This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 3433 06274802 9

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1895.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Februar 1896.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
115609
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Vorwort.

Die Württembergiſchen Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde ſind von jeher das Organ geweſen zur Veröffentlichung der amtlichen Statiſtik des Landes. Je mehr aber die ſog. adminiſtrative Statiſtik in die Breite zu gehen begonnen hat, deſto ſchwieriger wurde es, ſie einzufügen in den verhältnismäßig enggeſteckten Rahmen der Jahrbücher. Noch war es, dank der damaligen Erweiterung des Formats und Umfangs, in den 70er Jahren gelungen. Bald aber griffen die Verkehrsanſtalten zu ſelbſtändigen Veröffentlichungen, ihnen folgten andere Verwaltungszweige, endlich auch (1885) das Juſtizdepartement mit der Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege, das Kultdepartement mit der Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens. Und es iſt nur der Abſchluß dieſer Entwicklung, wenn vom laufenden Jahrgang ab künftig auch die Medizinalſtatiſtik aus den Württ. Jahrbüchern wegbleiben und als eigene Veröffentlichung des K. Medizinalkollegiums erſcheinen wird.

Gleichzeitig mit dieſem Entwicklungsgang aber iſt ein Erſatz und in gewiſſem Sinn eine Ergänzung herangewachſen in dem Statiſtiſchen Jahrbuch, das der Sache nach ſchon in den zuſammenfaſſenden Überſichten über Statiſtik und Litteratur (Jahrg. 1876, 1877, 1878, 1880), dem Namen nach aber erſt vom Jahr 1885 ab und ſeitdem alljährlich als beſonderes Heft der Jahrbücher erſcheint. Wir glauben einem Bedürfnis entgegenzukommen, wenn wir es, als Heft der Württembergiſchen Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde zwar beibehaltend, von jetzt an auch als Sonderveröffentlichung in den Buchhandel geben. Dadurch war uns aber weiterhin zur Vermeidung von Verwechslungen eine Änderung des Namens auferlegt: es ſoll künftig „Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg“ genannt werden.

Nachdem ſeit Gründung der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle des Landes 75 Jahre und ſeit Gründung des neuen Deutſchen Reichs, die auch die Aufgabe der Statiſtik erweitert und bereichert hat, 25 Jahre verfloſſen ſind, erſcheint ein Überblick über die Arbeiten und Aufgaben des Statiſtiſchen Landesamts wohl angebracht. Der Unterzeichnete hat verſucht, einen ſolchen zu geben im Anſchluß an den letzten in den Jahrbüchern 1879 II. Band erſchienenen. Er findet ſich im laufenden Jahrgang Heft I S. 207 ff.

Stuttgart, 7. Januar 1896.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

ПЪЛЧУВА
МЪЖЕ
МЕЛЛОИК

Inhalts-Überſicht.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte. Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1895. Von Profeſſor Dr. Hartmann . . . . I—VIII
Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1894. Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar IX—XXVI
Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1895 . XXVII—XXXIV

Abhandlungen.

Jakob Rammingers Seebuch. Von Profeſſor Dr. Hartmann . . . . . 1—22
Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert. Von Oberbürgermeiſter Wagner in Ulm . . . . . 23—93
Neue Azimutbeſtimmung in Buſſen, 1894, und hieraus ſich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Beſſelſchen Ellipſoid. Von E. Hammer . . . . . 95—110
Die Wolkenbrüche am 4.—7. Juni 1895 . . . . . 111—118
Das Schulturnen in Württemberg. Mit einem Anhang über das württembergiſche Vereinsturnen. Von Profeſſor F. Keßler . . . . . 119—176
Das Turnen an der Univerſität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895. Von Karl Wüſt, Univerſitätsturnlehrer a. D. . . . . 177—182
Über Vergletſcherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft von Inſpektor C. Regelmann 183—206
Die Arbeiten bei dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Von Direktor H. v. Zeller . 207—240

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Ergebniſſe der Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft in Württemberg 1895 1—64
Die Fiſchereiverhältniſſe in Württemberg. Nach den Erhebungen der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft bearbeitet von Profeſſor Dr. Sieglin in Hohenheim 65—272
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894 . . . . . 273—304
Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1894 305—336
Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg . . . . . 337—342

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1895. Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt . . . . . 1—248

Sachregiſter . . . . . 249—254

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Abhandlungen.

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1895.

Januar 8. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Margarethe Sophie, Gemahlin des Herzogs Albrecht K. H., wird von einem Prinzen glücklich entbunden, welcher bei der Taufe am 11. Januar die Namen Albrecht Eugen Maria Philipp Karl Joseph Fortunatus erhält.

Januar 26. Seine Majestät der König reist nach Berlin, um Seiner Majestät dem Kaiser zum Geburtstag persönlich Seinen Glückwunsch zu überbringen.

Februar 1. Bei der Landtagswahl und den in Stuttgart Stadt, Ulm Amt, Heilbronn Stadt, Heilbronn Amt, Reutlingen Amt, Besigheim, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Calw, Oberndorf, Rottweil, Sulz, Tuttlingen, Aalen, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Schorndorf, Welzheim, Blaubeuren, Geislingen, Göppingen nötig gewordenen Stichwahlen am 14. und 15. Februar wurden gewählt:

Stuttgart Stadt: Kloß, Schreiner und Mitglied des Bürgerausschusses. S.D. [1])
Tübingen Stadt: Schweickhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V.
Ludwigsburg Stadt: v. Abel*,[2]) Oberbürgermeister. D.
Ellwangen Stadt: Nieder, Landgerichtsrat. Z.
Ulm Stadt: Mayser*, Kommerzienrat und Gemeinderat. V.
Heilbronn Stadt: Betz, Kaufmann. V.
Reutlingen Stadt: Payer*, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.
Backnang: Käß, Lederfabrikant. V.
Besigheim: Schmid, Kunstmüller in Kleiningersheim. V.
Böblingen: Dr. Hartranft, Oberreallehrer in Sindelfingen. V.
Brackenheim: v. Balz, Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. D.
Cannstatt: Glaser, Schriftsetzer und Gemeinderat. S.D.
Eßlingen: v. Geß, Reichsgerichtsrat a. D. D.
Heilbronn Amt: Münzing, Ökonom und Gemeinderat in Flein. V.
Leonberg: Aldinger*, Gutsbesitzer in Münchingen. D.
Ludwigsburg Amt: Schnaidt*, Bankdirektor. V.
Marbach: Stockmayer*, Ökonomierat, Gutspächter auf Lichtenberg. F.
Maulbronn: Schmidt, Redakteur des „Beobachters“ in Stuttgart. V.
Neckarsulm: Lang, Holzhändler und Gemeinderat in Jagstfeld. V.
Stuttgart Amt: Kraut, Fabrikant und Gemeinderat in Feuerbach. V.
Vaihingen: Maurer*, Gutsbesitzer und Gemeinderat in Hochdorf. V.
Waiblingen: Binz, Kaufmann und Gemeinderat in Winnenden. V.
Weinsberg: Hege, Gutspächter auf dem Breitenauerhof, Gemeinde Löwenstein. F.
Balingen: Haußmann*, Konrad, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.
Calw: Haffner*, Stadtschultheiß. D.
Freudenstadt: Hartranft*, Stadtschultheiß. D.
Herrenberg: Schurer*, Schultheiß in Thailfingen. D.
Horb: Nußbaumer*, Oberlehrer in Stuttgart. Z.
Nagold: v. Luz*, Präsident der Kreisregierung in Reutlingen. F.
Neuenbürg: Commerell*, Sägwerkbesitzer in Höfen. D.
Nürtingen: Gabler*, Werkmeister und Gemeinderat. V.
Oberndorf: Eckard, Redakteur des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart. Z.
Reutlingen Amt: Krauß, Fabrikant in Pfullingen. D.

---

[1]) S.D. = Sozialdemokrat. V. = Volkspartei. D. = Deutsche Partei. Z. = Zentrum. F. = Freie Vereinigung. — [2]) * = bisheriges Mitglied der Kammer.

Rottenburg: Schach, Lammwirt in Seebronn. Z.
Rottweil: Bürk, Fabrikant in Schwenningen. V.
Spaichingen: Schumacher, Kaufmann und Gemeinderat. V.
Sulz: Tag, Bierbrauereibesitzer. V.
Tübingen Amt: Weidle, Metzgermeister und Gemeinderat. V.
Tuttlingen: Storz*, Drechslermeister. V.
Urach: Henning, Fabrikant in Metzingen. V.
Aalen: Rembold, Rechtsanwalt in Hall. Z.
Crailsheim: Sachs*, Stadtschultheiß. D.
Ellwangen Amt: Rathgeb*, Schultheiß in Dalkingen. Z.
Gaildorf: Schock, Gutsbesitzer in Münster. V.
Gerabronn: Haußmann*, Friedrich, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.
Gmünd: Dr. Klaus*, Rektor. Z.
Hall: Hartmann*, Gutsbesitzer in Wackershofen. V.
Heidenheim: Hähnle, Fabrikant in Giengen a. Br. und Stuttgart. V.
Künzelsau: Spieß*, Ökonomierat, Gutspächter in Saaltheim OA. Mergentheim. D.
Mergentheim: Dr. Freiherr v. Mittnacht*, Ministerpräsident in Stuttgart. F.
Neresheim: Vogler*, Oberamtsbaumeister. Z.
Öhringen: Gebert, Ökonom und Gemeinderat in Möhrig. V.
Schorndorf: Schrempf, Redakteur der „Reichspost“ in Stuttgart. F.
Welzheim: Ellinger, Gutsbesitzer in Mettelberg, OA. Backnang. V.
Biberach: Krug, Schultheiß in Laupertshausen. Z.
Blaubeuren: Scheer, Privatmann in Suppingen. V.
Ehingen: Dr. Kiene*, Landgerichtsrat in Ravensburg. Z.
Geislingen: v. Hohl*, Landgerichtsdirektor in Stuttgart.[1]) F.
Göppingen: Erhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V.
Kirchheim: Beurlen, Seifensieder und Gemeinderat. V.
Laupheim: Schick*, Stadtschultheiß und Rechtsanwalt. Z.
Leutkirch: Eggmann*, Pfarrer und Schulinspektor in Bergatreute OA. Waldsee. Z.
Münsingen: Rath*, Schultheiß in Ennabeuren. V.
Ravensburg: Egger*, Schullehrer in Baienfurt. Z.
Riedlingen: Gröber*, Landrichter in Heilbronn.[2]) Z.
Saulgau: Rapp*, Oberamtsbaumeister. Z.
Tettnang: Bueble*, Kaufmann. Z.
Ulm Amt: Haug*, Stadtschultheiß in Langenau. F.
Waldsee: Beutel*, Privatmann in Winterstettendorf. Z.
Wangen: Dentler, Oberamtstierarzt. Z.

Zu ritterschaftlichen Abgeordneten waren 24. ff. Januar gewählt worden:

Neckarkreis: Präsident Frhr. W. v. Gemmingen* in Stuttgart. F.
Frhr. Hans v. Gaisberg auf Helfenberg. F.
Frhr. O. v. Breitschwert, Kreisgerichtsrat a. D. in Stuttgart. F.
Schwarzwaldkreis: Frhr. K. v. Speth-Schülzburg, Landgerichtsrat a. D., in Schloß Granheim. F.
Frhr. W. v. Gültlingen*, Erbkämmerer, Landgerichtsrat in Stuttgart.[3]) F.
Frhr. Hans v. Ow*, Präsident in Stuttgart. F.
Jagstkreis: Frhr. Georg v. Wöllwarth* auf Hohenroden. F.
Frhr. E. v. Seckendorf-Gutend*, Oberamtsrichter in Urach. F.
Graf Rud. Adelmann von und zu Adelmannsfelden, K. Kammerherr, in Adelmannsfelden. F.
Donaukreis: Frhr. Maxim. v. Ulm-Erbach-Mittelbiberach* auf Schloß Erbach. F.
Frhr. Bened. v. Herman* in Wain. F.
Moriz Schad v. Mittelbiberach*, Landgerichtspräsident a. D., in Ulm. F.
Frhr. Felix v. Wächter-Spittler, Oberamtsrichter in Nürtingen.[4]) F.

Neu tritt ein: Domkapitular Dr. v. Linsenmann. Z.

---

[1]) Wurde am 1. März auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt mit dem Titel und Rang eines Staatsrats. — [2]) Wurde am 8. Oktober zum Landgerichtsrat befördert und am 27. November wieder zum Abgeordneten gewählt. — [3]) Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsdirektor befördert und am 24. Oktober wieder zum Abgeordneten gewählt. — [4]) Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsrat in Hall ernannt und am 9. Dezember wieder zum Abgeordneten gewählt.

Februar 20. Der Landtag wird feierlich eröffnet. Seine Majestät der König hält nachstehende Rede vom Throne:

Liebe Getreue!

Ich habe Sie heute zur Aufnahme Ihrer Thätigkeit um Mich versammelt, und heiße Sie freundlich willkommen.

Unter den Vorlagen, welche Ihrer Beschlußfassung werden unterbreitet werden, tritt die Feststellung des Staatshaushalts für die beiden nächsten Jahre in den Vordergrund.

Trotz Einhaltung der umsichtigsten Sparsamkeit zeigt der Abschluß der Voranschläge für die neu beginnende Finanzperiode vorläufig einen größeren Fehlbetrag, veranlaßt hauptsächlich durch die steigenden Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld und durch die erhöhten Leistungen für das Reich.

Vorschläge wegen Ausgleichung dieses Fehlbetrags bleiben vorbehalten.

Zunächst ist der Erfolg der fortgesetzten Bemühungen der verbündeten Regierungen abzuwarten, für eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs die Zustimmung des Reichstags zu erlangen, und damit die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen in den Landesetats zu erleichtern.

Zu eingreifenden Reformarbeiten auf dem Gebiete unseres Finanzwesens wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Insbesondere wird Ihnen ein Gesetzesentwurf zugehen, der zum Ziele hat die Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer mit Freilassung der kleineren Einkommen und mit Gestattung des Schuldzinsenabzugs bei den größeren. Im Zusammenhang hiemit bezwecken weitere Entwürfe die Umgestaltung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der Kapitalsteuer in dem Sinn, daß diese Steuern fortan mit ermäßigten Sätzen ausschließlich das fundierte Einkommen treffen. Die bisherige Steuer vom Dienst- und Berufseinkommen soll in der allgemeinen Einkommensteuer aufgehen, der Gewerbebetrieb im Umherziehen aber einer besonderen Besteuerung unterliegen.

Mit der geplanten Reform wird, wie Ich hoffe, eine gleichmäßigere, gerechtere Veranlagung der direkten Steuern und die erwünschte Entlastung der niedrigeren Einkommen, sowie der kleineren landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe erreicht werden.

An die Regelung der direkten Staatssteuern wird sich die umfassende Neuordnung des Steuerwesens bei den Gemeinden und Amtskörperschaften unmittelbar anschließen können.

Im Bereich des Verkehrswesens ist für die Beschaffung der Mittel zur Fortsetzung und Vollendung der bereits beschlossenen Eisenbahnbauten, sowie zur Herstellung weiterer Familienwohnungen für Unterbedienstete der Verkehrsanstalten in Stuttgart Vorsorge zu treffen.

Mit dem Bau neuer Nebenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung soll fortgefahren werden. In Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage wird indessen zunächst nur die Ausführung einer Eisenbahn von Lauffen a. N. nach Güglingen nochmals Ihrer Zustimmung zu unterstellen und der Bau einer Bahn von Schaffenried nach Buchau in Vorschlag zu bringen sein.

Auch die im Betrieb befindlichen Bahnen bedürfen mehrfacher Verbesserungen und Ergänzungen.

Der im vorigen Jahre nicht mehr zur Verabschiedung gelangte Gesetzesentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Volksschulgesetze wird unter Berücksichtigung der ständischen Verhandlungen Ihrer Beratung sofort wieder unterstellt werden.

Zwei Gesetzesentwürfe, welche bestimmt sind, für die von der Evangelischen Landessynode beschlossenen kirchlichen Verfassungsgesetze soweit erforderlich die staatliche Genehmigung herbeizuführen, werden gleichfalls an Sie gelangen.

Der in der letzten Landtagsperiode unternommene Versuch einer Abänderung der Verfassung hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung ist ohne Erfolg geblieben. Das weitere Vorgehen Meiner Regierung in dieser wichtigen Frage ist bedingt durch die Klärung der in Ihrer Mitte bestehenden Anschauungen darüber, was als erreichbares Ziel in das Auge gefaßt werden kann.

Ein Gesetzesentwurf wegen Wiedereinführung der Wahlcouverte bei den Landtagswahlen ist vorbereitet. Seine Einbringung bleibt bis zum Abschluß der zur Zeit schwebenden Verhandlungen über die Abänderung des Verfahrens bei den Reichstagswahlen ausgesetzt.

Auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung ist eine Vorlage beabsichtigt, durch welche zunächst für die größeren Städte des Landes die periodische Wahl der Ortsvorsteher unter Übertragung des Wahlrechts auf die bürgerlichen Kollegien eingeführt werden soll. In den kleinen Gemeinden erscheint die geplante Aufhebung der Lebenslänglichkeit des Orts-

vorſteheramts — und zwar hier unter Beibehaltung der unmittelbaren Wahl durch die Gemeindebürger — erſt dann möglich, wenn anläßlich der Einführung des bürgerlichen Geſetzbuchs für das Deutſche Reich die Stellung der Hilfsbeamten der Gemeinden neu geregelt und eine teilweiſe Entlaſtung der Ortsvorſteher von den bisherigen Geſchäften bewirkt ſein wird.

Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe des Landes ſind zu Meinem lebhaften Bedauern keine günſtigen. Namentlich iſt über die Landwirtſchaft durch den ungewöhnlich niedrigen Stand der Getreidepreiſe eine ſchwere Heimſuchung hereingebrochen.

Dieſe beklagenswerte Notlage thunlichſt zu lindern, bleibt die ernſte unausgeſetzte Sorge Meiner Regierung.

Durch eine Exigenz zur Förderung der Hagelverſicherung ſoll den Landwirten die gewünſchte Erleichterung und Verbilligung der Verſicherung ihrer Feldfrüchte verſchafft und auf die Verallgemeinerung der Hagelverſicherung hingewirkt werden.

Weitere Exigenzen ſind auf die Förderung des Feldbereinigungsweſens und die Hebung der Viehzucht, insbeſondere auch der Pferdezucht gerichtet. Durch die ferner vorgeſehene Gewährung erheblicher ſtaatlicher Zuſchüſſe zu den Koſten der militäriſchen Einquartierung wird auch der Landwirtſchaft treibenden Bevölkerung eine fühlbare Erleichterung erwachſen.

Der Entwurf eines Geſetzes über die Benützung der öffentlichen Gewäſſer, der ſich die umfaſſende öffentlich-rechtliche Regelung der Waſſerbenützung und Waſſerableitung ſowohl für landwirtſchaftliche als für gewerbliche, hygieniſche und Waſſerverſorgungszwecke zur Aufgabe geſetzt hat, wird Ihnen in der nächſten Zeit unterbreitet werden.

Auf dem gewerblichen und ſozialen Gebiet ſind der Landesgeſetzgebung enge Grenzen gezogen. Innerhalb dieſer Grenzen aber bleibt das eifrige Beſtreben Meiner Regierung auf die Förderung der Gewerbe und die Verbeſſerung der Lage der gewerblichen Arbeiter fortdauernd gerichtet.

Ein Geſetzesentwurf über die Vertretung des Kleingewerbs iſt in der Ausarbeitung begriffen und wird Ihnen vorgelegt werden, falls nicht vorher eine Ordnung im Wege der Reichsgeſetzgebung erfolgt.

Alle zur Hebung der wirtſchaftlichen Lage des Landes vorgeſehenen Maßnahmen der Geſetzgebung und Verwaltung verſprechen aber einen nachhaltigen Erfolg nur dann, wenn ſie unterſtützt werden von der eigenen Arbeit und dem ernſten Fleiß der beteiligten Kreiſe.

Möge Gottes Segen Meinem Land und Volk nie fehlen, möge er auch auf den Arbeiten ruhen, zu welchen Sie jetzt als die berufenen Vertreter des Landes ſich vereinigen!

Februar 21. Die Erſte Kammer, in welcher Fürſt Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg wieder Präſident iſt, wählt zum Vizepräſidenten den Grafen Otto v. Rechberg und Rothenlöwen. In der Kammer der Abgeordneten wird Payer zum Präſidenten, am 22. Kiene zum Vizepräſidenten gewählt. Nachdem die Zweite Kammer eine Adreſſe an den König durchberaten, wird ſie am 13. März bis zum 25. April vertagt.

März 22. An Stelle des in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs zur Dispoſition geſtellten Generals der Infanterie v. Wölckern wird zum kommandierenden General des K. Armeecorps der bisherige Kommandeur der 26. Diviſion (1. K. Württ.) K. Preuß. General der Infanterie und General-Adjutant des Kaiſers v. Lindequiſt ernannt.

April 1. Der achtzigſte Geburtstag des Altreichskanzlers Fürſten v. Bismarck wird auch in Württemberg an vielen Orten feſtlich begangen.

Das Kameralamt Reuthin wird nach Herrenberg verlegt. Die Gleichſtellung der Kameralamtsbezirke mit den Oberamtsbezirken kommt vollends zur Durchführung.

April 3. Die Erneuerung der Kilianskirche in Heilbronn, unter Leitung des Münſterbaumeiſters Prof. Dr. v. Beyer, gelangt zum Abſchluß.

Mai 8. Seine Majeſtät der König erläßt an den Schillerverein in Marbach auf Schillers 90. Todestag und die Feier der Erinnerung an das nun 60jährige Beſtehen des genannten Vereins ein Allerhöchſtes Schreiben, worin Seine Majeſtät, unter Anerkennung der Beſtrebungen des Vereins um Unterbringung des Schiller-Archivs und -Muſeums in einem ſelbſtändigen Bau, den Wunſch ausſpricht, daß der Marbacher Schillerverein ſich zu einem Schwäbiſchen Schillerverein erweitere, und mit der Einzeichnung Seines Namens die Mitgliederliſte dieſes Vereins eröffnet.

Mai 14. Bei der Stichwahl zur Reichstagserſatzwahl im 14. Wahlkreis (Ulm, Geislingen, Heidenheim), welche durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Bantleon nötig geworden iſt, wird Fabrikant Hähnle (Volkspartei) gegen Baurat Ehmann (freikonſervativ) gewählt.

Juni 4.—7. Im Oberamt Balingen werden 7 Gemeinden infolge von Wolkenbrüchen und Austritt der Eyach- und Schmiechabäche unerhörten Verwüstungen ausgesetzt. Die Plötzlichkeit der Anschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserbauten, Mühlwerke, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal zur Folge. Dem wütenden Hochwasser fallen zahlreiche Häuser, viel Vieh und 46 Menschenleben zum Opfer. (Siehe in diesem Jahrgang der Württ. Jahrb. I S. 111 ff.) Am 8. reist Seine Majestät der König in das Überschwemmungsgebiet, um persönlich Seine Teilnahme zu bezeugen, die erste Not zu lindern und Sich von dem Stande der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Ein öffentlicher Aufruf zu Gunsten der Betroffenen bewirkt ergiebigste Sammlungen im Lande, durch das ganze Reich und im Ausland.

Juni 9. Seine Majestät der König begiebt Sich nach Biberach, um daselbst dem XII. Bundesfest des Württ. Kriegerbundes anzuwohnen und der Stadt Biberach einen Besuch abzustatten.

Juni 18. Seine Majestät der König reist nach Hamburg zur Teilnahme an der am 20. stattfindenden feierlichen Eröffnung des Nordostseekanals (Kaiser Wilhelms-Kanals).

Juni 25. In Stuttgart wird das weil. Ihren Majestäten König Karl und Königin Olga im botanischen Garten errichtete Denkmal (von Curseß und Halmhuber) enthüllt.

Juni 29. Ein württembergischer Landes-Pferdezuchtverein wird gegründet.

Juli 13. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben Sich nach Künzelsau zum Besuch der Stadt und der dort stattfindenden Bezirksgewerbeausstellung.

Juli 22. In Eßlingen bei dem XI. Deutschen Turntag wird ein von der deutschen Turnerschaft dem † langjährigen Führer der letzteren Theodor Georgii errichtetes Denkmal eingeweiht.

August 6. Gedächtnisfeiern des Tags von Wörth vor 25 Jahren finden in den Garnisonsstädten und andern Orten statt.

August 7. Seine Majestät der König begeben Sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline von Seefeld aus zur Teilnahme an der in Nachod stattfindenden Feier der Hochzeit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont nach Ratiboritz in Mähren, wo Ihre Majestät die Königin bereits verweilen.

August 18. In Munderkingen, der Vaterstadt des verstorbenen Staatsministers v. Schmid, wird das demselben errichtete Denkmal enthüllt.

September 1. Seine Majestät der König begiebt Sich nach Berlin, um — früher eingegangenen Verpflichtungen entsprechend — der zur 25jährigen Feier des Sedantages veranstalteten Parade des Gardecorps, in welchem Seine Majestät früher gedient, anzuwohnen. Die Heimreise erfolgt über Essen, Burgsteinfurt und Het Loo zum Besuch der Kruppschen Werke, des verwandten Fürstenpaars zu Bentheim und Steinfurt und Ihrer Majestäten der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande.

In Stuttgart und zahlreichen Orten des Landes wird die Sedanfeier festlich begangen.

Eine Bezirks-Gewerbeausstellung in Mergentheim wird durch den Ehrenpräsidenten, Ministerpräsidenten Dr. Frhrn. v. Mittnacht, Landtagsabgeordneten des Bezirks Mergentheim, eröffnet.

September 9. und 10. In Leonberg zerstört eine Feuersbrunst 54 Gebäude.

September 11.—14. In Stuttgart tagt der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Seine Majestät der König begrüßt am 13. die Mitglieder in der Wilhelma.

September 15. In Jagstfeld wird das Salzbergwerk durch Wasser-Einbruch dauernd betriebsunfähig.

Oktober 18. Seine Majestät der König begiebt Sich zur Teilnahme an der Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wörth nach dem Elsaß.

Oktober 20. In Stuttgart wird unter Teilnahme der Königlichen Majestäten das 400jährige Jubiläum der in den letzten Jahren würdig restaurierten Stiftskirche gefeiert.

In Stuttgart veranstaltet der Verein der Eisenbahnbeamten eine Feier des 50. Jahrestages der Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke in Württemberg.

November 12. Bei der Reichstagswahl im VII. Wahlkreis wird der bisherige Abgeordnete Frhr. Wilh. v. Gültlingen, Erbkämmerer, Landgerichtsdirektor, wieder, bei der im XII. Wahlkreis der Kandidat der Volkspartei, Kupferschmied Augst in Gerabronn, neu gewählt.

November 17. Seine Majestät der König von Sachsen trifft auf Einladung Seiner Majestät des Königs zur Teilnahme an den Königlichen Jagden für einige Tage in Bebenhausen ein.

November 27. Bei der durch die Beförderung des Abgeordneten Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Landtagswahl im Bezirk Riedlingen wird Gröber wieder gewählt.

November 30. Die Feiern zur 25jährigen Erinnerung an die Tage von Villiers und Champigny nehmen in Stuttgart, den andern Garnisonsstädten und zahlreichen weiteren Orten des Landes

ihren Anfang. Seine Majeſtät der König wohnt dem Appell mit den Veteranen des Grenadierregiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119, ſowie mit dem Königlichen Haus und Hof der von dieſem Regiment veranſtalteten erhebenden Feſtvorſtellung an. An demſelben Tag richtet Seine Majeſtät an den Ehrenpräſidenten des Württ. Sanitätsvereins vom Roten Kreuz, Seine Hoheit den Prinzen Hermann zu Sachſen-Weimar, ein Handſchreiben, welches Seiner Hoheit und dem Verein Dank und volle Anerkennung für die hervorragenden Leiſtungen im Kriege wie im Frieden ausſpricht. Am Abend findet unter Teilnahme des Königs ein großes Feſtbankett ſtatt, das auf Anregung Seiner Majeſtät der Württ. Kriegerbund für ſämtliche Veteranen des Landes veranſtaltet hat. In einer mit Jubel aufgenommenen Rede teilt Seine Majeſtät mit, daß Er zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Gedenktage von 1870/71 eine Medaille geſtiftet habe für die Fahnen der Vereine des Württ. Kriegerbundes, welche 25 Jahre und mehr beſtehen.

Seine Majeſtät der König verleiht den Fahnen und Standarten des Armeecorps, welche während des Feldzugs 1870/71 in Schlachten und Gefechten etc., ſowie bei Belagerungen geführt worden ſind, das Band der für dieſen Feldzug geſtifteten Kriegsdenkmünze mit den Namen der in Betracht kommenden kriegeriſchen Vorfälle. Auch ehrt der König das Andenken der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 für das Vaterland gefallenen und geſtorbenen württembergiſchen Krieger dadurch, daß Er Marmortafeln in die Garniſonskirche zu Stuttgart ſtiftet, auf welchen die Namen jener Krieger zum dauernden Vorbild für die lebenden und kommenden Geſchlechter verewigt werden. Endlich verleiht Seine Majeſtät zahlreichen Teilnehmern am Krieg von 1870/71 Orden und Medaillen, Rangerhöhungen etc.

Dezember 1. Das Infanterieregiment Nr. 126 (8. Württemb.) Großherzog Friedrich von Baden begeht das Jubiläum der Gedenktage von 1870 feſtlich in Anweſenheit des hohen Regimentschefs, des Statthalters, des Generals der Infanterie v. Wölckern und vieler anderer Waffengenoſſen des großen Kriegs.

Dezember 2. In Stuttgart findet im Schloßhof Feldgottesdienſt und Parade vor Seiner Majeſtät dem König ſtatt, wozu die Veteranen unter Vorantritt ihrer alten Fahnen erſcheinen. Abends veranſtaltet das Regiment Kaiſer Friedrich eine durch die Anweſenheit Ihrer Königlichen Majeſtäten verherrlichte glänzende Aufführung.

Die Beteiligung mehrerer tauſend Kriegsveteranen aus allen Teilen des Königreichs macht dieſe Stuttgarter Erinnerungsfeier zu einer unvergeßlichen, durch das ganze Land hin nachhaltig wirkenden. Gleich erhebend verliefen die patriotiſchen Feiern landauf landab.

Dezember 3. Die elektriſche Bahn Meckenbeuren-Tettnang wird dem Betrieb übergeben.

Dezember 4. Die Ständekammer nimmt nach fünfmonatlicher Vertagung ihre Beratungen wieder auf.

Dezember 9. In Reutlingen wird der 400jährige Geburtstag des Reformators Matthäus Alber feſtlich gefeiert.

Dezember 13. Bei der durch die Beförderung des Reichstagsabgeordneten Landrichters Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Erſatzwahl im XV. Wahlkreis wird Gröber wiedergewählt.

Dezember 17. In Stuttgart wird die neugebaute ruſſiſche St. Nikolauskapelle eingeweiht.

Dezember 20. Die zwölfte Gruppe der Albwaſſerverſorgung, die Gemeinden Beimerſtetten, Jungingen, Lehr und Luizhauſen mit Parzellen umfaſſend, wird in Betrieb geſetzt.

Nekrolog des Jahres 1895.

Januar 5. Göppingen. Martin Rommel, Mitinhaber der Hofkunſtanſtalt für Lichtdruck M. Rommel u. Comp. in Stuttgart. Schwäb. Kron. S. 50.

Januar 6. Oberdiſchingen. Friedrich Kaulla, Rittergutsbeſitzer, 87 Jahre alt.

Januar 13. Stuttgart. Graf Götz v. Degenfeld-Schonburg, Oberſt a. D., 88 Jahre alt.

Januar 14. Stuttgart. Heinrich Rapp, Oberkriegsrat. Schwäb. Kron. S. 95.

Januar 15. Stuttgart. Eugen Ritter, Geh. Hofrat, Gerichtsnotar. Schwäb. Kron. S. 97. 113.

Januar 16. Stuttgart. Iwan Baſaroff, Propſt, vorm. Beichtvater Ihrer Majeſtät der Königin Olga. Schwäb. Kron. S. 109.

Januar . . Turin. Dr. Franz König, Direktor an der K. Weinbauſchule in Turin.

Februar 18. Heidelberg. Dr. K. Holzherr aus Rottenburg, Gymnaſialprofeſſor a. D.

Februar 19. Cannſtatt. Dr. Wilhelm Neubert, Botaniker und Blumenmaler, 86 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 350.

Februar 27. Stuttgart. Karl Biſchoff, Gerichtsnotar a. D. Schwäb. Kron. S. 413.

März 3. Stuttgart. Paul Lipp, Direktor des K. Proviantamts. Schwäb. Kron. S. 455.

März 5. Waiblingen. Eugen Thym, Regierungsrat, Oberamtmann a. D. Schwäb. Kron. S. 479.

März 5. Glogau. Paul v. Baumann, Oberſt und Kommandant der Feſtung Glogau, à la suite des Ulanenregiments König Karl (1. Württ.) Nr. 19. Schwäb. Kron. S. 449.

März 9. Stuttgart. Frhr. Ernſt v. Gültlingen, Oberſt a. D., vorm. Kommandeur des Trainbataillons. Schwäb. Kron. S. 507.

März 10. Tettnang. Dr. Albert Moll, Geh. Hofrat, Oberamtsarzt a. D., Ehrenpräſident des Vereins für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung. Schwäb. Kron. S. 600.

März 11. Stuttgart. Guſtav Süskind, der älteſte der Stuttgarter Buchhändler, 85 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 523.

März 16. Hirſau. Heinrich Feldweg, Baurat a. D. Schwäb. Kron. S. 588.

März 19. Stuttgart. Johannes Joſenhans, Kaufmann, vorm. Gemeinderat und Bürgerausſchußmitglied. St.Anz. S. 493.

März 22. Stuttgart. Ernſt v. Weinſchenk, Landgerichtspräſident a. D. St.Anz. S. 519. Schwäb. Kron. S. 591.

März 28. Stuttgart. Frhr. Edmund v. Ow, Oberjuſtizrat a. D., 1851—94 ritterſchaftlicher Abgeordneter. St.Anz. S. 538. Schwäb. Kron. S. 637.

März 31. Stuttgart. Franz Held, Pfarrer a. D., Herausgeber des Stuttgarter Evangeliſchen Sonntagsblatts. St.Anz. S. 569. Schwäb. Kron. S. 675.

April 9. Ulm. Karl v. Heim, Oberbürgermeiſter von Ulm 1863—90, Reichstagsabgeordneter des XIV. württ. Wahlkreiſes 1877—81, Mitglied des Staatsgerichtshofs. Schwäb. Kron. S. 710. 940.

April 11. Freudenſtadt. J. Wälde, Stadtbaumeiſter. Schwäb. Kron. S. 752.

April 12. Tübingen. Dr. Lothar v. Meyer, Profeſſor der Chemie, Rektor der Univerſität. St.Anz. S. 639. Schwäb. Kron. S. 1190.

April 22. Ellwangen. Dr. Karl Groß, Kreismedizinalrat und Oberamtsarzt a. D. Schwäb. Kron. S. 807.

April 22. Ditton-Hall in England. Pater Friedrich Graf v. Waldburg-Wolfegg-Waldſee, Mitglied der Geſellſchaft Jeſu. (Geboren 1861, hatte er auf die Erbfolge verzichtet.)

April 25. Stuttgart. Karl Graf v. Tauffkirchen, K. bayeriſcher Geſandter am Württ. Hof, Kammerherr und Staatsrat im a. o. Dienſt. St.Anz. S. 686. 693. Schwäb. Kron. S. 815.

April 27. Stuttgart. Friedrich Bohnert, Lithograph, vorm. Inſpektor am Statiſtiſchen Landesamt.

April 28. Stuttgart. Dr. Ferd. Scholl, Gymnaſialprofeſſor a. D., Mitvorſtand des Konſervatoriums für Muſik, Vorſtand der Muſeumsgeſellſchaft und der Geſellſchaft „Bergwerk". St.Anz. S. 708. Schwäb. Kron. S. 835. 849.

Mai 3. Valkenburg in Holland. Pater Jakob Rathgeb aus Ellwangen, vorm. Provinzial der deutſchen Ordensprovinz der Geſellſchaft Jeſu.

Mai 9. Bad Neuenahr. Ferdinand Eiſenlohr, Kaufmann in London, vorm. deutſcher Konſul in Kalkutta.

Mai 15. Stuttgart. Karl Lautenſchlager, Rechtsanwalt, vorm. Direktor der Lebensverſicherungs- und Erſparnisbank, ſtändiſches Mitglied des Staatsgerichtshofs, 1876—82 Landtagsabgeordneter für Stuttgart Stadt, 1871—88 Mitglied des Gemeinderats. Schwäb. Kron. S. 961.

Mai 16. Baden-Baden. Emil v. Keßler, vorm. Direktor der Maſchinenfabrik Eßlingen. St.Anz. S. 859. Schwäb. Merk. S. 1028.

Mai 20. Frankfurt a. M. Dr. Friedr. K. Alb. Frhr. Schott v. Schottenſtein, ſtädt. Forſtmeiſter a. D. St.Anz. S. 865.

Mai 21. Stuttgart. Freiherr Ernſt Pergler v. Perglas, Generalmajor a. D. Schwäb. Kron. S. 1012.

Mai 31. Hebſack bei Freiburg im Breisgau. Freiherr Joſeph v. Linden, Staatsminiſter a. D., Miniſter des Innern 2. Juli 1850 bis 22. September 1864. St.Anz. S. 952. Schwäb. Kron. S. 1109.

Juni 3. Stuttgart. Dr. Friedr. Aug. v. Lehner, Hofrat, vorm. Direktor des Fürſtl. Muſeums in Sigmaringen. Schwäb. Kron. S. 1109.

Juni 4. Stuttgart. Sigmund Schott, Prokurator, 1850, 1851—68, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Freudenſtadt, Böblingen, Tübingen, 1881—87 Reichstagsabgeordneter für Stuttgart. St.Anz. S. 960. Schwäb. Kron. S. 1139.

Juni 6. Kirchheim u. T. Joh. Friedr. Grüninger, Forſtrat a. D., Ehrenmitglied des Württ. Forſtvereins, 93 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 1156.

Juni 7. Heilbronn. Karl Reibel, Kommerzienrat, 1866—70 Landtagsabgeordneter für Heilbronn Stadt, 1868—70 Abgeordneter zum Zollparlament für Heilbronn, Neckarſulm, Öhringen, Künzelsau. Schwäb. Kron. S. 1269.

Juni 9. Wiesbaden. Emil Seelig, Fabrikant in Heilbronn.

Juni 10. Stuttgart. Dr. Auguſt Klinger, Vorſtand des ſtädtiſchen chemiſchen Laboratoriums und Aichamts. St.Anz. S. 998.

Juni 18. Urach. Eduard Adam, Seminarprofeſſor a. D. St.Anz. S. 1049. Schwäb. Kron. S. 1233.

Juni 23. Tübingen. Dr. Rudolf v. Roth, ordentl. Profeſſor an der philoſophiſchen Fakultät und Oberbibliothekar. St.Anz. S. 1088. Schwäb. Kron. S. 1271.

Juni 26. Ulm. Konr. Dietrich Magirus, Kommerzienrat, Vorſtand der Handels- und Gewerbekammer Ulm. St.Anz. S. 1128. Schwäb. Kron. S. 1324.

Juli 12. Schwarzenberg. Karl Frey, Gutsbeſitzer, ref. Schultheiß, Mitglied der Handelskammer Calw, 1851—55 Landtagsabgeordneter für Freudenſtadt. Schwäb. Kron. S. 1480.

Juli 13. Höfen. Heinrich Lerch, Fabrikant. Schwäb. Kron. S. 1441.

Juli 22. Tübingen. Dr. Ed. Albr. Nagel, Profeſſor der Augenheilkunde, Vorſtand der Augenklinik. Schwäb. Kron. S. 1539. St.Anz. S. 1287.

Juli 30. Reutlingen. Joh. Fritzgärtner, vorm. Oberlehrer, Wanderlehrer und Sachverſtändiger für den Obſtbau. Schwäb. Kron. S. 1545.

Auguſt 2. Stuttgart. Ernſt Fr. Boger, vorm. Rektor des Lyceums in Öhringen.

Auguſt 6. Ludwigsburg. Dr. Karl Aug. Wilh. Staudenmayer, Geh. Hofrat, vorm. Vorſtand des Staatsfilialarchivs Ludwigsburg.

Auguſt 18. Reichenhall. Frau Bertha Fricker, K. Hofſchauſpielerin (durch Unglücksfall).

Auguſt 31. Rigi-Klöſterle. Maximilian v. Reuß, Landgerichtsdirektor in Rottweil.

September 3. Stuttgart. Wilhelm v. Schrag, Direktor, Vorſtand der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion der Poſten und Telegraphen.

September 7. München. Eberhard Haußmann, K. württ. Konſul.

September 22. Hohenheim. Dr. Friedrich Nies, Profeſſor der Mineralogie und Geologie an der landwirtſchaftlichen Akademie. Schwäb. Kron. S. 1919.

Oktober 1. Stuttgart. Dr. Guſtav Wilhelm, Profeſſor der Landwirtſchaft an der Univerſität Graz. (Unglücksfall.) Schwäb. Kron. S. 1970.

Oktober 8. Stuttgart. Frhr. Hugo v. Linden, K. Kammerherr und Hofmarſchall a. D.

Oktober 12. Stuttgart. Gottlieb Krüger, K. Kammervirtuos. Schwäb. Kron. S. 2066.

Oktober 24. Reutlingen. Ludwig Colin, Geh. Hofrat, Direktor der Württ. Vereinsbank in Stuttgart, K. ſpaniſcher Konſul. St.Anz. S. 1795.

Oktober 30. Cannſtatt. Otto v. Richter, Finanzrat, Kameralverwalter a. D., Mitglied der Evang. Landesſynode. Schwäb. Kron. S. 2201.

November 4. Straßburg. Dr. Wilh. Bäumer, vorm. Profeſſor der Architektur an der Techn. Hochſchule in Stuttgart, ſpäter Direktor der Baugewerkſchule in Karlsruhe, zuletzt Architekt und Zeichenlehrer in Straßburg.

November 8. Gönningen. Ludw. Friedr. Rothenhöfer, ref. Schultheiß, Landtagsabgeordneter für Tübingen Amt 1851—61.

November 18. Ulm. Guſtav Flaxland, Regierungsrat bei der Kreisregierung.

November 28. Stuttgart. Paul Kolb, Brauereibeſitzer, vorm. Gemeinderat.

Dezember 3. Ellwangen. Adolf Göbel, Regierungsrat bei der Kreisregierung.

Dezember 10. Dorlisheim im Elſaß. Freiherr Adolf v. Hügel, Generalmajor a. D., im Krieg von 1870 Oberſt des 5. württ. Infanterieregiments.

Dezember 10. Stuttgart. Karl Lauſer, Fabrikant, Gemeinderat.

Dezember 11. Stuttgart. Moriz Sapper, Profeſſor an der Baugewerkſchule.

Dezember 16. Schorndorf. J. G. Chriſtaller, vorm. Miſſionar in Afrika, Überſetzer der Bibel in afrikaniſche Sprachen. Schwäb. Kron. S. 2570.

Dezember 17. Hedelfingen. Dr. Gottfried v. Dorn, vorm. Direktor der Kultminiſterialabteilung für Gelehrten- und Realſchulen. St.Anz. S. 2107. 2142. Schwäb. Kron. S. 2581.

Dezember 19. Stuttgart. Friedr. Fink, Organiſt. Schwäb. Kron. S. 2618.

Württembergiſche Litteratur vom Jahre 1894.

Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar.

A. Fürſtenhaus.

S. im Anhang: Krauß.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geſchichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Mundartliches. — Statiſtik.)

Altertums-Verein, Württembergiſcher. Rechenſchafts-Bericht für die Jahre 1891 bis 1893, insbeſondere Beſchreibung der Jubiläumsfeier vom 22.—25. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Atlas, Topographiſcher, des K. Württemberg im Maßſtab von 1 : 50000 von dem K. Statiſtiſchen Landesamt herausgegeben. [Neue, berichtigte Auflage.] Nr. 18. Gmünd. 53. Friedrichshafen. Erneuert 1893. — Nr. 5. Öhringen. 6. Künzelsau. 21. Oberthal. 24. Böblingen. 27. Heidenheim. 29. Kniebis. 31. Horb. 35. Ulm. 38. Balingen. 45. Fridingen. 49. Hohentwiel. Erneuert 1894. Stuttgart, in Kommiſſionsverlag der W. Kohlhammer'ſchen Buchhandlung.

Böhm, Lehrer Wilh., Hand-Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch gezeichnet. 1 : 1000000. 31 × 25,5 cm. Farbendruck. Mit Text auf der Rückſeite. Stuttgart, R. Lutz (1894).

Drück, Profeſſor Dr. Th., Die vaterländiſche Altertumskunde im Gymnaſialunterricht. Ulm, Wagnerſche Buchdruckerei 1894. 4°. (Wiſſenſchaftliche Beilage zum Programm des K. Gymnaſiums in Ulm.)

Durch Schwaben. IV. Bändchen. Reutlingen—Tübingen—Hohenzollern. Mit 12 Bildern und einer Karte. V. Bändchen. Schwäbiſche Alb, Urach. Mit 22 Bildern und einer Karte. VI. Bändchen. Der Hohenſtaufen und ſein Gebiet. Göppingen, Geislingen, Gmünd und ihre Umgebung. Von Dr. Th. Engel. Mit 12 Bildern und einer Karte. VII. Bändchen. Tuttlingen—Sigmaringen—Hohentwiel. Von Paul Hartmann. Mit 12 Bildern und einer Karte. Zürich, Verlag des Art. Inſtitut Orell Füßli o. J. (1894). 8°. (IV. = Europäiſche Wanderbilder Nr. 223. V. = E. W. Nr. 229. 230. 231. VI. = E. W. Nr. 232. VII. = E. W. Nr. 233.)

Verfaſſer der „Schw. Alb": E. Nägele, von „Urach": A. Landenberger.

Feſtſchrift zum 32. Schwäb. Kreisturnfeſt in Tübingen 4., 5., 6. u. 7. Auguſt 1894. Herausgegeben vom Preßausſchuß. Tübingen, E. Rieckers Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

Franck, Mathilde, Schwäbiſch Gmüet. Gedichte in ſchwäbiſcher Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1894. 8°.

Fundberichte aus Schwaben umfaſſend die vorgeſchichtlichen, römiſchen und merowingiſchen Altertümer herausgegeben vom Württ. Anthropologiſchen Verein unter Leitung von Profeſſor Dr. G. Sixt. I. Jahrgang, 1893. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger o. J. [1894].) 8°.

Generalkarte von Württemberg in 6 Blättern. Verjüngung 1 : 200000. Blatt II. Hall. Bearbeitet im K. Statiſt. Landesamt von Oberſtl. a. D. v. Finck. (Stuttgart 1894.)
Letztmals erſchienen: Blatt V. Tuttlingen. 1892.

Geſchichte, Illuſtrierte, von Württemberg. Mit Beiträgen von Profeſſor Dr. Dürr, Th. Ebner, Dr. Geiger u. ſ. w. 3. verbeſſerte Auflage. Ergänzt und vermehrt bis auf die neueſte Zeit von Karl Oeſterlen. Stuttgart, Süddeutſches Verlags-Inſtitut o. J. (1894). 8°.

Geſchichtsquellen, Württembergiſche. Im Auftrage der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. 1. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.
Enthält: Geſchichtsquellen der Stadt Hall. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Chriſtian Kolb, Profeſſor.

— — 2. Band. Mit einer Karte. Ebenda 1895 [vordatiert]. 8°.
Enthält: (I.) Württembergiſches aus dem Codex Laureshamenſis, den Traditiones Fuldenses und aus den Weißenburger Quellen. Bearbeitet von Guſtav Boſſert. (II.) Württembergiſches aus römiſchen Archiven. Bearbeitet von Eugen Schneider u. Kurt Kaſer.

Grimminger, Adolf, Aus'em Lerche-Neſcht. Gedichte in ſchwäbiſcher Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Komp. 1895 [vordatiert]. 8°.

Hof- und Staats-Handbuch des K. Württemberg. Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1894. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Karte des Deutſchen Reiches. Maßstab 1 : 100 000. [Württ. Anteil.] Sektion 592. Aalen. 634. Biberach. Herausgegeben vom K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart 1894.

Kien, Robert, Aelles onteranand'. Gedichte im Ulmer Landdialekt. Ulm, Kommiſſionsverlag von L. Frey's Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Klaiber, Profeſſor Julius, Ueber deutſche und ſchwäbiſche Zuſtände um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Vortrag gehalten im Saal des Georgenaeums zu Calw am 27. Dezember 1872. Der Jugend zur Bereicherung ihrer Geſchichtskenntniſſe verehrt vom Stifter des Georgenaeums, Generalkonſul E. v. Georgii-Georgenau. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Klunzinger, Karl, Schullehrer, Bilder aus der württ. Geſchichte für Volksſchuloberklaſſen und Schulaſpiranten. 2. Auflage. Nagold, Verlag der G. W. Zaiſer'ſchen Buchdruckerei 1894. 8°.

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommiſſare bei der Reichslimeskommiſſion. (Redakteur Prof. Hettner.) Nr. 7—13. Trier, Fr. Lintz'ſche Buchhandlung 1894. 8°.

Neujahrsblätter, Württembergiſche. Unter Mitwirkung von Oberſchulrat Beckh, Oberbibliothekar Dr. Heyd u. ſ. w. herausgegeben von Profeſſor Dr. J. Hartmann. 12. Blatt. 1895. Drei Schwaben in fremden Kriegsdienſten. Graf Harrſch. Herwarth von Bittenfeld. Joh. Jak. Wunſch. Von Albert Pfiſter, Generalmajor z. D. Mit drei Porträts. Stuttgart, D. Gundert 1895 [vordatiert]. 8°.

Orts-Verzeichnis des K. Württemberg mit Angabe der Gemeindebezirke, Oberamtsbezirke, nächſten Telegraphenanſtalten und Poſtbezirke. Herausgegeben von der K. Württ. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen. I. Nachtrag. Ausgegeben am 1. Oktober 1894. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger.) 4°.

Petzendorfer, L., Feſtſchrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Beſtehens der Sektion Schwaben des Deutſchen und Öſterreichiſchen Alpenvereins 1869—1894. Im Auftrag der Sektion verfaßt von deren Schriftführer —. Mit 2 Lichtdrucken, 2 Autotypien und 2 lithographiſchen Tafeln. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben 1894. 8°.

Rachel, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern mit ſämtlichen Eiſenbahnen, nach den neueſten Materialien bearbeitet. 1 : 4500000. 22. Auflage. Lithographiert und koloriert. 60 × 52 cm. Stuttgart, A. Müller (1894).

v. Sarwey, Otto, Generallieutenant z. D., und F. Hettner, Muſeumsdirector, Der obergermaniſch-raetiſche Limes des Roemerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommiſſion herausgegeben von dem militäriſchen und dem archäologiſchen Dirigenten —. Lieferung 1. Enthält aus Band II, Abteilung B, Nr. 14 Kaſtell Butzbach, aus Bd. IV, Abt. B, Nr. 44 Kaſtell Murrhardt, aus Bd. VI, Abt. B, Nr. 65 Kaſtell Unterböbingen. Heidelberg, O. Petters 1894. 4°.

Streich, Oberinſpektor Tr. Fr., Handkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. 1 : 800 000. 27. Auflage. 39,5 × 30,5 cm. Farbendruck. Eßlingen, A. Lung (1894).

—, Illuſtrierte Geographie und Geſchichte von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Kärtchen in ſechsfachem Farbendruck und 70 Abbildungen für die Hand der Schüler bearbeitet und gezeichnet von —. Der Geographie 32. [vermehrte] Auflage. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Urkundenbuch, Wirtembergiſches. Herausgegeben von dem k. Staatsarchiv in Stuttgart. 6. Band. Stuttgart, in Commiſſion bei K. Aue 1894. 4°.

Vierteljahrshefte, Württembergiſche, für Landesgeſchichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Hiſtor. Verein für das Württ. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein herausgegeben von der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte. III. Jahrgang 1894. Heft I—III. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Weitbrecht, Richard, D'Pfarrmagd. a' Schwobagſchicht. 2. [etwas vermehrte] Auflage. Ulm, J. Ebner'ſche Buchhandlung o. J. [1894]. 8°.

—, A' Goiſcht. a' Schwobagſchicht. Ulm, J. Ebner'ſche Buchhandlung o. J. [1894]. 8°.

Auch als 3. Bändchen bezeichnet. (1. Bdchen: D'Pfarrmagd. 2. Bdchen: No'gſtätl)

Weitzmann's, C., Sämtliche Gedichte in ſchwäbiſcher Mundart. Nebſt einer Auswahl ſeiner beſten hochdeutſchen Dichtungen. 8. veränderte Auflage. Reutlingen, Fleiſchhauer und Spohn 1894. 8°.

2. Naturkunde und Medizin.

Bericht über die im K. Württemberg beſtehenden Staats- und Privatanſtalten für Irre, Schwachſinnige und Epileptiſche auf die Jahre 1892 und 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°. (Separatabdruck aus dem Medizinalbericht für die Jahre 1892 u. 1893.)

Branco, Prof. Dr. W., Schwabens 125 Vulkan-Embryonen und deren tufferfüllte Ausbruchsröhren, das größte Gebiet ehemaliger Maare auf der Erde. Mit 2 geologiſchen Karten und 115 Textfiguren. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1894. 8°. (Separatabdruck aus „Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde in Württemberg" Jahrgang 1894. 1895.)

Engel, Pfarrer Dr., Ueber kranke Ammonitenformen im ſchwäbiſchen Jura. Mit 3 Tafeln. Halle, (Leipzig, W. Engelmann in Commiſſ.) 1894. 4°. (= Nova Acta der Kſ. Leop.-Carol. Deutſchen Akademie der Naturforſcher Bd. LXI Nr. 5.)

Fickert, Dr. C., Die Fiſche Süd-Deutſchlands ſ. unten B 6.

Fraas, Prof. Dr. Oscar, Geognoſtiſche Wandkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Maßſtab 1 : 280000. 3. Auflage. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1894.

Jahrbuch, Deutſches Meteorologiſches. Jahrgang 1893. Meteorologiſche Beobachtungen in Württemberg. Mitteilungen der mit dem Königl. Statiſtiſchen Landesamt verbundenen Meteorologiſchen Centralſtation. Bearbeitet von Prof. Dr. Mack und Dr. L. Meyer. Mit 2 Überſichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1894. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von deſſen Redaktionskommiſſion Oberſtudienrat Dr. O. Fraas, Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 50. Jahrgang. Mit 7 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1894. 8°.

Karte, Geognoſtiſche, von Württemberg. Herausgegeben im Maßſtab 1 : 50000 von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Nr. 30. Freudenſtadt. 2. Auflage. Geognoſtiſch aufgenommen von Finanzrat E. Paulus 1860. Revidiert von Dr. Eberhard Fraas 1893. (Stuttgart) 1894.

— — Begleitworte zur geognoſtiſchen Spezialkarte von Württemberg. Atlasblatt Freudenſtadt mit den Umgebungen von Freudenſtadt, Dornhan, Dornſtetten, Sulz und Alpirsbach. Unter Zugrundlegung der früheren Aufnahmen und Beſchreibung von Finanzrat E. Paulus revidiert und neu bearbeitet von Dr. Eberhard Fraas. Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Kuhnle, Wilhelm, Bauer, Vier Jahre unſchuldig in württ. Irrenanſtalten. Geheime Vehme und moderne Baſtille. Auf Grund eigener Erlebniſſe erzählt. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

— — Kleine (Kolportage-)Ausgabe. [1. u. 2. Auflage.] Ebenda 1894. 8°.

— Der Fall Kuhnle. I. Teil. Vier Jahre u. ſ. w. [= der 3. Auflage der eben genannten Kolportage-Ausgabe]. II. Teil. Hie Bauer! — Hie Staatsanzeiger! Wie der Staatsanzeiger den Fall Kuhnle beleuchtet und Wie der Bauer Kuhnle dem Staatsanzeiger heimleuchtet. Ebenda 1894. 8°.

Neckermann, Apotheker A., Nachtrag zum Apotheker-Weſen in Württemberg. Ellwangen, G. Bäuerle 1894. 8°.

Das „Apotheker-Weſen in Württemberg" iſt 1890 (anonym) erſchienen.

Rueſch, Kamerad J., Exerzier-Reglement für die württ. freiwilligen Sanitäts-Kolonnen. Tuttlingen, J. F. Bofinger'ſche Buchdruckerei 1894. 8°.

Schlegel, Arnold, prakt. Wund- und Geburts-Arzt, Stellung und Verhältniſſe der württ. Wund-

Aerzte und Geburtshelfer (II. Abteilung) in ihrer geſchichtlichen Entwickelung und im Vergleiche mit den Nachbarſtaaten. Als Manuſkript gedruckt von W. Weller, Fellbach 1894. 4°.

Spezialkarte ſ. Karte.

Steudel, Fr., Gemeinfaßliche praktiſche Pilzkunde für Schule und Haus. Ausgabe A. Mit einer Wandtafel in Farbendruck von 22 den Text erläuternden, treu nach der Natur gemalten Illuſtrationen. Tübingen, Oſiander'ſche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

— — Ausgabe B. Mit 22 Illuſtrationen auf 14 Tafeln in Farbendruck. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Ueberſichtskarte, Geognoſtiſche, des K. Württemberg im Maßſtab 1 : 600000. Auf Grund der geognoſtiſchen Specialaufnahmen bearbeitet und herausgegeben von dem K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. [2. Auflage.] (Stuttgart) 1894.

Wie man Querulant wird und in's Irrenhaus kommt. Leidensgeſchichte des Joſeph Wendelin Kurz, Zimmermann, Veteran von 1866 und 1870. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

3. Geſetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amtsblatt des K. Württ. Juſtizminiſteriums vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern. 24. Jahrgang. 1894. Nr. 1—24. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8°.

Amts-Blatt der K. Württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forſtdirektion. Jahrgang 1894. Nr. 1—12 nebſt Regiſter. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894. Nr. 1—26 nebſt Regiſter und Beilage (Prozeßſtatiſtik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Beiträge zur Verfaſſungsreviſion in Württemberg. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1894. 8°. (Sonderabdruck aus der „Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung".)

Blätter für das Armenweſen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 47. Jahrgang 1894. Redigiert von Pfarrer Eberhard Falch. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele. 4°.

Blätter für Gemeinde- und Corporations-Verwaltung ſ. Gemeindezeitung.

Bürger-Handbuch. Die wichtigſten Geſetze und Verordnungen, nach dem neueſten Stande der Geſetzgebung. Zur Austeilung an junge Bürger bei der Huldigung, ſowie für Jedermann zur Erinnerung und zum Nachſchlagen. 18. umgearbeitete Auflage. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1894. 8°.

Domänen-Direktion, K. Statiſtiſche Nachweiſungen über die Exigenzbauten aus der Zeit von 1870 bis 1880. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. Fol.

Gaupp, Dr. Ludwig, Das Staatsrecht des Königreichs Württemberg. 2., verbeſſerte und vermehrte Auflage. Freiburg i. B. und Leipzig, Akad. Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1895 [vordatiert]. 8°. (= Handbuch des Oeffentlichen Rechts III. I. 2.)

Gemeindezeitung, Württembergiſche. (Blätter für Gemeinde- & Korporations-Verwaltung.) Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporations-Beamten. 23. Jahrgang. 1894. (Redaktion: Stadtſchultheiß Kröner.) Kirchheim u. T., Kommiſſionsverlag von C. Riethmüller. 4°.

Geſetz, Das württ., über Gebäude-Brandverſicherung vom 14. März 1853 nebſt Vollzugsverordnung, ſämtlichen Normalvorſchriften, zahlreichen Zuſätzen und Erläuterungen und alphabetiſchem Sachregiſter für die Behörden und Schätzungs-Kommiſſionen. 3. bedeutend vermehrte Handausgabe von G. A. v. Klumpp, Präſident a. D. Mit einem Nachtrag, enthaltend die bis 1. Juli 1894 ergangenen Vollzugsvorſchriften u. ſ. w. bearbeitet von Oberregierungsrat v. Doll. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1894. 8°.

Geſetz betreffend das landwirtſchaftliche Nachbarrecht. Ein unentbehrliches Schriftchen für jeden Güterbeſitzer und Bauersmann. Metzingen, Verlag der G. Köllreutter'ſchen Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

I. Geſetz, Das württ., vom 25. Juni 1894 betreffend die Amtsenthebung dienſtunfähiger Körperſchaftsbeamten vom Amte. II. Das württ. Geſetz vom 25. Juni 1894 betreffend die Penſionsrechte der Körperſchaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Herausgegeben und erläutert von Rampacher, Regierungsrat a. D. Ulm, J. Ebner'ſche Buchhandlung 1894. 8.

Geſetz, Das, betreffend die Penſionsrechte der Körperſchaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen vom 25. Juni 1894. Mit erläuternden Anmerkungen (nach den Motiven), ferner mit Tabellen zur Berechnung des Ruhegehalts, ſowie mit einem Anhang enthaltend das Geſetz betreffend die Amtsenthebung dienſtunfähiger Körperſchaftsbeamten vom 25. Juni 1894. Schorndorf, Verlag der C. W. Mayer'ſchen Buchdruckerei (J. Rösler) o. J. (1894). 8°.

Grosmann, Friedrich, K. Landesfeuerlöſchinſpektor a. D., Das 25jährige Beſtehen der Württ. Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens. Zum XI. Landesfeuerwehrtag den württ. Feuerwehren gewidmet. Neuenbürg, gedruckt bei C. Meeh 1894. 8°.

v. Häberlen, Regierungspräſident, Berichtigungen zum Prozeß Hegelmaier. Stuttgart, E. Nägele 1894. 8°.

Hegelmaier, Oberbürgermeiſter, vor dem Disziplinargerichtshof für Körperſchaftsbeamte in Stuttgart. Stuttgart, J. Junginger's Verlag o. J. (1894). 8°. (= Stuttgarter Volksbücher Nr. 599.)

Jahrbücher der württ. Rechtspflege, herausgegeben von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts zu Stuttgart und des Vorſtandes der württ. Anwaltskammer. 6. Band. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1894. 8°.

Klein, Polizeikommiſſär, Sammlung praktiſch wichtiger Rechtsbeſtimmungen enthaltend A. Allgemeines über Civil- & Strafprozeß, B. Lokal-Polizeiverordnungen, C. Meldeweſen, D. Grundregeln des neuen landwirtſchaftlichen Nachbarrechts, E. Die Beſtimmungen über Sonntagsruhe, F. Rechtsſchutz der Arbeiter und Rechtsverhältniſſe zwiſchen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. 3. erweiterte Auflage. Eßlingen, L. Harburger'ſche Buchdruckerei 1894. 8°.

Die zwei erſten Auflagen des Büchleins ſind von Stadtpfleger Reiſer beſorgt worden.

Linckh, Dr. Oskar, prov. Finanzamtmann, Das Tabakmonopol in Württemberg. Ein Beitrag zur Finanzgeſchichte Württembergs, insbeſondere ſeit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersverſicherung in Württemberg. IV. Jahrgang. 1894. (Redaktion von Regierungsrat Huzel, Druck, Verlag und Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°.

Pfizer, G., Willibald Ilg. Ein Nachtſtück aus der modernen deutſchen Strafrechtspflege. Leipzig, O. Wigand 1894. 8°.

—, Der Achtung unwürdig! Ein Fall württ. Disziplinarverfahrens. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

— — 2. [vermehrte] Auflage. Ebenda 1894. 8°.

Programm und Aufruf der württ. Zentrumspartei. (Stuttgart, Verlag des „Deutſchen Volksblatts", Akt.-Geſ. 1894.) 8°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Riede, J., Zollamtsaſſiſtent, Zur Neuordnung der direkten Steuern Württembergs unter Bezugnahme auf die Einkommensſteuer-Geſetzgebung und Statiſtik anderer deutſcher Bundesſtaaten. Stuttgart, W. Nitzſchke o. J. (1894). 8°.

Scharpff, Rudolf, Regierungsrat, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen verſehene Zuſammenſtellung der reichs- und württembergiſchen landesgeſetzlichen Beſtimmungen über das Armenweſen. 1. 2. Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Schneiderhahn, Otto, Seminar-Oberlehrer, Handbuch des ſchriftlichen und mündlichen Verkehrs mit vorgeſetzten Behörden und Perſonen. Stuttgart, Süddeutſche Verlagsbuchhandlung (D. Ochs) 1895 [vordatiert]. 8°.

Schuſter, M., Schullehrer, Verfaſſungs- und Geſetzeskunde für die Fortbildungs- und Sonntagsſchulen des K. Württemberg. Eßlingen, A. Lung o. J. (1894). 8°.

—, Kleine Bürgerkunde für jeden Württemberger. Das Wichtigſte aus den Reichsgeſetzen und dem württ. Landrecht. Nebſt praktiſcher Anleitung zur Erlernung der einfachen Buchhaltung. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Unterſcheidet ſich abgeſehen vom Titel und dem Fehlen der Vorrede nur durch die „praktiſche Anleitung" von dem Vorigen.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1893. Herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Verfaſſungs-Urkunde für das K. Württemberg. Vom 25. September 1819. Mit allen Abänderungen bis zum Geſetze vom 20. December 1888. Sammt drei Anlagen. Leipzig, W. Engelmann 1894. 8°. (= Deutſche Staatsgrundgeſetze in diplomatiſch genauem Abdrucke. Herausgegeben von Dr. Karl Binding, ord. Profeſſor der Rechte. Heft VII.)

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 6.—17. März 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. 3. Heft. Beilagen-Band. 3. Heft. Stuttgart, gedruckt in der Deutſchen Verlags-Anſtalt o. J. (1894). 4°.

— — Vom 15. Mai bis 6. Juni 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. 4. Heft. (Schluß.) Beilagen-Band. 4. Heft. (Schluß.) Regiſter. Ebenda. 4°.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten (auf dem 32. Landtag) im Jahre 1893/94. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band II. Heft 1. 2. Beilagen-Band III. Heft 3. 4. Regiſter. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 4°.

Verwaltungs-Bericht der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93. I. Abteilung. Straßenbauweſen. Herausgegeben von dem K. Miniſterium des Innern Abteilung für den Straßen- und Waſſerbau. Mit 5 Beilagen. Stuttgart, Druck von Strecker & Moſer 1894. 4°.

— — [Beilage 1.] Steinbrücken von großer Spannweite mit gelenkartigen Einlagen ausgeführt von der K. Miniſterial-Abteilung für Straßen- und Waſſerbau 1885—1891. Mit 11 Beilagen. Ebenda o. J. (1894). 4°.

— — [Beilage 2.] Betonbrücke über die Donau bei Munderkingen. Ausgeführt von der K. Miniſterial-Abteilung für Straßen- und Waſſerbau 1893. Mit 5 Beilagen. Ebenda o. J. (1894). 4°.

— — II. Abteilung. Waſſerbau. Herausgegeben von [derſelben Behörde]. Mit 10 Beilagen. Ebenda 1894. 4°.

Viehſeuchengeſetzgebung, Die, ſeit 1882. Syſtematiſch im Texte zuſammengeſtellt von E. Hauber, Amtmann. Neresheim, A. Rößle 1894. 8°.

Iſt als Nachtrag zu der Textausgabe der Viehſeuchengeſetzgebung von R. Gaupp, Stuttgart 1882, gedacht.

Volkspartei, Die, und die Verfaſſungsreviſion im Halbmondſaal. Stuttgart, Verlag des „Beobachter“ 1894. 8°.

v. Wächter, Theodor, Was das Volk nicht leſen darf. Ein Beitrag zur Kulturgeſchichte des 19. Jahrhunderts. Vaihingen a. E., Verlag des „Sonntagsblatts für freien Geiſtesaustauſch“ o. J. (1894). 8°.

Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausgegeben von Landgerichtspräſident Dr. A. v. Boſcher, fortgeſetzt von Landgerichtsdirektor a. D. A. v. Jetter und H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 36. Jahrgang. 1894. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1894. 8°.

Zuſammenſtellung der in Württemberg geltenden, die Fiſcherei betreffenden geſetzlichen Beſtimmungen. Herausgegeben und mit Anmerkungen verſehen vom Württ. Landes-Fiſcherei-Verein. Tübingen, Druck von W. Armbruſter & O. Riecker 1894. 8°.

4. Kirchen- und Schulweſen.

Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode in Kirchen- und Schulſachen. (Als Manuſkript gedruckt.) Nr. 505—517. 1894. (Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt.) 8°.

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöceſe Rottenburg. 1. Jahrgang. Nr. 1—6. Juli—Dezember 1894. Rottenburg. 4°.

An die Synode. Anträge und Vorſchläge zu einer wahrheitsgemäßen Geſtaltung von Gottesdienſt und Erziehung in unſerer evangeliſchen Landeskirche. Der württembergiſchen Landesſynode von 1894 unterbreitet durch einige Pfarrer. Heilbronn, Max Kielmann 1894. 8°.

Umſchlagtitel: An die Landes-Synode 1894. Anträge und Vorſchläge württembergiſcher Pfarrer. — Die Verfaſſer ſind: Stadtpf. Finckh, Pf. Dr. Gmelin, Pf. Fr. Steudel.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangeliſchen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Haller, Stadtpfarrer. II. (Halb-) und III. Jahrgang. 1. Juli 1893 bis 31. Dezember 1894. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°.

Auberlen, Kommerzienrat Ferd., Was haben wir an unſerm Geſangbuch? Vortrag, Stuttgart, in Kommiſſion bei der Buchhandlung der Ev. Geſellſchaft 1894. 8°.

Blätter für württ. Kirchengeſchichte. Beilage zum Evangeliſchen Kirchenblatt für Württemberg. Redigiert und herausgegeben von Wilhelm Stahlecker, Stadtpfarrer. 9. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 4°.

Braun, Fr., Der württ. Hauptverein der Guſtav-Adolf-Stiftung 1843—1893. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Feſte und Freunde des Guſtav-Adolf-Vereins Nr. 175. Iſt Sonder-Ausgabe aus den Gustav-Adolf-Blättern 1893 Nr. 5 und 6.)

Commersbuch der Tübinger Hochſchule. 8. vermehrte Auflage. Tübingen, J. J. Heckenhauer'ſche Buch- und Antiquariatshandlung (C. Sonnewald) 1894. 8°.

Diöceſan-Archiv von Schwaben. Organ für Geſchichte, Altertumskunde, Kunſt und Kultur der Diöceſe Rottenburg und der angrenzenden, beſonders der zum früheren ſchwäbiſchen Kreis und Vorderöſterreich gehörigen Gebiete. Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. P. Beck. XII. Jahrgang. Stuttgart, in Kommiſſion des „Deutſchen Volksblatts" Akt.-Geſ. 1894. 4°.

Dieſer Jahrgang iſt ſtatt mit XI. mit XII. bezeichnet, da von jetzt ab auch der — früher als Beilage zum Paſtoralblatt nicht gezählte — Jahrgang 1883 mit eingerechnet wird.

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MDCCCXCV. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgartiae, typis Actien-Geſellſchaft „Deutſches Volksblatt" s. a. (1894). 8°.

Feſtſchrift für die erſte vereinigte Tagung der Allgemeinen Deutſchen Lehrerverſammlung und des Deutſchen Lehrertags in Stuttgart, 1894. Herausgegeben vom Preßausſchuß. Stuttgart, Druck der Vereinsbuchdruckerei 1894. 8°.

Enthält u. A. eine Überſicht über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des württ. Volksſchulweſens.

Finckh, Gmelin und Steudel, An die Synode f. An.

Friſch, Friedrich, Amtmann, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungsweſens der evangeliſchen Kirchengemeinden im K. Württemberg. Waiblingen, im Selbſtverlag des Verfaſſers 1894. 8°.

Genal, Lukas, Hofkameralamtsbuchhalter, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungsweſens der katholiſchen Pfarrgemeinden im K. Württemberg unter Mitwirkung von Amtmann Friſch bearbeitet von —. Waiblingen, im Selbſtverlag des Mitverfaſſers Friſch 1894. 8°.

Geſangbuch, Ergänzung zum —, für die evangeliſche Kirche Württembergs, enthaltend den dritten Jahrgang ſonn- und feſttäglicher Evangelien und Epiſteln. Stuttgart, Verlags-Comptoir des evangeliſchen Geſangbuchs 1895 [vordatiert]. Oktav-Ausgabe. — Dasſelbe. Grob-Druck-Ausgabe. — Dasſelbe. Offizielle Taſchen-Ausg. — Dasſelbe. Miniatur-Ausg.

Geſchichte der württ. Diaſpora. I. Die Diaſpora Oberſchwabens. Von A. Kappus. II. Die evang. Diaſpora im Gebiete der Alb, des Schwarzwaldes, des Kochers und des Neckars. Von O. Schmid-Sonneck. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Feſte und Freunde des Guſtav-Adolf-Vereins Nr. 176. 177. Iſt Sonder-Ausgabe aus den Guſtav-Adolf-Blättern 1893 Nr. 5 u. 6.)

Glauner, Wilhelm, Stadtpfarrer, Zum Etat und zur Rechnung der Kirchenpflege in den evangeliſchen Kirchengemeinden Württembergs. 1. Teil. 2. Teil. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1894. Fol.

Hartmann, Profeſſor Dr. J., Die dem Bedarf Württembergs entſprechende Normalzahl der Univerſitätsſtudierenden in den verſchiedenen Fakultäten. 1894. (Als Manuſkript gedruckt.) O. O. [Stuttgart.] Fol.

Hochſchulen-Kalender, Stuttgarter. Winter-Semeſter 1894/95. Mit dem Porträt S. M. des Königs Wilhelm II., einem Plan der Stadt Stuttgart und einem Spezialkärtchen der Umgegend bis Hohenheim. Stuttgart, C. Malcomes Verlagsbuchhandlung. 8°.

Erſcheint hiemit erſtmals.

Kaißer, Sem.-Oberlehrer Bernh., Geſchichte des Volksſchulweſens in Württemberg. Stuttgart, J. Roth 1895 [vordatiert]. 8°.

Kirchenblatt, Evangeliſches, für Württemberg. Redigiert von Wilhelm Stahlecker, Stadtpfarrer. 55. Band. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 4°. — Beilage f. Blätter.

[Kirchenbuch.] Anhang zum dritten Teil des Kirchenbuchs für die evangeliſche Kirche in Württemberg, enthaltend: den dritten Jahrgang ſonn- und feſttäglicher Evangelien und Epiſteln. Stuttgart, Chr. Belſer'ſche Verlagshandlung 1894. 8°.

Kirchenordnung für die reformierte Gemeinde Stuttgart-Cannſtatt. Stuttgart, Druck von J. F. Steinkopf o. J. (1894). 4°.

Magiſterbuch. Neunundzwanzigſte Folge. 1894. Herausgegeben von W. Breuninger. Mit Anhang: Die Einkommensbeſchreibungen der evang. Kirchenſtellen nach dem Stand vom 1. Okt. 1894. Bearbeitet von Rechnungsrat Riehm. Tübingen, Oſiander'ſche Buchhandlung (K. Koehler). 8°.

Mennel's Almanach für die kath. Geiſtlichen der Diöceſe Rottenburg auf das Jahr 1895. Fortgeſetzt von Ig. Klemens Rieg, Pfarrer. Stuttgart, J. Roth o. J. (1894). 8°.

Möhler, Karl, Pfarrer, vorm. Subregens, Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rotten-

burg. 3. Band. 3. Hauptſtück. 4. Band. 4. Hauptſtück. 2. vielfach umgearbeitete Auflage. Rottenburg a. N., W. Bader 1894. 8°.

Moſapp, Dr. Hermann, Stadtpfarrer, Die württ. Religions-Reverſalien. Sammlung der Originalurkunden ſamt einer Abhandlung über die Geſchichte und die zeitgemäße Neuregelung der Religionsreverſalien. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1894. 8°.

Paſtoralblatt für die Diözeſe Rottenburg, zugleich ein Kirchen- und Korreſpondenzblatt für den deutſchen Klerus. Mit einem Verein von Geiſtlichen und Rechtsgelehrten herausgegeben von Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer. XII. Jahrgang Nr. 1—9. Stuttgart, in Kommiſſion des „Deutſchen Volksblatts", Akt.-Geſ. 1894. 4°.

Die Zeitſchrift hat hiemit zu erſcheinen aufgehört. S. oben Amts-Blatt.

Perſonal-Katalog der ſeit 1813 ordinierten und in der Seelſorge verwendeten Geiſtlichen des Bisthums Rottenburg. Von Pfarrer St. J. Neher. 3. vermehrte Auflage. Schw. Gmünd, J. Roths Buchhandlung (Odenwaldt & Lautenſchlager) 1894. 8°.

Roth, H., Dr. K. J. v. Hefele ſ. unten C 2: v. Hefele.

Sakmann, Repetent Dr. Paul, Rede gehalten bei der Guſtav-Adolf-Feier des evangeliſch-theologiſchen Seminars in Tübingen am 9. Dezember 1894. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. o. J. (1894). 8°.

Schrempf, Chriſtoph, lic. theol., Eine Nottaufe. Kirchliche Aktenſtücke nebſt einem Beibericht. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1894. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergiſches. 46. Jahrgang. 1894. Herausgegeben von Prälat Dr. Burk. Stuttgart, Chr. Belſer'ſche Verlagshandlung. 4°.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1892—93. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Statuten für die Studierenden der K. Techniſchen Hochſchule in Stuttgart. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

Stockmayer, W., ſtänd. Pfarrverweſer, Ein doppeltes Opfer Kneippſcher Kur. Ein Stück Wörishofener Propaganda. Halle, Saale, E. Strien 1894. 8°.

Betrifft den Übertritt einer evangeliſchen Lehrerin aus O. Oberamts Cr. in Württemberg zur katholiſchen Kirche.

Überſicht über die Organiſation, die Zwecke, den Lehrplan, die Lehrmittel, Aufnahmebedingungen und ſonſtigen Verhältniſſe der K. Württ. landwirtſchaftlichen Akademie Hohenheim. Plieningen, Druck von Fr. Find 1894. 8°.

Univerſitätsſchriften, Tübinger, aus dem Jahre 1893/94. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1894. 4°.

Verhandlungen der fünften Landesſynode der evangeliſchen Kirche Württembergs im Oktober und November 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Beilagen-Band. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Weizſäcker, Kanzler D., Einleitung zu der Akademiſchen Preisverteilung. Tübingen den 6. November 1893 geſprochen von —. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. Tübingen o. J. (1894). 8°.

Behandelt die Aufhebung bezw. Umgeſtaltung der Privilegien der Univerſität Tübingen in den Jahren 1806—19.

5. Litteratur und Kunſt.

Archiv für chriſtliche Kunſt. Herausgegeben von Profeſſor Dr. Keppler. XII. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözeſan-Vereins für chriſtliche Kunſt. In Kommiſſion der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt". 8°.

Berückſichtigt vorzugsweiſe Württemberg.

Feſt-Schrift zum VI. Württ. Schwarzwaldgau-Sängerfeſt in Schwenningen a. N. am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Geſangverein „Frohſinn". Schwenningen, Buchdruckerei von H. Kuhn 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek des 13. (K. W.) Armeekorps. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei 1894. 8°.

Kick, Architekt Wilhelm, Architekturen. Feſtgabe zur Feier des XXVjährigen Beſtehens des Architekten-Vereins der techniſchen Hochſchule zu Stuttgart. Eine Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Bauten von Mitgliedern des Vereins (42 Lichtdruck-Tafeln und 2 Blätter Text). Stuttgart, O. Arndt 1894. gr. Fol.

Muſikfeſt, Viertes Großes, unter dem Allerhöchſten Protektorat Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm II.

von Württemberg gefeiert zu Stuttgart in der ſtädtiſchen Gewerbehalle Samstag 2., Sonntag 3., Montag 4. Juni 1894. Erläuterung der zur Aufführung gelangenden Werke von Herrmann Starcke. Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunſt o. J. (1894). 8°.

Wintterlin, Dr. Auguſt, Bibliothekar, Württ. Künſtler in Lebensbildern. Mit 22 Bildniſſen in Holzſchnitt. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt 1895 [vordatiert]. 8°.

6. Wirtſchaftliche Verhältniſſe.

(Land- und Forſtwirtſchaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrsweſen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1894. (Nr. 1—116.) Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Echazthalbahn, Die. Kritiſch beleuchtet von einem Techniker. Separat-Abdruck aus dem „Beobachter". Stuttgart, R. Lutz o. J. (1894). 8°.

Fickert, Dr. C., Die Fiſche Süd-Deutſchlands. Zuſammengeſtellt von —. Stuttgart, J. Weiſe's Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Filderbahn-Geſellſchaft. Zuſatz-Beſtimmungen zur Verkehrs-Ordnung für die Eiſenbahnen Deutſchlands und Tarife für die Beförderung von Perſonen, Reiſegepäck, lebenden Thieren und Gütern. Giltig vom 1. Januar 1895. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1894. 8°.

Gewerbeblatt aus Württemberg. Herausgegeben von der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel. Jahrgang 1894. Stuttgart, Verlag der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1893. Syſtematiſch zuſammengeſtellt, veröffentlicht und mit einem Anhang verſehen von der K. Centralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Katalog der Fiſcherei-Ausſtellung in Schw. Hall vom 19.—26. März 1894. Herausgegeben vom Fiſchzuchtverein Hall. Schw. Hall, Buchdruckerei E. Schwend. 8°.

Kursbuch, Württembergiſches. Eiſenbahn- und Poſt-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eiſenbahn- und Dampfſchiffverbindungen in Süddeutſchland, der Schweiz, dem größeren Theil von Weſt-, Mittel- und Norddeutſchland und von Öſterreich. Nr. 21. Ausgabe vom 1. Mai 1894. Sommerfahrdienſt 1894. Giltig vom 1. Mai an. Herausgegeben von der Generaldirektion der k. württ. Staats-Eiſenbahnen. Stuttgart, Union 1894. 8°. — Dasſelbe. Nr. 22. Sommerfahrdienſt 1894. Ausgabe vom 1. Juni 1894. 8°. Ebenda 1894. 8°. — Dasſelbe. Nr. 23. Winterfahrdienſt 1894/95. Ebenda 1894. 8°.

Löffler, Friedr. Louiſe, Neues Stuttgarter Kochbuch oder bewährte und vollſtändige Anweiſung zur ſchmackhaften Zubereitung aller Arten von Speiſen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. ſ. w. 20. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1894. 8°.

Mitteilungen, Forſtſtatiſtiſche, aus Württemberg für das Jahr 1892. Herausgegeben von der K. Forſtdirektion. 11. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele 1894. 4°.

Pöppel, C., Fabrikant, Württ. Krankenkaſſenverband. Vergleichende Überſicht über die Mitglieder, Krankheits-, Sterbefälle ſowie über die Rechnungsergebniſſe für das Jahr 1893 von 200 württ. Krankenkaſſen mit 197193 Mitgliedern. Eßlingen, Druck von O. Bechtle 1894. 8°.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1895. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Poſten und Telegraphen. Ausgegeben im Dezember 1894. Stuttgart, R. Hahn's Verlag (G. Schnürlen). 4°.

Vereinsbank, Württembergiſche, Rechenſchafts-Bericht über die erſten 25 Geſchäftsjahre 1869 bis 1893. O. O. [Stuttgart] (1894). 4°.

Verſammlung, XIII., des württ. Forſtvereins. Führer für die Excurſion in die Reviere Schönmünzach und Reichenbach am 24. September 1894. (Mit 1 Karte.) Freudenſtadt, gedruckt in der L. Kaupertſchen Buchdruckerei. 8°.

Verzeichnis der bei dem Landwirtſchaftl. Hauptfeſt in Cannſtatt am 28. Sept. 1894 zur Vorführung kommenden prämiierten Pferde, Rinder, Schafe und Schweine und der ausgeſtellten landwirtſchaftlichen Maſchinen, Geräte und Produkte. Cannſtatt, Druck von L. Bosheuyers Buchdruckerei. 8°.

Wirtſchaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1894. Plieningen, Druck von Fr. Find 1894. 8°.

Wochenblatt, Württembergiſches, für Landwirtſchaft. Herausgegeben von der K. Württ. Zentralſtelle für Landwirtſchaft. 17. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1894. 4°.

7. Kriegsweſen.

Adreß-Buch des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps mit Einſchluß des K. Hofes. Herausgegeben nach amtlichen Quellen [nach] dem Stande vom 1. Dezember 1894. Ausgabe 1895. Stuttgart, O. Battiany. 8°.

Beſtimmungen für die Herbſt-Übungen der 27. Diviſion (2. K. W.) im Jahre 1894. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienſt-Inſtruktion für das Grenadierregiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. 1. Teil. Verhalten des Soldaten in und außer dem Dienſt. [Neue, erweiterte Auflage.] Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek u. ſ. w. ſ. oben B 5.

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergiſches. Herausgegeben vom Kriegsminiſterium. 1894. Stuttgart, Druckerei des K. Kriegsminiſteriums. 4°.

Pfiſter, Alb., Drei Schwaben in fremden Kriegsdienſten ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

Rang- und Quartier-Liſte des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1894. Nebſt Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Militärbehörden u. ſ. w. Nach dem Stande vom 15. Mai 1894. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung. 8°.

Rang- und Quartier-Liſte der K. Preuß. Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps. Mit den Anciennitäts-Liſten der Generalität und der Stabsoffiziere. Nach dem Stande vom 20. Mai 1894. Berlin, E. S. Mittler u. S. 8°.

Rueſch, J., Exerzier-Reglement für Sanitäts-Kolonnen ſ. oben B 2.

Simon, Premierlieutenant, Der Unteroffiziers-Felddienſt der Infanterie. Ulm, Kommiſſions-Verlag der L. Frey'ſchen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

C. Einzelne Orte und Perſonen.

I. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Blätter des Schwäbiſchen Albvereins. Herausgegeben von Profeſſor Nägele. Sechster Jahrgang. 1894. Tübingen, Verlag des Schwäbiſchen Albvereins 1894. 4°.

Karte des Schwäb. Albvereins. Blatt IV. Göppingen, Geislingen und Umgebung herausgegeben vom K. Statiſtiſchen Landesamt. Maßſtab 1 : 50000. (Stuttgart) 1894.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben, B 2: Branco und Engel.

Allgäu. — Baumann, Dr. F. L., Geſchichte des Allgäus. Heft 30—32. Kempten, J. Köſelſche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

Biberach. — Kirchen-Regiſter der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1893. (Biberach) o. J. (1894). 8°.

Blaubeuren. — Baur, Karl, der Hochaltar und das Geſtühl im Chor der Kloſterkirche ſowie der Neubronner-Altar in der Stadtkirche zu Blaubeuren. 23 Photographiedruck-Blätter von C. Ebner, mit einleitendem Text bearbeitet von Maler Max Bach. 2.—6. (Schluß-) Lieferung. Blaubeuren, F. Mangold'ſche Buchhandlung 1894, 95 [vordatiert]. Fol.

Bodenſee. — Bodenſee, Der, in Bildern. Eine Wanderung an den Ufern des Bodenſees. Mit einleitendem Texte von Adolf Schafheitlin. 15 Foliobilder in photographiſchem Kunſtdruck. Aufgenommen und ausgeführt von Dr. E. Mertens & Cie. Kunſtanſtalt in Berlin. Konſtanz, W. Meck 1894. Fol.

Bodenſee-Forſchungen, Der, VII. Abſchnitt. Unterſuchung von Waſſern und Grundproben aus dem Bodenſee. Lindau i. B., Kommiſſionsverlag von J. Th. Stettner 1894. 8°. (Sonderabdruck aus den „Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees".)

Schließt ſich unmittelbar an die 1893 erſchienenen „Bodenſee-Forſchungen" an, welche die Abſchnitte I—VI enthalten.

Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung. 22. Heft. Mit acht Beilagen. 23. Heft. Mit einer Tafel Abbildungen. Lindau, Kommiſſionsverlag von J. Th. Stettner 1893, 94. 8°.

Boll. — Bad Boll mit Umgebung. Maßſtab 1 : 25000. Boll, Verlag von Chr. Blumhardt 1894.

Brettheim. — Katalog der I. allgemeinen Geflügel-Ausſtellung des Geflügelzucht-Vereins Brettheim und Umgegend am 11., 12., 13. u. 14. März 1894 in den oberen Lokalitäten der Krafft'ſchen Wirtſchaft. Marbach, A. Remppis, Buchdrucker. 8°.

Calw. — Kirchen-Regiſter, Hundert und achtunddreißigſtes, der K. Württ. Oberamtsſtadt Calw vom Kirchenjahr 1893 bis 1894. Verfaßt von Wilhelm Keſſelbach, Mesner. Calw o. J. (1894). 4°.

Cannſtatt. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Cannſtatt. 1894. Bearbeitet durch Polizei-Kommiſſär Mayer und Ratsſchreiber Huber. Cannſtatt (L. Bosheyer). 8°.

S. auch Gemeinde unter Stuttgart und oben B 4: Kirchenordnung, B 6: Verzeichnis.

Charlottenhöhle. — Charlottenhöhle, Die, bei Hürben OA. Heidenheim und ihre Umgebung von J. Wagner, ſowie Führer durchs Brenzthal von W. Borſt. Mit 1 Höhlenkarte, 11 Anſichten und angehängter Karte des Brenzthals. Heidenheim a. Brenz, C. F. Rees'ſche Buchhandlung 1894. 8°.

Crailsheim. — Katalog der I. allgemeinen Geflügel-Ausſtellung des Geflügel-Zuchtvereins Crailsheim am 20., 21., 22. u. 23. September 1894 in den Räumlichkeiten des Gaſthauſes z. ſchw. Bock. (Crailsheim o. J. [1894].) 8°.

Donauſtädte. — Laub, Joſeph, Stadtſchultheiß, Geſchichte der vormaligen fünf Donauſtädte in Schwaben [Mengen, Munderkingen, Riedlingen, Saulgau und Waldſee]. Mit überſichtlicher Beſchreibung der politiſchen Verhältniſſe Vorder-Oeſterreichs, insbeſondere Schwäbiſch-Oeſterreichs. Mengen, Kommiſſionsverlag von K. Gruber 1894. 8°.

Donauthal. — Siebler-de-Ferry, P., Die Donauthalbahn [von Tuttlingen bis Sigmaringen]. Mit 17 Illuſtrationen nach photographiſchen Aufnahmen vom Verfaſſer und 1 Karte. Zürich, Art. Inſtitut Orell Füßli o. J. (1894). 8°. (= Europäiſche Wanderbilder Nr. 227. 228.)

Eßlingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch von Eßlingen am Neckar. Bearbeitet von Polizeikommiſſär Klein und Fremdenbureaubeamten Uhl. Eßlingen, Buchdruckerei von Otto Bechtle 1894. 8°.

Fraſch, Güterverwalter, Lokalgütertarif für Eßlingen. Im Selbſtverlag des Verfaſſers. Eßlingen, L. Harburger'ſche Buchdruckerei 1894. 8°.

Franken. — Franken, Württembergiſch. Neue Folge V.

Beilage zu den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte vom Hiſtoriſchen Verein für Württ. Franken. Mit 2 Tafeln. Schw. Hall, Druck von E. Schwend 1894. 8°.

Geislingen ſ. oben B 1: Durch Schwaben.

Gmünd. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Württ. Oberamtsſtadt Gmünd. Bearbeitet von Albert Netzel, Stadtſchultheißenamts-Aſſiſtent. 1894. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Kraus 1894. 8°.

Feſt-Schrift zum 50jährigen Jubiläum des Turner-Bundes in Gmünd am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Feſt-Komite. (Schw. Gmünd, Fr. Löchner'ſche Buchdruckerei o. J. [1894].) 8°.

Stadtpfarrkirche, Die, zum heiligen Kreuz in Schwäb. Gmünd. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Kraus 1894. 8°.

Waller, A., Die Firmen der Fein-Metall-Waren-Induſtrie von Schwäb. Gmünd. Alphabetiſch nach Branchen und Straßen zuſammengeſtellt. Schwäb. Gmünd, J. Roth's Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben und im Anhang: Friedmann.

Göppingen. — Feſtſchrift zur Feier des 25jährigen Beſtehens des Kaufmänniſchen Vereins Göppingen am 17./18. November 1894. O. O. u. J. (Göppingen 1894.) 8°.

Handels- & Gewerbeverein Göppingen. Bericht über das Jubeljahr des Gewerbevereins 1894. Im Auftrag des Ausſchuſſes bearbeitet von Reallehrer Eiſele. Göppingen, Druck der P. J. Buck'ſchen Buchdruckerei 1894. 8°.

Wielandt, Georg, Feſtſchrift zur Feier des 50jährigen Beſtehens der Männerturngemeinde Göppingen am 26. u. 27. Mai 1894. (Göppingen, Illig & Müller 1894.) 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben.

Hall. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamtsſtadt Schwäbiſch Hall. Bearbeitet und verlegt durch Commiſſär G. Scholder. Schw. Hall 1894. 8°.

Album von Schwäb. Hall. (3. Auflage.) Schwäb. Hall, W. German 1894. Quer 8°.

Einwohner-Verzeichnis, Alphabetiſches, der Oberamtsſtadt Schwäbiſch Hall. Bearbeitet und verlegt durch G. Scholder. Schwäb. Hall 1894. 8°. (Auszug aus dem „Adreß- und Geſchäfts-Handbuch", mit Nachträgen und Berichtigungen.)

S. auch oben B 1: Geſchichtsquellen und im Anhang: Norden.

Heilbronn. — Knapp, Profeſſor Theodor, Ueber die vier Dörfer der Reichsſtadt Heilbronn.

A. Leibeigenſchaft. B. Gemeindeverfaſſung und landesherrliche Regierung. Ein Beitrag zur Rechtsgeſchichte des deutſchen Bauernſtandes von der Mitte des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Heilbronn, Druck der Schell'ſchen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 4°. (= Einladungsſchrift des K. Karls-Gymnaſiums in Heilbronn 1894.)

Heilbronn. — Maier, Gotthold, und Karl Schüchtle, Expedienten, Eiſenbahn-Güter-Tarif für die Station Heilbronn. Auf Veranlaſſung des Heilbronner Handels-Vereins neu bearbeitet. 3. Auflage. Februar 1894. Heilbronn, Verlag der Schell'ſchen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 8°.

Salzer, Reallehrer, Das Salzwerk Heilbronn. Mit 7 erklärenden Tafeln. Heilbronn, O. Weber o. J. (1894). 8°.

S. auch im Anhang: Lieder-Buch und Spieß.

Hohenheim ſ. oben B 4: Ueberſicht und B 6: Wirtſchaftsplan.

Hohenneuffen. — Dieterich, K., Hohenneuffen. In Ruhm und Glanz. Bilder aus der Vergangenheit der Feſtung. Mit 2 Abbildungen und einem Wegweiſer. Stuttgart, J. B. Metzler'ſcher Verlag 1894. 8°.

Hohenſtaufen ſ. oben B 1: Durch Schwaben.

Hohentwiel. — [Anſichten von Hohentwiel aus verſchiedenen Zeiten, auf einem Folioblatt zuſammengeſtellt.] Dem Verein für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung gewidmet von der Stadt Tuttlingen 1894. Gez. von Prof. C. Cornel. Lichtdruck von M. Rommel & Co., Stuttgart.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben.

Horb ſ. im Anhang: Benno.

Horburg i. E., ehem. württ. Beſitz. — Herrenſchneider, E. A., Römercaſtell und Grafenſchloß Horburg mit Streiflichtern auf die römiſche und elſäſſiſche Geſchichte von —, mit Plänen und Zeichnungen von Baurat Winkler. Colmar, Barth'ſche Buchhandlung 1894. 8°.

Isny. — Jahres-Verzeichnis der Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle des Standesamtsbezirks Isny beſtehend aus Stadt und Vorſtadt Isny im Jahre 1893. Isny, Fr. Münſt. 8°.

Komburg. — Müller, H., Kameralverwalter, Schloß Großcomburg, die Wiege des Vaters Seiner Majeſtät des Königs Wilhelm II. von Württemberg, Seiner K. Hoheit des Prinzen Friedrich. Beſchreibung der dortigen Staatsgebäude und ihrer Sehenswürdigkeiten. Mit Benützung amtlicher Quellen und Erlaubnis der vorgeſetzten Behörden verfaßt von —. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Kornthal. — Erinnerung, Zur, an die am 7. November 1894 gehaltene fünfundſiebenzigjährige Gedächtnisfeier der Gründung der Gemeinde Kornthal und der Einweihung ihres Betſaals im Jahr 1819. Zuffenhauſen, Druck von Fr. Traunecker o. J. (1894). 8°.

Ludwigsburg. — Adreß-Buch der zweiten K. Reſidenzſtadt Ludwigsburg (einſchließlich Salon und Karlshöhe). Herausgegeben auf 1. Januar 1895 von Polizeikommiſſär Wender. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Greiner & Ungeheuer 1895 [vordatiert]. 8°.

Lupfen ſ. Oberflacht.

Mariabuch. — Mariabuch bei Kloſter Neresheim. Geſchichte der Wallfahrt nebſt einem Anhang von Wallfahrtsgebeten für die Verehrer dieſes marianiſchen Gnadenorts. Neresheim, A. Rößle 1894. 8°.

Mergentheim. — Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1893/94. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1894. 8°.

Erſcheint hiemit zum erſten Mal.

Sambeth, Georg, Pfarrer, Kapuzinerkloſter und Mariahilf in Mergentheim. Mit einem Anhang über den Johanniter- wie über den deutſchen Orden und mit den alten und neuen Gebeten zur Mariahilf. Stuttgart, Süddeutſche Verlagsbuchhandlung (D. Ochs) 1895 [vordatiert]. 8°.

Mömpelgard in württ. Zeit. — Mémoires de la société d'émulation de Montbéliard. XXIVe volume. Montbéliard, imperimerie et lithographie V. Barbier 1894. 8°.

Dieſe Zeitſchrift, die ſeit 1855 erſcheint (anfangs unter dem Titel: Compte rendu des travaux etc.), enthält viele Beiträge zur Geſchichte der württ. Herrſchaft in Mömpelgard.

Résener, P. de, Abrégé de l'histoire du pays de Montbéliard depuis les temps primitifs jusqu' à sa réunion à la France en 1793. Montbéliard, impr. Pétermann 1892 8°. [Nachträglich].

Tournier, Le catholicisme et le protestantisme dans le pays de Montbéliard. Besançon, imprimerie Jacquin 1894. 8°.

Munderkingen ſ. oben B 3: Verwaltungs-Bericht, C 1: Donauſtädte.

Murrhardt s. oben B 1: v. Sarwey.

Murrthal. — Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und seine Umgebung. Gratisbeilage zum „Murrthalboten". Nr. 25. 1894. (Redigiert vom Ausschuß des Vereins. Backnang, Fr. Stroh.) 4°.

Nr. 24 ist 1891 erschienen.

Mußwiese s. im Anhang: Bauer.

Neckarsulm. — Maucher, Stadtpfarrer F. J., Kapuziner-Kirche und Kloster zu Neckarsulm. Eine lokalgeschichtliche Studie als Denk- und Fest-Schrift aus Anlaß der im Jahre 1894 erfolgten Wiederherstellung und Einweihung der alten Klosterkirche. Neckarsulm, Buchdruckerei der Neckarsulmer Zeitung o. J. (1894). 8°.

Neresheim s. Mariabuch.

Oberflacht. — Basler, Dr. W., Eine Ausgrabung in Oberflacht. Tübingen, Druck von W. Armbruster & O. Riecker o. J. (1894). 4°. (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1894.)

Pérouse. — Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten-Vereins. Zehnt III, Heft 5 und 6. (= Die Waldensergemeinde Pérouse in Württemberg von Pfarrer W. Kopp.) Magdeburg Heinrichshofen'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Ravensburg. — Adreß-Buch der Stadt Ravensburg. Ravensburg, Dorn'sche Buchhandlung (Alber & Hänle) o. J. (1894). 8°.

Reichenbach, Kloster-, s. oben B 6: Versammlung.

Reichenweiher, i. E., ehem. württ. Besitz. — Kahl, A., Kais. Oberförster, Forstgeschichtliche Skizzen aus den Staats- und Gemeindewaldungen von Rappoltsweiler und Reichenweiher aus der Zeit vom Ausgange des Mittelalters bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts. Mit einer Übersichtskarte. Straßburg, J. H. E. Heitz (Heitz & Mündel) 1894. 8. (= Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Lothringen Heft XIX.)

Reutlingen. — Boffert, Dr. Gustav, Der Reutlinger Sieg von 1524. Ein Ehrenblatt aus Reutlingens Geschichte. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Feste und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins Nr. 178.)

Fremdenführer, Osterberg'sche. Reutlingen. (Von Max Osterberg-Verakoff). Stuttgart, M. Osterberg o. J. (1894). 8°.

Geschichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmajer. Jahrgang V. 1894. Reutlingen, Druck der C. Rupp'schen Buchdruckerei, Ebner & Lieb. 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben und im Anhang: Abert.

Riedlingen s. Donaustädte.

Saulgau s. Donaustädte.

Schönmünzach s. oben B 6: Versammlung.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. Redaktion: Rektor Dr. Weizsäcker. I. Jahrgang. Nr. 5—12, Dez. 1893 bis Juni 1894. Wildbad, M. Ringe. 4°. (Nr. 1—12 = A. d. Schwarzwald u. s. w. I. Jahrgang. 1894.)

Grabendörfer, Dr. phil. J., Professor, Beiträge zur Orographie und Geognosie der Gegend von Pforzheim. Pforzheim, Druck von H. Ruf 1894. 4°. (Beilage zum Programm der Realschule zu Pforzheim 1894.)

Senft, Dr. Ferdinand, Geognostische Wanderungen in Deutschland. Ein Handbuch für Naturfreunde und Reisende. II. Band. 2. Abteilung. 7. Teil. Wanderungen durch die Gebiete der deutschen Mittelgebirgsländer. Gruppe VII. Der Schwarzwald und Odenwald. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Touristen-Karte des unteren Schwarzwaldes, Enz-, Nagold- und Murgthal. Nach Anleitung von F. Bohnert gezeichnet und gestochen von A. Schurath. 1 : 100 000. 41 × 45,5 cm. 4. Auflage. Farbendruck. Pforzheim, E. Haug 1893. 8°. [Nachträglich.]

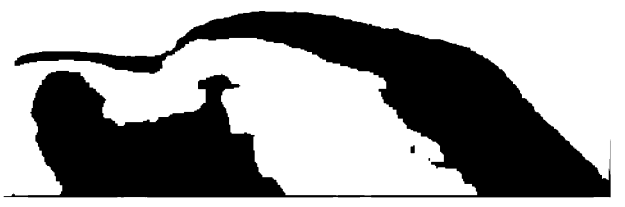
Wild's, C., Übersichts-Karte vom Schwarzwald. 1 : 300 000. 52 × 47,5 cm. Farbendruck. Baden-Baden, C. Wild (1894).

S. auch im Anhang: Reiß.

Schwenningen s. B 5: Festschrift.

Söflingen. — Wegweiser von Söflingen, einschließlich des Pfarrweilers Harthausen, Oberamt Ulm. Herausgegeben von Anton Miller. Ulm, Druck der J. Ebner'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Stetten, Burg bei Kochersteten s. im Anhang: Schloz.



Stuttgart. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1894. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1. 2. Stuttgart, Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°.

— Nachtrag. Herausgegeben im Mai 1894 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Bericht über die Allg. Deutſche Lehrerverſammlung (Deutſcher Lehrertag) in Stuttgart vom 14. bis 17. Mai 1894. Herausgegeben vom Ortsausſchuß. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. (1894). 8°.

Elben, Otto, Erinnerungen aus der Geſchichte des Stuttgarter Liederkranzes. Stuttgart, Druck von A. Müller & Co. 1894. 8°.

Auf dem Umſchlagtitel ſteht außerdem: Feſtgabe zum 70jährigen Jubiläum von ſeinem Ehrenmitgliede —. 1824. 1894.

Feſt-Zeitung, Offizielle, für die Allg. Deutſche Lehrerverſammlung (Deutſcher Lehrertag) in Stuttgart, Pfingſten 1894. Nr. 1—4. Stuttgart, Süddeutſches Verlags-Inſtitut. 4°.

Fremdenführer, Oſterberg'ſche. Stuttgart. Mit einem Stadtplan, Karte der Umgebung und zahlreichen Abbildungen. Von Max Oſterberg-Verakoff. 2. durchgeſehene und verbeſſerte Auflage. Stuttgart, Verlag der Oſterberg'ſchen Fremdenführer M. Oſterberg o. J. (1894). 8°.

Führer durch die K. Haupt- und Reſidenz-Stadt Stuttgart und Umgebung. Mit 17 Illuſtrationen, Stadtplan, Umgebungskarte u. ſ. w. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. 6. Auflage. Vollſtändig neu bearbeitet von Guſtav Ströhmfeld. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag o. J. (1894). 8°.

Führer durch Stuttgart. Illuſtriert von Alfr. Greiner. Stuttgart, P. Daur o. J. (1894). 8°.

Gemeinde, Die reformierte, von Stuttgart-Cannſtatt im Jahre 1894. (Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. (1894). 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für 1893. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1894. 8°.

Karte von Stuttgart und weiterer Umgebung. Herausgegeben vom k. Statiſtiſchen Landesamt. 1 : 50 000. 55 × 67,5 cm. Kupferſtich. Stuttgart, (H. Lindemann) 1894.

Katalog, Offizieller, der Kunſt-Ausſtellung des Vereins bildender Künſtler München (V. V.) „Seceſſion“ 1894 im Muſeum der bildenden Künſte zu Stuttgart. Vom 12. Mai bis 30. Juni 1894. I. Auflage. Ausgegeben am 12. Mai 1894. Stuttgart, R. Moſſe. 8°.

Katalog, Offizieller. Schul-Ausſtellung zu Ehren der Allgemeinen Deutſchen Lehrerverſammlung (Deutſcher Lehrertag) zu Stuttgart. Pfingſten 1894. Stuttgart, Süddeutſches Verlags-Inſtitut o. J. (1894). 8°.

Klinger, Dr. phil. Auguſt, Vorſtand des ſtädtiſchen Laboratoriums, Bericht über die Thätigkeit des chemiſchen Laboratoriums und Unterſuchungsamts der K. Reſidenzſtadt Stuttgart in den Jahren 1891 und 1892. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Lange, Dr. Karl, Rückblicke auf die Stuttgarter Lehrerverſammlung. Langenſalza, H. Beyer & S. 1894. 8°. (= Pädagogiſches Magazin. 48. Heft.)

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1892}}{\text{31. März 1893.}}$ Stuttgart, Hoffmann'ſche Buchdruckerei 1894. Fol.

S. auch oben B 4: Feſtſchrift, Hochſchulen-Kalender, Kirchenordnung und Statuten, B 5: Katalog und Muſikfeſt, B 6: Vereinsbank.

Sülchgau ſ. Geſchichtsblätter unter Reutlingen.

Sulz a. N. — Weiß, Schullehrer, Der große Brand in Sulz a. N. am 15. Juli 1794 mit geſchichtlichem Überblick vor und nach demſelben. Vortrag gehalten am 100. Gedenktag 15. Juli 1894. Sulz a. N., J. Boſch o. J. (1894). 8°.

Teck. — Hochſtetter, Eduard Th., Stadtpfarrer, Die Teck. Einſt und jetzt. Mit genauer Angabe der Ausſicht. Mit Abbildungen. Kirchheim u. T., in Kommiſſion der Riethmüller'ſchen Buchhandlung 1893. 8°. (Nachträglich.) (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1893.)

Teinach. — Bad, Königliches, Teinach im Württ. Schwarzwald. Beſitzer: Ludwig Bauer. (Stuttgart, Hoffmannſche Buchdruckerei o. J. [1894].) 4°.

Tübingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamts- und Univerſitäts-Stadt Tübingen. Tübingen, W. Armbruſter & O. Riecker 1894. 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben und Feſtſchrift, B 4: Commersbuch, Hartmann, Sackmann, Univerſitätsſchriften und Weizſäcker, im Anhang: Bilder.

Tuttlingen ſ. oben B 1: Durch Schwaben.

Ulm. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsſtadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayr. Stadt Neu-Ulm. 1894. Bearbeitet von Polizei-Inſpektor Mack. Nebſt einem Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerſchen Buchdruckerei 1894. 8°.

Guide, A short, to Ulm Cathedral. O. O. u. J. (1894). 8°.

Kerler, H., Freimaurerei in der Münſterſtadt. Eine Feſtzeichnung. Ulm, H. Kerler 1894. 8°.

Kirchengemeinde, Die evangeliſche, Ulm. Wegweiſer für die evang. Kirchengemeindegenoſſen. Herausgegeben im Auftrag des Geſamtkirchengemeinderats 1894. Ulm, Druck der J. Ebner'ſchen Buchdruckerei. 8°.

Verfaſſer: Dekan Ad. Bilfinger.

Kneher, Güterverwalter, Eiſenbahn-Güter-Tarif für die Station Ulm a. D. Auf Veranlaſſung des Ulmer Handels-Vereins neu bearbeitet Februar 1894. Ulm a. D., Verlag der Ulmer Zeitung 1894. 4°.

Oſiander, Prof. Dr. W., Ulm, ſein Münſter und ſeine Umgebung. Fremdenführer durch Ulm und Umgebung mit allen Sehenswürdigkeiten. Mit 1 Stadtplan und vielen Holzſchnitten. (Billige Ausgabe.) [Neue, verbeſſerte Auflage.] Ulm, J. Ebner o. J. (1894). 8°.

S. auch B 1: Kien und im Anhang: Kapff.

Unterböbingen ſ. oben B 1: v. Sarwey.

Untertürkheim. — Fiechtner, Schultheiß, Vortrag über die geplante Waſſerleitung gehalten am Freitag den 16. März 1894. (Cannſtatt, L. Bosheuers Buchdruckerei W. Drück o. J. [1894].) 8°.

Urach ſ. oben B 1: Durch Schwaben.

Waldſee ſ. Donauſtädte.

2. Einzelne Perſonen (und Familien).

Achler, Eliſabetha. — Nidermayer, P., S. J., Die ſel. gute Betha von Reute. Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für das katholiſche Volk. Nach Nidermayer neu bearbeitet und herausgegeben von einem Prieſter der Geſellſchaft Jeſu. 3. Auflage. Freiburg im Br., Herder 1894. 8°.

v. Aue, Hartmann. — Schönbach, Anton E., Über Hartmann von Aue. Drei Bücher Unterſuchungen. Graz, Leuſchner & Lubensky 1894. 8°.

Handelt von Hartmanns religiöſen und ſittlichen Anſchauungen, ſeiner Bildung, ſeinem künſtleriſchen Vermögen und ſeinem Charakter.

Benger. — 50jähriges Jubiläum der Firma W. Benger Söhne 1844—1894. (Stuttgart 1894.) 8°.

v. Berlichingen, Ad. Götz Freiherr. — v. Berlichingen, Freiherr Adolf Götz, Lazareth-Fahrten. Einbegleitet und herausgegeben von Dr. M. Kronfeld. Mit zwei Portraits. Wien und Leipzig, M. Merlin 1894. 8°.

v. Berlichingen, Götz. — Pallmann, Reinhold, Der hiſtoriſche Götz von Berlichingen mit der eiſernen Hand und Goethe's Schauſpiel über ihn. Eine Quellenſtudie. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung 1894. 4°. (Wiſſenſchaftl. Beilage zum Jahresbericht der Luiſenſtädtiſchen Oberrealſchule zu Berlin. Oſtern 1894.)

Betha, Die ſelige ſ. Achler.

v. Bruſſelle, Fel. Chr. Aug. Freiherr. — v. Bruſſelle-Schaubeck, Freiherr Felix, K. Kammerherr, Felix Chriſtian Auguſt Freiherr von Bruſſelle, K. Württ. Generalmajor und Kammerherr. Ein Lebensbild aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Geſchildert von ſeinem Enkel —. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Flattich, Joh. Friedr. — Weitbrecht, G., Johann Friedrich Flattich, Pfarrer in Münchingen. Ein Lebensbild aus dem 18. Jahrhundert. 2. vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1895 [vordatiert]. 8°. (= Deutſche Jugend- und Volksbibliothek. 45.)

v. Häberlen, Regierungspräſident ſ. oben B 3.

v. Harrſch, Ferd. Graf ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

Hauff, Wilh. — Mendheim, Max, Hauffs Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Inſtitut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher Nr. 1019.)

v. Hefele, K. J. — Roth, Hugo, Pfarrer, Dr. K. J. von Hefele, Biſchof von Rottenburg. Ein Lebensbild entworfen auf der dritten Hauptverſammlung des Volksvereins für das katholiſche Deutſchland im dritten württ. Reichstagswahlkreis zu Gundelsheim am 22. Oktober 1893. Nebſt einem Anhang. Stuttgart, in Kommiſſion der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt" 1894. 8°.

Hegelmaier, Oberbürgermeiſter ſ. oben B 3: v. Häberlen und Hegelmaier.

Helfferich, Ad. — Blätter der Erinnerung an Adolf Helfferich. Zuſammengeſtellt von J[ulius] H[artmann]. Cannſtatt, Buckdruckerei von W. Drück 1894. 8°.

Herwarth von Bittenfeld. — v. Pfiſter, Generalmajor z. D., Herwarth von Bittenfeld. Vortrag, gehalten bei der Generalverſammlung des Geſamtvereins der deutſchen Geſchichts- und Altertumsvereine im Saale des Königsbaues in Stuttgart am 23. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

S. auch oben B 1: Neujahrsblätter.

Hölderlin, Friedr. — Sauer, Auguſt, Prof. Dr.; Friedrich Hölderlin. (Prag, k. und k. Hofbuchdruckerei A. Haſe 1894.) 8°. (= Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Herausgegeben vom Deutſchen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniſſe in Prag. Nr. 189.)

Hofacker, Ludw. — Knapp, Albert, weil. Stadtpfarrer, Leben von Ludwig Hofacker mit einer Auswahl aus ſeinen Briefen. 6. [gekürzte] Auflage. Calw & Stuttgart Vereinsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (= Calwer Familienbibliothek. 18. Band.)

v. Hohenlohe ſ. im Anhang: Polternachtstraum und Schloß.

Joſenhans, Joſ. — Heſſe, J., Joſeph Joſenhans. Ein Lebensbild. Calw & Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (= Calwer Familienbibliothek. 36. Band.)

Kepler, Joh. — Deißmann, Lic. theol. G. Adolf, Privatdocent, Johann Kepler und die Bibel. Ein Beitrag zur Geſchichte der Schriftautorität. Marburg, N. G. Elwert'ſche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Kuhn. — Kuhn, G., Illuſtrierter Katalog von Dampfmaſchinen, Dampfkeſſeln und Lokomobilen für induſtrielle Anlagen aller Art ſowie für elektriſche Beleuchtung und Kraftübertragung ausgeführt von — Maſchinen- und Keſſel-Fabrik, Eiſen- und Gelb-Gießerei Stuttgart-Berg. (Stuttgart, Druck der Hoffmannſchen Buchdruckerei 1894.) 4°.

Enthält auch eine Geſchichte und Beſchreibung des Etabliſſements.

Kuhnle, Wilh. ſ. oben B 2.

Kurz, Joſ. Wend. ſ. oben B 2: Wie man Querulant wird u. ſ. w.

Lauxmann, Rich. — Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Ein Handwerksmann aus vergangenen Tagen. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Geſellſchaft 1894. 8°.

Gemeint iſt der Vater des Verfaſſers, Weber in Schönaich.

Mauch, Karl. — Mager, E., Seminar-Zeichenoberlehrer, Karl Mauch. Lebensbild eines Afrikareiſenden. Heft VI. (Schluß.) Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Möhler, Joh. Adam. — Friedrich, J., Johann Adam Möhler, der Symboliker. Ein Beitrag zu ſeinem Leben und ſeiner Lehre aus ſeinen eigenen und anderen ungedruckten Papieren. München, C. H. Beck'ſche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Mörike, Ed. — Krauß, Rud., Eduard Mörike als Gelegenheitsdichter. Aus ſeinem alltäglichen Leben. Mit zahlreichen erſtmals gedruckten Gedichten Mörikes und Zeichnungen von ſeiner Hand. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt 1895 [vordatiert]. 8°.

v. Neifen, Gottfr. — Grimme, Fr., Zur Geſchichte des Minneſingers Gotfried von Neifen und ſeines Geſchlechtes. Metz, Druckerei der Lothringer Zeitung 1894. 4°. (Wiſſenſchaftliche Beilage zum Jahresbericht des Lyceums zu Metz 1894.)

v. Normann, Familie. — v. Normann, Emil Freiherr, Kammerherr S. K. H. des Großherzogs von Luxemburg, Geſchichte der Geſamt-Familie von Normann. Ulm, H. Kerler, Verlags-Konto 1894. 4°.

Pfizer, Guſt. ſ. oben B 3.

v. Pfullingen ſ. Wolfgang.

Pichler, Luiſe. — Pichler, Luiſe, Das Vaterhaus. Bilder aus der Kindheit. Baſel, Jaeger & Kober, C. S. Spittlers Nachfolger (1894). 8°.

Planck, K. Ch. — Hirzel, Profeſſor, K. Ch. Planck's Ideen über Deutſchlands geſchichtlichen Beruf. Urach, Druck der Fr. Bühler'ſchen Buchdruckerei 1894. 4°. (= Programm des K. württ. evang.-theol. Seminars Urach zum Schluſſe des zweijährigen Kurſes 1892—94.)

Enthält auch Biographiſches und Bibliographiſches über Planck.

Reber, Chriſt. Wilh. — Reber, Chriſtian Wilhelm, ehem. Fremdenlegionär, Mein Lebenslauf. Gewidmet der jetzigen und nachkommenden Jugend zur Warnung und meinen noch wenig [sic] lebenden Kameraden zur Erinnerung. Gebweiler, Selbſtverlag des Verfaſſers 1894. 8°.

Reber iſt geb. in Sulzbach a. M.

Reihing, Jak. — Schall, Julius, Pfarrer, Doktor Jakob Reihing, einſt Jeſuit, dann (Konvertit) evangeliſcher Chriſt, 1579—1628. Halle a. S., Commiſſions-Verlag von M. Niemeyer 1894. 8°.

Riecke, Familie. — Stammbaum der Familie Riecke in und aus Württemberg. (Waldheim i. S. o. J. [1894].) 8°.

Verfaſſer: Paul Riecke.

Schelling, Fr. W. J. — Fiſcher, Kuno, Friedrich Wilhelm Joſeph Schelling. 1. Buch: Schellings Leben und Schriften. 2. Buch: Schellings Lehre. 2. durchgeſehene und vermehrte Auflage. Heidelberg, C. Winter's Univerſitätsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (= K. Fiſcher, Geſchichte der neueren Philoſophie. Neue Geſamtausgabe. 6. Band.)

Schiller, Familie ſ. Schiller, Friedr.

Schiller, Eliſabeth Dorothea. — Müller, Dr. Ernſt, Schillers Mutter. Ein Lebensbild. Leipzig, A. Seemann 1894. 8°.

Schiller, Friedr. — Nachbildung, Getreue, der eigenhändigen Unterſchriften Schillers, deſſen Frau und Kinder. Herausgegeben von Thr. D[iſte]l-Dresden. Dresden (A. Müller, Fröbelhaus) 1894. 8°.

Portig, Guſtav, Schiller in ſeinem Verhältnis zu Freundſchaft und Liebe, ſowie in ſeinem Verhältnis zu Goethe. Hamburg und Leipzig, L. Voß 1894. 8°.

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen verſehen von Fritz Jonas. Kritiſche Geſamtausgabe. Band 4. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt o. J. (1894). 8°.

Schrempf, Chriſtoph ſ. oben B 4.

Schubart, Chriſtian Fr. Dan. — Solger, Heinrich, Schubart, der Gefangene auf Hohenaſperg. Ein Bild ſeines Lebens und Wirkens. Mit einem Porträt Schubarts. Bamberg, Verlag der Handels-Druckerei o. J. (1894). 8°.

v. Schüle, Joh. Heinr. — Seidl, Dr. Armin, Reallehrer, Joh. Heinr. v. Schüle und ſein Prozeß mit der Augsburger Weberſchaft (1764—1785). München, Dr. H. Lüneburg, Verlag 1894. 8°. (= Hiſtoriſche Abhandlungen. Herausgegeben von Dr. Th. Heigel und Dr. Grauert V. Heft.)

v. Schüle war der Sohn eines Nagelſchmieds in Künzelsau.

Stein. — Stein, Richard, Pfarrer, Familienbilder und Erinnerungen an Friedrich Auguſt von Stein, Landgerichtspräſident a. D. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1894). 8°.

Truber, Primus. — Ahn, Friedrich, Bibliographiſche Seltenheiten der Truberliteratur. Leipzig, in Commiſſion bei O. Haraſſowitz 1894. 8°.

Uhland, Ludw. — Fränkel, Ludwig, Ludwig Uhlands Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Inſtitut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher Nr. 1038.)

v. Wächter, Theod. ſ. oben B 3.

Wolfgang von Pfullingen. — Firnſtein, Pfarrer. Sankt Wolfgang, Biſchof von Regensburg. Feſtſchriftchen zur Jubelfeier 1894. Regensburg, Nationale Verlagsanſtalt 1894. 8°.

Kolbe, Konrad, Die Verdienſte des Biſchofs Wolfgang von Regensburg um das Bildungsweſen Süddeutſchlands. Beitrag zur Geſchichte der Pädagogik des 10. u. 11. Jahrhunderts. Quellenmäßig dargeſtellt. Breslau, in Kommiſſion bei H. Handel o. J. (1894). 8°.

Mehler, J. B., Präſes u. Religionslehrer, Der Heilige Wolfgang, Biſchof von Regensburg. Hiſtoriſche Feſtſchrift zum neunhundertjährigen Gedächtniſſe ſeines Todes (31. Oktober 1894). In Verbindung mit zahlreichen Hiſtorikern herausgegeben von —. Regensburg, New-York und Cincinnati, Fr. Puſtet 1894. 8°.

Sankt Wolfgangs-Blatt. Feſt-Chronik des 900jährigen Wolfgang-Jubiläums 994—1894. Herausgegeben von Präſes J. B. Mehler. 21 Nummern. Regensburg, J. Habbel 1894. Fol.

S. auch im Anhang: Bonn.

Wunſch, Joh. Jak. ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

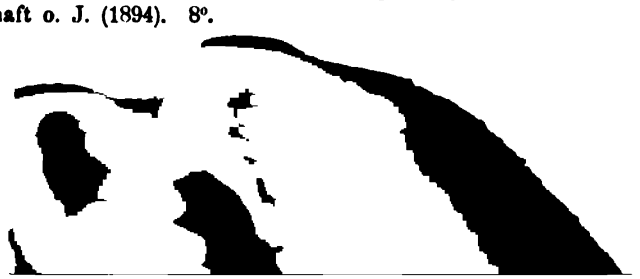
Anhang.

Dichteriſche Behandlung vaterländiſcher Stoffe.

Abert, W., u. Wilhelm v. Hoxar, Die goldene Hochzeit. Ballet in 2 Bildern. Muſik von W. Abert. Stuttgart, Buchdruckerei von G. Chriſtmann 1894. 8°.

Spielt in und bei Reutlingen.

's Ameile. Blicke in die Chronik einer ländlichen Familie in Schwaben. 4. [verbeſſerte] Auflage. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Geſellſchaft o. J. (1894). 8°.



Bauer, E. H., „Der Räuber auf der Mußwieſe“ oder 's Margaretle von Lenkerſtette. Eine Mußwieſenidylle in 4 Kapiteln mit Bildern. Gerabronn, Verlag der M. Rückert'ſchen Buchdruckerei 1894. 8°.

Benno, Max, Freiheit und Gold. Eine Erzählung aus den Bewegungsjahren 1847/49. Stuttgart, W. Nitzſchke o. J. (1894). 8°.

Spielt auf württembergiſchem Boden, beſonders in Horb.

Bilder, Tübinger. Mit Abbildungen und Zeichnungen von Guſtav Adolf Cloß. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

Neue, etwas veränderte Auflage der 1884 mit gleichem Titel und mit dem Beiſatz: von K. B. erſchienenen Schrift.

Bonn, Franz, Der heilige Wolfgang. Oratorium für Bariton und Chor mit Klavierbegleitung und verbindendem Text mit und ohne lebende Bilder. Dichtung von —. Muſik von Mich. Haller. (Op. 58.) Regensburg, F. Puſtet o. J. (1894). 8°.

Friedmann, Alfred, Der Geiger von Gmünd. Ein Wander- und Zauber-Märchen in drei Akten, nach einer alten Sage gedichtet. Berlin, Roſenbaum & Hart 1894. 8°.

Kapff, Ernſt, Alt-Ulm. Ein Schauſpiel-Cyclus. (Die neue Pfarrkirche. — Das Interim im Münſter. — Ein Schwörtag.) Als Feſtſpiel gedichtet zur Feier der Vollendung des Ulmer Münſters im Sommer 1890. Ulm, Kommiſſionsverlag der L. Frey'ſchen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Krauß, Dr. Rudolf, Württembergiſche Fürſten in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten bei der Generalverſammlung des Geſamtvereins der deutſchen Geſchichts- und Altertumsvereine in der Hauptverſammlung vom 23. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Lieder-Buch, Heilbronner. Herausgegeben und verlegt von Dr. Franz Lipp. Heilbronn a. N. 1894. 8°.

Norden, Fr., Die Rache der Haller Städtemeiſterin. Eine Erzählung aus Schwäbiſch Hall's Vorzeit. Schwäb. Hall, W. German's Verlag 1894. 8°. (Bibliothek vaterländiſcher Volkserzählungen. Bändchen II.)

Polternachtstraum, Ein. Feſtſpiel mit Muſik zur Feier der Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzeſſin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen Emich von Leiningen. Im Juli 1894 Langenburg. (Gerabronn, Druck von M. Rückert 1894.) 8°.

Reiß, Fritz, Luſtiges aus 'm Schwarzwald. Text von J. J. Hoffmann u. H. Domſch. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt o. J. (1894). 4°.

Schloz, E., Hie Stetten! hie Hohenlohe! Wahrheit und Dichtung. Erzählung aus dem 15. Jahrhundert. Schwäb. Hall, W. German's Verlag 1895 [vordatiert]. 8°.

Spieß, Philipp, Der Steinmetz von St. Kilian. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit einer Photogravure. Heilbronn, E. Salzer 1894. 8°.

Spieß iſt Pseudonym für Wilh. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Treugold, Fritz, Hie gut Württemberg allweg. Für vaterländiſche Feiern in Schulen und Vereinen. Stuttgart, Eigentum von F. Wink o. J. (1894). 8°.

Treugold iſt Pſeudonym für Friedr. Wink, Schullehrer.

Weitbrecht, Richard, D'Pfarrmagd, 2. Aufl., u. A'Goiſcht ſ. oben B 1.

Überſicht über die im Kalenderjahr 1895 erſchienene periodiſche Statiſtik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt herausgegebenen „Statiſtik des Deutſchen Reichs“ ſind in der nachfolgenden Überſicht nicht aufgeführt.)

I. Departement der Juſtiz.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894. Herausgegeben von dem Königl. Juſtizminiſterium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Amtsblatt des Juſtizminiſteriums, Jahrgang 1895:

Nr. 1 S. 1: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Juſtizminiſteriums vom 2. Januar 1895) bei den Gerichten des Landes zugelaſſenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Jan. 1895.

Im Staatsanzeiger 1894:

S. 601: Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten während des Zeitraums 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1776: (Beſondere Beilage). Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1894. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanſtalten.

Verkehrsweſen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1893/94. Herausgegeben von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerſchen Buchhandlung. 1895. Inhalt im weſentlichen derſelbe wie im Vorjahr.

Verzeichnis der an den württembergiſchen Staatseiſenbahnen angebrachten Höhenpunkte.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1896. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Poſten und Telegraphen. Stuttgart, Dez. 1895. R. Hahn's Verlag.

Amtsblatt der Königl. Württembergiſchen Verkehrsanſtalten: Herausgegeben von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, Jahrgang 1895:

Bekanntmachung der beim Betrieb der württembergiſchen Bahnen vorgekommenen Unfälle (vierteljährlich) ab 1. Oktober 1894: Nr. 9. 37. 67. 96.

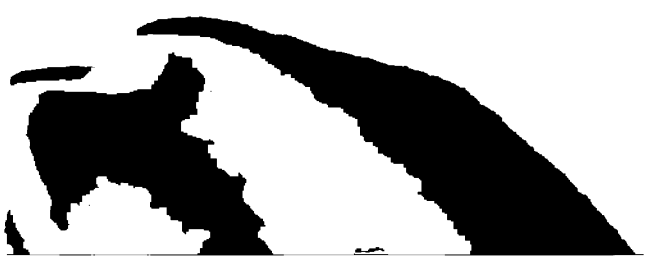
Statiſtiſche Notizen betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württembergiſchen Staatsbahnen monatlich vom November 1894 ab: Nr. 1. 12. 19. 28. 37. 46. 53. 67. 72. 84. 93. 104.

Statiſtiſche Notizen, betr. Gebührenanfall aus dem Poſt-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1894 ab: Nr. 1. 11. 19. 28. 38. 46. 54. 66. 75. 84. 97. 107.

Nr. 26: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanſtalten bei der Lebensverſicherungs- und Erſparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanſtalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1894.

Nr. 76: Desgl. am 30. Juni 1895 (ohne Rentenanſtalt).

Nr. 37: Bekanntmachung des K. Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Rechnungsergebniſſe der Zuſchußkaſſe zur Invaliditäts- und Altersverſicherung für Angehörige der württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Kalenderjahr 1894.



Nr. 52: Rechnungsergebniſſe der Sterbekaſſe für die Angeſtellten der Verkehrsanſtalten auf 31. Dezember 1894.

Nr. 71: Überſicht über die Rechnungsergebniſſe der Unterſtützungskaſſe für Angeſtellte der Verkehrsanſtalten vom 1. April 1893/94.

Im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1895:

Verkehr und Einnahmen der Eiſenbahnen, Poſten, Telegraphen- und Telephonanſtalten in Württemberg

im Nov.	1894	S.	33	im Mai	1895	S.	1193
„ Dez.	„	„	231	„ Juni	„	„	1351
„ Jan.	1895	„	393	„ Juli	„	„	1517
„ Febr.	„	„	571	„ Aug.	„	„	1655
„ März	„	„	813	„ Sept.	„	„	1845
„ April	„	„	1001	„ Okt.	„	„	2027

S. 337: Ergebniſſe einzelner Zweige der Verkehrsanſtaltenverwaltung für das Rechnungsjahr 1893/94. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. württ. Verkehrsanſtalten.)

III. Departement des Innern.

Amtsblatt des Königl. Württembergiſchen Miniſteriums des Innern, Jahrg. 1895:

Nr. 3 S. 25: Erlaß der Miniſterien des Innern und des Kriegsweſens betr. die allgemeine Reviſion der Serviskaſſeneinteilung der Orte.

Nr. 6 S. 89/91: Bekanntmachung, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägerkorps im Jahre 1894.

Nr. 22 S. 382 ff.: Überſicht über die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahre 1894.

Nr. 16 S. 257 ff.: Statiſtik der Krankenverſicherung in Württemberg für das Jahr 1893.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S. 269: Bericht des Staatsminiſters des Innern betr. die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen im Etatsjahr 1893/94.

S. 819: Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft (ſ. Württ. Jahrbücher 1895).

S. 95: Erhebungen über den Geſchäftsbetrieb und Vermögensſtand der öffentl. Sparkaſſen in Württemberg für das Jahr 1893.

S. 369: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Innern, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägerkorps im Jahr 1894.

S. 443: Bericht, betr. die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

S. 1229: Württemb. Sparkaſſe. Rechnungsergebniſſe für 1894.
Vrgl. unten: Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. (Blätter für das Armenweſen 1895 Nr. 30, 48.)

S. 1473: Bericht, betr. die Verwaltungsergebniſſe der Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt im Jahre 1894.

S. 1825: Ergebniſſe der Mobiliarfeuerverſicherung in Württemberg 1894.

Abteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen im Jahre 1894. Veröffentlicht von dem hydrographiſchen Bureau der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau. (Mit 7 Tafeln.)

Die Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen (monatlich).

Verwaltungsbericht der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau für die Rechnungsjahre 1891/93.

II. Abteilung: Waſſerbau. Stuttgart, Druck von Strecker und Moſer, 1895.

Denkſchrift über den Bau der König-Karlsbrücke über den Neckar zwiſchen Stuttgart und Cannſtatt. Berlin 1895. Verlag von W. Ernſt und Sohn.

Württ. Landesverſicherungsamt.

Im Staatsanzeiger 1895:

S. 535: Geſchäftsbericht des K. Württ. Landesverſicherungsamts für das Jahr 1894.

Württembergiſche Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt.

Geſchäftsbericht des Vorſtands der Württemb. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt über die Verwaltung der Anſtalt im Jahr 1894. Erſtattet für die Ausſchußſitzung vom 28. Dez. 1895.

Im Staatsanzeiger 1895:

S. 59: Die Rechnungsergebniſſe der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1893.

K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Monatliche Tierſeuchenberichte (Folio), Jahrgang 1895. (Vrgl. auch Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft.)

K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel.

„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894“ enthalten:

Perſonalbeſtand und Verzeichnis der im Jahre 1894 behandelten wichtigeren Gegenſtände der 8 Handels- und Gewerbekammern.

Überſicht über die einzelnen Fragen aus Geſetzgebung und Verwaltung.

Allgemeine Überſicht über das Erwerbsleben 1894.

Kommerzielle und induſtrielle Hilfsanſtalten, d. h. Überſicht über das Transport- und Marktweſen.

Einrichtungen zur Hebung des Erwerbslebens: Bank-, Börſen-, Verſicherungs-, Schul-Weſen.

Landwirtſchaftliche Produktion, Produktenhandel.

Landwirtſchaftliches Unterrichtsweſen.

Forſtwirtſchaftliche Produktion und Holzhandel.

Gewerbliche Produktion und Handelsbewegung:

a) Allgemeine Gewerbeverhältniſſe und wirtſchaftliche Erſcheinungen.

b) Ergebniſſe der einzelnen Induſtrie- und Handelszweige.

Der Geld- und Effektenmarkt.

Arbeiterverhältniſſe: Arbeitsnachweis, Herbergen, Gewerbegerichte.

Anhang. Mitteilungen über die Thätigkeit der Inſtitute der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel.

Statiſtik der Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg.

Überſicht über die Beteiligung an den öffentlichen Sparkaſſen.

Württembergiſche Patent-, Marken- und Muſterſchutzſtatiſtik.

Verzeichnis der 1894 publizierten Geſetze, Verordnungen etc. wirtſchaftlicher Natur.

Das Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1895, enthält:

Nr. 3: Geſchäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Nr. 12 u. 22: Rindenverſteigerung zu Heilbronn 1895.

Nr. 13 u. 14: Württembergiſche Markenſchutzſtatiſtik für das Jahr 1894.

Nr. 13: (Beilage) Jahresberichte der Gewerbe-Aufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894.

Nr. 15: Der Heilbronner Rindenmarkt von 1895. Von Oberforſtrat v. Fiſchbach.

Nr. 16: Württembergiſche Patentſtatiſtik für das Jahr 1894.

Nr. 17: Württembergiſche Marken- und Muſterſchutzſtatiſtik für das Jahr 1894.

Nr. 22: (Beilage) Die Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der Württembergiſchen Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Nr. 26: Ergebniſſe der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsfonds.

Nr. 27: Der Wollmarkt in Kirchheim u./Teck 1895.

K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

Das Württembergiſche Wochenblatt für Landwirtſchaft, herausgegeben von der landwirtſchaftlichen Zentralſtelle, 1895, enthält:

Fleiſchpreiſe des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).

Bericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart (wöchentlich).

Fruchtpreiſe von 10 Schrannen des Landes (wöchentlich).

Saatenſtandberichte für die Monate April—November.

Vorläufige Ernteergebniſſe. September—November.

Geſchäftsbericht der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchafts-Zentralkaſſe, e. G. m. b. H., (monatlich).

Tierſeuchenberichte (monatlich) — vrgl. K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Außerdem:

Nr. 3: Stand der Bienenzucht in Württemberg im Vergleich zu andern deutſchen Ländern.
Nr. 5: Über die Verbreitung von Viehſeuchen im Königreich Württemberg in den 3 Jahren 1891—1893.
Nr. 7: Bericht der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Futterhandels im Jahr 1894.
Nr. 8: Verzeichnis der Fabriken und Handlungen, welche Dünge- und Futtermittel unter die Kontrolle der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim geſtellt haben.
Nr. 8: (Beilage) Überſicht über die Geſchäftsergebniſſe der württembergiſchen Ortsviehverſicherungsvereine in den Jahren 1888—1892.
Nr. 8 u. 9: Landwirtſchaftlicher Jahresbericht für 1894.
Nr. 14: Überſicht über den Stand der Farrenhaltung im Königreich Württemberg auf 1. Dezember 1894.
Nr. 14: Die endgültigen Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg im Jahr 1894 (vrgl. Veröffentlichungen des Statiſtiſchen Landesamts im Staatsanzeiger).
Nr. 15: Überſicht über die Zahl der Oberamts- und Gemeindebaumwarte.
Nr. 21: Überſicht über die wichtigeren in den Jahren 1893 und 1894 in Württemberg vorgenommenen Kulturverbeſſerungen.
Nr. 21 u. 23: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb im Jahr 1894 (ſ. auch Staatsanzeiger 1895 S. 823).
Nr. 23 u. 27: Bilanz der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchafts-Zentralkaſſe p. 31. Dezember 1894.
Nr. 24: (Beilage) Ergebniſſe der Erhebungen über die Lage der Landwirtſchaft in Württemberg (im Auszug; vrgl. Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde 1895 Heft 2).
Nr. 25 u. 26: Bericht der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Kunſtdüngerhandels in Württemberg vom 1. Mai 1894—95.
Nr. 27: (Beilage) Bericht, erſtattet der II. Generalverſammlung der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchafts-Zentralkaſſe e. G. m. b. H. am 25. Juni 1895 durch den Vorſitzenden des Aufſichtsrats, Prof. Dr. Leemann.
Nr. 32: Die ſtaatlichen Mittel zur Förderung der Landwirtſchaft nach dem verabſchiedeten Etat für 1895/97.
Nr. 32: Bericht des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg 1894. Mit Verzeichnis der Darlehenskaſſenvereine.
Nr. 40: Ergebnis der Prämierung für Rindvieh, Schafe und Schweine bei dem landwirtſchaftlichen Hauptfeſt in Cannſtatt am 28. September 1895.
Nr. 44: Zuerkennung von Preiſen bei den ſtaatlichen Bezirks-Rindviehſchauen im Jahr 1895.
Nr. 45: Überſicht über den Weinherbſtertrag pro 1846, 1865, 1894 und 1895 im OA. Beſigheim.
Nr. 46: Die Weinpreiſe von größeren Weingütern und von Weingärtnergenoſſenſchaften 1895.
Nr. 48: Mitteilungen über den heurigen Weinertrag der K. Weinbauſchule Weinsberg.
Nr. 48: Ergebnis der Unterſuchungen der 1895er Weinmoſte. Von Landw.-Inſpektor Schoffer.
Nr. 48: Weinerzeugnis der K. Weinbauſchule in Weinsberg im Jahr 1895.
Nr. 50: Geſchäftsbericht der Landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1894.
Nr. 51: Jahresbericht über den Stand des landwirtſchaftlichen Unterrichts- und Fortbildungsweſens im Schuljahre 1894/95.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S. 183: Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu, Stroh und Durchſchnitt der höchſten Tagespreiſe für Fourage (Haber, Heu, Stroh) im Dezember 1894.
S. 287: desgl. im Januar 1895,
S. 489: „ „ Februar „
S. 695: „ „ März „
S. 869: „ „ April „
S. 1115: „ „ Mai „
S. 1263: „ „ Juni „
S. 1423: desgl. im Juli 1895,
S. 1597: „ „ Aug. „
S. 1763: „ „ Sept. „
S. 1915: „ „ Okt. „
S. 2137: „ „ Nov. „
S. 489: Bekanntmachung der Durchſchnittspreiſe für Naturalleiſtungen an die bewaffnete Macht im Falle der Mobilmachung. Gültig bis 31. März 1896.

K. Landgeſtütskommiſſion.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S. 355: Bekanntmachung der K. Landgeſtütskommiſſion betr. die Hengſtpatentierung im Jahre 1895.

S. 823: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb i.J. 1894.

Im Landwirtſchaftlichen Wochenblatt, Jahrgang 1894:

Nr. 38: Bekanntmachung der Landgeſtütskommiſſion betreffend das Ergebnis der Diſtriktsprämierungen im Jahre 1895.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

Blätter für das Armenweſen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 48. Jahrgang 1895, enthalten:

Nr. 9 u. 16: Zur Frequenz der evangeliſchen Rettungsanſtalten in Württemberg.

Nr. 30: Die Rechnungsergebniſſe der Württ. Sparkaſſe vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

Nr. 37: Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1894/95.

Nr. 48: Überſicht über die Beteiligung an den in Württemberg beſtehenden öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Nr. 48: Überſicht über den Geſchäftsbetrieb und den Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen im Rechnungsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

IV. Departement des Kirchen- und Schulweſens.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1893—94. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S. 2: Statiſtik des evangeliſchen Kirchendienſtes auf 1. Januar 1895 (vrgl. auch Evangeliſches Kirchenblatt für Württemberg 1895 S. 47).

(Angaben für den katholiſchen Kirchendienſt finden ſich in dem „Perſonalkatalog der katholiſchen Kirchenſtellen und der ſämtlichen Geiſtlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahr 1895. Rottenburg a./N. Im Selbſtverlag der biſchöflichen Kanzlei 1895"); vrgl. auch Staatsanzeiger 1895 S. 18.

S. 51: Überſicht der normalen und der wirklichen Zahlen der württembergiſchen Univerſitäts-Studierenden in den Jahren 1890 und 1894.

S. 2030: Stand des landw. Unterrichts- und Fortbildungsweſens im Schuljahr 1894/95.

S. 18: Statiſtik des katholiſchen Volksſchulweſens 1894.

S. 1947: Darſtellung der Rechnungsergebniſſe der geiſtlichen Witwenkaſſe v. 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1903: Bekanntmachung des evang. Konſiſtoriums, betr. die Rechnungsergebniſſe des Beſoldungsverbeſſerungsfonds für die evang. Geiſtlichen pr. 1. April 1893/94.

S. 1897: Bekanntmachung des evang. Konſiſtoriums, betr. die Rechnungsergebniſſe des Unterſtützungsfonds für die evang. Geiſtlichen vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1977: Bekanntmachung des K. Katholiſchen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebniſſe und den Vermögensſtand des Interkalarfonds auf den 1. April 1893/94.

S. 2063: Statiſtik der Studierenden der Univerſität Tübingen im Winterſemeſter 1895/96.

S. 1112: Frequenz der K. Techniſchen Hochſchule in Stuttgart im Sommerſemeſter 1895.

S. 2118: Desgl. im Winterſemeſter 1895/96.

S. 1269: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens, betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.

S. 1269: Bekanntmachung, betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.

Im Evang. Kirchenblatt für Württemberg 1895

Nr. 6: S. 47. Statiſtiſches aus der evang. Landeskirche auf 1. Januar 1895.

Nr. 7. S. 54: Ergebniſſe der Jahresrechnung der Sterbekaſſe der evang. Geiſtlichen Württembergs für 1894.

Im Württembergiſchen Wochenblatt für Landwirtſchaft, herausgegeben von der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft:

vrgl. oben S. XXIX, Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

V. Departement des Kriegsweſens.

Im Staatsanzeiger 1895:

S. 929: Überſicht der Ergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1894.

Im Militärverordnungsblatt 1895:
Nr. 1. Marſchverpflegungsvergütung für 1895.
Nr. 1. 18. 38. 55: Verpflegungszuſchüſſe für 1895.
Nr. 1 und 38: Normpreis für Brot und Fourage ſowie Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierspferde für 1895.

VI. Finanz-Departement.

Hauptfinanzetat für 1895/97 (ſ. Kammerverhandlungen).
Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894.

(K. Statiſtiſches Landesamt vrgl. unten S. XXXIV.)

K. Forſtdirektion.

Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, 12. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheuffele, 1895.
In dem Amtsblatt des K. Württembergiſchen Finanzminiſteriums, Jahrgang 1895, iſt enthalten:
Nr. 4 S. 20: Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preiſe für die Beſoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1895/96.
Nr. 10 S. 120: Überſicht über die pro 1896 aus Staatswaldungen zum Verkauf beſtimmten Holzpflanzen.
In dem Amtsblatt des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1895.
Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeß-Ergebnis-Statiſtik im Etatsjahr 1893/94.
Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:
S. 1249: Bekanntmachung des K. Finanzminiſteriums, betr. den Stand der Penſionsanſtalt für die Hinterbliebenen von Zivilſtaatsdienern im Etatsjahr 1893/94.
S. 191: Bekanntmachung des K. Finanzminiſteriums, betr. die Rechnungsergebniſſe der Penſionskaſſe für die Witwen und Waiſen von Lehrern an den niederen Latein- und Realſchulen vom Etatsjahr 1893/94.
S. 667: Rechnungsergebniſſe der Staatsſchuldenzahlungskaſſe für 1893/94.
S. 804. 1050 und 1682: Anzeige des im Jahr 1895 bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöſes.
S. 809: Bekanntmachung des K. Finanzminiſteriums, betr. die Rechnungsergebniſſe der Volksſchullehrer- und Volksſchullehrerwitwen-Penſionskaſſe vom Etatsjahr 1893/94.
S. 1838: (Beſondere Beilage) Überſicht über die für das Betriebsjahr 1895/96 zum Verkauf beſtimmten Hölzer.
S. 1927: Auszug aus der Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahre 1. April 1893 bis 31. März 1894.
S. 150: Überſicht über die verzollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. Auguſt bis 31. Dezember 1894.
Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1894:
Nr. 22 Beilage: Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der württembergiſchen Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Anhang.

Stadt Stuttgart.

(Bericht über die Verwaltung wird nur alle zwei Jahre ausgegeben.)

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro 1. April 1893 bis 31. März 1894. Stuttgart, Hoffmannſche Buchdruckerei, 1895.
Mediziniſch-ſtatiſtiſcher Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1894. 22. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung.
Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:
S. 95: Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle in der Geſamtgemeinde Stuttgart 1894.
S. 495: Geſtaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1894.
S. 1435: Einwohnerzahl von Stuttgart nach der Berufs- und Gewerbezählung von 1895.
S. 1786: Rechnungsabſchluß der Städtiſchen Sparkaſſe auf 31. Dezember 1894.
Im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1894:
Nr. 3: Geſchäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Mitteilungen ſtatiſtiſchen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergiſchen Kammer der Abgeordneten.

33. Landtag: 1895.

Eiſenbahnweſen.

Überſicht über die Verwendung der für den Eiſenbahnbau ſowie für außerordentliche Bedürfniſſe der Eiſenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1893/95 verwilligten Geldmittel nach dem Stand vom 31. Dezember 1894. Beil.Bd. III Heft 2 S. 195 ff.

Überſicht über die Eiſenbahnprojekte in Württemberg mit Angabe der Länge, des Anlagekapitals, der Einnahmen, der Ausgaben, der Betriebsergebniſſe nach dem Stand vom 1. Januar 1895. Beil.Bd. III Heft 2 S. 271 ff.

Finanzweſen.

Staatsanzeiger 1895 S. 293: Vortrag des Staatsminiſters der Finanzen an die Ständeverſammlung zum Entwurfe des Finanzgeſetzes und des Hauptfinanzetats für 1895/97.

Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894. Beil.Bd. IV Heft 1.

Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895 bis 31. März 1897 nebſt Anlagen. Beil.Bd. II.

Überſicht über die Beſteuerung der Hauſiergewerbe in Württemberg in den Jahren 1887 u. 1893.

Überſicht über die Gegenſtände des Hauſiergewerbebetriebs und die Zahl der auf die verſchiedenen Warengattungen entfallenden Betriebe in den Jahren 1881, 1887 und 1893.

Überſicht über die Zahl der Hauſierer nach Oberamtsbezirken und Kreiſen in den Jahren 1881, 1887 und 1893 nebſt einer Überſicht über die Gemeinden mit 100 und mehr Hauſierern.

Überſicht über die Beſteuerung der Wanderlager in Württemberg ſeit dem Jahr 1880.

Überſicht über die Zahl der Wanderlager nach Kameralamtsbezirken und Kreiſen und nach Warengattungen im Jahr 1893.

Überſicht über den Ertrag der Acciſe von Theatern und ausgeſtellten Seltenheiten ſowie von Lotterien im Jahr 1892/93. Beil.Bd. III Heft 2 S. 461 ff.

Überſicht über die Zahl der Brauereien in Württemberg und die Menge des verſteuerten Malzes. Beil.Bd. III Heft 2 S. 513 ff.

Inneres.

Verſchiedene ſtatiſtiſche Überſichten, betreffend die landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften. Beil.Bd. III Heft 2 S. 485 ff.

Hagelſtatiſtiſche Angaben. Heft XIII zum Entwurf des Hauptfinanzetats für 1895/97, erſter Nachtrag, betreffend Kap. 35: Förderung der Hagelverſicherung.

Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten.

I. Verzeichnis nach der Sitzordnung mit Angabe des Geburtstags.
II. Alphabetiſches Verzeichnis mit Angabe der Fraktionsangehörigkeit und der Wohnung in Stuttgart.
III. Nach Städten und Oberamtsbezirken.
IV. Parteiliſte.

Beil.Bd. III Heft 1 S. 1—4.

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1895 erſchienenen Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts.

I. Druckwerke.

1. Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde. Jahrgang 1895. Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart. — Inhaltsverzeichnis ſ. vorn.
2. Oberamtsbeſchreibungen, neue Folge: Cannſtatt.
3. Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1895, enthaltend:

I. Statiſtiſches.

Die Ernteergebniſſe des Jahres 1894 in Württemberg.
Die Ergebniſſe des württembergiſchen Weinbaus im Jahr 1894.
Die Hagelbeſchädigungen des Jahres 1894 in Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergiſchen Fruchtſchrannen im Jahr 1894.
Überſicht über die vorläufigen Hauptergebniſſe der Statiſtik der Bevölkerungsbewegung in Württemberg für das Jahr 1894.
Die Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über die Bodenſeehäfen Friedrichshafen und Langenargen im Jahr 1894.
Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergiſchen Wollmärkten im Jahr 1895.
Saatenſtandsberichte für die Monate April bis November 1895.
Vorläufige Ernteergebniſſe September—November 1895.

II. Meteorologiſches.

Witterungsüberſicht des Jahrgangs 1894 nach den Beobachtungen der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.
Witterungsüberſichten für die Monate November und Dezember 1894 und Januar bis November 1895.
Erſcheinungen aus dem Pflanzenreich im Jahr 1894.
Eintreffen der Witterungsvorherſagen im Sommer 1895.

4. Mitteilungen der mit dem K. Stat. Landesamt verbundenen meteorologiſchen Zentralſtation, als Teil des Deutſchen meteorologiſchen Jahrbuchs, Jahrgang 1894.
5. Trigonometriſche Höhenbeſtimmungen Neckarkreis, Heft 5 Cannſtatt. (Sonderabdruck aus der Oberamtsbeſchreibung Cannſtatt.)

II. Kartenwerke.

1. Karte des Deutſchen Reichs im Maßſtab 1:100 000. Württ. Anteil:
   Sektionen 576 Dinkelsbühl und 647 Ravensburg.
2. Topographiſcher Atlas des Königreichs Württemberg 1:50 000.
   In neuer berichtigter Auflage ſind erſchienen die Blätter:
   Nr. 1 Oberkeſſach, 2 Mergentheim, 8 Maulbronn, 10 Löwenſtein, 11 Hall, 15 Liebenzell, 22 Altenſteig, 23 Calw, 28 Giengen, 33 Urach, 37 Oberndorf, 39 Ebingen, 40 Riedlingen, 44 Tuttlingen, 51 Ravensburg, 52 Leutkirch.
   Hievon Nr. 39, 40 und 52 im Wege der Heliogravüre hergeſtellt.
3. Geognoſtiſche Spezialkarte von Württemberg 1:50 000.
   Neu herausgegeben: Blatt 16 Stuttgart mit Text.
4. Albvereinskarte 1:50 000.
   Bl. V. Ulm, Blaubeuren und Umgebung und VI. Gmünd, Göppingen und Umgebung.
5. Topographiſche Karte von Württemberg 1:25 000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck). Bl. 181 Neukirch.
6. Generalkarte von Württemberg 1:200 000 in 6 Blättern. In neuer berichtigter Auflage: Bl. III Stuttgart.

Jakob Rammingers Seebuch.

Von Profeſſor Dr. Hartmann.

Unter den Handſchriften der K. Öff. Bibliothek in Stuttgart, in der Abteilung Hiſtoriſche Handſchriften in Folio, befindet ſich mit der Nummer 261 ein dahin aus dem K. Staatsarchiv gekommener neuerer Halbfranzband, welcher 24 Pergamenttafeln, 49 cm hoch und 33 cm breit, umfaßt. Das Titelblatt zeigt eine ſchöne Einrahmung, oben in den Ecken zwei weibliche Figuren, welche die Meßkunſt darſtellen, in der Mitte das Wappen des Herzogtums, zu beiden Seiten die Wappen von Stuttgart, Tübingen, Herrenberg, Böblingen, Sindelfingen, Leonberg, Grüningen (Markgröningen), Vaihingen, Güglingen, Kleingartach, Lauffen, Mundelsheim, Weinsberg, Großbottwar, Backnang, Kirchheim unter Teck, Wendlingen, Weilheim, Urach, Pfullingen, Heidenheim.

Innerhalb der Einrahmung ſteht folgendes:

Seeh-Buch

Darinnen alle Seeh und Weyher in dem löplichen Herzogthumb Würtemberg (außerhalb was die darin ligende Clöſter anbelangt) gantz eigentlich nach rechter geometriſcher Proportion und Symmetria in Grund gelegt, wie die überal mit iren Anſtößen Stain und Markungen begriffen, verjüngt und in Morgen außgethailt, da 150 Ruoten für den Morgen genommen, die Ruoten aber zu 16 gemainer Würtemberger Werkſchuhen gerechnet. Kommen der Verjüngung nach 216 Morgen in ein gevierdten Werkſchuoch.

Illuſtriſſ. clementiſſimoque Principi ac Domino D. Friderico Duci Wirtembergico ... Cum Illuſtriſſima Celſitudo Veſtra ante triennium (? *es muss früher gewesen sein,* ſ. u.) certis mota rationibus deſiderio teneretur, omnium lacuum et ſtagnorum incliti huius ſui Ducatus certam habere quantitatem ſecundum communem dimenſionem, qua praedia in hoc Ducatu menſurantur, quam vulgo Morgen nominant, quantum ſcilicet eſſet illius planiciei, quo aqua ſe diffundit, item reliquae partis, quae aqua non obducitur, et huius rei inveſtigatio primum a quibusdam minus peritis tentata eſſet, num tempore brumali, quo prae nimio frigore cuncta glacie obducuntur et rigent, illud negotii perfici poſſit, alio modo rerum non tranſibilium dimenſionem fieri poſſe impoſſibile iudicantes, at cum temporis illorum propoſitum in glacie peragere (quod et per ſe laborioſum, difficile, fallax, ſimul et periculoſum) hyemis lenitas non admitteret, Illuſtriſſ. C. V. voluntas mihi indicata eſt, num ego hoc negotii peragendi munus ſuſcipere vellem. Cum igitur Illuſtr. C. V. me totum debeam ac geometriae

ſtudium meae quaſi profeſſionis iam olim fuerit, me huic labori *(fehlt* non*)* ſubducere turpe duxi, praeſertim etiam cum honeſto ad hoc ſalario mihi proviſum fore indicatum eſſet, quod et hactenus ſatis liberaliter praeſtitum. Accepto itaque diplomate generali omnes praefecturas et loca, in quibus haec experienda comperi, adii, per clivos et ambages tranſeundo et quam celeriter potui me abſolvi in toto Ducatu tredecim nempe ſeptimanis non integre completis, dimenſis, delineatis ac obſervatis omnibus neceſſariis, quibus me opus habiturum dignoſcere potui, quo poſtea domum reverſus minore ſumptu, maiore vero commoditate omnium horum accuratior deſignatio et pictura fieri poſſet, quo ſitu, qualitate et quantitate univerſos hos lacus invenerim deſignatis ubique ſuis terminis quotquot inveniendi et monſtrandi fuere cum proxime adiacentibus prediis et ruribus, quibus et poſtea ſuos addidi colores ſecundum uniuscuiusque loci qualitatem, quantum propria manu efficere potui, ut omnium ac ſingulorum primo intuitu viva imago ob oculis eſſet. Quod vero huius libri perfectio contra meum propoſitum et voluntatem hucusque ſe diſtulit, Illuſtr. C. V. non eo accipere velit animo, quaſi illa mora mihi lucrum facere voluerim, pro quo quam ſubmiſſe poſſum, obteſtor atque obſecro. Sed quod ad alia incommoda etiam illud acceſſit, quod ſemel atque iterum morbo impeditus huic negotio per ſe ſatis laborioſo et manum expeditam atque agilem requirenti non ut optabam incumbere potui, haec praefationis loco huic operi praemittere volui. Quodſi eiusmodi negotia mihi amplius erunt ſuſcipienda, dabo operam (divino ſpirante auxilio) ut praeteritam moram velociori expeditione compenſem, praeſertim ſi mihi pictor ad hanc idoneus adiungeretur. Quod ſupereſt, Illuſtr. C. V. quam ſubmiſſe poſſum oro, hunc meum utcunque laborem clementer et aequo animo velit accipere ſuaeque Celſitudini et Clementiae uti haetenus ſic etiam in poſterum me commendatum habere. Vale, Principum ornamentum et honeſtarum artium refugium. Aedita Stutgardiae ineunte Anno jubileo Milleſimo Sexingenteſimo — Illuſtriſſ. C. V. Subjectiſſ. Jacobus Ramminger Agnomento Scriba, Stutgardienſis.

In welchen Vogteihen Herſchafften Ämptern Kellereien und Orten alle ſolche Seeh und Weiher gelegen, zaigen die zu beiden Seiten wie auch an jedem Blat verzaichnete Wapen an. Wie auch bey ainem jeden augenſcheinlich zuſehen, wie weit er mit Waſſer ausgeſchwöllt und was trocken daran gelegt, zu Graßboden oder ſonſten in anderweitig genutzt mag werden.

Der Urheber dieſes ſchönen Werks hat alſo nach der oben mitgeteilten Widmung, nachdem ein Vorſchlag anderer, die gefrorenen Seen und Weiher zu meſſen, wegen des gelinden Winters geſcheitert war, im Frühjahr 1596 (ſo nach den Angaben auf den Plänen) dem von Herzog Friedrich ihm gewordenen Auftrag ſich unterzogen und in nicht ganz 13 Wochen die Meſſungen und Aufzeichnungen vorgenommen, worauf er die Ausführung von Bild und Text zu Hauſe vollzog. Nach ſeinen eigenen Angaben auf den einzelnen Blättern hat Ramminger die Vermeſſungen in nachſtehender Zeitfolge vorgenommen, nachdem die Stuttgarter Seen „vor Anfang dieſes Libel(l)s“ von andern gemeſſen worden waren:

Gerlingen 2. 3. 4. März 1596
Eltingen 11. März 1596
Wendlingen 26. März 1596
Gutenberg 30. 31. März 1596
Seeburg 5. April 1596
Grafeneck 5. 7. April 1596
Marbach bei Gr. 6. April 1596
Kirchheim u. T. 1. April 1596
Urach 6. April 1596
Erpfingen 10. April 1596
Einſiedel 26. April 1596
Herrenberg 28. April 1596
Kleinglattbach 30. April 3. Mai 1596 („incidentibus duobus feriis“)
Güglingen 5. Mai 1596
Kleingartach 6. Mai 1596

Lauffen a. N. im Mai 1596
Mundelsheim 15. Mai 1596
Altersberg 19. Mai 1596
Weiffach-Cottenweiler 24. 25. Mai 1596
Willsbach 27 (?) Mai 1596
Eglosheim 27. 28. Mai 1596
Erlachhof Anf. Juli 1596
Bernhausen 15. Juli 1596
Bonlanden 16. Juli 1596
Weilheim u. T. 28. März 1598 (wenn nicht, wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
Biffingen u. T. 28. März 1598 (wenn nicht, wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
(Zeitangabe fehlt bei Böblingen, Sindelfingen, Nabern, Heidenheim und Hürben).

Es folgen noch Liebenzell und Altensteig, später angefügt, auch augenscheinlich von einer andern Hand gezeichnet und gemalt, Liebenzell ohne Angabe eines Zeitpunktes, Altensteig am 1. September 1613.

Offenbar wandte Herzog Friedrich I. der Beschaffenheit und Benützung der zahlreichen Seen und Weiher in seinem Lande besondere Aufmerksamkeit zu. Außer Rammingers Seebuch findet sich nämlich in der K. öffentlichen Bibliothek eine Papierhandschrift (Pergamentband von 185 Blättern, Quart, Hist. Handschrift. 103), betitelt: Aller See und Weyher im gantzen Herzogthumb Württemberg (außerhalb deſſelbigen Clöſtern zugehörig) aigentliche gründliche Beſchreibung. Diese Handschrift zählt die Seen des Herzogtums ziemlich in derselben Ordnung wie Rammingers Seebuch auf, giebt ihnen gewöhnlich denselben Flächeninhalt, wiederholt die beschreibenden Worte Rammingers mitunter wörtlich, fügt aber einzelne weitere Seen hinzu und giebt teilweise eine umfänglichere Schilderung, auch Notizen aus Lagerbüchern und aus dem Gewohnheitsrecht über die auf die Seen bezüglichen Fronpflichtigkeiten. Wann diese Beschreibung verfaßt worden ist, läßt sich nicht mehr genau nachweisen.[1]) Daß, wie der Heydsche Handschriftenkatalog sagt, Blatt 123 Herzog Friedrich noch als lebend gedacht werde, möchten wir nicht behaupten. Jedenfalls läge, da dieselbe Hand, welche sie geschrieben hat, Blatt 42 eine Randbemerkung von 1655 beifügt, nur eine Abschrift des Originals vor. Bemerkenswert ist nun aber, daß dort Seite 103b „das Ao. 1596 auffgerichtete Landt-Seebüchlin“ erwähnt wird. Hienach scheint es, daß bei der Vermessung durch Ramminger auch eine genauere Beschreibung der Seen verfaßt worden ist, in welche namentlich auch die rechtlichen Verhältnisse Aufnahme fanden, wie diese dann, Rammingers Seebuch ergänzend, die „aigentliche gründliche Beschreibung“ uns überliefert. Das Seebüchlin von 1596 selbst aufzufinden, ist uns leider nicht gelungen. (Das Staatsarchiv enthält von Einschlagendem nur die Bauunterhaltung der Seen betreffende Akten und Skizzen aus Herzog Johann Friedrichs Zeit, von der Hand Heinrich Schickhardts u. a.) Wir werden aus der „aigentlichen gründlichen Beschreibung“ in den Fußnoten zum Abdruck des Rammingerschen Textes das Wichtigste mit der Bezeichnung A G B mitteilen, auch Ergänzungen aus Ötingers Landbuch von 1624 und den Oberamtsbeschreibungen etc. beibringen.

Jakob Ramminger war nach seiner eigenen Angabe (auf Blatt 1 bei der Zeitbestimmung der Messung des Bernhauser Sees) am 15. Juli 1535 geboren. Da er sich selbst wiederholt agnomento scriba bezeichnet, könnte er ein Sohn oder Enkel des Jakob Schreiber sein, von welchem Gabelkhovers Stuttgarter Chronik

[1]) Aus der Bemerkung Blatt 117 beim Seeburger See: welchen man nicht ablassen kann, ist, da dieser See durch Herzog Johann Friedrich 1617 „abläſſig“ gemacht wurde, vielleicht auf Abfassung vor diesem Jahr zu schließen, da die Bemerkung zwar aus Ramminger entnommen ist, der Verfasser aber doch wohl, wie sonst öfter, einen Beisatz gemacht haben dürfte, wenn das Abläſſigmachen zur Zeit, da er schrieb, schon erfolgt gewesen wäre.

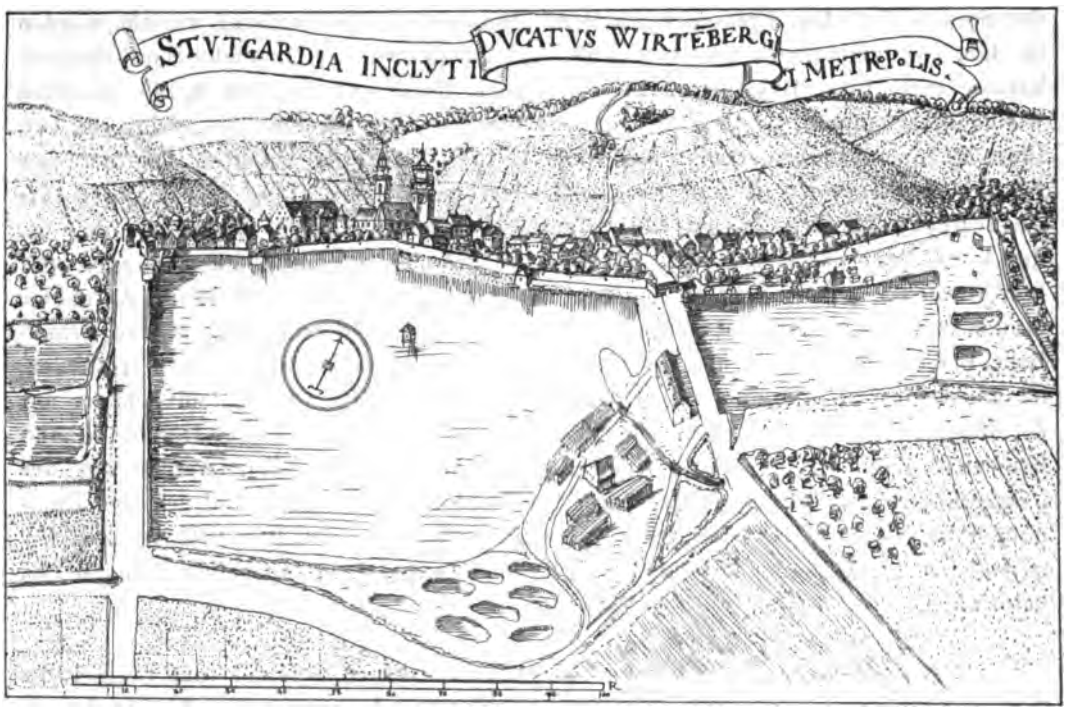
(Hdſ. K. öff. Bibl. S. 72) und das Würt. Dienerbuch (hsg. von Georgii S. 560) ſagt: „Stadtſchreiber zu Stuttgart 1510 bis 1519, Jakob Schreiber von Kirchheim; 1521 ſchreibt er ſich Jakob Ramminger, alter Stattſchreiber.“ Ob mit dieſem ein Dienerbuch S. 614 aufgeführter Jakob Schreiber, 1587 Keller und Geiſtlicher Verwalter in Wildberg, und der Maler am Luſthaus, Hofmaler Hans Sebaſtian Ramminger, † 1617, Dienerbuch 211. Königr. Württ. II, 1, 290, zuſammenhängen, bleibe dahingeſtellt. Das Titelblatt und die Wappen in dem Seebuch ſind ſo gut gezeichnet und gemalt, daß man trotz des in der Widmung ausgeſprochenen Wunſches, das nächſtemal einen geſchickten Maler ſich beigeſellt zu ſehen, auf die Vermutung kommen kann, ſie ſtamme von einem tüchtigen Maler, etwa dem genannten Hofmaler, nicht von dem Vermeſſer und Beſchreiber der Seen, der ſich immer nur als der Mathematik und Geometrie Befliſſener bezeichnet. (Von den wenigſtens nicht ungeſchickt gemalten Orts- und Seebildern werden im folgenden, nach Durchpauſungen von M. Bach, einige Proben mitgeteilt.)

Blatt 1.

Text des Seebuchs.

Stutgardia inclyti ducatus Wirtembergici metropolis.

Zu Studtgarten der Hauptſtadt deß löplichen Herzogthums Würtemberg daſelbſten vor beeden dem See und Büchſen Thor liegen zwen Seeh[1]) die halten in irem



Begriff der . . .[2]) und größer ſo gantz und gar nit verſtaint auch gegen dem Wald und Weg heraußer weder mit Gräben noch ſonſten Weg ainiche gewiſſe Anzaigung nit

[1]) Ötingers Landbuch von 1624, welches von den Seen in den Ämtern des Herzogtums die Maße meiſt nach Rammingers Seebuch angiebt, macht außerdem Angaben über die Beſetzung der Seen mit Fiſchen. Der große See in Stuttgart war hiernach beſetzt mit 3000 Kärpflin, der obere gemeiniglich mit 1500, „doch legen die Höcht beſſer darinnen zue“.

[2]) Hier iſt das Wort „unter“ radiert.

hat wie weit der geen ſoll. Aber zu diſer Zeyt, ſoweit der mit Waſſer ausgeſchwöllt und da die Fiſch im Gang mögen haben, dreiſſig Morgen anderthalb Vierthel.[1]) Der Ober und klainer vom Damb biß hinauff zu Melchior Jägers[2]) Gartenmaur und vom Schießhaus und derſelbigen Seiten biß herüber zum . . . .[3]) und den dreyen Marckſtainen zu und den dreyen Gruoben darinnen die Teichel zum Vorrhat behallten werden, Acht Morgen fünff Achtail, der See aber allein und in ſich ſelber Sechs und ein halben Morgen.[4])

Nota. Diſe zwen See ſeien vor Anfang diſes Libel(l)s auch abgemeſſen worden. Dieweil es aber damals am Aparat der notwendigen Inſtrument hiezu gemanglet, iſt mit dem Abmeſſen umb etwas geirrt geweſt, ſonderlich mit dem größern Seeb. Und finden ſich anders nit als oben verzaichnet und zu ſehen.

Zu Bernhauſen Stutgarter Ampts und Vogteih. Das Weyherlin zu Bernhauſen oder in deßſelbigen Zehenden hällt inn mitt ſampt dem Seedamb in aller Zugehör zwen Morgen drey Vierthel ailff Ruoten. So weit aber allein daß Waſſer ausſchwellt, und da ſich die Fiſch erhallten künden, meer nit als drithalben Morgen ain halb Achthail.[5]) (Gemeſſen am 15. Juli 1596.) Zu Bonlanden[6]) bemelter Vogteih und Ampts Stutgarten. Derſelbig See hart am Dorff gelegen hallt inn außerhalb deß Seedambs, darüber ain gemainer Faarweg, ſonſten zu kainem Nutzen zu rechnen Neunzehen Morgen fünff Achthail. Doch iſt ettlichs mit Roren daran verwachſen zum Tail auch ſonſten verſchleumpt, daß ſo weit ſich die Viſch zu erhalten, meer nit fürn See zu achten als Achtzehen Morgen. (Gemeſſen am 16. Juli 1596.)

Blatt 2.

Schlößlin im Schönbuoch zum Ainſiedeln oder S. Petern genandt[7]) ſampt den 4 darzu gehörigen Weyhern.

Oben verzaichnete vier Weyherlin hallten inn, ſoweit ſy mitt Waſſer geſchwellt, wan ſie voll der 1) ain Vierthel 2½ Ruothen, der 2) ain Vierthel, der 3) anderthalb Vierthel 8 Ruothen, der 4) zwen Morgen 7 Ruothen. (Bild S. 6 oben.)

---

[1]) Die „aigentliche gründliche Beſchreibung“ (im folgenden A G B bezeichnet) ſagt: der größer und unter See oberhalb der Bleichin halt innen, ſoweit ſich allem Anzaigen nach das Waſſer ſollt außſchwöllen, wann er gar voll und ſeine rechte Höhin erreicht, Dreyßig ſechs Morgen drey und ein halb Achtel. Doch wird er jetziger Zeit nimmer bey weitem ſo voll, möchte der Fehl am Gißbeth ſein, denn da ſchon Waſſers genug vorhanden, wie bey großem langwührigem Regenwetter wahrgenommen worden, das Waſſer ganz haufenweiß durch das Gißbeth hindurchdrängt und nichts durch den rechten Lauf, daß, ſo weit das Waſſer einnimmt, über dreißig zween Morgen nicht zu achten, ſo iſt auch ſolcher See gegen dem Seewaſen zu durch ab und ab nicht verſtaint, oder vermerckt, daß jemals ſein Continens und Begriff anders nicht anzuzeigen.

[2]) Der vielgeltende Rat Herzog Ludwigs, † 1611.

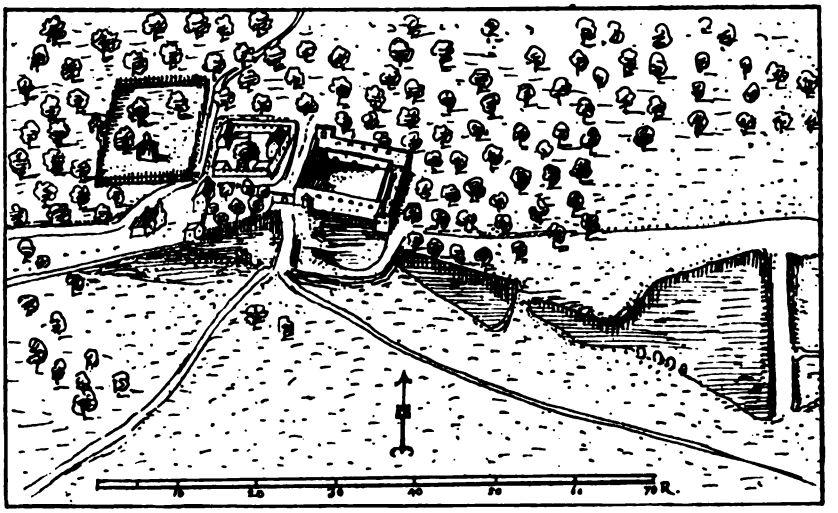
[3]) Schwer zu leſendes Wort, etwa: Güsbet (ſ. Anm. 1), Ablauf, Schmeller² I, 951.

[4]) Nach der A G B ⅛ weniger als 6, ohne die Gruben nicht ganz 5 Morgen.

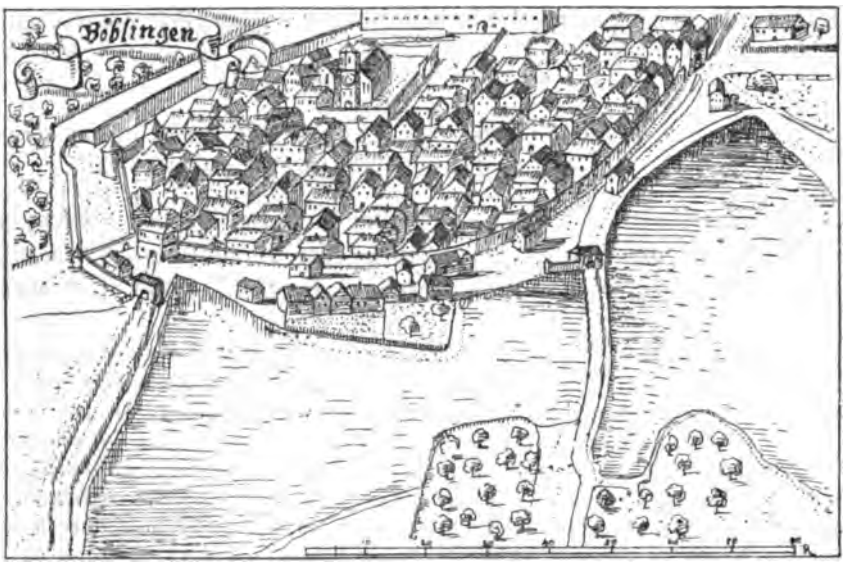
[5]) Nach dem Landbuch von 1624 „zu Erziehung der Setzfiſch gebraucht“. Dem Landbuch entnehmen wir außerdem vom Amt Stuttgart: Der neu See uff der Pfaffenwieſen (A G B Pfaffenwiſer vorder See) begreift, ſoweit er ſich mit Waſſer anfüllt, 40 Morgen, wie aber derſelb zu beſetzen, das beruhet uff künftiger Erfahrung. Der ober oder hinter See, ſo ſich vom Katzenbach anfüllt, helt nahend 30 Morgen, und weil er in ſo engem küelen Thälin gelegen, wird er am nützlichſten mit Vorhenen (Forellen) und Höchten zu beſezen ſein.

[6]) Nach dem Landbuch von 1624 mit 2250 Kärpflin beſetzt. Die Beſchreibung des Oberamts Stuttgart 1851 ſagt S. 13: Ein See bei Bonlanden iſt ſeit 12 Jahren trocken gelegt und in ergiebiges Baufeld umgewandelt.

[7]) Zu dem Jagdſchlößchen, von Graf Eberhard im Bart 1482 erbaut, mit dem bekannten Weißdorn im Hof, baute derſelbe Graf 1492 das kleine Stift St. Peter, in welchem verdiente



Der See zu Herenberg[1]) hällt inn mitt ſeinem gantzen Begriff auſſerhalb des Seedambs[2]) 25 Morgen 3 Vierthel, an welchem Platz doch in die anderhalb Jauchart oder 2 Morgen ain Vierthel umgeackert und bei den 6 Morgen zu



einem Graßboden liegen, ſo 's Dails nur ain Sumpff oder Mooß, daß ſo weit ſich daß Waſſer ſchwöllt und da die Viſch[3]) ſich erhalten mögen, mehr nit begreifft als

Männer, Geiſtliche und Laien, ihren Lebensabend ohne Mönchsregel zubringen ſollten, Eberhard ſich ſelber ſeine Grablege beſtelle. Bald nach des Stifters Tod zerfallen, brannte das Stift 1580 ab und die Steine wurden teilweiſe zum Bau des Collegium illuſtre in Tübingen 1588 verwendet (Ztſchr. f. d. Staatswiſſ. VI, 245). Daher die Ruine auf dem von Ramminger am 26. April 1596 aufgenommenen Bild. Das Landbuch von 1624 nennt „das Schlößlin zum blauen München im Schönbuoch" ohne See.

[1]) Das Bild der Stadt über dem See zeigt die aus Merian bekannten, 1749 wegen Gefahr des Einſturzes abgebrochenen Spitzen des Kirchturmes, und die nach der Burg hinauf ſich erſtreckende Stadtmauer wie bei Merian.

[2]) A G B: darüber ein Fahrſtraß gehet.

[3]) Landbuch von 1624: wird mit 1 600 Kärpflin beſetzt.

ſibenzehen und ain halben Morgen. Iſt alſo abgemeſſen und verzaichnet den 28. Aprilis Anno MDXCVI.[1])

Blatt 3.

Stadt Böblingen.

Daſelbſten vorm untern Thor hart an der Vorſtadt daligend zwen luſtige Seen oder Weiher, die halten inn der Ober und Größer, wie der mit Stain und Marckung begriffen, auſſerhalb deß Seehdambs zwiſchen beeden Seen dreiſſig und ain halben Morgen, der Unter und Klainer auſſerhalb deß underen Seehdambs Sechszehen Morgen drey Viertel 15 Ruten.[2]) (Bild S. 6 unten.)

Stadt Sindelfingen.

Derſelbig Lang und kromb Seeh under der Wingarthalden herumher, halt inn auſſerhalb der Wiſen oben daran, dardurch der Einfluß heraber geeht und bey den vier Morgen vom überzwerchen Graben an, welcher vor Jaren das Undermarck geweſt ſein ſoll, bis heraber zum Seehdamb daran die Milin viertzig anderhalb Morgen.[3]) Doch iſt oben beim Einfluß in die 2 Morgen auch ziemlich verſchleumpt, dahin die Viſch irn Gang nit haben mögen. Auch iſt hierzu nit gerechnet der Seedamb und Wiſe bei der Mülin biß zu den Marckſtainen gegen dem Rechen zu gelegen, welches zuſamen auch bey den zwayen Morgen.

Noch ain clains Weiherlin im Sindelfinger Holtz gegen Muoßberg zu, im Madental genandt, ſo außzutragen bevolhen worden, hallt inn, ſo er biß zu den Marckſtainen gerompt *(geräumt)* worden, gar nahend vier Morgen.[4])

Blatt 4.

Der Seeh zu Öltingen Leonberger Vogtei oder Ampts hällt inn, ſo weit das Waſſer geht, vierzig drey Morgen drey Vierthel.[5]) A Das See-

---

[1]) A G B: Zu welchem See gleich wohl Statt und Ambt zu frohnen nicht ſchuldig ... wo aber uß Erforderung der Notdurft zu der Herrſchaft Gütern oder Stücken Gebäu fürgenommen und Statt und Ambt zur Frohn erſucht worden, haben ſie ſich jedesmal zu unterthänigen Ehren uß freyherzigem Gemüth und Willen ihrer Dienſt nicht verweigert, dargegen man auch jeder Perſon ein Viertel von einem vierpfündigen Laib und ein halb Maß Weins und auf ein Roß ein Vierling Haber Tags gereicht.

[2]) Nach dem Landbuch von 1624 wurde der obere See mit 2100, der untere mit 1600 Kärpflin beſetzt und waren, wann etwas zu bauen, die Unterthanen in Stadt und Amt zu fronen verbunden. Die Seen werden in der Beſchreibung des Oberamts Böblingen 1850 Seite 18 als je 11 Morgen groß, ſehr fiſchreich und durch wilde Enten, Waſſerhühner etc. vielfältig belebt angegeben. Nach A G B ſind die Seen bisher je und allwegen in Frohnen von der Statt und Ambt ausgeführt, dargegen aus der Kellerei Tags auf ein Perſon eine halb Maß Weins und ein Viertel von einem Laib, auch auf ein Roß ein Vierling Haber gegeben, ſonſten aber allwegen in Ihrer F. Gnaden Koſten gefiſcht und mit allerhand Bau ohne einigen Frohn alſo erhalten worden. In Lagerbüchern geſchieht kein ander Meldung, dann daß ein jeder Inhaber der mittlen Mahlmühl alle Jahr mit gutem Urkund ein Pfund Heller am hintern Seewehr verbauen ſoll, welch Pfund Heller aber bisher ein Seeknecht eingezogen.

[3]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2 200 Kärpflin beſetzt. In der Oberamtsbeſchreibung 1850: der 5 Morgen 7 Ruten große Sindelfinger See, der zwiſchen der Stadt und dem Schloßberg liegt und ſeinen Zufluß von dem Sommerhofer Bach erhält.

[4]) Vgl. Landbuch von 1624: Das Hinderlinger Seelen im Sindelfinger Holz, das Madenthal genannt, gelegen (Maß wie oben), wird beſetzt mit 300 ſtarken Landfiſchen und 50 Schnetzen (? Hechten, vgl. Ztſchr. f. d. Geſch. d. Oberrheins IV, 88). A G B nennt unter Sindelfingen noch: Hinderlinger See halt in ſich 4 Morgen.

[5]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2300 Kärpflin beſetzt. Beſchreibung des OA. Leonberg 1852 S. 12: Abgegangen der Eltinger See, welcher bei dem noch vorhandenen

haus [1]) ſampt der darzu gehörigen Hofraitin. B Die Viſchgruoben. 1—7 Markſtain under halb des Seehdambs. 8 Stain Leonberger und Görlinger Gmaind ſchaydend. C Inſel im Seeh gelegen. D E Ain Morgen 1 1/2 Achtel und 1/2 Morgen 1/2 Achtel Wiſen neuſt *(geniesst)* der Seeknecht. Facta eſt huius dimenſio 11. Martii Anno 1596.

Blatt 5.

Der Seeh zu Görlingen Leonberger Ampts und Vogtey hallt in ſeinem Begriff, ſo weit das Waſſer geht, wann er voll iſt, Sibenzig acht Morgen 1 Viertel [2]). A Die Viſchgruoben beim Seehaus ſampt dem darbei ligenden Platz Graßboden und Seehdam, darüber doch ain Straß geeht, hallt alles inn 1 1/2 Morgen. B Drey Vierthel Acker auch zum Seehaus gehörig. Facta eſt huius lacus dimenſio tempeſtate adverſa 2. 3. et 4. Martii Anno MDXCVI.

Blatt 6.

Drey Seeh oder Weyher bey dem Fuchs- oder Erlen-Hof [3]) inn Grüninger Ampt und Vogtey.

Dieſe drey Seeh zwiſchen dem Fuchs- und Erlenhof gelegen halten inn ſoweit ſie mit Waſſer geſchwöllt, wan ſie voll angeloffen auſſerhalb der dreyer Seehdammen und waß ſonſten darzwiſchen und daran gelegen, welches alles der Mayer uff dem bemelten Fuchshof, zunechſt daran gelegen, zu ſeinem inhabenden Hof zu nutzen und zu nieſſen haben fürgübt (!), darum auch kain Undermarck jemahls geſetzt worden oder vorhanden ſey: Der Ober hallt inn fünff Morgen 3 Achtel, der mittel (A G B: Schafhofer See) dreiſſig zwen Morgen 3 Viertel, der under (A G B: nächſt dem Schafhof) neun Morgen ain Vierthel. Gemeſſen zu Anfang Juli 1596.

Eltinger Seehaus eine Fläche von 43 3/4 Morgen einnahm. Nach A G B hatten die Unterthanen zu den Zeiten, da er gefiſchet, die Gruben auszuraumen, auch die zween Zäun zum vordern Boltzen zu machen, desgleichen das Brennholz dazu aus der Herrſchaft Wälden zu führen, wogegen den Fröhnern ein ziemblich Eſſen Speisfiſch gegeben wurde.

[1]) Jetzt Hofgut des Freiherrn v. Röder, 57 ha groß, mit einem teilweiſe erhaltenen Luſtſchlößchen, welches Herzog Johann Friderich († 1628) ſeiner im Widdumſchloß zu Leonberg wohnenden Mutter bauen ließ (a. a. O. 117).

[2]) Der See, 1/4 Stunde nordweſtlich vom Dorf gelegen, nach Ötingers Landbuch von 1624 mit 3700 Kärpflin beſetzt, wurde 1653 von der Herrſchaft an die Gemeinde verkauft und darauf in ergiebigen Wieſengrund umgewandelt. (Beſchr. d. OA. Leonberg, S. 128.) Nach A G B wurde der See, zu dem man gar nichts zu frohnen ſchuldig war, 1655 umb Waldt vertauſcht.

[3]) Nachdem der alte Kloſterort Geisnang abgegangen, baute Kloſter Bebenhauſen im 14. Jahrhundert, auf der Stelle des jetzigen Schloſſes in Ludwigsburg, einen Hof „auf dem Erlach“ (= Erlengebüſch) mit Weihern, Mühle etc., weiterhin auf der Stelle von Geisnang, zwiſchen dem Erlachhof und Oßweil, den Fuchshof und nördlich vom jetzigen Bahnhof in dem Thälchen, das an der Weſtſeite der gegenwärtigen Stadt ſich hinzieht, den Schafhof. Wie beim Erlachhof eine fürſtliche Falknerei, Jägerei und Seemeiſterei beſtand und Herzog Eberhard Ludwig auf der Stelle der Hofgebäude 1704 „die Ludwigsburg“, das jetzige alte Corps de Logis, dann Schloß und Stadt Ludwigsburg erbaute, ſiehe in der Beſchreibung des OA. Ludwigsburg 1859 S. 146 ff., auch Paulus, Kunſt- und Altertumsdenkmale, Neckarkreis S. 316. In Ötingers Landbuch von 1624 heißen die Seen: der ober, mittler und unter Erlachhofer See. Nach A G B hatten die beiden Maier zu Fiſcherszeiten von einer Wagenfahrt mit Fiſchen hinter 4 Roſſen von den Erlachhofer Weihern gen Stuttgart 1 Gulden und von einer Karrenfahrt mit 2 Roſſen 1/2 Gulden; wäre es aber, daß ſie die Fiſch der Gelegenheit nach an andere führen ſollten, ſolle ihnen Tags auf jedes Roß lediglich 7 Schilling gegeben werden.

Blatt 7.

Der ſchön und luſtig See zu Egelsbaim[1]) bei der Veſtung Hohen Aſperg in Grüninger[2]) Ampt und Vogtey gelegen, hallt in ſeinem gantzen Begriff, ſoweit ſich daß Waſſer ausgeſchwöllt, wan er voll iſt, Ainhundert dreyzehen Morgen weniger Sechs Ruoten[3]). A Wieſenplätzlin underm Seehdam, daruff daß Seehauß[4]) ſampt den Viſchgruoben, hallt alles inn gar nahend Ainen halben Morgen. B Daß Schiffhauß darinnen die Schiff behalten. Gemeſſen 27. und 28. Mai 1596.[5])

Blatt 8.

Der Seeh zu Klainen- oder wie mans ſonſten gmainlich nennet Wüeſten Glappach in Vayhinger Ampt und Vogtey gelegen, hallt inn mit ſeinem gantzen Begriff, wie der vom Rechen an von Nr. 1 bis uff 35 verſtaint und undermarket und da das Flecklin oder der Hove hart am Seeh gelegen, und fürumb der Seehdamb biß wieder zum Rechen für ſich ſelber gnugſam Anzaig geben, Sibentzig acht Morgen zwaintzig zwo Ruoten, zu welchem doch der Sehdam und was darunder hinab gelegen nit gerechnet, als E Ain Bomgarten, da der Zaun zuweit über die Marckſtain herauſſer geſetzt, dargegen 5 Schill. Bodenzins daruff gelegt, F Ain clains Weiherlin, darbey das Seehaus, ſo verlihen, und das Weiherlin verwachsen und wieſt liegt, nechſt darbey auch die Viſchgruoben zum Viſchend gelegen ſeyend. ... daß ſoweit das Waſſer geeht, noch inhallten thut uff die ſibentzig Morgen.[6]) Gemeſſen 30. April und 3. Mai 1596.

Blatt 9.

Der Seeh zu Güglingen im Zabergew, ſo der guten Setzviſch halben, welche in guter Anzahl darinnen gefangen und andere Seeh und Weiher darmit beſetzt werden, hallt inn, doch allain ſo weit daß Waſſer geeht, auſſerhalb waß ſonſten darumb und daran gelegen, Seehsdthalben Morgen. So hallt der übrig Platz ſo der Vogt ſeinem Ampt neuſt *(geniesst)* — doch umb ain Zins — 2 Morgen 3 Viertel 8 Ruoten. Gemeſſen 5. Mai 1596.[7])

---

[1]) Eglosheim OA. Ludwigsburg. — [2]) Markgröningen.

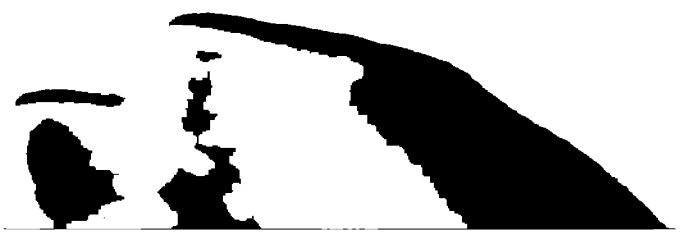
[3]) Der See war nach Ötingers Landbuch von 1624 mit 6500 Kärpflin beſetzt. Nach A G B hatten die Eglosheimer, zur Zeit ſo die Herrſchaft den See zu fiſchen vornimmt, die Fiſchgruben auszuraumen, den Zaun unterm Damm zu machen, das Zaunholz und Brennholz, was hierzu notdürftig iſt, in der Herrſchaft Wälden zu hauen und zum See zu führen, item ſo der Herrſchaft Seemeiſter zu Zeit des Fiſchens Männer zu Ziehung der Garn und Hin- und widertragens der Fiſch zu den Gruben bedürftig iſt, dies auch in Frohn zu vollbringen, gegen ein ziemblich Eſſen Fiſch; Führen der Fiſch nur um ziembliche Belohnung.

[4]) An der Stelle des von Herzog Eberhard Ludwig erbauten (wohl wieder erbauten — ſ. oben) Eglosheimer Sechäuslins fing Herzog Karl 1764 durch de la Guépière das „Seeſchloß“ zu bauen an, welches König Friedrich durch Thouret als Schlößchen Monrepos vollendete. Beſchr. d. OA. Ludwigsburg S. 214.

[5]) Hier folgen in A G B: Schorndorfer Schloßgraben — ſoweit das Waſſer gehet 6 Morgen. Lindach (bei Gmünd) 2 Seelein, das obere 3 Viertel, das untere 2 Viertel.

[6]) Der See wurde in den 1820er Jahren trockengelegt und in Wieſen verwandelt. Nach dem Landbuch von 1624 war er beſetzt mit 6000 Kärpflin. Nach A G B hatten die 3 Flecken Enſingen, Horrheim und Haslach in Frohn das Seedamm helfen zu beſſern, item am Fiſchet das Garn zu ziehen, auch die Gräben und Fiſchgruben unterm Seedamm zu fegen, das Bau- und Brennholz aus Ihr F. Durchl. Wälden zum See zu führen und haben bisher die Mayer zu Glattbach, auch da es ihnen zu viel ſein wollen, die von Enſingen und Horrheim in gewöhnlicher Tax geführt und wann ſolche Fuhren bis gen Enzweihingen an die Steig kommen mit ihrer Müeth (freiwillig?) ihnen fürgeſpannen.

[7]) Der See wurde ſpäter von der Stadt erkanft und bis auf 3 Quadratruten trocken-



Der Seeh zu Klainen Gartach dem Stätlin am Leinberg im Kraichgew gelegen hallt inn mitt ſeinem gantzen Begriff und aller Zugehör ſampt dem Seehdam Sechszehen Morgen.[1]) Doch iſt hieran oben ain Spitz gegen dem Holtz zu Wißwachs, dardurch der Einfluß heraber geeht und weil der halb Thail daran gar wäſſerig und ſumpffig ... daß allſo ſo weit daß Waſſer ausſchwöllt noch pleibt Zehen Morgen drey Viertbel.

Blatt 10.

Der Seeh zu Lauffen[2]) dem Durleuchtigen hochgebornen Fürſten und Herrn Herrn Friderichen Hertzogen zu Wirtemberg und zu Theck, Grav von zu Mömpelgardt, Uff Irer F. Gn. gnedigen Bevelch und dero mit gepierender Reverents underthöniger ſchuldiger Gehorſam iſt diſer ſehr luſtig lang und weitleuffe Seeh, welcher auch von wegen großer Anzahl guten und wunderbaren Arten der Viſch, ſo manich-

---

gelegt, der trockengelegte Teil zu Weidenſatz verwendet. (Beſchr. d. OA. Brackenheim S. 255.) Nach A G B müſſen, wann derſelbig Weiher wüſt und überfloſſen, welches etwan zu 20 oder 30 Jahren einmal geſchieht, die Unterthanen in Stadt und Amt, auſſerhalb in 3 Flecken, als Kirnbach, Leinbronn und Sternenfels, altem Herkommen und dem Lägerbuch nach, ſolchen See mit der Stadt und Amtsfuhr ausführen, wogegen zu einer Ergötzlichkeit Tags auf ein Perſon aus der Kellerei ½ Maß Wein und ein Brot, item auf ein Roß ein Vierling Haber gereicht wird; als (wenn) man aber vor der Zeit an ſolchem See ein wohlverſehene Mauer aufführen laſſen (läßt), haben die Unterthanen in Stadt und Amt auf Anſprechen nebender (obiger) Schuldigkeit noch etwas weiteres von Hand und Roſſen, doch zu keinem künftigen Eingang oder Schuldigkeit, ſondern allein zu Unterthänigſten Ehren frohnen zu laſſen. Noch erwähnt A G B das ober Seelein allda, ſo ohnverſtaint iſt, 3 Viertel wird zu Setzfiſchen gebraucht.

[1]) Wird mit 1500 Kärpflin beſetzt und mit 500 Schnezen; Landbuch von 1624. Der ſchon 1442 genannte See wurde 1626 von Herzog Johann Friedrich Morgen für Morgen auffſchlagsweiſe an Gartacher Bürger verkauft, worauf die Gemeinden Gartach, Niederhofen und Stetten anſtatt der bisher geleiſteten Fronen zu dem See eine jährliche Abgabe von je 3 und 6 Gulden an die Kellerei Brackenheim zu liefern ſich verpflichteten. Beſchr. des OA. Brackenheim 1873 S. 293. A G B: Wann der See bishero gefiſchet worden, ſind die Gruben, darinnen die Fiſch behalten, desgleichen die Zäun vorm Boltz von denen von Gartach im Frohn gemacht worden. Der Bach zu Gartach, der aus dem See entſpringt, ſoweit der in deren von G. Zwing und Bänn fleußt, iſt der Herrſchaft eigen, von denen zu G. und ſonſten männiglich aller Auflag und Beſchwerden gefreyet. — Weiter erwähnt A G B in dem Güglinger Amt 6 Kirppacher Seelein (Kirbach, Gde. Ochſenbach, OA. Brackenheim): 1. an der Straß 1 Viertel, 2. im Thal 1½ Viertel, 3. hinter der Hallehen (?) 2½ Morgen, das Novae-Seelein 1 Morgen. Es folgen dann in A G B: Maulbronn, Oberelfingen: Der Oberelfinger See, welcher oben und unten auf der Herrn Geiſtlichen See ſtoßet, hält in ſich 25 Morgen. Höpfigheimb: Der Schloßgrab allda, mit der Maur umbfaßt, hält ohngefähr 3 Morgen.

[2]) Den See ließ Graf Ulrich der Vielgeliebte 1454 in der halbzirkelförmigen Krümmung des alten Neckarbetts, zwiſchen dem Kaiwald und dem Seefeld anlegen. Er wurde mittels eines Kanals, durch den man einen Teil der Zaber leitete, geſpeiſt und war der größte See in Altwürttemberg. Nach dem Landbuch von 1624 war er mit 20700 Kärpflin (nicht 12700, wie in der OA. Beſchreibung ſteht) beſetzt. Neben dem reichlichen Ertrag, den der See alle 2 bis 3 Jahre an Fiſchen lieferte, bot er noch eine ergiebige Jagd an Waſſergeflügel und während der 3—4 Wochen dauernden Fiſchzeit fand zugleich ein ländliches Feſt für die Einwohner von Lauffen und der Umgegend ſtatt. Im Jahr 1820 wurde der See von der Kgl. Hofkammer, der Eigentümerin desſelben, mit einem Aufwand von 17000 Gulden trockengelegt (Württ. Jahrb. 1822 S. 335 ff.) und hierdurch nicht nur eine 225 Morgen große Fläche des ergiebigſten Bodens für die Kultur gewonnen, ſondern auch der Anlaß des endemiſchen Fiebers, welches beim Ausſchlagen des Sees ſich zu zeigen pflegte, gehoben. Von dem gewonnenen Land wurde ein Hofgut, deſſen Hauptpächter in dem oben genannten Seehaus wohnt, gebildet, beſtehend aus 105 Morgen Äcker, 88 Morgen Wieſen, 8 Morgen Buſchweiden, 12 Morgen Erlenſätzen, das übrige zu Wegen und Waſſerabzugsgräben angelegt. Der 1846 f. erbaute Eiſenbahntunnel mündet auf dieſem Gut aus. (Beſchr. d. OA. Beſigheim 1853 S. 275 f.)

mal darauß gefangen worden,[1]) berümbt und bekandt, nach geometriſcher Proportion und Symmetria, wie der mit Stain und Marckung begriffen, dem Morgen und Ruoten nach aigendtlich in Grund gelegt und in dieſe Verjüngung gebracht im Monat Mayo Anno MDXCVI. Und hallt diſer Seeh inn ſo weit daß Waſſer außſchwöllt und ſich die Viſch erhallten mögen Zwaihundert zwaintzig Sechs Morgen ain Viertel. A A A Daß Seehaus, Scheuren und Hofraitin, darinnen die Viſchgruoben ſampt zwayen Wißplätzen daran, das ain hart untrem Seehdam gelegen, hallt alles zuſamen innen dritthalb Morgen zwainzig zwo Ruoten. Der ober Seehdam beim Einfluß hallt inn Ain Morgen Fünfftzig acht Ruoten. B B B Ain langer ſchmaler Strich Graßboden am Seeh hinab, welchen der Seehknecht Zur Viehwayd neuſt *(geniesst)* Neun Morgen Vierzig vier Ruoten. C C C Noch ain langer ſchmaler Strich am Undermarck hinab, ſo umbgeackert ſiben Morgen. D D D Der under Seehdam, ſo man den Seegendam nennet, Ain Morgen 3 Viertel.[2])

Der Seeh zu Mundelshaim[3]) hallt inn, ſo weit daß Waſſer geht, Vierzehen Morgen drey Viertel, ain halb Achtthail. Wißplatz und Sumpff ain Morgen 3 Viertel nit gar. Gemeſſen 15. Mai 1596.

Blatt 11.

Weinſperg Stadt und Kellerey. Zu Willſpach in die Kellerey Weinſperg gehörig nechſt bey Lewenſtain ligt ain Seeh oder Weyher, der Letzhover Seeh genandt,[4]) der hallt inn mit dem Seehdamb und gantzen Begriff Sechs Morgen fünffzig drey Ruoten, ſoweit aber darin daß Waſſer geet und da die Viſch iren Gang künnen haben, mer nit dann Vier Morgen drey Viertel. Gemeſſen 27. Mai 1596.

---

[1]) So 1595 in Gegenwart Herzog Friedrichs einige ganz grüne Hechte, welche der Fürſt abmalen ließ, um mehrere Fürſten über die Bedeutung dieſer außerordentlichen Erſcheinung zu befragen. Beſ. Beil. d. Staatsanz. 1879 S. 290 f.

[2]) Nach A G B iſt man an dieſem See kein ander Frohn zu leiſten ſchuldig, dann daß bishero die von Lauffen Dorf in Fiſchung des Sees nichts anders weder die beeden Gräben, unterhalb der Damm zum Ablaufen ausgeſchlagen, raumen, wie auch den Weg an der Seehälden umbhin, daß man zum Auszug der Fiſcher fahren könnte, gemacht, die übrigen Fuhren und Handarbeit aber ſind bishero alle bezahlt worden.

[3]) In der Beſchreibung des OA. Marbach 1866 nur als abgegangener See im Seebachthälchen erwähnt (S. 15). Er war nach dem Landbuch von 1624 mit 1200 Kärpflin beſetzt. Nach A G B ſind an dem See alle Unterthanen, ſo an den Lehengütern allda innen haben, von jedem Lehen Jahrs 3 Frohntäg, desgleichen diejenigen, ſo Söldner, einſpännige oder ſonſt neuerbaute Häuſer oder auch Hofſtätten haben, oder ſonſt bürgerlich allda wohnen, jeder jährlichs 2 Frohntäg der Herrſchaft zu leiſten ſchuldig, daran dem Kaſtmayer daſelbſten 72 Frohntäg zuſtehen und gelaſſen werden. Dieſe jährlichs ſchuldigen Frohndienſt ſind bishero ſowohl zu den Seen als auch andern der Herrſchaft Gebäuen gebraucht und geleiſtet worden.

[4]) Vgl. das Landbuch von 1624: wird beſetzt mit 525 Kärpflin. Nach der Beſchr. d. OA. Weinsberg 1861 S. 399 war bei Willsbach ein Hof Luizhofen, wie die Ackerflur am Fußweg nach Dimbach noch heutigen Tags heiße; eine Art Seedamm ſei noch ſichtbar. A G B nennt weiter: Böringsweiler: Der große See allda hinterm Schloß, iſt zu Wieſen gemacht und verliehen; die andern 2 kleinen Weiherlein halten ohngefähr 5 Morgen — ſein gegen den Flecken verkauft. Zu dem Seelein zu Willſpach und deren zu Böringsweiler ſein alle Unterthanen zu täglicher Frohn verpflichtet geweſen, daß wann man den See zu Willſpach ausgeführt, das ganze Amt ausgenommen was gen Böringsweiler gehörig, darzu frohnen müſſen, auch wann ſonſten nur an Riemen, Kripfen (Holzwerk) und Waſſerfällen was zu bauen und beſſern geweſen, hingegen dann jedem Fröhner Tags für 6 Pfennig Frohnbrots und auf 3 ein Maß Wein geben worden etc. Die Seen zu Böringsweiler haben diejenigen, ſo das Gnadenjagen inne, nun viel Jahr auch mit den Fiſchen zu genießen gehabt und habe Philipps von Gemmingen und hernacher Contz von Vellberg, ſelbige allweg allein mit ihrem eigenen Geſind gefiſchet und kein würtembergiſcher Unterthan darzu gebraucht worden etc.

Groſſen Bottwar Stat. Uff dem Allterſperg Groſſen Bottwarer Ampts und Vogteyh an deß Fleken Oberſtenveldt Gebültz und Waydgang nächſt beim Weyler Alckersperg[1]) und dem Fleken Clainen Aſpach, da ligt ain Seeh, der hallt innen, ſo weit der verſtaint auſſerhalb des Seehdambs und ains ſchmalen Strichlins Krautlands darunder heraber, ſo mitſampt den Viſchgruoben drey Vierthel oder ain wenig darüber, ſonſten überal zwaintzig vier Morgen und bey den 50 Ruoten, ſo weit er aber mit Waſſer außgeſchwöllt kan werden Zwaintzig drei Viertel. Doch kompt er ſelten zu ſolcher Völlin, dan er kain andern Einfluß (hat) dan was für Waſſer vom Himmel kompt.[2])

Blatt 12.

Weiſſacher oder Kottenwyler Seeh Backnanger Ampts und Vogtey. Zwiſchen Ober- und Under-Weiſſach beim Flecklin Kottweil liegt ain groſſer luſtiger Seeh,[3]) welcher außerhalb des Platz(es), daruff bey wenig Jahren ain Mülin gebawen und beim Rechen, wie daß Waſſer auſſer dem Seeh laufft, ſonſten überal mit ſeiner gantzen Continents und auch dem Seehdam inn hat: Neunzig Morgen und gar nahend 3 Vierthel. Doch ſo widerumb darvon würdt gezogen was an Wißwachs, ſo darzu gehörig, und was ſonſt verſchleumpt, mit Ror verwachſen, dahin die Viſch iren Gang nit haben, als oben bey beeden Einflüſſen bis wol heraber zum Wingarthäldlin gegen der linken Hand, und auch unten im Flecklin Kottweil zu beeden Seiten der Straß uff Ober-Weiſſach zu, ſodan noch ainem clainen Wißplätzlin nit weit vom Güßpet[4]) hinuff bey zwayen Bomgärtlin gelegen, auch dem Seedamb an im ſelber, welches alles bey den 23½ Morgen und ain wenig darüber anlaufft, ſo pleipt noch am Seeh, ſoweit ſich daß Waſſer ausſchwöllt, Sechszig Siben Morgen Zwaintzig fünff Ruothen. Gemeſſen 24., 25. Mai 1596.[5])

---

[1]) So oder Algersberg hieß der Weiler Altersberg, Gde. Kleinaſpach OA. Marbach, gewöhnlich in früheren Zeiten. Der See wurde beſetzt mit 1500 Kärpflin, Landbuch von 1624.

[2]) A G B fügt nach Angabe der obigen Maße bei: Iſt aber als ſolcher See den 19. Mai am heiligen Auffahrtstag Abend ao. 1596 abgemeſſen und verzeichnet worden, im Beiſein des Vogts zu Großen Bottwar und des Bauren uff dem Alkhersberg, der ſonſten ſeine Güter an dem See herumb gehabt und auch des Sees gewartet, der Begriff ſoweit als das Waſſer gangen, mehr nicht als 8½ Morgen. Und ob es gleichwohl den Herbſt darvor ſchon ein Jahr geweſen, daß ſolcher gefiſchet worden, und nicht wohl glaublich, daß er in zweien Wintern und ziemlich naſſen Sommern von allerlei Schnee und Regenwaſſer nicht völler ſoll worden ſein und deshalben ſehr verdächtig, daß es mit Wartung ſolchen Sees nicht allerdings richtig zugegangen, wie auch bemelter Vogt obgedachtem Bauren ſolches ſtark verwieſen, ſonderlich dieweil er etlich Morgen, da der See ſich einſchwellen ſollt, mit Haber beſämt gehabt, welches er doch nit beſuget — — wie aber ſolchem Nachteil zu begegnen, hat der Seemeiſter die Sachen fürzunehmen gewußt. Zu welchem Weiher auch jemand einige Hand und Fuhrfrohn zu thun nicht ſchuldig, ſondern alles verlohnt worden.

[3]) Der See ging im 30jährigen Krieg gänzlich ab und wurde in den 1660er Jahren auf herzoglichen Befehl vollends in Wieſen verwandelt. Beſchr. d. OA. Backnang 1871 S. 169. Nach dem Landbuch von 1624 wurde er mit 3700 Kärpflin beſetzt und waren die Unterthanen daran zu fronen verbunden.

[4]) Güßbett, Rinnſal, Schmeller I, 951.

[5]) A G B: Vermög des Ao. 1596 auffgerichteten Landt-Seebüchlins ſind die im Backnanger Ambt ſich befundene Bauren und Söldner kraft Lägerbuchs von wegen ihrer inhabenden Güter, ſo etwas daran zu bauen mit der Mänin (Zugvieh) und Handt ohne einige Ergötzlichkeit der Proportion nach zum Unterweiſſacher See ſchuldig geweſen, ſo ſie aber Fiſch geführt, ihnen daran eine ziembliche Belohnung gereicht worden, anjetzo aber anſtatt ermelter Seefrohnen müſſen dergleichen Bauren und Söldner andere, als Heu-, Ohmbt- und dergleichen Frohnen auf jedesmaliges Begehren der Zeit und Gelegenheit nach ohnweigerlich verrichten. Folgt ein Vertrag wegen des Rohrſchneidens, vom Montag nach dem Sonntag Jucunditatis Ao. 1517.

Blatt 13.

Zwen Seeh bey der Stadt Kirchen under Theck, der ober und under Herdſtaiger Seeh genandt, die hallten innen der ober mit ſampt dem Seehdamb und aller Zugehör, wie der verſtaint, fünff Morgen ſechszig ain Ruoten, ſo weit er aber Waſſer hat drey Morgen drey und ain halb Viertel, der under mit aller Zugehör und dem Dam acht Morgen weniger zwölff Ruoten, aber ſoweit er allain Waſſer hatt Sechs Morgen ailff Ruoten.

Noch zwen Seeh bey der Stat Kirchen, der ober und under Wanger Seeh, die hallten inn, der ober mit aller Zugehör und dem Seehdamb vier Morgen und gar nahend drey Viertel, ſoweit aber allein daß Waſſer geeht, zwen Morgen und ain Achtthail,[4]) der under Wanger Seeh[5]) mitt ſeinem gantzen Begriff vier Morgen ailff Ruoten, waß aber allain mit Waſſer angelaſſen dritthalben Morgen, ain Achtail völlig.[6]) Gemeſſen 1. April 1593.

Blatt 14.

Drey Seeh bey Nabern in Kirchamer Vogtey,[1]) die hallten innen, der ober und gröſſeſt mitt aller Zugehör ſampt dem Seehdam viertzig ain Morgen drey Vierthel, ſoweit aber allain das Waſſer geht, dreiſſig ſechs Morgen drey Vierthel ain halb Achtel, der mittel, auch mit dem Seehdam und anderer Zugehör viertzehen Morgen anderhalb Achtail, ſoweit aber allein daß Waſſer ausſchwöllt neun Morgen weniger vier Ruothen, der underſt, wie bey den vorigen vermeldt dreyzehen Morgen drey Viertel achtendthalb Ruothen, was aber allain mitt Waſſer außgeſchwöllt neun und ain halben Morgen 12 Ruoten. A Daß Seehaus, Scheuren, Stallung, Hofraitin etc.

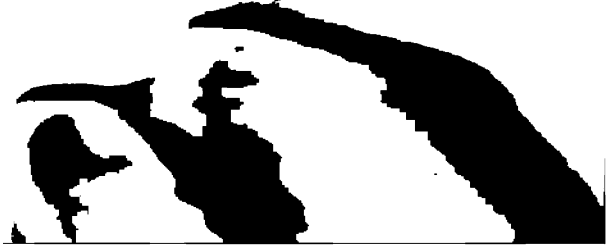
---

[4]) A G B: Der ober See iſt verkauft worden.

[5]) A G B: Dieſer See wird zu Setzfiſchen gebraucht.

[6]) Vgl. Beſchreibung des OA. Kirchheim 1842 S. 166: Das Lagerbuch von 1694 führt auf den See ob der Stadt, den Oberwanger See, 2. den Unterwanger See, 3. den hintern Heerdſtaiger, vor dieſem der Schelmen-See genannt, und 4. den vorderen Heerdſtaiger, vor dieſem der neue See genannt. Die beiden erſteren, die von dem dabei geſtandenen Orte den Namen hatten, wurden ums Jahr 1750 trockengelegt und der Platz 1768 von der Herzoglichen Rentkammer an Kirchheimer Bürger verkauft. Die beiden letzteren waren noch 1773 mit Brutkarpfen beſetzt und ſcheinen zu Ende des 18. Jahrhunderts trockengelegt worden zu ſein. Nach dem Landbuch von 1624 waren der ober Herdſtaiger mit 400, der unter mit 800, der ober Wangemer mit 350 Kärpflin, der unter mit 800 Setzling beſetzt. A G B: Zu dem obern Herdſtaiger Seelin wird vermög der Lägerbücher nichts gefrohnt. Zum untern desgleichen, allein ſind die von Kirchheim das Damm jederzeit zu erhöhen ſchuldig, dargegen die Kellerei die Schranken darauf gegen den See erhalten ſoll. Zu beeden Wanger Seelin iſt man gar nichts ſchuldig. Zu Wendlingen frohnt man auch nichts. Zu Dettingen den 3 Seen beim Seehaus bringt die Herkommenheit mit ſich, daß die von Dettingen in Fiſchung und Bauung alles frohnen. Guttenberg iſt Zaungarten und Pfähl wann man fiſchen will zu hauen und zu führen ſchuldig. Zu Biſſingen müſſen ſelbige Unterthanen in allem außerhalb Zimmermanns- und Maurers-Arbeit in Frohn thun. Zu dem Aichelbergiſchen (Weilheimer) See frohnen die von Aichelberg nichts, werden nur Setzfiſch darin gezogen, die von Weilheim aber haben bishero gutwillig darzu gefrohnet. Folgen noch: Nürtinger Stadtgraben, hält in ſich mit der Umbfaſſung 3 Morgen. Waldenbuch: Der Graben allda hält in ſich 1 Morgen.

[1]) Nach dem Landbuch von 1624 wurden die in Dettinger Markung gelegenen Seen, der große mit 3100 Kärpflin und 250 Breſſamen (Abramis brama), der mittlere mit 600 Karpfen und 250 Hechten, der unterſte mit 900 Kärpflin und 400 Hechtlin beſetzt. Beſchr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 184: Noch im Jahr 1757 waren der obere und untere See mit 3300 Karpfen und 1000 Hechten, der mittlere mit 1000 Bruthechten beſetzt. Die Seen wurden 1764 trockengelegt. Im Jahr 1473 übergab Graf Ulrich der Gemeinde Dettingen den Wald Plensholz wegen der Schäden, „ſo unſer 3 See zu Nabern unſern armen Leuten zu Dettingen an ihren Gütern gethan.“



Blatt 15.

Wendlingen. Beim ſelbigen Städtlin Kirchaimer Ampts und Vogteyh allda ligt ain Seeh oder Weyher, der hatt kain ſonderlichen Einfluß, dan ſo es naß Wetter, für ſich ſelber, da ſich ettlich Sümpff und Bronnquell erzaigen, zu kayhen[1]) Jahren aber verſeihen, oder waß für Waſſer von Veldern zuſamen lauft wan es regnet, und hallt diſer Seeh innen, wie der überal herumb verſtaint ſampt dem Seehdamb ſiben Morgen neundtzig acht Ruoten, doch ſo darvon gezogen was gemainglich an ſollchem Platz trucken ligt, pleipt noch 5 Morgen 3 Achthail und 8 Ruoten, daß iſt gar nahend Sechsdhalben Morgen.[2]) Gemeſſen 26. März 1596.

Weilhaim Städtlin Kirchamer Ampts und Vogtey. Von Weilhaim aus dem Aichelberg zu da liegt ain Seeh oder Weyher,[3]) in welchem gemainglich Setzviſch erzogen werden, hallt inn mit ſeinem gantzen Begriff, Seehdamb und aller Zugehör fünff Morgen drey Vierthel, ſoweit aber allain daß Waſſer geeht, fünffthalben Morgen und gar nahend ein Halb Achthel. Gemeſſen 28. März 1598.

Biſſingen am Theckger Berg Kirchaimer Ampts und Vogtey. Nit weit von bemeltem Flecken underm Theckgerberg, da vor Jarn ain allt Hertzogthum geweſt, hatt es ain clainen Seeh, würdt der Kinn Seeh genandt,[4]) zeucht guote Forellen oder Vorhenen, halt inn mitt dem Seehdamb und aller Zugehör Vier Morgen Neundzig fünff Ruothen, ſoweit aber allain daß Waſſer geht, mer nit alls drey Morgen.

Blatt 16.

Gutenberg Kirchamer Ampts und Vogtey. Oberhalb dem Flecken beim Urſprung deß Bachs, ſo in die Lauter flieſt, ligt ain ſehr luſtiger Vorhennen- (Forellen-) Seeh, der hatt inn mitt dem Seehdam und aller Zugehör 10 Morgen 128 Ruothen, daß iſt gar nahend drey Vierthel, ſoweit aber allain daß Waſſer gehet Neun Morgen ain 8thel. Der ander Seeh nächſt underm Flecken gelegen mitt ſampt den darzu geherenden Krautgarten ſo den Innwohnern umb ain Zins verlihen acht Morgen 70 Ruoten, ſoweit er aber mit Waſſer angelaſſen drey Morgen drey Viertel 14 Ruoten.

Underhalb Gutenberg zu Schlattſtall zwai claine Vornen- (Forellen-) Weiherlin die hallten inn daß ober anderthalb Morgen, daß under fünff Viertel 7 Ruoten. (3 Mühlen.) Gemeſſen 30. und 31. März 1596.[5])

---

[1]) heißen, vgl. Schmeller I, 1020. 1213. Grimm V, 35. 429.

[2]) Der See (längſt abgegangen, zwiſchen Wendlingen und Steinbach, Beſchr. d. OA. Eßlingen 1842 S. 17) war nach dem Landbuch von 1624 mit 600 Kärpflin und 100 Hechten beſetzt. A G B: Dieſer See iſt gegen dem gemeinen Stättlin verkauft worden, alſo nicht mehr bei der Seemeiſterei.

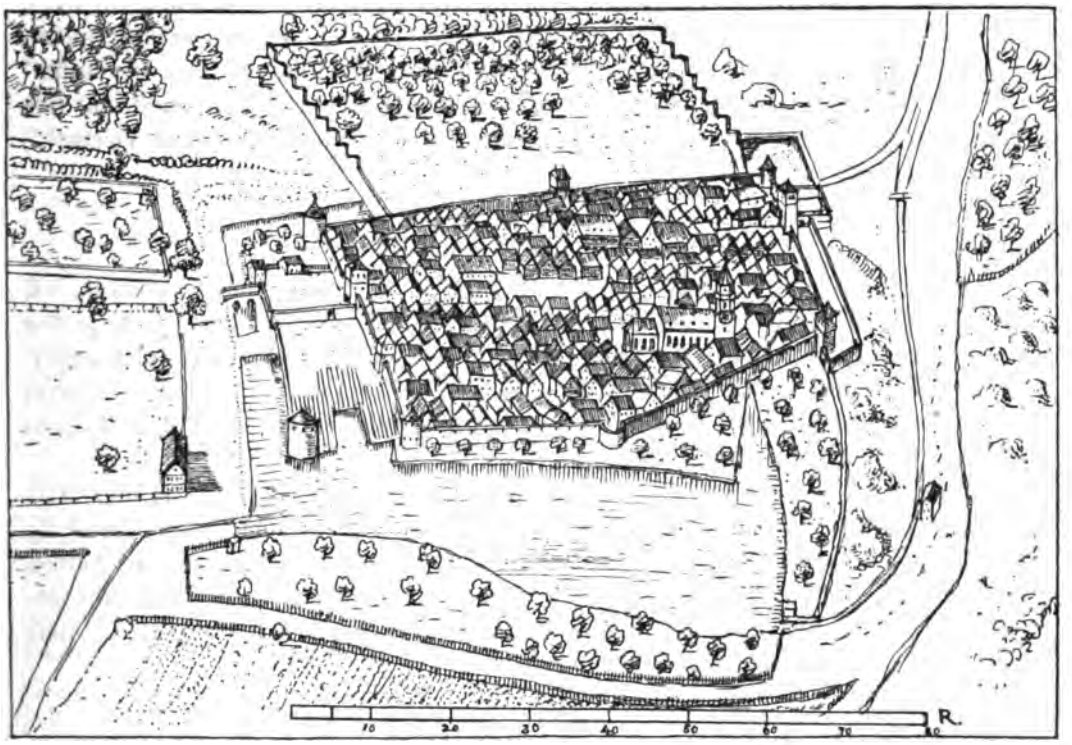
[3]) Nach der Beſchr. d. OA. Kirchheim S. 290 beim Egelsberg. Schon das Landbuch von 1624 nennt den See nicht mehr.

[4]) Vgl. Beſchr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 172: Bei dem abgegangenen Dorf Kinne, wohl nicht ferne von der Diepoldsburg befand ſich der Kinner See, vielleicht der noch beſtehende See von 1⅜ Morgen, welchen (S. 25. 167) der vom Rauber herkommende Giesnaubach am obern Ende des Dorfes bildet, mit Karpfen und Hechten beſetzt, von der Gemeinde verpachtet, bei Feuersgefahr in alle Straßen zu leiten. Nach dem Landbuch von 1624 war „der Künner See mit 200 Kärpflin beſetzt und beſämte ſich mit Vorhenen (Forellen) ſelbſten".

[5]) Landbuch von 1624: Der ober Guettemberger See wird beſetzt mit 600 Kärpflin und 500 Vorhenen, in das unter Guettenberger Seelin werden geſetzt 400 Kärpflin und ſoviel Vorhenen. Nach der Beſchr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 191 war der erſtere noch 1757 mit Karpfen und Forellen beſetzt, der letztere aber ſchon damals trockengelegt. Das genannte Landbuch führt im Amt Kirchheim noch weiter auf: 1) den Aichelberger See: begreift mit ſeiner Zugehörde und

Blatt 17.

Aurach der Stadt, Zu Aurach bei den euſſern Bappeyer Mülinen gegen dem Schloß Wüttlingen zu ligt ain See, darinnen allwegen gute Fornen erzogen, dieweil er aber Anno 95 gar verſchleumpt geweſt, iſt er in den volgenden Jahren biß 99 außgetragen worden, und ſoll hallten ſo weit er außzutragen beſteckt und verzaichnet Achtzehen Morgen drey Viertel ain Achtel. Samt den Wiſen oder beim Einfluß vierdthalben Morgen, Sechzehen Ruoten, iſt doch der Seehdamb nit darzu gerechnet. Gemeſſen 6. April 1596.



Aurach bey der Stadt. Da hatt es ain Seeh, würdt der Hirß Seeh genandt, facht an beim Obern Thor und erſtreckt ſich biß gleich zu der Pulver-Mülin hinumb und hatt in ſeinem gantzen Begriff wan er mit Waſſer zur rechten Völlin würdt angelaſſen, Siben und ain halben Morgen.[1])

Blatt 18.

Sehburg Auracher Ampts und Vogteyh, oberhalb Aurach im Thal für daß Schloß Wüttlingen hinauff und daß Flecklin Seehburg, da ligt ain gar

dem Seedamm 5 Morgen 3 Viertel, aber ſoweit er mit Waſſer angefüllt fünfthalb Morgen ½ Achtel, wird gemeiniglich mit Laichfiſchen beſezt; 2) beede Vorhenen- (Forellen-) Weyerlin zu Schlattſtall, welche vom Urſprung der Lauter gefüllt werden, halten an Meß: das ober ½ Morgen und das unter 5 Viertel 7 Ruoten, beſämen ſich ſelbſten.

[1]) Landbuch von 1624: Der ober See wird beſetzt mit 1 100 Vorhenen und 150 Eſchen (Thymallus vulgaris, Äſche, Aſch); der Hirſchſee mit 600 Vorhenen und 100 Eſchen. Das Landbuch erwähnt weiter: den Schwanen-See, „auch allernechſt an der Statt, macht den Schloßgraben, hellt nahend 6 Morgen, wird mit 600 Vorhenen beſetzt“ (AGB: Der Schwahnenſee an das Schloß und den Thiergarten ſtoßend 5 Morgen), „das Vogelwiſlin zu Urach nechſt unter der Statt iſt auch meines gnedigen Fürſten und Herrn aigen, wird beſetzt mit 500 Vorhenen und 100 Eſchen.“

luſtiger für ſich ſelbs entſtandner Seeh, welchen man nit ablaſſen kan,[1]) darinnen die beſten und gröſſeſten Fornen zu finden, den koſtlichen Grundfornen zu vergleichen oder fürzuziehen, aber von wegen der Tieffin nit wol darauß zu fangen ſeien, darumb er auch ſich für ſich ſelber beſetzt, und hallt inn ſoweit daß Waſſer außſchwöllt Neundtzehen Morgen 5 Ruoten. Diſer Seeh iſt vor Jahren beratſchlagt worden, wie er abzugraben, daß er abgelaſſen werden kündte, welches nach vilér Bedencken ain ehrlich nutzlich Werck und wol zuwegen zu bringen, das Werck auch der Arbait ſelber mögen lonen und der Uncoſten ſchier auß dem Viſchfang zu löſen. (Bild:) Daß Flecklin Seeburg, darbey ain allt Burgſtall. Gemeſſen 5. April 1596.

Zu Graveneck dem Schloß und fürſtlichen Jaghaus hart unden am Berg da ligt ain Seeh, in die Kellerey Münſingen gehörig, der hatt inn auſſerhalb deß Seehdambs ſonder allain ſo weit er mit Waſſer angelaſſen und da ſich die Viſch erhalten und iren Gang haben mögen, dreyzehen Morgen drey Vierthel.[2]) Gemeſſen 7. April 1596.

Blatt 19.

Münſinger Kellerey. Bei Marpach nit weit von Graveneck uff Gomendingen zu, da es ain Geſtüth, ligt ain langer ſchmaler krummer Seeh, ſo den mehrer Thail Hecht zeucht. Der hatt innen ſo weit er mit Waſſer angelaſſen auſſerhalb deß Seedams dreiſſig ſibendhalben Morgen 1½ Achtel. Sumpfiger ſawrer Wiſen oben dardurch der Einfluß heraber geht drey Morgen fünff Achtel ſechs Ruothen. Gemeſſen 8. April 1596.[3])

Pfullinger Kellerey. Zu Erpfingen gegen Steten zu uff der Allb ligt noch ain Seeh, der hatt inn ſo weit er mit Waſſer angelaſſen würdt Zwainzig ain Morgen 3 Vierthel. Sumpfiger Wißboden oben beim Einfluß Vier und ain halben Morgen. Gemeſſen 10. April. (Bild von Erpfingen. Seehhauß. Hellſtain ain altt zerſtört Burgſtal. Stetten under Hellſtain. Schnattern auch ain altt Burgſtal — dieſe nur genannt, nicht abgebildet.)[4])

---

[1]) Dieſer See im Fiſchburgthal, genannt der bodenloſe See, wurde 1618 von Herzog Johann Friedrich durch Anlegung eines Kanals „abläſſig und fiſchig“ gemacht, ſeit ungefähr 1747 auch zur Verſtärkung des Scheiterholzfloßwaſſers der Erms verwendet, 1758 oder 63 trockengelegt, doch ſo, daß er während der Floßzeit angeſchwellt werden konnte, wobei er ſich von Berg zu Berg weit in dem Thal hinauf ausbreitete. Der Holzfloß wurde 1821 aufgehoben. Die 2 Seen im Seitel (Seethal) und in den Seewieſen unterhalb des Orts Seeburg waren ſchon in unvordenklicher Zeit trockengelegt worden. (Beſchr. d. OA. Urach 1831 S. 208 f.)

[2]) Herzog Chriſtoph ließ 1560—63 das alte Schloß Grafeneck abbrechen und ein neues bauen, bei dem er einen Hirſchplan anlegte, anmutige Nadelhölzer pflanzte und einen Reigerſee grub. Das alles wandelte Herzog Karl 200 Jahre ſpäter um. OA.Beſchr. Münſingen 1825 S. 212.

[3]) Der große, übrigens künſtliche See, der ſich von Gomadingen bis gegen Marbach erſtreckte und an ſeinem Ausfluß eine Sägmühle trieb, wurde 1765 trockengelegt und in Wieſen verwandelt, welche noch den Namen Seewieſen führen. OA.Beſchr. Münſingen 1825 S. 215.

[4]) A G B hat dieſen See noch beim Auracher Amt und fügt bei: Diſer See iſt verkaufft worden, alſo nicht mehr zur Seemeiſterey gehörig. Vermög der Lägerbücher ſeien zu den obgemelten Seen und Weihern weder Stadt noch Ambt Aurach und niemand durchaus kein Frohn, Fiſchung und Bauung auch Erhaltung (ſchuldig). Nachdeme aber weyl. Herzog Ludwig hochſeligſter Gedächtnus zu Erbauung des Hirſch- und dann ebenmäßig Herzog Friderich zu Säuberung und Austragung des obern Sees umb die Frohn gnädigſt anſuchen laſſen, habe das ganze Ambt Urach, die Stadt ausgenommen, ſo nichts daran geben, zu ermeltem 904 fl. und zu dem obern See 1200 fl. außer underth. gehorſamber gutwilliger und gar nicht ſchuldiger Gerechtigkeit bewilligt, wie ſie auch ſolches Gelt gleich hernach paar erlegt haben.

Blatt 20.

Der Seeh bey der Stadt Haydenhaim an der Prentz.[1]) Diſer gar ſchön und luſtige Seeh, deßgleichen auſſerhalb deß nächſten darob zwiſchen dem Kloſter Königspron und Ytzelberg dem Weyler ſonſten nit bald ainer zu finden, von wegen deß ſtarcken Einfluß deß hipſchen lautern und viſchreichen Waſſers der Prentz ſo mitten dardurch laufft,[2]) hept an zu Schnaithaim an dem Dorff, da der Rechen, durch welchen der Einfluß, und erſtregt ſich heraber biß zu der Eyſinſchmidtin bei Haydenhaim, da daß Seehwehr und die Prentz mit fünff underſchidlichen Flüſſen widerum auß dem Seeh laufft. Und hat inn ſoweit daß Waſſer ſich ausſchwöllt, wan er in ſeiner rechten Völlin iſt, auſſerhalb deß Einfluß der Prentz von bemeltem Rechen an bis zum Seeh, welches 145 Ruothen nach der Läng, und auch auſſerhalb des Seehwuohrs oder Dambs, der Außflüß und was darzwiſchen gelegen, ſonſten mit ſeiner gantzen Continents und Begriff Ainhundert Achtzig Zwen Morgen Zwaintzig ſiben Ruothen oder anderhalb Achthail. So diſe Summa in Prentzthäliſche Jauchert reſolvirt, wie noch derzeyt daß allgemain gebreuchig Veldmeß ſelbſten überal, da vierhundert und fünffzig Ruothen ain Jauchert, die Ruothen aber zwölff Schuoh oder dem Würtembergiſchen Werckſchuoh nach dreyzehenthalben machen, ſo thuot ſolche gantze Continents deß Haydenhaimer Seehs Neundtzig neun und nit gar ain halben Jauchert. Welches darum vermeldet, dieweyl vil Jauchert und Tagwerck mit Waſſer überſchwembt, ſo in der Paurſchafft zu Haydenhaim und Schnaithaim Hof und Lehengüter gehörig und man ſich vor vilen Jahren bey weyland Hertzog Chriſtoffen Seliger Gedächtnus Zeyten mit inen und allen anſtoßenden ainer gewiſſen Verſtainung vergleichen ſollen, welches aber zu kainem endtlichen Außtrag kommen, ob derhalben ſolliches in künfftig Zeyt noch mochte fürgenommen werden. Dieweyl auch ſonderlich bemelte von Haydenhaim und Schnaithaim die Stain ſo am Seeh herum ſtunden, nit für Marckſtain ſonder allain für Schwöllſtain hallten und erkennen wöllen, welche allain der Urſach geſetzt, das der Seeh nit höher auffgeſchwöllt und mit ſeinem Außlauffen den umligenden noch mehr Schaden thue, und da man hierinnen ain Richtigkait wöllt machen, es diſes Meß halben beſchehen kain Irthumb brächte und man ſich deſſen hiebey zu erinnern hatte.

Blatt 21.

Zu Hürben Haydenhaimer Herrſchaft.[3]) Derſelbig gar groß und weitleuffe Seeh, dergleichen kainer in diſem Fürſtenthumb ſeiner Gröſſin halben, hallt inn mit ſeinem gantzen Begriff außerhalb ain wenig ſawrer Wiſen und Graß-

[1]) Der durch die Aufſtauung der Brenz entſtandene See dauert nur in dem Namen „Seewieſen“ fort. Schon das Salbuch von 1463 ſagt: vaſt verfloſſen und verſchütt. OA.Beſchr. Heidenheim 1844 S. 17.

[2]) Der als See des Kloſters Königsbronn hier nicht beſchriebene Itzelberger See, durch Spannung der Brenz gebildet, mißt nach OA.Beſchr. S. 17 43⅝ Morgen 30,3 Ruten, 186 ha und hatte noch in neueren Zeiten außer Goldforellen und andern Fiſchen zahlreiche Wildenten, welche teils in den angrenzenden Waldungen, teils in den eigens hiezu erbauten Häuschen im See ſelbſt brüten (a. a. O.).

[3]) 1825 in Wieſengrund verwandelt und vom Staat verpachtet. OA.Beſchr. Heidenheim S. 238. Zwiſchen Hürben und Burgberg war der Kaltenburger See, von welchem ſchon das Heidenheimer Salbuch von 1463 ſagt: an Waſſer, vor etlich Jahren abbrochen. Noch ſieht man den Damm bei Burgberg, durch welchen die Hürbe einen engen Durchgang hat. OA.Beſchr. S. 17. 1712 wurden die Hürbener Seewieſen dem Kaiſerl. Rat und Proviantdirektor v. Schell, welcher an Württemberg Lieferungsforderungen hatte, auf 20 Jahre in Beſtand gegeben, ebenda S. 241.

boden beym Dorff hinder deſſelbigen Gärten dem Seeh zu gelegen und der beeden Seehdammen, deß ainen zu Hürben am Dorff, deß andern beym Hof Güſſenberg, da uff jeder Seiten ain Ablaß, Dreyhundert Sechstzig drey Morgen 29 Ruoten oder zu Jaucharten reſolviert, welches daſelbſten daß gmain Veldtmeß, die Jauchart 450 Ruoten, die Ruoten aber 12½ Würtemberger Werckſchuoh, thuot diſe Continents Ainhundert Neundtzig Acht und ain halbe Jauchart, darbey doch auch zu vermelden, ob wol diſer Seeh gar weitleuff und groß, daß er dannoch nit mag mit ſo großer Anzahl Viſchen darnach beſetzt oder darinnen erzogen werden, gegen andern Seen zu rechnen, dan er gar zu flach oder feuch, an vilen Orten mehr ainem Sumpff dan ainem See zu vergleichen iſt.

(Bild: Der Herrſchafft, Zehendtſcheur. Das Seehaus. Der Hove zu Güſſenberg. Das Weiherlin zu Sundthaim an der Prentz würdt jetzo zum Hewen genutzet.) [1])

Blatt 22.

Anhang.

(Nicht von Rammingers Hand.)

Der See bey dem Stättlin Liebenzell,[2]) darein die Lengebäch fleuſt, der ſich mit Vorhenen ſelbſt beſetzt, helt am Meß ohne die Thämm drey Morgen Neun Ruoten.[1])

Die Vier Weier ob dem Stättlin Altenſtaig[3]) haben keine ſonderbare Einflüß, entſpringen von lauter Brunnquellen, werden mit Karpfen und Vorhenen beſetzt, ziehen aber beſſer Vorhenen denn Karpfen. Und helt der I. Schiesweiher am ordentlichen Meß 3 Morgen 18 Ruoten 12 Schuoh. Das II. Weierlin darob ½ Morgen 33 Ruotten. Der III. Schleiffweier 2 Morgen minder 10 Ruotten. Und dann der IIII. Vorhenen Weier mit ſeiner Zuegehörd anderthalb Morgen. Sind gemeſſen abgeriſſen und in Grund gelegt worden den 1. September Anno 1613.

---

[1]) A G B führt aus der Heidenheimer Herrſchaft ferner auf: Suntheim an der Prentz. (Der See iſt verkauft worden, daher nimmermehr bei der Seemeiſterei.) Daſelbſten unter dem Dorf hinab iſt derſelbig Weiher den 7. Auguſt ao. 96 verzeichnet und abgemeſſen worden und hält inn nach Anzeig der Baurſchaft allda (dann er der Untermarkung halben dem Dorf zu etwas ſtrittig geweſt und verſtaint werden müſſen) 7 Morgen weniger 5 Ruten. Doch iſt der Seedamm nicht darzu gerechnet und wöllen die zu Sontheim, daß derſelbig auf ihrer Allmandt ſtehe, wie dann ſonſten Sontheimer Gemeind und Viehtrieb gerings herumb daran gelegen. — Zu dieſen vorgedachten Seen und Weihern ſind alle Unterthanen vermög der Lägerbücher der Herrſchaft Würtemberg zu täglichen Dienſten geweſen etc. Ferner: Der obere See zu Ockhenhauſen, zwiſchen dem Wald und dem Damm, begreift in ſich 6 Morgen; der untere See daſelbſt, oben an Herrſchaft Seewieſen und unten an den Wald ſtoßend 3 Morgen.

[2]) Künſtlich angelegter Weiher von 2⅛ Morgen mit Forellen, vom Staat verpachtet. OA.Beſchr. Calw 1860 S. 258. Nach Liebenzell enthält A G B noch folgende Überſichten: Neue See, ſo erſt nach und nach darzu kommen und im alten Büchlin nicht begriffen: Pfaffenwieſer vordere und hintere See; Hinderlinger See; Waldenbucher Graben; 2 Laichſeelin im Einſidel; Nürtinger Stadtgraben; Höpfigheimer Schloßgraben; Schorndorfer Graben; 2 Seelin im Lindach; Oberelfinger See; 6 Seelin zu Kirppach; Güglinger Ober Seelin; 2 Ockhenhauſer See; Erlachhofer Fiſchbehalter. Nachfolgende See wären zu Laich- und Setzviſchen zu gebrauchen: Der See zu Bernhauſen; der Sindelfinger See; 2 Seelin zu Lindach; 2 Seelin zu Güglingen; das hinter Seelin an Herdtſtaig; der Unterwanger See; 2 Seelin im Einſidel.

[3]) In A G B nicht erwähnt, wie es ſcheint längſt abgegangen. OA.Beſchr. Nagold 1862 S. 14.

Anhangsweiſe werden hier auch die Seen der altwürttembergiſchen Klöſter nach einem Bericht des Geiſtlichen Seemeiſters aus dem Jahr 1692 (im K. Finanzarchiv) verzeichnet:

I. Kloſter Adelberg. 1. Der alte Säg-See 5 Morgen 2½ Viertel, im Frühling 1692 mit 125 Setzhechtlen beſetzt, 1690 mit 450 Kärpflen. 2. Der Mall-See 3 M. 3 V. 1692 mit 175 Kärpflen beſetzt (es gehören ſonſt 600 darein, man hat auf diesmal nicht mehr haben können). 3. Der See bei des Thöllens Mühle 10 M., im Frühling 1691 mit 2000 Kärpflen, im Herbſt mit 200 Hechtlen beſetzt. 4. Der Weiher-Mühle-See 6 M. 2 V., im Herbſt 1689 mit 1150 Kärpflen und 100 Hechtlen beſetzt. 5. Der Börtlinger See 3 M. 4 V., im Frühling 1692 mit 100 Kärpflen beſetzt, ſoll auf den Herbſt voll beſetzt werden. 6. Der Zeller See 9 M., 1690 mit 2000 Kärpflen beſetzt. 7. Der mittler Wälder See 10 M., im Frühling mit 1559 Kärpflen beſetzt. 8. Der neue See, ſchon viel Jahr nicht mehr zum See gebraucht. 9. Der ober Breill-See 1 M. 3 V., zur Brut aufgehalten, mit 11 Laichkarpfen beſetzt. 10. Das mittel Breill-Seele 6½ V. mit 7 Stück Laich beſetzt. 11. Das unter Breill-Seele 1 V., zu 3 Teil aufgehalten.

II. Kloſter Alpirsbach. 1. Der See zwiſchen Röthenberg und Aichhalden 16 M., 1691 mit 1600 Kärpflen beſetzt. 2. Der zwiſchen Hänweiler und Peterzell 6 M., 1691 mit 1200 Kärpflen beſetzt. 3. Der Loßburger See 2 M. 3 V. 8 R., beſetzt ſich ſelbſt mit Vorellen und ſind 1691 200 Kärpflen darein geworfen worden. Allernächſt an dieſem See hat es auch ein See gehabt, ungefähr 8 M., und wäre der See wohl wieder zu machen. 4. Beim Kloſter der Pfeifer-Weiher 2 M. 1 V. 4 R., iſt dieſen Spätling 92 zu fiſchen, iſt beſetzt worden mit 200 Karpfen; die Vorellen fein abgangen durch des dicken Eiſes. 5. Der lange Weiher 3 V. 7 R., wird 1693 zu fiſchen, iſt mit 200 Vorellen, 200 Karpfen beſetzt worden. 6. Der Gaißheimer Weiher zwiſchen Ganßen (?) und Wegnen (?) am Wegner Weg 13 M. 1 V., aber der Herr Amtmann weiß den See nicht.

III. Kloſter Bebenhauſen. 1. Der lange See, 11 M., 1691 mit 1000 Kärpflen 260 Hechtlen beſetzt. 2. Der Pfrondörfer See 11 M., mit 850 Kärpflen beſetzt. 3. Der See zu Altdorf 12 M., 1691 gefiſcht und liegt trucken, iſt notwendig auszuführen, giebt ſchöne Karpfen, iſt ſonſt kein See beim Kloſter, der etwas rechts von Karpfen giebt, und gar viel Setzkarpfen.

IV. Kloſter Blaubeuren. 4 kleine Weiherlen, die ſind wüſt und nicht mehr zu machen. Der Bath (Bad ?) Weiher 9 M. 9 R., füllt ſich aus der Blau, er müßte mit Vorellen beſetzt werden.

V. Kloſter Denkendorf. Noch 2 See, die gemacht ſind: 1. Der Erlacher See 6 M., vor wenig Jahren ausgeführt, 1691 mit 1200 Kärpflen beſetzt, 1692 mit 100 Hechten. 2. Der an des Kloſters Treckh Mauren ungefähr 1 M., mit 200 Kärpflen beſetzt. Unten am Kloſter hat es auch ein See ungefähr 3 M., zur Wieſen gemacht, iſt gut zu machen, muß nur ein wenig ausgeführt werden.

VI. Kloſter Hirſau. Soll 11 See haben, iſt aber keiner gemacht. Der Mallſee iſt ſchier mutwillig abgeſtellt worden, daher auch das Mühlwerk im Kloſter in Abgang, das das Waſſer vom See hat treiben ſollen, ſo ſie außerhalb des Kloſters mahlen müſſen; iſt wohl wieder zu repariren. Welcher See ſich ſelbſt mit Vorellen beſetzt und gar ein guter See geweſen, 3 M. 3 V. Auf der Brielwieſen 2 See, der vorderſt, 3 M. 3 V. 4 R. iſt wohl zu machen. Zu Friolzheim 2, ſind gegen dem Flecken verkauft, 37 M., ſind zu Wieſen gemacht. Zu Stammheim 2, ſind auch gegen dem Flecken verkauft und zu Wieſen gemacht, 14 M., auch ein Schloßgräblen, 3 M., aber unbeſetzt. Die übrigen See ſind nicht wohl wert zu repariren.

VII. Kloſter Herbrechtingen. 3 See, die in einem Wald liegen und bei dürren Sommerzeiten ganz eintrocknen und haben nie kein rechten Fiſch zogen, daher ſie nicht wohl wert zu repariren. Aber beim Kloſter hat es ein Gräblen, ungefähr 1½ V., dasſelbe wäre wohl zu machen mit 50 Gulden, das Waſſer kann von der Brenz darein gerichtet und mit Vorellen beſetzt werden.

VIII. Kloſter Königsbronn. 2 See, der eine ſchon lang zu Wieſen gemacht, der ander aber ſoll wieder auf den Herbſt beſetzt werden.

IX. Kloſter Lorch ſoll 25 haben, aber nicht weiter die gemacht ſein dann 3 ohne die Brutweiherlin: 1. Der Mühl-See, 9 M., welcher erſt den Sommer 1692 gemacht worden. 2. Der Schadberger See, iſt ziemlich verflözt und notwendig auszuführen, 4 M. 23 R., mit 420 Kärpflen beſetzt, auf den Herbſt 92 zu fiſchen. 3. Der Crom-See gar verflözt, auch auf den Herbſt zu fiſchen, mit 416 Karpfen, 125 Hecht, 100 ſchwarzen Seekarpfen beſetzt. Stützenhof-See wird zu Brut aufgehalten, Deſchen-Seele desgleichen.

X. Kloſter Maulbronn. Die Seen insgeſamt[1]) ſind ſonſten diesmal wohlgemacht bis einer der zwiſchen dem Roßweiher und Tiefen See iſt notwendig zu machen unterhalb des Damms. Es mangeln aber noch über die 5000 Setzkarpfen, ſonſten allwegen am Rhein erkauft, ſo aber bei Kriegszeiten nicht haben kann.

XI. Kloſter Rechentshofen. 3 kleine Seelin. Weil die ſonſt zu großen Karpfen nicht zu gebrauchen, als könnten dieſelbigen zu Setzkärpflen aufgehalten werden.

XII. Kloſter Murrhardt. 3 See und der Stadtgraben. Der Stadtgraben, 4 M. 1 V. 10 R., iſt noch nicht völlig beſetzt, nur mit 200 der große See, 6 M., vor 5 Jahren mit 600 Kärpflen und 1690 mit 100 Hechtlen beſetzt. Das Sant-Wältrich-Seele, 1 M. 25 R., mit Rohr überwachſen und haben die Eglin die Fiſch ausgeſaugt. Der See iſt notwendig auszuführen, daß das Ungeziefer auch darmit herauskommt. Das lang Gräble, 2 V., noch unbeſetzt.

XIII. Kloſter Sankt Georgen. 4 Weiher: Der erſte am Kloſter, 12 M., 1691 mit 400 Setzkärpflen beſetzt; die andern 3 auf Villinger Mark, 50 M. 4 V. Der unter iſt von bairiſchen Soldaten abgegraben worden und ausgefiſcht, aber auf künftigen Herbſt ſoll er wieder gemacht und mit den 2 andern beſetzt werden.

XIV. Dertingen (Herrenalber Kloſterort). 3 See und der Amtshofgraben. Der unter Gereich-See, 17 M., im Frühling mit 1100 Kärpflen beſetzt worden, man hat ihn aber dieſen Spätling wieder fiſchen müſſen, weil er hat ausbrechen wollen, und die Kärpflen in den Berhards- (?Gerhards-) Weiher-See wieder geſetzt und ſind den Sommer ſchon bis 1½ Pfd. worden. Wie ich neulich zu Maulbronn berichtet worden, ſo haben die Soldaten den Berhards-Weiher-See wieder

---

[1]) Ein Verzeichnis von 1670 führt ſie auf: 1. Der unter Elfinger See, 40 M., mit Karpfen beſetzt. 2. Der ober Elfinger See, gehört jetzmals zur Hochfürſtl. Kammer, 25 M., liegt wegen Baufälligkeit trocken. 3. Der Abt-Gerhard-See, 10 M., auch mit Karpfen beſetzt. 4. Villeſpacher See, 8 M., auch mit Karpfen beſetzt. 5. Der Sickinger See, 3 M., iſt zu den Vorratsfiſchen aufzuhalten. 6. Der Garten-See, 6 M., liegt bereits trocken und wird ausgeführt und zum Teil gebaut. 7. Der Zaiſersweiher See, 14 M., iſt auch mit Karpfen beſetzt. 8. Der Hohnacker-See, 6 M., liegt wüſt und kann ohne ausgeführt nicht mehr beſetzt werden. 9. Der Staiger-See, 8 M., iſt auch mit Karpfen beſetzt. 10. Der Knittlinger Graben, 4 M., wird bereits ausgeführt und bis auf künftigen Herbſt zu beſetzen ſein. 11. Der Tief See, 4 M., iſt mit 200 Hechtlen beſetzt. 12. Der Binſen-See, 2 M., iſt mit Setzkärpflen beſetzt geweſen und dieſen Frühling ausgefangen und in den untern Elfinger verſetzt worden. 13. Der Roßweiher-See, 30 M., iſt auch mit Karpfen beſetzt. Dieſe 3 See werden nur zu des Kloſters Mühle aufgehalten.

abgegraben und ausgefiſchet. Von dieſen Setzlingen ſind in den Amtshofgraben 300 Stück gethan worden. Der ober Gereich-See, 4 M., iſt mit 500 beſetzt worden

Ein ähnliches Secbuch wie das Rammingerſche iſt noch einmal um das Jahr 1740, von einem Feldmeſſer Riediger, gefertigt worden: *„40 Geometrische Grund Risse über sämtliche Fürstl. Cammeral Seen in dem Herzogthum Württemberg“* (ohne Jahresangabe, aber nach Namen auf den Plänen von Stuttgart, Urach etc. ſicher aus der genannten Zeit). Es gehört zu den Seemeiſterei-[1]) Akten der Herzogl. Rentkammer (Finanzarchiv Ludwigsburg) und enthält, nach dem Alphabet der Ämter, die Seen von: Altenſteig, Böblingen, Altersberg, Kleingartach, Güglingen, Frauenzimmern (Brutſeelein), Pfaffenhofen (Brutſeelein), Stromberger Waldſee, Kirbach (Riß des 1664 erbauten, um 1750 abgebrannten Jagdſchloſſes), Herrenberg, Heidenheim, Oggenhauſen, Königsbronn, Kirchheim u. T., Nabern, Schlattſtall, Gutenberg, Lauffen a. N., Eglosheim, Marbach bei Münſingen, Grafeneck, Mundelsheim, Sindelfingen, Stuttgart (Feuerſee bei dem „Fürſtl. Garten von der verwitibten Frau Herzogin Durchl. von Kirchheim“; Pfaffenſee, Bärenſee, Bixenſee — trockengelegt — am Bixenthor, Schießhaus und Werkhaus, letzteres da, wo jetzt, 1895, der Hangleiterſche Neubau aufgeführt wird, vgl. das Rammingerſche Bild), Gablenberg, Bonlanden, Einſiedel, Urach, Seeburg, Kleinglattbach. Angehängt ſind zwei 1803 von dem Feldmeſſer Joh. Georg Ganzhorn in Sindelfingen gezeichnete Riſſe der Böblinger Seen.[2])

---

[1]) „Seemeiſter“ finden ſich am Schluß des Württ. Dienerbuchs (herausg. v. E. v. Georgii S. 620) nur folgende angeführt: 1608 uff Georgii Kaſpar Seemann, † 1611. 1610 uff Martini Hanns Ulrich Bengel. 1612 uff Lichtmeß Sebold Seemann, abkhommen uff Georgii 1627. (Das zweimalige Vorkommen des Namens Seemann in der Seemeiſterreihe weiſt vielleicht auf eine Familie, in der das Amt längſt erblich war.) Chriſtoph Trautz, † 1. Aug. 1633. Hanns Hammer. In den Adreßkalendern iſt das Amt nicht aufgeführt, weder bei der Rentkammer noch beim Kirchenrat.

[2]) Zwei Seebücher aus dem Kloſter und Stift Ellwangen liegen im Staatsfilialarchiv Ludwigsburg: ein ſchöner Kodex aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts: *In diſem buch ſint beſchriben die weyer vnd viſchwaßer und alle die bech, die zu dem gotzhauſe zu Elwangen gehorent* ... und ein Kodex mit kolorierten Abbildungen der Seen und Weiher: *Verzaichnus von aller Fürſtl. Elwangiſchen Ämbtern groſen und kleinen Weyhern, die Morgenzahl, ein jedes Ambt in ſpecie benambſet würdet 1632 von Joh. Unſin, fürſtl. ellw. Renovator.*

Register.

Adelberg 19.
Aichelberg OA. Kirchh. 13. 14.
Alpirsbach 19.
Aichhalden 19.
Altdorf OA. Böblingen 19.
Altenſteig 3. 18. 21.
Altersberg OA. Marb. 3. 12. 21.

Backnang 1. 12.
Bärenſee 21.
Bebenhauſen 19.
Bernhauſen 2. 3. 5. 18.
Biſſingen u. T. 3. 13. 14.
Blaubeuren 19.
Böblingen 1. 3. 7. 21.
Bonlanden 3. 5. 21.
Böringsweiler 11.
Börtlingen 19.

Cottenweiler 3. 12.

Denkendorf 10.
Derdingen 20.
Dettingen u. T. 13.

Eglosheim 3. 9. 21.
Einſiedel 2. 5. 18. 21.
Elfingen 10. 18. 20.
Ellwangen 21.
Eltingen 2. 7.
Enſingen OA. Vaihingen 9.
Erlachhof (Ludwigsb.) 3. 8. 18.
Erpfingen 2. 16.

Frauenzimmern 21.
Friolzheim 19.
Fuchshof 8.
Füllmenbach 20.

Gablenberg 21.
Geisnang 8.
Gerlingen 2. 8.
Gomadingen 16.
Grafeneck 2. 16. 21.
Großbottwar 1. 12.
Güglingen 1. 2. 9. 18. 21.
Güſſenberg 18.
Gutenberg 2. 13. 14. 21.

Heidenheim 3. 17. 21.
Herbrechtingen 20.
Herrenalb 20.
Herrenberg 1. 2. 6. 24.
Hinderlinger See 7. 18.
Hirſau 19.
Hohenhaslach 9.
Hönweiler 19.
Höpfigheim 10. 18.
Horrheim 2.
Hürben 3. 17.

Itzelberg 17.

Kaltenburg 17.
Kirbach 18. 21.
Kirchheim u. T. 1. 2. 4. 13. 18. 21.
Kleinaſpach 12.
Kleingartach 1. 2. 10. 21.
Kleinglattbach 2. 9. 21.
Knittlingen 20.
Königsbronn 17. 20. 21.
Kürnbach 10.

Lauffen a. N. 1. 3. 10. 21.
Leonberg 1. 7. 8.
Leonbronn 10.
Liebenzell 3. 18.
Lindach 9. 18.
Lorch 20.
Loßburg 19.
Ludwigsburg 8.
Luizhofen 11.

Marbach OA. Münſ. 2. 21.
Markgröningen 1. 8. 9.
Maulbronn 10. 20.
Mundelsheim 1. 3. 11. 21.
Münſingen 16.
Murrhardt 20.
Musberg 7.

Nabern 3. 13. 21.
Niederhofen 10.
Nürtingen 13. 18.

Oberſtenfeld 12.
Oberwälden 19.
Oggenhauſen 18. 21.

Peterzell 19.
Pfaffenhofen 21.
Pfaffenſee bei Stuttg. 5. 18.
Pfrondorf OA. Tübingen 19.
Pfullingen 16.

Rechentshofen 20.
Röthenberg 19.

Sankt Georgen 20.
Schadberg 20.
Schafhof (Ludwigsburg) 8.
Schlattſtall 14. 15. 21.
Schnaitheim 17.
Schorndorf 9. 18.
Seeburg 2. 15. 16. 21.
Sindelfingen 1. 2. 7. 18. 21.
Sontheim an der Brenz 18.
Stammheim OA. Calw 19.
Steinbach OA. Eßlingen 14.
Stetten a. H. 10.
Sternenfels 10.
Stromberg 21.
Stuttgart 2. 4. 21.

Tübingen 1. 6.

Unterweiſſach 3. 12.
Urach 1. 2. 15. 16. 21.

Vaihingen a. E. 1. 9.
Villingen 20.

Waldenbuch 13. 18.
Weilheim u. T. 1. 3. 14.
Weinsberg 1. 11.
Wendlingen 1. 2. 13. 14.
Willsbach 3. 11.
Wüſtenglattbach ſ. Kleinglattb

Zaiſersweiher 20.
Zell bei Börtlingen 19.

Die

wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Stadt Ulm

im

19. Jahrhundert.

Von

Oberbürgermeiſter Wagner in Ulm.

Inhaltsüberſicht.

		Seite
I.	Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen	25
II.	Bewegung der Bevölkerung	38
III.	Baupolizei und Bauthätigkeit	42
IV.	Direkte Steuern	52
V.	Verbrauchſteuern	54
VI.	Andere indirekte Abgaben. Gebühren	55
VII.	Vermögen der Gemeinde	57
VIII.	Schuldenſtand	57
IX.	Bewegung des Liegenſchaftsverkehrs	59
X.	Die Verhältniſſe der ſtädtiſchen Beamten und Bedienſteten	59
XI.	Aufwand auf die Sicherheitspolizei	61
XII.	Aufwand auf den Feuerſchutz	61
XIII.	Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr	62
XIV.	Kanaliſation	62
XV.	Begräbniswesen	64
XVI.	Aufwand auf die Armen	66
XVII.	Städtiſche Krankenpflege	68
XVIII.	Arbeiterverſicherung	69
XIX.	Schulweſen	70
XX.	Die wirtſchaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde	78
XXI.	Gewerbe und Handel	86
XXII.	Landwirtſchaftliches	87
XXIII.	Rückblick	90

Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert.

Von Oberbürgermeiſter Wagner in Ulm.

I. Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen.

1. Um die Wende des Jahrhunderts.[1])

Am Ende des 18. Jahrhunderts[2]) zeigt Ulm das Bild einer im Niedergang begriffenen Stadt. Sie erfreute ſich noch der Reichsunmittelbarkeit, aber Mißtrauen und Unzufriedenheit herrſchten zwiſchen dem Patriziat, das an Zahl, Vermögen und Anſehen mehr und mehr abnehmend gleichwohl von 41 Ratsſtellen 23 und, was das Entſcheidende, alle maßgebenden Ämter ausſchließlich beſetzte, und der Bürgerſchaft, welch letztere in den 70er Jahren und neuerdings wieder in den 90er Jahren bei dem Reichshofrat in Wien Klage erhoben hatte gegen den Magiſtrat wegen angeblicher, jedoch durch die Unterſuchung in keiner Weiſe beſtätigter Veruntreuung öffentlicher Gelder und wegen vermeintlicher oder wirklicher Zurückſetzung der Bürgerlichen zu Gunſten der Geſchlechter. Die wirtſchaftliche Lage der reichsſtädtiſchen Republik, die nach Nicolai in der Stadt noch rund 14000, in dem etwa 12 Quadratmeilen[3]) umfaſſenden Landgebiet ungefähr 24000 Einwohner zählte, war gedrückt. Am günſtigſten ſtand noch die Landwirtſchaft.[4]) Der Körnerbau ermöglichte reichliche Getreideausfuhr, vorwiegend nach der Schweiz: allein die Roggenausfuhr wird — nach Nicolai wohl zu hoch — auf jährlich 350000 Mittlen

---

[1]) Dieſen erſten Abſchnitt erlaubt ſich der Herausgeber, Direktor v. Zeller, aus ſeiner Feder voranzuſchicken.

[2]) Ungefähr aus dieſer Zeit liegt von dem bekannten Aufklärer Fr. Nicolai in ſeiner Reiſe durch Deutſchland. Berlin und Stettin 1795 (IX. Bd. S. 8—165 und Beil. S. 1—254) eine eingehende Schilderung von Ulm vor, die, mit Liebe und Sorgfalt gezeichnet, um ſo wertvoller iſt, als ſie im weſentlichen auf eine von einem geborenen Ulmer im J. 1787 verfaßte, in Beilage S. 1 ff. abgedruckte Beſchreibung, ſowie auf Ulmer Litteratur ſich ſtützt. (Vgl. W. Jahrb. 1864 S. 296 ff.) Brauchbare Notizen enthält auch Haid, Ulm mit ſeinem Gebiet 1786.

[3]) So Nicolai S. 13. Die OA.Beſchr. v. Ulm 1836 S. 126 giebt 15 Quadratmeilen an. Noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts war Ulm weit bevölkerter geweſen; eine merkliche Abnahme der Bevölkerung trat ſchon im erſten Viertel des Jahrhunderts ein, wohl als Folge des für Ulm ſo verderblichen ſpaniſchen Erbfolgekriegs.

[4]) Die eigentliche Stadtmarkung umfaßte 2100 Jauchert Äcker, 1426 Morgen Wieſen, 459 Morgen Baum- und Krautgarten. Der Viehſtand wird für die 1780er Jahre wie folgt angegeben: in der Stadt: 1200 Stück Hornvieh, über 200 Pferde, 1000 Stück Schafe, 100 Schweine; im Landgebiet: 3012 Pferde, 720 Füllen, 603 Ochſen, 317 Stiere, 9083 Kühe, 2690 Kälber, 15649 Schafe (vorwiegend fremde Schafe, mit denen die Weiden beſchlagen wurden), 394 Ziegen, 904 Schweine, 2014 Bienenkörbe. (Nicolai a. a. O., Beil. S. 10. 90.)

(à 2896 Par. Kubikzoll = rund 220000 hl) angegeben.[1]) Die Viehzucht dagegen iſt vernachläſſigt, Butter muß von auswärts eingeführt werden, weil die eigene Erzeugung nicht genügt, und für Maſtochſen gehen jährlich einige 20000 Gulden ins Ausland, beſonders nach Ungarn. Gerühmt wird die Gärtnerei, beſonders die Spargelzucht, die, gewerbsmäßig betrieben, Abſatz in die Nachbarſchaft gewährt.[2]) Aber von der eigentlichen Stadt fällt Nicolai das Urteil: „Die Nahrung in Ulm iſt im Abnehmen.“ Vom Gewerbe hat faſt nur noch die Leineweberei eine über den ſtädtiſchen Bedarf hinausreichende Bedeutung. Sie zählt (im J. 1782) 233 Weberzunftmeiſter[3]) und giebt im ganzen gegen 900—1 000 Leinewebern Arbeit,

---

[1]) Nicolai S. 70, daſelbſt werden auch folgende Preisangaben vom 2. März 1781 mitgeteilt:

von 1 Mittle (= 57,45 l) bezw. für Haber von 1 Imi = 229,78 l				100 l gerechnet zu	oder auf je 100 kg: ℳ	ℳ	ℳ
Kernen . .	1 fl. 32 kr.	1 fl. 28 kr.	1 fl. 20 kr.	72 kg	6,36	6,07	5,54
Einkorn . .	1 „ 12 „	1 „ 4 „	1 „ — „	72 „	4,98	4,42	4,13
Roggen . .	1 „ 06 „	1 „ 04 „	1 „ — „	70 „	4,70	4,55	4,25
Gerſte . .	— „ 56 „	— „ 54 „	— „ 52 „	65 „	4,28	4,12	3,99
Linſen . .	1 „ 40 „	1 „ 30 „	— „ — „	78 „	6,38	5,74	—
Erbſen . .	1 „ 18 „	1 „ — „	— „ — „	78 „	4,98	3,82	—
Wicken . .	— „ 48 „	— „ 38 „	— „ — „	76 „	3,14	2,50	—
Haber . .	2 „ 24 „	2 „ 16 „	2 „ 08 „	46 „	3,89	3,68	3,46

Vom 7. Juli 1781 ſind, abgeſehen vom Kernen, etwas niedrigere Preiſe notiert.

[2]) Nicolai S. 84.

[3]) Nicolai teilt Beil. S. 90 folgende Ulmiſche Gewerbeſtatiſtik von 1782 mit:

60 Schiffer, dieſe betreiben zugleich die Fiſcherei.

17 Brauereien und 60 Herbergen, Wirtſchaften und Branntweinhäuſer, 2 Eſſigſieder.

4 Apotheken, 20 Wundärzte.

1 Wachszieher, 31 Lichterzieher (zugleich Merzler d. h. Händler mit Mehl, Feldfrüchten, Salz, Käſe, Lichtern, Öl etc.; dingliches Recht, weshalb die Merzlerhäuſer höheren Wert haben), 5 Seifenſiedereien, 1 Wachsbleiche.
Kraftmehl- und Stärkefabrikanten, 39 Süßbäcker (Weizenmehl), 13 Sauerbäcker (Schwarzbrot aus Roggenmehl mit Sauerteig), 16 Zuckerbäcker.

11 Mahlmühlen mit 60 Mahlgängen, daneben die Spitalmühle, welche bloß für das Spital mahlt, 2 Ölmühlen, 3 Tabakmühlen, 1 Lohmühle, 4 Sägmühlen, 1 Papiermühle, 1 Marner- (Wolltuch-) und Weißgerber-Walkmühle, 2 Schleifmühlen, 2 Eiſenhämmer, 1 Kupferhammer, 2 Roßmühlen.

52 Metzger.

233 Weberzunftmeiſter (Leinwand), 6 Garnſieder, 7 Waſchhäuſer, 2 Leinwandbleichen, 2 Mangen (eine von Pferden getriebene Rolle zur Leinwand), 1 Leinwanddruckerei, 2 Kunſt- und 17 Schön- und Schwarzfärber.

21 Marner (grobe Tücher, ſog. Grautücher), 1 Tuchmacher, 7 Zeugmacher, 2 Tuchſcherer, 1 Strumpfwirker, 3 Strumpfſtricker, 22 Bortenmacher.

39 Schneider, 5 Hutmacher, 8 Kirsner, 1 Hutſchmucker (Hutſtaffierer).

29 Rot- und Weißgerber (wozu auch 1 Pergamentmacher und 2 Leimſieder gehören), 79 Schuhmacher, 19 Seckler, 1 Neſtler (Neſtelmacher).

25 Kalk- und Ziegelbrenner (verpachtetes Regal), 39 Maurer, 40 Zimmerleute. Nicolai bemerkt: „Offenbar ſind bei den Maurern und Zimmerleuten die Geſellen mitgerechnet, vielleicht weil dieſe Geſellen auch Bürger ſind.“ Bei den andern Gewerben ſcheinen die Geſellen nicht mitgezählt zu ſein. 12 Pfläſterer, 11 Schloſſer, 5 Glaſer, 23 Schreiner, 8 Hafner, 4 Kaminfeger.

2 Uhrmacher, 1 Orgelmacher, 2 Maler.

11 Gold- und Silberarbeiter, 1 Goldſchlager.

14 Gürtler, 3 Nadler.

8 Zinngießer, 7 Kupferſchmiede, 2 Laterner.

2 Meſſerſchmiede, 1 Waffenſchmied, 1 Zirkelſchmied, 7 Nagelſchmiede, 9 Hufſchmiede, 2 Feilenhauer, 2 Sporer.

wovon etwa 200 für den Hausbedarf der Privatperſonen und 700—800 für die Kaufmannſchaft,[1]) alſo wohl in der Hauptſache zur Ausfuhr, arbeiten. Aber der vormals blühende Leinwandhandel iſt ins Stocken geraten, durch Memmingen und Kempten überflügelt; die jährliche Ausfuhr wird noch auf 30000 Stück zu 60 Ellen angeſchlagen, mit einem Wert von zuſ. 600000 fl.[2]) Die Weber klagen, daß ſie vom Händler ſchlechte Preiſe für die Leinwand erhalten, während die Garnpreiſe oft übermäßig hoch ſeien, ferner daß ſie von jedem Stück, das ſie auf den Stuhl legen, eine Abgabe zahlen müſſen, einer ſtrengen Polizei- und Steuerkontrolle unterworfen ſeien und ihre Leinwand nicht oder nur gegen eine hohe Abgabe nach auswärts verkaufen dürfen. Aber auch ihrerſeits haben es die Weber, wie es ſcheint, nicht ſelten an Fleiß und Sparſamkeit fehlen laſſen.[3]) Die vor Jahrhunderten ſo blühende Wollweberei und die Barchentweberei, welche einſt zu Ulms Wohlhabenheit mit den Grund gelegt hatte, ſind längſt zu Grunde gegangen: 1782 werden nur noch 21 Marner (Grau- oder Grobtuchmacher) und nicht ein einziger Barchentweber mehr gezählt. Sonſt werden unter den Ausfuhrartikeln des Ulmer Gewerbefleißes nur noch die gerändelte Gerſte (Gräupchen) und das Ulmer Zuckerbrot, beide als weithin verſandt, erwähnt.[4]) Im übrigen arbeitet das Gewerbe für den Lokalbedarf, und es zeugt für die noch immer reichliche Lebenshaltung, wenn (1782) 17 Brauereien, auf ein gutes Erzeugnis ſtätig und ſorgfältig kontrolliert durch die Bierſchau,[5]) 60 ſonſtige Wirtshäuſer und Herbergen, 16 Zuckerbäcker, 39 Süßbäcker (welche Gebäcke aus Weizen- und Dinkelmehl bereiten) neben nur 16 Sauerbäckern (welche geſäuertes Schwarzbrod backen) und 52 Metzger gezählt werden. Daß übrigens die 3 Tabakmühlen (Tabakfabriken), 4 Zundelmacher und 3 Pfeifenkopfmacher nicht bloß für den Ulmer Bedarf gearbeitet haben, wird ſicher zu vermuten ſein. Im ganzen wird den Handwerkern tüchtige Ausbildung und Geſchicklichkeit nachgerühmt, aber beklagt, daß vielfach Müßiggang und ein behagliches Leben, reichliches Eſſen und Trinken ihr Vorwärtskommen hindern.[6]) Der Handel, nämlich der bereits erwähnte Leinwandhandel und der ebenfalls im Rückgang begriffene Speditionshandel von Frankreich über Straßburg und Schaffhauſen, von Italien über Augsburg nach Bayern und Öſterreich und von den öſterreichiſchen Niederlanden nach Wien[7]) wird (1782) von 60 Bürgern betrieben. Die Schiffahrt (60 Schiffer, zugleich Fiſcher) bewegt ſich vorwiegend thalabwärts (früher wöchentlich 3—6 Schiffe), aufwärts kommen nur bayeriſche Salzſchiffe.

---

5 Wagner, 8 Sattler, 9 Dreher, 17 Binder, auch Schefler gen. (Böttcher).

2 Bürſtenbinder, 4 Kammmacher.

2 Schwefelhölzler, 4 Zundelmacher (aus dem Schwamm der Lindenrinde), 3 Pfeifenkopfmacher.

2 Büchſenmacher, 2 Büchſenſchifter.

11 Buchbinder, 2 Kartenmacher, 2 Buchdrucker, 1 Kupferdrucker, 1 Holzſchneider, 2 Buchhändler.

9 Seiler, 2 Siebmacher.

7 Perückenmacher.

Der in- und ausländiſche Handel wird von 60 Bürgern betrieben.

[1]) Nicolai S. 57. — [2]) Nicolai S. 68.

[3]) Nicolai S. 61, Beil. S. 23 ff. — [4]) Nicolai S. 84.

[5]) Haid S. 294. Die Bierſchau beſteht aus 1 patriziſchen und 1 bürgerlichen Ratsgliede, welchen 2 der Brauerei kundige Männer und 1 ſteueramtlicher Bedienter oder Kannenträger beigegeben ſind. „Ehe ein neugebrautes Bier ausgeſchenkt werden darf, muß es von dieſem Amte geſchauet werden, ob es nach der obrigkeitlichen Brauordnung der Menge und Güte nach gebrauet und genug gegohren ſei.“

[6]) Nicolai, Beil. S. 22. — [7]) Nicolai S. 68.

Die Einkünfte der Stadt[1]) beſtehen in den Einnahmen aus der Landſchaft, nämlich Zehnten und Gilten, ſowie den Erträgen der Höfe und des nicht unbedeutenden Waldbeſitzes, den der in Altheim ſeßhafte Oberforſtmeiſter zu verwalten hat, ferner in den mannigfaltigen Steuern und Abgaben, nämlich Steuern von Grundeigentum und Gebäuden, Gewerben, Kapitalbeſitz und Beſoldungen (mit einem Ertrag von 60000 fl. aus der Stadt, wovon etwa $^2/_3$ allein durch die ſehr hohe Kapitalſteuer aufgebracht worden ſein ſoll, und etwa 100000 fl. aus dem Landgebiet); Abgaben vom Getränke mit 30000 fl., nämlich von Wein[2]) und Bier[3]), Branntwein, Meth und Eſſig; Acciſe von Fleiſch[4]) und von dem unter dem Kornhaus verkauften Getreide;[5]) außerdem Papierſtempel, endlich Zölle. Im ganzen werden die Stadteinkünfte zu 4—500000 fl. geſchätzt. Aber auch die Ausgaben ſind beträchtlich. Ulm iſt mit Kreisabgaben[6]) nach der aus Ulms blühender Zeit ſtammenden Matrikel verhältnismäßig hoch angelegt: z. B. auf 1. Mai 1781/82 mit 10115 fl., während der höchſtbelaſtete Kreisſtand, Württemberg, 23800 fl., die Stadt Augsburg 6800 fl., das Bistum Augsburg 8381 fl., Baden—Durlach 5134 fl., Baden—Baden 2550 fl. zu leiſten haben. Was den Verwaltungsaufwand betrifft, ſo ſind zwar die Ratsmitglieder ſehr gering und, da ſie großenteils nicht vermöglich ſind, geradezu ungenügend beſoldet, aber es wird geklagt, daß eine übergroße Menge Ämter und Deputationen vorhanden ſeien, deren Beſoldungen viel verſchlingen.[7]) Als einen Krebsſchaden aber bezeichnet ein Ulmer[8]) die durch die reichen Stiftungen ermöglichte reichliche Armenfürſorge, welche ohne genügende Prüfung der Bedürftigkeit und Würdigkeit jedem Eingebürgerten eine ſichere Verſorgung in Ausſicht ſtelle, ſeine Thatkraft lähme, die Nationalwirtſchaft ſchädige und die Steuereinkünfte ſchmälere. Bei der Stadtverwaltung wird eine rationelle und umſichtige Wirtſchaft ſehr vermißt;[9]) die ſtädtiſchen Finanzen laſſen viel zu wünſchen übrig. Wiederholt hat man im Laufe des 18. Jahrhunderts wertvolle Gebietsteile und Rechte veräußern müſſen, ſo 1773 die Herrſchaft Wain um 432350 fl., die hohe Jurisdiktion über das Kloſter Elchingen und deſſen im Ulmiſchen gelegene Orte für 80000 fl., ebenſo die Vogtei über das Kloſter Söflingen und mehrere andere Rechte, auch einige Mühlen und Werke der Stadt.[10]) Gleichwohl ſind die Schulden auf 3,5 Millionen Gulden und wohl noch mehr gewachſen, eine Summe, die Einſichtigen allerdings weniger um ihres Betrages willen als vielmehr deshalb mit Recht bedenklich ſchien, weil für die Tilgung nicht gehörig vorgeſorgt war.

---

[1]) Nicolai S. 50. Beil. S. 99 ff. Haid S. 248. 295. 301.

[2]) Einlageſteuer für 1 württ. Eimer = 293,93 l (1 Ulmer Eimer zu 135 Schenkmaas oder 120 Eichmaas iſt = 164,64 l) und zwar von dem zum Ausſchank beſtimmten 14 fl., von dem übrigen Wein 10 fl.; auf dem Weinhof ſteuerfreie Lagerkeller. Haid S. 248. Verh. des Altert.-Ver. Ulm, N. R. II 47 ff.

[3]) 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. Malzſteuer von 1 Imi (= 4 Mittlen = 229,76 l) Malz je nach den Gerſtenpreiſen.

[4]) Die Acciſe betrug für 1 Maſtochſen 2 fl., 1 Schwein 30 kr., 1 Hammel 10 kr., 1 Kalb 10 kr., 1 Lamm 1 kr. Nicolai, Beil. S. 6. Es koſtete um 1781: 1 Pfund = 0,6585 kg Rindfleiſch $6^1/_2$ kr. bis 7 kr., Stier- und Kuhfleiſch $5^1/_2$ kr. bis 6 kr., Schweinefleiſch $6^1/_2$ bis 7 kr., Kalbfleiſch 4 bis 5 kr., Hammelfleiſch 5 kr. Der Jahresverbrauch der Stadt wird — nach der Vermutung unſeres Ulmer Gewährsmannes zweifellos zu nieder — um 1787 wie folgt angegeben: Ochſen 916 Stück, Rinder (auch Kühe?) 366, Schweine 954, Hammel 3460, Kälber 3326, Lämmer 83. Vgl. Nicolai S. 71, Beil. S. 5, 6.

[5]) 3 Kreuzer von 1 Mittle Getreide für den ſtädtiſchen Verbrauch, 2 Kreuzer von 1 Imi = 4 Mittlen für das nach auswärts verkaufte Getreide.

[6]) Nicolai Beil. S. 6. 26. — [7]) Nicolai S. 54 ff. — [8]) Nicolai Beil. S. 21. — [9]) Nicolai S. 51, Beil. S. 15. — [10]) Oberamtsbeſchreibung Ulm 1836 S. 141.

Die Urſachen dieſer ungünſtigen Lage liegen zum Teil in der Verſchiebung der Handelswege, welche, in letzter Linie verurſacht durch die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Oſtindien, Ulm aus dem Welthandelsverkehr hinausgedrängt haben, zum Teil, wie bereits angedeutet, in einem gewiſſen, durch die wirtſchaftliche Lage nicht gerechtfertigten Wohlleben, zum großen Teil aber in den politiſchen Verhältniſſen: der 30jährige Krieg, die Franzoſeneinfälle im 17. Jahrhundert, der ſpaniſche Erbfolgekrieg, der ſiebenjährige Krieg haben der freien Reichsſtadt Ulm ſchwere Wunden geſchlagen. Und es war ihr nicht vergönnt, in den 60er, 70er und 80er Jahren, wo das benachbarte Württemberg erfreulich aufzublühen begann, ſich zu erholen; mit geſchwächter Kraft ſah ſie ſich den Schädigungen der Revolutionskriege ausgeſetzt, und deren Ende ſollte ihr zugleich noch eine weitere ſchmerzliche Einbuße bringen: den Verluſt der Reichsunmittelbarkeit.

2. Die Mediatiſierung und ihre nächſten Folgen.[1])

Durch den Frieden von Lüneville (9. Febr. 1801) und die darauf folgenden Verträge wurde Ulm dem Kurfürſtentum Bayern zugeteilt und von dieſem am 1. September 1802 in militäriſchen, am 28. November in Zivilbeſitz genommen, ein Zuſtand, welcher durch den Reichsdeputationshauptſchluß die reichsverfaſſungsmäßige Beſtätigung erhielt. Ulm wurde nun die Hauptſtadt der bayeriſchen Provinz Oberſchwaben, 1808 die Hauptſtadt des bayeriſchen Oberdonaukreiſes.

Durch den Reichsdeputationshauptſchluß war feſtgeſetzt, „daß der neue Landesherr die ihm zur Entſchädigung zugeteilte Reichsſtadt hinſichtlich ihrer Verfaſſung und ihres Eigentums wie ſeine am meiſten bevorzugten Städte zu behandeln und ſie im ruhigen Beſitze aller ihrer zu kirchlichen und milden Stiftungen gehörigen Güter und Einkünfte zu belaſſen habe.“ Indeſſen ergaben ſich, wie Wolbach in ſeinem Schriftchen „Ulmiſche Zuſtände“, Ulm 1846, ausführt, bezüglich der Ausſcheidung der der Stadt Ulm verbleibenden und des dem neuen Landesherrn als dem Rechtsnachfolger des Staats Ulm zu überweiſenden Vermögens bald erhebliche Schwierigkeiten. Bei einer großen Zahl der Vermögensbeſtandteile war eine Feſtſtellung darüber erſchwert oder gar unmöglich, ob dieſelben aus Mitteln des Staats, der Stadt oder einzelner Bürger erworben worden waren, da Urkunden hierüber nicht zu finden geweſen ſind. Über dieſe Zweifel half ſich die churfürſtlich-bayeriſche Regierung dadurch hinweg, daß ſie ſämtliche Dörfer, Waldungen, Äcker, Wieſen, grundherrliche Gefälle etc. der Reichsſtadt, ſowie den größten Teil ihrer Gebäude als Staatseigentum in Anſpruch nahm; dagegen aber das Defizit der Stadtkaſſe deckte, d. h. die Beſtreitung aller Ausgaben der Stadt, zu deren Bezahlung die ihr von der Regierung zugewieſenen Einkünfte nicht zureichen würden, aus Staatsmitteln zuſicherte, welches Verſprechen auch während der bayeriſchen Periode pünktlich erfüllt worden iſt.[2]) An Grundbeſitz wurden der Stadt nur wenige Gebäude innerhalb ihrer Mauern, ſodann außerhalb derſelben die Kleemeiſterei, der Ziegelſtadel, die beiden Bleichen und ihre Allmanden, insbeſondere das ſogenannte Göggginger und Schützenried belaſſen, wovon das erſte als Torfgrund und gemeine Weide benützt, das zweite dagegen an die Bürger für beiläufig 10000 fl. ver-

[1]) Vgl. hierüber Württ. Jahrb. 1833 II S. 394 ff.

[2]) In den Jahren 1804—10 wurde von der bayeriſchen Staatskaſſe zur Deckung des ſtädtiſchen Defizits zugeſchoſſen 153609 fl. 24 kr., ſomit jährlich durchſchnittlich 25601 fl. 24 kr.

pachtet war. Von den übrigen Einkünften verblieben der Stadtkasse die Gebühren für die Aufnahme in das Bürgerrecht und in den Beisitz, das Pflaster- und Thorsperrgeld, das Meßgeld von dem auf die Scheune gebrachten Getreide, die Gefälle von den Wochenmärkten, die Schafweide etc. Als Ausgaben wurden der Stadt zugewiesen: die Besoldung ihrer Beamten und Diener, die Unterhaltung ihrer öffentlichen Gebäude, der Brücken und Wasserwerke und des Stadtpflasters, die Anschaffung der Feuerspritzen und Feuergerätschaften, wogegen die Kosten des neu errichteten Stadtgerichts und der Polizei auf die bayerische Staatskasse übergingen.

Der Schuldenstand der Stadt Ulm hatte bei der Mediatisierung 4 046 958 fl. betragen, welcher Betrag teils durch Aufhebung der Forderungen der verschiedenen Staatskassen unter sich, teils durch Verwendung von Aktiven und durch Verkauf entbehrlicher städtischer Gebäude und Mobilien auf 3 505 367 fl. ermäßigt wurde. Zur Verzinsung und Tilgung dieser zunächst unausgeschieden bleibenden Schuld trug die bayerische Staatskasse bis zum Jahre 1808 jährlich 150 000 fl. bei, während der Rest durch außerordentliche Steuern (rund 48 000 fl.) und durch Beiträge der Stiftungen aufzubringen war. Im Jahre 1808 aber, nachdem die Schulden durch die Kriege von 1805 und 1806 auf 3 853 579 fl. angewachsen waren, nahm man eine Teilung vor und überwies an Bayern 3 457 888 fl. — welche Schuld im Jahre 1812 mit 3,7 Mill. fl. auf Württemberg überging — an die Stadt aber 395 691 fl., deren Verzinsung fast ganz durch Umlagen aufgebracht werden mußte, weil aus der gleichzeitig an die Stadt überwiesenen Anlehensforderung gegen den österreichischen Hof von 150 000 fl. Zinsen nicht flüssig zu machen waren.

Empfindlich aber wurde das sog. Sammlungsstift (Stift für 12 unverheiratete Frauenzimmer aus dem Patriziat und anderen alten und angesehenen Familien, hervorgegangen aus dem Franziskaner-Nonnenkloster der dritten Regel) geschädigt, indem die Krone Bayern dasselbe mit dem Damenstift St. Anna in München in der Weise vereinigte, daß dasselbe vom Jahre 1808 an eine jährliche Rente von 8000 fl. an jenes Damenstift abzugeben hatte, welche Jahresleistung sodann durch Dekret der bayerischen Regierung vom 12. Mai 1810 in eine einmalige Kapitalabfindung von 200 000 fl. (in 4%igen Staatsschuldverschreibungen) verwandelt wurde. Der Hospital- und Armenfonds der Stadt Ulm übernahm es, diese Abfindung zu leisten und wurde so Eigentümer des ganzen Vermögens und der Einkünfte des Sammlungsstifts. Bei den späteren bayerisch-württembergischen Verhandlungen zu Vollziehung des sofort zu erwähnenden Staatsvertrags vom 18. Mai 1810, wodurch Ulm an Württemberg überging, gelang es nicht, die Rückgabe jener 200 000 fl. zu erlangen.

Während unter bayerischer Herrschaft die zur Hauptstadt der Provinz Oberschwaben und zum Sitze einer Reihe staatlicher Behörden erkorene Stadt sich anfangs neu belebt sah, wenn auch die kaum geschöpften Hoffnungen auf eine bessere Zukunft infolge der starken Truppen-Einquartierungen vor und nach der Belagerung Ulms durch Napoleon, wie durch die unruhigen Zeiten überhaupt bald wieder herabgestimmt waren, gestalteten sich die Handels- und Verkehrsverhältnisse nach der durch den Staatsvertrag vom 18. Mai 1810 [1]) (württembergischer Übernahmekommissär Staatsrat v. Weckherlin) erfolgten Abtretung Ulms an die Krone Württemberg immer schlechter.

Den Großhandel schädigten die hohen Kolonialzölle; der Nachbarschaftsverkehr des Ulmischen Gewerbes war durch die auf der Donaubrücke gegen das

[1]) Württ. Reg.Bl. S. 129.

neue Bayern aufgerichteten Zollſchranken gerade in der Richtung ſeiner hauptſächlichſten Entwicklung gehemmt; dazu kam, daß infolge der ohne Erſatz erfolgten Verlegung der bayeriſchen Beamtungen — Ulm war nur mehr der Sitz eines Landvogts und eines Oberamtmannes — viele Wohnungen leer ſtunden. So konnte es nicht ausbleiben, daß Häuſer und Güter mehr und mehr im Preiſe ſanken, daß zahlreiche Gante — eine bisher in Ulm noch wenig bekannte Erſcheinung — ausbrachen, daß die Stockung in Handel und Wandel wuchs und die Verarmung zunahm.

Der erwähnte Staatsvertrag von 1810 (Art. 7) enthielt die Beſtimmung, daß die Krone Württemberg die Verbindlichkeit übernommen habe, die auf Verträge und andere öffentliche Urkunden gegründeten Entſchädigungsanſprüche der Stadt zu befriedigen. Diejenige Ordnung der Dinge aber, welche die württembergiſche Verwaltung alsbald nach der Übernahme im Jahre 1810 traf, war zunächſt nicht befriedigend für Ulm. Die von Bayern gewährte Deckung des ſtädtiſchen Defizits aus der Staatskaſſe fiel weg; der neue Landesherr übernahm zwar etwa 8000 fl. Ergänzungspenſionen auf die Staatskaſſe und überwies das von Bayern als Staatsauflage eingeführte Familienſchutzgeld unter gleichzeitiger Umwandlung in die Bürger-, Beiſitz- und Wohnſteuer mit 6500 fl. Ertrag an die Stadt, im übrigen aber ſollte der ſtädtiſche Bedarf, ſoweit nicht durch Vereinfachung der Organiſation, Einziehung entbehrlicher Ämter und neue Regulierung der Beſoldungen Erſparniſſe möglich waren, teils durch Überweiſung von Ausgaben auf die Stiftungen, denen namentlich die Verzinſung von 210000 fl. ſtädtiſcher Schulden (der Kirchen- und Schulſtiftung 150000 fl., der Hoſpitalſtiftung 60000 fl.) mit zuſammen 9000 fl. aufgebürdet wurden, teils durch Wiedereinführung des von Bayern aufgehobenen Thorſperrgeldes mit 1500 fl., teils endlich durch eine ſtädtiſche Umlage von jährlich 9000 fl. aufgebracht werden. Bei den Stiftungen war das Beſtreben darauf gerichtet, durch Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung der Ausgaben, unter welchen namentlich der übermäßige, auf 56000 fl. angewachſene Aufwand für Armenunterſtützung hervorgehoben wird, Erſparniſſe zu erzielen. Schmerzlich aber war, daß die neue Regierung, freilich auf den Vorgang Bayerns ſich berufend, die Grundbeſitzungen und grundherrlichen Gefälle des Sammlungsſtiftes incamerierte und das Ulmer Hoſpital, das ſeiner Zeit die obenbeſprochenen 200000 fl. namens des Sammlungsſtiftes nach München abgeführt hatte, mit ſeiner Erſatzforderung auf den Ausgang der hiewegen mit Bayern einzuleitenden Verhandlungen vertröſtete.

Die ſpäteren Verhandlungen mit der württembergiſchen Regierung nach dem Thronwechſel hatten einen für Ulm günſtigeren Ausgang. Durch einen Vergleich vom Dezember 1817, genehmigt 6. Juni 1818, übernahm Württemberg 60000 fl. ſtädtiſcher Schulden, als Pauſchabfindung der Stadt für verſchiedene Forderungen, die ſie an Bayern wegen des demſelben verbliebenen vormals Ulmiſchen Gebiets insbeſondere zur Deckung des ſtädtiſchen Defizits noch zu machen hatte und deren Wert ſie auf rund 67000 fl. berechnete. Noch günſtiger aber war der Vergleich vom 16. Juni 1821, der am 10. April 1823 die königliche Beſtätigung erhielt. Darnach wurden 1. den Stiftungen die incamerierten Gefälle des Sammlungsſtiftes nebſt dem Betrage der reinen Einkünfte von 1811 an, welcher in dem Vollzugsvertrag vom 2. Mai 1827 nach Abzug der Gegenforderungen zu 37266 fl. 50 kr. berechnet wurde, zurückgegeben; 2. der Stadtkaſſe eine Entſchädigungsſumme von 210000 fl. zugeſtanden, und dieſe Summe teils durch Übernahme von 80000 fl. ſtädtiſcher Schulden auf den Staat, teils durch Überweiſung von Grundeigentum und grundherrlichen Gefällen an die Stadt geleiſtet. Von dieſen Gefällen hat nachgehends die Stadt einen Wert von 60000 fl. an die Stiftungen abgetreten.

Um dieſelbe Zeit hat die Stadt das oben erwähnte Guthaben bei dem Wiener Hofe von 150000 fl. nach der damaligen Geltung der öſterreichiſchen Staatspapiere ungefähr um die Hälfte des Nennwerts verkauft.

Im nämlichen Jahre, 1821, wurden zwiſchen den Kronen Bayern und Württemberg (Bevollmächtigte: bayeriſcherſeits Miniſterialrat Jos. Ant. v. Belli de Pino, württembergiſcherſeits Geheimer Legationsrat Chr. Ludw. v. Bilfinger) in der Abſicht, die verſchiedenen Anſtände, welche ſich bei Vollziehung der zwiſchen beiden Staaten unterm 18. Mai 1810 und 20. September 1812 geſchloſſenen Staatsverträgen ergeben hatten, ſowie andere gegenſeitig beſtehende Anſprüche und Irrungen auszugleichen und dadurch das gegenſeitige gute Einverſtändnis dauerhaft zu befeſtigen, weitere Unterhandlungen gepflogen, welche für die Stadt Ulm zu folgenden Ergebniſſen führten:

I. Außer dem im Beſitze der Stadt Ulm bereits befindlichen Kommunaleigentum am rechten Donauufer wird als ſolches bayeriſcherſeits ferner anerkannt und der Stadt Ulm überlaſſen:

1. der Schiffbauplatz an der Donau, wie dieſer bisher von 29 Ulmer Schiffen benützt wurde;
2. der Holzhandelsplatz, der Anſiedlung des Georg Schlemmer, nun Markus Bulach gegenüber und bis an die Schützenallee reichend, 2½ Tagwerk Ulmer Maß betragend;
3. der Zimmerplatz, mit Ausſchluß des ungefähr ¼ Tagwerk betragenden, zu einer Holzniederlage für Kempter-Flößer verwendeten Platzes;
4. der große Düngerplatz an der Promenade zu den Schützen;
5. die Kleemeiſterei in ihrem dermaligen Zuſtande mit den dazu gehörigen Grundſtücken, denen aber die im Jahre 1810 vom Herbelhölzle zur Verſchönerung der Anlagen abgegebenen 1¾ Tagwerk Holz nicht beizuzählen ſind;
6. die Schafweide nebſt dem Pförchgenuß auf der ganzen Markung rechts der Donau mit Ausſchluß der als bayeriſches Staatseigentum reſervierten Plätze;
7. die Weidſurrogatgelder im Betrag von jährlichen 118 fl. 30 kr., welche Königl. bayer. Unterthanen aus ihrer in der Ulmer Markung gelegenen einmähdigen Wieſen für das ihnen früher verliehene Öhmdrecht an die Stadt Ulm zu bezahlen, aber ſeit dem Jahre 1812 verweigert haben, inſoweit ſolche etwa nicht für das Königl. bayer. Ärar bis auf den 15. März 1820 bezogen worden ſein ſollten;
8. die Fiſchereigerechtigkeit im warmen Wäſſerle auf der Iller von Freudenegg bis auf Wiblingen, dann auf der Donau, wo die Iller in dieſe fällt, bis auf den Fiſcherſtein, ſo wie Herbelhölzle ſteht.

II. In Anſehung der Donauinſel iſt feſtgeſetzt worden: Der Handelsſtand und die Schifferzunft der Stadt Ulm behalten das Eigentum der auf dem Einladungsplatz befindlichen zwei Gebäude und können ſie, unter Beobachtung der bayeriſchen Polizei- und Zollgeſetze, ferner wie bisher, teils zu Hinterlegung der auf der Donau verführt werdenden Güter, teils zu Aufbewahrung der Schifferrequiſiten, verwenden. Ebenſo verbleibt den Schiffern zu Ulm die Befugnis, den auf der Seite neben der kleinen Donau befindlichen Platz, wie bisher unentgeltlich zum Schiffbau zu benützen.

Ferner ſollen die Schiffer, ſowie der Bürger- und Handelsſtand der Stadt Ulm überhaupt, den auf der Donauinſel befindlichen Ein- und Ausladungsplatz, unter Beobachtung der bayer. Zoll- und Polizeigeſetze, zum Ein- und Ausſchiffen der Güter und Reiſenden auf der Donau in der nämlichen Art benützen dürfen, wie ſolcher von anderen ſtromaufwärts- und abwärtsfahrenden Schiffern und Flößern bisher benützt wurde.

Das Nämliche gilt auch von Ausladungsplätzen für Flöße auf dem rechten Donauufer.

III. Der Stadt wird der freie und ungehinderte Gebrauch und Genuß ihrer unter bayernſcher Hoheit beſitzenden Kommunal- und Stiftungsrealitäten und Rechte zugeſichert, und dieſelbe ſoll in dieſer Beziehung wie jede andere in Bayern begüterte ausländiſche Gemeinde behandelt werden.

Die Stadt Ulm übernimmt die Verbindlichkeit, die Brücken, Stege und die Vicinalwege in ihrem rechts der Donau gelegenen Markungsteil, unter Aufſicht der Königl. bayer. Polizeibehörden, auf ihre Koſten, jedoch unter verhältnismäßiger Beziehung der auf jener Markung

liegenden Stiftungs- und Privatgüter zu unterhalten, wobei diejenigen Grundstücke, welche sich gegenwärtig im Besitze von Neu-Ulmer Bürgern befinden, von einer Konkurrenz zu diesen Kosten insolange befreit bleiben sollen, als sie in dem Besitze von Bürgern zu Neu-Ulm verbleiben werden.

IV. Da die Krone Bayern die Grundsätze der Wiener Kongreßakte vom Jahr 1815 über die Freiheit der Schiffahrt auf allen Flüssen, die in ihrem Laufe mehrere Gebiete berühren, auch für die Schiffahrt anerkannt, so wird sie die Ulmer Schiffer in der Schiffahrt auf dem Flusse sowohl, als in der Benützung der auf bayerischem Gebiete gelegenen Ein- und Ausladungsplätze nur nach dem Reglement behandeln, welches von den beteiligten Staaten nach jenen Grundsätzen über die Donauschiffahrt festgesetzt werden wird.

Zugleich wird von der Krone Bayern die Zusicherung erteilt, daß die Ulmer Schiffer keinen anderen Polizeianordnungen unterworfen werden sollen, als denjenigen, welche für die bayernschen Schiffer überhaupt und namentlich für die zu Günzburg und Lauingen statthaben.

V. Die Stadt begiebt sich aller Ansprüche an die auf dem rechten Donauufer wohnenden vormals Ulmischen Gemeindeglieder hinsichtlich einer Teilnahme an den auf dem städtischen Ärar haftenden Schulden, dagegen verzichtet die Krone Bayern namens der Gemeinde Neu-Ulm auf alles Kommunaleigentum der Stadt auf der linken und rechten Seite der Donau.

3. Der städtische Haushalt seit den zwanziger Jahren.

Auch in der nächstfolgenden Zeit dauerte der wirtschaftliche Stillstand an und selbst die im Jahre 1828 erfolgte Beseitigung der Zollschranken, an die sich die Erbauung einer am 15. Oktober 1829 in Angriff genommenen und am 9. Juni 1832 eröffneten neuen Brücke über die Donau, der Ludwig-Wilhelmsbrücke, anschloß, vermochte keinen Aufschwung hervorzubringen. Dies ist denn auch nicht ohne Rückwirkung auf die Gemeindewirtschaft geblieben und in verschiedenen Verwaltungsmaßnahmen zum Ausdruck gekommen, die heute Bedauern erregen müssen, allein nach Lage der damaligen Verhältnisse begreiflich erscheinen. So sind im Jahre 1837 die beiden städtischen Bleichen, welche aus Gebäulichkeiten, Wasserkraft und, die obere aus 58, die untere aus 104 Tagwerk Bleichgrund bestanden, auch 600 und 800 fl. jährlich Ertrag abwarfen, um 36000 und 40000 fl. an die bisherigen Pächter verkauft worden; ein Schritt, welcher mit dem Hinweis auf das schon von der reichsstädtischen Verwaltung angesetzte, sehr mäßige Pachtgeld und ferner mit der Rücksicht auf die Erhaltung und Verbesserung der Bleichanstalten begründet wurde, in welcher Richtung den Bleichern besondere Aufwendungen zur Pflicht gemacht worden sind. Noch weitere Grundstücksveräußerungen fallen in diese Periode, deren namhafteste die zu Anfang der 1840er Jahre erfolgte, allerdings unvermeidliche Abtretung von 109 Morgen Grundbesitz der Stadt an den Deutschen Bund zum Festungsbau um 52000 fl. gewesen ist.

Ein erfreulicheres Bild gewährt die im Jahre 1839 infolge der Bemühungen des Oberamtmanns, Regierungsrats Haas, zu stande gekommene Urbarmachung von mehreren hundert Morgen des Gögglinger Rieds, das in der Folge ca. 3000 fl. jährlichen Ertrag abwarf; weiter ist aus dieser Zeit hervorzuheben, daß die württembergische Regierung das beim Übergang der Stadt an die Krone wieder eingeführte Thorsperrgeld mit baren 15000 fl. abgelöst hat, und endlich ist der Erhöhung der zur reichsstädtischen Zeit für den Mann 60 fl., für die Frau 30 fl., für das Kind 15 fl. betragenden Bürgeraufnahmegebühr auf den Betrag von 100, 50 und 25 fl. im Jahre 1823 und 120, 60 und 30 fl. im Jahre 1829 Erwähnung zu thun.

Wenn sich so die Einnahmen der Stadt vergrößerten — im Rechnungsjahre 1843/44 betrugen die Einnahmen aus Bürger- und Beisitzeraufnahmen allein 8372 fl. 30 kr., — so daß sie sich auf ca. 60 bis 70000 fl. in der Mitte der 40er Jahre beliefen, so steigerten sich andererseits auch die Ausgaben, da die Bau-

koſten an den ſtädtiſchen Gebäuden infolge der Verteuerung der Baumaterialien und Arbeitslöhne, ferner der Aufwand für Inſtandhaltung, Beleuchtung und Reinigung der Straßen, ſowie die Polizeikoſten ſich mehrten.

Die in den Rechnungen der Stadtpflege von 1824 bis 1832 gegebenen Darſtellungen des Geldgrundſtocks, dem indeſſen auch die Mobilien und Naturalien hinzugerechnet wurden, weiſen Summen von 99315 bis 125263 fl. auf und zwar an:

verzinslichen Kapitalien	75843 fl.
Güterkaufſchillingen	1416 „
Ausſtänden	7915 „
Rechners Paſſivremanet	12905 „
Mobilien (Marktſtände)	20000 „
Naturalien	2967 „

Im Rechnungsjahre 1833/34 erhöht ſich der Geldgrundſtock auf 193 885 fl. und zwar deshalb, weil die Marktſtände höher und zwar zu 72695 fl. eingeſchätzt worden ſind. Daß ſo das Geldgrundſtocksvermögen fortwährend zunahm und auf den Betrag von über 300000 fl. bis zum Ende der 40er Jahre anwuchs, hing allerdings nicht mit Erſparniſſen und Überſchüſſen in der Gemeindeverwaltung zuſammen, ſondern hatte ſeinen Grund in der Abnahme des Realitätenbeſitzes infolge der ſchon genannten Veräußerungen von ſtädtiſchem Grund und Boden. Immerhin aber konnte zu jener Zeit noch an dem früheren Grundſatz feſtgehalten werden, daß Einnahmen und Ausgaben ſich das Gleichgewicht halten und Stadtſteuern nicht auferlegt werden ſollen. Lange freilich hielt dieſer löbliche Grundſatz in der Ulmiſchen Stadtverwaltung nicht mehr ſtand.

Aus den 50er Jahren iſt der im Rechnungsjahre 1851/52 erfolgte Ankauf des im Jahre 1860 wieder verkauften Gurrenhofs um 6033 fl., ſowie anderer Grundſtücke zum Kaufpreiſe von 8110 fl. zu erwähnen. Im Rechnungsjahre 1852/53 iſt ein Teil des ehemals Oßwaldſchen Gartens vor dem Gänsthore ſamt Wirtſchaft um die Summe von 20470 fl., ferner das Hofgut Torkenweiler OA. Ravensburg um 6500 fl. ſeitens der Stadt erworben worden. Im Jahre 1854 wurde der Platz, auf welchem zuvor das am 28. Dezember 1853 abgebrannte Hallamt (ſog. Gräth) geſtanden hatte, um 6000 fl. ſtädtiſcherſeits angekauft, nachdem die Angrenzer unter der Bedingung, daß das Areal ſtets unüberbaut bleibe, Beiträge hiezu geleiſtet hatten. Im gleichen Jahre (28. Dezember 1854) iſt nach langwierigen Verhandlungen mit dem Bau des ſogenannten Beſcheids (Teilung der Blau bei der oberen Bleiche in zwei Arme), der einen Aufwand von 30000 fl. erforderte, begonnen worden, ferner wurden für die Brunnenwerke 50000 fl. aufgewendet. Außer den genannten größeren Erwerbungen fällt in dieſe Zeit auch noch der Ankauf verſchiedener Grundſtücke unbedeutenderen Werts, insbeſondere auch von der K. Eiſenbahn- und Straßenbauverwaltung, andererſeits iſt der Verkauf der Wirtſchaft zur Eiſenbahn an Konſtantin Beckert um 18600 fl. hervorzuheben. Von dem im Jahre 1857 vollendeten Bau des Gaswerks wird an anderer Stelle die Rede ſein.

Der letztgenannten größeren wirtſchaftlichen Aktion der Stadt reiht ſich aus den darauffolgenden Jahrzehnten eine ſtattliche Zahl anderer an. Im Jahre 1860/61 kaufte die Stadt von Max Heinrich zur oberen Bleiche und Joh. Kölle, Kronenwirts Erben, mehrere Grundſtücke zum Preiſe von 33315 fl., 1861/62 von Guſtav Kiderlen zur unteren Bleiche behufs Vergrößerung des Friedhofs ca. $1^1/_8$ Morgen um 3902 fl., 1862/63 $1^5/_8$ Morgen (Parzelle Nr. 845) vor dem Frauenthor um 5000 fl. von Merzler Schmids Erben, das Gebäude B 191 (ſpätere katholiſche Volksſchule)

um 6000 fl., 1863/64 das sog. obere Friedrichsaugebäude um 6500 fl. von Christian Montag, sowie Parzelle Nr. 423 um 1400 fl.

Die in den folgenden Jahren ausgeführten Straßen zum Bahnhofe, die drei nördlichen Durchbrüche der Stadtmauer und die Neuanlage von Straßen in der Neustadt bedingten den Ankauf zahlreicher Liegenschaften, so zwar, daß in dem Zeitraum vom 1. Juli 1863 bis 13. Oktober 1873 hiefür 223001 fl. verausgabt worden sind. Die wichtigsten darunter sind:

1863: Grabenhäuser Nr. 71—75, 105, 106, 130, 131, B Nr. 134, Garten des Baurenmüllers Hagel, 1864: Haus B Nr. 135 (10500 fl.), Gärten von Joh. Kaipf (5755 fl.), von Joh. Müller (5000 fl.), Samuel und Friedr. Hornung (15000 fl.), 1865: Leonhard Hornung (4643 fl.), Branntweinbrenner Mayer (8000 fl.), Grabenhaus Nr. 90, 1866: von der Finanzverwaltung 19552 □' beim Deutschen Haus (12969 fl.), Garten von Gebr. Eberhardt (5500 fl.), 1869: von Witwe Biber (18150 fl.), Gärtner Banzenmacher (8110 fl.), 1872: von Werkmeister Fuchs (7068 fl.), Witwe Süß (8000 fl.), 1873: Fabrikanwesen der Gebr. Bürglen an der Olgastraße (28000 fl.). Den Anlaß zu diesen Erwerbungen bildete die Herstellung und Kanalisation der Olga-, Kepler-, Syrlins-, Schaffner-, Kasernen-, Ensinger- und Bahnhofstraße, sowie des größeren Teils der Zeitblomstraße mit einem Kostenbetrage von 65820 fl. und im Zusammenhang damit standen die Überwölbungen des Stadtgrabens mit einem Aufwand von 6848 fl. an der Keplerstraße, 9144 fl. an der Syrlinsstraße, 20559 fl. an der Bahnhofstraße, 3265 fl. am Zundelthörle.

An freiwilligen Beiträgen zu den Durchbrüchen waren 4000 fl. in Rechnung genommen, welche bis auf 199 fl. eingingen. Zu den Kanälen in der Karls- und Syrlinsstraße bezw. in der Kepler- und Syrlinsstraße steuerte

die K. Eisenbahnverwaltung . . . . . 12000 fl.
die K. Militärverwaltung . . . . . 7000 fl. bei.

Einzelne Abschnitte von den aus Anlaß der Neuanlage von Straßen in der Neustadt gemachten Erwerbungen sind heute noch im Eigentum der Stadt, so das Bauquadrat zwischen Roth- und Karlsstraße einerseits, der Kasernen- und Keplerstraße andererseits, ferner der freie Platz zwischen der Turnhalle beim Gymnasium und dem Bergerschen Anwesen, andere sind, wie unten aufgeführt ist, wieder veräußert worden.

Aus der Zahl der sonstigen Erwerbungen sind folgende Ankäufe hervorzuheben:

1864/65	von H. Gunzenhauser, Grabenhaus Nr. 140 um	2150	fl.
1865/66	„ L. Cramer, Gebäude in der unteren Au um	8500	„
1866/67	„ Wilhelmine Scheible D 320/1 am Gänsthor (jetzt Wohnung des städt. Eichmeisters) um	12600	„
„	von der Hospitalverwaltung den Zehntstadel und Gebäude, auf deren Areal die Markthalle steht, um	8000	„
„	die Erwerbung des Walds an der roten Wand um	11364	„
1867/68	Kaufschilling für den Anteil am Rittergut Böfingen	6000	„
„	desgleichen für das Kastlersche Haus A 281	11800	„
1868/69	für die Erwerbung der sog. Anlandestätte, jetzt vermieteter Holzlagerplatz	16000	„
1869/70	für die Erwerbung der Güter im Lehrerthal	14297	„
„	P. Nr. 402/1 Garten bei der Wielandschen Fabrik um	4000	„
„	von Dr. Sailer Haus und Garten A 282/1 um	22000	„
„	von Gärtner Sieß Garten am Friedhof P. Nr. 841/1 um	3100	„
1870/71	für den Garten P. Nr. 422/35 am Stadtgraben	1400	„
„	für die Scheuer B 145 bei der Schwestermühle (Area zur kath. Volksschule verwendet)	4000	„
„	von Gurrenhofbesitzer Schenk für 12,2 Tagwerk Wiesen um	3030	„

1871/72	von Maler Lang Haus A 43 um	9 000	fl.
„	Kaufschilling für die Barfüßerkirche	18 375	„
„	desgleichen für den Schiffgarten	13 125	„
„	desgleichen für das Gärtchen an der Promenade zur Wilhelmshöhe	800	„
1872/73	für die Erstellung eines Exerzierplatzes im Efelswald, wogegen die Militärverwaltung das Militärspital samt Garten abtrat	35 223	„
1873/74	von Leibinger zur Breite Garten im Boden um	5 189	„
„	für P. Nr. 372/2 Garten am Gänsthor	4 000	„
„	„ die Grabenhäuser 76 I und 76 II	2 620	„
„	„ Ankäufe von Gütern auf Söflinger Markung	10 535	„
1874/75	„ P. Nr. 388 Garten am Schiff	10 000	„
„	„ Anlegung des Exerzierplatzes im Efelswald	35 582	„
1875/76	Erwerbung der Area des Hauses Nr. 8 b c in der Bahnhofstraße mit Garten um	30 000	ℳ
„	desgleichen des Gartenhüterhauses in der verl. Frauenstraße um	1 371	„
„	desgleichen verschiedener Güter „im Boden“ zu den Lagerhäusern	510 930	„
1876/77	Kaufschillinge für die Exerzierplätze an den Hospital	42 652	„
1879/80	Kaufschilling für P. Nr. 15, Garten an der Donau	8 500	„
„	desgleichen für P. Nr. 14, Garten beim alten Schlachthaus	2 500	„
„	für den Abbruch des alten Gymnasiumsgebäudes	5 832	„
1880/81	„ Grabenhaus Nr. 95½ auf dem neuen Graben	9 350	„
„	„ das Haus A 64 unter der Metzig	10 600	„
„	„ den Garten im „Heigelinshof“ P. Nr. 77	1 125	„
1881/82	„ den Garten im Lumpengäßle P. Nr. 84	6 642	„
„	„ den Garten hinter dem neuen Schlachthaus P. Nr. 389	15 592	„
1882/83	„ das Haus A 61 unter der Metzig	15 500	„
„	„ den Stadel im Theaterhof D 122	20 500	„
1885/86	„ die Ökonom Wagnerschen Güter	28 000	„
„	von Gärtner Hehl Haus A 44 um	6 800	„
1886/87	für P. Nr. 804, Acker auf Neu-Ulmer Markung	3 420	„
1887/88	Kaufschilling für das Haus A 30 am Donauthor	33 000	„
1888/89	für den Garten P. Nr. 166 a b in Neu-Ulm	11 000	„
„	von Metzger Mailänder Haus D 321½ am Gänsthor um	6 200	„
„	für Ackerparzellen am Mähringer Weg	3 900	„
„	für Gras- und Baumgarten P. Nr. 420/1 an der Promenade und Olgastraße	2 650	„
„	von M. Lehner dessen Anwesen in der Radgasse D 164 um	11 400	„
„	von demselben eine Wiese im Koppenwörth, Markung Neu-Ulm um	2 000	„
„	von Schwanenwirt Heilemanns Erben für Güter auf Markung Neu-Ulm	13 558	„
1889/90	für 4 Gärten an der Ziegelände	30 500	„
„	für Acker und Weide an der Stuttgarterstraße, P. Nr. 850/6	3 290	„
1891/92	von A. Molfenter die auf Neu-Ulmer Markung gelegene Badeanstalt	40 000	„
„	für Garten der Witwe Heß an der verl. Olgastraße P. Nr. 403/2	12 500	„
1892/93	für Haus A 53 bei den alten Röhren	9 200	„
„	„ „ D 321/1 am Werkhof	10 000	„
„	„ „ A 394/2 in der Fischergasse	13 500	„
„	„ „ A 59 unter der Metzig	6 200	„
„	„ „ A 58 am Marktplatz	24 400	„
„	„ „ A 45 bei den alten Röhren	8 300	„
„	„ das Anwesen zur unteren Bleiche	430 000	„
1893/94	„ Haus A 394/2 von Karrenmann Groll	13 500	„
„	„ „ A 59 von Witwe Ziegler	6 200	„
„	„ Parzelle Nr. 486 (Hettichscher Garten)	12 200	„
„	„ Haus A 60 von Metzger Mürdel um	10 400	„
„	„ das Areal des Bockschen Stadels (A 114)	11 200	„
„	„ Parzelle Nr. 951, Acker hinter dem Gaisenberg	4 156	„
„	„ Haus Nr. 8, Henkersgraben von Schauber	3 000	„
„	„ Parzelle Nr. 508 (Schultesscher Garten)	3 000	„
1894/95	„ Grabenhaus Nr. 97 v. Pressmar	3 320	„
„	„ Parzelle Nr. 1724/1, 1725 u. 1683 (Gärtner Schmidtsche Güter)	18 500	„

Dagegen wurden von der Stadtgemeinde folgende namhaftere Verkäufe abgeschlossen:

1860/61	der Gurrenhof um	27 025 fl.
„	die vormals Oßwaldsche Wirtschaft vor dem Gänsthor um	8 620 „
1868/69	Erlös von Bauplätzen hinter der Löwenwirtschaft in Neu-Ulm	13 086 „
„	für die im Lehrer Thal erworbenen Güter	6 880 „
„	das Kutschenhaus und der dabei befindliche Garten um	7 745 „
1871/72	ein Teil des vormals Oßwaldschen Gartens bei der Pionierkaserne um	5 828 „
„	die Güter P. Nr. 622/3, 620/1, 623 am Kienlesberg um	12 521 „
1872/73	der Brandversicherungsbeitrag für das abgebrannte Haus A 43	5 589 „
1873/74	das vormalige Dr. Sailersche Haus mit Garten A 282/4 um	22 000 „
„	für die sog. bayr. Riedteilen zum bayr. Exerzierplatz	48 700 „
„	die Grundstücke P. Nr. 908, 909 u. 911/1 am hohen Steg zur Heidenheimer Bahn um	5 369 „
1875/76	das Eichgebäude C 101 um	56 571 „
„	das ehemalige Schulgebäude am Büchsenstadel C 303 um	34 285 „
„	das ehemalige Pfarrhaus in der Hafengasse C 254 um	44 570 „
„	das ehemalige Pfarrhaus C 249 daselbst um	30 300 „
„	das Prälatenhaus C 129 um	75 000 „
„	Ersatz der Eisenbahnverwaltung zu den Kaufschillingen für die Güter „im Boden“ zu den Lagerhäusern	251 428 „
„	Beitrag der K. Eisenbahnverwaltung zur Bahnhofüberbrückung	290 000 „
1876/77	das sog. Kraftsche Haus D 400, bisher Mittelschule, um	45 000 „
„	abgetretene Waldflächen im Efelswald zum Exerzierplatz um	6 131 „
„	Kaufschilling für den 1/8 Anteil der Stadt Ulm an dem Rittergut Böfingen	18 960 „
1877/78	Parzelle Nr. 704/2 am Veitsbrunnenweg um	7 603 „
1880/81	Erlös aus einem Abschnitt von Vizinalweg Nr. 7/1 beim Bahnhof	7 296 „
„	Erlös aus einem Trockenplatz bei der Walk	5 518 „
„	desgl. aus einer Weidefläche auf Neu-Ulmer Markung	6 372 „
„	desgl. aus der Area des Hauses an der Promenade (früher schwarzes Lamm)	10 285 „
1882/83	weitere Kaufschillinge von der K. Eisenbahnverwaltung für die Güter „im Boden“	24 053 „
1885/86	Parzelle Nr. 534 um	14 968 „
„	Bauplatz „im Boden“, P. Nr. 747/I um	16 515 „
1886/87	desgleichen	8 597 „
„	Parzelle Nr. 19 von der Stadt Neu-Ulm auf Neu-Ulmer Markung um	14 434 „
„	die Gärten P. Nr. 981/1, 974 u. 977 an der alten Albeckersteige um	5 405 „
1887/88	weitere Bauplätze „im Boden“ um	50 391 „
1888/89	das von der Stadt f. Z. erworbene Areal „im Boden“ zum Bahnhofumbau um	126 612 „
1889/90	Kaufschilling für einen Abschnitt an der Schillerstraße	15 312 „
1891/92	zwei Bauplätze an der Kasernen- und Rothstraße (P. Nr. 747/3 „im Boden“) um	12 125 „
„	ein Teil des Gögglinger Rieds mit Gebäuden an den Landarmenverband	64 000 „
„	Entschädigung für die Grabenhäuser D 294/I, D 294/1 a b c, D Nr. 217 u. 228, welche zum Bau des neuen Justizgebäudes abgetreten wurden	10 000 „
1892/93	das alte kath. Volksschulgebäude um	34 000 „
1893/94	das Haus A 394/2 auf dem Schweinemarkt um	7 110 „
„	die Wasserkraft der abgebrannten Baurenmühle um	2 500 „
„	der Stadel des Schwanenwirts Bock (Brandversicherungsbeitrag) um	4 942 „
„	Garten an der Basteistraße, P. Nr. 386/2, um	25 485 „
„	der Garten am Seelenbau, P. Nr. 388/4, um	7 106 „
1894/95	Aufgeld aus dem Tausch mit Wieland & Co. an der unteren Olgastraße	10 000 „
„	Veräußerungen einzelner Grundstücke aus der Erwerbung der unteren Bleiche um	23 450 „
„	ferner am Schiffgarten um	9 230 „

Was den Geldgrundſtock der Stadt Ulm anbelangt, ſo wurde deſſen Guthaben am 1. Juli 1866 auf den Betrag von 260 000 fl. = 445 714 ℳ 28 Pf. feſtgeſetzt; eine ſpätere Feſtſetzung erfolgte auf den 1. April 1890, zu welcher Zeit ſich ein Paſſivſtand des Grundſtocks-Solls von 337 983 ℳ 31 Pf. ergab, während nach den Ergebniſſen pro 1. April 1895 dasſelbe ſich auf 789 900 ℳ 14 Pf. berechnet.

Die vorſtehende Darſtellung zeigt, welch große Bewegung ſich in den letzten Jahrzehnten im Haushalt der Stadt vollzogen hat, denn weitaus die meiſten Käufe und Verkäufe von Grundſtücken und Gebäuden ſind behufs Befriedigung ſtädtiſcher wirtſchaftlicher Bedürfniſſe der verſchiedenſten Art erfolgt. Dieſes ſtäte Wachstum der wirtſchaftlichen Gemeindeaufgaben wird aber durch die in neueſter Zeit an die Gemeindeverwaltung herangetretenen Anforderungen noch übertroffen. So ſind in neueſter Zeit die Fragen der Erſchließung neuer Bauquartiere durch Erwerbung der unteren Bleiche und die Auswirkung einer ausnahmsweiſen Erlaubnis zum Bauen im I. Feſtungsrayon, der Anlage eines neuen Friedhofs, der Ausdehnung der Kanaliſation, der Erweiterung des Ortsbauplans, der Erſtellung eines Elektrizitätswerks für Beleuchtung und Kraftübertragung, ſowie einer elektriſchen Straßenbahn und der Verwirklichung eines Saalbaues gelöſt worden. In der Arbeiterfrage hat ſich die Stadtverwaltung das Ziel geſteckt, billige und geſunde Wohnungen für die minderbemittelten Kreiſe zu ſchaffen und ſie hat dieſe Abſicht bisher nicht allein durch Beteiligung an der Gründung eines Wohnungsvereins, der bis jetzt 32 neue Wohnungen gebaut hat, ſondern auch durch den Bau von 1½ſtockigen und 2ſtockigen Wohngebäuden auf Rechnung der Stadt (vgl. III. Abſchnitt, Bauthätigkeit) bethätigt. Ferner hat ſie im Anſchluſſe an das im Jahre 1891 errichtete Gewerbegericht eine unentgeltliche Wohnungs- und Arbeitsvermittlungsſtelle, letztere für gewerbliche und landwirtſchaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, ſowie für das weibliche und männliche Geſinde, ins Leben gerufen. Eine Reihe anderer wichtiger Fragen iſt in Behandlung, ſo die Unterführung der Geleiſe beim Mohrenkopf, die Herſtellung einer zweiten Brücke über die Donau, die Hebung der Schiffahrt auf der Donau, ſowie die Erbauung einer weiteren katholiſchen Kirche und endlich, wenn eine Unterſtützung des Projekts durch Bewilligung aus Stiftungsbeiträgen erfolgt, die Einrichtung eines Stadtbades.

Mit Recht gilt der Stand und die Entwicklung der Bauthätigkeit einer Stadt als ein ſicheres Anzeichen ihres wirtſchaftlichen Geſamtbefindens. Schon die ſoeben mitgeteilten Grunderwerbungen durch die Stadt, welche zu einem großen Teile zu neuen Straßenanlagen, Kanalbauten etc. erfordert wurden, laſſen erkennen, wie die Stadt im Laufe des Jahrhunderts, beſonders während der letzten Jahrzehnte, gewachſen und erſtarkt iſt, und ſo trüb das Bild war, das ſie uns beim Eintritt in das Jahrhundert geboten hatte, ſo erfreulich iſt nun der Anblick. Dies ſoll in den folgenden Abſchnitten an den verſchiedenen Zweigen der reichverzweigten Stadtverwaltung im einzelnen nachgewieſen werden.

II. Bewegung der Bevölkerung.

Einen beſonderen Maßſtab für die Entwicklung einer Stadt bietet die Zu- und Abnahme ihrer Bevölkerung. Haid giebt in ſeiner Beſchreibung von Ulm aus dem Jahre 1786 die Zahl der „Innwohner“ der Stadt auf 14000 Menſchen an. Über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältniſſe gegen das Ende der Reichsſtadt-

zeit weiſen die gedruckten Volks- und Kirchenliſten aus den Jahren 1786 bis 1802[1]) folgende Zahlen auf:

1786	geboren:	männl.	226,	weibl.	Geſchlecht	238,	zuſ.	464	(37	unehelich)
	geſtorben:	„	260	„	„	253	„	513		
1787	geboren:	„	236	„	„	219	„	455	(45	„)
	geſtorben:	„	273	„	„	299	„	572		
1788	geboren:	„	227	„	„	251	„	478	(44	„)
	geſtorben:	„	239	„	„	290	„	529		
1789	geboren:	„	242	„	„	238	„	480	(45	„)
	geſtorben:	„	235	„	„	257	„	492		
1790	geboren:	„	212	„	„	247	„	459	(44	„)
	geſtorben:	„	290	„	„	355	„	645		
1791	geboren:	„	255	„	„	241	„	496	(53	„)
	geſtorben:	„	299	„	„	313	„	612		
1792	geboren:	„	243	„	„	244	„	487	(37	„)
	geſtorben:	„	259	„	„	245	„	504		
1793	geboren:	„	258	„	„	242	„	500	(57	„)
	geſtorben:	„	266	„	„	231	„	497		
1794	geboren:	„	219	„	„	226	„	445	(41	„)
	geſtorben:	„	211	„	„	234	„	445		
1795	geboren:	„	222	„	„	222	„	444	(47	„)
	geſtorben:	„	212	„	„	238	„	450		
1796	geboren:	„	231	„	„	224	„	455	(56	„)
	geſtorben:	„	353	„	„	392	„	745		

Im Jahre 1796 iſt in Ulm eine Konſkriptionsliſte — die früheren Angaben über die Bevölkerungszahl beruhen auf Schätzung — aufgenommen worden und im gleichen Jahre ſind die Häuſer der Stadt numeriert worden. Die letztere iſt in 4 Viertel A, B, C, D eingeteilt und jedes Haus iſt mit ſeinem Viertelsbuchſtaben und einer Nummer bezeichnet worden. Dieſe Einrichtung hat, da im Jahre 1894 eine Neunumerierung ſtattgefunden und die Einteilung nach Vierteln aufgehoben worden iſt, genau 98 Jahre gewährt. Gebäude waren es damals: 1626, heute ſind es 3180 Haupt- und 2196 Nebengebäude, im ganzen 5376 Gebäude.

In dieſen 1626 Gebäuden, nebſt 175 Grabenhäuschen für Soldaten, waren 2955 Haushaltungen, welche aus 2242 Verehelichten-, 98 Witwer- und 615 Witfrauenhaushaltungen beſtanden. Die Haushaltungen der Verehelichten bildeten 1708 bürgerliche, 250 Beiſitzers-, 60 freie Beiſitzers- und 224 Soldatenfamilien. Dienſtboten ſind 1742 aufgezeichnet. Darunter ſind nach wahrſcheinlicher Berechnung 850 männliche und 892 weibliche. Unter den männlichen Dienſtboten iſt höchſtens der 4te Teil aus der Stadt gebürtig = 200, ungefähr 1/4 iſt vom Land = 200, die Hälfte mag aus Ausländern beſtehen = 445. Unter den weiblichen Dienſtboten iſt ungefähr die Hälfte aus der Stadt gebürtig = 500, 1/4 iſt vom Land = 200, und 1/4 mögen Ausländerinnen ſein = 192.

Bis in den Oktober des Jahres 1796 waren es 2247 Ehen; Männer und Weiber 4494, Witwer 110, Witfrauen 633, Kinder 3245, erwachſene led. Männer 715, Weibsperſonen 959, fr. Dienſtboten 1050, zuſammen 11206; am Ende des Jahres waren es: Ehen 2242; Männer und Frauen 4484, Witwer 98, Witfrauen 615,

[1]) Frühere Zahlen von 1700 bis 1779 ſ. Nicolai, Reiſe IX. Bd., Beil. S. 68.

Kinder 3 176, erwachſene led. Männer 714, Weibsperſonen 953, fr. Dienſtboten 1 045, zuſ. 11 085. Hiezu müſſen noch gezählt werden im Hoſpital 315, im Wengenkloſter 40, im Deutſchen Haus 8, im Zucht- und Arbeitshaus 20, zuſammen 383, woraus die Hauptſumme der Volksmenge in der Stadt 11 589 entſteht. Die Volksmenge auf dem Lande beſtand aus 25 684 Köpfen.

Nimmt man als Durchſchnittseinwohnerzahl der letzten 10 Jahre 11 500 Seelen an, ſo ergiebt ſich aus den Jahren 1786—1795 auf 23 Einwohner 1 Geſtorbenes und auf das Jahr 1797, in welchem in der Stadt 732 Perſonen geſtorben ſind, ſogar auf 16 Perſonen 1 Geſtorbenes, eine Erſcheinung, die dem Redakteur der Kirchenliſten, Prediger und Profeſſor J. W. Stüber, zu der Bemerkung Veranlaſſung giebt: „eine erſchreckende Sterblichkeit, welche die ernſthafteſte Unterſuchung der mediziniſchen Polizei gewiß verdiente.“ Einen erfreulichen Gegenſatz hiezu bieten die Sterblichkeitsverhältniſſe der Stadt ein Jahrhundert ſpäter, inſofern nach dem Durchſchnitt der Jahre 1882—1893 auf 1000 Perſonen nur 21 Geſtorbene (ſomit auf 47 Perſonen 1 Geſtorbenes) und nach dem Durchſchnitt der letzten 5 Jahre nur 19,3 Geſtorbene (d. i. auf 52 Perſonen 1 Geſtorbenes) kommen. Eine den Mitteilungen des Reichsgeſundheitsamtes entnommene tabellariſche Überſicht über die Geburten, Todesfälle und Todesurſachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882—1894 giebt ein vollſtändiges Bild der Bewegung der hieſigen Bevölkerung bis auf den heutigen Tag, wobei indeſſen zu bemerken iſt, daß die Bevölkerungsziffern von den Ergebniſſen der Volkszählungen etwas differieren.

Tab. 1. Die Geburten, Todesfälle und Todesurſachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882/94.

Jahrgang	Bevölkerungszahl	Lebendgeborene	Verhältnis der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner berechnet	Totgeborene	Geſtorbene, ausſchließlich Totgeborene	Verhältniszahl der Geſtorbenen auf 1000 Einwohner berechnet	Geſtorbene Kinder im Alter von 0—1 Jahr	Verhältniszahl der geſtorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene berechnet	Geſtorbene im Alter von 1 Jahr und darüber	Verhältniszahl der Geſtorbenen ausſchl. der geſtorb. Kinder von 0—1 Jahr auf 1000 Einwohner berechnet
1882	33 400	998	29,9	34	863	25,8	331	33,2	543	16,3
1883	33 700	958	28,4	30	772	22,9	311	32,4	461	13,7
1884	34 300	920	26,8	37	834	24,3	391	42,5	443	12,9
1885	33 540	950	28,3	34	672	20,0	258	27,2	414	12,3
1886	33 707	928	27,5	33	764	22,7	380	40,9	384	11,4
1887	33 874	870	25,7	16	656	19,4	211	24,3	445	13,1
1888	34 041	871	25,6	33	779	22,9	288	33,1	491	14,4
1889	34 208	853	24,9	33	648	18,9	203	23,8	445	13,0
1890	34 377	892	25,9	28	674	19,6	217	24,3	457	13,3
1891	36 502	922	25,3	34	733	20,1	249	27,0	484	13,2
1892	37 008	862	23,3	27	744	20,1	244	28,3	500	13,5
1893	37 524	902	24,0	34	705	18,8	192	21,2	513	13,6
1894	38 040	910	23,9	30	696	18,2	212	20,3	484	12,7

Noch Tab. 1.

Jahrgang	Todesursachen															
	Pocken	Masern und Rötheln	Scharlach	Diphtherie u. Croup	Unterleibstyphus	Flecktyphus	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Atmungsorgane	Akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall	Dar. Brechdurchfall aller Altersklassen	Dar. Brechdurchfall der Kinder bis zu 1 Jahr	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod durch Verunglückung	Gewaltsamer Tod durch Selbstmord	Gewaltsamer Tod durch Totschlag
1882	1	4	7	30	6	—	9	98	124	110	46	44	455	2	16	1
1883	—	—	3	27	2	—	1	76	90	101	36	36	449	9	13	1
1884	—	47	7	28	1	—	7	83	77	157	47	46	410	10	7	—
1885	—	—	—	9	—	—	—	59	51	48	27	16	483	12	9	1
1886	—	10	9	18	1	—	1	59	31	101	53	48	499	21	14	—
1887	—	—	4	11	1	—	6	74	47	85	30	30	410	7	10	1
1888	—	11	—	5	4	—	2	81	66	64	48	45	527	10	9	—
1889	—	1	1	5	1	—	5	61	46	55	30	27	451	8	12	2
1890	—	2	6	5	3	—	3	76	58	66	46	42	434	14	6	1
1891	—	1	38	17	3	—	3	68	67	86	65	58	436	4	10	—
1892	—	5	26	24	2	—	5	56	73	95	56	53	426	14	18	—
1893	—	3	9	42	3	—	8	83	93	85	43	37	345	15	7	1
1894	—	17	8	30	3	—	2	89	87	98	37	35	347	8	6	1

Jahrgang	Verhältniszahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner berechnet		Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner berechnet				Verhältniszahl der gestorbenen Kinder im Alter von 0—1 Jahr auf 100 Lebendgeborene berechnet	
			sämtlicher Gestorbenen		der im Alter von mehr als 1 Jahr Gestorbenen			
	im Reich	in Ulm	im Reich	in Ulm	im Reich	in Ulm	im Reich	in Ulm
1882/86	—	28,2	—	23,1	—	13,3	—	35,3
1883/87	—	27,3	—	21,8	—	12,6	—	35,5
1884/88	—	26,7	—	21,8	—	12,8	—	33,6
1885/89	—	26,4	—	20,8	—	12,8	—	29,9
1886/90	—	25,9	—	20,7	—	13,0	—	29,3
1887/91	35,6	25,5	23,7	20,1	15,4	13,4	23,5	26,5
1888/92	—	25,0	—	20,3	—	13,4	—	27,3
1889/93	—	24,8	—	19,5	—	13,6	—	24,9
1890/94	—	24,4	—	19,3	—	13,3	—	24,8

Nach der Oberamtsbeschreibung von 1836 waren im Jahre 1834 12934 Ortsangehörige in Ulm, Ortsanwesende aber 15173. Unter ersteren befanden sich 12281 Evangelische, 640 Katholiken, 13 Juden. Unter den nicht ortsangehörigen 2239 Ortsanwesenden befanden sich wohl viele Katholiken, wie denn schon im

Jahre 1702 in einer Streitigkeit mit dem Kloſter Wiblingen der Rat der Stadt zu bedenken gab, daß jetzt viele hundert Katholiken im Beſitz in Ulm geduldet werden. Der Zuzug von Arbeitskräften von außen wird ſchon damals wie jetzt mehr aus katholiſchen Orten erfolgt ſein, als aus evangeliſchen.

Nachſtehende Überſicht zeigt die Bevölkerungszahlen der Stadt Ulm vom Jahre 1834 bis zur letzten Volkszählung von 1890. Es ergiebt ſich in dieſen 56 Jahren eine Zunahme von rund 20000 Perſonen. Von der Volkszählung am 1. Dezember 1885 bis zu derſelben im Jahre 1890 beträgt die Bevölkerungszunahme 2581 Seelen, mithin in dem genannten Zeitraum für das Jahr eine Zunahme von 516 Seelen.

Tab. 2.

Jahr	Bevölkerungszahl	Männliche Perſonen	Weibliche Perſonen	Familien	Evangel.	Kathol.	Juden
1834	15 173	7 456	7 717	2 891	.	.	.
1837	15 716	7 753	7 963	3 422	.	.	.
1840	16 231	8 001	8 230	3 469	.	.	.
1843	18 375	9 520	8 855	3 597	.	.	.
1846	20 048	10 591	9 457	4 370	13 933	1 189 (72 and. Relig.)	57
1849	21 426	11 649	9 777	4 168	.	.	.
1852	21 521	11 409	10 112	4 337	.	.	.
1855	21 088	11 331	9 757	3 359	.	.	.
1858	21 853	11 824	10 029	4 405	17 197	4 262	261
1861	22 736	12 527	10 209	4 657	17 725	4 550	327
1864	23 077	12 655	10 422	4 947	17 649	4 899	373
1867	24 739	13 756	10 983	5 239	18 847	5 331	394
1871	26 290	14 452	11 838	5 848	19 786	5 753	555
1875	30 222	17 093	13 129	5 591	22 294	7 045	692
1880	32 773	18 081	14 692	5 847	24 050	7 844	694
1885	33 610	18 463	15 147	6 233	24 295	8 487	667
1890	36 191	20 068	16 123	6 435	25 492	9 889	664

III. Baupolizei und Bauthätigkeit.

Ehe noch die Landespolizeibehörde in der Allgemeinen Bauordnung vom 6. Oktober 1872 eine Regelung der Baupolizei in Württemberg eintreten ließ, hat der Gemeinderat Ulm insbeſondere unterm 26. März 1866 „neu revidierte Bau-Statuten über die beim Bauen im Intereſſe der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Geſundheit zu beobachtenden Rückſichten“ erlaſſen, welche die Einteilung der Straßen, die Baulinie und Stellung der Gebäude, die Größe und Form der letzteren und der Bauplätze, ſowie die Vorbauten und Gebäudezubehörden zum Gegenſtande gehabt haben. Ein weiteres Ortsbauſtatut trat ſodann am 1. Auguſt 1875 in Geltung, an deſſen Stelle am 7. November 1894 ein neues verkündigt worden iſt. Dasſelbe trifft ausführliche Beſtimmungen über die Ableitung von Abwaſſer, die Vorgärten, Bauzäune, Stellung der Gebäude zur Baulinie, Vorragen einzelner Gebäudeteile, Höhe und Konſtruktion der Gebäude und Abſtand voneinander, Beſchaffenheit der Treppen- und Souterrainräume und Dachwohnungen, Beitragsleiſtungen für Benützung ſtädtiſcher Dohlen, zu den Koſten der Straßen und Fußwege und

bezweckt einerſeits die Förderung der Bauthätigkeit, andererſeits kräftigen Schutz gegen Auswüchſe des Unternehmertums.

Über die Bauthätigkeit iſt zu berichten, daß dieſelbe in durchaus geſunder, von ſchwindelhaften Spekulationen freier Entwicklung ſich vorwärts bewegt und daß ſie in Herſtellung mittlerer und größerer Wohnungen zwar Schritt gehalten hat mit der Zunahme der Bevölkerung, nicht aber auch im Bau von Wohnungen für die arbeitenden Klaſſen. Dieſe Thatſache erklärt ſich nicht allein aus der erfahrungsmäßigen Unluſt der Bauunternehmer, kleinere Wohnungen zu bauen, ſondern hängt auch mit dem Umſtande zuſammen, daß bis vor kurzem außerhalb des Walles nicht gebaut werden durfte und innerhalb desſelben der Preis der Bauplätze für Arbeiterwohnungen teuer iſt. Um dem Wohnungsmangel in dieſer Hinſicht abzuhelfen, hat die Ortsarmenbehörde im Jahre 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthausſtraße mit 21 Wohnungen herſtellen laſſen, welche an ſtädtiſche Bedienſtete und Arbeiterfamilien vermietet ſind, und ein im Jahre 1891 ins Leben getretener Wohnungsverein 4 Doppelhäuſer mit je 8 Wohnungen erbaut. Endlich hat die Stadt, nachdem eine im Jahr 1893 angeſtellte Unterſuchung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Einwohner eine Beſſerung derſelben hat dringend geboten erſcheinen laſſen, mit dem Bau von Wohnhäuſern außerhalb des Walles auf dem Gebiet der von der Stadt im Dezember 1892 wieder erworbenen unteren Bleiche begonnen und es ſind im Jahre 1894 16 Doppelgebäude mit 70 Wohnungen entſtanden. Dieſelben ſind teils 1½-, teils 2-, teils 2½ſtockig, gut gebaut, mit Keller und Holzlege verſehen und je mit einem kleinen Garten ausgerüſtet. Um den Ankauf derſelben durch Angehörige aus dem Stande der Arbeiter und niederen Bedienſteten zu ermöglichen und zu regeln, ſind folgende Beſtimmungen ſeitens der Stadt getroffen:

1. Der Käufer muß dem Stande der unteren Bedienſteten, Arbeiter oder kleinen Gewerbetreibenden angehören;

2. nur verheiratete Perſonen oder verwitwete Leute mit Kindern finden Berückſichtigung.

3. das Haus muß von dem Käufer ſelbſt bewohnt werden;

4. Perſonen, welche bereits ein Haus beſitzen, ſind von der Vergünſtigung ausgeſchloſſen;

5. es muß eine Anzahlung von mindeſtens 10% des Werts des Anweſens aus Erſparniſſen oder ſonſtigen eigenen Mitteln gemacht werden;

6. die Abzahlung des Hauſes erfolgt mittels einer jährlichen Leiſtung von 5½ % aus dem Kaufpreiſe nach Abzug des Angeldes, wovon 3% als Verzinſung und 2½ % als Rückzahlung verrechnet werden.

Außerordentliche Zahlungen zum Zwecke raſcherer Abtragung der Geſamtſchuld ſind zuläſſig und werden entſprechend abgeſchrieben.

In Krankheitsfällen oder bei ſonſtigen außerordentlichen Umſtänden kann die Rückzahlung zeitweiſe geſtundet werden.

Jeder Käufer erhält einen Schuldentilgungsplan ſowie ein Abrechnungsbuch, aus dem er jederzeit die Höhe ſeiner Schuld erſehen kann.

7. Falls die Kaufſchillingsſchuld nur noch 50% des pfandgerichtlichen Anſchlags beträgt, kann der Schuldner die Tilgung einſtellen. Der Gemeinderat iſt jedoch alsdann berechtigt, den Zinsfuß auf den landesüblichen Betrag zu erhöhen.

8. Die Sicherung des Kaufſchillings erfolgt durch Eintrag der I. Hypothek auf Grundſtück und Gebäude.

9. Die Baulichkeiten ſind in gutem Stand zu erhalten, alle nötigen Reparaturen und alle zur Wahrung des guten Bauzuſtands notwendig erſcheinenden Herſtellungen ſtets rechtzeitig und unweigerlich nach den Anordnungen der Stadtverwaltung, deren Kontrolle der Hausbeſitzer ſich unterwirft, ausführen zu laſſen.

Ohne Genehmigung des Gemeinderats darf an dem Gebäude keine Hauptveränderung vorgenommen oder dasſelbe abgebrochen werden.

Der Gemeinderat hat jederzeit das Recht, das Gebäude beſichtigen zu laſſen.

10. Der Gemeinderat behält ſich vor, Ausnahmen in den Fällen der Ziffer 1, 2, 3, 4 und 5 zu gewähren.

11. Der Stadtgemeinde Ulm wird als Vorkäuferin ein dingliches Vor- bezw. Rückkaufsrecht für die verkauften Objekte (Haus, Hofraum und Garten) eingeräumt, das ſie auszuüben befugt ſein ſoll:

a) ſobald der Käufer oder ſeine Erben mit einer der vereinbarten Zahlungen länger als ein Jahr, ohne daß ihnen ſeitens der Stadt Stundung gewährt worden iſt, im Rückſtand geblieben ſind;
b) falls der Käufer oder ſeine Erben das Anweſen vor Ablauf von 15 Jahren nach der Beſitzergreifung veräußern wollen;
c) falls der Käufer oder ſeine Erben das Anweſen vor gänzlicher Zahlung des Kaufſchillings entgeltlich oder unentgeltlich veräußern wollen;
d) wenn der Käufer Wohnungen zu einem den üblichen Mietzins erheblich überſteigenden Mietzinſe vermietet oder derartige Aftervermietungen durch ſeine Mieter duldet;
e) wenn der Schuldner ohne Zuſtimmung des Gemeinderats eine weitere Pfandſchuld auf das Gebäude aufnimmt;
f) wenn der Schuldner das Haus trotz wiederholter Aufforderungen nicht ſelbſt bewohnt;
g) wenn der Schuldner ſich weigert, die oben Ziffer 9 angegebenen Verpflichtungen zu erfüllen;
h) wenn er das Grundſtück vorſätzlich oder aus grober Fahrläſſigkeit beſchädigt und in ſeinem Wert verringert hat;
i) wenn die Zwangsvollſtreckung in die Liegenſchaft (Arbeiterwohnung) beantragt wird.

12. Die Rückkaufsſumme wird durch eine Schätzungskommiſſion in der Weiſe feſtgeſtellt, daß dem urſprünglichen Kaufpreis derjenige Betrag zugerechnet wird, um welchen das Anweſen durch Verbeſſerungen im Werte geſtiegen iſt, ſoweit dieſer Mehrwert zur Zeit des Rückkaufs noch im Anweſen enthalten iſt, während andererſeits vom Kaufpreis derjenige Betrag wieder abgezogen wird, um welchen ſich der Wert der Liegenſchaft durch die Benützung verringert hat.

An der feſtgeſtellten Rückkaufsſumme wird die Reſtſchuld des Käufers an Kaufſchilling und Zinſen abgerechnet, der Reſt aber von der Stadtgemeinde mit Vollziehung des Rückkaufs bar bezahlt.

13. Die Schätzungskommiſſion wird zuſammengeſetzt aus einem vom Gemeinderat zu ernennenden ſtädtiſchen Beamten, einem von dem Hauseigentümer beſtimmten Techniker und dem ſtaatlichen Brandverſicherungskommiſſär von Ulm als Obmann.

14. Das genannte Rückkaufsrecht iſt ſowohl im Güterbuch im Sinne des § 195 der Hauptinſtruktion zum Pfandgeſetz, als auch im Unterpfandsbuch nach Artikel 75 des Pfandgeſetzes vorzumerken.

15. Der Stadtgemeinde ſteht außerdem das Recht zu, im Falle der Veräußerung des Anweſens durch den Käufer oder ſeine Erben (entgeltliche oder unentgeltliche), ebenſo beim Eintreten einer der Fälle von lit. d bis i ad Punkt 11 oben, die ſofortige bare Zahlung des noch rückſtändigen Kaufſchillings ſtatt der Ausübung eines Rückkaufsrechts zu verlangen.

Sämtliche Häuſer ſind an Fabrikarbeiter, Gewerbegehilfen und Eiſenbahnbedienſtete bereits verkauft, der größere Teil iſt ſchon bezogen; die letzten werden an Jakobi d. J. zum Beziehen fertiggeſtellt ſein.

Über die Zahl der ſeit dem Jahre 1864 alljährlich erbauten Haupt- und Nebengebäude giebt nachſtehende Tabelle 3 Aufſchluß.

Seit einigen Jahren läßt ſich die erfreuliche Erſcheinung konſtatieren, daß ältere Gebäude der Altſtadt abgebrochen werden, um neuen, beſſer eingerichteten und äußerlich ausgeſtatteten Platz zu machen.

Tab. 8. Ausgeführt wurden:

in den Jahren	Hauptgebäude a) in der Altſtadt	Hauptgebäude b) in der Neuſtadt	Hauptgebäude c) außerhalb des geſchloſſenen Wohnbezirks	Nebengebäude a) in der Altſtadt	Nebengebäude b) in der Neuſtadt	Nebengebäude c) außerhalb des geſchloſſenen Wohnbezirks	Bemerkungen
1864	—	13	—	—	37	—	Doppelhäuſer ſind 2fach, 3 Häuſer unter einem Dach 3fach gerechnet.
1865	—	27	—	—	44	—	
1866	—	14	—	—	34	—	
1867	—	6	—	—	33	—	
1868	—	18	—	—	31	—	
1869	—	11	—	—	28	—	Dachwohnungen ſind zu 1/2 Stockwerk, Knieſtöcke ohne Wohnung nicht gerechnet.
1870	—	34	—	—	29	—	
1871	—	42	—	—	26	—	
1872	—	36	—	—	43	—	
1873	—	63	—	—	46	—	
1874	3	34	4	17	24	8	
1875	7	21	4	19	26	5	
1876	8	34	2	12	24	3	
1877	4	20	1	14	34	1	
1878	3	14	1	12	25	5	
1879	—	8	—	4	9	1	
1880	—	7	1	10	7	4	
1881	3	8	—	6	18	6	
1882	1	7	1	2	18	7	
1883	1	8	1	2	19	3	
1884	1	1	—	5	16	3	
1885	2	5	—	3	7	1	
1886	1	4	2	6	13	1	
1887	1	4	—	6	14	4	
1888	1	9	—	4	20	3	
1889	1	15	—	3	16	4	
1890	3	14	6	8	16	12	
1891	6	17	1	8	19	9	
1892	5	18	1	8	26	12	
1893	3	17	3	7	26	18	
1894	4	10	33	5	34	6	

Unter den öffentlichen Bauten, welche in den letzten Jahrzehnten in Ulm ausgeführt worden ſind, iſt vor allem der Ausbau des Münſters hervorzuheben, deſſen etwas ausführlicher gedacht ſein ſoll.

A. Von der Kirchenſtiftung ausgeführt:

Das Münſter.[1])

Übereinſtimmend erzählen die Ulmer Chroniſten, daß unter Matth. Böblinger, welchem der Ausbau des Turms übertragen worden war, im Jahr 1492 während eines Gottesdienſtes Steine vom Turm heruntergefallen ſeien, was einen Auflauf der Bürger und die Flucht des Böblinger aus

[1]) Von † Oberbürgermeiſter a. D. v. Heim. Wir freuen uns, das Gedächtnis des verdienten Mannes, der die Verwaltung der Stadt Ulm 27 Jahre geleitet hat, auch durch die Württ. Jahrbücher mit erhalten zu dürfen. Red.

Ulm veranlaßt habe. Nach dem urſprünglichen Plane ſtellte der Unterbau des Turms 4 Pfeiler mit Kreuzgewölben dar und ſollten dieſe 4 Pfeiler den ganzen Aufbau tragen. Der nach jenem Steinfall als Sachverſtändige berufene Burkhard Engelberger von Hornberg führte zwiſchen den ſüdlichen und nördlichen Pfeilern ſehr ſtarke Mauern auf und begegnete ſo dem weiteren Sichſenken des Turms, welches man bereits wahrgenommen haben wollte. Den Gedanken der Weiterführung des Baues gab man auf und verſah den Hauptturm, wie die nicht einmal zur Höhe des Mittelſchiffs aufgeführten Seitentürme mit Notdächern. Man darf es als ein Glück für die Stadt und das Münſter betrachten, daß der Bau damals nicht fortgeſetzt worden iſt, denn der Turm wäre noch vor der Vollendung zuſammengeſtürzt. Die von dem Dominikanermönch Felix Fabri herrührende Legende, daß das Fundament des Münſters auf einem aus Ulmen- und Eichenbäumen erſtellten Pfahlroſt ruhe, erwies ſich als leere Sage, wie in unſerer Zeit der Münſterbaumeiſter Scheu bald erfahren mußte, nachdem er im Vertrauen auf ein gutes Fundament die Ausführung des ſüdlichen Seitenturms ins Werk geſetzt hatte. Bedenkliche Riſſe ließen ihn die nördliche Seitenwand ſchleunigſt „unterfahren“, wobei ſich herausſtellte, daß dieſelbe auf ein zuſammengeſunkenes früheres Kellergewölbe aufgeſetzt war. Das Mauerwerk hatte ſich in der Art einer Gewölbeform gewiſſermaßen ſelbſt getragen, aber einer neuen Belaſtung war es nicht gewachſen. Dieſelbe Entdeckung machte Münſterbaumeiſter Beyer bei der Unterſuchung der Fundamente des Hauptturms, auch hier traf man auf ein eingeſtürztes Kellergewölbe, welches einem Teil des Mauerwerks als Fundament gedient hatte.

Nachdem unter Engelbergs Leitung auch die Gewölbe der beiden Seitenſchiffe durch Aufführung der kühnen und ſchlanken Säulen verſtärkt worden waren, wodurch die Kirche 4 Seitenſchiffe erhielt (1502—1505), blieb der Bau mehr als 3 Jahrhunderte ſtillſtehen und erſt der Neuzeit war ſeine Vollendung vorbehalten. In jener langen Zeit aber ſind die vielen und ſtarken Witterungswechſel nicht ſpurlos an dem Gebäude vorübergezogen; das Backſteingemäuer des Seiten- und Mittelſchiffs iſt im beſten Zuſtand, um ſo mehr hatte das Steingemäuer des Hauptturms, namentlich ſoweit es aus Rorſchacher Steinen beſtand, notgelitten und für einen richtigen Waſſerablauf war jahrelang wenig geſorgt worden. Die Stadt wie die Kirchenpflege entbehrten der Fürſorge eines fachverſtändigen Werkmeiſters, woher es auch kam, daß aus Veranlaſſung des Reformationsjubiläums im Jahr 1817, um das Innere zweckmäßig zu erneuern und zu verbeſſern, das große und ſchöne Gemälde über dem Eingang in den Chor wie noch andere Wandgemälde übertüncht wurden.

Mit der Berufung des Straßenbauinſpektors Thrän zum Stadt- und Münſterbaumeiſter 1842 wird dann die Reſtauration in Gang geſetzt; Thräns Hauptwerk war die Erneuerung des Mittelpfeilers im Hauptportal, des Kranzes auf dem Viereck und die Herſtellung der Mehrzahl der Strebebögen und Pfeiler, um die von Anfang an vorgeſehene Unterſtützung der langen und hohen Mauern des Mittelſchiffs, welche von innen noch den Gewölbedruck auszuhalten hatten, endlich ins Werk zu ſetzen; die Mauern hatten ſich gegen außen geſenkt und ſtanden von den Gewölben bedenklich weit ab. Ein größeres Werk Thräns, der Unterbau für die 1856 in Gang geſetzte Orgel in dem Hauptportal des Münſters, mußte ſpäter dem Aufbau des Hauptturms weichen ſamt der Orgel, welche indeſſen von ihrem Erbauer, Walcker in Ludwigsburg, in veränderter Lage und Form wieder aufgeſtellt worden iſt. Dagegen konnte das von Thrän entworfene Gehäuſe keine Verwendung mehr finden.

Auf Thrän, † 1870, folgte Architekt Scheu aus Künzelsau. Seine Hauptwerke ſind: die Fortſetzung des Strebebogenbaus, Herſtellung des Chorumgangs, der eiſernen Dachſtühle der Seitenſchiffe und deren Bedeckung mit Kupfer, der Aufbau der Seitentürme. Bei der Vollendung des nördlichen Turms ereilte ihn der Tod (1881), noch ehe er den Plan für den Ausbau des Hauptturms, der ihn beſchäftigte, entworfen hatte. Hierin löſte ihn ſein Landsmann Profeſſor Dr. v. Beyer ab, deſſen eigenſtes Werk die Vollendung des Hauptturms iſt. Das ſchwierigſte hiebei war die Fundation, welche ebenſo genial erdacht, als ſicher ausgeführt iſt. Beim Aufbau des Achtecks und der Pyramide hielt man ſich äußerlich an den Böblingerſchen Plan; die Ausführung iſt äußerſt ſinnreich und im höchſten Grade ſolid. Wird demnächſt auch noch das Innere des Münſters reſtauriert ſein, ſo darf die Stadt

ſich rühmen, eines der herrlichſten gotiſchen Baudenkmale, den höchſten Kirchturm und eine der ſchönſten Kirchen der Welt zu beſitzen.

Die K. Staatsregierung brachte ſchon den erſten Reſtaurationsarbeiten die größte Fürſorge entgegen, indem ſie die Berufung ſtändiger Beiräte veranlaßte, als welcher der Hofbaudirektor v. Egle in Stuttgart und Baurat Rupp in Reutlingen Jahrzehnte lang thätig waren. Erſterem verliehen die bürgerlichen Kollegien am 3. Juli 1878 das Ehrenbürgerrecht. Nur über zwei Fragen wurden auf Antrag der Beiräte noch auswärtige Sachverſtändige berufen. Im September 1864 gaben die Dombaumeiſter v. Schmidt in Wien und Denzinger in Regensburg ein mit den Vorſchlägen der Beiräte übereinſtimmendes Gutachten über die Konſtruktion der Strebebögen ab und im April 1881 ſprachen, in Übereinſtimmung mit Egle, die Architekten Oberbaurat Adler in Berlin, Dombaumeiſter v. Schmidt und Baudirektor v. Ferſtel in Wien, Oberbaurat Funk in Köln, Profeſſor Bauſchinger in München, Profeſſor Laißle in Stuttgart ihre volle Zuſtimmung zu den Beyerſchen Plänen für die Fundation und den Ausbau des Hauptturmes aus.

In den erſten Jahren der Reſtauration beſaß die Kirchenſtiftung noch die hiezu nötigen Mittel. Die Ablöſungsgeſetze des Jahres 1848 machten aber dieſem glücklichen Zuſtande ein Ende, was für die Stiftung ſelbſt um ſo bedauerlicher war, als ſie viele Gelder zum Ankauf von Zehnt- und Gültgefällen verwendet hatte, welche die wegziehenden Patrizier ihr anboten. Die K. Staatsregierung gewährte darum auch vom Jahr 1856 ab bis jetzt einen jährlichen Staatsbeitrag von 6000 fl. und im Jahr 1864 einen außerordentlichen von 50000 fl. König Wilhelm I. ſteuerte jährlich 3000 fl. bei; auch von den Königen von Preußen, Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I., wie von dem Kaiſer Franz Joſeph von Öſterreich gingen Beiträge ein. In Ulm ſelbſt wurden von 1854 ab unter dem Titel „Münſterkreuzer“ jährliche Sammlungen veranſtaltet. Um weitere Gelder flüſſig zu machen, begab ſich der um das Münſter hochverdiente Profeſſor Dr. Haßler, welcher im Jahre 1858 zum Landeskonſervator für Kunſt und Altertum ernannt wurde, wiederholt auf Reiſen nach Stuttgart und anderen größeren Städten, wo er in gewandten Vorträgen Stimmung für „das größte Haus Deutſchlands“ zu machen ſuchte und, wie das Ergebnis vieler Kirchen- und anderer Kollekten bekundete, mit Erfolg machte. Im großen Ganzen waren dies aber doch kleine Mittel, die ſich auch bald erſchöpften. Nach dem Vorgang von Köln wandte man ſich daher der Ausgabe von Prämien-Kollekten zu, wobei man ſich der beſonderen Huld Seiner Majeſtät des Königs Karl zu erfreuen hatte. Der Vertrieb der Loſe wurde allergnädigſt geſtattet und ſeine Zulaſſung auch in anderen deutſchen Staaten erwirkt. Man konnte daher auch dem 500jährigen Jubiläum der Grundſteinlegung des Münſters am 30. Juni 1877 mit Beruhigung entgegenſehen und ſolches feierlichſt begehen. Erſt als man ernſtlich an den Ausbau des Hauptturms dachte und die vielen Kirchenbaulotterien in Bayern der Ulmer Lotterie die fühlbarſte Konkurrenz machten, mußte man die früher verweigerte Erlaubnis zum Vertrieb der Loſe im Königreich Preußen zu erlangen ſuchen. Dank dem eingelegten Fürwort König Karls und dem huldvollen Intereſſe Kaiſer Wilhelms I. für den Ausbau des Turmes wurde dieſe Erlaubnis wiederholt erteilt und der Bau ſelbſt vollendet. Dreizehn Jahre nach jener Jubiläumsfeier beging man nicht minder freudig das Feſt der Vollendung des Ausbaus am 30. Juni 1890.

Im Zuſammenhang mit der Reſtauration des Münſters ſtand auch die Freilegung des ihn umgebenden Platzes.

Die zu Anfang des 13. Jahrhunderts erbaute Barfüßerkirche, welche nach Einführung der Reformation hauptſächlich Wochengottesdienſten und den Probepredigten der Kandidaten

der Theologie diente, wurde im Anfang dieſes Jahrhunderts von Öſterreichern und Franzoſen zur Lagerung von Früchten und Futter verwendet, im Jahre 1808 aber von der bayeriſchen Regierung nicht zurückgegeben, ſondern als Zollgebäude eingerichtet und in dieſer Eigenſchaft von der Württemb. Regierung angetreten. Letztere kam 1865 dem Erſuchen der ſtädtiſchen Kollegien entgegen und veräußerte das Gebäude an die Stadt. Da das dazu gehörige Kloſter, ſpäter Gymnaſium, im Beſitz der Kirchenſtiftung geblieben war, wurden auch noch die anſtoßenden, in Privatbeſitz befindlichen Häuſer und damit vollends der ganze weſtliche Vorplatz für die Stadt bezw. die Kirchenſtiftung erworben, und es erhob ſich nun die Frage, ob der ganze Platz freigeſtellt oder ob nicht ein Teil desſelben, als in der Mitte der Stadt gelegen, zu Bauplätzen um gute Preiſe abgetreten werden ſolle? Zu Löſung dieſer Frage wurde ſchließlich ein Konkurrenzausſchreiben eröffnet, auf welches viele, mitunter ſehr anſprechende Pläne eingereicht wurden, die mit einer einzigen Ausnahme für teilweiſe Überbauung eintraten. Das Preisgericht, beſtehend aus den Herren Profeſſor Neureuther in München, Baudirektor v. Egle und Stadtbaurat Wolff in Stuttgart, ſtellte ſich auf den Standpunkt der Freilegung des ganzen Platzes, welchen Neureuther in ſolch zündender Rede begründete, daß ihn die ſtädtiſchen Kollegien einſtimmig zum Beſchluß erhoben. So fielen denn die Barfüßerkirche mit ihrer Seltenheit von 2 Schiffen im Innern und das angebaute Kloſter, nebſt den altertümlichen Kaufläden, welchen auf der Oſtſeite die ebenſo alten Kramläden vorangegangen waren. Die ſogenannte Waſſermannſche Hütte auf der Nordſeite des Münſters, welche zuletzt zur Lagerung von Hafnerwaren gedient hatte, wird im Laufe des Frühjahrs 1895 abgebrochen.

Tab. 4.

B. Von der Stadt erbaut:

in den Jahren	Benennung des Baus	Bauaufwand
1865/66	Wirtſchaftsgebäude ſamt Schießhalle in der Friedrichsau	18 146 fl.
1866/67	Markthallen	29 977 fl.
1870/71	Neues Leichenhaus	17 636 fl.
1870/71	Friedhofkapelle	14 072 fl.
1873/74	Mädchenſchulgebäude mit Turnhalle	256 477 fl.
1874/75	Knabenturnhalle	26 851 fl.
1874/75	Umbau des früheren Militärſpitals zur Mittelſchule	215 325 fl.
1876/77/78	Gymnaſium	517 694 ℳ
1881/84	Schlachthaus nebſt innerer Einrichtung	289 937 ℳ
1885/86	Kathol. Volksſchulgebäude	214 482 ℳ
1889/90	Kühlhalle zum Schlachthaus	73 696 ℳ
1892/93	Anbau an das Knabenmittel- und Fortbildungsſchulgebäude	185 000 ℳ
1892/94	Verbeſſerungen im Schlachthauſe	17 226 ℳ
1894/95	16 Doppelwohnhäuſer für Arbeiter	ca. 200 000 ℳ

C. Vom Hoſpital erſtellt:

1888/89	Hoſpitalitiſches Miethaus	85 000 ℳ

D. Von der israelitiſchen Kirchengemeinde:

1869/73	Synagoge (ohne Gemeindehaus 30 860 ℳ)	137 160 fl.

E. Das K. Bezirksbauamt

hat in dem oben genannten Zeitraum Neubauten nicht ausgeführt.

F. Über die Bauthätigkeit des Eiſenbahnbauamts

iſt nach einer Aufſtellung des Herrn Bauinſpektors Haas in Ulm folgendes hervorzuheben:

Die Erbauung des Bahnhofs Ulm fällt in die Zeit von 1845—1850. Derſelbe wurde in Betrieb genommen: am 1. Juni 1850 für die Strecke Ulm-Friedrichshafen mit Eröffnung der

Teilſtrecke Biberach-Ulm und am 29. Juni 1850 für die Strecke Ulm-Stuttgart mit Eröffnung der Teilſtrecke Geislingen-Ulm.

1850.

Der Bahnhof hatte damals eine Länge von 504 m bei 83 m Breite und nur 3 Gleiſe zur Aufſtellung der Perſonen- und Güterzüge. Er erſtreckte ſich im Süden bis zur Blau und im Norden bis zur alten Blaubeurer Straße (jetzt Fahrbrücke). Das Verwaltungsgebäude (jetziger Mittelbau) war 43,0 m lang, 12,5 m breit. Südlich von dem Verwaltungsgebäude ſtand die Einſteighalle, 86 m lang, 15 m breit; erſt ſpäter wurde die nördliche Einſteighalle gebaut. Nördlich vom Verwaltungsgebäude ſtand der Güterſchuppen, 45,8 m lang, 13,2 m breit und bei demſelben nächſt der Blaubeurer Straße eine Drehſcheibe. Dem Verwaltungsgebäude gegenüber ſtand ſüdlich die Lokomotivremiſe, 37,0 m lang, 17,8 m breit, nördlich die Wagenremiſe, 37,0 m lang, 17,8 m breit. Zwiſchen beiden eine für Lokomotiven fahrbare Drehſcheibe. Hinter der Wagenremiſe gegen die Schillerſtraße ſtand die Reparaturwerkſtätte und Waſſerſtation, 17,2 m lang, 11,5 m breit, mit welcher ſpäter eine Gasfabrik verbunden wurde.

1854—1863.

Am 1. Mai 1854 wurde die Strecke Ulm-Augsburg und damit die 1852—1854 erbaute Donaubrücke (5 Öffnungen, zuſ. 123 m lang, 8,55 m breit) dem Verkehr übergeben. Die bevorſtehende Einführung der Augsburger Linie und der Umſtand, daß Württemberg und Bayern den Betrieb des Bahnhofs Ulm getrennt führten, hatte ſofort eine Erweiterung ſowohl der Perſonen- und Güterzugsgleiſe, als der ſonſtigen Betriebseinrichtungen veranlaßt, aber immer noch innerhalb der alten Grenzen des Bahnhofs. Zu erwähnen ſind folgende 1852—1854 erſtellte Bauten: die Umladehalle (Tranſithalle) an der Schillerſtraße, 50,5 m lang, 22,6 m breit mit 2 Ladebühnen; die bayriſche Lokomotivremiſe an der Blau, 64,2 m lang, 16,3 m breit; die bayriſche Wagenremiſe an der Blau, 54,4 m lang, 14,6 m breit. Sodann wurde zu dieſer Zeit gegenüber dem erſten Güterſchuppen nächſt der Schillerſtraße ein zweiter Güterſchuppen, 45,8 m lang, 13,2 m breit, erbaut, aber bald neben den erſten Güterſchuppen verſetzt und mit dieſem (1862) durch eine Verbindungshalle, 57,3 m lang und 8,6 m breit, verbunden. Die ſtätige Steigerung des Verkehrs drängte einerſeits auf eine weitere Vergrößerung der Bahnhofsanlagen und andererſeits auf eine Vereinfachung des Betriebs. Zunächſt wurden anläßlich der 1863 erfolgten Einführung der Iller-Bahn (Kempten-Ulm) einige Verbeſſerungen der Gleisanlagen und Betriebseinrichtungen vorgenommen, ſodann aber mit Bayern die Aufhebung der getrennten Betriebsführung vereinbart. Vom 1. Dezember 1863 an beſorgte Württemberg allein den Betrieb auf dem Bahnhof Ulm mit Ausnahme des bayriſchen Lokomotiven- und Fahrdienſtes, zu deſſen Beſorgung Bayern die an der Blau gelegene Lokomotivremiſe nebſt der dahinterliegenden Wagenremiſe behielt.

1867—1881.

Die Betriebsverhältniſſe auf dem Bahnhof Ulm hatten ſich inzwiſchen immer unleidlicher geſtaltet, es fehlte vor allem die Längenentwicklung, auch war die Entwicklung in die Breite durch die beſtehenden Hochbauten gehemmt. Dazu kam die in Ausſicht zu nehmende Einführung der Donaubahn (eröffnet am 2. Auguſt 1868) und die Einführung der Brenzbahn (eröffnet 5. Januar 1875). Ein durchgreifender Umbau des Bahnhofs Ulm war daher nicht mehr zu umgehen.

Im Jahr 1867 wurde demgemäß der Umbau des Bahnhofs Ulm mit Verlegung des Lokomotivremiſenbahnhofs in das Bogendreieck zwiſchen der Haupt- und der Donaubahn beſchloſſen und nach dem 1867/68 aufgeſtellten Plan in einzelnen Abſchnitten in den Jahren 1868 bis 1880 durchgeführt. Dieſem Umbauplan trat Bayern 1871 bei, indem es ſämtliche ſeither noch in ſeinem Beſitz gebliebenen Betriebsanlagen an Württemberg übergab.

Die Umgeſtaltung des Bahnhofs Ulm ging im weſentlichen folgendermaßen vor ſich:

1868/69 Verlegung der Blaubeurerſtraße an den Kienlesberg.

1868/71 und 1874/75 Verlegung des Lokomotivremiſenbahnhofs in das Dreieck zwiſchen der Haupt- und Donaubahn.

1868/69 Anlagen für Vieh- und Equipagen-Verladung an der Neuthorſtraße.

1869/70 Bau der Holzverladerampe.

1874/75 und 1879/80 Verlegung des Wagenladungsverkehrs auf die Weſtſeite entlang der Schillerſtraße nebſt Abbruch der im Wege ſtehenden Hochbauten. (Der Stückgut- und Zollſchuppenverkehr blieb auf der Oſtſeite des Bahnhofs.)

1876/77 Einführung der Brenzbahn (an Stelle der proviſoriſchen Einführung).

1877/78 Herstellung der nordwestlichen Rangiergleise.

1879/80 Herstellung der Holzverladeplätze an der Wallstraße.

1879/80 Herstellung der südlichen Gleisanlagen und des Bahnhofplanums bis zur Ehingerstraße.

Die Länge des Bahnhofs betrug zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm 1000 m. Die Breite zwischen dem Verwaltungsgebäude und der Schillerstraße 128 m. Auf diese Breite waren 16 Gleise für den Personen- und Güterdienst gelegt.

Die Bahnhoffläche war begrenzt: im Süden durch die Ehingerstraße, im Westen durch die Schiller- und Wallstraße, im Norden durch die Blaubeurer- und Neuthorstraße und im Osten durch die Bahnhof- und die Güterschuppenstraße.

Folgende bedeutendere Bauten sind zu erwähnen:

1867 Dienstwohngebäude I (Berblinger Bau), 96,5 m lang und 12,07 m breit.

1869 Zollschuppen, 62,0 m lang und 13,0 m breit.

1869/71 Umbau des Verwaltungsgebäudes durch Anbau von 2 Eckpavillons, je 16,1 m lang, 13,7 m breit und einer eisernen Vorhalle mit Glasdach. Das Verwaltungsgebäude wurde damit 75,2 m lang und 13,7 m breit.

1876/77 eiserner Fußsteg, 135,8 m lang und 2,72 m breit. (In den Jahren 1876/77 wurde von der Stadt die 225,6 m lange, 10,0 m breite eiserne Fahrbrücke über den Bahnhof gebaut.)

1872/74 eiserne Bahnsteighallen von 3050 qm Grundfläche.

1879 Dienstwohngebäude II, 27,8 m lang und 10,3 m breit.

1879/80 Verlängerung der Blauüberwölbung.

1883 Dienstwohngebäude III, 31,3 m lang und 10,4 m breit.

Die Bauleitung lag in den Händen des Baurats Würich und des Bauinspektors von Misani unter der Oberleitung des Oberbaurats von Dimmler.

Am 17. Oktober 1878 war mit Bayern ein Dienstgemeinschaftsvertrag abgeschlossen worden, welcher das gegenseitige Dienstverhältnis mit dem umgebauten Bahnhof neu regelte.

1888—1891.

Die allgemeine Zunahme des Verkehrs, die gegen früher erhöhten Anforderungen an die Raschheit und Sicherheit des Betriebs, insbesondere die Zersplitterung des Güterdienstes und der Mangel an Verschubgleisen, erforderten aufs neue eine gründliche Umgestaltung der Gleise und Betriebsanlagen.

Diese Umgestaltung geschah nach dem im Jahr 1888 von den Ständen genehmigten Plan, aus welchem als wesentlich hervorzuheben ist:

1. Verlegung des Güterdienstes auf die Ostseite und Herstellung des Ostbahnhofs im Gewand „Boden“ (v. Schüblerscher Plan).

Der Bretter- und Bauholzverkehr wurde auf der Nordwestseite belassen.

2. Verwendung der Westseite zwischen dem 4. Personenzugsgleis und der Schillerstraße zu Güterzugs- und Rangiergleisen.

3. Anlage der nördlichen und südlichen Ablaufgleise für den Rangierdienst nebst Ausziehgleisen.

4. Erweiterte Bahnsteiganlage mit Gleisunterführung und Umbau des Verwaltungsgebäudes.

5. Weichen-Zentralisierung.

Der Lokomotivremisenbahnhof blieb unverändert.

Bei diesem Umbau, welcher in den Jahren 1888—1891 vorgenommen wurde, erhielt der Bahnhof zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm eine Länge von 1113 m, die Breite ist wie seither 128 m. Auf diese Breite sind nunmehr 22 Gleise gelegt, worunter 4 Gleise für den Personenverkehr, 5 Gleise für die Aufstellung der Güterzüge und 13 Gleise für den Rangierdienst. Die Länge sämtlicher Gleise beträgt 38,08 km. Die Zahl der Weichen beträgt 206, hievon sind zentralisiert 141. Die Gesamtfläche des Bahnhofs beträgt rund 29 Hektar.

An bemerkenswerten Bauten sind zu erwähnen:

1888 Zollschuppen, 38,3 m lang, 13,2 m breit mit bedeckter Rampe.

1888 Güterschuppen, 122,0 m lang, 28,3 m breit, mit 6 Drehscheiben auf der Nordseite und der Dampfschiebebühne auf der Südseite.

1889 Eilgüterschuppen 32,0 m lang, 11,0 m breit.

1889 Nebengebäude, 31 m lang und 13,2 m breit mit dem Verteilungspunkt der elektrischen Lichtanlage.

1889/90. Umbau des Verwaltungsgebäudes: Herstellung einer bedeckten Vorhalle, 42 m lang, 8 m breit und Verlegung der Kassen an die Straßenseite der Vorhalle. Verwaltungsgebäude: vollständiger Umbau des Erdgeschosses unter Verlegung der Räume für die Betriebsinspektion in den südlichen erweiterten Eckbau, der Räume für die Gepäckabfertigung und Wartsaal III. Klasse in den nördlichen ebenfalls erweiterten Eckbau und Einrichtung des Mittelbaues für Wirtschaftsräume und Wartsaal II. Klasse.

1889/90 fünf Stellwerksbuden für zentrale Weichen- und Signalstellung.

1890/91 Gleisunterführung zur Verbindung des Hauptbahnsteigs mit den beiden Zwischensteigen.

1890/91 Maschinen- und Kesselhaus für die elektrische Lichtanlage an der Schillerstraße, 18,5 m lang, 8,5 m breit, mit Anbau, 14,5 m lang, 10,6 m breit. Die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs geht vom Verteilungspunkt im Nebengebäude aus. Die freie Bahnhoffläche wird durch 28 Bogenlampen zu 15 Ampère beleuchtet. Die Beleuchtung der Diensträume geschieht durch 55 Bogenlampen zu 6 Ampère und 702 Glühlampen zu 16 NK. Die Beleuchtung des Postgebäudes erfordert rund 200 Glühlampen zu 16 NK.

1890/91 Bahnsteige von 9684 qm Fläche, hievon überdeckt mit eisernen Hallen 7248 qm Fläche.

1891 nördlicher Passagierabort, 12,5 m lang, 9,3 m breit.

Die Gesamtkosten des Bahnhofumbaus 1888—1891 betragen rund 2600000 ℳ. Die Bauleitung war dem Bauinspektor Haas übertragen unter der Oberleitung des Baurats v. Misani.

1893 wurde Dienstgebäude IV, 31,3 m lang und 10,4 m breit, gebaut.

Vor Beginn des Bahnhofumbaus war das Betriebsverhältnis zu Bayern laut Staatsvertrag vom 10. Februar 1887 neu geregelt worden, wonach der Bahnhof Ulm vom Zeitpunkt der Eröffnung der Verbindungsbahn Leutkirch—Memmingen an, welche am 2. Oktober 1889 erfolgte, seine Eigenschaft als bayerisch-württembergische Wechselstation verlieren sollte. Laut Betriebsvertrag zwischen der bayerischen und württembergischen Staatseisenbahnverwaltung vom 22. Oktober / 12. Dezember 1889 wird der Bahnhof Ulm seit 1. Januar 1890 ausschließlich von der K. Württ. Eisenbahnverwaltung betrieben.

G. Die K. Garnisonbauverwaltung

hat seit 1863 nachstehende größere militärische Neubauten zur Ausführung gebracht:

1863/64 neue Friedenskaserne für das 6. Infanterieregiment;

1866 die zur Aufnahme eines Infanteriebataillons 2- bezw. 3geschoßig und ganz massiv erbaute, zugleich mit 14 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (bestehend in je zwei Zimmern und Küche) versehene Kienlesbergkaserne;

1868 bauliche Einrichtungen in der Wengen- und Deutschhauskaserne;

1870 zwei Baracken aus Holzwerk mit Bretterverschalung zur Unterbringung der gefangenen Franzosen auf dem unteren Kuhberg;

1872/73 ein neues Reithaus für 3 Eskadronen Kavallerie, sowie 1 neues massives Stallgebäude bei der Zeughauskaserne und 3 neue 1geschoßige Stallgebäude auf dem Daurschen Grundstück;

1873 eine neue Dampfmahlmühle für das Proviantamt, 4geschoßig, massiv mit vier Gängen, nebst dem hiezu nötigen Maschinen- und Kesselhaus, ferner ein Fouragemagazin aus Riegelfachwerk unterhalb der Wielandschen Fabrik;

1883/85 und 1888/91 das neue Artilleriekasernement an der Schillerstraße zur Kasernierung von 1 Feldartillerieabteilung;

1886/88 ein 3geschoßiges Garnison-Arresthaus mit Verwaltungs- und Zellenbau, massiv in Backstein;

1888/89 ein massives Stallgebäude für die Kavallerie;

1889/91 1. Einrichtung der Wasserleitung in dem Kasernement der Wilhelmsburg.

(Das städtische Wasser wird zunächst in ein im Hofe des Proviantamts hergestelltes Reservoir mit 36,00 cbm Inhalt eingeführt und mittels der zum Betrieb der Dampfmühle des Proviantamts vorhandenen Dampfmaschinen und durch gußeiserne Röhren nach dem Kehlturm der Wilhelmsburg, in welchem zur Aufnahme des Wassers 5 Reservoirs von Kesselblech mit zusammen 0,7200 cbm aufgestellt sind, geleitet. Von diesem Reservoir aus verteilt sich das Wasser nach den im Hofe der

Wilhelmsburg aufgeſtellten Ventilbrunnen, ſowie nach der Menageküche, Badeanſtalt und Waſchküchen.)

2. Ableitung des ſämtlichen Abwaſſers von der Wilhelmsburg mittels Steingutröhren nach der Kienlesbergkaſerne und von dort aus in die ſtädtiſche Hauptdohle in der Neuthorſtraße.

3. Erbauung von 5 Wohngebäuden für die verheirateten Unteroffiziere des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 unterhalb der Wilhelmsburg am Michelsberg für zuſammen 28 Familien. (Jede Wohnung beſteht aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche nebſt Abort, Keller und Holzlege.)

1892/95 Verwaltungsgebäude für das Garniſonlazaret;

1894 eine 2- bezw. 3geſchoßige Mannſchaftsbaracke auf dem unteren Kuhberg;

1894/95 zum Zweck der Vereinigung der bisher in der Gaiſenbergkaſerne (XXI) kaſernierten 2 Pioniercompagnien mit den beiden weiteren Pioniercompagnien in Kaſerne XXIV:

1. Aufbau eines Stockwerks auf die Kaſerne XXIV,
2. Erbauung eines 3geſchoßigen Wagenhauſes an der Baſteiſtraße,
3. „ eines 2geſchoßigen Mannſchaftscompagniegebäudes daſelbſt,
4. „ eines 1geſchoßigen Wirtſchaftsgebäudes mit Knieſtock zwiſchen Kaſerne XXIV und dem Turm XXV,
5. Erbauung eines Unteroffizierswohngebäudes gegen die Baſteiſtraße mit 12 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (jede Wohnung beſteht aus 2 Zimmern, 1 Küche nebſt Abort und Vorplatz nebſt 1 Keller und Holzlege);

1894/95 zur Unterbringung des neuerrichteten 4. Bataillons des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 im vorderen Hofe der Wilhelmsburg ein 2geſchoßiges Mannſchaftsgebäude, maſſiv in Backſteinrohbau;

1894/95 ein maſſives 3geſchoßiges Wagenhaus in der Schillerſtraße;

1895 eine weitere maſſive Mannſchaftsbaracke auf dem unteren Kuhberg, ferner ein Exerzierhausanbau an die neue Infanteriekaſerne.

Um die Bauthätigkeit zu heben und den Bauquartieren eine richtige Unterlage zu ſchaffen, iſt in der letzten Zeit der Stadtbauplan teils erweitert teils ergänzt worden. So iſt der Michelsberg in denſelben einbezogen worden, ferner wurden Baulinien auf dem neuerworbenen Baugelände gegen Oſten zwiſchen Friedhof und Wall, ſowie längs der Stadtmauer von der Glöcklerſtraße bis zur Baſteiſtraße behufs Sicherung der Promenade gezogen.

Als hervorragende Bauten, die gegenwärtig im Werk ſind, ſind zu nennen: 1. Das Juſtizgebäude, beſtimmt für das K. Landgericht und das K. Amtsgericht gegenüber dem Gymnaſium. In unmittelbarer Nähe desſelben iſt ein neues Gefängnisgebäude erbaut worden, das am 1. Juli d. J. bezogen wird. 2. Der Saalbau, von einer Aktiengeſellſchaft unternommen; die Koſten des Baues, einſchließlich des Bauplatzes ſind auf 500 000 ℳ veranſchlagt. 3. Ferner iſt der Bau einer katholiſchen Kirche und die Reſtauration des Rathauſes im Werke, für welch letzteren Zweck eine Aufnahme der Reſte der in der Mitte des 16. Jahrhunderts am Rathaus angebrachten Malereien gegenwärtig vorgenommen wird.

Von neuen Tiefbauarbeiten nennen wir: zwei neue Straßen gegen Oſten, vom Zundelthor bis zum Stuttgarter-Thor; ferner ſchweben Verhandlungen wegen Herſtellung einer zweiten Fahrbrücke über die Donau, und wegen Unterführung der Bahngleiſe beim Mohrenkopf behufs einer von Störungen durch den Eiſenbahnbetrieb befreiten Fortſetzung der Ehingerſtraße gegen das Ehinger-Thor.

IV. Direkte Steuern.

In der folgenden Tabelle ſtellen die für das Gebäude- und Gewerbekataſter bis zum Jahre 1876 angegebenen Zahlen die nach dem proviſoriſchen Steuergeſetz von 1821 ermittelten Kataſteranſchläge dar, welche mit den folgenden, auf dem neuen Steuergeſetz vom 28. April 1873, alſo auf ganz andern Einſchätzungs-

Tab. 5.

Etatsjahr	Grund- und Gefällkataſter ℳ	Gebäudekataſter fl.	Gewerbekataſter fl.	Die ſtädtiſche Umlage (Stadtſchaden) betrug abſolut ℳ	Die ſtädtiſche Umlage (Stadtſchaden) betrug in Prozenten d. Staatsſteuer %	Fatiertes Zinſeneinkommen ℳ	Fatiertes Dienſt- und Berufseinkommen ℳ
1870/71	.	4 117 775	17 230	.	.	c. 1 600 000	.
1871/72	.	4 172 200	17 535	.	.	.	.
1872/73	.	4 244 800	18 290	.	.	.	.
1873/74	.	4 243 075	18 892	.	.	.	.
1874/75	.	4 642 175	19 064	.	.	.	.
1875/76	.	Fehlt	18 536	.	.	.	.
1876/77	.	4 873 300	18 500	.	.	.	.
		ℳ	ℳ				
1877/78	.	51 800 600	3 169 086	220 000	1,34	.	.
1878/79	.	52 746 700	3 121 572	170 000 [1])	1,43 [1])	.	.
1879/80	.	53 174 800	3 132 978	220 000	1,38	.	.
1880/81	.	53 508 600	3 109 407	234 000	1,46	2 400 000	.
1881/82	.	53 969 600	3 047 036	232 000	1,46	.	.
1882/83	.	54 348 600	2 990 616	233 000	1,48	2 485 744	4 101 612
1883/84	.	54 841 300	2 835 722	233 000	1,55	.	.
1884/85	.	55 531 400	2 731 914	233 000	1,59	.	.
1885/86	.	55 541 800	2 744 756	200 000	1,38	2 702 115	4 673 323
1886/87	.	55 812 200	2 716 264	181 000	1,26	.	.
1887/88	96 737	56 002 500	2 710 461	181 000	1,03	.	.
1888/89	.	56 704 300	2 969 157	180 000	0,96	.	.
1889/90	.	57 325 200	2 979 193	165 000	0,98	2 989 885	5 449 265
1890/91	.	57 947 000	3 059 939	195 000	1,14	3 100 000	.
1891/92	96 271	58 882 600	3 158 058	220 000	1,25	.	.
1892/93	.	59 949 500	3 118 333	220 000	1,25	.	.
1893/94	.	61 567 000	3 326 221	230 000	1,25	3 355 250	6 522 241
1894/95	.	63 194 500	3 887 121	250 000	1,08	3 500 000	.

vorſchriften beruhenden nicht verglichen werden können. Das nach dem letztgenannten Geſetz aufgeſtellte Gebäude- und Gewerbekataſter iſt am 1. April 1877, das Grund- und Gefällkataſter erſt am 1. April 1887 in Wirkſamkeit getreten.

Das Gebäudekataſter iſt ein Wertskataſter, d. h. es giebt den Kapitalwert der Gebäude an, während das Grund- und Gefällkataſter, ſowie das Gewerbekataſter den ſteuerpflichtigen Ertrag der Grundſtücke, Gefälle und Gewerbe darſtellt. Bei dem Gewerbe ſetzt ſich bekanntlich der ſteuerpflichtige Ertrag zuſammen aus dem geſchätzten vollen Jahresertrag des gewerblichen Betriebskapitals, wofern das letztere die Summe von 700 ℳ bei dem einzelnen Steuerpflichtigen überſteigt, und dem um das ſogenannte ſteuerfreie Exiſtenzminimum verminderten perſönlichen Arbeitsverdienſt. Auch vom Dienſt- und Berufseinkommen bleibt das ſogenannte Exiſtenzminimum ſteuerfrei; von dem in Tab. 5 angegebenen Dienſt- und Berufseinkommen war deshalb ſteuerpflichtig nur: 1 060 540 ℳ, 1 181 854 ℳ, 1 321 075 ℳ bezw. 1 333 980 ℳ. In den ſtärkeren Steigerungen des Gewerbekataſters drückt ſich der Erfolg der in den Jahren 1888/89 und 1894/95 vorgenommenen Kataſterreviſionen, ſowie der alljährlichen gründlichen Steuerſchätzungen aus.

[1]) Stückjahr 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.

Die Staatsſteuer vom Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben, bis 31. März 1887 als Repartitionsſteuer, ſeitdem als Quotitätsſteuer, diejenige vom Kapital- und Dienſteinkommen von jeher als Quotitätsſteuer erhoben, betrug für:

	die Grund-, Gebäude- und Gewerbeſteuer:	die Einkommensſteuer:
1887/89	3,9 % des Steuerkapitals,	4,8 % des ſteuerpflichtigen Betrags,
1889/94	3,5 % „ „	4,4 % „ „ „
1894/95	3,9 % „ „	4,8 % „ „ „

Die Gemeindebeſteuerung in Ulm wird gegenüber dem Kapital- und Dienſteinkommen im vollen geſetzlich zuläſſigen Satz von 1 % des ſteuerpflichtigen Betrags ausgenützt, der ſog. Stadtſchaden, d. h. die ſtädtiſche Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, iſt aus der vorſtehenden Tab. 5 erſichtlich.

V. Verbrauchsſteuern.

Von der Ermächtigung des Geſetzes über die Beſteuerungsrechte der Amtskörperſchaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877, wonach die Gemeinden unter gewiſſen Vorausſetzungen Abgaben auf den Verbrauch von Bier, Fleiſch und Gas erheben dürfen, hat die Stadtgemeinde Gebrauch gemacht, indem ſie im Rechnungsjahre 1877/78 die Bierſteuer und im Rechnungsjahre 1885/86, nachdem das ſtädtiſche Schlachthaus erſtellt war, die Fleiſchſteuer einführte. Eine Beſteuerung des Gasverbrauchs kommt hier nicht in Betracht, da das Gaswerk im Eigentum und Betrieb der Stadt ſich befindet.

Für die Abgabe von Bier wurde der Satz von 65 Pf. pro Hektoliter zu Grund gelegt, für diejenige von Fleiſch ſind folgende Vorſchriften erlaſſen worden:

1. Der Fleiſchſteuer unterliegen nach Maßgabe der beſonderen Beſtimmungen das Fleiſch und die Fleiſchwaren, welche in der Stadt und deren Markung zum Verbrauch kommen.

2. Die Abgabe beträgt:

für 1 Ochſen, Farren, Stier, Kuh oder Kalbel im Gewicht bis zu 150 kg	9 ℳ — Pf.
„ „ 250 „	12 „ — „
über 250 „	18 „ — „
für 1 Kalb	1 „ 50 „
„ 1 Schwein	4 „ — „
„ 1 Hammel, Schaf oder Ziege	1 „ 50 „ u. ſ. w.

Nach Abzug der Rückvergütungen betrugen die Einnahmen (ſ. Tab. 6).

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen hienach an Verbrauchsſteuern:

im Jahre 1885	5 ℳ 70 Pf.
„ „ 1890	6 „ 50 „

Dabei iſt jedoch zu beachten, daß die Militärperſonen in Ulm (ohne die Familienangehörigen derſelben) 1890 die Zahl von 6148, alſo bei einer Einwohnerzahl von 36194 Seelen mehr als $^1/_6$ der Bevölkerung ausgemacht haben und der Fleiſchkonſum der Garniſon im Verhältnis zu dem Verbrauche der bürgerlichen Bevölkerung ein größerer iſt. Dies ergiebt ſich auch aus einem Vergleiche mit den Erträgniſſen der Bier- und Fleiſchſteuer in anderen Städten, ſo hatte:

Ulm	1892 bei	36194	Einwohner —	225019 ℳ Einnahme,
Heilbronn	„ „	29941	„ —	121553 „ „
Cannſtatt	„ „	20265	„ —	80535 „ „
Reutlingen	„ „	18499	„ —	67958 „ „

Sämtliche genannte Städte haben die gleichen Abgabeſätze wie Ulm.

Tab. 6.

Rechnungsjahr	Ertrag												Aufwand						Netto-Ertrag	
	a) von Steuern an:						b) Strafen		Sonstiges. Für Bierbegleitscheine		Gesamt-Ertrag		Rückvergütungen							
	Bier		Fleisch		Zusammen								Bier		Fleisch		Zusammen			
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1877/78	74 644	02	—	—	74 644	02	99	85	109	30	74 853	17	13 239	40	—	—	13 239	40	61 613	77
1878/79	66 712	41	—	—	66 712	41	—	—	61	25	66 773	66	10 941	52	—	—	10 941	52	55 832	14
1879/80	102 613	22	—	—	102 613	22	11	—	118	70	102 742	92	24 883	—	—	—	24 883	—	77 859	92
1880/81	116 399	43	—	—	116 399	43	25	60	157	50	116 582	53	30 452	03	—	—	30 452	03	86 130	50
1881/82	125 653	63	—	—	125 653	63	15	23	129	—	125 797	86	28 947	23	—	—	28 947	23	96 850	63
1882/83	112 377	40	—	—	112 377	40	1	—	112	25	112 490	65	29 387	25	—	—	29 387	25	83 103	40
1883/84	121 747	10	—	—	121 747	10	2	96	113	—	121 863	06	33 727	29	—	—	33 727	29	88 135	77
1884/85	107 655	31	—	—	107 655	31	—	—	49	—	107 704	31	32 022	49	—	—	32 022	49	75 681	82
1885/86	108 326	34	117 221	72	225 548	06	383	59	46	--	225 977	65	29 181	83	3 363	91	32 545	74	193 431	91
1886/87	110 818	45	137 666	30	248 484	75	761	63	43	40	249 289	78	33 911	49	3 540	88	37 452	37	211 837	41
1887/88	131 225	51	147 749	85	278 975	36	134	79	44	75	279 154	90	38 603	68	5 489	36	44 093	04	235 061	86
1888/89	124 996	60	149 302	08	274 298	68	143	51	37	25	274 479	44	38 246	03	4 582	64	42 828	67	231 650	77
1889/90	122 667	47	136 854	75	259 522	22	252	70	38	—	259 812	92	38 929	25	4 931	60	43 860	85	215 952	07
1890/91	137 178	29	141 834	33	279 012	62	567	30	32	50	279 612	42	38 497	12	5 574	90	44 072	02	235 540	40
1891/92	118 360	32	145 269	89	263 630	21	107	85	281	65	264 019	71	37 908	39	5 129	03	44 037	42	219 982	29
1892/93	139 070	73	146 590	16	285 660	89	149	45	14	40	285 824	74	39 944	72	5 384	70	45 329	42	240 495	32

Seitens der Metzger ist in letzter Zeit eine Agitation gegen die Fleischsteuer ins Leben gerufen worden, aus welchem Anlasse die Gemeindebehörde die Frage geprüft hat, ob die hier bestehenden Konsumsteuern einen erkennbaren Einfluß auf die Preise des Fleisches bezw. Bieres haben. Die in einer größeren Zahl benachbarter Städte, unter denen auch verbrauchssteuerfreie sich befinden, wie Ellwangen, Geislingen, Göppingen (bis vor kurzem), angestellten Erhebungen haben aber ergeben, daß die Fleischpreise daselbst mit wenigen Ausnahmen nicht niederer, sondern höher als in Ulm sind. In Bezug auf das Bier ist festzustellen, daß ein Aufschlag desselben seit der Einführung der örtlichen Verbrauchssteuer nicht erfolgt ist, auch läßt sich nicht behaupten, daß die Qualität desselben seither eine geringere geworden sei. Daß das Bier im Falle der Nichteinführung der Bierabgabe billiger geworden wäre, ist nach den Erfahrungen in bierabgabefreien Städten höchst unwahrscheinlich. Wollte die Stadtvertretung zur Zeit die Verbrauchssteuern aufheben, so müßte der Stadtschaden auf das Doppelte seines jetzigen Betrags erhöht werden.

VI. Andere indirekte Abgaben. Gebühren.

Hieher gehören die von der Stadt erhobenen Pflastergelder, Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung, Gebühren in Unterpfands- und Kontraktsachen, Wochenmarkt-, Schrannengebühren, Meßstandgelder, Hundeabgaben, Liegenschaftsaccise.

Die nachstehende Aufstellung giebt den Nachweis über die hieraus bezogenen Erträgnisse seit 1870.

Rechnungsjahr	Einnahmen aus dem Pflastergeld fl.	Aufwand auf den Pflastergeldeinzug fl.	Einnahmen aus den Wochenmarktgebühren fl.	Aufwand auf den Wochenmarkt fl.	Brutto-Einnahmen aus den Schrannengebühren [1] fl.	Aufwand auf die Schranne fl.	Brutto-Ertrag der Messen fl.	Aufwand auf die Messen fl.	Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung fl.	Einnahmen aus Gebühren in Unterpfands- u. Kontraktsachen fl.	Einnahmen aus Hundeabgabe fl.	Liegenschaftsaccisezuschlag ℳ brutto	Liegenschaftsaccisezuschlag ℳ netto	Bemerkungen.
1870/71	4 319	10	1 145	20	22 032	13 487	4 648	2 790	950	648	2 442	.	.	
71/72	4 429	42	1 058	111	21 041	13 208	4 797	3 448	1 012	1 608	2 740	.	.	
72/73	4 168	144	1 662	26	22 666	10 934	4 856	3 825	659	1 766	2 675	.	.	
73/74	4 267	47	1 665	20	18 944	9 767	4 918	3 236	798	2 230	2 587	.	.	
74/75	4 227	.	1 708	84	23 779	12 312	4 898	3 889	465	2 932	2 962	.	.	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
75/76	6 542	.	2 973	38	39 000	19 006	8 892	7 479	1 398	3 683	3 405	.	.	
76/77	6 167	.	3 130	52	31 424	15 924	9 098	7 858	2 686	3 674	3 379	.	.	
77/78	6 004	.	3 229	23	37 426	18 697	8 823	7 585	2 422	3 760	3 414	.	.	
78/79	4 609	.	2 359	6	26 721	13 468	4 483	4 394	1 837	2 636	2 241	.	.	Stückjahr 1. Juli 78 bis 31. März 1879.
79/80	6 146	.	3 074	26	37 653	18 746	8 617	8 216	3 975	2 578	3 257	.	.	
80/81	6 146	.	3 192	146	30 714	15 737	9 113	7 957	7 219	2 818	3 375	.	.	
81/82	6 146	.	3 604	130	37 025	18 863	8 254	8 298	5 905	2 407	3 203	.	.	
82/83	6 146	.	3 486	44	34 379	17 085	7 891	8 544	5 111	2 255	3 184	.	.	
83/84	6 146	.	3 503	142	34 190	16 879	8 540	8 810	4 671	1 592	3 427	.	.	
84/85	6 146	.	3 105	57	27 746	14 360	8 448	8 162	4 319	1 725	3 746	.	.	
85/86	9 320	1 667	3 216	87	28 287	14 476	8 508	8 038	3 972	1 606	4 140	.	.	
86/87	9 835	1 746	3 316	168	29 540	15 790	8 077	7 743	5 147	1 977	4 136	.	.	
87/88	10 472	2 027	3 217	65	25 359	13 158	8 568	8 332	5 661	2 375	4 317	.	.	
88/89	10 770	2 145	3 338	125	25 393	13 010	8 548	8 057	5 260	2 348	4 236	.	.	
89/90	10 620	1 730	3 211	95	25 930	13 717	8 187	7 932	4 817	2 934	3 901	.	.	
90/91	10 152	1 807	2 836	85	25 940	13 987	8 082	9 432	5 304	2 870	9 137	.	.	
91/92	10 456	1 807	5 694	2 534	28 509	14 763	8 539	8 902	10 252 [2]	3 219	8 751	.	.	
92/93	10 430	1 858	5 922	873	27 442	15 427	7 768	9 979	13 618	2 341	8 911	.	.	
93/94	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 732	9 243	15 074	14 873	
94/95	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 731	.	36 219	35 806	Bis 19. März 1895.

[1] Einschl. des abgezogenen Mietzinses für Schrannenlokalitäten mit 12000 ℳ
[2] Erhöhung durch Entschädigung für den Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge.

VII. Vermögen der Gemeinde.

Im Jahre 1893 hat eine Schätzung der der Stadt gehörigen Gebäude, landwirtſchaftlichen Grundſtücke und Waldungen, gewerblichen Betriebe, ſowie des Mobiliars ſtattgefunden.

Hienach berechnet ſich das Vermögen der Stadt folgendermaßen:

A. der Stadt gehörig:

I.	an Gebäulichkeiten	3 806 450 ℳ
	Wert des Gaswerks	700 000 „
	„ „ Waſſerwerks	1 340 000 „
II.	an Grundbeſitz:	
	a) innerhalb der Feſtung mit 18 ha 22 ar 27 qm Flächengehalt	1 414 370 „
	b) außerhalb der Feſtung mit 250 ha 34 ar 31 qm Flächengehalt	437 090 „
	c) außerhalb der Feſtung auf bayriſchem Gebiet mit 319 ha 95 ar 30 qm Flächengehalt	916 578 „
III.	der Wert der Aktivkapitalien und Ausſtände am 1. April 1893	370 279 „
IV.	der Wert des Mobiliars der Stadt beläuft ſich auf ca. . . .	450 000 „

B. der bürgerlichen Stiftung gehörig:

I.	Vermögen der bürgerlichen Stiftung	723 912 „
II.	der Wert des Mobiliars der bürgerlichen Stiftung beläuft ſich auf ca.	148 170 „

Hienach würde das ſtädtiſche Vermögen, ausſchließlich des Werts der Straßen und öffentlichen Plätze ſowie des Kanalnetzes, ein Geldkapital von . . . . . 10 306 849 ℳ darſtellen.

VIII. Schulden der Gemeinde.

Der Schuldenſtand beträgt auf 31. März 1895:

1.	Reſtbetrag des bei der Deutſchen Genoſſenſchaftsbank in Frankfurt a. M. aufgenommenen Anlehens an urſprünglich 1 540 000 ℳ	1 387 500 ℳ
2.	Desgleichen von der Anlehensſchuld gegen die Hoſpitalverwaltung mit 198 300 ℳ zum Schlachthausbau	163 150 „
3.	Ebenſo an der Anlehensſchuld gegen die Gaswerksverwaltung von urſprünglich 206 000 ℳ	184 950 „
4.	Ebenſo an dem durch die Bankkommandite Ulm vermittelten Anlehen von 1 500 000 ℳ	1 492 500 „
5.	Schwebende Schuld gegen die Hoſpitalverwaltung an 62 200 ℳ . . . . . noch 54 370 ℳ und 40 000 „	94 370 „
6.	Desgleichen gegen das Gaswerk	60 000 „
7.	Schuld gegen die Oberamtsſparkaſſe	130 000 „
		3 512 470 ℳ

Früher hat der Schuldenſtand betragen:

auf 31. März 1885	2 509 800 ℳ — Pf.	
„ 30. Juni 1875 585 968 fl. 30 kr. = . . .	1 004 517 „ 41 „	
„ 30. Juni 1865 163 650 fl. = ...	280 542 „ 85 „	
„ 30. Juni 1855 31 900 fl. = ...	53 142 „ 85 „	

Die Entwicklung des Schuldenſtandes iſt aus der folgenden Überſicht zu entnehmen:

Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emmissions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungszeit	Zweck der Aufnahme
1853	50400 fl. = 86400 ℳ	—	4½ u. 4	Hieran wurde nach Jahresfrist abgetragen 19400 fl., die weiter aufgenommenen 31000 fl. durften zu den Kosten des Brunnenwerks verwendet werden. Allmähliche Tilgung ohne nähere Zeitbestimmung.	Ankauf von Brotfrüchten und Herstellung des Brunnenwerks.
1864	50000 fl. = 85714 ℳ 29 Pf.	—	4	25 Jahre.	Herstellung des Brunnenwerks.
1865	200000 fl. = 342857 ℳ	—	Größtenteils 4½	Zur Tilgung dieser 200000 fl. und der älteren Schulden jährlich 1300 fl. und von 1869/70 an 1450 fl. in den Etat aufzunehmen. Eingehende Kaufschillinge für Grundstücke im Boden zur außerordentlichen Tilgung zu verwenden.	Weiterer Aufwand auf das Brunnenwerk, Herstellung von Stadtmauerdurchbrüchen, einschließlich der Überwölbung eines Teils der kleinen Blau und des Ankaufs des Straßenareals bei der Baurenmühle.
1873	400000 fl. = 685715 ℳ	—	4½	Ohne besonderen Tilgungsplan.	Beide Posten zu den Kosten der neuen Wasserleitung, zum Bau des neuen Mädchenschulgebäudes nebst Turnhalle, des Umbaues des vormaligen Militärspitals zur Real- und Fortbildungsschule, zur Erbauung einer neuen Knabenturnhalle, der Ökonomiegebäude im Gögglinger Ried, zur Erstellung der Exerzierplätze am Albecker Fort und im Elsenwald verwendet. (Letztere Kosten wurden an dem Kaufschilling für den Militärspital verrechnet.)
1874	1200000 ℳ	99½	4½	1875—1920 jährlich 12000 fl. = 20571 ℳ	
Diese 1200000 ℳ wurden der Gas- und Wasserwerksverwaltung zur Verzinsung und Tilgung überwiesen.					
1876	800000 ℳ u. 455240 ℳ = 1255240 ℳ	½ % Provision für das Anlehen von 800000 ℳ von der Lebensverf.-Bank in Gotha.	4½	Sämtliche Schulden (2378000 ℳ nach dem Stand am 30. Juni 1878) innerhalb 52 Jahren mit jährl. ½ % zu tilgen.	Zu vorstehenden Zwecken und zum Bau des Gymnasiums.
1881	1540000 ℳ	98,51	4	1882—1933.	Zur Konvertierung der 4½ % Schuldposten verwendet.
1883	232900 ℳ	—	4	1885—1919.	Zum Schlachthausbau.

Noch Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emmiſſions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungszeit	Zweck der Aufnahme
1885	206 000 ℳ	—	4	1888—1919.	Zum Bau des kath. Schulhauſes.
1892 u. 1893	401 500 ℳ	—	3½	Hievon in der Zeit von 1892/94 wieder abgetragen aus dem hienach aufgeführten Darlehen 279 300 ℳ Von der Reſtſchuld hat zu fordern das Gaswerk 60 000 ℳ der Hoſpital 62 200 ℳ 122 200 ℳ	Zu Beſtreitung von Liegenſchaftskaufſchillingen (namentlich für die untere Bleiche), ferner zu den Koſten der Überwölbungen (122 200 ℳ)
1893	1 500 000 ℳ	98,05	3½	1894–1955.	Zur Tilgung der oben erwähnten, bei Privaten aufgenommenen 279 300 ℳ Zur Beſtreitung weiterer Liegenſchaftskaufſchillinge und zur Ablöſung des Darlehens an die Gothaer Lebensverſicherungsbank mit 800 000 ℳ
1894	40 000 ℳ	—	3½	Ohne weitere Beſtimmung.	Zu Kanalbauten und Überwölbungen.
1894	130 000 ℳ	—	3%	25 Jahre.	Bau von Arbeiterwohnungen.

IX. Bewegung des Liegenſchaftsverkehrs.

Daß das wirtſchaftliche Leben der Stadt z. Zt. geſunde Zuſtände aufweiſt, geht auch aus der nachſtehenden Darſtellung (ſ. Tab. 9 S. 60) des Verkehrs mit Liegenſchaften hervor.

Während die Jahre 1873 — 1875 eine abnorme Steigerung des Umſatzes aufweiſen, die bald darauf den Zuſammenbruch verſchiedener Exiſtenzen zur Folge gehabt hat, wie das Anwachſen der Konkursverkäufe auf 36 im Jahre 1880 zeigt, halten ſich neuerdings die jährlichen Umſätze auf ziemlich gleicher Höhe. Die Konkursverkäufe haben ſich bis auf 2 im Jahre 1894 gemindert.

X. Die Verhältniſſe der ſtädtiſchen Beamten und Bedienſteten.

Die Zahl der ſtädtiſchen Beamten, einſchließlich derjenigen des ſtädtiſchen Gas- und Waſſerwerks, betrug im Jahre 1892/93 24 gegen 18 im Jahre 1870/71. Mit der Einführung der Arbeiterverſicherungsgeſetze, der Errichtung eines Gewerbegerichts, einer Arbeits- und Wohnungsvermittlungsſtelle hat ſich die Zahl der Hilfskräfte erheblich geſteigert. Die Tabelle 10 Seite 60 giebt eine Überſicht über die Gehalte der Beamten, ſowie die Ruhegehalte derſelben.

Tab. 9.

Kalenderjahr	Anzahl der Liegenschaftsverkäufe	Hierunter Zwangs- und Konkurs-Verkäufe	Geldwert fl.	Bemerkungen.
1873	467	8	3 977 382	= 6 818 369 ℳ
1874	334	8	3 087 562	= 5 292 968 ℳ
1875	240	6	3 425 642	= 5 872 529 ℳ
			ℳ	
1876	257	13	4 762 871	
1877	209	19	3 795 031	
1878	227	28	3 881 537	
1879	231	11	3 567 576	
1880	216	36	3 548 563	
1881	192	20	2 805 853	
1882	187	28	2 911 035	
1883	180	14	2 152 692	
1884	132	18	2 257 488	
1885	118	17	1 538 938	
1886	158	9	2 082 004	
1887	166	12	3 151 427	
1888	162	8	2 556 178	
1889	267	10	4 297 980	
1890	202	7	3 933 924	
1891	249	4	4 673 983	
1892	184	3	3 547 700	
1893	211	3	4 031 289	
1894	186	2	3 887 743	
somit durchschnittlich im Jahr	217	13	3 711 940	

Tab. 10.

Rechnungsjahr	Besoldungen fl.	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte fl.	Rechnungsjahr	Besoldungen ℳ	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte ℳ
1870/71	17 122	2	1 800	1881/82	54 656	1	1 400
71/72	16 128	2	1 800	82/83	53 047	1	1 400
72/73	18 522	2	1 220	83/84	51 753	1	1 400
73/74	21 890	1	510	84/85	49 451	1	1 400
74/75	24 555	—	—	85/86	50 417	1	1 400
	ℳ		ℳ	86/87	52 835	1	1 400
75/76	45 188	—	—	87/88	52 848	1	1 400
76/77	48 283	—	—	88/89	55 222	2	2 200
77/78	47 417	—	—	89/90	59 956	2	1 844
78/79	35 016	—	—	90/91	59 199	5	8 468
79/80	50 591	—	—	91/92	60 111	5	13 842
80/81	54 595	—	—	92/93	64 809	6	17 435

Durch die Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien vom 14./16. Mai 1889 ist für die städtischen Beamten ein Pensionsstatut gegründet worden. Die Mehrzahl der städtischen Beamten ist mit ½jähriger Kündigung angestellt, soweit nicht § 22 des Verwaltungsedikts die Wahl auf eine bestimmte Zeit vorschreibt. Sodann ist

durch Beſchluß der bürgerlichen Kollegien vom 23. März 1893 eine Unterſtützungskaſſe für die ſtädt. Diener ins Leben gerufen worden, welche im Falle einer wegen Alters, Krankheit oder körperlichen Gebrechens eingetretener Dienſtuntüchtigkeit nach vollendeten 5 Dienſtjahren Anſpruch auf lebenslängliche Unterſtützung der ſtädt. Diener reſp. ihrer Witwen und Waiſen im Mindeſtbetrage von 154 ℳ und im Höchſtbetrage von 420 ℳ im Jahr gewährt.

XI. Aufwand für die Sicherheitspolizei.

Da in Württemberg ſtaatliche Beiträge zur Beſtreitung der Koſten der Sicherheitspolizei nicht gewährt werden, ſo erwächſt hieraus der Stadtgemeinde ein ſehr bedeutender Aufwand. Wie die nachſtehenden Zahlen zeigen, haben ſich die Koſten der Sicherheitspolizei in den letzten 25 Jahren ſehr erheblich geſteigert und es tritt infolge der Anſtellung eines 2ten Polizeiinſpektors, Kriminalkommiſſärs, eine weitere Koſtenvermehrung in dieſem Jahre (1895) hinzu. Die im Jahre 1889 um 6 Mann vermehrte Schutzmannſchaft zählt gegenwärtig, einſchließlich der Wachtmeiſter, 43 Mann.

Es wurden aufgewendet einſchließlich der Gehalte des Polizeiamtmanns, der Kommiſſäre und Inſpektoren:

im Jahre	1870/71	19 463	fl.	im Jahre	1882/83	54 260	ℳ
„ „	71/72	20 700	„	„ „	83/84	55 419	„
„ „	72/73	21 005	„	„ „	84/85	63 734	„
„ „	73/74	23 925	„	„ „	85/86	59 459	„
„ „	74/75	28 975	„	„ „	86/87	58 367	„
„ „	75/76	44 230	ℳ	„ „	87/88	61 470	„
„ „	76/77	47 256	„	„ „	88/89	62 984	„
„ „	77/78	52 140	„	„ „	89/90	74 566	„
„ „	78/79	40 206	„	„ „	90/91	73 953	„
„ „	79/80	56 500	„	„ „	91/92	78 278	„
„ „	80/81	52 294	„	„ „	92/93	67 977	„
„ „	81/82	54 722	„				

XII. Aufwand für Feuerſchutz.

Auch für dieſen Teil der ſtädtiſchen Aufgaben zeigt ſich eine namhafte Steigerung der Koſten, zu denen weitere große Beträge hinzutreten, inſofern im laufenden Jahre die Alarmeinrichtungen verbeſſert worden ſind und vorbehältlich der Gewährung eines entſprechenden Staatsbeitrags die Einrichtung ſtändigen Hochdrucks in der ſtädtiſchen Waſſerleitung beſchloſſen worden iſt, welche einen jährlichen Mehraufwand von ca. 20 000 ℳ im Gefolge hat.

Die Ausgaben betrugen:

im Jahre	1870/71	4 287	fl.	im Jahre	1882/83	11 186	ℳ
„ „	71/72	4 701	„	„ „	83/84	11 323	„
„ „	72/73	4 013	„	„ „	84/85	11 757	„
„ „	73/74	5 408	„	„ „	85/86	11 719	„
„ „	74/75	9 373	„	„ „	86/87	11 373	„
„ „	75/76	9 087	ℳ	„ „	87/88	10 775	„
„ „	76/77	12 062	„	„ „	88/89	15 034	„
„ „	77/78	13 796	„	„ „	89/90	12 088	„
„ „	78/79	11 655	„	„ „	90/91	12 312	„
„ „	79/80	9 468	„	„ „	91/92	16 783	„
„ „	80/81	10 806	„	„ „	92/93	16 814	„
„ „	81/82	10 019	„				

XIII. Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr.

Die Reinigung der Straßen vor den Häusern, Nebengebäuden, Höfen, Gärten etc. liegt den Hauseigentümern in der Weise ob, daß sie Trottoir, Kandel und die Straße bis in die Mitte reinigen zu lassen haben. Bei chaussierten Straßen wird das Abziehen des Staubs und Morasts auf Kosten der Stadt besorgt, welch letztere auch die öffentlichen Plätze auf ihre Kosten reinigt. Die Beseitigung des Kehrichts erfolgt auf städtische Kosten. Aus Gesundheitsrücksichten hat die Stadtvertretung neuerdings die Anschaffung bedeckter Abfuhrwagen beschlossen; auch ist die Abfuhr des Kehrichts und die Unterarbeitung desselben in Regie in Erwägung gezogen. (Vgl. Verhandlungen des deutschen Vereins für Gesundheitspflege in Magdeburg 1894.)

Der Aufwand für die der Stadt obliegende Straßenreinigung und die Kehrichtabfuhr hat sich von 4087 fl. im Jahre 1870 auf 20868 ℳ im Jahre 1892 gesteigert und hat sich nunmehr infolge der obengenannten Wagenanschaffung noch weiter erhöht.

Es wurden für obige Zwecke verausgabt:

im	Jahre	1871	5441	fl.	im	Jahre	1882	9994 ℳ
„	„	1872	3989	„	„	„	1883	11354 „
„	„	1873	8450	„	„	„	1884	11113 „
„	„	1874	7949	„	„	„	1885	11866 „
„	„	1875	13957	ℳ	„	„	1886	12488 „
„	„	1876	13601	„	„	„	1887	13900 „
„	„	1877	12576	„	„	„	1888	14130 „
„	„	1878	9904	„	„	„	1889	15477 „
„	„	1879	14923	„	„	„	1890	20429 „
„	„	1880	11514	„	„	„	1891	19208 „
„	„	1881	10841	„	„	„	1892	20868 „

XIV. Kanalisation.

Die Betrachtung der allgemeinen örtlichen Verhältnisse der Stadt Ulm zeigt, daß für die Anlage eines Kanalnetzes günstige Vorbedingungen vorhanden sind.

Vor allem gehört hiezu die hohe Lage der Stadt gegenüber der mit bedeutender Wassermenge und starkem Gefälle vorbeifließenden Donau und die in 3 Armen durch die Stadt ziehende Blau, welch letztere seither unbedenklich zur Einleitung der Niederschläge und der Verbrauchswasser benützt worden ist. Diese günstigen Verhältnisse gaben Veranlassung zu frühzeitiger Inangriffnahme der Frage einer geordneten Wasserableitung. In den Protokollen und Hausbriefen aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist vielfach von öffentlichen Kanälen die Rede, welche immer häufiger auch von Privaten zur Wasserableitung benützt werden. Die ersteren dienten in der Regel der Ableitung des Wassers von öffentlichen Brunnen: neben diesen kürzeren Kanälen zur Fortleitung des Wassers bestanden aber noch eine große Anzahl Dollen oder Tollen. Dies waren Schächte, welche bis zum Kies oder Felsen hinabgetrieben worden waren, um das eingeleitete Wasser dem Grundwasser zuzuleiten.

Die beschriebene Art und Weise der Wasserabführung führte bald zu Unannehmlichkeiten aller Art. Es wurde daher zu Anfang der 1830er Jahre damit begonnen, in verschiedenen Hauptstraßen größere Strecken gewölbter Kanäle anzulegen und am 10. Mai 1838 verlangte der Bürgerausschuß in einer Eingabe an das K. Oberamt die Aufstellung eines Generalplanes für die Kanalisierung, wobei unter Berufung auf § 55 des Verwaltungsedikts ausdrücklich gebeten wird, zu verfügen: daß sämtliche durch die ganze Stadt sich verzweigenden Kanalleitungen vorerst durch Nivellement und Risse zu bestimmen seien.“ Leider ging der damalige Stadtrat auf dieses Ansinnen nicht ein. Durch die Herstellung eines Gesamtplanes hätte manche unzweckmäßige Ausführung mit zu geringem Gefälle und zu hoher Lage vermieden werden können. Nichtsdestoweniger wurde an dem Werk der Kanalisation rüstig weiter gearbeitet. Es wurden allmählich zuerst die Hauptstraßen und dann auch die Nebenstraßen mit Kanälen versehen, welche zuerst nur die Brunnen und Kandelabwasser, nach einem Beschluß des Stadtrats vom 4. August 1854 aber

auch die Dach- und Küchenabwaſſer unmittelbar aufzunehmen hatten. Der Abſchluß der Kanaliſierung der Altſtadt fällt in das Jahr 1869; bis dahin war für dieſen Zweck die Summe von 121 969 fl. oder 209 000 ℳ ausgegeben worden.

Der Plan über die damaligen Kanäle zeigt 4 Hauptſyſteme:

1. das Syſtem der großen und kleinen Blau, welches den weſtlichen und ſüdweſtlichen Teil der Altſtadt umfaßte;

2. das Syſtem der unmittelbar in die Donau mündenden Kanäle, welche die ſüdöſtliche Ecke einnahmen;

3. das Syſtem des Elendkanals, der, beim alten Schiffländeplatz in die Donau einmündend, den öſtlichen Stadtteil entwäſſerte, und

4. das Syſtem des Stadtgrabens, das die nördlich vom Münſterplatz gelegenen Stadtteile durchzog.

Die Ausführung der Altſtadtkanäle geſchah im Backſteinmauerwerk.

Die erſten Kanäle hatten rechtwinkligen Querſchnitt, hatten Backſteinſohle und wurden zuerſt mit eichenen Dielen, ſpäter mit Stein- und Eiſenplatten und ſchließlich mit Backſteingewölben abgedeckt. Schon im Jahre 1838, alſo ſehr frühzeitig wurde auch die Sohle der Kanäle nach unten gewölbt hergeſtellt, ſo daß bald der zweckmäßigſte eiförmige Querſchnitt erreicht war und Ulm hierin frühzeitig einen Vorzug vor anderen Städten beſaß.

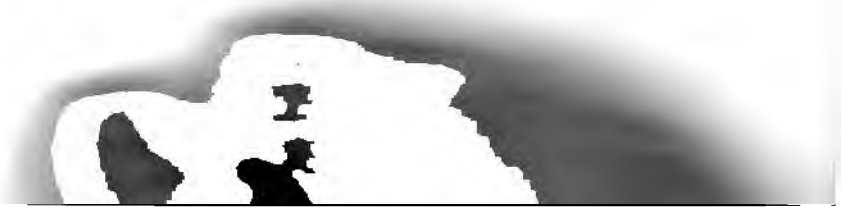
Mit der Entſtehung der Neuſtadt in den 70er Jahren und dem Erlaß des neuen Ortsbauſtatuts im Jahre 1875 mußte auch im Kanalbau ein neuer Abſchnitt eintreten. Es wurden die Hauptſammelkanäle in der Karls-, Syrlins- und Keplerſtraße mit ihren Nebenſtrecken gebaut und an das Syſtem des Stadtgrabens angeſchloſſen. Dieſe Kanäle ſind ſämtlich aus Romanzementbeton in Eiform hergeſtellt, welche Herſtellungsweiſe bei der vorzüglichen Beſchaffenheit der verwendeten Materialien ſich gut bewährt hat. Die Ausarbeitung eines Geſamtplans für das Neuſtadtſyſtem geſtattete die Anwendung günſtiger Gefälle von 0,4—2 %. Der Ausbau dieſes Kanalſyſtems dauerte bis zum Jahre 1889.

Zu dieſer Zeit waren 22 086 laufende Meter Kanäle ausgeführt; hievon mündeten in

die Donau ſamt Elendkanal	7 570 m
in die große Blau	1 280 m
„ „ kleine „	4 510 m
in den Stadtgraben	8 726 m

Neue Aufgaben traten an die Stadtgemeinde in der neueſten Bauperiode 1890/94 heran. Einesteils mußte die Entwäſſerung eines neuen Baugebiets am Michelberg und eines eben ſolchen auf der unteren Bleiche innerhalb des Walls eingeleitet und andererſeits dafür geſorgt werden, daß die Werkkanäle der Blau und in erſter Linie der Stadtgraben von den ſtets wachſenden Mengen Verbrauchswaſſer entlaſtet werden. Gleichzeitig kamen weitere bedeutende Teile der noch offenen Waſſerläufe und Gräben zur Überwölbung. Als Hauptſtrecken ſind hier zu bezeichnen: der Hauptkanal von der Frauenſteige bis zur Donau bei der unteren Donaubaſtion und der Sammelkanal der Olgaſtraße, welcher in dieſen Kanal einmündet, ſodann die Überwölbung der kleinen Blau bei der Baurenmühle und des Stadtgrabens von der Platzgaſſe zum Hafenbad und von da bis zum Zundelthor. Die bedeutenden Bauarbeiten dieſer letzten 5 Jahre umfaſſen eine Geſamtlänge von 4 840 m.

In der Bauart der Kanäle iſt inſofern eine Änderung eingetreten, als, wie bei den Stadtgrabenüberwölbungen vom Neuthor bis zur Platzgaſſe, welche in den 80er Jahren hergeſtellt wurden, nur noch Portlandzementbeton zur Verwendung kam, mittels deſſen eine größere Feſtigkeit bei Verminderung der Maſſe für Mauerſtärken erzielt werden konnte. —



So iſt gegenwärtig die Kanaliſation ſoweit ausgebildet, daß ſie den Anforderungen der Jetztzeit entſpricht und jederzeit der Anſchluß weiterer Syſteme erfolgen kann. Der Geſamtaufwand für im ganzen 26 929 laufende Meter Kanäle hat betragen:

an Baukoſten	824 161 ℳ	14 Pf.
„ Unterhaltungskoſten	82 069 ℳ	27 Pf.
zuſammen	906 230 ℳ	41 Pf.

Als Aufgaben für die Zukunft ſind zu bezeichnen:

1. der allmähliche Erſatz der Backſteinkanäle der Altſtadt mit ihrem teilweiſe geringen Gefälle und ihrer vielfach hohen Lage durch tieferliegende Betonkanäle mit Spülvorrichtungen;
2. die Ausführung eines Hauptkanals entlang der Donau, welcher die ſämtlichen Abwaſſer der Stadt aufzunehmen und beim hohen Steg in die Donau zu leiten hätte; endlich
3. die weitere Durchführung der Ausſcheidung der Kanalwaſſer aus den Betriebswaſſern der Blauarme. Dieſe Maßregeln werden noch weiter darauf hinwirken, daß die geſundheitlichen Verhältniſſe der Stadt ſich fortſchreitend verbeſſern.

XV. Begräbniswesen.

a) Friedhof- und Begräbnisordnung.

Die älteſte in den Akten vorgefundene Vorſchrift über das Begräbnisweſen in Ulm enthält ein Ratsbeſchluß vom 15. Mai 1562, welcher ſich mit dem Inhalt der Leichenpredigten beſchäftigt und „dem Herrn Doctor Ludwig Rabus und den anderen Herren Predikanten verweiſt, daß ſie in Leychpredigen etwas zu ſcharpff und unbeſcheiden ſeyen, alſo daß ſy die abgeſtorbenen zuvil ſchmählich oder ſchimpfierlich ihres Lebens halben antaſten, demnach ſollen ſy fürohin dasſelbig abſtellen und nach dem Tod in ihren Leichpredigen Niemandts weder loben, ſchelten noch ſein des Abgeſtorbenen Lebens halben ſchimpfieren, ſondern dieſelben allein zum Troſt der Lebendigen (darund ſy auch bedacht und angeſehen) fürren".

Über den gleichen Gegenſtand, ferner über Zeit und Ort der Abhaltung der Leichenpredigten iſt eine größere Zahl von Verfügungen aus ſpäterer Zeit vorhanden. Weitere Ratsbeſcheide finden ſich aus dem 17. und 18. Jahrhundert über das Herkommen „daß von den geſtorbenen Kindern die Kiſſelen und Leichentüchlein ins Waiſen- oder Fundelhaus,[1]) oder in den Burger-Almoßkaſten geliefert und dann anhero die armen Wayß- und Fundelkinder in die von Zeit zu Zeit eingehende Leichentüchle das ganze Jahr hindurch, wie es ihre Nothdurft erfordert, gekleidet werden ſollen; daß man aber bei dem Gebrauch der leinenen oder entlehnten Tüchlein nicht ſingen dürfe", ferner über die Sitte des Tragens von Leichen der beſſeren Stände bei Beerdigungen durch die Münſterkirche, über die Pflicht zur Anzeige von Todesfällen an das Pfarrkirchenbaupflegamt, die Kutſchenleichen, die Beerdigung der Totgeborenen und ungetauften Kinder, das Tragen der Leichen durch die Akademiker (Obergymnaſiſten) u. ſ. w.

Ein erſter Entwurf eines Regulativs der Leichenbegängniskoſten liegt vom Jahre 1756 vor. Wie hoch dieſelben damals waren, zeigt nachſtehende Aufſtellung:

1. bei Erwachſenen:

I.	Klaſſe	(Hochadel, Patrizier, Doctores, Licent. etc.) .	93 fl. 43 kr.
II.	„	(Stadtgeiſtliche, Kaufleute etc.)	77 „ 46 „
III.	„	(Profeſſores, Landgeiſtliche etc.)	62 „ 13 „
IV.	„	(Krämer, die Handwerker etc.)	43 „ 21 „
V.	„	(Gemeine Handwerker)	28 „ 10 „
VI.	„	(arme Burger mit einer Kirchhofleich) . . .	8 „ 25 „

2. bei Kindsleichen betrugen die Koſten in den genannten Abſtufungen:

I.	Klaſſe	22 fl. 54 kr.
II.	„	19 „ 16 „
III.	„	11 „ — „
IV.	„	7 „ 26 „
V.	„	7 „ 14 „
VI.	„	3 „ 36 „

[1]) Über das Fundelhaus ſ. Haid, Ulm 1786 S. 130.

Diesem Entwurfe, welcher eine namhafte Verminderung der Leichenkosten bezweckte, hat der Rat der Stadt Ulm eine Folge nicht gegeben; auch ein weiterer Entwurf einer Leichen- und Trauerordnung aus dem Jahre 1774, welche nach dem Vorgang anderer Städte (so z. B. Nürnberg, wo der Rat der Stadt im Jahre 1765 eine Trauerordnung erlassen hat) „die fast in allen Ständen übernacht eingeschlichenen Mißbräuche, ohnnöthig eingeführte Weitläufigkeit, damit verknüpften manchen sehr empfindlichen, ja vielen allerdings ohnerschwinglichen und bey gegenwärtig nahrungslosen Zeiten so manche gänzlich ruinirende Kosten und dem Wohlstand entgegen stehenden Pracht abstellen, hingegen zu allgemeinem Besten auf eine jedem Stand gemäße ehrliche, erbare und wohlanständige, mit reifer Überlegung und gutem Vorbedacht nach jeziger Zeit und Umständen zu entrichtende Leichen- und Trauerordnung das Augenmerk richten will", hatte das gleiche Schicksal, und auch bei einer dritten dahin zielenden Ausarbeitung vom Jahre 1779 blieb es beim Entwurfe. [1])

Im Jahre 1814 wurde auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Friedrich „eine Königlich Württembergische Trauer- und Leichen-Taxordnung nach den Stadt Ulmischen Lokalverhältnissen eingerichtet" erlassen, welche einerseits bezweckte, „daß bei der Betrauerung der Verstorbenen nicht auf Stand, sondern allein auf das verschiedene Verhältnis und die nahe oder entfernte Verwandtschaft, in welcher die Hinterbliebenen mit dem Verstorbenen gestanden, zu sehen „und welche andererseits" die Verhütung des bisher bei Anstellung der Leichen gemachten allzugroßen Aufwands und Kosten im Auge hatte".

In dieser Verordnung wurde bezüglich der Betrauerung die Dauer der Trauerzeit unter Zugrundlegung von 4 Abteilungen und die Kleidung innerhalb derselben vorgeschrieben; bezüglich der Beerdigungen wurde u. a. verfügt, daß alle Nachtleichen zu unterbleiben haben, daß das Tragen der Leichen durch das Münster künftig nicht mehr gestattet sei, daß der Leichenkondukt in nicht mehr als zwei Kutschen stattfinden dürfe, daß die Trauerflöre auf den Hüten überhaupt abgestellt seien, daß das Glockengeläute bei einem Leichenkondukt nicht länger als eine halbe Viertelstunde währen dürfe, daß die schwarz und weißen Bahr- und Leichentücher, welche bisher mit großem Kosten angeschafft und nachher zum Besten der Armut verwendet wurden, künftig von dem Armeninstitute angeschafft und daselbst jeweils zu entlehnen seien, daß alle Totenbahren bloß von tannenem Holz verfertigt sein dürfen, und endlich daß jeder Leichenkonto vorher von dem Armenkassier revidiert und unterschrieben werden müsse. Endlich wurde ein Leichentaxreglement daselbst festgesetzt.

Da sich trotzdem die Kosten der Beerdigungen in mißbräuchlicher Weise wieder steigerten, so wurde durch Stadtratsbeschluß vom 21. Juni 1831 eine neue Taxordnung festgestellt, welche „die bei jedem Todesfall nicht zu vermeidenden und unentbehrlichen Kosten unter Festsetzung von 3 Klassen zu regulieren" bestimmt war. Im Dezember 1838 wurde anläßlich der im gleichen Jahre erfolgten Erstellung eines Leichenhauses vom Stadtrat eine Leichenhausordnung erlassen. Durch Beschluß des Stadt- und Stiftungsrats wurde die letztgenannte Leichenordnung teils abgeändert, teils ergänzt; insbesondere wurde dieselbe durch eine Instruktion für Leichenbesorger vervollständigt. Nachdem das im Jahre 1838 erbaute Leichenhaus im Jahre 1872 durch ein neues ersetzt worden war, wurde für das letztere unterm 26. September 1872 eine neue Leichenhausordnung festgesetzt. Am 24. Oktober 1872 wurde vom Gemeinderate die Einrichtung eines Sargmagazins auf städtische Rechnung beschlossen, zu welchem Beschlusse bis in die neuere Zeit verschiedene Ausführungsbestimmungen erlassen worden sind. Weiterhin sind verschiedene ortspolizeiliche Vorschriften bezüglich der Ordnung auf dem Friedhof ergangen.

Endlich ist durch Gemeinderatsbeschluß vom 19. Februar 1885 ein neuer Leichenkostentarif festgesetzt und ferner durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 13. August desselben Jahres eine Ordnung hinsichtlich der Beerdigung auswärts gestorbener Personen auf dem Friedhof in Ulm geschaffen worden. Eine neue Friedhofordnung wird noch heuer im Zusammenhang mit der Anlegung des neuen Friedhofs erlassen werden.

b) Der gegenwärtige Friedhof

mißt einschließlich des israelitischen Begräbnisplatzes 4 ha 24 ar 80 qm und zwar: Gebäude Nr. 14 Leichenhaus 2 ar 43 qm, Parz. Nr. 842 Gottesacker samt Mauer 4 ha 21 ar 55 qm, Ödung außerhalb der Mauer, Parz. Nr. $\frac{841}{2\text{-}3}$ 82 qm.

[1]) Über die Sitten beim Leichenbegängnis in Ulm zu Ende des vorigen Jahrhunderts s. Nicolai, Reise IX. Bd. S. 123.

Das ſtädtiſche Leichenhaus, welches in ärztlicher Hinſicht dem Stadtarzt unterſtellt iſt, wurde in den Jahren 1871/72 erbaut und am 1. Oktober 1872 zur allgemeinen Benützung übergeben.

Wie ſehr die Erkenntnis der hygieniſchen Bedeutung dieſer Einrichtung gewachſen iſt, zeigt die nachſtehende Tabelle:

Tab. 11.

Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt	Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt
1872[1])	254	52 = 20,47%	1884	868	497 = 57,29%
1873	861	233 = 27,06 „	1885	706	475 = 67,14 „
1874	791	245 = 30,90 „	1886	796	578 = 72,74 „
1875	904	245 = 27,01 „	1887	670	492 = 73,40 „
1876	885	274 = 30,96 „	1888	812	619 = 76,22 „
1877	911	319 = 35,03 „	1889	687	572 = 83,27 „
1878	904	327 = 36,17 „	1890	702	591 = 84,19 „
1879	964	406 = 42,11 „	1891	764	666 = 87,17 „
1880	850	364 = 42,37 „	1892	771	679 = 88,07 „
1881	827	370 = 44,74 „	1893	744	644 = 86,55 „
1882	895	481 = 53,75 „	1894	719	676 = 94,02 „
1883	803	450 = 56,04			

So hinderlich der Friedhof in ſeiner gegenwärtigen Lage der Ausdehnung der Stadt bisher geweſen iſt, ſo haben doch Rückſichten verſchiedener Art, insbeſondere auch auf die für den Betrieb des Friedhofs überaus läſtigen Vorſchriften des Reichs-Feſtungsrayongeſetzes die Verlegung desſelben außerhalb des Walles hintangehalten. Nachdem in letzterer Hinſicht einige Erleichterungen zugeſtanden worden ſind, und ferner die Bauplätze innerhalb der Stadt immer mehr zuſammenſchrumpfen, hat die Stadtvertretung die Ausdehnung der Stadt gegen Oſten dadurch begünſtigt, daß ſie die zwiſchen Friedhof und Wall einerſeits, zwiſchen Stuttgarterſtraße und Stadtmauer andererſeits gelegenen Grundſtücke (Kiderlenſche Bleichwieſe, Heßſches Grundſtück u. a.) in den Jahren 1891 und 1892 angekauft und gleichzeitig beſchloſſen hat, den Friedhof auf das oberhalb der Stuttgarter Bahnlinie (außerhalb des Walles) gelegene Gelände, die ſogenannten Wannenäcker, zu verlegen. Die Grunderwerbungen hiezu ſind erfolgt mit dem geringen Aufwand von rund 23 000 ℳ, da die Stadt durch den Ankauf der unteren Bleiche bereits 9 Morgen im Beſitz hatte.

Der Meßgehalt

c) des neuen Friedhofs,

der noch im Laufe des Jahres 1895 angelegt werden ſoll, iſt vorerſt auf 15 württ. Morgen (4,7 ha) feſtgeſetzt. Auf demſelben wird ein Leichenhaus ſamt Nebengelaſſen erſtellt und eine Waſſerleitung eingerichtet werden. Unter dem 25. März 1895 hat das Kaiſerliche Gouvernement die Genehmigung zu der neuen Anlage erteilt.

XVI. Aufwand auf die Armen.

Der Umſtand, daß der Armenaufwand bis vor kurzer Zeit ausſchließlich aus Stiftungsmitteln beſtritten werden konnte, hat es mit ſich gebracht, daß die Anforderungen an die Armenkaſſe ſtets ſehr namhafte geweſen ſind. Die nachſtehende Aufſtellung über die in den letzten 25 Jahren für die offene und geſchloſſene (insbeſondere Bürgerhoſpital) Armenpflege aufgewendeten Beträge zeigt, daß

[1]) 1872 nur vom 1. Oktober an im Betrieb.

der Gesamtaufwand im stäten Steigen begriffen ist, wenn auch die allgemeinen Unterstützungen in den letzten Jahren sich nicht wesentlich erhöht, in einzelnen Jahrgängen sich sogar vermindert haben, eine Erscheinung, die einerseits auf größere Sparsamkeit, andererseits auf die Wirkung der sozialen Gesetzgebung des Reichs zurückzuführen sein dürfte, wenn schon die letztere nur in einer verhältnismäßig beschränkten Zahl von Fällen sich mit Sicherheit nachweisen läßt.

Tab. 12.

Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospital ℳ	Allgemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Geisteskranke u. Kinder in Anstalten ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospital ℳ	Allgemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Geisteskranke u. Kinder in Anstalten ℳ
1868/69	25 497	42 266	5 293	1880/81	29 787	56 435	9 049
69/70	23 253	45 618	4 116	81/82	30 202	59 666	11 064
70/71	24 420	47 325	6 041	82/83	31 683	65 925	11 464
71/72	26 783	45 931	5 610	83/84	31 156	67 967	11 860
72/73	34 642	43 206	5 587	84/85	31 501	64 728	12 018
73/74	35 949	44 492	6 559	85/86	30 026	63 597	12 004
74/75	33 366	48 234	6 237	86/87	29 730	65 888	12 390
75/76	32 829	49 992	5 845	87/88	30 338	69 197	13 299
76/77	33 017	54 078	6 637	88/89	30 522	68 232	13 977
77/78	31 396	55 677	6 092	89/90	34 221	68 018	13 114
78/79	20 681	40 376	5 556	90/91	34 741	65 443	13 384
(3/4 Jahre)				91/92	37 415	65 078	15 646
79/80	26 367	56 712	9 049	92/93	38 135	67 239	16 504

Eine Verminderung des Aufwands für unwürdige Arme wird die Stadt nach den bisherigen Erfolgen zweifellos dadurch erreichen, daß sie, nachdem das Landesgesetz vom 2. Juli 1889, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsunterstützungswohnsitzgesetzes, den Arbeitszwang gegen die ihre Ehefrau oder Kinder der öffentlichen Unterstützung überlassenden arbeitsfähigen Personen geregelt hat, im Jahre 1893 eine Armenbeschäftigungs- und Bewahranstalt in dem ehemaligen Brechhause, jetzigen sogenannten „Niederländer Hofe“ (der Name rührt daher, daß die Gebäude eine Zeit lang einer mit Arbeitern vom Niederrhein betriebenen Fabrik wollener Waren dienten) eingerichtet hat.

Die genannte Anstalt liegt etwa 1/4 Stunde von der Stadt entfernt in der Nähe des zur Friedrichsau führenden Weges. Sie ist bestimmt:

1. Zur angemessenen Beschäftigung solcher erwachsener Personen, welche vermöge körperlicher Gebrechen nicht mehr im stande sind, sich ihren Lebensunterhalt vollständig selbst zu verschaffen und deshalb nach dem Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und dem Württ. Ausführungsgesetz hiezu vom 17. April 1873 der öffentlichen Armenfürsorge anheimgefallen sind, auch nach Maßgabe ihres Vorlebens und ihrer persönlichen Verhältnisse für die Armenbeschäftigungsanstalt sich eignen;
2. zur Aufnahme und Beschäftigung solcher Personen und deren Familien, gegen welche in Gemäßheit des Art. 14 des soeben erwähnten Landesgesetzes vom 2. Juli 1889 der Arbeitszwang verhängt worden ist;
3. zur vorübergehenden Aufnahme und Beschäftigung obdachloser Familien wie einzelner Personen;

und besteht aus dem Verwaltungsgebäude (mit Verwalterswohnung, gemeinschaftlichem Eß- und Arbeitsraum und angebauter Scheuer mit Vieh- und Schweineställen) und dem Anstaltsgebäude (mit Waschküche und Remisen). Das letztere hat 20 Zimmer, von denen 7 zu Weißzeug- und

Kleiderkammern, zur Aufnahme von Isolierten und Kranken, sowie zu Arbeitszimmern für Schuster, Schneider, Bürsten- und Korbmacher verwendet sind, während die andern als Schlaf- bezw. Wohnraum für die Insassen dienen. Diese 13 Gelasse bieten Raum für ca. 50 Personen. Die Angehörigen der aufgenommenen Familien werden nach Geschlechtern getrennt; doch bleiben die Kinder bis zum 6. Lebensjahr bei der Mutter. Ausnahmen werden in außerordentlichen Fällen zugelassen. Der höchste Insassenstand — im Dezember 1894 — betrug pro Tag durchschnittlich 26 Erwachsene mit 18 Kindern; der niedrigste (im April 1894) pro Tag durchschnittlich 13 Erwachsene und 1 Kind. Verpflegungstage waren es im Rechnungsjahr 1894/95 für Erwachsene 7550, für Kinder 3161, wovon 408 Tage auf landarme Erwachsene und 1432 auf landarme Kinder (zumeist Transporte aus Bayern) entfallen.

Seit Beginn der Anstalt waren, bezw. sind untergebracht:

23 einzelstehende Männer, 8 Weiber, 22 Familien mit 36 Kindern.

Mit der Anstalt ist die Bewirtschaftung von ca. 9 ha Garten, Wiesen und Ackerland verbunden, für deren Zwecke ein kleinerer Viehstand (2 Ochsen und 6—8 Kühe) gehalten wird; auch wird Schweinezucht (8 Stück zur Zucht, 2 zur Mast, 20 Ferkeln) betrieben. Dieser landwirtschaftliche Betrieb bietet für Männer, Weiber und größere Kinder die Hauptbeschäftigung, doch werden die Insassen auch mit Schusterei- und Schneiderei-Arbeiten, mit Bürstenmachen, Korbflechten, Kieswerfen, Holzzerkleinern, Waschen u. dgl. beschäftigt.

Vorstand der Anstalt ist der Armenpfleger; ihre Geschäfte führt ein landwirtschaftlich gebildeter Hausmeister, dem bezw. dessen Ehefrau der Betrieb des Guts und die Verwertung seiner Erträgnisse, die Leitung der Anstalt, Versorgung der Pfleglinge und Handhabung der Hausordnung nach Maßgabe einer besonderen Instruktion obliegt. Die zuständige Verwaltungsbehörde ist die Ortsarmenbehörde.

Die Erfahrungen, die mit der neuen Einrichtung bisher gemacht worden sind, lassen sich als sehr gute bezeichnen. Während die Armenpflege vorher eine große Zahl von Familien und einzelstehenden Personen in Notquartieren unterbringen mußte, sind die letzteren nunmehr vollständig frei.

XVII. Städtische Krankenpflege.

Das im Eigentum der Hospitalstiftung stehende Krankenhaus ist sowohl für die Insassen des Bürgerhospitals, als auch für die Mitglieder der Ortskranken-, Betriebskranken- und Innungskassen, sowie der Krankenpflegeversicherung bestimmt. Über den Aufwand giebt nachstehende Übersicht Auskunft:

Tab. 13.

Rechnungsjahr	Aufwand auf das allgemeine Krankenhaus ℳ	Aufwand auf d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen) ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf das allgemeine Krankenhaus ℳ	Aufwand auf d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen) ℳ
1868/69	21 915	492	1880/81	25 714	2 371
69/70	20 222	649	81/82	26 122	1 939
70/71	21 531	534	82/83	25 130	2 145
71/72	23 328	608	83/84	24 182	2 158
72/73	26 805	1 349	84/85	25 082	2 274
73/74	26 259	1 519	85/86	25 416	2 418
74/75	23 365	2 031	86/87	24 690	2 553
75/76	23 626	2 224	87/88	26 314	2 877
76/77	24 739	1 958	88/89	26 696	3 266
77/78	24 961	1 804	89/90	32 873	3 577
78/79	19 134 [1])	1 443 [1])	90/91	35 921	3 875
(¾ Jahre)			91/92	72 066	4 177
79/80	23 782	1 881	92/93	66 098	4 349

[1]) Mit dem früheren Dienstbotenkrankenhaus, da eine Abscheidung nicht mehr besteht.

Im Krankenhause pflegen 16 Diakonissen aus der evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart; außer diesen sind 18 Diakonissen desselben Mutterhauses in der Gemeindepflege (Pflege armer Kranken) und in der Privatpflege thätig.

Zum unentgeltlichen Besuche des im Krankenhaus stattfindenden ärztlichen Ambulatoriums sind Mitglieder der Krankenpflege-Versicherung, Hospitaliten und Pfründner berechtigt, sowie frühere Pfleglinge der im Jahr 1890 gegründeten, mit dem Hospital räumlich verbundenen Karl-Olga-Kinderheilanstalt. Eine allgemeine ambulatorische Klinik besteht nicht.

XVIII. Arbeiterversicherung.

Nach drei Richtungen hat bekanntlich die Reichsversicherungsgesetzgebung den Arbeitern ihre Fürsorge zugewandt, nämlich bei Krankheiten, Betriebsunfällen, beim Eintritt hohen Alters und nicht bloß vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Für die der Versicherungspflicht unterworfenen Arbeiter war ursprünglich eine nach Berufen abgeschiedene, sechsgliederige Ortskrankenkasse eingerichtet, an deren Stelle seit 1. Januar 1889 eine sämtliche Berufe umfassende gemeinsame Ortskrankenkasse getreten ist.

Bei dieser betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890	74 801 ℳ	66 141 ℳ	5 533 ℳ
„ „ 1891	72 634 „	68 970 „	7 915 „
„ „ 1892	71 940 „	67 732 „	7 434 „
„ „ 1893	99 209 „	94 918 „	7 947 „
„ „ 1894	110 820 „	104 913 „	?

Ferner bestehen hier 7 Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen und eine Innungskrankenkasse (der Bäckerinnung).

Die auf Grund des Landesgesetzes vom 16. Dezember 1888 (Reg.Bl. S. 413) errichtete Krankenpflegeversicherung trat am 1. Januar 1889 ins Leben.

Derselben gehören an:

1. kraft Gesetzes:
   a) die innerhalb des Kassenbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde; b) die in Werkstätten, Fabriken oder Handlungsgeschäften innerhalb des Kassenbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalbezügen, haben;
2. berechtigt freiwillig beizutreten sind:
   c) Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, deren Sitz im Bezirk belegen ist; d) Dienstboten und land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, welche sich zeitweise beschäftigungslos im Kassenbezirk aufhalten; e) Bedienstete der Gemeinden und Stiftungen des Kassenbezirks und der Amtskorporation, soweit sie im Bezirk wohnen und deren Lohn oder Gehalt 2000 ℳ jährlich nicht übersteigt.

Die Zulassung anderer als der in Ziff. c—e bezeichneten Personen ist dem Verwaltungsausschuß vorbehalten.

Bei der Krankenpflegeversicherung betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890	15 441 ℳ	15 441 ℳ	1 047 ℳ
„ „ 1891	20 852 „	20 852 „	2 618 „
„ „ 1892	26 060 „	24 460 „	2 458 „
„ „ 1893	25 564 „	24 988 „	2 933 „
„ „ 1894	25 774 „	25 489 „	?

An Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträgen sind von der Ortskrankenkasse, der Krankenpflegversicherung und der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung eingegangen:

im Jahre 1891 . .	72989 ℳ	im Jahre 1893 . .	71243 ℳ
„ „ 1892 . .	74501 „	„ „ 1894 . .	78972 „

Diese Beiträge werden durch die Krankenkassen bei den Arbeitgebern bezw. Dienstherrschaften der Mitglieder eingezogen. Die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung hat die Beiträge einzuziehen für alle Personen, welche nicht der Orts-, einer Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskrankenkasse oder der Krankenpflegeversicherung angehören, also insbesondere für diejenigen Personen, welche nur Hilfskassen angehören und für solche, welche der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Die folgende Übersicht zeigt die Bewegung der Zahl der Invaliditäts- und Altersrenten-Empfänger im hiesigen Gemeindebezirk vom 1. Januar 1891 bis 9. Dezember 1894:

Tab. 14.

	Zahl der Rentner						Betrag der Renten auf 1. Jan. 1895		Höchstbetrag einer Rente	Mindestbetrag einer Rente
	im Ulmer Gemeindebezirk genehmigte Gesuche seit 1. Jan. 1891	Zugang durch Zuzug von außen	Abgang durch Tod	Abgang durch Wegzug	Abgang durch Erlangung einer anderen Rentenart	Stand am 9. Dez. 1894	im ganzen ℳ	auf 1 Rentner ℳ	ℳ	ℳ
Altersrentner	148	2	32	5	2	111	14851,00	133,80	191,40	106,80
Invalidenrentner	58	1	14	3	1	41	4950,60	120,75	127,20 i. J. 1892 118,80	109,80

Vom 1. Januar bis 9. Dezember 1894 sind Rentengesuche angebracht worden 37 (10 Alters-, 27 Invalidenrenten), davon genehmigt 29, abgewiesen 4, durch Tod des Antragstellers hinfällig geworden 1, noch nicht erledigt 4.

XIX. Schulwesen.

a) Gymnasium.[1])

Eine schon damals sehr alte Lateinschule wurde im Jahr 1531 in das Barfüßerkloster verlegt und 1632 in ein Gymnasium academicum verwandelt, das zum Besuch der Universität vorbereiten, teilweise diese ersetzen sollte. Dabei sorgte der Rat in erster Linie für die Heranbildung von Geistlichen und Lehrern, um Stadt und Land hiemit zu versorgen; es wurden aber auch Mediziner und Juristen unterstützt, und Jünglinge, welche sich dem Handel und den Gewerben widmen wollten, erhielten im Gymnasium gleichfalls ihre Vorbildung. Am Unterricht beteiligten sich viele Geistliche der Stadt bis zur Mediatisierung derselben. Schon im vorigen Jahrhundert waren in den Lehrplan Realien aufgenommen worden; später wurden hiefür nach und nach eigene Klassen unter dem Titel Realschulen errichtet, auf deren Besuch es die Gewerbetreibenden abgesehen hatten, da die Volksschulen, meist Privatanstalten, nur Ungenügendes leisteten. Die Vermehrung dieser Klassen führte schließlich eine Trennung und (1874—1876) die Gründung der

[1]) Über das Gymnasium illustre oder academicum in Ulm s. Nicolai, Reisen IX. Bd. S. 90, Beil. S. 61—67. Haid, Ulm 1786, S. 75. Kapff, Gymn.Progr. 1858. 1863. 1864.

b) Realanſtalt

herbei. Der erſte Rektor war Dr. H. Nagel. Es mußten bald Parallelklaſſen errichtet werden, obwohl im mittleren Gymnaſium auch realiſtiſche Klaſſen neben den humaniſtiſchen ſich gebildet hatten.

Nach dem Vorgang in Stuttgart entſchloſſen ſich die Stiftungskollegien, hier ein

c) Realgymnaſium

zu ſchaffen, deſſen Errichtung ſich in den Jahren 1875—80 vollzogen hat und das dem Rektor der Realanſtalt unterſtellt iſt.

Dieſe drei Lehranſtalten haben je 10 Klaſſen; die unter dem Gymnaſial-Rektor ſtehende Elementarſchule iſt ſechsklaſſig.

Das Schulgeld beträgt: I. im Gymnaſium, Realgymnaſium und Realanſtalt, Klaſſe I und II jährlich 34 ℳ, Klaſſe III und IV jährlich 32 ℳ, Klaſſe V und VI jährlich 40 ℳ, Klaſſe VII bis X jährlich 50 ℳ; II. in den Elementarklaſſen je 20 ℳ Wenn mehrere Kinder dieſe Anſtalten, ſowie die Mädchenmittelſchule beſuchen, ſo zahlt das I. das volle Schulgeld, das II. ³/₄ Schulgeld, das III. das halbe Schulgeld, das IV. ¹/₄ Schulgeld, das V iſt ganz frei. Lehrerskinder ſind 2 Jahre vom Schulgeld befreit. Für Freiplätze ſind ca. 2000 ℳ ausgeworfen. Schüler, deren Eltern nicht in Ulm wohnen, haben, ſofern ſie auch nicht hier untergebracht ſind, 50% Zuſchlag zu zahlen.

Die Zahl der Schüler und Lehrer, ferner den Aufwand auf die in Rede ſtehenden Schulen zeigen nachſtehende Tabellen 15 und 16 Seite 72.

d) Höhere Mädchenſchule.

Ein im Jahre 1832 von Diakonus Scholl errichtetes und von den Rektoren Dr. Haßler, Dr. Schwarz, Gaſtpar und Dr. Weitzel fortgeführtes Privat-Töchterinſtitut wurde im Jahre 1875 in eine höhere Mädchenſchule verwandelt und von der Stadtgemeinde übernommen auf Grund des Geſetzes vom 30. Dezember 1877. Die Schule zählt 10 Klaſſen, 15 Lehrer und Lehrerinnen.

Schulgeld wird hier bezahlt: Klaſſe I und II pro Jahr 48 ℳ, III und IV pro Jahr 60 ℳ, V und VI pro Jahr 72 ℳ, VII und VIII pro Jahr 84 ℳ, IX und X pro Jahr 96 ℳ Für zwei oder mehr gleichzeitig die höhere Mädchenſchule beſuchende Geſchwiſter wird eine Ermäßigung eingeräumt, welche für das zweite und die folgenden Kinder je ¹/₄ beträgt.

(Siehe Tabelle 17 Seite 73.)

e) Volksſchulen.[1])

1. Evangeliſche.

a) Für Knaben und Mädchen wurden im Jahr 1856 zwei Mittelſchulen errichtet mit vermehrten Unterrichtsſtoffen und Stunden gegenüber der Volksſchule. Dieſelben zählen je 8 Klaſſen.

Das Schulgeld beträgt: A. in der Mädchenmittelſchule: Klaſſe I—III pro Jahr 28 ℳ, Klaſſe IV u. V pro Jahr 32 ℳ, Klaſſe VI—VIII pro Jahr 36 ℳ Keine Freiplätze vorhanden, indeſſen in Ausſicht genommen. B. in der Knabenmittelſchule: Klaſſe I u. II pro Jahr 10 ℳ, Klaſſe III u. IV pro Jahr 12 ℳ, Klaſſe V—VIII pro Jahr 14 ℳ Für Freiplätze ſind ca. 400 ℳ ausgeworfen.

b) Die Volksſchulen ſind auf 10 Knaben- und 17 Mädchenklaſſen angewachſen mit zwei Armenſchulen, von denen eine, die Knabenarmenſchule, zurzeit ſuspendiert iſt.

---

[1]) Über die deutſchen Schulen zu Ende des vorigen Jahrhunderts ſ. Nicolai, Reiſen, IX. Bd. S. 98, Beil. S. 55.

Tab. 15. Gymnasium, Realanstalt, Realgymnasium.

Jahr	Zahl der Schüler am				Zahl der Lehrer am			Rechnungsjahr	Aufwand auf					
	Gymnasium	Realgymnasium	Realanstalt	Elementaranstalt	Gymnasium	Realanstalt und Realgymnasium	Elementaranstalt		Gymnasium fl.	kr.	Realanstalt und Realgymnasium fl.	kr.	Elementaranstalt fl.	kr.
1870	240	—	.	158	.	.	5 wor. 1 prov.	1870/71	21 322	56	13 534	43	2 932	31
1871	252	—	.	189	13 wor. 2 Hilfsl.	.	.	1871/72	22 325	18	13 915	24	3 442	06
1872	250	—	.	202	.	.	.	1872/73	23 128	52	14 972	11	4 113	33
1873	243	—	.	210	.	.	.	1873/74	25 404	19	17 332	44	4 711	38
1874	267	—	.	210	.	.	5	1874/75	27 076	57	19 106	11	4 983	41
1875	267	—	338	210	.	.	.		119 258	22	78 861	13	20 183	29
1876	273	27	367	224	.	.	.		= ℳ	Pf.	= ℳ	Pf.	= ℳ	Pf.
1877	274	66	392	251	.	.	.		204 442	92	135 190	66	34 600	26
1878	279	104	378	249	.	18	.	1875/76	46 695	16	39 333	17	9 233	67
1879	244	208	359	236	11	21	.	1876/77	47 338	72	48 609	55	8 754	32
1880	257	250	328	281	.	.	6 wor. 1 prov.	1877/78	46 395	66	53 687	40	8 277	18
1881	262	295	291	283	.	.	.	1878/79	31 894	20	46 493	71	6 218	41
1882	284	331	261	248	12 wor. 1 Hilfsl.	.	.	1879/80	39 598	75	68 430	33	9 310	58
1883	305	326	267	252	.	.	.	1880/81	42 569	23	71 163	72	9 787	88
1884	291	—	—	257	12	.	.	1881/82	43 780	62	72 446	15	9 565	51
1885	302	301	265	246	.	23	6	1882/83	44 370	52	73 501	36	9 611	36
1886	304	281	306	219	.	.	.	1883/84	46 280	09	74 202	53	9 884	06
1887	285	293	316	234	13 wor. 1 Hilfsl.	.	.	1884/85	46 657	48	76 224	04	10 481	90
1888	278	310	323	247	.	.	.	1885/86	46 381	78	75 861	60	10 624	—
1889	259	323	344	235	.	.	.	1886/87	43 031	—	72 195	76	10 726	—
1890	276	314	345	231	.	23	6	1887/88	42 982	16	74 435	48	10 720	96
1891	260	309	338	227	.	.	.	1888/89	44 589	30	74 869	65	10 709	06
1892	266	291	334	189	.	.	.	1889/90	48 373	31	83 376	08	11 984	—
1893	263	275	315	175	.	.	.	1890/91	48 845	80	83 712	29	12 016	11
1894	267	258	306	157	.	.	.	1891/92	47 844	04	83 251	61	12 035	43
1895 Jan.	277	260	284	155	13 wor. 1 Hilfsl.	23	6	1892/93	48 436	07	82 841	33	12 084	—
								1893/94	48 347	70	83 489	47	12 186	04
								1894/95	noch nicht abgeschlossen					
								Summe	1 058 804	46	1 473 306	89	228 810	73

Tab. 16. Zerlegung der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893/94.

Schulanstalt	Einnahmen						Aufwand		Mehraufwand abzüglich der Einnahmen	
	Schulgelder		Staatsbeiträge		Zusammen					
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1. Gymnasium . . .	10 047	20	20 248	90	30 296	10	48 347	70	18 251	60
2. Realgymnasium und Realanstalt	18 615	76	21 443	60	40 059	36	83 489	47	43 430	11
3. Elementaranstalt .	2 738	75	2 595	72	5 334	47	12 186	04	6 851	57

Tab. 17. Die höhere Mädchenſchule.

Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenſchule ℳ	Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenſchule ℳ
1878/79	.	9 585[1])	1887/88	328	23 528
1879/80	264	22 439	1888/89	322	23 510
1880/81	290	22 734	1889/90	309	24 754
1881/82	303	20 896	1890/91	316	24 819
1882/83	327	21 213	1891/92	304	25 779
1883/84	348	21 108	1892/93	291	26 968
1884/85	336	22 692	1893/94	293	26 818
1885/86	364	23 577	1894/95	275	.
1886/87	349	23 512			

2. Katholiſche.

Während im Jahre 1836 eine einzige Klaſſe mit einem Lehrer beſtand, deren Aufwand die K. Staatsfinanzverwaltung zu tragen hatte, beſteht heute die Schule aus 5 Knaben- und 5 Mädchenklaſſen, welche ſämtlich die Stadtgemeinde zu unterhalten hat, nachdem ſie in dem gegen die Staatsfinanzverwaltung angeſtrengten Rechtsſtreit auf Tragung dieſer Schulkoſten unterlegen iſt.

Das Schulgeld in den evangeliſchen und katholiſchen Volksſchulen beträgt im Jahr 4 ℳ 80 Pf.; es werden jedoch Nachläſſe des Volksſchulgeldes in liberalſter Weiſe gewährt.

Im Jahr 1879/80 waren es 406 kath. Schüler
„ „ 1880/81 „ „ 436 „ „
„ „ 1881/82 „ „ 475 „ „
„ „ 1882/83 „ „ 532 „ „
„ „ 1883/84 „ „ 592 „ „
„ „ 1884/85 „ „ 662 „ „
„ „ 1885/86 „ „ 696 „ „
„ „ 1886/87 „ „ 653 „ „
Im Jahr 1887/88 waren es 682 kath. Schüler
„ „ 1888/89 „ „ 719 „ „
„ „ 1889/90 „ „ 730 „ „
„ „ 1890/91 „ „ 710 „ „
„ „ 1891/92 „ „ 684 „ „
„ „ 1892/93 „ „ 703 „ „
„ „ 1893/94 „ „ 718 „ „
„ „ 1894/95 „ „ 738 „ „

In nachſtehenden Überſichten (Tab. 18 u. 19 S. 74 u. 75) iſt der Aufwand auf die Mittel- und Volksſchulen und die Zahl der Schüler und Lehrer der Mittel- und evangeliſchen Volksſchulen ſeit 1865 aufgeführt.

f) Sonntagsgewerbe- und gewerbliche Fortbildungsſchulen.

Neben der ſchon Ende der Zwanzigerjahre ins Leben getretenen Sonntagsgewerbeſchule hat ſich im Jahre 1854 eine eigentliche Fortbildungsſchule herausgebildet. Die erſtere war urſprünglich als eine Vorſchule der letzteren gedacht, indeſſen behielt ſie thatſächlich auch nach Eröffnung der Fortbildungsſchule den Charakter einer ſelbſtändigen Anſtalt, die dem Studienrat unterſtellt war und nicht der Kommiſſion für die Fortbildungsſchulen. Nach Abgang ihres erſten Vorſtands, Dr. Haßler, bekam ſie wieder einen eigenen Vorſtand in Oberpräzeptor Scharpf, ſpäter in Profeſſor Dr. Veeſenmeyer und erſt, als nach Penſionierung des Oberſtudienrats Dr. v. Nagel dem Prof. Dr. Veeſenmeyer die Vorſtandſchaft der gewerblichen Fortbildungsſchule ebenfalls übertragen wurde, waren beide Anſtalten zwar unter einem gemeinſamen Vorſtand, ſonſt einander gegenüber aber ganz ſelbſtändig.

Die Sonntagsſchule (Schulſtunden 8—9 und 10—12 vormittags, 1—2 nachmittags; die Zeichenſäle ſind auch während des vormittägigen Hauptgottesdienſtes von 9—10 geöffnet) wird vorzugsweiſe von Leuten beſucht, denen es an Zeit oder wohl auch an Geld zum Beſuch

[1]) Halbjähriger Aufwand, da in dieſem Jahre die Schule in ſtädtiſche Verwaltung übergegangen iſt.

Tab. 18. Aufwand auf die Mittel- und Volksſchulen.

Rechnungsjahr	Aufwand auf die evang. Mittel- u. Volksſchulen	Beſoldungen der Lehrer an den evang. Mittel- u. Volksſchulen	Aufwand auf die kath. Volksſchulen	Beſoldungen der Lehrer an der kath. Volksſchule
1870/71	26 210 fl.	.	1 442 fl.	891 fl.
71/72	27 415 „	.	1 564 „	1 360 „
72/73	30 632 „	.	2 100 „	1 863 „
73/74	37 624 „	.	1 987 „	2 186 „
74/75	36 348 „	.	2 816 „	2 591 „
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
75/76	67 845	.	5 454	5 190
76/77	72 408	.	5 541	5 264
77/78	74 708	.	5 668	5 417
78/79	59 772	.	6 052	5 796
79/80	82 598	.	9 738	9 301
80/81	80 915	.	10 954	10 065
81/82	82 660	.	11 552	10 725
82/83	82 852	.	11 548	11 000
83/84	85 070	77 563	12 220	11 820
84/85	84 632	77 447	13 098	12 555
85/86	86 786	79 038	13 192	12 581
86/87	89 706	80 172	15 365	12 816
87/88	92 006	81 836	17 132	13 887
88/89	93 917	84 071	17 338	13 852
89/90	99 066	88 745	18 753	14 937
90/91	100 611	89 800	19 223	15 296
91/92	108 262	97 325	20 626	17 543
92/93	107 979	97 107	23 553	19 938

der Fortbildungsſchule fehlt, ferner von Fortbildungsſchülern, die auch am Sonntag eine ihnen gebotene Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung benützen wollen. Unterrichtsgegenſtände: Rechnen, Schönſchreiben, Schriftzeichnen, Freihandzeichnen, geometriſches Zeichnen, techniſches Zeichnen, gewerbliche Buchführung, gewerblicher Aufſatz. Das Schulgeld beträgt 2 ℳ

Die gewerbliche Fortbildungsſchule zerfällt in eine Handels- und in eine Gewerbe-Abteilung. Die Unterrichtszeit in der Handelsabteilung dauert täglich 2½ bis 3 Stunden, nämlich Sommers an Werktagen morgens 7—8 und abends ½8 oder 8—½10 Uhr; Winters an Werktagen von abends 6—7 und ½8 oder 8—½10 Uhr, ſowie am Sonntag abends von 8—½10 Uhr. Im Sommer bleiben am Montag und Samstag die Abendſtunden frei. Unterrichtet wird in Franzöſiſch, Engliſch, deutſcher Litteratur und Aufſatz, Schönſchreiben, Stenographie, kaufmänniſchem Rechnen, kaufmänniſcher Buchführung und deutſcher Korreſpondenz, Handelsgeſchichte und Geographie. Das Schulgeld beträgt 22 ℳ

In der Gewerbeabteilung, mit welcher beſondere Fachſchulen für Schuſter, Bäcker, Schneider und Kleiderhändler (jede Fachſchule gewährt wöchentlich an 2 Tagen je 2 Unterrichtsſtunden) verbunden ſind, findet bloß Winters ein Unterricht ſtatt, und zwar in der Hauptſache Werktag abends von ½8—½10 Uhr, für die Bäcker Werktag abends von 5—7. Unterrichtsgegenſtände in der allgemeinen Gewerbeſchule ſind: Schönſchreiben, Schriftzeichnen, Freihandzeichnen, techniſches Zeichnen, geometriſches Zeichnen, Geometrie, beſchreibende Geometrie, Rechnen, Phyſik, Chemie, Aufſatz. Daneben wird Tagesunterricht erteilt im techniſchen und Freihandzeichnen am Sonntag vormittags von 8 bis 12, ſowie an 4 Wochentagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr; dazu kommt noch der Unterricht in gewerblicher Buchführung, den die Schüler gleichzeitig mit denen der Sonntagsgewerbeſchule beſuchen, Winters vormittags von ½11—12 und nachmittags von 1—2, Sommers von 10—12 vormittags. Das Schulgeld beträgt 10 ℳ In den Fachſchulen für Schuſter und Bäcker bilden Schönſchreiben, Aufſatz und Rechnen, in denjenigen für Schneider Fachzeichnen und Warenkunde den Gegenſtand des Unterrichts. Eine Fachſchule für Konditoren iſt im Werk.

Tab. 19. Zahl der Schüler und der Lehrſtellen in den Mittel- und evang. Volksſchulen.

Jahr	Knabenmittelſchule		Mädchenmittelſchule		evang. Knabenvolksſchule		evang. Mädchenvolksſchule	
	Schülerzahl	Lehrſtellen	Schülerzahl	Lehrſtellen	Schülerzahl	Lehrſtellen	Schülerzahl	Lehrſtellen
1865/66	110	3	315	8	440	6	613	10
66/67	123	3	308	8	453	6	630	10
67/68	154	3	288	8	432	6	670	10
68/69	143	3	286	8	481	6	750	11
69/70	173	4	295	8	461	6	759	11
70/71	221	5	293	8	437	6	777	11
71/72	262	5	294	8	433	6	796	11
72/73	299	6	323	8	473	6	847	11
73/74	279	6	335	8	455	6	876	11
74/75	300	7	353	8	452	6	900	11 [4]
75/76	346	7	354	7 [2]	449	6	930	11
76/77	352	7	349	7	515	6	978	12
77/78	347	7	363	7	500	6	1 035	13
78/79	331	7	360	7	532	6	1 029	13
79/80	317	7	351	7	549	6	1 072	14
80/81	324	7	351	7	579	7	1 128	14
81/82	338	7	378	7	617	8	1 171	14
82/83	320	7	375	7	634	8	1 087	14
83/84	337	7	401	7	674	8	1 152	14
84/85	342	7	382	7	704	8	1 202	14
85/86	343	7	372	8	774	10	1 244	14
86/87	347	7	372	8	807	10	1 270	15
87/88	340	7	378	8	818	10	1 251	17
88/89	336	7	374	8	822	11	1 226	17
89/90	341	7	373	8	819	11	1 200	17
90/91	317	7	376	8	805	11	1 209	17
91/92	338	7	367	8	794	11	1 173	17
92/93	403	8 [1]	369	8	739	10 [3]	1 138	17
93/94	444	8	378	8	685	10	1 089	17
94/95	441	8	363	8	663	10	1 058	17

g) Allgemeine Fortbildungsſchulen.

Auf Grund des Geſetzes vom 22. März 1895, betreffend die allgemeine Fortbildungsſchule und die Sonntagsſchule etc., haben die bürgerlichen Kollegien auf den Antrag der evangeliſchen und katholiſchen Ortsſchulbehörden allgemeine Fortbildungsſchulen für die aus der Volksſchule entlaſſene männliche und weibliche Jugend errichtet. Der Unterricht für die weibliche Jugend erſtreckt ſich auf das ganze Jahr und wird in zwei wöchentlichen Stunden am Mittwoch nachmittags von 3—5 Uhr erteilt. In der evangeliſchen weiblichen Fortbildungsſchule ſind es 287 Mädchen in 8 Klaſſen mit durchſchnittlich je 36 Köpfen; in der katholiſchen allgemeinen weiblichen Fortbildungsſchule 107 Schülerinnen in 3 Abteilungen mit 40, 33 und 34 Köpfen. Die männliche Jugend erhält den allgemeinen Fortbildungsſchulunterricht nur im Winter und zwar in 4 Wochenſtunden, die in die Zeit vor abends 7 Uhr fallen müſſen und wobei der Samstag frei bleiben ſoll. Die Zahl der Beſucher der männlichen Fortbildungsſchule wird bei den beiden genannten Konfeſſionen ſo ziemlich gleich groß ſein, wie bei der weiblichen.

Für jede Unterrichtsſtunde an dieſen Fortbildungsſchulen werden dem Lehrer 2 ℳ bezahlt.

---

[1]) I. Klaſſe als Vorbereitungsklaſſe eingerichtet. — [2]) Aufhebung der IX. Klaſſe. — [3]) Klaſſe I c aufgehoben wegen Abgang in Knabenmittelſchulen. — [4]) Waiſenhausſchule wird aufgehoben.

h) Weitere Schulen.

Nachdem neue Schulgebäude erſtellt waren, konnte an die Errichtung von Frauenarbeitsſchulen gedacht werden. Die Frauenarbeitsſchule, welche auch Unterricht in Sprachen, Buchführung, Naturkunde etc. giebt, ſteht unter einem Kuratorium und zählt 18 Lehrer und Lehrerinnen.

Daneben wurde hauptſächlich für die ärmeren älteren Mädchen eine Arbeitsſchule errichtet, welche gegenwärtig zwei Lehrerinnen zählt.

Mit ſtädtiſcher Unterſtützung beſtehen noch Kleinkinderſchulen, ein Knabenhort und ein Jünglingsmuſeum.

Zur Veranſtaltung des Jugend- und Volksſpiels hat die Stadt neuerdings eine mehrere Morgen große Wieſe bei dem Friedrichsauwäldchen eingeräumt und die nötigen Mittel zur ordnungsmäßigen Herſtellung des Platzes, zur Anſchaffung der Spielgeräte und zur Beſoldung der Lehrer für den genannten Zweck bewilligt.

Der Aufwand für die Schulanſtalten unter f und g iſt in ſtätigem Steigen begriffen, wie die folgenden tabellariſchen Überſichten 20 und 21 zeigen.

Tab. 20. **Überſicht über Frequenz und Aufwand der Sonntagsgewerbe- und Fortbildungsſchule.**

Jahr	Zahl der Schüler				Zahl der Lehrer an der		Aufwand	
	der gewerblichen Fortbildungsſchule		der Sonntags-gewerbe-ſchule	zuſammen	Fort-bildungs-ſchule	Sonntags-gewerbe-ſchule		
	Handels-abteilung	Gewerbe-abteilung					fl.	kr.
1870/71	.	.	.	345	.	.	6 983	08
1871/72	63	165	.	228	.	.	7 346	04
1872/73	83	271	111	465	.	.	7 480	20
1873/74	87	288	114	489	.	.	10 290	57
1874/75	102	263	778	1 143	.	.	10 343	05
							42 443	34
							= ℳ	₰
							72 760	39
1875/76	73	207	649	929	21	14	21 738	25
1876/77	73	202	606	881	20	13	21 652	87
1877/78	72	172	554	798	20	11	20 769	55
1878/79	73	171	446	690	20	10	13 939	99
1879/80	73	159	386	618	19	11	21 201	92
1880/81	64	139	366	569	20	12	20 889	06
1881/82	64	138	383	585	22	11	20 511	92
1882/83	76	143	357	576	22	11	19 411	94
1883/84	87	141	335	563	23	10	21 572	38
1884/85	77	143	384	604	24	11	18 941	65
1885/86	80	215	413	708	24	11	20 975	98
1886/87	83	250	401	734	24	11	20 314	81
1887/88	76	270	422	768	26	11	21 475	43
1888/89	73	268	507	848	26	11	21 786	74
1889/90	78	277	548	903	26	11	23 246	05
1890/91	89	269	629	987	28	13	24 045	76
1891/92	91	305	578	974	30	12	24 260	67
1892/93	92	307	553	952	31	12	24 571	42
1893/94	108	298	551	957	32	12	25 769	62
1894/95	101	330	247	678	32	13	.	.
zuſ.							ℳ 479 786	40

Tab. 21. **Überſicht über den Aufwand auf die Frauenarbeitsſchule.**

Rechnungsjahr	Aufwand fl.	kr.	Rechnungsjahr	Aufwand fl.	kr.
1870/71	697	42	1881/82	11 783	62
1871/72	584	23	1882/83	11 541	61
1872/73	554	50	1883/84	11 234	82
1873/74	663	52	1884/85	11 557	87
1874/75	556	27	1885/86	11 433	69
	3 057	14	1886/87	11 440	30
	= ℳ	₰	1887/88	13 099	11
	5 240	97	1888/89	12 948	79
			1889/90	15 133	07
1875/76	17 270	06	1890/91	13 726	92
1876/77	16 242	61	1891/92	15 490	85
1877/78	10 965	66	1892/93	14 263	47
1878/79	8 473	85	1893/94	15 015	07
1879/80	11 888	39			
1880/81	11 690	33	zuſ.	250 441	06

Einen außerordentlich großen Aufwand verurſachte die Herſtellung neuer Schulgebäude. Wohl weil die höheren Schulanſtalten ſeit Jahrhunderten in den teilweiſe dunklen und kleinen Räumen des Barfüßerkloſters untergebracht waren, begnügten ſich der Rat der Reichsſtadt und die ſpäteren Stiftungskollegien mit der Einkaſernierung der übrigen Schulanſtalten in ebenſo zweckwidrige alte ſtädtiſche oder hiezu angekaufte Gebäude. In den Jahren 1840/42 wurde zwar der Anlauf zum Neubau eines Gymnaſiums genommen und Riß und Überſchlag entworfen. Beides ging aber verloren, man darf wohl ſagen glücklicherweiſe, weil der Neubau an der Stelle des alten Gymnaſiums mit der Barfüßerkirche heute noch ſtehen und die Freilegung des Münſterplatzes ein frommer Wunſch bleiben würde.[1])

Um die erforderlichen Bauplätze für die Neubauten, deren Ausführung von Jahr zu Jahr dringender wurden, zu gewinnen, mußten zunächſt mit der K. Militärverwaltung Unterhandlungen gepflogen werden, welche zum Abſchluß verſchiedener Kauf- und Tauſchverträge führten. Zu der Reiterkaſerne in der Theatergaſſe (ſogen. Kutſchenhaus, jetzt Männerſtift) gehörte nämlich eine Pferdeſtallung, welche entlang dem jetzigen Mädchenſchulgebäude einen Teil der Steingaſſe bedeckte und daher entfernt werden mußte. Sodann war es Aufgabe der ſtädtiſchen Kollegien, die Beſeitigung des Militärſpitals im Intereſſe der Entwicklung der Neuſtadt herbeizuführen.

Neu wurden in raſcher Folge erbaut: 1. die Knabenturnhalle an der Schaffnerſtraße; 2. das Mädchenſchulgebäude an der Steingaſſe mit Turnhalle; 3. wurde der 1840/42 erbaute Militärſpital unter Erhöhung um ein Stockwerk für die Fortbildungs- und Knabenmittelſchule eingerichtet. In den Jahren 1891/93 fügte man dem Gebäude öſtlich und weſtlich Anbauten an; 4. das Gymnaſium, Realanſtalt und Realgymnaſium fanden Unterkunft in dem Neubau an der Olgaſtraße, mit Amtswohnungen für die Rektoren; neu erſtand 5. das katholiſche Schulgebäude in der Sedelhofgaſſe, ſamt Flügelanbau für die Frauenarbeitsſchule. Zurzeit iſt nur noch die evang. Knabenvolksſchule in einem alten Gebäude, dem ehemaligen reichsſtädtiſchen Steuerhaus,

[1]) Mannigfach wird freilich die Beſeitigung der durch Architektur und Wandmalerei wertvollen Barfüßerkirche lebhaft bedauert. D. H.

untergebracht, in welchem inzwischen auch Krippe, Knabenhort, Jünglingsmuseum Aufnahme gefunden haben.

Die Bauten verursachten einen Aufwand von reichlich 1 1/2 Millionen ℳ. Für die Verzinsung der Baukosten der Schulhäuser sind jährlich 61581 ℳ nötig; der Aufwand auf Inventar und Gerätschaften, sowie deren Unterhaltung beziffert sich durchschnittlich im Jahr auf 3658 ℳ.

Die Lehrerbesoldungen betreffend ist noch anzufügen, daß im Jahre 1891 eine Gleichstellung der Gehalte der katholischen Volksschullehrer mit denjenigen der evangelischen erfolgt ist, nachdem die katholische Oberschulbehörde der Stadtgemeinde ein Mitwirkungsrecht bei der Besetzung der Schulstellen zunächst bis 1902 eingeräumt hat. Sodann haben die bürgerlichen Kollegien im Dezember 1894 eine Neuordnung der Gehalte der evangelischen und katholischen Schulstellen nach dem Grundsatze des Vorrückens mit dem Dienstalter beschlossen, wonach für die ständigen Lehrstellen an der Volks- und Mittelschule 8 Gehaltsklassen festgesetzt sind, welche bei der Volksschule mit 1300 ℳ beginnen und um je 100 ℳ bis zu 2000 ℳ ansteigen, bei der Mittelschule mit 1400 ℳ beginnen und in gleicher Weise bis zu 2100 ℳ ansteigen. Der Durchschnittsgehalt derselben hat mindestens 1600 ℳ zu betragen. Die Gehalte sind reine Geldgehalte. Hiebei ist das Lebensalter der angestellten Schullehrer in folgender Weise maßgebend:

Die Zahl der Schulstellen der I. Gehaltsklasse entspricht der Zahl der Schullehrer, welche am betreffenden 1. April das 56. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Zahl der Schulstellen der

II.	Gehaltsklasse	der	Zahl	der	Schullehrer	mit	zurückgelegtem	52.	Lebensjahr
III.	„	„	„	„	„	„	„	48.	„
IV.	„	„	„	„	„	„	„	44.	„
V.	„	„	„	„	„	„	„	40.	„
VII.	„	„	„	„	„	„	„	36.	„
VIII.	„	„	„	„	sämtlichen jüngeren Lehrer.				

Endlich ist durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 25. April 1895 der Gehalt der unständigen Lehrer mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1894 ab neu reguliert (Art. 15 u. 19 d. Ges. v. 22. März 1895) und für Unterlehrer an Mittelschulen auf 950 ℳ, für Unterlehrer an Volksschulen auf 900 ℳ (gesetzliches Minimum 780 ℳ), für Lehrgehilfen an Mittelschulen auf 830 ℳ, an Volksschulen auf 780 ℳ (gesetzliches Minimum 640 ℳ) Geldgehalt neben 144 ℳ Mietzinsentschädigung erhöht worden.

XX. Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde.

Wie oben S. 29 ff. dargelegt ist, hat die Stadt große Teile ihres Grundbesitzes infolge der Mediatisierung verloren, andere, teils freiwillig teils gezwungen, insbesondere im Laufe der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts veräußert. Nichtsdestoweniger ist ihr noch ein ansehnliches Besitztum an Grund und Boden geblieben, das jedoch infolge der Umwallung der Stadt größtenteils in den mit Baubeschränkungen oder -verboten belegten Festungsrayon zu liegen kam. Obschon nun die Stadt in diesen Liegenschaften sichere und wertvolle Kapitalanlagen ihr eigen nennt, so ist sie doch nicht in der glücklichen Lage, wie eine Reihe anderer sich baulich entwickelnder Städte, aus denselben sich größere Einnahmequellen zu eröffnen, da unter den obwaltenden Verhältnissen der Bodenwert außerhalb der Umwallung sich nicht erheblich erhöht hat. Um so wichtiger haben sich deshalb für die finanziellen Interessen der Stadt die von ihr ins Leben gerufenen wirtschaftlichen Unternehmungen erwiesen, unter denen das städtische Gaswerk in erster Linie steht.

A. Das Gaswerk

ist von den bürgerlichen Kollegien unterm 15./16. Februar 1856 beschlossen worden in der ausgesprochenen Absicht, „es ähnlich dem zu Würzburg auf Kosten der Stadt und zu deren einstigem Selbstbetrieb herzustellen.“ Diesem Beschlusse wurde unterm 8. Juli 1856 die Genehmigung der K. Kreisregierung erteilt. Daraufhin wurde der Firma L. A. Riedinger in Augsburg mittels Vertrags vom 16./20. September 1856 und 2. Januar 1857 die Ausführung über-

tragen. Die Vertragsſumme wurde auf vorläufig 165 000 fl. = 282 857 ℳ feſtgeſetzt, jedoch eine Vermehrung oder Verminderung je nach Ausdehnung des Röhrennetzes vorbehalten. Als Rohmaterial für die Gasbereitung war Holz vorgeſehen. Die Übernahme des fertigen Werkes, „welches ſowohl den derzeitigen Verhältniſſen wie auch dem vorausſichtlichen Zuwachs ſpäterer Jahre genügen ſollte," indeſſen trotz der Rückſicht auf den in Ausſicht genommenen und ſpäter auch erzielten Konſum des nahen Bahnhofs wohl beſſer an einen tiefer gelegenen Platz geſtellt worden wäre, erfolgte am 2. März 1858. Die geſamten Baukoſten beliefen ſich auf ca. 195 000 fl. = 334 300 ℳ Wenige Jahre indes nur wurde die Erzeugung von Holzgas betrieben, denn die Beſchaffung des von Jahr zu Jahr teurer werdenden Holzes, der unrationelle Betrieb, wie auch noch andere Gründe veranlaßten die Stadtgemeinde, dem Beiſpiel anderer Städte zu folgen und von Holz- auf Steinkohlengasfabrikation überzugehen. Dies geſchah im Jahre 1864/65, und die Koſten für die in der Fabrik vorgenommenen Abänderungen beliefen ſich auf ca. 7 000 fl. = 12 000 ℳ

Da die Maximalleiſtungsfähigkeit der erſten Anlage zwiſchen einer Jahresproduktion von 18 bis 20 Millionen cbfß engl. oder heutigen 510—560 000 Kubikmeter ſich bewegte, die Geſamtjahresproduktion jedoch, da auch Neu-Ulm von derſelben verſorgt wurde und Ende 1874 der zuvor mit eigener Gasanſtalt verſehene Bahnhof Ulm hinzutrat, ſich mehr und mehr ſteigerte und 1873/74 ſchon über 583 000 Kubikmeter betrug, ſo war die Erweiterung der Fabrik und die Vermehrung der Apparate zur Notwendigkeit geworden.

Unter Zugrundlegung eines Gasverbrauchs von 1 Million cbfß = 28 320 cbm per Jahr auf je 1 000 Einwohner und in der Annahme, daß die dereinſtige Zahl der Einwohner 50 000 beträgt, wurde die Maximalleiſtungsfähigkeit auf 50 Millionen cbfß reſp. auf 1½ Millionen cbm feſtgeſetzt und demgemäß der Umbau im Jahre 1875 ausgeführt, wobei die bisherigen 5 Öfen mit 24 Retorten durch 8 Öfen mit 48 Retorten ergänzt bezw. erſetzt worden ſind. Die Koſten des Umbaus beliefen ſich auf ca. 90 000 fl. = 154 300 ℳ

Nach dieſem Umbau wurden bis zum Jahre 1889 keine weſentlichen Veränderungen in der Fabrik vorgenommen. Von dieſem Zeitpunkt ab machte aber die im Laufe der Jahre eingetretene Abnützung einzelner Betriebseinrichtungen und der geſteigerte Konſum weitere Veränderungen und Verbeſſerungen notwendig; ſo wurden die Retortenöfen erneuert und mit einer Generatorfeuerung nach dem Syſtem Leudner ſtatt der bisherigen gewöhnlichen Planroſtfeuerung ausgerüſtet. Im Betriebsjahr 1890/91 wurden 2, 1891/92 ebenfalls 2 und 1892/93 3 neue Öfen erbaut; es ſtehen alſo gegenwärtig 7 Retortenöfen neueren Syſtems mit 42 Retorten (Geſamtaufwand 50 000 ℳ) zur Verfügung, von welchen zur Zeit des ſtärkſten Betriebes 6 mit 36 Retorten in Anſpruch genommen werden.

Im Jahr 1890 iſt ein neuer Exhauſtor mit Dampfmaſchinenbetrieb beſchafft worden. Sodann wurde im Sommer 1894 ſtatt der vorhandenen zwei älteren Druckregulatoren ein einziger größerer ſelbſtthätiger Regulator, Syſtem Gareis, mit einem Koſtenaufwand von 5 000 ℳ aufgeſtellt und die bisherige, dem Bedürfnis nicht mehr genügende und teilweiſe defekte Reinigeranlage mit einem Aufwand von 16 500 ℳ umgebaut. Die Geſamtkoſten der ſeit dem Jahr 1890 ausgeführten Erneuerungs- und Erweiterungsbauten haben 88 000 ℳ betragen.

Über die geſamte Gaserzeugung vom J. 1857—81 giebt folgende Tab. 22 Auskunft.

Zu dieſer Zuſammenſtellung iſt zu bemerken, daß im Jahre 1872/73 die Beleuchtung der Stadtgemeinde Neu-Ulm, und 1874 diejenige des Bahnhofs Ulm hinzugetreten iſt, welch letzterer im Jahre 1891/92 infolge von Einführung der elektriſchen Beleuchtung wieder in Wegfall kam. Der höchſte Konſum des Bahnhofs hatte im Jahr 1890/91 242 781 cbm betragen.

In neuerer Zeit betrug die geſamte Gaserzeugung im Betriebsjahr 1887/88 1 189 770 cbm, 1893/94 1 478 062 cbm, die geſamte Gasabgabe 1893/94 1 263 263 cbm, von welchen entfallen:

I. Auf Ulm 1 067 821 cbm, und zwar 1. Konſum der Privat-, Staats- und ſtädtiſchen Gebäude a) für Beleuchtung 700 951 cbm, b) für Nutzzwecke (Gasmotoren, Koch- und Heizapparate) 116 764 cbm; 2. für die öffentliche Beleuchtung 230 942 cbm; 3. Selbſtverbrauch der Fabrik 19 164 cbm.

II. Auf Neu-Ulm 195 442 cbm, hievon entfallen auf: 1. Konſum der Privat- und öffentlichen Gebäude a) Beleuchtungsgas 69 341 cbm, b) Kraftgas 2 189 cbm; 2. den Bahnhof 108 041 cbm; 3. die öffentliche Straßenbeleuchtung 15 871 cbm.

Ferner betrug 1893/94 die Geſamtzahl der aufgeſtellten Gasmeſſer 1 248, der Gasmotoren 48, mit zuſammen 131¾ Pferdekräften, die Zahl der Straßenlaternen a) in Ulm 422, b) in Neu-Ulm 65. Die Geſamtlänge des Rohrnetzes betrug 36 092 Meter.

Die Gasfabrik iſt längſt ſchuldenfrei und trägt, abgeſehen von außerordentlichen Zuſchüſſen, alljährlich 36 000 ℳ an die Stadtkaſſe ab.

Tab. 22. Tabelle über Erzeugung und Abgabe an Gas in den Jahren 1857—1881.

Jahr	Ulm			Neu-Ulm			Selbstverbrauch	Verluste	Gesamte Produktion	Zuwachs gegen das Vorjahr	Bemerkungen
	Private	Straßenbeleuchtung	Bahnhof	Private	Straßenbeleuchtung	Bahnhof					
	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	
1857/58	51 053	27 310	—	—	—	—	4 556	10 952	93 871	93 871	
58/59	112 842	45 308	—	—	—		4 980	7 867	171 536	77 665	
59/60	118 577	41 091	—	—	—	—	4 698	12 621	176 988	5 452	
60/61	131 142	40 101	—	—	—	—	4 698	13 358	189 309	12 321	
61/62	144 811	40 554	—	—	—	—	4 641	11 107	201 113	11 804	
62/63	151 688	41 771	—	—	—	—	4 641	11 546	209 646	8 533	
63/64	165 159	42 676	—	—	—	—	4 641	15 621	228 098	18 452	
64/65	176 875	42 959	—	—	—	—	4 783	10 188	234 805	6 707	
65/66	186 837	44 120	—	—	—	—	4 245	11 886	247 059	12 254	Zuwachs in 10 Jahren
66/67	204 301	45 450	—	—	—	—	4 075	18 961	272 787	25 728	= 158 187 cbm.
67/68	213 920	47 629	—	—	—	—	4 330	20 716	286 594	13 807	
68/69	240 239	48 025	—	—	—	—	4 415	21 112	314 384	27 740	
69/70	260 134	47 912	—	—	—	—	4 471	19 216	331 733	17 399	
70/71	261 266	39 111	—	—	—	—	6 905	40 242	347 496	15 763	
71/72	316 054	54 223	—	—	—	—	4 474	42 676	417 029	69 533	
72/73	351 967	62 347	—	29 793	5 696	9 262	6 615	54 003	520 000	102 971	
73/74	380 287	64 818	—	38 068	11 222	17 230	5 438	66 069	582 900	62 900	
74/75	411 355	77 425	—	40 352	13 408	16 573	6 987	132 665	699 020	116 120	
75/76	429 786	87 607	168 238	39 066	14 944	32 246	10 276	69 955	852 600	153 580	Zuwachs in 10 Jahren
76/77	456 664	91 058	181 829	41 515	17 869	46 958	10 800	76 562	924 155	71 555	= 697 161 cbm.
77/78	487 965	91 590	205 392	38 528	17 378	50 713	10 900	121 794	1 022 660	98 505	
78/79[1])	422 492	77 139	155 201	31 710	14 693	45 943	8 506	93 216	848 900	[1])	
79/80[2])	512 155	92 931	179 717	36 370	18 384	52 522	13 835	95 826	1 000 890	[2])	
80/81	539 451	97 289	187 195	40 488	19 182	46 972	11 365	101 965	1 044 657	21 997	gegenüber 1877/78.

[1]) 9monatlicher Betriebsabschluß wegen Verlegung des Betriebsjahres vom 1. Juli auf den 1. April 1879.
[2]) Stillstand, teilweise Rückgang im Konsum infolge des strengen Winters 1879/80.

Ein zweites von der Stadt gebautes und von ihr betriebenes Unternehmen ist

B. Das Wasserwerk.

Ulm besaß außer einer größeren Anzahl von Pumpbrunnen schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts eine künstliche Wasserversorgung, die sogenannten „Brunnenwerke", die in früheren Zeiten eine Sehenswürdigkeit und ein Stolz der städtischen Verwaltung waren. Dieselben bestanden zunächst aus 2, später aus fünf einzelnen Pumpwerken, welche entlang dem die Nordfront der damaligen Festung umfließenden Stadtgraben verteilt waren.

Den Anstoß zu dieser künstlichen Wasserversorgung hat wohl die Auffindung thönerner Röhren in- und außerhalb der Stadt gegeben, aus der zu schließen war, daß man früher vom Ruhethal her Wasser zugeleitet hatte. Ohne Zweifel sind beim Graben der inneren Festungsumwallung (die äußere ist längst zugedeckt) starke Quellen zu Tag getreten, deren Dasein den Rat der Stadt zu Erstellung der Brunnenwerke um so mehr veranlaßte, als der Festungsgraben doch mit fließendem Wasser angefüllt werden mußte und es nahe lag, letzteres als Betriebskraft zu verwenden. So entstanden im Lauf des 15ten bis 17ten Jahrhunderts die Wasserwerke an der Schwestermühle, am neuen Thor, beim Kohlenstadel, am Frauenthor und beim Seelhaus, teils mit einem, teils mit zwei Wasserrädern. Letztere schafften das Wasser aus den innerhalb der Festungsmauern angelegten tiefen Zisternen in die ganz nahen Festungstürme zu einer Höhe, daß das Trinkwasser in der ganzen Stadt sowohl aus den öffentlichen als aus den in den Häusern aufgestellten Wasserkästen frei herausströmte, wohin es in bleiernen Röhren geführt wurde. Da der Festungsgraben wenig Gefäll hat, so wurde der Blau mit jedem neuen Brunnenwerk immer mehr Wasser entzogen und den vielen Mühlebesitzern innerhalb der Stadt fortwährend Anlaß zu Beschwerden über den Brunnenknecht gegeben, welche namentlich in trockenen Jahrgängen und kalten Wintern zu lebhaftem Ausdruck kamen. Ob und in welcher Weise die Mühlebesitzer im Anfang für das entzogene Wasser entschädigt wurden, läßt sich nicht mehr konstatieren. Die Brunnenknechte suchten diese Beschwerden auch dadurch möglichst zu verstopfen, daß sie eine von außen unsichtbare Nebenleitung ins Werk setzten, wodurch sie um das Betriebswasser für ihre Räder nie in Verlegenheit kamen. Die Müller nannten solche nur das „Bescheißerfälle"; bei ihnen war es zur Tradition geworden, daß sie — namentlich diejenigen von der kleinen Seite — durch Festungsgraben und Brunnenwerk erheblich geschädigt worden seien, und es mag hierauf zurückzuführen sein, daß die Stadtgemeinde noch im Jahr 1842 den Bescheid, das Abteilungswerk zwischen den beiden Blauseiten, mit einem Aufwand von 50 000 fl. auf ihre Kosten neu herstellte. Längst aber war das Quellwasser der Brunnenwerke nicht mehr ausreichend und man behalf sich mit filtriertem Blauwasser, welches in die Zisternen eingeleitet wurde. Daß hiedurch die Qualität des Wassers eine starke Einbuße erleiden mußte, ist ebenso unzweifelhaft, als daß die Bebauung des freien Feldes mit bewohnten Gebäuden auch das Quellwasser nach und nach verunreinigen mußte. Gleichwohl suchte man mit Graben von Stollen zu Gewinnung von Quellwasser und verbesserten eisernen Rädern zu Vermehrung der Betriebskraft dem immer empfindlicher werdenden Wassermangel abzuhelfen, um damit ein neues Wasserwerk zu umgehen, bezw. seine Ausführung möglichst zu verschieben.

Aus solchen Sparsamkeitsgründen hat die Stadtverwaltung auf diese im Laufe der Zeit wiederholt umgebauten und erweiterten Brunnenwerke im Jahre 1854 einen Aufwand von 50 000 fl. gemacht und sie offenbar länger, als aus sanitären Rücksichten zu rechtfertigen war, zu erhalten gesucht. Dies geht deutlich aus einem Schreiben des Professors Dr. Hugo von Mohl in Tübingen an Apotheker J. G. Kißling (21. Okt. 1860) hervor, in welchem der Satz enthalten ist „eine solche ekelhafte und abscheuliche Unreinlichkeit wie bei der Kohlenstadelquelle zu Ulm ist mir noch nie in einem Brunnenwasser vorgekommen"; diese Auffassung bestätigt auch der Verwaltungsbericht des Oberbürgermeisters v. Heim vom Jahre 1876, in welchem er über das neue Wasserwerk folgendes ausführt: „Daß man sich bemüht hat, die bestehenden Brunnenwerke zu erhalten, zeigen die hiefür verwendeten Ausgaben, zu welchen man genötigt war, nachdem man in der früheren Verwaltungsperiode mit der Gesamtrestauration vorgegangen war und dieselbe nur im äußersten Notfall aufgegeben werden wollte. Dieser Notfall trat nachgerade so zwingend ein, daß man, wollte sich die städtische Verwaltung nicht der größten Verantwortung aussetzen, unmöglich länger zuwarten konnte. Nachdem das neue Wasser seit Dez. v. J. fließt, darf man den Schleier vom alten Brunnenwerk wegnehmen und es aussprechen, von welch schlechter Qualität das alte Wasser gewesen ist. Nur das Brunnenwerk am neuen Thor lieferte noch ein unschädliches Wasser, dessen Menge aber bei trockener Jahreszeit sich derart verminderte, daß das Werk nur wenige Umgänge in der Minute machen konnte. Die Werke an der Schwestermühle und am Seelhaus

lieferten unreines, das an der Glocke weniges, kaum nennenswertes Waſſer und der Kohlenſtadel war mit dem Waſſer aus dem Stadtgraben vermiſcht, in welchen bekanntlich die Kanäle ausmünden. Man konnte ſich nicht verhehlen, daß das neue Werk mit großen Koſten verbunden ſein werde, durfte aber, wie auch die Beteiligung ſpäter zeigte, auf eine große Anzahl von Häuſern rechnen, welche von dem neuen Werke das Waſſer beziehen werden."

Zu der neuen, nach Plänen des Oberbaurats Dr. v. Ehmann hergeſtellten und im Oktober 1874 eröffneten Waſſerverſorgung wurden die im Weiherbachthal bei Herrlingen aus dem weißen Jura entſpringenden Quellen benützt, deren Minimalergiebigkeit ca. 5 000 cbm beträgt, während die Maximalergiebigkeit auf ca 10 000 cbm in 24 Stunden ſich beläuft. Von dem Sammelreſervoir der Quellen wird das Waſſer durch eine 7716 m lange, 356 mm weite gußeiſerne Röhrenleitung bis zur Stadt geführt, welche für gewöhnlich mit dem natürlichen Druck der rund 190 m über dem Münſterplatz liegenden Quellen verſorgt wird.

Zur Erhöhung des Druckes bei Brandfällen und zur Verſorgung höher gelegener Gebäude iſt ca. 40,0 m über dem Münſterplatz am Michaelsberg ein rund 2 500 cbm faſſendes Hochreſervoir angelegt, in welches das Waſſer durch ein mit Dampfkraft zu betreibendes Pumpwerk gefördert wird.

Dem ausgeführten Projekt war ein tägliches Waſſerverſorgungsquantum von 6 200 cbm zu Grunde gelegt, die Geſamtkoſten haben 1 080 000 ℳ betragen.

Schon zwölf Jahre nach der Eröffnung des Waſſerwerks war die Waſſermenge der Quellen im Weiherbachthal und der durch ſie erhaltene Druck in dem Stadtrohrnetz für die derzeitigen Bedürfniſſe nicht mehr ausreichend und es wurde daher im Jahr 1888 die im Lauterthal rund 18.0 m höher als der Weiherbach gelegene Quelle, „der kalte Brunnen" genannt, welche ſchon früher von der Stadt erworben worden war, gefaßt und deren Waſſer in einer rund 4 600 m langen, 450 mm weiten Leitung bis zum Anſchluß an die alte Leitung bei der Ausmündung des Weiherbachthales geführt.

Der Geſamtkoſtenaufwand für dieſe Zuleitung betrug rund 133 000 ℳ

Die Weiherbachquelle wurde als Reſerve beibehalten und mußte infolge der großen Trockenheit der Jahrgänge 1892 und 1893 im Winter 1893/94 und teilweiſe in den Sommermonaten 1894 zur Waſſerverſorgung der Stadt herangezogen werden.

Da infolge der Höhenunterſchiede beide Quellen nicht gleichzeitig in der gemeinſamen Röhrenleitung zur Stadt geführt werden konnten, ſo mußte das Waſſer der Weiherbachquelle vorher auf die Höhe des kalten Brunnens gehoben werden. Es geſchah dies durch ein mittels einer Lokomobile betriebenes proviſoriſches Pumpwerk, welches an der Quelle ſelbſt errichtet wurde.

Im Betriebsjahr 1893/94 betrug die Zahl der Waſſerabnehmer 2 879, von welchen 2 271 den Waſſerzins nach Einſchätzung und 108 nach den Angaben der Waſſermeſſer bezahlten. Die Länge der Zuleitung bis zur Stadt beträgt rund 12 900 m; das Hauptrohrnetz in der Stadt hat eine Länge von rund 28 700 m und die Zuleitungen vom Hauptrohr bis zu dem Privateigentum der Konſumenten eine ſolche von rund 27 500 m.

Als weitere ſtädtiſche Anlagen ſind zu nennen:

C. Das Schlachthaus ſamt Kühlhalle.

Die Stadt Ulm wird wohl eine der erſten Städte des Deutſchen Reichs geweſen ſein, welche der Fürſorge für geſunde Fleiſchnahrung durch Erbauung ſtädtiſcher Schlachthäuſer für Groß- und Kleinvieh (1578) und durch die Anordnung ihrer zwangsweiſen Benützung durch die Metzger, wie durch Einführung einer geregelten Fleiſchſchau ganz beſondere Aufmerkſamkeit gewidmet hat. Die Anweiſung des Bauplatzes hart an einem Seitenkanal der Blau (heute noch die Metzgerblau genannt) zeigt ferner, wie der Rat der Stadt für Reinlichkeit Sorge tragen wollte.

Die Neuzeit erheiſchte größere Schlachthäuſer, deren Erbauung die ſtädtiſchen Kollegien nicht aus der Hand gegeben haben, obwohl die Metzgerinnung bereit geweſen wäre, den Bau auf ihre Rechnung auszuführen. Die Erbauung des Schlachthauſes erfolgte auf Rechnung der Stadt in den Jahren 1881—84 mit einem Aufwand von 232 987 ℳ, wozu durch Aufſtellung eines zweiten Dampfkeſſels und weitere Verbeſſerungen in den Jahren 1890—93 12 052 und 5 174 ℳ hinzugetreten ſind, während der Bau der im Jahre 1889 erſtellten Kühlhalle 73 696 ℳ und die innere Einrichtung derſelben weitere 57 000 ℳ erfordert hat.

Diese neue Anlage besteht aus 5 Gebäuden, nämlich 1. dem Verwaltungsgebäude, 2. dem Großviehschlachthaus, 3. dem Kleinviehschlachthaus mit Kuttelsiederei, mit dem Schlachtraum für Kälber und Schafe und einem solchen für Schweine, einem Gang zwischen diesen beiden Schlachträumen und Abtrittanbau, 4. einem Kleinviehstall mit zwei Wohnungen darüber, und 5. dem Großviehstall.

Im Jahre 1889 folgte der Bau einer Kühlhalle, welche im Monat Juni 1889 dem Betrieb übergeben worden ist. Der Flächeninhalt derselben ist ausschließlich des Kessel- und Maschinenhauses und der Fleischhackerei 360 qm. Die Benützung der Kühlhalle steht den Innungsmitgliedern unentgeltlich zu, und werden die Betriebskosten durch den Nettogewinn der Fleischhackgebühren und durch eine etwas erhöhte Schlachtgebühr gedeckt. Die Fleischhackerei, welche gleichzeitig mit dem Betrieb der Kühlhalle eingerichtet wurde, verarbeitet jährlich ca. 10 000 Ztr. Fleisch zur Wurstwarenfabrikation.

Die Schlachthausgebühren d. h. die zur Deckung der Betriebskosten notwendigen Mittel werden jährlich festgesetzt und betragen z. Zt. für 100 kg Schlachtgewicht 1 ℳ 40 Pf. Der jährliche Fleischkonsum wechselt in den Jahren 1884 bis 1894 zwischen 2 200 000 und 2 500 000 kg. Die Gebühren, die von den das Schlachthaus benützenden Personen bezogen werden, sind jedes Jahr durch besonderen Etat nach dem Bedürfnis festzusetzen.

D. Städtische Badanstalt.

Die Donau mit ihrem starken Gefäll bietet herrliche Gelegenheit zum Baden, von der die Ulmer Bevölkerung wie Fremde reichlichen Gebrauch machen. Abgesehen von den verschiedenen Privatbadehütten an der Donau hat die Stadt ein Schwimmbad von großer Längenausdehnung dadurch gesichert, daß sie im Jahre 1891 ein dem Schiffmeister Anton Molfenter gehöriges, kurz oberhalb der Eisenbahnbrücke auf bayer. Gebiet gelegenes, an die Donau angrenzendes Grundstück im Meßgehalt von ca. 4 Morgen um den Preis von 40 000 ℳ gekauft und den Betrieb des Schwimmbades an Unternehmer verpachtet hat. Für warme Bäder sorgen verschiedene Privatunternehmungen.

E. Schranne.

Die ältesten Urkunden über den Kornkauf datieren vom Jahr 1430; ein Ratsdekret von 1515 ordnete an, wie das Korn von den Unterthanen einzubringen sei. Des weiteren existieren Kornkaufsordnungen aus den Jahren 1561 und 1571, wie zu teuren Zeiten es mit dem Kornkauf gehalten werden solle. Die erste gedruckte Verordnung datiert aus dem Jahre 1623, die Kornkeuffel betreffend. Im Jahre 1642 wurde ein Verbot erlassen, in den Mühlen Früchte zu verkaufen. Eine weitere Verordnung von 1649 bestimmte, „daß zwey Bürger alle Wochen in daß Kornhauß, der eine Dienstag, der andere am Sambstag zu gehen, den Markt abzuwarten und hienach von acht zu acht Tagen referiren, wie es der Für-Käuffler halber abgegangen". Die erste eigentliche Kornhausordnung ist vom Jahre 1679; „reformierte" Kornhausordnungen, in denen immer wieder die Klage über das unbefugte Kaufen und Verkaufen von Früchten außerhalb des Kornhauses erscheint, sind 1694 und 1712 erschienen. Als Markttage werden hierin der Aftermontag (Dienstag) und der Samstag bestimmt. In einer alten Urkunde heißt es „vermuthlich ist der Kornmarkt allhier, wie der Weinmarkt, nicht lange nach Carolus M. Zeiten als Ulm ein Municipal-Statt und noch unter Reichenau als ihren Oberherrn gewesen, introducirt worden". Unter der churfürstlich bayer. Regierung 1803 wurde die Verlegung des Fruchtmarkts von Dienstag auf Mittwoch genehmigt; im Jahre 1808 wurde von dem König von Bayern die Aufhebung der städtischen Getreidezölle zu Ulm und Memmingen anbefohlen, um den Fruchthandel zu erleichtern.

Im Jahre 1811 wurden die Schrannenzeichen eingeführt und 1820 die jeden Monat neben der Anzeige über den Stand der Saatfelder an die K. Kreisregierung vorzulegenden Schrannenzettel. Im Jahre 1840 beantragte der Stadtrat, auf der Fruchtschranne eine Wage zum Abwägen der Früchte aufzustellen, was das Oberamt genehmigte, um in Zukunft den vielen Klagen, welche durch das Messen der Früchte entstanden waren, zu begegnen. Im gleichen Jahre wurde die seit 1811 gültig gewesene Kornhausordnung durch eine zeitgemäße Fruchtmarktordnung ersetzt und als einziger Markttag der Woche der Samstag festgesetzt. Das Resultat des Fruchtmarktes mußte laut gemeinderätlichem Beschluß vom 5. August 1843 von jedem Schrannentage

in den Schwäbischen Merkur gebracht werden. Im Oktober 1860 genehmigte die K. Kreisregierung die revidierte Fruchtschrannenordnung für die Stadt Ulm, welche fernerhin als Normalschrannenordnung für den Donaukreis behandelt wurde, im Jahre 1862 ebenso die neuen Waggebühren. Eine abgeänderte Schrannenordnung folgte noch 1877, welche durch die seit 1. Januar 1894 in Kraft getretene neueste Ordnung ersetzt worden ist.

An anderer Stelle (s. o. S. 56) ist die Brutto-Einnahme und der Aufwand der hiesigen Schranne erwähnt; nachstehende Tabelle giebt den Umsatz in Geld und Gewicht seit dem Jahre 1864 an.

Tab. 23. Umsätze auf der Ulmer Schranne.

Jahr	Zentner	ℳ	₰	Jahr	Zentner	ℳ	₰
1864	355 479	2 904 340	60	1880	267 197	2 695 524	21
1865	369 968	2 645 985	74	1881	287 681	2 913 834	43
1866	375 504	3 176 738	94	1882	259 884	2 303 199	96
1867	365 520	3 932 339	54	1883	282 931	2 377 570	25
1868	364 840	3 792 599	80	1884	220 075	1 847 685	92
1869	386 232	3 167 159	66	1885	221 465	1 810 016	77
1870	387 733	3 572 302	83	1886	226 626	1 774 721	57
1871	382 752	3 970 319	88	1887	208 812	1 693 321	92
1872	356 712	3 801 744	84	1888	178 171	1 455 327	33
1873	296 779	3 660 414	49	1889	210 385	1 764 653	66
1874	296 561	3 293 626	20	1890	186 098	1 749 019	95
1875	339 417	3 307 803	21	1891	227 876	2 112 869	10
1876	265 065	2 790 094	80	1892	227 251	1 896 688	95
1877	279 664	2 966 867	71	1893	180 817	1 465 916	55
1878	275 253	2 588 127	36	1894	196 283	1 304 664	60
1879	290 994	2 760 298	.				

Wenn auch die Schrannen im allgemeinen an Frequenz eingebüßt haben, so nimmt die Ulmer Schranne, welche einst neben der von Nördlingen und Memmingen die bedeutendste in Schwaben war, immer noch die erste Stelle unter sämtlichen süddeutschen Schrannenplätzen ein.

F. Errichtung eines Elektrizitätswerks.

Am 15. März 1894 ist von den bürgerlichen Kollegien die Errichtung eines allgemeinen Elektrizitätswerks unter Berücksichtigung eines Straßenbahnbetriebs beschlossen worden.

Dieser Beschluß erfolgte im Hinblick auf die Thatsache der Erstehung verschiedener elektrischer Einzelanlagen in Ulm, deren Vermehrung nicht allein der Prosperität eines allgemeinen Elektrizitätswerks Eintrag thun, sondern auch bewirken werde, daß die Heranziehung einer Reihe elektrischer Einrichtungen zur öffentlichen Abgabenpflicht ausgeschlossen werde, und ferner in der Erwägung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und ihrer Gewerbtreibenden durch die Möglichkeit der Ausrüstung der letzteren mit Elektromotoren vorteilhaft beeinflußt werden, daß ferner die Erstellung eines Elektrizitätswerks die Einrichtung einer Straßenbahn ermögliche, und endlich, daß die Gefahr bestehe, daß unsere Stadt, die auf die Erweiterung ihres Gewerbes und die Heranziehung weiterer Gewerbezweige nach Lage ihrer dermaligen Steuerkraft in ganz besonderem Maße angewiesen sei, von andern Städten überflügelt werde, wie auch verschiedene kleinere Plätze im Lande bereits Elektrizitätswerke besitzen.

Der Bau und Betrieb sind an die Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg vergeben worden.

Aus den besonderen Bestimmungen über die Errichtung der elektrischen Zentrale, die Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage sind hervorzuheben:

1. Die Unternehmerin hat in der Stadt Ulm eine zur Abgabe von elektrischem Strom, zur Beleuchtung, sowie zum Betrieb einer Straßenbahn geeignete Zentrale zu errichten und zu unterhalten.

2. Zur Errichtung derselben überläßt die Stadtgemeinde der Unternehmerin einen geeigneten städtischen Platz gegen entsprechenden Pachtzins.

3. Die Unternehmerin hat die elektrische Zentrale in einem solchen Umfange anzulegen und zu unterhalten, daß bei ausreichender Reserve außer der elektrischen Straßenbahn 4000 gleichzeitig brennende 16kerzige Glühlampen betrieben werden können. Die für die Zentrale zu errichtenden Gebäulichkeiten sind aber so zu bemessen, daß eventuell später noch weitere Maschinen aufgestellt werden können, um die Leistungsfähigkeit der Anlagen zu verdoppeln.

4. Das Leitungsnetz für die Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke ist in erster Linie auf die Hauptstraßen der Altstadt und die wichtigsten Straßen der Neustadt auszudehnen.

5. Die Unternehmerin hat die gesamte von ihr erstellte Anlage mit allem, was dazu gehört, als Baulichkeiten, maschinellen Einrichtungen, Geleisen, Wagen etc. zu beschaffen und herzustellen, daß sie den höchsten Anforderungen der Technik entspricht und in stets gutem Betriebszustand zu erhalten.

6. Die Unternehmerin hat der Stadtgemeinde Ulm für die erteilte Genehmigung eine besondere jährliche Abgabe zu entrichten und zwar

a) aus der Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke und

b) aus dem Betrieb derjenigen Strecke der elektrischen Straßenbahn, welche auf Ulmer Markung liegt.

7. Mit Ablauf von 50 Jahren fällt die ganze Gesamtanlage mit allen Zubehörden der Stadtgemeinde Ulm zum freien Eigentum ohne weiteres unentgeltlich zu.

8. Die Stadtgemeinde Ulm hat aber auch das Recht, von der Unternehmerin die käufliche Überlassung entweder der Gesamtanlage oder desjenigen Teils derselben, welcher aus der elektrischen Zentrale samt elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragung besteht, auch noch vor Ablauf der für die Vertragsdauer bestimmten Frist von 50 Jahren, jedoch nicht vor Ablauf von 10 Jahren, durch Kündigung zu verlangen.

9. Der Bestimmung des Kaufpreises sind zwei Modalitäten zu Grunde gelegt.

10. Wenn die Stadtgemeinde nach Ablauf des 10. Betriebsjahres die Beleuchtungsanlage ohne die Straßenbahn übernehmen will, so verpflichtet sie sich, falls für den Betrieb der Straßenbahn der jährliche Reingewinn aus dem Anlagekapital nach Abzug einer 4%igen Abschreibung aus demselben und der an die Stadt zu entrichtenden Abgaben die Höhe von 4% nicht erreicht, den Fehlbetrag bis zum Höchstbetrag von jährlich 3000 ℳ zu ersetzen. Die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Leistung dieses Zuschusses erstreckt sich nur auf die Dauer von 10 Jahren, also bis zum Schluß des 20. Betriebsjahres.

11. Übernimmt die Stadtgemeinde vor Ablauf von 5 Jahren nur die elektrische Zentrale mit Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage, jedoch ohne Straßenbahn, so ist sie verpflichtet, den zum Betrieb der Straßenbahn erforderlichen elektrischen Strom zum Preis von 12 Pf. für 1 Kilowattstunde zu liefern. Dieser Preis darf keinesfalls unter dem Selbstkostenpreis liegen.

G. Elektrische Straßenbahnanlage.

Bau und Betrieb sind der Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg übertragen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind:

1. Die Unternehmerin hat in Ulm eine mittels Elektrizität zu betreibende, zur Beförderung von Personen in Wagen geeignete Straßenbahn anzulegen, zu unterhalten und zu betreiben.

2. Diese Bahn ist auf folgenden Strecken anzulegen:

a) Im ersten Ausbau: in Ulm vom Bahnhofvorplatz durch die Bahnhofstraße, Hirschstraße, Münsterstraße, über den Marktplatz, Herdbruckerstraße bis zur Donaubrücke; ferner abzweigend von der Münsterstraße durch die Langestraße, Frauenstraße, Olgastraße einerseits bis zum Bahnhofvorplatz in Ulm, und andererseits bis in das hinter dem Heumagazin zu errichtende Wagendepot.

b) Im zweiten Ausbau: abzweigend von der Strecke Münsterstraße über den Münsterplatz durch die Platzgasse, Syrlinstraße und einen Teil der Karlsstraße bis zum

Stuttgarter Thor, durch die neu auszubauende Straße bis zur Einmündung in die Straßenbahnlinie der Olgaſtraße. Der Unternehmer iſt verpflichtet, den zweiten Ausbau innerhalb 2 Jahren nach Eröffnung der für den erſten Ausbau beſtimmten Bahnſtrecke auszuführen.

3. Die Fahrpreiſe auf den einzelnen Strecken werden in Einvernehmen mit der Stadtvertretung feſtgeſtellt; ebenſo iſt eine Abänderung ſpäterhin von ihrer Zuſtimmung abhängig.

4. Über die Bedingungen hinſichtlich der techniſchen Ausführungen bleiben beſondere Beſtimmungen vorbehalten.

XXI. Gewerbe und Handel.

Aus den oben entwickelten Gründen hat ſich die Induſtrie der Stadt nicht ſo ausgedehnt, wie es die günſtige Lage der Stadt und der Wohlſtand ihrer Einwohner ſollte erwarten laſſen. Seit den Zeiten der Oberamtsbeſchreibung von 1836 haben äußere und innere Urſachen, insbeſondere auch die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit an der vorgeführten gewerblichen Thätigkeit vieles verändert und neugeſtaltet.

Man wußte damals noch nichts von Sparkaſſen und Bankgeſchäften und jetzt zählt die hauptſächlich auf ſtädtiſchen Einlagen ruhende Oberamtsſparkaſſe einen Aktivſtand von mehr als 4 Millionen Mark einſchließlich der auf 130 000 ℳ angewachſenen Schülerſparkaſſen.

Die Gewerbebank, 1863 gegründet, hatte im letzten Jahre einen Umſatz von 106 488 838 ℳ, außerdem vermitteln drei Bankhäuſer mit ſehr erheblichen Umſätzen neben der Reichsbanknebenſtelle den Geldverkehr.

Wie der Handel auch infolge des Eiſenbahnverkehrs eine ganz andere Geſtalt gewonnen hat, ſo haben ſich auch die Induſtriezweige und Gewerbe vielfach geändert.

Zwar gehen noch Ulmer Schiffe auf der Donau nach Wien beziehungsweiſe Peſt, aber ihre Zahl iſt klein, und ob und wann die angeſtrebte Kettenſchiffahrt bis Ulm gehen wird, liegt noch im Dunkeln.

Ulm iſt der Mittelpunkt von ſieben Eiſenbahnlinien geworden, wodurch der Verkehr ſich von ſelbſt ſehr gehoben hat.

Für die Intereſſen ihres Bezirks ſorgt die Handels- und Gewerbekammer.

Der Handels- und der Gewerbeverein ſind für ihre Zweige thätig, wie der Verwaltungsrat des Gewerbemuſeums, welcher in dem ehemaligen Neubronnerſchen Haus eine Sammlung kunſtgewerblicher Gegenſtände aus früheren Zeiten, wie aus der Gegenwart, zur Anſchauung bringt. Hierauf war von erheblichem Einfluß die auf das Jahr 1870 beabſichtigte und im folgenden Jahre ausgeführte „Schwäbiſche Induſtrie-Ausſtellung“ (vgl. Walesrode, J., Die Schwäbiſche Induſtrie-Ausſtellung von 1871 in Ulm), die von vielen Induſtriellen aus Bayern, Baden und Württemberg beſchickt war und einen ganz unerwarteten Aufſchwung der Gewerbe bekundete, weswegen ihr auch die Ehre des Beſuchs Ihrer Königlichen Majeſtäten und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden zu teil geworden iſt.

Im Jahre 1893 folgte eine gleichfalls viel beſuchte Gewerbeausſtellung der Stadt, welche, wie diejenige von 1871, auch einen finanziellen Erfolg aufzuweiſen hatte.

Die beiden Meſſen St. Veit und St. Nikolaus, wozu der Rat der Stadt Ulm ein Privilegium des Kaiſers Sigismund erworben hatte, beſtehen zwar nicht mehr in ihrem früheren Umfang, doch werden ſie immerhin noch ſtärker beſucht, als man erwarten ſollte. In neueſter Zeit wurden Woll-, Tuch- und Ledermärkte aufgethan, wozu geeignete Hallen und ſonſtige Räumlichkeiten erſtellt worden ſind. Der Tuchmarkt iſt infolge veränderter Fabrikation wieder eingegangen und der Wollmarkt würde wohl einen noch größeren Aufſchwung genommen haben, wenn nicht die Schafzucht in bedauerlichem Rückgang begriffen wäre.

Die Umſätze der Woll- und Ledermeſſe ſind folgende:

Tab. 24. **Wollmarkt.**

Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr.	Durchſchnittspreis ℳ	Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr.	Durchſchnittspreis ℳ
1884	3 693,97	.	1890	3 787,61	.
1885	4 299,05	.	1891	3 327,46	.
1886	3 861,47	.	1892	3 166,54	122,5
1887	3 379,86	.	1893	3 504,33	110.—
1888	3 433,87	.	1894	2 770,66	102.—
1889	3 256,99	.			

Tab. 25. **Ledermärkte in Ulm.**

Jahrgang	Frühjahr Ztr.	Herbſt Ztr.	zuſammen in Ztr.	Jahrgang	Frühjahr Ztr.	Herbſt Ztr.	zuſammen in Ztr.	Erlös ℳ
1864	20 976	20 896	41 872	1880	51 839	72 071	123 900	.
65	15 320	19 719	35 039	81	54 819	61 364	116 183	.
66	15 764	23 042	38 806	82	58 484	59 453	117 937	.
67	20 995	29 493	50 488	83	55 963	74 735	130 698	.
68	28 952	31 699	60 651	84	69 798	66 974	136 772	.
69	28 627	33 583	62 210	85	65 745	78 805	144 550	.
70	27 757	39 901	67 608	86	74 653	83 202	157 855	.
71	39 952	29 666	69 918	87	79 901	88 487	168 388	.
72	35 010	45 420	80 430	88	64 521	86 036	150 557	.
73	65 963	51 062	117 025	89	82 478	81 567	164 045	.
74	42 482	54 308	96 790	90	83 265	94 331	177 596	.
75	42 143	57 879	100 022	91	71 047	80 812	151 859	.
76	66 778	54 504	121 282	92	91 041	80 682	171 723	230 000
77	65 063	51 062	116 025	93	81 364	51 658	133 022	142 000
78	54 685	55 605	110 290	94	71 639	79 358	150 997	200 000
79	52 537	63 759	116 296					

Wegen der Schranne ſ. o. S. 83 f.

Die Pferdemärkte ſind ſtets gut beſucht und ſteht der jährliche Geſamtumſatz in Württemberg in erſter Linie.

Die Vertretung der Stadt iſt bemüht, die beſtehenden Märkte zu erhalten und zu heben und wenn möglich neue ins Leben zu rufen.

XXII. Landwirtſchaftliches.

Obwohl man ſich durch Aufführung eines Schutzdammes vom Freudenegger Hof ab bis zur Einmündung der Iller in die Donau gegen Überſchwemmungen der Iller zu wahren ſuchte, trat der Fluß doch bei ſtarkem Regenwetter, Schnee- und Eisgang über die Ufer und überflutete das ganze Thal mehr oder weniger, richtete häufig genug Schaden an, abgeſehen von den Verkehrsſtörungen, welche öfters mehrere Tage dauerten. Um dieſem Übelſtand zu begegnen, welcher hauptſächlich die rechte Uferſeite berührte, entſchloß ſich die K. Bayer. Regierung zu Ausführung der Flußkorrektion, wie ſie heute beſteht, nachdem ſich die Stadtgemeinde Ulm

bereit erklärt hatte, den Grund und Boden für das neu zu ſchaffende Flußbett zu beſchaffen, was inſofern mit Schwierigkeiten verknüpft war, als das neue Flußbett die betreffenden Grundſtücke durchſchneiden mußte und ſo auf beide Uferſeiten zerlegte. Um zu dem erſehnten Ziel zu gelangen, mußte die Stadt ſämtliche Grundſtücke käuflich erwerben, wozu ſie von der damaligen, in Augsburg verweilenden Bundesmilitärkommiſſion im Intereſſe der bayeriſchen Feſtungsforts einen Beitrag von 200 fl. erhielt! Der raſche Flußlauf hat ſeit der Ausführung der Korrektion Überſchwemmungen beſeitigt und wird eine Gefahr in Zukunft um ſo weniger zu befürchten ſein, je mehr ſich das Flußbett vertieft.

Ein gleich günſtiges Ergebnis für ihren Beſitz im Gögglinger Ried erhofft die Stadtgemeinde von der durch ſie in Anregung gebrachten Donaukorrektion, deren ſchließliche Vollendung bis jetzt an dem Widerſtand der Gemeinde Grimmelfingen, die im Gögglinger Ried gleichfalls beteiligt iſt, ſcheiterte. Der gemeinſchaftliche Weidgang (Oberamtsbeſchreibung 1836 S. 49 u. 94) iſt nämlich längſt beſeitigt und das gemeinſchaftliche Areal verteilt worden.

Die Stadtgemeinde verpachtete früher ihren Anteil in Abſchnitten von zwei und drei Morgen, hauptſächlich an die Einwohner der benachbarten Gemeinden. In den Jahren 1856/59 aber wurde unter Leitung des Wieſenbaumeiſters Häfener in Hohenheim der Beſchluß gefaßt, den Ertrag eines großen Teils der Fläche von ca. 600 Morgen durch Ent- und Bewäſſerung zu ſteigern, und der Beſchluß, ſoweit es ſich um Entwäſſerung handelte, auch zur Ausführung gebracht. Die Bewäſſerungsanlage mußte unterbleiben, weil die Koſten eines Wehrs an der viel tiefer gelegenen Donau und der nötigen Schutzgräben in großem Mißverhältnis zu dem in Ausſicht ſtehenden Nutzen geblieben wären. Da der Ablauf des Grundwaſſers in den Abzugsgräben den Grasboden ſchließlich beeinträchtigte und es an Pachtliebhabern fehlte, wurde ſodann die Anlage von zwei Höfen (dem oberen und dem unteren Riedhof) mit ca. 260 bezw. ca. 100 Morgen Areal und den erforderlichen Gebäuden ausgeführt, wodurch zunächſt der Pachtertrag der übrigen Fläche gehoben wurde. Einer von den genannten Höfen (der obere Riedhof) iſt 1891/92 an die Landarmenbehörde des Donaukreiſes um 64 000 ℳ verkauft worden; der untere Riedhof iſt um 10 ℳ pro Morgen (einſchließlich der Gebäude) zuſammen um 1 049 ℳ 90 Pf. an einen Landwirt verpachtet. Die Verpachtung der weiteren 230 Morgen im Ried iſt in 115 Abſchnitten zunächſt an Einwohner der Gemeinden Grimmelfingen, Einſingen und Gögglingen gegen einen jährlichen Pacht von zuſammen 4031 ℳ erfolgt; das durchſchnittliche Maß eines Riedteils iſt 2 Morgen, der durchſchnittliche Pachtzins pro Morgen 17 ℳ 50 Pf.

Zum Ausgleich des Verkaufs von Grundſtücken an die K. Bayer. und K. Württ. Militärverwaltung zu Herſtellung von Exerzierplätzen, ſowie des veräußerten Gurrenhofs wurden für Rechnung der Hoſpitalſtiftung in den Jahren 1870/73 der Reſt des Schloßguts Böfingen ſamt dem Thalfinger Wald, nachdem die Stadt hievon ſchon im Jahre 1867 (vgl. o. S. 35) ein Achtel um 6000 fl. von dem Rechtsanwalt Dieterich erworben hatte, zu 1/4 von Fräulein v. Seutter, zur Hälfte von Graf Leutrum und ſeinen zwei Schweſtern, und zu 1/8 von Joh. Friedrich Kißling, Joh. Werner Kißling und David Schultes um zuſammen 56 000 fl. angekauft. Dasſelbe hat im ganzen einen Meßgehalt von 72 ha 80 ar und iſt bis Martini 1908 um jährlich 3500 ℳ verpachtet. Ferner hat die Hoſpitalſtiftung im Jahre 1875 das Hofgut Örlingen, welches früher ſchon einmal im Beſitz des Hoſpitals ſich befunden hatte und einen Meßgehalt von 111 ha 90 ar hat, um 100 000 fl. = 171 428 ℳ 55 Pf. käuflich erſtanden und bis Lichtmeß 1904 um die Summe von 8544 ℳ jährlich

verpachtet. Diese Ankäufe geschahen, um größere Komplexe in Einer Hand zu befestigen, was bezüglich größeren Milcherzeugnisses in nächster Nähe der Stadt von besonderem Wert erschien.

Der Gesamtpachterlös der Stadt für ihre Grundstücke beläuft sich auf 58000 ℳ.

Zu besserem Betrieb der Landwirtschaft wurde auf der ganzen Markung Ulm, soweit es irgend angezeigt war, die Feldwegregulierung durchgeführt und für die Grundstücke auf bayerischem Gebiet wenigstens eine Betriebserleichterung mittels des auf städtische Kosten ausgeführten Durchbruchs der Festungsumwallung gegen die Memminger Straße geschaffen, wodurch für Fußgänger und kleinere Fahrzeuge der große Umweg gegen das Schießhaus und das Augsburger Thor abgeschnitten wurde.

Auf den verschiedensten Gebieten landwirtschaftlicher Verbesserungen strebt die Stadtverwaltung eifrig vorwärts. Neben einer Hopfenanlage ist eine große Zahl von Obstbaumanlagen auf den Grundstücken der Stadt und des Hospitals gegründet worden, ferner wird der Melioration des sogenannten Gögglinger Rieds wie anderer geringwertiger Grundstücke besondere Aufmerksamkeit zugewandt (heuriger Aufwand ca. 2500 ℳ). Im einzelnen sind während der letzten 20 Jahre folgende Aufwendungen gemacht worden.

Obstbaumanlagen entstanden neu auf den Parzellen:

1885/86:	932/2 (74 a)	mit 73	Obstbäumen, Aufwand	255,50 ℳ
1893/94:	1831, 1837, 1795 (1,84 ha)	mit 245	„ „	237,48 ℳ

ferner wurden entlang von Straßen, Plätzen etc. gesetzt:

1884/85:	an Parz. 873/1 entlang	50	Bäume, Aufwand	167,57 ℳ
1892/93:	am Grimmelfinger Weg	180	„ „	550,00 „
1893/94:	oben am Galgenberg	50	„ „	150,00 „
„	am Göttinger Weg Nr. 54	125	„ „	450,00 „
„	am Vizinalweg Nr. 6	110	„ „	600,00 „
„	an einem Teil von Parz. 850/6 . .	30	„ „	120,00 „

Neben diesen Neuanlagen mit 863 Bäumen (Aufwand 3030,55 ℳ) sind in bestehenden Anlagen 1303 Bäume ergänzt worden mit einem Aufwand von 25843,94 ℳ, nämlich:

	Zahl der Bäume	Aufwand ℳ		Zahl der Bäume	Aufwand ℳ
1874/75	—	1515,00	1884/85	15	882,45
75/76	—	1409,27	85/86	70	988,60
76/77	—	1338,48	86/87	145	1637,29
77/78	20	2014,77	87/88	110	926,70
78/79	—	792,84	88/89	118	1441,46
79/80	—	1212,09	89/90	110	1322,63
80/81	45	1409,03	90/91	121	1632,00
81/82	40	812,33	91/92	130	1418,40
82/83	44	982,25	92/93	110	1324,60
83/84	75	1116,35	93/94	150	1668,00

Ein Hopfenfeld wurde 1874/75 auf Parz. 1965 (1,44 ha) mit einem Aufwand von 2155 ℳ angelegt. Die Baukosten für die Zwischenkulturen in den Jahren 1886/87 bis 1889/90 haben zusammen betragen 1322,80 ℳ.

Drainagen sind ausgeführt worden:

		Laufende Meter	Aufwand ℳ
in 1882/83	im Braunland auf 1 Teil von Parz. 1868, 1851—53 und von Feldweg Nr. 159	385	372,85
„ 1883/84	auf 1 Teil von Parz. 1039	40	47,85
„ 1884/85	auf Parz. 1924, 1926, 1712, 1713, 1753, 1738 (Gesamtfläche 5,81 ha)	900	506,88
„ 1888/89	auf Parz. 1226, 1257, 1258/1-2 (Fläche 1,73 ha)	300	199,48
„ 1889/90	auf Parz. 1259, 1260, 1261, 1262/1-4 (Fläche 2,55 ha)	480	420,68

Entwässert wurden also 10,09 ha mit einem Drainzug von 2105 laufenden Metern und hiefür aufgewendet 1547,74 ℳ.

Der laufende Aufwand für Grabenreinigen und Dammbau im Gögglinger Ried hat in den letzten 20 Jahren betragen 4903,29 bezw. 4620,51 ℳ, nämlich in:

	für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ		für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ
1874/75	—	—	1882/83	32,76	763,23
75/76	370,00	249,20	83/84	122,90	—
76/77	—	803,46	84/85	463,90	600,00
77/78	—	956,90	85/86	547,32	—
78/79	266,40	—	86/87	—	—
79/80	65,10	—	87/88	210,00	—
80/81	973,30	—	89/90	1114,44	—
81/82	280,80	1247,72	93/94	456,37	—

XXIII. Rückblick.[1])

Die Einwohnerzahl Ulms betrug am 1. Dezember 1890 36191, ist also gegenüber dem Bestande zu Anfang des Jahrhunderts nahezu auf das 2½fache gestiegen. Ein Blick auf die oben Seite 42 mitgeteilte Reihe der Bevölkerungszahlen seit 1834 lehrt, daß eine stärkere Zunahme, abgesehen von dem nur vorübergehend rascheren Wachstum während der 40er Jahre, erst seit den 70er Jahren eingetreten ist. Die Ursachen dieser Entwicklung wird man zum Teil in der Verstärkung der Besatzung und in der dadurch verursachten Belebung der Gewerbs- und Handelsthätigkeit, zum Teil in der Gestaltung des Eisenbahnwesens zu suchen haben, die Ulm zum Knotenpunkt für 7 Linien (Stuttgart, Heidenheim, Donauwörth, Augsburg, Kempten, Friedrichshafen, Sigmaringen) und damit wieder zu einem wichtigen, freilich an relativer Bedeutung dem Ulmer Handelsemporium des 13. und 14. Jahrhunderts nicht mehr gleichkommenden Verkehrsmittelpunkt gemacht hat. Verglichen mit den andern größeren Städten des Landes steht in Bezug auf die Bevölkerungszunahme Ulm unter den vorderen. Es hat nämlich von 1834 (der ersten allgemeinen Volkszählung) bis 1890 zugenommen:

Cannstatt um . . .	301 %	Ulm um . . .	139 %
Stuttgart „ . . .	267 „	Eßlingen „ . . .	106 „
Heilbronn „ . . .	179 „	Reutlingen „ . . .	71 „

[1]) Aus der Feder des Herausgebers.

Unter den Einwohnern befanden ſich 1890 6 148 Militärperſonen. Über die Berufs- und Erwerbsverhältniſſe der Zivilbevölkerung giebt (die Ergebniſſe der neueſten Zählung liegen noch nicht vor) die Berufszählung vom 5. Juni 1882 folgende Aufſchlüſſe. Bei einer Einwohnerzahl von damals 33 162 Einwohnern befanden ſich unter den 9 428 nichtmilitäriſchen Erwerbsthätigen

604 in Land- und Forſtwirtſchaft,
5 431 in Induſtrie und Bauweſen,
2 646 in Handel und Verkehr

im Hauptberuf Erwerbsthätige. Hierunter waren 3 208 Selbſtthätige und Geſchäftsleiter (4,2 % in Land- und Forſtwirtſchaft, 63,1 % in Induſtrie und Bauweſen, 32,7 % in Handel und Verkehr) und 5 473 Gehilfen und Arbeiter (8,6 bezw. 62,2 und 29,2 %).

Von den 3 424 Gewerbe- und Handelsbetrieben (103 auf 1 000 Einwohner) ſind als die wichtigeren hervorzuheben:

	Zahl der Betriebe	Zahl der beſchäftigt. Perſonen		Zahl der Betriebe	Zahl der beſchäftigt. Perſonen
Handels- u. Verkehrsgewerbe	606	1 375	Meſſingblech- und Drahtwarenfabrikation, Glockengießerei	4	233
Hutmacherei	14	376	Schreinerei	67	152
Näherei	357	371	Fabrikation landwirtſchaftl. Maſchinen	2	126
Schuhmacherei	158	313	Eiſenbahnreparaturwerkſtätte	1	121
Wäſcherei und Büglerei	237	264	Baugeſchäfte u. Bautechniker	28	177
Schneiderei	157	251	Zimmerleute	36	96
Kleider- u. Wäſchefabrikation	19	117	Maurer	16	32
Strickerei und Wirkerei	32	42	Frachtfuhrwerk	45	129
Bierbrauerei	38	286	Gerberei und Lederfabrikation	17	73
Bäckerei und Konditorei	106	284	Zementfabriken	2	62
Metzgerei	86	204	Ziegeleien	2	48
Tabakfabrikation	2	170	Kunſt- und Handelsgärtner	52	136
Müllerei und Rollgerſtefabrikation	8	81	Buchdruckereien	5	82
Schenkwirtſchaften	238	428			

Die alte Weberei iſt völlig verſchwunden. Aber die ſonſtige Induſtrie hat wieder eine über Ulm und ſeine Umgebung hinausgreifende Bedeutung erlangt, und als Getreidemarkt ſteht die Ulmer Schranne mit einem Jahresumſatz von noch immer 1½ bis 2 Millionen Mark unter allen Schrannen des Landes weit obenan. Doch darf nicht verſchwiegen werden, daß die Hutmacherei unter dem Wettbewerb des Auslands, die Tabakfabrikation unter der zunehmenden Sitte des Zigarrenrauchens, die Herſtellung landwirtſchaftlicher Maſchinen unter dem Rückgang des Ackerbaus notleidet, in der Bierbrauerei die mittleren Betriebe durch die großen und dieſe durch ihren eigenen Wettbewerb gedrückt ſind, ferner daß der Schrannenumſatz nicht bloß dem Werte nach infolge der ſinkenden Preiſe, ſondern auch der Menge nach durch die mehr und mehr überhandnehmende Gepflogenheit zurückgegangen iſt, daß der Bauer ſein Getreide zu Hauſe an den Händler verkauft, dem er zinspflichtig iſt und dem er deshalb ſein Erzeugnis zu Schleuderpreiſen laſſen muß, endlich daß im Gefolge davon die Landkundſchaft des Ulmer Gewerbtreibenden und Händlers mehr und mehr ſich vermindert. Werden die vorbeifließenden Waſſerkräfte für die Induſtrie beſſer ausgenützt, durch eine Donaukette eine billige Waſſerſtraße gewonnen, könnten mit Trieſt, Genua und Straßburg möglichſt direkte Bahnverbindungen geſchaffen und durch entſprechende Tarifpolitik wieder, wie in alten Zeiten, der öſterreichiſch-niederländiſche und der öſterreichiſch-franzöſiſche Durchfuhrhandel über Ulm gezogen werden, ſo wäre die wirtſchaftliche Entwicklung dieſer Stadt auf neue ſichere Grundlagen geſtellt.

Das Gewerbeſteuerkataſter zählte am 1. April 1890 2483 ſteuerpflichtige Betriebe, ſomit 68 auf 1000 Einwohner, mit einem Steuerkapital (ſteuerpflichtigen Gewerbeertrag) von 3045564 ℳ, d. i. durchſchnittlich auf 1 Betrieb von 1227 ℳ. Dagegen kommen in Stuttgart 74, in Heilbronn 69 ſteuerpflichtige Betriebe auf 1000 Einwohner, und es beträgt hier das durchſchnittliche Steuerkapital von 1 Betrieb 1945 bezw. 1574 ℳ. Mit dieſen beiden Städten ſteht alſo Ulm in Bezug auf die relative Zahl der Gewerbebetriebe annähernd in einer Linie, dagegen ſind ſeine Betriebe durchſchnittlich kleiner und weniger ſteuerkräftig.

Sucht man überhaupt für die Wohlhabenheit einen vergleichbaren zahlenmäßigen Ausdruck, ſo bieten ſich als nächſtliegender die auf den Kopf berechneten Summen dar, wie ſie in den Steuerregiſtern enthalten ſind. Vergleichen wir dabei Ulm mit Stuttgart und Heilbronn, ſo iſt daran zu erinnern, daß Ulm eine Garniſon von über 6000 Mann zählt, die, abgeſehen von den Offizieren, nicht ſteuerpflichtig iſt, zwar zahlreichen Gewerbetreibenden an Ort und Stelle Arbeit und Verdienſt bringt, aber eben doch faſt nur als Konſumentin in Betracht kommt. Es entfallen je auf 1 Kopf der Bevölkerung:

	Grund-	Gebäude- kataſter:	Gewerbe-	fatiertes Kapital-	Dienſt- Einkommen:
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart . .	2,45	2667	145	236	271
Heilbronn . .	11,95	1657	109	108	189
Ulm . . .	2,66	1570	84	93	180.

Beachtet man das Vorhandenſein der Garniſon in Ulm, ſo berechtigen dieſe Zahlen zu dem Schluß, daß Ulm in Hinſicht auf die Steuerkraft und die Wohlſtandsverhältniſſe keinenfalls ungünſtiger ſteht als Heilbronn. Es darf vielmehr als ein erfreuliches Zeichen bezeichnet werden, daß in Bezug auf den Fleiſch- und Bierverbrauch unter allen eine ſtädtiſche Auflage hievon erhebenden und deshalb bezüglich dieſes Verbrauchs ſtatiſtiſch erfaßbaren württembergiſchen Städten Ulm obenanſteht; es entfiel nämlich (1890/91) auf den Kopf der Bevölkerung jährlich

in	Fleiſchverbrauch[1]) kg	Bierverbrauch[1]) Liter
Ulm	63,1	421,3
Stuttgart . . .	59,5	291,3
Ravensburg . .	55,2	385,4
Hall	53,3	258,2
Heilbronn . .	44,9	206,0.

Aus allem gewinnt man den Eindruck, daß in Ulm zwar der ſeitherige gute Mittelſtand unter dem Rückgang der Warenpreiſe ebenfalls, wie anderwärts, notgelitten und daß namentlich der Rückgang des Schrannenverkehrs dem Ulmer Kleinhändler geſchadet hat, daß aber der Boden für ein geſundes induſtrielles Wachstum vorhanden iſt und der Stadt, wenn auch auf weſentlich veränderter Grundlage, eine neue Zukunft verſpricht.

Die ſtädtiſche Verwaltung wird, das bezeugen die oben vorgeführten trockenen Zahlenreihen, mit Umſicht und Beſonnenheit geführt. Zur Förderung der Bauentwicklung hat man rechtzeitig Plätze und Straßen erworben und angelegt, eine umfaſſende Kanaliſation in der Altſtadt bis zum Jahre 1869, in der Neuſtadt bis 1889 durchgeführt und in den Jahren 1890/94 erweitert und verbeſſert, ein ſtädtiſches Gaswerk

[1]) Stat. Jahrb. 1894 S. 152.

mit etwa 700000 ℳ Aufwand errichtet, das seit 1858 bestehend, mit gutem finanziellem Ertrag betrieben und stets auf der Höhe der technischen Entwicklung gehalten wird, ist ferner ein Wasserwerk in den 70er Jahren angelegt und in den 80er Jahren erweitert worden mit einem Aufwand von $1^1/_3$ Millionen Mark. Außerdem fällt in die letzten 25 Jahre die Einrichtung eines Leichenhauses, einer Friedhofkapelle, die Anlage eines neuen Friedhofes, die Erbauung von Markthallen, sowie eines Schlachthauses, die Erwerbung einer städtischen Badeanstalt, die Errichtung neuer Schulgebäude, so des Gymnasiums, der Mädchenschule, der Mittelschule, der katholischen Volksschule. Ferner hat die Stadtverwaltung die Lösung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Volksklassen in Angriff genommen, teils durch Beteiligung an dem 1891 gegründeten Wohnungsverein, teils durch eigene Unternehmungen, indem sie 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthausstraße mit 21 Wohnungen für 85000 ℳ zur Vermietung an städtische Bedienstete und Arbeiter baute und 1894 16 Doppelgebäude mit 70 kleinen Wohnungen mit einem Aufwand von 200000 ℳ erbaute und unter Vorbehalt des Vorkaufsrechts für die Stadt an kleine Leute veräußerte. Einem Schuldenstand der Stadt von 3512470 ℳ steht ein städtisches Vermögen gegenüber von 10306849 ℳ, wovon allerdings 872082 ℳ als Stiftungsvermögen bestimmten Zwecken dienen[1]) und etwas über 5,5 Mill. Mark in städtischen Gebäuden und Mobilien, sowie im Wasserwerk festgelegt ist, rund 3 Millionen Mark aber in werbendem Vermögen (Grundbesitz 2768038 ℳ, Aktivkapitalien und Ausstände 370279 ℳ) bestehen. Der sog. Stadtschaden beträgt 108% der Staatssteuer, was als ein nicht ungünstiges Verhältnis bezeichnet werden kann.

Das Ulmer Münster, „die großartigste Schöpfung des deutsch-mittelalterlichen Bürgertums, wie W. Lübke sagt, der weit und breit in deutschen Landen keine andere ebenbürtig zur Seite steht“, ein Gotteshaus, „das durch seine gigantischen Dimensionen das stolze Machtgefühl damaligen Bürgertums (im 14. und 15. Jahrhundert) und durch den schlichten Ernst seiner Formgebung die anspruchlose Gediegenheit seiner Lebenskraft ausspricht“, ist im Jahre 1377 begonnen und nach den gewaltigen Plänen genialer Baumeister in 150jährigem Mühen leider nur zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, dann aber, nach 300jährigem Stillstand, in unserem Jahrhundert, in dem das neue Deutsche Reich erstanden und in vorher kaum geahnter Entfaltung zu einer mächtigen politischen und wirtschaftlichen Weltstellung herangewachsen ist, zur glänzenden Vollendung geführt worden. Seine Begründung ist in Ulms blühendste Zeit gefallen, seine Vollendung konnte erst gelingen in einer Zeit neuen Aufschwungs.

[1]) Dieses Stiftungsvermögen kann hier insofern mit Recht eingerechnet werden, als es fast ausschließlich der Befriedigung von Schulzwecken stiftungsgemäß zu dienen hat, für welche in Ermanglung dieser Stiftungsmittel die Steuerzahler aufkommen müßten.

Neue

Azimutbeſtimmung in Buſſen

1894

und hieraus ſich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid.

Von

E. Hammer.

Veröffentlichung der K. Württ. Kommiſſion für die Internationale Erdmeſſung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

Neue Azimutbeſtimmung in Buſſen, 1894,

und hieraus ſich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid.

Von E. Hammer.

Veröffentlichung der K. Württ. Kommiſſion für die Internationale Erdmeſſung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

1. Einleitung. Wie ſchon im III. Heft unſerer Veröffentlichungen (Triangulierung u. ſ. f., Stuttgart 1892, S. 91[1]) angedeutet worden iſt, ſchienen die Anſchlüſſe der württembergiſchen Erdmeſſungstriangulierung im W. an das Rheiniſche Netz und im O. an das Bayriſche Netz darauf hinzuweiſen, daß bei der Beſtimmung des Azimuts Buſſen-Mochenthal im Jahre 1882 durch Prof. v. Zech „irgend ein Verſehen mit unterlaufen ſei". Die ſich zeigenden Abweichungen konnten zwar an ſich wohl auf Lotabweichung beruhen, um ſo mehr als die ganze Umgebung des Schwarzwalds bedeutende Lotſtörungen aufweiſt; bei der immerhin etwas unerwarteten Größe der Abweichungen erſchien es aber, ehe man ſie als Daten zur Beſtimmung des Geoids verwendete, doch mindeſtens erwünſcht, jenes Azimut nochmals zu prüfen.

Im Auftrag des K. Kultminiſteriums hat der Verfaſſer dieſe Arbeit im Spätſommer (30. Auguſt bis 5. September) 1894 ausgeführt. Das Verfahren war das übliche: Meſſung des Horizontalwinkels zwiſchen dem Polarſtern und der Mire. Das Wetter war im allgemeinen nicht günſtig, beſonders ſtörte faſt unausgeſetzter, z. T., beſonders in den letzten Tagen, heftiger Wind; am 2., 3. und auch am Abend des 4. September war wegen ſtarker Niederſchläge, die auch den Uhrgang beträchtlich beeinflußten (ſ. u. 3.), überhaupt keine Meſſung möglich.

2. Inſtrumente. Die beiden optiſchen Hauptinſtrumente waren dieſelben, die Prof. v. Zech 1882 benützt hat: der Mikroſkoptheodolit von Piſtor und Martins aus der geodätiſchen Sammlung der K. Techniſchen Hochſchule zur angegebenen Horizontalwinkelmeſſung (Notizen über dieſes Inſtrument ſ. III. Heft S. 30—32; es wurde nur noch ein Okularprisma hinzugefügt) und das transportable Paſſagen-Inſtrument von Secrétan für die Zeitbeſtimmungen (vgl. Heft 1, Aſtron. Arbeiten, S. 1); dieſes Inſtrument iſt im Sommer 1894 einer durchgreifenden Reparatur unterzogen, mit einer ausgezeichneten Reichel'ſchen Reit-Libelle auf der Kippaxe von 2,″44 = 0,ˢ163 pro 2 mm und einem neuen Fadennetz auf Glasplättchen verſehen worden; Fadenabſtände für Mittlere Zeit-Sekunden (I der dem Kreisende der Kippaxe zu gelegene Faden, Max. Fehler eines Fadenabſtands ± 0,ˢ05, was hier vollſtändig genügt): I 50,ˢ4, II 41,ˢ7, III 33,ˢ6, IV 24,ˢ6, V 12,ˢ3, VI′ 1,ˢ4; VI″ 1,ˢ4, VII 12,ˢ4, VIII 24,ˢ7, IX 33,ˢ4, X 41,ˢ8, XI 50,ˢ7; es beträgt übrigens alſo nur bei den 4 äußerſten Fäden der Unterſchied gegen St. Z. Sek. 0,ˢ1.

Als Beobachtungsuhr diente das der aſtronomiſchen Sammlung der Techniſchen Hochſchule gehörige Box-Chronometer von Kutter (M. Z., ohne Regiſtriereinrichtung); man mußte zwar dabei die Unbequemlichkeit der Verwendung einer Mittleren-Zeit-Uhr für die Zeitbeſtimmung und für die Zeitangaben bei der Azimutmeſſung mit in den Kauf nehmen, der vortreffliche Gang dieſer Uhr ließ aber die Zeitbeſtimmungen auf ein Minimum reduzieren.

Der einzige Mangel an dem Meßapparat war die etwas zu geringe Empfindlichkeit der Axenlibelle des Theodolits (3,″53 pro P. L.), die nicht mehr durch eine andere erſetzt werden konnte.

3. Zeitbeſtimmungen. Neben dem Gradmeſſungspfeiler war 14 Tage vor Beginn der Meſſung ein mit einem Sandſteinquader abgedeckter ſtarker Hilfspfeiler zur Aufnahme des Paſſagen-Inſtruments errichtet worden. Die Zeitbeſtimmungen, in der üblichen Weiſe mittels der Antritte eines Polſterns an einigen Fäden in beiden Lagen des Fernrohrs und Durchgängen von Zeitſternen durch die 11 Fäden nebſt den erforderlichen Nivellierungen der Axe ausgeführt, ſind nach der Auge- und Ohrmethode mit Zählung ganzer Sekunden durch den damaligen Aſſiſtenten Mörſch unter meiner Anleitung gemacht und von mir berechnet worden.

Etwa 100 beſondere Ax-Nivellierungen bei verſchiedenen Erhebungen des Fernrohrs haben

[1]) Dieſe Veröffentlichung wird im folgenden der Raumerſparnis halber ſtets nur als III. Heft citiert.

gezeigt, daß die Zapfen ziemlich genau gleich und ſehr nahe kreisförmig ſind; im Mittel hat ſich ergeben, daß (die Neigungen auf das W.-Ende bezogen)

$$i_{\bigcirc W.} - i_{\bigcirc O.} = + 0{,}''20$$

iſt, ſo daß man bei Nivellierung mit Kreis $\left\{\begin{matrix}\text{W.}\\\text{O.}\end{matrix}\right\}$ $\left\{\begin{matrix}\text{von}\\\text{zu}\end{matrix}\right\}$ der durch Umſetzen ermittelten Neigung 0,''05 zu $\left\{\begin{matrix}\text{ſubtrahieren}\\\text{addieren}\end{matrix}\right\}$ hat.

Etwas mißlich an dem allerdings ſchweren Inſtrument iſt mit Rückſicht auf die erforderliche Konſtanz des Azimuts der Kippaxe, daß das Umlegen ganz von freier Hand (ohne daß Friktionsrollen vorhanden wären) geſchehen muß. Da ferner keine feine Azimutalbewegung möglich, auch kein beweglicher Faden da iſt, ſo iſt die Verwendung einer Meridianmarke ohne Teilung ausgeſchloſſen, ſo daß die k der einzelnen Zeitbeſtimmungen nur ganz roh (Zeichen für die drei Fußſchrauben auf der Deckplatte des Pfeilers) zur Kontrolle der Zeitbeſtimmungen dienen konnten und dieſe Kontrolle vielmehr nur auf den mehrfachen vollſtändigen Beſtimmungen eines und desſelben Abends und auf der Konſtanz von c beruht.

Die Zeitbeſtimmungen erreichen vollſtändig den hier notwendigen, nicht ſehr hohen Genauigkeitsgrad; ſelbſt für die Kulminationszeiten des Polarſterns braucht, alle übrigen Fehlerquellen der Azimutmeſſung mit erwogen, die Zeit nicht ſchärfer als auf 0,''1 oder ſelbſt 0,''2 beſtimmt zu ſein, während bis zu 1^h vor oder nach der Digreſſion Fehler bis zu 0,''5 und mehr wenig zu ſagen haben.

Die einzelnen Zahlen der Zeitbeſtimmungen hier zu geben, iſt überflüſſig. Die Reſultate, ſoweit ſie hier in Betracht kommen, mit Angabe der benützten Sterne (Örter des Nautical Almanac) ſind:

Datum (aſtron.) und ungefähre M. Z. Buſſen der Beſtimmung.		Sterne.	Verbeſſerung der Uhrangabe in M. Z.
1894 Auguſt 31.	$7{,}^h4$	δ Urs. min. (O. C.) 72 Ophiuchi	$+ 1^m\ 2{,}''0$.
	$8{,}^h1$ und $8{,}^h7$.	51 Cephei (U. C.) σ Sagittarii δ Aquilae	$+ 1^m\ 2{,}''0$ und $+ 1^m\ 1{,}''9$.
Septbr. 1.	$7{,}^h8$.	δ Urs. min. (O. C.) α Lyrae; nachher noch 51 Ceph. (U. C.), in beiden Lagen wegen Kontrolle für k; weitere Zeitſterne nicht möglich wegen Bewölkung	$+ 1^m\ 0{,}''5$ bzw. $+ 1^m\ 0{,}''4$.
(Septbr. 3.	$4{,}^h7$.	Aus Zenitdiſtanzen der Sonne)	$(+ 0^m 57{,}''4 \pm 0{,}''2)$.
„ 5.	$7{,}^h0$.	δ Urs. min. (O. C.) 72 Ophiuchi; weitere Zeitſterne nicht möglich wegen Bewölkung	$+ 0^m 55{,}''7$.

Zu der letzten Zeitbeſtimmung, Sept. 5., iſt zu bemerken, daß ſie als nicht beſonders zuverläſſig zu betrachten iſt, da der Polſtern in der zweiten Lage des Fernrohrs nur an Einem Faden genommen werden konnte und auch nur Ein Zeitſtern zu erlangen war. Einige Stunden vorher (Mittel der Zeiten = 4^h) ſind Zeitbeſtimmungen aus ſechs ⊙-Zenitdiſtanzen gemacht worden, die allerdings, da nur ein kleiner Höhenkreis mit Nonien (20″ bis 10″) zur Verfügung ſtand und da an dieſem Nachmittag bei zeitweiſe ziemlich hellem Sonnenſchein nicht ganz genügender Schutz gegen Beſtrahlung der Libelle angebracht war, trotz ziemlich guter Luft ebenfalls nicht beſonders untereinander ſtimmen: die ermittelten Uhrkorrektionen gehen von $+ 0^m\ 55{,}''6$ bis $+ 0^m\ 56{,}''3$, das Geſamtmittel $0^m\ 55{,}''9$ iſt aber doch ſo zuverläſſig, daß es bei Berechnung der Azimutmeſſungen vom Sept. 5. nachträglich noch berückſichtigt wurde, nachdem zuerſt die Rechnung mit der Verbeſſerung $0^m\ 55{,}''7$ für $7{,}^h0$ angenommen worden war, vgl. die Bemerkungen bei der Azimutmeſſung. Die Zeitbeſtimmungen aus Sonnenhöhen vom Sept. 3. (Sterne waren an dieſem Abend nicht zu benützen), bei etwas bedecktem Himmel, ſtimmen beſſer unter ſich überein und ſtimmen auch gut zu den vorhergehenden Meſſungen mit dem Paſſagen-Inſtrument.

Die folgende Figur 1 giebt einen Überblick über den Gang der Uhr; es iſt dabei noch zu bemerken, daß in den letzten Tagen vor der Abreiſe von Stuttgart die Uhr einen ſehr ſtetigen voreilenden Gang von 1,''5 gezeigt hatte, der vom Aug. 31. bis Sept. 3. hier ebenfalls vorhanden iſt. Die Gangänderung von dort an iſt zwar beträchtlich (Uhr geht langſamer, Gang ſinkt auf 1''), aber doch leicht durch die außerordentlich ſtarke Zunahme der Feuchtigkeit in dieſer Zeit (vgl. die Bemerkung am Schluß von 1.) zu erklären.

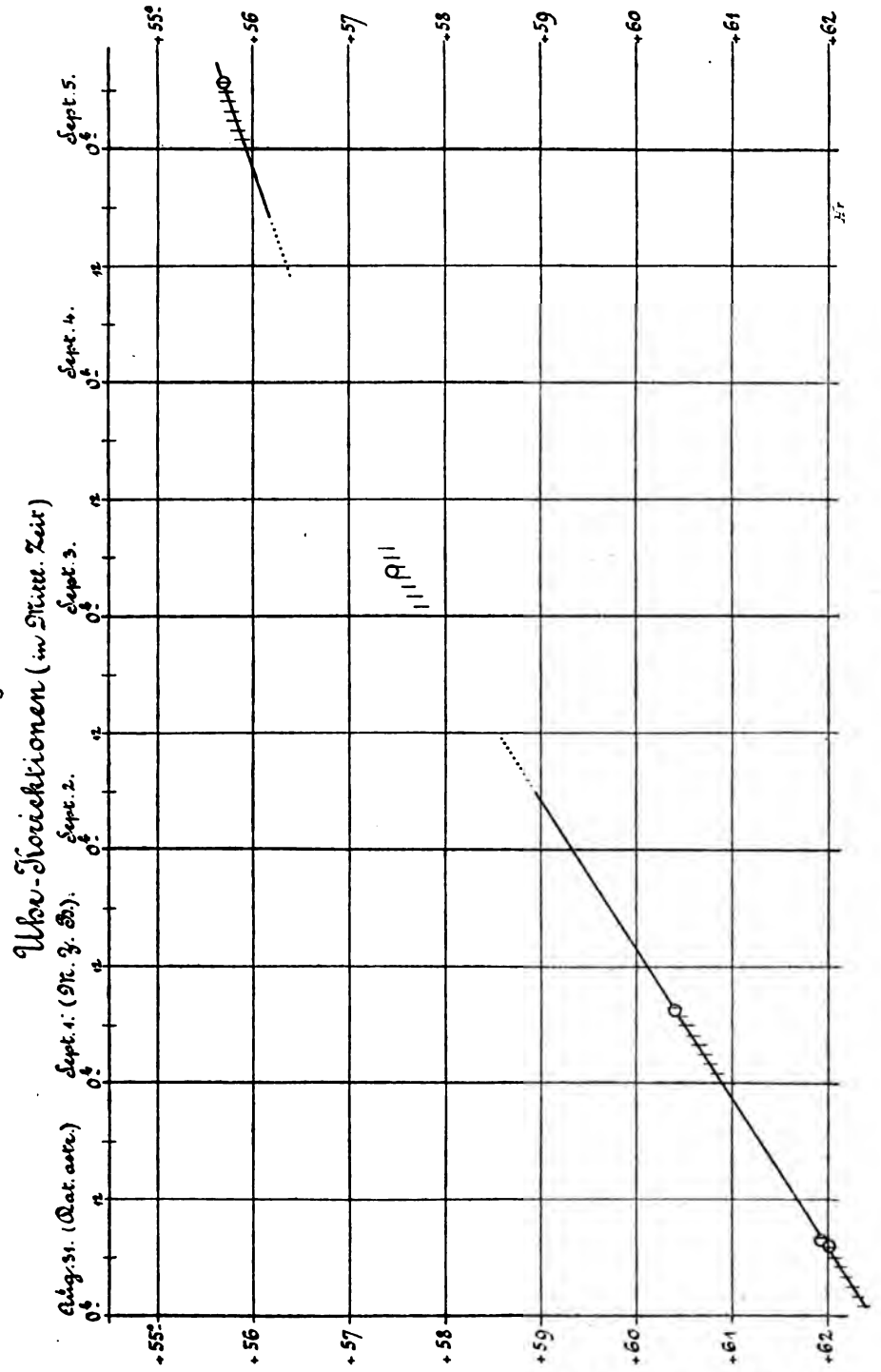


Fig. 1.

Zeitverwandlung. Der Gradmessungspfeiler auf der Bussenruine (Polhöhe = 48° 9′ 45,″85 nach der Bestimmung von v. Zech) liegt (7° 13′ 15″ E. Par. =) 9° 33′ 29″ oder 0h 38m 14s E. Greenw. Man hat demnach zur Zeitverwandlung bei Benützung des Nautical Almanac, wenn $\Theta_{0,\,Gr.}$ die St. Z. im Mittlern Greenw. Mittag, Θ_B und M_B St. Z. und M. Z. in Bussen bedeuten, mit hier genügender Genauigkeit:

$$\Theta_B = \Theta_{0,Gr.} + \overbrace{M_B \cdot 1{,}00274 \ldots}^{\text{Tafel.}} - 6{,}^s2$$

$$\left(M_B = \underbrace{(\Theta_B - \Theta_{0,Gr.}) \cdot 0{,}99727 \ldots}_{\text{Tafel.}} + 6{,}^s2\right).$$

(Beim Gebrauch der Sternzeiten im Mittlern Pariſer Mittag, d. h. der Zahlen $\Theta_{J,P}$ der Connaissance des Temps, die bei einzelnen Kontrollerechnungen verwendet wurden, lauten die Korrektionen rechter Hand — 4,ˢ7 und + 4,ˢ7.)

4. Azimutmeſſung.

a) Standpunkt. Die Oberfläche des Gradmeſſungspfeilers (vgl. III. Heft, S. 9—12) iſt für den Theodolit (ſ. oben 2.) ſehr knapp. Das Inſtrument wurde deshalb bei der Meſſung ſtatt unmittelbar in P_0 in einem Punkt O wenige Zentimeter excentriſch gegen P_0 aufgeſtellt und zwar liegt P_0, wenn man gegen die Mire Mochenthal (ſ. u.) ſieht, 20,8 mm rechts von der Linie O—Mochenthal. Das in O gemeſſene Azimut (N. über O.) iſt demnach zur Reduktion auf P_0, bei einer Entfernung der Mire von 11,9 km, um 0,″36 zu verringern.

b) Mire der Azimutmeſſung. Nach v. Zech „ein Kamin auf dem 12 Kilometer entfernten Schloß Mochenthal", angeblich identiſch mit der Marke der Horizontalwinkelmeſſung bei der Triangulierung (vgl. III. Heft, S. 48): mittleres Kamin des Schloſſes. „Es gilt jedoch nicht die Axe dieſes Kamins, ſondern diejenige Seitenfläche, die nachmittags beleuchtet iſt." Die Zweifel über die identiſche Auffaſſung dieſer Marke haben die Wiederholung der Azimutmeſſung in Buſſen veranlaßt. Die von Groß gewählte Mire iſt ſehr ungünſtig; jedenfalls hätte der Abſtand der zwei etwas ſtarken Vertikalfäden des Theodolits etwas verringert werden ſollen, damit außerhalb der zwei Fäden je noch einige " weiße Verputzfläche zum Vorſchein gekommen wäre, während beim jetzigen Abſtand die beiden Grenzlinien der Mirenfläche (deren eine zudem oft, je nach der Beleuchtung, recht unbeſtimmt wird) mit den Fäden zu decken ſind; ich habe aber abſichtlich das Inſtrument im Zuſtand von 1882 und 1887—89 (Horizontalwinkelmeſſung in Buſſen) gelaſſen. Die Entfernung der Mire iſt ferner zu groß, ſo daß ſie nicht jederzeit einzuſtellen iſt; ein weiterer Übelſtand iſt, daß an der hohen ſteilen Dachfläche die Luft faſt den ganzen Tag über in ſtark wallender Bewegung iſt. Günſtig für die Horizontalwinkelmeſſung war ſ. Z. allein der kleine Höhenwinkel nach der Mire: mit den Annahmen Standpunkt auf Buſſen 777 m N.N., Mochenthal Kamin 597 m, log a = 4.0762 (und Refraktionskoeffizient 0,13) wird z in Buſſen = 90° 54,′5. Bei der Azimutmeſſung aber, bei der man auch bei wenig von 90° ſich entfernender Zenitdiſtanz der Mire die Nivellierung der Axe auch bei dieſer Viſur nicht ganz unterlaſſen wird, hätten einige Grad Tiefenwinkel kaum eine nennenswerte Arbeitsvermehrung gebracht; ich war zuerſt auch geſonnen, eine andere, beſſere Hilfsmire für die Azimutmeſſung zu wählen und die für die Mire Mochenthal beſonders günſtigen kurzen Zeiten zur Meſſung des Winkels zwiſchen ihr und jener Hilfsmire auszunützen. Ein wichtiger, durch eine ſolche jederzeit einzuſtellende Mire zu gewinnender Vorteil wäre insbeſondere der geweſen, daß die einzelnen Einſtellungen des Polarſterns paarweiſe auf etwa diametrale Punkte der Tagesbahn des Sterns hätten verteilt werden können, wodurch bekanntlich der oft anſehnliche Beträge erreichende, aus der Bewegung des Polarſterns entſpringende Einſtellungsfehler eliminiert werden kann. Ich habe mich aber dann doch entſchloſſen, die Mire Mochenthal unmittelbar zu benützen, wobei dann freilich auf Vormittagseinſtellungen (wie ſie v. Zech z. T. hat) verzichtet werden mußte.

Eine Veränderung dieſer Mire ſeit den Meſſungen 1882, 1887 und 1889 war nach der gef. Mitteilung des K. Revieramts Mochenthal nicht anzunehmen; übrigens war jedenfalls der Winkel zwiſchen der Mire und einem der mit Buſſen verbundenen Triangulierungspunkte nachzumeſſen, da das Kamin verblendet worden war.

c) Azimutmeſſung. Es war beabſichtigt, 18 Sätze zwiſchen dem Polarſtern und der Mire zu meſſen ganz in derſelben Anordnung, die bei den Richtungsbeobachtungen für die Triangulierung eingehalten worden war (Wiederholung eines Satzes dreimal ohne Verſtellung des Limbus, Bezeichnung dieſer dreifachen Meſſung eines Satzes mit derſelben Ziffer und den Indices a, b, c, z. B. alſo I^a, I^b, I^c; ſodann Verdrehung des Limbus um etwa 30°, ohne auf ½° oder ſelbſt 1° zu achten; letzter Satz VI^c. Vgl. III. Heft, S. 32 ff.). Dieſe Sätze ſind auch ſämtlich beobachtet an den Tagen Aug. 30, Aug. 31, Sept. 1 und Sept. 5. Am erſten der genannten Tage ſind aber nur die 3 Sätze I gemeſſen, die ſogleich wegen ſtarken Windes (der ſogar die Sicherheit der Stellung des Limbus gefährdete; dieſer ſitzt nur durch Reibung, ohne Klemme, auf der Axe feſt) und ziemlich ſchlechter Beleuchtung der Mire als zu wiederholen bezeichnet wurden; ſie ſind im folgenden gar nicht mit aufgeführt. Genau dasſelbe gilt von den nur 2 Sätzen IV^a und IV^b, die am Vormittag des 1. Sept. (bürgerlich) bei ſtark zitternder Mire und heftigem Weſtwind gemeſſen wurden. Leider hat ſich die Wiederholung gerade dieſer beiden Sätze am 5. Sept. ebenfalls als nicht brauchbar gezeigt, ſo daß im ganzen nur 16 Sätze vorhanden ſind, IV^a und IV^b fehlen. Da der Kreis des Inſtruments nachweisbare, aber immerhin nur kleine periodiſche Teilungsfehler beſitzt (vgl. III. Heft, S. 31), ſo iſt kein nennenswerter Einfluß dieſer kleinen Un-

ſymmetrie zu befürchten. Die 16 Sätze, bei denen keine weitere Wiederholung verwendet wurde, ſind unten mit allen Zahlen aufgeführt.

Von der Libelle zur Beſtimmung der Neigung der Kippaxe war ſchon oben in 2. die Rede. Ihre Empfindlichkeit (3,"53 pro P. L.) iſt etwas zu gering und ſie zeigt dazu noch kleine Mängel der Ausſchleifung (die Bewegung der Blaſe an ſich iſt gut und ungehemmt); der Nullpunkt liegt in der Mitte. Die Zapfen der Kippaxe ſind ziemlich genau gleich, aber nicht ſehr gut bearbeitet. Etwa 100 beſondere Nivellierungen haben gezeigt, daß bei Zielungen nach dem Polarſtern die durch Nivellierung bei $\left\{\begin{matrix}\bigcirc\text{W.}\\ \bigcirc\text{O.}\end{matrix}\right\}$ erhaltene Neigung i (wie gewöhnlich auf das Weſtende bezogen) durchſchnittlich um 0,"1 zu $\left\{\begin{matrix}\text{verkleinern}\\ \text{vergrößern}\end{matrix}\right\}$ iſt.

Bei der Meſſung iſt ſelbſtverſtändlich an beiden Mikroſkopen ſtets der vorhergehende Teilſtrich und der folgende mit dem Faden eingeſtellt. Die folgende Tabelle I, die ſämtliche Meſſungen mit Ausnahme der oben beſonders genannten und einiger Wiederholungen am 5. Sept. (von denen aber kein Gebrauch gemacht iſt, vgl. die Note am Fuß der Tabelle) enthalten, geben:

1. Datum (aſtronomiſch);
2. Satz; über die Bezeichnungen I^a, I^b, . . . ſ. oben;
3. Zielpunkt;
4. Lage des Höhenkreiſes;
5. M. Z. der Einſtellung = Angabe des M. Z.-Chronometers + Standkorrektion (vgl. oben 3);
6. Ableſungen des Kreiſes; wie üblich ſogleich reduziert angegeben (Ableſung am Index + Ableſung am Mikroſkop beim vorhergehenden Teilſtrich, wobei mit Hilfe der auch auf dem folgenden Teilſtrich gemachten Ableſung die " " der Mikroſkoptrommeln in " verwandelt ſind und die Runkorrektion bereits angebracht iſt), übrigens für Mikroſkop A und Mikroſkop B getrennt;
7. Neigung i der Kippaxe, ſogleich reduziert mit Anbringung der Korrektion für Zapfenungleichheit; bei Anzielung der Mire hätte bei dem kleinen Tiefenwinkel überhaupt nicht nivelliert zu werden brauchen, es ſind aber alle gemeſſenen Zahlen angeſchrieben.

Tabelle I. Meſſung.

1. Datum (aſtronomiſch) 1894	2. Satz (Kreisſtellung)	3. Zielpunkt	4. Höhenkreislage	5. M. Zeit Buſſen	6. Kreisableſungen Index + Mikroſkop A	6. Mikr. B	7. Neigung i der Kippaxe
Aug. 31.	II^a	Mire	W.	—	228° 41′ 40,"6	48,"8	+ 17,"3
		Polaris	"	$4^h\ 28^m\ 2,^s2$	212 19 49,2	4,2	+ 15,5
		Polaris	O.	4 38 22,1	212 24 38,7	53,0	+ 17,6
		Mire	"	—	228 41 59,0	7,4	+ 18,1
	II^b	Mire	O.	—	44 6,4	12,4	+ 12,5
		Polaris	"	4 46 32,1	30 21,1	33,6	+ 14,0
		Polaris	W.	5 1 2,1	35 50,0	59,8	+ 13,2
		Mire	"	—	43 50,2	56,4	+ 16,7
	II^c	Mire	W.	—	49 22,2	29,4	+ 12,7
		Polaris	"	5 4 22,1	42 46,5	55,8	+ 12,9
		Polaris	O.	5 15 2,1	47 28,3	35,8	+ 8,0
		Mire	"	—	49 39,2	47,6	+ 12,0
	III^a	Mire	O.	—	258° 37′ 20,"3	25,2	+ 6,6
		Polaris	"	5 39 22,1	242 44 12,8	22,4	+ 3,5
		Polaris	W.	6 7 2,1	52 57,2	6,2	+ 3,6
		Mire	"	—	37 3,1	10,6	+ 7,8
	III^b	Mire	W.	—	42 12,6	25,2	+ 7,4
		Polaris	"	6 26 32,3	3 53,8	6,1	+ 2,6
		Polaris	O.	6 30 52,0	0 28,2	40,6	+ 0,5
		Mire	"	—	37 26,6	40,5	+ 4,3

Tabelle I. Meſſung. Fortſetzung.

1. Datum (aſtronomiſch) 1894	2. Satz (Kreis-ſtellung)	3. Zielpunkt	4. Höhen-kreis-lage	5. M. Zeit Buſſen	6. Kreisableſungen Index + Mikroſkop A	6. Mikr. B	7. Neigung i der Kippaxe
Sept. 1.	IVc	Mire	O.	—	288° 23′ 17,″1	24,″9	— 0,″0
		Polaris	„	3h 46m 0,ˢ7	271 34 40,7	48,4	+ 6,5
		Polaris	W.	4 38 10,6	272 7 18,2	26,6	+ 4,1
		Mire	„	—	286 22 52,7	0,0	— 0,1
	Va	Mire	W.	—	318° 22′ 1,″6	12,″2	—
		Polaris	„	4 49 0,6	302 11 6,2	12,1	+ 1,3
		Polaris	O.	4 54 50,6	302 13 44,7	51,5	+ 2,8
		Mire	„	—	318 22 12,4	21,5	—
	Vb	Mire	O.	—	20 36,2	49,4	—
		Polaris	„	5 6 20,6	16 35,3	47,5	+ 5,3
		Polaris	W.	5 13 30,6	19 3,4	16,7	+ 4,9
		Mire	„	—	20 24,6	37,0	— 0,1
	Vc	Mire	W.	—	20 42,8	56,5	—
		Polaris	„	5 42 10,5	29 43,6	0,2	+ 5,7
		Polaris	O.	5 47 40,5	31 50,6	6,5	+ 6,6
		Mire	„	—	20 52,0	6,2	— 0,1
	VIa	Mire	O.	—	348° 21′ 34,″7	50,″8	—
		Polaris	„	6 0 4,5	36 34,8	51,2	+ 6,2
		Polaris	W.	6 6 10,5	38 9,5	26,2	+ 7,1
		Mire	„	—	21 23,0	40,0	— 0,1
	VIb	Mire	W.	—	20 30,5	48,5	—
		Polaris	„	6 15 10,5	40 −2,1	12,5	+ 5,6
		Polaris	O.	6 19 20,5	41 26,4	40,2	+ 6,5
		Mire	„	—	20 38,7	56,4	— 0,1
	VIc	Mire	O.	—	22 28,1	47,0	—
		Polaris	„	6 30 10,5	46 12,4	31,3	+ 5,8
		Polaris	W.	6 35 0,5	47 9,7	28,6	+ 6,4
		Mire	„	—	22 17,6	35,8	— 0,1
Sept. 5.	Ia	Mire	W.	—	18° 35′ 27,″8	45,″9	— 3,″2
		Polaris	„	5h 8m 55,ˢ7*	2 38 25,1	41,1	— 0,5
		Polaris	O.	5 12 55,7*	2 40 13,1	28,5	+ 0,5
		Mire	„	—	18 35 44,4	59,9	— 1,9
	Ib	Mire	O.	—	36 22,1	35,8	—
		Polaris	„	5 21 35,7*	43 57,3	11,0	— 0,7
		Polaris	W.	5 27 15,7*	45 35,6	48,1	— 1,5
		Mire	„	—	36 11,0	23,2	— 1,5
	Ic	Mire	W.	—	198° 41′ 31,″0	39,″3	—
		Polaris	„	5 34 25,6*	182 53 20,1	30,9	— 1,8
		Polaris	O.	5 37 55,6*	182 54 48,6	59,0	— 1,1
		Mire	„	—	198 41 46,0	55,2	— 3,6
	IIIc	Mire	O.	—	258° 36′ 21,″8	39,″6	— 2,6
		Polaris	„	6 7 35,6*	242 58 26,3	41,8	— 2,6
		Polaris	W.	6 11 15,6*	242 59 6,8	23,0	— 2,1
		Mire	„	—	258 36 10,7	28,6	— 4,3

Von den Sätzen III^a, IV^a, IV^b, IV^c, die außerdem noch am 5. Sept. gemeſſen worden ſind, haben ſich IV^a, IV^b nicht brauchbar gezeigt, während die an ſich guten Sätze III^a und IV^c nicht an Stelle der frühern Meſſungen dieſer Sätze aufgenommen worden ſind (es hat auch nicht etwa Mittelbildung ſtattgefunden); dieſe 4 Sätze ſind deshalb hier nicht mit aufgeführt.

Die mit * bezeichneten M. Zeiten (Sept. 5.), ſind, nach Durchführung der Rechnung mit den angeſchriebenen Zeiten, um 0,^{s}1 vermehrt worden, ſ. u. und 3. Zeitbeſtimmungen.

5. Berechnung der Azimutmeſſung. Als Koordinaten des Polarſterns ſind die in den beiſtehenden Figuren 2 und 3 angegebenen ſcheinbaren AR. und δ nach dem Nautical Almanac 1894 angenommen worden.

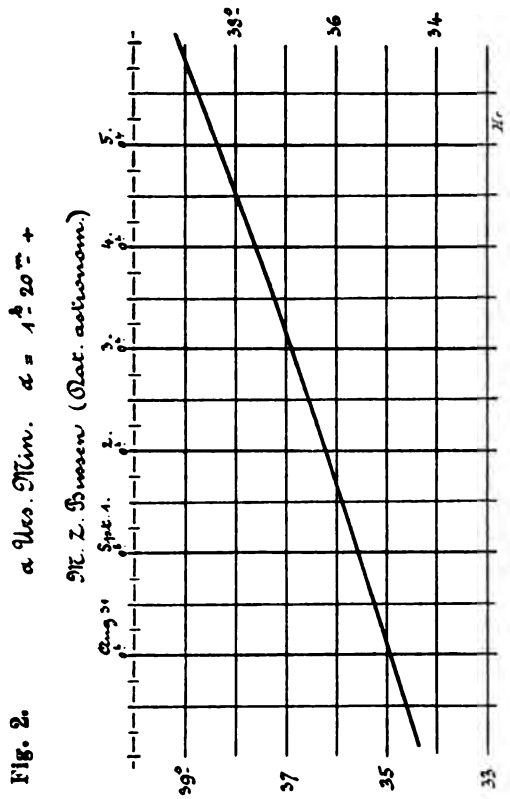


Fig. 2.

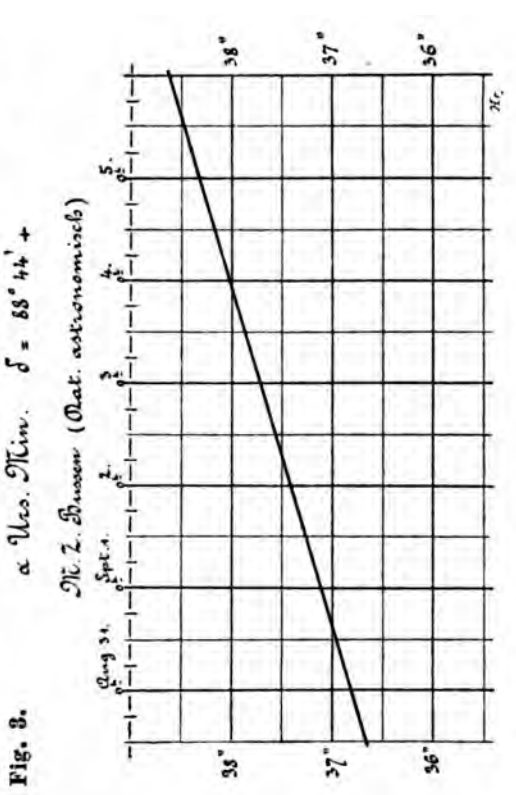


Fig. 3.

Die in Tabelle I angegebenen M. Zeiten der Beobachtungen ſind zunächſt in Sternzeiten Θ zu verwandeln (ſ. 3.) und hieraus die Stundenwinkel des Polarſterns

$$t = \Theta - \alpha$$

zu berechnen; für α ſ. obige Figur. Mit den weitern Daten: Deklination δ von Polaris (ſ. obige Figur) und Polhöhe des Beobachtungsorts

$$\varphi = 48^\circ\ 9'\ 45,''9 \text{ nach v. Zech's Beſtimmung}$$

ſind ſodann die Azimute des Polarſterns zu berechnen. Raſcher und bequemer als alle hiefür ſchon vorgeſchlagenen Hilfsmittel erſcheint mir das Albrecht'ſche Verfahren: das Azimut, vom Nordpunkt des Horizonts gezählt, iſt gegeben durch

$$\operatorname{tg} a_n = -\frac{\operatorname{ctg}\delta \sec\varphi \sin t}{1 - \operatorname{ctg}\delta \operatorname{tg}\varphi \cos t},$$

wobei man aus Albrecht's Tafel 33[1]) die Korrektion an log (ctg δ sec φ sin t) mit dem Argument log (ctg δ tg φ cos t) erhält.

Ohne vorläufig Rückſicht auf die tägliche Aberration zu nehmen, wird dann das geſuchte Azimut a der Mire (Nord über Oſt) für jede Beobachtung aus der Schlußgleichung

(*) $a = A_m - A_p + a_n + i_m \operatorname{ctg} z_m - i_p \operatorname{ctg} z_p \mp c\,(\operatorname{cosec} z_p - \operatorname{cosec} z_m)$

erhalten, worin bedeuten A_m und A_p die Kreisableſungen beim Anzielen der Mire und des Polar-

[1]) Vgl. Albrecht, Formeln und Hilfstafeln für geographiſche Ortsbeſtimmungen, 3. Aufl. 1894, S. 88 ff., nebſt den Tafeln.

ſterns, a_n das berechnete Azimut des Sterns, i_m und i_p die Neigungen der Kippaxe (bei Anzielung der Mire auf das linke Ende, beim Stern auf das Weſtende der Kippaxe bezogen), z_m und z_p die Zenitdiſtanzen der Mire und des Sterns, und c den Kollimationsfehler der Fernrohrziellinie; das { obere / untere } Zeichen gilt für die { erſte / zweite } Lage des Fernrohrs.

Nach dieſen Gleichungen ſind die Zahlen der folgenden Tabellen II und III berechnet ($\operatorname{ctg} z_m$ iſt ſehr klein, $= -0{,}016$; die z_p ſind in ſehr bequemer Weiſe aus der Albrecht'ſchen Tafel 5 [a. a. O.] zu entnehmen).

Tabelle II.

1. Datum 1894	2. Satz (Kreisſtellung)	3. Höhenkreislage	4. Sternzeit	5. t	6. Az. a_n des Polarſterns	7. $-i_p \operatorname{ctg} z_p$	8. $+i_m \operatorname{ctg} z_m$
Aug. 31.	IIa	W.	$15^h\ 7^m\ 16{,}^s0$	$206^0\ 40'\ 14''$	$0^0\ 49'\ 38{,}''8$	$-16{,}''8$	$-0{,}''3$
		O.	15 17 37,6	209 15 39	0 54 5,4	$-19{,}0$	$-0{,}3$
	IIb	O.	15 25 49,0	211 18 29	0 57 31,7	$-15{,}3$	$-0{,}2$
		W.	15 40 21,4	214 56 35	1 3 27,7	$-14{,}4$	$-0{,}3$
	IIc	W.	15 43 41,9	215 56 42	1 4 47,5	$-14{,}0$	$-0{,}2$
		O.	15 54 23,7	218 27 9	1 8 57,6	$-8{,}7$	$-0{,}2$
	IIIa	O.	16 18 47,6	224 33 8	1 17 55,7	$-3{,}9$	$-0{,}1$
		W.	16 46 32,2	231 29 17	1 27 6,0	$-4{,}0$	$-0{,}1$
	IIIb	W.	17 6 5,3	236 22 33	1 32 50,5	$-2{,}8$	$-0{,}1$
		O.	17 10 26,0	237 27 44	1 34 1,9	$-0{,}6$	$-0{,}1$
Sept. 1.	IVc	O.	$14^h\ 29^m\ 4{,}^s2$	$197^0\ 7'\ 9''$	$0^0\ 32'\ 30{,}''6$	$-7{,}''1$	$-0{,}''0$
		W.	15 21 12,7	210 11 45	0 55 39,9	$-4{,}5$	$-0{,}1$
	Va	W.	15 32 14,4	212 54 41	1 0 10,2	$-1{,}4$	$-0{,}1$
		O.	15 38 5,4	214 22 26	1 2 32,6	$-3{,}1$	$-0{,}1$
	Vb	O.	15 49 37,3	217 15 24	1 7 6,5	$-5{,}8$	$-0{,}1$
		W.	15 56 48,5	219 3 12	1 9 52,4	$-5{,}4$	$-0{,}1$
	Vc	W.	16 25 33,1	226 14 34	1 20 15,8	$-6{,}3$	$-0{,}1$
		O.	16 31 4,0	227 37 5	1 22 7,1	$-7{,}3$	$-0{,}1$
	VIa	O.	16 43 30,0	230 43 35	1 26 8,7	$-6{,}8$	$-0{,}1$
		W.	16 49 37,0	232 15 20	1 28 2,3	$-7{,}8$	$-0{,}1$
	VIb	W.	16 58 38,5	234 30 42	1 30 43,2	$-6{,}2$	$-0{,}1$
		O.	17 2 49,2	235 33 23	1 31 15,0	$-7{,}2$	$-0{,}1$
	VIc	O.	17 13 41,0	238 16 20	1 34 53,4	$-6{,}5$	$-0{,}1$
		W.	17 18 31,8	239 29 2	1 36 9,1	$-7{,}1$	$-0{,}1$
Sept. 5.	Ia	W.	$16^h\ 7^m\ 59{,}^s0$*	$221^0\ 50'\ 8''$	$1^0\ 14'\ 0{,}''6$	$+0{,}''5$	$+0{,}''0$
		O.	16 11 59,7*	222 50 18	1 15 27,8	$-0{,}5$	$+0{,}0$
	Ib	O.	16 20 41,1*	225 0 39	1 18 32,6	$+0{,}8$	$+0{,}0$
		W.	16 26 22,0*	226 25 53	1 20 30,0	$+1{,}7$	$+0{,}0$
	Ic	W.	16 33 33,1*	228 13 39	1 22 54,3	$+2{,}0$	$+0{,}0$
		O.	16 37 3,7*	229 6 18	1 24 3,1	$+1{,}2$	$+0{,}1$
	IIIc	O.	17 6 48,6*	236 32 32	1 32 59,7	$+2{,}9$	$+0{,}0$
		W.	17 10 29,2*	237 27 41	1 33 59,9	$+2{,}4$	$+0{,}1$

Über die mit * bezeichneten Zeiten vgl. die Bemerkungen am Schluß von 4. und die nach Tabelle III folgenden (die Zeiten ſind nachträglich um 0,s1 vergrößert worden). Man hat damit folgende Schlußrechnung:

Tabelle III.

1. Datum 1894	2. Satz (Kreis-ſtellung)	3. Höhen-kreis-lage	4. 6. + 7. + 8. der Tabelle II	5. $A_m - A_p$ im Mittel aus den Angaben der beiden Mikroſk. A u. B	6. Azimut a ohne Rückſicht auf den Kollim.-Fehler (und die tägl. Aberr.)
Aug. 31.	IIa	W.	0° 49′ 21,″7	16° 21′ 48,″0	17° 11′ 9,″7
		O.	0 53 46,1	16 47 17,3	17 11 3,4
	IIb	O.	0 57 16,2	16 13 42,0	17 10 58,2
		W.	1 3 13,0	16 7 58,4	17 11 11,4
	IIc	W.	1 4 33,3	16 6 34,6	17 11 7,9
		O.	1 8 48,7	16 2 11,4	17 11 0,1
	IIIa	O.	1 17 51,7	15 53 5,2	17 10 56,9
		W.	1 27 1,9	15 44 5,1	17 11 7,0
	IIIb	W.	1 32 47,6	15 38 19,0	17 11 6,6
		O.	1 34 1,2	15 36 59,1	17 11 0,3
Sept. 1.	IVc	O.	0° 32′ 23,″4	16° 48′ 36,″5	17° 10′ 59,″9
		W.	0 55 35,3	16 15 33,9	17 11 9,2
	Va	W.	1 0 8,7	16 10 57,8	17 11 6,5
		O.	1 2 29,4	16 8 28,9	17 10 58,3
	Vb	O.	1 7 0,6	16 4 1,4	17 11 2,0
		W.	1 9 40,9	16 1 20,7	17 11 7,6
	Vc	W.	1 20 9,4	15 50 57,7	17 11 7,1
		O.	1 21 59,7	15 49 0,6	17 11 0,3
	VIa	O.	1 26 1,8	15 44 59,7	17 11 1,5
		W.	1 27 54,4	15 43 13,7	17 11 8,1
	VIb	W.	1 30 36,9	15 40 34,3	17 11 11,2
		O.	1 31 47,7	15 39 14,2	17 11 1,9
	VIc	O.	1 34 46,8	15 36 15,7	17 11 2,5
		W.	1 36 1,9	15 35 7,6	17 11 9,5
Sept. 5.	Ia	W.	1° 14′ 1,″1*	15° 57′ 3,″8	17° 11′ 4,″9*
		O.	1 15 27,3*	15 55 31,4	17 10 58,7*
	Ib	O.	1 18 33,4*	15 52 24,8	17 10 58,2*
		W.	1 20 31,7*	15 50 35,2	17 11 6,9*
	Ic	W.	1 22 56,3*	15 48 9,7	17 11 6,0*
		O.	1 24 4,3*	15 46 56,8	17 11 1,1*
	IIIc	O.	1 33 2,6*	15 37 56,6	17 10 59,2*
		W.	1 34 2,3*	15 37 4,7	17 11 7,0*

Zu den Zahlen * der vier verwendeten Meſſungen vom 5. Sept. iſt zunächſt zu bemerken, daß die Zeiten dieſer Meſſungen nachträglich um 0,ˢ1 vergrößert worden ſind (vgl. darüber das bei **3. Zeitbeſtimmungen** Angegebene). Gemäß der Differentialformel (p iſt die Poldiſtanz des Polarſterns):

$$da = \left[-\frac{p}{\rho} \sec\varphi \cos t - \left(\frac{p}{\rho}\right)^2 \sec\varphi \operatorname{tg}\varphi \cos 2t \right] dt$$

vergrößern ſich damit die Mittel der Sätze Ia, Ib, Ic und IIIc, die aus Tabelle III zu 1,″80, 2,″55, 3,″55 und 3,″10 ſich ergeben, um 0,″08, 0,″07, 0,″07 und 0,″07; ſie ſind mit dieſen verbeſſerten Werten in die folgende Tabelle IV aufgenommen.

Da der Kollimationsfehler c während der Meſſungen je nur wenige " betrug und die Zeit zwiſchen I. und II. Fernrohrlage immer ſehr kurz war, ſo daß der Koeffizient der Kollimation cosec z_p in dieſer Zeit ſich nicht weſentlich änderte (cosec z_m iſt ohnehin [ſehr nahe] konſtant und kaum von 1 verſchieden; cosec z_p veränderte ſich für die Meſſungen am Aug. 31. von 1,476 auf 1,491, Sept. 1. von 1,474 auf 1,493, Sept. 5. von 1,483 auf 1,492), ſo wird an Genauigkeit durchaus nichts gewonnen, wenn die einzelnen Werte des letzten Gliedes rechter Hand in der Gleichung (*) (vor Tab. II), berechnet werden; genau dasſelbe wird vielmehr einfacher dadurch erreicht, daß man jenes Glied eliminiert durch Zuſammenfaſſung je zweier Reſultate in den Fernrohrlagen Kreis W. und Kreis O. zum Mittel.

Man erhält damit folgende Zuſammenſtellung (nach Sätzen geordnet).

Tabelle IV.

Werte des Azimuts der Mire im Standpunkt O (ohne Rückſicht auf die tägliche Aberration).

Satz	Tag 1894	Azimut
Ia	Sept. 5.	17h 11′ 1,"88
Ib	" "	2,62
Ic	" "	3,62
IIa	Aug. 31.	6,55
IIb	" "	4,80
IIc	" "	4,00
IIIa	Aug. 31.	1,95
IIIb	" "	3,45
IIIc	Sept. 5.	3,17
IVc	Sept. 1.	4,55
Va	Sept. 1.	2,40
Vb	" "	4,80
Vc	" "	3,70
VIa	Sept. 1.	4,80
VIb	" "	6,55
VIc	" "	6,00

Max. (——) — Min. (– – –) = 4,"7.

Im Mittel erhält man alſo (ohne Rückſicht auf die Aberration)

Azimut (O — Mire Mochenthal) = 17° 11′ 4,"05

und als m. F. Einer Beſtimmung (Mittel aus Kr. W. und Kr. O.) ± 1,"49, als m. F. des Reſultats ± 0,"37.

Wegen der täglichen Aberration iſt zu dem Reſultat 0,"32 zu addieren; um ferner vom Standpunkt O auf den obern Pfeilerbolzen P_0 zu reduzieren, iſt (vgl. oben 4.a) das für O erhaltene Reſultat um 0,"36 zu verringern. Es iſt demnach:

Azimut (Buſſen, P_0 — Mire Mochenthal) = 17° 11′ 4,"01 ± 0,"37.

Diskuſſion. Dieſes Azimut weicht beträchtlich ab von dem Werte, den v. Zech dafür erhalten hat (Publ. württ. Kommiſſ., Aſtron. Arbeiten, S. 11, ferner III. Heft, S. 91), nämlich 17° 10′ 49,"21 ± 0,"20 (w. F.). Worin dieſe Abweichung begründet iſt, läßt ſich nicht mehr entſcheiden; zu vermuten iſt aber, daß meine erſte Annahme (a. a. O. S. 91), es ſei bei jener erſten Azimutbeſtimmung im Jahre 1882 die Mire unrichtig aufgefaßt worden, zutreffend war. Der mittlere Fehler des Reſultats iſt größer als bei Zech (0,"37 gegen 0,"3); ich halte ihn aber für genügend klein angeſichts der ziemlich ungünſtigen äußern Umſtände (Wind) und weil er

durch das Nichtausſcheiden der allerdings kleinen periodiſchen Teilungsfehler etwas vergrößert erſcheint. Der Ausfall zweier Sätze aus der ſonſt ſymmetriſch verteilten Reihe von 18 Sätzen hat kein Bedenken. Ungünſtig für das Reſultat iſt der Umſtand, daß mit Rückſicht auf die Mire der Polarſtern nicht auf ſymmetriſch zum Meridian gelegenen Punkten ſeiner Tagesbahn eingeſtellt werden konnte; v. Zech hat z. T. auch Vormittagseinſtellungen, ich halte es aber für zufällig, daß dieſe Meſſungen ſo gut mit ſeinen übrigen ſtimmen. Die Stundenwinkel aller meiner benutzten Meſſungen liegen zwiſchen t = 13,h1 und 16,h0 und die von der Bewegungsrichtung des hier ziemlich raſch fortrückenden Sterns herrührenden perſönlichen Einſtellungsfehler wirken einſeitig auf das Reſultat. Nach meinen ſonſtigen Erfahrungen über dieſen perſönlichen Fehler bei mir iſt es nicht unwahrſcheinlich, daß das obige Reſultat etwas zu groß iſt. Zweifellos nachgewieſen iſt aber, daß das Zech'ſche Reſultat um etwa 14″ zu klein iſt.

6. Horizontalwinkel Mire — Lichtenegg (Pfeiler). Um ſicher zu ſein, daß die Mire identiſch mit dem bei der Meſſung der Richtungen 1882, 87, 89 (vgl. III. Heft, S. 48 ff.) benutzten Punkt aufgefaßt iſt, und um feſtzuſtellen, ob nicht etwa eine merkliche Verſchiebung der Mire ſtattgefunden hat, ſollte noch der Horizontalwinkel (Mire — Lichtenegg) gemeſſen werden. Der Standpunkt der Meſſung war ebenfalls O; leider konnte aber Lichtenegg nur wenigemal eingeſtellt werden, da der Heliotropiſt daſelbſt zu den Stunden am Nachmittag des 4. Sept. (1/2 3 bis 4h), da der Winkel bequem hätte gemeſſen werden können, mit ſeinem Inſtrument nur für ganz kurze Blicke zurecht kam; bei der dann folgenden Bedeckung des Himmels wurde übrigens die Luft ſo durchſichtig, daß der Pfeiler Lichtenegg einigemal ohne Heliotroplicht angezielt werden konnte (Entfernung 38,9 km). Es liegen folgende Meſſungen vor, wobei die Ableſungen wieder in derſelben Art wie oben angegeben ſind (zur Ableſung am Mikroſkop A iſt die am Index beigeſchrieben und die Mikroſkopableſungen am vorhergehenden Teilſtrich ſind bei A und B mit Rückſicht auf die am folgenden bereits verbeſſert und in ″ verwandelt angegeben).

Tabelle V.

Standpunkt Buſſen, O. 1894 Sept. 4. N.M. 3.h5m bis 5.h22m M. Z. (b = 693mm, t = + 14° C. im Mittel).

Satz	Höhenkreis	Zielpunkt	Ableſung am: Index + Mikr. A	Mikr. B	Bemerkungen
Ia	r	Mire	0° 1′ 38,″2	4,″2	1. Hälfte des Satzes
		Lichtenegg	182 9 54,6	2,4	ſchlecht.
	l	Lichtenegg	2 5 50,0	10,3	2. Hälfte etwa 1/2 Std.
		Mire	179 57 57,0	4,2	ſpäter.
Ib	l	Mire	57 58,6	5,1	
		Lichtenegg	5 52,4	12,2	
	r	Lichtenegg	182 6 8,7	23,8	2. Hälfte viel ſpäter.
		Mire	359 58 4,5	27,4	
Ic	r	Mire	359 58 5,9	27,9	
		Lichtenegg	6 9,3	21,4	
	l	Lichtenegg	5 52,5	9,2	Wie bei Ib.
		Mire	57 55,2	7,8	
IIa	l	Mire	210 1 16,2	28,0	
		Lichtenegg	32 9 16,2	30,4	
	r	Lichtenegg	9 31,6	43,0	
		Mire	1 25,6	45,8	
IIb	r	Mire	25,8	46,1	
		Lichtenegg	212 9 33,0	43,3	
	l	Lichtenegg	32 5 16,8	33,5	Wie bei Ib.
		Mire	18,8	26,0	

Man erhält damit die folgenden Zahlen für den Winkel [Mire — Lichtenegg (Pfeiler)] in Buſſen, Pfeiler, Punkt O:

Tabelle VI.

Satz	Winkel
Ia	182° 8′ 3,″17
Ib	8 0,37
Ic	7 58,90
IIa	8 1,40
IIb	8 2,47.

Weitere Meſſungen waren leider nicht möglich. Nimmt man das Mittel, ſo wird

Winkel (M — O — L) = 182° 8′ 1,″26.

Die Reduktionen auf dem Buſſenpfeiler von O auf P_0 ſind: für die Richtung OM = 0,″35 (ſ. oben 4.a), für die Richtung OL = 0,″11, ſo daß

Winkel (Mire — Buſſen P_0 — Lichtenegg-Pf.) = 182° 8′ 0,″8

aus den obigen 5 Meſſungen ſich ergeben würde (ohne Elimination der kleinen periodiſchen Teilungsfehler des Kreiſes alſo), während bei der Horizontalwinkelmeſſung aus 18 Sätzen im Mittel für denſelben Winkel erhalten worden iſt 182° 8′ 0,″2. Bei der Differenz von 0,″6 iſt noch zu beachten, daß die erſte Hälfte des obigen I. Satzes bei der Meſſung ausdrücklich als ſchlechter denn die übrigen Meſſungen bezeichnet worden iſt. [Wollte man den erſten Satz Ia weglaſſen, ſo würde man für (M — O — L) erhalten 182° 8′ 0,″79 und damit den Winkel (M — P_0 — L) zufällig nur um 0,″1 anders als bei den Meſſungen aus 1882, 87, 89. Jedenfalls genügen auch die wenigen Meſſungen, die möglich waren, um die weſentlich unveränderte Lage der drei Punkte zu beweiſen.]

7. **Geographiſche Koordinaten der Triangulierungspunkte** auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid. Durch die Veränderung des Ausgangsazimuts (Buſſen — Mire Mochenthal) um + 14,″80 erleiden die Zahlen im III. Heft, § 30 S. 86, die ebenſogut wie die Abriſſe (S. 84) als Reſultate der Triangulierung angeſehen werden können, beträchtliche Veränderungen, insbeſondere werden alle Azimute um rund den angegebenen Betrag größer. Die Berechnung der folgenden Zahlen iſt mit Hilfe der „Formeln und Tafeln zur Berechnung der geogr. Koord. aus den Richtungen und Längen der Dreiecksſeiten. Erſte Ordnung. Berlin 1878“ der K. Preußiſchen Landesaufnahme durchgeführt; ſie ſind in ſich vollſtändig kontrolliert und auch durch Differentialformeln, von den alten Zahlen ausgehend, geprüft. Man findet mit den Grundzahlen: Buſſen, Pfeiler P_0, Polhöhe = 48° 9′ 45,″85 (Zech 1878), Azimut (Buſſen, Pfeiler P_0 — Mochenthal, Mire) = 17° 11′ 4,″01 (Hammer 1894) und bei Zählung der Längen von Buſſen-Pfeiler aus für die einzelnen Triangulierungspunkte (je Pfeiler, Punkt P_0; in Roggenburg Punkt C) folgende Poſitionen auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid:

Tabelle VII.

Punkt	Polhöhe	Länge
1. Hohentwiel	47° 45′ 52,″5884	— 0° 44′ 17,″6372
2. Dreifaltigkeitsberg . .	48 4 56,3566	— 0 47 42,5998
3. Weichenwang . . .	48 11 7,2019	— 0 36 41,2736
4. Buſſen	48 9 45,85	0 0 0,00
5. Lichtenegg	47 49 57,6114	— 0 10 18,3893
6. Waldburg	47 45 31,8812	+ 0 9 17,1757
7. Änger	47 43 1,5065	+ 0 36 10,1285
8. Roggenburg (Pkt. C) .	48 16 28,8957	+ 0 40 16,3379

und für die Azimute je einer von einem Punkt ausgehenden Dreiecksſeite (womit die ausgeglichenen Dreieckswinkel, III. Heft S. 84, die übrigen Azimute unmittelbar liefern) auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid die Zahlen:

Tabelle VIII.

1. H. — 2. D. = 353° 9′ 10,″968	5. L. — 1. H. = 260° 5′ 55,″259
2. D. — 3. W. = 49 58 41,241	6. W. — 5. L. = 288 39 57,638
3. W. — 4. B. = 92 56 4,920	7. Ä. — 6. W. = 278 2 4,437
4. B. — 8. R. (C) = 75 44 7,268	8. R. (C) — 7. Ä. = 184 43 53,758.

8. Anſchlüſſe der Triangulierung im W. und O. An die Stelle der auf Breite, Länge und Azimut ſich beziehenden Zahlen im III. Heft, S. 88—91, treten damit die folgenden:

a) Nach den Angaben des „Rheiniſchen Netzes“ (III. Heft, S. 171) iſt geodätiſch (Übertragung von Bonn aus):

Breite von 2. D. = 48° 4′ 59,″98[1]) } Längenunterſchied = 0° 3′ 24,″97.
„ „ 1. H. = 47 45 56,21 }

Aus der Württemb. Erdmeſſ.-Triangulierung wurde mit den neuen oben angegebenen Grundlagen durch geodätiſche Übertragung von Buſſen aus gefunden:

Breite von 2. D. = 48° 4′ 56,″36 } Längenunterſchied = 0° 3′ 24,″96.
„ „ 1. H. = 47 45 52,59 }

Es zeigt ſich alſo nunmehr bei beiden Punkten ein

Unterſchied in Breite, Württ. Kette — Rhein. Netz = — 3,″62.

Für die Azimute finden ſich im Rhein. Netz die Zahlen:

Azimut 1.—2. = 353° 9′ 10,″77, 2.—1. = 173° 6′ 38,″60,

während ſich auf dem angegebenen Weg aus der Württ. Kette ergiebt:

Azimut 1.—2. = 353° 9′ 10,″97, 2.—1. = 173° 6′ 38,″83,

ſo daß die Azimut-Differenz Württ. Kette — Rhein. Netz (mit dem früheren Zech'ſchen Azimut = — 14,″5) nur

+ 0,″2 betragen würde.

Mit dieſen Zahlen laſſen ſich jetzt auch die der direkten Beſtimmungen in 1. Hohentwiel vergleichen: Dr. Meſſerſchmitt hat Breite und Azimut daſelbſt im Auftrag der Schweizeriſchen Erdmeſſungskommiſſion 1893 gemeſſen. Nach ſeiner Mitteilung[2]) iſt

aſtronomiſch: Breite von 1. H. = 47° 45′ 44,″65,

alſo beträchtlich geringer als die durch geodätiſche Übertragung von Bonn aus erhaltene und auch noch kleiner als die geodätiſch von Buſſen aus berechnete, und

Azimut 1.—2. = 353° 9′ 21,″02.

b) Nach den Angaben der „Bayriſchen Landesvermeſſung“ (Die bayer. Landesverm. u. ſ. f., S. 728, 729) anderſeits iſt geodätiſch (Übertragung von München aus)

Breite von 7. I. = 47° 43′ 2,″85 } Längenunterſchied = 0° 4′ 6,″24,
„ „ 8. R.(T.) = 48 16 30,29 }

und das

Azimut 7.—8. (T.) = 4° 40′ 52,″30,

während aus der Württ. Erdmeſſ.-Triangulierung mit den oben angegebenen Grundlagen und den im III. Heft S. 91 berechneten Reduktionen von 8. C auf 8. T_m (und 8. T_h) ſich ergiebt:

Breite von 7. I. . . . . = 47° 43′ 1,″51 | Längenunterſchied 7.—8. (T_m) = 0° 4′ 6,″32
„ „ 8. R. (T_m) . . = 48 16 28,95 | „ 7.—8. (T_h 1887) = 0 4 6,31
„ „ 8. R. (T_h 1887) = 48 16 28,95 |

und Azimut 7. I — 8. R. (T_m) = 4° 40′ 57,″96
„ 7. I. — 8. R. (T_h) = 4 40 57,09.

Der Unterſchied in Breite beträgt:

Württ. Kette — Bayr. Netz = — 1,″34,

der im Azimut:

Württ. Kette — Bayr. Netz = + 5,″7 oder + 4,″8,

je nachdem man in 8. R. den Punkt T_m oder T_h (1887) gelten läßt.

---

[1]) Nach Mitteilung von Herrn Direktor Helmert beruht die Zahl 48° 8′ 55,″98 des Rhein. Netzes (vgl. III. Heft, S. 88) auf einem doppelten Druckfehler.

[2]) Gef. direkte Mitteilung; vgl. auch „Lotabweichungen in der Nordſchweiz“ von J. B. Meſſerſchmitt, Aſtron. Nachr. Nr. 3256, S. 270.

Auch hier, beim Anſchluß im Oſten, kann man jetzt mit den vorſtehenden Zahlen die der direkten Beſtimmungen in 7. Iſer vergleichen; Dr. Örtel hat im Auftrag der Bayriſchen Erdmeſſungskommiſſion Breite und Azimut daſelbſt 1894 gemeſſen. Nach ſeiner Mitteilung iſt

aſtronomiſch: Breite von 7. I. = 47° 43′ 7,"29,

alſo beträchtlich größer als geodätiſch von München und noch mehr als von Buſſen aus, und

Azimut 7. I. — 6. Wa. = 278° 1′ 57,"39.

(Dieſe Zahl iſt das Mittel aus direkter Beſtimmung des angegebenen Azimuts = 278° 1′ 57,"03 und der mittelbaren aſtronomiſchen Meſſung: für das Kreuz beim Schulhaus in Schmidtsreute, das ſ. Z. bei der Horizontalwinkelmeſſung in 7. I. als Marke gedient hatte [vgl. III. Heft, S. 64], wurde direkt das Azimut 51° 35′ 29,"98 erhalten; mit dem gemeſſenen Winkel (Mire — Waldburg) = 226° 26′ 27,"78 ergab ſich 278° 1′ 57,"76. Zu dem eben angegebenen Winkel (Mire — Waldburg) iſt noch zu bemerken, daß er ſ. Z. vom Verfaſſer [a. a. O. S. 66] zu 226° 26′ 23,"65 gemeſſen wurde, daß aber auch, nach Angabe von Dr. Örtel, jene Marke infolge von Anfahren beträchtlich verſetzt wurde.) Aus dem angegebenen Azimut folgt mit dem Winkel 6. — 7. — 8. (C) = 86° 38′ 46,"36 (a. a. O. S. 84):

aſtronomiſch: Azimut 7. I. — 8. R. (C) = 4° 40′ 43,"75

und ſomit:

Azimut 7. I. — 8. R. (T_m) = 4° 40′ 50,"91

„ 7. I. — 8. R. (T_h 1887) = 4 40 50,04.

9. Schluß. Aus dem hier Vorgelegten laſſen ſich nun bereits einige Schlüſſe über Lotabweichungen in unſerem Triangulierungsgebiet ziehen. Verfaſſer möchte aber dieſe Reſultate erſt durch weitere Breiten- und Azimutbeſtimmungen, die er in kurzem ausführen zu können hofft, vervollſtändigen und ſie dann erſt zuſammenhängend mitteilen.

Die Wolkenbrüche am 4.—7. Juni 1895.

Eine Waſſersnot, wie ſie ſonſt nur im Hochgebirge und auch da meiſt nur auf ziemlich beſchränkten, engumgrenzten Gebieten vorkommt, iſt am 4., 5. und 6. Juni, über zahlreiche kleinere und größere Gebiete im ſüdlichen Teil unſeres engern Vaterlands, am verheerendſten am 5. über das Eyachthal im ſüdweſtlichen Teil der ſchwäbiſchen Alb hereingebrochen. Die Plötzlichkeit der Anſchwellung und die Wucht der Waſſermaſſen hat die Zerſtörung der meiſten Brücken, Waſſerbauten, Mühlwerke, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal herbeigeführt. Dem wütenden Hochwaſſer ſind zahlreiche Häuſer, viel Vieh und nahezu 50 Menſchenleben zum Opfer gefallen.

Die Waſſermaſſen ſtammten von den ſchweren Niederſchlägen der drei genannten Tage, welchen auch noch der 7. obwohl mit erheblich mäßigeren Niederſchlägen ſich anſchließt. Es ſind in jenen 4 Tagen im oberen Eyachgebiet 120 bis 180 mm (Liter pro Quadratmeter) oder 120000—180000 cbm pro Quadratkilometer gefallen. Veranſchlagt man das obere Eyachgebiet bis Balingen zu 126 qkm, ſo ergiebt ſich die rieſenhafte Summe von 19 Millionen Kubikmeter = 190 Millionen Hektoliter. Das entſpricht der Waſſermaſſe eines Sees von je $2^1/_2$ km Länge und Breite und 3 m Tiefe.

Für die Ausfällung ſolcher Waſſermaſſen liegt das Eyachthal im allgemeinen nicht hervorragend günſtig. Es gehören denn auch ſchwere Hochwaſſer im Eyachgebiet, wie überhaupt in unſeren Albthälern mit einziger Ausnahme des Wedel bei Heidenheim, bei welchem eigenartige Urſachen vorliegen, zu den großen Seltenheiten.

Das Eyachthal öffnet ſich, wie die meiſten Albthäler am Steilabfall der ſchwäbiſchen Alb, gegen Nordweſt. Die höchſten Erhebungen von 950—1000 m, welche den Steilrand der Alb gegen Nordweſt bezeichnen, ſtreichen in dieſer Gegend, wenn man die Linie Plettenberg—Zeller-Hörnle als maßgebend annimmt, in der Richtung von Südweſt gegen Nordoſt. Hinter dieſe Linie weicht im Bezirk Balingen der eigentliche Rand der Albhochebene, welcher durch Lochenſtein, Schalksburg und Böllat bezeichnet wird, halbkreisförmig zurück. Rückwärts gegen Südoſten dacht ſich die Alb langſam gegen das Donauthal um etwa 400 m auf 32—35 km ab. Doch erheben ſich einzelne Punkte noch 5—10 km ſüdöſtlich des Steilrands, insbeſondere Weichenwang, Burg bei Thailfingen, der Schloßfelſen bei Ebingen, der Auchten bei Bitz bis über 950 m über Normal-Null. Vor dem Gebirge aber in nordweſtlicher Richtung liegt ein hügeliger Grund, der nordweſtliche Teil des Bezirks Balingen, nur noch 400—500 m über Normal-Null hoch, ſo daß alſo von Nordweſt geſehen die Balinger Alb einem Wall von 450—500 m Höhe gleicht, welcher links und rechts von noch um 50 m höheren Eckbaſtionen flankiert iſt.

Dem Balinger Grund ist gegen Westen der sogenannte kleine Heuberg vorgelagert, welcher 620—680 m hoch, sonach nur etwa 150 m höher als die Balinger Weitung, doch derselben in ziemlich wirksamer Weise als Schutz gegen Westen und Südwesten dient, wie denn erfahrungsmäßig viele schwere Hagelwetter, welche aus Südwest bis West herankommen, ihre Kraft bei Täbingen, Dautmergen, Dormettingen und Zimmern u. d. Burg u. s. w., sämtlich Orten, welche zum kleinen Heuberg gehören, erschöpfen.

Wie der Balinger Grund durch den kleinen Heuberg, so ist die Balinger Alb selbst durch den noch um 100—140 m höheren Albkamm Plettenberg—Oberhohenberg—Lemberg—Dreifaltigkeitsberg, welcher annähernd in der Richtung von Nord gegen Süd verläuft und die höchsten Spitzen der ganzen Alb enthält, gegen West und Südwest geschützt.

Gegen Süden, Südosten und Osten aber ist wieder kein Schutz durch Berge vorhanden; im Gegenteil ist die Balinger Albhochfläche gegenüber den Ost- bis Südwinden selbst wieder als Vorland des noch höheren Albrands anzusehen.

Gefährlich für das obere Eyachgebiet sind also weniger die sonst so regenreichen westlichen und südwestlichen, als vielmehr die nordwestlichen und außerdem auch die südöstlichen, die östlichen und die südlichen Winde. Bei südwestlicher bis westlicher Luftströmung macht sich auch noch obendrein der Einfluß des Schwarzwalds, hinarbeitend auf Verringerung, bemerkbar. Bei westlichen Winden liegt der hohe Teil des Schwarzwalds für die Balinger Alb 32 km, bei nordwestlichen Winden 40 km hinter dem Wind. Der Regenschatten des Schwarzwalds, welcher bei Westwind noch die Balinger Alb etwas trifft, erreicht dieselbe bei Nordwestwind kaum noch.

Es ist nun ein großer Unterschied, mit welcher Geschwindigkeit die Luftströmung herannaht. Bei langsamem Streichen nimmt die Luft die Eigenschaften der überstrichenen Landflächen in weit höherem Grad an, als bei rascher, lebhafter oder gar stürmischer Bewegung. Der Westsüdwestwind legt die 850 km weite Entfernung vom Ozean her bei lebhafter Luftströmung in etwa 20 Stunden zurück, bei mäßiger Luftströmung aber braucht er schon 48 Stunden, bei einer Geschwindigkeit von 3 m pro Sekunde, wie sie nach den Hohenheimer Anemographen-Messungen am 6. Juni herrschte, über 3 Tage und bei einer solchen von 1,5 m pro Sekunde, wie sie sich für den 4. Juni ergiebt, sogar beinahe 7 Tage, also nahezu 1 Woche.

Zur Zurücklegung der 570 km von der holländischen Küste bedarf ein lebhafter Nordwest 13 Stunden, ein mäßiger schon 32 Stunden, ein solcher von 3 m pro Sekunde Geschwindigkeit (6. Juni) etwa 52 Stunden, also über 2 Tage, und gar bei 1,5 m pro Sekunde Geschwindigkeit beinahe $4^1/_2$ Tage.

Bei den geringen Geschwindigkeiten, welche von den kreisenden Bewegungen ganz abgesehen, in den verhängnisvollen Tagen geherrscht haben, am 4. mit 1,5 m pro Sekunde, am 5. mit 2,0 m pro Sekunde, am 6. mit 3,0 m pro Sekunde und am 7. mit 1,7 m pro Sekunde, war also den Luftströmungen reichlich Gelegenheit gegeben, sich aus den überfeuchten Gebieten, über welche sie sich langsam hinbewegten, mit Feuchtigkeit zu beladen. Es waren also alle Winde, mochten sie nun kommen aus welcher Richtung sie wollten, ungewöhnlich feucht.

Werden feuchte Luftströme durch entgegenstehende Berge gezwungen, in höhere Schichten emporzusteigen, so erfolgt infolge der Ausdehnung in weniger dichten Luftschichten eine Abnahme der Wärme um 1^0 pro 100 m, bis vollständige Sättigung der Luft mit Feuchtigkeit erreicht ist. Sobald diese eintritt, findet Wolken-

bildung ſtatt. Die geſättigte Luft kühlt ſich beim Emporſteigen nur noch um etwa ½° auf 100 m ab und ſcheidet Niederſchlag aus.

In dem Albvorland zwiſchen Neckar und Albtrauf hat in den zehn erſten Tagen des Juni die mittlere Temperatur etwa 15,0° betragen, der Sättigungspunkt der am Boden vorhandenen Feuchtigkeit 12,8°. Bei einer Hebung um nur 220 m, welche einer Abnahme der Temperatur um 2,2° entſpräche, wäre alſo bereits volle Sättigung der Luft erreicht worden. Bei einer Hebung um 450 m aber haben Niederſchläge ſtattfinden müſſen, um ſo mehr, da annähernd gleichlaufend mit den unteren Schichten auch die 500—1500 m höheren Luftſchichten, in welchen bereits Wolken gebildet waren, alſo ſchon volle Sättigung eingetreten war, ſich haben heben müſſen. Andererſeits hat eine Senkung der Luftmaſſen hinter dem Berg und auf abfallendem Terrain ein Hereinkommen der Luftſtrömung in niedrigere, dichtere Schichten, ſonach eine Erwärmung und größere Aufnahmefähigkeit für Feuchtigkeit zur Folge, was eine Verminderung des Niederſchlags bewirken muß.

Für das weitere Schickſal des Regenwaſſers nach deſſen Niedergang iſt beſonders wichtig zunächſt die Bebauung, dann die Beſchaffenheit der oberſten Schichte und endlich die geognoſtiſche Unterlage. Der hochgelegene Teil und die Hänge des Bezirks Balingen, welche bei den Überſchwemmungen der Eyach hauptſächlich wichtig ſind, ſind zu etwa 30% mit Wald bedeckt, vorwiegend mit Laubwald, aber auch zu etwa 17% mit Weiden; nur etwa die Hälfte des Bodens iſt unter dem Pflug. Nackte Felſen ſind nicht beſonders reichlich vorhanden. Der Humus ſelbſt iſt, wie auf der ganzen Alb ſehr locker, mit Steinbrocken durchſetzt, ſehr arm an Lehm und deshalb erheblich durchläſſiger als irgend welche andere Böden. Und auch die Unterlage, welche aus den Kalkſchichten des oberen Jura beſteht, und wie die ganze ſchwäbiſche Alb ſtark zerklüftet und vom Waſſer durchfreſſen iſt, gehört zu den durchläſſigſten Schichten, die ſich überhaupt finden laſſen.

Nirgends iſt der Jura ſo ſchön regelmäßig entwickelt, wie im Bezirk Balingen. Auf dem Thalgrund finden wir demnach die undurchläſſigen Thonſchichten des braunen und ſchwarzen Jura. Dieſe undurchläſſigen Böden nehmen etwa zwei Drittel des oberen Eyachgebiets ein. Trifft das von oben aus den Weißjuraſchichten durchgeſunkene Waſſer auf dieſe Thonſchichten, ſo tritt es alsbald zu Tage. Infolgedeſſen ſind alle Quellen im Thalgrund und zwar ſchon von vornherein ziemlich ſtark. Bei Regenwetter dringen aus dem Niveau der Thonſchichte noch neue außerordentliche Quellen, die ſogenannten Hungerbrunnen, ans Licht, nicht ſehr ſpät nach dem ſchuldigen Regenfall, weil eben die aufgelagerten Schichten des Gebirgs ſtark zerklüftet und ſehr durchläſſig ſind, aber doch nicht ſo raſch, um mit dem oberflächlichen Abfluß des überſchüſſigen Waſſers gleichen Schritt halten zu können. Für raſche Anſchwellungen ſind alſo ſolche leicht durchläſſige Schichten mit einer waſſerſammelnden Unterſchicht nicht beſonders günſtig; vielmehr werden auf dem doch ziemlich langen Weg durch den Erdboden und die zahlreichen Schichten des Kalkgebirges auch ſtärkere und ſehr ſtarke Niederſchläge, wie langjährige Erfahrungen darthun, einigermaßen zerteilt.

Verhängnisvoll für das obere Eyachgebiet, wie für eine Reihe vereinzelter, aber glücklicherweiſe kleinerer Gebiete wurde nun der Umſtand, daß ſowohl die Oberfläche, ſelbſt der Wald und die lockere Ackerkrume (Humusſchichte) als auch die ſonſt durchläſſigen Weißjuraſchichten mit Feuchtigkeit getränkt waren. Daran war die vorausgegangene Regen- und Gewitterperiode, deren Beginn auf den 23. Mai feſtzuſetzen iſt, ſchuld. In dieſer Zeit waren nur wenige Tage gewitter- und regenfrei geblieben, außer dem 27.—30. Mai nur noch der 2. und 3. Juni.

Während ſonſt der Wald einen zurückhaltenden und demnach verteilenden Einfluß auf die gefallenen Niederſchläge ausübt und erſt wenn eine gewiſſe Grenze überſchritten wird, ein Ablaufen geſtattet, iſt die Grenze, bei welcher einfach aller Niederſchlag abläuft, bei den neuen Niederſchlägen vom 4. an alsbald erreicht worden. Auch die Moos- und Streudecke des Waldes war nicht mehr fähig, weiteres Waſſer aufzunehmen, ebenſowenig die Humusſchichte des unbewaldeten Areals. Endlich hat die geognoſtiſche Unterlage der Albhochfläche die ſehr gut durchläſſigen Weißjurakalkſchichten, welche ſonſt die empfangenen und aufgenommenen Niederſchlagsmengen zwar nicht langſam, aber doch keineswegs plötzlich und unter keinen Umſtänden mit ſolcher Plötzlichkeit durchlaſſen, wie in den Tagen vom 4.—7. Juni die Bildung der Hochfluten zu ſtande kam, ihren günſtigen Einfluß auf die Verteilung der Niederſchläge verloren, weil dieſelbe ebenfalls ſtark durchtränkt, keinen nennenswerten Teil der Feuchtigkeit aufnehmen konnte. Im Gegenteil hat die alles Waſſer der oben aufgelagerten Kalkſchichten ſammelnde Thonſchichte von vornherein bereits ſo viel Waſſer abgegeben, um die Flüſſe und Bäche ufervoll zu machen. Für die Bildung des Hochwaſſers iſt alſo die volle Niederſchlagsmenge ohne Abzug eines Prozentſatzes für Einſickerung und außerdem die Zeitdauer des Niederſchlags maßgebend.

Auch für augenblickliche Verdunſtung iſt kein Abzug zu machen, da dieſelbe bei dem hochgradigen Feuchtigkeitsgehalt einerſeits ſehr gering war und andererſeits bei der Kürze der entſcheidenden ſchweren Niederſchläge vollends auf einen völlig unbedeutenden Prozentſatz zurückging.

Während alſo das ganze Gebiet, worin es übrigens von dem übrigen Württemberg ſich nicht unterſcheidet, vollſtändig durchnäßt war, ſo daß die ſonſt durchläſſigen Schichten, auch Wald und Feld ſich gänzlich wie undurchläſſige Schichten, nahezu wie nackte Felſen verhielten, waren die Flüſſe und Bäche durch die waſſerführende Schichte von vornherein voll und dieſer Grundſtock der Waſſerzuführung blieb unverändert. Bei dieſem Zuſtand nun mußten noch nordweſtliche, öſtliche und ſüdöſtliche Luftſtrömungen von hohem Feuchtigkeitsgehalt kommen, die einzigen, welche jener Gegend gefährlich werden können!

Herrſchend hätte zwar am 4. nach der Wetterkarte eine nordöſtliche Windrichtung ſein ſollen. Die Verteilung des Luftdrucks ergiebt ein freilich ſchwaches, aber ziemlich gleichmäßiges Druckgefäll von Nordnordweſt gegen Südſüdoſt, was nach der Theorie eine Luftſtrömung von Nordoſt gegen Südweſt zur Folge haben ſoll. In der That wurde in Hohenheim am ſelbſtregiſtrierenden Anemometer durchſchnittlich Nordoſt beobachtet und in Biberach, von wo ſtündliche Aufnahmen vorliegen, hat ebenfalls Nordoſt bis 10 Uhr nachts geherrſcht. Auch die nur dreimal je um 7 Uhr 23 Min. morgens, 2 Uhr 23 Min. nachmittags und 9 Uhr 23 Min. abends vorgenommenen Beobachtungen der übrigen meteorologiſchen Stationen, von welchen die hoch und ziemlich frei gelegenen: Schopfloch OA. Kirchheim, Dobel OA. Neuenbürg, Baldern OA. Neresheim, Schloß Zeil, Böttingen OA. Spaichingen und Kirchberg OA. Sulz, weil weniger beeinflußt durch höhere Berge in der Nähe, beſondere Genauigkeit beſitzen, zeigen Nordoſt als weit überwiegende Windrichtung.

Thatſächlich haben denn auch die Gewitter am 4. Juni vorwiegend nordoſtſüdweſtwärts gerichtete Bahnen eingeſchlagen. Es ſind deshalb, wie die Regenverteilungskarte vom 4. Juni ausweiſt, an der Nordoſtſeite unſerer Bergzüge, welche ſonſt im Regenſchatten liegen, reichliche Regenmengen niedergegangen. Beſonders ſtarke Regenhöhen finden ſich auf der Oſtſeite des Mainhardter Waldes und der letzterem gegen

Nordoſt vorgelagerten Hohenloher Ebene. Auch der nordoſtwärts vor dem Buſſen, welcher an dieſem Tag ſeinen Einfluß in ungewöhnlich ſtarkem Grad geltend machte, gelegene Teil des Ehinger und Riedlinger Bezirks, wurde ſehr ſtark überregnet.

Für das Eyachgebiet und deſſen Umgebung aber ſind dieſe von Nordoſt kommenden Gewitter bedeutungslos geblieben und es wären dort ähnlich wie z. B. in dem gleichfalls nach Nordweſt ſich öffnenden Geislinger Thal wohl nur mäßige Niederſchläge erfolgt, wenn nicht im Lauf des Nachmittags im ſüdweſtlichen Teil von Württemberg eine Wendung in der Fortpflanzungsrichtung der Gewitter zu einer nordweſtſüdoſtwärts verlaufenden eingetreten wäre. Und ſolche Strömungen ſind, wie oben ausgeführt, den nach Nordweſt offenen Albthälern, darunter vor allem dem Eyachthal gefährlich, und ſind bei den damaligen Umſtänden doppelt verhängnisvoll geworden.

Die erſten Anfänge des ſchuldigen Gewitters waren in Schömberg OA. Freudenſtadt um 2 Uhr 25 Min. wahrgenommen worden. Um 3 Uhr 11 Min. erreichte die Front des Gewitters Rottweil, um 3 Uhr 45 Min. Tübingen, Genkingen OA. Tübingen, Stockenhauſen und Heſelwangen OA. Balingen, um 4 Uhr Gutenberg OA. Kirchheim und Dürrwangen OA. Balingen, um 4 Uhr 10 Min. Böttingen OA. Spaichingen, um 4 Uhr 15 Min. Roßwangen OA. Rottweil, um 4 Uhr 20 Min. Sondelfingen OA. Urach, um 4 Uhr 37 Min. Bernloch OA. Münſingen, um 4 Uhr 45 Min. Mariaberg OA. Reutlingen, bald darauf im Donauthal um 5 Uhr Scheer, um 5 Uhr 5 Min. Munderkingen, ſodann um 5 Uhr 30 Min. Herbertingen. In Tigerfeld OA. Münſingen, noch auf der Höhe der rauhen Alb, halbwegs zwiſchen Mariaberg und Munderkingen, wird als erſter Ausbruch die Zeit von 5 Uhr 14 Min. angegeben. Auch in Deilingen OA. Spaichingen, Eningen OA. Reutlingen, Neuhauſen OA. Urach und Gutenberg OA. Kirchheim, alſo in einer Reihe von Albthälern, ſämtliche ſolchen, welche ſich nach Nordweſt öffnen, wurde das Gewitter verſpürt. Neben dem Wolkenbruch fielen ſtellenweiſe noch Schloßen: in Dürrwangen $^3/_4$ Stunden lang in der Größe von Haſelnüſſen, in Frommern OA. Balingen 10 Minuten lang bis zu Welſchnußgröße. Der ſchwerſte Hagel mit Schloßen bis zu Hühnereiergröße fiel auf einem Teil der Eninger Markung. Auch die vom Hagel betroffenen Markungen liegen ſämtlich in Thälern, welche nach Nordweſt ſich öffnen.

Im Eyachthal nun wurde der Schaden, welchen der Hagel anrichtete, durch den Waſſerſchaden des Wolkenbruchs weit übertroffen und in den Schatten geſtellt. Es ſind zunächſt, wie aus den Regenkarten der vier Tage hervorgeht, am 4. Juni im oberen Eyachgebiet innerhalb zwei Stunden, durchſchnittlich 38 mm Niederſchlag gefallen, was eine Waſſermaſſe von etwa 4,8 Millionen Kubikmeter ergiebt, welche alsbald abfließen mußten, um ſo raſcher, da die Gegend uneben, vielfach ſogar ſtark abſchüſſig iſt. Durchſchnittlich hätte alſo die Eyach, wenn man, was ſich aus den zahlreichen Berichten ſchließen läßt, eine Regendauer von zwei Stunden annimmt und eine Geſchwindigkeit von $4^1/_2$ m pro Sekunde vorausſetzt, in jeder Sekunde etwa 200 cbm Maſſe abgeführt, noch ungerechnet das, was der von vornherein ufervolle Fluß aus den Niederſchlägen früherer Tage enthielt, welche an der waſſerſammelnden Thonſchichte auf dem Thalgrund zu Tage traten. Um eine Vergleichung zu gewinnen, ſei angeführt, daß der Neckar bei Beſigheim vor Einmündung der Enz bei Mittelwaſſer nur etwa den vierten Teil und bei Offenau nur etwa die Hälfte jener Waſſermaſſe abzuführen pflegt.

Noch fürchterlicher war der Wolkenbruch vom 5. Juni, welcher in urſächlicher Verbindung mit zwei Gewittern eintrat, von welchen das eine aus Oſtſüdoſt,

das andere aus Nordweſt herankam, alſo beide aus Richtungen, gegen die das Eyachgebiet ungeſchützt iſt.

Das aus Nordweſt kommende Gewitter begann in Haiterbach OA. Nagold um 8 Uhr 11 Min., in Vöhringen OA. Sulz um 8 Uhr 13 Min., in Horb um 8 Uhr 15 Min., erreichte um 8 Uhr 40 Min. Mariaberg OA. Reutlingen, um 8 Uhr 55 Min. Böttingen OA. Spaichingen und kam noch um 9 Uhr 14 Min. in Munderkingen zum Ausbruch. Faſt gleichzeitig überſchritt ein anderes Gewitter in der Richtung von Oſtſüdoſt nach Weſtnordweſt, alſo ungefähr entgegengeſetzt, die Alb. Dieſes ſcheint um 6 Uhr zwiſchen Unterſchwarzach, Ochſenhauſen und Wurzach, einer von Bühler als Hagelherd bezeichneten Gegend, entſtanden zu ſein, hat Friedrichshafen um 6 Uhr 50 Min., Buchau um 7 Uhr 10 Min., Ringingen OA. Blaubeuren, Scheer und Altshauſen um 7 Uhr 45 Min., den Hohentwiel um 7 Uhr 50 Min. und Tübingen um 8 Uhr 45 Min. erreicht. Mit dieſen beiden Gewittern war nur wenig Hagel und kein ſchwerer verbunden. Dagegen fiel durchſchnittlich im oberen Eyachgebiet ein Niederſchlag von 44—46 mm Höhe, was eine Waſſermenge von rund 5,6 Millionen Kubikmeter ergiebt.

Da die entſcheidenden Niederſchläge in erheblich kürzerer Zeit, als am Tage zuvor, meiſt innerhalb einer einzigen Stunde, erfolgt zu ſein ſcheinen, ſo wurde die Anſammlung der Waſſermengen noch koloſſaler. Thatſächlich ſind etwa 500 cbm pro Sekunde durchgefloſſen. Dies wäre weit mehr, als irgend ein Fluß in Württemberg durchſchnittlich zu führen pflegt. Kein Wunder, daß die Überſchwemmung noch ſtärker auftrat und noch viel verheerender wirkte, als am Abend zuvor. In dieſer Nacht kamen jene Schreckenſcenen vor, gingen an 50 Menſchenleben, viel Vieh, ungezähltes Mobiliar u. ſ. f. verloren, von den verſchlammten, mit Geröll überdeckten Wieſen und Feldern, den verdorbenen Feldfrüchten, Grasböden u. dgl. nicht zu ſprechen.

Nicht viel geringere Regenmengen, etwa 40—45 mm, d. h. 42000 cbm pro Quadratkilometer, fielen in dem ähnlich gelegenen, benachbarten Schlichemgebiet, das auf etwa 30 qkm anzuſchlagen iſt, ſo daß die abzuführende Waſſermenge etwa ¾ Millionen Kubikmeter betragen hätte. Auch das Schmichagebiet hat ſtarke Niederſchläge, hauptſächlich im oberen Teil, auf den Markungen Onſtmettingen, Thailfingen, Truchtelfingen und Ebingen empfangen, welche am 5. Juni 25—30 mm Höhe erreichten.

Als Urſache dieſer einander ſcheinbar entgegenziehenden und ſich gewiſſermaßen „ſtoßenden“ Gewitter, iſt wohl eine kleine Druckeinſenkung von etwa 2—3 mm Queckſilberhöhe anzuſehen, welche nach der Wetterkarte in Süddeutſchland beſtanden hat. Der Drehpunkt derſelben muß ſich in jener Nacht in der Gegend des Eyachgebiets befunden haben, weshalb dort anfänglich ein Gewitterzug aus Südoſt und unmittelbar darauf ein ſolcher aus Nordweſt beobachtet wurde, während in dem Gebiet nördlich der Alb eine nordöſtliche Luftſtrömung herrſchend blieb.

Unter dem Einfluß dieſer Winde hat wieder die Oſtſeite des Mainhardter und Welzheimer Waldes am 5. viel Niederſchlag, durchſchnittlich 30 mm, erhalten, während ſüdweſtwärts hinter dieſen Waldgebieten und dem Schurwald in einem Streifen von Boll über Plochingen bis Marbach kein weſentlicher Niederſchlag fiel.

Am 6. Juni war die Wetterlage noch immer ziemlich gleichmäßig, aber wegen verſchiedener kleiner Einſenkungen des Drucks unregelmäßig; noch immer herrſchte eine ſchwache nordöſtliche Luftſtrömung. Die Gewitter dagegen ſchlugen vorwiegend eine ſüdoſt-nordweſtliche Richtung ein. Der Urſprung des hauptſächlich

wichtigen ſcheint auf dem Höhenzug zwiſchen den Quellgebieten der Argen und der Riß gelegen zu ſein. Dort war zunächſt eine kreiſelförmige Bewegung des Gewitters zu beobachten und dann eine Abtrennung von drei Gewittern hintereinander, von welchen das erſte um 5 Uhr 15 Min. die Linie Scheer—Munderkingen, um 5 Uhr 30 Min. die Linie Spaichingen—Münſingen, um 5 Uhr 47 Min. Tübingen, um 6 Uhr Haiterbach und um 6 Uhr 3 Min. Freudenſtadt erreichte. Ein zweites wurde 5 Uhr 40 Min. in Biberach, um 5 Uhr 50 Min. in Riedlingen, um 6 Uhr 15 Min. in Genkingen, 6 Uhr 50 Min. in Rottweil, 7 Uhr 8 Min. in Vöhringen OA. Sulz, 7 Uhr 20 Min. in Horb wahrgenommen, ein drittes um 7 Uhr 30 Min. in Mariaberg, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil beobachtet. Entgegengeſetzt dieſen zog aber, wie am Vortag, ein weiteres, deſſen Urſprung am Südabhang des Strombergs zu ſuchen iſt. Kurz vor 6 Uhr abends begann dasſelbe in Zaiſersweiher OA. Maulbronn mit ſüdweſt-nordöſtlicher, in Heimerdingen OA. Leonberg mit nordoſt-ſüdweſtlicher Richtung. Es zeigte ſich alſo auch bei dieſem Gewitter anfangs eine kreiſelartige Bewegung. Um 6 Uhr war ſchon die Linie Böblingen—Horb—Freudenſtadt erreicht und um 6 Uhr 21 Min. erfolgte der Ausbruch in Bernloch OA. Münſingen, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil, um 8 Uhr in Riedlingen, um 8 Uhr 10 Min. in Biberach und um 8 Uhr 20 Min. in Tuttlingen.

Die daran ſich anſchließenden Regenfälle waren nun noch ergiebiger und in ihrer großen Ergiebigkeit noch ausgedehnter, als die der zwei vorangegangenen Tage. Nicht nur iſt das Gebiet mit 80 mm größer, als das mit 40 mm der Vortage, ſondern das 40 mm-Gebiet erſtreckt ſich über ein nahezu 4mal ſo großes Gebiet, als an den beiden Vortagen. Dieſes Gebiet umfaßt nicht nur das obere Eyachgebiet, ſondern auch das obere Schmichagebiet, das ganze Lauchertgebiet, das ganze obere Gäu und das Albvorland von der Linie Balingen—Horb bis zur Linie Tübingen—Reutlingen.

Allein die Niederſchläge fielen nicht mehr ſo plötzlich, ſondern verteilten ſich auf eine viel längere, durchſchnittlich die doppelte bis $2^1/_2$fache Zeit, da dieſelben 4—5 Stunden dauerten. Die Überſchwemmungen haben deshalb im Eyachthal nicht den Grad erreicht wie im Lauchertgebiet, in deſſen oberem Gebiet ungefähr 70 mm (70 l pro Quadratmeter, 70000 cbm pro Quadratkilometer) fielen; ſonach ſind, wenn man das am ſtärkſten verregnete Gebiet auf 240 qkm anſchlägt, $16^1/_2$—17 Millionen Kubikmeter Waſſer niedergegangen. Auch auf 4—5 Stunden verteilt, ergießt ſich hier eine ungeheure Waſſermenge; die Hauptanſchwellung der Lauchert erfolgte aber erſt am andern Tag. „Morgens," berichtet der Beobachter von Mariaberg, „überſchritt die Lauchert ihr Bett und bis Mittag war eine 40—60 m breite Waſſermaſſe zu ſehen, welche bis abends 5 Uhr ihren höchſten Stand erreichte. Weil zudem ein Nebenfluß der Lauchert, die Vehla, noch bedeutende Waſſermaſſen dem Hauptfluß bei Hettingen zuführte, ſo nahm von da an die Überſchwemmung einen bedrohlichen Charakter an, doch ſind weder Menſchen noch Haustiere umgekommen. Der Schaden beſteht in Verſchlammung der Äcker, Wieſen und Wege, im Aufreißen und Zerreißen der Steigen und der an Abhängen liegenden Güterſtücke."

Sehr ergiebig ſind am 6. Juni außerdem noch die Niederſchläge im Biberacher Bezirk geweſen. Auch hier wurde ſtellenweiſe die großartige Regenmenge von 80 l pro Quadratmeter erreicht. Es haben denn auch ſchwere Überſchwemmungen ſtattgefunden und namentlich Wege und Straßen ſtark gelitten.

Auffällig iſt, daß am 6. Juni das ganze Gebiet nördlich der Linie Ulm—Kirchheim u. T.—Vaihingen a. E. mit Ausnahme des Zabergäus weniger als 5 mm und das Gebiet nördlich der Linie Bopfingen—Beſigheim—Gundelsheim nur ganz

unweſentlichen Niederſchlag empfing und daß auch im Allgäu nur mäßige Niederſchläge fielen.

Teilweiſe haben die Niederſchläge vom 6. Juni noch bis in den 7. Juni hinein fortgedauert. Die Gewitter an dieſem Tag verliefen vorwiegend von Oſtſüdoſt gegen Weſtnordweſt; aber die begleitenden Niederſchläge waren weit weniger ergiebig, als an den Vortagen. Erhebliche Regenfälle, durchſchnittlich 40 mm, empfing nur der öſtliche Teil des Sulzer Bezirks (Reſt des großen Niederſchlags vom Vortag), etwas mäßigere, durchſchnittlich 30 mm, der nordweſtliche Teil des Bezirks Freudenſtadt und die Umgebung des Hohenzollern.

Am 8. Juni endlich ſind nur ſehr unbedeutende Niederſchläge eingetreten. Am 9. Juni vollends iſt faſt gar kein Regen gefallen. Erſt am 10. und 11. Juni traten wieder neue Gewitter und Schlagregen auf, jedoch nicht in dem großartigen Maßſtab, wie vom 4.—7. Auch am 12., 15. und 20. Juni ſind noch vereinzelt heftige Niederſchläge vorgekommen. Ein entſchiedener Umſchlag der Witterung trat erſt vom 21. an infolge lebhafter trockener Nordoſtwinde ein.

Das

Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergiſche Vereinsturnen.

Von

Profeſſor F. Keßler,
Vorſtand der K. Turnlehrerbildungsanſtalt in Stuttgart.

Das Turnen an der Univerſität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895.

Von

K. Wüſt,
Univerſitätsturnlehrer a. D. in Tübingen.

Quellen.

Deutſche Turnzeitung, Jahrg. 1863—1872: Prof. Dr. Jägers Aufſätze.
„ „ „ 1868: Die württ. Turnſchule von J. C. Lion.
„ „ „ 1869: F. W. Klumpp von Dr. Binder.
Eßlinger Turnzeitung „ 1854/55: Aufſätze von Th. Georgii und Dr. O. H. Jäger.
Euler, Schulrat, Dr., Enzyklopäd. Handbuch des geſammten Turnweſens; Wien 1894: Aufſätze über F. W. Klumpp, J. Ramsauer, Prof. Dr. Jäger und Jägerſches Turnen von F. Keßler.
Hartmann, J. († als Dekan in Tuttlingen 1879), Stuttgarter Turn-Tagbuch 1822. (Hdſchr.)
Hermes, H., Kurze Geſchichte des Turnkreiſes Schwaben; Tübingen 1894.
Jahrbücher der deutſchen Turnkunſt; Leipzig 1893: Beiträge zur Geſchichte des Schulturnens in Württemberg von F. Keßler.
Jäger, Prof. Dr. O. H., Gymnaſtik der Hellenen; Eßlingen 1850. — Turnſchule für die deutſche Jugend; Leipzig 1864. — Neue Turnſchule; Stuttgart 1876.
Klumpp-Gutsmuths, Gymnaſtik für die Jugend; Stuttgart 1847.
Turnzeitung von Euler und Schuch; Karlsruhe 1846/47: Württembergiſche Turnzuſtände.
Akten über das württembergiſche Turnweſen aus den Regiſtraturen des K. Kultminiſteriums, der K. Kultminiſterialabteilung für Gelehrten- und Realſchulen und der Univerſität Tübingen.

Das Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergiſche Vereinsturnen.

Von Prof. F. Keßler,
Vorſtand der K. Turnlehrerbildungsanſtalt in Stuttgart.

Am 1. März 1845 wurde mit Königlicher Genehmigung das Turnen für einen Beſtandteil des Unterrichts der Gelehrten- und Realſchulen erklärt; am 7. Mai 1845 erging ſeitens des Ev. Konſiſtoriums und des Kath. Kirchenrats ein Erlaß, in welchem die Einführung der Leibesübungen auch in den Volksſchulen warm empfohlen wurde; das Jahr 1895 bedeutet ſomit für unſer Schulturnen in ſeiner dermaligen Geſtaltung den Abſchluß einer 50jährigen Entwicklung. Die eigentlichen Anfänge dieſer Einrichtung ſind indes in einem andern Zeitraum als dem angegebenen zu ſuchen: ſie wurden am Ende des vergangenen und am Anfange dieſes Jahrhunderts aus den Exerzitien der Adelsſchulen und Univerſitäten,[1]) aus den Reſten urgermaniſcher und mittelalterlicher Volksgymnaſtik und aus den geſchichtlich bekannten Formen der griechiſchen Gymnaſtik heraus entwickelt. Als erſte Begründer und Förderer des deutſchen Schulturnens müſſen genannt werden die Philanthropen Joh. Bernh. Baſedow, Chriſtof Gotthilf Salzmann, Gerh. Ulr. Ant. Vieth und vor allem Joh. Chriſtian Friedr. Gutsmuths. Aus einer Angelegenheit der Schule wurde die Sache zu einer Angelegenheit des Volkes durch F. Ludw. Jahn, der das Turnen in geeigneter Zeit mitten hinein ins Volksleben nach Berlin verpflanzte. Von Berlin aus wurden die neuen Gedanken und Beſtrebungen raſch hinaus in alle deutſchen Lande und ſo auch in unſere engere Heimat getragen. Bei uns nahm die turneriſche Bewegung ihren Anfang in Tübingen.

Um das Jahr 1811 waren Mitglieder einer kleinen Tübinger ſtudentiſchen Vereinigung nach Berlin gekommen. Sie traten dort mit Mitgliedern des preußiſchen Tugendbundes in Verbindung, hörten Vorleſungen bei Fichte, nahmen an den Turnübungen unter Jahn auf der Haſenheide teil und veranlaßten durch ihre Mitteilungen auch die in Tübingen verbliebenen Freunde zur Vornahme turneriſcher Übungen. Zu den Mitgliedern dieſes kleinen Tübinger Kreiſes gehörte auch Friedr. Wilhelm Klumpp,[2]) der nachmalige bedeutendſte Förderer des württembergiſchen Schulturnweſens.

---

[1]) Näheres über Pflege der Leibesübungen am Collegium illuſtre und der Univerſität zu Tübingen ſowie an der Hohen Karlsſchule ſiehe: Jahrbücher der deutſchen Turnkunſt, 1893, Beiträge zur Geſchichte des Schulturnens in Württemberg von F. Keßler.

[2]) Fr. W. Klumpp, geboren am 30. April 1790 als Sohn eines Wundarztes in Kloſter-Reichenbach, gebildet in den theologiſchen Seminarien Denkendorf, Maulbronn und Tübingen. Schon 1814 wurde er Präzeptor in Vaihingen a. d. Enz, 1816 in Leonberg, im Jahr 1821 Profeſſor am mittleren, 1833 am oberen Gymnaſium in Stuttgart, 1845 zugleich Kreisſchulinſpektor, 1851 Rat und Referent im K. Studienrate, 1864 tit. Vizedirektor, 1865 in den Ruheſtand verſetzt, † 12. Juli 1868.

Klumpp gab ſich als Studierender der Theologie im Stift mit Vorliebe pädagogiſchen Studien hin, und in dieſer Richtung übten die Schriften von Salzmann, Niemeyer, Peſtalozzi und Gutsmuths ſowie Fichtes Reden an die deutſche Nation einen nachhaltigen Einfluß auf ſeine Entwicklung aus. Schon als junger Lehrer in Vaihingen a. d. Enz begann Klumpp auch mit ſeiner praktiſch turneriſchen Thätigkeit.

Als Führer bei ſeinem Unterrichte benützte er die „Gymnaſtik für die Jugend von Gutsmuths“, 2. Auflage 1804; und ſpäterhin auch die „Turnkunſt“ von Jahn-Eiſelen.

Neben dem eigentlichen Turnen betrieb Klumpp mit ſeinen Schülern auch Waffenübungen, wie er denn ſeinem ganzen Turnen äußerlich einen ziemlich militäriſchen Zuſchnitt gab. Allgemein erzieheriſche Gründe mögen wohl in erſter Linie die Veranlaſſung hiezu gegeben haben; dann aber wollte Klumpp zweifellos mit Einbeziehung von Waffenübungen und Kriegsſpielen einem ausgeſprochenen Lieblingswunſche der Jugend entgegenkommen, und endlich hoffte er hiemit das Turnen und die Turnerziehung in beſtimmterer Form in den Dienſt der vaterländiſchen Erziehung zu ſtellen.

Auch in das benachbarte Leonberg wurde von ihm das Turnen verpflanzt, außerdem veranlaßte er verſchiedene Amtsgenoſſen, das Turnen auch in ihren Schulen einzuführen (Schorndorf, Backnang, Nürtingen, Eßlingen und Brackenheim). Stuttgart, wohin Klumpp 1821 befördert wurde, hatte einen öffentlichen Turnplatz erhalten und zwar auf Betreiben eines Schülers von Peſtalozzi, Joh. Ramsauer.[1])

Ramsauer war 1817 von Würzburg nach Stuttgart berufen worden, um die Vorſtandsſtelle der Ölſchlägerſchen, ehemals Röslerſchen Erziehungsanſtalt und zugleich die Stelle eines Erziehers bei den Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, den Söhnen der Königin Katharina, zu übernehmen. Dabei hatte die Schulbehörde zweifellos die Abſicht, Ramsauer auch als Lehrer an einer in Stuttgart zu gründenden Turnanſtalt anzuſtellen. Ende April des genannten Jahres wurde die unter Ramsauers Leitung ſtehende Schule wieder eröffnet. Laut Satzungen ſollte den Zöglingen, gegen einen jährlichen Beitrag von 3 Gulden, auch die Teilnahme an Turnübungen ermöglicht werden.

Als Turnplatz diente ein von der Stadt zur Verfügung geſtellter Platz am Ende der Stadtallee, der auf Antrag des Miniſters v. Wangenheim, welcher ſelbſt eine Peſtalozziſche Schule für Mädchen geleitet hatte, auf Koſten der Königlichen Stiftungsſektion hergerichtet und umzäunt worden war. Die Übungen begannen Ende Juli. Zu den Zöglingen der Anſtalt kamen im Laufe des Sommers, auf Veranlaſſung König Wilhelms I., auch noch Gymnaſiſten hinzu; die Geſamtzahl der Turnenden belief ſich ſchließlich auf 71. Mit Beginn des Winters wurden die Übungen eingeſtellt, und erſt, zum Teil infolge widriger äußerer Verhältniſſe, zum Teil infolge Säumens ſeitens Ramsauers, am 1. September 1818 mit 61 Schülern (darunter 45 Gymnaſiſten) wieder aufgenommen.

Inzwiſchen hatten die Behörden auch zu einer allgemeinen Einführung des Turnens weitere Schritte gethan. Den erſten Anſtoß hiezu hatte wohl ein Beſuch, welchen König Wilhelm I. mit ſeiner Gemahlin in der Turnanſtalt des bekannten Peter Heinrich Clias in Bern im Sommer 1817 gemacht hatte, gegeben; zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit gab ſeltſamerweiſe ein Schritt Anlaß, der in durchaus turnfeindlichem Sinn unternommen worden war.

---

[1]) Joh. Ramsauer, geb. am 28. Mai 1790 zu Heriſau in der Schweiz, trat im Oktober 1800 in die Peſtalozziſche Erziehungsanſtalt Burgdorf ein und gehörte derſelben auch nach ihrer Verlegung durch volle 16 Jahre, zuerſt als Schüler, dann als „Tiſchdecker“, ſpäter als Unter- und zuletzt als Oberlehrer an. Als Lehrer war Ramsauer auch mehrere Jahre am Unterricht in den Leibesübungen beteiligt. 1816 übernahm Ramsauer eine Lehrſtelle in Würzburg, 1817 ſiedelte er nach Stuttgart über, wo er zuerſt als Vorſtand einer Erziehungsanſtalt und als Erzieher bei Hof, ſpäter als Lehrer an der Realſchule thätig war. Im September 1820 erbat er ſeinen Abſchied und verzog nach Oldenburg, um dort ſeine Thätigkeit als Lehrer und Erzieher fortzuſetzen. Er ſtarb 1848.

Unterm 23. Dezember 1817 hatte der Berliner Privatlehrer Wilhelm Scheerer ſein aus der Zeit der erſten Turnfehde wohlbekanntes reaktionäres Schriftchen „Die Turnfehde oder Wer hat Recht?“ mit einem Begleitſchreiben auch König Wilhelm I. vorgelegt. Schrift und Begleitſchreiben Scheerers wurden dem Miniſterium und den oberſten Schulbehörden zur Begutachtung überwieſen. Die Äußerungen der genannten Behörden fielen nicht im Sinne Scheerers aus: Bei unparteiiſcher Prüfung der Sache könne es wohl ſchwerlich einem Zweifel unterliegen, daß das Turnen an und für ſich, wenn es mit der gehörigen Überlegung, Beſchränkung und Vorſicht, unter der Leitung verſtändiger und rechtſchaffener Lehrer betrieben würde, ein ſehr treffliches Mittel ſei, nicht nur die körperliche Kraft der Jünglinge zu üben und zu ſtärken, ihre Geſundheit, Gewandtheit und Brauchbarkeit zum praktiſchen Leben, beſonders zum Militärſtand zu befördern, ſondern daß es ſelbſt in moraliſcher und pädagogiſcher Hinſicht, beſonders als Verwahrungsmittel gegen gewiſſe, aus Verweichlichung und Sinnlichkeit entſpringende Jugendlaſter einen nicht zu leugnenden Wert habe. Daß das Turnen auch in Württemberg den Arbeiten einer politiſchen Umſturzpartei Vorſchub leiſte, dafür ſei nicht der geringſte Beweis vorhanden, und es dürfte daher die Frage nicht unangemeſſen ſein, ob und unter welchen Beſtimmungen Turnübungen auch im Vaterlande einzuführen wären, womit dann auch für die Schulen, an welchen das Turnen ſchon eingeführt ſei (genannt ſind in dem Berichte die Städte Kirchheim, Leonberg, Schorndorf, Backnang und Brackenheim), die erforderliche Beſchränkung auf das Nützliche und Notwendige in Hinſicht der Zeit und der Sache von ſelbſt gegeben werde.

Gutachten und Vorſchlag fanden die Billigung des Königs, der ſeinerſeits nun dem Miniſter des Innern und des Kirchen- und Schulweſens die Weiſung gab, die weiteren erforderlichen Schritte für Einführung des Turnens einzuleiten. Zunächſt wurde vom Miniſterium das Medizinalkollegium gehört. Auch dieſes empfahl die Einführung geregelter Leibesübungen als wohlthätig für Körper und Geiſt; es forderte nur verſtändige Leitung, einfache Formen, möglichſte Individualiſierung und Vermeidung von Überanſtrengungen. Alsdann wurde der K. Studienrat aufgefordert, genauere Vorſchläge über die Einrichtung der Turnanſtalt und über die Art und Weiſe des Turnbetriebs vorzulegen. Der Studienrat beauftragte mit Ausarbeitung dieſer Vorſchläge Ramsauer und den Stuttgarter Schulinſpektor Zoller. Ramsauer und Zoller ſcheinen in verſchiedenen Fragen abweichender Meinung geweſen zu ſein. Schließlich fanden die Anſichten Zollers die Billigung der Behörde, und derſelbe wurde mit Ausarbeitung einer Inſtruktion für die in Stuttgart und im Lande zu gründenden Turnanſtalten beauftragt.

Für die Stuttgarter Turnanſtalt machte Zoller folgende Vorſchläge: Ramsauer iſt als Hauptlehrer an der Turnanſtalt anzuſtellen; für die einen Teil des Turnweſens ausmachenden militäriſchen Übungen iſt demſelben als Gehilfe ein Aufſeher aus dem Waiſenhauſe — Schwend, ein ehemaliger Unteroffizier — beizugeben; es ſind ein paar Turner nachzuziehen, um ſpäter als Lehrer verwendet werden zu können; die Stuttgarter Schüler (der höheren Schulen) haben vom Frühjahr bis Herbſt in 3, im Winter in 2 Turnklaſſen, und zwar in 2 Stunden pro Woche und Klaſſe zu üben; die Anſtalt iſt für ein Staatsinſtitut zu erklären, an Gehältern ſind auszuſetzen für Ramsauer 250 fl., für den Hilfslehrer Eſenwein 125 fl. und für den Aufſeher Schwend 60 fl.

Zur Durchführung dieſer Vorſchläge kam es indes nicht. Ramsauer ſelbſt war mit die Urſache hievon. Unzufrieden mit dem Gang der Dinge nahm er im Jahr 1819 trotz des Drängens der Behörde, und trotzdem ihm bei ſeiner Anſtellung an der Realſchule (Ende des Jahres 1818) der Nebenauftrag geworden war, die freiwilligen Turnübungen der Gymnaſiſten und Realſchüler zu leiten, das Turnen überhaupt nicht mehr auf.

Auch im Sommer 1820 hielt er ſich von der Sache fern; die Schulbehörden ihrerſeits verzichteten nun auch, im Hinblick auf die mißliebigen Erfahrungen in den beiden Vorjahren und auf die Vorgänge in Preußen und beim Bunde, auf die Durch-

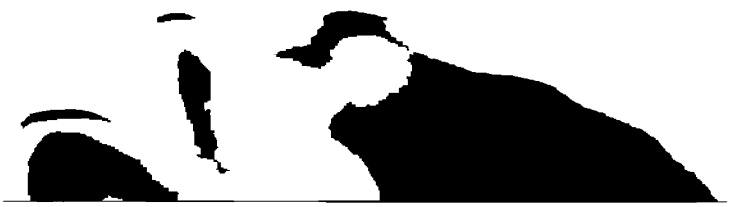
führung des früher gefaßten Planes einer allgemeinen Einführung der Turnübungen an den öffentlichen Schulen. Was im Sommer 1820 zur Pflege der Leibesübungen in Stuttgart geschah, wurde von Schülern des Gymnasiums auf eigene Faust unternommen; indes wurde der Sache zunächst durch ein Verbot der Behörde ein Ende gemacht: „weil das leichtsinnige Benehmen mancher Gymnasiasten eine strengere Beaufsichtigung der Turnübungen erfordere, was bei den Einrichtungen des Gymnasiums nicht möglich sei.“ Stuttgart blieb jedoch erfreulicherweise nicht lange ohne öffentlichen Turnplatz. Im Herbste 1821 war Prof. Klumpp nach Stuttgart übergesiedelt; im kommenden Winter wandten sich eine Anzahl älterer Schüler an ihn mit der Bitte um Eröffnung eines Turnplatzes. Klumpp war gerne bereit, dem Ansuchen zu entsprechen und erbat sich in einer Eingabe vom 17. März 1822, bei gleichzeitiger Vorlegung eines genauen Planes über Einrichtung und Betrieb des Turnens, die behördliche Erlaubnis hiezu.

Dem Unternehmen wurde seitens der Behörde kein Hindernis entgegengestellt; im Gegenteil, die rasche Erledigung des Gesuchs — schon nach 14 Tagen traf die behördliche Zusage ein — bewies, daß dasselbe an leitender Stelle gerne gesehen wurde. Die Behörde selbst forderte bei der Einrichtung der Sache noch folgendes: Das ganze Unternehmen ist der Oberaufsicht des Gymnasiums zu unterstellen, dabei aber als Privatunternehmen zu betrachten, so daß die teilnehmenden Lehrer und Schüler für alle erwachsenden Kosten aufzukommen haben; von der Abfassung besonderer Satzungen und der Verpflichtung der Turner auf dieselben ist abzusehen.

Am 24. April 1822 versammelten sich die 47 Gründer der Vereinigung erstmals in einem Privatgarten; am 27. April wurde mit den Übungen begonnen. Als Übungsplatz wurde ein von der Turngesellschaft gemieteter Hof in der Bubeckschen Kelter vor dem Tübinger Thore benützt, in welchem 2 Recke, 2 Barren, 2 Schwingel und ein Klettergerüst mit Masten, Stangen, Tau und Leiter aufgestellt worden waren; Weitsprung konnte an einem Springgraben betrieben werden. Raum und Geräte genügten bald nicht mehr; dank den Bemühungen des Oberbürgermeisters Feuerlein erhielt die Vereinigung bald eine geeignetere und würdigere Stätte vor dem Büchsenthore in der Gegend des heutigen Stadtgartens, die schon am 12. Juni desselben Jahres bezogen werden konnte. Zu den schon vorhandenen Geräten, welche vom alten Turnplatz auf den neuen versetzt worden waren, kamen an weiteren hinzu: 2 Recke, ein zweiter Klettermast, 14 Springstangen, 1 Gerkopf, 20 Gere, 1 Schwebebaum; außerdem war ein Laufgraben in Form einer Achte angelegt, in der Mitte des Turnplatzes ein kleiner Hügel, der „Tie“, aufgeworfen und in dessen Hintergrund das Gerätchäuschen erstellt worden. Kurze Zeit nach Eröffnung des neuen Turnplatzes erhielt die Turngesellschaft einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern: Schüler der mittleren Gymnasialklassen suchten um die Erlaubnis nach, an den Übungen teilnehmen zu dürfen, was von der Behörde, da die gleich anfangs gemachten Erfahrungen nur gute waren, auch anstandslos genehmigt wurde; sie wurden der besonderen Leitung eines gereifteren Vorturners, des vormaligen Lehrgehilfen Esenwein am Waisenhaus, unterstellt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich nunmehr auf 163 (108 Schüler vom oberen und 55 Schüler vom mittleren Gymnasium). Bei Leitung und Ausgestaltung der Einrichtung wurde genau nach dem bei der Gründung vorgelegten Plane verfahren. Ein Ausschuß von älteren Turnern (17—18jährige Jünglinge) stand Klumpp, welcher die Oberleitung hatte, unterstützend zur Seite. Wahlen, Aufnahme und Ausschluß erfolgten durch Abstimmung der über 14 Jahre alten Schüler. Die Turnübungen fanden in den Sommermonaten an den Abenden der schulfreien Nach-

mittage ſtatt; das Winterturnen war ein beſchränkteres und wurde in einem gemieteten Lokale abgehalten; doch wurden die Übungen im Freien ſo lange als möglich und wenn das Wetter es erlaubte, bis in den Winter hinein fortgeſetzt. Nach ſeiner äußeren Einrichtung war das Turnen Riegenturnen unter Leitung von Vorturnern. Zu den eigentlichen Turnübungen kamen noch hinzu als notwendige Ergänzung letzterer, in Abſicht auf die allgemein erzieheriſchen Wirkungen und als Mittel zur Wiedererweckung eines friſchen und frohen Jugendlebens, vor allem aber auch zur Wiederbelebung vaterländiſcher Geſinnung Turnſpiele, Turnfahrten, Schwimmen, Exerzieren, Fechten, Turngeſang, auch Vorträge über Vaterlandskunde. Die Turnſpiele wurden auf dem Turnplatze ſelbſt im Anſchluß an das Turnen, beſonders aber auch auf Turnfahrten gepflegt. Letztere wurden meiſt an Sonn- und Feiertagnachmittagen ausgeführt; während der Ferien und wenn das Zuſammenfallen mehrerer Feiertage innerhalb des Semeſters es geſtattete, wurden auch Ausflüge auf größere Entfernungen unternommen, ſo ſchon im erſten Jahr des Beſtehens der Vereinigung vom 25. bis 27. Mai nach Göppingen, Hohenſtaufen, Rechberg, Gmünd, vom 23. September bis 3. Oktober in den Schwarzwald und an den Rhein. Tüchtige Märſche, Nachtlager auf Stroh, Beſchränkung im Eſſen und Trinken auf das Notwendigſte waren hiebei Regel. Der Unterricht im Schwimmen wurde von einem aus der Turnkaſſe beſoldeten Schwimmlehrer im Neckar bei Berg, an den turnfreien Abenden erteilt. Die Waffenübungen, an denen ſich indes nur die älteren Schüler beteiligten, umfaßten Übungen im Exerzieren, Schießen und Fechten. Exerzieren und Schießen galten als regelmäßiger Beſtandteil der Turnübungen; ſie wurden von Unteroffizieren gelehrt und im Herbſte je mit einem feſtlichen Scheibenſchießen abgeſchloſſen.

Eine ähnlich enge Verknüpfung der Fechtübungen mit dem Turnen war verboten; ſie fanden nur winters ſtatt, und es beteiligten ſich immer nur wenige ältere Schüler daran. Fleißig geübt wurde auch der Turngeſang. „Nach den Übungen," ſo berichtet das S. 120 erwähnte Tagbuch, Ende April 1822, „legten wir uns an einen am Graben aufgeworfenen Erdhügel und ſangen aus Follens freien Stimmen. Damals war aber der Geſang noch ſehr ſchwach und wenig Liederbüchlein in der Turner Händen." Auf dem neuen Turnplatze wurde jede turneriſche Übung mit Geſang begonnen und beſchloſſen; der mehrfach erwähnte Eſenwein ſtellte mit ſeinen jungen Freunden regelmäßige Singübungen an und bald hatte es die Turnerſchar zu einem recht anſprechenden Geſange gebracht; unter Klumpps Leitung wurde ſogar von mehreren älteren Turnern noch im Jahr 1822 eine Liederſammlung mit dem Titel „Lieder deutſcher Jugend" herausgegeben, welche Sammlung ſich in mehreren Auflagen erhielt. Während der Wintermonate verſammelte Klumpp die älteren Turner wöchentlich einmal im Saale des Gymnaſiums und hielt ihnen Vorträge über vaterländiſche Litteratur, Geſchichte und Geographie Deutſchlands; auch die älteren Schüler verſuchten ſich bei dieſen Zuſammenkünften in kleinen Vorträgen über entſprechende Gegenſtände; außerdem wurden Fragen aus dem Gebiete des turneriſchen Lebens zum Gegenſtand gemeinſamer Beſprechungen gemacht. Die im Jahr 1822 gegründete Turnbibliothek wuchs durch Schenkungen raſch zu ſtattlicher Größe heran und wurde von den Mitgliedern fleißig benützt. Zur Hebung und Belebung des Turnens diente vor allem auch die regelmäßige Feier kleiner Feſte: der 18. Juni, der Erinnerungstag an die Schlacht von Waterloo, wurde ſtets mit Wettturnen, Geſang und Rede begangen; beſonders feſtliche Weihe wurde dem letzten Turntage des Sommerhalbjahrs gegeben, an welchem Tage zugleich die zur Hochſchule abgehenden Jünglinge verabſchiedet wurden. Die Schilderung des erſten



Abſchieds- und Turnfeſtes, entnommen dem mehrgenannten Tagbuch, möge hier wiedergegeben werden:

Den 21. September wurde das Abſchieds- und Turnfeſt auf folgende Art gefeiert. Nachdem das Häuschen auf dem Tie mit einem Eichenkranze, in dem der Buchſtabe K angebracht war, verziert und Klumpp in unſerem Kreiſe erſchienen war, ward das Lied geſungen: „Sind wir vereint zur guten Stunde". Darauf las Klumpp ſeine Turnchronik vor und hielt eine Rede, die beſonders an unſere abgehenden Freunde gerichtet war. — Nach dieſer redeten noch Treviranus, Riecke und Schäuffelen; das Lied „Wie wir ſo treu beiſammen ſtehen" ward geſungen. Treviranus überreichte dann im Namen der anderen Abgehenden dem Kl. einen mit Rheinwein gefüllten, ſilbernen, inwendig vergoldeten Feſtbecher, auf deren einer Seite die Namen der 23 Abgehenden, und auf der andern der Vers „Wenn alle untreu werden" ſtand und oben ein ſilberner Eichenkranz in erhabener Arbeit. Nach Klumpp tranken alle übrigen daraus während der Abſingung des Liedes „Hör uns, Allmächtiger".

Noch ſprach Kl. einige Worte des Dankes und dann wurde geſungen „Geturnt, geturnt mit voller Kraft!" worauf das Wettturnen begann. (Geturnt wurde: Hoch- und Weitſprung ohne und mit Stange; Klettern an Maſt, Seil und Leiter; Reck und zwar im allgemeinen, Maienkäferſchwung, Knieabſprung; Barren und Gerwurf. Beim „Maienkäferſchwung" war die beſte Leiſtung 44 Umſchwünge.)

Zuletzt wurde noch ein Dauerlauf gemacht und die Feier mit Abſingung der Lieder geendet: „Als der Turnmeiſter, der alte Jahn"; „Hinaus in die Ferne". Klumpp brachte mit den Abgehenden noch einen fröhlichen Abend in dem Wernerſchen Gaſthof zu. Die übrigen zerſtreuten ſich in verſchiedene frohe Zirkel.[1])

Die Stuttgarter Turngeſellſchaft hatte, nachdem die Sorge der Gründung und erſten Einrichtung überwunden war, in ihrem ferneren Beſtehen noch mancherlei Schwierigkeiten und Hinderniſſe zu überwinden: Engherzige Lehrer, allzubeſorgte Eltern, mißgünſtig geſinnte Schulkameraden arbeiteten vereint den Beſtrebungen der Turngeſellſchaft entgegen, und in manchen Kreiſen hielt man den jungen Verein auch politiſch für nicht unbedenklich. Sogar im Schoße der ſonſt ſehr turnfreundlich geſinnten Behörde ſcheinen dann und wann Bedenklichkeiten ſich gezeigt zu haben; doch gelang es Klumpp ſtets wieder, dieſelben zu entkräften und zu beſeitigen.

Geſundheitliche Rückſichten und Überhäufung mit Amtsgeſchäften veranlaßten Klumpp, im Jahr 1833 von der unmittelbaren Leitung des Turnplatzes zurückzutreten; an ſeine Stelle trat Hilfslehrer Friſch (nachmals Rektor der Realanſtalt Stuttgart und Oberſtudienrat, † 1881), der ſelbſt jahrelang der Turngeſellſchaft als eifriges und tüchtiges Mitglied angehört hatte. Die Oberleitung behielt Klumpp noch bei; 1843 wurde er auf ſeine Bitte auch von dieſer entbunden und die Geſamtleitung an Profeſſor Friſch übertragen.

Um dieſelbe Zeit, als in Stuttgart der von Ramsauer gegründete Turnplatz ſeiner Verödung entgegenging, begann in Tübingen ein reges turneriſches Leben ſich zu entwickeln: die dortige Burſchenſchaft war am 18. Oktober 1818 dem Verbande der allgemeinen deutſchen Burſchenſchaft beigetreten und ſuchte nun, getreu den burſchenſchaftlichen Grundſätzen, in Tübingen auch öffentliche Turnübungen einzuführen. Ein beſcheidener Anfang wurde ſchon im Winterſemeſter 1818/19 gemacht; in richtigen Fluß kam die Angelegenheit durch die Mitwirkung eines alten Freiheitskämpfers und Schülers von F. L. Jahn, des stud. jur. Karl Völker.[2]) Unter ſeiner Leitung wurde im Frühjahr 1819 der erſte Tübinger Turnplatz (auf dem dermaligen Exerzierplatze) angelegt und am 6. Mai, unter Geſang und Turnen, in Anweſenheit vieler Studenten, Profeſſoren und Bürger feierlich eröffnet.

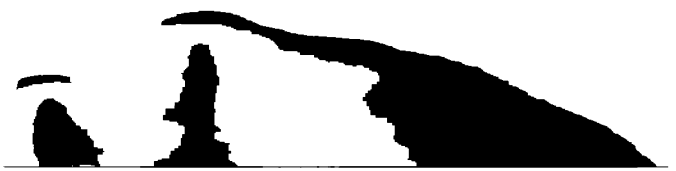
[1]) Eine köſtliche Beſchreibung eines Turnfeſtes auf dem Stuttgarter Turnplatze aus etwas ſpäterer Zeit, September 1831, findet ſich auch in „Karl Gerok, ein Lebensbild" S. 77.

[2]) Vrgl. Schwäb. Kronik 1885 S. 129 und Jahrbücher der deutſchen Turnkunſt 1898.

Das Turnen wurde im Verlaufe des Sommers von Studenten, gegen 200, Bürgersöhnen und insbesondere auch den Lyceisten unter der Leitung Völkers sehr eifrig betrieben. Aber die Freude sollte nur kurze Zeit dauern. Dreimal wurden im Laufe des Sommers 1819 Völker und seine näheren Freunde als politisch verdächtig in Untersuchung gezogen. Die Untersuchungen ergaben nichts Belastendes; trotzdem erging am 19. August 1819 ein unmittelbar Königlicher Befehl auf sofortige Aufhebung des Turnplatzes. Da indes „Seine Königliche Majestät anständigen körperlichen Übungen nicht entgegen sind", so wird für die Eröffnung eines Fecht- und Voltigiersaals Sorge getragen werden; es sollen aber vom Besuche desselben Seminaristen (Stiftler) und Konviktoren, für deren künftige Bestimmung sie nicht als zweckmäßig angesehen werden können, ausgeschlossen bleiben; es werde übrigens von dem Geiste und von dem künftigen Benehmen der Studierenden abhängen, ob nach einiger Zeit öffentliche gymnastische Übungen ohne Furcht eines verderblichen Mißbrauches zu andern fremdartigen Zwecken eingeführt werden können. Am 31. August wurde die Königliche Verordnung ausgeführt: Völker wurden die Schlüssel zu dem auf dem Turnplatz befindlichen Gerätehaus abgenommen und ihm die Vornahme von Leibesübungen bis auf weiteres verboten. Ein Versuch der Burschenschaft und des akademischen Senats, die Schließung des Turnplatzes in demselben Sommer wieder rückgängig zu machen, schlug fehl; allein niemand erhob Einsprache, als im kommenden Frühjahr (1820) der „Burschenverein" die Übungen wieder aufnahm und den Besuch des Turnplatzes seinen Mitgliedern zur Pflicht machte; im Jahr 1821 beteiligte sich sogar der Schwager des Königs, Herzog Alexander, an den öffentlichen Turnübungen. Völker selbst hatte inzwischen Tübingen — gegen Ende des Jahres 1819 — verlassen; die Leitung der Übungen übernahm an seiner Stelle ein stud. med. Knöffel aus Frankfurt a. M. Die Aufhebung des Burschenvereins (1825) hatte eine abermalige Verödung des Turnplatzes im Gefolge; nur einige Stiftler trieben das Turnen mit Schülern des Lyceums in der Stille weiter. Gegen Ende der 1820er Jahre brachten sodann eifrige Turnschüler aus Stuttgart und Urach (die „Feuerreiter" von 1828) neues Leben auf den Turnplatz, das bis zum Jahr 1833, der abermaligen Aufhebung der Burschenschaft, anhielt. Im Jahr 1837 bezogen turneifrige Jünglinge aus Stuttgart und Stetten die Hochschule, und das turnerische Leben auch auf dem Tübinger Turnplatz kam durch sie zu neuer Blüte; 1839 wurde der Turnplatz zu einer akademischen Anstalt erhoben und Universitätsfechtmeister Kastropp provisorisch mit der Leitung der Übungen betraut.

Durch Vermittlung des Rektors Pahl wurde die Benützung der akademischen Turnanstalt vom gleichen Jahr ab auch den Schülern des Lyceums und der Realschule gestattet.

Infolge der Vorgänge in Vaihingen, Stuttgart und Tübingen war mittlerweile das Turnen auch in einer Reihe anderer Städte an Schulen und Erziehungsanstalten eingeführt worden. Am frühesten geschah es im evangelisch-theologischen Seminar zu Blaubeuren. Dort hatte Ephorus Reuß bald nach Eröffnung des Seminars (14. bis 18. Dezember 1817) bei den Seminaristen Turnübungen eingeführt. Als Übungsraum diente der Speisesaal; für die gute Jahreszeit stand ein Turnplatz, und zwar ein Stück des Amtsgartens des Seminarvorstandes, zur Verfügung. Für die Kosten der Ausstattung des Turnplatzes kamen die Seminaristen mit freiwilligen Beiträgen auf; jede neueintretende Promotion übernahm die vorhandenen Einrichtungen von der abgehenden. Die hiefür bezahlten Beträge waren bisweilen nicht unbedeutende; sie betrugen 1825 80 fl., 1829 91 fl. Die Übungen wurden von den Repetenten geleitet. Unter diesen machten sich am verdientesten um Förderung der



Sache Repetent Lempp, nachmals Pfarrer in Ruith, und Repetent Hauff, nachmals Profeſſor in Schönthal und zuletzt Stadtpfarrer in Waldenbuch; Lempp hatte auch die beiden damals berühmteſten Turnplätze in Deutſchland beſucht: die Haſenheide in Berlin unter F. L. Jahn und den Turnplatz in Schnepfenthal unter J. C. F. Gutsmuths. Gegen Ende des Jahres 1818 und im Frühjahr 1819 bemühten ſich auch die Vorſtände der 3 anderen evangeliſch-theologiſchen Seminarien, zu Urach, Maulbronn und Schönthal, nach dem Vorgange von Blaubeuren an ihren Anſtalten Einrichtungen für Pflege der Leibesübungen zu ſchaffen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg; ein Miniſterialerlaß vom 7. März 1819 beſagt: „Se. K. Majeſtät haben durch höchſte Entſchließung vom 6. d. M. genehmigt, daß bei den Seminarien zu Schönthal, Maulbronn und Urach dieſelbe Einrichtung wie bei dem Seminar zu Blaubeuren in Beziehung auf einen den Seminariſten zu ihrer Erholung und zur Gartenanlage und körperlichen Übungen anzuweiſenden Platz von dem Umfang von ½ bis 1 Morgen getroffen werde. Dem K. Studienrate wird dies zur weiteren Einleitung mit dem Anhang eröffnet, daß das K. Finanzminiſterium von dieſer Entſchließung in Kenntnis geſetzt und erſucht worden iſt, die betreffenden Finanzkammern anzuweiſen, auf die von dem Studienrate mit denſelben zu pflegende Rückſprache wegen Abtretung eines geeigneten Platzes das Geeignete zu beſorgen.“

Bis die Königliche Verordnung in allen 3 Seminarien durchgeführt war, vergingen mehrere Jahre. Wie in Blaubeuren, ſo hatten auch in den übrigen Seminarien die Seminariſten für Ausſtattung der Turnplätze aufzukommen, und auch an ihnen wurden die Einrichtungen von Promotion zu Promotion übernommen. Am reichhaltigſten ſcheint der Turnplatz in Urach ausgeſtattet geweſen zu ſein; hier wurden die höchſten Beträge bezahlt: von der zweiten Promotion 99 fl., von der vierten 142 fl., von der ſechsten gar 222 fl. In ſämtlichen Seminarien war die Teilnahme an den Übungen den Seminariſten anfangs völlig freigeſtellt; etwa von 1824 wurde ſie durch Anſtaltsbeſtimmungen gefordert. In Blaubeuren, Schönthal und Maulbronn ſtanden bedeckte Turnräume zur Verfügung, ſo daß während des ganzen Jahres geturnt werden konnte; in Urach fehlte ein bedeckter Turnraum, hier wurde lange Jahre nur ſommers geturnt.

Von anderen Lehr- und Erziehungsanſtalten, die zum Teil ſchon frühe (Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre) Turnübungen in den Kreis ihrer Erziehungsmittel einbezogen, ſind vor allem zu nennen: die vielbeſuchten Anſtalten zu Bönnigheim, Kornthal, Salon (bei Ludwigsburg) und Stetten im Remsthal. Auch an verſchiedenen Gymnaſien, Latein- und Realſchulen des Landes wurden um die genannte Zeit ſchon regelmäßige Leibesübungen vorgenommen, ſo in Ravensburg von 1827, in Hall von 1830, in Heilbronn von 1834, in Ellwangen von 1836 und in Ulm von 1838 ab.

Gegen das Ende der 1830er Jahre erhielten die auf Einführung des Turnens abzielenden Beſtrebungen einen neuen Anſtoß, zum Teil durch die bedrohlichere Geſtaltung der politiſchen Verhältniſſe, zum Teil und hauptſächlich durch den Lorinſerſchen Schulſtreit. 1836 veröffentlichte Dr. Lorinſer, Regierungs- und Medizinalrat zu Oppeln, eine Flugſchrift: „Zum Schutze der Geſundheit in den Schulen“. Mit dem Zuviel der Unterrichtsgegenſtände, Unterrichtsſtunden und häuslichen Arbeiten werde die heranwachſende Jugend körperlich und geiſtig ſchwer geſchädigt; Abkürzung der Sitzarbeit, Verminderung der Unterrichtsgegenſtände, der Unterrichtszeit und der häuslichen Arbeiten, größere Pflege des Körpers vermögen allein gründliche Beſſerung herbeizuführen. Die Schrift erregte großes Aufſehen; auch in unſerem engeren Vaterlande blieb dieſelbe in maßgebenden Kreiſen nicht unbeachtet:

1838 erging seitens der Regierung des Jagstkreises eine Aufforderung an die öffentlichen Ärzte des Kreises, sich über ihre Erfahrungen in Betreff des Einflusses des Schulbesuchs auf die Häufigkeit der Rückgratsverkrümmung, der verkürzten Sehkraft u. s. w. auszusprechen. Unter den eingegangenen Arbeiten war die bedeutsamste die des damaligen Oberamtsarztes in Welzheim, Dr. August Krauß (lebt noch, fast 90jährig, in Tübingen); dieselbe wurde von der Kreisregierung dem K. Medizinalkollegium und am 19. Oktober 1839 dem K. Ministerium des Innern und Kirchen- und Schulwesens mit einer Bitte, betr. Verhütung der Körperverkrümmungen bei der heranwachsenden Jugend, vorgelegt. Krauß selbst ließ seine Abhandlung in erweiterter Form 1840 im Druck erscheinen unter dem Titel: „Zur Reform des öffentlichen Unterrichts. Vom Standpunkt der Physiologie und Psychologie. Eine pädagogische Abhandlung von Dr. . . . . Stuttgart 1840."

Die Schrift umfaßt drei Teile: Gebrechen der Zeit, Ursachen der Gebrechen und pädagogische Vorschläge. Die Gebrechen sind solche physischer, moralischer und intellektueller Art; als Ursachen erscheinen neben verschiedenem anderem, so der Zunahme der sitzenden Lebensweise und dem damit zusammenhängenden Aufenthalt in geschlossener Luft, der Vernachlässigung regelmäßiger Körperübungen im allgemeinen, der Verkehrtheit der ersten Erziehung des Kindes, vor allem auch die Fehler im öffentlichen Erziehungs- und Unterrichtswesen, so namentlich der zu frühe Beginn des Schulunterrichts, die Übertreibungen in demselben sowohl in Bezug auf Unterrichtsgegenstände, tägliche Unterrichtsstunden als auch den Umfang der häuslichen Aufgaben, Vernachlässigung der systematischen Bildung der Körperkräfte, der Gymnastik. Dementsprechend wird in den pädagogischen Vorschlägen gefordert: späterer Beginn des Unterrichts, Verminderung der Unterrichtszeit, der Unterrichtsgegenstände und der häuslichen Arbeiten, vor allem aber, daß sich die öffentliche Schule der Gymnastik geradeso annehme, wie des geistigen Unterrichts. „Warum hat der Deutsche," sagt der Verfasser (S. 38), „mit all seiner Gräkomanie von dieser Seite der Jugendbildung sich so ganz abgewendet? Warum wollte er den Hellenen an Gesundheit des Geistes und Körpers nicht gleichkommen? Auch die neue Gymnastik, die deutsche Turnkunst, blieb so lange bloßes Privatunternehmen, bis man, durch die traurigste Erfahrung belehrt, endlich ihre Unentbehrlichkeit einsah. Diese Unentbehrlichkeit aber findet überall statt, und ist gleich für alle Lehranstalten, seien es städtische Gelehrtenschulen, oder deutsche Volksschulen. Wenn es den Zöglingen der letzteren nicht an Körperübung fehlt, so gebricht es ihnen doch an systematischer stufenweiser Heranbildung der Körperkräfte, vor allem der körperlichen Gewandtheit und Geschmeidigkeit. Jeder Schule stehe also allerorten eine Turnanstalt zur Seite!"

Die Bitte der Kreisregierung nebst dem erwähnten ärztlichen Gutachten wurde vom Ministerium dem K. Studienrat zu weiterer Behandlung übergeben. Der Studienrat glaubte den Absichten der Regierung am besten zu entsprechen, indem er (21. März 1840) den vier Kreisschulinspektoren, den Rektoren der Gymnasien und Lyceen und den Vorständen der niederen Seminarien den Auftrag erteilte, auf alles, was dem körperlichen Gedeihen und namentlich auch den Augen der Schüler Nachteil bringen könnte, beständig ihr Augenmerk zu richten, die Lehrer zur beständigen Aufmerksamkeit auf die körperliche Haltung, auf die Richtung des Auges ihrer Zöglinge beim Lesen und Schreiben zu veranlassen, zu warnen vor Überladung mit Hausaufgaben, welche den Kindern die nötige Zeit zur Erholung und Bewegung rauben, und die Einrichtung von Turnanstalten den örtlichen Schulbehörden nach Thunlichkeit zu empfehlen. Der erste Schritt zu allgemeiner Einführung des Turnens seitens der Unterrichtsbehörden war somit geschehen; allerdings ein bescheidener, blieb ja doch alles der Einsicht und dem guten Willen der örtlichen Behörden freigestellt.

Im Frühjahr 1842 erschien eine Schrift des mehrfach erwähnten Professors F. W. Klumpp: Das Turnen ein deutschnationales Entwicklungsmoment. In derselben legte der Verfasser nach kurzer geschichtlicher Einleitung die Bedeutung des

Turnens nach seiner physischen, allgemein ethischen, und als besonderer Seite der letzteren, seiner nationalen Bedeutung, zum großen Teil auf Grund persönlicher Erfahrungen, in überzeugender Weise dar und stellte an die Schule die Forderung, gymnastische Körperbildung als einen wesentlichen Bestandteil ihres Lehrplans in sich aufzunehmen. Klumpps Schrift wurde auch dem Ministerium vorgelegt, welch letzteres dieselbe dem Studienrat zugehen ließ, mit dem Hinweis, daß der Gegenstand, mit Bezug auf die Lieblingsideen des Tages bearbeitet, aus verschiedenen Gründen einer sorgfältigen Prüfung gewürdigt zu werden verdiene. Als unzweifelhaft könne dabei vorausgesetzt werden, daß gymnastische Übungen namentlich in künstlicheren gesellschaftlichen Verhältnissen auf die Erziehung der männlichen Jugend in physischer und ethischer Beziehung von höchst wohlthätigem Einfluß sind. Dagegen scheine es nähere Untersuchung zu verdienen, in welche Stellung die Schule zu diesen Übungen zu treten habe, ob dieselben der elterlichen Erziehung zunächst anheimfallen müssen, oder ob sie von der Schule zwar geleitet und begünstigt, aber doch nur als freiwilliges Nebeninstitut behandelt werden sollen, oder ob sie, wie Klumpp verlangt, zu einem allgemeinen Schulpensum zu erheben seien. Mit der Berichterstattung des Studienrats über seine Stellung zu diesen Fragen seien zugleich zu verbinden ein Bericht über den Umfang, in welchem das Turnen bisher in den Gelehrten- und Realschulen betrieben wurde und Vorschläge über etwaige künftige Gestaltung der Sache. Schon nach wenigen Tagen, anfangs April 1842, erging seitens des Studienrats an die Kreisschulinspektoren die Aufforderung, mit Bezug auf den Erlaß vom 21. März 1840 (S. 129) des genaueren zu berichten: a) in welchen Gelehrten- und Realschulen eine Turnanstalt und seit wann bestehe; b) wer die Übungen leite; c) welche Einrichtung und Ausdehnung in Absicht auf freie und nichtfreie Teilnahme, auf Zeit und Stundenzahl, sowie auf Arten der Turnübungen das Institut habe; d) mit welchen Mitteln es bestritten werde; e) welchen Einfluß auf die Jugend es in physischer sowie auch in sonstiger Beziehung zeige?

Auch die Rektoren der Gymnasien und Lyceen und die Ephoren der niederen Seminarien erhielten den Auftrag, zu berichten, ob und seit wann und mit welchem Erfolg an den ihnen unterstellten Anstalten geturnt werde.

Der Studienrat hatte sich des ihm gewordenen Auftrags noch nicht erledigt, als eine neue, kräftige Anregung auf Einführung des Turnens kam. Bei der Beratung des Hauptfinanzetats 1842/45 in der Abgeordnetenkammer wurde bei dem Kapitel „Staatsbedarf der Gymnasien, Lyceen und anderer lateinischer Lehranstalten“ von dem Abgeordneten von Gerabronn, Oberjustizrat Dr. Knapp, dem nachmaligen Direktor des Studienrats, unter Hinweis auf die körperliche, geistige und sittliche Bedeutung der Leibesübungen und deren Bedeutung für die Wehrhaftmachung des Volkes, der Antrag gestellt auf Einführung der körperlichen Übungen in den eigentlichen Erziehungsplan. Der Antrag wurde vielseitig unterstützt und schließlich zu genauerer Beratung an die Militärkommission verwiesen. Das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen war der Antrag, es sollen bei allen höheren und niederen lateinischen und Realschulen körperliche Übungen in den Lehrplan aufgenommen werden; was die Aufnahme derselben in den Schulplan der Volksschulen anbetreffe, so sei eine solche vorerst nur bei den Volksschulen der Städte anzuordnen, bei den Landgemeinden sei es dem Ermessen der Ortsbehörden anheimzugeben. Der Kommissionsantrag kam in der Kammersitzung vom 3. März 1843 zur Verhandlung. Der erste Punkt, Aufnahme der Leibesübungen in den Schulplan der höheren Schulen, fand nahezu allseitige und sofortige Zustimmung; zu längeren Auseinandersetzungen gab nur die Frage Anlaß, inwieweit den Schülern gegenüber, um sie

zur Teilnahme zu veranlaſſen, auch Zwang in Anwendung kommen dürfe. Der weitere Antrag der Kommiſſion auf Einführung der Leibesübungen in den Volksſchulen, zunächſt in denen der Städte, und je nach Ermeſſen der Ortsbehörden auch auf dem Lande, fand eine weniger beifällige Aufnahme. Wohl wurde vielerſeits anerkannt, daß auch für den körperlich mehr in Anſpruch genommenen Volksſchüler in der Stadt und auf dem Lande geregelte Leibesübungen eine Wohlthat, gar eine Notwendigkeit ſeien, daß vom ſittlichen und namentlich auch vom militäriſchen Standpunkte aus dieſelben für den Schüler der Volksſchule gleicherweiſe gefordert werden müſſen wie für den der höheren Schule; das Ergebnis der Verhandlungen aber blieb weit hinter dem Antrage der Kommiſſion zurück; denn man einigte ſich nur dahin, die Regierung zu bitten, ſie möge fördernd und ermunternd dahin wirken, daß auch bei den Volksſchulen Gelegenheit zu Turnübungen gegeben werde. Die Beſchlüſſe der Abgeordnetenkammer wurden in beſonderer Note der Kammer der Standesherren mitgeteilt, und dieſelbe eingeladen, gemeinſam mit der zweiten Kammer an höchſter Stelle um Einführung körperlicher Übungen in den Schulen vorſtellig zu werden. Die Kammer der Standesherren entſprach dem an ſie geſtellten Anſinnen indes nur ſoweit es ſich um Einführung des Turnens an höheren Schulen handelte, und auch hier nur mit der Modifikation, daß die örtlichen Schulkaſſen durch Einrichtung und Unterhaltung des Turnens nicht überbürdet werden dürfen; die zweite Kammer legte ihre Wünſche, die Turnübungen an den Volksſchulen betreffend, auf Grund nochmaliger Verhandlungen (Sitzung vom 7. April 1843) in beſonderer Adreſſe vor.

Die Eingaben wurden dem K. Studienrat zur Begutachtung zugeſtellt mit dem Anfügen, daß er ſich mit Erledigung dieſes Auftrags eines ihm ſchon früher gewordenen, Klumpps Schrift betreffenden, entledige. Im Januar 1844 ging der Studienrätliche Bericht beim Miniſterium (im April desſelben Jahres ein Nachtrag hiezu) ein. Geturnt wurde nach demſelben an den vier niederen evang. Seminarien Blaubeuren, Maulbronn, Schönthal und Urach (an den drei erſtgenannten auch winters); an den Gymnaſien und Realanſtalten zu Stuttgart, Ellwangen, Heilbronn, Ulm, Rottweil — nicht in Ehingen; an den Lyceen und Realſchulen zu Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Öhringen und Tübingen; an acht weiteren kleineren Lehranſtalten — Latein- und Realſchulen — des Neckarkreiſes (darunter Eßlingen, Cannſtatt, Vaihingen); an vier Schulanſtalten des Schwarzwaldkreiſes; im Donaukreis und im Jagſtkreis (am längſten ſchon in Hall, ſeit 1830) an je fünf ſolchen, und an den Privatinſtituten Bönnigheim, Kornthal, Salon bei Ludwigsburg und Stetten im Remsthal.

Die Turnanſtalten waren nicht durchweg öffentliche, ſondern vielfach private. Geleitet wurden die Übungen meiſt von einem oder mehreren Lehrern; in einem Falle — Kirchheim u. d. Teck — von einem praktiſchen Arzte, in einigen anderen Fällen von ehemaligen Unteroffizieren. Die Leitung der Übungen war vielfach ganz freiwillige Leiſtung; nur wenige Orte hatten einen, ſei es aus einer öffentlichen Kaſſe oder von den Schülern ſelbſt (durch Beiträge von 3—12 Kreuzer monatlich) beſoldeten Turnlehrer. Die Teilnahme war den Schülern in den weitaus meiſten Fällen vollſtändig freigeſtellt; durch Satzungen der Anſtalt war ſie vorgeſchrieben in den niederen evang. Seminarien; zu den Lehrpenſen gehörte das Turnen in den vier erwähnten Privatanſtalten. Gefordert und ohne Widerſpruch geleiſtet wurde die Teilnahme aller Schüler, ſofern nicht körperliche Gebrechen hinderten, in Ravensburg und Ellwangen, zeitweiſe auch in Schorndorf. In einer Reihe von Turnanſtalten turnten die Schüler aller Altersklaſſen, vom achten Jahre ab, in

einer Abteilung; indeſſen hatten verſchiedene Anſtalten für die verſchiedenen Alter auch verſchiedene Abteilungen und Übungen. Geturnt wurde in 2—3 Stunden wöchentlich, täglich nirgends und zumeiſt nur im Sommer. Die Übungen umfaßten überall Lauf, Sprung, Klettern, Werfen, Reck, Barren, Triangel, Schwebebalken und militäriſche Bewegungen; da und dort wurden auch Freiübungen getrieben, der Plan einer Turnprüfung aus Ravensburg vom 17. Juni 1842 nennt als Übungen auch „Keul-Übungen". An einzelnen Turnanſtalten wurden alljährlich kleine Turnfeſte mit Wettturnen, Rede und Geſang veranſtaltet, was vorteilhaft auf den manchmal erkaltenden Eifer wirkte.

Als Erfolg rühmten die meiſten der berichterſtattenden Schulmänner körperliche Kräftigung und ſittliche Zucht; nur ein einziger wußte keinen beſonders vorteilhaften, aber auch keinen beſonders nachteiligen Einfluß namhaft zu machen, und ließ es dahingeſtellt, ob nicht hin und wieder ein burſchikoſes Weſen in dieſem Inſtitut Nahrung finde; in einem anderen Berichte wurde ausdrücklich darauf hingewieſen, daß von ſchädlichen Einflüſſen, Zügelloſigkeit in Rede und Geſang, Turnmanie, die unter der körperlichen Gymnaſtik die geiſtige vergeſſe, auf der dortigen Arena nichts zu gewahren ſei.

Der Studienrat ſelbſt erkannte in alledem, nach dem Berichte zu ſchließen, kaum mehr als einen guten Anfang, und nicht mit Unrecht: denn bei weitem nicht alle Latein- und Realſchüler turnten; der Beſtand hing in den meiſten Fällen ab von freiwilligen Leiſtungen von Lehrern und Schülern; die Fortſetzung in der Winterszeit, in der die Schüler regelmäßiger Leibesübungen beſonders bedürftig ſind, war zumeiſt nicht möglich; auch fehlte es an techniſch und methodiſch durchgebildeten Turnlehrern.

Über die weitere Geſtaltung des Turnens äußerte ſich der Studienrat dahin:

1. Leibesübungen ſollen an ſämtlichen Schulen, auch an Volksſchulen, denn Fertigkeit, Gewandtheit, Kraft, Sicherheit und die ethiſchen Erfolge ſtehen allen Jungen, auch denen auf dem Lande an, ſtattfinden und ſobald als möglich in den Schulplan aufgenommen und durchgeführt werden.

2. Die Teilnahme wird von allen Schülern vorausgeſetzt, ſofern nicht Eltern oder Vormünder das Gegenteil fordern. Die Beaufſichtigung der Einrichtung und des Unterrichts, und zwar die fortwährende, ſei Pflicht des Lehrers; zur Leitung des Turnens ſelbſt ſollen gut beleumundete Männer gewonnen werden. Auch die Ärzte ſollen mit gehört werden und zwar vorzüglich über Einrichtung der Stufenfolge, Ausdehnung und Beſchränkung der Leibesübungen. In Vordergrund zu ſtellen ſeien vor allem die einfacheren Formen; Freiübungen im Stehen und Gehen, Marſchübungen, Übungen im Laufen, Springen, Werfen, Übungen am Schwebebalken und Ringſpiele möchten für Knaben bis zum 14. Jahre genügen; mehr als bisher dürfte manches bloß den Jünglingen vorbehalten bleiben und für dieſe die Übungen auf den erwähnten einfacheren aufgebaut werden.

3. Die Gemeinden, welche eine Latein- oder Realſchule haben, ſollen verpflichtet werden, Turnſtätten und Turngerüſte, wie andere Lehrmittel zu beſchaffen; wo der Staat hiefür einzutreten habe, habe derſelbe mit gutem Beiſpiel voranzugehen. Wo die örtlichen Kaſſen die Beſtreitung der neuen Ausgaben, einſchließlich der Lehrerbeſoldung, nicht auf ſich nehmen können, dürfte bei den über 10 Jahre alten Schülern, ob dieſelben am Turnunterricht teilnehmen oder nicht, ein Schulgeldaufſchlag bis zu höchſtens 24 Kreuzer eintreten.

4. Für Nachbildung ſachkundiger Lehrer ſoll auf der Landesuniverſität und in den verſchiedenen für den Dienſt der Kirche und Schule beſtimmten Seminarien geſorgt werden; namentlich ſoll der Staat vorbildlich vorangehen mit Gründung einer muſterhaften Turnſchule mit einem tüchtigen Turnlehrer im Zentralpunkte.

Die Verhandlungen im Miniſterium über die Vorſchläge des Studienrats zogen ſich durch das ganze Jahr 1844 hin; unter dem 29. Januar 1845 endlich ging der letzterwähnten Behörde folgender Erlaß zu:

„Über die wegen Einführung regelmäßiger Leibesübungen in den öffentlichen Lehranſtalten zu treffenden Einrichtungen, worüber der K. Studienrat ſeinesteils am 6. April v. J. weiter berichtet hat, iſt höchſten Orts Vortrag erſtattet worden. In Gemäßheit der hierauf, nach Vernehmung des K. Geheimen Rats, ergangenen höchſten Entſchließung wird nunmehr dem K. Studienrat in dieſem Betreff nachſtehende Weiſung erteilt:

1. Die Gymnaſtik iſt für einen Beſtandteil des Unterrichts der Gelehrten- und Realſchulen erklärt in der Art, daß

a) regelmäßige Leibesübungen für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verſchiedenen Altersſtufen entſprechenden Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, ſondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realſchule aufgenommen werden, daß aber

b) ein Zwang zur Teilnahme an den Übungen gegen die Schüler nicht angewendet wird, vielmehr, wenn der gymnaſtiſche Unterricht in einer Anſtalt eingerichtet iſt, nur als Regel gilt, daß jeder über zehn Jahre alte Schüler, deſſen Erzieher ſich nicht ausdrücklich dagegen erklärt, als Teilnehmer behandelt werde, wobei eine gegen die Teilnahme erlaſſene Erklärung ganz freigelaſſen und unbedingt beachtet wird.

2. Die Aufſicht über die Übungen liegt den Schulvorſtänden und den vorgeſetzten Schulbehörden ob, von welchen insbeſondere die gemeinſchaftlichen Bezirksämter in geſundheitspolizeilicher Hinſicht ſich des Beirats der Oberamtsärzte in Anſehung jener Übungen zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen iſt eine aus der Aufnahme der letzteren in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer der betreffenden Anſtalten, ſoweit nicht einzelnen alle Fähigkeit abgeht. Die Frage, ob dem die Übungen leitenden Lehrer eine beſondere Belohnung hiefür auszuſetzen ſei, welche man in ihrer Allgemeinheit kaum zu bejahen wüßte, wird der K. Studienrat im einzelnen Falle nach Maßgabe der obwaltenden beſonderen Verhältniſſe zu behandeln wiſſen.

Wo es an einem für den Turnunterricht tauglichen ordentlichen Lehrer gebricht, oder die große Anzahl der Schüler eine Aushilfe nötig macht, ſoll auf die Beſtellung eines beſonderen Turnlehrers von gutem Leumund (wozu künftig beſonders auch die jüngeren Lehrer an Volksſchulen geeignet ſein werden) der Bedacht genommen, und bei den aus örtlichen Mitteln unterhaltenen Anſtalten deshalb Aufforderung an die Ortsbehörden erlaſſen werden. Übrigens iſt auf die Befähigung der Lehrer an Gelehrten- und Realſchulen zur Leitung des Turnunterrichts dadurch hinzuwirken, daß bei der Prüfung der Kandidaten für ſolche Lehrſtellen zwar nicht eine Turnprobe, aber zunächſt ein Ausweis darüber gefordert wird, ob und wieweit der Kandidat mit der Gymnaſtik bekannt ſei.

Betreffend ſodann

3. Die Aufbringung der Mittel für die Koſten der Turnanſtalten, ſo iſt der vom Studienrat aufgeſtellte Grundſatz, daß jede Gemeinde, welche eine Gelehrten- oder Realſchule hat, verpflichtet ſei, eine Turnſtätte herzuſtellen und zu unterhalten, ſoweit nicht im einzelnen Falle aus beſonderem Grunde die Staatskaſſe für die Lehrmittel einzuſtehen hat, weder in der beſtehenden Geſetzgebung begründet, noch auch wohl im Geſetzgebungsweg durchzuführen. Es ſcheint aber wenigſtens zurzeit auch nicht einmal durchaus nötig, irgend eine geſetzliche Norm über die Leiſtungspflicht der Gemeinden für die Turnanſtalten herbeizuführen, da bei dem bereits kundgegebenen und nach allen Anzeichen wachſenden Intereſſe für die Sache Grund zur Hoffnung vorhanden iſt, daß dieſelbe auch ohne eine ſolche Norm, durch Beſchlußnahme der Gemeindebehörden, wo nicht aus beſonderem Grunde die Staatskaſſe einzutreten hat, gedeihlichen Fortgang nehmen werde; zumal wenn in allen Fällen, wo die Staatskaſſe eine Anſtalt ganz oder teilweiſe unterhält, mit den Einrichtungen für die Turnanſtalten vorangegangen wird. In dieſer Hinſicht iſt in den Entwurf des Etats für die dem K. Studienrate untergeordneten Anſtalten nach den von ihm geſtellten Anträgen das Erforderliche aufgenommen worden.

Auch dem von dem K. Studienrat geſtellten weiteren Antrage, daß in Orten, wo die zu Unterhaltung einer Lehranſtalt verpflichteten örtlichen Kaſſen die Koſten der Einrichtung, namentlich auch die Belohnung des Turnlehrers, nicht beſtreiten können, von allen über zehn Jahre alten Schülern, mögen ſie an den Übungen teilnehmen oder nicht, ein höchſtens 24 kr. jährlich betragender Aufſchlag auf das Schulgeld erhoben werde, iſt in dieſer Weiſe keine Folge gegeben worden, da der Aufſchlag für den Turnunterricht, wofern nicht das Schulgeld im ganzen neu beſtimmt wird, gerechter Weiſe nur diejenigen Schüler treffen könnte, welche an dem Turnunterricht teilnehmen, und da die Feſtſetzung des Schulgelds überhaupt bei Schülern der bezeich-

neten Kategorien auf der Beſchlußnahme der Ortsbehörde beruht, und der Oberſchulbehörde nur die Genehmigung zukommt. Hienach iſt in den bezeichneten Fällen auf die Beſchlußnahme der Ortsbehörden auszuſetzen, ob das bei der betreffenden Schule eingeführte Schulgeld im ganzen mit Rückſicht auf die hinzukommende öffentliche Gelegenheit zu Turnübungen erhöht oder ob von an dieſen Übungen teilnehmenden Schülern ein beſonderer hiemit im Verhältnis ſtehender Aufſchlag auf das Schulgeld erhoben werden ſoll; für beide Fälle aber iſt die Genehmigung der höheren Schulbehörde vorzubehalten.

Der K. Studienrat wird nun angewieſen, nach den im vorſtehenden bezeichneten Grundſätzen bei der Behandlung des in Frage befindlichen Gegenſtandes hinfort ſich zu richten und namentlich in Gemäßheit derſelben an die nachgeſetzten Schul- und Schulaufſichtsſtellen, ſowie durch dieſelben an die betreffenden Ortsbehörden ſowohl im allgemeinen das Erforderliche in geeigneter Weiſe zu erlaſſen, als auch in den vorkommenden einzelnen Fällen das Weitere einzuleiten und anzuordnen. Von dem hienach ergehenden allgemeinen Erlaß des K. Studienrats hat derſelbe eine Abſchrift zu den Miniſterialakten einzuſenden."

Auch die Frage der Einführung des Turnens in den Volksſchulen war Gegenſtand der Verhandlungen im Miniſterium; ein Erlaß darüber erging gleichfalls unter dem 29. Januar 1845 an das Evangeliſche Konſiſtorium, den Katholiſchen Kirchenrat und an die Kommiſſion für Erziehungshäuſer.

„In Beziehung," ſo hieß es in dem Erlaß an die beiden erſterwähnten Behörden, „auf die von der Kammer der Abgeordneten an die Staatsregierung gebrachte Bitte, fördernd und ermunternd dahin zu wirken, daß auch in den Volksſchulen Gelegenheit zu regelmäßigen Leibesübungen der Schüler gegeben werde, wird dem Konſiſtorium — Kirchenrat — nach höchſter Entſchließung zu erkennen gegeben, daß bei den Volksſchulen allerdings eine beſtimmte Anordnung nicht vorgeſchrieben, dagegen den Ortsſchulbehörden empfohlen werden ſoll, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen unter den Schülern der Volksſchule nach Zulaſſung der Umſtände hinzuwirken."

Konſiſtorium und Kirchenrat wurden dementſprechend angewieſen, einen Erlaß an die Ortsſchulbehörden zu erlaſſen und zwar unter Hinweis a) auf den Nutzen, b) auf die geringen Koſten der Leibesübungen, c) daß, wenn Abende der Sonn- und Feiertage dazu verwendet werden ſollten, die Knaben und Jünglinge von anderen ihrer körperlichen und ſittlichen Entwicklung gefährlichen Zerſtreuungen abgehalten werden.

Im übrigen wurde den genannten Behörden zu erkennen gegeben:

1. In Städten könnten die Turnanſtalten der höheren Schulanſtalten, unter näherer Beſtimmung der einzelnen Fälle auch von den Volksſchülern benützt werden; hierüber haben ſich die Behörden mit dem Studienrat ins Benehmen zu ſetzen.

2. Ein Hauptmittel nicht nur für Belebung des Sinnes für planmäßige Leibesübungen im Volke, ſondern auch für die Heranbildung von Lehrern, welche zur Leitung der Übungen geſchickt ſeien, und hiezu auch in Gelehrten- und Realſchulen verwendet werden können, beſtehe darin, daß die in den vom Staat unterhaltenen Schullehrerſeminarien bereits eingeführten gymnaſtiſchen Übungen der Zöglinge in einer Weiſe betrieben werden, wodurch nicht nur bei den Zöglingen ſelbſt Neigung und Geſchick zur Sache, ſondern auch die Einſicht in die Bedeutung derſelben für die Schule und die Volkserziehung gefördert werde, ſo daß ſie nach ihrer Anſtellung an öffentlichen Schulen in entſprechender Richtung, wie es die Umſtände erlauben, wirken können. Konſiſtorium und Kirchenrat haben dementſprechend dahin zu wirken, daß in den Staatsſeminarien zu Eßlingen, Nürtingen und Gmünd die noch erforderlichen Anordnungen und weiterhin auch in den Privatſchullehrerbildungsanſtalten entſprechende Einrichtungen getroffen werden.

3. Die Verbreitung des Intereſſes für den fraglichen Gegenſtand könnte auch durch die Veröffentlichung einer gemeinfaßlichen Belehrung über den Nutzen der Turnübungen der Schüler und einer damit zu verbindenden Anleitung zur Einrichtung ſolcher Übungen befördert werden, in welcher Hinſicht die Oberſchulbehörde ſich mit dem Studienrate darüber benehmen werde, wie der Landeskalender hiezu zu benützen ſein möchte.

Der Kommiſſion für Erziehungshäuſer ging ein Erlaß ähnlichen Inhalts zur Kenntnisnahme zu mit dem beſonderen Hinweis, daß man bei den in den Staatserziehungshäuſern und den damit verbundenen Schullehrerſeminarien eingeführten Turnübungen ſich danach zu achten und das weitere Erforderliche anzuordnen habe,

Am ſchnellſten erledigte ſich der Studienrat des ihm gewordenen Auftrags, denn ſchon nach etwa 4 Wochen — 1. März 1845 — erſchien die erſte grundlegende Verordnung für Einführung und Einrichtung des Turnens an den höheren Schulen:

„Nachdem Seine Königliche Majeſtät auf die Bitte der Ständeverſammlung und nach Vernehmen des K. Geheimen Rats die Gymnaſtik für einen Beſtandteil des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realſchulen erklärt haben, wird zu allgemeiner und ſoviel möglich gleichförmiger Durchführung dieſer die körperliche Ausbildung, Geſundheit, Kraft und Gewandtheit, eben damit auch die geiſtige Friſche und Tüchtigkeit des nachwachſenden Geſchlechts bezweckenden höchſten Entſchließung in Gemäßheit des K. Miniſterialerlaſſes vom 29. Januar l. J. ſämtlichen Schul- und Schulaufſichtsſtellen, ſowie durch dieſelben den betreffenden Ortsbehörden nachſtehendes zu erkennen gegeben:

1. Regelmäßige Leibesübungen ſind für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verſchiedenen Altersſtufen entſprechenden Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, ſondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realſchule aufzunehmen, und es hat dies, wo es nur immer möglich iſt, ſchon mit dem nächſtkommenden Frühjahr zu geſchehen.

2. Als Teilnehmer an dieſen Leibesübungen iſt jeder über 10 Jahre alte Schüler, deſſen Erzieher (Vater, Pfleger u. ſ. w.) ſich nicht ausdrücklich gegen die Teilnahme erklärt, zu behandeln; eine ſolche gegen die Teilnahme gerichtete Erklärung iſt jedoch unbedingt zu beachten.

Wenn Knaben unter zehn Jahren, ſofern ſie die erforderliche körperliche Reife dazu haben, teilzunehmen wünſchen, ſo bedarf es einer beſondern Bitte von ſeiten ihrer Eltern oder Erzieher, und ihre Zulaſſung hängt von dem Gutachten des mit der Leitung der Übungen Beauftragten ab.

3. Die Aufſicht über die Übungen liegt den Schulvorſtänden und den vorgeſetzten Schulbehörden ob, von welchen im beſonderen die gemeinſchaftlichen Bezirksämter in geſundheitspolizeilicher Hinſicht des Beirats der Oberamtsärzte in Betreff jener Übungen ſich zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen iſt eine aus der Aufnahme der letzteren in den Schulpan folgende Obliegenheit der Lehrer an den betreffenden Anſtalten, ſoweit nicht einzelnen alle Fähigkeit dazu abgeht. Die Lehrer haben ſich daher in dieſe Leitung nach Art und Zeit zu teilen, wobei es übrigens als wünſchenswert erſcheint, daß derjenige Lehrer, welcher mit jenen Übungen am meiſten bekannt iſt, den eigentlichen Unterricht übernehme.

Wo es einer Anſtalt an einem für den Turnunterricht tauglichen Lehrer gebricht, oder wo die größere Schülerzahl es nötig macht, iſt auf Beſtellung eines beſonderen Turnlehrers von gutem Leumund Bedacht zu nehmen.

In Zukunft wird bei den Prüfungen auf Lehrſtellen von den Kandidaten ein Ausweis darüber verlangt werden, ob und wie weit ſie mit der Gymnaſtik bekannt ſeien.

4. Der Turnplatz iſt womöglich ganz in der Nähe der Schule (um auch während der Interſtitien benützt werden zu können) oder doch in der Nähe des Ortes auf einem ebenen, wenn es ſein kann, durch Bäume vor der Sonne geſchützten Raum zu wählen. Da gerade die wichtigſten und notwendigſten Übungen zum größten Teile entweder gar keine oder doch höchſt einfache Vorrichtungen (wie Springgraben, Stäbe zum Höheſprung, einige Recke und Barren, in zweiter Linie erſt ein Klettergerüſt, Schwebebaum, Gerwurf-Einrichtung) erfordern, ſo läßt ſich nach Umſtänden die Einrichtung des Turnplatzes erfahrungsmäßig auch mit geringen Mitteln beſtreiten; wo aber die Kräfte weiter reichen, werden die Ortsbehörden aus Intereſſe für die Sache gerne zu einer vollſtändigen Ausſtattung die Hand bieten. Übrigens ſind zu möglichſter Verhütung von Gefahren die Turngeräte, beſonders die Klettergerüſte und Recke nicht nur ganz ſolid herzuſtellen, ſondern iſt auch ihr Zuſtand von Zeit zu Zeit genau zu unterſuchen, zu welchem Behufe nötigenfalls ein auswärtiger Sachverſtändiger zu berufen iſt.

5. Für die Übungen im Winter und bei ungünſtiger Witterung, in welchen beiden Fällen Gelegenheit zu Leibesbewegung doppelt wichtig iſt, bedarf es eines gegen Wind und Regen geſchützten Raumes, und zwar wenigſtens für größere Anſtalten einer eigenen Turnhalle; für kleinere Anſtalten iſt jedenfalls ein Boden in einem öffentlichen oder Privatgebäude, eine Tenne u. drgl. auszumitteln.

6. Die Übungen ſind zum mindeſten zweimal in der Woche, etwa an den beiden ſchulfreien Nachmittagen, je eine Stunde lang vorzunehmen. Bei der Wahl der Tagesſtunden iſt die Jahreszeit zu beachten; in keinem Falle darf nach Tiſch geturnt werden.

Im Schulplan werden die Turnſtunden ausdrücklich bezeichnet.

7. Bei den Übungen ſelbſt iſt, ſoweit ſie in die eigentliche ſog. „Turnſchule“ fallen, ein ſtreng geordneter methodiſcher Gang zu verfolgen, wozu die vorhandenen Turnlehrbücher (z. B. die Deutſche Turnkunſt nach Jahn und Eiſelen von Karl Euler, die Leibesübungen hauptſächlich nach Clias von Dr. Vögeli, das Turnbüchlein zunächſt für die Magdeburger Jugend nach Jahn, Eiſelen, Spieß, Euler etc. von Kramer) nähere Anweiſung geben. Im allgemeinen wird darüber folgendes bemerkt: Der Unterricht hat bis zum vierzehnten Lebensjahre in drei der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit entſprechenden Stufen aufzuſteigen.

Auf der erſten Stufe beginnt der Unterricht mit den Elementarübungen der einzelnen Gelenke oder den ſog. Vorübungen, welche als die Hauptbedingung ſicherer und belohnender Fortſchritte mit den Anfängern genau, vollſtändig und bis zu gehöriger Fertigkeit, jedoch zugleich friſch und lebendig einzuüben, aber auch mit den Vorgeübteren immer noch von Zeit zu Zeit zu wiederholen ſind, und an welche ſich das Gehen, der Marſch, das Laufen und die verſchiedenen Arten von Springen, nach dem Maße nicht allein des Alters, ſondern auch der körperlichen Reife der einzelnen anreihen.

Auf der zweiten Stufe folgen, mit der mittleren Hauptabteilung der Schüler, neben Fortſetzung der eben genannten Übungen die weiteren am Barren und am Reck, am Schwebebaum und die leichteſten Übungen des Kletterns.

Auf der dritten Stufe (für die älteſte Hauptabteilung) neben allen bisherigen die übrigen Übungen des Kletterns, der Gerwurf und das Ringen, jedoch durchaus nur in den einfachen, der Kraft und Gewandtheit des Alters und der körperlichen Beſchaffenheit der einzelnen angemeſſenen Stufen.

Die ſchwereren Übungen unter den vorſtehenden, desgleichen die Übungen auf dem Schwingpferd, ſind dem Alter über vierzehn Jahre, wiederum in allmählich aufſteigendem Stufengange, vorzubehalten.

8. Bei allen dieſen Übungen iſt auf Anſtand der Haltung und der Bewegungen zu ſehen, und teils um der Ordnung willen, teils zur Abwendung möglicher Gefahr auf ſtrengen Gehorſam um ſo mehr zu dringen, als die, übrigens ſeltenen, Unglücksfälle bei dem Turnen erfahrungsmäßig meiſt aus Ungehorſam und Unordnung entſtehen. Aus demſelben Grund, ſowie um des methodiſchen Ganges willen, darf zu keiner höheren Übung übergegangen werden, ehe die frühere zu einer gewiſſen Fertigkeit und Sicherheit gebracht iſt. Ebenſo ſoll keinem Schüler mehr zugemutet oder geſtattet werden, als er ohne Übertreibung ſeiner Kraft und ohne Gefahr zu leiſten vermag, und auch von den Geübteren iſt keine Übung bis zur Erſchöpfung zuzulaſſen. Und da der Zweck des Turnens die Entwicklung des Körpers, Geſundheit, Stärke und Gewandtheit iſt, ſo ſind von den einzelnen Übungen fortwährend diejenigen, durch welche dieſer Zweck am ſicherſten und unmittelbarſten erreicht wird, vorzugsweiſe zu betreiben, dagegen die bloßen Kunſt- und Schauſtücke zu vermeiden.

9. Teils um der beſondern Neigung und Anlage des einzelnen mehr Raum zu geben, teils um die Freude am Turnen zu fördern, kann auf die unerläßlich ſtrenge Ordnung der Turnſchule am Schluſſe der Stunde noch eine Zeit lang das Freiturnen eintreten, bei welchem ſich jeder Turner die ihm am meiſten zuſagenden Übungen ſelbſt wählen und ſie mit denjenigen, welche ſich zu derſelben Übung vereinigen, unter einem ſelbſtgewählten — von dem aufſehenden Lehrer genehmigten Vorturner treiben darf. Auch hiebei ſowie bei den Turnſpielen des Dauerlaufes und des Ziehkampfes iſt übrigens die Aufſicht des Lehrers zu wünſchen.

10. Wo es immer die Örtlichkeit erlaubt, ſollten während der wärmeren Jahreszeit auch Schwimmſchulen für die Jugend unter zuverläſſiger Leitung eingerichtet werden.

11. Je natürlicher und enger mit dem körperlichen Gewinn wohleingerichteter Leibesübungen auch der höhere Gewinn für Auffriſchung des jugendlichen Geiſtes, für Gewöhnung an Anſtrengung und Ausdauer, an Mut und ſchnelle Beſonnenheit, an Ordnung und Gehorſam ſich verbindet, deſto mehr werden die Lehrer bei ihrer Aufſicht und Leitung auch dieſe Rückſichten im Auge behalten, und die ihnen anvertraute Jugend auf der einen Seite vor Verirrungen zu bewahren, andererſeits ihre ſelbſtändige Entwicklung zu fördern ſuchen.

12. Ein nicht unbedeutendes Mittel teils zur Erreichung dieſes Zwecks, teils zur Erleichterung der Aufſicht auf dem Turn- und Spielplatze iſt die Beiziehung der Jugend ſelbſt zur Mitaufſicht durch Unteraufſeher, welche ſie ſelbſt aus ihrer Mitte erwählt, vorbehältlich der Genehmigung durch den aufſehenden Lehrer.

13. Zur Erhöhung des Intereſſes wird es ferner weſentlich beitragen, wenn am Schluſſe jedes Halbjahrs ein Probeturnen, nach Umſtänden in Gemeinſchaft mit benachbarten Schulen —

veranſtaltet wird. Jedenfalls wird (wie ſchon bisher geſchehen iſt) bei den periodiſchen Viſitationen der Schule auch das Turnen als integrierender Teil des öffentlichen Unterrichts zur Beachtung kommen; es bildet dasſelbe künftig eine ſtehende Rubrik in den jährlichen Schulberichten und in den Zeugnistabellen der Schüler.

14. Da der mit dem Turnen von jeher verbundene Geſang nicht allein ſchon als Geſangübung einen hohen Wert hat, ſondern auch in mehrfacher Beziehung einen ſehr wohlthätigen Einfluß auf Geiſt und Gemüt üben kann, ſo werden die Lehrer denſelben gleichfalls fördern und durch ſorgfältige und gewiſſenhafte Auswahl der Lieder leiten und regeln.

15. Obgleich die Gymnaſtik nur in Gelehrten- und Realſchulen zu den vorgeſchriebenen öffentlichen Lehrpenſen gehört, ſo iſt doch die Einführung regelmäßiger Leibesübungen auch für die Schüler der Volksſchule zu wünſchen. Und da dies an Orten, wo für die lateiniſche oder Realſchule eine Turnanſtalt beſteht oder eingerichtet wird, nach Umſtänden dadurch erleichtert werden kann, daß auch die deutſchen Volksſchüler entweder durch Mitwirkung und Aufſicht ihrer Lehrer an den Übungen der lateiniſchen oder Realſchüler teilnehmen, oder doch in andern Stunden den Turnplatz benützen, ſo wird der K. Studienrat einem hierauf gerichteten, den örtlichen Verhältniſſen entſprechenden Antrag unter Rückſprache mit der betreffenden Oberſchulbehörde nicht entgegen ſein.

16. Wo ſich wegen Aufbringung der mit dieſem neuen Unterrichtszweige verbundenen Koſten Anſtände ergeben ſollten, iſt von den betreffenden Aufſichtsbehörden Bericht darüber an den K. Studienrat zu erſtatten.

Schließlich vertraut der K. Studienrat zu den Schulaufſichtsbehörden ſowohl als zu den ſämtlichen Lehrern, daß ſie, wie bereits vielfach geſchieht, die Wichtigkeit und Wohlthätigkeit der angeordneten Maßregel in ihrem vollen Umfange erkennen und je in ihrem Teile nach Kräften dazu mitwirken werden, daß der höchſten Abſicht gemäß auch durch dieſes Bildungsmittel dem Vaterlande ein nach Leib und Seele geſundes, kräftiges und tüchtiges Geſchlecht von Bürgern heranwachſe."

Wenige Wochen ſpäter, unterm 7. Mai 1845, erging auch ſeitens des Evangeliſchen Konſiſtoriums und des Katholiſchen Kirchenrats ein dem obigen entſprechender Erlaß an die gemeinſchaftlichen Oberämter. Letztere wurden damit beauftragt, den Ortsſchulbehörden der einzelnen Bezirke zu empfehlen, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen auch unter den Schülern der Volksſchule nach Zulaſſung der Umſtände hinzuwirken. Dabei gaben die Oberſchulbehörden insbeſondere auch der Hoffnung Ausdruck, daß vor allem die Geiſtlichen durch zweckmäßige Belehrung über die Bedeutung und den Nutzen der Leibesübungen und durch Berichtigung der noch häufig im Volke dagegen herrſchenden Vorurteile zur Förderung einer nicht bloß für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit, ſondern auch für die ſittliche Bildung der Jugend wichtigen Sache nach Thunlichkeit mitwirken möchten.

Zweierlei verdient in dem reichen Inhalt dieſer behördlichen Verordnungen beſonders anerkannt zu werden: der Verſuch einer ſtreng erzieheriſchen Geſtaltung des Turnens in Verknüpfung desſelben mit der Schulerziehung, in Heranziehung der Lehrer in möglichſt weitem Umfang zur Erteilung oder doch Beaufſichtigung des Unterrichts, und die Forderung eines ſtreng methodiſchen, der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit Rechnung tragenden Ganges in dieſem Unterricht. Weniger förderlich für eine tüchtige turneriſche Volkserziehung hingegen war, daß die Turnpflicht nur auf die männliche Jugend und hier nur auf die der höheren Schulen ausgedehnt wurde, daß ſie auch an dieſen eine ſtreng geſetzliche nicht war, ſondern der Endentſcheid über Teilnahme oder Nichtteilnahme in die Hände der Eltern bezw. Vormünder gelegt wurde, und daß die Gemeinden zur Einrichtung von Turnplätzen, Erſtellung und Einrichtung von Turnlokalen nicht auf dem Wege der Geſetzgebung verpflichtet wurden; von den Kandidaten des Lehramts ſollte künftig ein Ausweis verlangt werden, ob und wie weit ſie mit der Gymnaſtik bekannt ſeien, aber es kam nicht zur Aufnahme des Turnens nach ſeiner

theoretiſchen und praktiſchen Seite unter die ordentlichen Prüfungsgegenſtände für die Lehramtskandidaten der höheren und niederen Schulen.

Mittlerweile hatte das Turnen, teils infolge von Anregungen ſeitens einzelner Lehrer und Turnfreunde, teils infolge behördlicher Maßnahmen — entſprechend dem Erlaſſe vom Jahre 1840 — nicht unbemerkenswerte weitere Fortſchritte gemacht. Erwähnt verdienen hier vor allem zu werden die Bemühungen von Vorſtänden und Lehrern der niederen evang. Seminarien, das Turnen, das, wie ſchon erwähnt, in den gedachten Anſtalten durch Anſtaltsgeſetze ſeit Mitte der 20er Jahre von allen Zöglingen gefordert wurde, ganz zur Anſtaltsſache zu machen durch Übernahme der Koſten für Neuerſtellung und Unterhaltung der Turngeräte auf die Staatskaſſe. Zwei Repetenten des Seminars Maulbronn, Adam (ſ. u.) und Dörtenbach, gingen noch weiter: ſie legten unterm 28. September 1840 den oberſten Schulbehörden die Bitte vor, daß das Turnen künftig auch in den öffentlichen Zeugniſſen berückſichtigt werden möge — allerdings ohne Erfolg. Dagegen wurde gemäß eines Kollegialbeſchluſſes in den Jahresetat der niederen Seminarien erſtmals 1842—45 je eine Poſition von 25 fl. zur Erhaltung der Turnanſtalten eingeſtellt und von der Abgeordnetenkammer auch anſtandslos genehmigt.

1840 wurde das Turnen, wohl infolge des Erlaſſes vom 21. März desſelben Jahres, auch in den Schullehrerſeminarien Eßlingen und Gmünd mit zwei Wochenſtunden eingeführt; allerdings gab es dort namentlich winters, mangels gedeckter Turnräume, ſtarke Unterbrechungen. In dem drei Jahre ſpäter — 1843 — gegründeten Schullehrerſeminar zu Nürtingen wurde das Turnen gleich zu Anfang des Beſtehens der Anſtalt eingeführt; die Übungen waren, da ein entſprechendes Turnlokal fehlte, auch hier gleichfalls nur Sommerübungen.

In demſelben Jahre war Profeſſor Klumpp, zunächſt proviſoriſch, mit der Kreisſchulinſpektion des Neckarkreiſes betraut worden. Seine erſte größere Prüfungsreiſe, im Sommer 1844, benützte derſelbe, um ſich auch in die Verhältniſſe des Schulturnens genauen Einblick zu verſchaffen und da, wo es möglich war, dasſelbe mit Rat und That zu fördern. Den beſten Stand wieſen Eßlingen und Brackenheim auf. In erſterer Stadt wurde der Unterricht unter Aufſicht des Anſtaltsvorſtandes Rektor Schmid († als penſ. Rektor des Gymnaſiums in Stuttgart, tit. Prälat 1884) von Unterlehrer Gantter an die Schüler in zwei Abteilungen, eine ältere und eine jüngere, ſeit 1839 erteilt; verbunden wurden damit Turnfahrten und Turnfeſte. In Brackenheim leitete Präzeptor Adam († als penſ. Profeſſor am Seminar Urach 1895), der ſchon als Repetent in Maulbronn ſich des Turnens angenommen, ſeit 1842 die Übungen. Geturnt wurde hier auf gut eingerichtetem Platze täglich eine Stunde; des öfteren wurden Ausmärſche unternommen. Die Schüler hatten eine beſondere Turntracht, die Vorturner mit Auszeichnung. Zur Prüfung ſelbſt kamen die Zöglinge des nahegelegenen Privatinſtituts Bönnigheim nach Brackenheim, was der ganzen Sache, zumal bei der zahlreichen Teilnahme der erwachſenen Ortseinwohner, einen feſtlichen Charakter gab.

Dem Prüfungsberichte an den Studienrat fügte Klumpp eine Reihe allgemeiner Bemerkungen bei, von denen die wichtigſten folgende ſind:

1. Die Erteilung des Turnunterrichtes könne den Lehrern zumeiſt nicht zugemutet werden, da dieſelben vielfach wenig hiezu geeignet ſeien; in Betracht komme hiebei auch die Vermehrung der Stundenzahl. Um ſich aber doch des erziehlichen Erfolges zu verſichern, ſollten dieſelben wenigſtens die Aufſicht führen und hiezu wären ſie dementſprechend zu verpflichten.

2. Die Bezahlung des Turnlehrers aus Mitteln der Schüler hat verminderte Teilnahme zur Folge; der Lehrer ſoll aus öffentlichen Mitteln belohnt werden.

3. Entſprechend dem Schulzwang ſollte an den höheren Schulen der Turnzwang eingeführt werden; die deutſchen Schüler (Schüler der Volksſchule) ſollen das Recht der Teilnahme haben.

4. Die Einhaltung eines ſtrengen methodiſchen Ganges ſei weſentlich notwendig; die Vorübungen ſeien nicht zu vernachläſſigen; Unterlehrer und Unteroffiziere geben den beſten Unterricht. Damit durch die notwendige ſtrenge Behandlung die Luſt und Freudigkeit der Jugend an der Sache und eben damit auch die neben dem unmittelbaren körperlichen Gewinn ſo wichtige ethiſche Bedeutung der Sache, die Auffriſchung des Geiſtes und die Übung und Erſtarkung des Willens nicht gefährdet werde, muß durch Geſtaltung einer freieren und ſelbſtändigeren Bewegung nach anderen Seiten hin ein Erſatz dafür gegeben werden mit Betrieb a) der Frei(Kür)übungen, b) der Turnfahrten; c) der Turnſpiele; d) den Schülern muß das Recht der Selbſtbeaufſichtigung durch ſelbſtgewählte Vorturner gewährt werden; e) der Geſang iſt in Verbindung mit dem Turnen zu pflegen; f) eine gleichmäßige Turnkleidung iſt anzuſtreben, dieſelbe kann eher den Übungen entſprechend praktiſch angefertigt werden, hat außerdem die Vorzüge der Wohlfeilheit, Einfachheit und Gleichheit der Ärmeren und Reicheren; g) von beſonderer Bedeutung für Förderung des Schulturnens ſind kleine Turnfeſte; dieſelben ſeien einfach und ohne Oſtentation zu geſtalten, ſo daß ſie den Charakter harmloſer Jugendſpiele tragen; die Vereinigung mehrerer Schulen zu einem Probeturnen geben die ſchicklichſte Veranlaſſung hiezu.

Auch im Jagſtkreiſe hatte ſich das Schulturnen ſchon im Jahre 1844 beſonderer Fürſorge ſeitens der Schulbehörden zu erfreuen. Mitte der 30er Jahre waren verſchiedene Hanauer Goldſchmiede, zugleich tüchtige Turner, nach Stuttgart gekommen. Dort machten ſich dieſelben bald durch aufopferungsvolle Thätigkeit auf dem unter Profeſſor Ch. Friſchs Leitung ſtehenden Turnplatze bemerklich. Einer derſelben, Lelong (von 1833 bis 1836, dann wieder von 1842 ab in Stuttgart thätig), bereiſte im Sommer 1844 im Auftrag des Studienrats den Jagſtkreis (er beſuchte die Städte Aalen, Ellwangen, Hall und Öhringen) um Turnplätze einzurichten, bezw. zu verbeſſern; ein anderer Hanauer Turner, Fix, wurde zum Fürſten von Langenburg gerufen, um auch dort das Turnen einzuführen.

Das Jahr 1844 brachte das erſte ſchwäbiſche Turnfeſt in Gmünd, deſſen auch hier gedacht zu werden verdient, nicht nur weil dasſelbe von allgemein fördernden Einfluß auf das Schulturnen überhaupt war, ſondern weil die Männer, die damals dem Turnen der Erwachſenen Bahn zu brechen verſuchten, auch das Schulturnen zu fördern verſuchten und in der That auch förderten. In Gmünd hatte Kaufmann Johannes Buhl (geb. 1804, † 1882, vrgl. Ernſt Wagners Bericht im Schwäb. Merkur, Kron. 1883 Nr. 174) ſchon im Jahre 1838 aus freien Stücken und zum Teil mit namhaften Opfern eine kleine Turnanſtalt für Knaben und Mädchen errichtet, welche bis 1842 jeden Sommer von etwa 20—30 Turnern beſucht wurde. Im folgenden Jahre räumten die ſtädtiſchen Behörden einen geeigneten größeren Platz ein und beſtritten die erſte Einrichtung; die Zahl der Turner ſtieg in der Folge auf 100. Zu Anfang des Jahres 1844 erließ Buhl einen öffentlichen Aufruf zur Teilnahme an einem am Pfingſtmontage zu Gmünd abzuhaltenden Turn- und Liederfeſte. Über den Verlauf desſelben laſſen wir einen Teilnehmer ſprechen (Turnzeitung von Euler und Schuch, 1847, S. 40): „Der Aufruf wurde allenthalben freudig begrüßt, und trotz des anhaltend ſchlechten Wetters hatte ſich ſchon den Tag zuvor eine gute Anzahl Turner eingefunden. Im ganzen waren es über 150, etwa 50 ältere, namentlich der Stuttgarter Turnverein mit fünf Hanauern, dann jüngeres Volk von fern und nah. Die Nacht brachte kein beſſeres Wetter, und unter feinem Regen durchzog am Morgen die Turnerſchar der Gmünder (Knaben bis 14 Jahre) mit Trommelſchall und Pfeifenklang die Straßen der Stadt, die Brüder weckend zum Feſte. Nach dem Gottesdienſte zogen Turner und Sänger vereint nach dem durch zwei als Maſtbäume ragende Tannen von fernher ſichtbaren Turnplatze, eine große Menge Schauluſtiger folgte. Der Regen hatte nachgelaſſen. Turngeſänge machten den Anfang, dann folgten Übungen an Reck und Barren (Sprünge erlaubte der

naſſe Boden nicht), gegen 1½ Stunden dauernd, mannigfaltig, zeugend von Kraft und Gewandtheit, den Schluß machten Übungen mit Gewichten. Der zunehmende Regen mahnte zur Heimkehr, und mit Geſang zog man in die Stadt zum Mittagsmahle. Nachmittags war in geräumigem Saale fröhliches Zuſammenſein, verſchiedene Stellungen, Pyramiden u. dergl., Toaſte, Reden und Geſänge wechſelten ab. Ein Tübinger Student (Th. Georgii) ſprach auch einige Worte, die von Herzen kommend zum Herzen drangen und große Begeiſterung erregten. Spät trennte ſich der fröhliche Kreis, wo viele Wackere ſich kennen gelernt, wo manches zu Nutz und Frommen der edlen Turnkunſt geſprochen worden; das Feſt wird allen Teilnehmern in frohem Andenken bleiben, da es für unſer Württemberg das erſte allgemeine Turnfeſt war."

Als nächſte Folge der im Jahre 1845 ſtattgehabten verordnungsmäßigen Einführung des Turnens darf wohl angeſehen werden die Erweiterung des Stuttgarter Turnplatzes zu einem öffentlichen Turnplatz für alle höheren Lehranſtalten — Gymnaſium, Realſchule und polytechniſche Schule — und die Beſtellung des ſchon erwähnten Hanauer Turners Lelong zum ſtädtiſchen Turnlehrer mit einem Gehalt von 450 fl. Zugleich wurde in Stuttgart außer dem Sommerturnen das Winterturnen eingeführt: im Winter 1845/46 turnten die Schüler der erwähnten Schulen unter Lelongs Leitung erſtmals in je drei Abteilungen und an je zwei Wochentagen von 6—7 Uhr abends.[1]) Lelongs Thätigkeit erſtreckte ſich nicht nur auf den Stuttgarter Turnplatz; bei ſeiner Anſtellung erhielt er vom K. Studienrat noch den beſonderen Auftrag, „auf Verlangen auswärtiger Schulbehörden auch die Turnanſtalten derſelben zu beſuchen und zu zweckmäßiger Einrichtung jener Anſtalten Anleitung zu geben." Der K. Studienrat ſelbſt ſandte Lelong mehrere Male zur Förderung des Schulturnens durchs Land; auch die Schullehrerſeminare zu Eßlingen und Nürtingen wurden von ihm im Auftrage des Konſiſtoriums beſucht, um dort insbeſondere für Heranbildung brauchbarer Turnlehrer zu wirken.

Eine weitere Folge der behördlichen Einführung des Turnens war die Neugeſtaltung des Turnens an der Landesuniverſität Tübingen. Eine vorläufige Neuordnung hatte ſchon im Jahre 1839 ſtattgefunden (S. 127); im Auguſt des Jahres 1845 wurde in der Perſon des damaligen Lehrers an der Knabenvolksſchule, Karl Wüſt, der ſich als Taubſtummenlehrer in Frankfurt unter Ravenſtein zum Turnlehrer ausgebildet hatte, ein beſonderer Univerſitätsturnlehrer angeſtellt; von 1848 ab leitete Wüſt auch das Turnen am Gymnaſium und an der Realſchule. (Näheres unten.)

Auch ſonſt blieben landauf landab die behördlichen Verfügungen des Jahres 1845 nicht ohne Wirkungen. Schon binnen Jahresfriſt waren, abgeſehen von den in der Hauptſache aus früherer Zeit herſtammenden, nunmehr aber meiſt mehrfach erweiterten Turnplätzen an ſämtlichen Gymnaſien und den größeren Realſchulen, an den mehr als 80 Latein- und Realſchulen in kleineren Landſtädten, mit nur wenigen Ausnahmen, ja ſogar an den Volksſchulen einiger Dörfer Turnplätze eingerichtet. Die Jugend trieb ihre Übungen mit großem Eifer und vielfach unter lebhafter Teilnahme der Erwachſenen; Turngeſang, Turnſpiele, Turnfahrten und Schulturnfeſte kamen von ſelbſt in Gang (vrgl. Klumpp-Gutsmuths S. 36 ff.). Die Behörden ſchienen denn auch mit der Entwicklung der Sache zufrieden zu ſein.

„Mit beſonderer Befriedigung," ſo hieß es in der Antwort des K. Studienrats vom 7. März 1847 auf die Berichte der Kreisſchulinſpektoren, „hat man erſehen, wie die nunmehr ſeit einem

[1]) Als Turnlokal wurde zuerſt ein Raum im K. Marſtallgebäude benützt; im Jahr 1851 wurde gemeinſam von Staat und Stadt eine Turnhalle (auf dem Turnplatze, mit einem Aufwande von 5000 fl.) erbaut und dieſelbe am 27. September, dem Geburtsfeſte König Wilhelms I., feierlich eingeweiht und dem Betriebe übergeben.

Jahr angeordneten Turnübungen in den meiſten Städten des Landes einen feſten Stand gewonnen haben und bei der regen Teilnahme, welche ſich ſowohl von ſeiten der Lehrer und Schüler als Ortsbehörden und des Publikums kundgiebt, mit Überwindung der ihnen da und dort entgegenſtehenden Vorurteile einen immer erfreulicheren Fortgang verſprechen. Einen beſonders günſtigen anregenden Eindruck ſcheinen die an einzelnen Orten abgehaltenen kleinen Turnfeſte gemacht zu haben, bei welchen ſich — namentlich aus Veranlaſſung der Viſitation der Schulen durch die Inſpektoren — die Schüler und Lehrer benachbarter Anſtalten zu gemeinſamem Turnen verſammelt und erfreuliche Proben ihrer Leiſtungen und Fortſchritte abgelegt haben. Indem daher im Intereſſe des Turnweſens die Förderung ſolcher Turnfeſte nur wünſchenswert ſein kann, dürfte es hiezu zweckdienlich ſein, wenn von ſeiten der Kreisſchulinſpektion unter Berückſichtigung und Bezeichnung der geeigneten Örtlichkeiten Aufforderungen an die Lehrer erlaſſen würden, dergleichen Verfahren bei Viſitationen fernerhin einzuhalten. Zugleich dürften dieſe Feſte Gelegenheit geben, den bereits da und dort eingeführten — Ordnung und Zucht unter der Jugend fördernden militäriſchen Übungen auch in weiteren Kreiſen Eingang zu verſchaffen. Endlich wird der beſonderen Erwägung der Kreisſchulinſpektion anheimgeſtellt, ob bei dieſen Feſten nicht auch von einzelnen Schülern kleine Reden gehalten oder vaterländiſche Gedichte vorgetragen werden könnten, was abgeſehen von der nützlichen Übung den Eifer für die Pflege der Mutterſprache weſentlich beleben dürfte."

Auch die Beziehungen des Schulturnens zum Turnen der Erwachſenen, dem Vereinsturnen, mehrten und vertieften ſich. So nahmen an dem Turnfeſt in Heilbronn (2. bis 5. Auguſt 1846), dem erſten großen Turnfeſt der Männerturngemeinden des ſüdweſtlichen Deutſchlands, die Schüler der benachbarten Schulen regen Anteil. Am Morgen des gedachten Tages (2. Auguſt) rückten die Turnſchüler von Brackenheim, Bönnigheim, Bonfeld, Neuenſtadt, Neckarſulm, Öhringen und Weinsberg in die Stadt ein. Viele der Schüler fanden in Bürgerhäuſern gaſtliche Aufnahme. Dem Zuge der älteren Turner voran zog eine lange Reihe von Turnſchülern, vorauf die Brackenheimer unter ihrem Präzeptor Adam mit klingendem Spiel. Schon vormittags wurden von den Schülern verſchiedene Übungen gemacht; nachmittags wurde ein Schülerpreisturnen, an welchem die beſten Turner der verſchiedenen Anſtalten teilnahmen, veranſtaltet. Die Preiſe — elf hatte der Feſtausſchuß den Schülern überlaſſen, die Gymnaſialturnkaſſe hatte den zwölften hinzugefügt — wurden nach einer Rede von Oberſtudienrat Kapff durch zwei Heilbronner Jungfrauen den Siegern überreicht.

Ganz beſonders aber bekundete ſich das Intereſſe der Vereinsturner, oder doch der leitenden Perſönlichkeiten in folgendem: Als im Jahre 1849 die Männer, welche damals als Vertreter der Turnerſchaft Schwabens galten, mit Veröffentlichung und Vorlage eines Entwurfs einer „ſchwäbiſchen Turnordnung" den erſten ernſtlichen Verſuch machten, dem Turnen der Erwachſenen unter Einſchränkung der künſtlichen Übungsarten an den Geräten und größerer Berückſichtigung der geſchichtlich längſt gegebenen einfacheren und natürlichen Übungsformen, des Springens, Laufens, Werfens und Ringens, einen mehr volkstümlichen und zugleich wehrhaften und werkthätigen Charakter zu wahren, griffen dieſelben auch friſch hinüber auf das Gebiet des Schulturnens, ja auf das des öffentlichen Unterrichtes und öffentlicher Erziehung überhaupt. Der Entwurf, um ſeines reichen Inhalts und namentlich ſeiner Bedeutung willen für die ſpätere Entwicklung des Schulturnens in Württemberg beſonders bemerkenswert, wurde von dem beauftragten Ausſchuß namens ſämtlicher Turngemeinden Schwabens den K. Miniſterien des Innern und des Kriegs vorgelegt und lautete:

§ 1. Die Verpflichtung zum Turnen iſt allgemein und dauert für die männliche Jugend bis zum 25., für die weibliche bis zum 14. Jahre; nur ärztliches Gutachten entbindet von ihr. Die Zulaſſung zu geiſtiger Bildung iſt abhängig von wenigſtens einjähriger Teilnahme am Turnen.

§ 2. Alle Koſten für öffentliche Turnanſtalten und Geräte werden von den Gemeinden getragen, die übrigens im Falle nachgewieſener Unfähigkeit hiezu Staatsunterſtützung beanſpruchen können.

§ 3. Jeder Ort erhält einen öffentlichen gemeinſamen Ortsturnplatz, zugleich Feſt-, Spiel- und Exerzierplatz und der Ort für die Winterturnhalle, die zugleich Fecht-, Waffen- und Gerätehalle für die Ortsvolkswehr und Ortslöſchmannſchaft iſt.

§ 4. Jeder Ort erhält einen vom Staate beſtellten Turnmeiſter, der zugleich Lehrfähigkeit in Muſik, Geſang, Tanz, Spiel, Fechten, Exerzieren, Schwimmen beſitzen muß, in der Ortsturnhalle wohnt und alles Turnen leitet, bezw. beaufſichtigt.

§ 5. Kein Lehrer wird mehr angeſtellt, der ſich nicht durch ſeine Fähigkeit zum Turnunterricht praktiſch und theoretiſch völlig genügend ausweiſen kann.

§ 6. Der Ortsvolkswehrrat verſtärkt ſich mit dem Ortsturnmeiſter und durch freie Wahl mit einem Ortslehrer (und Ortsarzte) zum Ortsturnrate, der, vorbehältlich der Rechte des Staates, höchſte Behörde in allen Turnſachen iſt.

§ 7. Sind in einem Ort wegen größerer Bevölkerung mehrere Schulen, ſo muß jede derſelben ihre beſondere Turnanſtalt und ihren beſonderen Turnunterricht haben; dies gilt ferner ausnahmslos von Privatinſtituten, Waiſenhäuſern, Strafanſtalten, orthopädiſchen und derartigen Heilanſtalten.

§ 8. Das Turnen der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geſchlechter, das ſog. Schulturnen, wird unter Aufſicht des Ortsturnmeiſters von den betreffenden Lehrern unter Beiſtand älterer — über 14 Jahre alter — Turner gelehrt als förmlicher Teil des Schulplans, und zwar täglich zwei Stunden, verbunden mit Muſik, Geſang, Tanz, Spiel. Die Riegen ſind eingeteilt nach Geſchlecht und Fähigkeit. Die Schulprüfungen erſtrecken ſich auch aufs Turnen.

§ 9. Der geiſtige Unterricht darf nie über vier tägliche Stunden dauern, Aufgaben für die Zeit außer der Schule dürfen nicht mehr gegeben werden. Eine Ausnahme hievon machen nur die Gelehrtenſchulen und Privatanſtalten.

§ 10. Getrennt vom Schulturnen turnt alle junge Mannſchaft vom 14. bis 25. Jahre unter Leitung des Turnmeiſters und unter ſelbſtgewählten, über 18 Jahre alten — vom Ortsturnrate beſtätigten — Vorturnern täglich zwei Stunden auf dem Ortsturnplatze. Dieſes Ortsturnen, an dem auch ältere Männer in ſelbſtgebildeten Riegen teilnehmen können, iſt verbunden mit Muſik, Geſang, Tanz, Spiel, Exerzieren, Fechten, auf Hieb und Stoß, mit Bajonett und Seitenwaffen, und mit Feuerlöſch- und Rettungsübungen.

§ 11. Die Wehrhaftmachung muß bis zum 18. Jahre vollendet ſein, wo alle Mannſchaft in die Volkswehr eintritt und bis zum 25. Jahre in deren erſtem mobilem Aufgebote verbleibt, ſowie die Ortslöſchmannſchaften bildet.

§ 12. Das ſtehende Heer wird baldmöglichſt auf immer abgeſchafft; jeder Bürger iſt vom 18. bis 50. Jahre wehrpflichtig.

§ 13. Die erſten mobilen Aufgebote der Volkswehr werden jährlich zu gemeinſamen Landes- und Bezirksübungen einberufen, die immer mit einem großen Preisturnfeſte ſchließen. Der Ortsturnrat des betreffenden Feſtorts, der bei allen Turnfeſten Vorſtand iſt, die Preiſe, Strafen, ſowie über Zulaſſung zu den Preisübungen und über Einrichtung und Ordnung beſtimmt, überträgt bei dieſen, vom Staate gegebenen Turnfeſten dem Offizier der betreffenden Übungen den Vorſitz.

§ 14. Nur bei anderweitigen Turnfeſten wird auch ältere Mannſchaft — als beſondere Abteilung auch die Jugend vom 14. bis 18. Jahre zugelaſſen. Dieſe Zulaſſung ſämtlicher Preisbewerber unterliegt vorhergehender Prüfung und Genehmigung des Feſtvorſtandes.

§ 15. Preisfähige Übungen ſind: Einfacher Wettlauf, einfacher Hochſprung, einfacher Weitſprung, Ringkampf, Schwingen, Gerwurf, Steinwurf in die Weite, Klettern an dicken Maſten, Seilklettern mit Wehrmannsrüſtung. Statt der drei letzten hat die Abteilung unter 18 Jahren Klettern an dünnen Stangen.

§ 16. Die Preiſe der Volkswehrturnfeſte beſtehen aus einem künſtlichen Eichenkranz mit ſchwarz-rot-goldener Schleife, worauf die betreffende Übung und der Turntag verzeichnet ſind. Die Preisträger des ganzen Landes bilden im Kriege eine Ehrenſchar und haben das Recht aufs Vordertreffen.

§ 17. Es wird überall die Verbindung von Schützen-, Muſik- und Liederfeſten, von Schauausſtellung künſtlicher und natürlicher Landeserzeugniſſe, von Pferderennen und ſonſtigen Luſtbarkeiten mit jenen Volksfeſten vorgeſehen und gefördert.

§ 18. Die Turnkunſt beſteht aus den fünf Übungen: Sprung, Lauf, Wurf, Klettern, Ringen. Die ſog. Ordnungs-, Gemein-, Frei-, Wehrübungen bilden ihre ſtäte Grundlage, wie auch

die gymnaſtiſchen Tänze auf ihnen beruhen. Sie ſind, mit Ausnahme der Wehrübungen ferner der Hauptbeſtandteil des Schulturnens der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geſchlechter. Reck und Barren dürfen fortan nur in ſtädtiſchen Schul- und außerdem noch in Privat- und Heilturnanſtalten errichtet werden.

§ 19. Die Regierung beruft eine Kommiſſion Sachverſtändiger zur Prüfung, bezw. zur Verwirklichung dieſer Turnordnung.

§ 20. Die Turnvereine verpflichten ſich, die Verwirklichung dieſer Turnordnung auf alle Weiſe zu fördern und die Regierung in allem, namentlich in Stellung der Vorturner und durch Rat in Beziehung auf Geräte und Einrichtung zu unterſtützen.

Der von den ſchwäbiſchen Männerturngemeinden zur Hebung des Turn- und Wehrweſens den 8. April gewählte Ausſchuß, beſtehend aus Turnlehrer Fiſcher von Reutlingen, Kaufmann Buhl aus Gmünd, Fabrikant Bareiß aus Göppingen, Juſtizreferendär Georgii von Eßlingen, phil. cand. Otto Jäger von Markgröningen, Kaufmann C. Kallenberg von Stuttgart, Fabrikant Weidle von Urach, Kaufmann G. Schaller von Großaſpach, Goldarbeiter Enlen von Stuttgart.

Markgröningen, den 9. Auguſt 1849.

In deſſen Namen und Auftrag: Otto Jäger, phil. cand.[1])

Daß der Turn- und Wehrausſchuß in ſeinem Entwurfe in manchem zu wenig mit den beſtehenden Verhältniſſen rechnete, ſich ſeine Ziele zu weit ſteckte, in der Frage der Verknüpfung von Wehr- und Turnübungen, in der Frage der Wehrerziehung überhaupt allzuſehr dem Geiſte der Zeit Rechnung trug, in turntechniſchen Fragen ſich mehr als nötig in Gegenſatz zum Beſtehenden ſetzte, ſoll nicht beſtritten werden, gewiß aber verdienen ſeine Hauptforderungen, betreffend Verpflichtung der Jugend zum Turnen und die Leiſtungsfähigkeit der Gemeinden, volle Zuſtimmung.

Was indes die im Entwurf geforderte innigere Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen betrifft, ſo war die Forderung bei uns keineswegs eine neue. Schon Klumpp ſtrebte dies an; nicht unerwähnt ſoll ein ähnlicher Verſuch des als thätig auf dem Gebiete des Schulturnens wiederholt genannten Präzeptors Adam von Brackenheim bleiben. In einer Eingabe an das Miniſterium des Innern, unterm 4. Mai 1848, legte Adam unter eingehender Begründung die Bitte vor, um Einführung von Exerzierübungen auf geſetzlichem Wege in den Schulen der Städte und Dörfer in Verbindung mit dem Turnen und Fortſetzung derſelben auch nach der Schule: die Frage allgemeiner Volksbewaffnung laſſe ſich am ſicherſten, leichteſten und wohlfeilſten auf dieſe Weiſe löſen. Der Vorſchlag wurde an maßgebender Stelle nicht ungünſtig aufgenommen, denn „welche Entwicklung die Zuſtände in Deutſchland erlangen mögen, ſo wird ſtets die körperliche Kräftigung des Einzelnen und die Einübung im Waffenwerk von hohem Werte ſein“.

Heutzutage gehört allerdings die Frage der Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen im Geiſte der 48er Jahre zu den überwundenen Dingen; ihrer Löſung

---

[1]) Von den Unterzeichnern der „ſchwäbiſchen Turnordnung“ ſtarb ſchon frühe Wilhelm Fiſcher in Reutlingen (1851); von den übrigen ſind beſonders die Namen Jäger, Buhl und Georgii, Kallenberg, Schaller und Enlen enge mit der Geſchichte des ſchwäbiſchen Turnens verknüpft. Über Buhl und Jäger näheres S. 139 u. unt. — Theodor Georgii, geb. 9. Jan. 1826, Schüler der Erziehungsanſtalt Stetten im Remsthal, 1843—1847 Studioſus der Rechte in Heidelberg und Tübingen, ſeit 1849 Rechtskonſulent, bis 1851 in Stuttgart, von da ab in Eßlingen, 1850—1853 Herausgeber des Turnblattes von und aus Schwaben, 1854—1856 der Eßlinger Turnzeitung, 1860 bis 1887 Vorſitzender des Ausſchuſſes der deutſchen Turnerſchaft, ſeitdem deren Ehrenvorſitzender, † 25. November 1892. — C. Kallenberg, geb. 1825 zu Ludwigsburg, Kaufmann, 1846—1849 Leiter des Männerturnvereins in Stuttgart, 1850 Gründer des I. deutſchen Turnvereins in Paris, erläßt 1859 mit Georgii den „Ruf zur Sammlung“, lebt zur Zeit in Lindau am Bodenſee. — Ludwig Schaller, geb. 1824 in Großaſpach, † 1871 in Stuttgart, Kaufmann, erwarb ſich durch Veranſtaltung volkstümlicher Turnübungen in den Orten, wohin ihn ſeine vielen Geſchäftsreiſen führten, den Beinamen der „Bauernturnwart“. — Hermann Enlen, geb. 1825, in Turnerkreiſen als Sieger auf vielen Turnfeſten wohlbekannt, lebt zur Zeit noch in Stuttgart.

aber harrt immer noch die mit erſterer in innerem Zuſammenhang ſtehende weitere Frage, ob die turneriſche Erziehung unſerer heranwachſenden Jugend nicht doch als rein turneriſche Erziehung ganz anders, als dies thatſächlich der Fall iſt, in den Dienſt der Wehrhaftmachung des Volkes geſtellt werden könnte in Vermehrung der Turnzeit, Verlängerung der geſetzlichen Turnpflicht bis zum Eintritt ins Heer, entſprechender Betriebweiſe u. a. m.

Der Fortgang der Turnſache in den 50er Jahren entſprach nicht dem vielverheißenden Aufſchwung der 40er Jahre. Die Turnvereine litten ſchwer unter den Nachwehen der freiheitlichen Beſtrebungen der Jahre 1848 und 1849, nicht minder an inneren Schäden teils geſellſchaftlicher, teils turntechniſcher Art; ſie gingen erheblich zurück an Zahl, Mitgliederzahl und Bedeutung. Beim Schulturnen ſtellte ſich gleichermaßen Stillſtand und Rückgang ein. Begreiflich: dasſelbe war trotz aller behördlichen Maßnahmen noch zu ſehr auf Freiwilligkeit und beſſere Einſicht weiterer Kreiſe des Volkes gegründet, deren Intereſſe am Turnen aber in der an vaterländiſchem Hoffen und Streben armen Zeit raſch erkaltete. Zudem kam man auch im Schulturnen, ſowenig als im Vereinsturnen, nicht gut hinaus über techniſche Mängel, — einſeitiger Betrieb des Geräteturnens, Mangel an allgemein und gemeinſam anregenden Übungen — auch der Mangel an theoretiſch und praktiſch gebildeten Turnlehrern war der Sache nicht förderlich. Trotz der ungünſtigen äußeren Verhältniſſe aber ließ die Behörde in ihrer Fürſorge nicht nach: durch Verfügung vom 14. und 25. Februar 1854 wurden Rektor Schmid in Ulm (S. 138) und Profeſſor Adam in Heilbronn (S. 138) beauftragt, ſich nach Darmſtadt zu begeben, um dort die Methode von Adolf Spieß kennen zu lernen. Die Beauftragten hielten ſich zu dieſem Zweck zweimal in Darmſtadt auf, vom 23. März bis Oſtern und vom 11. bis 25. Mai desſelben Jahres; in den letztgenannten Tagen nahmen ſie mit verſchiedenen andern an einem praktiſchen Kurſe teil. Ihre Beobachtungen legten Adam und Schmid in einem eingehenden Berichte nieder, in welchem ſie damit ſchloſſen, daß ſie das modifizierte Spießſche Syſtem für wohl geeignet erklären, die Leibesübungen auf die Dauer zu einem ſolchen Faktor unſerer Schulerziehung zu machen, der die Erhaltung guter Zucht und Sitte unter der Jugend nicht verhindere, ſondern fördere, und daß es deshalb wert ſei, in unſere Schulen verpflanzt zu werden. Schon im folgenden Frühjahr verfügte der K. Studienrat, teils mit Rückſicht auf Lage und Stand des Schulturnens im allgemeinen, inſonderheit aber zur Förderung desſelben im Sinne der von den beiden Berichterſtattern geäußerten Wünſche nachſtehendes:

I. Die Anordnung und Leitung des Turnens.

1. Das Turnen, ſofern es einen Teil der Schulaufgabe bildet, muß wie der Schulunterricht überhaupt als Mittel zur Erziehung betrachtet und erzieheriſch behandelt werden. Darum muß es, wie dies ſchon in der Verfügung von 1845 verlangt iſt, durchaus in der Hand der Lehrer und Erzieher ſelbſt bleiben. Wo dieſe die zur Erteilung des unmittelbaren Unterrichts erforderliche Befähigung nicht beſitzen, iſt zwar für Aufſtellung eines beſonderen Turnlehrers zu ſorgen, die eigentliche Leitung und Beaufſichtigung aber iſt von den Hauptlehrern ſelbſt zu übernehmen.

2. Um dieſe erziehende Behandlung zu erleichtern, ſollte das Turnen noch enger, als es bisher öfters geſchehen, mit dem ganzen Schulorganismus verbunden werden. In dieſer Beziehung iſt es wünſchenswert, daß die Turnübungen ſich ſoviel thunlich unmittelbar an die Schulſtunden anſchließen, ſo daß die Schüler von der Schule aus durch ihre Lehrer auf den Turnplatz geführt werden, und auch dadurch die Übungen als zur Schule gehörig betrachten lernen. Es wird dies den weiteren Vorteil gewähren, daß die geſetzlich ſchulfreien Nachmittage auch wirklich freibleiben und zur eigentlichen Erholung — zu freier Beſchäftigung und zu Spielen benützt werden können. Übrigens wird man es gern ſehen, wenn ſich die Lehrer ihrer Schüler

auch an diesen Nachmittagen nach Thunlichkeit annehmen und sich durch Begleitung auf Spaziergängen — Beförderung von Spielen u. s. w. einen weiteren erziehenden Einfluß auf sie verschaffen.

3. An größeren Anstalten werden die Schüler der verschiedenen Klassen je unter dem Hauptlehrer auch als besondere Abteilungen beim Turnen zu beschäftigen und zu leiten sein. Doch werden Parallel-Klassen, soweit die Zahl der Klassen nicht zu groß wird, unter abwechselnder Aufsicht eines der beiden Hauptlehrer vereinigt werden können.

Was II. die Technik der Übungen betrifft, so wird

1. bei der Spießschen Methode mit Recht ein Gewicht auf die möglichste Gemeinsamkeit der Übungen gelegt, und es sind daher, wie dies schon bisher zum Teil geschehen ist, die sämtlichen Massenübungen (teils die sog. Vor- oder Freiübungen zur Bewegung der Arme und Beine, teils die verschiedenen Marschierübungen mit ihren verschiedenen Evolutionen) vorzüglich zu pflegen — nicht nur, weil sie Gelegenheit geben, ohne Geräte eine große Anzahl von Turnern gleichzeitig und gleichmäßig zu beschäftigen, sondern auch, weil sie durch das Gefühl der Gemeinsamkeit erfahrungsgemäß viel Ansprechendes für die Jugend haben und zugleich eine Schule der Aufmerksamkeit und des schnellen präzisen Gehorsams bilden.

2. Es ist bei der bisherigen Behandlung der Sache nicht selten ein zu einseitiges Gewicht auf forcierte Leistungen gelegt und die ebenso wichtige Gewöhnung an Gewandtheit und Anstand nicht genug beachtet worden. Zu letzteren bieten teils die oben genannten Frei-, teils die Marschierübungen gute Gelegenheit, und die Lehrer werden es sich angelegen sein lassen, dieser Seite der Sache alle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

4. Die Reck- und Barrenübungen, welche vielfach mit großer Einseitigkeit und Übertreibung behandelt werden, sind auf das Angemessene zu beschränken; daher die ungefährlichen Übungen zur Stärkung der Kraft und Gewandtheit auch forthin sorgfältig zu pflegen, die bloßen Kunst- und Schaustücke aber, in welchen sich viele Turner gefallen, auszuschließen sind.

So wohlgemeint der Erlaß in Absicht auf festere Knüpfung des Bandes zwischen Schul- und Turnerziehung, auf richtigere Gestaltung des Betriebs war, von sonderlich großen Wirkungen war er nicht; die von Haus aus verfehlte Freiwilligkeit — sowohl was die Leistungspflicht der Gemeinden für Beschaffung von Turnräumen und Turngeräten als die Teilnahme der Schüler an den Übungen betraf, blieb auch fernerhin in Geltung; der Mangel an tüchtig vorgebildeten Turnlehrern blieb, weil weder für Ausbildung noch für Anstellung solcher die erforderlichen Mittel vorhanden waren, nach wie vor bestehen; und den vorhandenen Turnlehrern, in der Schule von Jahn-Eiselen erwachsen, wurde das Einlenken in neue Bahnen denn doch nicht so leicht, als behördlicherseits vorausgesetzt wurde.

Die erste Anregung für Neugestaltung und gründliche Besserung unserer Schulturnverhältnisse gaben im Herbst 1859 zwei Stuttgarter Lehrer, Professor Holzer († 1869) und Oberreallehrer Blum († 1879 als Professor). Mit Beziehung namentlich auf die Zustände und Verhältnisse in Stuttgart wiesen dieselben in einer Eingabe an das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens auf die Mängel des damaligen Turnbetriebs und die sonstigen Unzulänglichkeiten hin, und legten die Notwendigkeit einer vollständigen Neugestaltung des Schulturnwesens, mit Einbeziehung von Exerzier-, Fecht- und Schießübungen auf den oberen Stufen, dar. Die Eingabe wurde vom Ministerium dem K. Studienrate zu weiterer Behandlung übergeben, welcher seinerseits Oberstudienrat Klumpp mit dem Referat betraute. Vom Referenten wurde die Anregung der Antragsteller freudigst als Fortschritt begrüßt. Im allgemeinen wünschte derselbe bei der Neuorganisation folgende Gesichtspunkte beobachtet zu sehen:

Das Turnen müsse als wesentlicher Faktor unserer Erziehung und zwar der Nationalerziehung aufgefaßt und behandelt werden, eine Ansicht, die auch den bisherigen Maßregeln der Behörde zu Grunde liegt. Zur Schau tragen, oder gar vorzugsweise tragen soll indes das Turnen diesen Charakter nicht; damit würde es aus dem Verhältnis eines naturgemäßen, gesunden Organs heraustreten und eben wieder hineingeraten in jene Richtung, die es während des ersten Stadiums in Anfechtungen, zum Teil auch Verirrungen geführt hat; vielmehr liege in

obigem die Vorausſetzung, daß unſer ganzes Schul- und Erziehungsweſen überhaupt ein nationales ſein ſolle und ſich dieſer Pflicht immer mehr bewußt werden müſſe. Allerdings aber ſei das Turnen nach ſeiner ganzen Eigentümlichkeit, durch die freie jugendliche Bewegung, durch die Hebung der Kraft und des Mutes, durch das Gefühl der wachſenden leiblichen und geiſtigen Friſche und Tüchtigkeit und durch die neuaufzunehmende Wehrhaftigkeit mehr als jedes andere Erziehungsmittel geeignet, das nationale Gefühl zu weiten. Auf der andern Seite werde durch eine immer regere Verbindung desſelben mit der Geſamterziehung das natürlichſte und ſicherſte Korrektiv gegen jede Einſeitigkeit und Verirrung in dieſer Hinſicht gegeben werden. Für Einbeziehung der Wehrhaftigkeit, ſo wie die Antragſteller es wünſchen, ſei er (Referent) zu allen Zeiten geweſen. Bedenken ſeien keine ernſtlichen, von wirklichem Grunde berechtigt: Gefahr laſſe ſich ausſchließen; die Fechtübungen vermehren nicht die Duellunſitte, die Aufnahme in die Schule nehme den Reiz des Verbotenen; die Schule ſei am beſten in der Lage, Auswüchſen entgegentreten zu können.

Damit das Turnen den Charakter eines allgemeinen Erziehungsmittels erhalte, müſſe es allgemein und obligatoriſch ſein. Von einer völligen Allgemeinheit, d. h. der Aufnahme in die Volksſchule könne zunächſt nicht die Rede ſein. Einmal ſei hier das Bedürfnis ein ſo großes nicht, ferner könnte dort eine Aufnahme nur auf dem Wege des Geſetzes geſchehen. Bei den ſtudienrätlichen Anſtalten ſei eine ſolche auf dem Wege der Verordnung möglich: da die Benützung dieſer Anſtalt eine freiwillige ſei, ſo könne die maßgebende Behörde dieſelbe an Bedingungen knüpfen, und ſo gut alle ſpezifiſchen Fächer dieſer Schule obligatoriſch ſeien, ſo gut könne auch das Turnen zu einem ſolchen erklärt werden. Geſundheitliche Gründe können zur Befreiung Veranlaſſung geben.

Um einen entſchieden pädagogiſchen Charakter zu erhalten, müſſe das Turnen auch wirklich die möglichſte pädagogiſche Behandlung erfahren und dieſe ſei durch die Spießſche Behandlungsweiſe in ſehr zweckmäßiger Weiſe gegeben. Wünſchenswert ſei dabei nur noch eine voll aufſteigende Gliederung des Lehrſtoffs und auf den oberen Stufen namentlich die anregende Aufnahme der Waffenübungen, die neben ihrer materiellen Bedeutung für nationale Wehrhaftigkeit als bleibendes Motiv ganz in die Stelle der früheren politiſch nationalen Turnbegeiſterung treten würden. Begonnen ſoll mit dem Turnen werden nicht erſt mit dem zehnten Jahre, ſondern wo möglich mit dem achten Jahre, am beſten mit dem Eintritt in die Schule; die Gründung einer Turnlehrerbildungsanſtalt für tüchtige Ausbildung der Lehrkräfte und entſprechende Bezahlung dieſer für ihre Leiſtungen ſeien dringend geboten.

Zu den abſchließenden Verhandlungen im K. Studienrat über die Vorſchläge der Antragſteller Holzer und Blum ſowie des Referenten wurden auch die Vorſtände der höheren Lehranſtalten Stuttgarts beigezogen. Allerſeits wurde bei den Verhandlungen die Notwendigkeit von Verbeſſerungen anerkannt; über die Art derſelben im einzelnen gingen die Anſichten ſehr auseinander. Einſtimmig war man dafür, daß das Turnen zur Schule und Erziehung in engere Wechſelbeziehung geſetzt und insbeſondere ſo ſein pädagogiſcher Charakter immer mehr zur Geltung gebracht werden müſſe, und daß hiezu die Spießſche Methode, verbunden mit Exerzierübungen, ſich vor allem eigne. Bezüglich der von Holzer und Blum, denen ſich in den Verhandlungen auch der Rektor des Gymnaſiums, Schmid (S. 138), anſchloß, vorgeſchlagenen Erweiterung des Turnens mit eigentlichen Waffenübungen: Fechten auf Hieb und Stoß, Schießübungen — ſtellte ſich ein nicht auszugleichender Gegenſatz heraus. Die Mehrheit des Kollegiums, einſchließlich des Referenten, erklärte ſich vom nationalpädagogiſchen Standpunkt für ihre Aufnahme, als einer materiell bedeutungsvollen und nach früher gemachten Erfahrungen äußerſt anregenden Übungsart. Die Minderheit hielt unter völligem Ausſchluß des politiſchen Moments den ſtreng pädagogiſchen Geſichtspunkt feſt, in welchem die Ausdehnung auf die Waffenübung nicht begründet ſei, und hob zugleich die mit ſolchen Übungen für die einzelnen und die Geſamtheit verbundenen Gefahren hervor, die auch nicht geringer wären, ſofern Waffenübungen nur fakultativ eingeführt würden; auch ſeien noch nirgends Waffenübungen in die Aufgabe der höheren Schulen aufgenommen worden. Alles war indes der Anſicht, daß dieſe Frage nur von einem umfaſſenderen politiſchen

Standpunkt, als auf den das Kollegium ſich geſtellt finde, entſchieden werden könne. Indeſſen könne mit Einführung des Spießſchen Syſtems nebſt Exerzierübungen, wenn auch nicht eigentlichen Waffenübungen, weiter als bisher gegangen werden. In Stuttgart könnte der Anfang gemacht werden, doch nur verſuchsweiſe, und die Teilnahme ſolle wie bisher der Entſcheidung der Eltern anheimgeſtellt bleiben. Der von einer Seite gemachte Vorſchlag, Jünglinge aus gebildeten Kreiſen, die nicht mehr ſchulpflichtig ſind, zuzulaſſen, wurde abgelehnt: die Schule müſſe ſich gegen fremde nicht zu überwachende Einflüſſe ſchützen.

Über die weiteren, bei der Umgeſtaltung des Turnens in Betracht kommenden Fragen — Einrichtung der Turnlehrerbildungsanſtalt, Änderung des Turnbetriebs, ſollte nach Anſicht des K. Studienrats beſſer in einer beſonderen Kommiſſion, zu welcher überdies noch ein Sachverſtändiger aus Berlin oder Dresden zugezogen werden ſollte, verhandelt werden; von der erwähnten Behörde ſelbſt wurde Direktor Dr. Moritz Kloſſ von der Turnlehrerbildungsanſtalt in Dresden hiezu empfohlen. Das Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens entſprach den Wünſchen des Studienrats, und die Kommiſſion, in welche außer dem Referenten Oberſtudienrat Klumpp und Direktor Dr. Kloſſ noch Rektor Dr. Gugler von der Polytechniſchen Schule, Rektor Dr. Schmid vom Gymnaſium, Rektor Dr. Ehrhart von der Realanſtalt, Hofbaumeiſter Egle als Vorſtand der Baugewerkſchule, Profeſſor Holzer und Oberreallehrer Blum berufen wurden, konnte ſchon anfangs Mai 1860 mit ihrer Arbeit beginnen.

Direktor Kloſſ war vom 1. bis 14. Mai in Stuttgart anweſend. Er beſichtigte zunächſt Turnanſtalt und Turnplatz, wohnte einem Probeturnen verſchiedener Stuttgarter Turnklaſſen an und machte dann in Begleitung von Oberſtudienrat Klumpp einen Beſuch in Urach, um dort das Turnen am Seminar und an der Lateinſchule in Augenſchein zu nehmen. Ehe die Verhandlungen ihren Anfang nahmen, zeigte Kloſſ mit einer jüngeren und älteren Abteilung, in welcher Weiſe er den Unterricht, vor allem die Ordnungsübungen, betrieben wiſſen wollte. Nach dem Urteile eines Augenzeugen bewies ſich Kloſſ bei dieſen Übungen als einen den Stoff in hohem Grade beherrſchenden, gewandten und ſehr anregenden Lehrer, der in kürzeſter Zeit Überraſchendes geleiſtet hatte und durch dieſe Leiſtungen bei allen Anweſenden ein günſtiges Urteil über dieſen neuen und wichtigen Zweig von Turnübungen erzeugte.

Über den Stand des Turnens in Stuttgart äußerte ſich Kloſſ dahin, daß die Einrichtungen hinſichtlich der Lokalitäten, Lehrkräfte und Methode den zu machenden Anforderungen im allgemeinen entſprechen; der ganzen Turnbildung fehle jedoch noch die richtige Ordnung an ſich, die richtige Einbeziehung ins Ganze der Schulerziehung; die Jugend ſei zwar friſch, in ihrer körperlichen Ausbildung gefördert, aber dies doch noch ungleich, und wenn auch einzelne vortreffliche Leiſtungen ſich zeigen, ſo ſei eben die Geſamtheit noch nicht ebenmäßig turneriſch durchgebildet; es werden weſentlich nur Kraftübungen auf Koſten der Gewandtheitsübungen gepflegt, was um ſo bedauerlicher ſei, als die ſchwäbiſche Jugend in ihrem körperlichen Auftreten ſchwerfällig und unbeholfen ſei, nachläſſige Haltung bezeige, woran gerade ein guter Turnunterricht manches zu beſſern im ſtande ſein möge.

Die eigentlichen Kommiſſionsverhandlungen, welchen außer den genannten Kommiſſionsmitgliedern noch Studiendirektor v. Schmidlin anwohnte, wurden in 6 Sitzungen abgemacht; daneben her gingen Beſprechungen des Referenten mit Kloſſ einesteils zur Vorbereitung der öffentlichen Verhandlungen, andererſeits zur Klarlegung ſolcher Fragen, die in den öffentlichen Verhandlungen nicht erſchöpft wurden; auch die Perſonalfrage bezüglich des zu wählenden 1. Hauptlehrers und

Vorſtandes wurde im engeren Kreiſe zwiſchen Studiendirektor v. Schmidlin, Oberſtudienrat Klumpp und Direktor Kloß beſprochen. Die Kommiſſion ſelbſt einigte ſich in den Verhandlungen, wobei die Ratſchläge von Direktor Kloß vielfach ausſchlaggebend waren, über folgende Vorausſetzungen und Grundſätze:

Das Turnen habe die ganze männliche Jugend zu umfaſſen; auch die Schüler der Volksſchule, denn dieſe bedürfen aus materiellen und formellen Gründen der turneriſchen Schulung und Erziehung nicht weniger als die Schüler höherer Lehranſtalten.

Ein weiteres Motiv für die Allgemeinheit der Maßregel ſei, daß das Turnen eine Vorſchule der Wehrerziehung und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes bilden könne, und damit eine ebenſo wichtige und würdige Aufgabe der öffentlichen Erziehung ausgeſpfochen würde. Die turneriſche Vorbildung der Jugend würde ſchon an ſich allein eine Fülle materieller und formeller Vorzüge gewähren; würden für die reiferen Jünglinge noch Waffenübungen — Fechten auf Hieb und Stoß und Scheibenſchießen — einbezogen, ſo ließe ſich der Zweck um ſo eher erreichen. Nach dem Vorſchlage von Direktor Kloß ſoll zu den Waffenübungen nur zugelaſſen werden, wer die ordentliche Turnſchule durchgemacht und eine tüchtige turneriſche Bildung erweiſe; die Waffenübungen dürften alſo erſt mit dem 17.—18. Jahre eintreten. Dieſe Maßregel würde nicht nur auf die verlangte turneriſche Durchbildung zurückwirken, ſondern es würde das Ziel der Wehrhaftigkeit zugleich einen ungemein anregenden, belebenden und erhebenden Einfluß auf die Jugend überhaupt äußern, und es wäre ein ſicheres Mittel, die alte Turnluſt wieder zu beleben. Da die Volksſchule mit dem 14. Jahre abſchließe, ſo müßten für ihre Zöglinge die Übungen von da an als eine Art turneriſche Fortbildungsſchule behandelt werden, würden aber ohne Zweifel große Beteiligung finden, wenn beim Eintritt in das Militär jedem, der ſeine turneriſche Tüchtigkeit nachzuweiſen vermöchte, beſtimmte Vorteile in Ausſicht geſtellt würden, ſei es Abkürzung der Dienſtzeit oder Bevorzugung im Dienſte u. ſ. w. Daß ſolche Turnübungen der ledigen Jugend ein Mittel der Bewahrung vor ſittlichen Verirrungen für ihre freien Sonn- und Feiertage und Abende wären, dürfte nicht der letzte Grund zu ihrer Empfehlung ſein.

Mit dem Grundſatz der Allgemeinheit hänge zuſammen auch die allgemeine Verpflichtung zum Turnen; nur triftige, den Anſtaltsvorſtänden gegenüber geltend gemachte Gründe ſollen von der Teilnahme befreien.

Das Turnen müſſe aber nicht bloß allgemein werden, ſondern es müſſe geradezu als weſentlicher Teil der öffentlichen Erziehung in dieſe und ſomit in die Schule aufgenommen, alſo zum Schulturnen gemacht werden, ſo wie dies von Spieß gefordert wurde. Soll indes die Methode nach Spieß ihre Erfolge haben, ſo ſeien erforderlich: a) vollſte Kontinuität des Unterrichts — heizbare Turnhallen — mit mindeſtens 3 Stunden pro Woche, b) Klaſſenturnen mit höchſtens 50 Schülern und c) tüchtige Turnlehrer.

Indem die Kommiſſion auf die Art und Weiſe der Ausführung vorſtehender Grundſätze und Forderungen näher einging, verſtändigte ſich dieſelbe über folgende Anträge:

1. Die Turnübungen ſollen nach dem Spießſchen Syſtem, des näheren nach einem von Kloß dem K. Sächſiſchen Miniſterium vorgelegten „Entwurf zu einer Ordnung des Turnunterrichts“ behandelt werden. (Nach dieſem Entwurfe beginnen die Übungen mit dem 8. Jahre und dauern bis zum Schluß der höheren Schule, alſo bis zum 18. Jahr. Der Kurs iſt dementſprechend auf 10 Jahre angelegt und nach dem Gange der körperlichen Entwicklung auf 4 bezw. 5 Stunden verteilt.)

2. Zwei Wochenſtunden ſind für die ſtrenge Turnſchule zu verwenden, in der dritten ſoll den Schülern die Wahl der Übungen freigegeben werden, um ihrer Neigung mehr freien Raum zu geben und Luſt und Eifer am Turnen zu fördern. Auch Turnſpiele können in der dritten Stunde gepflegt werden. In dieſer dritten Stunde können zweckmäßigerweiſe mehrere Klaſſen vereinigt werden. Die Übungen ſind bei gutem Wetter auf dem Turnplatze, bei ungünſtigem in der Halle vorzunehmen.

3. Die Turnübungen ſind möglichſt im Anſchluß an die Schulzeit vorzunehmen; indes ſollen im Bedarfsfalle auch Zwiſchenſtunden eingeführt werden, da ein nachteiliger Einfluß auf Sammlung und geiſtige Friſche der Schüler nicht zu beſorgen ſei.

4. Eine beſonders wichtige Aufgabe bildet die Beſtellung und Bildung des Turnlehrers. Die Kommiſſion ging dabei von folgenden Forderungen aus:

a) Der Turnlehrer muß tüchtiger Turner ſein, den geſamten Übungsſtoff ſicher beherrſchen und vor allem auch der methodiſchen Behandlung vollſtändig mächtig ſein.

b) Erforderlich ſind für den Turnlehrer weiterhin die Bekanntſchaft mit dem Organis-

mus des menſchlichen Körpers, gewiſſe anatomiſche, phyſiologiſche und diätetiſche Kenntniſſe.

c) Der Turnlehrer muß die erzieheriſche Thätigkeit verſtehen und dementſprechend pädagogiſche Bildung haben.

Da ſomit für den Turnlehrer eine beſonders berechnete Bildung erforderlich iſt, ſo iſt notwendig:

5. Die Gründung eines Zentralturnlehrerſeminars in Verbindung mit einer Muſterturnanſtalt; daſelbſt ſind abzuhalten Kurſe zur regelmäßigen Ausbildung von Turnlehrern und Wiederholungskurſe. Der Unterricht ſoll nach dem Vorgang in Dresden umfaſſen: Technik des Turnens; Methodik desſelben nebſt dem Wichtigſten aus Geſchichte und Litteratur; Belehrungen über Anatomie, Phyſiologie und Diätetik.

6. Auch an den Lehrerſeminarien und weiterhin an der Univerſität ſollte dafür geſorgt werden, daß, ſoweit es mit den beſchränkten Mitteln möglich ſei, die Zöglinge für Erteilung des Turnunterrichts vorbereitet würden.

7. Da eine ſofortige Einrichtung des Zentralſeminars nicht zu erwarten ſtehe, ſo ſollen paſſende Perſönlichkeiten zu einem Kurſe nach Dresden abgeſandt werden.

8. Den Anforderungen hätte dann auch die richtige Belohnung zu entſprechen; 20—25 fl. dürften, beim Turnen als Nebenamt, pro Wochenſtunde genügen.

9. Erforderlich ſei vor allem auch die Erbauung von Turnſälen mit entſprechender Ausſtattung.

Im Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens wurde nach erfolgter Berichterſtattung ſofort in Verhandlungen über die angeregte Neuordnung des Schulturnens eingetreten, und das Ergebnis dieſer Verhandlungen dem K. Studienrate unterm 27. Juli 1860 in folgendem Erlaſſe mitgeteilt:

„Auf den Bericht vom 18.—27. v. M., betreffend die Reorganiſation des Turnweſens und insbeſondere der Turnanſtalt in Stuttgart, wird dem Studienrat nachſtehendes zu erkennen gegeben:

I. Auch das Miniſterium geht davon aus, daß das Turnen, wenn demſelben in den vaterländiſchen Unterrichtsanſtalten ein neuer Aufſchwung gegeben werden ſoll, in ſtrengerer und allgemeinerer Durchführung als bisher einen organiſchen Beſtandteil der öffentlichen Erziehung in der Schule zu bilden und daher der pädagogiſche Charakter desſelben in ausgeprägterer Geſtalt zur Geltung zu kommen haben wird; daß es jedoch bei den vielgeſtaltigen und bedeutenden Hinderniſſen, welche einer Anwendung dieſes Grundſatzes auf die Volksſchule im Wege ſtehen, nur im Intereſſe der Sache liegt, wenn die neu vorgeſchlagenen Anordnungen vorerſt auf den engern Kreis der dem Studienrat untergebenen Unterrichtsanſtalten beſchränkt, und im übrigen, gleichwie bisher, darauf gehalten wird, den Volksſchulen die Mitbenützung der für jene getroffenen Turneinrichtungen nach Thunlichkeit zu ermöglichen.

Auf den höchſten Orts erſtatteten Vortrag haben nun Seine Königliche Majeſtät vermöge höchſter Entſchließung vom 25. d. M. die Grundzüge des von dem Studienrat vorgelegten Planes zu einer Reorganiſation des Turnweſens an den ſtudienrätlichen Unterrichtsanſtalten gnädigſt zu genehmigen geruht.

Demgemäß iſt

1. dem Studienrat geſtattet, das Turnen in den ſtudienrätlichen Anſtalten forthin obligatoriſch in der Art anzuordnen, daß ein Schüler von der Teilnahme nur auf Grund eines ärztlichen Zeugniſſes oder ſonſt triftiger individueller Gründe entbunden wird, wobei übrigens darauf zu achten ſein wird, daß die Ausübung eines allzu läſtigen Zwanges, welcher geeignet wäre, den Einzelnen vom Beſuch einer ſolchen Anſtalt überhaupt abzuſchrecken, vermieden werde.

2. Das Spießſche Syſtem ſoll nach den von dem Studienrat entwickelten Grundſätzen eingeführt, zu deſſen Ergänzung Fechtübungen vom 16. Jahr an, jedoch nur fakultativ, in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Schießübungen nach Thunlichkeit damit verbunden werden.

3. Dem Spießſchen Syſtem entſprechend, ſoll auf die Herſtellung und Ausſtattung geeigneter, möglichſt in der Nähe der Schule gelegener, heizbarer und gedielter Turnlokale Bedacht genommen werden.

4. An die Turnlehrer ſollen künftighin die von dem Studienrat bezeichneten höheren Anforderungen geſtellt, dagegen denſelben auch entſprechende höhere Belohnungen ausgeſetzt werden. Zu Heranbildung tüchtiger Turnlehrer ſoll

a) in Stuttgart eine Zentralanſtalt in der von dem Studienrat vorgeſchlagenen Weiſe errichtet werden.

b) Bezüglich ähnlicher Einrichtungen an den Schullehrerſeminarien wird von dem Miniſterium mit den beiden Oberſchulbehörden nähere Rückſprache genommen werden.

c) Von der vorgeſchlagenen Einrichtung einer Turnlehrerbildungsanſtalt an der Landesuniverſität wird vorerſt abzuſehen ſein, da es bis auf weiteres zweckmäßiger erſcheint, die Kandidaten des höheren Lehramts an die Turnlehrerbildungsanſtalt in Stuttgart zu verweiſen, bezw. einzuberufen.

5. Den Gemeinden, ſoweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der ſtudienrätlichen Unterrichtsanſtalten obliegt, ſoll nicht nur ein der Hälfte ihres neuen Aufwandes für Turnlehrerbeſoldungen gleichkommender ſtändiger Beitrag, ſondern auch behufs der Herſtellung und erſten Ausſtattung neuer Turnlokale angemeſſene Zuſchüſſe aus der Staatskaſſe gewährt werden. Auch ſollen zu einer teilweiſen Deckung des regelmäßigen Turnaufwands die von den Schülern zu leiſtenden Geldbeiträge durch einen entſprechenden Zuſchlag zum allgemeinen Schulgeld erhöht werden dürfen.

II. Anbelangend die Ausführung des Plans, ſo teilt das Miniſterium die Anſicht des Studienrats, daß nur von einer allmählichen Einführung der neuen Einrichtung die Rede ſein kann und demgemäß mit derſelben bei den vom Staate zu unterhaltenden Turnanſtalten, zunächſt bei derjenigen des Gymnaſiums und der Polytechniſchen Schule in Stuttgart voranzugehen, bei den Gemeinden aber durch geeigneten Zuſpruch und unter Zuſicherung von Staatsbeiträgen auf entſprechende Einrichtungen hinzuwirken ſein wird." . . .

In demſelben Miniſterialerlaſſe wurde der K. Studienrat weiterhin beauftragt, behufs Feſtſtellung der erforderlichen Mittel und Aufnahme derſelben in den Finanzetat 1861/64, genaue Pläne zunächſt für die in Stuttgart erforderlichen Neueinrichtungen vorzulegen; außerdem wurde derſelbe ermächtigt, ſofort 6 Turnlehrer zu einem Kurſe nach Dresden abzuſenden.

Unter den in dem vorſtehenden Erlaſſe in Ausſicht genommenen behördlichen Maßnahmen kam zunächſt zur Ausführung die Abſendung von 6 württembergiſchen Turnlehrern zu einem Lehrkurſe bei Direktor Dr. Kloß in Dresden. Die Abgeſandten waren: Seminarlehrer Dieterlen, Nürtingen; Muſiklehrer Eberlen, Eßlingen; Reallehrer Elſenhans, Stuttgart; Turnlehrer Jöchle, Ulm; Profeſſor Schupp, Ellwangen, und Univerſitätsturnlehrer Wüſt, Tübingen.[1])

Als nächſtes erfolgte die Bereitſtellung der für Durchführung der Reorganiſation erforderlichen Mittel. In der Finanzperiode 1858/61 hatte der jährliche Aufwand betragen — abgeſehen von den Seminarien und den beiden Hochſchulen — 1900 fl. Beſoldungen für Turnlehrer und für ſachliche Bedürfniſſe 525 fl. Für die Finanzperiode 1861/64 ſchlug der Studienrat vor für jedes Etatsjahr: 3000 fl. für Ausbildung von Turnlehrern, 8800 fl. als Beiträge für Turnlehrerbeſoldungen und ſachliche Bedürfniſſe, in Summa 11800 fl.; ferner einen einmaligen außerordentlichen Aufwand von 40000 fl., für Erbauung eines Turnſaals für Gymnaſium und Polytechniſche Schule in Stuttgart und zu Beiträgen für Turnhallebauten an Gemeinden. Dem Miniſterium und dem Geheimen Rat erſchienen dieſe Forderungen vorerſt zu weitgehend; es wurde ſtatt der 11800 fl. eine Exigenz in dem ermäßigten Betrage von 7800 fl., für den außerordentlichen, aus der Reſtverwaltung zu beſtreitenden Bedarf ſtatt der Summe von 40000 fl. eine ſolche von 20000 fl. eingebracht. Die Kammer der Abgeordneten beſchäftigte ſich mit der Angelegenheit in den Tagen vom 9.—11. Oktober 1861 und zog hiebei zugleich zwei weitere, der Kammer vorliegende Gegenſtände zur Beratung: eine Denkſchrift der Deutſchen Turnerſchaft betreffend Einführung des Turnens in den Schulen und eine Bitte der

[1]) Von den Genannten ſind noch am Leben: Dieterlen, Profeſſor in Ulm; Wüſt, Univerſitätsturnlehrer a. D. in Tübingen. — Elſenhans, geb. 1827, ſtarb 1883 als Profeſſor in Stuttgart, nachdem er 1856—67 Turnlehrer an der Realanſtalt und bis 1883 an der Techniſchen Hochſchule geweſen war, auch im Winter 1860/61 mit 20 Stuttgarter Lehrern einen Turnkurs in Spießſcher Methode abgehalten hatte.

Schwäbiſchen Turnerſchaft um Aufſtellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachſenen (die Turnvereine). In Betreff der genannten Denkſchrift iſt folgendes zu erwähnen:

Im Jahr 1859 hatten zwei ſchwäbiſche Turner, Th. Georgii aus Eßlingen und C. Kallenberg aus Stuttgart in der deutſchen Turnzeitung einen „Ruf zur Sammlung“ erlaſſen und hiemit den Anſtoß zur Abhaltung des „erſten deutſchen Turn- und Jugendfeſtes zu Coburg“ in den Tagen vom 16.—19. Juni 1860 gegeben, bei welchem Feſte nach langer Zeit wieder erſtmals die Vertreter der deutſchen Turnvereine zu Beratungen über gemeinſame Angelegenheiten zuſammentraten. Einer der gefaßten Beſchlüſſe war auch der, die deutſche Turnerſchaft ſolle bei ſämtlichen Regierungen und Volksvertretungen behufs Einführung des Turnens in den Schulen vorſtellig werden. Mit Abfaſſung einer entſprechenden Denkſchrift wurden Th. Georgii, C. Kallenberg, Dr. med. F. Götz und Dr. med. Angerſtein betraut. Die Denkſchrift wurde noch im Sommer 1860 verſandt, an die württembergiſche Regierung und Volksvertretung kam dieſelbe ſomit gerade zur rechten Zeit.

Die Denkſchrift wurde zunächſt der Kirchen- und Schulkommiſſion zur Beratung übergeben, welche ihrerſeits durch ihren Berichterſtatter, Prälat v. Hauber, in der Sitzung vom 9. Oktober 1861 mit Bezugnahme auf die Denkſchrift[1]) wie folgt ſich ausſprach: „1. für eine Mitbeteiligung der Staatskaſſe bei der Errichtung von ſolchen für die Schüler der gelehrten Unterrichtsanſtalten beſtimmten Turnlokalen, welche die körperlichen Übungen auch zur Winterszeit ermöglichen, womit ſich der Wunſch verbindet, daß dieſe Räumlichkeiten womöglich auch den freiwilligen Turnvereinen offenſtehen; 2. empfehlen wir die Verwilligung der Mittel, um eine Zentralturnlehranſtalt zu errichten; 3. billigen wir, daß das Turnen in den gelehrten Unterrichtsanſtalten für obligatoriſch erklärt werde, ſobald für die notwendigen Lokale und einen dem Zweck wirklich entſprechenden Unterricht geſorgt ſein wird, und alſo nicht nur taugliche Lehrer in genügender Anzahl vorhanden ſind, ſondern auch der ganze Unterrichtsplan jener Anſtalten den ernſtlichen Betrieb der körperlichen Übungen in ſich aufnimmt; 4. ſind wir zwar nicht im ſtand, zu beantragen, daß das Turnen jetzt auch ſchon in den Volksſchulen für obligatoriſch erklärt werde, dagegen halten wir die Bitte an die Regierung gerechtfertigt, daß ſie nach Kräften für immer weitere Verbreitung der körperlichen Übung unter der ganzen Jugend des Landes Sorge tragen und der Vollziehbarkeit einer ſpäteren allgemeinen Anordnung thunlichſt vorarbeiten möge.“

---

[1]) Die Denkſchrift enthielt folgende Anträge:

„Die Pflege leiblicher Übung, das deutſche Turnen nach Jahn, Spieß und Eiſelen wird als weſentlicher Beſtandteil der Erziehung und des Unterrichts in allen Schulen eingeführt. —

Als einzelne Folgerungen hievon ergeben ſich:

1. Das Turnen iſt eine ebenſo berechtigte und wichtige Disziplin, wie jede andere.
2. Die Zeit hiefür wird deshalb in entſprechendem Maße aus der gegebenen Schulzeit genommen.
3. Es ſind alle Schüler hiezu verpflichtet, Ausnahmen finden nur bei körperlicher Unfähigkeit ſtatt.
4. Das Turnen iſt, wie jedes andere Lehrfach, bei Zeugniſſen, Prüfungen, Vorrückungen in höhere Klaſſen, Abgangs- und Aufnahmsprüfungen zu berückſichtigen.
5. Die notwendigen Lehrkräfte hiefür ſind in thunlichſter Zeitkürze zu beſchaffen.

a) Es wird der Unterricht an allen Lehrerſeminarien, ſowie an den Univerſitäten eingeführt.
b) Von jedem Lehrer wird die Befähigung, den Turnunterricht zu leiten, als weſentliches Erfordernis ſeiner Anſtellung verlangt.
c) Es werden Zentralturnanſtalten in allen Staaten errichtet, in welchen den eigentlichen Turnlehrern Gelegenheit zur Ausbildung gegeben wird.
d) Solche beſondere Lehrer werden an allen größeren Lehranſtalten angeſtellt.
e) Die Übungen haben das ganze Jahr hindurch gleichmäßig ſtattzufinden, weshalb die geeigneten Räumlichkeiten zu beſchaffen ſind.“

Die Anträge der Kommiſſion fanden in der Kammer eine wohlwollende Aufnahme, nur der Abgeordnete von Aalen, Moriz Mohl, hatte mehrfache Bedenken, vor allem auch gegen den obligatoriſchen Charakter des Schulturnens; anderen Mitgliedern der Kammer gingen die Anträge der Kommiſſion und die Forderungen der Regierung, betr. Bereitſtellung der erforderlichen Gelder, nicht weit genug. Auf ſeiten der Regierung wurde die Sache des Schulturnens warm vertreten von Staatsrat (nachmaligem Kultminiſter) v. Golther; aus der Reihe der Abgeordneten bekundeten ein lebhaftes Intereſſe für dasſelbe, außer den Berichterſtattern der Kirchen- und Schul- und der Finanzkommiſſion, v. Hauber und Duvernoy, die Abgeordneten Hölder, Probſt, Hopf, Schnitzler, Reyſcher, Freiherr v. Ow, Schott und Fetzer. Schließlich, nach längerer Verhandlung, gelangten die Anträge der Kommiſſion zur Annahme und die geforderten Mittel im Betrage von 7800 fl. und 20000 fl. wurden verwilligt.[1])

Nach Erledigung des Regierungsantrags und der Denkſchrift ging die Abgeordnetenkammer an die Beratung der Eingabe der Schwäbiſchen Turnerſchaft um Aufſtellung eines Wanderlehrers für die Förderung des Turnens der Erwachſenen. Die Eingabe war in der Verſammlung der Schwäbiſchen Turnvereine am 7./8. Juli 1861 in Reutlingen, unter Bezugnahme auf den ſchon im Druck erſchienenen Bericht des Referenten, Prälat v. Hauber, betr. die Denkſchrift der Deutſchen Turnerſchaft, beſchloſſen und durch den Rechtskonſulenten Th. Georgii-Eßlingen der Abgeordnetenkammer vorgelegt worden.[2]) Die Kirchen- und Schulkommiſſion glaubte den Wunſch der Turnvereine empfehlen, andererſeits aber der Finanzkommiſſion überlaſſen zu ſollen, die Realiſierung desſelben vom Koſtenpunkt zu prüfen und zu unterſuchen, inwieweit die Kammer nach dem Wunſche der Petenten der Staatsregierung gegenüber ihre Geneigtheit zu Bewilligung weiterer Mittel zur Erreichung des Zweckes ausſprechen wolle. Der Berichterſtatter der Finanzkommiſſion, Duvernoy, äußerte ſich namens letzterer dahin, daß über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung doch erſt dann entſchieden werden könne, wann die beabſichtigte Turnlehranſtalt Ergebniſſe geliefert habe, und man eine geeignete Verbindung zwiſchen dem Turnen bei den Lehranſtalten und zwiſchen den Turnvereinen der Erwachſenen einzuleiten vermöge, und daß die Kommiſſion dementſprechend zu folgendem Antrag gekommen ſei: „Die Kammer wolle die Eingabe des Rechtskonſulenten Th. Georgii, welche nur an die zweite Kammer gerichtet iſt, der Staatsregierung zu weiterer Erwägung bei der Ausführung des Planes in Betreff des Turnweſens übergeben.“ Auch dieſer Antrag wurde von der Kammer angenommen.

Schon das kommende Frühjahr brachte die Turnlehrerbildungsanſtalt. Am 14. Februar 1862 wurde Rektor Schmid vom Eberhard-Ludwigsgymnaſium in Stuttgart in widerruflicher Weiſe mit dem Amte eines Vorſtands der Turnlehrerbildungsanſtalt und der damit zu errichtenden Muſterturnanſtalt — im Nebenamt — betraut, nachdem am Tag zuvor (13. Februar 1862) Profeſſor Dr. O. H. Jäger als erſter Hauptlehrer an die neue Anſtalt berufen worden war.

[1]) Die angegebenen Mittel wurden jedoch im Laufe der Finanzperiode 1861/64 noch vermehrt: Statt 20000 fl. wurden aus den Mitteln der Reſtverwaltung 30000 fl. verabſchiedet und für das dritte Etatsjahr 1863/64 wurden ſtatt 7800 fl. rund 15000 fl. für den laufenden Aufwand eingeſtellt.

[2]) Die Turnerſchaft ſpricht volle Anerkennung hinſichtlich des Berichtes des Referenten der Kammer der Abgeordneten aus; ſie wünſcht nur zeitige Beratung des Gegenſtandes und fernerhin, daß unter den zu beſtellenden Lehrkräften einer oder mehrere beſtimmt würden, als Wanderlehrer das Turnen der Erwachſenen einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen und eben damit demſelben die geeignete Leitung und Förderung angedeihen zu laſſen.

Jäger[1]) war mehrfach, noch ehe er mit seiner „Gymnastik der Hellenen“ in jugendlichem Alter an die Öffentlichkeit trat, auch schon praktisch auf dem Gebiet des Turnens thätig gewesen; ein praktisch-turnerischer Zweck war es auch in der Hauptsache, von dem Jäger bei Herausgabe seines Erstlingswerkes sich leiten ließ, das Bestreben, im Antiken eine Richtung zu zeigen, nach welcher das deutsche Turnen sich zu vereinfachen und weiter zu entwickeln habe, um vielempfundene Mängel vor allem im System und dann auch in der Methode auszuschließen, und auf welche Richtung gegründet sich überhaupt eine völlige Neuordnung unserer gesamten Jugenderziehung im Sinne größerer Harmonie zwischen Körper und Geist zu vollziehen habe. Abklärung und Vereinfachung unseres deutschen Turnens im Sinne der hellenischen Gymnastik, also Beschränkung der Geräteübungen und größere Betonung der Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, das sind auch die Forderungen, die aus der von Jäger und seinen Freunden im August 1849 aufgestellten „Schwäbischen Turnordnung“ bedeutsam hervortraten (vrgl. S. 141 ff.). Aber diese „Schwäbische Turnordnung“ verfolgte unzweideutig und klar noch weitere Ziele: sie wollte das Turnen nicht nur in allgemeiner Weise, nach der gesundheitlichen und allgemeinen erzieherischen Seite, sondern in mehr realer und greifbarer Form in den Dienst der Volkserziehung stellen unter Hinleitung des Turnens auf die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Zunächst sollten wohl mit Erfüllung dieser Forderung der allgemeinen Lage der Dinge und vielfach gefühlten und geäußerten Bedürfnissen der damaligen bewegungsreichen Zeit entsprochen werden, aber unverkennbar war auch die Absicht, dem Turnen ein für allemal die weitesten Grundlagen für seine künftige Verbreitung im Volke zu schaffen. Mitte der fünfziger Jahre versuchte sich Jäger auch erstmals praktisch auf dem Gebiete des eigentlichen Schulturnens als Turnlehrer an der Kantonalschule in Zürich. Für Verwirklichung seiner turnreformatorischen Pläne waren dort die Aussichten ganz günstige: Schwingen, Ringen, Weitsprung und Steinstoßen hatten sich ja in der Schweiz im allgemeinen als wesentliche Bestandteile der Volksgymnastik in ziemlichem Umfang erhalten; hier mußte es also am ehesten gelingen, im Turnen neben dem Geräteturnen den Weisen des griechischen Pentathlons — dem Springen, Laufen, Weit- und Zielwurf und dem Ringen — den wünschenswerten Raum zu sichern, und die Frage der Verknüpfung der Turn- und Wehrerziehung hatte an der besagten Kantonschule in der Verknüpfung des Turn- und Kadettenwesens, in der Turn- und Waffenschule dieser Anstalt längst eine praktische Lösung gefunden. Indes schon nach wenigen Jahren (1857) legte Jäger sein Turnlehramt nieder, und erst mit seiner im Jahr 1862 erfolgten Berufung nach Stuttgart trat er dauernd in den Dienst der Schulturnsache. Auch in Stuttgart waren die Verhältnisse für Professor Dr. Jäger bei seinem Amtsantritte im Sinne seiner turn-

[1]) Geboren 1828, als Sohn des um die württ. Geschichte verdienten Pfarrers K. Jäger, in Bürg bei Neuenstadt a. Kocher. 1849 schloß Jäger seine Studien in Tübingen ab mit erfolgreicher Lösung der Preisaufgabe: „Es soll über die hellenische Turnerei also abgehandelt werden, daß nicht allein ihre Wirkung auf leibliche und geistige Ausbildung, sondern auch überhaupt ihr Einfluß aufs gesamte altertümliche Leben erhelle; sodann soll untersucht werden, ob und inwieweit dieselbe zur Schmückung und Kräftigung unserer neuzeitlichen Lebensverhältnisse dienen kann,“ mit welcher Arbeit sich Jäger auch den philosophischen Doktorgrad erwarb, und die im Jahr 1850 unter Widmung an seinen Freund und Schwager Th. Georgii im Buchhandel erschien. 1852 Privatdozent für Pädagogik, Philologie und Philosophie in Tübingen, 1854 Turnlehrer an der Kantonsschule in Zürich, 1857 Lehrer der Pädagogik und praktischen Philosophie an der Universität daselbst. 1862 an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart berufen, war Jäger an dieser zunächst als Hauptlehrer, vom 19. Februar 1878 ab auch als Vorstand bis zu seiner am 8. August 1890 erfolgten Zurruhesetzung thätig.

reformatoriſchen Beſtrebungen keine ungünſtigen: Kurze Zeit vorher (1860) waren behördlicherſeits die Grundzüge für Neugeſtaltung des Turnens genehmigt worden; ſie waren derart, daß es J. nicht ſchwer werden konnte, Ziel und Weg im eigenen Sinne in Einklang zu bringen mit den Wünſchen und Abſichten der Behörde. Waren doch auch von Profeſſor Dr. Jäger längſt erſtrebte Dinge die Spießſchen Forderungen der Einordnung des Turnens in das Ganze der Schulerziehung und der größeren Betonung der einfachen und natürlichen Übungsformen unter Beſchränkung der künſtlichen Formen in Hang und Stütz, des weiteren die über Spieß hinausgehende Forderung der amtlichen Grundzüge, das Turnen in beſtimmterer Weiſe auf die Wehrerziehung und damit auf einen, dem geſchichtlichen Werden des Turnens entſprechenden und auch den breiten Maſſen des Volkes verſtändlichen Zweck hinzuleiten. Für die ins einzelne gehende techniſche Bearbeitung des im allgemeinen für das Turnen der männlichen Jugend geforderten Spießſchen Übungsſtoffs ließen ihm die amtlichen Grundzüge freie Hand; er glaubte die beſtimmende Regel, die notwendigen Anhalts- und Richtpunkte gefunden zu haben einerſeits in der, dem Studium des Antiken entſprungenen eigenen Forderung einer größeren Verwertung der Formen des griechiſchen Fünfkampfes auch im deutſchen Turnen, andererſeits in der behördlichen Forderung der Zuordnung der Waffenübungen. Eine bloß äußere Angliederung der letzteren genügte nach Profeſſor Jägers Anſicht nicht; ſofern dieſelben im Schulturnen nicht von Anfang an auf eine „mehr nur ſcheinbare und damit mehr ſchadende als nützende Lebensfriſtung angewieſen ſein ſollten“; in der Auswahl, Geſtaltung und Anwendung des Turnſtoffs ſollte ſoweit als möglich geſorgt werden für diejenigen Beziehungs- und Verknüpfungspunkte, unter deren Berückſichtigung und Betonung eine organiſche Verbindung von Turn- und Waffenübungen überhaupt nur möglich ſei und Waffenübungen in der That auch „den innern Abſchluß, den Ziel- und Vollendungspunkt der Turnübungen zu bilden vermögen“. Die erſte eingehende, indes umfänglich nicht vollſtändige Darlegung ſeines Syſtems gab Profeſſor Jäger in ſeiner 1864 erſchienenen Turnſchule für die deutſche Jugend. Der geſamte Turnübungsſtoff gliedert ſich nach derſelben in drei Gebiete: Vorübung, Hauptübung und angewandte Übung; Vorübung und Hauptübung bilden den Übungsſtoff für die unteren und mittleren, Hauptübung und angewandte Übung den Übungsſtoff für die oberen Klaſſen. Die Vorübung umfaßt Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, die Hauptübung ſchließt in ſich die abgeänderten Formen des griechiſchen Fünfkampfes, die angewandte Übung (in der Turnſchule übrigens nicht bearbeitet) gliedert ſich in Waffen- und Gerüſtübungen. Den Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, der „Vorübung“ kommt im Syſtem die Aufgabe zu, vorzuüben auf die angewandte Übung, die Waffen- und Gerüſtübungen, und vor allem auf den erſten Teil derſelben, auf die Waffenübungen, für deren organiſche Verknüpfung mit dem Turnen ſie die erforderlichen Vermittlungspunkte abgeben ſollten. Auf ihren Stoff betrachtet bilden dieſelben etwas vollſtändig Neues nicht; ſie ſind mit Bezug auf den angedeuteten Zweck aus den reichhaltigen Spießſchen Übungen im Stehen und Gehen ausgewählt und weiterentwickelt.

An „Ordnungsübungen“ bietet, unter Berückſichtigung obigen Zwecks, die Jägerſche Turnſchule nur ſolche Formen, die neben ihrer allgemeinen turneriſchen Bedeutung zugleich taktiſchen Wert und damit praktiſche Bedeutung auch für die Wehrhaftmachung haben; ſtrenge ausgeſchloſſen ſind alle ins Gebiet des Reigens und der Tänze hinübergreifenden Formen. Die „Gelenkübungen“ ſind herausgebildet aus den Spießſchen Freiübungen, der Wehrzweck tritt bei ihnen zu Tage in der Geſtalt

der Formen – den fechtartigen Bewegungen und Stellungen und der Mitführung und dem Mitſchwunge waffenartiger Geräte (Eiſenſtäbe und Hanteln) — und in der ſoldatiſch ſtraffen, ſtets mit kurzem Befehlswort geforderten Ausführung, die zu der im Spießſchen Turnen beliebten rhythmiſchen Ausführung in ſcharfem Gegenſatze ſteht.

Die „Hauptübung“ umfaßt die Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die von Profeſſor Jäger mit Geſchick und feinem Kunſtſinn aus den Formen des griechiſchen Fünfkampfs, unter Verwendung auch des Eiſenſtabs, herausentwickelt wurden. Frei von unmittelbarem Zweckbezuge, ſind dieſe Übungen zunächſt von Bedeutung als Formen von mehr allgemeiner Leibes- und Geiſteszucht und nach dieſer Seite hin vermögen ſie eine angemeſſene Ergänzung zu den Übungen der „Vorübung“ bilden; aber ſie ſind gleichwohl auch von praktiſcher Bedeutung, zunächſt in ganz allgemeinem Sinne, dann aber auch als Vorübungen für die „angewandte Übung, die ſchon beſprochene „Vorübung“ ergänzend: Werfen und Ringen laufen aus in Waffenübungen, Laufen und Springen in Gerüſtübungen. Letztere, die Gerüſtübungen, waren bisher mehr als gut und verträglich im deutſchen Schulturnen gepflegt worden. Für ihre Beſchränkung und Umgrenzung glaubte Profeſſor Jäger gerade in der Knüpfung des Zuſammenhangs der Übungen im Laufen und Springen einer- und der Übungen in Hang und Stütz, der Gerüſtübungen, andererſeits die erforderlichen Richtungs- und Anhaltspunkte gefunden zu haben: ſofern nur Übungen, die als „ſprungfördernde“ und „laufhindernisbewältigende“ Formen, Formen, die in der Linie natürlicher Fortentwicklung eben der Übungen im Springen und Laufen liegen, im Schulturnen betrieben werden, bleiben alle ungeeigneten Übungen, die bloßen Kunſt- und Schauſtücke ausgeſchloſſen. Wenn weiterhin Gerüſtübungen bezw. Übungen in Hang und Stütz im üblichen deutſchen Turnen auf allen Stufen gepflegt wurden, ſo verlangt die Jägerſche Turnſchule im Gegenſatz hiezu, daß entſprechend der ganzen Anlage des Syſtems, der Entwicklung der Turnarten, der Zuſammengehörigkeit der Formen der angewandten Übung und mit Rückſicht auf die körperliche Entwicklung der Jugend Gerüſtübungen ausſchließlich den oberen Stufen, alſo den Jünglingen, vorbehalten bleiben.

Profeſſor Dr. Jäger drang indes nicht mit allen ſeinen Reformbeſtrebungen durch: Die Waffenübungen ſollten nach ſeiner Anſicht dem Turnen unſerer Schüler in richtiger Weiſe „Rand und Band“ geben und die Krönung des ganzen Syſtems bilden; die amtliche württembergiſche Turnordnung von 1863 ſtellte die allgemein erziehlichen und geſundheitlichen Zwecke in den Vordergrund, allerdings unter dem Hinweis der Betonung auch des Wehrzwecks in dieſem Rahmen, und wollte Waffenübungen nur als durchaus freiwillige betrieben wiſſen, und auch in dieſer Form fanden dieſelben in der Zeit der Neuordnung unſeres Schulturnens, abgeſehen von nur wenigen, ganz kurze Zeit dauernden Verſuchen, nirgends wirklich Eingang in denſelben. Die Ereigniſſe des Jahres 1866 brachten eine Neugeſtaltung unſeres Heerweſens. Wenn Jäger ſich bis zu dieſem Zeitpunkte mit der Ausführung des weiteren Gedankens, einer engeren Verknüpfung auch der Schulturn- und Heereserziehung trug, die er gleichfalls von der beſtimmteren Hinleitung des Turnens auf den Wehrzweck, in der von ihm geforderten Art, erhoffte, ſo konnte er nach dem nunmehrigen Gang der Dinge keinen Augenblick mehr im Zweifel ſein, daß von einer Erreichung dieſes Ziels in abſehbarer Zeit keine Rede ſein könne. Indes wurde ihm der Verzicht auf die Erreichung dieſer Pläne wenigſtens erleichtert, da die thatſächlichen Erfolge und Fortſchritte in der Entwicklung und äußeren Geſtaltung des Turnens in Württemberg ihn hoffen ließen, daß es einer organiſchen Verknüpfung von Turn-

und Waffenübungen und Schulturn- und Heereserziehung nicht bedürfe, um dem Turnen eine ſichere Stätte im Rahmen der Jugend- und Volkserziehung zu bereiten und demſelben nach Stoff und Form, Syſtem und Methode eine richtige Entwicklung zu verbürgen. Aber auch auf eine andere, vielumkämpfte Forderung leiſtete Profeſſor Jäger im Laufe der Jahre endgültig Verzicht, auf die Forderung, die Gerüſtübungen oder Übungen in Hang und Stütz nur den Jünglingen vorzubehalten. Auf dem deutſchen Turnlehrertag in Stuttgart (1.—3. Auguſt 1867) war es Profeſſor Jäger ſelbſt, der einem von Dr. Kloſſ von Dresden zur Beratung geſtellten Satze hinſichtlich der Einordnung der Hang- und Stützübungen folgende Faſſung zu geben vorſchlug: „Hang -und Stützübungen ſind ein notwendiger Beſtandteil des Turnunterrichts auf jeder Altersſtufe.“ Aber dieſen Verzichtleiſtungen ſtehen bei Profeſſor Dr. Jäger auch hochbedeutſame Erfolge gegenüber. Allerorten und weit über die Grenzen Schwabens hinaus wird es ſowohl vom rein turneriſchen als auch vom turnerzieheriſchen Standpunkte aus als hervorragender Fortſchritt bezeichnet, daß Profeſſor Dr. Jäger aus der reichen Fülle der Spießſchen Ordnungsübungen fürs Turnen der männlichen Jugend die männlich ernſteren und tüchtige Bewegung zulaſſenden und eben deshalb auch wirklich ausgiebigen auswählte; daß er den Freiübungen in der Zuordnung des Eiſenſtabs und Hantelſchwungs ſchon an ſich größeren Gehalt verlieh; daß er an Übungen in der letztgenannten Turnart nur Bewegungen und Stellungen einbezog, die den Menſchen in der Einheit und Geſamtheit ſeiner Kräfte anregen, ergreifen und darſtellen; daß er für Bildung der Formen ſelbſt ſtreng geſetzmäßige Wege zeigte und daß er eine von kräftigem, männlichem Geiſte durchwehte, ſtraffe Leibes- und Geiſteszucht bekundende Darſtellung anſtrebte. Und nicht viel geringer werden die Verdienſte geachtet, welche ſich Profeſſor Jäger damit erwarb, daß er den turnerzieheriſch formell und materiell außerordentlich bedeutſamen Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die ſich in ihrer Einfachheit und Allgemeinverſtändlichkeit und in der leichten Beſtimmbarkeit ihrer Leiſtungen namentlich auch fürs Schulturnen eignen, in letzterem, unter entſprechender Weiterentwicklung nach Stoff und Form, größeren Raum ſicherte, und daß er der unnatürlichen Einſeitigkeit, Verfrühung und Künſtelei der Gerüſtübungen im Schulturnen Einhalt that.

Grad und Umfang des Umſchwungs, der ſich bei Profeſſor Dr. Jäger infolge der Änderung der Zeitverhältniſſe, infolge der eigenen praktiſchen Erfahrung und der Mitarbeit der Fachwelt vollzog, treten uns am klarſten entgegen aus ſeiner 1876 erſchienenen „Neuen Turnſchule“. Unter völligem Verzicht auf die Hinleitung des Turnens auf die Wehrerziehung fordert ſie, unter Verallgemeinerung des Turnziels, Erziehung des Geiſtes aus dem Fleiſche und Umformung des Leibes in das vollkommene Werkzeug, das durchſichtige Gefäß und Spiegelbild ſeines Geiſtes, womit der Leib zugleich äußerlich an Geſundheit, Kraft, Geſchmeidigkeit, Zähigkeit, Ausdauer, Ebenmaß und Schönheit ſeine wahre, natürliche Vollendung erreiche.

Der Übungsſtoff umfaßt ſeiner äußeren Gliederung nach Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Ringen und Klettern. Waffenübungen ſind ausgeſchloſſen; dagegen enthält die „Neue Turnſchule“, im Gegenſatz zu der Turnſchule vom Jahr 1864, unter der Sammelbezeichnung „Klettern“ eine Zuſammenſtellung jener Übungen in Hang, Stütz und gemiſchtem Sprung (Gerüſtübungen), die unter Wahrung früher aufgeſtellter Grundſätze — Vermeidung aller Einſeitigkeit, Verfrühung und Künſtelei — im Schulturnen, und zwar von nun ab nach Thunlichkeit und Verträglichkeit auch auf allen Stufen, Pflege finden ſollen.

Mit der Darlegung der Entwicklung des Jägerſchen Turnſyſtems ſind wir dem Gange der übrigen turngeſchichtlichen Ereigniſſe erheblich vorausgeeilt. In erſter Linie iſt noch Erwähnung zu thun der Arbeiten einer Kommiſſion, die nicht lange nach Profeſſor Dr. Jägers Ernennung auf behördliche Anordnung (im April 1862) in Stuttgart zuſammentrat (Vorſitzender Oberſtudienrat Dr. v. Klumpp; Mitglieder Profeſſor Dr. Jäger, Rektor Dr. Schmid, Regierungsaſſeſſor Finckh, Hauptmann Wundt und Hauptmann v. Gaisberg), um über äußere Einrichtungen, über Syſtem und Methode unſeres Schulturnens zu beraten; die Grundlagen für die Beratungen wurden von Rektor Dr. Schmid und Profeſſor Dr. Jäger ausgearbeitet. Kurze Zeit, nachdem die Kommiſſion ihre Arbeit beendet hatte, wurde die K. Turnlehrerbildungsanſtalt mit Beginn des erſten Turnkurſes am 10. Juni 1862 eröffnet und zwar zunächſt in der alten, 1851 erſtellten Halle (S. 140); das neue, mit einem Aufwand von etwas über 61000 fl. erbaute Anſtaltsgebäude konnte erſt im Sommer 1864, und zwar zunächſt nur teilweiſe, vom 16. Dezember des genannten Jahres ab endlich ganz in Benützung genommen werden. Die eigentliche Organiſation der Turnlehrerbildungsanſtalt erfolgte erſt nach Eröffnung des erſten Kurſes, auf Grund eines Organiſationsplanes, welchen der Vorſtand der Anſtalt, Rektor Dr. Schmid, höherem Auftrag gemäß, nach Beſuch ähnlicher Anſtalten in Dresden, Darmſtadt, Berlin und Wiesbaden, ausgearbeitet und am 11. Juli 1862 vorgelegt hatte. Unterm 5. Februar 1863 erfolgte die Veröffentlichung des Statuts der Turnlehrerbildungsanſtalt. Die einzelnen Beſtimmungen desſelben lauten:

§ 1. Die Turnlehrerbildungsanſtalt hat die Beſtimmung, Lehrer und Lehramtskandidaten für die nach dem angeordneten Syſtem zu beſorgende Erteilung des Turnunterrichts an den der Aufſicht des Studienrats unterſtellten Lehranſtalten und den Schullehrerſeminarien zu befähigen. Der Studienrat führt die Oberaufſicht über die Anſtalt; ihre unmittelbare Leitung iſt einem beſonderen Vorſtande übertragen. Der Unterricht an der Anſtalt wird von einem Hauptlehrer und einem Arzte als Hilfslehrer beſorgt.

§ 2. In der Anſtalt werden periodiſch wiederkehrende (ordentliche) Lehrkurſe, deren Dauer auf vier bis ſechs Monate beſtimmt iſt, und zu welchen in der Regel je zwölf Teilnehmer zugelaſſen werden, abgehalten. Außerdem werden für die an öffentlichen Lehranſtalten bereits angeſtellten Turnlehrer zum Zwecke ihrer Fortbildung außerordentliche Lehrkurſe von kürzerer Dauer nach Bedarf eingerichtet. Die Zulaſſung und Einberufung zu dieſen Kurſen kommt dem Studienrat zu.

§ 3. Der Unterricht an der Anſtalt iſt unentgeltlich. Auch wird den Teilnehmern an den ordentlichen und außerordentlichen Lehrkurſen für den ihnen hiedurch erwachſenden Aufwand angemeſſene Entſchädigung aus der Staatskaſſe gewährt. (Dermalen Erſatz der Reiſekoſten und 4 ℳ bis 4 ℳ 60 Pf. Taggeld.) Hiefür übernehmen die Teilnehmer an den ordentlichen Kurſen die Verpflichtung, bei dem Turnunterrichte an öffentlichen Lehranſtalten gegen die für denſelben ausgeſetzte Belohnung ſich verwenden zu laſſen. Die willkürliche Nichterfüllung dieſer Bedingung begründet für ſie die Verbindlichkeit zum Erſatz der genoſſenen Staatsunterſtützung.

§ 4. Der Unterricht in der Anſtalt umfaßt:

1. in theoretiſcher Beziehung:
   a) die Lehre von der Turnkunſt und ihre Geſchichte überhaupt, ſowie die Theorie des in den öffentlichen Schulanſtalten eingeführten Turnunterrichtsſyſtems insbeſondere,
   b) Vorträge über Anatomie, Phyſiologie und Diätetik, ſoweit dieſe Wiſſenſchaften mit der Methodik des Turnens im Zuſammenhange ſtehen;
2. praktiſche Übungen:
   a) zur Aneignung der für Erteilung des Turnunterrichts erforderlichen turneriſchen Fertigkeit,
   b) zur unmittelbaren Einführung in die Behandlung des Turnunterrichts. Die letztere geſchieht teils innerhalb der Anſtalt ſelbſt, teils in der mit ihr in Verbindung ſtehenden Muſterturnſchule, als welche zur Zeit das Gymnaſium in Stuttgart zu dienen hat.

§ 5. Jeder ordentliche Lehrkurs ſchließt mit einer Prüfung, bei welcher die Teilnehmer die erlangte Befähigung für Übernahme des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen nachzuweiſen haben. Die Prüfungskommiſſion beſteht aus dem vom Studienrate abgeordneten Kommiſſär, welcher den Vorſitz führt, aus dem Vorſtande, dem Hauptlehrer und dem ärztlichen Hilfslehrer der Anſtalt und einem anderen Turnlehrer einer öffentlichen Bildungsanſtalt, welchen der Studienrat jeweils beſonders dazu beruft. Die Befähigung der Geprüften, ſowie der Grad der Befähigung, welcher in den Prüfungszeugniſſen nach drei Klaſſen (I. obere, II. mittlere, III. untere) auszudrücken iſt, wird von der Kommiſſion durch Stimmenmehrheit feſtgeſtellt. Über das Ergebnis der Prüfung iſt von dem Vorſitzenden der Prüfungskommiſſon unter Anſchluß der Akten Vortrag an den Studienrat zu erſtatten, von welchem die Prüfungszeugniſſe ausgefertigt und den Beteiligten zugeſtellt werden.[1])

§ 6. Denjenigen, welche infolge der Prüfung ein Befähigungszeugnis nicht erlangen, kann die Wiederholung der Prüfung innerhalb einer zu beſtimmenden Friſt von dem Studienrate auferlegt werden. Auf die einer ſolchen Auflage nicht Nachkommenden findet die Beſtimmung des § 3, Abſatz 4 Anwendung.

§ 7. Zu den an die Lehrkurſe der Turnlehrerbildungsanſtalt ſich anſchließenden Prüfungen ſind auch ſolche zuzulaſſen, welche ſich anderwärts zur Übernahme von Turnlehrerſtellen vorbereitet haben. Dieſelben haben ſich jedoch in ihren an den Studienrat zu richtenden Meldungen um Zulaſſung über die Art und Weiſe ihrer Vorbereitung des näheren auszuweiſen.

§ 8. Die Teilnahme an den in der Anſtalt abzuhaltenden Lehrkurſen kann auch ſolchen geſtattet werden, welche dem Lehrerſtande nicht angehören. Für dieſelben findet jedoch die Beſtimmung des § 3, Abſatz 2 der gegenwärtigen Verfügung keine Anwendung.

In der K. Turnlehrerbildungsanſtalt wurden in dem Zeitraum von 1862 bis 1895 20 ordentliche und fünf außerordentliche (Wiederholungs-)Kurſe abgehalten, an denen im ganzen 428 Kurſiſten teilnahmen. Die Teilnehmer gehörten zumeiſt dem Lehrerſtande an; nur in einigen Ausnahmefällen wurden auch ſolche Teilnehmer zugelaſſen, welche, aus Turnvereinen hervorgegangen, die Abſicht hatten, ſich dem Turnlehramte zu widmen. Einmal ſeit dem Beſtehen der Anſtalt, im Jahr 1863, nahmen an den Hauptübungen des Turnlehrerkurſes durch vier Wochen hindurch (13. April bis 9. Mai) auch 21 Vorturner der ſchwäbiſchen Turnerſchaft teil — eine Einrichtung, mit der die Unterrichtsverwaltung nicht nur ihr Intereſſe am Vereinsturnen überhaupt kundgeben, ſondern auch einem früher geſtellten Geſuche um Anſtellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachſenen wenigſtens teilweiſe entſprechen wollte. Die Zeitdauer der abgehaltenen Kurſe war eine verſchiedene. Die ordentlichen Kurſe erſtreckten ſich früher auf die Dauer von 4—5 Monaten; die ordentlichen Kurſe der letzten Jahre (von 1892 ab) nahmen eine Zeit von acht, die Wiederholungskurſe eine ſolche von vier Wochen in Anſpruch.

Die Zahl der Wochenſtunden beträgt dermalen in den ordentlichen Turnkurſen 42: anatomiſch-phyſiologiſcher Unterricht 3 Stunden, Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen und Ringen 9 Stunden, Übungen an Schwebebaum, wagrechter Leiter, Klettergerüſt, Sprungpferd, Barren und Reck 11 Stunden, Lehrübungen und Methodik 8 Stunden, Turnſpiele (einſchließlich des Marſches zum Spielplatz) 5 Stunden, Fechten 4 Stunden, Schwimmen (in 2 Abteilungen) 2 Stunden. Den ärztlichen Unterricht erteilt Dr. med. H. Fetzer, Fechten Fechtlehrer Schädle, Schwimmen Turnlehrer Gußmann; der ſämtliche übrige Unterricht wird von Prof. Keßler gegeben.

In den Wiederholungs- (außerordentlichen) Kurſen fällt der ärztliche Unterricht weg und die Zahl der wöchentlichen Fechtſtunden wird auf 2 herabgeſetzt; hiefür treten eingehende Beſprechungen über Syſtem und Methode unſeres Schulturnens ein.

Von welchem Einfluß die Teilnahme an den Kurſen in der Turnlehrerbildungsanſtalt bei den Kurſiſten nach der rein leiblichen und geſundheitlichen Seite iſt, dürfte aus der beigedruckten Tabelle erſichtlich ſein.

---

[1]) Von ſeiten des ärztlichen Hilfslehrers der Anſtalt wird auch noch durch Anfangs- und Endunterſuchungen feſtgeſtellt, welchen Einfluß auf die Körperentwicklung — Körperlänge, Körpergewicht, Bruſtumfänge, Bruſtbeweglichkeit, Atmungsgröße, — der jeweilige Kurs wäg- oder meßbar ergeben hat.

Turnkurs 1894: Tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen.

Nummer	Alter Jahre	Atmung: Exspiration erste Bestimmung	Atmung: Exspiration letzte Bestimmung	Atmung: Inspiration erste Bestimmung	Atmung: Inspiration letzte Bestimmung	Schulterbreite: gewöhnliche Stellung erste Bestimmung	Schulterbreite: gewöhnliche Stellung letzte Bestimmung	Schulterbreite: bei zurückgelegten Schultern erste Bestimmung	Schulterbreite: bei zurückgelegten Schultern letzte Bestimmung	Puls: Ruhe erste Bestimmung	Puls: Ruhe letzte Bestimmung	Puls: Bewegung erste Bestimmung	Puls: Bewegung letzte Bestimmung	Körpergewicht: erste Messung	Körpergewicht: letzte Messung	Spirometer: erste Bestimmung	Spirometer: letzte Bestimmung	Militärisches Verhältnis
1	22	91	94	94½	99	37	37	38	38	84	84	136	120	64,9	66,1	3600	3620	g.[1])
2	29	91	92	93½	97	37	37	38½	39	84	65	152	100	68,0	65,2	2850	3850	g.
3	40	98	98	100	100	40	40	41½	41½	100	84	156	?	77,8	?	2300	3150	g.
4	33	98	96	100	99	38	37½	39	38	88	78	120	92	70,5	68,25	2550	2950	n. g.[2])
5	28	94	94½	96½	97	37	38	38	39	84	82	140	116	65,2	67,3	2550	3750	g.
6	31	94	94	98½	99	37	36½	39	38½	84	84	112	110	68,1	67,3	3400	3850	g.
7	31	94	94	97	99½	37	37	38	38	78	68	120	112	66,7	70,8	3000	3800	g.
8	35	93	91½	96	96	38	37	39	39	76	72	118	116	78,1	75,2	2100	3550	g.
9	23	100	99	105	106	40	39	41½	40½	60	76	104	104	87,5	87,0	4700	5300	g.
10	32	95	94½	97½	98	37	37	38	38½	88	80	112	110	76,4	73,0	4000	4150	g.
11	34	99	99	101	103½	39	39	40½	41	76	76	120	112	74,5	74,2	3100	3600	n. g.
12	23	88	90½	91½	96	35	36	36½	38	84	82	124	112	68,1	69,1	3000	4000	g.
13	21	84	88	88	93	37	38	38	39½	100	80	128	100	63,2	65,0	3550	3700	g.
14	21	85	90	87	93	36	36½	38	39	84	80	120	116	54,4	58,65	3700	4200	n. g.
15	28	95	96	100	103	38½	38½	40½	41½	76	72	120	108	68,9	70,2	4050	4250	g.
16	33	90	90	92½	94	38	38	39	40	76	80	114	112	59,7	61,7	3800	4000	g.
17	24	86	92	90	95	38	38½	39	41¼	68	76	102	100	57,7	62,3	2850	4600	n. g.

Ergebnisse der Herzbeobachtungen.

a) Zu Beginn des Kurses.

Nr. 3: Herztöne schwach, Herzaktion nervös agitiert.
„ 5: bei normalem ersten Herzton der zweite etwas klappend und schwirrend.
„ 7: erster Herzton etwas verschleiert, zweiter accentuiert.
„ 9: Herztöne verschleiert, namentlich der erste. — Puls unregelmäßig, zum Teil aussetzend und auffallend träge. (Der Befund um so überraschender, als er mit dem kräftigen Habitus stark kontrastiert.)
„ 10: Puls unregelmäßig, Herztöne verschleiert.
„ 13: Herzdämpfung eher etwas verbreitert, das Herz ungewöhnlich stark erregt.
„ 14: Herztöne stark klappend; übermäßige Spannung der Klappen.
„ 15: etwas tiefer Spitzenstoß: unregelmäßiger Puls.
„ 16: Spitzenstoß etwas tief: erster Herzton dunkel, zweiter Herzton stark klingend.

b) Beim Schlusse des Kurses.

Sämtliche Differenzen haben sich ausgeglichen; das Herz hat bei allen Kursisten seine normalen Funktionen, Festigkeit und Widerstandsfähigkeit wieder erlangt.

Mit der Turnlehrerbildungsanstalt ist als „Musteranstalt“ die Turnanstalt des Eberhard-Ludwigsgymnasiums verknüpft; der Hauptlehrer bezw. Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt ist zugleich Inspektor des Turnens an der genannten Anstalt und hat außerdem, soweit er nicht durch Abhaltung von Lehrkursen und Vornahme von Prüfungen dienstlich verhindert ist, auch an einigen Gymnasialklassen den Turnunterricht zu erteilen.

[1]) = gedient. — [2]) = nicht gedient.

Der erſte Vorſtand der Turnlehrerbildungs- und Muſterturnanſtalt, Rektor Dr. Schmid, trat im Mai 1865 von der Vorſtandſchaft zurück, die zunächſt proviſoriſch von Profeſſor Dr. Jäger verſehen, am 19. Februar 1878 dieſem übertragen wurde. Am 3. Auguſt 1890 trat Profeſſor Dr. Jäger in den Ruheſtand; unterm 8. März 1892 wurde Verfaſſer dieſes zum Vorſtande der Turnlehrerbildungs- und Muſterturnanſtalt ernannt. Als ärztliche Hilfslehrer waren ſeit der Gründung an der Anſtalt thätig: Medizinalrat Dr. Roth 1862—1873, Stabsarzt Dr. Berth. Fetzer (jetzt K. Leibarzt und Obermedizinalrat) 1879—1883; ſeit 1885 wird der ärztliche Unterricht von Dr. Hermann Fetzer erteilt.

Am 5. Februar 1863, dem Tage der Ausgabe des Statuts der Turnlehrerbildungsanſtalt, wurde eine weitere, für die Entwicklung des württembergiſchen Schulturnens bedeutſame Verordnung ausgegeben: die württembergiſche Turnordnung, welcher am 16. April 1864 eine Verfügung des Studienrates betreffend die Ausführung im einzelnen folgte.

Turnordnung für die dem K. Studienrat unterſtellten öffentlichen Unterrichtsanſtalten.

Um dem Turnen in der Schule eine allgemeinere und lebendigere Teilnahme von ſeiten der Jugend und einen tiefergehenden Einfluß auf das Schulleben zu ſichern und die einem neuen Aufſchwung desſelben in den vaterländiſchen Unterrichtsanſtalten entgegenſtehenden Hinderniſſe zu beſeitigen, ſind ſeiner Zeit mit Höchſter Genehmigung Seiner Königlichen Majeſtät die Grundzüge einer Reorganiſation des Turnweſens, vorerſt an den ſtudienrätlichen Unterrichtsanſtalten, im Anſchluß an die Prinzipien des ſog. Spießſchen Syſtems feſtgeſtellt worden. Infolgedeſſen wurden nach Verabſchiedung der erforderlichen Etatsmittel die zur Ausführung des Planes nötigen Vorbereitungen getroffen und insbeſondere zur Errichtung einer Turnlehrer-Bildungsanſtalt in Stuttgart geſchritten, welche ſofort im Frühjahr 1862 ihre Wirkſamkeit durch Abhaltung eines mehrmonatlichen Lehrkurſes begonnen hat. Nachdem nunmehr an der Hand der hiebei gewonnenen ſpezielleren Erfahrungen die Vorarbeiten zum Vollzug des Organiſationsplans beendigt ſind, ſo werden in Ausführung der gedachten Höchſten Entſchließung nachſtehende Vorſchriften erteilt:

I. Das Turnen bildet einen organiſchen Beſtandteil der öffentlichen Erziehung an den Gelehrten- und Realſchulen und ſoll in denſelben, und zwar vom zurückgelegten zehnten Lebensjahr der Schüler an, als ordentliches Schulfach behandelt werden. Demgemäß ſind

1. Die ordentlichen Schüler dieſer Anſtalten von dem gedachten Termin an zur Teilnahme am Turnunterricht verpflichtet und bedürfen, wenn ſie hievon entbunden ſein wollen, der ausdrücklichen Dispenſation, welche nur auf Grund eines ärztlichen Zeugniſſes oder aus ſonſt triftigen individuellen Gründen erteilt werden ſoll.

2. Die Turnübungen ſind während des ganzen Schuljahrs ununterbrochen fortzuſetzen. Die Zahl der wöchentlichen Turnunterrichtsſtunden wird auf vier beſtimmt.

3. Die Abteilungen für den Turnunterricht fallen regelmäßig mit den Schulklaſſen zuſammen. Die höchſte Schülerzahl, welche einen geordneten Betrieb des Unterrichts zuläßt, iſt vierzig. Iſt die Zahl der Schüler in den einzelnen Schulklaſſen geringer, ſo können die angrenzenden Klaſſen zuſammengenommen werden.

4. Die Turnſtunden fallen in den Bereich der übrigen öffentlichen Schulſtunden, indem ſie ſich entweder unmittelbar an dieſe anſchließen oder nötigenfalls zwiſchen dieſelben eingeſchaltet werden. Sie ſind ſo zu verteilen, daß, wo möglich, jede Turnabteilung an jedem ganzen Schultag eine Turnſtunde erhält und die Nachmittage des Mittwochs und Samstags freibleiben.

5. Das Turnen bildet einen Gegenſtand der öffentlichen Schulprüfungen und Schulzeugniſſe.

Als weſentliches Mittel der Erziehung hat das Turnen nicht nur die Erhaltung und Befeſtigung der Geſundheit und die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit anzuſtreben, ſondern auch die ſittliche Bildung der Schüler, die Herrſchaft des Geiſtes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern und insbeſondere die zur Mannhaftigkeit gehörigen Eigenſchaften, wie Ausdauer, Mut und Beſonnenheit, zu pflegen.

II. Den Übungsſtoff bilden

1. Die Ordnungsübungen, bei welchen eine ganze Schulabteilung gleichzeitig nach den Befehlsworten des Lehrers in vorgeſchriebener Ordnung ſich bewegt und übt. Aus der großen

Mannigfaltigkeit dieſer Art von Übungen ſind diejenigen auszuwählen, welche zugleich einen praktiſchen Wert haben, indem ſie ſich mit taktiſchen Grundſätzen in Übereinſtimmung befinden.

2. Die Gelenkübungen (Freiübungen), welche ebenfalls als Gemeinübungen behandelt werden.

3. Laufen, Springen, Weitwurf, Zielwurf und Ringen. Über die Leiſtungen und Fortſchritte der einzelnen Schüler in dieſen Übungen, welche mit beſonderem Fleiß, methodiſch und mit ſtufenmäßiger Steigerung zu betreiben ſind, führt der Lehrer genaue ſtatiſtiſche Tabellen, welche das Zeugnis beſtimmen und deren Ergebniſſe den periodiſchen Schulberichten einverleibt werden.

Bei den Ordnungsübungen, den Gelenkübungen, ſowie den Lauf- und Sprungübungen findet eine Belaſtung teils mittels eiſerner Stäbe, teils mittels eiſerner Hanteln ſtatt, um der Haltung und Bewegung des Körpers die erforderliche Feſtigkeit und Stätigkeit zu verleihen, die Kraft des Schülers gehörig in Anſpruch zu nehmen, die ſtufenweiſe Steigerung der Übungen zu ermöglichen und ebendamit deren eigentümlichen Wert und vollen Ernſt zu ſichern.

Der eiſerne Stab dient zugleich, neben der eiſernen Kugel, als Werkzeug bei den Wurfübungen.

4. Die Übungen an Reck, Barren, Schwingel, Klettergerüſte eignen ſich als allgemein verbindlich nicht für die jüngeren Altersklaſſen, weil ſie für den noch unentwickelten Körper in mehrfacher Beziehung nachteilig werden können. Dagegen ſollen ſie bei erſtarkteren Schülern angewendet werden. Es ſind jedoch auch für dieſe die einfacheren Übungen auszuwählen und die bloßen Kunſt- und Schauſtücke auszuſchließen.

5. Zur Ergänzung der Turnübungen werden für die Schüler vom ſechzehnten Jahr an in fakultativer Weiſe Fechtübungen in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Schießübungen nach Thunlichkeit mit demſelben verbunden.

Die Turnübungen werden daneben fortgeſetzt, jedoch für die Teilnehmer an dieſen Waffenübungen mit verminderter Stundenzahl.

6. Im Sommer können, wo es ohne Eintrag für die Sache thunlich iſt, einzelne Turnſtunden, am paſſendſten unter Leitung des Turnlehrers, zu Schwimmübungen, an welchen Teil zu nehmen den einzelnen Schülern freigeſtellt iſt, verwendet werden. Ähnlich verhält es ſich mit dem Schlittſchuhlaufen im Winter.

Die ordentlichen Turnſtunden beginnen mit den Ordnungs- und Gelenkübungen, an welche ſich die übrigen Übungen, und zwar zuletzt der Lauf, anſchließen. Iſt die ernſte Aufgabe einer Stunde gelöſt, ſo können zur Abwechslung auch Turnſpiele vorgenommen werden.

Den Lehrern wird empfohlen, an den freien Nachmittagen der halben Schultage hie und da größere Gänge oder Turnſpiele mit den Schülern zu unternehmen.

In längeren Zwiſchenräumen ſollten auch eigentliche Turnfahrten, um deren willen der Unterricht an einem halben oder ganzen Schultag ausfallen kann, unter Leitung der Lehrer gemacht werden.

III. Über den techniſchen Betrieb der Turnübungen im Einzelnen, ihre Verteilung nach den Altersſtufen und den methodiſchen Fortſchritt innerhalb der letzteren wird die beſonders zu erlaſſende Anweiſung für die Turnlehrer genauere Beſtimmungen enthalten.

IV. Für die künftige Heranbildung von Lehrern und Lehramtskandidaten zur Erteilung des Turnunterrichts iſt durch die Errichtung der Turnlehrerbildungsanſtalt zu Stuttgart geſorgt, über deren organiſche Einrichtung auf die Miniſterialverfügung vom heutigen Tage Bezug genommen wird.

Es iſt zu wünſchen, daß an jeder Unterrichtsanſtalt einer oder einige ihrer ordentlichen Lehrer den Unterricht im Turnen als einen Teil ihrer Lehraufgabe, der entweder in die ihnen obliegende Stundenzahl einzurechnen oder beſonders zu belohnen iſt, zu übernehmen im ſtande ſeien.

Soweit dies nicht thunlich iſt, ſind ſonſt befähigte Männer, insbeſondere Volksſchullehrer, mit dem Turnunterricht zu betrauen.

Den Turnlehrern ſoll in allen Schulen eine ihrer Aufgabe entſprechende Belohnung ausgeſetzt werden.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsſtunden ſoll für Lehrer, deren ausſchließliche Lehraufgabe im Turnunterricht beſteht, in der Regel nicht über 24 betragen.

An den größeren Unterrichtsanſtalten ſind die Turnlehrer Mitglieder des Lehrer-Kollegiums mit den diesfälligen Rechten der Fachlehrer.

V. Die äußeren Erforderniſſe für ein geordnetes Turnen ſind:

1. Ein hinlänglich geräumiger, heller, heizbarer, möglichſt in der Nähe der Schule gelegener Saal, deſſen mittlerer gedielter, mit Eckpfoſten bezeichneter Raum durchaus frei bleibt

und mit einer Bahn zu Lauf-, Sprung-, Wurf- und Ringübungen von beſtimmter, für Berechnungen geeigneter Länge umgeben iſt. Der Bretterboden ſollte 60′ lang, 42′ breit, der ganze Saal 90′ lang, 60′ breit ſein. Bei beſchränkteren Verhältniſſen iſt auch ein Saal von 70′ Länge und 50′ Breite mit einem Mittelboden von 40′ Länge und 33′ Breite zuläſſig; in dieſem Fall muß auf die eine größere Dimenſion erfordernden Aufſtellungs- und Bewegungsarten verzichtet werden. Gerüſte dürfen nur in der umgebenden Laufbahn, und zwar beweglich, angebracht werden. Wo auch ein ſolcher Saal nicht hergeſtellt werden kann und die Übenden im Winter und bei ungünſtiger Witterung ſich mit einem großen Zimmer oder Gang zu begnügen haben, müſſen noch weitere Beſchränkungen entweder in Beziehung auf die Zahl derſelben oder die Art der Übungen für dieſe Zeit eintreten und ein Teil der letzteren auf die gute Jahreszeit, welche die regelmäßigen Übungen im Freien verſtattet, verſchoben werden. Wo es an jedem bedeckten, heizbaren Raume fehlt, da iſt ein befriedigender, ununterbrochener, mit keiner Gefahr für die Geſundheit verbundener Betrieb nicht mehr möglich, und der Lehrer iſt darauf angewieſen, durch Marſchier- und Gelenkübungen und durch Bewegungsſpiele im Freien die Lücke ſoweit als möglich auszufüllen.

Für die Übungen im Freien iſt ein Turnplatz erforderlich, welcher mit einem größeren freien Raum in der Mitte für die Ordnungs- und Gelenkübungen und mit einer dieſen Raum umgebenden Laufbahn verſehen ſein muß.

2. An Geräten iſt für jede von den vier zweijährigen Altersſtufen je eine Gattung eiſerner Stäbe und Hantelpaare in einer der Schülermenge entſprechenden Zahl erforderlich; desgleichen eine Anzahl eiſerner Kugeln von $^1/_2$—40 und Griffgewichte von 15—75 Pfund, eine Anzahl Laufmale, ein Zeitmeſſer (Sekundenpendel), eine Meßlatte, eine Vorrichtung zum Springen, eine Zielſcheibe, ein Schockring, eine Anzahl Ringgurte, ein Schwebebarren und Ziehtau, einige Bälle, eine Ballpritſche, für erſtarktere Schüler Recke, Barren, Schwingel und Klettervorrichtungen. Bei beſchränkteren Verhältniſſen genügen zwei Gattungen von Stäben und Hanteln, im Notfall auch eine einzige; die Griffgewichte, die Ringgurte, der Schwebebarren, der Schockring laſſen ſich leichter entbehren, als die Kugeln, Laufmale, Zeitmeſſer, Meßlatte, Springvorrichtung, Zielſcheibe und Bälle.

Das Genauere über dieſe äußeren Erforderniſſe wird ebenfalls aus der oben erwähnten Anweiſung für die Turnlehrer zu entnehmen ſein.

VI. Um die Einführung des Turnens nach dem obigen Syſtem den Gemeinden, ſoweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der ſtudienrätlichen Unterrichtsanſtalten obliegt, zu erleichtern, iſt das Miniſterium ermächtigt, denſelben einen der Hälfte ihres neuen Aufwands für Turnlehrerbeſoldungen gleichkommenden ſtändigen Beitrag, ſowie für die Herſtellung und Ausſtattung geeigneter Räumlichkeiten nach Zulaſſung der jeweils vorhandenen Etatsmittel angemeſſene Zuſchüſſe aus der Staatskaſſe in Ausſicht zu ſtellen. Zu einer teilweiſen Deckung des regelmäßigen Turnaufwands kann auch das von den Schülern zu erhebende Schulgeld durch einen entſprechenden Zuſchlag erhöht werden.

VII. Die Mitbenützung der für die ſtudienrätlichen Anſtalten getroffenen Turneinrichtungen ſoll auch den Volksſchulen nach Thunlichkeit ermöglicht werden.

Das Miniſterium verſieht ſich zu den Behörden und Lehrern, daß ſie die den obigen Anordnungen zu Grunde liegenden Abſichten erkennen und mit nachhaltigem Eifer zu verwirklichen bemüht ſein werden, und wird ſich durch Einziehung periodiſcher Berichte und Verſendung von Sachverſtändigen über den Fortgang der Sache in fortwährender Kenntnis erhalten.

Aus der Verfügung des K. Studienrats in Betreff des Vollzugs der neuen Turnordnung.

Nach Ziff. I der Turnordnung ſoll das Turnen als ordentliches Schulfach behandelt werden. Da nun, ſobald in einer Anſtalt das neue Turnſyſtem mit vier Stunden zur Anwendung kommt, die Zahl der bisherigen zwei Turnſtunden auf vier vermehrt wird, ſo iſt mit höherer Genehmigung der Grundſatz ausgeſprochen worden, daß, um die Schüler vor Überbürdung zu ſichern und dadurch nicht dem Zwecke des Turnens ſelbſt Eintrag zu thun, die bisherige Geſamtzahl der Schulſtunden in der Regel nicht vermehrt, ſondern die zwei weiteren Turnſtunden andern Fächern abgezogen werden ſollen, indem man von der Überzeugung ausgeht, daß, was dadurch dem eigentlichen Schulunterricht entgehe, nicht ſo viel ſei, daß es einen merklichen Abbruch an der geiſtigen Ausbildung mit ſich brächte, und jedenfalls durch die Beförderung der jugendlichen Friſche und Geſundheit reichlich erſetzt werde.

Welchen Fächern dieſe zwei Stunden abgezogen werden ſollen, darüber will man eine feſte Beſtimmung nicht geben. Zunächſt werden es diejenigen ſein, welche mit einer größeren

Stundenzahl bedacht ſind. Ihre Wahl aber iſt von den beſonderen Verhältniſſen und Bedürfniſſen der betreffenden Anſtalt oder auch der betreffenden Klaſſe abhängig und die Oberaufſichtsbehörde erwartet darüber je beſondere Vorſchläge, ſofern die Sache nicht da und dort durch höhere Verfügung bereits bereinigt iſt. Um den Verluſt bei einem Fache weniger fühlbar zu machen, kann der Abzug auch unter einige Fächer verteilt und mit dieſen in kleineren oder größeren Zeitabſchnitten abgewechſelt werden.

Das Turnen hat (nach Ziff. I der Turnordnung, letzter Abſatz) als weſentliches Mittel der Erziehung nicht nur für den Körper zu ſorgen, ſondern auch die ſittliche Bildung der Schüler, die Herrſchaft des Geiſtes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern. In dieſer Beziehung haben die Gemeinübungen und unter dieſen die Ordnungs- und Gelenkübungen ganz beſonders die Aufgabe, eine Schule geſpannter Aufmerkſamkeit, ſchnellen Gehorſams, ſtrenger Ordnung und guter körperlicher Haltung zu ſein. Je beſtimmter und unnachſichtlicher die Forderungen nun in dieſer Hinſicht zu machen ſind, deſto notwendiger iſt es, daß dieſe während der eigentlichen Übungsthätigkeit nicht zu umgehende Strenge durch das ſonſtige Wohlwollen und die Freundlichkeit des Lehrers, durch Schonung und Pflege des Ehrgefühls, überhaupt dadurch, daß der Lehrer zeigt, er habe ein Herz für die Jugend, gemildert und ausgeglichen und die natürliche Freude der Knaben und Jünglinge am Turnen gepflegt und erhöht werde.

Da das Turnen forthin ordentliches Schulfach iſt, ſo gelten bei ihm, was die regelmäßige Einhaltung der Stunden, das Verzeichnis der erlaubten oder unerlaubten Verſäumniſſe u. ſ. w. betrifft, ganz dieſelben Beſtimmungen wie bei jedem andern Schulfache.

Bei ſämtlichen Übungen des neuen Turnſyſtems iſt auf die jeweilige körperliche Entwicklungsſtufe der Schüler ſorgfältige Rückſicht genommen, um dadurch für die ſtufenweiſe Erſtarkung der Kraft und für Verhütung jeder nachteiligen Übertreibung Sorge zu tragen, und es wird daher den Turnlehrern, um ſie zur Einhaltung dieſer Rückſichten möglichſt zu befähigen, bei den Turnlehrerkurſen in den hieher gehörigen Hauptlehren der Phyſiologie und Diätetik Unterricht erteilt. Damit jedoch in dieſer wichtigen ſanitäriſchen Rückſicht bei den Schulen nichts verſäumt werde, wird den Aufſichtsbehörden empfohlen, ſich mit dem Oberamtsarzte oder ſonſt dem zuſtändigen Arzte ins Benehmen zu ſetzen.

Am Schluſſe jeden Schuljahres iſt zugleich mit dem ordentlichen Schulbericht auch ein Bericht des Turnlehrers über den Turnunterricht vorzulegen.

Mit Beziehung auf die Schlußbemerkung der Turnordnung verſieht man ſich im beſondern auch zu den Klaſſenlehrern, daß ſie wie den übrigen Fächern, ſo auch dieſem wichtigen Fache des ordentlichen Lehrplans ihr Intereſſe zuwenden, die Übungen ihrer Schüler von Zeit zu Zeit ſelbſt beſuchen, und ſich über den Fleiß, das Verhalten und die Fortſchritte derſelben im Turnen in fortwährendem Benehmen mit dem Turnlehrer erhalten werden.

Das Turnen an den höheren Schulen unſerer männlichen Jugend war mit dieſen Maßnahmen wenigſtens von den Behörden aus unter Dach und Fach gebracht. Nicht ſo raſch ging es mit dem Knabenturnen an den Volksſchulen. Über die Bedürfnisfrage herrſchte auch hier in den leitenden Kreiſen keinerlei Zweifel; eine allgemeine ſofortige Durchführung aber hielt man unter den gegebenen Umſtänden nicht für möglich. Der Anfang hiezu wurde erſt etwa 20 Jahre ſpäter gemacht. Unterm 19. Mai und 8. Juni 1883 wurden von den zuſtändigen Behörden die Einführungserlaſſe ausgegeben.

Aus dem Erlaß des Königlichen Evangeliſchen Konſiſtoriums.

In Anbetracht des großen Wertes, den das Turnen auch für die Volksſchuljugend, welcher es ſonſt an körperlicher Bewegung nicht fehlt, durch Ausbildung leiblicher Kraft und Gewandtheit, durch Gewöhnung an Ordnung und Pünktlichkeit, durch Erziehung zu Achtſamkeit, raſchem Gehorſam und Ausdauer hat, iſt ſchon im Erlaß vom 23. November 1874 für die einzelnen Volksſchulen, in deren Lehrplan die Ortsbehörden den Turnunterricht als für die Schüler verbindlich aufzunehmen wünſchten, die Ermächtigung hiezu, ſowie zur Einrechnung dieſes Unterrichts in die geſetzliche Lehraufgabe von 30 Wochenſtunden erteilt worden. Von dieſer Ermächtigung iſt denn auch vielfach, wie bereits im Erlaß vom 12. Juni 1877 bemerkt, auch ſeither in ſteigendem Maße und mit allermeiſt günſtigem Erfolg Gebrauch gemacht worden, dank dem anerkennenswerten Eifer von Schulaufſehern und Lehrern.

Nachdem aber jetzt der drückende Lehrermangel, welcher eine allgemeine Einführung dieſes von allen einſichtigen Pädagogen empfohlenen und geforderten Unterrichts bisher erſchwert hat, gehoben und eine hinreichende Zahl turnfähiger Lehrer aus den Seminarien hervorgegangen iſt, dürfte die Zeit gekommen ſein zu weiterem Vorgehen.

Mit Zuſtimmung des K. Miniſteriums wird nun beſtimmt:

1. Der Turnunterricht beginnt mit dem vierten Schuljahr und beſchränkt ſich auf die Knaben.

Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklaſſen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desſelben eine Knaben und Mädchen gleichermaßen umfaſſende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche die natürliche Trägheit, Unbeholfenheit und Unmanierlichkeit kräftig bekämpft.

Insbeſondere iſt zu fordern: Lautes, friſches Grüßen der Schüler, lautes Antworten, ſchnelles, geräuſchloſes Aufſtehen und Niederſitzen, raſches und leichtes Gehen durchs Schulzimmer, regelmäßiger Wechſel zwiſchen Sitzen und Stehen, muntere Bewegungen und Spiele in den Pauſen.

2. Der Turnunterricht iſt an einklaſſigen Volksſchulen, wo die Verhältniſſe es nicht verbieten, sommers und winters in zwei halben Stunden, in mehrklaſſigen Volksſchulen in drei halben Stunden, in Mittelſchulen in zwei ganzen Stunden wöchentlich zu erteilen.

Als mindeſte Forderung für die einklaſſigen Volksſchulen werden aufgeſtellt:

Freiübungen und Lauf. Dieſe Übungen ſind nach jeder Unterrichtsſtunde fünf Minuten lang, wenn die Witterung es erlaubt im Freien, vorzunehmen.

Die eigentlichen Turnſtunden werden in die geſetzliche Stundenzahl eingerechnet.

3. Zur Erteilung des Unterrichts ſind alle turnlehrfähigen Lehrer verpflichtet.

Wenn an mehrklaſſigen Volksſchulen der Klaſſenlehrer der Knaben aus Abteilung III und IV nicht im ſtande iſt, den Turnunterricht zu geben, ſo hat ein jüngerer, turnlehrfähiger Lehrer für denſelben einzutreten, während in der gleichen Zeit der Unterricht in der Klaſſe des Turnlehrers nach Bedürfnis vom älteren Lehrer zu übernehmen iſt.

Alle (geſunden) Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verſtehen, haben ſich die notwendigſten Kenntniſſe dieſes Fachs in Turnkurſen und Turnkonferenzen durch eigenes Einüben zu erwerben.

4. Der Platz zu den Turnübungen darf nie das Schulzimmer ſein; der Hausgang darf nur zu den Freiübungen benützt werden, und auch zu dieſen Übungen nur bei ſchlechter Witterung und wenn der Boden mit Steinplatten belegt iſt.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden iſt, kann zur Erteilung des Turnunterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benützt werden.

5. An Gerätſchaften erfordert der Turnunterricht in der Volksſchule: eiſerne (und zwar ungeſtählte) Stäbe (für die Schüler 3—4 pfündig, für den Lehrer 7—8 pfündig), ein paar Sprungſtänder und eine Leiter. Wünſchenswert iſt eine Planke, auch ein Barren und ein Reck.[1])

6. Als Anleitung für die Erteilung des Turnunterrichts wird den Lehrern eine beſondere Anweiſung zugeſtellt (ſ. S. 165 unten und S. 166).

Indem hiebei die Verhältniſſe unſerer Volksſchulen ſorgfältig beachtet ſind und den Gemeinden keinerlei unerſchwingliche Laſten auferlegt werden, ſteht zu hoffen, daß die allgemeine Durchführung des Turnunterrichts für die Knaben auch auf dem Lande keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen wird, ſobald ein turnunterrichtsfähiger Lehrer vorhanden iſt, zumal da zur Anſchaffung der wenigen Geräte und der eiſernen Stäbe (welche am beſten und billigſten für je einen ganzen Bezirk gemeinſam aus Waſſeralfingen zu beziehen ſein werden) den Gemeinden im Fall eines beſonderen Bedürfniſſes Staatsbeiträge in Ausſicht geſtellt werden können.

Die Oberſchulbehörde vertraut vorweg den Lehrern, welche auf Staatskoſten im Seminar Turnunterricht erhalten haben, daß ſie mit Hingebung, auch wo von seiten der Gemeinden keine beſondere Belohnung dafür gereicht wird, ſich der ihnen geſtellten Aufgabe widmen, durch tüchtige Vorbereitung und richtige Haltung, ſowie durch angemeſſene Behandlung der Schüler etwas Erfreuliches leiſten und ſo auch die der Sache noch Fernſtehenden von dem Werte, den dieſe Leib und Geiſt in Anſpruch nehmenden Übungen für Schule und

[1]) Beſtimmung 5 hat (im Jahre 1894) eine Änderung erfahren, da nunmehr gefordert werden außer den Eiſenſtäben einige Sprungeinrichtungen und eine wagrechte Leiter. Als wünſchenswert ſind weiterhin bezeichnet: Kugeln im Gewichte von 1—3 kg, je vier von jeder Sorte, 1 Ziehtau, 1 Handball, 1 Schleuderball, Planke, auch Barren und Reck.

Leben haben, überzeugen werden. Die Oberſchulbehörde wird Treue und Fleiß eines Lehrers auch in dieſem Stücke zu würdigen wiſſen. Daß ein Ausfall an ſonſtiger Unterrichtszeit durch Turnſtunden und Turninterſtitien doch nur zu Gunſten der eigentlichen Schulfächer vermöge der zu erzielenden Friſche des Geiſtes wieder eingebracht werde, darf ſicher angenommen werden, wenn das Turnen in rechtem Geiſt und Maß, den Kindern zur Freude, betrieben wird.

Die Ortsſchulaufſeher und Ortsſchulbehörden werden in Würdigung der Nützlichkeit eines geordneten Turnbetriebs die dazu berufenen Lehrer in allweg fördern und ermuntern, das dazu Gehörige aber unverzüglich einleiten und ordnen.

Die Bezirksſchulaufſeher und die Konferenzdirektoren werden auf Durchführung obiger Beſtimmungen, wo ſie nicht ganz unmöglich iſt, nachdrücklich bedacht ſein: insbeſondere durch alsbaldige Beſprechungen und regelmäßige Lehrproben in den Schulkonferenzen, etwa auch durch Bezirksturnkurſe. Sie werden bei den Schulviſitationen ſtets nach der Sache ſehen und in den Schulberichten (als Anhang zu § 10), ſowie in den Konferenz- und Bezirksſchulverſammlungsberichten über Leiſtung und Haltung der Lehrer, Schüler und Gemeinden bezüglich des Turnens ſich jedesmal beſtimmt in erwünſchter Kürze ausſprechen. Wahrgenommene Fehler und Mängel ſind abzuſtellen und nach Umſtänden hieher zur Anzeige zu bringen.

Die Oberämter aber werden ihren Einfluß kräftig dazu verwenden, daß die Abſicht der Oberſchulbehörde und des K. Miniſteriums überall nach dem Maß der vorhandenen Kräfte und Möglichkeiten zu Nutz und Frommen unſeres Volkes und zur Ehre unſeres Vaterlandes mehr und mehr erreicht werde.

Erlaß des Katholiſchen Kirchenrats.

In Würdigung des hohen Wertes eines mit Verſtändnis geleiteten und mit Ernſt betriebenen Turnens für die volksſchulpflichtige Jugend, welches nicht verfehlen kann, die körperlichen Kräfte der Schüler in einer der Geſundheit förderlichen Weiſe zu üben, zur Beherrſchung des Leibes und zur Gewandheit anzuleiten, an Ordnung und Pünktlichkeit zu gewöhnen, zu genauer Aufmerkſamkeit und raſchem Gehorſam zu erziehen und ſo zugleich pädagogiſchen und ethiſchen Zwecken dienſtbar zu werden, wird mit Genehmigung des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens vom 19. Mai d. J. nachſtehendes verfügt.

I. Der Turnunterricht bildet fortan, ſoweit die Verhältniſſe einer einklaſſigen Schule nicht vorerſt noch eine Ausnahme begründen, ein ordentliches Unterrichtsfach der Volksſchule.

II. Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklaſſen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desſelben eine Knaben und Mädchen gleichmäßig umfaſſende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche ein nachdrucksvolles und beharrliches Bekämpfen der natürlichen Trägheit und Unbeholfenheit der Schüler in ſich begreift. Insbeſondere iſt zu fordern: Friſches Grüßen, lautes Antworten, ſchnelles und geräuſchloſes Aufſtehen und Niederſitzen, raſches und leichtes Gehen durch das Schulzimmer, regelmäßiger Wechſel zwiſchen Sitzen und Stehen, muntere Bewegung und Spiele in den Pauſen.

III. Der eigentliche Turnunterricht beſchränkt ſich auf die Knaben und beginnt mit deren Eintritt in das vierte Schuljahr.

IV. Der Unterricht iſt im Sommer und Winter an Mittelſchulen in zwei ganzen, an mehrklaſſigen Volksſchulen in drei halben Stunden und an einklaſſigen Schulen (vrgl. oben I.) in zwei halben Stunden wöchentlich zu erteilen.

V. Die Turnſtunden dürfen in die geſetzliche Stundenzahl eingerechnet werden (vrgl. Art. 4 des Geſetzes vom 25. Mai 1865, betreffend die Abänderung einiger Beſtimmungen der Geſetze über die Volksſchulen vom 29. September 1836 und 6. November 1858).

VI. Zur Erteilung des Turnunterrichts ſind alle turnlehrfähigen Lehrer verpflichtet.

Zur Ausführung vorſtehender Beſtimmungen werden nachſtehende Vorſchriften erteilt:

1. Was den Stoff für den Turnunterricht in der Volksſchule betrifft, ſo wird zur Nachachtung auf die in der Belſerſchen Verlagshandlung in Stuttgart (1883) erſchienene, auf Grund der Beratungen einer Kommiſſion von einem evangeliſchen und einem katholiſchen turnkundigen Schullehrer bearbeitete „Anweiſung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksſchule nach Profeſſor Dr. O. H. Jäger“ verwieſen.[1])

[1]) In 4. Auflage (1894) neu bearbeitet und erweitert von Prof. Keßler.

Von dieſer „Anweiſung“ iſt mindeſtens je ein Exemplar für jede Schule, bezw. jeden Schulkomplex auf Rechnung des Schulfonds anzuſchaffen. Der Preis für ein in Leinwand geheftetes Exemplar beträgt 15 Pfennig.

Die Schulinſpektorate werden beauftragt, die Beſtellung der erforderlichen Exemplare zu vermitteln, näherhin die Ortsſchulbehörden ihres Bezirks zur baldigen Angabe der gewünſchten Anzahl von Exemplaren zu veranlaſſen, dieſelben von der Belſerſchen Verlagshandlung zu beziehen, den Koſtenbetrag von den Schulfondspflegen zu erheben und den Geſamtbetrag ſodann an die Verlagshandlung abzuführen.

Darüber, wie viele Exemplare für jeden Schulort des Bezirks bezogen worden ſind, wird bis zum 1. Oktober d. J. Bericht gewärtigt.

2. Bezüglich der Behandlung des Unterrichtsſtoffes wird gleichfalls auf die vorbezeichnete Arbeit verwieſen, mit dem Anfügen, daß die „Neue Turnſchule von Profeſſor Dr. Jäger“, deren gründliches Studium von jedem Turnlehrer gefordert werden muß, an allen Schulorten, wo ſolches noch nicht geſchehen ſein ſollte, unverweilt auf Rechnung der Schulfonds anzuſchaffen iſt.

3. Der Platz zu den Turnübungen darf nie das Schulzimmer ſein; der Hausgang darf nur zu den Freiübungen, und auch zu dieſen Übungen nur bei ſchlechter Witterung und für den Fall, daß der Boden mit Steinplatten belegt iſt, benützt werden.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden iſt, kann zur Erteilung des Unterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benutzt werden; im übrigen will die Oberſchulbehörde erwarten, daß die Ausmittlung eines einfachen Turnplatzes bei dem Schulhauſe oder in geringerer Entfernung von demſelben überall werde angeſtrebt werden.

4. An Gerätſchaften[1]) erfordert der Turnunterricht in der Volksſchule eiſerne (ungeſtählte) Stäbe (für die Schüler 3—4pfündig, für den Lehrer 7—8pfündig), einige einfache Sprungſtänder und eine Leiter; wünſchenswert iſt eine Planke, auch ein Barren und ein Reck. Zur Anſchaffung der eiſernen Stäbe, welche wohl am beſten und billigſten für je einen ganzen Bezirk zuſammen aus Waſſeralfingen bezogen werden, und der übrigen notwendigen Geräte, wofür ſich der Geſamtaufwand auf 25—30 Mark belaufen dürfte, werden den Gemeinden im Falle eines beſonderen Bedürfniſſes Staatsbeiträge andurch in Ausſicht geſtellt.

Für Schulorte, an welchen ſich ein turnlehrfähiger Lehrer zur Zeit nicht befindet, wird die ſofortige Anſchaffung von Turngeräten nicht gefordert. Über die an den verſchiedenen Schulorten vollzogenen Anſchaffungen wird gleichfalls auf den 1. Oktober d. J. einem Berichte entgegengeſehen.

5. Für einklaſſige Schulen, an welchen die Verhältniſſe die Erteilung des Turnunterrichts in wöchentlich zwei halben Stunden nicht geſtatten, werden die Freiübungen unter den Rubriken I. B. 1—3 und III. A. 1. der „Anweiſung“ (Armbewegungen, Beinbewegungen und Rumpfbewegungen, ſowie Dauerlauf mit Händ in Hüft) als Mindeſtforderungen andurch vorgeſchrieben.

Dieſe Übungen ſind nach einzelnen Unterrichtsſtunden je fünf Minuten lang, und zwar, wenn es die Witterung erlaubt, im Freien, in der Weiſe vorzunehmen, daß die wöchentliche Geſamtzeit der Übungen wenigſtens eine halbe Stunde im Sommer und 1¼ Stunde im Winter beträgt.

6. Alle einer guten Geſundheit ſich erfreuenden Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verſtehen, haben ſich die notwendigſten Kenntniſſe und Fertigkeiten in dieſem Fach in Turnkonferenzen und Turnkurſen durch eigenes Einüben zu erwerben.

Die Schulinſpektorate werden deshalb zunächſt angewieſen,

a) bei den Konferenzen des laufenden und des folgenden Jahres die „Anweiſung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksſchule“ zum Gegenſtand der Verhandlungen zu wählen, näherhin dieſelbe durch turnkundige Lehrer erläutern zu laſſen,

b) zu beſtimmen, daß durch turnlehrfähige Lehrer oder Dritte allmählich der ganze Unterrichtsſtoff in Muſterlehrproben vor den Mitgliedern und Gäſten der Konferenzen durchgearbeitet werde, und

c) die Lehrer im Alter von 40 Jahren, welche das Turnen noch nicht oder nicht ausreichend verſtehen, anzuhalten, das Vorgetragene und die abgehaltenen Lehrproben unter Leitung des mit der Abnahme derſelben betrauten Lehrers zu wiederholen.

Von ſelbſt verſteht es ſich, daß es die Oberſchulbehörde mit Wohlgefallen ſehen wird, wenn auch ältere Lehrer ſich hiebei beteiligen.

---

[1]) Vrgl. Fußnote 1 S. 164.

Es empfiehlt ſich, hiebei zunächſt diejenigen Übungen zu berückſichtigen, welche auch unter minder günſtigen und ſelbſt unter den beſchränkteſten Verhältniſſen zur Ausführung zu gelangen haben.

Das Schulinſpektorat wird mit Nachdruck darauf hinwirken, daß wenigſtens die für eine einklaſſige Volksſchule als Mindeſtforderungen bezeichneten Übungen ohne Verzug an allen Schulen ausgeführt werden.

Sollte je in einem Bezirke zur Zeit kein ſtändiger oder unſtändiger Lehrer vorhanden ſein, welcher zur Löſung der in dieſer Ziffer unter lit. b. und c. bezeichneten Aufgaben völlig befähigt ſein würde, ſo wäre von dem Schulinſpektorat hievon Anzeige zu erſtatten. Zugleich wird das Schulinſpektorat für den bezeichneten Fall ermächtigt, einen dem Volksſchullehrerſtand nicht angehörigen oder im Schuldienſte nicht verwendeten Turnkundigen, z. B. einen Turnlehrer an einer Latein- oder Realanſtalt, unter Inausſichtſtellung einer angemeſſenen Belohnung zu erſuchen, bezw. zu beſtimmen, bis auf weiteres bei den Konferenzen die erforderlichen Vorträge und Muſterlehrproben abzuhalten und die Lehrer die ihnen aufgetragenen Lehrproben vornehmen zu laſſen.

Lehrern, welche bei den Konferenzen als Turnlehrer thätig zu werden haben, iſt die Ausarbeitung von Aufſätzen zu erlaſſen, auch kann denſelben je nach Umſtänden eine Belohnung für ihre Mühewaltung in Ausſicht geſtellt werden.

In den Konferenzberichten iſt je vorzutragen, was im Turnen auf jeder Konferenz und von wem ſolches vorgenommen worden iſt.

8. Wenn an mehrklaſſigen Schulen die Klaſſenlehrer der Knaben von dem 4. bis 7., bezw. 8. Schuljahre nicht im ſtande ſind, den Turnunterricht zu erteilen, ſo haben die jüngeren turnlehrfähigen Lehrer einzutreten. Dieſelben ſind zur Erteilung dieſes Unterrichts, wenn die Zahl von 30 Wochenſtunden durch die Einrechnung desſelben nicht überſchritten wird, ohne weiteres verpflichtet; wird dagegen infolge des Turnunterrichts die vorbezeichnete Stundenzahl überſchritten, ſo haben die betreffenden Klaſſenlehrer der Knaben, wiederum innerhalb der Grenze einer wöchentlich 30ſtündigen Unterrichtszeit, die Mehrleiſtung des für ſie eintretenden Lehrers durch die Übernahme von Unterrichtsſtunden in der Schulklaſſe des letzteren auszugleichen.

9. Wo der Turnunterricht in die geſetzliche Schulzeit eingerechnet wird, iſt die auf ihn entfallende Zeit von der Geſamtunterrichtszeit des Lehrers in Abzug zu bringen und iſt die bevorbleibende Zeit unter Berückſichtigung des Normallehrplans und der obwaltenden beſondern Verhältniſſe einer Schule auf die übrigen Unterrichtsfächer zu verteilen.

10. Einzelne Dispenſen von dem Beſuch des Turnunterrichts, ſoweit er ſich nicht unmittelbar an den gewöhnlichen Schulunterricht anſchließt oder in die übliche Schulzeit fällt, iſt der Turnlehrer zu erteilen befugt; dagegen kann eine bleibende Dispenſation von dieſem Unterrichte wegen Kränklichkeit, ſchwächlicher Konſtitution eines Schülers u. ſ. w. nur auf Grund eines ärztlichen Zeugniſſes von dem Ortsſchulaufſeher erteilt werden.

11. Bei der nächſten diesjährigen Konferenz, an welcher teilzunehmen die Ortsſchulaufſeher angelegentlich zu erſuchen ſind, wird das Schulinſpektorat in erſter Linie, bezw. ausſchließlich die Turnangelegenheit der Volksſchule zur Verhandlung bringen und mit den Ortsſchulaufſehern und Lehrern eingehende Beſprechung darüber pflegen, in welchem Umfange mit dem Turnunterricht an den einzelnen Schulorten ſofort begonnen, wie ſolcher am zweckmäßigſten bleibend geordnet werden könne, welche Gerätſchaften nach der Lehrfähigkeit der Lehrer an den verſchiedenen Schulorten für jetzt ſchon als geboten zu betrachten ſeien u. ſ. w.

Unter genauer Berückſichtigung der vorſtehenden Beſtimmungen und auf Grund der gepflogenen Verhandlungen wird das Schulinſpektorat ſodann die Ortsſchulbehörden zur Beſchlußnahme über die näheren Modalitäten der Erteilung des mehrgedachten Unterrichts veranlaſſen.

Darüber, daß und in welcher Weiſe der Turnunterricht an den einzelnen Schulorten eingeführt ſei, wird das Schulinſpektorat auf den 1. Januar k. J. Bericht erſtatten.

12. Über die Einrichtung und den Stand des Turnunterrichts haben die Schulinſpektoren künftig je bei den jährlichen Viſitationen ſich zu vergewiſſern, den Erfund in den Hauptſchulberichten vorzutragen und dabei diejenigen Ortsſchulaufſeher und Lehrer, welche ſich um dieſen Unterricht beſonders verdient gemacht haben, der Oberſchulbehörde zu benennen.

Die Oberſchulbehörde giebt ſich gerne dem Vertrauen hin, daß die Lehrer ſich in die Erteilung eines geordneten Turnunterrichts gewiſſenhaft einarbeiten, ſich der Löſung der ihnen geſtellten Aufgabe mit Treue widmen und ſo zu Erfolgen gelangen werden, welche immer weitere Kreiſe von dem Werte dieſes Unterrichts überzeugen;

daß ferner die Ortsſchulaufſeher und Bezirksſchulinſpektoren alles vorkehren und wahrnehmen werden, was dieſen Unterricht zu fördern geeignet iſt, wobei nicht unbemerkt gelaſſen werden will, wie es die Oberſchulbehörde gerne ſehen wird, wenn den Lehrern für dieſen Unterricht, zumal wenn ſie infolge hievon zu wöchentlich 30 Unterrichtsſtunden verpflichtet werden, eine angemeſſene Belohnung ausgewirkt werden kann, und

daß endlich die Kgl. Oberämter die Bemühungen der Orts- und Bezirksſchulinſpektoren um die Einführung eines den erteilten Beſtimmungen entſprechenden Unterrichts bei den Gemeindebehörden nachträglich unterſtützen werden.

Den Schulinſpektoraten iſt je 1 Exemplar vorſtehender Verfügung von hier aus zugeſtellt worden.

Weit weniger umfaſſend und nachhaltig als für das Turnen der männlichen Jugend wurde ſtaatlicherſeits für die Entwicklung des Mädchenturnens geſorgt. Es fehlte zwar nicht an Stimmen, welche auf die Bedeutung und Notwendigkeit regelmäßiger Pflege geordneter Leibesübungen auch bei der heranwachſenden weiblichen Jugend hinwieſen — und mit beſonderem Nachdruck geſchah dies von ſeiten des um die Entwicklung und Förderung unſeres Knabenturnens hochverdienten Oberſtudienrats v. Klumpp — die einſeitige Hinleitung des Turnens auf den Wehrzweck hatte zur Folge, daß in den Maßnahmen zur Förderung des Mädchenturnens, dem doch nach ſeinem geſundheitlichen und erziehlichen Werte in der Jugend- und Volkserziehung keine geringere Bedeutung zukommt als dem Knabenturnen, nicht gleicher Schritt gehalten wurde mit denen, die zur Förderung des letzteren ergriffen wurden. Bis Mitte der 80er Jahre gab es in unſerem engeren Vaterlande nicht einmal Gelegenheit zur Ausbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens; Lehrer und Lehrerinnen, welche bei uns an Mädchenſchulen Turnunterricht erteilen ſollten und wollten, mußten ihre Ausbildung außer Württemberg, an den Turnlehrerbildungsanſtalten in Berlin, Dresden, Karlsruhe oder an anderen Orten holen.

Im Jahr 1887 hielt der um die Entwicklung und Förderung des Mädchenturnens im Lande und vor allem in Ulm ſehr verdiente Hauptlehrer Haug mit ſtaatlicher Unterſtützung einen Mädchenturnlehrkurs, in der Dauer von vier Wochen mit 19 Teilnehmern, welchem Kurſe ein zweiter, ebenfalls vierwöchentlicher, mit 22 Teilnehmern im Jahre 1890 folgte; in den Jahren 1894 und 1895 wurden von dem dermaligen Vorſtande der Turnlehrerbildungsanſtalt mit ſtaatlicher Unterſtützung zwei außerordentliche Kurſe für Ausbildung von Lehrkräften zur Erteilung des Mädchenturnens (24 Lehrerinnen und 29 Lehrer) abgehalten. Hoffen wir, daß auf dieſe Anfänge bald eine endgültige, befriedigende Löſung der Frage der Heranbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens folgen möge, d. h. daß unſere ſtaatliche Turnlehrerbildungsanſtalt, wie alle ihre Schweſteranſtalten im Reiche, mit den erforderlichen Mitteln ausgeſtattet werde, um ſämtlichen Anforderungen bezüglich der Ausbildung von Lehrkräften für unſer geſamtes Schulturnen in befriedigender Weiſe entſprechen zu können.

Stand des Turnens an den Schulen des Landes.

1. An der Hochſchule zu Tübingen.

(Siehe die beſondere Darſtellung S. 176 ff.)

2. An der Techniſchen Hochſchule in Stuttgart.

Geturnt wird an der Techniſchen Hochſchule ſeit den Anfängen derſelben als Gewerbeſchule. Die Übungen fanden anfänglich in der Turnhalle an der Alleen-

ſtraße, im Anſchluß an die Turnübungen der Schüler der übrigen Stuttgarter höheren Lehranſtalten ſtatt; ſeit Mitte der 60er Jahre wird die Halle der K. Turnlehrerbildungsanſtalt hiezu benützt. Im Jahre 1856 wurde die Leitung der Turnübungen einem beſonderen Lehrer im Nebenamt, dem Reallehrer Elſenhans (S. 150), übertragen, welcher dieſelbe bis zu ſeinem Tode — 1883 — in Händen hatte. Auf Elſenhans folgte Gymnaſialturnlehrer Weychardt; ſeit 1. Januar 1886 ſteht Gymnaſialturnlehrer Gußmann der Turnanſtalt der Techniſchen Hochſchule vor. Die Übungen finden dermalen an zwei Wochenabenden mit je zwei Stunden ſtatt; die Zahl der Teilnehmer bezifferte ſich in den letzten Jahren durchſchnittlich auf etwa 20.

3. An den Gelehrten- und Realſchulen.

Nach Erlaß der grundlegenden behördlichen Verfügungen (S. 149) nahm die Einführung bezw. Reorganiſation des Turnens an den höheren Lehranſtalten raſchen Fortgang. Dermalen iſt das Turnen ordentlicher Unterrichtsgegenſtand an ſämtlichen Gelehrten- und Realſchulen des Landes — an 172 Anſtalten. An 151 der Anſtalten wird der Unterricht ſommers und winters erteilt; 21 Anſtalten (10 Latein- und 11 Realſchulen) haben nur Sommerturnen. Turnpflichtig ſind die Schüler von der dritten Gymnaſial- und Realklaſſe, bezw. vom 10. Lebensjahre ab — im ganzen haben von 17422 Schülern am 1. Januar 1895 10507 am Turnunterrichte teilgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnſtunden iſt eine verſchiedene. Vier Wochenſtunden für die Turnklaſſe, wie dies die Turnordnung vom Jahre 1863 vorſieht, werden leider nur noch an wenigen kleineren Anſtalten gegeben. An größeren Anſtalten iſt es vielfach ſo, daß die unteren und mittleren Klaſſen drei, die oberen Klaſſen, von Klaſſe VII ab, zwei Wochenſtunden Turnunterricht erhalten; an den kleineren Anſtalten beträgt die Zahl der wöchentlichen Turnſtunden zwei bis drei für die Klaſſe. Der 1891 ausgegebene Lehrplan für Gymnaſien, Lyceen und Lateinſchulen fordert für die turnpflichtigen Schüler mindeſtens zwei Wochenſtunden Turnen. Der Turnunterricht iſt der Aufſicht der Anſtaltsvorſtände — an den höheren Lehranſtalten in Stuttgart, Ulm und Heilbronn beſonderen, dem Lehrerkollegium der oberen Klaſſen entnommenen Turninſpektoren — unterſtellt. Erteilt wird derſelbe an den größeren Lehranſtalten zum Teil von Fachturnlehrern, zum Teil von ordentlichen Hauptlehrern der betreffenden Lehranſtalten; an den kleineren Anſtalten liegt der Unterricht entweder in den Händen eines ordentlichen Lehrers der betreffenden Anſtalt, oder iſt ein Lehrer der örtlichen Volksſchule mit Erteilung desſelben betraut; in einigen wenigen Fällen ſind als Turnlehrer ſolche Männer verwendet, die nebenbei ein Gewerbe betreiben.

Im ganzen ſind an unſeren Gelehrten- und Realſchulen als Turnlehrer thätig: 16 Fachturnlehrer, 16 Profeſſoren, 3 Oberpräzeptoren, 21 Präzeptoren, 2 Oberreallehrer, 27 Reallehrer, 1 Repetent, 29 Kollaboratoren, 5 ſonſtige Hauptlehrer, 9 Elementarlehrer, 2 Zeichenlehrer, 3 Muſiklehrer, 35 Volksſchullehrer und 6 Turnlehrer, die, nur mit Erteilung weniger Stunden (2—6) Turnunterricht betraut, nebenbei ein Gewerbe als Hauptberuf betreiben. Zur Benützung für Erteilung des Turnunterrichts ſind amtlich empfohlen: Neue Turnſchule von Prof. Dr. O. H. Jäger (Stuttgart 1876); Überſicht der Stoffverteilung zu Prof. Dr. Jägers Neuer Turnſchule (Stuttgart 1889); Übungsbeiſpiele für den Turnunterricht in den Schulen der männlichen Jugend von Prof. Keßler (Stuttgart 1894).

Der in neuerer Zeit mit beſonderem Nachdruck geltend gemachten Forderung größerer Berückſichtigung der Pflege der Turnſpiele wird auch in unſerem engeren

Vaterlande zu entſprechen geſucht: Turnſpiele bilden einen Beſtandteil des im Turnen ſelbſt zur Übung kommenden Stoffes; in verſchiedenen Städten (Stuttgart, Tübingen, Ulm, Biberach, Cannſtatt, Gmünd, Ludwigsburg, Hall und Ravensburg) finden Turnſpiele auch außerhalb der Schulturnzeit regelmäßige Pflege. Die Einführung der Lehrer in den Betrieb der Spiele erfolgt in den ordentlichen und außerordentlichen Turnlehrerkurſen an der Turnlehrerbildungsanſtalt und in den Lehrerſeminarien.

Bei ſämtlichen ordentlichen Prüfungen der Lehranſtalten iſt auch das Turnen Gegenſtand der Prüfung; in Zwiſchenräumen von 3—4 Jahren werden ſämtliche Turnanſtalten der Gelehrten- und Realſchulen vom Vorſtande der Turnlehrerbildungsanſtalt einer genauen Beſichtigung unterzogen.

4. An den Schullehrerſeminarien.

Die Anfänge des Turnens in den Lehrerſeminarien reichen bis in die 40er Jahre zurück (S. 127 ff.). Mitte und Ende der 60er Jahre erfolgte die förmliche Einordnung des Turnens in den Seminarlehrplan; 1872 wurde das Turnen unter die zählenden Fächer der erſten Dienſtprüfung aufgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnſtunden eines Kurſes beträgt drei an vier Staatsſeminarien und an einem Privatſeminar, zwei an zwei Staatsſeminarien und einem Privatſeminar. An einem der Seminarien (Nürtingen) liegt der Turnunterricht in den Händen eines ſtändig angeſtellten Fachturnlehrers; an den übrigen wird derſelbe von unſtändigen Hilfslehrern gegeben. Dem Unterrichte werden die oben genannten Lehrbücher und die „Anweiſung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksſchule“ nach Prof. Dr. O. H. Jäger (4. Auflage, Stuttgart 1894) zu Grunde gelegt; mit Vornahme der in regelmäßigen Zwiſchenräumen wiederkehrenden Prüfung des Turnunterrichts an den Seminarien iſt der Vorſtand der Turnlehrerbildungsanſtalt beauftragt, welchem auch die Aufgabe der Ausbildung der Seminarturnlehrer — in den Turnlehrerkurſen — zukommt.

5. An Mittel- und Volksſchulen.

Seit dem Jahre 1883 (S. 163) iſt das Turnen für die Knaben vom vierten Schuljahr ab als allgemein verbindliches Unterrichtsfach eingeführt. Der Unterricht wird erteilt an einklaſſigen Schulen in zwei halben, an mehrklaſſigen Schulen in drei halben oder zwei ganzen Wochenſtunden. Die Unterrichtserteilung iſt einbegriffen in den ordentlichen Lehrauftrag der nicht über 40 Jahre alten Lehrer; etwa 20% der Gemeinden bezahlen eine kleine Entſchädigung.

Infolge Mangels an geeigneten Turnlokalen erleidet der Turnunterricht an den Volksſchulen, namentlich auf dem Lande, ſehr häufige Unterbrechungen; auch ſonſt ſtehen einem gedeihlichen Fortgange desſelben mancherlei Hinderniſſe entgegen — Mangel an geeigneten Turnplätzen, an Turn- und Spielgeräten. In den Städten werden vielfach die Turneinrichtungen der höheren Schulen benützt; in Stuttgart, Heilbronn und Cannſtatt hat die Volksſchule eigene Hallen; Tübingen beſitzt einen in einem neuen Knabenſchulgebäude eingebauten Turnraum. Der Turnunterricht an den Volksſchulen unterſteht der Aufſicht der Bezirks- und Ortsſchulinſpektoren; ſeit einigen Jahren werden auch techniſche Inſpektionen, in der Regel von Seminarturnlehrern (in Stuttgart von dem Vorſtande der Turnlehrerbildungsanſtalt), vorgenommen.

Nicht verbindlich eingeführt iſt das Mädchenturnen, doch wird dermalen ſchon an den meiſten Mädchenmittelſchulen des Landes Turnunterricht in zwei

Wochenſtunden für die Klaſſe, vom fünften Schuljahr ab, erteilt; an Mädchenvolksſchulen wird es zur Zeit eingeführt in den Städten Stuttgart und Heilbronn, und iſt ſchon eingeführt in Ulm.

6. An den höheren Mädchenſchulen.

Das Turnen iſt obligatoriſches Unterrichtsfach ſeit der 1877 erfolgten Neuorganiſation der genannten Anſtalten. Der Unterricht wird in zwei Wochenſtunden teils von Lehrern, teils von Lehrerinnen erteilt. Neueſter Anordnung zufolge wird auch das Turnen an den höheren Mädchenſchulen, im Zuſammenhange mit der Vornahme der Turnprüfungen an den Gelehrten- und Realſchulen, vom Vorſtande der Turnlehrerbildungsanſtalt in Zwiſchenräumen von 3—4 Jahren einer Beſichtigung unterzogen. — An den beiden Lehrerinnenſeminarien des Landes, dem höheren Lehrerinnenſeminar in Stuttgart und dem Lehrerinnenſeminar in Markgröningen, iſt das Turnen gleichfalls eingeführt; die wöchentliche Turnzeit eines Kurſes beträgt an der erſtgenannten Anſtalt 1 Stunde, an der letzteren $1^1/_2$ Stunden. An beiden Seminarien wird der Unterricht von Lehrerinnen erteilt.

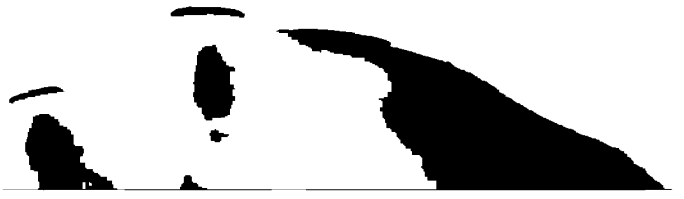
7. An Waiſenhäuſern und Taubſtummenſchulen.

Die Einführung des Turnens an dieſen Anſtalten fällt ſo ziemlich mit der Gründung derſelben zuſammen; neu geordnet wurde dasſelbe im Jahr 1869. Zur Zeit turnen die Zöglinge — auch die Mädchen — in 2—3 Stunden wöchentlich; der Unterricht liegt in den Händen von Anſtaltslehrern.

Eigentliche Turnhallen finden ſich zur Zeit im Lande 52. In ſieben Fällen werden ehemalige Kirchen, in ſechs Fällen eingebaute Turnſäle, in einer Reihe von Städten größere oder kleinere Räume, welche in älteren Gebäuden eingerichtet wurden, zur Vornahme der turneriſchen Übungen benützt. Außerdem ſtehen an den Gelehrten- und Realſchulen des Landes, abgeſehen von einzelnen Anſtalten in Stuttgart, überall auch Turnplätze, da und dort allerdings nach Größe und Ausſtattung kaum genügend, zur Verfügung. Die Turneinrichtungen der höheren Schulen werden vielfach auch von den Mittel- und Volksſchulen benützt; auf dem Lande verfügen unſere Volksſchulen noch nicht über die erforderliche Anzahl von Turnplätzen.

Während der Zeit der Neuorganiſation des Turnweſens der höheren Schulen lag das Referat hiefür in den bewährten Händen des Oberſtudienrats Dr. v. Klumpp (S. 121 u. S. 145 ff.); auch ſeinen Nachfolgern im Turnreferate, Direktor Dr. v. Binder (1865—1879) und Dr. v. Dorn (1879—1893), verdankt unſer ſchwäbiſches Schulturnen reiche Förderung. Um Einführung des Turnens an den Volksſchulen erwarben ſich beſondere Verdienſte Prälat Dr. v. Merz († 31. Dez. 1893) und Oberregierungsrat v. Neher († 2. Mai 1887).

Zur Förderung des Schulturnens im allgemeinen und im einzelnen und zur Förderung auch der Angelegenheiten des Turnlehrerſtandes beſteht ſeit Anfang der 60er Jahre eine Vereinigung der Turnlehrer des Landes, der Württembergiſche Turnlehrerverein. Derſelbe wird von einem Ausſchuſſe, beſtehend aus einem Vorſtand und ſechs Ausſchußmitgliedern, geleitet und hält alljährlich eine Hauptverſammlung teils in Stuttgart, teils in andern Städten des Landes ab. Die Vorſtandſchaft des Vereins lag vom Jahre 1864—1877 in den Händen des Turninſpektors



Profeſſor Kapff[1])-Ulm; auf ihn folgte Univerſitätsturnlehrer Wüſt bis zum Jahre 1891; der dermalige Vorſtand iſt Rektor Dr. Fink-Tübingen.

An dem Koſtenaufwand für das Turnweſen ſämtlicher Schulen des Landes trägt der Staat einen nicht unerheblichen Teil.

Staatlicher Aufwand in der

Finanzperiode	jährlich	einmalige Zuſchüſſe aus den Mitteln der Reſtverwaltung
1858/61	2525 fl.	—
1861/64 7800 fl. und von 1863/64	14900 fl.	30000 fl.
1864/67	15000 fl.	60000 fl.
1873/75	rund 27000 fl.	—
1883/85	„ 60000 M.	—
1895/97	„ 70000 M.	—

Von letzteren 70000 M. jährlich für 1895/97 entfallen rund auf die beiden Hochſchulen 3300 M., auf die Turnlehrerbildungs- und Muſterturnanſtalt 12000 M., auf Lehrkurſe und Prüfungen 8500 M., auf Beiträge zu Lehrerbeſoldungen für die Turnlehrer an den Gelehrten- und Realſchulen und zur Erſtellung von Turnhallen 38000 M. (30000 M. Beſoldungsbeiträge, 8000 M. Beiträge zu Turnhallebauten), auf Beiträge an die Lehrerſeminarien 3300 M., auf Beiträge zur Förderung des Turnens an Volksſchulen 3000 M., Beiträge an Waiſenhäuſer und Taubſtummenanſtalten 1000 M.

Und nun zum Schluſſe. So bedeutend nach den bisherigen Darlegungen die Fortſchritte auch ſind, welche unſer Schulturnen im Laufe der letzten 50 Jahre gemacht hat, ſo iſt dasſelbe weder nach ſeiner inneren noch der äußeren Geſtaltung am Ziel- und Endpunkt ſeiner Entwicklung angekommen. Hinſichtlich der Weiterentwicklung des Unterrichtsbetriebs, der Ausgeſtaltung von Syſtem und Methode, iſt die „Neue Turnſchule“ ſelbſt noch lange nicht erſchöpft; Fortſchritte, die auf dem Gebiete des Turnunterrichtes außerhalb unſerer engeren Grenzen ſchon gemacht worden ſind und noch gemacht werden, haben wir nicht nur ein Recht, ſondern die Pflicht, auch uns zu nutze zu machen. Was aber die weiteren Ziele der Entwicklung unſerer äußeren Schulturnverhältniſſe anbetrifft, ſo dürfte es genügen, auf einige ſchon früher geſtellte, immer noch unerfüllte bedeutungsvolle Forderungen hinzuweiſen: Die Teilnahme an den Turnübungen iſt auf dem Wege der Geſetzgebung für ſämtliche Schüler und Schülerinnen aller unſerer Schulen verbindlich zu machen, und die Gemeinden ſind auf dem Wege der Geſetzgebung zur Schaffung und Unterhaltung der erforderlichen Einrichtungen zu verpflichten; die Turnpflicht hat ſich auf die ganze Dauer der Schulzeit zu erſtrecken; die Pflege der Leibesübungen ſoll im Sinne unſerer württembergiſchen Turnordnung vom Jahr 1863 eine tägliche ſein.

[1]) Wilhelm Kapff, geb. 1814 in Wildbad, 1841—1851 Profeſſor in Reutlingen (Kampfrichter beim erſten eigentlichen ſchwäbiſchen Turnfeſte in Reutlingen im Jahre 1845, S. 173), 1851–1877 Profeſſor am Gymnaſium in Ulm, † 7. Auguſt 1877.

Anhang.

Über Entwicklung und Stand des ſchwäbiſchen Vereinsturnens.

Wie das Turnen der ſchulpflichtigen Jugend, ſo nahm auch das Turnen der Erwachſenen Anfang und Mitte der 40er Jahre eine beſtimmtere Geſtaltung an.

1843 wurden als erſte Vereine ihrer Art im Schwabenlande die Männerturnvereine in Stuttgart und Reutlingen und im Laufe der nächſten Jahre die Turngemeinden Aalen, Calw, Cannſtatt, Ellwangen, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Geislingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg und Tübingen gegründet. Erſtmals fanden ſich ſchwäbiſche Turner in größerer Anzahl, einer Einladung von Joh. Buhl in Gmünd folgend, am Pfingſtmontag des Jahres 1844 in der genannten Stadt zur Abhaltung eines gemeinſamen Turnens zuſammen (S. 139 ff.); der Sommer des Jahres 1845 brachte, am 22. September, dank den Bemühungen des ſtädtiſchen Turnlehrers Wilhelm Fiſcher (geb. 1815, † 1851) in Reutlingen das erſte eigentliche ſchwäbiſche Landesturnfeſt mit dem erſten ſchwäbiſchen Turntage. Die Teilnehmerzahl war eine erheblich größere als im Vorjahre in Gmünd. Am Turnen ſelbſt — Reck, Barren, Pferd, Gerwerfen, Klettern, Springen und Wettlauf — beteiligten ſich 200 Mann; 40 Turner traten zum Wettturnen an Reck, Barren und Pferd an. Als künftiger Führer der ſchwäbiſchen und deutſchen Turnerſchaft führte ſich bei dieſem Feſte Theodor Georgii (damals Studioſus der Rechte in Tübingen) mit einer begeiſterten und begeiſternden Schlußrede ein. Aus dem Jahre 1846 verdienen zwei Ereigniſſe angeführt zu werden: die erſte große gemeinſame Turnfahrt der ſchwäbiſchen Turnvereine an Pfingſten; ſie führte, ein Ausdruck der Sehnſucht nach einem einigen deutſchen Vaterlande, auf den Hohenſtaufen; weiterhin das vom 2.—5. Auguſt abgehaltene große Turnfeſt in Heilbronn. Zweiunddreißig Vereine mit an 1200 Turnern, nicht bloß aus Schwaben, ſondern auch aus dem übrigen Süd- und aus Mitteldeutſchland, hatten ſich hier zuſammengefunden, und im Hinblick auf die große Ausdehnung wurde dieſes Turnfeſt des öfteren ſchon als erſtes deutſches Turnfeſt bezeichnet (S. 141). Am 1. Mai 1848 wurde auf dem Turntage in Eßlingen die längſt geplante Gründung des ſchwäbiſchen Turnbundes beſchloſſen: Alljährlich ſollten die Vereine zu Turntag und Turnfeſt zuſammenkommen; der jährliche Beitrag an den geſchäftsführenden Verein (Vorort) wurde für das Mitglied auf 6 Kreuzer feſtgeſetzt; jedem Vereine wurde zur Pflicht gemacht, energiſch für die Ausbreitung des Turnens zu wirken; mit dem alljährlich ſtattfindenden Cannſtatter Volksfeſte ſollte immer auch ein volkstümliches Turnen in Ringen, Werfen, Wettlauf und Springen verbunden werden. Mit der Geſchäftsführung wurde erſtmals die Turngemeinde Reutlingen beauftragt und demzufolge dort auch der erſte Bundesturntag, am 8. April 1849, abgehalten. Die hervor-

ragendſte That dieſes Turntages war die Wahl eines neungliedrigen Sonderausſchuſſes zur Aufſtellung einer „Schwäbiſchen Turnordnung“.

Der Ausſchuß, welcher ſeinerſeits den „Cand. phil. O. H. Jäger aus Markgröningen“, nachmaligen Prof. Dr. O. H. Jäger, zu ſeinem Vorſitzenden wählte, ließ am 9. Auguſt 1849 den Entwurf dieſer Turnordnung (Wortlaut ſ. S. 141 ff.) durch letzteren den Miniſterien des Kriegs und des Innern vorlegen. Zufolge Beſchluſſes des vorjährigen Bundestages wurden im Jahre 1849 auch Vorbereitungen getroffen, mit dem Cannſtatter Volksfeſte einen Wettkampf in volkstümlichen Turnübungen zu veranſtalten; ungünſtiges Wetter vereitelte die Durchführung des Planes.

Die tiefgehenden politiſchen Bewegungen der Jahre 1848/49 gingen auch an unſeren ſchwäbiſchen Turnvereinen nicht ſpurlos vorüber; doch ließen ſich dieſelben in ihrer großen Mehrzahl nicht herbei, in ihren Beſtrebungen die Politik über das Turnen zu ſtellen. Auf zwei deutſchen Turntagen in Hanau (April und Juli 1848), wohin auch die ſchwäbiſchen Turnvereine ihre Abgeordneten geſchickt hatten, wurde der Antrag: „Die Turngemeinden ſollen für die Republik mit Gut und Blut einſtehen“ mit großer Mehrheit abgelehnt, und als infolge der zweiten Ablehnung ſich ein „demokratiſcher Turnbund“ bildete, ſchloſſen ſich demſelben nur wenige ſchwäbiſche Turngemeinden an. Am ſtärkſten trat die politiſche Strömung in Heilbronn hervor: am 5. Juni 1849 marſchierten 120 Heilbronner Turner nach Baden ab, um vereint mit den Hanauer Turnern die badiſche Volkswehr im Kampfe gegen die Reichstruppen zu unterſtützen. Auch noch eines anderen „politiſchen Aktes“, bei dem es indes nicht zum „Handeln“ kam, iſt Erwähnung zu thun: am 10. Juni 1849 wurde von einer Anzahl Abgeordneter ſchwäbiſcher Turnvereine beſchloſſen, ſich dem Reichsparlamente zur Verfügung zu ſtellen; eine beſondere Abordnung erhielt den Auftrag, dies dem damaligen Präſidenten Löwe zu erklären und zugleich die Männer namhaft zu machen, an welche ſich das Parlament zu wenden habe, um die dargebotene Hilfe zu erlangen (an Buhl-Gmünd, Fiſcher-Reutlingen, Georgii-Eßlingen, Gutermann-Biberach). Auf die Vorlage der „Schwäbiſchen Turnordnung“ erfolgte eine Antwort ſeitens der Regierung nicht; der Turntag in Göppingen im Jahre 1850 beſchloß dementſprechend, ſich ſo gut wie es gehe eben ſelbſt nach den in der „Turnordnung“ gegebenen Anhalts- und Richtpunkten zu helfen, ein Beſchluß, dem ſchon bei dem im gleichen Jahre zu Ulm abgehaltenen Bundesturnfeſte praktiſche Folge gegeben wurde: Sprung, Lauf, Wurf, Klettern und Ringen wurden erſtmals öffentlich vorgeführt. Die nächſten Jahre waren in ſtiller Arbeit der Erweiterung des turneriſchen Strebens (Organiſierung der Turngemeinden zu „Feuerwehren“), der Weiterentwicklung des Turnbetriebs und der Weiterentwicklung der Bundesverfaſſung gewidmet. Bezüglich letzterer iſt zu erwähnen: Die ſchwäbiſche Turnerſchaft war in Gaue, gemäß der geographiſchen Lage, dieſe wieder in Ortsvereine oder Turngemeinden eingeteilt. Die Leitung der Geſchäfte in den Vereinen beſorgten Vereinsvorſtand und Ausſchuß; die Gaugeſchäfte wurden von einem Gauvorort, die Geſchäfte der ſchwäbiſchen Turnerſchaft von einem Bundesvorort geleitet. Die Wahl der Vororte erfolgte alle zwei Jahre; Vereinsangelegenheiten wurden in den Wochen- und Monatsverſammlungen, Gau- und Bundesangelegenheiten auf den alljährlich ſtattfindenden Gau- und Bundesturntagen erledigt.

Das Jahr 1854 brachte Nachwehen der Jahre 1848/49 in Form einer ſtaatlichen Unterſuchung gegen ſämtliche Turnvereine des Landes. Doch ergab die Unterſuchung nichts Belaſtendes; den Turnvereinen wurde der Weiterbeſtand geſtattet unter den Bedingungen: „Die Vereine müſſen ſich aller politiſchen Tendenz enthalten und nur den in den Statuten ausgeſprochenen Zweck — körperliche Übung — ver-

folgen. Bei jeder Ausschußwahl sind den betreffenden Oberämtern die Namen des Sprechers, Schriftwarts und Kassiers anzuzeigen.“ Die zweite Hälfte der 50er Jahre brachte nichts sonderlich Bemerkenswertes; um so reger gestaltete sich das turnerische Leben anfangs der 60er Jahre. Der Regierung wurde seitens der schwäbischen Turnerschaft eine Bitte um Einführung von Turn- und Exerzierübungen in sämtlichen Schulen des Landes und um Anstellung eines Wanderturnlehrers für das Turnen der Erwachsenen vorgelegt; besonders lebhaft bemühte sich der Ausschuß der schwäbischen Turnerschaft in Verbindung mit dem Ausschuß des Stuttgarter Männerturnvereins um die Gründung der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart und um die Berufung von Prof. Dr. O. H. Jäger. Der Bitte um Anstellung eines Wanderturnlehrers wurde nicht entsprochen; dagegen wurde es durch die Behörde 21 Vorturnern des schwäbischen Turnbundes ermöglicht, im Jahr 1863 durch vier Wochen hindurch sich an den Übungen eines ordentlichen Turnkurses zu beteiligen (S. 158). Auch noch nach anderer Seite hin suchte die Regierung das Turnen der Erwachsenen zu fördern, hatte aber damit keinen Erfolg. Schon im Jahre 1850 war der Versuch gemacht worden, zur Hebung des Volksturnens mit dem Cannstatter Volksfeste ein volkstümliches Turnen zu veranstalten; 1860 feierte der schwäbische Turnbund sein Turnfest wenigstens in äußerlicher Verbindung mit dem Cannstatter Volksfeste — auf dem Volksfestplatze, einige Tage nach dem landwirtschaftlichen Hauptfeste. Für das Volksfest des Jahres 1862 legten Prof. Dr. Jäger, Rektor Dr. Schmid und Theodor Georgii der Regierung einen genauen Plan eines neben diesem Feste hergehenden Schauturnens vor, mit der Bitte um Genehmigung und Unterstützung seitens der Regierung. Letztere hätte der Angelegenheit gerne ihre Fürsorge angedeihen lassen, wenn eine lebhaftere Beteiligung bei den hiefür in Betracht kommenden Kreisen sich gezeigt hätte: das Militär, auf dessen Mitwirkung seitens der Urheber des Planes ganz besonderer Wert gelegt wurde, verhielt sich durchaus ablehnend; auch die eingeladenen Turnvereine zeigten nicht alle Lust, einerseits aus technischen Bedenken, andererseits weil es den Turnern laut Turntagsbeschluß nicht mehr gestattet sei, um Wertpreise zu turnen — und solche hätten dem Festplane gemäß von der Regierung ausgesetzt werden sollen. Beim Volksfeste des Jahres 1865 wurde die Angelegenheit seitens der Regierung, auf eine Eingabe von Prof. Dr. Jäger und Theodor Georgii, versuchsweise allein in die Hand genommen. Als Wettübungen wurden Schnell- und Dauerlauf bestimmt. „Alle Staatsangehörigen, über 16 Jahre alt, unbescholten und mit derlei Leibeskünsten kein Handwerk treibend, konnten sich beteiligen;“ für jede Laufart waren drei Preise — 40, 30 und 20 Thaler ausgesetzt. 36 Mann meldeten sich zur Teilnahme und die Wettkämpfe wurden planmäßig durchgeführt. Für das Jahr 1866 wurde eine Erweiterung der Wettübungen in Aussicht genommen: Schnelllauf mit Hindernissen, Sprung und Wurf, Ringen und Schwingen. Die kriegerischen Ereignisse jenes Jahres ließen es nicht zur Durchführung des Planes kommen und seit jener Zeit wurden ähnliche Versuche nicht mehr gemacht.

Die Jahre 1866/67 brachten noch einmal ein Aufleben der Wehrbewegung in Turnvereinskreisen, eine Bewegung, die indes nur von kurzer Dauer war. Die Kriegsjahre 1870/71 gaben Gelegenheit zu ernsterem Thun im Dienste des Vaterlandes: 608 Angehörige der schwäbischen Turnerschaft standen im Felde und 21 derselben kehrten mit dem eisernen Kreuze geschmückt zurück; 31 fielen im Kampfe und 11 starben in Lazareten, 55 weitere erhielten Verwundungen. Von den zurückgebliebenen Turnern traten gegen 100 in den Dienst des Sanitätsvereins und stellten zu 21 Sanitätszügen die Begleitmannschaft; 7 Turner erhielten als Angehörige für ihre aufopfernde Thätigkeit den Olgaorden.

Von den 60er Jahren bis herein in die neueſte Zeit erfuhr die Verfaſſung und Verwaltung der ſchwäbiſchen Turnerſchaft mancherlei Änderungen. Die wichtigſten ſeien hier erwähnt: 1863 wurde erſtmals ein Kreisvertreter, Joh. Buhl-Gmünd, gewählt, dem gemeinſam mit dem Bundesvorort die Oberleitung der Geſchäfte des Bundes, zugleich aber auch für ſich allein die Vertretung des Bundes im geſchäftsführenden Ausſchuß der deutſchen Turntage zufiel; 1868 trat der ſchwäbiſche Bund als XI. Kreis, Schwaben, dem neugegründeten Bunde der deutſchen Turnerſchaft bei. 1881 vollzog ſich, nach verſchiedenen fruchtloſen Anläufen, eine völlige Neuordnung der Geſchäftsführung: die Vorortsverwaltung in Gauen und Kreis wurde abgeſchafft und an Stelle derſelben übernehmen nun auf den Turntagen gewählte Gau- und Kreisvertreter mit den entſprechenden Ausſchüſſen die Leitung der Geſchäfte.

Die Leitung der Kreisgeſchäfte beſorgt zur Zeit ein Kreisausſchuß, beſtehend aus dem Kreisvertreter, dem Kreisturnwart und vier Beiſitzern, in Verbindung mit dem aus vier Mitgliedern beſtehenden Kreisturnausſchuſſe. Der Turnkreis Schwaben umfaßt 17 Gaue mit 227 Vereinen an 214 Orten mit einer Geſamtzahl von 25445 Mitgliedern. An gemeinſamen turneriſchen Veranſtaltungen hat die ſchwäbiſche Turnerſchaft ſeit ihrem Beſtande aufzuweiſen: 52 Turntage und 32 ſchwäbiſche Landesturnfeſte.

Das allmähliche Wachſen des Verbandes iſt aus der nachſtehenden Zuſammenſtellung erſichtlich.

	1848	1855	1860	1862	1865	1870	1875	1880	1885	1890	1895
Anzahl der Orte . .	?	?	36	72	?	83	103	112	135	164	214
Anzahl der Vereine	29	25	?	76	50	93	107	116	142	174	227
Mitgliederzahl . .	?	1023	2500	6500	5025	6048	8777	8995	14888	18985	25445
Davon turnen . .	?	625	2000	5000	3000	3671	3729	3934	7144	9958	10385
Gaue	?	9	—	—	12	—	12	12	13	15	17

Das Turnen an der Univerſität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895.

Von K. Wüſt, Univerſitätsturnlehrer a. D.[1])

Mit einer Tabelle.

Durch Höchſte Entſchließung vom 23. Juli 1845 bin ich zum Turnlehrer an der Univerſität widerruflich ernannt worden. Als Tag meines Dienſtantritts war der 1. Auguſt angegeben.

Zu den Turnübungen für das kommende Winterſemeſter mußte erſt ein Lokal geſchaffen werden, es war hiezu der frühere obere philoſophiſche Hörſaal in der Münzgaſſe beſtimmt, der nun in aller Eile mit den nötigen Turngeräten ausgeſtattet werden ſollte; und ſo begann ich meine Thätigkeit im Anfang des Winterſemeſters 1845—46 mit 60 Studierenden. Die Sache ging über Erwarten gut. Im Sommerſemeſter 1846 waltete ich mit 111 Turnern meines Amtes auf dem Turnplatz, der ſchon 1817 von der damaligen Burſchenſchaft eingerichtet worden war und zu den ſchönſten und ausgedehnteſten Turnplätzen zählt, welche ich kennen gelernt habe.

Bei der großen Entfernung des Turnplatzes vom Winterturnlokal war es allerdings ſehr hinderlich, daß bei zweifelhaftem Wetter ein gemeinſchaftliches Turnen nicht leicht zu ſtande gebracht werden konnte, weil in ſolchem Fall die Turner ſich auf den Platz und in den Saal verteilten. Der Grund, warum die Turnübungen im Winter mehr beſucht waren, als im Sommer, wird wohl in dieſem Übelſtand geſucht werden können, wozu freilich auch noch der fleißige Beſuch der Badanſtalt, ſowie die reichlichere Gelegenheit zu ſonſtiger Bewegung im Sommer beitragen mochte. Dieſer Minderbeſuch im Sommer läßt ſich bis zum Eintritt in das Jahr 1877 beobachten, wo die neue Turnhalle mit dem neben angelegten Turnplatz dem Turnbetrieb übergeben wurde.

Im Sommer 1847 brachte der ſogenannte „Brotkrawall“ auch die Kreiſe der Univerſität in nicht geringe Bewegung; ſie ließ dabei der Stadt bei der Unterdrückung der drohenden Ausſchreitungen ihre thätige Hilfe angedeihen. Zu dieſem Zweck wurden infolge einer Aufforderung ſeitens des Rektorats unter den Studierenden nach ihren Verbindungen bewaffnete Corps gebildet und nach den dieſelben kommandierenden Profeſſoren Corps Hoffmann, Corps Fallati, Corps Viſcher u. ſ. w. genannt. Das Ganze ſtand unter dem Kommando von Profeſſor Volz. Als Bewaffnung dienten teils die im eigenen Beſitz befindlichen und die von der Univerſität ſeiner Zeit beſchlagnahmten, bei dieſer Veranlaſſung aber wieder freigegebenen Schläger und Rapiere, teils die vom Kriegsminiſterium auf die Bitte der Univerſität überlaſſenen alten Karabiner und ſchweren Reiterpallaſche. Meine Beteiligung dabei war die des Waffenagenten. Die ganze Bewegung endete mit einem in Begleitung der Bürgergarde zu Fuß und zu Pferd ausgeführten ſtrategiſchen Marſch gegen die Kunſtmühle, wo ſchließlich einige Attentäter verhaftet wurden.

Auf den Turnbetrieb hatte das Ereignis keinen weiteren Einfluß. Dagegen erlitten die regelmäßigen Turnübungen im Sommer 1848 eine gewaltige Störung durch den Sturm, der in die Zeit gefahren und auch an der ſtudierenden Jugend nicht ohne Eindruck vorübergegangen war, was ſich zunächſt in dem Verlangen nach allgemeiner Wehrtüchtigkeit kundgab.

Ein Anſchlag am ſchwarzen Brett, in welchem ich am 20. März auf vielfaches Verlangen zu Exerzierübungen aufforderte, war bald mit 330 Unterſchriften bedeckt. Reck und

[1]) Dieſer Aufſatz iſt vom Verfaſſer beim Scheiden aus dem durch 50 Jahre mit Ehren bekleideten Amt Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminiſter des Kirchen- und Schulweſens Dr. von Sarwey eingereicht und von dem Herrn Staatsminiſter der Redaktion gütigſt überlaſſen worden.

Barren, aber auch Kollegſaal und Studierzimmer wurden verlaſſen und dafür eifrig exerziert, wobei die Studenten, die bisher beim Militär als Hunderttägige gedient hatten, gute und bereite Hilfe leiſteten und ſpäter bei der Einteilung als Offiziere und Unteroffiziere verwendet wurden. Durch die Wahl des Profeſſors Volz zum Kommandanten der wehrfähigen Jugend und unter meiner Beihilfe als Adjutant kam etwas Fluß in die Maſſe, und im Wetteifer mit der neuerſtandenen Bürgerwehr blieben die Studenten in ihren Leiſtungen nicht zurück. Es war ein heiteres, belebtes Bild, das der Platz an den Schießmauern damals darbot, wo die jungen und alten Wehrleute bei Trommelſchall, Hörnerklang und Kommandoruf in oft recht komiſchen Situationen ſich herumtummelten. Beſonders heiter war aber folgende Scene.

Beim Ausmarſch einer Kolonne von Studenten, welche von den Rottenburgern in ihrer Franzoſenangſt zu ſchleuniger Hilfe requiriert wurde, wollte der Kommandierende Volz dieſen Zug zu Pferd begleiten und ich als ſein Adjutant ſollte ihm hiezu aus dem Reitſtall von Stallmeiſter v. Falkenſtein einen Hengſt beſorgen. Nach längerem Suchen fand ich Stallmeiſter v. Falkenſtein im Gaſthof zur Poſt und brachte ihm meinen Auftrag vor. Er war nicht wenig erſtaunt über dieſe dienſtliche Meldung und nach einigen Erörterungen darüber, wer denn eigentlich der Herr General Volz ſei und ob er auch reiten könne u. ſ. w., wobei ſein alter ſoldatiſcher Geiſt ſich nicht verleugnete, gab er mir die bündige Antwort: „Sagen Sie dem Herrn General Volz, die Pferde gehören dem König und ich habe die Verantwortung für ſie und der Herr General Volz bekomme kein Pferd, im übrigen könne er —".

Es ſei übrigens bemerkt, daß Herr v. Falkenſtein einer der Wenigen war, welche dem Franzoſeneinfall keinen Glauben ſchenkten. Unter ſeiner militäriſchen Leitung friſtete ſpäter ein aus der Bewegung ſchließlich hervorgegangenes ſtudentiſches Freicorps, nachdem die Exerzierwut unter den Studenten größtenteils nachgelaſſen hatte, noch ein kümmerliches Daſein.

Der Rückgang von 104 Turnern auf 48 im Winterſemeſter 1848—1849 erklärt ſich ganz natürlich aus der ſtarken Beteiligung der Studierenden an dieſen Wehrübungen. Vom Sommer 1849 an gleichen ſich die Zahlen wieder mehr aus bis zum Jahr 1852. Die auffallend niederen Zahlen bis 1858 haben zunächſt ihren Grund in der allgemeinen Reaktion, die auch das Turnen als etwas Verwerfliches erſcheinen ließ.

In dieſe Zeit fiel ein Fußleiden, das ich mir im Sommer 1849 auf dem Turnplatz zuzog, das mir nur unter großen Beſchwerden mein Amt notdürftig zu verſehen geſtattete und erſt nach 5 Jahren infolge einer Operation vollſtändig gehoben wurde.

Seit 1859 begann wie überall ſo auch im Turnen wieder eine friſchere Luft zu wehen.

Zwei Ereigniſſe ſteigerten den Turnbeſuch im Winter 1860—1861 zu einer vorher nie erreichten Höhe: das erſte deutſche Turnfeſt in Coburg mit dem gleichzeitigen Wiederaufleben des hieſigen ſtudentiſchen Turnvereins, der infolge der drohenden Haltung des Bundestags eine mehrjährige Unterbrechung erlitten hatte. Sodann die Überſiedlung in ein neu hergeſtelltes Turnlokal. Es war von Anfang an kein glücklicher Griff, einen Turnſaal in den zweiten Stock eines bewohnten Hauſes zu verlegen; abgeſehen von den vielen Säulen, die ſich in dem Saal befanden und die freie Entwicklung vieler Turnübungen beeinträchtigten, war es für die Mitbewohner eine große Unannehmlichkeit, dem nicht zu vermeidenden Lärmen und den Erſchütterungen durch Sprung, Marſch, Lauf, Wurf u. ſ. w. ausgeſetzt zu ſein. Der letztere Umſtand war auch ſchließlich für das Aufgeben dieſes Lokals maßgebend, nachdem die Baukommiſſion feſtgeſtellt hatte, daß durch dieſe Erſchütterungen das ganze Gebäude beſchädigt werde.

Die Herſtellung des unteren Raumes im Pfleghof zu einem Turnlokal iſt leider ohne meine Mitwirkung von der Bauleitung unternommen worden. Daher entſprach dieſer Winterturnſaal, wenn er auch räumlich größer und günſtiger war, in ſeiner dürftigen baulichen Ausſtattung noch lange nicht den höheren Anſprüchen, welche damals ſchon gemacht wurden, vollends nicht den Bedürfniſſen einer Hochſchule. Erſt nach 16 weiteren Jahren durfte ich dieſes unzulängliche Lokal mit der neuerbauten Turnhalle vertauſchen.

Die eigentümlichen Schwankungen während dieſer Zeit geben wieder ein anſchauliches Bild von den Ereigniſſen, die den Beſuch der Turnübungen beeinflußten. Zunächſt die gewaltige Zunahme 1863 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1862. Es war die Begeiſterung für unſeren Bruderſtamm in Schleswig-Holſtein, die auch in den empfänglichen Herzen unſerer akademiſchen Jugend lauten Widerhall weckte. Ihren Ausdruck fand dieſe Begeiſterung in der Gründung eines ſtudentiſchen Freicorps, das zu Anfang des Winterſemeſters 1863/64 organiſiert wurde und ſich ganz beſonders aus den Reihen der Turner rekrutierte, daher auch die ſchwache Beteiligung an den Turnübungen im Sommer 1864.

Es waren 3 Compagnien, vollſtändig mit Musketen bewaffnet, die unter meiner Mitwirkung und Garantie teils aus der Waffenſammlung der hieſigen Stadt, teils von der Gemeinde

Rottenburg (als Erkenntlichkeit für die vor 15 Jahren geleiſtete Hilfe) der Studentenwehr überlaſſen wurden.

Der frühere Hauptmann Göz leitete die Sache, wenigſtens anfangs, in die richtige Bahn und ein ihm beigegebener Verwaltungsausſchuß unter meinem Vorſitz ſorgte für die nötige Ausrüſtung mit Waffen, Munition, Trommeln, Signalhörnern u. ſ. w.

Das urſprüngliche Motiv der Hilfeleiſtung trat von der Zeit an mehr in den Hintergrund, als Preußen und Öſterreich die Herzogtümer beſetzten; dieſes Ereignis und mancherlei Mißgriffe und Ausſchreitungen bei kleinen Manövern, Nachtmärſchen u. ſ. w. waren der Grund, daß aus den 3 Compagnien im Sommer 1864 zwei und im Winter 1864—65 eine einzige wurde, die ſich dann im Sommer 1865 auflöſte.

Wenn wir wieder auf unſere Tabelle blicken, ſo ſind die Rückgänge bis 1871 ſehr bezeichnend, beeinflußt natürlich von den Kriegsereigniſſen 1866, ſowie von dem großen Kriege im Jahr 1870/71. Zu allem dem kam noch eine Krankheit, welche ich mir im freiwilligen Sanitätsdienſt im Herbſt 1870 zuzog und von welcher ich mich erſt wieder im Laufe des Sommers 1871 vollſtändig erholte, daher die niederſten Ziffern 18, 22 und 14. Der Geſamtbeſuch der Univerſität war ebenfalls unter der Einwirkung der Kriegsereigniſſe im Sommer 1870 auf 544 geſunken, gegen 836 vorher und 689 nachher. Es war nicht der Mangel an Begeiſterung und Aufopferung, was die Studierenden zurückhielt, wie früher aus eigenem Antrieb ſich zu einem Wehrkörper zuſammenzufinden: diesmal rief das Vaterland die ganze wehrfähige Jugend zum ernſten Dienſt der Waffen, und die akademiſche Jugend insbeſondere durch den Einjährigen Dienſt zu militäriſchen Führern befähigt, durfte ſich mit Stolz an den fortgeſetzten Siegen, welche die deutſchen Waffen bis ins Herz von Frankreich hinein errangen, beteiligen; viele ſind auf dem Felde der Ehre gefallen, aus der Reihe der hieſigen Turner 5 und, wie die Ehrentafel im Univerſitätsgebäude zeigt, aus den Reihen der ganzen Studentenſchaft 8.

Nach dem mit ſchweren Opfern erkauften Frieden vertauſchten auch die Studenten das Schwert wieder mit der Feder und der Beſuch des Turnplatzes nahm bis zum Jahr 1875 einen erfreulichen Aufſchwung; aber leider ſollte dieſem ſchönen Turnplatz nun ſeine letzte Stunde ſchlagen: er mußte mit dem Einzug eines Bataillons in die hieſige Stadt einem Exerzierplatz weichen. Mit Wehmut ſah mancher die ſchönen ſtattlichen Linden, einſt von turnbegeiſterten Studenten ſelbſt gepflanzt, unter dem Beile fallen.

Im Hinblick auf die neue Turnhalle, deren Erbauung in der Kammer der Abgeordneten mit einer und in der erſten Kammer mit zwei Stimmen Mehrheit beſchloſſen wurde und die zunächſt beim Univerſitätsjubiläum als Feſthalle dienen ſollte, mußten wir uns die 2 Jahre bis dahin noch mit einem Interimsturnplatz oberhalb der Schießmauern mitſamt dem alten Saal im Pfleghof begnügen. Eine ſolche Notlage war natürlich auch für den Turnbetrieb nicht günſtig, wie die Zahlen in dieſer Zeit ausweiſen.

Wenn die letzte niedere Ziffer 34 im Jubiläumsjahr ſich befindet, ſo liegt dies an den Vorbereitungen der ganzen Studentenſchaft zu den Feierlichkeiten des Jubiläums, wodurch nicht bloß das Turnen, ſondern auch das Studium etwas in den Hintergrund trat. Nachdem die Feſttagsfreude dem nüchternen Alltagsleben wieder Platz gemacht hatte, wuchſen auch dem Turnen in der ſchönen Halle und dem anliegenden Turnplatz, wo es nun für längere Zeit ein ſicheres Heim gefunden, neue Flügel, und gleichen Schrittes mit der Zunahme des Univerſitätsbeſuchs nahm auch der Turnbeſuch einen früher nie dageweſenen Aufſchwung, der ſich bis heute in ziemlich konſtanter Höhe erhielt, nur zweimal unter 100 kam und im Sommer 1891 ſogar die nie erreichte Höhe von 153 aufwies, im übrigen aber durch keine bedeutenden äußeren Begebenheiten beeinflußt war. —

Nachdem wir nun die Tabelle des Turnbeſuchs nach geſchichtlichen Geſichtspunkten durchwandert haben, wird von nicht weniger Intereſſe ſein, einen vergleichenden Blick einerſeits auf das Verhältnis der Turnenden zum Univerſitätsbeſuch, andererſeits auf das Verhältnis der einzelnen Fakultäten zum Beſuch der Turnübungen zu werfen.

Was den Prozentſatz betrifft, welchen die Geſamtzahl der Studierenden zu den Turnübungen abgiebt, ſo beträgt derſelbe während der 50 Jahre 8,9 %. Nun ſind aber bei dieſer Berechnung die Studierenden der katholiſchen Fakultät mit 13814, ſowie die zu Vorleſungen ermächtigten Perſonen mit 669 mitgezählt; da dieſe nie geturnt haben, ſo laufen ſie als tote Nullen mit und liefern daher auch bei 8,9 % ein falſches Ergebnis, das ſich nach Abzug der katholiſchen Theologen und der zu Vorleſungen ermächtigten Perſonen zuſammen mit 14483 richtiger auf 10,4 % ſtellt. Desgleichen werden ſich die Prozentſätze bei den Fakultäten durchweg verhältnismäßig höher ſtellen.

Nämlich von 95116 Studierenden in den 50 Jahren ſtudierten

ev. Theol.	24685	und turnten	4327	= 17,5 %
Phil.	13734	„ „	1609	= 11,7 „
Med.	16658	„ „	968	= 5,8 „
Jus.	15435	„ „	843	= 5,4 „
Reg. und Cam. . .	8521	„ „	592	= 7 „
Forſtw.	1522	„ „	102	= 6,7 „

Der Prozentſatz der einzelnen Fakultäten, das Turnen für ſich betrachtet, iſt folgender: Turner zuſammen 8412, hievon

Studierende der Theologie	4306	= 51,1 %
„ „ Philoſophie u. Naturwiſſenſchaften	1604	= 19 „
„ „ Medizin und Pharmazie	958	= 11,4 „
„ „ Rechtswiſſenſchaft	846	= 10,3 „
„ „ Staatswiſſenſchaften	596	= 7 „
„ „ Forſtwiſſenſchaft	102	= 1,2 „

Was die Turnbeteiligung der Studierenden nach den verſchiedenen Verbindungen betrifft, ſo war eine annähernd genaue Kontrolle nicht wohl möglich und nur im allgemeinen kann folgendes geſagt werden. In den erſten 15—20 Jahren waren die Nichtverbindungsſtudenten in überwiegender Zahl auf dem Turnplatz vertreten. Seitdem ſich die Verbindungen von etwa 10 auf etliche 30 farbentragende und nichtfarbentragende vermehrt haben, hat ſich dieſes Verhältnis weſentlich verſchoben. Bei meinem Amtsantritt lieferte die damalige Burſchenſchaft Germania das anſehnlichſte Kontingent, nach 4—5 Jahren hat ſie ſich aber kaum mehr beteiligt bis zum Jahr 1860; auch von da an hielt der Turneifer nicht lange an und nur noch 3—4 mal kam es vor, daß ſie einen ſchwachen und kurzen Anlauf zum Turnen nahm. Die vor etwa 12 Jahren gegründete Burſchenſchaft Teutonia beſuchte die Turnübungen während ihres Beſtehens fleißig. Beſtändigere Teilnehmer waren die Mitglieder der Normannia und der Königsgeſellſchaft. Die Verbindung Wingolf nahm erſt ſeit ungefähr 5 Jahren in größerer Zahl am Turnen teil. Die frühere Staufia und die jetzige Hohenſtaufia kamen mit Unterbrechungen auf den Turnplatz, weniger die Mitglieder von Schottland. Wie das Konvikt blieben auch die katholiſchen Verbindungen fern; ebenſo haben ſich die 4 Corps und die 2 Landsmannſchaften Ulmia und Ghibellinia nie an den Turnübungen beteiligt. Auch die nichtfarbentragenden Verbindungen Stuttgardia, Igel, Württembergia, Palatia u. ſ. w. ſind mit Ausnahme einzelner wenigen ihrer Mitglieder dem Turnplatz ferne geblieben, dagegen ſind die nichtfarbentragenden Stiftverbindungen Lichtenſtein, Stochdorfia, Rottenburg, Luginsland und Nikaria fleißige Beſucher der Turnanſtalt, ſelbſtverſtändlich auch der im Jahr 1887 gegründete akademiſche Turnverein „Arminia“.

Die jeweiligen Teilnehmer an den allgemeinen Turnübungen im Semeſter bilden den „Studentiſchen Turnverein“; derſelbe beſitzt keine Statuten, die jeweiligen Vorturner bilden den Ausſchuß und einer derſelben iſt Vorſtand und zugleich Kaſſier. Der Verein iſt Mitglied des „Deutſchen Turnerbundes“ und zahlt in dieſen für jedes Mitglied 12 ₰, die ſonſtigen Ausgaben ſamt dieſem Beitrag werden beſtritten durch halbjährlichen Einzug von 20 ₰ von jedem Mitglied; aus dieſem Geld wird ein Exemplar der „Deutſchen Turnzeitung“, die im Muſeum aufgelegt iſt, angeſchafft und da und dort Unterſtützungen an auswärtige Turnvereine gewährt.

(Folgt Tabelle.)

Befuch der Univerſität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semeſter	Univerſität		Teilnehmer an den Turnübungen							
	Zahl der Studierenden	Ohne d. kath. Theologen u. Hoſpitanten	im ganzen		davon entfallen auf die Fakultäten der					
			Proz.	Summe	Ev.Th.	Phil.	Med.	Jur.	Staatsw.	Forſtw.
1845—46	890	768	7,8	60	24	11	8	10	6	1
1846	863	687	16,1	111	41	18	12	20	16	4
1846—47	852	735	13,6	105	60	7	7	24	7	—
1847	867	715	12,6	90	38	12	7	21	11	1
1847—48	852	741	13,0	97	58	8	4	18	9	—
1848	743	597	19,1	114	31	21	10	32	10	—
1848—49	763	662	6,5	43	10	4	8	13	8	—
1849	755	595	15,8	94	36	9	15	27	7	—
1849—50	787	752	6,6	50	25	2	6	14	3	—
1850	800	738	8,0	59	23	5	7	15	8	1
1850—51	806	775	10,2	79	40	3	11	18	5	2
1851	768	621	11,3	76	36	5	8	21	4	2
1851—52	770	649	10,6	69	25	12	10	16	6	—
1852	774	617	9,0	56	21	15	9	8	3	—
1852—53	795	656	5,5	36	18	6	3	7	2	—
1853	743	582	8,9	52	22	7	6	12	5	—
1853—54	742	616	12,8	79	28	30	7	11	3	—
1854	697	541	8,7	47	12	21	6	7	1	—
1854—55	693	577	8,8	51	18	27	3	2	1	—
1855	697	542	6,4	35	13	14	3	2	3	—
1855—56	701	573	10,6	61	32	19	4	3	3	—
1856	704	539	7,8	42	11	8	7	9	7	—
1856—57	714	536	10,4	61	33	7	9	6	6	—
1857	706	545	4,8	26	7	3	9	3	4	—
1857—58	731	583	10,8	63	48	2	5	1	7	—
1858	706	562	6,2	33	24	1	4	2	2	—
1858—59	666	525	16,4	86	51	7	11	8	9	—
1859	628	498	13,6	68	25	8	11	15	6	3
1859—60	638	503	16,3	82	34	19	8	12	7	2
1860	713	581	10,0	58	37	3	4	6	8	—
1860—61	745	632	23,1	146	68	10	30	12	25	1
1861	719	613	13,5	84	40	10	9	6	16	3
1861—62	722	600	16,8	101	54	18	16	8	4	1
1862	700	581	13,7	80	44	14	5	6	11	—
1862—63	678	548	25,0	137	73	22	18	6	18	—
1863	737	609	11,3	70	45	6	8	4	7	—
1863—64	794	667	22,0	147	80	23	11	13	18	2
1864	825	705	4,2	30	17	5	4	—	3	1
1864—65	817	664	15,4	102	50	21	11	13	5	2
1865	839	698	9,9	69	39	11	8	6	2	3
1865—66	811	668	12,1	81	35	18	17	2	6	3
1866	847	706	7,5	53	37	6	2	3	1	4
1866—67	756	652	12,3	84	61	17	—	1	3	2
1867	780	682	5,8	40	26	12	1	—	1	—
1867—68	795	652	11,8	77	44	25	7	—	1	—
1868	845	706	6,4	45	25	14	4	1	1	—
1868—69	785	646	11,6	77	32	25	16	4	—	—
1869	815	681	5,6	37	18	8	8	3	—	—
1869—70	753	639	9,5	62	35	21	5	—	1	—
1870	836	727	2,5	18	7	10	1	—	—	—
1870—71	544	463	4,7	22	8	8	2	3	—	1

Beſuch der Univerſität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semeſter	Univerſität		Teilnehmer an den Turnübungen							
	Zahl der Studierenden	Ohne d. kath. Theologen u. Hoſpitanten	im ganzen		davon entfallen auf die Fakultäten der					
			Proz.	Summe	Ev.Th.	Phil.	Med.	Jur.	Staatsw.	Forſtw.
1871	689	575	2,4	14	4	9	—	1	—	—
1871—72	808	683	6,9	47	27	7	7	3	3	—
1872	879	766	4,7	36	22	8	3	1	2	—
1872—73	803	675	9,2	62	39	11	6	4	2	—
1873	896	773	8,5	66	27	26	10	1	2	—
1873—74	823	682	13,2	90	29	36	17	5	2	1
1874	921	793	7,3	58	23	20	5	6	2	2
1874—75	835	703	12,5	88	44	30	6	3	4	1
1875	888	762	5,0	38	23	6	4	2	2	1
1875—76	830	703	11,3	80	29	33	6	5	7	—
1876	1 025	901	4,8	43	17	12	11	3	—	—
1876—77	908	753	9,4	71	34	14	11	6	5	1
1877	1 103	955	3,6	34	15	12	3	2	1	1
1877—78	957	793	9,9	79	32	27	9	7	3	1
1878	1 144	990	6,7	66	29	16	5	13	2	1
1878—79	996	826	9,5	78	30	21	6	12	6	3
1879	1 196	1 029	8,4	87	28	24	9	18	5	3
1879—80	1 004	944	12,7	120	55	29	14	13	6	3
1880	1 232	1 076	9,3	100	35	28	16	14	6	1
1880—81	1 082	924	12,0	110	64	31	8	5	1	1
1881	1 237	1 085	9,0	97	41	29	9	12	3	3
1881—82	1 164	1 008	11,2	113	50	30	16	7	6	4
1882	1 414	1 256	9,3	117	50	32	17	11	6	1
1882—83	1 220	1 058	10,9	118	61	32	10	6	8	1
1883	1 385	1 227	9,9	121	66	19	16	13	7	—
1883—84	1 227	1 060	10,7	113	58	21	11	5	15	3
1884	1 427	1 264	10,9	138	75	27	15	8	12	1
1884—85	1 252	1 075	9,2	99	56	23	6	3	9	2
1885	1 438	1 263	9,0	113	74	13	9	11	5	1
1885—86	1 272	1 087	11,5	125	68	16	15	4	19	3
1886	1 418	1 245	9,2	115	59	20	16	9	10	1
1886—87	1 266	1 087	12,0	129	77	14	14	7	11	6
1887	1 486	1 305	8,0	101	53	22	11	7	7	1
1887—88	1 269	1 106	12,0	133	75	21	14	6	15	2
1888	1 470	1 303	10,6	138	83	14	16	17	7	1
1888—89	1 240	1 081	10,9	118	78	18	11	5	6	—
1889	1 426	1 260	9,0	115	59	21	16	14	5	—
1889—90	1 242	1 065	13,0	137	88	22	13	4	9	1
1890	1 438	1 260	8,2	103	60	15	9	18	5	1
1890—91	1 266	1 083	10,2	111	71	14	10	7	9	—
1891	1 408	1 225	12,5	153	92	12	21	16	7	5
1891—92	1 187	1 005	14,0	141	98	18	11	6	7	1
1892	1 351	1 163	10,4	121	71	19	18	11	2	—
1892—93	1 206	1 013	13,0	132	91	22	8	4	6	1
1893	1 361	1 174	11,6	138	76	15	19	18	10	—
1893—94	1 178	986	11,3	112	61	20	14	11	6	—
1894	1 232	1 045	11,2	117	53	27	22	10	5	—
1894—95	1 184	995	13,7	136	83	17	17	8	8	3
1895	1 262	1 074	9,4	101	54	13	13	10	10	1
	95 652	81 654	10,4	8 412	4 306	1 604	958	846	596	102

Über

Vergletſcherungen und Bergformen

im

nördlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft

von

Inſpektor C. Regelmann.

(Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

Über Vergletſcherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft

von Inſpektor C. Regelmann.

(Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

„Eisgürtel ſchlangen ſich um ſeinen Leib
Und preßten ihm die Felſenrippen ein,
Daß von der Schnürbruſt nach Aeonen noch
Ihr Druckmal heut ihm blieb."

Jenſen, Der Schwarzwald. 1892. S. 3.

Einleitung.

Es gehört zu den beſtbegründeten geologiſchen Thatſachen, daß die heutige Gebirgsform der Alpen, deren Mannigfaltigkeit in ſo hohem Maße das Auge entzückt, im weſentlichen von den großen Gletſchern der Eiszeit geſtaltet wurde. Gewaltige Eisſtröme haben, in Verbindung mit den von ihnen abfließenden Schmelzwaſſern, das hoch emporgehobene Gebirgsmaſſiv, den tektoniſchen Spalten folgend, durchthalt und haben Moränenwälle bis dicht an die ſchwäbiſche Alb angeſchoben. Ganz Oberſchwaben, vom Bodenſee bis zur Donau iſt geradezu überdeckt von alpinen fluvioglacialen Schuttmaſſen. Schon dieſe Verhältniſſe legen die Vermutung nahe, es werden auch die nahen Mittelgebirge zur Eiszeit in ähnlicher Weiſe bearbeitet worden ſein. Hiefür mehren ſich in der That neuerdings die Beweiſe von allen Seiten.

Die alpine Gletſcherforſchung hat ferner den Nachweis erbracht, daß während der Diluvialzeit eine mehrfache Vergletſcherung ſtattgefunden hat. Es haben kalte Perioden, welche ein gewaltiges Vorſchreiten der Gletſcher zur Folge hatten, abgewechſelt mit warmen Perioden, in denen die Eismaſſen weit zurückſchmolzen. Alſo das einemal hat das langſam abrutſchende Eis, das anderemal die Stoßkraft des fließenden Waſſers kräftig an dem Schichtengebäude modelliert. Die Aufnahmen für die oberſchwäbiſchen Blätter der geognoſtiſchen Spezialkarte Württembergs in 1 : 50000 haben im Schuttgebiet des Rheingletſchers zwei völlig verſchiedene Landſchaften erkennen laſſen. Die äußere zieht im großen Bogen von Leutkirch über Biberach, Sigmaringen und Engen bis an die Alb. Der alpine Gletſcherſchutt (Deckenſchotter) liegt hier auf der tertiären Molaſſe wie gewalzt — zu Nagelfluhen verfeſtigt — und iſt bedeckt von tiefgründigem Blocklehm. Es iſt eine Plateaulandſchaft voll wogender Kornfelder, welche man die Altmoräne des Rheingletſchers nannte. Ganz anders iſt die Geſtalt der Gegend im Süden dem See zu. Hier iſt das Land der tauſend Hügel, zwiſchen welchen zahlloſe Seen, Torfmoore und Waſſerſäcke ſich ausbreiten. Die vielfach bewaldeten Hügel ſind aufgeſchüttet aus loſem alpinem Gletſcherſchutt, es iſt die Jungmoräne des Rheingletſchers. Hienach unterſchied man alſo in Oberſchwaben zwei Eiszeiten.

Penck hat neueſtens die Glacialgebilde rings um die Alpen unterſucht und dargethan, daß ein dreimaliges Vorrücken der Alpengletſcher aus ihren Hochgebirgsmulden, ein dreimaliges Auffchütten von gewaltigen Schuttmaſſen auf den Plateaus und in den Thälern des Vorlandes ſtattgefunden habe. Mit anderen Worten, er unterſcheidet drei Eiszeiten, welche durch längere Perioden des Gletſcherrückzugs unterbrochen waren. In dieſen wärmeren Interglacialzeiten gelangte dann die erodierende Wirkung des Waſſers, ſowie auch die Thätigkeit des Windes zu hervorragender Geltung. Dem Staubwolken aufwirbelnden Wind wird ja derzeit, nach dem Vorgange v. Richthofens, immer allgemeiner die primäre Ablagerung des Lößes zugeſchrieben, jener fruchtbaren gelblichen ſandigen Ackererde, welche metertief unſer geſegnetes Unterland bedeckt. Dr. Sauer in Heidelberg hat bei ſeinen Lößſtudien im Königreich Sachſen nachgewieſen, daß der Löß geradezu aus dem Schlamme und den Sand- und Schuttmaſſen der diluvialen Moränen herausgeblaſen ſei. Im ſchwäbiſchen Unterlande iſt indeſſen die Mitwirkung der Schmelzwaſſer ganz unverkennbar. — In den Alpen haben alſo die Vergletſcherungen die Berge geformt zu herrlicher Schönheit, gleichzeitig im milden Vorland für den Ackerbau des Menſchen fruchtbare Böden ſchaffend. Ganz ſo finden wir die Gletſcherthätigkeit auch im Schwarzwald.

Dieſe Thatſache iſt zuerſt im ſüdlichen Schwarzwald nachgewieſen worden von dem Veteranen unter den Schwarzwaldforſchern, Profeſſor Dr. Philipp Platz in Karlsruhe, welcher 1893 nach jahrelangem Studium in ſeiner Arbeit über „Die Glacialbildungen des Schwarzwaldes“ (Mitteilungen der Großherzogl. Bad. Geologiſchen Landesanſtalt, Bd. II) den Beweis der Wahrheit antritt für die einſtige Vergletſcherung des Schwarzwaldes. Er beſchreibt mit Hilfe photographiſcher Abbildungen eine ganze Reihe beweiskräftiger Lokalitäten — aus der Hochregion —. Schon damit iſt er im ſtande, für den Wutach-, Haslach- und Alpersbachgletſcher mehrere End- und Seitenmoränen zu konſtatieren und Ausdehnung und Geſtaltung der Vereiſung in der Hochregion näher anzugeben. Sein Schluß iſt: vom Feldberg (1493 m ü. Normalnull) aus erſtrecken ſich die echten Glacialgebilde durch die Thäler der Wutach, Alb, Schwarza, Haslach, Wieſe und Wehra hinab bis zu der Höhengrenze von **750**[1]) m. Dort iſt es auch, wo die weiten Hochthäler in enge Felsſchluchten übergehen. Dieſes eigenartige Syſtem von Glacialbildungen hängt alſo augenfällig aufs engſte zuſammen mit der topographiſchen Thalgeſtaltung. Aber auch in der Tiefe, am Rande des Schwarzwaldes, hat man in den letzten Jahren Gletſcherſpuren nachgewieſen, ſo daß an der zeitweiſen Ausdehnung der Vereiſung über den ganzen Schwarzwald nicht mehr gezweifelt werden kann. Schon im April 1892 berichteten C. Schmidt (Baſel) und G. Steinmann[2]) (Freiburg) von typiſchen Moränen aus Schwarzwaldgeſteinen am Ausgang des Wehrathales bei Brennet und Öflingen. Die Baſis dieſer 25 m mächtigen Moränen liegt 310—320 m über dem Meer und nur etwa 25 m über dem heutigen Rheinſpiegel bei Brennet unterhalb Säckingen. In ähnlicher Weiſe, wenn auch weniger großartig und minder klar aufgeſchloſſen, treten echt glaciale Bildungen auch im Markgrafenlande auf. Steinmann[3]) und Lent[4]) konnten in der Staufener-

[1]) Steinmann hat für den ſüdlichen Schwarzwald als Höhengrenze der oberen friſchen unverletzten Moränenlandſchaft angegeben: nicht weſentlich unter **700** m Meereshöhe. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanſtalt. 1893. Bd. II. S. 74.

[2]) Bericht über die XXV. Verſammlung des Oberrheiniſchen geologiſchen Vereins zu Baſel. 1892. S. 33 ff.

[3]) Über Pleiſtocän und Pliocän in der Umgegend von Freiburg i. B. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanſtalt. 1893. Bd. II. S. 77 ff.

[4]) Der weſtliche Schwarzwaldrand zwiſchen Staufen und Badenweiler. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanſtalt. 1893. Bd. II. S. 701.

bucht Grundmoränen unter der Lehmdecke faſt bis in die Rheinebene hinaus verfolgen, in Meereshöhen von 275—350 m.

Dagegen ſchien im nördlichen Schwarzwald jede Spur einer ehemaligen Vergletſcherung zu fehlen. Hervorragende Kenner des Gebietes haben ſich bis in die neueſte Zeit entſchieden ablehnend verhalten, und es iſt wahr, das hier herrſchende Taggeſtein, die Buntſandſteinformation, iſt wenig geeignet, die Gletſcherſpuren, welche der Gelehrte fordert, darzubieten. Doch fehlen ſie nicht ganz und als ich im Auguſt 1893, an der Hand der Platzſchen Abhandlung, am Kniebisſtock auf die Suche ging, brachte ich bald eine kleine Sammlung von Belegſtücken zuſammen. Doch mußte ich ſchon damals in den kurzen Berichten an Prof. Penck und Dr. Forſter in Wien betonen, daß noch beweiskräftiger als die Geſteinsproben gewiſſe eigenartige Bodengeſtaltungen ſeien.

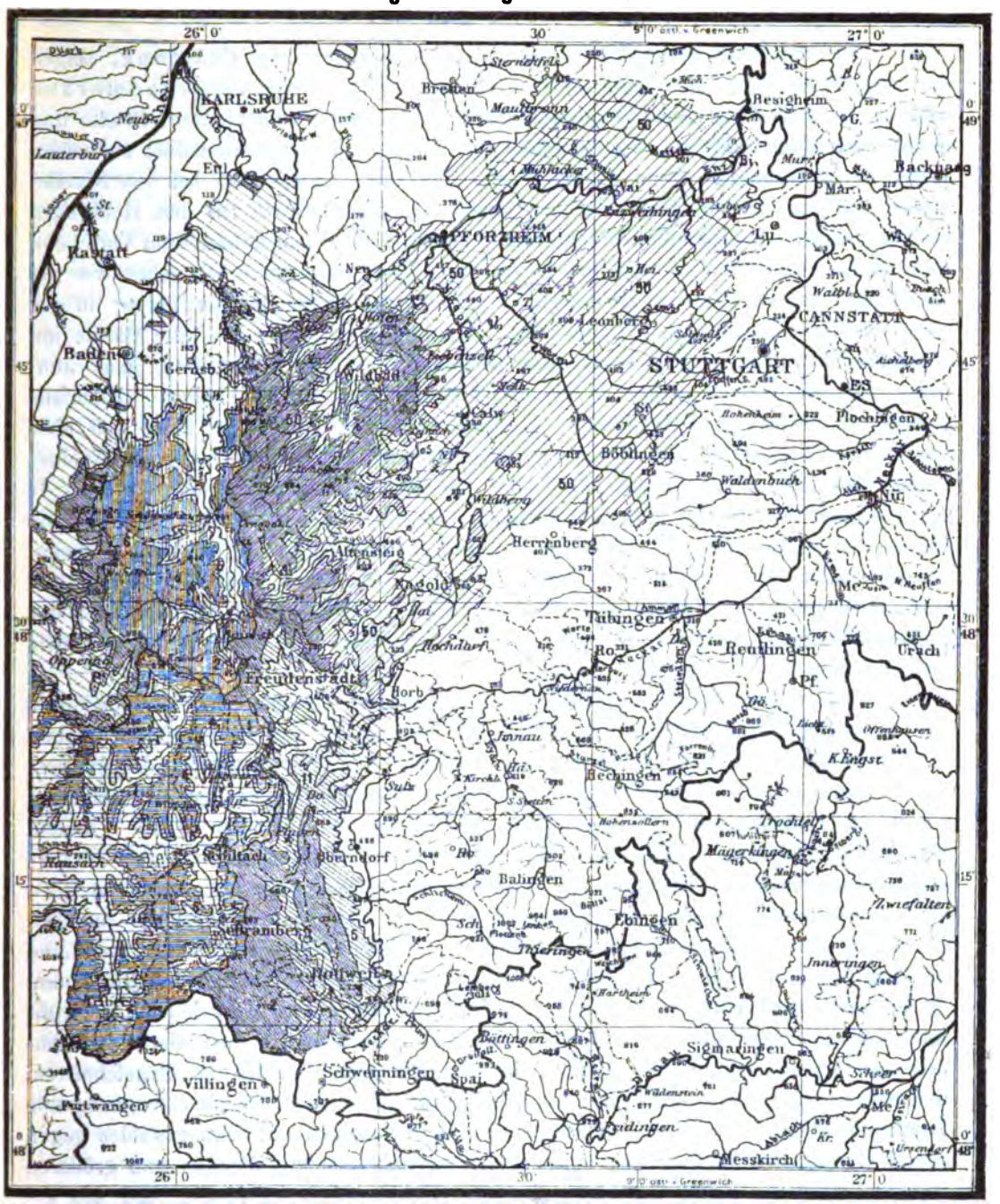
Spuren der erſten Eiszeit und Allgemeines.

Geſchliffene anſtehende Felsmaſſen ſind im nördlichen Schwarzwald ſelten zu beobachten, was in der relativen Weichheit der Sandſteine ſeinen Grund haben dürfte. Doch zeigt ein kleiner Straßeneinſchnitt am Schwabbacherweiher, im Thale der kleinen Kinzig, 609 m über dem Meere, daß, unter einer 6 m dicken Moräne, das Hangende des Rotliegenden geglättet und auffallend gerundet iſt. Dagegen kann man transportierte, zu Wällen zuſammengehäufte geſchliffene Blöcke öfters antreffen. Am beſten eignen ſich hiezu die wetterfeſten harten Felsſtücke aus der Hauptkonglomeratbank des Buntſandſteins, welche in der That auch in auffallendſter Weiſe in den Moränen vorherrſchen. Gerade das ſoeben erwähnte Moränenſtück, auf dem die Bartleshütte am Schwabbacherweiher ſteht, birgt eine Menge Blöcke in allen Größen. Die größeren ſind etwa 0,6 m lang, 0,5 m breit und 0,4 m dick, die kleineren haben Fauſt- oder Kopfgröße, alle aber ſind allſeitig ſo geglättet, daß die harten, nußgroßen, weißen Quarzgerölle mit der quarzitiſchen Grundmaſſe des Sandſteins zu gleichmäßigen ebenen Flächen durchgeſchliffen erſcheinen. Anſtehend findet ſich dieſe unverwüſtliche Geſteinsbank 200 m höher auf den waldigen Höhen um Zwieſelberg und am Urſprung der kleinen Kinzig. Der Transport kann, von der „krummen Buche“ her, höchſtens 4 km weit erfolgt ſein. Hier an dieſen eckigen, ſchwach kantengerundeten Blöcken iſt die Arbeit der Vereiſung unbeſtreitbar nachzuweiſen. Das Hauptkonglomerat, die oberſte Schichte des mittleren Buntſandſteins, als „Gaggelesbank“ überall bekannt, iſt überhaupt der wichtigſte Leitfaden im translocierten, wie im anſtehenden Gebirge des Buntſandſteins. Der Unterſchied im Ausſehen der gewachſenen und der vom Gletſcher bearbeiteten Felsſtücke iſt bei dieſem Geſtein beſonders augenfällig, weil die lokale Verwitterung die Quarzgerölle durch Wegnahme der benachbarten Sandkörner überall über die Flächen hervortreten läßt, während in den Moränen der Gletſcher mit ſtarker Hand Gerölle und Grundmaſſe gleichmäßig eben geſchliffen hat. Gerade dieſe Blockanhäufung am Schwabbacherweiher hat auch eine höchſt merkwürdige topographiſche Form. Aus der ganz regelmäßig geböſchten, von der Thalſohle gegen den Rand des Pfaffenwaldes aufſteigenden Bergwieſe erhebt ſich ein 6 m hoher Wall, unten 27, oben 10 m breit, einem Stücke Eiſenbahndamm vergleichbar, welcher auf ſeiner ebenen Stirne die mehrgenannte Bartleshütte (614,3 m) trägt. Bei dieſer Hütte iſt die Oberkante der Moräne auf etwa 20 m eben, dann ſieht man ſie am Gehänge aufſteigen und nach 50 m Entfernung bei 630 m im Walde ſich verflachen. Die Richtung iſt Südoſt-Nordweſt, d. h. ſenkrecht auf die Achſe des Thales der oberen kleinen Kinzig. Zwiſchen dem Waſſerſpiegel

des Kinzigle (606,6 m) und der Moränenſtirne zwängt ſich das vielbefahrene Kinziglethäßle durch und bietet in dem Querſchnitt einen ungemein lehrreichen Einblick. Der erratiſche Schutt, aus geglätteten Blöcken des Buntſandſteins beſtehend, iſt völlig ungeſchichtet, gemiſcht mit viel Sand und pulverförmigem gelblichem Schlamm. Der Sand iſt ſtark eiſenſchüſſig und enthält einzelne Karneolſtückchen. Auch kleine Gerölle fehlen nicht. Das gleiche Material ſteht 100 Schritte ſüdweſtlich von der Bartleshütte, an der Mündung des Teufelsbächles, in großen Maſſen an und bildet, 10 m über der Thalſohle, eine breite Terraſſe, 615 m über dem Meere, die Walterswieſe. Es iſt dies offenbar die Endmoräne des ehemaligen Schwabbachgletſchers. Die geſchilderte Örtlichkeit liegt 6 km ſüdweſtlich von Freudenſtadt, in der Sohle der oberſten Gabelung des Thales der kleinen Kinzig; 8 km ob dem Dorfe Reinerzau. Man erreicht ſie von Freudenſtadt aus am leichteſten, wenn man dem Rippoldsauer Touriſtenweg bis Oberzwieſelberg folgt und dann die felſenreiche Laiſteig zum Kinzigle hinabſteigt. Noch bequemer iſt aber die Abzweigung von dem genannten Touriſtenweg an der Brücke beim Urſprung der kleinen Kinzig und die Wanderung am dürren Kinzigle vorbei zum Schwabbacherweiher. — Hier ſind alſo zwei echte gutaufgeſchloſſene Endmoränen nachgewieſen, welche auch der ſchärfſten Kritik ſtandhalten dürften. Sie beweiſen eine Vereiſung des nördlichen Schwarzwalds entſprechend der Höhenkurve, **600** m über Meer, welche alſo das höhere Gebirge einnahm. Da die Endmoränen auf ihrer Oſtſeite — wohl durch ein ſpäteres Vorſchreiten des Gletſchers — weggefegt wurden, ſo iſt die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß ſie einen wichtigen Haltepunkt am Ende der erſten Eiszeit kennzeichnen. Zur Gewinnung einer vorläufigen orientierenden Überſicht ſtellt die Kartenſkizze auf S. 189 die Ausdehnung der Vergletſcherung I unter der Annahme dar, daß dieſelbe nach unten von der Höhenkurve 600 m über dem Meere begrenzt worden ſei. Die endgültige Feſtlegung dieſer Grenze möchte ich aber ausdrücklich der Zukunft vorbehalten. Die Karte will am höheren Schwarzwald, durch die äußere der beiden Gletſchergrenzen und durch die mittelweite Schraffierung des Gletſchers I, dieſe Phaſe der Eiszeit kennzeichnen.

Nach gekritzten Geſteinen, dieſen bekannteſten Beweisſtücken ehemaliger Gletſcherthätigkeit, habe ich in und an dem nördlichen Schwarzwald eifrig geſucht, aber nur wenige gute Stücke gefunden. Freilich glaubte ich ſchon im Herbſt 1893 am Elbachſee und in der oberen Wolf herrliche Schliffe und Kritze gefunden zu haben, mußte aber bei genauer Unterſuchung erkennen, daß die ſcheinbar beſten Stücke ihre feine Streifung nicht dem Gletſcher, ſondern einem viel älteren Gebirgsdruck verdanken, es waren ſog. Harniſche in Handſtücken des Buntſandſteins. Immerhin ſpricht ihre vorzügliche Erhaltung in den Schuttanhäufungen mehr für Gletſcher- als für Waſſertransport. Doch fanden ſich in der Endmoräne am Elbachſee und anderwärts, ſogar in einer moränenartigen Ablagerung auf dem Wellenkalk, nordöſtlich von Grünthal, mehrere deutlich aber rauh geſchrammte Belegſtücke, meiſt aus den feinkörnigen oberen Plattenſandſteinen ſtammend. Der untere Buntſandſtein und ein großer Teil des mittleren iſt viel zu weich, um Schliffe zu bewahren und auch zum Kritzen der feſteren Bänke hatte der Gletſcher nichts härteres als Quarz und aus Quarzkörnern eben beſteht ja der zu kritzende Sandſtein. Kalkſteine kommen aber in den Moränen des höheren Gebirges nicht vor. Der Glacialiſt wird ſich alſo bei ſeinen Studien im nördlichen Schwarzwald genügen laſſen müſſen an der eckigen, nur wenig kantenbeſtoßenen Geſtalt, der allſeitigen Glättung, neben der wirren Lagerungsform der erratiſchen Buntſandſteintrümmer, welche ſich in den Sand- und Staubmaſſen des Moränenſchuttes vorfinden. Er wird dagegen an der durch Höhenkurven feſtgelegten Oberflächenform eine um ſo kräftigere Stütze haben.

Überſichtskarte der Vergletſcherungen am nördlichen Schwarzwald.



Ueber 670m.

Gletscher I. Gletscher II. Gletscher III.

Erläuterungen. Die Darſtellung der Karte beſchränkt ſich auf folgende Gletſchergebiete (Flußgebiete): 1. Enz-Nagoldgletſcher; 2. Glattgletſcher (öſtl. von Freudenſtadt); 3. Eſchachgletſcher (öſtl. von Schramberg); 4. Kinziggletſcher; 5. Die Gletſcher von Rench, Acher und Sandbach; 6. Murggletſcher und 7. Albgletſcher (bei Herrenalb).

In jedem dieſer Gebiete ſind 3 Phaſen der Vereiſung bezeichnet: Gletſcher I bedeckte das Gebirge aufwärts von 690 m? über Meer. Gletſcher II erſtreckte ſich zeitweiſe über Schwarzwald und Unterland. Gletſcher III (jüngſte Eiszeit) beſchränkte ſich wieder auf die höheren Gebirgsteile und machte lange Zeit Halt bei der Höhenkurve 670 m über dem Meere. Dieſe größte Ausdehnung des Gletſchers III wurde ſpäter immer kleiner und kleiner.

Das nicht ſchraffierte Gebiet der Karte dient nur der Orientierung. Es bleibt ganz außer Betracht, obgleich es zum größeren Teile, zeitweiſe, ebenfalls vergletſchert war.

Spuren der II. Eiszeit.

Die nämlichen Kennzeichen, insbeſondere die eigenartige Glättung, zeigen auch die 50 km weit hinab ins Unterland verfrachteten und dort als Grundmoräne oder Hochterraſſenſchotter unter dem Löß liegenden maſſenhaften Blöcke und Gerölle des Buntſandſteins. Sie bedecken die Hochflächen der Lettenkohle zu beiden Seiten der unteren Enz weit und breit, und ſind mir hauptſächlich bei den Nivellements, für die Sektion Bietigheim der neuen Höhenkurvenkarte, in den Hohlwegen vielfach aufgefallen. Sie kommen hier meiſt nur in ſolchen Anſchnitten zum Vorſchein, weil ſie 1—3 m hoch vom Löß überlagert ſind. Dieſe Geſteinsbrocken ſehen wie gefrittet aus, was Dr. Sauer (Heidelberg) dem Anblaſen durch die Sandkörner in der trockenen Interglacialzeit zuſchreibt. Wie oben gemeldet, zeigen aber die Blöcke am Schwabbacherweiher, welche nur wenige Kilometer weit verſchleppt ſind, ganz ähnliches Anſehen. Doch mögen beide Urſachen zuſammengewirkt haben. Jedenfalls beweiſt die Schotterbaſis des Löß bei Bietigheim die einſtige Exiſtenz einer weit über das Gebirge hinausgreifenden Vergletſcherung, welche das geſamte heutige Enzgebiet beanſprucht hat. Wir nennen dieſes alles überdeckende Inlandeis den Gletſcher II und zeichnen ihn auf der Überſichtskarte S. 189 mit weiten Schraffen. Sehr ſchöne Blöcke der zweiten Eiszeit finden ſich auf der Galgenegart bei Großſachſenheim, wo zentnerſchwere, nur wenig kantenbeſtoßene Platten neben fauſt- und kopfgroßen Geſchieben von Buntſandſtein eine etwa 2 m mächtige Decke über den Schichten der Lettenkohlengruppe bilden. Sie lagern dort 264 m über dem Meere und 76 m über dem heutigen Spiegel der Enz.

Die großartigen ausgedehnten Abgrabungen, welche der Eiſenbahnbau auf dem Bahnhof Bietigheim (220,3 m über N.N.) ausführen mußte, haben O. Fraas ſchon im Jahr 1880 von der enormen Ausdehnung des Enz-Nagoldgletſchers überzeugt. In ſeinem Werke: „Geognoſtiſche Beſchreibung von Württemberg, Baden und Hohenzollern“, Stuttgart 1882, S. 189, hat er — als der Erſte — dieſem Inlandeis den weſentlichſten Einfluß auf die fruchtbare Geſtaltung der lieblichen Neckargegend zugeſchrieben. Er bezeichnet geradezu die weitgedehnte Lehmdecke im Gäu als das Abſchabungsprodukt der Vergletſcherung (a. a. O. S. 190). Nähere Angaben hat O. Fraas niedergelegt in ſeinem Buche: „Württembergs Eiſenbahnen mit Land und Leuten an der Bahn“, Stuttgart 1880, S. 5, wo er ſchreibt: „Die Station Bietigheim iſt aus einer 3 m mächtigen Decke von Schwarzwaldgeſchieben ausgehoben und ruht jetzt auf dem Untergrund der Lettenkohle. Zum erſtenmal haben hier die Bahnarbeiten in einen Schub von erratiſchem Schwarzwaldgeſtein eingeſchnitten, deſſen Verbreitung längs der Höhen um die Enz auf keine andere Weiſe eine genügende Erklärung findet, als in der Annahme eines von den Höhen des Schwarzwaldes gegen die Niederung des Neckars ſich hinziehenden Gletſcherſchubs. Weitaus zum größeren Teil beſteht dieſer Schub aus Sand, der dem Buntſandſtein entſtammt und aus abgerundeten Stücken Sandſteins von der verſchiedenſten Größe. Klötze von 2 Zentner Gewicht gehören aber ſchon zu Seltenheiten, die Mehrzahl der Sandſteingeſchiebe iſt fauſtgroß bis kopfgroß. Dieſe Schwarzwaldgeſchiebe, welche ſich zu der ſtundenbreiten fruchtbaren Ebene zwiſchen Enz und Neckar ausbreiten, gewinnen durch den Reichtum an Quellwaſſer, der in denſelben enthalten iſt, die größte praktiſche Bedeutung.“ A. a. O. S. 200 finden wir hiezu noch den Beiſatz: „Der Fund von Knochen nordiſcher Tiere bezeichnet das Alter der dem Schwarzwald und dem Gäu entſtammenden Geſchiebe als zur Eiszeit gehörig, zu welcher das wollhaarige Nashorn und der Mammut in unſerer Gegend exiſtierten.“

Sehr ſchöne erratiſche Buntſandſteinblöcke von mittlerer Größe findet man unter der Lößdecke auch auf der Anhöhe ob der Schlüſſelburg bei Markgröningen (308 m), beim Pulverdingerhof (315 m) und auf den Hochflächen um die Stadt Vaihingen (315 m), überall hoch über der Enz, aufgelagert auf die regelmäßig geſchichteten, faſt horizontal liegenden Bänke der Lettenkohlenformation. — In den vorſtehenden Zeilen war wiederholt die Rede vom Löß. Darunter verſtehen wir nicht das Endreſultat jeder beliebigen Schichtenverwitterung — den Lehm — ſondern ausſchließlich jene braungelbe, ſandige, ſtaubfeine Erde, welche durch eine reiche Fauna von Landſchnecken und durch die Knochen diluvialer Säugetiere in ganz Südweſtdeutſchland — als mittelpleiſtocän — ſich ausweiſt. Der Verſuch, den Löß durch ſeine Conchylienfauna noch in weitere Altersſtufen zu gliedern, iſt mir — trotz emſigen Sammelns — nicht gelungen und muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Sicher iſt nur, daß der Löß, welcher die Fruchtbarkeit unſeres Unterlandes begründet, mit der zweiten Eiszeit in naher Beziehung ſteht. Ob er eine große Schlammablagerung der Schmelzwaſſer iſt oder vom Wüſtenſturm zuſammengehäuft wurde, mögen künftige Forſchungen entſcheiden, unſere kartographiſche Darſtellung des Gletſchers II auf S. 189 wird davon nicht berührt. Dieſe gründet ſich auf die Grundmoräne, auf welcher der Löß ruht. Beachtenswert bleibt die Thatſache, daß der Löß bei Cannſtatt und in dem weiten Becken gegen Backnang und Bietigheim die obere Höhengrenze 305 m über Meer einhält und ſo den Eindruck erweckt, als ob er hier unten in einem weiten Stauſee abgeſetzt worden ſei. — Löß finden wir aber auch weiter oben in den tiefeingeſchnittenen Thälern des Schwarzwaldes, z. B. im Nagoldthale, wo die Endmoräne des Schweinbaches die ehrwürdigen Ruinen des Kloſters Hirſau trägt, 340 m über dem Meere. Dort fand man im Jahr 1890,[1]) in 6 m Tiefe, neben den echten Lößſchnecken die Knochen mächtiger Säugetiere. Daraus folgt, daß die Thalfurche der Nagold, am Schluß der zweiten Interglacialzeit, ſchon nahezu auf die heutige Tiefe eingeſchnitten war; heute fließt die Nagold dort 326 m über dem Meere. — Die Darſtellung unſerer Überſichtskarte auf S. 189 läßt den Enz-Nagoldgletſcher II auch Zuzug erhalten von den Kammhöhen des Strombergs her. Dafür ſprechen thatſächlich die rieſigen Irrblöcke vom Stubenſandſtein des Keupers, welche z. B. in dem weiten Thalgrund bei Niederhaslach zu finden ſind. — Daß auch im Murggebiet ähnliche Verhältniſſe herrſchten, iſt dadurch bewieſen, daß Platz[2]) bei Gernsbach eine beträchtliche Maſſe ungeſchichteten Schuttes von deutlichſter Moränenſtruktur in der Meereshöhe von 150 m gefunden hat. Agaſſiz hat ſchon im Jahre 1841 (Neues Jahrbuch für Mineralogie etc.) die Anſicht ausgeſprochen, daß in der Nähe von Baden-Baden, bei Geroldsau, eine Moränenablagerung in 250 m Höhe ſich befinde. Damit fand er aber bis in die neueſte Zeit keinen Glauben. Jetzt iſt nicht mehr daran zu zweifeln, denn Dr. Thürach[3]) hat für Klingenmünſter in der Rheinpfalz nachgewieſen, daß die kleinen Gletſcher der Hardt zeitweiſe in das Rheinthal heraus, bis zu 150 m Meereshöhe, ſich erſtreckt haben.

Spuren der III. Eiszeit.

a) Bildung der jüngeren Kare und Moränenwälle im Höhengürtel der Elbachkare.

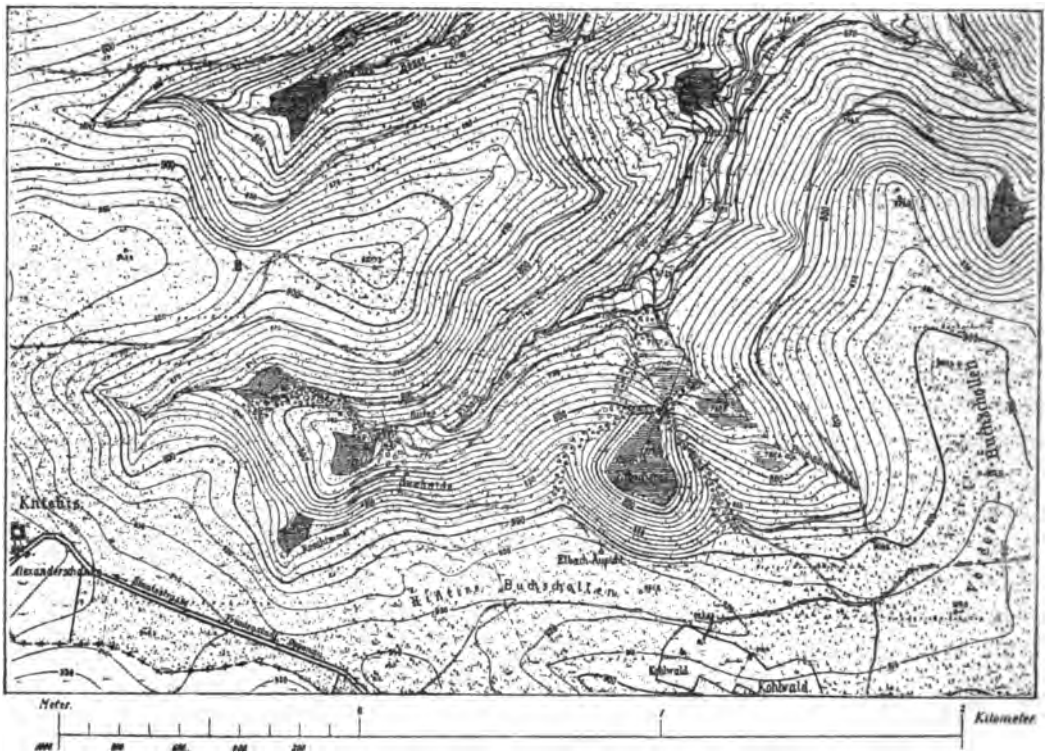
Nach dieſem Abſtecher ins Unterland kehren wir ganz zurück in das höhere Gebirge und betrachten insbeſondere die Gegend um Freudenſtadt. Ein wiederholter

[1]) Vrgl. Eck, H., Verzeichnis der mineralogiſchen und geognoſtiſchen Literatur von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Heidelberg 1890. S. 1047.

[2]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanſtalt. Bd. II. S. 853.

[3]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanſtalt. Bd. III. S. 188.

längerer Aufenthalt auf dem Kniebis, Höhenkurvenaufnahmen und Terrainrekognoszierungen für die Höhenkurvenkarte Württembergs in 1 : 25000 (Blatt 105 Freudenſtadt) gaben hier dem Verfaſſer reichliche Gelegenheit, den Gletſcherſpuren der dritten Eiszeit zu folgen. Den Anfang machte er 1893 mit dem Elbachſee. Gleichzeitig und unabhängig davon hat ſich auch Dr. Sauer[1]) in Heidelberg, von viel weiteren Geſichtspunkten ausgehend, mit der Vergletſcherung des nördlichen Schwarzwalds befaßt. Er fand, daß die Zirkusſeen im mittleren Schwarzwald Zeugen ehemaliger Vergletſcherung desſelben ſind. Beſonders dankenswert iſt ſein Nachweis, daß die Zirkusbildung nicht an den Buntſandſtein gebunden iſt, ſondern ganz ebenſo im Gneiß wie im Granit oder im Grauwackengebirge auftritt.



Figur 1. Die Karbildungen im Gebiet des guten Elbach am Kniebis.

Der Verfaſſer[2]) dieſer Zeilen bezeichnete in voller Übereinſtimmung hiemit den Elbachſee am Kniebis (770,8 m N.N.) als Gletſcherzirkus[3]) und überdies als diejenige Lokalität, welche ſich vor vielen anderen zum Studium der Moränen der dritten Eiszeit eignet. Er konnte ferner noch zwei Mittelmoränen nachweiſen zu beiden Seiten

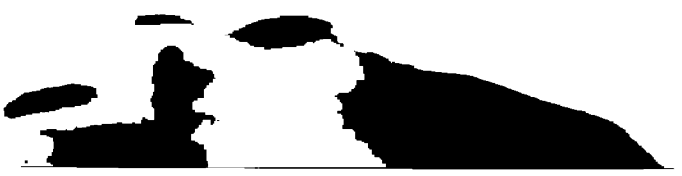
---

[1]) Vrgl. Sauer, Dr. A., Zirkusſeen im mittleren Schwarzwalde, als Zeugen ehemaliger Vergletſcherung desſelben. Im Globus, Illuſtrierte Zeitſchrift für Länder- und Völkerkunde. Bd. LXV. 1894. S. 201–206. Beſprochen in: Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 96.

[2]) Regelmann, Der Elbachſee am Kniebis ein Gletſcherzirkus. Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 59 ff.

[3]) Unter einem Zirkus oder Kar verſteht man eine niſchenförmige Einbuchtung der Gebirgsgehänge. Dieſe Wannen befinden ſich mitten im Hang, hoch über der Sohle des benachbarten Thales, zu welchem ſich von ihnen nur ein unbedeutender Waſſerriß hinabzuziehen pflegt. Vrgl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. II. Teil. S. 305.

des Seebeckens. Damit wurde feſtgeſtellt, daß weſtwärts einſt auch im Thale des guten Elbachs und oſtwärts in dem Thalhintergrund des Buchſchollenbächleins Eisſtröme ſich bewegten. So wurde erkannt, daß alle die Hunderte von wohlgerundeten zirkusähnlichen Thalſchlüſſen, welche für die Terraingeſtalt des nördlichen Schwarzwaldes ſo bezeichnend ſind, von kleinen Gehängegletſchern ausgehobelt wurden, obgleich die Endmoränen meiſt nicht mehr erhalten, ſondern ins Thal hinabgeſtoßen ſind. Der Abſchlußdamm iſt am Elbachſee nur deshalb noch heute ſo ſchön, weil der See nur Quellenzufluß hat, aber niemals einen Bach in ſich aufnahm. Die Bäche bringen immer wieder Hochwaſſer und dieſe haben die einſt überall vorhanden geweſenen Endmoränen meiſt zerſtört. Am Elbachſee iſt der horizontale Abſchlußdamm (783 m) noch 100 m lang, 10 m dick und 8 m hoch zu ſehen. Er trägt die maleriſche Rheinhardshütte. Das Seeſträßle windet ſich um das ganze Seebecken herum und ſchneidet ſchließlich 6 m tief in die Endmoräne ein, deren Geſteinsmaterial dadurch prachtvoll aufgeſchloſſen iſt. Von dieſer Stelle aus lohnt ſich ein Blick in den Seekeſſel. Freilich iſt die ehemals 4 ha große Seefläche jetzt nur noch $^1/_{10}$ Waſſerſpiegel mit 2 m Tiefe, im übrigen aber teils durch Tieferlegung des Spiegels, teils durch die verlandende Thätigkeit der Waſſerpflanzen zur hellgrünen Wieſe oder Schilfplantage geworden. Nach wenigen Jahrzehnten wird der See zur trockenen Wieſe geworden ſein. Dies iſt bemerkenswert, denn wir werden Wieſenflächen an Stelle ehemaliger Seebecken noch oft antreffen. Wäre der Spiegel des Elbachſees noch ſo groß wie im Jahre 1669, als ihn der Kartograph Stäbenhaber erſtmals aufzeichnete und ſeinen Reichtum an großen Forellen rühmte, er wäre ſchöner als der Glaswaldſee oder der Wildſee in der Schönmünz. Mit letzterem iſt er zwar landſchaftlich nicht wohl zu vergleichen, weil ſein 150 m hohes Amphitheater ringsum von hochwüchſigen Weiß- und Rottannen beſtanden iſt und nur eine kleine Stelle die normal gelagerten roten Felſen der Waſſerfallſchichten des Buntſandſteins als wundes Gebirge zeigt. Wenn man von der Rheinhardshütte auf die nahe öſtliche Seitenmoräne, den vorderen Seerücken, hinaufſteigt und ſieht durch den Hochwald aufwärts, ſo zeigt ſich wunderſchön die klare Form eines Walles, der faſt bis zum Plateaurand hinaufzieht und ſich dann glatt an die Bergwand anſchließt. Schon dieſe auffallende Oberflächenform würde dieſe Schuttanhäufung zur Moräne ſtempeln. Beide Seitenmoränen hören aber am Abſchlußdamm nicht auf, ſondern ziehen unabhängig davon weit ins Thal hinab und man bemerkt leicht, daß die Endmoräne erſt ſpäter zwiſchen die beiden älteren Stränge hinein abgelagert wurde, als der Gletſcher ſich ſchon bis zur Höhe von 770 m über Meer zurückgezogen hatte. In munteren Sprüngen, als ein kleiner Bach, enteilen die Quellwaſſer als Seebächle dem abgeſchloſſenen Becken. In übermütiger Lebensluſt haben ſie eine weitere Endmoräne durchgeſtoßen, welche etwa 200 m vom Abſchlußdamm thalabwärts quer über den Waſſerriß liegt. Eine kleine Ebene, das Seeplättle ob dem wüſten Teich, iſt wohl der 758 m hoch gelegene Boden eines früheren zweiten Sees. Etwas tiefer, bei 705 m, ſind an der Biegung des Seehalde-Thalſträßles, im Bachbett, die dünnen weißgetigerten Sandſteinplatten aufgeſchloſſen, welche überall am Kniebis das Liegende des unteren Buntſandſteins bilden. Den kriſtallinen Horſt, das Grundgebirge, erreicht das Seebächle, 680 m über dem Meere, auf feinkörnigem Biotitgranit. Nur 6 m tiefer ſtürzt es ſich in den guten Elbach und toſt mit demſelben an dem ſchön geformten Elbachkopf vorüber durch hellgrüne Matten, um ſich mit dem böſen Elbach zu verbinden (586 m) und mit ihm nach weiterem kurzem Lauf, bei Mittelthal, in die Murg einzuziehen, 564 m über dem Meere. Daß der Elbachgletſcher ſich langſam und in Pauſen nach der Höhe zurückzog, beweiſen mehrere tiefgelegene Querriegel im



böſen Elbach, bei der Breitmiß und am Brückle in den vorderen Rothengießen. Auch im guten Elbach, auf der Oſtſeite des Elbachkopfs, findet ſich der Reſt einer Endmoräne, welche einſt in einer Höhe von 670 m in den Gruben das Thal abſchloß, nun aber zur Hälfte weggefegt iſt.

Betrachten wir, wegen der Karbildung, den Aufbau des Gebirges in der Umgebung des Elbachſees, ſo fällt zunächſt in die Augen, daß von tektoniſchen Störungen hier nirgends eine Spur vorhanden iſt. Die einſt mit mächtigen Weißtannen beſtockte, derzeit aber kahlgeſchlagene Hochfläche des Buchſchollen (943 bis 922 m) beſteht aus den weichen 12 m mächtigen, glimmerreichen, roten und weißen Thonſandſteinen und Sandſchiefern des oberen Buntſandſteins. Die ganze Fläche ob dem Elbachſee iſt daher frei von Felsblöcken. Hier oben bietet ſich eine lehrreiche Ausſicht, die Elbachausſicht. — Man überblickt derzeit alle die dichtbewaldeten Berge, welche in langen Zügen von der Kammhöhe Kniebis-Hornisgrinde ſich allmählich herabſenken gegen die Murg. Überall wohlgerundete Köpfe und ſchöne Thalſchlüſſe, kurz eine großartige, geſetzmäßig vom Gletſcher zugerichtete Rundhöckerlandſchaft. — Am oberen Rand des Seekeſſels ſind die dolomitiſchen Zwiſchenſchichten mit Karneolſchnüren gut aufgeſchloſſen, ebenſo dicht darunter (bei 903 m) die 1,7 m mächtige Hauptkonglomeratbank. Hier ſieht man auch, daß das ganze Schichtenſyſtem etwa 7° gegen Oſt geneigt iſt. Die harte Hauptkonglomeratbank ſpielt ſowohl im Blockmaterial der Seitenmoränen als in dem der Endmoräne, am Elbachſee, die herrſchende Rolle. Gleich oben am Brünnlesſträßle, neben den anſtehenden Felſen liegen zwei abgeriſſene Rieſenblöcke von je 2,2 m Länge, 1,6 m Breite und 1,7 m Dicke. Die nußgroßen ſchneeweißen Quarzgerölle ſtecken überall in großer Anzahl in den harten Sandſteinblöcken. Auch die etwas tiefer gelagerten glimmerfreien Waſſerfallbänke, welche aus groben runden Sandkörnern beſtehen, ſind wetterfeſt und liefern ſchöne Trümmer. So ruht eine Platte 4 m lang, 4 m breit und 1,2 m dick, als Gletſchertiſch am Innenrand der Endmoräne. Das übrige vom Gletſcher durchbohrte Geſtein iſt meiſt weich und leiſtete wenig Widerſtand. Deshalb finden wir in den Moränen neben den größeren und kleineren eckigen Blöcken überall eine Menge von Sand.

Das Kar des Elbachſees iſt alſo ſicher das Bett eines kleinen Gehängegletſchers geweſen, der den ganzen Hohlraum aus normal gelagertem Buntſandſtein ausgehobelt hat. Das Firnfeld, das ihn ſpeiſte, kann nicht viel mehr als 1 qkm Fläche gehabt haben und doch hat er etwa 9 Millionen Kubikmeter ausgebohrt und thalabwärts geſchickt. Die Blöcke der Moränen ſtammen nicht aus weiter Entfernung, ſondern aus der Nähe, meiſt aus dem Keſſel ſelbſt. Ein weiterer Transport von oben her hätte ſonſt auf der ſteinfreien Hochfläche ſeine Spuren hinterlaſſen. Es iſt auch aus der Jetztzeit bekannt, daß derartige kleine Gletſcher ungemein energiſch am Schichtenbau nagen, weil bei der geringen Mächtigkeit des Eiſes unter dieſem durch häufiges Auf- und Zugefrieren eine namhafte ſubglaciale Verwitterung erfolgt. Am Elbachſee wurde die Energie des Gletſchers ſtets wach erhalten durch ein nutzbares Gefälle von etwa 150 m. Die faſt unzerſtörbare quarzitiſche Bank des Hauptkonglomerats hinderte an der Rückwand ein raſches Einſchneiden und erhielt ſo eine faſt ſenkrecht wirkende mächtige Stoßkraft. Mit Ausnahme der genannten harten Bänke durchteufte er nur wenig hartes Geſtein. Der mittlere Buntſandſtein kann in der Nähe des Eckſchen Geröllhorizontes, ſogar wie Sand, mit Hacke und Schaufel bearbeitet werden. Der Gletſcher hatte alſo im ganzen leichtes Spiel und konnte ſo die enormen Sandmaſſen aufbereiten, welche man in der Endmoräne an der Rheinhardshütte ſtaunend betrachtet. Der Kniebisſtock wurde aber in der dritten (letzten) Eiszeit von mehr als 100 ſolcher

kleinen Gletscher benagt. Diese waren das Mittel, um die reiche Gliederung und schöngeschwungene Oberflächenform zu schaffen, welche die Gehänge dieses Gebirgsstockes auszeichnen. In der Karbildung erkennen wir daher geradezu das Prinzip, das diese ganze Terraingestaltung beherrscht.

Es ist schon hervorgehoben worden, daß der Kessel des Buchschollenbächleins dicht neben dem Elbachkar, in gleicher Weise gestaltet, ebenfalls als Kar zu betrachten ist. Bei 787,0 und bei 750,2 m, also nahezu in der Höhe des Elbachsees, sind noch deutliche Reste der ehemaligen Karböden vorhanden. — Aber auch der Thalschluß des guten Elbach bietet beachtenswerte Karbildungen. Dort zieht sich eine besonders schön ausgebildete 10 m breite Mittelmoräne in dem Waldteil vordere Schanze von 820 m Höhe herab zu 767 m. Der Boden der südlichen Karwanne (765,6 m) schmiegt sich in der obersten Gabelung des Gutelbachthales direkt an die Seehalde an. Die nahe Waldstraße schneidet nördlich davon die Mittelmoräne an. Es zeigen sich hier, neben großen wirr gelagerten Blöcken des Buntsandsteins, viel feine Sande und erdiger Grus. Bei dem Waldstein (vordere Schanze III. 22 und Roßhimmel III. 19) blickt man dann erstaunt in eine neu bestockte ebene Waldwiese hinein, welche nichts anderes ist, als ein früheres Seebecken (804,7 m) am Boden des hintersten Kares im guten Elbach, unter der Alexanderschanze gelegen. Die unterste, sehr kräftige Endmoräne ist gut erhalten 771,6 m über dem Meere. Dies stimmt sehr nahe überein mit dem Elbachsee. Die durchschnittliche Sohlenhöhe der vier Gutelbachkare berechnet sich auf 778 m. Es bestätigt sich also hier die bekannte Regel, daß benachbarte Kare meist übereinstimmende Sohlenhöhe haben. (Vrgl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. Bd. II. S. 305.)

Im gleichen Horizont liegt auch das Kar des absterbenden Buhlbachsees (786 m) am nordöstlichen Gehänge des Roßbühl (965,3 m). Ebenso das fast 200 m tiefe Kar des Hutzenbachersees (747 m) und dasjenige des Schurmsees (786 m) und eine ganze Reihe von erblindeten Seen. Im obersten Enzthal ist diese Zone, ob Gompelscheuer, angedeutet durch die eigenartige Karwanne des Poppelsees (765 m) und eine Wanne im Kaltenloch bei Washalden 767 m. Wir nennen diesen Horizont den **Höhengürtel der Elbachkare** und haben damit eine wichtige jüngere Karzone der dritten Eiszeit im nördlichen Schwarzwald nachgewiesen, welche durchschnittlich **775** m über dem Meere liegt. Unter den vielen Haltstellen, welche der dritte Gletscher auf seinem Rückzug bezeichnet hat, ist dies wohl die ausgesprochenste. Sie ist etwa vom gleichen Alter wie die Rückzugsmoränen auf den Bergen bei Tettnang. Hier wie dort sind die Haltstellen des Rückzugs der Vergletscherung in den Bergformen deutlich ausgesprochen.

b) Bildung der jüngsten Kare und Moränen der III. Eiszeit.

Etwas jünger ist das Kar des vielbesuchten schönen Glaswaldsees (844 m) bei Rippoldsau und dasjenige des Herrenwieserssees (828 m) an der Ostseite der Badenerhöhe. Ebenso die Wanne des Blindsees (878 m), sowie des ehemaligen Sees (911 m) an der Ostseite des hohen Ochsenkopfs, und das schöne Kar des Wildsees (910 m) in der Schönmünz. Hier sind auch die ganz flachen Wannen des Hohlohsees (982 m) und des Hornsees (907 m) einzureihen, welche eine ganz abgeflachte Form der noch zu besprechenden Erdställe darstellen. Noch jünger aber sind die tiefen Kare, welche die Hochplatte der Hornisgrinde umsäumen. Am Ostabfall finden wir drei Becken, das große Muhr, den großen und den kleinen Biberkessel; durchschnittlich 1060 m über dem Meere. Im Süden aber, an der Ostseite eines Ausläufers, weitet sich in schönem Bogen das herrlichste Kar von allen,

der ſagenreiche Mummelſee (1030 m). Die Erklärung dieſer Stufen iſt einfach. Die karbildende Gletſcherthätigkeit rückte, während des Rückzugs der Vereiſung III, ſtetig mit der Firngrenze hinauf. Auf den höchſten Gipfeln ſchmolz das Eis erſt ganz zuletzt weg, daher finden wir die jüngſten Kare hoch oben, nur 100 m unter dem Gipfel der Hornisgrinde (1163 m).

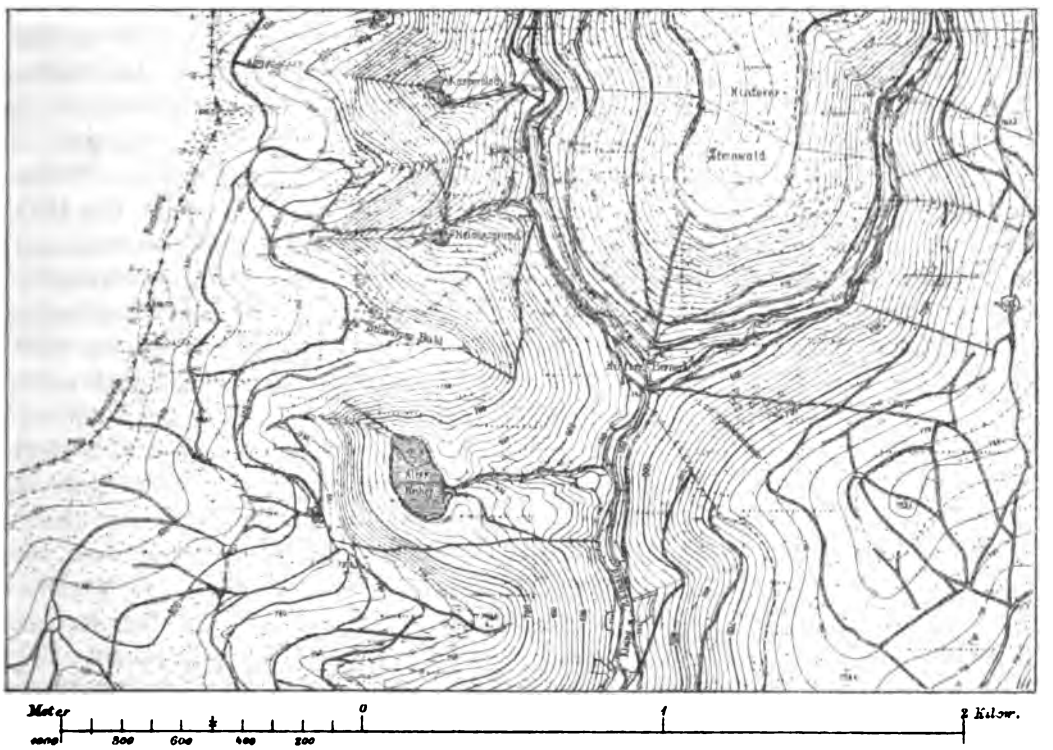
c) Lockerung des Schichtenverbandes.

Die jüngſte (III.) Vergletſcherung hat aber nicht bloß Kare gebohrt, ſie hat auch den Schichtenbau mit ſtarker Hand gelockert. Wohl nirgends auf kleinem Raume finden sich davon ſo deutliche Spuren, als am und auf dem **Roßberg.** Dieſer 2—300 m über die Thalſohlen ſich erhebende Bergzug iſt ein Ausläufer des Kniebisſtockes, der ſich bei dem Weiler Oberzwieſelberg abzweigt und von da ſüdwärts nach Wittichen hinabzieht. Die Höhenlage des Kammes zwiſchen dem Thalgebiet der kleinen Kinzig und demjenigen der Schappach iſt gegeben durch folgende Punkte: Pfaffenwald bei Oberzwieſelberg 854 m; Waldkuppe ob dem Rippoldsauer Klöſterle 851 m; Paßhöhe im Schwabbach bei Walters Rieſe 838 m; Roßhardt ob der Kilgushütte öſtlich von Burgbach 853 m; Schwarzenbühl, höchſte Stelle 837 m; Roßbergkopf ſüdlich von Burgbach 848 m; Waldkuppe ſüdlich von dem Roßbergerhof 774 m; Ebnikopf ſüdweſtlich von Reinerzau 724 m über dem Meer. Der Roßberg bildet alſo eine nahezu horizontale 0,2—1,0 km breite Bergplatte, welche nur in der Nähe von Reinerzau etwa 100 m tief eingeſunken iſt, aber ohne ihre wagrechte Stellung zu verlieren. Der ganze Stock beſteht aus Buntſandſtein, nur in der Nähe der Thalſohlen treten Rothliegendes und Silikatgeſteine zu Tage. Die Deckplatte, deren Widerſtandskraft die ſchmale Hochfläche ihre Erhaltung verdankt, iſt die ſchon mehrfach genannte, etwa 2 m ſtarke, quarzitiſche Sandſteinbank, mit zahlreichen meiſt nußgroßen weißen Quarzgeröllen, die ſog. Hauptkonglomeratbank (Gaggelesbank) des Buntſandſteins. Dieſe unverwüſtliche Bank, welche als wichtigſter Leithorizont nicht nur den Schwarzwald, ſondern auch die Vogeſen, die Hardt ſowie Odenwald und Speſſart durchzieht, iſt für die orographiſche Geſtaltung des nördlichen Schwarzwaldes von höchſter Bedeutung. Soweit der Verwitterung die Zerſtörung dieſer Bank nicht gelungen iſt, zeigen ſich Hochflächen, wo ſie weg iſt, löſt ſich der geſchloſſene Bergſtock in Einzelberge auf, weil, wie geſagt, die tieferen Schichten des Buntſandſteins nirgends mehr von gleich großer Wetterbeſtändigkeit ſind. Die ehemals aufgelagerten Schichten des thonigen Plattenſandſteins und der roten Schieferletten (Röth) ſind über der genannten Hauptdeckplatte des Schwarzwaldes im höheren Gebirge zum größten Teil bereits abgewaſchen; ſo auch auf dem Roßberg. Die ganze Hochfläche iſt deshalb bedeckt von einem wilden Blockmeer. Die Zugkraft der kleinen Gehängegletſcher, welche in einem ſpäteren Stadium der III. Eiszeit hier gearbeitet haben, hat an vielen Orten mächtige Felsblöcke aus dem feſten Verband der nahezu horizontal gelagerten Gaggelesbank geriſſen und auf die hohe Kante geſtellt. Daraus ergiebt ſich an Stellen, wo dieſes begehrte Baumaterial noch nicht geholt worden iſt, der wunderſame Anblick zahlreicher aufrecht oder ſchräg geſtellter Felsſtücke, welche wie einem Kommando folgend noch heute die Zugrichtung erkennen laſſen, welche dieſelbe aus ihrer wagrechten Lage gehoben hat. Am ſchönſten iſt dieſe Erſcheinung zu beobachten auf dem Roßhardt, in dem flachen Paſſe (845 m) ob der Kilgushütte im Schwabbach, wo die Blöcke gegen Südweſt, alſo Burgbach zu orientiert ſind, öſtlich von der Waſſerſcheide; dagegen oſtwärts auf der Schwabbacherſeite. Man gelangt an dieſe Stelle am beſten dadurch, daß man von Oberzwieſelberg aus 3 km weit dem Fußpfade

folgt, welcher den Ein- und Ausbiegungen der württembergiſch-badiſchen Landesgrenze, auf der Waſſerſcheide, entlang geht.

d) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Kinziggebiet. (Höhengürtel der Roßbergkare.)

Unten im Thale der kleinen Kinzig ſtaunt der Wanderer, auf dem Wege von Zwieſelberg nach Reinerzau, über die Mannigfaltigkeit der ſchönen und kühnen Bergformen, welche beſonders das Oſtgehänge des **Roßbergs** aufweiſt. Blickt man dieſen Bergzug auf einer Karte näher an, z B. auf dem Atlasblatt Freudenſtadt 1 : 50000 oder auf dem gleichnamigen Blatt der geognoſtiſchen Spezialkarte, ſo er-



Figur 2. Drei Kare von gleicher Höhe (654 m) am Roßberg bei Reinerzau.

ſcheint er wie eine ſcharfgezackte Säge. Steigt man in den ſteilen Waſſerriſſen hinauf, welche ſich immer zwiſchen zwei Bergnaſen finden, ſo kommt man überall nach etwa 100 m Aufſtieg auf eine ebene Stelle — meiſt Wieſe —, welche in einer keſſelförmigen Einbuchtung des Abhangs liegt, umgeben von prallig aufſteigenden Bergwänden, welche nur eine ſchmale Rinne zum Abfluß des Waſſers frei laſſen. Wir ſtehen auf der Sohle eines Kares. Aber der See iſt längſt vergangen, ſein Bett wurde mit Schlick gefüllt und trägt nun eine friſchgrüne Bergwieſe. An dieſer nagt aber bereits der Zahn der Verwitterung, denn die Frontmoräne iſt bereits in den Waſſerriß hinabgeſtürzt und auch die Ebene wird allmählich nachſtürzen und ſchließlich wird der Bach das Gefälle ausgleichen. Schon die Zone der Elbachkare zeigt nur abſterbende Seen, jetzt ſtehen wir 120 m tiefer in einer Zone völlig erblindeter Seen. Nichtsdeſtoweniger hat ſich die Hohlform der Kare in voller Deutlichkeit erhalten. Das Terrainbild (Figur 2) zeigt als Beiſpiel das großartig wilde Kar des Alten Weiher (654 m) mit gewaltiger Endmoräne und nördlich davon den Helm-

lesgrund (652 m) und das Kaſparsloch (654). Auch dieſe Kare haben alſo übereinſtimmende Sohlenhöhen.

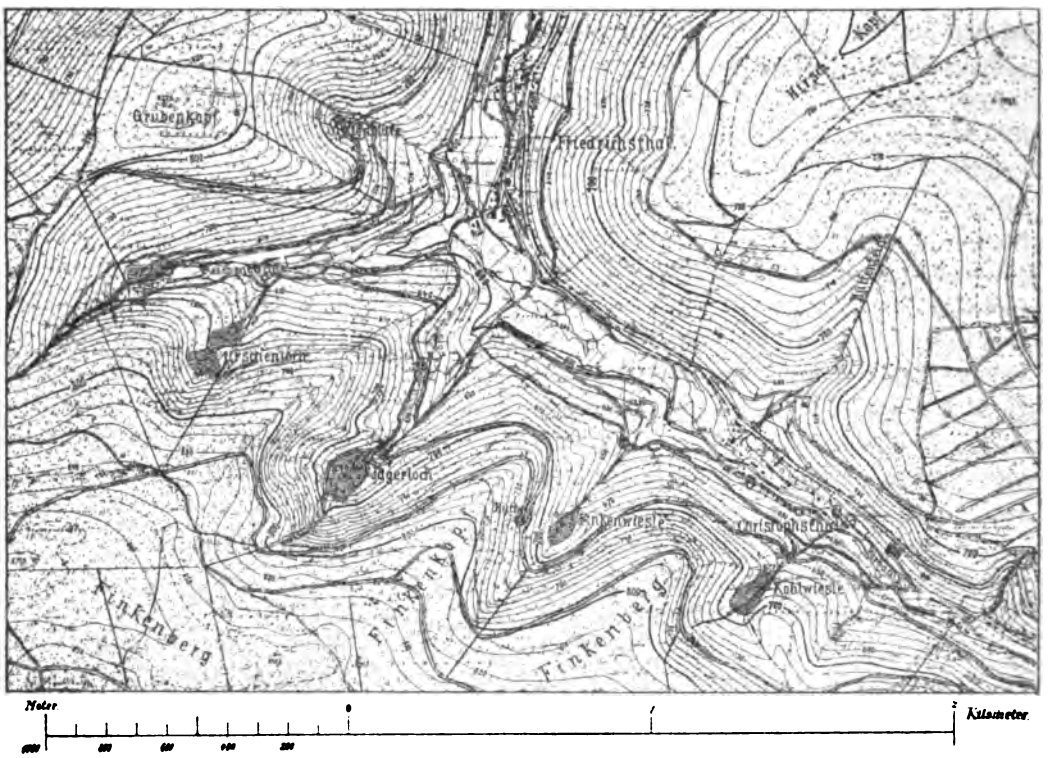
Der ſagenumſponnene Alte Weiher (654 m) iſt lehrreich für das Studium der Verlandung dieſer Bergſeen. Finſter liegt er, umſchloſſen von einem tannenreichen aber felſigen Rieſenzirkus, hoch oben am Roßbergzug. Von geradezu großartiger Wildheit iſt die mit Felsblöcken beſäte Wand gegen den Schwarzenbühl. Eine 200 m lange, außerordentlich kräftige Endmoräne (661—682 m), von mehr als 10 m Höhe, umgürtet das grüne Becken und mächtige Wallmoränen ziehen ſich hinab bis zur Thalſohle der kleinen Kinzig (548 m). Der unterſte Kopf der Moräne ſieht aus wie ein gewaltiger Murbruch und trägt derzeit eine ſaftige Wieſe. Der daraufſtehende Signalſtein hat auf ſeinem Kopf die Meereshöhe 560,30 m N. N., von da zieht der wieſige Hang bis 572 m hinauf. In dem Waſſerriß iſt, bei 598 m über dem Meere die Grenze zwiſchen den plattigen Tigerſandſteinen und den rauhen Bänken des Rotliegenden aufgeſchloſſen. Der ganze Keſſel des Alten Weiher iſt alſo aus dem mittleren Buntſandſtein ausgewühlt worden. Hoch über dem Seegrund, in der Ecke am Weiherberg, ſtürzt ein Bächlein herab, über die dickbankigen Waſſerfallbänke und das Plateau des Roßbergs deckt die Hauptkonglomeratbank des Buntſandſteins. Daß dieſe Bank in den Moränen, die nur aus Buntſandſteinmaterial beſtehen, vorherrſcht, mag auch hier beiläufig bemerkt werden. Das ganze Seebecken iſt nun erfüllt mit feinſandigem Schlick und einem dicken Filz von Torfpflanzen, welche emſig an der Verlandung arbeiten. — Die Tiefe der Karwannen war überhaupt niemals groß und hat 10 m wohl nur ſelten überſtiegen. Früher freilich galten die darin aufgeſtauten Seen als unergründlich und höchſt gefährlich. Am Wildſee in der Schönmünz fand ich indeſſen nur 10,6 m als größte Waſſertiefe. Für den Mummelſee wird 16 m größte Tiefe angegeben; der Hornſee iſt ſogar nur 5 m tief. So gelang es der Verlandung im Laufe der Zeiten leicht, die Becken dieſer kleinen Bergſeen allmählich mit Sand und Schlamm zu erfüllen und aus dem See zuerſt eine ſchwimmende Torfinſel und dann feſtes Wieſenland zu machen. Der Alte Weiher war noch in geſchichtlicher Zeit ein ſpiegelblanker ſtattlicher See, den ſich ein einſamer Waldbruder zum Wohnſitz erkor. Auf der Kammhöhe des Roßbergs zieht eine uralte Straße, der Naſenweg (weil er allen Bergnaſen entſprechend ausbiegt), vorüber und an dieſer Straße, gerade über dem See, ſtand nach der Volksſage die Stadt Roſenberg. Sauber iſt's noch heute nicht, denn noch immer treiben die Nixen ihr tückiſches Spiel. Wer ſich hineinwagt auf den ſchwankenden Boden der Sumpfgräſer, mag ſehen, daß er nicht verſinkt. Vor 20 Jahren noch ſoll ein weidendes Rind ſpurlos in der breiigen Maſſe verſchwunden ſein. Jedenfalls kann man heute noch, ohne große Mühe, eine Stange etwa 7 m tief hinabſtoßen in den ſchwammigen ſchlammigen Grund. Die heutige Torfwieſe iſt 270 m lang, 150 m breit und liegt 654 m über dem Meere. Die Abmeſſungen des Beckens nähern ſich alſo denen des Mummelſees. Der Rand der Hochfläche über dem weiten Keſſel kann zu 800 m über N. N. angenommen werden. Der Gehängegletſcher im Alten Weiher hat ſich alſo in der III. Eiszeit etwa 150 m tief eingehobelt in normal gelagerte Schichten des Buntſandſteins. Ausgeräumt wurden hier gegen 27 Millionen Kubikmeter Geſteinstrümmer unter ganz ähnlichen Verhältniſſen, wie am Elbachſee. Das Firngebiet des Gletſchers, das ſo Rieſiges geleiſtet hat, betrug nur etwa 2 qkm. Aus Figur 2 ergiebt ſich indeſſen, daß der Anprall des großen Eisſtromes, aus dem Thale des Huttenbächles, zur Weitung und Zurückdrängung des merkwürdigen Keſſels ebenfalls beigetragen hat. Der einſtige See iſt aber heute nahezu verlandet und bietet nun dem Botaniker einen intereſſanten Fundplatz.

Auf gleicher Höhe mit dem Alten Weiher (654 m) liegen aber nicht nur die bereits genannten Kare Helmlesgrund (652 m) und Kaſparsloch (654 m), ſondern auch das Zentrum der Kare im Schwabbach am Lochbrunnen (653 m). Aber auch der quellenreiche Wieſengrund im Dürren Kinzigle, 689 m über dem Meere gelegen, welcher das enge finſtere Thal der oberſten kleinen Kinzig, öſtlich vom oberen Zwieſelberg, ſo reizvoll unterbricht, iſt eine echte glaciale Thalwanne. Auf den erſten Blick ſieht man, hier war einſt ein ſtattliches Seebecken, geſchwellt von dem Abſchlußdamm am Kienlesbühl auf 701 m N. N. — Auf den Hochflächen hatte die Vereiſung nur ſchwache Gefälle zur Verfügung, ſie konnte daher nur flache Mulden und jene wohlgerundeten Einteichungen der oberſten Thalſchlüſſe aushobeln, welche wir im nördlichen Schwarzwald tauſendweiſe beobachten können. Die flachen Mulden nennt der Schwarzwälder Erdſtälle. Ein ſchönes Exemplar mit wohlerhaltener Endmoräne liegt weſtlich von Schömberg im Solhardt. Es iſt der Obere Erdſtall 693 m über dem Meer. Dort iſt ein dreieckiger Wieſengrund von 220 m Länge und 100 m mittlerer Breite, etwa 30 m tief in Buntſandſtein eingeſenkt. Die Oberkante des Abſchlußdammes des einſtigen Sees hat die Höhe 697 m N. N. Der vorhandene Reſt des Schuttverſchluſſes zeigt noch 130 m Länge und 30 m Breite. Abwärts beginnt ſofort eine enge wilde Schlucht, in welche das Röthenbächle hinabſtürzt. Bei 615 m — 591 m N. N. weitet ſich der Waſſerriß plötzlich wieder und es erſcheint eine ähnliche Hohlform des Bodens, welche der Untere Erdſtall genannt wird. Die Endmoräne iſt aber ganz verwiſcht, wir rechnen daher vorläufig den unteren Erdſtall, gleich dem Lohmühlekeſſel (590—599 m) zu den Spuren der I. Eiszeit. Dagegen zählt die deutliche Kartreppe im Schömberger Pfarrwald, 693 m über Meer, ſicher zu der beſchriebenen Zone der Roßbergkare. Daß übrigens auch am Roßberg die Zone der Elbachkare nicht gänzlich fehlt, zeigt ſich in dem weiten Keſſel des Schwabbachs, wo 761 m über dem Meer ein Karboden ſich findet, unterhalb der Kilgushütte, neben Walters Rieſe. Dem tieferen Gürtel der Roßbergkare gehört dagegen an: der Karboden des Brunnenteichs (665 m) bei Büchenberg und die Thalwanne (671 m) beim Urſprung der großen Kinzig, beide weſtlich von Loßburg. Die mittlere Sohlenhöhe der ausgebildeten Gletſcherkare im Kinziggebiet beträgt **669** m. Dieſe Ziffer iſt wichtig, denn kleine Gehängegletſcher erſtrecken ſich nur ſelten weit unter das Niveau der Firngrenze und die Lage der Karböden entſpricht daher im allgemeinen einer beſtimmten Höhenlage der Firngrenze (vrgl. Penck, a. a. O. S. 309). Wir ſind daher zu dem Schluſſe berechtigt, während einer langen Periode der dritten Eiszeit hielt ſich die untere Firngrenze im oberen Kinziggebiet auf **669** m über dem Meer. Alles tiefere Land war zur Sommerzeit aper (ſchneefrei), dort waren ſchon die Lebensbedingungen für den Menſchen gegeben und in der That tritt er auch in dieſer Zeit plötzlich auf den Plan.

e) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Murggebiet.

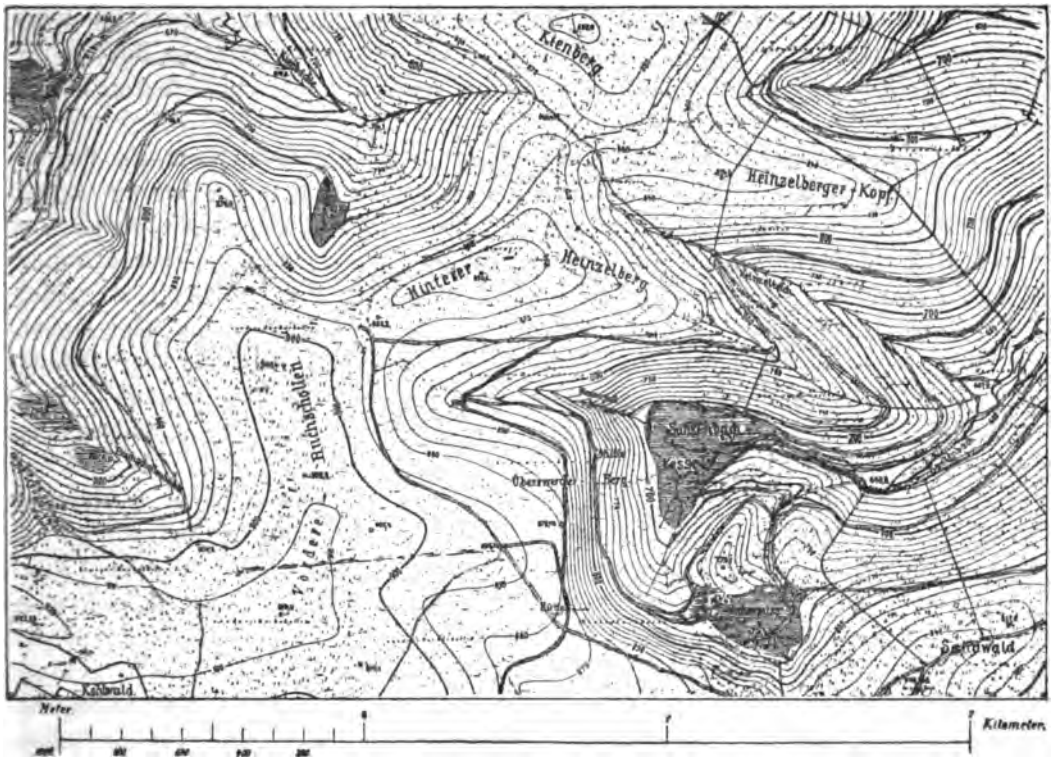
Sehen wir zu, ob wir zur Stütze dieſer Anſchauung ähnliche Verhältniſſe in dem nahen Murggebiet antreffen. Hier zeigt der ehemalige Forbachgletſcher eine großartige Thätigkeit. Zunächſt ſprechen wir den mächtigen Sankenbachkeſſel, in welchen die vielbeſuchten ſchönen Waſſerfälle hinabſtürzen, als ein echtes Kar an (Sohlenhöhe 677 m). Im Süden ſteht dicht über demſelben, im Horizont der Elbachkare, noch ein zweites jüngeres Kar, deſſen Sohle bei 751 m ſteht, den Namen Weihermiß führt und ſich durch große Wildheit auszeichnet. Vrgl. Figur 4. — An der öſtlichen Bergwand des Metzenbergs hängen hoch oben zwei kleine Bergkeſſel mit

ebenen Sohlen, die Wörnersmiß (672 m) und der Maienplatz (682 m) bei Friedrichsthal. Auch das Hüttenteich am Hirſchkopf zeigt noch Spuren einer Sohle bei 670 m. Doch ſind dieſelben etwas verwiſcht und im Städelgrund, Surrbach und dem ſchönen Waldrunde des Brunnenteichs, dicht bei Baiersbronn, ſind die ehemals ſicher vorhandenen Sohlen ganz ins Thal hinab verſchwemmt. Aber auch das waren ſicher einſt Kare; der Surrbachgrund ſogar ein dreifaches. Viel beſſer erhalten ſind dagegen die prächtigen Bergkeſſel am Nordgehänge des Finkenbergs, wo eine ganze Reihe nachweisbar iſt. Sehr lohnend in landſchaftlicher wie glacialer Beziehung ſind die wundervollen Amphitheater des Jägerlochs (675 m) und des Finkenwiesle (667 m), welche nur 2 km weſtlich von Freudenſtadt liegen. Hübſch iſt auch das Kohlwiesle

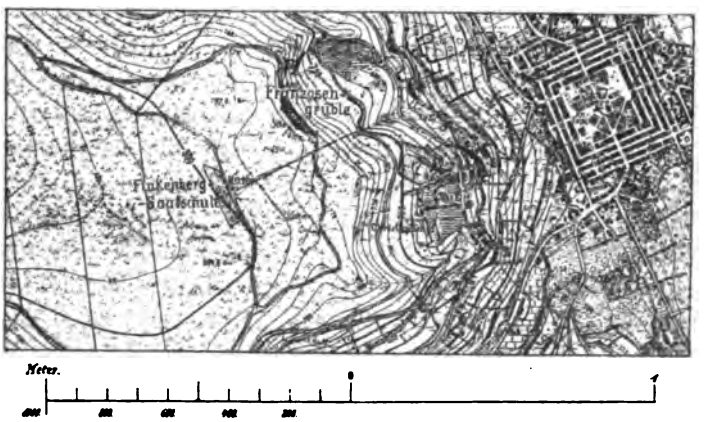


Figur 3. Die Kare am Nordoſtgehänge des Finkenbergs.

(677 m) ob dem Pfannenhammer im Chriſtophsthal, ſowie die Kare im Urſchenloch (680 m) und im Franzoſengrüble (675 m). Statt jeder eingehenden Schilderung verweiſen wir auf Figur 3, welche die reiche Gliederung der Thalwand durch die Finkenbergkare aufs klarſte darlegt. Jeder Beſucher Freudenſtadts kennt die reizende Bergmatte, auf der das altersgraue Jagdſchloß des Herzogs Chriſtoph ſteht. Er möge ſie als ein lehrreiches Beiſpiel der Karbildung betrachten und zwar iſt es ein Doppelkar mit der Sohlenhöhe 669 m. Figur 5 giebt die merkwürdige Geſtaltung der öſtlichen Berggehänge am Finkenberg ſo deutlich wieder, daß jede weitere Beſchreibung überflüſſig erſcheint. — Die mittlere Sohlenhöhe der **unteren Forbachkare** berechnet ſich aus den angeführten Ziffern zu 673 m. Im Kinziggebiet ergab ſich 669 m. Damit haben wir einen ſicheren Anhalt dafür, daß dereinſt in einer ganz hervorragenden Phaſe der dritten Eiszeit die untere Firngrenze am nördlichen Schwarzwald auf **670** m ſtand.



Figur 4. Die Sankenbachkare: Sankenbachkeffel (677 m) und Weihermiß (751 m).



Figur 5. Das Doppelkar am Chriſtophshof bei Freudenſtadt.

f) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Nagold- und Enzgebiet.

Das entſpricht im Enzthal dem Thalgrund von Gompelſcheuer, im Nagoldthal der Lage von Schorrenthal. Bei letzterem Orte hat ſich auch in der That ein hübſches Kar erhalten. Es iſt der Keſſel am krummen Berg, öſtlich von Beſenfeld. Es iſt der einzige, der mir bis jetzt im Nagoldgebiet bekannt geworden iſt. Dieſe prächtige glaciale Wanne ſteckt hier im Buntſandſtein, am Oſthang des Gebirges, gleichſam als eine Höhenmarke der III. Eiszeit, 670 m über dem Meere. Sie deutet an, daß damals vom ganzen, 725 qkm meſſenden, Flußgebiet der Nagold nur etwa 80 qkm der Vergletſcherung unterlagen. Die Überſichtskarte auf S. 189 zeigt, daß ſich die Vereiſung damals faſt ganz auf den Tafelkamm im Weſten von der Nagold beſchränkt hat;

d. h. auf die breite Hochebene, welche von Urnagold aus, über den Enzwald (884 m), zur Langenbranderhöhe (723 m) ſich ausdehnt. Aber ſchon zur Zeit der Bildung des Gürtels der Elbachkare muß dieſe Hochfläche von der Vergletſcherung faſt ganz befreit geweſen ſein.

Auch im Gebiete der oberen Enz hat ſich im Buntſandſtein ein ſchönes Kar erhalten zur Beſtätigung des Höhengürtels der Roßbergkare. Auf der linken Thalſeite der großen Enz erhebt ſich, 4 km ſüdlich von Wildbad, ob der ſogenannten Guldenbrücke, eine große dichtbewaldete Berggeſtalt mit dem wunderlichen Namen Wanne. Sie trägt auf ihrer öſtlichen Stirne, 160 m über dem Enzſpiegel, ein regelrechtes Kar, deſſen Sohle 645 m über dem Meere gelegen iſt. Stolz und kühn ſteigen die Wände des Zirkus hinauf zum Wannenkopf, einem Ausläufer der Hohlohgruppe. — Im oberen Enzgebiet, insbeſondere auf der Hochebene des Hohloh (988 m) hielt ſich natürlich der Gletſcher III noch lange Zeit, nachdem er im Nagoldgebiet endgültig abgezogen war.

Weitere Karbildungen ſind in der Umgebung Wildbads unſchwer aufzufinden. So dürfte z. B. der eigenartig geſtaltete Hintergrund des Gütersbächle, bei 655 m Meereshöhe, als Karſohle anzuſprechen ſein. Ebenſo eine Stelle bei 690 m im Eulenloch, hinten im wildromantiſchen Rollwaſſer. Die Meiſternebene iſt auf ihrer Oſtſeite auffallend reich gegliedert. Dort buchten ſich 10 kleine Karformen, an der Kleinenzhalde, in die Buntſandſteinſchichten der Bergmaſſe ein, welche Teiche genannt werden; Jörgenteich u. drgl. — Im ganzen dürfte auch im Gebiet des Enz-Nagoldgletſchers die Grenze der III. Eiszeit, bei ihrer größten Ausdehnung, auf die Höhenkurve **670** m über Meer gelegt werden.

Dieſem Stand der Vereiſung des Schwarzwaldes wüßte ich in Oberſchwaben nichts zu vergleichen als jene gewaltige Endmoräne, an welcher der Rheingletſcher bei Schuſſenried und Winterſtettenſtadt ſo lange Zeit hindurch ſeinen Schutt aufgehäuft hat. Öſtlich von Winterſtettendorf haben die Kuppen der Moräne die Höhe 640 m, öſtlich Waldſee 671 m Meereshöhe. Der Rheingletſcher ſtand alſo an ſeinem Ende damals annähernd auf gleicher Meereshöhe, wie die gleichzeitigen Vereiſungen im Schwarzwald. Der Schluß iſt kühn, aber ich mache ihn getroſt. Iſt es denn ſo ganz undenkbar, daß in Oberſchwaben und im Schwarzwald damals ähnliche Wärmeverhältniſſe geherrſcht haben? Ich halte alſo dieſe Parallele feſt und bemerke nur beiläufig, daß kurz nach dem Rückſchmelzen des Rheingletſchers III die Renntierjäger von Schuſſenried dort gelebt haben, wie das durch die ſchöne Unterſuchung von O. Fraas[1]) feſtſteht. Das ſind aber die älteſten Menſchen, welche wir im engeren Vaterlande kennen.

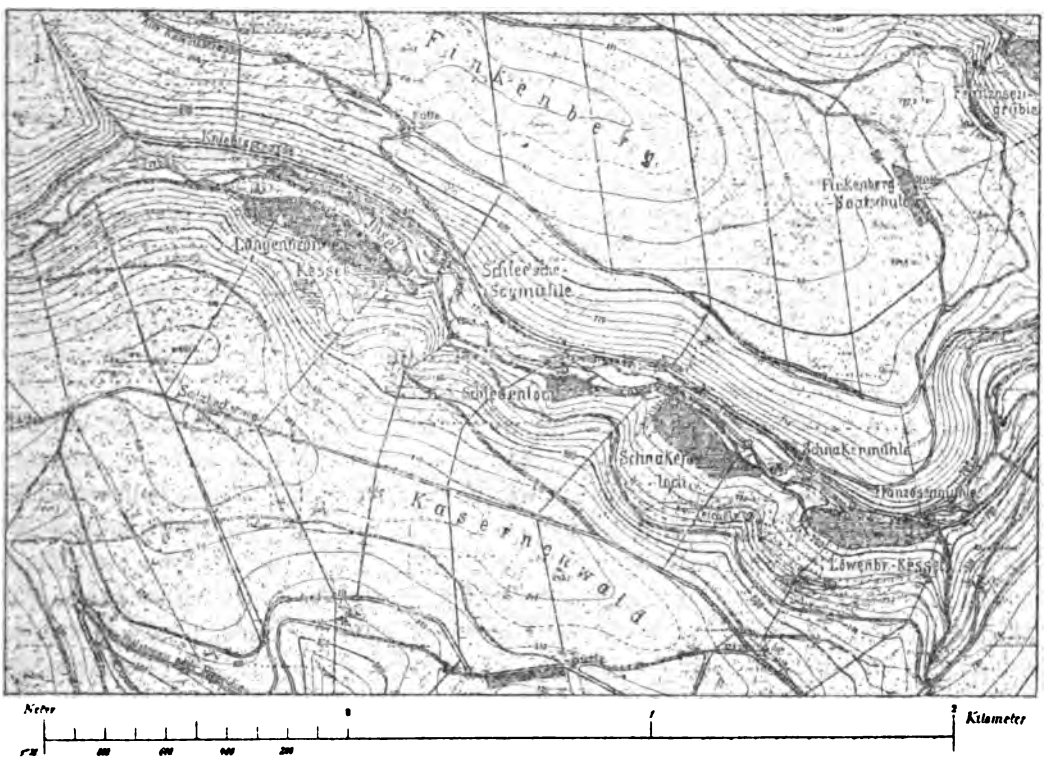
Ich ſchließe aus dem oben Angeführten, daß in der klar nachweisbaren Hauptphaſe der dritten Eiszeit der nördliche Schwarzwald von der Höhenkurve **670** m an aufwärts bis zu ſeinen Gipfelpunkten allenthalben vergletſchert war. Dieſen Stand der Dinge ſtellt die Kartenſkizze auf S. 189 dar. Das dunkle Höhengebiet bedeutet den dritten Gletſcher in der Ausdehnung, welche er am längſten feſtgehalten hat.

g) Merkwürdige Karbildungen der III. Eiszeit bei Freudenſtadt.

Damals alſo ſchob ſich der Forbachgletſcher noch herab bis zum Badwirt im oberen Chriſtophsthal. Von da aufwärts bis zum Kniebis zeigt auch jeder kleine Schurf Gletſcherſpuren. Die neue Kniebisſtraße liegt auf weiten Strecken auf

[1]) O. Fraas; Die neueſten Erfunde an der Schuſſenquelle. Württ. naturw. Jahreshefte XXXIII, 1867. S. 48 ff.

einer langgeſtreckten Seitenmoräne. Beim Bau der neuen Forbachbrücke war ſie angehauen und zeigte große geglättete Buntſandſteinblöcke und viel feinen Grus. Bei dieſem Stand der Vereiſung bildete ſich auch die Inſel im Langenwald, die ſchönſte Mittelmoräne des Schwarzwaldes, die ich bisher kennen lernte. Sie geht 3 km ob der Freudenſtädter Franzoſenmühle vom Berggehänge des Langenwaldes ab und zieht ſich im Thalgrund als ein 650 m langer, 70 m breiter und 12 m hoher bewaldeter Wall zwiſchen Wieſengründen hin. Die oberſte Kuppe liegt 737 m, die unterſte 725 m über dem Meer. Der Forbach, den der Wall in eine enge, nur 30 m breite Thalſohle gedrängt hat, greift bei Hochwaſſer die Inſel an und ſo zeigt ſich die echte Moränenſtruktur dieſer merkwürdigen Bodenform an mehreren Stellen. Zwiſchen Moräne und



Figur 6. Die Ufermoränenwannen im Langenwald bei Freudenſtadt.

dem Gehänge des Langenwaldes aber breitet ſich ein langgeſtreckter quellenreicher Wieſenplan, den der am oberen Ende entſpringende Langenbronnen durchfließt. Die geſamte topographiſche Lage des merkwürdigen Langenbronnenkeſſels (719 m), welche denſelben als Ufermoränenwanne kennzeichnet, ergiebt ſich aus Figur 6. Den beſten Einblick in dieſe typiſch glaciale Oberflächengeſtaltung erhält man auf der neuen Kniebisſtraße bei der Schleeſchen Sägmühle, wenn man in der Abendbeleuchtung die Bergformen betrachtet. Ähnliche eigentümliche ſumpfige, vom Forbachthal abgeſchiedene Löcher giebt es thalabwärts noch drei: Das Schlee'nloch (714 m), ein kleiner Keſſel, hinter der Schleeſchen Mahlmühle im Stadtwald Halde; das bewaldete weitgedehnte Schnakenloch (704 m), weſtlich von der Schnakenmühle, und der ſumpfige Löwenbrunnenkeſſel (690 m) bei der „Alten Sägmühle", am Stadtwald Brunnenſtube. An der formenreichen Thalwand des Langenwaldes, den der Glanzpunkt Freudenſtadts, der ſchattenreiche Deichelweg durchzieht, hingen alſo vier kleine Gehängegletſcher und füllten mit ihrem Eis die jetzigen

Wieſenflächen, am Rand ihren Schutt ablagernd, zu dem hin, den der Forbach auf der rechten Seite brachte, ſo entſtand der Wall. Die Wieſenflächen ſind mit einem Worte typiſche Ufermoränenwannen. — Am Teichelweg und im Urſchenloch ſind auch die kleinen Anſätze zu immer höher gelegenen Thalböden ſehr ſchön zu ſehen, welche der Gletſcher auf ſeinem ruckweiſen Rückzug ſchuf; Penk nennt derartige Abſätze Kartreppen und dieſe Kare Treppenkare. — Ganz beſonders rieſige Blöcke finden ſich am Deichelweg im Stadtwald Steinräuhe und am Rothwaſſer in der Nähe der Schutzhütte des Schwarzwaldvereins. Eine Rieſenplatte iſt beim Bau des Rothwaſſerwegs zu Tag gekommen und lehnt am Straßenrand bei 762 m. Der gegenüberliegende Stadtwald Steinigerweg, im hinteren Langenwald, aber iſt ganz geſpickt mit ſehr großen Blöcken. Allmählich zog ſich der Gletſcher zurück bis auf die Höhenlage des jetzigen Dorfes Kniebis und verſchwand ſchließlich auch von den Kniebishöhen.

h) Gletſcherſpuren der III. Eiszeit im Gebiet des oberen Neckars.

Die Überſichtskarte auf S. 189 greift mit den Gebieten der Glatt, des Dießenbachs und der Eſchach noch etwas hinein in das Gebiet des oberen Neckars. In der That finden ſich auch auf der ſanften ſüdöſtlichen Abdachung des Schwarzwaldes Spuren einſtiger Vergletſcherung. Damit ſind wir auf die Frage nach der zeitweiſen Vereiſung der Schwäbiſchen Alb geführt. Denn wenn ſich im Glattgebiet Gletſcherſpuren nachweiſen laſſen, ſo müſſen ſolche auch im Gebiet der Prim und Schlichem zu finden ſein. Da aber an der Alb eingehende Unterſuchungen noch völlig fehlen, ſo beſchränken wir uns zur Begründung unſerer Überſichtskarte des Schwarzwaldes auf einige Angaben aus dem Gebiet der Glatt.

Beim Abſuchen der kahlen Waſſerriſſe, welche für den Wellendolomit am Oſtrande des Schwarzwaldes ſo ungemein charakteriſtiſch ſind, fielen mir an mehreren Stellen loſe herumliegende Brocken von oberem Buntſandſtein (glimmerreichem Plattenſandſtein) auf. Anfänglich betrachtete ich dieſe Geſteinstrümmer als verſchleppt von Menſchenhand. Die Gegend um Dornſtetten zeigte aber dieſe Spuren auf einigen hochgelegenen Bergrücken des gelblichen Wellendolomits in weiter Verbreitung. Auf dieſem ſterilen Terrain hebt ſich jeder rote Geſteinsbrocken ſehr deutlich ab und ich mußte allmählich erkennen, daß die Buntſandſteinſtücke ſpärliche Überreſte der einſtigen Grundmoräne des Glattgletſchers ſind. Mit Eifer betrachtete ich die meiſt handgroßen roten Geſteinsbrocken und ſiehe da, es fanden ſich thatſächlich deutlich geſchliffene und mit Gletſcherkritzen verſehene Stücke vor.

Beſonders ſchön zeigten ſich die Spuren einer Mittelmoräne „Auf der Höhe“ nordöſtlich von Grünthal, 650—660 m über dem Meer, in einem langen geſchweiften Feldrain. Hier fand ich zum erſtenmale auch größere Blöcke. Ob der dortigen Mergelgrube in Wellendolomit liegt ein kleines Haufwerk von Buntſandſteintrümmern. Dabei lag, ganz friſch ausgegraben, eine Platte von 0,8 m Länge, 0,5 m Breite und 0,3 m Dicke, welche geglättet und mit derben Kritzen verſehen war. Ein kleiner Plateaugletſcher, vom Hirſchkopf (825,9 m) herabkommend, berührte hier offenbar den Eisſtrom des Kübelbaches, denn die Ablagerung findet ſich auf der Waſſerſcheide zwiſchen Kübelbach und Stockenbach. Der Hirſchkopfgletſcher hatte auf dieſem ſanften Oſtgehänge des Schwarzwaldes auf 4,5 km Entfernung noch 170 m Gefälle, was für die Fortbewegung des Gletſchers ſicher ausreichte.

Schöne Stücke von gekritztem Buntſandſtein fanden ſich ferner reichlich ausgeſtreut auf dem iſoliert aufragenden „Forchenkopf“ bei Wittlensweiler, 665 m über dem Meere. Auch am Lerchenberg (649 m) weſtlich von Dietersweiler und am Langenberg (676 m) zwiſchen Dietersweiler und Freudenſtadt findet man da

und dort Buntſandſteingeſchiebe auf Wellendolomit. Für die weitere Unterſuchung käme vor allem in Betracht das Gehänge des Pfahlbergs, ſüdlich von Hallwangen, etwa bei 650 m Meereshöhe.

Auch der Kienberg (793 m) bei Freudenſtadt trägt Glacialſpuren. Auf der Höhe hat der Fleiß der erſten Anſiedler ein ganzes Netz von gewaltigen Steinriegeln zuſammengetragen, zwiſchen denen fruchtbares Land (oberer Buntſandſtein) dem Wieſen- und Ackerbau dient. Da die Hauptkonglomeratbank in dem tiefer liegenden großen Steinbruch „beim Auwirt“ anſteht, ſo dürften die Blöcke dieſer Bank auf der Höhe wohl als erratiſch angeſprochen werden. Jedenfalls zeigten die Aufſchlüſſe am Gehänge des Berges, beim Bau des Kurhauſes Palmenwald, im Schuttgebirge deutliche Moränenſtruktur und ein Einquetſchen der geglätteten Blöcke in die Lehme und Letten der dortigen Wellendolomitreſte. Freilich ſind hier tektoniſche Störungen vorhanden, welche das Glacialſtudium ziemlich erſchweren.

Die karbildende Thätigkeit der Gletſcher konnte an dem flach abfallenden Oſtgehänge des Schwarzwaldplateaus nur Erdſtälle hervorbringen. So am Ettenbühl, nordweſtlich von Wittlensweiler, wo die 1 km ob dem Springbrunnen gelegene, merkwürdig geformte Waldwieſe, an der Gabelung der Thäler, 673 m Höhe hat. Weſtlich von Frutenhof liegt der ſogenannte „Teichelesſtuhl“, eine flache Wanne, im Thale der Schochenbronnen, 676 m über dem Meere. Derartige Bodenformen finden ſich auch weiterhin, und zwar merkwürdigerweiſe meiſt nahe bei der Höhenkurve 670 m.

Rückblick.

Sucht man ſich aus den angeführten Thatſachen ein vorläufiges Bild der Vorgänge zu machen, ſo könnte man etwa folgende Theorie aufſtellen: Es haben nacheinander drei durch interglaciale Perioden getrennte Vergletſcherungen ſtattgefunden. Die erſte Eiszeit hat die höchſten Erhebungen des nördlichen Schwarzwaldes vergletſchert bis herab zu der Höhe von 600 m über dem Meer. Raſches Abſchmelzen und dadurch bewirkte kräftige Thalbildung fand ſtatt in der erſten Interglacialzeit. Dann folgte ein gewaltiger Vorſtoß des Gletſchers II bis hinab ans Rheinthal und nach Bietigheim. Ein rieſiger Plateaugletſcher — das ſog. Inlandeis — überdeckte Schwarzwald und Unterland. Rückzug und lange Trockenperiode mit Lößbildung kennzeichnet die zweite Interglacialzeit. Die dritte Eiszeit hüllte nur die höheren Teile des Gebirges in den Eismantel, herab bis zu der Höhenkurve **670** m über Meer. Auf dieſem Stande blieb die Vereiſung lange Zeit und bildete den Gürtel der Roßbergkare. Auf dem ſtoßweiſen Rückzug des Gletſchers III wurden die höheren Kare gebohrt, bis hinauf zum Mummelſee und Biberkeſſel. Endlich verſchwand das Eis auch vom Gipfel der Hornisgrinde. Vrgl. hiezu die Überſichtskarte auf S. 189. — Durch eine neue geologiſche Kartierung des Schwarzwaldes, auf den Höhenkurvenblättern in 1 : 25000, könnte dieſes Bild weit vollkommener gezeichnet werden. — Vorläufig freuen wir uns der ſicheren Feſtſtellung der Vergletſcherung überhaupt und insbeſondere der zuverläſſigen Abgrenzung des Gletſchers III durch die Höhenkurve 670 m.

Hauptmann Bach fand einſt durch die Betrachtung der Oberflächenformen in Oberſchwaben die noch heute unangefochtene Bedeutung der Endmoräne bei Winterſtettenſtadt heraus. (Vrgl. Bach, H., Die Eiszeit. Ein Beitrag zur Kenntnis der geologiſchen Verhältniſſe in Oberſchwaben. Württ. naturwiſſenſchaftliche Jahreshefte. 1869. S. 125.) Im Schwarzwald hat die meſſende Betrachtung der Bergformen ebenfalls zu einer feſten Abgrenzung des Gebietes der III. Eiszeit geführt. In Oberſchwaben waren es die Wallmoränen, im nördlichen Schwarzwald die Karbildungen,

welche Aufſchluß gaben. Es erprobte ſich in beiden Fällen der innige Zuſammenhang zwiſchen Topographie und Geologie.

Zum Schluß möge noch der Hinweis auf eine Eigentümlichkeit der Schwarzwaldkare erlaubt ſein: ſie lieben in auffallendſter Weiſe die Nord- und Oſtſeite der Gehänge; ſo z. B. an dem Finkenberg bei Freudenſtadt. Dies iſt eine allgemeine Erſcheinung. Nach Penck (a. a. O. S. 310) ſind von 78 Karen der norwegiſchen Hochlande 50 nach Norden, 19 nach Oſten geöffnet. Auch heute noch ſind die Nord- und Oſtſeiten der Gebirge die ſchneereicheren; auf der Südſeite ſchmilzt der Schnee bald, von der Weſtſeite wehen ihn die herrſchenden Weſtwinde fort.

Faſſen wir den Einfluß der diluvialen Vergletſcherung auf den nördlichen Schwarzwald und ſein Unterland zuſammen: Der Gletſcher war in ſeinem Vordringen. wie in den verſchiedenen Stadien ſeines Rückzugs ein ſcharfer Hobel in der Hand des Schöpfers. Er hat den ſtarren Aufbau der Felsſchichten gelockert und den Boden bereitet, ohne welchen die Pflanzenwelt nicht beſtehen kann. Er hat dem nun ſo herrlich bewaldeten Gebirge ſeine reiche und ſchöne Gliederung gegeben, hat die Thäler mächtig erweitert, die Hänge geſetzmäßig abgeböſcht und mit reizvollen Seebecken und Karen geſchmückt. Den feinen Schlamm und Staub aber, zu dem er die harten Steine geſchliffen, hat er ins Unterland hinabgeführt und dort ein Ackerfeld von ſeltener Fruchtbarkeit geſchaffen. So wurde dem Menſchen eine Stätte bereitet, wo er wohnen, fröhlich arbeiten und Brot ſchaffen konnte. Von hier iſt er in ſpäterer Zeit zur Beſiedelung des Gebirges geſchritten, dem er ſeine fruchtbare Ackerkrume verdankt und das auch heute noch dem durch geiſtige Arbeit abgematteten, in die erfriſchende Waldluft des Gebirges ſich flüchtenden Kulturmenſchen neue Lebens- und Schaffenskraft zuführt.

Die Arbeiten bei dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Von Direktor H. v. Zeller.

Über die Aufgaben und Geſchäfte des K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau hat deſſen damaliger Vorſtand, jetziger Staatsminiſter der Finanzen Herr Dr. v. Riecke, im Jahr 1874, 1876 und 1879 Bericht erſtattet[1]) und insbeſondere im erſten Bericht die Geſchichte unſeres am 20. November 1820 errichteten, alſo jetzt 75jährigen Amtes dargeſtellt. Seitdem iſt in dieſen Blättern, ſo zahlreiche Änderungen unterdeſſen vor ſich gegangen ſind, ein Rückblick unterblieben; denn die kurze Skizze der Thätigkeit des K. Statiſtiſchen Landesamts, welche mein unmittelbarer Vorgänger, Herr Direktor Dr. v. Schwarz, im Anſchluß an den Rieckeſchen Bericht von 1876 dem X. deutſchen Geographentag vorgelegt hat, iſt nur zur autographiſchen Vervielfältigung gelangt. Bei der Sitzung unſeres Geſamtkollegiums vom 18. Juli 1895, in welcher ich die Ehre hatte, von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminiſter der Finanzen als Direktor eingeführt zu werden, habe ich mir erlaubt, einen kurzen Überblick über unſere Arbeiten vorzutragen, der mit einiger Erweiterung im folgenden wiedergegeben werden ſoll.

I.

Eine Änderung in der **Organiſation** und in der ſtatutmäßigen[2]) Aufgabe iſt ſeit 1879 nicht zu verzeichnen, wohl aber eine Namensänderung: Durch Allerhöchſte Entſchließung Sr. Königlichen Majeſtät vom 9. November 1885 iſt beſtimmt worden, daß das K. ſtatiſtiſch-topographiſche Bureau ohne Änderung ſeiner bisherigen Geſchäftsaufgabe künftig die Benennung „Königliches ſtatiſtiſches Landesamt“ zu führen habe (Bekanntm. des Finanzminiſteriums vom 23. November 1895, Reg.Bl. S. 538).

Unſere Arbeit bewegt ſich auf den Gebieten der Statiſtik, der Topographie (Landesbeſchreibung und Karten) und der Meteorologie.

II. Statiſtik.

1. Bevölkerungsſtatiſtik.

Die regelmäßigen, jeweils durch den Bundesrat angeordneten[3]) Beſtandesaufnahmen (Volkszählungen) ſind wie am 1. Dezember 1871 und 1875, ſo auch

---

[1]) Die Aufgaben des K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Ein Vortrag in der Sitzung vom 21. März 1874, erſtattet von Oberfinanzrat v. Riecke (Württ. Jahrb. 1872 S. III). — Das ſtatiſtiſch-topographiſche Bureau des Königreichs Württemberg. Dem internationalen ſtatiſtiſchen Kongreß zu Budapeſt vorgelegt im September 1876 (Württ. Jahrb. 1875 S. I). — Stand der Geſchäfte im K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Mai 1879 (Württ. Jahrb. 1879 Bd. II S. I).

[2]) Statut vom 5. Juni 1856 (Reg.Bl. S. 173), abgedruckt Württ. Jahrb. 1856 S. 1.

[3]) Über die früheren württembergiſchen Zählungen vrgl. v. Rümelin in „Das Königreich Württemberg“ Bd. II (1884) S. 321. Abgeſehen von den ſchon in der Herzogszeit ein-

am 1. Dezember 1880, 1885, 1890 und neueſtens am 2. Dezember 1895 erfolgt.[1]) Die Erhebung erſtreckte ſich bei den fünf erſten Zählungen nicht über die vom Bundesrat vorgeſchriebenen Momente hinaus; dagegen wurde 1895 außer den für das Reich geforderten Angaben über Name, Stellung zum Haushaltungsvorſtand, Geſchlecht, Geburtstag, Familienſtand, Hauptberuf, etwaige Arbeitsloſigkeit, Staatsangehörigkeit, Militärangehörigkeit und (für Landſturmpflichtige) über militäriſche Ausbildung, von Landes wegen noch weiter erfragt: Geburtsort und Geburtsland und Religionsbekenntnis; endlich wurden damit auf unſern Antrag in den fünf größten Städten des Landes mittels einer beſonderen Wohnungskarte Erhebungen über die Wohnungsverhältniſſe verbunden.

Bei Bearbeitung des Urmaterials hat man ſich bisher der Strichelungsmethode bedient.

Die Veröffentlichung der Zahlenergebniſſe iſt erfolgt

von der Zählung	in den Württ. Jahrbüchern
1871	1871 S. 372; 1873 I S. 234.
1875	1875 I S. 220; 1876 I S. 48; 1877 I S. 38.
1880	1881 S. 588; 1882 S. 132.
1885	1887 II S. 1.
1890	1893 II S. 1.

Sie haben wiederholt wiſſenſchaftliche Bearbeitungen gefunden:

1871: Rümelin, Ergebniſſe der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 (Württ. Jahrb. 1871 S. 300). Kull, Die ortsanweſende Bevölkerung des Königreichs Württemberg vom 1. Dezember 1871, nach Berufsklaſſen, nach der Art des Zuſammenlebens, nach Lebensalter, Familienſtand, Geſchlecht und nach dem Geburtsort (Württ. Jahrb. 1876 Heft IV).

1875: Riecke in Württ. Jahrb. 1877 I S. 27; 1878 I S. 20.

1880 und frühere Zählungen: Rümelin, Bevölkerungsſtatiſtik im Königreich Württemberg 3. Aufl. Bd. II S. 321.

1871—90: Loſch, Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs von 1871—90. Württ. Jahrb. 1894 I S. 167.

Eine Aufnahme über beſondere körperliche Verhältniſſe der Bevölkerung iſt ſeit der im Jahr 1876 vorgenommenen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schulkinder (Württ. Jahrb. 1876 I S. 54) nur einmal erfolgt: im Jahr 1894 wurde mit Genehmigung des K. Miniſteriums des Innern durch die Oberämter und Oberamtsphyſikate eine Statiſtik der Blinden aufgenommen und im Statiſtiſchen Landesamt zuſammengeſtellt. Die wiſſenſchaftliche Bearbeitung des Materials, welche mit Genehmigung des K. Medizinalkollegiums der Augenarzt Dr. Krailsheimer in Stuttgart übernommen hat, iſt noch nicht abgeſchloſſen und darum auch eine Veröffentlichung des Zahlenmaterials bis jetzt unterblieben.

Zwei große, in das Gebiet der Bevölkerungsſtatiſtik wie in dasjenige der wirtſchaftlichen Statiſtik eingreifende Zählungen ſind die Berufszählungen vom 5. Juni 1882 und vom 14. Juni 1895, beide verbunden mit Erhebungen über die

---

gerichteten Zählungen erhielt das Volkszählungsweſen durch die von König Friedrich 1807 eingeführten Familienregiſter eine feſte und wertvolle Grundlage, mittels welcher die Ortsangehörigen bis 1822 jedes Jahr, ſpäter alle 10, von 1846 bis 1870 alle 12 Jahre gezählt wurden. Die Gründung des Zollvereins 1833 brachte die dreijährige Zählung der Wohnbevölkerung („Zollabrechnungsbevölkerung" genannt, erſtmals 1834, letztmals 1867). Die jetzige Zählungsmethode ermittelt die rein faktiſche, die ortsanweſende Bevölkerung.

[1]) Bundesratsbeſchlüſſe vom 23. Mai 1870, 13. Februar 1875, 29. Mai 1880, 18. Juni 1885, 3. Juli 1890, 11. Juli 1895. Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 12. September 1871 (Reg.Bl. S. 213), 26. Juli 1875 (Reg.Bl. S. 417), 19. Juni 1880 (Reg.Bl. S. 163), 6. Auguſt 1885 (Reg.Bl. S. 341), 26. Auguſt 1890 (Reg.Bl. S. 217), 23. September 1895 (Reg.Bl. S. 283).

landwirtſchaftlichen und gewerblichen Betriebsverhältniſſe. Zur Aufarbeitung des Materials hat man ſich bei der erſten Berufszählung überwiegend der Ausſtrichelungsmethode, nur für einen kleinen Teil des Zählblättchens bedient, während bei der gegenwärtig in Arbeit befindlichen Berufszählung von 1895 ausſchließlich das Zählblättchen Anwendung findet.[1])

Die Hauptergebniſſe der Berufszählung von 1882 ſind veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1883 I S. 281–337 (5 Tabellen). Später ſind noch gefolgt Tabellen über die Gliederung der Bevölkerung nach den einzelnen Berufsarten und zwar für das ganze Land (Stat. Jahrb. 1885 S. 25), für die Stadt Stuttgart (Stat. Jahrb. 1887 S. 8) und die 5 Ortsklaſſen (Stat. Jahrb. 1888 S. 16). Für die Oberamtsbezirke wurde nur die Gliederung nach den 6 bei jener Zählung unterſchiedenen Berufsabteilungen und zwar nur in Verhältniszahlen (auf je 1000 Perſonen berechnet) gegeben, dabei aber die 3 zahlreichſten Berufsabteilungen (Urproduktion, Induſtrie und Handel) noch zerlegt in die Berufsgruppen (Stat. Jahrb. 1885 S. 39, 40–43). Für die wichtigeren Induſtrieorte endlich giebt die Beſchreibung des Königreichs Württemberg (Bd. III 1886) die wichtigſten örtlichen Ergebniſſe der Berufszählung. Der landwirtſchaftliche Beruf hat noch eine ſpeziellere Darſtellung gefunden, indem die von Landwirtſchaft lebenden Perſonen (Erwerbsthätige, Dienende und Haushaltungsangehörige) für die einzelnen Oberämter und für die Städte von 5000 und mehr Einwohnern in Verhältniszahlen (auf je 1000 Perſonen berechnet) nachgewieſen (Stat. Jahrb. 1885 S. 44, 45) und außerdem die in der Landwirtſchaft haupt- und nebenberuflich Erwerbsthätigen nach ihrer beruflichen Stellung auf die einzelnen Oberämter ausgezählt ſind (Stat. Jahrb. 1886 S. 28—35). Außerdem ſind die Ergebniſſe der bei der Berufszählung aufgenommenen landwirtſchaftlichen Betriebsſtatiſtik in mehreren Tabellen veröffentlicht: a) für das ganze Land nach Betriebs-(Flächen-)größen: Stat. Jahrbuch 1885 S. 88 ff.; b) für 11 natürliche Landesgruppen die durchſchnittliche Größe eines landwirtſchaftlichen Betriebs in jeder Betriebsgrößenklaſſe (daſ. S. 97); c) für die einzelnen Oberämter: die Zahl und durchſchnittliche Betriebs-(Flächen-)größe der Betriebe (Stat. Jahrb. 1887 S. 74), die landwirtſchaftliche Nutzviehhaltung (S. 78), die Benützung landwirtſchaftlicher Maſchinen (S. 80), die Verbindung der Landwirtſchaft mit andern Erwerbsthätigkeiten (S. 82), endlich die Zahl der Betriebe und die landwirtſchaftlich benützte Fläche nach Betriebsgrößenklaſſen (Stat. Jahrb. 1889 S. 54–61). Ebenſo ſind die Ergebniſſe der mit der Berufszählung von 1882 verbundenen Gewerbeſtatiſtik dargeſtellt: a) für das ganze Land die Zahl der Betriebe und der beſchäftigten Perſonen nach Gewerbearten im Stat. Jahrb. 1885 S. 120, die Gliederung in die verſchiedenen Arten von Betrieben (Allein-, Mitinhaber- etc. Betriebe) nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117, 1889 S. 86); das gewerbthätige weibliche Perſonal nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1889 S. 96); endlich die Motorenbenützung im ganzen Land und in Stuttgart nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 118); b) für die Oberämter die Zahl der Betriebe und der beſchäftigten Perſonen nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1886 S. 80) und mit Ausſcheidung der Betriebe von mehr als 5 Gehilfen in Stat. Jahrb. 1889 S. 88); c) für Stuttgart die Zahl der Betriebe und der beſchäftigten Perſonen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1887 S. 103); die Gliederung in die verſchiedenen Arten der Betriebe nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117); die Motorenbenützung nach Gewerbegruppen (daſ. S. 118); d) für die Städte über 10000 Einwohner die Zahl der Betriebe und der beſchäftigten Perſonen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1888 S. 84—103). Eine wiſſenſchaftliche, ausdrücklich als eine nur vorläufige bezeichnete Bearbeitung der Berufszählung von 1882 endlich hat Rümelin gegeben in „Das Königreich Württemberg“ Bd. II 1884 S. 420 ff. Eine abſchließende Darſtellung über dieſe wichtige Zählung aber iſt leider unterblieben.

2. Die Bewegung der Bevölkerung.

Die Eheſchließungen, Geburten und Sterbefälle werden in Gemäßheit der Bundesratsbeſchlüſſe vom 23. Mai 1870 § 91, 7. Dezember 1871 § 643, 27. April 1873 § 215, 9. Dezember 1887 § 632 ſtatiſtiſch erfaßt durch die von den Standesämtern je bis zum 15. Februar an die Oberämter und von dieſen mit den von ihnen gefertigten Oberamtszuſammenſtellungen an das Statiſtiſche Landesamt je bis zum

[1]) Reichsgeſetze vom 13. Februar 1882 (Reg.Bl. S. 9) und vom 8. April 1895 (Reg.Bl. S. 225); Beſchluß des B.R. vom 20. Februar 1882 und 4. April 1895; Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 2. April 1882 (Reg.Bl. S. 157) und 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 101).

1. April einzuſendenden Jahresverzeichniſſe über die Eheſchließungen, Geburten und Sterbefälle.[1])

Die ſtandesamtlichen Verzeichniſſe geben, wie bereits in dem Bericht von 1876 (Württ. Jahrb. I S. 2) erwähnt, an: für die Geborenen Geſchlecht und Ehebürtigkeit, Ort und Tag, bei Mehrlingsgeburten auch Stunde der Geburt, ſowie Stand und Beruf der Eltern; für die Geſtorbenen: Geſchlecht, Religionsbekenntnis, Geburtstag, Stand und Beruf, Ort und Tag des Todes, bei Totgeborenen auch Tageszeit und Stunde, bei allen Kindern unter 5 Jahren die Ehebürtigkeit, bei Erwachſenen über 15 Jahren den Familienſtand; für die Eheſchließenden: Geburtsjahr, Religionsbekenntnis, den bisherigen Familienſtand, Stand und Beruf, künftigen Wohnſitz der Eheſchließenden, Monat und Tag der Eheſchließung. Die oberamtlichen Zuſammenſtellungen haben gemeindeweiſe und je für die einzelnen Monate nachzuweiſen: Zahl der Eheſchließungen, Geborenen und Geſtorbenen, der ehelich und der unehelich Geborenen, der Totgeborenen und der aus Mehrlingsgeburten Stammenden, immer mit Unterſcheidung des Geſchlechts. In Bezug auf dieſe Erhebungsmomente beſchränkt ſich alſo die Thätigkeit der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle auf eine Reviſion und Zuſammenſtellung der oberamtlichen Vorarbeiten. Dagegen müſſen die weiteren bei der ſtatiſtiſchen Verarbeitung zur Verwertung kommenden Momente, nämlich Alter und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden, Alter und Familienſtand der Geſtorbenen unmittelbar aus den ſtandesamtlichen Verzeichniſſen entnommen werden. Die ſtatiſtiſche Verarbeitung iſt alſo zum Teil noch den Bezirksſtellen, ja ſogar den Standesämtern — ſofern dieſe am Schluß ihrer Verzeichniſſe Monatszuſammenſtellungen zu geben haben — übertragen. Die Berufsangaben ſind bei der Oberamtsbeſchreibung von Cannſtatt (1895), ſonſt aber bis jetzt nicht verwertet worden.

Die Veröffentlichung der Ergebniſſe erfolgt alljährlich in den Württembergiſchen Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde (neuerdings regelmäßig im II. Heft). Eine wiſſenſchaftliche Bearbeitung hat ſeit der in dem Bericht Dr. v. Rieckes erwähnten von Kull (Jahrb. 1874 I S. 18) nicht mehr ſtattgefunden.

Die Statiſtik über den Erwerb und Verluſt der Staatsangehörigkeit, eingeführt durch Beſchluß des Bundesrats vom 19. Dezember 1882 Pr. § 480[2]), wieder aufgehoben durch Beſchluß desſelben vom 9. Dezember 1887 Pr. § 632, wird zwar zufolge Erlaſſes des K. Miniſteriums des Innern vom 19. Januar 1888 Nr. 529 durch die K. Kreisregierungen noch fortgeführt, gelangt aber vom Jahr 1888 ab nicht mehr an das Statiſtiſche Landesamt.

3. Land- und forſtwirtſchaftliche Statiſtik.

Über die Verteilung des landwirtſchaftlichen Grundbeſitzes ſind, wie bereits in dem erſten Bericht Dr. v. Rieckes (S. XVI) erwähnt, Erhebungen — von Landes wegen — gemacht worden in Verbindung mit der Viehzählung vom 10. Januar 1873 (ſ. u.). Ihr Ergebnis iſt von dem Finanzrat Dr. Kull einer eingehenden wiſſenſchaftlichen Bearbeitung unterzogen worden, welche mit einer Markungskarte im Maßſtab 1 : 350000 und zwei kleineren Überſichtskarten in den Württ. Jahrb. 1881 I. Heft erſchienen iſt. Verwandte Aufſchlüſſe, nämlich über die Gruppierung landwirtſchaftlicher Betriebe nach beſtimmten Flächengrößeklaſſen, ergeben nunmehr auch die Berufszählungen von 1882 und 1895, von denen insbeſondere die letztere der Sache große Aufmerkſamkeit zuwendet.

Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags war von Landes wegen ſchon im Jahr 1852 in Angriff ge-

---

[1]) Verf. der Min. der Juſtiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101). Die Verf. derſ. vom 23. September 1876 (Reg.Bl. S. 393) ſetzt den Standesbeamten für die ſtatiſtiſchen Verzeichniſſe eine Belohnung von 1 ℳ auf je 300 ortsanweſende Einwohner (überſchießende Zahlen bis 100 nicht, von 101 und mehr = 300 gerechnet) aus dem Etat des Stat. Landesamtes aus. — Wegen der Geburts- und Sterbefälle auf dem Bodenſee ſ. Bekanntm. vom 21. Juni 1880 (Reg.Bl. S. 171).

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern vom 10. Februar und 27. März 1883 (A.Bl. des Min. des Innern S. 24. 83).

nommen worden.[1]) Nachdem der Bundesrat durch Beſchluß vom 15. Februar 1874 für das Reich eine jährliche Ernteſtatiſtik und durch Beſchluß vom 8. November 1877 eine periodiſche Statiſtik der Bodenbenützung angeordnet hatte, wurde in Württemberg zwar zunächſt[2]) noch die jährliche Statiſtik der Bodenbenützung neben der jährlichen Ernteſtatiſtik beibehalten, ſo daß die vom Bundesrat durch Beſchluß vom 31. Oktober 1882 für das Jahr 1883 angeordnete Anbauſtatiſtik in Württemberg ohne Sondererhebung aufgeſtellt werden konnte. Nachdem aber der Bundesrat durch Beſchluß vom 7. Juli 1892 die ganze Materie neu geordnet hatte, indem er eine Anbauſtatiſtik für das Jahr 1893 und von da ab für jedes zehnte Jahr vorſchrieb und außer der jährlichen Ernteſtatiſtik eine monatliche (die Wintermonate — Dezember bis März — ausgenommen) Berichterſtattung über den Saatenſtand und — in den Erntemonaten — eine vorläufige Berichterſtattung über die Ernte angeordnet hatte, war auch für Württemberg die Erlaſſung neuer Vorſchriften erforderlich.[3])

Hienach wird die ausführliche Anbauſtatiſtik (Anblümungsüberſicht) alle 10 Jahre, erſtmals 1893, eine vereinfachte aber alljährlich durch den Ortsvorſteher unter Beihilfe von gemeinderätlich beſtellten Sachverſtändigen gemeindeweiſe aufgenommen, bis 15. September an das Oberamt und von dieſem ſamt einer Oberamtszuſammenſtellung, in welcher die Gemeinden nach geognoſtiſchen Gruppen (ſ. u.) aufzuführen ſind, bis 20. Oktober an das Stat. Landesamt eingeſendet. Die Ernteertragsſchätzungen (Feſtſetzung der Ertragsſätze vom Hektar für die verſchiedenen Früchte) nimmt der Ausſchuß des landwirtſchaftlichen Bezirksvereins unter Beihilfe ſachverſtändiger Vereinsmitglieder oder vom Oberamt beſtellter Sachverſtändiger für den Oberamtsbezirk bezw. für deſſen einzelne geognoſtiſche Gruppen vor, übergiebt ſie bis 10. Dezember dem Oberamt, welches ſie bis 20. Dezember an das Stat. Landesamt einſendet. Die Berechnung des Ernteertrags und Zuſammenſtellung iſt Sache der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle. Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichte werden von den hiezu beſtellten ſachverſtändigen Vertrauensmännern (zur Zeit 99) der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine je für einen Oberamtsbezirk bezw. deſſen geognoſtiſche Gruppen erſtattet (Notenſkala 1—5, Saatenſtandskarten a) für April bis Auguſt, b) für September, c) für Oktober, d) für November; Ernteausfallkarten für September bis November; außer den vom Reich vorgeſchriebenen Früchten ſind auch noch Hopfen, Äpfel und Birnen zu berückſichtigen). Die Einſendung muß zwiſchen 14. und 16. jeden Monats an das Stat. Landesamt erfolgen, wo die Durchſchnittsnoten für die 4 Kreiſe und das ganze Land in der Weiſe berechnet werden, daß die von den Berichterſtattern für die einzelnen Erhebungsbezirke angegebenen Noten je mit der Anbaufläche der verſchiedenen Fruchtarten (nach einem 3jährigen Durchſchnitt) multipliziert und aus der Summe der Produkte durch Diviſion mit der Flächeſumme die Durchſchnittsnoten gezogen werden. Die Koſten der Ermittlung der Bodenbenützung ſind von der Gemeinde zu tragen, die Ernteertragsſchätzung und die Saatenſtands- und Ernteberichterſtattung iſt ein unentgeltlicher Ehrenauftrag, wobei jedoch die etwaigen Auslagen (Reiſekoſten etc.) von dem Stat. Landesamt erſetzt werden. Für die geognoſtiſchen Gruppen iſt bei der Ernteertragsſchätzung die von Paulus d. Ä. und Kull vorgenommene Einteilung in 135 Gruppen (Württ. Jahrb. 1869 S. 145, 1878 I S. 17), bei der Saatenſtands- etc. Berichterſtattung eine etwas vereinfachte Einteilung in 100 Gruppen (Württ. Jahrb. 1894 II S. 386) maßgebend.

Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichte werden, wie im Reichsanzeiger durch das Kaiſ. Statiſtiſche Amt, ſo im Württ. Staatsanzeiger durch das Statiſtiſche Landesamt monatlich veröffentlicht. Die Anbau- und Ernteſtatiſtik kommt regelmäßig in den Württ. Jahrb. (II. Heft), zum Teil auch in dem Stat. Jahrbuch (künftig Stat. Handbuch) ausführlich, in ihren

---

[1]) Verf. des K. Min. des Innern vom 15. Juli 1852 (Reg.Bl. S. 184).

[2]) Verf. der K. Min. des Innern und der Finanzen vom 27. März 1878 (Reg.Bl. S. 57).

[3]) Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 25. März 1893 (Reg.Bl. S. 43), wozu in Betreff der Statiſtik der Bodenbenützung den Schultheißenämtern (Württ. Jahrb. 1894 II S. 382) und in Betreff der Ernteertragsſchätzungen den landwirtſchaftlichen Bezirksvereinen durch Schreiben des Stat. Landesamts vom 10. Auguſt 1893 (daſ. S. 383) beſondere Anleitungen an die Hand gegeben worden ſind. — Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichterſtatter erhielten die in Württ. Jahrb. 1894 II S. 386 abgedruckte Anleitung.

wichtigſten Ergebniſſen aber ſchon vorher (in der Regel im Monat März nach dem Erntejahr) durch den Staatsanzeiger zur Veröffentlichung.

Die Weinberge ſind nur in die Anbau-, nicht auch in die Ernteſtatiſtik einbezogen. Für letztere beſteht ſeit 1827 eine eigene jährliche Berichterſtattung durch die Ortsvorſteher und Kameralämter (früher die Oberämter), worin ſeit 1879 eine Änderung nicht eingetreten iſt. Die vorläufigen Ergebniſſe dieſer Erhebungen werden in der Regel um das Ende des Jahres, die endgültigen im Februar des neuen Jahres durch den Staatsanzeiger bekannt gemacht, eingehendere Mitteilungen außerdem dem jährlichen Erntebericht (ſ. o.) einverleibt.

Eine bei uns leider überaus häufige Schädigung der Landwirtſchaft iſt der Hagel, der alljährlich mehr oder minder erhebliche Grundſteuernachläſſe notwendig macht und deshalb frühe ſchon (ſeit 1828) ſtatiſtiſch erfaßt worden iſt. Die Bearbeitung der aus den Akten über die Steuernachläſſe gezogenen Statiſtik iſt im Jahr 1894 erſtmals von der Steuerdirektivbehörde auf das Stat. Landesamt übergegangen. Eine wertvolle Ergänzung dieſer Statiſtik läßt ſich nunmehr aus der ſeit 1889 für meteorologiſche Zwecke beſtehenden Hagelberichterſtattung der Schultheißenämter, Revierämter und meteorologiſchen Stationen gewinnen (vrgl. unten Abſchnitt IV). Neuere wiſſenſchaftliche Bearbeitungen der Hagelverhältniſſe haben im Auftrag des Stat. Landesamts geliefert Profeſſor Dr. Bühler in Zürich (Württ. Jahrb. 1888 IV) und Oberförſter Dr. Heck in Adelberg (Jahrb. 1892 II S. 1), der letztere mit beſonderer Berückſichtigung der Bewaldung des Landes.

Eine Forſtſtatiſtik wurde vom Bundesrat durch Beſchlüſſe vom 31. Oktober 1882 (Pr. § 348) und vom 21. Juni 1883 (Pr. § 321) in Verbindung mit der landwirtſchaftlichen Anbauſtatiſtik von 1883 angeordnet: es ſollte die Waldfläche mit Unterſcheidung der Betriebs- und Holzarten und nach Beſitzerklaſſen, mit Einſchluß der zu landwirtſchaftlicher Nebennutzung beſtellten Teile aufgenommen werden. Die gemeindeweiſe Ermittlung der Beſitzverhältniſſe (7 Beſitzerklaſſen: Hofkammer, Staat, Gemeinſchaftsbeſitz des Staats mit andern Beſitzern, Gemeinden, Stiftungen, Genoſſenſchaften und ſonſtige Beſitzgemeinſchaften, Private) war den Gemeindebehörden, diejenige der Betriebs- und Holzarten, ſowie der landwirtſchaftlichen Nebennutzungen den 148 Revierverwaltern übertragen. Das Ergebnis der revieramtlichen Erhebungen ging dem Stat. Landesamt nicht im Original, ſondern in den von den 21 Forſtämtern gefertigten Hauptüberſichten zu. Im weſentlichen ganz ebenſo fand im Jahre 1893, anſchließend an die landwirtſchaftliche Anbauſtatiſtik, eine forſtſtatiſtiſche Erhebung ſtatt, nur daß bei den geringeren Weiden und Hutungen, dem Öd- und Unland auch noch gefragt wurde, wieviel davon zur Aufforſtung geeignet erſcheine. Die Ergebniſſe der Erhebung von 1883 ſind veröffentlicht in Württ. Jahrb. 1884 S. 448, derjenigen von 1893 daſelbſt Jahrg. 1894 II. S. 391 und 1895 III. S. 64 ff. (Stat. Handb.). Außerdem werden im Stat. Jahrbuch (jetzt Handbuch) ſeit einer Reihe von Jahren die wichtigſten Ergebniſſe aus den von der K. Forſtdirektion ſeit 1882 jährlich herausgegebenen Mitteilungen aus Württemberg[1]) abgedruckt.

Viehzählungen in Württemberg haben ſchon faſt ſeit Beginn des Jahrhunderts ſtattgefunden: 1810, 1816, 1822 und ſeit 1830 regelmäßig von 3 zu 3 Jahren, wobei nur infolge der im Jahr 1844 zu Ermittlung der Folgen des Trockenjahrs von 1842 vorgenommenen außerordentlichen Zählung der Turnus von da ab um 1 Jahr verſchoben wurde. Die letzte dieſer Zählungen fällt in das Jahr 1868. Nun gieng die Sache an die Reichsſtatiſtik über, welche unterdeſſen 3 Zählungen

[1]) Früher in dem Amtsblatt der Oberfinanzkammer jährlich abgedruckt.

am 10. Januar 1873 (Beſchluß des B.R. vom 28. Juni 1872),
„ 10. Januar 1883 („ „ „ „ 16. Oktbr. 1882),
„ 1. Dezbr. 1892 („ „ „ „ 7. Juli 1892)[1])

vorgenommen hat. Von jetzt ab ſollen die umfaſſenden Zählungen alle 10 Jahre und außerdem je im 5. Jahr — ſomit erſtmals 1897 — eine beſchränkte Zwiſchenzählung ſtattfinden. Es hat aber bereits, um die Folgen der außergewöhnlichen Dürre des Jahrs 1893 feſtzuſtellen, am 1. Dezember 1893 eine außerordentliche Zählung des Rindvieh- und Schweinebeſtandes angeordnet werden müſſen[2]). Die Zählung von 1873 unterſcheidet ſich in mehreren Punkten von den beiden ſpäteren, dieſe dagegen ſind, abgeſehen von der Verlegung des Zählungstags, nahezu völlig übereinſtimmend angelegt.

Die letzte ordentliche Zählung (1892) erſtreckte ſich auf Pferde (mit Unterſcheidung nach 5 Altersſtufen und nach der Zweckbeſtimmung), Rindvieh (mit Unterſcheidung nach Alter und Geſchlecht, zum Teil auch nach Zweckbeſtimmung), Schweine (nach Alter und Geſchlecht unterſchieden), Schafe (Geſchlecht), Ziegen, Bienenſtöcke und Geflügel. Die Erhebungseinheit war 1873 eine andere als 1883 und 1892: damals war es die Haushaltung (Wirtſchaft) mit dem dazu gehörigen Vieh; 1883 und 1892 dagegen das Haus mit dem im Haus und ſeinen Nebengebäuden in Fütterung ſtehenden Vieh, ohne Rückſicht auf die Perſon des Eigentümers; doch wurde hier durch eine von Landes wegen geſtellte Zuſatzfrage auch die Zahl der viehbeſitzenden Haushaltungen ermittelt. Beidemal war in die Zählung das vorübergehend abweſende ein-, das vorübergehend anweſende Vieh ausgeſchloſſen. Die Aufnahme erfolgte gemeindeweiſe nach Art der Volkszählungen mittels Hausliſten durch die Ortsvorſteher, und es mußten die Zählpapiere durch Vermittlung der Oberämter, welche die Gemeindeliſten in Oberamtsliſten zuſammenzuſtellen hatten, bis zum 15. Februar 1893 an das Stat. Landesamt eingeſendet werden. Ähnlich war das Aufnahmeverfahren auch bei der außerordentlichen Zählung von 1893. Die nach dem Beſchluß des Bundesrats mit den Zählungen von 1883 und 1892 verbundenen Erhebungen über den durchſchnittlichen Verkaufswert der Tiere und über das durchſchnittliche Lebendgewicht des Rindviehs und der Schweine waren den Ausſchüſſen der landwirtſchaftlichen Vereine oder den von dem Oberamt ſonſt beſtellten Sachverſtändigen übertragen und wurden je für einen Oberamtsbezirk feſtgeſtellt.

Beſprochen iſt die Zählung von 1873 in Württ. Jahrb. 1881 S. 1, von 1883 daſelbſt Jahrg. 1883 S. 338, von 1892 in Verbindung mit derjenigen von 1893 daſelbſt Jahrg. 1894 II S. 285.

Zu erwähnen ſind endlich die uns von dem K. Miniſterium des Innern zum Abdruck in den Jahrbüchern (1895 II. S. 1) gütigſt überlaſſenen Ergebniſſe der Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft in 126 Gemeinden des Landes vom Jahr 1895 und das auf Anregung des Profeſſor Dr. Sieglin in Hohenheim von der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft aufgenommene Verzeichnis der Fiſchereiverhältniſſe in Württemberg (Jahrb. 1895 II S. 65).

4. Statiſtik des gewerblichen Lebens.

Die Ergebniſſe der im letzten Bericht erwähnten, vom B.R. in Verbindung mit der Volkszählung angeordneten Gewerbeaufnahme vom 1. Dezember 1875 (frühere Aufnahmen von Landes wegen: 1829, 1835/36, 1852 und 1861) ſind verarbeitet von Direktor Dr. v. Riecke in Württ. Jahrb. 1878 I S. 65 und von Regierungsrat Gärttner in der Beſchreibung des Königreichs Württemberg Bd. II 1884 S. 665 ff. Der neueren Erhebungen, welche an die Berufszählungen 1882 und 1895 angeſchloſſen waren, haben wir bereits oben Erwähnung gethan.

---

[1]) Verf. der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 2. September 1872 (Reg.-Bl. S. 285), 26. November 1882 (Reg.Bl. S. 461), 7. September 1892 (Reg.Bl. S. 471).

[2]) Verf. der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 11. November 1893 (Reg.-Bl. S. 287).

Eine Sondererhebung über die Verhältniſſe der Tabakinduſtrie iſt auf Veranlaſſung des Reichsſchatzamts im Sommer 1894 mittels an die Tabakinduſtriellen hinausgegebenen und von dem Statiſtiſchen Landesamt bearbeiteten Fragebogen gemacht worden. Die Ergebniſſe werden dem diesjährigen ſtatiſtiſchen Handbuch einverleibt werden (daſ. S. 77).

Endlich iſt noch zu erwähnen: eine ſtatiſtiſche Skizze des Gewerbebetriebs im Oberamtsbezirk Reutlingen, welche Direktor Dr. v. Schwarz auf Grund der Gewerbeſteuerkataſter und der an die größeren Betriebe ausgegebenen Fragebogen bearbeitet hat.

Dagegen iſt mit zwei neueren, von Reichs wegen eingerichteten ſtatiſtiſchen Unternehmungen, nämlich der Kommiſſion für Arbeiterſtatiſtik (Regulativ vom $\frac{\text{1. April 1892}}{\text{29. Januar 1894}}$ Centr.Bl. f. d. D. R. 1894 S. 19) und der im Jahr 1895 vorgenommenen ſtichprobeweiſen Unterſuchung der Handwerkerverhältniſſe, wofür in Württemberg der Oberamtsbezirk Göppingen ausgewählt wurde, das Statiſtiſche Landesamt nicht befaßt worden.

Die ſtatiſtiſche Aufnahme der Dampfkeſſel und Dampfmaſchinen, welche nach dem Beſchluß des Bundesrats vom 14. Dezember 1876 (Pr. § 427)[1]) auf Grund der von den Dampfkeſſelüberwachungsorganen (Beamte und Vereine) angelegten Kataſter nach dem Stand vom 1. Januar 1879[2]) durch die ſtatiſtiſchen Landeszentralſtellen zu machen war, iſt für Württemberg veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1880 I S. 138. Ausgeſchloſſen blieben dabei die Lokomotiven und die bei der Militärverwaltung in Benützung ſtehenden Dampfkeſſel und Dampfmaſchinen. Eine neuere Statiſtik nach dem Stand vom 31. Dezember 1890,[3]) bearbeitet von Regierungsrat Dr. Platz, damals Mitglied der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, und durch die Jahresberichte der Württ. Handels- und Gewerbekammer 1890 Anh. S. 279 veröffentlicht, findet ſich abgedruckt in Württ. Jahrb. 1890/91 I S. 82 ff. Beachtenswert iſt ein Vergleich beider Zählungen:

	1. Jan. 1879	31. Dez. 1890	
	Zahl	Zahl	Pferdekräfte
Feſtſtehende Dampfkeſſel	1194	1894	—
„ Dampfmaſchinen	956	1782	39053
Lokomobilen, bewegliche Dampfmaſchinen .	258	650	4057

Außerdem ſind wir bemüht, die Verhältniſſe des gewerblichen Lebens durch möglichſte Verwertung der Verwaltungsſtatiſtik aufzuklären. So haben wir von den Kreisregierungen eine Statiſtik der Innungen von 1894 (Jahrb. 1894 III S. 83), von den Gewerbegerichten eine Statiſtik ihrer Thätigkeit (daſ. S. 86), von den Gewerbeinſpektoren eine Statiſtik der in den württembergiſchen Fabriken beſchäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Jahren 1892 und 1893 (daſ. S. 88), von dem K. Miniſterium des Innern eine Überſicht über die von 1867—93 bei den württembergiſchen Oberämtern ausgeſtellten Gewerbelegitimationskarten (daſ. S. 92), von dem Steuerkollegium eine

---

[1]) Bekanntm. des K. Min. des Innern vom 28. Februar 1877 (Abl. S. 49).

[2]) Frühere Aufnahmen von 1868 und 1872 ſ. in Handels- und Gewerbekammerberichte 1868 Anh. S. 1 und 1872 S. 364.

[3]) Wobei die in Benützung der Militärverwaltung, wie überhaupt des Staats ſtehenden Dampfkeſſel (188), Dampfmaſchinen (132 mit 2865 Pf.Kr.) und Lokomobilen ſamt beweglichen Dampfmaſchinen (35 mit 371 Pf.Kr.) eingerechnet ſind (vrgl. Bericht der Handels- und Gewerbekammer Anh. S. 314).

Statiſtik über die Beſteuerung der Wanderlager und Hauſierer (daſ. S. 89. 90) gewonnen, und von dem K. Miniſterium des Innern unſerem Antrag entſprechend eine fortlaufende Arbeitsvermittlungsſtatiſtik übertragen erhalten.

5. In Bezug auf Handel, Umſatz, Preiſe und Löhne wird vom 1. Januar 1896 an in der Statiſtik der Fruchtmärkte und der Lebensmittelpreiſe eine Änderung eintreten.

Bisher beſtand für die Statiſtik der Fruchtmärkte eine doppelte Erhebungsreihe. Die eine knüpft an die Ordnung des Fruchtſchrannenweſens an, wie ſie durch Reſkript der Sektion der inneren Verwaltung vom 13. September 1817 (Reyſcher, Reg. Geſ. Bd. 4 S. 966) und durch die Verf. des K. Min. des Innern vom 24. Februar 1845 (Reg.Bl. S. 465) bezw. vom 12. November 1859 (Reg.Bl. S. 201) geregelt worden iſt: nach den ſämtliche Fruchtumſätze nachweiſenden Schrannenregiſtern ſind jährliche (bis 1838 monatliche) Überſichten über die Ergebniſſe der Fruchtmärkte (1830 65, 1894 noch 54 Fruchtſchrannen) durch Vermittlung der Oberämter an das Stat. Landesamt einzuſenden, welche für 9 Getreide- und Hülſenfruchtarten den Jahresumſatz, Jahreserlös, den hieraus berechneten Mittelpreis und den Höchſt- und Mindeſtpreis des Jahres anzugeben haben.[1]) Eine zweite Erhebungsreihe, die ſich auch auf Heu und Stroh erſtreckt, iſt für militäriſche Zwecke im Jahr 1877 eingeführt und der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft übertragen worden:[2]) zur Feſtſtellung der Durchſchnittspreiſe der Vergütung für die an die bewaffnete Macht im Frieden und im Krieg zu machenden Naturalleiſtungen werden in 31 Hauptmarktorten die Umſätze, Erlöſe und die daraus ſich ergebenden Preiſe, ſowie die Höchſtpreiſe der Brot- und Futterfrüchte monatlich durch die Ortsvorſteher und Schrannenmeiſter oder ſonſtige Beauftragte erhoben, die Verzeichniſſe an die genannte Zentralſtelle unmittelbar eingeſandt, und von dieſer Behörde die Durchſchnittspreiſe ſowohl für den abgelaufenen Monat als je auf den 1. April für das abgelaufene Jahrzehnt durch den Staatsanzeiger veröffentlicht.

Auf Antrag des Statiſtiſchen Landesamts iſt nun (Verf. des K. Miniſteriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Amtsbl. S. 475) dieſe zweite, monatweiſe Erhebungsreihe in etwas abgeänderter Form auf ſämtliche Fruchtſchrannenorte bezw. die Landesproduktenbörſen ausgedehnt, die Zuſammenſtellung und Veröffentlichung der Monats- und Jahrzehntsdurchſchnittspreiſe aber dem Statiſtiſchen Landesamt übertragen. Die obengenannten Jahresüberſichten fallen nun vom Jahr 1896 ab weg, und dieſer wichtige Teil der Preisſtatiſtik iſt ganz bei der Statiſtiſchen Zentralſtelle des Landes vereinigt.

Gleichfalls in erſter Linie durch das Bedürfnis der Heeresverwaltung veranlaßt iſt die Statiſtik der Wochenmarkts- und Ladenpreiſe von den wichtigſten Lebensmitteln in den 18 Garniſonsorten des Landes.[3]) Der Verpflegungszuſchuß nämlich, der den Truppen zu der Menageeinlage des Mannes aus dem Militäretat zugeſchoſſen wird, iſt 1/4jährlich nach den durchſchnittlichen Marktpreiſen des zweitvorangegangenen Vierteljahres feſtzuſetzen. Zu dieſem Zweck haben die Ortsbehörden allmonatlich Nachweiſungen über die Preiſe (höchſte und niedrigſte) für die in dem vorgeſchriebenen Formular bezeichneten Lebensmittel[4]) aufzuſtellen, welche durch Vermittlung der Oberämter an die Korpsintendantur einzuſenden ſind. Letztere überläßt ſie dem Statiſtiſchen Landesamt zur Mitbenützung je für kurze Zeit.

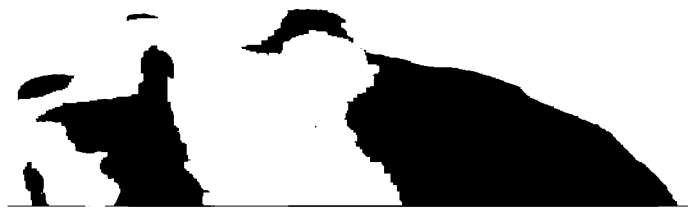
---

[1]) Die Ergebniſſe ſind erſtmals für das Jahr 1830 veröffentlicht (Württ. Jahrb. 1830 S. 431), in der Folge geſchah dies alle 5 Jahre, ſpäter alljährlich.

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern v. 25. Aug. 1877 (Amtsbl. S. 322), teilweiſe abgeändert durch Erlaß vom 1. November 1887 (Amtsbl. S. 405).

[3]) Erlaß des K. Min. des Innern an die Oberämter vom 15. September 1871 N. 8147.

[4]) Zur Zeit ſind dies: Fleiſch (Rindfleiſch von der Keule und Bauchfleiſch, Schweine-, Kalb- und Hammelfleiſch), Hülſenfrüchte (Erbſen, Linſen, Bohnen), Kartoffeln, Reis, Rollgerſte, Speiſeſalz, ungebrannter Kaffee, Mehl zur Speiſebereitung, Schweineſchmalz. Die Erhebungseinheit ſind für Hülſenfrüchte und Kartoffeln je 100 kg, ſonſt je 1 kg.



Die Ergebniſſe werden von uns in den Württembergiſchen Jahrbüchern, erſtmals 1873 II S. 137. 150, veröffentlicht. Sie werden jetzt durch die mit Genehmigung des K. Miniſteriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 480) vom 1. Januar 1896 ab von 40 Städten eingeforderten Monatsberichte über die Wochenmarktspreiſe der gewöhnlichſten Lebensmittel (vorläufig 19)[1]) erſetzt werden können.

Außerdem werden von uns die Preiſe der wichtigſten Lebensmittel auf dem Stuttgarter Wochenmarkt nach den wöchentlichen Berichten im Staatsanzeiger auf Grund der Mitteilungen des Marktmeiſteramts für die Württ. Jahrbücher (erſtmals 1873 II S. 137. 151) zuſammengeſtellt und ſeit 1885 auch dem Kaiſ. Statiſt. Amt in Berlin alljährlich auf 1. Februar mitgeteilt; in den Württ. Jahrbüchern finden ſich auch die Großhandelspreiſe einiger Waren in Stuttgart (nach den Veröffentlichungen des Kaiſ. Statiſt. Amts), die Preiſe der hauptſächlichſten Trinkbranntweine (nach Mitteilungen des Steuerkollegiums), die Verkaufspreiſe einzelner Holzſorten in den württembergiſchen Staatswaldungen (nach den forſtſtatiſtiſchen Mitteilungen der Forſtdirektion), endlich die monatlichen Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe in Stuttgart, vrgl. z. B. Württ. Jahrb. 1894 III S. 148. 149.

In der ſeit lange beſtehenden Statiſtik des Verkehrs auf den Wollmärkten iſt eine Änderung nicht eingetreten.

Der Erhebung einer fortlaufenden Statiſtik über die Bewegung der Pfandſchulden, über die Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen und über den Grundbeſitzwechſel, ſowie über die Bewegung der Kauf- und Pachtpreiſe näher zu treten, haben auf unſern vor kurzem geſtellten Antrag die K. Miniſterien der Juſtiz und des Innern ſich bereit erklärt. Der letztgenannte Gegenſtand iſt uns beſonders auch von dem Herrn Staatsminiſter der Finanzen Dr. v. Riecke unter Hinweis auf die Kollmannſche Abhandlung (Allg. Stat. Archiv IV. Jahrg. 1. Halbbd.) empfohlen worden.

Für die Lohnſtatiſtik haben wir aus dem jährlichen Verwaltungsbericht der K. Württembergiſchen Verkehrsanſtalten (Zahl und Löhne der Werkſtättearbeiter und Eiſenbahnarbeiterlöhne Stat. Jahrb. 1894 S. 150. 151), aus Veröffentlichungen des K. Miniſteriums des Innern (ortsübliche Taglöhne Stat. Jahrb. 1885 S. 164, 1887 S. 157, 1893 S. 113) und aus den von einzelnen Berufsgenoſſenſchaften (Stat. Jahrb. 1894 S. 152) hiezu erbetenen Mitteilungen wertvolle Beiträge entnehmen dürfen.

6. Verbrauchsberechnungen finden ſich in einer größeren Abhandlung unſeres damaligen Hilfsarbeiters Dr. jur. Rettich über den Verbrauch geiſtiger Getränke (Württ. Jahrb. 1889 II S. 43), ſowie ausgedehnt auf weitere Artikel, wie Fleiſch, Getreide, Kartoffeln, Wein, Obſt etc. und auf einzelne Gemeinden in dem Statiſtiſchen Jahrbuch 1894 S. 153 ff.

7. Die Statiſtik der Sparkaſſen iſt, wie ſchon in dem Bericht von 1879 erwähnt, einer Anregung durch den internationalen ſtatiſtiſchen Kongreß gemäß vor 20 Jahren von Finanzaſſeſſor Camerer (Württ. Jahrb. 1875 I S. 123) bearbeitet worden, neuerdings im Auftrag des Württembergiſchen Sparkaſſenverbands durch deſſen früheren Schriftführer Regierungsaſſeſſor Haag (Jahrb. 1887 III S. 1). Eine jährliche Landesüberſicht verdanken wir ſeit 1883/84 dem K. Miniſterium des

[1]) Fleiſch (Ochſen-, Rind-, Kalb-, Schweine-, Hammelfleiſch), Erbſen, Linſen, Bohnen, Weißbrot, Schwarzbrot, Mehl Nr. 0 und Nr. 1, Schweineſchmalz, Rindſchmalz, ſüße und ſaure Butter, je für 1 kg; Kartoffeln für 50 kg, Milch (1 l), Eier (10 St.).

Innern (erſtmals Württ. Jahrb. 1885 S. 144). Neueſtens ſind wir auf Anregung des internationalen Statiſtiſchen Inſtituts (Sitzung zu Bern, Auguſt 1895) und des bisherigen Vorſtands des Bayeriſchen ſtatiſtiſchen Bureau Regierungsdirektor Rasp veranlaßt, einer Berufsſtatiſtik der Spareinleger näher zu treten.

8. Fortlaufend werden auch, ſoweit uns zugänglich, die Betriebsergebniſſe der Vorſchuß- und Kreditvereine, der Raiffeiſenſchen Darlehenskaſſen, der Feuer-, Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsverſicherung gebucht und im Statiſtiſchen Jahrbuch (jetzt Handbuch) veröffentlicht.

9. Die Statiſtik der Wohlthätigkeit hat ſeit der verdienſtvollen, gleichfalls auf internationale Anregung entſtandenen Arbeit von Finanzaſſeſſor Camerer (Jahrb. 1876 III) keine Fortſetzung erhalten. Dagegen ſind wir in der Lage, eine im Sommer 1894 auf Veranlaſſung des Reichsamts des Innern durch das K. Miniſterium des Innern eingezogene Statiſtik über die geſetzliche Armenpflege, welche das Statiſtiſche Landesamt aus den Nachweiſungen und Berichten der Orts- und Landarmenverbände bearbeitet hat, im laufenden Jahrgang unſerer Jahrbücher zu veröffentlichen.

10. Die Medizinalſtatiſtik, ſoweit ſie von Reichs wegen geordnet iſt, zerfällt in eine ſolche über das ärztliche und pharmazeutiſche Perſonal bezw. derartige Vereine, pharmazeutiſche Anſtalten und Heilanſtalten und in eine Statiſtik über die Morbidität in den Heilanſtalten. Die erſtgenannte Gruppe wurde nach Beſchluß des Bundesrats vom 24. Oktober 1875 Protokoll § 377 erſtmals auf 1. April 1876 von dem ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau durch Vermittlung der Oberamtsphyſikate aufgenommen[1]) und nach Beſchluß des Bundesrats vom 17. Februar 1887[2]) in der Beſchränkung auf das Heil- und pharmazeutiſche Perſonal und die pharmazeutiſchen Anſtalten wiederholt. Die Veröffentlichungen finden ſich: Jahrbuch 1876 I S. 130 und 1887 I S. 188. Neueſtens hat ſodann auf Veranlaſſung des Reichsamts des Innern eine Sondererhebung über die Apotheken und pharmazeutiſchen Anſtalten, ihre Verkaufspreiſe und ihr Perſonal durch die Oberamtsphyſikate ſtattgefunden. Aus dieſem Urmaterial ſind bei uns 2 Tabellen bearbeitet worden, welche im laufenden Jahrgang des Statiſtiſchen Handbuchs zur Veröffentlichung kommen werden.

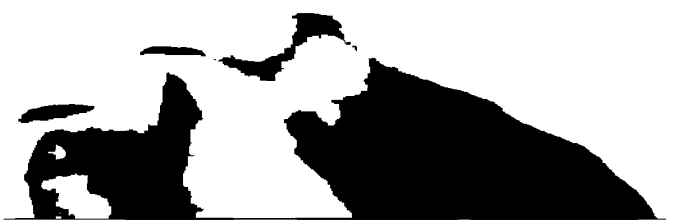
Die Statiſtik der Morbidität in den Heilanſtalten (Beſchl. des B.R. v. 24. Okt. 1875, 30. Nov. 1876 Pr. § 393, 26. Sept. 1878 Pr. § 452, 27. März 1884 Pr. § 157), welche zugleich eine ausreichende fortlaufende Statiſtik über die Verhältniſſe der Heilanſtalten (Bettenzahl, Krankenbewegung etc.) giebt, wird ſeit dem Jahr 1877 einſchließlich alljährlich durch die Oberamtsphyſikate aufgenommen,[3]) bei dem Statiſtiſchen Landesamt, wo die Liſten auf 1. April einkommen ſollen, bearbeitet und von hier auf 1. Oktober an das Kaiſerl. Geſundheitsamt eingeſandt. Die Veröffentlichung erfolgte für die Jahre 1877—81 im Anhang zum Medizinalbericht (Württ. Jahrb. 1881 S. 476, 1884 S. 390), ſeit 1882 aber im Statiſtiſchen Jahrbuch.

---

[1]) Erl. des K. Fin.Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 3626.

[2]) Erl. des K. Fin.Min. v. 2. März 1887 Nr. 731.

[3]) Erl. des K. Fin.Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 3626, 14. Dez. 1876 Nr. 4386 u. 4387 u. 17. Okt. 1878 Nr. 3159, Erlaſſe des ſtat.-topogr. Bur. an die OA.Phyſikate v. 12. Nov. 1876 Nr. 23, 23. Dez. 1876 Nr. 2864, 3. Jan. 1881 Nr. 2355, 14. Juli 1884 Nr. 1140.



Eine reiche Quelle landes-medizinalſtatiſtiſcher Mitteilungen fließt in dem Medizinalbericht, welcher im Auftrag des K. Medizinalkollegiums von deſſen Mitglied Obermedizinalrat Dr. Pfeilſticker bearbeitet, die Jahre ſeit 1873 umfaſſend bis jetzt neunmal in den Württ. Jahrbüchern erſchienen iſt,[1]) nun aber zufolge Übereinkommens zwiſchen dem Statiſtiſchen Landesamt und dem Medizinalkollegium als beſondere Veröffentlichung des letzteren herausgegeben werden ſoll. Wir werden uns angelegen ſein laſſen, die Medizinalſtatiſtik künftig im Statiſtiſchen Handbuch reicher als bisher auszugeſtalten.

Größere medizinalſtatiſtiſche Abhandlungen haben die Württ. Jahrb. wiederholt geben können, ſo von

Dr. R. Elben, zur Mortalitätsſtatiſtik Württembergs 1877 I S. 79, 1879 I S. 179, 1881 I 454, 1884 I 362, 1886 I 2 S. 258.

Dr. J. L. A. Koch, Statiſtik der Geiſteskrankheiten 1878 III.

Dr. Berlin und Dr. Rembold, Unterſuchungen über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkindes 1883 I S. 65.

Sichart, der Geſundheitszuſtand im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/79, 1880 I S. 349,

derſelbe, die Sterblichkeit im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/79 und 1872—1882/83, 1882 I S. 114 und 1883 I S. 178.

Die in dem Bericht von 1879, S. V erwähnte Statiſtik der Epileptiſchen iſt auf Schwierigkeiten geſtoßen und hat unterbleiben müſſen; die Vollſtändigkeit und Zuverläſſigkeit der Erhebung wäre doch ſehr in Frage geſtellt geweſen.

11. Für das Gebiet der Juſtizſtatiſtik liefert uns die von dem K. Juſtizminiſterium jährlich herausgegebene „Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege in Württemberg“ eine regelmäßig für das Statiſtiſche Jahrbuch (Handbuch) benützte Ausbeute. Daneben ſind neuerdings wieder, wie ſchon früher, einzelne Zweige einer eingehenderen wiſſenſchaftlichen Beleuchtung unterzogen worden.

Für die Zwecke der Konkursſtatiſtik ſind auf Antrag des Statiſtiſchen Landesamts durch das K. Juſtizminiſterium[2]) von den Amtsgerichten Überſichten über die in den Jahren 1883—1892 erledigten Konkurſe eingefordert und es iſt die jährliche Wiederholung dieſer Statiſtik vom Jahr 1893 ab angeordnet worden. Das Material für die 10 Jahre 1883—1892 wurde von Finanzaſſeſſor Dr. jur. Rettich wiſſenſchaftlich verwertet. (Württ. Jahrb. 1893 I S. 107.) Mit dem 31. Dezember 1894 hat jedoch dieſe Landesſtatiſtik der vom Bundesrat durch Beſchluß vom 29. November 1894 für das ganze Reich angeordneten einheitlichen Konkursſtatiſtik, welche mit dem 1. Januar 1895 beginnt, weichen müſſen.[3])

Hieher gehört auch der auf Grundlage der Reichskriminalſtatiſtik,[4]) bezüglich des Bettels, der Landſtreicherei und der Forſtrügeſachen aber auf Grund landesſtatiſtiſcher Erhebungen bearbeitete Aufſatz von Dr. Rettich: die württembergiſche Kriminalität (Jahrb. 1894 I S. 329).

12. Für die kirchliche Statiſtik und die Unterrichtsſtatiſtik ſind bis jetzt die Hauptquellen: die Veröffentlichungen und Mitteilungen des Evange-

---

[1]) 1877 II, 1879 II, 1881 I, 1884 I, 1886 II, 1889 IV, 1892 I, 1893 II, 1894 II; 5 mal je 3 Jahre, 2 mal 2, 2 mal 1 Jahr umfaſſend. Vorangegangen war der erſte für das Jahr 1872 im Auftrag des K. Min. d. Innern von dem K. Medizinalkollegium herausgegebene Medizinalbericht.

[2]) Erlaß vom 20. Juni 1893, Amtsbl. d. Juſtizmin. S. 31, abgedruckt ſamt Muſterformular in Württ. Jahrb. 1893 I S. 110.

[3]) Erlaß des Juſtizminiſteriums vom 17. Dez. 1894 (Amtsbl. d. Juſtizmin. S. 76).

[4]) Statiſtik des Deutſchen Reichs N. F. Bd. 8, 13, 18, 23, 30, 37, 45, 52, 58, 64.

liſchen Konſiſtoriums und des Katholiſchen Kirchenrats, ſowie die alljährlich von dem K. Kultminiſterium herausgegebene „Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens für das Königreich Württemberg“. Hier iſt auch zu erwähnen eine kurze Darſtellung des württembergiſchen Volksſchulweſens (Württ. Jahrb. 1893 I S. 96), welche ihre Entſtehung einem an uns ergangenen Erſuchen des Herrn Em. Levaſſeur in Paris verdankt, für eine von ihm im Auftrag des internationalen Statiſtiſchen Inſtituts zu bearbeitende vergleichende statistique de l'enseignement primaire einer Reihe europäiſcher Staaten das einſchlägige Material von Württemberg mitzuteilen. Die Darſtellung iſt von Mitgliedern der evangeliſchen und der katholiſchen Oberſchulbehörden bearbeitet und von dem K. Kultminiſterium uns mitgeteilt worden.

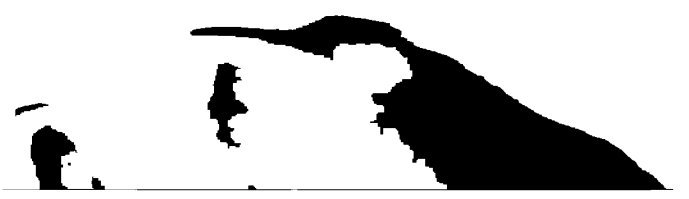
In dieſem Zuſammenhang ſei auch die Arbeit des Bibliothekars an der K. öffentlichen Bibliothek, Profeſſors Dr. Schott hier, über „die Zeitungen und Zeitſchriften Württembergs im Jahr 1886 mit einem Rückblick auf die periodiſche Preſſe des Landes in den Jahren 1877—1885“ erwähnt. Sie ſchließt an den gleichnamigen Aufſatz desſelben Verfaſſers über das Jahr 1876 an (Jahrb. 1877 IV S. 94).

13. Zur Statiſtik der Staats-, aber auch der Gemeindefinanzen haben die Württembergiſchen Jahrbücher wiederholt, insbeſondere aus der Feder des jetzigen Herrn Staatsminiſters Dr. v. Riecke, wertvolle Beiträge geben können. Seit 1879 ſind zu verzeichnen: „Die direkten Steuern vom Ertrag und vom Einkommen in Württemberg“ von Dr. v. Riecke und Camerer (Württ. Jahrb. 1879 II, 1 S. 71) und „Beiträge zur Statiſtik der Vermögensverwaltung der Amtskörperſchaften, Gemeinden und Stiftungen in Württemberg und der Beſteuerung für Amtskörperſchafts- und Gemeindezwecke“ von Präſident v. Bätzner (Jahrb. 1883 I S. 187). Hieher gehört auch der Aufſatz: „Die internationale Finanzſtatiſtik, ihre Ziele und ihre Grenzen“, welchen Dr. v. Riecke der Permanenten Kommiſſion des internationalen Statiſtiſchen Kongreſſes in Vollziehung des bei ihrem Zuſammentritt am 2. September 1874 zu Stockholm übernommenen Auftrags im Juli 1876 vorgelegt hat (Stuttgart, Karl Aue, 1876, 4°).

Im übrigen ſind im Statiſtiſchen Jahrbuch (Handbuch) die den Ständen alljährlich vorzulegenden „Staatsrechnungsergebniſſe“, ſowie Mitteilungen des K. Finanzminiſteriums verwertet. In Bezug auf die Gemeinden und ſonſtigen Körperſchaften fehlt bis jetzt eine regelmäßige Erhebung, abgeſehen von der Statiſtik über die Ergebniſſe der örtlichen Verbrauchsabgaben.

14. Noch iſt ein Gebiet zu erwähnen, das man die Statiſtik des Staatsrechts nennen könnte. Vor allem gehört hieher: der „ſtatiſtiſche Überblick über die Geſetzgebung des Königreichs Württemberg ſeit dem Regierungsantritt Sr. Majeſtät des Königs Karl am 25. Juni 1864“ von Dr. v. Riecke (Jahrb. 1880 I S. 209) und die „Überſicht über die in Württemberg Anwendung findenden Geſetze des Deutſchen Reichs“ von demſelben (daſ. 1881 I, 2 S. 497); beides fortgeſetzt in dem Aufſatz von Dr. Rettich, „Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgeſetze und die Landesgeſetzgebung 1881—1890“ (Jahrb. 1890/91 III).

Die Wahlſtatiſtik, im Jahr 1876 (I. S. 8) ausführlicher behandelt, iſt im Statiſtiſchen Jahrbuch 1887 S. 167 und im neueſten Jahrgang des Statiſtiſchen Handbuchs wenigſtens durch kleine Tabellen vertreten.



In das geschichtliche Gebiet endlich leitet hinüber der Aufsatz von Dr. v. Riecke, „Verfassung und Landstände“ (Jahrb. 1879 I S. 1), welcher nach einem Überblick über die württembergische Verfassungsgeschichte und über die seit ihrer Erlassung eingetretenen Änderungen der Verfassungsurkunde, sowie den heutigen Rechtszustand in Bezug auf die Landstände ein Verzeichnis der Tagungen des Landtags und eine namentliche Aufzählung sämtlicher Minister und Departementschefs seit 1816, sowie sämtlicher Mitglieder der Repräsentativkörper (der konstituierenden Versammlungen von 1815/17 und 1819, der beiden Kammern von 1820—79, sowie der drei Landesversammlungen von 1849 und 1850) giebt. Dieses Namensverzeichnis wurde durch Professor Dr. Hartmann (Württ. Jahrb. 1894 I S. 1) unter teilweiser Beihilfe des ständischen Archivars Dr. Adam rückwärts ergänzt bis 1806, fortgeführt bis 1894 und vervollständigt durch ein Verzeichnis der weiteren Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsrats und Geheimenrats von 1806—94, sowie durch Personal- und Litteraturangaben, endlich mit einem Anhang versehen über die württembergischen Bundestagsgesandten, sowie über die württembergischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, die württembergischen Abgeordneten zum Frankfurter Parlament, zum Zollparlament und zum Reichstag.

15. In Bezug auf die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, die nunmehr in ihren 78. Jahrgang eingetreten sind, ist einiger Änderungen zu gedenken.

Schon vor mehr als 20 Jahren hat der damalige Amtsvorstand Oberfinanzrat v. Riecke bald nach seinem Amtsantritt das Ziel in das Auge gefaßt, alljährlich oder doch in kurzen Zwischenräumen eine handliche Übersicht über die wichtigsten statistischen Ergebnisse in den Württembergischen Jahrbüchern mitzuteilen. Bietet dies eigentlich schon der Jahrgang 1872, so geschieht es ausgesprochenermaßen im Jahrgang 1876 I S. 41 (Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Litteratur zu Anfang des Jahres 1876) und in gleicher Anordnung 1877, 1878 und 1880. Nach mehrjähriger Pause erscheint sodann zufolge des in der Gesamtsitzung vom 28. Juni 1884 gefaßten Beschlusses im Jahrgang 1885 das so betitelte „Statistische Jahrbuch“ und von da ab jedes Jahr je als ein besonderes Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Je mehr die Masse des statistischen Stoffes anschwillt und je mehr Beobachtungsperioden sich aneinanderreihen, desto mehr wird ein solcher Auszug zum Bedürfnis, desto wertvoller aber auch wird er für die Allgemeinheit, desto förderlicher für die statistische Disziplin. Es schien uns nunmehr die Zeit gekommen, unserem statistischen Handbuch eine gewisse selbständigere Bedeutung dadurch zu geben, daß es von jetzt ab (1895) nicht bloß einen Teil (Heft) der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde bildet, sondern auch als Sonderabdruck in den Buchhandel gegeben wird (Beschluß der Sitzung vom 18. Juli 1895). Dies führte dann weiter, um Verwechslungen zu vermeiden, dazu, den Titel umzuändern in: „Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang . . . .“

Daß der Medizinalbericht von jetzt ab wegfallen wird, ist bereits erwähnt. Es ist das eigentlich nur die logische Folge davon, daß der Gedanke, den man in den 70er Jahren durchzuführen begonnen hatte, die Jahrbücher zum Magazin zu machen für alle Veröffentlichungen der amtlichen administrativen Statistik, allmählich wieder abgeblaßt, für die Verkehrsanstalten und die Innere Verwaltung überhaupt nicht fortgesetzt festgehalten und in Bezug auf die Justiz- und Unterrichtsverwaltung

durch Beſchluß in der Geſamtſitzung der Mitglieder und Miniſterialdelegierten vom 28. Juni 1884 ausdrücklich aufgehoben worden war.[1])

In dem Bericht meines Herrn Vorgängers von 1879 ſind Verſtändigungen mit den größeren Geſchichts- und Altertumsvereinen des Landes, Vereine in Stuttgart, Ulm und Hall, zu denen ſpäter noch der Sülchgauer Verein trat, erwähnt, infolge deren „das durch die letzteren ſeither abgeſondert publizierte hiſtoriſche und archäologiſche Material jetzt (d. h. von 1878 ab) in die Jahrbücher aufgenommen und von den letzteren fortan 20 Bogen der Pflege der Landesgeſchichte im weiteſten Sinne des Worts gewidmet“ ſein ſollen. Sie bildeten einen eigenen Band der Jahrbücher und erſchienen überdies für die Mitglieder der Vereine in beſonderen Heften unter dem Titel: „Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeschichte“. Das Übereinkommen wurde im Laufe des Jahres 1890 von den beteiligten Vereinen gekündigt, und ſo hörten die Württembergiſchen Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte mit dem Jahr 1891 als Teil der Württembergiſchen Jahrbücher zu erſcheinen auf, gingen aber ſofort in die Redaktion der vermöge Allerhöchſter Entſchließung vom 21. Juli 1891[2]) eingeſetzten Hiſtoriſchen Kommiſſion über, welcher mehrere unſerer Mitglieder, insbeſondere als geſchäftsführendes Mitglied Profeſſor Dr. J. Hartmann, angehören. Das Statiſtiſche Landesamt aber wird, getreu ſeiner durch das Statut vom 5. Juni 1856 geſtellten Aufgabe: „für die Verbreitung derjenigen Gegenſtände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältniſſe dienen, durch Publikationen zu ſorgen“ und im Hinblick auf die geſchichtlichen Teile in den Oberamtsbeſchreibungen und in der Landesbeſchreibung auch ferner Beiträgen geſchichtlicher Natur, ſoferne ſie jenen Zwecken dienen, gerne in den Württembergiſchen Jahrbüchern Raum gewähren.

16. In dieſem Zuſammenhang iſt die Thätigkeit des Statiſtiſchen Landesamts für das Ortschronikweſen zu erwähnen. Angeregt durch einen Aufſatz von Dr. J. Hartmann „Über Ortschroniken“ (Jahrb. 1894 I S. 93) haben wir, mit hoher Genehmigung und Empfehlung durch die K. Miniſterien des Innern und des Kirchen- und Schulweſens, ſowie der Kirchenbehörden, in den letzten Tagen an die Geiſtlichen und Ortsvorſteher einen Aufruf zur Einrichtung von Ortschroniken erlaſſen, dankenswert unterſtützt auch durch die W. Kohlhammerſche Verlagsbuchhandlung, welche zu Einträgen für etwa fünfzig Jahre ausreichende, vorgedruckte und ſolid gebundene Exemplare zum Preis von 5 Mark zur Verfügung ſtellt.

17. Der in dem Bericht von 1879 als Teil der Jahrbücher erwähnte Hof- und Staatskalender iſt letztmals 1885 (ſelbſtändig) herausgegeben worden. Dagegen wurde 1888 beſchloſſen, das früher alle fünf Jahre herausgegebene Hof- und Staatshandbuch nunmehr alle 2½ Jahre erſcheinen zu laſſen.[3]) Die Redaktion an der Hand der von den beteiligten Behörden gelieferten Beiträge iſt Sache des Statiſtiſchen Landesamts und liegt in den bewährten Händen unſeres Mitglieds Profeſſor Dr. J. Hartmann.

---

[1]) Erſchienen ſind: die Juſtizſtatiſtik 1872 S. 71, 1873 I S. 119, 1874 S. 234 und Anh., 1875 Anh. II, 1876 II S. 66, 1878 II S. 1. 77, 1879 II S. 1, 1880 II S. 297, 1882 I. S. 63, 1883 I S. 123, 1884 I S. 55; die Statiſtik der Verkehrsanſtalten 1872 S. 114, teilweiſe 1876 II, 1; die Statiſtik des Departements des Innern 1872 S. 96; die Unterrichtsſtatiſtik 1873 I S. 66, 1874 Anh. S. 77, 1875 Anh. III, 1876 II S. 19, 1878 II S. 89, 1879 II S. 77, 1880 II S. 239, 1882 II S. 1, 1883 I S. 1, 1884 I S. 1.

[2]) Verfügung des K. Kultminiſteriums vom 23. Juli 1891 (Reg.Bl. S. 243).

[3]) Die Ausgabe erfolgte 1877, 1881, 1886, 1889, 1892, 1894.

18. Endlich dürfen auch die kollegialiſchen Beziehungen nicht unerwähnt bleiben, in denen das Amt mit den Statiſtiſchen Ämtern des Reichs und der Bundesſtaaten, ſowie des Auslandes ſteht. Sie finden ihren Ausdruck nicht bloß in einem regen Schriftenaustauſch, der uns eine wertvolle Sammlung amtlicher ſtatiſtiſcher Veröffentlichungen aus allen Weltteilen verſchafft,[1]) ſondern auch in einem freundſchaftlichen perſönlichen Verkehr. Die deutſchen Statiſtiker werden regelmäßig durch die Beratungen über gemeinſame Zählungen, wie Volks- und Berufszählungen, Agrarſtatiſtik etc., zuſammengeführt. Die Pflege des internationalen perſönlichen Verkehrs haben an Stelle des letztmals 1876 in Budapeſt abgehaltenen internationalen ſtatiſtiſchen Kongreſſes die alle 4 Jahre ſtattfindenden Kongreſſe für Hygiene und Demographie (letztmals 1894 in Budapeſt, das nächſtemal 1898 in Madrid), und welche ſeit 1887 regelmäßig von dem Vorſtand des Amts beſucht wurden, ſowie das internationale Statiſtiſche Inſtitut (letzte Sitzung in Bern 1895, nächſte in St. Petersburg 1897) übernommen. Die württembergiſchen Beiträge zur internationalen Statiſtik ſind bereits oben erwähnt (Sparkaſſen, Wohltätigkeitseinrichtungen, Elementarſchulweſen, internationale Finanzſtatiſtik).

19. Rückblick. Iſt auch, wie Riecke bezeugt (Jahrb. 1872 S. X), der Schwerpunkt der Thätigkeit des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau von Anfang an in der Statiſtik gelegen, ſo war ſie zunächſt vorwiegend von verwaltungspolitiſchen Geſichtspunkten beherrſcht. Aber die Thätigkeit von Männern wie Quetelet und die internationalen ſtatiſtiſchen Kongreſſe,[2]) die meiſt auch von Vertretern des Bureau beſucht waren, haben ſeit den 50er Jahren der Statiſtik auch bei uns eine ſelbſtändigere Bedeutung verſchafft. Von da an wird die Bevölkerungsſtatiſtik insbeſondere von G. v. Rümelin nach wiſſenſchaftlichen Geſichtspunkten behandelt und die landwirtſchaftliche Statiſtik von Paul Sick und nach ihm von Kull monographiſch erörtert. Einſchneidende Folgen knüpfen ſich an die Errichtung des Kaiſ. Statiſtiſchen Amts in Berlin, des Zentralorgans für die Statiſtik des Deutſchen Reichs. Die Bevölkerungsſtatiſtik, ſchon ſeit Gründung des Zollvereins wenigſtens bezüglich der Volkszählungen nach übereinſtimmenden Geſichtspunkten angelegt, geht nun ganz in das Verordnungsgebiet des Reiches über, ebenſo die Kriminalſtatiſtik und neueſtens die Konkursſtatiſtik, ferner wichtige Gebiete der Medizinalſtatiſtik und der wirtſchaftlichen Statiſtik, insbeſondere die Gewerbeſtatiſtik, die Anbau-, Ernte- und Viehſtatiſtik u. ſ. w. Die landesſtatiſtiſchen Ämter, wenigſtens die größeren, behalten zwar in den meiſten der an das Reich übergegangenen Fächer für ihr Landesgebiet nicht bloß die Urerhebung, ſondern auch die ſtatiſtiſche Verarbeitung, aber Vorſchriften und Initiative empfangen ſie hier vom Reich. Daß immerhin hier ein dankbares Arbeitsfeld für ſie liegt, dafür darf ich wohl auf die mehrerwähnten zahlreichen Aufſätze des früheren verehrten Vorſtands, ſowie auf die neueren Arbeiten von Dr. Loſch über die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs 1871—90 und von Dr. Rettich über die württembergiſche Kriminalität hinweiſen. Aber außerdem iſt noch ein weites Feld für die autonome Bethätigung der landesſtatiſtiſchen Ämter vorhanden, ich erinnere nur an die Statiſtik der Preiſe und Löhne, des Arbeitsmarkts, des Sparkaſſenweſens, der Kreditinſtitute, des Verſicherungsweſens, der Fürſorge für Arme und Notleidende, der kirchlichen Thätigkeit, des Schulweſens, des Staats- und Gemeindehaushalts u. ſ. w. und

[1]) Im Jahr 1895 wurde ein Zettelkatalog angelegt.

[2]) In Brüſſel 1853, in Paris 1855, in Wien 1857, in London 1860, in Berlin 1863, in Florenz 1866, im Haag 1869, in Petersburg 1872, in Budapeſt 1876.

verweiſe in Bezug auf das zuletzt genannte Gebiet auf die einſchlägigen Arbeiten Dr. v. Rieckes. In den Akten der Verwaltungsbehörden liegen noch manche ungehobene Schätze begraben, die nur einer leichten Bearbeitung bedürfen, um dem allgemeinen Gebrauch dienlich und nützlich zu ſein. Aber auch auf dieſem autonomen Gebiete erhebt ſich das Bedürfnis nach Zuſammenſchluß, nach Vereinbarung derjenigen Geſichtspunkte, welche bei den deutſchen Bundesſtaaten für Erhebung, Zuſammenſtellung und Verarbeitung des ſtatiſtiſchen Materials maßgebend ſein ſollen, damit vergleichbare Zahlenreihen entſtehen. Hier liegt, wie in öffentlichen Blättern unlängſt (Nordd. Allg. Ztg. vom 21. Dez. 1895 Nr. 598) mit Recht hervorgehoben worden iſt, eine wichtige Aufgabe für die deutſchen Statiſtiker.

III. Topographie (Landesbeſchreibung und Karten).

A. Die Vollendung der nach Oberamtsbezirken abgeteilten Beſchreibung des Königreichs (Oberamtsbeſchreibungen), iſt mit der im Jahre 1885 erfolgten Ausgabe der Beſchreibung des Oberamts Ellwangen, des 64. Bandes des ganzen Werkes, vorläufig gelöſt worden. Nachdem jedoch Regierung und Volksvertretung des Landes eine allmählich fortſchreitende neue Bearbeitung als Bedürfnis erkannt, iſt das Amt mit der Aufgabe betraut worden, die Oberamtsbeſchreibungen in zweiter Folge zur Ausgabe zu bringen. Von dieſer Folge ſind erſchienen im Jahr 1893 die Oberämter Reutlingen und Ehingen, 1895 das Oberamt Cannſtatt, reich mit Karten und Abbildungen ausgeſtattet, in der Stärke von 64 bezw. 38 Bogen 8°. Das Oberamt Ulm wird im Jahr 1896 folgen. Die Arbeiten für die Oberämter Rottenburg und Heilbronn ſind eingeleitet.

Desgleichen iſt die in dem Bericht von 1879 S. XI erwähnte neue Bearbeitung des im Jahr 1863 erſchienenen Werks: „Das Königreich Württemberg, eine Beſchreibung von Land, Volk und Staat“ während der Jahre 1882 bis 1886 in einem 4bändigen, 170 Druckbogen umfaſſenden Werke unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten und Schriftſteller vollendet worden.

In beiden Werken iſt ein reichhaltiges, alle Gebiete der Landes- und Volkskunde im weiteſten Sinne umfaſſendes Material niedergelegt.

B. Eine Geſchichte des württembergiſchen Kartenweſens hat aus Anlaß des hier tagenden X. Deutſchen Geographentages im April 1893 das Mitglied der topographiſchen Abteilung unſeres Amts, Inſpektor Regelmann, bearbeitet.[1])

Was aber das heutige Kartenweſen betrifft, ſo bildet

1. die Grundlage noch immer der topographiſche Atlas im Maßſtab 1 : 50000, über deſſen Herſtellung während der Jahre 1820—1851 Finanzrat Paulus d. Ä.,[2]) Profeſſor Kohler,[3]) v. Riecke (Jahrb. 1872 S. VI, 1875 S. 6) und Regelmann ausführlicher berichtet haben.

Der Atlas wird fortlaufend ergänzt und berichtigt auf Grund der von den Bezirks- bezw. Oberamtsgeometern[4]) geführten und jährlich einzuſendenden Änderungsverzeichniſſe, Skizzenblätter (Blätter des topographiſchen Atlaſſes) und der richtig geſtellten Flurkarten.[5]) Die Nach-

[1]) Regelmann, Abriß einer Geſchichte der württ. Topographie etc. (Württ. Jahrb. 1893 I S. 33).

[2]) Monatsſchr. f. d. württ. Forſtweſen Bd. II 1851 S. 317.

[3]) Die Landesvermeſſung des Königreichs Württemberg. Stuttg., Cotta 1858 S. 373.

[4]) denen die Fortführung der Flurkarten und Primärkataſter übertragen iſt (Verf. der K. Min. der Juſtiz, des Innern und der Finanzen vom 1. Aug. 1894, Reg.Bl. S. 235).

[5]) Anweiſung für die Fortführung vom Jahr 1878 (Württ. Jahrb. 1878 V S. 125).

träge geſchehen auf Umdruckſteinen durch ſog. Federzeichnung. Da aber manche Originalſteine des topographiſchen Atlaſſes infolge des langjährigen Gebrauchs ſo abgenützt ſind, daß ſie ſcharfe Umdrucke nicht mehr geſtatten, ſo wurde verſucht, für dieſelben neue Kupferplatten zu ſchaffen durch Heliogravure. Es werden zu dieſem Zwecke gute alte Abdrücke von hoher Schärfe zeichneriſch auf den neueſten Stand gebracht und von der Reichsdruckerei in Berlin auf Kupfer übertragen. Einzelne Retouchen an dieſen Platten ſowie das Einſchlagen der Höhenpunkte beſorgt das kartographiſche Inſtitut von Hugo Petters in Hildburghauſen. In Kupferdruck neu erſchienen ſind bis jetzt die Blätter: Blaubeuren, Tübingen, Urach, Göppingen, Ravensburg, Freudenſtadt, Gmünd, Heidenheim, Ulm, Ebingen, Riedlingen, Leutkirch. Demnächſt wird Ochſenhauſen erſcheinen.

2. Die geognoſtiſche Spezialkarte, begonnen 1858, liegt ſeit 1892 ebenfalls im Druck vollendet vor, ſamt dem zugehörigen Text, den „Begleitworten". Es ſind 55 Blätter in 1 : 50 000 in reich gegliedertem Farbendruck. Bereits iſt man in eine zweite Ausgabe eingetreten mit dem Blatt Freudenstadt (1894) und Stuttgart (1895). Im Frühjahr 1896 wird das Blatt Böblingen folgen. Die Neubearbeitung der Blätter (Farbendruck von Max Seeger hier) mit Begleitworten hat Profeſſor Dr. E. Fraas übernommen. Wenn dieſe Erneuerung nur in dem Maße voranſchreitet, als die alten Blätter im Buchhandel vergriffen ſind, ſo leitet uns die Erwägung, daß eine geognoſtiſche Karte im Maßſtab 1 : 50 000 heutigen wiſſenſchaftlichen Anforderungen nicht mehr genügt. Sobald das neu unternommene Atlaswerk im Maßſtab 1 : 25 000 mit Höhenlinien (ſ. u.) weiter vorangeſchritten iſt, wird nach dem Vorgang von Baden, Heſſen, Elſaß-Lothringen, Sachſen eine neue geologiſche Landesaufnahme einzuſetzen haben, welche nicht bloß der wiſſenſchaftlichen Kenntnis über die Erdrinde, ſondern auch z. B. durch Würdigung der agronomiſchen Verhältniſſe unmittelbar praktiſchen Zwecken dienen würde.

3. An der Herſtellung der Karte des Deutſchen Reichs in 1 : 100 000 beteiligt ſich das K. Statiſtiſche Landesamt[1]) durch Bearbeitung von 20 Blättern, wovon bis Ende 1895 17 in Kupferdruck, bezw. für militäriſche Zwecke in lithographiſchem Überdruck, bei H. Petters in Hildburghauſen hergeſtellt ſind. Die 3 fehlenden Blätter (Memmingen, Lindau, Mergentheim) werden im Lauf der Jahre 1896 und 1897 folgen. Für die Herſtellung hat das Reich zur Verfügung geſtellt 263 100 M., wovon bis 31. März 1895 verwendet waren 222 793 M. 62 Pf. Für die Fortführung gewährt der Militäretat ſeit 1893/94 jährlich 4000 M. Der gleichfalls dem Reich zufließende Kartenerlös betrug 1893/94 2818 M. 11 Pf., 1894/95 2843 M. 81 Pf.

4. Die Höhenmeſſungen für die geognoſtiſche Spezialkarte wurden 1880 zu Ende geführt und in den Württ. Jahrbüchern, ſowie im topographiſchen Atlas, den Oberamtsbeſchreibungen u. ſ. w. veröffentlicht. Weitere Meſſungen militäriſch wichtiger Punkte für die Karte des Deutſchen Reichs wurden in den Jahren 1882 bis 1888 durchgeführt, wobei die Gebiete ohne feſten Horizont ein neues Hauptnetz erhielten und das ganze Material, welches für die geognoſtiſche Spezialkarte geſammelt war, an die Feinnivellements der internationalen Erdmeſſung angeſchloſſen und ſchließlich auf Normalnull umgerechnet wurde. Auch dieſe Arbeit iſt nunmehr vollendet und es hat die Veröffentlichung der Normalnull-Höhen mit den Oberamtsbezirken Reutlingen, Ehingen und Cannſtatt begonnen.

5. Eine neue Spezialkarte bildet der Atlas im Maßſtab 1 : 25 000 mit Höhenkurven, ein Werk, das ſchon in den 70er Jahren eingehend erwogen, aber, nachdem ein Zuſammentritt von Delegierten der K. Miniſterien der auswärtigen An-

[1]) Vermöge Allerhöchſter Entſchließung Seiner Königlichen Majeſtät vom 24. Juni 1878 auf Grund der Verabredungen zwiſchen Delegierten Württembergs, Preußens, Bayerns und Sachſens.

gelegenheiten Abteilung für die Verkehrsanſtalten, des Innern, des Kirchen- und Schulweſens und der Finanzen unter dem Vorſitz des damaligen Direktors Dr. v. Riecke (Oktober 1879 bis Mai 1880) ein Arbeitsprogramm aufgeſtellt und der Koſtenüberſchlag zu 2 345 800 M. berechnet war, bei den knappen Mitteln des Staatshaushalts zurückgeſtellt worden iſt.[1]) Im Jahr 1889 wurde nach Vollendung der geognoſtiſchen Spezialkarte (ſ. o.) die Frage durch den Vorſtand des Statiſtiſchen Landesamts, Direktor v. Knapp, wieder aufgenommen und im Jahr 1890 auf Grund der durch Profeſſor E. Hammer an der K. Techniſchen Hochſchule bearbeiteten techniſchen Anweiſungen (ſ. u.) mit Probeaufnahmen begonnen, auch hiezu im Etat 1891/93 die ſtändiſche Zuſtimmung eingeholt. Man glaubte auf der Grundlage der unterdeſſen geſchaffenen Höhenbeſtimmungen (ſ. o.) und mit Benützung der von der Eiſenbahn- und der Forſtverwaltung, der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft, ſowie von Schülern der Techniſchen Hochſchule bereits früher gelieferten, zum Teil umfänglichen Höhenaufnahmen mit einem weſentlich niedrigeren Aufwand auskommen zu können, als er im Jahr 1880 berechnet worden war. Profeſſor E. Hammer berechnete ihn im Jahr 1892 zu 1 120 000 M.[2]) Der Etat für 1893/95 enthielt eine Forderung für Herſtellung einer Höhenkurvenkarte im Betrag von 7900 M., eine Summe, die trotz der knappen Finanzlage in dem folgenden Etatsjahre auf 17 500 M. erhöht werden konnte, neben einer Steigerung des Perſonalsaufwands durch Vermehrung des etatsmäßig angeſtellten Perſonals bei der topographiſchen Abteilung. Einer für den Staatshaushalt günſtigeren Zeit muß es vorbehalten bleiben, für das große Werk größere Geldmittel zur Verfügung zu ſtellen.

Die Karte, in polyedriſcher Projektion, zerfällt in 184 Blätter (zwiſchen 25° 50′ und 28° 10′ Länge und 47° 30′ und 49° 36′ Breite) von je 10 Bogenminuten weſtöſtlicher (11 116,9 bis 11 120,8 m) und 6 Bogenminuten ſüdnördlicher Erſtreckung (12 046,7 bis 12 555,7 m) oder mit 134,11 bis 139,45 qkm Fläche. Von den 184 Blättern ſind 42 mit Sektionen der neuen topographiſchen Karte vom Großherzogtum Baden identiſch und deshalb nur noch zum Teil auszuführen.

Für die Entwerfung der Karte giebt die näheren Vorſchriften: die „Anweiſung für die Herſtellung einer Höhenkarte von Württemberg im Maßſtab 1 : 2500 als Grundlage der neuen topographiſchen Karte im Maßſtab 1 : 25 000“, welche im Jahr 1890 von Profeſſor Hammer entworfen (als Manuſkript gedruckt 1891) und im Sommer 1895 auf Grund der unterdeſſen gemachten Erfahrungen mit Nachträgen verſehen worden iſt.

Als Grundlage dienen die durch die Landesvermeſſung 1818—1850 aufgenommenen und ſeitdem durch Nachträge ergänzten 15 572 Flurkarten im Maßſtab 1 : 2500, welche nach einem einheitlichen Netz das ganze Land umfaſſen und wovon 1 Blatt (je 4000 Fuß = 1 145,69 m Länge und Breite) 131,26 ha darſtellt, ſo daß auf 1 Teilblatt der Höhenkurvenkarte 102,17 bis 106,24 Flurkartenblätter gehen. Die Situation iſt in der Hauptſache durch dieſe Flurkarten gegeben, ſo daß für die Zwecke der Höhenkurvenkarte auf freiem Felde vielfach von Lagemeſſungen ganz abgeſehen und eine reine Höhenaufnahme durchgeführt werden kann, wogegen im Walde, wo keine oder doch keine genügende Situationsgrundlage vorhanden iſt, ſowie auf wenig parzellierten Flächen des offenen Landes gleichzeitig mit der Höhe der aufzunehmenden Punkte auch ihre Lage zu beſtimmen iſt. Die Höhenaufnahme, auf Berliner Normalnull bezogen, hat zunächſt ein Netz von Liniennivellements von ſolcher Dichte herzuſtellen, daß Maſchen von 1 km Weite entſtehen. Dabei iſt vor allem an das württ. Präziſionsnivellement der europäiſchen Gradmeſſung (Stuttgart 1885) mit über 500 Höhenpunkten anzuſchließen, auch ſind die Nivellements II. Ordnung, die auf den Staatseiſenbahnlinien mit einer Zahl von 2 146 Höhenpunkten (in Abſtänden von durchſchnittlich 800 m) bereits ausgeführt (Stuttgart Metzler 1895) und auf den Staats-

[1]) Bericht von 1879 S. IX. Regelmann in Württ. Jahrb. 1893 I S. 37, 54.

[2]) Hammer, Die württ. Höhenkurvenkarte. Württ. Jahrb. 1892 II S. 215.

ſtraßen in Abſtänden von durchſchnittlich 2 km teilweiſe in Ausführung begriffen[1]) und durch Höhenmarken feſtgelegt ſind, zu benützen, weiter ſind auf den hievon noch nicht berührten Staatsſtraßen, auf gewiſſen Nachbarſchaftsſtraßen, ſowie an den wichtigeren fließenden Gewäſſern[2]) (d. h. ſolchen von mehr als 30 km Länge; und zwar ſo, daß die Gefällverhältniſſe genügend zum Ausdruck kommen und jedenfalls alle wichtigeren Flußeinbauten, die Pegel und die Brücken in das Netz einbezogen werden) Höhenpunkte mit der dem Netz II. O. entſprechenden Schärfe zu meſſen. Nivellements III. O. endlich ſind zwiſchen den Punkten II. O. auf den übrigen Nachbarſchaftsſtraßen, auf Feldwegen, an Bächen und Grenzen in der erforderlichen Dichte einzuziehen, wobei auch Schrägnivellements zugelaſſen ſind. Eine erwünſchte Ergänzung gewähren die früher trigonometriſch beſtimmten Normalnullhöhen (ſ. o.), welche an Kirchtürmen und an einer großen Anzahl von Signalſteinen im ganzen Lande feſtgelegt ſind und ſich nach zahlreichen Anſchlüſſen gut in das nivellierte Hauptnetz einfügen. An dieſe Züge ſind nun die Flächennivellements in ſolcher Häufigkeit anzuknüpfen, daß je nach der Bodengeſtaltung etc. auf 1 Flurkartenblatt 150 bis 400 gemeſſene Höhenpunkte entfallen. Dabei können folgende Methoden angewendet werden: Flächennivellement i. e. S., halbtrigonometriſche Aufnahme, Tachymetrie (unterſchieden: auf freiem Felde und im Walde), barometriſche Aufnahme. Letztere iſt zuläſſig nur dann, wenn die Böſchungslinien des aufzunehmenden Flächenabſchnitts überall mehr als (15° bis) 10° Neigung beſitzen. Um die Grundlagen der Höhenmeſſungen jederzeit im Gelände nachzuprüfen und nötigenfalls weitere Meſſungen daran anknüpfen zu können, iſt beſtimmt, daß eine genügende Anzahl gemeſſener Punkte in dauernder Weiſe feſtgelegt werden muß: an Signalſteinen, gut fundierten Markungsgrenzſteinen, Brückenköpfen etc. durch ein eingehauenes Viereck, an öffentlichen Gebäuden (mindeſtens in jedem Pfarrort und jedenfalls in dem Hauptort der Gemeinde) durch Höhenmarken (beſtehend aus eiſernen Bolzen, welche in maſſives Bauwerk womöglich horizontal, unter Umſtänden auch vertikal einzementiert werden). Die Unverſehrterhaltung dieſer Höhenmarken iſt den Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden von ihren Aufſichtsbehörden empfohlen,[3]) ihre periodiſche Beſichtigung den Bezirksvermeſſungsbehörden aufgetragen, und es iſt jede Gemeinderegiſtratur, ſowie jeder Bezirks- bezw. Oberamtsgeometer mit einem Verzeichnis der in dem Oberamtsbezirk befindlichen Höhenmarken ausgeſtattet worden.[4])

Alle bei der Feldaufnahme gewonnenen Ergebniſſe, insbeſondere die Höhenpunkte und die hienach unter Beachtung der Oberflächengeſtaltung konſtruierten Höhenkurven (mit 10 m Höhenabſtand, auf Flächen von weniger als 5° Böſchungswinkel mit 5 m, auf nahezu flachem Gelände z. B. in Thalniederungen mit 1 m Höhenabſtand) ſind in die Flurkarte einzutragen, ſo daß eine vollſtändige Höhenkurvenkarte im Maßſtab 1:2500 entſteht. Von dieſer wird, früher durch den Pantographen, jetzt durch Photographie eine Verjüngung in den Maßſtab 1:2500 genommen, und dieſe Verjüngung dient nach der erforderlichen zeichneriſchen Bearbeitung als Vorlage für die Vervielfältigung. Letztere geſchieht mittels Kupferdrucks, bis jetzt in dem kartographiſchen Inſtitut von H. Petters in Hildburghauſen in 3 Farben (Situation, Schrift, Kulturen: ſchwarz, Gewäſſer blau, Höhenlinien braun). Das Verfahren iſt folgendes:

Sind die Flurkarten einer Sektion geodätiſch fertig, ſo werden ſie für die photographiſche Reduktion dadurch vorbereitet, daß alle Gebäude voll mit Tuſche ausgefüllt, die Wege durch Verſtärkung der Seiten mit gelben Kreideſtrichen und die Kulturgrenzen durch grüne Kreideſtriche kräftig herausgehoben werden. Auch die Begrenzung der Gewäſſer, Quellpunkte, Kilometerſteine u. dgl. müſſen kräftig nachgezeichnet werden und einzelne Schriften Stbr. (Steinbruch) u. drgl. groß eingeſchrieben werden. Auch die Böſchungen an Eiſenbahnen, Straßen und Feldrainen werden mit braunem Kreideſtift ſtark herausgehoben. Zum Zwecke der photographiſchen Reduktion werden je 4—12 aneinanderpaſſende Flurkarten auf eine Holztafel zu einem Komplex zuſammengeſtellt und aufgenommen, wobei die Ausgleichung der vom ungleichen Papierſchwand herrührenden Ungleichheiten eine wichtige Aufgabe iſt. Die photogra-

[1]) Normalerlaſſe der Straßenbauabteilung vom 7. Juli und 3. Nov. 1894.

[2]) Wobei die von dem hydrographiſchen Bureau des K. Miniſteriums des Innern entlang den Hauptflüſſen aufgenommenen Nivellements zu benützen ſind.

[3]) Erlaß des K. Miniſteriums des Innern vom 17. Mai 1894 (Amtsbl. S. 141), des Ev. Konſiſtoriums vom 31. Mai 1894 (Amtsbl. S. 4678), der Forſtdirektion vom 12. Mai 1894 (Amtsbl. S. 70), der Generaldirektion der Staatseiſenbahnen vom 23. Dez. 1892 (Amtsbl. S. 794), Weiſung des Kriegsminiſteriums vom 17. Mai 1894 Nr. 58. 5. 94 A.

[4]) Nachtrag zu der Anweiſung für die Oberamtsgeometer über ihre Mitwirkung bei der Fortführung des Topogr. Atlaſſes vom 20. März 1895 § 5a (ſ. u.); Erlaß des Stat. Landesamts vom 13. März 1895 Nr. 241.

phiſchen Kopien der ſo reduzierten Flurkarten geben ſehr ſcharfe und genaue Stichvorlagen, genauer als jede andere Reduktion. Durch Zuſammenkleben der einzelnen Komplexe auf einem vorgezeichneten normalmäßigen Netze entſteht das topographiſche Bild der ganzen Sektion. Auf dieſer Grundlage wird durch farbiges Flächenkolorit die Bewachſung des Bodens und auf einem zweiten Blatt die Klaſſifikation der Straßen und Wege ſowie die geſamte Nomenklatur nach Schriftklaſſen eingetragen. Dieſe Unterlagen erhält der Kupferſtecher. Zur Sicherung der Genauigkeit erhält er überdies eine Netzkarte der ganzen Sektion, welche nicht nur das Flurkartennetz und die Dimenſionen des Blattes genau in 1:25000 und am Rand die geographiſche (nach Länge und Breite), die Kilometer- und Flurkartenabteilung enthält, ſondern auch eine größere Anzahl horizontaler Poſitionen der wichtigſten trigonometriſchen Punkte, Hauptſignale, Kirchtürme etc., aufgetragen nach den Soldnerſchen Koordinaten dieſer Punkte, welche die allgemeine Landesvermeſſung beſtimmt hat. So wird jede Verzerrung des Kartenbildes, welche durch die Zuſammenfaſſung ſo vieler Einzelkomplexe leicht entſtehen könnte, verhindert. Dieſe Netzkarte wird zunächſt auf die Kupferplatte übertragen und dann das weitere in dieſen feſten Rahmen eingepaßt. Neuerdings werden Verſuche gemacht, die Kopie des geſamten Karteninhalts durch Photographie direkt auf die Kupferplatte mit Hilfe der von den Flurkarten abgenommenen Glasnegative zu übertragen.

Die mit Höhenkurven verſehenen Flurkarten, welche für eine Reihe von Bauingenieurarbeiten ein genügend detailliertes Bild von der Höhengliederung des Geländes abgeben werden, ſind zunächſt nicht zur Vervielfältigung, ſondern nur jeweils im Bedarfsfall zur Kopierung beſtimmt. Die Höhenkurvenkarte in 1:25000 wird als Grundlage für generelle Projekte des Bauingenieurs, wie Straßen, Eiſenbahnen, Flußkorrektionen, Meliorationen etc. mit Nutzen zu verwenden ſein; auch für militäriſche und touriſtiſche Zwecke in ſtark gegliedertem Gelände gegenüber den Karten von kleinerem Maßſtab wohl überwiegende Vorteile haben. Ihre Hauptbedeutung aber wird wohl darin liegen, daß ſie die unerläßliche kartographiſche Grundlage abgiebt für eine neue und eingehendere geologiſche Landesaufnahme. Es ſollen deshalb auch für klare und unzweifelhafte geognoſtiſche Aufſchlüſſe, Formationsgrenzen, Quellen u. drgl. die Höhen gemeſſen und eingetragen werden.

Eine Schilderung der Arbeitsgliederung und des geſamten Aufnahme- und Zeichnungsdienſtes mag vorbehalten bleiben, bis reichlichere Mittel ein Arbeiten in größerem Maßſtab geſtatten werden. Im letzten Sommer (1895) waren auf dem Felde von Mai bis Anfang Oktober thätig, zum Teil jedoch nur wenige Wochen, 8 etatsmäßig angeſtellte Beamte je mit 1 Hilfsarbeiter (Schüler der techniſchen Hochſchule und angehende Geometer etc.). Bis jetzt ſind von 184 Blättern 7 erſchienen, 3 weitere werden in den nächſten Monaten folgen.

Um die Karte fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten, iſt derſelbe Fortführungsdienſt eingerichtet, wie für den topographiſchen Atlas (ſ. o.).[1])

6. Die topographiſche Umgebungskarte von Stuttgart im Maßſtab 1:25000 mit Schraffierung, in 5 Farben, erſtmals, jedoch in erheblich kleinerer Ausdehnung, mit der Beſchreibung des Stadtdirektionsbezirks 1856 ausgegeben, iſt 1889 von der Meiſterhand unſeres Inſpektors Bohnert neu auf Stein geſtochen, in 2. Auflage herausgegeben worden. Die übrigen Umgebungskarten (Garniſonskarten), Ausſchnitte aus dem topographiſchen Atlas in 1:50000 oder aus der Reichskarte darſtellend, können hier übergangen werden (vrgl. das Preisverzeichnis der Kartenwerke des Stat. Landesamts im Amtl. Kalender).

7. Die (Mittnachtſche) Generalkarte im Maßſtab 1:200000 (4 Blätter), welche auch für die archäologiſche Karte (von Paulus) und für die hiſtoriſche (von

[1]) Nachtrag zu der Anweiſung für die Oberamtsgeometer behufs deren Mitwirkung bei Fortführung des topographiſchen Atlaſſes etc. vom Jahr 1878. Ausgegeben 20. März 1895 (beſ. gedr. gr. 8° bei W. Kohlhammer).

Stälin d. Ä. und Bach) die kartographiſche Grundlage abgegeben hatte, war im Stein ſo abgenützt, daß eine weitere (4.) Auflage nicht mehr möglich geweſen wäre. Oberſtlieutenant v. Finck hat deshalb die Bearbeitung einer neuen Generalkarte im gleichen Maßſtab, jedoch nach allen Himmelsgegenden viel weiter ausgreifend [1]) und deshalb in 6 Blätter geteilt, unternommen, wovon die 3 Blätter der Weſthälfte (Stuttgart, Tuttlingen, Heilbronn) und das nördliche der Oſthälfte (Hall 1895), in Kupferdruck von H. Peters vervielfältigt, bis jetzt erſchienen ſind.

8. In Arbeit iſt gegenwärtig eine Generalkarte der Schwäbiſchen Alb im Maßſtab 1:150000 mit Höhenkurven und Schummerung, bearbeitet von Major Knoblich, in Kupfer geſtochen und mehrfarbig gedruckt, welche im Lauf des nächſten Jahres erſcheinen wird.

9. Auch die (Paulusſche) Überſichtskarte im Maßſtab 1:400000 iſt neu auf Stein geſtochen, in zweifarbigem Druck (Situation und Schrift ſchwarz, Gelände braun) 1890 zur Ausgabe gelangt. Zu den Überſichtskarten gehört auch

10. die 1879 neu bearbeitete Markungskarte im Maßſtab 1:350000, welche die Markungsgrenzen und Namen der einzelnen Gemeinden mit und ohne Ortspoſitionen, in zwei weiteren Ausgaben auch das Flußnetz und das Flurkartennetz nachweiſt, jedoch ohne Geländezeichnung. Sie eignet ſich vorzüglich zu graphiſchen Darſtellungen verſchiedener Art.

11. Mit Benützung der Markungskarte, jedoch in dem vergrößerten Maßſtab 1:260000, iſt ſodann von unſerem Mitglied Geh. Archivrat Dr. v. Stälin und Topograph Bechtle die hiſtoriſche Karte (Karte der Herrſchaftsgebiete Württembergs nach dem Stande von 1801) in Farben bearbeitet worden an Stelle der abgängigen 1862—64 von Stälin d. Ä. und Bach bearbeiteten hiſtoriſchen Karte. Die neue Karte (mit einigen Nebenkarten, welche die außerhalb der jetzigen Landesgrenzen gelegenen vormaligen württembergiſchen Gebiete nachweiſen), bei uns in Stein geſtochen und von Gebert u. Veigel hier in Farben gedruckt, wird demnächſt erſcheinen.

12. Die nach den verheerenden Rheinüberſchwemmungen in den 80er Jahren von Preußen veranlaßten Unterſuchungen über die Waſſerverhältniſſe des Rheins und ſeiner Zuflüſſe gaben Anlaß zur Herſtellung einer Hydrographiſchen Überſichtskarte des Landes im Maßſtab 1:600000 (mit farbiger Abgrenzung der Waſſerſcheiden I.—V. Ordnung und Flächenberechnung der einzelnen Einzugsgebiete),[2]) ſowie einer hydrographiſchen Durchläſſigkeitskarte im gleichen Maßſtab (mit kartographiſcher Unterſcheidung von 3 Durchläſſigkeitsgraden und Abgrenzung der Waſſerſcheiden). Aus dieſen Karten ſind ſodann weiter auf eigene Initiative des Amts hervorgegangen im gleichen Maßſtab die Höhenſchichtenkarte (Schichten von je 100 m bis zu 1000 m Höhe, von je 500 m darüber hinaus; in 11 Farben, mit Waſſerſcheidegrenzen und zahlreichen Höhenangaben) und die geognoſtiſche Überſichtskarte in reichſter Farbengebung. Dieſe 4 Karten ſind bearbeitet von Inſpektor Regelmann, geſtochen und in Farben gedruckt von Gieſecke & Devrient in Leipzig.

13. Hier iſt auch zu erwähnen die Mitarbeit des Statiſtiſchen Landesamts an der Herſtellung der gemeinſamen Bodenſeekarte.

---

[1]) Ungefähre Abgrenzungen: nördlich Alzey-Wertheim, weſtlich Alzey-Neubreiſach, ſüdlich: Zofingen-Thalweil (am Züricherſee), öſtlich Nürnberg; (genauer 25° 7′ bis 28° 41′ L., 47° 16′ bis 49° 46′ B.).

[2]) Flächeninhalt der Flußgebiete und Begleitworte zur hydrographiſchen Überſichtskarte, ſ. Württ. Jahrb. 1883 Suppl.Bd. S. 3.

Auf Anregung der württembergiſchen Regierung wurden in einer am 30. September 1886 in Friedrichshafen zuſammengetretenen Verſammlung von Abgeordneten der fünf Bodenſee-Uferſtaaten (Württemberg, Bayern, Baden, Öſterreich-Ungarn, Schweiz) Grundſätze über „Umfang und Methode von Bodenſee-Tiefenmeſſungen und -Unterſuchungen, ſowie Herſtellung einer Bodenſeekarte“ feſtgeſtellt und, nachdem die Zuſtimmung der beteiligten Regierungen erfolgt war, die Ausführung der Arbeiten einer Vollzugskommiſſion für die Herſtellung einer Bodenſeekarte übertragen. Zu dieſer hatten die Uferſtaaten das Kartenmaterial im Maßſtab 1:25000 mit Tiefenkurven für den See von 10 zu 10 m, in der Uferzone von 2 zu 2 m (Mittelwaſſer als Ausgangspunkt angenommen, 3,40 m am Friedrichshafener Pegel, 395,0 m N.N.) und mit Höhenkurven für das Land, gleichfalls mit 10 m Höhenunterſchied, zu liefern, wovon unſerem Amt die Blätter Friedrichshafen und Kreßbronn zufielen. Dieſes Material wird von dem Eidgenöſſiſchen Topographiſchen Bureau in Bern zu einer lithographiſch in Farbendruck zu vervielfältigenden Karte im Maßſtab von 1:50000 verarbeitet. Die Karte ſoll demnächſt erſcheinen. Daneben wurden neben Tiefenmeſſungen (30 Punkte auf 1 qkm) noch Unterſuchungen über die Zuſammenſetzung des Seegrunds, die Transparenz des Waſſers, die ſog. Seeſchwankungen (das ſog. Rinnen), Flora und Fauna des Sees vorgenommen. Die Ergebniſſe dieſer Forſchungen kommen in den Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung[1]) zur Veröffentlichung. Der formelle Abſchluß der Arbeiten der Kommiſſion und die Schlußabrechnung über die Koſten iſt noch nicht erfolgt. Für Württemberg war der Aufwand zu 6000 ℳ (Etat für 1889/91), nachher zu 10000 ℳ (Etat für 1891/93) veranſchlagt.

IV. Meteorologie.

An die Stelle des im Jahr 1824 im Auftrag der damaligen K. Zentralſtelle des landwirtſchaftlichen Vereins von Schübler (geſt. 8. Sept. 1874) und Plieninger (geſt. 26. April 1879) ins Leben gerufenen Meteorologiſchen Vereins (freiwilliger Beobachter) war im Jahr 1854 das meteorologiſche Inſtitut getreten und als amtliche Einrichtung mit dem ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau unter Beibehaltung der Leitung der Beobachtungen durch Plieninger verbunden worden, und unſer Statut vom 5. Juni 1856 § 3 nennt demnächſt unter den Aufgaben auch die Zuſammenſtellung der meteorologiſchen Beobachtungen. Infolge der Beſchlüſſe der internationalen meteorologiſchen Kongreſſe von Wien (1873) und Rom (1879)[2]) hat nun aber auch unſer Wetterbeobachtungsdienſt manche Änderung erfahren.

Das bisherige meteorologiſche Inſtitut wurde mit dem 1. Januar 1874 in die meteorologiſche Zentralſtation umgewandelt, welche zugleich den Be-

[1]) Erſte Reihe der „Bodenſeeforſchungen“ im XXII. u. XXIII. Heft. Lindau i. B. 1893, 1894.

[2]) Eine Zuſammenſtellung dieſer Beſchlüſſe giebt Dr. G. Hellmann in der Zeitſchrift des Preuß. Statiſtiſchen Bureaus 1879. Daraus ſeien hier die Beſchlüſſe über die Einrichtung des Beobachtungsdienſtes angeführt:

„In jedem Lande ſollte mindeſtens eine oder auch mehrere Zentralſtellen für die Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologiſchen Beobachtungen geſchaffen werden. Man verſteht unter:

a) Zentralanſtalt oder Zentralinſtitut die oberſte, mit der Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologiſchen Beobachtungen eines Landes vom Staat betraute Anſtalt;

b) Zentralſtation heißt ein zweites, untergeordnetes Zentrum für die Leitung und Sammlung der Beobachtungen aus einem gewiſſen Landesteile;

c) Station I. O. heißt ein Obſervatorium, in welchem ohne Sammlung von Beobachtungen anderer Orte meteorologiſche Beobachtungen in größerem Maßſtabe, d. h. entweder ſtündlich oder unter Zuziehung von ſelbſtregiſtrierenden Apparaten angeſtellt werden;

d) Stationen II. O. heißen die Stationen, wo vollſtändige regelmäßige Beobachtungen über die gewöhnlichen meteorologiſchen Elemente, nämlich: Luftdruck, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft (auch Bodentemperatur), Winde, Bewölkung, Niederſchlag, Hydrometeore (Witterung) etc. angeſtellt werden;

e) Stationen III. O. endlich heißen die Beobachtungsſtationen, wo nur ein kleinerer oder größerer Teil dieſer Elemente beobachtet wird.

obachtungsdienſt der Station Stuttgart übernahm und mit einigen ſelbſtregiſtrierenden Inſtrumenten ausgerüſtet wurde. Eine Station I. Ordnung beſteht erſt ſeit 1. Januar 1893 in Hohenheim, ausgerüſtet mit ſelbſtregiſtrierenden Inſtrumenten unter Oberleitung von Profeſſor Dr. Mack, Lehrer für Phyſik, Geodäſie und Meteorologie an der dortigen K. landwirtſchaftlichen Anſtalt und Vorſtands der meteorologiſchen Zentralſtation. Für die Wahl des Orts war entſcheidend ſeine hohe, dunſt-, rauch- und nebelfreie, jeder Änderung im Luftmeer leicht zugängliche Lage und ſeine normalen, für die Umgebung in weiterem Umkreis charakteriſtiſchen klimatiſchen Verhältniſſe unſern dem Sitz der Zentralſtation. Ausgerüſtet iſt die Station I. Ordnung mit Aneroid-Barograph, Thermograph (beide von Richard Frères in Paris), Anemograph (Syſtem Sprung-Fueß) und Normalanemometer (von Recknagel), Sonnenſcheinautograph (Campbell-Stokes) und ſelbſtregiſtrierendem Regenmeſſer (nach Winkelmann). Die Zahl der Stationen II. Ordnung beträgt jetzt (Ende 1895) 15, diejenigen der Stationen III. Ordnung 6, zuſammen 21. Dagegen wurde die Zahl der Regenſtationen auf 61 vermehrt, ſo daß jetzt 82 Regenmeſſer im Lande verteilt ſind, eine Zahl, die inſolange noch als genügend angeſehen werden kann, als auch in unſeren beiden Nachbarländern Bayern und Baden ein dichteres Beobachtungsnetz nicht beſteht. Für die Gewitterbeobachtung ſind die Beobachter der bisher genannten Stationen mit wenigen Ausnahmen und außerdem noch 26 beſondere Beobachter aufgeſtellt, ſo daß uns im ganzen 98 Gewitterbeobachtungsorte zur Verfügung ſtehen.

Für die Beobachtung von Wachstumserſcheinungen in der Pflanzenwelt (phänologiſche Beobachtungen) beſteht ein Netz von 48 Stationen, von denen jedoch die meiſten zugleich von den Beobachtern der bereits genannten Stationen verſehen werden.

Die Beobachter der Stationen I. und II. Ordnung, ſowie der Regenſtationen erhalten feſte Belohnungen in abgeſtuften Sätzen; die Gewitter- und Pflanzenbeobachtungen werden nach der Zahl der eingelaufenen Berichte honoriert.

Im Jahr 1893 iſt eine neue Inſtruktion für die meteorologiſchen Beobachter (Stuttgart bei Metzler, 1893) an Stelle derjenigen von 1886 durch Dr. Meyer und Prof. Dr. Mack ausgearbeitet und von dem Amt herausgegeben worden. Die Beobachtungszeiten ſind 7,23 V.M., 2,23 und 9,23 N.M., für Regen täglich einmal 7,23 V.M. je nach M.E.Z. Die Barometerſtände werden auf die Temperatur von 0° reduziert ohne Höhekorrektion in die Liſten eingetragen. Das Tagesmittel iſt bei Barometer das arithmetiſche aus den 3 Tagesbeobachtungen, bei Thermometer aus der Morgen-, Mittags- und verdoppelten Abendbeobachtung.

Im Anſchluß an den Wetterbeobachtungsdienſt hat ſich nach dem Vorgange der Nachbarländer, insbeſondere Bayerns und der Schweiz, ſeit 1876 auch ein amtlicher **Witterungsvorherſagedienſt** ausgebildet, welcher der meteorologiſchen Zentralſtation in Stuttgart übertragen iſt. Von dieſer wird täglich auf Grund der zum Teil koſtenfrei täglich einlaufenden telegraphiſchen Wettermeldungen,[1]) welche die Morgenbeobachtungen von 44 über Europa — mit Ausnahme der Pyrenäen- und Balkan-Halbinſel und des ſüdlichen Italiens — verteilten Stationen enthalten, eine Witterungsvorherſage auf Grund der Geſetze der barometriſchen Depreſſionen aufgeſtellt, welche nachmittags 12½ Uhr ausgegeben werden kann. Dieſelbe wird an öffentliche Blätter abgegeben, kann aber auch gegen ein ſehr mäßiges Abonnement von der Meteorologiſchen Zentralſtation unmittelbar bezogen werden. Seit 1881 wird das Depeſchenmaterial in einer täglich zwiſchen 4 und 5 Uhr ausgegebenen Wetterkarte graphiſch zuſammengeſtellt und eine kurz

[1]) Es gehen bei der Zentralſtation je von ¾9 V.M. bis 3 N.M. 65 Wettermeldungen ein: je 1 Telegramm aus Freudenſtadt, Mergentheim, Friedrichshafen (letzteres geht an die Seewarte weiter); 1 aus München (mit Nachrichten von 4 bayeriſchen Stationen), 2 aus Zürich (mit 5 ſchweizeriſchen und 9 franzöſiſchen Stationen), 2 aus der Hamburger Seewarte (mit Nachrichten von zuſammen 44 Stationen). Dabei wird das von den Meteorologenkongreſſen in Wien und Rom feſtgeſtellte Chiffreſyſtem benützt.

begründete Wettervorherſage beigefügt. Dieſe Wetterkarte wird in Stuttgart durch öffentlichen Anſchlag bekannt gemacht und nach auswärts durch Poſtabonnement (Jahrespreis in Stuttgart 12 ℳ, für Poſtabonnenten 13,60 ℳ [ohne Beſtellgeld]) verbreitet. Zum Dienſt der Landwirtſchaft werden die Witterungsausſichten in abgekürzter Form auf Koſten der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft während der 4 Monate Juni bis September in die Oberamtsſtädte derjenigen landwirtſchaftlichen Vereine, welche die Zuſendung gewünſcht, ſowie eine Kontrolle der Vorherſagen[1]) eingerichtet haben, jeden Tag V.M. 11½ Uhr telegraphiſch befördert und dort durch Anſchlag an geeigneter Stelle veröffentlicht. Die Trefficherheit beträgt 80—88% im Mittel von etwa 50 Trefferliſten, welche aus allen Gegenden des Landes, auch den entfernteſten, von vollſtändig unabhängigen Beobachtern, durch Vermittlung der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft einlaufen.

Die Veröffentlichung der Beobachtungen hat bis zum Jahr 1886 in den Württ. Jahrbüchern[2]) und außerdem in der von der deutſchen Seewarte[3]) herausgegebenen Publikation meteorologiſcher Beobachtungen des Verbands deutſcher Beobachtungsſtationen, welchem das württembergiſche Inſtitut ſeit 1865 angehört hatte, welcher aber im Jahr 1886 ſich aufgelöſt hat, ſtattgefunden; ſeit dem Jahr 1887 geſchieht dies in dem auf Württemberg bezüglichen, von der Meteorologiſchen Zentralſtation bearbeiteten und in Druck gegebenen Teilheft des „Deutſchen Meteorologiſchen Jahrbuchs". Außerdem werden in unſer Statiſtiſches Jahrbuch[4]) einige wichtigere Zahlenreihen aufgenommen.

Monographiſche Abhandlungen ſind ſeit 1874 erſchienen: „Zehnjährige Reſultate der an den württembergiſchen meteorologiſchen Stationen in der Zeit von 1866—1875 angeſtellten Beobachtungen" (Jahrg. 1880 der Württ. Jahrbücher), in welchen Profeſſor Dr. Schoder die Faktoren für die Bildung der mittleren Temperaturen einer genauen Unterſuchung unterzogen hat; ſodann von demſelben Verfaſſer „Die 50jährigen Ergebniſſe der meteorologiſchen Beobachtungen von Stuttgart von 1826—75" (Württ. Jahrb. 1882 Suppl.Bd. S. 101); endlich von dem Aſſiſtenten und ſtellvertretenden Vorſtand der meteorologiſchen Zentralſtation Dr. Meyer „Unterſuchungen über die Hagelwetter am 15. Auguſt 1888 und am 13. Juli 1889", „Unterſuchungen über die Schneefälle in Stuttgart-Cannſtatt von 1865—1888" und „Über die außergewöhnlichen Niederſchläge vom 22.—24. November 1890", welche ſämtlich im meteorologiſchen Jahrbuch erſchienen ſind, endlich: „Die meteorologiſchen Urſachen der Futternot in Württemberg im Jahr 1893" (Württ. Jahrb. 1893 I S. 316), „Die Wolkenbrüche am 4.—7. Juni 1895" (Württ. Jahrb. 1895 I S. 111). Auch iſt auf die einſchlägigen Abſchnitte der Oberamtsbeſchreibungen, beſonders derjenigen von Cannſtatt zu verweiſen.

Außerdem wird im Staatsanzeiger für Württemberg allmonatlich und alljährlich eine Witterungsüberſicht veröffentlicht, welche die Beobachtungen ſämtlicher Stationen enthält.

Ein beſonderer Dienſt endlich iſt außerdem für die Hagelbeobachtung eingerichtet. Er hat den Zweck, die Urſachen des beſonders häufigen Entſtehens von Hagelwettern in einzelnen Gegenden, die beſtimmte Richtung, welche daſelbſt die Hagelwetter einzuhalten pflegen und die beſondere Intenſität, mit welcher ſie in beſtimmten Diſtrikten gewöhnlich niedergehen, zu erforſchen. Auf Anregung des Großh. Badiſchen Miniſteriums des Innern und nach dem Vorgang von Sachſen, wo das meteorologiſche Inſtitut zu Chemnitz nach Miniſterialverordnung vom 2. Juni 1885 mit derartigen Beobachtungen für Sachſen beauftragt iſt, einigten ſich die meteorologiſchen Landesanſtalten von Bayern, Württemberg und Baden in einer zu München 23. bis 25. März 1886 abgehaltenen Konferenz über ein gemeinſchaftliches Beobachtungsſyſtem, dem vom 1. Mai 1890 an für Hohenzollern auch das K. Preußiſche meteorologiſche Inſtitut ſich anſchloß. In Württemberg trat, nachdem die Bedenken wegen der nicht ganz unbeträchtlichen Beläſtigung der Gemeindeorgane durch die ihnen angeſonnene Hagelberichterſtattung beſeitigt waren, der Beobachtungsdienſt vom Juli 1889 an in Thä-

[1]) Autographiſche Anleitung für die Feſtſtellung der Treffer vom März 1894.

[2]) Letztmals 1886 III. Heft.

[3]) Errichtet durch Kaiſ. Verordnung vom 9. Januar 1875 (Reichsgeſ.Bl. S. 11) als Zentralſtelle für Meereskunde, Maritime Meteorologie und Sturmwarnungsweſen. Kaiſ. Verordnung über den Geſchäftskreis, die Einrichtung und Verwaltung vom 26. Dezember 1875 (daſ. S. 385), vom 4. Februar 1895 (Reichsgeſ.Bl. S. 151).

[4]) Stat. Jahrb. 1887, 1888, 1889, 1890/91.

tigkeit. Beobachtungsorgane ſind: Die 1911 Ortsvorſteher,[1]) die 147 Revieramtsverwalter (Oberförſter)[2]) und die 98 Gewitterbeobachter.[3]) Sie haben von jedem in ihrer Markung, Revier, Beobachtungsbezirk niedergegangenen Hagelwetter durch Ausfüllung der ihnen von dem Landesamt zugeſtellten Fragebogen mit möglichſter Beſchleunigung eingehenden Bericht über den Hagel an die Meteorologiſche Zentralſtation zu erſtatten. Die hier eingehenden Berichte werden allmonatlich nach Hageltagen und Gemeinden, bezw. Revierämtern geordnet an das K. Bayeriſche Meteorologiſche Zentralbureau abgegeben, welches bei der Konferenz vom 23.—25. März 1886 die wiſſenſchaftliche Bearbeitung des Materials übernommen hat und dieſe demnächſt zur Veröffentlichung bringen wird. Die Frage iſt für Süddeutſchland auch von großer wirtſchaftlicher Bedeutung, beträgt doch allein in Württemberg der jährliche Schaden, den die Landwirtſchaft durch Hagel erleidet, durchſchnittlich 2—3 Millionen Mark.

Der Sammlung von Beobachtungen über Erderſchütterungen iſt nach dem Vorgang der Schweizeriſchen Naturforſchenden Geſellſchaft, ſowie des Großh. Badiſchen Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Oktober 1886 das Stat. Landesamt und faſt gleichzeitig der Württ. Verein für vaterländiſche Naturkunde näher getreten. Der letztere bildete nach einem Schreiben an das Landesamt vom 2. Nov. 1886 innerhalb des Vereins eine Erdbebenkommiſſion mit der Aufgabe, Nachrichten über alle in Württemberg und Hohenzollern ſtattfindenden Erdbeben zu ſammeln und zu bearbeiten. Das Landesamt wies mit Erlaß vom 31. Dez. 1886 Nr. 2653 ſämtliche meteorologiſche Beobachter an, über beobachtete Erdbeben auf den vom Landesamt hinausgegebenen Fragebogen ſofort an die Zentralſtation Bericht zu erſtatten. Die eingekommenen Berichte werden von hier alsbald an die Erdbebenkommiſſion des erwähnten württ. Vereins abgegeben. Der auf Koſten des Landesamts hergeſtellte, früher im Keller unſeres Dienſtgebäudes untergebrachte Seismometer iſt im Nov. 1892 in der zu Hohenheim durch die Erdbebenkommiſſion neu eingerichteten und unter die Leitung des Prof. Dr. Mack geſtellten Erdbebenbeobachtungsſtation zur Aufſtellung gelangt.

An den internationalen und deutſchen Beſtrebungen zur Förderung der Meteorologie hat Württemberg immer lebhaften Anteil genommen und von dort ſeinerſeits manchen Gewinn gezogen. Dem bedeutungsvollen erſten internationalen Meteorologenkongreß in Wien (2.—16. September 1873), ſowie der Vorverſammlung in Leipzig (14.—16. Auguſt 1872)[4]) hat der damalige Vorſtand der Meteorologiſchen Zentralſtation, Profeſſor Dr. Schoder, der an die Stelle der Kongreſſe getretenen internationalen meteorologiſchen Konferenz in München (26. Auguſt bis 2. September 1891) Profeſſor Dr. Mack angewohnt.

Für den internationalen Wetterdienſt liefert die Station II. Ordnung Friedrichshafen täglich ein Wettertelegramm an die Seewarte in Hamburg.

Die ſeit 1875 auf Veranlaſſung des Signal Office in Waſhington bei einer großen, über die ganze Erdoberfläche zerſtreuten Zahl von Stationen, ſo auch in Stuttgart und Friedrichshafen angeſtellten und von der Meteorologiſchen Zentral-

[1]) Autographierter Erlaß des K. Miniſteriums des Innern an die Oberämter vom 31. Mai 1889 Nr. 4218; autographierter Erlaß des Statiſt. Landesamts an die Oberämter vom 18. Juni 1889 Nr. 3 Met. Da, wo meteorologiſche Stationen beſtehen, kann auf die Berichterſtattung durch die Ortsvorſteher verzichtet werden.

[2]) Verfügung der Forſtdirektion und des Statiſt. Landesamts an die Forſtämter und Revierämter vom 18. Juni 1889 (Amtsbl. d. O.F.K. S. 44): 2 Berichtsformulare, nämlich Fragebogen, wenn der Hagel mit Schaden im Wald; Poſtkarten, wenn er ohne Schaden im Wald verlaufen iſt. Autographierter Erlaß der Forſtdirektion vom 4. Oktober 1889 Nr. 6821 wegen genauerer topographiſcher Bezeichnung des Hagelgebiets.

[3]) Schreiben der Meteorologiſchen Zentralſtation an die Beobachter vom 6. Okt. 1889. Neue Inſtruktion von 1893, IX Ziff. 2 S. 46.

[4]) An dem 2. internationalen Kongreß in Rom (1879) ſich zu beteiligen, wurde Schoder im letzten Augenblick durch Krankheit verhindert.

ſtation durch die Seewarte (früher Profeſſor Bruhns in Leipzig) nach Waſhington mitgeteilten Simultanbeobachtungen über Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windſtärke, Bewölkung und Niederſchlag (Beobachtungszeit 1,20 N.M., ſpäter 12,37 N.M., endlich 2 N.M. je Stuttgarter Zeit) ſind vom September 1895 an eingeſtellt worden, nachdem das Weather Bureau in Waſhington mitgeteilt hatte, daß die Simultanbeobachtungen dort nicht mehr verarbeitet werden.

V. Den Geldaufwand

für das Amt zeigt die folgende Überſicht. Dabei iſt zu beachten, daß, was den Perſonalaufwand betrifft, der landesamtliche Etat bloß mit den Bezügen der topographiſchen und der meteorologiſchen Abteilung, ſowie der Kalkulatur, endlich mit einem Teil des Gehalts eines nebenamtlich thätigen Mitglieds belaſtet iſt, während die übrigen Beſoldungen (mit 38 814 ℳ 50 Pf.) auf den Beſoldungsetat des Finanzminiſteriums übernommen ſind. Der Aufwand für die ſog. Reichskarte, wofür das Reich die Mittel zur Verfügung ſtellt, iſt nicht in der Überſicht enthalten. Ebenſo enthält auch der Voranſchlag von 1896/97 für die Berufszählung vom 14. Juni 1895, wofür das Reich vorläufig eine Summe von 3 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung, ſonach für Württemberg 61 095 ℳ 66 Pf. zur Verfügung geſtellt hat, keine Forderung. Der Aufwand für Statiſt. Aufnahmen unterliegt ſtarken Schwankungen wegen der alle 5 Jahre fälligen Volkszählungen.

	Wirklicher Aufwand									Voranſchlag für 1896/97
	1875/76	1891/92		1892/93		1893/94		1894/95		
	ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ
1. Gehalte . . . . a)	34 720	10 260	—	10 260	—	17 200	55	18 578	63	30 310
2. Funktionsgehalte, Zulag. u. Taggelder a)		23 838	25	22 849	86	17 713	55	18 207	75	14 950
b)	—	—	—	—	—	—	—	500	—	—
3. Kanzleikoſten . . a)	5 946	5 794	34	5 849	15	6 019	98	6 352	27	6 000
4. Statiſt. Aufnahmen a)	30 360	36 284	29	10 538	40	14 286	67	14 146	96	42 600
b)	—	3 738	72	—	—	—	—	—	—	—
5. Meteorologiſche Beobachtungen . . a)	3 864	8 792	66	8 635	3	8 266	92	7 949	77	8 000
6. Topographiſche Arbeiten . . . . a)	5 126	29 413	23	23 138	66	25 372	50	25 756	84	33 200
7. Geognoſtiſche Spezialkarte . . . . a)	6 958	—	—	3 797	50	583	26	878	66	1 500
b)	—	3 187	35	3 587	67	479	1	2 487	32	—
8. Landes- und Oberamtsbeſchreibung a)	3 095	—	—	4 500	—	4 500	—	3 205	83	8 000
b)	—	3 270	97	6 554	54	—	—	—	—	—
9. Württ. Jahrbücher f. Stat. u. Landesk. a)	9 438	4 105	4	13 352	58	5 951	66	8 152	80	7 250
b)	—	—	—	3 144	96	—	—	1 298	34	—
10. Hof- u. Staatshandbuch . . . . . a)	—	1 429	67	800	—	399	70	436	45	800
Summe der Ausgaben a)	99 507	119 317	48	103 721	18	100 294	79	103 665	96	152 610
b)	—	10 147	4	13 287	17	479	1	4 285	66	—
11. Eigene Einnahmen a)	9 283	6 172	47	10 483	7	5 965	12	8 449	99	7 600
Bleibt Aufwand a)	90 224	113 745	1	93 238	11	94 329	67	95 215	97	145 010
b)	—	10 147	4	13 287	17	429	1	4 285	66	—

Bemerkung. Die in der Vorſpalte mit a) bezeichneten Summen gehören der laufenden, die mit b) bezeichneten der Reſtverwaltung an.

VI. Im Perſonalbeſtand

ſind ſeit 1876, wo die letzte Mitteilung erfolgte (Jahrb. 1875 I S. X), nachſtehende Änderungen eingetreten.

1. Vorſtand.

Direktor Dr. v. Riecke wurde am 1. November 1880 zum Direktor des K. Steuerkollegiums, 26. Dezember 1886 zum Wirklichen Staatsrat und Mitglied des Geheimen Rats, 12. Oktober 1891 zum Staatsminiſter der Finanzen ernannt. Ihm folgte Direktor v. Schneider, geb. 23. Dezember 1816 in Geislingen, zunächſt interimiſtiſch am 9. November 1880, definitiv 23. Mai 1881, ſchied aber aus infolge ſeiner am 15. Auguſt 1886 vollzogenen Ernennung zum Direktor der Oberrechnungskammer, erhielt den Titel und Rang eines Präſidenten, und ſtarb am 8. Januar 1893 (Nekrolog in der Ztſchr. des Preuß. Stat. Bureau 1894 S. 91). Sein Nachfolger war Direktor v. Knapp, ernannt am 1. September 1886, in den Ruheſtand getreten 4. Oktober 1892. Ihm folgte Direktor Dr. v. Schwarz, zunächſt proviſoriſch und vermöge allerhöchſter Entſchließung vom 18. Oktober 1892 definitiv. Nach ſeiner Ernennung zum Direktor der Domänendirektion übernahm der vortragende Rat im Finanzminiſterium Miniſterialrat Hermann v. Zeller vermöge allerhöchſter Entſchließung vom 19. März 1894 proviſoriſch, ſodann, von ſeiner noch beibehaltenen Aufgabe als Rat des Miniſteriums enthoben und vermöge allerhöchſter Entſchließung vom 12. Juli 1895 zum Direktor befördert, definitiv die Leitung des Amts.

Auch fällt in die Berichtsperiode der Tod des als Präſident der K. Kataſterkommiſſion am 21. Januar 1884 verſtorbenen Dr. Guſtav v. Zeller, geb. 22. Januar 1812, welcher, am 30. Mai 1859 als Finanzrat zum Mitglied des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau ernannt, durch allerhöchſte Entſchließung vom 4. November 1867, anläßlich der Überſiedlung v. Rümelins (ſ. u.) nach Tübingen, mit Führung der laufenden Vorſtandsgeſchäfte betraut worden war, aber infolge ſeiner Beförderung zum Direktor der Kataſterkommiſſion (3. Juli 1873) bei uns ausſchied. Er war mit v. Rümelin und kurze Zeit auch v. Riecke württembergiſches Mitglied der Kommiſſion für die Einrichtung der Reichsſtatiſtik (12. Januar 1870 bis 19. Auguſt 1871).

Der Ehrenvorſtand Guſtav v. Rümelin, von 3 Fakultäten zum Dr. kreiert, Kanzler der Landesuniverſität und Geheimer Rat, deſſen reicher und nüchterner, überall auf das Reale gerichteter, immer in das Weſen der Sachen eindringender Geiſt die Statiſtik durch Läuterung ihrer Grundbegriffe und lichtvolle Deutung ihrer Ergebniſſe außerordentlich gefördert und unſere Veröffentlichungen mit Arbeiten von dauerndem Werte geſchmückt hat, iſt nach kurzer Krankheit am 28. Oktober 1889 vom Tode abgerufen worden. 74 Jahre alt geworden, hat er die Beſchwerden und ſchmerzlichen Verzichte, die ſonſt dem Alter beſchieden ſind, nicht ſchmecken dürfen.[1]) Denkwürdig iſt ſein Lebensgang: urſprünglich zum Theologen beſtimmt, hat er 26. März 1815 in Ravensburg als der Sohn des ſpäteren Oberamtsrichters in Heilbronn geboren, die beiden evangeliſch-theologiſchen Seminare durchlaufen, das höhere (Stift) zu einer Zeit, wo der Hegelianismus dort in ſeiner kräftigſten Jugendblüte ſtand, an ihm lernend, aber nicht ihm anheimfallend, und wurde 1845 Rektor der Lateinſchule in Nürtingen, 1849 Gymnaſialprofeſſor in Heilbronn. Von dem Wahlkreis Kirchheim-Nürtingen zum Frankfurter Parlament entſandt, hat der 33jährige im Parlament ſowohl, als durch ſeine Berichte für den Schwäbiſchen Merkur im Publikum die Aufmerkſamkeit auf ſich gezogen. Im Jahr 1851 in den Studienrat und 1852 mit dem Titel Oberſtudienrat in das Kultminiſterium als Aſſeſſor gezogen, ſah er ſich ſchon 1856 durch die Wahl zum Landtagsabgeordneten der Stadt Ludwigsburg wieder in die Arena des politiſchen Lebens gezogen und alsbald zum Vizepräſidenten der II. Kammer gewählt. Aber noch im gleichen Jahr ſtellte ihn König Wilhelm I. an die Spitze des Kultdepartements, in der Stellung als Staatsrat. Das von ihm mit der Kurie abgeſchloſſene Konkordat wurde von den Ständen, der allgemeinen Stimmung des evangeliſchen Volkes entſprechend, verworfen, und Rümelin gab 1861 ſein Portefeuille in die Hände des Königs zurück und übernahm ſofort die Vorſtandſchaft des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau, die er zunächſt noch teilweiſe beibehielt, auch als er 1867 nach Tübingen überſiedelte, um an der Univerſität als Dozent über ſoziale Statiſtik, europäiſche Staatenkunde, pſychologiſche Unterſuchungen, Rechtsphiloſophie zu leſen. 1870 zum Univerſitätskanzler berufen und dadurch zugleich der hochangeſehene Vertreter der Univerſität im Landtag, wurde er 1873 unter Enthebung von der Vorſtandſchaft des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau zu deſſen Ehrenvorſtand ernannt, und das

[1]) Gedächtnisrede auf Rümelin von Prof. Dr. Sigwart in: G. Rümelin, Reden und Aufſätze, dritte Folge. Freib. u. Leipz., Mohr 1894 S. I.

Amt, das ihm ſo viel zu danken hatte, hat ſo bis zu ſeinem Tode die Ehre gehabt, mit ihm in näherer Beziehung zu bleiben. Auch iſt er Mitglied der Kommiſſion für die Einrichtung der Reichsſtatiſtik (12. Jan. 1870 bis 19. Auguſt 1871) geweſen.

2. Miniſterialdelegierte

des Juſtizminiſteriums: Vizedirektor, jetzt Präſident des Oberlandesgerichts, Staatsrat Dr. v. Köſtlin ſchied aus am 18. November 1879, gefolgt von Miniſterialrat, jetzt Geheimen Rat v. Heß, den am 9. Mai 1884 der vortragende Rat des Juſtizminiſteriums, Miniſterialrat v. Breitling, jetzt Wirklicher Staatsrat und ordentliches Mitglied des K. Geheimen Rats, und am 9. Mai 1890 der jetzige Miniſterialdirektor im Juſtizminiſterium v. Schmidlin erſetzte;

des Miniſteriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten: Miniſterialrat, jetzt Direktor v. Majer, zum Delegierten ernannt am 26. Auguſt 1891;

des K. Miniſteriums des Innern: Direktor Dr. v. Jäger iſt ausgeſchieden am 28. Oktober 1886 und am 4. Februar 1887 geſtorben. Ihm folgte Oberregierungsrat, jetzt Präſident v. Häberlen, den ſeit 23. Mai 1890 Regierungsrat, jetzt Oberregierungsrat v. Neſtle erſetzt;

des K. Kriegsminiſteriums: den inzwiſchen zum Oberſt beförderten Oberſt v. Riedel erſetzt ſeit 1. Juni 1888 Oberſt a. D. v. Seitzer;

des Finanzminiſteriums: der als Finanzrat im Finanzminiſterium am 7. Juni 1884 zum Delegierten ernannte Dr. Schwarz (ſ. o.) hat, nachdem er in der Zeit vom 7. November 1892 bis 5. April 1894 durch Miniſterialrat v. Zeller erſetzt war, am 6. April 1894 das Amt als Delegierter wieder übernommen.

3. Mitglieder.

Von den im Hauptamt thätigen iſt Finanzrat Dr. Kull, geb. 20. April 1824, am 27. Mai 1872 als Mitglied eingetreten, am 3. Auguſt 1883 geſtorben, Profeſſor Dr. Paulus am 26. Juni 1893 zum Vorſtand der Staatsſammlung vaterländiſcher Kunſt- und Altertumsdenkmale mit dem Titel eines Oberſtudienrats ernannt, iſt noch im Nebenamt Mitglied des Statiſtiſchen Landesamts. Am 18. September 1883 trat Dr. Binder ein zunächſt als Finanzaſſeſſor, ſeit 12. September 1889 Finanzrat, iſt aber am 10. Juli 1893 als Oberrechnungsrat in die K. Oberrechnungskammer übergegangen. Demnächſt ſind Finanzaſſeſſor Dr. Rettich, ſeit 9. Juli 1890 wiſſenſchaftlicher Hilfsarbeiter, am 14. Januar 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, und Finanzaſſeſſor Dr. Loſch, zunächſt vom 1. Auguſt 1893 an als wiſſenſchaftlicher Hilfsarbeiter und 27. Mai 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, eingetreten. Dr. v. Schall, jetzt Wirklicher Staatsrat und v. Camerer, jetzt Oberfinanzrat bei dem K. Steuerkollegium, haben ihre Stelle bei dem Amt thatſächlich nie angetreten oder nach kurzer Thätigkeit verlaſſen. Als wiſſenſchaftlicher Hilfsarbeiter iſt Finanzamtmann Dr. Trüdinger am 3. Juni 1893 eingetreten. Dem Prof. Dr. Hartmann wurde am 24. Februar 1896 der Titel Oberſtudienrat mit dem Rang auf der V. Stufe der Rangordnung verliehen.

Der meteorologiſche Referent und Vorſtand der Meteorologiſchen Zentralſtation Profeſſor Dr. v. Schoder iſt am 11. April 1884 nach längerer Krankheit geſtorben und am 2. Juni 1884 durch den Profeſſor an der K. Techniſchen Hochſchule Profeſſor Dr. v. Zech (geb. 12. Juni 1828, geſt. 16. Jan. 1893), nach deſſen auf 1. Okt. 1890 erfolgten Austritt aber am 30. Juni 1891 durch den Profeſſor an der K. landwirtſchaftlichen Anſtalt zu Hohenheim Dr. Mack erſetzt worden. Als geodätiſcher Sachverſtändiger wurde am 1. Mai 1893 Oberſteuerrat Schlebach berufen.

4. Als außerordentliches Mitglied für geognoſtiſche Zwecke

gehörte dem Amt an: Bergrat, jetzt Bergratsdirektor Dr. v. Baur, vom 3. März 1885 bis 3. November 1891; und lange Zeit wirkte bei den Arbeiten für die geognoſtiſche Spezialkarte mit: Geognoſt Hildenbrand, vom 29. April 1862 bis 31. Dezember 1888.

5. Kanzlei.

Sekretär Eiſenmenger, geb. 5. Auguſt 1842, wurde am 31. Mai 1880 zum Kameralverwalter in Schönthal ernannt und iſt dort am 15. März 1891 geſtorben. Ihm folgte der jetzige Kameralverwalter Seeger in Cannſtatt am 22. Juni 1880, und dieſem am 19. Auguſt 1883 der jetzige Kameralverwalter Bühler in Maulbronn. Nach deſſen Beförderung trat am 19. Dezember 1887 Sekretär Klöpfer (geſtorben am 26. April 1889) ein. Ihm folgte Sekretär Hermann am 8. April 1889 (definitiv am 18. November 1889).

Kalkulator tit. Reviſor Fiſcher iſt am 14. November 1885 geſtorben; tit. Reviſor Rudhardt, urſprünglich bei der topogr. Abteilung, trat bei der Kalkulatur am 18. November 1885 (definitiv am 27. Dezember 1886), Lang (1. April 1889 definitiv) am 17. März 1877 und Raith (definitiv ſeit 1. April 1895) am 13. Februar 1893 ein.

Zu dem Kanzliſten tit. Sekretär Linder trat am 9. April 1888 Kanzliſt Hammann (definitiv ſeit 1. April 1893) hinzu.

6. Der durch Verfügung des Finanzminiſteriums vom 6. Mai 1879 errichteten Topographiſchen Abteilung

wurde am 29. März 1888 der Major a. D. Knoblich zugeteilt, auch der frühere Trigonometer, jetzige Inſpektor Regelmann zugewieſen. Außerdem zählt ſie 4 aus der K. Techniſchen Hochſchule hervorgegangene Topographen: Seckler (ſeit 16. März 1877, definitiv 1. April 1893), Liebler (ſeit 1875, definitiv am 1. April 1893), Bechtle (ſeit 23. Juli 1879, definitiv 1. April 1893), Bolter (ſeit 25. Juli 1879, definitiv am 1. April 1893); ferner den Trigonometerafſiſtenten Steinbronn (ſeit 13. April 1885, definitiv 1. April 1893) und die Geometer Eiberger, Krayl und Frank.

Der durch ſeine hervorragende Fertigkeit im Kartenſtich ausgezeichnete Lithograph tit. Inſpektor Bohnert, geb. 1. Juni 1819, wurde nach 40jähriger Thätigkeit am Amt wegen körperlichen Leidens vom 1. Juli 1894 ab zur Ruhe geſetzt und ſtarb am 27. April 1895. Wegen der künſtleriſchen Vollendung ſeiner Karten wurde ihm vermöge allerhöchſter Entſchließung vom 23. Januar 1870 die Goldene Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft, und bei ſeinem Ausſcheiden aus dem Dienſt das Ritterkreuz II. Klaſſe des Friedrichsordens verliehen. Lithograph Sautter iſt am 2. Dezember 1887 geſtorben und dafür Lithograph Zacharias eingetreten. Vom 7. Mai 1891 bis 30. September 1895 war Lithograph Müller thätig.

Der Verſuch, eine Kupferſtichanſtalt einzurichten (Mai 1880 bis Juli 1886) hat ſich nicht bewährt.

7. Bei der Meteorologiſchen Zentralſtation

iſt als Vorſtand, wie bereits in Ziff. 3 erwähnt, dem am 11. April 1884 verſtorbenen Profeſſor Dr. v. Schoder am 2. Juni 1884 der Profeſſor Dr. v. Zech gefolgt und, nach deſſen Austritt, am 30. Juni 1891 Profeſſor Dr. Mack in Hohenheim.

Aſſiſtent war vom März 1879 bis September 1881 der Aſſiſtent an der Techniſchen Hochſchule, jetzige Profeſſor Dr. Dietrich. Ihm iſt gefolgt Regierungsbaumeiſter Benneder und im April 1882 Dr. Meyer, welcher ſodann am 17. Juni 1893 zugleich zum ſtellvertretenden Vorſtand ernannt wurde.

Der Perſonalbeſtand des Statiſtiſchen Landesamts am 31. Dezember 1895.

1 Vorſtand; 7 Miniſterialdelegierte; Ordentliche Mitglieder: 4 im Hauptamt, wovon 1 beurlaubt, 5 im Nebenamt; 2 außerordentliche Mitglieder; 1 wiſſenſchaftlicher Hilfsarbeiter.

Kanzlei: 1 Sekretär, 4 Kalkulaturbeamte, 1 Kalkulatur-Hilfsarbeiter, 2 Kanzliſten.

Topographiſche Abteilung: außer dem Abteilungsvorſtand (ſ. o.) 1 Offizier a. D., 9 Vermeſſungsbeamte, 1 Lithograph, 1 Steindrucker.

Meteorologiſche Zentralſtation: außer dem Vorſtand (ſ. o.) 1 Aſſiſtent.

VII. Schlußwort.

Ein buntes Bild iſt an unſerem Auge vorübergezogen, reicher noch als es auch bei den übrigen deutſchen ſtatiſtiſchen Ämtern die vielgeſtaltete Aufgabe der Statiſtik mit ſich bringt: nimmt doch unſer Amt durch ſeine topographiſche und meteorologiſche Aufgabe unter den verwandten Anſtalten eine Sonderſtellung ein. Dem Leſer werden die zahlreichen Änderungen und erheblichen Erweiterungen nicht entgangen ſein, welche unſere Aufgabe ſeit 16 Jahren erfahren hat. Scheint ſo die Gefahr einer gewiſſen Zerſplitterung zu drohen, ſo finden wir ein einigendes Band, ein geſchloſſenes Ziel in der durch § 1 unſeres Statuts uns weiter zugewieſenen

Aufgabe: „für die Verbreitung derjenigen Gegenſtände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältniſſe dienen, durch Publikationen zu ſorgen.“ Der Landeskunde dient die Statiſtik, auch in ihrem nun ſelbſtändigeren Ausbau, die Kartographie, die Meteorologie, dienen neben unſeren Jahrbüchern in ganz beſonderem Maße die Landesbeſchreibung und die Oberamtsbeſchreibungen, welche auch außerhalb der Landesgrenzen manche Anerkennung gefunden haben. Streben nach Gründlichkeit und Popularität hat 1845 Fallati der amtlichen Statiſtik Württembergs nachgerühmt; auch nach 50 Jahren ſoll unſer Ziel kein anderes ſein.

Anhang.

Ein **Verzeichnis ſämtlicher Vorſtände, Mitglieder und Miniſterialdelegierten** des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureaus und des Statiſtiſchen Landesamts **vom Jahr 1820 an**, wozu die Materialien von Herrn Sekretär Hermann aus den Akten und Staatshandbüchern zuſammengeſtellt und von Herrn Oberſtudienrat Dr. Hartmann ergänzt wurden, möge zum Schluß noch folgen.

Zuvörderſt ſei daran erinnert, daß das ſtatiſtiſch-topographiſche Bureau durch Königliche Entſchließung vom 28. November 1820 errichtet und daß der auf den Antrag des Bureaus durch Königliche Entſchließung vom 15. Februar 1822 gegründete Verein für Vaterlandskunde, in welchen der König hervorragende Gelehrte und Beamte berufen hatte, dem Bureau ſofort angeſchloſſen wurde.

Durch das Statut vom 5. Juni 1856 (Reg.Bl. S. 173) aber wurde der Verein mit dem Bureau zu einem Ganzen völlig verſchmolzen und dieſer ſtatiſtiſchen Zentralſtelle Delegierte der Miniſterien der Juſtiz, des Innern, des Kirchen- und Schulweſens und der Finanzen „zur Mitwirkung hauptſächlich bei den einleitenden Arbeiten für die Statiſtik“ und zur Vertretung der ſtatiſtiſchen Angelegenheiten bei dem betreffenden Reſſort, für topographiſche Arbeiten aber ein Delegierter des Kriegsminiſteriums beigegeben, mit dem Vorbehalt, für einzelne Fälle auch andere Beamte des einſchlägigen Departements beizuziehen; neueſtens iſt nun auch ein Delegierter des Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, hinzugetreten. Auch iſt dem König vorbehalten, außerordentliche und korreſpondierende Mitglieder für einſchlägige wiſſenſchaftliche Fächer auf Vorſchlag des Kollegiums zu ernennen.

I. Die Leitung

des Bureau und des Vereins war von ihrer Begründung an, bei welcher der damalige Finanzminiſter und Geheimerat v. Weckherlin hervorragenden Anteil genommen hatte, bis 1850 jeweils dem Chef des Finanzdepartements übertragen geweſen. Als ſolche wirkten (vrgl. Württ. Jahrb. 1894 I S. 18): v. Weckherlin (1820 bis 29. Okt. 1827), Frhr. v. Varnbüler (29. Okt. 1827 bis zu ſeinem Tode 27. April 1832), v. Herzog (30. April 1832 bis zu ſeinem Tode 20. Sept. 1832), v. Herdegen (23. Sept. 1832 bis 5. Aug. 1844, dann wieder 28. Okt. 1849 bis 2. Juli 1850, vrgl. jedoch unten), v. Gärttner (31. Aug. 1844 bis 6./9. März 1848), v. Goppelt (9. März 1848 bis 28. Okt. 1849).

Seit aber am 15. Juli 1850 der von dem Poſten des Finanzminiſters zurückgetretene Staatsminiſter v. Herdegen zum Vorſtand des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau ernannt worden war, hat das unmittelbare Präſidium der Departementschefs aufgehört und es beginnt die Reihe der im Hauptamt als ſolche thätigen Vorſtände des Bureau. v. Herdegen, geb. 20. März 1787 zu Lauffen a. N., ſchloß ſein dem öffentlichen Wohl in raſtloſer Thätigkeit mit Unverdroſſenheit und Uneigennützigkeit gewidmetes Leben am 16. März 1861.[1]) Ihm folgten:

Dr. G. v. Rümelin (10. April 1861 bis 9. Juli 1873, darauf Ehrenvorſtand bis zu ſeinem Tode ſ. o.).

Mit der laufenden Geſchäftsführung war neben Rümelin vom 4. November 1867 bis 3. Juli 1873 betraut das damalige Bureaumitglied Oberfinanzrat Dr. G. v. Zeller (ſ. o.), geb. in Kleinbottwar 22. Jan. 1812, geſt. 21. Jan. 1884 (Nekr. im Schw. Merkur 1884, Kron. S. 19 u. Jahresh. d. Ver. f. vat. Naturk. XLI. 30 ff.).

Dr. Karl Viktor v. Riecke (9. Juli 1873

[1]) Nekrolog von G. Zeller in Württ. Jahrb. 1861 I S. 65.

bis 1. Nov. 1880), geb. Stuttgart 27. Mai 1830, 1863 ordentliches Mitglied des Bureau, ſeit 1891 Staatsminiſter der Finanzen.

Georg v. Schneider (9. Nov. 1880 bis 15. Aug. 1886), geb. Geislingen 23. Dez. 1816, geſt. 8. Januar 1893 als Präſident der Oberrechnungskammer. (Vrgl. Staatsanz. 1893 S. 47, Schwäb. Merkur, Kron. S. 57.) S. o. S. 234.

Otto v. Knapp (1. Sept. 1886 bis 4. Okt. 1892), geb. Stammheim bei Ludwigsburg 5. Dezember 1831, 1892 penſioniert.

Dr. Otto v. Schwarz (18. Okt. 1892 bis 19. März 1894), geb. Stuttgart 9. März 1847, ſeit 1894 Direktor der Domänendirektion.

Hermann v. Zeller (19. März 1894), geb. Döffingen 1. Auguſt 1849.

II. Die Mitglieder des ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureaus beziehungsweiſe des Statiſtiſchen Landesamts.

1. Ordentliche Mitglieder.[1])

Chriſtian Kausler, Regierungsrat (6. Dez. 1820 bis zu ſeinem Tode 1822), früher Oberamtmann in Neuenbürg. (Vrgl. Vorw. zur OA.-Beſchr. Ellwangen.)

M. Johann Daniel Gg. v. Memminger, zuletzt Oberfinanzrat[2]) (6. Dez. 1820 bis zu ſeinem Tode), geb. in Tübingen 16. April 1773, geſt. 21. Februar 1840.

Chriſtoph Ludwig v. Herzog, Departementschef (ſ. o.), geb. Lauffen a. N. 12. Nov. 1788.

Franz v. Mittnacht, zuletzt Oberfinanzrat (27. März 1824 bis zu ſeinem Tode), Leiter der Landesvermeſſung; geb. Biberach bei Heilbronn 8. Oktober 1781, geſt. 1849.

Wilhelm Heinrich v. Schmidlin, zuletzt Wirklicher Staatsrat (21. April 1834 bis 1850), geb. 17. Mai 1793, geſt. 6. April 1867.

Valentin v. Schübler, Bergrat (21. April 1834 bis zu ſeinem Tode), geb. Heilbronn 11. September 1794, geſt. 1862. (Nekr. Jahresh. d. Ver. f. vat. Naturk. XIX 1863, S. 40 ff.)

L. W. Klemm, zuletzt Finanzaſſeſſor (24. Dez. 1838 bis zu ſeinem Tode), geſt. 1857.

M. Georg Gottlieb v. Übelen, Rektor am Gymnaſium in Stuttgart, Hiſtoriker (1844 bis zu ſeinem Tode), geb. Holzheim 23. September 1781, geſt. 6. Dezember 1854.

M. Aug. Friedr. v. Pauly, Profeſſor am Gymnaſium in Stuttgart, Verfaſſer von Oberamtsbeſchreibungen (18. Sept. 1844 bis zu ſeinem Tode), geb. Benningen 9. Mai 1796, geſt. 2. Mai 1845. (Württ. Jahrb. 1845 S. 1 ff.; Guſt. Schwab, Allg. D. Biogr. XXV, 297.)

Dr. Rudolf Moſer, Finanzrat, Verfaſſer von Oberamtsbeſchreibungen (2. März 1840 bis 8. Januar 1859), geb. Stuttgart 23. April 1803, geſt. 17. Mai 1862.

Georg Bernhard v. Bilfinger, zuletzt Direktor der Oberrechnungskammer und Staatskaſſenverwaltung, geb. 8. November 1798, geſt. 18. März 1872.

Dr. Chriſtoph Friedrich v. Stälin, zuletzt Direktor und Oberbibliothekar, Hiſtoriker (vom 15. Juni 1840 bis zu ſeinem Tode), geb. in Calw 4. Auguſt 1805, geſt. 12. Auguſt 1873. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1873 Kron. S. 2999 v. P. Stälin; Allg. Ztg. 1874, Beil. 17 v. J. Hartmann; Allg. D. Biogr. XXXV, 417 ff. v. P. Stälin.)

Dr. med. V. A. v. Riecke, Obermedizinalrat (15. Juni 1840 bis zu ſeinem Tode), geb. Stuttgart 7. Juli 1805, geſt. 1. Dez. 1857. (Med. Corr.Bl. 1857 S. 319.)

Dr. med. Joh. Gottlob v. Kurr, Profeſſor am Polytechnikum, tit. Oberſtudienrat, Naturforſcher (8. Jan. 1844 bis zu ſeinem Tode), geb. Sulzbach a. d. Murr 15. Januar 1798, geſt. 1870. (Allg. D. Biogr. XVII, 416.)

Dr. Albert Schott, Profeſſor am Gymnaſium, für die Oberamtsbeſchreibungen berufen (30. Sept. 1845 bis zu ſeinem Tode), geb. Stuttgart 27. Mai 1809, geſt. 21. Nov. 1847. (Allg. D. Biogr. XXXII, 396.)

Dr. Karl Eduard v. Paulus, zuletzt Finanzrat, Topograph und Archäolog (5. April 1852 bis 18. Juli 1877, von da an Ehrenmitglied), geb. Berghauſen bei Speier 29. Jan. 1803, geſt. 16. Juni 1878. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1878, Kron. S. 2117 und in den Württ. Jahrb. 1878 I S. 5 ff. v. J. Hartmann; Wintterlin, Allg. D. Biogr. XXV, S. 295 ff.)

Dr. Paul v. Sick, zuletzt Finanzrat, Statiſtiker (19. Dez. 1853 bis zu ſeinem Tode), geb. in Stuttgart 17. Febr. 1820, geſt. 3. April 1859. (Nekr. Schwäb. Merkur 1859, Kron. S. 837.)

Dr. Wilh. Heinr. Theodor v. Plieninger, Profeſſor, tit. Oberſtudienrat (20. Dez. 1858 bis

[1]) Nicht vergeſſen ſei der verdienſtvolle „Adjunkt“ Chr. Heinrich Weber, ſpäter Kameralverwalter in Vaihingen.

[2]) Nekrolog von Pauly: Württ. Jahrb. 1839 I S. 1 ff.; Hartmann, Allg. D. Biogr. XXI, 309.

zu ſeinem Tode), geb. Stuttgart 17. Nov. 1795, geſt. 26. April 1879. (Allg. D. Biogr. XXVI, 298 J. Hartmann.)

Dr. Guſtav v. Zeller ſ. o.

Dr. K. V. v. Riecke ſ. o.

Karl Philipp Heinrich Bach, Hauptmann, Topograph (23. Juli 1867 bis zu ſeinem Tode), geb. Großingersheim 30. Jan. 1812, geſt. 15. Dez. 1870. (Allg. D. Biogr. I, 762.)

Dr. Emil Kull, zuletzt Finanzrat, Statiſtiker (23. Juli 1867 bis zu ſeinem Tode), geb. Crailsheim 20. April 1824, geſt. 3. Juli 1883. (Württ. Jahrb., Viertelj.H. 1883 S. VIII.)

Dr. Hugo v. Schoder, Profeſſor am Polytechnikum, Meteorolog (23. März 1868 bis zu ſeinem Tode), geb. Ludwigsburg 11. Okt. 1836, geſt. 11. April 1884. (Staatsanz. 1884 S. 627.)

Dr. Karl v. Schall, jetzt Wirklicher Staatsrat (12. Aug. 1873 bis 10. Mai 1880), geb. Waldſee 26. Mai 1843.

Dr. Paul v. Stälin, jetzt Geheimer Archivrat, Hiſtoriker (ſeit 27. Okt. 1873), geb. Stuttgart 23. Okt. 1840.

Wilh. v. Camerer, jetzt Oberfinanzrat (16. Nov. 1874 bis 1880), geb. Walheim 18. Dez. 1838, früher langjähriger Sekretär des Bureaus.

Dr. Eduard Paulus, jetzt Landeskonſervator und Muſeumsdirektor, Oberſtudienrat, Archäolog (ſeit 16. Nov. 1874), geb. Stuttgart 16. Okt. 1837.

Dr. Jul. Hartmann, Oberſtudienrat, Hiſtoriker und Landesbeſchreiber (ſeit 25. Jan. 1875), geb. Neuenſtadt a. L. 22. Mai 1836.

Dr. med. Rudolf Elben (ſeit 10. Okt. 1876), geb. Stuttgart 24. März 1846, Sanitätsrat.

Paul v. Finck, Oberſtlieutenant a. D., Topograph (ſeit 27. Nov. 1877), geb. Murrhardt 10. Dez. 1827.

Dr. Heinrich Binder, jetzt Oberrechnungsrat, Statiſtiker (2. Nov. 1882 bis 10. Juli 1893, ſeitdem außerordentl. Mitglied), geb. Tübingen 11. April 1852.

Dr. Paul v. Zech, Profeſſor am Polytechnikum, Meteorolog (2. Juni 1884 bis 1. Okt. 1890), geb. Stuttgart 12. Juni 1828, geſt. 16. Jan. 1893. (Nekr. Schwäb. Merkur 1893, Kron. S. 434, Staatsanz. S. 92.)

Dr. Karl v. Baur, jetzt Direktor des Bergrats (3. März 1885 bis 3. Nov. 1891), geb. Ulm 25. Nov. 1836.

Dr. Karl Mack, Profeſſor in Hohenheim, Meteorolog (ſeit 30. Juni 1891), geb. Ludwigsburg 29. Aug. 1857.

Wilhelm Schlebach, Oberſteuerrat (ſeit 1. Mai 1893), geb. Roth am See 13. Aug. 1847.

Dr. Heinrich Rettich, Finanzaſſeſſor, Statiſtiker (ſeit 14. Jan. 1895), geb. Sigmaringen 7. Juli 1859, 1895 beurlaubt zur Übernahme der Stelle des ſtatiſtiſchen Beamten der Stadt Stuttgart.

Dr. Hermann Loſch, Finanzaſſeſſor, Statiſtiker (ſeit 27. Mai 1895), geb. Murrhardt 16. Jan. 1863.

2. Außerordentliche Mitglieder.

Dr. Georg v. Jäger, Obermedizinalrat, Vorſtand der Naturalienſammlung, geb. 1785, geſt. 1867. (Allg. D. Biogr. XIII, 648.)

Dr. v. Plieninger, Oberſtudienrat, 1854 bis 1858 (ſ. o.). Dr. G. v. Rümelin (ſ. o.). Dr. Guſtav v. Walz, geb. Stuttgart 30. Dez. 1804, geſt. 30. Okt. 1876, 1850–65 Direktor d. K. landw. Anſtalt Hohenheim (Gew.Bl. 1895, Nro. 52). Rob. Herdegen, Finanzrat, 1860 außerordentl. Mitglied, geſt. 1866. M. Ferd. Ludwig Immanuel Dillenius, Hiſtoriker, ev. Dekan a. D., 1860 außerordentliches Mitglied, geſt. 1871. Dr. Johannes Mährlen, Profeſſor, Nationalökonom, 1860 außerord. Mitgl. (Gewerbebl. 1871 S. 121), geb. Ulm 14. Sept. 1803, geſt. 19. März 1871, Dr. Karl Guſt. Reuſchle, Profeſſor am Gymnaſium Stuttgart, Geograph, geb. Mehrſtetten 26. Dez. 1812, geſt. 1875, 11. Juni 1860 außerordentl. Mitglied des Bureau. (Allg. D. Biogr. XXVIII, 298.) Oskar v. Gärttner, jetzt Oberregierungsrat bei der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Handels- und Gewerbe-Statiſtiker, geb. Tübingen 19. Dez. 1830, 5. Okt. 1872 außerordentliches Mitglied. Dr. Paul v. Stälin, 1871—73 (ſ. o.). Dr. Heinrich Binder (ſ. o.).

III. Die Miniſterialdelegierten.

1. Des Juſtizminiſteriums.

Oberjuſtizrat und Kanzleidirektor im Juſtizminiſterium Binder (1856—1861), geſt. als Wirklicher Staatsrat. Oberjuſtizrat und Kanzleidirektor Dr. v. Köſtlin (1861—1879), jetzt Staatsrat, Präſident des Oberlandesgerichts. Kreisgerichtsrat und Kanzleidirektor v. Heß (1879—1884), jetzt Geheimer Rat und Präſident des Verwaltungsgerichtshofs.

Miniſterialrat v. Breitling (1884—1889), jetzt Wirklicher Staatsrat. Miniſterialdirektor v. Schmidlin (1. Mai 1890).

2. Des Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Vortragender Rat, tit. Direktor v. Majer (26. Aug. 1891).

3. Des Miniſteriums des Innern.

Vortragender Rat und Direktor des Medizinalkollegiums v. Geßler (1856—1864), geſt. als Staatsminiſter a. D. 1884. Oberregierungsrat Dr. v. Bitzer (1864—1871), geſt. 1885 als Konſiſtorialpräſident, tit. Staatsrat. Medizinaldirektor Dr. v. Jäger (1871—1886), geſt. im Ruheſtand als tit. Regierungspräſident 1887. Tit. Medizinaldirektor Dr. med. v. Koch (ſeit 9. Okt. 1875). Oberregierungsrat v. Häberlen (1886—1890), jetzt Vorſitzender der Württ. Alters- und Invaliditätsverſicherungsanſtalt, tit. Regierungspräſident. Oberregierungsrat v. Neſtle (23. Mai 1890).

4. Des Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens.

Miniſterialdirektor v. Römer (1856—1875), geſt. 24. Okt. 1880, Präſident Dr. v. Silcher (9. Jan. 1875).

5. Des Kriegsminiſteriums.

Hauptmann Blumhardt, Kommandant der Guidenabteilung im Generalquartiermeiſterſtab (1856—67), ſpäter Oberſtlieutenant. Hauptmann Frhr. Schott v. Schottenſtein, Referent im Kriegsminiſterium (1867—1873), jetzt Generallieutenant und Kriegsminiſter. Oberſt v. Riedel (1873—1887), Referent im Kriegsminiſterium, penſ. 1887. Oberſt a. D. v. Seitzer (1. Juni 1888), Vorſtand des K. Plan- und Kartenkabinets.

6. Des Finanzminiſteriums.

Direktor der Domänendirektion v. Necker (1856—1874), geſt. 8. April 1883. Direktor der Domänendirektion Dr. v. Schwarz (1884 bis 1892, jetzt wieder ſeit 6. April 1894), ſ. o. Direktor v. Zeller (1892—1894), ſ. o.

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Ergebniſſe

der

Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft

in Württemberg

1895.

Inhalt.

Seite

Einleitung 3
I. Allgemeine Verhältniſſe der Erhebungsgemeinden 7
II. Verſchuldung 8
III. Kapitalzinſe und Renten 16
IV. Pachtpreiſe 17
V. Verkaufspreiſe 20
VI. Zwangsverſteigerungen 23
VII. Lage der Landwirtſchaft im allgemeinen 25
VIII. Schlußbetrachtung 27

Ergebniſſe der Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft in Württemberg 1895.

Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern bearbeitet von der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

Einleitung.

Im Jahre 1884 wurde in Württemberg auf eine Anregung der Kammer der Abgeordneten — nach dem Vorgang im Großherzogtum Baden vom Jahre 1883 — eine Enquete über die Lage der Landwirtſchaft zunächſt mit Beſchränkung auf 6 Gemeinden, jedoch mit der ausgeſprochenen Abſicht angeſtellt, von deren Ergebnis die Entſcheidung über die Veranſtaltung einer allgemeineren Enquete abhängig zu machen. Die Unterſuchung, deren Ergebniſſe in einem eingehenden gedruckten Bericht dargeſtellt ſind, erſtreckte ſich auf alle die Landwirtſchaft beeinfluſſenden Verhältniſſe in dieſen Gemeinden und hatte insbeſondere zum Gegenſtand: die allgemeinen Verhältniſſe (Größe der Markung im Verhältnis zur Größe der landbautreibenden Bevölkerung, Boden- und klimatiſche Verhältniſſe, Verhältniſſe der verſchiedenen Kulturarten zu einander u. ſ. w.), ferner die Verteilung des Grundbeſitzes, Kaufpreiſe und Liegenſchaftsumſatz, Pachtverhältniſſe, Verſicherungsweſen, Nebenverdienſt, Arbeiterverhältniſſe, Kreditverhältniſſe, Rentabilität, Verſchuldung und Beurteilung der wirtſchaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung. Das Ergebnis der ganzen Unterſuchung wurde in der erwähnten Darſtellung (S. LVIII) dahin zuſammengefaßt: „daß in den Erhebungsgemeinden die wirtſchaftliche Lage der bäuerlichen Bevölkerung im allgemeinen eine nicht unbefriedigende und zurzeit daſelbſt in keiner Beziehung ein Notſtand vorhanden iſt, daß dagegen in verſchiedenen einzelnen Beziehungen die Anbahnung von Verbeſſerungen ſehr wohlthätig wirken würde.“ Zu allgemeinen Maßnahmen hat die Enquete ſeiner Zeit nicht geführt.

Die fortwährenden Klagen über die bedrängte Lage der Landwirtſchaft haben nun dem K. Miniſterium des Innern im Juni 1894 Anlaß gegeben, abermalige Erhebungen über die Lage der Landwirtſchaft einzuleiten, um Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, ob und inwieweit jene Klagen berechtigt ſind, eventuell auf welche Urſachen die ungünſtige Lage zurückzuführen und ob es möglich iſt, Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu treffen. Nach der Anſicht des K. Miniſteriums ſollte ſich jedoch dieſe erneute Unterſuchung weitaus nicht auf den Umfang der Enquete von 1884, ſondern nur auf einzelne wenige leicht zu ermittelnde Fragen, welche für die Beurteilung der Verhältniſſe von beſonderer Erheblichkeit ſind, erſtrecken; andererſeits ſollten die Erhebungen extenſiv auf weſentlich breiterer Grundlage, als im Jahre 1884, alſo in einer größeren Anzahl von Gemeinden vorgenommen werden. In Verfolgung dieſes Ziels wurde das Programm der Erhebungen vom K. Miniſterium im Benehmen mit der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft in nachſtehender Weiſe feſtgeſetzt:

„Die Erhebungen haben ſich auf folgende Fragen zu erſtrecken:

1. Wie viele Pfandſchulden waren in den Pfandbüchern eingetragen je auf 1. Januar
   a) 1874, b) 1884, c) 1894,

und wie verteilen ſich dieſe Schulden nach den Urſachen ihrer Entſtehung, ſoweit ſolche aus den Pfandeinträgen erſichtlich ſind?

Die Zuſammenſtellung hat nach dem angeſchloſſenen Formular A. zu erfolgen.

Außer Betracht haben zu bleiben die im Unterpfandsbuch vorgemerkten Forderungen zur Sicherung des geſetzlichen Pfandrechtstitels der Ehefrauen und Kinder, ſowie die durch Unterpfandsbeſtellung geleiſteten Dienſtkautionen.

Wenn, ſoweit dies ohne Anſtellung beſonderer Erhebungen möglich iſt, die Höhe der zwar bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Pfandſchulden, ſowie die Höhe der nicht verſicherten Schulden angegeben werden kann, ſo iſt dies erwünſcht.

2. Aus welchem Geſamtbetrag an Kapitalzinſen und Renten war Kapitalſteuer zu entrichten:

a) auf 1. Juli 1874, b) auf 1. April 1884, c) auf 1. April 1894? (Form. E)

3. Wie hoch ſtellt ſich die durchſchnittliche Höhe des Pachtpreiſes der Äcker und Wieſen pro Hektar, ausgeſchieden nach den Steuerklaſſen, je in den Jahren 1874, 1884 und 1894?

Die Beantwortung hat nach dem angeſchloſſenen Formular B zu erfolgen.

Zu berückſichtigen ſind nur ſolche Pachtobjekte, welche für die Regel und unter weſentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtet ſind, z. B. Pfarr- und Schulgüter.

Unter „Bemerkungen“ ſollte der Zeitpunkt der in Rechnung genommenen letztmaligen Verpachtungen, ſoweit ſich dieſe auf mehrere Jahre erſtrecken, angegeben werden.

Sodann iſt hier anzugeben, welchen Landesſteuerklaſſen die vorkommenden Ortsſteuerklaſſen entſprechen.

4. Wie ſtellt ſich die Höhe der Verkaufspreiſe der Äcker und Wieſen pro Hektar, ausgeſchieden nach den Steuerklaſſen im Durchſchnitt der Jahre

a) 1875/79, b) 1880/84, c) 1885/89, d) 1890/94?

Bei der Beantwortung iſt das angeſchloſſene Formular C zu benützen.

Nicht zu berückſichtigen ſind ſogenannte Kindskäufe und ſonſtige ähnliche Veräußerungen, bei welchen beſondere Umſtände für eine außergewöhnliche Preisbildung maßgebend waren; desgleichen Geſamtverkäufe.

Welchen Landesſteuerklaſſen die vorkommenden Ortsſteuerklaſſen entſprechen, iſt unter Bemerkungen anzugeben.

5. In welcher Zahl und welchem Umfang ſind in den letzten 10 Jahren Zwangsverſteigerungen von landwirtſchaftlich benützten Liegenſchaften vorgekommen?

Zur Beantwortung dient das angeſchloſſene Formular D.

Die Erhebungen ſind durch die Ortsvorſteher vorzunehmen. Falls dieſelben in der Lage ſind, ohne Anſtellung förmlicher Erhebungen noch weitere Mitteilungen zu machen, welche für die Beurteilung der gegenwärtigen landwirtſchaftlichen Lage ihrer Gemeinden im Vergleich mit den Verhältniſſen vor 10 und 20 Jahren von Bedeutung ſind, ſo iſt es ganz erwünſcht, wenn dieſe Mitteilungen beigefügt werden.“

Beilagen zum Programm.

Formular A.

Oberamt . . . . . .

Gemeinde . . . . . .

Überſicht

über

den Stand der hypothekariſchen Verſchuldung.

Zeitpunkt	Geſamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden	Von den Pfandſchulden rühren her aus			Bemerkungen
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichſtellung)	Liegenſchaftskäufen	ſonſtigen Urſachen (Darlehen etc.)	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1. Januar 1874					
1. Januar 1884					
1. Januar 1894					

Formular B.

Übersicht
über
die durchschnittliche Höhe des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Zeitpunkt	Äcker								Wiesen						Bemerkungen
	Steuerklasse I. ℳ	Steuerklasse II. ℳ	Steuerklasse III. ℳ	Steuerklasse IV. ℳ	Steuerklasse V. ℳ	Steuerklasse VI. ℳ	Steuerklasse VII. ℳ	Steuerkl. VIII. ℳ	Steuerklasse I. ℳ	Steuerklasse II. ℳ	Steuerklasse III. ℳ	Steuerklasse IV. ℳ	Steuerklasse V. ℳ	Steuerklasse VI. ℳ	
1874															
1884															
1894															

Formular C.

Übersicht
über
die durchschnittliche Höhe der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Zeit	Äcker				Wiesen				Bemerkungen
	Steuerklasse I. ℳ	Steuerklasse II. ℳ	Steuerklasse III. ℳ	Steuerklasse IV. ℳ	Steuerklasse I. ℳ	Steuerklasse II. ℳ	Steuerklasse III. ℳ	Steuerklasse IV. ℳ	
1875—1879									
1880–1884									
1885—1889									
1890–1894									

Formular D.

Übersicht
über
die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderung ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Bemerkungen
1884					
1885					
u. s. w.					

Formular E.

Überſicht
über
die kapitalſteuerpflichtigen Kapitalzinſen und Renten.

Jahrgang	Betrag		Bemerkungen
	der fatierten Kapitalien etc.	des ſteuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens	
1. Juli 1874	ℳ	ℳ	
1. April 1884			
1. April 1894			

Nach dem vorläufig aufgeſtellten Programm wurden zunächſt Probeerhebungen in den Gemeinden Strümpfelbach OA. Backnang und Thalheim OA. Tuttlingen veranſtaltet, um auf Grund des Ergebniſſes derſelben etwa notwendige Änderungen des Programms vornehmen zu können. Um ſodann ein möglichſt umfaſſendes, die verſchiedenen Verhältniſſe des ganzen Landes thunlichſt gleichmäßig berückſichtigendes Bild von der Lage der Landwirtſchaft zu erhalten, wurde auf den Vorſchlag der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft die Zahl der Erhebungsgemeinden auf 126 feſtgeſtellt, und zwar wurde die Auswahl dieſer Gemeinden in der Weiſe getroffen, daß auf jeden Oberamtsbezirk des Landes 2 Gemeinden entfallen und im ganzen die beſſeren, mittleren und geringeren Gemeinden je in gleicher Anzahl vertreten ſind. Die Erhebungen ſelbſt wurden in der Zeit vom Dezember 1894 bis Februar 1895 mehr oder weniger vollſtändig vorgenommen. Neben der Ausfüllung der Fragebogen haben viele Ortsvorſteher nicht nur ſchätzenswerte Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen gegeben, ſondern auch dem vom K. Miniſterium des Innern ausgeſprochenen Wunſche gemäß weitere Mitteilungen über die gegenwärtige landwirtſchaftliche Lage in Vergleich mit den Verhältniſſen von 10 und 20 Jahren beigefügt.

Zur Ergänzung der Unterſuchungen über die Höhe der Pachtpreiſe wurde die K. Domänendirektion um Mitteilung der Überſichten über die Ergebniſſe der Neuverpachtungen von Staatsgütern und Gütern anderer Verwaltungen erſucht, welche ſeit dem Jahre 1891 gefertigt werden und bis jetzt für die Jahre 1891, 1892 und 1893 vorliegen. Mit der Verarbeitung des geſamten Materials der Erhebungen und der Zuſammenſtellung des Ergebniſſes iſt die Zentralſtelle für die Landwirtſchaft beauftragt worden.

Im nachſtehenden ſind nun die wichtigſten Ergebniſſe der Enquete an der Hand des Programms in Kürze dargeſtellt. Wenn dabei vielfach die Erhebungsgemeinden nach den vier Kreiſen (Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Jagſtkreis und Donaukreis) zuſammengefaßt worden ſind, ſo hat man ſich der Einſicht nicht verſchloſſen, daß dieſe politiſche Einteilung des Landes zu Vergleichungen wenig geeignet ſei und eine Einteilung nach natürlichen und wirtſchaftlichen Unterſchieden den Vorzug verdient hätte. Da indeſſen auch bei einer ſolchen Einteilung, wie man ſie immer machen mag, Ungleichheiten der inneren Verhältniſſe in den ſie umfaſſenden Bezirken vorkommen, ſo wurde von einem diesbezüglichen Verſuche ſchon im Intereſſe der Einfachheit Abſtand genommen.

I. Allgemeine Verhältniſſe der Erhebungsgemeinden.

Wenn auch, wie ſchon in der Einleitung erwähnt wurde, die vorliegende Unterſuchung abſichtlich auf die allgemeinen Verhältniſſe der Erhebungsgemeinden ſich nicht erſtreckt, ſo mögen doch einige kurze Bemerkungen über die Bevölkerungs- und Beſteuerungsverhältniſſe derſelben zu ihrer allgemeinen Charakteriſierung vorangeſtellt werden.

Nach der Tabelle I betrug die Geſamteinwohnerzahl der 126 Erhebungsgemeinden am 1. Dezember 1890 131264.

Hievon entfallen

auf die	32	Gemeinden	des Neckarkreiſes . .	40922,
„ „	34	„	„ Schwarzwaldkreiſes	30432,
„ „	28	„	„ Jagſtkreiſes . . .	29481,
„ „	32	„	„ Donaukreiſes . .	30429.

In der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 hat die Bevölkerungszahl in den Erhebungsgemeinden des Neckarkreiſes um 1980 und in denjenigen des Donaukreiſes um 1300 Seelen zugenommen, während ſie in den Gemeinden des Schwarzwaldkreiſes in der genannten Zeit um 604 und in denjenigen des Jagſtkreiſes um 453 Seelen zurückgegangen iſt. In den 126 Gemeinden zuſammen hat die Bevölkerung in jener Zeitperiode nur um 2223 Seelen zugenommen.

Im einzelnen iſt während jener Periode

im	Neckarkreis	bei	22	Gemeinden	eine	Zunahme,	bei 10	eine Abnahme,
„	Schwarzwaldkreis	„	13	„	„	„	„ 21	„ „
„	Jagſtkreis	„	11	„	„	„	„ 16	„ „
„	Donaukreis	„	24	„	„	„	„ 8	„ „

der Bevölkerungszahl zu konſtatieren.

(Bei einer Gemeinde des Jagſtkreiſes iſt die Einwohnerzahl gleich geblieben.)

Aus dem Umſtand, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 die Bevölkerungszahl nur ganz wenig zugenommen oder aber ſogar abgenommen hat, kann ſchon gefolgert werden, daß die meiſten Erhebungsgemeinden wenigſtens einen vorwiegend landwirtſchaftlichen Charakter tragen.

Dieſe Folgerung wird als richtig beſtätigt durch das Verhältnis der Gewerbeſteuer zur Grundſteuer in den einzelnen Gemeinden, welches aus der Überſicht über die Geſamtſummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter in denſelben (Tabelle II) hervorgeht. In 4 Gemeinden (Obertürkheim, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Hermaringen) ſteht allerdings die Gewerbeſteuer ſogar höher als die Grundſteuer; in weiteren 8 Gemeinden (Bönnigheim, Wüſtenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Gräfenhauſen, Aldingen, Oberſontheim und Uhingen) überſteigt die Gewerbeſteuer wenigſtens 50% der Grundſteuer; dagegen macht in ſämtlichen übrigen Gemeinden die Gewerbeſteuer weniger als die Hälfte und vielfach nur einen ſehr kleinen Prozentſatz der Grundſteuer aus. Immerhin iſt die Höhe der Gewerbeſteuer und ebenſo auch der bis jetzt nicht erwähnten Gebäudeſteuer in den einzelnen Erhebungsgemeinden insbeſondere bei der Beurteilung der Verſchuldungsverhältniſſe in Betracht zu ziehen.

II. Verschuldung.

Von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft ist die Ermittlung der bäuerlichen Verschuldung. Die Erhebungen über die Höhe der Verschuldung begegnen indessen einer Reihe von Schwierigkeiten, auf welche in erster Linie hingewiesen werden muß, wenn eine richtige Würdigung der Ergebnisse jener Erhebungen möglich sein soll.

Was zunächst die nicht versicherten Schulden betrifft, welche bei der heutigen Entwicklung des Personalkredits eine beträchtliche Höhe erreicht haben, so kann deren Betrag regelmäßig nur im Wege willkürlicher Schätzung festgestellt werden. Bei den Pfandschulden kommt sodann in Betracht, daß in den Unterpfandsbüchern eine mehr oder weniger große Anzahl von Einträgen über bereits bezahlte Schulden sich befinden, weil die Beteiligten die Beantragung der Löschung oft lange Zeit zu unterlassen pflegen. Wollte man daher ein zutreffendes Ergebnis über die Höhe der Pfandschulden erhalten, so müßte eine umständliche Liquidation mit jedem einzelnen Schuldner vorgenommen werden. Weiterhin ist bei den Pfandschulden zu berücksichtigen, daß in Gemeinden, welche nicht ausschließlich landwirtschafttreibende Bevölkerung haben, oft namhafte Beträge der eingetragenen Pfandschulden mit dem Betrieb der Landwirtschaft in gar keinem Zusammenhang stehen, vielmehr auf den Betrieb von Gewerben (Fabriken, Wirtschaften, Bierbrauereien u. s. w.) oder auf die Erbauung von Häusern durch Fabrikarbeiter u. s. w. zurückzuführen sind; um ein richtiges Bild von der bäuerlichen Verschuldung zu bekommen, müßten daher diese Schulden ausgeschieden werden. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung ist sodann von großer Bedeutung die Frage des Schuldgrundes, ob die Pfandschulden infolge von Erbteilungen, Liegenschaftskäufen, Anlehen u. s. w. entstanden sind. Eine Erforschung dieser Ursachen ist jedoch deshalb schwierig, weil dieselben in den Pfandbüchern nicht immer angegeben sind, auch die der Entstehung der Schulden (z. B. bei Darlehen) zu Grunde liegenden wirtschaftlichen Vorgänge aus den Einträgen nicht hervorgehen. Endlich wird ein tieferer Einblick in die Verschuldungsverhältnisse nur gewonnen, wenn die Höhe der Verschuldung mit dem Vermögenswert des belasteten Eigentums verglichen werden kann; eine Berechnung dieses Werts wäre aber außerordentlich schwierig und umständlich.

Da nun die vorliegenden Erhebungen schon im Hinblick auf die beträchtliche Zahl der Erhebungsgemeinden sich nur auf wenige Fragen erstrecken sollten, so erschien es zweckmäßig, kein so großes Gewicht auf die Ermittlung der absoluten Höhe der Pfandschulden, als vielmehr auf die Bewegung des Schuldenstands während eines bestimmten Zeitraums zu legen. Dabei konnte man annehmen, daß der Betrag der gezahlten, aber noch nicht gelöschten Schulden während dieses Zeitraums wenigstens für die Regel im gleichen Verhältnis zu der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden geblieben sei.

Diese Bewegung der Pfandschulden in den 126 Erhebungsgemeinden während des Zeitraums 1874—84—94 ist in der Tab. II dargestellt.

Bei einigen Gemeinden (Hedelfingen, Obertürkheim, Hermaringen, Bergatreute) konnten die bedeutenden Schuldbeträge, welche von größeren industriellen und gewerblichen Unternehmungen herrühren, auf Grund der gemachten Angaben ausgeschieden werden. Im übrigen kann bis zu einem gewissen Grade aus dem Verhältnis der Katastersummen in den einzelnen Gemeinden gefolgert werden, inwieweit Gebäude und Gewerbe bei den Pfandschulden beteiligt sind.

In der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden ist eine stäte Zunahme des Schuldenbetrags zu konstatieren. Nur von 11 Gemeinden (Hohenstein, Gochsen, Siglingen, Wellendingen, Aldingen, Thalheim, Obersontheim, Wißgoldingen, Wolpertshausen, Laupertshausen und Nellingen) konnte sowohl von 1874—1884 als auch von 1874—1894 eine Abnahme des Schuldenbetrags bis zu 47 % (Nellingen) verzeichnet werden. Einige andere Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Harthausen, Waldmössingen, Holzelfingen, Feßbach, Baiereck, Kaisersbach, Dürmentingen, Herbertingen) haben von 1874—1884 eine Zunahme, von 1874—1894 eine Abnahme, wieder andere (Althütte, Speßhardt, Gültstein, Seebronn, Immenhausen, Hermaringen, Ingelfingen) von 1874—1884 eine Abnahme, von 1874—1894 eine Zunahme.

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden in der Periode 1874—1894 ist sehr verschieden und bewegt sich zwischen 1,2 % (Renfrizhausen) und 1306 % (Gamerschwang). In 22 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 % und in 7 Gemeinden (Kiebingen, Gruorn, Edelfingen, Geißelhardt, Gamerschwang, Sießen und Großholzleute) sogar mehr als 500 %.

Die Summe der eingetragenen Pfandschulden betrug

	am 1. Januar		
	1874	1884	1894
1. in den 32 Gemeinden des Neckarkreises	11 338 767 ℳ	14 618 606 ℳ	16 350 069 ℳ
2. in den 34 Gemeinden des Schwarzwaldkreises . . .	6 675 104 ℳ	8 214 149 ℳ	9 108 833 ℳ
3. in den 28 Gemeinden des Jagstkreises	5 999 615 ℳ	6 908 297 ℳ	8 098 180 ℳ
4. in den 32 Gemeinden des Donaukreises	9 847 719 ℳ	12 356 579 ℳ	13 981 173 ℳ
in sämtlichen 126 Gemeinden zus.	33 861 205 ℳ	42 097 631 ℳ	47 538 255 ℳ

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden betrug daher

	in den Perioden		
	1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis	28,9 %	11,9 %	44,2 %
2. „ Schwarzwaldkreis . .	23,1 %	10,9 %	36,5 %
3. „ Jagstkreis	15,1 %	17,2 %	35,0 %
4. „ Donaukreis	25,5 %	13,1 %	42,0 %

Hienach sind die Pfandschulden in der Periode 1874/84 bedeutend mehr — fast doppelt so stark — angewachsen als in der Periode 1884/94; nur in den Gemeinden des Jagstkreises war die Steigerung in der letzteren Periode etwas größer als in der ersteren.

Um die Höhe der jeweils wirklich vorhandenen Pfandschulden zu erhalten, wären die bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden von den obigen Summen in Abzug zu bringen. Die Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden ist indessen nur von wenigen Gemeinden (von 21) für alle 3 Erhebungsjahre (1874, 1884, 1894) angegeben worden (vgl. die Anlage IV). Ein Teil der Gemeinden hat wenigstens für das Jahr 1894 Mitteilungen gemacht, während von 71 Gemeinden Angaben bestimmter Summen fehlen. Von diesen letzteren Gemeinden ist vielfach bemerkt, daß eine diesbezügliche Auskunft

zwar nicht gegeben werden könne, daß aber ein großer Teil insbeſondere der durch Liegenſchaftskäufe verurſachten Schulden als bezahlt anzunehmen ſei, und daß dies für alle drei Erhebungsjahre gleichmäßig zutreffe. Als Grund, weshalb eine Auskunft nicht möglich ſei, wird von einer Gemeinde (Kornweſtheim) bezeichnet, daß die Zieler von Kaufſchillingen zu verſchiedenen Zeitpunkten und meiſt anders, als dies im Unterpfandsbuch eingetragen, getilgt, ſolche teilweiſe Zahlungen aber nie zur Vormerkung im Unterpfandsbuch übergeben werden, vielmehr die Löſchung erſt nach vollſtändiger Abtragung erfolgt. Auch ſonſt ſcheint es vielfach üblich zu ſein, die Löſchung erſt zu beantragen, wenn die ganze Schuld abbezahlt iſt. Von einigen jener 71 Gemeinden wird bemerkt, daß die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Schulden ſehr klein ſei; von einer Gemeinde (Eberdingen) wird dieſer Umſtand damit erklärt, daß die Koſten der Löſchung bei Übergabe der Quittung binnen 6 Monaten nach der Zahlung von der Gemeinde übernommen werden. In einer Gemeinde (Adelmannsfelden) ſind die bezahlten Pfandſchulden pro 1. Januar 1894 regelmäßig deshalb gelöſcht, weil im Jahre 1892/93 eine allgemeine Pfandbereinigung ſtattfand; hieraus wird bei dieſer Gemeinde die Abnahme des Schuldenbetrags von 1894 gegenüber 1884 erklärt.

Soweit die Gemeinden die Beträge der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Pfandſchulden für alle 3 Erhebungsjahre angegeben haben, geht daraus hervor, daß die Annahme, es werden jene Beträge in den 3 Jahren in einem annähernd gleichen Verhältnis zu den Geſamtſummen der eingetragenen Schulden ſtehen, wohl im allgemeinen zutreffend ſein mag. Im einzelnen ſchwankt freilich dieſes Verhältnis ziemlich ſtark; ſo beträgt z. B. die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Schulden

in Gültſtein	i. J.	1874	22 %,	i. J.	1884	18 %,	i. J.	1894	5,7 %	der	Geſamtſummen
„ Seebronn	„	„	18 %,	„	„	14 %,	„	„	7 %	„	„
„ Aldingen	„	„	18 %,	„	„	9 %,	„	„	13 %	„	„
„ Iggingen	„	„	11 %,	„	„	25 %,	„	„	10 %	„	„

Daß ſolche Schwankungen durch eine im Laufe der Periode 1874/94 vorgenommene allgemeine Pfandbereinigung hervorgerufen werden können, iſt ſchon erwähnt. Auch ſonſtige Urſachen (Wechſel in der Perſon des Vorſtands der Unterpfandsbehörde etc.) laſſen ſich denken. Inwieweit freilich jene nur auf Schätzung beruhenden Angaben über die bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Beträge, insbeſondere für die Jahre 1874 und 1884 zuverläſſig ſind, iſt nicht zu ermeſſen.

In den 55 Gemeinden, von welchen Angaben über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Pfandſchulden pro 1894 vorliegen, bewegt ſich der Betrag jener Schulden zwiſchen 0,6 % (Gründelhardt) und 27 % (Großholzleute) des Geſamtbetrags der in dieſen Gemeinden eingetragenen Schulden. Die Geſamtſumme der bezahlten, aber nicht gelöſchten Schulden beläuft ſich in jenen Gemeinden auf 1 735 000 ℳ gegenüber einem Geſamtbetrag der eingetragenen Schulden von 20 731 936 ℳ, was 8,4 % des Geſamtbetrags ausmacht. Dürfte man annehmen, daß in den 126 Gemeinden wenigſtens 7 % der Geſamtſumme der eingetragenen Schulden (im Betrag von 47 538 259 ℳ) bezahlt, aber noch nicht gelöſcht ſei, ſo käme man pro 1. Januar 1894 auf einen wirklichen Hypothekarſchuldenſtand in ſämtlichen Erhebungsgemeinden von 44 210 581 ℳ.

Für ſämtliche Gemeinden des Landes ließe ſich eine Berechnung der Hypothekarſchulden, welche auch nur einigermaßen Anſpruch auf Richtigkeit machen könnte, ohne die weitgehendſten Erhebungen, insbeſondere ohne Durchforſchung der

Pfandbücher in allen einzelnen Gemeinden nicht geben. Wollte man aber eine ſolche Berechnung anſtellen, ſo wäre ſie für die Beurteilung der Lage der Landwirtſchaft nur dann von Wert, wenn die Verſchuldung des ſtädtiſchen, bezw. gewerblichen Grundbeſitzes einerſeits und des landwirtſchaftlich benützten Grundbeſitzes andererſeits auseinandergehalten würde. Aber auch in dieſem Fall wäre die Berechnung der Schuldenhöhe allein nicht von einem ſolchen Wert, welcher dem durch die Berechnung entſtehenden Aufwand entſprechen würde.

Wenn dagegen die Hypothekarverſchuldung der vorwiegend bäuerlichen Gemeinden des ganzen Landes ohne jene umſtändliche Berechnung auf Grund des vorliegenden Materials, ſei es auch nur im Wege der groben Schätzung, ermittelt werden könnte, ſo wäre dies immerhin von einigem Intereſſe. Unter der Vorausſetzung, daß die Verhältniſſe in den bäuerlichen oder doch nur mäßig induſtriellen Erhebungsgemeinden weſentlich gleichartig ſind mit den Verhältniſſen ſämtlicher übrigen bäuerlichen oder doch nur mäßig induſtriellen Gemeinden des Landes, könnte eine ſolche Wahrſcheinlichkeitsrechnung gemacht werden durch Vergleichung der Einwohnerzahl jener Erhebungsgemeinden mit der Einwohnerzahl ſämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig induſtriellen Gemeinden des ganzen Landes.

In einem Aufſatz von Profeſſor Dr. E. Heitz in Hohenheim über „die Geſtaltung der Bevölkerungsverhältniſſe und die ſteuerliche Belaſtung der politiſchen Gemeinden Württembergs“ [1]) wird die Bevölkerung der bäuerlichen und der mäßig induſtriellen Gemeinden (einſchließlich der Wohngemeinden) des ganzen Landes — alſo unter Außerachtlaſſung der ſehr ſtark und der ſtark induſtriellen Gemeinden — pro 1890 berechnet auf rund 1 387 000 Seelen (die Bevölkerung der ſehr ſtark und der ſtark induſtriellen Gemeinden zuſammen auf rund 649 000). Als mäßig induſtrielle Gemeinden werden dabei behandelt diejenigen, in welchen die Gewerbeſteuer 50 % der Grund- und Gefällſteuer überſteigt und 150 % nicht überſteigt, während Gemeinden mit einer Gewerbeſteuer von 150 und mehr % der Grundſteuer als ſtark bezw. ſehr ſtark induſtrielle gelten. Zu den mäßig induſtriellen Gemeinden werden hienach u. a. gerechnet die Erhebungsgemeinden Bönnigheim, Wüſtenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Gräfenhauſen, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Uhingen. Dagegen fällt Obertürkheim ſchon unter die ſtark induſtriellen Gemeinden. Scheidet man hienach die Gemeinde Obertürkheim aus, ſo kommt man bei einer Vergleichung der Bevölkerungszahl der 125 bäuerlichen oder nur mäßig induſtriellen Erhebungsgemeinden mit der Bevölkerungszahl ſämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig induſtriellen Gemeinden des Landes auf eine derzeitige Hypothekarverſchuldung in den letzteren im Betrag von rund 460 Millionen.

Eine andere, vielleicht zutreffendere Wahrſcheinlichkeitsberechnung der Geſamtverſchuldung in den bäuerlichen und mäßig induſtriellen Gemeinden des Landes wäre durch eine Vergleichung der Steuerkataſterſummen möglich geweſen, wenn die letzteren zur Verfügung geſtanden wären.

Die Verteilung der Geſamtſumme der eingetragenen Pfandſchulden auf die hauptſächlichſten Verſchuldungsarten, ſoweit ſolche aus den Pfandeinträgen erſichtlich waren, geht aus der Tabelle V hervor.

Hienach rühren von der Geſamtſumme der eingetragenen Schulden (in runden Summen) her:

---

[1]) Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. 1894 I 251 ff.

aus:	in den Jahren: 1874 Betrag ℳ	1874 in Prozenten des Geſamtbetrags	1884 Betrag ℳ	1884 in Prozenten des Geſamtbetrags	1894 Betrag ℳ	1894 in Prozenten des Geſamtbetrags
Erbteilung etc.	2 802 000	8,3	3 149 000	7,5	3 670 000	7,7
Liegenſchaftskäufen . .	11 150 000	32,9	12 967 000	30,8	13 539 000	28,4
Sonſtigen Urſachen (Darlehen etc.)	19 908 000	58,8	25 980 000	61,7	30 328 000	63,9

Von den Schulden aus Erbteilung etc. entfallen in Proz. des Geſamtbetrags:

	in den Jahren 1874	1884	1894
im Neckarkreis	2,7 %	2,1 %	1,8 %
„ Schwarzwaldkreis . .	5,0 %	5,2 %	5,0 %
„ Jagſtkreis	10,4 %	9,1 %	8,8 %
„ Donaukreis	15,7 %	14,5 %	15,7 %

von den Schulden aus Liegenſchaftskäufen:

im Neckarkreis	43,5 %	39,5 %	35,9 %
„ Schwarzwaldkreis . .	34,3 %	29,3 %	26,2 %
„ Jagſtkreis	29,0 %	27,6 %	21,8 %
„ Donaukreis	22,2 %	23,3 %	25,2 %

von den Schulden aus ſonſtigen Urſachen (Darlehen etc.):

im Neckarkreis	53,8 %	58,4 %	62,3 %
„ Schwarzwaldkreis . .	60,7 %	65,5 %	68,8 %
„ Jagſtkreis	60,6 %	63,3 %	69,4 %
„ Donaukreis	62,1 %	62,2 %	59,1 %

Für die Höhe der aus Erbteilung bezw. aus Liegenſchaftskäufen herrührenden Schuldenbeträge kommen die bäuerlichen Erbrechtsverhältniſſe in Betracht. Es entfällt daher in denjenigen Gemeinden, in welchen nach der beſtehenden Übung das Gut meiſt ungeteilt auf einen Erben übergeht (in Oberſchwaben, im Hohenloheſchen, auf der Alb und zum Teil im Schwarzwald), ein größerer Teil der Schulden auf Erbteilungen (Gutsübernahmen u. ſ. w.), während da, wo die Güter in der Regel unter die Kinder gleichmäßig verteilt werden (im ſogenannten Altwürttemberg: Unterland, Gäu u. ſ. w.), der Betrag dieſer Schulden kleiner und dafür derjenige aus Liegenſchaftskäufen größer iſt.

Die Zunahme der Verſchuldung bei den einzelnen Verſchuldungsarten beträgt

bei Erbteilungen:

	von 1874—1884	von 1874—1894
im Neckarkreis . . .	1,6 %	1,3 %
„ Schwarzwaldkreis .	28,9 %	36,6 %
„ Jagſtkreis	0,6 %	14,2 %
„ Donaukreis . . .	15,7 %	42,3 %

bei Liegenschaftskäufen:

	von 1874—1884	von 1874—1894
im Neckarkreis . . .	17,1 %	18,8 %
„ Schwarzwaldkreis .	5,1 %	4,4 %
„ Jagstkreis	9,9 %	14,1 %
„ Donaukreis . . .	31,4 %	60,9 %

bei den sonstigen Ursachen (Darlehen etc.):

im Neckarkreis . . .	39,9 %	66,8 %
„ Schwarzwaldkreis .	32,7 %	54,5 %
„ Jagstkreis	20,2 %	54,6 %
„ Donaukreis . . .	25,8 %	35,1 %

In sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen beträgt die Zunahme

bei Erbteilungen . . .	12,4 %	31,0 %
„ Liegenschaftskäufen	16,3 %	21,4 %
„ sonstigen Ursachen .	30,5 %	52,3 %

Auffallend ist die starke Zunahme der Verschuldung aus Liegenschaftskäufen im Donaukreis.

Die Erhebungen über die Verteilung der Hypothekenschulden auf die genannten Verschuldungsarten geben indessen schon aus dem Grunde kein genaues Bild von den Entstehungsursachen der Schulden, weil die verschiedenen Verschuldungsarten in den einzelnen Gemeinden nicht in gleicher Weise nach gleichen wirtschaftlichen Vorgängen ausgeschieden werden konnten. So wird von mehreren Gemeinden erwähnt, daß die Ausscheidung der Schulden aus Erbteilungen (Gutsübernahmen) und aus Darlehen nicht möglich sei, da die Schuldigkeiten aus Erbteilungen in der Regel sofort bezahlt und zu diesem Zweck meistens Darlehen aufgenommen werden, die Schulden aus Gutsübernahmen aber so lange unversichert stehen bleiben, bis die Schuld infolge Ablebens der Eltern zu bezahlen ist, was dann gleichfalls durch Aufnahme von Anlehen geschieht (Holzgerlingen, Niederstotzingen, Derdingen, Wolfschlugen, Walddorf). In einer Gemeinde (Rechberghausen) sind die Schulden von Gutsübernahmen unter „Liegenschaftskäufen" aufgenommen. Von einer Gemeinde (Thalheim) wird angegeben, daß die als „Darlehen" laufenden Schulden größtenteils zur Bezahlung von gekauften Liegenschaften verwendet werden. Zu der verschiedenen Behandlungsweise in den einzelnen Gemeinden kommt noch, daß die Ausscheidung nach Verschuldungsarten in mehreren Gemeinden keineswegs zuverlässig und pünktlich vorgenommen worden ist.

Giebt hienach die Ausscheidung der Hypothekarschulden nach den Hauptverschuldungsarten schon über die äußeren Ursachen der Verschuldung keinen durchweg richtigen Aufschluß, so läßt sie noch weniger erkennen, auf welche tiefer liegenden Gründe die Verschuldung und die starke Zunahme derselben zurückzuführen ist. Über diese Gründe sind in den Bemerkungen, welche von einer größeren Anzahl von Gemeinden zu der Beantwortung der Fragebogen gemacht worden sind, zum Teil beachtenswerte Angaben enthalten.

Bei einer Reihe von Gemeinden (Althütte, Cleebronn, Eschenau, Hopfau, Renquishausen, Gruorn, Gründelhardt, Ingstetten, Thaldorf) ist als Grund der Schuldenzunahme angeführt, daß in den letzten Jahrzehnten größere Gutskomplexe durch gewerbsmäßige Güterhändler zertrümmert und die Güter parzellenweise zu unverhältnismäßig hohen Preisen abgesetzt wurden. Von einer Gemeinde

wird in dieſer Beziehung geſagt: „Durch Güterzerſtückelungen kam die Mehrzahl der Bevölkerung in Schuld- und Abhängigkeitsverhältniſſe zu den Juden“ (Gründelhardt).

Auch ſonſt werden die übermäßig hohen Güterpreiſe als eine Urſache der Vermehrung der Schuldenlaſt bezeichnet (Schafhauſen, Nellingen, Bernhauſen, Vogt); die Güter werden vielfach von kleineren Bauern, Anfängern u. ſ. w. angekauft ohne Rückſicht darauf, ob ſie bei dem bezahlten Preis rentieren oder nicht. Daß Gutsübernahmen häufig zu einer im Verhältnis zum Ertragswert zu hohen Summe ſtattfinden und dadurch Grund zur Verſchuldung abgeben, wird nur von einer Gemeinde (Stödtlen) beſonders hervorgehoben.

Von einer Gemeinde (Speßhardt) wird berichtet, daß die meiſten Schulden durch Erwerb von Gütern und Gebäuden entſtanden ſind, und von zwei Gemeinden (Oberſchwandorf, Adelberg), daß die große Verſchuldung auf das Aufhören der früher neben der Landwirtſchaft betriebenen Zeugmacherei bezw. Handbaumwollweberei zurückzuführen iſt.

Als Verſchuldungsurſachen werden weiter genannt die Vermehrung des Viehſtands (Nellingen) und der jüdiſche Viehhandel (Gründelhardt).

Eine wichtige Rolle unter den Urſachen der Schuldenzunahme ſpielen nach den Berichten vieler Gemeinden die geſunkenen Getreidepreiſe und ſchlechte Ernten, Hagelſchlag u. ſ. w. (Schafhauſen, Bernhauſen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Winterlingen, Dautmergen, Walddorf, Renquishauſen, Gründelhardt, Thaldorf). Die Weinorte Strümpfelbach und Ingelfingen heben insbeſondere die vielen aufeinanderfolgenden ſchlechten Weinjahre hervor. „Die ungenügenden Einnahmen und die geſteigerten Ausgaben mußten durch Aufnahme von Schulden ins Gleichgewicht gebracht werden“ (Thaldorf).

„Die Tilgung der Güterzieler konnte nur durch Aufnahme von Paſſivkapitalien geſchehen“ (Gültlingen).

Als ein ſchlechtes Zeichen der Verhältniſſe erſcheint es, daß nach den Berichten in mehreren Gemeinden (Röhlingen, Thaldorf, Laupertshauſen) in den letzten Jahren nicht mehr wie früher Gelder gegen einfachen Schuldſchein, ſondern nur auf Pfandſchein ausgeliehen wurden.

Zu der Vermehrung der Pfandſchulden hat endlich in einer Reihe von Gemeinden (Thalheim, Röhlingen, Stödtlen, Pommertsweiler, Gächingen) der Umſtand beigetragen, daß von den Mitgliedern der daſelbſt beſtehenden Darlehenskaſſen Unterpfänder für laufende Kredite in höheren Beträgen eingelegt worden ſind.

Soweit in einzelnen Gemeinden im Laufe der letzten 20 Jahre eine Abnahme der eingetragenen Pfandſchulden ſtattgefunden hat, wird dieſelbe mit dem Beſtehen und der Thätigkeit der Darlehenskaſſen erklärt, indem die Kaufſchillinge entweder mit den bei der Kaſſe angelegten Erſparniſſen bezahlt (Thalheim), oder aber die Schuldpoſten, welche, wie die Güterzieler, in Raten zu zahlen ſind, bei der Kaſſe gegen einfachen Bürgſchein aufgenommen worden ſind (Bönnigheim, Kornweſtheim, Oberſontheim, Kaiſersbach). In Wirklichkeit hat daher in ſolchen Gemeinden die Geſamtverſchuldung nicht abgenommen.

Betrachtet man das Geſamtergebnis der Erhebungen über die Pfandſchuldenbewegung, ſo iſt dasſelbe allerdings kein ſehr erfreuliches. Wenn auch ein Zweifel in die gleichmäßige Zuverläſſigkeit der Erhebungen über den Schuldenſtand in den früheren Jahrzehnten (1874, 1884) vielleicht nicht ganz unberechtigt iſt, ſo bleibt doch immer die Thatſache einer ſtarken Schuldenvermehrung beſtehen. Dabei darf freilich nicht überſehen werden, daß die Zinſenlaſt infolge des Sinkens des Zinsfußes in den letzten 20 Jahren mit der Zunahme der Pfandſchulden nicht

entsprechend angewachsen ist. In den letzten 10 Jahren (1884/94) ist sogar diese Zinsenlast, wenn man auch nur einen Rückgang des Zinsfußes während dieser Periode von ½ % annimmt, annähernd gleichgeblieben. In Wirklichkeit ist indessen der Zinsfuß während dieser Zeit vielfach um 1 % niedriger geworden, so daß sich die Zinsenlast trotz der Vermehrung der Schulden von 1884—1894 eher vermindert hat.

Auf der andern Seite ist zu beachten, daß auf dem Lande — im Gegensatz zu den Städten und Industriebezirken — dem Anwachsen der Pfandschulden kein entsprechendes Steigen des vorhandenen Vermögenswertes gegenübersteht, da die Werterhöhung durch neue Gebäude, durch Meliorationen, vermehrtes Betriebskapital u. s. w. doch nur eine kleinere Quote des Schuldenzuwachses ausmacht, während der größere Teil der Mehrbelastung in den günstigeren Fällen durch den bloßen Umsatz des vorhandenen Liegenschaftsbesitzes, in den ungünstigeren Fällen aber sogar durch die Inanspruchnahme des Konsumtionskredits verursacht wird.

Über die Höhe der unversicherten Schulden im Jahre 1894 liegen von 72 Erhebungsgemeinden Angaben vor, welche freilich nur auf einer mehr oder weniger zuverlässigen Schätzung beruhen; auch beziehen sich manche Angaben bloß auf die unversicherten Schulden der Darlehenskassen ohne Berücksichtigung der sonstigen. Von den übrigen Gemeinden wird zum Teil bemerkt, daß die Höhe der unversicherten Schulden nicht einmal annähernd angegeben werden könne, daß dieselben aber jedenfalls in den letzten 20 Jahren ähnlich wie die Pfandschulden zugenommen haben (Kornwestheim, Derendingen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Birkenfeld, Gräfenhausen u. s. w.). Nur von einer Gemeinde (Heutingsheim) wird berichtet, daß die Höhe der unversicherten Schulden gering sei. Nach den Angaben jener 72 Gemeinden bewegt sich die Höhe der unversicherten Schulden zwischen 2,7 % (Ingstetten) und 554 % (Aichelau) des Gesamtbetrags der im Jahre 1894 eingetragenen Pfandschulden der betreffenden Gemeinden (vgl. die Tab. IV). In 26 Gemeinden betragen die unversicherten Schulden mehr als 50 % und in 6 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Gochsen, Holzelfingen, Kaisersbach, Zell, Aichelau) mehr als 100 % der Pfandschulden. In den 72 Gemeinden zusammen belaufen sich die unversicherten Schulden auf 10 316 000 ℳ oder 37,3 % der in diesen Gemeinden eingetragenen Pfandschulden. Will man nach diesem Ergebnis annehmen, daß in sämtlichen 126 Erhebungsgemeinden die unversicherten Schulden auch nur ca. ⅓ der eingetragenen Pfandschulden ausmachen, so ergiebt dies einen Betrag von rund 16 Millionen Mark. Die thatsächliche Gesamtverschuldung in den 126 Gemeinden würde sich hienach rund auf 60 Millionen Mark berechnen.

Von den Gründen, weshalb die unversicherten Schulden eine solch bedeutende Höhe erreicht haben, wird wohl der hauptsächlichste der schon oben angegebene sein, daß nämlich seit Einführung der Darlehenskassen mehr Anlehen gegen bloße Bürgschaft aufgenommen werden in Fällen, wo früher Hypotheken bestellt wurden. An der Höhe der Pfandschulden ist freilich diese Wandlung vielfach nicht zu erkennen. Um den Einfluß der Darlehenskassen beurteilen zu können, sei hier erwähnt, daß in 60 von den 126 Erhebungsgemeinden solche Kassen seit längerer oder kürzerer Zeit bestehen.

Auch von Gemeinden ohne Darlehenskassen (Birkenfeld, Mietingen) wird bemerkt, daß viel Geld auf bloße Schuldscheine ausgeliehen werde und daher die unversicherten Schulden ziemlich hoch seien.

III. Kapitalzinſe und Renten.

Aus der Höhe des in vorwiegend bäuerlichen Gemeinden vorhandenen Kapitalvermögens bezw. aus der Zu- oder Abnahme des letzteren läßt ſich, wenn auch in beſchränktem Grade, ein Schluß auf die Lage der Landwirtſchaft ziehen, inſofern daraus teilweiſe hervorgeht, ob die bäuerliche Bevölkerung Erſparniſſe zu machen vermag oder gemachte Erſparniſſe anzugreifen genötigt iſt.

Dabei iſt jedoch zu beachten, daß Zufälle verſchiedener Art (Erbſchaften, An- und Wegzug von Kapitaliſten u. ſ. w.) eine Zu- oder Abnahme des Kapitalſtandes in einer Gemeinde verurſachen können, welche mit der wirtſchaftlichen Lage der Gemeinde in keinem Zuſammenhang ſteht. Da ferner die Steuerpflichtigen in den Faſſionen vielfach nur den Betrag des ſteuerpflichtigen Zinſeneinkommens und nicht der Kapitalien angeben, ſo iſt nur eine Erhebung des erſteren, nicht auch des Kapitalſtandes möglich. Bei der Beurteilung der Höhe des Zinſeneinkommens iſt daher das Sinken des Zinsfußes während der letzten 20 Jahre um ½—1 %, welches bei gleichbleibendem Kapitalſtand einen Rückgang des verſteuerten Zinſeneinkommens bewirkt hat, in Rechnung zu nehmen.

Weiterhin hat das Geſetz vom 31. März 1887, betreffend das ſteuerfreie Zinſen- und Renteneinkommen der Witwen, geſchiedenen und verlaſſenen Ehefrauen, vaterloſen Minderjährigen, ſowie gebrechlichen Perſonen (Reg.Bl. S. 93), durch welches das ſteuerfreie Zinſen- und Renteneinkommen von 350 ℳ auf 500 ℳ erhöht wurde, eine Verminderung des ſteuerpflichtigen Zinſen- und Renteneinkommens zur Folge gehabt. Die gleiche Wirkung hatte die Ausdehnung der Thätigkeit der württembergiſchen Sparkaſſe und die Vermehrung der Oberamtsſparkaſſen während der letzten 20 Jahre, durch deren Benützung ein ziemlicher Betrag früher ſteuerpflichtiger Kapitalzinſen der Beſteuerung und ſomit der gegenwärtigen Erhebung für die Jahre 1884 und 1894 entzogen worden iſt.

Trotz der angeführten Momente, welche an ſich geeignet geweſen wären, eine Abnahme des ſteuerpflichtigen Zinſeneinkommens herbeizuführen, iſt der Geſamtbetrag der ſteuerpflichtigen Kapitalzinſen und Renten in den 126 Erhebungsgemeinden nach der Zuſammenſtellung in der Tabelle VI von 1 822 023 ℳ im Jahre 1874 auf 2 294 541 ℳ im Jahre 1884 und auf 2 365 613 ℳ im Jahre 1894 angewachſen.

Die Zunahme bezw. Abnahme des ſteuerpflichtigen Zinſen- und Renteneinkommens betrug

	in den Perioden		
	1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis . . .	+ 30 %	+ 2,6 %	+ 33 %
2. „ Schwarzwaldkreis .	+ 34 %	+ 4,5 %	+ 40 %
3. „ Jagſtkreis	+ 20 %	— 4,0 %	+ 25 %
4. „ Donaukreis . . .	+ 11 %	+ 10,0 %	+ 22 %
im ganzen	+ 26 %	+ 3,0 %	+ 30 %

Im einzelnen iſt eine Abnahme des ſteuerpflichtigen Zinſeneinkommens ſowohl von 1874—1884, als von 1874—1894 zu verzeichnen bei 18 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Cleebronn, Salzſtetten, Wolfſchlugen, Harthauſen, Hopfau, Renquishauſen, Pommertsweiler, Wißgoldingen, Ingelfingen, Maſelheim, Markbronn, Nellingen, Türkheim, Mietingen, Thaldorf, Friedberg und Herbertingen), dagegen von 1874—1894 in 35 Gemeinden, von welchen 12 auf den Donaukreis, 9 auf den Neckarkreis, 8 auf den Schwarzwaldkreis und 6 auf den Jagſtkreis entfallen.

Die Abnahme von 1874—1894 beträgt von 1 % (Hohenstein, Immenhausen, Honhardt) bis 53 % (Cleebronn und Strümpfelbach OA. Waiblingen).

Die Abnahme wird erklärt durch den Tod von Kapitalisten und Übergang ihrer Kapitalien auf auswärtige Erben (Cleebronn, Derdingen), durch den Wegzug von Kapitalisten (Schwaigern), durch das Anwachsen des in das Befreiungsverzeichnis eingetragenen Zinsenbetrags (in Notzingen von 1626 ℳ im Jahre 1874 auf 3203 ℳ im Jahre 1894), durch das Sinken des Zinsfußes (Schwaigern), und durch die Zunahme der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen (diese Einlagen belaufen sich z. B. in Aldingen auf 64000 ℳ, in Herbertingen auf 50000 ℳ und in Bergatreute auf 40000 ℳ).

Die Zunahme der steuerpflichtigen Kapitalzinse und Renten in den einzelnen Gemeinden während der Periode 1874/1894 bewegt sich zwischen 1 % (Leutzendorf) und 200 % (Althütte). In 16 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 %.

Als Grund der Zunahme wird von 2 Gemeinden (Hedelfingen und Zell) der Anzug von Kapitalisten, in einer Gemeinde (Gruorn) der Verkauf von Gütern angegeben.

Eine Vergleichung der Bewegung des Kapitalbesitzes und der Bewegung der Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden läßt für die Regel keinen Zusammenhang in der Richtung erkennen, daß beide Bewegungen auf gleiche Ursachen zurückgeführt werden könnten.

Verschiedene Gemeinden sind allerdings vorhanden, welche gleichzeitig eine starke Abnahme des Kapitalbesitzes und eine starke Zunahme der Verschuldung aufweisen (Strümpfelbach OA. Backnang, Hopfau, Renquishausen, Türkheim). Auch haben im Jagstkreis, wo in der Periode 1884/94 die stärkste Zunahme der Pfandschulden stattgefunden hat, in der gleichen Periode die steuerpflichtigen Kapitalzinse abgenommen. Auf der andern Seite zeigen manche Gemeinden bei sehr starker Schuldenzunahme (um 665—1306 %) gleichzeitig eine erhebliche Vermehrung des Kapitalbesitzes (von 69—163 %): Gruorn, Edelfingen, Geißelhardt, Gamerschwang, Großholzleute.

Vermögensanhäufung einerseits und zunehmende Verschuldung andererseits können also in einer und derselben Gemeinde leicht neben einander hergehen. Daraus folgt, daß der Thatsache der Vermehrung des Kapitalbesitzes an sich keine zu große Bedeutung für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage einer Gemeinde beigemessen werden kann.

IV. Pachtpreise.

In dem Pachtpreis eines Grundstücks kommt oder sollte wenigstens die Grundrente derselben zum Ausdruck kommen. Durch eine Vergleichung der Höhe der Pachtpreise, welche während einer bestimmten Zeitperiode für einzelne, jeweils unter wesentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtete Grundstücke erzielt worden sind, sollte daher festgestellt werden können, ob die Grundrente im Sinken oder im Steigen begriffen ist.

Dieser Feststellung steht indessen in erster Linie die Schwierigkeit entgegen, daß die in den Gemeinden vorkommenden Verpachtungen einzelner Grundstücke vielfach von so geringem Umfange sind, daß sie für eine Vergleichung der Pachtpreise aus verschiedenen Jahren keine genügenden Unterlagen liefern. So sind in 20 Gemeinden von den 126 Erhebungsgemeinden während der letzten 20 Jahre gar keine Verpachtungen vorgekommen, welche eine brauchbare Grundlage

für jene Vergleichung hätten bilden können. In der Mehrzahl der Erhebungsgemeinden waren es ſodann in der Regel nur die Pfarr-, Schul- oder Gemeindegüter, welche zur Verpachtung gelangten. Nur in einigen Gemeinden kommen Verpachtungen von einzelnen Grundſtücken in größerem Umfange vor, ſo in Köngen die Verpachtungen der Grundſtücke des Weishaarſchen Hofguts, in Heutingsheim und Kleinbottwar des Freiherrlich von Brüſſelleſchen Guts, in Niederſtotzingen der Gräflich von Maldeghemſchen Äcker und Wieſen. Weiterhin iſt zu beachten, daß der Pachtpreis von einzelnen Parzellen vielfach nicht durch deren Ertragswert, ſondern durch allerlei Zufälligkeiten und Umſtände beſtimmt wird, welche häufig eine unverhältnismäßige Höhe des Pachtpreiſes herbeiführen.

Das Ergebnis der Erhebungen über die Bewegung der Pachtpreiſe der Äcker und Wieſen während der letzten 20 Jahre iſt denn auch bei den einzelnen Gemeinden ein recht verſchiedenartiges. Wie aus der Tabelle VII hervorgeht, ſind in der Zeit von 1874—1894 die im Durchſchnitt berechneten Pachtpreiſe der Äcker in 41 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) geſtiegen, in 48 Gemeinden gefallen und in 10 Gemeinden gleichgeblieben, die durchſchnittlichen Pachtpreiſe der Wieſen in 46 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) geſtiegen, in 44 gefallen und in 7 Gemeinden gleichgeblieben.

Die Zunahme der Pachtpreiſe von 1874—1894 iſt in einzelnen Gemeinden eine erhebliche (bei Äckern z. B. in Cleebronn 59 %, in Obertürkheim 62 %, in Kornweſtheim 65 %, in Siglingen 66 %, in Hermaringen 100 %; bei Wieſen z. B. in Kuppingen 73 %, in Kornweſtheim 136 %, in Vogt 157 %). Die Abnahme der Pachtpreiſe geht bei den Äckern bis zu 50 % (Gräfenhauſen), und bei Wieſen bis zu 53 % (Hauſen a. R.).

Die Pachtpreiſe für Äcker haben in den Gemeinden der vier Kreiſe in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894
im Neckarkreis . .	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	5,2 % zugenommen,
„ Jagſtkreis . . .	„ 5,8 %	„ „	„ 0,3 % „
„ Donaukreis . .	„ 0,9 %	„ „	„ 0,2 % „
dagegen			
„ Schwarzwaldkreis	„ 4,6 % abgenommen	„	„ 9,1 % abgenommen.

Die Pachtpreiſe für Wieſen haben in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894
im Neckarkreis . .	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	4,3 % zugenommen,
„ Donaukreis . . .	„ 5,5 %	„ „	„ 3,4 % „
„ Jagſtkreis . . .	„ 4,3 %	„ „	„ 5,2 % abgenommen,
„ Schwarzwaldkreis	„ 0,5 % abgenommen	„	„ 3,8 % „

In ſämtlichen Gemeinden zuſammen haben die Pachtpreiſe für Äcker

von 1874—1884 um 3,33 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,06 % abgenommen,

und die Pachtpreiſe für Wieſen

von 1874—1884 um 4,53 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,02 % abgenommen.

Aus dieſen Zahlen geht für die Bewegung der Pachtpreiſe in den letzten 20 Jahren hervor, daß die Pachtpreiſe für Äcker und Wieſen in den

erſten 10 Jahren (von 1874—1884) vorwiegend in die Höhe gegangen, dagegen in den letzten 10 Jahren (von 1884—1894) vorwiegend gefallen ſind, ſo daß ſie im Jahre 1894 im Durchſchnitt ſogar wieder einen etwas niedrigeren Stand als im Jahre 1874 erreicht haben.

Im Durchſchnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Pachtpreis pro Hektar

	für Äcker:			für Wieſen:		
in den Jahren	1874	1884	1894	1874	1884	1894
im Neckarkreis . .	131 ℳ	141 ℳ	137 ℳ	132 ℳ	143 ℳ	138 ℳ
„ Schwarzwaldkreis	87 ℳ	83 ℳ	79 ℳ	128 ℳ	127 ℳ	123 ℳ
„ Jagſtkreis . . .	89 ℳ	94 ℳ	90 ℳ	99 ℳ	103 ℳ	93 ℳ
„ Donaukreis . . .	84 ℳ	85 ℳ	84 ℳ	87 ℳ	91 ℳ	90 ℳ
„ ganzen Land .	99 ℳ	102 ℳ	99 ℳ	112 ℳ	117 ℳ	112 ℳ

Um eine Vergleichung der Pachtpreiſe der einzelnen Erhebungsgemeinden unter einander zu ermöglichen, wurde für jede Gemeinde das durchſchnittliche Grundſteuerkapital pro Hektar der verpachteten Äcker und Wieſen feſtgeſtellt. Ferner wurde für jede Gemeinde der durchſchnittliche Pachtpreis in den 3 Erhebungsjahren in Prozenten des Steuerkapitals berechnet. Das Grundſteuerkapital beträgt in den Erhebungsgemeinden durchſchnittlich pro Hektar der verpachteten

	Äcker:	Wieſen:
im Neckarkreis . . .	108 ℳ	105 ℳ
„ Schwarzwaldkreis .	56 ℳ	81 ℳ
„ Jagſtkreis . . .	68 ℳ	77 ℳ
„ Donaukreis . . .	70 ℳ	71 ℳ
„ ganzen Land .	77 ℳ	85 ℳ

Sowohl bei den Äckern als bei den Wieſen überſteigt der Pachtpreis das Grundſteuerkapital der verpachteten Grundſtücke in den einzelnen Gemeinden faſt durchweg, und zwar im Jahre 1894 um mehr als 200 % bei den Äckern in 9 Gemeinden und bei den Wieſen in 12 Gemeinden. Nur in wenigen Gemeinden bewegt ſich der Pachtpreis unter dem Grundſteuerkapital. Bezüglich des näheren wird auf die Tabelle VII verwieſen.

Die von der K. Domänendirektion mitgeteilten Überſichten über die Ergebniſſe der Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen beſchränken ſich auf die Jahre 1891, 1892 und 1893. Da indeſſen die Überſichten neben dem neuen Pachtgeld auch das ſeitherige Pachtgeld enthalten, ſo kann eine Zunahme bezw. Abnahme der Pachtpreiſe wenigſtens für die letzten Pachtperioden feſtgeſtellt werden, deren durchſchnittliche Dauer unter Berückſichtigung etwaiger Pachtauflöſungen im Laufe der Periode bei den verpachteten Einzelgütern auf 10 Jahre und bei den verpachteten Meiereien auf 15 Jahre veranſchlagt werden mag. (Bei Verpachtungen der Staatsfinanzverwaltung betrug die Pachtzeit für Einzelgüter bis zum Jahre 1894 12 Jahre und beträgt für Meiereien 18 Jahre.) Hienach hat, wie aus der Tabelle VIII hervorgeht, bei den Einzelgütern der Pachtpreis bei Verpachtungen

	des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
von ca. 1881—1891	um 2,6 % abgenommen	bezw.	um 5,1 % abgenommen,
„ „ 1882—1892	„ 2,2 %	„	„ „ 2,6 % „
„ „ 1883—1893	„ 0,2 % zugenommen	„	„ „ 8,9 % „

Wichtiger als die Ergebniſſe der Verpachtungen von Einzelgütern ſind diejenigen von größeren Gütern (Meiereien), da bei dieſen der Pachtpreis weniger durch Zufälligkeiten, als durch ſachliche Rückſichten, durch den Ertragswert der Güter beſtimmt wird. Nach den Mitteilungen der K. Domänendirektion hat bei den Meiereien der Pachtpreis bei Verpachtungen

		des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
von ca.	1876—1891	um 6,3 % abgenommen	bezw. um	9,5 % abgenommen,
„ „	1877—1892	„ — %	„ „	4,0 % „
„ „	1878—1893	„ 0,5 %	„ „	3,4 % „

Bei den Verpachtungen der Einzelgüter iſt hienach vorwiegend, bei denjenigen der Meiereien aber durchweg eine Abnahme des Pachtpreiſes zu konſtatieren, welche bei den letzteren wohl noch größer ſein würde, wenn in den neuen Pachtgeldern nicht zum Teil noch Meliorations- und Bauzinſe enthalten wären. Bemerkenswert iſt insbeſondere noch, daß die Pachtpreiſe bei den Meiereien ſich durchweg unter dem Grundſteuerkapital bewegen.

Soweit in den Erhebungsgemeinden die Pachtpreiſe geſtiegen ſind, wird als Urſache für die unverhältnismäßige Höhe derſelben vor allem die große Nachfrage der Kleinbauern, Gewerbetreibenden, Arbeiter u. ſ. w. nach den in geringer Zahl vorhandenen Pachtgütern angeführt (Schafhauſen, Schwaigern, Derdingen, Röhlingen). Bei verſchiedenen Gemeinden kommt für die Höhe der Pachtpreiſe in Betracht, daß die Markung für die landbautreibende Bevölkerung zu klein iſt (Obertürkheim, Zell). Die Pachtpreiſe der Wieſen haben zum Teil infolge der vermehrten Viehzucht zugenommen. Von verſchiedenen Gemeinden, welche bis jetzt hohe Pachtpreiſe haben, wird indeſſen bemerkt, daß die Pachtpreiſe bei einer Neuverpachtung zurückgehen werden (Derdingen, Mietingen u. ſ. w.).

Berückſichtigt man die Momente, welche insbeſondere bei den Verpachtungen von einzelnen Gütern auf eine Steigerung des Pachtpreiſes hinwirken, ſo kann wohl im ganzen aus dem Ergebnis der Erhebungen über die Pachtpreiſe ein Rückgang der letzteren und damit der landwirtſchaftlichen Grundrente feſtgeſtellt werden.

V. Verkaufspreiſe.

Die Erhebung der Verkaufspreiſe der landwirtſchaftlich benützten Grundſtücke in den einzelnen Gemeinden behufs Feſtſtellung ihrer Bewegung während beſtimmter Perioden begegnet ähnlichen Schwierigkeiten wie die Erhebung der Pachtpreiſe ſolcher Grundſtücke. Auch hier fehlt es häufig an den nötigen Grundlagen, inſofern in vielen Gemeinden während der einzelnen Perioden nur wenige Verkäufe vorkommen, welche eine Vergleichung zulaſſen. Ferner ſpielen, wie bei den Verpachtungen, auch bei den Verkäufen manche Zufälligkeiten eine Rolle, welche die Höhe der Verkaufspreiſe beeinfluſſen.

Um einigermaßen ein zutreffendes Bild von der Bewegung der Verkaufspreiſe in den einzelnen Gemeinden zu erhalten, wurden daher den Erhebungen die Durchſchnittspreiſe der in je fünfjährigen Perioden vorgekommenen Verkäufe zu Grunde gelegt. Das Ergebnis der Erhebungen in den 126 Gemeinden iſt in der Tabelle IX zuſammengeſtellt. Um eine Vergleichung der Verkaufspreiſe der einzelnen Gemeinden untereinander zu ermöglichen, wurde das durch-

schnittliche Grundsteuerkapital pro Hektar der verkauften Äcker und Wiesen für jede Gemeinde in dieser Zusammenstellung beigesetzt.

Eine Vergleichung der Verkaufspreise in den verschiedenen Perioden ergiebt für Äcker und Wiesen gemeinsam folgendes Bild: die 1. Periode (1875—1879) weist in den meisten Gemeinden sehr hohe Preise auf; in der 2. Periode (1880 bis 1884) trat in der Mehrzahl der Gemeinden ein zum Teil sehr erheblicher Rückgang der Preise ein; in der 3. und 4. Periode (1885—1889 und 1890—1894) erfuhren die Preise in einer größeren Zahl von Gemeinden eine Steigerung, erreichten aber im ganzen nicht mehr die Höhe der 1. Periode.

Im einzelnen kommen nun freilich die mannigfachsten Abweichungen von diesem Gesamtbild vor, und zwar nicht nur in den verschiedenen Gemeinden, sondern auch in ein und derselben Gemeinde. So ist vielfach wahrzunehmen, daß in einer Gemeinde die Preise der besseren Güter gestiegen, der schlechteren dagegen gefallen sind, und umgekehrt. Bezüglich der Abweichungen in den verschiedenen Gemeinden muß auf die Übersicht (Tab. IX) verwiesen werden.

Von der 1. (1875—1879) bis zur 4. (1890—1894) Periode haben die Verkaufspreise bei den Äckern in 58 von 124 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von einer, wo sie gleichblieben, abgenommen, bei den Wiesen in 46 von 116 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von zwei Gemeinden, wo sie gleich blieben, abgenommen.

Die Zunahme während der genannten Zeit geht bei den Äckern bis zu 127 % (Pommertsweiler; weitere starke Zunahmen in Seebronn mit 93 %, Kornwestheim mit 43 %, Thaldorf mit 40 %, Speßhardt mit 39 %), und bei Wiesen bis zu 46 % (Stödtlen; weitere starke Zunahme in Niederstotzingen mit 45 %, Bönnigheim mit 39 %, Eberdingen mit 37 %, Neuneck mit 33 % u. s. w.).

Die Abnahme während der genannten Zeit beträgt bei Äckern bis zu 49 % (Türkheim; weitere starke Abnahmen in Ohmenheim mit 40 %, Zell und Wuchzenhofen mit je 35 %, Dietmanns mit 34 %), und bei Wiesen bis zu 55 % (Gamerschwang; weitere starke Abnahmen in Aitrach mit 50 %, Zell mit 38 %, Laupertshausen und Wuchzenhofen mit je 37 %).

Eine nähere Beziehung zwischen der Bewegung der Verkaufspreise und der Pachtpreise in den einzelnen Gemeinden nach der Richtung, daß in denselben gleichzeitig eine starke Zunahme bezw. Abnahme sowohl der Verkaufspreise als auch der Pachtpreise während der letzten 20 Jahre zu finden wäre, läßt sich nicht als Regel feststellen. Es kommt sogar vielfach vor, daß die Pachtpreise während dieser Zeit in einer Gemeinde zugenommen, dagegen die Verkaufspreise abgenommen haben, und umgekehrt.

In den Erhebungsgemeinden der 4 Kreise bezw. des ganzen Landes gestaltet sich die Bewegung der Verkaufspreise von der 1. bis zur 4. Periode folgendermaßen: die Verkaufspreise haben bei den Äckern von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	1,9 % ab-	bezw. um 3,5 % zu-	bezw. um 8,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,4 % ab-	„ „ 4,1 % ab-	„ „ 0,9 % zu „
„ Jagstkreis „	7,3 % ab-	„ „ 3,4 % ab-	„ „ 3,3 % zu „
„ Donaukreis „	9,7 % ab-	„ „ 10,3 % ab-	„ „ 12,3 % ab „
im ganzen Land „	6,2 % ab-	bezw. um 2,7 % ab-	bezw. um 0,1 % abgenommen,

bei den Wieſen von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	3,1 % ab- bezw. um	2,7 % zu- bezw. um	6,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,6 % ab- „	4,1 % ab- „	4,8 % ab „
„ Jagſtkreis „	3,9 % ab- „	1,2 % ab- „	3,2 % ab „
„ Donaukreis „	8,9 % ab- „	9,6 % ab- „	12,7 % ab „
im ganzen Land „	6,1 % ab- bezw. um	2,6 % ab- bezw. um	2,5 % abgenommen.

Eine auffallend ſtarke Zunahme der Verkaufspreiſe von 1875/79—1890/94 hat hienach der Neckarkreis, und eine auffallend ſtarke Abnahme der Donaukreis ſowohl bei den Äckern als bei den Wieſen aufzuweiſen. Im Durchſchnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Verkaufspreis pro Hektar der verkauften

	Äcker				Wieſen			
	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im Neckarkreis .	3598	3533	3729	3905	3585	3473	3683	3818
„ Schwarzwaldkr.	2547	2334	2443	2569	3350	3062	3211	3187
„ Jagſtkreis . .	2050	1899	1980	1981	2301	2210	2273	2226
„ Donaukreis .	2437	2201	2185	2137	2445	2227	2209	2135
im ganzen Land .	2679	2513	2607	2676	2960	2780	2885	2886

In allen 4 Perioden hat daher der Neckarkreis die höchſten, der Jagſtkreis die niedrigſten Verkaufspreiſe bei den Äckern wie bei den Wieſen.

In den Bemerkungen, welche bei einer Anzahl von Gemeinden den Erhebungen über die Verkaufspreiſe beigefügt ſind, wird vielfach hervorgehoben, daß die Verkaufspreiſe nicht im Einklang mit den Ertragsverhältniſſen der Äcker und Wieſen ſtehen, inſofern ſie den Ertragswert zum Teil bedeutend überſteigen (Schafhauſen, Bernhauſen, Aldingen, Thalheim, Untermünkheim, Laupertshauſen). Was die Urſachen betrifft, welche in einer großen Anzahl ein Steigen der Verkaufspreiſe bewirkt oder ein Sinken derſelben verhindert haben, ſo wird in den Berichten in erſter Linie erwähnt das Beſtreben der bäuerlichen und ſonſtigen Bevölkerung, insbeſondere aber der Kleinbauern und Anfänger, ihren Beſitz zu vergrößern und Güter ohne Rückſicht auf deren Rentabilität zu erwerben (Hedelfingen, Althütte, Schafhauſen, Laupertshauſen u. ſ. w.).

Die Markung mancher Gemeinden iſt im Verhältnis zur Einwohnerzahl, welche auf den Betrieb der Landwirtſchaft angewieſen iſt, zu klein und es werden daher bei der ſtarken Nachfrage und dem beſchränkten Angebot von Gütern die Preiſe unverhältnismäßig in die Höhe getrieben (Obertürkheim, Gründelhardt, Laupertshauſen, Pommertsweiler). In verſchiedenen Gemeinden kommt ſodann noch die Konkurrenz der Fabrikarbeiter, Gewerbetreibenden etc. in Betracht, welche ſich ſtark an dem Ankauf von Gütern beteiligen (Nellingen u. ſ. w.).

Als weiterer Grund der hohen Güterpreiſe wird von mehreren Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Eſchenau, Thaldorf) der gewerbsmäßige Güterhandel und die Zerſtückelung größerer Güter angegeben.

In einigen Fällen liegt die Urſache des Steigens der Güterpreiſe in der Steigerung ihrer Rentabilität. So wurden in einer Gemeinde (Sersheim) Grundſtücke, welche früher kaum einen Ertrag abgeworfen haben, durch außerordentliche Düngung und Bearbeitung ertragsfähiger gemacht, wodurch ſich ihr

Wert gehoben hat. In einer Gemeinde (Gochsen) ist seit 10 Jahren der Tabakbau eingeführt, welcher sich gut rentiert, so daß die Güterpreise nicht sinken. In einer Gemeinde (Aldingen) werden die hohen Güterpreise damit zu erklären gesucht, daß die Schweinehaltung hohe Erträgnisse geliefert habe.

Bei den Wiesen hatte zum Teil die vermehrte Viehzucht in den letzten 10 Jahren die Folge, daß die Preise fortwährend stiegen (Sersheim), oder wenigstens nicht wie die Preise der Äcker fielen (Honhardt).

Dem Steigen der Güterpreise steht nun auf der andern Seite in vielen Gemeinden ein entschiedenes Sinken der Preise gegenüber, was bei einer Reihe von Gemeinden in den Bemerkungen besonders hervorgehoben wird (Eberdingen, Walddorf, Ohmenheim, Maselheim, Rechberghausen, Beimerstetten u. s. w.). Von einer fast ausschließlich Landwirtschaft treibenden Gemeinde (Eberdingen) wird angegeben, daß es an jeder Kauflust fehle; der Preisrückgang bedeute für die Gemeinde jetzt schon einen Vermögensverlust von über 300 000 ℳ.

Als Hauptursache des Preisrückgangs ist wohl die gesunkene Rentabilität der Güter anzusehen, welche in den Preisen früher oder später zum Ausdruck kommen muß. Von einer Gemeinde (Maselheim) wird als Grund des Preissturzes angegeben, daß in den letzten 15—20 Jahren viele Güterzerstückelungen vorgekommen sind, wobei mancher Einwohner Güter über seine Verhältnisse kaufte und später gezwungen war, die Güter um einen niedrigeren Preis wieder zu verkaufen. In einer Gemeinde (Markbronn) sind die Wiesen im Preis ziemlich gefallen, weil es sich gezeigt habe, daß Futtersaaten auf Äckern mehr abwerfen als Wiesen, und besseres Futter geben. Von den Gemeinden, in welchen bisher die Güterpreise ihre frühere Höhe im wesentlichen behauptet haben, wird vielfach berichtet, daß infolge der niedrigen Getreidepreise eine verminderte Kauflust sich bemerklich mache und ein bedeutendes Sinken der Preise in Aussicht stehe, wenn die Fruchtpreise ihren niederen Stand behalten (Holzgerlingen, Sersheim, Gründelhardt, Feßbach, Mietingen, Aichelau u. s. w.).

Das Ergebnis der Erhebungen über die Verkaufspreise läßt sich kurz in folgendem zusammenfassen: auf der einen Seite übermäßig hohe, in keinem Verhältnis zum Ertragswert stehende Güterpreise, auf der andern Seite ein zum Teil bedeutendes Sinken der Güterpreise und ein damit verbundener Vermögensrückgang.

VI. Zwangsversteigerungen.

Aus einer Untersuchung über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften läßt sich entnehmen, in welchem Umfange die bäuerliche Bevölkerung ihre Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen konnte.

Da die statistischen Notizen über Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen nach Maßgabe der Verfügung des Justizministeriums vom 1. Oktober 1879 (Reg.Bl. S. 423) erst seit dem Jahre 1880 gesammelt worden, so konnten sich die Erhebungen über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften nicht, wie die übrigen Erhebungen, auf die letzten 20 Jahre ausdehnen, und beschränkten sich daher auf das letzte Jahrzehnt.

Die Erhebungen, welche demgemäß in den 126 Gemeinden angestellt worden sind, konnten jedoch deshalb zu keinem sicheren Ergebnis führen, weil landwirtschaftlich benützte Liegenschaften vielfach in Verbindung mit Gebäuden, welche nicht landwirtschaftlichen Zwecken dienten und keinen Land-

wirten gehörten (Wirtſchaften u. ſ. w.), zur Zwangsverſteigerung gekommen ſind. Bei den Erhebungen ſind nur diejenigen Fälle von Zwangsverſteigerungen berückſichtigt worden, welche wirklich zur Durchführung gelangten, während die große Zahl von Fällen, wo das Verfahren eingeleitet, aber nach Befriedigung des Gläubigers wieder eingeſtellt wurde, außer Betracht geblieben ſind.

Aus der Tabelle X geht zunächſt die Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zuſammen vorgekommenen Zwangsverſteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden hervor.

Die größte Zahl von Zwangsverſteigerungen während der genannten Periode entfällt auf Strümpfelbach OA. Waiblingen mit 19 Fällen, hienach folgen Ingſtetten mit 14 Fällen, Derdingen mit 11 Fällen, Untergruppenbach und Sießen mit je 10 Fällen. In 31 Gemeinden kamen gar keine Zwangsverſteigerungen vor. In allen Gemeinden zuſammen beträgt die Zahl der Fälle 346, die Geſamtfläche der verſteigerten Liegenſchaften 734,10 ha; der Geſamtbetrag der Forderungen 1620644 ℳ, der Geſamtbetrag des Erlöſes 1262187 ℳ; der Geſamtausfall der ungedeckten Forderungen 380604 ℳ oder 23,48 % des Geſamtbetrags der Forderungen. Von jenen 346 Fällen kommen auf den

Neckarkreis	103	Fälle,
Schwarzwaldkreis	65	„
Jagſtkreis	85	„
Donaukreis	93	„

Ein Zuſammentreffen von ſtarker Zunahme der Pfandſchulden bezw. beſonders hohen Güterpreiſen und zahlreichem Vorkommen von Zwangsverſteigerungen in den einzelnen Gemeinden läßt ſich für die Regel nicht feſtſtellen. Immerhin weiſen die Gemeinden mit den meiſten Zwangsverſteigerungen zum Teil eine erhebliche Zunahme der Pfandſchulden auf: Strümpfelbach OA. Waiblingen (von 1874—1894) 142 %, Ingſtetten 171 %, Sießen 526 %; dagegen Derdingen nur 33 %, Untergruppenbach nur 16 %. Bemerkenswert iſt jedenfalls, daß der Neckarkreis mit der ſtärkſten Schuldenzunahme, mit den höchſten Pachtpreiſen und Verkaufspreiſen auch die meiſten Fälle von Zwangsverſteigerungen hat.

In der Tabelle XI iſt weiterhin die Verteilung der in ſämtlichen Erhebungsgemeinden zuſammen vorgekommenen Zwangsverſteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893 dargeſtellt. Die meiſten Zwangsverſteigerungen kamen vor im Jahre 1891 (52 Fälle), die wenigſten in den Jahren 1885 und 1886 (je 27 Fälle). Eine beſtimmte Regelmäßigkeit, insbeſondere etwa ein Anſteigen, läßt ſich aus der Zahlenfolge der einzelnen Jahre nicht entnehmen.

Als Urſachen der Zwangsverſteigerungen werden bei einzelnen Gemeinden ſchlechte Wirtſchaft, ungenügender Fleiß, Trunkſucht u. ſ. w. angeführt.

Im ganzen iſt die Zahl der vorgekommenen Zwangsverſteigerungen nicht als eine beſonders große zu bezeichnen.

VII. Lage der Landwirtſchaft im allgemeinen.

Über die gegenwärtige Lage der Landwirtſchaft im allgemeinen, insbeſondere im Vergleich zu derjenigen vor 10 und 20 Jahren liegen von 48 Gemeinden kürzere oder längere Mitteilungen vor.

Nur von wenigen Gemeinden wird berichtet, daß der jetzige Zuſtand der Landwirtſchaft kein ſchlechter ſei und daß ſich die Verhältniſſe in den letzten Jahrzehnten nicht weſentlich verändert haben (Althütte, Schafhauſen, Wolfſchlugen, Röhlingen, Thaldorf), ja daß ſich ſogar die Lage der Landwirtſchaft gebeſſert habe (Wißgoldingen). Im Gegenſatz hiezu wird in den meiſten Berichten eine Verſchlimmerung der Lage während der letzten 20 Jahre konſtatiert und der heutige Zuſtand vielfach als ein bedenklicher, beſorgniserregender bezeichnet.

Als die Haupturſache des Rückgangs wird überwiegend — in 23 Berichten — das ſtarke Sinken der Getreidepreiſe betrachtet. Der Getreidebau rentiert ſich nicht mehr, insbeſondere bei den hohen Güterpreiſen; die Frucht kann nicht verkauft werden, ſo daß ſie zum Teil dem Vieh gefüttert wird (Derdingen, Thalheim). Der Ausfall, welcher durch die niederen Getreidepreiſe im Vergleich zu den Preiſen in den 70er Jahren erwächſt, wird für eine Gemeinde (Bergatreute) auf ca. 32 000 ℳ im Jahr berechnet. Unter den 231 Haushaltungen, welche dieſe Gemeinde zählt, ſind:

17, welche die zum Lebensunterhalt erforderlichen Mehlſtoffe vollſtändig einkaufen,

22, welche auf gepachteten Grundſtücken wenigſtens einen Teil des nötigen Getreides ſelbſt bauen,

43, mit kleinem Grundbeſitz, welche einen Teil ihres Getreidebedarfs ſelbſt decken,

48, welche auf eigenem Boden ihren ganzen Bedarf, aber nicht darüber, ernten, und

101, welche Getreide verkaufen können. Auf dieſe 101 Betriebe bezieht ſich der berechnete Ausfall.

Nur von einigen Gemeinden wird erwähnt, daß die niedrigen Fruchtpreiſe weniger empfunden werden, weil in der Hauptſache bloß Haber verkauft werden kann, dagegen andere Frucht bezw. Mehl in beträchtlichem Betrag zugekauft werden muß (Neuweiler, Speßhardt). Nach verſchiedenen Berichten wurde ſodann der Ertrag durch rationellere Bewirtſchaftung, Verwendung von Kunſtdünger u. ſ. w. geſteigert (Aldingen, Holzelfingen, Hopfau). In dieſer Beziehung wird ferner erwähnt der vermehrte Anbau von Handelspflanzen (Zuckerrüben, Hopfen u. ſ. w.) und die vermehrte Obſtbaumzucht (Schafhauſen, Neukirch). Weiterhin wird vielfach berichtet, daß der durch die niederen Getreidepreiſe entſtehende Verluſt wenigſtens zum Teil ausgeglichen werde durch vermehrte Rindvieh- und Schweinezucht, und daß daher der Landwirt mehr und mehr zu dem rentableren Futterbau übergehe (Althütte, Schafhauſen, Neuweiler, Kaiſersbach, Thaldorf, Vogt, Neukirch, Amtzell). Die Vermehrung des Futterbaus behufs größerer Viehhaltung geht indeſſen nicht überall ſo ſchnell voran (Winterlingen), und es hat insbeſondere das Notjahr 1893 einen ſtarken Rückſchlag in dieſer Bewegung verurſacht. Vielfach fehlt es an dem erforderlichen Betriebskapital zur Ergänzung des ſtark verminderten Viehſtands, ſo daß Darlehen aufgenommen

(Neuweiler) oder das Vieh von jüdiſchen Händlern auf Borg gekauft werden mußte (Lienzingen, Speßhardt).

Als beſonders ſchlimm wird in einzelnen Berichten die Lage der Kleinbauern geſchildert, zumal wenn ſie noch zum Teil verſchuldet ſind (Schafhauſen, Kornweſtheim, Eberdingen, Eſchenau, Thalheim, Kaiſersbach). In einem Bericht iſt von den Kleinbauern geſagt: „Sie gehen ihrem Ruin entgegen, weil der Ertrag des Grund und Bodens in keinem Verhältnis ſteht zu dem Zins, der für die Kaufſchillinge bezahlt werden muß“ (Eberdingen). Dazu kommt, daß in verſchiedenen Gemeinden durch das Aufhören der früher betriebenen Hausinduſtrie (Weberei, Korſettnäherei in Leinfelden, Zeugmachen in Oberſchwandorf u. ſ. w.) für die kleineren Landwirte der frühere Nebenverdienſt in Wegfall gekommen iſt. Auch ſonſt wird das Fehlen genügenden Nebenverdienſtes als ein Mangel für die kleineren Landwirte empfunden (Neuweiler).

Ferner iſt die Lage der Weingärtner nach den Berichten der Weinbauorte infolge der vielen ſchlechten Herbſte eine ſehr ungünſtige (Hedelfingen, Obertürkheim, Strümpfelbach OA. Waiblingen). Von letzterer Gemeinde, deren Einwohner auf den Ertrag der Baumwieſen und Weinberge angewieſen ſind, wird berichtet, daß in der Zeit von 1874—1889 nur 6 beſſere Herbſte waren, in den übrigen Jahren konnten kaum die Weinbergbaukoſten, Steuern u. ſ. w. eingebracht werden; dazu kommen noch die ſchädlichen Nachwirkungen von Hagelſchlag und Rebkrankheiten.

Von verſchiedenen Gemeinden wird über den Viehhandel durch jüdiſche Händler und über deren Treiben überhaupt geklagt (Wüſtenroth, Gründelhardt u. ſ. w.); in einem Bericht wird daher ein Verbot des Hauſierhandels mit Vieh verlangt (Gründelhardt), und in einem Bericht wird gewünſcht, daß den ſogenannten Vollmachtskäufen (durch welche die Beſtimmungen des Geſetzes vom 23. Juni 1853, betreffend die Beſeitigung der bei Liegenſchaftsveräußerungen und insbeſondere bei der Zerſtückelung von Bauerngütern vorkommenden Mißbräuche umgangen werden) im Weg der Geſetzgebung Einhalt gethan werde (Thaldorf).

Eine allgemeine Klage herrſcht über den Mangel an tüchtigen Arbeitern und über die geſteigerten Löhne und Anſprüche der Dienſtboten und Taglöhner (Hedelfingen, Merklingen, Gültlingen, Holzelfingen, Kiebingen, Gruorn, Honhardt, Thaldorf, Vogt, Beimerſtetten, Niederſtotzingen u. ſ. w.). „Da alles in die Fabriken drängt, wo die Leute beſſeren Verdienſt haben, bekommen die Landwirte nur noch den Ausſchuß der Arbeiter, denen ſie unverhältnismäßig hohe Löhne bezahlen müſſen“ (Kornweſtheim).

In Verbindung mit dieſen Klagen ſtehen diejenigen über die hohen Ausgaben, welche durch die Kranken-, Invaliditäts- und Altersverſicherungsbeiträge, ſowie die fortwährend wachſenden Beiträge für die landwirtſchaftliche Unfallverſicherung verurſacht werden (Merklingen, Warmbronn, Kornweſtheim, Gültlingen, Kiebingen, Gruorn, Honhardt, Stödtlen, Vogt u. a.). „Die Beiträge ſind insbeſondere im Sommer von der Dienſtherrſchaft allein zu tragen, andererſeits ſind die Leiſtungen nicht derart, daß die Landbevölkerung für die ſoziale Geſetzgebung gewonnen würde“ (Thaldorf).

Endlich wird nach mehreren Berichten das Anwachſen der Staats- und Gemeindelaſten drückend empfunden (Kiebingen, Seebronn, Thaldorf, Bergatreute).

VIII. Schlußbetrachtung.

Nach dem Ergebnis der Erhebungen darf wohl als feſtgeſtellt betrachtet werden, daß die Lage der Landwirtſchaft in der überwiegenden Mehrzahl der Erhebungsgemeinden eine wenig befriedigende, ja zum Teil eine recht ungünſtige iſt. Während die mißliche Lage nach außen hauptſächlich in der Zunahme der Verſchuldung, teilweiſe auch in der Abnahme der Pachtpreiſe und Verkaufspreiſe zu Tage tritt, ſind dieſe äußeren Erſcheinungen ſelbſt auf verſchiedene Urſachen zurückzuführen.

Wenn man die ungünſtigen Wirkungen der ſchlechten Ernten, der Mißherbſte u. ſ. w., welche namentlich in den Weinbauorten eine Zunahme der Verſchuldung verurſacht haben, außer Betracht läßt, ſo erſcheint als die Haupturſache der in den meiſten Gemeinden vorhandenen mißlichen Lage die Abnahme der Rentabilität des landwirtſchaftlichen Betriebs, an welcher freilich zurzeit die Landwirtſchaft ſämtlicher Kulturſtaaten Europas krankt. Eine natürliche Folge der verminderten Rentabilität iſt in einer größeren Anzahl von Gemeinden das Fallen der Pachtpreiſe und der Güterpreiſe, welches für den augenblicklichen Beſitzer einen empfindlichen Vermögensverluſt bedeutet; eine weitere Folge iſt da, wo die Betriebsausgaben durch die Einnahmen nicht mehr gedeckt werden, die Zunahme der Verſchuldung durch Inanſpruchnahme des Konſumtionskredits, und dieſe Zunahme der Verſchuldung trägt dann wieder ihrerſeits durch die ſteigende Zinſenlaſt zu einer weiteren Vermehrung der Ausgaben bei.

Der Grund der geſunkenen Rentabilität des landwirtſchaftlichen Betriebs iſt einerſeits in dem Rückgang der Einnahmen, insbeſondere infolge des Sinkens der Getreidepreiſe, andererſeits in den erhöhten Ausgaben, den geſteigerten Produktionskoſten zu ſuchen.

Das Sinken der Getreidepreiſe iſt eine Folge der Entwicklung des modernen Verkehrsweſens, welches große überſeeiſche Produktionsgebiete mit jungfräulichem Boden als Bezugsquellen für den europäiſchen Getreidebedarf erſchloſſen hat. Die Überſchwemmung mit überſeeiſchem Getreide kam zwar nicht überraſchend, aber bei der Eigenart des landwirtſchaftlichen Betriebs war es eben vielfach nicht möglich und wird es auch in der Zukunft nicht möglich ſein, zu einem andern Produktionszweig überzugehen.

Die erhöhten Ausgaben, die geſteigerten Produktionskoſten ſind wiederum auf eine Reihe von Urſachen zurückzuführen; die gewöhnlichſten ſind die höheren Arbeitslöhne für Dienſtboten und Taglöhner, die vermehrten öffentlichen Laſten, die teurere Lebenshaltung u. ſ. w.; dazu kommt nun aber für viele Gemeinden noch ein weiterer ſelbſtändiger Faktor, nämlich das ungeſunde Steigen bezw. die unverhältnismäßige Höhe der Güterpreiſe, welche, wie oben gezeigt wurde, eine Folge des Wettkampfes um Grund und Boden bei zunehmender Dichtheit der Bevölkerung iſt. Da, wo die Güterpreiſe fortwährend geſtiegen ſind, liegt ſogar die Schuld an der verminderten Rentabilität nicht einmal in erſter Linie an dem Sinken der Getreidepreiſe, dem Steigen der Arbeitslöhne und der öffentlichen Laſten u. ſ. w.; denn es wäre hier die Rentabilität infolge der erhöhten Güterpreiſe auch geſunken, wenn jene Faktoren die gleichen geblieben wären; und es iſt nach dem Vorgang der erſten 70ger Jahre anzunehmen, daß die Güterpreiſe noch mehr in die Höhe gegangen wären, wenn

der Preis des Getreides nicht gefallen ſein würde. Während nun das Fallen der Güterpreiſe bei verminderter Rentabilität in gewiſſem Sinne als ein Heilmittel erſcheint, inſofern die Koſten, wenn auch nicht für den augenblicklichen Beſitzer, ſo doch für den ſpäteren Käufer eines Grundſtücks infolge des niedrigeren Kaufpreiſes geringere werden, hat das Steigen der Güterpreiſe durch die weitere Steigerung der Koſten, insbeſondere infolge der Zunahme der Verſchuldung, welche durch den unwirtſchaftlichen Erwerb von Grund und Boden veranlaßt wird, und die anwachſende Zinſenlaſt eine doppelt ungünſtige Wirkung.

Einen ähnlichen Einfluß wie die hohen Güterpreiſe üben die hohen Pachtpreiſe auf die Rentabilität des landwirtſchaftlichen Betriebs aus.

Die Urſachen, welche in ihrer wechſelſeitigen Wirkung die heutige ungünſtige Lage der Landwirtſchaft in den Erhebungsgemeinden herbeigeführt haben, laſſen ſchon erkennen, daß es nicht eben leicht ſein wird, Mittel ausfindig zu machen, durch welche eine Verbeſſerung der Lage erzielt werden kann; im übrigen liegt eine Erörterung der Maßnahmen, welche etwa in dieſer Richtung getroffen werden könnten, außerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Darſtellung.

(Folgen Tabellen I—XI.)

Tab. I. Verzeichnis der Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
		Neckarkreis.			
1.	Backnang	Althütte	1 023	992	919
2.		Strümpfelbach	247	251	237
3.	Besigheim	Bönnigheim	2 462	2 646	2 815
4.		Hohenstein	338	330	323
5.	Böblingen	Holzgerlingen	1 793	1 883	1 924
6.		Schafhausen	697	743	710
7.	Brackenheim	Cleebronn	1 373	1 436	1 382
8.		Schwaigern	1 968	2 131	2 119
9.	Cannstatt	Hedelfingen	1 604	1 812	1 914
10.		Obertürkheim	1 763	1 850	1 872
11.	Eßlingen	Köngen	2 056	2 135	2 162
12.		Nellingen	1 222	1 293	1 357
13.	Heilbronn	Obereisesheim	827	906	931
14.		Untergruppenbach	1 289	1 343	1 384
15.	Leonberg	Merklingen	1 329	1 477	1 501
16.		Warmbronn	639	671	656
17.	Ludwigsburg	Heutingsheim	663	705	727
18.		Kornwestheim	1 708	1 941	2 115
19.	Marbach	Kirchberg a. d. M.	1 460	1 421	1 378
20.		Kleinbottwar	771	718	719
21.	Maulbronn	Derdingen	1 947	1 995	1 956
22.		Lienzingen	954	976	881
23.	Neckarsulm	Gochsen	751	818	805
24.		Siglingen	974	1 019	1 014
25.	Stuttgart, Amt	Bernhausen	1 818	1 855	1 869
26.		Leinfelden	770	839	843
27.	Vaihingen	Eberdingen	749	776	733
28.		Sersheim	1 006	1 068	1 029
29.	Waiblingen	Großheppach	1 141	1 090	1 077
30.		Strümpfelbach	1 173	1 191	1 206
31.	Weinsberg	Eschenau	984	992	948
32.		Wüstenroth	1 443	1 442	1 416
		Neckarkreis zusammen	38 942	40 745	40 922
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	808	803	766
34.		Winterlingen	2 224	2 061	2 072
35.	Calw	Neuweiler	585	600	580
36.		Speßhardt	358	403	400
37.	Freudenstadt	Neuneck	303	288	279
38.		Pfalzgrafenweiler	1 298	1 337	1 371
39.	Herrenberg	Gültstein	884	987	957
40.		Kuppingen	968	1 062	1 033
41.	Horb	Rexingen	987	1 135	1 113
42.		Salzstetten	870	898	933

Noch Tab. I. Verzeichnis

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember		
			1875	1885	1890
43.	Nagold	Gültlingen	1 061	1 102	1 037
44.		Oberschwandorf	563	570	505
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	1 550	1 725	1 834
46.		Gräfenhausen	1 309	1 417	1 372
47.	Nürtingen	Neuffen	1 883	1 802	1 698
48.		Wolfschlugen	1 337	1 319	1 389
49.	Oberndorf	Harthausen	385	379	373
50.		Waldmössingen	869	828	775
51.	Reutlingen	Genkingen	1 088	1 100	1 025
52.		Holzelfingen	597	650	634
53.	Rottenburg	Kiebingen	682	633	607
54.		Seebronn	648	662	650
55.	Rottweil	Dautmergen	381	376	350
56.		Wellendingen	1 199	1 098	1 027
57.	Spaichingen	Aldingen	1 548	1 431	1 388
58.		Frittlingen	1 028	953	898
59.	Sulz	Hopfau-Neunthausen	733	716	727
60.		Renfrizhausen	558	520	499
61.	Tübingen	Immenhausen	388	388	367
62.		Walddorf	1 204	1 133	1 120
63.	Tuttlingen	Renquishausen	453	430	399
64.		Thalheim	1 021	987	935
65.	Urach	Gächingen	626	632	633
66.		Gruorn	640	725	686
	Schwarzwaldkreis zusammen		31 036	31 145	30 432
	Jagstkreis.				
67.	Aalen	Adelmannsfelden	1 671	1 619	1 526
68.		Pommertsweiler	797	821	790
69.	Crailsheim	Gründelhardt	1 516	1 544	1 516
70.		Honhardt	1 770	1 821	1 765
71.	Ellwangen	Röhlingen	1 699	1 880	1 851
72.		Stödtlen	1 433	1 433	1 446
73.	Gaildorf	Hausen a. R.	737	677	683
74.		Oberspontheim	1 271	1 244	1 162
75.	Gerabronn	Gaggstatt	727	678	683
76.		Leuzendorf	687	692	701
77.	Gmünd	Iggingen	822	846	862
78.		Wißgoldingen	639	565	570
79.	Hall	Untermünkheim	921	923	888
80.		Wolpertshausen	1 466	1 479	1 476
81.	Heidenheim	Hermaringen	913	911	932
82.		Söhnstetten	1 064	1 056	1 022
83.	Künzelsau	Hollenbach	694	721	728
84.		Ingelfingen	1 419	1 432	1 351
85.	Mergentheim	Edelfingen	1 164	1 176	1 151
86.		Schäftersheim	571	594	614

der Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember		
			1875	1885	1890
87.	Neresheim	Dischingen	1 017	1 010	1 009
88.		Ohmenheim	680	734	699
89.	Öhringen	Feßbach	687	686	701
90.		Geißelhardt	1 024	1 046	1 053
91.	Schorndorf	Adelberg	845	892	767
92.		Baiereck	430	390	356
93.	Welzheim	Kaisersbach	1 977	1 913	1 873
94.		Waldhausen	1 323	1 289	1 306
	Jagstkreis zusammen		**29 934**	**30 072**	**29 481**
		Donaukreis.			
95.	Biberach	Laupertshausen	551	580	588
96.		Maselheim	550	598	747
97.	Blaubeuren	Markbronn	333	371	365
98.		Nellingen	1 038	1 121	1 112
99.	Ehingen	Gamerschwang	254	277	265
100.		Rottenacker	1 182	1 200	1 186
101.	Geislingen	Böhmenkirch	1 714	1 587	1 603
102.		Türkheim	500	485	480
103.	Göppingen	Rechberghausen	871	1 052	1 053
104.		Uhingen	1 376	1 544	1 632
105.	Kirchheim	Notzingen	1 021	999	1 007
106.		Zell	970	1 008	1 044
107.	Laupheim	Mietingen	1 017	1 047	1 032
108.		Sießen	565	617	604
109.	Leutkirch	Aitrach	1 311	1 402	1 480
110.		Wuchzenhofen	1 308	1 340	1 306
111.	Münsingen	Aichelau	318	310	315
112.		Ingstetten	399	397	372
113.	Ravensburg	Thaldorf	1 044	1 119	1 084
114.		Vogt	1 605	1 671	1 688
115.	Riedlingen	Dürmentingen	818	850	860
116.		Hundersingen	815	803	766
117.	Saulgau	Friedberg	383	391	385
118.		Herbertingen	1 476	1 478	1 499
119.	Tettnang	Ailingen	824	874	868
120.		Neukirch	1 167	1 337	1 262
121.	Ulm	Beimerstetten	514	560	532
122.		Niederstotzingen	1 208	1 179	1 134
123.	Waldsee	Bergatreute	1 255	1 305	1 323
124.		Dietmanns	720	775	766
125.	Wangen	Amtzell	1 373	1 372	1 413
126.		Großholzleute	649	651	658
	Donaukreis zusammen		**29 129**	**30 300**	**30 429**
	Gesamtzahl		**129 041**	**132 262**	**131 264**

Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-,

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für		
			Grund-eigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
		Neckarkreis.			
1.	Backnang . . .	Althütte	15 963	459 500	5 217
2.		Strümpfelbach	20 364	293 800	590
3.	Besigheim . . .	Bönnigheim	119 148	1 955 400	104 138
4.		Hohenstein	40 627	254 900	2 359
5.	Böblingen . . .	Holzgerlingen	77 643	1 057 500	21 547
6.		Schafhausen	39 931	495 300	9 911
7.	Brackenheim . .	Cleebronn	113 393	1 068 800	11 272
8.		Schwaigern	172 065	2 116 250	27 345
9.	Cannstatt	Hedelfingen	56 336	1 398 600	26 462
10.		Obertürkheim	40 907	2 827 000	276 229
11.	Eßlingen	Köngen	116 414	1 630 450	18 732
12.		Nellingen	78 796	914 300	7 368
13.	Heilbronn . . .	Obereisesheim	95 459	625 100	4 391
14.		Untergruppenbach . . .	80 736	595 900	5 609
15.	Leonberg	Merklingen	95 678	927 900	25 919
16.		Warmbronn	23 465	306 100	3 757
17.	Ludwigsburg . .	Heutingsheim	49 154	586 100	4 068
18.		Kornwestheim	189 832	2 007 000	16 032
19.	Marbach	Kirchberg a. d. M.[1]) . .	112 851	704 700	6 945
20.		Kleinbottwar	59 051	398 700	5 362
21.	Maulbronn . . .	Derdingen	164 770	1 145 200	22 759
22.		Lienzingen	56 288	523 600	13 157
23.	Neckarsulm . . .	Gochsen	56 859	616 400	8 283
24.		Siglingen	29 693	397 500	9 205
		Teilgemeinde Kreßbach .	19 652	185 900	512
		„ Reichertshausen	21 880	222 600	872
25.	Stuttgart, Amt . .	Bernhausen	86 356	1 468 300	15 176
26.		Leinfelden	21 416	296 900	4 243
		Oberaichen	10 132	137 800	645
		Unteraichen	15 415	190 500	802
27.	Vaihingen . . .	Eberdingen	67 954	578 500	5 622
28.		Sersheim	65 456	541 600	7 862
29.	Waiblingen . . .	Großheppach	68 432	833 000	9 922
30.		Strümpfelbach	49 223	742 050	5 195
31.	Weinsberg . . .	Eschenau	51 489	584 800	11 731
32.		Wüstenroth	13 318	282 500	7 830
		verschied. Teilgemeinden	12 840	307 600	5 723
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	31 728	452 000	6 645
34.		Winterlingen	47 184	1 224 400	22 876
35.	Calw	Neuweiler	22 221	303 200	3 285
		(Teilgemeinde Hofstett) .	5 112	58 100	—
36.		Speßhardt	8 282	84 600	945
		(Teilgemeinde Alzenberg)	6 366	137 000	—
		Oberried	3 266	42 700	—
37.	Freudenstadt . .	Neuneck	6 060	155 000	3 645
38.		Pfalzgrafenweiler . . .	27 150	917 300	23 885

[1]) Incl. 2 Teilgemeinden.

Gebäude- und Gewerbesteuerkataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für		
			Grund-eigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
39.	Herrenberg	Gültstein	96 348	818 600	11 656
40.		Kuppingen	78 571	771 700	6 777
41.	Horb	Rexingen	48 589	885 800	134 096
42.		Salzstetten	53 223	422 900	6 116
43.	Nagold	Gültlingen	71 263	650 600	11 290
44.		Oberschwandorf	21 003	253 600	6 301
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	40 038	1 016 900	32 809
46.		Gräfenhausen	51 625	1 063 000	45 179
47.	Nürtingen	Neuffen	98 721	1 193 800	26 214
48.		Wolfschlugen	52 280	766 700	7 303
49.	Oberndorf	Harthausen	24 905	295 000	1 534
50.		Waldmössingen	52 090	663 900	950
51.	Reutlingen	Genkingen	40 713	723 400	4 467
52.		Holzelfingen	25 250	453 200	4 489
53.	Rottenburg	Kiebingen	48 820	506 900	3 445
54.		Seebronn	72 326	667 900	8 797
55.	Rottweil	Dautmergen	15 806	318 700	3 223
56.		Wellendingen	54 013	922 400	13 939
57.	Spaichingen	Aldingen	59 654	1 284 300	31 627
58.		Frittlingen	32 598	674 100	7 392
59.	Sulz	Hopfau-Neunthausen	24 156	410 900	6 838
60.		Renfrizhausen	19 175	321 200	7 255
		Teilg. Bernstein-Kirchberg	214	—	680
61.	Tübingen	Immenhausen	22 688	313 600	1 765
62.		Walddorf	45 079	789 100	11 243
63.	Tuttlingen	Renquishausen	15 268	274 500	1 510
64.		Thalheim	49 360	857 500	14 800
65.	Urach	Gächingen	19 909	444 700	2 235
66.		Gruorn	28 631	532 300	2 786
		Jagstkreis.			
67.	Aalen	Adelmannsfelden	51 059	781 100	16 108
68.		Pommertsweiler	44 848	440 600	3 780
69.	Crailsheim	Gründelhardt	70 686	982 200	14 262
70.		Honhardt	116 378	1 362 800	12 958
71.	Ellwangen	Röhlingen	223 405	1 633 400	30 975
72.		Stödtlen	133 020	1 060 700	9 644
73.	Gaildorf	Hausen a. R.	20 792	307 000	2 512
74.		Oberfontheim	40 884	766 500	25 874
75.	Gerabronn	Gaggstatt	52 607	636 600	12 162
76.		Leuzendorf	78 619	785 300	3 370
77.	Gmünd	Iggingen	66 211	602 400	3 405
78.		Wißgoldingen	29 394	352 800	2 988
79.	Hall	Untermünkheim	52 054	935 900	11 333
80.		Wolpertshausen	160 166	2 002 000	10 268
81.	Heidenheim	Hermaringen	100 431	1 502 800	241 084
82.		Söhnstetten	47 834	723 400	5 715
83.	Künzelsau	Hollenbach	61 721	503 300	5 604
84.		Ingelfingen	56 274	995 450	16 143

(Noch) Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für		
			Grund-eigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
85.	Mergentheim	Edelfingen	35 483	719 400	18 359
86.		Schäftersheim	38 040	559 800	7 573
87.	Neresheim	Dischingen [1]	51 956	767 300	20 159
88.		Ohmenheim [1]	77 917	490 600	6 700
89.	Öhringen	Feßbach	107 594	768 600	1 179
90.		Geißelhardt	45 868	466 400	4 095
91.	Schorndorf	Adelberg	30 733	488 900	5 615
92.		Baiereck	8 166	169 500	3 276
93.	Welzheim	Kaisersbach	56 453	770 700	6 350
94.		Waldhausen	50 230	912 600	8 906
		Donaukreis.			
95.	Biberach	Laupertshausen [2]	49 479	720 600	3 723
96.		Mafelheim [1]	70 525	869 800	5 090
97.	Blaubeuren	Markbronn	36 475	377 800	1 785
98.		Nellingen	89 393	957 700	10 264
		Teilgemeinde Aichen	19 617	147 100	465
99.	Ehingen	Gamerschwang	25 643	246 000	1 594
100.		Rottenacker	61 534	1 024 800	23 930
101.	Geislingen	Böhmenkirch	49 477	1 086 600	11 390
102.		Türkheim	56 906	753 400	3 677
		Teilgemeinde Wittingen	11 518	123 100	50
103.	Göppingen	Rechberghausen	44 761	824 500	9 307
104.		Uhingen	71 379	1 645 400	56 990
105.	Kirchheim	Notzingen	57 640	640 400	4 556
106.		Zell	60 796	945 800	5 824
		Teilgemeinde Eckwälden	incl. nebiger 2 Teilgem.	incl. 2 Teil-gemeinden	incl. 2 Teil-gemeinden
		„ Pliensbach			
107.	Laupheim	Mietingen	80 947	1 405 500	10 876
108.		Sießen-Hörenhausen	16 252	277 600	1 845
		Sießen-Weihungszell	18 831	310 100	2 401
109.	Leutkirch	Aitrach	135 593	1 272 800	17 855
110.		Wuchzenhofen	124 117	1 515 000	20 120
111.	Münsingen	Aichelau	31 843	406 000	1 066
112.		Ingstetten	24 661	385 200	2 691
113.	Ravensburg	Thaldorf	113 999	1 651 100	9 004
114.		Vogt	98 695	1 924 200	10 999
115.	Riedlingen	Dürmentingen	71 460	899 200	18 827
116.		Hunderfingen	50 376	665 300	12 201
117.	Saulgau	Friedberg	27 430	386 500	2 700
118.		Herbertingen	103 461	1 288 200	20 437
119.	Tettnang	Ailingen	58 449	1 177 800	9 063
120.		Neukirch	68 393	1 406 500	22 145
121.	Ulm	Beimerstetten	76 960	951 800	10 827
122.		Niederstotzingen	86 379	1 318 300	16 622
123.	Waldsee	Bergatreute	119 032	1 627 500	40 666
124.		Dietmanns	79 914	1 010 900	3 973
125.	Wangen	Amtzell	120 469	1 754 800	20 606
126.		Großholzleute	61 247	833 500	7 913

[1]) Incl. 1 Teilgemeinde. — [2]) Incl. 2 Teilgemeinden.

Tab. III. Übersicht über den Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
	Neckarkreis.							
1.	Althütte	261 008	222 521	284 793	—	14,7	9,1	—
2.	Strümpfelbach	42 364	52 629	27 750	24,2	—	—	34,5
3.	Bönnigheim	676 826	888 129	794 566	31,2	—	17,4	—
4.	Hohenstein	146 188	106 262	133 147	30,0	27,3	—	8,9
5.	Holzgerlingen	316 191	410 504	592 975	72,0	—	87,6	—
6.	Schafhausen	107 511	185 212	225 597	29,4	—	110	—
7.	Cleebronn	873 826	1 130 672	1 185 210	3,0	—	35,6	—
8.	Schwaigern	428 664	441 295	519 830	—	—	21,3	—
9.	Hedelfingen	304 564	491 271	562 007	61	—	85	—
10.	Obertürkheim	257 486	495 450	669 941	93	—	161	—
11.	Köngen	542 226	686 908	810 479	27	—	49	—
12.	Nellingen	572 249	772 800	1 008 877	35	—	76	—
13.	Obereisesheim	239 827	347 734	359 176	45	—	50	—
14.	Untergruppenbach	622 992	821 708	721 966	32	—	16	—
15.	Merklingen	347 207	348 444	397 634	0,3	—	14,5	—
16.	Warmbronn	153 012	190 259	249 892	24	—	63	—
17.	Heutingsheim	196 105	209 849	229 111	7	—	17	—
18.	Kornwestheim	811 869	938 757	1 142 790	16	—	41	—
19.	Kirchberg	355 490	494 943	447 286	39	—	26	—
20.	Kleinbottwar	180 239	282 362	295 507	57	—	64	—
21.	Derdingen	836 550	979 826	1 111 023	17	—	33	—
22.	Lienzingen	362 407	460 528	520 722	27	—	44	—
23.	Gochsen	168 765	168 660	146 164	—	0,1	—	13,4
24.	Siglingen	429 633	279 734	246 274	—	35	—	43
25.	Bernhausen	118 365	276 002	433 045	144	—	283	—
26.	Leinfelden	294 498	359 584	467 744	22	—	59	—
27.	Eberdingen	201 676	301 175	287 036	50	—	43	—
28.	Sersheim	303 644	370 399	376 306	22	—	24	—
29.	Großheppach	171 759	218 167	246 159	27	—	44	—
30.	Strümpfelbach	167 738	333 934	405 677	99	—	142	—
31.	Eschenau	509 177	865 113	893 277	70	—	75	—
32.	Wüstenroth	343 711	487 775	558 108	42	—	62	—
	Neckarkreis zus.	**11 338 767**	**14 618 606**	**16 350 069**	**28,9**	—	**44,2**	—
	Schwarzwaldkreis.							
33.	Frommern	207 365	231 916	217 057	12	—	4,5	—
34.	Winterlingen	377 580	474 843	578 136	26	—	53	—
35.	Neuweiler	87 205	116 934	108 269	34	—	24	—
36.	Speßhardt	86 711	75 415	99 044	—	13	14	—
37.	Neuneck	33 992	34 366	39 808	1,1	—	17,1	—
38.	Pfalzgrafenweiler	132 571	206 062	208 158	55	—	57	—
39.	Gültstein	273 590	250 510	351 006	—	8,5	28	—
40.	Kuppingen	300 055	316 057	402 860	5,3	—	34,3	—
41.	Rexingen	288 077	360 925	380 184	25	—	32	—
42.	Salzstetten	399 666	453 603	499 352	13	—	25	—

(Noch) Tab. III. Übersicht über den

Nr.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
43.	Gültlingen	164 427	219 490	252 328	34	—	53	—
44.	Oberschwandorf	85 215	151 627	183 613	78	—	116	—
45.	Birkenfeld	167 988	244 966	391 954	46	—	133	—
46.	Gräfenhausen	119 773	186 527	191 166	56	—	60	—
47.	Neuffen	484 396	820 923	951 561	70	—	97	—
48.	Wolfschlugen	461 046	545 786	625 719	18	—	36	—
49.	Harthausen	45 450	53 770	27 700	18	—	—	39
50.	Waldmössingen	145 986	169 664	130 785	16	—	—	10
51.	Genkingen	181 381	198 806	189 934	10	—	5	—
52.	Holzelfingen	101 835	102 538	82 743	0,7	—	—	19
53.	Kiebingen	9 883	26 822	102 259	172	—	935	—
54.	Seebronn	22 569	18 177	49 581	—	19	120	—
55.	Dautmergen	109 193	144 188	198 248	32	—	82	—
56.	Wellendingen	468 198	421 216	456 022	—	10	—	2,6
57.	Aldingen	283 086	257 344	275 682	—	9	—	2,6
58.	Frittlingen	571 517	736 675	621 719	29	—	9	—
59.	Hopfau-Neunthausen	54 249	177 453	162 143	227	—	198	—
60.	Renfrizhausen	149 960	206 731	151 755	38	—	1,2	—
61.	Immenhausen	75 550	62 309	78 637	—	18	4,1	—
62.	Walddorf	279 004	316 454	330 294	13	—	18	—
63.	Renquishausen	31 736	79 513	191 212	151	—	500	—
64.	Thalheim	319 903	287 263	251 339	—	10	—	21
65.	Gächingen	122 657	177 706	178 565	45	—	46	—
66.	Grucrn	33 290	87 570	150 000	163	—	778	—
	Schwarzwaldkreis zus.	**6 675 104**	**8 214 149**	**9 108 833**	**23,1**	—	**36,5**	—
	Jagstkreis.							
67.	Adelmannsfelden	283 800	400 100	333 000	41	—	17	—
68.	Pommertsweiler	173 499	242 722	321 655	40	—	85	—
69.	Gründelhardt	178 032	293 949	364 216	65	—	105	—
70.	Honhardt	108 560	123 590	210 750	14	—	94	—
71.	Röhlingen	173 600	252 288	489 823	45	—	182	—
72.	Stödtlen	278 413	282 281	362 934	1,4	—	23,3	—
73.	Hausen a. R.	152 809	218 109	257 800	43	—	69	—
74.	Oberfontheim	306 966	285 126	247 982	—	7,1	—	18,6
75.	Gaggstatt	88 724	148 736	141 943	68	—	60	—
76.	Leuzendorf	109 019	170 234	203 559	56	—	87	—
77.	Iggingen	215 959	390 833	428 679	81	—	99	—
78.	Wißgoldingen	433 841	417 821	415 480	—	3,7	—	4,2
79.	Untermünkheim	202 908	234 523	269 961	15,5	—	33	—
80.	Wolpertshausen	288 160	212 525	229 637	—	26	—	20
81.	Hermaringen	485 511	458 643	523 490	—	5,6	7,8	—
82.	Söhnstetten	415 127	442 328	566 402	6,6	—	36,4	—
83.	Hollenbach	33 666	38 160	37 989	13,4	—	12,8	—
84.	Ingelfingen	439 069	345 040	585 430	—	21	33	—
85.	Edelfingen	15 169	21 904	116 024	45	—	665	—
86.	Schäftersheim	110 080	182 134	204 008	66	—	85	—

Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
87.	Dischingen	388 436	444 523	403 167	14,4	—	3,8	—
88.	Ohmenheim	154 143	154 939	167 516	0,5	—	8,7	—
89.	Feßbach	213 853	234 268	152 632	10	—	—	29
90.	Geißelhardt	13 184	65 285	171 741	395	—	1 203	—
91.	Adelberg	150 954	174 364	198 626	15	—	32	—
92.	Baiereck	96 527	103 990	95 943	7,9	—	—	0,6
93.	Kaisersbach	290 473	310 655	249 611	7	—	—	14
94.	Waldhausen	199 133	259 227	348 182	30	—	75	—
	Jagstkreis zus.	**5 999 615**	**6 908 297**	**8 098 180**	**15,1**	—	**35,0**	—
	Donaukreis.							
95.	Laupertshausen	193 846	182 776	189 247	—	5,8	—	2,4
96.	Masselheim	157 534	199 033	189 766	26	—	17	—
97.	Markbronn	126 788	97 197	155 417	—	23	23	—
98.	Nellingen	309 541	204 823	163 840	—	34	—	47
99.	Gamerschwang	11 499	95 214	161 598	719	—	1 306	—
100.	Rottenacker	568 840	530 423	615 316	—	6,8	8,2	—
101.	Böhmenkirch	225 400	388 615	404 140	72	—	79	—
102.	Türkheim	35 150	60 262	197 666	71	—	462	—
103.	Rechberghausen	186 293	223 590	341 787	20	—	83	—
104.	Uhingen	122 180	162 570	174 039	33	—	42	—
105.	Notzingen	145 221	151 524	198 937	4,3	—	37	—
106.	Zell	133 247	160 065	148 202	20	—	11	—
107.	Mietingen	485 642	598 228	633 636	23	—	30,5	—
108.	Sießen	58 877	247 536	368 349	320	—	526	—
109	Aitrach	828 186	963 129	933 621	16	—	13	—
110.	Wuchzenhofen	283 868	278 886	382 281	—	1,7	34,7	—
111.	Aichelau	4 940	16 190	14 440	228	—	192	—
112.	Ingstetten	138 500	262 000	376 000	89	—	171	—
113.	Thaldorf	459 238	501 690	832 460	9	—	81	—
114.	Vogt	647 274	743 133	859 908	15	—	33	—
115.	Dürmentingen	386 300	446 500	371 200	15,6	—	—	3,9
116.	Hundersingen	833 356	1 383 654	1 244 216	66	—	49	—
117.	Friedberg	219 810	289 180	251 674	32	—	15	—
118.	Herbertingen	707 860	761 275	675 719	7,6	—	—	4,5
119.	Ailingen	373 820	393 840	500 330	5,4	—	34	—
120.	Neukirch	499 210	668 196	755 703	34	—	52	—
121.	Beimerstetten	62 964	131 043	130 601	108	—	108	—
122.	Niederstotzingen	452 989	563 814	674 906	25	—	49	—
123.	Borgatreute	347 481	353 458	597 445	1,7	—	70	—
124.	Dietmanns	181 744	337 660	277 593	86	—	53	—
125.	Amtzell	628 497	849 900	880 787	35	—	40	—
126.	Großholzleute	31 624	111 175	280 349	251	—	787	—
	Donaukreis zus.	**9 847 719**	**12 356 579**	**13 981 173**	**25,5**	—	**42,0**	—
	Gesamtsumme	**33 861 205**	**42 097 631**	**47 538 255**	**24,3**	—	**40,4**	—

Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht ge-

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar						Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894	
		1874		1884		1894			
		Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
	Neckarkreis.								
1.	Althütte	.	.	.	.	35 000	12	14 000	4,9
2.	Strümpfelbach	.	.	.	.	500	1,8	30 000	108
3.	Bönnigheim	.	.	.	.	.	.	117 000	15
4.	Hohenstein	.	.	.	.	.	.	30 000	23
5.	Holzgerlingen	54 000	17	56 000	14	109 000	18	180 000	30
6.	Schafhausen	14 000	13	20 000	11	26 000	12	50 000	22
7.	Cleebronn	200 000	23	200 000	18	200 000	17	300 000	25
8.	Schwaigern	100 000	23	100 000	23	100 000	19	500 000	96
9.	Hedelfingen	.	.	.	.	10 000	1,8	100 000	18
10.	Obertürkheim	.	.	.	.	.	.	600 000	90
11.	Köngen	.	.	.	.	.	.	.	.
12.	Nellingen	.	.	.	.	200 000	20	.	.
13.	Obereisesheim	.	.	.	.	.	.	.	.
14.	Untergruppenbach	22 000	3,5	30 000	3,7	25 000	3,5	50 000	6,9
15.	Merklingen	60 000	17	50 000	14	40 000	10	66 000	17
16.	Warmbronn	.	.	.	.	20 000	8	25 000	10
17.	Heutingsheim	.	.	.	.	.	.	.	.
18.	Kornwestheim	.	.	.	.	.	.	.	.
19.	Kirchberg	.	.	.	.	.	.	440 000	99
20.	Kleinbottwar	.	.	.	.	.	.	.	.
21.	Derdingen	.	.	.	.	.	.	47 000	4,2
22.	Lienzingen	.	.	.	.	.	.	.	.
23.	Gochsen	10 000	5,9	15 000	8,9	28 000	19	180 000	123
24.	Siglingen	.	.	.	.	.	.	.	.
25.	Bernhausen	.	.	.	.	.	.	.	.
26.	Leinfelden	.	.	.	.	.	.	25 000	5,3
27.	Eberdingen	.	.	.	.	.	.	45 000	16
28.	Sersheim	.	.	.	.	25 000	7	120 000	32
29.	Großheppach	.	.	.	.	30 000	12	150 000	61
30.	Strümpfelbach	.	.	.	.	.	.	.	.
31.	Eschenau	.	.	.	.	15 000	1,7	50 000	5,6
32.	Wüstenroth	50 000	15	60 000	12	50 000	9	.	.
	Summe	.	.	.	.	913 500	11,5	3 119 000	30,2
	Dageg. Betr. d. Pfandsch.	.	.	.	.	7 996 546	.	10 340 304	.
	Schwarzwaldkreis.								
33.	Frommern	.	.	.	.	.	.	200 000	92
34.	Winterlingen	10 000	2,7	10 000	2,1	10 000	1,7	85 000	15
35.	Neuweiler	.	.	.	.	.	.	72 000	66
36.	Speßhardt	.	.	.	.	3 000	3,0	.	.
37.	Neuneck	.	.	.	.	.	.	.	.
38.	Pfalzgrafenweiler	.	.	.	.	.	.	.	.
39.	Gültstein	60 000	22	45 000	18	20 000	5,7	250 000	71
40.	Kuppingen	.	.	.	.	.	.	.	.
41.	Rexingen	9 300	3,2	6 000	1,7	5 000	1,3	.	.
42.	Salzstetten	.	.	.	.	.	.	.	.
43.	Gültlingen	37 000	16	38 000	17	45 000	18	.	.
44.	Oberschwandorf	.	.	.	.	.	.	.	.

löschten Pfandschulden und über die Höhe der unversicherten Schulden.

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar						Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894	
		1874		1884		1894			
		Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
45.	Birkenfeld	.	.	.	.	.	.	.	.
46.	Gräfenhausen	.	.	.	.	.	.	180 000	94
47.	Neuffen	.	.	.	.	.	.	.	.
48.	Wolfschlugen	.	.	.	.	.	.	.	.
49.	Harthausen	.	.	.	.	.	.	.	.
50.	Waldmössingen	.	.	.	.	.	.	.	.
51.	Genkingen	.	.	.	.	.	.	.	.
52.	Holzelfingen	.	.	.	.	15 000	18	100 000	121
53.	Kiebingen	.	.	.	.	.	.	.	.
54.	Seebronn	4 000	18	2 500	14	3 700	7	.	.
55.	Dautmergen	15 000	14	15 000	10	15 000	8	60 000	30
56.	Wellendingen	40 000	9	40 000	10	40 000	9	90 000	20
57.	Aldingen	50 000	18	23 000	9	37 000	13	.	.
58.	Frittlingen	40 000	7	70 000	10	50 000	8	80 000	13
59.	Hopfau	.	.	.	.	.	.	.	.
60.	Renfrizhausen	.	.	.	.	.	.	.	.
61.	Immenhausen	.	.	.	.	.	.	35 000	45
62.	Walddorf	.	.	.	.	.	.	120 000	36
63.	Renquishausen	.	.	.	.	10 000	5,2	10 000	5,2
64.	Thalheim	29 000	9	28 000	10	28 000	11	25 000	10
65.	Gächingen	.	.	.	.	20 000	11	25 000	13
66.	Gruorn	.	.	.	.	.	.	40 000	27
	Summe	.	.	.	.	**301 700**	**7,6**	**1 372 000**	**34,4**
	Dageg. Betr. d. Pfandsch.	.	.	.	.	3 956 809	.	3 984 413	.
	Jagstkreis.								
67.	Adelmannsfelden	.	.	.	.	.	.	.	.
68.	Pommertsweiler	.	.	.	.	16 000	5	.	.
69.	Gründelhardt	1 300	0,7	3 000	1	2 000	0,6	150 000	41
70.	Honhardt	.	.	.	.	4 000	1,9	150 000	71
71.	Röhlingen	.	.	.	.	78 000	16	.	.
72.	Stödtlen	.	.	.	.	.	.	.	.
73.	Hausen a. R.	.	.	.	.	11 000	4,3	60 000	23
74.	Oberfontheim	.	.	.	.	.	.	200 000	80
75.	Gaggstatt	.	.	.	.	.	.	.	.
76.	Leuzendorf	.	.	.	.	.	.	.	.
77.	Iggingen	23 000	11	99 000	25	42 000	10	.	.
78.	Wißgoldingen	.	.	.	.	.	.	.	.
79.	Untermünkheim	.	.	.	.	.	.	200 000	74
80.	Wolpertshausen	.	.	.	.	.	.	200 000	87
81.	Hermaringen	.	.	.	.	.	.	.	.
82.	Söhnstetten	.	.	.	.	.	.	.	.
83.	Hollenbach	.	.	.	.	.	.	.	.
84.	Ingelfingen	.	.	.	.	.	.	290 000	50
85.	Edelfingen	.	.	.	.	.	.	100 000	86
86.	Schäftersheim	.	.	.	.	20 000	10	120 000	59
87.	Dischingen	6 000	1,5	16 000	3,6	16 000	4,0	170 000	42
88.	Ohmenheim	.	.	1 000	0,7	2 000	1,2	60 000	36
89.	Feßbach	.	.	.	.	.	.	.	.

(Noch) Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden und über die Höhe der unversicherten Schulden.

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar						Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894	
		1874		1884		1894			
		Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags %	Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
90.	Geißelhardt	.	.	.	.	.	.	.	.
91.	Adelberg	.	.	.	.	4 000	2,0	120 000	60
92.	Baiereck	.	.	.	.	.	.	.	.
93.	Kaisersbach	.	.	.	.	11 000	4,0	300 000	120
94.	Waldhausen	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	.	.	.	.	206 000	6,3	2 120 000	60,5
	Dageg. Betr. d. Pfandsch.	.	.	.	.	3 295 851	.	3 504 728	.
	Donaukreis.								
95.	Laupertshausen	.	.	.	.	8 000	4,2	.	.
96.	Maselheim	.	.	.	.	5 500	2,6	10 000	5,3
97.	Markbronn	.	.	.	.	6 000	3,9	60 000	39
98.	Nellingen	.	.	.	.	.	.	150 000	92
99.	Gamerschwang	.	.	.	.	.	.	10 000	6
100.	Rottenacker	.	.	.	.	60 000	10	55 000	9
101.	Böhmenkirch	.	.	.	.	15 000	3,7	150 000	37
102.	Türkheim	.	.	.	.	5 000	2,5	150 000	76
103.	Rechberghausen	.	.	.	.	5 000	1,5	160 000	47
104.	Uhingen	.	.	.	.	3 000	1,7	.	.
105.	Notzingen	.	.	.	.	.	.	100 000	50
106.	Zell	.	.	.	.	2 000	1,4	260 000	176
107.	Mietingen	.	.	.	.	.	.	600 000	95
108.	Sießen	.	.	.	.	.	.	60 000	16
109.	Aitrach	.	.	.	.	.	.	100 000	11
110.	Wuchzenhofen	.	.	.	.	.	.	200 000	52
111.	Aichelau	.	.	.	.	.	.	80 000	554
112.	Ingstetten	.	.	.	.	.	.	10 000	2,7
113.	Thaldorf	.	.	.	.	.	.	150 000	18
114.	Vogt	.	.	.	.	6 000	0,7	280 000	33
115.	Dürmentingen	.	.	.	.	20 000	5,4	.	.
116.	Hundersingen	.	.	.	.	.	.	.	.
117.	Friedberg	.	.	.	.	.	.	.	.
118.	Herbertingen	.	.	.	.	.	.	500 000	74
119.	Ailingen	.	.	.	.	.	.	120 000	21
120.	Neukirch	.	.	.	.	.	.	200 000	27
121.	Beimerstetten	.	.	.	.	.	.	.	.
122.	Niederstotzingen	.	.	.	.	9 000	1,3	.	.
123.	Bergatreute	.	.	.	.	.	.	200 000	34
124.	Dietmanns	.	.	.	.	.	.	.	.
125.	Amtzell	.	.	.	.	96 000	11	.	.
126.	Großholzleute	.	.	.	.	74 000	27	100 000	36
	Summe	.	.	.	.	314 500	5,7	3 705 000	37,8
	Dageg. Betr. d. Pfandsch.	.	.	.	.	5 482 730	.	9 786 910	.
	Gesamtsumme	.	.	.	.	1 735 700	8,4	10 316 000	37,3
	Dageg. Betr. d. Pfandsch. (für die mit Zahlenangaben versehenen Gemeinden).	.	.	.	.	20 731 936	.	27 616 355	.

Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Neckarkreis.									
1.	Althütte	39 037	8 481	12 092	90 285	44 318	68 269	131 685	169 722	204 432
2.	Strümpfelbach	6 642	10 799	6 000	5 778	20 759	11 813	29 944	21 071	9 937
3.	Bönnigheim	.	.	.	342 302	434 093	362 251	334 524	454 036	432 315
4.	Hohenstein	.	.	.	96 495	44 678	45 123	49 693	61 584	88 024
5.	Holzgerlingen	.	.	.	127 425	118 379	222 993	188 766	292 125	369 982
6.	Schafhausen	.	.	.	33 572	60 450	74 553	73 939	124 762	151 044
7.	Cleebronn	25 522	44 228	16 525	347 845	394 265	374 420	500 459	692 179	794 265
8.	Schwaigern	1 529	343	343	197 111	167 053	212 805	230 024	273 899	306 682
9.	Hedelfingen	77 402	81 312	81 027	191 527	349 085	411 756	35 635	60 874	69 224
10.	Obertürkheim	.	.	8 000	27 944	147 291	118 988	229 542	348 159	542 953
11.	Köngen	28 757	26 869	19 754	104 370	103 424	182 225	409 099	556 615	608 500
12.	Nellingen	2 650	1 809	10 525	145 328	182 249	219 539	424 271	588 742	778 813
13.	Obereisesheim	343	.	5 700	118 158	114 379	128 369	121 326	233 355	225 107
14.	Untergruppenbach	.	.	.	278 845	402 791	289 492	344 147	418 917	432 474
15.	Merklingen	1 127	1 128	.	171 743	161 688	133 792	174 337	185 628	263 842
16.	Warmbronn	.	.	.	58 732	63 118	84 330	94 280	127 141	165 562
17.	Heutingsheim	.	.	.	80 167	106 787	60 521	115 937	103 061	168 590
18.	Kornwestheim	1 200	8 885	621	437 753	417 690	405 787	372 916	512 182	736 382
19.	Kirchberg a. M.	14 605	21 268	12 249	212 416	293 532	219 753	128 469	180 143	215 284
20.	Kleinbottwar	1 968	6 276	6 436	88 030	181 098	175 409	90 241	94 988	113 662
21.	Derdingen	.	.	.	359 293	313 344	367 544	477 257	666 482	743 479
22.	Lienzingen	.	2 482	.	190 929	233 026	250 018	171 478	225 020	270 704
23.	Gochsen	13 738	14 755	16 784	74 720	76 422	59 286	80 307	77 483	70 094
24.	Siglingen	.	2 087	2 087	315 002	164 508	100 345	114 631	113 139	143 842
25.	Bernhausen	16 000	14 000	21 000	31 000	114 590	200 000	66 365	147 412	212 045
26.	Leinfelden	.	.	.	63 820	51 623	67 926	230 678	307 961	399 818
27.	Eberdingen	29 283	19 492	30 052	101 922	147 178	101 643	70 471	134 505	155 341
28.	Sersheim	.	.	.	192 500	246 300	255 200	111 144	124 099	121 106
29.	Großheppach	.	2 268	15 000	15 858	42 169	78 769	155 901	173 730	152 390
30.	Strümpfelbach	148	.	.	28 937	55 297	74 379	138 653	278 637	331 298
31.	Eschenau	38 400	40 600	41 900	212 786	295 705	319 329	257 991	528 808	532 048
32.	Wüstenroth	3 766	.	.	191 331	228 699	186 555	148 614	259 076	371 553
	Neckarkreis zus.	**302 117**	**307 082**	**306 095**	**4 933 924**	**5 775 988**	**5 863 182**	**6 102 724**	**8 535 535**	**10 180 792**
	In % d. Gesamtbetr.	**2,7 %**	**2,1 %**	**1,8 %**	**43,5 %**	**39,5 %**	**35,9 %**	**53,8 %**	**58,4 %**	**62,3 %**

Zunahme		
in % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	1,6 %	1,3 %
„ Liegenschaftskäufen	17,1 „	18,8 „
„ sonstigen Ursachen	39,9 „	66,8 „

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Schwarzwaldkreis.									
33.	Frommern	1 486	1 750	1 273	95 909	81 679	82 996	109 970	148 487	132 788
34.	Winterlingen	785	788	1 897	74 216	74 317	134 407	302 579	399 738	441 832
35.	Neuweiler	4 993	6 708	10 405	3 267	1 965	320	78 945	108 261	97 544
36.	Speßhardt	1 018	1 018	704	.	267	3 971	85 693	74 130	94 369
37.	Neuneck	.	.	.	5 124	663	1 303	28 868	33 703	38 505
38.	Pfalzgrafenweiler	1 653	15 331	8 373	38 011	51 596	21 062	92 907	139 135	178 723
39.	Gültstein	48 500	41 300	54 600	129 320	122 031	106 124	95 770	87 179	190 282
40.	Kuppingen	8 691	12 335	7 338	158 488	135 017	162 936	132 875	168 705	232 586
41.	Rexingen	2 663	2 663	15 536	178 365	172 346	167 111	107 049	185 916	197 537
42.	Salzstetten	78 200	71 400	92 600	169 904	189 342	154 591	151 562	192 861	252 161
43.	Gültlingen	5 996	19 007	14 074	69 762	58 417	76 109	88 669	142 066	162 145
44.	Oberschwandorf	313	1 885	1 210	29 088	42 135	46 632	55 814	107 607	135 771
45.	Birkenfeld	29 100	42 806	35 212	71 068	58 460	96 637	67 820	143 700	260 105
46.	Gräfenhausen	12 698	17 126	13 237	26 636	13 083	11 853	80 439	156 318	166 076
47.	Neuffen	6 000	278	.	99 929	141 891	94 884	378 467	678 754	856 677
48.	Wolfschlugen	.	.	.	65 006	79 293	98 590	396 040	466 493	527 129
49.	Harthausen	10 050	22 020	10 180	20 100	15 300	8 400	15 300	16 450	9 120
50.	Waldmössingen	.	.	.	76 011	92 756	45 302	69 975	76 908	85 483
51.	Genkingen	.	.	1 028	41 093	61 425	54 449	140 288	137 381	134 457
52.	Holzelfingen	698	800	.	45 205	43 535	35 835	55 932	58 203	46 908
53.	Kiebingen	.	5 000	12 000	.	7 853	50 964	9 883	13 969	39 295
54.	Seebronn	.	.	.	8 782	6 582	33 932	13 787	11 595	15 649
55.	Dautmergen	3 771	5 423	8 555	41 415	31 304	50 867	64 007	107 461	138 826
56.	Wellendingen	12 007	25 530	22 164	115 947	119 072	125 941	340 244	276 614	307 917
57.	Aldingen	1 319	2 441	1 097	166 622	70 918	112 848	115 145	183 985	161 737
58.	Frittlingen	32 140	51 683	40 268	189 230	302 220	231 655	350 147	382 772	349 796
59.	Hopfau	1 128	3 428	553	24 072	27 926	17 539	29 049	146 099	144 051
60.	Renfrizhausen	7 187	3 063	500	28 255	100 522	51 894	114 518	103 146	99 361
61.	Immenhausen	.	.	.	10 428	10 152	12 832	65 122	52 157	65 805
62.	Walddorf	.	.	.	68 456	70 640	63 000	210 548	245 814	267 294
63.	Renquishausen	.	.	.	10 000	20 000	60 000	21 736	59 513	131 212
64.	Thalheim	58 900	64 700	77 000	200 007	121 635	65 417	60 996	100 928	108 922
65.	Gächingen	300	2 908	4 908	8 642	30 442	39 075	113 715	144 356	134 582
66.	Gruorn	3 290	7 570	20 000	20 000	50 000	70 000	10 000	30 000	60 000
	Schwarzwaldkreis zus.	**332 886**	**428 961**	**454 712**	**2 288 358**	**2 404 784**	**2 389 476**	**4 053 859**	**5 380 404**	**6 264 645**
	In % d. Gesamtbetr.	**5,0 %**	**5,2 %**	**5,0 %**	**34,3 %**	**29,3 %**	**26,2 %**	**60,7 %**	**65,5 %**	**68,8 %**

Zunahme		
in % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	28,9 %	36,6 %
„ Liegenschaftskäufen	5,1 „	4,4 „
„ sonstigen Ursachen	32,7 „	54,5 „

den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ
	Jagstkreis.									
67.	Adelmannsfelden.	.	.	.	73 200	33 700	32 300	210 600	366 400	300 700
68.	Pommertsweiler .	15 813	15 621	37 326	16 307	29 099	25 698	141 379	198 002	258 631
69.	Gründelhardt . .	11 488	4 514	7 879	27 158	61 114	39 965	139 386	228 321	316 372
70.	Honhardt . . .	3 260	1 140	18 060	7 910	26 340	6 200	97 390	96 110	186 490
71.	Röhlingen . . .	2 950	4 515	2 850	46 650	42 468	126 623	124 000	205 305	360 350
72.	Stödtlen	130 745	115 377	141 378	24 136	65 082	49 109	123 532	101 822	172 445
73.	Hausen a. R. . .	13 027	15 063	7 459	46 227	51 476	39 233	93 555	151 570	211 108
74.	Oberfontheim . .	.	.	.	152 817	60 061	48 354	154 149	225 065	199 628
75.	Gaggstatt . . .	1 735	20 430	235	14 897	34 375	31 812	72 092	93 931	109 896
76.	Leuzendorf. . .	91 366	128 172	145 744	2 399	8 544	8 911	15 254	33 518	48 904
77.	Iggingen . . .	6 084	7 325	12 192	54 211	157 443	69 574	155 664	226 065	346 913
78.	Wißgoldingen . .	31 102	68 502	30 320	55 207	21 007	52 676	347 532	328 312	332 484
79.	Untermünkheim .	52 948	66 689	51 962	80 279	84 614	140 880	69 681	88 220	77 119
80.	Wolpertshausen .	79 280	41 178	52 073	126 926	64 662	27 006	81 954	106 685	150 558
81.	Hermaringen . .	8 880	7 907	1 200	128 678	182 775	106 739	347 953	267 961	421 551
82.	Söhnstetten . .	117 394	95 524	149 034	177 291	191 452	128 691	120 441	155 351	288 677
83.	Hollenbach. . .	.	.	177	10 424	5 610	13 755	23 242	32 550	24 057
84.	Ingelfingen . . .	15 735	.	807	161 172	150 848	258 808	262 162	194 192	325 815
85.	Edelfingen . . .	86	.	5 067	1 706	2 503	10 707	13 377	19 401	100 250
86.	Schäftersheim . .	15 257	18 175	23 021	17 326	35 013	86 449	77 497	128 946	94 538
87.	Dischingen . . .	13 292	3 123	8 075	119 335	182 633	153 443	255 809	258 767	246 649
88.	Ohmenheim . .	.	2 743	11 000	68 015	55 327	17 415	86 128	96 869	139 101
89.	Feßbach. . . .	786	6 953	1 041	106 055	122 024	49 707	107 012	105 291	101 884
90.	Geißelhardt . .	.	.	.	8 485	27 300	68 331	4 699	37 985	103 410
91.	Adelberg . . .	6 035	.	7 192	11 232	11 373	16 084	133 687	162 991	175 350
92.	Baiereck . . .	.	.	.	6 435	8 665	9 594	90 092	95 825	86 349
93.	Kaisersbach . .	8 642	7 146	2 057	110 981	109 975	61 221	170 850	193 534	186 333
94.	Waldhausen . .	498	.	4 507	81 455	82 858	88 114	117 180	176 369	255 561
	Jagstkreis zus. . .	**626 403**	**630 097**	**715 656**	**1 736 914**	**1 908 341**	**1 761 399**	**3 636 297**	**4 369 858**	**5 621 123**
	In % d. Gesamtbetr.	10,4 %	9,1 %	8,8 %	29,0 %	27,6 %	21,8 %	60,6 %	63,3 %	69,4 %

Zunahme		
in % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	0,6 %	14,2 %
„ Liegenschaftskäufen	9,9 „	14,1 „
„ sonstigen Ursachen	20,2 „	54,6 „

	Donaukreis.									
95.	Laupertshausen .	52 672	63 418	37 086	44 850	48 977	50 492	96 324	70 381	101 669
96.	Maselheim . . .	.	943	472	5 932	38 097	40 404	151 602	159 993	148 890
97.	Markbronn . . .	42 000	30 000	65 000	72 000	52 000	72 000	12 788	15 197	18 417
98.	Nellingen . . .	173 051	102 298	71 148	41 264	10 322	17 575	95 226	92 203	75 117

(Noch) Tab. V. Überſicht über die Verteilung der Pfandſchulden nach den Urſachen ihrer Entſtehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandſchulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichſtellung)			Liegenſchaftskäufen			Sonſtigen Urſachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
99.	Gamerſchwang .	9 252	63 021	74 209	1 884	9 195	44 491	363	22 998	42 898
100.	Rottenacker . .	100 500	98 300	90 300	234 450	151 127	81 959	233 890	280 996	443 057
101.	Böhmenkirch . .	33 850	49 150	69 970	22 550	42 970	47 965	169 000	296 495	286 205
102.	Türkheim . . .	9 000	11 662	77 474	20 150	34 600	67 192	6 000	14 000	53 000
103.	Rechberghauſen .	1 359	1 392	1 830	48 417	49 422	11 594	136 517	172 776	328 363
104.	Uhingen	.	7 140	7 140	15 951	37 148	19 458	106 229	118 282	147 441
105.	Notzingen . . .	.	.	.	72 611	75 762	99 468	72 610	75 762	99 469
106.	Zell	3 772	4 262	3 887	7 468	6 846	8 346	122 007	148 957	135 969
107.	Mietingen . . .	166 756	64 989	40 260	37 459	100 276	66 996	281 427	432 963	526 380
108.	Sießen	33 180	140 119	162 756	10 190	62 157	133 167	15 507	45 260	72 426
109.	Aitrach	89 344	107 039	114 370	127 893	161 453	206 924	610 949	694 637	612 327
110.	Wuchzenhofen .	.	.	4 000	2 742	20 752	15 550	281 126	258 134	362 731
111.	Aichelau . . .	2 800	.	8 180	.	.	.	2 140	16 190	6 260
112.	Ingſtetten . . .	21 428	59 500	53 000	98 072	135 500	265 000	19 000	67 000	58 000
113.	Thaldorf . . .	109 177	80 731	245 475	179 882	159 346	309 322	170 179	261 613	277 663
114.	Vogt	111 256	125 962	152 984	264 370	418 537	533 672	271 648	198 634	173 252
115.	Dürmentingen . .	61 300	63 600	63 300	93 800	159 300	119 600	231 200	223 600	168 300
116.	Hunderſingen . .	28 173	46 400	12 857	151 510	313 328	270 210	653 673	1 023 926	961 149
117.	Friedberg . . .	82 695	96 202	75 144	9 505	34 580	13 635	127 610	158 398	162 895
118.	Herbertingen . .	.	.	.	196 772	223 083	176 947	511 088	538 192	498 772
119.	Ailingen	43 560	26 590	67 770	40 430	22 700	51 560	289 830	344 550	381 000
120.	Neukirch . . .	91 911	102 163	135 361	27 955	11 762	59 100	379 344	554 271	561 242
121.	Beimerſtetten . .	22 414	72 192	79 339	18 937	31 704	19 051	21 613	27 147	32 211
122.	Niederſtotzingen .	.	.	.	166 554	169 428	165 980	286 435	394 386	508 926
123.	Bergatreute . .	123 532	162 282	261 467	80 220	66 780	141 245	143 729	124 396	194 733
124.	Dietmanns . . .	18 343	45 013	24 441	6 668	24 924	15 329	156 733	267 722	237 823
125.	Amtzell	105 716	137 649	112 699	68 899	128 199	270 967	454 382	584 052	497 121
126.	Großholzleute . .	4 285	21 294	81 835	21 932	77 860	130 564	5 407	12 021	67 950
	Donaukreis zuſ. . .	**1 541 326**	**1 783 311**	**2 193 754**	**2 190 817**	**2 878 135**	**3 525 763**	**6 115 576**	**7 695 132**	**8 261 656**
	In % d. Geſamtbetr.	15,7 %	14,5 %	15,7 %	22,2 %	23,3 %	25,2 %	62,1 %	62,2 %	59,1 %

Zunahme in % von	1874–1884	1874–1894
Bei Erbteilungen	15,7 %	42,3 %
„ Liegenſchaftskäufen	31,4 „	60,9 „
„ ſonſtigen Urſachen	25,8 „	35,1 „

Geſamtſumme .	**2 802 732**	**3 149 451**	**3 670 217**	**11 150 013**	**12 967 218**	**13 539 820**	**19 908 456**	**25 980 929**	**30 328 216**
In % d. Geſamtbetr.	8,3 %	7,5 %	7,7 %	32,9 %	30,8 %	28,4 %	58,8 %	61,7 %	63,9 %

Zunahme in % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	12,4 %	31,0 %
„ Liegenſchaftskäufen	16,3 „	21,4 „
„ ſonſtigen Urſachen	30,5 „	52,3 „

Tab. VI. Übersicht über die kapitalsteuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr.	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
	Neckarkreis.							
1.	Althütte	2 759	5 522	8 266	100	.	200	.
2.	Strümpfelbach	13 516	9 215	10 854	.	32	.	20
3.	Bönnigheim	60 245	98 461	117 868	63	.	96	.
4.	Hohenstein	13 907	16 744	13 764	20	.	.	1
5.	Holzgerlingen	10 475	21 902	23 688	109	.	126	.
6.	Schafhausen	11 091	12 078	15 609	9	.	40	.
7.	Cleebronn	29 747	25 075	14 095	.	16	.	53
8.	Schwaigern	72 663	74 382	66 044	2	.	.	9
9.	Hedelfingen	16 114	20 163	36 104	25	.	124	.
10.	Obertürkheim	41 427	79 249	78 982	91	.	90	.
11.	Köngen	18 760	27 052	29 909	44	.	60	.
12.	Nellingen	10 457	10 307	11 448	.	1,5	10	.
13.	Obereisesheim	11 529	22 412	13 031	94	.	13	.
14.	Untergruppenbach	9 344	18 150	18 898	94	.	102	.
15.	Merklingen	28 956	31 940	36 120	10	.	25	.
16.	Warmbronn	1 909	569	2 789	.	70	46	.
17.	Heutingsheim	16 461	22 976	16 052	39	.	.	2,5
18.	Kornwestheim	54 257	60 997	81 931	12	.	51	.
19.	Kirchberg	18 926	29 329	22 630	55	.	20	.
20.	Kleinbottwar	18 770	21 901	17 826	17	.	.	5
21.	Derdingen	18 586	20 579	12 274	11	.	.	34
22.	Lienzingen	15 001	15 118	11 768	0,8	.	.	22
23.	Gochsen	11 861	23 022	19 146	94	.	61	.
24.	Siglingen	35 565	42 599	55 970	20	.	55	.
25.	Bernhausen	19 045	26 656	23 176	40	.	22	.
26.	Leinfelden	5 461	5 936	6 574	9	.	20	.
27.	Eberdingen	15 548	14 398	17 255	.	7	11	.
28.	Sersheim	13 900	15 400	16 688	11	.	20	.
29.	Großheppach	22 930	29 793	31 497	30	.	37	.
30.	Strümpfelbach	8 697	10 204	4 078	17	.	.	53
31.	Eschenau	15 204	20 096	21 316	32	.	40	.
32.	Wüstenroth	8 660	12 344	9 691	43	.	12	.
	Neckarkreis zus.	**651 771**	**844 569**	**865 341**	**30**	.	**33**	.
	Schwarzwaldkreis.							
33.	Frommern	4 068	5 289	5 364	30	.	33	.
34.	Winterlingen	5 308	4 414	7 360	.	17	39	.
35.	Neuweiler	3 149	2 917	3 358	.	7,4	7	.
36.	Speßhardt	1 402	1 665	1 371	19	.	.	2
37.	Neuneck	2 609	2 855	2 940	9	.	13	.
38.	Pfalzgrafenweiler	9 766	21 182	20 512	117	.	110	.
39.	Gültstein	11 804	12 732	14 725	8	.	25	.
40.	Kuppingen	15 840	17 579	17 166	11	.	8	.
41.	Rexingen	26 889	62 861	73 871	134	.	175	.
42.	Salzstetten	4 964	3 911	2 457	.	21	.	50

(Noch) Tab. VI. Übersicht über die kapital-

Nr.	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
43.	Gültlingen	14 745	17 563	16 994	19	.	15	.
44.	Oberschwandorf	2 388	4 933	2 597	106	.	8	.
45.	Birkenfeld	11 239	16 391	24 601	46	.	119	.
46.	Gräfenhausen	24 458	27 019	26 885	10	.	10	.
47.	Neuffen	22 941	26 697	23 502	16	.	2	.
48.	Wolfschlugen	14 652	13 824	13 967	.	6	.	5
49.	Harthausen	3 969	3 040	3 597	.	23	.	9
50.	Waldmössingen	9 800	13 742	8 531	40	.	.	13
51.	Genkingen	7 626	8 864	11 237	16	.	47	.
52.	Holzelfingen	4 187	7 477	4 638	78	.	11	.
53.	Kiebingen	9 903	16 283	13 037	64	.	32	.
54.	Seebronn	11 647	20 068	24 967	72	.	114	.
55.	Dautmergen	1 455	1 982	1 557	36	.	7	.
56.	Wellendingen	8 208	13 126	18 885	60	.	130	.
57.	Aldingen	30 600	33 332	33 778	9	.	10	.
58.	Frittlingen	7 332	8 127	7 771	11	.	6	.
59.	Hopfau	8 855	3 844	5 198	.	57	—	41
60.	Renfrizhausen	4 026	6 375	8 122	58	.	102	.
61.	Immenhausen	7 217	8 968	7 152	24	.	.	1
62.	Walddorf	11 780	17 185	13 694	46	.	16	.
63.	Renquishausen	1 632	981	1 206	.	40	.	26
64.	Thalheim	14 392	18 223	21 624	27	.	50	.
65.	Gächingen	2 044	4 111	3 437	101	.	68	.
66.	Gruorn	6 650	12 070	13 620	82	.	105	.
	Schwarzwaldkreis zus.	**327 545**	**439 630**	**459 711**	**30**	—	**40**	.
			Jagstkreis.					
67.	Adelmannsfelden	9 491	11 695	11 748	23	.	24	.
68.	Pommertsweiler	5 637	3 710	4 387	.	35	.	22
69.	Gründelhardt	12 666	14 895	15 305	18	.	21	.
70.	Honhardt	32 681	37 875	32 247	16	.	.	1
71.	Röhlingen	28 819	42 523	42 551	47	.	48	.
72.	Stödtlen	10 372	18 214	19 051	76	.	84	.
73.	Hausen a. R.	3 105	5 615	3 484	80	.	12	.
74.	Oberfontheim	15 737	23 735	38 587	51	.	145	.
75.	Gaggstatt	11 938	17 901	18 268	50	.	53	.
76.	Leuzendorf	18 809	19 533	19 045	4	.	1	.
77.	Iggingen	7 021	14 333	9 015	104	.	28	.
78.	Wißgoldingen	2 019	1 732	1 978	.	14	.	2
79.	Untermünkheim	15 298	25 396	22 100	66	.	44	.
80.	Wolpertshausen	45 663	46 470	41 057	2	.	.	10
81.	Hermaringen	20 592	24 299	26 052	18	.	26	.
82.	Söhnstetten	13 699	14 302	14 525	4	.	6	.
83.	Hollenbach	1 097	982	2 029	.	11	84	.
84.	Ingelfingen	39 947	39 408	31 953	.	1	.	20
85.	Edelfingen	12 191	27 134	26 466	123	.	117	.
86.	Schäftersheim	8 559	7 714	8 893	.	10	4	.

steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr.	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
87.	Dischingen	6 965	17 745	17 601	155	.	153	.
88.	Ohmenheim	6 784	8 140	7 864	20	.	16	.
89.	Feßbach	11 320	18 388	12 493	62	.	10	.
90.	Geißelhardt	5 009	7 761	4 870	55	.	.	3
91.	Adelberg	7 028	10 282	10 456	46	.	49	.
92.	Baiereck	2 525	2 973	2 617	18	.	4	.
93.	Kaisersbach	10 339	12 273	11 653	19	.	12	.
94.	Waldhausen	13 950	19 596	17 029	40	.	22	.
	Jagstkreis zus.	**379 261**	**494 624**	**473 324**	**30**	.	**25**	.
			Donaukreis.					
95.	Laupertshausen	7 990	9 905	7 994	24	.	.	.
96.	Maselheim	14 674	6 758	8 177	.	54	.	44
97.	Markbronn	7 670	7 399	5 679	.	4	.	26
98.	Nellingen	40 371	32 490	34 482	.	20	.	15
99.	Gamerschwang	3 563	8 931	9 350	151	.	163	.
100.	Rottenacker	8 644	11 258	6 795	30	.	.	21
101.	Böhmenkirch	12 800	15 441	17 770	21	.	39	.
102.	Türkheim	20 946	19 267	10 076	.	8	.	52
103.	Rechberghausen	9 916	12 584	14 867	27	.	50	.
104.	Uhingen	21 740	35 808	41 455	65	.	90	.
105.	Notzingen	9 981	11 998	9 737	20	.	.	2,4
106.	Zell	16 209	24 048	44 385	49	.	174	.
107.	Mietingen	15 507	14 154	12 670	.	9	.	18
108.	Sießen	6 962	8 701	6 534	25	.	.	6
109.	Aitrach	13 578	14 115	12 829	4	.	.	5
110.	Wuchzenhofen	27 644	32 962	40 185	19	.	45	.
111.	Aichelau	9 357	9 456	13 612	1	.	45	.
112.	Ingstetten	397	874	544	120	.	37	.
113.	Thaldorf	16 150	15 316	12 631	.	5	.	23
114.	Vogt	1 592	1 539	2 195	.	3	38	.
115.	Dürmentingen	24 568	30 560	31 753	24	.	29	.
116.	Hundersingen	5 256	9 638	8 222	83	.	56	.
117.	Friedberg	9 829	8 743	6 203	.	11	.	37
118.	Herbertingen	32 800	26 257	30 821	.	20	.	6
119.	Ailingen	23 290	19 913	23 891	.	17	3	.
120.	Neukirch	11 646	11 965	19 216	3	.	65	.
121.	Beimerstetten	25 330	32 093	37 167	27	.	47	.
122.	Niederstotzingen	16 861	21 324	26 481	27	.	57	.
123.	Bergatreute	18 720	25 175	22 773	34	.	22	.
124.	Dietmanns	6 561	9 139	10 583	39	.	61	.
125.	Amtzell	16 888	19 981	28 036	18	.	66	.
126.	Großholzleute	6 006	7 926	10 124	32	.	69	.
	Donaukreis zus.	**463 446**	**515 718**	**567 237**	**11**	.	**22**	.
	Gesamtsumme	**1 822 023**	**2 294 541**	**2 365 613**	**26**	.	**30**	.

Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker										
		Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis			
									1884		1894	
			1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
												Neckar-
1.	Althütte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2.	Strümpfelbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.	Bönnigheim	143	177	257	257	124	180	180	45	.	45	.
4.	Hohenstein	113	101	116	116	89	103	103	15	.	15	.
5.	Holzgerlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6.	Schafhausen	72	110	130	113	153	181	157	18,2	.	2,7	.
7.	Cleebronn	85	51	84	81	60	99	95	65	.	59	.
8.	Schwaigern	109	130	130	194	120	120	178	.	.	49	.
9.	Hedelfingen	177	207	207	223	117	117	126	.	.	7,7	.
10.	Obertürkheim	170	242	317	392	143	186	230	31	.	62	.
11.	Köngen	123	213	183	135	174	149	110	.	14	.	37
12.	Nellingen	119	129	141	145	108	119	122	9,3	.	12,4	.
13.	Obereisesheim	134	151	171	155	113	128	116	13,2	.	2,7	.
14.	Untergruppenbach	116	167	151	130	144	130	112	.	9,6	.	22,2
15.	Merklingen	51	54	44	32	106	86	63	.	19	.	41
16.	Warmbronn	65	70	77	61	108	118	94	10	.	.	13
17.	Heutingsheim	83	133	109	102	160	129	123	.	18	.	23
18.	Kornwestheim	150	65	122	107	43	81	71	88	.	65	.
19.	Kirchberg	85	115	144	148	135	170	174	25	.	29	.
20.	Kleinbottwar	126	105	109	117	83	87	93	3,8	.	11,4	.
21.	Derdingen	125	100	104	107	80	83	86	4	.	7	.
22.	Lienzingen	93	120	131	131	129	141	141	9	.	9	.
23.	Gochsen	110	150	150	150	136	136	136	.	.	.	.
24.	Siglingen	73	108	127	179	148	174	245	17,6	.	66	.
25.	Bernhausen	115	95	95	95	83	83	83	.	.	.	.
26.	Leinfelden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27.	Eberdingen	93	57	67	67	61	72	72	18	.	18	.
28.	Sersheim	87	88	98	78	101	113	90	11,4	.	.	11,4
29.	Großheppach	145	291	291	179	201	201	123	.	.	.	38
30.	Strümpfelbach	113	200	198	177	177	171	157	.	3,5	.	11,5
31.	Eschenau	102	176	161	138	173	158	135	.	8,5	.	21,6
32.	Wüstenroth	40	53	48	40	133	120	100	.	9,4	.	24,5
	Neckarkreis zus.	**3017**	**3658**	**3957**	**3849**	**121**	**131**	**127**	**8,2**	.	**5,2**	.
	Im Durchschn. pro ha	*108*	*131*	*141*	*137*	.	.	.	.	.	.	.
												Schwarzwald-
33.	Frommern	68	87	104	103	128	153	151	19,5	.	18,4	.
34.	Winterlingen	53	74	71	68	140	134	128	.	4,1	.	8,1
35.	Neuweiler	35	84	82	78	240	234	223	.	2,4	.	7,1
36.	Spaßhardt	26	59	79	95	227	304	366	34	.	61	.
37.	Neuneck	37	45	44	41	122	119	111	.	2,2	.	8,9
38.	Pfalzgrafenweiler	44	76	76	76	173	173	173	.	.	.	.
39.	Gültstein	98	116	128	153	118	131	156	10,4	.	32	.
40.	Kuppingen	56	94	126	126	168	225	225	34	.	34	.
41.	Rexingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
42.	Salzstetten	53	54	43	41	102	81	77	.	20,4	.	24
43.	Gültlingen	90	51	49	33	57	55	37	.	3,9	.	35

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen													
Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr.
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
kreis.												
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Althütte.	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Strümpfelbach.	2.
118	125	190	190	106	161	161	52	.	52	.	Bönnigheim.	3.
125	119	117	124	95	94	99	.	1,7	4,2	.	Hohenstein.	4.
93	144	151	124	155	162	133	5	.	.	14	Holzgerlingen.	5.
100	110	110	110	110	110	110	.	.	.	.	Schafhausen.	6.
67	98	133	133	146	198	198	36	.	36	.	Cleebronn.	7.
105	240	240	300	228	228	286	.	.	25	.	Schwaigern.	8.
163	185	205	135	114	126	83	11	.	.	27	Hedelfingen.	9.
125	94	113	125	75	90	100	20	.	33	.	Obertürkheim.	10.
120	193	174	140	161	145	117	.	10	.	28	Köngen.	11.
101	134	144	147	133	143	146	7,5	.	9,7	.	Nellingen.	12.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Obereisesheim.	13.
98	114	115	117	116	117	119	0,9	.	2,6	.	Untergruppenbach.	14.
102	158	181	110	155	178	108	15	.	.	30	Merklingen.	15.
75	97	98	96	129	131	128	1	.	.	1	Warmbronn.	16.
100	133	93	113	133	93	113	.	30	.	15	Heutingsheim.	17.
130	58	169	137	45	130	105	192	.	136	.	Kornwestheim.	18.
150	175	165	174	117	110	116	.	5,7	.	0,6	Kirchberg.	19.
100	99	98	127	99	98	127	.	1	28	.	Kleinbottwar.	20.
92	106	111	112	115	121	122	4,7	.	5,7	.	Derdingen.	21.
105	112	111	125	107	106	117	.	0,9	11,6	.	Lienzingen.	22.
85	130	130	130	153	153	153	.	.	.	.	Gochsen.	23.
85	124	187	162	146	220	191	51	.	31	.	Siglingen.	24.
143	221	228	228	155	160	160	3,2	.	3,2	.	Bernhausen.	25.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Leinfelden.	26.
115	91	101	91	79	88	79	11	.	.	.	Eberdingen.	27.
80	83	96	90	104	120	113	15,7	.	8,4	.	Sersheim.	28.
105	163	177	180	155	169	172	8,6	.	10,4	.	Großheppach.	29.
108	162	147	137	150	136	127	.	9	.	15	Strümpfelbach.	30.
76	160	154	148	211	203	195	.	3,8	.	7,5	Efchenau.	31.
60	63	55	45	105	92	75	.	13	.	29	Wüstenroth.	32.
2926	3691	3993	3850	126	136	132	8,2	.	4,8	.	Neckarkreis zus.	
105	*132*	*143*	*138*	.	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha.*	
kreis.												
95	110	121	118	116	127	124	10	.	7,3	.	Frommern.	33.
70	173	158	142	247	226	203	.	8,7	.	18	Winterlingen.	34.
83	154	125	106	186	151	128	.	19	.	31	Neuweiler.	35.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Speßhardt.	36.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neuneck.	37.
50	86	86	86	172	172	172	.	.	.	.	Pfalzgrafenweiler.	38.
108	165	180	220	153	167	204	9	.	33	.	Gültstein.	39.
100	128	229	221	128	229	221	79	.	73	.	Kuppingen.	40.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Rexingen.	41.
93	136	105	96	146	113	103	.	22,8	.	29,5	Salzstetten.	42.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Gültlingen.	43.

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker										
		Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis			
									1884		1894	
			1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
44.	Oberschwandorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
45.	Birkenfeld	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46.	Gräfenhausen	21	82	46	41	390	219	195	.	44	.	50
47.	Neuffen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
48.	Wolfschlugen	105	94	90	70	90	86	67	.	4,3	.	25,6
49.	Harthausen	53	116	73	73	219	138	138	.	37	.	37
50.	Waldmössingen	73	133	127	111	182	178	155	.	4,5	.	16,6
51.	Genkingen	63	95	87	70	151	138	111	.	8,4	.	26,3
52.	Holzelfingen	65	163	163	163	251	251	251	.	.	.	.
53.	Kiebingen	140	233	159	163	167	114	116	.	31,8	.	30
54.	Seebronn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55.	Dautmergen	38	84	90	74	221	237	195	7,2	.	.	11,9
56.	Wellendingen	58	81	85	78	140	147	135	4,9	.	.	3,7
57.	Aldingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58.	Frittlingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59.	Hopfau-Neunthausen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
60.	Renfrizhausen	52	94	98	96	181	179	185	.	1,1	2,1	.
61.	Immenhausen	29	50	70	52	172	241	179	40	.	4	.
62.	Walddorf	23	81	59	43	352	257	187	.	27	.	47
63.	Renquishausen	46	75	64	66	163	139	143	.	14,7	.	12
64.	Thalheim	57	75	74	76	132	130	133	.	1,3	1,3	.
65.	Gächingen	27	25	25	22	93	93	82	.	.	.	12
66.	Gruorn	53	35	46	39	66	87	74	31	.	11	.
	Schwarzwaldkreis zus.	**1 463**	**2 256**	**2 153**	**2 051**	**154**	**147**	**140**	.	**4,6**	.	**9,1**
	Im Durchschn. pro ha	*56*	*87*	*83*	*79*	.	.	.	.	.	.	.
												Jagst-
67.	Adelmannsfelden	50	27	44	31	54	88	62	63	.	15	.
68.	Pommertsweiler	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
69.	Gründelhardt	49	86	85	76	175	173	155	.	1,2	.	11,6
70.	Honhardt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
71.	Röhlingen	68	44	48	56	70	76	89	9	.	27	.
72.	Stödtlen	57	64	75	70	112	132	123	17,2	.	9,4	.
73.	Hausen a. R.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
74.	Oberfontheim	56	68	72	52	121	129	93	6	.	.	24
75.	Gaggstatt	46	91	96	72	198	208	157	5,5	.	.	20,9
76.	Leuzendorf	47	36	35	34	77	75	72	.	2,8	.	5,6
77.	Iggingen	44	40	40	58	91	91	132	.	.	45	.
78.	Wißgoldingen	77	57	67	47	74	87	61	17,6	.	.	17,6
79.	Untermünkheim	44	82	80	72	186	182	164	.	2,4	.	12,2
80.	Wolpertshausen	60	91	90	129	152	150	215	.	1,1	42	.
81.	Hermaringen	113	69	158	138	61	140	122	129	.	100	.
82.	Söhnstetten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
83.	Hollenbach	65	60	60	51	92	92	79	.	.	.	15
84.	Ingelfingen	80	124	114	98	155	142	123	.	8	.	21
85.	Edelfingen	114	210	193	178	184	169	156	.	8	.	15
86.	Schäftersheim	90	86	98	102	96	109	113	14	.	18,6	.
87.	Dischingen	62	90	89	90	145	144	145	.	1,1	.	.

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen												
Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr.
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
75	170	145	175	227	193	233	.	14,7	2,9	.	Oberschwandorf.	44.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Birkenfeld.	45.
50	100	125	101	200	250	202	25	.	1	.	Gräfenhausen.	46.
50	129	84	78	258	168	156	.	35	.	39,5	Neuffen.	47.
120	152	199	199	127	166	166	31	.	31	.	Wolfschlugen.	48.
110	150	114	114	136	104	104	24	.	24	.	Harthausen.	49.
95	111	108	94	117	114	99	.	2,7	.	15,3	Waldmössingen.	50.
85	190	190	153	223	223	180	.	.	.	20	Genkingen.	51.
80	180	183	183	225	229	229	1,7	.	1,7	.	Holzelfingen.	52.
47	52	39	29	111	83	62	.	25	.	44	Kiebingen.	53.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Seebronn.	54.
83	117	123	104	141	148	125	5,1	.	.	11,1	Dautmergen.	55.
77	83	91	95	108	118	123	10	.	15	.	Wellendingen.	56.
100	162	165	165	162	165	165	1,9	.	1,9	.	Aldingen.	57.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Frittlingen.	58.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Hopfau-Neunthausen.	59.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Renfrizhausen.	60.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Immenhausen.	61.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Walddorf.	62.
85	140	91	107	165	107	126	.	35	.	24	Renquishausen.	63.
71	98	106	104	138	149	146	8,2	.	6,1	.	Thalheim.	64.
72	100	100	87	139	139	121	.	.	.	13	Gächingen.	65.
70	60	63	57	86	90	81	5	.	.	5	Gruorn.	66.
1 869	**2 946**	**2 930**	**2 834**	158	157	152	.	0,5	.	3,8	**Schwarzwaldkreis zus.** .	
81	*128*	*127*	*123*	.	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha*	
k r e i s.												
47	19	23	23	40	49	49	21	.	21	.	Adelmannsfelden.	67.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Pommertsweiler.	68.
100	97	95	95	97	95	95	.	2,1	.	2,1	Gründelhardt.	69.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Honhardt.	70.
103	91	96	89	88	93	86	5,5	.	.	2,2	Röhlingen.	71.
51	50	55	49	98	108	96	10	.	.	2	Stödtlen.	72.
90	194	144	92	215	160	102	.	26	.	53	Hausen a. R.	73.
63	77	88	81	122	140	129	14,3	.	5,2	.	Oberfontheim.	74.
73	110	116	99	151	159	136	5,5	.	.	10	Gaggstatt.	75.
55	46	41	44	84	75	80	.	10,9	.	4,4	Leuzendorf.	76.
100	185	175	170	185	175	170	.	5,4	.	8,1	Iggingen.	77.
80	75	85	65	94	106	81	13,3	.	.	13,3	Wißgoldingen.	78.
66	140	171	158	213	259	240	22	.	13	.	Untermünkheim.	79.
55	71	66	120	129	120	218	.	7	69	.	Wolpertshausen.	80.
113	42	68	70	37	60	62	38	.	43	.	Hermaringen.	81.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Söhnstetten.	82.
73	99	99	89	136	136	122	.	.	1	.	Hollenbach.	83.
83	170	156	138	205	188	166	.	8	.	19	Ingelfingen.	84.
87	123	138	107	141	159	123	12,2	.	.	13	Edelfingen.	85.
87	69	132	89	79	152	102	91	.	29	.	Schäftersheim.	86.
23	115	103	120	500	448	521	.	10,4	4,4	.	Dischingen.	87.

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker										
		Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis			
									1884		1894	
			1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
88.	Ohmenheim	71	47	47	35	66	66	49	.	.	.	25,5
89.	Feßbach	85	65	65	65	77	77	77	.	.	.	.
90.	Geißelhardt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
91.	Adelberg	84	115	113	105	137	135	125	.	1,7	.	8,7
92.	Baiereck	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
93.	Kaisersbach	28	53	49	51	189	175	182	.	7,6	.	3,8
94.	Waldhausen	115	360	360	360	313	313	313	.	.	.	.
	Jagstkreis zus.	1 500	1 965	2 078	1 970	131	138	131	5,8	.	0,3	.
	Im Durchschn. pro ha	*68*	*89*	*94*	*90*	.	.	.	.	.	.	.
												Donau-
95.	Laupertshausen	59	75	83	83	127	141	141	11	.	11	.
96.	Maselheim	68	76	76	69	112	112	101	.	.	.	10,5
97.	Markbronn	80	73	73	80	91	91	100	.	.	9,6	.
98.	Nellingen	41	67	67	68	163	163	166	.	.	1,5	.
99.	Gamerschwang	88	84	82	75	95	93	85	.	2,4	.	10,7
100.	Rottenacker	63	55	49	41	87	78	65	.	11	.	26
101.	Böhmenkirch	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
102.	Türkheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
103.	Rechberghausen	80	74	80	71	93	100	89	8,1	.	.	4,1
104.	Uhingen	100	144	150	189	144	150	189	4,2	.	31,3	.
105.	Notzingen	75	95	95	95	127	127	127	.	.	.	.
106.	Zell	108	113	113	93	105	105	86	.	.	.	18
107.	Mietingen	84	109	108	98	130	129	117	.	0,9	.	10,1
108.	Sießen	47	140	140	140	298	298	298	.	.	.	.
109.	Aitrach	61	66	66	63	108	108	103	.	.	.	4,6
110.	Wuchzenhofen	55	67	67	77	122	122	140	.	.	15	.
111.	Aichelau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
112.	Ingstetten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
113.	Thaldorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
114.	Vogt	47	40	44	49	85	94	104	10	.	22,5	.
115.	Dürmentingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
116.	Hunderfingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
117.	Friedberg	53	65	64	67	123	121	126	.	1,5	3,1	.
118.	Herbertingen	85	117	124	119	138	146	140	6	.	1,7	.
119.	Ailingen	81	94	94	87	116	116	108	.	.	.	7,5
120.	Neukirch	56	63	60	73	112	107	130	.	4,8	16	.
121.	Beimerstetten	80	92	92	92	115	115	115	.	.	.	.
122.	Niederstotzingen	70	68	68	60	97	97	86	.	.	.	12
123.	Bergatreute	85	103	103	90	121	121	106	.	.	.	12,6
124.	Dietmanns	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
125.	Amtzell	47	54	54	58	115	115	124	.	.	7,4	.
126.	Großholzleute	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Donaukreis zus.	1 613	1 934	1 952	1 937	120	121	120	.	.	0 2	.
	Im Durchschn. pro ha	*70*	*84*	*85*	*84*	.	.	.	.	.	.	.
	Gesamtsumme	7 598	9 813	10 140	9 807	129	134	129	3 38	.	.	0 06
	Im Durchschn. pro ha	*77*	*99*	*102*	*99*	.	.	.	.	.	.	.

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen												
Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr.
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
84	40	40	30	48	48	36	.	.	.	25	Ohmenheim.	88.
80	70	70	70	88	88	88	.	.	.	.	Feßbach.	89.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Geifelhardt.	90.
88	87	94	80	99	107	91	8	.	.	8	Adelberg.	91.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Baiereck.	92.
66	68	81	81	103	123	123	19	.	19	.	Kaiſersbach.	93.
115	228	228	190	198	198	165	.	.	.	17	Waldhauſen.	94.
1 782	**2 266**	**2 364**	**2 149**	**127**	**133**	**121**	**4,3**	.	.	**5,2**	**Jagſtkreis zuſ.**	
77	*99*	*103*	*93*	.	.	.	.	.	.	.	*Im Durchſchn. pro ha*	
k r e i s.												
80	73	96	96	91	120	120	18	.	18	.	Laupertshauſen.	95.
70	76	76	77	109	109	110	.	.	1,3	.	Maſelheim.	96.
85	85	85	107	100	100	126	.	.	26	.	Markbronn.	97.
60	48	48	42	80	80	70	.	.	.	12,5	Nellingen.	98.
57	90	83	75	158	146	132	.	7,8	.	16,7	Gamerſchwang.	99.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Rottenacker.	100.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Böhmenkirch.	101.
60	140	140	140	233	233	233	.	.	.	.	Türkheim.	102.
100	104	116	100	104	116	100	11,5	.	.	3,9	Rechberghauſen.	103.
98	119	127	134	122	130	137	6,7	.	12,6	.	Uhingen.	104.
80	81	95	85	101	119	106	17,3	.	4,9	.	Notzingen.	105.
85	113	113	93	133	133	109	.	.	.	9	Zell.	106.
95	110	110	98	116	116	103	.	.	.	11	Mietingen.	107.
41	105	105	105	256	256	256	.	.	.	.	Sießen.	108.
90	110	108	108	122	120	120	.	1,8	.	1,8	Aitrach.	109.
58	60	58	59	104	100	102	.	3,3	.	1,7	Wuchzenhofen.	110.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aichelau.	111.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Ingſtetten.	112.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Thaldorf.	113.
75	35	95	90	47	127	120	171	.	157	.	Vogt.	114.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dürmentingen.	115.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Hunderſingen.	116.
68	99	95	101	146	140	149	.	4	2	.	Friedberg.	117.
74	75	84	78	101	114	105	12	.	4	.	Herbertingen.	118.
67	85	85	76	127	127	113	.	.	.	11	Ailingen.	119.
70	58	58	70	83	83	100	.	.	21	.	Neukirch.	120.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Beimerſtetten.	121.
70	67	66	66	96	94	94	.	1,5	.	1,5	Niederſtotzingen.	122.
55	112	112	101	204	204	184	.	.	.	10	Bergatreute.	123.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dietmans.	124.
39	54	54	58	138	138	149	.	.	7,4	.	Amtzell.	125.
63	95	95	103	151	151	163	.	.	8,4	.	Großholzleute.	126.
1 640	**1 994**	**2 104**	**2 062**	**121**	**128**	**126**	**5 5**	.	**3,4**	.	**Donaukreis zuſ.**	
71	*87*	*91*	*90*	.	.	.	.	.	.	.	*Im Durchſchn. pro ha*	
8 217	**10 897**	**11 391**	**10 895**	**133**	**139**	**133**	**4,53**	.	.	**0,02**	**Geſamtſumme.**	
85	*112*	*117*	*112*	.	.	.	.	.	.	.	*Im Durchſchn. pro ha*	

Tab. IX.[1]) Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker										
		Durchschnittliches Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha				Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis					
			1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1880/84 Zu-	1880/84 Ab-	1885/89 Zu-	1885/89 Ab-	1890/94 Zu-	1890/94 Ab-
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%
												Neckar-
1.	Althütte	23	1 155	1 085	1 548	1 531	.	6	34	.	33	.
2.	Strümpfelbach	78	2 412	2 103	2 278	2 544	.	13	.	5,6	5,5	.
3.	Bönnigheim	131	4 798	4 800	5 705	6 420	0,04	.	19	.	34	.
4.	Hohenstein	115	2 932	3 295	3 605	3 859	12	.	23	.	32	.
5.	Holzgerlingen	70	2 818	2 798	2 800	2 682	.	0,7	.	0,6	.	4,8
6.	Schafhausen	103	2 720	2 538	3 055	2 974	.	7	12	.	9	.
7.	Cleebronn	102	4 020	4 007	4 110	3 817	.	0,3	2,2	.	.	5,1
8.	Schwaigern	127	3 750	3 392	3 750	3 750	.	10	.	.	.	.
9.	Hedelfingen	177	7 800	7 543	7 150	7 520	.	3,3	.	8,3	.	3,6
10.	Obertürkheim	170	7 178	7 513	7 967	7 650	4,7	.	11	.	6,6	.
11.	Köngen	123	4 325	4 550	4 275	5 300	5,2	.	.	1,2	23	.
12.	Nellingen	132	4 548	3 763	4 471	5 808	.	17	.	1,7	28	.
13.	Obereisesheim	151	2 924	3 064	3 800	3 702	5	.	13	.	27	.
14.	Untergruppenbach	116	3 578	3 198	3 361	3 609	.	11	.	6	0,9	.
15.	Merklingen	83	2 248	2 344	2 115	2 204	4,3	.	.	5,9	.	2
16.	Warmbronn	54	1 904	1 840	1 681	1 728	.	3,4	.	12	.	9
17.	Heutingsheim	134	4 053	4 574	4 428	4 379	13	.	9	.	8	.
18.	Kornwestheim	148	3 704	3 811	4 361	5 296	3	.	18	.	43	.
19.	Kirchberg	125	3 442	3 583	4 028	4 325	4	.	17	.	26	.
20.	Kleinbottwar	111	3 626	3 405	3 935	3 769	.	6,1	8,5	.	3,9	.
21.	Derdingen	120	2 848	2 485	2 604	2 739	.	15	.	8,6	.	3,8
22.	Lienzingen	93	2 632	2 517	3 028	3 090	.	4,4	15	.	17	.
23.	Gochsen	121	3 796	3 623	3 781	4 091	.	4,6	.	0,4	7,8	.
24.	Siglingen	95	3 158	3 108	2 761	3 221	.	1,6	.	13	2,0	.
25.	Bernhausen	120	6 000	6 400	6 875	7 075	7	.	15	.	18	.
26.	Leinfelden	97	3 945	3 138	3 586	4 053	.	20	.	10	2,7	.
27.	Eberdingen	108	3 468	3 916	4 022	3 893	13	.	16	.	12	.
28.	Sersheim	84	1 728	1 986	1 797	1 922	15	.	4	.	11	.
29.	Großheppach	135	5 968	5 468	6 128	6 229	.	8,4	2,7	.	4,4	.
30.	Strümpfelbach	113	3 963	3 803	3 672	2 964	.	4	.	7	.	25
31.	Eschenau	102	2 700	2 650	2 300	2 150	.	1,9	.	15	.	20
32.	Wüstenroth	40	1 000	800	800	650	.	20	.	20	.	35
	Neckarkreis zus.	**3 501**	**115 141**	**113 050**	**119 227**	**124 944**	.	**1,9**	**3,5**	.	**8,5**	.
	Im Durchschn. pro ha	*109*	*3 698*	*3 533*	*3 723*	*3 905*	.	.	.	.	.	.
												Schwarzwald-
33.	Frommern	58	2 546	2 071	2 176	2 255	.	19	.	15	.	11
34.	Winterlingen	53	2 033	1 850	1 703	1 575	.	9	.	16	.	23
35.	Neuweiler	33	1 181	883	1 168	1 548	.	25	.	1,2	31	.
36.	Speßhardt	38	999	926	1 271	1 390	.	7	27	.	39	.
37.	Neuneck	56	950	850	1 000	1 200	.	11	5	.	26	.
38.	Pfalzgrafenweiler	39	2 676	2 648	2 705	3 044	.	1,0	1,1	.	14	.
39.	Gültstein	98	2 525	2 500	2 775	3 425	.	1	10	.	36	.
40.	Kuppingen	118	3 487	3 572	3 829	4 031	2,4	.	10	.	16	.
41.	Rexingen	80	2 018	1 838	1 800	1 640	.	9	.	11	.	19
42.	Salzstetten	53	1 831	1 419	1 213	1 632	.	23	.	34	.	11
43.	Gültlingen	83	2 358	1 867	2 112	2 028	.	21	.	10	.	14

[1]) Tabelle VIII siehe Seite 60.

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen												
Durchschnittliches Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha				Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis						Gemeinde	Nr.
	1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1880/84 Zu-	1880/84 Ab-	1885/89 Zu-	1885/89 Ab-	1890/94 Zu-	1890/94 Ab-		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%		
kreis.												
22	1 429	974	1 322	1 297	.	32	.	7,5	.	9,2	Althütte.	1.
87	2 565	2 573	2 460	1 788	0,3	.	.	4,1	.	30	Strümpfelbach.	2.
102	3 000	2 967	3 767	4 183	.	1,1	26	.	39	.	Bönnigheim.	3.
125	3 815	3 900	4 541	4 966	2,2	.	19	.	30	.	Hohenstein.	4.
87	2 735	2 730	2 754	2 690	.	0,2	0,7	.	.	1,7	Holzgerlingen.	5.
100	4 807	3 932	4 800	4 842	.	18	.	0,1	0,7	.	Schafhausen.	6.
83	3 327	3 130	4 053	3 907	.	6	22	.	17	.	Cleebronn.	7.
113	5 313	4 781	5 313	5 313	.	10	.	.	.	.	Schwaigern.	8.
163	6 750	6 350	6 400	6 600	.	5,9	.	5,2	.	2,2	Hedelfingen.	9.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Obertürkheim.	10.
120	4 775	5 050	4 650	4 325	5,8	.	.	2,6	.	9,4	Köngen.	11.
117	4 563	4 324	3 937	5 174	.	5	.	14	13	.	Nellingen.	12.
130	3 555	3 408	3 607	3 434	.	4,1	1,5	.	.	3,4	Obereisesheim.	13.
98	2 775	2 475	2 733	2 932	.	11	.	1,5	5,7	.	Untergruppenbach.	14.
102	3 761	3 969	4 149	3 635	5,5	.	10	.	.	3,4	Merklingen.	15.
71	2 227	2 220	2 387	2 445	.	0,3	7,2	.	9,8	.	Warmbronn.	16.
100	2 872	2 604	2 853	2 892	.	9,4	.	0,7	0,7	.	Heutingsheim.	17.
122	4 680	3 925	4 027	5 937	.	16	.	14	27	.	Kornwestheim.	18.
124	2 935	3 137	3 274	3 069	6,9	.	11	.	4,6	.	Kirchberg.	19.
100	4 911	4 512	4 311	5 019	.	8	.	12	2,2	.	Kleinbottwar.	20.
92	2 746	2 357	2 184	2 588	.	14	.	21	.	5,8	Derdingen.	21.
79	2 166	2 050	2 656	2 330	.	5,4	23	.	7,6	.	Lienzingen.	22.
87	3 150	3 263	3 422	3 403	3,6	.	8,6	.	8,0	.	Gochsen.	23.
103	3 028	3 573	2 215	3 595	18	.	.	27	19	.	Siglingen.	24.
111	6 100	6 400	6 900	7 190	5	.	13	.	18	.	Bernhausen.	25.
115	4 525	4 325	4 625	4 653	.	4,4	2,2	.	2,8	.	Leinfelden.	26.
115	3 998	4 637	6 184	5 458	16	.	55	.	37	.	Eberdingen.	27.
80	2 422	2 672	2 818	3 203	10	.	16	.	32	.	Sersheim.	28.
142	5 283	5 169	5 720	5 307	.	2,2	8,3	.	0,5	.	Großheppach.	29.
108	3 196	2 783	2 664	2 893	.	13	.	17	.	9,5	Strümpfelbach.	30.
92	2 530	2 467	2 433	2 500	.	2,5	.	3,8	.	1,2	Eschenau.	31.
60	1 200	1 000	1 000	800	.	17	.	17	.	33	Wüstenroth.	32.
3 150	111 139	107 657	114 159	118 368	.	3,1	2,7	.	6,5	.	Neckarkreis zus.	
102	*3 585*	*3 473*	*3 683*	*3 818*	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha*	
kreis.												
71	3 142	3 142	2 680	2 832	.	.	.	15	.	10	Frommern.	33.
70	4 900	4 100	3 400	3 567	.	16	.	31	.	27	Winterlingen.	34.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neuweiler.	35.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Spaßhardt.	36.
105	1 500	1 800	1 800	2 000	20	.	20	.	33	.	Neuneck.	37.
60	4 261	3 396	3 449	3 262	.	20	.	19	.	23	Pfalzgrafenweiler.	38.
108	3 650	3 800	4 250	4 500	4	.	17	.	23	.	Gültstein.	39.
88	3 110	3 163	3 991	3 479	1,7	.	28	.	12	.	Kuppingen.	40.
100	6 159	4 147	4 955	5 975	.	33	.	20	.	3	Rexingen.	41.
86	2 359	1 969	1 946	2 105	.	17	.	18	.	11	Salzstetten.	42.
96	3 617	3 146	2 967	2 865	.	13	.	18	.	21	Gültlingen.	43.

(Noch) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker											
		Durchschnittliches Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha				Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis						
			1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1880/84 Zu-	1880/84 Ab-	1885/89 Zu-	1885/89 Ab-	1890/94 Zu-	1890/94 Ab-
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%
44.	Oberschwandorf	59	1 855	1 607	1 700	1 973	.	13	.	8,3	6,4	.
45.	Birkenfeld	59	2 975	2 575	2 325	2 175	.	13	.	20	.	27
46.	Gräfenhausen	63	2 263	2 107	2 405	2 399	.	6,9	6,3	.	6,0	.
47.	Neuffen	84	3 883	3 540	3 650	3 598	.	8,8	.	6,0	.	7,3
48.	Wolfschlugen	89	2 984	2 733	3 154	3 136	.	8,4	5,7	.	5,1	.
49.	Harthausen	45	1 520	1 512	1 670	1 724	.	0,5	10	.	13	.
50.	Waldmössingen	69	3 616	3 475	3 619	3 348	.	3,9	0,1	.	.	7,4
51.	Genkingen	55	3 302	2 775	2 797	2 976	.	16	.	15	.	10
52.	Holzelfingen	57	4 923	3 971	4 221	4 527	.	19	.	14	.	8
53.	Kiebingen	138	4 453	4 008	5 137	3 842	.	10	15	.	.	14
54.	Seebronn	140	2 318	2 667	2 632	4 463	15	.	14	.	93	.
55.	Dautmergen	38	1 744	1 765	1 686	1 955	1,2	.	.	3,3	12	.
56.	Wellendingen	58	2 075	2 025	2 120	2 295	.	2,4	2,2	.	11	.
57.	Aldingen	68	2 644	2 290	2 242	2 697	.	13	.	15	2	.
58.	Frittlingen	54	2 517	2 109	2 241	2 765	.	16	.	11	10	.
59.	Hopfau-Neunthausen	56	1 386	1 649	1 566	1 472	19	.	13	.	6	.
60.	Renfrizhausen	57	2 514	2 981	2 640	2 806	19	.	5	.	12	.
61.	Immenhausen	79	4 160	3 348	3 545	4 235	.	20	.	15	18	.
62.	Walddorf	78	3 075	3 075	2 975	2 775	.	.	.	3,3	.	9,8
63.	Renquishausen	46	1 953	1 293	1 462	1 402	.	34	.	25	.	28
64.	Thalheim	57	2 216	2 267	2 376	2 460	2,3	.	7,2	.	11	.
65.	Gächingen	42	2 893	2 678	2 652	2 069	.	7,4	.	8,3	.	29
66.	Gruorn	53	2 725	2 450	2 500	2 500	.	10	.	8	.	8
	Schwarzwaldkreis zus.	**2 253**	**86 598**	**79 324**	**83 067**	**87 360**	.	**8,4**	.	**4,1**	**0,9**	.
	Im Durchschn. pro ha	*66*	*2 547*	*2 334*	*2 443*	*2 569*	.	.	.	.	.	.
												Jagst-
67.	Adelmannsfelden	40	684	790	949	880	16	.	39	.	29	.
68.	Pommertsweiler	28	524	844	786	1 191	61	.	50	.	127	.
69.	Gründelhardt	57	2 125	1 456	1 755	1 905	.	31	.	17	.	10
70.	Honhardt	44	1 350	1 205	1 130	1 375	.	11	.	15	1,9	.
71.	Röhlingen	56	1 534	1 581	1 664	1 648	3,1	.	8,5	.	7,4	.
72.	Stödtlen	48	2 069	1 862	1 573	1 506	.	10	.	24	.	27
73.	Hausen a. R.	34	1 640	1 190	1 317	1 399	.	27	.	20	.	16
74.	Oberfontheim	56	863	735	795	645	.	15	.	8	.	25
75.	Gaggstatt	50	1 608	1 775	1 957	2 069	10	.	22	.	29	.
76.	Leuzendorf	47	1 188	1 100	1 150	1 219	.	7,4	.	3,2	2,6	.
77.	Iggingen	65	1 731	2 056	2 314	1 936	19	.	34	.	12	.
78.	Wißgoldingen	67	1 800	1 900	1 825	1 550	5,6	.	1,4	.	.	14
79.	Untermünkheim	74	2 349	2 015	2 351	2 786	.	14	0,1	.	19	.
80.	Wolpertshausen	65	2 170	1 678	1 701	1 714	.	23	.	22	.	21
81.	Hermaringen	113	2 187	2 256	2 938	2 433	3	.	34	.	11	.
82.	Söhnstetten	59	2 969	3 102	2 955	2 985	4,5	.	.	0,5	0,5	.
83.	Hollenbach	65	1 950	1 950	1 925	1 750	.	.	.	1,3	.	10
84.	Ingelfingen	88	3 293	3 074	3 671	3 183	.	6,7	12	.	.	3,3
85.	Edelfingen	114	5 349	4 740	4 178	4 737	.	11	.	22	.	11
86.	Schäftersheim	90	2 849	2 933	3 143	2 515	3	.	10	.	.	12
87.	Dischingen	62	2 558	2 045	2 295	2 784	.	20	.	10	9	.

der Verkaufspreise pro Hektar Acker und Wiesen.

Wiesen												
Durchschnittliches Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha				Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis						Gemeinde	Nr.
	1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1880/84 Zu-	1880/84 Ab-	1885/89 Zu-	1885/89 Ab-	1890/94 Zu-	1890/94 Ab-		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%		
81	3 584	2 946	3 325	3 059	.	18	.	7	.	15	Oberschwandorf.	44.
87	1 590	1 590	2 130	2 130	.	.	34	.	34	.	Birkenfeld.	45.
105	3 268	2 858	3 160	2 515	.	13	.	3,3	.	23	Gräfenhausen.	46.
80	3 218	2 970	3 721	3 183	.	7,7	16	.	.	1,1	Neuffen.	47.
100	3 547	3 033	3 238	3 433	.	15	.	8,7	.	3,2	Wolfschlugen.	48.
44	1 975	1 862	1 817	1 843	.	5,7	.	8,0	.	6,7	Harthausen.	49.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Waldmössingen.	50.
69	4 436	4 653	4 349	4 826	4,9	.	.	2,0	8,8	.	Genkingen.	51.
63	4 805	4 727	4 988	4 774	.	1,6	3,8	.	.	0,7	Holzelfingen.	52.
100	3 573	3 755	3 501	3 305	5,1	.	.	2,0	.	7,5	Kiebingen.	53.
86	2 988	2 910	3 158	3 290	.	2,6	5,7	.	10	.	Seebronn.	54.
83	2 503	2 499	2 373	2 544	.	0,2	.	5,2	1,6	.	Dautmergen.	55.
77	2 220	2 245	2 390	2 635	1,1	.	7,7	.	19	.	Wellendingen.	56.
74	3 883	3 338	2 889	2 972	.	14	.	26	.	24	Aldingen.	57.
66	2 744	2 324	2 566	3 142	.	15	.	6,5	15		Frittlingen.	58.
97	3 133	2 486	2 541	2 830	.	21	.	19	.	10	Hopfau-Neunthausen.	59.
85	4 043	3 284	3 682	3 473	.	19	.	9	.	14	Renfrizhausen.	60.
90	3 642	3 500	3 714	3 979	.	3,9	2,0	.	9,3	.	Immenhausen.	61.
98	3 300	3 300	3 200	3 000	.	.	.	3	.	9	Walddorf.	62.
95	4 680	4 922	5 812	3 783	5,2	.	24	.	.	19	Renquishausen.	63.
71	2 539	2 381	2 537	2 817	.	6,2	.	0,1	11	.	Thalheim.	64.
57	2 221	2 016	2 057	1 736	.	9,3	.	7,4	.	22	Gächingen.	65.
59	3 250	2 650	2 950	2 950	.	18	.	9	.	9	Gruorn.	66.
2 551	103 840	94 912	99 536	98 804	.	8,6	.	4,1	.	4,8	**Schwarzwaldkreis zus.**	
82	*3 350*	*3 062*	*3 211*	*3 187*	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha*	
kreis.												
75	1 529	1 830	1 600	1 480	20	.	4,6	.	.	3,2	Adelmannsfelden.	67.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Pommertsweiler.	68.
87	2 188	1 519	1 677	1 978	.	31	.	23	.	10	Gründelhardt.	69.
67	2 533	1 737	2 307	2 247	.	31	.	9	.	11	Honhardt.	70.
83	1 813	1 606	1 656	1 873	.	11	.	8,7	3,3	.	Röhlingen.	71.
70	1 451	1 826	2 272	2 112	26	.	57	.	46	.	Stödtlen.	72.
73	2 345	2 090	2 165	2 145	.	11	.	7,7	.	8,5	Hausen a. R.	73.
63	1 388	1 238	1 106	1 200	.	11	.	20	.	14	Oberfontheim.	74.
95	3 111	2 108	2 766	2 710	.	32	.	11	.	13	Gaggstatt.	75.
55	1 350	1 358	1 292	1 517	0,6	.	.	4,3	12	.	Leuzendorf.	76.
75	2 341	2 333	2 531	2 296	.	0,3	8,1	.	.	1,9	Iggingen.	77.
66	2 133	2 667	2 000	1 767	25	.	.	6	.	17	Wißgoldingen.	78.
71	2 484	2 911	2 354	2 552	17	.	.	5,2	2,7	.	Untermünkheim.	79.
68	2 258	2 000	2 037	2 045	.	11	.	9,8	.	9,4	Wolpertshausen.	80.
113	2 045	2 304	2 752	2 238	13	.	35	.	9,4	.	Hermaringen.	81.
95	5 195	5 150	5 839	5 240	.	0,9	12	.	0,9	.	Söhnstetten.	82.
73	1 975	1 975	1 938	1 850	.	.	.	1,9	.	6,3	Hollenbach.	83.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Ingelfingen.	84.
100	4 404	4 102	3 692	4 042	.	7	.	16	.	8	Edelfingen.	85.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Schäftersheim.	86.
45	1 681	1 864	1 704	1 964	11	.	1,4	.	17	.	Dischingen.	87.

(Noch) Tab. IX. Überſicht über die durchſchnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker											
		Durchſchnittliches Steuerkapital pro ha	Durchſchnittlicher Verkaufspreis pro ha				Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis					
			1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1880/84 Zu-	1880/84 Ab-	1885/89 Zu-	1885/89 Ab-	1890/94 Zu-	1890/94 Ab-
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%
88.	Ohmenheim	71	1 750	1 375	1 375	1 050	.	21	.	21	.	40
89.	Feßbach	91	2 178	1 775	1 290	1 905	.	19	.	41	.	13
90.	Geißelhardt	58	1 400	1 175	1 225	1 150	.	16	.	13	.	18
91.	Adelberg	84	2 456	2 644	2 758	2 833	8	.	12	.	15	.
92.	Baiereck	63	2 258	2 090	1 957	1 833	.	8	.	13	.	19
93.	Kaiſersbach	39	1 201	1 175	1 173	1 145	.	2,2	.	2,3	.	4,7
94.	Waldhauſen	99	3 353	2 659	3 291	3 351	.	20	.	1,9	.	0,1
	Jagſtkreis zuſ.	1 827	57 386	53 180	55 441	55 477	.	7,3	.	3,4	.	3,3
	Im Durchſchn. pro ha	*65*	*2 050*	*1 899*	*1 980*	*1 981*	.	.	.	.	.	.
											Donau-	
95.	Laupertshauſen	38	2 555	2 314	2 211	2 672	.	9,4	.	13	4,6	.
96.	Maſelheim	68	1 941	1 344	1 598	1 425	.	31	.	18	.	27
97.	Markbronn	63	1 806	1 425	1 639	1 682	.	21	.	9,2	.	6,9
98.	Nellingen	75	3 438	3 641	3 199	2 815	5,9	.	.	6,9	.	18
99.	Gamerſchwang	102	2 703	2 447	2 029	2 302	.	9	.	25	.	15
100.	Rottenacker	96	2 362	2 304	2 285	2 140	.	2,5	.	3,3	.	9,4
101.	Böhmenkirch	59	3 085	2 764	1 828	2 362	.	10	.	41	.	23
102.	Türkheim	66	3 753	3 038	2 025	1 900	.	19	.	46	.	49
103.	Rechberghauſen	77	2 500	2 547	3 220	2 399	1,9	.	29	.	.	4
104.	Uhingen	100	4 512	4 406	4 650	4 855	.	2,4	3,1	.	7,6	.
105.	Notzingen	98	2 858	3 258	3 853	2 734	14	.	35	.	.	4,3
106.	Zell	99	3 450	3 450	2 850	2 250	.	.	.	17	.	35
107.	Mietingen	93	3 198	2 810	2 688	2 729	.	12	.	16	.	15
108.	Sießen	33	1 895	1 540	1 550	1 590	.	19	.	18	.	16
109.	Aitrach	47	1 533	1 046	1 355	1 300	.	32	.	12	.	15
110.	Wuchzenhofen	40	1 343	448	950	875	.	67	.	29	.	35
111.	Aichelau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
112.	Ingſtetten	66	1 767	1 767	1 633	1 467	.	.	.	7,6	.	17
113.	Thaldorf	64	1 021	962	1 370	1 428	.	6	34	.	40	.
114.	Vogt	53	1 467	1 051	1 000	1 435	.	28	.	32	.	2,2
115.	Dürmentingen	76	2 450	2 150	2 225	2 338	.	12	.	9,2	.	4,6
116.	Hunderſingen	88	2 547	2 317	2 297	2 418	.	9	.	10	.	5
117.	Friedberg	60	1 925	1 650	1 800	1 850	.	14	.	6,5	.	3,9
118.	Herbertingen	98	3 480	3 214	3 364	3 772	.	7,7	.	3,3	8,4	.
119.	Ailingen	93	2 300	2 390	2 313	2 180	3,9	.	0,6	.	.	5,2
120.	Neukirch	56	1 575	1 500	1 500	1 750	.	4,8	.	4,8	11	.
121.	Beimerſtetten	65	2 963	2 963	2 650	2 425	.	.	.	11	.	18
122.	Niederſtotzingen	94	3 278	3 024	3 053	3 051	.	7,8	.	6,9	.	6,9
123.	Bergatreute	90	2 254	2 000	1 983	1 539	.	11	.	12	.	32
124.	Dietmanns	29	1 371	1 000	900	900	.	27	.	34	.	34
125.	Amtzell	60	1 790	1 257	1 546	1 515	.	30	.	14	.	15
126.	Großholzleute	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Donaukreis zuſ.	2 146	73 120	66 027	65 564	64 098	.	9,7	.	10,3	.	12,3
	Im Durchſchn. pro ha	*72*	*2 437*	*2 201*	*2 185*	*2 137*	.	.	.	.		.
	Geſamtſumme	9 727	332 245	311 581	323 299	331 879	.	6,2	.	2,7	.	0,1
	Im Durchſchn. pro ha	*78*	*2 679*	*2 513*	*2 607*	*2 676*	.	.	.	.	.	.

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen												
Durchschnittliches Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha				Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis						Gemeinde	Nr.
	1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1880/84 Zu-	1880/84 Ab-	1885/89 Zu-	1885/89 Ab-	1890/94 Zu-	1890/94 Ab-		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%		
84	3 500	3 500	3 500	3 175	.	.	.	.	.	9	Ohmenheim.	88.
86	1 734	1 692	1 455	1 670	.	2,4	.	16	.	3,7	Feßbach.	89.
58	1 200	1 050	1 125	1 100	.	13	.	6,3	.	8,4	Geißelhardt.	90.
88	2 142	2 048	2 160	1 982	.	4,4	0,8	.	.	7,5	Adelberg.	91.
68	2 087	2 000	1 867	1 733	.	4	.	11	.	17	Baiereck.	92.
57	1 388	1 331	1 371	1 420	.	4,1	.	1,2	2,3	.	Kaisersbach.	93.
94	3 238	3 012	3 668	3 322	.	7	13	.	2,6	.	Waldhausen.	94.
1 909	57 513	55 251	56 834	55 658	.	3,9	.	1,2	.	3,2	Jagstkreis zus.	
76	*3 301*	*2 210*	*2 273*	*2 226*	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha*	
kreis.												
60	2 865	2 674	2 634	1 804	.	6,7	.	8,1	.	37	Laupertshausen.	95.
54	1 483	1 667	1 600	1 677	12	.	8	.	13	.	Maselheim.	96.
78	3 171	1 977	2 161	2 145	.	38	.	32	.	32	Markbronn.	97.
55	1 540	2 070	1 443	1 415	34	.	.	6,8	.	8,1	Nellingen.	98.
60	2 770	1 960	3 264	1 235	.	29	18	.	.	55	Gamerschwang.	99.
87	2 524	2 392	2 219	2 250	.	5	.	12	.	11	Rottenacker.	100.
80	3 730	2 639	3 011	3 090	.	29	.	19	.	17	Böhmenkirch.	101.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Türkheim.	102.
100	2 689	2 768	2 759	2 351	2,9	.	2,6	.	.	13	Rechberghausen.	103.
97	3 760	3 647	3 984	3 586	.	3,0	6,0	.	.	4,6	Uhingen.	104.
95	3 623	4 272	3 268	3 755	18	.	.	9,8	3,6	.	Notzingen.	105.
79	3 150	3 150	2 550	1 950	.	.	.	19	.	38	Zell.	106.
83	3 559	2 832	2 699	2 745	.	20	.	24	.	23	Mietingen.	107.
53	1 720	2 000	2 193	1 405	16	.	28	.	.	18	Sießen.	108.
65	2 400	1 060	1 500	1 200	.	56	.	38	.	50	Aitrach.	109.
71	3 060	1 720	1 763	1 942	.	44	.	42	.	37	Wuchzenhofen.	110.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aichelau.	111.
26	1 500	1 500	1 600	1 500	.	.	6,7	.	.	.	Ingstetten.	112.
47	1 140	1 692	1 400	1 500	48	.	23	.	32	.	Thaldorf.	113.
55	1 251	1 134	823	1 037	.	9	.	34	.	17	Vogt.	114.
68	2 475	2 150	2 200	2 283	.	18	.	11	.	8	Dürmentingen.	115.
88	2 165	1 829	1 815	2 034	.	16	.	16	.	6	Hunderfingen.	116.
68	2 205	2 250	2 375	2 200	2,0	.	7,7	.	.	0,2	Friedberg.	117.
83	3 151	2 872	3 202	3 103	.	8,9	1,6	.	.	1,5	Herbertingen.	118.
85	2 225	2 250	2 250	2 035	1,1	.	1,1	.	.	8,5	Ailingen.	119.
70	1 900	1 725	1 800	2 000	.	9,2	.	5,3	5,3	.	Neukirch.	120.
76	3 325	3 325	3 225	2 975	.	.	.	3	.	11	Beimerstetten.	121.
75	2 630	2 656	2 948	3 808	1,0	.	12	.	45	.	Niederstotzingen.	122.
55	2 128	2 264	1 400	2 299	6,4	.	.	34	8,0	.	Bergatreute.	123.
35	1 320	850	900	1 450	.	36	.	32	10	.	Dietmanns.	124.
26	1 447	1 278	1 087	1 143	.	12	.	25	.	21	Amtzell.	125.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Großholzleute.	126.
1 974	70 906	64 603	64 073	61 917	.	8,9	.	9,6	.	12,7	Donaukreis zus.	
68	*2 445*	*2 227*	*2 209*	*2 135*	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha*	
9 584	343 398	322 423	334 602	334 747	.	6,1	.	2,6	.	2,5	Gesamtsumme.	
83	*2 960*	*2 780*	*2 885*	*2 886*	.	.	.	.	.	.	*Im Durchschn. pro ha*	

Tab. VIII. Überſicht über die Ergebniſſe der in den Jahren 1891, 92 und 93 vorgenommenen Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen.

Jahr	Neuverpachtungen der Staatsfinanzverwaltung							
	Geſamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundſteuerkapital	Seitheriges Geſamt-Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Zu- bezw. Abnahme des neuen Pachtgelds in % des seitherigen	
							Zu-	Abnahme
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I. Verpachtungen von einzelnen Gütern:								
1891	673,46	60 815	59 708	98	58 176	95	.	2,6
Auf 1 ha kommen		90,3	88,6		86,3			
1892	470,43	40 612	45 688	112	44 682	110	.	2,2
Auf 1 ha kommen		86,3	97,1		94,9			
1893	386,69	34 789	37 765	108,5	37 839	108,8	0,2	.
Auf 1 ha kommen		89,9	97,6		97,8			
II. Verpachtungen von Meiereien.								
1891	421,04	35 505	26 530	74	24 856	70	.	6,3
Auf 1 ha kommen		84,3	63,0		59,0			
1892	.	.	.	.	.	.	.	.
Auf 1 ha kommen		.	.		.			
1893	42,86	2 517	1 035	41	1 030	41	.	0,5
Auf 1 ha kommen		58,7	24,1		24,0			

Jahr	Neuverpachtungen der Hofdomänenkammer und der ſtandesherrſchaftlichen, ritterſchaftlichen und körperſchaftlichen Verwaltungen							
	Geſamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundſteuerkapital	Seitheriges Geſamt-Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Zu- bezw. Abnahme des neuen Pachtgelds in % des seitherigen	
							Zu-	Abnahme
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I. Verpachtungen von einzelnen Gütern:								
1891	394,35	33 336	32 905	98	31 224	93	.	5,1
Auf 1 ha kommen		84,5	83,4		79,1			
1892	476,82	32 719	41 869	128	40 795	124	.	2,6
Auf 1 ha kommen		68,6	87,8		85,5			
1893	178,76	14 816	21 365	144	19 464	131	.	8,9
Auf 1 ha kommen		82,8	119,5		108,8			
II. Verpachtungen von Meiereien.								
1891	1242,54	89 105	74 965	84	67 818	76	.	9,5
Auf 1 ha kommen		71,7	60,3		54,5			
1892	883,65	68 363	56 271	82	54 014	78	.	4,0
Auf 1 ha kommen		99,9	82,3		79,0			
1893	1152,33	107 533	88 662	82	85 669	79	.	3,4
Auf 1 ha kommen		93,3	76,9		74,3			

Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

A. Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	in % der Forderungen
			Neckarkreis.				
1.	Althütte	4	30,51	34 547	30 247	4 497	13,0
2.	Strümpfelbach	.	.	.	.	.	.
3.	Bönnigheim	6	3,19	24 710	23 438	1 462	5,9
4.	Hohenstein	.	.	.	.	.	.
5.	Holzgerlingen	.	.	.	.	.	.
6.	Schafhausen	1	0,22	343	195	148	43,2
7.	Cleebronn	2	0,40	1 260	1 296	59	4,7
8.	Schwaigern	2	0,15	260	370	.	.
9.	Hedelfingen	3	0,71	9 113	7 178	1 935	21,2
10.	Obertürkheim	.	.	.	.	.	.
11.	Köngen	7	5,84	20 478	21 371	2 372	11,6
12.	Nellingen	.	.	.	.	.	.
13.	Obereisesheim	2	0,52	9 787	6 294	3 493	35,7
14.	Untergruppenbach	10	5,65	24 168	17 128	7 435	30,8
15.	Merklingen	4	7,27	27 787	23 290	4 497	16,2
16.	Warmbronn	1	0,40	685	683	2	0,3
17.	Heutingsheim	5	2,91	12 648	11 121	1 885	14,9
18.	Kornwestheim	.	.	.	.	.	.
19.	Kirchberg a. d. M.	1	3,03	6 089	6 020	69	1,1
20.	Kleinbottwar	.	.	.	.	.	.
21.	Derdingen	11	9,23	38 122	23 099	15 195	39,9
22.	Lienzingen	2	1,54	5 081	2 210	2 871	56,5
23.	Gochsen	.	.	.	.	.	.
24.	Siglingen	2	0,56	1 984	683	1 301	65,6
25.	Bernhausen	4	0,43	3 029	1 758	1 525	50,3
26.	Leinfelden	1	11,59	35 887	28 000	7 887	22,0
27.	Eberdingen	.	.	.	.	.	.
28.	Sersheim	1	0,07	668	4 265	.	.
29.	Großheppach	2	0,29	1 711	1 501	440	25,7
30.	Strümpfelbach	19	5,11	22 908	17 658	5 255	22,9
31.	Eschenau	7	9,06	56 300	39 810	17 390	30,9
32.	Wüstenroth	6	8,31	29 394	16 167	13 227	45,0
	Neckarkreis zus.	**103**	**106,99**	**366 959**	**283 782**	**92 945**	**25,33**
			Schwarzwaldkreis.				
33.	Frommern	.	.	.	.	.	.
34.	Winterlingen	7	4,40	8 898	7 269	4 156	46,7
35.	Neuweiler	3	6,75	11 505	9 386	2 119	18,4
36.	Speßhardt	1	0,32	942	405	537	57,0
37.	Neuneck	2	1,54	3 233	2 925	518	16,0
38.	Pfalzgrafenweiler	1	0,19	1 773	1 798	.	.
39.	Gültstein	3	0,91	3 082	2 381	814	26,4
40.	Kuppingen	.	.	.	.	.	.
41.	Rexingen	2	1,23	15 715	15 476	2 310	14,7
42.	Salzstetten	4	13,43	24 665	18 874	5 791	23,5

(Noch) Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen

(Noch) A. Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	in % der Forderungen
43.	Gültlingen	1	3,13	6 602	4 296	2 306	34,9
44.	Oberschwandorf	1	0,80	5 334	1 996	3 338	62,6
45.	Birkenfeld	3	2,10	13 752	13 432	509	3,7
46.	Gräfenhausen	1	0,38	1 400.	1 050	350	25,0
47.	Neuffen	5	1,86	10 719	10 657	350	3,3
48.	Wolfschlugen	1	0,35	1 621	1 487	134	8,3
49.	Harthausen	.	.	.	.	.	.
50.	Waldmössingen	1	0,23	197	240	.	.
51.	Genkingen	.	.	.	.	.	.
52.	Holzelfingen	1	0,10	370	299	71	19,2
53.	Kiebingen	.	.	.	.	.	.
54.	Seebronn	1	4,42	18 439	9 072	9 367	50,8
55.	Dautmergen	1	1,10	1 338	1 400	.	.
56.	Wellendingen	4	1,14	5 590	5 310	362	6,5
57.	Aldingen	.	.	.	.	.	.
58.	Frittlingen	5	2,67	6 290	5 549	974	15,5
59.	Hopfau-Neunthausen	2	0,84	349	346	3	0,9
60.	Renfrizhausen	.	.	.	.	.	.
61.	Immenhausen	.	.	.	.	.	.
62.	Walddorf	6	4,33	16 601	14 868	1 733	10,4
63.	Renquishausen	2	0,99	755	702	82	10,9
64.	Thalheim	.	.	.	.	.	.
65.	Gächingen	7	6,62	5 601	4 494	1 107	19,8
66.	Gruorn	.	.	.	.	.	.
	Schwarzwaldkreis zus.	65	59,83	164 771	133 712	36 981	22,42
	Jagstkreis.						
67.	Adelmannsfelden	9	24,18	28 292	23 785	4 507	15,9
68.	Pommertsweiler	.	.	.	.	.	.
69.	Gründelhardt	7	17,79	30 705	24 097	6 608	21,5
70.	Honhardt	1	2,27	3 742	4 246	.	.
71.	Röhlingen	2	11,17	15 403	14 005	1 721	11,2
72.	Stödtlen	1	0,97	929	600	329	35,4
73.	Hausen a. R.	3	9,47	10 145	6 405	3 740	36,9
74.	Oberfontheim	2	3,60	7 760	8 345	515	6,6
75.	Gaggstatt	1	4,00	8 261	7 800	461	5,6
76.	Leuzendorf	.	.	.	.	.	.
77.	Iggingen	3	23,00	37 673	29 875	7 798	20,7
78.	Wißgoldingen	3	14,12	17 705	14 578	3 127	17,7
79.	Untermünkheim	2	0,76	3 772	3 304	468	12,4
80.	Wolpertshausen	1	0,57	3 755	3 903	.	.
81.	Hermaringen	3	4,58	14 793	11 375	3 493	23,6
82.	Söhnstetten	.	.	.	.	.	.
83.	Hollenbach	.	.	.	.	.	.
84.	Ingelfingen	7	4,22	11 377	8 923	2 771	23,0
85.	Edelfingen	3	5,04	33 292	29 188	4 201	12,6
86.	Schäftersheim	2	2,28	7 203	3 669	3 534	49,1

Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	in % der Forderungen
87.	Dischingen	3	4,62	11 968	11 055	913	7,6
88.	Ohmenheim	4	4,90	8 406	6 966	1 440	17,1
89.	Feßbach	3	16,00	25 606	24 285	1 321	5,2
90.	Geißelhardt	4	6,05	6 153	6 555	.	.
91.	Adelberg	9	3,52	24 160	12 047	12 113	50,1
92.	Baiereck	3	3,82	15 395	9 524	5 871	38,1
93.	Kaisersbach	4	14,68	13 863	10 139	3 724	26,9
94.	Waldhausen	5	3,19	13 999	10 016	3 983	28,5
	Jagstkreis zus.	**85**	**184,79**	**354 357**	**284 685**	**72 638**	**20,50**
	Donaukreis.						
95.	Laupertshausen	.	.	.	.	.	.
96.	Masselheim	5	40,00	36 010	26 201	9 809	27,2
97.	Markbronn	.	.	.	.	.	.
98.	Nellingen	.	.	.	.	.	.
99.	Gamerschwang	1	3,65	14 800	11 610	3 190	21,6
100.	Rottenacker	5	4,00	11 352	8 114	3 238	28,5
101.	Böhmenkirch	5	7,78	10 256	11 087	675	6,6
102.	Türkheim	2	22,25	35 399	35 250	550	1,6
103.	Rechberghausen	5	10,35	46 300	39 808	6 492	14,0
104.	Uhingen	.	.	.	.	.	.
105.	Notzingen	.	.	.	.	.	.
106.	Zell	4	0,99	7 614	8 014	193	2,5
107.	Mietingen	3	1,50	2 900	2 375	525	18,1
108.	Sießen	10	73,26	117 262	68 210	49 102	41,9
109.	Aitrach	3	20,42	21 505	17 667	3 838	17,8
110.	Wuchzenhofen	1	11,00	12 000	11 000	1 000	8,3
111.	Aichelau	.	.	.	.	.	.
112.	Ingstetten	14	55,00	59 505	46 655	13 250	22,3
113.	Thaldorf	3	30,00	66 945	54 100	12 845	19,3
114.	Vogt	6	16,29	20 988	16 850	4 194	20,0
115.	Dürrmentingen	.	.	.	.	.	.
116.	Hunderfingen	1	0,67	373	401	.	.
117.	Friedberg	.	.	.	.	.	.
118.	Herbertingen	2	1,32	8 800	6 550	2 250	25,6
119.	Ailingen	6	9,00	48 801	42 135	6 666	13,7
120.	Neukirch	3	18,24	38 753	25 806	12 947	33,4
121.	Beimerstetten	.	.	.	.	.	.
122.	Niederstotzingen	5	3,65	38 829	26 823	12 006	30,9
123.	Bergatreute	2	4,00	6 076	6 500	82	1,3
124.	Dietmanns	.	.	.	.	.	.
125.	Amtzell	5	40,00	58 589	51 851	6 738	11,5
126.	Großholzleute	2	9,12	71 500	43 000	28 500	39,9
	Donaukreis zus.	**93**	**382,49**	**734 557**	**560 008**	**178 090**	**24,24**
	Gesamtsumme	**346**	**734,10**	**1 620 644**	**1 262 187**	**380 604**	**23,48**

Tab. XI. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

B. Verteilung der in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893.

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
Neckarkreis.						
1884	5	3,86	32 786	25 078	7 708	23,51
1885	9	2,52	8 333	10 098	2 019	24,23
1886	8	8,31	35 685	20 483	15 377	43,09
1887	10	28,48	58 127	48 872	10 385	17,87
1888	7	6,23	29 940	21 353	9 134	30,51
1889	12	19,25	68 986	57 554	14 964	22,69
1890	9	17,30	27 742	22 329	5 497	19,81
1891	24	10,04	57 919	43 870	14 048	24,25
1892	9	7,31	30 736	20 571	10 165	33,07
1893	10	3,70	16 706	13 574	3 648	21,84
Zus.	103	106,99	366 959	283 782	92 945	25,33
Schwarzwaldkreis.						
1884	4	2,37	6 003	4 752	1 251	20,84
1885	4	1,71	19 820	14 711	5 190	26,19
1886	5	13,95	28 732	23 454	5 303	18,46
1887	6	12,69	36 602	23 591	13 240	36,17
1888	9	4,35	12 161	8 285	4 078	33,53
1889	6	3,33	9 161	11 506	152	1,66
1890	5	4,31	3 374	5 116	758	22,46
1891	13	8,75	29 997	25 070	4 927	16,42
1892	5	3,85	10 384	9 679	748	7,20
1893	8	4,52	8 537	7 548	1 284	15,04
Zus.	65	59,83	164 771	133 712	36 931	22,42
Jagstkreis.						
1884	14	23,76	38 169	29 304	9 167	24,02
1885	8	28,55	49 156	43 738	5 566	11,32
1886	6	3,06	6 534	4 167	2 471	37,82
1887	10	25,54	45 148	34 424	10 888	24,12
1888	4	15,41	42 286	41 357	929	2,20
1889	7	21,20	36 667	28 624	8 043	21,94
1890	14	41,40	61 692	49 244	12 952	20,99
1891	6	17,85	36 978	24 094	13 304	35,98
1892	4	2,68	11 424	8 811	2 637	23,08
1893	12	10,34	26 303	20 922	6 681	25,40
Zus.	85	184,79	354 357	284 685	72 638	20,50
Donaukreis.						
1884	14	36,77	83 914	67 814	16 200	19,31
1885	6	14,24	54 471	44 743	10 101	18,54
1886	8	18,39	29 156	23 492	5 816	19,95
1887	6	29,36	51 827	36 030	16 303	31,46
1888	9	73,80	60 755	52 843	8 262	13,60
1889	12	17,60	96 550	65 252	31 856	32,99
1890	6	32,22	47 802	42 088	6 779	14,18
1891	9	62,56	85 719	72 278	13 877	16,19
1892	10	15,80	59 198	50 349	8 849	14,95
1893	13	81,75	165 165	105 119	60 047	36,36
Zus.	93	382,49	734 557	560 008	178 090	24,24

Zusammenstellung von sämtlichen Kreisen.

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
1884	37	66,77	160 872	126 948	34 326	21,34
1885	27	42,01	131 780	113 290	22 877	17,36
1886	27	43,71	100 106	71 596	28 967	28,94
1887	32	96,07	191 704	142 916	50 816	26,51
1888	29	99,80	145 142	123 838	22 403	15,44
1889	37	61,37	211 364	162 936	55 014	26,03
1890	34	95,23	140 610	118 777	25 986	18,48
1891	52	99,18	210 613	165 313	46 156	21,92
1892	28	29,64	111 742	89 411	22 399	20,05
1893	43	100,32	216 711	147 162	71 660	33,07
Zusammen	346	734,10	1 620 644	1 262 187	380 604	23,48

Die

Fiſchereiverhältniſſe in Württemberg.

Nach den Erhebungen der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft

bearbeitet von

Profeſſor Dr. Sieglin in Hohenheim.

Vorwort.

Der Ausſchuß des Gauverbandes der Fiſcherei-Vereine und Fiſcherei-Intereſſenten des oberen Neckars in Tübingen hat mittels Eingabe vom 28. Februar 1891 der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft eine Reihe von Deſiderien unterbreitet und unter anderem darum gebeten, es möchte, um eine rationelle Ausnützung der Fiſchwaſſer zu ermöglichen, auf eine Vereinigung der vielen kleinen Fiſchwaſſerſtrecken und die Ablöſung der Nebenberechtigungen durch den Staat hingewirkt werden. Außerdem iſt von Sr. Durchlaucht dem Fürſten von Hohenlohe-Langenburg — jetzigen Kaiſerlichen Statthalter für Elſaß-Lothringen — in der Sitzung der Kammer der Standesherren vom 15. April 1891 zur Sprache gebracht worden, daß die auf Hebung der Fiſchzucht gerichteten Beſtrebungen durch die Art und Weiſe, wie die Müller innerhalb ihrer Mühlgänge und insbeſondere mittels ihrer an den Mühlen angebrachten Selbſtfänge die Fiſcherei auszuüben pflegen, eine empfindliche Schädigung erleiden. An dieſe Ausführungen wurde die Bitte geknüpft, die Beſeitigung der Fiſchereirechte der Müller durch Schaffung der geſetzlichen Möglichkeit, ſie gegen Entſchädigung abzulöſen, ſeitens der Königlichen Staatsregierung in Erwägung ziehen zu wollen.

Um eine ſichere Grundlage für Beantwortung der Frage, ob und inwieweit dieſen von zwei verſchiedenen Seiten vorgetragenen Wünſchen entſprochen werden kann, zu gewinnen, erhielt die K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft den Auftrag, Erhebungen über die Art und Ausdehnung der beſtehenden Fiſchereiberechtigungen ſowie der die Fiſcherei ſchädigenden Einrichtungen anzuſtellen. Es erſchien angezeigt, bei dieſer Gelegenheit zu ermitteln, wie die Fiſchwaſſer zur Steuer angelegt ſind, welche Pacht- und Reinerträge ſie abwerfen, welche Fiſcharten in den Gewäſſern hauptſächlich und nebenbei vorkommen, wo Fiſchzuchtanſtalten und Fiſchereivereine beſtehen, ſowie endlich, ob für Zwecke der Fiſchzucht gar nicht, teilweiſe oder ausſchließlich benützte ſtehende Gewäſſer (Weiher, Teiche, Seen) im Lande vorhanden ſind.

Jeder Gemeinde wurde durch Vermittlung des Oberamts ein gedruckter Fragebogen [1]) zur Ausfüllung übergeben und ſodann der Unterzeichnete beauftragt, auf Grund der durch die Oberämter kontrollierten Gemeindeberichte eine Zuſammenſtellung anzufertigen, deren Abſchluß infolge anderweitiger dringender Geſchäfte ſich leider etwas verzögert hat.

Dieſe hiemit der Öffentlichkeit übergebene Zuſammenſtellung beantwortet nicht nur die Frage, wie groß die Zahl der Berechtigungen an jeder Fiſchwaſſerſtrecke iſt, ſondern zeigt auch, daß das unter Waſſer befindliche Areal eine weit beträchtlichere Ausdehnung hat, einen wichtigeren Teil unſeres Volksvermögens darſtellt und daß ſomit die Fiſcherei eine größere wirtſchaftliche Bedeutung beſitzt, als bisher gewöhnlich angenommen wurde. An dieſes Reſultat wird ſich auch wohl der Schluß reihen, daß

[1]) Abgedruckt auf S. 69.

es ſich wohl lohnt, der Fiſcherei größere Aufmerkſamkeit als bisher zu ſchenken und daß die Fiſchereivereine, welche es ſich zur Aufgabe machen, durch Vermehrung und Verbeſſerung des Fiſchbeſtandes ein ſchmackhaftes, geſundes und billiges Volksnahrungsmittel zu ſchaffen, die moraliſche und finanzielle Unterſtützung des Staates wohl verdienen. Gelingt es denſelben, die Produktivität der Fiſchwaſſer — ich will nur ſagen — zu verdoppeln, ſo hat dies für die Volksernährung die gleiche Bedeutung wie die Vergrößerung des Staatsgebietes um viele tauſend Hektar üppigſter Wieſen oder Futterfelder.

Sehr wünſchenswert wäre es geweſen, genau feſtzuſtellen, wieviel Hektar Waſſerfläche Württemberg im ganzen beſitzt. Leider mußte auf eine Addition der angegebenen Zahlen verzichtet werden, da in einzelnen Grundbüchern nur die Länge der Gewäſſer, in anderen aber nur der Flächeninhalt derſelben angegeben iſt und in wieder anderen ſich weder Angaben dieſer noch jener Art finden und dementſprechend auch die Berichte der Gemeinden in dieſer Beziehung die wünſchenswerte Übereinſtimmung vermiſſen laſſen.

Sodann dürfte es auch für ſpätere Zeiten von Intereſſe ſein, zu erfahren, mit welchen Fiſcharten unſere heimiſchen Gewäſſer in den Jahren 1891/92 bevölkert waren, da wir, nachdem das Intereſſe für Fiſchzucht in Württemberg geweckt iſt, erhebliche Verſchiebungen zu erwarten haben. In den wenigen Jahren, welche ſeit Erſtattung der Berichte verfloſſen ſind, haben ſich ſchon mancherlei Veränderungen vollzogen. Verschiedene einſt fiſchreiche Gewäſſer, in denen der Fiſchbeſtand in den Jahren 1891/92 durch giftige Fabrikabwaſſer, hohe Wehre, maſſenmörderiſche Turbinen ohne Schutzvorrichtung u. ſ. w. vernichtet war, ſind mit Hilfe der künſtlichen Fiſchzucht und ohne Schädigung der Induſtrie unterdeſſen wieder bevölkert worden und außerdem ſind in Württemberg mehrere fremde Nutzfiſcharten (es ſei erinnert an den amerikaniſchen Bachſaibling, die kaliforniſche Regenbogenforelle, den amerikaniſchen Forellenbarſch, die Goldorfe, die Madüe-Maräne, den Aal im Donau- und andererſeits den Zander im Bodenſee-, Neckar- und Taubergebiet) ſeitdem mit beſtem Erfolg eingeführt, ja in vielen Waſſerſtrecken eingebürgert worden.[1]) Da dieſe fremden Fiſcharten mancherlei Vorzüge vor unſeren ohnedies nicht zahlreichen heimiſchen Spezies haben, ſo iſt nicht daran zu zweifeln, daß die angebahnten Veränderungen auf dem Gebiete der Waſſerfauna in wenigen Jahrzehnten noch prägnanter zu Tage treten werden.

Endlich dürfte die Zuſammenſtellung allen denjenigen, welchen die Sorge um die Erhaltung der Fruchtbarkeit unſerer heimiſchen wertvollen Fiſchwaſſer obliegt — insbeſondere den Behörden und Fiſchereivereinen unſeres Landes —, inſofern willkommen ſein, als ſie aus derſelben zu erſehen im ſtande ſind, welche Fiſcharten in einer beſtimmten Waſſerſtrecke hauptſächlich zu ſchützen und zu vermehren ſind.

So möge denn die mühevolle Arbeit der heimiſchen Fiſcherei einigermaßen zum Nutzen gereichen und dazu beitragen, daß derſelben allſeitig und jederzeit dasjenige Intereſſe zugewendet wird, das ſie verdient.

Hohenheim im Juli 1895.

Sieglin.

---

[1]) cfr. Die Einbürgerung fremder Nutzfiſche in Württemberg von Prof. Dr. Sieglin. Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg v. J. 1892.

Fragebogen.

I.

Fließende Gewäſſer:

1. a) Welche Flüſſe oder Bäche durchfließen die Markung (Gemeinde — Teilgemeinde)?
   b) Welche ſind öffentliche Gewäſſer?
   c) Welche ſind Privatwaſſer?
   (Falls ein Gewäſſer die Markungsgrenze bildet, iſt dies anzugeben.)
2. a) Wie groß iſt das Areal eines jeden dieſer Gewäſſer? (die fließenden nach km und m, die ſtehenden (vgl. unten II) nach ha und ar).
   b) Wie ſind dieſelben einzeln zur Steuer veranlagt?
   c) Welches iſt der jährliche Reinertrag aus dem einzelnen Fiſchwaſſer? (Pachtzins oder durch Schätzung zu ermitteln.)
   d) Liefert die Waſſerfläche Nebeneinnahmen?
   e) Eventuell welche und in welchem Geldbetrag?
   (Streu, Sand, Kies, Küferknoſpen etc.)
3. a) Welche Fiſche kommen in jedem dieſer Waſſer hauptſächlich vor?
   b) Welche Fiſche finden ſich ſeltener?
   c) In welchem Waſſer finden ſich Krebſe?
4. Wer ſind die Eigentümer bezw. Fiſchereiberechtigten?
   a) Staat, b) Gemeinde oder ſonſtige öffentliche Korporationen, c) Private (Name, Berufsſtand, Wohnort derſelben).
   Gehört eine Strecke ungeteilt mehr als 2 Perſonen, ſo genügt die Anzahl der Zahl der Beſitzer der betreffenden Strecke.
   Wer ſind die Pächter von a, b und c?
5. Welche Verhältniſſe und Einrichtungen ſind der Fiſchzucht hauptſächlich ſchädlich? Sind insbeſondere Anlagen vorhanden, welche
   a) durch ihre ſchädlichen Abflüſſe,
   b) dadurch, daß ſie die freie Bewegung der Fiſche hindern (hohe Wehre ohne Fiſchtreppen, ſenkrechte Waſſerſtürze),
   c) dadurch, daß ſie die Fiſche oft in großen Mengen den vorhandenen Selbſtfängen (beſonders ſog. Aalkoben oder Schwadderichen an oder in Mühlen etc.) zuleiten,
   der Fiſchzucht nachteilig werden?
   Wo ſind ſolche Anlagen (a, b, c) und wem gehören ſie?

II.

Seen.

Wenn ſich auf der Markung Seen befinden, ſind obige Fragen I Ziffer 2—5 gleichfalls zu beantworten.

III.

Teiche und Weiher ohne künſtliche Einrichtungen.

Frage I 2—5 zu beantworten, ebenſo folgende Fragen:

a) Sind dieſelben ablaßbar?
b) Werden ſie von einem Fluß oder Bach geſpeiſt oder durch Quellen, welche im Teich oder in deſſen nächſter Nähe entſpringen?
c) Haben ſie Zufluß nur während eines Teils des Jahrs?
d) Dienen die Teiche nebenbei zu andern Zwecken?
(z. B. als Sammelteiche für Mühlen, Fabriken oder als Feuerſeen, Hülben, Viehſchwemmen).

IV.

Fiſchweiher und Teiche mit künſtlicher Einrichtung und rationeller Bewirtſchaftung.

(Streich-, Streck-, Abwachs- oder Hauptteiche, Überwinterungs- und Hälterteiche.)

a) Während wie vieler aufeinander folgender Jahre bleiben ſie beſpannt?
b) Werden ſie während des Trockenliegens wirtſchaftlich benützt und eventuell wie?
Außerdem I Ziffer 2 bis 5 zu beantworten und ſoweit thunlich Produktions- und Abſatzverhältniſſe anzugeben.

V.

1. a) Sind außerdem Fiſchzuchtanſtalten im Gemeindebezirk?
   b) Bejahendenfalls welche?
   c) Wem gehören ſie und wer betreibt ſie?
2. a) Beſteht in der Gemeinde ein Fiſchereiverein?
   b) Wie viele Mitglieder hat derſelbe?
   c) Wer iſt Vorſtand?

Abkürzungen:

1. Der Stern * in Spalte „Ertrag“ bedeutet, daß die dort angegebenen Zahlen noch den Ertrag aus angrenzenden Fischwassern mitenthalten.
   Das Fragezeichen ? bedeutet, daß eine Angabe nicht erlangt worden ist.
2. In der Spalte „Fische“ bedeutet: A. Aal, Alr. Alraupe, Aes. Aesche, B. Barbe, Bs. Barsch, F. Forelle (Bachforelle), G. Grundel, Gr. Gruppe, H. Hecht, K. Karpfen, R. Rotauge, Sl. Schleie, S. Schuppfisch, W. Weißfisch, Z. Zander.
3. In der Spalte „Krebse“ bedeutet: „1“ das Vorkommen derselben, ohne daß eine nähere Angabe bezüglich der Menge gemacht wurde, „0“ das Nicht-Vorkommen“, „f“ das seltene Vorkommen.
4. In der Spalte „Eigentümer und Zahl der Berechtigten“ bedeutet: St. Staat, G. Gemeinde, P. Private. Die angehängte Ziffer bedeutet Zahl der Berechtigten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über läftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
I. Neckar. (Länge von der Quelle bis zur Mündung: 370,17 km, bis zur Landesgrenze: 280,89 km.)								
Böttingen OA. Neckarsulm	2,5 km	30	—	W. B. Bf. H. A. S. Sl.	K. F. Alr.	0	P. 3	
Gundelsheim OA. Neckarsulm	3 km; 13 ha 81 a 98 qm	120	—	W. B.	Bf. H. K. A.	f	P. 3	Schleppschiffahrt. — Abwasser von Fabriken.
Offenau OA. Neckarsulm	17 ha 78 a 73 qm	100	gering	W. B. H. K. A. S.	—	1	P. 3	
Jagstfeld OA. Neckarsulm	2 km	?	?	W. Bf. K. A.	H.	f	St. G. u. P. 9.	
Kochendorf OA. Neckarsulm	1,5 km	—	—	W. B. A. S.	H. K.	0	G. (Wimpfen) 1	
Untereisesheim OA. Heilbronn	1,996 km	60	—	W. B. Bf. S. R.	H. K. A.	0	G. 1	
Obereisesheim OA. Heilbronn	1,05 km; 2 ha 68 a	5	20	W. B.	H. K. A.	0	G. 1	Schleppschiffahrt. — Fabrikenabwasser.
Neckarsulm	11 ha 75 a 23 qm	?	—	W. S.	B. H. K. A.	0	St. u. P. 10	Schleppschiffahrt.
Heilbronn	8 km	491	?	W. B. Bf. A. S. R.	H. K. Sl. Z.	0	St. G. u. Armenverwaltung. 3	Fabrik.Abwass. — Schleppschiffahrt. Erhöhung der Wehre mit Dielen. — Kleinere Brutapparate mit großem Erfolg benützt. — Fischereiverein Heilbronn hat 35 Mitgl.
Sontheim OA. Heilbronn	3,125 km	300	—	W. B. Bf. A. S.	H. F.	1	St. 1	Schleppschiffahrt. — Fabrikenabwasser.
Klingenberg OA. Brackenheim	2,5 km; 14 ha 27 a 44 qm	45	—	W. B. A. S.	Bfch.	1	P. 3	
Nordheim OA. Brackenheim	150 m; 9 a 52 qm	—	—	W.	B.	1	St. 1	
Lauffen OA. Besigheim	8740 m	Nicht verpachtet.	60	W. Bf.	H. K. A.	0	St. u. P. c. 21	
Neckarwestheim OA. Besigheim	2 km	80	100	W. A.	—	1	P. 19	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar.)								
Kirchheim a. N. OA. Besigheim	3,3 km	100	500	W. B. S. R.	Bf. H. K.	0	P. 28	Fabrikanlagen in Gemmrigheim u. Bönnigheim mit ihren Turbinen.
Gemmrigheim OA. Besigheim	2,7 km	?	?	W. B. K. A.	H.	0	P. 5	Eine Fabrik hat die Erlaubnis, mittels einer Baggermaschine Kies zu ziehen. 1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Schiffahrtsschleuße.
Wahlheim OA. Besigheim	1,36 km	300*	300*	W. B. Bf. A. S. R. G.	H. K. Sl. F.	0	P. 2	Wehre im Neckar auf Markung Besigheim und Gemmrigheim, Abwasser der Trikotfabrik und Oelfabrik Besigheim u. Papierfabrik Gemmrigheim.
Besigheim	3,26 km	184	230	W. B. S.	Bf. H. K. A.	0	Eigentümer St. Berechtigte 5 Private	Den Bürgern von Besigheim steht lagerbuchlich das Recht zu, im Neckar und in der Enz zu fischen.
Hessigheim OA. Besigheim	34 ha 69 a 17 qm	?	—	W. B. A. S.	K.	0	P. 21	
Mundelsheim OA. Marbach	3 850 m	300	200 bis 300	W. B. A. S. R.	Bf. H. K. Sl. F.	f	P. 4	Schädlich f. d. jungen Aale ist das Legen von Angeln durch die Fischereiberechtigten selbst; d. Aalkoben der Mühlebesitzer hier sind nicht nachteilig.
Kleiningersheim OA. Besigheim	2 km	27	—	W. B. A.	H.	0	P. 1	Aalkoben an der Kleiningersheimer Mühle.
Großingersheim OA. Besigheim	2 km	81	300	W. B. A.	H.	0	G. 2	
Pleidelsheim OA. Marbach	8 ha 15 a 10 qm	?	—	W. B. S.	H. K. F.	0	St. G. 2	
Geisingen OA. Ludwigsburg	100 m	—	—	W. B.	A.	0	St. 1	
Beihingen OA. Ludwigsburg	1,5 km	—	60	W. B. S.	A.	0	St. 1	Jeder Bürger hat das Recht, 2 mal in der Woche seinen eigenen Bedarf an Fischen zu fangen.
Benningen OA. Ludwigsburg	2,2 km	600	15	W. B.	Bf. H. K. A.	0	P. 67	
Marbach	2 km; 12 ha 34 a 17 m	120	—	W. B. S. R.	Bf. H. K. A. Sl. F.	f	St. 3	3 hohe Wehre, 1 Schleuße u. Wasserwerk, alles ohne Fischtreppen. Gerbereien in Backnang.
Hohenеck OA. Ludwigsburg	3,3 km	200	—	W. B. A. S. R.	H. K. F.	0	G. P. 6.	
Neckarweihingen OA. Ludwigsburg	5 km	25	—	W. B. K.	H.	0	St. 1	Abwasser v. Ludwigsburg, besonders von der Gasfabrik.
Poppenweiler OA. Ludwigsburg	2,64 km	23	—	W. B. S.	Bf. H. A.	0	St. 1	
Hochberg OA. Waiblingen	1,728 km	11	—	W. B. S. R.	A.	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar.)								
Neckargröningen OA. Ludwigsburg	5 ha 20 a 31 qm	20	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 5	
Neckarrems OA. Waiblingen	1 km	100	—	W. B. H. A. S.	—	0	P. ?	
Aldingen OA. Ludwigsburg	3 km	f. d. Gem. 21 f. d. Gtsh. ?	18	W. B. A. R.	H.	f	G. u. P. 2	Abwasser der chemischen Fabriken in Feuerbach.
Mühlhausen OA. Cannstatt	2 km	20	100	W. B. S.	H. A. R.	0	P. 1	Dsgl.
Hofen OA. Cannstatt	1,5 km	170	Sand u. Kies	W. B. S.	H.	0	St. 1	
Münster OA. Cannstatt	2,1 km	1 000	400	W. B. H. K. A. S.	F.	0	P. 1	Der Betrieb der Kiesbaggermaschinen.
Cannstatt	6,4 km	800	10 850	W. B. S.	H. A.	f	St. P. 5	Abwasser der Gasfabriken von Cannstatt und Stuttgart.
Untertürkheim OA. Cannstatt	?	?	—	W. B. S.	H. K. A.	1	St. u. P. 3	Abfluß der Oelfabrik Obertürkheim; das Eisprengen mit Dynamit. Das Freilass. d. Enten während d. Laichzeit d. Fische. Abfluß der Bleichanst. in Hedelfingen.
Obertürkheim OA. Cannstatt	11 ha 15 a	75	—	W. B. S.	H. A.	0	G. P. 3	
Eßlingen	56 ha 85 a 90 qm	437	5 900	W. B. H. A. S.	K. F.	0	St. G. u. P. 3	Farbabflüsse von 2 Fabriken.
Obereßlingen OA. Eßlingen	1 295 a	?	?	W. B. S.	H. A.	1	G. 1	Geflügel und Flößerei.
Zell OA. Eßlingen	2 km; 13 ha 63 a 5 qm	32	—	W. B. S.	Bf. H. K. A. F.	f	St. 1	
Altbach OA. Eßlingen	11 ha 95 a 58 qm	64	—	W. B.	Bf. K. Sl.	0	St. u. P. 2	
Deizisau OA. Eßlingen	900 m	—	—	W. B. H.	A.	0	P. 2	
Plochingen OA. Eßlingen	4 km; 16 ha 2 a 96 qm	100*	300*	W.	B. A. S.	0	P. 5	Schädliche Einflüsse der Fils und das Wehr ohne Fischtreppe in der Fils.
Pfauhausen OA. Eßlingen	3 km	26	—	W. B. S.	H. A.	0	St. P. 3	
Wendlingen OA. Eßlingen	1,64 km; 11 ha 7 a 9 qm	30	--	W. B. S.	H. A. F.	0	St. 1	
Köngen OA. Eßlingen	750 m	30	—	W. B. S.	H. A. F.	?	St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe bei der Köngener Mühle.
Unterboihingen OA. Nürtingen	6 ha 6 a 57 qm	35	—	W. B.	H.	f	P. 1	
Unterensingen OA. Nürtingen	4 ha 14 a 70 qm	90	—	W. B. H. A. S.	F.	0	P. 4	2 Wehre.
Oberboihingen OA. Nürtingen	763 m; 25 a	30	—	W. B. H.	A. F.	0	P. 3	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fisch-wass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar.)								
Zizishausen OA. Nürtingen	10 ha 20 a 39 qm; 1,5 km	?	—	W. B. H. S. R.	K. Sl. F. Z.	f	P. 3	
Oberensingen OA. Nürtingen	1,2 m	?	—	W. S.	H.	0	P. 6	
Nürtingen	3,8 km	300	200	W. B.	H. K. A.	0	St. P. 4	Färbereien, Kunstbleiche, ein Mühlwehr.
Neckarhausen OA. Nürtingen	3,5 km	100	—	W. B. S.	H. F.	0	P. 3	
Neckarthailfingen OA. Nürtingen	4 km	?	—	W. B. H. A. S. Sl. F.	—	0	P. 49	Verteilung des Fischereirechts auf zu Viele und Ausübung der Fischerei Sommers und Winters.
Neckartenzlingen mit Hammetweil OA. Nürtingen	42 ha 39 a; 66 m	50	125*	W. B. H. A.	K.	0	St. P. 11	
Mittelstadt OA. Urach	2,5 km	55	200	W. B. A.	H.	0	St. 1	Bei ein. Mühle Aalkoben; ein vorhandenes Wehr ist nicht schädlich.
Pliezhausen OA. Tübingen	1 km	2	—	W. B. S.	H. A. Sl. F.	0	G. 1	
Oferdingen OA. Tübingen	2 km	42	50	W. B. A. S.	F.	0	G. 1	Wehr ohne Fischtreppe.
Altenburg OA. Tübingen	1 km	9	150	W. B. S.	H.	0	G. 1	
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	3,8 km lg. 35 m br.; 10 ha 76 a 19 qm	50	—	W. B. A.	F.	0	G. P. 6	
Kusterdingen OA. Tübingen	1 km	—	—	Bf. S. Sl. R.	H. A.	0	P.?	
Luftnau OA. Tübingen	4,30 km	10	—	W. B. A. S.	F.	0	P. 6	
Tübingen mit Ammer	4,35 km	50*	1600*	W. B. A. S. Aef.	F.	1	G. 1	Fischereiverein (128 Mitgl.).
Weilheim OA. Tübingen	650 m	—	—	W. B.	A.	?	St. 1	
Hirschau OA. Rottenburg	8 ha 30 a 13 qm	10	—	W. B. S.	H. A. F.	0	G. P. 29	
Kilchberg OA. Tübingen	1 km	1	—	W. B.	H. A.	?	G. 1	
Kiebingen OA. Rottenburg	4 km	65	—	W. S.	B.	1	G. 1	
Rottenburg	4 km	150*	—	W. B. S.	A. F. Aef.	1	St. G. P. 4	Zwei sehr hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Fischereiverein (68 Mitgl.).
Niedernau OA. Rottenburg	5 km; 9 ha 33 a 83 qm	?	—	W.	A. F.	1	St. G. 2	Fischotter und Fischreiher.
Obernau OA. Rottenburg	5 ha 18 a 68 qm	30	—	W. B. S.	H. A. F. Aef.	?	Spital Rottenbg.	
Bieringen OA. Horb	2,4 km	50*	—	W. B.	F. Aef.	0	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar.)								
Sulzau und Weitenburg OA. Horb	2 km	—	—	W. B. F.	H. K.	1	P. 1	
Börstingen OA. Horb	3,21 km	6	—	W. B. A.	F.	0	St. P. 3	Enten, Fischotter, Fischreiher. 1 Wehr.
Weitingen OA. Horb	1 km 575 m	?	6	W. B. A. F. Aes.	H. K. S.	f	St. 1	
Rohrdorf OA. Horb	800 m; 2 ha 58 a 98 qm	6	—	W.	F.	1	St. 1	
Mühlen a./N. OA. Horb	9 ha 65 a 79 qm	58*	—	F. R.	A.	1	St. 1	2 Wehre ohne Fischtreppen.
Horb	5 km	18	—	W.	A. F.	0	St. G. P. 3	Fischereiverein (30 Mitgl.).
Mühlheim OA. Sulz	20 m	1,2*	—	W. S.	B. A. Aes.	0	G. 1	2 Mühlwehre.
Holzhausen OA. Sulz	1 ha 58 a 99 qm	—	—	?	?	0	G. 1	
Sulz	4 km; 8 ha 66 a 54 qm	72	—	W. B. S.	A. F. Aes.	0	G. 1	Flößerei.
Geroldseck OA. Sulz	2 km; 7 ha 40 a 26 qm	?	—	W. B. S.	A. F. Aes.	0	St. 1	Dsgl.
Aistaig OA. Sulz	8 ha 71 a	?	40	W. F.	A.	1	P. 7	Abfluß der Pulverfabrik. Wehr an der Sägmühle.
Oberndorf	2,6 km	245	—	W. B. S. Af.	A. F.	1	St. G. 2	Abflüsse der Pulverfabrik.
Altoberndorf OA. Oberndorf	3 km	50	—	W. B. S.	F.	?	St. 1	
Epfendorf	4 km	50*	—	W.	A. F.	0	St. 1	Abflüsse der Pulverfabrik.
mit Thalhausen OA. Oberndorf	3,2 km	20	—	W.	A. F.	0	P. 2	
Dietingen mit Parz. Hohenstein OA. Rottweil	910 m	0	—	B. S.	W. A. F.	1	St. 1	
Rottweil	5,6 km	180	8	W. B. A. S.	F. Aes.	1	St. G. P. 3	Flößerei, Pulverfabrik. — In der Fischzuchtanstalt d. Geh. Komm.R. Duttenhofer werden jährl. gegen 100000 Bach- und Regenbogenforellen ausgebrütet u. in d. Neckar eingesetzt.
Bühlingen OA. Rottweil	4 ha 36 a 56 qm	?	—	F.	—	0	St. 1	
Laufen OA. Rottweil	2 ha 08 a 74 qm	—	—	F.	—	0	St. 1	
Deißlingen OA. Rottweil	4 km	100	—	F.	—	?	St. P. 2	
Mühlhausen OA. Tuttlingen	2 a 34 qm	10*	—	—	—	?	G. 1	Fischwasserpächter Duttenhofer in Rottweil verwendet das Fischwasser nur zur Aufzucht von Setzlingen.
Schwenningen OA. Rottweil	3 km	10	—	—	—	?	P. 1	Wassermangel im Sommer.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse.								
1. Jagst. (Länge v. d. Quelle b. z. Mündg. 202,09 km)								
Offenau OA. Neckarsulm	83 ar 80 m	?	?	W. B. H. K. A. S.	—	1	St. 1	
Jagstfeld mit Friedrichshall OA. Neckarsulm	2 km	100	—	W. Bf. K. A.	H.	0	St. G. u. P. 9	
Duttenberg OA. Neckarsulm	5 ha 35 a 43 m	?	?	W. B. A.	H.	0	St. 1	
Obergriesheim OA. Neckarsulm	?	?	?	?	?	?	Niemand (öffentl. Wasser)	Eine Berechtigung zu Ausübung der Fischerei seitens der Gemeinde oder Privater kann nicht nachgewiesen werden.
Untergriesheim OA. Neckarsulm	2,8 km; 6 ha 44 a 6 qm	5	—	W. B. A. S.	Bf. H. F. R.	0	G. P. 3	
Siglingen OA. Neckarsulm	4,2 km	24*	—	W. A.	B. Bf. H. S.	0	G. P. 3	Abflüsse der Zuckerfabrik in Züttlingen. Schwadderiche an der Fabrik.
Züttlingen mit Parz. Aßumstadt u. Domeneck OA. Neckarsulm	6 ha 76 a 77 qm	5	—	W. B. Bf. H. A. S.	F.	ſ	St. 3	Papierfabrik Möckmühl, 1 hohes Wehr; Schwadderichanlage der Zuckerfabrik (ſ. o.).
Möckmühl OA. Neckarsulm	4,8 km	100	5*	W. B. A. S.	H. K. R.	1	P. 6	
Widdern OA. Neckarsulm	6,3 km	55	—	W. B. S.	Bf. H. A Sl.	0	G. P. 3	Schwadderiche an den Mühlen in Olnhausen und Jagsthausen.
Olnhausen OA. Neckarsulm	3,2 km	37	—	W. B. H. A. R.	K. Sl. G.	ſ	St. G. u. P. 3	Dsgl.
Jagsthausen OA. Neckarsulm	4,5 km; 12 ha 52 a 37 qm	?	—	W. B. H. A. Sl.	Bf. R.	0	P. 1	Mühlwehr. Aalfang einer Mühle und das Recht der Jagsthauser, jeden Mittwoch und Samstag zu fischen.
Berlichingen OA. Künzelsau	2,95 km	40	—	W. B. Bf. H. A. S. R.	F.	1	G. P. 2	Aalfang bei einer Mühle.
Schönthal OA. Künzelsau	2 km; 4 ha 99 a 57 qm	26	—	W. B. H. A.	Sl.	ſ	St. 1	Dsgl.
Bieringen OA. Künzelsau	2 km; 7 ha 60 a 3 qm	63	—	W. B. H. A. S.	Sl.	1	St. 1	
Westernhausen OA. Künzelsau	1,5 km	10	—	W. H. A.	K. F.	1	St. G. u. P. 3	Wehr; Aalfang an einer Mühle.
Marlach OA. Künzelsau	1,5 km	?	?	W. B. A. S. R.	H. K.	1	P. 21	
Altkrautheim OA. Künzelsau	1,5 km	8	—	W. Bf. H. A.	K.	ſ	G. P. 7	
Dörzbach OA. Künzelsau	4 km	36	—	B. Bf. H. A. S. Sl.	K.	0	P. 1	
Hohebach OA. Künzelsau	1,5 km; 6 ha 62 a 43 qm	20	—	W. B. Bf. H. A. S.	—	0	P. 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(1. Jagst.)								
Ailringen OA. Künzelsau	4 km	150	3	W. B. Bf H. A. S.	K. Sl. F.	0	St. 3	
Mulfingen OA. Künzelsau	6 km	—	50	W. B. Bf. H. A.	K. F.	0	P. 11	Fischotter und Aalkoben des Dorfmüllers.
Buchenbach mit	1 km	—	3	W. Bf. H. A. S.	K. Sl.	0	P. 1	Schwadderiche sind an den Mühlen angebracht.
Parz. Berndshofen	0,5 km	—	1				P. 1	
und Heimhausen OA. Künzelsau	1 km	—	10				P. 5	
Eberbach OA. Künzelsau	3 km	50	10	W. B. H. A.	Sl.	0	P. 2	
Langenburg	—	—	—	—	—	—	—	Aalfang an einer Mühle (soll der Fischzucht nicht schädlich sein). — Schwadderich an einer Mühle (soll nicht schädlich sein).
mit Parz. Unter- und	2 km	17	10	W. B. H. K. A. S.	Sl.	0	P. 3	
Oberregenbach OA. Gerabronn	2 km	10	10	W. H. A.	K.	3	P. 2	
Bächlingen	4 km	0	5	W. A.	B. H.	0	P. 1	Hohe Wehre u. Schwadderiche an den Mühlen.
mit Parz. Hürden OA. Gerabronn	1 km	0	—	B. S.	H. A.	0	P. 4	
Großforst und Kleinforst OA. Gerabronn	1 km 7 ha	46	—	W. B. H. A. R.	Bf.	0	P. 6	Ausgedehnte Fischreiherhalde auf Markung Morstein.
Elpershofen (Teilgemeinde von Dünsbach) OA. Gerabronn	1½ km; 5 ha 9 a 66 qm	36	6	W. B. H. A. R.	Bf.	0	P. 2	Aalfang an der Mühle.
Heffenau-Leofels (Teilgemeinde von Ruppertshofen) OA. Gerabronn	4 km	22	—	W. H. A.	B.	f	P. 2	Schwadderich an der Mühle in Heffenau.
Diemboth	1¼ km	20	5	B. Bf. H. A. S.	K. Sl.	0	P. 2	Schwadderich an ein. Mühle.
und Eichenau (Teilgdn. von Lendsiedel) OA. Gerabronn	1 km	20	5	B. Bf. H. A. S.	K. Sl.	0	P. 3	Dsgl. an 2 Mühlen.
Kirchberg OA. Gerabronn	2 km	30	30	W. Bf. A.	B. H. K. S. Sl. R.	0	P. 3	Schwadderiche a. d. Mühlen u. Enten.
Miftlau	2 180 m	25	—	W. B. H. A. S.	Bf. K. R.	f	P. 2	Wehr ohne Fischtreppe.
und Lobenhausen (Tlgdn. von Gaggstadt) OA. Gerabronn	1 740 m	40	—	W. B. H. A. S.	Bf. K. R.	f	P. 1	Schwadderich a. d. Mühle.
Gröningen mit Parzelle	1,8 km	10	—	W. Bf. H. A.	K.	0	P. 1	Reiher und Fischotter. Wehr bei der Kernmühle.
Bölgenthal OA. Crailsheim	3,2 km	2	—	W. Bf. H. A.	K.	0	St. 1	Schwadderich bei dem Heinzeneck.
Neidenfels	700—800 m; 1 ha 95 a 3 qm	10	—	W. B. Bf. S.	H. A.	0	P. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Neumühle	1,5 km	12	3	W. A. S.	B. Bf. H. K. F.	0	P. 1	Mittelmäßig hohes Wehr o. Fischtreppe. 1 Schwadderich b. d. Mühle.
Barenhaldenmühle (Teilgemeinden v. Satteldorf) OA. Crailsheim	800 m	6	—	W. B. Bf. A. S.	H. K. F.	0	P. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe. Schwadderich b. d. Mühle. Fischreiher u. Fischotter selten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1. Jagst.)								
Tiefenbach mit Parzellen	2,6 km	30	20	W. A	B. Bf. H. F.	f	G. u. P. 4	Schwadderiche b. den Mühlen. Fischotter, Raben u. Reiher. Fischfang durch unberecht. Person. mittels Einwerf. v. Sprengstoffen.
Wollmershausen	3,4 km	?	?	—	—	?	G. 1.	
und Weidenhausen OA. Crailsheim	1 km	10	3	W. A.	B. Bf. H. F.	f	P. 1.	
Heldenmühle mit Auhof (Teilgde. von Satteldorf) OA. Crailsheim	1,8 km	20—30	15—20	W. B. Bf. S.	H. A.	0	P. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Crailsheim	12 ha 94 a 83 qm	120	—	W. K. A.	H.	0	G. 1	Schwadderich a. d. Mühlen. Fischereiverein (6 Mitgl.).
Ingersheim OA. Crailsheim	536 m	40	—	W. H. K. S.	B. A.	0	G. 1	
Jagstheim OA. Crailsheim	4 km	40	107	W. B. H. A.	K. F.	0	G. 1	Fischreiher u. Fischotter.
Appensee und	1 km	3	--	W. H. A.	B. K.	0	P. 1	
Steinbach (Teilgde. von Honhardt) OA. Crailsheim	2¼ km	2	—	W. H. A.	B. K.	0	G. 1	
Stimpfach mit Parzelle	4,95 km	15	—	H. A. S.	K.	0	öff. Wasser 2	
Randenweiler OA. Crailsheim	1,15 km	20	—	H. A. S.	K.	0	öff. Wasser 1	
Jagstzell	5 km	12	50	W.	H. K.	0	St. 1	
mit Parz. Weiler	2 „	f. o.	—	W.	H. K.	0	St. 1	
Dankoltsweiler	1 „	f. o.	—	W.	F.	0	St. 1	
Schwaighausen	1,5 „	f. o.	—	W.	H. K.	0	St. 1	
Dietrichsweiler OA. Crailsheim	1 „	?	—	W.	H. K.	0	St. 1	
Rindelbach mit Parzellen	2,5 km	55	10	W. Bf. H. A. R. Gr.	B. K. Sl.	0	St. 1	
Schönau	1,8 km	f. o.	5	W. Bf. H. A. R. Gr.	B. K. Sl.	0	St. 1	
Kalkhöfe OA. Crailsheim	1039 m	f. o.	5	Bs. H. A.	K. Sl.	0	St. 1	
Ellwangen	5 ha 67 a 48 qm	65	—	W. Bf. H. A. R. Gr.	K. Sl.	1	St. 1	Ein Fischzuchtverein (12 Mitglieder).
Schrezheim	600 m	10	—	W. H. A.	—	0	P. 1	
m. Parz. Rothenbach OA. Ellwangen	1500 m	?	—	W. H. A.	—	0	St. 1	
Schwabsberg mit Parzellen	3 km	20	10	W. H. K. A.	B. Bf. S. Sl. R. Gr.	1	G. u. P. 2	
Saverwang	2 km	15	6	W. H. K. A.	B. Bf. S. Sl. R. Gr.	1	öff. Wasser 1	
Buch OA. Ellwangen	2 km	12*	10*	W. H. K. A.	B. Bf. S. Sl. R. Gr.	1	öff. Wasser 1	
Dalkingen OA. Ellwangen	22 a 47 qm	20*	—	W. Bf. H. A.	F.	1	G. 1	
Westhausen mit Parzellen	6,3 km	18	—	W.	B. Bf. H. K. A. S. Sl. F. Alr. R.	1	G. 1	Fischotter.
Jagsthausen		?	?			?		
Westerhofen OA. Ellwangen	1,5 km	6	—			f	G. 1 St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(1. Jagst.)								
Lauchheim OA. Ellwangen	6 km	7	—	W. H.	S.	1	St. 1	Viele Fischotter und Fischreiher.
Lippach mit Parz. Lindorf OA. Ellwangen	3½ km 1 km	1–2 50 ₰	— —	— —	W.	f	G. 1	Zeitweise Wassermangel.
2. Kocher. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 184,13 km.)								
Kochendorf OA. Neckarsulm	2 km	140	10	W. B. A. S.	H. K.	f	St. 1	Massenfang der Fische.
Hagenbach OA. Neckarsulm	1 km	10	—	W. B. A. S.	H. K.	f	St. 1	
Oedheim OA. Neckarsulm	4 km	300	—	W. A. S.	B. H.	0	P. 5.	Schwadderich an einer Mühle.
Degmarn OA. Neckarsulm	2,4 km	—	—	W. B. Bf. H. A. S.	F.	1	P. 3	Fischotter und Raubvögel.
Kocherthürn OA. Neckarsulm	10 ha 24 a 81 qm; 2,2 km	35	—	W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. R.	F.	0	G. u. P. 5.	Die Enten zur Laichzeit, Fischotter und -Reiher.
Neuenstadt OA. Neckarsulm	1 ha 34 a 98 qm; 440 m	?	?	W. B. H. K. A. S.	Sl. F. R.	0	St. 1.	Es wird beklagt, daß in Fischwassern, welche in Benützung d. Gemeinden stehen, diese die Genehmigung zur Zulassung der Enten erteilen können.
Bürg OA. Neckarsulm	5 ha 9 a 82 m; 1½ km	24	—	W. B. H. S.	K. F.	1	P. 1	
Gochsen OA. Neckarsulm	3 km	3	25	W. B. Bf. H. A. Sl.	K. F. Z.	0	G. u. P. 8.	Aalfang an einem Mühlwehr.
Kochersteinsfeld OA. Neckarsulm	2,5 km	43	—	W. B. Bf. H. A. S. Sl. R.	K.	0	G. u. P. 8.	Hochwasser, Enten u. Fischreiher.
Möglingen OA. Oehringen	8 ha 33 a 62 qm	?	—	W. B. A. S.	—	0	P. 6	
Ohrnberg mit Parzelle Buchhof OA. Oehringen	4 km 1 km	35 10	12* —	W. B. H. A. Sl. W. B. H. A. Sl.	F. F.	0 0	P. 2 P. 1	
Sindringen OA. Oehringen	19,64 ha	52	—	W. B. H. K. A. S.	—	0	P. 6	1 Aalfang an einer Mühle.
Ernsbach OA. Oehringen	2,3 km	18	—	W. B. K. A. R.	H. F.	0	P. 1	1 Kunstmühle u. 2 niedere Wehre.
Forchtenberg OA. Oehringen	4 km	30	—	W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. F. R.	—	0	P. 1	Aalfang an d. Kochermühle. Eine Fischzuchtanstalt, die mit Quell- und Bachwasser gespeist werden kann. In d. letzten Jahren wurden in die Fischwasser eingesetzt: Zander und Regenbogenforellen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
(2. Kocher.)								
Weißbach OA. Künzelsau	2 km	—	—	W. B. A. S.	H. K.	0	P. 4	
Niedernhall OA. Künzelsau	3 km	45	5	W. B. A. S. R.	Bf. H.	0	P. 1	Schädl. Abflüsse aus einer Färberei, Bleicherei und Jacquardweberei.
Criesbach OA. Künzelsau	1,5 km	25	—	W. B. A. S.	H.	0	P. 10	
Ingelfingen mit Parzelle Scheurachshof OA. Künzelsau	2 km 1 km	20 1	10 —	W. S. W. S.	B. A. B. A.	0 0	P. 5 P. 5	
Nagelsberg OA. Künzelsau	2 km 170 m	44	—	W. B. S.	H.	0	P. 5	
Künzelsau	7 ha 99 a 52 qm; 2,7 km	25 ohne d. Priv.-Wasser	30	W. B. A. S.	H.	1	G. u. P. 4	Wehre an der Schloß- und Hofratsmühle nicht hoch. Aalfänge der Müller, auch Enten. — Fischereiverein (10 Mitgl.).
Morsbach OA. Künzelsau	2,4 km	15	—	W. B. A. S.	H. K. F.	1	St. 21	
Kocherstetten OA. Künzelsau	17 ha 72 a 21 qm; 5 km	—	—	W. B. K. A. S.	Bf.	0	P. 16	Im J. 1890 wurden 20000 angebrütete Zandereier in den Kocher eingesetzt.
Steinkirchen OA. Künzelsau	200 m	—	—	W. B. S.	H.	0	P. 3	
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	5	—	W.	B. H. A.	0	P. 2	
Braunsbach OA. Künzelsau	3325 m	14,40	—	W. B. K. A. S. Sl.	H. F.	0	P. 3	1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Aalfang.
Geislingen OA. Hall	3750 m	9	—	W. B.	H. K. A. Sl.	0	G. u. P. 4	
Enslingen OA. Hall	3 km	101*	120*	W. B. Bf.	H. A.	0	G. u. P. 7	
Untermünkheim mit Parzellen Haagen	600 m 1 km	32,50 50	15 15	W. B. A. S. W. B. A. S.	H. K. F. H. K. F.	1 1	G. u. P. 2 P. 3	Aalfang an der Mühle. Wehr nicht hoch. Dsgl.
Obermünkheim OA. Hall	2 km	71,20*	20	W. B. A. S.	H. K. F.	1	G. u. P. 4	
Gelbingen OA. Hall	2 km	10	—	W. B. A.	H. F.	f	P. 2	
Hall	4 km	50	50	W. B. Bf. A. R.	H. K. F.	0	G. 1	Abgänge d. Filzfabrik u. d. Saline. Aalfang und Schwadderich der Saline und Seizenmühle. — Der Fischzuchtverein (60 Mitglieder) hat 2 kaliforn. Brutkästen, die zeitweise benützt werden.
Steinbach OA. Hall	5 ha 48 a	?	15	W. B. H. A.	—	0	St. 1	
Uttenhofen mit Parz. Tullau OA. Hall	1 km 2 km	} 30	—	B. S.	F. Z.	0	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(2. Kocher.)								
Michelbach mit Parzellen	2 km 9,05 m	3	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	Wehr ohne Fischtreppe b. Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück.
Gschachtenbretzing.	1 km 150 m	5	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	
Hirschfelden	1 km 9,70 m	7	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	Wehr oh. Fischtreppe oberhalb der Neumühle.
Rauhenbretzingen OA. Gaildorf	225 m	2	—	W. B. S.	H. A.	0	P. 1	
Westheim OA. Hall	2,5 km	25,20	100	W. B. A.	—	0	St. G. u. P. 4	Abflüsse der Gerbereien.
Ottendorf mit Parz. Niederndorf OA. Gaildorf	4 km	35,80	—	W. B. S.	H. A. F.	0	St. u. P. 3	
Großaltdorf	2,4 km	Nicht verp.	—	W. B. H. K. S.	F. Salm. Lachs.	1	P. 4	
Kleinaltdorf Teilgdn. v. Eutendrf.	1 km	Dsgl.	—	W. B. H. K. S.	F. Salm. Lachs.	1	P. 3	
Gaildorf	6 ha 60 a; 3 km	10	—	W. B. H. A.	—	0	G. u. P. 2	1 Fischereiverein.
Unterroth	1 km	?	—	W. B. S.	H. A.	0	St. 1	
m. Parz. Münster	1½ km	?	—	W. B. S.	H. A.	0	St. 3	
Bröckingen OA. Gaildorf	2 km	?	15	W. B. S.	H. A.	0	St. 2	1 sehr hohes Wehr.
Sulzbach m. Parz.	3 km	10	—	W. B.	H. A. F.	0	St. 1	
Altschmiedelfeld OA. Gaildorf	2 km	—	—	W. B.	H. A.	0	St. 1	
Laufen mit Parzellen	1½ km	—	—	W.	B. K. A. F.	0	P. 1	
Rübgarten	½ km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Eisenschmiede	1 km	—	—	W.	B. A.	0	P. 1	
Weiler	1 km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Wengen OA. Gaildorf	2 km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Untergröningen OA. Gaildorf	2 km	10	—	W. B. A.	H. K. F.	f	St. 1	D. Fischbestand wird durch Fabr. Abwass. sehr geschäd. 1 Fischereiverein (13 Mitgl.)
Algishofen	2 ha 83 a 83 qm	?	—	W.	H.	0	St. 1	
Fach (Teilgdn. v. Obergröningen) OA. Gaildorf	3 ha 51 a 67 qm	3	—	W.	H.	0	P. 1	
Hohenstadt mit Parzelle	98 a 82 qm; 3 km 160 m	8	—	W. B.	A. F.	0	P. 1	Die Abwasser aus d. Fabriken sind d. Fischzucht schädlich.
Reichertshofen OA. Aalen				W. B.	A. F.	0	P. 1	
Abtsgmünd mit Parzelle	8,62 km	32,40*	—	W. B. R.	H. A. F.	1	G. u. P. 2	D. Abwass. d. Fabrik. i. Aalen u. Unterkoch. — An einem Brunnen i. d. Altschmiede sind 2 Brutkästen angebr., w. d. hies. Fisch.-Gesellsch. gehören. Diese Gesellsch. h. s. aber aufgelöst, da d. Verunreinigg. d. Kochers d. Weiterbetrieb d. künstl. Fischzucht vorläufig unmöglich gemacht hat.
Wöllstein OA. Aalen	2,5 km			W. B.	A. F.	f	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(2. Kocher.)								
Fachsenfeld OA. Aalen	1 ha 82 a 1 qm	11*	—	—	W. F.	0	G. 1	Die Fabriken in Unterkochen verunreinigen das Wasser, hauptsächlich die Zellstofffabrik in U.-Kochen.
Hüttlingen mit Parz. Niederalfingen	2½ km	—	—	—	W. A. F.	0	St. 1	Dsgl.
	3 km	—	—	—	W. A. F.	0	St. 1	Dsgl.
Wasseralfingen OA. Aalen	2 ha 85 a 31 qm	1	—	W.	—	0	G. 1	Dsgl.
Aalen	3,9 km	5	—	W.	F.	0	G. 1	Dsgl.
Unterkochen OA. Aalen	4 km	109	—	F.	—	0	G. 1	Dsgl.
Oberkochen OA. Aalen	5 km	250	—	F.	F.	0	G. u. Kaplanei 2	D. Fischwasserpächter h. in seinem Weiher eine künstl. Fischbrutanstalt angebr.
3. Sulm.								
Neckarsulm	2 ha 38 a 59 qm	?	—	W. S.	B. H. K. A.	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	2 km; 1 ha 62 a 92 qm	8	—	W. S.	F.	1	G. 1	Zwei hohe Wehre ohne Fischtreppe.
Erlenbach OA. Neckarsulm	2 km	5*	—	W.	F.	0	G. 1	
Kochendorf OA. Neckarsulm	300 m	?	—	W. B. A. S.	H. K.	0	G. 1	
Weinsberg	2,6 km	—	—	W. F.	H.	1	P. 1	Wechselnder Wasserstand und Enten. Mühlenwehre.
Ellhofen OA. Weinsberg	2,3 km	2*	—	W. B.	F.	1	G. 1	Enten.
Sülzbach OA. Weinsberg	46 a 18 qm; Mühlkanal 36 a 45 qm	2	—	—	W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. F.	f	G. 1	
Willsbach OA. Weinsberg	1650 m	1*	—	F.	H. K. A.	0	G.	Enten. 3 hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Forellenzucht- und Brutapparate.
Affaltrach OA. Weinsberg	2 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Weiler OA. Weinsberg	1 km 200 m	—	—	F.	—	h	öff. Wasser 1	
Löwenstein mit Parzelle	6 km	—	—	—	F.	f	P. 1	Hochwass., zeitweis. Wasserarmut.
Reisach-Lichtenstrn. OA. Weinsberg	m. d. Mühlb., 3 km	—	—	—	F.	f	P. 1	Otter und Eisvogel.
4. Pfühlbach.								
Heilbronn	4 km	?	—	—	F.	1	G. 1	
5. Theinebach.								
Sontheim OA. Heilbronn	2 km	—	—	W. B. Bf. A. S.	H. F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(5. Theinebach.)								
Flein OA. Heilbronn	1 km; 55 a 80 qm	—	—	—	—	0	G. 1	Zeitweise zu wenig Wasser.
6. Schozach.								
Sontheim OA. Heilbronn	2½ km	8	—	W. B. Bf. A. S.	H. F.	1	G. 1	
Horkheim OA. Heilbronn	1 km 700 m	—	—	W. B. S.	Bf. H. A. F.	1	G. 2	Fischotter und Enten.
Thalheim OA. Heilbronn	4 km; 3 ha 3 a 89 qm	6	—	S.	F.	f	St. u. P. 2	
Lauffen OA. Besigheim	1400 m	?	—	W. Bf.	H. K. A.	1	St. 1	
Schozach OA. Besigheim	55 a 43 qm	—	—	W. S.	F.	1	G. 1	Fischotter.
Neckarwestheim OA. Besigheim	1,5 km	—	—	—	—	1	?	
Ilsfeld	3 ha 47 a 48 qm	—	—					
mit Parzelle Wüstenhausen OA. Besigheim	7 km 700 m	—	Kies w. unentgeltlich gewonn.	—	W. F.	1	St. 1	
Auenstein OA. Marbach	2 km	—	—	F.	W.	1	G. 1	
Abstatt OA. Heilbronn	5600 m	—	—	—	F.	1	G. 1	
Unterheinrieth	Breitbach bezw. Schozach 1000 m	3	—	W. F.	—	1	P. 1	
	Dautenklingenbach (Schozachursprung) 1000 m	1,50	—	W. F.	—	1	P. 1	
mit Parzelle Oberheinrieth OA. Weinsberg	3 km	Unterobig. begriffen	Unterobig. begriffen	F.	—	1	P. 1	
7. Murr.								
Marbach	1 km; 1 ha 22 a 33 qm	120*	—	W. B. S. R.	Bf. H. K. A. Sl. F.	f	St. 3	Gerbereien u. Färbereien in Backnang.
Murr OA. Marbach	2 km 950 m	20	—	W. B. A. S.	Bf. K. F. R.	f	G. u. P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtr. u. Schwadderich u. Enten während der Laichzeit.
Steinheim OA. Marbach	2785 m	—	1	W.	B. F.	0	St. u. P. 3	
Erdmannshausen OA. Marbach	1700 m; 1 ha 31 a 75 qm	60 ℳ	—	W. B.	F.	f	G. 1	Abflüsse von Gerbereien in Backnang.
Affalterbach OA. Marbach	1050 m	?	—	?	?	0	St. 1	Dsgl.
Rielingshausen OA. Marbach	452 m	—	—	W. F.	A.	0	St. 1	
Kirchberg OA. Marbach	7 ha 27 a 53 qm	18,20	—	W. B. K. A. S.	F.	0	St. 1	
Burgstall OA. Marbach	2,62km; 760m als Grenze	15	10	W. B.	A. F.	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(7. Murr.)								
Erbstetten OA. Marbach	2 km	10	—	W. B. A.	H. F.	1	P. 2	
Backnang	?	46,69*	—	B. A. S.	F.	f	St. 1	Enten u. Fischotter, Farbstoffabflüsse von einer Färberei und Spinnerei. Giftige Häute.
Oppenweiler OA. Backnang	2 km	1	—	W.	A. F.	1	P. 1	Sandfischerei in den angrenz. Gemeind. Reichenberg und Zell.
Reichenberg mit Parz. Zell, Aichelbach und Ellenweiler OA. Backnang	5 km	11	—	W.	A. F.	0	St. 1	Sandfischerei, die Zellermühle mit Streichwehr.
Sulzbach mit Parzellen	2 km 750 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Bartenbach	2 km 700 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Schleisweiler	2 km 70 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Murrhardt Gesamtgemeinde OA. Backnang	10 km	12*	—	W. F.	—	1	St. 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Ein Privater hat eine Fischzuchtanst. u. d. Fischver. Murrh. (11 Mitgl.) einen Brutapp.
Hinterwestermurr Gde. Fornsbach OA. Backnang	1,5 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
8. Zipfelbach.								
Poppenweiler OA. Ludwigsburg	2,45 km	40 ℳ	—	W. S.	F.	0	G. 1	
Hochdorf OA. Waiblingen	3 km; 76 a 84 qm	—	—	—	—	0	?	
Bittenfeld OA. Waiblingen	1 ha 12 a	—	—	—	—	1	G. 1	
Zillhardtshof Gde. Hohenacker OA. Waiblingen	6 a 81 qm; Länge 450 m	—	—	—	—	1	P. 1	
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 ha 64 a 82 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
Winnenden OA. Waiblingen	4 km 900 m	17*	--	—	F.	1	G. 1	Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt.
Hanweiler OA. Waiblingen	32 a	—	—	—	—	f	G. 1	
9. Rems.								
(Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 84,18 km.)								
Neckarrems OA. Waiblingen	2 km	20	96	W. B. H. A. S.	Bf. K. F. R.	1	G. u. P. 4	Hohes Wehr.
Hegnach OA. Waiblingen	7 ha 34 a 39 qm	50	15	W. B. A.	H. R.	f	G. u. P. 2	Enten und Fischotter.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(9. Rems.)								
Neustadt OA. Waiblingen	2 km 200 m	—	200 bis 300	W. B.	H. A. F.	1	St. 2	
Waiblingen	4,2 km; 8 ha 80 a	106,50	200	W.	B. Bf. H. A. S. R.	0	G. u. P. 4	
Beinstein OA. Waiblingen	2 km; 318 a 89 qm	30	—	W. B. H. A. S.	F.	1	P. 1	
Endersbach OA. Waiblingen	2 km 600 m	3*	100	W. B. S.	A.	1	G. 1	
Großheppach OA. Waiblingen	3,5 km	3*	250	W.	B. A. F.	0	G. u. P. 2	Sandschöpferei, hoh. Wehr, Turbine.
Grunbach OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	W. B. A.	H. F.	0	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Geradstetten OA. Schorndorf	3 ha 16 a	6	120	W. B.	H. F.	0	G. 1	
Beutelsbach OA. Schorndorf	350 m	6	21,50	W.	A.	0	G. 1	
Winterbach OA. Schorndorf	2 km 0,91 m	60	—	W. B. A.	H. K. F.	0	St. G. u. P. 3	
Schorndorf	3 600 m	20	800	W. B. S.	H. F.	0	G. u. P. 3	Abwasser einer Roßlederfabrik.
Oberurbach OA. Schorndorf	2 km	?	—	W. B. S.	H. A. F.	0	St. 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	2 ha 70 a 30 qm mit Mühlkanal; 1 km	30	100	W.	B. A.	0	P. 1	
Plüderhausen OA. Welzheim	3 km	14,60*	300	W.	A. F.	0	St. 1	
Waldhausen	3 200 m	20	40	W. B. S.	F.	0	P. u. G. 3	
m. Parz. Weitmars OA. Welzheim	873 m	5*	—	F.	—	1	P. 1	
Lorch OA. Welzheim	5 500 m	35	—	W.	H. A.	0	St. 1	
Sachsenhof Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	2 km	—	—	W.	A. F.	0	St. 1	
Gmünd	8 km 120 m	50	100	B. S.	H.	0	St. 1	Fabr. u. Dohlenabw., hohe Wehre, senkr. Wass. Abstrz.
Hussenhofen Gde. Herlikhofen OA. Gmünd	2 km	?	?	W.	—	0	St. 1	
Iggingen OA. Gmünd	350 m	2	—	W.	B.	0	St. 1	
Zimmern Gde. Oberböbingen OA. Gmünd	2 km 900 m	?	—	W. F.	A.	1	St. 1	
Unterböbingen OA. Gmünd	3½ km	?	—	W.	B.	f	St. 1	Zu schneller Ablauf des Wassers, welches b. Hochwasser reißend ist.
Mögglingen OA. Gmünd	3 km	—	—	W.	—	f	St. 1	Geringer Wasserstand.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(9. Rems.)								
Essingen mit Parz. Hermannsfeld OA. Aalen	8 km 1 km	3,40*	—	W. W.	F. F.	1 1	P. 2 P. 2	
10. Heimbach.								
Eßlingen	97 a 65 qm	3	—	F.	—	1	G. P. u. St. 3	
Obereßlingen	91 a	?	?	W. B. S.	H. A.	1	St. 1	Die Anwohner.
10½. Klingenbach.	13 a 87 qm	—	—	F.	—	1	St. G. u. P. 3	Farbabflüsse von Fabriken.
10½. Geißelbach	68 a 56 qm	—	—			1		
10½. Bregelbach	14 a 69 qm	—	—			1		
10½. Saißleshaubach	31 a 52 qm	—	—			?		
11. Fils. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 63,29 km.)								
Plochingen OA. Eßlingen	2 km; 6 ha 38 a 33 qm	100*	300*	W.	B. A. S.	0	P. 5	Schädl. Einflüsse. 1 Wehr ohne Fischtreppe ist vorhanden.
Reichenbach OA. Göppingen	3,81 km	7,81	20	W. B. S.	H. A. F.	0	G. u. P. 2	Fabriken, 2 Wehre ohne Fischtreppen.
Ebersbach OA. Göppingen	5 km	—	—	W.	F.	0	P. 3	Schädl. Abflüsse d. Bleich. und Färberei Uhingen. Papierfabrik. in Faurndau und Salach.
Uhingen OA. Göppingen	4500 m	16,40	80	S.	F.	0	P. u. St. 3	Abwasser der Bleicherei.
Faurndau OA. Göppingen	1950 m	4*	—	W.	F.	0	St. 1	Geringer Wasserst. u. die Fabriken der Umgegend.
Göppingen	3,9 km	2	—	—	W. F.	0	St. 1	Schädliche Abflüsse, Wehre ohne Fischtreppen.
Großeislingen OA. Göppingen	3300 m	1,50	—	—	W. F.	0	P. 4	Schädliche Abflüsse der Fabriken.
Kleineislingen OA. Göppingen	3,3 km	4*	30	—	W. F.	0	P. 6	Dsgl.
Salach OA. Göppingen	2 km	11	200	W. Aes.	F.	0	P. 1	Dsgl., sowie 1 hohes Wehr.
Großfüßen OA. Geislingen	7 ha 09 a; 2,7 km	187*	—	F. Aes.	G. Gr. Neunauge	0	G. u. P. 3	Abwasser d. Papierfabrik. Ein Privater besitzt kalifornische Bruttröge.
Giengen OA. Geislingen	2,84 km	200	—	F.	Aes.	0	P. 1	
Kuchen OA. Geislingen	3 km 11 m	300 bis 400	—	F.	W. Aes. G. Gr.	0	P. 2	
Altenstadt OA. Geislingen	3,740 km	350	10	F.	Aes.	0	St. u. P. 4	Abwasser von Fabriken.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
(11. Fils.)								
Ueberkingen OA. Geislingen	3 km	400	—	F.	—	1	P. 1	Niederer Wasserstand.
Hausen OA. Geislingen	3,430 km	150	—	F.	—	0	P. 1	
Deggingen OA. Geislingen	4 km 785 m	350*	25	F.	—	0	G. 3	
Ditzenbach OA. Geislingen	1,15 km	100	—	F.	—	0	P. 1	
Gosbach OA. Geislingen	1 ha 90 a 12 qm; 2,50 km	100	—	F.	—	0	P. 1	6 Wehre (2 Mühl- und 4 Wässerungswehre).
Mühlhausen OA. Geislingen	4 km	225,20	—	F.	—	0	G. u. P. 4	
Wiesensteig OA. Geislingen	2 ha 78 a 17 qm	200	5	F.	G. Gr.	0	P. 7	Enten, Fischreiher, Fischotter, 6–8 hohe Wehre ohn. Fischtrepp., 6 kleinere Wehre, 1 senkrechter Wasserfturz.
12. Bodenbach.								
Pfauhausen OA. Eßlingen	1 km	—	—	—	—	0	öff. Wasser	
Steinbach OA. Eßlingen	4 km	—	—	—	—	0	G. 1	
13. Lauter.								
Wendlingen OA. Eßlingen	2,3 km; 5 ha 43 a 26 qm	?	—	W. B. S.	H. A. F.	0	G. 1	Zur freien Verfügung für die Einwohnersch. Wendlingens.
Bodelshofen OA. Eßlingen	1 km; 1 ha 24 a 58 qm	—	—	W. F.	A.	0	G. 1	Die Fischerei ist d. Bürgern z. freien Verfügg. überlass.
Oethlingen OA. Kirchheim	2 km	10	?	W.	F.	0	G. 1	Chlor- und Farbwasser.
Kirchheim u. T.	4 km	97,67*	—	W. F.	H.	1	G. 1	Färberei, Bleicherei und Papierwarenfabrik.
Dettingen OA. Kirchheim	3 km	40	—	F.	—	0	G. 1	
Owen OA. Kirchheim	3 km	?	?	F.	—	0	St. 1	
Brucken OA. Kirchheim	1 ha 60 a 81 qm	2,53*	—	F.	—	0	St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserstürze.
Unterlenningen OA. Kirchheim	2 km; 1 ha 61 a	17*	—	F.	—	0	St. u. P. 2	Abflüsse der Papierfabrik.
Oberlenningen OA. Kirchheim	5–6 km; 3 ha 45 a	160	—	F.	—	0	St. u. P. 2	Dsgl. — Fallenwehre der Wasserwerksanlagen. — Ein Privater besitzt einen Brutapparat (4 Porzellantöpfe) zu 5000 Eiern und 2 Holzbrutkästen zu je 10000 Eiern. Ein anderer besitzt einen Brutapparat zu 10000 Eiern.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(13. Lauter.)								
Gutenberg OA. Kirchheim	2 km 200 m	30	—	F.	—	0	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen u. Wasserstürze.
Schlattstall OA. Kirchheim	6 a 87 qm	20	—	F.	—	0	St. 1	Fischotter, Reiher, mitunter auch Katzen.
14. Thalbach.								
Unterensingen OA. Nürtingen	7 a 10 qm m.d.Grubenb	?	—	—	—	0	P. 3	
Oberboihingen m. Parz. Tachenhaus. OA. Nürtingen	2,5 km	—	—	W. B. H.	A. F.	1	G. 1	
15. Tiefenbach.								
Nürtingen	6,5 km	—	—	—	—	f	G. 1	
Beuren OA. Nürtingen	3 ha 36 a 40 qm	41*	—	F.	B. A.	1	G. 1	
16. Steinach.								
Nürtingen	3,5 km	—	—	—	—	f	G. 1	
Frickenhausen OA. Nürtingen	3,5 km	1*	—	—	F.	0	G. 1	Hohes Wehr und niederer Wasserstand.
Linsenhofen OA. Nürtingen	2,5 km	1*	—	F.	—	1	G. 1	Niederer Wasserstand bei trockener Witterung.
Neuffen OA. Nürtingen	5,5 km	11	—	F.	—	f	P. u. G. 2	Senkrechte Wasserstürze.
17. Authmuthbach.								
Raidwangen OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	P. ?	
Altdorf OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
18. Erms.								
Neckartenzlingen mit Hammetweil OA. Nürtingen	42ha 39a 66qm m. Neckar u. Höllbach	20	125*	F.	K.	0	St. u. P. 4.	
Bempflingen OA. Urach	1 km 600 m	8,57	—	F.	—	0	St. 1	
Riederich OA. Urach	1515 m	?	—	F.	—	f	St. 1	Starkes Gefäll der Mühle und mech. Weberei.
Metzingen OA. Urach	3,6 km	?	—	—	F.	0	St. 1	Abgänge der Papierfabrik in Dettingen und Färbereien.
Neuhausen OA. Urach	3,99 ha	?	—	F.	—	0	St. 1	1 Wehr ohne Fischtr. 1 Oelmüll. bef. 1 Fischbrutanst.
Dettingen OA. Urach	5 ha 45 a 31 qm; 4 km	?	?	F.	—	0	St. 1	Turbinen in den 3 Fabr. und niederer Wasserstand.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(18. Erms.)								
Urach	5ha 52a 5qm; 6,4 km	175	—	F.	—	0	St. 1	Flachsspinnerei und Gerbereien, senkrechte Wasserstürze. Ein Privater hat eine Fischzuchtanstalt an der städt. Eckisbrunnenquelle.
Wittlingen OA. Urach	4 052 m	?	—	F.	—	0	St. 1	
Seeburg OA. Urach	1 ha 10 a 47 qm	?	—	F.	—	0	St. 1	
19. Buchbach.								
Mittelstadt OA. Urach	1 km 100 m	—	—	—	—	0	öff. Wass.	
20. Reichenbach.								
Oferdingen OA. Tübingen	2 300 m	—	—	W. B. S. Sl.	F.	1	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Sondelfingen OA. Urach	3 km	—	—	—	—	0	öff. Wass.	
21. Wieselesbach.								
Altenburg OA. Tübingen	800 m	—	—	—	—	1	G. 1	
Sickenhausen OA. Tübingen	1 500 m	—	—	—	—	0	G. 1	
22. Echatz.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	70 a 91 m u. 330 m	—	—	W. B. A.	F.	0	G. u. P. 6	
Wannweil OA. Reutlingen	3,5 km	—	—	—	Sl.	0	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen. Schädliche Abflüsse der Fabriken etc.
Betzingen OA. Reutlingen	2,6 km	—	—	—	—	0	St. 1	Bleichereien u. Färbereien.
Reutlingen	5,45 km	13	—	W.	—	0	St. 1	Fabriken.
Pfullingen OA. Reutlingen	6,11 km	20	—	F.	—	0	St. 1	Dsgl.
Unterhausen OA. Reutlingen	2 km	?	—	F.	—	0	St. 1	Schädliche Abflüsse von Fabriken.
Oberhausen OA. Reutlingen	1 ha 4 a 57 qm	?	—	F.	—	0	St. 1	Dsgl. und Enten.
Honau OA. Reutlingen	2 km	70*	—	F.	—	0	St. 1	Die Baumwollspinnerei.
23. Steinlach.								
Tübingen	830 m	50*	1 600*	W. B. A. S. Aes.	F.	1	G. 1	Fischereiverein (128 Mitgl.).
Derendingen OA. Tübingen.	8 ha 70 a 5 qm	—	—	W.	—	0	Gde. Tüb. 1	Austrocknen im Nachsommer.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(23. Steinlach.)								
Dußlingen OA. Tübingen	?	—	100	ordinäre Fische		0	G. 1	Die Mühlkanäle legen das Flußbett bei niederem Wasserst. nahezu trocken.
Nehren OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	G. 1	Mühlwehre.
Ofterdingen OA. Rottenburg	4 km	50	—	W.	G.	0	G. 1	Färberei.
Mössingen OA. Rottenburg	6 km	—	—	B. A. F.	—	1	St. 1	1 größeres Wehr.
Thalheim OA. Rottenburg	3½ km	2*	—	F.	W. B. A. S. G.	0	G. 1	Forellen werden eingesetzt.
24. Mühlbach.								
Tübingen	400 m	—	—	—	—	?	G. 1	
Derendingen OA. Tübingen	1 ha 4 a 51 qm	—	—	W.	—	?	P. 3	Jährl. Reinigung, wobei das Wasser 2—3 Tage abgesperrt wird.
25. Thalbach.								
Bühl OA. Rottenburg	5 km	—	—	—	W.	0	G. 1	
26. Rohrhalderbach.								
Kiebingen OA. Rottenburg	3 km	—	—	—	—	0	G. 1	
27. Katzenbach.								
Niedernau OA. Rottenburg	1 ha 26 a; 1½ km	—	—	—	W.	0	G. 1	
Dettingen OA. Rottenburg	7 km	—	—	W.	H. A. F.	1	St. 1	
28. Starzel.								
Bieringen OA. Horb	2453 m	50*	—	W. B.	F. Aef.	0	P. 1	
Frommenhausen OA. Rottenburg	1½ km; 1 ha 61 a 89 qm	80 ℳ	—	W.	B.	0	P. 1	Fischotter.
Wachendorf OA. Horb	2,1 km	—	—	W.	B. F.	?	P. 1	2 m hohes Wehr.
Hirrlingen OA. Rottenburg	60 bis 70 a	1,30	—	W.	B. A.	?	G. 1	
29. Eyach. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 56,12 km.)								
Weitingen OA. Horb	?	?	?	?	?	?	P. 1	
Felldorf OA. Horb	3 ha 9 a 21 qm	20	—	W.	H. A. F.	1	P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
29. Eyach.)								
Mühringen OA. Horb	2 km	10	—	W. B. S.	A.	1	P. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Eagstlatt OA. Balingen	1500 m	—	—	W.	F.	0	G. 1	
Oftdorf OA. Balingen	3½ km	14*	—	W. B.	A.	0	G. 1	Die Eyach ist bei starken Regengüssen wild und reißend. 2 Wehre.
Balingen	3 km	7*	—	W.	B. A. F.	0	St. u. G. 2	Abflüsse der Gerbereien und Färbereien.
Frommern OA. Balingen	3 km	—	15—35	W.	F.	1	P. 2	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen, Fischotter.
Dürrwangen OA. Balingen	3ha 11a 79 qm mit Schalkeloch	—	—	S.	F.	0	G. 1	2 hohe Wehre mit senkrechten Wasserstürzen.
Laufen OA. Balingen	4 km	1*	—	F.	—	0	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
Lautlingen OA. Balingen	3 km	6—7*	—	F.	—	0	P. 1	
Margrethausen OA. Balingen	2 km 50 m	2	—	F.	—	0	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Pfeffingen OA. Balingen	3 km; 2 ha 29 a 22 qm	12 ℳ	—	F.	—	0	Pfarrei 1	Enten, Fischreiher. Ueberschwemmungen.
30. Mühlbach.								
Mühlheim OA. Sulz	2 km	1,20*	—	beinahe k. Fische		1	G. 1	2 Mühlwehre.
Renfrizhausen OA. Sulz	1700 m	—	—	—	W. G. Ellritze (Pfelle)	1	St. 6	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe. Abflüsse d. Salzwerks in Bergfelden.
Bergfelden OA. Sulz	1 ha 8 a 16 qm	—	—	—	—	0	G. u. P. 5	Das Salzbohrhaus.
Vöhringen OA. Sulz	2,62 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Wittershausen OA. Sulz	1,3 km	—	—	—	—	0	G. 1	
31. Irslenbach.								
Altoberndorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	—	0	P. 4	
Bochingen OA. Oberndorf	47 a 19 qm	—	—	—	—	0	?	
32. Schlichem.								
Epfendorf	1,5 km	50*	—	W.	A. F.	0	St. 1	
mit Parzelle Bruderhäusle u. Wenthof	m. Bendelloch 1 km	f. d. Epfendf.	—	W.	—	0	St. 1	
Butschhof OA. Oberndorf	1,6 km	—	—	W.	—	0	P. ?	
Ramstein Gde. Harthausen OA. Oberndorf	1 ha 47 a 61 qm	—	—	W.	—	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(32. Schlichem.)								
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—	—	?	?	0	G. 1	3 Mühlwehre.
Böhringen OA. Rottweil	2,45 km	—	—	W.	—	1	G. 1	
Rothenzimmern OA. Sulz	3 km	—	—	W.	—	1	St. u. P. 2	
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	?	?	0	St. 1	Fiſchotter.
Täbingen OA. Rottweil	1 km	—	—	W.	—	0	St. 1	Viel Gefäll, daher ziemlich raſcher Lauf.
Dautmergen OA. Rottweil	2 km; 2 ha 23 a 73 qm	—	—	W.	—	0	St. u. G. 2	Dsgl.
Dormettingen OA. Rottweil	?	—	5	—	—	1	G. 1	
Schömberg OA. Rottweil	3 ha 99 a; 5,9 km	—	—	W.	—	0	G. 1	Bei ſtarkem Regen trüb und moraſtig.
Rathshauſen OA. Spaichingen	4 km	—	—	—	W.	0	öff. Waſſ.	Häufiges Hochwaſſer.
Hauſen OA. Rottweil	3 km	—	—	—	—	?	Dsgl.	
Thieringen OA. Balingen	2½ km	—	—	—	—	?	Dsgl.	Das Waſſer iſt zu klein.
32½. Wettebach.								
Dietingen OA. Rottweil	4 km	—	—	—	—	1	G. 1	
33. Prim.								
Rottweil	3 700 m	—	—	—	—	?	öff. Waſſ.	Zu raſcher Lauf.
Göllsdorf OA. Rottweil	1 500 m	—	—	—	S.	?	G. 1	2 etwa 80 cm hohe Waſſerſtürze.
Neufra OA. Rottweil	2 km; 400 m	—	—	W.	—	?	G. 1	Hochwaſſer u. Fiſchotter.
Aixheim OA. Spaichingen	2 km; 200 m	?	—	—	W. Gr.	?	St. 1	
Aldingen OA. Spaichingen	2,15 km	?	—	W.	—	?	St. 1.	
33½. Mühlbach.								
Mühlhauſen OA. Tuttlingen	88 a 84 qm	10*	—	—	—	1	G. 1	Das Fiſchwaſſer wird nur zu Aufnahme von Setzlingen verwendet.
34. Böllingerbach u. Grundelbach.								
Heilbronn	1 km	?	?	—	F.	?	G. 1	
Neckargartach OA. Heilbronn	3 km	—	—	S. F.	—	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(34. Böllingerbach u. Grundelbach.)								
Biberach OA. Heilbronn	5 km	3	—	F. G.	—	?	G. 1	Das Waſſer iſt zur Fiſchzucht günſtig, nur ſollten von Zeit zu Zeit Forellen, Aeſchen, Schuppfiſche u. Krebſe eingeſetzt werden.
35. Lein.								
Neckargartach OA. Heilbronn	2,5 km	10	—	S. F.	—	?	G. 1	
Frankenbach mit Hipfelhof OA. Heilbronn	3 km	?	—	F.	—	f	G. u. P. 2	Halten von Enten. Mühle in Hipfelhof mit 24 Fuß hohem oberſchl. Waſſerrad ohne Fiſchtreppe.
Großgartach OA. Heilbronn	4 km; 2 ha 14 a 95 qm	5	—	F. Gr.	—	?	G. 1	Enten.
Schwaigern OA. Brackenheim	5,510 km	—	—	—	—	?	G. 1	Berechtigungsverhältnis d. Grundherrſchaft Graf v. Neipperg.
Stetten a. H. OA. Brackenheim	3 km; 1 ha 62 a	1	—	—	—	?	St. 1	
Niederhofen OA. Brackenheim	?	—	—	—	—	?	öff. Waſſ.	
Kleingartach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	—	1	öff. Waſſ.	
36. Katzenthalbach.								
Nordheim OA. Brackenheim	1½ km; 30 a 89 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Zu wenig Waſſer.
37. Zaber.								
Lauffen OA. Beſigheim	4 000 m	nicht verp.	—	W. Bs.	H. K. A.	0	St. 1	
Hauſen OA. Brackenheim	0,3 km; 0,15 ha	—	—	—	W. B. S.	1	G. 1	
Meimsheim OA. Brackenheim	5 km	—	—	W.	A. F.	1	G. 1	Hohe Wehre ohne Fiſchtreppen am Mühlkanal.
Botenheim OA. Brackenheim	1 ha 19 a 75 qm	—	—	S.	—	1	G. 1	Nähe der Mühlen, Enten, Fiſchotter u. Wehre.
Brackenheim	1½ km	—	—	W.	—	?	St. od. G ? 1 Tl. P. 3	
Cleebronn OA. Brackenheim	34 a 9 qm	—	—	?	?	?	Die Angrenzer	
Frauenzimmern OA. Brackenheim	59 a 1 qm	—	—	—	—	?		
Güglingen OA. Brackenheim	2,7 km; 1 ha 52 a 66 qm	—	—	W. S.	Gr.	1		Hohe Wehre ohne Fiſchtreppen.
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	4,4 km m. Mühlgrab.	—	—	W.	—	f	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(37. Zaber.)								
Weiler OA. Brackenheim	2 km	—	—	W.	—	?	G. 1[1]	
Zaberfeld OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	G. 1	Enten.
38. Baumbach.								
Wahlheim OA. Besigheim	3,4 km	—	—	—	—	1	G. 1	
39. Enz. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 107,47 km.)								
Wahlheim OA. Besigheim	0,165 km	300	300	W. B. Bf. A. S. R. G.	H. K. Sl. F.	0	P. 2	
Besigheim	3910 m	70	50	W. B. S.	Bf. H. K A.	0	Eigentüm. St. Berechtigte 7 Private	Abflüsse der Kammgarnspinnerei Bietigheim. Den Bürgern von Besigheim steht lagerbuchlich das Recht zu, in der Enz u. im Neckar zu fischen.
Bietigheim OA. Besigheim	4 km	90	80	W. B. Bf. A.	—	0	G. 1	Fischotter. Die Einwohner haben das Recht, Samstags zu fischen.
Bissingen OA. Ludwigsburg	4 km	31	—	W. B. K. A.	Bf. H.	0	St. u. G. 2	Aalkoben bei einer Mühle.
Untermberg OA. Vaihingen	13 ha 71 a 19 qm	75	—	W. B. A. R.	Bf. H.'	0	G. 1	
Unterriexingen OA. Vaihingen	4 km	114*	10*	W. B. A. S. R.	Bf. H. K. Sl.	0	St. u. P. 3	Die Bürger haben d. Recht, jeden Samstag mit dem Hamen zu fischen.
Oberriexingen OA. Vaihingen	3,5 km	?	30	W. B. Bf. H. A. S.	Sl. F.	0	St. u. P. 10	Tauchenten u. Fischotter, Abwasser von Fabriken. Ein 2 m hohes Wehr ohne Fischtreppe. Aalkoben v. einer Fabrik.
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	50	in neb. inbegr.	W. B. S.	Bf. H. K. A.	0	G. u. P. 2	Enten u. Fischotter, Farbstoffe, welche d. Nebenflüsse zugeleitet werden.
Vaihingen a. E.	3 km	102	—	W. B. H. A. S.	F.	0	G. u. P. 6	Fischfang ohne neue Brut einzusetzen.
Roßwag OA. Vaihingen	17 ha 9 a 45 qm	?	40	W. B. Bf. H. K. A. S.	Sl.	f	P. u. St. 2	Hohes Wehr b. d. Kunstmühle und Enten.
Mühlhausen OA. Vaihingen	6,05 km	128,90	50	W. A. S.	Bf. H.	f	St. G. u. P. 6	1 Wehr ohne Fischtreppe. 1 Aalkoben bei Zundels Mühle.

[1]) Nach Ansicht des Gemeinderats. Im Primärkataster laufen die angrenzenden Güterbesitzer als Eigentümer, jedoch im Güterbuch nicht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(39. Enz.)								
Lomersheim OA. Maulbronn	3 km	300 bis 400	50	W. B. Bf. H. S.	F. Aef.	0	St. u. P. 3	Aalkoben bei der Mühle.
Dürrmenz OA. Maulbronn	17 ha 64 a 3 qm	300	100	W. B. A. S.	Bf. H. K. Z.	f	G. 1	Aalfänge in den Mühlen.
Enzberg OA. Maulbronn	10 ha 78 a 67 qm; 4 km	100*	—	W. B. S.	H. A. F.	0	St. 2	Von der Papierfabrik abfließender Chlorkalk.
Birkenfeld OA. Neuenbürg	1 km	230	—	F.	—	?	St. 1	Schädl. Abflüsse v. Neuenbürg u. d. Schwarzlochwerken.
Gräfenhausen OA. Neuenbürg	300 m	8*	—	F. Aef.	A.	?	St. 1	Schädl. Abflüsse u. Flößerei.
Neuenbürg	7 600 m	140	—	F. Aef.	A.	?	St. 1	Schädl. Abflüsse d. Papier- u. Gasfabr. Wildbd. 1 hoh. Wehr ohne Fischtreppe. — 2 Private besitz. je eine kl. Fischzuchteinrichtung.
Dennach OA. Neuenbürg	1 ha 54 a 56 qm	20	—	F.	Aef.	0	St. 1	
Höfen OA. Neuenbürg	3 km	150	—	F. Aef.	—	0	St. 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	3 km	300*	—	F.	Aef.	0	St. 1	Die Wildbader Papierfabr. 1 Wehr bei ein. Sägewerk.
Wildbad OA. Neuenbürg	13,1 km	620*	25*	F.	—	0	St. 1	Papier- u. Gasfabr., Wehre oh. Fischtreppen, Flößerei.
Aichelberg mit Parz. Meistern und Hünerberg OA. Calw	7 km	52	—	F.	—	0	P. 1	
Enzklösterle OA. Neuenbürg	4 km	—	—	F.	—	0	P. 1	
Enzthal OA. Nagold	4,5 km	15	—	F.	—	0	P. u. St. 2	
40. Feuerbach.								
Mühlhausen OA. Cannstatt	?	—	—	—	—	0	?	Schädl. Abflüsse d. Fabrik. in Feuerbach.
Zazenhausen OA. Cannstatt	2,9 km	—	—	—	—	0	G. 1	Dsgl.
Zuffenhausen OA. Ludwigsburg	2,7 km	—	—	—	—	0	G. 1	Dsgl.
Feuerbach OA. Stuttgart	6,66 km	—	—	—	—	0	G. 1	Dsgl. und Waschen mit Chlorkalk in Bothnang.
41. Körsch.								
Deizisau OA. Eßlingen	200 m	—	—	W. B. H.	A.	1	P. 2	
Denkendorf OA. Eßlingen	6,5 km	13*	—	W. S.	F.	1	St. 1	Früher wurde Hanf eingelegt, was aber jetzt aufgehört hat.
Nellingen OA. Eßlingen	90 ar 20 qm	—	—	—	—	1	St. 1	Wehre und in das Wasser hineinragende, d. Abfischen erschwerende Holzwurzeln.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(41. Körsch.)								
Scharnhausen OA. Stuttgart	2 km	—	—	W. S.	—	0	G. 1	Fischotter.
Kemnath OA. Stuttgart	2,6 km	—	—	W.	—	ſ	St. u. P. 2	
Plieningen OA. Stuttgart	3 km 945 m m. Ramsbach	—	—	Ellritzen	—	0	öff. Wasser	
Vaihingen a. F. OA. Stuttgart	2 km 900 m	—	—	Ellritzen	kl. Neunauge	1	G. 1	Schädl. Abflüsse der Fabr. u. Bierbrauereien. — Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen kalifornisch. Brutapparat. Dem Verein ist d. Bach zu unentgeltl. Benützung überlassen.
42. Herrenbach.								
Unterensingen OA. Nürtingen	22 a 28 qm	—	—	—	—	0	P. 3	
42½. Aischenbach.								
Oberensingen OA. Nürtingen	1½ km	?	—	W. S.	H.	1	P. 6	
43. Aich, Aiha.								
Oberensingen OA. Nürtingen	2 km	10	—	W. S.	H.	?	P. 6	
Neckarhausen OA. Nürtingen	2 km	—	—	—	—	ſ	öffentl. Wasser	
Hardt OA. Nürtingen	1 km 10 m	—	—	W.	—	1	öff. Wasser	
Grötzingen OA. Nürtingen	3½ km	7,50	5—10	W.	H. S. F.	ſ	G. 1	Einlegen v. Hanf im Herbst, Enten, 2 Mühlwehre.
Aich OA. Nürtingen	5 km	—	80	—	A. S.	?	G. 1	Hochwasser.
Neuenhaus OA. Nürtingen	3 ha 55 a 70 qm	1*	150*	W.	F.	?	St. u. P. 2	Hochwasser und Enten.
Waldenbuch OA. Stuttgart	6 km	?	—	W.	F.	ſ	St. 1	Gerbereien u. Kleemeisterei.
Weil im Schönbuch OA. Böblingen	500 m	ca. 5*	—	—	—	?	St. 1	Zu kleiner Wasserstand.
Holzgerlingen OA. Böblingen	44 a 80 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu seicht u. d. Graben zu schmal.
44. Höllbach.								
Neckartenzlingen OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	?	P. 3	
Altenrieth OA. Nürtingen	1 km	—	—	—	—	?	Dsgl.	
Schlaitdorf OA. Tübingen	1 km; 43 a 24 qm	—	—	W.	H.	1	G. 1	
Häslach OA. Tübingen	60 m	—	—	W.	—	?	G. 1	Häufige Ueberschwemmungen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
45. Mühlbach.								
Dörnach OA. Tübingen	1½ km	—	—	—	—	?	P. D. Angrenz. ca. 200	
45½. Reichenbach.								
Rübgarten OA. Tübingen	3,5 km	—	—	—	—	f	St. G. u. P. 3	
Gniebel OA. Tübingen	500 m	—	—	—	—	?	P. ca. 100 Angrenz.	
Walddorf OA. Tübingen	68 a 72 qm; 2 km 290 m	—	—	—	—	?	?	
46. Schlierbach.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	2 200 m; 55 a 50 qm	—	—	W. B. A.	F.	1	G. u. P. 6	
47. Tiefenbach.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	1 000 m; 12 a 80 qm	—	—	W. B. A.	F.	?	G. u. P. 6	
Pfrondorf OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	öffentl. Wasser	
48. Goldersbach								
Lustnau OA. Tübingen	1,6 km	2,50*	—	S. G.	F.	?	öffentl. Wasser	
Tübingen	1 100 m	—	—	—	—	0	G. 1	
Bebenhausen OA. Tübingen	4 km	—	—	—	—	?	P. 1	Hochwasser. 1 Wehr mit Fischtreppe ist vorhanden. Forellen wurden einigemal ohn. Erfolg eingesetzt.
Breitenholz OA. Herrenberg	5 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Altdorf OA. Böblingen	2 km; 13 a	—	—	—	—	?	St. 1	
49. Ammer.								
Lustnau OA. Tübingen	1,5 km	2,50*	—	S. G.	F.	?	öffentl. Wasser	
Tübingen mit Ammern	6 300 m	50*	1 600*	W. B. A. S. Aes.	F.	1	G. 1	1 Wehr beim Ammerhof. Fischereiver. (128 Mitgl.).
Unterjesingen OA. Herrenberg	4,6 km	—	—	W. S.	—	1	St. 1	Mühlwehre.
Pfäffingen OA. Herrenberg	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	Enten und 1 Mühlenwehr.
Poltringen OA. Herrenberg	2,0112 ha; ca. 3 km	—	—	—	Gr.	1	G. 1	Der Wasserstürz in den Neckar ca. 1,5 m hoch. Entenzucht.
Reusten OA. Herrenberg	ca. 2 km	—	—	Gr.	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(49. Ammer.)								
Altingen OA. Herrenberg	2 km	—	—	Gr.	—	?	G. 1	Enten.
Gültstein OA. Herrenberg	6 km; 1 ha 71 a 38 qm	—	—	—	—	?	G. 1	
Herrenberg	58 a 13 qm	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
50. Arbach.								
Wurmlingen OA. Rottenburg	2 km	—	—	—	—	?	P. ?	
Wendelsheim OA. Rottenburg	50 a 65 qm	—	—	—	—	?	G. 1	
51. Seltenbach.								
Obernau OA. Rottenburg	78 a 20 qm	30	—	F.	—	1	Spit. Rottenb. 1	
Nellingsheim OA. Rottenburg	?	?	?	—	—	?	G. Rottenb. 1	
52. Dorfbach.								
Börstingen OA. Horb	570 m	—	—	F.	—	?	St. u. P. 3	Enten, Fischotter, Fischreiher und 1 Wehr. — Ein Privater besitzt eine Zuchtanstalt zur Forellenzucht im Dorfbach.
53. Thalbach.								
Mühlen OA. Horb	60 a 2 qm	58	—	F. R.	A.	?	St. 1	
Entingen OA. Horb	1 km	3	—	F.	—	?	P. 1	
53½. Mühlbach.								
Ihlingen OA. Horb	1 km	16	—	F.	—	?	Stiftungspflege 1	
Rexingen OA. Horb	900 m	—	—	—	—	?	P. 32	
54. Glatt.								
(Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 34,71 km.)								
Hopfau-Neunthausen OA. Sulz	5 km	20	—	B. S.	W. F. Aes.	1	P. 4	
Bettenhausen OA. Sulz	1,375 km	40	—	W.	—	1	P. 1	Flößerei.
Leinstetten OA. Sulz	3500 m	50	—	F. Aes.	B. S.	f	G. u. P. 2	Enten u. 1 Wehr bei der Mühle. — 2 Fischzuchtanst.
Unteriflingen OA. Freudenstadt	1½ km	150	—	F.	W.	0	St. 1	
Neuneck OA. Freudenstadt	1⅘ km	250*	—	F. Aes.	W.	f	St. u. P. 3	Flößerei.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(54. Glatt.)								
Böffingen OA. Freudenstadt	1570 m	80	—	F.	Aef.	f	St. u. P. 3	2 Fischzuchtanstalten.
Glatten OA. Freudenstadt	3 km	15,91*	—	F.	W. B. A. S. Aef.	0	St. G. u. P. 4	
Aach OA. Freudenstadt	2,3 km	70*	—	F.	—	?	St. 1	
Hallwangen OA. Freudenstadt	5 km	10	—	F.	Gr.	?	G. 1	
55. Schloßbach.								
Herrenzimmern OA. Rottweil	650 m	—	—	F.	—	?	G. 1	
56. Eschach.								
Bühlingen OA. Rottweil	4 ha 36 a 56 qm	?	—	W. F.	—	1	St. 1	
Rottweil	2280 m	?	—	W. A.	F. Aef.	1	G. 1	Pulverfabrik.
Hausen o. R. mit Parz. Unter- u. Oberrothenstein OA. Rottweil	3 km	—	—	W.	F.	?	P. 2	
Horgen OA. Rottweil	6 km 630 m	32*	—	W. F.	A.	?	G. u. P. 4	
Flözlingen OA. Rottweil	2 ha 36 a 18 qm; 3,1 km	20,70	—	W.	F.	1	St u. G. 2	
Stetten OA. Rottweil	1200 m	33	—	W.	H. A. F.	f	St. 2	Fischotter.
Lackendorf OA. Rottweil	3 km	Gde. 2—14	—	W.	H. A. F.	0	G. u. P. 2	
Dunningen OA. Rottweil	6 km 800 m	32*	—	W. H.	Sl. F.	1	St. u. G. 3	
Seedorf OA. Oberndorf	2 ha 94 a 73 qm	35	—	W.	H.	1	St. 2	Fischotter.
Waldmössingen OA. Oberndorf	3,5 km	—	—	W.	H.	f	G. 1	Enten.
Aichhalden OA. Oberndorf	2,5 km	2,30*	—	B.	—	f	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 1 Jagst.								
1. Tiefenbach.								
Obergriesheim OA. Neckarsulm	17 a 79 qm	—	—	—	—	f	G. 1.	
Untergriesheim OA. Neckarsulm	660 m; 17 a 28 qm	—	—	—	—	0	G. u. P. 3	
Höchstberg OA. Neckarsulm	1½ km; 36 a 79 qm	—	—	G. Gr.	—	0	G. 1	Trocknet sommers beinahe aus.
Tiefenbach OA. Neckarsulm	?	—	—	G.	—	0	G. 1	Der Bach trocknet sommers nahezu aus.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zust. zu Nr. 1. Jagst.								
2. Schefflenz.								
Untergriesheim OA. Neckarsulm	0,220 km; 1 a 27 qm	—	—	W. B. A. S.	Bf. H. F. R.	0	G. u. P. 3	
Höchstberg OA. Neckarsulm	1½ km; 1 ha 29 a 12 qm	35	—	S.	W. B. A. F. R.	0	G. u. P. 2	
3. Seckach.								
Möckmühl OA. Neckarsulm	3 km	165	5*	A. F.	Aef.	1	St. u. G. 2	Abflüsse der Papierfabrik u. 4 Wehre ohne Fischtr.
Roigheim OA. Neckarsulm	3 100 m	405	—	A. F. Aef.	W. S.	1	St. 1	Die Wehre einer Fabrik u. v. 3 Mühlanwesen besitzen keine Fischtreppen.
4. Kessach.								
Widdern OA. Neckarsulm	2850 m	15	—	F.	—	0	St. 1	1 Wehr m. senkr. Wasserstrz. Ein Priv. läßt alljährl. Forelleneier i. Apparat. ausbrüt. u. i d. Kessach einsetz.
Oberkessach OA. Künzelsau	2 ha 70 a 48 qm; 5 km	101	—	F.	A.	1	G. 1	1 Forellenzuchtanstalt.
4½. Mühlgraben.								
Schönthal OA. Künzelsau	250 m; 10 a 83 qm	—	—	W. B. H. A.	Sl.	0	P. 1	1 Aalfang d. Müllers Hofmann.
5. Erlenbach.								
Bieringen OA. Künzelsau	1 ha 56 a 9 qm; 1 km	8	—	S. F.	Sl.	1	P. 1	
Aschhausen OA. Künzelsau	5 km	30,40	—	S. F.	A. R.	1	P. 1	Die Mühlen.
6. Ette (Ettenbach).								
Mulfingen OA. Künzelsau	2,5 km	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
Zaisenhausen OA. Künzelsau	1 ha 54 a 6 qm; 3 km 40 m	3*	—	W.	—	?	G. 1	Hochwasser. — Forellenbr. wurde einigemale eingef., es find. sich jedoch keine Forellen mehr vor.
Ettenhausen OA. Künzelsau	2,6 km	—	—	—	—	?	G. u. P. 3	Hochwasser.
Herrenthierbach OA. Gerabronn	4,5 km	—	—	Kleinste	Gattung	?	P. d. Angrenz.	
7. Roggelshäuserbach.								
Mulfingen OA. Künzelsau	3 km	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
8. Röthelbach.								
Eberbach OA. Künzelsau	2 km	—	—	—	—	?	?	
Mittelbach Gde. Herrenthierb. OA. Gerabronn	2 km	—	—	Kleinste	Gattung	?	P. d. Angrenz.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1. Jagst.								
(8. Röthelbach.)								
Billingsbach mit Parzellen	2 600 m	—	—	—	—	?	P. 1	Wassermangel in trockenen Sommern.
Rakkoldshausen	1 872 m	—	—	—	—	?	P. 1	
Bruchlingen OA. Gerabronn	307 m	—	—	—	—	?	P. 1	
9. Brettach.								
Liebesdorf Gde. Michelbach a. d. H. OA. Gerabronn	800 m	7	—	W. S.	A.	0	P. 1	
Gerabronn mit Parzelle Bügenstegen	2 km	4	2	S.	A.	0	P. 1	Fischreiher, Aalkoben.
Werdeck Gde. Beimbach OA. Gerabronn	1 km	3,50	—	W. A.	—	0	P. 1	
Beimbach OA. Gerabronn	2 km	3,50	—	W. A.	H.	0	P. 1	
Rückershagen Gde. Gerabronn	2 km	3	—	S.	A.	0	P. 1	Reiher in der Reiherhalde gehegt.
Amlishagen OA. Gerabronn	2 ha 79 a 35 qm; 2500 m	5	ganz gering	W. Bf.	H. A. F.	f	P. 1	Fischreiher und Enten.
Kleinbrettheim Gde. Beimbach	1 km 150 m	3	—	W. A.	H.	0	P. 5	
Bemberg Gde. Roth a. S.	1 km	5	—	W. H. A.	Bf.	1	P. 1	
Brettenfeld Gde. Roth a. S.	1½ km	14	—	W. H. A.	Bf. R.	1	P. 2	
Heilgartshausen Gde. Brettheim	1 ha 26 a 91 qm	1*	—	W. H.	—	1	St. 1	
10. Efelbach.								
Gaggstatt OA. Gerabronn	2560 m	—	—	—	—	f	G. 1	
11. Massenbach.								
Gaggstatt OA. Gerabronn	1100 m	—	—	—	—	?	G. 1	
12. Steinbach.								
Hornberg OA. Gerabronn	Eine kleine Strecke	2—3	—	W.	H. K.	0	P. 2	
13. Gronach.								
Gröningen mit Parzellen	3,5 km	1	—	W. Bf. H. A.	K.	0	P. 3	2 Wehre, Reiher u. Fischotter.
Helmshofen	0,8 km	—	—	W.	—	0	G. 1	
Bronnholzheim OA. Crailsheim	1,2 km	—	—	W.	—	0	G. 1	
Ellrichshausen OA. Crailsheim	4,6 km	—	—	—	—	0	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zusl. zu Nr. 1. Jagst.								
14. Entenbach.								
Satteldorf mit Parzellen	2 km	—	—	—	—	0	G. 1	
Burleswagen Sattelweiler OA. Crailsheim	150 m	—	—	—	—	0	G. 1	
15. Kreuzbach.								
Beuerlbach Gde. Satteldorf OA. Crailsheim	16 a 38 qm; 1 km	10	6	K.	—	1	P. 1	
16. Mühlbach.								
Goldbach OA. Crailsheim	2 km	—	—	—	—	f	P. (die Angrenzer)	
17. Hammerbach.								
Westgartshausen OA. Crailsheim	3 km	—	—	—	—	0	P. ca. 50	Öfteres Austrocknen.
18. Sulzbrunnen.								
Ingersheim OA. Crailsheim	7 km 396 m	—	—	—	—	0	P. 54	
19. Weidenbach.								
Wittau Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	3 km	—	—	—	—	0	P. ca. 20	Öfteres Austrocknen.
20. Degenbach.								
Jagstheim mit Parzelle	1 km	—	—	—	—	f	G. 1	Fischreiher u. -Otter.
Alexandersreute OA. Crailsheim	1 km	—	—	—	—	f	G. u. P. 12	Wassermangel.
Lohr Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	1,5 km	—	—	—	—	?	P. 15	Dsgl.
Ofenbach Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	1 km	—	—	—	—	?	P. 5	Dsgl.
21. Reigersbach.								
Stimpfach mit Parzelle	2,13 km	—	—	S.	—	f	G. 1	
Siglershofen OA. Crailsheim	1,35 km	—	—	S.	—	f	G. 1	
Weipertshofen mit Parzelle	2,7 km	—	—	W.	—	1	G. 1	Hochwasser und geringer Wasserstand.
Gerbertshofen OA. Crailsheim	2,6 km	—	—	W.	—	1	G. 1	Dsgl.
Großenhub Gde. Wildenstein OA. Crailsheim	900 m	—	—	—	—	f	G. 1	Wassermangel u. ziemlich steile Wasserstürze.
Oßhalden Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	2,5 km	—	—	—	—	?	P. ca. 20	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zuſl. zu Nr. 1 Jagſt.								
22. Kalteklingebach u. Sägbach.								
Stimpfach	2,77 km	—	—	—	—	f	G. 1	
m. Parz. Horbühl und	0,65 km	—	—	—	—	f	G. 1	Starkes Gefäll und niederer Waſſerſtand.
Siglershofen OA. Crailsheim	0,32 km	—	—	—	—	f	G. 1	
23. Rotbach.								
Dietrichsweiler	1 500 m	?	?	W.	—	1	St. 1	
Schweighauſen	1 km	Iſt mit d. Jagſt verp.	—	W.	—	1	St. 1	
Jagſtzell	2 km	—	—	W.	K.	1	St. 1	
Dankoltsweiler	2 km	—	—	W.	F.	1	St. 1	
Eichenrain	1 400 m	—	—	W.	—	1	St. 1	
Ropfershof	1 500 m	—	—	W.	—	1	St. 1	
Roth	1 km	—	—	W.	—	1	St. 1	
ſämtl. Teilgden. von Jagſtzell OA. Ellwangen								
Rechenberg OA. Crailsheim	1 km 850 m	—	—	—	—	f	G. 1	Niederer Waſſerſtand.
24. Fiſchbach.								
Dankoltsweiler Gde. Jagſtzell OA. Ellwangen	2 500 m	—	—	W.	F.	1	St. 1	
Kalkhöfe	2,5 km	?	?	—	—	0	St. 1	
Stocken Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	310 m	?	?	—	—		?	
Stockenſägmühle	2,3 km; 36 a 43 qm	?	?	—	—	0	St. 1	
Treppelmühle Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	1,2 km; 20 a 17 qm	?	?	—	—		?	
25. Kreßbach bzw. Sattelbach.								
Rindelbach OA. Ellwangen	500 m	?	?	—	—	1	St. 1	
Holbach Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	900 m	?	?	—	—	1	St. 1	
26. Sechta.								
Dalkingen OA. Ellwangen	260 a 3 qm	20*	—	W. Bf. H. A.	F.	1	G. 1	
Haiſterhofen	2 000 m	10	60	W. H.	A.	1	G. 1	
Röhlingen	4 000 m	20	2—3	W. H.	K.	?	öff. Waſſ. 2	
Erpfenthal	1 800 m	2	10	H.	K.	1	P. 1	
Teilgdn. v. Röhlingen OA. Ellwangen								
27. Sindelbach.								
Marlach OA. Künzelsau	2 km	6	—	F.	—	1	öff. Waſſ. 1	

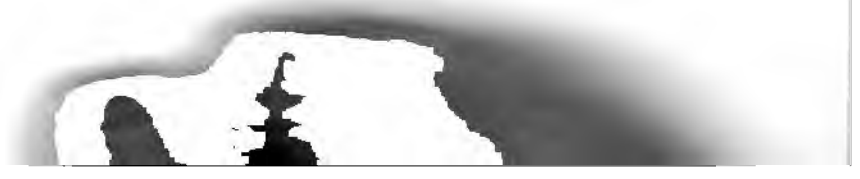
Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zust. zu Nr. 1 Jagst.								
(27. Sindelbach.)								
Sindeldorf OA. Künzelsau	200 m	12*	—	F.	—	0	G. 1	
Ebersthal OA. Künzelsau	2 km 450 m	5	—	F.	—	0	G. 1	
Dörrenzimmern m. Parz. Stockenhaus. OA. Künzelsau	2 km 200 m 1 400 m	? —	— —	F. —	— —	1 1	P. 1 G. 1	
28. Ginsbach.								
Altkrautheim OA. Künzelsau	1,3 km	—	—	F.	K.	?	P. 1	
Unterginsbach OA. Künzelsau	47 a 48 qm	?	—	F.	—	?	P. 1	
Oberginsbach OA. Künzelsau	2 km; 51 a 22 qm	83	—	F.	—	?	St. 1	
29. Forellenbach.								
Hohebach OA. Künzelsau	1 ha 25 a 85 qm; 300 m	—	—	—	F.	?	G. u. P. 2	
30. Hohebach.								
Hohebach OA. Künzelsau	1 ha 27 a 17 qm; 1 km 300 m	—	—	—	—	?	G. u. P. 2	
31. Speltbach.								
Berndshofen Gde. Buchenbach OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	—	—	?	P. 1	
32. Buchenbach.								
Buchenbach OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	—	—	?	P. 1	
33. Maulach.								
Jagstheim OA. Crailsheim	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Onolzheim OA. Crailsheim	5 km	—	—	—	W.	1	G. 1	
Roßfeld OA. Crailsheim	2 km	—	—	—	—	0	G. 1	
34. Speltach.								
Jagstheim OA. Crailsheim	2 km	—	—	—	—	0	G. 1	
Unterspeltach Gde. Honhardt OA. Crailsheim	1,5 km	—	—	W.	—	0	G. 1	Das Wasser ist sehr kalt, weshalb sich die Fische der Jagst zuziehen.
Gründelhardt OA. Crailsheim	1,5 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Oberspeltach OA. Crailsheim	35 a 52 qm; 2½ km	1*	—	—	W. F.	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst.								
34½. Brunnenbach.								
Jagstheim OA. Crailsheim	1 km	—	—	—	—	f	G. 1	
35. Ehewiesenbach, Honhardt-Steinbacher-Bach (Klingenbch.).								
Honhardt OA. Crailsheim	5 km	—	—	W.	—	0	P. die Angrenzer	Das Wasser ist sehr kalt und gefriert der Bach oft Winters ganz. — Die Hospitalverwaltung Hall hat das Recht z. Krebsen.
36. Zobach.								
Sandhof Gde. Honhardt OA. Crailsheim	1 km	—	—	—	—	0	P. 1	Die Hospitalverwaltg. Hall hat das Recht z. Krebsen.
37. Sulzbach bezw. Grumbach								
Randenweiler OA. Crailsheim	0,14 km	—	—	—	—	f	G. 1	Zu niederer Wasserstand.
Sperrhof OA. Crailsheim	0,42 km	—	—	—	—	f	G. 1	Dsgl.
Hummelsweiler Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	600 m	—	—	—	—	f	Spitalverwaltung Hall 1	
Grünberg Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	750 m	—	—	—	—	f	P. 3	
38. Hegenberger Bach.								
Hegenberg Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	2 km	—	—	—	—	f	P. 3	
39. Glasbach.								
Unterknausen	400 m	—	—	—	F.	1	P. 1	
Oberknausen Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	—	f	P. 1	
Rosenberg OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	F.	f	P. 1	Der Bach ist zu klein.
40. Bach Nr. 2 b. d. Ludwigsmühle.								
Schönau Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	950 m	?	—	—	—	?	St. 1	
41. Stützbach.								
Schrezheim OA. Ellwangen	700 m	1	—	W. H. A.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst.								
42. Altbach.								
Buch Gde. Schwabsberg OA. Ellwangen	?	12*	10*	—	—	1	P. 1	
43. Rohrbach.								
Lauchheim OA. Ellwangen	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
44. Röttingerbach.								
Lauchheim	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
mit Parz. Gromberg OA. Ellwangen	1½ km	—	—	—	—	f	P. die Angrenzer	
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
1. Langengrundbach.								
Lampoldshausen OA. Neckarsulm	53 a 31 qm	—	—	—	—	f	P. die Angrenzer	Früher hatte der Bach Forellen und Krebse.
1½. Michelbach.								
Gochsen OA. Neckarsulm	4 km	20 ℳ	—	F.	—	1	G. 1	
2. Steinbach.								
Kochersteinsfeld OA. Neckarsulm	1,5 km	—	—	—	—	0	P. d. Angrenzer	
Lampoldshausen OA. Neckarsulm	23 a 16 qm	—	—	—	—	0	P. die Angrenzer	Ist nicht zur Fischzucht geeignet.
3. Ernsbach oder Brunnenklingenbach.								
Ernsbach OA. Oehringen	0,9 km	—	—	—	—	0	P. 1	
4. Edelbach.								
Muthof OA. Künzelsau	300 m	—	—	—	—	0	?	
5. Wölfinger- oder Mulfingerbach.								
Forchtenberg OA. Oehringen	1,5 km	—	—	W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. F. R.	—	?	G. 1	
Büschelhof Gde. Muthof OA. Künzelsau	200 m	—	—	—	—	1	?	
Schleierhof OA. Künzelsau	200 m	—	—	—	—	1	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
6. Crispenhöferbach, bezw. Diebach.								
Weißbach OA. Künzelsau	2 km	22	—	F.	H. K.	?	? öff. Wass.	
Crispenhofen OA. Künzelsau	2,5 km	?	—	F.	—	1	P. 1	
Diebach OA. Künzelsau	86 a 3 qm	—	—	—	F.	?	G. 1	Die Wiesenbewässerung.
7. Deubach.								
Belsenberg OA. Künzelsau	3 km	—	—	—	—	1	G. 1	Zeitweises starkes Anschwellen.
8. Weilerbach.								
Steinkirchen mit Parzellen	300 m	—	—	—	—	1	P. 1	
Sommerberg	300 m	—	—	—	—	?	P. 1	
Winterberg OA. Künzelsau	300 m	—	—	—	—	?	P. 1	
9. Reichenbach.								
Steinkirchen OA. Künzelsau	250 m	—	—	—	—	1	P. 1	
10. Junghölzhäuserbach.								
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	—	—	W.	B. H. A.	?	P. 2	
11. Orlacherbach.								
Braunsbach OA. Künzelsau	1150 m	?	?	—	—	?	P. 3	
12. Grimbach.								
Braunsbach OA. Künzelsau	40 m	?	?	F. G.	—	1	P. 3	
Geislingen OA. Hall	1700 m	—	—	—	B. F.	0	? öff. Wass.	
Haßfelden Gde. Wolpertshaus. OA. Hall	6 km	—	—	—	—	1	G. 1	Niederer Wasserstand.
13. Bühler.								
Geislingen OA. Hall	1600 m	2	—	W. B.	A. F.	0	G. u. P. 2	1 Aalfang. Zur Laichzeit werden massenhaft Weißfische bei Nacht gefangen und verzehrt.
Cröffelbach Gde. Wolpertshaus. OA. Hall	2 km	10	—	W. K. A.	F.	1	G. 1	Fischreiher und -Otter.
Hopfach Gde. Wolpertshaus. OA. Hall	1,5 km	15	—	W. K. A.	F.	1	G. 4	Dsgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(13. Bühler.)								
Unterscheffach Gde. Wolpertshaus. OA. Hall	2,5 km	15	—	W. K. A.	F.	1	G. 4	Fischreiher und -Otter.
Oberscheffach Gde. Unteraspach OA. Hall	2.25 km; 3 ha 5 a 45 qm	?	?	—	W. B. F.	?	G. 1	
Anhausen mit Neubronn Gde. Sulzdorf OA. Hall	3 km	6	—	W. S.	—	?	öff. Wass. 2	
Vellberg	1 500 m	30	5	B. S.	F.	0	P. 2	
m. Parz. Eschenau	1 500 m; 2 ha	2	—	B. S.	F.	0	P. ?	
OA. Hall	20 a 48 qm							
Unterfontheim mit Parzelle	2 600 m	6	—	W. Bf. S.	B. A. F.	1	G. u. P. 2	Fischotter häufig.
Ummenhofen OA. Hall	1 850 m	—	—	W. Bf. S.	B. A. F.	1	G. 1	Dsgl.
Oberfontheim OA. Gaildorf	1 500 m	11,50*	—	W. A. S.	B. Bf. K. F.	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen und 1 Färberei. — 1 Fischereiverein (10 Mitglieder).
Bühlerthann	2,15 km	3	—	W.	F.	1	St. 1	Fischotter in größerer Anzahl.
m. Parz. Kottspiel	1,5 km							
OA. Ellwangen								
Bühlerzell	1 200 m	siehe Bühlert.	3—4	W. F.	A.	?	St. 1	Wehr und senkr. Wasserfturz bei drei Mühlen.
m. Parz. Heilberg	800—1000 m	5*	3—4*	W. F.	A.	1	P. 1	
Senzenberg	2 km	5—6	2—3	W. F.	A.	1	P. 1	
OA. Ellwangen								
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
14. Diebach.								
Enslingen OA. Hall	2 km	101*	120*	—	—	1	P. ca. 15	
15. Wettbach.								
Hall	?	?	?	—	—	?	?	Ist im Sommer in der Regel ohne Wasser.
16. Adelbach.								
Ottendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	P. ?	
Eutendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	0,5 km	—	—	—	—	f	P. die Angrenzer	Der Bach hat nicht das ganze Jahr Wasser.
17. Stepbach (Wörthbach).								
Eutendorf mit Parzelle	2,4 km	—	—	—	—	f	P. die Angrenzer	Hat nicht das ganze Jahr Wasser.
Großaltdorf OA. Gaildorf	0,6 km	—	—	—	—	1	P. ?	



Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
18. Hinterbach.								
Eutendorf mit. Parz.	2,8 km	—	—	—	—	0	P. die Angrenz.	Hat nicht das ganze Jahr Wasser.
Großaltdorf OA. Gaildorf	0,4 km	—	—	—	—	0	P. ?	
19. Eisbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	6 km	—	—	—	—	f	St. 1	
Eisbach Gde. Eutendorf OA. Gaildorf	3 a 94 qm	—	—	—	—	f	St. u. P. die Angrenzer	
Münster Gde. Unterroth OA. Gaildorf	?	?	—	—	—	1	St. 8	
20. Mühlenbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	1½ km	—	—	—	—	f	P. 10	
21. Hohlenbach.								
Gschwendhof Gde. Untergröning. OA. Gaildorf	400 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P. ?	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	—	—	—	—	1	? öff. Wasser	
Hollenbach OA. Künzelsau	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus.
22. Maifenbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P. ?	
Hollenbach OA. Künzelsau	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus.
23. Schlierbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P. ?	
24. Roth.								
Abtsgmünd	0,58 km	29,40*	—	W. B. R.	H. A. F.	1	G. 1	
m. Parz. Wilflingen	4 km	3	—	—	W. F.	1	G. 1	
OA. Aalen								
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	2*	—	W.	F.	?	St. 1	
Adelmannsfelden	600 m							
mit Parz. Ottenhof	500—600 m	?	—	—	—	?	St. 1	Fischotter, welche die früher vorgekommenen Forellen, Weißfische und Krebse ausgerottet haben.
Papiermühle	700 m							
OA. Aalen								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(24. Roth.)								
Hinterwald Kammerstadt Röhmen Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	3 km 400 m 2—3 km 1000 m	—	—	—	F.	1	St. 1	Das Wasser ist zu klein.
Rosenberg	4400 m	3	—	—	F.	f	St. 1	Dsgl.
m. Parz. Hohenberg OA. Ellwangen	1400 m	5*	—	—	F.	f	St. 1	Dsgl.
Gaishardt Gde. Neuler OA. Ellwangen	220 m	?	—	W.	F.	1	St. 1	
25. Grumbach u. Schleichbach.								
Bronnen Gde. Neuler OA. Ellwangen	1 km 400 m	—	—	die kleine Pfelle		1	G. 1	
26. Schlierbach.								
Niederalfingen Gde. Hüttlingen OA. Aalen	2 km	—	—	F.	—	1	St. 1	
Neuler mit Parzellen	1 km 500 m	2,50	—	—	W. F.	1	G. 1	
Ebnat	200 m	—	—	die kleine Pfelle —	F.	1	St. u. G. 2	
Ramsenstruth OA. Ellwangen	1 km 100 m	—	—	dsgl. —	W.	1	G. 1	
27. Mittelbach.				dsgl.				
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—	—	—	—	f	St. 1	
28. Hirschbach.								
Aalen	2,43 km	1*	—	W.	F.	1	P. 1	
29. Taufbach.								
Aalen	?	1*	—	?	?	?	P. 1	D. Bach ist zu unbedeutend.
30. Weißer Kocher.								
Unterkochen OA. Aalen	2 km	4,20	—	F.	—	?	G. 1	Abwasser d. Papierfabrik. — Der Fischzuchtverein für das Kochergebiet besitzt am Ursprung des weißen Kocher eine Fischzuchtanstalt.
31. Brettach.								
Neuenstadt a. Koch. OA. Neckarsulm	3 km 850 m; 2 ha 53 a 12 qm	5	—	F.	—	?	G. 1	
Brettach OA. Neckarsulm	2 ha 96 a 39 qm	150*	4*	W. A. F.	—	1	G. 1	
Langenbeutingen OA. Oehringen	3 ha 28 a 55 qm	—	30	A. S. F.	—	0	G. u. P. 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(31. Brettach.)								
Bitzfeld mit Parz. Weislensburg OA. Weinsberg	2,5 km	—	—	S. F.	A.	0	G. 1	
Bretzfeld OA. Weinsberg	2 km	—	—	S. F.	A.	?	G. 6	
Rapbach OA. Weinsberg	2 km	5*	26*	S. F.	A.	1	G. 1	
Schepbach OA. Weinsberg	1 km	—	—	S.	F.	f	G. 1	
Adolzfurth OA. Oehringen	2 km	1*	—	S. F.	A.	0	St. 1	
Unterheimbach OA. Weinsberg	4 ha 74 a 11 qm	—	—	S.	F.	1	G. 1	Zuweilen Fischotter.
Geddelsbach OA. Weinsberg	2 km	5	—	F.	W. B.	1	P. 1	Enten.
Maienfels mit Parz. Brettach OA. Weinsberg	1 ha 77 a 66 qm	16	—	F.	—	1	G. u. P. 1	
Ammertsweiler mit Laukenmühle	27 a 66 qm	2	—	F.	—	1	P. 1	
mit Parz. Ratzenweiler OA. Weinsberg	2 ha 61 a 27 qm	11	—	F.	—	1	P. 1	
Mainhardt OA. Weinsberg	950 m	—	—	F.	—	f	P. 1	
Bubenorbis-Ziegelbronn OA. Hall	0,9 km; 1 ha 73 a 33 qm	—	—	F.	—	f	P. 1	
	4 km	—	—	—	F.	0	P. 1	
	1,5 km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
31½. Heckenflüßchen.								
Gochsen OA. Neckarsulm	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Brettach OA. Neckarsulm	41 a 91 qm	1,50	—	kleine Fische		?	G. 1	
32. Ohrn.								
Ohrnberg OA. Oehringen	2 km	6	12*	W. B. H. A. Sl.	F.	0	G. u. P. 2	
Baumerlenbach OA. Oehringen	2 ha 82 a 26 qm	3	—	S.	B. A. F.	0	G. 1	
Schwöllbronn mit Unterohrn und Stackenhofen OA. Oehringen	1 km	—	—	B. H. A. S.	Sl. F.	0	G. u. P. 6	
Oehringen	3 ha 75 a	30	—	S.	H. A. Sl. F.	1	G. u. P. 2	
Cappel OA. Oehringen	2 km	?	?	W. F.	—	?	P. 1	
Oberohrn OA. Oehringen	1ha77a24qm; 3 km 738 m	40*	Sand	F.	S.	1	P. 8	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische feltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(32. Ohrn.)								
Harsberg mit Parzellen	1,5 km	5*	10*	W. S. F.	H.	1	P. 1	
Oberhöfen	0,75 km	5	10	W. S. F.	H.	1	P. 1	
Heuholz	1 km	5	10	W. S. F.	H.	1	P. 1	
Unterhöfen	0,50 km	5	10	W. S. F.	H.	1	P. 1	Oberh. d. Rohmühle i. ein Wehr ohn. Fischtr. angebr.
Baierbach	1,5 km	8	20	W. S. F.	H.	1	P. 1	
Renzen OA. Oehringen	3 km	10*	10*	W. S. F.	H.	1	P. 1	
Unterfteinbach mit Parzellen Bühl	1½ km	?	5	F.	S.	1	P. 1	
	2 km	?	?	F.	S.	1	P. 1	
Ohn- u. Floßholz OA. Oehringen	4 km	?	—	F.	S.	1	P. 1	
Geißelhardt-Schuppach OA. Oehringen	1 km	?	—	—	F.	1	P. 1	
33. Pfahlbach.								
Ohrnberg OA. Oehringen	2 km	—	—	W. B. H. A. Sl.	F.	?	?	
34. Sall.								
Sindringen OA. Oehringen	0,40 ha	1	—	W. B. H. K. A. S.	—	0	P. 6	1 Aalfang.
Zweiflingen mit Parzelle	50 a	—	—	W. S.	F.	0	P. 1	
Heiligenhaus OA. Oehringen	2 ha 45 a	5	—	W. S.	A. F.	0	St. 1	
Orendelfall OA. Oehringen	3 km	?	—	W. B. S.	B. H. F.	?	P. 1	Trocknet öfters auf einer gewissen Strecke aus.
Wohlmuthausen OA. Oehringen	1½ km	—	—	W. S.	F.	1	P. 1	
Kirchenfall OA. Oehringen	2–3 km	?	?	W.	—	?	G. 1	
Mangoldfall OA. Oehringen	6 km	—	—	W.	—	f	P. 1	
Waldfall Gde. Obereppach OA. Oehringen	7 a 59 qm	—	—	—	—	f	P. die Angrenz.	
35. Kupfer.								
Forchtenberg OA. Oehringen	2 km	3	—	W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. F. R.	—	?	G. 1	In d. Fischw. wurd. i. d. letzt. Jahr. eingef. Zander und Regenbogenforellen. — 1 Fischzuchtanst.
Wohlmuthausen OA. Oehringen	600 m	?	—	W. S.	F.	1	P. 1	
Hermersberg Gde. Niedernhall OA. Künzelsau	3 km	1,75*	—	W. S. F.	—	0	P. 1	
Neureuth	2 ha 33 a 2 qm	—	—	W. F.	A.	f	St. 2	
m. Parz. Neufels OA. Oehringen	2 ha 76 a 73 qm	—	—	W. F.	A.	f	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(35. Kupfer.)								
Kirchensall OA. Oehringen	200 m	?	—	W.	—	?	St. 1	
Weckhof Ober- u. Unterhof Gaisbach Schnaihof Gde. Gaisbach OA. Oehringen	83 a 46 qm	5*	—	Forellen wurden eingesetzt, finden sich aber keine vor.		?	G. 5	Wassermangel.
Mangoldsall OA. Oehringen	4 km	—	—	W.	—	f	P. 1	
Kupferzell mit Ulrichsberg OA. Oehringen	3 km 1,5 km	16*	—	S. R. H. K. A. Kühlkoppen und Elritzen		1	St. 1	
Feßbach OA. Oehringen	200 m	—	—	—	—	f	P. 1	Wassermangel.
Goggenbach OA. Oehringen	1 km	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
Westernach	0,5 km	2	—	W.	B. H. K.	1	St. 1	Enten u. Fischotter.
m. Parz. Bauersbach	2,4 km	—	—	W.	B. H. K.	1	St. 1	Dsgl.
Beltersroth OA. Oehringen	2 km	5	—	W.	B. H. K.	1	St. 1	Dsgl.
35½. Forellenbach.								
Niedernhall mit Parzelle	1,5 km	2*	—	F.	—	0	P. 1	
Hermersberg OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	F.	—	0	P. 1	
36. Künsbach.								
Künzelsau	1 ha 10 a 83 qm; 1 km	25*	—	F.	—	1	G. u. P. 4	Fischereiverein (10 Mitgl.).
Feßbach OA. Oehringen	1 km	—	—	—	—	f	P. 1	Wassermangel.
37. Ezlinsweilerbach.								
Kocherstetten OA. Künzelsau	13 a 20 qm	—	—	—	—	?	P. ?	
38. Eschenthalbach.								
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	—	—	W.	B. H. A.	?	P. 2	
38¼. Geilenkirchnerbach.								
Obermünkheim OA. Hall	2½ km	71,20	—	W. B. A. S. F.	H. K.	1	G. u. P. 4	
38½. Luckenbach.								
Hagenbach Gde. Bibersfeld OA. Hall	1 km	1	—	—	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
39. Biber.								
Westheim OA. Hall	2 km	4	—	W. B. A. F.	—	1	P. 2	
Rieden OA. Hall	?	6	—	W.	F.	1	G. 1	
Bibersfeld OA. Hall	2 km	3	—	F.	W. B. H. A. G.	1	G. 1	Die Fische u. Krebse werd. immer seltener, trotzdem der Fischwasserpächter große Opfer bringt.
Michelfeld OA. Hall	6 km	6,20	50	W. F. G.	B. H. A. Sl.	f	G. 1	Viele Enten.
Gnadenthal OA. Oehringen	4 km	1	—	—	F.	1	St. u. P. 3	
Oberfteinbach OA. Oehringen	35 a 85 qm	—	—	—	F.	0	P. 1	
40. Roth.								
Unterroth OA. Gaildorf	2,5 km	?	—	W. S.	B. A. F.	0	St. 1	
Fichtenberg mit Parzellen	4,25 km	5	—	W. F.	H. K. A. Sl.	1	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Mittelroth	3 km unter obigen 4,25 km				—	1	St. 1	
Waldeck OA. Gaildorf					H. K. A. Sl.	1	St. 1	
Hausen OA. Gaildorf	1 km	5	—	H. A. F.	W.	1	P. 3	1 ca. 1,8 m hohes Wehr.
Oberroth mit Neumühle mit Parzellen	2,5 km	8	5	W. F.	K.	1	St. u. P. 4	Wehre 1—2 m hoch ohne Fischtreppen.
Ebersberg mit Sägmühle	1,2 km	—	—	W. F.	K.	f	Dsgl. 7	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Kornberg mit Sägmühle	1,3 km	?	?	F.	K.	f	St. 1	Dsgl.
Marhördt mit Mühle	1 km	2	—	F.	—	?	St. 1	
Obermühle OA. Gaildorf	600 m	—	—	W. F.	—	?	St. u. P. 2	1,5 m hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Röthenhof Gde. Bibersfeld OA. Hall	500 m	5	—	F.	—	?	G. u. P. 2	
Hütten mit Traubenmühle mit Parzellen	400 m	0,5	—	F.	—	?	P. 1	
Hankertsmühle	500 m	0,5	—	F.	K.	f	P. 1	
Scherbenmühle OA. Gaildorf	600 m	0,5	—	F.	—	f	P. 1	
Mainhardt OA. Weinsberg	5 km	20	—	W. F.	—	0	P. 2	
Grab mit Parzellen	1 km	5	—	W.	F.	1	P. 2	2 Mühlwehre. Fischotter u. Fangen durch Unberufene.
Röfersmühle	1 km	4	—	W.	F.	1	P. 2	Fischotter, 1 Wehr der Sägmühle.
Schönbronn OA. Backnang	3 km	15	—	W.	F.	1	P. 2	Dsgl. und 3 Wehre.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(40. Roth.)								
Großerlach OA. Backnang	2,3 km	--	?	W. F.	—	1	P. 2	
Wüstenroth mit Parzellen	?	?	?	F.	—	1	P. 1	
Altfürstenhütte	3 km	?	?	W. F.	—	1	P. 1	
Böhringsweiler	?	?	?	F.	—	1	P. 1	
Weihenbronn OA. Weinsberg	?	?	?	F.	—	1	P. 1	
Finsterroth OA. Weinsberg	15 a 84 qm; 2 km	—	—	F.	—	1	P. 2	
41. Staigersbach.								
Bröckingen	500 km	—	—	—	—	1	?	
Schönberg	2 km	?	?	—	—	1	St. 1	
Reippersberg mit Sägmühle	1,5 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Gdebez. Unterroth OA. Gaildorf								
42. Krobach.								
Altschmiedelfeld Gdebez. Sulzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	f	G. 1	Rascher Wasserlauf.
43. Hopfenbach.								
Altschmiedelfeld Gdebez. Sulzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	f	P. 3	Rascher Wasserlauf.
44. Wimbach.								
Laufen	500 m	—	—	—	—	f	P. 1	
mit Parz. Wimbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	f	? öff. Wasser	
45. Krimpelbach.								
Wengen Gdebez. Laufen OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	P. 1	
Seifertshofen	1 km	—	—	—	—	f	P. die Angrenz.	
Waldmannshofen Gde. Eschach OA. Gaildorf	1,3 km							
46. Suhbach.								
Obergröningen OA. Gaildorf	?	?	?	—	—	?	?	
47. Streitbach.								
Fach Gdebez. O.-Gröning. OA. Gaildorf	5 a 15 qm	—	—	—	—	f	P. 1	
Hohenstadt OA. Aalen	24 a 44 qm	—	—	—	—	?	P. ?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
48. Lein.								
Abtsgmünd OA. Aalen	2,11 km	32,40*	—	W. B. R.	H. A. F.	1	G. u. P. 2	
Laubach mit Parzelle	3 ha 5 a 92 qm; 3 km	5*	—	W. B. H. A.	F.	0	P. 1	
Leinroden OA. Aalen	6 ha 30 a 35 qm; 3 km	10	—	W. B. H. A.	F.	0	P. 2	
Neubronn OA. Aalen	500 m	—	—	W. B.	H. A.	0	P. 1	
Heuchlingen OA. Aalen	4 km	10	—	W. H. A.	B. Bf.	1	G. u. P. 2	Enten und 1 Aalfang.
Brainkofen	400 m	—	—	W. H.	B. A.	0	St. 1	
Schönhardt Gde. Iggingen OA. Gmünd	200 m	—	—	W. H.	B. A.	0	P. 1	
Horn	1,8 km	3	—	W. H. A. S. R. G.	B. Bf. Gr.	0	P. 1	
Mulfingen Gde. Göggingen OA. Gmünd	1,35 km	8	—	W. H. A. S. R. G.	B. Bf. Gr.	0	St. 1	
Leinzell OA. Gmünd	2 km	10	—	W. Bf. H. A. S.	B.	1	St. u. P. 8	Fischotter und Reiher. — 1 Forellenbrutanstalt.
Täferroth OA. Gmünd	3,5 km	12	—	W. H.	B. A.	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen bei 2 Mühlen.
Lindach OA. Gmünd	1,7 km	—	—	?	?	?	St. 1	
Durlangen mit Parzelle	2 km	5	—	W. H.	B. Bf. A. S. R.	1	St. 1	
Zimmerbach OA. Gmünd	1 km	5	—	W. H.	B. Bf. A. S. R.	1	St. u. P. 2	
Muthlangen OA. Gmünd	1,286 km	v. St. verp.	—	W. K.	H. A.	0	St. 1	
Pfersbach Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1 km	Dsgl.	—	W.	H.	0	St. 1	
Spraitbach OA. Gmünd	1 ha 38 a 22 qm	Dsgl.	—	W. Bf. H. A. R.	B.	0	St. 1	
Alfdorf OA. Welzheim	95 a 96 qm	5	—	W.	H. A.	1	St. u. P. 2	
Kapf Gde. Vorderfteinenberg OA. Gaildorf	2 km	—	?	W. F.	B. Bf. H. K. R. Gr.	1	P. ca. 10	
Pfahlbronn mit Parzellen	4 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	Fischotter und Reiher.
Voggenberg	700 m	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	
Thierbad	600 m	—	—	W.	K.	1	St. 1	
Rienharz	2 km	—	—	W.	K.	1	St. 1	
Leinecksmühle	1 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	Fischotter und Reiher.
Höldis	1,5 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	
Hagmühle	1,5 km	—	—	W.	H.	1	St. 1	
Haghof OA. Welzheim	2,5 km	—	—	W.	H. K.	1	St. 1	Fischotter und Reiher.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(48. Lein.)								
Pfahlbronn mit Parzellen								
Enderbach	2,5 km	—	—	W.	H. K.	1	St. 1	
Brend	2,5 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	
Adelstetten OA. Welzheim	2 km	—	—	W.	F.	1	St. 1	
Welzheim	5 km	10	—	W.	—	1	St. u. G. 2	
49. Bodenbach.								
Fachsenfeld OA. Aalen	20 a 50 qm	11*	—	—	—	1	G. 1	
50. Onatsbach.								
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—	—	—	—	f	St. 1	
51. Aal- mit Sauerbach.								
Aalen	4,55 km	57	—	W.	F.	1	P. 1	
Nägeleshof (Sauerbach) Gde. Unterrombach OA. Aalen	1 km	—	—	W.	—	1	P. ca. 20	
Zufl. z. Nr. 3 Sulm.								
1. Erlenbach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	3 km	5	—	W.	F.	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
2. Weissenhofbach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	600 m	5*	—	W.	F.	?	G. 1	
3. Eberbach.								
Weinsberg	1,3 km	—	—	W. F.	H.	1	P. 1	Wechselnder Wasserstand, Enten und Mühlenwehre.
Eberstadt OA. Weinsberg	3 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Hölzern OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	1	? öff. Wass.	
4. Michelbach								
Affaltrach OA. Weinsberg	700 m	?	?	F.	—	1	St. 1	
Eschenau OA. Weinsberg	3 km	—	—	—	—	1	P. die Angrenz.	Enten und Wassermangel.
5. Schlierbach.								
Weiler OA. Weinsberg	800 m	—	—	—	—	1	öff. Wass.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 3 Sulm.								
6. Weinsbergerbach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	1 km	5*	—	W.	F.	?	G. 1	
7. Ellbach.								
Ellhofen OA. Weinsberg	1,5 km	2*	—	W. B.	F.	1	G. 1	Enten.
8. Höslinfülzbach.								
Willsbach OA. Weinsberg	900 m	1*	—	F.	H. K. A.	0	G. 1	Enten. — 1 Forellenzuchtanstalt m. Brutapparaten.
Zuflüsse zu Nr. 4 Schozach.								
1. Leberbrunnenbach.								
Flein OA. Heilbronn	2 km; 56 a 76 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Zeitweise zu wenig Wasser.
1½. Gruppenbach.								
Untergruppenbach mit Parz.	3 km	—	—	Gr.	—	1	St. 1	Enten. — Früher wurden Forell. eingesetzt, welche jedoch v. d. Enten weggefangen wurden.
Obergruppenbach OA. Heilbronn	2 km							
2. Happenbach.								
Abstatt mit Parz.	1,2 km	—	—	—	F.	1	G. 1	
Happenbach OA. Heilbronn	2 km	—	—	G.	F.	?	G. 1	Zu Zeiten sehr geringer Wasserstand.
3. Vorhofer- oder Buchbach.								
Unterheinrieth	2 km	5	—	W. F.	—	1	St. 1	
mit Parz. Vorhof	2 km			F.	—	1	?	
OA. Weinsberg								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
1. Bottwar.								
Steinheim OA. Marbach	1,3 km	—	—	W.	B. F.	0	St. u. P. d. Angrenzer	
Kleinbottwar OA. Marbach	79 a 13 qm	—	—	—	B.	0	G. u. P. 2	Färberei und Gerberei.
Großbottwar OA. Marbach	3,7 km	2	—	W. F. G. Gr.	R.	1	G. 1	Enten und Fischotter.
Hof und Lembach OA. Marbach	1 km	11,50	—	W. F.	—	0	G. 1	Hohe Wehre.
Oberstenfeld OA. Marbach	3,85 km	6*	—	F.	W.	0	St. u. G. 2	Enten.
Gronau OA. Marbach	2 km	20	—	F.	G. Gr.	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
2. Otterbach.								
Steinheim mit Parz.	580 m	—	—	W.	B. F.	0	St. u. P. die Angrenzer	
Lehrhof OA. Marbach	1,45 km	—	—	—	—	?		
3. Wüstenbach.								
Burgstall OA. Marbach	300 m u. 420 m als Grenze	—	—	—	—	1	G. 1	
Mittelschönthal Gdebez. Backnang	?	1,50*	—	F.	S.	0	St. 1	Enten und Fischotter.
Kirchberg mit Parzellen	20 a 79 qm	?	?	—	—	?	P. d. Angrenz.	
Zwingelhausen	84 a 65 qm	4,50	—	F.	—	1	St. 1	
Wüstenbachhof OA. Marbach	10 a 10 qm	—	—	—	—	?	P. d. Angrenz	
Großaspach mit Parz.	2 km	1,50*	—	—	Gr.	f	St. u. P. d. Angrenz.	Enten und 2 Mahlmühlen.
Fürstenhof OA. Backnang	2 km	—	—	—	Gr.	f	P. wie oben	
Kleinaspach mit Parz.	1 km	—	—	—	F.	0	P. 1	Der jeweilige Schultheiß ist fischereiberechtigt, die wenigen Forellen werden aber von den Einwohnern weggefangen.
Röhrachhof OA. Marbach	500 m	—	—	—	F.	0	P. die Angrenzer	
Allmersbach OA. Marbach	500 m	—	—	—	Gr.	0	G. 1	
4. Klöpfersbach.								
Mittelschönthal OA. Backnang	?	1,50*	—	F.	S.	0	St. 1	Bei Unterschönthal wird ein Fischbrutapparat zur Forellenzucht benützt.
Großaspach OA. Backnang	3 km	1,50*	—	—	Gr.	f	St. u. P. die Angrenzer	Enten und 2 Mahlmühlen.
5. Krebenbach.								
Großaspach OA. Backnang	2 km	—	—	—	Gr.	f	St. u. P. wie oben	Dsgl.
6. Eckartsbach.								
Backnang	1,323 km	46,69*	—	B. A. S.	F.	f	St. 1	Giftstoffe von Gerbereien, Farbstoffabflüsse von einer Spinnerei und Färberei. Enten und Fischotter.
Strümpfelbach OA. Backnang	3 km	—	—	—	B. A. S. F.	1	St. 1	Enten, Fischotter u. Reiher.
7. Rohrbach.								
Oppenweiler OA. Backnang	3 km	1	—	W.	A. F.	1	P. 1	Sandfischerei in Reichenberg und Zell.
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	2	—	W.	A. F.	1	St. 1	Eignet sich nicht z. Fischzucht, weil stellenweise zu seicht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
8. Lauter.								
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	1	—	W.	A. F.	?	St. u. P. 2	
Sulzbach mit Parzellen	350 m	—	—	F.	W. B.	0	P. 2	
Lautern	2,45 km	—	—	F.	W.	ſ	P. 2	
Siebersbach OA. Backnang	1,5 km	—	—	F.	W.	ſ	P. 2	
Spiegelberg OA. Backnang	5 km	10	—	F.	—	1	P. 1	Farbwass. d. Fabr. Lauterthal, 6 Wehre oh. Fischtr. und 2 senkr. Wasserstürze.
Neulautern und Vorderbüchelberg OA. Weinsberg	4,5 km	10	—	F.	—	1	P. 1	
Stangenbach-Greuthof Gdebez. Wüstenroth OA. Weinsberg	?	?	—	F.	—	0	G. u. P. 2	
9. Fischbach.								
Sulzbach mit Parzellen	3,65 km	—	—	F.	W. B.	0	P. 1	
Berwinkel	700 m	—	—	F.	W. B.	ſ	P. 1	
Kleinhöchberg OA. Backnang	1,5 km	—	—	F.	W.	ſ	P. 1	
Großerlach OA. Backnang	2,6 km	?	?	W. F.	—	1	St. 1	
10. Hasselbach.								
Sulzbach mit Parzellen	960 m	—	—	F.	W. B.	0	P. 1	
Bartenbach	2,4 km	—	—	F.	W. B.	0	P. 1	
Berwinkel OA. Backnang	1,8 km	—	—	F.	W.	ſ	P. 1	
11. Harbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	12*	—	F.	W.	1	St. 1	1 Fischzuchtanstalt. Der Fischereiver. Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
12. Trauzenbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	wie oben		F.	W.	1	St. 1	Dsgl.
13. Beilsbach.								
Fornsbach OA. Backnang	1 km	2*	—	F.	—	1	St. 1	Fischereiverein (8 Mitgl.).
14. Fornsbach.								
Fornsbach OA. Backnang	3,5 km	2*	—	F.	—	1	St. 1	
Oberroth bezw. Parzelle Glashofen OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	F.	ſ	P. 19	Wenig Wasser.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
15. Gänsbach.								
Unterneustetten	1,2 km	0,2	—	W. F.	—	1	St. 1	
Oberneustetten	450 m	0,15	—					
Mutzenhof	300 m	0,1	—					
Gänshof	800 m	0,2	—					
Gemeindebezirk Kirchenkirnberg OA. Welzheim								
16. Sitterichbach.								
Hinterwestermurr	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	Hat nicht das ganze Jahr Wasser und ist daher zur Fischzucht nicht geeignet.
Schloßhof	?							
Gdebez. Fornsbach OA. Backnang								
17. Gruppenbach.								
Hinterwestermurr Gdebez. Fornsbach OA. Backnang	2 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
18. Buchenbach.								
Burgstall OA. Marbach	640 m	1	—	W.	A. F.	1	St. 1	
Kirschenhardthof Gde. Erbstetten OA. Marbach	500 m	—	—	W.	B. A.	1	? öff. Wass.	
Affalterbach mit Parzellen	260 m	—	—	—	W. A.	0	P. 12	Die schädl. Abflüsse d. chem. Fabrik in Winnenden.
Steinächlen	2 km	—	—	—	W. A.	0	P. 9	Dsgl.
Wolfsölden OA. Marbach	2,4 km	—	—	—	W. A.	0	St. 1	Dsgl.
Weiler z. Stein mit Parzelle	2,75 km	0,86	5	W.	A.	0	P. 1	Dsgl.
Gollenhof OA. Marbach	1 km	—	—	W.	A.	0	P. 1	Dsgl.
Leutenbach OA. Waiblingen	2,48 km	—	—	—	W. A.	f	G. u. P. 1	Dsgl.
Winnenden OA. Waiblingen	2,8 km	17*	—	F.	—	0	G. 1	Dsgl.
Höfen OA. Waiblingen	845 m	—	—	G.	—	0	öff. Wass.	
Birkmannsweiler mit Buchenbach OA. Waiblingen	1,44 km 1,847 km	—	40	—	W.	1	P. 1	Die Fischerei wird nicht gepfl., obwohl Hindernisse nicht im Wege ständen.
Bretzenacker OA. Waiblingen	80 a 15 qm	—	—	—	—	1	öff. Wass.	
Oppelsbohm OA. Waiblingen	1,5 km	—	—	—	—	1	G. 1	Enten.
19. Maubach.								
Maubach OA. Backnang	1 km; ca 60 a	—	—	—	—	0	P. die Angrenz.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr.								
20. Weissach.								
Unterweissach mit Parz.	3,05 km	7	—	A. F.	W. S.	1	St. 1	Gerbereien und Enten.
Sachsenweilerhof OA. Backnang	1,5 km	4	—	A. S. F.	W.	1	St. 1	
Cottenweiler OA. Backnang	1 km	0,5*	—	F.	—	?	St. 1	
Allmersbach OA. Backnang	500 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Oberweissach OA. Backnang	800 m	0,5*	—	F.	—	1	St. 1	Enten. — Fischotter sind seit einigen Jahren verschwunden.
21. Aichelbach.								
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	—	—	W.	A. F.	?	St. 1	Ist zu seicht und eignet sich daher nicht zur Fischzucht.
22. Eschelbach.								
Schleißweiler	?	—	—	fischarm		?	G. 1	
Eschelhof	?	20*	—	K.	—	?	St. 1	
Gdebez. Sulzbach OA. Backnang								
23. Hörschbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	12*	—	F.	W.	?	St. 1	1 Fischzuchtanstalt. Der Fischereiverein Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
Zuflüsse zu Nr. 8 Zipfelbach.								
1. Horgenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 a 20 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
2. Entenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	13 a 7 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
3. Teufelsbrunnen.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	3 a 72 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
1. Gundelsbach.								
Großheppach OA. Waiblingen	2 km	3*	—	F.	B. A.	0	G. u. P. 2	1 Privater hat Forellen eingesetzt.
2. Ramsbach.								
Schorndorf	2,4 m	—	—	W. B. S.	H. F.	1	G. 1	
3. Schornbach.								
Schorndorf	2 km	—	—	W. B. S.	H. F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
(3. Schornbach.)								
Schornbach OA. Schorndorf	5 km	—	—	F.	W.	1	St. 1	
4. Wieslauf.								
Schorndorf	500 m	—	—	W. B. S.	H. F.	0	G. 1	
Haubersbronn OA. Schorndorf	4 km	—	—	—	W.	f	St. u. G. 2	
Miedelsbach OA. Schorndorf	2 km	?	—	W.	F.	1	St. 1	
Steinenberg OA. Schorndorf	800 m	?	—	W.	F.	?	St. 1	Anschwellen bei Wolkenbrüchen, Enten.
Asperglen OA. Schorndorf	1,2 km	—	—	W. F.	—	1	St. 1	
Unterschlechtbach mit Parzellen	900 m							
Oberschlechtbach	600 m	?	—	—	W. F.	f	St. 1	Färbereien u. Gerbereien in Rudersberg.
Mittelschlechtbach	300 m							
Michelau OA. Welzheim	400 m							
Rudersberg mit Klaffenbach, Waldenstein u. Oberndf. OA. Welzheim	7 km	10	—	W. F.	—	0	St. u. P. 2	
Welzheim	10 km	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	Fehlende Nahrg. u. gering. Wasserstand.
5. Urbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	500 m	2	—	F.	W. B. A.	1	P. 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	3 km	?	—	F.	H. A.	1	P. 1	
Steinbruck Gde. Steinenberg OA. Schorndorf	2 km	?	—	F.	W. B. H. A.	1	P. 1	
6. Bärenbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	400 m	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	3 km	10	—	F.	W. B. A.	1	St. 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	F.	H. A.	1	St. 1	
7. Schlierbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	1 km	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
8. Walkersbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	3,658 m	5*	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
(8. Walkersbach.)								
Lorch mit Parzelle Metzelhof OA. Welzheim	120 m 680 m	7*	—	F.	H. A. H. A. F.	1 f	St. 1 St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand.
Pfahlbronn mit Parzelle Schenkhof OA. Welzheim	1 km 400 m	—	—	K. F.	W. H. —	1 1	St. 1 St. 1	Fischotter u. Reiher.
Walkersbach Gde. Plüderhausen OA. Welzheim	3 km	—	—	F.	—	f	St. 1	
9. Aimersbach.								
Lorch m. Parz. Klotzenhof OA. Welzheim	3,52 km 160 m	7	—	F. —	H. A. F.	1 f	St. 1 St. 1	Unregelm. Wasserstand. Dsgl.
Pfahlbronn OA. Welzheim	2 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	Fischotter u. Reiher.
10. Götzenbach.								
Lorch mit Parz. Bruck OA. Welzheim	2,2 km 1,36 km	7	—	F. —	H. A. —	1 f	St. 1 St. 1	Dsgl. Dsgl.
11. Schweizerbach.								
Lorch mit Parzelle Kloster Lorch OA. Welzheim	1,25 km 1,5 km	7	—	F. —	H. A. W. H. A.	1 f	St. 1 St. 1	Dsgl. Dsgl.
12. Rothenbach.								
Großdeinbach mit Parzellen Wüstenrieth Wetzgau Kleindeinbach OA. Welzheim	1 km 150 m 400 m 2 km	—	—	—	—	1	St. 1	
13. Schießthalbach.								
Gmünd	1,835 km	—	—	F.	H.	1	St. 1	
14. Ammersbach.								
Mögglingen OA. Gmünd	2 km	—	—	—	—	1	St. 1	Geringer Wasserstand im Sommer.
15. Beibach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,4 km	—	—	—	—	1	G. 1	
16 Haldenbach. (Stettener Bach.)								
Endersbach OA. Waiblingen	2,4 km	3*	—	—	F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
(16. Haldenbach.) (Stettener Bach.)								
Stetten OA. Cannstatt	8 km	—	—	—	F.	0	G. 1	Ungenügend Wasser im Sommer.
Eßlingen	62 a 19 qm	—	—	F.	—	0	St. G. u. P. 3	
17. Schweizerbach, Beutel- u. Schlierbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	450 m	3*	—	—	F.	1	G. 1	
Beutelsbach OA. Schorndorf	3 km	6*	21,50*	F.	—	?	G. 1	Eine Gerberei.
Schnaith	2,8 km	20	—	F.	—	f	G. 1	
mit Parz. Baach OA. Schorndorf	2 km	12,70	—	F.	—	f	G. 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	54 a 48 qm	—	—	F.	—	1	St. 1	
Krumhardt OA. Eßlingen	44 a 63 qm	—	—	—	F.	1	G. 1	
Aichschieß OA. Eßlingen				—	F.	f	G. 1	Wassermangel.
18. Lehenbach.								
Winterbach OA. Schorndorf	?	?	?	W. B. A.	H. K. F.	?	? öff. Wass.	
19. Aichenbach.								
Schorndorf	3,5 km	—	—	W. B. S.	H. F.	1	G. 1	
20. Schützenbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	2 km	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
21. Beutenbach.								
Oberkirneck Gde. Lorch OA. Welzheim	790 m	—	—	—	—	f	St. 1	Unregelm. Wasserstand.
Schnellhöfle	150 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Beutenhof	300 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Radelstetten Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1,5 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Wäschenbeuren mit Parzelle Lindenbronn OA. Welzheim	1,5 km	4*	—	W. F.	—	f	St. 1	
22. Klingenbach.								
Reitprechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	300 m	—	—	—	—	?	P. 3	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
23. Tiefenbach.								
Reitprechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	1,5 km	—	—	—	—	?	P. 3	
24. Deutenbach.								
Straßdorf OA. Gmünd	2,5 km	—	—	—	—	?	P. 3	
25. Waldstetterbach bezw. Josefsbach.								
Gmünd	2,965 km	—	—	B. S.	—	?	St. 1	
Waldstetten mit Parz.	3 km	—	—	W.	—	?	G. 1	Geringer Wasserstand.
Weilerstoffel OA. Gmünd	1 km	—	—	W.	—	?	G. 1	Dsgl.
26. Klotzbach.								
Unterböbingen OA. Gmünd	1 km	—	—	W.	B.	ſ	G. 1	Schnell. Ablauf d. Wassers.
Oberböbingen OA. Gmünd	2,3 km	—	—	W.	F.	1	G. 1	Waschen am Bach mit Seife und Soda.
27. Lauter.								
Mögglingen OA. Gmünd	1 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Geringer Wasserstand.
Lautern OA. Gmünd	2 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Viele Enten, Wildwasser und nied. Wasserstand. — Ist erst seit 12—15 Jahren mit Fischen besetzt.
Zufl. z. Nr. 11 Fils.								
1. Lizelbach mit Schachenbach.								
Reichenbach OA. Göppingen	3,305 km	—	—	F.	—	1	öff. Wass.	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt.
Plochingen OA. Eßlingen	?	100*	—	W.	B. A. S.	1	P. 5	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	33 a 44 qm	—	—	—	—	0	St. 1	
2. Reichenbach mit Katzenbach (Bahnmühlbach).								
Reichenbach OA. Göppingen	3,055 km	—	—	F.	—	1	öff. Wass.	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt.
Hegenlohe OA. Schorndorf	?	?	—	F.	S.	1	St. 1	
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km	—	—	F.	—	1	St. 1	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	5 a 72 qm	—	—	—	—	0	St. 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	65 a 50 qm	—	—	—	F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 11 Fils.								
3. Geigerbach.								
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km	—	—	F.	—	1	St. 1	
4. Naffach.								
Uhingen mit Parz. Diegelsberg OA. Göppingen	2,5 km	15	62	F. G.	—	0	St. 1	
Adelberg OA. Schorndorf	2,1 km	6	20	F.	—	1	St. 1	
Baiereck OA. Schorndorf	3 km	11,50*	—	F.	—	1	St. 1	Enten, Fischotter, Fischraigel.
5. Marbach.								
Faurndau OA. Göppingen	2,1 km	4*	—	W.	F.	?	St. 1	
Rechberghausen OA. Göppingen	4 km	1*	25—30	W.	H.	1	St. u. P. 2	
Bartenbach OA. Göppingen	800 m	?	—	W.	H. F.	1	St. 1	
Wäschenbeuren OA. Welzheim	1,5 km	—	—	W. F.	—	f	G. 1	
Börtlingen	2 km	—	10	F.	—	1	St. 1	
mit Parz. Zell OA. Göppingen	1,7 km	2	30	F.	—	1	St. 1	
Rattenharz Gde. Waldhausen OA. Welzheim	890 m	—	—	F.	—	1	St. 1	
Hetzenhof	1,56 km	—	—					
Unterkirneck Gde. Lorch OA. Welzheim	1,56 km	7*	—	—	—	f	St. 1	
6. Krumm.								
Großeislingen	3,2 km	1,50*	—	—	W. F. G.	f	P. 4	Oelfabrik.
mit Parz. Krummwälden OA. Göppingen	3,5 km	2	—	—	W. F. G.	f	St. 1	
Ottenbach OA. Göppingen	2 km	0,4	4	—	W.	f	P. 1	
7. Lauter.								
Großfüßen OA. Geislingen	200 m; 21 ar	187*	—	F. S.	G. Gr. Neunauge	f	G. u. P. 3	Abwasser einer Papierfabrik. — Ein Kunstmüller im Ort besitzt kalifornisch. Bruttröge.
Kleinfüßen OA. Geislingen	1 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Donzdorf OA. Geislingen	4,8 km	20	—	F.	W. K.	?	P. 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen u. 1 Wasserfturz.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 11 Fils.								
(7. Lauter.)								
Nenningen OA. Geislingen	3 km	—	—	F.	—	?	P. 1	
Weißenstein OA. Geislingen	1400 m	—	—	W.	F.	?	P. 1	
8. Rohrbach.								
Altenstadt OA. Geislingen	2,820 km	200	—	F.	Aef.	?	St. u. P. 3	Abfließende Säuren von Fabriken. — 1 Fischer hier besitzt eine Brutanstalt zu 15000 Eiern.
Geislingen	3,7 km	300*	—	F.	—	?	P. 4	
8½. Mühlbach.								
Ueberkingen OA. Geislingen	1 km	100	—	F.	—	1	P. 1	
Deggingen OA. Geislingen	7,250 km Schinderbach, Abflußbach beim Ochsenbrückle, Oelbach, Dorfbach, Schüttenbach, Ave Mariabach Mühlbach zur Pulvermühle	350*	—	F.	—	?	G. u. P. 3	
9. Röthelbach.								
Ueberkingen OA. Geislingen	1 km	15	—	F.	—	?	G. 1	
9½. Dietz.								
Ditzenbach OA. Geislingen	2,51 km	15,50	—	F.	—	?	G. 1	
10. Gos.								
Gosbach OA. Geislingen	2 km; 95 a 6 qm	18,50	—	F.	—	?	G. u. P. 2	
Drackenstein OA. Geislingen	?	—	—	F.	—	?	P. 1	
11. Giesbach.								
Wiesensteig OA. Geislingen	?	?	?	F.	G. Gr.	?	P. 7	Enten, Fischreiher u. Fischotter.
12. Schlierbach bezw. Thalbach.								
Reichenbach OA. Göppingen	275 m	—	—	—	F.	1	öffentl. Wasser	Die Forellen wurden eingesetzt.
Hochdorf OA. Kirchheim	2,5 km	1	—	W. B. F.	H. K.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zusl. z. Nr. 11 Fils.								
13. Butzbach bezw. Sulzbach.								
Uhingen OA. Göppingen	1,1 m	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
Albershausen OA. Göppingen	2 km	—	—	—	W. F.	?	G. u. P. 1	
Sparwiesen OA. Göppingen	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Hattenhofen OA. Göppingen	1 ha 30 a 21 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel.
14. Heubach.								
Göppingen	1,8 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Heiningen OA. Göppingen	7 km	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	Zeitweise Wassermangel.
15. Weilerbach.								
Kleineislingen OA. Göppingen	1 km	—	—	—	W. F.	1	öffentl. Wasser	
Holzheim OA. Göppingen	2,8 km	5	10	W.	F.	f	G. 1	
16. Rohrbach.								
Hausen OA. Geislingen	1,01 km	3	—	F.	—	?	G. 1	
Unterböhringen OA. Geislingen	1,5 km	5,30*	—	F.	Gr.	0	G. 1	Enten.
17. Auendorfer- bezw. Wettenbach.								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,59 km	50	—	F.	—	1	P. 1	
Auendorf OA. Göppingen	2 km; 22 a 47 qm	?	—	F.	—	f	P. 1	
18. Gruibingerbach (Hohlbach, Erlenbach).								
Gosbach OA. Geislingen	200 m; 25 a	?	—	F.	—	?	?	
Mühlhausen OA. Geislingen	2 km	225,20*	—	F.	—	?	G. u. P. 4	
Gruibingen OA. Göppingen	95 a 89 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. P. 2	
19. Schönthalbach.								
Wiesensteig OA. Geislingen	2,5 km	6	—	F. G.	—	?	G. 1	Enten, Fischreiher u. Fischotter.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 13 Lauter.								
1. Lindach.								
Kirchheim u. Teck	2,5 km	97,67*	—	W. F.	H.	1	G. 1	
Jesingen OA. Kirchheim	278,01 a	3*	—	S. F. G.	—	1	G. 1	Färbereien und Gerbereien in Weilheim. Hohe Wehre.
Weilheim OA. Kirchheim	6 km	11,20*	43*	F.	W.	0	G. 1	Hohe Wehre.
Hepsisau OA. Kirchheim	1 km	3*	—	F.	—	0	P. 1	
Neidlingen OA. Kirchheim	4 km	24*	—	F.	—	0	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 16 Steinach.								
1. Beurenbach.								
Linsenhofen OA. Nürtingen	1 km	1*	—	F.	—	1	G. 1	Niederer Wasserstand.
Beuren OA. Nürtingen	3 ha 36 a 40 qm	41*	—	F.	B. A.	0	G. 1	
2. Längertbach.								
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Zufl. z. Nr. 18 Erms.								
1. Steudenbach.								
Bempflingen OA. Urach	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
2. Elfach.								
Urach	4,7 km; 2 ha 80 a 90 qm	22	—	F.	—	?	G. 1	1 Privater hat eine Fischzuchtanstalt in der städt. Ekisbrunnenquelle.
Grabenstetten OA. Urach	½ km	—	—	—	F.	?	G. u. P. 3	
3. Fischbach.								
Seeburg OA. Urach	49 a 66 qm	?	—	F.	—	?	St. 1	1 Schreiner des Ortes hat auf einer Wiese ein. vom Fischbach gespeist. Weiher angel. (200 qm) u. mit Forellen besetzt.
Wittlingen OA. Urach	?	?	?	F.	—	?	St. 1	
4. Tiefenbach.								
Neuhausen OA. Urach	85,36 a	—	—	—	—	1	St. 1	1 Oelmüller im Orte besitzt eine Fischbrutanstalt.
5. Glems.								
Neuhausen OA. Urach	43,09 a	1	—	F.	—	?	St. 1	
Glems OA. Urach	3 km	—	—	F.	—	?	St. 1	1 Priv. hat eine Fischzuchtanst. in der städt. Ekisbrunnenquelle.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 18 Erms.								
6. Brühlbach.								
Urach	?	5	—	F.	—	0	St. 1	
Zufl. z. Nr. 22 Echatz.								
1. Arbach.								
Eningen OA. Reutlingen	1 ha 36 a 84 qm	60 ℳ	—	—	F.	?	G. 1	
2. Hohlbach.								
Jettenburg OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	öff. Waff.	Waffermangel.
3. Lumpenbach.								
Jettenburg OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	Dsgl.	Dsgl.
4. Breitenbach.								
Betzingen OA. Reutlingen	1,5 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Zuflüsse zu Nr. 23 Steinlach.								
1. Ehrenbach.								
Derendingen OA. Tübingen	4 a 79 qm	—	—	W.	—	?	?	
Immenhausen OA. Tübingen	?	—	—	—	—	f	öff. Waff.	
2. Wiesatz.								
Dußlingen OA. Tübingen	ca. 2,5 km 3 m breit	—	—	ordinäre Fische		0	St. 1	Gift. Fabrikabwaff. Stark. Anschw. u. teilw. Wasserm.
Gomaringen OA. Reutlingen	3 ha 64 a 61 qm	9	—	F.	—	?	G. 1	Pappendeckelfabrik Gönningen.
Bronnweiler OA. Reutlingen	78 a 58 qm; 2½ km	2½*	—	F.	—	?	G. 1	
Gönningen OA. Tübingen	4 km; 1 ha 44 a 3 qm	2	?	F.	—	?	G. 1	Enten.
Genkingen OA. Reutlingen	1,5 km	—	—	—	—	?	G. 1	Zeitweises Eintrocknen.
3. Oeschenbach.								
Möffingen OA. Rottenburg	200 bis 300 m	—	—	—	—	1	G. 1	
Oeschingen OA. Rottenburg	3,5 km	1	—	—	—	1	G. 1	Hohe Wehre u. senkrechte Wasserstze. Fischott. haben die Forellen ausgerottet.
4. Seebach.								
Thalheim OA. Rottenburg	1 km	2*	—	F.	—	f	G. 1	
5. Gaisbach.								
Möffingen OA. Rottenburg	1 bis 1½ km	—	—	—	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 23 Steinlach.								
6. Wangenbach.								
Thalheim OA. Rottenburg	1½ km	2*	—	F.	—	?	G. 1	
Zuflüsse z. Nr. 27 Katzenbach.								
1. Aischbach bezw. Krebsbach.								
Dettingen OA. Rottenburg	2 km	—	—	W.	H. A. F.	1	St. 1	
Hemmendorf OA. Rottenburg	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Bodelshausen OA. Rottenburg	4 km	?	—	K. Sl.	H. A. F.	1	St. 1	
Zufl. z. Nr. 29 Eyach.								
1. Afterthalbach (Klingenbach).								
Oftdorf OA. Balingen	1,5 km	14*	—	W. B.	A.	1	G. 1	
Engstlatt OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
2. Reichenbach.								
Hefelwangen OA. Balingen	300 m	—	—	—	kleine Bachfische	1	P. ?	
3. Schalksbach und Buttenbach.								
Dürrwangen OA. Balingen	3 ha 11 a 79 qm (mit Eyach)	—	—	S.	F.	?	G. 1	
Stockenhausen OA. Balingen	1,74 km	—	—	—	G. u. Ellritzen	1	G. 1	
Zillhausen OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
4. Käsenthalerbach.								
Margrethausen OA. Balingen	2 km	—	—	F.	—	?	G. u. P. die Angrenzer	
5. Stunzbach.								
Binsdorf OA. Sulz	1,5 km	—	—	—	—	1	?	
Rosenfeld OA. Sulz	1 ha 9 a 57 qm	—	—	—	—	f	G. 1	Wassermangel.
6. Mildersbach.								
Erlaheim OA. Balingen	2 km	—	—	W.	—	f	G. 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 29 Eyach.								
7. Kantenbach.								
Oftdorf OA. Balingen	3,5 km	14*	—	W. B.	A.	1	G. 1	
8. Steinach.								
Balingen	1 km	7*	—	W.	B. A. F.	?	St. 1	
Endingen OA. Balingen	3 km	—	—	ganz kleine Fische		?	St. 1	
Erzingen OA. Balingen	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
9. Lochenbach.								
Endingen OA. Balingen	1¼ km	—	—	ganz kleine Fische		?	St. 1	
Waldstetten OA. Balingen	2 km	—	—	dsgl.		?	?	
Weilheim OA. Balingen	1500 m	—	—	—	—	?	G. 1	Der Bach trocknet teilweise aus.
10. Steinbach.								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F.	—	?	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
10½. Lauterbach.								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F.	—	?	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
Lautlingen OA. Balingen	2½ km	6—7*	—	F.	—	?	P. 1	
11. Meßstetterthalbach.								
Lautlingen OA. Balingen	2 km	6—7*	—	F.	—	?	P. 1	
Meßstetten OA. Balingen	200 m	—	—	—	—	?	?	
12. Ochsenthalerbach.								
Margrethausen OA. Balingen	1 km	—	—	F.	—	?	G. u. P. die Angrenzer	
Zuflüsse zu Nr. 30 Mühlbach.								
1. Nebenarm vom Mühlbach.								
Vöhringen OA. Sulz	400 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 32 Schlichem.								
1. Erlenbach.								
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	—	—	f	St. 1	Fischotter.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 32 Schlichem.								
2. Schwarzenbach.								
Böhringen OA. Rottweil	600 m	—	—	W.	—	0	G. 1	
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—	—	?	?	1	G. 1	3 Mühlenwehre.
Gößlingen OA. Rottweil	2 km	—	—	kleine Fischchen		f	G. 1	
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	5,5 km	—	—	W.	—	1	G. 1	
Zufl. z. Nr. 33 Prim.								
1. Weiherbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	1 000 m	—	—	—	S.	?	G. 1	
2. Jungbrunnenbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S.	1	G. 1	
3. Knollenbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S.	1	G. 1	
Feckenhausen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
4. Weiherbach.								
Neufra OA. Rottweil	1,2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Wellendingen OA. Rottweil	3 km	—	—	—	—	?	P. ca. 30	
5. Starzel.								
Neufra OA. Rottweil	2 km	—	—	W.	—	?	G. 1	Hochwasser und Fischotter.
Frittlingen OA. Spaichingen	1 km; 23 a 33 qm	—	—	kleine Fische		1	G. 1	Wassermangel.
Wellendingen OA. Rottweil	4,6 km	—	—	—	—	?	P. ca 80	
Schörzingen OA. Spaichingen	1,6 km	—	—	kleine Fische		f	öff. Wass.	
6. Sulzbach.								
Neufra OA. Rottweil	600 m	—	—	—	—	1	G. 1	
Frittlingen OA. Spaichingen	2½ km; 37 a 66 qm	—	—	kleine Fische		1	G. 1	Wassermangel.
7. Wettbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	4 km 680 m	—	—	—	—	f	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 33 Prim.								
8. Heimbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	1,16 km	—	—	—	—	ſ	?	
9. Arbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	1,52 km	—	—	—	—	ſ	?	
10. Hagenbach.								
Aixheim OA. Spaichingen	1,2 km	?	?	—	W. Gr.	1	St. 1	
Zuflüſſe zu Nr. 34 Böllingerbach.								
1. Freſchklingerbach.								
Bonfeld OA. Heilbronn	3000 m	—	—	—	—	1	G. u. P. ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	1 km; 13 a 3 qm	—	—	—	—	?	öff. Waſſ.	
2. Fürfelderbach (Löhlesbach).								
Bonfeld OA. Heilbronn	1200 m	—	—	—	—	1	P. ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	4 km; 80 a 99 qm	—	—	—	—	?	öff. Waſſ.	
Zufl. z. Nr. 35 Lein.								
1. Frankenbächlein.								
Frankenbach mit Hipfelhof OA. Heilbronn	3½ km	?	—	F.	—	ſ	G. u. P. 2	Enten, 1 hoher Waſſerſturz ohne Fiſchtreppe.
2. Maſſenbach.								
Schwaigern OA. Brackenheim	2420 m	—	—	—	—	?	G. 1	Berechtigungsverhältnis d. Grundherrſchaft.
Maſſenbach OA. Brackenheim	3 km	—	—	—	—	?	G. 1	
3. Seebach.								
Kleingartach OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	öff. Waſſ.	
Zuflüſſe zu Nr. 36 Katzenthalbach.								
1. Breybach.								
Nordheim OA. Brackenheim	72 a 11 qm; 3 km	—	—	—	—	?	G. 1	Zu wenig Waſſer.
Nordhauſen OA. Brackenheim	½ km	—	—	—	—	?	öff. Waſſ.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 37 Zaber.								
1. Neippergbach (Kießbach).								
Hausen a. Zaber OA. Brackenheim	4 km; 0,8 ha	—	—	G.	—	1	G. 1	1 Mahlmühle und 4 hohe Wehre d. Wiesenbesitzer.
Dürrenzimmern OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	Ist zu seicht.
2. Wurmbach.								
Botenheim OA. Brackenheim	3 a 45 qm	—	—	S.	—	1	G. 1	Enten, Fischotter u. Mühlenwehre.
3. Riethfurtbach.								
Güglingen OA. Brackenheim	2,5 km; 33 a 35 qm	—	—	S.	Gr.	1	P. die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
4. Cleebronnerbach (Ruithbach).								
Botenheim OA. Brackenheim	66 a 82 qm	—	—	S.	—	1	G. 1	Enten, Fischotter u. Mühlenwehre.
Cleebronn OA. Brackenheim	72 a 25 qm	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
5. Fürthlensbach.								
Cleebronn OA. Brackenheim	44 a 48 qm	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
6. Flügelaubach.								
Güglingen OA. Brackenheim	32 a 1 qm; 1,8 km	—	—	W. S.	Gr.	1	P. die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
7. Rodbach.								
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	1,9 km	—	—	W.	—	f	G. 1	
Zuflüsse zu Nr. 38 Baumbach.								
1. Enzbach.								
Erligheim OA. Besigheim	3 km	—	—	—	—	1	G. 1	Der Bach ist zu klein.
Zufl. z. Nr. 39 Enz.								
1. Steinbach.								
Freudenthal OA. Besigheim	42 a 24 qm	—	—	—	—	?	G. u. P. ?	
2. Metter.								
Bietigheim OA. Besigheim	1½ km	10	—	W.	—	?	G. 1	Fischotter. — Die Einwohn. haben das Recht, Samstags zu fischen.
Metterzimmern OA. Besigheim	1 ha 75 a 23 qm	—	—	W. S.	A.	1	St. u. G. 2	Ein ziemlich hohes Wehr ohne Fischtreppen bei der Mühle.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 39 Enz.								
(2. Metter.)								
Kleinsachsenheim OA. Vaihingen	2 ha 32 a 54 qm	?	?	A.	W.	0	St 1	
Großsachsenheim OA. Vaihingen	4,286 km	5*	—	W. B. A. S. Sl.	F.	0	St. 1	Viele Fischotter.
Sersheim OA. Vaihingen	5 km	—	—	K.	F.	1	G. 1	
Horrheim OA. Vaihingen	3,5 km	1	—	W. A. S. F.	K.	1	G. 1	Zahlreiche Enten u. häufig sich zeigende Fischotter. — Der Fischwasserpächter hat versuchsweise 500 Forellen ausbrüten lassen und diese mit tausend jungen Aalen in die Metter eingesetzt.
Gründelbach OA. Maulbronn	2 km	—	—	W.	—	1	öff. Wasser	Zahlreiche Enten.
Schützingen OA. Maulbronn	24 ha 94 a 93 qm	—	—	—	—	0	St. 1	Das stark fließende Wasser.
3. Dürrmenz- u. Reichertsbrunnen.								
Oberriexingen OA. Vaihingen	2,70 km	—	—	—	—	1	?	
4. Schmiebach.								
Illingen OA. Maulbronn	6,3 km	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu klein.
5. Erlenbach.								
Dürrmz.-Mühlacker OA. Maulbronn	43 a 75 qm	—	—	W. B. A. S.	Bf. H. K. Z.	f	G. 1	
Oetisheim OA. Maulbronn	6 km	3	—	W.	K. F.	f	St. 1	Fischotter.
6. Eyach.								
Dennach OA. Neuenbürg	2 ha 74 a 18 qm	30	—	F.	Aes.	0	St. 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	3 km	300*	—	F.	—	0	St. 1	Wildbader Papierfabrik.
Dobel OA. Neuenbürg	6 km	60	—	F.	—	0	St. 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	4,3 km	50	—	F.	—	0	St. 1	Abflüsse der Papier- und Gasfabrik. Wehre ohne Fischtreppen.
7. Rennbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	1,14 km	—	—	F.	—	0	G. 2	Dsgl.
8. Gütersbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	100*	—	F.	—	0	G. 2	Dsgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 39 Enz.								
9. Rollwasserbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,07 km	100*	—	F.	—	0	St. u. G. 2	Abflüsse der Papier- und Gasfabrik, Wehre ohne Fischtreppen.
10. Kegelbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,85 km	s. oben	—	F.	—	0	St. u. G. 2	Dsgl.
11. Rombach.	1 600 m							
12. Kaltenbach.	1 500 m	25*	—	F.	—	0	St. 1	
13. Poppelbach. sämtl. Enzthal OA. Nagold	2 000 m							
14. Dietersbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	—	—	F.	—	0	St. 1	Dsgl.
15. Wehbach.								
Bissingen OA. Ludwigsburg	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
16. Leidelsbach.								
Markgröningen OA. Ludwigsburg	5,68 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Möglingen OA. Ludwigsburg	1,2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
17. Glems.								
Unterriexingen OA. Vaihingen	3 km	114*	10*	W. B. A. S. R.	Bf. H. K. Sl.	?	St. u. P. 3	Die Bürger haben das Recht, jeden Samstag mit dem Hamen zu fischen.
Markgröningen OA. Ludwigsburg	6,71 km	4,10	—	W.	A.	?	St. u. G. 2	Fischotter.
Schwieberdingen OA. Ludwigsburg	4 ha 49 a 27 qm	1,71	—	W.	A.	1	St. 1	Enten.
Hemmingen OA. Leonberg	1 km	—	—	W.	—	?	G. 1	
Münchingen OA. Leonberg	500 m	—	—	W.	—	1	G. 1	
Schöckingen OA. Leonberg	2,5 km	—	—	W. A. G.	—	1	G. 1	
Hirschlanden OA. Leonberg	1,5 km; 42 a 15 qm	—	—	—	—	1	niemand	
Ditzingen OA. Leonberg	5 km; 2 ha 85 a 77 qm	—	—	—	W.	?	G. 1	Fischotter.
Gerlingen OA. Leonberg	2 km	—	—	—	—	1	öff. Wass.	
Höfingen OA. Leonberg	7 km; 2 ha 43 a 54 qm	—	—	—	—	1	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zust. z. Nr. 39 Enz.								
(17. Glems.)								
Leonberg	9 km; 2 ha 73 a 96 qm	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
Eltingen OA. Leonberg	6 km; 3,36 ha	—	—	W.	—	1	Dsgl.	
Solitude Gde. Bothnang OA. Stuttgart	1720 m	—	—	W.	—	1	St. 1	Unterbrechung des Flußlaufs durch Teichanlagen, welche nicht abgelassen werden. — Die Parkverwaltung besitzt 2 Fischbrutapparate.
Vaihingen OA. Stuttgart	1,287 km	—	—	W. F.	kl. R.	1	G. 1	Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen kalifornischen Brutapparat, auch ist demselben der Bach zur unentgeltlichen Benützung überlassen.
18. Strudelbach.								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	—	—	—	—	?	St. 1	In den Bach fließt Jauche, weshalb keine Fische aufkommen.
Rieth OA. Vaihingen	70 a 70 qm	—	—	—	—	?	öff. Wass.	Der Bach ist zu klein und zu kalt.
Eberdingen OA. Vaihingen	2 ha 2 a 89 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser führt Jauche mit sich, eingesetzte Fische sind nie fortgekommen.
Heimerdingen OA. Leonberg	400 m	—	—	—	—	?	öff. Wass.	Bei Regenwetter ist das Wasser zu schmutzig und b. trockenem zu schwach.
Weisach OA. Vaihingen	5 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Flacht OA. Leonberg	1 km	—	—	—	—	?	niemand	Der Bach versiegt b. trock. Wetter.
19. Nagold. (Länge v. d. Quelle b. z. Mündg. 94,48 km.)								
Unterreichenbach OA. Calw	3 km	100	5	W. B. A. S. F. R. Aes.	—	1	P. 9	Fabrikwehr in Weißenstein mit hohem Wasserfall.
Dennjächt OA. Calw	3 km	35—40	—	W. B. A. F. Aes.	R.	f	P. 4	Fischotter u. Fischreiher. Aalkoben. 1 Wehr bei der Markungsgrenze.
Liebenzell OA. Calw	6 km	100	50	W. B. S. F. Aes.	A.	0	St. u. P. 6	
Ernstmühl OA. Calw	92 a 37 qm	?	?	B. A. S. F.	H.	f	St. 1	1 Aalkoben bei der Sägmühle.
Hirsau OA. Calw	6 ha 39 a 38 qm	185*	—	W. B. A. F.	Aes.	1	St. 1	Fischotter, Reiher u. Enten, 2 Aalkoben.
Calw	5,7 km	11,70	35—40	W. B.	A. F. Greßlinge	f	G. 1	Abwasser der Metallwarenfabrik.
Stammheim bezw. Parzelle Waldeck OA. Calw	3 km	—	—	B. S. F.	A.	1	St. u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 39 Enz.								
(19. Nagold.)								
Altbulach mit Parz. Seitzenthal, Kohlerthal OA. Calw	1 ha 95 a 17 qm	?	—	B. A. S. F. Aes.	—	0	P. 6	
Holzbronn OA. Calw	1,7 km	?	?	S.	A.	0	P. 4	
Wildberg OA. Nagold	14 ha 2 a 88 qm	100	—	W. B. F. Aes.	A.	f	P. 15	
Pfrondorf OA. Nagold	3,6 km	22 Beinertr. 50 ℳ Pachtzs.	—	B. A. S. F. Aes.	W. K.	1	St. u. P. 9	Enten. — Die Fischwasserbesitzer haben eine Fischbrutanstalt.
Emmingen OA. Nagold	3 ha 72 a 10 qm	196	—	A. S. F. Aes.	K.	1	St. u. P. 2	Fischotter, Fischreiher u. Enten.
Nagold	6,2 km	350	—	F. Aes.	W. K. A.	1	St. G. u. P. 4	Gerbereien u. Färbereien.
Rohrdorf OA. Nagold	2 km	100*	—	W. S. F.	A.	1	P. 6	
Ebhausen OA. Nagold	5 ha 91 a 78 qm	200* bis 300	—	F. Aes.	—	f	P. 2	
Walddorf mit Parzelle Monhardt OA. Nagold	3 ha 77 a 37 qm	?	—	F.	H.	0	St. u. P. 2	
Berneck OA. Nagold	670 m	200	—	F.	W. Aes.	0	St. u. P. 2	
Altensteig OA. Nagold	5 km	160*	—	F. Aes.	A.	0	St. 1	
Garrweiler OA. Nagold	3 km	50	—	F.	—	0	St. u. P. 2	
Grömbach OA. Freudenstadt	5 km	—	—	F.	—	0	St. 1	1 Privat. besitzt eine Fischzuchtanstalt.
Hochdorf OA. Freudenstadt	4 km	?	?	F.	—	0	St. 1	
Göttelfingen OA. Freudenstadt	1 ha 40 a 27 qm	35,50	—	F.	—	0	öff. Wasser	Wiesenbewässerung und Flößerei.
Schernbach OA. Freudenstadt	4—5 km	?	?	F.	—	0	St. 1	
Erzgrube OA. Freudenstadt	1,5 km	—	—	F.	—	0	St. 1	
Besenfeld OA. Freudenstadt	6,5 km	20*	—	F.	—	0	G. 1	Flößerei, Wehre u. Wasserstuben der Gemeinde. — 1 Privater besitzt eine kleinere Fischzuchtanst.
20. Gröffelbach.								
Birkenfeld OA. Neuenbürg	1 km							
Engelsbrand mit Parzelle Gröffelthal OA. Neuenbürg	27 a 79 qm	230*	—	F.	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 39 Enz.								
21. Forellenbach.								
Höfen OA. Neuenbürg	2 km	20	—	F. Aes.	—	0	P. 1	
Langenbrand OA. Neuenbürg	2 km	—	—	F.	—	0	P. 1	
Schömberg OA. Neuenbürg	1,9 km	?	—	F.	—	0	P. 1	
22. Calmbächle.								
Calmbach OA. Neuenbürg	4 km	360*	—	F.	—	0	St. u. P. 2	
Schömberg OA. Neuenbürg	3,15 km	?	?	F.	—	0	St. u. P. 2	
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km	—	—	—	—	0	St. 1	
23. Kleine Enz.								
Calmbach OA. Neuenbürg	5 km	300*	—	F.	—	0	St. 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	5,05 km	60	—	F.	—	0	St. 1	
Würzbach OA. Calw	1 km	?	?	F.	—	0	St. u. G. 2	
Agenbach OA. Calw	5,68 km	—	—	F.	—	0	St. 1	
Aichelberg mit Parzellen Meistern Hünerberg OA. Calw	7 km	52	—	F.	—	0	P. 1	
Neuweiler mit Parzelle Hofstett OA. Calw	1,52 km 2,215 km	5,50* 6	— —	F.	—	0	St. 1	
Aichhalden mit Parz. Oberweiler OA. Calw	2 km 1 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Zufl. z. Nr. 41 Körsch.								
1. Sulzbach.								
Denkendorf OA. Eßlingen	4,5 km	13*	—	W. S.	F.	1	St. 1	
2. Ramsbach.								
Plieningen mit Parz.	3,945 km mit Körsch	—	—	—	—	0	öff. Wasser	Wassermangel i. Sommer — Das K. landwirtsch. Institut Hohenheim bes. 1 Fischzuchtanst., d. unt. Leitg. d. Prof. Dr. Sieglin steht.
Hohenheim OA. Stuttgart	23,84 a	—	—	Elritzen	—	?	St. 1	
Birkach OA. Stuttgart	2500 m	—	—	—	—	?	P. 49	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 43 Aich.								
1. Baierbach.								
Aich OA. Nürtingen	1½ km	—	—	—	—	?	G. 1	
2. Schaich.								
Neuenhaus OA. Nürtingen	2 ha 53 a 54 qm	1*	150*	W.	F.	1	St. u. P. 2	Hochwasser und Enten.
Schlaitdorf OA. Tübingen	73 a; 3 km	—	—	W.	H.	0	G. 1	
Häslach OA. Tübingen	1,571 km	3	—	W.	—	0	G. 1	Häufig. Ueberschwemmung.
Walddorf OA. Tübingen	90 a 68 qm; 2,030 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Dettenhausen OA. Tübingen	1 ha 41 a 36 qm	—	—	—	—	?	P. d. Angrenz.	
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	3 km	5*	—	—	—	1	St. 1	Zu kleiner Wasserstand.
3. Totenbach.								
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	2 km	5*	—	—	—	0	St. 1	Dsgl.
4. Eschelbach.								
Holzgerlingen OA. Böblingen	3 a 27 qm; ca. 200 m	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu seicht u. der Graben zu schmal.
5. Finsterbach.								
Grötzingen OA. Nürtingen	½ km	—	—	—	—	?	G. 1	Hanfeinlagen und Enten.
Aich OA. Nürtingen	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	Hochwasser.
6. Brombach.								
Aich OA. Nürtingen	2 km	—	—	—	—	0	G. 1	Dsgl.
Bonlanden OA. Stuttgart	2,8 km	—	—	—	—	0	G. 1	Der Bach trocknet Sommers beinahe aus.
7. Reichenbach.								
Plattenhardt OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	1	?	
Stetten OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Echterdingen OA. Stuttgart	0,5 km	—	—	—	—	0	G. 1	
Leinfelden OA. Stuttgart	2,64 km	—	—	—	—	0	P. 3	
Musberg OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 43 Aich.								
8. Krummenwinkelbach.								
Steinenbronn OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	f	?	
Zuflüsse zu Nr. 45½ Reichenbach.								
1. Gnibelerbach.								
Rübgarten OA. Tübingen	2 km	—	—	—	—	f	G. u. P. 2	
2. Bücheleskligenbach.								
Gnibel OA. Tübingen	2 km	—	—	—	—	?	P. ca. 100 die Angrenzer	
Zuflüsse zu Nr. 48 Goldersbach.								
1. Kirnbach.								
Luftnau OA. Tübingen	1,4 km	—	—	—	—	0	P. ?	
2. Seebach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	3,5 km	—	—	—	—	0	P. 1	Zu starkes Anschwellen bei Gewittern etc. — Durch das K. Revieramt wurden schon einigemale Forellen eingef., wovon sich aber keine mehr vorfinden.
3. Mühlbach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	P. 1	Dsgl.
4. Kleiner Goldersbach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	4 5 km	—	—	—	—	0	P. 1	Zu starkes Anschwellen bei Gewittern etc.
Zuflüsse zu Nr. 49 Ammer.								
1. Kleines Aemmerle.								
Tübingen	1400 m	—	—	—	—	0	G. 1	
2. Käsenbach.								
Tübingen	2200 m	—	—	—	—	0	G. 1	
3. Weilerbach.								
Tübingen	2000 m	—	—	—	—	0	G. 1	
4. Hembach.								
Tübingen	1000 m	—	—	—	—	0	G. 1	
Unterjesingen OA. Herrenberg	3,4 km	—	—	—	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 49 Ammer.								
5. Enzbach.								
Unterjesingen OA. Herrenberg	1,7 km	—	—	—	—	0	P. ?	
6. Käsbach.								
Pfäffingen OA. Herrenberg	1,7 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Poltringen OA. Herrenberg	900 m	—	—	—	Gr.	0	?	
Entringen OA. Herrenberg	4 km	—	—	—	—	0	St. 1	Kleiner Wasserstand und Enten.
Zufl. z. Nr. 54 Glatt.								
1. Dobelbächle.								
Hopfau-Neunthaus. OA. Sulz	3 km	3	—	F.	—	0	P. 1	
2. Thalbach bezw. Zizemannsbrunnenbach.								
Bettenhausen OA. Sulz	900 m	25	—	F.	—	0	G. 1	Flößerei.
Dornhan OA. Sulz	2 km	15,50	—	F.	—	0	G. 1	
3. Heimbach.								
Leinstetten OA. Sulz	1 500 m	5	—	F. Aes.	B. S.	0	P. 1	Enten und 1 Wehr des Sägmüllers. — Zwei Fischzuchtanstalten.
Sterneck m. Parz. Salzenweiler OA. Sulz	76 a 70 qm	5	—	F.	A.	0	P. 7	Flößerei und hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Wälde m. Parz. Breitenau OA. Sulz	61 a 17 qm	St. ? G. 1—2	—	F.	—	1	St. u. G. 2	
Fürnsal OA. Sulz	3 km m. Dirnenbächle	—	—	F.	—	0	G. u. P. 2	Flößerei.
Betzweiler OA. Oberndorf	2 km	2	—	F.	—	1	St. u. G. 2	Mehrere Wehre.
Busenweiler OA. Sulz	1 km	25*	—	F.	A.	f	St. 1	Ein Privater besitzt einen Fischbrutapparat.
Dornhan OA. Sulz	1,4 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Römmlinsdorf OA. Oberndorf	3 km	5,10	—	F.	—	1	St. 1	
Fluorn OA. Oberndorf	29 a	2,50*	—	F.	W.	0	G. 1	
Winzeln OA. Oberndorf	3 600 m	?	—	F.	—	0	G. 1	
Waldmössingen OA. Oberndorf	2½ km	1	—	F.	—	0	G. 1	Enten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 54 Glatt.								
4. Gaisbach (Lippach.)								
Neuneck OA. Freudenstadt	1,3 km	250*	—	F. Aes.	W.	f	St. 1	Flößerei.
Wittendorf OA. Freudenstadt	1,5 km	—	—	Gr.	—	1	P. ?	
5. Lauter.								
Glatten OA. Freudenstadt	1,5 km	15,91*	—	F.	—	?	St. G. u. P. 4	
Dietersweiler OA. Freudenstadt	3 km	10	—	F.	—	0	St. 1	Flößerei und Wiesenbewässerung.
Rodt OA. Freudenstadt	16 a 24 qm	—	—	F.	—	?	St. 1	
6. Ettenbach.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 100 m	70*	—	F.	—	0	St. 1	
Wittlensweiler OA. Freudenstadt	2 km	10	—	F.	—	0	G. 1	
7. Stockerbach, Lindenbach und Behewiesenbächle.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km	10*	—	F.	—	0	G. 1	
Grünthal m. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	? 1,7 km	11*	—	F.	—	0	G. 1	
Untermusbach OA. Freudenstadt	1 km	9*	—	F.	—	0	G. 1	
Obermusbach OA. Freudenstadt	1,5 km; 24 a	20	—	F.	—	0	G. 1	
8. Kübelbach.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 400 m	10*	—	F.	—	1	G. 1	
Grünthal	?	11*	—	F.	—	1	G. 1	
m. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	0,650 km	—	—	F.	—	1	G. 1	
9. Mühlebach.								
Glatten OA. Freudenstadt	1 km	15,91*	—	F.	—	0	St. G. u. P. 4	
Dornstetten OA. Freudenstadt	?	20*	—	?	?	0	?	
Zuflüsse zu Nr. 56 Eschach.								
1. Fischbach.								
Horgen OA. Rottweil	1,5 km	32*	—	W. F.	A.	?	G. u. P. 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 56 Eschach.								
2. Eberbach.								
Dunningen OA. Rottweil	3,5 km	32*	—	W. H.	Sl. F.	?	St. u. G. 3	
3. Aichhalder Grundbach.								
Aichhalden OA. Oberndorf	1,5 km	2,30*	—	F.	—	?	G. 1	
4. Bahnmoosgraben.								
Aichhalden OA. Oberndorf	1 km	2,30*	?	B.	—	?	G. 1	
Zufl. z. Nr 1, 6. Ette.								
a) Steigerthalbach.								
Zaisenhausen mit Parz.	36 a 69 qm; 1,85 km	3*	—	W.	—	?	G. 1	Hochwasser.
Staigerbach OA. Künzelsau	38 m	—	—	—	—	?	G. 1	
b) Bibibach.								
Zaisenhausen OA. Künzelsau	28 a 56 qm; 1,3 km	3*	—	W.	—	?	G. 1	Hochwasser.
Zu 1, 9. Brettach.								
a) Seegraben.								
Roth a. See mit Parz.	2,5 km	—	5	W. H.	R.	1	P. 1	
Brettenfeld OA. Gerabronn	½ km	—	—	W. H. A.	Bf. R.	1	P. 2	
b) Schlößlesbach.								
Hilgartshausen Gde. Brettheim OA. Gerabronn	1 ar 22 qm	1*	—	W. H.	—	0	P. die Angrenzer	
c) Blaubach.								
Blaufelden mit Parz.	3 km	—	—	—	—	1	G. 1	Zufl. v. Gülle u. stellenw. Austrocknen.
Blaubach OA. Gerabronn	2½ km	—	—	—	—	1	G. 1	Dsgl.
d) Brettachbach, Weidenbach.								
Wallhausen OA. Gerabronn	4 ha 44 a 78 qm	—	—	W.	H. K.	1	P. die Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 1, 9. Brettach.								
(d) Brettachbach, Weidenbach.)								
Hengstfeld mit Parz.	1 km	—	—	K.	H.	1	P. d. Angrenzer	
Adbach Schönbronn OA. Gerabronn	1 km	—	—	—	—	?	P. dsgl.	
Triftshausen Gdebez. Gröningen OA. Crailsheim	2 km	—	—	W.	H.	1	G. 1	
Michelbach a. d. L. OA. Crailsheim	?	—	—	—	—	0	öff. Wass.	Der Bach ist sehr klein u. vertrocknet oft.
Zu 1, 24. Fischbach.								
a) Kälberbach.								
Dankoltsweiler Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	1500 m	—	—	—	—	f	St. 1	
Zu 1, 26. Sechtach.								
a) Roth.								
Röhlingen	800 m	3	—	—	—	1	öff. Wass.	
m. Parz. Erpfenthal	1200 m	1,71	1	—	—	1	P. 1	
Röthlen OA. Ellwangen	18 m	5	15	W.	H.	1	G. 1	
Zu 1, 34. Speltach.								
a) Bezenbach.								
Gründelhardt OA. Crailsheim	0,60 km	—	—	—	—	0	G. 1	Der Bach ist zu klein.
b) Buchbach.								
Oberspeltach OA. Crailsheim	2 km	1*	—	—	W. F.	f	G. 1	
c) Liedbach.								
Oberspeltach OA. Crailsheim	3 km	1*	—	—	W. F.	f	G. 1	
Zu 2, 6. Diebach.								
a) Hettenbach.								
Crispenhofen OA. Künzelsau	1,3 km; 23 a 27 qm	?	—	F.	—	1	P. 1	
Zu 2, 7. Deubach.								
a) Füllbach.								
Belsenberg OA. Künzelsau	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	Starkes Anschwellen.
b) Efterbach.								
Belsenberg OA. Künzelsau	2 km	—	—	—	—	1	G. 1	Dsgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 7. Deubach.								
(b) Efterbach.)								
Hermuthausen OA. Künzelsau	3 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Zu 2, 13. Bühler.								
a) Schmerach.								
Unteraspach OA. Hall	22 a 82 qm; 400 m	—	—	—	—	f	G. 1	
Oberaspach	12 a 28 qm; 300 m	—	—	—	—	f	G. 1	
Oberscheffach	2 ha 18 a 98 qm; 1,6 km	—	—	—	—	f	G. 1	
Steinbächle Gde. Unteraspach OA. Hall	1 ha 68 a 41 qm; 4 km	—	—	—	—	f	G. 1	
Oberschmerach Gde. Eckartshausen OA. Hall	4 a 56 qm; 800 m	—	—	—	—	f	G. 1	
Ilshofen mit Parz.	1,5 km	3	—	—	—	1	G. 1	
Unterschmerach OA. Hall	100 m	—	—	—	G.	1	G. 1	Austrocknen bei trockenen Jahrgängen.
b) Ahlbach (Jehlensbach).								
Thalheim Gde. Vellberg OA. Hall	2 km	1	—	—	—	1	G. 1	
Groß-u. Kleinaltdorf mit Parz.	3 km	—	—	S.	—	1	P. die Angrenz.	
Lorenzenzimmern OA. Hall	2 km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
b 1) Neffelbach.								
Oberfontheim OA. Gaildorf	3 500 m	11,50*	—	W. S.	B. Bf. K. F.	1	St. u. G. 2	Fischereiverein (10 Mitgl.).
c) Dambach.								
Bühlerthann m. Parz. Vetterhöfe OA. Ellwangen	2 km 1 km	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	
d) Avenbach (Sauerbach).								
Bühlerthann OA. Ellwangen	2 km	—	—	—	—	?	P. die Angrenz.	
Holenstein Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	1 200 m	—	—	—	—	f	St. 1	
e) Gruppenbach.								
Bühlerzell	800 m	—	—	—	Gr.	f	St. 1	Der Bach ist zu klein.
m. Parz. Senzenberg	800 m	—	—	—	—	1	St. 1	Dsgl. — Forellen wurden
Schönbronn	800 m	—	—	—	—	1	St. 1	schon eingesetzt, es finden
Mangoldshausen OA. Ellwangen	5–600 m	—	—	—	—	1	St. 1	sich aber keine mehr vor.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 13. Bühler.								
f) Uhlbach.								
Hochbronn	600 m	—	—	—	—	f	St. 1	Der Bach ist zu klein.
Schönbronn	900 m					1	St. 1	Dsgl.
Hinterwald	800 m					1	P. 1	Dsgl.
Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen								
g) Otterbach.								
Thüngenthal OA. Hall	?	?	?	—	—	0	G. 1	Wassermangel und Enten.
Oberscheffach Gde. Unterasbach OA. Hall	20 a 52 qm; 300 m	?	?	—	—	0	?	
h) Roßbach.								
Untersontheim	500 m	—	—	W. S.	—	?	G. 1	
Ummenhofen	850 m							
Gde. Hausen OA. Hall								
i) Riedbach.								
Hausen mit Parz.	1 200 m	—	—	W. S.	—	1	G. 1	
Untersontheim	950 m							
Ummenhofen	600 m							
OA. Hall								
k) Fischach.								
Bühlerthann OA. Ellwangen	1,5 km	20 ℳ	—	W.	F.	?	G. 1	
Geifertshofen OA. Gaildorf	0,90 km	—	—	—	W.	f	St. 1	Das Wasser ist zu kalt.
Mittelfischach mit Parz.	2 840 m	—	—	W.	—	1	St. 1	
Unterfischach OA. Gaildorf	1 762 m	—	—	W.	—	1	St. 1	
Oberfischach mit Parz.	3 ha 17 a	—	—	W.	—	f	P. die Angrenz.	Fischreiher u. Fischotter.
Rappoldshofen		—	—	W.	A.	?	P. dsgl.	Dsgl.
Herlebach		—	—	—	—	f	P. dsgl.	Dsgl.
OA. Gaildorf								
Hausen OA. Hall	950 m	—	—	W. Bf. S.	—	1	G. 1	
l) Klingenbach.								
Heilberg OA. Ellwangen	300—400 m	5*	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein.
m) Halmbach.								
Gerabronn Gde. Bühlerzell	1 km	—	—	—	Gr.	f	St. 1	Dsgl.
Zu 2, 24. Roth.								
a) Franzenbach.								
Pommertsweiler OA. Aalen	—2 km	—	—	—	—	1	P. ?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 24. Roth.								
b) Haldenbach.								
Gaishardt OA. Ellwangen	1 km 100 m	—	—	W.	F. Ellritze	ſ	G. u. P. 1	
c) Grundbach.								
Röhmen Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein.
d) Stadelbach.								
Hütten	2900 m	—	—	—	—	ſ	St. 1	
Zumholz	300 m	—	—	—	—	ſ	St. 1	
Hohenberg Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	800 m	5*	—	—	F.	ſ	St. 1	Der Bach ist zu klein.
Zu 2, 27. Sindelbach.								
a) Eifangbach.								
Sindeldorf OA. Künzelsau	80 m	12*	—	F.	—	?	G. 1	
Zu 2, 30. Kocher, weißer.								
a) Hefelbach.								
Unterkochen OA. Aalen	1,5 km	3,50	—	F.	—	?	G. 1	
Zu 2, 31. Brettach.								
a) Hapbach.								
Bitzfeld	80 m	—	—	—	—	1	G. 1	
m. Prz. Weislensburg OA. Weinsberg	80 m	—	—	—	—	1	P. 6	
b) Verrenbach.								
Bitzfeld OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Verrenberg OA. Oehringen	8 a 11 qm	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	
c) Lindelbächle.								
Bretzfeld OA. Weinsberg	2 km	5*	26*	S. F.	A.	1	G. 1	
d) Dapbach.								
Neuenstadt a. K. OA. Neckarsulm	2 km 180 m; 41 a 24 qm	50 ℳ	—	F.	—	?	G. 1	
Dahenfeld OA. Neckarsulm	19 a 41 qm; 2 km	—	—	—	—	ſ	G. 1	Das Wasser ist zu klein.
e) Sulzbächlein.								
Neuenstadt a. K. OA. Neckarsulm	825 m; 21 a 45 qm	20 ℳ	—	F.	—	1	G. 2	
Cleversulzbach OA. Neckarsulm	4 km	1	—	F.	—	1	St. u. G. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 31. Brettach.								
f) Mühlbach.								
Brettach OA. Neckarsulm	11 a 29 qm	3	—	?	?	?	P. 1	
g) Dappach.								
Langenbeutingen OA. Oehringen	2 a 67 qm	—	—	F.	—	1	P. die Angrenzer	
h) Eschelbach.								
Schepbach OA. Weinsberg	1 km	1*	—	S. F.	A.	?	St. 1	
i) Gabelbach.								
Schepbach OA. Weinsberg	3,5 km	1	—	S. F.	A.	1	G. 1	
Eschenau OA. Weinsberg	2 km	—	—	—	F.	f	P. 1	Zeitweiser Wassermangel und Enten.
k) Bernbach.								
Unterheimbach OA. Weinsberg	7 km	3	—	F.	W. B.	1	P. 1	Enten.
Zu 2, 32. Ohrn.								
a) Wefternbach.								
Oehringen	16 a	—	—	S.	H. A. Sl. F.	1	G. 1	
Wefternbach OA. Oehringen	3 km	—	—	—	—	0	G. 1	
Büttelbronn OA. Oehringen	14 a 90 qm	—	—	—	S.	f	P. 1	
b) Maßholderbach.								
Oehringen	25 a	—	—	S.	H. A. Sl. F.	1	G. 1	
Untermaßholderbch. Obermaßholderbach Gde. Büttelbronn OA. Oehringen	51 a 91 qm 17 a 23 qm	—	—	—	S.	f	P. 1	
c) Eppach.								
Cappel OA. Oehringen	1 km	?	?	W. F.	—	?	P. 1	
Eckartsweiler OA. Oehringen	2 km	—	—	W.	—	1	P. 1	Enten.
Neuenstein mit Parz. Eichhof OA. Oehringen	3 km 830 m 600 m	3,50*	—	S.	F.	1	P. 1	
Obereppach mit Parz. Untereppach OA. Oehringen	27 a 64 qm 58 a 26 qm	—	—	—	—	f	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 32. Ohrn.								
d) Söllbach.								
Cappel OA. Oehringen	½ km	?	?	W. F.	—	1	P. 1	
Oberföllbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—	—	f	P. 1	
e) Michelbach.								
Oberohrn OA. Oehringen	763 m	40*	—	F.	S.	1	P. 8	
Michelbach a. W. OA. Oehringen	6 km; 2 ha 85 qm	68 ℳ	—	F.	—	1	P. 1	
f) Gießklingenbach.								
Renzen Gde. Harsberg OA. Oehringen	1,5 km	10*	10*	W. S. F.	H.	1	P. 1	
g) Lochbach (Steinbach).								
Unterfteinbach mit Parz.	1 km	?	5*	F.	S.	1	P. 1	
Mittelfteinbach OA. Oehringen	4 km	?	—					
h) Köhlersbach.								
Schuppach Gde. Geißelhardt OA. Oehringen	2 km	?	—	—	F.	1	P. 1	
i) Windischenbach.								
Oehringen	66 a	2,50	—	S.	H. A. Sl. F.	1	G. 1	
Windischenbach OA. Oehringen	?	?	?	—	—	1	öff. Wasser	
k) Pfedelbach.								
Oehringen	13 a	—	—	S.	H. A. Sl. F.	1	G. 1	
Pfedelbach OA. Oehringen	4 km	—	—	—	F.	?	öff. Wasser	
l) Steinbächle.								
Harsberg OA. Oehringen	1 km	5*	—	W. S. F.	H.	1	P. 1	
m) Lohklingenbach.								
Ohn- u. Floßholz Gde. Unterfteinbach OA. Oehringen	3½ km	?	—	F.	S.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fiſche: hauptſächlich vorkommend	Fiſche: ſeltener vorkommend	Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 34. Sall.								
a) Hirſchbach.								
Tiefenfall Gde. Zweiflingen OA. Oehringen	1 ha 28 a	50 ℳ	—	S.	H.	0	P. 1	
Kleinhirſchbach mit Parz.	2 km 380 m							
Großhirſchbach	1 km 400 m	2	—	W.	H.	ſ	P. 1	
Emmertshof	710 m							
Löſchenhirſchbach OA. Oehringen	1 km 300 m							
Weihern mit Grünbühl	33 a 92 qm							
· Tannen	17 a 55 qm	—	—	—	—	ſ	P. 1	
Lohe Gde. Obereppach OA. Oehringen	19 a 01 qm							
Zu 2, 35. Kupfer.								
a) Kuhbach.								
Weckhof und Unterhof OA. Oehringen	3 ha 6 a	5*	—	—	—	?	G. 2	Waſſermangel. — Forellen wurden vor 2 Jahren eingeſetzt, es finden ſich aber keine Fiſche vor.
Ulrichsberg	2,5 km	16*	—	S. R. Gr. und Ellritzen	H. K. A.	1	G. 1	
Rechbach Gde. Kupferzell OA. Oehringen	2 km			Gr. und Ellritzen	—	ſ	G. 1	Der Beſitzer des Schafhofs hat 1 Brutapparat und Forellenbrut in den Bach eingeſetzt.
b) Feßbach.								
Kupferzell OA. Oehringen	0,5 km	16*	—	S. R. Gr. und Ellritzen	H. K. A.	1	G. 1	
Zu 2, 39. Biber.								
a) Deutelbach.								
Rieden OA. Hall	?	—	—	W.	F.	1	P. ?	
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	0,8 km	—	—	—	—	?	P. 12	Zu wenig Waſſer.
Zu 2, 40. Roth.								
a) Eichelbach.								
Mittelroth Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	550 m	—	—	W. F.	—	1	P. die Angrenzer	
Reippersberg	2 km	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	
Honkling Gdebez. Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 40. Roth.								
b) Rauenzainbach.								
Mittelroth	1 900 m	—	—	W. F.	—	1	St. 1	
Fichtenberg	1 500 m	2*	—	W. F.	H. K. A. Sl.	1	St. 1	
Rauenzainbach Gdebez. Fichtenberg OA. Gaildorf	900 m	?	—	F.	—	1	St. 1	
Honkling Gde. Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St. 1	
c) Glattenzainbach.								
Fichtenberg OA. Gaildorf	3 600 m	2*	—	W. F.	H. K. A. Sl.	1	St. 1	
Kirchenkirnberg OA. Welzheim	1 km 50 m	30 ℳ*	—	W. F.	H. K. A. Sl.	1	St. 1	
d) Dappach.								
Fichtenberg OA. Welzheim	2 200 m	2*	—	W. F.	H. K. A. Sl.	1	P. 1	
e) Wiesenbach.								
Hausen a. Roth m. Parz. Wiesenbach OA. Gaildorf	800 m	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
f) Frohnbach.								
Oberroth	1 km	—	—	W. F.	K.	f	P. ca. 30	
mit Parz. Glashofen OA. Gaildorf	300 m	—	—	—	—	0	P. 5	
g) Wimbach.								
Oberroth OA. Gaildorf	0,5 km	—	—	W. F.	K.	f	P. ca. 30	
h) Maßlensbach.								
Ebersberg Gde. Oberoth OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	W. F.	K.	f	P. ca. 51	
i) Mohrbach.								
Marhördt OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	F.	—	f	P. 19	
k) Michelbächle.								
Mittelroth	1 200 m	2*	—	F.	—	1	P. 1	
Michelbächle Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	2 km	—	—	F.	—	1	P die Angrenzer	
l) Diebach.								
Fichtenberg OA. Gaildorf	2 200 m	2*	—	W. F.	H. K. A. Sl.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 40. Roth.								
(l) Diebach.)								
Erlenhof Gde. Hausen a. R. OA. Gaildorf	700 m	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
m) Stiersbach.								
Oberroth OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	W. F.	K.	f	P. ca. 30	
n) Alte Bach.								
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1,2 km	—	—	—	—	f	P. 25	Wassermangel.
o) Selbach.								
Obermühle	500 m	—	—	W. F.	—	f	P. ?	
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	F.	f	P. 13	Wassermangel.
p) Röthenbach.								
Bubenorbis OA. Hall	2½ km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
Zu 2, 48. Lein.								
a) Laubach.								
Laubach OA. Aalen	1 km; 24 ar 13 qm	5*	—	W. B. H. A.	F.	1	P. 1	
b) Sulzbach bezw. Spazenbach.								
Leinweiler Gde. Schechingen OA. Aalen	1 km 100 m	—	—	—	—	?	P. ?	
Hohenstadt	5 a 9 qm	—	—	—	—	?	P. ?	
mit Parz. Börrath OA. Aalen	?	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	Wassermangel.
c) Mühlenbach.								
Schechingen OA. Aalen	650 qm	—	—	—	—	?	P. 1	
d) Federbach.								
Göggingen	1 000 m	—	—	—	—	1	P. ?	
mit Parz. Horn OA. Gmünd	900 m	—	—	—	—	1	P. 1	
Schechingen OA. Aalen	2,7 km	—	—	—	—	?	P. 1	
Holzhausen Gde. Eschach OA. Gaildorf	960 m	—	—	—	—	f	P. die Angrenzer	
e) Götzenbach.								
Leinzell OA. Gmünd	500 m	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	Fischotter u. Fischreiher. — 1 Priv. bes. 1 For.-Brutanst.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48. Lein.								
(e) Götzenbach.)								
Göggingen OA. Gmünd	1 800 m	—	—	—	—	1	P. ?	
Utzstetten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G. 1	
Eschach mit Parzellen	2,3 km	—	—	—	—	ſ	P. d. Angrenz.	
Holzhausen	1 km	—	—	—	—	ſ	P. d. Angrenz.	
Helpertshofen OA. Gaildorf	2 km	—	—	—	—	ſ	P. d. Angrenz.	
f) Laubach.								
Leinzell OA. Gmünd	500 m	—	—	—	—	1	P. d. Angrenz.	Fischotter und Reiher.
Utzstetten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G. 1	
g) Sulzbach.								
Täferroth mit Parzelle	1,1 km	—	—	—	—	?	St. u. G. 2	
Utzstetten OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G. 1	
h) Roth.								
Täferroth mit Parzelle	2,8 km	6	—	W. H.	B. A.	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Thierhausen OA. Gmünd	0,4 km	1	—	W. H.	B. A.	1	St. 1	Dsgl.
Thanau Gde. Durlangen OA. Gmünd	1 km	—	—	W.	B. Bf. H. A. F. R.	1	St. 1	
Ruppertshofen mit Parzellen	66 a 20 qm; 1,5 km	?	?	W.	F.	1	St. 1	
Hönig	2,5 km	?	?	W.	F.	1	St. 1	
Birkenlohe OA. Gaildorf	2 km	?	?	W.	F.	1	St. 1	
Hertighofen	400 m	?	?	W. A. R. G. Gr.	Bf. H.	1	St. 1	
Vorderlinthal Gde. Spraitbach OA. Gmünd	1 km	?	?	W. R.	Bf. H. A.	1	St. 1	
Wolfsmühle	425 m	—	—	—	W.	1	P. 1	
Rappenhof	400 m							
Joosenhof	700 m							
Hohenreusch	1 150 m	—	—	—	W.	1	P. ca. 40	
Hirschbach	205 m							
Gde. Frickenhofen OA. Gaildorf								
Gschwend OA. Gaildorf	5 820 m	—	—	—	—	1	P. 27	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48. Lein.								
i) Reichenbach.								
Spraitbach OA. Gmünd	77 a 28 qm	—	—	—		1	G. 1	Forellenbrut wurde eingesetzt; Resultat bis jetzt unbekannt.
Vordersteinenberg mit Parzelle	2 km	—	—	—	W. F.	1	P. ca. 10	
Hintersteinenberg OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	W. F.	1	P. ca. 15	
Hinterlinthal Gde. Ruppertshofen OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	W.	1	P. 5	
k) Gellbach.								
Mittelweiler	700 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Buchengehren	700 m							
Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim								
Vordersteinenberg	500 m	—	—	—	—	1	P. ca. 10	
mit Parz. Kapf	1 km	—	—	—	—	1	P. ca. 10	
Wahlenheim	500 m	—	—	—	—	1	P. ca. 5	
Hintersteinenberg OA. Gaildorf	200 m	—	—	—	—	1	P. ca. 15	
l) Roth.								
Voggenberg	700 m	—	—	W.	F.	1	St. 1	
Buchengehren	700 m							
Mittelweiler	700 m							
Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim								
Wahlenheim	2 km	—	—	F.	W.	1	P. 5	
Hüttenbühl	1 km	—	—	F.	W.	1	P. 7	
Deschenhof	80 m	—	—	—	F.	1	P. 2	
Heinlesmühle	100 m	—	—	—	F.	1	P. 1	
Bruckhof	80 m	—	—	—	F.	1	P. ca. 6	
Hellershof Gde. Vordersteinenberg OA. Gaildorf	150 m	—	—	—	F.	1	P. 2	
Hundsberg Gde. Altersberg OA. Gaildorf	1 600 m	50 ℳ*	—	—	—	1	P. 1	
Kaisersbach	2 km	1,20*	—	F.	W. H.	1	St. 1	
m. Parz. Gebenweiler, Strohhof, Schadberg und Schillinghof	4 km							
OA. Welzheim								
m) Gellbach.								
Brend	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Voggenberg	700 m							
Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim								
n) Mettelbach.								
Pfahlbronn	20 m	—	—	—	—	1	St. 1	
mit Parz. Höldis	1 500 m							
Brend	700 m							
OA. Welzheim								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48. Lein.								
o) **Eisenbach.**								
Höldis	2 000 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Rienharz	3 km	—	—	W.	K.	1	St. 1	
Manholz	1 500 m	—	—	—	W.	ſ	St. 1	
Burgholz	1 500 m	—	—	—	—	ſ	St. 1	
Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim								
p) **Hofchbach.**								
Rienharz	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim								
Zu 3, 3. Eberbach.								
a) **Schmalbach.**								
Eberſtadt	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
OA. Weinsberg								
Zu 7, 1. Bottwar.								
a) **Söhlbach.**								
Oberſtenfeld	1,92 km	6*	—	F.	W.	?	St. u. G. 2	Enten.
OA. Marbach								
Beilſtein	3 600 m	—	—	—	—	1	G. 1	
OA. Marbach								
b) **Öhlbach.**								
Beilſtein	2 800 m	?	—	F.	—	1	St. 1	
OA. Marbach								
c) **Schmidbach.**								
Schmidhauſen	4 km	?	—	F.	—	1	St. u. P. 2	
OA. Marbach								
Zu 7, 4. Klöpferbach.								
a) **Allmersbach.**								
Großaſpach	1 km	—	—	—	Gr.	ſ	St. u. P. die Angrenzer	Entenzucht und 2 Mahlmühlen.
OA. Backnang								
b) **Jettenbach.**								
Rietenau	0,8 km	—	—	Gr. (sehr klein)	—	?	St. u. G. 2	Zu kaltes Waſſer.
OA. Backnang								
Zu 7, 8. Lauter.								
a) **Winterlauter.**								
Naſſach	2 km	—	—	—	F.	0	St. u. G. 2	
m. Parz. Kurzach	?	—	—	—	F.	ſ	St. 1	
OA. Marbach								
b) **Senſenbach.**								
Roßſtaig	3 km	1	—	F.	—	1	St. 1	Ein hohes Wehr. — 3 ſenkrechte Waſſerſtürze.
Gde. Spiegelberg OA. Backnang								
Naſſach	1,5 km	—	—	—	F.	?	St. 1	
OA. Marbach								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 8. Lauter.								
c) Siebersbach.								
Siebersbach Gde. Sulzbach OA. Backnang	1,1 km	—	—	F.	—	f	P. 2	
d) Dentelbach.								
Großhöchberg Gde Spiegelberg OA. Backnang	3 km	5,50	—	F.	—	1	G. 2	
e) Buchenbach.								
Vorderbüchelberg Gde. Spiegelberg OA. Backnang	2 km	50 ℳ	—	F.	—	1	G. 1	
f) Stangenbach.								
Stangenbach-Greuthof	3 km	9,20	—	F.	—	1	G. u. P. 2	
Schmellenhof Gde. Wüstenroth OA. Weinsberg	1,5 km	3,10	—	F.	—	1	G. u. P. 2	
g) Hirrweilerbach.								
Hirrweiler Gde. Löwenstein OA. Weinsberg	3 km	2,50	—	F.	—	1	P. 1	
Zu 7, 9. Fischbach.								
a) Seitenbach.								
Sulzbach OA. Backnang	1,3 km	—	—	F.	—	?	P. 1	
Zu 7, 12. Trauzenbch.								
a) Siegelsbach.								
Murrhardt OA. Backnang	½—5 km	12*	—	F.	—	1	St. 1	
Zu 7, 14. Fornsbach.								
a) Schwarz-Mühlbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
b) Lohbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,5 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
c) Seebach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,5 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
d) Madbach.								
Fornsbach OA. Backnang	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 15. Gänsbach.								
a) Mettelbach.								
Göckelhof Marxenhof Mettelbach Gde. Kirchenkirnbg. OA. Welzheim	200 m 400 m 800 m	20 ℔* 10 ℔ 20	— — —	—	F.	1	St. 1	
b) Göckelbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Göckelhof Gde. Kirchenkirnbg. OA. Welzheim	1 km	20 ℔*	—	—	F.	1	St. 1	
Zu 7, 20. Weissach.								
a) Brüdenbach.								
Unterweissach OA. Backnang	2 km 20 m	4	—	F.	W. S.	1	St. 1	
Unterbrüden OA. Backnang	1½ km	4	—	F.	—	1	St. 1	
Oberbrüden OA. Backnang	2,3 km	4*	—	F.	—	1	St. 1	
b) Glaitenbach.								
Oberweissach OA. Backnang	800 m	50 ℔*	—	F.	—	1	St. 1	Enten. — Fischotter sind seit einig. Jahr. verschw.
Lippoldsweiler mit Parz. Hohenweiler OA. Backnang	? ?	30 ℔ —	— —	F.	—	1	St. 1	Enten. 1 Wehr und der Wasserbau eines Müllers. Enten.
Sechselberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F.	?	G. 1	
Zu 9, 4. Wieslauf.								
a) Weilerbach.								
Afperglen mit Parz. Krehwinkel OA. Schorndorf	0,8 km 0,8 km	—	—	W. F.	—	1	G. 1	
b) Mühlbach.								
Rudersberg OA. Welzheim	0,5 km	2	—	W. F.	—	?	P. 1	
c) Lindenbächle.								
Oberndorf Gde. Rudersberg OA. Welzheim	1½ km							
d) Kallenberger-Haldenbächle.		6	—	W. F.	—	?	St. 1	
Oberndorf Gde. Rudersberg OA. Welzheim	2 km							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 9, 4. Wieslauf.								
e) Igelsbach.								
Klaffenbach Gde. Rudersberg OA. Welzheim	1,5 km							
f) Strümpfelbach.		6	—	W. F.	—	?	St. 1	
Klaffenbach Gde. Rudersberg OA. Welzheim	2 km							
g) Thannbach.								
Miedelsbach OA. Schorndorf	1½ km	—	—	—	—	1	G.	
Steinenberg OA. Schorndorf	2,8 km	0,50*	—	W.	F.	1	G. u. P. 1	Wolkenbrüche und Enten.
Zu 9, 7. Bärenbach.								
a) Hohbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
b) Litzelbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	1 km	—	—	F.	W. B. A.	1	St. 1	
Zu 9, 9. Walkersbch.								
a) Hafelbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	100 m	5*	—	F.	—	1	St. 1	
Strauben	470 m	7*	—	—	F.	f	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand.
Klotzenhof Gde. Lorch OA. Welzheim	800 m							
b) Nitzelbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	80 m	5*	—	F.	—	1	St. 1	
Strauben	800 m	7*	—	—	F.	f	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand.
Metzelhof Gde. Waldhausen OA. Welzheim	470 m	—	—					
Pfahlbronn OA. Welzheim	500 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Zu 9, 12. Schweizerbach.								
a) Hafelbach.								
Großdeinbach mit Parz.	1 km	—	—	—	W.	1	St. 1	
Hangendeinbach	50 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Wetzgau OA. Welzheim	50 m							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 9, 17. Haldenbach.								
a) Strümpfelbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,2 km	3*	—	—	F.	1	G. 1	
Strümpfelbach OA. Waiblingen	3 km	10	—	F.	—	0	G. 1	
Zu 9, 26. Waldstetterbach.								
a) Bettringerbach bezw. Melchior- oder Strümpfelbach.								
Oberbettringen mit Parz. Unterbettringen OA. Gmünd	2,7 km; 2 ha 59 a 49 qm 2,3 km; 2 ha 20 a 92 qm	—	—	—	W.	f	G. 1	Austrocknen im Sommer.
Weiler mit Parz. Herdtlinsweiler OA. Gmünd	2 km 2 km	—	—	—	—	?	G. 1	Starkes Gefäll und Enten.
b) Langenbach.								
Waldstetten OA. Gmünd	725 m	—	—	W.	—	f	G. 1	Geringer Wasserstand.
Weiler OA. Gmünd	6 km	—	—	—	—	?	G. 1	Starkes Gefäll und Enten.
c) Rechbach.								
Waldstetten OA. Gmünd	1 km	—	—	W.	—	f	G. 1	Geringer Wasserstand.
Zu 9, 27. Klotzbach.								
a) Thombach.								
Heubach OA. Gmünd	1,6 km	—	—	F.	—	1	G. 1	Schädl. Abflüsse der Kokosteppichfabrik und von 2 Färbereien.
b) Götzenbach.								
Heubach mit Parz. Beuren OA. Gmünd	4,3 km 900 m	— —	— —	F. —	—	1	G. 1	Dsgl.
Zu 11, 2. Reichen- bezw. Katzenbach.								
a) Eitisbach.								
Hohengehren OA. Schorndorf	18 a 79 qm	—	—	—	F.	1	G. 1	
Zu 11, 3. Geigerbach.								
a) Fuchsbach.								
Thomashardt OA. Schorndorf	0,5 km	—	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 11, 4. Nassach.								
a) Seebach.								
Baiereck OA. Schorndorf	100 m	11,50*	—	F.	—	1	St. 1	Enten, Fischotter u. Fischreiher.
b) Lochbach.								
Baiereck OA. Schorndorf	3 km	dsgl.	—	F.	—	1	St. 1	Dsgl.
c) Herrenbach.								
Baiereck OA. Schorndorf	500 m	dsgl.	—	F.	—	1	St. 1	Dsgl.
Schlichten OA. Schorndorf	1 km	—	—	—	F.	1	St. 1	
Zu 11, 5. Marbach.								
a) Herrenbach.								
Adelberg OA. Schorndorf	1,2 km	—	—	—	—	?	St. 1	
Oberberken OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	—	F.	f	St. 1	
b) Keffelbach.								
Lerchenberg Gde. Bartenbach OA. Göppingen	1 km	—	—	W.	H. F.	1	P. die Angrenzer	
c) Krettenbach.								
Birenbach OA. Göppingen	1,4 km	?	—	—	F.	1	St. 1	
Wäschenbeuren OA. Welzheim	1 km	4*	—	F.	—	f	St. 1	
Zu 11, 6. Krumm.								
a) Bärenbach.								
Salach	1,5 km	—	—	W. Aes.	F.	?	öff. Wasser	
mit. Parz. Bärenbach OA. Göppingen	1,3 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
b) Kitzenbach.								
Kitzen Gde. Ottenbach OA. Göppingen	500 m	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	
Zu 11, 7. Lauter.								
a) Reichenbach (Strietbach).								
Donzdorf OA. Geislingen	1,2 km	2	—	W.	—	1	P. 1	
Reichenbach OA. Gmünd	?	—	—	W.	—	f	St. 1	
Wißgoldingen OA. Gmünd	4 km	—	—	W.	H.	1	G. 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 11, 7. Lauter.								
b) Krebbach.								
Winzingen OA. Gmünd	32 a 24 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel.
Wißgoldingen OA. Gmünd	3,5 km	—	—	W.	H.	1	G. 1	Dsgl.
c) Wörtbach.								
Neuningen OA. Geislingen	2 km	—	—	F.	—	?	P. 1	
d) Simonsbach.								
Donzdorf OA. Geislingen	2 km	6	—	F.	—	?	P. 1	
e) Seitzenbach.								
Donzdorf OA. Geislingen	2,1 km	1	—	F.	—	?	G. 1	
f) Glasenbach, Geisbach und Egetlesbach.								
Degenfeld OA. Gmünd	1 ha 31 a 57 qm (sämtl. 3 Bäche)	—	—	—	F.	?	G. 2	
Zu 11, 8. Rohrbach.								
a) Eyb.								
Geislingen	1 km	ca. 300*	—	F.	—	?	P. 4	
Eybach OA. Geislingen	3 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Zu 11, 17. Wettenbach.								
a) Hartelbach.								
Auendorf OA. Göppingen	40 a 30 qm; 2 km	6*	—	F.	—	f	G. 1	
b) Ihmtel.								
Auendorf OA. Göppingen	1 km	6*	—	F.	—	f	G. 1	
Zu 11, 18. Gruibingerbach.								
a) Winkelbach (Steinbach).								
Gruibingen OA. Göppingen	67 a 65 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. P. 2	
b) Kaltenbrunnenbach.								
Gruibingen OA. Göppingen	28 a 28 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 13, 1. Lindach.								
a) Trinkbach.								
Ohmden OA. Kirchheim	800 m	—	—	—	—	?	öff. Wasser	Wassermangel.
b) Giesnaubach (Linsenbach).								
Nabern OA. Kirchheim	2,7 km	2,70	20	F.	G.	s	G. 1	
Bissingen OA. Kirchheim	4 km	37*	—	F.	H. K.	1	G. 1	
c) Weilerbach.								
Hepsisau OA. Kirchheim	2 km	3*	—	F.	—	?	P. 1	
d) Seebach.								
Neidlingen OA. Kirchheim	2 km	24*	—	F.	—	?	St. 1	
Zu 22, 4. Breitenbach.								
a) Scheuerlesbach.								
Betzingen OA. Reutlingen	0,80 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Zu 23, 2. Wiesatz.								
a) Erdmannsbach (Erdenbach).								
Gomaringen OA. Reutlingen	70,91 a	—	—	—	—	1	G. 1	
Zu 29, 5. Stunzbach.								
a) Rindelbach.								
Brittheim OA. Sulz	1,3 km	—	—	—	—	?	P. 50	
Vöhringen OA. Sulz	3,3 km	—	—	—	—	?	St. 1	
b) Sulzthalbach.								
Isingen OA. Sulz	26 a 35 qm	—	—	—	—	1	G. 1	
Zu 29, 8. Steinach.								
a) Katzenbach.								
Dotternhausen OA. Rottweil	50 a 49 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Zu 32, 2. Schwarzenbach.								
a) Schwaigholzbach.								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	1,384 km	—	—	W.	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 32, 2. Schwarzenbach.								
b) Schmellbach.								
Schömberg OA. Rottweil	40 a; 2,4 km	—	—	W.	—	1	G. 1	
c) Wieſenthälesbach.								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	796 m	—	—	W.	—	?	G. 1	
Zu 33, 2. Jungbrunnenbach.								
a) Steinbach.								
Feckenhauſen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	F.	?	P. 1	
Zepfenhan OA. Rottweil	450 m	—	—	—	—	?	G. 1	
Z. 33, 10. Hagenbach.								
a) Troffelbach.								
Aixheim OA. Spaichingen	1,81 km	—	—	—	W. Gr.	1	G. 1	
Zu 39, 2. Metter.								
a) Kirrbach.								
Großfachſenheim OA. Vaihingen	2,293 km	5*	—	W. B. A. S. Sl.	F.	?	St. 1	Viele Fiſchotter. Die vorhand. Bachforell. ſd. erſt neuerdgs. eingeſ. word.
Hohenhaslach OA. Vaihingen	ca. 4 km; 37 a 35 qm	—	—	—	W. F.	?	G. 1	Waſſermangel.
Spielberg OA. Brackenheim	1,5 km	—	—	H. F.	—	ſ	G. 1	Dsgl.
Ochſenbach mit Kirrbachhof OA. Brackenheim	4 km	—	—	—	F.	1	öff. Waſſer	
b) Streitenbach.								
Gründelbach OA. Maulbronn	1½ km	—	—	W.	—	1	öff. Waſſer	Enten.
Zu 39, 6. Eyach.								
a) Mannabächle.								
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	2	—	—	—	1	G. 1	
Zu 39, 11. Rohmbach.								
a) Süßenbächle.								
Enzthal OA. Nagold	2 km	25*	—	F.	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 17. Glems.								
a) Bärenbach.								
Solitude Gde. Bothnang OA. Stuttgart	560 m	—	—	—	—	?	St. 1	Unterbrechung des Bachs durch Seeanlagen, welche nicht abgelassen werden. — Die Parkverwaltung besitzt einen Forellenbrutapparat.
Zu 39, 18. Strudelbach.								
a) Kreuzbach.								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	?	?	F.	—	?	St. 1	Schädliche Abflüsse der Papierfabrik.
Aurich OA. Vaihingen	3,5—4 km; 1 ha 34 a 86 qm	7	—	F.	—	1	St. u. G. 2	Wässerungseinrichtungen.
Nußdorf OA. Vaihingen	?	?	?	F.	—	?	P. 1	
Großglattbach OA. Vaihingen	45 a 56 qm	2*	—	—	F.	1	G. 1	
Iptingen OA. Vaihingen	3,380 km; 1 ha 51 a 12 qm	2	—	—	F.	f	St. 1	Hohe Wehre an beiden Mühlen.
Zu 39, 19. Nagold.								
a) Würm.								
Hausen OA. Leonberg	3,5 km	5	—	W. A.	B. H. K.	1	G. u. P. 3	
Merklingen OA. Leonberg	4,5 km	3	51	W. H.	B.	1	G. 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen u. der Bleiche in Weil der Stadt.
Weil der Stadt OA. Leonberg	3 ha 33 a 68 qm	—	—	W. K. A.	H. Sl. F.	1	G. u. Hospitalpflege 2	Abflüsse der Fabriken in Böblingen. Aalfang an d. Mühle in Hausen.
Schafhausen OA. Böblingen	2 ha 7 a 89 qm	2	—	W. A. F.	H. K.	f	St. 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen. — Der Fischwasserpächter hat jährl. abwechselnd Aale, Karpfen oder Forellen einzusetzen.
Dätzingen OA. Böblingen	18 a	5*	—	A.	—	?	P. 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen.
Döffingen OA. Böblingen	92 a 85 qm	7*	—	S.	F.	f	G. 1	Dsgl.
Aidlingen OA. Böblingen	3 ha 31 a 13 qm	3*	—	F.	H. K.	1	G. 1	Fischreiher u. Fischotter.
Ehningen	4,313 km	20 ℳ	5,10*	—	—	?	G. 1	Hochwasser.
mit Parzelle Mauren OA. Böblingen	1,615 km	100*	—	W.	H. K.	?	P. 2	Dsgl.
Altdorf OA. Böblingen	3 km; 48 a	—	—	—	—	?	G. u. P. Gde. u. viele Güterbesitz.	
Hildrizhausen OA. Herrenberg	4 km	—	—	—	—	f	öff. Wasser	
b) Monbach.								
Monakam OA. Calw	4 km	4	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. Nagold.								
c) Thälesbach.								
Hirsau OA. Calw	78 a 25 qm	185*	—	W. B. A. F.	Aes.	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten.
d) Schlittenbach.								
Stammheim OA. Calw	3 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
e) Agenbach.								
Sulz OA. Nagold	83 a 46 qm	?	—	—	—	f	G. 1	
f) Waldach.								
Nagold	4,8 km	80	—	F. Aes.	W. K. A.	1	St. u. P. 5	Gerbereien u. Färbereien.
Iselshausen OA. Nagold	1,5 km	24	—	F.	Aes.	f	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Unterschwandorf OA. Nagold	2 km	40*	—	F. Aes.	A.	f	P. 1	Die Gutsherrschaft betreibt mit Erfolg eine kl. Fischbrutanstalt.
Oberschwandorf OA. Nagold	3 km	15	—	F. Aes.	A.	1	G. 1	Enten. — 2 Priv. bes. 1 kl. Brutanstalt.
Beihingen OA. Nagold	4 km	150	—	Aes.	F.	?	P. 1	
Bösingen OA. Nagold	2,5 km	14	—	F. Aes.	—	?	St. 1	
Haiterbach OA. Nagold	3,6 km	150	—	W. F.	—	?	G. 2	
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	23 a 67 qm	40	—	F.	—	?	St. 1	
Unterwaldach OA. Freudenstadt	11 a 33 qm	6,50	—	F.	Aes.	?	St. 1	Wässerungswehre m. hohen Fallen. — 1 Priv. besitzt 1 Fischbrutanstalt.
Oberwaldach OA. Freudenstadt	44 a 36 qm	8	—	F.	—	?	St. 1	
Thumlingen OA. Freudenstadt	2 km	2	—	F.	—	?	G. 1	
Lützenhardt OA. Horb	200 m	—	—	F.	—	?	St. 1	Enten.
g) Walddorfer Bach.								
Rohrdorf OA. Nagold	1,09 km	100*	—	F.	—	1	P. 6	
h) Böhmbach.								
Altensteig OA. Nagold	500 m	160*	—	F. Aes.	A.	?	St. 1	
Egenhausen OA. Nagold	59 a 90 qm; 3 km	—	—	F.	—	?	St. 1	
i) Zinsbach.								
Garrweiler OA. Nagold	1 km	25	—	F.	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwaff.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. Nagold.								
(i) Zinsbach.)								
Spielberg OA. Nagold	2 ha	?	?	?	?	?	St. 1	
Wörnersberg OA. Freudenstadt	3 km	?	?	F.	—	?	St. 1	Flößerei.
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	1 ha 33 a 25 qm	—	—	F.	—	?	St. 1	
Durrweiler OA. Freudenstadt	500 m	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
k) Stutzbach.								
Erzgrube OA. Freudenstadt	1½ km	—	—	F.	—	?	G. 1	
Igelsberg OA. Freudenstadt	?	?	?	F.	—	?	?	
l) Kuhbach.								
Befenfeld OA. Freudenstadt	1 km	10	—	F.	—	?	G. 1	
m) Reichenbach.								
Unterreichenbach OA. Calw	2 km	35	—	F.	—	1	St. 1	
Kapfenhardt OA. Neuenbürg	5 km; 34 a 82 qm	115	—	F.	—	?	St. u. P. 2	Die zu starke Ausnützung des Fischwassers.
Biefelsberg OA. Neuenbürg	2 km	17	—	F.	—	?	St. u. P. 2	
n) Längenbach.								
Liebenzell OA. Calw	3 km	5	—	W. B. S. F. Aef.	A.	f	St. u. P. 6	Das Abwasser der Pappdeckelfabrik.
o) Kohlbach.								
Liebenzell OA. Calw	1 km	—	—	W. B. S. F. Aef.	A.	f	St. u. P. 6	
Beinberg OA. Neuenbürg	1 km; 20 a 89 qm	—	—	—	F.	?	St. 1	
Hirsau OA. Calw	53 a 1 qm	185*	—	W. B. A. F.	Aef.	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten.
Unterkollbach Gde. Igelsloch OA. Neuenbürg	1 km; 5 a 15 qm	?	?	?	?	?	St. 1	
Oberkollbach OA. Calw	1,5 km; 9 a 32 qm	?	?	F.	—	?	St. 1	
p) Schweinbach.								
Hirsau OA. Calw	1 ha 39 a 38 qm	185*	—	W. B. A. F.	Aef.	1	St. 1	Fischotter, Fischreiher und Enten.
Eberspiel Gde. Oberkollbach OA. Calw	2,3 km; 24 a 5 qm	?	?	F.	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. Nagold.								
(p) Schweinbach.)								
Oberreichenbach OA. Calw	2 km	—	—	F.	—	?	P. 4	
Altburg OA. Calw	1,5 km	—	—	—	F.	?	St. u. G. 2	
q) Röthelbach.								
Sommenhardt m. Parz. Lüzenhardt OA. Calw	400 m	—	—	F.	—	?	St. 1	
Teinach OA. Calw	?	?	?	F.	—	?	?	1 Priv. besitzt 1 Forellenbrutapparat.
Weltenschwann Gde. Altburg OA. Calw	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
r) Teinach.								
Altbulach OA. Calw	29 a 34 qm	—	—	B. A. S. F. Aef.	—	?	öff. Wasser	
Teinach OA. Calw	?	?	?	F.	—	?	St. 1	Enten, Abwass. d. Marmorsägerei, 1 Wehr ohn. Fischtreppe. — 1 Priv. besitzt 1 Forellenbrutapparat.
Liebelsberg OA. Calw	3 km	?	?	F.	—	?	St. 1	
Emberg OA. Calw	1,7 km	?	?	F.	B.	f	St. 1	
Schmieh OA. Calw	34 a 72 qm	—	?	F.	—	?	St. 1	
Breitenberg OA. Calw	95 a 8 qm	?	?	F.	—	?	St. 1	
Oberhaugstett OA. Calw	25 a 67 qm	?	—	F.	—	?	St. 1	
Neuweiler OA. Calw	570 m	40	—	F.	—	?	St. 1	
s) Ziegelbach.								
Altbulach OA. Calw	17 a 5 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Oberhaugstett OA. Calw	66 qm	—	—	—	—	?	G. 1	
Effringen OA. Nagold	39 a 3 qm; 2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Schönbronn OA. Nagold	2 km	—	—	—	F.	?	G. 1	
t) Schwarzenbach.								
Wildberg OA. Nagold	26 a 84 qm	3,75	—	W. B. F. Aef.	A.	f	G. 1	
Rothfelden OA. Nagold	4 km	7,50	—	F.	—	?	G. 1	
Effringen OA. Nagold	2 km; 53 a 68 qm	3,75	—	F.	—	?	G. 1	Wehr am Mühlsee.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. Nagold.								
(t) Schwarzenbach.)								
Schönbronn OA. Nagold	1,5 km	—	—	—	F	?	G. 1	
u) Mühlbach.								
Ebhauſen OA. Nagold	33 a 60 qm	200 bis 300*	—	—	F.	?	öff. Waſſer	
v) Köllbach.								
Berneck OA. Nagold	3,19 km	20	—	F.	W. Aef.	?	P. 1	
Überberg OA. Nagold	23 a 64 qm	—	—	F.	—	?	öff. Waſſer	
Zwerenberg OA. Calw	7 a 39 qm	—	—	F.	—	?	öff. Waſſer	Baiermühle u. Sägmühle.
Hornberg OA. Calw	3 km	?	?	F.	A.	?	St. 1	
Ettmannsweiler OA. Nagold	2 km	—	—	F.	—	?	P. 12	
w) Schnaitbach.								
Hochdorf OA. Freudenſtadt	1 km	20	—	F.	—	?	G. 1	
Beuren OA. Nagold	?	—	—	F.	—	1	St. 1	
Simmersfeld OA. Nagold	2 km	—	—	F.	—	?	St. u. P. 3	
Fünfbronn OA. Nagold	538 m	—	—	F.	—	?	St. 1	
x) Omersbach.								
Schernbach OA. Freudenſtadt	1 km	?	—	F.	—	?	G. 1	
Hochdorf OA. Freudenſtadt	5 km	18	—	F.	—	?	G. 1	
Göttelfingen OA. Freudenſtadt	16 a 2 qm	—	—	F.	—	?	P. d. Angrenz.	Wieſenbewäſſerung.
y) Kaltenbach.								
Göttelfingen OA. Freudenſtadt	51 a 64 qm	?	—	F.	—	?	St. 1	Dsgl.
Z. 39, 20. Gröſſelbach.								
a) Engelsbach.								
Engelsbrand CA. Neuenbürg	43 a 92 qm	—	—	—	—	?	St. 1	
Zu 39, 22. Kleine Enz.								
a) Würzbach.								
Calmbach OA. Neuenbürg	2 km	300*	—	F.	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 22. Kleine Enz.								
(a) Würzbach.)								
Würzbach OA. Calw	4 km	41*	6	F.	—	?	St. u. G. 2	
b) Sägmühlebach.								
Neuweiler OA. Calw	285 m	5,50*	—	F.	—	?	St. 1	
c) Enzlensbach (Ehnisbach).								
Agenbach OA. Calw	2,123 km	—	—	F.	—	?	St. 1	
Zu 43, 2. Schaich.								
a) Hirschlandbach.								
Dettenhausen OA. Tübingen	13 a 94 qm	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	
Zu 54, 3. Heimbach.								
a) Dirnenbächle.								
Fürnsal OA. Sulz	3 km mit Heimbach	—	—	F.	—	1	G. u. P. 2	Die Flößerei.
b) Obelsbach.								
Betzweiler OA. Oberndorf	1,5 km	2*	—	F.	—	1	G. 1	
Wälde mit Parzelle Trollenberg OA. Sulz	17 a 81 qm 29 a 91 qm	— —	— —	— —	— —	? ?	St. 1 P. 1	
c) Tanbach.								
Fluorn OA. Oberndorf	8 a 40 qm	2,50*	—	F.	W.	?	G. 1	
d) Stapfelbach.								
Fluorn OA. Oberndorf	20 a	2,50*	—	F.	W.	1	G. 1	
Winzeln OA. Oberndorf	2,7 km	?	—	F.	—	?	G. 1	
Zu 54, 5. Lauter.								
a) Fischbach (Lombach) mit Mühlbach.								
Glatten OA. Freudenstadt	200 m	15,91*	—	F.	W.	?	St. G. u. P. 4	
Lombach OA. Freudenstadt	3 km; 1 ha 53 a 67 qm	50	—	F.	W.	1	G. 1	
Wittendorf OA. Freudenstadt	500 m	3	—	F. Gr.	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 54, 5. Lauter.								
(a) Fischbach.)								
Loßburg OA. Freudenstadt	3,5 km mit Mühlbach	—	—	F.	—	?	P. 2	
Rodt OA. Freudenstadt	4 a 38 qm	—	—	F.	—	?	P. 2	
b) Mohnbach.								
Dietersweiler OA. Freudenstadt	3 km	22	—	F.	—	?	G. 1	Flößerei und Wiesenbewässerung.
Zu 56, 1. Fischbach.								
a) Teifenbach.								
Horgen OA. Rottweil	1,09 km	32*	—	W. F.	A.	?	G. u. P. 4	
Stetten OA. Rottweil	900 m	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Locherhof OA. Rottweil	?	?	?	—	—	?	?	Trocknet Sommers ganz aus.
(Brettachgebiet.)								
Zu 1, 9. d) Weidenbach.								
Hengstbach.								
Hengstfeld OA. Gerabronn	1 km	—	—	K.	H.	1	P. die Angrenzer	
(Sechtachgebiet.)								
Zu 1, 26. a) Roth.								
Schlierbach.								
Röhlingen OA. Ellwangen	2,8 km	12	—	—	—	1	öff. Wasser 2	
Segelbach.								
Neunstadt Gde. Röhlingen OA. Ellwangen	2 km	8	—	—	—	1	öff. Wasser 1	
Sonnenbach mit Mühlbach.								
Pfahlheim mit Parzelle	6,586 km	2	—	—	—	1	öff. Wasser	
Beersbach und Halheim OA. Ellwangen	1,164 km 2,21 km	—	—	—	—	1	öff. Wasser G. 1	
Gemeindebach.								
Hirlbach Gdebez. Thalheim OA. Ellwangen	1,952 km mit Mühlkanal	10*	—	K.	—	1	G. u. P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(Bühlergebiet.)								
Zu 2, 13. h) Fischach.								
Weilerbach.								
Unterfischach	1,728 km	—	—	W.	—	1	P. d. Angrenzer	
Weiler Gde. Mittelfischach OA. Gaildorf	820 m	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	
Breitenbach mit Stielbach.								
Mittelfischach mit Parzellen	927 m mit Fischach	—	—	W.	—	1	P. d. Angrenzer	
Engelhofen	3,950 km	—	—	—	W.	1	P. d. Angrenzer	
Unterfischach OA. Gaildorf	1,252 km	—	—	W.	—	1	P. d. Angrenzer	
Bühlbach.								
Mittelfischach OA. Gaildorf	1,902 km	—	—	W.	—	1	P. d. Angrenzer	
Kazbach.								
Mittelfischach OA. Gaildorf	375 m m. Rappoltshof.	—	—	W.	—	1	P. d. Angrenzer	
(Brettachgebiet.)								
Zu 2, 31. k) Bernbach.								
Heimbach.								
Unterheimbach OA. Weinsberg	1 km	—	—	F.	W. B.	1	P. 1	Enten.
(Ohrngebiet.)								
Zu 2, 32. c) Eppach.								
Eschelbach.								
Neuenstein OA. Oehringen	1,08 km	3,50*	—	S.	F.	1	P. 1	
Eschelbach OA. Oehringen	75 a 18 qm	5	—	—	—	1	G. 1	
Kesselbach.								
Kesselfeld OA. Oehringen	1,8 km	—	—	—	—	1	Privatwasser, niemand berechtigt	
(Rothgebiet.)								
Zu 2, 40. c) Glattensainbach.								
Kirnbach.								
Kirchenkirnberg OA. Welzheim	1 km	30 ℳ*	—	W. F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(Leingebiet.)								
Zu 2, 48. h) Roth.								
Schlechtbach.								
Schlechtbach Gdebez. Gſchwend OA. Gaildorf	1,31 km	—	—	—	—	1	P. 26	
Birkenlohe Gde. Ruppertshofen OA. Gaildorf	?	—	—	—	—	?	St. 1	
Auerbach.								
Ruppertshofen	6a43qm;500m	—	—	—	W.	1	P. 9	
m. Parz. Hönig	1,5 km	—	—	—	W.	1	P. 27	
Thonolzbronn	500 m	—	—	—	—	1	P. 10	
Steinenbach OA. Gaildorf	2 km	—	—	—	—	1	P. 5	
Vellbach	370 m	—	—	—	—	f	P. die Angrenz.	
Seifertshofen Gdebez. Eſchach OA. Gaildorf	486 m	—	—	—	—	f		
(Gänsbachgebiet.)								
Zu 7, 15. a) Mettelbach.								
Otterbach.								
Bruch	650 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Weidenhof Gde. Kirchenkirnbg. OA. Welzheim	500 m	10 ℳ	—	—	W. F.	1	St. 1	
Mettelberg Gdebez. Fornsbach OA. Backnang	2 km	?	—	—	—	?	St. 1	Zu wenig Waſſer.
(Weißachgebiet.)								
Zu 7. 20. a) Brüdenbach.								
Kaltenbrunnenbach mit Widdunn- und Häslachbach.								
Oberbrüden OA. Backnang	1,5 km	4*	—	F.	—	1	St. 1	
Zu 7, 20. b) Glaitenbach.								
Däfernbach mit Zehentbach.								
Däfern OA. Backnang	?	1,20	—	F.	—	1	St. 1	Enten.
Hohnweiler OA. Backnang	?	—	—	—	—	?	St. 1	
Schlichenbach.								
Ebersberg OA. Backnang	18 a 24 qm; ca. 0,5 km	1,30*	—	—	F.	f	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 20. b) Glaitenbach.								
(Schlichenbach.)								
Schlichenweiler Gde. Sechselberg OA. Backnang	0,8 km	—	—	—	—	?	St. u. G. 2	
(Harbachgebiet.)								
Zu 11, 5. c) Krettenbach.								
Sonderbach.								
Wäschenbeuren OA. Welzheim	0,50 km	—	—	W. F.	—	f	G. 1	
(Hettergebiet.)								
Zu 39, 2. a) Kirrbach.								
Schippach.								
Spielberg OA. Brackenheim	2 km	—	—	H. F.	—	f	G. 1	Niederer Wasserstand.
Ochsenbach OA. Brackenheim	200 m	—	—	—	F.	1	öff. Wasser	
Ochsenbach.								
Ochsenbach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	F.	1	dsgl.	
(Strudelbachgebiet.)								
Zu 39, 18. a) Kreuzbach.								
Grenzbach.								
Mönsheim OA. Leonberg	3½ km	—	—	—	F.	?	G. 1	Fischotter und Fischreiher.
Obermönsheim OA. Leonberg	1 km	—	—	—	F.	?	P. 1	Dsgl.
Wimsheim OA. Leonberg	40 a 05 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
(Hagoldgebiet.)								
Zu 39, 19. a) Würm.								
Thalackerbach.								
Weil der Stadt OA. Leonberg	70 a 90 qm	—	—	F.	—	1	Kirchen-u. Schulpfl. 1	
Maisenbach (Rankbach).								
Weil der Stadt OA. Leonberg	41 a 53 qm	—	—	W. K. A.	H. Sl. F.	?	G. 1	
Malmsheim OA. Leonberg	5 km	—	—	—	—	?	G. 3	
Renningen OA. Leonberg	4 km							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. a) Würm.								
(Maisenbach.)								
Warmbronn OA. Leonberg	2 km	—	—	—	—	?	G. 3	
Hölzerthalbach u. Planbach.								
Magstadt OA. Böblingen	1 ha 98 a 43 qm	—	—	—	K.	s	G. 1	Der Bach ist zu schmal u. wenig tief.
Schwippe mit Goldbch. u. Sommerhofer Graben.								
Döffingen OA. Böblingen	1 ha 80 a 14 qm	7*	—	S.	F.	s	G. 1	Abflüsse der Fabriken in Böblingen.
Darmsheim OA. Böblingen	3,177 km	—	—	—	—	?	P. 1	Dsgl.
Dagersheim OA. Böblingen	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	Dsgl.
Sindelfingen OA. Böblingen	10,4 km	3	5	W. H. A. F. K.	H.	1	St. und G. 2	Dsgl. — Am Ursprung der Schwippe sind die sog. Torfseen mit Edelfischen besetzt u. 1 der Fischereigesellschaft (4 Mitglieder) gehörigem Brutapparat versehen.
Aide Oeth (Sau).								
Aidlingen OA. Böblingen	2 ha 57 a 64 qm	3*	—	F.	H. K.	?	G. 1	Fischreiher und Fischotter.
Deufringen OA. Böblingen	2,5 km	50 ℳ	—	F. Gr.	—	1	St. u. G. 2	Enten.
Gechingen OA. Calw	87 a 81 qm	—	—	—	F.	?	G. 1	Hochw. u. Wässerungsstellfall. — Forellen wurden erst vor einigen Jahren eingesetzt.
Mühlbach.								
Mauren OA. Böblingen	1,094 km	100*	—	W.	H. K.	?	P. 2	Hochwasser.
Zu 39, 19. c) Agenbach.								
Fisch- od. Gültlingerbach.								
Wildberg OA. Nagold	43 a 36 qm	—	—	W. B. F. Aes.	A.	s	G. 1	
Gültlingen OA. Nagold	65 a 47 qm	3	—	F.	—	?	G. 1	Pappendeckelmühl. u. hoh. Wehre.
Zu 39, 19. f) Waldach.								
Steinach.								
Iselshausen OA. Nagold	1½ km	36	—	F.	Aes.	?	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Gündringen OA. Horb	3 km	50	—	F.	—	?	P. 1	Enten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Z. 39, 19. f) Waldach.								
(Steinach.)								
Schietingen OA. Nagold	47 a 19 qm	—	—	F.	—	1	P. 1	
Hochdorf OA. Horb	1 km 40 m	7	—	F.	—	1	G. 1	
Unterthalheim OA. Nagold	1,360 km	3	—	F.	—	1	G. 1	
Oberthalheim OA. Nagold	1 km	1	—	F.	—	1	G. 1	Fische sollten eingesetzt werden.
Altheim OA. Horb	50 a 46 qm	—	—	—	—	1	?	
Grünmettstetten OA. Horb	1,8 km	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	
Haiterbach.								
Unterschwandorf OA. Nagold	800 m	40*	—	F. Aes.	A.	s	P. 1	D. Gutsherrsch. betreibt m. Erfg. ein. kl. Fischbrutanst.
Haiterbach OA. Nagold	3,4 km	—	—	Gr.	W.	?	G. u. P. 2	
Stauchbach.								
Haiterbach mit Parz. Altnuifra OA. Nagold	3 km	5	—	—	W.	1	P. die Angrenzer	
Cresbächle.								
Cresbach OA. Freudenstadt	2 a	—	—	F.	—	?	P. 2	1 Priv. i. Unterwaldach bes. eine Fischzuchtanstalt.
Breitenbach.								
Lützenhardt OA. Horb	300 m	—	—	—	F.	?	St. 1	Enten.
Heppersbächle.								
Hörschweiler OA. Freudenstadt	1 km	1,20	—	F.	—	?	G. 1	
Z. 39, 19. i) Zinsbach.								
Dürrbach.								
Wörnersberg OA. Freudenstadt	3 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Flößerei.
Zu 39, 19. m) Reichenbach.								
Eulenbach.								
Schwarzenberg OA. Neuenbürg	2 km	17	—	F.	—	?	P. 1	
(Kleine Enzgebiet.)								
Z. 39, 22. a) Würzbch.								
Blindenbach.								
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km	—	—	?	?	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle. Zu I. Neckar.								
Offenau OA. Neckarsulm Salinekanal	86 a 68 qm	?	?	—	—	1	St. 1	
Besigheim Mühlkanal	750 m	?	?	W. B. S.	Bf.H.K.A.	?	St. 1	
Schiffahrtkanal	600 m							
Cannstatt Neckarkanal	1,8 km	2	—	W. B. S.	H. A.	?	St. u. P. 5	Abwasser der Fabriken.
Eßlinger Kanäle s. bei Neckar.								
Stuttgart Floß- u. Mühlkanal	920 m	3	—	W. B. S.	Bf. H. A.	f	St. 1	
Lauffen a. N. OA. Besigheim	500 m	?	—	W. Bf.	H. K. A.	0	P. 1	
Oferdingen OA. Tübingen Mühlkanal	230 m	—	—	W. B. A. S.	F.	?	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 1. Jagst.								
Siglingen OA. Neckarsulm Mühlkanal	300 m	24*	—	W. A. R.	B. Bf. H. S.	?	P. 1	Zuckerfabrik Züttlingen.
Züttlingen OA. Neckarsulm Mühlkanal	49 a 55 qm	—	—	W. B. Bf. H. A. S. R.	F.	f	P. 1	1 hoh. Wehr u. 1 Schwadderichanlage.
Ellwangen Mühlkanäle	?	20	—	W. Bf. H. A. R.	K. Sl.	?	P. 2	Fischzuchtver. (12 Mitgl.).
Zu 2. Kocher.								
Jagstfeld mit Friedrichshall OA. Neckarsulm Salinekanal	1 km	—	—	W. Bf. K. A.	H.	?	P. 1	
Kochendorf OA. Neckarsulm Mühlkanal	200 m	—	—	W. B.	H. K.	?	P. 1	
Salinekanal	2 km	20	—	A. S.			St. 1	Massenfang, ohne daß Brut eingesetzt wird.
Hagenbach OA. Neckarsulm Salinekanal	200 m	3	—	W. B. A. S.	H. K.	?	St. 1	
Gochsen OA. Neckarsulm	½ km	50 ℳ	—	W. B. Bf. H. A. Sl.	K. F. Z.	?	G. 1	
Künzelsau Mühlkanäle	1 ha 29 a 76 qm	25*	?	Fische nicht angegeben.		?	G. u. P. 4	Fischereiverein (10 Mitgl.).
Döttingen OA. Künzelsau Mühlkanal	1 km	3	—	W.	B. H. A.	?	P. 2	
Hirschfelden mit Neumühle Gde. Michelbach OA. Gaildorf Mühlkanal	480 m	7*	—	W. B. S.	H. A.	?	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 2. Kocher.								
Untergröningen OA. Gaildorf Mühlkanal	200 m	—	—	W. B. A.	H. K. F.	?	P. 1	Trübes Wasser. — Fischereiverein (13 Mitglieder).
Abtsgmünd OA. Aalen Hüttenwerkskanal	1,55 km	32,40*	—	W. B. R.	H. A. F.	1	St. 1	Schädliche Abflüsse von Fabriken.
Wasseralfingen OA. Aalen Mühlkanal	23 a 15 qm	1*	—	W.	—	?	G. 1	Fabriken am Kocher.
Zu 3. Sulm.								
Willsbach OA. Weinsberg Mühlkanal	1300 m	1*	—	F.	H. K. A.	?	P. 2	
Ablaßkanal	80 m							
Affaltrach OA. Weinsberg Affaltracher Mühlk.	0,5 km	?	—	F.	—	1	P. 1	
Willsbacher Mühlk.	0,5 km							
Zu 7. Murr.								
Burgstall OA. Marbach Mühlkanal d. Barkschen Mühle	540 m	—	?	W. B.	A. F.	?	P. 2	
Mühlk. d. Neumühle	420 m							
Zu 9. Rems.								
Waldhausen OA. Welzheim Mühlkanal	1030 m	—	—	W. B. S.	F.	?	P. 1	
mit Parz. Weitmars	255 m	5*	—	F.	—	1	P. 1	
Zu 11. Fils.								
Ebersbach OA. Göppingen 2 Mühlkanäle	5 km; je 2,5 km	—	—	W.	F.	?	P. 3	Schädl. Abfl. d. Bleicherei und Färberei in Uhingen und der Papierfabriken Faurndau und Salach.
Kleineislingen OA. Göppingen Mühlbach	2,9 km	4*	—	—	W. F.	?	P. 6	Abwasser von Fabriken.
Kuchen OA. Geislingen Mühlkanal	2 km 470 m	300–	—	F.	W. Aef. G. Gr.	?	P. 2	
hinter. Fabrikkanal	400 m	400*						
Ueberkingen OA. Geislingen Kanal z. Pumpstation	½ km	160	—	F.	—	?	P. 1	
Hausen OA. Geislingen Kan. d. Albw.-Vers.	1370 m	100	—	F.	—	?	P. 1	
Mühlkanal	940 m	50						
Zu 13. Lauter.								
Oethlingen OA. Kirchheim Mühlkanal	½ km	4	—	W.	F.	?	G. 1	Chlor- u. Farbwaff. d. Fabr.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 13. Lauter.								
Kirchheim u. Teck								
Faberscher Fabr.-K.	0,5 km	97,67*	—	W. F.	H.	1	G. u. P. 2	Färberei, Bleicherei und Papierfabrik. Mühlwehre im Kanal.
Gollscher „	1 km							
Wirtzscher „	1,5 km							
Brucken OA. Kirchheim								
Mühlkanal	1 ha 60 a 81 qm	258*	—	F.	—	?	St. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserstürze.
Zu 18. Erms.								
Bempflingen OA. Urach								
Mühl- u. Fabrikkan.	?	?	?	F.	—	?	St. 1; P. 1	
Riederich OA. Urach								
Mühlkanal	920 m	?	?	F.	—	?	St. 1	Starkes Gefäll der Mühle und mech. Weberei.
Metzingen OA. Urach								
Mühlkanal	1,5 km	?	?	—	F.	?	P. 4	Abflüsse der Papierfabrik Dettingen und der hiesigen Färbereien.
Ablaßkanal	0,3 km							
Fabrikkanal	0,4 km							
1 weit. Mühlkanal	0,3 km							
Neuhausen OA. Urach								
Mühlkanal	26 a 92 qm	?	?	F.	—	?	P. 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe. — Fischzuchtanstalt des dortigen Oelmüllers.
Dettingen OA. Urach							G. u. P. 1	
Mühl- u. Fabr.-Kan.	1 km; 54 a 72 qm							
Kan. b. Bleicherhaag	300 m; 15 a 82 qm						P. 1	Turbinen in 3 Fabriken ohne Schlupfloch, wodurch die Fische zerschnitten werden.
Kan. d. Papierfabrik	800 m; 47 a 41 qm	?	?	—	—	?	P. 1	
Kan. d. B.'Wollspinn.	1 km; 69 a 51 qm						P. 1	
Wittlingen OA. Urach								
Mühlkanal	85 m	?	—	F.	—	?	St. 1	
Zu 29. Eyach.								
Margrethausen OA. Balingen								
Mühlkanal	?	—	—	F.	—	?	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 32. Schlichem.								
Dautmergen OA. Rottweil								
Oberer Mühlkanal	8 a 52 qm; 100 m lang	—	—	W.	—	1	P. 2	Großes Gefäll.
Unterer „	12 a 72 qm; 400 m lang							
Täbingen OA. Rottweil								
Mühlkanal	400 m	—	—	W.	—	?	P. 1	Dsgl.
Zu 39. Enz.								
Dürrmenz-Mühlacker OA. Maulbronn								
Mühlkanal	1 ha 12 a 66 qm	?	?	W. B. A. S.	Bf. H. K.	f	P. 1	Aalfänge in den Mühlen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 39. Enz.								
Enzberg OA. Maulbronn Mühlkanal	46 a 15 qm	100*	—	W. B. S.	H. A. F.	?	St. 2	Von d. Papierfabr. abfließ. Chlorkalk.
Birkenfeld OA. Neuenbürg Mühlkanal	200–300 m	?	—	F.	—	?	P. 1	Schädl. Abfl. v. Neuenbürg und den Sensenfabriken.
Gräfenhausen OA. Neuenbürg Kanäle	200 m	8*	—	F. Aes.	A.	?	St. 1	Schädliche Abflüsse und Flößerei.
Wildbad OA. Neuenbürg								
1. Schnuterfloßkanal	23 m						St. 1	
2. Sprollensägmühlekanal	125 m						St. 1	
3. Lautenhofsägmühlekanal	130 m						G. 1	Schädliche Abflüsse der Papier- und Gasfabrik, Wehre ohne Fischtreppen und Flößerei.
4. Windhofsägmühlekanal	378 m	620*	—	F.	—	?	P. 1	
5. Rennbachsägmühlekanal	107 m						G. 1	
6. Papierfabrikkanal	295 m						P. 1	
7. Kanal zur neuen Papierfabrik	210 m						P. 1	
Zu 1, 2. Schefflenz.								
Höchstberg OA. Neckarsulm Mühlkanal	½ km; 16 a 62 qm	—	—	S.	W. B. A. F. R.	?	P. 1	
Zu 1, 14. Entenbach.								
Burleswagen und Sattelweiler Gdebez. Satteldorf OA. Crailsheim Mühlkanal	300 m; 13 a 74 qm	—	—	—	—	?	P. 1	D. Kanal würd. sich z. Fischzucht gut eignen u. war früh. auch m. Karpfen bes.
Z. 1, 21. Reigersbach.								
Weipertshofen OA. Crailsheim Mühlkanal	0,8 km	—	—	W.	—	1	G. 1	Geringer Wasserstand und öfters Hochwasser.
Zu 1, 27. Sindelbach.								
Dörrenzimmern OA. Künzelsau Mühlkanal	70 m	?	?	F.	—	1	P. 1	
Zu 2, 35. Kupfer.								
Westernach OA. Oehringen Mühlkanal	1,2 km	?	—	W.	B. H. K.	1	P. 4	Enten und Fischotter.
Zu 2, 39. Biber.								
Gnadenthal OA. Oehringen Mühlkanal	1 km	?	—	—	F.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 2, 40. Roth.								
Traubenmühle Gde. Hütten OA. Gaildorf Mühlkanal	?	?	?	F.	—	0	P. 1	
Scherbenmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F.	K.	f	P. 1	
Hankertsmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F.	K.	0	P. 1	
Zu 9, 3. Schornbach.								
Schornbach OA. Schorndorf Mühlkanal	1 km	—	?	F.	W.	f	St. 1	
Z. 9, 9. Walkersbach.								
Weitmars OA. Welzheim Mühlkanal	640 m	5*	—	F.	—	1	P. 1	
Zu 39, 2. Metter.								
Horrheim OA. Vaihingen Mühlkanal	2 km	?	—	W. A. S. F.	K.	?	P. 3	Enten und Fischotter.
Zu 39, 16. Eyach.								
Wildbad OA. Neuenbürg der Eyach-Mahl- u. Sägmühl-Kanal	120 m	—	—	F.	—	?	St. 1	Schädl. Abfl. d. Papier- u. Gasfabrik.
Erblehensägmühlkanal	210 m						P. 1	Wehre ohne Fischtreppen, Flößerei.
Felldorf OA. Horb Mühlkanal	16 a 21 qm	20*	—	W.	H. A. F.	?	P. 1	
Zu 39, 23. Kl. Enz.								
Wildbad OA. Neuenb. Floßkanal	700 m	—	—	F.	—	?	St. 1	Dsgl.
Nordöstl. Arm des Floßkanals	150 m							
Zu 54, 3. Heimbach.								
Winzeln OA. Obernd. Sägekanal	450 m	?	—	—	—	?	Kein Fischereirecht	
Zu 1, 26. a) Roth.								
Muckenthal Gde. Ellenberg OA. Ellwangen Kanal	7 m	3	—	W. Sl.	—	1	P. 1	Zeitweise gering. Wasserst.
Zu 2, 48. l) Roth.								
Buchengehren Gdebez. Pfahlbronn OA. Welzheim Sägmühlekanal	350 m	?	?	W.	F.	1	P. 7	D. Fischerei wird nur beim Ablass. d. Kanals a. Anlaß v. Kanalarbeit. ausgeübt.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 39, 19. f) Waldach.								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt Mühlkanal	6 a 50 qm	?	—	—	F.	?	?	
Zu 39, 19. i) Zinsbach.								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt Mühlkanal	15 a 63 qm	?	—	—	F.	?	?	
Z. 39, 19. h) Bömbach.								
Altensteig OA. Nagold Mühlkanal	1 km	160*	—	F. Aes.	A.	?	St. 1	
Zu 39, 19. r) Reichenbach.								
Bieselsberg OA. Neuenbürg Mühlkanal	200 m	80	—	F.	—	?	St. u. P. 2	
B. Donaugebiet.								
I. Donau. (Länge vom Donauursprung — Paßhöhe am Briglirain — bis zur Ulmer Brücke 262,78 km, von der Eltaeinmündung oberhalb Tuttlingen bis zur Ulmer Brücke 175,33 km.)								
Ulm	11,230 km	800	3 800	W. B. Bf. H. S. Sl. R. Aes. Brachsen (Bretzing), Orfen, Frauenfisch (Halbfisch)	K. A. Alr. Z. (Schill), Zingel (Zindel), Schied (Schieck).	?	G. u. P. 11	Korrektion der Donau u. Iller, 1 Wehr in der Iller. Die wertlose bedingte Schonzeit d. Rotfisches in der bayerischen Iller. — Große Fischzuchtanstalt d. Ulmer Fischereivereins (70 Mitgl.) u. kleine Fischzuchtanst. d. Th. Heilbronner, Schiffmeisters das. — Oberschwäbisch. Fischereiverein (197 Mitgl.)
Wiblingen OA. Laupheim	1,5 km	?	—	W. H. S.	—	?	St. 1	
Gögglingen OA. Laupheim	12 ha 31 a 78 qm	?	—	W. Bf. H. K. S. Sl.	A. Alr. R. Aes.	?	P. 2	
Donaustetten OA. Laupheim	5 a	?	—	—	—	?	St. 1	
Erbach OA. Ehingen	4 km; 25 ha 83 a 53 qm	140*	—	W. H.	S. Sl. R. Aes.	?	P. 2	Donaukorrektion.
Donaurieden OA. Ehingen	1,5 km	?	150	W. B. H. A. Sl.	F.	?	P. 2	
Erlingen OA. Ehingen	1 498 a; 1,600 km	400	—	W. B. H. A.	Bf. F. R.	?	Hospital Ulm u. P. 5	
Oberdischingen OA. Ehingen	2,2 km	?	—	W. H.	B.	?	Hospital Ulm u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
(I. Donau.)								
Oepfingen OA. Ehingen	39 ha (mit stehendem Altwasser)	400	200	W. B. H. A. Aes. Brachsen, Halbfisch	R.	f	P. 2	Fischotter.
Gamerschwang OA. Ehingen	8 ha 35 a (mit stehendem Altwasser)	30	150	W. H. A.	—	?	P. 1	
Naßgenstadt OA. Ehingen	2 km	30	—	W. B. H. S. Aes.	K. A.	f	G. u. P. 3	Forellen- u. Aeschenbrutanstalt ein. dortigen Fischers.
	(Altwasser 6ha 51a 55qm)	50	150					
Ehingen	810 m; 3 ha 54 a 37 qm	100	—	Bf. H. Sl.	K. A.	f	P. 1	Donaukorrekt. — Aalbrut wurde wiederholt mit Erfolg in die Donau eingef.
Berg OA. Ehingen	2 ha 87 a 5 qm (mit Altwasser)	100	—	W. B. H. S. Aes. Orfe, Halbfisch	R.	?	P. 6 Altwasser G. 1	
Dettingen OA. Ehingen	1 km	150	—	W. B. H. S. Aes.	A. R.	1	P. 1	
	(Altwasser 3ha 64a 40qm)	25	120	Halbfisch			G. 1	
Herbertshofen OA. Ehingen	2 km	86	—	W. B. H. A.	R.	1	P. 2	
	(Altwasser 1ha 16a 99qm)	12	10				G. 1	
Rottenacker OA. Ehingen	4,5 km; 25 ha 90 a	500	—	W. B. H. Halbfisch	K. Sl. R. Aes. Orfe	?	P.	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Munderkingen OA. Ehingen	10 km (mit Stehbach)	153	50	W. B. H. S. R. Aes.	K. F.	?	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe u. Enten u. Fischotter.
Algershofen Gde. U.-Marchthal OA. Ehingen	?	?	?	W. B. H. Aes.	K. F. R.	?	Gde. Munderkingen 1	
Untermarchthal OA. Ehingen	8 ha 45 a 88 qm	15	—	W. B. H. Aes.	K. F. R.	?	P. 1	
Obermarchthal OA. Ehingen	3 km	75	—	W. B. H. Aes.	K. A. F.	1	P. 1	Fang während d. Laichzeit, Enten u. 1 Mühlwehr.
Rechtenstein OA. Ehingen	2 km	50*	25	W. B. H.	F.	?	P. 2	
Emeringen OA. Münsingen	2 km	20	—	W. H.	A. Brachsen	1	P. 1	
Mittenhausen	1 km	18	—	W. B. H. Aes.	K. A. F.	1	P. 1	Fischfang während der Laichzeit und Enten.
Datthausen Gde. O.-Marchthal OA. Ehingen	1 km	20	—					
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	4 km	60	—	W. B. H. Aes.	K. Sl.	f	St. u. P. 2	Der Fischwasserpächter bezieht als Mitgl. des Oberschwäb. Fischereivereins Ulm von diesem alljährl. größere Quantit. Fische zum Einsetzen.
Zell OA. Riedlingen	82 a 24 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Bechingen OA. Riedlingen	5 ha 49 a 4 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Daugendorf OA. Riedlingen	2,5 km	?	—	W. B. S. Aes.	H. Alr.	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
(I. Donau.)								
Unlingen OA. Riedlingen	1,2 km (Altwasser 2 ha 10 a)	10	—	W. H. R. Aes.	A. Weller	?	Gemeinde Riedling. 1	
Riedlingen	4,1 km	130*	20*	Aes.	W. B. H. Sl.	?	Die Krone u. G. 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifnetzen u. d. totale Abschluß des Altwassers.
Altheim OA. Riedlingen	1,5 km (Altwasser 2 ha)	?	?	W. B. Aes.	—	?	Gemeinde Riedlg. 1	
		39	—	H. Sl.	—	?	Gde. Altheim 1	
Neufra OA. Riedlingen	3 km	103,50*	—	W. B.	H.	?	G. 1	
Waldhausen OA. Riedlingen	1 km (Altwasser 42 a 8 qm)	—	Streu	W. Aes.	H.	?	G. u. P. 2	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	60 ℳ*	—	F. Aes. B. W.	—	?	St. u. P. 3	
Binzwangen mit Parz. Landauhof OA. Riedlingen	3,3 km 0,1 km	300 bis 350	—	B. S. R. Aes.	H. F.	1	St. 1	
Hunderfingen mit Parz. Thalhof OA. Riedlingen	29ha 73a 85qm 4ha 30a 90qm	— ?	— ?	W. B. H. Sl. Aes.	A. F.	?	P. 2	
Beuren OA. Riedlingen	1 km	?	—	?	?	?	P. 1	
Blochingen OA. Saulgau	2,5 km	?	?	W. Sl. Aes.	H. F.	1	P. 1	
Ennetach OA. Saulgau	0,5 km	?	?	W.	H. F.	?	P. 1	
Scheer OA. Saulgau	3 km	100 bis 150	—	W. B.	H. S. F.	ſ	P. 1	Abfl. ein. Holzstoff-, Cellulose- u. Papierfabr. — Auf d. Strecke v. Fabrikwehr b. z. Markungsgrenze Sigmaringendf. hab. alle Einw. d. Recht, f. ihren Bedarf m. d. Hamen u. d. Angel z. fisch.
Irrendorf OA. Tuttlingen	3 a 53 qm; 70 m lg.	—	—	W. B. H. F.	A.	1	G. 1	Das Fischwass. wird wegen schlechten Zugangs nicht benützt.
Fridingen mit Parz. Bronnen OA. Tuttlingen	28 ha 10 a 45 qm; 8 km	150	—	W. B. H. F. Bf. (Kretz. od. Eggle)	A.	1	P. 6	
Mühlheim OA. Tuttlingen	16ha 36a 4qm mit Lippach	100*	15	B. H. R.	A.	1	P. 1	
Stetten OA. Tuttlingen	3 ha 31 a 13 qm	25	—	W. B. H.	F.	?	P. 1	
Nendingen OA. Tuttlingen	13 ha 55 a 25 qm; 5 km	—	—	W. B.	H. S.	?	P. 3	
Ludwigsthal Parz. von Tuttlingen	97 a	60		W. B. Bf. H. S. Sl. Alr. R. G. Gr.	K. A. F.	?	Gemeinde Tuttling. 1 St. u. G. 2	Abwasser d. Gerbereien u. Färbereien. 1 Wehr bei d. Spinnerei Donaufeld. — Weitere Fischart.: Lauber (Ukelei), Schneider (Breitbleck).
	23 ha 21 a	152,50	40					

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zuflüsse zu I. Donau.								
1. Iller. (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 169,44 km, Länge von der Landesgrenze bei Kardorf bis zur Mündung 58,10 km.)								
Unterbalzheim OA. Laupheim	2,5 km	20	30	W. H. S. F.	R.	?	P. 1	
2. Roth.								
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	26,40	—	W.	B. H.	?	G. 1	
Stetten OA. Laupheim	2 km	?	?	W.	B. H.	?	P. 1	
Achstetten OA. Laupheim	2 km; 1 ha 58 a 50 qm	20	—	W. B. H. K.	F.	?	P. 1	Eine Forellenbrutanstalt.
Oberholzheim OA. Laupheim	4 ha 54 a 59 qm	—	—	?	?	?	Hospital Biberach u. P. 2	
Bronnen OA. Laupheim	1 km 309 m	?	—	W. B.	H. A.	?	Hospital Biberach 1	
Burgrieden OA. Laupheim	4 ha 59 a 12 qm	87	—	W. B.	H.	?	?	
Roth OA. Laupheim	2 km	15	10	W. R.	H.	?	P. 1	
Bühl OA. Laupheim	82 a 12 qm	20	20	R.	H.	?	P. 1	
Orsenhausen OA. Laupheim	1 km	?	?	B. H. S. Aes.	—	?	P. 1	Flußkorrektionen.
Bußmannshausen OA. Laupheim	2 km	?	20	W. H.	—	?	P. 1	
Großschafhausen OA. Laupheim	22 a 90 qm mit Huttenbach	—	—	W. H.	K.	f	P. 1	
Schwendi OA. Laupheim	6 km	25*	50	W. B. H. R. Aes.	K. Alr.	1	G. 1	
Huggenlaubach OA. Laupheim	64 a 48 qm mit Laubach	?	?	W. B. H. S.	K.	f	P. 1	Otter.
Weidenbühl	0,5 km; 1 ha 15 a							
Niedernzell beides Parz. von Gutenzell OA. Biberach	0,5 km; 2 ha 70 a 7 km; 4 ha 20 a (Kleine Roth 2 km; 48 a)	15*	10*	W. B. S.	H. A. F. Alr. Aes.	?	P. 1	Alljährliches Ablassen und Reinigen der kleinen Roth.
Edelbeuren	2 km	20	—	W. B. H. Aes.	K. F.	1	P. 1	
Erolzheim	1 km	10	—					
Bechtenroth sämtl. OA. Biberach	1 km	15	—					
Waldenhofen mit Binnroth OA. Leutkirch	1,940 km	2	—	H. S. Aes.	F.	1	P. 1	
Boulanden	1,620 km	2	—	H. S. Aes.	F.	1	P. 1	
Eichenberg	0,340 km	1	—					
Teilgden. von Berkheim OA. Leutkirch	2,320 km	4	—					

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(2. Roth.)								
Unter- und Oberzell Teilgde. von Roth OA. Leutkirch	1,2 km 3,9 km	1,44 9,24*	— —	W. B. H. F. Aes.	Bf. K. A. Sl. Alr. R.	f	P. 1	Enten u. Wiesenwässerung.
3. Wefternach.								
Erbach OA. Ehingen	1 km; 2 ha 33 a 88 qm	140*	—	W. H.	S. Sl. R. Aes.	?	P. 2	
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	24	—	W.	B. H.	?	P. 1	
Stetten OA. Lauph.	2 km	?	?	W.	B. H.	?	P. 1	
Achstetten OA. Laupheim	4 km; 2 ha 73 a 37 qm	8	—	W. B. H. K.	F.	?	P. 1	Eine Forellenbrutanstalt m. künstlicher Vermehrung.
4. Riß. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 60,48 km.)								
Ersingen OA. Ehingen	1300 m; 1 ha 72 a	49	—	W. B. H. A.	Bf. F. R.	1	G. 1	
Rißtissen OA. Ehingen	7 ha 29 a 47 qm	32	—	W. B. H.	A. F. R.	0	G. u. P. 4	Flußkorrektion.
Untersulmetingen OA. Biberach	4 km	60	—	W. B. H.	A. F.	f	P. 2	
Obersulmetingen OA. Biberach	2 km 10 m	38*	—	W. B. H. S. R.	K. A. Sl.	1	G. 1	
Schemmerberg OA. Biberach	3 km; 5 ha 22 a 27 qm	30	—	W. B. Bf. H. S. Sl. Alr.	K. A. F.	1	G. 1	
Langenschemmern OA. Biberach	7 ha 61 a 78 qm; 2 km	45	—	W. A.	B. H.	1	P. 1	
Rohrwangen Tlgd. v. Warthausen OA. Biberach	3 km; 1 ha 6 a 35 qm	siehe Warthausen	—	W. B.	H.	1	P. 1	
Höfen OA. Biberach	200 m; 29 a 54 qm	—	—	W. H.	—	0	P. 1	
Warthausen OA. Biberach	4 km; 6 ha 45 a 45 qm	40	—	W. B.	H. F.	1	P. 1	
Biberach	4,6 km	122	—	W. B. H. K. S. R.	F. Alr.	1	St. u. Hospital 2	Jährl. 1 mal. Streif. d. Fluff. Ent. u. sog. Doggentlein, Eisvogel u. Fischreiher.
Rißegg OA. Biberach	?	60	—	?	?	?	St. 1	
Ummendorf OA. Biberach	1 ha 18 a 17 qm	90*	—	W. B. H. S. Sl. F. R.	—	?	St. 1	Fischotter.
Schweinhausen OA. Waldsee	5 km	9*	—	W. H. S.	F.	1	P. 1	
Hochdorf OA. Waldsee	1 km; 25 a 25 qm	7*	—	W. H. F. Gr.	R.	?	G. 1	
Ingoldingen OA. Waldsee	4,4 km; 2 ha 30 a 65 qm	Pacht 11 R.-Ertr. 2*	—	W. H.	F.	0	St. 1	Otter und Enten.
Winterstettenstadt OA. Waldsee	3½ km	12	—	W. H.	F.	0	P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(4. Riß.)								
Winterstettendorf OA. Waldsee	2 km m. Mühlebach	—	—	—	W. H. F.	0	G. oder P. 25 Eigentum ist n. festgest.	
Hagnaufurt und Wattenweiler Teilgde. von Michelwinnaden OA. Waldsee	1½ km / 200 m	—	—	—	—	?	P. d. Angrenzer	
5. Ehrlos.								
Berg OA. Ehingen	1 ha 17 a 66 qm	?	?	—	—	?	G. 1	
Kirchbierlingen OA. Ehingen	3 km	?	—	—	—	?	?	Zeitw. ganz ausgetroknet.
6. Stehenbach.								
Rottenacker OA. Ehingen	?	500*	—	W. B. H. Halbfisch	K. Sl. R. Aes. Orfe	?	G. 1	
Munderkingen OA. Ehingen	10 km mit Donau	—	—	W. B. H. S. R. Aes.	K. F.	?	G. 1	1 hoh. Wehr ohn. Fischtr. Enten und Fischotter.
Unterstadion m. Parz. Bettighofen OA. Ehingen	2 ha 20 a 54 qm / 23 a 56 qm	18	—	W. B. H.	F.	?	P. 2	Wiesenbewässer.-Kanal auf Markung Rottenacker.
7. Dobelbach.								
Munderkingen OA. Ehingen	10 km mit Donau	?	—	—	—	?	G. 1	
Emerkingen OA. Ehingen	?	?	?	—	—	?	öff. Wasser	
Unterwachingen OA. Riedlingen	?	?	?	—	—	?	?	
Oberwachingen OA. Riedlingen	1 ha 32 a	—	—	—	—	?	?	
Dobel Tgde. v. Dietershauf. OA. Riedlingen	22 a	—	—	—	—	?	P. d. Angrenzer	
8. Kanzach.								
Daugendorf OA. Riedlingen	300 m	?	—	W. B. S. Aes.	H. Alr.	0	P. 1	
Unlingen OA. Riedlingen	3 km	24	—	W. H. R. Aes.	A. Weller	1	P. 1	
Göffingen OA. Riedlingen	1 km 600 m	3	—	W.	B. H. A.	1	P. 1	
Hailtingen OA. Riedlingen	2 km	3	—	W. H. K. Breitbleck	Weller	?	P. 1	Fischotter u. Enten.
Burgau Tlgde. v. Heudorf OA. Riedlingen	18 a 11 qm	?	—	W.	alle and. Fische	1	P. 1	
Dürmentingen OA. Riedlingen	4 km	2,50	—	B. H.	A. Sl.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(8. Kanzach.)								
Kanzach OA. Riedlingen	2 ha 3 a 13 qm	?	?	W. A.	—	?	P. 1	
Dürnau OA. Riedlingen	31 a 43 qm	1,50*	—	W. A.	H. Weller	1	P. 1	
Allmandweiler OA. Saulgau	?	?	?	?	?	?	öff. Wasser	
9. Schwarzach.								
Riedlingen	900 m	130*	20*	Aes.	W. B. H. Sl.	?	Krone u. G. 1	Die übermäßige Ausnützg. mittels Streifnetzen.
Neufra OA. Riedlingen	2 km	103,50*	—	W. B.	H.	?	G. 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	60*	—	F. andere Fische unbek.	—	0	St. u. P. 3	
Ertingen OA. Riedlingen	2 ha 88 a 75 qm; 5 km	6*	—	W.	H.	1	St. 1	
Marbach OA. Riedlingen	2½ km	6	—	W. H.	F.	f	P. 1	
Herbertingen OA. Saulgau	0,5 km	—	—	W.	F.	f	P. 1	
Saulgau	4 km; 4 ha 12 a 68 qm m. Kronriedb.	70*	—	H. A. F.	Sl.	1	G. 1	
10. Oftrach.								
Hundersingen OA. Riedlingen	1 ha 66 a 20 qm	—	—	W. B. H. Sl. Aes.	A. F.	1	P. 2	
Beizkofen OA. Saulgau	4 km	12	—	W. B. A. S. F.	H.	1	G. 1	Aale sind eingesetzt und gedeihen gut.
Hohentengen OA. Saulgau	2 km	1	—	W. B. S.	H. A. F.	0	P. 1	
Bremen OA. Saulgau	3 km	16	—	W. B. S.	H. A. F.	1	G. 1	
Enzkofen OA. Saulgau	550 m	?	?	B. S.	F.	?	G. 1	
Ursendorf OA. Saulgau	1 km 508 m	—	—	—	—	?	G. 1	Infolge Flußkorrekt. giebt es keine Fische mehr.
Jettkofen OA. Saulgau	1341 m	1	—	W.	—	?	G. 1	Wassermangel.
Laubbach OA. Saulgau	1 ha 50 a; 2 km 08 m	—	—	W.	—	?	G. 1	
Riedhausen OA. Saulgau	2666 m	2,50	—	W. H.	K.	?	G. 1	
Guggenhausen OA. Saulgau	?	?	?	W.	—	?	G. 1	
11. Ablach.								
Blochingen OA. Saulgau	600 m	?	?	W. Sl. Aes.	H. F.	?	P. 1	
Ennetach OA. Saulgau	5 km	?	?	W.	H. F.	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(11. Ablach.)								
Mengen OA. Saulgau	5 km	42	—	W. B. H.	K. F. Alr.	?	G. 1	Ablaßfallen von ca. 5 Wass.-Werken.
12. Wörnitz. 0								
13. Eger.								
Utzmemmingen OA. Neresheim	1 km	?	?	W.	H.	?	P. ca. 40	
Trochtelfingen OA. Neresheim	3 km	—	—	W. H.	—	?	G. P. 2	Die Leimfabriken und Gerbereien in Bopfingen.
Bopfingen OA. Neresheim	25 a 5 qm u. 2 ha 68 a 64 qm	5	—	W. H.	K.	?	P. 1	Dsgl. und die 2 Wehre der Wies- und Holzmühle.
Oberdorf OA. Neresheim	1 ha 27 a 79 qm	3	—	F. Gr.	—	?	G. 1	Fischotter, Fischreiher, Eisvögel und Enten.
Authausen OA. Neresheim	1,5 km	3	—	F.	—	?	P. 1	Oeftere Reinigung d. Wass.-betten durch die Müller, wobei viele Forellen verloren gehen. — 2 Forellenbrutanstalten mit günstig. Erfolg.
14. Egau.								
Ballmertshofen OA. Neresheim	2½ km	22	5	F.	—	?	P. 1	
Dischingen OA. Neresheim	3½ km	10	—	W. F.	H.	?	P. 1	
Iggenhausen OA. Neresheim	1 ha 52 a 49 qm	—	—	F.	—	?	öff. Wasser	Trocknet bei heißer Witterung ganz ein.
Schloß Neresheim	3,4 km	1*	—	—	W. F.	?	P. 1	Wassermangel.
Neresheim Stadt	500 m	—	—	—	—	?	G. 1	Hat nur das halbe Jahr Wasser.
15. Brenz. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 56,21 km. Länge v. Urspr. b. z. Landesgr. 46,26 km.)								
Sontheim a. d. Brz. OA. Heidenheim	300 bis 400 m	6	—	W. H.	F.	?	St. u. G. 2	
Brenz OA. Heidenheim	5 km	70*	—	W. H.	K. A. F. Alr.	?	St. 1	Die Abflüsse von Fabriken.
Bergenweiler OA. Heidenheim	5 ha 90 a 13 qm	50*	60*	H.	B. S. F.	?	St. u. P. 3	Filsfabr. in Gieng. u. Hermaring. — 1 Priv. i. Niederstotz. bes. 1 Fischzuchtanst.
Hermaringen OA. Heidenheim	2 km	30	—	W.	H. F.	?	P. 3	Filsfabr. Giengen-Gerschweiler.
Giengen a. d. Brenz OA. Heidenheim	5,850 km; 16 ha 28 a 24 qm	550	—	W. H. S.	B. Bs. K. Sl. F.	?	G. 1	
Herbrechtingen OA. Heidenheim	22 ha 62 a 71 qm	250 f. d. Gde. f. Priv. ?	75	—	W. H. S.	?	G. u. P. 4	Fabriken u. Färbereien in Heidenheim u. Mergelstett. — 1 Forellenzuchtanst.
Efelsburg Gde. Herbrechtingen OA. Heidenheim	?	5	—	H.	F.	?	G. u. P. 8	Farbwasser der Fabriken.
Dettingen OA. Heidenheim	1 ha 7 a 68 qm	?	?	W. H. F.	—	?	G. 1	Abfl. der Verb.-Stofffabrik Heidenheim und der Kunstfärberei Mergelstetten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(15. Brenz.)								
Anhausen	5 ha 21 a 17 qm mit Kanal	381	—	—	H. F.	?	St. u. G. 2	Schädliche Abflüsse von Heidenheim.
Teilgde. v. Bolheim OA. Heidenheim	11 ha 95 a 76 qm mit Kanal				H.	?	G. 1	
Mergelstetten OA. Heidenheim	1 900 m	100*	—	—	—	?	G. u. P. 2	Dsgl.
Heidenheim	3,53 km	100	—	W.	B. H. K. A. F.	f	G. 1	Dsgl.
Schnaitheim	5 ha 96 a 42 qm	250	?	W. H.	F.	?	G. u. P. 3	
m. Parz. Aufhausen OA. Heidenheim	5 ha 66 a 75 qm	250	110				P. 2	
Itzelberg OA. Heidenheim	1,50 km	539	—	F.	H.	?	St. 1	1 Fischzuchtanstalt, welche in besond. Gebäude aufs beste eingerichtet ist.
Königsbronn OA. Heidenheim	1,25 km	100	—	H. F.	—	?	St. 1	
16. Nau.								
Langenau OA. Ulm	10,240 km	307*	—	F.	H. K.	?	G. u. P. 8	Eine Fischzuchtanstalt.
17. Blau.								
Ulm	4 km 60 m	100	—	Bf. S. F. Aes.	A. Alr.	?	D. Reich G. u. P. 3	Vrgl. oben S. 183.
Söflingen OA. Ulm	8,461 km; 9 ha 59 a 72 qm (mit Krautgartenbläule und Fabrikkanal)	875	—	H. S. F. R. Aes.	B.	f	St., G. u P. 2	
Ehrenstein OA. Ulm	4 km	300	—	W. H. S. F. Aes.	B. R.	1	P. 2	
Klingenstein OA. Blaubeuren	2,5 km	300	—	S. F.	H. Aes.	f	St. 1	
Arnegg OA. Blaubeuren	3 km	z. Teil verpcht. z. 175 ℳ	—	H. F. Aes.	S.	f	P. 6	2 hohe Mühlwehre.
Markbronn OA. Blaubeuren	2,075 km; 3 ha 79 a 8 qm	?	—	F.	H.	?	P. 2	
Gerhausen m. Parz. Altenthal OA. Blaubeuren	14 ha 82 a 50 qm	100 bis 120 p. ha	40 p. ha	F.	H.	?	P. 8	
Blaubeuren	1 km 750 m	200	—	F.	—	?	P. 2	Hie und da schädliche Abflüsse der Bleicherei.
18. Bach oder Hangelensbach.								
Erbach OA. Ehingen	3 km; 1 ha 95 a 52 qm	140*	—	W. H.	S. Sl. R. Aes.	?	?	
Bach OA. Ehingen	1 km	—	—	—	—	?	P. 26	
19. Schmiech.								
Ehingen	6 ha 2 a 54 qm; 4 900 m	700	—	F.	—	f	P. 13	Zersplitterung d. Fischereirechts. Schlechter Schutz geg. Diebst. — 2 Priv. betr. künstliche Forellenzucht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(19. Schmiech.)								
Berkach OA. Ehingen	2 600 m	106	—	F.	H.	f	P. 3	
Hausen	500 m	10	—	F.	W.	1	G. 1	
Teilgemeinde von Allmendingen OA. Ehingen	4 km	90	—	F.	—	0	P. 1	
Schmiechen OA. Blaubeuren	4 km	67	—	F.	—	?	St. u. G. 2	Wiesenbewässerung.
Theuringshofen Thalsteußlingen Gdebez. Ennahofen OA. Ehingen	1 ha 14 a 33 qm 1 ha 19 a 89 qm	50	—	F.	—	?	St. 1	
Hütten OA. Münsingen	2,3 km; 1 ha 34 a 66 qm	336	—	F.	—	?	St. 1	Fischotter u. Fischreiher.
Sondernach OA. Ehingen	33 a 56 qm	4*	—	F.	—	?	G. 1	
Gundershofen OA. Münsingen	3 km	50	—	F.	—	?	St. 1	Bei d. Pumpstation d. Abwasserverf. befindet sich 1 Wehr ohne Fischtreppe.
20. Lauter. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 44,83 km.)								
Lauterbach mit Parz.	3 km	16	—	W.	F.	1	G. 1	Wiesenbewässerung u. niederer Wasserstand.
Reichenstein OA. Ehingen	3 km	7						
Unterwitzingen	1 km; 1 ha 95 a 15 qm	40	—	F.	—	?	P. 1	
Teilgde. von Erbstetten OA. Münsingen	2 km; 3 ha 94 a 45 qm	100						
Anhausen OA. Münsingen	2 ha 56 a 91 qm; 2,1 km	100	—	W. S. F.	Aes.	f	P. 1	Grundeis im Winter.
Indelhausen OA. Münsingen	1,3 km; 1 ha 32 a 23 qm	65	—	F.	W. A.	1	G. u. P. 2	
Weiler Gdebez. Münzdorf OA. Münsingen	2 km	184	—	F.	W.	1	G. 1	
Gundelfingen OA. Münsingen	3 km	215	—	F.	W. Aes.	1	G. u. P. 2	
Bichishausen OA. Münsingen	2,8 km	194	—	F.	W. Aes.	1	G. u. P. 2	Aufhalten d. Enten i. Wasser. Sturz bei den Leerschußfallen der Mahlmühle.
Hundersingen OA. Münsingen	3,2 km	220	—	F.	W. Aes.	1	St. 1	
Buttenhausen OA. Münsingen	3,940 km	350	—	F.	W. Aes.	f	G. 1	
Dapfen mit Parzellen Wasserstetten	2,2 km	400	—	F.	—	1	St. 1	
Marbach mit Grafeneck	1,4 km	60	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(20. Lauter.)								
Gomadingen mit Parz.	3 km; 2 ha 54 a 94 qm	80	—	F.	—	0	St. 1	
Offenhausen OA. Münsingen	1 km; 34 a 47 qm	40	—					
21. Brunsel.								
Rechtenstein OA. Ehingen	160 m	50*	25*	W. B. H.	F.	?	P. 2	
Emeringen OA. Münsingen	2 ha 18 a 9 qm	5	—	W. H.	A. Brachsen	?	P. 1	
22. Aach.								
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	3,160 km	60	—	F.	—	?	St. u. P. 2	Zu kurze Schonzeit, so daß d. Enten noch während des Laichens schon wieder in das Wasser dürfen u. Laich u. Brut vertilgen. — Der Fischpächter bezieht alljährlich größ. Quantitäten Einsetzfische.
Attenhöfen	1 km	23	—	F.	—	?	St. 1	
Teilgde. v. Baach OA. Münsingen	2 km	116	—					
Zwiefalten OA. Münsingen	1½ km	450	—	F.	—	?	St. 1	
Goßenzugen OA. Münsingen	2 km	45	—	F.	—	?	St. 1	
Wimsen u. Ehrenfels	2½ km; 1 ha 60 a 95 qm	30*	—	F.	—	?	P. 1	
Teilgemeinden von Hayingen OA. Münsingen	250 m; 22 a 16 qm	15	—	F.	—	?	G. 1	
23. Zollhauserbach.								
Riedlingen	1600 m	130*	20*	Aes.	W. B. H. Sl.	?	G. 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifnetzen.
24. Biber.								
Altheim OA. Riedlingen	4 km	30	—	F.	—	?	G. 1	
Andelfingen OA. Riedlingen	1 ha 61 a	23,37*	—	F.	H. K.	1	St. 1	
25. Bach.								
Blochingen OA. Saulgau	2 km	?	—	W. Sl. Aes.	H. F.	1	P. 1	
Heudorf OA. Saulgau	11 a 83 qm	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	Wassermangel.
26. Lauchert. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 65,59 km. Länge auf württ. Staatsgeb. ca. 16 km.)								
Bronnen mit Mariaberg OA. Reutlingen	3 ha 24 a 22 qm 1 ha 79 a 40 qm m. Brunnenquell.	200	—	F. Aes.	W.	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(26. Lauchert.)								
Mägerkingen OA. Reutlingen	1½ km	?	—	F. Aes.	—	1	St. 1	Halten v. Enten. D. Abfturz an der Mahl- u. Sägmühle.
Hausen a. Lauchert OA. Reutlingen	2 ha 34 a 93 qm	70*	—	F. Aes.	—	f	St. 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht.
Erpfingen OA. Reutlingen	1 ha 1 a 32 qm; 2 km	—	—	—	—	?	?	Trocknet zeitweise aus.
27. Schmicha. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 43,42 km.)								
Ebingen	6500 m	50*	—	F.	—	?	G. 1	Gerbereien, Fabr. u. einige Mühlenwehre oh. Fischtr.
Truchtelfingen OA. Balingen	2,5 km	—	—	kl. wertlose Fische		?	P. Verschied.	Niederer Wasserstand.
Thailfingen OA. Balingen	3,5 km	—	—	dsgl.		?	St. 1	
Onstmettingen OA. Balingen	1 ha 71 a; 4 km 600 m	—	—	dsgl.		1	G. 1	
28. Beera. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 25,02 km.)								
Fridingen OA. Tuttlingen	4 ha 24 a 46 qm; 4 km	20	—	F. Aes.	W.	1	P. 1	
Egesheim OA. Spaichingen	2 ha 97 a 77 qm m. Anhäußerbch.	8*	—	F.	W.	f	G. 1	Fischotter und Fischreiher.
Reichenbach OA. Spaichingen	1 ha 55 a 79 qm	2,50*	—	F.	—	1	G. 1	
Wehingen OA. Spaichingen	4 km	3*	—	F.	—	1	G. 1	Der Pächter hat die Verpflichtung, jedes Jahr ein Quant. Forellenbr. einzus.
Nusplingen OA. Tuttlingen	5 km	10	—	F.	W.	?	G. 1	Enten und Fischreiher.
Unterdigisheim OA. Balingen	3,2 km; 1 ha 71 a 53 qm	3	—	F.	—	?	G. 1	
Oberdigisheim OA. Balingen	4 km	7*	—	F.	—	?	G. 1	
Thieringen OA. Balingen	2¾ km mit 1 Seitenarm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	Das Wasser ist zu klein.
28½. Wulf.								
Mühlheim OA. Tuttlingen	16 ha 36 a 4 qm	100*	—	F.	A.	?	P. 1	
29. Lippach.								
Mühlheim OA. Tuttlingen	16 ha 36 a 4 qm	100*	—	F.	A.	?	P. 1	
Kolbingen OA. Tuttlingen	4004 m	—	—	F.	—	?	P. 1	Zeitw. Eintrocknen des Baches.
Mahlstetten OA. Spaichingen	2 km; 1 ha 79 a	—	—	F.	—	?	P. ca. 50	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
30. Kesselbach.								
Stetten OA. Tuttlingen	1 ha 14 a 41 qm	18	—	W. B. H.	F.	?	G. 1	
Nendingen OA. Tuttlingen	90 a 37 qm	13	—	—	F.	?	G. 1	
31. Elta.								
Tuttlingen	1 ha 90 a	3,50	—	W. B. Bf. H. S. Sl. Alr. R. G. Gr. Ukelei, Breitbleck	K. A. F.	?	St. u. G. 2	D. Abwaff. d. Gerbereien und Färbereien.
Wurmlingen OA. Tuttlingen	4,6 km	—	—	—	—	?	öff. Waffer	
Seitingen OA. Tuttlingen	3 ha 65 a 41 qm	—	—	W.	—	f	G. 1	
Oberflacht OA. Tuttlingen	1 ha 43 a 15 qm	—	—	—	—	f	öff. Waffer	
Gunningen OA. Tuttlingen	43 a 96 qm	—	—	—	—	?	?	
Zu I, 1. Iller.								
a) Weihung.								
Wiblingen OA. Laupheim	2 km	?	—	W. H. S.	—	?	St. 1	
Unterkirchberg m. Parz. Muffingen	3 km 0,5 km	6,85 1,15	—	B. H.	A.	?	P. 1	
Buch Gdbz. Oberkirchbg. OA. Laupheim	68 a 15 qm	?	?	W. B. S. R.	H.	f	St. 1	
Effendorf Teilgemeinde von Steinberg OA. Laupheim	2,2 km; 64 a 85 qm 5,2 km; 1 ha 48 a 34 qm	5	—	B. S. R.	K. Alr.	1	St. 1	
Harthausen	1 km	2	—	W. B. Sl. Alr.	F.	f	St. 1	
Staig Tlgd. v. Weinstetten OA. Laupheim	2 km	3	—	W. B. Sl. Alr.	—	f	St. 1	Enten.
Schnürpflingen mit Parz. Beuren OA. Laupheim	1,5 km 3 km	? 4	—	W. S.	B.	1	P. 1	
Weihungszell Hörenhausen Tlgd. v. Sießen OA. Laupheim	2,7 km 2,0 km	5	—	W. S.	F.	?	G. 1	
Wain OA. Laupheim	5 km	—	—	W. F.	—	?	G. 1	
b) Stößebach.								
Dietenheim OA. Laupheim	1,5 km	5	—	F.	Alr.	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. Iller.								
c) Giese.								
Dietenheim OA. Laupheim	4,5 km (alte Giesen 1 km)	20	—	W.	H. F. R.	?	G. 1	
		—	—	F.	Alr.	?	G. 1	
Unterbalzheim OA. Laupheim	2,5 km	30	—	W. H. S. F.	R.	1	P. 1	
Oberbalzheim OA. Laupheim	1,1652 ha	10	?	W. S. F.	Alr.	?	P. 1	
Sinning. OA. Lauph.	1,60 a	?	?	F.	W.	1	P. 1	
Kirchberg OA. Biberach	2 km	—	—	W. F.	H.	?	P. 100	
d) Kappelbach.								
Unterdettingen OA. Biberach	1,258 km	70*	—	F.	H. A.	?	P. 1	
e) Forellenbach.								
Unterdettingen	3,136 km	70*	—	F.	H. A.	?	P. 1	
m. Prz. Oberdetting. OA. Biberach.	1,372 km	40	—					
f) Beckenbach.								
Unterdettingen OA. Biberach	0,210 km	70*	—	F.	H. A.	?	P. 1	
g) Aitrach.								
Aitrach mit Parz.	2 255 m	80*	—	W. B. H. S. Alr.	F. Aef.	f	P. 1	
Marstetten	1 640 m	73*						
Oberhausen	1 450 m	36	—	W. B. Alr.	F. Aef.	f	P. 1	
Rieden OA. Leutkirch	1 970 m	48	—	W. B. F. Alr. Aef.	H.	f	P. 1	
Aichstetten OA. Leutkirch	2,42 km	40	—	Bf. S. F. Alr. R. Aef.	H.	?	P. 1	
h) Ach.								
Rothis	1 800 m	118	10	F.	W. Aef.	?	St. u. P. 2	Fischotter.
Teilgde. v. Hofs	2 100 m	v. all.	40				St. 1	
mit Parz. Ausnang OA. Leutkirch	950 m	Gew.d. Gesamt-Gem.	40				St. 1	
Zu I, 2. Roth.								
a) Schmiebach oder Sau.								
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	2	—	W.	B. H.	?	G. 1	
Hüttisheim OA. Laupheim	2 km	1	—	W.	—	?	P. 1	
Bihlafingen OA. Laupheim	79 ar 44 qm	50 ₰	—	W. A.	—	?	G. 1	
b) Huttenbach.								
Großschafhausen OA. Laupheim	22 a 90 qm	—	—	F.	—	f	P. 1	
Schwendi OA. Laupheim	2 km	25*	50*	F.	—	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 2. Roth.								
c) Schweingraben.								
Berkheim m. Parz. Illerbachen OA. Leutkirch	520 m 1,360 km	2 3	—	F.	—	?	P. 1	
d) Haslachbach.								
Roth mit Parzellen	2,6 km	9,24*	—	W. F. Aes.	Bf. K. A. Sl. Alr. R.	?	P. 1	Enten u. Wiesenbewässrng.
Murrwangen	0,5 km	60 ℳ	—	W. F. Aes.	B. Bf. H. K. A. Sl. Alr. R.	?	P. 1	Dsgl.
Habsegg OA. Leutkirch	0,6 km	72 ℳ	—	W. F. Aes.	B. Bf. H. K. A. Sl. Alr. R.	?	P. 1	Dsgl.
Thannheim OA. Leutkirch	12ha 27a 47qm mit Thannheimerbach	—	—	W. F.	H.	?	P. 1	
Haslach OA. Leutkirch	5 km	—	—	F.	W.	?	P. 1	
e) Laubach.								
Huggenlaubach Gdebez. Schönebürg OA. Laupheim	9 a 27 qm mit Roth	—	—	—	—	?	P. 1	
Gutenzell mit Parzelle	32 a	15*	—	W. B. S.	H. A. F. Alr. Aes.	?	P. 1	Der Bach trocknet zeitweise aus.
Diffenhausen OA. Biberach	1 km; 3 ha			W.	—			
Laubach Teilgemeinde von Reinstetten OA. Biberach	2 km	1	—	W.	—	?	St. 1	
Erlenmoos	2 km	70 ℳ	—	W.	H. F.	f	St. 1	
mit Parz. Eichbühl	1 1/2 km	50 ℳ	—	W.	H.	f	St. 1	
Oberstetten OA. Biberach	800 m	50 ℳ	—	W.	H.	?	St. 1	
f) Ursprungsbach.								
Gutenzell OA. Biberach	0,5 km; 16 a	—	—	W. B. S.	H. A. F. Alr. Aes.	?	P. 1	
Edenbachen Gdebez. Erlenmoos OA. Biberach	2 km	21,50	—	F.	W.	?	St. 1	Wiesenbewässerung.
g) Hauerzbach.								
Roth OA. Leutkirch	1,2 km	9,21*	—	F.	Bf. K. A. Sl. Alr. R.	?	P. 1	Entenhaltung und Wiesenbewässerung.
Spindelwag mit Parzellen	900 m							
Konradsweiler	1,4 km	2,50	—	F.	W.	?	P. 1	Dsgl.
Senden	600 m							
Schöllhorn OA. Leutkirch	500 m							
Hauerz OA. Leutkirch	2,5 km	12*	—	F.	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 2. Roth.								
h) Obermittelriederbach.								
Haslach OA. Leutkirch	1½ km	—	—	F.	W.	?	P. 1	
Zu I, 3. Westernach.								
a) Rottum.								
Laupheim	7 090 m	24*	—	W. B. H. S. Alr.	K. F.	?	G. 1	1 hoher Fallenstock b. d. Werkzeugfabrik. — Aale sind seit neuerer Zeit eingesetzt und gedeihen.
Baustetten OA. Laupheim	2 865 m	?	—	W. B. H.	K. Sl.	?	P. 2	
Mietingen OA. Laupheim	5,2 km	35	—	W. B. H. K.	—	?	P. 1	
Schönebürg m. Parz. Hochdorf OA. Laupheim	3 ha 32 a 77 qm	2	—	B. H. S.	K.	f	St. 1	Fischotter selten.
Sinnisweiler	1 km		—	B. H.				
Zillishausen	1 km		—	Schellfische	—	?	St. 1	
Teilgden. v. Hürbel OA. Biberach	2 km; 50 a 40 qm	2	2					
Reinstetten mit Parzelle Goppertshofen OA. Biberach	2½ km; 1 km	8*	—	H. S.	B.	1	St. 1	
Ochsenhausen	1,3 u. 1,7 km	22	—	F.	W. H. Acf.	f	St. 1	Wiesenbewässerung.
m. Parz. Hattenberg OA. Biberach	2 km	10	—	F.	W.	f	St. 1	
Rottum OA. Biberach	1 ha 8 a 4 qm allein; 4 km mit Bellamont	10*	—	F.	W. H.	f	St. 1	
Badhaus	21 a 62 qm			W. F.	K.			
Kemnath	57 a 68 qm			W. F.	K.	1	St. 1	Wassermangel b. trockener Witterung.
Teilgdn. v. Bellamont OA. Biberach	34 a 5 qm; 4 km mit Rottum	10*	—	W.	F.			
Füramoos OA. Biberach	1½ km; 7 a 83 qm	—	—	F.	—	?	St. 1	
b) Dirnach.								
Laupheim	5 450 m	15,90*	—	W. B. H. S. Alr.	K. F.	1	G. 1	Neuerd. wurd. Aale eingef., welche ihr Fortk. finden.
Baustetten OA. Laupheim	3 615 m	1	—	W. B. H.	K. Sl.	?	G. 1	
Baltringen OA. Laupheim	2 ha 69 a 58 qm	—	—	W.	H. Alr.	?	P. 1	
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2*	—	W. B.	H.	?	G. 1	
Heggbach	49 a 20 qm; 800 m							
Teilgemeinde von Maselheim OA. Biberach	2 ha 25 a 25 qm; 3 km	1	—	W.	F.	?	P. 1	
Wennedach Gdebez. Reinstetten OA. Biberach	1 km	1,50	—	W. F.	—	f	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3. Westernach.								
(b) Dirnach).								
Laupertshausen mit Parzelle Schnaitbach OA. Biberach	49 a 72 qm	—	—	W. F.	—	?	G. 1	
Ringschnait OA. Biberach	1 ha 61 a 53 qm	1	—	F.	W. A.	?	St. 1	
Mittelbuch OA. Biberach	56 a 77 qm	—	—	W.	—	?	St. 1	
c) Raupel.								
Erlingen OA. Ehingen	1 500 m; 1 ha 45 a	—	—	W. B. H. A.	Bf. F. R.	?	G. 1	
Stetten OA. Laupheim	2,5 km	?	?	W.	B. H.	?	G. 1	Trocknet im Sommer ein.
Zu I, 4. Riß.								
a) Höllgraben.								
Unterfulmetingen OA. Biberach	4 km	—	10	—	—	?	P. 2	
b) Reichenbach.								
Ummendorf OA. Biberach	4 ha 75 a 19 qm mit Umlach.	90*	—	W. B. H. S. Sl. F. R.	—	1	St. 1	Fischotter.
c) Umlach.								
Ummendorf OA. Biberach	4 ha 75 a 19 qm m. Reichenbach	90*	—	W. B. H. S Sl. F. R.	—	?	St. 1	Dsgl.
Fischbach OA. Biberach	2 km; 2 ha 19 a 90 qm							
Awengen Teilgemeinde von Eberhardzell mit Parz. Kappel OA. Waldsee	2,5 km 2,5 km 1,17 km	—	—	F.	W.	?	P. 1	Dsgl.
Mühlhausen mit Parzelle Ampfelbronn OA. Waldsee	3,5 km und 0,1 km 0,4 km	—	—	W. F.	—	ſ ?	P. d. Angrenzer P. 1	Dsgl. Dsgl.
Hummertsried OA. Waldsee	1½ km; 48 a 67 qm	—	—	F.	—	1	öff. Wasser	Dsgl.
Osterhofen OA. Waldsee	3 km	—	—	K. A. F.	W. Sl.	1	G. 1	Dsgl. und Ueberschwemmungen. — 2000 Stück Aale und mehrere Hundert Karpfen u. Schleien sind eingesetzt.
d) Bach Nr. 1.								
Schweinhausen OA. Waldsee	2 km	9*	—	—	W. F.	?	P. 1	
e) Lauterbach.								
Hochdorf OA. Waldsee	55 a 42 qm; 1,5 km	7*	—	W. H. F. Gr.	R.	?	öff. Wasser	
Untereisendorf OA. Waldsee	0,8 km	2	—	F.	—	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwaff.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 4. Riß.								
f) Mühlbach. (I. u. II. Wäfferle.)								
Hochdorf OA. Waldsee	23 a 31 qm; 2 km	7*	—	W. H. F. Gr.	R.	1	P. ca. 50	
g) Rothbach.								
Obersulmetingen OA. Biberach	2,910 km	38*	—	W. B. H. S. R.	K. A. Sl.	1	G. 1	
Ingerkingen OA. Biberach	58 a 18 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
h) Mühlbach.								
Langenschemmern OA. Biberach	63 a 2 qm; 1 km	—	—	W. F.	B. H.	?	P. 1	
Aufhofen OA. Biberach	3 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Alberweiler OA. Biberach	2 km 5 m	9	—	F.	H. K. A.	1	G. 1	Die Wasserabläufe bei den 2 Mühlen.
Attenweiler OA. Biberach	?	7,50	—	K.	—	?	P. 4	
i) Sägebach	1 600 m	—	—	f. l—q	f. l—q			
k) Wolfenthalbach	2 500 m	—	—					
Reuthe OA. Biberach	1 km	3	—	W.	H. K. F.		Hsp. Bib. 1	
l) Schwarzabach	2 000 m	31*	—					
m) Brunodernb.	700 m	—	—			1	St. G. u. Hospital 3	Enten, Doggentlein, Eisvogel und Fischreiher.
n) Hackenbach	500 m	—	13,80*	W. B. H. K. S. R. W.	F. Alr.			
o) Sandenwiesf. B.	400 m	2*	—					
p) Standwiesf. B.	500 m	—	—					
q) Weißgerberb.	1 500 m	—	—					
sämtl. zu Biberach								
r) Federbach.		Reinertrag ca. 2 ℳ u. Pachtzins 11*						
Ingoldingen OA. Waldsee	61 a 67 qm; 2,3 km		—	W. H.	F.	?	G. 1	Fischotter, zahme u. wilde Enten.
Muttensweiler OA. Biberach	3 km	—	—	W.	—	?	G. 1	
Steinhausen OA. Waldsee	87 a 18 qm; 3 km	—	—	—	—	?	öff. u. Priv. Wasser	
Zu I, 6. Stehenbach.								
a) Mühlbach.								
Hunderfingen OA. Ehingen	5 km	3,10	—	W. F.	—	?	G. 1	Enten und Fischotter.
Dieterskirch	24 a 24 qm	—	—	—	—	?	P. 6	
m. Parz. Hertighofen	51 a	—	—	—	—	?	P. 1	
OA. Riedlingen								
b) Rettighofener-, Mühl- und Reutebach.								
Oberstadion OA. Ehingen	2—3 km	—	—	W.	—	?	öff. Wasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 6. Stehenbach.								
(b) Rettighofener-, Mühl- u. Reutebach.)								
Grundsheim OA. Ehingen	2 km	—	—	W.	—	?	G. 1	
Sauggart OA. Riedlingen	?	—	—	—	—	?	P. ?	
Uttenweiler OA. Riedlingen	1 ha 67 a 22 qm	—	—	G.	—	ſ	öff. Waſſer	Waſſermangel und Enten.
c) Mühlbach mit einem weiteren Bach ohne Namen.								
Mundeldingen m. Parz. Mühlhauſen OA. Ehingen	1½ km 1 km	?	—	W.	—	?	P. 1	
Oggelsbeuren mit Parz. Riedhof Willenhofen OA. Ehingen	?	50 ℳ*	—	W. W. —	— — —	1 ? ?	P.	
Zu I, 8. Kanzach.								
a) Deutingerbach.								
Hailtingen OA. Riedlingen	1 km	2	—	W.	—	1	G. 1	Fiſchotter und Enten.
b) Miſſach.								
Burgau Gdebez. Heudorf OA. Riedlingen	22 a 45 qm	?	—	W.	—	1	P. 1	
Wolfartsmühle Teilgemeinde von Bezenweiler OA. Riedlingen	16 a 05 qm	1	—	—	W.	ſ	P. 1	Veränderl. Waſſerſtand u. ſchlammiger Grund.
	71 a 18 qm	1	—	W.	—	1	P. 1	
c) Krummbach (Brunnenwiesbach).								
Dürnau OA. Riedlingen	10 a 63 qm	1,50*	—	W. A.	H. Weller	1	P. 1	
d) Wäldenbach.								
Dürnau OA. Riedlingen	56 a 35 qm	1,50*	—	W. A.	H. Weller	1	P. 1	
Zu I, 9. Schwarzach.								
a) Röthenbach.								
Neufra OA. Riedling.	2,5 km	103,50*	—	W. B.	H. F.	?	G. 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	100 m	60 ℳ*	—	F. andere Fiſche unbekannt		?	St. u. P. 3	
b) Tißener Bach (Wettebach).								
Moosheim OA. Saulgau	58 a	3*	—	W.	F.	ſ	G. 1	Enten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 9. Schwarzach.								
(b) Tißener Bach.)								
Groß- u. Kleintissen OA. Saulgau	2 km	—	—	—	—	?	G. 2	
c) Kronriedbach.								
Saulgau	4 km; 4 ha 12 a 68 qm mit Schwarzach	70*	—	H. A. F.	Sl.	?	G. 1	
Bondorf OA. Saulgau	1 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
d) Krähbach (Sandenbach, Gfaitbach).								
Ertingen OA. Riedlingen	2 km; 63 a 34 qm	6*	—	W.	H.	1	St. 1	
Herbertingen OA. Saulgau	3 km	—	—	W.	F.	f	?	
Mieterkingen OA. Saulgau	2–2½ km	—	—	W.	F.	f	öff. Wasser	
Fulgenstadt OA. Saulgau	1 km	13,80*	—	F.	A.	?	P. 1	Fischreiher und Enten.
Wolfartsweiler OA. Saulgau	8 a	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Bolstern OA. Saulgau	48 a 37 qm; 3,2 km	—	—	Sl. F.	K.	?	P. 15	Fischreiher.
e) Stadtbach.								
Saulgau	1 km; 32 a 53 qm	70*	—	H. A. F.	Sl.	?	G 1	
Zu I, 10. Oftrach.								
a) Friedbach (Mühlbach, Oelkoferbach).								
Hunderfingen OA. Riedlingen	56 a 59 qm	—	—	W. B. H. Sl. Aes.	A. F.	0	P. 2	
Oelkofen OA. Saulgau	4½ km; 1 ha 22 a 62 qm	3	—	W. F.	—	?	G. 1	Fischotter und Reiher.
Günzkofen OA. Saulgau	?	—	—	—	F.	1	G. 1	Der Storch.
Friedberg OA. Saulgau	3 km; 53 a 97 qm	3	—	F.	—	?	G. 1	
b) Weiherbach (Ortsbach).								
Völlkofen mit Parz. Birkhofen OA. Saulgau	4 km	—	—	—	W. G.	f	G. 1	
c) Krebsbach.								
Enzkofen OA. Saulg.	1 km	?	?	—	B. S. F.	?	G. 1	
Ursendorf OA. Saulg.	3,5 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Jettkofen OA. Saulg.	1785 m	—	—	—	W.	1	G. 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 10. Oftrach.								
d) Seebach.								
Ober- u. Unterweiler Gde. Laubbach OA. Saulgau	3 km; 98 a	—	—	W.	—	?	G. 1	
e) Mühlbäche.								
Laubbach OA. Saulgau	50 a; 1 km 3 m	—	—	W.	—	?	G. 1	
f) Hornbach.								
Pfrungen OA. Saulgau	3 km	2	—	H.	Sl.	?	P. 1	
Zu I, 12. Wörnitz.								
a) Roth.								
Regelsweiler Gaxhardt Gdebez. Stödtlen OA. Ellwangen	1 900 m 873 m	30	25	W. H. K.	—	1	P. 1	Die Kaltenwage- u. Regelsweilermühle.
Grunstadt	914 m	10*	9	W. K.	H.	ſ	P. 1	
Grobenhof	600 m			W.	K.	0	P. 1	
Königsrotermühle	857 m	5*	—	—	W. K.	0	P. 1	
Wörth	2,40 km	2,57*	15	W. Bf. K.	H.	0	Hosp. Dinkelskühl 1	
Schönbronn sämtl. Tgdn. v. Wörth OA. Ellwangen	728 m; 26 a 27 qm	—	—	—	—	0	P. d. Angrenzer	
Unterdeufstetten mit Parz.	½ km	2	—	—	W. Sl.	1	G. 1	
Oberdeufstetten OA. Crailsheim	300 m	—	—	—	—	1	G. 1	
Lautenbach mit Parz.	1 km	—	—	—	—	ſ	P. 5	
Bernhardsweiler OA. Crailsheim	300 m					?	P. 1	
b) Schönbach (Langenbach).								
Marktluftenau mit Parz.	4 km	11*	—	W. H. K.	Gr.	ſ	St. 1	
Stelzhausen OA. Crailsheim	3 km				Ellritzen		G. 1	
Bergertshofen Teilgemeinde von	1½ km	—	—	—	W. Alr.	?	P. d. Angrenzer	
Leukershausen OA. Crailsheim	½ km	—	—	—	W.	?	P. 12	
Zu I, 13. Eger.								
a) Arbach.								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	2 km	—	—	—	—	?	?	
b) Riedbach.								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	3 km	—	—	—	—	?	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 13. Eger.								
c) Schellengraben.								
Goldburghausen OA. Neresheim	2½ km	—	—	G.	—	?	P. ca. 40	
d) Rößlesgraben.								
Goldburghausen OA. Neresheim	1 km	—	—	G.	—	1	P. ca. 30	
e) Goldbach.								
Trochtelfingen OA. Neresheim	1½ km	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	
f) Sechta.								
Bopfingen OA. Neresheim	56 a 72 qm	50 ℳ	—	W.	—	?	G. 1	Abfl. d. Leimsied. u. Gerb. in Bopfingen und Oberdorf und 2 Wehre.
Oberdorf OA. Neresheim	1 ha 62 a 52 qm	15,50	85,70	W. Bf. H. K. Sl.	—	1	G. 1	Fischotter, Reiher, Eisvögel und Enten.
Kirchheim OA. Neresheim	1 km	—	—	—	—	?	P. ?	
Itzlingen Gdebez. Kerkingen OA. Neresheim	3 km	10	—	H.	K.	1	G. 1	
Sechtenhausen Gdebez. Zipplingen OA. Ellwangen	1,20 km	25*	—	H.	K.	1	G. 1	Austr. d. Waff. b. stark. Reg. u. Versieg. dess. b. Trockh.
Unterschneidheim mit Parz. Oberschneidheim OA. Ellwangen	2,3 km 1,5 km	5	—	H. K. Sl.	—	1	P. d. Angrenzer	
Thannhausen OA. Ellwangen	5 km	?	?	K.	H.	1	G. 1	Ist kein Fischwasser.
g) Schenkenbch.								
Röttingen OA. Neresheim	1,25 km	—	—	G.	K.	?	P. ?	
h) Röhrbach.								
Utzmemmingen OA. Neresheim	3 km	1	—	F.	H.	?	P. 1	
Trochtelfingen OA. Neresheim	1½ km	—	—	F.	—	?	P. d. Angrenzer	
Zu I, 14. Egau.								
a) Mühlbach.								
Katzenstein OA. Neresheim	1,5 km	—	—	—	—	1	?	Geringer Wasserstand.
Zu I, 15. Brenz.								
a) Pflusterbach.								
Mergelstetten OA. Heidenheim	500 m	100*	—	F.	H.	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 15. Brenz.								
b) Pfeffer.								
Königsbronn OA. Heidenheim	1,25 km	100*	—	H. F.	—	?	St. 1	
c) Siechenbach.								
Sontheim OA. Heidenheim	4—5 km	3	14,90	W. H.	F.	?	St. u. G. 2	
d) Hürbe.								
Bergenweiler OA. Heidenheim	2 ha 27 a 59 qm	50*	60*	H.	B. S. F.	?	St. u. P. 3	Filzfabr. in Giengen u. Hermaring. — Forellenzuchtanst. d. Gr. v. Maldeghem.
Burgberg OA. Heidenheim	1 km	20	—	F.	H.	?	St. u. P. 2	Künstl. Fischz. betr. Graf v. Linden auf Burgberg.
Hürben OA. Heidenheim	63 a 8 qm; 2315 m	10*	40*	F.	H.	?	St. G. u. P. 5	
Zu I, 16. Nau.								
a) Schwarzer Graben.								
Langenau OA. Ulm	3160 m	5	—					
b) Weiherbrunnen.								
Langenau OA. Ulm	1334 m	307*	—					
c) Löffelbrunnen.				F.	H. K.	?	G. u. P. 8	Der Ostermüller betreibt künstliche Fischzucht.
Langenau OA. Ulm	312 m	dsgl.	—					
d) Schammenbach.								
Langenau OA. Ulm	3707 m	9,50*	—					
e) Flötzbach.								
Albeck OA. Ulm	10 a	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Hörvelsingen OA. Ulm	1,5 km						G. 1	Wassermangel häufig.
Zu I, 17. Blau.								
a) Lauter.								
Herrlingen	2 km 300 m	50	—	F.	Aes.	?	P. 1	3 senkrechte Wasserstürze.
mit Parz. Weidach OA. Blaubeuren	1 km 200 m	30	—					
Lautern OA. Blaubeuren	1 km 60 m	100	—	F.	—	?	P. 1	1 Müller besitzt eine Brutanstalt.
b) Aach.								
Blaubeuren	2,35 km	83	—	F.	—	?	G. 1	
Weiler OA. Blaubeuren	4,2 km	304	—	F.	—	?	G. 1	
Schelklingen OA. Blaubeuren	4 km	200	—	F.	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 19. Schmiech.								
a) Springe.								
Allmendingen OA. Ehingen	3 km	30*	—	F.	—	?	G. 1	
b) Weiherbach.								
Ehingen	1610 m; 63 a 40 qm	10	—	F.	—	f	P. 1	
c) Ach.								
Sondernach OA. Ehingen	19 a 77 qm	4*	—	F.	—	?	G. 1	Der Flußlauf ist zu kurz.
Zu I, 22. Aach.								
a) Glasbach.								
Ehrenfels u. Wimsen Teilgdn. v. Hayingen OA. Münsingen	1 ha 60 a 95 qm 2½ km mit Aach	30	—	F.	—	?	P. 1	
Zu I, 24. Biber.								
a) Soppenbach.								
Andelfingen OA. Riedlingen	52 a 87 qm	23,37*	—	F.	H. K.	1	St. 1	
Heiligkreuzthal OA. Riedlingen	3 km	1	—	W.	F.	1	St. 1	Die Fische sind ziemlich wertlos.
Binzwangen OA. Riedlingen	2,4 km	3	—	S.	—	1	St. 1	
Hundersingen OA. Riedlingen	?	—	—	W. B. H. Sl. Aes.	A. F.	1	P. 2	
b) Brühlenbach.								
Wilflingen OA. Riedlingen	2 km	3	—	—	—	?	P. 1	Es kommen nur Frösche vor.
c) Altbach.								
Altheim OA. Riedlg.	1 km	?	?	F.	—	?	G. 1	
Pflummern OA. Riedlingen	?	?	—	—	F.	?	P. 1	
Zu I, 26. Lauchert.								
a) Brunnenquelle.								
Bronnen mit Maria-berg OA. Reutling.	5 ha 63 a 62 qm mit Lauchert	2,50*	—	F.	W.	?	G. 1	3 Priv. bes. eine Fischzucht-anst. in d. Brunnenquelle.
b) Seckach.								
Mägerkingen OA. Reutlingen	2 km	113,60	—	F.	—	?	G. 1	Der Abfturz a. d. Mahl- u. Sägmühle u. Entenhaltg.
c) Michelbrunnen.								
Hausen OA. Reutlg.	2 ha 34 a 93 qm	70*	—	F. Aes.	—	f	G. 1	1 Fischer betreibt Forellen-zucht.
Zu I, 27. Schmiecha.								
a) Riedbach.								
Ebingen OA. Balingen	4,2 km	50*	—	F.	—	?	G. 1	Schädl. Abfl. gewerbl. Anlagen u. einige Mühlwehre.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 28. Beera.								
a) Anhäuserbach.								
Egesheim OA. Spaichingen	2 ha 97 a 77 qm	8*	—	F.	—	?	G. 1	Fischotter u. Fischreiher.
Bubsheim OA. Spaichingen	300 m; 14 a 22 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Zeitw. Austrocknen des Bachs.
b) Thalbach.								
Reichenbach OA. Spaichingen	4 a 16 qm	2,50*	—	F.	—	0	G. 1	
c) Harras.								
Wehingen OA. Spaichingen	3 km	?	—	F.	—	?	St. 1	
Deilingen OA. Spaichingen	10 a 42 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
d) Stepbach.								
Wehingen OA. Spaichingen	2 km	3*	—	F.	—	0	G. 1	D. Pächt. h. d. Verpflichtg., jed. Jahr 1 Quant. Forellenbrut einzusetzen.
e) Mühlbach.								
Wehing. OA. Spaich.	1½ km	3*	—	F.	—	1	G. 1	Dsgl.
Delkofen OA. Spaichingen	50 a 26 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Deilingen OA. Spaichingen	13 a	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
f) Kohlstadtbach.								
Oberdigisheim OA. Balingen	3,5 km	7*	—	F.	—	?	G. 1	
Zu I, 31. Elta.								
a) Schönbach.								
Seitingen OA. Tuttlingen	3 ha 65 a 41 qm mit Elta	—	—	—	—	?	G. 1	
Durchhausen OA. Tuttlingen	1 ha 36 a 90 qm	—	—	—	—	?	?	
Schura OA. Tuttlingen	2 km	—	—	kleine Schellfische		?	P. ca. 50 d. Angrenzer.	Wassermangel.
b) Faulenbach.								
Wurmlingen OA. Tuttlingen	2,7 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Weilheim OA. Tuttlingen	56 a	—	—	kleine Fischchen		?	öff. Wasser	
Rietheim OA. Tuttl.	63 a 24 qm	—	—	dsgl.		?	G. 1	
Zu I, 1. a) Weihung.								
a) Reichenbach.								
Staig Tlgde. v. Weinstetten OA. Laupheim	1 km 2 km	4	—	F. R. G. Gr.	—	ſ	G. 1	Öffnen d. Bachs für Enten währ. d. Schonz. — 2 Priv. v. Staig besitz. 1 Forellenbrutanstalt.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. g) Aitrach.								
a) Schwahl.								
Aitrach OA. Leutkirch	1 km	80*	—	W. B. H. S. Alr.	F. Aes.	?	P. 1	
b) Falkenbach.								
Rieden Gdebez. Aitrach OA. Leutkirch	2 360 m	10	—	W. B. F. Alr.	H. Aes.	f	öff. Wasser 1	D. Fischereirecht liegt im Streit zwisch. d. Herrschaft Wurzach u. d. Gemeinde Rieden.
c) Gerberbach.								
Aichstetten OA. Leutkirch	580 m	6	—	Bf. S. F. Alr. R. Aes.	H.	?	P. 1	Die i. Jahr 1880 errichtete Forellenbrutanst. mußte weg. ungünst. Wasserzuf. aufgegeben werden.
d) Laubener Brunnen.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	580 m	20	—	F.	—	?	P. 2	
Lauben Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	1,38 km	175	—	F.	—	?	P. 1	
e) Eschach, Niebel.								
Lauben Gdbz. Wuchzenhof. OA. Leutkirch	2,34 km mit Ach	—	—	H. S.	—	?	P. 1	
Auenhofen Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	—	—	Blaufische	H. F.	1	öff. Wasser	
Mailand OA. Leutkirch	700 m	—	—	W. Blaufische	F.	?	dsgl.	
Niederhofen Gdbz. Wuchzenhof. OA. Leutkirch	3,760 km	—	—	H. S.	—	?	St. 1	
Leutkirch	5,20 km	—	—	—	W.	?	öff. Wasser	Zeitw. zu nieder. Wasserstand.
Allmishofen Gdebz. Wuchzenhof. OA. Leutkirch	1,96 km	—	—	W. H.	—	?	St. 1	
Haselburg Gdebz. Herlazhofen OA. Leutkirch	1 km	—	—	F.	W.	?	G. 1	Versieg. d. Wass. i. Somm. u. Grundeis i. Winter. — 1 Bauer v. Urlau richtet gegenw. 1 Fischzuchtanstalt ein.
Urlau OA. Leutkirch	3 km	—	200	W.	F.	?	G. 1	
Friesenhofen	2,1 km	—	250	—	F.	?	G. 1	Ungleichmäß. Wasserst. u. öft. rasch. Wechs. in der Format. der Flußsohle.
mit Parz. Hitzenlinde OA. Leutkirch	0,7 km	—	—	—	F.	?	P. 1	Austrocknen des Flusses.
Winterstetten OA. Leutkirch	4 km	—	—	—	F.	?	P. 2	D. Wass. ist sehr reißend.
Wald Gdbz. Friesenhofen OA. Leutkirch	1,3 km	—	—	—	F.	?	P. 2	Oefterer niedriger Wasserstand u. zeitweises starkes Hochwasser.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. g) Aitrach.								
(e) Eschach, Niebel.)								
Rohrdorf OA. Wangen	4,6 km	10	—	F.	W. H. Aes.	?	P. u. G. 3	Starke Gewitterregen und besondere Trockenheit.
f) Karlisbach.								
Eschach	1,060 km	3	—	F.	—	?	P. 1	
Buch	0,680 km	5						
Teilgemeinden von Altmannshofen OA. Leutkirch								
Karlis Gdebez. Seibranz OA. Leutkirch	1 km	—	-	F.	—	?	P. 1	
g) Ach.								
Aichstetten OA. Leutkirch	0,580 km	10	—	Bf. S. F. Alr. R. Aes.	H.	?	P. 1	Die im Jahr 1880 eingerichtete Forellenbrutanst. mußte wegen ungünstig. Wasserzufl. aufgeg. werd.
Altmannshofen	2 720 m	30	—	Bf. S. F. Alr. R. Aes.	H.	?	P. 2	
m. Parz. Waizenhof OA. Leutkirch	560 m	18						
Lauben OA. Leutkirch	2,340 km mit Niebel	42	—	Bf. S. F. Alr. R. Aej.	H.	?	P. 1	
Auenhofen	800 m	—	—	W.	H. F.	?	P. 1	
Unterzeil	1 500 m	—	—	W.	H. F.	ſ	P. 1	
Herbrazhofen	600 m	10	—	W.	H.	?	P. 1	
Teilgemeinden von Reichenhofen OA. Leutkirch	1 500 m	12	—	W.	H. F.	?	P. 1	
Diepoldshofen mit Parzelle	3 km	28,57	—	Bf. H. S. R.	Sl. Alr.	?	P. 1	
Riedlings OA. Leutkirch	2 km	—						
Bauhofen Gemeindebezirk Gospoldshofen OA. Leutkirch	1,320 km	3	—	W. H. S. Sl. Alr. R.	K. A.	?	P. 1	
Arnach OA. Waldsee	4 km	4	—	W. H. S. Sl. R.	K. A.	?	P. 1	
Truschwende OA. Leutkirch	4,367 km	6	—	W. H. S. Sl. Alr. R.	K. A.	?	P. 1	
Haidgau OA. Waldsee	5,2 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Wurzach OA. Leutkirch	9,163 km	25	4–5	W. H. S. Sl. R.	Bf. Alr.	?	P. 1	
Albers u. Witzmanns OA. Leutkirch	2,4 km	1	—	Sl. Alr.	H. F.	?	P. 1	
Dietmanns OA. Waldsee	3 km	2	—	—	W. H. F.	?	P. 1	
Zu I, 1. h) Ach.								
a) Oftrach.								
Hofs OA. Leutkirch	1 100 m	118*	—	F.	W. Aes.	ſ	St. 1	Fischotter.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. h) Aach.								
b) Weidenbach. (Raggenbächle.)								
Ausnang Raggen Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch	2 100 m 1 400 m	118*	—	F.	—	?	St. 1	Fischotter.
c) Krebsbach.								
Ausnang Ellmeney Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch	400 m 300 m	118*	—	F.	—	1	St. 1	Dsgl. Dsgl. u. teilw. Fischreiher.
d) Durabach.								
Ausnang Dietmanns Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch	1 500 m 800 m	118* 118*	40 15	F.	—	?	St. 1	Fischotter.
e) Bofchenmühlbach.								
Ausnang Gdebez. Hofs OA. Leutkirch	800 m	118*	—	F.	—	1	St. 1	Dsgl.
f) Ellmeneyerbach.								
Ausnang Ellmeney Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch.	800 m 1 700 m	118*	—	F.	—	?	St. 1	Dsgl. Dsgl. und teilw. Reiher.
g) Wuchzenhoferbach.								
Ellmeney Gdebez. Hofs OA. Leutkirch	500 m	118*	—	F.	—	?	St. 1	Dsgl.
Zu I, 2. d) Haslachbach.								
a) Waffergraben.								
Steinenthal Gdebez. Hauerz OA. Leutkirch	1 500 m	2	—	F.	—	?	P. d. Angrenzer	
Zu I, 2. g) Hauerzerbach.								
a) Ellbach (Oelbach).								
Berg Bürken Teilgdn. v. Spindelwag OA. Leutkirch	1 km 800 m	—	—	F.	W.	?	P. 2 P. 1	
Hirschbronn Gde. Steinhausen OA. Biberach	1 km	5	—	W.	H. F.	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 2. g) Hauerzerbach.								
(a) Ellbach.)								
Wirrenweiler Teilgemeinde von Ellwangen OA. Leutkirch	1,590 km mit Wiele 2,620 km	10 10,75*	— —	F. F.	S. —	? ?	P. 1 P. 1	
b) Waffergräben (Rupprechter Waffer, Mühlebach).								
Pfaffenried OA. Leutkirch	780 m	4	—	F.	S.	?	P. 1	
Rupprechts OA. Waldfee	2–3 km	—	—	F.	S.	f	P. d. Angrenzer	Wird zur Wiesenwässerung benützt.
Harma Floders Teilgdn. v. Hauerz OA. Leutkirch	$^1/_4$ km 1 km	2	—	F.	—	?	P. 2	
Zu I, 3. a) Rottum.								
a) Laubertgraben.								
Laupheim	1580 m	24*	—	W. B. H. S. Alr.	K. F.	?	G. 1	Schädl. Abflüffe d. Merkleschen Färberei. — Neuerdings wurden Aale eingefetzt, welche gedeihen.
b) Krummbach.								
Ochfenhaufen OA. Biberach	1 km	2	—	F.	—	?	St. 1	
c) Untere Rottum.								
Ochfenhaufen OA. Biberach	1,6 km	40	—	F.	W. Bf. H. K.	?	St. 1	
Oberftetten OA. Biberach	3 km	—	—	F.	W.	?	St. 1	
Steinhaufen m. Parz. Englisweiler OA. Biberach	? 1 km	— 1–2	— —	W. F.	H. A.	? 1	St. 1	
d) Ortsbach.								
Reinftetten OA. Biberach	$1^1/_2$ km	8*	—	—	—	?	öff. Waffer	
Zu I, 3. c) Dirnach.								
a) Rohrbach.								
Wennedach	$^1/_2$ km	?	—	W. F.	—	f	P. 1	
Sommershaufen	1200 m	?	—	F.	—	1	St. 1	
Teilgemeinden von Reinftetten OA. Biberach	$^1/_2$ km	8*	—	F.	—	1	St. 1	
b) Kaltenbach.								
Wennedach OA. Biberach	$^1/_2$ km	?	—	W. F.	—	f	P. 1	
c) Zippegraben.								
Laupheim	2600 m	15,90*	—	W. B. H. S. Alr.	K. F.	1	G. 1	Neuerdings wurden Aale eingef., folche komm. fort.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3. c) Dirnach								
d) Saubach.								
Baltringen OA. Laupheim	1 ha 23 a 80 qm	—	—	W.	H. Alr.	f	P. 1	
Aepfingen OA. Biberach	4 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Laupertshausen	33 a 81 qm	—	—	—	W.	?	G. 1	
mit Parzelle Ellmannsweiler OA. Biberach	9 a 60 qm				W. K.			
e) Waffergraben.								
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2*	—	W. B.	H.	?	G. 1	
Zu I, 4. c) Umlach.								
a) Rommersbach.								
Eberhardzell	2,35 km	—	—	F.	W.	?	P. 1	Fischotter.
mit Parz. Awengen	760 m				W.			
Hedelberg	950 m				—			
Dietenwengen Gdbez. Eberhardzell OA. Waldsee	1,11 km				W.			
b) Mühlbach.								
Ampfelbronn	1,3 km	—	—	W. F.	—	?	P. d. Angrenzer	Dsgl.
Ergatweiler Gdebez. Mühlhausen OA. Waldsee	1,5 km							
Zu I, 4. k) Wolfenthalbach.								
a) Mühlbach bezw. Rothbach.								
Reute OA. Biberach	1 km	1	—	W.	H. K. F.	1	P. 1	
Mittelbiberach OA. Biberach	3,2 km; 1 ha 15 a 50 qm	2	—	W. K.	—	f	P. 1	1 Mühlwehr u. zeitweiser Wassermangel.
Oberdorf	2 km	4	—	W. H.	K.	1	P. 1	
mit Parzelle Zweifelsberg OA. Biberach	2 km	130*	50 bis 60*	W. H. K. G.	—	1	P. 1	
Stafflangen OA. Biberach	4 ha 44 a 60 qm	100	—	—	—	?	P. 1	
Zu I, 6. c) Mühlbach.								
a) Härlesbach.								
Rupertshofen OA. Ehingen	4 km	2	—	W. S.	—	1	G. 1	
Zu I, 9. d) Krähbach.								
a) Bettelbühlbach.								
Herbertingen OA. Saulgau	2 km	—	—	—	—	?	?	Wiesenwässerung.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 9. d) Krähbach.								
b) Mühlbach.								
Fulgenstadt OA. Saulgau	3 km	13,50*	—	F.	A.	1	P. 1	
Zu I, 6. b) Rettighofenerbach.								
a) Sulzbach.								
Grundsheim OA. Ehingen	1 km	—	—	W.	—	1	G. 1	
Uttenweiler OA. Riedlingen	38 a 74 qm	—	—	G	—	?	öff. Wasser	Wassermangel u. Enten.
Zu I, 12. a) Roth.								
a) Strambacherbach u. Katzenbach.								
Strambach	2 250 m							
Eck	875 m							
Gdebez. Stödtlen OA. Ellwangen								
b) Schnepfen- u. Gaxhardterbch.		20*	—	—	—	1	P. 1	
Regelsweiler	1 050 m							
Gaxhardt	1 280 m							
Dambach	650 m							
Niederroden	345 m							
sämtl. Gdebz. Stödtlen OA. Ellwangen								
c) Altbach.								
Grünstädt	440 m	10*	9*	W. K.	H.	f	P. 1	
Grobenhof	769 m			—	W. K.	0	P. 1	
Königsrothermühle	1 057 m	5*	—	—	W. K.	0	P. 1	
sämtl. Gdebez. Wörth OA. Ellwangen	1,09 km	2,57*	15*	W. Bf. K.	H.	0	Hospital Dinkelsbühl 1	
d) Mühlbach.								
Wörth OA. Ellwang.	1 214 m	25	10	W. Bf. K.	H.	0	P. 1	
Z. I, 12. b) Schönbach.								
a) Ruppisbach.								
Marktlustenau	3 km	11*	—	W. H. K.	Gr.	1	St. 1	
mit Parz. Riegelbach	58 a 31 qm;	?	—		Ellritzen	f		
OA. Crailsheim	4 km m. Haldenbächl.							
Waldthann	1,2 km	1,50*	—	H. Alr.	—	0	G. 40	
mit Parz. Asbach	0,2 km	1*	—	Alr.	—	?	G. 4	
OA. Crailsheim								
b) Haselklingenbächlein.								
Leukershausen	1 km	—	—	—	—	?	P. 15 d. Angrenzer	Der Bach ist zu klein und trocknet im Sommer stellenweise aus.
mit Parz. Haselhof	½ km						P. 3	
OA. Crailsheim								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 13. f) Sechta.								
a) Aalbach.								
Sechtenhausen Gdebez. Zipplingen OA. Ellwangen	1,5 km	25*	—	H.	K.	?	G. 1	Austreten des Bachs bei starkem Regen u. Wassermangel bei Trockenheit.
Kerkingen OA. Neresheim	2 km	—	—	—	H.	?	P. d. Angrenzer	Dsgl.
b) Schlierbach.								
Thannhausen OA. Ellwangen	1,5 km	—	—	—	—	1	G. 1	Ist kein Fischwasser.
c) Aachbach.								
Sechtenhausen	0.5 km	25*	—	—	—	?	G. 1	Austreten des Bachs bei starkem Regen u. Wassermangel bei Trockenheit.
Gdebez. Zipplingen OA. Ellwangen	2 km	—	—				P. u. G. d. Angrenzer	
Zu I, 15. d) Hürbe.								
a) Buchbrunnen.								
Burgberg OA. Heidenheim	300 m	100	—	F.	H.	?	P. 1	Die Gräfl. v. Lindensche Gutsherrschaft betreibt künstl. Fischzucht.
b) Lone.								
Hürben OA. Heidenheim	1 ha 61 a 20qm; 2213 m	10*	40*	F.	H.	?	St. u. G. 2	
Lonthal OA. Ulm	2 km	10	30	F.	G. Gr.	?	P. 1	Enten.
Börslingen OA. Ulm	?	?	?	kleine Fische		?	?	Viele Zeit ohne Wasser.
Bernstadt OA. Ulm	1 ha 65 a	—	—	dsgl.		?	?	Fast d. ganze Jahr trocken.
Breitingen OA. Ulm	2 km	5	—	F.	K. Gr.	?	G. 1	Dsgl.
Westerstetten OA. Ulm	1 ha 15 a 26 qm	58	—	F.	—	?	G. 1	Wildgänse u. zahme Enten. Ueberfrieren im Winter und Wiesenwässerung.
Halzhausen OA. Ulm	1 ha 16 a 42 qm; 2 km	37	—	F.	—	?	G. 1	
Lonsee OA. Ulm	2,5 km	53	—	F.	—	?	G. 1	Enten.
Ursprung OA. Ulm	1,5 km	102	—	F.	—	?	G. 1	
Z. I, 16. a) Schwarzer Graben.								
a) Landesgrenzgraben.								
Langenau OA. Ulm	1813 m	9,50*	—	F.	H. K.	?	P. u. G. 8	1 Müller hat eine Fischbrutanstalt.
Asselfingen OA. Ulm	?	4	—	W.	—	?	G. 1	
b) Ramminger Grenzgraben.								
Langenau OA. Ulm	3249 m	9,50*	—	F.	H. K.	?	P. u. G. 8	
Zu I, 17. b) Aach.								
a) Ursprung.								
Schelklingen OA. Blaubeuren	1 km	10	—	F.	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwaff.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. g) e) Eschach.								
1. Riedtenmüllersbach m. Wuchzenhofer-, Mühl- u. Schorniggelbach.								
Leutkirch	440 m	—	—	—	W.	?	öff. Wasser	Niederer Wasserstand.
Adrazhofen	0,960 km 1,140 km	7	—	F.	—	?	St. 1	
Niederhofen	1,160 km	21	—	F.	—	?	St. 1	
Neumühle	1,200 km	25*	—	F.	H.	?	P. 1	
Wielazhofen Gemeindebezirk Wuchzenhofen OA. Leutkirch	0,800 km	7	—	F.	—	?	St. 1	
2. Raums.								
Leutkirch	2 600 m	—	—	—	W.	?	öff. Wasser	Niederer Wasserstand.
Allmishofen Gemeindebezirk Wuchzenhofen OA. Leutkirch	920 m	—	—	W. H.	—	?	St. 1	
Herlazhofen OA. Leutkirch	4 km	—	—	—	W. F.	?	G. 1	Trockn. Sommers häuf. aus.
3. Sägbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	1 km	5	—	F.	W. H. Aes.	?	G. u. P. 3	Starke Gewitterregen od. große Trockenheit.
4. Eisenbacher Tobelbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	2,3 km	—	—	F.	W. H. Aes.	?	G. u. P. 3	Dsgl.
Zu I, 1. g) g) Ach.								
1. Roth.								
Riedlings	500 m	—	—	Bf. H. S. R.	Sl. Alr.	?	P. 1	
Rimmeldingen	500 m	—	—	Bf. H. S. R.	Sl. Alr.	?	P. 4	
Hünlishofen	2 km	—	—	R.	H. K. S.	1	P. 9	
Unter- u. Oberburkhardshofen	2 km	—	—	R.	H. K. S.	1	P. 2	
Stegroth sämtl. Gdbez. Diepoldshofen OA. Leutkirch	1 km	1,17	—	R.	H. K. S.	1	St. 1	
Sonthofen Gdbz. Herlazhofen OA. Leutkirch	1,5 km	25	—	F.	W.	?	St. 1	
2. Tobelbach.								
Schloß Zeil mit Brunnentobel Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	—	—	F.	—	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Obcramt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1. g) g) Ach								
3. Seibranzerbach m. Buzenmühlenbach.								
Limberg	0,5 km	4	—	F.	—	1	P. 1	
Teilged. v. Seibranz	0,5 km	4	—	F.	—	0		
u. Parz. Starkenhof.	1 km	7	—	F.	—	0		
OA. Leutkirch								
Zu I, 1. h) f) Krebsbach.								
1. Grundergrab								
Ellmeney	1 100 m	118*	—	F.	—	?	St. 1	Fischott. u. tlw. Fischreih.
Grund	500 m	dsgl.	—	—	F.	?	St. 1	
Teilgemdn. v. Hofs								
OA. Leutkirch								
Zu I, 2. g) a) Ellbach.								
1. Wiele.								
Wirrenweiler	1,590 km	10*	—	F.	S.	?	P. 1	
Gdebez. Ellwangen	0,320 km	10,75*	—	F.	—	?	P. 1	
OA. Leutkirch								
2. Triftolzerwasser.								
Triftolz	0,290 km	10,75*	—	F.	S.	?	P. 1	
Gdebez. Ellwangen								
OA. Leutkirch								
Zu I, 12. b) a) Ruppisbach.								
1. Haldenbächleinod. Brühlbach mit Rothbach.								
Riegelbach	?	?	—	W. H. K.	Gr. Ellritzen	0	St. 1	
Gdbz. Marktluftenau								
OA. Crailsheim								
Waldthann	1,4 km Brühlbach	1,50*	—	H. Alr.	—	?	G. 40	
OA. Crailsheim	1,2 km Rothbach							
2. Schwarzenhorberbächle.								
Asbach	0,3 km	1*	—	H. Alr.	—	?	G. 4	
Gdebez. Waldthann								
OA. Crailsheim								
Wüftenau	23 68qm; 1km	—	—	—	—	1	G. 1	
Schwarzenhorb	25 a 73 qm;							
Tlgedn. v. Kappel	2 km							
OA. Crailsheim								
3. Trudenbach.								
Asbach	0,4 km	1*	—	H. Alr.	—	?	G. 4	
Gdebez. Waldthann								
OA. Crailsheim								
Wüftenau	25 a 20 qm; 2 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Tlged. v. Kappel	11 a 58 qm;							
OA. Crailsheim	1 km							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Kanäle.								
Zu I. Donau.								
a) Donau-Ueberreichkanal.								
Riedlingen	500 m	130*	20*	Aes.	W. B. H. Sl.	?	G. 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifnetzen und totaler Abschluß der Altwasser.
b) Mühlkanal.								
Riedlingen	450 m	Dsgl.	Dsgl.	Aes.	W. B. H. Sl.	?	G. 1	Dsgl.
Zu I, 4. Riß.								
a) Mühlkanal.								
Warthausen OA. Biberach	4 km; 6 ha 45 a 45 qm	40*	—	W. B.	H. F.	?	P. 1	
b) Mühlkanal in Birkendorf.								
Biberach	0,4 km	—	—	W. B. H. K. S. R.	F. Alr.	1	G. 1	
c) Ablaßkanal bei der Riedmühle.								
Biberach	0,3 km	—	—	W. B. H. K. S. R.	F. Alr.	1	G. 1	
Zu I, 9. Schwarzach.								
a) Schwarzachkanal.								
Riedlingen	2 km	130*	20*	Aes.	W. B. H. S.	?	G. 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifnetzen und totaler Abschluß der Altwasser.
Zu I, 10. Oftrach.								
a) Achkanal.								
Königseggwald OA. Saulgau	1 km	—	—	W.	—	?	?	
Esenhausen OA. Ravensburg	22 a 16 qm	?	—	?	?	?	G. Esenhf. G. Riedhf. 2	
Zu I, 14. Egau.								
a) Mühlkanal.								
Schloß Neresheim	2 km	1*	—	—	W. F.	?	P. 1	
Zu I, 15. Brenz.								
a) Mühlkanal.								
Brenz OA. Heidenheim	0,4 km	70*	—	W. H.	K. A. F. Alr.	?	P. 1	
Zu I, 17. Blau.								
a) Ortskanal.								
Klingenstein OA. Blaubeuren	1,5 km	5	—	S. F.	H. Aes.	?	P. 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
B. Donaugebiet.								
Kanäle.								
Zu I, 27. Schmicha.								
a) Mühlkanäle.								
Ebingen OA. Balingen	3,2 km	50*	—	F.	—	?	G. 1	Abflüsse der Gerbereien u. Fabriken u. einige Wehre ohne Fischtreppen.
Zu I, 1. g) Aitrach.								
a) Mühlkanal.								
Marstetten Gdebez. Aitrach OA. Leutkirch	1,320 km	73*	—	W. B. H. S. Alr.	F. Aes.	s	P. 1	
b) Mühlkanal.								
Aichstetten OA. Leutkirch	1,540 km	12	—	Bs. S. F. Alr.R.Aes.	H.	?	P. 1	Die im Jahr 1880 errichtete Forellenbrutanstalt mußte wegen ungünstigen Wasserzuflusses aufgegeben werden.
Zu I, 2. g) Hauerzerbach.								
a) Mühlkanal.								
Hauerz OA. Leutkirch	0,5 km	12*	—	F.	—	?	P. 1	
Zu I, 4. k) Wolfenthalbach.								
a) Wolfenthalkanal.								
Biberach	1,6 km	?	?	W. B. H. K. S. R.	F. Alr.	1	Hosp. 1	
Zu I, 10. a) Friedbach.								
a) Kanal.								
Günzkofen OA. Saulgau	?	—	—	—	F.	?	G. 1	
Zu I, 31. b) Faulenbach.								
a) Mühlkanal.								
Rietheim OA. Tuttlingen	7 a 88 qm	—	—	—	—	1	G. 1	
Zu I, 1. g) g) Ach.								
a) Mühlkanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,340 km	20	—	Bs. S. F. Alr.R.Aes.	H.	?	P. 2	
b) Sägmühlekanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,380 km	15	—	Bs. S. F. Alr.R.Aes.	H.	?	P. 2	
c) Höchbergwehrkanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,520 km	12	—	Bs. S. F. Alr.R.Aes.	H.	?	P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zuflüsse zu Rhein.								
I. Kraich.								
Derdingen OA. Maulbronn	1 ha 47 a	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	
II. Saalbach. 0.								
III. Pfinz.								
Ottenhausen m. Parz. Rudmersbch OA. Neuenbürg	0,8 km 1 km	1	—	F.	—	1	G. 1	
Pfinzweiler Gde. Feldrennach OA. Neuenbürg	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
IV. Alb.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	8 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Loffenau OA. Neuenbürg	4 km 500 m	—	—	—	F.	ſ	St. 1	Trocknet hie und da aus.
V. Murg. (Länge vom Ursprung der Rechtmurg bis zur Mündung 78,30 km; zum Einfluß der Schönmünz 28,55 km.)								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,5 km	80*	—	W. F. Aes.	A.	0	St. 1	Ein Privater besitzt eine Fischzuchtanstalt.
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	226*	—	W. F. Aes.	A.	0	St. 1	
Huzenbach OA. Freudenstadt	2,5 km	235*	—	F. Aes.	A. S.	0	St. 1	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Röth OA. Freudenstadt	4 km	420*	—	F. Aes.	W. S.	?	St. 1	Ein Priv. besitzt einen Brutapparat (kaliforn. Trog).
Heselbach OA. Freudenstadt	2 km	—	—	F.	—	?	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenstadt	2,6 km	200*	—	S. F. Aes.	Lachse	?	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	7,2 km; 15 ha 29 a 63 qm	605	—	F.	S. Aes.	?	St. 18	Die Gründg. eines Fischereivereins wäre wünschenswert.
VI. Kinzig. (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 96,36 km; zum Einfluß der kleinen Kinzig bei Schenkenzell 16,86 km.)								
Röthenbach OA. Oberndorf	2 km	300*	—	F.	—	?	St. 1	
Alpirsbach OA. Oberndorf	2 ha 4 a 85 qm	300*	—	F.	—	ſ	St. 1	
Ehlenbogen OA. Oberndorf	6,5 km	140*	—	F.	—	?	St. 1	
Loßburg OA. Freudenstadt	1,5 km	?	—	F.	—	?	St. 1	
Zufl. zu 1. Kraich.								
1. Humsterbach.								
Derdingen OA. Maulbronn	14 a	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
C. Rheingebiet.								
Zu II. Saalbach.								
1. Weißach.								
Knittlingen OA. Maulbronn	5 km	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	Im Sommer trocknet der Bach beinahe ganz aus, weshalb sich Fische nicht wohl halten könnten.
Freudenstein OA. Maulbronn	1,5 km	—	—	—	—	1	G. 1	
2. Salzabach.								
Oelbronn OA. Maulbronn	2 km	30 ℳ	3–4	—	—	1	St. 1	
Zu III. Pfinz.								
1. Arnbach.								
Unterniebelsbach OA. Neuenbürg	13 a 44 qm	—	—	—	—	?	G. 2	
Oberniebelsbach OA. Neuenbürg	7 a 79 qm	—	—	W. S.	—	1	G. 1	
2. Hochmühlebch.								
Rudmersbach Gdebez. Ottenhausen OA. Neuenbürg	0,5 km	50 ℳ	—	F.	—	0	G. 1	
Zu IV. Alb.								
1. Dobelbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	0,5 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Rothensol OA. Neuenbürg	2 km	20	—	F.	—	1	St. 1	
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	?	—	—	—	?	St. 1	
2. Gaisbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	4 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
3. Bernbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 1 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Bernbach OA. Neuenbürg	$2^1/_2$ km	ca. 5	—	F.	—	?	St. 1	
4. Rennbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 2 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Zu V. Murg.								
1. Laufbach.								
Loffenau OA. Neuenbürg	3,025 km	—	—	—	F.	f	Pfarrei 1	Wassermangel b. trockener Witterung.
2. Schwarzenbch.								
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	226*	—	W. F. Aes.	A.	0	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
C. Rheingebiet.								
Zu V. Murg.								
3. Mittelbach.								
Schwarzenberg OA. Freudenſtadt	2,2 km	226*	—	W. F. Aeſ.	A.	0	P. d. Angrenzer	
4. Reichenbach.								
Reichenbach OA. Freudenſtadt	1,900 km	200*	—	S. F. Aeſ.	Lachſe	0	P. 10	
5. Vorbach mit den Kanälen.								
Baiersbronn OA. Freudenſtadt	2,500 km	80	—	F.	S. Aeſ.	0	St. 1	
Freudenſtadt	12,2 km	460	—	F.	—	0	St. 1	
6. Ellbach.								
Baiersbronn OA. Freudenſtadt	750 m	45	—	F.	S. Aeſ.	0	St. 5	
7. Ilgenbach.								
Baiersbronn OA. Freudenſtadt	1,500 km	15	—	F.	S. Aeſ.	0	St. 3	
8. Rechtmurg.								
Baiersbronn OA. Freudenſtadt	3 km	80	—	F.	S. Aeſ.	0	St. 2	Gründg. 1 Fiſchereivereins wäre erwünſcht. 1 Priv. in Buhlbach hat eine kl. Fiſchzuchtanſt. angelegt.
9. Schönmünz.								
Schönmünzach OA. Freudenſtadt	0,5 km	80*	—	F. Aeſ.	A.	0	St. 1	Eine Fiſchzuchtanſtalt.
Baiersbronn OA. Freudenſtadt	3,5 km	200	—	F.	S. Aeſ.	0	St. 1	
10. Seebach.								
Huzenbach OA. Freudenſtadt	3,5 km	16	—	F.	A. S.	0	St. 1	
11. Füllenbach.								
Huzenbach OA. Freudenſtadt	½ km	—	—	F.	A. S.	0	P ?	
12. Dobelbach.								
Huzenbach OA. Freudenſtadt	3 km	235*	—	F.	A. S.	0	St. 1	
13. Rothbach.								
Röth OA. Freudenſt.	?	?	?	F. Aeſ.	W. S.	0	P. 8	
14. Dammersbach.								2 Priv. beſitz. 1 Brutapp. (kaliforn. Trog).
Röth OA. Freudenſt.	?	?	?	F. Aeſ.	W. S.	0	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenſtadt	0,5 km	200*	—	S. F. Aeſ.	Lachſe	0	St. 1	
15. Ailbach.								
Reichenbach OA. Freudenſtadt	0,5 km	200*	—	S. F. Aeſ.	Lachſe	0	P 5	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
C. Rheingebiet.								
Zu V. Murg.								
16. Thonbach mit 2 Kanälen.								
Thonbach OA. Freudenstadt	1 km	60	—	S. F. Aes.	—	0	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,5 km	80	—	F.	S. Aes.	0	St. 1	
17. Aiterbächle.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	0,200 km	5	—	F.	S. Aes.	0	P. 2	
18. Rothmurg.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	65	—	F.	S. Aes.	0	St. 2	
Zu VI. Kinzig.								
1. Kleine Kinzig.								
Reinerzau m. Parz. Zwiefelberg OA. Freudenstadt	10,6 km 3,4 km	140*	—	F.	Neunauge	0	St. 1	
2. Krähenbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	3,44 a	300*	—	F.	—	f	St. 1	
3. Alpirsbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	29,26 a	300*	—	F.	—	f	St. 1	
4. Hänslesbaurenbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1,5 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
5. Buchbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
6. Huttenbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	1 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
7. Lohmühlebach.								
Ehlenbogen OA. Freudenstadt	1 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	3 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
Loßburg OA. Freudenstadt	4 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
8. Schiltach.								
0	?	—	—	—	—	?	—	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu VI. Kinzig.								
9. Röthenbach.								
Röthenbach OA. Oberndorf	3 km	300*	—	F.	—	1	St. 1	
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	2 km	—	—	—	F.	1	St. 1	
Bach-Altenberg OA. Oberndorf	1 km; 74 a 85 qm	—	—	—	F.	1	G. 1	Mühlwehre sind vorhanden. D. Wass. versiegt b. trock. Jahrgang beinahe ganz.
Röthenberg OA. Oberndorf	11 a 65 qm	—	—	F.	—	1	St. 1	
10. Aischbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	1 ha 41 a 99 qm	300*	—	F.	—	s	St. 1	
Reuthin OA. Oberndorf	35 a 36 qm	?	—	F.	—	?	St. 1	
11. Gräblensbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1/4 km	140*	—	F.	—	?	St. 1	
12. Gehrenbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1/2 km	140*	—	F.	—	?	St. 1	
13. Lunbach.								
Loßburg OA. Freudenstadt	1 km	—	—	—	F.	0	P. ?	
14. Kirnbach.								
Röthenberg OA. Oberndorf	7 a 30 qm	—	—	F.	—	1	St. 1	
Zuflüsse.								
Zu II, 1. Weissach.								
a) Effelbach.								
Knittlingen OA. Maulbronn	2 km	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	D. Bach trockn. im Sommer beinahe ganz aus.
Zu IV, 2. Gaisbach.								
a) Rothenbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	2 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
b) Aschenbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	1 km	130*	—	F.	—	1	St. 1	
Zu V, 1. Laufbach.								
a) Igelbach.								
Loffenau OA. Neuenbürg	2,61 km	—	—	—	F.	s	Pfarrei 1	Wassermangel b. trockener Witterung.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
C. Rheingebiet.								
Zu V, 5. Vorbach.								
a) Sankenbach mit Kienbächle.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	1 km	25	—	F.	S. Aes.	0	St. 1	
Zu V, 6. Ellbach.								
a) Gutellbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,50 km	15	—	F.	S. Aes.	0	St. 1	
b) Böselbach mit Kanal.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	15	—	F.	S. Aes.	0	P. u. St. 1	
Zu V, 8. Rechtmurg.								
Buhlbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	65	—	F.	S. Aes.	0	St. 1	
Zu V, 9. Schönmünz.								
Langenbach mit Welzbach und Keffelbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	80	—	F.	S. Aes.	0	St. 1	
Zu VI, 1. Kl. Kinzig.								
a) Teufelsbächle.								
Reinerzau mit Parz. Zwieselberg OA. Freudenstadt	? 0,9 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
b) Röthenbach.								
Reinerzau OA. Freudenstadt	1,100 km	140*	—	F.	Neunauge	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	0,5 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
c) Huttenbächle.								
Reinerzau OA. Freudenstadt	0,4 km	140*	—	F.	Neunauge	0	St. 1	
Zu VI, 3. Alpirsbach.								
a) Bruckbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	3 a 48 qm	300*	—	F.	—	f	St. 1	
Zu VI, 8. Schiltach.								
a) Göttelbach.								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60	F.	—	0	G. 1	Schädliche Abflüsse aus Fabriken etc.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
C. Rheingebiet.								
Zu VI, 3. Alpirsbach.								
b) Berneck.								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60*	F.	—	0	G. 1	Schädliche Abflüsse aus Fabriken etc.
c) Lauterbach mit Sulzbach.								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60*	F.	—	0	G. 1	Dsgl.
Lauterbach OA. Oberndorf	8 km; 3 ha 50 a	224	—	F.	—	0	G. 1	
d) Reichenbächle m. Stammelbach u. Hummersbach.								
Reichenbächle Gdebez. Lauterbach OA. Oberndorf	3 km	12	—	F.	—	0	G. 1	
Zu VI, 9. Röthenbach								
a) Krebsbach.								
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	F.	1	P. 14	
Peterzell OA. Oberndorf	350 m	—	—	—	—	f	P. 3	
b) Heftenbach.								
Röthenberg OA. Oberndorf	4 a 80 qm	—	—	F.	—	f	St. 1	
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	F.	1	P. 14	
c) Wolfsbrunnenbach.								
Hönweiler Gde. Peterzell OA. Oberndorf	100 m	—	—	—	F.	1	P. 14	
Mühlkanal zu Murgbrehen u. Kanal zur Sägmühle.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	0,3 km	5	—	F.	S. Aef.	0	P. 1	
Sägmühlekanal von der Murg.								
Heselbach OA. Frendenstadt	?	?	?	F.	—	0	Privatwasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.								
I. Tauber. (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 130,26 km; Länge auf württemb. Gebiet 30,3 km.)								
Edelfingen OA. Mergentheim	2,5 km	—	—	W. B. S.	Bf. H.	1	St. P. u. Hosp.Mergenthm. 3	
Mergentheim	5,020 km; 11 ha 25 a 5 qm	60	—	W. B. Bf. S.	A. F. R. Aef.	0	St. 1	
Igersheim OA. Mergentheim	2,5 km	?	—	W. S.	B. Bf. H. A. R.	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtr. Ein Aalfang ist bei d. Taubermühle vorhanden, aber nicht in stand gesetzt.
Markelsheim OA. Mergentheim	4 km	?	—	W. B.	H. F.	0	St. u. P. 2	
Elpersheim OA. Mergentheim	3 km;	100	—	B. H. A. F.	W. S.	0	P. 2	Ein Aalfang eines Müllers.
Weikersheim OA. Mergentheim	3,3 km	50	—	W. A. S.	B. Bf. F.	0	P. 1	Fischott. — Die fürstl. Standesherrsch. Hohenlohe-Lgbrg. läßt jährl. 10 000 St. For.-Eier ausbrüt. u. setzt d. Brut i. d. hies. Fischw. ein.
Schäftersheim OA. Mergentheim	2 km	?	—	W. B. R.	Bf. A.	f	P. 1	
Creglingen OA. Mergentheim	2,5 km	25	—	W. A. S.	F.	0	P. 9	
Crainthal OA. Mergentheim	1,2 km	14	4	W. S.	B. A.	f	P. 2	Enten und Fischreiher.
Archshofen OA. Mergentheim	2,100 km	23	6	W.	A.	0	P. u. G. 4	
Zufl. zu Tauber.								
1. Erlenbach.								
Igersheim OA. Mergentheim	1 km	?	?	W. S.	B. Bf. H. A. R.	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe.
2. Naffauerbach.								
Schäftersheim OA. Mergentheim	1,5 km	?	—	F.	Bf. A.	f	P. 1	
Naffau OA. Mergentheim	4 km	—	—	F.	—	f	P. 1	Die fürstl. Standesherrsch. Hohenlohe-Langenburg setzt von Zeit zu Zeit junge Forellen ein.
3. Steinach.								
Reinsbronn	1,200 km	—	—	—	W. S. R.	f	P. 4.	Das Wasser trockn. öft. aus.
mit Parz. Brauneck	200 m	—	—	S.	W. R.	f	P. 1	Desgl. — Fischotter und
Niederfteinach OA. Mergentheim	1 km	—	—	—	W. S. R.	f	P. 3	Fischreiher.
Frauenthal OA. Mergentheim	2,5 km	6	—	W.	S. R.	0	G. 1	
4. Wachbach od. Forellenbach.								
Mergentheim	4,830 km; 1 ha 32 a 98 qm	37	—	F.	—	0	St. u. Hosp.-Pfl. 2	
Neunkirchen OA. Mergentheim	2 km; 1 ha 28 a 97 qm	20	—	F.	—	0	G. 2	Enten und Fischotter.
Wachbach OA. Mergentheim	6 km	6,60	—	F.	—	0	P. 1	
Roth mit Parz. Dörtel OA. Mergentheim	4 km	—	—	—	—	? 1	teils öffentl. teils Privatwasser	

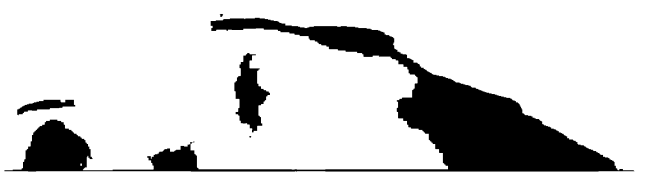
Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.								
Zu I. Tauber.								
5. Apfelbach.								
Markelsheim OA. Mergentheim	3 km	—	—	W. B.	H. F.	0	St. u. P. 2	
Apfelbach OA. Mergentheim	47 a	—	—	—	—	?	St. 1	Niederer Wasserstand.
6. Aspach.								
Markelsheim OA. Mergentheim	3 km	—	—	W. B.	H. F.	0	St. u. P. 2	
Rüsselhausen OA. Mergentheim	1,5 km; 89 a 34 qm	?	—	F.	—	0	P. 1	
Herrenzimmern OA. Mergentheim	1 ha 47 a 25 qm							
7. Vorbach.								
Weikersheim OA. Mergentheim	3 km	40	—	F.	—	0	G. u. P. 2	Fischotter. — Die fürstl. Standesherrschaft Hohenlohe-Langenburg hat in den letzten Jahren je ca. 10 000 Forelleneier in Brutkästen ausbrüten und die Brut in die Fischwasser einsetzen lassen.
Laudenbach OA. Mergentheim	3,2 km; 2 ha 26 a 29 qm	25*	—	F.	W. S.	ſ	P. 1	
Haagen OA. Mergentheim	2 km; 1 ha 8 a 75 qm	?	—	W. F.	A. S.	0	P. 1	
Vorbachzimmern OA. Mergentheim	2,3 km	—	—	F.	—	1	P. 3	
Niederstetten OA. Gerabronn	¾ km	ca. 20 bis 30	—	F.	W.	1	P. 1	
Oberstetten OA. Gerabronn	3,8 km	5*	—	F.	—	1	P. 1	
Schrozberg mit Parz. Könbronn OA. Gerabronn	2 km; 1,400 km	—	—	—	F.	1	P. 16; P. 8	Wassermangel.
8. Rimbach oder Dägelbrunnenbach.								
Creglingen OA. Mergentheim	1 km	50 ₰	—	W. A. S.	F.	0	G. 1	
Niederrimbach OA. Mergentheim	4 km	3	—	F.	—	0	G. 1	
Neubronn mit Parz. Oberndorf OA. Mergentheim	1 km; 2 km; 47 a 94 qm	—	—	—	—	0	P. 1; Privatwasser	
9. Herrgottsbach.								
Creglingen OA. Mergentheim	1,5 km	—	—	W. A. S.	F.	?	G. 1	
Münster OA. Mergentheim	5 km	3*	—	—	F.	0	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.								
Zu I. Tauber.								
(9. Herrgottsbach.)								
Oberrimbach mit Parz. Lichtel OA. Mergentheim	500 m; 24 a 30 qm 1,232 km; 78 a 95 qm	—	—	—	—	0	öff. Wasser	
Zu I, 4. Wachbach.								
a) Althäuserbach.								
Neunkirchen OA. Mergentheim	1 km; 15 a 82 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Enten und Fischotter.
Lustbronn Gdebez. Stuppach OA. Mergentheim	0,7 km						P. ?	
b) Stuppach.								
Wachbach OA. Mergentheim	250 m	—	—	F.	—	?	P. 1	
Stuppach mit Parz. Lillstadt OA. Mergentheim	1,5 km 1,5 km	?	—	F.	—	?	St. 1	
c) Hachtelbach.								
Hachtel OA. Mergentheim	3 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Zu I, 7. Vorbach.								
a) Ebertsbronnerbach.								
Laudenbach OA. Mergentheim	2,1 km; 1 ha 5 a 28 qm	20*	—	F.	W. S.	f	P. 1	
Ebertsbronn Gdebez. Wermutshausen OA. Mergentheim	2,3 km	—	—	—	—	?	G. 1	
b) Reuthalbach.								
Oberstetten OA. Gerabronn	2,5 km	5*	—	F.	—	1	P. 1	
c) Ermershäuserbach.								
Niederstetten OA. Gerabronn	1 km	—	—	F.	W.	f	P. 1	
Zu I, 9. Herrgottsbach.								
a) Berbach	300 m	3*	—	—	F.	?	G. 1	
b) Mühlbach I	600 m						P. 1	
c) Mühlbach II Münster OA. Mergentheim	500 m						P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
I. Nonnenbach.								
Nonnenbach OA. Tettnang	2½—3 km			W. F.	A. Alr.	f	St. 1	
Hemigkofen OA. Tettnang	2,5 km	18	—	W. F.	—	?	St. 1	3 Wehre m. je 1 m hohem Wasserſturz an der Ober-, Mittel- u. Untermühle.
Langnau OA. Tettnang	2,5 km			F.	—	1	G. 1	Das Aufſteig. d. Fiſche v. Bodenſee iſt durch verſchiedene Waſſerwerke in Nonnenbach, Hemigkofen und Unterbechtersweiler verhindert.
II. Argen. (Länge v. Urſpr. d. unt. Argen b. z. Mdg. 92,81 km.)								
Langenargen OA. Tettnang	2,4 km	35,50	—	W. S.	Aef.	?	St. 1	2 hohe Wehre ohne Fiſchtreppe, d. Staat u. Gebr. Müller gehörig.
Gohren u. Kochermühle Gdebez. Nonnenbach OA. Tettnang	3 km	?	—	W.	S. F.	1	St. 1	1 Wehr der Kunſtmühle Langenargen.
Betznau Gdebez. Hemigkofen OA. Tettnang	2 km	—	?	Sehr wenig Fiſche		?	St. 1	Zu ſtark. Gefäll d. Fluſſes.
Oberdorf OA. Tettnang	6,2 km	?	600*	—	W. H. F.	?	St. 1	Zu raſch. Lauf u. 2 Wehre ohne Fiſchtreppen.
Gießen	?	?	?	—	—	?	?	
Apflau	5 km	—	—	F.	—	?	St. 1	M. Ausnahm. d. Forell. kom. alle and. Fiſchart. f vor.
Laimnau ſämtl. Gemeindebez. Laimnau OA. Tettn.	5 km	—	—	F. Aef.	—	?	St. 1	Dsgl. m. Ausnahme d. Forellen und Aeſchen.
Langnau OA. Tettnang	6 km	40—50	—	B. A. F.	W. H.	?	St. u. P. 3	Abfl. d. Keſſelrückſtände d. Celluloſefabr. i. Wangen i. A. u. das Hauptwehr in Langenargen, wodurch die Fiſche nicht v. Bodenſee aufſteigen können.
Neukirch OA. Tettnang	?	10	—	W. F. Aef.	—	f	P. 1	
Flunau OA. Tettnang	10 km	25	40	S. F. Aef.	A.	f	St. u. P. 2	Die Abfl. d. Papierſtofffabr. Wangen.
Primisweiler	1 km	2*						
Kernaten	1,5 km	8	—	W. Aef.	F.	?	P 1.	
Tlgden. v. Schomburg OA. Tettnang	0,5 km	1						
Niederwangen OA. Wangen	2½ km	20*	20	F.	—	f	Gemeinde Wangen 1	
Wangen	8 660 m	130*	—	F. Aef.	S.	?	G. 1	Die Abfl. d. Celluloſefabrik.
Deuchelried OA. Wangen	2 km	?	?	F. Aef.	—	?	P. 1	
Leupolz OA. Wangen	4 km	14	—	F.	—	?	P. 1	
Ratzenried OA. Wangen	5 km	50	—	F.	H. K.	?	St. 1	
Wengen OA. Leutkirch	3 km	150	—	F.	Aef.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
(II. Argen, unt.)								
Meggen Gdebez. Göttlishofen OA. Wangen	500 m; 1 ha 16 a 59 qm	15	—	F.	Aes.	?	P. 1	
Christazhofen OA. Wangen	22 ha 50 a 54 qm	?	—	F. Aes.	W.	?	P. 1	
Beuren OA. Wangen	4 km	?	—	F.	W. Aes.	?	P. 1	
Rohrdorf OA. Wangen	1,2 km	—	—	F.	W. H. Aes.	?	G. u. P. 3	Stark. Gewitterreg. u. groß. Trockenheit.
Neutrauchburg OA. Wangen	9 ha 43 a 49 qm	100	—	F.	H. Aes.	?	St. P. und Stdt. Isny 3	
Großholzleute OA. Wangen	5,2 km	50*	?	F.	W.	1	P. 1	
III. Schussen. (Länge v. Urspr. b. z. Mündung 62,76 km.)								
Eriskirch mit Parz.	3 km	?	?	W. K. Brachsen	H. Weller	?	St. 1	
Oberbaumgarten OA. Tettnang	1 km	?	?	W.	H. K.	?	St. 1	
Mariabrunn Gdebez. Oberdorf	6,5 km	?	?	alle Fischart., d. sich im Bodensee befind.		?	St. u. P. 2	
Hirschlatt OA. Tettnang	4,5 km	?	?	W. B. S.	Bs. H. K. F.	?	St. 1	
Ettenkirch OA. Tettnang	6—7 km	4,20	—	W. B.	H. K. F.	?	St. 1	Ein 3 m hoh. Wehr ohne Fischtrepp. b. Brochenzell.
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	8 ha 63 a 88 qm	50*	—	W. K.	H. F.	?	St. 1	
Eschach OA. Ravensburg	6 km	?	—	W. B. H. K. S. F.	—	?	St. 1	
Thaldorf OA. Ravensburg	5 km	?	—	?	?	?	St. 1	
Weißenau OA. Ravensburg	2,5 km	?	—	W. B. H.	F.	?	St. 1	
Ravensburg	6,7373 ha	10*	20	W. B. H.	F.	?	St. u. G. 2	D. Papierfabr. i. Baienfurt u. Mochenwang. — 1 Priv. i. Goßnerhof treibt Forell.-Z. m. Fischbrutanstalt.
Weingarten OA. Ravensburg	3,7 km	10*	—	W. B.	H.	?	St. u. G. 2	Fabriken.
Berg OA. Ravensburg	4 km	10,40	40*	W. H. F.	K.	?	St. 1	Papierfabr. in Baienfurt u. Mochenwang. d. ihre Abfl.
Baindt OA. Ravensburg	1 ha 66 a 95 qm	f. Bem.	—	W. H. F.	—	f	St. 1	Pap.-Fabr. Mochenwang. — Fisch.-W.-P. d. ganz. Schuss. v. Aulend. b. Deisenfang m. sämtl. Nebenfl. betr. 35 ℳ
Blitzenreute OA. Ravensburg	4 km	?	—	W. F.	—	?	St. 1	
Wolpertswende OA. Ravensburg	6 ha 14 a 64 qm	?	—	W. H. F.	—	?	St. 1	Papierfabr. Mochenwang.
Reute OA. Waldsee	2 km; 1 ha 64 a 14 qm	?	—	W. F.	—	?	St. 1	
Schindelbach OA. Waldsee	3 km; 5 ha 1 a 55 qm	—	—	W. B. H.	Sl.	f	St. 1	Gegen früh. komm. wenig Fische mehr vor.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
(III. Schussen.)								
Aulendorf OA. Waldsee	3,5 km	—	—	W. Bf. H. Sl.	K. Weller	f	P. 1	
Otterswang OA. Waldsee	?	—	—	—	—	?	St. 1	Zu schneller Wasserlauf.
Kürnbach Teilgemeinde von Schussenried mit Parzelle Roppertsweiler OA. Waldsee	1 km 2 km ½ km	10	—	F.	—	?	St. 1	Abfluß der Lauge aus der Garnsiederei und das Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt.
IV. Aach.								
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 km; 1 ha 64 a 81 qm	17,20	—	W. H. K. F.	—	f	Hosp.-Pfl. 1	Abflüsse der Sohllederfabr. von Hüni u. Co. — Hofgärtner Amon betreibt eine Fischzuchtanstalt im Schloßgarten. — Der württemb. Fischereiverein am Bodensee hat seinen Sitz in Friedrichshafen.
Löwenthal Teilgemeinde von Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km 3 km	?	—	W. B. H. S. F.	—	?	St. 1	1 Wehr an einer Mahl-, Oel- und Sägmühle. 4 hohe Wehre.
Berg OA. Tettnang	3 ha 5 a 18 qm mit Bäche	2	—	W. F.	H. A.	f	St. 1	
Ailingen OA. Tettnang	2 km	?	—	W.	—	?	St. 1	2 hohe Mühlwehre.
Obertheuringen OA. Tettnang	4 km	6	—	S. F.	Bf. H. K.	1	St. 1	
Kappel OA. Ravensburg	9 km	?	—	F.	A.	1	St. 1	
Wolketsweiler OA. Ravensburg	1 km	?	—	—	F.	?	St. 1	Trocknet Sommers oft aus.
Hasenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	W.	F.	?	St. 1	Hochw. b. stark. Regengüss.
Zußdorf OA. Ravensburg	19 a 19 qm	—	—	W. F.	—	f	P. 2	
Esenhausen OA. Ravensburg	47 a 48 qm	?	—	F.	W.	f	G. 3	
Wilhelmsdorf OA. Ravensburg	200 m	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel.
V. Mühlbach.								
Fischbach Gdebez. Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km	?	—	H. S.	—	?	St. 1	1 Mühlenwehr. — Im Sommer bei größerem Seestande ziehen v. Bodensee hinaus Brachsen, Kretzer und vereinzelt Aale in den Bach.
VI. Lippach.								
Fischbach OA. Tettnang	3 km	?	—	H. S.	—	?	St. 1	Dsgl.



Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
Zu II. Argen.								
1. Bollenbach.								
Laimnau OA. Tettnang	2 km	—	—	F. Aes.	—	1	St. 1	Außer Forellen u. Aeschen kommen alle and. Fischarten s vor.
Tannau OA. Tettnang	3 km	2	—	W. F.	—	1	St. 1	
2. Haslachbach (Altenbach).								
Schomburg	2 km	6	—	W.	F.	?	P. 3	
m. Prz. Primisweiler OA. Tettnang	1 km	2*	—	—	—	1	P. ?	
Neukirch OA. Tettnang	?	10	—	W. F. Aes.	—	s	P. 4	
3. Karbach.								
Amtzell OA. Wangen	1 km	2						
Eggenreute OA. Wangen	2 km	5	—	F.	—	?	P. 1	
Leupolz OA. Wangen	6 km	12						
4. Mühlbach.								
Merazhofen	1 km	—	—	—	F.			
Uttenhofen	2 km	6	—	F.	—	?	P. 1	
Engerazhofen	1,5 km	5	—	F.	—			
Teilgemeinden von Gebrazhofen OA. Leutkirch								
5. Mühlebach in Sommersbach.								
Beuren OA. Wangen	2 km	?	—	F.	W. Aes.	?	P. 1	
6. Rohrdorfer Tobelbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	3,5 km	—	—	F.	W. H. Aes.	?	P. u. G. 3.	Starke Gewitterregen und anhaltende Trockenheit.
7. Riedbach.								
Großholzleute OA. Wangen	3 km	50*	—	F.	W.	?	G. 1	
8. Bolsternangerbach.								
Großholzleute OA. Wangen	3,4 km	50*	—	F.	W.	?	P. 1	
9. Gewerkbach.								
Oberdorf OA. Tettnang	6,2 km mit Argen	?	600	—	W. H. F.	?	St. 1	
Betznau Gde. Hemigkofen OA. Tettnang	1,5 km	—	—	Wenig Fische		?	P. 41	Starkes Gefäll.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
Zu II. Argen.								
(9. Gewerkbach.)								
Kochermühle Gde. Nonnenbach OA. Tettnang	1,75 km	1	—	W.	Sl. F.	1	P. 1	Wehr der Kunstmühle Langenargen.
10. Dobelbach.								
Apflau	2 km	—	—	F.				
Unterwolfertsweiler Teilgden. v. Laimnau OA. Tettnang	1 km	—	—	—	—	1	P. ?	
11. Obere Argen.								
Neuravensburg OA. Wangen	7 km	60	—	F. Aes.	W. B.	ſ	G. 1	Das Abwasser der Cellulosefabrik in Wangen.
Schomburg OA. Tettnang	2 km	25	—	W. F. Aes.	—	?	Gde. Neuravsbrg. 1	Dsgl.
Niederwangen OA. Wangen	3 km	20*	20*	F.	—	ſ	Gde. Wangen 1	
Wangen	8,66 km	130*	—	F. Aes.	S.	?	G. 1	Abwasser d. Cellulosefabr.
Deuchelried OA. Wangen	5 km	?	?	F. Aes.	—	?	Gde. Wangen 1	
Eglofs OA. Wangen	10 km	25*	—	F.	W. Aes.	?	P. 2	Die Mühlen u. Sägkanäle. — An d. Rentamt Lindau u. an die bayr. Gde. Homernkirch wird von der Argen Steuer bezahlt.
12. Oflingsbach.								
Wangen	900 m	130*	—	F. Aes.	S.	?	G. 1	
Deuchelried OA. Wangen	1 km	?	?	F. Aes.	—	?	Gde. Wangen 1	
13. Ach.								
Neutrauchburg OA. Wangen	1 ha 28 ar 53 qm	50	—	F.	H. Aes.	?	St. G. u. P. 3	
Isny OA. Wangen	1—2 km	98 f. d. Gde. f. d. Standeshfch. Quadt-Isny ?	—	F. Aes.	—	?	G. u. P. 2	
Isny Vorstadt	1 km	60*	—	F.	—	?	P. 1	
Zu III. Schussen.								
1. Güllenbach.								
Thaldorf OA. Ravensburg	3 km	?	—	Nicht angegeben		?	St. 1	
Ravensburg	0,3863 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	
2. Ettishofer Ach.								
Berg OA. Ravensbrg.	2 km	10,40	—	W. H. F.	K.	?	St. 1	Abflüsse d. Papierfabriken.
3. Weilerbach mit Afpach Azenhofer Tobel-, Azenhofer Wald- und Bachmaier Tobelbach Berg OA. Ravensbrg.	je 2—3 km	—	—	W. H. F.	K.	ſ	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
Zu III. Schussen.								
4. Staiger Tobelbach u. Horber Tobelbach.								
Berg OA. Ravensburg	2—3 km	—	—	W. H. F.	K.	f	P. d. Angrenzer	
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	1	—	W. F.	—	1	St. 1	
5. Krummensbch.								
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	—	—	W. F.	—	?	P. 40	
Wolpertswende OA. Ravensburg	1 ha 14 a 97 qm	?	—	W. H. F.	—	?	St. u. P. d. Angrenzer	
6. Ach.								
Blönried OA. Saulgau	10,4 km	7	—	W.	H. A.	1	St. 1	
Ebenweiler OA. Saulgau	2 km	—	—	Nur kleine Fischlein		?	P. 1	
7. Motzenhauserbach.								
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	1 ha 3 a 43 qm	50*	—	W. K.	H. F.	?	G. 1	
8. Meckenbeurerbach.								
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	s. o.	50*	—	W. K.	H. F.	?	G. 1	
9. Grenzbach mit Krebsbach.								
Eschach OA. Ravensburg	9 km	?	—	F.	—	f	St. 1	
Liebenau OA. Tettnang	3 km mit Krebsbach	—	—	F.	—	?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km m. weit. Bächen	?	—	F.	—	1	St. 1	
Obereisenbach OA. Tettnang	3 km	15	—	F.	W. H. K.	1	St. 1	
10. Fabrikkanal.								
Weißenau	1 km	1,50	—	W. B. H.	F.	1	St. 1	Die Abflüsse der Fabrik sind schädlich (Chlorkalk und Säuren).
Gdebez. Eschach OA. Ravensburg	?	?	—	W. B. H. K. S. F.	—	?		
11. Flappbach (Stadtbach).								
Ravensburg	1,0058 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	Ein Gutsbes. in Goßnerhof treibt Forellenzucht mit Fischbrutanstalt.
Grünkraut OA. Ravensburg	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
12. Bleichebach.								
Ravensburg	1,06 ha	10*	—	F.	—	?	St. u. G. 2	Hohe Wehre bei der Haasschen Fabrik.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
Zu III. Schussen.								
13. Scherzach.								
Ravensburg	0,3086 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	
Weingarten OA. Ravensburg	6,1 km	10*	—	F.	H.	?	St. u. G. 2	Hohe Wehre b. d. Spinnerei Weingarten, auch Mangel an Wasser.
Schlier OA. Ravensburg	3 km	15*	—	F.	—	f	St. 1	
Grünkraut OA. Ravensburg	3 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
14. Baienfurter Ach.								
Berg OA. Ravensburg	1 km	10,40	40*	W. H. F.	K.	?	St. 1	Abfl. der Papierfabriken.
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	—	W. H. F.	—	1	St. 1	Dsgl. — In Waldbad 1 kl. Forellenbrutanstalt.
Baindt OA. Ravensburg	1ha 88a 98qm	35*	—	W. H. F.	—	f	St. 1	Abfl. der Papierfabriken.
Schlier OA. Ravensburg	4 km	15*	—	F.	—	f	St. 1	
Bergatreute mit Parz.	3,4 km	40	—	W. Sl. F. Aef.	A.	1	St. 1	Abfl. ein. Papierfabr. — Tuffsand, der vom Steinbruch Weisenbronner in d. Aach geflößt wird.
Witschwende OA. Waldsee	4,5 km	30	—	W. F. Aef.	A.	1	St. u. P. 2	
Altthann	2,323 km							
Tgde. v. Wolfegg m. Parz. Oppenreute	1,713 km 2,410 km	?	?	H.	F.	?	P. 1	
Röthenbach OA. Waldsee	6,150 km	?	?	K. Sl.	H.	?	P. 1	
Vogt OA. Ravensburg	66 a 16 qm	—	—	F.	—	0	P. d. Angrenzer	
Leupolz OA. Wangen	3 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Sommersried OA. Wangen	9 ha 52 a	?	—	H. K. Sl.	—	f	P. 2	
Kißlegg OA. Wang.	1,964 km	15	—	W. Bf. Brachsen	H. Sl.	1	G. 2	Die Ufer sind fast ganz von Gebüsch entblößt.
15. Bampfenbach mit Neugrabenbach.								
Berg OA. Ravensburg	2—3 km	—	—	W. H. F.	K.	?	G. u. P. d. Angrenzer	
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	—	W. H. F.	—	1	St. 1	Papierfabr. — Der Neugrabenbch. m. Blitzenreute. In Waldbd. 1 kl. For.-Br.-Anst.
Baindt OA. Ravensburg	2 ha 6 a 30 qm	35*	—	W. H. F.	—	1	St. u. P. 1	Papierfbr. Mochenwangen.
16. Durlesbach.								
Reute OA. Waldsee	2,5 km	10	—	W. F.	—	?	St. 1	
Gaisbeuren OA. Waldsee	3 km; 57 a 62 qm	2	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
E. Bodenseegebiet.								
Zu III. Schussen.								
17. Ach.								
Schindelbach OA. Waldsee	1,25 km; 1 ha 35 a 90 qm	69 ℳ	—	W. B. H.	Sl.	f	St. 1	Gegen früh. Jahren finden sich wenig Fische vor.
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	2 km 2 km	—	—	W.	F.	?	P. 1	
Reute OA. Waldsee	2 km	?	—	W. F.	—	?	P. 2	
Steinach OA. Waldsee	5 km	3 Pachtzs. 20 Reinertrag	—	W. K. S.	H. A. Sl. F.	?	P. 1	1 Priv. in Waldsee hat mit Erfolg Aale eingesetzt.
Waldsee	0,25 km	6	—	W. H. K.	Sl.	?	G. u. P. 2	
17½. Mühlbach.								
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	1 km 1 km	—	—	W.	F.	?	P. 1	
18. Schlupfenbach.								
Thannhausen mit Parz. Haslach Thannweiler OA. Waldsee	6 km 3 km 3 km	—	—	W. H.	—	?	P. 1	
Elchenreute Gdebez. Steinach OA. Waldsee	4,5 km	—	—	F. Alr.	H. K. Sl.	1	G. u. P. 3	
Zu IV. Aach.								
1. Riedbach.								
Berg OA. Tettnang	3 ha 5 a 18 qm mit Aach etc.	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
2. Ortsbach.								
Zußdorf OA. Ravensburg	1ha 51a 55qm	—	—	F.	—	f	P. 1	Wirft als Bergwass. keinen Ertrag ab.
3. Altweiherbach.								
Obertheuringen OA. Tettnang	2,5 km	4,20	—	S. F.	Bf. H. K.	1	St. 1	
4. Grenzbach.								
Kappel OA. Ravensburg	6,5 km	?	—	F.	A.	1	St. 1	
5. Haslachmühlebach.								
Hafenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu II, 2. Haslachbach.								
a) Rhonenbach.								
Amtzell OA. Wangen	4 km	8	—	F.	—	?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km mit and. Bächen	?	—	H. K. F.	—	1	St. 1	
b) Eggenbach.								
Amtzell OA. Wangen	5 km	12	—	F.	—	?	St. 1	
Eggenreute OA. Wangen	2,2 km	5	—	F.	—	?	P. 1	
Vogt OA. Ravensburg	72 a	—	—	F.	—	1	P. d. Angrenzer	
Zu II, 11. Obere Argen.								
a) Gießbach mit Linzgis- und St. Annabach.								
Eglofs OA. Wangen	7 km	25*	—	F.	W. Aef.	1	P. 2	Mühle- u. Sägekanäle.
Eisenharz OA. Wangen	5 km	60	—	F.	—	?	P. 2	Im Gießbach öftere Ueberschwemm., i. St. Annabach Zufl. v. Salzwaff. aus der Molkerei Eisenharz.
Zu III, 6. Ach.								
a) Boofer Ach mit Sägbach	3 800 m 750 m							
Lindseebach-Neubach	3 000 m							
Nußbach	1 600 m							
Wellenbrühlb.	700 m	12	—	W. H.	Bf. Sl. Alr.	1	St. 1	Fischotter u. Reiher, regelmäßiges Ablaff. d. Bäche zum Reinigen.
Mühlbach	3 500 m							
Wuftgraben	1 200 m							
Mendelbeurer-Mühlbach	1 850 m							
Kleinbach	1 500 m							
Altshausen OA. Saulgau								
Ebersbach OA. Saulgau	6 km	2	—	W. H.	—	1	St. 1	
Musbach OA. Saulgau	2 200 m	20*	18*	W. H. K.	A. F. Weller	f	G. 2	Zu häufiges Fischen und Fischotter.
b) Mühlbach m.	17 a 07 qm							
Schreckenseeb.	15 a 87 qm	?	—	W. H. F.	—	1	St. u. P. d. Angrenzer	
Vorseebach	16 a 74 qm							
Schönmoosb.	29 a 55 qm							
Wolpertswende OA. Ravensburg								
Z. III, 9. Grenzbach.								
a) Kalkofenbächle.								
Eschach OA. Ravensburg	?	?	—	F.	—	f	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
E. Bodenseegebiet.								
Z. III, 9. Grenzbach.								
b) Alte Bach.								
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km mit and. Bächen	?	—	H. K. F.	—	?	P. 1	
c) Sährsbächle.								
Bodnegg OA Ravensburg	dsgl.	?	—	H. K. F.	—	?	St. 1	
Z. III, 13. Scherzach.								
a) Erbisreuterbach.	2,5 km							
b) Dietenbach.	7,5 km	15*	—	F.	—	f	St. 1	
c) Stiller Bach.	0,5 km							
Schlier OA. Ravensburg								
Zu III, 14. Ach.								
a) Venusbach (Bolandbach).								
Bergatreute mit Parz.	5 km	25	—	W. Sl. F. Aef.	A.	1	St. 1	
Abetsweiler OA. Waldsee	0,5 km	—	—	G.	F.	?	St. 1	
b) Tobelbach.								
Bergatreute OA. Waldsee	2,3 km	2	—	W. Sl. F. Aef.	S.	1	St. 1	
c) Kaugraben.								
Bergatreute OA. Waldsee	1,2 km	2	—	W. Sl. F. Aef.	A.	1	St. 1	
d) Grindlenbach.								
Wiggenreute OA. Wangen	4 km; 1 ha 92 a 84 qm	?	—	W.	H.	f	Steht i. Streit zwisch. den Standesherrschaft. und den Angrenzern	Es fehlt an regelrechter Nachzucht.
e) Eggbach.								
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F.	—	1	St. 1	1 Priv. in Waldbad bes. eine kl. Forellenbrutanst.
f) Schwarzenb.								
Witschwende Gdebez. Bergatreute OA. Waldsee	600 m	3	—	W. F. Aef.	A.	1	P. 1	
g) Thalmühleb.								
Witschwende OA. Waldsee	200 m	50 ℳ	—	W. F. Aef.	A.	1	P. 1	
h) Rohrmosbach mit Bach Holzmühlbach Bach Rohrweiherb. Vogt OA. Ravensburg	1 ha 14 a 64 qm	—	—	F.	—	1	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
Zu III, 14. Ach.								
i) Höllbach.								
Wolfegg	2,974 km	?	?	H.	F.	1	P. 1	
mit Parz. Altthann	0,104 km	?	?	H.	F.	?	P. 1	
OA. Waldsee								
k) Sägebach.								
Wolfegg	250 m	?	?	H.	F.	?	P. 1	
OA. Waldsee								
l) Neumühlebach.	300 m							
m) Hammerschmiedebach.	250 m	?	?	H.	F.	?	P. 1	
n) Papiermühleb.	370 m							
Altthann Gdebez. Wolfegg								
OA. Waldsee								
o) Stockweiherb.	1,458 km							
p) Metzisweilerweiherbach.	1,315 km							
q) Reutterhölzlesbach.	0,310 km	?	?	K.	H.	0	P. 1	
r) Boschenweiherbach.	1,796 km							
s) Straßenmoosb.	0,185 km							
Annaburg Gdebez. Wolfegg								
OA. Waldsee								
t) Premerbach.	1,905 km							
u) Dobelbach.	0,520 km							
v) Rubersbach.	1,495 km	?	?	K. Sl.	H.	0	P. 1	
w) Horberweiherbach.	0,560 km							
Röthenbach Gdebez. Wolfegg								
OA. Waldsee								
x) Holzmühleb.								
Immenried	3 km	?	?	Bf. H. K.	—	f	P. 1	
OA. Wangen								
y) Mühlebach.								
Sommersried	18 a	—	—	K. Sl.	—	?	P. 2	
OA. Wangen								
Zu III, 15. Bampfenbach.								
a) Karristobelb.								
Baindt	74 a 94 qm	35*	—	W. H. F.	—	f	St. u. P. 1	
OA. Ravensburg								
b) Egelsee, Sulzmoos u. Baindter Mühlbach.								
Baindt	1ha 63a 59qm	Dsgl.	—	W. H. F.	—	f	P. 1	
OA. Ravensburg								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
E. Bodenseegebiet.								
Zu III, 15. Bampfenbach.								
(b) Egelsee, Sulzmoos u. Baindter Mühlbach.)								
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F.	—	1	St. 1	
c) Föhrengraben.								
Baindt OA. Ravensburg	3 a 73 qm	35*	—	W. H. F.	—	s	P. 1	
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F.	—	1	St. 1	
d) Oberer Sulzmoosgraben.								
e) Unterer Weihergraben.								
f) Oberer Weihergraben.								
g) Tiefer Graben.								
Baindt OA. Ravensburg	19 a 53 qm	35*	—	W. H. F.	—	s	St. u. P. 1	
Zu III, 17. Ach.								
a) Urbach (Furthmühlebach).								
Waldsee	1,22 km	3	—	F.	—	1	P. 13	
Unterurbach OA. Waldsee	81 a 74 qm; 4 km	—	—	alle Fischarten selt.		1	St. 1	
Giesenweiler Gdebez. Bergatreute OA. Waldsee	800 m	6	—	W. K. F. Aes.	—	?	St. 1	
Gaishaus OA. Waldsee	1,50 km	—	—	K.	H.	?	St. 1	
Zum Federsee.								
1. Mühlbach.								
Kappel OA. Riedlingen	48 a 68 qm; 1,800 km	10	—	S.	K. Sl.	s	G. 1	Enten, niederer Wasserst.
2. Ah.								
Ahlen OA. Biberach	?	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
3. Federseekanal.								
Buchau a. F. OA. Riedlingen	1 km	15	—	W. S. Sl.	H. A. Weller	1	G. 1	Raubvögel und Fischotter.
Kappel OA. Riedlingen	1,630 km; 89 a 32 qm	6	—	Bs. Brachsen	B. H. S. Weller	s	G. 1	Fischreiher.

Verzeichnis derjenigen Bäche, welche im topographiſchen Atlas nicht aufgefunden, und daher nicht in der ſonſt eingehaltenen Reihenfolge der Statiſtik einverleibt werden konnten.

(Alle dieſe Bäche ſind für die Fiſchzucht von ganz geringer Bedeutung.)

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fiſche: hauptſächlich vorkommend	Fiſche: ſeltener vorkommend	Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
I. Neckargebiet.								
1. Krebsbach. Rottenburg	1 km	150*	—	W. B. S.	A. F. Aeſ.	0	P. 1	
2. Bühlerthalbach. Rottenburg	1—2 km	150*	—	W. B. S.	A. F. Aeſ.	0	P. 1	
3. Kapellbach. Bodelshauſen OA. Rottenburg	2 km	?	?	K. Sl.	H. A. F.	?	St. 1	
4. Singenthalbächle. Bühl OA. Rottenburg	3 km	—	—	—	—	?	G. 1	
5. Starzelbach. Horb	600 m	—	—	F.	—	?	P. 1	
6. Mühlbach. Bieringen OA. Horb	?	?	?	W. B.	F. Aeſ.	?	P. 1	
7. Surrbach. Aiſtaig OA. Sulz	9 a 23 qm	—	—	W. F.	A.	?	Privatwaſſer	
8. Trichtenbach. Trichtingen OA. Sulz	3—4 km	—	—	G. Ellritzen	—	?	G. 1	Der Fiſchfang iſt jedermann erlaubt.
9. Thalbach. Trichtingen OA. Sulz								
10. Bendelbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km mit Schlichem	—	—	W.	K. F.	?	G. 1	
11. Sandbühlbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	W.	K. F.	?	P. d. Angrenzer	
12. Mühlbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km							
13. Thal- und Schenkenbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	W.	K. F.	?	P. 1	
Lichtenegg Gde. Harthauſen OA. Oberndorf	87 a 85 qm	—	—	—	F.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I. Neckargebiet.								
14. Mühlgraben.								
Epfendorf	1 km	—	—	W.	A. F.	?	P. d. Angrenzer	
m. Parz. Thalhausen	1 km	20*						
und Butschhof OA. Oberndorf	0,4 km	—	—	W.	—	?	P. d. Angrenzer	
15. Schloßbach.								
Thalhausen OA. Oberndorf	1,5 km	20*	—	W.	A. F.	?	P. d. Angrenzer	
I, 1. Jagstgebiet.								
a) Goldbach.								
Dörzbach OA. Künzelsau	2 km	—	—	W.	K.	?	P. 1	
b) Forellenbach.								
Ailringen OA. Künzelsau	2 km	50 ℳ	—	—	—	?	St. 1	
I, 2. Kochergebiet.								
a) Oelbach.								
Forchtenberg OA. Oehringen	0,8 km	—	—	W.	—	?	G. 1	
I, 3. Sulmgebiet.								
a) Weißenmühlbach.								
Weinsberg	0,7 km	?	?	W. F.	H.	1	St. 1	
b) Stadtseebach.								
Weinsberg	6,5 km	2 zus.	—	W. F.	H.	1	G. 1	Oft wechselnder Wasserstand u. Mühlenwehre.
c) Saubach.								
Weinsberg	0,4 km							
d) Banzenmühlbach.								
Weinsberg	1,5 km	?	?	W. F.	H.	1	P. 1	
e) Stadtmühlbch.								
Weinsberg	1,6 km	?	?	W. F.	H.	1	P. 1	
f) Aubach.	1800 m	1*	—	F.	H. K. A.	?	G. 1	Entenzucht. 3 hohe Wehre ohne Fischtreppen u. 1 bedeckter Wasserfturz.
g) Hambach.	1600 m							
h) Mausbach.	400 m							
i) Seebächle.	1900 m							
Willsbach OA. Weinsberg								
k) Nonnenbach.								
Weiler OA. Weinsberg	1,5 km	—	—	F.	A.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 6. Schozachgebiet.								
a) Entenbach.	½ km	—	—	F.	—	1	G. 1	
b) Dürrwiesenbächle.	2 km	—	—	—	—	1	G. 1	
c) Frühriethsbächle.	½ km	—	—	—	—	1	G. 1	
Auenstein mit Parz. Helfenberg OA. Marbach								
I, 7. Murrgebiet.								
a) Reichenbach.								
Reichenberg OA. Backnang	2 km	—	—	W.	A. F.	?	St. 1	
b) Schloßhofbach.								
c) Neustettenbach.	½ bis 5 km	12*	—	—	F.	1	St. 1	
d) Göppelbach.								
e) Kehbach.								
Murrhardt OA. Backnang								
f) Giesbach.								
Hinterwestermurr Gde. Fornsbach OA. Backnang	1,5 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
g) Reuthebach.								
Hinterwestermurr	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Mettelberg	?	?	—	—	—	?	St. 1	Das Wasser ist zur Fischzucht zu gering.
Gde. Fornsbach OA. Backnang								
h) Gehrenbach.								
Hinterwestermurr	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Schloßhof	?	?	—	—	—	?	St. 1	Ist zur Fischzucht zu gering.
Gde. Fornsbach OA. Backnang								
i) Heiligenthalbach.	1,8 km							
k) Badbach.	0,7 km							
l) Altbach.	0,8 km	—	—	Gr.	—	f	St. G. u. P. 3	Zu kaltes Wasser.
m) Forstbach.	2,0 km							
n) Mühlkanal.	1,0 km							
Rietenau OA. Backnang								
o) Thälesbach.								
Fautspach Gde. Seehselberg OA. Backnang	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß.. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 7. Murrgebiet.								
p) Langenwaldbach.	2 km	—	—	—	F.	?	G. 1	
q) Mäderbach.	1 km							
Hörschhof Gde. Sechselberg OA. Backnang								
I, 9. Remsgebiet.								
a) Mühlbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,8 km	3*	—	—	F.	1	G. 1	
b) Mühlbach.								
Winterbach OA. Schorndorf	?	?	—	W. B. A.	H. K. F.	?	P. 1	
c) Mühlbach.								
Oberurbach OA. Schorndorf	1 km	?	—	W. B. S.	H. A. F.	?	P. 1	
Plüderhausen OA. Welzheim	0,8 km	14,60*	—					
d) Hagsbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	1 km	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
e) Aytenbach.								
Waldhausen mit Parz. Weitmars OA. Welzheim	240 m 910 m	— 5*	— —					
f) Knauppisbach.								
Sachsenhof Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	?	—	—	W.	A. F.	1	St. 1	
g) Mühlbach.								
Unterböbingen OA. Gmünd	350 m	—	—	W.	B.	f	P. 1	Zu rascher Wasserlauf.
h) Holdersteinbächle.	4 a 65 qm	—	—	—	F.	1	St. 1	
i) Ofenbach.	16 a 66 qm							
k) Kohnbach.	14 a 60 qm							
l) Sandpeterbach.	30 a 49 qm	—	—	F.	—	1	St. 1	
m) Riethwiesenbach.	15 a 15 qm							
Hohengehren OA. Schorndorf								

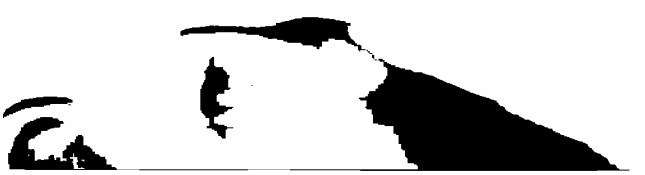
Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 9. Remsgebiet.								
n) Lutzenklingenbach.								
Vorderweißbuch mit Parzellen	2 a	—	—	—	—	?	?	
Birkenweißbuch	8 a	—	—	F.	—	1	?	
Streich OA. Schorndorf	8 a	—	—	F.	—	1	?	
o) Mühlbach und Waldauerbach.								
Bruck Gde. Lorch OA. Welzheim	2 800 m	7*	—	—	W. F.	f	St. 1	
p) Mühlkanal.								
Bruck Gde. Lorch OA. Welzheim	340 m	dsgl.	—	—	W. F.	f	P. 1	
I, 11. Filsgebiet.								
a) Brunnenbach.								
Faurndau OA. Göppingen	1 850 m	4*	—	W.	F.	?	St. 1.	
b) Thäles- oder Ziegelbach.								
Großeislingen OA. Göppingen	1 000 m	—	—	—	W. F.	?	P. d. Angrenzer	
c) Aubach.	1,6 km	—	—	—	W. F.	1	?	
d) Entenbach.	0,6 km							
Kleineislingen OA. Göppingen								
e) Mühlbach.								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,1 km	5	—	F.	—	?	P. 1	
f) Fliegenhofbach.	150 m	11,50*	—	F.	—	1	St. u. P. 2	
g) Mühlbach.	60 m							
Baiereck OA. Schorndorf								
h) Fliegenbach.								
Oberberken mit Parz.	2 km	—	—	—	F.	f	St. 1	
Unterberken OA. Schorndorf	2 km	—	—	—	—	f	St. 1	
i) Schliffbach.								
Unterberken OA. Schorndorf	3,06 km	—	—	—	—	f	St. 1	
k) Grunbach.	½ km	—	—	F.	—	1	St. 1	
Thomashardt OA. Schorndorf								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fiſche		Krebſe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
		Fiſchwaſſ.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptſächlich vorkommend	ſeltener vorkommend			
I, 11. Filsgebiet.								
l) Ofangklinge.	30 m							
m) Geigersklinge.	40 m	—	—	F.	—	1	St. 1	
n) Hombertsfohl.	1 km							
Thomashardt OA. Schorndorf								
o) Merbach.								
Bartenbach OA. Göppingen	2 km	?	—	W.	H. F.	1	St. 1	
p) Kohlbach.	1,2 km	—	—	—	—	1	G. 1	
q) Taubenbach.	1,1 km	—	—	F.	—	1	St. 1	
Börtlingen OA. Göppingen								
r) Teufelslochbach.								
Gruibingen OA. Göppingen	44 a 28 qm	?	?	F.	—	?	G. u. P. 2	
f) Thalgraben.								
Geislingen	200 m	300*	—	F.	—	?	P. 4	Hat nur zuweilen Waſſer.
t) Thalbach.								
Unterböhringen OA. Geislingen	1 km	5,30*	—	F.	Gr.	?	G. 1	Freilaufen der Enten.
u) Mühlbach.								
Eybach OA. Geislingen	150 m	?	—	F.	—	?	P. 1	
v) Fiſchbach.	3,929 km	—	—	F.	—	f.	G. u. P. 2	
w) Mühlbach.	153 m							
Reichenbach OA. Geislingen								
I, 18. Lautergebiet.								
a) Donnthalbach.	1,9 km	—	—	F.	—	?	?	Trocknet teilweiſe aus.
b) Höllſternbach.	250 m							
Gutenberg OA. Kirchheim								
c) Zipfelbach.	3 km	3*	—	F.	—	?	P. 1	
d) Kaihraunsbächle.	1 km					1	P. 1	
Hepſisau OA. Kirchheim								
e) Trübenbach.	124,15 a	3*	—	S. F. G. Ellritze	—	1	G. 1	Färbereien und Gerbereien in Weilheim durch Abflüſſe. Hohe Wehre.
Jeſingen OA. Kirchh.								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 13. Lautergebiet.								
f) Mühlbach. g) Windbach. Jesingen OA. Kirchheim	25,85 a 0,16 a	3*	—	S. F. G. Ellritze	—	1	G. 1	Färbereien u. Gerbereien in Weilheim durch Abflüsse. Hohe Wehre.
I, 16. Steinachgebiet.								
a) Krumachbächlein. Frickenhausen OA. Nürtingen	2 km	1*	—	—	F.	?	G. 1	Der Wasserstand ist oft zu nieder.
b) Krummbach. Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
I, 18. Ermsgebiet.								
a) Forstbrunnen. Wittlingen OA. Urach	62 m	?	—	F.	—	?	St. 1	
I, 22. Echatzgebiet.								
a) Kufterdingerbach. Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	350 m; 3 a 57 qm	?	—	W. B. A.	F.	?	G. u. P. 6	
b) Ekbach. c) Fischbach. Wannweil OA. Reutlingen	1,650 m 1,715 m	?	—	—	S.	?	St. 1	
d) Reisenbach. e) Langenwiesenbach. Oberhausen OA. Reutlingen	37 a 57 qm 10 a 01 qm	?	—	F.	—	?	St. 1	Enten, Fabrikabflüsse.
f) Schrotgraben. g) Neubronnen. Honau OA. Reutlingen	1 km 300 m	70*	—	F.	—	?	G. 1	Baumwollspinnerei.
I, 23. Steinlachgebiet.								
a) Landgraben. Derendingen OA. Tübingen	31 a 45 qm	—	—	W.	—	?	?	
Weilheim OA. Tübingen	?	—	—	W. B.	—	?	P. d. Angrenzer	Hat im Sommer nicht immer Wasser.
I, 29. Eyachgebiet.								
a) Ebingerthalbach. Lautlingen OA. Balingen	1 km	6—7*	—	F.	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 29. Eyachgebiet.								
b) Thalbach.								
Erlaheim OA. Balingen	1,5 km	—	—	—	W.	f	G. 1	Trocknet Sommers beinahe ganz aus.
Hefelwangen OA. Balingen	700 m	—	—	—	—	1	?	
I, 32. Schlichemgebiet.								
a) Schafbronnenbächle.								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	714 m	—	—	W.	—	?	G. 1	
I, 33. Primgebiet.								
a) Raimerbächle.	1,645 km	—	—	W.	—	?	?	
b) Weiherbächle.	1,050 km							
Aixheim OA. Spaichingen								
c) Tiefenthalbach.								
Frittlingen OA. Spaichingen	19 a 60 qm; 2 km	—	—	ganz kleine Fische		?	G. 1	Trocknet beinahe ganz aus.
I, 39. Enzgebiet.								
a) Ortsbach (Mühlbach).	1 km; 7,5 a	100*	—	W. B. S.	H. F.	?	G. 1	
b) Kindelfteegbach.	23 a; 200 m							
c) Bruchbach.	5 a; 100 m							
Enzberg OA. Maulbronn								
d) Rothenbächle.	600 m	—	—	F. Aef.	A.	?	St. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
e) Schneitzteichbächle.	400 m	—	—	F. Aef.	A.	?	G. 1	
f) Eisenbächle.	750 m	11						
Neuenbürg								
g) Schruterholzfloßkanal.	335 m	—	—	F.	—	0	St. 1	
h) Schwarzbach.	730 m							
i) Brodenau.	2,7 km							
k) Rothwasserbach.	1,3 km							
l) Löwenbächle.	1,4 km							
Wildbad OA. Neuenbürg								
m) Kaltenbrunnenbach.								
Enzthal OA. Nagold	300 m	25*	—	F.	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 39. Enzgebiet.								
n) Sägmühlekanal mit Lappbrunnen.								
Enzthal OA. Nagold	250 m	10	—	F.	—	?	P. 1	
o) Glattbach.								
Großglattbach OA. Vaihingen	58 a 79 qm	2*	—	—	F.	?	G. 1	
p) Mühlbach.								
q) Oelschlaggraben.	?	—	—	—	F.	?	G. 1	
Nußdorf OA. Vaihingen								
r) Hefelbach.								
Würzbach OA. Calw	2 km	41*	—	F.	—	?	St. u. G. 2	
I, 54. Glattgebiet.								
a) Wühlsbach.								
Leinstetten OA. Sulz	1 900 m	—	—	F.	B. S.	?	P. 1	
Geroldsweiler Gde. Sterneck OA. Sulz	7 a 58 qm	—	—	—	F.	1	P. 7	
Oberbrändi OA. Freudenstadt	250 m	—	—	Gr.	F.	1	G. 1	
b) Breitenbach.								
Geroldsweiler OA. Sulz	7 a 55 qm	—	—	—	—	1	P. 7	
c) Fuchsbach.								
Sterneck OA. Sulz	16 a 66 qm							
d) Mühlkanal.		?	?	F.	A.	1	P. 7	
Sterneck OA. Sulz	5 a 29 qm							
e) Bürgenbach.	2 km	?	—	F.	—	1	St. u. G. 2	
f) Fischwangbächle.	900 m							
Glatten OA. Freudenstadt								
g) Wannenbach.								
Loßburg OA. Freudenstadt	1,5 km	—	—	—	—	?	?	
h) Klingenbächle.								
Oberbrändi OA. Freudenstadt	?	—	—	—	F.	1	G. 1	



Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 54. Glattgebiet.								
i) Auenbach.								
Untermusbach OA. Freudenstadt	600 m	9*	—	F.	—	0	G. 1	
I, 2. 13. Bühlergebiet.								
a) Dietelsbach.	1500 m	11,50*	—	W. S.	B. Bf. K. F.	1	St. u. G. 2	
b) Feldbach.	1400 m							
Oberfontheim OA. Gaildorf								
I, 2. 31. Brettachgebiet.								
a) Eierbach.	26 a 2 qm	—	—	S.	F.	1	G. u. P. 3	Zuweilen zeigen sich Fischotter.
b) Steinbächle.								
c) Mühlkanäle.	36 a							
Adolzfurth OA. Oehringen								
I, 2. 32. Ohrngebiet.								
a) Pfaffenmühlgraben.	38 a	—	—	S.	H. A. Sl. F.	1	P. ?	
b) Kalkmühlgraben.	5 a							
c) Läutenmühlgraben.	53 a							
d) Dingelsgraben.	8 a							
Oehringen								
e) Hungerbächle.	9 a 66 qm	—	—	—	S.	f	P. 2	
f) Längenwiesenbächle.	9 a 5 qm							
Büttelbronn OA. Oehringen								
g) Weinsbach.								
Eckardtsweiler u. Weinsbach OA. Oehringen	2,4 km	—	—	W.	F.	1	P. 1	Enten.
h) Rothbächle.								
Eschelbach OA. Oehringen	2 a 95 qm	5*	—	—	—	1	G. 1	
i) Eichhaldenbächle.	0,4 km	?	—	F.	—	1	P. 1	
k) Binsenbrunnen.	0,6 km							
l) Beerklingenbächle.	1 km							
Geißelhardt-Schuppach OA. Oehringen								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwaff.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 2. 32. Ohrngebiet.								
m) Lohbächle.								
Geißelhardt OA. Oehringen	20 a; 1½ km	—	—	—	F.	1	P. 1	
n) Lohklingenbach.								
Pfedelbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—	F.	?	P. ?	
o) Steinbach.								
Obersteinbach OA. Oehringen	?	—	—	—	F.	?	P. 1	
Mittelsteinbach OA. Oehringen	4 km mit Lochbach	?	—	F.	S.	1	P. 1	
p) Dörrenklingenbächle.								
Untersteinbach OA. Oehringen	3½ km	—	—	—	—	1	öff. Wasser	
q) Brehmenmühlgraben.	1 km							
r) Hüffeltbächle.	2½ km	?	?	F.	S.	1	P. 3	
f) Kalksklingenbächle.	100 m							
Bühl Gde. Untersteinbach OA. Oehringen								
I, 2. 34. Sallgebiet.								
a) Alte Bach.								
Kleinhirschbach OA. Oehringen	200 m	2*	—	W.	H.	f	G. 1	
b) Wurzelbach.								
Mangoldsall OA. Oehringen	2 km	—	—	W.	—	f	P. 1	
I, 2. 35. Kupfergebiet.								
a) Lindenbach.	1 km							
b) Bach Nr. 5.	150 m	16*	—	S. R. Gr. und Ellritzen	H. K. A.	1	P. 2	
Kupferzell OA. Oehringen								
c) Mühlbach.								
Ulrichsberg OA. Oehringen	200 m	16*	—	S. R. Gr. und Ellritzen	H. K. A.	1	G. 1	1 Aalfang.
d) Rechbach.								
Rechbach OA. Oehringen	1,2 km	16*	—	Ellritzen und Gr.	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Neben-einnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 2. 35. Kupfergebiet.								
e) Rinnenbach.	3 km						G. 1	
f) Bach Nr. 4	0,2 km	—	—	W.	B. H. K.	1	P. 4	Enten u. Fischotter.
g) Bach Nr. 5	0,2 km						P. 4	
Westernach OA. Oehringen								
h) Bach Nr. 2	0,1 km						P. 3	
i) Bach Nr. 3	1 km	—	—	W.	B. H. K.	1	G. 1	Desgl.
k) Bach Nr. 4	0,05 km						G. 1	
Bauersbach OA. Oehringen								
l) Bach Nr. 1	0,5 km			W. G.				
m) Bach Nr. 2	1 km	—	—	G.	B. K. F.	1	G. 1	
n) Bach Nr. 3	0,3 km			G.				
Hesselbronn OA. Oehringen								
I, 2. 39. Bibergebiet.								
a) Limpach.								
Gnadenthal OA. Oehringen	1½ km	—	—	—	F.	1	P. 1	
I, 2. 40. Rothgebiet.								
a) Kohlbach.								
Altfürstenhütte OA. Weinsberg	1 km	?	—	F.	—	1	P. 1	
b) Fuchsbach.	1,8 km							
c) Ochsenbächle.	0,9 km							
d) Stockbach.	0,5 km	?	—	—	F.	1	St. 6	
e) Winterbach.	0,3 km							
f) Dachsbach.	1,1 km							
g) Stangenbach.	1,3 km							
Großerlach OA. Backnang								
h) Haftelbach.								
Michelbächle OA. Gaildorf	2,4 km	—	—	—	W. F.	1	d. Angrenzer	
I, 2. 48. Leingebiet.								
a) Kührenbach.								
Haghof Gde. Pfahlbr. OA. Welzheim	1000 m	—	—	F.	—	1	St. 1	Fischotter u. Fischreiher.
I, 7. 18. Buchenbachgebiet.								
a) Rothbach.								
Leutenbach OA. Waiblingen	1960 m	—	—	—	W. A.	1	G. u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 7. 20. Weißachgebiet.								
a) Bubwiesenbach. b) Kekenwiesenbach. c) Langenbach. Bruch OA. Backnang	?	50 ℳ*	—	F.	—	1	St. 1	
d) Gruppenbach mit Heutensbach. Cottenweiler OA. Backnang	0,7 km	50 ℳ*	—	F.	—	f	St. 1	
e) Krebsbach.	400 m	4*	—	F.	—	1	St. 1	
f) Altenhaubach. Oberbrüden OA. Backnang	900 m							
g) Fischbach. Oberweißach OA. Backnang	800 m	50 ℳ*	—	F.	—	1	St. 1	Enten.
h) Wattenbach. Wattenweiler OA. Backnang	1,5 km	50 ℳ*	—	—	F.	1	St. 1	Dsgl.
Cottenweiler OA. Backnang	?	dsgl.	—	F.	—	f	St. 1	
i) Sägmühlebach. Sechselberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F.	f	G. 1	
k) Ochsenhaubächle. Waldenweiler OA. Backnang	0,5 km	—	—	—	—	?	St. u. G. 2	
I, 9. 4. Wieslaufgebiet								
a) Sägmühlebach.	2 km							
b) Klingebach.	1 km	—	—	F.	—	1	St. u. G. 2	Fischotter
c) Steinbach.	1 km							
d) Voggen- und Zeyerbächle. Althütte OA. Backnang	1 km							
I, 11. 7. Lautergebiet.								
a) Ortsbach.	1600 m							
b) Forellenbach.	100 m	—	—	W.	F.	?	P. 3	
c) Mühlbach. Weißenstein OA. Geislingen	800 m							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener			
I, 23. 2. Wiesatzgebiet.								
a) Kohlengrubbächle.								
Bronnweiler OA. Reutlingen	1 km; 1 a 38 qm	2,50*	—	—	F.	?	G. 1	D. Forell. wurd. v. Pächt. versuchsweise eingesetzt.
I, 39. 2. Mettergebiet.								
a) Steinbach.								
Horrheim OA. Vaihingen	1,5 km	1*	—	W. A. S. F.	K.	1	G. 1	Enten und Fischotter.
I, 39. 19. Nagoldgebiet.								
a) Kropfbach.	2 a 13 qm	185*	—	W. B. A. F.	Aes.	1	St. 2	Fischotter, Fischreiher und Enten.
b) Klingenbach	3 a 16 qm							
Hirsau OA. Calw								
c) Laubbach.								
Besenfeld OA. Freudenstadt	0,5 km	20*	—	F.	—	?	G. 1	
d) Vörbächle.								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	16 a 55 qm	—	—	F.	—	?	d. Angrenzer	
e) Bruderbach.	2460 m	—	—	F.	Aes.	?	P. 2	
f) Tiefenbach.	?							
Berneck OA. Nagold								
I, 2. 48. l) Rothgebiet.								
a) Hubersbach.	40 m	—	—	F.	—	ſ	P. 6	
b) Alter Bach.	30 m	—	—	—	—	ſ	P. 6	
Bruckhof OA. Gaildorf								
c) Otterbach.								
Altersberg mit Brandhof OA. Gaildorf	1400 m	50 ℳ	—	—	—	1	P. 1	
d) Eulenbach.								
Hundsberg OA. Gaildorf	700 m	50 ℳ*	—					
e) Gauchhausenbach.								
Menzles Gde. Kaisersbach OA. Welzheim	1,5 km	1,20*	—	F.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
I, 39. 19. a) Würmgebiet.								
a) Krebsbach mit Augraben.								
Rohrau OA. Herrenberg	?	—	—	gewöhnl. Fische		1	G. 1	
B. Donaugebiet.								
I, 1. Illergebiet.								
a) Thannensch. Bach.								
Thannheim OA. Leutkirch	12 ha 27 a 47 qm	—	—	W. F.	H.	?	P. 1	
I, 4. Rißgebiet.								
a) Bach Nr. 2.								
Untereffendorf OA. Waldsee	1 km	—	—	F.	—	?	G. 1	
I, 15. Brenzgebiet.								
a) Brünneles-graben.								
Bolheim OA. Heidenheim	?	331*	—	—	H.	?	G. 1	
I, 19. Schmiechgebiet.								
a) Brunnen-graben.								
Hütten OA. Münsingen	1 400 m	—	—	F.	—	?	G. 1	Fischotter und Reiher.
I, 8. a) Rottumgebiet.								
a) Mühlbach.								
Rottum OA. Biberach	1 a 81 qm	—	—	F.	W. H.	?	P. 1	
E. Bodenseegebiet.								
II. Argengebiet.								
a) Hengeles-bach.								
Großholzleute OA. Wangen	1,4 km	50*	—	F.	W.	?	öff. Wasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwass.-pacht ℳ	Nebeneinnahm. ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
E. Bodenseegebiet.								
III. Schussengebiet.								
a) Kammerlangerbächle.								
Eschach OA. Ravensburg	?	?	?	W. B. H. K. S. R.	F.	f	St. 1	Ein senkrechter 20 Fuß hoher Absturz bei der Mühle in Oberhofen.
b) Mühlebächle bei Ittenbeuren	4 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
c) Mühlebach von Dangrindeln bis Emmelhofen	1½ km						P. 1	
d) Bächlein von Atzenweiler nach Ritteln Gde. Grünkraut OA. Ravensburg	1 km						P. 3	
e) Krebsbach.								
Liebenau OA. Tettnang	3 km mit Grenzbach	—	—	F.	—	?	St. 1	
f) Mühlebach in Zollenreute	½ km; 22 a 98 qm	—	—	W. B. H.	Sl.	f	P. 1	
g) Bach im Spiegler Schindelbach OA. Waldsee	½ km; 11 a 52 qm						St. 1	

Anhang.

Überſicht[1]) über Kilometerlänge und Pachtertrag der von den Kameralämtern verwalteten ſtaatseigentümlichen Fiſchwaſſer.

(Stand vom 1. Januar 1894.)

Kameralamt	Fließende Gewäſſer						Fiſchweiher, Seen							
	Pachtloſe	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69		Pachtloſe	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ha	a	qm	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Aalen	1	15,71	10	—	12	31	1	1	84	72	95	—	113	14
Altenſteig	6	61,15	580	—	172	46	.	.	.	.	.	.	.	.
Backnang	17	92,3	88	50	56	20	.	.	.	.	.	.	.	.
Balingen	4	14,5	3	50	1	54	.	.	.	.	.	.	.	.
Bietigheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blaubeuren	1	5,0	50	—	20	57	.	.	.	.	.	.	.	.
Cannſtatt	3	4,87	354	—	70	29	.	.	.	.	.	.	.	.
Crailsheim	3	9,7	19	93	12	43	.	.	.	.	.	.	.	.
Ehingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	6	74,4	108	—	25	37	2	2	32	70	5	—	—	—
Eßlingen	6	26,4	187	—	462	18	1	1	52	42	130	—	94	29
Freudenſtadt	22	137,5	3 554	—	620	49	.	.	.	.	.	.	.	.
Gaildorf	6	62,88	37	10	16	11	.	.	.	.	.	.	.	.
Geislingen	2	5,6	220	—	252	86	.	.	.	.	.	.	.	.
Gmünd	2	30,35	92	—	41	14	.	.	.	.	.	.	.	.
Göppingen	5	33,0	37	20	20	58	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbottwar	7	31,0	79	—	56	74	.	.	.	.	.	.	.	.
Güglingen	1	13,0	1	71	1	71	.	.	.	.	.	.	.	.
Hall	2	2,47	42	—	63	08	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidenheim	4	9,8	820	—	320	57	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	5	27,2	409	20	51	34	.	.	.	.	.	.	.	.
Heiligkreuzthal	4	20,2	119	75	69	08	.	.	.	.	.	.	.	.
Herrenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hirſau	7	58,5	396	—	51	46	.	.	.	.	.	.	.	.
Horb	3	8,18	41	50	19	29	.	.	.	.	.	.	.	.
Kapfenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchheim	2	18,35	137	—	200	57	1	—	9	25	24	—	21	43
Leonberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leutkirch	6	23,9	157	14	50	39	.	.	.	.	.	.	.	.
Lorch	10	101,75	85	60	84	86	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsburg	4	11,0	113	—	27	86	1	—	38	01	32	—	15	43

[1]) Dieſe Ueberſicht verdankt das Statiſtiſche Landesamt der K. Domänendirektion, welche eine Statiſtik ſämtlicher im Eigentum der Staatsfinanzverwaltung befindlichen Fiſchwaſſer nach dem Stande vom 1. Januar 1894 veranſtaltet hat.

Kameralamt	Fließende Gewässer						Fischweiher, Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69		Pachtlose	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ha	a	qm	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Maulbronn	3	6,4	9	30	14	14	1	17	18	40	450	—	510	86
Mergentheim	2	16,0	211	—	80	51	.	.	.	.	.	.	.	.
Münsingen	4	37,75	1 611	—	1 056	—	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenbürg	7	91,5	921	50	303	17	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuenstadt	7	25,5	647	50	192	17	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuffen	1	1,0	13	—	5	14	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberndorf	9	57,0	593	—	116	52	.	.	.	.	.	.	.	.
Ochsenhausen	15	77,8	215	30	64	91	5	15	65	41	642	60	207	86
Öhringen	1	3,7	5	—	—	86	.	.	.	.	.	.	.	.
Reutlingen	6	37,0	522	—	372	50	.	.	.	.	.	.	.	.
Roth am See	1	2,0	1	—	1	54	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottenburg	4	24,2	42	20	27	34	.	.	.	.	.	.	.	.
Rottweil	7	35,3	250	—	54	37	.	.	.	.	.	.	.	.
Saulgau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schönthal	4	11,0	104	50	23	40	.	.	.	.	.	.	.	.
Schorndorf	10	59,05	60	—	22	29	.	.	.	.	.	.	.	.
Sindelfingen	5	71,7	7	—	14	91	.	.	.	.	.	.	.	.
Spaichingen	4	11,0	4	90	—	69	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sulz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Tettnang	6	86,8	305	—	56	57	2	unbestimmt (Bodensee)			320	—	53	11
Tübingen	3	14,2	42	50	20	58	.	.	.	.	.	.	.	.
Tuttlingen	1	2,5	25	—	10	80	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Urach	7	34,0	687	—	135	43	.	.	.	.	.	.	.	.
Vaihingen	5	19,3	160	—	55	54	.	.	.	.	.	.	.	.
Waiblingen	1	5,0	50	—	10	29	.	.	.	.	.	.	.	.
Waldsee	12	39,6	126	90	21	89	4	28	51	65	315	—	181	71
Wangen	4	11,5	64	—	45	14	.	.	.	.	.	.	.	.
Weingarten	14	203,5	266	—	137	36	6	75	20	60	980	—	647	14
Weinsberg	3	16,0	10	50	—	74	.	.	.	.	.	.	.	.
Wiblingen	3	9,6	142	—	35	14	.	.	.	.	.	.	.	.
Wildbad (Badverw.)	1	18,0	620	—	329	14	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	289	1926,61	15 460	23	5 990	56	24	142	73	16	2 993	60	1 844	97

Alphabetiſches Verzeichnis der Waſſerſtrecken.

(Dasſelbe umfaßt die Seiten 70–240; die Bäche Seite 241—256 ſind nicht aufgeführt. Wenn zwei oder mehrere Waſſerſtrecken gleichen Namens vorkommen, ſo iſt das Flußgebiet, zu welchem dieſelben gehören, durch Beiſatz gekennzeichnet.)

Aach
Zufl. z. Blau 205.
„ „ Bodenſ. 231.
„ „ Donau 193.
Aachbuch 214.
Aalbach
Zufl. z. Kocher 116.
„ „ Sechta 214.
Ablach 189.
Ach
Zufl. z. Aitrach 209.
„ „ Argen 233.
„ „ Iller 196.
„ „ Schmiech 206.
„ „ Schuſſen 236.
Adelbach 107.
Afterthalbach 131.
Agenbach 167.
Ah 240.
Ahlbach 147.
Aich (Aiha) 95.
Aichelbach 121.
Aichenbach 124.
Aichhalder Grundbach 145.
Aide 176.
Ailbach 221.
Aimersbach 123.
Aiſchbach
Zufl. z. Katzenbach 131.
Zufl. z. Kinzig 223.
Aiſchenbach 95.
Aiterbächle 222.
Aitrach 196.
Alb 219.
Allmersbach 157.
Alpirsbach 222.
Altbach
Zufl. z. Biber 206.
„ „ Jagſt 105.
„ „ Roth-Donau 213.
Alte Bach
Zufl. z. Grenzb. 238.
„ „ Roth-Neckar 154.
Altenbach 232.
Althäuſerbach 228.
Altweiherbach 236.
Ammer 96.
Ammersbach 123.
Anhäuſerbach 207.
Apfelbach 227.
Arbach
Zufl. z. Ammer 97.
„ „ Echatz 130.
„ „ Eger 203.
„ „ Prim 134.
Argen 229.
Arnbach 220.
Aſchenbächle 223.
Aſpach
Zufl. z. Schuſſen 233.
„ „ Tauber 227.
Auendorferbach 128.
Auerbach 174.
Authmuthbach 87.
Avenbach 147.
Azenhofer Tobelb. 233.
Azenhofer Waldb. 233.

Bach
Zufl. z. Donau 191. 193.
Nr. 1 (bei Schweinhauſen) 199.
Nr. 2 (b. d. Ludwigsmühle) 104.
Bachmaier Tobelb. 233.
Bahnmoosgraben 145.
Bahnmühlbach 125.
Baienfurter Ach 235.
Baierbach 141.
Baindter Mühlbach 239.
Bampfenbach 235.
Bärenbach
Zufl. z. Glems 166.
„ „ Krumm 162.
„ „ Rems 122.
Baumbach 93.
Beckenbach 196.
Beera 194.
Behewieſenbächle 144.
Beibach 123.
Beilsbach 119.
Berbach 228.
Bernbach 150.
Bernbächle 220.
Berneck 225.
Bettelbühlbach 212.
Bettringerbach 161.
Beurenbach 129.
Beutelbach 124.
Beutenbach 124.
Bezenbach 146.
Biber
Zufl. z. Donau 193.
„ „ Kocher 113.
Bibibach 145.
Blau 191.
Blaubach 145.
Bleichebach 234.
Blindenbach 177.
Bodenbach
Zufl. z. Fils 86.
„ „ Kocher 116.
Böhmbach 167.
Bolandbach 238.
Bollenbach 232.
Böllingerbach 91.
Bolſternangerbach 232.
Booſer Ach 237.
Boſchenmühlbach 210.
Boſchenweiherb. 239.
Böſelbach 224.
Bottwar 117.
Bregelbach 85.
Breitenbach
Zufl. z. Echatz 130.
„ „ Fiſchach 173.
„ „ Waldach 177.
Brenz 190.
Brettach
Zufl. z. Jagſt 100.
„ „ Kocher 109.
Brettachbach 145.
Breybach 134.
Bruckbach 224.
Brüdenbach 159.
Brühlbach
Zufl. z. Erms 130.
„ „ Ruppisb. 216.
Brühlenbach 206.
Brunnenbach 104.
Brunnenklingenb. 105.
Brunnenquelle 206.
Brunnenwiesbach 201.
Brunodernbach 200.
Brunſel 193.
Buchbach
Zufl. z. Kinzig 222.
„ „ Neckar 88.
„ „ Schozach 117.
„ „ Speltach 146.
Buchbrunnen 214.
Buchelesklingenb. 142.
Buchenbach
Zufl. z. Jagſt 103.
„ „ Lauter 158.
„ „ Murr 120.
Buhlbach 224.
Bühlbach 173
Bühler 106.
Buttenbach 130.
Butzbach 128.
Buzenmühlbach 216.

Calmbächle 140.
Cleebronnerbach 135.
Cresbächle 177.
Criſpenhoferbach 106.

Däfernbach 174.
Dägelbrunnenbach 227.
Dambach 147.
Dammersbach 221.
Dapbach 149.
Dappach
Zufl. z. Brettach 150.
„ „ Roth-Neck. 153.
Degenbach 101.
Dentelbach 158.
Deubach 106.
Deutelbach 152.
Deutenbach 125.
Deutingerbach 201.
Diebach
Zufl. z. Koch. 106. 107.
„ „ Roth-Neckar 153.
Dietenbach 238.
Dietersbächle 137.
Dietz 127.
Dirnach 198.
Dirnenbächle 171.
Dobelbach
Zufl. z. Ach 239.
„ „ Alb 220.
„ „ Argen 233.
„ „ Donau 188.
„ „ Murg 221.
Dobelbächle 143.
Donau 183.
Dorfbach 97.
Durabach 210.
Durlesbach 235.
Dürrbach 177.
Dürrmenzbrunnen 136.

Eberbach
Zufl. z. Eſchach 145.
„ „ Sulm 116.
Ebertsbronnerbach 228.
Echatz 88.
Eckartsbach 118.
Edelbach 105.

Egau 190.
Egelsee 239.
Eger 190.
Egetlesbach 163.
Eggbach 238.
Eggenbach 237.
Ehewiesenbach 104.
Ehnisbach 171.
Ehrenbach 130.
Ehrlos 188.
Eichelbach 152.
Elfangbach 149.
Eisbach 108.
Eisenbach 157.
Eisenbacher Tobelbach 215.
Eitisbach 161.
Ellbach
Zufl. z. Hauerzerb. 210.
„ „ Murg 221.
„ „ Sulm 117.
Ellmeneyerbach 210.
Elsach 129.
Elta 195.
Engelsbach 170.
Entenbach
Zufl. z. Jagst 101.
„ „ Zipfelb. 121.
Enz 93.
Enzbach
Zufl. z. Ammer 143.
„ „ Baumbach 135.
Enzlensbach 171.
Eppach 150.
Erbisreuterbach 238.
Erdenbach 164.
Erdmannsbach 164.
Eresbach 105.
Erlenbach
Zufl. z. Enz 136.
„ „ Fils 128.
„ „ Jagst 99.
„ „ Schlichem 132.
„ „ Sulm 116.
„ „ Tauber 226.
Ermershäuserbach 228.
Erms 87.
Eschach
Zufl. z. Aitrach 208.
„ „ Neckar 98.
Eschelbach
Zufl. z. Aich 141.
„ „ Brettach 150.
„ „ Eppach 173.
„ „ Murr 121.
Eschenthalbach 112.
Esselbach 100.
Esselbach 223.
Esterbach 146.
Ette (Ettenbach) 99.
Ettishofer Ach 233.
Eulenbach 177.
Eyach
Zufl. z. Enz 136.
„ „ Neckar 89.
Eyb 163.
Ezlinsweilerbach 112.

Fabrikkanal bei Weißenau 234.
Falkenbach 208.
Faulenbach 207.
Federbach
Zufl. z. Lein 154.
Federbach
Zufl. z. Riß 200.
Federseekanal 240.
Feßbach 152.
Feuerbach 94.
Fils 85.
Finsterbach 141.
Fischach 148.
Fischbach
Zufl. z. Agenbach 176.
„ „ Erms 129.
„ „ Eschach 144.
„ „ Jagst 102.
„ „ Lauter 171.
„ „ Murr 119.
Flappbach 234.
Flötzbach 205.
Flügelaubach 135.
Föhrengraben 240.
Forellenbach
Zufl. z. Enz 140.
„ „ Iller 196.
„ „ Jagst 103.
„ „ Kocher 112.
„ „ Tauber 226.
Fornsbach 119.
Frankenbächlein 134.
Franzenbach 148.
Freschklingenbach 134.
Friedbach 202.
Frohnbach 153.
Fuchsbach 161.
Füllbach 146.
Füllenbach 221.
Fürfelderbach 134.
Fürthlensbach 135.
Furthmühlebach 240.

Gabelbach 150.
Gaisbach
Zufl. z. Alb 220.
„ „ Glatt 144.
„ „ Steinlach 130.
Gänsbach 120.
Gaxhardterbach 213.
Gehrenbach 223.
Geigerbach 126.
Geilenkirchnerbach 112.
Geisbach 163.
Geißelbach 85.
Gellbach 156 (2).
Gemeindebach 172.
Gerberbach 208.
Gewerkbach 232.
Giesbach 127.
Giese 196.
Giesnaubach 164.
Gießbach 237.
Gießklingenbach 151.
Ginsbach 103.
Glaitenbach 159.
Glasbach
Zufl. z. Aach 206.
„ „ Jagst 104.
Glasenbach 163.
Glatt 97.
Glattenzainbach 153.
Glems
Zufl. z. Enz 137.
„ „ Erms 129.
Gnibelerbach 142.
Göckelbach 159.
Goldbach 204.
Goldersbach 96.
Gos 127.
Göttelbach 224.
Götzenbach
Zufl. z. Klotzbach 161.
„ „ Lein 154.
„ „ Rems 123.
Gräblensbach 223.
Grenzbach
Zufl. z. Ach 236.
„ „ Kreuzbach 175.
„ „ Schuffen 234.
Grimbach 106.
Grindelbach 238.
Gronach 100.
Gröffelbach 139.
Gruibingerbach 128.
Grumbach
Zufl. z. Jagst 104.
„ „ Kocher 109.
Grundbach 149.
Grundelbach 91.
Grundergraben 216.
Gruppenbach
Zufl. z. Bühler 147.
„ „ Murr 120.
„ „ Schozach 117.
Gsaitbach 202.
Güllenbach 233.
Gültlingerbach 176.
Gundelsbach 121.
Gutelbach 224.
Gütersbächle 136.

Hachtelbach 228.
Hackenbach 200.
Hagenbach 134.
Haiterbach 177.
Haldenbach
Zufl. z. Rems 123.
„ „ Roth 149.
Haldenbächlein 216.
Halmbach 148.
Hammerbach 101.
Hammerschmiedeb. 239.
Hangelensbach 191.
Hänslesbaurenbach 222.
Hapbach 149.
Happenbach 117.
Harbach 119.
Härlesbach 212.
Harras 207.
Hartelbach 163.
Haselbach
Zufl. z. Murr 119.
Zufl. z. Schweizerbach 160.
Zufl. z. Walkersbach 160.
Haselklingenbächl. 213.
Haslachbach
Zufl. z. Argen 232.
„ „ Roth-Donau 197.
Häslachbach 174.
Haslachmühlebach 236.
Hauerzbach 197.
Heckenflüßchen 110.
Heftenbach 225.
Hegenbergerbach 104.
Heimbach
Zufl. z. Bernbach 173.
„ „ Glatt 143.
„ „ Neckar 85.
„ „ Prim 134.
Hembach 142.
Hengstbach 172.
Heppersbächle 177.
Herrenbach
Zufl. z. Marbach 162.
„ „ Nassach 162.
„ „ Neckar 95.
Herrgottsbach 227.
Heselbach 149.
Hettenbach 146.
Heubach 128.
Hinterbach 108.
Hirrweilerbach 158.
Hirschbach
Zufl. z. Kocher 109.
„ „ Sall 152.
Hirschlandbach 171.
Hochmühlebach 220.
Hohbach 160.
Hohebach 103.
Hohlbach
Zufl. z. Echatz 130.
„ „ Fils 128.
Hohlenbach 108.
Hollbach 239.
Höllbach 95.
Höllgraben 199.
Hölzerthalbach 176.
Holzmühlbach 238.
Holzmühlebach 239.
Honhardtbach 104.
Hopfenbach 114.
Horber Tobelbach 234.
Horberweiherbach 239.
Horgenbach 121.
Hornbach 203.
Hörschbach 121.
Hoschbach 157.
Höslinfüllzbach 117.
Hummersbach 225.
Humsterbach 219.
Hürbe 205.
Huttenbach
Zufl. z. Kinzig 222.
„ „ Roth-Donau 196.
Huttenbächle 224.

Igelbach 223.
Igelsbach 160.
Ihmtel 163.
Ilgenbach 221.
Iller 186.
Irslenbach 90.

Jagst 75.
Jehlensbach 147.
Jettenbach 157.
Josefsbach 125.
Jungbrunnenbach 133.
Jungholzhäuserb. 106.

Kälbenbach 146.
Kalkofenbächle 237.
Kallenberger-Haldenbächle 159.
Kalteklingebach 102.
Kaltenbach
Zufl. z. Dirnach 211.
„ „ Enz 137.
„ „ Nagold 170.
„ „ Steinach 164.
Kaltenbrunnenbach
Zufl. z. Brüdenb. 174.

Kaltenbrunnenbach
Zufl. z. Grulbingerbach 163.
Kanäle z. Donau 217.
„ „ Neckar 178.
„ „ Rhein 225.
Kantenbach 132.
Kanzach 188.
Kappelbach 190.
Karbach 232.
Karlisbach 209.
Karristobelbach 239.
Käsbach 143.
Käſenbach 142.
Käſenthalerbach 131.
Katzenbach
Zufl. z. Fils 125.
„ „ Neckar 89.
„ „ Roth-Don. 213.
Katzenthalbach 92.
Kaugraben 238.
Kazbach 173.
Kegelbach 137.
Keſſach 99.
Keſſelbach
Zufl. z. Donau 195.
„ „ Eppach 173.
„ „ Marbach 162.
„ Schönmünz 224.
Kienbächle 224.
Kießbach 135.
Kinzig 219.
Kirnbach
Zufl. z. Glattenzainbach 173.
Zufl. z. Goldersb. 142.
„ „ Kinzig 223.
Kirrbach 165.
Kitzenbach 162.
Kleinbach 237.
Kleine Enz 140.
„ Kinzig 222.
Kleiner Goldersbch. 141.
Kleines Aemmerle 142.
Klingenbach
Zufl. z. Bühler 148.
„ „ Eyach 131.
„ „ Neckar 85.
„ „ Rems 124.
Klöpfersbach 118.
Klotzbach 125.
Knollenbach 133.
Kocher 78.
Kohlbach 168.
Kohlersbach 151.
Kohlſtadtbach 207.
Köllbach 170.
Körſch 94.
Krähbach 202.
Krähenbach 222.
Kraich 219.
Krebsbach
Zufl. z. Katzenb. 131.
„ „ Oſtrach 202.
„ „ Röthenb. 225.
„ „ Schuſſen 234.
Krehbach 163.
Krehenbach 118.
Kresbach 210.
Kreßbach 102.
Krettenbach 162.
Kreuzbach
Zufl. z. Jagſt 101.
„ „ Strudelb. 166.
Krimpelbach 114.
Krobach 114.
Kronriedbach 202.
Krumm 126.
Krummbach
Zufl. z. Kanzach 201.
„ „ Rottum 211.
Krummensbach 234.
Krummenwinkelb. 142.
Kübelbach 144.
Kuhbach
Zufl. z. Kupfer 152.
„ „ Nagold 168.
Künsbach 112.
Kupfer 111.

Landesgrenzgrab. 214.
Langenbach
Zufl. z. Schönmünz 224.
„ „ Waldſtetterb. 161.
Zufl. z. Wörnitz 203.
Längenbach 168.
Langengrundbach 105.
Längerbach 129.
Laubach
Zufl. z. Lein 154. 155.
„ „ Roth-Donau 197.
Laubener Brunnen 208.
Laubertgraben 211.
Lauchert 193.
Laufbach 220.
Lauter
Zufl. z. Blau 205.
„ „ Donau 192.
„ „ Fils 126.
„ „ Glatt 144.
„ „ Murr 119.
„ „ Neckar 86.
„ „ Rems 125.
Lauterbach
Zufl z. Alpirsb. 225.
„ „ Eyach 132.
„ „ Riß 199.
Leberbrunnenbach 117.
Lehenbach 124.
Leidelsbach 137.
Lein
Zufl. z. Kocher 115.
„ „ Neckar 92.
Liedbach 146.
Lindach 129.
Lindenbach 144.
Lindelbächle 149.
Lindenbächle 159.
Lindſee-Neubach 237.
Linſenbach 164.
Linzgisbach 237.
Lippach
Zufl. z. Bodenſee 231.
„ „ Donau 194.
„ „ Glatt 144.
Litzelbach 160.
Lizelbach 125.
Lochbach
Zufl. z. Naſſach 162.
„ „ Ohrn 151.
Lochenbach 132.
Löffelbrunnen 205.
Lohbach 158.
Lohklingenbach 151.
Löhlesbach 134.
Lohmühlebach 222.
Lombach 171.
Lone 214.
Luckenbach 112.
Lumpenbach 130.
Lunbach 223.

Madbach 158.
Maiſenbach
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Würm 175.
Mannabächle 165.
Marbach 126.
Maſſenbach
Zufl. z. Jagſt 100.
„ „ Lein 134.
Maßholderbach 150.
Maßlensbach 153.
Maubach 120.
Maulach 103.
Mecklenbeurerbch. 234.
Melchiorbach 161.
Mendelbeurer Mühlbach 237.
Meßſtetterthalbach 132.
Mettelbach
Zufl. z. Gänsbach 159.
„ „ Lein 156.
Metter 135.
Mezisweilerweiherb. 239.
Michelbach
Zufl. z. Kocher 105.
„ „ Ohrn 151.
„ „ Sulm 116.
Michelbächle 153.
Michelbrunnen 206.
Mildersbach 131.
Miſſach 201.
Mittelbach
Zufl. z. Kocher 109.
„ „ Murg 221.
Mohnbach 172.
Mohrbach 153.
Monbach 166.
Motzenhauſerbach 234.
Mühlbach
Zufl. z. Ach 237 (2).
„ „ Argen 232.
„ „ Beera 207.
„ „ Bodenſee 231.
„ „ Brettach 150.
„ „ Egau 204.
„ „ Eſchach 215.
„ „ Federſee 240.
„ „ Fils 127.
„ „ Goldersb. 142.
„ „ Herrgottsbach 228.
„ „ Jagſt 101.
„ „ Krähbach 213.
„ „ Mühlb. - Neck. 132.
„ „ Nagold 170.
„ „ Neckar 89. 90. 91. 96. 97.
„ „ Oſtrach 202.
„ „ Riß 200 (2).
„ „ Roth-Don. 213.
„ „ Schuſſen 236.
„ „ Stehenb. 200 (2). 201.
„ „ Umlach 212.
„ „ Wieslauf 159.
„ „ Wolfenthalb. 212.
Mühlbach
Zufl. z. Würm 176.
Mühlbäche 203.
Mühlebach
Zufl. z. Ach 239.
„ „ Argen 232.
„ „ Glatt 144.
„ „ Hauerzerb. 211.
Mühlenbach
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Lein 154.
Mühlgraben 99.
Mulfingerbach 105.
Murg 219.
Murr 82.

Nagold 138.
Naſſach 126.
Naſſauerbach 226.
Nau 191.
Neckar 70.
Neippergbach 135.
Neſſelbach 147.
Neugrabenbach 235.
Neumühlebach 239.
Niebel 208.
Nitzelbach 160.
Nonnenbach 229.
Nußbach 237.

Obelsbach 171.
Obere Argen 233.
Oberer Sulzmoosgrab. 240.
Oberer Weihergrab. 240.
Obermittelriederbach 198.
Ochſenbach 175.
Ochſenthalerbach 132.
Oflingsbach 233.
Oehlbach 157.
Ohrn 110.
Oelbach 210.
Oelkoferbach 202.
Omersbach 170.
Onatsbach 116.
Orlacherbach 106.
Ortsbach
bei Reinſtetten 211.
bei Zußdorf 236.
Oeſchenbach 130.
Oſtrach
Zufl. z. Ach 209.
„ „ Donau 189.
Otterbach
Zufl. z. Bühler 148.
„ „ Mettelb. 174.
„ „ Murr 118.

Papiermühlebach 239.
Pfahlbach 111.
Pfedelbach 151.
Pfeffer 205.
Pfinz 219.
Pflufterbach 204.
Pfühlbach 81.
Planbach 176.
Poppelbach 137.
Premerbach 239.
Prim 91.

Ramminger Grenzgrab. 214.

Ramsbach
Zufl. z. Körsch 140.
„ „ Rems 121.
Rankbach 175.
Rauenzainbach 153.
Ranms 215.
Raupel 199.
Rechbach 161.
Rechtmurg 221.
Reichenbach
Zufl. z. Aich 141.
„ „ Eyach 131.
„ „ Fils 125.
„ „ Kocher 106.
„ „ Lauter 162.
„ „ Lein 156.
„ „ Murg 221.
„ „ Nagold 168.
„ „ Neckar 88. 96.
„ „ Riß 199.
„ „ Weihung 207.
Reichenbächle 225.
Reichertsbrunnen 136.
Reigersbach 101.
Rems 83.
Rennbächle
Zufl. z. Alb 220.
„ „ Enz 136.
Rettighofenerbach 200.
Reutebach 200.
Reuthalbach 228.
Reutterhölzlesbach 239.
Rhonenbach 237.
Riedbach
Zufl. z. Ach 236.
„ „ Argen 232.
„ „ Bühler 148.
„ „ Eger 203.
„ „ Schmiecha 206.
Riedtenmüllersb. 215.
Riethfurtbach 135.
Rimbach 227.
Rindelbach 164.
Riß 187.
Rodbach 135.
Rohrdorfer Tobelbach. 232.
Rohrmoosbach 238.
Rohrweiherbach 238.
Roggelshäuserbach 99.
Rohrbach
Zufl. z. Dirnach 211.
„ „ Fils 127. 128.
„ „ Jagst 105.
„ „ Murr 118.
Röhrbach 204.
Rohrhalderbach 89.
Rollwasserbach 137.
Rombach 137.
Rommersbach 212.
Roßbach 148.
Rößlesgraben 204.
Rotbach 102.
Roth
Zufl. z. Ach 215.
„ „ Donau 186.
„ „ Koch. 108. 113.
„ „ Lein 155. 156.
„ „ Sechta 146.
„ „ Wörnitz 203.
Rothbach
Zufl. z Murg 221.
„ „ Riß 200.
„ „ Ruppisb. 216.
Rothbach
Zufl. z. Wolfenthalb. 212.
Röthelbach
Zufl. z. Fils 127.
„ „ Jagst 99.
„ „ Nagold 169.
Rothenbach 123.
Rothenbächle 223.
Röthenbach
Zufl. z. Kinzig 223.
„ „ kl. Kinzig 224.
„ „ Roth 154.
„ „ Schwarzach 201.
Rothmurg 222.
Röttingerbach 105.
Rottum 198.
Rubersbach 239.
Ruithbach 135.
Ruppisbach 213.
Rupprechter Waff. 211.

Saalbach 219.
Sägbach
Zufl. z. Ach 237.
„ „ Eschach 215.
„ „ Jagst 102.
Sägebach
Zufl. z. Ach 239.
„ „ Riß 200.
Sägmühlebach 171.
Sährsbächle 238.
Saißleshaubach 85.
Sall 111.
Salzabach 220.
Sandenbach 202.
Sandenwiesenbach 200.
Sankenbach 224.
Sattelbach 102.
Sau 196.
Saubach 212.
Sauerbach
Zufl. z. Bühler 147.
„ „ Kocher 116.
Schachenbach 125.
Schaich 141.
Schalksbach 130.
Schammenbach 205.
Scheffienz 99.
Schellengraben 204.
Schenkenbach 204.
Scherzach 235.
Scheuerlesbach 164.
Schießthalbach 123.
Schiltach 222.
Schippach 175.
Schlechtbach 174.
Schleichbach 109.
Schlichem 90.
Schlichenbach 174.
Schlierbach
Zufl. z. Fils 127.
„ „ Koch. 108. 109.
„ „ Neckar 96.
„ „ Rems 122. 124.
„ „ Roth-Neckar 172.
Zufl. z. Sechta 214.
„ „ Sulm 116.
Schlittenbach 167.
Schloßbach 98.
Schlößlesbach 145.
Schlupfenbach 236.
Schmalbach 157.
Schmellbach 165.
Schmerach 147.
Schmicha 194.
Schmidbach 157.
Schmiebach
Zufl. z. Enz 136.
„ „ Roth-Donau 196.
Schmiech 191.
Schnaitbach 170.
Schnepfenbach 213.
Schönbach
Zufl. z. Elta 207.
„ „ Wörnitz 203.
Schönmoosbach 237.
Schönmünz 221.
Schönthalbach 128.
Schornbach 121.
Schorniggelbach 215.
Schozach 82.
Schreckensseebach 237.
Schussen 230.
Schützenbach 124.
Schwahl 208.
Schwaigholzbach 164.
Schwarzabach 200.
Schwarzach 189.
Schwarzenbach
Zufl. z. Ach 238.
„ „ Murg 220.
„ „ Nagold 169.
„ „ Schlichem 133.
Schwarzenhorberbächl. 216.
Schwarzer Graben 205.
Schwarzmühlbach 158.
Schweinbach 168.
Schweingraben 197.
Schweizerbach 123. 124.
Schwippe 176.
Sechta
Zufl. z. Eger 204.
„ „ Jagst 102.
Seckach
Zufl. z. Jagst 99.
„ „ Lauchert 206.
Seebach
Zufl. z. Forusbch. 158.
„ „ Goldersb. 142.
„ „ Lein 134.
„ „ Lindach 164.
„ „ Murg 221.
„ „ Nassach 162.
„ „ Oftrach 203.
„ „ Steinlach 130.
Seegraben 145.
Segelbach 172.
Seibranzerbach 216.
Seitenbach 158.
Seitzenbach 163.
Selbach 154.
Seltenbach 97.
Sensenbach 157.
Siebersbach 158.
Siechenbach 205.
Siegelsbach 158.
Simonsbach 163.
Sindelbach 102.
Sitterichbach 120.
Sohlbach 157.
Söllbach 151.
Sonderbach 175.
Sonnenbach 172.
Soppenbach 206.
Spazenbach 154.
Speltach 103.
Speltbach 103.
Springe 206.
Stadelbach 149.
Stadtbach
Zufl. z. Schussen 234.
„ „ Schwarzach 202.
Staigersbach 114.
Staigerthalbach 145.
Staiger Tobelbach 234.
Stammelbach 225.
St. Annabach 237.
Standwiesenbach 200.
Stangenbach 158.
Stapfelbach 171.
Starzel
Zufl. z. Neckar 89.
„ „ Prim 133.
Stauchbach 177.
Stehenbach 188.
Steinach
Zufl. z. Eyach 132.
„ „ Neckar 87.
„ „ Tauber 226.
„ „ Waldach 176.
Steinbach
Zufl. z. Enz 135.
„ „ Eyach 132.
„ „ Gruibingerbach 163.
Zufl. z. Jagst 100.
„ „ Jungbrunnenbach 165.
Zufl. z. Kocher 105.
„ „ Ohrn 151.
Steinbacherbach 104.
Steinbächle 151.
Steinlach 88.
Stegbach
Zufl. z. Beera 207.
„ „ Kocher 107.
Stettener Bach 123.
Steudenbach 129.
Stielbach 173.
Stiersbach 154.
Stiller Bach 238.
Stockerbach 144.
Stockweiherbach 239.
Stoßebach 195.
Strambacherbach 213.
Straßenmoosbach 239.
Streitbach 114.
Streitenbach 165.
Strietbach 162.
Strudelbach 138.
Strümpfelbach
Zufl. z. Haldenb. 161.
„ „ Waldstetterbach 161.
Zufl. z. Wieslauf 160.
Stunzbach 131.
Stuppach 228.
Stutzbach 168.
Stützbach 104.
Suhbach 114.
Sulm 81.
Sulzbach
Zufl. z. Alpirsb. 225.
„ „ Fils 128.
„ „ Jagst 104.
„ „ Körsch 140.

Sulzbach
Zufl. z. Lein 154. 155.
„ „ Prim 133.
„ „ Rettighofenerbach 213.
Sulzbächlein 149.
Sulzbrunnen 101.
Sulzmoos 239.
Sulzthalbach 164.
Süßenbächle 165.

Tanbach 171.
Tauber 226.
Taufbach 109.
Teifenbach 172.
Teinach 169.
Teufelsbächle 224.
Teufelsbrunnen 121.
Thalackerbach 175.
Thalbach
Zufl. z. Beera 207.
„ „ Fils 127.
„ „ Glatt 143.
„ „ Neckar 87. 89. 97.
Thälesbach 167.
Thalmühlebach 238.
Thannbach 160.
Theinebach 81.
Thombach 161.
Thonbach 222.
Tiefenbach
Zufl. z. Erms 129.
„ „ Jagſt 98.
„ „ Neckar 87. 96.
„ „ Rems 125.
Tiefer Graben 240.
Tißener Bach 201.
Tobelbach 215. 238.
Totenbach 141.
Trauzenbach 119.
Trinkbach 164.
Triſtolzerwaſſer 216.
Troſſelbach 165.
Trudenbach 216.

Uhlbach 148.
Umbach 199.
Untere Rottum 211.
Unterer Weihergraben 240.
Urbach
Zufl. z. Ach 240.
„ „ Rems 122.
Urſpring 214.
Urſprungsbach 197.

Venusbach 238.
Verrenbach 149.
Vorbach
Zufl. z. Murg 221.
„ „ Tauber 227.
Vorhoferbach 117.
Vorſeebach 237.

Wachbach 226.
Waldach 167.
Walddorferbach 167.
Wäldenbach 201.
Waldſtetterbach 125.
Walkersbach 122.
Wangenbach 131.
Waſſergraben
Zufl. z. Dirnach 212.
„ „ Haslachb. 210.
Waſſergräben 211.
Wehbach 137.
Weidenbach
Zufl. z. Aach 210.
„ „ Brettach 145.
„ „ Jagſt 101.
Weiherbach
Zufl. z. Oſtrach 202.
„ „ Prim 133 (2).
„ „ Schmiech 206.
Weiherbrunnen 205.
Weihung 195.
Weilerbach
Zufl. z. Ammer 142.
„ „ Fils 128.
„ „ Fiſchach 173.
„ „ Kocher 106.
„ „ Lindach 164.
„ „ Schuſſen 233.
„ „ Wieslauf 159.
Weinsbergerbach 117.
Weiſenhofbach 116.
Weiſſach 121.
Weißach 220.
Weißer Kocher 109.
Weißgerberbach 200.
Wellenbrühlbach 237.
Welzbach 224.
Weſternach 187.
Weſternbach 150.
Wettbach
Zufl. z. Kocher 107.
„ „ Prim 133.
Wettebach
Zufl. z. Neckar 91.
„ „ Schwarzach 201.
Wettenbach 128.
Widdunnbach 174.
Wiele 216.
Wieſatz 130.
Wieſelesbach 88.
Wieſenbach 153.
Wieſenthälesbach 165.
Wieslauf 122.
Wimbach
Zufl. z. Kocher 114.
„ „ Roth-Neckar 153.
Windiſchenbach 151.
Winkelbach 163.
Winterlauter 157.
Wolfenthalbach 200.
Wölflingerbach 105.
Wolfsbrunnenbach 225.
Wörnitz 190.
Wörtbach 163.
Wörthbach 107.
Wuchzenhoferbach
Zufl. z. Aach 210.
„ „ Eſchach 215.
Wulf 194.
Würm 166.
Wurmbach 135.
Würzbach 170.
Wüſtenbach 118.
Wuſtgraben 237.

Zaber 92.
Zehentbach 174.
Ziegelbach 169.
Zinsbach 167.
Zipfelbach 83.
Zippegraben 211.
Zizemannsbrunnenbach 143.
Zobach 104.
Zollhauſerbach 193.

Ortsregiſter.

(Zahlen zwiſchen ( ) deuten an, wie oft ein Name auf derſelben Seite vorkommt.)

Aach 98. 144 (3).
Aalen 81. 109 (2). 116.
Abetsweiler 238.
Abſtatt 82. 117.
Abtsgmünd 80. 108. 115. 179.
Achſtetten 186. 187.
Adelbach 107 (2).
Adelberg 126. 162.
Adelmannsfelden 108.
Adelſtetten 116.
Adolzfurth 110. 250.
Adrazhofen 215.
Affalterbach 82. 120.
Affaltrach 81. 116. 179.
Agenbach 140. 171.
Ahlen 240.
Aich (Nürt.) 95. 141 (3).
Aichelbach 83.
Aichelberg (Calw) 94. 140.
Aichhalden (Calw) 140.
Aichhalden (Oberndorf) 98. 145 (2).
Aichſchieß 124.
Aichſtetten (Leutkirch) 196. 208. 209. 218.
Aidlingen 166. 176.
Ailingen 231.
Ailringen 76. 242.
Aiſtaig 74. 241.
Aitrach 196. 208.
Aixheim 91. 134. 165. 248.
Albeck (Ulm) 205.
Albershauſen 128.
Alberweiler (Biberach) 200.
Aldingen (Ludwbg.) 72.
„ (Spaich.) 91.
Alexandersreut 101.
Alfdorf 115.
Algershofen 184.
Algishofen 80.
Allmannsweiler (Saulg.) 189.
Allmendingen 192. 206.
Allmersbach (Backng.) 118. 121.
Allmishofen 208. 215.
Alpirsbach 219. 222 (2). 223. 224.
Altbach 72.
Altbulach 139. 169 (2).
Altburg 169.
Altdorf (Böbl.) 96. 166.
„ (Nürtingen) 87.
Altenberg (Obernd.) 223.
Altenburg 73. 88.
Altenrieth 95.
Altenſtadt 85. 127.
Altenſteig 139. 167. 183.
Altenthal (Blaubeuren) 191.
Altersberg (Gaild.) 254.
Altfürſtenhütte 114. 252.
Altheim (Horb) 177.
Altheim (Riedling.) 185. 193. 206.
Althütte 253.
Altingen 97.
Altkrautheim 75. 103.
Altmannshofen 208. 209. 218 (3).
Altnuifra 177.
Altoberndorf 74. 90.
Altſchmiedelfeld 80. 114 (2).
Altshauſen 237.
Altthann 235. 239 (2).
Amlishagen 100.
Ammertsweiler 110.
Ampfelbronn 199. 212.
Amtzell 232. 237 (2).
Andelfingen 193. 206.
Anhauſen (Hall) 107.
„ (Heidenh.) 191.
„ (Münſing.) 192.
Annaburg 239.
Apfelbach 227.
Aepfingen 212.
Apflau 229. 233.
Appenſee 77.
Arnach 209.
Arnegg 191.
Asbach (Crailsh.) 213. 216 (2).
Asbach (Gerabr.) 146.
Aſchhauſen 99.
Aſperglen 122. 159.
Aſſelfingen 214.
Aſſumſtadt 75.
Attenhöfen 193.
Attenweiler 200.
Atzenweiler 256.
Auendorf 128. 163 (2).
Auenhofen 208. 209.
Auenſtein 82. 243.
Aufhauſ. (Heidenh.) 191.
„ (Neresh.) 190.
Aufhofen 200.
Auhof (Crailsh.) 77.
Aulendorf 231.
Aurich 166.
Ausnang 196. 210 (5).
Awengen 199. 212.

Baach (Münſing.) 193.
„ (Schornd.) 124.
Bach (Ehingen) 191.
„ (Oberndorf) 223.
Bächlingen 76.
Backnang 83. 118.
Badhaus (Biberach) 198.
Baienfurt 235 (2). 238. 240 (2).
Baierbach 111.
Baiereck 126. 162 (3). 245.
Baiersbronn 219. 221 (5). 222 (3). 224 (5). 225.
Baindt 230. 235 (2). 239 (2). 240 (2).
Balingen 90. 132.
Ballmertshofen 190.
Baltmannsweiler 125 (2).
Baltringen 198. 212.
Bärenbach (Göpp.) 162.
Barenhaldenmühle 76.
Bartenbach (Backnang) 83. 119.
Bartenbach (Göpping.) 126. 246.
Bauersbach 112. 252.
Bauhofen 209.
Baumerlenbach 110.
Bauſtetten 198 (2).
Bebenhauſen 96. 142 (3).
Bechingen 184.
Bechtenroth 186.
Beersbach 172.
Beihingen (Ludwbg.) 71.
„ (Nagold) 167.
Beilſtein 157 (2).
Beimbach 100.
Beinberg 168.
Beinſtein 84.
Beizkofen 189.
Bellamont 198.
Belſenberg 106. 146 (2).
Beltersroth 112.
Bemberg 100.
Bempfling. 87. 129. 180.
Benningen 71.
Berg (Ehingen) 184. 188.
„ (Leutkirch) 210.
„ (Ravensburg) 230. 233 (2). 234. 235 (2).
„ (Tettng.) 231. 236.
Bergatreute 235. 238 (3).
Bergenweiler 190. 205.
Bergertshofen 203.
Bergfelden 90.
Berkach 192.
Berkheim (Leutk.) 186. 197.
Berlichingen 75.
Bernbach (Neuenb.) 220.
Berndshofen 76. 103.
Berneck (Nagold) 139. 170. 254.
Bernhardsweiler 203.
Bernſtadt 214.
Berwinkel 119 (2).
Beſenfeld 139. 168. 254.
Beſigheim 71. 93. 178.
Bettenhauſen 97. 143.
Bettighofen 188.
Betzenweiler 201.
Betzingen 88. 130. 164.
Betznau 229. 232.
Betzweiler 143. 171.
Beuren (Gmünd) 161.
„ (Lauph.) 195.
„ (Nagold) 170.
„ (Nürt.) 87. 129.
„ (Riedling.) 185.
„ (Wangen) 230. 232.
Beutelsbach 84. 124.
Beutenhof (Welzh.) 124.
Biberach 187. 200. 217 (2). 218.
Biberach (Heilbr.) 92.
Bibersfeld 113.
Bichishauſen 192.
Bieringen (Horb) 73. 89. 241.
Bieringen (Künzelsau) 75. 99.
Biefelsberg 168. 183.
Bietigheim 93. 135.
Bihlafingen 196.
Billingsbach 100.
Binnroth 186.
Binsdorf 131.
Binswangen 81. 116.
Binzwangen 185. 206.
Birenbach 162.
Birkach 140.
Birkenfeld 94. 139. 181.
Birkenlohe 155. 174.
Birkenweißbuch 244.
Birkhöfe (Birkhof.) 202.
Birkmannsweiler 120.
Biſſingen a. d. Enz 93. 137.
„ a. d. Teck 164.
Bittenfeld 83.

Bitzfeld 110. 149 (2).
Blaubach 145.
Blaubeuren 191. 205.
Blaufelden 145.
Blitzenreute 230. 234 (2).
Blochingen 185. 189. 193.
Blönried 234.
Bochingen 90.
Bodelshauſen 131. 241.
Bodelshofen 86.
Bodnegg 234. 237. 238 (2).
Böffingen 98.
Böhringen (Rottw.) 91. 133.
Böhringsweiler 114.
Bölgenthal 76.
Bolheim 191. 255.
Bolſtern 202.
Bondorf (Saulgau) 202.
Bonfeld 134 (2).
Bonlanden (Leutk.) 186.
„ (Stuttg.) 141.
Bopfingen 190. 204.
Börrath 154.
Börslingen 214.
Börſtingen 74. 97.
Börtlingen 126. 246.
Böſingen (Nagold) 167.
Botenheim 92. 135 (2).
Böttingen (Neckarſ.) 70.
Brackenheim 92.
Brainkofen 115.
Brandhof 254.
Brauneck 226.
Braunsbach 79. 106 (2).
Breitenau 143.
Breitenberg 169.
Breitenholz 96.
Breitingen 214.
Bremen (Saulgau) 189.
Brend 116. 156 (2).
Brenz 190. 217.
Brettach (Neckarſulm) 109. 110. 150.
Brettach (Weinsb.) 110.
Brettenfeld 100. 145.
Bretzenacker 120.
Bretzfeld 110. 149.
Brittheim 164.
Bröckingen 80. 114.
Bronnen (Ellwang.) 109.
„ (Laupheim) 186.
„ (Reutl.) 193. 206.
„ (Tuttlingen) 185.
Bronnholzheim 100.
Bronnweiler 130. 254.
Bruch (Backnang) 253.
„ (Welzheim) 174.
Brüchlingen 100.
Bruck 123. 245 (2).
Brucken 86. 180.
Bruckhof (Gaildf.) 156. 254.
Bruderhäusle 90.
Brunnentobel 215.
Bubenorbis 110. 154.
Bubsheim 207.
Buch (Ellwang.) 77. 105.
„ (Laupheim) 195.
„ (Leutkirch) 209.
Buchau (Riedling.) 240.
Buchenbach 76. 103. 120.
Buchengehren 156 (2). 182.
Buchhof (Oehring.) 78.
Bügenſtegen 100.
Bühl (Laupheim) 186.
„ (Oehring.) 111. 251.
„ (Rottenb.) 89. 241.
Bühlerthann 107. 147 (2). 148.
Bühlerzell 107. 147.
Bühlingen 74. 98.
Bürg (Neckarſulm) 78.
Burgau 188. 201.
Burgberg (Heidenheim) 205. 214.
Burgholz (Welzh.) 157.
Burgrieden 186.
Burgſtall (Marbach) 82. 118. 120. 179.
Bürken 210.
Burleswagen 101. 181.
Büſchelhof 105.
Buſenweiler 143.
Bußmannshauſen 186.
Butſchhof 90. 242.
Büttelbronn (Oehring.) 150. 250.
Buttenhauſen 192

Calmbach 94. 136. 140 (2). 170.
Calw 138.
Cannſtatt 72. 178.
Cappel 110. 150. 151.
Chriſtazhofen 230.
Cleebronn 92. 135 (2).
Cleverſulzbach 149.
Cottenweiler 121. 253 (2).
Crailsheim 77.
Crainthal 226.
Creglingen 226. 227 (2).
Cresbach 177.
Criesbach 79.
Criſpenhofen 106. 146.
Cröffelbach 106.

Däfern 174.
Dagersheim 176.
Dahenfeld 149.
Dalkingen 77. 102.
Dambach 213.
Dangrindeln 256.
Dankoltsweil. 77. 102 (2). 146.
Dapfen 192.
Darmsheim 176.
Datthauſen 184.
Dätzingen 166.
Daugendorf 184. 188.
Dautmergen 91. 180.
Degenfeld 163.
Deggingen 86. 127.
Degmarn 78.
Deilingen 207 (2).
Deißlingen 74.
Deizisau 72. 94.
Delkhofen 207.
Dellmenſingen 186. 187. 196.
Denkendorf 94. 140.
Denkingen 133. 134 (2).
Dennach 94. 136.
Dennjächt 138.
Derdingen 219 (2).
Derendingen 88. 89. 130. 247.
Deſchenhof 156.
Dettenhauſen 141. 171.
Detting. (Heidenh.) 190.
„ (u. Teck) 86.
„ (a.d.Erms) 87. 180.
„ (Ehingen) 184.
„ (Rottenb.) 89. 131.
Deuchelried 229. 233 (2).
Deufringen 176.
Diebch. (Künzelsau) 106.
Diegelsberg 126.
Diemboth 76.
Diepoldshofen 209.
Dietenheim 195. 196.
Dietenwengen 212.
Dieterskirch 200.
Dietersweiler 144. 172.
Dieting. (Rottw.) 74. 91.
Dietmanns 209. 210.
Dietrichsweiler 77. 102.
Diſchingen 190.
Diſſenhauſen 197.
Ditzenbach 86. 127. 128. 245.
Ditzingen 137.
Dobel (Neuenbürg) 136. 165. 220.
Dobel (Riedling.) 188.
Döffingen 166. 176.
Domeneck 75.
Donaurieden 183.
Donauſtetten 183.
Donzdf. 126. 162. 163 (2).
Dormettingen 91.
Dörnach 96.
Dornhan 143 (2).
Dornſtetten 144.
Dörrenzimmern (Künzelsau) 103. 181.
Dörtel 226.
Dörzbach 75. 242.
Dotternhauſen 164.
Döttingen 79. 106. 112. 178.
Drackenſtein 127.
Dunningen 98. 145.
Durchhauſen 207.
Durlangen 115.
Dürmentingen 188.
Dürnau (Riedling.) 189. 201 (2).
Dürrenzimmern 135.
Dürrmenz 94. 136. 180.
Dürrwangen 90. 131.
Durrweiler 168.
Dußlingen 89. 130.
Duttenberg 75.

Ebenweiler 234.
Eberbach 76. 99.
Eberdingen 138.
Eberhardzell 199. 212.
Ebersbach (Göpp.) 85. 179.
Ebersbach (Saulg.) 237.
Ebersberg (Backn.) 174
„ (Gaild.) 113. 153.
Eberſpiel 168.
Eberſtadt 116. 157.
Ebersthal 103.
Ebertsbronn 228.
Ebhauſen 139. 170.
Ebingen 194. 206. 218.
Ebnat (Ellwang.) 109.
Echterdingen 141.
Eck (Ellwangen), 213.
Eckardtsweiler (Oehrg.) 150. 250.
Edelbeuren 186.
Edelfingen 226.
Edenbachen 197.
Effringen 169 (2).
Egenhauſen 167.
Egesheim 194. 207.
Eggenreute 232. 237.
Eglofs 233. 237.
Ehingen 184. 191. 206.
Ehlenbogen 219. 222 (4). 223 (2).
Ehningen 166.
Ehrenfels 193. 206.
Ehrenſtein 191.
Eichbühl (Biberach) 197.
Eichenau 76.
Eichenberg 186.
Eichenrain 102.
Eichhof (Oehring.) 150.
Eisbach 108.
Eiſenharz 237.
Eiſenſchmiede 80.
Elchenreute 236.
Ellenweiler (Backn.) 83.
Ellhofen 81.
Ellighofen 117.
Ellmannsweiler 212.
Ellmeney 210 (3). 216.
Ellrichshauſen 100.
Ellwangen 77. 178.
„ Pfd. 211. 216.
Elpersheim 226.
Elpershofen 76.
Eltingen 138.
Emeringen 193.
Emerkingen 188.
Emmelhofen (Ravensb.) 256.
Emmertshof 152.
Emmingen 139. 184.
Enderbach 116.
Endersbach 84. 123 (2). 124. 161. 244.
Endingen 132 (2).
Engelhofen 173.
Engelsbrand 139. 170.
Engerazhofen 232.
Englisweiler (Biberach) 211.
Engſtlatt 90. 131.
Eningen 130.
Ennetach 185. 189.
Enslingen 79. 107.
Entringen 143.
Enzberg 94. 181. 248.
Enzklöſterle 94.
Enzkofen 189. 202.
Enzthal 94. 137. 165. 248. 249.
Enzweihingen 93. 138. 166.
Epfendorf 74. 90. 241 (4). 242.
Erbach 183. 187. 191.
Erbſtetten (Marbach) 83.
„ (Münſing.) 192.
Erdmannhauſen 82.
Ergatweiler 212.
Erisdorf 189. 201.
Eriskirch 185. 230.

Erlaheim 131. 248.
Erlenbach (Neckarſ.) 81. 116 (2). 117.
Erlenhof (Gaildf.) 154.
Erlenmoos 197.
Erligheim 135.
Ernsbach 78. 105.
Ernſtmühl 138.
Erolzheim 186.
Erpfenthal 102. 146.
Erpfingen 194.
Erſingen 183. 187. 199.
Ertingen 189. 202
Erzgrube (Freudenſt.) 139. 168.
Erzingen 132.
Eſchach (Gaildorf) 155.
„ (Leutk.) 209.
„ (Ravensb.) 230. 234 (2). 237. 256.
Eſchelbach 173. 250.
Eſchelhof 121.
Eſchenau (Hall) 107.
„ (Weinsb.) 116. 150.
Eſelsburg 190.
Eſenhauſen 217. 231.
Eſſendorf 195.
Eſſingen 85.
Eßlingen 72. 85. 124.
Ettenhauſen 99.
Ettenkirch 230.
Ettmannsweiler 170.
Eutendorf 107 (2). 108.
Eutingen 97.
Eybach 163. 246.

Fach 80. 114.
Fachſenfeld 81. 116.
Faurndau 85. 126. 245.
Fautſpach 243.
Feckenhauſen 133. 165.
Felldorf 89. 182.
Feßbach 112 (2).
Feuerbach 94.
Fichtenberg 113. 153 (4).
Finſterroth 114.
Fiſchbach (Biberach) 199.
Fiſchbach (Tettng.) 231.
Flacht 138.
Flein 82. 117.
Floders 211.
Floßholz 111. 151.
Flözlingen 98.
Flunau 229.
Fluorn 143. 171 (2).
Forchtenberg 78. 105. 111. 242.
Fornsbch. 119 (2). 158 (4). 159.
Frankenbach 92. 134.
Frankenberg (Gaildorf) 152. 154 (2).
Frauenthal 226.
Frauenzimmern 92.
Freudenſtein 220.
Freudenthal 135.
Frickenhauſen 87. 247.
Fridingen 185. 194.
Friedberg (Saulg.) 202.
Friedrichshafen 231.
Friedrichshall 75. 178.
Frieſenhofen 208.
Frittlingen 133 (2). 248.
Frommenhauſen 89.
Frommern 90.
Frutenhof 144.
Fulgenſtadt 202. 213.
Fünfbronn 170.
Füramoos 198.
Fürfeld 134 (2).
Fürnſal 143. 171.
Fürſtenhof 118.

Gaggſtatt 100 (2).
Gaildorf 80.
Gaisbach 112.
Gaisbeuren 235.
Gaishardt 109. 149.
Gaishaus 240.
Gamerſchwang 184.
Gänshof 120.
Garrweiler 139. 167.
Gaxhardt 203. 213.
Gebenweiler 156.
Gechingen 176.
Geddelsbach 110.
Geifertshofen 148.
Geiſſingen (Ludwbg.) 71.
Geislingen 127. 163. 246.
Geislingen (Hall) 79. 106 (2).
Geißelhardt 111. 250. 251.
Gelbingen 79.
Gemmrigheim 71.
Genkingen 130.
Gerabronn 100.
Gerabronn (Ellw.) 148.
Geradſtetten 84.
Gerbertshofen 101.
Gerlingen 137.
Geroldseck 74.
Geroldsweiler 249 (2).
Giengen a. d. Brenz 190.
Gieſenweiler 240.
Gießen (Tettnang) 229.
Gingen 85.
Glashofen 119. 153.
Glatten 98. 144 (2). 171. 249.
Glems 129.
Gmünd 84. 123. 125.
Gnadenthal 113. 181. 252.
Gniebel 96. 142.
Gochſen 78. 105. 110. 178.
Göckelhof 159 (2).
Göffingen 188.
Goggenbach 112.
Göggingen 154. 155.
Gögglingen 183.
Gohren 229.
Goldbach (Crailsh.) 101.
Goldburghauſen 204 (2).
Gollenhof (Marbch.) 120.
Göllsdorf 91. 133 (3).
Gomadingen 193.
Gomaringen 130. 164.
Gönningen 130.
Goppertshofen (Biberach) 198.
Göppingen 85. 128.
Gosbach 86. 127. 128.
Goſſenzugen 193.
Gößlingen 133.
Göttelfingen (Freudenſtadt) 139. 170 (2).
Grab 113.
Grabenſtetten 129.
Grafeneck 192.
Gräfenhauſen 94. 181.
Greuthof (Weinsberg) 119. 158.
Grobenhof 203. 213.
Grömbach 139.
Gromberg 105.
Gronau 117.
Gröningen 76. 100.
Groß-Altdorf (Gaildorf) 80. 107. 108.
Groß-Altdorf (Hall) 147.
„ Aſpach 118 (3). 157.
„ Bottwar 117.
„ Deinbach 123. 160.
„ Eislingen 85. 126. 245.
Größelthal 139.
Großenhub 101.
Groß-Erlach 114. 119. 255.
Groß-Forſt 76.
„ Gartach 92
„ Glattbach 166. 249.
„ Heppach 84. 121.
„ Hirſchbach 152.
„ Höchberg 158.
„ Holzleute 230. 232. 252.
„ Ingersheim 71.
„ Sachſenheim 136. 165.
„ Schafhauſen 186. 196.
„ Süßen 85. 126.
„ Tiffen 202.
Grötzingen (Nürtingen) 95. 141.
Gruibingen 128. 163 (2). 246.
Grunbach (Schornd.) 84.
Grünberg 104.
Grünbühl (Oehring.) 152.
Grund (Leutkirch) 216.
Gründelhardt 103. 146.
Grundsheim 201. 213.
Grünkraut 234. 235.
Grünmettſtetten 177.
Grünſtädt 203. 213.
Grünthal 144.
Gſchlachtenbretzingen 80.
Gſchwend (Gaild.) 155.
Gſchwendhof 108.
Guggenhauſen 189.
Güglingen 92. 135 (2).
Gültlingen 176.
Gültſtein 97.
Gündelbach 136. 165.
Gundelfingen 192.
Gundelsheim 70.
Gundershofen 192.
Gündringen 176.
Gunningen 195.
Günzkofen 202. 218.
Gutenberg 87. 246.
Gutenzell 186. 197 (2).

Haagen (Hall) 79.
„ (Mergth.) 227.
Habſegg 197.
Hachtel (Mergth.) 228.
Hagenbach (Hall) 112.
„ (Neckarſlm.) 78. 178.
Haghof (Welzh.) 115. 252.
Hagmühle (Welzh.) 115.
Hagnaufurt 188.
Haidgau 209.
Hailtingen 188. 201.
Haiſterhofen 102.
Haiterbach 167. 177 (2).
Halheim 172.
Hall 79. 107.
Hallwangen 98.
Halzhauſen 214.
Hammetweil 73. 87.
Hangendeinbach 160.
Hankertsmühle 113. 182.
Hanweiler 83.
Happenbach 117.
Hardt (Nürtingen) 95.
Harma 211.
Harsberg 111. 151.
Harthauſen (Laup.) 195.
Haſelburg 208.
Haſelhof (Crailsh.) 213.
Hafenweiler 231. 236.
Haslach (Leutk.) 197. 198.
Haslach (Waldſee) 236.
Häslach 95. 141.
Haßfelden 106.
Hattenburg 198.
Hattenhofen 128.
Haubersbronn 122.
Hauerz 197. 218.
Hauſen o. Allmendingen 192.
Hauſen a. d. Fils 86. 128. 179.
„ (Hall) 148 (2).
„ a. d. Lauchert 194. 206.
„ a. d. Roth 113. 153.
„ ob Rottw. 91. 98.
„ a. d. Würm 166.
„ a. d. Zaber 92. 135.
Hayingen 193.
Hedelberg 212.
Hegenberg (Ellw.) 104.
Hegenlohe 125.
Heggbach 198.
Hegnach 83.
Heidenheim 191.
Heilberg (Ellwang.) 107. 148.
Heilbronn 70. 81. 91.
Heiligenhaus 111.
Heiligkreuzthal 206.
Heimerdingen 138.
Heimhauſen 76.
Heiningen (Göpp.) 128.
Heinlesmühle 156.
Heldenmühle 77.
Helfenberg 243.
Hellershof 156.
Helmshofen 100.
Helpertshofen 155.
Hemigkofen 229.
Hemmendorf 131.
Hemmingen 137.
Hengſtfeld 146. 172.

Hepſisau 129. 164. 246.
Herbertingen 189. 202. 212.
Herbertshofen 184.
Herbrazhofen 209.
Herbrechtingen 190.
Herdtlinsweiler 161.
Herlazhofen 215.
Herlebach 148.
Hermannsfeld 85.
Hermaringen 190.
Hermersberg 111. 112.
Hermuthauſen 147.
Herrenalb 219. 220 (4). 223 (2).
Herrenberg 97.
Herrenthierbach 99.
Herrenzimmern (Mergentheim) 227.
Herrenzimmern (Rottweil) 98.
Herrlingen 205.
Hertighofen 155. 200.
Heſelbach 219. 225.
Heſelwangen 131. 248.
Heſſelbronn 252.
Heſſenau 76.
Heſſigheim 71.
Hetzenhof (Welzh.) 126.
Heubach 161 (2).
Heuchlingen (Aalen) 115.
Heudorf (Saulgau) 193.
Heuholz 111.
Hildrizhauſen 166.
Hilgartshauſen 100. 145.
Hinterlinthal 156.
Hinterſteinenberg 156 (2).
Hinterwald 109. 148.
Hinterweſtermurr 83. 120 (2). 243 (3).
Hipfelhof 92. 134.
Hirlbach 172.
Hirrlingen 89.
Hirrweiler 158.
Hirſau 138. 167. 168 (2). 254.
Hirſchau 73.
Hirſchbach 155.
Hirſchbronn (Biberach) 210.
Hirſchfelden 80. 178.
Hirſchlanden 137.
Hirſchlatt 230.
Hitzenlinde 208.
Hochberg (Waibl.) 71.
Hochbronn (Ellw.) 148.
Hochdorf (Freudenſt.) 139. 170 (2).
Hochdorf (Horb) 177.
„ (Kirchh.) 127.
„ (Lauph.) 198.
„ (Waibl.) 83.
„ (Waldſ.) 187. 199. 200.
Höchſtberg 98. 99. 181.
Hof und Lembach 117.
Hofen (Cannſtatt) 72.
Höfen (Biberach) 187.
„ (Neuenb.) 94. 140.
„ (Waibl.) 120.
Höfingen 137.
Hofs (Leutk.) 196. 209.
Hofſtett (Calw) 140.
Hohebach 75. 103 (2).
Hohenberg (Ellw.) 109. 149.
Hoheneck 71.
Hohengehren 124. 125. 161. 244.
Hohenhaslach 165.
Hohenheim 140.
Hohenreuſch 155.
Hohenſtadt (Aalen) 80. 114. 154.
Hohenſtein (Rottw.) 74.
Hohentengen 189.
Hohnweiler 159. 174.
Holbach 102.
Höldis 115. 156. 157.
Holenſtein 147.
Hollenbach 108.
Holzbronn (Calw) 139.
Hölzern 116.
Holzgerlingen 95. 141.
Holzhauſen (Gaild.) 154. 155.
Holzhauſen (Sulz) 74.
Holzheim 128.
Honau 88. 247.
Honhardt 104.
Hönig 155. 174.
Honkling 152. 153.
Hönweiler 223. 225 (3).
Hopfach 106.
Hopfau-Neunthauſ. 97. 143.
Horb 74. 241.
Hörbühl 102.
Hörenhauſen 195.
Horgen 98. 144. 172.
Horkheim 82.
Horn (Gmünd) 115. 154.
Hornberg (Calw) 170.
„ (Gerabr.) 100.
Horrheim 136. 182. 254.
Hörſchhof 244.
Hörſchweiler 177.
Hörvelſingen 205.
Huggenlaubach 186. 197.
Hummelsweiler 104.
Hummertsried 199.
Hunderſingen (Ehingen) 200.
Hunderſingen (Münſing.) 192.
Hunderſingen (Riedl.) 185. 189. 202. 206.
Hundsberg 154. 256.
Hünerberg 94. 140.
Hünlishofen 215.
Hürbel 198.
Hürben 205. 214.
Hürden 76.
Huſſenhofen 84.
Hütten (Ellw.) 149.
„ (Gaildorf) 113.
„ (Münſ.) 192. 255.
Hüttenbühl 156.
Hüttisheim 196.
Hüttlingen 81. 109. 116.
Huzenbach 219. 221 (3).

Igelsberg 168.
Igelsloch 140. 177.
Igersheim 226 (2).
Iggenhauſen 190.
Iggingen 84.
Ihlingen 97.
Illerbachen 197.
Illingen 136.
Ilsfeld 82.
Ilshofen 147.
Immenried 239.
Indelhauſen 192.
Ingelfingen 79.
Ingerkingen 200.
Ingersheim 77. 101.
Ingoldingen 187. 200.
Iptingen 166.
Irrendorf 185.
Irslingen 91. 133.
Iſelshauſen 167. 176.
Iſingen 164.
Isny, Stadt 233.
„ Vorſtadt 233.
Ittenbeuren 256.
Itzelberg 191.
Itzlingen 204.

Jagſtfeld 70. 75. 178.
Jagſthauſen (Ellw.) 77.
„ (Neckarſ.) 75.
Jagſtheim (Crailsh.) 77. 101. 103 (2). 104.
Jagſtzell 77. 102.
Jeſingen 129. 246. 247.
Jettenburg 130 (2).
Jettkofen 189. 202.
Joſenhof 155.

Kaisersbach (Welzh.) 156.
Kalkhöfe 77. 102.
Kammerſtatt 109.
Kanzach (Riedl.) 189.
Kapf (Gaild.) 115. 156.
Kapfenhardt 168.
Kappel (Ravensb.) 231. 236.
Kappel (Riedl.) 240 (2).
„ (Waldſee) 199.
Karlis 209.
Katzenſtein 204.
Kemnath (Bib.) 198.
„ (Stuttg.) 95.
Kerkingen 214.
Kernaten 229.
Keſſelfeld 173.
Kiebingen 73. 89.
Kilchberg 73.
Kirchbachhof 165.
Kirchberg a. d. Iller 196.
„ a. d. Jagſt 76.
„ a. d. Murr 82. 118.
Kirchbierlingen 188.
Kirchenkirnberg 153. 173.
Kirchenfall 111. 112.
Kirchentellinsfurt 73. 88. 96 (2). 247.
Kirchheim a. Neck. 71.
„ a. Ries 204.
„ u. Teck 86. 129. 180.
Kirſchenhardthof 120.
Kißlegg 235.
Kitzen 162.
Klaffenbach 122. 160 (2).
Klein-Altdrf. (Gaild.) 80.
„ „ (Hall) 147.
Klein-Aſpach 118.
„ Bottwar 117.
„ Brettheim 100.
„ Deinbach 123.
„ Eislingen 85. 128. 179. 245.
„ Forſt 76.
„ Gartach 92. 134.
„ Hirſchbach 152. 251.
„ Höchberg 119.
„ Ingersheim 71.
„ Sachſenheim 136.
„ Süßen 126.
„ Tiffen 202.
Klingenberg 70.
Klingenſtein 191. 217.
Klotzenhof (Welzh.) 123. 160.
Knittlingen 220. 223.
Kochendorf 70. 78. 81. 178.
Kochermühle 229. 233.
Kocherſteinsfeld 78. 105.
Kocherſtetten 79. 112.
Kocherthürn 78.
Kohlberg 87. 129. 247.
Kohlersthal 139.
Kolbingen 194.
Könbronn 227.
Köngen 72.
Königsbronn 191. 205.
Königseggwald 217.
Königsroth. Mühle 203. 213.
Konradsweiler 197.
Kornberg 113.
Kottſpiel 107.
Krehwinkel 159.
Krummhardt 124.
Krummwälden 126.
Kuchen 85. 179.
Künzelsau 79. 112. 178.
Kupferzell 112. 152. 251.
Kürnbach 231.
Kurzach 157.
Kuſterdingen 73.

Lackendorf 98.
Laimnau 229. 232.
Lampoldshauſen 105 (2).
Landauhof 185.
Langenargen 229.
Langenau 191. 205 (4). 214 (2).
Langenbeutingen 109. 150.
Langenbrand 140.
Langenburg 76.
Langenſchemmern 187. 200.
Langnau 229 (2).
Laubach (Aal.) 115. 154.
„ (Biberach) 197.
Laubbach 189. 203.
Lauben 208. 209.
Lauchheim 78. 105 (2).
Laudenbach 227. 228.
Laufen (Bal.) 90. 132 (2).
„ a. Koch. 80. 114.
Lauffen a. N. 70. 82. 92. 178.
„ (Rottweil) 74.
Laukenmühle 110.

Laupertshauf. 199. 212.
Laupheim 198(2). 211(2).
Lautenbach (Crailsh.) 203.
Lauterbach 192. 225.
Lautern (Backng.) 119.
„ (Blaub.) 205.
„ (Gmünd) 125.
Lautlingen 90. 132 (2). 247.
Lehrhof (Marbach) 118.
Leidringen 91. 132.
Leinecksmühle 115.
Leinfelden (Stuttg.) 141.
Leinroden 115.
Leinstetten 97. 143. 249.
Leinweiler 154.
Leinzell 115. 154. 155.
Leofels 76.
Leonberg 138.
Lerchenberg 162.
Leukershausen 203. 213.
Leupolz 229. 232. 235.
Leutenbach 120. 252.
Leutkirch 208. 215 (2).
Lichtel 228.
Lichtenegg 241.
Lichtenstern 81.
Liebelsberg 169.
Liebenau 234. 256.
Liebenzell 138. 168 (2).
Liebesdorf 100.
Lillstadt 228.
Limberg 216.
Lindach 115.
Lindenbronn 124.
Lindorf (Ellwang.) 78.
Linsenhofen 87. 129.
Lippach 78.
Lippoldsweiler 159.
Lobenhausen 76.
Locherhof (Rottw.) 172.
Loffenau 219. 220. 223.
Lohe 152.
Lohr 101.
Lombach 171.
Lomersheim 94.
Lonsee 214.
Lonthal 214.
Lorch 84. 123 (5).
Lorenzenzimmern 147.
Löschenhirschb. 152.
Loßburg 172. 219. 222. 223. 249.
Löwenstein 81.
Löwenthal 231.
Ludwigsthal 185.
Luftbronn 228.
Luftnau 73. 96 (2). 142.
Lützenhardt (Calw) 169.
„ (Horb) 167. 177.

Mägerkingen 194. 206.
Magstadt 176.
Mahlstetten 194.
Maienfels 110.
Mailand 208.
Mainhardt 110. 113.
Malmsheim 175.
Mangoldsall 111. 112. 251.
Mangoldshausen 147
Mannholz 157.
Marbach 71. 8
Marbach (Münf.) 192.
„ (Riedl.) 189.
Margrethausen 90. 131. 132. 180.
Marhördt 113. 153.
Mariaberg 206.
Mariabrunn 230.
Markbronn 191.
Markelsheim 226. 227(2).
Markgröningen 137 (2).
Marktluftenau 203. 213.
Marlach 75. 102.
Marstetten 196. 218.
Marxenhof 159.
Maselheim 198.
Massenbach 134.
Maubach 120.
Mauren (Böbl.) 166. 176.
Meggen 230.
Meimsheim 92.
Meistern 94. 140.
Mengen 190.
Meuzles 254.
Merazhofen 232.
Mergelstetten 191. 204.
Mergentheim 226 (2).
Merkling. (Leonb.) 166.
Meßstetten 132.
Mettelbach 159.
Mettelberg 174. 243.
Metterzimmern 135.
Metzelhof 123. 160.
Metzingen 87. 180.
Michelau 122.
Michelbach (Gaild.) 80.
„ a. d. Lücke 146.
„ am Wald 151.
Michelbächle 153. 252.
Michelfeld (Hall) 113.
Michelwinnaden 188.
Miedelsbach 122. 160.
Mieterkingen 202.
Mietingen 198.
Mistlau (Gerabr.) 76.
Mittelbach 99.
Mittelbiberach 212.
Mittelbuch 199.
Mittelfischach 172 (3).
Mittelfischbach 148.
Mittelroth 113. 152. 153 (2).
Mittelschlechtbach 122.
Mittelschönthal 118 (2).
Mittelstadt 73. 88.
Mittelsteinbach 151. 251.
Mittelweiler (Welzheim) 156 (2).
Mittenhausen 184.
Möckmühl 75. 99.
Mögglingen 84. 123. 125.
Mögling. (Ludwbg.) 137.
„ (Oehring.) 78.
Mohnhardt 139.
Monakam 166.
Mönsheim 175.
Moosheim 201.
Morsbach 79.
Möttingen 89. 130 (2).
Muckenthal 182.
Mühlacker 136. 180.
Mühlen a. Neckar 74. 97.
Mühlhauf. a. d. Enz 93.
„ a. N. 72. 94.
„ (Ehing.) 201.
Mühlhauf. (Geisl.) 86. 128.
„ (Tuttl.) 74. 91.
„ (Waldsee) 199.
Mühlheim a. Bach 74. 90.
„ a. d. Don. 185. 194 (2).
Mühringen 90.
Mulfingen (Gmünd) 115.
„ (Künz.) 76. 99(2).
Münchingen 137.
Mundeldingen 201.
Mundelsheim 71.
Munderking. 184. 188(2).
Münster (Cannst.) 72.
„ (Gaild.) 80. 108.
„ (Mergenth.) 227. 228.
Murr 82.
Murrhardt 83. 119 (2). 121. 158. 243.
Murrwangen 197.
Musbach (Saulg.) 237.
Musberg 141.
Mussingen 195.
Muthlangen 115.
Muthof 105.
Muttensweiler 200.
Mutzenhof 120.

Nabern 164.
Nägeleshof 116.
Nagelsberg 79.
Nagold 139. 167.
Nasgenstadt 184.
Nassach (Marb.) 157 (2).
Nassau 226.
Neckargartach 91. 92.
Neckargröningen 72.
Neckarhausen 73. 95.
Neckarrems 72. 83.
Neckarsulm 70. 81.
Neckartenzlingen 73. 87. 95.
Neckarthailfingen 73.
Neckarweihingen 71.
Neckarwestheim 70. 82.
Nehren 89.
Neidenfels 76.
Neidlingen 129. 164.
Nellingen (Eßling.) 94.
Nellingsheim 97.
Nendingen 185. 195.
Nenningen 127. 163.
Neresheim 190.
„ Schloß 190. 217.
Neubronn (Aalen) 115.
„ (Mergenth.) 227.
Neuenbürg 94. 248.
Neuenhaus 95. 141.
Neuenstadt a. K. 78. 109. 149 (2).
Neuenstein 150. 173.
Neufels 111.
Neuffen 87.
Neufra (Riedl.) 185. 189. 201.
„ (Rottweil) 91. 133 (3).
Neuhausen a. d. Erms 87.
„ ob Eck 129 (2). 180.
Neukirch (Tettng.) 229. 232.
Neulautern 119.
Neuler 109.
Neumühle (Crailsh.) 76.
„ (Gaild.) 113. 178.
„ (Leutkirch) 215.
Neunbronn 107.
Neuneck 97. 144.
Neunkirch. (Mergenth.) 226. 228.
Neunstadt 172.
Neuravensburg 233.
Neureuth 111.
Neustadt (Neustädtle) 84.
Neutrauchburg 230. 233.
Neuweiler (Calw) 140. 169. 171.
Niederalfingen 81. 109.
Niederhof. (Brackh.) 92.
„ (Leutk.) 208. 215.
Niedernau 73. 89.
Niederndorf 80.
Niedernhall 79. 112.
Niederrnzell 186.
Niederrimbach 227.
Niederroden 213.
Niedersteinach (Mergenth.) 226.
Niederstetten 227. 228.
Niederwangen 229. 233.
Nonnenbach 229.
Nordhausen (Brackenh.) 134.
Nordheim 70. 92. 134.
Nürtingen 73. 87 (2).
Nusplingen 194.
Nußdorf 166. 249.

Ober-Aspach 147.
„ Balzheim 196.
„ Baumgarten 230.
„ Berken 162. 245.
„ Bettringen 161.
„ Böbingen 125.
„ Boihingen 72. 87.
„ Brändi 249 (2).
„ Brüden 159. 174. 253.
„ Burkhardshofen 215.
„ Dettingen 196.
„ Deufstetten 203.
„ Digisbm. 194. 207.
„ Dischingen 183.
„ Dorf (Biberach) 212.
„ Dorf (Neresh.) 190. 204.
„ Dorf (Tettng.) 229. 232.
„ Eisenbach 234.
„ Eisesheim 70.
„ Ensing. 73. 95 (2).
„ Eppach 150.
„ Eßlingen 72. 85.
„ Fischach 148.
„ Flacht 195.
„ Ginsbach 103.
„ Griesheim 75. 98.
„ Gröningen 114.
„ Gruppenbach 117.
„ Haugstett 169 (2).
„ Hausen (Leutk.) 196.

Ober-Hauſen (Reutling.) 88. 247.
„ Heinrieth 82.
„ Hof (Oehring.) 112.
„ Höfen (Oehr.) 111.
„ Holzheim 186.
„ Keſſach 99.
„ Kirneck 124.
„ Knauſen 104.
„ Kochen 81.
„ Kollbach 168.
„ Lenningen 86.
„ Marchthal 184.
„ Maßholderb. 150.
„ Mönsheim 175.
„ Mühle (Gaild.) 113. 154.
„ Münkheim 79. 112.
„ Musbach 144.
Obernau 73. 97.
Oberndorf 74.
„ (Mergenth.) 227.
„ (Welzheim) 122. 159 (2).
Ober-Neuſtetten 120.
„ Niebelsbach 220.
„ Ohrn 110. 151.
„ Regenbach 76.
„ Reichenbach 169.
„ Riexingen 93. 136.
„ Rimbach 228.
„ Roth (Gaild.) 113. 119. 153 (2). 154.
„ Rothenſtein 98.
„ Scheffach 107. 147. 148.
„ Schlechtbach 122.
„ Schmerach 147.
„ Schneidheim 204.
„ Schwandorf 167.
„ Söllbach 151.
„ Sontheim 107. 147. 250.
„ Speltach 103. 146 (2).
„ Stadion 200.
„ Steinbach 113. 251.
Oberſtenfeld 117. 157.
Ober-Stetten (Biberach) 197. 211.
Ober-Stetten (Gerabr.) 227. 228.
„ Sulmetingen 187. 200.
„ Thalheim 177.
„ Theuringen 231. 236.
„ Türkheim 72.
„ Urbach (Schornd.) 84. 122 (2). 244.
„ Wachingen 188.
„ Waldach 167.
„ Weiler (Calw) 140.
„ „ (Saulg.) 203.
„ Weiſſach 121. 159. 253.
„ Zell (Leutk.) 187.
Ochſenbach 165. 175 (2).
Ochſenhauſ. 198. 211 (2).
Oedheim 78.
Ofenbach 101.
Oferdingen 73. 88. 178.
Offenau 70. 75. 178.
Offenhauſen 193.
Ofterdingen 89.
Oggelsbeuren 201.
Ohmden 164.
Ohnholz 111. 151.
Oehringen 110. 150 (2). 151 (2). 250.
Ohrnberg 78. 110. 111.
Oelbronn 220.
Oelkofen 202.
Olnhauſen 75.
Onolzheim 103.
Onſtmettingen 194.
Oepfingen 184.
Oppelsbohm 120.
Oppenreute 235.
Oppenweiler 83. 118.
Orendelfall 111.
Orſenhauſen 186.
Oeſchingen 130.
Oſtdorf 90. 131. 132.
Oſterhofen (Waldſ.) 199.
Oßhalden 101.
Oethlingen 86. 179.
Oetisheim 136.
Ottenbach 126.
Ottendorf 80. 107.
Ottenhauſen 219. 220.
Ottenhof 108.
Otterswang 231.
Owen 86.

Papiermühle 108.
Peterzell 225.
Pfaffenhofen 92. 135.
Pfaffenried 211.
Pfäffingen 96. 143.
Pfahlbronn 115. 116. 123 (2). 156. 160.
Pfahlheim 172.
Pfalzgrafenweiler 167. 168. 183 (2). 254.
Pfauhauſen 72. 86.
Pfedelbach 151. 251.
Pfeffingen 90.
Pfersbach 115.
Pfinzweiler 219.
Pflummern 206.
Pfrondorf (Nagold) 139.
„ (Tübing.) 96.
Pfrungen 203.
Pfullingen 88.
Plattenhardt 141.
Pleidelsheim 71.
Plieningen 95. 140.
Pliezhauſen 73.
Plochingen 72. 85. 125.
Plüderhauſen 84. 122 (2). 124. 244 (2).
Poltringen 96. 143.
Pommertsweiler 107. 108 (2). 148.
Poppenweiler 71. 83.
Primisweiler 229. 232.

Radelſtetten (Welzh.) 124.
Raggen 210.
Raidwangen 87.
Rakkoldshauſen 100.
Ramſenſtruth 109.
Ramſtein 90.
Randenweiler 77. 104.
Rappach 110.
Rappenhof (Gaild.) 155.
Rappoltshofen 148.
Rathshauſen 91.
Rattenharz 126.
Ratzenried 229.
Rauhenbretzingen 80.
Rauhenzainbach 153.
Ravensburg 230. 233. 234 (2). 235.
Rechbach 152. 251.
Rechberghauſen 126.
Rechenberg 102.
Rechtenſtein 184. 193.
Regelsweiler 203. 213.
Reichenbach (Freudenſtadt) 219. 221 (3).
Reichenbach (Geisl.) 246.
„ (Gmünd) 162.
„ (Göpp.) 85. 125 (2). 127.
„ (Spaiching.) 194. 207.
Reichenbächle 225.
Reichenberg 83. 118. 119. 121. 243.
Reichenhofen 209.
Reichenſtein 192.
Reichertshof. 80. 108 (3).
Reinerzau 222. 224 (3).
Reinsbronn 226.
Reinſtetten 198. 211 (2).
Reippersberg 114. 152.
Reiſach 81.
Reitprechts 124. 125.
Renfrizhauſen 90.
Renningen 175.
Renzen 111. 151.
Reuſten 96.
Reute (Biberach) 212.
„ (Waldſ.) 230. 235. „ 236.
Reuthin (Obernd.) 223.
Reutlingen 88.
Rexingen 97.
Rieden (Hall) 113. 152.
„ (Leutk.) 196. 208.
Riederich 87. 180.
Riedhauſen 189.
Riedhof (Ehing.) 201.
Riedlingen 185. 189. 193. 217 (3).
Riedlings 209. 215.
Riegelbach 213. 216.
Rielingshauſen 82.
Rienharz 115. 157 (2).
Rietenau 157. 243.
Rieth 138.
Rietheim (Tuttling.) 207. 218.
Rimmeldingen 215.
Rindelbach 77. 102.
Ringſchnait 199.
Rißegg 187.
Rißtiſſen 187.
Ritteln 256.
Rodt 144. 172.
Röhlingen 102. 146. 172.
Röhmen 109. 149.
Röhrachhof 118.
Rohrau 255.
Rohrdorf (Horb) 74.
„ (Nag.) 139. 167.
„ (Wangen) 209. 215. 230. 232.
Röhrwangen 187.
Roigheim 99.
Römlinsdorf 143.
Ropfershof 102.
Roppertsweiler 231.
Roſenberg 104. 109.
Roſenfeld 131.
Röſersmühle 113.
Roßfeld 103.
Roßſtaig (Backng.) 157.
Roßwag 93.
Rotenbach 77.
Roth (Ellw.) 102.
„ (Lauph.) 186.
„ (Mergenth.) 226.
„ am See 145.
„ a. d. Roth (Leutk.) 187. 197 (2).
Röth 219. 221 (2).
Rothenbach (Waldſee) 235.
Röthenbach (Oberndf.) 219. 223.
Röthenbach (Waldſee) 239.
Röthenberg (Oberndf.) 223 (2). 225.
Röthenhof 113.
Rothenſol 220.
Rothenzimmern 91.
Rothfelden 169.
Rothis 196.
Röthlen 146.
Rottenacker 184. 188.
Rottenburg 73. 241 (2).
Röttingen 204.
Rottum 198. 255.
Rottweil 74. 91. 98.
Rübgarten (Gaildf.) 80.
„ (Tüb.) 96. 142.
Rückershagen 100.
Rudersberg 122. 159.
Rudmersbach 219. 220.
Rupertshofen 212.
Ruppertshofen (Gaild.) 155. 174.
Rupprechts (Waldf.) 211.
Rüſſelhauſen 227.
Rutzenweiler (Weinsb.) 110.

Sachſenhof 84. 244.
Sachſenweilerhof 121.
Salach 85. 162.
Salzenweiler 143.
Sandhof (Crailsh.) 104.
Satteldorf 101.
Sattelweiler 101. 181.
Sauerbach 116.
Sauggart 201.
Saulgau 189. 202 (2).
Saverwang 77.
Schadberg 156.
Schafhauſen 166.
Schäftersheim 226 (2).
Scharnhauſen 95.
Schechingen 154 (2).
Scheer 185.
Schelklingen 205. 214.
Schemmerberg 187.
Schenkhöfle 123.
Scheppach 110. 150 (2).
Scherbenmühle 113. 182.
Schernbach 139. 170.
Scheurachshof 79.

Schietingen 177.
Schillinghof 156.
Schindelbach 230. 236. 256.
Schlaitdorf 95. 141.
Schlattstall 87.
Schlechtbach 174.
Schleierhof 105.
Schleisweiler 83. 121.
Schlichenweiler 175.
Schlichten (Schorndorf) 162.
Schlier 235 (2). 238.
Schloßhof (Backn.) 120. 243.
Schmellenhof 158.
Schmidhausen 157.
Schmiechen 192.
Schmieh 169.
Schnaihof 112.
Schnaitbach 199.
Schnaith 124.
Schnaitheim 191.
Schnellhöfle 124.
Schnetzenhausen 231.
Schnürpflingen 195.
Schöckingen 137.
Schöllhorn (Leutk.) 197.
Schömberg (Freudenst.) 222 (2). 223.
Schömberg(Neuenbürg) 140 (2).
Schömberg (Rottw.) 91. 165.
Schomburg 232. 233.
Schönau (Ellw.) 77. 104.
Schönberg (Gaild.) 114.
Schönbronn (Backnang) 113.
Schönbronn (Ellw.) 147. 148. 203.
Schönbronn (Gerabr.) 146.
Schönbronn (Nagold) 169. 170.
Schönebürg 198.
Schönhardt(Gmünd)115.
Schönmünzach 219. 221.
Schönthal (Künzelsau) 75. 99.
Schornbach 122. 182.
Schorndorf 84. 121 (2). 122. 124.
Schörzingen 133.
Schozach 82.
Schramberg (Oberndf.) 224. 225 (2).
Schrezheim (Ellw.) 77. 104.
Schrozberg 227.
Schuppach 111. 151. 250.
Schura 207.
Schussenried 231.
Schützingen 136.
Schwabsberg 77.
Schwaigern 92. 134.
Schwaikheim 83. 121(3).
Schwarzenberg (Freudenst.) 219. 220. 221.
Schwarzenberg (Neuenbürg) 177.
Schwarzenhorb 216.
Schweighausen 77. 102.
Schweinhausen 187. 199.
Schwendi 186. 196.
Schwenningen (Rottw.) 74.
Schwieberdingen 137.
Schwöllbronn 110.
Sechselberg 159. 253.
Sechtenhausen 204. 214.
Seeburg 88. 129.
Seedorf 98.
Seibranz 216.
Seifertshofen 114. 174.
Seitingen 195. 207.
Seitzenthal 139.
Senden 197.
Senzenberg 107. 147
Sersheim 136.
Sickenhausen 88.
Siebersbach 119. 158.
Siglershofen 101. 102.
Siglingen 75. 178.
Simmersfeld 170.
Simmisweiler 198.
Sindeldorf 103. 149.
Sindelfingen 176.
Sindringen 78. 111.
Sinningen 196.
Söflingen 191.
Solitude 138. 166.
Sommenhardt 169.
Sommerberg 106.
Sommershausen 211.
Sommersried 235. 239.
Sondelfingen 88.
Sondernach 192. 206.
Sontheim (Heilbr.) 70. 81. 82.
Sontheim a. d. Brenz 190. 205.
Sonthofen 215.
Sparwiesen 128.
Sperrhof 104.
Spiegelberg 119.
Spielberg (Brackenh.) 165. 175.
Spielberg (Nagold) 168.
Spindelwag 197.
Spraitbach 115. 156.
Stackenhofen 110.
Staffiangen 212.
Staig (Lauph.) 195. 207.
Staigerbach 145.
Stammheim (Calw) 138. 167.
Stangenbach 119. 158.
Starkenhofen 216.
Stegroth 215.
Steinach (Waldsee) 236.
Steinächle 120.
Steinbach (Crailsh.) 77.
„ (Eßling.) 86.
„ (Hall) 79.
Steinbächle 147.
Steinberg (Lauph.) 195.
Steinbrnck 122.
Steinenbach (Gaild.)174.
Steinenberg (Schornd.) 122. 160.
Steinenbronn 142.
Steinenthal 210.
Steinhausen(Waldf.)200.
Steinhauf. a. d. Rottum 211.
Steinheim a. d. Murr 82. 117. 118.
Steinkirchen 79. 106 (2).
Stelzhausen 203.
Sterneck 143. 249 (2).
Stetten (Brackenh.) 92.
„ (Lauph.) 186. 187. 199.
„ (Stuttgart) 141.
„ (Tuttl.) 185. 195.
„ i. Remsth. 124.
„ ob Rottweil 98. 172.
Stimpfach 77. 101. 102.
Stocken (Ellw.) 102.
Stockenhausen 103. 131.
Stockensägmühle 102.
Strambach 213.
Straßdorf (Gmünd) 125.
Strauben(Welzh.)160(2).
Streich 245.
Strohhof 156.
Strümpfelbach (Backn.) 118.
Strümpfelbach (Waibl.) 161.
Stuppach 228.
Stuttgart 178.
Sulmingen 198. 212.
Sulz 74.
„ (Nagold) 167.
Sulzau 74.
Sulzbach a. Kocher 80. 108 (2).
Sulzbach a. d. Murr 83. 119 (3). 158.
Sülzbach 81.

Tübingen 91. 180.
Tachenhausen 87.
Täferroth 115. 155 (2).
Tannau 232.
Tannen 152.
Teinach 169 (2).
Thailfingen(Baling.)194.
Thaldorf 230. 233.
Thalhausen (Oberndorf) 74. 242 (2).
Thalheim (Hall) 147.
„ (Heilbr.) 82.
„ (Rottenb.) 89. 130. 131.
Thalhof (Riedling.) 185.
Thalsteußlingen 192.
Thanau 155.
Thannhausen(Ellw.)204. 214.
Thannhausen (Waldsee) 236 (3).
Thannheim 197. 255.
Thannweiler (Waldsee) 236 (3).
Theuringshofen 192.
Thierbad 115.
Thierbaupten 155.
Thieringen 91. 194.
Thomashardt 125. 126. 161. 245. 246.
Thonbach 222.
Thonolzbronn 174.
Thumlingen 167.
Thüngenthal 148.
Tiefenbach (Crailsh.) 77.
„ (Neckarsulm) 98.
Tiefensall 152.
Traubenmühle 113. 182
Treppelmühle 102.
Trichtingen 241 (2).
Triftshausen 146.
Triftolz 216.
Trochtelfingen 190. 204 (2).
Trollenberg (Sulz) 171.
Truchtelfingen 194.
Truschwende (Leutk.) 209.
Tübingen 73. 88. 89. 96 (2). 142 (4).
Tullau 79.
Tuttlingen 185. 195.

Ueberberg 170.
Ueberkingen 86. 127 (2). 179.
Uhingen 85. 126. 128.
Ulm 183. 191.
Ulrichsberg 112. 152. 251.
Ummendorf 187. 199 (2).
Ummenhofen 107. 148(2).
Unlingen 185. 188.
Unter-Aspach 147.
„ Balzheim 186. 196.
„ Berken 245 (2).
„ Bettringen 161.
„ Böbingen 84. 125. 244.
„ Böhring. 128. 246.
„ Boihingen 72.
„ Brüden 159.
„ Burkhardshf. 215.
„ Dettingen 196 (3).
„ Deufstetten 203.
„ Digisheim 194.
„ Eisesheim 70.
„ Enfingen 72. 87. 95.
„ Eppach 150.
„ Essendorf 199. 255.
„ Fischach 148. 173 (2).
„ Ginsbach 103.
„ Griesh. 75. 98. 99.
„ Gröningen 80. 179.
„ Gruppenbach 117.
„ Hausen 88.
„ Heimbach 110. 150. 173.
„ Heinrieth 82. 117.
„ Hof (Oehr.) 112. 152.
„ Höfen 111.
„ Jesingen 96.
„ Jetting. 142. 143.
„ Iflingen 97.
„ Kirchberg 195.
„ Kirneck 126.
„ Knausen 104.
„ Kochen 81. 109 149.
„ Kollbach 168.
„ Lenningen 86.
„ Marchthal 184.
„ Maßholderb. 150.
Unterm berg 93.
Unter-Meckenbeur. 230. 234 (2).
„ Münkheim 79.
„ Musbach 144. 250.
„ Neustetten 120.

Unter-Niebelsbach 220.
„ Ohrn 110.
„ Regenbach 76.
„ Reichenbach 138. 168.
„ Riexingen 93. 137.
„ Roth (Gaild.) 80. 113.
„ Rothenſtein 98.
„ Scheffach 107.
„ Schlechtbach 122.
„ Schmerach 147.
„ Schneidheim 204.
„ Schwandf. 167. 177.
„ Sontheim 107. 148. (2).
„ Speltach 108.
„ Stadion 188.
„ Steinbach 111. 151. 251.
„ Sulmetingen 187. 199.
„ Thalheim 177.
„ Türkheim 72.
„ Urbach (Schornd.) 84. 122 (2). 160 (2).
„ Urbach (Waldſee) 240.
„ Wachingen 188.
„ Waidach 167.
„ Weiler (Saulg.) 203.
„ Weiſſach 121. 159.
„ Wilflingen 203.
„ Wilzingen 192.
„ Wolfertsweil. 233.
„ Zeil 209.
„ Zell 187.
Urach 88. 129. 130.
Urlau 208.
Urſendorf 189. 202.
Urſpring (Ulm) 214.
Uttenhofen (Hall) 79.
„ (Leutk.) 232.
Uttenweiler 201. 213.
Utzmemmingen 190. 204.
Uzſtetten 155 (3).

Vaihingen a. d. Enz 93.
„ a. d. Fildern 95. 138.
Vellbach 174.
Vellberg 107.
Verrenberg 149.
Vetterhöfe 147.
Voggenberg 115. 156 (2).
Vogt 235. 237. 238.
Vöhringen 90. 133. 164.
Völlkofen 202.
Vorbachzimmern 227.
Vorderbüchelberg (Backn.) 119. 158.
Vorderlinthal 155.
Vorderſteinenbg. 156 (2).
Vorderweißbuch 245.
Vorhof 117.

Wachbach 226. 228.
Wachendorf 89.
Wahlenheim 156 (2).
Wahlheim 71. 93 (2).
Waiblingen 84.
Wain 195.
Waizenhof 209.
Wald (Leutk.) 208.
Walddorf (Nagold) 139.
„ (Tüb.) 96. 141.
Wälde (Sulz) 143. 171.
Waldeck (Calw) 138.
„ (Gaild.) 113.
Waldenbuch 95.
Waldenhofen 186.
Waldenſtein 122.
Waldenweiler 253.
Waldhauſen (Riedl.) 185.
„ (Welzh.) 84. 179. 244.
Waldmannshofen (Gaildorf) 114.
Waldmöſſingen 98. 143.
Waldfall 111.
Waldſee 236. 240.
Waldſtetten (Bal.) 132.
„ (Gmd.) 125. 161 (2).
Waldthann 213. 216.
Walkersbach 123.
Wallhauſen 145.
Wangen 229. 233 (2).
Wannweil 88. 247.
Warmbronn 176.
Warthauſen 187. 217.
Wäſchenbeuren 124. 126. 162. 175.
Waſſeralfingen 81. 179.
Waſſerſtetten 192.
Wattenweiler (Backn.) 253.
Wattenweiler (Waldſee) 188.
Weckhof 112. 152.
Wehingen 194. 207 (3).
Weidach (Blaub.) 205.
Weidenbühl 186.
Weidenhauſen (Weidenhäuſer Mühle) 77.
Weidenhof (Welzh.) 174.
Weihenbronn 114.
Weihungszell 195.
Weikersheim 226. 227.
Weil der Stadt 166. 175 (2).
Weil im Schönbuch 95. 141 (2).
Weiler (Blaubeur.) 205.
„ (Brackenh.) 93.
„ (Ellwangen) 77.
„ (Gaild.) 80. 173.
„ (Gmünd) 161 (2).
„ (Münſing.) 192.
„ (Weinsberg) 81. 116. 242.
Weiler zum Stein 120.
Weilerſtoffel 125.
Weilheim (Baling.) 132.
„ (Tüb.) 73. 247.
„ (Tuttl.) 207.
Weilheim a. d. Teck 129.
Weingarten (Ravensb.) 230. 235.
Weinsbach 250.
Weinsberg 81. 116. 242 (5).
Weinſtetten 207.
Weipertshofen 101. 181.
Weißach 138.
Weißbach 79. 106.
Weißenau 230.
Weißenſtein 127. 253.
Weißlensburg 110. 149.
Weitenburg 74.
Weitingen 74. 89.
Weitmars 84. 122. 160 (2). 179. 182. 244.
Wellendingen 133 (2).
Weltenſchwann 169.
Welzheim 116. 122.
Wendelsheim 97.
Wendlingen 72. 86.
Wengen (Gaild.) 80. 114.
„ (Leutk.) 229.
Wennedach 198. 211 (2).
Wefterhofen 77.
Weſternach 112. 181. 252.
Weſternbach 150.
Weſternhauſen 75.
Weſterſtetten 214.
Weſtgartshauſen 101.
Weſthauſen 77.
Weſtheim 80. 113.
Wetzgau 123. 160.
Wiblingen 183. 195.
Widdern 75. 99.
Wielazhofen 215.
Wieſenbach (Gaild.) 153.
Wieſenſteig 89. 127. 128.
Wiggenreute 238.
Wildbad 94. 136 (3). 137 (3). 140. 181. 182 (2). 248.
Wildberg 139. 169. 176.
Wilflingen (Aalen) 108.
„ (Riedl.) 206.
Wilhelmsdorf 231.
Willenhofen 201.
Willsbach 81. 117. 179. 242.
Wimbach 114.
Wimſen 193. 206.
Wimsheim 175.
Windiſchenbach 151.
Winnenden (Waibl.) 83. 120.
Winterbach (Schornd.) 84. 124. 244.
Winterberg (Künzelsau) 105.
Winterſtetten 208.
Winterſtettendorf 188.
Winterſtettenſtadt 187.
Winzeln 143. 171. 182.
Winzingen 163.
Wirrenweiler 211. 216.
Wißgoldingen 162. 163.
Witſchwende 235. 238 (2).
Wittendorf 144. 171.
Wittershauſen 90.
Witthau 101.
Wittingen 180.
Wittlensweiler 144.
Wittlingen 88. 247.
Witzmanns 209.
Wohlmuthhauſ. 111 (2).
Wolfartsmühle (Riedlingen) 201.
Wolfartsweiler (Saulg) 202.
Wolfegg 235. 239 (2).
Wolffölden (Marb.) 120.
Wolfsmühle 155.
Wolketsweiler 231.
Wollmershauſen 77.
Wöllſtein 80.
Wolpertſwende 230. 234. 237.
Wörnersberg 168. 177.
Wörth 203. 213.
Wüchern 152.
Wurmlingen (Rottenb.) 97.
Wurmlingen (Tuttling.) 195. 207.
Wurzach 209.
Würzbach 140. 171. 249.
Wüſtenau 216 (2).
Wüſtenbachhof 118.
Wüſtenhauſen 82.
Wüſtenrieth 123.
Wüſtenroth 114.

Zaberfeld 93.
Zaiſenhauſen 99. 145 (2).
Zazenhauſen 94.
Zeil Schloß 215.
Zell (Backnang) 83.
„ (Eßlingen) 72.
„ (Göppingen) 126.
„ (Riedlingen) 184.
Zepfenhan 165.
Ziegelbronn 110.
Zillhauſen 131.
Zillhardtshof 83.
Zillishauſen 198.
Zimmerbach 115.
Zimmern (Gmünd) 84.
„ u. d. Burg 133. 164. 165. 248.
Zizishauſen 73.
Zollenreute 256.
Zuffenhauſen 94.
Zum Holz 149.
Zußdorf 231. 236.
Züttlingen 75. 178.
Zweifelsberg 212.
Zweiflingen 111.
Zwerenberg (Calw) 170.
Zwiefalten 193.
Zwiefaltendorf 184. 193.
Zwiefelberg 222. 224.
Zwingelhauſen 118.

Berichtigungen.

S. 77: Setze Jagſtzell OA. Ellwangen ſtatt OA. Crailsheim.
„ Kalkhöfe „ „ „ „ „
S. 80: „ Gſchlachtenbretzingen ſtatt Gſchachtenbretzingen.
S. 100: „ Hilgartshauſen ſtatt Heilgartshauſen.
S. 107: „ Neunbronn ſtatt Neubronn.
S. 110: „ Rutzenweiler ſtatt Ratzenweiler.
S. 119: „ Neulautern OA. Weinsberg und Vorderbüchelberg OA. Backnang ſtatt Neulautern und Vorderbüchelberg OA. Weinsberg.
S. 136 und 165: Setze Gündelbach ſtatt Gründelbach.
S. 146: Setze Asbach ſtatt Adbach.
S. 152: „ Wüchern ſtatt Weihern.
S. 153: „ Fichtenberg OA. Gaildorf ſtatt OA. Welzheim.
S. 155: „ Thierhaupten ſtatt Thierhauſen.
S. 165: „ Kirchbachhof ſtatt Kirrbachhof.
S. 192: „ Unterwilzingen ſtatt Unterwitzingen.
S. 198: „ Hattenburg ſtatt Hattenberg.
S. 203: „ Grünſtädt ſtatt Grunſtadt.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894.

Die Statiſtik der Bevölkerungsbewegung (Eheſchließungen, Geburten- und Sterbfälle) beruht ſeit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutſchen Reichs für ſämtliche Bundesſtaaten gleichmäßig feſtgeſtellten Beſtimmungen. (Vrgl. hierüber Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben von dem Kaiſ. Statiſtiſchen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I. 8; Neue Folge Band I S. 33; Verfügungen der Königl. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101); ferner auch Synoptiſche Zuſammenſtellung der in den einzelnen Deutſchen Staaten erlaſſenen Vorſchriften für die Statiſtik der Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statiſtik des Deutſchen Reichs, Dez.-Heft S. 9.)

Die Ergebniſſe vom Jahr 1893 ſind veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs Jahrg. 1895 S. 6 ff., ſowie in Band II der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1893 S. 251 ff.; über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vrgl. die in den Württ. Jahrbüchern 1890/91 I 2. Heft auf S. 2 enthaltene Überſicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der ſtatiſtiſchen Überſichten für 1894 ſchicken wir zunächſt eine vergleichende Zuſammenſtellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 24 Jahren voraus:

Der Stand der Bevölkerung iſt geweſen in Württemberg (und im Reich):

1. Dez. 1871: 1 818 539 (41 058 792)
1. Dez. 1875: 1 881 505 (42 727 360)
1. Dez. 1880: 1 971 118 (45 234 061)
1. Dez. 1885: 1 995 185 (46 855 704)
1. Dez. 1890: 2 036 522 (49 428 470)

Die Bewegung der Bevölkerung iſt geweſen in Württemberg (und im Reich):

	Eheſchließungen	Geborene (einſchließlich der Totgeborenen)	Geſtorbene	Geburtenüberſchuß
1871	20 760 (336 745)	77 473 (1 473 492)	61 895 (1 272 113)	15 578 (201 379)
1872	19 516 (423 900)	83 041 (1 692 227)	60 413 (1 260 922)	22 628 (431 305)
1873	18 216 (416 049)	84 928 (1 715 283)	61 602 (1 241 459)	23 326 (473 824)
1874	16 755 (400 282)	84 873 (1 752 976)	61 125 (1 191 932)	23 748 (561 044)
1875	16 421 (386 746)	88 396 (1 798 591)	64 480 (1 246 572)	23 916 (552 019)
1876	15 321 (366 930)	89 224 (1 834 605)	63 508 (1 208 011)	25 716 (626 594)
1877	14 387 (347 792)	87 402 (1 815 792)	61 865 (1 223 156)	25 537 (592 636)
1878	13 364 (340 016)	84 337 (1 785 080)	59 593 (1 228 607)	24 744 (556 473)
1879	12 735 (335 113)	83 971 (1 806 741)	60 798 (1 214 643)	23 173 (592 098)
1880	13 058 (337 342)	81 420 (1 764 096)	59 396 (1 241 126)	22 024 (522 970)
1881	12 294 (338 909)	79 729 (1 748 686)	57 313 (1 222 928)	22 416 (525 758)
1882	12 523 (350 457)	78 427 (1 769 501)	56 542 (1 244 006)	21 885 (525 495)
1883	12 208 (352 999)	75 456 (1 749 874)	53 597 (1 256 177)	21 859 (493 697)
1884	12 429 (362 596)	76 454 (1 793 942)	56 124 (1 271 859)	20 330 (522 083)
1885	13 264 (368 619)	74 532 (1 798 637)	55 798 (1 268 452)	18 734 (530 185)
1886	13 167 (372 326)	74 264 (1 814 499)	52 915 (1 302 103)	21 349 (512 396)
1887	12 790 (370 659)	72 828 (1 825 561)	48 388 (1 220 406)	24 440 (605 155)
1888	13 169 (376 654)	71 165 (1 828 379)	52 323 (1 209 798)	18 842 (618 581)
1889	13 578 (389 339)	70 458 (1 838 439)	54 402 (1 218 956)	16 056 (619 483)
1890	13 747 (395 356)	69 089 (1 820 264)	51 571 (1 260 017)	17 518 (560 247)
1891	14 274 (399 398)	72 489 (1 903 160)	52 368 (1 227 409)	20 121 (675 751)
1892	14 169 (398 775)	71 826 (1 856 999)	54 346 (1 272 430)	17 480 (584 569)
1893	13 994 (401 234)	73 091 (1 928 270)	56 303 (1 310 756)	16 788 (617 514)
1894	14 878 (.[1]))	71 376 (1 904 297)	52 882 (1 207 423)	18 494 (696 874)
Geſamtſumme 1871/94	**347 017** (8 568 236)[2])	**1 876 249** (43 019 391)	**1 369 547** (29 821 261)	**506 702** (13 198 130)
24jährig. Durchſchnitt	15 087 (372 532)[3])	81 576 (1 792 474)	59 545 (1 242 552)	22 031 (549 922)
10j. D'ſchnitt 1885/94	13 703 (383 496)[4])	72 112 (1 851 850)	53 130 (1 249 775)	18 982 (602 075)

[1]) Die Summe für das Reich liegt noch nicht vor. — [2]) Summe von 1871/93. — [3]) 23jähr. Durchſchnitt von 1871/93. — [4]) 10jähr. Durchſchnitt von 1884/93.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Ehe-schließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		un-eheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . . .	204	393	449	54	65	447	514	28	11	4	1	32	12
Besigheim . . .	194	455	396	47	18	502	414	16	14	1	—	17	14
Böblingen . . .	210	406	406	28	42	434	448	12	13	1	3	13	16
Brackenheim . .	156	328	321	23	23	351	344	10	4	4	—	14	4
Cannstatt . . .	395	826	738	85	62	911	800	27	14	4	1	31	15
Eßlingen . . .	360	695	667	62	43	757	710	15	9	1	2	16	11
Heilbronn . . .	507	934	857	82	92	1 016	949	27	23	9	2	36	25
Leonberg . . .	228	529	492	59	41	588	533	20	15	3	—	23	15
Ludwigsburg . .	335	670	697	69	65	739	762	24	20	—	4	24	24
Marbach . . .	186	432	382	44	45	476	427	24	21	—	—	24	21
Maulbronn . . .	206	359	370	46	49	405	419	21	11	2	1	23	12
Neckarsulm . .	187	470	441	40	35	510	476	9	12	1	1	10	13
Stuttgart, Stadt .	1 189	1 807	1 708	369	352	2 176	2 060	71	58	22	14	93	72
Stuttgart, Amt .	370	780	715	94	63	874	778	22	24	6	2	28	26
Vaihingen . . .	128	343	335	34	24	377	359	10	15	2	3	12	18
Waiblingen. . .	174	371	398	28	27	399	425	23	9	1	1	24	10
Weinsberg . . .	160	361	328	46	30	407	358	9	16	3	2	12	18
Neckarkreis . . .	**5 189**	**10 159**	**9 700**	**1 210**	**1 076**	**11 369**	**10 776**	**368**	**289**	**64**	**37**	**432**	**326**
Balingen . . .	280	571	531	69	70	640	601	21	14	4	3	25	17
Calw	190	367	342	39	45	406	387	28	19	1	1	29	20
Freudenstadt . .	246	574	502	52	57	626	559	30	31	1	—	31	31
Herrenberg . .	159	405	393	44	45	449	438	21	14	2	1	23	15
Horb	130	325	311	26	25	351	336	10	5	1	—	11	5
Nagold	197	397	376	37	46	434	422	16	10	2	—	18	10
Neuenbürg . . .	265	475	461	49	40	524	501	25	18	2	1	27	19
Nürtingen . . .	221	445	423	44	27	489	450	11	9	1	1	12	10
Oberndorf . . .	226	525	457	35	39	560	496	10	12	—	2	10	14
Reutlingen . . .	335	705	710	59	64	764	774	29	24	1	2	30	26
Rottenburg. . .	187	428	418	41	29	469	447	11	10	—	—	11	10
Rottweil . . .	228	593	548	51	42	644	590	16	15	2	2	18	17
Spaichingen . .	102	280	250	5	20	285	270	8	2	—	1	8	3
Sulz	124	293	292	41	42	334	334	13	13	—	3	13	16
Tübingen . . .	283	529	524	219	191	748	715	29	18	3	5	32	23
Tuttlingen . . .	212	550	537	41	29	591	566	18	9	1	3	19	12
Urach	263	527	534	59	41	586	575	15	23	1	4	16	27
Schwarzwaldkreis . .	**3 648**	**7 989**	**7 609**	**911**	**852**	**8 900**	**8 461**	**311**	**246**	**22**	**29**	**333**	**275**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an.

der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
479	526	1 005	5	15	20	375	353	728	104	173	277	Backnang.
519	428	947	12	14	26	349	301	650	170	127	297	Besigheim.
447	464	911	15	15	30	306	304	610	141	160	301	Böblingen.
365	348	713	8	8	16	240	200	440	125	148	273	Brackenheim.
942	815	1 757	18	16	34	585	572	1 157	357	243	600	Cannstatt.
773	721	1 494	21	12	33(1)	547	488	1 035	226	233	459	Eßlingen.
1 052	974	2 026	19	15	34	624	575	1 199	428	399	827	Heilbronn.
611	548	1 159	25	13	38	403	381	784	208	167	375	Leonberg.
763	786	1 549	22	27	49(1)	547	524	1 071	216	262	478	Ludwigsburg.
500	448	948	24	4	28	357	356	713	143	92	235	Marbach.
428	431	859	11	9	20	314	304	618	114	127	241	Maulbronn.
520	489	1 009	11	9	20	380	357	737	140	132	272	Neckarsulm.
2 269	2 132	4 401	53	41	94	1 679	1 461	3 140	590	671	1 261	Stuttgart, Stadt.
902	804	1 706	13	17	30	562	601	1 163	340	203	543	Stuttgart, Amt.
389	377	766	16	12	28	268	276	544	121	101	222	Vaihingen.
423	435	858	12	23	35(1)	339	334	673	84	101	185	Waiblingen.
419	376	795	8	8	16	284	278	562	135	98	233	Weinsberg.
11 801	11 102	22 903	298	258	551(3)	8 159	7 665	15 824	3 642	3 437	7 079	Neckarkreis.
665	618	1 283	28	6	34	516	552	1 068	149	66	215	Balingen.
435	407	842	20	6	26	369	328	697	66	79	145	Calw.
657	590	1 247	11	9	20	430	418	848	227	172	399	Freudenstadt.
472	453	925	9	14	23(1)	336	329	665	136	124	260	Herrenberg.
362	341	703	12	8	20	264	278	542	98	63	161	Horb.
452	432	884	8	10	18	340	345	685	112	87	199	Nagold.
551	520	1 071	5	5	10	364	344	708	187	176	363	Neuenbürg.
501	460	961	6	6	12	336	328	664	165	132	297	Nürtingen.
570	510	1 080	13	18	31(1)	418	427	845	152	83	235	Oberndorf.
794	800	1 594	9	19	28	639	606	1 245	155	194	349	Reutlingen.
480	457	937	6	14	20	366	451	817	114	6	120	Rottenburg.
662	607	1 269	13	9	22	425	423	848	237	184	421	Rottweil.
293	273	566	9	7	16	235	250	485	58	23	81	Spaichingen.
347	350	697	11	9	20	248	282	530	99	68	167	Sulz.
780	738	1 518	19	23	42	547	501	1 048	233	237	470	Tübingen.
610	578	1 188	19	25	44	423	387	810	187	191	378	Tuttlingen.
602	602	1 204	10	12	22	473	461	934	129	141	270	Urach.
9 233	8 736	17 969	208	200	408(3)	6 729	6 710	13 439	2 504	2 026	4 530	Schwarzwaldkreis.

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen,

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	220	489	481	46	52	535	533	5	6	1	3	6	9
Crailsheim	199	342	342	66	66	408	408	12	8	2	4	14	12
Ellwangen	202	446	443	44	39	490	482	11	9	—	—	11	9
Gaildorf	168	379	314	84	68	463	382	20	15	1	1	21	16
Gerabronn	185	346	309	50	65	396	374	20	7	3	1	23	8
Gmünd	248	586	552	46	45	632	597	8	16	1	2	9	18
Hall	176	341	332	29	48	370	380	25	10	2	1	27	11
Heidenheim	307	610	626	119	107	729	733	33	13	3	3	36	16
Künzelsau	129	418	363	50	49	468	412	8	7	2	1	10	8
Mergentheim	152	384	355	24	31	408	386	16	9	1	1	17	10
Neresheim	132	350	333	52	32	402	365	6	7	—	3	6	10
Öhringen	192	425	393	75	66	500	459	25	16	3	—	28	16
Schorndorf	185	390	377	33	31	423	408	19	13	—	—	19	13
Welzheim	157	305	295	53	52	358	347	9	6	3	2	12	8
Jagstkreis	**2 652**	**5 811**	**5 515**	**771**	**751**	**6 582**	**6 266**	**217**	**142**	**22**	**22**	**239**	**164**
Biberach	201	625	510	61	70	686	580	20	20	5	4	25	24
Blaubeuren	118	344	354	59	48	403	402	11	7	3	—	14	7
Ehingen	183	477	442	48	60	525	502	9	15	1	4	10	19
Geislingen	251	536	537	57	55	593	592	21	17	4	3	25	20
Göppingen	372	782	729	86	92	868	821	24	20	2	3	26	23
Kirchheim	205	383	391	30	30	413	421	16	10	1	1	17	11
Laupheim	166	443	480	54	57	497	537	17	13	1	—	18	13
Leutkirch	165	382	417	38	38	420	455	11	4	2	—	13	4
Münsingen	164	392	390	62	52	454	442	18	12	2	1	20	13
Ravensburg	234	485	482	73	65	558	547	16	8	2	1	18	9
Riedlingen	162	372	429	43	49	415	478	8	6	—	2	8	8
Saulgau	188	484	429	61	63	545	492	10	11	1	—	11	11
Tettnang	159	334	292	26	24	360	316	4	5	—	—	4	5
Ulm	486	809	767	149	173	958	940	24	25	4	9	28	34
Waldsee	184	398	388	58	66	456	454	14	8	3	3	17	11
Wangen	151	301	291	25	22	326	313	9	5	3	1	12	6
Donaukreis	**3 389**	**7 547**	**7 328**	**930**	**964**	**8 477**	**8 292**	**232**	**186**	**34**	**32**	**266**	**218**
Württemberg	**14 878**	**31 506**	**30 152**	**3 822**	**3 643**	**35 328**	**33 795**	**1 128**	**863**	**142**	**120**	**1 270**	**983**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an.

sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß [1])			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
541	542	1 083	17	11	28	477	430	907	64	112	176	Aalen.
422	420	842	10	9	19(1)	322	305	627	100	115	215	Crailsheim.
501	491	992	13	15	28	399	404	803	102	87	189	Ellwangen.
484	398	882	12	16	28	327	311	638	157	87	244	Gaildorf.
419	382	801	10	14	24	297	290	587	122	92	214	Gerabronn.
641	615	1 256	18	12	30	481	467	948	160	148	308	Gmünd.
397	391	788	12	16	28	380	339	719	17	52	69	Hall.
765	749	1 514	16	21	37(1)	574	544	1 118	191	205	396	Heidenheim.
478	420	898	9	9	18	343	304	647	135	116	251	Künzelsau.
425	396	821	16	10	26	281	286	567	144	110	254	Mergentheim.
408	375	783	9	9	18	290	317	607	118	58	176	Neresheim.
528	475	1 003	12	12	24	431	410	841	97	65	162	Öhringen.
442	421	863	15	11	26	383	351	734	59	70	129	Schorndorf.
370	355	725	11	16	27(1)	280	267	547	90	88	178	Welzheim.
6 821	**6 430**	**13 251**	**180**	**181**	**361(2)**	**5 265**	**5 025**	**10 290**	**1 556**	**1 405**	**2 961**	**Jagstkreis.**
711	604	1 315	19	15	34	615	494	1 109	96	110	206	Biberach.
417	409	826	9	11	20	347	328	675	70	81	151	Blaubeuren.
535	521	1 056	5	13	18	431	398	829	104	123	227	Ehingen.
618	612	1 230	19	12	31(1)	457	457	914	161	155	316	Geislingen.
894	844	1 738	17	21	38	614	559	1 173	280	285	565	Göppingen.
430	432	862	12	6	18	354	345	699	76	87	163	Kirchheim.
515	550	1 065	14	12	26	392	403	795	123	147	270	Laupheim.
433	459	892	8	13	21(1)	336	275	611	97	184	281	Leutkirch.
474	455	929	16	25	41(1)	402	360	762	72	95	167	Münsingen.
576	556	1 132	11	11	22	502	474	976	74	82	156	Ravensburg.
423	486	909	20	8	28	331	367	698	92	119	211	Riedlingen.
556	503	1 059	12	16	28	372	363	735	184	140	324	Saulgau.
364	321	685	12	10	22	313	280	593	51	41	92	Tettnang.
986	974	1 960	23	25	48	778	691	1 469	208	283	491	Ulm.
473	465	938	12	10	22	323	320	643	150	145	295	Waldsee.
338	319	657	8	8	16	349	299	648	— 11	20	9	Wangen.
8 743	**8 510**	**17 253**	**217**	**216**	**433(2)**	**6 916**	**6 413**	**13 329**	**1 827**	**2 097**	**3 924**	**Donaukreis.**
36 598	**34 778**	**71 376**	**898**	**855**	**1 753(11)**	**27 069**	**25 813**	**52 882**	**9 529**	**8 965**	**18 494**	**Württemberg.**

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Für die größeren Städte (von 10000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburtenüberschuß [1]		
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen													
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1189	1807	1708	369	352	2176	2060	71	58	22	14	93	72	2269	2132	4401	53	41	94	1679	1461	3140	590	671	1261
„ ohne Vororte	1049	1526	1425	322	311	1848	1736	56	50	21	11	77	61	1925	1797	3722	46	36	82	1398	1224	2622	527	573	1100
Ulm	307	423	368	60	59	483	427	11	14	1	4	12	18	495	445	940	6	10	16	402	324	726	93	121	214
Heilbronn	294	494	461	36	49	530	510	14	14	3	1	17	15	547	525	1072	7	11	18	287	309	596	260	216	476
Eßlingen mit Außenorten	196	339	346	43	24	382	370	7	4	—	—	7	4	389	374	763	11	6	17	301	233	534	88	141	229
„ ohne Außenorte	154	275	277	38	23	313	300	5	3	—	—	5	3	318	303	621	7	6	13	245	194	439	73	109	182
Cannstatt	169	336	295	36	26	372	321	13	7	2	—	15	7	387	328	715	13	7	20	261	251	512	126	77	203
Reutlingen	137	276	273	20	28	296	301	16	7	1	1	17	8	313	309	622	5	9	14	240	211	451	73	98	171
Ludwigsburg	100	158	165	21	9	179	174	6	5	—	1	6	6	185	180	365	6	4	10	152	133	285	33	47	80
Gmünd	95	230	233	18	21	248	254	5	9	1	1	6	10	254	264	518	3	7	10	198	211	409	56	53	109
Göppingen	114	262	227	29	18	291	245	8	6	1	1	9	7	300	252	552	7	5	12	189	155	344	111	97	208
Tübingen	80	161	149	188	161	344	310	10	7	3	5	13	12	357	322	679	6	4	10	201	150	351	156	172	328
Ravensburg	73	127	134	22	20	149	154	7	3	1	—	8	3	157	157	314	5	3	8	168	161	329	−11	−4	15
Tuttlingen	95	224	212	10	3	234	215	4	4	—	—	4	4	238	219	457	6	4	10	153	144	297	85	75	160
Im ganzen (12)	2849	4837	4571	847	770	5684	5341	172	138	35	28	207	166	5891	5507	11398	128	111	239	4231	3743	7974	1660	1764	3424
Desgleichen [2]	2667	4492	4219	795	728	5287	4947	155	129	34	25	189	154	5476	5101	10577	117	106	223	3894	3467	7361	1582	1634	3216

[1]) „—“ bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen. — [2]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**213**	**364**	**465**	**467**	**775**	**356**	**460**	**338**	**395**	**423**	**653**	**280**	**5 189**	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 000	920	1 047	1 029	1 047	995	1 010	960	904	862	1 007	1 020	11 801	5
	weiblich	975	925	932	976	971	921	898	871	872	872	910	979	11 102	1
	zus.	**1 975**	**1 845**	**1 979**	**2 005**	**2 018**	**1 916**	**1 908**	**1 831**	**1 776**	**1 734**	**1 917**	**1 999**	**22 903**	**6**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	872	792	901	874	898	863	871	828	766	746	880	868	10 159	3
	weiblich	837	813	797	854	851	790	793	766	769	762	819	849	9 700	1
	zus.	**1 709**	**1 605**	**1 698**	**1 728**	**1 749**	**1 653**	**1 664**	**1 594**	**1 535**	**1 508**	**1 699**	**1 717**	**19 859**	**4**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	96	97	107	122	104	96	106	93	102	77	98	112	1 210	—
	weiblich	105	92	104	98	93	103	84	73	81	82	65	96	1 076	—
	zus.	**201**	**189**	**211**	**220**	**197**	**199**	**190**	**166**	**183**	**159**	**163**	**208**	**2 286**	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	968	889	1 008	996	1 002	959	977	921	868	823	978	980	11 369	3
	weiblich	942	905	901	952	944	893	877	839	850	844	884	945	10 776	1
	zus.	**1 910**	**1 794**	**1 909**	**1 948**	**1 946**	**1 852**	**1 854**	**1 760**	**1 718**	**1 667**	**1 862**	**1 925**	**22 145**	**4**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	27	32	25	43	33	29	31	32	28	24	34	368	2
	weiblich	30	16	24	20	25	25	19	31	20	23	24	32	289	—
	zus.	**60**	**43**	**56**	**45**	**68**	**58**	**48**	**62**	**52**	**51**	**48**	**66**	**657**	**2**
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	4	7	8	2	3	4	8	4	11	5	6	64	—
	weiblich	3	4	7	4	2	3	2	1	2	5	2	2	37	—
	zus.	**5**	**8**	**14**	**12**	**4**	**6**	**6**	**9**	**6**	**16**	**7**	**8**	**101**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	31	39	33	45	36	33	39	36	39	29	40	432	2
	weiblich	33	20	31	24	27	28	21	32	22	28	26	34	326	—
	zus.	**65**	**51**	**70**	**57**	**72**	**64**	**54**	**71**	**58**	**67**	**55**	**74**	**758**	**2**
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	871	779	784	731	698	614	637	680	586	531	549	699	8 159	—
	weiblich	967	771	724	652	606	518	571	603	553	515	544	641	7 665	1
	zus.	**1 838**	**1 550**	**1 508**	**1 383**	**1 304**	**1 132**	**1 208**	**1 283**	**1 139**	**1 046**	**1 093**	**1 340**	**15 824**	**1**

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**224**	**258**	**250**	**325**	**515**	**256**	**375**	**222**	**219**	**383**	**501**	**120**	**3 648**	—
Zahl der Geborenen	männlich	780	693	766	847	806	826	840	758	698	674	712	833	9 283	4
	weiblich	800	645	757	736	747	725	745	751	701	682	714	733	8 736	7
	zus.	**1 580**	**1 338**	**1 523**	**1 583**	**1 553**	**1 551**	**1 585**	**1 509**	**1 399**	**1 356**	**1 426**	**1 566**	**17 969**	**11**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	671	579	659	734	691	711	723	673	620	588	622	718	7 989	4
	weiblich	686	558	646	641	650	648	649	676	619	608	612	616	7 609	6
	zus.	**1 357**	**1 137**	**1 305**	**1 375**	**1 341**	**1 359**	**1 372**	**1 349**	**1 239**	**1 196**	**1 234**	**1 334**	**15 598**	**10**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	71	85	75	84	89	93	89	58	52	65	64	86	911	—
	weiblich	88	74	89	75	65	60	77	49	60	52	73	90	852	—
	zus.	**159**	**159**	**164**	**159**	**154**	**153**	**166**	**107**	**112**	**117**	**137**	**176**	**1 763**	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	742	664	734	818	780	804	812	731	672	653	686	804	8 900	4
	weiblich	774	632	735	716	715	708	726	725	679	660	685	706	8 461	6
	zus.	**1 516**	**1 296**	**1 469**	**1 534**	**1 495**	**1 512**	**1 538**	**1 456**	**1 351**	**1 313**	**1 371**	**1 510**	**17 361**	**10**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	36	27	30	28	22	18	27	25	26	18	26	28	311	—
	weiblich	24	12	18	18	26	17	15	26	20	20	25	25	246	1
	zus.	**60**	**39**	**48**	**46**	**48**	**35**	**42**	**51**	**46**	**38**	**51**	**53**	**557**	**1**
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	2	1	4	4	1	2	—	3	—	1	22	—
	weiblich	2	1	4	2	6	—	4	—	2	2	4	2	29	—
	zus.	**4**	**3**	**6**	**3**	**10**	**4**	**5**	**2**	**2**	**5**	**4**	**3**	**51**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	38	29	32	29	26	22	28	27	26	21	26	29	333	—
	weiblich	26	13	22	20	32	17	19	26	22	22	29	27	275	1
	zus.	**64**	**42**	**54**	**49**	**58**	**39**	**47**	**53**	**48**	**43**	**55**	**56**	**608**	**1**
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	818	598	630	584	569	486	534	536	514	448	484	528	6 729	—
	weiblich	881	587	640	574	557	470	456	508	504	491	451	591	6 710	5
	zus.	**1 699**	**1 185**	**1 270**	**1 158**	**1 126**	**956**	**990**	**1 044**	**1 018**	**939**	**935**	**1 119**	**13 439**	**5**

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		185	165	158	263	385	195	274	174	171	286	316	80	2 652	—
Zahl der Geborenen	männlich	630	561	640	563	572	590	557	515	515	528	540	610	6 821	4
	weiblich	562	543	575	550	591	505	558	574	456	458	500	558	6 430	2
	zus.	1 192	1 104	1 215	1 113	1 163	1 095	1 115	1 089	971	986	1 040	1 168	13 251	6
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	527	469	516	479	494	502	492	446	429	466	473	518	5 811	4
	weiblich	474	456	483	464	509	432	485	497	394	407	444	470	5 515	2
	zus.	1 001	925	999	943	1 003	934	977	943	823	873	917	988	11 326	6
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	83	69	98	63	66	62	48	58	69	38	54	63	771	—
	weiblich	71	68	77	72	68	62	66	59	48	41	46	73	751	—
	zus.	154	137	175	135	134	124	114	117	117	79	100	136	1 522	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	610	538	614	542	560	564	540	504	498	504	527	581	6 582	4
	weiblich	545	524	560	536	577	494	551	556	442	448	490	543	6 266	2
	zus.	1 155	1 062	1 174	1 078	1 137	1 058	1 091	1 060	940	952	1 017	1 124	12 848	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	20	24	20	12	21	17	10	14	22	12	27	217	—
	weiblich	14	18	10	11	11	9	7	16	14	10	9	13	142	—
	zus.	32	38	34	31	23	30	24	26	28	32	21	40	359	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	3	2	1	—	5	—	1	3	2	1	2	22	—
	weiblich	3	1	5	3	3	2	—	2	—	—	1	2	22	—
	zus.	5	4	7	4	3	7	—	3	3	2	2	4	44	—
Totgeborene überhaupt	männlich	20	23	26	21	12	26	17	11	17	24	13	29	239	—
	weiblich	17	19	15	14	14	11	7	18	14	10	10	15	164	—
	zus.	37	42	41	35	26	37	24	29	31	34	23	44	403	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	620	485	511	464	397	372	394	386	397	391	348	500	5 265	1
	weiblich	560	470	491	443	408	341	331	378	393	374	384	452	5 025	—
	zus.	1 180	955	1 002	907	805	713	725	764	790	765	732	952	10 290	1

(Noch) III. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreiſen.

D. Im Donaukreis.

Gegenſtand		Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und Geſtorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheſchließungen		**272**	**222**	**141**	**400**	**456**	**273**	**303**	**191**	**167**	**389**	**506**	**69**	**3 389**	—
Zahl der Geborenen	männlich	749	714	770	739	733	796	721	669	694	731	655	772	8 743	7
	weiblich	703	733	806	760	745	727	691	713	618	663	656	695	8 510	5
	zuſ.	**1 452**	**1 447**	**1 576**	**1 499**	**1 478**	**1 523**	**1 412**	**1 382**	**1 312**	**1 394**	**1 311**	**1 467**	**17 253**	**12**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	647	589	663	630	621	682	646	578	598	627	579	687	7 547	5
	weiblich	619	609	684	649	640	617	617	610	530	578	574	601	7 328	5
	zuſ.	**1 266**	**1 198**	**1 347**	**1 279**	**1 261**	**1 299**	**1 263**	**1 188**	**1 128**	**1 205**	**1 153**	**1 288**	**14 875**	**10**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	83	88	86	87	93	95	58	66	65	82	58	69	930	2
	weiblich	73	106	98	90	86	85	63	75	77	66	67	78	964	—
	zuſ.	**156**	**194**	**184**	**177**	**179**	**180**	**121**	**141**	**142**	**148**	**125**	**147**	**1 894**	**2**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	730	677	749	717	714	777	704	644	663	709	637	756	8 477	7
	weiblich	692	715	782	739	726	702	680	685	607	644	641	679	8 292	5
	zuſ.	**1 422**	**1 392**	**1 531**	**1 456**	**1 440**	**1 479**	**1 384**	**1 329**	**1 270**	**1 353**	**1 278**	**1 435**	**16 769**	**12**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	17	35	17	20	16	15	14	24	27	18	14	15	232	—
	weiblich	11	16	17	18	15	22	8	24	10	18	14	13	186	—
	zuſ.	**28**	**51**	**34**	**38**	**31**	**37**	**22**	**48**	**37**	**36**	**28**	**28**	**418**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	4	2	3	4	3	1	4	4	4	1	34	—
	weiblich	—	2	7	3	4	3	3	4	1	1	1	3	32	—
	zuſ.	**2**	**4**	**11**	**5**	**7**	**7**	**6**	**5**	**5**	**5**	**5**	**4**	**66**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	19	37	21	22	19	19	17	25	31	22	18	16	266	—
	weiblich	11	18	24	21	19	25	11	28	11	19	15	16	218	—
	zuſ.	**30**	**55**	**45**	**43**	**38**	**44**	**28**	**53**	**42**	**41**	**33**	**32**	**484**	—
Zahl der Geſtorbenen (einſchließlich der Totgeborenen)	männlich	662	575	569	594	630	572	554	624	573	514	474	575	6 916	1
	weiblich	687	556	552	532	615	510	474	530	491	487	486	543	6 413	1
	zuſ.	**1 349**	**1 131**	**1 121**	**1 126**	**1 245**	**1 082**	**1 028**	**1 154**	**1 064**	**1 001**	**910**	**1 118**	**13 329**	**2**

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand	Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen	**894**	**1 009**	**1 014**	**1 455**	**2 131**	**1 080**	**1 412**	**925**	**952**	**1 481**	**1 976**	**549**	**14 878**	**—**
Zahl der Geborenen männlich	3 159	2 888	3 228	3 178	3 158	3 207	3 128	2 902	2 811	2 795	2 914	3 235	36 598	20
weiblich	3 040	2 846	3 070	3 022	3 054	2 878	2 892	2 909	2 647	2 675	2 780	2 965	34 778	15
zus.	**6 199**	**5 734**	**6 298**	**6 200**	**6 212**	**6 085**	**6 020**	**5 811**	**5 458**	**5 470**	**5 694**	**6 200**	**71 376**	**35**
Darunter:														
lebendgeborene eheliche Kinder männlich	2 717	2 429	2 739	2 717	2 704	2 758	2 782	2 525	2 413	2 427	2 554	2 791	31 506	16
weiblich	2 616	2 436	2 610	2 608	2 650	2 487	2 544	2 549	2 312	2 355	2 449	2 536	30 152	14
zus.	**5 333**	**4 865**	**5 349**	**5 325**	**5 354**	**5 245**	**5 276**	**5 074**	**4 725**	**4 782**	**5 003**	**5 327**	**61 658**	**30**
lebendgeborene unehel. Kinder männlich	383	339	366	356	352	346	301	275	288	262	274	330	3 822	2
weiblich	337	340	368	335	312	310	290	256	266	241	251	337	3 643	—
zus.	**670**	**679**	**734**	**691**	**664**	**656**	**591**	**531**	**554**	**503**	**525**	**667**	**7 465**	**2**
Lebendgeborene überhpt. männlich	3 050	2 768	3 105	3 073	3 056	3 104	3 033	2 800	2 701	2 689	2 828	3 121	35 328	18
weiblich	2 953	2 776	2 978	2 943	2 962	2 797	2 884	2 805	2 578	2 596	2 700	2 873	33 795	14
zus.	**6 003**	**5 544**	**6 083**	**6 016**	**6 018**	**5 901**	**5 867**	**5 605**	**5 279**	**5 285**	**5 528**	**5 994**	**69 123**	**32**
totgeborene eheliche Kinder männlich	101	109	103	93	93	87	87	90	99	86	76	104	1 128	2
weiblich	79	62	69	67	77	73	49	97	64	71	72	83	863	1
zus.	**180**	**171**	**172**	**160**	**170**	**160**	**136**	**187**	**163**	**157**	**148**	**187**	**1 991**	**3**
totgeborene uneheliche Kinder männlich	8	11	15	12	9	16	8	12	11	20	10	10	142	—
weiblich	8	8	23	12	15	8	9	7	5	8	8	9	120	—
zus.	**16**	**19**	**38**	**24**	**24**	**24**	**17**	**19**	**16**	**28**	**18**	**19**	**262**	**—**
Totgeborene überhaupt männlich	109	120	118	105	102	103	95	102	110	106	86	114	1 270	2
weiblich	87	70	92	79	92	81	58	104	69	79	80	92	983	1
zus.	**196**	**190**	**210**	**184**	**194**	**184**	**153**	**206**	**179**	**185**	**166**	**206**	**2 253**	**3**
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen) männlich	2 971	2 437	2 494	2 373	2 294	2 044	2 119	2 226	2 070	1 884	1 855	2 302	27 069	2
weiblich	3 095	2 384	2 407	2 201	2 186	1 839	1 832	2 019	1 941	1 867	1 815	2 227	25 813	7
zus.	**6 066**	**4 821**	**4 901**	**4 574**	**4 480**	**3 883**	**3 951**	**4 245**	**4 011**	**3 751**	**3 670**	**4 529**	**52 882**	**9**

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter

A. Im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	77	684	235	27	7	3	—	—	—	—	—	1 033
	25—29	110	1 267	828	152	19	5	2	—	—	—	—	2 383
	30—34	24	271	302	84	20	6	1	—	—	—	—	708
	35—39	4	46	73	42	5	3	—	—	—	—	—	173
	40—44	—	12	14	10	3	5	1	—	—	—	—	45
	45—49	—	1	5	8	4	1	—	—	—	—	—	19
	50—54	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	215	2 281	1 459	325	59	25	4	—	—	—	—	4 368
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	3	4	7	6	—	2	—	—	—	—	22
	25—29	—	3	28	15	16	6	1	—	—	—	—	69
	30—34	—	—	12	9	14	3	1	—	—	—	—	39
	35—39	—	—	1	4	13	3	2	—	—	—	—	23
	40—44	—	—	—	—	3	3	2	2	—	—	—	10
	45—49	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	6
	50—54	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	4
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	6	46	37	54	16	10	3	2	—	—	174
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	2	21	17	3	1	—	—	—	—	—	—	44
	30—34	6	35	40	22	6	1	—	—	—	—	—	110
	35—39	3	33	32	21	13	4	—	—	—	—	—	106
	40—44	1	11	32	22	14	11	1	—	—	—	—	92
	45—49	1	7	13	20	8	9	8	2	—	—	—	68
	50—54	—	6	8	13	5	4	2	—	—	—	—	38
	55—59	—	—	4	4	5	8	3	4	—	—	—	28
	60—69	—	—	1	2	4	7	5	3	—	—	—	22
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	14	113	147	107	56	44	19	9	—	—	—	509
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3
	30—34	—	1	1	—	3	1	1	—	—	—	—	7
	35—39	—	1	2	2	3	2	—	—	—	—	—	10
	40—44	—	—	1	2	5	6	3	2	1	—	—	20
	45—49	—	—	—	2	8	8	5	6	1	3	—	33
	50—54	—	—	—	1	2	6	8	7	1	—	—	25
	55—59	—	—	—	—	2	3	7	9	2	—	—	23
	60—69	—	—	—	—	1	1	1	2	6	6	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	2	4	8	26	27	25	26	11	9	—	138
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	78	687	239	34	13	3	2	—	—	—	—	1 056
	25—29	112	1 291	873	171	38	11	3	—	—	—	—	2 499
	30—34	30	307	355	115	43	11	3	—	—	—	—	864
	35—39	7	80	108	69	34	12	2	—	—	—	—	312
	40—44	1	23	47	34	25	25	7	4	1	—	—	167
	45—49	1	8	19	31	22	19	14	8	1	3	—	126
	50—54	—	6	9	17	8	11	11	8	2	—	—	72
	55—59	—	—	4	4	7	12	10	13	2	—	—	52
	60—69	—	—	2	2	5	8	6	5	6	6	—	40
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	229	2 402	1 656	477	195	112	58	38	13	9	—	5 189

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	43	510	196	30	4	1	1	—	—	—	—	785
	25—29	59	798	718	126	11	5	1	—	—	—	—	1718
	30—34	16	176	173	71	19	1	—	—	—	—	—	456
	35—39	4	26	42	27	5	1	—	—	—	—	—	105
	40—44	—	3	12	5	6	3	2	1	—	—	—	32
	45—49	1	3	1	7	1	1	—	—	—	—	—	14
	50—54	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	123	1516	1144	268	46	15	5	1	—	—	—	3118
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	3	5	6	—	1	—	—	—	—	15
	25—29	—	3	14	15	11	6	—	—	—	—	—	49
	30—34	—	—	6	7	2	5	1	—	—	—	—	21
	35—39	—	—	—	5	6	1	2	—	—	—	—	14
	40—44	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3
	45—49	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3
	50—54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	3	23	32	27	13	6	1	1	—	—	106
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	1	15	21	8	—	—	—	—	—	—	—	45
	30—34	—	27	26	16	6	2	—	—	—	—	—	77
	35—39	2	18	24	18	14	1	—	—	—	—	—	77
	40—44	—	4	17	16	9	3	—	—	1	—	—	50
	45—49	—	1	8	10	8	7	4	1	—	—	—	39
	50—54	—	2	8	9	6	4	3	1	—	—	—	33
	55—59	1	1	6	3	5	6	3	1	—	—	—	26
	60—69	—	—	2	2	2	2	2	2	1	1	—	14
	70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	4	69	112	82	50	25	12	5	2	1	—	362
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	2	3	2	1	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	—	1	3	2	3	—	—	—	9
	50—54	—	—	—	—	1	3	3	2	1	2	—	12
	55—59	—	—	—	1	1	3	6	3	3	—	—	17
	60—69	—	—	—	1	—	2	3	3	1	2	—	12
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	1	6	6	13	16	11	5	4	—	62
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	43	510	199	35	10	1	2	—	—	—	—	800
	25—29	60	816	753	149	22	11	1	—	—	—	—	1812
	30—34	16	203	206	95	27	8	1	—	—	—	—	556
	35—39	6	44	66	51	25	3	3	—	—	—	—	198
	40—44	—	7	29	23	20	8	3	2	1	—	—	93
	45—49	1	4	9	17	10	12	7	4	1	—	—	65
	50—54	—	2	10	10	7	9	6	3	1	2	—	50
	55—59	1	1	6	5	6	10	10	4	3	—	—	46
	60—69	—	—	2	3	2	4	6	5	2	3	—	27
	70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	127	1588	1280	388	129	66	39	18	8	5	—	3648

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	19	231	121	12	—	1	—	—	—	—	—	384
	25—29	31	503	451	89	14	1	—	—	—	—	—	1 089
	30—34	10	159	231	68	18	1	—	—	—	—	—	487
	35—39	5	46	70	33	12	1	—	—	—	—	—	167
	40—44	1	5	18	4	7	3	—	—	—	—	—	38
	45—49	—	—	3	2	3	3	—	—	—	—	—	11
	50—54	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	66	945	895	210	54	11	—	—	—	—	—	2 181
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	9
	25—29	—	1	6	10	6	2	—	—	—	—	—	25
	30—34	—	2	4	11	8	2	—	—	—	—	—	27
	35—39	—	—	1	2	3	5	—	—	—	—	—	11
	40—44	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	7
	45—49	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3
	50—54	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	5	15	28	23	11	1	2	—	—	—	85
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	2	4	14	1	—	—	—	—	—	—	—	21
	30—34	—	25	34	15	1	—	—	—	—	—	—	75
	35—39	—	11	25	25	1	2	2	—	—	—	—	66
	40—44	1	11	24	20	10	4	2	—	—	—	—	72
	45—49	—	—	9	14	5	7	5	—	—	—	—	40
	50—54	—	—	3	11	8	3	2	1	—	—	—	28
	55—59	—	—	3	2	2	2	2	1	—	1	—	13
	60—69	2	1	1	2	—	2	—	1	1	—	—	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
	Summe	5	52	113	90	27	20	14	3	1	1	1	327
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	5
	40—44	—	—	—	1	3	2	2	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	1	4	1	2	1	1	—	—	10
	50—54	—	—	—	—	5	3	3	2	3	—	—	16
	55—59	—	—	—	1	2	4	2	—	1	—	—	10
	60—69	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	6
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	Summe	—	—	1	5	14	13	12	6	8	—	—	59
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	19	238	123	14	3	1	—	—	—	—	—	393
	25—29	33	508	471	100	20	3	—	—	—	—	—	1 135
	30—34	10	186	269	95	27	4	—	—	—	—	—	591
	35—39	5	57	97	61	16	8	5	—	—	—	—	249
	40—44	2	16	43	27	22	10	5	—	—	—	—	125
	45—49	—	—	13	17	12	11	7	3	1	—	—	64
	50—54	—	—	4	14	13	7	5	3	3	—	—	49
	55—59	—	1	3	3	5	6	4	1	1	1	—	25
	60—69	2	1	1	2	—	5	—	3	3	—	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	4
	Summe	71	1 002	1 024	333	118	55	27	11	9	1	1	2 652

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	29	287	149	28	2	—	—	—	—	—	—	495
	25—29	43	585	588	123	27	1	—	—	—	—	—	1 367
	30—34	18	213	288	107	25	2	1	—	—	—	—	654
	35—39	3	44	65	44	18	4	—	—	—	—	—	178
	40—44	2	9	17	24	9	8	—	—	—	—	—	69
	45—49	—	—	5	4	2	3	—	—	—	—	—	14
	50—54	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	—	5
	55—59	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	95	1 140	1 113	331	83	18	2	2	—	—	—	2 784
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	3	2	5	—	1	—	—	—	—	12
	25—29	—	4	16	13	17	4	3	—	1	—	—	58
	30—34	—	2	6	14	10	6	3	—	—	—	—	41
	35—39	—	—	1	5	3	4	1	1	—	—	—	15
	40—44	—	—	—	2	6	1	—	1	1	—	—	11
	45—49	—	—	—	—	2	5	1	4	—	—	—	12
	50—54	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	7	26	36	44	22	10	8	3	—	—	156
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	1	14	11	3	—	—	—	—	—	—	—	29
	30—34	2	11	32	19	1	1	—	—	—	—	—	66
	35—39	—	9	30	22	10	1	1	—	—	—	—	73
	40—44	—	9	23	27	17	5	4	1	1	—	—	87
	45—49	—	2	8	10	11	4	5	—	—	—	—	40
	50—54	1	5	3	5	9	6	4	2	1	—	—	36
	55—59	—	1	2	2	1	8	3	—	2	—	—	19
	60—69	—	1	2	4	4	—	—	2	—	1	—	14
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
	Summe	4	53	111	93	53	25	17	5	5	1	—	367
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3
	40—44	—	—	—	2	2	5	1	—	—	—	—	10
	45—49	—	—	1	1	1	3	5	3	—	—	—	14
	50—54	—	—	—	—	4	—	8	3	2	—	—	17
	55—59	—	—	—	1	2	3	5	2	1	1	—	15
	60—69	—	—	—	—	—	1	3	6	3	2	1	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
	Summe	—	1	2	7	11	12	24	14	7	3	1	82
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	29	289	152	30	7	—	1	—	—	—	—	508
	25—29	44	603	615	140	44	5	3	—	1	—	—	1 455
	30—34	20	226	326	142	38	9	4	—	—	—	—	765
	35—39	3	54	97	71	31	9	3	1	—	—	—	269
	40—44	2	18	40	55	34	19	5	2	2	—	—	177
	45—49	—	2	14	15	16	15	11	7	—	—	—	80
	50—54	1	6	4	6	14	8	12	7	3	—	—	61
	55—59	—	2	2	3	3	11	9	4	4	1	—	39
	60—69	—	1	2	4	4	1	4	8	3	3	1	31
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	4
	Summe	99	1 201	1 252	467	191	77	53	29	15	4	1	3 389

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	168	1 712	701	97	13	5	1	—	—	—	—	2 697
	25—29	243	3 153	2 585	490	71	12	3	—	—	—	—	6 557
	30—34	68	819	994	330	82	10	2	—	—	—	—	2 305
	35—39	16	162	250	146	40	9	—	—	—	—	—	623
	40—44	3	29	61	43	25	19	3	1	—	—	—	184
	45—49	1	4	14	21	10	8	—	—	—	—	—	58
	50—54	—	1	5	6	1	3	—	2	—	—	—	18
	55—59	—	2	—	1	—	2	1	—	—	—	—	6
	60—69	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	499	5 882	4 611	1 134	242	69	11	3	—	—	—	12 451
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	6	12	16	20	—	4	—	—	—	—	58
	25—29	—	11	64	53	50	18	4	—	1	—	—	201
	30—34	—	4	28	41	34	16	5	—	—	—	—	128
	35—39	—	—	3	16	25	13	5	1	—	—	—	63
	40—44	—	—	1	4	13	5	3	4	1	—	—	31
	45—49	—	—	2	1	4	7	3	6	1	—	—	24
	50—54	—	—	—	2	1	3	1	1	1	—	—	9
	55—59	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	5
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	21	110	133	148	62	27	14	6	—	—	521
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	6	54	63	15	1	—	—	—	—	—	—	139
	30—34	8	98	132	72	14	4	—	—	—	—	—	328
	35—39	5	71	111	86	38	8	3	—	—	—	—	322
	40—44	2	35	96	85	50	23	7	1	2	—	—	301
	45—49	1	10	38	54	32	27	22	3	—	—	—	187
	50—54	1	13	22	38	28	17	11	4	1	—	—	135
	55—59	1	2	15	11	13	24	11	6	2	1	—	86
	60—69	2	2	6	10	10	11	7	8	2	2	—	60
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	5
	Summe	27	287	483	372	186	114	62	22	8	3	1	1 565
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	30—34	—	1	2	4	5	2	1	—	—	—	—	15
	35—39	—	2	4	4	3	2	5	—	—	—	—	20
	40—44	—	—	1	7	13	15	7	2	1	—	—	46
	45—49	—	—	1	4	14	15	14	13	2	3	—	66
	50—54	—	—	—	1	12	12	22	14	7	2	—	70
	55—59	—	—	—	3	7	13	20	14	7	1	—	65
	60—69	—	—	—	1	1	6	7	13	12	10	1	51
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	4
	Summe	—	3	8	26	57	65	77	57	31	16	1	341
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	169	1 719	713	113	33	5	5	—	—	—	—	2 757
	25—29	249	3 218	2 712	560	124	30	7	—	1	—	—	6 901
	30—34	76	922	1 156	447	135	32	8	—	—	—	—	2 776
	35—39	21	235	368	252	106	32	13	1	—	—	—	1 028
	40—44	5	64	159	139	101	62	20	8	4	—	—	562
	45—49	2	14	55	80	60	57	39	22	8	3	—	335
	50—54	1	14	27	47	42	35	34	21	9	2	—	232
	55—59	1	4	15	15	21	39	33	22	10	2	—	162
	60—69	2	2	7	11	11	18	16	21	14	12	1	115
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	2	1	4	—	1	10
	Summe	526	6 193	5 212	1 665	633	310	177	96	45	19	2	14 878

V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von					und zwar schlossen gemischte Ehen								
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonst christlichen	israelitischen	überhaupt	evangel.[1] Männer		röm.-kathol. Männer		sonst christliche Männer	israelitische Männer	überhaupt		
						überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel.[1] Frauen					
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang	192	3	2	—	197	2	2	5	5	--	—	7	—	204
Besigheim	181	3	—	1	185	4	4	5	5	—	—	9	—	194
Böblingen	205	1	—	—	206	1	1	3	3	—	—	4	—	210
Brackenheim	155	—	—	—	155	—	—	1	1	—	—	1	—	156
Cannstatt	336	16	—	4	356	9	9	29	29	—	1	39	—	395
Eßlingen	291	43	—	—	334	8	8	18	18	—	—	26	—	360
Heilbronn	395	45	2	9	451	19	19	36	36	—	1	56	—	507
Leonberg	217	6	—	—	223	2	2	3	3	—	--	5	—	228
Ludwigsburg	312	2	—	1	315	3	3	17	17	—	—	20	—	335
Marbach	182	—	—	—	182	1	1	2	2	1	—	4	—	186
Maulbronn	196	—	—	—	196	3	3	7	7	—	—	10	—	206
Neckarsulm	102	75	—	—	177	5	5	5	5	—	—	10	—	187
Stuttgart, Stadt	905	68	1	15	989	62	61	134	134	—	3	199	1	1 189
Stuttgart, Amt	349	2	—	—	351	4	4	15	15	—	—	19	—	370
Vaihingen	128	—	—	—	128	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Waiblingen	171	1	—	—	172	1	1	1	1	—	—	2	—	174
Weinsberg	150	4	2	1	157	1	1	2	2	—	—	3	—	160
Neckarkreis	**4 467**	**269**	**7**	**31**	**4 774**	**125**	**124**	**283**	**283**	**1**	**5**	**414**	**1**	**5 189**
Balingen	235	21	—	—	256	11	11	13	13	—	—	24	—	280
Calw	179	—	—	—	179	4	4	6	6	1	—	11	—	190
Freudenstadt	232	1	—	—	233	2	2	10	10	—	—	12	1	246
Herrenberg	147	10	—	—	157	1	1	1	1	—	—	2	—	159
Horb	15	100	—	5	120	5	5	5	5	—	—	10	—	130
Nagold	182	8	—	—	190	5	5	2	2	—	—	7	—	197
Neuenbürg	249	1	—	—	250	7	7	8	8	—	—	15	—	265
Nürtingen	214	1	—	—	215	4	4	2	2	—	—	6	—	221
Oberndorf	65	145	—	—	210	7	7	9	9	—	—	16	—	226
Reutlingen	288	11	—	1	300	10	10	25	25	—	—	35	—	335
Rottenburg	81	100	—	—	181	5	5	1	1	—	—	6	—	187
Rottweil	64	142	—	1	207	8	8	13	13	—	—	21	—	228
Spaichingen	11	89	—	—	100	1	1	1	1		—	2	—	102
Sulz	111	9	—	—	120	—	—	4	4	—	—	4	—	124
Tübingen	259	3	—	—	262	6	6	15	15	—	—	21	—	283
Tuttlingen	108	71	—	—	179	16	16	17	17	—	—	33	—	212
Urach	255	1	—	—	256	2	2	5	5	—	—	7	—	263
Schwarzwaldkreis	**2 695**	**713**	**—**	**7**	**3 415**	**94**	**94**	**137**	**137**	**1**	**—**	**232**	**1**	**3 648**

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren												Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis						mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von					und zwar schlossen gemischte Ehen							
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonst christlichen	israelitischen	überhaupt	evangel.[1] Männer		röm.-kathol. Männer		sonst christliche Männer	israelitische Männer	überhaupt	
						überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel.[1] Frauen				
	Paaren												
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	93	109	—	—	202	7	7	11	11	—	—	18	—	220
Crailsheim	166	23	—	1	190	3	3	6	6	—	—	9	—	199
Ellwangen	15	175	—	2	192	6	6	4	4	—	—	10	—	202
Gaildorf	152	9	—	—	161	2	2	5	5	—	—	7	—	168
Gerabronn	173	7	—	4	184	—	—	1	1	—	—	1	—	185
Gmünd	46	176	—	—	222	10	10	16	16	—	—	26	—	248
Hall	154	12	—	2	168	1	1	7	7	—	—	8	—	176
Heidenheim	278	20	—	—	298	3	3	6	6	—	—	9	—	307
Künzelsau	72	51	—	3	126	2	2	1	1	—	—	3	—	129
Mergentheim	108	34	—	6	148	3	3	1	1	—	—	4	—	152
Neresheim	20	109	—	2	131	1	1	—	—	—	—	1	—	132
Öhringen	187	—	—	—	187	3	3	2	2	—	—	5	—	192
Schorndorf	181	1	—	—	182	—	—	3	3	—	—	3	—	185
Welzheim	151	2	—	—	153	1	1	3	3	—	—	4	—	157
Jagstkreis	1 796	728	—	20	2 544	42	42	66	66	—	—	108	—	2 652
Biberach	33	154	—	—	187	6	6	8	8	—	—	14	—	201
Blaubeuren	76	31	—	—	107	4	4	7	7	—	—	11	—	118
Ehingen	20	159	—	—	179	3	3	1	1	—	—	4	—	183
Geislingen	140	95	—	—	235	6	6	10	10	—	—	16	—	251
Göppingen	302	40	—	2	344	13	13	15	15	—	—	28	—	372
Kirchheim	195	1	—	—	196	1	1	8	8	—	—	9	—	205
Laupheim	14	148	—	2	164	1	1	1	1	—	—	2	—	166
Leutkirch	9	149	—	—	158	4	4	3	3	—	—	7	—	165
Münsingen	97	58	—	3	158	3	3	3	3	—	—	6	—	164
Ravensburg	22	187	—	—	209	12	12	13	13	—	—	25	—	234
Riedlingen	7	146	—	2	155	7	7	—	—	—	—	7	—	162
Saulgau	4	177	—	—	181	5	5	2	2	—	—	7	—	188
Tettnang	13	137	—	—	150	6	6	3	3	—	—	9	—	159
Ulm	311	89	—	6	406	33	33	47	47	—	—	80	—	486
Waldsee	2	175	—	1	178	4	4	2	2	—	—	6	—	184
Wangen	6	139	—	—	145	4	4	2	2	—	—	6	—	151
Donaukreis	1 251	1 885	—	16	3 152	112	112	125	125	—	—	237	—	3 389
Württemberg	10 209	3 595	7	74	13 885	373	372	611	611	2	5	991	2	14 878

[1]) [2]) Vrgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Geftorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche	368	289	657	311	246	557	217	142	359	232	186	418	1 128	863	1 991
uneheliche	64	37	101	22	29	51	22	22	44	34	32	66	142	120	262
überhaupt	432	326	758	333	275	608	239	164	403	266	218	484	1 270	983	2 253
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten):															
unter 1 Monat. eheliche	717	513	1 230	726	562	1 288	510	390	900	927	735	1 662	2 880	2 200	5 080
unter 1 Monat. uneheliche	147	77	224	113	90	203	86	72	158	165	115	280	511	354	865
1 Monat. eheliche	340	279	619	224	230	454	180	132	312	324	241	565	1 068	882	1 950
1 Monat. uneheliche	70	54	124	54	32	86	40	36	76	59	56	115	223	178	401
2 Monate. eheliche	244	199	443	226	139	365	143	114	257	218	164	382	831	616	1 447
2 Monate. uneheliche	45	34	79	22	22	44	25	17	42	37	23	60	129	96	225
3 Monate. eheliche	177	131	308	193	129	322	104	88	192	167	133	300	641	481	1 122
3 Monate. uneheliche	25	33	58	17	15	32	18	10	28	26	22	48	86	80	166
4 Monate. eheliche	177	132	309	136	109	245	76	66	142	149	139	288	538	446	984
4 Monate. uneheliche	22	22	44	20	13	33	12	10	22	25	18	43	79	63	142
5 Monate. eheliche	142	142	284	120	84	204	80	52	132	109	93	202	451	371	822
5 Monate. uneheliche	18	18	36	9	3	12	13	7	20	15	10	25	55	38	93
6 Monate. eheliche	108	95	203	81	89	170	64	48	112	91	69	160	344	301	645
6 Monate. uneheliche	9	8	17	7	15	22	2	13	15	9	9	18	27	45	72
7 Monate. eheliche	107	105	212	92	74	166	77	59	136	71	66	137	347	304	651
7 Monate. uneheliche	14	8	22	8	13	21	6	10	16	6	7	13	34	38	72
8 Monate. eheliche	59	86	145	69	64	133	69	73	142	60	62	122	257	285	542
8 Monate. uneheliche	14	8	22	5	12	17	6	3	9	12	7	19	37	30	67
9 Monate. eheliche	82	81	163	64	60	124	69	42	111	61	57	118	276	240	516
9 Monate. uneheliche	8	12	20	9	3	12	9	4	13	4	1	5	30	20	50

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	91	72	163	68	54	122	48	50	98	53	56	109	260	232	492
	uneheliche	9	9	18	5	3	8	10	9	19	6	10	16	30	31	61
11 Monate	eheliche	64	65	129	60	42	102	33	41	74	50	41	91	207	189	396
	uneheliche	2	4	6	5	3	8	2	2	4	6	3	9	15	12	27
Summe der unter 1 Jahr alten Gestorbenen	eheliche	2 308	1 900	4 208	2 059	1 636	3 695	1 453	1 155	2 608	2 280	1 856	4 136	8 100	6 547	14 647
	uneheliche	383	287	670	274	224	498	229	193	422	370	281	651	1 256	985	2 241
Hievon sind geboren im Jahr 1894	eheliche	1 611	1 260	2 871	1 474	1 184	2 658	1 044	837	1 881	1 767	1 383	3 150	5 896	4 664	10 560
	uneheliche	305	221	526	216	174	390	185	152	337	298	225	523	1 004	772	1 776
„ „ 1893	eheliche	697	640	1 337	585	452	1 037	409	318	727	513	473	986	2 204	1 883	4 087
	uneheliche	78	66	144	58	50	108	44	41	85	72	56	128	252	213	465
b) Die über 1 Jahr alten																
Zurückgelegtes Alter	Geburtsjahr															
1 Jahr	1893 eheliche	197	227	424	207	219	426	139	161	300	145	169	314	688	776	1 464
	1893 uneheliche	12	16	28	11	24	35	16	10	26	22	15	37	61	65	126
	1892 eheliche	178	211	389	178	164	342	101	101	202	100	104	204	557	580	1 137
	1892 uneheliche	7	14	21	12	12	24	11	4	15	11	9	20	41	39	80
2 Jahre	1892 eheliche	102	104	206	81	90	171	58	62	120	68	67	135	309	323	632
	1892 uneheliche	5	4	9	7	5	12	10	5	15	7	6	13	29	20	49
	1891 eheliche	109	137	246	105	85	190	75	66	141	69	65	134	358	353	711
	1891 uneheliche	6	5	11	5	11	16	6	3	9	6	4	10	23	23	46
3 Jahre	1891 eheliche	56	77	133	71	61	132	88	45	83	40	50	90	205	233	438
	1891 uneheliche	5	2	7	3	9	12	—	5	5	7	5	12	15	21	36
	1890 eheliche	98	113	211	77	83	160	44	59	103	47	52	99	266	307	573
	1890 uneheliche	1	3	4	5	5	10	2	4	6	5	8	13	13	20	38
4 Jahre	1890 eheliche	52	53	105	47	46	93	18	27	45	41	34	75	158	160	318
	1890 uneheliche	2	3	5	2	4	6	—	5	5	3	4	7	7	16	23
	1889 eheliche	62	76	138	53	55	108	35	50	85	45	44	89	195	225	420
	1889 uneheliche	4	4	8	3	7	10	1	3	4	3	1	4	11	15	26
Summe der unter 5 Jahre alten Gestorbenen	eheliche	3 162	2 898	6 060	2 878	2 439	5 317	1 961	1 726	3 687	2 835	2 441	5 276	10 836	9 504	20 340
	uneheliche	425	338	763	322	301	623	275	282	507	434	333	767	1 456	1 204	2 660
	überhaupt	3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	5 940	2 236	1 958	4 194	3 269	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

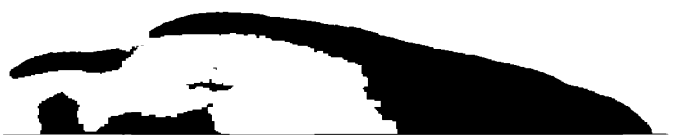
Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17
5	1889	35	41	76	41	35	76	30	24	54	34	35	69	140	135	275
	1888	46	53	99	50	47	97	29	34	63	27	33	60	152	167	319
6	1888	35	19	54	41	32	73	20	23	43	21	31	52	117	105	222
	1887	43	26	69	31	32	63	18	28	46	22	43	65	114	129	243
7	1887	13	14	27	21	29	50	18	10	28	27	28	55	79	81	160
	1886	28	17	45	26	29	55	16	18	34	25	29	54	95	93	188
8	1886	15	11	26	17	18	35	13	22	35	17	13	30	62	64	126
	1885	15	19	34	13	22	35	23	7	30	16	20	36	67	68	135
9	1885	15	5	20	14	22	36	7	8	15	14	17	31	50	52	102
	1884	13	16	29	19	18	37	10	14	24	24	12	36	66	60	126
10	1884	9	5	14	7	12	19	8	7	15	13	8	21	37	32	69
	1883	13	12	25	7	12	19	10	11	21	14	5	19	44	40	84
11	1883	8	9	17	10	7	17	7	6	13	10	8	18	35	30	65
	1882	13	16	29	12	9	21	11	12	23	4	10	14	40	47	87
12	1882	8	15	23	3	10	13	8	10	18	14	10	24	33	45	78
	1881	10	11	21	11	8	19	6	7	13	10	8	18	37	34	71
13	1881	9	11	20	12	12	24	8	10	18	7	9	16	36	42	78
	1880	12	16	28	8	8	16	5	8	13	8	6	14	33	38	71
14	1880	9	11	20	10	14	24	11	8	19	3	7	10	33	40	73
	1879	3	16	19	8	12	20	13	7	20	1	7	8	25	42	67
15	1879	10	17	27	7	14	21	13	9	22	6	11	17	36	51	87
	1878	12	17	29	9	12	21	5	11	16	14	12	26	40	52	92
16	1878	11	26	37	10	14	24	7	5	12	9	11	20	37	56	93
	1877	12	19	31	14	12	26	12	9	21	14	14	28	52	54	106
17	1877	20	21	41	10	12	22	11	6	17	13	14	27	54	53	107
	1876	21	22	43	12	21	33	16	14	30	11	12	23	60	69	129
18	1876	21	15	36	10	8	18	15	13	28	8	12	20	54	48	102
	1875	20	24	44	9	15	24	8	8	16	9	8	17	46	55	101
19	1875	15	6	21	9	9	18	9	8	17	11	7	18	44	30	74
	1874	26	18	44	18	18	36	15	9	24	20	6	26	79	51	130
20	1874	22	21	43	12	15	27	9	9	18	15	11	26	58	56	114
	1873	25	14	39	13	13	26	8	10	18	20	12	32	66	49	115
21	1873	19	12	31	18	18	36	6	9	15	9	9	18	52	48	100
	1872	23	13	36	15	12	27	7	10	17	22	16	38	67	51	118
22	1872	23	22	45	8	13	21	19	7	26	9	10	19	59	52	111
	1871	21	17	38	13	15	28	7	13	20	11	9	20	52	54	106
23	1871	22	11	33	14	9	23	6	7	13	11	5	16	53	32	85
	1870	24	13	37	20	12	32	11	8	19	12	10	22	67	43	110
24	1870	19	20	39	10	7	17	11	9	20	10	11	21	50	47	97
	1869	25	13	38	7	15	22	5	13	18	15	17	32	52	58	110
25	1869	15	11	26	11	14	25	6	6	12	10	8	18	42	39	81
	1868	17	11	28	17	9	26	5	12	17	6	14	20	45	46	91
26	1868	9	19	28	18	13	31	6	10	16	14	6	20	47	48	95
	1867	22	16	38	12	13	25	8	12	20	11	14	25	53	55	108
27	1867	17	18	35	8	9	17	9	8	17	9	17	26	43	52	95
	1866	17	18	35	13	22	35	6	12	18	9	10	19	45	62	107
28	1866	17	18	35	3	10	13	7	9	16	10	10	20	37	47	84
	1865	11	11	22	9	17	26	10	8	18	9	12	21	39	48	87
29	1865	13	7	20	10	8	18	6	11	17	12	7	19	41	33	74
	1864	14	23	37	11	16	27	7	8	15	8	14	22	40	61	101

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, (Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
30	1864	14	12	26	13	14	27	7	7	14	5	13	18	39	46	85
	1863	14	21	35	15	11	26	9	10	19	14	17	31	52	59	111
31	1863	13	13	26	15	12	27	11	6	17	7	11	18	46	42	88
	1862	7	16	23	11	11	22	6	14	20	13	15	28	37	56	93
32	1862	17	12	29	8	15	23	7	15	22	9	10	19	41	52	93
	1861	15	14	29	10	13	23	4	10	14	5	15	20	34	52	86
33	1861	20	12	32	12	12	24	2	10	12	8	9	17	42	43	85
	1860	18	15	33	11	16	27	5	15	20	9	14	23	43	60	103
34	1860	20	15	35	8	10	18	8	12	20	3	9	12	39	46	85
	1859	13	19	32	16	17	33	7	10	17	13	15	28	49	61	110
35	1859	13	21	34	9	8	17	6	13	19	6	15	21	34	57	91
	1858	22	18	40	9	14	23	10	15	25	18	23	41	59	70	129
36	1858	20	12	32	13	12	25	9	7	16	19	16	35	61	47	108
	1857	14	22	36	8	14	22	15	9	24	13	12	25	50	57	107
37	1857	15	14	29	13	5	18	5	9	14	8	9	17	41	37	78
	1856	21	22	43	8	15	23	14	13	27	16	12	28	59	62	121
38	1856	26	18	44	10	14	24	11	16	27	12	15	27	59	63	122
	1855	15	12	27	12	15	27	6	14	20	6	14	20	39	55	94
39	1855	13	10	23	5	12	17	9	4	13	14	8	22	41	34	75
	1854	23	10	33	16	15	31	10	8	18	17	10	27	66	43	109
40	1854	12	17	29	8	13	21	6	15	21	9	14	23	35	59	94
	1853	26	21	47	10	14	24	11	17	28	13	14	27	60	66	126
41	1853	16	16	32	17	10	27	11	11	22	12	12	24	56	49	105
	1852	19	16	35	9	19	28	9	8	17	10	19	29	47	62	109
42	1852	15	22	37	10	13	23	11	13	24	16	10	26	52	58	110
	1851	21	20	41	19	20	39	15	18	33	14	20	34	69	78	147
43	1851	24	15	39	10	8	18	11	11	22	18	13	31	63	47	110
	1850	28	13	41	14	17	31	20	13	33	16	13	29	78	56	134
44	1850	25	27	52	7	7	14	7	8	15	17	11	28	56	53	109
	1849	23	31	54	10	13	23	15	11	26	19	3	22	67	58	125
45	1849	28	17	45	16	14	30	5	9	14	20	13	33	69	53	122
	1848	33	23	56	15	25	40	11	14	25	12	14	26	71	76	147
46	1848	17	8	25	15	14	29	11	19	30	11	14	25	54	55	109
	1847	28	18	46	18	16	34	15	10	25	25	22	47	86	66	152
47	1847	24	24	48	15	19	34	17	13	30	23	12	35	79	68	147
	1846	36	29	65	17	14	31	17	9	26	11	14	25	81	66	147
48	1846	29	20	49	14	17	31	9	8	17	20	10	30	72	55	127
	1845	35	20	55	25	26	51	21	15	36	31	11	42	112	72	184
49	1845	33	20	53	12	20	32	6	15	21	19	17	36	70	72	142
	1844	28	14	42	17	19	36	19	20	39	27	8	35	91	61	152
50	1844	24	23	47	14	18	32	8	14	22	21	13	34	67	68	135
	1843	33	23	56	21	27	48	26	17	43	19	31	50	99	98	197
51	1843	31	30	61	24	27	51	29	16	45	31	25	56	115	98	213
	1842	27	38	65	26	26	52	21	23	44	34	17	51	108	104	212
52	1842	24	28	52	25	23	48	17	14	31	28	14	42	94	79	173
	1841	39	33	72	22	22	44	22	23	45	31	25	56	114	103	217
53	1841	30	27	57	16	27	43	19	14	33	12	17	29	77	85	162
	1840	37	21	58	31	34	65	19	30	49	37	11	48	124	96	220
54	1840	25	20	45	23	35	58	18	21	39	28	16	44	94	92	186
	1839	35	36	71	32	40	72	23	16	39	31	21	52	121	113	234

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
jahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
55	1839	33	35	68	13	24	37	19	17	36	24	28	52	89	104	193
	1838	29	43	72	23	20	43	17	15	32	17	24	41	86	102	188
56	1838	33	40	73	24	26	50	27	19	46	26	18	44	110	103	213
	1837	45	33	78	31	33	64	33	19	52	31	19	50	140	104	244
57	1837	36	24	60	22	24	46	22	16	38	30	24	54	110	88	198
	1836	35	27	62	24	32	56	17	15	32	21	18	39	97	92	189
58	1836	30	30	60	30	25	55	21	27	48	26	17	43	107	99	206
	1835	40	29	69	26	31	57	28	34	62	34	26	60	128	120	248
59	1835	27	28	55	33	27	60	17	29	46	26	27	53	103	111	214
	1834	40	39	79	27	41	68	33	16	49	26	21	47	126	117	243
60	1834	35	35	70	25	32	57	23	29	52	20	18	38	103	114	217
	1833	29	38	67	27	41	68	28	26	54	36	33	69	120	138	258
61	1833	39	32	71	25	26	51	20	25	45	36	24	60	120	107	227
	1832	31	32	63	27	33	60	31	27	58	32	33	65	121	125	246
62	1832	30	37	67	27	30	57	17	24	41	32	30	62	106	121	227
	1831	48	35	83	25	35	60	32	33	65	32	23	55	137	126	263
63	1831	37	39	76	21	31	52	19	21	40	37	28	65	114	119	233
	1830	37	41	78	28	47	75	22	33	55	35	36	71	122	157	279
64	1830	31	43	74	29	40	69	20	38	58	28	40	68	108	161	269
	1829	36	42	78	29	45	74	28	30	58	21	32	53	114	149	263
65	1829	28	39	67	17	31	48	24	28	52	22	42	64	91	140	231
	1828	49	54	103	36	41	77	32	27	59	33	30	63	150	152	302
66	1828	25	48	73	33	25	58	26	23	49	33	34	67	117	130	247
	1827	34	55	89	38	44	82	36	34	70	35	53	88	143	186	329
67	1827	32	47	79	31	44	75	26	28	54	31	37	68	120	156	276
	1826	47	40	87	29	48	77	26	36	62	31	38	69	133	162	295
68	1826	40	37	77	18	38	56	18	35	53	38	38	76	114	148	262
	1825	33	40	73	32	56	88	34	28	62	38	38	76	137	162	299
69	1825	35	47	82	21	43	64	32	31	63	27	37	64	115	158	273
	1824	45	52	97	37	39	76	36	32	68	43	34	77	161	157	318
70	1824	45	36	81	30	42	72	29	38	67	27	46	73	131	162	293
	1823	50	61	111	40	53	93	29	35	64	44	54	98	163	203	366
71	1823	38	48	86	16	35	51	25	27	52	40	43	83	119	153	272
	1822	46	38	84	45	49	94	35	39	74	36	51	87	162	177	339
72	1822	41	40	81	34	41	75	29	26	55	29	38	67	133	145	278
	1821	52	59	111	54	53	107	49	50	99	38	41	79	193	203	396
73	1821	42	29	71	45	49	94	31	26	57	44	37	81	162	141	303
	1820	44	58	102	38	50	88	43	43	86	45	49	94	170	200	370
74	1820	44	41	85	34	31	65	38	30	68	49	50	99	165	152	317
	1819	48	51	99	46	54	100	37	45	82	32	47	79	163	197	360
75	1819	42	42	84	43	32	75	32	41	73	52	34	86	169	149	318
	1818	33	45	78	34	53	87	38	33	71	37	41	78	142	172	314
76	1818	32	31	63	23	22	45	24	21	45	25	29	54	104	103	207
	1817	29	40	69	32	26	58	28	24	52	26	31	57	115	121	236
77	1817	33	31	64	25	20	45	22	27	49	27	37	64	107	115	222
	1816	28	50	78	27	38	65	33	32	65	36	44	80	124	164	288
78	1816	32	18	50	19	26	45	21	23	44	35	23	58	107	90	197
	1815	39	39	78	33	26	59	23	37	60	30	40	70	125	142	267
79	1815	27	26	53	27	26	53	24	33	57	24	37	61	102	122	224
	1814	34	44	78	27	33	60	22	21	43	24	39	63	107	137	244



(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
80	1814	16	24	40	16	20	36	15	19	34	21	28	49	68	91	159
	1813	24	29	53	28	26	54	25	23	48	21	28	49	98	106	204
81	1813	26	23	49	16	21	37	19	15	34	15	22	37	76	81	157
	1812	16	25	41	16	29	45	18	22	40	31	38	69	81	114	195
82	1812	11	23	34	14	10	24	16	17	33	23	14	37	64	64	128
	1811	25	23	48	23	16	39	15	18	33	18	29	47	81	86	167
83	1811	15	20	35	18	15	33	10	12	22	20	24	44	63	71	134
	1810	19	18	37	15	14	29	18	10	28	15	9	24	67	51	118
84	1810	10	13	23	14	12	26	21	12	33	12	18	30	57	55	112
	1809	21	19	40	10	6	16	13	11	24	20	16	36	64	52	116
85	1809	8	9	17	9	10	19	12	13	25	14	7	21	43	39	82
	1808	6	9	15	14	13	27	13	8	21	11	17	28	44	47	91
86	1808	5	8	13	16	11	27	8	8	16	12	9	21	41	36	77
	1807	8	7	15	8	8	16	4	12	16	6	17	23	26	44	70
87	1807	7	7	14	7	6	13	13	2	15	6	10	16	33	25	58
	1806	6	3	9	12	5	17	13	10	23	7	8	15	38	26	64
88	1806	8	5	13	3	3	6	3	3	6	7	3	10	21	14	35
	1805	5	3	8	4	5	9	3	4	7	3	6	9	15	18	33
89	1805	3	6	9	3	3	6	4	3	7	5	2	7	15	14	29
	1804	4	6	10	4	2	6	6	2	8	3	5	8	17	15	32
90	1804	4	1	5	2	—	2	2	4	6	3	2	5	11	7	18
	1803	3	6	9	4	4	8	1	4	5	5	3	8	13	17	30
91	1803	3	2	5	4	—	4	—	1	1	5	2	7	12	5	17
	1802	1	4	5	5	1	6	5	1	6	3	2	5	14	8	22
92	1802	1	2	3	—	3	3	2	—	2	2	2	4	5	7	12
	1801	2	1	3	1	1	2	2	2	4	1	1	2	6	5	11
93	1801	1	—	1	1	2	3	—	1	1	1	—	1	3	3	6
	1800	1	3	4	1	1	2	2	—	2	1	1	2	5	5	10
94	1800	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1799	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
95	1799	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2
	1798	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	3	4
96	1798	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	1797	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
97	1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1796	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1793	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt . .		—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe . .		4 140	4 103	8 243	3 196	3 695	6 891	2 790	2 903	5 693	3 381	3 421	6 802	13 507	14 122	27 629
Hiezu: Summe der unter 5 Jahr alten Geſtorbenen (S. 278)		3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	5 940	2 236	1 958	4 194	3 269	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000
Geſamtſumme der Geſtorbenen . . . (m. Ausſchl. der Totgebor.)		7 727	7 339	15 066	6 396	6 435	12 831	5 026	4 861	9 887	6 650	6 195	12 845	25 799	24 830	50 629

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0— 4	1894—1889	3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	5 940	2 286	1 958	4 194	3 269	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000
5— 9	1889—1884	258	221	479	273	284	557	184	188	372	227	261	488	942	954	1 896
10—14	1884—1879	94	122	216	88	104	192	87	86	173	84	78	162	353	390	743
15—19	1879—1874	168	185	353	108	135	243	111	92	203	115	107	222	502	519	1 021
20—24	1874—1869	213	117	330	124	112	236	88	74	162	133	95	228	558	398	956
25—29	1869—1864	98	56	154	79	46	125	55	44	99	74	61	135	306	207	513
30—34	1864—1859	53	29	82	39	28	67	30	32	62	49	39	88	171	128	299
35—39	1859—1854	50	25	75	25	27	52	24	10	34	37	27	64	136	89	225
40—44	1854—1849	37	34	71	18	32	50	20	19	39	35	22	57	110	107	217
45—49	1849—1844	23	32	55	18	32	50	22	18	40	34	21	55	97	103	200
50—54	1844—1839	36	49	85	24	52	76	22	31	53	41	33	74	123	165	288
55—59	1839—1834	31	56	87	27	49	76	22	34	56	37	36	73	117	175	292
60—64	1834—1829	30	61	91	26	65	91	19	48	67	44	44	88	119	218	337
65—69	1829—1824	40	81	121	22	68	90	24	47	71	46	54	100	132	250	382
70—79	1824—1814	64	134	198	58	99	157	61	113	174	70	138	208	253	484	737
80—89	1814—1804	11	36	47	10	16	26	16	36	52	18	54	72	55	142	197
90—99	1804—1794	1	2	3	1	3	4	—	1	1	—	3	3	2	9	11
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		4 794	4 476	9 270	4 140	3 892	8 032	3 021	2 831	5 852	4 313	3 847	8 160	16 268	15 046	31 314
		Verheiratete														
unter 15	1894—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	10	38	48	6	17	23	1	21	22	1	15	16	18	91	109
25—29	1869—1864	52	91	143	33	85	118	15	51	66	23	51	74	123	278	401
30—34	1864—1859	97	115	212	77	100	177	34	76	110	86	86	122	244	377	621
35—39	1859—1854	126	122	248	76	92	168	69	94	163	86	98	184	357	406	763
40—44	1854—1849	162	142	304	91	94	185	92	101	193	106	93	199	451	430	881
45—49	1849—1844	251	136	387	140	123	263	104	98	202	159	91	250	654	448	1 102
50—54	1844—1839	247	176	423	180	175	355	161	126	287	204	127	331	792	604	1 396
55—59	1839—1834	276	179	455	185	151	336	186	120	306	186	122	308	833	572	1 405
60—64	1834—1829	248	147	395	185	147	332	165	128	293	207	133	340	805	555	1 360
65—69	1829—1824	209	154	363	185	118	303	192	115	307	198	134	332	784	521	1 305
70—79	1824—1814	351	140	491	289	125	414	270	123	393	301	148	449	1 211	536	1 747
80—89	1814—1804	47	16	63	52	15	67	60	9	69	70	16	86	229	56	285
90—99	1804—1794	2	—	2	1	—	1	4	—	4	2	1	3	9	1	10
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		2 078	1 456	3 534	1 500	1 242	2 742	1 353	1 062	2 415	1 579	1 115	2 694	6 510	4 875	11 385

(Noch) VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.
(Noch) C. Die Geſtorbenen nach dem Familienſtand und Geſchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaſſen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Verwitwete														
		m.	w	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 15	1894—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1869—1864	1	4	5	—	—	—	—	1	1	1	—	1	2	5	7
30—34	1864—1859	1	5	6	3	3	6	2	—	2	1	3	4	7	11	18
35—39	1859—1854	4	10	14	2	4	6	2	3	5	5	9	14	13	26	39
40—44	1854—1849	10	21	31	5	7	12	3	5	8	3	13	16	21	46	67
45—49	1849—1844	15	24	39	5	29	34	4	16	20	5	23	28	29	92	121
50—54	1844—1839	21	53	74	28	50	78	19	31	50	25	29	54	93	163	256
55—59	1839—1834	41	91	132	39	81	120	26	52	78	37	61	98	143	285	428
60—64	1834—1829	74	160	234	51	148	199	55	108	163	57	118	175	237	534	771
65—69	1829—1824	119	221	340	85	221	306	74	138	212	87	192	279	365	772	1 137
70—79	1824—1814	362	550	912	323	532	855	280	415	695	328	521	849	1 293	2 018	3 311
80—89	1814—1804	184	226	410	188	203	391	173	179	352	181	238	419	726	846	1 572
90—99	1804—1794	13	19	32	18	10	28	10	13	23	20	12	32	61	55	116
100 u. mehr . .	1794 u. früh.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . . .		845	1 385	2 230	747	1 289	2 036	648	961	1 609	750	1 219	1 969	2 990	4 854	7 844
		Geſchiedene														
unter 20	1894—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1869—1864	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
30—34	1864—1859	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
35—39	1859—1854	1	1	2	—	1	1	—	1	1	1	—	1	2	3	5
40—44	1854—1849	—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	1	1	1	3	4
45—49	1849—1844	—	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	3	1	4
50—54	1844—1839	—	1	1	1	2	3	—	—	—	1	1	2	2	4	6
55—59	1839—1834	—	2	2	2	2	4	—	1	1	1	3	4	3	8	11
60—64	1834—1829	1	6	7	1	—	1	1	2	3	1	2	3	4	10	14
65—69	1829—1824	—	3	3	—	2	2	—	2	2	—	1	1	—	8	8
70—79	1824—1814	2	3	5	1	3	4	1	—	1	1	4	5	5	10	15
80—89	1814—1804	1	2	3	—	1	1	—	—	—	1	2	3	2	5	7
90—99	1804—1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 u. mehr . .	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . . .		6	21	27	6	12	18	4	7	11	7	14	21	23	54	77

Schluß.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0— 4	1894—1889	3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	5 940	2 236	1 958	4 194	3 269	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000
5— 9	1889—1884	258	221	479	273	284	557	184	188	372	227	261	488	942	954	1 896
10—14	1884—1879	94	122	216	88	104	192	87	86	173	84	78	162	353	390	743
15—19	1879—1874	168	185	353	108	135	243	111	92	203	115	107	222	502	519	1 021
20—24	1874—1869	223	156	379	130	129	259	89	95	184	134	110	244	576	490	1 066
25—29	1869—1864	152	152	304	112	131	243	70	96	166	98	112	210	432	491	923
30—34	1864—1859	151	149	300	119	131	250	66	109	175	86	128	214	422	517	939
35—39	1859—1854	182 [1]	159 [1]	341 [2]	103	124	227	95	108	203	129	134	263	509 [1]	525 [1]	1 034 [2]
40—44	1854—1849	209	198	407	114	134	248	116	125	241	144	129	273	583	586	1 169
45—49	1849—1844	291 [2]	193	484 [2]	164	184	348	131	132	263	199	135	334	785 [2]	644	1 429 [2]
50—54	1844—1839	305 [1]	279	584 [1]	234 [1]	279	513 [1]	202	188	390	272 [1]	190	462 [1]	1 013 [3]	936	1 949 [3]
55—59	1839—1834	348	328	676	253	283	536	234	207	441	261	222	483	1 096	1 040	2 136
60—64	1834—1829	353	374	727	263	360	623	240	286	526	309	297	606	1 165	1 317	2 482
65—69	1829—1824	368	459	827	292	409	701	290	302	592	331	381	712	1 281	1 551	2 832
70—79	1824—1814	779	827	1 606	672 [1]	759	1 431 [1]	612	651	1 263	700	811	1 511	2 763 [1]	3 048	5 811 [1]
80—89	1814—1804	243	280	523	250	235	485	249	224	473	270	310	580	1 012	1 049	2 061
90—99	1804—1794	16	21	37	20	14	34	14	14	28	22	16	38	72	65	137
100 u. mehr . .	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	1 [1]	—	1 [1]	—	—	—	—	—	—	1 [1]	—	1 [1]
Gesamtsumme		7 727 [4]	7 339 [1]	15 066 [5]	6 396 [5]	6 435	12 831 [5]	5 026	4 861	9 887	6 650 [1]	6 195	12 845 [1]	25 799 [5]	24 830 [1]	50 629 [5]

Anmerkung: Darunter 9 mit) ersichtlich gemachte Gestorbene mit unbekanntem Familienstand.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1 000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	29 547	6,90	34,01	24,64	9,37	91,06	12,34	4,38	106,23	24,56
Besigheim . .	28 180	6,88	33,61	23,07	10,54	121,26	6,97	3,27	115,95	21,94
Böblingen . .	26 918	7,80	33,84	22,66	11,18	96,33	8,12	3,18	100,66	20,07
Brackenheim .	24 039	6,49	29,66	18,30	11,36	104,89	7,01	2,52	120,00	17,12
Cannstatt . .	46 496	8,50	37,79	24,88	12,90	115,58	8,65	2,62	102,27	23,50
Eßlingen . . .	40 775	8,83	36,64	25,38	11,26	107,21	7,23	1,81	112,09	22,84
Heilbronn . .	53 972	9,39	37,54	22,22	15,32	108,01	9,13	3,01	108,52	21,27
Leonberg . .	32 201	7,08	35,99	24,34	11,65	111,50	8,89	3,28	105,77	23,10
Ludwigsburg .	47 153	7,10	32,85	22,71	10,14	97,07	8,91	3,10	104,39	22,65
Marbach . . .	26 927	6,91	35,21	26,48	8,73	111,61	9,49	4,75	100,28	20,49
Maulbronn . .	23 736	8,69	36,19	26,04	10,15	99,30	11,41	4,07	103,29	21,60
Neckarsulm . .	29 633	6,31	34,05	24,87	9,18	106,34	7,63	2,28	106,44	23,12
Stuttgart, Stadt	139 817	8,50	31,48	22,46	9,02	106,43	17,20	3,75	114,92	22,45
Stuttgart, Amt .	41 818	8,85	40,80	27,81	12,99	112,19	9,67	3,17	93,51	24,88
Vaihingen . .	22 087	5,80	34,68	24,68	10,05	103,18	8,22	3,92	97,10	19,16
Waiblingen . .	27 133	6,41	31,62	24,80	6,82	97,24	6,64	3,96	101,49	19,90
Weinsberg . .	24 617	6,50	32,29	22,83	9,46	111,44	10,19	3,77	102,16	17,39
Neckarkreis . .	**665 049**	**7,80**	**34,44**	**23,79**	**10,65**	**106,30**	**10,42**	**3,31**	**106,44**	**22,03**
Balingen . . .	35 192	7,96	36,46	30,35	6,11	107,61	11,38	3,27	93,48	26,75
Calw	25 408	7,48	33,14	27,43	5,71	106,88	10,21	5,82	112,50	22,07
Freudenstadt .	31 764	7,74	39,26	26,70	12,56	111,36	8,82	4,98	102,87	20,84
Herrenberg . .	24 272	6,55	38,11	27,40	10,71	104,19	9,95	4,11	102,13	25,93
Horb	20 151	6,45	34,89	26,90	7,99	106,16	7,40	2,28	94,96	26,06
Nagold . . .	25 720	7,66	34,37	26,63	7,74	104,63	9,62	3,17	98,55	21,96
Neuenbürg . .	27 013	9,81	39,65	26,21	13,44	105,96	8,59	4,30	105,81	19,32
Nürtingen . .	27 437	8,05	35,03	24,20	10,83	108,91	7,60	2,29	102,44	20,77
Oberndorf . .	28 433	7,95	37,98	29,72	8,26	111,76	7,04	2,22	97,90	21,59
Reutlingen . .	43 728	7,66	36,45	28,47	7,98	99,25	7,90	3,51	105,45	27,96
Rottenburg . .	28 351	6,60	33,05	28,82	4,23	105,03	7,47	2,24	81,15	30,57
Rottweil . . .	33 343	6,84	38,06	25,43	12,63	109,03	7,64	2,76	100,47	22,69
Spaichingen .	17 388	5,87	32,55	27,89	4,66	107,33	4,59	1 94	94,00	24,32
Sulz	18 567	6,68	37,54	28,55	8,99	99,14	12,34	4,16	87,94	26,50
Tübingen .	36 083	7,84	42,07	29,04	13,03	105,69	27,51	3,62	109,18	17,02
Tuttlingen . .	27 613	7,68	43,02	29,33	13,69	105,54	6,23	2,61	109,30	29,90
Urach	30 871	8,52	39,00	30,25	8,75	100,00	8,72	3,57	102,60	29,63
Schwarzwaldkreis	**481 334**	**7,58**	**37,33**	**27,92**	**9,41**	**105,69**	**10,10**	**3,38**	**100,28**	**24,15**
Aalen	29 425	7,48	36,81	30,82	5,98	99,82	9,42	1,39	110,93	30,06
Crailsheim . .	26 445	7,53	31,84	23,71	8,13	100,48	16,39	3,09	105,57	23,77
Ellwangen . .	30 881	6,54	32,12	26,00	6,12	102,04	8,37	2,02	98,76	24,79
Gaildorf . . .	24 158	6,95	36,51	26,41	10,10	121,61	17,46	4,20	105,14	20,00
Gerabronn . .	30 125	6,14	26,59	19,49	7,10	109,69	14,86	3,87	102,41	16,23
Gmünd . . .	36 836	6,73	34,10	25,74	8,36	104,23	7,48	2,15	103,00	23,84
Hall	29 548	5,96	26,67	24,33	2,34	101,53	10,15	4,82	112,09	20,67

der Bevölkerung im Jahr 1894.

und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Heidenheim . .	38 788	7,91	39,03	28,82	10,21	102,14	15,32	3,43	105,51	31,05
Künzelsau . .	29 295	4,40	30,65	22,09	8,56	113,81	11,36	2,00	112,83	17,50
Mergentheim .	29 258	5,20	28,06	19,38	8,68	107,32	6,94	3,29	98,25	18,64
Neresheim . .	21 283	6,20	36,79	28,52	8,27	108,80	11,11	2,04	91,48	31,16
Öhringen . .	31 072	6,18	32,28	27,07	5,21	111,16	14,35	4,39	105,12	22,21
Schorndorf . .	25 578	7,23	33,74	28,70	5,04	104,99	7,43	3,71	109,12	21,78
Welzheim . .	20 299	7,73	35,72	26,95	8,77	104,23	15,17	2,76	104,87	20,29
Jagstkreis . . .	**402 991**	**6,58**	**32,88**	**25,53**	**7,35**	**106,08**	**11,82**	**3,04**	**104,78**	**23,58**
Biberach . . .	35 121	5,72	37,44	31,58	5,86	117,55	10,65	3,73	124,49	32,78
Blaubeuren . .	20 184	5,85	40,92	33,44	7,48	101,96	13,32	2,54	105,79	36,15
Ehingen . . .	26 555	6,89	39,77	31,23	8,54	102,69	10,70	2,75	108,29	34,76
Geislingen . .	32 163	7,80	38,24	28,42	9,82	100,98	9,67	3,66	100,00	28,86
Göppingen . .	44 854	8,29	38,75	26,15	12,60	105,92	10,52	2,82	109,84	24,99
Kirchheim . .	27 941	7,34	30,85	25,02	5,83	99,54	7,19	3,24	102,61	21,58
Laupheim . .	26 215	6,33	40,63	30,33	10,30	93,64	10,52	2,91	97,27	28,43
Leutkirch . .	25 012	6,60	35,66	24,43	11,23	94,34	8,74	1,91	122,18	25,49
Münsingen . .	24 214	6,77	38,37	31,47	6,90	104,18	12,59	3,55	111,67	34,15
Ravensburg .	39 464	5,93	28,68	24,73	3,95	103,60	12,45	2,39	105,91	27,06
Riedlingen . .	26 901	6,02	33,79	25,95	7,84	87,04	10,34	1,76	90,19	29,56
Saulgau . . .	27 978	6,72	37,85	26,27	11,58	110,54	11,80	2,08	102,48	27,29
Tettnang . . .	23 287	6,83	29,42	25,46	3,95	113,40	7,30	1,31	111,79	23,08
Ulm	58 628	8,29	33,43	25,06	8,37	101,23	17,09	3,16	112,59	30,98
Waldsee . . .	26 958	6,83	34,79	23,85	10,94	101,72	13,86	2,99	100,94	22,53
Wangen . . .	21 673	6,97	30,31	29,90	0,42	105,96	7,76	2,74	116,72	25,35
Donaukreis . .	**487 148**	**6,96**	**35,42**	**27,36**	**8,06**	**102,74**	**11,36**	**2,81**	**107,84**	**28,55**
Württemberg	**2 036 522**	**7,31**	**35,05**	**25,97**	**9,08**	**105,23**	**10,83**	**3,16**	**104,87**	**24,43**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).										
Stuttgart mit Vororten .	139 817	8,50	31,48	22,46	9,02	106,43	17,20	3,75	114,92	22,45
ohne Vororte .	125 253	8,74	29,72	20,93	8,78	107,12	17,67	3,71	114,22	21,26
Ulm	36 191	8,48	25,97	20,06	5,91	111,24	13,19	3,19	124,07	23,30
Heilbronn . .	29 941	9,82	35,80	19,91	15,90	104,19	8,30	2,99	92,88	18,85
Eßlingen mit Außenorten	22 234	8,82	34,32	24,02	10,30	104,01	8,78	1,44	129,18	19,55
ohne Außenorte	17 854	8,63	34,78	24,59	10,19	104,95	9,82	1,29	126,29	20,07
Cannstatt . .	20 265	8,34	35,28	25,71	10,02	117,99	8,95	3,08	103,98	23,81
Reutlingen . .	18 542	7,39	33,55	24,32	9,22	101,29	8,04	4,02	113,74	28,14
Ludwigsburg .	17 418	5,74	20,96	16,36	4,59	102,78	8,49	3,29	114,29	19,83
Gmünd . . .	16 817	5,65	30,80	24,32	6,48	96,21	7,92	3,09	93,84	23,51
Göppingen . .	14 352	7,94	38,46	23,97	14,49	119,05	8,88	2,90	121,93	19,03
Tübingen . .	13 273	6,03	51,16	26,44	24,71	110,87	51,84	3,68	134,00	12,23
Ravensburg .	12 267	5,95	25,60	26,82	—1,22	100,00	13,69	3,50	104,35	32,67
Tuttlingen . .	10 092	9,41	45,28	29,43	15,85	108,68	2,84	1,75	106,25	32,29
Im ganzen (12)	**351 209**	**8,11**	**32,45**	**22,70**	**9,75**	**106,97**	**14,74**	**3,27**	**113,04**	**22,25**
Desgleichen [2] . .	332 265	8,03	31,83	22,15	9,68	107,35	14,96	3,24	112,32	21,89

[1]) Ueberschuß der Gestorbenen über die Geborenen. — [2]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	4,10	7,02	8,96	9,00	14,94	6,86	8,87	6,51	7,61	8,15	12,58	5,40
Schwarzwaldkreis	6,14	7,07	6,85	8,91	14,12	7,02	10,28	6,09	6,00	10,50	13,73	3,29
Jagstkreis . . .	6,98	6,22	5,96	9,92	14,52	7,35	10,33	6,56	6,45	10,78	11,91	3,02
Donaukreis . .	8,03	6,55	4,16	11,80	13,45	8,05	8,94	5,64	4,93	11,48	14,93	2,04
Württemberg .	**6,01**	**6,78**	**6,82**	**9,78**	**14,32**	**7,26**	**9,49**	**6,22**	**6,40**	**9,95**	**13,28**	**3,69**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 sind solche von:			
	Junggesellen		Witwern u. geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis	84,18	3,35	9,81	2,66
Schwarzwaldkreis . .	85,47	2,91	9,92	1,70
Jagstkreis	82,24	3,21	12,33	2,22
Donaukreis	82,15	4,60	10,83	2,42
Württemberg . . .	**83,69**	**3,50**	**10,52**	**2,29**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 sind solche von Paaren:												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion [1])
	und zwar von					und zwar gemischte Ehen							
	evangelischen	römisch-katholischen	sonst-christlichen	israelitischen	überhaupt	evangel. Männer		röm.-kath. Männer		sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt	
	Paaren					überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen				
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis .	86,09	5,18	0,13	0,60	92,00	2,41	2,39	5,45	5,45	0,02	0,10	7,98	0,02
Schwarzwaldkr.	73,88	19,54	—	0,19	93,61	2,58	2,58	3,75	3,75	0,03	—	6,36	0,03
Jagstkreis . .	67,72	27,45	—	0,76	95,93	1,58	1,58	2,49	2,49	—	—	4,07	—
Donaukreis . .	36,91	55,62	—	0,47	93,01	3,30	3,30	3,69	3,69	—	—	6,99	—
Württemberg	**68,62**	**24,16**	**0,05**	**0,50**	**93,33**	**2,51**	**2,50**	**4,11**	**4,11**	**0,01**	**0,03**	**6,66**	**0,01**

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

wegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

Kreisen.

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,62	8,06	8,64	8,75	8,81	8,37	8,33	8,00	7,75	7,57	8,37	8,73
Schwarzwaldkreis	8,79	7,45	8,47	8,51	8,64	8,63	8,82	8,40	7,78	7,55	7,94	8,72
Jagstkreis . . .	9,00	8,33	9,17	8,40	8,78	8,26	8,41	8,22	7,33	7,44	7,85	8,81
Donaukreis . .	8,42	8,39	9,13	8,69	8,57	8,83	8,18	8,01	7,60	8,08	7,60	8,50
Württemberg .	8,68	8,03	8,82	8,69	8,70	8,53	8,43	8,14	7,65	7,66	7,98	8,69

Kreise	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,63	8,25	9,42	9,73	8,42	8,59	8,21	7,33	7,92	7,33	7,12	9,05
Schwarzwaldkreis	8,99	8,93	9,37	8,93	9,04	8,65	9,43	6,01	6,28	6,73	7,77	9,87
Jagstkreis . . .	10,15	9,00	11,62	8,88	8,75	8,37	7,28	7,66	7,66	5,17	6,52	8,94
Donaukreis . .	8,06	10,10	9,95	9,29	9,49	9,54	6,48	7,45	7,50	7,81	6,63	7,70
Württemberg .	8,88	9,03	9,99	9,25	8,90	8,80	7,87	7,12	7,38	6,87	7,03	8,88

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,57	6,73	9,24	7,52	9,50	8,44	7,12	9,37	7,65	8,84	7,26	9,76
Schwarzwaldkreis	10,53	6,91	8,88	8,06	9,54	6,41	7,73	8,72	7,89	7,07	9,05	9,21
Jagstkreis . . .	9,18	10,42	10,17	8,68	6,45	9,18	5,96	7,20	7,69	8,44	5,71	10,92
Donaukreis . .	6,20	11,36	9,30	8,88	7,85	9,09	5,79	10,95	8,68	8,47	6,82	6,61
Württemberg .	8,70	8,43	9,32	8,17	8,61	8,17	6,79	9,14	7,95	8,21	7,37	9,14

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	11,62	9,79	9,53	8,74	8,24	7,15	7,63	8,11	7,20	6,61	6,91	8,47
Schwarzwaldkreis	12,64	8,82	9,45	8,62	8,38	7,11	7,37	7,77	7,57	6,99	6,96	8,32
Jagstkreis . . .	11,47	9,28	9,74	8,81	7,82	6,93	7,05	7,42	7,68	7,44	7,11	9,25
Donaukreis . .	10,12	8,48	8,41	8,45	9,34	8,12	7,71	8,66	7,98	7,51	6,83	8,39
Württemberg .	11,47	9,12	9,27	8,65	8,47	7,34	7,47	8,03	7,59	7,09	6,94	8,56

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1894 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	1,93	4,17	6,65	8,79	10,09	11,07	9,89	7,74	9,00	9,72	11,64	9,31
Schwarzwaldkreis	—2,63 [1])	3,38	5,59	9,38	9,43	13,13	13,13	10,26	8,41	9,21	10,84	9,87
Jagstkreis . . .	0,41	5,03	7,19	6,96	12,09	12,90	13,17	10,98	6,11	7,47	10,40	7,29
Donaukreis . .	2,62	8,05	11,60	9,50	5,94	11,24	9,79	5,81	6,32	10,02	10,22	8,89
Württemberg .	**0,72**	**4,94**	**7,53**	**8,79**	**9,36**	**11,91**	**11,19**	**8,47**	**7,82**	**9,29**	**10,94**	**9,04**

[1]) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Statiſtik

der

landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags

in

Württemberg

im Jahre 1894.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung 307

II. Die monatlichen Berichte über den Saatenſtand und die Ernte . . . 312

III. Die endgültige Ernteertragsermittlung.

1. Die Erträge des Acker- und Gartenlands 319
2. „ „ der Wieſen und Weiden 323
3. „ „ des Weinbaus 323
4. „ „ des Obſtbaus 325
5. Witterungs- und andere Einflüſſe auf den Ernteertrag 326

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Geſamtlage, über den Fruchthandel und den Verkehr in ſonſtigen beſonders wichtigen landwirtſchaftlichen Erzeugniſſen und Bedürfniſſen 333

Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahre 1894.

I. Die landwirtſchaftliche Bodenbenützung.

Die Zuſammenſtellung der Einzelermittlungen vom Erntejahr 1894 iſt im Statiſtiſchen Handbuch (Heft III dieſer Jahrbücher) abgedruckt. Im folgenden geben wir eine ſummariſche Überſicht, zugleich mit den Zahlen für die vorangegangenen vier Dezennien und für das Vorjahr.

	Die landwirtſchaftlich benützte Fläche betrug:						In Proz. des Acker- und Gartenlandes betrugen die einzelnen Anbauarten					
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	1854	1864	1874	1884	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha						
I. Das Acker- und Gartenland.												
1. D. angebl. Ackerl.												
a) Getreide u. Hülſenfrüchte . .	523 554	546 508	543 027	539 584	545 630	551 822	60,9	63,2	62,6	61,4	61,9	62,7
b) Hackfr. u. Gemüſe	71 169	94 662	106 579	118 081	130 857	132 836	8,3	10,9	12,3	13,4	14,8	15,1
c) Handelsgew. .	27 041	31 125	30 512	25 215	16 751	17 126	3,2	3,6	3,5	2,9	1,9	1,9
d) Futterpflanzen .	85 752	85 929	100 584	111 454	122 006	114 744	9,9	9,9	11,6	12,7	13,8	13,0
zuſ. 1 Ackerland angeblümt . .	707 516	758 224	780 702	794 334	815 244	816 528	82,3	87,6	90,0	90,4	92,5	92,7
2. Gartenland . .	—	—	—	10 065	11 990	12 662	—	—	—	1,1	1,4	1,4
Zuſ. 1 u. 2 Bebautes Land .	707 516	758 224	780 702	804 399	827 234	829 190	82,3	87,6	90,0	91,5	93,9	94,1
3. Brache (nicht beſt., i. Sommer d. Aufnahme zur Brache beack. Felder) u. Ackerweid. (Egarten, Dreiſch-, ungeſäet u. ungeack. liegende, jedoch z. Weide benützte Felder)	151 982	107 256	86 259	74 883	53 964	51 601	17,7	12,4	10,0	8,5	6,1	5,9
Zuſ. I Acker- u. Gartenland .	859 498	865 480	866 961	879 282	881 198	880 791	100	100	100	100	100	100
II. Wieſen	277 860	266 857	.	286 858	289 244	289 400						
III. Weiden u. Hutung. (ausſchließl. od. vorwieg. durch Weidegang benützt) . .				65 812	55 285	54 909						
IV. Weinberge (im Ertr. und nicht im Ertrag ſtehende zuſ.) . .	24 762	24 839	23 595	23 453	21 793	21 673						

Während die Änderungen in den Anbauverhältniſſen von einem Jahr zum andern mehr auf zufälligen, vorübergehend wirkenden Urſachen beruhen — wie z. B. die Abnahme des den Futterpflanzen gewidmeten Raumes gegenüber dem Vorjahr um 7 262 ha ausſchließlich auf das durch die Trockenheit des Jahres 1893 veranlaßte Umpflügen vieler Rotkleeäcker zurückzuführen iſt — offenbart ſich in den Anbauverſchiebungen einer längeren Jahresreihe die Wirkung der tauſendfältigen Erfahrungen der Landwirte über die Einträglichkeit der verſchiedenen Anbau- und Fruchtarten. Vergleicht man die Anbauflächenzahlen von 1894 mit denen von 1854, dem zweiten Jahr der regelmäßigen jährlichen Erhebungen, ſo iſt vor allem bemerkenswert die Zunahme des gebauten Landes (ohne Wieſen) von 707 516 auf 829 190 ha, alſo um 121 674 ha, während gleichzeitig das Brach- und Dreiſchland von 151 982 auf 51 601 ha, ſomit um 100 381 ha zurückgegangen iſt, auch das ausſchließliche Weide- und Hutungsland abgenommen hat. Die Vermehrung des gebauten Landes, im erſten Jahrzehnt unſerer Periode noch dem Bevölkerungszuwachs überlegen, kann jedoch mit dem letzteren längſt nicht mehr gleichen Schritt halten: es betrug nämlich die Zunahme [1])

des gebauten Landes:		der Bevölkerung:	
1854/64 . . .	7,1 %	(1855/64) . . .	4,7 %
1864/74 . . .	3,0 %	(1864/75) . . .	7,6 %
1874/84 . . .	3,0 %	(1875/85) . . .	6,0 %
1884/90 . . .	1,5 %	(1885/90) . . .	2,7 %
1884/94 . . .	3,0 %	(1885/95) . . .	3,8 %

Im einzelnen ferner iſt bemerkenswert die ſtattliche Zunahme des Hackfrüchte- und Gemüſebaus, hauptſächlich zu Gunſten der Kartoffel und der Zuckerrüben, um 86,6 %, ſowie der Futterpflanzen um 33,8 % — eine Folge und Bedingung der vermehrten Viehzucht —, wogegen die dem Getreide und den Hülſenfrüchten eingeräumte Fläche gegenüber 1854 nur um 5,4 % zugenommen hat, gegen 1864 aber faſt ſich gleich geblieben iſt, gegenüber den beiden unmittelbar vorangegangenen Jahrzehnten jedoch, die einen ſtätigen Rückgang gezeigt hatten, allerdings wieder eine mäßige Zunahme aufweiſt. Dagegen haben die Handelsgewächſe, trotz des Aufſchwungs, den der Hopfen- und Cichorienbau genommen, an Boden erheblich verloren, insbeſondere die Geſpinſtpflanzen (Flachs und Hanf), ſowie die Ölſamen (Reps und nach vorübergehendem Aufſchwung Mohn). Im ganzen nehmen die Handelspflanzen im Jahre 1894 nur noch 63,4 % derjenigen Fläche ein, welche ſie im Jahre 1854 beſeſſen hatten. Ein ſprechender Beweis für die Fortſchritte, welche unſere Landwirtſchaft in den verfloſſenen 40 Jahren gemacht hat, iſt der Rückgang der als Brache und Ackerweide (Dreiſch) liegenden Flächen von 151 982 auf 51 601 ha, alſo auf ein Drittel des Anfangsbeſtandes, und ihre Benützung zum Kartoffel-, Rüben- und Futterpflanzenbau. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß die ſtärkſte Zurückdrängung des Brach- und Dreiſchfeldes ſchon in den erſten 10 Jahren unſerer Periode ſtattgefunden hat — wohl mit eine Folge der ſoeben um die Mitte des Jahrhunderts erfolgten Befreiung des bäuerlichen Grundbeſitzes von Zehnten und Gefällen — und daß neueſtens von 1884 bis 1894 dieſe Bewegung zu neuer Energie ausgeholt hat.

Eine nähere Betrachtung verdienen aber nun noch die einzelnen Fruchtarten.

[1]) Dagegen hat im ganzen Deutſchen Reich in den 15 Jahren 1878/93 betragen die Zunahme der Äcker- und Gartenländereien 180 130 ha = 0,69 %, der mittleren Bevölkerung 15,07 % (Vierteljahrsh. zur Statiſt. d. D. R. 1894 IV. 114).

a) Getreide und Hülsenfrüchte.

	Anbaufläche						gegen 1854 in 1894 ±
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	in Proz.
Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	32 121	31 936	+ 178 %
Dinkel mit Emer und Einkorn	209 803	207 153	204 666	169 671	181 944	181 068	− 13,7 %
Roggen	41 669	42 090	40 523	37 447	38 090	40 673	− 2,4 %
Gerste	89 003	95 262	97 016	93 537	99 338	98 091	+ 10,2 %
Haber	130 576	127 001	129 061	132 677	134 802	136 484	+ 4,5 %
Buchweizen	114	24	24	17	55	12	− 90 %
Hirse	148	209	152	108	69	55	− 62,9 %
Mais (Welschkorn)	2 473	1 733	1 808	1 612	1 942	1 943	− 21,4 %
Erbsen	11 130	3 777	2 984	2 088	2 314	2 513	− 63,3 %
Linsen		4 548	3 415	2 432	1 679	1 568	
Bohnen, Acker-	6 501	3 598	3 311	3 424	3 006	2 824	− 56,5 %
Garten-	701	781	792	790	854	805	+ 14,8 %
Wicken	11 425	13 879	10 699	8 098	13 300	16 961	+ 33 %
Menggetreide, Mischfrucht, nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht	8 518	33 276	32 700	35 621	36 066	36 889	+ 309 %
zus.	523 554	546 508	543 027	539 584	545 630	551 822	

Die der althergebrachten Hauptbrotfrucht des Landes, dem Dinkel, gewidmete Fläche ist seit 40 Jahren in langsamem Rückgang (Abnahme seit 1854 13,7 %); sie ist zum größten Teil von dem einen gepflegteren Boden fordernden Weizen besetzt worden, der in derselben Zeit eine Zunahme von 178 % aufweist. Ziemlich unverändert ist das Roggenfeld geblieben, was sich wohl daraus erklärt, daß der Roggen bei uns überwiegend für den Hausbedarf gebaut wird. Stellen Dinkel, Weizen und Roggen das eigentliche Brotgetreide dar, so ist die diesem Brotgetreide gewidmete Fläche von 1854 bis 1894 von 261 965 auf 253 677 ha oder um gegen 4 % zurückgegangen, während die Volkszahl in der Zeit von 1855—95 um 24 % sich vermehrt hat. Der so frei gewordene Boden ist teils durch vermehrten Haber- (+ 4,5 %), teils durch vermehrten Mischfrucht- (+ 309 %) und Wickenbau (+ 33 %), also zur Gewinnung von Viehfutter, ausgenützt worden; auch scheint der Gerstenbau (+ 10,2 %), dank der Bierbrauerei, noch immer ein verhältnismäßig lohnender Betrieb zu sein. Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais, Hirse und Buchweizen, nie von erheblicher Bedeutung, sind in mehr oder weniger erheblichem Rückgang. Die angeführten Zahlen zeigen also in den vergangenen 4 Jahrzehnten ein Zurückdrängen des Brotkörnerbaus zu Gunsten der Futtergetreidearten und der in erster Linie gewerblichen Zwecken dienenden Gerste.

b) Die Hackfrüchte und Gemüse.

	Anbaufläche					
	1854	1864	1874	1884	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Kartoffeln	45 022	65 332	75 587	81 716	89 710	90 403
Runkelrüben[1])	10 894	16 381	18 008	22 156	24 565	25 546

[1]) Von 1852—57 ist die Anbaufläche der Runkelrüben nicht erhoben, sondern unausgeschieden in der Gesamtfläche der Wurzelgewächse begriffen; es ist daher der Flächengehalt

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
und zwar Zuckerrüben .	.	3 592	3 814	4 796	3 700	3 949
Futterrüben	.	12 789	14 194	17 360	20 865	21 597
Möhren	742	148	101	265	280	284
Kopfkohl	9 948	5 991	6 128	5 566	5 047	5 111
Weiße Rüben	4 563	1 773	1 452	860	891	777
Kohlrüben		5 036	5 303	7 175	9 878	10 261
Andere feldmäßig gebaute Hackfrüchte		—	—	343	486	454
	71 169	94 662	106 579	118 081	130 857	132 836

Der Anbau der wichtigſten Hackfrucht, der Kartoffel, hat ſich geradezu verdoppelt (Zunahme von 1854/94 100,8 %) und das Areal der Runkelrüben hat ſogar um 134,5 % zugenommen, doch ſcheint die Zunahme der letzteren ganz auf Rechnung der Zuckerrüben zu gehen, denn ſeit 1874, von wo ab das Futterrüben- und Zuckerrübenareal getrennt erhoben wird, hat das Areal der Zuckerrüben um 52,1 %, dasjenige der Futterrüben dagegen nur um 3,5 % zugenommen. Auch das Areal der weißen Rüben und der Kohlrüben wird erſt ſeit 1874 getrennt erhoben und es zeigen in dem Zeitraum von 1874/94 die letzteren eine ſtätige Zunahme und zwar um 93,5 %, die erſteren dagegen eine ſtäte Abnahme und zwar um 46,5 %. Dabei iſt allerdings zu berückſichtigen, daß weiße Rüben in bedeutendem Umfang — im Jahre 1894 auf 6 586 ha — als Neben- oder Nachfrucht angebaut werden. Ob und in welchem Umfang in den Vergleichsjahren 1854, 1864 und 1874 weiße Rüben als Nachfrucht angebaut wurden, iſt nicht bekannt. Im Jahre 1884 wurden auf ca 4 241 ha Stoppelrüben gebaut. Bemerkenswert iſt, daß auch das Areal des Kopfkohls ſeit 1854 ſtätig abgenommen hat und zwar von 1854 bis 1894 um 48,6 %. Auch der übrigens unbedeutende Anbau der Möhren iſt im Jahre 1894 weſentlich kleiner als im Jahre 1854.

c) Die Handelsgewächſe.

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
Reps und Rübſen	9 875	8 936	8 239	6 018	2 662	3 169
Mohn	1 828	3 385	2 599	1 369	990	1 075
Flachs	7 254	7 858	6 077	4 146	2 523	2 386
Hanf	6 907	7 575	7 333	3 908	2 414	2 117
Hopfen	874	2 483	5 071	7 508	5 552	5 754
Tabak	105	286	250	345	313	367
Weberkarden	14	34	102	81	5	11
Cichorie	134	562	819	1 628	1 581	1 749
Sonſtige Handelsgewächſe . .	50	6	22	212	710	498
	27 041	31 125	30 512	25 215	16 750	17 126

Hier ſind ganz bedeutende Verſchiebungen in den Anbauverhältniſſen bemerkbar. Eine ſtätige Zunahme der Anbaufläche in dem 40jährigen Zeitraum

der Runkelrüben für das Jahr 1854 aus dem Verhältnis des Runkelrübenareals im Jahre 1858 zum geſamten Areal der Wurzelgewächſe in dem ebengenannten Jahre berechnet.

1854—1894 zeigt nur die Cichorie, deren Anbau um 1 614,6 ha = 1 200 % zugenommen hat, wogegen eine ſtäte Abnahme aufweiſen: Reps und Rübſen, deſſen Anbaufläche um 6 706 ha = 67,9 % abgenommen hat, Flachs mit einer ebenſo großen prozentualen Abnahme (4 868,9 ha = 67,1 %), Hanf mit einer Abnahme von 4 789,7 ha = 69,3 %. Ein Schwanken, aber ſchließliche Vermehrung der Anbaufläche zeigen Hopfen, der von 1854—84 um 6 633,8 ha = 760 % ſich ausgedehnt hat, jedoch ſeitdem wieder zurückgegangen iſt, und der Tabak, deſſen Fläche von 1854—94 um 262,4 ha = 251 % zugenommen hat. Ein Schwanken mit ſchließlicher Abnahme der Anbaufläche zeigen Mohn, deſſen Anbau von 1854—64 um 1 557,8 ha = 85,2 % ſich vermehrt hat, jedoch von da ab ſtätig geſunken iſt, ſowie die Weberkarde.

d) Die Futterpflanzen.

	Anbaufläche			
	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 [1]) ha
Roter Klee	64 111	69 967	78 099	77 595
Luzerne	11 995	17 032	17 444	20 672
Esper	9 823	12 888	11 692	12 584
Übrige Futtergewächſe . .	—	697	4 219	11 156
	85 929	100 584	111 455	122 007

Eine ſtäte Zunahme zeigt Luzerne, deren Anbaufläche von 1854—93 um 8 677 ha = 71,5 % zugenommen hat, während Rotklee, welcher vom Jahre 1854—84 um 13 988 ha = 21,9 % ſich ausgedehnt hatte, von 1884—1893 wieder etwas abgenommen hat und Eſparſette, welche von 1864—1874 um 3 065 ha = 31,2 % geſtiegen iſt, im Jahre 1893 den letzteren Stand noch nicht wieder erreicht hat. In beträchtlichem Steigen iſt ſeit 1874 der Anbau von „andern Futtergewächſen", namentlich von Pferdezahnmais und Grasſaat.

Von dem (mit Hauptfrucht) angeblümten, 816 528 ha umfaſſenden Acker- und Gartenland war im Jahr 1894 außerdem mit Nebenfrucht (Vor- und Nachfrucht) bebaut eine Fläche von 8 067 ha, nämlich 1 481 ha Miſchfrucht (Grünfutter) gegenüber 2 162 ha im Vorjahr, und 6 586 ha Stoppelrüben, gegenüber 8 843 ha im Vorjahr (andere Nebenfrüchte kamen im Jahre 1894 nicht zur Ermittlung). Bei dem reichlichen Futterwachs des Berichtsjahres waren Nebenfrüchte leichter zu entbehren als im Futternotjahr 1893. Im Berichtsjahre haben die zur Aufnahme gekommenen Neben- (Vor- und Nach-)früchte mit 8 067 ha nahezu 1 % von der 816 528 ha betragenden Geſamtfläche des angeblümten Acker- und Gartenlandes betragen.

Zu Grünfutter (auch Heu) war — mit Ausnahme der eigentlichen Futterpflanzen wie Klee, Luzerne, Eſparſette, Pferdezahnmais, Grasſaat aller Art u. ſ. w. — ein (Haupt- und Nebenfrucht)areal von 22 967 ha beſtimmt, nämlich Grünmais (Welſchkorn) 1 027 ha, Wicken 13 365 ha, Miſchfrucht (Wickengemenge) als Hauptfrucht 7 094 ha, desgleichen als Nebenfrucht 1 481 ha.

Zur Samennutzung bei den Futterpflanzen dienten 2 480 ha gegen 1 700 ha im Vorjahr. Es wurde bei Rotklee von 1 806 ha, bei Luzerne von 130 ha, bei Eſparſette von 544 ha Samen gewonnen.

[1]) Wegen des durch die Witterungsverhältniſſe bedingten außergewöhnlichen Rückgangs im Jahre 1894 ſind die normaleren Zahlen des Jahres 1893 eingeſtellt.

II. Die Ergebnisse der monatlich über den Saatenstand und die Ernte des Jahres 1894 erstatteten Berichte.

Noten des Saatenstandes um die Mitte der nachbenannten Monate (Nr 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering) und Ertragsmengen nach vorläufiger Schätzung.

Fruchtgattungen	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Ernteertrag Doppelzentner (100 kg) vom Hektar
	Saatenstands-Nummern								
Winterweizen	2,3	1,9	1,9	2,0	2,1	—	[1])2,6	[1])2,3	14,4
Sommerweizen . . .	.	2,4	2,2	2,1	2,3	—	—	—	13,1
Winterdinkel	2,0	1,9	1,8	1,9	1 9	—	[1])2,6	[1])2,4	[4])14,9
Winterroggen	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	—	[1])2,4	[1])2,2	14,4
Sommerroggen . . .	.	2,2	2,2	2,1	2,2	—	—	—	—
Sommergerste . . .	.	2,2	2,3	2,1	2,1	—	—	—	15,0
Haber	.	2,3	2,3	2,4	2,3	2,3	—	—	13,7
Kartoffeln	—	.	2,4	2,3	2,5	2,7	2,4	—	100,3
Hopfen	.	2,4	2,5	2,2	2,0	1,6	—	—	11,2
Klee	3,0	2,9	2,7	2,6	2,3	2,3	[2])1,8	[2])1,9	[5]) 49,7
Luzerne	2,5	2,0	1,8	2,0	2,0	2,1	[3])2,0	[3])2,0	[5]) 55,2
Wiesen	3,2	2,1	2,0	2,0	1,8	1,9	2,4	—	[5]) 48,5
Obst { Äpfel . . .	.	2,6	3,4	3,9	4,0	4,1	—	—	[6]) 10,8 kg
Obst { Birnen . . .	.	2,0	2,8	3,1	3,2	3,2	—	—	[6]) 24,6 kg

Wegen **Auswinterung u. s. w.** wurden **umgepflügt** Prozent der angebauten Fläche nach der Schätzung von

Mitte April		Mitte Mai	
vom Winterweizen	0,4 %	vom Winterweizen	0,7 %
„ Winterdinkel	0,1 „	„ Winterdinkel	0,2 „
„ Winterroggen	0,1 „	„ Winterroggen	0,2 „
„ Klee	26,2 „	„ Klee	29,2 „
von Luzerne	5,6 „	von Luzerne	5,4 „

Bemerkungen zu den Saatenstandsberichten für die Monate April bis November 1894.

April.

Die seit Mitte März d. J. bis vor kurzem dauernde Trockenheit hatte ernstliche Besorgnis für das Gedeihen der Saaten und insbesondere — in Anbetracht der vorjährigen Dürre — der Futterpflanzen hervorgerufen. Indessen sind in den letzten Tagen im ganzen Lande ergiebige Regenfälle niedergegangen, welche wieder zu guten Hoffnungen berechtigen.

Die Winterhalmfrüchte sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen; besonders gilt dies von den im Herbst frühzeitig bestellten Saaten, während Spätsaaten manchenorts durch häufiges Auf- und Zufrieren notgelitten haben und etwas dünn stehen. Ausgewinterte Saaten von Halmfrüchten sind selten und im großen Ganzen ist der Stand der Wintersaaten als ein schöner und hoffnungsvoller zu bezeichnen.

Der Bestellung der Sommersaaten, welche in den milderen Gegenden, insbesondere des Neckarkreises, schon frühzeitig erfolgte, war die trockene Witterung außerordentlich günstig. Doch ging infolge der Trockenheit nur ein Teil der Saat, namentlich Frühsaat schön auf. Vielfach wurde in den vor Eintritt des Regens abgefaßten Berichten der Stand der Saaten als ungleich

---

[1]) Stand der Herbst-Saaten. — [2]) Stand des jungen Klees. — [3]) Stand der Luzernefelder. — [4]) In Kernen ausgedrückt. — [5]) In Heu angeschlagen (alle Schnitte zusammen). — [6]) Kilogramm vom tragfähigen Baum.

und dünn bezeichnet, jedoch beigefügt, daß ein baldiger kräftiger Regen, wie er ja indessen eingetreten ist, gründlich aufhelfen werde. In vielen Gegenden des Landes war übrigens um die Mitte des Monats die Bestellung der Sommersaaten noch im Gang oder erst kurz beendet, so daß hier ein Urteil über den Saatenstand noch gar nicht abgegeben werden konnte und somit auch von der Berechnung einer Durchschnittsnote für die Kreise und das Land im ganzen in diesem Monat noch abgesehen werden muß.

Dies trifft gleicherweise auch für die Kartoffeln zu, welche meistens erst jetzt gelegt werden, sowie für den Hopfen, bei welchem vielfach der Schnitt kaum erst beendet ist.

Der Stand des Klees (Rotklees) ist nur in einem Teile des Donaukreises und einigen Gegenden des Schwarzwaldkreises, wo derselbe im Vorjahr durch die Dürre nicht oder nur wenig notgelitten hat, ein befriedigender. Im größten Teile des Landes und vor allem im Jagstkreis mußten bis jetzt sehr viele Kleeäcker umgepflügt werden. In mehreren Bezirken des Jagstkreises (Heidenheim, Hall, Crailsheim, Gerabronn, Ellwangen, Neresheim, Aalen) ist sogar nahezu die gesamte Anbaufläche des Klees (von 90 bis 100 Proz.) umgebrochen worden, so daß dort überhaupt nur wenig Klee mehr vorhanden ist. Die stehengebliebenen Kleefelder sowie die in manchen Gegenden des Landes nach der Ernte des vorigen Jahres vorgenommenen Nachsaaten von Klee sind meist schwach und lückig. Es ist zu hoffen, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen eine wesentliche Besserung der Kleefelder bewirken werde.

Günstiger sind schon jetzt die Aussichten für die Luzerne, von welcher bisher nur wenig umgepflügt werden mußte.

Die Grasnarbe der Wiesen hatte sich schon im Herbst v. J. in vielen Gegenden des Landes infolge der damals gefallenen reichlichen Niederschläge gebessert, so daß dort der Stand der Wiesen ein günstiger ist. Insbesondere haben in den milderen Gegenden die besseren Wiesen schön angetrieben. Wo dagegen im vorigen Jahre die Grasnarbe der Wiesen allzusehr ausbrannte, wie namentlich in einem großen Teile des Jagstkreises, haben sich dieselben noch immer nicht erholt. Aus mehreren Bezirken wird über Schaden durch Engerlinge berichtet. Übrigens werden die erfolgten Niederschläge auch für das Wachstum der Wiesen von überaus wohlthätiger Wirkung sein.

Was noch die Obstaussichten betrifft, so zeigen Mitte des Monats die Birnbäume zum großen Teil, aber auch schon frühblühende Apfelbäume einen reichen und gesunden Blütenstand. Auch aus den hochgelegenen und rauheren Gegenden, wo die Baumblüte noch zurück ist, wird der Reichtum an Tragknospen und Blütenansatz gerühmt.

Mai.

Die häufigen und ergiebigen Regenfälle, wie sie in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande niedergegangen sind, haben die Vegetation sehr gefördert. Frühjahrsfröste (vom 4. auf den 5. und vom 5. auf den 6. Mai) haben nur an einzelnen Orten etwas Schaden verursacht; mehrfach wird dagegen in den eingekommenen Berichten über schädliche Wirkung der naßkalten Witterung ausgangs April und anfangs Mai geklagt. Nachdem aber nunmehr wieder warmes trockenes Wetter eingetreten ist, gestaltet sich die Gesamtlage recht günstig.

Der Stand der Winterfrüchte ist ein guter, vielfach sogar ein so üppiger, daß Weizen und Dinkel da und dort geschröpft werden, weil Lagern der Frucht zu befürchten ist. Späte Herbstsaaten stehen weniger kräftig.

Von besonders wohlthätiger Wirkung war die gründliche Durchfeuchtung des Bodens für die Entwicklung der Sommersaaten, welche unter der Trockenheit nach der Saat zum Teil notgelitten hatten. In nicht wenigen Berichten wird allerdings der Stand derselben als ungleich und nicht genügend dicht bezeichnet. Von einigen Berichterstattern wird der Grund hiefür darin gesucht, daß das verwendete Saatgut mangelhaft (teils zweiwüchsig, teils bereits angekeimt) gewesen sei. Vielfach verursachen auch Engerlinge, Drahtwurm und andere Insekten Schaden an den Saaten.

Der Stand der Kartoffeln ist zurzeit noch nicht genügend zu beurteilen, da dieselben großenteils kaum erst aufgegangen sind.

Der Hopfen hat sich bis jetzt normal entwickelt.

Der Stand des Rotklees ist nur in einem Teile des Landes ein befriedigender, so besonders in mehreren Berichtsbezirken des Donau- und Schwarzwaldkreises (Biberach, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen; Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach) und in einigen Berichtsbezirken des Neckarkreises (Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart). In vielen Gegenden, vor allem im Jagstkreis ist die Anbaufläche des Klees

mehr oder weniger reduziert worden und die noch vorhandenen Kleeäcker zeigen vielfach einen lückigen Stand. Nach Wegnahme des erſten Schnitts werden noch weitere Flächen dem Umbruch anheimfallen.

Die Luzernefelder, beſonders die jüngeren, haben ſich faſt überall ſehr günſtig entwickelt, ſo daß in den milderen Gegenden die Grünfütterung ſchon anfangs Mai beginnen konnte.

Der Stand der Wieſen ſtellt im größten Teile des Landes eine reichliche Heuernte in Ausſicht; auch die durch die Trockenheit des letzten Jahres ganz verdorbenen Wieſen zeigen bei der günſtigen Witterung einen Anſatz, ſo daß von denſelben vielleicht eine mittlere Ernte zu erwarten iſt.

Die Blüte der Birnbäume iſt beinahe überall gut verlaufen und der meiſt reichliche Fruchtanſatz berechtigt zu ſchönen Hoffnungen. Was die Apfelbäume anlangt, ſo hat ein Teil derſelben gleichfalls normal verblüht, bei einem andern Teil dagegen hat die Blüte unter der zeitweiſe naßkalten Witterung mehr oder weniger notgelitten, indem das Verblühen verzögert wurde und der Blütenſtecher (Kaiwurm) Schaden anrichten konnte. Fröſte haben den Blüten nur wenig geſchadet. Wo die Apfelblüte noch nicht beendet iſt, wie in den hochgelegenen Gegenden und auch in den milderen Gegenden bei den ſpäteſten Sorten, kommt derſelben die gegenwärtige warme und trockene Witterung ſehr zu ſtatten.

Juni.

Die Witterung der Berichtsperiode von Mitte Mai bis Mitte Juni war — mit Ausnahme von einigen heißen Tagen nach Mitte Mai ſowie zu Anfang Juni — meiſt recht kühl und regneriſch. Was den Einfluß dieſer unbeſtändigen Witterung auf die Gewächſe betrifft, ſo ſchreiben mehrere Berichterſtatter, daß die feuchte Witterung viel Ungeziefer auf den Feldern vernichtet habe und für das Wachstum, insbeſondere der Setzpflanzen, überaus günſtig geweſen ſei; häufiger dagegen ſind die Klagen darüber, daß die naßkalte Witterung die Vegetation zurückgehalten habe und allgemein wird warmes und trockenes Wetter ſehr herbeigeſehnt. Zum Glück iſt ſeit dem 15. Juni wenigſtens eine weſentliche Temperaturerhöhung eingetreten. Über Schaden durch Hagelſchlag wird aus den Bezirken Tettnang, Neresheim und Saulgau berichtet.

Die Winterfrüchte haben ihren ſchönen Stand im großen Ganzen bewahrt. In verſchiedenen Berichten wird hervorgehoben, daß durch die kühle Temperatur allzu üppig ſtehende Fruchtfelder vor frühzeitiger Lagerung geſchützt worden ſeien. Vereinzelt wird allerdings auch über bereits eingetretenes Lagern, beſonders von Roggen, berichtet. Die Blüte des Roggens iſt vielfach nicht günſtig verlaufen. Auf Dinkel und noch mehr auf Weizen zeigt ſich in manchen Gegenden der Roſt.

Bei den Sommerfrüchten hat ſich in den meiſten Berichtsbezirken die nachteilige Wirkung der Trockenheit nach der Saat gehoben und der Stand derſelben kann im allgemeinen als ein ganz befriedigender bezeichnet werden. Doch wird vielfach über ſtarke Verunkrautung durch Hederich, vereinzelt auch über Schaden durch Engerlinge geklagt. Auf Feldern, welche zu Näſſe neigen, zeigen Sommerfrüchte, beſonders die Gerſte, eine gelbliche Färbung, welche jedoch teilweiſe auch durch den Drahtwurm veranlaßt wird.

Aus dem Bezirk Gmünd wird das Vorkommen eines bis jetzt unbekannten Schädlings auf den Fruchtfeldern in einer Gemeinde (Heubach) gemeldet, dem ſchon viele Morgen zum Opfer gefallen ſeien.

Die Kartoffeln haben ſich bis jetzt meiſt gut entwickelt, ausgenommen auf naßkalten Böden, beſonders da wo die Knollen ſpät gelegt worden ſind. Vereinzelt werden auch ſchon in den eingekommenen Berichten wegen der naſſen Witterung der letzten Wochen Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens der Kartoffeln geäußert.

Der Hopfen hat ſich bisher gleichfalls ſchön entwickelt; nur vereinzelt zeigt ſich Gelbwerden der Pflanze. Im Bezirk Tettnang hat Hagelſchlag (am 21. Mai) ſtrichweiſe die Hopfenpflanzungen beſchädigt.

Der erſte Schnitt des Rotklees fällt nur im kleineren Teil der Erhebungsbezirke befriedigend aus; in vielen Gegenden hat eben der Rotklee einen mangelhaften Pflanzenbeſtand, beſonders im Jagſtkreis, wo die wenigen noch vorhandenen Kleefelder ſtark verunkrautet ſind, ſo daß dort noch jetzt weitere Flächen umgepflügt werden müſſen. Dagegen iſt der Ertrag des erſten Schnitts von Luzerne ein recht guter zu nennen. Leider wird die Gewinnung von Klee- und Luzerneheu durch die Ungunſt der Witterung ſehr erſchwert und leidet die Qualität des Futters vielfach not.

Die Wiesenheuernte, welche fast allerorten einen reichlichen Ertrag erwarten läßt, hat zu Mitte Juni in mehreren Gegenden bereits begonnen, wurde aber durch die nasse Witterung in sehr unliebsamer Weise gehemmt; vielenorts wird die Qualität des Wiesenfutters durch Verzögerung der Heuernte beeinträchtigt. Auf trockenen Wiesen, welche im Vorjahre gelitten hatten, fehlt häufig das Bodengras.

Auf den Moorwiesenflächen der Gemeinden Herbertingen und Mieterkingen, Oberamts Saulgau, und in einigen Orten der weiteren Umgegend (Gemeinden Marbach und Tiefenbach, Oberamts Riedlingen) ist die Raupe der Graseule (Charaeas graminis) massenhaft aufgetreten und hat allein auf Markung Herbertingen etwa 80 Morgen Wiesenfläche total abgefressen. Infolge der angewandten Bekämpfungsmaßregeln ist dieselbe nach einer Mitteilung im „Staats-Anzeiger“ vom 18. Juni jetzt nahezu verschwunden. Auch die Raupe der Loicheule (Neuronia popularis) hat, wie der Berichterstatter von Saulgau meldet, auf Markung Herbertingen Schaden angerichtet.

Die Aussichten bezüglich des Obstes haben sich leider in sehr vielen Gegenden seit dem letzten Bericht wesentlich ungünstiger gestaltet, besonders bei den Äpfeln, indem dieselben durch die naßkalte Witterung, durch den Kaiwurm sowie durch Raupenfraß sehr notgelitten haben. In manchen Gegenden sind zahlreiche Apfelbäume durch Raupen nahezu entlaubt worden; anderwärts wird über starkes Abfallen der Früchte geklagt. Immerhin versprechen in verschiedenen Bezirken einzelne Apfelsorten noch einen guten Ertrag. Besser als über die Apfelbäume lauten die Berichte über die Birnbäume, aber auch bei diesen wird mehrfach über starkes Abfallen der Früchte und vereinzelt über Kränkeln von Bäumen geklagt.

Juli.

Die Mitte Juni eingetretene Temperaturerhöhung war von Dauer und vom 21. Juni bis 7. Juli — gerade über die allgemeine Heuernte und die Traubenblüte — war die Witterung sehr beständig und es brachte diese Periode eine Reihe heißer Sommertage. Bereits hatte die Trockenheit wieder einen hohen Grad erreicht und so kamen die mit dem 7. Juli beginnenden häufigen und starken Gewitterregen überaus erwünscht; leider waren dieselben vielfach mit Sturm und Hagel verbunden, wodurch an verschiedenen Orten größerer oder geringerer Schaden verursacht worden ist. In der Hauptsache aber ist die Gesamtlage als eine gute zu bezeichnen.

Was die Winterfrucht anbelangt, so ist die Blüte von Dinkel und Weizen günstig verlaufen und von denselben eine gute Ernte zu hoffen. Allerdings wird aus allen vier Landeskreisen über starke Lagerung vieler Früchte infolge der starken Gewitterregen berichtet und zwar sind es die besten Böden, auf welchen die Frucht am meisten niedergelegt wurde. Einige Beeinträchtigung des Körnerertrags nach Menge und Güte hiedurch wird von mehreren Berichterstattern befürchtet. Zum Ausreifen der Körner wird beständige Witterung sehr herbeigesehnt. Mehrfach wird über Rost auf Weizen und Dinkel geklagt, und aus dem Bezirk Heilbronn über namhaften Schaden auf Fruchtfeldern durch einen noch nicht erkannten Schädling berichtet. — Der Roggen, mit dessen Schnitt in den milderen Landesgegenden um Mitte Juli bereits begonnen wurde, hat sich gleichfalls stark gelagert, doch wird hiedurch der Körnerertrag wegen der schon vorgeschrittenen Reife kaum beeinflußt und steht ein befriedigender Ertrag in Aussicht.

Auch die Sommerfrüchte, deren Stand im übrigen ein guter ist, haben sich zum Teil niedergelegt, besonders viele Gersten-, aber auch Haberfelder. In einigen Berichten wird starke Verunkrautung der Felder, vereinzelt auch das Auftreten des Staubbrands an Haber und Gerste, sowie des Rosts auf Gerste erwähnt.

Die Kartoffelpflanzen zeigen im allgemeinen ein gutes Aussehen. Doch wird aus beiden Berichtsbezirken des Oberamts Ellwangen gemeldet, daß das Kartoffelkraut einen Anfang von Krankheit zeige, und von Heilbronn wird berichtet, daß das Kraut der Frühkartoffeln frühzeitig absterbe. Vereinzelt richten auch Engerlinge und Maulwurfsgrillen Schaden an Kartoffeln an.

Günstig ist bisher die Entwicklung des Hopfens und im Gegensatz zum Vorjahr ist die Pflanze zurzeit frei von Ungeziefer und Krankheiten. Von Tettnang, Rottenburg und Herrenberg wird Beschädigung der Hopfenanlagen durch Stürme gemeldet.

Für das Gedeihen der Futtergewächse — wie auch der Hackfrüchte — waren die häufigen Niederschläge seit 7. Juli von überaus günstiger Wirkung, so daß der nächste Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen gesichert erscheint. Was den Klee betrifft, so sind die alten Kleebestände vielenorts wenig befriedigend; mancher Rotkleeacker wurde noch nach dem ersten Schnitt umgepflügt und mit Mais u. a. bestellt. Dagegen wachsen die jungen Kleesaaten kräftig heran. Der zweite Schnitt der Luzerne ist wie der erste fast überall ein guter. Erfreuliches

iſt über den Stand der Wieſen und vor allem über den Verlauf und das Ergebnis der Heuernte zu berichten. Mit alleiniger Ausnahme der verhältnismäßig wenigen Gegenden, in welchen die Heuernte ſchon vor Mitte Juni bei unbeſtändiger Witterung im Gange war, erfolgte die Heugewinnung bei günſtigſtem Wetter und in den meiſten Berichten wird die reichliche Menge und die vortreffliche Beſchaffenheit des Wieſenheus gerühmt. Auch in denjenigen Gegenden, in welchen die Wieſennarbe im vorigen Jahre unter der Trockenheit beſonders notgelitten hat, wie namentlich in der Gegend von Crailsheim, iſt der Heuertrag ein ganz befriedigender. Wie aus dem Bezirk Balingen gemeldet wird, iſt auf dem Heuberg Mitte Juli die Heuernte noch nicht überall beendet. Gerühmt wird in allen Berichten der ſchöne Anſatz von Öhmdgras.

Was den Stand des Obſtes betrifft, ſo lauten hierüber und namentlich über den Stand der Apfelbäume die Berichte noch ungünſtiger als im vorigen Berichtsmonat. Zahlreiche Apfel- und auch Birnbäume ſind krank und laſſen nicht nur Früchte, ſondern auch Blätter fallen, ſo daß von einem Berichterſtatter bereits Befürchtungen in Betreff der Ausſichten für das nächſte Jahr geäußert werden. Auch durch die Stürme wurde in vielen Gegenden Obſt abgeriſſen. Als Urſache des Kränkelns vieler Obſtbäume wird teils die Nachwirkung der Trockenheit des Sommers 1893, insbeſondere der Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenſchichten, teils der in dieſem Jahr ſtattgehabte Wechſel von naßkalter und trockener heißer Witterung vermutet. Nur in einigen Gegenden ſtellen gewiſſe Apfelſorten, deren Blüte und Befruchtung in günſtige Witterung fiel, einen guten Ertrag in Ausſicht. Weſentlich beſſer als der Stand der Apfelbäume iſt immer noch derjenige der Birnbäume. Am ungünſtigſten ſtellen ſich die Obſtausſichten im Schwarzwaldkreis.

Auguſt.

Die Witterung von Mitte Juli bis Mitte Auguſt war leider vorwiegend ungünſtig. Für das Reifen der Körner waren die heißen Tage vom 21. bis 25. Juli überaus förderlich, aber mit Eintritt der Körnerreife wurde das Wetter unbeſtändig, wodurch das Erntegeſchäft allerorten verzögert und erſchwert wurde. Ein Glück hiebei war, daß auf Regentage immer wieder einige ſchöne Sommertage folgten, an denen viel Frucht eingeführt werden konnte. Die letztvergangene Erntewoche brachte jedoch nur einen guten Erntetag. Beſtändige Witterung wäre für alle Gewächſe ſehr erwünſcht.

Der Winterroggen wurde meiſtens gut eingebracht. Die vorläufigen Dreſchergebniſſe werden zum Teil als gute, zum Teil als weniger befriedigende bezeichnet, indem viele Ähren lückenhaft ſind.

Der Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, iſt in den milden Gegenden mit früher Erntezeit — beſonders wenn die Saat frühzeitig vorgenommen worden war — in guter Beſchaffenheit eingeheimſt worden, während ſpäter zum Schnitt gekommener Dinkel wie auch Weizen vielfach durch die Witterung notgelitten hat, ſo daß hier ſowohl die Körner als das reichliche Stroh minderwertig geworden ſind. Nicht ſelten ſind die Körner ausgewachſen oder haben an Mahlfähigkeit eingebüßt. Der Ertrag läßt ſich noch nicht allgemein beurteilen, zumal Dinkel und Weizen um Mitte Auguſt noch lange nicht überall unter Dach gebracht ſind. So iſt in vielen höher gelegenen Teilen des Landes wie z. B. in Teilen der Bezirke Rottweil, Spaichingen, Urach, Heidenheim, Neresheim, Blaubeuren, Ehingen, Ulm die Ernte noch ſehr zurück; in manchen Gegenden liegt ein großer Teil des Dinkels geſchnitten und es verurſacht hier das nötig werdende wiederholte Umwenden der dicht liegenden Frucht einen nicht geringen Körnerverluſt. Vielenorts wurde die Qualität des meiſt reichlichen Körnerertrags auch infolge ſtarker Lagerung der Frucht beeinträchtigt. Hervorzuheben iſt, daß die Garbenzahl faſt überall eine überaus reichliche iſt. Über Beſchädigung durch Brand und Roſt wird nur vereinzelt berichtet.

Was die Sommerfrüchte betrifft, ſo liegen bei der Gerſte die Verhältniſſe wie beim Dinkel: bei frühzeitiger Ernte wurde die Gerſte gut eingebracht, während ſie im übrigen unter der Ungunſt der Witterung notgelitten hat und an manchen Orten noch fortdauernd notleidet. Häufig kommt die Gerſte nicht dürr, ſondern nur lufttrocken unter Dach, was bei üppigem Kleeunterwuchs doppelt mißlich iſt. Viele Gerſte wird mißfarbig und da und dort iſt ſie nicht mehr zu Brauzwecken verwendbar. Auch das Einheimſen des noch vielfach geſchnitten liegenden Sommerroggens und des Sommerweizens hat unter der Ungunſt der Witterung zu leiden. Der Haber ſteht zum größten Teil noch und hatte in vielen Gegenden in den letzten Wochen ein recht gutes Gedeihen; manchenorts iſt derſelbe kurz geblieben. In einigen Bezirken iſt ſchon viel Haber gemäht, welcher anfängt notzuleiden.

Der Stand der Kartoffeln wird zwar in mehreren Berichten als ein guter geſchildert, aber nicht wenige Berichterſtatter klagen teils über Anfänge, teils über Fortſchreiten der Krank-

heit, welche zunächſt nur das Kraut, bei Frühkartoffeln, beſonders bei den empfindlicheren feinen Sorten, bereits auch die Knollen ergriffen hat. Der Ertrag der Frühkartoffeln befriedigt im allgemeinen wenig, während bei Spätkartoffeln der Knollenanſatz mehrfach als reichlich bezeichnet wird. Die feuchtwarme Witterung begünſtigt die Weiterverbreitung der Krankheit, beſonders auf ſchweren ſowie zur Näſſe geneigten Böden, während auf leichten Böden und auf durchlaſſendem Untergrund die Pflanze noch geſund erſcheint. Aus verſchiedenen Bezirken wird auch über nicht geringen Schaden durch Engerlinge berichtet. Gerühmt wird das ſchöne Gedeihen der Rübengewächſe und anderer Hackfrüchte. Günſtig ſteht im allgemeinen der Hopfen. Der Anflug und der Doldenanſatz war ein normaler; die Schwärze trat bis jetzt nur vereinzelt auf.

Gleichfalls Günſtiges iſt von den Futtergewächſen zu berichten. Gutbeſtandener Rotklee, welcher freilich nicht ſehr häufig iſt, giebt einen befriedigenden zweiten Schnitt. Bei Luzerne kommt meiſt der dritte Schnitt in Betracht, welcher gleichfalls gut ausfallen wird. Beſonders aber ſteht ein reicher Öhmdertrag in Ausſicht. Auf trockenen Wieſen verurſachen Engerlinge manchenorts nicht unbedeutenden Schaden.

Die Ausſichten auf einen befriedigenden Ertrag der Apfelbäume werden infolge frühzeitigen Abfallens von noch nicht verwendbaren Früchten in den meiſten Bezirken immer geringer, auch ſcheint das Obſt in vielen Gegenden klein zu bleiben. Durch den beſſern Ertrag der Birnbäume wird an manchen Orten der Ausfall an Äpfeln weniger empfindlich ſein.

September.

Die Witterung, welche ſchon im letzten Berichtsmonat (Mitte Juli bis Mitte Auguſt) einen ſehr unbeſtändigen Charakter gehabt hatte, war auch in der Berichtsperiode von Mitte Auguſt bis Mitte September vielfach ungünſtig. Die Woche vom 16.—23. Auguſt brachte häufige Regenfälle und ſtarke Bewölkung bei meiſt kühler Temperatur, wodurch die noch rückſtändigen Erntearbeiten ſehr erſchwert wurden. Zwar gelangten vom 24. Auguſt bis zum Schluß des Monats Wärme und Sonnenſchein zur Herrſchaft; einige dieſer Tage brachten ſogar große Hitze, welche für das Erntegeſchäft vom höchſten Werte war; insbeſondere konnte in den mildeſten Landesgegenden während dieſes Zeitabſchnittes der meiſte Haber und ein größerer Teil des Öhmds gut eingebracht werden. Anfangs September aber kam leider wiederum ein Rückſchlag: infolge ſchwerer Gewitter und Platzregen trat empfindliche Abkühlung ein und die Witterung blieb bis zum 11. September unbeſtändig, wodurch — zumal in den höher gelegenen Gegenden — der noch liegende Haber, vereinzelt auch Sommerweizen, vor allem aber das Öhmd mehr oder weniger notgelitten haben. Seit 11. September hat die Witterung beſtändigen Charakter angenommen, nur waren die Nächte empfindlich kühl; erſt Mitte September iſt eine weſentliche Temperaturerhöhung eingetreten, deren Fortdauer ſehr erwünſcht wäre.

Bezüglich des Standes bezw. der Erntereſultate der verſchiedenen Gewächſe iſt den Berichten nachſtehendes zu entnehmen:

Der Roggen wird zwar in manchen Berichten als recht befriedigend im Ertrag — ſowohl nach Menge als nach Güte — bezeichnet; allein vielfach ſind die Ähren nicht voll und die Körner ſchmal, — eine Folge teils des nicht günſtigen Verlaufs der Blüte, teils der ſtarken Lagerung. Bezüglich der übrigen Halmfrüchte wird mehrfach hervorgehoben, daß Mangel an ſchöner Marktware beſtehe. Der Strohertrag der Winter- und Sommerfrüchte iſt ein ſehr reichlicher.

Der Stand der Kartoffeln hat ſich leider durch die vorwiegend naſſe Witterung der Berichtsperiode nicht günſtig geſtaltet. Die Krankheit greift um ſich und ſchmälert den Ertrag. Die Ernte hat erſt in wenigen Bezirken ihren Anfang genommen. In einigen Bezirken verurſachen Engerlinge Schaden an den Knollen.

Günſtiges iſt über den Hopfen zu berichten. Zwar wurde die Pflücke und das Trocknen der Dolden im erſten Drittel des Septembers ſehr erſchwert und verzögert; aber ſeit Eintritt der günſtigen Witterung nimmt die Hopfenernte einen guten Verlauf. Gerühmt wird die reichliche Doldenbildung und der von Krankheiten ganz verſchonte Zuſtand der Pflanzungen.

Der zweite Schnitt des Rotklees war befriedigend. Bereits iſt mit dem Umbruch der Kleefelder behufs der Herbſtſaat begonnen worden. Junger Klee läßt nichts zu wünſchen übrig. Luzerne giebt meiſt einen guten dritten Schnitt, nur wurde die Heugewinnung vielenorts erſchwert. Ein Berichterſtatter (Marbach) klagt über zahlreiche Flachsſeide in der Luzerne.

Die Öhmdernte, welche in vielen Bezirken noch im Gange iſt, hat zwar nach Menge und da, wo in der letzten Woche des Monats Auguſt und mit Beginn des zweiten Drittels vom September geöhmdet wurde, auch nach Qualität ein befriedigendes Ergebnis geliefert. In vielen Gegenden aber hat das Öhmd durch die ungünſtige Witterung in der Zeit vom 1.—10. September

empfindlich notgelitten und an Nährkraft erheblich eingebüßt. Die Ausſichten auf Nachgras der Wieſen geſtalten ſich nach der nunmehr eingetretenen Temperaturerhöhung wieder günſtiger.

Der Stand des Kernobſtes hat ſich nicht gebeſſert, es iſt vielmehr der Ertrag, namentlich der Apfelbäume, durch Abfallen von unreifen und wurmſtichigen Früchten weiter zurückgegangen.

Oktober.

Die günſtige Witterung, welche am 11. September eingetreten war, währte bis zum 21. September und es konnten in dieſer Zeit die meiſten noch rückſtändigen Halmfrüchte und viel Öhmd unter Dach gebracht, auch da und dort die Herbſtſaat in Angriff genommen werden. Mit dem 22. September begann jedoch wieder eine Regenperiode bei anfangs milder, ſpäter aber kühler Temperatur; beſonders vom 1.—5. Oktober fiel ſehr ſtarker Regen, wodurch ſämtliche Feldgeſchäfte erſchwert und verzögert wurden. Zum Glück folgte hierauf eine Woche mit trockener und vorwiegend milder Witterung. Seit Mitte des Monats Oktober hat aber die Witterung wiederum einen unbeſtändigen und rauhen Charakter angenommen. Auf der Alb und im Allgäu fiel ſogar Mitte Oktober Schnee und in einigen Bezirken trat ſtarker Reif ein, wodurch das Herbſtfutter notgelitten hat.

Bezüglich des Standes der Herbſtſaaten bezw. des Ergebniſſes der geernteten Früchte iſt den Berichten nachſtehendes zu entnehmen:

Die Beſtellung der Winterfrüchte wurde ſeither und wird noch immer durch die ungünſtige Witterung verzögert und erſchwert. Die thonigen Böden bauen ſich ſchlecht, während leichte Böden gut zu bearbeiten ſind. Sehr frühzeitig untergebrachte Samen kamen infolge der warmen Regen vom 22.—26. September raſch zum Keimen und es zeigen die Frühſaaten ſchönen und gleichmäßigen Stand, während die ſpäter eingebrachten Saaten teils noch ſehr ſchwach ſind, teils noch gar nicht beurteilt werden können. In vielen Gegenden iſt die Beſtellung erſt im Gange und mehrere Berichterſtatter (z. B. von Böblingen, Ellwangen, Gmünd, Künzelsau) ſind der Anſicht, daß nicht mehr alle zur Winterfrucht beſtimmte Felder angeſät werden können. Vereinzelt wird von Auftreten von Schnecken auf Roggen und von Schaden durch Mäuſe berichtet.

Die Kartoffeln, deren Einheimſung vielfach im Rückſtande iſt, haben unter der Näſſe an verſchiedenen Orten notgelitten und das Ausgraben derſelben wie auch der Wurzelgewächſe — namentlich auf Thonböden — iſt ſehr erſchwert. Der Ertrag der Kartoffeln, welcher im Durchſchnitt als ein mittlerer bezeichnet wird, iſt je nach Bodenbeſchaffenheit und Sorte ein ſehr verſchiedener, ebenſo der Grad der Erkrankung. Manche der altgewohnten Sorten zeigen im allgemeinen weſentlich mehr kranke Kartoffeln als erprobte neue Sorten. Bei den naß eingebrachten Knollen wird Faulen im Keller befürchtet. Der Schaden durch Engerlinge iſt in mehreren Berichtsbezirken ein nicht unbedeutender.

Der junge Klee und die Luzerne ſind ſchön beſtockt, doch zeigen ſich mancherorts Fehlſtellen infolge ſtarker Lagerung der Überfrucht. Mehrfach wird von Schaden durch Engerlinge, vereinzelt auch durch Mäuſe berichtet. Viel Stoppelklee kann gemäht werden.

Gute Wieſen, auf denen frühzeitig geöhmdet worden iſt, verſprechen einen befriedigenden Ertrag an Nachgras und an Herbſtweide. In einigen Gegenden hat der Graswuchs teils durch ſtarken Reif, wie in Nagold, teils wie in Wangen i. A. durch den Schneefall in den letzten Tagen notgelitten. Vereinzelt haben Engerlinge auf trockenen Wieſen Schaden verurſacht.

Bezüglich des Ernteausfalls von Weizen, Dinkel und Gerſte wird berichtet, daß die bisherigen Druſchergebniſſe häufig hinter den im Sommer gehegten Erwartungen zurückbleiben, ſowohl nach Menge als nach Güte. Ein richtiges Urteil laſſe ſich jedoch zurzeit noch nicht abgeben, da durch die Verzögerung aller Feldgeſchäfte noch nicht viele Früchte zum Ausdruſch kommen konnten. Die Kernenausbeute des Dinkels befriedigt häufig nicht.

November.

Die Geſamtlage hat ſich infolge der mit dem letzten Drittel des Monats Oktober eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Abfaſſung dieſes Berichts fortdauernden beſſeren und vorherrſchend milden Witterung weſentlich günſtiger geſtaltet, ſo daß viele der im letzten Bericht laut gewordenen Klagen verſtummt ſind. Die Ernte der Knollen- und Wurzelgewächſe konnte ebenſo wie die Herbſtſaat faſt überall in befriedigender Weiſe zu Ende geführt werden.

Bezüglich des Standes der Saaten und des Ergebniſſes der geernteten Früchte iſt den eingekommenen Berichten nachſtehendes zu entnehmen:

Die frühen Saaten zeigen meist schönen und dichten Stand und den vielen späten Saaten kommt die bisher so milde Novemberwitterung trefflich zu statten. Die Saatarbeit wurde in einigen Gegenden bis gegen Mitte dieses Monats fortgesetzt und in mehreren Bezirken (Backnang, Marbach, Gaildorf, Öhringen, Hall, Ellwangen, Gmünd, Crailsheim) konnte auf den schwereren Böden nicht mehr alles zur Winterfrucht bestimmte Areal bestellt werden. Aus verschiedenen Bezirken wird von teilweise erheblichem Mäusefraß auf Saaten berichtet.

Junger Klee und Luzerne stehen im allgemeinen vielversprechend, nur wird in einigen Berichten teils über Fehlstellen durch starke Lagerung der Überfrucht, durch Engerlinge und andere Ursachen, teils über erheblichen Mäusefraß, so besonders aus den Berichtsbezirken Saulgau, Ulm, Ravensburg, Rottweil, Sulz, Riedlingen geklagt. Vereinzelt hat junger Klee und Luzerne auch durch Nässe notgelitten.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ernteschätzung unterzogenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Der allgemeine Ausdrusch wird wegen der für die Feldarbeiten so günstigen Witterung hinausgeschoben. Mehrere Berichte rühmen das gute Druschergebnis des Habers; die Qualität desselben hat jedoch vielfach durch Regen notgelitten.

Nicht sehr günstig lauten die Berichte bezüglich der Kartoffeln. Aus zahlreichen Bezirken werden zwischen 1 und 25 Prozent kranke Knollen gemeldet. Fortschreiten der Krankheit im Keller wird teils bereits beobachtet, teils befürchtet.

Der Hopfen befriedigt nach Menge in den meisten Gegenden, während die Qualität vielfach nur als mittelgut bezeichnet wird. Infolge der für das Trocknen zeitweise ungünstigen Witterung hat ein Teil des Produkts an Farbe eingebüßt.

Was den Ertrag des Rotklees betrifft, so ist hiebei zu berücksichtigen, daß die Anbaufläche desselben durch Umpflügen im Frühjahr und auch noch im Vorsommer in vielen Landesteilen sehr reduziert worden ist. Die besser bestandenen Kleeäcker ergaben dank den reichlichen Niederschlägen einen recht befriedigenden Ertrag, während dünnbestandene im Ertrag zurückgeblieben sind.

Der Ertrag der Luzerne ist als ein guter zu bezeichnen, wenn auch der erste Schnitt nicht überall so reichlich ausgefallen ist, wie die übrigen Schnitte.

Der quantitative Ertrag der Wiesen an Heu wie an Öhmd war ein sehr befriedigender, durch Regen hat nur ein kleiner Teil des Heus, dagegen ziemlich viel Öhmd an Nährkraft eingebüßt. Bei der milden Spätherbstwitterung konnte reichlich Nachgras gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang des Rindviehs üblich ist, kann das Vieh noch immer ausgetrieben werden.

Was den Obstertrag anlangt, so ist zu bemerken, daß, da der Ertrag nach den einzelnen Lagen bedeutend schwankt, die angegebenen Ziffern einen sehr unsicheren Durchschnitt für die vier Kreise und das Land im ganzen darstellen. Der Ertrag an Äpfeln ist im allgemeinen spärlich ausgefallen, während an Birnen ein teils guter, teils mittlerer Ertrag zu verzeichnen ist. Hervorgehoben wird vielfach die Kleinfrüchtigkeit des Obstes, welche der heuer aufgetretenen Blattfallkrankheit bezw. dem vom Vorjahr herrührenden Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten zugeschrieben wird.

III. Die endgültige Ernteertragsermittlung.

(Vrgl. die Ernteertragsübersichten im Statist. Handbuch Heft III dieser Jahrbücher.)

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Eine Vergleichung der auf das Hektar berechneten Erträge des Jahres 1894 mit denjenigen des Vorjahrs zeigt folgendes: Von den Getreide- und Hülsenfrüchten haben auf den Hektar weitaus die meisten einen Mehrertrag an Körnern ergeben: Ackerbohnen von 116 % — dieselben hatten im Vorjahr vielfach eine Fehlernte —, Haber von 45 %, Wicken von 36 %, Linsen von 22 %, Mischfrucht (Getreide mit Hülsenfrucht) von 18 %, Sommergerste von 16 %, Sommermenggetreide von 15 %, die Erbsen und der Sommerweizen von je 12 %, Winterweizen von 11 %, Wintermenggetreide (Dinkel — Kernen — mit Roggen etc.), sodann der Sommerroggen und der Sommerdinkel (Kernen) mit Sommeremer (Kernen)

je von 7 %, Winterroggen von 5 %, Wintereinkorn (Kernen) von 3 %, endlich Winterdinkel (Kernen) mit Winteremer (Kernen) von 2 %.

Im Ertrag zurückgeblieben ſind nur: Sommereinkorn (Kernen) um 2 %, die Gartenbohnen und die Wintergerſte je um 4 % und der Mais (Welſchkorn) um 21 %.

Auch von den Hackfrüchten ergaben die meiſten derſelben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag vom Hektar: Runkelrüben zur Zucker- und Cichoriefabrikation von 27 %, Kopfkohl von 15 %, Rieſenmöhren von 14 %, Futterrunkeln von 10 %, gelbe Rüben (Karotten) von 8 % und Kohlrüben von 5 %; einen Ausfall ergaben nur die Kartoffeln (wobei die Ernte an geſunden Kartoffeln in Betracht kommt und zwar von 23 %.

Unter den Handelsgewächſen haben gleichfalls die meiſten derſelben im Ertrag pro Hektar das Vorjahr übertroffen, nämlich Hopfen, welcher im Jahre 1893 einen überaus geringen Ertrag geliefert hatte, um 295 %, Winterkohlreps um 72 %, Sommerrübſen um 32 %, Mohn um 30 %, Sommerreps um 27 %, Flachs (gehechelte Ware) um 25 %, Cichorie um 16 %, Hanf (gehechelte Ware) um 11 %, und endlich Tabak um 2 %. Im Jahre 1894 im Ertrag zurückgeblieben iſt nur der Winterrübſen und zwar um 14 %.

In hohem Maße haben die Erträge der (eigentlichen) Futterpflanzen im Berichtsjahr die Erträge des Futternotjahres 1893 übertroffen, und zwar im einzelnen: der Klee um 120 %, Grasſaat aller Art (mit Einſchluß von Kleegras) um 114 %, Timotheusgras um 102 %, Luzerne um 101 %, Eſparſette um 95 %, Serradella um 74 %, das Raygras um 68 %; bei Pferdezahnmais beträgt der Mehrertrag nur 3 %.

Im Vergleich mit dem aus den Durchſchnittserträgen der 15 Jahre 1878/92 neuberechneten Landesmittel ſtellt ſich im Berichtsjahr die Ernte vom Hektar bei den Getreide- und Hülſenfrüchten an Körnern höher: für Winterroggen um 16 %, Haber um 9 %, Winterweizen um 8 %, Sommerroggen um 7 %, Sommerdinkel mit Sommeremer und Sommereinkorn zuſammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 7 %, die glatte Frucht gerechnet um 5 %, die Sommergerſte um 5 %, Winterdinkel mit Winteremer und Wintereinkorn zuſammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 5 %, die glatte Frucht gerechnet um 2 %, und der Sommerweizen um 1 %.

Genau das Landesmittel haben ergeben die Erbſen und die Ackerbohnen. Hinter dem Landesmittel ſind zurückgeblieben: die Wintergerſte um 3 %, die Linſen und die Wicken je um 5 %, der Mais um 12 % und die Gartenbohnen um 13 %. Bei den Hackfrüchten übertrafen das Landesmittel die Kartoffeln — der Ertrag an geſunden — um 23 %, die zur Zucker- und Cichoriefabrikation beſtimmten Rüben um 17 % und die Kohlrüben um 12 %. Dagegen blieben im Ertrag zurück: die Rieſenmöhren um 2 %, die Futterrunkeln um 3 %, der Kopfkohl um 4 %, die weißen Rüben (einſchließlich Stoppelrüben) um 12 %. Bei den Handelsgewächſen ſtellten ſich über dieſes Mittel: Hopfen um 50 %, Hanf (gehechelte Ware) um 46 %, Flachs (gehechelte Ware) um 39 % und Cichorie um 7 %; hingegen gingen unter das Landesmittel herunter: der Tabak um 1 %, Sommerreps um 2 %, Sommerrübſen um 3 %, Mohn um 4 %, Winterreps um 5 % und Winterrübſen um 9 %. Von den wichtigſten Futtergewächſen des Ackerfeldes ſind unter dem Landesmittel zurückgeblieben: die Luzerne und die Eſparſette um je 11 %, und Rotklee — infolge der Dürre im Jahre der Ausſaat 1893 — um 20 %. Faßt man dieſe 3 Futterpflanzen zuſammen, ſo ſteht ihr Ertrag um 17 % hinter dem Landesmittel zurück.

Was sodann den Stroh- bezw. Futterertrag von den als Hauptfrucht des Jahres angebauten Getreide- und Hülsenfrüchten betrifft, welcher für die Zwecke der Reichsstatistik nur mittels der Noten „gut, mittel und gering“ anzugeben ist, jedoch für die Zwecke der Landesstatistik nach wie vor nach dem Gewichte der Erntemasse pro Hektar ermittelt wird, so beträgt derselbe 12590534 D.-Ztr. gegen 8642864 D.-Ztr. im Vorjahre und es stellt sich derselbe pro Hektar um 44 % höher als im Vorjahre und um 4½ % höher als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Es gab nämlich die mit Getreide- und Hülsenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar Stroh:

im Jahre 1889	20,75	D.-Ztr.
„ „ 1890	25,75	„
„ „ 1891	24,45	„
„ „ 1892	22,72	„
„ „ 1893	15,90	„
im fünfjähr. D.'schn. 1889/93 . .	21,91	D.-Ztr.
im Jahre 1894	22,89	„

Zur Vergleichung des Hektolitergewichts der im Jahre 1894 gewonnenen Früchte mit den bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre sich ergebenden Gewichten dient folgende Übersicht:

Früchte.	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	im Durchschnitt v. 1884—93	1894
Dinkel rauhe Frucht	43	42,5	42	43	41	38	43	42,5	43,5	44	42	42
Dinkel Kernen	73,5	72,5	71	72	70	66	72	71	72	73,5	71	71
Winterroggen	70,5	70,5	69,5	69,5	68	67	70	69,5	70,5	71	70	69
Winterweizen	75	74,5	74	74,5	73	70	73	72,5	74	75	74	72
Wintergerste	62,5	62,5	62	61,5	61	60	62	62,5	63	63	62	62
Haber	47	47	46,5	45,5	45	44	46,5	46,5	46,5	46	46	46
Sommergerste	65,5	65,5	64,5	65	64	63	65	65	66	65	65	63
Sommerroggen	67	67	66,5	65,5	65	64	66	67	67,5	69	66	65
Sommerweizen	71,5	71,5	71	70,5	70	68,5	70,5	70,5	71,5	73	71	70
Erbsen	78	77,5	77,5	77	77	76,5	77,5	77,5	78	79	78	77
Linsen	78,5	78	78	77,5	77	76	77,5	76,5	78	78,5	78	77
Ackerbohnen	78	78,5	78,5	78	77	77,5	78,5	78,5	80	79	78	78
Wicken	77	77	76,5	76	76	75,5	76	76	77	78	76,5	77
Mais	72,5	71	71	72	69	71	71	70,5	72	73	71	72

Danach ergab im Erntejahre 1894 die Mehrzahl der Früchte ein niedereres Hektolitergewicht als das für den Durchschnitt der 10 Vorjahre berechnete, und zwar Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerweizen, Erbsen und Linsen; dem 10jährigen Durchschnitt gleichgekommen sind Dinkel, Kernen, Wintergerste, Haber, Ackerbohnen; denselben etwas übertroffen haben nur Wicken und Mais. Im Vergleich mit dem trockenen Vorjahre ist im Berichtsjahre das Hektolitergewicht der Früchte — mit alleiniger Ausnahme des Habers — niederer ausgefallen. Der Haber hat das gleiche Gewicht wie im Vorjahre ergeben.

Die Kernenausbeute beim Dinkel war folgende:

Dinkel gab Kernen:

a) pro 100 kg (1 D.-Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahre 1884 . . .	70,70 kg	im Jahre 1884 . . .	42,26 l
„ „ 1885 . . .	69,51 „	„ „ 1885 . . .	41,63 „
„ „ 1886 . . .	68,45 „	„ „ 1886 . . .	40,78 „
„ „ 1887 . . .	69,78 „	„ „ 1887 . . .	41,63 „
„ „ 1888 . . .	67,57 „	„ „ 1888 . . .	39,75 „
„ „ 1889 . . .	60,40 „	„ „ 1889 . . .	35,25 „
„ „ 1890 . . .	70,22 „	„ „ 1890 . . .	42,67 „
„ „ 1891 . . .	69,13 „	„ „ 1891 . . .	41,76 „
„ „ 1892 . . .	70,82 „	„ „ 1892 . . .	43,25 „
„ „ 1893 . . .	70,38 „	„ „ 1893 . . .	42,31 „
im D.'ſchn. v. 1884/93	68,70 kg	im D.'ſchn. v. 1884/93	41,13 l
im Jahre 1894 . . .	67,04 „	im Jahre 1894 . . .	39,57 „

Die Kernenausbeute des Berichtsjahrs war ſomit — wie gewöhnlich in Jahren mit viel Lagerfrucht — ſowohl dem Gewichte als dem Raumverhältnis nach nicht günſtig, denn es haben 100 kg Dinkel heuer um 3,34 kg Kernen weniger ergeben als in dem in dieſer Beziehung recht günſtigen Vorjahre, und um 1,66 kg weniger als im Durchſchnitt der 10 Jahre 1884/93; ebenſo wurden von 1 Hektoliter Dinkel heuer um 2,74 l Kernen weniger als im Vorjahre und um 1,56 l weniger als im 10jährigen Durchſchnitt erzielt.

Was die Erkrankung der Kartoffeln betrifft, ſo waren unter den geernteten (d. i. eingebrachten) Kartoffeln überhaupt kranke:

im Jahre 1884	4,78 %
„ „ 1885	1,97 „
„ „ 1886	6,44 „
„ „ 1887	0,94 „
„ „ 1888	22,51 „
„ „ 1889	10,25 „
„ „ 1890	16,61 „
„ „ 1891	15,07 „
„ „ 1892	2,55 „
„ „ 1893	0,74 „
im Durchſchnitt von 1884/93	6,83 %[1])
im Jahre 1894	10,67 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den geſunden war ferner:

im Jahre 1884	1 : 19,91
„ „ 1885	1 : 49,70
„ „ 1886	1 : 14,53
„ „ 1887	1 : 105,73
„ „ 1888	1 : 3,44
„ „ 1889	1 : 8,75
„ „ 1890	1 : 5,02

[1]) Geometriſches Mittel.

im Jahre 1891	1: 5,64
„ „ 1892	1: 38,16
„ „ 1893	1:133,80
im Durchſchnitt von 1884/93 . . .	1: 13,64[1])
im Jahre 1894	1: 8,37

Dieſe Ziffern zeigen, daß im Erntejahre 1894 die Kartoffelkrankheit wiederum in ſtärkerem Grade aufgetreten iſt, als in den vorangegangenen Jahren, eine Folge der zeitweiſen Näſſe des Jahrgangs. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 10,67 kranke Knollen, und es waren entſprechend auf 8,37 geſunde Kartoffeln durchſchnittlich eine erkrankte Knolle zu rechnen.

Für die einzelnen Kreiſe des Landes geſtaltete ſich im Berichtsjahr das Verhältnis der geernteten d. i. eingebrachten kranken Kartoffeln zu den geſunden wie folgt:

Neckarkreis . . .	1: 5,73	(fernd 1:1533,53)
Schwarzwaldkreis .	1:10,09	(„ 1: 238,58)
Jagſtkreis	1: 7,43	(„ 1: 142,20)
Donaukreis . . .	1:12,74	(„ 1: 55,63)

2. Die Erträge der Wieſen und Weiden.

Die Wieſen ergaben im ganzen den ſchönen Ertrag von 13426901 D.-Ztr. Heu und Öhmd — jedoch ohne den Ertrag der Wieſenweide (Nachweide), welcher in den Vorjahren bis einſchließlich 1892 mit eingerechnet wurde. Im Jahre 1893 mit ſeiner Futternot wurden nur 5433494 D.-Ztr. Heu und Öhmd geerntet, ſomit heuer 7993407 D.-Ztr. mehr! Das Hektar Wieſen ergab im Berichtsjahre 46,40 D.-Ztr., im Vorjahre nur 18,79 D.-Ztr., während das neuberechnete Landesmittel aus den Jahren 1878/92 mit Einſchluß der Wieſenweide 41,99 D.-Ztr. pro Hektar beträgt. Der Hektarertrag der Wieſen übertraf ſomit den des Vorjahrs um 147 % und den Landesmittelertrag um 11 %. — Der Vergleich mit dem Landesmittel iſt aus dem obenangeführten Grunde nicht genau.

Der Ertrag der Wieſenweide (Nachweide), über welchen die Reichsſtatiſtik nur allgemeine Bemerkungen verlangt, wurde für das Land im ganzen in der Weiſe zum Ausdruck gebracht, daß die Angaben „gut“, „mittel“ und „gering“ in die Noten 1, 2 und 3 umgeſetzt und hieraus das Mittel für das Land berechnet wurde. Hienach ergab ſich für die Wieſennachweide im ganzen Land die Note 1,48 (im Vorjahre 2,35).

Der Ertrag der Weiden und Hutungen, und zwar reiche und geringe Weiden zuſammengenommen, wurde wie derjenige der Wieſennachweide nach Noten berechnet, wobei ſich die Note 1,41 ergeben hat (im Vorjahr 2,85).

3. Die Erträge der Weinberge.[2])

Die geſamte Weinernte ergab 351864 hl. Dieſelbe übertrifft den Ertrag des Jahres 1893 mit 276181 hl um 27 %, denjenigen des Jahres 1892 mit 157142 hl um mehr als das Doppelte, bleibt jedoch im Vergleich mit dem Durch-

[1]) Geometriſches Mittel.

[2]) Vrgl. hierüber auch das Statiſtiſche Handbuch (Heft III dieſer Jahrbücher).

schnittsertrag der 67jährigen Vorperiode 1827/93, welcher sich zu 399592 hl berechnet, immer noch um 12 % zurück. Quantitativ noch weniger ergiebig waren seit 1827, abgesehen von den bereits genannten Herbsterträgen der Jahre 1892 und 1893, die 36 Jahrgänge: 1829—32, 1838, 1841, 1843—45, 1850—56, 1860, 1861, 1864—66, 1869, 1871—73, 1877—80, 1882, 1883, 1886, 1887, 1889—91.

Ein Hektar gab durchschnittlich 20,59 hl gegen 16,00 hl im Jahre 1893 und 8,95 hl im Jahre 1892. Der mittleren Jahresernte von 1827 bis 1893 mit 21,64 hl kommt der Durchschnittsertrag des letzten Weinherbstes ziemlich nahe. — Für die in der Tabelle unterschiedenen 8 natürlichen Landesteile bewegt sich der letztjährige Hektarertrag zwischen 13,87 hl im Kocher- und Jagstthal und 31,31 hl im Zabergäu (im Jahre 1893 zwischen 2,99 hl im Taubergrund und 50,00 hl in der Bodenseegegend); innerhalb dieses Rahmens hatte das Enzthal 15,95, die Taubergegend 16,04, das Remsthal 19,96, das untere Neckarthal 21,38, das obere Neckarthal 22,02, die Bodenseegegend 27,13 hl vom Hektar zu verzeichnen.

Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes wurden von dem neuen Wein verkauft 220125 hl gleich 63 % des Erzeugnisses, genau der gleiche Prozentsatz wie im Durchschnitt der Jahre 1827—93, während im Jahre 1893 76 %, im Jahre 1892 74 %, im Jahre 1891 57 % des Gesamterzeugnisses unter der Kelter verkauft wurde. Der Verkauf unter der Kelter war verhältnismäßig am stärksten im Remsthal mit 82,5 % (1893: 93 %), am schwächsten im Taubergrund mit 29 % (1893: 45 %) und betrug in der Bodenseegegend 47,6 % (1893: 56 %), im oberen Neckarthal mit Albtrauf 46,3 % (1893: 67 %), im Enzthal 60,2 % (1893: 72 %), im Zabergäu 62,7 % (1893: 72,5 %), im Kocher- und Jagstthal 64,4 % (1893: 77,2 %), im unteren Neckarthal 65,9 % (1893: 79 %) des Erzeugnisses.

Der ermittelte Durchschnittspreis stellt sich für das Land im ganzen auf 23,21 ℳ pro Hektoliter, was im Vergleich mit den Verkaufspreisen der drei Vorjahre, nämlich des Jahres 1893 von 46,91 ℳ, 1892 von 59,75 ℳ, 1891 von 49,98 ℳ einem Rückgang von 50,5 % bezw. 61,2 %, bezw. 53,6 % entspricht. Für die einzelnen Landesgegenden schwankt der Durchschnittsstand der letztjährigen Weinpreise zwischen 17,19 ℳ im Taubergrund und 24,93 ℳ im unteren Neckarthal (im Jahre 1893 zwischen 20,95 ℳ am Bodensee und 50,58 ℳ im unteren Neckarthal) und stellt sich weiterhin für das Kocher- und Jagstthal auf 17,63 ℳ, für die Bodenseegegend auf 17,64 ℳ, für das Zabergäu auf 19,02 ℳ, für das obere Neckarthal mit Albtrauf auf 22,37 ℳ, für das Remsthal auf 24,37 ℳ, für das Enzthal auf 24,91 ℳ.

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein betrug im ganzen 5108532 ℳ, somit etwas mehr als die Hälfte des Erlöses vom Jahre 1893 mit 9899396 ℳ, und etwa ⅘ des Erlöses von 1892 mit 6942219 ℳ.

Der Geldwert des ganzen Weinerträgnisses sodann berechnet sich bei Zugrundlegung der Durchschnittspreise für die Herbstverkäufe auf 8057070 ℳ gegen 12850715 ℳ im Jahre 1893 und 9347676 ℳ im Jahre 1892, demnach im Vergleich mit den Jahren 1893 um 37,3 %, 1892 um 13,8 % niedriger. Ein noch niedrigerer Geldwert des Weinertrags seit 1870 wurde nur für die 6 Jahrgänge 1871, 1879, 1880, 1882, 1886 und 1891 berechnet.

Für 1 Hektar der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche endlich berechnet sich nach dem Ergebnis des letzten Herbstes ein durchschnittlicher Rohertragswert von 471 ℳ gegen 745 ℳ im Jahre 1893, 532 ℳ im Jahre 1892 und 158 ℳ im Jahre 1891.

4. Der Obstertrag.

Die Obstbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 165 867 Stück gleich 2,27 %. Das Mehr beim Kernobst beträgt 134 295 Stück (2,52 %), beim Steinobst 30 826 Stück (1,60 %), beim Schalenobst 746 Stück (1,35 %). — Bei den Apfelbäumen insbesondere berechnet sich der Zugang auf 96 596 Stück oder 2,71 %, bei den Birnbäumen auf 37 699 Stück oder 2,14 %, bei den Pflaumen- und Zwetschgenbäumen auf 17 655 Stück oder 1,12 %, bei den Kirschbäumen auf 10 663 Stück oder 3,23 %, bei den Wallnußbäumen 787 Stück oder 1,44 %. Gegenüber dem Gesamtbestand im Sommer 1879 (also vor dem durch seine außergewöhnliche Kälte den Obstbäumen so verhängnisvoll gewordenen Winter 1879/80) mit 7 899 641 Stück weist der Stand von 1894 noch einen Abgang von 423 793 Stück = 5,36 % (im Vorjahre noch 7,46 %) auf. — Von der Gesamtzahl der Obstbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 24 %, Jagst- und Donaukreis je 23 %. — Auf 100 ha landwirtschaftliche Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 992, im Schwarzwaldkreis 685, im Jagstkreis 528, im Donaukreis 400 und in Württemberg überhaupt 600 Stück Obstbäume.

Es betrug die Zahl der ertragsfähigen

	i. J. 1878	i. J. 1884	i. J. 1894
Apfelbäume	3 298 543	2 964 853	3 664 101
Birnbäume	1 607 034	1 495 944	1 795 690
Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 485 061	1 551 024	1 596 817
Kirschbäume	349 006	289 957	341 008

Es haben sonach die Apfel- und Birnbäume den Stand vor dem für die Obstbäume sehr nachteiligen Winter 1879/80 bereits wieder überschritten und die Kirschbäume denselben nahezu wieder erreicht.

Die 1894er Obsternte stellt sich gegen die vorjährige hinsichtlich des Naturalertrages insgesamt um 1 902 506 D.-Ztr. oder 76,06 %, hinsichtlich des Geldwerts um 8 008 263 ℳ oder 64,07 % niedriger. Im einzelnen gaben die Apfelbäume 87,80 %, die Birnbäume 64,79 %, die Pflaumen- und Zwetschgenbäume 46,36 % weniger Obst als im Vorjahr, wogegen sich der Ertrag der Kirschbäume um 14,15 % und der der Wallnußbäume um 28,91 % höher als fernd stellt. Dem Geldwert nach erscheint bei den Äpfeln ein Ausfall von 6 575 806 ℳ oder 80,90 % bei den Birnen von 940 890 ℳ oder 33,58 %, bei den Pflaumen und Zwetschgen von 221 884 ℳ oder 41,46 % und bei den Kirschen von 293 256 ℳ oder 30,55 %, während sich nur bei den Wallnüssen ein Mehrbetrag von 13 778 ℳ oder 25,38 % ergiebt.

Der Landesmittelertrag aus den 15 Jahren 1878/92 ist auf 784 957 D.-Ztr. Kernobst und 57 975 D.-Ztr. Steinobst berechnet. Der Ertrag von 1894 verhält sich daher zum Landesmittel beim Kernobst wie 59 und beim Steinobst wie 231 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobst wie 296 und beim Steinobst wie 302 zu 100 war.

Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 1. Dezember 1890) kommen 22,66 kg Kernobst und 6,58 kg Steinobst, gegen 114,10 kg Kernobst und 8,59 kg Steinobst im Vorjahr.

Von der geſamten 1894er Obſternte[1]) treffen auf den Neckarkreis 46 %, auf den Jagſtkreis 31 %, auf den Donaukreis 15 % und auf den Schwarzwaldkreis 8 %, am Geldbetrag nimmt der Neckarkreis mit 49 %, der Jagſtkreis mit 23 %, der Donaukreis mit 18 % und der Schwarzwaldkreis mit 10 % teil.

5. Witterungs- und andere Einflüſſe auf den Ernteertrag.

Im September und Oktober des durch ſeine dreimaligen Trockenperioden für den Viehſtand des Landes ſo verhängnisvoll gewordenen Jahrgangs 1893 erfolgten endlich die langerſehnten ausgiebigen Niederſchläge, durch welche die in ihrem Anfang durch Trockenheit noch erſchwerte Beſtellung der Herbſtſaat und deren erſte Entwicklung ſehr begünſtigt wurde, und dies um ſo mehr, als die Herbſt- und Spätjahrstemperatur vorwiegend eine milde war. So kamen die Saaten hinreichend, ja zum größten Teil ſehr gut erſtarkt und mit dichtem gleichmäßigem Stand in den Winter 1893/94. Dieſer brachte keine extremen Kältegrade; die Niederſchlagsmengen waren nur mäßige, ſo daß nur ſpärliche Winterfeuchtigkeit ſich anſammelte. Vorübergehend beſtand eine dünne Schneedecke, mit Ausnahme von Alb, Schwarzwald und Allgäu, wo die Schneedecke etwas länger anhielt. Dieſer verhältnismäßig milde, ſchneearme Winter ermöglichte eine faſt ununterbrochene Weidenutzung durch Schafe, wodurch dieſem im Sommer 1893 ſo ſchwer heimgeſuchten Zweig der Viehhaltung die Beifütterung des beiſpiellos teuren Heus größtenteils erſpart blieb.

Die im Frühjahr 1894 vorhandene Winterfeuchtigkeit war zwar für flachwurzelnde Gewächſe eine hinreichende, dagegen ſind die tieferen Bodenſchichten infolge der Trockenheit des Vorjahrs bis gegen den Herbſt des Berichtsjahrs — trotz der häufigen Niederſchläge des Sommers — waſſerarm geblieben, ein Umſtand, welcher ſich bei den Obſtbäumen, wie weiter unten darzulegen iſt, ſehr fühlbar gemacht hat.

Die Winterfrüchte waren mit geringen Ausnahmen recht gut durch den Winter gekommen. Die vom 18. März bis 11. April andauernde beſorgniserregende Trockenheit bei vorherrſchend warmer Temperatur konnte den Winterfrüchten, welche die Winterfeuchtigkeit der Ackerkrume ausnutzen konnten, nicht ſchaden, vielmehr entwickelten ſich dieſelben ſehr günſtig. Nachdem ſodann in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande häufige und ergiebige Regenfälle niedergegangen waren, wurde der Stand der Winterfrüchte vielfach ein ſo üppiger, daß umfangreiche Lagerung befürchtet werden mußte, welche auch bald mehr und mehr eintrat; übrigens hat die im Mai und Juni zeitweiſe recht kühle Witterung viele Fruchtfelder vor ſtärkerer und vor allzu frühzeitiger Lagerung bewahrt. Die Blüte des Roggens verlief meiſt weniger günſtig als die von Dinkel und Weizen. Die auf unbeſtändige Witterung folgenden Perioden ſchönen und warmen Wetters vom 21. Juni bis 7. Juli und ſpäter vom 21.—25. Juli waren für die Körnerbildung und deren weitere Entwicklung günſtig, allein durch die mehrmaligen Regenzeiten mit ſtarken Gewitter- und Platzregen und teilweiſe mit Sturm machte die Lagerung vieler Früchte weitere Fortſchritte. Kaum hatte die Ernte in den mildeſten Landesgegenden bei günſtiger Witterung begonnen, ſo wurde das Wetter vorherrſchend unbeſtändig, wodurch das

[1]) Die Obſteinfuhr mit der Eiſenbahn (in Wagenladungen zu 10 000 kg) betrug im Herbſt 1894 im ganzen 646 300 D.-Ztr. (im Vorjahr 305 700 D.-Ztr.) und zwar aus dem Deutſchen Reich 346 400 D.-Ztr., der Schweiz 139 800 D.-Ztr., Öſterreich-Ungarn 86 600 D.-Ztr., Belgien 68 700 D.-Ztr., Holland 4 800 D.-Ztr.

Erntegeſchäft allerorten überaus verzögert und erſchwert wurde. Zum Glück fielen zwiſchen hinein immer wieder einige ſchöne Sommertage, an denen viele Frucht eingeführt werden konnte. So kam es, daß überall wenigſtens ein Teil der Fruchternte gut unter Dach gebracht werden konnte, während ein anderer Teil notgelitten hat. Der Winterroggen konnte meiſtens noch gut eingebracht werden; der Ertrag desſelben war ein befriedigender, wenn auch zahlreiche Roggenähren lückenhaft waren. Die Dinkel- und Weizenernte war an Körnern und Stroh zwar recht befriedigend, allein die Beſchaffenheit eines großen Prozentſatzes ſowohl der Körner als des Strohs iſt teils durch Lagerung, teils durch ungünſtiges Erntewetter minderwertig geworden. Viele diesjährigen Brotfrüchte eignen ſich deshalb nicht zu Dauermehl. Einige Berichterſtatter heben hervor, daß das Aufſtellen des Getreides in Haufen und Puppen ſich bei der Ungunſt der Erntewitterung ſehr bewährt hat.

Was die Sommerhalmfrüchte betrifft, ſo konnte die Saatbeſtellung frühzeitig im März in Angriff genommen und in der durch den Winter feingelockerten Ackerkrume und bei der für die Beſtellungsarbeit ſehr günſtigen Witterung vortrefflich bewerkſtelligt werden. Infolge der großen Trockenheit in der Zeit vom 18. März bis 11. April ging anfänglich nur der ſehr frühzeitig in Boden gebrachte Samen ſchön und gleichmäßig auf, während ſpätere Saaten weniger günſtig keimen und aufgehen konnten. Durch die häufigen Niederſchläge der nachfolgenden Zeit konnten ſich jedoch die meiſten dieſer Saaten außerordentlich erholen und noch einen gleichmäßigen und dichten Stand erlangen. Eine Reihe naßkühler Tage zu Ende April und anfangs Mai und nochmals im Juni verurſachten zwar vorübergehend ein Gelbwerden mancher Saaten, beſonders von Gerſte, und einen Stillſtand in der Entwicklung, wodurch ſtarke Verunkrautung, beſonders durch Hederich befördert wurde. Die Mitte Juni eingetretene länger andauernde Temperaturerhöhung beſſerte den Stand der Sommerſaaten immer mehr. Was oben über Lagerung von Winterfrüchten, über zeitweiſe ungünſtige Erntewitterung und deren Folgen geſagt wurde, gilt gleicherweiſe von den Sommerhalmfrüchten. Am mißlichſten lagen die Verhältniſſe in rauhen Gegenden, wo die Ernte von Gerſte, Sommerweizen und von Haber überaus verzögert und erſchwert wurde, ja an einzelnen Orten ſind nicht wenige Früchte — beſonders Haber — auf dem Felde verdorben. Im Bezirk Balingen lag um Mitte Oktober auf einigen Markungen noch Gerſte und Haber auf dem Felde. Im ganzen haben die Sommerfrüchte einen befriedigenden Ertrag gegeben.

Welſchkorn konnte infolge der wenigen Sommertage und des ſpärlichen Sonnenſcheins nur in milden Gegenden die erwünſchte Körnerreife erlangen.

Bei den Hülſenfrüchten verlief die Saatbeſtellung gleicherweiſe günſtig, wie bei den Sommerhalmfrüchten. Die ſo häufig zur Unzeit regneriſche Witterung des Berichtsjahrs war zwar für das Gedeihen der — beſonders in der Blütezeit — Trockenheit verlangenden Hülſenfrüchte nicht günſtig, auch hat ſich ein Teil derſelben in nachteiliger Weiſe gelagert; trotzdem war der quantitative Körnerertrag bei Erbſen, Linſen, Ackerbohnen und Wicken dank den zwiſchen die Niederſchlagsperioden fallenden Zeiten mit ſonnigen und warmen Tagen ein ziemlich befriedigender. Die Güte dieſer Früchte wurde teilweiſe durch ungünſtiges Erntewetter beeinträchtigt. Die zu Körnergewinn angebauten Speiſebohnen kamen nicht überall zur vollkommenen Reife.

Zu rechter Zeit und bei günſtiger Beſchaffenheit des Ackerbodens konnte die Beſtellung der Hackfrüchte, ſo die Saat der Zuckerrüben und der Futterrunkeln und das Legen der Kartoffeln erfolgen. Die vom 12. April an im ganzen Lande wiederholt niedergegangenen wirkſamen Regenfälle waren dem Keimen und

der erſten Entwicklung dieſer Gewächſe günſtig; ſehr frühe Rübenſaaten, welche ſchon während der oben erwähnten Trockenperiode des Frühlings keimten, zeigten Lücken. Für das Anwachſen der Setzpflanzen, wie Futterrunkeln, Kopfkohl u. a. waren ſodann die häufigen Niederſchläge des Nachfrühlings und Vorſommers ſehr förderlich.

Über das ſtärkere Auftreten der Kartoffelkrankheit ſ. unten bei „Pflanzenkrankheiten“.

Durch die auch im Hochſommer und Herbſt ſo häufigen Regenzeiten, auf welche zum Glück immer wieder eine Reihe ſchöner ſonniger und warmer Tage folgte, wurde bei den Hackfrüchten zwar ein guter Ertrag erzielt, doch wurde die Einheimſung der Knollen und Wurzeln durch Regen und durch Näſſe des Bodens im Herbſt ungewöhnlich erſchwert und verzögert.

Unter den Handelsgewächſen hat zwar der Reps (und Rübſen) längſt nicht mehr ſeine frühere Bedeutung (vrgl. oben S. 310 ff.); doch iſt dieſer Ölfrucht in manchen Landesgegenden, ſo beſonders in Oberſchwaben, ſodann im Schwarzwaldkreis und in einigen Bezirken des Jagſtkreiſes noch immer ein nennenswertes Areal eingeräumt, während im Neckarkreis ſein Anbau unbedeutend iſt. Der Winterkohlreps (wie auch der Winterrübſen) kam dank den vorherrſchend milden und feuchten Herbſtmonaten des Jahrs 1893 gut beſtockt in den Winter, welcher vermöge ſeiner vorwiegenden Milde ihm keinen Schaden brachte. Im Frühjahr überſtand der Reps trotz zeitweilig naßkühler Witterung glücklich die Periode des Auftretens des Repskäfers und ſeine Ernte konnte meiſt in der Periode beſtändiger Witterung zu Anfang Juli erfolgen. Sein Ertrag war ein befriedigender. Aus dem Bezirk Ulm wird das gute Gedeihen des Repſes beſonders hervorgehoben. Über die Wachstumsverhältniſſe bei Mohn, Flachs, Hanf, Tabak und Cichorie enthalten die eingelaufenen Berichte teils keine, teils nur ſpärliche Angaben. Der Mohn, welcher in mehreren Bezirken des Neckarkreiſes ein nicht unbedeutendes Areal einnimmt, ſo beſonders in Ludwigsburg, Leonberg, Vaihingen, Marbach und Waiblingen, gab ziemlich befriedigenden Ertrag. Flachs und Hanf haben einen guten Ertrag an Baſt ergeben. Tabak fand bei und nach dem Verpflanzen ins Feld die erwünſchte Feuchtigkeit; im allgemeinen iſt der Tabak gut geraten, ergab aber im Gewicht einigen Ausfall.

Günſtig geſtaltete ſich der Jahrgang 1894 für das Gedeihen des Hopfens. Frühzeitig und in günſtiger Weiſe konnte der Schnitt desſelben ausgeführt werden. Daß trotz wiederholt naßkühler Zeiten und trotz der ergiebigen Niederſchläge des Vorſommers und Sommers die Hopfenpflanze in ihrer Entwicklung nicht nachteilig beeinflußt wurde, und daß dieſelbe von Krankheiten verſchont blieb, erklärt ſich zum Teil aus dem Umſtand, daß in dem vom Vorjahr her waſſerarmen Untergrund den Sommer über keinerlei überſchüſſige Näſſe entſtanden iſt. So entwickelte ſich die Pflanze, abgeſehen von einiger Beſchädigung durch Sturm im Juli, in durchaus normaler Weiſe und unter reichlicher Doldenbildung. Erſt zur Zeit der ziemlich verſpäteten Pflücke und ſodann beim Trocknen der Dolden wurde ein Teil des reichlichen Erzeugniſſes durch Ungunſt der Witterung minderwertig und mißfarbig. Der im zweiten Drittel des Septembers bei beſtändiger Witterung gepflückte und getrocknete Hopfen wurde ſchöner in der Farbe.

Für die Cichorie war die Trockenperiode im Frühjahr nicht ſehr günſtig, ſo daß vereinzelte Lücken entſtanden. Der Ertrag der Cichorie war befriedigend.

Recht günſtig entwickelten ſich nach der beängſtigenden Frühjahrstrockenheit infolge der von da an ſo häufigen Niederſchläge die Futtergewächſe, wodurch

die Nachwehen des Futternotjahres 1893 leichter ertragen und überwunden werden konnten, obgleich die Nährkraft vielen Futters teils durch naſſes Aufwachſen, teils durch ungünſtige Erntewitterung beeinträchtigt worden iſt. Zwar konnte ein großer Teil des Wieſenheus bei der vom 21. Juni bis 7. Juli dauernden beſtändigen und teilweiſe heißen Witterung in guter Beſchaffenheit unter Dach gebracht werden, dagegen hat ein weſentlich größerer Prozentſatz des Öhmds, am meiſten in den rauhen Landesteilen, ſtark notgelitten, ja in einzelnen Bezirken iſt nicht wenig Öhmd verdorben. Die im Vorjahre auf den trockenen Wieſen ſtark ausgebrannte Grasnarbe hat ſich im Laufe des Berichtsjahrs allmählich wieder vollkommen erholt. Bei der vorherrſchend milden Spätherbſtwitterung konnte reichlich Nachgras von den Wieſen gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang des Rindviehs üblich iſt, wie bei Ellwangen und im Allgäu, konnte das Vieh beinahe den ganzen November ausgetrieben werden. Das Schafvieh konnte im Berichtsjahr in den milden Landesteilen bis gegen Weihnachten, in den höher gelegenen Gegenden nur bis Mitte Dezember, nämlich bis zum Eintritt der dichten Schneedecke auf der Weide ernährt werden.

Auch die Weiden und Hutungen haben — ausgenommen während der Frühjahrstrockenheit — reichliches Weidefutter geliefert, was der im Vorjahr ſo hart bedrängten Schafhaltung ſehr zu ſtatten kam.

Der Rotklee, deſſen Erntefläche durch Umpflügen ſehr vieler im Vorjahre mangelhaft aufgegangener Kleeſaaten (am meiſten im Jagſtkreis, am wenigſten im Donaukreis) verringert werden mußte, ergab dadurch, daß manche Kleefelder keinen genügend dichten Beſtand hatten, keinen hohen Durchſchnittsertrag; gut war der Ertrag der Luzerne; auch der Ertrag der Eſparſette war befriedigend. Ein überaus günſtiger Umſtand war nach der Futternot des Winters 1893/94 und des erſten Frühjahrs 1894 der ſehr frühzeitige Anfall von Grünfutter, beſonders von Luzerne. In den milden Gegenden konnte die Grünfütterung ſchon Anfang Mai beginnen. Der zur Heugewinnung kommende Teil von Klee und Luzerne hatte wiederholt unter Ungunſt der Erntewitterung zu leiden.

Grünmais (vorwiegend Pferdezahnmais) erlitt zwar in den wiederholt naßkühlen Perioden des Jahrgangs einen Stillſtand im Wachstum, ergab aber gleichwohl — doch nicht ohne Ausnahme — einen befriedigenden Ertrag an Grünfutter; das Gleiche gilt von dem Wickfutter, welches wie der Grünmais im Berichtsjahre häufig an Stelle des umgepflügten Klees angebaut wurde. Einen weiteren Zuſchuß zur Grünfütterung — zum Teil bis zum November — lieferte der reichlich anfallende Stoppelklee (im Frühjahr des Berichtsjahrs angeſäter Klee). Endlich lieferten die Stoppelrüben (weiße Rüben) in den milden Landesteilen eine weſentliche Beihilfe zur Spätjahrsfütterung.

Dem Weingärtner brachte der Herbſt 1894, nachdem vom Frühjahr bis in den Sommer hinein der Stand der Reben den ſchönſten Hoffnungen Raum gab, manche Enttäuſchung. In dem vorwiegend milden Spätherbſt des Jahrs 1893 konnte das Holz der Reben vollkommen ausreifen, was um ſo wichtiger war, als nach Entfernung des durch die Kälte im Winter 1892/93 erfrorenen Bodenholzes ſehr viel hoffnungsvolles junges und kräftiges Holz im Laufe des trockenen Jahres 1893 erwachſen war. Auch blieben in dem gelinden Winter 1893/94 die Reben vor Froſtſchäden bewahrt. Sodann war die Trockenperiode im Frühjahr des Berichtsjahrs für den Weinſtock ſehr günſtig, und ebenſo blieb er vor ſchädlichem Frühjahrs-Spätfroſt beinahe ausnahmslos verſchont. Selbſt die vom 12. April an häufiger werdenden Niederſchläge bei zeitweiſe kühler Temperatur brachten dem

Weinſtock noch keinen Schaden, dank beſonders dem Umſtand, daß die tieferen Bodenſchichten der Weinberge waſſerarm waren, ein Zuſtand, welcher auch im weiteren Verlauf bis gegen den Herbſt hin mehr oder weniger anhielt und die Rebenwurzeln vor Bodennäſſe und vor ſchädlicher Erniedrigung der Bodentemperatur geſchützt hat.

Die Reben hatten kräftige geſunde Triebe mit reichlichen Geſcheinen entwickelt. Beim Herannahen der Rebenblüte und bei Beginn derſelben war die Witterung häufig regneriſch und frühblühende Rebſorten haben in mehreren Gegenden und Lagen zum Teil ungünſtig verblüht, ſo daß hier die Trauben mitunter lückig und kleinbeerig wurden. Auch manche etwas ſpäter blühende Sorten, gerade in den beſten Lagen des Landes, fielen mit dem Beginn ihrer Blüte zum Teil noch in die regneriſche Zeit. Als aber mit dem 21. Juni beſtändige ſommerliche Witterung zur Herrſchaft gelangte und bis zum 8. Juli anhielt, ſo konnte ein ſehr großer Teil der Reben normal und verhältnismäßig raſch verblühen. Die reichlich vorhandenen Träubchen zeigten ſich ſchon kurze Zeit nach der Blüte größtenteils voll- und gleichbeerig. Die Belaubung der Stöcke ließ bis Anfang Juli nichts zu wünſchen übrig. Über die im Juli auftretende Blattfallkrankheit iſt das Nähere unten bei Pflanzenkrankheiten beſprochen. Als die Regenzeiten im Sommer und Herbſt ſich immer wiederholten und der Sonnenſchein ein ſpärlicher blieb, wurde die Hoffnung auf einen guten Wein immer geringer. Die frühreifenden Sorten erlangten zwar befriedigenden Reifegrad; dieſelben mußten anfangs Oktober wegen beginnenden Faulens geleſen werden. Die allgemeine Leſe mußte wegen wiederholt regneriſcher Witterung mit dem letzten Drittel des Oktobers beginnen. In geringen Lagen konnten viele Trauben nicht zur Reife gelangen, und auch auf beſſeren Berglagen ließ der Reifegrad ſpätreifender Sorten, ſo beſonders des Trollingers, viel zu wünſchen übrig. Günſtig war es, daß keine ſchädlichen Herbſtfröſte eintraten, wodurch nicht nur die Trauben vor Erfrieren geſchützt blieben, ſondern auch der größte Teil der Stöcke noch im November grüne Belaubung hatte. So konnte das Holz der meiſten Rebſorten, wenigſtens dasjenige der beſpritzten Stöcke, in dem ungewöhnlich milden Spätjahre gut ausreifen.

Für die Obſtbäume waren die Witterungs- und Wachstumsverhältniſſe in der erſten Zeit des Frühlings und bei Beginn der Blüte die denkbar günſtigſten. Anfangs April trat in ſehr milden Gegenden die Blüte ein. Der Blütenreichtum der meiſten Obſtgattungen war faſt überall ein außerordentlicher und es ſtand dieſe Blütenfülle vermutlich im Zuſammenhang mit der ſeit mehr als einem Jahr herrſchenden Waſſerarmut der tieferen Bodenſchichten. Da die erſte Hälfte des Aprils warm war, ſo konnte ein großer Teil der Birnbäume geſund und raſch verblühen, ebenſo manche frühblühenden Apfelſorten in den milderen Gegenden; als aber ausgangs April und im Mai naßkalte Witterung eintrat, und zwar in mehreren Bezirken mit Spätfröſten, ſo litt ein Teil der Blüte not. Beſonders haben manchenorts die Fröſte am 4./5. und 5./6. Mai geſchadet. Dazu kam noch der Schaden durch den Kaiwurm (ſ. unten bei Beſprechung der Schädlinge). Mit Eintritt warmer und trockener Tage nach Mitte Mai konnte die noch rückſtändige Blüte günſtiger verlaufen. Viele Birnſorten und ein großer Teil des Frühobſts entwickelten ſich günſtig, ebenſo Kirſchen, Pflaumen und Pfirſiche, während Apfelbäume im allgemeinen wenige Früchte anſetzten. Zwetſchgen ſind zwar in manchen Gegenden ſtark abgefallen, haben aber anderwärts reichlich getragen. Über die Erkrankung der Blätter der Kernobſtbäume und deren Urſache ſiehe unten bei „Pflanzenkrankheiten“. Infolge der häufigen, teilweiſe kühlen Regenzeiten des Sommers und

Herbſts, verbunden mit der erwähnten Blattkrankheit, blieben viele Früchte, beſonders Äpfel, klein, fleckig und wenig gewürzig.

Was ſodann die ſchädlichen Naturereigniſſe betrifft, ſo war das Berichtsjahr nicht gleich günſtig wie das Vorjahr hinſichtlich der Hagelfälle, deren Häufigkeit im Gefolge zahlreicher Gewitter nicht unbedeutend war. Immerhin gehört der Jahrgang 1894 keineswegs zu den hervorragenden Hageljahren.

Nach den zum Zwecke des Grundſteuernachlaſſes gemachten amtlichen Erhebungen wurden im Jahre 1894 in Württemberg an 9 Hageltagen (21. Mai, 6./7. und 24. Juni, 7., 25., 26. Juli, 11., 15. Auguſt, 2. September) 15 Oberamtsbezirke und innerhalb derſelben 50 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelſchlag betroffen. Die „vollſtändig verhagelte“ (nur teilweiſe beſchädigte Flächen auf vollſtändig beſchädigte umgerechnet) Fläche beträgt im ganzen 6694,4 ha, was bei einer Größe des oben näher bezeichneten Baulandes von ca. 1170000 ha 0,58 % desſelben ausmacht. An einem Hageltag wurden durchſchnittlich 743,8 ha vernichtet. Von dem verhagelten Anbauland aller Art entfallen auf die Winterfrucht: Weizen 171,07 ha, Dinkel 2318,32 ha, Roggen 615,60 ha; auf die Sommerfrucht: Haber 981,80 ha, Gerſte 1002,19 ha; auf das Brachfeld: Knollengewächſe (vorwiegend Kartoffeln) 285 ha, Wurzelgewächſe (vorwiegend Rüben) 112,60 ha, Futtergewächſe (vorwiegend Rotklee) 258,50 ha, Hülſenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen) 201,50 ha, Handels- und ſonſtige Brachgewächſe (vorwiegend Reps) 40,84 ha; Wieſen 148,30 ha; Weinberge 262,57 ha; Gärten und Länder (Gartengewächſe) 45,10 ha; Baumäcker 83,20 ha, Baumwieſen 26,50 ha, Grasgärten 41,70 ha, Hopfengärten 99,61 ha. Der für die vorgenannten Gewächsarten je beſonders berechnete Schadenwert beziffert ſich insgeſamt zu 2251579 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche zu 336,3 ℳ. Der bewilligte Grundſteuernachlaß hat 18457,40 ℳ betragen.

Ein Vergleich mit den entſprechenden Ziffern 1893 ſowie mit dem Durchſchnitt der 60 Jahre 1828/87 ergiebt folgendes: Das Jahr 1893 hatte 4 Hageltage (2 im Juni, 2 im Juli), an welchen in 11 Oberamtsbezirken 25 Gemeinden betroffen und 3767 ha (= 0,32 % des Baulands) vollſtändig verhagelt wurden. Der Geſamtſchaden betrug insgeſamt 1513332 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche 401 ℳ; an ſtaatlicher Grundſteuer ſind 9861,74 ℳ nachgelaſſen worden. In den Jahren 1828/87 ſind durchſchnittlich auf das Jahr 13 Hageltage entfallen, welche durchſchnittlich jährlich die Erträge von 10704 ha (0,92 % der Baulandfläche) vernichtet haben, was bei Anſatz eines mäßigen Schadenwerts von 250 ℳ auf das Hektar einen jährlichen Geldverluſt von 2676000 ℳ, bei Anſatz eines Schadenwerts von 350 ℳ auf das Hektar dagegen einen jährlichen Geldverluſt von 3746400 ℳ bedeutet.

Wenn demnach auch der Hagelſchaden des Jahres 1894 denjenigen des Jahres 1893 beträchtlich (um 48,7 %) überſteigt, ſo hält er ſich doch immer noch unter dem Durchſchnitt der 60jährigen Vorperiode.

Überſchwemmungsſchäden wurden nicht gemeldet. Durch Stürme haben im Sommer da und dort Hopfenanlagen Beſchädigungen erlitten, auch wurde durch mit Sturm verbundene Schlagregen die Lagerung auf manchen Fruchtfeldern vermehrt.

Charakteriſtiſch für das Berichtsjahr iſt die faſt gleichmäßige Verbreitung einiger in ſtärkerem Grade aufgetretenen Pflanzenkrankheiten über die vier Landeskreiſe. Sehr viele Obſtbäume, vor allem die Kernobſtbäume, aber auch manche Sträucher (ſo die Johannisbeerſträucher) zeigten ſchon im Vorſommer ein herbſtliches Ausſehen, ein Gelblich- und Grauwerden der Blätter neben ſtarkem Abfall

von Früchten. Im weiteren Verlauf wurden die Früchte vieler Kernobſtbäume, namentlich Apfelbäume, unſcheinbar, klein und riſſig. Daneben fand viel zu früh ein Abfallen von Blättern ſtatt. Als Grund dieſer Erſcheinung wird in den Berichten einerſeits die bis in den Sommer andauernde, noch vom Vorjahre herrührende Waſſerarmut in den tieferen Bodenſchichten, andererſeits der häufige Witterungswechſel zwiſchen warmer und naßkalter Witterung vermutet. Als eigentliche Urſache der Krankheit wurde indeſſen von Profeſſor Dr. Kirchner in Hohenheim ein Schädling, nämlich der ſog. Rußpilz (Rußtau, Fusicladium), und zwar bei Apfelbäumen Fusicl. dendriticum und bei Birnbäumen Fusicl. pyrinum, ermittelt. Auf Birnbäumen wurde außerdem der Gitterroſt, Roestelia cancellata beobachtet. Zur Bekämpfung dieſer Blattkrankheiten wurde Beſpritzen mit Kupferkalklöſung empfohlen; doch enthalten die Berichte keine Angaben darüber, ob dieſes Mittel angewandt worden iſt.

An den Reben trat im Lauf des Monat Juli die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola) auf, und zwar in einigen Gegenden, wie im Stuttgarter Thal, in Cannſtatt, im Remsthal, in Heilbronn in einer beſonderen Form, indem der Pilz nicht nur das Laub, ſondern auch die Beeren mitergriffen hat; am meiſten war dies der Fall bei Trollingern und Rot-Urban. Dieſe für Württemberg neue Traubenkrankheit iſt von Profeſſor Dr. Kirchner als die in andern weinbautreibenden Ländern ſchon ſeit länger als einem Jahrzehnt bekannte „Lederbeeren"krankheit (in Südtirol Vin azza, in Italien Uva lessa) feſtgeſtellt worden. Die Haupturſache des Auftretens dieſer Krankheit vermutet Profeſſor Kirchner in der kühlen und regneriſchen Witterung des Sommers 1894. Mit Ende Auguſt war dieſe Krankheitsform, welche dadurch, daß die von ihr ergriffenen Beeren abfallen, in den genannten Gegenden Schaden verurſacht hat, wieder erloſchen. Dem weiteren Umſichgreifen der Blattfallkrankheit wurde durch Beſpritzen mit Kupferkalklöſung Einhalt gethan. Wo das Beſpritzen ganz unterlaſſen wurde, oder wo es zu ſpät geſchah, blieb die Belaubung im Herbſt bei weitem nicht ſo geſund, wie dies bei rechtzeitigem und wiederholtem Beſpritzen in auffälligſter Weiſe der Fall war.

Stärker als in den letztvergangenen Jahren iſt in dem naſſen Sommer 1894 die eigentliche Kartoffelkrankheit oder naſſe Fäule (Phytophthora infestans) aufgetreten. Für die Kartoffelpflanzen auf zu Näſſe geneigten Böden erhoben ſich ſchon um Mitte Juni Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens; um Mitte Juli zeigten ſich, wenngleich noch vereinzelt, Anfänge der Krankheit, welche im weiteren Verlauf des Sommers und Herbſtes — namentlich auf ſchweren Böden — in verſtärktem Maße auftrat. An manchen Orten zeigte ſich die Krankheit erſt im Keller, wo dieſelbe überhaupt vielfach weitere Fortſchritte machte. In mehreren Berichten wird hervorgehoben, daß altgewohnte degenerierte Kartoffelſorten weſentlich mehr kranke Knollen zeigten als erprobte neuere Sorten.

An den Halmfrüchten, beſonders den Winterfrüchten Weizen und Dinkel, trat durch naßkühle Witterung und durch häufigen Temperaturwechſel in mehreren Bezirken der Roſt (Puccinia) in ſtärkerem Grade auf, wodurch teilweiſe taube Ähren ſich entwickelten. Mehr vereinzelt iſt der Brand, beſonders der Flugbrand (Ustilago) — ſo bei Gerſte und Haber — aufgetreten.

Der im Vorjahre ſo ſtark heimgeſuchte Hopfen blieb in dieſem Jahre von Krankheiten verſchont; ganz vereinzelt wird die Rußkrankheit auf Hopfen erwähnt.

Von ſchädlichen Tieren ſind im Berichtsjahre beſonders ſtark die Engerlinge aufgetreten und haben, namentlich in leichten Böden, weſentlichen

Schaden an Halmfrüchten, Knollen- und Wurzelgewächsen, an Tabakpflanzen, an der Grasnarbe trockener Wiesen wie auch an Klee verursacht.

Bei der durch naßkühle Witterung verzögerten Obstblüte, besonders der Apfelbäume, haben die Larven des Obstblütenstechers (Kaiwurm) und die kleinen Raupen des Frostspanners in manchen Gegenden (so in Balingen, Crailsheim, Gerabronn, Gmünd, Welzheim, Biberach, Blaubeuren, Saulgau) einen großen Teil der Blüten vernichtet. Von Balingen, Freudenstadt und Münsingen wird starker Raupenfraß an den Blättern namentlich vieler Apfelbäume berichtet. Nicht wenige Bäume wurden hiebei kahlgefressen.

Einen zwar einzig dastehenden, aber intensiven Schaden verursachte auf einigen Markungen des OA. Saulgau die Raupe der Graseule (Charaeas graminis), durch welche auf der Markung Herbertingen der erste Schnitt von ca. 80 Morgen Wiesen total vernichtet wurde. Weiteren Verheerungen der Raupe wurde durch Herstellung senkrecht abgestochener Gräben mit Erfolg vorgebeugt.

In der Heilbronner Gegend hat ein Insekt — und zwar nach den Untersuchungen von Prof. Dr. Lampert in Stuttgart die Zwerg-Cikade (Jassus) und die Getreidehalmwespe (Cephus pygmaeus) — manche Weizen- und Dinkelfelder derart verwüstet, daß die Ernte dadurch vollständig zu Grunde ging. Abwehrmittel konnten nicht angewandt werden.

In mehreren Berichten werden Feldschäden auf Fruchtfeldern durch den Drahtwurm (Larve des Saatschnellkäfers) und durch die Hessenfliege gemeldet. Vereinzelt wird Beschädigung der Runkeln durch den Rübenkäfer erwähnt.

An Reben, Steinobst und Beerensträuchern brachte die Schildlaus einigen Schaden. Von Künzelsau wird die nackte Ackerschnecke als Schädling auf Saaten angeführt.

Die Feldmäuse traten erst gegen den Herbst hin in schädigender Weise auf, am meisten im Donaukreis.

Mehrfach wird über das Überhandnehmen der Sperlinge, der Raben und verschiedener Raubvögel, wie Häher, Sperber, und über die damit verbundene Abnahme der nützlichen insektenvertilgenden Singvögel ernstliche Klage geführt. Sperlinge und Raben verursachten an dem Ertrag mancher Gewächse, besonders in der Nähe der menschlichen Wohnplätze, namhaften Schaden.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel und den Verkehr in sonstigen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedürfnissen.

Aus dem bisher Dargestellten geht zwar hervor, daß die Körner- und Stroherträge des Winter- und Sommergetreides sowie der Hülsenfrüchte den Durchschnitt im ganzen ziemlich, ja beträchtlich überschritten haben; auch war der Ertrag der Hackfrüchte und Handelsgewächse, insbesondere von Runkeln, Zuckerrüben und Kartoffeln ein reichlicher und namentlich hat die Futterernte im Gegensatz zu dem wohl noch lange im Gedächtnis des Landmanns fortlebenden Notjahr 1893 sehr befriedigt. Aber trotzdem ist die Gesamtlage am Schluß des Berichtsjahrs eine wenig günstige. Es hat dies seinen Grund in den gedrückten Preisen vieler Bodenerzeugnisse. Sehr mißlich liegen die Absatz- und Preisverhältnisse vor allem bei den Körnerfrüchten. Vielfach hat Getreide an Verkäuflichkeit durch das schlechte Erntewetter eingebüßt, aber auch kaufmannsgute Ware litt unter Unverkäuflichkeit und unerhört niederen

Preisen. So sagt der Bericht von Ravensburg: „Die Getreidepreise sind weit unter den Durchschnitt der letzten 40 Jahre gesunken“ und der Bericht von Gerabronn: „Auch die gute Frucht macht dem Landwirte große Sorgen, da durch die Einführung von ungeheuren Mengen ausländischer Frucht die Preise so gedrückt sind, daß der älteste Landwirt sich solch niederen Stand nicht erinnern kann. Der gegenwärtige Preis, bei dem man dazu noch schwer einen Abnehmer bekommt, steht weit unter den Produktionskosten, der Anbau der Früchte bringt bei diesen Preisen daher nicht nur keine Rente mehr, er bringt im Gegenteil dem Landwirt direkten Geldverlust.“ Selbst der Absatz von Haber, durch welchen in manchen Gegenden — so besonders auf der Alb — Geld in die bäuerlichen Haushaltungen zu kommen pflegt, war erschwert, woran zum Teil auch der Mangel an kaufmannsguter Ware schuld ist. Als Ursachen werden immer wieder die Handelsverträge, die Zollverhältnisse, die Konkurrenz der billiger produzierenden europäischen und überseeischen Länder, die Überproduktion an Getreide angeführt. „Eine Folge dieser weit unter den Produktionskosten stehenden Fruchtpreise,“ sagt der Bericht von Gerabronn, „kann — bei längerem Anhalten derselben — nur die sein, daß nach und nach weniger Frucht und dafür in rauheren Gegenden wie bei uns, wo man Zuckerrüben und ähnliche Gewächse nicht in größerem Maße bauen kann, wieder mehr Weide angesät und mehr zu Holz angepflanzt wird. Kehrt man aber in den Gegenden, wo man der hohen Lage, der geringen Bodenverhältnisse und der weiteren Entfernung von größeren Städten wegen eigentlich auf Getreidebau neben der Viehzucht angewiesen ist und wo man aus den obigen Gründen Handelsgewächse im großen nicht anbauen kann, zu der extensiven Weidewirtschaft der alten Zeit zurück, so ist es eine logische Folge, daß Güter- und Pachtpreise sehr bald ganz wesentlich im Preise fallen müssen.“

Über den Verkehr und die Preise an den württ. Fruchtschrannen sind in dem Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) nähere Angaben enthalten. Hier begnügen wir uns mit folgenden Mitteilungen:

In den 52 Orten, in welchen während des letzten Jahrs Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 609278 Doppelzentner, nahezu 6% mehr als im Jahre 1893 mit 575133 D.-Ztr. Umsatz. Hinter dem zu 708484 D.-Ztr. berechneten Durchschnitt der 15jährigen Vorperiode 1879/93 bleibt die letztjährige Umsatzmenge um ca. 14% zurück.

Unter den im Jahre 1894 verkauften Früchten waren 183778 D.-Ztr. Gerste (gegen 179260 D.-Ztr. im Vorjahr), 173312 D.-Ztr. Kernen (gegen 193673 D.-Ztr. im Vorjahr), 183079 D.-Ztr. Haber (gegen 135007 D.-Ztr. im Vorjahr), 37321 D.-Ztr. Dinkel (gegen 38077 D.-Ztr. im Vorjahr), 13909 D.-Ztr. Weizen (gegen 11650 D.-Ztr. im Vorjahr), 10286 D.-Ztr. Roggen (gegen 9321 D.-Ztr. im Vorjahr), 3590 D.-Ztr. Hülsenfrüchte (gegen 4332 D.-Ztr. im Vorjahr), 3195 D.-Ztr. Mischlingsfrüchte (gegen 3159 D.-Ztr. im Vorjahr), 808 D.-Ztr. Einkorn (gegen 654 D.-Ztr. im Vorjahr).

Hievon wurde im ganzen ein Erlös von 8080092 ℳ erzielt gegen 9163242 ℳ im Vorjahr und 12084111 ℳ im Durchschnitt der 15 Jahre 1879/93; es ergiebt sich also dabei ein Ausfall von fast 12% gegenüber dem Vorjahr und von 33% gegenüber den 15 Vorjahren.

Vom Gesamterlös entfallen auf Gerste 2374088 ℳ, Kernen 2527250 ℳ, Haber 2326093 ℳ, Dinkel 417416 ℳ, Weizen 190091 ℳ, Roggen 126071 ℳ, Hülsenfrüchte 67502 ℳ, Mischlingsfrüchte 41590 ℳ, Einkorn 9991 ℳ.

Der Durchschnittspreis für den Doppelzentner stellt sich bei den verschiedenen Fruchtgattungen im ganzen wie folgt: Gerste 12,37 ℳ (im Vorjahr 15,56),

Kernen 14,58 ℳ (im Vorjahr 17,05), Haber 12,71 ℳ (im Vorjahr 15,41), Dinkel 11,18 ℳ (im Vorjahr 13,81), Weizen 13,67 ℳ (im Vorjahr 16,72), Roggen 12,26 ℳ (im Vorjahr 14,89), Hülsenfrüchte 18,80 ℳ (im Vorjahr 16,82), Mischlingsfrüchte 13,02 ℳ (im Vorjahr 15,98), Einkorn 12,36 ℳ (im Vorjahr 15,24).

Gegen den Durchschnitt der 15 Vorjahre 1879/93 weisen sämtliche genannten Fruchtarten mit Ausnahme der Hülsenfrüchte einen Preisabschlag auf. Es berechnet sich nämlich dieser Durchschnitt für Kernen zu 20,38 ℳ, für Gerste zu 16,20 ℳ, für Haber zu 13,52 ℳ, für Dinkel zu 14,70 ℳ, für Weizen zu 19,83 ℳ, für Roggen zu 17,38 ℳ, für Hülsenfrüchte zu 16,11 ℳ, für Mischfrüchte zu 16,49 ℳ, für Einkorn zu 18,14 ℳ

Was noch im besonderen den Verkehr auf den Hauptschrannen des Landes — mit einem Geldumsatz von mindestens 300000 ℳ — betrifft, so betrugen im Jahre 1894 auf den

Hauptschrannen	die Fruchtumsätze	die Geldumsätze
1. Ulm	98117 D.-Ztr.	1304665 ℳ
2. Biberach	57239 „	743752 „
3. Saulgau	34496 „	457041 „
4. Giengen a./Br. . .	31326 „	421496 „
5. Riedlingen	30752 „	395150 „
6. Waldsee	27453 „	379048 „
7. Ravensburg . . .	26125 „	348906 „
8. Geislingen	22857 „	332395 „
9. Heidenheim . . .	23089 „	323654 „
10. Langenau	22387 „	300986 „

An diesen bedeutenderen Schrannen wurden im ganzen 373841 D.-Ztr. Frucht verkauft mit einem Erlös von 5007093 ℳ, was 61% des Fruchtumsatzes und 62% des Geldumsatzes auf sämtlichen Schrannen des Landes — genau dasselbe Verhältnis wie im Vorjahre — ausmacht.

Die Handelsgewächse, wie Zuckerrüben, Hopfen und Cichorie, stehen ebenfalls unter gedrückten Preisen. Ferner hat die quantitativ mittlere und qualitativ geringe Weinernte infolge niedriger Verkaufspreise den Weingärtnern eine sehr bescheidene Einnahme gebracht und die Obsternte war so gering, daß das Bedürfnis des Landes zur Herstellung von Obstmost nicht gedeckt wurde, vielmehr ausländisches Obst in beträchtlicher Menge (vrgl. oben S. 326) eingeführt werden mußte, wodurch große Summen außer Landes gingen. Nur das Vieh und die Molkereierzeugnisse standen meist hoch im Preise. Aber leider konnte der Gewinn aus der Viehhaltung — abgesehen von einigen wenigen Bezirken in Oberschwaben, besonders im Allgäu, welche im Vorjahre nur wenig oder gar nicht unter Futternot zu leiden hatten — kein allgemeiner sein, weil der stark reduzierte Viehstand teils durch Zukauf bei anfangs außerordentlich hohen Preisen, teils durch Nachzucht erst ergänzt werden mußte. Diese Thatsache kommt in zahlreichen Berichten zum Ausdruck, so von Leonberg: „Die Viehpreise waren zwar sehr hoch, aber wenige Landwirte waren in der glücklichen Lage, Vieh verkaufen zu können"; von Ellwangen: „Heuer hat der Bauer kein feiles Vieh"; von Laupheim: „Gute Viehpreise, aber Viehmangel".

Ziemlich allgemein sind daher die Klagen der Landwirte über Geldmangel und über den Umfang der rückständigen Verbindlichkeiten infolge des im Vorjahre und bis zum Frühjahre des Berichtsjahrs nötig gewordenen Zukaufs von Futter- und Streumitteln, sowie infolge der Ergänzung des Viehstandes. „Wie stark die Land-

wirte unſeres Bezirks — ſagt in dieſer Beziehung der ſehr lehrreiche Bericht von Gerabronn — in Rückſtand mit ihren Verbindlichkeiten gekommen ſind, davon iſt ein Beweis, daß beiſpielsweiſe das Geſamtengagement der Bank (Gewerbebank in Gerabronn) in Vorſchüſſen und Kontokorrent ſich auf 1025000 ℳ beziffert, von welcher Summe der bei weitem größere Teil auf Landwirte kommt und daß außerdem viele Landwirte Wertpapiere durch die Bank verkauft haben, um nur keine Vorſchüſſe machen zu müſſen. Dazu kommen dann noch die 9 Darlehenskaſſenvereine (des Bezirks), die den Landwirten ebenfalls große Summen geliehen haben dürften. Es trifft daher die beim vorigen Jahresabſchluß ausgeſprochene Befürchtung leider nur in zu hohem Grade ein, daß die Geldknappheit und der pekuniäre Notſtand auf dem platten Lande in dieſem Jahre (1894) ſich noch weit mehr fühlbar machen würde, als das ſchon im Vorjahre der Fall geweſen iſt."

Eine Folge des Geldmangels iſt, daß der Zukauf von Kraftfuttermitteln (Ölkuchen, Kleie etc.), wie auch von künſtlichen Dungmitteln, welcher ſeit einer Reihe von Jahren einen immer zunehmenden Umfang angenommen hatte, im Berichtsjahre weſentlich in den Hintergrund getreten iſt. Frucht- und Ölmüller klagen deshalb ſehr über ſchlechten Abſatz ihrer Futter- und Nebenprodukte.

Geklagt wird ferner über den zunehmenden Mangel an tüchtigen landwirtſchaftlichen Arbeitern und Dienſtboten infolge des Zugs derſelben nach den Städten und Fabriken, wodurch die großen Geldopfer, welche die ſozialpolitiſche Geſetzgebung erfordert, doppelt ſchwer empfunden werden.

Am Schluß des vorliegenden Berichts darf nicht unerwähnt bleiben, was da und dort aus den Berichten erhellt, daß, wenn auch ein großer, ja wohl der größere Teil der Landbebauer in ſehr mißlicher Lage ſich befindet, dennoch in allen vier Landeskreiſen — am meiſten in Teilen von Oberſchwaben — noch immer ein Stamm eines kräftigen Bauernſtandes beſteht, welcher der Ungunſt der letzten Jahre bis heute trotzen konnte. Auch in der Nähe der größeren Städte und in der Nähe ſolcher Fabriken, welche landwirtſchaftliche Erzeugniſſe verarbeiten, beſtehen manche größere wie kleinere landwirtſchaftliche Betriebe, welche noch eine befriedigende Rente abwerfen.

Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.

Die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 (Reichsges.Bl. S. 225) und der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 101) vorgenommen worden.

Sie stellt eine dreifache, in sich organisch verbundene Erhebung dar, durch welche der ganze dermalige Stand des Erwerbslebens im Deutschen Reiche festgestellt werden soll.

1. Durch die Haushaltungslisten, in welche sämtliche anwesenden oder vorübergehend abwesenden Personen einzutragen waren, soll (neben Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis und eventuell Arbeitslosigkeit) insbesondere die berufliche Thätigkeit der gesamten Bevölkerung festgestellt werden.

2. Durch die Landwirtschaftskarten sollen sämtliche Landwirtschaftsbetriebe,

3. durch die Gewerbebogen sollen diejenigen Gewerbebetriebe festgestellt und näher beschrieben werden, welche entweder von mehreren Inhabern, oder aber mit Gehilfen bezw. Motoren betrieben werden.

Am 14. Juni 1895 sind vorläufig auf Grund der abgelieferten „Gemeindebogen" gezählt worden:

	in Württemberg	im Reich
1. Personen	2 071 407	51 758 364
2. Landwirtschaftsbetriebe	310 150	5 601 809
3. Gewerbebetriebe . . .	58 404	1 317 878

Aus den eingelieferten Zählpapieren werden nach erfolgter Prüfung der Einträge drei Gruppen von Übersichten angefertigt und in besonderen Bänden der Reichsstatistik veröffentlicht werden:

1. Die Berufsstatistik der Personen.
2. Die landwirtschaftliche Betriebsstatistik.
3. Die Gewerbestatistik.

Die Veröffentlichung dieser Übersichten wird jedoch auch bei der angestrengtesten Arbeit erst im Laufe des nächsten und übernächsten Jahres zu erwarten sein.

Es erscheint daher zweckmäßig, wenigstens die vorläufigen Hauptzahlen nach Oberämtern und nach den einzelnen Gemeinden von 5000 Einwohnern und mehr schon in diesem Jahrgang der Württb. Jahrbücher bekannt[1]) zu geben mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die nachstehenden Ziffern als lediglich provisorische durch die später zu veröffentlichenden endgültigen ersetzt werden müssen.

[1]) Vrgl. die erste vorläufige Veröffentlichung in Nr. 210 des Staatsanzeigers vom 10. September 1895.

Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und

I. Nach

Oberämter	Zahl der		Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen			Zahl der ausgefüllten			Größe der		
	Zählungskommissionen	Zählbezirke	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= land- u. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetriebe m. mehr. Inhab., mit Gehilfen oder Motoren)	ungeteilten Gemeinde- Weide ha	ungeteilten Gemeinde- Waldfläche ha	aufgeteilten Gemeindeländer ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	8	136	14 250	15 221	29 471	6 310	5 127	954	2,19	5,65	138,09
Besigheim . .	19	127	13 715	14 750	28 465	6 641	5 559	775	—	260,44	21,81
Böblingen . .	18	125	12 606	14 082	26 688	6 351	5 414	744	101	2 209	160
Brackenheim .	30	110	11 396	11 956	23 352	5 552	5 161	401	0,96	287,91	5,60
Cannstatt . .	19	227	25 082	25 782	50 864	10 972	5 192	1 484	10,61	63,20	100,05
Eßlingen . .	16	201	20 572	21 849	42 421	9 385	5 422	1 000	3,40	647,11	161,90
Heilbronn . .	3	277	28 589	29 223	57 812	12 570	5 824	1 679	5,18	386,16	126,92
Leonberg . .	27	157	14 911	16 792	31 703	7 405	6 561	816	82,96	6 178,35	119
Ludwigsburg .	22	200	27 514	23 028	50 542	9 783	5 800	1 332	—	82	78
Marbach . .	26	130	12 738	13 719	26 457	6 051	5 559	659	25,33	3 368,39	65,40
Maulbronn . .	23	108	11 465	11 978	23 443	5 369	4 847	452	10	900	2,50
Neckarsulm .	34	130	14 433	15 185	29 618	6 685	5 732	695	13	1 779	99
Stuttgart, Stadt	1	680	74 879	78 932	153 811	32 961	2 315	6 175	—	--	—
Stuttgart, Amt	26	178	20 729	22 565	43 294	9 395	6 862	921	162,78	1 238,12	112,46
Vaihingen . .	22	96	10 467	10 936	21 403	5 097	4 603	472	247	848	43
Waiblingen .	33	124	12 913	13 966	26 879	6 014	5 177	758	6,85	526,17	26,54
Weinsberg . .	23	102	11 539	12 094	23 633	5 298	4 817	480	35,78	301,92	52,53
Neckarkreis . .	**350**	**3 108**	**337 798**	**352 058**	**689 856**	**151 839**	**89 972**	**19 797**	**707,04**	**19 081,42**	**1 312 80**
Balingen . .	31	160	16 413	19 015	35 428	8 295	6 848	883	3 206	7 289	2 219
Calw . . .	43	121	11 819	13 522	25 341	5 656	4 383	623	67	4 104	167
Freudenstadt .	41	110	15 365	16 796	32 161	6 539	4 936	936	182,52	192,95	471,16
Herrenberg .	27	104	11 170	12 839	24 009	5 414	4 975	509	—	3 104	129
Horb	29	98	8 793	10 793	19 586	4 641	4 104	509	222	1 444	59
Nagold . . .	38	123	11 745	13 376	25 121	5 612	4 826	743	227,46	3 089,38	105,24
Neuenbürg .	35	132	13 975	14 875	28 850	5 984	4 804	811	1,1	3 767,55	76,76
Nürtingen . .	30	120	12 834	14 782	27 616	6 376	5 704	531	267,90	—	754,43
Oberndorf . .	28	131	14 678	15 422	30 100	6 090	4 283	668	626,86	2 064,70	962,74
Reutlingen .	—	190	21 544	23 981	45 525	9 831	6 716	1 318	678,83	3 280,70	2 521,93
Rottenburg .	26	147	12 955	14 727	27 682	6 738	5 984	615	169,43	4 308,99	779,12
Rottweil . .	34	151	16 251	17 586	33 837	7 474	6 083	834	—	—	2 445
Spaichingen .	21	87	7 033	8 798	15 831	4 106	3 961	324	1 116	3 786	1 795
Sulz	29	86	8 827	9 886	18 713	4 030	3 683	407	615	971	914
Tübingen . .	—	181	18 018	19 117	37 135	8 282	6 181	942	81,03	1 836,14	1 053,81
Tuttlingen . .	23	138	14 321	14 434	28 755	6 640	4 889	1 009	87,70	5 301,73	2 218,88
Urach . . .	28	155	14 664	16 688	31 352	7 129	5 889	710	893	1 582	1 422
Schwarzwaldkreis	**463**	**2 234**	**230 405**	**256 637**	**487 042**	**108 837**	**88 199**	**12 372**	**8 441,83**	**46 072,14**	**18 094,07**

Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

Oberämtern.

Oberämter	Zahl der		Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen			Zahl der ausgefüllten			Größe der		
	Zählungskommissionen	Zählbezirke	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= land- u. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetriebe m. mehr. Inhab., mit Gehilfen oder Motoren)	ungeteilten Gemeinde- Weide ha	ungeteilten Gemeinde- Waldfläche ha	aufgeteilten Gemeindeländer ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	19	124	14 468	15 480	29 948	6 698	4 150	877	71	12,26	—
Crailsheim	26	118	12 232	13 011	25 243	5 460	4 052	798	874	61	58
Ellwangen	27	137	14 381	15 680	30 061	6 281	4 747	889	1 104,93	57,38	6,60
Gaildorf	23	113	11 360	12 317	23 677	5 046	3 966	635	25,54	12,13	7,46
Gerabronn	—	150	14 158	15 083	29 241	5 985	4 947	932	794	324	95
Gmünd	26	153	18 343	19 453	37 796	7 473	3 606	1 215	664,79	184,02	123,49
Hall	—	118	14 435	15 050	29 485	6 017	3 500	904	419,21	281,22	18,01
Heidenheim	—	184	17 899	20 846	38 745	9 289	6 071	1 006	1 078,65	4 731,46	737,19
Künzelsau	49	137	14 076	14 561	28 637	5 625	5 065	670	898,01	1 526,72	108,94
Mergentheim	48	125	14 391	14 352	28 743	5 699	4 852	779	359,16	2 208,77	386,57
Neresheim	33	93	9 941	11 945	21 886	4 631	3 647	609	984,55	2 420,92	287,54
Öhringen	43	141	14 699	14 924	29 623	6 306	5 119	811	103,30	266	70,23
Schorndorf	28	136	12 345	13 474	25 819	6 110	5 720	510	15,47	87,99	485,48
Welzheim	12	91	9 379	10 553	19 932	4 494	3 815	483	—	—	178,96
Jagstkreis	**334**	**1 820**	**192 107**	**206 729**	**398 836**	**85 114**	**63 257**	**11 118**	**7 392,61**	**12 173,87**	**2 563,47**
Biberach	44	169	16 772	18 374	35 146	7 653	5 150	971	23,94	214,79	50,54
Blaubeuren	32	98	9 485	10 563	20 048	4 297	3 291	593	543,02	2 097,78	2,80
Ehingen	47	126	12 770	14 068	26 838	5 785	4 222	691	353	2 731,50	252
Geislingen	—	153	15 835	17 193	33 028	7 486	4 719	889	755,26	1 196,57	466,04
Göppingen	34	204	22 121	24 877	46 998	10 431	6 054	1 441	103,32	253,08	822,66
Kirchheim	25	135	13 221	14 935	28 156	6 668	5 766	717	—	—	832
Laupheim	41	131	12 285	13 648	25 933	5 560	4 170	844	43,88	335,01	89,67
Leutkirch	25	118	12 187	12 904	25 091	5 282	3 661	826	1 748	62	100
Münsingen	48	123	11 251	12 555	23 806	5 251	4 682	630	3 680	7 018	2 897
Ravensburg	23	164	21 529	20 004	41 533	7 960	4 104	1 406	—	—	70,71
Riedlingen	53	130	12 388	14 102	26 490	5 867	4 618	763	194,97	1 167,97	506,47
Saulgau	50	145	13 268	14 467	27 735	6 091	4 429	840	4	2 104,71	541,01
Tettnang	30	109	12 215	12 048	24 263	4 799	3 295	862	—	47	3
Ulm	37	349	32 708	28 890	61 598	12 562	3 914	2 027	85,72	988,42	225,71
Waldsee	31	116	13 066	13 740	26 806	5 581	3 861	795	42	96,35	0,24
Wangen	24	103	11 271	10 933	22 204	4 504	2 786	822	—	14,68	—
Donaukreis	**544**	**2 373**	**242 372**	**253 301**	**495 673**	**105 777**	**68 722**	**15 117**	**7 577,11**	**18 327,86**	**6 859,85**
Württemberg	**1 691**	**9 535**	**1 002 682**	**1 068 725**	**2 071 407**	**451 567**	**310 150**	**58 404**	**24 118,59**	**95 655,29**	**28 830,19**

Übersicht über die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung.

2. Nach Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeinde	Zahl der		Zahl der			Zahl der ausgefüllten			Größe der		
			in den Haushaltungen gezählten Personen						ungeteilten Gemeinde-		aufgeteilten Gemeindeländer
	Zählungskommissionen	Zählbezirke	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= land- u. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetr. mit mehrer. Inhab., mit Gehilfen oder Motoren)	Weide	Waldfläche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
									ha	ha	ha
Stuttgart	1	680	74 879	78 932	153 811	32 961	2 315	6 175	—	—	—
Stadt Stuttgart mit Ostheim	.	.	66 646	70 506	137 152	29 171	1 625	5 702	—	—	—
Vorstadt Berg	.	.	2 356	2 207	4 563	980	69	146	—	—	—
Vorort Gablenberg	.	.	1 577	1 606	3 183	745	301	96	—	—	—
Karlsvorst. Heslach	.	.	4 300	4 613	8 913	2 065	320	231	—	—	—
Ulm	1	251	22 248	16 788	39 036	7 555	296	1 437	—	—	—
Heilbronn	—	167	16 153	16 415	32 568	7 124	1 385	1 282	—	—	20
Eßlingen	1	116	11 588	11 924	23 512	5 165	1 591	712	—	—	—
Cannstatt	1	111	10 872	11 454	22 326	4 856	608	811	—	—	—
Reutlingen	—	75	9 379	10 256	19 635	4 146	1 745	792	—	—	115,03
Ludwigsburg	1	62	12 056	7 090	19 146	3 070	482	669	—	—	—
Gmünd	1	66	8 846	8 915	17 761	3 450	388	821	—	—	—
Göppingen	1	57	7 712	8 190	15 902	3 445	503	635	—	—	0,40
Tübingen	—	63	7 192	6 694	13 886	2 885	1 014	501	—	—	—
Ravensburg	1	49	5 774	6 511	12 285	2 749	353	515	—	—	—
Tuttlingen	1	42	5 969	5 411	11 380	2 439	975	598	—	—	—
Hall	—	25	4 358	4 719	9 077	2 111	381	363	—	—	—
Heidenheim	1	35	4 123	4 673	8 796	2 016	276	266	—	723	177
Biberach	1	46	3 848	4 381	8 229	2 039	476	480	—	—	11,52
Aalen	1	30	3 770	4 088	7 853	1 870	683	349	—	—	—
Schwenningen	1	25	4 145	3 578	7 723	1 564	1 121	255	—	—	315
Ebingen	1	21	3 500	4 000	7 500	1 650	614	293	662	1 431	110
Kirchheim	1	38	3 499	3 879	7 378	1 647	975	362	—	—	76
Backnang	—	31	3 660	3 588	7 248	1 547	753	386	—	—	—
Schramberg	1	29	3 458	3 505	6 958	1 442	449	174	—	7,60	—
Rottenburg	1	33	3 424	3 442	6 866	1 603	1 132	255	—	1604,52	—
Rottweil	1	31	3 341	3 491	6 832	1 480	759	300	—	—	146
Weingarten	1	25	4 339	2 422	6 761	1 212	465	199	—	—	11,06
Feuerbach	1	21	3 386	3 329	6 715	1 343	695	174	—	—	—
Freudenstadt	1	9	3 280	3 377	6 657	1 442	701	317	—	—	—
Geislingen	—	30	3 151	3 034	6 185	1 393	283	246	—	—	—
Baiersbronn	1	22	2 933	3 066	5 999	1 330	940	132	—	—	—
Pfullingen	—	19	2 713	3 162	5 875	1 210	953	188	—	—	228
Nürtingen	1	23	2 806	2 951	5 757	1 292	825	230	—	—	112
Zuffenhausen	1	23	2 964	2 723	5 687	1 150	612	206	—	—	—
Metzingen	1	26	2 559	2 858	5 417	1 259	856	299	—	—	—
Böckingen	—	15	2 538	2 569	5 107	1 032	627	80	—	—	35
Crailsheim	1	20	2 433	2 617	5 050	1 199	509	323	—	—	—
Schorndorf	1	25	2 336	2 665	5 001	1 180	814	222	—	—	70,66
zusammen	**27**	**2 336**	**269 227**	**266 692**	**535 919**	**113 856**	**27 554**	**20 947**	**662**	**3766,12**	**1427,67**
i. übr. Württemberg	1 664	7 199	733 455	802 033	1 535 488	337 711	282 596	37 457	23 456,59	91 889,17	27 402,52

In Rückſicht auf die rein vorläufige Natur dieſer Ziffern iſt von jedem näheren Eingehen auf Einzelheiten des Ergebniſſes wie von jedem Vergleich, ſowohl mit den Ergebniſſen der letzten Berufszählung vom 5. Juni 1882 als mit den Ergebniſſen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890, abgeſehen worden. Ein ſolcher Vergleich kann mit Gewinn für kleinere Gebiete erſt auf Grund von endgültigen Zahlen verſucht werden.

Nur die Hauptergebniſſe für das ganze Land laſſen einen gewiſſen Schluß zu, da bei der Größe der Zahlen kleinere Abweichungen keine allzugroße Rolle ſpielen.

In Württemberg (beziehungsweiſe im *Deutſchen Reich*) ſind gezählt worden:

		14. Juni 1895	5. Juni 1882	Gegen die letzte Berufszählung	
				abſolut	auf je 1 000
Haushaltungen		451 567 *(10 617 923)*	431 572	+ 19 995	+ 46,3
Perſonen:	männlich	1 002 682 *(25 405 934)*	942 093 *(22 150 749)*	+ 60 589 *(+3 255 185)*	+ 64,3 *(+146,9)*
	weiblich	1 068 725 *(26 352 430)*	1 015 376 *(23 071 364)*	+ 53 349 *(+3 281 066)*	+ 52,5 *(+142,2)*
	zuſammen	2 071 407 *(51 758 364)*	1 957 469 *(45 222 113)*	113 938 *(+6 536 251)*	+ 58,2 *(+144,5)*
Landwirtſchaftsbetriebe		310 150 *(5 601 809)*	308 118 *(5 276 344)*	2 032 *(+ 325 465)*	+ 6,6 *(+ 61,7)*
Gewerbebetriebe		58 404 *(1 317 878)*	53 293 *(1 186 752)*	5 111 *(+ 131 126)*	+ 95,9 *(+110,5)*

Schon dieſer ſummariſche Vergleich ſpiegelt den allgemeinen Charakter der Entwicklung des Landes in den 13 Jahren 1882 bis 1895 wieder.

Verhältnismäßig die größte Zunahme zeigen die eigentlichen Gewerbebetriebe; dann folgt die Zunahme der Bevölkerung ſelbſt, unter ihr ganz beſonders die der männlichen Bevölkerung; in dritter Linie kommt die Zunahme der Haushaltungen und den Schluß bildet die Zunahme der landwirtſchaftlichen Betriebe. Die gewerbliche Thätigkeit muß ſich demnach von 1882 bis 1895 erheblich ausgedehnt haben; infolge davon macht ſich auch ein dichteres Wohnen in den Haushaltungen (ſtatt 4,54 Köpfe im Jahr 1882 nunmehr 4,59 Köpfe durchſchnittlich auf die „Haushaltung") bemerklich. Die Zahl der landwirtſchaftlichen Betriebe iſt annähernd dieſelbe geblieben; doch läßt ſich hieraus, ohne Zuhilfenahme anderweitiger Thatſachen, noch keinerlei Schlußfolgerung ziehen, da z. B. über die Intenſität der Betriebe u. a. keinerlei vorläufige Zahlen vorliegen.

Was den Gang der Entwicklung Württembergs im Verhältnis zum Deutſchen Reich betrifft, ſo fällt das durchgängig raſchere Fortſchreiten des Reiches ſofort auf. Der Fortſchritt der Volkszahl war im Reiche in den 13 Jahren 1882/95 ein mehr als doppelt ſo ſchneller; auch die Zahl der Gewerbebetriebe hat ſich ſichtlich raſcher vermehrt.

Ehe über die auffällige Vermehrung der abgelieferten Landwirtſchaftskarten im Reiche gegenüber von Württemberg etwas geſagt werden kann, muß die endgültige Feſtſtellung der Ergebniſſe abgewartet werden; nur ein genauer Einblick in die Zählungsvorſchriften und -Erfahrungen kann hier Aufſchluß geben.

Von einer Veröffentlichung des vorläufigen Ergebniſſes der am 14. Juni 1895 zum erſtenmal aufgenommenen Statiſtik der Arbeitslosen (Spalte 15/17 der Haushaltungsliſte) mußte Abſtand genommen werden. Fürs erſte verbietet ſich eine ſolche in Rückſicht auf die vielfach ergänzungsbedürftigen, wieder hinausgegebenen Zählpapiere, ſodann aber wurde am 2. Dezember 1895 bei der Volkszählung die ganze Erhebung wiederholt: die Ziffernreihen könnten nur in ſteter Beziehung aufeinander richtig beurteilt werden.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1895.

Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsüberſicht.

Unter jedem der Abſchnitte I bis XXI ſind in kleinerem Druck diejenigen Gegenſtände angegeben, über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statiſtiſchen Handbuchs (St. J. 1885, 1886 u. f. w.) Material enthalten iſt.

Seite

Topographiſcher Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſeit 1834 1
2. Flächeninhalt; Zahl der Gemeinden; Zahl der bewohnten Gebäude, ſowie die Bevölkerung am 1. Dezember 1890 2
3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890 nach einigen beſonderen Altersklaſſen 4

Bewohnte Gebäude: St. J. 1888 S. 2; 1892 S. 8. — Haushaltungen: St. J. 1886 S. 10; 1892 S. 10. — Bevölk. nach dem Familienſtand und Geſchlecht: St. J. 1885 S. 8; 1886 S. 12, 14 und 1892 S. 12. — Bevölk. nach dem Alter: St. J. 1885 S. 12, 14/17; 1886 S. 18/21; nach einigen beſonderen Altersklaſſen: St. J. 1889 S. 6; 1893 S. 4. — Bevölk. nach der Religion: St. J. 1885 S. 20, 24; 1886 S. 22; 1892 S. 15. — Bevölk. nach dem Geburtsort: St. J. 1888 S. 8, 12; 1893 S. 10; 1894 S. 6. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit: St. J. 1885 S. 18; 1886 S. 26; 1893 S. 8. — Bevölk. nach d. Beruf (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz.: St. J. 1885 S. 25, 47; für die Oberämter: St. J. 1885 S. 39/43, S. 44 (landw. Berufs-Bev.) u. 1886 S. 28 (dsgl.); für Stuttgart im Vergleich mit Württ. i. ganz.: St. J. 1887 S. 8; Berufs-Bev. nach Ortskategorien: St. J. 1888 S. 16, 22; dieſelbe nach dem Alter: St. J. 1889 S. 10. — Bevölk. der Gemeinden von wenigſtens 2000 Einwohnern: St. J. 1892 S. 5. — Bevölk. nach Größenklaſſen der Gemeinden: St. J. 1889 S. 2; 1894 S. 4. — Wachstum der Bevölk. von 1864—1885: St. J. 1888 S. 6, bis 1890: St. J. 1892 S. 2, von 1834 bis 1885: St. J. 1887, S. 4. — Die an das Eiſenbahnnetz angeſchloſſene Bevölk. 1846—1890, nach OÄ.: St. J. 1894 S. 10.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Hauptüberſicht über die Eheſchließungen und Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie über die Geburtenüberſchüſſe der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung 16
2. Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894. — Mit Verhältnisberechnungen. — 17
3. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe der einzelnen Oberämter im Jahr 1894 18
4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
   - A. Eheſchließungen 20
   - B. Geburten 22
   - C. Sterbfälle 24
   - D. Geburtenüberſchüſſe 26
5. Die Kinderſterblichkeit des erſten Lebensjahres in der 10jährigen Periode 1885 bis 1894. — Nach Oberämtern 28
6. Überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutſchen Reich in den 24 Jahren 1871—1894 30

Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe nach Monaten (1872—83): St. J. 1885 S. 56. — Eheſchließungen nach Alter, Familienſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden (1877—86): St. J. 1887 S. 32. — Die Geſtorbenen nach Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 36. — Desgl. nach Familienſtand, Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 40. — Erwerb und Verluſt der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1877—87): St. J. 1888 S. 32. — Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1884—93: St. J. 1894 S. 14.

Seite

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)Lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888 bis 1894. — Für Württemberg im ganzen 32
2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894 35
3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen 36
4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1890—1894 39
5. Die Hauptergebnisse der Ernte im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter . . 40
6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg 44
7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895 47
8. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg im Jahr 1894 48

Hauptkategorien der Bodenbenützung: St. J. 1885 S. 62. — Landwirtschaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz. (mit Unterscheidung von Größenklassen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe): St. J. 1885 S. 88 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1873 über die Verteilung des landw. Grundbesitzes) S. 98; für 11 natürliche Bezirksgruppen (durchschn. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größenklassen): St. J. 1885 S. 97; für die einzelnen Oberämter (ohne Unterscheidung von Flächen-Größenklassen): St. J. 1885 S. 96 u. 1887 S. 74; desgl. (mit Unterscheidung von Flächen-Größenklassen): St. J. 1889 S. 58. — Mitgliederstand der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Württembergs auf 1. Januar 1887 und 1890: St. J. 1890/91 S. 62. — Vergleichende Übersicht der Obsternten Württembergs in den 15 Jahren 1878—1892: St. J. 1893 S. 49. — Die Gesamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermessung 1818/50 und der Aufnahmen von 1878, 1883 und 1893: St. J. 1894 S. 28. — Die Hauptkulturarten 1878, 1883 und 1893 nach Kreisen: St. J. 1894 S. 29.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung 53
2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893 59
3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern 59
4. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern und nach Schweinerassen 60
5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95 62
6. Geschäftsergebnisse der württembergischen Ortsviehversicherungsvereine 1888 bis 1892. A—C 63

Größe des Viehstands (Stückzahl der Tiere): St. J. 1885 S. 99; 1886 S. 66; 1888 S. 63, 64; 1894 S. 54, 62, 68. — Zu- und Abnahme (1873/83): St. J. 1885 S. 105. — Verhältnis der Stückzahl zur Fläche: St. J. 1886 S. 66; 1888 S. 63; 1894 S. 68. — Desgl. zur Bevölkerung: St. J. 1885 S. 99; 1888 S. 63, 64; 1894 S. 68. — Die bei den einzelnen Viehgattungen unterschiedenen Klassen (1883): St. J. 1887 S. 88, 89. — Reihenfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehstands, berechnet auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883): St. J. 1889 S. 62, 66, 70. — Verkaufswert (1883): St. J. 1886 S. 68; 1887 S. 90, 91; (1893): 1894 S. 64. — Lebendgewicht (1883): St. J. 1887 S. 90; (1892): 1894 S. 66. — Geflügelhaltung (1883): St. J. 1889 S. 72. — Nutzviehstand von 1883 reduziert auf Haupt Großvieh nach Oberämtern: St. J. 1890/91 S. 63. — Viehstand von 1883 nach natürlichen Bezirksgruppen: St. J. 1892 S. 52. — Viehstand im Verhältnis zur Fläche (1892): St. J. 1893 S. 30.

V. Forstwirtschaft.

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitzstand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 64
2. Die Verteilung der Waldflächen nach der Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 66
3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893 68
4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893 69

Die Waldungen nach Bestandesarten (1883): St. J. 1885 S. 108; 1886 S. 70; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Gesamtfläche nach dem Besitz (1889): St. J. 1890/91 S. 67; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter stehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1892: St. J. 1894 S. 70. — Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1892: St. J. 1894 S. 72.

Seite

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

1. Bergwerksbetrieb . . . . . | je in den Jahren 1891—1894, ſowie im 10jährigen Durchſchnitt 1871/80 und 1881/90 70
2. Salinenbetrieb . . . . . | 70
3. Hüttenbetrieb . . . . . | 71
4. Verarbeitung des Roheiſens | 71

VII. Gewerbe und Handel.

1. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beſchäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894 72
2. Überſicht über die Thätigkeit der ſtädtiſchen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895 73
3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894 74
4. Patent-, Marken- und Muſterſchutz im Jahr 1894 75
5. Vergleichende Überſicht über den Patent-, Marken- und Muſterſchutz in den Jahren 1882—1894 75
6. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, ſowie in den Städten Ulm und Cannſtatt während der Jahre 1891—1894 bezw. 1895 76
7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893 77
8. Die Zahl der Hauſierer in Württemberg in den Jahren 1881, 1887 und 1893 . 78
9. Einfuhr und Verwendung von Verſchnittweinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894 80

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1875 für Württ. i. ganz. (Gruppen): St. J. 1885 S. 119. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (Arten): St. J. 1885 S. 120; für die Oberämter (Gruppen): St. J. 1886 S. 80; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land i. ganz. (Arten): St. J. 1887 S. 103; für die Städte von über 10000 Einw. (Arten): St. J. 1888 S. 84, 102. — Perſonal der Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Gruppen) für Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 86; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land: St. J. 1887 S. 117; für die Oberämter (Perſonal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen): St. J. 1889 S. 88. — Das gewerbthätige weibliche Perſonal (gewerbl. Frauenarbeit) am 5. Juni 1882 f. Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 96. — Motorenbenützung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen): St. J. 1887 S. 118. — Die aus öffentl. Gasfabriken geſpeiſten Gasmotoren (1888): St. J. 1888 S. 105. — Die Dampfkräfte Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen: St. J. 1890/91 S. 82. — Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882: St. J. 1892 S. 70 und 74. — Die Innungen in Württemberg im Jahr 1894: St. J. 1894 S. 83. — Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1893: St. J. 1894 S. 84. — Die Wanderlager in Württemberg 1880—1893, ferner die aus den Wanderlagern in Württ. erhobenen Staats- und Korporationsſteuern i. J. 1893: St. J. 1894 S. 89. — Die in den Jahren 1867—1893 in Württ. ausgeſtellten Gewerbelegitimationskarten: St. J. 1894 S. 92.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1895 81
2. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1894, a—f 82
3. Der Verkehr auf den Waſſerſtraßen Württembergs im Jahr 1894. (A. Auf dem Bodenſee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau) 88
4. Die Länge der Staatsſtraßen in den einzelnen Oberämtern nach dem Stand vom 31. Jan. 1893 92
5. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 94
6. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Bodenſee-Dampfſchiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 96
7. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 98
8. Die Zahl der württ. Poſt- und Telegraphenanſtalten in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895 101
9. Telephonanſtalten, Telephonverbindungen, ſowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94 105
10. Die Entwicklung des Fernſprechweſens in Württemberg von 1881/82—1893/94 106
11. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseiſenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreiſen und Stationen mit je mindeſtens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen 107
12. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseiſenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreiſen und Stationen mit je mindeſtens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach einer Richtung 108

Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Staatseiſenbahnen von 1845 bis 1886: St. J. 1886 S. 102. — Verkehr auf den Staatsſtraßen 1884, 1886 und 1888: St. J. 1890/91 S. 145.

Seite

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871—1894. 109
2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 110
3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 113
4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893. . 120
5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten 120
6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894 121
7. Vorschuß- und Kreditvereine im Jahr 1894.
   a. Allgemeine Angaben; Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung 122
   b. Bilanz am Schluß des Geschäftsjahrs 126
   c. Die Mitglieder der Vorschuß- und Kreditvereine nach Berufsgruppen . . 130

Verkehr und Stand der Landessparkasse 1864 bis 1888: St. J. 1888 S. 132. — Namensverzeichnis der Darlehenskassenvereine vom Jahr 1890: St. J. 1890/91 S. 172.

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung.

1. Gebäudebrandversicherung, a—d 132
2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1894 . 136

B. Krankenversicherung.

1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1893 137
2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Karenzzeit und Mitgliederzahl im Jahr 1893 138
   b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1893 139
   c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893 139
   d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893 141
   e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen 142
   Anhang: Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen 142
3. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten, a—d 143

C. Invaliditäts- und Altersversicherung.

1. Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894, a—c 144
2. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Altersrenten 147
3. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invalidenrenten 148
4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner 149

D. Unfallversicherung 150

Vergleichende Übersicht über die versicherten Gebäude, Brandversicherungsanschläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern (1880/89): St. J. 1889 S. 142. — Unfallversicherung der Arbeiter im Jahr 1889 für die einzelnen Berufsgenossenschaften des Reichs: St. J. 1890/91 S. 180.

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg 1872 bis 1894 151
2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894 151
3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg 1872—1894 152
4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1894 152
5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1894 154

Seite

6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895 156
7. Durchſchnittliche Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895 158
8. Monatliche Bewegung der Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart im Jahr 1894 159
9. Großhandelspreiſe einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894 . . 159
10. Preiſe der hauptſächlichſten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94 159
11. Durchſchnittliche Verkaufserlöſe aus einzelnen Holzſorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93 160

10jährige Überſichten über die Preiſe nach Monaten: St. J. 1885 S. 154, 157, 162.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseiſenbahnverwaltung 1893/94 161
2. Die Arbeiterlöhne der württemb. Baugewerks-Berufsgenoſſenſchaft 1889 bis 1894 162
3. Die Löhne der zur Knappſchafts-Berufsgenoſſenſchaft gehörigen württ. Arbeiter 1890—1894 162
4. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südweſtdeutſchen Holz-Berufsgenoſſenſchaft. — (Für Württemberg ausgeſchieden.) 163
5. Die Bewegung der Löhne württembergiſcher Arbeiter 163
6. Bier- und Fleiſchverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95 164
7. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1890/95 165

   Anhang: Vergleichende Überſicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obſtmoſt nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutſchen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.
8. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1871/95 166
9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94 167

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg: St. J. 1885 S. 164; 1887 S. 157; 1893 S. 113. — Zahl und Jahresdurchſchnittslohn der in den K. Eiſenbahnwerkſtätten beſchäftigten Arbeiter 1. April 1889/90 nach einzelnen Berufsarten und Werkſtättenſitzen: St. J. 1894 S. 150.

XIII. Medizinalweſen.

1. Ärzte und ärztliches Hilfsperſonal in Württemberg in den Jahren 1866—1894 168
2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872—1894 168
3. Die Zahl der Apotheken (einſchl. Filialen) und des pharmazeutiſchen Perſonals in Württemberg am 1. Juli 1895 170
4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895 171
   b. Überſicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufsſummen in den Jahren 1865—1895 171
5. Die Todesurſachen in Württemberg im Jahr 1894 nach Oberämtern 172
6. a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872—1894 . . 176
   b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10000 und mehr Einw. 176
7. Vergleichende Überſicht über die Selbſtmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894 177
8. Geſamtüberſicht über die Krankenanſtalten in Württemberg für die Jahre 1889 bis 1894 178
9. Die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten Württembergs im Jahr 1894. (Statiſtik der Morbidität.) A—E 179
10. Aufnahmen und Abgänge in den Staatsirrenanſtalten in den Jahren 1877—1894 182
11. Schwachſinnige und Epileptiſche 183
12. Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894 184

Zahl der prakt. Ärzte und des mediz. Hilfsperſonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 188. — Zahl der Apotheken, ſowie des pharmazeut. Perſonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 192. — Vergleich zwiſchen der Zahl der Ärzte und des mediz. Hilfsperſonals, ſowie der Apotheken und des pharmazeut. Perſonals nach dem Stand v. 1. April 1876 u. 1887: St. J. 1887 S. 196. — Vergleichende Hauptüberſicht über die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten für die 5 Jahre 1883/87: St. J. 1888 S. 197. — Sterblichkeit der größeren (über 15000 E.) Städte Württembergs: St. J. 1890/91 S. 240.

Seite

XIV. Wahlen.

Die Ergebnisse der württemb. Landtagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895. 186

Die Reichstagswahlen seit 1881: St. J. 1887 S. 166; 1893 S. 135. — Ergebnisse der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1869: St. J. 1888 S. 172.

XV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894 190
2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1885—1894 193
3. Die in Württemberg im Jahr 1894 beendeten Konkurse. a und b 194
4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze 197
5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894 199
6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94 200
7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1884/85 bis 1893/94 204

XVI. Armenwesen.

1. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93 . 205
2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterstützten Personen und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84 bis 1892/93 206

In Württ. öffentl. unterstützte Personen 1871/72, 1879/80, 1885: St. J. 1886 S. 162. — Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit; Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ.; Erstattungswesen in Armensachen, Armenstreitsachen (1885): St. J. 1887 S. 168, 178. — Unterstützte Personen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. i. J. 1885 im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung: St. J. 1888 S. 176, 178. — Unterstützung in geschlossener und offener Pflege (1885): St. J. 1889 S. 167.

XVII. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1894 208

Bestand der 3 Hauptkirchen des Landes (1885): St. J. 1885 S. 176. — Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis (1. Dez. 1871, 80, 90): St. J. 1894 S. 182. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 186. — Einteilung der römisch-kath. Kirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Einteilung der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Klösterliche Kongregationen der römisch-kath. Kirche in Württ. (1889—93): St. J. 1894 S. 188.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen 1884/85—1893/94 209
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 210
3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 210
4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 211
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 211
6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85—1893/94 211
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 212
8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94 212
9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 212
10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 212
11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1886—1895 213

Seite

12. Die Frequenz der höheren Mädchenſchulen in den Jahren 1885—1894 . . . 213
13. a. Die Frequenz der Volksſchulen in den Jahren 1885/86—1894/95 214
b. Die Zahl der Volksſchulſtellen und der an ihnen unterrichteten Kinder 1885/86—1894/95 214
14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882—1895 215
15. Stand des landwirtſchaftlichen Unterrichts- und Fortbildungsweſens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94 216

Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanſtalten von 1864/87: St. J. 1888 S. 225. — Abiturientenprüfungen an den Gymnaſien (1873/86): St. J. 1886 S. 178. — Höhe des Schulgelds in den Gymnaſien: St. J. 1886 S. 179; 1887 S. 232. — Zahl der Lehrerſtellen an den Volksſchulen (mit Unterſcheidung der Gehaltsſtufen) (1876/86): St. J. 1886 S. 180. — Die zur Ausſtellung von Zeugniſſen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienſt berechtigten württ. Lehranſtalten: St. J. 1890/91 S. 282. — Die Entwicklung des landwirtſchaftlichen Unterrichts- und Fortbildungsweſens in Württemberg (1859—1893): St. J. 1894 S. 196.

XIX. Kriegsweſen.

1. Hauptergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 13 Jahre 1882—1894 218
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 12 Erſatzjahre 1883/84 bis 1894/95 219
3. Die Etatsſtärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps ſeit 1875 220

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1879/88): St. J. 1889 S. 235.

XX. Finanzweſen.

A. Württembergiſches Finanzweſen.

1. Vergleichende Überſicht über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1884/85—1893/94 . . . 222
2. Die Bilanz des württembergiſchen Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebniſſen 225
3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895/97 . . . 226
4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württ. Staatseiſenbahnen 1882/83 bis 1893/94 231
5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesſtaats Württemberg zum Deutſchen Reich 1879—1894 232

B. Die Landesſteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württ. Staatsſteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebniſſe 233
2. Die Wirtſchaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1883/84—1893/94 . 233
3. Produktion und Beſteuerung des Bieres in Württemberg 1885/95 234
4. Der Ertrag der Kapital- und Apanagenſteuer 1872—1895 234
5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben vom 1. April 1894/95 . . . 235

C. Die Reichsſteuern in Württemberg.

1. Produktion und Beſteuerung des Rübenzuckers 1871/95 236
2. „ „ „ „ Salzes 1872/95 237
3. „ „ „ „ Tabaks in den Erntejahren 1880—1895 . 238
4. „ „ „ „ Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94 239

Anhang: Zahl und Betriebsumfang der verſchiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 240

5. Gefälleinnahmen bei den Zollſtellen 1880/95 240

Die direkten Staatsſteuern: Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84; Umlage derſelben auf die einzelnen Steuerquellen 1879/86; Grund- und Gefällſteuerkataſter am 1. April 1883; Gebäudeſteuerkataſter z. E. 1875; Gewerbeſteuerkataſter 1876; desgl. in den größeren Städten; Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1885/86: St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensſteuern 1879/84; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verſchiedenen Einkommensklaſſen am 1. April 1882; Brutto-Erträge der Einkommensſteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85: St. J. 1885 S. 205 f. — Die Umwandlung der 5%igen und 4½%igen württb. Staatsanlehen in niedriger verzinsliche Anlehen 1879/91: St. J. 1893 S. 160. — Entwicklung der Kapital- und Rentenſteuer in Württ. 1875/93: St. J. 1894 S. 208.

Seite

XXI. Meteorologie.

1. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826—1894 241
2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 13 Beobachtungsorten Württembergs 1865 bis 1894 243
3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten Württembergs 1865—1894 244
4. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 19 Orten Württembergs 245
5. Die Niederschlagshöhen im Jahr 1894 in 71 Orten Württembergs 246

Summarischer Witterungsbericht (1891): St. J. 1890/91 S. 334 u. frühere Jahrg. — Niederschlagsmengen nach Flußgebieten (1891): St. J. 1890/91 S. 346 u. frühere Jahrg. — Wasserstandsbeobachtungen an den württ. Pegelstationen (1890): St. J. 1890/91 S. 328 u. frühere Jahrg.; 1880/89: St. J. 1890/91 S. 330. — Erscheinungen aus dem Pflanzenreich (1891): St. J. 1890/91 S. 347 u. frühere Jahrg.

Anhang.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 247

Berichtigungen.

Zum vorliegenden Jahrgang 1895: Seite 46 Spalte 3 bei 1827/94 lies 18 448 statt 17 448.

Zum Jahrgang 1894:

S. 22 Sp. 5 und 6 bei 1887 b lies 6 757 bezw. 3 486 statt 6 758 bezw. 3 485.
„ 47 „ 3 „ 1885 „ 18 564 „ 18 546 } desgl. in den
„ 49 „ 2 „ 1866 „ 227 761 „ 227 716 } früheren
„ 50 „ 5 „ 1876 „ 254 256 „ 257 256 } Jahrgängen.
„ 121 Anmerkung 3 „ „Hierunter“ „ „Hiezu“.
„ 127 Auf Grund neuerer Angaben einiger Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaften ergeben sich für das Jahr 1893 folgende Ziffern: Sp. 2: 2 304 470 052; Sp. 3: 380 585; Sp. 4: 67 237 270; Sp. 5: 5 942.
„ 154 Sp. 3 und 9 bei 1886/87 lies 52 654 bezw. 3 306 792 statt 52 624 bezw. 3 306 762.
„ 195 Vrgl. Anmerk. 3 S. 214 des Jahrgangs 1895.

Topographiſcher Überblick.

Geographiſche Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwiſchen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 36″ öſtlicher Länge von Ferro (bezw. 8° 12′ 36″ und 10° 29′ 52″ öſtlich von Greenwich) und zwiſchen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord; die größte Breite 168,96 km erſtreckt ſich von Weſt nach Oſt. Landesumfang: 1795,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenſeeanteil: 19517,09 qkm. Davon landwirtſchaftlich benützt 12476,27 qkm; Wald: 5998,53 qkm.

Geognoſtiſche Verhältniſſe. Die Landesoberfläche wird gebildet aus: Granit, Gneiß und Rotliegendem 100,2, Buntſandſtein 1198,0, Muſchelkalk 1682,4, Lettenkohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Brauner Jura 684,5, Weißer Jura 2869,1, Tertiär 753,1, Baſalt und Baſalttuff 11,3, Gletſcher- und Thalſchutt ſamt Löß und Lehm 6843,6 qkm.

Vertikale Verhältniſſe. Mittelhöhe des Landes: gegen 500 m. Höchſte Punkte: des Schwarzwalds: Dreimarkſtein an der Hornisgrinde 1151,5 m über dem Meere (Normal-Null), der Adelegg: Schwarzer Grat 1118,6 m, der Schwäbiſchen Alb: Lemberg 1014,7 m. Mittlere Höhe: der Albhochfläche 726 m; des Neckarlandes 420 m; Oberſchwabens 592 m. Tiefſter Punkt: Neckar bei Böttingen 135,7 m. Höhenlage der Städte mit über 10000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 478 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannſtatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 323 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Waſſerläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwäſſern ſich 13666 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes iſt der Neckar, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,9 km durchfließt; ſein Niederſchlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12416 qkm. Die wichtigſten Nebenflüſſe: Enz (Einzugsgebiet 2223 qkm; ganze Länge von Quelle bis Mündung 107,5 km); Kocher (1989 qkm; 184,1 km); Jagſt (1837 qkm; 202,1 km). Die Donau durchfließt von ihrer Quelle am Briglirain bis Ulm 262,8 km; bis Ulm (Straßenbrücke) hat ſie 8084 qkm Einzugsgebiet; ſtärkſter Zufluß: die Iller (2226 qkm; 169,4 km). In das Bodenſeebecken ergießen ſich Argen (667 qkm; 92,8 km) und Schuſſen (823 qkm; 62,8 km). In den Main geht die Tauber; Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 83,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſeit 1834.

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 4.)

Zählungsjahr	Württemberg			Stuttgart, Stadt		Zählungsjahr	Württemberg			Stuttgart, Stadt	
	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung		Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
		%			%			%			%
1834	1570196	.	80,5	38065	.	1861	1720708	+ 1,76	88,2	61314	+ 8,55
1837	1611229	+ 2,61	82,6	39524	+ 3,83	1864	1748328	+ 1,61	89,6	69084	+ 12,67
1840	1645999	+ 2,16	84,4	42217	+ 6,81	1867	1778396	+ 1,72	91,2	75781	+ 9,69
1843	1680609	+ 2,10	86,2	43877	+ 3,93	1871	1818539	+ 2,26	93,2	91623	+ 20,90
1846	1726716	+ 2,74	88,5	48635	+ 10,84	1875	1881505	+ 3,46	96,5	107273	+ 17,08
1849	1744595	+ 1,04	89,4	47837	− 1,64	1880	1971118	+ 4,76	101,1	117303	+ 9,35
1852	1733263	− 0,65	88,9	50003	+ 4,53	1885	1995185	+ 1,22	102,3	125901	+ 7,33
1855	1669720	− 3,67	85,6	50804	+ 1,60	1890	2036522	+ 2,07	104,4	139817	+ 11,05
1858	1690898	+ 1,27	86,7	56483	+ 11,18						

I. 2. Flächeninhalt; Zahl der Gemeinden; Zahl der bewohnten

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 2;

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Baulichkeiten) am 1. Dez 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890 männliche	weibliche	überhaupt	Durchschnittl. jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[2]) von 1885/90 ‰	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend. in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohn.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	283,64	30	4 060	14 287	15 260	29 547	+ 0,35	28,44
Besigheim . .	167,49	19	4 055	13 512	14 668	28 180	+ 3,00	44,35
Böblingen . .	236,64	18	3 935	12 872	14 046	26 918	— 1,11	40,81
Brackenheim .	223,51	30	3 895	11 636	12 403	24 039	— 3,86	8,72
Cannstatt . .	106,03	19	4 722	22 292	24 204	46 496	+ 14,44	63,96
Eßlingen . .	137,36	16	5 002	19 677	21 098	40 775	+ 10,62	60,45
Heilbronn . .	189,42	17	5 163	26 670	27 302	53 972	+ 12,16	71,73
Leonberg . .	286,69	27	4 667	15 247	16 954	32 201	+ 2,85	20,16
Ludwigsburg .	171,07	22	5 298	25 165	21 988	47 153	+ 11,83	56,36
Marbach . .	227,05	26	4 099	12 943	13 984	26 927	— 1,85	16,22
Maulbronn . .	208,59	23	3 367	11 726	12 010	23 736	+ 1,62	9,04
Neckarsulm .	296,85	34	4 264	14 419	15 214	29 633	— 4,13	10,11
Stuttgart, Stadt	29,79	1	6 690	66 508	73 309	139 817	+ 20,95	99,94
Stuttgart, Amt	206,02	26	5 275	20 191	21 627	41 818	+ 10,74	51,55
Vaihingen . .	191,81	22	3 493	10 762	11 325	22 087	— 5,59	13,59
Waiblingen .	141,84	33	4 271	13 118	14 015	27 133	+ 1,04	29,30
Weinsberg . .	226,40	34	3 932	11 981	12 636	24 617	— 6,73	9,16
Neckarkreis . .	**3 330,20**	**397**	**76 188**	**323 006**	**342 043**	**665 049**	+ 7,87	**51,75**
Balingen . .	319,49	31	6 089	16 363	18 829	35 192	+ 4,24	49,03
Calw . . .	320,49	43	3 513	11 865	13 543	25 408	— 2,25	17,42
Freudenstadt .	534,74	41	4 321	15 238	16 526	31 764	+ 0,54	17,93
Herrenberg .	238,10	27	4 054	11 345	12 927	24 272	— 3,46	10,63
Horb	187,30	29	3 963	9 207	10 944	20 151	— 0,45	10,84
Nagold . . .	284,34	38	3 886	12 062	13 658	25 720	— 3,37	22,13
Neuenbürg .	316,46	35	3 358	13 120	13 893	27 013	+ 4,82	18,41
Nürtingen . .	181,09	30	4 477	12 866	14 571	27 437	— 0,90	19,95
Oberndorf . .	281,68	28	4 129	13 560	14 873	28 433	+ 6,14	27,12
Reutlingen .	265,99	22	5 491	20 458	23 270	43 728	+ 8,12	68,01
Rottenburg .	242,40	26	4 920	13 393	14 958	28 351	— 5,83	33,59
Rottweil . .	337,93	34	5 219	16 150	17 193	33 343	+ 12,15	36,06
Spaichingen .	229,60	21	3 541	8 065	9 323	17 388	— 3,76	—
Sulz	227,35	29	3 034	8 753	9 814	18 567	+ 2,41	—
Tübingen . .	222,97	30	4 728	17 568	18 515	36 083	+ 1,64	36,56
Tuttlingen . .	293,80	23	4 108	13 656	13 957	27 613	+ 11,83	46,00
Urach . . .	295,40	28	5 005	14 434	16 437	30 871	+ 2,63	41,59
Schwarzwaldkreis	**4 779,13**	**515**	**73 836**	**228 103**	**253 231**	**481 334**	+ 2,53	**30,34**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1894/95. — [2]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählperiode. — [3]) Mit Ausschluß der Meeresteile (Haffe, Bodden u. drgl.). Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 1.

Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1. Dezember 1890.

1893 3. H. S. 2, 2. H. S. 47; 1892 I S. 2, 8.)

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Baulichkeiten) am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890			Durchschnittl. jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[2]) von 1885/90	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend. in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohn.
				männliche	weibliche	überhaupt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	307,52	19	4 289	14 186	15 239	29 425	+ 0,16	33,05
Crailsheim	338,51	26	3 900	12 886	13 559	26 445	— 1,99	18,76
Ellwangen	551,49	27	5 127	14 837	16 044	30 881	— 4,70	13,80
Gaildorf	374,39	23	3 579	11 553	12 605	24 158	— 6,06	—
Gerabronn	472,25	35	4 802	14 554	15 571	30 125	— 1,16	—
Gmünd	263,95	26	4 785	17 749	19 087	36 836	+ 10,43	43,57
Hall	334,73	28	3 749	14 453	15 095	29 548	— 3,58	30,21
Heidenheim	458,87	29	7 044	18 071	20 717	38 788	+ 8,20	41,84
Künzelsau	382,53	49	4 577	14 280	15 015	29 295	— 4,96	9,75
Mergentheim	426,96	48	4 678	14 543	14 715	29 258	— 4,08	15,01
Neresheim	424,57	33	4 099	10 158	11 125	21 283	— 4,38	—
Öhringen	357,51	43	4 580	15 251	15 821	31 072	— 3,88	12,16
Schorndorf	193,89	28	4 289	12 139	13 439	25 578	— 2,02	18,54
Welzheim	254,14	12	3 055	9 596	10 703	20 299	— 4,08	—
Jagstkreis	**5 141,31**	**426**	**62 453**	**194 256**	**208 735**	**402 991**	**— 1,04**	**18,84**
Biberach	502,04	44	5 959	16 684	18 437	35 121	+ 6,90	28,99
Blaubeuren	370,19	32	3 563	9 544	10 640	20 184	+ 7,53	14,29
Ehingen	405,32	47	4 749	12 631	13 924	26 555	— 0,70	15,88
Geislingen	393,17	37	4 942	15 237	16 926	32 163	+ 8,86	23,54
Göppingen	264,37	34	6 527	21 121	23 733	44 854	+ 14,21	36,52
Kirchheim	208,42	25	4 837	13 079	14 862	27 941	+ 2,89	35,78
Laupheim	329,82	41	5 073	12 420	13 795	26 215	+ 0,57	17,18
Leutkirch	462,88	25	4 345	12 135	12 877	25 012	+ 4,60	12,46
Münsingen	551,96	48	4 346	11 444	12 770	24 214	— 3,90	11,39
Ravensburg	446,04	23	5 139	20 221	19 243	39 464	+ 5,73	42,30
Riedlingen	429,37	53	5 106	12 669	14 232	26 901	— 0,44	24,29
Saulgau	389,42	50	4 777	13 382	14 596	27 978	+ 1,98	30,01
Tettnang	273,54	22	3 746	11 599	11 688	23 287	+ 0,08	23,43
Ulm	415,08	37	6 777	30 513	28 115	58 628	+ 9,01	72,22
Waldsee	470,31	31	4 550	13 117	13 841	26 958	+ 3,69	9,84
Wangen	354,52	24	3 447	10 683	10 990	21 673	+ 3,96	25,35
Donaukreis	**6 266,45**	**573**	**77 883**	**236 479**	**250 669**	**487 148**	**+ 4,87**	**30,62**
Württemberg	**19 517,09**	**1 911**	**290 360**	**981 844**	**1 054 678**	**2 036 522**	**+ 4,10**	**35,12**
Deutsch. Reich	*540 483,6*[3])	.	*5 848 562*	*24 230 832*	*25 197 638*	*49 428 470*	*+ 10,68*	*42,8*

I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

(Württ. Jahrb. 1889 I 1., H. S. 6; 1893 2. H. S. 52. — Statist. d. Deutsch.

Oberämter	Säuglingsalter (unter 1 Jahr, geb. 1. Dez. 1889/30. Nov. 1890)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg[2]) geb. 1877/83 einschl.)						unter (geb.	
	Knaben		Mädchen		zus.		Knaben		Mädchen		zus.		Männl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang	431	3,0	435	2,8	866	2,9	2 628	18,4	2 684	17,6	5 312	18,0	4 614	32,3
Besigheim	353	2,6	380	2,6	733	2,6	2 415	17,9	2 519	17,2	4 934	17,5	4 178	30,9
Böblingen	375	2,9	349	2,5	724	2,7	2 440	19,0	2 356	16,8	4 796	17,8	4 106	31,9
Brackenheim	290	2,5	335	2,7	625	2,6	2 199	18,9	2 228	18,0	4 427	18,4	3 760	32,3
Cannstatt	599	2,7	678	2,8	1 277	2,7	3 891	17,5	3 868	16,0	7 759	16,7	6 566	29,5
Eßlingen	531	2,7	528	2,5	1 059	2,6	3 346	17,0	3 324	15,8	6 670	16,4	5 625	28,6
Heilbronn	747	2,8	686	2,5	1 433	2,7	4 147	15,5	4 249	15,6	8 396	15.6	7 416	27,8
Leonberg	475	3,1	447	2,6	922	2,9	2 908	19,1	2 881	17,0	5 789	18,0	4 861	31,9
Ludwigsburg	557	2,2	569	2,6	1 126	2,4	3 512	14,0	3 633	16,5	7 145	15,2	6 064	24,1
Marbach	382	3,0	415	3,0	797	3,0	2 492	19,3	2 508	17,9	5 000	18,6	4 243	32,8
Maulbronn	323	2,8	318	2,6	641	2,7	2 090	17,8	2 127	17,7	4 217	17,8	3 585	30,6
Neckarsulm	368	2,6	376	2,5	744	2,5	2 448	17,0	2 692	17,7	5 140	17,3	4 275	29,6
Stuttgart, Stadt	1 402	2,1	1 428	1,9	2 830	2,0	8 515	12,8	8 418	11,5	16 933	12,1	14 447	21,7
Stuttgart, Amt	632	3,1	677	3,1	1 309	3,1	3 647	18,1	3 618	16,7	7 265	17,4	6 343	31,4
Vaihingen	301	2,8	280	2,5	581	2,6	1 983	18,4	2 054	18,1	4 037	18,3	3 392	31,5
Waiblingen	371	2,8	366	2,6	737	2,7	2 575	19,6	2 515	17,9	5 090	18,8	4 322	32,9
Weinsberg	357	3,0	327	2,6	684	2,8	2 399	20,0	2 388	18,9	4 787	19,4	4 100	34,2
Neckarkreis	**8 494**	**2,6**	**8 594**	**2,5**	**17 088**	**2,6**	**58 635**	**16,6**	**54 062**	**15,8**	**107 697**	**16,2**	**91 897**	**28.5**
Balingen	507	3,1	493	2,6	1 000	2,8	2 740	16,7	2 879	15,3	5 619	16,0	4 957	30,3
Calw	329	2,8	341	2,5	670	2,6	2 201	18,6	2 204	16,3	4 405	17,3	3 722	31,4
Freudenstadt	483	3,2	499	3,0	982	3,1	2 986	19,6	2 986	18,1	5 972	18,8	5 134	33.7
Herrenberg	363	3,2	309	2,4	672	2,8	2 049	18,1	2 144	16,6	4 193	17,3	3 510	30,9
Horb	272	3,0	253	2,3	525	2,6	1 568	17,0	1 697	15,5	3 265	16,2	2 804	30.5
Nagold	363	3,0	371	2,7	734	2,9	2 291	19,0	2 330	17,1	4 621	18,0	3 823	31,7
Neuenbürg	395	3,0	404	2,9	799	3,0	2 539	19,4	2 504	18,0	5 043	18,7	4 400	33.5
Nürtingen	326	2,5	393	2,7	719	2,6	2 502	19,4	2 508	17,2	5 010	18,3	4 052	31.5
Oberndorf	393	2,9	420	2,8	813	2,9	2 275	16,8	2 385	16,0	4 660	16,4	3 934	29,0
Reutlingen	541	2,6	565	2,4	1 106	2,5	3 336	16,3	3 372	14,5	6 708	15,3	5 742	28,1
Rottenburg	352	2,6	311	2,1	663	2,3	2 314	17,3	2 352	15,7	4 666	16,5	3 979	29,7
Rottweil	431	2,7	477	2,8	908	2,7	2 578	16,0	2 557	14,9	5 135	15,4	4 523	28,0
Spaichingen	224	2,8	227	2,4	451	2,6	1 385	17,2	1 379	14,8	2 764	15,9	2 332	28,9
Sulz	255	2,9	255	2,6	510	2,7	1 511	17,3	1 617	16,5	3 128	16,8	2 752	31,4
Tübingen	401	2,3	440	2,4	841	2,3	2 780	15,8	2 795	15,1	5 575	15,5	4 768	27.1
Tuttlingen	426	3,1	409	2,9	835	3,0	2 195	16,1	2 205	15,8	4 400	15,9	3 877	28,4
Urach	421	2,9	422	2,6	843	2,7	2 599	18,0	2 759	16,8	5 358	17,4	4 628	32,1
Schwarzwaldkreis	**6 482**	**2,8**	**6 589**	**2,6**	**13 071**	**2,7**	**39 849**	**17,5**	**40 673**	**16,1**	**80 522**	**16,7**	**68 937**	**30.2**

[1]) Die Säuglinge, die Strafmündigen, die Versicherungspflichtigen, die Großjährigen, die Gebärfähigen, die Ehemündigen und die zum Wählen für den Reichstag Berechtigten sind nach Altersjahren, die Schulpflichtigen

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Reichs, N. F. Bd. 68 S. 42*; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4.)

Alter der Strafmündigkeit															
12 Jahr (1. Dez. 1878/30. Nov. 1890)				über 12 Jahr (geb. 30. Nov. 1878 und früher)											Oberämter
				12 bis 18 Jahr (geb. 1. Dez. 1872/30. Nov. 1878)						18 Jahr und mehr (geb. 30. Nov. 1872 und früher)					
Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.	
absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
4 629	30,3	9 243	31,3	1 996	14,0	2 032	13,3	4 028	13,6	7 677	53,7	8 599	56,4	16 276	55,1	Backnang.
4 259	29,0	8 437	29,9	1 900	14,1	2 041	13,9	3 941	14,0	7 434	55,0	8 368	57,1	15 802	56,1	Besigheim.
3 951	28,1	8 057	29,9	1 742	13,5	1 893	13,5	3 635	13,5	7 024	54,6	8 202	58,4	15 226	56,6	Böblingen.
3 730	30,1	7 490	31,2	1 600	13,8	1 635	13,2	3 235	13,5	6 276	53,9	7 038	56,7	13 314	55,4	Brackenheim.
6 614	27,3	13 180	28,3	3 387	15,2	3 441	14,2	6 828	14,7	12 339	55,3	14 149	58,5	26 488	57,0	Cannstatt.
5 651	26,8	11 276	27,7	3 190	16,2	2 885	13,7	6 075	14,9	10 862	55,2	12 562	59,5	23 424	57,4	Eßlingen.
7 381	27,0	14 797	27,4	4 128	15,5	3 897	14,3	8 025	14,9	15 126	56,7	16 024	58,7	31 150	57,7	Heilbronn.
4 958	29,2	9 819	30,5	2 124	13,9	2 433	14,4	4 557	14,2	8 262	54,2	9 563	56,4	17 825	55,4	Leonberg.
6 218	28,3	12 282	26,0	2 974	11,8	3 049	13,9	6 023	12,8	16 127	64,1	12 721	57,8	28 848	61,2	Ludwigsburg.
4 430	31,7	8 673	32,2	1 764	13,6	1 832	13,1	3 596	13,4	6 936	53,6	7 722	55,2	14 658	54,4	Marbach.
3 764	31,3	7 349	31,0	1 665	14,2	1 581	13,2	3 246	13,7	6 476	55,2	6 665	55,5	13 141	55,4	Maulbronn.
4 526	29,8	8 801	29,7	1 977	13,7	2 028	13,3	4 005	13,5	8 167	56,7	8 660	56,9	16 827	56,8	Neckarsulm.
14 509	19,8	28 956	20,7	9 416	14,2	9 671	13,2	19 087	13,7	42 645	64,1	49 129	67,0	91 774	65,6	Stuttgart, Stadt.
6 518	30,1	12 861	30,8	2 887	14,3	2 965	13,7	5 852	14,0	10 961	54,3	12 144	56,2	23 105	55,3	Stuttgart, Amt.
3 558	31,4	6 950	31,5	1 397	13,0	1 431	12,6	2 828	12,8	5 973	55,5	6 336	56,0	12 309	55,7	Vaihingen.
4 137	29,5	8 459	31,2	1 964	15,0	1 948	13,9	3 912	14,4	6 832	52,1	7 930	56,6	14 762	54,4	Waiblingen.
4 035	31,9	8 135	33,0	1 647	13,8	1 719	13,6	3 366	13,7	6 234	52,0	6 882	54,5	13 116	53,3	Weinsberg.
92 868	**27,2**	**184 765**	**27,8**	**45 758**	**14,2**	**46 481**	**13,6**	**92 239**	**13,9**	**185 351**	**57,4**	**202 694**	**59,3**	**388 045**	**58,3**	**Neckarkreis.**
5 101	27,1	10 058	28,6	2 169	13,3	2 348	12,5	4 517	12,8	9 237	56,4	11 380	60,4	20 617	58,6	Balingen.
3 814	28,2	7 536	29,7	1 646	13,9	1 805	13,3	3 451	13,6	6 497	54,8	7 924	58,5	14 421	56,8	Calw.
5 242	31,7	10 376	32,7	2 166	14,2	2 278	13,8	4 444	14,0	7 938	52,1	9 006	54,5	16 944	53,3	Freudenstadt.
3 656	28,3	7 166	29,5	1 441	12,7	1 594	12,3	3 035	12,5	6 394	56,4	7 677	59,4	14 071	58,0	Herrenberg.
2 853	26,1	5 657	28,1	1 164	12,6	1 367	12,5	2 531	12,6	5 239	56,9	6 724	61,4	11 963	59,4	Horb.
3 938	28,8	7 761	30,2	1 772	14,7	1 781	13,0	3 553	13,8	6 467	53,6	7 939	58,1	14 406	56,0	Nagold.
4 245	30,6	8 645	32,0	1 856	14,1	2 090	15,0	3 946	14,6	6 864	52,3	7 558	54,4	14 422	53,4	Neuenbürg.
4 200	28,8	8 252	30,1	2 022	15,7	2 027	13,9	4 049	14,8	6 792	52,8	8 344	57,3	15 136	55,2	Nürtingen.
4 176	28,1	8 110	28,5	1 900	14,0	2 052	13,8	3 952	13,9	7 726	57,0	8 645	58,1	16 371	57,6	Oberndorf.
5 810	25,1	11 552	26,4	3 034	14,8	3 091	13,3	6 125	14,0	11 682	57,1	14 369	61,7	26 051	59,6	Reutlingen.
4 017	26,9	7 996	28,2	1 741	13,0	1 827	12,2	3 568	12,6	7 673	57,3	9 114	60,9	16 787	59,2	Rottenburg.
4 630	26,9	9 153	27,5	2 373	14,7	2 218	12,9	4 591	13,8	9 254	57,3	10 345	60,2	19 599	58,8	Rottweil.
2 359	25,3	4 691	27,0	1 125	13,9	1 133	12,2	2 258	13,0	4 608	57,1	5 831	62,5	10 439	60,0	Spaichingen.
2 842	29,0	5 594	30,1	1 174	13,4	1 297	13,2	2 471	13,3	4 827	55,1	5 675	57,8	10 502	56,6	Sulz.
4 809	26,0	9 577	26,5	2 231	12,7	2 340	12,6	4 571	12,7	10 569	60,2	11 366	61,4	21 935	60,8	Tübingen.
3 952	28,3	7 829	28,4	1 879	13,8	1 763	12,6	3 642	13,2	7 900	57,9	8 242	59,1	16 142	58,5	Tuttlingen.
4 760	29,0	9 388	30,4	2 047	14,2	2 163	13,2	4 210	13,6	7 759	53,8	9 514	57,9	17 273	56,0	Urach.
70 404	**27,8**	**139 341**	**29,0**	**31 740**	**13,9**	**33 174**	**13,1**	**64 914**	**13,5**	**127 426**	**55,9**	**149 653**	**59,1**	**277 079**	**57,6**	**Schwarzwaldkreis.**

und die Wehrpflichtigen nach Geburtsjahren nachgewiesen. — [2]) In den einzelnen deutschen Bundesstaaten ist das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe (vrgl. Anm. 4 auf S. 11).

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Versicherungspflicht (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre, geb. 30. Nov. 1874 / 1. Dez. 1820) [2]															
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1874 / 30. Nov. 1890)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1820 / 30. Nov. 1874)						70 Jahr und (geb. 30. Nov. 1820			
	Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung
1.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
Backnang	6 039	42,3	6 105	40,0	12 144	41,1	7 760	54,3	8 636	56,6	16 396	55,5	488	3,4	519	3,4
Besigheim	5 498	40,7	5 716	39,0	11 214	39,8	7 582	56,1	8 458	57,6	16 040	56,9	432	3,2	494	3,4
Böblingen	5 388	41,9	5 295	37,7	10 683	39,7	7 048	54,7	8 325	59,3	15 373	57,1	436	3,4	426	3,0
Brackenheim	4 934	42,4	4 918	39,7	9 852	41,0	6 326	54,4	7 036	56,7	13 362	55,6	376	3,2	449	3,6
Cannstatt	8 839	39,7	8 962	37,0	17 801	38,3	12 912	57,9	14 572	60,2	27 484	59,1	541	2,4	670	2,8
Eßlingen	7 830	39,8	7 630	36,2	15 460	37,9	11 322	57,5	12 877	61,0	24 199	59,3	525	2,7	591	2,8
Heilbronn	10 117	37,9	9 942	36,4	20 059	37,2	16 062	60,2	16 734	61,3	32 796	60,8	491	1,8	626	2,3
Leonberg	6 420	42,1	6 709	39,6	13 129	40,8	8 324	54,6	9 730	57,4	18 054	56,1	503	3,3	515	3,0
Ludwigsburg	8 109	32,2	8 268	37,6	16 377	34,7	16 477	65,5	13 012	59,2	29 489	62,5	579	2,3	708	3,2
Marbach	5 547	42,9	5 791	41,4	11 338	42,1	6 942	53,6	7 781	55,7	14 723	54,7	454	3,5	412	2,9
Maulbronn	4 740	40,4	4 954	41,2	9 694	40,8	6 625	56,5	6 712	55,9	13 337	56,2	361	3,1	344	2,9
Neckarsulm	5 651	39,2	6 010	39,6	11 661	39,4	8 293	57,5	8 710	57,2	17 003	57,4	475	3,3	494	3,2
Stuttgart, Stadt	20 443	30,7	20 307	27,7	40 750	29,1	45 148	67,9	51 419	70,1	96 567	69,1	917	1,4	1 583	2,2
Stuttgart, Amt	8 308	41,2	8 539	39,5	16 847	40,3	11 409	56,5	12 582	58,2	23 991	57,4	474	2,3	506	2,3
Vaihingen	4 404	40,9	4 615	40,8	9 019	40,8	5 997	55,7	6 313	55,7	12 310	55,7	361	3,4	397	3,5
Waiblingen	5 786	44,1	5 561	39,7	11 347	41,8	6 904	52,6	7 992	57,0	14 896	54,9	428	3,3	462	3,3
Weinsberg	5 316	44,4	5 284	41,8	10 600	43,1	6 258	52,2	6 899	54,6	13 157	53,4	407	3,4	453	3,6
Neckarkreis	**123 369**	**38,2**	**124 606**	**36,4**	**247 975**	**37,3**	**191 389**	**59,3**	**207 788**	**60,8**	**399 177**	**60,0**	**8 248**	**2,6**	**9 649**	**2,8**
Balingen	6 470	39,5	6 687	35,5	13 157	37,4	9 247	56,5	11 518	61,2	20 765	59,0	646	4,0	624	3,3
Calw	4 917	41,4	5 098	37,6	10 015	39,4	6 578	55,4	8 087	59,7	14 665	57,7	370	3,1	358	2,6
Freudenstadt	6 723	44,1	6 922	41,9	13 645	43,0	8 142	53,4	9 240	55,9	17 382	54,7	373	2,4	364	2,2
Herrenberg	4 581	40,4	4 771	36,9	9 352	38,5	6 408	56,5	7 805	60,4	14 213	58,6	356	3,1	351	2,7
Horb	3 617	39,3	3 778	34,5	7 395	36,7	5 269	57,2	6 815	62,3	12 084	60,0	321	3,5	351	3,2
Nagold	5 101	42,3	5 219	38,2	10 320	40,1	6 587	54,6	8 096	59,3	14 683	57,1	374	3,1	343	2,5
Neuenbürg	5 737	43,7	5 722	41,2	11 459	42,4	7 086	54,0	7 851	56,5	14 937	55,3	297	2,3	320	2,3
Nürtingen	5 493	42,7	5 663	38,9	11 156	40,7	6 911	53,7	8 425	57,8	15 336	55,9	462	3,6	483	3,3
Oberndorf	5 232	38,6	5 619	37,8	10 851	38,2	7 989	58,9	8 866	59,6	16 855	59,3	339	2,5	388	2,6
Reutlingen	7 793	38,1	7 848	33,7	15 641	35,8	12 026	58,8	14 718	63,3	26 744	61,2	639	3,1	704	3,0
Rottenburg	5 254	39,2	5 322	35,6	10 576	37,3	7 612	56,8	9 086	60,7	16 698	58,9	527	3,9	550	3,7
Rottweil	6 097	37,8	6 122	35,6	12 219	36,6	9 566	59,2	10 603	61,7	20 169	60,5	487	3,0	468	2,7
Spaichingen	3 117	38,6	3 167	34,0	6 284	36,1	4 569	56,7	5 805	62,3	10 374	59,7	379	4,7	351	3,8
Sulz	3 610	41,2	3 751	38,2	7 361	39,6	4 851	55,4	5 810	59,2	10 661	57,4	292	3,3	253	2,6
Tübingen	6 329	36,0	6 429	34,7	12 758	35,4	10 731	61,1	11 465	61,9	22 196	61,5	508	2,9	621	3,4
Tuttlingen	5 171	37,9	5 159	37,0	10 330	37,4	8 082	59,2	8 401	60,2	16 483	59,7	403	3,0	397	2,8
Urach	6 061	42,0	6 246	38,0	12 307	39,9	7 910	54,8	9 696	59,0	17 606	57,0	463	3,2	495	3,0
Schwarzwaldkreis	**91 303**	**40,0**	**93 523**	**36,9**	**184 826**	**38,4**	**129 564**	**56,8**	**152 287**	**60,1**	**281 851**	**58,6**	**7 236**	**3,2**	**7 421**	**2,9**

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 4. — [2]) Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher) zuf. absolut	darüber und früher) zuf. % der Bevölkerung überhaupt	Alter der Großjährigkeit (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher) Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869 / 30. Nov. 1890) Männl. absolut	Männl. % der männl. Bevölkerung	Weibl. absolut	Weibl. % der wbl. Bevölkerung	zuf. absolut	zuf. % der Bevölkerung überhaupt	Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher) Männl. absolut	Männl. % der männl. Bevölkerung	Weibl. absolut	Weibl. % der wbl. Bevölkerung	zuf. absolut	zuf. % der Bevölkerung überhaupt	Oberämter
48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	1.
1 007	3,4	7 238	50,7	7 356	48,2	14 594	49,4	7 049	49,3	7 904	51,8	14 953	50,6	Backnang.
926	3,3	6 691	49,5	7 048	48,1	13 739	48,8	6 821	50,5	7 620	51,9	14 441	51,2	Besigheim.
862	3,2	6 324	49,1	6 492	46,2	12 816	47,6	6 548	50,9	7 554	53,8	14 102	52,4	Böblingen.
825	3,4	5 792	49,8	5 883	47,4	11 675	48,6	5 844	50,2	6 520	52,6	12 364	51,4	Brackenheim.
1 211	2,6	11 327	50,8	11 471	47,4	22 798	49,0	10 965	49,2	12 733	52,6	23 698	51,0	Cannstatt.
1 116	2,7	9 902	50,3	9 734	46,1	19 636	48,2	9 775	49,7	11 364	53,9	21 139	51,8	Eßlingen.
1 117	2,1	13 275	49,8	13 084	47,9	26 359	48,8	13 395	50,2	14 218	52,1	27 613	51,2	Heilbronn.
1 018	3,2	7 657	50,2	8 167	48,2	15 824	49,1	7 590	49,8	8 787	51,8	16 377	50,9	Leonberg.
1 287	2,7	11 290	44,9	10 466	47,6	21 756	46,1	13 875	55,1	11 522	52,4	25 397	53,9	Ludwigsburg.
866	3,2	6 530	50,5	6 864	49,1	13 394	49,7	6 413	49,5	7 120	50,9	13 533	50,3	Marbach.
705	3,0	5 829	49,7	5 855	48,8	11 684	49,2	5 897	50,3	6 155	51,2	12 052	50,8	Maulbronn.
969	3,3	6 877	47,7	7 280	47,9	14 157	47,8	7 542	52,3	7 934	52,1	15 476	52,2	Neckarsulm.
2 500	1,8	29 496	44,3	29 909	40,8	59 405	42,5	37 012	55,7	43 400	59,2	80 412	57,5	**Stuttgart, Stadt.**
980	2,3	10 330	51,2	10 656	49,3	20 986	50,2	9 861	48,8	10 971	50,7	20 832	49,8	**Stuttgart, Amt.**
758	3,4	5 234	48,6	5 461	48,2	10 695	48,4	5 528	51,4	5 864	51,8	11 392	51,6	Vaihingen.
890	3,3	6 804	51,9	6 676	47,6	13 480	49,7	6 314	48,1	7 339	52,4	13 653	50,3	Waiblingen.
860	3,5	6 246	52,1	6 254	49,5	12 500	50,8	5 735	47,9	6 382	50,5	12 117	49,2	Weinsberg.
17 897	**2,7**	**156 842**	**48,6**	**158 656**	**46,4**	**315 498**	**47,4**	**166 164**	**51,4**	**183 387**	**53,6**	**349 551**	**52,6**	**Neckarkreis.**
1 270	3,6	7 861	48,0	8 546	45,4	16 407	46,6	8 502	52,0	10 283	54,6	18 785	53,4	Balingen.
728	2,9	5 872	49,5	6 325	46,7	12 197	48,0	5 993	50,5	7 218	53,3	13 211	52,0	Calw.
737	2,3	7 870	51,6	8 294	50,2	16 164	50,9	7 368	48,4	8 232	49,8	15 600	49,1	Freudenstadt.
707	2,9	5 425	47,8	5 872	45,4	11 297	46,5	5 920	52,2	7 055	54,6	12 975	53,5	Herrenberg.
672	3,3	4 309	46,8	4 775	43,6	9 084	45,1	4 898	53,2	6 169	56,4	11 067	54,9	Horb.
717	2,8	6 080	50,4	6 339	46,4	12 419	48,3	5 982	49,6	7 319	53,6	13 301	51,7	Nagold.
617	2,3	6 923	52,8	6 992	50,3	13 915	51,5	6 197	47,2	6 901	49,7	13 098	48,5	Neuenbürg.
945	3,4	6 648	51,7	6 961	47,8	13 609	49,6	6 218	48,3	7 610	52,2	13 828	50,4	Nürtingen.
727	2,6	6 554	48,3	6 981	46,9	13 535	47,6	7 006	51,7	7 892	53,1	14 898	52,4	Oberndorf.
1 343	3,1	9 886	48,3	10 388	44,6	20 274	46,4	10 572	51,7	12 882	55,4	23 454	53,6	Reutlingen.
1 077	3,8	6 245	46,6	6 560	43,9	12 805	45,2	7 148	53,4	8 398	56,1	15 546	54,8	Rottenburg.
955	2,9	7 872	48,7	7 759	45,1	15 631	46,9	8 278	51,3	9 434	54,9	17 712	53,1	Rottweil.
730	4,2	3 810	47,2	3 945	42,3	7 755	44,6	4 255	52,8	5 378	57,7	9 633	55,4	Spaichingen.
545	2,9	4 283	48,9	4 613	47,0	8 896	47,9	4 470	51,1	5 201	53,0	9 671	52,1	Sulz.
1 129	3,1	8 436	48,0	8 277	44,7	16 713	46,3	9 132	52,0	10 238	55,3	19 370	53,7	Tübingen.
800	2,9	6 492	47,5	6 407	45,9	12 899	46,7	7 164	52,5	7 550	54,1	14 714	53,3	Tuttlingen.
958	3,1	7 255	50,3	7 760	47,2	15 015	48,6	7 179	49,7	8 677	52,8	15 856	51,4	Urach.
14 657	**3,0**	**111 821**	**49,0**	**116 794**	**46,1**	**228 615**	**47,5**	**116 282**	**51,0**	**136 437**	**53,9**	**252 719**	**52,5**	**Schwarzwaldkreis.**

[1]) om 22. Juni 1889, §§ 1 und 9.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1873/1846)													
	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt, geb. 1873/1846		darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[2]: 1. Aufgebot,[2] geb. 1873/1853 und 1/4 der 1852 Geborenen		2. Aufgebot,[2] geb. 1851/1846 und 3/4 der 1852 Geborenen		darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[3]: überhaupt,[3] geb. 1870/1853 und 1/4 der 1852 Geborenen		im stehenden Heere,[4] geb. 1870/1864		in der Land- oder Seewehr[4]: 1. Aufgebot, geb. 1863/1859		2. Aufgebot, geb 1858/53 u. 1/4 der 1852 Gebor.	
	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
Backnang	4 596	15,6	3 542	12,0	1 054	3,6	2 803	9,5	1 122	3,8	796	2,7	885	3,0
Besigheim	4 703	16,7	3 644	12,9	1 059	3,8	2 919	10,4	1 170	4,2	855	3,0	894	3,2
Böblingen	4 173	15,5	3 165	11,8	1 008	3,7	2 561	9,5	990	3,7	746	2,8	825	3,1
Brackenheim	3 704	15,4	2 795	11,6	909	3,8	2 233	9,3	850	3,5	634	2,6	749	3,1
Cannstatt	8 803	18,9	7 068	15,2	1 735	3,7	5 468	11,8	2 402	5,2	1 574	3,4	1 492	3,2
Eßlingen	7 363	18,1	5 894	14,5	1 469	3,6	4 504	11,0	1 996	4,9	1 271	3,1	1 237	3,0
Heilbronn	11 047	20,5	9 022	16,7	2 025	3,8	7 121	13,2	3 337	6,2	1 951	3,6	1 833	3,4
Leonberg	5 017	15,6	3 851	12,0	1 166	3,6	3 088	9,6	1 165	3,6	928	2,9	995	3,1
Ludwigsburg	12 398	26,3	10 681	22,7	1 717	3,6	9 397	19,9	6 197	13,1	1 625	3,4	1 575	3,3
Marbach	4 191	15,6	3 220	12,0	971	3,6	2 575	9,6	1 009	3,7	748	2,8	818	3,0
Maulbronn	4 044	17,0	3 162	13,3	882	3,7	2 485	10,5	1 025	4,3	746	3,1	714	3,0
Neckarsulm	4 979	16,8	3 842	13,0	1 137	3,8	3 055	10,3	1 204	4,1	920	3,1	931	3,1
Stuttgart, Stadt	33 465	23,9	27 962	20,0	5 503	3,9	22 807	16,3	11 897	8,5	5 500	3,9	5 410	3,9
Stuttgart, Amt	7 477	17,9	5 983	14,3	1 494	3,6	4 686	11,2	2 031	4,9	1 356	3,2	1 299	3,1
Vaihingen	3 585	16,2	2 747	12,4	838	3,8	2 252	10,2	889	4,0	688	3,1	675	3,1
Waiblingen	4 122	15,2	3 161	11,7	961	3,5	2 509	9,2	1 001	3,7	742	2,7	766	2,8
Weinsberg	3 580	14,5	2 771	11,3	809	3,3	2 204	9,0	854	3,5	677	2,8	673	2,7
Neckarkreis	**127 247**	**19,1**	**102 510**	**15,4**	**24 737**	**3,7**	**82 667**	**12,4**	**39 139**	**5,9**	**21 757**	**3,3**	**21 771**	**3,3**
Balingen	5 583	15,9	4 470	12,7	1 113	3,2	3 636	10,3	1 469	4,2	1 070	3,0	1 097	3,1
Calw	3 882	15,3	3 070	12,1	812	3,2	2 495	9,8	969	3,8	722	2,8	804	3,2
Freudenstadt	5 008	15,8	3 931	12,4	1 077	3,4	3 278	10,3	1 264	4,0	1 019	3,2	995	3,1
Herrenberg	3 736	15,4	2 885	11,9	851	3,5	2 395	9,9	1 006	4,1	671	2,8	718	3,0
Horb	3 153	15,6	2 404	11,9	749	3,7	1 994	9,9	780	3,9	602	3,0	612	3,0
Nagold	3 883	15,1	3 042	11,8	841	3,3	2 451	9,5	997	3,9	703	2,7	751	2,9
Neuenbürg	4 487	16,6	3 623	13,4	864	3,2	2 896	10,7	1 267	4,7	840	3,1	789	2,9
Nürtingen	4 033	14,7	3 172	11,6	861	3,1	2 466	9,0	996	3,6	724	2,6	746	2,7
Oberndorf	5 142	18,1	4 134	14,5	1 008	3,5	3 313	11,7	1 423	5,0	1 039	3,7	851	3,0
Reutlingen	7 539	17,2	6 036	13,8	1 503	3,4	4 741	10,8	2 037	4,7	1 363	3,1	1 341	3,1
Rottenburg	4 425	15,6	3 363	11,9	1 062	3,7	2 779	9,8	1 111	3,9	789	2,8	879	3,1
Rottweil	6 099	18,3	5 020	15,1	1 079	3,2	3 916	11,7	1 812	5,4	1 123	3,4	981	2,9
Spaichingen	2 628	15,1	2 056	11,8	572	3,3	1 644	9,5	695	4,0	467	2,7	482	2,8
Sulz	2 910	15,7	2 295	12,4	615	3,3	1 884	10,1	781	4,2	533	2,9	570	3,1
Tübingen	7 278	20,2	6 085	16,9	1 193	3,3	4 939	13,7	2 861	7,9	1 057	2,9	1 021	2,8
Tuttlingen	5 136	18,6	4 184	15,2	952	3,4	3 374	12,2	1 458	5,3	930	3,4	986	3,6
Urach	4 813	15,6	3 660	11,9	1 153	3,7	2 936	9,5	1 156	3,7	841	2,7	939	3,0
Schwarzwaldkreis	**79 735**	**16,6**	**63 430**	**13,2**	**16 305**	**3,4**	**51 137**	**10,6**	**22 082**	**4,6**	**14 493**	**3,0**	**14 562**	**3,0**

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 4. — [2]) Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, welche weder dem Heere noch der Marine angehören; er wird in 2 Aufgebote eingeteilt. Zum Landsturm 1. Aufgebots gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahrs, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Landsturm 2. Aufgebots von dem ebenbezeichneten Zeitpunkt an bis zum Ablauf der Landsturmpflicht. (Gesetz, betr. Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Febr. 1888, Art. II § 24; W.-O. § 20 Ziff. 2, 3, 4). Die dem Heere und der Marine angehörenden Personen sind in den obigen Zahlen mitenthalten. — [3]) Die Dienstpflicht ist die Pflicht zum Dienst im Heer oder in der Marine. Während der Dauer der Wehrpflicht ist jeder Deutsche in der Regel vom vollendeten 20. Lebensjahre bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 39. Lebensjahr vollendet, dienstpflichtig (W.-O. § 5 Ziff. 2). — [4]) Die Pflicht zum Dienst im Heere (in der Marine) wird eingeteilt in die Dienstpflicht im stehenden Heer (in der stehenden Marine) — aktive

nach einigen besonderen Altersklassen. [1])

Alter der Ehemündigkeit								Alter der Gebärfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren, geb. 1. Dez. 1840 / 30 Nov. 1873)				Alter der Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1865 u. früher)		Oberämter
Männer 20 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1870 und früher				Frauen 16 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher										
Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [5]) absolut	darunter verheiratet [5]) % der Ehemündigen	Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [5]) absolut	darunter verheiratet [5]) % der Ehemündigen	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet [5]) absolut	darunter verheiratet [5]) % der Gebärfähigen	Männer	% der Bevölkerung überhaupt	
76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	1.
7 216	24,4	4 824	66,9	9 155	31,0	4 907	53,6	6 008	20,3	3 521	58,6	6 401	21,7	Backnang.
6 986	24,8	4 703	67,3	8 952	31,8	4 720	52,7	5 978	21,2	3 400	56,9	6 194	22,0	Beßigheim.
6 656	24,7	4 507	67,7	8 751	32,5	4 553	52,0	5 868	21,8	3 248	55,4	5 964	22,2	Böblingen.
5 947	24,7	4 061	68,3	7 485	31,1	4 107	54,9	4 917	20,5	2 957	60,1	5 335	22,2	Brackenheim.
11 310	24,3	7 481	66,1	15 242	32,8	7 513	49,3	11 040	23,7	5 769	52,3	9 617	20,7	Cannstatt.
10 031	24,6	6 746	67,3	13 468	33,0	6 797	50,5	9 501	23,3	5 069	53,4	8 626	21,2	Eßlingen.
13 933	25,8	8 730	62,7	17 360	32,2	8 645	49,8	12 748	23,6	6 775	53,1	11 467	21,2	Heilbronn.
7 769	24,1	5 365	69,1	10 245	31,8	5 404	52,7	6 902	21,4	3 979	57,6	6 951	21,6	Leonberg.
15 206	32,2	7 128	46,9	13 720	29,1	6 906	50,3	9 617	20,4	5 243	54,5	9 848	20,9	Ludwigsburg.
6 541	24,3	4 530	69,3	8 193	30,4	4 556	55,6	5 438	20,6	3 239	59,6	5 835	21,7	Marbach.
6 051	25,5	3 972	65,6	7 056	29,7	3 948	56,0	4 659	19,6	2 837	60,9	5 315	22,4	Maulbronn.
7 694	26,0	4 894	63,6	9 204	31,1	4 886	53,1	6 054	20,4	3 511	58,0	6 833	23,1	Neckarsulm.
39 274	28,1	21 489	54,7	53 002	37,9	21 504	40,6	40 548	29,0	17 403	42,9	29 894	21,4	Stuttgart, Stadt.
10 156	24,3	6 877	67,7	13 088	31,3	6 928	52,9	9 403	22,5	5 351	56,9	8 690	20,8	Stuttgart, Amt.
5 666	25,7	3 693	65,2	6 710	30,4	3 738	55,7	4 383	19,8	2 698	61,6	5 014	22,7	Vaihingen.
6 433	23,7	4 328	67,3	8 454	31,2	4 384	51,9	5 563	20,5	3 104	55,8	5 778	21,3	Waiblingen.
5 869	23,8	3 977	67,8	7 352	29,9	4 104	55,8	4 677	19,0	2 843	60,8	5 274	21,4	Weinsberg.
172 738	**26,0**	**107 305**	**62,1**	**217 437**	**32,7**	**107 600**	**49,5**	**153 304**	**23,1**	**80 947**	**52,8**	**143 036**	**21,5**	**Neckarkreis.**
8 707	24,7	6 139	70,5	12 142	34,5	6 263	51,6	8 224	23,4	4 444	54,0	7 671	21,8	Balingen.
6 137	24,2	4 194	68,3	8 445	33,2	4 213	49,9	5 743	22,6	3 115	54,2	5 437	21,4	Calw.
7 545	23,8	4 979	66,0	9 604	30,2	5 010	52,2	6 726	21,2	3 701	55,0	6 645	20,9	Freudenstadt.
6 070	25,0	3 899	64,2	8 156	33,6	3 915	48,0	5 515	22,7	2 829	51,3	5 342	22,0	Herrenberg.
5 000	24,8	3 175	63,5	7 166	35,6	3 214	44,9	4 730	23,5	2 254	47,7	4 440	22,0	Horb.
6 122	23,8	4 012	65,5	8 439	32,8	4 079	48,3	5 651	22,0	2 933	51,9	5 416	21,1	Nagold.
6 377	23,6	4 411	69,2	8 171	30,2	4 454	54,5	5 710	21,1	3 399	59,5	5 479	20,3	Neuenbürg.
6 358	23,2	4 568	71,8	8 908	32,5	4 702	52,8	5 862	21,4	3 260	55,6	5 680	20,7	Nürtingen.
7 213	25,4	4 449	61,7	9 254	32,5	4 435	47,9	6 434	22,6	3 292	51,2	6 205	21,8	Oberndorf.
10 887	24,9	7 271	66,8	15 422	35,3	7 319	48,8	10 900	24,9	5 353	49,1	9 434	21,6	Reutlingen.
7 290	25,7	4 820	66,1	9 636	34,0	4 757	49,4	6 344	22,4	3 333	52,5	6 538	23,1	Rottenburg.
8 546	25,6	5 147	60,2	11 071	33,2	5 179	46,8	7 596	22,8	3 814	50,2	7 259	21,8	Rottweil.
4 357	25,1	2 796	64,2	6 156	35,4	2 860	46,5	3 912	22,5	1 871	47,8	3 845	22,1	Spaichingen.
4 574	24,6	2 931	64,1	6 063	32,7	2 958	48,8	4 147	22,3	2 141	51,6	4 015	21,6	Sulz.
9 717	26,9	5 401	55,6	12 086	33,5	5 578	46,2	8 371	23,2	4 074	48,6	7 367	20,4	Tübingen.
7 388	26,8	4 718	63,9	8 798	31,9	4 789	54,4	5 994	21,7	3 473	57,9	6 368	23,1	Tuttlingen.
7 325	23,7	5 284	72,1	10 191	33,0	5 354	52,5	7 006	22,7	3 853	55,0	6 510	21,1	Urach.
119 613	**24,9**	**78 194**	**67,0**	**159 708**	**33,2**	**79 079**	**49,5**	**108 865**	**22 6**	**57 139**	**52,5**	**103 651**	**21,5**	**Schwarzwaldkreis.**

Dienstpflicht und Reservepflicht (Marinereservepflicht) —, die Land-(See-)Wehrpflicht und die Ersatz-(Marine-Ersatz-)reservepflicht (W.-O. § 5, Ziff. 3, 4). Während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heer sind die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet (Gesetz, betr. die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. Aug. 1893, Art. II § 1). Die Reservepflicht dauert für die ersteren 4, für die letzteren 5 Jahre. Die darauf folgende Landwehr-(Seewehr-)Pflicht ersten Aufgebots dauert 5, die zweiten Aufgebots bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahrs, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird (W.-O. §§ 11, 12, 16, 17). Nach dem Alter der Ersatzreservepflicht, die 12 Jahre dauert, sind die Zahlen der Bevölkerung hier nicht ausgeschieden. Daß zu den betreffenden Pflichtigen manche Personen aus älteren Jahrgängen gehören, ist in der Uebersicht unberücksichtigt gelassen. — [5]) Einschließlich der Verheirateten mit späterem Geburtsjahr.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Säuglingsalter (unter 1 Jahr, geb. 1. Dez. 1889/30. Nov. 1890)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg[2]) geb. 1877/83 einschl.)						unter (geb.	
	Knaben		Mädchen		zus.		Knaben		Mädchen		zus.		Männl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	431	3,0	418	2,7	849	2,9	2 475	17,4	2 643	17,3	5 118	17,4	4 473	31,5
Crailsheim	387	3,0	353	2,6	740	2,8	2 400	18,6	2 328	17,2	4 728	17,9	4 174	32,4
Ellwangen	363	2,4	399	2,5	762	2,5	2 592	17,5	2 595	16,2	5 187	16,8	4 367	29,4
Gaildorf	348	3,0	332	2,6	680	2,8	2 163	18,7	2 240	17,8	4 403	18,2	3 804	32,9
Gerabronn	360	2,5	356	2,3	716	2,4	2 483	17,1	2 564	16,5	5 047	16,8	4 142	28,5
Gmünd	485	2,7	484	2,5	969	2,6	2 874	16,2	2 985	15,6	5 859	15,9	5 130	28,9
Hall	353	2,4	365	2,4	718	2,4	2 404	16,6	2 372	15,7	4 776	16,2	3 881	26,9
Heidenheim	502	2,8	492	2,4	994	2,6	3 116	17,2	3 301	15,9	6 417	16,5	5 569	30,8
Künzelsau	383	2,7	356	2,4	739	2,5	2 659	18,6	2 745	18,3	5 404	18,4	4 495	31,5
Mergentheim	385	2,6	324	2,2	709	2,4	2 474	17,0	2 404	16,3	4 878	16,7	4 179	28,7
Neresheim	297	2,9	287	2,6	584	2,7	1 792	17,6	1 907	17,1	3 699	17,4	3 090	30,4
Oehringen	417	2,7	386	2,4	803	2,6	2 738	18,0	2 743	17,3	5 481	17,6	4 690	30,8
Schorndorf	348	2,9	341	2,5	689	2,7	2 163	17,8	2 195	16,3	4 358	17,0	3 809	31,4
Welzheim	275	2,9	254	2,4	529	2,6	1 861	19,4	1 798	16,8	3 659	18,0	3 075	32,0
Jagstkreis	**5 334**	**2,7**	**5 147**	**2,5**	**10 481**	**2,6**	**34 194**	**17,6**	**34 820**	**16,7**	**69 014**	**17,1**	**58 878**	**30,3**
Biberach	483	2,9	497	2,7	980	2,8	2 780	16,7	2 895	15,7	5 675	16,2	4 838	29,0
Blaubeuren	293	3,1	295	2,8	588	2,9	1 704	17,8	1 678	15,8	3 382	16,8	2 937	30,8
Ehingen	320	2,5	377	2,7	697	2,6	2 130	16,9	2 219	15,9	4 349	16,4	3 744	29,6
Geislingen	419	2,7	447	2,6	866	2,7	2 403	15,8	2 593	15,3	4 996	15,5	4 449	29,2
Göppingen	581	2,8	595	2,5	1 176	2,6	3 424	16,2	3 580	15,1	7 004	15,6	6 164	29,2
Kirchheim	315	2,4	311	2,1	626	2,2	2 299	17,6	2 391	16,1	4 690	16,8	4 025	30,8
Laupheim	388	3,1	375	2,7	763	2,9	2 097	16,9	2 312	16,8	4 409	16,8	3 790	30,5
Leutkirch	324	2,7	318	2,5	642	2,6	1 881	15,5	2 025	15,7	3 906	15,6	3 435	28,3
Münsingen	313	2,7	340	2,7	653	2,7	1 972	17,2	2 083	16,3	4 055	16,7	3 459	30,2
Ravensburg	417	2,1	425	2,2	842	2,1	2 958	14,6	2 769	14,4	5 727	14,5	4 854	24,0
Riedlingen	324	2,6	353	2,5	677	2,5	2 204	17,4	2 290	16,1	4 494	16,7	3 799	30,0
Saulgau	361	2,7	392	2,7	753	2,7	2 170	16,2	2 256	15,5	4 426	15,8	3 794	28,3
Tettnang	257	2,2	263	2,3	520	2,2	1 680	14,5	1 757	15,0	3 437	14,8	2 934	25,3
Ulm	676	2,2	722	2,6	1 398	2,4	3 786	12,4	3 898	13,9	7 684	13,1	6 631	21,7
Waldsee	295	2,2	317	2,3	612	2,3	2 078	15,8	2 145	15,5	4 223	15,7	3 520	26,8
Wangen	263	2,5	236	2,1	499	2,3	1 533	14,3	1 620	14,7	3 153	14,5	2 760	25,8
Donaukreis	**6 029**	**2,5**	**6 263**	**2,5**	**12 292**	**2,5**	**37 099**	**15,7**	**38 511**	**15,4**	**75 610**	**15,5**	**65 133**	**27,5**
Württemberg	**26 339**	**2,7**	**26 593**	**2,5**	**52 932**	**2,6**	**164 777**[3])	**16,8**	**168 066**[3])	**15,9**	**332 843**[3])	**16,3**	**284 845**	**29,0**
Deutsches Reich	*720 942*	*3,0*	*707 745*	*2,8*	*1 428 687*	*2,9*	.[4])	.	.	.	.	.	*7 073 031*	*29,2*
Preußen	451 353	3,1	441 077	2,9	892 430	3,0	.[4])	.	.	.	.	.	4 592 877	29,9
Bayern	75 927	2,8	75 803	2,6	151 730	2,7	.[4])	.	.	.	.	.	758 227	27,8
Baden	21 148	2,6	21 148	2,5	42 296	2,6	.[4])	.	.	.	.	.	225 759	27,6

[1]) [2]) Siehe die Anmerkungen 1 und 2 auf Seite 4 und 5. — [3]) Im Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4 sind für Württemberg als schulpflichtig diejenigen Kinder angegeben, die zwischen dem 1. Dez. 1877 und 30. Nov. 1884 geboren sind (d. h. $\frac{6-(\text{unter})\ 7}{12-(\text{unter})\ 13}$ Jahr alt), was thatsächlich nicht zutrifft. — [4]) Da in den einzelnen deutschen Bundes-

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Strafmündigkeit															
2 Jahr . Dez. 1878). Nov. 1890)				über 12 Jahr (geb. 30. Nov. 1878 und früher)											
				12 bis 18 Jahr (geb. 1. Dez. 1872 / 30. Nov. 1878)						18 Jahr und mehr (geb. 30. Nov. 1872 und früher)						Oberämter
Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		
absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der mnnl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der mnnl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
4 558	29,9	9 031	30,7	1 965	13,9	2 009	13,2	3 974	13,5	7 748	54,6	8 672	56,9	16 420	55,8	Aalen.
4 059	29,9	8 233	31,1	1 712	13,3	1 745	12,9	3 457	13,1	7 000	54,3	7 755	57,2	14 755	55,8	Crailsheim.
4 484	27,9	8 851	28,7	2 081	14,0	2 091	13,1	4 172	13,5	8 389	56,5	9 469	59,0	17 858	57,8	Ellwangen.
3 676	29,2	7 480	31,0	1 515	13,1	1 643	13,0	3 158	13,1	6 234	54,0	7 286	57,8	13 520	56,0	Gaildorf.
4 335	27,8	8 477	28,1	1 867	12,8	2 032	13,0	3 899	12,9	8 545	58,7	9 204	59,1	17 749	58,9	Gerabronn.
5 250	27,5	10 380	28,2	2 585	14,6	2 565	13,4	5 150	14,0	10 034	56,5	11 272	59,1	21 306	57,8	Gmünd.
4 034	26,7	7 915	26,8	2 212	15,3	2 032	13,5	4 244	14,4	8 360	57,8	9 029	59,8	17 389	58,9	Hall.
5 773	27,9	11 342	29,2	2 438	13,5	2 691	13,0	5 129	13,2	10 064	55,7	12 253	59,1	22 317	57,5	Heidenheim.
4 616	30,7	9 111	31,1	2 018	14,1	1 983	13,2	4 001	13,7	7 767	54,4	8 416	56,1	16 183	55,2	Künzelsau.
4 064	27,6	8 243	28,2	1 942	13,4	1 942	13,2	3 884	13,3	8 422	57,9	8 709	59,2	17 131	58,6	Mergentheim.
3 243	29,2	6 333	29,8	1 340	13,2	1 447	13,0	2 787	13,1	5 728	56,4	6 435	57,8	12 163	57,1	Neresheim.
4 758	30,1	9 448	30,4	2 143	14,1	2 005	12,7	4 148	13,3	8 418	55,2	9 058	57,3	17 476	56,2	Oehringen.
3 800	28,3	7 609	29,7	1 628	13,4	1 672	12,4	3 300	12,9	6 702	55,2	7 967	59,3	14 669	57,4	Schorndorf.
3 071	28,7	6 146	30,3	1 362	14,2	1 360	12,7	2 722	13,4	5 159	53,8	6 272	58,6	11 431	56,3	Welzheim.
59 721	**28,6**	**118 599**	**29,4**	**26 808**	**13,8**	**27 217**	**13,0**	**54 025**	**13,4**	**108 570**	**55,9**	**121 797**	**58,4**	**230 367**	**57,2**	**Jagstkreis.**
5 237	28,4	10 075	28,7	2 161	13,0	2 230	12,1	4 391	12,5	9 685	58,0	10 970	59,5	20 655	58,8	Biberach.
3 042	28,6	5 979	29,6	1 264	13,2	1 351	12,7	2 615	13,0	5 343	56,0	6 247	58,7	11 590	57,4	Blaubeuren.
3 865	27,8	7 609	28,7	1 633	12,9	1 725	12,4	3 358	12,6	7 254	57,4	8 334	59,9	15 588	58,7	Ehingen.
4 593	27,1	9 042	28,1	1 981	13,0	2 165	12,8	4 146	12,9	8 807	57,8	10 168	60,1	18 975	59,0	Geislingen.
6 375	26,9	12 539	28,0	2 980	14,1	3 173	13,4	6 153	13,7	11 977	56,7	14 185	59,8	26 162	58,3	Göppingen.
4 023	27,1	8 048	28,8	1 801	13,8	1 959	13,2	3 760	13,5	7 253	55,5	8 880	59,7	16 133	57,7	Kirchheim.
4 057	29,4	7 847	29,9	1 498	12,1	1 696	12,3	3 194	12,2	7 132	57,4	8 042	58,3	15 174	57,9	Laupheim.
3 521	27,3	6 956	27,8	1 553	12,8	1 692	13,1	3 245	13,0	7 147	58,9	7 664	59,5	14 811	59,2	Leutkirch.
3 672	28,8	7 131	29,4	1 435	12,5	1 480	11,6	2 915	12,0	6 550	57,2	7 618	59,7	14 168	58,5	Münsingen.
4 835	25,1	9 689	24,6	2 677	13,2	2 412	12,5	5 089	12,9	12 690	62,8	11 996	62,3	24 686	62,6	Ravensburg.
3 917	27,5	7 716	28,7	1 612	12,7	1 771	12,4	3 383	12,6	7 258	57,3	8 544	60,0	15 802	58,7	Riedlingen.
4 043	27,7	7 837	28,0	1 830	13,7	1 822	12,5	3 652	13,1	7 758	58,0	8 731	59,8	16 489	58,9	Saulgau.
3 022	25,9	5 956	25,6	1 370	11,8	1 463	12,5	2 833	12,2	7 295	62,9	7 203	61,6	14 498	62,3	Tettnang.
7 083	25,2	13 714	23,4	3 444	11,3	3 389	12,1	6 833	11,7	20 438	67,0	17 643	62,8	38 081	65,0	Ulm.
3 710	26,8	7 230	26,8	1 658	12,6	1 743	12,6	3 401	12,6	7 939	60,5	8 388	60,6	16 327	60,6	Waldsee.
2 791	25,4	5 551	25,6	1 371	12,8	1 398	12,7	2 769	12,8	6 552	61,3	6 801	61,9	13 353	61,6	Wangen.
67 786	**27,0**	**132 919**	**27,3**	**30 268**	**12,8**	**31 469**	**12,6**	**61 737**	**12,7**	**141 078**	**59,7**	**151 414**	**60 4**	**292 492**	**60,0**	**Donaukreis.**
290 779	**27,6**	**575 624**	**28,3**	**134 574**	**13,7**	**138 341**	**13,1**	**272 915**	**13,4**	**562 425**	**57,3**	**625 558**	**59,3**	**1 187 983**	**58,3**	**Württemberg.**
7 010 288	*27,9*	*14 113 319*	*28,6*	*3 154 532*	*13,0*	*3 148 139*	*12,5*	*6 302 671*	*12,7*	*14 003 269*	*57,8*	*15 009 211*	*59,6*	*29 012 480*	*58,7*	*Deutsches Reich.*
4 337 663	28,4	8 730 540	29,1	1 923 107	13,1	1 902 020	12,5	3 825 127	12,8	8 387 121	57,0	9 014 579	59,1	17 401 700	58,1	Preußen.
771 488	26,9	1 529 715	27,3	351 753	12,9	358 590	12,5	710 343	12,7	1 621 140	59,3	1 733 784	60,0	3 354 924	60,0	Bayern.
227 459	26,8	453 218	27,4	108 405	13,4	109 197	12,9	217 602	13,1	476 418	58,8	510 629	60,3	987 047	59,5	Baden.

[1]) Staaten das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe ist, so unterbleiben hier wegen Unvergleichbarkeit die Angaben über die Zahl der Schüler.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Versicherungspflicht (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre, geb. 30. Nov. 1874 / 1. Dez. 1820) [2]															
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1874 / 30. Nov. 1890)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1820 / 30. Nov. 1874)						70 Jahr und (geb. 30. Nov. 1820			
	Männl.		Weibl.		zuf.		Männl.		Weibl.		zuf.		Männl.		Weibl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung
1.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
Aalen	5 834	41,1	6 015	39,5	11 849	40,3	7 889	55,6	8 684	57,0	16 573	56,3	463	3,3	540	3,5
Crailsheim	5 450	42,3	5 335	39,3	10 785	40,8	7 000	54,3	7 803	57,5	14 803	56,0	436	3,4	421	3,1
Ellwangen	5 796	39,1	5 960	37,1	11 756	38,1	8 489	57,2	9 529	59,4	18 018	58,3	552	3,7	555	3,5
Gaildorf	4 937	42,7	4 846	38,4	9 783	40,5	6 179	53,5	7 312	58,0	13 491	55,8	437	3,8	447	3,5
Gerabronn	5 479	37,6	5 788	37,2	11 267	37,4	8 534	58,6	9 273	59,6	17 807	59,1	541	3,7	510	3,3
Gmünd	6 881	38,8	6 950	36,4	13 831	37,5	10 404	58,6	11 571	60,6	21 975	59,7	464	2,6	566	3,0
Hall	5 389	37,3	5 436	36,0	10 825	36,6	8 609	59,6	9 191	60,9	17 800	60,2	455	3,2	468	3,1
Heidenheim	7 280	40,3	7 630	36,8	14 910	38,4	10 192	56,4	12 411	59,9	22 603	58,3	599	3,3	676	3,3
Künzelsau	5 951	41,7	6 094	40,6	12 045	41,1	7 914	55,4	8 460	56,3	16 374	55,9	415	2,9	461	3,1
Mergentheim	5 534	38,1	5 452	37,1	10 986	37,5	8 550	58,8	8 763	59,6	17 313	59,2	459	3,2	500	3,4
Neresheim	4 076	40,1	4 288	38,5	8 364	39,3	5 672	55,8	6 404	57,6	12 076	56,7	410	4,0	433	3,9
Oehringen	6 222	40,8	6 192	39,1	12 414	40,0	8 536	56,0	9 064	57,3	17 600	56,6	493	3,2	565	3,6
Schorndorf	5 008	41,3	4 998	37,2	10 006	39,1	6 631	54,6	7 905	58,8	14 536	56,8	500	4,1	536	4,0
Welzheim	4 050	42,2	4 059	37,9	8 109	39,9	5 205	54,2	6 300	58,9	11 505	56,7	341	3,6	344	3,2
Jagstkreis	77 887	40,1	79 043	37,9	156 930	38,9	109 804	56,5	122 670	58,8	232 474	57,7	6 565	3,4	7 022	3,4
Biberach	6 339	38,0	6 760	36,7	13 099	37,3	9 781	58,6	10 970	59,5	20 751	59,1	564	3,4	707	3,8
Blaubeuren	3 789	39,7	3 975	37,4	7 764	38,5	5 446	57,1	6 255	58,8	11 701	58,0	309	3,2	410	3,9
Ehingen	4 840	38,3	5 077	36,5	9 917	37,3	7 234	57,3	8 240	59,2	15 474	58,3	557	4,4	607	4,4
Geislingen	5 773	37,9	6 036	35,7	11 809	36,7	9 027	59,2	10 300	60,9	19 327	60,1	437	2,9	590	3,5
Göppingen	8 216	38,9	8 480	35,7	16 696	37,2	12 288	58,2	14 514	61,2	26 802	59,8	617	2,9	739	3,1
Kirchheim	5 318	40,7	5 377	36,2	10 695	38,3	7 161	54,8	8 879	59,7	16 040	57,4	600	4,6	606	4,1
Laupheim	4 850	39,0	5 269	38,2	10 119	38,6	7 075	57,0	7 995	58,0	15 070	57,5	495	4,0	531	3,8
Leutkirch	4 528	37,3	4 672	36,3	9 200	36,8	7 190	59,3	7 718	59,9	14 908	59,6	417	3,4	487	3,8
Münsingen	4 468	39,0	4 734	37,1	9 202	38,0	6 495	56,8	7 554	59,2	14 049	58,0	481	4,2	482	3,8
Ravensburg	6 708	33,2	6 446	33,5	13 154	33,3	13 011	64,3	12 229	63,6	25 240	64,0	502	2,5	568	3,0
Riedlingen	4 973	39,3	5 179	36,4	10 152	37,7	7 168	56,6	8 504	59,8	15 672	58,3	528	4,2	549	3,9
Saulgau	5 095	38,1	5 268	36,1	10 363	37,0	7 841	58,6	8 820	60,4	16 661	59,6	446	3,3	508	3,5
Tettnang	3 863	33,3	4 025	34,4	7 888	33,9	7 308	63,0	7 247	62,0	14 555	62,5	428	3,7	416	3,6
Ulm	8 931	29,3	9 329	33,2	18 260	31,1	20 905	68,5	17 779	63,2	38 684	66,0	677	2,2	1 007	3,6
Waldsee	4 695	35,8	4 914	35,5	9 609	35,6	8 004	61,0	8 405	60,7	16 409	60,9	418	3,2	522	3,8
Wangen	3 670	34,4	3 748	34,1	7 418	34,2	6 657	62,3	6 845	62,3	13 502	62,3	356	3,3	397	3,6
Donaukreis	86 056	36,4	89 289	35,6	175 345	36,0	142 591	60,3	152 254	60,7	294 845	60,5	7 832	3,3	9 126	3,6
Württemberg	378 615 378 589[3]	38,6 38,6	386 461 386 603[3]	36,6 36,7	765 076 765 192[3]	37,6 37,6	573 348 573 374[3]	58,4 58,4	634 999 634 857[3]	60,2 60,2	1 208 347 1 208 231[3]	59,3 59,3	29 881	3,0	33 218	3,1
Deutsches Reich	*9 232 130*[3]	*38,1*	*9 189 506*[3]	*36,5*	*18 421 636*[3]	*37,3*	*14 379 510*[3]	*59,3*	*15 251 051*[3]	*60,5*	*29 630 561*[3]	*59,9*	*619 192*	*2,6*	*757 081*	*3,0*
Preußen	5 707 301	38,8	5 686 573	37,0	11 343 874	37,9	8 634 980	58,7	9 173 292	60,1	17 808 272	59,4	360 824	2,5	444 397	2,9
Bayern	1 000 626	36,6	1 017 688	35,5	2 018 314	36,1	1 648 867	60,4	1 750 335	61,1	3 399 202	60,7	81 627	3,0	95 839	3,4
Baden	300 001	37,0	301 908	35,6	601 909	36,3	488 337	60,3	520 136	61,4	1 008 473	60,8	22 244	2,7	25 241	3,0

[1] [2] Siehe Anm. 1 auf Seite 4 und Anm. 2 auf Seite 6. — [3] In den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. sind die 15 bis (unter) 18 Jahr alten Personen zusammengefaßt. Es ist deshalb hier für das Reich, Preußen, Bayern und Baden an Stelle der Altersklasse 15 bis (unter) 16 Jahr die Geburtsjahresklasse 1875 ($14^{11}/_{12}$ bis

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher)		Alter der Großjährigkeit (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher)												Oberämter
		Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869 / 30. Nov. 1890)						Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher)						
zuf.		Männl.		Weibl.		zuf.		Männl.		Weibl.		zuf.		
absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der wbl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	
48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	1.
1 003	3,4	7 088	50,0	7 228	47,4	14 316	48,7	7 098	50,0	8 011	52,6	15 109	51,3	Aalen.
857	3,2	6 360	49,4	6 395	47,2	12 755	48,2	6 526	50,6	7 164	52,8	13 690	51,8	Crailsheim.
1 107	3,6	7 146	48,2	7 430	46,3	14 576	47,2	7 691	51,8	8 614	53,7	16 305	52,8	Ellwangen.
884	3,7	5 740	49,7	5 875	46,6	11 615	48,1	5 813	50,3	6 730	53,4	12 543	51,9	Gaildorf.
1 051	3,5	6 707	46,1	7 140	45,9	13 847	46,0	7 847	53,9	8 431	54,1	16 278	54,0	Gerabronn.
1 030	2,8	8 905	50,2	8 947	46,9	17 852	48,5	8 844	49,8	10 140	53,1	18 984	51,5	Gmünd.
923	3,1	6 883	47,6	6 900	45,7	13 783	46,6	7 570	52,4	8 195	54,3	15 765	53,4	Hall.
1 275	3,3	8 755	48,4	9 567	46,2	18 322	47,2	9 316	51,6	11 150	53,8	20 466	52,8	Heidenheim.
876	3,0	7 143	50,0	7 291	48,6	14 434	49,3	7 137	50,0	7 724	51,4	14 861	50,7	Künzelsau.
959	3,3	6 890	47,4	6 742	45,8	13 632	46,6	7 653	52,6	7 973	54,2	15 626	53,4	Mergentheim.
843	4,0	4 821	47,5	5 160	46,4	9 981	46,9	5 337	52,5	5 965	53,6	11 302	53,1	Neresheim.
1 058	3,4	7 520	49,3	7 492	47,4	15 012	48,3	7 731	50,7	8 329	52,6	16 060	51,7	Oehringen.
1 036	4,1	5 976	49,2	6 067	45,1	12 043	47,1	6 163	50,8	7 372	54,9	13 535	52,9	Schorndorf.
685	3,4	4 829	50,3	4 945	46,2	9 774	48,2	4 767	49,7	5 758	53,8	10 525	51,8	Welzheim.
13 587	**3,4**	**94 763**	**48,8**	**97 179**	**46,6**	**191 942**	**47,6**	**99 493**	**51,2**	**111 556**	**53,4**	**211 049**	**52,4**	**Jagstkreis.**
1 271	3,6	7 711	46,2	8 320	45,1	16 031	45,6	8 973	53,8	10 117	54,9	19 090	54,4	Biberach.
719	3,6	4 599	48,2	4 921	46,2	9 520	47,2	4 945	51,8	5 719	53,8	10 664	52,8	Blaubeuren.
1 164	4,4	5 901	46,7	6 191	44,5	12 092	45,5	6 730	53,3	7 733	55,5	14 463	54,5	Ehingen.
1 027	3,2	7 215	47,4	7 653	45,2	14 868	46,2	8 022	52,6	9 273	54,8	17 295	53,8	Geislingen.
1 356	3,0	10 207	48,3	10 854	45,7	21 061	47,0	10 914	51,7	12 879	54,3	23 793	53,0	Göppingen.
1 206	4,3	6 349	48,5	6 680	44,9	13 029	46,6	6 730	51,5	8 182	55,1	14 912	53,4	Kirchheim.
1 026	3,9	5 833	47,0	6 386	46,3	12 219	46,6	6 587	53,0	7 409	53,7	13 996	53,4	Laupheim.
904	3,6	5 531	45,6	5 797	45,0	11 328	45,3	6 604	54,4	7 080	55,0	13 684	54,7	Leutkirch.
963	4,0	5 288	46,2	5 711	44,7	10 999	45,4	6 156	53,8	7 059	55,3	13 215	54,6	Münsingen.
1 070	2,7	9 034	44,7	8 270	43,0	17 304	43,8	11 187	55,3	10 973	57,0	22 160	56,2	Ravensburg.
1 077	4,0	5 928	46,8	6 385	44,9	12 313	45,8	6 741	53,2	7 847	55,1	14 588	54,2	Riedlingen.
954	3,4	6 208	46,4	6 593	45,2	12 801	45,8	7 174	53,6	8 003	54,8	15 177	54,2	Saulgau.
844	3,6	4 873	42,0	5 027	43,0	9 900	42,5	6 726	58,0	6 661	57,0	13 387	57,5	Tettnang.
1 684	2,9	13 146	43,1	12 154	43,2	25 300	43,2	17 367	56,9	15 961	56,8	33 328	56,8	Ulm.
940	3,5	5 747	43,8	6 099	44,1	11 846	43,9	7 370	56,2	7 742	55,9	15 112	56,1	Waldsee.
753	3,5	4 651	43,5	4 778	43,5	9 429	43,5	6 032	56,5	6 212	56,5	12 244	56,5	Wangen.
16 958	**3,5**	**108 221**	**45,8**	**111 819**	**44,6**	**220 040**	**45,2**	**128 258**	**54,2**	**138 850**	**55,4**	**267 108**	**54,8**	**Donaukreis.**
63 099	**3,1**	**471 647**	**48,0**	**484 448**	**45,9**	**956 095**	**46,9**	**510 197**	**52,0**	**570 230**	**54,1**	**1 080 427**	**53,1**	**Württemberg.**
1 376 273	*2,8*	*11 548 466*	*47,7*	*11 535 627*	*45,8*	*23 084 093*	*46,7*	*12 682 366*	*52,3*	*13 662 011*	*54,2*	*26 844 377*	*53,3*	*Deutsches Reich.*
805 221	2,7	7 106 981	48,3	7 049 439	46,2	14 156 420	47,3	7 596 124	51,7	8 204 823	53,8	15 800 947	52,7	Preußen.
177 466	3,2	1 258 215	46,1	1 282 596	44,8	2 540 811	45,4	1 472 105	53,9	1 581 266	55,2	3 054 171	54,6	Bayern.
47 486	2,9	380 785	47,0	383 849	45,3	764 634	46,1	429 797	53,0	463 436	54,7	893 233	53,9	Baden.

[1]) $15^{11}/_{12}$ Jahr alt) in Rechnung gestellt worden. Für Württemberg ergeben sich auf diese Weise die (ungenauen) in den Spalten 32/43 kleingedruckten Ziffern.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1873/1846)													
	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt, geb. 1873/1846		darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[2]: 1. Aufgebot,[2] geb. 1873/1853 und 1/4 der 1852 Geborenen		2. Aufgebot,[2] geb. 1851/1846 und 3/4 der 1852 Geborenen		darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[3]: überhaupt,[3] geb. 1870/1853 und 1/4 der 1852 Geborenen		im stehenden Heere,[4] geb. 1870/1864		in der Land- oder Seewehr[4]: 1. Aufgebot, geb. 1863/1859		2. Aufgebot, geb. 1858/53 u. 1/4 der 1852 Geb.	
	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
Aalen	4 724	16,1	3 654	12,4	1 070	3,6	2 873	9,8	1 135	3,9	781	2,7	957	3,3
Crailsheim	4 041	15,3	3 022	11,4	1 019	3,9	2 454	9,3	887	3,4	703	2,7	864	3,3
Ellwangen	4 928	16,0	3 879	12,6	1 049	3,4	3 034	9,8	1 256	4,1	803	2,6	975	3,2
Gaildorf	3 515	14,6	2 720	11,3	795	3,3	2 214	9,2	842	3,5	641	2,7	731	3,0
Gerabronn	5 125	17,0	3 983	13,2	1 142	3,8	3 251	10,8	1 312	4,4	863	2,9	1 076	3,6
Gmünd	6 859	18,6	5 692	15,5	1 167	3,2	4 579	12,4	2 298	6,2	1 082	2,9	1 199	3,3
Hall	5 211	17,6	4 179	14,1	1 032	3,5	3 212	10,9	1 329	4,5	887	3,0	996	3,4
Heidenheim	6 173	15,9	4 808	12,4	1 365	3,5	3 867	10,0	1 491	3,8	1 079	2,8	1 297	3,3
Künzelsau	4 660	15,9	3 592	12,3	1 068	3,6	2 843	9,7	1 126	3,8	776	2,6	941	3,2
Mergentheim	5 215	17,8	4 210	14,4	1 005	3,4	3 445	11,8	1 580	5,4	852	2,9	1 013	3,5
Neresheim	3 326	15,6	2 562	12,0	764	3,6	2 061	9,7	750	3,5	590	2,8	721	3,4
Oehringen	5 084	16,4	4 029	13,0	1 055	3,4	3 217	10,4	1 387	4,5	827	2,7	1 003	3,2
Schorndorf	3 867	15,1	2 982	11,7	885	3,5	2 359	9,2	928	3,6	720	2,8	711	2,8
Welzheim	2 955	14,6	2 309	11,4	646	3,2	1 837	9,0	787	3,9	532	2,6	518	2,6
Jagstkreis	**65 683**	**16,3**	**51 621**	**12,8**	**14 062**	**3,5**	**41 246**	**10,2**	**17 108**	**4,2**	**11 136**	**2,8**	**13 002**	**3,2**
Biberach	5 878	16,7	4 546	12,9	1 332	3,8	3 699	10,5	1 402	4,0	1 029	2,9	1 268	3,6
Blaubeuren	3 364	16,7	2 625	13,0	739	3,7	2 092	10,4	791	3,9	602	3,0	699	3,5
Ehingen	4 299	16,2	3 363	12,6	936	3,5	2 680	10,1	1 001	3,8	765	2,9	914	3,4
Geislingen	5 780	18,0	4 608	14,3	1 172	3,6	3 693	11,5	1 525	4,7	1 056	3,3	1 112	3,5
Göppingen	7 822	17,4	6 187	13,8	1 635	3,6	4 946	11,0	2 044	4,6	1 372	3,1	1 530	3,4
Kirchheim	4 170	14,9	3 225	11,5	945	3,4	2 576	9,2	955	3,4	736	2,6	885	3,2
Laupheim	4 239	16,2	3 293	12,6	946	3,6	2 693	10,3	1 141	4,4	668	2,5	884	3,4
Leutkirch	4 284	17,1	3 344	13,4	940	3,8	2 718	10,9	1 028	4,1	778	3,1	912	3,6
Münsingen	3 779	15,6	2 859	11,8	920	3,8	2 340	9,7	814	3,4	696	2,9	830	3,4
Ravensburg	8 613	21,8	7 047	17,9	1 566	4,0	5 873	14,9	3 199	8,1	1 277	3,2	1 397	3,5
Riedlingen	4 093	15,2	3 117	11,6	976	3,6	2 521	9,4	871	3,2	742	2,8	908	3,4
Saulgau	4 653	16,6	3 553	12,7	1 100	3,9	2 867	10,2	1 060	3,8	839	3,0	968	3,5
Tettnang	4 446	19,1	3 467	14,9	979	4,2	2 827	12,1	1 117	4,8	755	3,2	955	4,1
Ulm	15 591	26,6	13 478	23,0	2 113	3,6	11 898	20,3	7 988	13,6	1 885	3,2	2 025	3,5
Waldsee	4 784	17,7	3 706	13,7	1 078	4,0	3 025	11,2	1 118	4,1	845	3,1	1 062	3,9
Wangen	4 037	18,6	3 164	14,6	873	4,0	2 549	11,8	978	4,5	681	3,1	890	4,1
Donaukreis	**89 832**	**18,4**	**71 582**	**14,7**	**18 250**	**3,7**	**58 997**	**12,1**	**27 082**	**5,5**	**14 726**	**3,0**	**17 239**	**3,5**
Württemberg	**362 497**	**17,8**	**289 143**	**14,2**	**73 354**	**3,6**	**234 047**	**11,5**	**105 361**	**5,2**	**62 112**	**3,0**	**66 574**	**3,3**
Deutsches Reich	*9 713 966*	*19,7*	*7 920 921*	*16,0*	*1 793 045*	*3,7*	*6 556 067*	*13,3*	*2 877 920*	*5,8*	*1 786 278*	*3,6*	*1 691 869*	*3,4*
Preußen	5 877 025	19,6	4 799 735	16,0	1 077 290	3,6	3 973 846	13,3	1 717 469	5,7	1 096 263	3,7	1 160 114	3,9
Bayern	1 068 319	19,1	861 403	15,4	206 916	3,7	708 577	12,7	312 504	5,6	186 710	3,3	209 343	3,8
Baden	320 613	19,3	259 135	15,6	61 478	3,7	210 605	12,7	95 431	5,8	57 010	3,4	58 164	3,5

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 4. — [2]) [3]) [4]) [5]) Siehe Anm. 2—5 auf Seite 8 und 9. — [6]) Von den in den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. zusammengefaßten 15 bis (unter) 18 Jahr alten weibl. Personen sind die im Jahr 1875 Geborenen (14 11/12 bis 15 11/12 Jahr alten) abgezogen und der Rest in Rechnung gestellt. Vrgl. Anm.

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Ehemündigkeit								Alter der Gebärfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren, geb. 1. Dez. 1840/30. Nov. 1873)				Alter der Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahr u. darüber alt, geb. 30. Nov. 1865 u. früher)		Oberämter
Männer 20 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1870 und früher				Frauen 16 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher										
Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[5]) absolut	darunter verheiratet[5]) % der Ehemündigen	Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[5]) absolut	darunter verheiratet[5]) % der Ehemündigen	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[5]) absolut	darunter verheiratet[5]) % der Gebärfähigen	Männer	% der Bevölkerung überhaupt	
76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	1.
7 273	24,7	4 866	66,9	9 224	31,3	4 916	53,3	6 053	20,6	3 468	57,3	6 423	21,8	**Aalen.**
6 647	25,1	4 499	67,7	8 224	31,1	4 498	54,7	5 492	20,8	3 208	58,4	6 009	22,7	**Crailsheim.**
7 867	25,5	4 635	58,9	10 084	32,7	4 647	46,1	6 656	21,6	3 202	48,1	6 958	22,5	**Ellwangen.**
5 906	24,4	3 867	65,5	7 759	32,1	3 936	50,7	4 964	20,5	2 722	54,8	5 308	22,0	**Gaildorf.**
8 050	26,7	5 076	63,1	9 783	32,5	5 085	52,0	6 601	21,9	3 559	53,9	7 130	23,7	**Gerabronn.**
9 310	25,3	5 540	59,5	12 137	32,9	5 646	46,5	8 506	23,1	4 133	48,6	7 502	20,4	**Gmünd.**
7 752	26,2	4 840	62,4	9 659	32,7	4 772	49,4	6 509	22,0	3 387	52,0	6 816	23,1	**Hall.**
9 509	24,5	6 781	71,3	13 087	33,7	6 819	52,1	8 844	22,8	4 798	54,3	8 463	21,8	**Heidenheim.**
7 307	24,9	4 658	63,7	8 921	30,5	4 697	52,7	5 934	20,3	3 371	56,8	6 537	22,3	**Künzelsau.**
7 934	27,1	4 589	57,8	9 263	31,7	4 587	49,5	6 193	21,2	3 189	51,5	6 694	22,9	**Mergentheim.**
5 422	25,5	3 529	65,1	6 837	32,1	3 548	51,9	4 427	20,8	2 426	54,8	4 887	23,0	**Neresheim.**
7 918	25,5	5 197	65,6	9 629	31,0	5 261	54,6	6 224	20,0	3 714	59,7	6 966	22,4	**Oehringen.**
6 298	24,6	4 302	68,3	8 441	33,0	4 348	51,5	5 336	20,9	2 954	55,4	5 659	22,1	**Schorndorf.**
4 863	24,0	3 252	66,9	6 644	32,7	3 297	49,6	4 276	21,1	2 236	52,3	4 323	21,3	**Welzheim.**
102 056	**25,3**	**65 631**	**64,3**	**129 692**	**32,2**	**66 057**	**50,9**	**86 015**	**21,3**	**46 367**	**53,9**	**89 675**	**22,3**	**Jagstkreis.**
9 149	26,0	5 852	64,0	11 677	33,2	5 889	50,4	7 725	22,0	4 199	54,4	8 173	23,3	**Biberach.**
5 039	25,0	3 473	68,9	6 665	33,0	3 471	52,1	4 455	22,1	2 459	55,2	4 487	22,2	**Blaubeuren.**
6 839	25,8	4 544	66,4	8 847	33,3	4 572	51,7	5 686	21,4	3 082	54,2	6 164	23,2	**Ehingen.**
8 223	25,6	5 463	66,4	10 890	33,9	5 533	50,8	7 431	23,1	4 006	53,9	7 121	22,1	**Geislingen.**
11 212	25,0	7 551	67,3	15 253	34,0	7 591	49,8	10 626	23,7	5 593	52,6	9 760	21,8	**Göppingen.**
6 856	24,5	4 750	69,3	9 485	34,0	4 781	50,4	6 139	22,0	3 255	53,0	6 196	22,2	**Kirchheim.**
6 753	25,8	4 346	64,4	8 526	32,5	4 364	51,2	5 584	21,3	2 983	53,4	5 928	22,6	**Laupheim.**
6 741	27,0	3 952	58,6	8 205	32,8	3 936	48,0	5 417	21,7	2 758	50,9	6 031	24,1	**Leutkirch.**
6 249	25,8	4 185	67,0	8 036	33,2	4 175	52,0	5 252	21,7	2 843	54,1	5 692	23,5	**Münsingen.**
11 898	30,1	5 999	50,4	12 797	32,4	6 031	47,1	8 824	22,4	4 312	48,9	9 243	23,9	**Ravensburg.**
6 850	25,5	4 605	67,2	9 053	33,7	4 622	51,1	5 877	21,8	3 129	53,2	6 242	23,2	**Riedlingen.**
7 324	26,2	4 665	63,7	9 328	33,3	4 671	50,1	6 266	22,4	3 344	53,4	6 552	23,4	**Saulgau.**
6 875	29,5	3 687	53,6	7 663	32,9	3 671	47,9	5 010	21,5	2 550	50,9	6 128	26,3	**Tettnang.**
19 296	32,9	9 184	47,6	18 786	32,0	9 145	48,7	13 128	22,4	6 713	51,1	12 311	21,0	**Ulm.**
7 501	27,8	4 381	58,4	8 927	33,1	4 367	48,9	5 941	22,0	3 119	52,5	6 750	25,0	**Waldsee.**
6 170	28,5	3 389	54,9	7 242	33,4	3 384	46,7	4 804	22,2	2 330	48,5	5 478	25,3	**Wangen.**
132 975	**27,3**	**80 026**	**60,2**	**161 380**	**33,1**	**80 203**	**49,7**	**108 165**	**22,2**	**56 675**	**52,4**	**112 256**	**23,0**	**Donaukreis.**
527 382	**25,9**	**331 156**	**62,8**	**668 217**	**32,8**	**332 939**	**49,8**	**456 349**	**22,4**	**241 128**	**52,8**	**448 618**	**22,0**	**Württemberg.**
13 132 400	*26,6*	*8 372 486*	*63,8*	*16 008 132*[6])	*32,4*	*8 398 607*	*52,5*	*11 311 152*[7])	*22,9*	*6 352 587*	*56,2*	*11 097 469*	*22,3*	*Deutsches Reich.*
7 862 877	26,2	5 075 768	64,6	9 617 689	32,1	5 097 819	53,0	6 850 219	22,9	3 882 121	56,7	6 619 122	22,1	Preußen.
1 522 807	27,2	911 803	59,9	1 846 174	33,0	912 900	49,4	1 266 279	22,6	662 491	52,3	1 291 122	23,1	Bayern.
445 189	26,9	269 000	60,4	545 377	32,9	269 023	49,3	378 449	22,8	200 192	52,9	374 764	22,6	Baden.

---

[1]) auf Seite 12. — [7]) Statt der 17 bis (unter) 18jährigen weibl. Personen sind für das Reich etc. die im Jahr 1873 geborenen ($16^{11}/_{12}$ bis $17^{11}/_{12}$ Jahr alten) in Rechnung gestellt. Vrgl. Anm. 3 auf Seite 12.

II. Bewegung

1. Hauptüberficht über die Eheſchließungen und Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie über die Geburtenüberſchüſſe der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 22. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1895 I S. 6 ff.; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1895 S. 10.)

Jahre	Eheſchließungen	Eheſcheidungen	Geborene einſchließlich Totgeborene	Geſtorbene einſchließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Geſtorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tauſend)[1]	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 100000 bei den Eheſcheidungen) jeden Jahres kommen: Eheſchließungen	Eheſcheidungen	Geborene einſchl. Totgeb.	Geſtorbene einſchl. Totgeb.	mehr Geborene als Geſtorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[2] und darüber.											
1884 a	12429	130	76454	56124	20330	1988	6,25	6,54	38,46	28,23	10,23
1884 b	1974	.	10320	7790	2530	314	6,29	.	32,87	24,81	8,06
1885 a	13264	144	74532	55798	18734	1994	6,65	7,22	37,38	27,98	9,40
1885 b	2199	.	10383	7595	2788	318	6,92	.	32,65	23,88	8,77
1886 a	13167	161	74264	52915	21349	2002	6,58	8,04	37,09	26,43	10,66
1886 b	2287	.	10017	7398	2619	323	7,08	.	31,01	22,90	8,11
1887 a	12790	135	72828	48388	24440	2014	6,35	6,70	36,16	24,03	12,13
1887 b	2340	.	10243	6757	3486	330	7,09	.	31,04	20,48	10,56
1888 a	13169	132	71165	52323	18842	2024	6,51	6,52	35,16	25,85	9,31
1888 b	2428	.	10140	7198	2942	336	7,21	.	30,18	21,42	8,76
1889 a	13578	155	70458	54402	16056	2030	6,69	7,64	34,71	26,80	7,91
1889 b	2503	.	10372	7828	2544	342	7,32	.	30,33	22,89	7,44
1890 a	13747	165	69089	51571	17518	2035	6,76	8,11	33,95	25,34	8,61
1890 b	2576	.	10444	7653	2791	349	7,38	.	29,93	21,93	8,00
1891 a	14274	149	72489	52368	20121	2042	6,99	7,30	35,50	25,65	9,55
1891 b	2778	.	11094	7883	3211	355	7,83	.	31,25	22,21	9,04
1892 a	14169	153	71826	54346	17480	2048	6,92	7,47	35,07	26,54	8,53
1892 b	2701	.	11083	8135	2948	361	7,48	.	30,70	22,53	8,17
1893 a	13994	131	73091	56303	16788	2053	6,82	6,38	35,60	27,42	8,18
1893 b	2672	.	11501	8545	2956	367	7,28	.	31,34	23,28	8,06
10jähr. D'ſchnitt: 1884/93 a	13458	146	72620	53454	19166	2023	6,65	7,22	35,90	26,42	9,48
1884/93 b	2445	.	10560	7678	2882	340	7,19	.	31,06	22,58	8,48
1894 a	14878	133	71376	52882	18494	2060	7,22	6,46	34,65	25,67	8,98
1894 b	2849	.	11398	7974	3424	374	7,62	.	30,48	21,32	9,16
Im Deutſchen Reich.											
1884	362596	5872	1793942	1271859	522083	46334	7,83	12,67	38,72	27,45	11,27
1885	368619	6062	1798687	1268452	530185	46705	7,89	12,98	38,51	27,16	11,35
1886	372326	5969	1814499	1302103	512396	47132	7,90	12,66	38,50	27,63	10,87
1887	370659	6240	1825561	1220406	605155	47628	7,78	13,10	38,33	25,62	12,71
1888	376654	6513	1828379	1209798	618581	48166	7,82	13,52	37,96	25,12	12,84
1889	389339	6338	1838439	1218956	619483	48715	7,99	13,01	37,74	25,02	12,72
1890	395356	6088	1820264	1260017	560247	49239	8,03	12,36	36,97	25,59	11,38
1891	399398	6582	1903160	1227409	675751	49767	8,03	13,23	38,24	24,66	13,58
1892	398775	6513	1856999	1272430	584569	50279	7,93	12,95	36,93	25,31	11,62
1893	401234	6694	1928270	1310756	617514	50778	7,90	13,18	37,97	25,81	12,16
10jähr. D'ſchnitt: 1884/93	383496	6287	1840815	1256219	584596	48474	7,91	12,97	37,98	25,92	12,06
1894	. [3]	. [3]	1904297	1207423	696874	51370	. [3]	. [3]	37,07	23,50	13,57

[1] Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1884—1890 iſt berechnet auf Grund der Volkszählungsergebniſſe und der Nachweiſe über die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die überſeeiſche Auswanderung in den einzelnen Jahren; für die folgenden Jahre beruhen die Zahlen auf vorläufiger Schätzung. Für die Städte iſt die mittlere Bevölkerung nach den Ergebniſſen der Volkszählungen geſchätzt. — [2] Soweit dieſe Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). — [3] Angaben liegen noch nicht vor.

der Bevölkerung.

2. Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894. — Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 23. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1895 I S. 6 ff.; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1895 S. 11.)

Jahre	Geborene										Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			
	Davon ſind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen ſind		Davon ſind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgebor.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10 000 Einw.[1]) und darüber.														
1884 a	39 137	37 316	1	69 117	7 337	73 582	2 872	104,9	9,60	3,76	28 867	27 256	1	105,9
1884 b	5 305	5 014	1	8 927	1 393	9 918	402	105,8	13,50	3,90	4 081	3 708	1	110,1
1885 a	38 093	36 436	3	67 194	7 338	71 766	2 766	104,5	9,85	3,71	28 709	27 086	3	106,0
1885 b	5 329	5 054	—	8 933	1 450	9 973	410	105,4	13,97	3,95	3 995	3 600	—	111,0
1886 a	37 780	36 483	1	66 809	7 455	71 476	2 788	103,6	10,04	3,75	27 291	25 623	1	106,5
1886 b	5 102	4 915	—	8 602	1 415	9 627	390	103,8	14,13	3,89	3 911	3 487	—	112,2
1887 a	37 137	35 690	1	65 622	7 206	70 304	2 524	104,1	9,89	3,47	24 649	23 738	1	103,8
1887 b	5 283	4 960	—	8 817	1 426	9 883	360	106,5	13,92	3,51	3 557	3 201	—	111,1
1888 a	36 526	34 639	—	63 963	7 202	68 681	2 484	105,4	10,12	3,49	26 577	25 746	—	103,2
1888 b	5 171	4 969	—	8 695	1 445	9 777	363	104,1	14,25	3,58	3 751	3 447	—	108,8
1889 a	36 049	34 409	—	63 398	7 060	68 086	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 856	—	102,6
1889 b	5 306	5 066	—	8 944	1 428	10 012	360	104,7	13,77	3,47	4 042	3 786	—	106,8
1890 a	35 367	33 722	—	62 178	6 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 804	25 267	—	104,1
1890 b	5 308	5 136	—	9 017	1 427	10 106	338	103,3	13,66	3,24	4 090	3 563	—	114,8
1891 a	37 200	35 289	—	65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	10,10	3,27	26 803	25 565	—	104,8
1891 b	5 658	5 436	—	9 603	1 491	10 748	346	104,1	13,44	3,12	4 124	3 759	—	109,7
1892 a	36 904	34 922	—	64 332	7 494	69 407	2 419	105,7	10,48	3,37	27 776	26 570	—	104,5
1892 b	5 690	5 393	—	9 479	1 604	10 705	378	105,5	14,47	3,41	4 192	3 943	—	106,3
1893 a	37 567	35 524	—	65 288	7 803	70 732	2 359	105,8	10,68	3,23	28 656	27 647	—	103,6
1893 b	5 883	5 618	—	9 833	1 668	11 079	422	104,7	14,50	3,67	4 369	4 176	—	104,6
10jähr. D'ſchnitt:														
1884/93 a	37 176	35 443	1	65 307	7 313	70 089	2 531	104,9	10,07	3,49	27 318	26 135	1	104,5
1884/93 b	5 404	5 156	—	9 085	1 475	10 183	377	104,8	13,97	3,57	4 011	3 667	—	109,4
1894 a	36 598	34 778	—	63 649	7 727	69 123	2 253	105,2	10,26	3,16	27 069	25 813	—	104,9
1894 b	5 891	5 507	—	9 718	1 680	11 025	373	107,0	14,74	3,27	4 231	3 743	—	113,0
Im Deutſchen Reich.[2])														
1884	924 120	869 821	1	1 623 254	170 688	1 725 583	68 359	106,2	9,51	3,81	663 792	608 066	1	109,2
1885	925 885	872 747	5	1 628 380	170 257	1 729 927	68 710	106,1	9,47	3,82	662 922	605 525	5	109,5
1886	933 812	880 686	1	1 642 681	171 818	1 746 133	68 366	106,0	9,47	3,77	679 168	622 934	1	109,0
1887	938 441	887 117	3	1 653 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	636 970	583 433	3	109,2
1888	940 917	887 461	1	1 658 734	169 645	1 761 407	66 972	106,0	9,28	3,66	627 985	581 812	1	107,9
1889	945 269	893 168	2	1 667 866	170 572[3])	1 772 570	65 869	105,8	9,28	3,58	633 447	585 507	2	108,2
1890	937 448	882 813	3	1 654 592	165 672	1 759 253	61 011	106,2	9,10	3,35	654 491	605 523	3	108,1
1891	980 316	922 843	1	1 730 704	172 456	1 840 172	62 988	106,2	9,06	3,31	635 913	591 495	1	107,5
1892	956 743	900 253	3	1 687 331	169 668	1 795 971	61 028	106,3	9,14	3,29	659 514	612 914	2	107,6
1893	992 466	935 798	6	1 751 918	176 352	1 865 715	62 555	106,1	9,15	3,24	678 280	632 470	6	107,2
10jähr. D'ſchnitt:														
1884/93	947 541	893 271	3	1 669 890	170 925	1 775 381	65 434	106,1	9,29	3,55	653 248	602 968	3	108,3

*) Ohne Angabe des Geſchlechts. — [1]) Soweit dieſe Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). — [2]) Vom Reich ſind Angaben über das Jahr 1894 in der Ausdehnung der Ueberſicht II. 2 noch nicht veröffentlicht. — [3]) Hiezu 1 Kind, deſſen eheliche oder uneheliche Geburt nicht feſtgeſtellt werden konnte.

II. 3. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 14, 2. H. S. 251; 1895 2. H.

Oberämter	Eheſchließungen		Geborene (einſchl. Totgeborene)		Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)		Geburtenüberſchüſſe	
	im Jahr 1894	im Durchſchn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchſchn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchſchn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchſchn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	204	183	1 005	1 126	728	800	277	326
Beſigheim . . .	194	175	947	1 009	650	697	297	312
Böblingen . . .	210	181	911	1 002	610	727	301	275
Brackenheim . .	156	158	713	830	440	574	273	256
Cannſtatt . . .	395	327	1 757	1 595	1 157	1 105	600	490
Eßlingen . . .	360	302	1 494	1 359	1 035	985	459	374
Heilbronn . . .	507	405	2 026	1 921	1 199	1 334	827	587
Leonberg . . .	228	203	1 159	1 192	784	866	375	326
Ludwigsburg . .	335	274	1 549	1 511	1 071	1 076	478	435
Marbach . . .	186	181	948	1 019	713	670	235	349
Maulbronn . . .	206	157	859	884	618	595	241	289
Neckarſulm . .	187	175	1 009	1 059	737	762	272	297
Stuttgart, Stadt .	1 189	1 009	4 401	4 108	3 140	2 913	1 261	1 195
Stuttgart, Amt .	370	307	1 706	1 682	1 163	1 170	543	512
Vaihingen . . .	128	147	766	816	544	597	222	219
Waiblingen . .	174	178	858	903	673	649	185	254
Weinsberg . . .	160	150	795	936	562	628	233	308
Neckarkreis . . .	**5 189**	**4 512**	**22 903**	**22 952**	**15 824**	**16 148**	**7 079**	**6 804**
Balingen . . .	280	252	1 283	1 287	1 068	941	215	346
Calw	190	171	842	954	697	712	145	242
Freudenſtadt . .	246	210	1 247	1 311	848	848	399	463
Herrenberg . .	159	149	925	906	665	688	260	218
Horb	130	130	703	714	542	582	261	132
Nagold	197	161	884	960	685	741	199	219
Neuenbürg . . .	265	206	1 071	1 074	708	719	363	355
Nürtingen . . .	221	188	961	958	664	672	297	286
Oberndorf . . .	226	196	1 080	1 046	845	737	235	309
Reutlingen . . .	335	297	1 594	1 503	1 245	1 158	349	345
Rottenburg . .	187	187	937	985	817	808	120	177
Rottweil . . .	228	230	1 269	1 170	848	852	421	318
Spaichingen . .	102	102	566	564	485	460	81	104
Sulz	124	127	697	707	530	501	167	206
Tübingen . . .	283	230	1 518	1 399	1 048	915	470	484
Tuttlingen . . .	212	200	1 188	1 090	810	789	378	301
Urach	263	213	1 204	1 238	934	901	270	337
Schwarzwaldkreis .	**3 648**	**3 249**	**17 969**	**17 866**	**13 439**	**13 024**	**4 530**	**4 842**

Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894.

— Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	220	197	1 083	1 125	907	832	176	293
Crailsheim	199	175	842	976	627	715	215	261
Ellwangen	202	182	992	1 082	803	872	189	210
Gaildorf	168	147	882	905	638	655	244	250
Gerabronn	185	179	801	950	587	696	214	254
Gmünd	248	217	1 256	1 334	948	974	308	360
Hall	176	180	788	903	719	678	69	225
Heidenheim	307	280	1 514	1 540	1 118	1 153	396	387
Künzelsau	129	165	898	1 025	647	724	251	301
Mergentheim	152	171	821	912	567	663	254	249
Neresheim	132	142	783	845	607	676	176	169
Öhringen	192	199	1 003	1 095	841	826	162	269
Schorndorf	185	171	863	877	734	671	129	206
Welzheim	157	129	725	709	547	517	178	192
Jagstkreis	**2 652**	**2 534**	**13 251**	**14 278**	**10 290**	**10 652**	**2 961**	**3 626**
Biberach	201	230	1 315	1 369	1 109	1 061	206	308
Blaubeuren	118	139	826	854	675	649	151	205
Ehingen	183	175	1 056	1 096	829	855	227	241
Geislingen	251	226	1 230	1 237	914	938	316	299
Göppingen	372	317	1 738	1 642	1 173	1 233	565	409
Kirchheim	205	175	862	916	699	659	163	257
Laupheim	166	162	1 065	1 081	795	842	270	239
Leutkirch	165	161	892	883	611	712	281	171
Münsingen	164	162	929	954	762	728	167	226
Ravensburg	234	242	1 132	1 202	976	960	156	242
Riedlingen	162	163	909	979	698	734	211	245
Saulgau	188	177	1 059	1 071	735	840	324	231
Tettnang	159	146	685	690	593	567	92	123
Ulm	486	391	1 960	1 977	1 469	1 548	491	429
Waldsee	184	164	938	913	643	758	295	155
Wangen	151	133	657	660	648	546	9	114
Donaukreis	**3 389**	**3 163**	**17 253**	**17 524**	**13 329**	**13 630**	**3 924**	**3 894**
Württemberg	**14 878**	**13 458**	**71 376**	**72 620**	**52 882**	**53 454**	**18 494**	**19 166**
Deutsches Reich	. [1])	*383 496*	*1 904 297*	*1 840 815*	*1 207 423*	*1 256 219*	*696 874*	*584 596*

[1]) Eine Angabe hierüber liegt noch nicht vor.

II. 4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburten-

(Württ. Jahrb.

A. Ehe-

a. Abſolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Eheſchließungen in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchſchnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	94	184	96	146	272	145	136	220	176	157	258	90	1 974	165
	b	680	1 417	488	849	1 230	950	938	567	695	988	1 345	308	10 455	871
	c	774	1 601	584	995	1 502	1 095	1 074	787	871	1 145	1 603	398	12 429	1 036
1885	a	107	178	120	167	343	135	142	244	168	206	282	107	2 199	183
	b	671	1 244	467	1 165	1 378	927	1 041	607	724	1 016	1 507	318	11 065	922
	c	778	1 422	587	1 332	1 721	1 062	1 183	851	892	1 222	1 789	425	13 264	1 105
1886	a	99	173	140	112	318	184	195	249	208	227	278	104	2 287	191
	b	668	1 106	1 095	578	1 375	1 043	927	663	661	1 051	1 414	299	10 880	906
	c	767	1 279	1 235	690	1 693	1 227	1 122	912	869	1 278	1 692	403	13 167	1 097
1887	a	106	239	146	173	320	153	204	221	178	221	278	101	2 340	195
	b	617	1 268	522	820	1 489	756	939	581	673	1 097	1 452	286	10 450	871
	c	723	1 507	668	993	1 759	909	1 143	802	851	1 318	1 730	387	12 790	1 066
1888	a	124	217	107	179	318	167	190	289	237	196	281	118	2 423	202
	b	742	1 108	410	1 179	1 524	761	937	635	653	939	1 542	316	10 746	895
	c	866	1 325	517	1 358	1 842	928	1 127	924	890	1 135	1 823	434	13 169	1 097
1889	a	105	198	153	167	356	215	177	273	194	218	340	107	2 503	209
	b	691	1 239	803	742	1 215	1 102	1 043	613	676	1 143	1 516	292	11 075	923
	c	796	1 437	956	909	1 571	1 317	1 220	886	870	1 361	1 856	399	13 578	1 132
1890	a	93	198	123	195	354	187	197	306	204	234	395	90	2 576	215
	b	637	1 158	515	1 122	1 559	767	1 045	634	692	1 114	1 594	334	11 171	931
	c	730	1 356	638	1 317	1 913	954	1 242	940	896	1 348	1 989	424	13 747	1 146
1891	a	122	204	134	216	430	187	192	352	225	269	320	127	2 778	232
	b	689	990	799	1 210	1 440	948	891	841	641	1 173	1 601	273	11 496	958
	c	811	1 194	933	1 426	1 870	1 135	1 083	1 193	866	1 442	1 921	400	14 274	1 190
1892	a	113	261	111	208	374	191	245	293	202	265	322	116	2 701	225
	b	599	1 376	592	802	1 563	1 089	1 015	682	638	1 229	1 560	323	11 468	956
	c	712	1 637	703	1 010	1 937	1 280	1 260	975	840	1 494	1 882	439	14 169	1 181
1893	a	133	170	102	268	388	185	220	341	240	211	300	114	2 672	223
	b	734	1 033	431	1 320	1 660	828	912	672	741	1 127	1 572	292	11 322	943
	c	867	1 203	533	1 588	2 048	1 013	1 132	1 013	981	1 338	1 872	406	13 994	1 166
10jähr. D'ſchn. 1884/93	a	109	202	123	183	348	175	190	279	203	221	305	107	2 445	204
	b	673	1 194	612	979	1 438	917	969	649	680	1 087	1 511	304	11 013	918
	c	782	1 396	735	1 162	1 786	1 092	1 159	928	883	1 308	1 816	411	13 458	1 122
1894	a	133	183	185	270	418	213	238	280	227	249	304	149	2 849	238
	b	761	826	829	1 185	1 713	867	1 174	645	725	1 232	1 672	400	12 029	1 002
	c	894	1 009	1 014	1 455	2 131	1 080	1 412	925	952	1 481	1 976	549	14 878	1 240

[1]) Soweit dieſe Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4).

überfchüffe nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
1885 I 1 S. 56.)

fchließungen.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Eheſchließungen des Jahrs treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	47,6	93,2	48,6	74,0	137,8	73,5	68,9	111,4	89,2	79,5	130,7	45,6
	b	65,0	135,5	46,7	81,2	117,7	90,9	89,7	54,2	66,5	94,5	128,7	29,4
	c	62,3	128,8	47,0	80,1	120,8	88,1	86,4	68,3	70,1	92,1	129,0	32,0
1885	a	48,7	80,9	54,6	75,9	156,0	61,4	64,6	111,0	76,4	93,7	128,2	48,7
	b	60,6	112,4	42,2	105,3	124,5	83,8	94,1	54,9	65,4	91,8	136,2	28,7
	c	58,7	107,2	44,3	100,4	129,7	80,1	89,2	64,2	67,2	92,1	134,9	32,0
1886	a	43,3	75,6	61,2	49,0	139,0	80,5	85,3	108,9	90,9	99,3	121,6	45,5
	b	61,4	101,7	100,6	53,1	126,4	95,9	85,2	60,9	60,8	96,6	130,0	27,5
	c	58,2	97,1	93,8	52,4	128,6	93,2	85,2	69,3	66,0	97,1	128,5	30,6
1887	a	45,3	102,1	62,4	73,9	136,8	65,4	87,2	94,4	76,1	94,4	118,8	43,2
	b	59,0	121,3	50,0	78,5	137,7	72,3	89,9	55,6	64,4	105,0	138,9	27,4
	c	56,5	117,8	52,2	77,6	137,5	71,1	89,4	62,7	66,5	103,0	135,3	30,3
1888	a	51,2	89,6	44,2	73,9	131,2	68,9	78,4	119,3	97,8	80,9	116,0	48,7
	b	69,0	103,1	38,2	109,7	141,8	70,8	87,2	59,1	60,8	87,4	143,5	29,4
	c	65,8	100,6	39,3	103,1	139,9	70,5	85,6	70,2	67,6	86,2	138,4	33,0
1889	a	42,0	79,1	61,1	66,7	142,2	85,9	70,7	109,1	77,5	87,1	135,8	42,8
	b	62,4	111,9	72,5	67,0	109,7	99,5	94,2	55,3	61,0	103,2	136,9	26,4
	c	58,6	105,8	70,4	66,9	115,7	97,0	89,9	65,3	64,1	100,2	136,7	29,4
1890	a	36,1	76,9	47,7	75,7	137,4	72,6	76,5	118,8	79,2	90,8	153,3	34,9
	b	57,0	103,7	46,1	100,4	139,6	68,7	93,5	56,8	61,9	99,7	142,7	29,9
	c	53,1	98,6	46,4	95,8	139,2	69,4	90,3	68,4	65,2	98,1	144,7	30,8
1891	a	43,9	73,4	48,2	77,8	154,8	67,3	69,1	126,7	81,0	96,8	115,2	45,7
	b	59,9	86,1	69,5	105,3	125,3	82,5	77,5	73,2	55,8	102,0	139,3	23,7
	c	56,8	83,6	65,4	99,9	131,0	79,5	75,9	83,6	60,7	101,0	134,6	28,0
1892	a	41,8	96,6	41,1	77,0	138,5	70,7	90,7	108,5	74,8	98,1	119,2	42,9
	b	52,2	120,0	51,6	69,9	136,3	95,0	88,5	59,5	55,6	107,2	136,0	28,2
	c	50,3	115,5	49,6	71,3	136,7	90,3	88,9	68,8	59,3	105,5	132,8	31,0
1893	a	49,8	63,6	38,2	100,3	145,2	69,2	82,3	127,6	89,8	78,9	112,3	42,7
	b	64,8	91,2	38,1	116,6	146,6	73,1	80,6	59,4	65,4	99,5	138,8	25,8
	c	61,9	86,0	38,1	113,5	146,3	72,4	80,9	72,4	70,1	95,6	133,8	29,0
10 jähr. D'ſchnitt 1884/93	a	44,6	82,6	50,3	74,8	142,3	71,6	77,7	114,1	83,0	90,4	124,7	43,8
	b	61,1	108,4	55,6	88,9	130,6	83,3	88,0	58,9	61,7	98,7	137,2	27,6
	c	58,1	103,7	54,6	86,4	132,7	81,2	86,1	69,0	65,6	97,2	134,9	30,5
1894	a	46,7	64,2	64,9	94,8	146,7	74,8	83,5	98,3	79,7	87,4	106,7	52,3
	b	63,3	68,7	68,9	98,5	142,4	72,1	97,6	53,6	60,3	102,4	139,0	33,3
	c	60,1	67,8	68,2	97,8	143,2	72,6	94,9	62,2	64,0	99,5	132,8	36,9

(Noch) II. 4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburten- B. Ge-

a. Abſolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Geborenen (einſchl. Totgeborenen) in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchſchnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	902	869	877	879	890	844	908	868	845	829	777	812	10 320	860
	b	5 592	5 340	5 849	5 488	5 709	5 452	5 595	5 524	5 442	5 253	5 344	5 546	66 134	5 511
	c	6 494	6 209	6 726	6 367	6 599	6 296	6 503	6 412	6 287	6 082	6 121	6 358	76 454	6 371
1885	a	875	834	932	897	910	844	826	844	872	891	830	828	10 383	865
	b	5 535	5 236	5 649	5 358	5 531	5 531	5 333	5 186	5 372	5 256	5 060	5 102	64 149	5 346
	c	6 410	6 070	6 581	6 255	6 441	6 375	6 159	6 030	6 244	6 147	5 890	5 930	74 532	6 211
1886	a	870	840	876	832	892	806	839	791	857	810	803	801	10 017	835
	b	5 626	5 333	5 674	5 501	5 568	5 166	5 468	5 254	5 237	5 091	5 015	5 314	64 247	5 354
	c	6 496	6 173	6 550	6 338	6 460	5 972	6 307	6 045	6 094	5 901	5 818	6 115	74 264	6 189
1887	a	888	824	919	935	841	837	815	858	904	785	767	870	10 243	854
	b	5 319	5 113	5 582	5 416	5 335	5 126	5 330	5 154	5 157	5 108	4 884	5 061	62 585	5 215
	c	6 207	5 937	6 501	6 351	6 176	5 963	6 145	6 012	6 061	5 893	5 651	5 931	72 828	6 069
1888	a	894	808	899	893	944	817	850	831	790	787	787	840	10 140	845
	b	5 351	5 115	5 463	5 126	5 262	5 060	5 088	5 135	4 988	4 932	4 589	4 916	61 025	5 085
	c	6 245	5 923	6 362	6 019	6 206	5 877	5 938	5 966	5 778	5 719	5 376	5 756	71 165	5 930
1889	a	850	839	936	884	927	863	814	947	828	793	805	886	10 372	864
	b	5 008	5 001	5 293	5 272	5 277	4 886	4 817	5 048	5 125	4 845	4 643	4 871	60 086	5 007
	c	5 858	5 840	6 229	6 156	6 204	5 749	5 631	5 995	5 953	5 638	5 448	5 757	70 458	5 871
1890	a	909	889	955	881	938	876	867	871	783	681	816	978	10 444	870
	b	5 399	4 794	5 287	4 925	5 121	4 755	5 080	5 129	4 512	3 968	4 435	5 240	58 645	4 887
	c	6 308	5 683	6 242	5 806	6 059	5 631	5 947	6 000	5 295	4 649	5 251	6 218	69 089	5 757
1891	a	947	884	990	975	1 001	909	980	868	895	843	878	924	11 094	925
	b	5 641	5 031	5 385	5 268	5 044	5 112	5 118	5 264	4 995	4 855	4 686	4 996	61 395	5 116
	c	6 588	5 915	6 375	6 243	6 045	6 021	6 098	6 132	5 890	5 698	5 564	5 920	72 489	6 041
1892	a	951	961	1 048	942	1 011	895	917	935	885	874	824	840	11 083	924
	b	5 182	5 169	5 541	5 119	5 496	4 959	5 052	5 011	4 971	4 836	4 549	4 858	60 743	5 062
	c	6 133	6 130	6 589	6 061	6 507	5 854	5 969	5 946	5 856	5 710	5 373	5 698	71 826	5 986
1893	a	985	906	1 063	1 062	1 004	892	904	959	931	930	906	959	11 501	958
	b	5 179	5 002	5 428	5 316	5 208	5 024	5 251	5 141	4 974	4 883	4 936	5 248	61 590	5 133
	c	6 164	5 908	6 491	6 378	6 212	5 916	6 155	6 100	5 905	5 813	5 842	6 207	73 091	6 091
10jähr. D'ſchn. 1884/93	a	907	865	950	918	936	859	872	879	859	822	819	874	10 560	880
	b	5 383	5 114	5 515	5 279	5 355	5 107	5 213	5 185	5 077	4 903	4 814	5 115	62 060	5 172
	c	6 290	5 979	6 465	6 197	6 291	5 966	6 085	6 064	5 936	5 725	5 633	5 989	72 620	6 052
1894	a	929	904	1 013	975	994	936	953	945	925	921	939	964	11 398	950
	b	5 270	4 830	5 280	5 225	5 218	5 149	5 067	4 866	4 533	4 549	4 755	5 236	59 978	4 948
	c	6 199	5 734	6 293	6 200	6 212	6 085	6 020	5 811	5 458	5 470	5 694	6 200	71 376	5 948

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20.

überſchüſſe nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
burten.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Geborenen (einſchl. Totgeborenen) des Jahrs treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	87,4	84,2	85,0	85,2	86,2	81,8	88,0	86,0	81,9	80,3	75,3	78,7
	b	84,6	80,7	88,4	83,0	86,3	82,4	84,6	83,5	82,3	79,4	80,8	83,9
	c	84,9	81,2	88,0	83,3	86,3	82,3	85,1	83,9	82,2	79,5	80,1	83,2
1885	a	84,3	80,3	89,8	86,4	87,6	81,3	79,6	81,3	84,0	85,8	79,9	79,7
	b	86,3	81,6	88,1	83,5	86,2	86,2	83,1	80,8	83,7	81,9	78,9	79,5
	c	86,0	81,4	88,3	83,9	86,4	85,5	82,6	80,9	83,8	82,5	79,0	79,6
1886	a	86,8	83,8	87,4	83,1	89,0	80,5	83,8	79,0	85,5	80,9	80,2	80,0
	b	87,6	83,0	88,3	85,6	86,7	80,4	85,1	81,8	81,5	79,2	78,1	82,7
	c	87,5	83,1	88,2	85,3	87,0	80,4	84,9	81,4	82,1	79,5	78,3	82,3
1887	a	86,7	80,4	89,7	91,3	82,1	81,7	79,6	83,8	88,3	76,6	74,9	84,9
	b	85,0	81,7	89,2	86,5	85,2	81,9	85,2	82,4	82,4	81,6	78,0	80,9
	c	85,2	81,5	89,3	87,2	84,8	81,9	84,4	82,6	83,2	80,9	77,6	81,4
1888	a	88,2	79,7	88,7	88,1	93,1	80,6	83,8	82,0	77,9	77,6	77,6	82,8
	b	87,7	83,8	89,5	84,0	86,2	82,9	83,4	84,1	81,7	80,8	75,2	80,6
	c	87,8	83,2	89,4	84,6	87,2	82,6	83,4	83,8	81,2	80,4	75,5	80,9
1889	a	82,0	80,9	90,2	85,2	89,4	83,2	78,5	91,3	79,8	76,5	77,6	85,4
	b	83,3	83,2	88,1	87,7	87,8	81,3	80,2	84,0	85,3	80,6	77,3	81,1
	c	83,1	82,9	88,4	87,4	88,1	81,6	79,9	85,1	84,5	80,0	77,3	81,7
1890	a	87,0	85,1	91,4	84,4	89,8	83,9	83,0	83,4	75,0	65,2	78,1	93,6
	b	92,1	81,7	90,2	84,0	87,3	81,1	86,6	87,5	76,9	67,7	75,6	89,4
	c	91,3	82,3	90,3	84,0	87,7	81,5	86,1	86,8	76,6	67,3	76,0	90,0
1891	a	85,4	79,7	89,2	87,9	90,2	81,9	88,3	78,2	80,7	76,0	79,1	83,3
	b	91,9	81,9	87,7	85,8	82,2	83,3	83,4	85,7	81,4	79,1	76,3	81,4
	c	90,9	81,6	87,9	86,1	83,4	83,1	84,1	84,6	81,3	78,6	76,8	81,7
1892	a	85,8	86,7	94,6	85,0	91,2	80,8	82,7	84,4	79,9	78,9	74,3	75,8
	b	85,3	85,1	91,2	84,3	90,5	81,6	83,2	82,5	81,8	79,6	74,9	80,0
	c	85,4	85,4	91,7	84,4	90,6	81,5	83,1	82,8	81,5	79,5	74,8	79,3
1893	a	85,6	78,8	92,4	92,3	87,3	77,6	78,6	83,4	80,9	80,9	78,8	83,4
	b	84,1	81,2	88,1	86,3	84,6	81,6	85,3	83,5	80,8	79,3	80,1	85,2
	c	84,3	80,8	88,8	87,3	85,0	81,0	84,2	83,5	80,8	79,5	79,9	84,9
10 jahr. D'ſchnitt 1884/93	a	85,9	81,9	90,0	86,9	88,6	81,3	82,6	83,2	81,3	77,8	77,6	82,8
	b	86,7	82,4	88,9	85,1	86,3	82,3	84,0	83,5	81,8	79,0	77,6	82,4
	c	86,6	82,3	89,0	85,3	86,6	82,2	83,8	83,5	81,8	78,8	77,6	82,5
1894	a	81,5	79,3	88,9	85,6	87,2	82,1	83,6	82,9	81,2	80,8	82,4	84,6
	b	87,9	80,5	88,0	87,4	87,0	85,8	84,5	81,1	75,6	75,8	79,3	87,3
	c	86,8	80,3	88,2	86,9	87,0	85,3	84,3	81,4	76,4	76,6	79,8	86,9

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten- C. Sterb-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	581	694	682	654	681	679	794	720	554	585	572	594	7 790	649
	b	3 907	3 630	4 052	4 048	4 242	3 930	4 140	4 680	4 113	3 769	3 710	4 113	48 334	4 028
	c	4 488	4 324	4 734	4 702	4 923	4 609	4 934	5 400	4 667	4 354	4 282	4 707	56 124	4 677
1885	a	687	634	745	615	710	624	690	633	560	504	559	634	7 595	633
	b	4 459	4 084	4 622	4 181	4 297	3 676	3 728	4 194	3 719	3 694	3 626	3 923	48 203	4 017
	c	5 146	4 718	5 367	4 796	5 007	4 300	4 418	4 827	4 279	4 198	4 185	4 557	55 798	4 650
1886	a	589	566	667	707	671	590	567	621	705	598	552	565	7 398	617
	b	3 739	3 723	4 186	3 818	3 639	3 376	3 491	3 780	4 716	4 159	3 368	3 522	45 517	3 793
	c	4 328	4 289	4 853	4 525	4 310	3 966	4 058	4 401	5 421	4 757	3 920	4 087	52 915	4 410
1887	a	549	563	613	596	624	548	618	614	512	475	502	543	6 757[2])	563
	b	3 618	3 518	3 966	3 706	3 503	3 334	3 151	3 719	3 298	3 233	3 085	3 500	41 631	3 469
	c	4 167	4 081	4 579	4 302	4 127	3 882	3 769	4 333	3 810	3 708	3 587	4 048	48 388	4 032
1888	a	609	608	635	686	666	565	568	578	586	569	523	605	7 198	600
	b	3 822	3 787	4 145	3 916	3 977	3 453	3 339	3 404	3 636	3 993	3 632	4 021	45 125	3 760
	c	4 431	4 395	4 780	4 602	4 643	4 018	3 907	3 982	4 222	4 562	4 155	4 626	52 323	4 360
1889	a	724	641	735	774	728	632	735	687	567	542	513	550	7 828	652
	b	4 317	4 192	4 739	4 540	4 049	3 430	3 786	3 855	3 749	3 248	3 043	3 626	46 574	3 881
	c	5 041	4 833	5 474	5 314	4 777	4 062	4 521	4 542	4 316	3 790	3 556	4 176	54 402	4 533
1890	a	1 017	628	689	608	649	615	606	651	523	489	526	652	7 653	638
	b	5 725	3 897	4 038	3 542	3 418	3 235	3 143	3 618	3 264	3 261	3 121	3 656	43 918	3 660
	c	6 742	4 525	4 727	4 150	4 067	3 850	3 749	4 269	3 787	3 750	3 647	4 308	51 571	4 298
1891	a	620	730	720	699	689	532	618	688	699	628	614	646	7 883	657
	b	4 280	3 870	4 229	3 967	3 549	3 278	3 295	3 352	3 863	3 713	3 584	3 505	44 485	3 707
	c	4 900	4 600	4 949	4 666	4 238	3 810	3 913	4 040	4 562	4 341	4 198	4 151	52 368	4 364
1892	a	669	663	875	764	657	657	687	717	611	622	582	631	8 135	678
	b	3 639	3 999	5 170	4 254	3 884	3 344	3 429	3 974	3 732	3 744	3 278	3 764	46 211	3 851
	c	4 308	4 662	6 045	5 018	4 541	4 001	4 116	4 691	4 343	4 366	3 860	4 395	54 346	4 529
1893	a	685	562	588	726	797	782	775	747	647	628	650	958	8 545	712
	b	4 359	3 388	3 403	3 538	3 770	3 736	3 935	4 203	3 683	3 535	4 080	6 128	47 758	3 980
	c	5 044	3 950	3 991	4 264	4 567	4 518	4 710	4 950	4 330	4 163	4 730	7 086	56 303	4 692
10jähr. D'schn. 1884/93	a	673	629	695	683	687	623	666	665	596	564	559	638	7 678	640
	b	4 186	3 809	4 255	3 951	3 833	3 479	3 543	3 879	3 777	3 635	3 453	3 976	45 776	3 815
	c	4 859	4 438	4 950	4 634	4 520	4 102	4 209	4 544	4 373	4 199	4 012	4 614	53 454	4 455
1894	a	861	752	696	692	701	617	644	645	574	532	588	672	7 974	665
	b	5 205	4 069	4 205	3 882	3 779	3 266	3 307	3 600	3 437	3 219	3 082	3 857	44 908	3 742
	c	6 066	4 821	4 901	4 574	4 480	3 883	3 951	4 245	4 011	3 751	3 670	4 529	52 882	4 407

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 20. — [2]) Nicht 6 758, wie Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 22 angegeben.

überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
fälle.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) des Jahrs treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	74,6	89,1	87,5	84,0	87,4	87,2	101,9	92,4	71,1	75,1	73,4	76,3
	b	80,8	75,1	83,8	83,8	87,8	81,3	85,7	96,8	85,1	78,0	76,8	85,1
	c	80,0	77,0	84,3	83,8	87,7	82,1	87,9	96,2	83,2	77,6	76,3	83,9
1885	a	90,5	83,5	98,1	81,0	93,5	82,2	90,8	83,3	73,7	66,4	73,6	83,5
	b	92,5	84,7	95,9	86,7	89,1	76,3	77,3	87,0	77,2	76,6	75,2	81,4
	c	92,2	84,6	96,2	86,0	89,7	77,1	79,2	86,5	76,7	75,2	75,0	81,7
1886	a	79,6	76,5	90,2	95,6	90,7	79,8	76,6	83,9	95,3	80,8	74,6	76,4
	b	82,1	81,8	92,0	83,9	79,9	74,2	76,7	83,0	103,6	91,4	74,0	77,4
	c	81,8	81,1	91,7	85,5	81,5	74,9	76,7	83,2	102,4	89,9	74,1	77,2
1887	a	81,2	83,3	90,7	88,2	92,3	81,1	91,5	90,9	75,8	70,3	74,3	80,4
	b	86,9	84,5	95,3	89,0	84,1	80,1	75,7	89,3	79,2	77,7	74,1	84,1
	c	86,1	84,3	94,6	88,9	85,3	80,2	77,9	89,5	78,7	76,6	74,1	83,6
1888	a	84,6	84,5	88,2	95,3	92,5	78,5	78,9	80,3	81,4	79,0	72,7	84,1
	b	84,7	83,9	91,8	86,8	88,1	76,5	74,0	75,4	80,6	88,5	80,5	89,1
	c	84,7	84,0	91,4	88,0	88,7	76,8	74,7	76,1	80,7	87,2	79,4	88,4
1889	a	92,5	81,9	93,9	98,9	93,0	80,7	93,9	87,8	72,4	69,2	65,5	70,3
	b	92,7	90,0	101,8	97,5	86,9	73,6	81,3	82,8	80,5	69,7	65,3	77,9
	c	92,7	88,8	100,6	97,7	87,8	74,7	83,1	83,5	79,3	69,7	65,4	76,8
1890	a	132,9	82,1	90,0	79,4	84,8	80,4	79,2	85,1	68,3	63,9	68,7	85,2
	b	130,4	88,7	91,9	80,7	77,8	73,7	71,6	82,4	74,3	74,3	71,1	83,2
	c	130,7	87,7	91,7	80,5	78,9	74,7	72,7	82,8	73,4	72,7	70,7	83,5
1891	a	78,7	92,6	91,3	88,7	87,4	67,5	78,4	87,3	88,7	79,7	77,9	81,9
	b	96,2	87,0	95,1	89,2	79,8	73,7	74,1	75,4	86,8	83,5	80,6	78,8
	c	93,6	87,8	94,5	89,1	80,9	72,8	74,7	77,1	87,1	82,9	80,2	79,3
1892	a	82,2	81,5	107,6	93,9	80,8	80,8	84,4	88,1	75,1	76,5	71,5	77,6
	b	78,7	86,5	111,9	92,1	84,0	72,4	74,2	86,0	80,8	81,0	70,9	81,5
	c	79,3	85,8	111,2	92,3	83,6	73,6	75,7	86,3	79,9	80,4	71,0	80,9
1893	a	80,2	65,8	68,8	85,0	93,3	91,5	90,7	87,4	75,7	73,5	76,1	112,1
	b	91,3	70,9	71,3	74,1	78,9	78,2	82,4	88,0	77,1	74,0	85,4	128,3
	c	89,6	70,2	70,9	75,7	81,1	80,2	83,7	87,9	76,9	73,9	84,0	125,9
10jähr. D'schnitt 1884/93	a	87,7	81,9	90,5	89,0	89,5	81,1	86,7	86,6	77,6	73,5	72,8	83,1
	b	91,4	83,2	93,0	86,3	83,7	76,0	77,4	84,7	82,5	79,4	75,4	86,9
	c	90,9	83,0	92,6	86,7	84,6	76,7	78,7	85,0	81,8	78,6	75,1	86,3
1894	a	108,0	94,3	87,3	86,8	87,9	77,4	80,8	80,9	72,0	66,7	73,7	84,3
	b	115,9	90,6	93,6	86,4	84,1	72,7	73,6	80,2	76,5	71,7	68,6	85,9
	c	114,7	91,2	92,7	86,5	84,7	73,4	74,7	80,3	75,8	70,9	69,4	85,6

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie D. Geburten-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Geburtenüberschüsse in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	321	175	195	225	209	165	114	168	291	244	205	218	2 530	211
	b	1 685	1 710	1 797	1 440	1 467	1 522	1 455	844	1 329	1 484	1 634	1 433	17 800	1 483
	c	2 006	1 885	1 992	1 665	1 676	1 687	1 569	1 012	1 620	1 728	1 839	1 651	20 330	1 694
1885	a	188	200	187	282	200	220	136	211	312	387	271	194	2 788	232
	b	1 076	1 152	1 027	1 177	1 234	1 855	1 605	992	1 653	1 562	1 434	1 179	15 946	1 329
	c	1 264	1 352	1 214	1 459	1 434	2 075	1 741	1 203	1 965	1 949	1 705	1 373	18 734	1 561
1886	a	281	274	209	125	221	216	272	170	152	212	251	236	2 619	218
	b	1 887	1 610	1 488	1 683	1 929	1 790	1 977	1 474	521	932	1 647	1 792	18 730	1 561
	c	2 168	1 884	1 697	1 808	2 150	2 006	2 249	1 644	673	1 144	1 898	2 028	21 349	1 779
1887	a	339	261	306	339	217	289	197	244	392	310	265	327	3 486	291
	b	1 701	1 595	1 616	1 710	1 832	1 792	2 179	1 435	1 859	1 875	1 799	1 561	20 954	1 746
	c	2 040	1 856	1 922	2 049	2 049	2 081	2 376	1 679	2 251	2 185	2 064	1 888	24 440	2 037
1888	a	285	200	264	207	278	252	282	253	204	218	264	235	2 942	245
	b	1 529	1 328	1 318	1 210	1 285	1 607	1 749	1 731	1 352	939	957	895	15 900	1 325
	c	1 814	1 528	1 582	1 417	1 563	1 859	2 031	1 984	1 556	1 157	1 221	1 130	18 842	1 570
1889	a	126	198	201	110	199	231	79	260	261	251	292	336	2 544	212
	b	691	809	554	732	1 228	1 456	1 031	1 193	1 376	1 597	1 600	1 245	13 512	1 126
	c	817	1 007	755	842	1 427	1 687	1 110	1 453	1 637	1 848	1 892	1 581	16 056	1 338
1890	a	--108[2])	261	266	273	289	261	261	220	260	192	290	326	2 791	232
	b	-326[2])	897	1 249	1 383	1 703	1 520	1 937	1 511	1 248	707	1 314	1 584	14 727	1 227
	c	-434[2])	1 158	1 515	1 656	1 992	1 781	2 198	1 731	1 508	899	1 604	1 910	17 518	1 459
1891	a	327	154	270	276	312	377	362	180	196	215	264	278	3 211	268
	b	1 361	1 161	1 156	1 301	1 495	1 834	1 823	1 912	1 132	1 142	1 102	1 491	16 910	1 409
	c	1 688	1 315	1 426	1 577	1 807	2 211	2 185	2 092	1 328	1 357	1 366	1 769	20 121	1 677
1892	a	282	298	173	178	354	238	230	218	274	252	242	209	2 948	246
	b	1 543	1 170	371	865	1 612	1 615	1 623	1 037	1 239	1 092	1 271	1 094	14 532	1 211
	c	1 825	1 468	544	1 043	1 966	1 853	1 853	1 255	1 513	1 344	1 513	1 303	17 480	1 457
1893	a	300	344	475	336	207	110	129	212	284	302	256	1	2 956	246
	b	820	1 614	2 025	1 778	1 438	1 288	1 316	938	1 291	1 348	856	-880[2])	13 832	1 153
	c	1 120	1 958	2 500	2 114	1 645	1 398	1 445	1 150	1 575	1 650	1 112	-879[2])	16 788	1 399
10jähr. Dschn. 1884/93	a	234	236	255	235	249	236	206	214	263	258	260	236	2 882	240
	b	1 197	1 305	1 260	1 328	1 522	1 628	1 670	1 306	1 300	1 268	1 361	1 139	16 284	1 357
	c	1 431	1 541	1 515	1 563	1 771	1 864	1 876	1 520	1 563	1 526	1 621	1 375	19 166	1 597
1894	a	68	152	317	283	293	319	309	300	351	389	351	292	3 424	285
	b	65	761	1 075	1 343	1 439	1 883	1 760	1 266	1 096	1 330	1 673	1 379	15 070	1 256
	c	133	913	1 392	1 626	1 732	2 202	2 069	1 566	1 447	1 719	2 024	1 671	18 494	1 541

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20. — [2]) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.

Überschüsse.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 des Geburtenüberschusses im Jahr treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	126,9	69,2	77,1	88,9	82,6	65,2	45,1	66,4	115,0	96,4	81,0	86,2
	b	94,7	96,1	101,0	80,9	82,4	85,5	81,7	47,4	74,7	83,4	91,8	80,5
	c	98,7	92,7	98,0	81,9	82,4	83,0	77,2	49,8	79,7	85,0	90,5	81,2
1885	a	67,4	71,7	67,1	101,1	71,7	78,9	48,8	75,7	111,9	138,8	97,2	69,6
	b	67,5	72,2	64,4	73,8	77,4	116,3	100,7	62,2	103,7	98,0	89,9	73,9
	c	67,5	72,2	64,8	77,9	76,5	110,8	92,9	64,2	104,9	104,0	91,0	73,3
1886	a	107,3	104,6	79,8	47,7	84,4	82,5	103,9	64,9	58,0	80,9	95,8	90,1
	b	100,7	85,9	79,4	89,9	103,0	95,6	105,6	78,7	27,8	49,8	87,9	95,7
	c	101,6	88,2	79,5	84,7	100,7	94,0	105,3	77,0	31,5	53,6	88,9	95,0
1887	a	97,2	74,9	87,8	97,2	62,3	82,9	56,5	70,0	112,5	88,9	76,0	93,8
	b	81,2	76,1	77,1	81,6	87,4	85,5	104,0	68,5	88,7	89,5	85,9	74,5
	c	83,5	75,9	78,6	83,8	83,8	85,1	97,2	68,7	92,1	89,4	84,5	77,3
1888	a	96,9	68,0	89,7	70,4	94,5	85,7	95,9	86,0	69,3	74,1	89,7	79,9
	b	96,2	83,5	82,9	76,1	80,8	101,1	110,0	108,9	85,0	59,1	60,2	56,3
	c	96,3	81,1	84,0	75,2	83,0	98,7	107,8	105,3	82,6	61,4	64,8	60,0
1889	a	49,5	77,8	79,0	43,2	78,2	90,8	31,1	102,2	102,6	98,7	114,8	132,1
	b	51,1	59,9	41,0	54,2	90,9	107,8	76,3	88,3	101,8	118,2	118,4	92,1
	c	50,9	62,7	47,0	52,4	88,9	105,1	69,1	90,5	102,0	115,1	117,8	98,5
1890	a	−38,7[2])	93,5	95,3	97,8	103,5	93,5	93,5	78,8	93,2	68,8	103,9	116,8
	b	−22,1[2])	60,9	84,8	93,9	115,6	103,2	131,5	102,6	84,7	48,0	89,2	107,6
	c	−24,8[2])	66,1	86,5	94,5	113,7	101,7	125,5	98,8	86,1	51,3	91,6	109,0
1891	a	101,8	48,0	84,1	86,0	97,2	117,4	112,7	56,1	61,0	67,0	82,2	86,6
	b	80,5	68,7	68,4	76,9	88,4	108,5	107,8	113,1	66,9	67,5	65,2	88,2
	c	83,9	65,4	70,9	78,4	89,8	109,9	108,6	104,0	66,0	67,4	67,9	87,9
1892	a	95,7	101,1	58,7	60,4	120,1	80,7	78,0	73,9	92,9	85,5	82,1	70,9
	b	106,2	80,5	25,5	59,5	110,9	111,1	111,7	71,4	85,3	75,1	87,5	75,3
	c	104,4	84,0	31,1	59,7	112,5	106,0	106,0	71,8	86,6	76,9	86,5	74,5
1893	a	101,5	116,4	160,7	113,7	70,0	37,2	43,6	71,7	96,1	102,2	86,6	0,3
	b	59,3	116,7	146,4	128,5	104,0	93,1	95,1	67,8	93,3	97,5	61,9	−63,6[3])
	c	66,7	116,6	148,9	125,9	98,0	83,3	86,1	68,5	93,8	98,3	66,2	−52,3[3])
10 jähr. Durchschnitt 1884/93	a	81,2	81,9	88,5	81,5	86,4	81,9	71,5	74,3	91,3	89,5	90,2	81,9
	b	73,5	80,1	77,4	81,6	93,5	100,0	102,6	80,2	79,8	77,9	83,6	69,9
	c	74,7	80,4	79,0	81,6	92,4	97,3	97,9	79,3	81,6	79,6	84,6	71,7
1894	a	19,8	44,4	92,6	82,7	85,6	93,2	90,2	87,6	102,5	113,6	102,5	85,3
	b	4,3	50,5	71,3	89,1	95,5	125,0	116,8	84,0	72,7	88,3	111,0	91,6
	c	7,2	49,4	75,3	87,9	93,7	119,1	111,9	84,7	78,2	92,9	109,4	90,4

II. 5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahrs in

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1])										
	in den Jahren										im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	25,82	29,19	21,04	23,92	27,94	19,38	23,23	24,19	26,90	24,56	24,62
Besigheim . .	21,53	24,56	20,58	23,72	23,24	21,00	19,34	20,82	20,66	21,94	21,76
Böblingen . .	28,60	26,91	24,36	28,21	25,03	25,06	24,57	23,93	26,52	20,07	25,38
Brackenheim .	21,20	22,20	17,33	22,22	20,16	17,43	18,72	19,97	20,80	17,12	19,78
Cannstatt . .	25,30	28,49	21,65	25,14	23,88	21,95	24,60	24,94	22,23	23,50	24,16
Eßlingen . .	25,45	24,02	21,73	22,89	24,09	22,05	24,33	22,94	21,49	22,84	23,16
Heilbronn . .	26,21	28,69	23,83	27,70	26,03	25,55	25,80	24,30	30,05	21,27	25,92
Leonberg . .	27,71	28,82	22,99	28,95	25,67	23,00	28,69	27,52	29,84	23,10	26,61
Ludwigsburg .	23,75	29,92	23,99	26,42	23,90	24,75	26,73	24,71	26,91	22,65	25,39
Marbach . .	22,22	23,05	16,55	24,07	22,98	19,83	20,74	20,19	20,83	20,49	21,13
Maulbronn .	21,08	29,85	20,89	24,85	19,83	21,87	21,00	20,22	25,97	21,60	22,71
Neckarsulm .	25,55	25,05	21,51	22,06	23,44	27,92	19,93	24,39	24,33	23,12	23,71
Stuttgart, Stadt	24,31	24,88	20,37	21,86	24,14	23,40	24,83	24,56	23,73	22,45	23,46
Stuttgart, Amt	30,55	30,67	22,60	30,20	28,43	23,96	27,59	26,12	27,84	24,88	27,29
Vaihingen . .	23,70	26,34	23,00	23,21	21,34	23,03	20,72	19,02	25,68	19,16	22,57
Waiblingen .	22,96	24,47	17,17	20,20	22,47	19,65	24,34	19,49	21,78	19,90	21,28
Weinsberg . .	18,78	18,60	19,41	20,04	23,24	20,46	17,17	19,52	20,23	17,39	19,50
Neckarkreis . .	**24,75**	**26,42**	**21,31**	**24,52**	**24,25**	**22,79**	**23,87**	**23,46**	**24,77**	**22,03**	**23,82**
Balingen . .	28,05	26,46	25,14	21,52	28,42	25,79	26,47	25,72	28,57	26,75	26,29
Calw	27,81	29,26	22,03	28,36	25,93	25,87	26,92	26,11	25,60	22,07	26,06
Freudenstadt .	24,48	27,48	22,26	25,06	22,43	21,53	29,62	20,78	17,46	20,84	23,26
Herrenberg .	28,96	28,40	21,21	23,57	32,00	27,97	26,18	23,01	26,66	25,93	26,45
Horb	33,84	30,13	23,32	25,82	31,37	23,84	29,68	32,03	27,35	26,06	28,32
Nagold . . .	23,96	27,13	19,67	28,32	27,02	23,99	25,22	23,80	26,25	21,96	24,75
Neuenbürg . .	24,58	27,06	21,73	25,90	20,76	22,58	24,26	22,94	22,33	19,32	23,16
Nürtingen . .	22,27	24,61	20,63	21,57	23,05	19,14	17,70	21,93	22,65	20,77	21,47
Oberndorf . .	23,76	26,28	21,22	21,69	30,35	23,08	23,19	23,43	23,27	21,59	23,75
Reutlingen . .	30,36	29,51	23,50	27,63	26,62	24,49	29,01	27,13	27,67	27,96	27,41
Rottenburg .	33,00	32,67	23,12	25,47	28,28	26,42	31,18	30,15	23,74	30,57	28,53
Rottweil . .	22,82	27,31	19,96	23,07	31,90	24,17	26,01	23,75	24,58	22,69	24,59
Spaichingen .	23,19	25,09	20,53	18,77	31,29	22,22	22,13	23,61	21,82	24,32	23,25
Sulz	28,99	22,82	20,43	18,32	30,41	22,07	25,47	21,66	19,59	26,50	23,25
Tübingen . .	16,81	19,64	14,73	16,29	15,54	16,25	18,41	14,71	17,67	17,02	16,73
Tuttlingen . .	35,87	26,13	25,92	26,91	35,58	26,77	28,17	28,00	25,64	29,90	28,84
Urach . . .	33,78	30,32	24,21	26,75	27,76	28,58	24,71	23,94	24,06	29,63	27,44
Schwarzwaldkreis	**27,10**	**27,11**	**21,81**	**23,97**	**27,02**	**23,82**	**25,64**	**24,03**	**23,85**	**24,15**	**24,85**

[1]) Eheliche und uneheliche Kinder zusammengefaßt.

der 10jährigen Periode 1885—1894. — Nach Oberämtern.
1894 3. H. S. 24.)

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1]) in den Jahren										im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	32,93	30,48	27,95	27,54	28,73	19,51	29,12	26,81	24,12	30,06	27,80
Crailsheim	27,12	26,02	22,01	19,66	22,69	21,43	27,89	22,85	24,97	23,77	23,86
Ellwangen	26,00	26,82	28,26	23,61	25,35	24,05	25,49	26,15	23,90	24,79	25,48
Gaildorf	26,79	25,26	23,89	19,75	28,08	18,59	17,63	22,85	19,98	20,00	22,34
Gerabronn	21,71	25,97	18,35	16,08	21,08	20,60	22,64	22,20	19,98	16,23	20,55
Gmünd	29,82	30,31	26,52	24,45	26,08	28,76	24,32	26,57	23,60	23,84	26,45
Hall	19,35	22,61	20,43	16,87	25,60	19,44	18,65	20,24	17,93	20,67	20,12
Heidenheim	34,69	32,30	29,80	30,08	25,95	34,84	31,80	33,44	28,36	31,05	31,23
Künzelsau	21,24	21,72	19,92	21,31	20,60	22,49	22,18	20,09	20,28	17,50	20,77
Mergentheim	16,00	22,36	14,72	16,80	16,38	18,33	19,11	21,30	16,65	18,64	17,99
Neresheim	34,12	32,21	33,10	35,09	30,03	31,59	28,03	31,76	30,14	31,16	31,75
Öhringen	23,18	22,59	21,13	19,56	24,38	18,99	22,41	25,62	25,36	22,21	22,53
Schorndorf	20,77	22,31	19,85	22,77	20,98	21,66	22,20	18,02	22,44	21,78	21,80
Welzheim	23,65	23,31	20,20	20,09	19,61	17,72	19,42	20,65	22,26	20,29	20,78
Jagstkreis	**26,09**	**26,43**	**23,76**	**22,77**	**24,26**	**23,39**	**24,21**	**24,80**	**23,17**	**23,58**	**24,27**
Biberach	35,38	38,79	31,37	33,13	33,46	30,05	32,41	34,59	29,40	32,78	33,16
Blaubeuren	32,84	32,95	32,39	40,58	40,64	31,74	36,30	39,42	33,57	36,15	35,62
Ehingen	38,98	42,24	34,93	31,91	38,21	37,40	32,69	37,28	32,52	34,76	36,13
Geislingen	35,67	36,85	27,78	32,36	30,84	29,81	31,54	33,47	27,29	28,86	31,49
Göppingen	31,27	28,85	24,28	27,43	28,34	29,73	26,20	29,28	25,20	24,99	27,51
Kirchheim	25,74	19,96	19,14	20,77	21,45	22,12	22,82	21,34	18,79	21,58	21,38
Laupheim	33,36	40,41	35,10	34,94	37,06	28,86	30,72	32,82	30,13	28,43	33,29
Leutkirch	32,14	31,00	27,31	28,05	24,59	27,53	26,36	29,44	31,05	25,49	28,31
Münsingen	30,45	31,73	23,54	31,05	34,76	30,65	30,15	30,98	29,82	34,15	30,69
Ravensburg	33,25	27,97	25,54	27,08	27,04	27,07	24,58	29,71	23,56	27,06	27,24
Riedlingen	37,04	36,19	25,95	28,60	29,06	25,79	26,16	28,36	27,80	29,56	29,53
Saulgau	40,96	33,78	30,16	31,40	32,21	29,47	28,78	31,28	30,34	27,29	31,63
Tettnang	22,30	23,02	19,24	20,95	21,92	21,05	23,72	20,29	19,54	23,08	21,52
Ulm	32,54	37,76	31,58	36,70	32,34	30,43	32,40	32,93	31,83	30,98	32,95
Waldsee	32,94	32,11	24,75	25,98	28,49	29,40	29,31	31,87	27,85	22,53	28,56
Wangen	23,94	26,14	21,79	23,59	24,64	19,06	23,62	24,20	20,81	25,35	23,32
Donaukreis	**32,99**	**33,27**	**27,76**	**30,35**	**30,72**	**28,76**	**28,98**	**30,93**	**27,86**	**28,55**	**30,04**
Württemberg	**27,61**	**28,26**	**23,49**	**25,44**	**26,51**	**24,61**	**25,60**	**25,63**	**24,98**	**24,43**	**25,67**
	Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorbene a) eheliche, b) uneheliche Kinder										
Desgl. a)	26,98	27,41	22,92	24,89	25,86	24,02	24,95	24,79	24,24	23,86	25,01
Desgl. b)	33,39	35,87	28,70	30,34	32,24	29,90	31,32	32,85	31,21	29,00	31,49

II. 6. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 26. — Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutsch.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (fast ausschließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam) [2])							Auf 1 000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter		Davon gingen nach				
		männl.	weibl.	den Vereinigten Staaten von Amerika		sonstigen überseeischen Ländern		
					%		%	
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871 [1])	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	.
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	1,08
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875:								
zusammen	13 443	7 667	5 776	13 317	99,1	126	0,9	7,27
durchschnittlich jährlich	3 361	1 917	1 444	3 329	99,1	32	0,9	1,82
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	2,2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880:								
zusammen	13 913	8 795	5 118	13 736	98,7	177	1,3	7,20
durchschnittlich jährlich	2 782	1 759	1 023	2 747	98,7	35	1,3	1,44
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885:								
zusammen	44 090	25 216	18 874	43 694	99,1	396	0,9	22,22
durchschnittlich jährlich	8 818	5 043	3 775	8 739	99,1	79	0,9	4,44
1886 [2])	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 018 [3])	3 310	2 633	5 929	98,5	89	1,5	2,99
1888	6 445	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,18
1889	5 629 [4])	3 064	2 560	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890:								
zusammen	27 796 [5])	15 002	12 714	27 145	97,7	651	2,3	13,75
durchschnittlich jährlich	5 559 [6])	3 000	2 543	5 429	97,7	130	2,3	2,75
1891	6 182	3 306	2 876	6 086	98,4	96	1,6	3,03
1892	5 728 [7])	3 166	2 502	5 606	97,8	122	2,2	2,80
1893	5 401 [8])	2 934	2 417	5 203	96,3	198	3,7	2,63
1894	2 343 [9])	1 080	1 239	2 227	95,0	116	5,0	1,14
Summe der 24 Jahre 1871—94	**123 661** [10])	**69 857**	**53 590**	**121 746**	98,5	**1 915**	1,5	(1872—94) 60,38
Durchschnittl. jährlich	**5 153** [11])	**2 911**	**2 233**	**5 073**		**80**		**2,63**

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1886 einschl. — [3]) Einschl. 75, — [4]) 5, — [5]) 80, — [6]) 16, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 214, — [11]) 9 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [12]) Für Stettin liegen Nachweise erst seit 1874 vor. — [13]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1884 einschl. — [14]) Einschl. 289, — [15]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [16]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [17]) Einschl. 645, — [18]) 8, — [19]) 76,

aus dem Deutſchen Reich in den 24 Jahren 1871—1894.

Reichs 1895 I S. 31; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1895 S. 13.)

B. Überſeeiſche Auswanderer aus dem Deutſchen Reich.

Jahre	Deutſche (reichsangehörige) Auswanderer üb. deutſche Häfen (meiſt Bremen, Hamburg und Stettin[12]), über Antwerpen[1]), ſowie über holländiſche Häfen (Rotterdam und Amſterdam)[13])*)							Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach ſonſtigen überſeeiſchen Ländern	%	
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871[1])	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	.
1872	125 650	70 797	54 853	119 780	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 638	56 679	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874[13])	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875: zuſammen	305 173	168 616	136 557	286 747	94,0	18 426	6,0	7,30
durchſchnittlich jährlich	76 293	42 154	34 139	71 687	94,0	4 606	6,0	1,83
1876	[14]) 28 368	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,66
1877	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880: zuſammen	[4]) 214 066	127 232	86 545	195 303	91,2	18 763	8,8	4,85
durchſchnittlich jährlich	[15]) 42 813	25 446	17 309	39 061	91,2	3 752	8,8	0,97
1881	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,63
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884[13])	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 238	[16]) 57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885: zuſammen	821 359	466 653	354 706	797 019	97,0	24 340	3,0	17,84
durchſchnittlich jährlich	164 272	93 331	70 941	159 404	97,0	4 868	3,0	3,57
1886	79 875	[16]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[17]) 99 712	55 192	43 875	95 976	96,3	3 736	3,7	2,09
1888	[18]) 98 515	54 243	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[19]) 90 259	49 497	40 686	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 019	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890: zuſammen	[20]) 460 286	252 591	206 966	435 467	94,6	24 819	5,4	9,55
durchſchnittlich jährlich	[21]) 92 057	50 518	41 393	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	115 392	62 958	52 434	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[22]) 112 208	61 882	49 512	107 803	96,1	4 405	3,9	2,23
1893[27])	[23]) 84 458	47 272	36 706	75 102	88,9	9 356	11,1	1,66
1894	[24]) 39 178	20 482	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,76
Summe der 24 Jahre 1871—94	[25]) 2 228 082	1 249 371	975 999	2 114 078	94,9	113 954	5,1	(1872—94) 46,65
Durchſchnittl. jährlich	[26]) 92 835	52 057	40 667	88 087		4 748		2,03

— [20]) 729, — [21]) 146, — [22]) 814, — [23]) 480, — [24]) 350, — [25]) 2 662, — [26]) 111 Perſonen ohne Angabe des Geſchlechts. — [27]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert. —

*) Die Zahl der deutſchen Auswanderer über franzöſiſche Häfen (meiſt Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1893:

1871	312	1875	1 556	1879	2 561	1883	7 497	1887	5 075	1891	4 697
1872	2 502	1876	1 276	1880	10 907	1884	5 479	1888	5 436	1892	4 131
1873	6 800	1877	934	1881	10 355	1885	2 881	1889	5 811	1893	3 219
1874	2 559	1878	1 410	1882	9 716	1886	3 350	1890	5 178	1894	1 786
										zuſ.	105 428

III. Bodenbenützung

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen

Für Württemberg

(Württ. Jahrbücher 1894 3. H. S. 30 u. vorherg. Jahrg. –

Jahre	Weizen							Dinkel mit Emer			
	Körner				Stroh			Körner (Kernen)			
	Ernte-fläche[1])	Ertrag in D.-Ztr. (100 kg) v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag v. Hektar		im ganzen
		Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht			Winterfrucht	Sommerfrucht	
	ha							ha			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
10j. D'schn. 1878/87	29 157,4	13,4	12,0	372 216	26,7	23,3	732 991	191 304,8	10,8	7,2	2 069 127
1888	31 484,2	10,9	11,5	350 638	20,0	20,8	640 766	183 756,9	7,7	6,5	1 417 302
1889	31 631,0	9,3	9,4	294 172	23,7	21,1	711 794	184 557,9	6,1	4,9	1 124 255
1890	31 834,0	15,6	13,4	466 759	30,6	25,5	902 496	185 769,9	12,7	8,1	2 356 201
1891	34 139,8	13,8	15,4	503 053	29,6	27,7	971 955	172 701,9	11,1	8,4	1 917 331
1892	32 488,9	15,2	14,2	477 984	25,4	23,0	786 107	181 900,4	13,0	9,0	2 367 79[illegible]
1893	32 121,0	12,9	11,2	385 951	17,8	15,4	532 119	181 944,1	10,6	7,4	1 930 538
1894	31 936,4	14,3	12,5	429 505	24,2	21,0	723 404	181 067,9	10,9	7,6	1 965 2[illegible]
					Note[3]) 2,2	2,1					
Deutsches Reich 1894	*1 980 495,7*	*15,4*	*13,3*	*30 122 711*	*1,5*	*1,7*	.[4])	*345 539,9*	*12,4*	*10,6*	*4 266 [illegible]*

Fort

Jahre	(Noch) Gerste			Haber					Ackerbohnen (Sa		
	Stroh			Körner			Stroh		Körner		
	Ertrag in D.-Ztr.			Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag vom Hektar	im ganzen
	v. Hektar Winterfrucht	v. Hektar Sommerfrucht	im ganzen								
				ha					ha		
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
10j. D'schn. 1878/87	20,2	18,6	1 717 801	133 893,5	12,2	1 634 469	21,9	2 936 219	3 478,1	15,0	52 [illegible]
1888	16,3	17,4	1 668 194	136 563,6	12,7	1 740 885	21,0	2 871 914	3 835,6	12,9	43 [illegible]
1889	18,0	17,0	1 599 109	137 260,5	9,8	1 338 741	20,5	2 818 017	3 064,9	15,7	48 [illegible]
1890	20,2	21,2	1 991 652	136 317,0	13,0	1 767 462	23,9	3 256 238	3 234,6	17,6	56 [illegible]
1891	21,1	20,6	2 163 742	140 713,8	14,3	2 005 842	24,9	3 509 508	3 380,4	16,7	56 [illegible]
1892	22,0	19,2	1 893 590	138 090,4	12,2	1 677 885	20,1	2 774 098	3 396,1	17,4	59 [illegible]
1893	17,3	14,0	1 399 985	134 802,4	9,3	1 248 241	12,5	1 679 113	3 005,5	7,1	21 [illegible]
1894	21,4	18,2	1 790 971	136 483,5	13,4	1 832 410	20,6	2 811 080	2 824,4	15,4	43 [illegible]
	Note 2,1	2,2					Note 2,2				
Deutsches Reich 1894	*1,6*	*1,6*	.	*3 916 725,8*	*13,4*	*52 501 522*	*1,5*	.	*157 618,3*	*14,9*	*2 345 [illegible]*

[1]) Unter Acker- (und Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Garten eingeräumten Flächen zu verstehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. 6.

[2]) Als Erntefläche kommt in den Jahren 1878—1892 beim Acker- (und Garten-)land sowohl das mit Haupt- als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens die Erntefläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden

nd Ernten.

les Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

n ganzen.

Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 III S. 34 ff.)

nd Einkorn			Roggen							Gerste			
Stroh			Körner				Stroh			Körner			
n D.-Ztr.			Ernte-fläche[2]) ha	Ertrag in D.-Ztr.						Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.		
v. Hektar		im ganzen		v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen		v. Hektar		im ganzen
Winterfrucht	Sommerfrucht			Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht			Winterfrucht	Sommerfrucht	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
27,1	21,4	5 172 925	37 874,3	11,8	9,3	429 716	30,7	24,5	1 123 707	92 255,7	14,4	14,3	1 316 574
19,1	19,4	3 515 962	36 436,6	8,0	8,5	295 922	20,3	19,6	737 659	95 949,7	11,0	14,1	1 351 613
22,7	20,1	4 190 770	36 791,5	10,1	7,6	353 200	26,3	20,3	928 278	93 982,6	11,3	10,8	1 019 044
29,2	24,3	5 426 101	36 940,7	13,8	10,3	488 017	31,9	25,1	1 136 407	94 122 3	14,7	14,9	1 397 760
26,6	24,1	4 597 946	35 824,1	10,8	10,9	386 326	25,4	25,5	913 142	104 906,2	14,5	14,9	1 559 045
25,9	22,1	4 701 447	36 686,3	14,3	11,0	499 838	30,1	25,5	1 074 631	98 320,9	14,6	15,5	1 517 873
18,2	15,8	3 300 292	38 090,4	12,9	9,5	464 988	22,8	18,3	835 768	99 387,6	14,2	12,9	1 281 747
25,9	21,2	4 670 989	40 672,6	13,5	10,1	523 495	30,1	24,4	1 180 436	98 091,0	13,6	15,0	1 464 315
Dinkel 1,8	2,0						Note 2,2	1,8					
Dinkel 1,6	*1,6*	.[4])	*6 044 567,9*	*11,8*	*9,0*	*70 750 195*	*1,3*	*1,6*	.	*1 628 058,4*	*16,2*	*14,9*	*24 329 127*

Fortsetzung.

bohnen)			Wicken						Menggetreide, Mischfrucht							
Stroh			Körner			Stroh			Körner				Stroh			
in D.-Ztr.			Ernte-fläche[2]) ha	Ertrag in D.-Ztr.					Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.						
vom Hektar	im ganzen			vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen			v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen	
										Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht		
38.	39.		40.	41.	42.	43.	44.		45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	
18,6	65 209		6 432,6	11,9	76 516	19,8	187 396		34 883,3	11,3	12,4	408 628	24,2	20,4	817 216	
21,5	72 235		5 903,4	9,2	54 407	18,9	192 282		35 645,9	7,7	11,2	328 551	15,7	19,3	660 620	
20,2	62 767		5 770,9	10,9	62 744	19,3	167 054		35 996,2	7,3	10,6	314 508	18,8	15,3	651 175	
22,8	74 130		5 443,8	13,2	71 952	21,1	173 046		36 341,6	12,6	12,5	456 609	25,4	20,6	879 781	
23,1	78 246		5 475,3	13,4	73 093	20,6	187 433		34 072,2	9,5	13,0	380 770	21,8	21,5	806 364	
20,9	71 129		5 358,0	12,9	69 063	19,4	160 123		35 180,3	12,0	11,9	421 494	23,1	21,4	786 558	
10,0	30 161		3 080,3	8,4	25 720	18,4	244 687		29 609,0	9,5		282 644	13,6		518 139	
16,6	46 930		3 596,1	11,3	40 727	16,6	448 842		29 774,8	10,7		317 342	21,4		788 976	
Note 2,5						Note 2,5							Note 2,3			
1,6	.[4])		*137 849,2*	*9,0*	*1 245 994*	*1,6*	.		*554 048,1*	*11,9*		*6 610 888*	*Note 1,6*		.	

die Ernteflächen für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, ebenfalls zu berücksichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird ein Ertrag der Nebenfrüchte nur bei Weißen (Stoppel-) Rüben und ein solcher von Grünfutter nur bei Wicken, Mais und Mischfrucht gerechnet. — [3]) Für das Reich werden die Stroherträge vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hiebei bedeutet Note 1: gut, 2: mittel, 3: gering, 1,3: gut bis mittel, 1,7: mittel bis gut, 2,3: mittel bis gering, 2,7: gering bis mittel. — [4]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleich. Überſicht der Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortſetzung.

Jahre	Kartoffeln, geſunde und kranke[2])				Futterrüben (Runkeln)			Zuckerrüben (Runkeln)		
	Knollen				Wurzeln			Wurzeln		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in D.-Ztr.			Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr.		Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr.	
		vom Hektar	im ganzen	Davon erkrankt[3])		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
	ha			%	ha			ha		
1.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.
10j.D'ſchn.										
1878/87	80 709,4	84,2	6 793 378	9,4	17 081,1	266,6	4 553 199	3 880,6	235,4	913 560
1888	84 643,9	66,4	5 366 546	22,5	19 451,5	239,1	4 456 696	3 302,1	208,4	688 037
1889	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,3	288,2	5 653 448	3 645,3	267,2	973 846
1890	84 828,5	97,6	8 283 507	16,6	19 785,6	320,6	6 342 764	3 942,7	297,1	1 171 337
1891	86 310,5	70,6	6 095 531	15,1	20 307,1	280,7	5 699 564	4 086,8	251,6	1 028 337
1892	87 910,9	141,3	12 425 386	2,6	20 295,5	292,1	5 927 956	3 987,9	269,8	1 075 958
1893	89 709,6	124,5	11 169 353	0,7[4])	20 864,7	239,4	4 995 134	3 700,6	225,4	834 055
1894	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7[5])	21 596,8	262,9	5 678 133	3 948,7	285,8	1 128 668
D. Reich										
1894	*3 025 102,5*	*96,0*	*290 492 378*	*7,7*	*446 732,3*	*225,8*	*100 882 164*	*439 386,3*	*285,3*	*125 374 286*

Schluß.

Jahre	Reps und Rübſen				Hopfen			Klee (Rotklee, Luz., Eſp.)			Wieſen		
	Körner				Fruchtzapfen			Heu			Heu (und Öhmd)		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in D.-Ztr.			Ernte-fläche	Ertr. i. D.-Ztr.		Ernte-fläche	Ertr. in D.-Ztr.		Ernte-fläche	Ertr. in D.-Ztr.	
		vom Hektar		im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
		Winterfrucht	Sommerfrucht										
	ha				ha			ha			ha		
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.
10j.D'ſchn.													
1878/87	6 171,2	9,7	6,6	59 221	6 988,4	6,1	42 368	107 658,6	50,0	5 381 992	285 408,5	41,7	11 895 396
1888	4 995,9	6,7	4,9	33 440	7 139,9	5,2	36 805	108 390,1	40,8	4 419 531	288 707,7	32,9	9 494 549
1889	4 421,7	5,6	4,6	24 597	6 942,5	7,8	54 384	113 479,3	52,1	5 908 260	288 953,6	45,4	13 118 987
1890	4 884,1	9,4	6,2	45 622	6 485,1	4,2	27 232	114 112,4	54,1	6 169 100	289 148,6	47,6	13 770 529
1891	3 339,0	7,4	6,1	24 505	5 707,4	5,4	30 912	112 396,9	50,2	5 638 473	289 910,4	46,6	13 513 512
1892	4 226,7	10,1	6,9	42 002	5 657,8	6,7	37 675	114 614,2	42,1	4 824 903	289 983,2	40,5	11 741 891
1893	2 661,7	6,2	4,9	16 231	5 552,1	2,3	12 677	110 850,2	19,1	2 120 252	289 243,5	18,8	5 433 494
1894	3 169,0	9,1	6,2	28 584	5 754,2	9,0	51 836	102 969,7	41,0	4 217 633	289 400,3	46,4	13 426 901
D. Reich													
1894	*101 448,0*	*11,1*	*6,1*	*1099 809*	*42 203,3*	*7,8*	*331 093*	*2017 497,5*	*29,1*	*58748825*	*5912626,2*	*32,1*	*189702587*

[1]) [2]) Wie Seite 32/33. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln iſt nur inſoweit angegeben, als dieſelben überhaupt eingebracht wurden. — [4]) Dieſer Landesdurchſchnitt iſt aus nur 15 — [5]) desgl. aus nur 56 von 64 Oberämtern gerechnet.

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 33 u. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte [1])				B. Hackfrüchte und Gemüse		C.	D.	A bis D.	E.	F.	G.	A bis G.
	Getreide [2])		Hülsenfrüchte [3])	Zusammen	Kartoffeln	im übrigen	Handelsgewächse [4])	Futterpflanzen	Angebautes Acker- [5]) (und Garten-)land	Gartenbau [6])	Ackerweide	Brache	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Winterfrucht	Sommerfrucht											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis . .	44017	46943	5351	96311	20982	13616	5119	22884	158912	2300	169	955	162336
in % .	27,11	28,92	3,30	59,33	12,92	8,39	3,15	14,10	97,89	1,42	0,10	0,59	100
Schwarzwaldkreis	52028	55747	4910	112685	24802	6920	5005	26558	175970	2422	2512	8884	189788
in % .	27,41	29,37	2,59	59,37	13,07	3,65	2,64	13,99	92,72	1,28	1,32	4,68	100
Jagstkreis . . .	62931	71825	8586	143342	18981	9133	2366	19970	193792	3157	1510	18552	217011
in % .	29,00	33,10	3,95	66,05	8,75	4,21	1,09	9,20	89,30	1,45	0,70	8,55	100
Donaukreis . .	89966	101683	7835	199484	25638	12764	4636	45332	287854	4783	3972	15047	311656
in % .	28,87	32,63	2,51	64,01	8,23	4,09	1,49	14,54	92,36	1,54	1,27	4,83	100
Württemberg 1894	248942	276198	26682	551822	90403	42433	17126	114744	816528	12662	8163	43438	880791
in %	28,26	31,36	3,03	62,65	10,26	4,82	1,94	13,03	92,70	1,44	0,93	4,93	100
Württemberg 1893	246964	275401	23265	545630	89710	41147	16751	122006	815244	11990	8630	45334	881198
in %	28,03	31,25	2,64	61,92	10,18	4,67	1,90	13,85	92,52	1,36	0,98	5,14	100

Anhang.

Die prozentische Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

Neckarkreis . .	18	17	20	18	23	32	30	20	19	18	2	2	18
Schwarzwaldkreis	21	20	19	20	28	16	29	23	22	19	31	20	22
Jagstkreis . . .	25	26	32	26	21	22	14	18	24	25	18	43	25
Donaukreis . .	36	37	29	36	28	30	27	39	35	38	49	35	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Teils zu Körner-, teils zu Grünfutter- (auch Heu-)Gewinnung.

[2]) Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Menggetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchte.

[3]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais eingerechnet.

[4]) Einschließlich Runkelrübensamen.

[5]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[6]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

III. 3. Die Anbaufläche und die

Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1894 3. H.

Fruchtarten (Abkürzungen W.- = Winter-, S.- = Sommer-)	Mit Hauptfrucht[1]) angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen Körner	Ernteertrag im ganzen Stroh, Heu	Ernteertrag vom Hektar Körner	Ernteertrag vom Hektar Stroh, Heu	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1894	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr. (100 kg)	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
I. Acker- (u. Garten-) land.									
A. Getreide u. Hülsenfrüchte.									
1. Weizen . . . . . W.-	16 487,7	1,87	236 467	398 395	14,34	24,16	13,24	108	97
S.-	15 448,7	1,75	193 038	325 009	12,50	21,04	12,38	101	90
			Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer . . W.-	178 203,1	20,23	2 895 443	4 612 190	16,25	25,88	.	.	.
S.-	324,3	0,04	3 934	6 954	12,13	21,44	.	.	.
3. Einkorn . . . . . W.-	2 253,8	0,25	29 117	45 825	12,92	20,33	.	.	.
S.-	286,7	0,03	2 862	6 020	9,98	21,00	.	.	.
Rauhe Frucht W.-	.	.	2 924 560		16,21		15,42	105	98
2 u. 3 zusammen . S.-	.	.	6 796		11,12		10,39	107	100
In Kernen verwandelt:			Glatte Frucht		Glatte Frucht				
Dinkel mit Emer . . W.-	Fläche		1 940 943	Stroh	10,89	Stroh	.	.	.
S.-	wie		2 707	wie	8,35	wie	.	.	.
Einkorn . . . . . W.-			19 706		8,74		.	.	.
S.-	oben		1 933	oben	6,74	oben	.	.	.
2 u. 3 zusammen . . W.-	180 456,9	20,48	1 960 649		10,86		10,60	102	100
S.-	611,0	0,07	4 640		7,59		7,20	105	102
4. Roggen . . . . . W.-	33 298,3	3,78	448 985	1 000 581	13,48	30,05	11,65	116	110
S.-	7 374,3	0,84	74 510	179 855	10,10	24,39	9,46	107	100
5. Gerste . . . . . W.-	1 317,3	0,15	17 946	28 127	13,62	21,35	14,04	97	101
S.-	96 773,7	10,99	1 446 369	1 762 844	14,95	18,22	14,20	105	91
6. Haber	136 483,5	15,50	1 832 410	2 811 080	13,43	20,60	12,27	109	75
7. Buchweizen	12,2	0,01	82	133	6,68	10,89	.	.	.
8. Hirse[3])	55,2		.	.	.	.	.	.	.
9. Mais . . . Körner . .	915,9	0,10	13 335	.	14,56	.	16,52	88	112
Futter . .	1 026,8	0,12	—	75 032	—	73,07	.	.	.
10. Erbsen	2 512,8	0,28	27 571	40 598	10,97	16,16	10,98	100	89
11. Linsen	1 567,9	0,18	12 563	13 141	8,01	8,38	8,41	95	78
12. Bohnen . . Garten- . .	805,3	0,09	6 707	.	8,33	.	9,63	87	90
Acker- . .	2 824,4	0,32	43 588	46 930	15,43	16,62	15,36	100	46
13. Wicken . . Körner . .	3 596,1	0,41	40 727	59 616	11,33	16,58	11,88	95	70
Futter (Heu)	13 364,9	1,52	—	389 226	—	29,12	.	.	.
14. Lupinen	0,6	0,00	1	2	10,00	15,00	.	.	.
15. Menggetreide . . a) W.- Dinkel (Kernen) mit Roggen etc.	17 382,2	1,97	182 369	373 209	10,49	21,47	.	.	.
Menggetreide . . b) S.-	1 655,1	0,19	19 198	31 545	11,60	19,06	.	.	.
16. Mischfrucht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc.									
a) zu Grünfutter (Heu) .	7 093,7	0,81	—	201 769	—	28,44	.	.	.
b) zum Körnergewinn . .	10 737,5	1,22	115 775	182 453	10,78	16,99	.	.	.
17. Sonst. Getreide u. Hülsenfr.[3])	20,3	0,00	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen A . .	551 822,3	62,65							

[1]) Für 1894 ist von Neben- (Vor- oder Nach-) Früchten nur für Mischfrucht (Wickfutter) und für Weiß (Stoppel-) Rüben ein Areal erhoben worden. Es wurden angebaut: 1 480,5 ha mit Mischfrucht und 6 586.2 ha mit Stoppelrüben; ein Ertrag wurde nur von letzteren berechnet. — [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. —

Ernteerträge im Erntejahr 1894.

im ganzen.

(S. 36 ff. u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht[1]) angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Bast, Blätter, Dolden	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Bast, Blätter, Dolden	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1894	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Hackfrüchte u. Gemüse.	ha	%	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
1. Kartoffeln	90 402,6	10,26	9 644 429	.	106,68	.	86,23	124	144
und zwar gesunde			8 615 201	.	95,30	.	77,45	123	160
und zwar kranke[4])			1 029 228	.	11,38	.	8,78	130	10
2. Topinambur[3])	2,8	0,00	.	.	.	.	.	.	.
3. Runkelrüben	25 545,5	2,90	6 806 801	.	266,46	.	267,30	100	89
und zwar Zucker-	3 948,7	0,45	1 128 668	.	285,83	.	243,60	117	93
und zwar Futter-	21 596,8	2,45	5 678 133	.	262,92	.	272,37	97	88
4. Möhren	284,4	0,03	33 604	.	118,16	.	.	.	.
und zwar gelbe	219,0	0,03	23 525	.	107,42	.	.	.	.
und zwar Riesen-	65,4		10 079	.	154,12	.	157,69	98	86
5. Weiße Rüben	776,8	0,09	[5])463 747	.	62,98	.	71,63	88	133
6. Kohlrüben	10 260,8	1,17	2 297 819	.	223,94	.	200,84	112	106
7. Kopfkohl	5 111,2	0,58	890 410	.	174,21	.	181,87	96	83
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[3])	451,6	0,05	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen B	132 835,7	15,08							
C. Handelsgewächse.									
1. Reps W.-	2 255,8	0,26	23 352	.	10,19 (10,35	.	10,88	95	55
1. Reps S.-	88,6	0,01	549	.	6,19	.	6,34	98	77
und Rübsen W.-	806,4	0,09	4 567	.	5,68 5,66	.	6,24	91	105
und Rübsen S.-	18,2	0,00	116	.	6,36	.	6,53	97	74
zus. Winter-	3 062,2	0,35	27 919	.	9,02 9,12	.	9,12	99	67
zus. Sommer-	106,8	0,01	665	.	6,22	.			
2. Mohn	1 074,5	0,12	8 980	.	8,36	.	8,70	96	74
3. Leindotter[3])	26,3	0,02	.	.	.	.	.	.	.
4. Senf[3])	103,3		.	.	.	.	.	.	.
			Samen	a) gehech. b) gebrech. Ware	Samen	a) gehch. b) gebr. Ware	gehechelte Ware	gehechelte Ware	gehechelte Ware
5. Flachs	2 385,5	0,27	8 935	a) 7 107 b) 15 792	3,75	a) 2,98 b) 6,62	2,14	139	111
6. Hanf	2 116,9	0,24	10 209	a) 8 885 b) 16 153	4,82	a) 4,20 b) 7,63	2,88	146	132
				Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak	367,0	0,04		5 429		14,79	15,01	99	97
				Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen	5 754,2	0,65		51 836		9,01	6,00	150	38
			Wurzeln		Wurzeln		Wurzeln	Wurzeln	Wurzeln
9. Cichorie	1 749,1	0,20	342 398	.	195,76	.	182,26	107	93
10. Weberkarden[3])	11,4	0,00	.	.	.	.	.	.	.
11. Runkelrüben-Samen	16,3		108	.	6,62	.	.	.	.
12. Korbweiden[3])	231,3	0,03	.	.	.	.	.	.	.
13. Sonst. Handelsgewächse[3])	121,2	0,01	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen C	17 126,0	1,94							

[1]) Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Nur soweit dieselben eingebracht wurden; sie betragen 10,67 % der gesamten Kartoffelernte. — [5]) Einschließlich Stoppelrüben.

(Noch) III. 3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen.

Schluß.

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen Samen	Ernteertrag im ganzen Heu	Ernteertrag vom Hektar Samen	Ernteertrag vom Hektar Heu	Landesmittelertrag [1]) vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1894	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
D. Futterpflanzen.							Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee [2])	68 293,1	7,75	3 335	2 732 828	1,85	40,02	49,99	80	36
2. Luzerne [2])	21 994,0	2,50	244	1 089 559	1,88	49,54	55,39	89	45
3. Esparsette [2])	12 682,6	1,44	2 200	395 246	4,04	31,16	35,20	89	45
Klee im ganzen [2])	102 969,7	11,69	5 779	4 217 633	2,33	40,96	49,27	83	39
4. Serradella	10,0		—	244	—	24,42	.	.	.
5. a) Spörgel [3])	12,1	0,00	—	.	—	.	.	.	.
b) Sorgho [3])	0,9		—	.	—	.	.	.	.
c) Pferdezahnmais	4 194,1	0,48	—	361 309	—	86,15	.	.	.
6. a) Raygras	250,0	0,03	—	8 396	—	33,59	.	.	.
b) Timotheusgras	7,0		—	194	—	27,71	.	.	.
7. Andere Grassaat aller Art	7 300,0	0,83	—	262 472	—	35,96	.	.	.
Zusammen D	114 743,8	13,03							
Angeblümtes Acker- (und Garten-)land (A—D)	816 527,8	92,70							
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache:									
E. Gartenbau [3])	12 662,5	1,44	.	.	.	.	.	.	.
F. Ackerweide [3])	8 162,7	0,93	.	.	.	.	.	.	.
G. Brache [5])	43 438,3	4,93	.	.	.	.	.	.	.
I. Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien (A bis G)	880 791,3	100							
				Heu u. Öhmd		Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd [5])	Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd
II. Wiesen	289 400,3	—		13426901		46,40	41,99	111	45
Weideertrag der Wiesen [4])			gut (Note 1,48)		.	.	.	.	.
III. Weiden [4])	54 909,1	—	gut (Note 1,41)		.	.	.	.	.
			Wein hl		Wein hl				
IV. Weinberge [6]) (im Ertrag)	17 088,4	—	351 864		20,6		.	.	.

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. — [2]) Samen wurde gewonnen vom Rotklee auf 1 806,0 ha, von Luzerne auf 129,5 ha, von Esparsette auf 544,4 ha und vom Klee im ganzen auf 2 479,9 ha. — [3]) Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Der Weideertrag der Wiesen und der Ertrag der Weiden ist in Noten angegeben und zwar so, daß gut 1, mittel 2, gering 3 bedeutet. — [5]) Im Landesmittel ist der Ertrag der Wiesen-Nachweide inbegriffen. — [6]) Ueber den Weinertrag ersiehe Näheres aus Tabelle III. 6.

III. 4. Der Obſtertrag Württembergs in den 5 Jahren 1890—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 41 und vorherg. Jahrg.)

Obſtgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obſtbäume Stück	Obſtertrag im ganzen D.-Ztr. (100 kg)	Obſtertrag durchſchn. von einem Baum kg	Geldwert des Obſtertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obſtertrags pro D.-Ztr. ℳ	Geldwert des Obſtertrags pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Äpfel	1890	3 305 860	579 155	17,52	5 726 981	9,89	1,73
	1891	3 381 568	281 162	8,31	2 659 820	9,46	0,79
	1892	3 453 170	777 583	22,52	8 149 163	10,48	2,36
	1893	3 567 505	1 549 664	43,44	8 128 192	5,25	2,28
	1894	3 664 101	188 976	5,16	1 552 386	8,21	0,42
	5 j. D'ſchnitt	**3 474 441**	**675 308**	**19,44**	**5 243 308**	**7,76**	**1,51**
Birnen	1890	1 654 005	243 250	14,71	2 272 024	9,34	1,37
	1891	1 689 479	268 948	15,92	2 387 399	8,88	1,41
	1892	1 715 165	63 206	3,69	673 194	10,65	0,39
	1893	1 757 991	774 103	44,03	2 802 193	3,62	1,59
	1894	1 795 690	272 558	15,18	1 861 303	6,83	1,04
	5 j. D'ſchnitt	**1 722 466**	**324 413**	**18,83**	**1 999 223**	**6,16**	**1,16**
Kernobſt	1890	4 959 865	822 405	16,58	7 999 005	9,73	1,61
	1891	5 071 047	550 110	10,85	5 047 219	9,17	1,00
	1892	5 168 335	840 789	16,27	8 822 357	10,49	1,71
	1893	5 325 496	2 323 767	43,63	10 930 385	4,70	2,05
	1894	5 459 791	461 534	8,45	3 413 689	7,40	0,63
	5 j. D'ſchnitt	**5 196 907**	**999 721**	**19,24**	**7 242 531**	**7,24**	**1,39**
Pflaumen und Zwetſchgen	1890	1 571 836	41 500	2,64	447 459	10,78	0,28
	1891	1 577 793	34 345	2,18	336 705	9,80	0,21
	1892	1 566 983	16 821	1,07	197 928	11,77	0,13
	1893	1 579 162	109 368	6,93	535 218	4,89	0,34
	1894	1 596 817	58 661	3,67	313 334	5,34	0,20
	5 j. D'ſchnitt	**1 578 518**	**52 139**	**3,30**	**366 129**	**7,02**	**0,23**
Aprikoſen und Pfirſiche	1890	17 586	408	2,32	10 459	25,63	0,59
	1891	18 383	774	4,21	16 379	21,16	0,89
	1892	19 253	1 003	5,21	24 747	24,67	1,29
	1893	19 637	915	4,66	19 440	21,25	0,99
	1894	22 145	1 487	6,71	29 341	19,73	1,32
	5 j. D'ſchnitt	**19 401**	**917**	**4,73**	**20 073**	**21,89**	**1,03**
Kirſchen	1890	314 277	29 305	9,32	580 412	19,81	1,85
	1891	320 154	47 001	14,68	837 543	17,82	2,62
	1892	329 143	41 685	12,66	786 485	18,87	2,39
	1893	330 345	64 666	19,58	959 844	14,84	2,91
	1894	341 008	73 814	21,65	666 588	9,03	1,95
	5 j. D'ſchnitt	**326 985**	**51 294**	**15,69**	**766 174**	**14,94**	**2,34**
Steinobſt	1890	1 903 699	71 213	3,74	1 038 330	14,58	0,55
	1891	1 916 330	82 120	4,29	1 190 627	14,50	0,62
	1892	1 915 379	59 509	3,11	1 009 160	16,96	0,53
	1893	1 929 144	174 949	9,07	1 514 502	8,66	0,79
	1894	1 959 970	133 962	6,83	1 009 263	7,53	0,51
	5 j. D'ſchnitt	**1 924 904**	**104 350**	**5,42**	**1 152 376**	**11,04**	**0,60**
Edle (eßbare) Kaſtanien	1890	621	12,5	2,01	195	15,60	0,31
	1891	587	15	2,56	184	12,27	0,31
	1892	567	10	1,76	167	16,70	0,29
	1893	542	22	4,06	344	15,64	0,63
	1894	501	9	1,80	238	26,44	0,48
	5 j. D'ſchnitt	**563**	**14**	**2,49**	**226**	**16,14**	**0,40**
Wallnüſſe	1890	57 975	3 569	6,16	84 891	23,79	1,46
	1891	56 715	3 442	6,07	76 009	22,08	1,34
	1892	56 808	3 331	5,86	75 024	22,52	1,32
	1893	54 799	2 515	4,59	54 284	21,58	0,99
	1894	55 586	3 242	5,83	68 062	20,99	1,04
	5 j. D'ſchnitt	**56 377**	**3 220**	**5,71**	**71 654**	**22,25**	**1,27**
Schalenobſt	1890	58 596	3 581	6,11	85 086	23,76	1,45
	1891	57 302	3 457	6,03	76 193	22,04	1,33
	1892	57 375	3 341	5,82	75 191	22,51	1,31
	1893	55 341	2 537	4,58	54 628	21,53	0,99
	1894	56 087	3 251	5,80	68 300	21,01	1,22
	5 j. D'ſchnitt	**56 940**	**3 234**	**5,68**	**71 880**	**22,23**	**1,26**
Zuſammen	1890	6 922 160	897 199	12,96	9 122 421	10,17	1,32
	1891	7 044 679	635 687	9,02	6 314 039	9,93	0,90
	1892	7 141 089	903 639	12,65	9 906 708	10,96	1,39
	1893	7 309 981	2 501 253	34,22	12 499 515	5,00	1,71
	1894	7 475 848	598 747	8,01	4 491 252	7,50	0,60
	5 j. D'ſchnitt	**7 178 751**	**1 107 305**	**15,42**	**8 466 787**	**7,65**	**1,18**

[1]) Die Obſteinfuhr mit der Eiſenbahn (in Wagenladungen zu 10000 kg) betrug im Herbſt 1894 im ganzen 646300 D.-Ztr. (im Vorjahr 305700 D.-Ztr.) und zwar aus dem Deutſchen Reich 340400 D.-Ztr., der Schweiz 139800 D.-Ztr., Oeſterreich-Ungarn 86600 D.-Ztr., Belgien 68700 D.-Ztr., Holland 4800 D.-Ztr. [illegible] Nr. 303. — Vrgl. auch den Erntebericht für 1894 in Württ. Jahrb. 1895, 2. Heft.)

III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte im

(Württ. Jahrb. 1894

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche [1])	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	D.-Ztr. (100 kg)		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.
Backnang . .	651,0	6 650	10 652	1 768,1	15 369	33 957	548,9	5 312	12 420	446,8	5 280
Besigheim . .	991,3	17 311	30 560	2 116,6	29 611	74 005	258,3	4 649	11 639	767,9	13 822
Böblingen . .	221,0	4 034	5 356	2 454,8	33 922	61 489	62,2	941	1 541	777,2	15 668
Brackenheim .	704,1	7 636	14 878	2 514,1	21 978	49 625	370,8	4 450	4 996	1 124,2	10 668
Cannstatt . .	356,0	7 074	9 825	1 200,8	18 144	39 601	83,6	1 692	3 057	607,2	10 751
Eßlingen . .	145,5	2 145	3 717	1 546,1	23 934	45 083	54,9	844	1 837	1 112,3	19 407
Heilbronn . .	1 251,4	18 601	42 738	1 556,8	23 523	51 105	551,3	9 366	20 939	1 472,2	25 020
Leonberg . .	520,7	8 014	13 099	3 822,6	47 027	91 207	160,3	2 561	5 081	1 237,2	20 514
Ludwigsburg .	379,6	5 730	13 478	3 080,9	47 227	122 598	296,4	4 450	13 338	783,2	14 044
Marbach . .	954,3	15 050	25 167	2 668,4	34 918	74 373	342,4	5 781	10 314	733,6	11 091
Maulbronn . .	162,2	2 721	3 723	2 374,6	27 063	53 997	152,4	2 266	3 810	876,0	15 768
Neckarsulm .	2 076,1	29 579	41 092	2 337,9	31 000	55 324	672,0	12 763	19 144	2 022,7	38 417
Stuttgart, Stadt	9,0	153	316	15,0	210	534	11,0	195	408	7,0	112
Stuttgart, Amt	205,2	3 369	5 807	2 364,5	26 903	70 340	85,7	1 371	3 054	1 021,9	18 289
Vaihingen . .	241,6	4 152	6 195	2 559,4	32 610	80 798	157,5	2 784	5 560	1 055,0	18 642
Waiblingen .	588,5	7 623	14 520	1 898,4	28 060	58 643	141,7	1 487	5 216	602,6	9 117
Weinsberg . .	1 191,9	13 796	24 619	1 218,1	13 363	26 938	312,0	3 218	7 038	688,5	9 779
Neckarkreis . .	**10 649,4**	**153 638**	**265 742**	**35 497,1**	**454 862**	**989 617**	**4 261,4**	**64 150**	**129 387**	**15 335,5**	**256 390**
Desgl. 1893 .	10 982,6	141 832	197 651	36 045,2	457 219	739 800	3 555,4	49 741	86 895	15 697,3	225 9**
Balingen . .	216,5	3 103	6 447	3 653,1	41 767	144 515	41,8	396	1 953	899,7	15 737
Calw	113,2	1 715	2 611	1 713,4	22 795	46 759	676,5	9 651	22 829	266,7	3 602
Freudenstadt .	447,1	6 306	16 372	1 538,0	14 229	55 305	713,3	8 718	25 168	441,6	5 844
Herrenberg .	186,1	2 504	3 555	3 444,8	32 349	68 720	120,3	1 404	2 975	1 359,3	19 921
Horb . . .	1 304,8	14 123	17 899	2 127,8	17 789	50 905	170,1	2 154	3 981	2 304,1	41 304
Nagold . . .	520,7	7 534	8 405	2 062,8	21 150	37 949	371,1	6 351	9 773	829,6	12 443
Neuenbürg .	83,6	1 295	1 410	483,3	5 984	9 515	635,9	8 912	11 604	83,9	1 259
Nürtingen . .	275,3	3 101	6 409	2 226,3	27 935	59 314	45,1	654	1 322	1 327,8	19 917
Oberndorf . .	706,2	9 882	13 087	2 167,7	20 361	41 827	590,8	8 241	12 733	493,1	7 171
Reutlingen .	152,3	2 391	3 030	2 955,7	28 644	57 786	101,9	1 049	2 275	1 355,1	24 797
Rottenburg .	376,8	7 096	9 605	3 043,8	46 057	81 984	66,5	1 373	2 238	2 037,4	44 792
Rottweil . .	478,9	6 073	12 625	4 603,9	49 257	137 719	133,7	1 638	5 500	658 9	9 126
Spaichingen .	20,1	257	554	2 768,8	32 110	71 329	76,8	770	1 996	938,2	15 360
Sulz	1 761,1	34 979	55 694	1 590,0	19 953	46 808	211,5	3 720	8 712	990,9	24 211
Tübingen . .	252,6	2 964	5 068	2 283,0	22 598	54 749	41,8	511	1 008	1 746,6	31 439
Tuttlingen . .	88,8	997	1 674	3 070,6	33 790	60 167	140,7	1 880	2 477	1 396,6	21 571
Urach . . .	212,7	3 216	5 948	2 881,8	38 054	74 407	222,4	3 209	6 942	1 075,8	17 495
Schwarzwaldkreis	**7 196,8**	**107 536**	**170 343**	**42 614,8**	**474 822**	**1 099 758**	**4 360,2**	**60 631**	**123 486**	**18 205 3**	**315 919**
Desgl. 1893 .	7 039,6	94 399	123 497	42 655,8	511 533	717 209	3 804,8	50 587	78 087	18 669,0	304 927

[1]) Vrgl. hiezu Anm. 2 der Tabelle III. 1 S. 32, 33. — [2]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur

Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.

3. H. S. 42.)

ertrag	Haber			Kartoffeln gesunde und kranke[2])			Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)		Wiesen	
	Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernte-ertrag	Ernte-	Ernte-ertrag	Ernte-	Ernte-ertrag
Stroh	fläche	Körner	Stroh	fläche	Knollen	Davon erkrkt.[3])	fläche	Fruchtzapfen	fläche	Heu	fläche	Heu und Öhmd
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.	%	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.
7 368	1 447,0	23 097	27 814	1 286,8	120 498	3,89	28,9	173	850,9	29 791	5 805,2	251 666
19 197	1 259,0	22 726	40 288	1 374,0	171 376	4,05	17,2	223	1 262,4	82 733	1 203,0	72 180
11 658	1 845,9	32 809	44 139	1 235,9	129 984	23,56	326,6	4 573	1 217,5	50 437	2 838,5	127 733
14 612	1 432,1	14 321	25 511	1 663,1	149 679	11,11	27,8	250	1 366,2	48 888	1 800,8	54 024
14 093	373,1	7 331	11 684	809,6	105 382	7,59	43,1	480	389,7	22 671	1 559,3	73 827
24 413	595,6	10 721	18 987	838,6	77 340	.	20,6	129	614,4	42 119	3 286,5	167 405
39 753	1 063,6	18 357	31 908	1 704.8	212 466	8,22	6,4	32	1 288,5	57 701	1 641,4	62 909
22 455	3 036,0	53 199	64 418	1 667,6	200 112	25,00	389,4	2 924	2 531,7	113 247	2 474,7	119 888
19 464	2 263,1	53 864	85 848	1 462,9	173 508	25,73	18,2	146	1 599,3	75 887	1 464,5	65 467
14 671	1 875,3	37 457	48 847	1 306,4	162 700	4,01	34,5	293	1 392,2	99 354	2 567,9	152 208
13 140	1 506,3	22 595	30 126	1 350,7	169 282	46,27	19,5	156	1 116,1	24 172	2 355,8	58 895
48 119	1 864,2	35 420	53 130	1 792,5	358 500	20,00	16,7	134	2 062,5	121 679	2 815,5	140 775
140	18,0	288	576	130,0	11 700	.	3,0	18	36,0	1 410	214,3	10 715
18 394	1 520,3	29 884	32 925	1 046,3	93 677	5,58	191,3	1 913	800,9	38 100	3 269,5	147 128
22 862	1 826,9	29 230	45 673	1 414,0	151 040	9,36	56,4	338	1 599,6	51 330	1 336,2	60 129
11 693	845,6	12 344	22 972	885,7	60 696	10,62	15,2	146	794,8	40 310	2 508,4	112 878
13 076	1 042,9	15 969	21 850	1 013,1	150 826	6,72	16,8	110	1 075,9	44 254	3 531,9	139 262
315 108	**23 814,9**	**419 612**	**606 696**	**20 982,0**	**2 498 766**	**14,87**	**1 228,6**	**12 038**	**19 998,6**	**944 083**	**40 673,4**	**1 817 089**
221 177	23 268,9	291 519	345 576	21 128,0	3 019 956	0,07	1 128,1	2 606	20 979,1	511 345	40 678,4	861 153
21 690	2 489,5	22 266	72 056	2 078,0	229 653	.	12,0	144	1 126,1	49 803	5 153,1	250 879
4 800	1 993,0	31 093	44 058	1 089,6	139 434	15,63	126,6	1 117	1 038,0	43 799	2 704,0	174 698
11 762	1 756,5	26 348	47 755	1 191,3	124 754	2,86	6,8	60	1 054,6	51 864	3 698,3	159 384
20 200	2 263,0	27 582	44 696	1 021,9	78 467	13,21	605,6	5 450	1 872,9	38 965	2 408,0	49 954
34 726	912,2	11 652	17 968	961,6	115 392	.	349,1	4 189	1 358,3	42 673	2 060,5	72 117
11 381	1 792,8	25 099	25 880	1 239,5	151 219	1,64	89,4	660	1 498,1	32 663	2 685,4	122 540
854	790,8	7 908	9 490	1 142,8	114 280	25,00	—	—	552,0	27 129	2 082,6	87 469
26 476	490,9	6 873	11 486	1 130,1	84 758	.	25,2	213	949,9	30 490	3 794,7	132 814
5 656	2 465,0	32 045	35 851	1 578,7	236 805	6,67	8,3	75	1 315,5	74 955	2 971,6	110 468
20 760	1 832,0	18 184	26 463	1 584,9	174 962	16,37	37,7	336	1 375,7	46 173	3 376,5	168 825
33 961	1 181,8	17 328	21 061	1 225,4	143 153	10,51	1 013,7	10 006	1 513,5	86 385	3 248,2	161 340
11 609	2 436,2	32 889	63 341	2 656,4	446 275	16,66	19,1	115	2 101,9	87 460	4 677,1	236 194
17 759	1 638,9	18 086	27 920	1 849,8	193 946	1,91	—	—	1 040,5	24 827	2 966,6	104 990
23 503	1 386,8	19 264	35 755	1 324,4	131 853	20,00	56,2	560	1 266,7	43 211	2 948,6	146 374
43 665	737,2	10 521	17 156	980,5	161 782	9,09	195,1	1 922	1 153,5	53 375	3 647,7	170 035
21 570	1 357,1	20 278	22 566	2 278,6	262 039	4,35	0,9	2	1 643,5	55 688	3 128,2	163 096
25 277	2 431,9	32 989	58 749	1 468,3	121 149	4,66	136,7	1 890	1 663,4	67 792	4 648,2	170 677
335 649	**27 955,6**	**363 405**	**582 251**	**24 801,8**	**2 909 921**	**9,02**	**2 682,4**	**26 739**	**22 524,1**	**857 252**	**56 199,3**	**2 475 854**
268 472	27 661,7	305 596	387 030	24 546,7	2 762 094	0,42	2 615,3	5 388	23 358,6	393 845	56 038,5	1 025 331

[2]) insoweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht wurden.

(Noch) III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche [1])	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	D.-Ztr. (100 kg)		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.
Aalen	217,0	2 667	4 423	2 327,4	20 440	41 644	854,3	10 597	19 612	568,9	7 965
Crailsheim	482,0	5 445	5 074	1 970,1	17 478	22 021	1 414,7	22 023	20 383	594,8	8 043
Ellwangen	464,2	5 295	12 962	2 414,2	25 984	69 438	2 627,6	29 667	88 044	1 478,4	22 812
Gaildorf	312,6	3 833	8 522	1 928,5	17 824	52 282	801,4	10 734	25 475	549,0	7 844
Gerabronn	958,5	13 319	23 829	3 182,9	42 333	75 753	1 334,7	21 135	42 109	2 411,8	36 418
Gmünd	167,1	1 778	2 070	3 089,8	30 288	61 172	456,7	5 099	8 244	493,3	7 566
Hall	450,9	4 095	6 154	1 597,7	12 172	23 891	705,9	6 739	13 897	2 106,5	25 035
Heidenheim	136,9	1 657	3 068	4 676,3	40 239	121 676	977,4	13 057	26 504	2 740,1	38 511
Künzelsau	931,7	11 992	15 193	2 834,3	30 609	45 348	836,8	11 707	25 084	2 589,1	33 658
Mergentheim	1 736,0	15 267	19 198	900,9	7 510	8 961	1 083,7	14 050	20 475	3 930,0	51 090
Neresheim	166,8	2 298	4 951	4 010,6	42 418	148 747	1 471,1	20 186	48 104	4 428,4	61 998
Öhringen	2 480,8	33 156	50 801	1 297,8	11 243	25 171	815,0	13 364	21 150	2 591,5	38 165
Schorndorf	748,9	8 185	19 172	1 275,8	18 013	38 211	170,8	2 089	7 833	299,9	5 101
Welzheim	362,1	3 139	6 500	1 316,0	10 322	29 290	298,9	2 406	8 207	372,6	5 253
Jagstkreis	**9 610,5**	**112 126**	**181 917**	**32 822,3**	**326 873**	**763 605**	**13 849,0**	**182 853**	**375 121**	**25 154,3**	**349 459**
Desgl. 1893	9 678,7	100 140	118 278	32 850,0	331 424	490 487	12 927,5	157 379	229 512	25 111,3	261 12[illegible]
Biberach	57,0	624	1 844	6 233,7	61 697	243 053	2 023,8	24 311	88 165	4 060,5	52 789
Blaubeuren	493,2	3 034	5 571	3 823,1	29 367	38 015	771,4	5 182	11 140	1 813,7	14 458
Ehingen	178,0	2 377	5 057	5 121,0	77 746	147 089	1 211,6	12 420	36 863	4 567,3	78 837
Geislingen	266,5	3 414	4 639	4 410,9	37 913	75 971	569,9	6 841	11 102	1 157,7	13 079
Göppingen	522,4	7 024	14 346	2 819,5	34 698	84 347	264,2	3 529	8 178	574,0	8 542
Kirchheim	595,5	8 001	6 491	1 911,7	22 323	27 786	91,2	1 047	1 118	1 050,7	15 610
Laupheim	111,1	960	2 389	3 746,7	32 629	97 355	1 434,2	13 908	39 724	2 780,9	30 590
Leutkirch	107,5	1 257	2 639	4 691,6	31 419	140 347	2 170,2	25 526	64 180	2 259,2	32 755
Münsingen	47,3	428	832	5 557,4	39 191	87 874	921,4	8 810	17 748	2 914,8	26 181
Ravensburg	667,8	10 592	16 752	4 931,9	50 427	123 249	1 575,0	22 937	45 531	1 742,8	26 142
Riedlingen	19,2	169	400	5 696,8	54 126	163 856	1 027,6	14 335	35 654	4 732,1	71 253
Saulgau	105,7	1 432	2 090	5 332,2	72 518	111 976	786,2	10 504	21 007	4 012,1	68 097
Tettnang	477,3	6 564	16 409	2 872,9	32 161	100 516	1 122,5	16 271	48 623	519,4	7 791
Ulm	768,6	9 526	24 327	4 716,2	57 441	164 331	1 254,9	14 984	45 783	3 061,9	44 667
Waldsee	27,9	424	619	5 895,6	53 621	129 648	1 643,8	20 511	38 519	3 429,5	44 570
Wangen	34,7	379	997	2 372,5	21 455	82 596	1 334,1	14 745	39 107	719,3	7 193
Donaukreis	**4 479,7**	**56 205**	**105 402**	**70 133,7**	**708 732**	**1 818 009**	**18 202,0**	**215 861**	**552 442**	**39 895,9**	**542 557**
Desgl. 1893	4 420,1	49 580	92 693	70 393,1	630 363	1 352 796	17 802,7	207 281	441 274	39 910,0	489 694
Württemberg	**31 936,4**	**429 505**	**723 404**	**181 067,9**	**1 965 289**	**4 670 989**	**40 672,6**	**523 495**	**1 180 436**	**98 091,0**	**1 464 315**
Desgl. 1893	32 121,0	385 951	532 119	181 944,1	1 930 539	3 300 292	38 090,4	464 988	835 768	99 387,6	1 281 747

[1]) [2]) Wie auf Seite 40 fg.

im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.

ertrag	Haber			Kartoffeln gesunde und kranke[2])			Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)		Wiesen	
	Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernte-ertrag	Ernte-	Ernte-ertrag	Ernte-	Ernte-ertrag
Stroh	fläche	Körner	Stroh	fläche	Knollen	Davon erkrkt.[2])	fläche	Fruchtzapfen	fläche	Heu	fläche	Heu und Öhmd
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.	%	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.
8 737	2 323,4	32 528	39 161	908,0	109 562	13,15	16,8	71	820,3	16 853	5 148,7	231 691
5 805	3 098,4	26 863	35 229	1 432,0	124 396	20,65	24,4	293	728,0	8 777	7 754,3	390 577
32 318	3 782,7	45 534	83 503	1 359,3	157 280	10,87	36,9	332	469,6	12 199	10 803,2	549 538
12 778	2 174,3	22 550	50 816	1 292,1	155 052	8,33	33,6	279	898,7	25 088	7 010,4	252 374
40 036	4 259,5	60 911	80 931	1 928,0	198 970	.	9,6	53	2 010,1	76 796	10 794,3	479 267
7 812	2 981,1	38 662	49 717	654,2	63 440	11,06	35,1	223	828,0	20 903	5 995,9	217 784
25 276	1 845,2	18 452	25 833	1 141,5	93 603	12,20	44,7	402	1 225,0	61 069	8 262,1	495 726
51 829	2 943,2	41 717	60 911	1 611,1	137 667	4,68	0,7	7	1 692,0	62 089	3 005,6	90 168
38 837	2 610,4	26 104	39 156	2 004,2	232 487	9,48	10,3	93	2 490,5	84 487	5 016,6	150 498
47 160	1 937,1	19 371	19 371	2 341,9	140 514	33,33	77,4	542	3 144,2	135 905	3 568,2	135 592
94 351	2 222,9	35 616	51 954	975,8	139 131	21,10	1,4	12	1 045,9	38 042	3 426,9	129 685
38 519	2 000,0	29 638	35 276	1 639,2	152 875	7,79	32,4	292	1 742,5	75 046	7 717,4	375 272
5 995	388,0	5 417	11 371	815,7	112 180	4,36	7,7	35	600,6	22 549	3 620,7	126 724
5 881	1 549,6	24 794	27 606	877,9	81 137	18,62	4,7	30	557,9	23 021	5 001,9	158 839
415 334	**34 115,8**	**428 157**	**610 835**	**18 980,9**	**1 898 294**	**11,86**	**335,7**	**2 664**	**18 253,3**	**662 824**	**87 126,2**	**3 783 735**
245 980	33 798,3	229 742	273 375	18 646,6	2 414 042	0,70	336,1	470	23 766,4	296 016	87 164,7	1 054 704
105 574	3 599,3	50 390	97 181	1 824,6	173 337	15,79	31,7	190	3 424,0	229 204	8 996,6	431 837
12 709	3 830,8	38 308	30 646	1 107,9	55 395	5,58	3,4	10	2 102,8	42 823	3 431,8	102 954
85 964	2 365,8	52 048	69 482	1 862,2	191 421	5,10	260,5	643	2 578,3	91 532	4 897,5	216 478
13 028	4 871,5	56 761	66 504	1 094,4	113 290	6,79	3,9	10	2 691,8	31 385	4 560,5	146 827
13 731	2 497,0	37 076	62 425	1 043,8	93 942	.	5,8	52	1 251,0	57 870	6 813,3	323 333
12 508	903,1	15 438	12 929	929,7	64 877	14,02	52,8	264	979,8	17 531	5 186,3	205 521
41 714	2 404,7	28 856	48 094	1 684,7	117 929	20,00	83,2	416	2 131,8	138 385	5 942,6	267 417
51 944	4 345,0	45 623	95 590	1 308,1	98 108	5,33	11,9	30	3 125,8	96 443	7 709,3	501 104
30 418	5 654,4	42 312	67 738	2 451,6	137 701	10,48	6,7	30	4 602,6	145 029	4 156,6	148 231
41 474	3 614,7	43 376	79 523	2 203,1	229 122	7,69	136,8	684	3 536,2	252 993	8 881,3	710 504
112 868	1 919,1	28 383	49 493	2 155,0	248 965	3,86	47,0	188	2 767,6	121 072	7 693,1	391 790
76 186	2 290,5	27 486	52 682	2 016,8	213 781	0,94	250,8	1 505	2 918,4	100 428	8 526,3	596 841
12 316	2 041,3	30 620	61 239	1 185,2	130 372	.	567,8	6 110	2 099,6	130 707	6 466,1	420 296
57 518	4 156,2	62 343	116 374	1 495,4	149 540	10,00	2,2	13	1 742,2	58 426	4 222,9	126 687
44 584	3 737,0	37 370	63 529	1 804,4	131 360	10,99	32,8	230	3 928,6	156 169	7 973,6	302 997
12 344	2 366,8	24 851	37 869	1 471,0	188 288	6,25	10,2	20	2 313,2	83 477	9 943,6	457 406
724 880	**50 597,2**	**621 236**	**1 011 298**	**25 687,9**	**2 337 448**	**7,28**	**1 507,5**	**10 395**	**42 193,7**	**1 753 474**	**105 401,4**	**5 350 223**
664 356	50 073,5	421 384	673 132	25 388,3	2 973 261	1,77	1 472,6	4 213	43 746,1	919 046	105 361,9	2 492 306
1 790 971	**136 483,5**	**1 832 410**	**2 811 080**	**90 402,6**	**9 644 429**	**10,67**	**5 754,2**	**51 836**	**102 969,7**	**4 217 633**	**289 400,3**	**13 426 901**
1 399 985	134 802,4	1 248 241	1 679 113	89 709,6	11 169 353	0,74	5 552,1	12 677	110 850,2	2 120 252	289 243,5	5 433 494

III. 6. Die Ergebniſſe des

(Württ. Jahrb. 1894 3. H.

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahre 1894, ver-

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbauflächen: Weinbaufläche überhaupt[2]) ha	Im Ertrag ſtehende Weinbaufläche[2]): ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche[2]): ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag ſtehenden Fläche[2]): ha	Abnahme der im Ertrag ſtehenden Fläche[2]): ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1894	59	1 422,12	1 120,28	78,78	301,84	21,22	—	8,90
	1893	59	1 437,77	1 129,18	78,54	308,59	21,46		
	D'ſchnitt 1827/94	.	2 139	1 480	69,19	659	30,81	.	.
II. Unteres Neckarthal	1894	217	10 598,12	8 280,92	78,14	2 317,20	21,86	—	52,29
	1893	217	10 606,11	8 333,21	78,57	2 272,90	21,43		
	D'ſchnitt 1827/94	.	10 817	8 073	74,63	2 744	25,37	.	.
III. Remsthal . . .	1894	63	1 994,50	1 660,20	83,24	334,30	16,76	—	12,09
	1893	64	2 008,20	1 672,29	83,27	335,91	16,73		
	D'ſchnitt 1827/94	.	2 629	2 136	81,25	493	18,75	.	.
IV. Enzthal. . . .	1894	57	2 144,36	1 450,02	67,62	694,34	32,38	—	22,29
	1893	57	2 139,43	1 472,31	68,82	667,12	31,18		
	D'ſchnitt 1827/94	.	2 762	1 676	60,68	1 086	39,32	.	.
V. Zabergäu . . .	1894	30	1 923,26	1 448,71	75,33	474,55	24,67	—	7,38
	1893	30	1 922,43	1 456,09	75,74	466,34	24,26		
	D'ſchnitt 1827/94	.	1 757	1 171	66,65	586	33,35	.	.
VI. Kocher- und Jagſtthal . . .	1894	80	1 774,92	1 515,00	85,36	259,92	14,64	—	23,67
	1893	80	1 806,51	1 538,67	85,17	267,84	14,83		
	D'ſchnitt 1827/94	.	2 171	1 737	80,01	434	19,99	.	.
VII. Taubergrund . .	1894	54	1 663,83	1 465,17	88,06	198,66	11,94	—	34,09
	1893	54	1 713,82	1 499,26	87,46	214,56	12,52		
	D'ſchnitt 1827/94	.	2 253	1 886	83,71	367	16,29	.	.
VIII. Bodenſeegegend	1894	17	151,43	148,12	97,81	3,31	2,19	—	7,23
	1893	17	159,21	155,35	97,58	3,86	2,42		
	D'ſchnitt 1827/94	.	311	289	92,93	22	7,07	.	.
Württemberg . .	1894	577[1])	21 672,54	17 088,42	78,85	4 584,12	21,15	—	167,94
	1893	578	21 793,48	17 256,36	79,18	4 537,12	20,82		
	D'ſchnitt 1827/94	.	24 839	18 448	74,27	6 391	25,73	.	.
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1894	9	42,70	33,40	78,22	9,30	21,78	0,66	—
	1893	9	42,70	32,74	76,67	9,96	23,33		
Deutſches Reich . . .	*1894*	.	.	*116 547,7*[3])	.	.	.	782,2	—
	1893	.	.	*115 765,5*	.	.	.		

[1]) Dieſe 577 Weinorte verteilen ſich auf 516 politiſche Gemeinden d. i. 27 % ſämtlicher Gemeinden Württembergs. — [2]) Die ganze Weinbaufläche des Landes iſt gegenüber dem Vorjahre um 120,94 ha herabgegangen infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen; die

Weinbaus in Württemberg.

S. 46 ff. u. vorhergeh. Jahrg.)

glichen mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchſchnitt der Jahre 1827—1894.

Weinerträge									
Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter der Kelter (bezw. währd. d. Herbſtes)			Geldwert des gesamten Erzeugniſſes	d. Ertrags v. 1 ha der		Natürliche Weinbaubezirke
	tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Menge	Erlös	Durchſchn.-preis pro hl		tragbar. Fläche	ganzen Fläche	
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
24 669	22,02	17,35	11 431	255 672	22,37	551 855	493	388	I. Oberes Neckarthal mit Albtranf.
28 092	24,88	19,54	18 722	824 865	44,06	1 237 736	1 096	861	
37 530	25,36	17,55	20 565	388 866	18,91	676 580	457	316	
177 031	21,38	16,70	116 716	2 909 308	24,93	4 413 369	533	416	II. Unteres Neckarthal.
147 733	17,73	13,93	116 634	5 899 440	50,58	7 472 342	897	705	
188 804	23,39	17,45	124 079	3 079 580	24,81	4 588 298	568	424	
33 136	19,96	16,61	27 346	666 370	24,37	807 532	486	405	III. Remsthal.
23 335	13,95	11,62	21 768	981 224	45,08	1 051 939	629	524	
47 479	22,23	18,06	37 876	793 743	20,96	988 082	460	374	
23 127	15,95	10,79	13 926	346 836	24,91	576 095	397	269	IV. Enzthal.
24 033	16,32	11,23	17 392	759 943	43,70	1 050 243	713	491	
30 135	17,98	10,91	20 306	425 584	20,96	638 852	381	231	
45 364	31,31	23,59	28 430	540 690	19,02	862 824	596	449	V. Zabergäu.
28 167	19,34	14,65	20 433	831 303	40,68	1 145 815	787	596	
27 607	23,58	15,71	18 190	395 060	21,72	593 573	507	338	
21 017	13,87	11,84	13 537	238 598	17,63	370 527	245	209	VI. Kocher- und Jagſtthal.
12 575	8,17	6,96	9 712	439 040	45,20	568 382	369	315	
30 642	17,64	14,11	17 663	341 238	19,32	565 532	326	260	
23 501	16,04	14,12	6 825	117 307	17,19	403 978	276	243	VII. Tanbergrund.
4 479	2,99	2,61	2 008	72 391	36,06	161 530	108	94	
24 806	13,15	11,01	6 900	159 165	23,07	488 795	259	217	
4 019	27,13	26,54	1 914	33 751	17,64	70 890	479	468	VIII. Bodenſeegegend.
7 767	50,00	48,79	4 354	91 190	20,95	162 728	1 047	1 022	
11 888	41,13	38,23	5 001	85 278	17,05	194 596	673	626	
351 864	20,59	16,24	220 125	5 108 532	23,21	8 057 070	471	372	Württemberg.
276 181	16,00	12,67	211 023	9 899 396	46,91	12 850 715	745	590	
393 891	21,62	16,06	250 580	5 668 514	22,62	8 729 308	473	351	
750	22,46	17,57	563	28 114	49,92	37 442	1 121	877	Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer.
612	18,69	14,33	283	28 919	102,12	62 476	1 908	1 463	
[4] *2 824 422*	*24,2*	.	.	.	.	*67 060 000*	*575*	.	*Deutſches Reich.*
3 820 352	*33,0*	.	.	.	.	*132138667*	*1 141*	.	

im Ertrag ſtehende Fläche hat um 167,94 ha abgenommen, dagegen die nicht im Ertrag ſtehende Fläche um 47 ha zugenommen. — [3]) Der Anteil Württembergs hieran beträgt 14,7 %. — [4]) Württembergs Anteil beträgt 12,5 %.

(Noch) III. 6. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg.

B. Hauptüberſicht der Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1894.[1])

Jahre	Weinbaufläche überhaupt	Davon im Ertrag ſtehend: Fläche	Davon im Ertrag ſtehend: in % der Weinbaufläche überhaupt	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag ſtehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbſtes): Menge	Verkauf unter der Kelter: % des Gesamtertrags	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Verkauf unter der Kelter: Durchſchnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags: im ganzen	Geldwert des Weinertrags: v. 1 ha der im Ertrag ſtehenden Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	ha	%	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 239	68,48	213 149	12,36	148 368	70	4 986 813	33,61	7 145 633	415
1862	25 342	17 625	69,55	524 654	29,77	349 571	67	9 912 734	28,36	14 897 834	845
1863	25 097	17 455	69,55	623 700	35,73	377 642	61	9 210 571	24,39	14 955 386	857
1864	24 839	17 416	70,12	169 343	9,72	94 870	56	2 031 801	21,42	3 530 295	203
1865	24 838	17 374	69,95	217 696	12,53	161 369	74	7 382 037	45,75	9 887 362	569
1866	24 757	17 417	70,35	227 761[2])	13,08	143 997	63	4 522 824	31,41	7 094 962	407
1867	24 772	17 500	70,64	562 490	32,14	321 592	57	5 975 256	18,58	10 432 845	596
1868	24 759	17 709	71,53	1 004 750	56,74	624 750	62	15 521 523	24,84	25 114 644	1 418
1869	24 001	17 760	74,00	308 017	17,34	172 285	56	4 553 609	26,43	8 023 706	452
1870	23 754	18 013	75,83	668 666	37,12	340 015	51	5 752 529	16,92	11 290 263	627
1871	23 701	17 947	75,72	226 817	12,64	106 123	47	2 595 041	24,45	5 442 429	303
1872	23 606	17 929	75,95	290 960	16,23	182 196	63	7 356 230	40,38	11 705 604	653
1873	23 627	17 989	76,14	277 667	15,44	172 269	62	8 584 641	49,83	13 779 790	766
1874	23 595	18 020	76,37	438 418	24,33	302 870	69	13 454 753	44,42	19 367 881	1 075
1875	23 716	18 241	76,91	909 491	49,86	583 563	64	15 249 929	26,13	23 760 877	1 303
1876	23 610	18 250	77,30	383 572	21,02	254 256[3])	66	9 983 852	39,27	15 036 372	824
1877	23 545	18 300	77,72	326 949	17,87	180 974	55	5 437 702	30,05	9 609 568	525
1878	23 366	18 448	78,95	351 688	19,06	201 402	57	6 963 324	34,57	11 875 333	644
1879	23 324	18 476	79,21	165 973	8,98	76 648	46	1 647 446	21,49	3 521 205	191
1880	23 351	18 401	78,80	96 623	5,25	65 318	68	3 309 437	50,67	4 839 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 975	21,66	286 630	72	10 274 365	35,85	14 158 662	769
1882	23 371	18 419	78,81	213 969	11,62	111 497	52	2 734 981	24,53	5 242 837	285
1883	23 357	18 458	79,03	333 549	18,07	232 429	70	9 060 917	38,98	12 951 070	701
1884	23 453	18 546	79,08	524 024	28,26	344 659	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128
1885	23 261	18 564[4])	79,81	634 157	34,16	412 979	65	8 671 616	21,00	13 194 449	711
1886	23 189	18 570	80,08	95 879	5,16	57 836	60	2 808 936	48,57	4 604 602	248
1887	22 273	18 299	82,16	303 912	16,61	216 970	71	9 649 392	44,47	13 382 451	731
1888	22 229	18 299	82,32	454 116	24,82	295 788	65	7 046 190	23,82	10 565 197	577
1889	22 168	18 271	82,42	291 010	15,93	186 472	64	8 132 873	43,61	12 635 219	692
1890	22 170	18 232	82,24	320 117	17,56	199 408	62	7 086 661	35,54	11 159 506	612
1891	22 030	17 921	81,35	57 509	3,21	32 792	57	1 639 083	49,98	2 828 812	158
1892	21 809	17 556	80,50	157 142[5])	8,95	116 187	74	6 942 219	59,75	9 347 676	532
1893	21 793	17 256	79,18	276 181[5])	16,00	211 023	76	9 899 396	46,91	12 850 715	745
1894	21 672[5])	17 088	78,85	351 864[5])	20,59	220 125	63	5 108 532	23,21	8 057 070	471
i. Durchſchnitt d. J.											
1827/30	26 277	19 652	74,79	496 838	25,28	310 227	63	2 778 751	8,96	4 390 315	223
1831/40	26 575	19 913	74,93	515 674	25,90	316 835	61	4 055 140	12,80	6 354 553	319
1841/50	26 439	18 979	71,78	403 072	21,24	254 838	63	3 972 703	15,59	5 909 984	311
1851/60	25 485	17 552	68,87	354 896	20,22	229 693	65	4 675 624	20,36	7 018 593	394
1861/70	24 733	17 551	70,96	452 023	25,75	273 446	60	6 984 970	25,54	11 237 293	640
1871/80	23 544	18 200	77,30	346 816	19,06	212 562	61	7 458 236	35,09	11 893 878	654
1881/90	22 890	18 408	80,42	356 971	19,39	234 467	66	7 928 799	33,82	11 880 439	645
1891/94	21 826	17 455	79,98	210 674	12,07	145 032	69	5 897 308	40,66	8 271 068	474
1827/94	24 839	17 448	74,27	398 891	21,62	250 580	63	5 668 514	22,62	8 729 308	473

[1]) Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 zurück) ſiehe Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 47 und 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [2]) Nicht 227 716, — [3]) Nicht 257 256, — [4]) Nicht 18 546 wie in Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 47 und 49 angegeben. — [5]) Die im Jahre 1894 ermittelte geſamte Weinbaufläche iſt die kleinſte ſeit 1827; ſie ſteht dem Durchſchnitt der 67 Vorjahre um 3 214 ha nach. An der Abnahme iſt beteiligt die im Ertrag ſtehende Fläche mit 1 380 ha, die nicht im Ertrag ſtehende Weinbaufläche mit 1 834 ha. — [6]) Vrgl. hiezu bei Abſchnitt VII: Einfuhr von Verſchnittweinen.

III. 7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895.[1])

Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 217. — Viertelj.Hefte zur Stat. des D. Reichs 1894, I S. 72 f.

Oberämter	Zahl der tabakbautreibenden Gemeinden		Zahl der Tabakpflanzer		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: von weniger als 4 ar Fläche		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: von mehr als 4 ar Fläche		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke überhaupt		Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke				Ernteertrag. Menge des geernteten Tabaks in dachreifem trockenem Zustande
	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894 ar	1894 qm	1895 ar	1895 qm	1894 kg
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.				8.
Backnang	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	16	50	—
Besigheim	12	16	314	464	434	496	130	243	564	739	1 554	05	2 477	34	34 606
Böblingen	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	77	—
Brackenheim	22	22	284	517	304	518	155	298	459	816	1 681	31	3 205	44	32 675
Cannstatt	—	2	—	3	—	1	—	3	—	4	—	—	19	54	—
Heilbronn	15	15	543	687	345	371	584	737	929	1 108	6 679	21	8 307	04	135 343
Leonberg	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	3	43	—
Ludwigsburg	16	18	328	357	162	167	234	274	396	441	2 348	48	2 774	73	50 835
Marbach	8	12	260	321	264	282	200	253	464	535	2 255	68	2 793	06	39 622
Maulbronn	16	19	977	1 280	403	608	1 017	1 295	1 420	1 903	10 509	94	13 479	58	215 923
Neckarsulm	22	30	815	1 118	423	583	771	1 045	1 194	1 628	8 180	87	11 223	88	164 177
Stuttgart,Stadt	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	83	—
Stuttgart, Amt	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	47	—	—	29
Vaihingen	14	17	417	592	308	487	295	394	603	881	2 651	21	3 805	34	57 535
Waiblingen	5	8	53	124	53	133	30	67	83	200	305	98	827	79	6 724
Weinsberg	4	9	6	21	3	10	3	15	6	25	35	64	121	16	890
Neckarkreis	**135**	**172**	**3 998**	**5 488**	**2 700**	**3 659**	**3 419**	**4 626**	**6 119**	**8 285**	**36 203**	**84**	**49 056**	**43**	**738 359**
Rottenburg	3	2	8	5	8	5	—	—	8	5	2	—	—	42	40
Rottweil	2	1	7	3	7	3	—	—	7	3	—	83	—	62	17
Spaichingen	1	1	1	2	1	2	—	—	1	2	—	12	—	19	2
Tübingen	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	10	—	12	2
Schwarzwaldkreis	**7**	**5**	**17**	**11**	**17**	**11**	**—**	**—**	**17**	**11**	**3**	**05**	**1**	**35**	**61**
Aalen	2	1	6	5	6	5	—	—	6	5	—	59	—	45	12
Ellwangen	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	20	—	20	4
Gaildorf	1	1	1	1	—	1	1	1	1	2	17	37	15	45	255
Gerabronn	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—	2	90	—	—	58
Gmünd	1	1	1	2	—	2	1	1	1	3	8	23	13	16	296
Mergentheim	2	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	31	—	—	6
Öhringen	5	13	36	127	29	99	22	79	51	178	192	68	597	97	4 572
Schorndorf	—	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—	—	4	—	—
Welzheim	1	2	1	6	1	6	—	1	1	7	2	30	18	80	46
Jagstkreis	**14**	**20**	**49**	**143**	**41**	**116**	**24**	**82**	**65**	**198**	**224**	**58**	**650**	**03**	**5 249**
Ehingen	2	1	3	2	3	2	—	—	3	2	—	51	—	41	10
Göppingen	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	4	62	—
Kirchheim	—	1	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	65	—
Laupheim	1	1	3	1	3	1	—	—	3	1	—	57	—	22	11
Donaukreis	**3**	**4**	**6**	**6**	**6**	**5**	**—**	**1**	**6**	**6**	**1**	**08**	**5**	**90**	**21**
Württemberg	**159**	**201**	**4 070**	**5 648**	**2 764**	**3 791**	**3 443**	**4 709**	**6 207**	**8 500**	**36 432**	**55**	**49 713**	**71**	**743 690**
Desgl. i. J. 1893	147		3 269		1 995		2 755		4 750		28 881,33 ar				599 152
Deutsches Zollgebiet 1892	.		.		.		.		.		*1 473 000 ar*				*30 350 Tonnen zu 1 000 kg*

[1]) Vrgl. auch den Abschnitt: Finanzwesen.

III. 8. Die Hagelbeschädigungen

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. f. direkte

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Ergebnisse der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg.-Bl. S. 517) amtlicherseits veranlaßten Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuer-Nachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Baulandflächen (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1894 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
Neckarkreis						(Forts.) Mergenth.	Niederrimbach				
Leonberg . .	Leonberg . .	7. Juli	206,00	754	88		m. Tlg. Standorf	7. Juli	60,50	104	29
	Ditzingen . .	7. „	199,70	1 019	19		Pfitzingen . .	7. „	63,80	144	38
	Eltingen . . .	7. „	115,40	373	93		Rinderfeld . .	7. „	110,20	257	64
	Gerlingen . .	7. „	45,00	212	04		„ Teilgem.				
	Hirschlanden .	7. „	136,90	670	61		Streichenthal	7. „	66,70	143	78
	Höfingen . .	7. „	162,50	815	41		Vorbachzimmern	7. „	193,40	447	05
	Münchingen .	7. „	151,00	734	84		Wermutshausen	7. „	130,60	234	1[illegible]
	Renningen . .	7. „	168,10	612	46		„ Teilgem.				
	Warmbronn .	7. „	63,87	160	17		Ebertsbronn	7. „	74,10	138	8[illegible]
Neckarsulm .	Roigheim . .	11. Aug.	51,80	127	60	Neresheim .	Dorfmerkingen	21. Mai	402,00	601	11
	Siglingen . .	7. Juli	32,97	74	40		Ebnat . . .	21. „	221,00	595	3[illegible]
Schwarzwaldkreis							Elchingen . .	21. „	484,50	526	1[illegible]
Nürtingen . .	Kappishäusern	7. Juli	31,00	114	27		Ohmenheim .	21. „	127,60	265	0[illegible]
	Kohlberg . .	7. „	38,20	143	22		Utzmemmingen	21. „	135,00	427	0[illegible]
Rottweil . .	Wellendingen .	7. „	98,40	199	32	**Donaukreis**					
Tuttlingen . .	Irrendorf . .	2. Sept.	157,20	218	52	Blaubeuren .	Radelstetten .	15. Aug.	110,30	299	44
	Renquishausen	2. „	68,10	69	19		Scharenstetten	15. „	122,50	261	45
Urach . . .	Dettingen . .	7. Juli	312,50	1 378	72	Ehingen . .	Altsteußlingen	25. Juli	91,20	153	1[illegible]
	Metzingen . .	7. „	304,30	1 614	95		Dächingen . .	25. „	147,00	279	9[illegible]
	Neuhausen . .	7. „	127,50	679	69		Obermarchthal	25. „	173,20	569	7[illegible]
						Geislingen .	Aufhausen . .	24. Juni	72,40	117	6[illegible]
Jagstkreis							Deggingen . .	24. „	80,90	133	9[illegible]
Aalen . . .	Adelmannsfeld.	25./26. Juli	27,45	45	12		Ditzenbach .	24. „	141,30	292	9[illegible]
Mergentheim .	Münster . . .	7. Juli	105,50	230	49		Westernheim .	24. „	110,00	136	9[illegible]
	Neubronn mit Tlg. Oberndorf	7. „	98,60	240	28						

n Württemberg im Jahr 1894.

Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 51.)

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hagel-tage	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Bewilligter Steuer-nachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
(Sch) Donaukreis						Saulgau . .	Beizkofen . .	6./7. Juni	47,10	101	83
Leutkirch . .	Winterstetten .	25. Juli	30,70	51	36		Blochingen .	6./7. „	81,00	184	24
Münsingen . .	Emeringen . .	25. „	32,70	57	52		Mengen . . .	6./7. „	404,31	1 229	40
	Laichingen . .	25. „	256,50	330	91		Ursendorf . .	6./7. „	22,50	53	—

b. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage						Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Baulands [1]	Bewilligter Steuer-nachlaß	
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Zus.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
								ha	%	ℳ	Pf.
Leonberg	9	—	—	1	—	—	1	1 248,47	6,61	5 353	53
Neckarsulm	2	—	—	1	1	—	2	84,77	0,45	202	—
Neckarkreis: 2 OÄ.	11	—	—	1	1	—	2	**1 333,24**	**0,62**	**5 555**	**53**
Nürtingen	2	—	—	1	—	—	1	69,20	0,63	257	49
Rottweil	1	—	—	1	—	—	1	98,40	0,44	199	32
Tuttlingen	2	—	—	—	—	1	1	225,30	1,38	287	71
Urach	3	—	—	1	—	—	1	744,30	4,82	3 673	36
Schwarzwaldkreis: 4 OÄ. . . .	8	—	—	1	—	1	2	**1 187,20**	**0,46**	**4 417**	**88**
Aalen	1	—	—	1	—	—	1	27,45	0,17	45	12
Mergentheim	9	—	—	1	—	—	1	903,40	3,25	1 940	85
Neresheim	5	1	—	—	—	—	1	1 369,50	5,70	2 214	57
Jagstkreis: 3 OÄ.	15	1	—	2	—	—	3	**2 300,35**	**0,76**	**4 200**	**54**
Blaubeuren	2	—	—	—	1	—	1	232,80	1,11	560	86
Ehingen	3	—	—	1	—	—	1	411,40	1,49	1 032	92
Geislingen	4	—	1	—	—	—	1	404,60	1,64	681	41
Leutkirch	1	—	—	1	—	—	1	30,70	0,10	51	36
Münsingen	2	—	—	1	—	—	1	289,20	0,83	388	43
Saulgau	4	—	1	—	—	—	1	554,91	2,06	1 568	47
Donaukreis: 6 OÄ.	16	—	2	1	1	—	4	**1 923,61**	**0,47**	**4 283**	**45**
Württemberg: 15 OÄ. . .	50	1	2	3	2	1	9	6 694,40 [2]	0,57	18 457	40
Im Jahr 1893: 11 OÄ. . .	25	—	2	2	—	—	4	3 767,00	0,32	9 861	74
„ „ 1892: 27 OÄ. . .	86	1	—	7	1	1	10	8 798,14	0,75	20 332	83

[1]) Des betreffenden Oberamts bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen. — [2]) An 1 Hageltag wurde durchschnittlich von 743,78 ha der zu hoffen gewesene Ertrag vollständig vernichtet.

(Noch) III. 8. Die Hagelbeschädigungen c. Verteilung auf die

Oberämter	Winterfrucht												Kör-
	Weizen				Dinkel				Roggen				
	Körner		Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh		
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden
	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Leonberg . .	1 513	20 971	1 910	3 820	10 211	82 297	11 623	23 245	256	2 559	456	912	4 469
Neckarsulm .	124	1 721	172	375	472	4 833	492	1 074	—	—	—	—	1 140
Neckarkreis . .	**1 637**	**22 692**	**2 082**	**4 195**	**10 683**	**87 130**	**12 115**	**24 319**	**256**	**2 559**	**456**	**912**	**5 609**
Nürtingen . .	6	75	16	41	280	3 008	525	1 334	—	—	—	—	24
Rottweil . .	—	—	—	—	630	7 245	1 050	2 751	—	—	—	—	—
Tuttlingen .	83	1 167	100	217	—	—	—	—	—	—	—	—	1 732
Urach . . .	282	4 089	607	1 324	7 854	89 698	14 725	32 101	31	387	63	137	65
Schwarzwaldkr.	**371**	**5 331**	**723**	**1 582**	**8 764**	**99 951**	**16 300**	**36 186**	**31**	**387**	**63**	**137**	**1 821**
Aalen . . .	31	462	49	124	58	650	90	229	146	1 956	252	641	132
Mergentheim .	1 162	16 875	1 656	3 842	2 638	33 613	3 664	8 500	2 135	26 691	4 110	9 535	1 782
Neresheim .	11	159	15	36	8 201	110 061	12 981	31 415	4 264	56 029	8 240	19 941	—
Jagstkreis . .	**1 204**	**17 496**	**1 720**	**4 002**	**10 897**	**144 324**	**16 735**	**40 144**	**6 545**	**84 676**	**12 602**	**30 117**	**1 914**
Blaubeuren .	56	757	112	268	1 490	20 562	2 980	7 092	67	794	144	343	990
Ehingen . .	—	—	—	—	2 162	21 447	3 870	8 437	245	3 406	554	1 208	721
Geislingen .	—	—	—	—	4 224	44 938	4 905	11 771	285	3 181	537	1 288	1 011
Leutkirch . .	—	—	—	—	210	2 276	300	558	98	1 207	162	302	96
Münsingen .	—	—	—	—	134	1 332	202	486	127	1 530	126	302	247
Saulgau . .	61	863	95	208	4 928	53 422	7 344	16 156	789	8 821	1 676	3 687	171
Donaukreis . .	**117**	**1 620**	**207**	**476**	**13 148**	**143 977**	**19 601**	**44 500**	**1 611**	**18 959**	**3 199**	**7 130**	**3 296**
Württemberg	**3 329**	**47 139**	**4 732**	**10 255**	**43 492**	**475 382**	**64 751**	**145 149**	**8 443**	**106 561**	**16 320**	**38 296**	**12 580**

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)		Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)		Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen				Handelsgewächse (vorw. Hanf u. Repa)
							Körner		Stroh		
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen
	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
Leonberg . .	11 425	62 152	14 250	35 910	2 971	22 461	1 419	27 679	1 496	2 992	7 292
Neckarsulm .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	566
Neckarkreis . .	**11 425**	**62 152**	**14 250**	**35 910**	**2 971**	**22 461**	**1 419**	**27 679**	**1 496**	**2 992**	**7 858**
Nürtingen . .	—	—	—	—	64	376	99	1 178	151	384	—
Rottweil . .	—	—	—	—	—	—	90	1 265	75	197	—
Tuttlingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 308
Urach . . .	15 900	66 780	10 138	20 681	1 641	10 072	232	2 662	297	648	2 132
Schwarzwaldkr.	**15 900**	**66 780**	**10 138**	**20 681**	**1 705**	**10 448**	**421**	**5 105**	**523**	**1 229**	**4 440**
Aalen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim .	4 410	21 080	5 503	12 988	1 172	8 325	408	7 181	479	1 111	1 026
Neresheim . .	—	—	—	—	1 882	13 133	404	5 963	3 013	7 291	1 224
Jagstkreis . .	**4 410**	**21 080**	**5 503**	**12 988**	**3 054**	**21 458**	**812**	**13 144**	**3 492**	**8 402**	**2 250**
Blaubeuren .	330	1 426	660	1 386	252	1 588	—	—	—	—	270
Ehingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen . .	690	2 981	—	—	710	4 899	—	—	—	—	—
Leutkirch . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen . .	480	2 016	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau . . .	4 142	17 562	3 980	9 154	3 295	22 670	—	—	—	—	490
Donaukreis . .	**5 642**	**23 985**	**4 640**	**10 540**	**4 257**	**29 157**	**—**	**—**	**—**	**—**	**760**
Württemberg	**37 377**	**173 997**	**34 531**	**80 119**	**11 987**	**83 524**	**2 652**	**45 928**	**5 511**	**12 623**	**15 308**

[1]) Hierunter 3 500 D.-Ztr. Kirschen mit einem Geldwert von 70 000 ℳ

in Württemberg im Jahr 1894.
einzelnen Gewächsarten.

Sommerfrucht							Getreide überhaupt					Oberämter
Haber			Gerste									
ner	Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh			
Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 23 + 25) ℳ	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
48 714	5 815	11 630	4 411	74 460	3 996	7 992	20 860	229 001	23 800	47 599	276 600	Leonberg.
14 592	1 282	2 796	170	2 676	197	429	1 906	23 822	2 143	4 674	28 496	Neckarsulm.
63 306	**7 097**	**14 426**	**4 581**	**77 136**	**4 193**	**8 421**	**22 766**	**252 823**	**25 943**	**52 273**	**305 096**	**Neckarkreis.**
303	32	81	412	5 112	685	1 740	722	8 498	1 258	3 196	11 694	Nürtingen.
—	—	—	1 072	15 744	1 292	3 886	1 702	22 989	2 342	6 137	29 126	Rottweil.
22 557	2 163	4 715	1 418	21 461	1 155	2 518	3 233	45 185	3 418	7 450	52 635	Tuttlingen.
841	168	366	842	11 138	1 638	3 570	9 074	106 153	17 201	37 498	143 651	Urach.
23 701	**2 363**	**5 162**	**3 744**	**53 455**	**4 770**	**11 214**	**14 731**	**182 825**	**24 219**	**54 281**	**237 106**	**Schwarzwaldkr.**
1 647	220	559	14	203	24	61	331	4 918	635	1 614	6 532	Aalen.
22 131	3 143	7 292	3 837	52 254	4 673	10 842	11 554	151 564	17 246	40 011	191 575	Mergentheim.
—	—	—	150	2 067	180	436	12 626	168 316	21 416	51 828	220 144	Neresheim.
23 778	**3 363**	**7 851**	**4 001**	**54 524**	**4 877**	**11 339**	**24 561**	**324 798**	**39 297**	**93 453**	**418 251**	**Jagstkreis.**
12 217	1 320	3 142	230	2 994	246	585	2 833	37 324	4 802	11 430	48 754	Blaubeuren.
9 113	1 070	2 332	2 580	32 347	2 309	5 033	5 708	66 313	7 803	17 010	83 323	Ehingen.
11 869	1 830	4 392	543	6 725	711	1 706	6 063	66 713	7 983	19 157	85 870	Geislingen.
1 327	160	298	52	698	84	156	456	5 508	706	1 314	6 822	Leutkirch.
2 643	232	558	360	4 118	480	1 152	868	9 623	1 040	2 498	12 121	Münsingen.
2 288	274	602	2 679	34 934	2 178	4 792	8 628	100 328	11 567	25 445	125 773	Saulgau.
39 457	**4 886**	**11 324**	**6 444**	**81 816**	**6 008**	**13 424**	**24 556**	**285 809**	**33 901**	**76 854**	**362 663**	**Donaukreis.**
150 242	**17 709**	**38 763**	**18 770**	**266 931**	**19 848**	**44 398**	**86 614**	**1 046 255**	**123 360**	**276 861**	**1 323 116**	**Württemberg.**

Wiesen (Heu und Öhmd)		Weinberge (Wein)		Gärten und Länder (Gartengewächse)	Obst		Hopfengärten (Hopfen)		Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp 26 bis 46)	Oberämter
Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden hl	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden D.-Ztr.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	ℳ	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
367	2 775	607	27 332	1 755	2 326	16 194	176	12 366	495 508	Leonberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	29 062	Neckarsulm.
367	**2 775**	**607**	**27 332**	**1 755**	**2 326**	**16 194**	**176**	**12 366**	**524 570**	**Neckarkreis.**
—	—	301	12 663	250	—	—	15	1 022	27 567	Nürtingen.
—	—	—	—	240	—	—	—	—	30 828	Rottweil.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	54 943	Tuttlingen.
462	2 840	4 704	204 357	6 340	3 543 [1])	70 400 [1])	343	24 024	554 587	Urach.
462	**2 840**	**5 005**	**217 020**	**6 830**	**3 543**	**70 400**	**358**	**25 046**	**667 925**	**Schwarzwaldkr.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 532	Aalen.
148	1 048	839	25 983	720	620	3 485	—	—	274 522	Mergentheim.
3 937	27 481	—	—	735	645	3 840	—	—	279 811	Neresheim.
4 085	**28 529**	**839**	**25 983**	**1 455**	**1 265**	**7 325**	—	—	**560 865**	**Jagstkreis.**
120	756	—	—	90	312	2 496	—	—	56 766	Blaubeuren.
—	—	—	—	—	—	—	5	350	83 673	Ehingen.
270	1 843	—	—	1 115	450	3 600	—	—	100 308	Geislingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 822	Leutkirch.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 137	Münsingen.
3 179	21 872	—	—	900	870	8 160	428	29 932	236 513	Saulgau.
3 569	**24 471**	—	—	**2 105**	**1 632**	**14 256**	**433**	**30 282**	**498 219**	**Donaukreis.**
8 483	**58 615**	**6 451**	**270 335**	**12 145**	**8 766**	**108 175**	**967**	**67 694**	**2 251 579**	**Württemberg.**

III. 9. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1894.

(Württ. Jahrb. 1888 I 3. H. S. 3, 4, 8; 1889 I 1. H. S. 276 ff.; 1890 und 1891 I 1. H. S. 348 ff.; 1893 2. H. S. 289 ff.; 1894 3. H. S. 51 ff.)

Jahre	Zahl der			Vollständig verhagelte Baulandfläche		Hagelschaden in Geldwert [1]	Bewilligter Steuernachlaß
	Hageltage	betroffenen Oberamtsbezirke	betroffenen Gemeinden	im ganzen	in % des Baulandes		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	8	26	84	9 196,5	0,79	2 023 230	27 653
1871	9	20	42	5 622,1	0,48	1 236 862	24 375
1872	14	53	221	26 532,4	2,27	5 837 128	116 347
1873	23	67	206	32 133,7	2,74	7 069 414	122 839
1874	16	30	40	3 711,6	0,32	816 552	13 229
1875	12	38	90	11 281,4	0,97	2 481 908	52 977
1876	17	38	81	8 792,7	0,75	1 934 394	35 721
1877	13	31	74	6 049,8	0,52	1 330 956	23 391
1878	12	28	79	7 848,2	0,67	1 726 604	28 215
1879	4	16	36	4 115,9	0,35	905 498	13 291
1880	17	58	176	20 688,0	1,76	4 551 360	68 556
1881	13	27	61	4 995,7	0,43	1 099 054	13 568
1882	8	58	205	30 425,2	2,60	6 693 544	108 795
1883	17	41	116	16 367,9	1,40	3 600 938	67 172
1884	7	23	49	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	13	38	105	14 537,3	1,24	3 198 206	39 250
1886	10	14	19	1 627,0	0,14	357 940	6 565
1887	12	14	21	1 780,0	0,15	391 600	4 370
1888	9	19	69	5 780,6	0,49	1 271 732	13 955
1889	19	30	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	30 910
1891	12	29	117	13 350,4	1,14	2 937 088	34 570
1892	10	27	86	8 798,1	0,75	1 935 582	20 333
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	828 740	9 862
1894	9	15	50	6 694,4	0,57	1 472 768	18 457
im Durchschnitt der Jahre							
1828/32	15	44	145	13 158,6	1,12	2 894 896	19 240 [2]
1833/37	17	39	89	6 223,4	0,53	1 369 139	9 384
1838/42	13	34	97	9 284,1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	108	10 904,6	0,93	2 399 003	16 392
1848/52	16	35	92	8 889,8	0,76	1 955 747	16 318
1853/57	13	34	103	12 446,7	1,06	2 738 274	31 192
1858/62	11	27	66	8 053,5	0,69	1 771 766	22 596
1863/67	11	29	88	10 733,3	0,92	2 361 335	28 747
1868/72	12	36	120	14 752,7	1,26	3 245 594	57 327
1873/77	16	41	98	12 393,8	1,06	2 726 645	49 631
1878/82	11	37	111	13 614,6	1,16	2 995 212	46 485
1883/87	12	26	62	7 998,0	0,68	1 759 556	27 953
1888/92	12	26	96	10 990,9	0,94	2 417 998	26 935
1828/94 jährl. im Durchschn.	13	34	96	10 562,4	0,90	2 323 729	28 014 [3]
					Gesamtsumme 1828/94	155 689 842	1 820 897 [4]

[1]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/91 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1892 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. — [2]) Dreijähriger Durchschnitt 1830/32. — [3]) 65jähriger Durchschnitt 1830/94. — [4]) Gesamtsumme 1830/94.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1888 I 1. H. S. 64; 1894 3. H. S. 54, 62, 68; 2. H. S. 282.)

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	1873	836	14 254	10 451	3 259	630	3,0	51,5	37,7	11,8	2,3
	1883	761	13 460	12 068	3 029	772	2,5	44,7	40,1	10,1	2,6
	1892	889	14 434	7 978	4 626	1 274	3,0	48,9	27,0	15,7	4,3
	1893	.	10 499	.	3 828	.	.	35,5	.	13,0	.
Besigheim	1873	646	10 188	4 733	3 384	527	2,5	40,0	18,6	13,3	2,1
	1883	687	9 613	4 573	3 999	932	2,5	35,0	16,6	14,6	3,4
	1892	692	10 660	1 619	6 018	1 405	2,5	37,8	5,7	21,4	5,0
	1893	.	8 940	.	5 502	.	.	31,7	.	19,5	.
Böblingen	1873	953	10 652	4 965	3 788	385	3,8	42,3	19,7	15,1	1,7
	1883	973	9 927	5 439	3 806	413	3,6	37,2	20,4	14,3	1,5
	1892	964	10 243	4 040	4 916	574	3,6	38,0	15,0	18,3	2,1
	1893	.	8 306	.	4 767	.	.	30,9	.	17,7	.
Brackenheim	1873	801	12 565	7 603	4 873	634	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7
	1883	764	10 967	5 367	5 645	1 069	3,1	44,5	21,8	22,9	4,3
	1892	736	11 859	3 807	8 150	1 569	3,0	49,3	15,8	33,9	6,5
	1893	.	10 391	.	8 091	.	.	43,2	.	33,7	.
Cannstatt	1873	654	6 739	1 500	1 820	615	1,7	20,2	4,5	5,4	1,8
	1883	544	6 651	2 589	1 823	970	1,3	16,4	6,4	4,5	2,4
	1892	668	6 159	1 967	3 302	1 517	1,4	13,2	4,2	7,1	3,3
	1893	.	5 472	.	2 490	.	.	11,8	.	5,4	.
Eßlingen	1873	491	9 261	4 598	2 243	220	1,4	26,8	13,3	6,5	0,6
	1883	568	8 816	6 802	1 834	488	1,5	23,1	17,8	4,8	1,3
	1892	654	9 038	5 127	3 256	792	1,6	22,2	12,6	8,0	1,9
	1893	.	6 842	.	2 616	.	.	16,8	.	6,4	.
Heilbronn	1873	1 181	9 508	6 584	3 230	996	3,1	24,9	17,2	8,4	2,6
	1883	1 176	9 148	5 627	3 711	1 651	2,5	19,7	12,1	8,0	3,6
	1892	1 272	9 795	4 558	5 374	2 423	2,4	18,1	8,4	10,0	4,5
	1893	.	9 279	.	5 175	.	.	17,2	.	9,6	.
Leonberg	1873	1 394	13 886	9 965	4 508	619	4,8	47,7	34,2	15,5	2,1
	1883	1 413	13 834	8 709	5 819	961	4,5	44,1	27,7	18,5	3,1
	1892	1 493	13 480	5 284	6 476	1 271	4,6	41,9	16,4	20,1	3,9
	1893	.	10 587	.	5 879	.	.	32,9	.	18,3	.
Ludwigsburg	1873	3 112	11 686	8 314	3 133	448	8,5	32,1	22,8	8,6	1,2
	1883	3 265	11 451	8 554	3 703	942	7,3	25,8	19,3	8,3	2,1
	1892	3 901	11 811	6 716	5 789	1 370	8,3	25,0	14,2	12,3	2,9
	1893	.	9 813	.	5 031	.	.	20,8	.	10,7	.
Marbach	1873	680	14 850	5 823	3 762	303	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1
	1883	726	13 360	5 937	3 638	625	2,6	48,1	21,4	13,1	2,3
	1892	807	14 443	3 032	6 322	941	3,0	53,6	11,3	23,5	3,5
	1893	.	11 116	.	5 022	.	.	41,3	.	18,7	.

[1]) Die Schafherden sind in Württemberg 1873 am Wohnort des Eigentümers, 1883 und 1892 am Ort der Ueberwinterung gezählt worden. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis zur

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Maulbronn . .	1873	819	10 927	4 871	2 823	474	3,7	48,8	21,8	12,6	2,1
	1883	763	9 928	4 348	3 321	869	3,2	41,8	18,3	14,0	3,7
	1892	741	9 867	2 031	4 517	1 353	3,0	41,6	8,6	19,0	5,7
	1893	.	7 600	.	4 276	.	.	32,0	.	18,0	.
Neckarsulm . .	1873	1 320	14 300	11 833	5 316	1 072	4,5	49,3	40,8	18,3	3,7
	1883	1 218	14 512	11 068	5 349	1 497	4,0	47,2	36,0	17,4	4,9
	1892	1 232	14 932	8 562	7 586	1 909	4,2	50,4	28,9	25,6	6,4
	1893	.	13 236	.	7 508	.	.	44,7	.	25,3	.
Stuttgart, Stadt	1873	2 680	771	576	552	264	2,9	0,8	0,6	0,6	0,3
	1883	2 591	943	118	545	358	2,2	0,8	0,1	0,5	0,3
	1892	3 196	1 265	111	923	370	2,3	0,9	0,1	0,7	0,3
	1893	.	848	.	582	.	.	0,6	.	0,4	.
Stuttgart, Amt	1873	1 364	11 897	7 477	3 543	582	4,0	35,1	22,0	10,4	1,7
	1883	1 105	11 858	8 371	3 098	752	2,9	31,1	21,9	8,1	2,0
	1892	1 389	11 600	5 938	4 608	1 024	3,3	27,7	14,2	11,0	2,4
	1893	.	9 049	.	4 642	.	.	21,6	.	11,1	.
Vaihingen . .	1873	679	11 369	5 934	3 102	241	3,1	52,5	27,4	14,3	1,1
	1883	730	10 917	5 636	4 122	895	3,2	48,0	24,8	18,1	3,9
	1892	741	11 043	4 433	5 095	901	3,4	50,0	20,1	23,1	4,1
	1893	.	9 044	.	4 901	.	.	40,9	.	22,2	.
Waiblingen . .	1873	546	10 545	4 278	2 146	371	2,1	41,4	16,8	8,4	1,5
	1883	443	9 751	3 419	1 978	608	1,6	36,1	12,6	7,3	2,2
	1892	560	10 156	2 195	3 191	736	2,1	37,4	8,1	11,8	2,7
	1893	.	7 719	.	2 327	.	.	28,4	.	8,6	.
Weinsberg . .	1873	410	12 065	4 292	3 175	596	1,7	49,0	17,4	12,9	2,4
	1883	506	10 897	3 596	3 585	942	2,0	42,6	14,1	14,0	3,7
	1892	569	11 044	2 164	5 133	1 253	2,3	44,9	8,8	20,9	5,1
	1893	.	8 688	.	5 088	.	.	35,3	.	20,7	.
Neckarkreis . .	**1873**	**18 566**	**185 463**	**103 797**	**54 657**	**8 977**	**3,4**	**33,8**	**18,9**	**10,0**	**1,6**
	1883	**18 233**	**176 033**	**102 216**	**59 005**	**14 744**	**2,9**	**28 3**	**16,4**	**9,5**	**2,4**
	1892	**20 504**	**181 829**	**69 562**	**85 282**	**20 682**	**3,1**	**27,3**	**10,5**	**12,8**	**3,1**
	1893	.	**147 429**	.	**77 725**	.	.	**22,2**	.	**11,7**	.
Balingen . . .	1873	1 282	14 179	8 654	4 132	1 687	3,9	42,9	26,2	12,5	5,1
	1883	1 177	12 411	5 720	4 852	1 859	3,5	36,7	16,9	14,3	5,5
	1892	1 271	13 520	4 948	6 010	2 294	3,6	38,4	14,1	17,1	6,5
	1893	.	9 759	.	5 718	.	.	27,7	.	16,2	.
Calw	1873	905	10 814	5 413	4 637	353	3,3	39,0	19,5	16,7	1,3
	1883	886	10 460	4 649	4 842	296	3,5	40,9	18,2	18,9	1,2
	1892	858	10 819	2 627	5 904	246	3,4	42,6	10,3	23,2	0,9
	1893	.	7 791	.	5 325	.	.	30,7	.	21,0	.
Freudenstadt .	1873	1 102	14 195	4 018	4 518	740	3,8	48,6	13,8	15,5	2,5
	1883	1 120	12 806	2 557	3 876	801	3,5	40,4	8,1	12,2	2,5
	1892	1 151	14 248	2 349	6 141	675	3,6	44,9	7,4	19,3	2,1
	1893	.	10 183	.	5 292	.	.	32,1	.	16,7	.
Herrenberg . .	1873	1 033	12 677	5 903	5 456	165	4,7	58,0	27,0	25,0	0,8
	1883	1 204	12 413	6 380	5 746	238	4,8	50,9	26,1	23,5	1,0
	1892	1 207	12 389	5 152	6 779	316	5,0	51,0	21,2	27,9	1,3
	1893	.	9 639	.	7 025	.	.	39,7	.	28,9	.

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Horb	1873	909	9 756	4 616	4 489	426	4,4	47,4	22,4	21,8	2,1
	1883	946	10 073	4 976	4 859	656	4,6	49,1	24,3	23,7	3,2
	1892	911	9 770	6 000	5 640	677	4,5	48,5	29,8	27,9	3,4
	1893	.	6 924	.	5 371	.	.	34,4	.	26,7	.
Nagold	1873	1 135	11 244	4 545	4 703	375	4,4	43,8	17,7	18,3	1,5
	1883	1 112	10 519	4 283	5 120	495	4,2	39,9	16,2	19,4	1,9
	1892	1 045	10 831	4 593	5 487	484	4,1	42,1	17,9	21,3	1,9
	1893	.	7 602	.	4 745	.	.	29,6	.	18,4	.
Neuenbürg	1873	660	8 188	513	3 570	421	2,7	34,1	2,1	14,9	1,8
	1883	647	7 459	1 183	3 823	475	2,5	28,3	4,5	14,5	1,8
	1892	692	7 696	339	5 621	465	2,6	28,5	1,3	20,8	1,7
	1893	.	5 676	.	4 877	.	.	21,0	.	18,1	.
Nürtingen	1873	459	11 584	11 167	2 794	494	1,7	43,3	41,7	10,4	1,8
	1883	420	11 241	9 448	2 673	686	1,5	40,5	34,1	9,6	2,5
	1892	475	11 857	11 486	4 390	933	1,7	43,2	41,9	16,0	3,4
	1893	.	8 905	.	4 354	.	.	32,5	.	15,9	.
Oberndorf	1873	1 007	11 942	2 322	3 061	1 220	4,2	50,3	9,8	12,9	5,1
	1883	1 075	11 279	2 753	3 238	1 516	4,1	42,6	10,4	12,2	5,7
	1892	1 154	12 556	2 434	5 056	1 527	4,1	44,2	8,6	17,8	5,4
	1893	.	9 919	.	5 523	.	.	34,9	.	19,4	.
Reutlingen	1873	1 358	11 380	6 586	2 567	1 051	3,7	31,3	18,1	7,1	2,9
	1883	1 297	10 216	4 556	2 780	1 931	3,2	25,2	11,2	6,9	4,8
	1892	1 463	11 127	3 433	3 814	2 435	3,3	25,4	7,9	8,7	5,6
	1893	.	8 546	.	3 763	.	.	19,5	.	8,6	.
Rottenburg	1873	765	13 276	4 405	4 808	370	2,8	48,0	15,9	17,4	1,3
	1883	854	12 866	2 175	4 999	673	2,9	43,8	7,4	17,0	2,3
	1892	839	12 743	4 742	6 263	888	3,0	44,9	16,7	22,1	3,1
	1893	.	9 217	.	5 985	.	.	32,5	.	21,1	.
Rottweil	1873	1 545	16 737	4 624	5 369	1 756	5,1	55,0	15,1	17,6	5,8
	1883	1 479	15 225	5 038	7 121	2 713	4,7	48,1	15,9	22,5	8,6
	1892	1 556	17 043	5 352	9 337	2 810	4,7	51,1	16,1	28,0	8,4
	1893	.	13 175	.	9 835	.	.	39,5	.	29,5	.
Spaichingen	1873	621	9 863	1 626	5 015	1 569	3,3	52,8	8,7	26,9	8,4
	1883	582	8 440	482	3 973	2 085	3,2	45,8	2,6	21,5	11,3
	1892	517	9 854	712	7 041	1 939	3,0	56,7	4,1	40,5	11,2
	1893	.	7 762	.	7 457	.	.	44,6	.	42,9	.
Sulz	1873	1 019	11 220	7 420	3 559	643	5,5	61,0	40,3	19,4	3,5
	1883	1 076	10 632	5 172	4 306	734	5,7	57,8	27,3	22,8	3,9
	1892	1 089	11 028	4 540	5 589	937	5,9	59,4	24,5	30,1	5,0
	1893	.	7 673	.	5 545	.	.	41,3	.	29,9	.
Tübingen	1873	711	12 562	7 804	2 956	615	2,2	39,7	24,7	9,3	1,9
	1883	856	12 089	5 630	2 898	974	2,4	34,5	16,1	8,3	2,8
	1892	914	12 969	8 207	4 283	1 262	2,5	35,9	27,7	11,9	3,5
	1893	.	10 055	.	4 191	.	.	27,9	.	11,6	.
Tuttlingen	1873	1 252	11 416	4 168	5 742	1 919	5,1	46,1	16,8	23,2	7,7
	1883	1 057	10 118	1 469	5 702	2 642	4,1	39,0	5,7	22,0	10,2
	1892	1 026	11 014	2 593	8 221	2 782	3,7	39,9	9,4	29,8	10,1
	1893	.	8 965	.	8 525	.	.	32,5	.	30,9	.

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis zur

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Urach	1873	1 306	13 056	7 966	2 573	318	4,7	47,2	28,8	9,3	1,1
	1883	1 237	12 386	6 599	2 767	568	4,1	41,4	22.1	9,2	1,9
	1892	1 214	13 327	4 256	4 402	929	3,9	43,2	13,8	14,3	3,0
	1893	.	10 624	.	4 422	.	.	34,4	.	14,3	.
Schwarzwaldkreis	1873	17 069	204 089	91 750	69 949	14 122	3,8	45.5	20,5	15,6	3,2
	1883	17 025	190 633	73 070	73 575	19 342	3,6	40,3	15 5	15,6	4,1
	1892	17 377	202 791	73 763	99 978	21 599	3,6	42,1	15 3	20,8	4,5
	1893	.	152 415	.	97 953	.	.	31,7	.	20,4	.
Aalen	1873	973	14 303	16 950	2 213	456	3,6	56,4	62,4	8,2	1,7
	1883	953	14 402	19 743	2 460	507	3,3	49,3	67,6	8,4	1,7
	1892	1 034	15 573	9 247	3 638	542	3,5	52,9	31,4	12,4	1,8
	1893	.	11 984	.	2 703	.	.	40,7	.	9,2	.
Crailsheim	1873	1 371	17 276	13 609	5 443	610	5,5	69,9	55,0	22,0	2,4
	1883	1 327	16 686	12 892	6 666	811	4,9	61,6	47,6	24,6	3,0
	1892	1 446	18 528	11 396	9 545	1 428	5,5	70,1	43,1	36,1	5,4
	1893	.	12 175	.	8 243	.	.	46,0	.	31,2	.
Ellwangen	1873	1 715	28 248	17 747	4 366	448	5,6	92,1	57,9	14,2	1,5
	1883	1 709	27 868	19 231	5 713	585	5,3	87,1	60,1	17,9	1,8
	1892	1 829	30 115	12 911	7 834	812	5,9	97,5	41,8	25,4	2,6
	1893	.	22 130	.	6 434	.	.	71,7	.	20,8	.
Gaildorf	1873	999	17 326	8 377	3 252	416	4,1	70,4	34,0	13,2	1,7
	1883	906	16 747	10 458	3 435	600	3,5	64,8	40,5	13,3	2,3
	1892	932	17 298	7 764	5 710	835	3,9	71,6	32,1	23,6	3,5
	1893	.	12 715	.	5 063	.	.	52,6	.	21,0	.
Gerabronn	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	8,5	80,6	92,6	35,3	3,0
	1883	2 687	23 484	22 800	11 365	963	8,8	77,1	74,8	37,3	3,2
	1892	2 692	24 825	16 435	14 015	1 512	8,9	82,4	54,6	46,5	5,0
	1893	.	18 029	.	13 394	.	.	59,8	.	44,5	.
Gmünd	1873	879	15 591	12 437	2 578	280	3,0	52,8	42,1	8,7	0,9
	1883	940	15 581	14 268	2 581	361	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1
	1892	999	16 394	10 648	3 633	349	2,7	44,5	28,9	9,9	0,9
	1893	.	12 305	.	2 559	.	.	33,4	.	6,9	.
Hall	1873	1 861	17 198	17 446	6 679	551	6,6	61,3	62,2	23,8	2,0
	1883	1 788	16 765	12 375	8 299	683	5,8	54,4	40,2	26,9	2,2
	1892	1 861	18 606	8 455	11 348	1 061	6,3	63,0	28,6	38,4	3,6
	1893	.	13 089	.	10 764	.	.	44,3	.	36,4	.
Heidenheim	1873	1 773	15 824	29 676	3 877	452	5,0	45,0	84,4	11,0	1,4
	1883	1 732	15 980	28 731	4 858	641	4,7	43,0	77,4	13,1	1,7
	1892	1 835	16 977	12 620	6 133	761	4,7	43,8	32,5	15,8	2,0
	1893	.	13 065	.	5 316	.	.	33,7	.	13,7	.
Künzelsau	1873	1 478	17 641	16 169	6 464	1 115	5,1	60,9	55,8	22,3	3,8
	1883	1 502	17 736	14 336	6 720	1 126	4,9	58,2	47,1	22,1	3,7
	1892	1 577	18 296	9 598	9 431	1 553	5,4	62,5	32,8	32,2	5,3
	1893	.	14 262	.	9 998	.	.	48,7	.	34,1	.
Mergentheim	1873	1 521	18 751	18 894	7 094	842	5,3	65,2	65,7	24,7	2,9
	1883	1 630	18 335	17 884	8 427	1 045	5,4	60,5	59,0	27,8	3,4
	1892	1 743	19 627	14 094	11 070	1 669	6,0	67,1	48,2	37,8	5,7
	1893	.	16 113	.	10 888	.	.	55,1	.	37,2	.

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Neresheim	1873	1 390	15 902	6 921	3 004	312	6,4	73,2	31,9	13,8	1,4
	1883	1 487	15 825	5 939	3 893	324	6,8	72,1	27,0	17,7	1,5
	1892	1 488	16 869	4 607	5 112	413	7,0	79,3	21,6	24,0	1,9
	1893	.	12 907	.	4 768	.	.	60,6	.	22,4	.
Öhringen	1873	1 823	19 725	16 109	6 429	943	5,9	64,0	52,2	20,9	3,1
	1883	1 847	19 437	11 345	6 657	1 169	5,7	60,2	35,2	20,6	3,6
	1892	1 881	20 168	9 480	8 402	1 646	6,1	64,9	30,5	27,0	5,3
	1893	.	14 597	.	7 971	.	.	47,0	.	25,7	.
Schorndorf	1873	292	10 921	6 015	1 258	387	1,2	43,9	24,2	5,1	1,6
	1883	300	9 420	5 268	1 136	629	1,2	36,6	20,5	4,4	2,4
	1892	358	9 930	2 528	2 126	711	1,4	38,8	9,9	8,3	2,8
	1893	.	7 237	.	1 247	.	.	28,3	.	4,9	.
Welzheim	1873	523	12 797	8 091	1 529	321	2,5	62,5	39,5	7,5	1,6
	1883	574	11 872	9 738	1 356	349	2,7	56,4	46,3	6.4	1,7
	1892	698	12 582	5 380	2 559	576	3,4	62,0	26,5	12,6	2,8
	1893	.	9 161	.	2 183	.	.	45,1	..	10,8	.
Jagstkreis	**1873**	**19 076**	**245 003**	**215 456**	**64 491**	**8 019**	**5,0**	**63,7**	**56,0**	**16 8**	**2,1**
	1883	**19 382**	**240 138**	**205 008**	**73 566**	**9 793**	**4,8**	**58,9**	**50,3**	**18,0**	**2,4**
	1892	**20 373**	**255 788**	**135 163**	**100 556**	**13 868**	**5,1**	**63,5**	**33,5**	**25,0**	**3,4**
	1893	.	**189 769**	.	**91 531**	.	.	**47,1**	.	**22,7**	.
Biberach	1873	4 037	28 024	3 919	7 752	469	12,8	88,6	12,4	24,5	1,5
	1883	3 998	27 190	3 478	8 652	793	12,0	81,9	10,5	26,1	2,4
	1892	3 995	30 579	3 656	10 203	1 021	11,4	87,1	10,4	29,1	2,9
	1893	.	25 674	.	11 016	.	.	73,1	.	31,4	.
Blaubeuren	1873	2 331	13 284	6 174	2 876	237	12,8	72,8	33,8	15,8	1,3
	1883	2 336	13 571	6 922	3 422	285	12,1	70,5	35,9	17,8	1,5
	1892	2 223	15 099	6 377	3 871	674	11,0	75,0	31,6	19,2	3,3
	1893	.	12 563	.	3 682	.	.	62,2	.	18,2	.
Ehingen	1873	2 741	19 388	4 097	8 528	361	10,8	76,1	16,1	33,5	1,4
	1883	2 671	18 174	2 944	7 648	603	10,2	69,1	11,2	29,1	2,3
	1892	2 579	21 048	6 087	10 037	996	9,7	79,3	22,9	37,8	3,8
	1893	.	17 682	.	10 508	.	.	66,6	.	39,6	.
Geislingen	1873	1 968	13 303	12 178	2 402	770	6,9	46,4	42,5	8,4	2,7
	1883	2 035	12 760	15 446	2 541	681	6,8	42,4	51,4	8,5	2,3
	1892	2 130	14 575	9 058	3 527	1 073	6,6	45,3	28,2	11,0	3,3
	1893	.	11 540	.	3 065	.	.	35,9	.	9,5	.
Göppingen	1873	1 281	14 464	50 700	2 473	278	3,5	39,8	139,7	6,8	0,8
	1883	1 363	13 657	57 335	2 497	344	3,4	33,9	142,5	6,2	0,9
	1892	1 567	15 549	27 985	3 516	634	3,5	34,7	62,4	7,8	1,4
	1893	.	11 964	.	2 579	.	.	26,7	.	5,7	.
Kirchheim	1873	503	12 117	37 984	2 139	199	1,5	45,8	143,7	8,1	0,8
	1883	566	11 171	31 470	2 270	316	2,1	40,6	114,3	8,2	1,1
	1892	605	12 725	17 635	3 945	533	2 2	45,5	63,1	14,1	1,9
	1893	.	9 070	.	3 089	.	.	32,5	.	11,1	.
Laupheim	1873	2 721	19 682	3 440	6 390	462	10,9	78,8	13,8	25,6	1,9
	1883	2 724	19 258	2 599	6 779	807	10,4	73,3	9,9	25,8	3,1
	1892	2 725	21 556	7 018	7 541	1 146	10,4	82,2	26,8	28,8	4,4
	1893	.	18 417	.	7 929	.	.	70,3	.	30,2	.

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Leutkirch	1873	3 394	25 279	2 801	2 392	289	14,6	108,6	12,0	10,3	1,2
	1883	3 372	23 674	3 379	3 073	460	14,1	98,7	14,1	12,8	1,9
	1892	3 541	25 493	1 632	4 334	490	14,2	101,9	6,5	17,3	2,0
	1893	.	23 603	.	4 705	.	.	94,4	.	18,8	.
Münsingen	1873	2 958	17 227	5 713	4 667	380	12,6	73,1	24,2	19,8	1,6
	1883	2 889	16 426	5 600	5 153	550	11,8	67,3	22,9	21,1	2,3
	1892	2 808	17 338	2 003	7 067	737	11,6	71,6	8,3	29,2	3,0
	1893	.	14 652	.	7 210	.	.	60,5	.	29,8	.
Ravensburg	1873	2 974	23 917	6 839	8 337	788	9,2	74,1	21,2	25,8	2,4
	1883	2 977	21 961	6 405	9 853	1 375	8,1	60,1	17,5	27,0	3,8
	1892	3 188	24 274	4 006	10 644	1 333	8,1	61,5	10,2	27,0	3,4
	1893	.	23 141	.	12 387	.	.	58,6	.	31,4	.
Riedlingen	1873	2 831	23 071	1 585	6 748	353	10,6	86,5	5,9	25,3	1,3
	1883	2 684	21 671	2 307	6 808	580	9,9	79,7	8,5	25,0	2,1
	1892	2 771	24 496	2 756	10 974	749	10,3	91,1	10,2	40,8	2,8
	1893	.	20 327	.	10 696	.	.	75,6	.	39,8	.
Saulgau	1873	2 840	21 177	1 716	6 327	786	10,9	81,5	6,6	24,3	3,0
	1883	2 763	20 195	1 965	6 949	1 182	10,0	73,1	7,1	25,2	4,3
	1892	2 734	22 427	1 168	9 209	1 256	9,8	80,2	4,2	32,9	4,5
	1893	.	19 988	.	10 047	.	.	71,4	.	35,9	.
Tettnang	1873	1 368	15 919	2 872	5 076	671	6,4	74,1	13,4	23,6	3,1
	1883	1 410	15 248	1 811	5 886	1 010	6,3	68,1	8,1	26,3	4,5
	1892	1 707	16 649	933	6 994	1 096	7,3	71,5	4,0	30,0	4,7
	1893	.	15 750	.	7 903	.	.	67,6	.	33,9	.
Ulm	1873	4 166	17 935	18 952	3 991	348	8,7	37,4	39,5	8,3	0,7
	1883	4 402	18 116	18 641	4 527	559	8,0	32,8	33,7	8,2	1,0
	1892	4 613	19 871	12 836	5 133	785	7,9	33,9	21,9	8,8	1,3
	1893	.	16 319	.	4 524	.	.	27,8	.	7,7	.
Waldsee	1873	3 931	25 503	6 314	6 327	448	16,3	105,5	26,1	26,2	1,9
	1883	3 787	23 826	7 497	7 205	898	14,5	91,4	28,8	27,7	3,4
	1892	3 784	26 433	3 460	8 092	1 102	14,0	98,1	12,8	30,0	4,1
	1893	.	23 788	.	9 219	.	.	88,2	.	34,2	.
Wangen	1873	2 210	21 383	1 003	1 828	348	11,1	107,8	5,1	9,2	1,8
	1883	2 268	20 437	2 011	2 797	554	10,6	95,3	9,4	13,0	2,6
	1892	2 455	22 068	522	3 713	531	11,3	101,8	2,5	17,1	2,5
	1893	.	21 126	.	4 357	.	.	97,5	.	20,1	.
Donaukreis	**1873**	**42 259**	**311 673**	**166 287**	**78 253**	**7 187**	**9,7**	**71,3**	**38,1**	**17,9**	**1,6**
	1883	**42 245**	**297 335**	**169 810**	**86 060**	**10 997**	**9,0**	**63,6**	**36,3**	**18,4**	**2,4**
	1892	**43 425**	**330 180**	**107 132**	**108 800**	**14 156**	**8,9**	**67,8**	**22,0**	**22,3**	**2,9**
	1893	.	**285 604**	.	**112 916**	.	.	**58,6**	.	**23,2**	.
Württemberg	**1873**	**96 970**	**946 228**	**577 290**	**267 350**	**38 305**	**5,3**	**52,0**	**31,7**	**14,7**	**2,1**
	1883	**96 885**	**904 139**	**550 104**	**292 206**	**54 876**	**4,9**	**45,9**	**27,9**	**14,8**	**2,8**
	1892	**101 679**	**970 588**	**385 620**	**394 616**	**70 305**	**5,0**	**47,7**	**18,9**	**19,4**	**3,5**
	1893	.	**775 217**	.	**380 125**	.	.	**38,1**	.	**18,7**	.
Deutsches Reich	*1873*	*3 352 231*[3])	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*8,2*[3])	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*
	1883	*3 522 545*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 639 994*	*7,8*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*
	1892	*3 836 256*	*17 555 694*	*13 589 612*	*12 174 288*	*3 091 287*	*7,8*	*35,5*	*27,5*	*24,6*	*6,3*
	1893	.	*16 372 591*	.	*12 205 825*	.	.	*33,1*	.	*24,7*	.

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53. — [3]) Mit Berücksichtigung der am 10. Jan. 1873 bei den deutschen Truppen in Frankreich gezählten Pferde.

IV. 2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887–1893.

(Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1889 S. 159; 1890 S. 149; u. ff.)
(Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutsch. Reich", bearb. v. Kais. Gesundheitsamt in Berlin. 1.–8. Jahrg. 1886–1893, Berlin 1887–1894.)

Jahre	Rauschbrand	Rotz (Wurm) der Pferde		Maul- und Klauenseuche	Bläschenausschlag	Räude	Lungenseuche des Rindviehs		Tollwut	
	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankter Rindviehbestand in neu betroffenen Gemeinden	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrkter Schafbestand in neu betroffenen Gehöften	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankte und gefallene oder getötete	Der Ansteckung verdächtige, auf polizeiliche Anordnung getötete
									Hunde	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1887	55	54	65	175	482	14 744	13	26	—	—
1888	67	51	60	3 418	723	11 323	4	7	—	—
1889	44	75	92	15 244	734	11 602	2	3	—	—
1890	65	31	43	75 773	807	5 029	6	6	—	—
1891	85	31	37	75 922	607	8 232	1	1	—	—
1892	103	19	21	31 629	528	4 920	—	—	—	—
1893	57	32	34	9 369	489	7 703	—	—	—	—

IV. 3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

(Monatl. Tierseuchenberichte, herausgeg. von dem K. Medizinalkollegium, tierärztl. Abteilung.)

Oberämter	Zahl der betroffenen						Oberämter	Zahl der betroffenen					
	Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine		Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	13	40	253	—	2	43	Aalen	2	3	15	—	—	—
Besigheim	—	—	—	—	—	—	Crailsheim	10	42	272	—	6	109
Böblingen	11	19	153	—	—	—	Ellwangen	1	1	7	—	—	—
Brackenheim	—	—	—	—	—	—	Gaildorf	—	—	—	—	—	—
Cannstatt	6	12	60	—	—	—	Gerabronn	25	413	3 624	2 351	17	1 840
Eßlingen	9	13	65	—	1	3	Gmünd	1	1	20	—	—	40
Heilbronn	5	14	152	—	—	29	Hall	5	5	110	—	—	—
Leonberg	2	3	80	—	—	—	Heidenheim	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	10	22	217	—	8	31	Künzelsau	4	24	228	4	2	116
Marbach	3	62	315	—	3	44	Mergentheim	17	86	590	364	4	340
Maulbronn	1	4	9	—	—	—	Neresheim	—	—	—	—	—	—
Neckarsulm	—	—	—	—	—	—	Oehringen	17	68	403	153	6	75
Stuttgart, Stadt	3	9	338	—	—	68	Schorndorf	3	16	69	—	1	—
Stuttgart, Amt	6	10	41	—	—	—	Welzheim	3	10	37	—	—	—
Vaihingen	—	—	—	—	—	—	**Jagstkreis**	**88**	**669**	**5 375**	**2 872**	**36**	**2 520**
Waiblingen	—	—	—	—	—	—							
Weinsberg	10	18	93	—	—	7							
Neckarkreis	**79**	**226**	**1 776**	—	**14**	**225**	Biberach	6	31	327	—	—	20
							Blaubeuren	3	9	61	554	—	14
Balingen	6	31	126	879	2	39	Ehingen	6	19	147	714	—	—
Calw	25	112	508	150	—	4	Geislingen	6	12	62	90	—	—
Freudenstadt	25	86	415	—	10	63	Göppingen	9	30	149	—	—	4
Herrenberg	22	72	414	250	1	50	Kirchheim	10	35	319	—	—	—
Horb	18	56	211	—	2	61	Laupheim	1	1	2	—	1	—
Nagold	21	81	321	218	—	44	Leutkirch	1	1	21	—	—	2
Neuenbürg	2	2	11	—	—	—	Münsingen	3	13	50	1 333	—	—
Nürtingen	19	102	430	1 281	4	98	Ravensburg	2	3	70	—	—	—
Oberndorf	9	35	128	—	1	—	Riedlingen	3	13	149	—	1	24
Reutlingen	19	97	369	1 400	—	9	Saulgau	3	23	259	—	4	106
Rottenburg	9	29	103	165	1	—	Tettnang	—	—	—	—	—	—
Rottweil	8	47	278	—	11	112	Ulm	1	1	29	—	—	—
Spaichingen	2	6	26	—	—	5	Waldsee	9	20	244	—	2	—
Sulz	14	95	420	445	2	24	Wangen	2	3	52	—	—	43
Tübingen	28	97	541	451	—	11	**Donaukreis**	**65**	**214**	**1 941**	**2 691**	**8**	**213**
Tuttlingen	4	45	140	310	17	9							
Urach	14	105	410	2 479	2	25	**Württemberg**	**477**	**2 207**	**13 943**	**13 591**	**111**	**3 512**
Schwarzwaldkreis	**245**	**1 098**	**4 851**	**8 028**	**53**	**554**							

IV. 4. Die Verbreitung des Rotlaufs der
(Nach Erhebungen des

a. Nach Ober-

Oberämter	Zahl der		Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befallenen Schweine	Hievon			Mutmaßl. Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesamtschadens
	vorhandenen	betroffenen			sind genesen	wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	sind umgestanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	
	Gemeinden							ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	30	17	4 198	161	9	147	5	4 263
Besigheim	19	15	5 584	478	51	352	75	13 855
Böblingen	18	9	5 036	137	2	100	35	3 675
Brackenheim	30	26	7 315	587	87	401	49	15 099
Cannstatt	19	12	3 190	122	19	95	8	2 463
Eßlingen	16	7	3 585	73	10	49	14	2 252
Heilbronn	17	13	5 165	250	9	178	63	4 465
Leonberg	27	21	6 685	534	31	346	157	7 347
Ludwigsburg	22	16	5 300	283	32	178	73	5 696
Marbach	26	14	6 108	153	26	103	24	2 796
Maulbronn	23	15	4 645	207	13	110	84	6 345
Neckarsulm	34	24	8 128	377	69	261	47	7 765
Stuttgart, Stadt	1	1	470	24	1	23	—	460
Stuttgart, Amt	26	11	4 177	73	2	62	9	2 290
Vaihingen	22	21	5 404	290	39	135	116	5 630
Waiblingen	33	13	3 231	120	16	88	16	2 160
Weinsberg	34	14	5 293	181	13	139	29	4 356
Neckarkreis	**397**	**249**	**83 514**	**4 000**	**429**	**2 767**	**804**	**90 917**
Balingen	31	8	6 930	102	—	91	11	4 005
Calw	43	22	6 138	171	11	109	51	3 408
Freudenstadt	41	21	6 369	215	44	144	27	5 165
Herrenberg	27	15	7 876	286	24	177	85	7 245
Horb	29	8	6 486	97	—	69	28	3 920
Nagold	38	22	6 302	351	24	162	165	6 624
Neuenbürg	35	12	5 214	96	11	41	44	3 064
Nürtingen	30	15	4 134	45	2	36	7	1 905
Oberndorf	28	14	5 473	142	7	97	38	3 260
Reutlingen	22	7	3 600	66	6	49	11	2 875
Rottenburg	26	16	7 038	244	14	153	77	13 250
Rottweil	34	16	11 004	111	5	92	14	3 309
Spaichingen	21	7	7 320	55	12	22	21	1 890
Sulz	29	20	6 187	194	12	117	65	4 545
Tübingen	30	18	4 346	120	8	96	16	3 351
Tuttlingen	23	4	8 435	15	9	5	1	460
Urach	28	8	4 260	49	—	46	3	1 478
Schwarzwaldkreis	**515**	**283**	**107 112**	**2 359**	**189**	**1 506**	**664**	**69 754**
Aalen	19	6	3 630	35	—	16	19	1 100
Crailsheim	26	10	7 632	160	16	118	26	4 260
Ellwangen	27	10	8 507	90	1	46	43	2 815
Gaildorf	23	18	5 597	184	10	148	26	5 397
Gerabronn	35	9	11 473	76	38	6	32	1 525
Gmünd	26	9	3 375	112	13	54	45	3 157
Hall	28	11	8 774	146	14	98	34	6 758
Heidenheim	29	7	6 931	68	21	19	28	1 424
Künzelsau	49	25	11 646	262	74	132	56	4 891
Mergentheim	48	12	13 065	114	31	13	70	2 635
Neresheim	33	5	5 176	22	6	15	1	172
Oehringen	43	24	8 984	254	54	164	36	7 672
Schorndorf	28	7	2 277	29	14	14	1	283
Welzheim	12	9	2 875	105	4	92	9	2 109
Jagstkreis	**426**	**162**	**99 942**	**1 657**	**296**	**935**	**426**	**44 198**

Schweine in Württemberg im Jahr 1894.

K. Medizinalkollegiums.)

ämtern.

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befallenen Schweine	Hievon sind genesen	Hievon wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon sind umgestanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	Mutmaßl. Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesamtschadens ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Biberach . . .	44	28	9 777	397	27	329	41	9 660
Blaubeuren . . .	32	7	4 863	81	29	32	20	1 630
Ehingen	47	25	10 110	182	28	116	38	6 045
Geislingen . . .	37	4	3 396	15	—	6	9	45
Göppingen . . .	34	6	2 774	16	—	14	2	545
Kirchheim . . .	25	7	4 296	107	59	10	38	910
Laupheim . . .	41	17	6 400	279	20	234	25	5 500
Leutkirch . . .	25	7	4 641	89	9	55	25	2 415
Münsingen . . .	48	16	8 094	160	24	31	105	3 517
Ravensburg . .	23	11	8 075	174	65	89	20	3 990
Riedlingen . . .	53	31	11 410	349	52	237	60	8 245
Saulgau	50	21	9 659	156	26	109	21	5 173
Tettnang . . .	22	6	6 800	43	15	28	—	725
Ulm	37	9	5 023	84	7	55	22	3 314
Waldsee	31	12	8 660	168	40	57	71	4 835
Wangen	24	3	3 730	24	10	14	—	370
Donaukreis . . .	**573**	**210**	**107 708**	**2 324**	**411**	**1 416**	**497**	**56 919**
Württemberg .	**1 911**	**854**	**398 276**	**10 340**	**1 325**	**6 624**	**2 391**	**261 788**

b. Nach Schweinerassen.

Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schwne.	Stückzahl der vom Rotlauf befall. Schwne.
1.	2.	3.
Württemb. Schwein . .	**85 487**	**2 099**
u. Gewöhnl. württ.		
zw. Landschwein . .	66 890	1 850
Schwäb.-Häll. Schw.	18 597	249
Großbriges deutsches		
Schwein	**9 169**	**361**
Marschschwein . .	4 159	250
Hannoveraner- . .	655	26
Norddeutsches . .	1 066	31
u. Deutsches . . .	1 925	14
zw. Hessisches . . .	794	35
Elsäßer-	50	—
Lothringer- . . .	145	—
Odenwälder- . . .	375	5
Belgisches Schwein . .	**19 134**	**1 088**

Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schwne.	Stückzahl der vom Rotlauf befall. Schwne.
1.	2.	3.
Luxemburgisches Schwein	**50**	**—**
Bayerisches „	**17 284**	**490**
Ungarisches „	**9**	**—**
Italienisches „	**30**	**4**
Englisches „	**18 384**	**369**
u. Yorkshire- . . .	10 917	165
u. Lincoln-	1 720	127
zw. Suffolk-	140	11
Nicht näher bezeich.	5 607	66
Halbenglisches Schwein [1]	**225 752**	**5 451**
u. Yorkshire- . . .	90 722	2 049
u. Lincoln-	6 659	128
u. Yorksh.- u. Lincoln-	7 320	55
zw. Berkshire- . . .	5 431	165
Nicht näher bezeich.	115 620	3 054

Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schwne.	Stückzahl der vom Rotlauf befall. Schwne.
1.	2.	3.
Poland-China-Schwein . .	**270**	**—**
Meißner-Schwein . . .	**10 180**	**297**
Kreuzungen verschied. Art	**12 527**	**181**
Württ. Landschwein		
mit Meißner- . .	5 912	157
desgl. mit halbengl.		
Schwein	430	14
u. Schwäb.-Hällisches		
Schwein mit engl.	145	—
zw. Meißner mit Yorksh.	290	—
desgl. mit Belgier-	25	—
Belg. m. engl. Schw.	40	—
Bastarde nicht näher		
bezeichneter Art.	5 685	10
Zus. . .	398 276	10 340

[1]) Kreuzung des württembergischen Landschweins mit englischen Schweinen beigesetzter Art.

IV. 5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

Jahre	Gesamtzahl der (des) beitragspflichtigen			Gesamteinnahmen[1]	Gesamtaufwand[2]				
					überhaupt	und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an Rotz oder Rotzverdacht			
						Pferde		Esel	
	Pferde	Esel, Maultiere und Maulesel	Rindviehs			Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	95 713	148	930 517	126 995	62 446	129	46 021	—	—
1882/83	93 400	135	882 158	119 481	43 816	99	33 100	—	—
1883/84	93 595	117	. [3]	41 407	37 472	80	29 269	—	—
1884/85	93 671	117	. [3]	41 396	32 789	69	28 631	—	—
1885/86	93 143	110	921 725	115 335	55 745	49	17 011	—	—
1886/87	92 468	107	. [3]	24 371	91 781	45	16 232	—	—
1887/88	93 608	116	964 859	111 022	103 689	60	23 221	—	—
1888/89	93 748	108	933 490	108 243	122 587	53	18 523	—	—
1889/90	93 320	91	864 788	102 004	119 146	76	25 702	—	—
1890/91	94 756	75	906 181	106 110	105 244	39	14 104	1	107
1891/92	95 798	68	953 200	110 578	107 921	32	10 672	—	—
1892/93	96 833	69	985 101	105 070	110 389	29	11 555	—	—
1893/94	96 123	67	938 686	100 760	91 613	30	14 218	—	—
1894/95	93 430	63	767 316	119 224	116 744	29	12 182	—	—

Jahre	(Noch) Gesamtaufwand[2] und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an							
	Milzbrand (Rauschbrand)				Lungenseuche		Maul- u. Klauenseuche	
	Pferde		Rindvieh		Rindvieh		Rindvieh	
	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]	Zahl der Tiere	Entschädigung[2]
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	—	—	—	—	41	16 425	—	—
1882/83	—	—	—	—	54	10 716	—	—
1883/84	—	—	—	—	37	8 203	—	—
1884/85	—	—	—	—	25	4 108	—	—
1885/86	8	3 925	173	34 057	2	752	—	—
1886/87	20	9 855	284	62 973	16	2 721	—	—
1887/88	14	6 734	344	72 502	8	1 232	—	—
1888/89	20	7 489	476	96 000	4	575	—	—
1889/90	17	8 218	349	84 435	4	791	—	—
1890/91	12	5 648	316	84 847	3	538	—	—
1891/92	7	4 707	339	91 477	4	1 065	—	—
1892/93	8	4 064	377	94 161	2	559	—	—
1893/94	8	5 258	289	66 795	—	—	36	5 342
1894/95	7	5 554	240	72 026	2	873	327	26 109

[1]) Reineinnahmen nach Abzug der Belohnungen der örtlichen Einbringer und der die Einsendung an die Zentralkasse vermittelnden Oberamtspfleger. — [2]) Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Kosten der Schätzung, sowie der zur Feststellung der Entschädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derselben erzielten Ueberschüsse abgesehen.

IV. 6. Geschäftsergebnisse der württemb. Ortsviehversicherungsvereine 1888—1892.

(Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft, Jahrg. 1895 Nr. 8.)

Vorbemerkung.

Die Ortsviehversicherungsvereine zerfallen in 3 Kategorien:

a) solche, welche die Schadensvergütung bar aus der Vereinskasse bezahlen und zu diesem Zweck von den Versicherten jährliche Versicherungsprämien erheben, sowie die verwendbaren Bestandteile der geschlachteten Tiere auf Rechnung der Vereinskasse verwerten oder um einen Anschlagspreis dem Versicherten gegen Abrechnung an seiner Entschädigung überlassen — Vereine mit Geldwirtschaft —;

b) solche, welche, ohne jährliche Versicherungsbeiträge zu erheben, nur das genießbare Fleisch der verunglückten Tiere nach einem bestimmten Verhältnis und zu einem festgesetzten Preise an die Vereinsmitglieder verteilen, oder, wenn das Fleisch ungenießbar ist, auf die einzelnen Mitglieder so viel Geld umlegen, als das ihnen zufallende Fleisch in brauchbarem Zustande wert gewesen wäre — Vereine mit Naturalwirtschaft —;

c) solche Vereine, welche außer der Fleischabgabe oder der Umlage zur Entschädigung bei nicht genießbarem Fleisch noch einen Barzuschuß gewähren und zu diesem Zweck von den Mitgliedern noch besondere Versicherungsbeiträge erheben oder auch aus der Gemeindekasse hiezu noch bestimmte Beiträge erhalten — Vereine mit gemischtem System.

A. Versicherungsvereine mit Geldwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh; b für Pferde; c für beide zus.	Zahl der: Gemeinden	Zahl der: versicherten Viehbesitzer	Zahl der: versicherten Tiere: Pferde	Zahl der: versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang	Wertanschlag der versicherten Tiere: im ganzen	Wertanschlag der versicherten Tiere: des Abgangs	Bezahlte Entschädigungen	Erlös aus abgängigen Tieren	Versicherungsprämien	Gewinn	Verluft	Höhe des Reservefonds
												der Kassen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
							M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Neckarkreis . .	a	20	1 643	—	4 276	113	797 170	19 716	9 584	5 113	7 413	720	843	5 418
	b	2	81	93	—	1	43 300	600	300	15	464	678	—	565
Schwarzwaldkreis	a	50	5 247	—	12 165	261	1 673 482	50 394	34 807	23 209	21 279	1 560	4 388	16 821
	c	4	584	102	1 229	39	288 886	6 794	6 569	2 044	5 287	86	—	678
Jagstkreis . . .	a	15	1 523	—	4 431	71	881 735	15 082	10 025	5 876	5 986	338	763	3 267
	b	4	702	1 351	—	23	732 175	26 150	10 938	15	13 545	1 342	—	1 012
Donaukreis . .	a	22	2 009	—	6 867	178	1 114 558	30 043	24 898	14 572	11 413	633	1 796	1 543
	b	1	44	143	—	2	60 070	638	159	—	—	—	—	—
Württemberg .	a	107	10 422	—	27 739	623 [1])	4 466 945	115 185	79 314	48 770	46 091	3 251	7 790	27 049
	b	7	827	1 587	—	26 [2])	835 545	27 388	11 397	30	14 009	2 020	—	1 577
	c	4	584	102	1 229	39 [3])	288 886	6 794	6 569	2 044	5 287	86	—	678

B. Versicherungsvereine mit Naturalwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh; b für Pferde; c für beide zus.	Zahl der: Gemeinden	Zahl der: versicherten Viehbesitzer	Zahl der: versicherten Tiere: Pferde	Zahl der: versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: verendet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: zusammen	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamterlös für das Fleisch
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
									kg	M.
Neckarkreis . .	a	37	3 941	—	10 406	168	9	177	27 138	23 795
Schwarzwaldkreis	a	71	7 440	—	20 465	333	52	385	79 426	45 569
	c	2	241	17	929	18	3	21	495	427
Jagstkreis . . .	a	116	9 447	—	51 460	787	104	891	79 597	64 846
Donaukreis . . .	a	76	6 338	—	24 470	416	62	478	59 875	58 044
Württemberg .	a	300	27 166	—	106 801	1 704	227	1 931	246 036	192 254
	c	2	241	17	929	18	3	21	495	427

C. Versicherungsvereine mit gemischtem System.

Kreise und Land	a für Rindvieh	Zahl der: Gemeinden	Zahl der: versicherten Viehbesitzer	Zahl der: versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: verendet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: zus.	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamterlös für das Fleisch	Gesamte Geldumlage	Kassenzuschuß zum Fleischerlös	Gesamtbetrag der Entschädigung aus Fleischerlös und Kassenzuschuß	Gewinn	Verluft	Höhe des Reservefonds
													der Kassen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
								kg	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Neckarkreis . . .	a	10	999	2 754	60	7	67	6 292	7 381	2 370	2 524	9 812	47	399	1 740
Schwarzwaldkreis	a	27	2 692	7 454	122	14	136	14 620	13 148	6 871	4 204	17 273	398	816	2 234
Jagstkreis . . .	a	9	710	3 276	48	4	52	5 325	4 975	337	158	4 328	72	22	939
Donaukreis . . .	a	9	1 344	3 909	59	4	63	6 092	8 229	3 134	3 192	11 422	161	507	857
Württemberg . .	a	55	5 745	17 393	289	29	318	32 329	33 733	12 712	10 078	42 835	678	1 744	5 770

[1]) Davon notgeschlachtet 567, verendet 56. — [2]) Verendet. — [3]) Davon notgeschlachtet 33, verendet 6.

V. Forst-

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitz-

Oberämter	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (s. Sp. 11) entfallen auf									
	Kronforste (Hofkammerliche Waldungen)	Staats-Waldungen	Staatsanteils-Waldungen	Gemeinde-Waldungen	Stiftungs-Waldungen	Genossenschafts-Waldungen			Privatwaldungen	Gesamte Waldfläche
						überhaupt	darunter			
							von deutschrechtlichen Waldgenossenschaften	von neueren		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Backnang . .	64,9	4 486,5	130,9	1 924,8	0,6	2,3	—	—	5 274,8	11 884,8
Besigheim . .	516,7	220,8	—	1 817,6	—	—	—	—	229,6	2 784,7
Böblingen . .	—	2 508,7	—	6 732,0	—	85,7	—	—	37,6	9 364,0
Brackenheim .	886,6	1 558,0	—	2 650,3	19,2	—	—	—	1 128,8	6 242,9
Cannstatt . .	306,5	224,0	—	781,5	1,5	—	—	—	158,4	1 471,9
Eßlingen . . .	147,6	868,5	—	1 628,8	215,1	—	—	—	386,7	3 246,7
Heilbronn . .	—	535,7	—	2 189,7	0,2	56,8	56,8	—	605,1	3 387,5
Leonberg . .	67,5	1 163,6	—	5 953,9	25,2	—	—	—	444,2	7 654,4
Ludwigsburg .	122,3	104,5	—	288,5	9,6	—	—	—	102,4	627,3
Marbach . . .	253,3	1 124,7	—	3 493,3	—	176,7	176,7	—	1 036,8	6 084,8
Maulbronn . .	76,7	2 905,8	—	4 509,7	—	—	—	—	21,3	7 513,5
Neckarsulm . .	—	1 714,3	—	4 267,3	45,7	138,0	—	—	1 648,9	7 814,2
Stuttgart, Stadt	24,6	128,8	—	730,2	—	—	—	—	0,3	883,9
Stuttgart, Amt	925,1	2 534,7	—	2 877,1	—	—	—	—	452,1	6 789,0
Vaihingen . .	265,3	532,2	—	3 387,8	20,5	—	—	—	277,9	4 483,7
Waiblingen . .	252,6	526,0	—	1 436,3	—	—	—	—	310,8	2 525,7
Weinsberg . .	176,9	1 537,6	23,0	1 861,5	13,5	—	—	—	4 815,3	8 427,8
Neckarkreis . .	**4 086,6**	**22 674,4**	**153,9**	**46 530,3**	**351,1**	**459,5**	**233,5**	**—**	**16 981,0**	**91 186,8**
Balingen . . .	—	308,1	—	6 648,3	25,5	20,3	20,3	—	1 723,4	8 725,6
Calw	—	6 209,2	—	7 028,3	—	—	—	—	4 620,8	17 858,8
Freudenstadt .	—	16 705,6	—	8 116,3	499,6	—	—	—	11 427,0	36 748,5
Herrenberg . .	22,5	2 057,0	—	3 360,4	104,0	69,6	69,6	—	800,4	6 413,9
Horb	—	48,8	—	2 433,2	251,3	—	—	—	1 435,6	4 171,9
Nagold . . .	—	3 746,1	—	6 700,1	3,0	—	—	—	2 459,7	12 908,9
Neuenbürg . .	—	14 539,0	—	7 593,0	—	—	—	—	1 163,9	23 295,9
Nürtingen . .	—	1 276,8	—	2 990,0	3,7	—	—	—	505,6	4 776,1
Oberndorf . .	—	678,5	—	3 100,2	90,1	77,5	77,5	—	5 273,7	9 220,0
Reutlingen . .	—	922,2	210,2	6 364,7	—	73,2	73,2	—	214,2	7 784,5
Rottenburg . .	—	902,5	—	5 083,9	91,9	—	—	—	1 106,1	7 184,4
Rottweil . . .	—	704,2	88,9	5 688,0	896,9	—	—	—	1 456,6	8 834,6
Spaichingen .	—	354,1	—	4 608,3	216,7	—	—	—	1 785,1	6 914,2
Sulz	12,0	1 319,0	—	3 232,7	192,2	—	—	—	1 987,2	6 743,1
Tübingen. . .	—	3 537,0	—	3 460,6	96,5	29,9	29,9	—	833,7	7 957,7
Tuttlingen . .	—	1 622,9	—	6 765,7	95,8	—	—	—	2 191,5	10 675,9
Urach	—	3 503,5	—	4 869,5	92,1	153,6	—	—	597,5	9 216,2
Schwarzwaldkreis	**33,5**	**58 435,5**	**299,1**	**88 043,2**	**2 662,3**	**424,1**	**270,5**	**—**	**39 582,0**	**189 429,7**

wirtſchaft.

ſtand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberämter	Von der geſamten Waldfläche des Oberamts (ſ. Sp. 11) entfallen auf: Kronforſte (Hofkammerliche Waldungen)	Staats-Waldungen	Staatsanteils-Waldungen	Gemeinde-Waldungen	Stiftungs-Waldungen	Genoſſenſchafts-Waldungen überhaupt	darunter von deutſchrechtlichen Waldgenoſſenſchaften	darunter von neueren Waldgenoſſenſchaften	Privatwaldungen	Geſamte Waldfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Aalen	—	4 646,9	—	792,6	167,3	1 310,4	1 310,4	—	4 569,2	11 486,4
Crailsheim	—	3 691,6	—	200,1	1 012,5	16,8	16,8	—	3 930,0	8 851,0
Ellwangen	—	10 655,8	—	404,7	502,4	27,7	27,7	—	7 911,9	19 502,5
Gaildorf	—	5 913,2	—	406,7	18,9	39,4	39,4	—	9 839,7	16 217,9
Gerabronn	—	427,8	—	337,6	13,7	77,4	77,4	—	8 087,8	8 944,3
Gmünd	—	717,0	—	1 273,2	691,9	—	—	—	3 168,5	5 850,6
Hall	—	2 207,8	—	395,3	906,8	46,3	46,3	—	4 855,9	8 412,1
Heidenheim	—	12 449,8	—	4 560,5	126,7	—	—	—	1 490,1	18 627,1
Künzelsau	183,3	1 259,3	—	3 112,5	15,5	21,2	21,2	—	5 182,6	9 774,4
Mergentheim	—	1 831,0	—	3 143,3	30,9	206,7	206,1	0,6	5 318,4	10 530,3
Neresheim	—	2 211,5	—	1 004,2	954,0	976,1	976,1	—	9 939,1	15 084,9
Öhringen	—	455,6	—	849,2	146,0	233,5	233,5	—	7 121,6	8 805,9
Schorndorf	—	6 555,7	—	1 388,3	164,5	—	—	—	512,2	8 620,7
Welzheim	—	5 991,3	—	826,0	62,9	—	—	—	4 410,7	11 290,9
Jagſtkreis	183,3	59 014,3	—	18 694,2	4 814,0	2 955,5	2 954,9	0,6	76 337,7	161 999,0
Biberach	21,5	4 284,8	—	1 208,4	979,4	8,3	—	—	6 496,7	12 999,1
Blaubeuren	—	4 957,6	—	2 164,5	1 377,6	45,6	45,6	—	3 247,8	11 793,1
Ehingen	—	2 620,9	—	845,2	1 103,8	307,9	307,9	—	4 768,8	9 646,6
Geislingen	51,1	3 292,2	—	2 068,4	366,0	125,6	125,6	—	4 701,4	10 604,7
Göppingen	—	2 083,4	—	1 842,7	168,3	—	—	—	2 361,6	6 456,0
Kirchheim	—	1 895,0	—	2 248,3	85,0	—	—	—	1 271,6	5 499,9
Laupheim	100,9	2 492,3	—	320,3	134,7	243,3	243,4	—	5 687,0	8 978,5
Leutkirch	—	491,4	—	734,2	402,4	76,7	76,7	—	10 482,0	12 186,7
Münſingen	—	4 028,7	—	6 403,5	11,1	1 991,7	1 981,7	10,0	2 957,6	15 392,6
Ravensburg	392,7	6 667,3	1,7	361,8	180,6	—	—	—	3 260,5	10 864,6
Riedlingen	—	3 569,6	—	1 067,9	581,0	712,9	712,9	—	4 661,5	10 592,9
Saulgau	1 831,5	571,4	—	2 011,2	72,4	57,8	57,8	—	3 836,5	8 380,8
Tettnang	152,0	3 081,2	—	211,2	40,3	—	—	—	3 021,2	6 505,9
Ulm	60,7	3 011,3	—	1 565,4	202,5	14,7	14,7	—	4 444,2	9 298,8
Waldſee	—	3 253,8	—	666,7	207,4	28,5	27,7	0,8	6 926,2	11 082,6
Wangen	—	232,5	—	224,2	244,0	253,2	253,2	—	6 001,0	6 954,9
Donaukreis	2 610,4	46 533,4	1,7	23 943,9	6 156,5	3 866,2	3 847,2	10,8	74 125,6	157 237,7
Württemberg	6 913,8	186 657,6	454,7	177 211,6	13 983,9	7 705,3	7 306,1	11,4	206 926,3	599 853,2

V. 2. Die Verteilung der Waldflächen nach der

Oberämter	Gesamte forſtlich benützte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter									
		Niederwald			Mittelwald	Hochwald					
						Laubholz			Nadelholz		
		Eichenſchälwald	Weidenanlagen	Sonſtige Stockausſchläge ohne Oberholz	Stockausſchlag mit Oberholz	Eichen	Birken, Erlen, Aſpen	Buchen und ſonſtige Laubhölzer	Forchen	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	11 885	62	—	—	981	101	46	2 476	877	18	7 324
Beſigheim . .	2 785	164	15	66	1 932	82	—	293	186	—	47
Böblingen . .	9 364	52	—	—	1 437	373	3	4 779	1 102	—	1 618
Brackenheim .	6 243	41	—	30	3 736	151	—	1 219	840	—	226
Cannſtatt . .	1 472	17	—	13	74	70	—	428	735	—	135
Eßlingen . .	3 247	—	—	—	672	3	4	1 772	372	3	421
Heilbronn . .	3 387	358	—	2	2 471	9	3	102	384	2	56
Leonberg . .	7 654	35	—	—	1 731	24	—	2 743	554	—	2 567
Ludwigsburg .	627	—	15	—	440	19	2	58	64	1	28
Marbach . .	6 085	171	—	113	3 740	64	6	614	418	—	959
Maulbronn . .	7 513	142	—	—	4 643	130	—	1 646	526	—	426
Neckarſulm .	7 814	21	1	31	6 235	102	53	862	90	—	419
Stuttgart, Stadt	884	—	—	—	—	40	—	564	250	—	30
Stuttgart, Amt	6 789	23	—	—	1 240	96	—	2 667	1 606	4	1 153
Vaihingen . .	4 484	162	34	14	2 786	74	—	1 065	163	—	186
Waiblingen .	2 526	82	—	6	237	132	1	587	803	13	665
Weinsberg . .	8 428	363	—	16	3 099	75	57	1 234	1 922	32	1 630
Neckarkreis . .	**91 187**	**1 693**	**65**	**291**	**35 454**	**1 545**	**175**	**23 109**	**10 892**	**73**	**17 890**
Balingen . .	8 726	—	—	—	—	7	—	4 396	704	—	3 619
Calw	17 858	144	—	5	215	80	—	616	7 443	1	9 354
Freudenſtadt .	36 748	—	—	—	—	15	—	89	5 930	—	30 714
Herrenberg .	6 414	3	—	5	1 199	420	82	2 201	910	7	1 587
Horb	4 172	52	—	—	100	—	—	127	709	—	3 184
Nagold . . .	12 909	16	—	8	190	97	72	101	3 373	—	9 052
Neuenbürg .	23 296	15	—	—	4	108	—	1 219	5 430	19	16 501
Nürtingen . .	4 776	12	—	2	1 820	4	—	2 334	228	8	368
Oberndorf . .	9 220	6	—	—	—	—	20	64	2 079	—	7 051
Reutlingen . .	7 784	63	—	—	882	110	30	5 569	281	—	849
Rottenburg .	7 184	—	—	—	2 377	203	4	1 244	1 418	37	1 901
Rottweil . .	8 835	—	—	—	—	—	—	90	1 099	—	7 646
Spaichingen .	6 914	—	—	—	—	—	—	2 622	209	—	4 083
Sulz	6 743	—	—	—	—	—	—	35	630	—	6 078
Tübingen . .	7 958	—	2	2	1 523	43	2	3 985	969	5	1 427
Tuttlingen . .	10 676	—	—	—	—	32	3	4 164	767	9	5 701
Urach . . .	9 216	15	—	—	926	—	—	7 402	36	—	837
Schwarzwaldkreis	**189 429**	**326**	**2**	**22**	**9 236**	**1 119**	**213**	**36 258**	**32 215**	**86**	**109 952**

Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberämter	Gesamte forſtlich benützte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter									
		Niederwald			Mittelwald	Hochwald					
						Laubholz			Nadelholz		
		Eichenſchälwald	Weidenanlagen	Sonſtige Stockausſchläge ohne Oberholz	Stockausſchlag mit Oberholz	Eichen	Birken, Erlen, Aſpen	Buchen und ſonſtige Laubhölzer	Forchen	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	11 486	—	10	—	2 154	18	—	2 869	363	—	6 072
Crailsheim	8 851	—	—	10	70	45	16	302	357	—	8 051
Ellwangen	19 503	—	—	—	787	156	165	730	1 517	—	16 148
Gaildorf	16 218	—	—	20	30	—	—	415	148	—	15 605
Gerabronn	8 944	85	—	636	5 223	—	8	1 104	134	—	1 754
Gmünd	5 851	22	—	16	433	4	2	2 013	85	—	3 326
Hall	8 412	55	—	355	536	64	—	1 008	134	—	6 260
Heidenheim	18 627	—	—	18	1 112	56	234	9 923	157	—	7 127
Künzelsau	9 774	247	—	160	6 510	126	23	2 074	119	10	505
Mergentheim	10 530	245	47	233	6 570	548	48	970	724	3	1 142
Neresheim	15 085	—	—	—	2 273	—	104	5 739	498	—	6 471
Öhringen	8 806	183	—	104	4 389	45	39	1 794	633	4	1 615
Schorndorf	8 621	5	—	—	38	55	—	4 701	1 631	42	2 149
Welzheim	11 291	—	2	—	10	18	24	1 804	259	2	9 172
Jagſtkreis	161 999	842	59	1 552	30 135	1 135	663	35 446	6 709	61	85 397
Biberach	12 999	6	20	182	886	9	49	456	—	—	11 891
Blaubeuren	11 793	—	—	—	2 360	257	68	6 502	443	—	2 163
Ehingen	9 647	—	—	15	1 506	—	90	4 963	77	—	2 996
Geislingen	10 605	—	—	35	3 212	57	178	5 502	99	1	1 521
Göppingen	6 456	55	—	20	2 878	41	108	1 758	111	10	1 475
Kirchheim	5 500	—	—	—	2 045	16	—	3 076	82	2	279
Laupheim	8 978	—	25	85	167	—	50	224	—	—	8 427
Leutkirch	12 187	—	—	—	—	—	—	212	—	—	11 975
Münſingen	15 392	—	—	23	788	3	3	10 518	755	—	3 302
Ravensburg	10 865	—	—	—	—	75	58	806	275	3	9 648
Riedlingen	10 593	—	—	—	25	18	—	4 342	337	—	5 871
Saulgau	8 381	—	—	—	—	—	—	727	—	—	7 654
Tettnang	6 506	—	—	—	—	40	199	542	2 093	4	3 628
Ulm	9 299	—	—	15	5 348	1 063	225	1 018	136	4	1 490
Waldſee	11 082	—	—	—	—	—	83	688	510	—	9 801
Wangen	6 955	—	1	1	1	—	2	161	—	—	6 789
Donaukreis	157 238	61	46	376	18 716	1 579	1 113	41 495	4 918	24	88 910
Württemberg	599 853	2 922	172	2 241	93 541	5 378	2 164	136 308	54 734	244	302 149

V. 3. Die zur Aufforſtung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893.

(Vrgl. Vierteljahrsh. z. Stat. des Deutſch. Reichs 1894 IV S. 205.)

Oberämter	Geſamtfläche der geringeren Weiden und Hutungen ha	Davon zur Aufforſtung geeignet ha	Geſamtfläche des Öd- und Unlands ha	Davon zur Aufforſtung geeignet ha	Oberämter	Geſamtfläche der geringeren Weiden und Hutungen ha	Davon zur Aufforſtung geeignet ha	Geſamtfläche des Öd- und Unlands ha	Davon zur Aufforſtung geeignet ha
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Backnang . .	270	72	162	38	Aalen . . .	1 075	1 316	292	38
Beſigheim . .	92	3	230	32	Crailsheim . .	1 598	679	291	45
Böblingen . .	400	127	368	23	Ellwangen . .	1 835	704	399	45
Brackenheim .	151	—	206	—	Gaildorf . .	990	138	287	28
Cannſtatt . .	201	11	259	—	Gerabronn . .	1 249	478	757	145
Eßlingen . .	37	—	87	—	Gmünd . . .	1 181	379	317	28
Heilbronn . .	70	—	140	—	Hall	608	174	468	2
Leonberg . .	521	46	639	56	Heidenheim .	2 398	1 317	372	34
Ludwigsburg .	184	2	217	13	Künzelsau . .	767	421	1 263	73
Marbach . .	122	179	238	2	Mergentheim .	1 039	126	1 581	154
Maulbronn . .	150	3	238	1	Neresheim . .	1 711	369	545	37
Neckarſulm .	270	84	385	67	Öhringen . .	531	103	277	5
Stuttgart,Stadt	2	—	72	—	Schorndorf .	53	2	129	—
Stuttgart, Amt	227	73	164	2	Welzheim . .	165	200	119	17
Vaihingen . .	316	46	329	43	**Jagſtkreis . .**	**15 200**	**6 406**	**7 097**	**651**
Waiblingen .	33	2	142	—					
Weinsberg .	195	174	203	2					
Neckarkreis . .	**3 241**	**822**	**4 079**	**279**					
					Biberach . .	215	4	500	—
Balingen . .	3 483	1 144	452	7	Blaubeuren .	1 329	346	628	89
Calw	437	276	555	63	Ehingen . . .	680	77	501	—
Freudenſtadt .	1 085	144	432	33	Geislingen . .	2 333	1 255	599	73
Herrenberg .	209	79	343	14	Göppingen . .	608	121	172	6
Horb	207	5	295	10	Kirchheim . .	1 087	657	145	19
Nagold . . .	410	174	420	25	Laupheim . .	143	37	369	5
Neuenbürg . .	54	1	341	1	Leutkirch . .	402	—	929	—
Nürtingen . .	543	186	145	1	Münſingen . .	4 788	2 337	461	86
Oberndorf . .	1 141	454	304	14	Ravensburg .	383	13	765	24
Reutlingen . .	2 089	687	427	27	Riedlingen . .	325	227	464	76
Rottenburg .	545	206	114	—	Saulgau . . .	150	17	1 005	20
Rottweil . .	997	424	251	—	Tettnang . .	37	2	201	2
Spaichingen .	1 444	318	384	50	Ulm	1 394	218	1 064	65
Sulz	981	282	384	52	Waldſee . .	329	39	1 955	20
Tübingen . .	306	89	114	—	Wangen . . .	1 140	—	1 888	—
Tuttlingen . .	851	589	427	37	**Donaukreis . .**	**15 343**	**5 350**	**11 646**	**485**
Urach . . .	1 942	1 344	279	46	**Württemberg**	**50 508**	**18 980**	**28 489**	**1 795**
Schwarzwaldkreis	**16 724**	**6 402**	**5 667**	**380**					

V. 4. Vergleichende Hauptüberſicht über den Geldertrag der württ. Staatsforſt- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893.[1])

(Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, herausgeg. v. d. K. Forſtdirektion, Stuttg. 1895, S. 98, 5, 6. — Württ. Jahrb. 1893 3. H. S. 71.)

Jahre	Geſamte (von den K. Revierämtern verwaltete) Staatswaldfläche	Derbholzanfall		Bruttobetrag der Einnahmen[3])	Darunter				Geſamtbetrag der Ausgaben[5])
		im ganzen	pro ha[2])		Holzertrag[4])		Erlös aus Nebennutzungen (einſchl. des Torfertrags)	Einnahmen aus der Jagd	
					im ganzen	pro Feſtmeter Derbholz			
	ha	Feſtm.	Feſtm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	9 123 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	9 510 948	11,30	334 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 333 587	11,08	392 549	40 275	4 400 576
1887	192 980	960 388	4,98	9 758 200	9 321 265	9,71	323 765	38 779	4 543 115
1888	193 323	916 797	4,74	10 328 212	9 776 182	10,66	456 298	36 824	4 533 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 436	10 190 696	11,83	407 684	55 278	4 586 876
1890	193 772	867 481	4,47	11 018 394	10 614 000	12,24	285 727	60 770	4 565 993
1891	194 011	882 536	4,55	10 782 251	10 372 120	11,75	285 538	63 120	4 711 472
1892	194 294	880 646	4,53	11 291 230	10 870 194	12,34	301 367	64 187	4 766 931
1893	194 502	884 082	4,55[6])	11 961 880	11 341 406	12,83	511 115	67 178	4 832 953
10 jähr. Durchſchn.	193 422	876 453	4,53	10 510 923	10 045 356	11,48	359 864	49 989	4 559 462

Jahre	Unter den Ausgaben (Sp. 10) ſind							Betrag der Ausgaben in Prozenten der Bruttoeinnahmen	Reinertrag		
	Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzperſonal[5])	Kulturkoſten (einſchl. der Wieſenbaukoſten)	Wegbaukoſten	Holzhauerlöhne[7])	Steuern[8])	Holzberechtigungen	Ausgaben auf die Jagd		im ganzen	pro ha[2])	pro Feſtmeter Derbholzanfall
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1884	1 245 898	311 085	532 905	1 596 102	332 918	96 101	15 898	45,3	5 195 283	27,01	6,28
1885	1 273 509	340 012	541 494	1 602 194	320 144	94 490	17 729	43,7	5 596 363	29,06	6,65
1886	1 269 404	341 965	567 008	1 580 729	319 278	92 399	20 242	44,8	5 415 430	28,08	6,43
1887	1 254 062	340 368	589 437	1 710 568	340 065	95 700	20 623	46,5	5 215 085	27,02	5,43
1888	1 269 011	332 320	604 746	1 666 074	361 256	83 339	19 669	43,9	5 794 480	29,97	6,32
1889	1 361 150	351 377	636 196	1 549 921	367 904	83 127	34 320	42,8	6 121 560	31,63	7,10
1890	1 361 560	335 913	656 977	1 520 388	377 556	82 077	36 239	41,4	6 452 401	33,30	7,44
1891	1 361 931	355 832	641 150	1 616 182	389 319	89 091	36 956	43,7	6 070 779	31,29	6,88
1892	1 354 690	367 162	632 756	1 643 006	396 089	101 796	38 572	42,2	6 524 299	33,58	7,41
1893	1 354 265	361 072	615 914	1 712 175	408 017	109 740	39 390	40,4	7 128 927	36,65[9])	8,06
10 jähr. Durchſchn.	1 310 548	343 711	601 858	1 619 734	361 255	92 786	27 964	43,4	5 951 461	30,77	6,79

[1]) Die Zahlenangaben ſind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forſtdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, ſoweit letztere forſtfiskaliſchen Zwecken dienen, ſind in der Ueberſicht nicht berückſichtigt. — [2]) Pro ha der geſamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einſchl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [3]) Mit Ausnahme der Beförſterungsgebühren und Schutzkoſtenbeiträge für die Bewirtſchaftung und den Schutz von Körperſchafts- und Privatwaldungen. — [4]) Der Holzertrag entſpricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. — [5]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beträge. — [6]) 4,76 Feſtm. pro ha des ertragsfähigen Holzgrunds. — [7]) Einſchl. der Gewinnungskoſten der Nebennutzungen. — [8]) D. i. Amtskörperſchafts- und Gemeindeſteuern. — [9]) 37,63 ℳ pro ha der ertragsfähigen Geſamtfläche.

VI. Bergwerks-, Salinen- und

(Nach den Mitteilungen des K. Bergamts. — Württ. Jahrb. 1894 3. H.

1. Bergwerksbetrieb.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung[1]) Menge Tonnen (1000 kg)	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöst oder umgesotten[2]) (zu A.) Tonnen	%	Durchschnittliche tägliche Belegschaft unter Tag	über Tag männl.	über Tag weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
A. Gewinnung von Steinsalz.										
Friedrichshall	10j. D'schn. 1871/80	67 604	554 143	8,20	13 638	20,17	102	89	—	191
und Hall	„ 1881/90	137 410	695 893	5,06	23 005	16,74	171	139	—	310
(Wilhelmsglück),	1891	188 532	843 107	4,47	31 940	16,94	193	117	1	311
sowie seit 1885	1892	211 893	1 017 113	4,80	31 390	14,81	198	116	1	315
Heilbronn	1893	198 394	926 668	4,67	28 057	14,14	210	125	1	336
(Privatwerk)	1894	223 571	1 034 130	4,63	30 518	13,65	216	120	1	337
D. Reich: 16 Werke	*1894*	*734 937*	*3 139 692*	*4,27*	*250 532*	*34,09*	*474*	*293*	*8*	*775*
B. Gewinnung von Eisenerzen.[1])						Jahre				
Wasseralfingen,	10j. D'schn. 1871/80	28 589	187 221	7,94		1871/80	108	130	3	241
Königsbronn und	„ 1881/90	13 704	93 047	6,79		1881/90	54	49	—	103
Wilhelmshütte	1891	4 959	35 069	7,07		1891	20	14	—	44
(bis 1885 einschl.);	1892	7 714	42 989	5,57		1892	40	18	—	58
Wasseralfingen u.	1893	9 718	58 798	6,05		1893	49	22	—	71
Königsbronn (b. 1893);	1894	10 266	54 407	5,30		1894	40	16	—	56
Wasseralfing. (1894)										
D. Reich: 477 Werke	*1894*	*8 433 784*[3])	*34 628 638*	*4,11*		*1894*	*20288*	*8 195*	*1 852*	*30 335*

2. Salinenbetrieb.

Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinsalz und anderem Rohmaterial wurde zur Auflösung und als Einwurf verbraucht[4]) Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Wert (ohne Steuer) per Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft männliche	weibliche	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Friedrichshall mit	10j. D'schn. 1871/80	13 638	26 085	809 847	31,05	193	—	193
Clemenshall, Hall,	„ 1881/90	23 357	33 881	908 413	26,81	228	—	228
Wilhelmshall, Sulz,	1891	31 939	45 782	1 243 587	27,16	283	—	283
sowie seit 1885	1892	31 390	42 867	1 246 741	29,08	269	—	269
Heilbronn	1893	28 057	41 648	1 213 773	29,14	257	—	257
(Privatwerk)	1894	30 518	41 772	1 214 751	29,08	253	—	253
D. Reich: 81 Betriebe	*1894*	*167 715*	*522 590*	*14 298 620*	*27,36*	*3 165*	*14*	*3 179*

[1]) Zu B. Sp. 3: Die gesamte Eisenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. — [2]) Vrgl. hiemit die Angaben in Sp. 3 der Tab. VI. 2. — [3]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, so daß sie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen. 10 966 t (1,30%) mit einem Wert von 91 309 ℳ. — [4]) Vrgl. hiemit die Angaben in Sp. 6 der Tab. 1. A. oben. — [5]) Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand i. J. 1894 aus 9 772 t Erze und Schlacken, sowie 6 306 t Zuschlagsmaterial, zus. 16 078 t. — [6]) Die gesamte Gewinnung Württembergs setzt sich zusammen aus:

a) Masseln . . . . . 623 t mit einem Wert von 31 155 ℳ, per t 50,00 ℳ
b) Gußwaren 1. Schmelzung . . . . 2 329 t „ „ „ „ 386 973 ℳ, „ t 166,12 ℳ
c) Bruch- und Wascheisen . . . . 1 027 t „ „ „ „ 51 315 ℳ, „ t 50,00 ℳ

— [7]) Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand i. J. 1894 aus 11 371 781 t Erze und Schlacken, 1 612 391 t Zuschlagsmaterial, zus. 12 984 172 t. — [8]) Roheisen, altes Guß-, Bruch- und Wascheisen. — [9]) Hierunter die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [10]) Hiezu 1 Werk, von welchem die Angaben fehlen. — [11]) Die gewonnenen Gießereiprodukte bestehen aus:

a) Geschirrguß . . . . . 46 t mit einem Wert von 11 700 ℳ, per t 252,46 ℳ
b) Röhren . . . . . 267 t „ „ „ „ 54 907 ℳ, „ t 206,12 ℳ
c) sonst. Gußwaren . . . . 25 876 t „ „ „ „ 5 117 374 ℳ, „ t 197,76 ℳ
(Maschinenteile, Hartgußwaren etc.)

— [12]) Von 65 Werken sind die Betriebsverhältnisse geschätzt; 41 Werke gelangten hier nicht zur Nachweisung, weil Angaben über Betriebsverhältnisse nicht zu erlangen waren und weil zur Schätzung jeglicher Anhalt fehlte. — [13]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterschieds zwischen Eisen und Stahl und die Einführung der neuen Unterscheidung zwischen Schweißeisen und Flußeisen, beides einschl. des Stahls. Für die Jahre 1871—76 vrgl. über die Produktion der Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerke, sowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 118. — [14]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal und Ludwigsthal. — [15]) Die dargestellten Fabrikate aus Schweißeisen bestehen in:

a) Handelseisen (Façoneisen, Baueisen etc.) . . . . . 2 454 t mit einem Wert von 417 238 ℳ, per t 170,00 ℳ
b) and. verkäufl. Eisen- u. Stahlsorten (Masch.-Teilen etc.) . . . 258 t „ „ „ „ 105 215 ℳ, „ t 406,45 ℳ

— [16]) Von 3 Werken ist die Erzeugung wegen Nichtausfüllung des Fragebogens geschätzt; außerdem waren 2 Werke in Betrieb, welche in dieser Ueberficht nicht zur Nachweisung gelangt sind, weil die Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen

Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

S. 76. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1895 IV S. 1.)

3. Hüttenbetrieb.

Gewinnung von Roheiſen. (Maſſeln, Gußwaren erſter Schmelzung, Bruch- und Waſcheiſen.)

Betriebene Werke	Jahre	Geſamte Gewinnung an Roheiſen: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Durchſchn. tägliche Belegſchaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Waſſeralfing., Königsbronn, Wilhelmshütte (bis 1885 einſchließlich); Waſſeralfingen und Königsbronn (1886, 1891 und 1892); Waſſeralfingen (1887/90, 1893/94)	10j. D'ſchn. 1871/80	10 339	1 652 863	159,87	403	15	418
	„ 1881/90	7 337	880 519	120,01	215	6	221
	1891	4 080	498 078	122,08	27	—	27
	1892	4 661	595 893	127,85	27	—	27
	1893	4 103	521 751	127,16	15	—	15
	1894[5])	3 979[6])	469 443[6])	117,98	14	—	14
D. Reich: 95 Betriebe	*1894*[7])	*4 700 222*	*206 379 400*	*43,91*	*21 469*	*717*	*22 186*

4. Verarbeitung des Roheiſens.

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	(Zu A.) Verſchmolzenes[8]) (bezw. zu B. u. C.) verarbeitetes Eiſenmaterial (Roheiſen und andere Eiſenmaterialien) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung (zu A), (bezw. zu B und C) dargeſtellte Fabrikate: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Durchſchn. tägliche Belegſchaft: männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
A. Eiſengießereien.[9]) (Gußeiſen zweiter Schmelzung.)								
10j. D'ſchn. 1871/80	27	13 892	12 444	3 274 794	263,16	1 111	—	1 111
„ 1881/90	36	21 275	18 830	3 977 082	211,21	1 648	1	1 649
1891	39	26 415	24 340	5 142 675	211,29	2 207	3	2 210
1892	40[10])	26 514	24 405	5 069 621	207,73	2 135	4	2 139
1893	41	27 719	25 544	5 080 234	198,88	2 218	3	2 221
1894	41	28 468	26 189[11])	5 183 981[11])	197,95	2 153	3	2 156
D. Reich: 1894	*1 227*[12])	*1 298 265*	*1 112 861*	*175 502 109*	*157,70*	*65 362*	*386*	*65 748*
B. Schweißeiſenwerke. (Schmiedeiſen und Stahl.)[13])								
10j. D'ſchn. 1877/86	7	11 798	8 560	1 789 337	209,04	489	6	495
15j. „ 1877/91	7	10 045	7 211	1 498 555	207,82	424	6	430
1892	5	4 757	2 871	570 684	198,76	158	—	158
1893	3	4 303	2 885	558 871	193,71	142	—	142
1894	4[14])	4 681	2 712[15])	522 453[15])	192,65	144	—	144
D. Reich: 1894	*213*[16])	*1 540 429*	*1 138 815*	*129 414 561*	*113,64*	*38 277*	*574*	*38 851*
C. Flußeiſenwerke. (Flußeiſen und Flußſtahl.)[13])								
10j. D'ſchn. 1877/86	3	251	230	149 659	651,67	35	—	35
15j. „ 1877/91	3	393	363	159 725	439,57	35	—	35
1892	6	824,5	731	191 957	262,66	39	—	39
1893	6	995	887	219 056	247,06	50	—	50
1894	6[17])	809	734[18])	171 199	233,32	39	—	39
D. Reich[19]): *1894*	*146*[20])	*4 659 425*	*3 641 224*	*386 501 057*	*106,15*	*68 962*	*410*	*69 372*
D. Gewinnung von Gußwaren erſter und zweiter Schmelzung. (Vrgl. Tab. VI. 3 und 4. A.) Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zuſammen.								
10jähriger Durchſchnitt 1871—1880			16 411	4 281 689	260,90			
„ „ „ 1881—1890			21 974	4 504 650	205,00			
1891			25 956	5 459 803	210,35			
1892			26 447	5 459 129	206,42			
1893			27 928	5 498 860	196,89			
1894			28 518	5 570 954	195,35			
Deutſches Reich: 1894			*1 147 391*	*179 154 800*	*156,14*			

waren. — [17]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Abtsgmünd. — [18]) Beſtehend in Faſſoneiſen, Baueiſen, Maſchinenteilen, Schmiedeſtücken etc. — [19]) Deutſches Reich und Luxemburg, wobei für letzteres 1 Flußeiſenwerk mit 460 Arbeitern in Betracht kommt. — [20]) Von 7 Werken iſt die Erzeugung geſchätzt, weil die Ausfüllung des überſandten Fragebogens unterlaſſen war, 1 Werk gelangte hier nicht zur Nachweiſung, weil [illegible] nicht zu erfahren und auch nicht zu ſchätzen waren.

VII. Gewerbe

1. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894.

Vorbemerkung.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird; über die Zahlen für das Deutsche Reich vrgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1894, I S. 89 und IV S. 12.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882)		Zahl der Fabriken, welche beschäftigen		Zahl der jugendlichen Arbeiter									Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen über 16 Jahren		
				Kinder unter 14 Jahren			Junge Leute von 14 bis 16 Jahren			überhaupt					
		jugendliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahr alt	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	16 bis 21 Jahr	über 21 Jahr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III.	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	5	6	—	—	—	68	1	69	68	1	69	6	28	34
IV.	Industrie der Steine und Erden	51	85	7	—	7	408	48	456	415	48	463	106	289	395
V.	Metallverarbeitung	142	205	28	4	32	1029	366	1395	1057	370	1427	815	1138	1953
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	46	215	13	1	14	1309	124	1433	1322	125	1447	409	407	816
VII.	Chemische Industrie	38	23	1	2	3	78	105	183	79	107	186	260	277	537
VIII.	Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	7	4	—	—	—	8	9	17	8	9	17	49	49	98
IX.	Textilindustrie	344	298	11	38	49	1135	2821	3956	1146	2859	4005	7846	8839	16685
X.	Papier und Leder	104	99	5	2	7	236	415	651	241	417	658	1003	1485	2488
XI.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	64	123	14	4	18	371	123	494	385	127	512	183	355	538
XII.	Nahrungs- und Genußmittel	89	104	1	4	5	275	489	764	276	493	769	1123	1725	2848
XIII.	Bekleidung u. Reinigung	108	82	3	1	4	199	319	518	202	320	522	1070	1770	2840
XV.	Polygraphische Gewerbe	71	87	5	—	5	267	63	330	272	63	335	396	419	815
—	Sonstige Industriezweige	4	8	—	—	—	15	2	17	15	2	17	29	24	53
	Zusammen	**1073**	**1339**	**88**	**56**	**144**	**5398**	**4885**	**10283**	**5486**	**4941**	**10427**	**13295**	**16805**	**30100**
	Im Jahr 1887	.	.	221	169	390	4270	4266	8536	4491	4656	9147	.	.	.
	„ „ 1888	.	.	190	172	362	4265	4657	8922	4455	4829	9284	.	.	.
	„ „ 1889	.	.	238	213	451	4605	4595	9202	4843	4808	9651	.	.	.
	„ „ 1890	.	.	249	129	378	5168	4708	9876	5417	4837	10254	.	.	.
	„ „ 1891	.	.	163	138	301	5388	4819	10207	5551	4957	10508	.	.	.
	„ „ 1892	1325	1008	130	97	227	5552	4878	10430	5682	4975	10657	12156	15563	27719
	„ „ 1893	1255	1017	86	91	177	5268	4998	10266	5354	5089	10443	12962	16344	29306
	Deutsches Reich 1890	33791	.	17254	10231	27485	138754	75498	214252	156008	85729	241737	.	.	.
	„ „ *1892*	35284	24101	7426	3913	11339	139513	69322	208835	146939	73235	220174	229638	346795	576433
	„ „ *1893*	36100	28177	3730	2181	5911	140695	73265	213960	144425	75446	219871	249209	361336	610545
	„ „ *1894*	36259	29624	2682	1577	4259	139391	70324	209715	142073	71901	213974	250689	353091	603780

und Handel.

2. Überſicht über die Thätigkeit der ſtädtiſchen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895.

(Nach Mitteilungen der Arbeitsämter an das K. Miniſterium des Innern.)

Vorbemerkung.

Auf Grund von Ortsſtatuten haben in den Jahren 1894 und 1895 nachſtehende 7 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter (Arbeitsnachweiſeſtellen) errichtet und eröffnet:

Eßlingen am 1. April 1894
Heilbronn am 24. Sept. 1894
Cannſtatt am 1. Januar 1895
Ulm am 1. März 1895
Ravensburg, Stuttgart am 1. April 1895
Göppingen am 1. Juli 1895.

In den nachfolgenden Überſichten kommt das ſummariſche Ergebnis des Nachweiſegeſchäfts der 7 Arbeitsämter zur Darſtellung. Dabei iſt zu beachten, daß die Ziffern in Spalte 2 und 6 die von dem jeweiligen Vormonat in den nächſten Monat als unerledigt übertragenen Geſuche bezw. Angebote mitenthalten. Eine genaue Darſtellung der wirklichen Vermittlungen wird erſt ſpäter gegeben werden können. (Vrgl. auch Amtsbl. des K. Miniſteriums des Innern, 1895, S. 258—259.)

Sitz des Arbeitsamts	Geſuche um Zuweiſung von Arbeitern				Angebot von Arbeitskraft			
	zuſammen	Erfolg mit	Erfolg ohne	unerledigt	zuſammen	Erfolg mit	Erfolg ohne	unerledigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Jahr 1894.								
Eßlingen	694	234	236	224	1 432	234	1 139	59
Heilbronn	227	87	116	24	619	87	481	51
zuſammen	**921**	**321**	**352**	**248**	**2 051**	**321**	**1 620**	**110**
I. und II. Vierteljahr 1895.								
Cannſtatt	1 671	538	667	466	2 680	538	1 737	405
Eßlingen	471	205	106	160	1 221	205	992	24
Heilbronn	1 067	194	378	495	1 730	194	1 281	255
Ravensburg	585	207	213	165	844	218	510	116
Stuttgart	5 380	2 284	2 066	1 030	6 462	2 284	2 610	1 568
Ulm	2 199	1 189	676	334	2 888	1 189	1 460	239
zuſammen	**11 373**	**4 617**	**4 106**	**2 650**	**15 825**	**4 628**	**8 590**	**2 607**
III. und IV. Vierteljahr 1895.								
Cannſtatt	1 669	628	738	303	2 846	628	1 747	471
Eßlingen	520	217	159	144	1 225	217	996	12
Göppingen	438	143	206	89	1 459	178	734	547
Heilbronn	821	171	442	208	1 517	171	1 284	62
Ravensburg	893	324	411	158	1 931	324	1 561	46
Stuttgart	10 478	5 229	3 894	1 355	13 183	5 229	5 310	2 644
Ulm	1 971	1 270	534	167	3 047	1 270	1 656	121
Zuſammen	**16 790**	**7 982**	**6 384**	**2 424**	**25 208**	**8 017**	**13 288**	**3 903**
Im Jahr 1895	**28 163**	**12 599**	**10 490**	**5 074**	**41 033**	**12 645**	**21 878**	**6 510**

VII. 3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1891 in Kraft getreten ist, sind, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des Jahrs 1894 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten:

Göppingen, Ravensburg .	je am 1. April 1891	Cannstatt	am 1. Juli 1892
Eßlingen	„ 1. Mai 1891	Geislingen	„ 1. Dez. 1892
Stuttgart, Biberach . . .	je „ 1. Juli 1891	Gmünd	„ 1. Jan. 1894
Ulm	„ 1. Dez. 1891	Reutlingen	„ 1. Sept. 1894
Heidenheim	„ 1. Jan. 1892	Heilbronn	„ 1. Okt. 1894.

Übersicht über die Thätigkeit der Gewerbegerichte im Jahr 1894.
(Württ. Jahrb. 1893 3. H. S. 61; 1894 3. H. S. 86.)

Gewerbegerichte	Zahl der Klagen[1])					Von den eingereichten Klagen wurden erledigt							blieben unerledigt
	von		im ganzen	darunter von		durch Vergleich	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor vollem Gewerbegericht	außerhalb der mündl. Verhandlung	
	Arbeitgebern überhaupt	Arbeitern überhaupt		Lehrmeistern	Lehrlingen								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Biberach . .	1	15	16	1	1	5	7	4	—	12	4	—	—
Cannstatt . .	11	116	127	4	2	82	18	16	10	73	42	11	1
Eßlingen . .	18	121	139	7	8	93	21	22	3	108	31	—	—
Geislingen .	6	20	26	4	2	15	6	3	2	15	11	—	—
Gmünd . .	3	31	34	2	3	26	4	3	1	26	6	2	—
Göppingen .	2	25	27	2	—	21	3	3	—	13	14	—	—
Heidenheim .	1	10	11	1	2	1	—	9	1	2	9	—	—
Heilbronn .	3	22	25	1	—	6	10	2	7	22	3	—	—
Ravensburg .	5	42	47	3	—	36	7	3	1	43	4	—	—
Reutlingen .	—	21	21	—	—	6	6	6	2	13	7	—	1
Stuttgart . .	129	1 160	1 289[2])	9	26	524	288	389	52	714	420	119	36
Ulm . . .	10	82	92	—	3	40	22	25	5	49	43	—	—
Summe .	189	1 665	1 854	34	47	855	392	485	84	1 090	594	132	38
						1 816				1 816			
	10,2%	89,8%		1,8%	2,5%	47,1%	21,6%	26,7%	4,6%	60,0%	32,7%	7,3%	2,0%
Desgl. 1893 .	153	1 598	1 751	35	50	745	421	430	97	936	539	218	58
						1 693				1 693			

Gewerbegerichte	Der Streitwert hat betragen						Von der Erhebung der Klage bis zur vollständigen Erledigung ist folgende Zeit vergangen					Berufung ist eingelegt worden in . . . Fällen	Als Einigungsamt hat das Gewerbegericht funktioniert in . . . Fällen	Von den Arbeitern klagten auf		Von den Arbeitgebern klagten auf Fortsetzung der Arbeit
	bis zu 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 300 ℳ	300 ℳ und mehr	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4—7 Tage	mehr als 7 Tage			Fortsetzung der Arbeit bezw. Entschädigung	Lohnforderung	
	bei .... Klagen						bei .... Klagen									
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Biberach . .	5	7	3	1	—	—	11	2	—	3	—	—	—	2	12	1
Cannstatt .	30	29	53	11	4	—	64	23	5	5	29	—	—	36	74	7
Eßlingen . .	57	31	38	2	7	4	96	18	5	8	12	—	—	11	108	8
Geislingen .	7	5	9	2	3	—	9	—	2	4	11	—	—	5	12	3
Gmünd . .	5	17	9	2	1	—	20	7	6	1	—	—	—	2	13	2
Göppingen .	3	5	11	7	1	—	17	2	5	3	—	—	—	—	14	2
Heidenheim .	—	2	6	2	1	—	2	—	—	—	9	—	—	—	6	—
Heilbronn .	6	11	5	2	1	—	10	5	2	4	4	—	—	—	19	2
Ravensburg .	19	10	14	4	—	—	32	5	4	6	—	—	—	5	16	—
Reutlingen .	7	7	7	—	—	—	8	2	3	3	4	—	—	3	7	—
Stuttgart .	490	219	416	107	49	8	385[3])	299	196	206	167	6	—	350	759	113
Ulm . . .	27	24	33	5	3	—	22	11	18	22	19	—	—	2	48	5
Summe .	656	367	604	145	70	12	676	374	246	265	255	6	—	416	1 088	143
							1 816									
	35,4%	19,8%	32,6%	7,8%	3,8%	0,6%	37,2%	20,6%	13,6%	14,6%	14,0%			25,0%	65,3%	75,7
Desgl. 1893 .	603	450	550	110	26	12	498	326	256	302	311	4	—	.	.	.
							1 693									

[1]) Von den erhobenen Klagen entfielen auf Arbeiter in Fabriken 318, Handwerksbetrieben 789, im Baugewerbe 4, Handel und Verkehr 170, Wirtschaftsgewerbe 259, zusammen 1576, da bei einzelnen Klagen mehrere Arbeiter beteiligt sind. —
[2]) Außerdem sind 9 im Jahr 1893 angefallene Klagen erledigt worden, 6 durch Urteil, 1 durch Vergleich, 2 durch Klagezurücknahme. —
[3]) Hier sind auch die Klagen mitgezählt, die am Tage der Erhebung erledigt worden sind.

VII. 4. Patent-, Marken- und Muſterſchutz im Jahr 1894.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894, veröffentlicht v. d. K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1895, Anh. S. 292. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 88.)

A. Patentſchutz.

Im Jahr 1894 wurden 132 (im Vorj. 127) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt. — Hievon entfallen auf:

	Patente	Gebrauchsmuſter
Bäckerei	—	6
Bekleidungsinduſtr.	2	27
Beleuchtung	2	5
Bierbrauer., Branntweinbrennerei	1	3
Bleicherei	5	—
Borſtenwarenfabrikation	—	10
Brennſtoffe	1	—
Buchbinderei	—	12
ChemiſcheApparate u. Prozeſſe	4	1
Dampfkeſſel	—	3
Dampfmaſchinen	2	1
Druckerei	5	3
Eisbereitung	—	3
Eiſenbahn- und Straßenbau	—	2
Eiſenbahnbetrieb	3	3
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	5	7
Farbſtoffe	—	1
Feuerungsanlagen, gewerbliche	1	6
Flecht-u.Strickmaſch.	6	9
Gasbereitung und -Beleuchtung	—	1
Gebläſe	1	—
Gerberei	—	1
Geſundheitspflege	1	26
Gießerei u. Formerei	1	—
Hand-u. Hausgeräte	—	10
Hauswirtſch. Geräte	6	56
Hebezeuge	1	2
Heizungsanlagen	2	14
Hochbauweſen	1	15
Holzbearbeitung	2	11
Hornverarbeitung	—	1
Hutfabrikation	—	1
Inſtrum., Apparate	6	11
Kurzwaren	—	5
Land- u. Forſtwirtſchaft	4	18
Luft-u. Gasmaſchin.	3	4
Maſchinenelemente	2	12
Metallverarbt. chem.	1	1
„ mechan.	9	13
Müllerei	2	5
Muſikinſtrumente	9	9
Nähmaſchinen	—	1
Nahrungsmittel	—	3
Papiererzeugniſſe	4	10
Papierfabrikation	2	—
Photographie	5	6
Preſſen	—	1
Pumpen	—	1
Rettungsweſen	1	7
Sattlerei, Wagenbau	2	9
Schankgerätſchaft.	3	13
Schlächterei	—	1
Schleifen u. Polieren	—	5
Schloſſerei	2	5
Schneidewerkzeuge	1	2
Schreib- u. Zeichenwaren	—	7
Schuhwerk	1	7
Schußwaffen	4	—
Seilerei	—	1
Signalweſen	—	4
Spinnerei	1	2
Sportweſen	2	12
Sprengſtoffe	4	—
Tabakinduſtrie	—	1
Thonwaren, Zementinduſtrie	3	2
Transportweſen	1	—
Trockenvorrichtg.	2	—
Uhren	—	15
Waſſerleitungsgegenſtände	4	4
Weberei	—	2
Werkzeuge	1	3
Wind- und Waſſerkraftmaſchinen	1	—
Zucker- und Stärkefabrikation	—	1
Zuſammen	132	443.

B. Markenſchutz.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg angemeldet 110 Warenzeichen (Schutzmarken, im Vorj. 41). Hievon gehören an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel 38, Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente 22, Bekleidung und Reinigung 17, Heiz- und Leuchtſtoffe, Fette, Oele 12, Chemiſche Induſtrie 11, Textilinduſtrie 5, Metallverarbeitung 3, Steine und Erden, ſowie Holzverarbeitung je 1 Zeichen. — Gelöſcht wurden im Jahr 1894 12 Warenzeichen (im Vorj. 33).

C. Muſterſchutz.

1. Geſchmacksmuſter.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg von 116 Urhebern 2354 Muſter bezw. Modelle (im Vorj. 1691 von 118 Urhebern) angemeldet, worunter 1281 plaſtiſche und 1073 Flächenmuſter.

2. Gebrauchsmuſter.

Im Jahr 1894 wurden 443 Gebrauchsmuſter von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen (im Vorj. 330). Die Verteilung auf die einzelnen Gewerbe ſiehe unter A. Patentſchutz.

VII. 5. Vergleichende Überſicht über den Patent-, Marken- und Muſterſchutz in den Jahren 1882—1894.

Jahre	Patente	Gebrauchsmuſter	Warenzeichen angemeldet	Warenzeichen gelöſcht	Geſchmacksmuſter Urheber	Geſchmacksmuſter plaſt. Muſter	Geſchmacksmuſter Flächenmuſter	Geſchmacksmuſter zuſammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1882	96	—	31	7	107	1062	367	1429
1883	102	—	35	2	149	933	284	1217
1884	110	—	32	3	158	1035	274	1309
1885	89	—	44	8	176	1120	532	1652
1886	74	—	47	6	172	991	682	1673
1887	92	—	42	12	179	953	303	1256
1888	78	—	55	14	175	866	921	1787
1889	92	—	46	13	208	1359	893	2252
1890	123	—	49	13	179	1269	540	1809
1891	116	80[3])	37	10	168	1508	583	2091
1892	128	343	50	20	141	1614	1261	2875
1893	127	330	41	33	118	593	1098	1691
1894	132	443	110	12	116	1281	1073	2354

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 37. — [2]) (Wie Anm. 1) 126. — [3]) Vom 1. Okt. (Inkrafttreten des Reichs-Geſetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmuſtern vom 1. Juli 1891) bis 31. Dez. 1891.

VII. 6. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894, bezw. 1895. [1])

(Staats-Anzeiger vom 22. März 1895 Nr. 68. — Für Ulm und Cannstatt nach einer Mitteilung des K. Oberamts. — Württ. Jahrb. 1893 3. H. S. 63.)

Städte	Jahre	Während der in Spalte 2 genannten Jahre wurden zur Ausführung gebracht: bewohnbare Gebäude und zwar: Wohngebäude an Straßenlinien	Wohnstockwerke	Landhäuser und Wohngebäude außerhalb Etters	Wohnstockwerke	Hintergebäude	Wohnstockwerke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Stuttgart	1891	138	473½	12	21½	24	54½
	1892	136	466½	5	11½	17	47
	1893	195	688	3	4½	13	39
	1894	205	733	2	3	21	40½
Ulm . .	1891	23	82½ [2])	1	.	27	.
	1892	23	81 [2])	1	.	34	.
	1893	20	75 [2])	3	.	33	.
	1894	14	107½ [2])	33	.	39	.
Cannstatt	1891	16	54	3	7	5	11
	1892	21	74	2	6	3	7
	1893	15	57	3	8	9	26
	1894	15	55	12	31	2	6
	1895	28	92	9	23	12	30

Städte	Jahre	Während d. in Sp. 2 genannten Jahre wurd. z. Ausführung gebracht: (Noch) bewohnbare Gebäude und zwar: Erweiterungen und Erhöhungen bestehender Gebäude	Wohnstockwerke	Wohnstockwerke im ganzen (Sp. 4 + 6 + 8 + 10)	nicht bewohnbare Gebäude und zwar: Gebäude an Straßenlinien	Hintergebäude	überhaupt (Sp. 12 + 13)	Es wurden Wohnräume geschaffen für . . . . Personen [3])	Durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme [4])
1.	2.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Stuttgart	1891	90	32	581½	20	84	104	2 907	
	1892	92	13½	538½	12	84	96	2 693	3 577
	1893	93	32	763½	17	67	84	3 817	
	1894	98	16	792½	20	89	109	3 963	
								13 380	14 306
Ulm . .	1891	69	.	108	.	9	.	540	
	1892	53	.	145	.	12	.	725	623
	1893	54	.	120	.	18	.	600	
	1894	56	.	135	.	6	.	675	
								2 540	2 492
Cannstatt	1891	3	—	72	3	12	15	360	
	1892	5	5	92	—	21	21	460	
	1893	6	2	93	—	14	14	465	449
	1894	8	5	97	2	23	25	485	
	1895	10	5	150	3	28	31	750	
								2 520	2 244

[1]) Für die Städte Heilbronn und Eßlingen waren vergleichbare Angaben in der Ausdehnung obiger Tabelle nicht zu erlangen. — [2]) Einschließlich der Wohnstockwerke der in Spalte 5 nachgewiesenen Gebäude. — [3]) Den Stock durchschnittlich für 5 Personen gerechnet. — [4]) Berechnet nach den Volkszählungsergebnissen vom 1. Dez. 1890 und (nach den vorläufigen vom) 2. Dez. 1895.

VII. 7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893.[1])

Vorbemerkung.

Nach früheren Zählungen waren in Württemberg vorhanden:

1829[2])	17	Betriebe ausschließl. für Rauch- u. Schnupftabak mit	450	Arbeitern	
1840[3])	12	„ „ „ „ „ „	650	„	
1852[2])	29	„ worunter etliche für Cigarrenfabrikation „	735	„	
1861[3])	49	„ mit 98 Betriebsleitern und mit	1 407	„	(728 m. 679 w.)
1868[3])	58	„ mit 72 Betriebsleitern; dar. in 23 Fabriken =	1 694	„	(736 m. 958 w.)
			118	in 35 kl. Unternehmungen	
		zus. . .	1 812		

1. Dez. 1875[4]) 100 Haupt-, 5 Neben- } betriebe mit zusammen . . . . . 1 979 beschäftigten Personen

5. Juni 1882[5]) 99 Haupt-, 14 Neben- } betriebe, worunter 38 Alleinbetriebe; im ganzen mit 107 Betriebsleitern, 76 Verwaltungspersonen, 1 762 Arbeitern, zus. 1 945 beschäftigte Personen.

a. Tabakfabriken, Tabakerzeugnisse, Tabakarbeiter im Jahr 1893.

(Nach den Ergebnissen der im Juli 1894 veranstalteten Umfragen.)

Kreise bezw. Land	Zahl der Betriebe		Hergestellte Erzeugnisse		Tabakarbeiter einschl. selbstthätiger Unternehmer					
	im ganzen	darunter ausschließl. für Cigarren	Cigarren	Rauchtabak	zusammen		darunter das ganze Jahr		darunter in der Fabrik (nicht in eigener Behausung) arbeitend	
					m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
			in 1000 Stück	in 100 kg						
Neckarkreis .	39	35	45 960	244,5	536	557	378	288	512	534
Schwarzwaldkr.	10	9	15 865	100	92	185	89	183	82	173
Jagstkreis . .	33	32	83 186	30	315	1 190	300	1 133	297	1 081
Donaukreis . .	11	9	6 645	10 000	120	180	95	134	115	179
Württemberg .	**93**	**85**[6])	**151 476**[7])	**10 374,5**[7])	**1 063**[8])	**2 112**[9])	**862**	**1 738**	**1 006**	**1 967**

b. Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten nach bezw. aus Württemberg 1. Juli 1893/94.

Die Gesamteinfuhr hat 1893/94 bezw. 1892/93 betragen in kg:

Unbearbeitete Tabakblätter und Abfälle von solchen	Tabakstengel	Cigarren	Cigaretten	Schnupftabak	Kautabak	Rauchtabak und andere Tabakfabrikate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1892/93 (503 483)	(409 311)	(7 008)	(2 057)	(12)	(20,5)	(444)
1893/94 477 594	**231 019**	**6 621**	**2 154**	**5,5**	**2**	**624**
Davon aus:	aus den	Davon aus:	Davon aus:	Davon	aus den	Davon aus:
Niederlande	Vereinigt.	Niederlande	Aegypten	aus:	Vereinigt.	Niederlande
132 488	Staaten	2 693	1 470	Oesterr.-	Staaten	313
Brasilien	von	Spanisch-	Oesterreich-	Ungarn	von	England 102
131 236	Amerika	Amerika	Ungarn 325	4,4	Amerika	Verein. Staaten
Niederl. Indien		1 200,5	Verein. Staat.			von Amerika
95 603		Schweiz 1 195	von Amerika			87
Ver. St. v. Am.		England 720	137			Frankreich 29
58 305		Philippinen	Rußland 94			
Haiti 37 568		385				

Die Gesamtausfuhr belief sich 1893/94 auf 342 kg Cigarren in die Schweiz, 21 bezw. 4 kg Cigaretten in die Schweiz bezw. nach Italien, 260 kg Schnupf- und 6 kg Rauchtabak etc. ebenfalls in die Schweiz.

---

[1]) Vrgl. oben Abschnitt III S. 47 und Abschnitt: „Finanzwesen". — [2]) Vrgl. „Das Königreich Württemberg" 1863 S. 571. — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1878 I S. 127. — [4]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1878 I S. 135. — [5]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1885 I S. 126. — [6]) Hiezu eine Schnupftabakfabrik und 7 Fabriken mit gemischter Fabrikation. — [7]) Hiezu 1 670 Mille Cigaretten, 50 D.-Ztr. Kau-, 498 D.-Ztr. Schnupftabak. — [8]) Hiezu 19, — [9]) Desgl. 83 Personen, welche bei Nebenbetrieben, z. B. Kistenfabrikation, beschäftigt sind.

VII. 8. Die Zahl der in Württemberg besteuerten

(Nach: Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten 1895,

Oberämter	Zahl der zur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	375	350	274	11	2	3	386	352	277
Besigheim . .	98	155	121	17	21	17	115	176	138
Böblingen . .	220	154	134	56	5	15	276	159	149
Brackenheim .	120	157	141	136	91	49	256	248	190
Cannstatt . .	312	287	238	24	47	38	336	334	276
Eßlingen . . .	262	325	292	22	55	27	284	380	319
Heilbronn . .	184	200	176	176	198	80	360	398	256
Leonberg . .	196	228	192	19	29	11	215	257	203
Ludwigsburg .	203	165	159	23	16	34	226	181	193
Marbach . . .	135	168	134	4	1	1	139	169	135
Maulbronn . .	234	171	158	161	63	73	395	234	231
Neckarsulm . .	120	165	132	158	130	118	278	295	250
Stuttgart, Stadt	315	249	189	194	68	59	509	317	248
Stuttgart, Amt	344	382	316	17	21	12	361	403	328
Vaihingen . .	150	143	101	19	32	27	169	175	128
Waiblingen . .	230	180	187	3	4	3	233	184	190
Weinsberg . .	756	676	555	13	4	4	769	680	559
Neckarkreis . .	**4 254**	**4 155**	**3 499**	**1 053**	**787**	**571**	**5 307**	**4 942**	**4 070**
Balingen . . .	317	297	201	147	90	42	464	387	243
Calw	215	208	198	30	38	38	245	246	236
Freudenstadt .	138	210	203	63	60	51	201	270	254
Herrenberg . .	115	199	167	15	13	9	130	212	176
Horb	385	448	449	35	35	43	420	483	492
Nagold . . .	260	329	308	4	4	10	264	333	318
Neuenbürg . .	115	227	184	175	190	111	290	417	295
Nürtingen . .	362	345	316	46	85	118	408	430	434
Oberndorf . .	198	192	173	38	51	62	236	243	235
Reutlingen . .	345	371	245	345	359	201	690	730	446
Rottenburg . .	197	200	190	12	16	24	209	216	214
Rottweil . . .	279	221	154	94	86	91	373	307	245
Spaichingen .	333	229	137	27	27	18	360	256	155
Sulz	114	83	74	27	61	37	141	144	111
Tübingen . .	574	630	625	9	5	17	583	635	642
Tuttlingen . .	246	227	181	147	64	48	393	291	229
Urach	230	205	158	12	4	10	242	209	168
Schwarzwaldkreis	**4 423**	**4 621**	**3 963**	**1 226**	**1 188**	**930**	**5 649**	**5 809**	**4 893**

Hauflerer in den Jahren 1881, 1887 und 1893.[1])

Beilagenband III. S. 463/64. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 90.)

Oberämter	Zahl der zur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	316	257	246	9	6	10	325	263	256
Crailsheim . .	721	818	767	110	93	58	831	911	825
Ellwangen . .	347	296	224	53	65	66	400	361	290
Gaildorf . . .	297	296	226	7	5	5	304	301	231
Gerabronn . .	203	340	287	62	52	32	265	392	319
Gmünd . . .	445	324	260	2	—	10	447	324	270
Hall	119	124	116	8	13	5	127	137	121
Heidenheim . .	870	688	589	40	39	34	910	727	623
Künzelsau . .	198	250	252	45	28	39	243	278	291
Mergentheim .	158	256	225	272	179	111	430	435	336
Neresheim . .	390	443	387	94	54	43	484	497	430
Öhringen . .	206	302	268	14	4	11	220	306	279
Schorndorf . .	166	185	155	10	17	5	176	202	160
Welzheim . .	200	241	205	—	—	7	200	241	212
Jagstkreis . . .	**4 636**	**4 820**	**4 207**	**726**	**555**	**436**	**5 362**	**5 375**	**4 643**
Biberach . . .	270	274	218	51	66	23	321	340	241
Blaubeuren . .	205	186	162	25	5	12	230	191	174
Ehingen . . .	373	364	284	15	8	7	388	372	291
Geislingen . .	514	379	305	13	19	12	527	398	317
Göppingen . .	376	367	304	11	5	19	387	372	323
Kirchheim . .	205	227	173	11	7	11	216	234	184
Laupheim . .	366	473	374	62	40	27	428	513	401
Leutkirch . .	279	280	255	—	—	63	279	280	318
Münsingen . .	326	355	273	20	5	5	346	360	278
Ravensburg .	273	307	244	92	34	65	365	341	309
Riedlingen . .	377	433	391	28	83	23	405	516	414
Saulgau . . .	341	349	280	46	46	42	387	395	322
Tettnang . .	83	129	108	80	41	40	163	170	148
Ulm	448	441	352	99	99	133	547	540	485
Waldsee . .	278	360	247	77	21	26	355	381	273
Wangen . . .	153	144	121	76	109	93	229	253	214
Donaukreis . .	**4 867**	**5 068**	**4 091**	**706**	**588**	**601**	**5 573**	**5 656**	**4 692**
Württemberg .	**18 180**	**18 664**	**15 760**	**3 711**	**3 118**	**2 538**	**21 891**[1])	**21 782**[1])	**18 298**[1])

[1]) Eine Zunahme hatten von 1881 bis 1893 von 35 Hausierbetriebszweigen nur folgende 8 zu verzeichnen, deren Zahl betrug:

	1881	1887	1893		1881	1887	1893
Kolonial-,Eß-,Trinkwaren	2 491	2 544	2 905	Seilerwaren . . .	81	159	129
Tiere	791	1 378	1 514	Karoussellе	36	88	108
Kehrwische, Bürsten . .	432	540	497	Geißelstecken . . .	42	34	60
Schuhwaren	382	435	417	Verschiedene Artikel	587	705	781.

Die übrigen 27, insbesondere: landwirtschaftliche Produkte; Kurz- und Galanteriewaren; Ellenwaren, Tuch, Leinwand, Zeuglen; Lumpen, Beiner, alt Eisen; Sand, Zündhölzer, Lichter, Seife; Hafnergeschirr etc.; Hölzer, Rechen, Kochlöffel, Gabeln; — zeigen sämtlich einen Rückgang.

VII. 9. Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894.[1]

(Mitgeteilt von dem K. Finanzministerium. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 94.)

a. Am Verschnittgeschäft beteiligte Personen.

Jahre	Am Verschnittgeschäft waren beteiligt: Weinhändler überhaupt	Weinhändler in Proz. der Gesamtzahl %	Wirte überhaupt	Wirte in Proz. der Gesamtzahl %	Weingärtner überhaupt	Weingärtner in Proz. der Gesamtzahl %	andere Personen überhaupt	andere Personen in Proz. der Gesamtzahl %	Personen im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1892[2]	181	33,6	268	49,8	10	1,9	79	14,7	538
1893	112	62,9	50	28,1	1	0,6	15	8,4	178
1894	102	65,0	43	27,4	—	—	12	7,6	157

b. Verwendete ausländische Verschnittweine.

Ursprungsländer		Verschnittweine wurden verwendet: im ganzen absolut hl	im ganzen in Proz. der Gesamtmenge %	und zwar von Weinhändlern hl	von Wirten hl	von Weingärtnern hl	von andern Personen hl
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Frankreich	1892	41,40	0,49	41,40	—	—	—
	1893	49,60	1,00	49,60	—	—	—
	1894	19,21	0,40	19,21	—	—	—
Italien	1892	7 657,68	91,00	6 015,53	1 256,83	31,77	353,55
	1893	3 511,60	70,40	3 230,60	255,20	3,00	22,80
	1894	2 350,67	47,00	2 190,92	146,11	—	13,64
Österreich-Ungarn	1892	79,55	0,94	67,51	2,54	—	9,50
	1893	64,30	1,10	57,80	6,50	—	—
	1894	132,07	2,60	104,87	6,94	—	20,26
Spanien	1892	561,60	6,67	544,86	12,14	—	4,60
	1893	1 265,90	25,60	1 119,20	112,10	—	34,60
	1894	2 482,05	49,70	2 278,30	168,78	—	34,97
Griechenland	1892	72,45[3]	0,90	72,45[3]	—	—	—
	1893	93,30	1,90	93,30	—	—	—
	1894	12,67	0,30	12,67	—	—	—
Zusammen	1892	8 412,68[3]	100	6 741,75[3]	1 271,51	31,77	367,65
	1893	4 984,70	100	4 550,50	373,80	3,00	57,40
	1894	4 996,67	100	4 605,97	321,83	—	68,87

c. Verschnittene (inländische) Weine.

mit Weinen aus		Verschnitten wurden: Weißwein hl	Rotwein hl	(inländischer) Wein überhaupt hl	von Weinhändlern Weißwein hl	von Weinhändlern Rotwein hl	von Wirten Weißwein hl	von Wirten Rotwein hl	von Weingärtnern Weißwein hl	von Weingärtnern Rotwein hl	von andern Personen Weißwein hl	von andern Personen Rotwein hl
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Frankreich	1892	32,46	19,93	52,39	32,46	19,93	—	—	—	—	—	—
	1893	45,00	—	45,00	45,00	—	—	—	—	—	—	—
	1894	28,79	—	28,79	28,79	—	—	—	—	—	—	—
Italien	1892	7 492,28[4]	6 169,12	13 661,40[4]	5 865,70[4]	3 831,96	1 197,68	1 705,02	51,88	97,50	377,02	534,64
	1893	3 894,00	1 835,10[5]	5 729,10[5]	3 590,40	1 555,20[8]	277,10	[10]243,80	—	14,00	26,50	22,10[11]
	1894	2 162,00[12]	2 114,14	4 276,14[12]	2 005,81[12]	1 914,09	118,61	195,65	—	—	37,58	4,40
Österreich-Ungarn	1892	67,15	2,66	69,81	58,37	—	2,23	—	—	—	6,55	2,66
	1893	42,80	11,50	54,30	38,40	11,50	4,40	—	—	—	—	—
	1894	122,85	18,04	140,89	89,67	—	—	18,04	—	—	33,18	—
Spanien	1892	585,97	972,23	1 558,20	551,62	967,42	11,37	4,81	—	—	22,98	—
	1893	1 235,80	2 011,60[6]	3 247,40[9]	1 125,20	1 582,10[6]	73,50	302,50	—	—	37,10	127,00
	1894	2 272,60	1 108,24[13]	3 380,84[13]	2 050,37	737,31[13]	198,58	316,82	—	—	23,65	54,11
Griechenland	1892	95,20	—	95,20	95,20	—	—	—	—	—	—	—
	1893	64,70	—	64,70	64,70	—	—	—	—	—	—	—
	1894	10,89	—	10,89	10,89	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1892	8 273,06[4]	7 163,94	15 437,00[4]	6 603,35[4]	4 819,31	1 211,28	1 709,83	51,88	97,50	406,55	537,30
	1893	5 282,30	3 858,20[7]	9 140,50[7]	4 863,70	3 148,80[9]	355,00	[10]546,30	—	14,00	63,60	149,10[11]
	1894	4 597,13[12]	3 240,42[13]	7 837,55[14]	4 185,53[12]	2 651,40[13]	317,19	530,51	—	—	94,41	58,51

[1]) Vrgl. hiezu Abschnitt XI: Verbrauch. — [2]) 1. Febr. bis 31. Dez. — [3]) Hiezu 11,82 hl Most. — [4]) Darunter 41,77 hl ausländischen Weißwein. — [5]) Dazu kommen 146 hl im Inland aus ausländischen Trauben hergestellter Rotwein. — [6]) Desgl. 8,6 hl. — [7]) Desgl. 154,6 hl. — [8]) Desgl. 125,3 hl. — [9]) Desgl. 133,9 hl. — [10]) Desgl. 13,3 hl. — [11]) Desgl. 7,4 hl. — [12]) Desgl. 1 hl Weißwein. — [13]) Desgl. 67,55 hl Rotwein. — [14]) Desgl. 68,55 hl Weiß- bezw. Rotwein.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1895.

(Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 95.)

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr	Umsatz: Davon verkauft	Umsatz: Davon unverkauft	Preise: Höchste Preise	Preise: Durchschn.-Preise	Gesamt-Erlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Doppel-Zentner			pr. D.-Ztr. ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.: 21.—26. Juni.							
Bastard-Wolle . .	2 615,88	2 608,38	7,50	276	221,80	578 537	Qualität: } gut. Wäsche: } Frequenz: lebhaft.
Spanische Wolle .	15,00	15,00	—	330	312,00	4 680	
Gemischte Wolle .	26,75	26,75	—	206	204,00	5 457	
im ganzen . .	2 657,63	2 650,13	7,50			588 674	
Ulm: 13.—15. Juni.							
Bastard-Wolle . .	1 425,00	1 425,00	—	240	215,64	307 285	Qualität: } im allgemeinen gut. Wäsche: } Frequenz: anfangs gut, später flau.
Gemischte Wolle .	40,75	40,75	—	200	196,66	8 014	
im ganzen . .	1 465,75	1 465,75	—			315 299	
Heilbronn: 2.—5. Juli.							
Deutsche Wolle .	162,00	162,00	—	184	178,00	28 836	Qualität: } im allgemeinen gut. Wäsche: } Frequenz: lebhaft.
Bastard-Wolle . .	722,00	522,00	200,00	232	214,00	111 708	
Gemischte Wolle .	503,00	503,00	—	198	190,00	95 570	
im ganzen . .	1 387,00	1 187,00	200,00			236 114	
Tuttlingen: 16.—18. Juni.							
Bastard-Wolle . .	250,00	250,00	—	232	212,00	53 000	Qualität: feucht. Wäsche: trüb. Frequenz: sehr gut.
Ellwangen: 18.—20. Juni.							
Bastard-Wolle . .	123,00	123,00	—	224	213,95	26 316	Qualität: } sehr gut. Wäsche: } Frequenz: erst schwach, dann rascher Verkauf bei steigenden Preisen.
Sulz a. N.: 12. Juni.							
Deutsche Wolle .	6,00	6,00	—	196	188,00	1 128	Qualität: } ziemlich feucht. Wäsche: } Frequenz: gut.
Bastard-Wolle . .	32,00	32,00	—	220	212,00	6 784	
Gemischte Wolle .	75,86	75,86	—	200	200,00	15 172	
im ganzen . .	113,86	113,86	—			23 084	
Mergentheim: 26.—27. Juni.							
Bastard-Wolle . .	63,00	33,50	29,50	220	204,81	6 861	Qualität: } mittel bis gut. Wäsche: } Frequenz: Händler viel, ohne Kauflust bei den herrsch. Preisen.
Gesamtergebnis 1895:							
Deutsche Wolle .	168,00	168,00	—	196	178,33	29 964	
Bastard-Wolle . .	5 230,88	4 993,58	237,30	276	218,38	1 090 491	
Spanische Wolle .	15,00	15,00	—	330	312,00	4 680	
Gemischte Wolle .	646,36	646,36	—	206	192,17	124 213	
Im ganzen . .	**6 060,24**	**5 822,94**	**237,30**			**1 249 348**	
Gesamtergebnis 1885	10 581,54	10 544,60	36,94			2 475 920	
„ 1886	9 437,19	9 417,49	19,70			2 349 401	
„ 1887	9 473,24	9 272,24	201,00			2 661 032	
„ 1888	9 922,68	9 866,48	56,20			4 479 278	
„ 1889	9 202,56	8 922,06	280,50			2 423 543	
„ 1890	7 679,24	7 627,24	52,50			1 881 986	
„ 1891	7 674,34	7 648,84	25,50			2 000 347	
„ 1892	7 902,68	7 026,80	875,88			1 657 081	
„ 1893	7 436,53	7 314,53	122,00			1 562 765	
„ 1894	6 292,65	6 267,15	25,50			1 282 889	
Durchschn. d. 10 Jahre 1885/94	8 560,26	8 390,74	169,52			2 277 424	

Die im Jahr 1895 verkaufte Gesamt-Menge bleibt gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 7,07 % und gegen den Durchschnitt der 10jährigen Vorperiode um 30,60 % zurück.

Der Gesamt-Erlös sodann beträgt 2,61 % weniger als fernd und 45,14 % weniger als im Durchschnitt von 1885/94.

VIII. 2. Fruchtmarktverkehr

(Württ. Jahrb. 1894

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[1])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
Neckarkreis:												
Backnang	—	—	—	—	—	—	2 328	28 582	12,28	1 086	11 805	10,86
Eßlingen	—	—	—	4	54	.	2 261	27 018	11,94	—	—	
Weil der Stadt[2])	—	—	—	—	—	—	71	774	10,90	262	2 110	8,06
Ludwigsburg	—	—	—	—	—	—	1 944	24 383	12,24	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	52	886	16,88	2 416	37 246	15,42	—	—	—
Waiblingen	—	—	—	1	14	.	1 641	21 576	13,14	28	288	10,48
Winnenden	139	1 978	14,18	26	365	14,10	5 915	72 405	12,24	6 971	71 313	10.22
Schwarzwaldkreis:												
Balingen	—	—	—	—	—	—	1 248	14 923	11,96	1 353	16 743	12,38
Ebingen	2 651	42 559	16,04	80	1 056	13,26	1 199	16 070	13,40	328	3 738	11,38
Calw	480	7 293	15,18	9	150	.	1 581	21 120	13,36	2 235	26 069	11,66
Freudenstadt	2 635	41 602	15,78	—	—	—	1 717	24 779	14,44	—	—	—
Nagold	—	—	—	220	3 169	14,36	1 845	24 639	13,36	2 772	31 063	11,20
Altensteig	—	—	—	219	3 289	15,02	1 341	19 453	14,50	2 207	26 960	12,22
Nürtingen	13	194	15,08	1 569	19 522	12,42	1 416	17 917	12,64	4 799	51 692	10,76
Oberndorf	—	—	—	—	—	—	849	10 823	12,74	30	352	11,53
Reutlingen	894	14 323	16,04	1 439	18 449	12,82	6 665	87 485	13,12	4 665	53 329	11,44
Rottweil	64	1 003	15,74	143	2 103	14,68	5 878	77 902	13,26	1 214	13 961	11,50
Spaichingen	—	—	—	46	763	16,76	179	2 299	12,84	16	204	12,38
Sulz	15	233	15,68	156	2 191	14,04	275	3 736	13,58	1	15	.
Tübingen	7	106	.	484	6 453	13,32	3 184	42 438	13,32	2 585	28 606	11,28
Tuttlingen	3 132	49 216	15,70	155	2 345	15,14	4 024	52 408	13,02	122	1 439	11,84
Urach	36	517	14,16	345	4 505	13,06	7 940	107 977	13,60	5 562	64 958	11,68
Metzingen	1	20	.	83	1 091	13,22	364	4 717	12,98	728	8 317	11,42
Jagstkreis:												
Aalen	2 687	43 673	16,26	4 623	65 126	14,08	3 645	45 493	12,48	7	82	.
Ellwangen	155	2 327	14,96	—	—	—	2 493	31 583	12,66	16	208	13,42
Heidenheim	10 713	156 385	14,60	9 455	127 204	13,44	2 579	35 287	13,68	—	—	—
Giengen a./Br.	5 084	71 059	13,98	21 420	293 234	13,68	4 258	49 880	11,70	—	—	—
Neresheim	—	—	—	2 479	30 495	12,30	117	1 296	11,10	—	—	—
Bopfingen	1 663	23 663	14,22	8 235	113 508	13,78	4 404	53 886	12,22	—	—	—

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem Statist. Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtschrannen des Landes eingezogenen Uebersichten. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 52 Orten noch folgende 15 berechtigt, welche jedoch das Recht i. J. 1894 bezw. schon früher

im Jahr 1894. [1])

3. H. S. 96.)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Einkorn			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ
27	388	14,66	3	39	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 444	40 814
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 265	27 072
—	—	—	1	8	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334	2 892
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 944	24 383
—	—	—	—	—	—	2	39	.	—	—	—	—	—	—	2 470	38 171
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 670	21 878
39	520	13,32	28	381	13,60	—	—	—	20	245	12,48	—	—	—	13 138	147 207
—	—	—	4	49	.	10	220	.	—	—	—	—	—	—	2 615	31 935
2	32	.	32	418	12,96	7	125	.	43	605	13,98	—	—	—	4 342	64 603
7	97	.	3	36	.	61	849	14,02	—	—	—	—	—	—	4 376	55 614
523	8 154	15,60	7	91	.	79	1 276	16,06	24	316	13,44	—	—	—	4 985	76 218
350	5 592	15,98	99	1 367	13,82	83	1 159	13,96	30	388	13,02	—	—	—	5 399	67 377
102	1 637	15,98	510	7 574	14,86	46	722	15,88	—	—	—	—	—	—	4 425	59 635
6	77	.	7	82	.	335	3 964	11,82	3	39	.	1	9	.	8 149	93 496
28	453	16,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	907	11 628
5	89	.	7	84	.	63	1 258	20,02	917	12 761	13,92	—	—	—	14 655	187 778
137	1 987	14,54	1	7	.	10	149	.	217	2 906	13,40	—	—	—	7 664	100 018
—	—	—	—	—	—	4	56	.	—	—	—	—	—	—	245	3 322
99	1 506	15,22	2	22	.	1	24	.	—	—	—	—	—	—	549	7 727
3	44	.	—	—	—	22	452	20,82	181	2 570	14,20	—	—	—	6 416	80 669
243	3 447	14,14	37	490	13,06	8	114	.	600	7 752	12,92	—	—	—	8 321	117 211
3	44	.	217	2 669	12,30	3	59	.	37	504	13,44	—	—	—	14 148	181 233
—	—	—	0,27	3	.	5	57	.	3	47	.	—	—	—	1 184	14 252
68	1 008	14,80	762	10 239	13,44	14	281	20,78	92	1 249	13,56	—	—	—	11 898	167 151
22	328	14,62	667	7 053	10,56	14	298	21,86	—	—	—	—	—	—	3 367	41 797
214	3 089	14,44	104	1 271	12,28	24	418	17,42	—	—	—	—	—	—	23 089	323 654
—	—	—	380	4 845	12,74	—	—	—	184	2 478	13,50	—	—	—	31 826	421 496
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 596	31 791
—	—	—	755	9 935	13,14	84	510	14,76	—	—	—	—	—	—	15 091	201 502

nicht mehr ausgeübt haben: Heilbronn; Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf); Gaildorf, Blaufelden und Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, Weikersheim (OA. Mergentheim), Oehringen; Göppingen, Zwiefalten (OA. Münsingen), Altshausen (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und Kißlegg (OA. Wangen). — [2]) OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt-

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[1])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
Donaukreis:												
Biberach	18 221	255 112	14,00	20 081	252 966	12,60	17 944	220 367	12,28	—	—	—
Erolzheim	—	—	—	634	7 926	12,50	500	5 531	11,06	—	—	—
Ochsenhausen	—	—	—	1	13	.	1 814	23 579	13,00	—	—	—
Blaubeuren	7	108	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehingen	—	—	—	7 476	93 797	12,54	1 355	17 114	12,64	—	—	—
Munderkingen	4 217	61 154	14,50	4 873	62 375	12,80	572	7 265	12,70	—	—	—
Geislingen	22 708	330 510	14,54	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim u. T.	873	13 740	15,74	1 908	23 599	12,38	3 059	35 882	11,74	241	2 565	10,64
Laupheim	3 736	53 254	14,26	4 131	48 892	11,84	5 016	60 444	12,06	—	—	—
Dietenheim	60	782	13,02	45	558	12,40	140	1 456	10,40	—	—	—
Leutkirch	2 162	31 809	14,72	409	5 437	13,30	4 694	64 882	13,82	—	—	—
Wurzach	1 146	16 622	14,50	44	563	12,80	2 167	28 028	12,94	—	—	—
Münsingen	—	—	—	11	130	11,44	49	523	10,72	98	978	9,92
Ravensburg	7 887	116 749	14,88	3 172	40 549	12,78	13 061	162 898	12,46	—	—	—
Riedlingen	6 538	92 611	14,16	21 415	264 419	12,34	2 491	32 654	13,10	—	—	—
Buchau	—	—	—	6 210	77 625	12,50	2 381	28 338	11,90	—	—	—
Saulgau	11 881	175 442	14,76	17 109	213 487	12,48	5 364	66 099	12,32	—	—	—
Mengen	5 816	88 403	15,20	8 508	110 938	13,04	1 307	17 494	13,38	—	—	—
Ulm	30 592	438 740	14,34	21 403	279 214	13,04	29 098	359 248	12,34	45	621	13,80
Langenau	11 800	169 930	14,40	5 993	77 280	12,90	4 155	48 042	11,56	—	—	—
Waldsee	14 006	206 184	14,72	4 650	59 234	12,74	8 714	112 108	12,86	—	—	—
Aulendorf	917	13 224	14,42	4 158	54 919	13,20	1 650	20 606	12,48	—	—	—
Wangen	426	6 725	15,80	804	4 195	13,80	3 771	55 460	14,70	—	—	—
Zusammen: 52[2])	**173 312**	**2 527 250**	**14,58**	**183 778**	**2 374 088**	**12,87**	**183 079**	**2 326 093**	**12,71**	**37 321**	**417 416**	**11,18**
Desgleichen												
1893 (54)	193 673	3 301 220	17,05	179 260	2 789 312	15,56	135 007	2 079 937	15,41	38 077	525 909	13,81
1892 (55)	184 209	3 701 160	20,09	207 608	3 311 317	15,95	168 001	2 230 146	13,27	44 620	658 962	14,77
1891 (55)	211 378	4 781 183	22,62	185 893	3 180 919	16,84	157 733	2 309 538	14,64	50 219	819 647	16,32

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf S. 82 fg.

verkehr im Jahr 1894. [1])

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Einkorn			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ
—	—	—	581	6 794	11,68	412	8 513	20,66	—	—	—	—	—	—	57 239	743 752
—	—	—	91	1 113	12,22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 225	14 570
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 815	23 592
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	108
—	—	—	—	—	—	55	1 102	20,12	—	—	—	—	—	—	8 886	112 013
—	—	—	6	83	.	16	377	23,60	—	—	—	—	—	—	9 684	131 254
75	974	13,06	7	74	.	—	—	—	17	219	12,88	50	618	12,28	22 857	332 395
28	453	15,92	26	296	11,38	257	4 191	16,30	150	2 048	13,60	—	—	—	6 542	82 774
—	—	—	183	2 068	11,34	55	1 158	21,06	—	—	—	—	—	—	13 121	165 816
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	245	2 796
—	—	—	524	6 491	12,38	32	718	22,44	—	—	—	—	—	—	7 821	109 337
—	—	—	37	449	12,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 394	45 662
—	—	—	2	19	.	1	34	.	—	—	—	—	—	—	161	1 684
910	12 060	13,24	846	10 233	12,08	282	6 219	22,00	17	198	12,00	—	—	—	26 125	348 906
11	153	14,20	123	1 502	12,20	155	3 594	23,26	19	237	12,34	—	—	—	30 752	395 150
—	—	—	5	65	.	2	50	.	—	—	—	—	—	—	8 598	106 078
—	—	—	107	1 294	12,04	25	607	24,28	10	112	.	—	—	—	34 496	457 041
—	—	—	131	1 470	11,18	154	3 203	20,86	—	—	—	—	—	—	15 916	221 508
10 579	142 363	13,46	3 796	44 847	11,82	1 216	23 352	19,20	631	6 916	10,92	757	9 364	12,36	98 117	1 304 665
428	5 596	13,06	11	138	13,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 387	300 986
—	—	—	26	338	12,98	57	1 184	20,78	—	—	—	—	—	—	27 453	379 048
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 725	88 749
—	—	—	158	2 134	13,46	46	1 170	25,14	—	—	—	—	—	—	4 705	69 684
13 909	**190 091**	**13,67**	**10 286**	**126 071**	**12,26**	**3 590**	**67 502**	**18,80**	**3 195**	**41 590**	**13,02**	**808**	**9 991**	**12,36**	**609 278**	**8 080 092**
11 650	194 821	16,72	9 321	138 761	14,89	4 332	72 841	16,82	3 159	50 476	15,98	654	9 965	15,24	575 133	9 163 242
14 146	267 953	18,94	9 545	176 536	18,50	4 937	74 326	15,05	2 907	48 980	16,85	776	13 018	16,77	636 749	10 482 398
11 015	251 714	22,85	12 196	241 669	19,82	5 691	90 198	15,85	3 697	64 872	17,54	613	12 908	21,07	638 435	11 702 648

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt-

b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen.

Kreise	Zahl der befahrenen Schrannen	Frucht-Umsatz			Geld-Umsatz		
		1894	Proz. des Gesamt-Umsatzes	1893	1894	Proz. des Gesamt-Umsatzes	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Neckarkreis . . .	7	25 265	4,15	22 386	302 417	3,74	337 359
Schwarzwaldkreis .	16	88 375	14,50	87 409	1 152 716	14,27	1 353 237
Jagstkreis	6	87 367	14,34	71 144	1 187 391	14,69	1 182 391
Donaukreis	23	408 271	67,01	394 194	5 437 568	67,30	6 290 255
Württemberg . .	52[2])	609 278[3])	100	575 133	8 080 092	100	9 163 242[3])

c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.

(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber.)

Schrannen (in der Ordnungsfolge nach Spalte 5)	Frucht-Umsatz			Geld-Umsatz		
	1894	Proz. des Gesamt-Umsatzes	1893	1894	Proz. des Gesamt-Umsatzes	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Ulm	98 117	16,10	89 919	1 304 665	16,15	1 451 392
Biberach	57 239	9,40	55 576	743 752	9,20	874 501
Saulgau	34 496	5,66	32 081	457 041	5,66	500 667
Giengen a./Br.	31 326	5,14	24 309	421 496	5,21	410 430
Riedlingen	30 752	5,05	34 802	395 150	4,89	539 820
Waldsee	27 453	4,51	25 951	379 048	4,69	419 467
Ravensburg	26 125	4,29	24 396	348 906	4,32	368 437
Geislingen	22 857	3,75	24 187	332 395	4,11	419 512
Heidenheim	23 089	3,79	19 563	323 654	4,01	328 686
Langenau	22 387	3,67	20 129	300 986	3,73	330 526
Zusammen 10[4]) . .	373 841	61,36	350 913	5 007 093	61,97	5 663 438

d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattungen	Frucht-Umsatz			Geld-Umsatz			Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	
	1894	Proz.	1893	1894	Proz.	1893	1894	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	173 312	28,45	193 673	2 527 250	31,28	3 301 220	14,58	17,05
Gerste	183 778	30,16	179 260	2 374 088	29,38	2 789 312	12,37	15,56
Haber	183 079	30,05	135 007	2 326 093	28,79	2 079 937	12,71	15,41
Dinkel	37 321	6,13	38 077	417 416	5,17	525 909	11,18	13,81
Weizen	13 909	2,28	11 650	190 091	2,35	194 821	13,67	16,72
Roggen	10 286	1,69	9 321	126 071	1,56	138 761	12,26	14,89
Hülsenfrüchte . . .	3 590	0,59	4 332	67 502	0,84	72 841	18,80	16,82
Mischlingsfrüchte . .	3 195	0,52	3 159	41 590	0,51	50 476	13,02	15,98
Einkorn	808	0,13	654	9 991	0,12	9 965	12,36	15,24
Zusammen . .	609 278	100	575 133	8 080 092	100	9 163 242	—	—

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 82 fg. — [3]) Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 54 Schrannen befahren waren, ergiebt sich eine Zunahme des Fruchtumsatzes von 34 145 D.-Ztr. oder 5,94 %, wogegen der Geldumsatz eine Abnahme von 1 083 150 ℳ oder 11,82 % aufweist. — [4]) Wie im Vorjahr.

verkehr im Jahr 1894.[1])

e. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Frucht-Umsatz	Gesamter Geld-Umsatz	Unter 100 D.-Ztr. verkaufter Früchte sind: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischl.-früchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1879	857 571	15 568 953	42,0	20,6	24,2	6,8	3,2	1,6	1,0	0,4	0,2
1880	848 127	16 257 680	41,3	20,0	24,5	7,9	3,0	1,5	1,1	0,5	0,2
1881	895 285	17 249 452	33,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	746 121	13 331 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,3	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	9 124 442	35,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,9	0,1
1889	613 586	10 114 564	28,9	30,3	30,5	5,5	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1
1890	525 770	9 588 143	34,4	26,1	26,4	7,2	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2
1891	638 435	11 702 648	33,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1
1892	636 749	10 482 398	28,9	32,6	26,4	7,0	2,2	1,5	0,8	0,5	0,1
1893	575 133	9 163 242	33,7	31,2	23,5	6,6	2,0	1,6	0,8	0,5	0,1
15j. Durchschn.	708 484	12 084 111	35,8	25,3	26,1	7,2	2,4	1,5	0,8	0,6	0,1
1894	609 278	8 080 092	28,5	30,2	30,0	6,1	2,3	1,7	0,6	0,5	0,1

f. Vergleichung mit den Preisen der 15 Vorjahre.

Jahre	Durchschnittlicher Preis per D.-Ztr., und zwar bei: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischl.-früchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	21,73	17,46	13,16	14,88	22,25	17,07	14,36	17,13	19,58
1880	23,76	17,51	13,37	16,28	22,72	20,83	15,40	17,67	21,35
1881	23,87	18,06	14,34	16,77	24,23	20,76	17,62	17,29	22,35
1882	23,02	15,87	13,58	16,39	20,08	19,22	18,75	18,17	17,74
1883	19,09	15,56	12,32	13,58	18,52	16,06	17,63	16,38	16,42
1884	18,38	15,90	13,19	13,47	17,47	17,15	16,70	16,58	16,39
1885	17,95	15,21	13,38	13,00	17,52	16,12	16,83	15,32	16,56
1886	18,03	14,69	11,86	12,65	17,87	14,74	14,78	14,63	16,40
1887	18,55	15,62	11,65	13,98	17,92	15,11	13,62	15,48	16,66
1888	20,16	14,66	13,49	15,35	19,96	15,81	16,10	16,01	18,00
1889	20,32	15,96	13,54	14,54	20,23	16,51	16,78	15,06	19,38
1890	21,14	18,09	15,59	14,68	20,11	18,14	15,37	17,27	18,20
1891	22,62	16,84	14,64	16,32	22,85	19,82	15,85	17,54	21,07
1892	20,09	15,95	13,27	14,77	18,94	18,50	15,05	16,85	16,77
1893	17,05	15,56	15,41	13,81	16,72	14,89	16,82	15,98	15,24
15j. Durchschn.	20,38	16,20	13,52	14,70	19,83	17,38	16,11	16,49	18,14
1894	14,58	12,37	12,71	11,18	13,67	12,26	18,80	13,02	12,36

Anhang.

Notiz über die Umsätze und Preise an der Stuttgarter Landesproduktenbörse im Jahr 1894.

Die Umsätze im Jahr 1894 wurden von der Kommission auf 16 Mill. ℳ geschätzt, gegen ca. 22 Millionen im Jahr 1893 und 30, 40 und 30 Millionen in den Jahren 1892, 1891 und 1890.

Als Jahresdurchschnitt der Getreide- und Mehlpreise wurde für 1894 per 100 kg ermittelt:

Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
15,66	15,30	10,67	.	16,73	15,60

Gries	Mehl Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Kleie
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
26,55	26,48	24,49	22,76	20,70	17,88	7,38.

VIII. 3. Verkehr auf den Wafferftraßen

(Württ. Jahrb. 1894

A. Verkehr auf dem Bodenfee.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.)

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampf-	Schleppboote		Segelfchiffe				Dampf	Schleppboote		Segelfchiffe			
	boote	beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen	beladen	unbeladen	boote	beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen	beladen	unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Friedrichshafen . .	7 319	1 111	304	175	4 855,0	124	51	7 319	1 371	44	175	4 855,0	53	122
Langenargen . . .	5 206	236	33	222	6 525,0	39	183	5 206	144	125	220	6 480,0	187	33
Kreßbronn	3 170	—	61	38	970,0	6	32	3 170	—	61	38	970,0	3	35
Schloß Friedrichshaf.	30	—	—	54	1 624,0	37	17	30	—	—	54	1 624,0	4	50
Fifchbach	—	—	—	3	125,0	3	—	—	—	—	3	125,0	—	3
Eriskirch	—	—	—	43	1 260,0	20	23	—	—	—	43	1 260,0	23	20
Zufammen 1894	**15 725**	**1 347**	**398**	**535**	**15 359,0**	**229**	**306**	**15 725**	**1 515**	**230**	**533**	**15 314,0**	**270**	**263**
1889	13 360	1 369	372	522	15 948,8	230	292	13 360	1 602	139	522	15 948,8	308	214
1890	13 578	1 385	385	547	17 915,5	230	317	13 578	1 622	148	547	17 915,5	311	236
1891	14 078	1 269	463	655	19 372,3	296	359	14 078	1 596	136	655	19 372,3	314	341
1892	14 790	1 109	413	515	16 013,5	208	307	14 790	1 361	161	515	16 013,5	271	244
1893	15 424	1 381	491	539	16 969,5	213	326	15 424	1 574	298	539	16 969,5	285	254

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) fielen auf:

	1889	1890	1891	1892	1893	1894
württ. Schiffe	3 539	3 651	3 415	3 526	3 475	3 527
bayer. „	1 066	1 067	1 092	1 039	1 037	1 038
bad. „	947	948	910	979	980	889
fchweiz. „	891	811	791	783	798	805
öfterr. „	940	891	1 015	944	908	1 060
Zuf.	7 383	7 368	7 163	7 271	7 198	7 319.

Hafen- und Landungsplätze	Aus dem Ausland angekommene Güter		Nach dem Ausland abgegangene Güter	
	Tonnen	Viehftücke	Tonnen	Viehftücke
Friedrichshafen	22 818,4 2 208 Tafchenuhr., 18 Hüte, 5 Wagen	971	72 250,7 19 Tafchenuhren, 9 509 Hüt., 10 Wag. 5¼ Tonn. Heringe	2 629
Langenargen	797,0[1] 5 Hüte	8	2 141,9	146
Kreßbronn	221,7	—	181,7	—
Schloß Friedrichshafen	106,8	—	1,4	—
Fifchbach	—	—	—	—
Eriskirch	590,0	—	360,5	—
Zufammen 1894	**24 533,9** außerdem wie oben	**979**	**74 986,2** außerdem wie oben	**2 775**
1889	36 618,4	845	73 758,7	830
1890	28 862,1	5 425	59 641,0	1 048
1891	29 311,3	2 879	62 781,4	877
1892	22 019,0	949	60 759,6	1 872
1893	31 795,2	443	71 586,7	4 766

[1]) Hiezu auf Schleppfchiffen beförderte 153 Feftm. Holz.

Württembergs im Jahr 1894.

3. H. S. 102.)

(Noch) A. Verkehr auf dem Bodensee.

Die in obigen Ziffern nicht eingerechneten Paffiergüter (Verkehr zwifchen den Häfen und Anlandeftellen des deutfchen Zollgebiets) betrugen i. J. 1894:

angekommen 9 542,7 t; abgegangen 7 345,4 t und zwar:

angekommen in Friedrichshafen 3 481,5 t, in Kreßbronn —, in Fifchbach 125,0 t,
„ „ Langenargen [1]) 4 936,2 t, „ Schloß Friedrichshaf. 940,0 t, „ Eriskirch 60,0 t;
abgegangen in Friedrichshafen [2]) 3 147,0 t, in Kreßbronn —, in Fifchbach —,
„ „ Langenargen 4 058,4 t, „ Schloß Friedrichshaf. —, „ Eriskirch 140,0 t.

B. Verkehr auf dem Neckar.

(Nach den Berichten des K. Hauptfteueramts Cannftatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.)

In Berg. (Durchgangsftelle.)

Jahre	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Schnittwaren weiches Holz Tonnen	Zufammen Tonnen
1894	18	1 704,0	12	1 500,0	—	1 500,0
1889	15	1 332,0	86	10 950,0	—	10 950,0
1890	15	1 542,0	55	7 296,0	—	7 296,0
1891	16	1 248,0	26	3 444,0	—	3 444,0
1892	10	852,0	16	1 974,0	—	1 974,0
1893	9	834,0	27	3 636,0	—	3 636,0

In Cannftatt.

Schiffsverkehr. 1878 abgegangen 2 nach Gemmrigheim beftimmte Schiffe, feit 1879 0. Bei der Einbindeftelle ift feit 1878 kein Floß mehr von Cannftatt abgegangen.

In Heilbronn.

Floßverkehr. Durchgegangen find:

1894 132 Flöße mit zuf. 34 028 Stämmen von 526 015 m Länge und mit zuf. 918,9 t [3]) Schnittw.
1889 235 „ „ „ 58 803 „ „ 898 417 „ „ „ „ „ 1 071,5 „ „
1890 238 „ „ „ 62 479 „ „ 960 370 „ „ „ „ „ 1 434,3 „ „
1891 133 „ „ „ 33 484 „ „ 498 467 „ „ „ „ „ 972,5 „ „
1892 93 „ „ „ 22 023 „ „ 335 187 „ „ „ „ „ 592,1 „ „
1893 118 „ „ „ 28 052 „ „ 277 718 „ „ „ „ „ 517,6 „ „

meift weiches Holz, aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner find von der Einbindeftelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen:

in den Jahren	Flöße	Weiches Holz Stämme	Weiches Holz m Länge	Schnittwaren Tonnen
1894	604	268 372	4 448 320	1 583,1 [4])
1889	502	211 207	3 802 253	2 361,6
1890	535	229 501	3 840 545	1 519,3
1891	671	281 718	4 705 465	2 506,3
1892	864	339 829	5 706 439	2 794,8
1893	585	245 902	4 054 267	2 090,8.

---

[1]) Hiezu (auf Dampfbooten beförderte) 8 Stück Vieh. — [2]) Desgl. 92 Stück Vieh. — [3]) Außerdem 545 Stück Bauholz, 40 Stück Rebpfähle, 500 Stück Gerüftftangen, 250 Stück Hopfenftangen. — [4]) Außerdem 69 Klötze und 257 Gerüftftangen.

(Noch) VIII. 3. Verkehr auf den Wasser-

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar. (Heilbronn.)

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe		Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe	
		Zahl	Tragfähigkeit Tonnen		Zahl	Tragfähigkeit Tonnen
Januar	—	—	—	—	—	—
Februar	24	68	7 603,6	22	23	2 116,9
März	66	151	17 381,2	67	49	5 992,8
April	54	183	21 273,0	55	79	8 464,4
Mai	63	147	15 775,1	63	47	5 551,2
Juni	64	218	23 991,5	64	78	8 304,8
Juli	37	161	17 522,9	34	86	9 457,4
August	58	215	24 223,8	60	59	6 007,8
September	49	151	16 120,1	50	65	7 627,9
Oktober	41	102	11 818,3	40	49	5 868,9
November	37	80	9 245,9	38	40	4 199,0
Dezember	27	53	6 219,9	27	15	1 664,9
Zusammen 1894	**520**	**1 529**	**171 175,3**	**520**	**590**	**65 256,0**
1889	455	1 208	114 020,6	455	728	71 395,2
1890	495	1 472	142 734,6	495	590	63 377,2
1891	472	1 629	161 852,8	472	598	59 492,7
1892	506	1 637	170 816,4	506	625	71 020,4
1893	355	1 144	114 482,7	355	529	29 730,8

Während die in Heilbronn angekommenen und von dort abgegangenen Kettenschiffe sämtlich Württemberg angehören, verteilen sich die beladenen Güterschiffe auf folgende Staaten:

Jahre	Bergfahrt (angekommen)					Thalfahrt (abgegangen)				
	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg
1894	1 378	131	1	—	19	436	139	1	—	14
1889	1 097	89	—	—	22	588	124	—	—	16
1890	1 344	111	—	—	17	462	114	—	—	14
1891	1 473	114	11	2	29	511	65	7	2	13
1892	1 448	175	—	—	14	559	61	—	—	5
1893	1 056	84	—	—	4	468	57	—	—	4

Die Herkunft bezw. Bestimmung der angekommenen und abgegangenen Güterschiffe, sowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Übersicht:

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter: Tonn.[1]	Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter: Tonn.
Ruhrort	6	82,6	Heinsheim	12	131,3
Frankenthal	1	9,9	Eberbach	12	124,8
Mannheim	1 431	76 740,7	Mannheim	566	34 611,2
Dossenheim	2	40,5			
Heidelberg	20	2 612,7			
Eberbach	37	1 855,6			
Heinsheim	28	1 618,3			
Neckarsulm	4	235,0			
Zusammen 1894	**1 529**	**83 195,3**	**Zusammen 1894**	**590**	**34 867,3**
1889	1 208	67 780,0	1889	728	33 556,3
1890	1 472	79 000,6	1890	590	34 733,6
1891	1 629	96 496,7	1891	598	30 877,8
1892	1 637	94 482,4	1892	625	31 946,5
1893	1 144	72 478,3	1893	529	21 153,6

Die Kettenschleppschiffe verkehren nur zwischen Heilbronn und Mannheim.

[1]) Hiebei sind die unterhalb der Schleuse, an den sogen. Privatanlandestellen (chem. Fabrik, Salzwerk etc.) ausgeladenen Güter nicht berücksichtigt.

ſtraßen Württembergs im Jahr 1894.

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar. (Heilbronn.)

Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1894 fallen hauptſächlich ins Gewicht:

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Bergfahrt (angekommen)[1])			
Steinkohlen	50 568,5	Blei	669,9
Oelfrüchte und Erdnüſſe	9 538,7	Mineralöl, Petroleum	660,2
Zuckerrüben	2 536,3	Häute und Felle	532,2
Steine, roh und bearbeitet	2 334,1	Fette und anderes Oel (in Fäſſern)	525,4
Harze und Pech	2 168,2	Thran	424,6
Getreide und Hülſenfrüchte	2 137,8	Leinöl	289,0
Brennholz	1 793,1	Eiſen- und Stahlwaren	257,6
Talg	1 351,4	Därme	240,8
Südfrüchte	1 098,1	Eiſen, roh	235,0
Sirup, Melaſſe und Honig	952,1	Chemikalien, Droguen etc.	192,8
Kaffee	835,0	Palmöl	136,4
Zucker, raffiniert	804,8	Tapioka und Sago	113,5
Reis	784,7	Wein	109,9
Thalfahrt (abgegangen)			
Soda und Sodaaſche	10 780,3	Harze und Pech	257,6
Kartoffeln	2 289,7	Preßlinge	235,0
Eſſig	745,0	Mühlen- und Mehlfabrikate	221,8
Cichorie und Kaffeeſurrogate	730,8	Getreide und Hülſenfrüchte	130,1
Speiſeöl	428,9	Suppeneinlagen	124,2
Fette	341,6	Häute und Felle	116,8

C. Verkehr auf der Donau.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.)

Schiffahrtsverkehr auf der Donau.

Jahre	Thalfahrt (abgegangen) der Schiffe: Zahl	Tragfähigkeit der Schiffe Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladenen Güter Tonnen	Bemerkungen
	6 (à 200)	1 200	.	Die Schiffe, Zillen genannt, ſind nur für eine Fahrt gebaut. Die Hauptbeſtimmungsorte für die Güter ſind Budapeſt und Wien: 1894 gingen dorthin 1 006,7 bezw. 706,3 t Güter; ſonſt ſind noch zu erwähnen Paſſau, Linz und Regensburg. Von der Ulmer Schiffsfracht fallen 1894 hauptſächlich ins Gewicht: Asphalt 1 190,0 t, Steine, roh und bearbeitet 485,0 t, Stärke 22,5 t, Harze und Pech 31,1 t, Eſſig 11,9 t.
	1 (à 140)	140	.	
	3 (à 120)	360	.	
	2 (à 80)	160	.	
	3 (à 70)	210	.	
1894	15	2 070	1 760,6	
1889	17	2 250	1 956,4	
1890	17	2 605	2 096,6	
1891	15	2 780	2 305,2	
1892	17	2 550	2 101,9	
1893	17	2 900	2 513,4	

Floßverkehr auf der Iller und Donau.

Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen): Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Durch Ulm durchgegangene Flöße: Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Bemerkungen
1894	1 117	9 503,2	306	3 274,2	Von dem Gesamtbeſtand der angekommenen Flöße entfallen auf Stämme 4 755,3 t, auf Schnittwaren 3 574,2 t, auf Scheiter 1 173,7 t durchaus weiches Holz. Von dem Gesamtgewicht der durchgegangenen Flöße kommen 1 989,0 t auf Stämme und 1 285,2 t auf Schnittwaren, ſämtlich aus weichem Holz beſtehend.
1889	1 739	14 744,9	230	2 456,0	
1890	1 504	12 752,1	310	3 317,0	
1891	1 591	13 444,8	280	2 996,0	
1892	1 368	11 560,4	370	3 959,0	
1893	1 240	10 549,8	204	2 182,8	

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf voriger Seite.

VIII. 4. Die Länge der Staatsstraßen in den einzelnen

(Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rech-
Abt. f. d. Straßen- und Wasserbau, Stuttgart 1894

Oberämter	Flächengehalt[1]) qkm	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlänge einschl. der Etters etc. km	Straßenlänge auf je 100 qkm km	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner km
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang	282,79	29 547	54,489	19,3	18,4
Besigheim	167,45	28 180	30,458	18,2	10,8
Böblingen	236,60	26 918	41,462	17,5	15,4
Brackenheim	223,85	24 039	19,932	8,9	8,3
Cannstatt	105,91	46 496	21,060	19,9	4,5
Eßlingen	137,93	40 775	22,104	16,0	5,4
Heilbronn	189,39	53 972	52,454	27,7	9,7
Leonberg	286,64	32 201	27,402	9,6	8,5
Ludwigsburg	171,02	47 153	36,090	21,1	7,7
Marbach	226,97	26 927	30,648	13,5	11,4
Maulbronn	208,38	23 736	40,466	19,4	17,0
Neckarsulm	295,09	29 633	72,321	24,5	24,4
Stuttgart, Stadt	29,75	139 817	19,465	65,4	1,4
Stuttgart, Amt	205,80	41 818	50,486	24,5	12,1
Vaihingen	191,54	22 087	11,827	6,2	5,4
Waiblingen	141,81	27 133	23,590	16,6	8,7
Weinsberg	225,87	24 617	53,770	23,8	21,8
Neckarkreis	**3 326,79**	**665 049**	**608,024**	**18,3**	**9,1**
Balingen	321,89	35 192	53,851	16,7	15,3
Calw	320,52	25 408	63,284	19,7	24,9
Freudenstadt	534,08	31 764	95,264	17,8	30,0
Herrenberg	237,99	24 272	60,291	25,3	24,8
Horb	187,29	20 151	32,456	17,3	16,1
Nagold	284,93	25 720	50,065	17,6	19,5
Neuenbürg	316,44	27 013	64,713	20,5	24,0
Nürtingen	180,86	27 437	8,110	4,5	3,0
Oberndorf	281,82	28 433	77,719	27,6	27,3
Reutlingen	266,16	43 728	39,221	14,7	9,0
Rottenburg	242,45	28 351	28,117	11,6	9,9
Rottweil	335,81	33 343	78,748	23,5	23,6
Spaichingen	229,58	17 388	16,908	7,4	9,7
Sulz	226,69	18 567	25,138	11,1	13,5
Tübingen	222,62	36 083	45,855	20,6	12,7
Tuttlingen	293,77	27 613	29,998	10,2	10,9
Urach	290,31	30 871	60,839	21,0	19,7
Schwarzwaldkreis	**4 773,21**	**481 334**	**830,577**	**17,4**	**17,3**

[1]) Nach oben S. 2/3 19 517,09 qkm; der Unterschied rührt von den verschiedenen Zeitperioden her, für welche die betr. Uebersichten aufgestellt wurden.

Oberämtern nach dem Stand vom 31. Januar 1893.

nungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93, I. Abt., herausgeg. v. d. K. Miniſt. d. Innern, S. 6/7. — Württ. Jahrb. 1890/91 1. H. S. 143 f.)

Oberämter	Flächengehalt qkm	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlänge einſchl. der Etters etc. km	Straßenlänge auf je 100 qkm km	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner km
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aalen	307,52	29 425	38,938	12,7	13,2
Crailsheim	337,93	26 445	65,467	19,4	24,8
Ellwangen	547,71	30 881	76,445	14,0	24,8
Gaildorf	374,10	24 158	71,010	19,0	29,4
Gerabronn	471,23	30 125	68,313	14,5	22,7
Gmünd	263,95	36 836	31,393	11,9	8,5
Hall	335,87	29 548	77,617	23,1	26,3
Heidenheim	458,90	38 788	67,773	14,8	17,5
Künzelsau	383,92	29 295	40,375	10,5	13,8
Mergentheim	424,74	29 258	49,689	11,7	17,0
Neresheim	427,63	21 283	53,492	12,5	25,1
Öhringen	357,69	31 072	58,763	16,4	18,9
Schorndorf	192,84	25 578	23,504	12,2	9,2
Welzheim	254,89	20 299	36,439	14,3	18,0
Jagſtkreis	**5 138,92**	**402 991**	**759,218**	**14,8**	**18,8**
Biberach	496,39	35 121	67,507	13,6	19,2
Blaubeuren	368,95	20 184	29,516	8,0	14,6
Ehingen	405,21	26 555	57,192	14,1	21,7
Geislingen	393,04	32 163	38,221	9,7	11,9
Göppingen	265,34	44 854	22,922	8,6	5,1
Kirchheim	208,35	27 941	23,621	11,3	8,5
Laupheim	329,90	26 215	37,573	11,4	14,3
Leutkirch	462,60	25 012	93,591	20,2	37,4
Münſingen	554,24	24 214	59,907	10,8	24,7
Ravensburg	445,50	39 464	64,012	14,4	16,2
Riedlingen	429,14	26 901	59,184	13,8	22,0
Saulgau	391,41	27 978	71,523	18,3	25,6
Tettnang	274,29	23 287	56,613	20,7	24,3
Ulm	415,38	58 628	57,586	13,9	9,8
Waldſee	468,54	26 958	73,493	15,7	27,3
Wangen	356,54	21 673	54,160	15,2	25,0
Donaukreis	**6 264,77**	**487 148**	**866,621**	**13,8**	**17,8**
Württemberg	**19 503,69** [1])	**2 036 522**	**3 064,440**	**15,7**	**15,0**
Nach dem Durchſchnitt der Jahre 1887/89	19 503,69	1 995 185	3 035,187	15,6	15,2

VIII. 5. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium
Württ. Jahrb. 1894

A. Abſolute

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchſchnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchſchnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte			
			Perſonen		Güter	
			Anzahl	Perſonen-Kilometer	Tonnen (zu 1000 kg)	Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85	1 536,10	444 811 420	11 422 935	276 173 497	3 432 971	279 234 710
1885/86	1 536,10	445 861 012	12 170 362	280 708 588	3 411 342	276 252 700
1886/87	1 546,17	451 447 214	12 754 472	288 107 151	3 744 664	298 315 662
1887/88	1 560,93	459 424 416	13 416 936	296 572 917	4 291 523	329 800 159
1888/89	1 560,93	461 518 993	13 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 575,15	466 638 557	15 220 423	333 200 383	4 962 817	440 816 380
1890/91	1 607,58	479 066 938	15 829 279	348 659 497	5 058 356	429 416 690
1891/92	1 636,44	489 417 818	17 592 078	363 192 046	5 403 087	422 608 326
1892/93	1 667,04	499 408 737	19 189 684	403 323 348	5 658 615	467 567 348
1893/94	1 691,34 [1])	508 707 144	20 444 935	427 442 579	5 742 939	463 936 665
1894/95	1 715,94	.	.	.	.	.

B. Verhältnis-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede		Verkehrsdichtigkeit		Brutto-	
		Perſon	Tonne Güter	Auf 1 km Betriebslänge kommen		aus dem Perſonen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Perſonenverkehr für 1 Perſonen-Kilometer Pf.
		iſt durchſchnittlich gefahren km		Perſonen-Kilometer	Tonnen-Kilometer		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85	290 781	24,18	81,34	179 789	181 781	6 205	3,31
1885/86	291 461	23,06	80,98	182 741	179 840	6 413	3,36
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 938	6 464	3,32
1887/88	295 493	22,10	76,85	189 998	211 284	6 596	3,33
1888/89	298 164	21,97	81,84	196 598	240 331	6 899	3,36
1889/90	297 289	21,89	88,82	211 536	279 857	7 260	3,29
1890/91	296 811	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36
1891/92	299 881	20,65	78,22	221 940	258 249	7 448	3,36
1892/93	299 788	21,02	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893/94	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894/95	.	.	.	.	.	7 833	.

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresſchluß 1703,11 km. — [2]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche beide von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für 1893/94 der rechnungsmäßige Reinertrag ſich aus 38 894 654 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 272. — 3. H. S. 106.)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen				Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[2])	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
aus dem Personen- und Gepäckverkehr	aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge	sonstige Einnahmen	überhaupt			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
9 533 501	17 193 842	2 271 127	28 998 470	15 557 603	13 243 780	1884/85
9 850 273	17 209 585	2 251 077	29 310 935	15 688 358	13 425 308	1885/86
9 993 742	18 353 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 264 505	1886/87
10 296 040	19 139 581	2 184 720	31 620 341	16 222,023	15 201 759	1887/88
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 950 812	16 204 149	1888/89
11 435 061	21 805 255	2 288 310	35 528 626	19 945 539	15 680 815	1889/90
12 181 173	21 329 127	2 275 683	35 785 983	22 816 031	13 225 988	1890/91
12 188 631	21 691 960	2 338 599	36 219 190	24 841 748	11 787 253	1891/92
12 651 886	22 617 263	2 411 382	37 680 531	24 958 433	13 148 454	1892/93
13 456 713	23 087 958	2 349 983	38 894 654	24 414 187	15 042 437[2])	1893/94
13 441 349	23 463 354	.	.	.	.	1894/95

zahlen.

Einnahmen				Ausgaben		Reinertrag des Betriebs[2])		Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge für 1 km Betriebslänge	Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer	überhaupt für 1 km Betriebslänge	aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz-Kilometer	für 1 km Betriebslänge	Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen	für 1 km Betriebslänge	in Proz. des Anlagekapitals	
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
11 190	5,99	18 878	3,41	10 128	52,55	8 622	2,98	1884/85
11 203	6,06	19 081	3,21	10 213	52,41	8 740	3,01	1885/86
11 870	5,99	19 805	3,32	10 453	51,49	9 226	3,16	1886/87
12 262	5,65	20 257	3,33	10 393	50,35	9 739	3,31	1887/88
12 879	5,23	21 285	3,36	10 859	49,79	10 381	3,51	1888/89
13 843	4,83	22 556	3,35	12 663	54,57	9 955	3,36	1889/90
13 268	4,84	22 261	3,12	14 193	62,20	8 227	2,76	1890/91
13 256	5,13	22 133	2,84	15 180	66,65	7 203	2,41	1891/92
13 567	4,84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,63	1892/93
13 651	4,98	22 996	3,09	14 435	60,36	8 894	2,96	1893/94
13 674	.	.	.	.	.	.	.	1894/95

[2]) Einnahmen und 24 414 187 ℳ Ausgaben zu 14 480 467 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 37 946 126 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 22 903 689 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 15 042 437 ℳ Wegen des Näheren vrgl. o. a. Verw.-Ber. f. 1893/94 S. 63/64.

VIII. 6. Die Hauptergebniſſe des Betriebs der württ. Bodenſee-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt. — Württ. Jahrb.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Perſonal der Dampfſchiffahrtsanſtalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Dampfbarkaſſen	Eiſerne Schleppboote	Trajektſchiff [1])	Eiſerne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote Fahrten	Wegl. km	der Trajektkähne Fahrten	Wegl. km	im ganzen Fahrten	Wegl. km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	60	7	—	4	1	2	3 277	128 934	753	18 084	4 030	147 018
1885/86	61	7	—	4	—	2	3 313	133 114	671	16 104	3 984	149 218
1886/87	61	7	—	4	—	2	3 634	147 167	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7	—	4	—	2	3 565	144 318 [2])	794	25 854	4 359	170 172
1888/89	64	7	—	4	—	2	3 444	138 100	679	20 314	4 123	158 414
1889/90	71	7	—	4	—	2	3 732	153 503 [3])	790	25 738	4 522	179 241
1890/91	76	8	—	4	—	2	3 643	149 034 [4])	744	22 692	4 387	171 726
1891/92	77	8	1	4	—	2	3 583	151 479 [5])	631	19 764	4 214	171 243
1892/93	74	8	1	4	—	2	3 595	149 215	541	17 212	4 136	166 427
1893/94	79	8 [6])	1	4	—	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter Tonn.	Getreide Tonn.	Zuſammen Tonn.	Fahrzeuge Stück	Pferde Stück	Hornvieh Stück	Kleinvieh, Hunde etc. Stück	Verwendetes Anlagekapital [7]) ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1884/85	68 999,8	8 914,6	77 944,4	11	218	9 291	1 945	1 272 837
1885/86	63 668,2	10 347,2	74 015,4	4	141	6 727	3 013	1 272 837
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5	—	111	6 915	3 122	1 056 837
1887/88	67 778,6	11 376,6	79 155,1	2	226	4 062	2 256	1 056 837
1888/89	63 532,0	10 410,0	73 942,0	3	109	3 930	2 818	1 056 837
1889/90	60 324,4	10 639,7	70 964,1	4	84	2 655	2 021	1 056 837
1890/91	55 243,1	13 081,5	68 324,6	5	131	1 181	3 806	1 259 182
1891/92	44 907,1	15 463,9	60 371,0	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892/93	39 510,5	11 253,8	50 764,3	—	70	2 137	1 278	1 283 777
1893/94	51 982,0	8 999,2	60 981,2	—	72	2 708	1 160	1 417 591

[1]) Das zur Hälfte der ſchweizeriſchen Nordoſtbahn-Geſellſchaft gehörige „Trajektſchiff“ wurde im Betriebsjahr 1885/86 auf den Abbruch verkauft, war aber ſchon vorher außer Betrieb geſtellt. — [2]) 144 181 Nutzkilometer. — [3]) Desgl. 152 712. — [4]) Desgl. 148 830. — [5]) Desgl. 149 458. Vrgl. (zu Anm. 2 bis 5) Sp. 36 und 38. — [6]) Benannt: „König Karl“ (Halbſalonſchiff), „Königin Charlotte“ (Halbſalonſchiff, am 1. Mai 1893 dem Betrieb übergeben, Erſatz für „Olga“),

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester f. 1893/94 S. 70, 368, 372. 1894 3. H. S. 108.)

Beladene Schlepp-boote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht		Verkehrsumfang						Betriebs-jahre (1. April bis 31. März)
			Personenverkehr						
			Beförderte Personen					Gepäck-übergewicht	
	beladene	leere	überhaupt	und zwar					
	Eisenbahnwagen			auf dem I. Platz		auf dem II. Platz			
				absolut	in %	absolut	in %	kg	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
486	6 092	4 830	163 080	52 235	32,0	110 845	68,0	200 100	1884/85
418	5 480	4 764	172 635	55 397	32,1	117 238	67,9	196 150	1885/86
488	6 230	5 654	175 946	55 821	31,7	120 125	68,3	311 330	1886/87
. [8])	5 372	4 923	183 973	59 123	32,1	124 850	67,9	364 800	1887/88
. [9])	4 880	4 075	178 350	53 753	30,1	124 597	69,9	328 360	1888/89
. [10])	5 120	4 727	188 779	60 385	32,0	128 388	68,0	340 710	1889/90
. [11])	5 054	4 278	202 095	65 314	32,3	136 781	67,7	241 470	1890/91
. [12])	4 191	3 625	196 693	61 127	31,1	135 516	68,9	167 910	1891/92
. [13])	3 530	2 699	210 383	70 176	33,4	140 207	66,6	170 780	1892/93
. [14])	4 575	3 009	228 957	74 787	32,7	154 170	67,3	184 075	1893/94

Finanzielle Ergebnisse												Betriebs-jahre (1. April bis 31. März)
Einnahmen						Ausgaben		Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden)		Das Anlagekapital verzinst sich zu	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkasse)	
vom Personen- (und Gepäck-) Verkehr	vom Güter- (etc.) Verkehr	von der Postbeförderung	Sonstige Einnahmen	Zusammen	auf 1 Nutzkm	überhaupt	auf 1 Nutzkm	überhaupt	auf 1 Nutzkm			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	%	ℳ	
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	1.
137 723	121 939	8 503	21 206	289 371	2,24	226 282	1,76	63 089	49	4,97	62 999	1884/85
141 770	119 837	8 884	13 913	284 404	2,14	246 468	1,85	37 936	28	2,99	42 740	1885/86
152 995	147 104	9 797	12 698	322 594	2,19	267 981	1,82	54 613	37	5,19	52 383	1886/87
152 814	145 527	9 504	11 792	319 637	2,22	268 657	1,86	50 980	35	4,84	51 653	1887/88
145 796	124 716	9 281	5 036	284 829	2,06	275 073	1,99	9 756	7	0,93	9 414	1888/89
154 368	134 954	9 749	17 299	316 370	2,07	310 482	2,03	5 888	4	0,56	8 942	1889/90
161 255	129 223	9 349	4 893	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0,18	683	1890/91
										Zuschuß in % des Anlage-kapitals	Von der Staatshaupt-kasse ersetzt	
151 969	125 312	9 237	3 268	289 786	1,94	314 365	2,10	Defizit 24 579	—16	1,91	24 439	1891/92
								Überschuß		Verzinsung	Reinertrag	
158 643	116 425	9 259	1 384	285 711	1,91	284 161	1,90	1 550	1	0,12	2 154	1892/93
167 510	128 432	9 199	6 878	312 019	2,15	287 059	1,98	24 960	17	1,76	24 527	1893/94

„Christoph" (Salonschiff), „Eberhard" (mit Oberdeck), „Friedrichshafen" (Halbsalonschiff), „Württemberg" (mit Oberdeck), „Mömpelgard" und „Wilhelm". — [7]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1893/94 von 1878/79 an um 2474,8 ℳ zu erhöhen. — [8]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt in 1549, — [9]) in 1667, — [10]) in 2067, — [11]) in 1861, — [12]) in 2042, — [13]) in 1850, — [14]) in 1665 Fällen.

VIII. 7. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Tele-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt. An-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten: einſchl. der Zweiganſtalten	Zahl der Poſt- und Telegraphen-Anſtalten: ausſchl. der nur für den Eiſenbahndienſt eröffneten und der Annahmeſtellen	Perſonal: im ausſchließlichen Poſt-Dienſt	Perſonal: im ausſchließlichen Telegraphen-Dienſt	Perſonal: im vereinigten Poſt- bezw. Telegraphen- und Eiſenbahn-Dienſt	Zahl der: Poſtbriefkaſten	Zahl der: Fahrzeuge ausſchl. d. Bahnpoſtwagen	Zahl der: Poſtpferde	Zahl der: Telegraphenapparate	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf: Eiſenbahnen	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf: Landſtraßen	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf: Waſſerſtraßen
										1 000 km		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	545	401	4 500	176	1 279	3 692	743	795	716	6 166	2 847	118
1885/86	549	413	4 560	185	1 297	3 706	738	812	733	6 154	2 877	129
1886/87	550	436	4 670	210	1 372	3 782	785	820	767	6 275	2 876	134
1887/88	557	450	4 807	210	1 412	3 893	824	848	793	6 393	2 918	137
1888/89	564	472	3 299 [1]	228	1 459	3 355 [2]	860	856	822	6 435	3 151	137
1889/90	583	509	3 439 [1]	257	1 546	3 414 [2]	893	891	881	6 574	3 208	139
1890/91	594	540	3 571 [1]	305	1 215	3 573 [2]	910	880	946	6 859	3 271	139
1891/92	613	568	4 053 [1] [3]		1 140	3 778 [3]	879	868	1 013	7 415	3 339	140
1892/93	631	599	4 001 [1]	288 [1]	1 182	3 995 [3]	909	879	1 091	7 559	3 436	139
1893/94	652	641	4 108 [1]	328 [1]	1 155	4 025 [3]	938	900	1 182	7 800	3 501	146

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Poſtanweiſungen: im innern württ. Verkehr Zahl	Poſtanweiſungen: im innern württ. Verkehr Betrag	Poſtanweiſungen: aus andern Ländern Zahl	Poſtanweiſungen: aus andern Ländern Betrag	Poſtanweiſungen: nach andern Ländern Zahl	Poſtanweiſungen: nach andern Ländern Betrag	Poſtaufträge für Geldeinziehung: im innern württ. Verkehr Zahl	Poſtaufträge für Geldeinziehung: im innern württ. Verkehr Betrag	Poſtaufträge für Geldeinziehung: aus andern Ländern Zahl	Poſtaufträge für Geldeinziehung: aus andern Ländern Betrag	Poſtaufträge für Acceptein holung: im innern württ. Verkehr Zahl	Poſtaufträge für Acceptein holung: aus andern Ländern Zahl
	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	Stück	Stück
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1884/85	1 279	71 947	860	65 878	619	47 727	59	4 800	83	9 202	604	2 675
1885/86	1 340	73 572	907	69 190	667	50 180	58	4 589	85	9 135	587	2 876
1886/87	1 377	76 056	967	72 852	722	53 105	59	4 635	88	9 236	650	2 575
1887/88	1 450	80 279	1 030	76 818	761	55 738	61	4 791	89	9 092	727	2 654
1888/89	1 525	85 594	1 103	83 020	811	60 092	62	5 013	94	9 771	714	2 535
1889/90	1 615	92 855	1 185	89 043	877	66 167	65	5 294	101	10 879	545	2 414
1890/91	1 695	98 708	1 254	95 971	923	69 754	69	5 733	108	11 927	782	2 652
1891/92	1 793	104 333	1 311	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 345	977	2 820
1892/93	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	75 240	74	6 322	120	12 641	871	2 617
1893/94	1 872	109 622	1 428	108 290	1 082	78 762	74	6 297	121	12 677	807	2 555

[1]) Von 1888/89 an ſind unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſtdienſt folgende Bedienſtete nicht mitgerechnet, deren Anzahl am Schluß des Jahrs 1893/94 nachſtehend je in Klammer beigefügt iſt: die Poſtbeſorger (17), die — übrigens auch 1887/88 nicht mitgerechneten — Poſthilfſtelleninhaber (282), die im Privatdienſt der Vorſtände von Poſtanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (437), ſowie die Unterbedienſteten (375), ferner die als Stellvertreter der Landpoſtboten dienenden Hilfsboten (1 115), die Poſthalter (Poſtfuhrunternehmer) (155) und die Poſtillone und fahrenden Poſtboten (373), zuſammen 2754 Perſonen. Von 1891/92 an ſind ferner unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphen-

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

gelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 431. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 110.)

Von den Landpoſtboten		Länge der Telegraphen-		Beförderte Briefpoſtſendungen			Beförderte Zeitungsnummern			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bediente Wohnplätze	zurückgelegte Kilom.	Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
8 922	4 828	2 812	7 264	28 141	16 616	15 298	26 757	3 704	5 654	1884/85
8 934	4 760	2 858	7 324	29 788	16 189	15 080	27 422	3 966	5 518	1885/86
8 940	4 797	2 958	7 480	31 170	16 772	16 389	27 924	3 992	5 476	1886/87
9 161	5 224	3 001	7 572	30 907	17 890	17 001	29 236	4 285	5 548	1887/88
9 233	5 360	3 092	7 681	32 716	18 620	17 986	30 162	4 717	5 570	1888/89
9 285	5 446	3 271	8 171	35 989	18 968	18 721	32 363	5 127	5 876	1889/90
9 290	5 608	3 401	8 453	36 790	20 501	19 116	34 755	5 752	6 214	1890/91
9 389	6 005	3 489	8 861	39 399	22 154	21 981	36 063	5 795	6 265	1891/92
9 452	6 159	3 627	9 311	42 202	27 041	25 825	36 946	6 062	6 261	1892/93
9 473	6 171	3 847	9 879	44 266	28 988	28 287	38 247	6 256	6 570	1893/94

Fahrpoſtſendungen												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
2 706	432	10 150	297 025	1 383	201	5 725	163 371	1 981	218	8 365	162 158	1884/85
2 685	423	9 989	354 918	1 454	199	5 947	144 532	1 948	206	8 284	191 292	1885/86
2 860	411	10 857	273 327	1 613	208	6 817	152 425	1 962	217	8 432	185 026	1886/87
2 849	386	10 804	271 973	1 753	236	7 755	170 257	2 060	222	8 512	148 607	1887/88
2 937	404	11 279	307 448	1 821	234	8 055	165 431	2 248	232	10 120	203 013	1888/89
3 125	385	11 858	338 980	2 031	232	9 461	177 965	2 243	227	10 476	158 445	1889/90
3 280	402	12 687	325 555	2 195	239	10 214	187 858	2 492	236	11 780	180 428	1890/91
3 326	409	12 851	359 680	2 349	223	10 741	167 575	2 446	220	11 682	169 049	1891/92
3 517	403	13 577	343 309	2 446	233	11 230	194 458	3 170	225	13 476	183 412	1892/93
3 489	413	14 226	326 134	2 816	258	12 032	239 554	3 477	249	14 895	246 243	1893/94

dienſt nicht mitgerechnet: die im Privatdienſt der Vorſtände von Telegraphenanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (45) und Beſtellbedienſteten (63). — [2]) Unter der Geſamtzahl der Beamten und Unterbedienſteten im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphendienſt ſind inbegriffen: 26 Telegraphenin ſpektoren, Beamte der Telegraphenwerkſtätte und Telegraphenaufſeher und 214 Beamte und Unterbedienſtete bei den ſelbſtändigen (mit Poſtanſtalten nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [3]) Die Briefladen an den Poſtwagen auf den Landſtraßen (1887/88 585 Stück) blieben von 1888/89 an außer Berechnung.

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85 - 1893/94.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmeſendungen						Poſtwagenreiſende
	im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1884/85	328	1519	117	1075	268	2447	468851
1885/86	318	1564	130	1177	295	2706	485405
1886/87	325	1617	143	1373	315	2835	483340
1887/88	318	1513	146	1405	329	3000	486868
1888/89	333	1502	158	1515	377	3391	504079
1889/90	332	1575	182	1825	391	3746	525999
1890/91	327	1695	175	1799	402	4117	521788
1891/92	321	1715	200	2235	420	4759	541568
1892/93	348	1914	231	2676	468	5321	556387
1893/94	321	1781	227	2587	475	5281	552469

Schluß.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme					Finanzielle Ergebniſſe des Poſt- und Telegraphenbetriebs		
	Staats- und Privattelegramme				Gebührenfreie Dienſttelegramme (an u. ab)	Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkaſſe[1])
	nach Württemberg abgeſandt	nach bezw. von andern Ländern						
		abgeſandt	angekommen	im Durchgang befördert				
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1884/85	206	242	286	61	597	6910	5486	1410
1885/86	207	242	283	68	659	7181	5705	1439
1886/87	217	264	311	75	777	7424	5772	1641
1887/88	216	272	329	76	645	7828	6285	1541
1888/89	222	293	353	85	617	8160	6517	1606
1889/90	242	311	367	94	743	8659	7259	1410
1890/91	234	308	359	122	828	9170	7595	1557
1891/92	262	333	384	113	799	9512	8259	1263
1892/93	285	367	423	136	879	10017	8678	1319
1893/94	314	379	439	145	872	10395	9199	1167

[1]) Unter Berückſichtigung der Reſte aus früheren Jahren und der Aktivausſtände.

VIII. 8. Die Zahl der württ. Poſt-[2]) und Telegraphenanſtalten [1])[3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

(Nach Mitteilungen der K. Generaldirektion der Poſten und Telegraphen. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 142; 1886 I 1. H. S. 108; 1887 I 1. H. S. 130; 1888 I 1. H. S. 131; 1889 I 1. H. S. 120; 1890/91 I 1. H. S. 141.)

Oberämter	Zahl der Poſtanſtalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Poſtanſtalt auf .... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	9	9	10	10	10	10	3 078	3 253	3 012	2 950	2 955	2 962
Beſigheim	8	9	9	9	9	9	3 186	2 889	3 053	3 084	3 131	3 157
Böblingen	9	10	11	11	11	12	2 795	2 585	2 424	2 461	2 447	2 222
Brackenheim	8	9	9	9	10	10	2 951	2 623	2 739	2 723	2 404	2 334
Cannſtatt	4	5	7	7	7	8	8 352	7 666	5 771	6 180	6 642	6 376
Eßlingen	7	7	7	7	7	7	4 931	5 250	5 462	5 524	5 825	6 121
Heilbronn	6	7	6	7	8	13	6 376	5 914	7 746	7 255	6 746	4 513
Leonberg	13	13	14	15	15	17	2 238	2 286	2 242	2 116	4 025	1 863
Ludwigsburg	6	6	8	8	10	13	6 079	6 761	5 551	5 555	4 715	3 904
Marbach	8	8	13	13	13	14	3 297	3 307	2 127	2 091	2 071	1 895
Maulbronn	7	9	11	11	12	14	3 196	2 577	2 161	2 140	1 978	1 680
Neckarſulm	14	14	15	16	17	18	2 074	2 105	2 051	1 891	1 743	1 652
Stuttgart, Stadt[1])	4	6	6	7	9	11	22 906	17 879	19 551	17 986	15 535	14 398
Stuttgart, Amt	10	10	12	12	14	15	3 392	3 626	3 179	3 303	2 987	2 935
Vaihingen	4	6	6	6	10	10	5 410	3 660	3 792	3 786	2 209	2 143
Waiblingen	5	5	7	6	6	9	5 094	5 383	3 877	4 499	4 522	3 001
Weinsberg	9	9	9	9	10	11	2 737	2 757	2 840	2 829	2 462	2 153
Neckarkreis	**131**	**142**	**160**	**163**	**178**	**201**	**4 189**	**4 140**	**3 893**	**3 923**	**3 736**	**3 469**
Balingen	4	5	9	11	11	11	8 258	6 891	3 758	3 132	3 199	3 274
Calw	5	6	7	9	9	9	5 541	4 162	3 655	2 855	2 823	2 817
Freudenſtadt	10	10	10	10	11	13	2 920	3 013	3 168	3 168	2 888	2 465
Herrenberg	5	5	9	9	9	10	4 369	4 511	2 712	2 744	2 697	2 413
Horb	6	9	9	9	10	10	3 432	2 179	2 279	2 244	2 015	1 984
Nagold	6	6	7	8	8	8	4 281	4 227	3 767	3 270	3 215	3 136
Neuenbürg	7	7	8	8	10	11[2])	3 431	3 582	3 292	3 296	2 701	2 478
Nürtingen	4	4	4	5	6	8	6 689	6 709	6 933	5 512	4 573	3 476
Oberndorf	5	7	7	7	8	10	4 748	3 590	3 781	3 939	3 554	3 024
Reutlingen	7	7	9	13	14	15	5 196	5 457	4 508	3 230	3 123	3 079
Rottenburg	6	6	6	6	6	8	4 606	4 673	4 896	4 865	4 725	3 473
Rottweil	5	5	5	6	7	7	6 090	6 165	6 327	5 230	4 763	4 880
Spaichingen	6	6	7	7	7	7	3 111	3 087	2 633	2 531	2 484	2 385
Sulz	3	3	3	3	4	5	6 131	6 213	6 308	6 114	4 642	3 729
Tübingen	9	8	8	8	10	10	3 517	4 143	4 382	4 474	3 608	3 682
Tuttlingen	7	9	9	9	9	9	3 538	2 763	2 882	2 892	3 068	3 233
Urach	4	4	4	4	4	6	6 917	7 148	7 481	7 617	7 718	5 217
Schwarzwaldkreis	**99**	**107**	**121**	**132**	**143**	**157**	**4 527**	**4 252**	**3 907**	**3 601**	**3 366**	**3 111**

[1])[3]) Die nur während eines Teils des Jahrs geöffneten Telegraphenanſtalten Berg (Kgl. Villa) und Schloß Friedrichshafen ſind nicht gezählt. — [2]) Desgl. die nur während der Badſaiſon geöffnete Poſtannahmeſtelle im K. Badhotel in Wildbad (errichtet 1894). — [4]) Für 1895 nach den vorläufigen Ergebniſſen der Volkszählung vom 2. Dezember.

(Noch) VIII. 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphen-

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf .... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [1])	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	9	11	11	12	13	14	3 017	2 528	2 656	2 450	2 263	2 149
Crailsheim	4	4	4	5	6	7	6 183	6 482	6 775	5 342	4 407	3 676
Ellwangen	9	13	12	12	13	14	3 407	2 374	2 666	2 635	2 375	2 157
Gaildorf	7	7	10	10	12	12	3 516	3 565	2 586	2 490	2 013	1 990
Gerabronn	12	13	13	13	14	15	2 430	2 238	2 344	2 331	2 152	1 922
Gmünd	13	14	12	12	13	14	2 271	2 267	2 776	2 914	2 834	2 677
Hall	8	8	8	9	9	12	3 505	3 599	3 851	3 342	3 283	2 463
Heidenheim	13	13	16	16	16	17	2 705	2 753	2 321	2 327	2 424	2 297
Künzelsau	8	9	9	10	10	10	3 623	3 234	3 385	3 003	2 929	2 865
Mergentheim	5	5	5	5	5	5	5 753	5 802	6 058	5 972	5 852	5 729
Neresheim	6	6	6	6	7	8	3 621	3 540	3 656	3 626	3 040	2 606
Öhringen	7	7	7	7	8	12	4 401	4 444	4 609	4 526	3 884	2 460
Schorndorf	8	8	7	7	8	8	3 112	3 103	3 676	3 691	3 197	3 222
Welzheim	6	6	6	6	9	9	3 414	3 404	3 508	3 453	2 255	2 250
Jagstkreis	115	124	126	130	143	157	3 845	3 151	3 235	3 116	2 818	2 538
Biberach	7	7	8	8	9	10	4 518	4 606	4 149	4 241	3 902	3 520
Blaubeuren	5	5	5	5	5	7	3 648	3 705	3 852	3 888	4 087	2 860
Ehingen	7	8	8	8	8	9	3 638	3 175	3 286	3 331	3 319	2 995
Geislingen	12	12	13	16	16	18	2 389	2 414	2 313	1 923	2 010	1 816
Göppingen	8	8	8	8	8	11	4 538	4 722	5 032	5 222	5 607	4 333
Kirchheim	9	9	9	9	9	10	2 936	2 947	3 059	3 060	3 105	2 821
Laupheim	5	5	5	5	5	7	4 993	5 050	5 257	5 228	5 243	3 698
Leutkirch	3	8	9	9	9	9	7 759	2 923	2 664	2 716	2 779	2 789
Münsingen	8	9	9	9	9	14	2 946	2 642	2 713	2 743	2 690	1 701
Ravensburg	6	7	6	7	9	9	5 381	5 054	6 093	5 479	4 385	4 606
Riedlingen	5	8	7	7	7	8	5 334	3 336	3 883	3 851	3 843	3 320
Saulgau	6	7	7	7	7	7	4 331	3 743	3 944	3 958	3 997	4 019
Tettnang [3])	4	5	5	5	5	6	5 369	4 247	4 478	4 656	4 657	4 030
Ulm	10	10	10	11	11	11	4 794	5 210	5 531	5 095	5 330	5 625
Waldsee	5	5	5	5	6	9	4 835	4 913	5 211	5 293	4 493	3 025
Wangen	4	4	4	4	5	6	4 960	5 003	5 363	5 312	4 335	3 609
Donaukreis	104	117	118	123	128	151	4 201	3 829	3 965	3 865	3 806	3 289
Württemberg	449	490	525	548	592	666	4 050	3 840	3 755	3 641	3 440	3 124

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anmerk. 1 bis 4 auf S. 101.

anſtalten[1])[3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberämter	Zahl der Telegraphenanſtalten[1])[3]) nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanſtalt auf .... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang . . .	3	3	6	6	6	8	9 233	9 760	5 019	4 916	4 924	3 702
Beſigheim . . .	5	8	8	8	8	12	5 097	3 250	3 434	3 470	3 522	2 368
Böblingen . . .	2	4	8	8	8	9	12 576	6 461	3 334	3 384	3 365	2 962
Brackenheim . .	2	3	5	5	6	9	11 802	7 870	4 931	4 901	4 006	2 594
Cannſtatt . . .	4	4	4	4	4	8	8 352	9 582	10 099	10 814	11 624	6 376
Eßlingen . . .	2	4	4	4	5	6	17 257	9 187	9 558	9 667	8 155	7 141
Heilbronn . . .	1	1	3	7	8	10	38 256	41 397	15 492	7 255	6 746	5 867
Leonberg . . .	5	6	6	6	14	15	5 819	4 954	5 232	5 291	2 300	2 111
Ludwigsburg . .	4	5	8	8	9	11	9 118	8 113	5 551	5 555	5 239	4 614
Marbach . . .	3	3	5	6	7	12	8 792	8 819	5 531	4 530	3 847	2 211
Maulbronn . . .	4	4	6	6	12	17	5 593	5 799	3 962	3 924	1 978	1 384
Neckarſulm . .	5	10	11	13	15	19	5 806	2 947	2 797	2 327	1 976	1 565
Stuttgart, Stadt[1])	2	4	5	5	5	6	45 812	26 818	23 461	25 180	27 963	26 396
Stuttgart, Amt .	2	6	8	8	9	10	16 958	6 043	4 768	4 954	4 646	4 402
Vaihingen . . .	3	3	3	3	11	12	7 213	7 319	7 584	7 571	2 008	1 786
Waiblingen . .	3	3	5	5	8	9	8 490	8 971	5 428	5 398	3 392	3 001
Weinsberg . . .	3	5	6	6	6	8	8 212	4 963	4 260	4 243	4 103	2 961
Neckarkreis . . .	**53**	**76**	**101**	**108**	**141**	**181**	**10 354**	**7 735**	**6 167**	**5 920**	**4 717**	**3 852**
Balingen . . .	2	3	5	6	8	13	16 515	11 485	6 765	5 742	4 399	2 770
Calw	3	7	7	7	13	14	9 235	3 567	3 655	3 671	1 954	1 811
Freudenſtadt . .	3	6	8	9	11	18	9 732	5 022	3 960	3 520	2 888	1 780
Herrenberg . .	1	1	4	4	6	14	21 845	22 554	6 102	6 174	4 045	1 724
Horb	2	6	8	10	11	11	10 295	3 268	2 564	2 020	1 832	1 804
Nagold	3	4	4	5	10	12	8 561	6 340	6 592	5 231	2 572	2 091
Neuenbürg . . .	5	7	8	8	11	18	4 803	3 582	3 292	3 296	2 456	1 516
Nürtingen . . .	3	4	4	4	4	6	8 918	6 709	6 933	6 890	6 859	4 635
Oberndorf . . .	3	5	5	5	6	8	7 913	5 026	5 293	5 515	4 739	3 779
Reutlingen . .	3	4	5	5	5	10	12 125	9 549	8 115	8 397	8 746	4 619
Rottenburg . .	3	4	5	5	5	6	9 212	7 009	5 875	5 838	5 670	4 631
Rottweil . . .	3	4	6	6	8	8	10 150	7 706	5 272	5 230	4 168	4 270
Spaichingen . .	2	3	3	3	3	5	9 332	6 174	6 145	5 906	5 796	3 339
Sulz	2	3	3	3	6	6	9 196	6 213	6 308	6 114	3 094	3 108
Tübingen . . .	2	6	6	6	9	11	15 827	5 524	5 843	5 965	4 009	3 347
Tuttlingen . . .	2	4	5	6	11	12	12 383	6 217	5 188	4 338	2 510	2 424
Urach	2	5	5	5	5	7	13 834	5 718	5 985	6 093	6 174	4 472
Schwarzwaldkreis . .	**44**	**76**	**91**	**97**	**132**	**179**	**10 185**	**5 986**	**5 195**	**4 900**	**3 646**	**2 729**

(Noch) VIII. 8. Die Zahl der württ. Poſt-[2]) und Telegraphenanſtalten[1])[3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberämter	Zahl der Telegraphenanſtalten[1])[3]) nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanſtalt auf .... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	4	8	8	9	9	13	6 789	3 477	3 652	3 267	3 269	2 315
Crailsheim	1	5	6	6	7	7	24 732	5 185	4 516	4 452	3 778	3 676
Ellwangen	4	5	5	10	18	18	7 667	6 173	6 399	3 162	1 716	1 678
Gaildorf	3	5	7	7	9	12	8 205	4 992	3 694	3 557	2 684	1 990
Gerabronn	8	9	9	9	10	12	3 645	3 233	3 385	3 367	3 012	2 403
Gmünd	3	3	3	4	7	11	9 841	10 580	11 104	8 741	5 262	3 407
Hall	3	6	8	9	9	9	9 346	4 799	3 851	3 342	3 283	3 284
Heidenheim	3	9	10	10	15	15	11 720	3 976	3 713	3 723	2 586	2 604
Künzelsau	3	4	7	8	9	10	9 661	7 278	4 352	3 754	3 255	2 865
Mergentheim	3	5	5	6	6	8	9 588	5 802	6 058	4 977	4 876	3 580
Neresheim	2	3	4	4	6	10	10 864	7 079	5 485	5 439	3 547	2 085
Öhringen	3	4	4	6	8	12	10 270	7 778	8 066	5 280	3 884	2 460
Schorndorf	3	3	3	3	4	4	8 300	8 274	8 577	8 613	6 394	6 445
Welzheim	3	5	6	6	7	9	6 827	4 085	3 508	3 453	2 900	2 250
Jagſtkreis	**46**	**74**	**85**	**97**	**124**	**150**	**8 363**	**5 280**	**4 795**	**4 176**	**3 250**	**2 657**
Biberach	3	7	7	7	8	9	10 541	4 606	4 742	4 847	4 390	3 911
Blaubeuren	3	4	4	4	4	11	6 080	4 631	4 816	4 860	5 046	1 820
Ehingen	4	8	8	8	8	11	6 367	3 175	3 286	3 331	3 319	2 450
Geislingen	6	6	9	9	13	16	4 777	4 828	3 341	3 419	2 474	2 043
Göppingen	4	5	6	6	6	13	9 076	7 556	6 710	6 963	7 476	3 666
Kirchheim	3	4	4	4	7	9	8 809	6 630	6 883	6 885	3 992	3 134
Laupheim	2	5	5	5	6	6	12 483	5 050	5 257	5 228	4 369	4 315
Leutkirch	3	6	6	6	10	13	7 759	3 898	3 996	4 074	2 501	1 931
Münſingen	4	5	5	5	6	12	5 893	4 756	4 884	4 938	4 036	1 984
Ravensburg	3	4	5	5	5	7	10 763	8 845	7 311	7 670	7 893	5 922
Riedlingen	2	7	7	7	9	9	13 335	3 813	3 883	3 851	2 989	2 951
Saulgau	5	7	8	8	8	8	5 197	3 743	3 451	3 463	3 497	3 517
Tettnang[3])	4	4	5	5	6	9	5 369	5 309	4 478	4 656	3 881	2 686
Ulm	6	8	9	9	12	12	7 991	6 512	6 145	6 227	4 886	5 157
Waldſee	5	7	7	7	8	9	4 835	3 509	3 722	3 781	3 370	3 025
Wangen	3	3	3	3	6	8	6 613	6 671	7 151	7 083	3 612	2 706
Donaukreis	**60**	**90**	**98**	**98**	**122**	**162**	**7 282**	**4 978**	**4 774**	**4 851**	**3 993**	**3 065**
Württemberg	**203**	**316**	**375**	**400**	**519**	**672**	**8 958**	**5 954**	**5 256**	**4 988**	**3 924**	**3 097**

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 101.

VIII. 9. Telephonanſtalten, Telephonverbindungen, ſowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 78, 87, 119, 426, 435. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 113.)

A. Telephonanſtalten.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: an das allgemeine Telephonnetz angeſchloſſenen Orte: mit Ortstelephonnetzen	nur mit öffentl. Telephonſtellen	im ganzen	an die Ortstelephonnetze angeſchloſſenen Teilnehmer	Teilnehmerſtellen: und zwar: Endſtellen	Zwiſchenſtellen	im ganzen	öffentlichen Telephonſtellen: und zwar: an Ortstelephonnetze angeſchloſſene	ſelbſtändige	im ganzen	Dieſe befinden ſich in . . . Orten
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1893	31	5	36	2 895	2 895	184	3 079	26	6	32	28
1894	38	4	42	3 580	3 580	239	3 819	35	5	40	34

Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1893/94 mit Anſchluß an die andern Telephonanſtalten des Landes:

Telephonanſtalten: in Dürrmenz-Mühlacker, Ebingen, Ravensburg mit Weingarten, Sindelfingen und Göppingen;

Oeffentliche Telephonſtellen: in Ebingen, Heilbronn (Stadtpoſtſtelle), Langenargen, Neuenbürg, Schramberg, Sindelfingen, Ulm (Stadtpoſtſtelle) und Weingarten.

B. Telephonlinien und -Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungsanlagen zwiſchen den Ortstelephonnetzen: für den Vororts-Verkehr	für den übrigen Verkehr	im ganzen	an Private vermietete beſonderen Telephonverbindungen	Linien im ganzen (Sp. 2+5+6)	Länge der Linien: der Ortstelephonnetze: oberirdiſch km	unterirdiſch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdiſch) km	der an Private vermieteten beſonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.
1893	2 921	18	26	44	91	3 056	731,900	6,500	738,400	790,800	236,318	1765,518
1894	3 615	22	31	53	101	3 769	887,200	10,400	897,600	940,800	259,048	2097,448

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Leitungen: der Ortstelephonnetze: oberirdiſch km	unterirdiſch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdiſch) km	der an Private vermieteten befonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km	Zahl der: Apparate[1])	Batterie-Elemente
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1893	2 311,200	873,400	3 184,600	1 866,100	267,168	5 317,868	3 732	3 533
1894	2 892,100	1 555,600	4 447,700	2 384,500	304,673	7 136,173	4 623	4 817

Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1893/94 erſtellt: zwiſchen Mühlacker und Stuttgart, Wildbad und Neuenbürg, Ebingen, Tübingen und Stuttgart, Sindelfingen und Stuttgart, Ravensburg und Friedrichshafen, Weingarten und Ravensburg.

C. Telephonverkehr.

Zahl der im Verwaltungsjahr 1893/94 hergeſtellten Verbindungen: im inneren württembergiſchen Verkehr: Ortsverkehr	Vororts-verkehr	Nachbarſchafts-verkehr	Fernverkehr	zuſ.	im Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt	Vereinnahmte Telephongebühren ℳ	Der Aufwand für die Telephoneinrichtungen beträgt am 31. März 1894 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5 490 347	1 331 560	309 193	179 235	7 310 335	30 960	72	7 341 367	427 662	1 991 399

[1]) Gehäuſe, Mikrophon und Hörapparat zuſammen als je 1 Apparat gezählt.

VIII. 10. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1893/94.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten 1893/94 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs 1. April/31. März	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen Orte [1]	öffentl. Telephonstellen [1]	Teilnehmer	vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Orts-	Vororts-	Nachbarschafts-	Fern-Verkehr	zusammen (Sp. 5—8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881/82	—	—	—	—	—	—	—	—
1882/83	1 [2]	1	107	43 647	—	—	—	43 647
1883/84	2	2	164	79 306		—	—	79 306
1884/85	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885/86	3	5	413	324 501	14 887	—	1 348	340 736
1886/87	3	5	526	677 856		—	11 760	689 616
1887/88	12 [3]	14 [4]	725	977 262		78 953		1 056 215
1888/89	17	17 [4]	1 054	1 293 715		128 294		1 422 009
1889/90	22	22 [4]	1 400	1 736 792	197 206	150 794		2 084 792
1890/91	23	24 [4]	1 682	2 375 169	337 872	200 267		2 913 308
1891/92	29	24 [4]	2 252	2 719 958	645 560	281 350		3 646 868
1892/93	36	32 [4]	2 884	3 699 552	1 003 158	374 986		5 077 696
1893/94	42	40 [4]	3 580	5 490 347	1 331 560	309 193	210 267 [5]	7 341 367

Fortsetzung.

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen: Anzahl	Länge der Leitungen	Besondere für sich bestehende Anlagen (ohne Anschluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen): Anzahl	Länge der Leitungen	Jahreseinnahme an Telephongebühren (aus Spalte 5—13)	Jahresbauaufwand einschl. des Aufwands für die besonderen Anlagen	Zahl der Telegraphenanstalten mit ausschl. Telephonbetrieb [6]
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
		km		km	ℳ	ℳ	
1881/82	—	—	—	—	. [7]	.	1
1882/83	107	170	28	54	.	.	4
1883/84	168	170	32	73	.	.	12
1884/85	276	270	40	107	.	.	22
1885/86	417	382	39	120	56 304	186 342 [8]	34
1886/87	532	552	47	168	81 169	57 965	53
1887/88	737	749	75	240	112 874	151 035	67
1888/89	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889/90	1 431	1 877	89	282	218 953	170 474	122
1890/91	1 722	2 601	97	289	271 777	198 130	149
1891/92	2 297	3 924	93	277	253 648	340 610	179
1892/93	2 939	5 051	101	294	335 924	294 641	219
1893/94	3 668	6 832	101 [9]	305	427 662	439 940	268

[1] Oeffentliche Telephonstellen bestehen in Orten mit Telephonanstalten oder für sich (d. h. an Orten ohne Telephonteilnehmer). Wird der im Verwalt.-Ber. veröff. Anzahl der Telephonanstalten bezw. Umschaltstellen die ebendas. angegebene Anzahl der selbständigen öff. Telephonstellen hinzugerechnet, so ergiebt sich die Anzahl der an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossenen Orte (Sp. 2); z. B. Verw.-Ber. 1891/92 S. 78/79 20 Orte mit Umschaltstellen, 9 Orte mit selbst. öff. Telephonstellen, zus. 29 Orte (s. Sp. 2). — [2] Die Telephonanstalt Stuttgart ist am 1. Juni 1882 eröffnet worden. — [3] Im Verw.-Ber. für 1887/88 sind erstmals sämtliche Orte mit Umschaltstellen namentlich aufgeführt. — [4] In diese Zahl ist nicht inbegriffen die öffentl. Telephonstelle in Tettnang, welche nicht an das Telephonnetz des Landes angeschlossen ist, sondern nur dem Verkehr des Publikums von Tettnang aus mit dem Eisenbahnpersonal in Meckenbeuren dient. — [5] Hievon entfallen 30 960 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern, sowie 72 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Ein Auslandverkehr besteht zwischen Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerseits und Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Rorschach und Rheineck andererseits seit Dezember 1893. — [6] Diejenigen Telegraphenanstalten, die neben dem Telephon- noch den Morsebetrieb haben, sind in die Angaben der Sp. 16 nicht aufgenommen. — [7] Die Ausscheidung der Einnahmen aus dem Telephonverkehr ist erstmals für 1885/86 erfolgt. — [8] Dieser Betrag begreift den gesamten Bauaufwand für die Telephoneinrichtungen aus den Jahren 1881/82—1885/86 in sich. — [9] Seit 1893/94 werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter „Telephonverbindung", sondern für sich unter „Nebentelegraphenanlagen" aufgeführt.

VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergiſchen Staatseiſenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreiſen und Stationen mit je mindeſtens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

(Mitgeteilt von der K. Generaldirektion der Staatseiſenbahnen. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 114.)

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Altbach	—	—	—	—	10 927	11 016	9 151	11 479
Aſperg	6 121	8 002	6 001	8 034	1 780	2 740	2 753	2 975
Beihingen	3 000	4 305	5 000	6 000	—	—	—	1 132
Benningen	—	—	1 000	1 500	—	—	—	—
Beſigheim	495	882	607	1 597	—	—	—	—
Böblingen	—	—	—	—	2 838	2 899	3 144	4 523
Cannſtatt	18 030	19 192	21 308	27 213	11 948	15 347	15 830	15 359
Ditzingen	—	—	—	—	4 228	4 207	4 447	5 089
Endersbach	—	—	—	—	2 334	3 062	2 083	2 188
Eßlingen	19 902	22 843	22 440	25 726	9 327	8 705	9 052	11 748
Fellbach	—	1 860	226	—	2 205	2 358	2 679	3 127
Feuerbach	3 431	4 887	4 581	4 822	10 879	13 036	13 788	14 951
Großgartach	—	—	—	—	7 568	7 675	8 177	9 584
Hafenberg[1]	4 973	4 923	4 908	6 913	—	—	—	—
Heilbronn	10 864	11 692	13 415	16 032	729	869	1 032	3 126
Höfingen	—	—	—	—	726	797	766	1 102
Kirchheim a. N.	—	—	—	—	643	941	569	2 219
Kornthal	—	—	—	—	1 162	1 696	1 424	2 335
Kornweſtheim	3 034	2 019	3 000	4 018	2 159	2 493	2 556	3 292
Lauffen a. N.	308	268	235	1 232	—	—	—	—
Leonberg	—	—	—	—	2 276	2 150	2 818	4 041
Ludwigsburg	7 230	10 120	9 597	11 248	17 276	19 043	20 278	26 359
Marbach	—	—	—	—	649	847	882	1 292
Mettingen	—	—	—	—	—	323	1 089	1 373
Neckarſulm	—	—	—	—	1 775	2 667	3 097	3 422
Nordheim	119	170	32	1 400	567	730	993	1 239
Obertürkheim	—	—	—	1 198	9 802	10 118	9 642	11 500
Plochingen	—	—	—	—	3 135	3 424	3 698	3 726
Schwaikheim	—	—	—	—	397	528	704	1 071
Stuttgart[1]	60 837	66 727	70 466	81 541	11 230	12 909	13 271	14 852
Thamm	2 005	2 124	2 032	3 021	1 669	2 487	2 261	2 613
Untertürkheim	2 053	2 123	1 964	1 932	11 138	11 278	11 362	12 966
Vaihingen a. F.	1 241	944	807	1 682	3 771	3 411	2 584	4 399
Waiblingen	1 049	1 645	1 998	2 765	2 779	3 485	2 714	3 545
Winnenden	—	—	—	—	382	874	999	1 373
Zell	—	—	—	—	—	297	2 015	2 686
Zuffenhauſen	1 107	1 382	1 937	2 071	7 404	9 570	9 664	10 744
zuſ.	(18) 145 799	(19) 166 108	(20) 171 554	(20) 209 945	(30) 143 703	(32) 161 932	(32) 165 522	(33) 201 430
Neckarkreis überhaupt	**150 626** (41)	**172 419** (49)	**177 824** (53)	**215 371** (49)	**148 799** (53)	**168 249** (61)	**173 220** (64)	**210 202** (62)
Balingen	805	1 552	884	394	—	—	—	—
Betzingen	811	982	1 693	2 523	—	—	—	—
Birkenfeld	—	—	—	—	5 760	5 220	2 999	3 362
Biſingen	—	—	—	—	834	1 596	908	570
Calmbach	—	—	—	—	1 016	1 271	626	918
Deißlingen	1 707	744	192	309	3 141	1 563	610	706
Epfendorf	—	—	—	—	1 434	1 254	2 132	1 606
Kirchentellinsfurt	—	—	—	—	2 909	3 463	4 185	5 572
Liebenzell	—	—	—	—	3 193	3 184	2 517	2 910
Luftnau	—	—	—	—	—	1 199	1 570	2 121
Neuenbürg	—	—	—	—	12 601	13 382	10 137	10 401
Oberndorf	1 435	2 861	6 157	4 159	1 325	—	—	—
Pforzheim	35 281	34 208	25 661	29 985	—	—	—	—
Reutlingen	2 757	3 947	4 765	5 819	—	—	—	—
Rothenbach	—	—	—	—	355	254	233	1 142
Rottweil, Laufen u. Rottw. Pulverfabr.	4 400	2 002	837	986	3 510	1 889	942	812

[1]) Die Station Hafenberg iſt der „Weſtbahnhof“ der Stadt Stuttgart.

(Noch) VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Sulz	1 325	—	—	—	—	1 383	2 764	1 732
Tübingen	801	1 007	697	832	548	527	1 644	551
Unterboihingen	—	—	—	—	562	2 118	1 860	1 750
Unterreichenbach	—	—	—	—	10 240	9 330	9 168	10 267
Weißenstein	—	148	1 605	833	1 479	932	914	1 054
Wildbad	—	—	—	—	1 027	1 591	970	1 072
zus.	(9) 49 322	(9) 47 451	(9) 42 491	(9) 45 840	(16) 49 934	(17) 50 156	(17) 44 179	(17) 46 546
Schwarzwaldkreis überh.	(39) **53 178**	(44) **53 898**	(50) **49 132**	(50) **52 162**	(50) **53 543**	(53) **55 729**	(54) **50 362**	(55) **53 371**
Beutelsbach	—	—	—	—	—	—	815	1 417
Gmünd	2 780	2 955	2 579	2 633	—	—	—	—
Grunbach	—	—	—	—	565	1 138	557	605
Lorch	—	—	—	—	2 463	2 416	1 965	1 862
Schorndorf	2 523	2 166	2 209	3 308	77	385	666	1 351
Winterbach	—	—	—	—	1 782	1 890	2 089	2 342
zus.	(2) 5 303	(2) 5 121	(2) 4 788	(2) 5 941	(4) 4 887	(4) 5 829	(5) 6 092	(5) 7 577
Jagstkreis überhaupt	(20) **6 520**	(24) **7 804**	(28) **6 888**	(33) **8 912**	(24) **7 685**	(33) **9 677**	(36) **9 613**	(39) **12 274**
Ebersbach	60	455	701	1 029	—	—	—	—
Eislingen	—	—	—	—	4 312	3 194	3 589	4 397
Geislingen	—	1 926	1 673	2 203	—	—	—	—
Gingen a. F.	—	—	—	—	—	1 626	1 616	2 154
Göppingen	9 487	7 551	7 478	8 805	130	541	846	1 477
Reichenbach	—	—	—	—	245	992	1 119	1 336
Uhingen	—	—	—	—	4 732	3 932	3 535	3 652
zus.	(2) 9 547	(3) 9 932	(3) 9 852	(3) 12 037	(4) 9 419	(5) 10 285	(5) 10 705	(5) 13 016
Donaukreis überhaupt	(11) **10 569**	(15) **11 427**	(25) **12 507**	(25) **15 049**	(16) **10 866**	(19) **11 893**	(28) **13 156**	(30) **15 647**
zus.	(31) 209 971	(33) 228 612	(34) 228 685	(34) 273 763	(54) 207 943	(58) 228 202	(59) 226 498	(60) 268 569
Württemberg überh.	**220 893** (111)	**245 548** (132)	**246 351** (156)	**291 494** (157)	**220 893** (143)	**245 548** (166)	**246 351** (182)	**291 494** (186)

VIII. 12. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach einer Richtung.

Namen der Stationen	Ankunft	Abgang	Namen der Stationen	Ankunft	Abgang
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Aſperg	—	1 588	Pforzheim	6 239	—
Beihingen	1 200	—	Tübingen	—	1 152
Cannſtatt	—	1 368	Unterreichenbach	—	1 644
Eßlingen	—	1 434	Weißenſtein	—	1 044
Fellbach	1 368	—	zuſ.	(2) 7 460	(6) 8 612
Großgartach	—	1 633	**Schwarzwaldkreis überh.**	(16) **10 793**	(15) **10 452**
Heilbronn	2 188	1 270			
Kornthal	1 587	—	Schorndorf	1 531	—
Ludwigsburg	2 671	1 419	zuſ.	(1) 1 531	—
Nordheim	1 073	—	**Jagſtkreis überhaupt**	(15) **2 336**	(13) **2 336**
Stuttgart	—	1 728			
zuſ.	(6) 10 087	(7) 10 440	Eislingen	4 632	3 169
Neckarkreis überhaupt	(20) **14 135**	(19) **14 135**	Göppingen	3 612	5 470
			zuſ.	(2) 8 244	(2) 8 639
Betzingen	1 221	—	**Donaukreis überhaupt**	(12) **9 909**	(8) **10 250**
Birkenfeld	—	2 084			
Kirchentellinsfurt	—	1 221	zuſ.	(11) 27 322	(15) 27 691
Neuenbürg	—	1 467	**Württemberg überh.**	(63) **37 173**	(55) **37 173**

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871[1])—1894.

(Mitgeteilt vom K. Bergrat. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1872 II S. 53. — Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 124.)

Jahre	Goldmünzen[2])			Silbermünzen[2])				
	Doppelkronen (zu 20 ℳ)	Kronen (zu 10 ℳ)	Halbe Kronen (zu 5 ℳ)	5-Mark	2-Mark	1-Mark	50-Pfennig	20-Pfennig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ Pf.	ℳ Pf.
1872 . . .	13 231 000	2 710 310	—	—	—	—	— —	— —
1873 . . .	27 140 480	6 754 340	—	—	—	109 177	— —	89 910 40
1874 . . .	6 447 340	2 049 690	—	364 650	—	6 078 934	— —	1 444 479 60
1875 . . .	—	5 321 530	—	1 787 255	—	7 150 160	436 947 50	1 533 553 20
1876 . . .	7 188 340	9 330 050	—	896 725	1 555 014	4 160 851	4 448 288 —	13 635 166 —
1877 . . .	—	2 711 540	2 438 435	—	2 213 526	—	1 727 978 —	140 076 —
1878 . . .	—	3 365 170	251 850	—	—	1 038 901	— —	— —
1879 . . .	—	2 109 370	—	—	80 000	—	— —	— —
1880 . . .	—	2 450 000	—	—	177 886	223 493	— —	— —
1881 . . .	—	79 040	—	—	—	1 203 000	— —	— —
1882 . . .	—	—	—	—	—	252 210	— —	— —
1883 . . .	—	—	—	—	147 744	147 744	— —	— —
1885 . . .	—	—	—	—	—	80 000	— —	— —
1886 . . .	—	—	—	—	—	950 515	— —	— —
1887 . . .	—	—	—	—	—	—	— —	— —
1888 . . .	—	2 001 860	—	246 290	246 280	—	— —	— —
1889 . . .	—	—	—	—	—	—	— —	— —
1890 . . .	—	1 400 000	—	—	—	—	— —	— —
1891 . . .	—	1 603 810	—	—	—	—	— —	— —
1892 . . .	—	—	—	346 665	354 000	301 914	— —	— —
1893 . . .	—	3 002 820	—	355 445	348 110	299 895	— —	— —
1894 . . .	10 017 560	—	—	100 000	—	—	— —	— —
Zusammen[1])	64 024 720	44 889 530	2 690 285	4 097 030	5 122 560	21 996 794	6 613 213 50	16 843 185 20
	= 3 201 236 Stck.	= 4 488 953 Stck.	= 538 057 Stck.	= 819 406 Stck.	= 2 561 280 Stck.	= 21 996 794 Stck.	= 13 226 427 Stck.	= 84 215 926 Stck.
D. R. 1871/94	*2 895 073 000 ℳ*[3])					*488 535 800 ℳ*		
Eingezog. b. Ende 94	*3 620 100 ℳ*					*13 041 900 ℳ*		
Mithin bleiben	*2 891 452 900 ℳ*					*475 493 900 ℳ*		
und zwar	*2 328 273 200*	*535 220 300*	*27 959 400*	*84 362 500*	*111 954 900*	*184 980 800*	*71 482 000*	*22 713 700*

Jahre	Nickelmünzen[2])						Kupfermünzen[2])				Gesamtsumme (Sp. 2 bis 14)	
	20-Pfennig		10-Pfennig		5-Pfennig		2-Pfennig		1-Pfennig			
1.	10.		11.		12.		13.		14.		15.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1872 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 941 810	—
1873 . . .	—	—	47 618	20	—	—	—	—	—	—	34 141 525	60
1874 . . .	—	—	720 299	80	178 099	80	124 189	40	37 358	80	17 445 041	40
1875 . . .	—	—	808 112	—	487 880	80	200 892	10	155 197	—	17 881 527	60
1876 . . .	—	—	7 034 404	—	341 314	50	144 132	—	114 043	—	48 848 327	50
1877 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 231 555	—
1878 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 655 921	—
1879 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 189 370	—
1880 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 851 379	—
1881 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 282 040	—
1882 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	252 210	—
1883 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	295 488	—
1885 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80 000	—
1886 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	17 260	—	967 775	—
1887 . . .	100 576	60	—	—	—	—	—	—	63 451	19	164 027	79
1888 . . .	201 079	20	134 000	—	70 609	10	—	—	5 840	—	2 905 958	30
1889 . . .	—	—	243 230	—	100 510	70	—	—	50 100	15	393 840	85
1890 . . .	100 559	20	60 100	—	39 800	—	—	—	39 294	90	1 639 754	10
1891 . . .	—	—	140 907	60	60 701	—	—	—	15 232	36	1 820 650	96
1892 . . .	100 443	20	66 300	—	23 200	—	—	—	50 134	68	1 242 656	88
1893 . . .	—	—	134 542	40	77 312	20	—	—	14 600	—	4 232 724	60
1894 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	42 062	92	10 159 622	92
Zusammen .	502 658	20	9 389 514	—	1 379 428	10	469 213	50	604 575	—	178 622 706	50
	= 2 513 291 Stck.		= 93 895 140 Stck.		= 27 588 562 Stck.		= 23 460 675 Stck.		= 60 457 500 Stck.			
D. R. 1871/94			*52 431 300 ℳ*				*12 660 800 ℳ*				*3 448 700 900 ℳ*	
Eingezog. b. Ende 94			*2 300 ℳ*				*100 ℳ*				*16 664 400 ℳ*	
Mithin bleiben			*52 429 000 ℳ*				*12 660 700 ℳ*					
und zwar	*5 005 800*		*31 259 300*		*16 163 900*		*6 213 200*		*6 447 500*		*3 432 036 500 ℳ*	

[1]) In den Jahren 1871/73 wurden in Guldenwährung geprägt 14 325 fl. 30 kr. in 2-Thalerstücken, 180 845 fl. in 1-Thalerst., 20 319 fl. 30 kr. in Halbguldenst., 35 916 fl. 47 kr. in (Silber-)Kreuzerst., 3 099 fl. 24 kr. in Halbekreuzerst., 291 fl. in Viertelkreuzerst., zus. 255 396 fl. 11 kr.; hierunter speziell im Jahr 1873 129 622 fl. 30 kr. in 1-Thalerstücken. — [2]) Für Württemberg im ganzen 111 604 535 ℳ in Gold-, 54 672 782,70 ℳ in Silber-, 11 271 000,30 ℳ in Nickel- und 1 073 788,50 ℳ in Kupfermünzen. — [3]) Davon auf Privatrechnung 1 572 310 100 ℳ

IX. 2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. —

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	69 188	68 594	443 495	468 985	512 683	537 579	—	24 896
Besigheim . . .	75 006	49 346	123 968	108 179	198 974	157 525	41 449	—
Böblingen . . .	187 641	130 376	—	—	187 641	130 376	57 265	—
Brackenheim . .	9 481	7 227	298 274	265 437	307 755	272 664	35 091	—
Cannstatt . . .	305 782	139 717	358 181	199 548	663 963	339 265	324 698	—
Eßlingen . . .	479 247	351 766	325 985	261 623	805 232	613 389	191 843	—
Heilbronn . . .	85 645	91 730	1 293 367	943 284	1 379 012	1 035 014	343 998	—
Leonberg . . .	54 701	34 462	297 009	356 678	351 710	391 140	—	39 430
Ludwigsburg . .	147 136	123 518	505 117	324 769	652 253	448 287	203 966	—
Marbach . . .	81 844	57 124	—	—	81 844	57 124	24 720	—
Maulbronn . . .	27 458	32 280	104 798	98 995	132 256	131 275	981	—
Neckarsulm . .	109 356	83 851	91 803	53 150	201 159	137 001	64 158	—
Stuttgart, Stadt .	3 652 116	3 316 047	3 351 512	2 505 459	7 003 628	5 821 506	1 182 122	—
Stuttgart, Amt .	45 436	29 359	840 356	776 514	885 792	805 873	79 919	—
Vaihingen . . .	21 213	33 478	270 032	243 121	291 245	276 599	14 646	—
Waiblingen . .	156 182	119 805	—	—	156 182	119 805	36 377	—
Weinsberg . . .	50 062	56 922	—	—	50 062	56 922	—	6 860
							{ 2 601 233 ab 71 186 }	{ 71 186 — }
Neckarkreis . . .	**5 557 494**	**4 725 602**	**8 303 897**	**6 605 742**	**13 861 391**	**11 331 344**	**2 530 047**	—
Balingen . . .	73 129	63 149	336 187	326 880	409 316	390 029	19 287	—
Calw	192 643	177 149	—	—	192 643	177 149	15 494	—
Freudenstadt . .	282 695	208 660	131 282	87 630	413 977	296 290	117 687	—
Herrenberg . .	25 936	39 598	166 324	180 527	192 260	220 125	—	27 865
Horb	93 473	87 379	106 750	54 804	200 223	142 183	58 040	—
Nagold	90 830	111 116	94 219	53 936	185 049	165 052	19 997	—
Neuenbürg . . .	56 269	48 499	313 058	261 106	369 327	309 605	59 722	—
Nürtingen . . .	71 789	36 852	337 542	318 230	409 331	355 082	54 249	—
Oberndorf . . .	321 471	209 943	261 806	218 504	583 277	428 447	154 830	—
Reutlingen . . .	105 045	75 393	1 208 308	1 016 608	1 313 353	1 092 001	221 352	—
Rottenburg . .	113 020	117 594	—	—	113 020	117 594	—	4 574
Rottweil . . .	280 993	216 581	—	—	280 993	216 581	64 412	—
Spaichingen . .	53 928	34 905	87 184	77 486	141 112	112 391	28 721	—
Sulz	72 036	76 371	86 908	44 887	158 944	121 258	37 686	—
Tübingen . . .	149 273	112 962	245 391	216 980	394 664	329 942	64 722	—
Tuttlingen . . .	168 602	103 436	146 665	118 495	315 267	221 931	93 336	—
Urach	66 780	48 787	500 779	378 815	567 559	427 602	139 957	—
							{ 1 149 492 ab 32 439 }	{ 32 439 — }
Schwarzwaldkreis .	**2 217 912**	**1 768 374**	**4 022 403**	**3 354 888**	**6 240 315**	**5 123 262**	**1 117 053**	—

[1]) In folgenden 9 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Waiblingen, Weinsberg; Calw, Rottenburg, Rottweil; Künzelsau; Waldsee. — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen“ die gutgeschriebenen Zinse mit einem Gesamtbetrag von 2 725 880 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1894 auf 14 385 083 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 37 702 157 ℳ und entsprechend der Einlagenüberschuß bei denselben auf 9 113 732 ℳ (vrgl. hiezu die folgd. Tab.). — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 124 Anmerkung 1. — [4]) Ebendas. S. 122 Anmerkung 1.

im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 116.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	276 826	210 986	74 438	57 346	351 264	268 332	82 932	—
Crailsheim	166 361	205 014	291 479	266 659	457 840	471 673	—	13 833
Ellwangen	91 489	118 279	213 767	180 730	305 256	299 009	6 247	—
Gaildorf	41 045	47 572	266 104	180 962	307 149	228 534	78 615	—
Gerabronn	212 194	259 688	96 464	77 228	308 658	336 916	—	28 258
Gmünd	130 271	98 554	488 778	385 865	619 049	484 419	134 630	—
Hall	260 339	252 299	206 248	181 921	466 587	434 220	32 367	—
Heidenheim	70 706	62 575	712 606	587 610	783 312	650 185	133 127	—
Künzelsau	164 723	153 985	—	—	164 723	153 985	10 738	—
Mergentheim	127 038	102 209	262 896	161 878	389 934	264 087	125 847	—
Neresheim	123 322	95 199	90 488	74 035	213 810	169 234	44 576	—
Öhringen	143 574	136 254	115 956	46 975	259 530	183 229	76 301	—
Schorndorf	67 480	48 126	287 966	304 195	355 446	352 321	3 125	—
Welzheim	121 874	122 131	175 212	82 685	297 086	204 816	92 270	—
							{ 820 775 / ab 42 091 }	{ 42 091 / — }
Jagstkreis	**1 997 242**	**1 912 871**	**3 282 402**	**2 588 089**	**5 279 644**	**4 500 960**	**778 684**	—
Biberach	152 483	128 946	275 276	181 933	427 759	310 879	116 880	—
Blaubeuren	17 233	6 608	163 145	107 754	180 378	114 362	66 016	—
Ehingen	13 655	18 899	582 407	495 063	596 062	513 962	82 100	—
Geislingen	321 026	185 131	188 899	150 575	509 925	335 706	174 219	—
Göppingen	219 594	156 114	484 337	329 022	703 931	485 136	218 795	—
Kirchheim	91 109	43 378	418 131	495 749	509 240	539 127	—	29 887
Laupheim	39 222	35 114	641 325	532 208	680 547	567 322	113 225	—
Leutkirch	99 547	63 306	612 952	328 106	712 499	391 412	321 087	—
Münsingen	27 577	9 947	361 169	402 617	388 746	412 564	—	23 818
Ravensburg	157 367	84 681	512 862	411 423	670 229	496 104	174 125	—
Riedlingen	24 891	12 464	556 663	467 256	581 554	479 720	101 834	—
Saulgau	46 976	29 701	399 123	296 989	446 099	326 690	119 409	—
Tettnang	139 312	74 050	314 243	281 608	453 555	355 658	97 897	—
Ulm	219 719	108 499	2 017 364	1 791 713	2 237 083	1 900 212	336 871	—
Waldsee	244 454	187 715	—	—	244 454	187 715	56 739	—
Wangen	72 390	62 351	180 476	153 939	252 866	216 290	36 576	—
							{ 2 015 773 / ab 53 705 }	{ 53 705 / — }
Donaukreis	**1 886 555**	**1 206 904**	**7 708 372**	**6 425 955**	**9 594 927**	**7 632 859**	**1 962 068**	—
	[2])				[2])		{ 6 587 273 / ab 199 421 }	{ 199 421 / — }
Württemberg	**11 659 203**	**9 613 751**	**23 317 074**	**18 974 674**	**34 976 277**	**28 588 425**	**6 387 852**	—
Desgl. 1893	11 159 169	8 633 328	23 265 444	16 645 176	34 424 613	25 278 504	9 146 109	—
„ 1892	10 639 554	8 044 034	20 898 535	16 503 544	31 538 089	24 547 578	6 990 511	—
„ 1891	9 869 666	7 976 260	19 662 844	14 910 785	29 532 510	22 887 045	6 645 465	—
„ 1890	9 245 482	7 570 378	18 316 015	14 220 285	27 561 497	21 790 663	5 770 834	—
„ 1889	8 894 815	7 165 309	17 252 370	13 507 368	26 147 185	20 672 677	5 474 508	—
„ 1888[3])	7 947 426	6 960 788	14 735 674	11 736 668	22 683 100	18 697 456	3 985 644	—
„ 1887 bzw. 1887/88[4])	7 313 641	6 577 428	15 370 909	11 712 419	22 684 550	18 289 847	4 394 703	—
„ 1886 bzw. 1886/87	8 725 891	8 033 386	13 153 105	10 987 917	21 878 996	19 021 303	2 857 693	—
„ 1885 bzw. 1885/86	9 119 042	8 711 112	13 234 457	9 659 987	22 353 499	18 371 099	3 982 400	—
„ 1884/85	8 474 626	8 043 618	12 319 423	8 693 843	20 794 049	16 737 461	4 056 588	—
„ 1883/84	7 849 053	7 620 645	9 492 417	7 380 480	17 341 470	15 001 125	2 340 345	—

IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Bekanntmachung der Württ. Sparkasse

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Lauf des Jahrs ausgegeben	zurückgezogen	waren am Schluß des Jahrs bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	über Einlagen von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Württembergische										
Württ. Sparkasse[2])	510	1	5 000	3,6	20 034	16 129	37 178	23 163	33 071	21 091
Desgl. 1893	507	1	5 000	3,6	19 663	15 609	36 553	22 576	32 699	20 356
„ 1892	507	1	5 000	3,6	17 686	15 224	36 104	22 650	31 533	19 716
„ 1891	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 432
Bez.-Sparkass.:										**B. Körperschaftliche**
Backnang	16	1	1 000	3,6	724	691	1 487	593	905	1 416
Besigheim	20	0,25	500 bzw. 1000[3])	3,6	443	351	1 121	444	661	144
Brackenheim	37	1	1 000	3,6	425	388	833	480	784	694
Cannstatt	2	1	1 000	3,5	712	370	1 231	468	789	597
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	600	466	797	454	753	813
Heilbronn	8	1	1 500	3,6	2 449	1 943	7 640	2 035	2 675	2 082
Leonberg	23	1	1 000	3,6	467	583	1 401	453	626	807
Ludwigsburg	1	1	800	3,8	1 009	765	1 758	1 036	1 555	1 191
Maulbronn	28	1	1 000	3,75	263	244	659	264	343	256
Neckarsulm	1	1	1 000	4	394	251	1 699	374	344	144
Stuttgart, Stadt.Sp.-K.	45	1	1500 bzw. 3000[4])	3	5 604	3 992	14 842	3 656	4 017	2 287
Stuttgart, Amt	31	1 bzw. 0,10[5])	1000 bzw. 1[5])	3,6	1 531	1 192	7 260	839	1 244	1 245
Vaihingen	17	1	1 000	4	450	403	990	425	605	1 040
Neckarkreis (18 Kassen)	245	.	.	.	15 071	11 639	41 718	11 521	15 301	12 716
Balingen	31	1	1 000	3,5	665	574	2 207	698	891	814
Freudenstadt	1	5	500 bzw. 1000[6])	3,6	414	293	1 014	576	604	210
Herrenberg	7	2	1 000[7])	3,6	287	327	1 031	440	555	250
Horb	1	5	1 000[7])	3,6	181	84	130	91	183	154
Nagold	1	1	1000 bzw. 2000[8])	2,5; 3,5[9])	138	98	151	112	155	138
Neuenbürg	36	1	1000 bzw. 1500[10])	3,6	715	584	2 551	679	1 181	769
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	533	534	1 017	643	916	767
Oberndorf	6	5	500	3,5	563	552	616	602	2 137	289
Reutlingen	12	1	1 000	4	1 543	1 302	2 119	1 268	2 059	1 974
Spaichingen	1	1	2 000	4	127	124	175	175	298	221
Sulz	1	1	1000 bzw. 2000[8])	2,6; 3,6[11])	178	165	84	71	99	76
Tübingen	1	1	350 bzw. 1000[12])	3,8; 3,5[14])	878	693	2 530	1 095	1 879	160
Tuttlingen	23	1	1000 bzw. 1500[10])	2,5; 3; 3,5; 3,6[15])	257	260	366	355	646	444
Urach	27	1	1500 bzw. 3000[4])	3,6	802	731	1 672	818	1 384	1 015
Schwarzw.-Kr. (14 Kass.)	149	.	.	.	7 281	6 321	15 663	7 623	12 987	7 281

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen, rührt dies von zugewachsenen Zinsen her. — [2]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst seit 1891 in vorliegendem Umfang bearbeitet. — [3]) 500 ℳ für die vermöglichere, 1000 ℳ für die ärmere Volksklasse (Dienstboten). — [4]) Einzelne 1500 ℳ, Mitglieder einer Familie 3000 ℳ. — [5]) 0,10 ℳ Mindest-, 1 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse verbundenen Pfennigsparkasse. — [6]) Für Stiftungen und Pfleg-

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

in Nr. 162 des Staats-Anz. von 1895. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 118.)

Einlagen im Umlauf [1])		Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen			abgenommen	Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
von über 1 000 ℳ	überhaupt	durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
Sparkasse.								
22 227	**136 730**	**2 725 880**	**11 659 203**	**14 385 083**	**9 613 751**	**148 960**	—	**Württ. Sparkasse.** [2])
20 641	132 825	2 524 920	11 159 169	13 684 089	8 633 328	150 421	—	Desgl. 1893.
18 768	128 771	2 351 561	10 639 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892.
17 414	126 309	2 195 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	132 782	—	„ 1891.
(Bezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
—	4 401	65 476	378 019	443 495	468 985	3 978	—	Backnang.
—	2 370	14 644	109 324	123 968	108 179	2 142	—	Besigheim.
559	3 350	50 331	247 943	298 274	265 437	4 028	—	Brackenheim.
30	3 115	30 573	327 608	358 181	199 548	1 888	—	Cannstatt.
—	2 817	21 532	304 453	325 985	261 623	2 346	—	Eßlingen.
529	14 961	101 388	1 191 979	1 293 367	943 284	11 781	—	Heilbronn.
—	3 287	22 296	274 713	297 009	356 678	2 840	—	Leonberg.
56	5 596	62 427	442 690	505 117	324 769	7 338	—	Ludwigsburg.
109	1 631	16 720	88 078	104 798	98 995	1 936	—	Maulbronn.
56	2 617	13 103	78 700	91 803	53 150	1 435	—	Neckarsulm.
2 144	26 946	183 563	3 167 949	3 351 512	2 505 459	14 775	—	Stuttgart, Städt. Sp.-K.
1 625	12 213	125 411	714 945	840 356	776 514	10 316	24 068	Stuttgart, Amt.
—	3 060	25 293	244 739	270 032	243 121	2 440	—	Vaihingen.
5 108	**86 364**	**732 757**	**7 571 140**	**8 303 897**	**6 605 742**	**67 243**	**24 068**	**Neckarkreis.**
—	4 610	43 763	292 424	336 187	326 880	2 538	—	Balingen.
9	2 413	20 177	111 105	131 282	87 630	1 743	—	Freudenstadt.
46	2 322	18 907	147 417	166 324	180 527	1 730	—	Herrenberg.
3	561	7 366	99 384	106 750	54 804	627	—	Horb.
97	653	7 435	86 784	94 219	53 936	985	—	Nagold.
139	5 519	36 245	276 813	313 058	261 106	3 270	500	Neuenbürg.
481	3 824	53 032	284 510	337 542	318 230	4 884	—	Nürtingen.
19	3 663	40 117	221 689	261 806	218 504	3 933	13 000	Oberndorf.
1 471	8 891	143 729	1 064 579	1 208 308	1 016 608	6 285	—	Reutlingen.
200	1 069	14 795	72 389	87 184	77 486	1 930	2 000	Spaichingen.
23	353	2 947	83 961	86 908	44 887	53 [12])	—	Sulz.
—	5 664	35 383	210 008	245 391	216 980	2 900	80	Tübingen.
72	1 883	20 452	126 213	146 665	118 495	2 973	10	Tuttlingen.
816	5 705	81 133	419 646	500 779	378 815	6 556	—	Urach.
3 376	**46 930**	**525 481**	**3 496 922**	**4 022 403**	**3 354 888**	**40 407**	**15 590**	**Schwarzwaldkreis.**

schaften 500 ℳ, sonst 1 000 ℳ. — [7]) Für Familien 2 000 ℳ, für Krankenkassen etc. in unbegrenztem Betrag. — [8]) Für Familien 2 000 ℳ — [9]) Der normale Zinsfuß ist 3½ %, bei Einlagen auf 3—6 Monate 2½ %. — [10]) Für Familien 1 500 ℳ — [11]) Der normale Zinsfuß ist 3,6 %, bei Einlagen auf 3—6 Monate 2,6 %. — [12]) Kassier und Kontrolleur haben bisher keine Belohnung erhalten. — [13]) Für Krankenkassen 1 000 ℳ — [14]) 3,8 % bei Dienstboten, Gewerbegehilfen etc., 3,5 % bei Pflegschaften, Kindern unter väterlicher Gewalt. — [15]) Der regelmäßige Zinsfuß ist 3,6 %.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse					
	Betrag des Aktiv-vermögens[1]	Betrag des Passivvermögens			Betrag des Reservefonds[1]	Vom Ver-
		Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen		gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
						A. Württembergische
Württ. Sparkasse[2]	84 704 405[3]	79 610 264	385 346[4]	79 995 610	4 708 795	49 519 110
Desgl. 1893	79 811 305[5]	74 838 933	365 843[4]	75 204 776	4 606 529	46 327 136
„ 1892	74 480 520[6]	69 788 174	347 268[4]	70 135 442	4 345 078	43 415 348
„ 1891	69 284 075[7]	64 841 094	329 578[4]	65 170 672	4 113 403	42 290 235
						B. Körperschaftliche
Bezirks-Sparkass.:						
Backnang	1 938 867	1 852 227	—	1 852 227	86 140	1 623 659
Besigheim	468 175	448 102	—	448 102	20 073	325 536
Brackenheim	1 707 672	1 554 620	16 000	1 570 620	137 052	1 532 390
Cannstatt	1 061 909	1 016 595	—	1 016 595	45 314	677 465
Eßlingen	1 034 363	1 009 760	43	1 009 803	24 560	961 561
Heilbronn	3 668 284[8]	3 497 175	20	3 497 195	171 089[8]	3 408 447
Leonberg	1 014 211	983 892	—	983 892	30 319	702 946
Ludwigsburg	1 997 768	1 789 644	—	1 789 644	208 124	1 800 293
Maulbronn	486 676	471 103	910	472 013	14 663	414 407
Neckarsulm	366 477	360 356	—	360 356	6 121	348 402
Stuttgart, Städt. Sparkasse	7 031 979	6 832 394	7 414	6 839 808	192 171	5 343 739
Stuttgart, Amt	4 221 842	3 855 338	—	3 855 338	366 504	2 952 394
Vaihingen	1 239 165	1 191 029	749	1 191 778	47 387	1 016 492
Neckarkreis (18 Kassen)	**26 236 838**	**24 862 235**	**25 136**	**24 887 871**	**1 349 467**	**21 107 731**
Balingen	1 374 279	1 313 280	—	1 313 280	60 999	717 114
Freudenstadt	634 660	603 943	9 050	612 993	21 667	496 886
Herrenberg	644 789	617 678	—	617 678	27 111	500 144
Horb	240 143	243 031	—	243 031	—[9]	175 298
Nagold	301 605	299 808	—	299 808	1 797	167 342
Neuenbürg	1 313 993	1 265 425	—	1 265 425	48 568	802 543
Nürtingen	1 650 437	1 570 742	—	1 570 742	79 695	1 552 139
Oberndorf	1 287 905	1 211 124	—	1 211 124	76 781	719 703
Reutlingen	4 200 536[10]	4 045 400	288	4 045 688	154 848[10]	2 521 364
Spaichingen	656 440	600 601	—	600 601	55 839	535 570
Sulz	147 759	147 757	445	148 202	—[11]	42 760
Tübingen	1 165 029	1 032 771	—	1 032 771	132 258	1 024 245
Tuttlingen	648 578	638 370	—	638 370	10 208	387 904
Urach	2 491 752	2 398 985	91	2 399 076	92 676	1 729 509
Schwarzwaldkr. (14 Kassen)	**16 757 905**	**15 988 915**	**9 874**	**15 998 789**	**759 116[12]**	**11 374 521**

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2]) Siehe Anmerk. 2 auf Seite 112. — [3]) Hiezu Liegenschaft und Inventar im Wert von 109 000 ℳ, sowie 1 441 528 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. — [4]) Pensionsfonds für die Beamten. — [5]) Hiezu Liegenschaft und Inventar i. W. v. 111 450 ℳ, sowie 1 238 158 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. — [6]) Desgl. 113 900 ℳ und 1 136 399 ℳ — [7]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 034 901 ℳ — [8]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 77 968 ℳ — [9]) Da die Aktiv-Stückzinse nicht berechnet wurden (vrgl.

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

am Schluß des Rechnungsjahrs mögen der Kasse sind zinsbar angelegt: gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften ℳ	in Papieren auf den Inhaber ℳ	auf andere Weise ℳ	im ganzen ℳ	Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien %	Betrag der unverzinslichen Ausstände ℳ	Kassenbestand ℳ	Sparkassen
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
Sparkasse.							
8 781 842	23 908 135	1 204 488	83 413 575	4,12	—	1 290 831	Württ. Sparkasse. [2])
7 749 546	23 650 058	1 130 255	78 856 995	4,15	—	954 310	Desgl. 1893.
6 366 811	22 868 020	911 789	73 561 968	4,17	—	918 552	„ 1892.
5 210 109	20 143 164	689 115	68 332 623	4,19	—	951 452	„ 1891.
(Bezirks-) Sparkassen.							Bez.-Sparkassen:
151 403	2 629	136 142	1 913 833	4,32	15 513	9 021	Backnang.
106 800	—	—	432 336	4,37	11 866	23 973	Besigheim.
75 040	—	8 500	1 615 930	4,19	12 038	79 704	Brackenheim.
210 910	163 115	—	1 051 490	4,25	909	9 510	Cannstatt.
26 301	10 100	6 404	1 004 366	4,13	8 773	21 224	Eßlingen.
59 650	—	75 000	3 543 097	4,18	88 338	36 799	Heilbronn.
155 650	45 522	88 223	992 341	4,26	3 836	18 034	Leonberg.
67 400	17 000	76 773	1 961 466	4,26	24 364	11 938	Ludwigsburg.
34 052	16 312	13 073	477 844	4,26	1 386	7 446	Maulbronn.
5 700	—	-	354 102	4,56	—	12 375	Neckarsulm.
180 000	650 066	791 376	6 965 181	4,02	97	66 701	Stuttgart, Stadt. Sp.-K.
562 720	224 000	380 446	4 119 560	4,35	25 804	76 478	Stuttgart, Amt.
8 324	—	173 519	1 198 335	4,5	12 540	28 290	Vaihingen.
1 643 950	**1 128 744**	**1 749 456**	**25 629 881**	.	**205 464**	**401 493**	**Neckarkreis.**
513 820	100 500	50	1 331 484	4,14	25 132	17 663	Balingen.
97 525	12 000	12 992	621 403	4,36	10 494	2 763	Freudenstadt.
25 100	51 000	55 946	632 190	4,38	2 982	9 617	Herrenberg.
59 135	—	2 000	236 433	4,17	—	3 710	Horb.
114 423	—	8 925	290 690	4,3	314	10 601	Nagold.
366 903	83 600	—	1 253 046	4,26	43 300	17 647	Neuenbürg.
18 640	63 000	—	1 633 779	4,19	793	15 865	Nürtingen.
103 660	448 300	—	1 271 663	4,2	—	16 242	Oberndorf.
788 608	742 243	—	4 052 215	4,02	38 244	110 077	Reutlingen.
7 580	—	73 069	616 219	4,56	4 111	36 110	Spaichingen.
102 900	—	150	145 810	4,08	196	1 753	Sulz.
48 200	45 000	—	1 117 445	4,10	6 673	40 911	Tübingen.
51 600	179 700	—	619 204	4,13	3 499	25 875	Tuttlingen.
105 590	653 581	—	2 488 680	4,08	2 090	982	Urach.
2 403 684	**2 378 924**	**153 132**	**16 310 261**	.	**137 828**	**309 816**	**Schwarzwaldkreis.**

Anmerk. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2 888 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 4 252 ℳ und hienach der Reservefonds 1 364 ℳ — [10]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 14 300 ℳ — [11]) Da die Aktiv-Stückzinse nicht berechnet wurden (vrgl. Anm. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 443 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 1 152 ℳ und hienach der Reservefonds 709 ℳ — [12]) Ueber Abzug von 3 331 ℳ: Unzulänglichkeit der Reservefonds bei Horb und Sulz; vrgl. Anm. 9 und 11.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Lauf des Jahrs ausgegeben	zurückgezogen	waren am Schluß des Jahrs bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	über Ein- von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.
Bez.-Sparkass.:										(Noch) B. Körperschaftliche
Aalen	4	1	3 000	3,4	182	171	636	275	299	107
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	437	398	1 139	484	697	431
Ellwangen	29	1	500 bzw. 1000 [2])	3,5	467	318	1 442	485	721	782
Gaildorf	23	0,20; 1 [3])	1000 bzw. 3000 [4])	3,75	590	477	3 122	852	1 003	523
Gerabronn	36	2 [5])	1 000 [5])	3,5; 3,75[6])	175	172	518	401	567	272
Gmünd	30	1	1000 bzw. 3000 [7])	3,6	1 055	836	2 918	1 612	1 458	1 259
Hall	28	1	1 000	3; 3,5[8])	410	431	2 213	704	871	446
Heidenheim	24	2	1000 bzw. 2000[10])	3,6	1 145	933	2 076	1 091	1 639	1 711
Mergentheim	16	2	1 000	3,6	529	440	1 739	648	842	904
Neresheim	31	1	800	3,5	235	224	852	243	294	246
Öhringen	42	1	1 000[11])	3	468	84	426	125	123	71
Schorndorf	1	1	1 000	3; 3,5[12])	486	451	1 348	636	884	496
Welzheim	2	1	2 000	3,5	306	161	127	572	246	185
Jagstkreis (18 Kassen)	**267**	.	.	.	**6 485**	**5 096**	**18 556**	**8 128**	**9 644**	**7 433**
Biberach	4	5	1 500	3,5	691	608	1 476	668	877	404
Blaubeuren	38	1	800[13])	3,6	468	384	1 221	694	836	572
Ehingen	10	1	1 200	3,5	740	536	945	605	1 078	1 071
Geislingen	1	1	1 600	3,5	393	247	692	519	779	476
Göppingen	1	2	1 500	3,7	837	636	1 183	862	1 311	829
Kirchheim	14	1	500	3,6	1 127	1 283	2 028	1 104	1 800	1 677
Laupheim	1	1	1 500	3,75	700	542	1 048	698	1 100	915
Leutkirch	1	3; 10[14])	1000 bzw. 2000[14])	3,6	647	368	1 013	552	1 002	896
Münsingen	1	2	1 500	4	480	541	786	516	805	678
Ravensburg	1	1; 5[15])	2 000[16])	3,75	609	375	981	552	1 132	840
Riedlingen	48	1	1000 bzw. 2000[10])	3; 4[17])	554	562	534	716	1 110	1 020
Saulgau	3	2	1 200	3,5	533	508	769	737	930	1 154
Tettnang	1	5	1 000	3,5	452	395	455	436	748	1 202
Ulm	66	1	1 000	3,5	3 012	2 543	3 862	2 344	4 184	3 269
Wangen	24	10	1 700	3,5	241	182	608	346	607	390
Donaukreis (15 Kassen)	**214**	.	.	.	**11 484**	**9 710**	**17 601**	**11 349**	**18 299**	**15 398**
Summe B (55 Kass.)	**875**	.	.	.	**40 321**	**32 766**	**96 538**	**38 621**	**56 231**	**42 823**
Desgl. 1893 (55 Kass.)	879	.	.	.	40 319	29 876	91 131	36 612	54 771	41 870
1892 (53 „)	854	.	.	.	38 852	30 635	89 508	35 097	52 347	39 135
1891 (53 „)	862	.	.	.	37 068	28 411	87 507	33 753	50 956	37 025
1890 (52 „)	859	.	.	.	36 293	28 072	85 660	32 628	49 648	34 847
1889 (51 „)	866	.	.	.	35 213	27 003	82 995	31 685	47 409	34 906
[18]) 1888 (51 „)	849	.	.	.	30 467	24 654	81 373	30 297	44 855	32 001

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 112. — [2]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höchstbetrag ist 1 000 ℳ — [3]) 20 Pf. in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Einzelne 1 000 ℳ, Familien 3 000 ℳ. — [5]) Für die Einlagen der Kinderſparkaſſen beſteht kein Mindeſt- und kein Höchſtbetrag. Im Zuſammenhang hiemit, übrigens auch im Zuſammenhang mit Anm. 1, ſteht der Eintrag in Spalte 12. — [6]) 3,75% Kinderſparkaſſen, 3,5% ſonſtige Einlagen. — [7]) Normaler Höchſtbetrag 1 000 ℳ; darüber hinaus ſind Einlagen von Erſparniſſen bis zu weiteren 2 000 ℳ zuläſſig. — [8]) Beiträge an Wohlthätigkeitsanſtalten 1 150 ℳ, zur Deckung des Amts-

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

im Umlauf		Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr				Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
lagen[1])		zugenommen			abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um			
von über 1 000 ℳ	überhaupt	durch Zuschreib. von Zinsen um	durch neue Einlagen um	zusammen um				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
(Bezirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.:
15	1 332	10 159	64 279	74 438	57 346	961	—	Aalen.
517	3 268	30 432	261 047	291 479	266 659	2 989	—	Crailsheim.
—	3 430	34 405	179 362	213 767	180 730	1 712	—	Ellwangen.
315	5 815	47 872	218 232	266 104	180 962	4 169	—	Gaildorf.
108[3])	1 866	15 873	80 591	96 464	77 228	1 567	—	Gerabronn.
126	7 373	69 181	419 597	488 778	385 865	6 783	4 650[8])	Gmünd.
357	4 591	42 039	164 209	206 248	181 921	2 354	22 287	Hall.
951	7 468	86 541	626 065	712 606	587 610	7 284	11 705	Heidenheim.
—	4 133	40 428	222 468	262 896	161 878	2 874	—	Mergentheim.
—	1 635	4 552	85 936	90 488	74 035	1 031	—	Neresheim.
34[11])	779	3 373	112 583	115 956	46 975	890	—	Öhringen.
—	3 364	23 052	264 914	287 966	304 195	2 255	—	Schorndorf.
169	1 299	8 156	167 056	175 212	82 685	1 574	—	Welzheim.
2 592	**46 353**	**416 063**	**2 866 339**	**3 282 402**	**2 588 089**	**36 443**	**38 642**	**Jagstkreis.**
194	3 619	38 563	236 713	275 276	181 933	3 285	—	Biberach.
2[13])	3 325	10 914	152 231	163 145	107 754	2 911	—	Blaubeuren.
810	4 509	84 040	498 367	582 407	495 063	4 586	—	Ehingen.
160	2 626	30 233	158 666	188 899	150 575	2 345	150	Geislingen.
491	4 676	40 339	443 998	484 337	329 022	4 670	1 800	Göppingen.
39	6 648	60 464	357 667	418 131	495 749	4 238	—	Kirchheim.
943	4 704	67 840	573 485	641 325	532 208	5 909	—	Laupheim.
830	4 293	94 943	518 009	612 952	328 106	5 184	1 555	Leutkirch.
455	3 240	50 536	310 633	361 169	402 617	3 555	—	Münsingen.
865	4 370	53 814	459 048	512 862	411 423	7 772	12 286	Ravensburg.
957	4 337	64 898	491 765	556 663	467 256	4 607	500	Riedlingen.
695	4 285	37 152	361 971	399 123	296 989	3 833	21 000	Saulgau.
—	2 841	11 618	302 625	314 243	281 608	3 126	6 681	Tettnang.
1 111	14 770	170 082	1 847 282	2 017 364	1 791 713	11 376	1 945	Ulm.
345	2 296	46 286	134 190	180 476	153 939	3 893	6 500	Wangen.
7 897	**70 539**	**861 722**	**6 846 650**	**7 708 372**	**6 425 955**	**71 290**	**52 417**	**Donaukreis.**
18 973	**250 186**	**2 536 023**	**20 781 051**	**23 317 074**	**18 974 674**	**215 383**	**130 717**	**Summe B.**
17 296	241 680	2 363 276	20 902 168	23 265 444	16 645 176	206 604	78 733	Desgl. 1893.
15 073	231 160	2 189 433	18 709 102	20 898 535	16 503 544	195 199	102 435	1892.
13 804	223 045	2 059 936	17 602 908	19 662 844	14 910 785	192 290	65 001	1891.
11 906	214 689	1 939 200	16 376 815	18 316 015	14 220 285	181 007	76 845	1890.
10 460	207 455	1 865 339	15 387 031	17 252 370	13 507 368	176 272	135 303	1889.
9 649	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 736 668	157 680	106 000	1888.[18])

schadens 3 500 ℳ. — [9]) Bis 300 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [10]) Einzelne 1 000 ℳ, Familien 2 000 ℳ — [11]) Die aus den Einlagen alljährlich zuwachsenden Zinse werden beim Höchstbetrag nicht berücksichtigt. — [12]) Bis 500 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [13]) Schulsparkassen dürfen Einlagen über 800 ℳ machen. — [14]) Für Kassen 10 ℳ und 1 000 ℳ — [15]) 5 ℳ bei nicht zur ärmeren Volksklasse gehörenden Personen. — [16]) Die ärmere Volksklasse ist unbeschränkt. — [17]) Allgemeiner Zinsfuß für die ärmere Volksklasse, Ortssparvereine und für mehr als 60 Jahr alte Personen 4 %, sonst 3 %. — [18]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 124 Anmerk. 1.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse					
	Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens			Betrag des Reservefonds[1]	Vom Ver-
		Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen		gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bezirks-Sparkassen:						**(Noch) B. Körperschaftliche**
Aalen	334 556	317 465	1 059	318 524	16 032	327 725
Crailsheim	1 463 378	1 390 265	50 000	1 440 265	23 113	1 293 809
Ellwangen	1 063 752	1 032 114	—	1 032 114	31 638	824 677
Gaildorf	1 399 066	1 367 996	—	1 367 996	31 070	1 277 179
Gerabronn	672 535	656 521	36	656 557	15 978	662 993
Gmünd	2 233 247[5]	2 045 952	10 629[6]	2 056 581	176 666[6]	2 051 474
Hall	1 660 865	1 412 151	624	1 412 775	248 090	1 051 935
Heidenheim	3 204 875[7]	3 134 557	2 960	3 137 517	67 358[8]	2 093 824
Mergentheim	1 457 536[9]	1 428 392	—	1 428 392	29 144[9]	1 357 258
Neresheim	352 992	337 073	—	337 073	15 919	277 622
Öhringen	154 317	154 100	183	154 283	34	118 917
Schorndorf	1 059 288[10]	1 016 639	5 939	1 022 578	36 710[10]	862 228
Welzheim	569 114	556 345	—	556 345	12 769	506 649
Jagstkreis (18 Kassen)	**15 625 521**	**14 849 570**	**71 430**	**14 921 000**	**704 521**	**12 706 290**
Biberach	1 267 627	1 189 212	2 057[11]	1 191 269	76 358	764 445
Blaubeuren	1 089 475[12]	1 068 548	—	1 068 548	20 927[12]	1 022 152
Ehingen	2 624 323[14]	2 536 054	11	2 536 065	88 258[14]	2 215 076
Geislingen	904 253[16]	877 846	—	877 846	26 407[16]	868 320
Göppingen	2 142 159[17]	2 025 236	—	2 025 236	116 923[17]	1 126 471
Kirchheim	1 998 878	1 873 263	219[18]	1 873 482	125 396	1 189 093
Laupheim	2 592 869	2 500 072	—	2 500 072	92 797	2 211 742
Leutkirch	3 022 439[20]	2 879 612	—	2 879 612	142 827[20]	2 662 418
Münsingen	1 602 238	1 471 143	—	1 471 143	131 095	1 515 282
Ravensburg	2 910 975	2 739 400	—	2 739 400	171 575	2 780 400
Riedlingen	2 624 754	2 447 053	—	2 447 053	177 701	2 475 687
Saulgau	1 858 483	1 733 007	—	1 733 007	125 476	1 730 140
Tettnang	1 701 140	1 600 359	42 672	1 643 031	58 109	1 588 820
Ulm	5 947 518[23]	5 538 331	—	5 538 331	409 187[23]	4 797 486
Wangen	1 479 909[24]	1 362 669	—	1 362 669	117 240[24]	1 455 554
Donaukreis (15 Kassen)	**33 767 040**	**31 841 805**	**44 959**	**31 886 764**	**1 880 276**	**28 403 086**
Summe B (55 Kassen)	**92 387 304**	**87 542 525**	**151 399**	**87 693 924**	**4 693 380**	**73 591 628**
Desgl. 1893 (55 Kassen)	87 742 095	83 190 830	190 350	83 381 180	4 360 915	70 292 666
1892 (53 „)	80 782 516	76 559 367	163 501	76 722 868	4 059 648	66 491 848
1891 (53 „)	76 070 313	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 961	62 895 611
1890 (52 „)	71 284 002	67 351 499	142 905	67 494 404	3 789 598	58 967 870
1889 (51 „)	66 865 761	63 218 705	136 648	63 382 353	3 483 408	55 417 758
[25]) 1888 (51 „)	62 865 279	59 417 798	163 289	59 581 087	3 284 192	52 381 467

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2]) Hierunter sind 55 970 ℳ unverzinsliche Anlehen an Gemeinden des Bezirks zur Erhaltung des Viehstandes begriffen. — [3]) Und zwar 34 700 ℳ unverzinsliche Vorschüsse und 21 528 ℳ Zinsausstände. — [4]) Und zwar 6014 ℳ unverzinsliche Vorschüsse an Gemeinden des Bezirks wegen der Futternot d. J. 1893, aus dem Reservefonds gegeben, und 1021 ℳ Zinsreste. — [5]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 430 ℳ — [6]) Hierunter nicht eingelöste Sparmarken 629 ℳ — [7]) Unverzinsliche Anlehen an die Bezirkskrankenkasse und Zinsausstände. — [8]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 17 143 ℳ — [9]) Desgl. i. W. von 2300 ℳ — [10]) Desgl. i. W. von 500 ℳ — [11]) Sparvereinsstiftung. — [12]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 3684 ℳ — [13]) Bei nicht bezirksangehörigen Schuldnern, bei welchen noch

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

am Schluß des Rechnungsjahrs mögen der Kasse sind zinsbar angelegt: gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften ℳ	in Papieren auf den Inhaber ℳ	auf andere Weise ℳ	im ganzen ℳ	Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien %	Betrag der unverzinslichen Ausstände ℳ	Kassenbestand ℳ	Sparkassen
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
(Bezirks-) Sparkassen.							**Bezirks-Sparkassen:**
5 700	—	—	333 425	4,12	1 131	—	Aalen.
19 350	—	79 190	1 392 349	4,01	60 537 [2])	10 492	Crailsheim.
101 950	107 801	19 969	1 054 397	4,20	410	8 945	Ellwangen.
58 950	—	—	1 336 129	4,25	56 228 [3])	6 709	Gaildorf.
1 000	1 000	400	665 393	4,00	7 035 [4])	107	Gerabronn.
114 594	—	850	2 166 918	4,24	4 889 [7])	61 440	Gmünd.
469 701	89 386	—	1 611 022	3,91	690	49 153	Hall.
459 221	146 000	461 939	3 160 984	4,23	553	43 338	Heidenheim.
23 000	11 600	20 630	1 412 488	4,00	10 576	34 472	Mergentheim.
52 460	6 000	—	336 082	4,40	2 144	14 766	Neresheim.
20 400	15 000	—	154 317	4,14	—	—	Öhringen.
145 050	—	26 130	1 033 408	4,40	4 855	21 025	Schorndorf.
46 150	—	—	552 799	4,14	5 378	10 937	Welzheim.
1 517 526	**376 787**	**609 108**	**15 209 711**	.	**154 426**	**261 384**	**Jagstkreis.**
335 087	125 000	—	1 224 532	4,90	—	43 095	Biberach.
31 975	—	22 585	1 076 712	4,00 [13])	35	12 728	Blaubeuren.
167 343	—	31 039	2 413 458	4,00	125 825 [15])	85 040	Ehingen.
24 567	—	—	892 887	4,06	724	10 642	Geislingen.
87 630	874 957	12 800	2 101 858	4,25	7 709	32 592	Göppingen.
368 031	390 108	5 054	1 952 286	4,04	33 288 [19])	13 304	Kirchheim.
276 200	63 714	31 210	2 582 866	4,20	1 808	8 195	Laupheim.
321 200	—	—	2 983 618	3,91	188	38 633	Leutkirch.
52 101 [21])	—	—	1 567 383	4,20	1 460	33 395	Münsingen.
500	—	—	2 780 900	4,25	53 436	76 639	Ravensburg.
85 778	10 400	29 400	2 601 265	4,00	723	22 766	Riedlingen.
41 921	—	—	1 772 061	4,00	7 791	78 631	Saulgau.
60 600	—	—	1 649 420	4,00	51 720 [22])	—	Tettnang.
373 568	477 300	252 021	5 900 375	3,80	12 305	34 838	Ulm.
4 200	—	686	1 460 440	4,00	—	19 469	Wangen.
2 230 701	**1 941 479**	**384 795**	**32 960 061**	.	**297 012**	**509 967**	**Donaukreis.**
7 795 861	**5 825 934**	**2 896 491**	**90 109 914**	.	**794 730**	**1 482 660**	**Summe B.**
6 708 321	5 599 257	2 854 511	85 454 755	.	756 920	1 530 420	Desgl. 1893.
5 681 973	3 956 145	2 510 483	78 640 449	.	515 480	1 626 587	1892.
5 227 018	3 801 431	2 319 431	74 243 491	.	504 321	1 322 501	1891.
4 180 139	3 612 467	2 467 693	69 228 169	4,28	675 514	1 380 319	1890.
3 958 786	3 506 647	2 154 237	65 037 428	4,31	552 305	1 276 028	1889.
3 353 322	3 170 819	1 994 457	60 900 065	4,34	560 146	1 405 068	1888. [25])

49 740 ℳ ausstehen, 4½ %. — [11]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 34 932 ℳ. — [15]) Hierunter 111 000 ℳ unverzinsliche Darlehen und zwar 108 000 ℳ für das Bezirkskrankenhaus und 3 000 ℳ für hagelbeschädigte Gemeinden. — [16]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 1 714 ℳ. — [17]) Desgl. i. W. von 24 362 ℳ. — [18]) Selbstversicherung gegen Auslosung von Wertpapieren. — [19]) Hierunter 31 000 ℳ unverzinsliche Darlehen an die Amtspflege und 2 000 ℳ Notstandsdarlehen an eine Gemeinde. — [20]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 60 000 ℳ. — [21]) Hierunter 85 841 ℳ Notstandsdarlehen. — [22]) Guthaben bei der Amtspflege. — [23]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 45 000 ℳ. — [24]) Desgl. i. W. von 13 700 ℳ. — [25]) Siehe Anm. 18 auf S. 117.

IX. 4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse.)

Jahr	Aktiva		Guthaben der Einleger[1])		Vermögensüberschuß		Zu-(+)bezw.Ab-(—)nahme der Einlagen	
1.	2		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1865	18 931 531	48	17 385 999	23	1 545 532	84	.	.
1866	19 436 716	32	17 825 015	54	1 611 700	78	+ 439 016	31
1867	18 194 152	17	16 507 020	80	1 687 131	38	— 1 317 994	74
1868	18 152 019	43	16 364 341	94	1 747 585	15	— 142 678	86
1869	18 869 856	47	16 990 001	91	1 832 614	72	+ 625 659	97
1870	19 543 672	84	17 549 635	05	1 936 550	24	+ 559 633	14
1871	20 475 583	69	18 356 360	77	2 052 003	83	+ 806 725	72
1872	22 297 238	41	20 026 989	23	2 192 812	04	+ 1 670 628	46
1873	24 198 871	07	21 742 469	11	2 369 948	95	+ 1 715 479	88
1874	26 595 523	35	24 011 439	94	2 489 023	25	+ 2 268 970	83
1875	29 550 774	13	26 851 218	09	2 596 698	89	+ 2 839 778	15
1876	32 128 899	96	29 278 144	73	2 742 755	23	+ 2 426 926	64
1877	34 449 247	83	31 533 320	78	2 802 527	05	+ 2 255 176	05
1878	36 318 142	02	33 319 398	12	2 868 911	40	+ 1 786 077	34
1879	38 259 044	10	35 178 893	49	2 938 576	49	+ 1 859 495	37
1880	39 478 403	47	36 300 352	90	3 024 147	75	+ 1 121 459	41
1881	41 042 514	03	37 555 520	88	3 120 145	19	+ 1 255 167	98
1882	42 889 653	90	39 477 913	19	3 227 033	23	+ 1 922 392	31
1883	44 597 056	21	41 076 042	94	3 326 300	89	+ 1 598 129	75
1884	46 588 652	06	42 921 819	77	3 427 134	29	+ 1 845 776	83
1885	48 761 527	22	45 009 782	06	3 527 462	26	+ 2 087 962	29
1886	50 925 928	14	47 022 453	84	3 663 231	37	+ 2 012 671	78
1887	53 495 168	59	49 398 940	02	3 834 515	16	+ 2 376 486	18
1888	56 198 847	22	51 885 704	75	4 039 718	39	+ 2 486 764	73
1889	61 855 987	41	57 019 972	28	4 539 374	05	+ 5 134 267	53
1890	65 967 240	71	60 752 671	91	4 901 838	29	+ 3 732 699	63
1891	70 427 976	56	64 841 094	09	5 257 304	15	+ 4 088 422	18
1892	75 780 818	77	69 788 173	82	5 595 376	43	+ 4 947 079	73
1893	81 160 913	54	74 838 932	67	5 956 137	64	+ 5 050 758	85
1894	86 254 932	90	79 610 263	71	6 259 322	52	+ 5 430 094	77

IX. 5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten.[2])

Berufsart der Einleger		Zahl der Einleger		Gesamtbetrag der Einlagen				
		überhaupt	in % zur Gesamtzahl der Einleger	überhaupt		in % zum Gesamtbetrag der Einlagen	Auf 1 Einleger kommt Einlage	
1.		2.	3.	4.		5.	6.	
			%	ℳ	Pf.	%	ℳ	Pf.
Dienstboten	männliche	*10 496*	*8,64*	*5 452 664*	*07*	*8,03*	*519*	*49*
	weibliche	*38 327*	*31,57*	*21 339 499*	*49*	*31,42*	*556*	*77*
	zusammen	48 823	40,21	26 792 163	56	39,45	548	76
Arbeiter	männliche	*25 114*	*20,67*	*12 356 111*	*66*	*18,20*	*492*	—
	weibliche	*21 733*	*17,89*	*12 241 861*	*38*	*18,03*	*563*	*28*
	zusammen	46 847	38,56	24 597 973	04	36,23	525	07
Niedere Bedienstete		9 135	7,54	8 384 451	53	12,35	917	83
Lehrer und Lehrerinnen		4 119	3,40	3 440 469	97	5,07	835	26
Militärpersonen		1 371	1,13	1 095 471	83	1,61	799	08
Pflegschaften		10 062	8,30	2 508 164	—	3,69	249	27
Schulfonds		243	0,20	77 647	73	0,11	319	53
Kranken- u. Sterb-Kassen		195	0,16	351 977	53	0,52	1 805	01
Pfennigsparkassen		71	0,06	72 871	44	0,10	1 026	35
Vereine		530	0,44	586 275	40	0,87	1 106	18
zusammen		121 396	100	67 907 466	03	100	559	39

[1]) Der Zinsfuß für Einlagen betrug vom Jahre 1865—1870 4%, von 1871—1880 4½%, von 1881—1884 4%, von 1885—1893 3,6%. — [2]) Forderungen auf Einlagescheinen Lit. E., eingeführt mit dem neuen Rechnungssystem, nach dem Stand vom 1. Jan. 1893.

IX. 6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I 1. H. S. 166 ff.; 1894 3. H. S. 126.)

Vorbemerkung: Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 26. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben					Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt			Darlehenskassenvereine, welche gemeinschaftliche Einkäufe gemacht haben		Darlehenskassenvereine, welche Sparkassen[2]) eingerichtet haben
	in Württemberg	davon fallen auf den Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis		Jahresumsätze	Jahresgewinne	Erworbenes Vereinsvermögen	Anzahl	Geldwert der Einkäufe[1])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
							ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.		ℳ Pf.	
1881	24	12	4	3	5	1 797	733 264 56	3 827 69	6 437 11	5	3 897 —	16
1882	52	21	10	8	13	3 838	2 175 562 07	9 726 56	18 560 55	10	15 466 45	46
1883	77	23	19	13	22	6 096	4 632 526 29	13 452 79	26 575 48	17	20 436 —	51
1884	95	28	21	22	24	8 037	6 568 964 08	17 258 41	42 862 88	34	36 859 98	61
1885	112	34	25	28	25	11 278	7 748 713 70	19 557 59	64 975 37	43	36 270 27	72
1886	136	40	34	32	30	12 100	9 616 519 28	24 073 59	84 955 35	73	119 049 26	85
1887	153	43	42	36	32	13 964	11 629 440 91	28 860 46	114 178 58	79	139 247 82	93
1888	176	51	50	41	34	15 533	14 037 879 30	36 450 13	149 079 77	79	80 336 40	110
1889	217	62	57	60	38	19 468	18 557 284 21	38 518 71	182 642 26	104	184 130 10	124
1890	274	68	78	80	48	24 636	23 256 074 50	49 979 97	179 513 25	103	172 509 28	139
1891	358	87	91	118	62	31 479	29 479 692 09	69 813 02	218 535 61	161	337 346 06	179
1892	476	117	129	147	83	40 874	39 371 287 06	95 566 29	283 296 46	242	432 453 79	234
1893	574	142	172	166	94	49 188	48 618 967 88	102 913 47	363 802 93	283	704 437 87	275
1894	611	150	183	174	104	53 782	54 325 872 69	121 281 02	438 089 61	277	574 339 36	283

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkasseneinlagen können nicht in ihren Gesamtbeträgen ausgesondert werden, da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlehen verrechnet werden.

IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

a. Allgemeine Angaben; Vorschuß- und Kontokorrent-

(Zusammengestellt nach den von der K. Zentralstelle für Gewerbe und

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name des Vereins	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahrs	Vorschuß-, Kontokorrent-Geschäft: Im Lauf des Geschäftsjahrs auf festes Ziel gewährte Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel) Betrag ℳ	auf Hypotheken und Kaufschillinge ℳ	im ganzen (Sp. 7 bis 10) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
										1. Eingetragene Genossenschaften
1	Alpirsbach	Spar- u. Vorsch.-V.	1875	.	57	.	.	.	.	.
2	Altensteig	Handwerkerbank	1868	1 000	368	—	445 905	192 344	—	638 249
3	Altshausen	Vorschuß-Verein	1865	400	208	—	97 220	—	—	97 220
4	Balingen	Gewerbebank	1865	500	435	—	78 045	13 451	—	91 496
5	Besigheim	Gewerbebank	1869	1 000	173	—	51 047	—	11 100	62 147
6	Biberach	Gewerbebank	1865	600	420	—	6 260	—	5 000	11 260
7	Bietigheim	Gewerbebank	1868	1 000	188	—	40 150	100 629	4 910	145 689
8	Blaubeuren	Landw. Kreditbank	1869	1 000	796	—	217 825	—	—	217 825
9	Bönnigheim	Gewerbebank	1874	600	177	—	155 391	—	—	155 391
10	Bopfingen	Gewerbebank	1868	1 200	151	—	54 010	—	—	54 010
11	Bothnang	Spar- u. Vorsch.-B.	1871	400	85	—	5 999	—	—	5 999
12	Brackenheim	B. f. Gew. u. Landw.	1865	400	609	—	202 113	—	22 443	224 556
13	Calw	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	600	734	—	296 096	6 221	—	302 317
14	Crailsheim	Gewerbebank	1866	500	442	—	223 920	—	—	223 920
15	Deggingen	Handwerkerbank	1870	1 000	116	—	109 871	—	2 150	112 021
16	Deißlingen	Gewerbebank	1870	800	374	45 556	53 212	—	25 633	124 401
17	Donzdorf	Kr.- u. Sp.-V. f. L. u. G.	1870	500	317	—	326 333	—	2 985	329 318
18	Ebersbach	Darlehenskassenverein	1890	100	158	—	20 270	3 483	7 300	31 053
19	Ebingen	Gewerbebank	1865	600	1 112	—	201 608	—	—	201 608
20	Echterdingen	Gewerbebank	1869	600	306	—	146 844	—	—	146 844
21	Eglosheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1868	500	35	—	13 657	—	—	13 657
22	Ellwangen	Gewerbebank	1866	1 000	229	—	—	—	—	—
23	Eningen	Vorschuß-Verein	1865	300	176	—	81 183	—	—	81 183
24	Feuerbach	Handwerkerbank	1865	1 000	144	—	38 078	—	—	38 078
25	Freudenstadt	Gewerbebank	1869	500	1 048	—	1 256 888	161 569	—	1 418 457
26	Gaildorf	Gewerbebank	1866	600	1 134	—	301 355	—	—	301 355
27	Geislingen	Gewerbebank	1863	500	223	—	63 675	—	—	63 675
28	Gerabronn	Landw.- u. Gew.-B.	1869	300	1 083	—	1 392 154	—	—	1 392 154
29	Gerstetten	Spar- u. Vorsch.-V.	1881	500	245	—	26 663	—	9 535	36 198
30	Giengen a. Brz.	Gewerbebank	1866	700	160	—	55 540	—	—	55 540
31	Gmünd	Gewerbebank	1868	.	445	.	—	.	.	.
32	Göppingen	Gewerbebank	1865	700	316	—	—	24 361	—	24 361
33	Großbottwar	Volksbank	1874	500	229	—	195 316	—	—	195 316
34	Hall	Gewerbebank	1857	1 000	1 180	167 370	521 086	—	—	688 456
35	Heidenheim	Gewerbebank	1866	1 000	190	—	20 775	—	—	20 775
36	Heubach	Gewerbebank	1869	300	88	—	47 555	—	—	47 555
37	Horb	Spar- u. Vorsch.-B.	1869	.	113	.	.	.	.	.
38	Ilshofen	B. f. Gew. u. Landw.	1869	500	230	—	518 132	—	8 300	526 432
39	Isny	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	500	253	—	120 060	—	—	120 060
40	Künzelsau	Landw.- u. Gew.-B.	1870	600	768	—	753 231	300 645	—	1 053 876
41	Kupferzell	Landw.- u. Gew.-B.	1874	1 000	289	—	428 036	—	4 500	432 536
42	Laichingen	B. f. Gew. u. Handel	1871	350	59	—	190 765	152 327	17 150	360 242
43	Lauffen a. N.	Gewerbebank	1870	600	180	—	77 155	—	—	77 155
44	Leonberg	Gewerbebank	1867	300	81	—	18 300	660	9 600	28 560
45	Leutkirch	Spar- u. Vorsch.-V.	1866	100	251	—	2 925	—	—	2 925
46	Ludwigsburg	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	500	471	3 900	—	—	—	3 900
47	Magstadt	Gewerbebank	1871	300	167	—	93 203	—	2 717	95 920
48	Marbach a. N.	Gewerbebank	1867	600	288	—	125 873	42 194	8 955	177 022
49	Mengen	Gewerbebank	1869	500	135	—	37 800	—	—	37 800
50	Mergentheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1870	500	550	—	185 388	467 910	—	653 298
51	Metzingen	Gewerbebank	1867	800	196	—	52 275	—	—	52 275
52	Munderkingen	B. f. Gew. u. Landw.	1873	600	78	—	36 235	—	—	36 235

[1]) Ohne den (unbekannten) Betrag in Sp. 13. — [2]) Dem Reservefonds entnommen. — [3]) Abzüglich

vereine im Jahr 1894.

Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung.

Handel ausgegebenen Fragebogen. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 122.)

und Umsatz			Berechnung und Verteilung des Reingewinns										
Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern		Summe der gewährten Kredite (Sp. 11 + 13)	Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag		Geschäftslasten		Reingewinn (Sp. 15 bis 17 minus 18 und 19)	Vom Reingewinn sind überwiesen			Den Mitgliedern gewährte Dividende	Fortlaufende Nummer
Einnahmen	Ausgaben			an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner	sonstige Einnahmen bei Verkauf von Effekten etc.	Zinsen an die Vereinsgläubiger	Gehalte und Verwaltungskosten		dem Reservefonds	den Mitgliedern als Dividende	für gemeinnützige Zwecke und Sonstiges		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
mit unbeschränkter Haftpflicht.													
72 767	23 924	23 924[1])	—	3 626	—	—	1 488	2 138	1 076	1 062	—	4	1
75 028	134 154	772 403	—	20 657	3 384	11 347	3 500	9 194	1 084	7 472	638	5	2
183 788	212 451	309 671	1 480	17 174	—	11 392	2 945	4 317	—	3 770	547	7	3
598 011	445 513	537 009	447	26 196	736	15 780	2 997	8 602	860	6 982	760	5	4
416 761	417 840	479 987	—	18 311	—	12 716	2 636	2 959	805	2 154	—	5	5
1 891 469	1 902 555	1 913 815	1 400	44 144	3 783	18 396	10 428	20 503	4 992	13 689	1 822	6	6
921 624	964 829	1 110 518	349	19 908	—	10 477	3 590	6 190	190	5 508	492	5	7
69 135	77 532	295 357	26	16 940	—	5 845	4 938	6 183	418	5 510	255	4¼	8
37 005	30 266	185 657	—	9 630	—	6 107	1 024	2 499	469	2 030	—	5	9
110 418	76 206	130 216	—	8 715	—	4 505	989	3 221	466	2 755	—	4	10
—	—	5 999	—	747	—	—	174	573	36	537	—	4½	11
178 765	136 956	361 512	—	26 160	185	18 242	3 888	4 215	1 561	2 654	—	7	12
286 676	262 638	564 955	38	23 927	3 224	9 593	4 976	12 620	1 892	10 705	23	5½	13
514 711	733 011	956 931	—	50 141	2 850	32 140	8 991	11 860	809	10 404	647	6	14
101 640	106 148	218 169	—	6 745	—	4 434	1 702	609	— 487[2])	1 096	—	4½	15
154 215	165 345	289 746	—	19 191	—	11 164	1 396	6 631	2 509	4 122	—	5	16
—	—	329 318	—	16 370	24	8 752	1 596	6 046	1 275	4 771	—	5	17
17 612	21 150	52 203	—	3 332	—	2 115	410	807	755	52	—	3½	18
5 025 924	4 775 823	4 976 931	2 774	82 726	2 075	34 945	10 395	42 235	6 000	34 038	2 197	5¾	19
112 394	57 488	204 332	—	16 265	4 580	13 138	2 875	4 390[3])	777	3 613	—	5	20
—	—	13 657	120	680	—	170	230	400	50	343	7	4½	21
820 364	792 679	792 679	302	17 043	—	4 620	3 823	8 902	—	8 532	370	4¾	22
42 069	55 585	136 768	—	3 812	—	1 228	856	1 728	401	1 327	—	6	23
27 966	36 037	74 115	—	2 348	112	279	412	1 769	41	1 728	—	5	24
952 586	859 408	2 277 865	4 949	69 482	—	32 695	7 424	34 312	6 410	20 767	7 135	6½	25
1 118 011	1 055 764	1 357 119	—	51 820	145	36 136	5 809	10 020	1 554	8 466	—	5	26
1 166 546	1 206 506	1 270 181	515	22 310	—	10 418	3 890	8 517	3 740	3 580	1 197	5	27
679 684	567 474	1 959 628	1 987	48 727	216	22 092	11 517	17 321	—	14 439	2 882	5½	28
139 222	134 783	170 981	—	19 647	262	15 945	1 267	2 697	1 021	1 676	—	5	29
195 160	196 302	251 842	83	12 585	65	5 481	3 188	4 064	228	3 817	19	4½	30
.	.	.	7 000	61 219	—	27 626	14 895	25 698	3 558	8 140	14 000	7	31
1 571 230	1 462 911	1 487 272	—	32 890	330	13 600	7 791	11 829	600	10 634	595	6	32
122 889	102 533	297 849	—	5 987	—	2 463	1 578	1 946	267	1 679	—	5	33
4 515 525	4 712 683	5 401 139	23 477	91 929	24 854	35 377	22 655	82 228	19 099	35 574	27 555	5½	34
913 338	710 738	731 513	—	16 674	97	4 423	4 159	8 189	909	7 280	—	4½	35
16 822	21 560	69 115	1 238	2 262	—	1 704	476	1 320	168	1 152	—	5½	36
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37
—	—	526 432	543	19 154	138	12 839	2 039	4 957	600	3 671	686	5½	38
332 098	335 713	455 773	—	11 390	—	—	2 656	8 734	—	5 689	3 045	6	39
3 074 128	1 427 509	2 481 385	726	73 218	2 454	51 274	9 613	15 511	1 500	12 714	1 297	5	40
—	—	432 536	79	10 285	—	6 417	1 475	2 472	700	1 772	—	5	41
127 721	192 274	552 516	—	23 072	—	18 263	2 942	1 867	117	1 750	—	7	42
—	—	77 155	—	4 331	608	945	1 502	2 492	124	2 368	—	5	43
83 622	60 029	88 589	1 512	6 688	45	5 575	1 196	1 474	747	727	—	5	44
609 774	626 060	628 985	—	18 133	1 014	11 743	2 578	4 826	2 909	1 867	50	5	45
1 120 554	1 139 818	1 143 718	1 574	34 291	11 017	14 210	13 732	18 940	3 822	13 969	1 149	6	46
76 990	58 148	154 068	298	4 961	—	2 539	656	2 064	572	1 190	302	5	47
301 806	340 818	517 840	1 586	19 476	—	12 267	3 141	5 654	1 716	2 260	1 678	5	48
175 200	187 440	225 240	82	7 461	—	3 464	1 364	2 715	1 700	926	89	6	49
1 219 470	1 311 288	1 964 586	2 938	69 856	—	40 738	5 464	26 592	5 000	16 282	5 310	7	50
1 166 900	1 152 530	1 204 805	—	20 929	4 616	13 008	4 341	8 196	4 650	3 514	32	6	51
—	—	36 235	—	2 859	60	1 074	562	1 283	206	1 077	—	5	52

442 ℳ Verlust.

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) a. Allgemeine Angaben; Vorschuß- und Kontokorrent-

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahrs	Vorschuß-, Kontokorrent-Geschäft: Im Lauf des Geschäftsjahrs auf festes Ziel gewährte Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel) Betrag ℳ	auf Hypotheken und Kaufschillinge ℳ	im ganzen (Sp. 7 bis 10) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
53	Murrhardt	Gewerbebank	1869	600	166	—	32 956	—	—	32 956
54	Nagold	Handwerkerbank	1864	300	344	416 659	104 075	—	60 500	581 234
55	Neuenbürg	Gewerbebank	1867	1 000	564	—	236 591	15 222	—	251 813
56	Neuffen	Spar- u. Vorsch.-B.	1870	600	146	—	66 480	—	—	66 480
57	Nürtingen	Handwerkerbank	1863	1 000	467	—	250 895	—	—	250 895
58	Oberndorf	Spar- u. Hilfs-V.	1862	500	509	—	94 248	4 442	—	98 690
59	Ochsenhausen	Kreditverein	1873	400	84	—	7 084	—	—	7 084
60	Oehringen	B. f. Gew. u. Landw.	1870	500	1 467	—	2 150 240	61 277	—	2 211 517
61	Ravensburg	Gewerbebank	1867	2 000	103	—	39 738	—	103 539	143 277
62	Riedlingen	Vorsch.-B.f.Gew.u.Ldw.	1873	2 000	568	—	404 622	172 455	51 000	628 077
63	Rosenfeld	Spar- u. Vorsch.-B.	1870	600	542	—	531 582	—	9 280	540 862
64	Rottenburg	Vorsch.- u. Kredit-B.	1869	600	444	—	124 750	—	—	124 750
65	Rottweil	Handwerkerbank	1863	1 000	563	—	129 235	—	—	129 235
66	Saulgau	Vorschuß-Verein	1871	500	259	—	184 930	—	—	184 930
67	Schnaitheim	Spar- u. Kredit-V.	1877	200	231	—	13 890	—	65 680	70 570
68	Schorndorf	Handwerkerbank	1865	500	149	—	53 027	—	—	53 027
69	Schramberg	Gewerbebank	1866	1 000	205	—	41 629	—	—	41 629
70	Schwenningen	Gewerbebank	1872	1 000	162	—	22 594	—	10 075	32 669
71	Sindelfingen	Handwerkerbank	1863	400	382	—	158 405	126 241	1 605	286 251
72	Sulz a. N.	Landw.- u. Gew.-B.	1865	800	1 357	—	1 160 033	114 771	13 057	1 287 861
73	Tettnang	Kreditbank	1870	600	634	—	292 430	50 579	60 000	403 009
74	Thailfingen	Gewerbebank	1885	600	104	—	5 134	—	—	5 134
75	Trossingen	Handwerkerbank	1865	500	74	—	39 645	3 500	—	43 145
76	Tübingen	Gewerbebank	1865	1 000	225	—	19 021	—	—	19 021
77	Vaihingen a. E.	Gewerbebank	1867	900	350	—	90 954	—	—	90 954
78	Waldsee	Gewerbebank	1869	600	116	—	—	—	78 445	78 445
79	Wangen	Spar- u. Vorsch.-V.	1869	600	667	—	242 699	—	—	242 699
80	Weikersheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1884	500	139	—	37 790	19 790	—	57 580
81	Wellendingen	Spar- u. Vorsch.-V.	1869	300	189	—	43 675	—	34 751	78 426
82	Welzheim	Handwerkerbank	1868	1 000	204	—	196 970	—	—	196 970
83	Wiesensteig	Handwerkerbank	1867	1 000	307	—	165 655	—	12 592	178 247
84	Wildbad	Spar- u. Vorsch.-B.	1872	300	434	.	113 742	684 274	22 343	820 359
85	Winnenden	B. f. Gew. u. Landw.	1865	600	199	—	65 566	—	14 315	79 881
	Summe 1		.	.	**30 614**	**633 485**	**16 505 707**	**2 718 345**	**679 460**	**20 536 997**
										2. Eingetragene Genossenschaften
86	Aalen	Gewerbebank	1868	500	375	—	182 055	—	—	182 055
87	Calw	Kr.-B. f. Ldw. u. Gew.	1868	500	614	—	413 337	—	5 446	418 783
88	Ehingen	Gew.- u. Landw.-B.	1869	600	408	—	111 839	—	—	111 839
89	Friedrichshaf.	Handwerkerbank	1864	100	336	—	68 080	—	—	68 080
90	Heilbronn	Landw. Kreditbank	1868	800	969	—	341 232	11 052	20 978	373 262
91	Laupheim	Gewerbebank	1868	1 000	138	—	134 870	—	—	134 870
92	Neuhausen a. F.	Gewerbebank	1868	300	283	—	28 515	—	1 650	30 165
93	Reutlingen	Handwerkerbank	1861	1 000	296	—	111 983	1 507 786	—	1 619 769
94	Tuttlingen	Handwerkerbank	1864	300	729	—	246 740	—	—	246 740
95	Ulm	Gewerbebank	1863	600	1 302	—	641 690	6 523 401	—	7 165 091
96	Urach	Handwerkerbank	1864	500	405	—	6 000	150 000	—	156 000
97	Waiblingen	Gewerbebank	1865	1 200	397	—	321 000	35 000	128 000	484 000
98	Weingarten	Gewerbebank	1866	100	161	—	9 815	—	2 117	11 932
	Summe 2		.	.	**6 413**	—	**2 617 156**	**8 227 239**	**158 191**	**11 002 586**
	Summe 1 und 2 zusammen		.	.	**37 027**	**633 485**	**19 122 863**	**10 945 584**	**837 651**	**31 539 583**

[1]) Abzüglich 275 ℳ, — [2]) desgl. 978 ℳ, — [3]) desgl. 1 152 ℳ, — [4]) desgl. 800 ℳ, — [5]) desgl. 3 647 ℳ, — [6]) desgl. 2 500 ℳ, — [7]) desgl. 6 147 ℳ Verluste. — [8]) Hierunter 2 107 ℳ, — [9]) desgl. 700 ℳ, — [10]) desgl. 2 807 ℳ für gemeinnützige Zwecke. — [11]) Nach den Beträgen in Sp. 16, 18 und 19 berechnet sich der Reingewinn

vereine im Jahr 1894.

Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung.

und Umsatz			Berechnung und Verteilung des Reingewinns										
Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern		Summe der gewährten Kredite (Sp. 11 + 13)	Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag		Geschäftslasten		Reingewinn (Sp. 15 bis 17 minus 18 und 19)	Vom Reingewinn sind überwiesen			Den Mitgliedern gewährte Dividende	Fortlaufende Nummer
Einnahmen	Ausgaben			an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner	sonstige Einnahmen bei Verkauf von Effekten etc.	Zinsen an die Vereinsgläubiger	Gehalte und Verwaltungskosten		dem Reservefonds	den Mitgliedern als Dividende	für gemeinnützige Zwecke und Sonstiges		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
172 228	140 029	172 985	—	14 492	102	9 645	2 030	2 919	299	2 314	306	5	53
835 962	810 251	1 391 485	1 256	26 889	180	14 030	5 384	8 961	400	5 145	3 416	6	54
115 444	121 901	373 714	1 000	14 001	—	5 048	2 645	7 033[1]	1 532	4 601	900	5	55
75 177	37 931	104 411	1 335	5 896	—	2 160	1 163	3 908	426	3 191	291	5½	56
843 532	930 926	1 181 821	1 165	39 192	—	18 129	7 426	13 824[2]	2 795	9 642	1 387	5½	57
301 939	106 341	205 031	—	23 560	208	12 082	4 038	7 648	1 877	5 771	—	5	58
361 372	274 442	281 526	—	8 811	547	4 231	1 415	3 712	1 959	1 753	—	6	59
832 617	712 461	2 923 978	—	58 014	2 750	19 307	8 297	33 160	9 760	23 300	100	5½	60
307 366	354 592	497 869	—	22 469	—	16 007	2 847	3 615	538	3 077	—	4	61
362 125	427 660	1 055 737	396	26 489	120	—	5 611	21 394	1 500	19 614	280	5	62
66 000	29 000	569 862	500	13 057	7	5 702	1 541	5 169[3]	—	5 006	163	5	63
530 291	504 074	628 824	647	28 515	123	10 952	4 959	13 374	1 500	10 990	884	5½	64
2 764 552	2 552 664	2 681 899	1 964	48 481	11 400	21 814	10 417	28 814[4]	8 000	15 629	5 185	5	65
463 093	423 193	608 123	—	11 101	—	3 180	2 842	5 079	676	4 403	—	5	66
81 055	69 836	149 406	—	14 111	—	10 031	855	3 055[11]	1 855	1 200	—	5	67
564 642	424 230	477 257	—	11 932	—	6 262	2 032	3 638	2 275	1 363	—	5	68
1 548 972	1 510 667	1 552 296	2 280	39 182	1 840	22 461	7 198	13 643	3 458	7 515	2 670	5	69
721 062	616 875	649 544	—	21 522	1 642	10 103	6 458	6 603	—	4 994	1 609	5	70
486 666	477 052	763 303	1 698	26 734	—	17 488	2 959	7 985	2 712	4 973	300	6	71
243 673	250 888	1 538 749	2 086	60 013	225	36 453	6 945	18 926	3 000	13 969	1 957	6	72
989 860	1 119 404	1 522 413	724	52 878	—	35 539	5 949	12 114	—	10 948	1 166	6	73
583 070	583 285	588 419	—	9 211	—	4 255	2 178	2 778	574	2 204	—	4½	74
430	1 320	44 465	—	1 999	—	—	626	1 373	—	1 373	—	4	75
325 122	359 013	378 034	131	13 901	370	2 238	4 788	7 426	800	6 340	286	4½	76
584 600	550 321	641 275	—	38 479	—	23 022	4 539	10 918	4 030	6 888	—	7	77
279 815	191 137	269 582	—	20 698	—	12 947	1 748	6 003	3 882	2 121	—	6	78
146 149	154 268	396 967	1 593	18 349	—	7 615	3 725	8 602	500	5 423	2 679	5	79
123 074	138 068	195 648	—	8 584	419	4 402	862	3 739	1 766	1 978	—	5	80
—	—	78 426	—	4 564	4	2 025	348	2 195	761	1 434	—	5	81
—	—	196 970	1 922	3 592	—	1 322	888	3 304	793	2 511	—	5	82
86 590	89 658	267 905	423	21 399	218	12 326	1 565	8 149	1 001	7 148	—	6	83
1 177 968	1 320 125	2 140 484	—	62 508	.	35 625	6 604	20 279	13 210	5 493	1 576	6	84
170 996	182 761	262 642	—	9 369	2 172	4 972	1 989	4 580	1 016	3 564	—	5	85
47 483 060	**44 754 292**	**65 291 289**	**74 643**	**1 996 416**	**89 201**	**1 031 074**	**336 940**	**788 429[5]** [12]	**160 791**	**527 704**	**99 934[8]**	.	
mit beschränkter Haftpflicht.													
835 728	853 315	1 035 370	1 798	29 723	891	8 945	5 292	18 170	2 003	16 167	—	5½	86
476 810	464 588	883 371	—	19 551	6 739	11 042	4 214	11 084	1 354	9 680	—	5½	87
542 752	487 780	599 619	—	25 509	509	14 144	4 870	7 004	500	5 928	576	5	88
93 235	98 401	166 481	822	4 702	—	864	1 856	2 804	500	1 966	338	6	89
138 030	143 910	517 172	—	20 782	200	—	5 170	15 812	3 034	12 778	—	5¼	90
646 168	741 128	875 998	226	10 775	—	2 489	2 748	5 764	755	4 647	362	6	91
81 483	63 793	93 958	402	10 081	—	4 539	1 694	4 250	700	3 320	230	5	92
3 636 351	3 683 207	5 302 976	—	20 661	5 854	1 501	7 531	17 483	5 235	12 148	100	4½	93
.	1 484 998	1 731 738	—	99 578	3 327	56 137	13 435	33 333	8 297	24 836	200	6	94
35 977 018	35 490 943	42 656 034	—	223 825	44 090	89 811	53 034	122 570[6]	33 264	88 806	500	6	95
2 997 343	2 997 490	3 153 490	119	29 363	10 031	10 537	5 755	23 221	2 030	21 191	—	4,4	96
292 000	331 000	815 000	—	22 365	1 049	9 879	3 467	10 068	1 126	8 307	635	5	97
14 716	8 602	20 534	55	6 006	—	3 538	1 462	1 061	50	981	30	5½	98
45 731 634	**46 849 155**	**57 851 741**	**3 417**	**522 921**	**72 690**	**213 426**	**110 528**	**272 574[7]**	**58 848**	**210 755**	**2 971[9]**	.	
93 214 694	**91 603 447**	**123 143 030**	**78 060**	**2 519 337**	**161 891**	**1 244 500**	**447 468**	**1 061 003[7]** [12]	**219 639**	**738 459**	**102 905[10]**	.	

zu 3 225 ℳ Die Differenz von 170 ℳ gegen die angegebenen 3 055 ℳ wurde von dem betreffenden Verein nicht aufgeklärt. (Vrgl. Anm. 12.) — [12]) Vrgl. hierüber Anmerkung 11.

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

b. Bilanz am Schluß

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1])	Aktiva									
		Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	Guthaben und Forderungen					Einnahmereste	Wert des Geschäftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
				in Vorschußwechseln und Schuldscheinen der Geschäftskunden	in Diskonten (Geschäftswechseln)	in Hypothek und Kaufschillingen	bei den Kontokorrent-Inhabern	bei Banken und Vereinen			
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
											1. Eingetragene Genossenschaften
1	Alpirsbach	2 367	—	38 467	4 550	—	72 767	393	—	150	118 694
2	Altensteig	16 280	41 864	210 965	35 511	—	46 038	3 544	522	292	355 016
3	Altshausen	1 314	11 190	103 575	—	41 328	156 867	—	1 945	6 444	322 663
4	Balingen	9 599	15 008	72 045	23 246	—	403 391	—	621	350	524 260
5	Besigheim	2 998	51 755	54 417	—	11 100	70 798	89 984	1 155	—	282 207
6	Biberach	32 954	234 886	11 970	—	—	593 427	13 958	1 461	—	888 656
7	Bietigheim	10 790	26 635	30 145	15 591	10 951	218 657	18 523	—	150	331 442
8	Blaubeuren	14 397	20 369	234 614	—	—	88 071	687	1 609	452	360 199
9	Bönnigheim	8 749	23 668	132 873	—	—	—	4 734	—	100	170 119
10	Bopfingen	2 030	7 400	80 879	894	—	100 650	—	—	120	191 973
11	Bothnang	1 893	—	12 956	—	—	—	—	—	—	14 849
12	Brackenheim	3 856	—	186 592	—	13 796	386 049	—	—	220	540 513
13	Calw	25 554	56 178	296 096	6 220	—	133 935	33 379	—	400	551 762
14	Crailsheim	24 676	66 619	160 137	24 675	1 800	596 198	1 275	2 542	903	878 825
15	Deggingen	8 197	30 391	57 513	—	7 185	121 278	54 153	—	479	279 196
16	Deißlingen	9 263	—	57 042	—	67 626	233 123	42 365	—	—	409 419
17	Donzdorf	5 408	20 416	297 111	—	12 104	—	17 551	—	1 800	354 390
18	Ebersbach	2 977	24 520	31 130	1 221	4 544	16 170	1 508	706	65	82 841
19	Ebingen	25 090	10 958	125 188	—	—	1 320 440	267 224	88	100	1 749 088
20	Echterdingen	17 890	124 188	235 090	—	—	2 507	7 777	31 701	245	419 393
21	Eglosheim	369	—	13 657	—	—	—	—	—	—	14 026
22	Ellwangen	13 260	35 135	—	—	—	321 168	30 996	—	—	400 559
23	Eningen	2 487	—	36 032	—	—	29 424	—	—	296	68 239
24	Feuerbach	823	5 677	26 894	—	—	22 016	—	—	—	55 410
25	Freudenstadt	37 075	26 080	423 061	74 796	—	510 978	—	—	100	1 072 090
26	Gaildorf	6 171	—	422 441	—	—	701 558	44 232	—	—	1 174 402
27	Geislingen	20 285	—	29 425	—	—	336 991	—	—	8 015	394 716
28	Gerabronn	22 311	—	490 340	—	—	511 292	—	—	100	1 024 043
29	Gerstetten	4 732	—	—	—	217 924	62 911	2 468	—	3 821	291 856
30	Giengen a. Br.	5 785	12 565	37 470	298	1 575	170 507	8 435	364	—	236 999
31	Gmünd	20 067	8 746	21 062	151 087	153 778	909 027	6 994	2 730	16 096	1 289 587
32	Göppingen	21 658	79 132	—	32 360	—	388 488	35 310	—	562	557 510
33	Großbottwar	5 174	—	67 362	—	4 200	16 599	—	—	—	93 335
34	Hall	78 145	282 938	340 229	130 035	—	1 092 123	201 218	3 255	21 635	2 149 578
35	Heidenheim	39 598	—	8 705	—	—	234 371	45 982	—	800	329 456
36	Heubach	1 912	—	47 098	—	—	32 423	—	—	—	81 433
37	Horb	2 002	15 566	—	—	—	42 160	26 370	—	300	86 398
38	Ilshofen	5 461	—	156 645	—	80 116	—	50	4 844	—	247 116
39	Isny	15 920	74 485	71 512	4 943	—	276 951	62 880	—	—	506 691
40	Künzelsau	23 955	3 093	227 282	57 386	—	1 075 381	—	1 267	700	1 389 064
41	Kupferzell	2 770	—	166 262	—	—	—	600	100	—	169 732
42	Laichingen	4 792	—	160 052	—	26 441	45 368	20 507	—	—	257 160
43	Lauffen a. N.	1 306	10 971	87 140	—	—	—	—	957	50	100 424
44	Leonberg	7 777	—	35 902	157	13 200	83 150	—	331	90	140 607
45	Leutkirch	17 268	—	16 395	—	—	307 609	8 442	—	32 375	382 089
46	Ludwigsburg	24 882	75 825	2 700	13 437	18 952	392 849	342 581	—	40 320	911 546
47	Magstadt	4 420	—	88 629	—	6 547	23 173	—	717	140	123 626
48	Marbach a. N.	8 784	10 199	98 771	41 415	8 955	163 185	—	—	—	331 309
49	Mengen	5 695	—	13 805	2 031	—	98 340	—	—	200	120 071
50	Mergentheim	18 918	—	346 613	70 512	—	830 781	—	—	1	1 266 825
51	Metzingen	26 408	97 395	35 543	69 992	—	303 847	48 549	18	1 197	582 949
52	Munderkingen	4 009	—	53 309	—	—	—	—	1 040	—	58 358

[1]) Die Namen der Vereine ersiehe aus Tab. IX. 7 a, Sp. 3, Seite 122.

vereine im Jahr 1894.

des Geschäftsjahrs.

Passiva										
Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	Schulden aus Anlehen von Privaten: mit längerer als 3monatl. Kündigung	Schulden aus Anlehen von Privaten: auf 3monatl. u. kürzere Kündigung	Schulden: im Kontokorrent	Schulden: Acceptverbindlichkeiten	Schulden: Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgabereste	Anticipandozinsen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
mit unbeschränkter Haftpflicht.										
30 719	8 957	53 964	—	24 593	—	—	—	461	118 694	1
171 948	16 893	—	158 835	2 593	—	—	3 478	1 269	355 016	2
56 480	22 168	178 544	26 464	12 680	—	20 065	1 479	4 783	322 663	3
139 630	9 669	204 057	7 462	110 964	—	41 462	11 016	—	524 260	4
49 197	8 096	194 153	—	27 312	—	—	3 124	325	282 207	5
247 064	78 000	34 271	103 754	339 954	61 485	21 845	2 283	—	888 656	6
116 529	21 600	125 503	10 457	47 648	4 000	—	5 705	—	331 442	7
152 586	20 800	146 397	3 968	4 820	—	22 121	7 281	2 226	360 199	8
45 080	7 270	114 714	—	—	—	—	2 162	893	170 119	9
68 110	8 985	66 106	—	29 372	19 400	—	—	—	191 973	10
14 480	369	—	—	—	—	—	—	—	14 849	11
49 977	24 041	464 708	—	—	—	—	—	1 787	540 513	12
222 124	47 600	77 727	200 373	—	—	3 915	23	—	551 762	13
179 650	47 400	528 170	10 325	20 311	—	71 433	21 488	88	878 825	14
27 979	12 615	96 879	40 643	68 095	—	32 893	—	92	279 196	15
96 436	24 522	288 461	—	—	—	—	—	—	409 419	16
103 489	30 441	61 521	158 939	—	—	—	—	—	354 390	17
1 749	1 782	50 728	21 247	2 757	—	4 500	78	—	82 841	18
626 011	67 668	—	526 537	523 996	—	—	2 197	2 679	1 749 088	19
77 021	5 648	319 110	—	—	—	8 374	9 240	—	419 393	20
7 627	1 086	2 300	2 882	—	—	—	131	—	14 026	21
196 830	24 689	—	2 802	120 077	—	55 791	370	—	400 559	22
28 323	10 011	—	13 997	—	—	15 908	—	—	68 239	23
41 967	5 283	7 883	—	—	—	—	277	—	55 410	24
366 090	60 000	—	508 849	91 455	—	21 788	20 439	3 469	1 072 090	25
169 249	44 112	—	883 404	77 637	—	—	—	—	1 174 402	26
80 623	13 600	64 050	26 156	123 427	6 393	78 033	2 434	—	394 716	27
276 537	42 270	510 808	—	41 271	—	124 473	25 111	3 573	1 024 043	28
36 516	12 828	—	239 060	2 940	—	—	512	—	291 856	29
92 433	16 000	—	103 243	24 157	—	—	1 152	14	236 999	30
155 409	87 279	531 166	—	—	18 426	465 500	30 307	1 500	1 289 587	31
185 076	46 618	90 634	—	177 116	46 837	—	11 229	—	557 510	32
38 012	7 511	47 512	—	—	—	—	—	300	93 335	33
646 800	191 792	679 362	8 388	346 656	200 604	1 258	73 046	1 677	2 149 578	34
172 211	25 871	—	—	131 374	—	—	—	—	329 456	35
23 295	6 350	—	49 510	1 362	—	—	—	916	81 433	36
32 162	9 174	42 018	—	3 044	—	—	—	—	86 398	37
72 421	15 132	—	126 120	—	—	30 511	2 932	—	247 116	38
93 235	33 633	183 074	122 335	74 414	—	—	—	—	506 691	39
280 558	72 000	—	479 897	149 177	253 104	145 669	7 051	1 608	1 389 064	40
43 325	9 934	63 375	146	—	—	51 408	—	1 544	169 732	41
25 000	21 036	—	198 104	—	—	—	12 493	527	257 160	42
52 263	12 204	32 869	—	—	—	2 779	—	309	100 424	43
15 623	2 872	64 588	37 092	—	—	19 012	—	1 420	140 607	44
37 359	12 506	—	233 990	93 301	—	—	4 933	—	382 089	45
243 808	61 133	33 100	307 259	238 623	554	8 984	18 066	19	911 546	46
23 824	13 343	—	67 639	8 290	—	9 365	863	302	123 626	47
51 611	18 000	210 022	21 916	1 767	—	23 127	4 866	—	331 309	48
17 547	15 940	62 514	2 437	2 115	14 545	1 328	3 530	115	120 071	49
246 760	92 491	574 184	—	166 837	17 264	140 058	29 231	—	1 266 825	50
72 431	40 148	—	221 620	206 174	36 387	2 095	3 715	376	582 949	51
24 634	4 495	28 147	—	—	—	—	1 082	—	58 358	52

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) b. Bilanz am Schluß

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1])	Aktiva									
		Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	Guthaben und Forderungen: in Vorschußwechseln und Schuldscheinen der Geschäftskunden	Guthaben und Forderungen: in Diskonten (Geschäftswechseln)	Guthaben und Forderungen: in Hypothek und Kaufschillingen	Guthaben und Forderungen: bei den Kontokorrent-Inhabern	Guthaben und Forderungen: bei Banken und Vereinen	Einnahmereste	Wert des Geschäftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
53	Murrhardt	1 656	—	100 472	—	—	193 621	—	—	31 960	327 709
54	Nagold	9 285	—	109 140	—	120 213	221 945	21 937	—	103	482 623
55	Neuenbürg	1 069	—	219 775	4 153	—	42 682	—	1 420	—	269 099
56	Neuffen	2 162	—	91 720	—	9 701	11 697	100	—	20	115 400
57	Nürtingen	15 070	268 646	168 960	46 646	42 565	275 854	48 286	2 302	4 825	873 154
58	Oberndorf	13 144	—	326 368	—	—	144 069	6 191	—	300	490 072
59	Ochsenhausen	9 051	57 698	6 274	—	3 500	102 235	—	490	—	179 248
60	Oehringen	24 637	78 508	529 923	2 894	15 011	489 512	—	—	—	1 140 485
61	Ravensburg	3 025	36 149	21 193	—	80 155	84 463	—	5 164	9 270	239 419
62	Riedlingen	12 111	85 893	264 357	3 230	151 664	215 291	2 116	3 943	300	738 905
63	Rosenfeld	6 374	—	268 167	—	4 760	—	—	3 271	—	282 572
64	Rottenburg	11 504	73 964	94 485	—	6 440	285 582	25 145	2 222	120	499 462
65	Rottweil	37 297	204 028	106 519	28 499	—	484 233	112 828	—	37 027	1 010 431
66	Saulgau	1 897	57 675	130 693	—	—	23 689	—	1 576	58	215 588
67	Schnaitheim	2 988	—	19 113	—	208 289	59 439	930	6 833	600	298 192
68	Schorndorf	9 322	8 340	28 398	36 743	—	159 026	—	—	1 240	243 069
69	Schramberg	18 264	69 370	114 232	—	—	307 207	35 416	—	18 600	563 089
70	Schwenningen	10 011	59 038	23 468	95 439	13 434	284 794	19 408	456	698	456 746
71	Sindelfingen	4 535	—	147 281	30 316	59 127	312 635	—	300	250	554 444
72	Sulz a. N.	28 356	—	1 156 383	14 119	22 848	119 379	—	22 994	244	1 364 323
73	Tettnang	13 378	115 915	292 430	50 579	60 000	304 691	3 894	2 093	20 550	863 530
74	Thailfingen	897	—	16 356	—	—	183 113	—	—	360	200 726
75	Trossingen	1 503	22 184	40 457	873	—	919	—	—	200	66 136
76	Tübingen	14 063	11 199	23 784	—	—	196 622	6 466	18 390	200	270 724
77	Vaihingen a. E.	24 923	84 010	196 761	34 689	—	291 746	53 636	235	500	686 500
78	Waldsee	2 563	20 250	—	—	179 043	161 036	26 144	5 575	400	395 011
79	Wangen	12 641	66 955	242 699	—	—	60 206	89 965	3 852	200	476 518
80	Weikersheim	7 077	3 100	68 185	3 446	—	97 149	—	2 700	—	181 657
81	Wellendingen	4 952	43 675	—	—	34 751	—	—	595	200	84 173
82	Welzheim	8 330	14 684	96 040	—	—	—	—	—	333	119 337
83	Wiesensteig	3 944	5 530	165 436	—	66 434	85 747	8 350	4 654	47	340 142
84	Wildbad	19 206	1 671	169 622	43 339	—	772 680	59 590	—	1 990	1 068 098
85	Winnenden	7 347	44 629	75 304	2 218	—	106 467	—	—	280	236 245
	Summe 1	**1 023 083**	**2 936 903**	**11 267 136**	**1 157 540**	**1 780 057**	**19 520 765**	**1 963 071**	**147 038**	**269 943**[2])	**40 065 536**
	2. Eingetragene Genossenschaften										
86	Aalen	7 907	72 882	129 685	3 113	—	399 588	3 795	—	530	617 500
87	Calw	8 248	68 069	132 258	1 786	34 592	233 246	10 705	834	50	489 788
88	Ehingen	5 556	20 800	131 062	13 679	—	299 227	84 240	—	—	554 564
89	Friedrichshafen	13 439	18 500	71 159	10 003	—	66 665	—	—	10 600	190 366
90	Heilbronn	1 128	—	274 245	773	29 683	107 148	11 648	—	220	424 845
91	Laupheim	19 005	20 453	37 010	15 539	—	165 063	—	—	350	257 420
92	Neuhausen a. F.	6 378	—	52 540	—	13 500	119 086	—	—	—	191 504
93	Reutlingen	29 486	213 008	15 372	98 639	—	324 674	23 599	—	1 464	706 242
94	Tuttlingen	35 184	101 569	152 836	123 613	—	1 484 998	55 558	5 606	10 587	1 969 951
95	Ulm	89 515	874 999	250 700	879 920	10 981	2 702 115	239 049	1 451	108 700	5 157 430
96	Urach	38 196	260 822	5 650	59 462	—	358 250	151 013	2 871	300	876 564
97	Waiblingen	13 139	45 984	197 040	6 434	128 971	98 943	23 999	12 687	500	527 697
98	Weingarten	6 067	8 163	29 766	24 408	36 017	19 912	—	1 258	60	125 651
	Summe 2	**273 248**	**1 705 249**	**1 479 323**	**1 237 369**	**253 744**	**6 378 915**	**603 606**	**24 707**	**133 361**[3])	**12 089 522**
	Summe 1 u. 2 zus.	**1 296 331**	**4 642 152**	**12 746 459**	**2 394 909**	**2 033 801**	**25 899 680**	**2 566 677**	**171 745**	**403 304**[4])	**52 155 058**

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 126. — [2]) Hierunter 24 841 ℳ, — [3]) desgl. 9 074 ℳ, — [4]) desgl. 33 915

vereine im Jahr 1894.

des Geschäftsjahrs.

Passiva										
Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	Schulden aus Anlehen von Privaten mit längerer als 3monatl. Kündigung	Schulden aus Anlehen von Privaten auf 3monatl. u. kürzere Kündigung	Schulden im Kontokorrent	Schulden Acceptverbindlichkeiten	Schulden Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgabereste	Anticipandozinsen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
50 321	13 080	251 044	—	12 958	—	—	306	—	327 709	53
94 447	43 838	—	215 573	117 602	—	1 310	9 476	377	482 623	54
99 028	25 875	126 007	—	10 954	—	—	6 533	702	269 099	55
63 493	10 450	16 016	8 994	16 156	—	—	291	—	115 400	56
198 599	81 500	413 123	33 544	88 774	17 290	35 000	4 614	710	873 154	57
121 236	31 915	11 486	269 098	50 466	—	—	5 871	—	490 072	58
32 032	16 223	—	38 732	70 599	9 215	12 447	—	—	179 248	59
396 500	109 293	—	239 217	30 210	—	337 926	25 733	1 606	1 140 485	60
81 653	12 277	104 566	—	37 307	--	299	3 077	240	239 419	61
420 431	56 420	—	210 849	28 676	—	—	22 529	—	738 905	62
104 797	8 769	139 972	—	20 447	—	1 118	7 469	—	282 572	63
223 617	28 781	174 905	—	66 377	—	—	4 819	963	499 462	64
378 131	113 671	486 904	21 545	—	—	—	10 180	—	1 010 431	65
94 389	17 467	97 360	—	—	—	—	5 808	564	215 588	66
24 288	11 943	139 895	89 287	28 260	—	—	4 431	88	298 192	67
31 478	18 512	159 844	—	18 614	13 258	—	1 363	—	243 069	68
167 284	32 515	—	196 385	164 235	—	—	2 670	—	563 089	69
115 968	36 775	--	283 959	15 593	765	1 461	1 608	617	456 746	70
100 472	29 463	411 188	—	10 362	—	—	1 238	1 721	554 444	71
279 716	47 747	798 214	99 699	27 317	1 050	99 512	11 068	—	1 364 323	72
189 244	73 676	376 671	—	185 830	13 660	568	23 881	—	863 530	73
80 917	4 751	43 330	12 970	58 758	—	—	—	—	200 726	74
35 692	6 731	23 700	—	13	—	—	—	—	66 136	75
148 978	14 868	—	50 298	47 934	—	1 211	7 435	—	270 724	76
110 718	59 701	487 326	—	28 755	—	—	—	—	686 500	77
41 127	16 182	282 730	4 225	33 264	12 519	—	4 964	—	395 011	78
116 589	23 102	—	321 488	—	6 636	—	8 102	601	476 518	79
44 174	8 451	—	123 940	2 972	—	—	2 120	—	181 657	80
23 137	5 807	55 089	—	—	—	—	140	—	84 173	81
62 872	12 866	40 995	—	—	—	—	—	2 604	119 337	82
132 639	16 589	179 205	—	7 348	—	—	4 361	—	340 142	83
121 369	82 000	—	622 551	56 130	8 852	175 440	1 576	180	1 068 098	84
77 049	19 485	—	53 991	30 837	28 905	25 815	163	—	236 245	85
10 588 206	**2 584 588**	**11 052 189**	**7 822 195**	**4 563 057**	**791 149**	**2 115 797**	**505 110**	**43 245**	**40 065 536**	
mit beschränkter Haftpflicht.										
321 132	76 371	—	112 623	88 141	—	17 572	1 661	—	617 500	86
200 144	38 677	75 412	130 820	42 292	—	—	1 591	852	489 788	87
142 363	21 300	329 491	22 221	38 613	—	—	576	—	554 564	88
36 501	10 500	39 379	92 495	11 153	—	—	338	—	190 366	89
284 453	37 328	—	71 085	31 479	—	—	—	—	424 845	90
84 353	25 000	—	64 271	9 756	8 485	60 347	5 208	—	257 420	91
77 999	10 625	—	102 650	—	—	—	230	—	191 504	92
225 297	73 905	131 429	73 613	172 705	15 544	—	13 749	—	706 242	93
422 158	95 605	362 815	578 599	412 440	7 579	57 209	32 206	1 340	1 969 951	94
1 541 392	610 567	842 231	213 599	1 660 266	258 687	21 026	—	9 662	5 157 430	95
497 855	49 276	--	—	300 856	28 577	—	—	—	876 564	96
203 050	27 020	90 307	126 256	60 995	16 000	—	4 069	—	527 697	97
18 276	12 473	6 750	87 091	—	—	—	1 061	—	125 651	98
4 054 973	**1 089 147**	**1 877 814**	**1 675 323**	**2 828 696**	**334 872**	**156 154**	**60 689**	**11 854**	**12 089 522**	
14 643 179	**3 673 735**	**12 930 003**	**9 497 518**	**7 391 753**	**1 126 021**	**2 271 951**	**565 799**	**55 099**	**52 155 058**	

Wert des Geschäftsinventars.

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und

c. Die Mitglieder der Vorschuß- und

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1])	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer		Gehilfen u. Arbeiter bei der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Fischfang		Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer		Selbständige Handwerker		Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgesellen		Selbständige Kaufleute und Händler		Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen		Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirte		Briefträger, untere Eisenb.-, Post- u. Telegr.-beamte, Eisenbahnarbeiter, unselbst. Schiffer, Kellner		Dienstmänner, Dienstboten		Aerzte, Apoth., Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gmde.-beamte		Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsübung		im ganzen		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
	1. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.																											
1	Alpirsbach	14	—	1	—	4	—	25	1	—	—	2	—	1	—	4	—	1	—	—	—	1	—	3	—	56	1	57
2	Altensteig	138	12	—	—	1	1	133	3	—	—	15	—	—	—	31	4	5	—	—	—	10	—	5	10	338	30	368
3	Altshausen	55	2	7	—	4	—	66	5	12	—	16	—	—	—	8	—	6	—	—	—	16	—	3	8	198	15	208
4	Balingen	67	—	6	—	31	—	203	—	12	1	12	3	2	—	41	—	6	—	—	—	15	—	3	33	398	37	435
5	Besigheim	36	—	—	—	9	—	90	2	4	1	9	—	—	—	11	—	—	—	—	—	8	—	3	—	170	3	173
6	Biberach	18	4	5	—	29	4	182	20	—	—	75	6	4	—	21	2	—	—	1	—	19	—	19	11	373	47	420
7	Bietigheim	28	—	—	—	18	—	59	5	4	—	31	2	—	—	11	—	2	—	—	—	6	—	17	5	176	12	188
8	Blaubeuren	230	21	52	—	5	1	213	8	97	2	15	3	—	—	46	6	23	—	—	—	30	1	17	26	728	68	796
9	Bönnigheim	61	1	—	—	7	—	79	1	2	—	7	—	—	—	13	1	—	—	—	—	3	—	—	2	172	5	177
10	Bopfingen	28	—	2	—	8	—	78	—	2	—	14	—	3	—	4	2	3	—	—	—	2	—	3	2	147	4	151
11	Bothnang	12	—	2	—	1	—	13	—	44	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	8	77	8	85
12	Brackenheim	360	5	3	—	—	—	171	—	—	—	15	—	—	—	25	—	4	—	—	—	8	—	12	6	598	11	609
13	Calw	223	16	—	—	16	—	265	15	24	—	29	3	3	—	60	10	6	—	—	—	35	—	8	21	669	65	734
14	Crailsheim	82	4	—	—	7	—	125	9	—	—	94	7	—	—	42	3	9	—	—	—	16	—	16	28	321	51	442
15	Deggingen	21	1	—	—	9	1	40	—	19	6	5	—	—	—	7	1	—	—	2	—	2	1	1	—	106	10	116
16	Deißlingen	67	12	57	18	—	—	97	6	72	15	2	—	—	—	9	1	9	1	—	—	4	4	—	—	317	57	374
17	Donzdorf	66	13	19	1	9	—	104	8	36	2	9	1	—	—	21	3	—	—	6	—	7	—	6	6	283	34	317
18	Ebersbach	53	3	4	—	2	—	54	—	4	—	2	1	—	—	17	—	—	—	—	—	6	—	2	10	144	14	158
19	Ebingen	93	—	4	—	34	2	392	2	106	3	69	4	18	—	109	7	12	—	13	1	76	—	10	107	986	126	1 112
20	Echterdingen	87	3	10	—	—	—	154	3	2	—	1	1	1	—	28	1	—	—	—	—	13	1	1	—	297	9	306
21	Eglosheim	11	1	—	—	—	—	15	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	—	1	—	34	1	35
22	Ellwangen	42	4	3	1	3	—	78	6	—	—	24	3	—	—	26	2	1	—	—	—	15	—	10	11	202	27	229
23	Eningen	45	1	—	—	1	—	49	2	20	—	16	1	9	1	—	—	—	—	—	—	9	—	17	5	166	10	176
24	Feuerbach	28	2	—	—	20	—	40	4	20	4	5	2	—	—	10	3	—	—	—	—	2	2	2	—	127	17	144
25	Freudenstadt	170	9	46	3	20	—	407	30	52	7	40	7	—	—	170	12	8	—	7	2	47	5	6	—	973	75	1 048
26	Gaildorf	436	—	90	—	10	—	417	—	5	—	40	—	—	—	79	—	3	—	2	—	30	—	22	—	1 134	—	1 134
27	Geislingen	11	—	—	—	17	—	118	5	7	—	22	1	3	—	23	1	2	—	—	—	11	—	1	1	215	8	223
28	Gerabronn	439	40	7	1	9	—	272	12	—	—	98	10	—	—	73	10	10	—	—	—	35	—	27	40	970	113	1 083
29	Gerstetten	21	1	13	—	4	—	162	5	—	—	9	1	—	—	10	—	3	—	1	1	13	—	—	1	236	9	245
30	Giengen a.Brz.	24	2	—	—	9	—	54	1	3	2	20	—	1	—	21	1	1	—	—	1	5	—	5	10	143	17	160
31	Gmünd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	Göppingen	9	—	—	—	15	—	195	8	—	—	31	2	—	—	25	3	—	—	—	—	9	—	2	17	286	30	316
33	Großbottwar	85	1	—	—	—	—	120	—	—	—	5	—	—	—	12	—	—	—	—	—	5	—	1	—	228	1	229
34	Hall	346	20	—	—	30	10	381	25	—	—	99	4	—	—	113	6	13	—	—	—	71	1	38	23	1 091	89	1 180
35	Heidenheim	10	—	—	—	18	—	76	5	—	—	23	4	5	—	16	4	—	—	—	—	9	—	4	16	161	29	190
36	Heubach	26	1	—	—	12	1	30	1	1	—	4	—	—	—	10	—	—	—	—	—	2	—	—	—	85	3	88
37	Horb	18	4	—	—	2	—	36	2	—	—	13	2	—	—	17	2	—	—	—	—	15	1	1	—	102	11	113
38	Ilshofen	88	3	—	—	—	—	63	2	—	—	8	2	—	—	18	1	2	—	—	—	14	—	18	11	211	19	230
39	Isny	65	2	3	—	6	—	94	9	4	—	15	4	5	—	12	2	3	—	—	—	12	—	7	10	226	27	253
40	Künzelsau	312	10	4	—	11	—	198	1	3	—	57	5	1	—	48	3	4	—	—	—	51	1	17	42	706	62	768
41	Kupferzell	147	6	18	—	—	—	59	—	12	—	16	3	1	—	9	—	2	—	3	—	4	—	7	2	278	11	289
42	Laichingen	15	—	—	—	—	—	22	—	1	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	—	4	7	52	7	59
43	Lauffen a. N.	52	8	—	—	3	—	78	2	4	—	4	1	—	—	9	—	3	—	—	—	8	—	3	5	164	16	180
44	Leonberg	16	2	—	—	6	—	38	—	1	—	8	—	—	—	7	—	—	—	—	—	2	—	1	—	79	2	81
45	Leutkirch	96	2	7	—	2	—	89	2	—	—	19	1	—	—	17	2	1	—	—	—	4	1	6	2	241	10	251
46	Ludwigsburg	47	2	1	—	35	—	117	1	12	3	63	10	2	—	52	6	2	—	1	2	48	4	17	46	397	74	471
47	Magstadt	75	4	5	—	1	—	57	1	2	—	2	—	—	—	9	—	—	—	—	—	5	—	6	—	162	5	167
48	Marbach a. N.	71	4	—	—	8	—	147	—	—	—	17	—	1	—	19	3	—	—	—	—	6	—	5	7	274	14	288
49	Mengen	35	2	—	—	2	—	36	7	—	—	36	2	—	—	9	1	—	—	—	—	5	—	—	—	123	12	135
50	Mergentheim	80	5	—	—	13	—	144	20	—	—	90	13	—	—	41	3	10	—	—	—	59	4	20	48	457	93	550
51	Metzingen	28	1	—	—	15	—	114	4	—	—	13	1	2	—	9	1	—	—	—	—	6	—	—	2	187	9	196

[1]) Den Namen des Vereins f. Seite 122 bezw. 124 Spalte 3. — [2]) Hiezu die Mitglieder der Vereine in Gmünd,

Kreditvereine im Jahr 1894.

Kreditvereine nach Berufsgruppen.

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1])	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer		Gehilfen u. Arbeiter bei der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Fischfang		Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer		Selbständige Handwerker		Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgesellen		Selbständige Kaufleute und Händler		Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen		Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirte		Briefträger, untere Eisenb.-, Post- u. Telegr.-beamte, Eisenbahnarbeiter, unselbst. Schiffer, Kellner		Dienstmänner, Dienstboten		Aerzte, Apoth., Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gmde.-beamte		Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsübung		im ganzen		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
52	Munderkingen	5	1	—	—	4	1	34	3	1	—	7	3	—	—	8	—	1	—	—	—	5	—	4	1	69	9	78
53	Murrhardt	65	2	—	—	9	3	43	1	—	—	11	—	—	—	11	3	8	—	—	—	6	—	4	—	157	9	166
54	Nagold	36	4	—	—	38	4	141	4	—	—	20	1	1	—	35	3	3	—	—	—	17	—	5	32	296	48	344
55	Neuenbürg	236	4	—	—	—	—	80	—	200	—	20	—	—	—	20	—	2	—	—	—	2	—	—	—	560	4	564
56	Neuffen	43	3	—	—	—	—	54	—	14	—	3	—	—	—	16	1	1	—	—	—	6	—	4	1	141	5	146
57	Nürtingen	95	7	3	—	6	1	219	5	18	1	25	2	5	—	30	2	8	—	2	—	21	1	2	14	434	33	467
58	Oberndorf	109	6	3	—	—	—	119	5	148	—	23	2	3	—	40	1	5	—	—	—	25	1	9	10	484	25	509
59	Ochsenhausen	8	—	—	—	2	—	33	3	—	—	13	2	—	—	8	1	—	—	—	—	11	—	—	3	75	9	84
60	Oehringen	743	—	—	—	5	—	358	—	—	—	109	—	—	—	60	—	13	—	11	—	65	—	12	91	1 376	91	1 467
61	Ravensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
62	Riedlingen	261	—	10	—	6	—	172	—	6	—	36	—	4	—	21	—	4	—	24	—	20	—	4	—	568	—	568
63	Rosenfeld	179	13	35	3	—	—	215	11	4	—	15	2	1	—	24	1	3	—	—	—	31	1	4	—	511	31	542
64	Rottenburg	30	5	3	—	2	—	225	11	11	—	32	6	—	—	17	6	4	—	3	6	39	—	6	38	372	72	444
65	Rottweil	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
66	Saulgau	40	—	—	—	3	—	77	—	—	—	26	—	—	—	51	—	—	—	—	—	28	—	18	16	243	16	259
67	Schnaitheim	40	—	—	—	—	—	61	—	60	—	10	—	—	—	30	—	—	—	20	—	5	—	5	—	231	—	231
68	Schorndorf	20	—	—	—	10	—	86	—	5	—	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	4	4	145	4	149
69	Schramberg	3	—	—	—	33	1	76	5	15	1	18	4	10	—	19	1	1	—	—	—	8	—	3	7	186	19	205
70	Schwenningen	6	—	1	—	17	—	70	—	25	—	18	1	1	—	11	1	3	—	1	—	4	—	1	2	158	4	162
71	Sindelfingen	100	4	8	—	19	—	120	10	76	—	15	3	2	—	15	2	1	—	—	—	5	—	2	—	363	19	382
72	Sulz a. N.	570	89	41	1	4	—	382	5	98	—	20	1	—	—	63	5	13	—	—	—	41	1	19	4	1 251	106	1 357
73	Tettnang	287	25	—	—	7	—	182	6	—	—	25	—	1	—	37	2	6	—	—	—	29	2	10	15	584	50	634
74	Thailfingen	—	—	—	—	10	1	4	—	83	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	102	2	104
75	Trossingen	15	—	—	—	3	—	17	—	10	—	5	—	—	—	5	1	1	—	—	—	4	—	10	3	70	4	74
76	Tübingen	20	—	1	—	14	1	98	1	2	—	21	2	4	—	18	1	9	—	—	—	13	—	2	18	202	23	225
77	Vaihingen a.E.	104	12	20	—	10	—	96	10	17	—	32	—	—	—	30	4	6	—	—	—	2	—	6	1	323	27	350
78	Waldsee	24	1	2	—	4	—	47	2	—	—	13	1	—	—	15	—	3	—	—	—	4	—	—	—	112	4	116
79	Wangen	250	14	10	—	4	—	220	8	11	—	34	7	—	—	39	4	9	—	—	—	24	—	11	22	612	55	667
80	Weikersheim	32	—	—	—	1	—	74	—	2	—	15	1	—	—	7	1	—	—	—	—	5	1	—	—	136	3	139
81	Wellendingen	150	10	—	—	—	—	12	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	8	2	—	—	—	171	18	189
82	Welzheim	77	3	—	—	2	—	67	1	—	—	8	—	—	—	29	—	1	—	—	—	13	—	—	3	197	7	204
83	Wiesensteig	242	3	1	—	—	—	28	1	—	—	15	1	—	—	10	1	1	—	—	—	1	—	—	3	298	9	307
84	Wildbad	24	—	52	—	12	—	147	1	15	—	55	3	1	—	58	2	6	—	13	2	28	—	8	12	414	20	434
85	Winnenden	20	—	—	—	5	—	114	1	—	—	15	1	—	—	23	1	—	—	—	—	12	1	4	2	193	6	199
	Summe 1	8 421	440	559	23	746	32	9 920	337	1 409	48	1 890	153	95	1	2 155	152	266	1	111	23	1 262	34	529	891	27 363	2 140	*29503
	2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.																											
86	Aalen	42	—	1	—	42	3	127	7	15	—	27	2	3	—	34	3	7	1	—	—	19	—	18	24	335	40	375
87	Calw	167	15	6	—	20	2	220	2	5	—	21	4	5	—	53	8	10	1	—	1	53	—	6	15	566	48	614
88	Ehingen	60	2	15	4	6	—	169	9	14	—	34	4	2	—	13	8	6	—	—	—	39	—	10	13	368	40	408
89	Friedrichshaf.	59	5	4	1	3	—	74	6	35	—	15	7	1	—	13	12	65	—	2	2	13	—	13	6	297	39	336
90	Heilbronn	368	—	8	—	34	—	254	11	23	—	54	6	—	—	80	8	7	—	4	—	48	—	63	1	943	26	969
91	Laupheim	10	—	—	—	5	—	25	—	—	—	76	—	—	—	7	—	4	—	—	—	2	—	5	4	134	4	138
92	Neuhausen a.F.	206	13	—	—	5	—	15	—	—	—	6	—	—	—	12	—	1	—	—	2	8	—	15	—	268	15	283
93	Reutlingen	6	1	—	—	25	—	154	23	—	—	34	5	—	—	24	1	1	—	2	—	12	—	6	2	264	32	296
94	Tuttlingen	17	1	—	—	30	1	450	19	6	—	44	4	3	—	76	2	5	—	10	—	30	1	16	14	687	42	729
95	Ulm	34	1	—	—	42	—	416	9	—	—	259	15	16	—	165	6	33	—	1	—	120	—	60	125	1 146	156	1 302
96	Urach	34	—	—	—	20	—	175	—	23	—	31	1	—	—	46	—	12	—	1	—	27	—	11	24	380	25	405
97	Waiblingen	115	4	3	—	10	—	154	3	7	1	17	4	—	—	25	2	4	—	1	—	25	—	11	11	372	25	397
98	Weingarten	18	1	2	—	5	—	55	9	13	3	9	4	2	—	5	—	5	—	7	2	4	—	7	10	132	29	161
	Summe 2	1 136	43	39	5	247	6	2 288	98	141	4	627	56	32	—	553	50	160	2	28	7	400	1	241	249	5 892	521	6 413
	Summe 1 u. 2 zus.	9557	483	598	33	993	38	12208	435	1550	52	2 517	209	127	1	2 708	202	426	3	139	30	1 662	35	770	1140	33 255	2 661	*35916

[1]) Ravensburg und Rottweil in der Gesamtzahl von 1111, welche nach Berufsgruppen nicht ausgeschieden werden können.

X. Verſicherungs-

A. Feuer-

1. Gebäudebrand-

a. Die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die

(Mitgeteilt von d. K. Miniſt. des Innern. —

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude			Betrag der		Ordnungsziffer der Oberämter	
	Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	4 866	5 228	10 094	29 721 532	35 104 080	25	34
Beſigheim	4 630	5 759	10 389	29 027 690	36 410 168	22	37
Böblingen	4 559	4 609	9 168	27 285 040	32 836 525	31	42
Brackenheim	4 184	6 276	10 460	21 588 244	23 398 940	21	52
Cannſtatt	5 361	4 907	10 268	55 237 610	70 242 159	23	5
Eßlingen	5 461	4 326	9 787	48 727 888	61 304 045	26	9
Heilbronn	6 016	7 496	13 512	81 683 545	95 424 430	6	2
Leonberg	5 058	7 383	12 441	32 274 142	35 577 462	11	27
Ludwigsburg	6 140	7 710	13 850	54 731 700	61 616 791	2	6
Marbach	4 982	6 908	11 890	18 312 954	20 664 565	12	59
Maulbronn	3 683	5 432	9 115	17 966 700	20 629 795	33	60
Neckarſulm	4 858	8 731	13 589	32 374 299	38 240 540	5	26
Stuttgart, Stadt	6 717	7 054	13 771	281 120 053	296 111 939	3	1
Stuttgart, Amt	5 706	3 984	9 690	34 886 668	42 771 733	27	22
Vaihingen	3 947	5 508	9 455	18 579 060	21 173 212	28	58
Waiblingen	4 891	3 776	8 667	20 330 467	23 444 957	39	55
Weinsberg	4 324	6 531	10 855	19 951 808	22 699 228	19	56
Neckarkreis	**85 383**	**101 618**	**187 001**	**823 799 400**	**937 650 569**	**(I)**	**(I)**
Balingen	6 854	2 268	9 122	31 439 850	36 524 075	32	29
Calw	3 984	3 631	7 615	25 536 152	31 314 882	47	45
Freudenſtadt	4 623	2 474	7 097	28 997 343	34 858 104	53	38
Herrenberg	4 578	6 281	10 859	22 185 495	25 157 435	18	50
Horb	4 369	2 371	6 740	17 447 280	19 119 520	56	64
Nagold	4 268	2 803	7 071	19 690 670	23 406 980	54	57
Neuenbürg	4 222	3 036	7 258	28 981 241	34 857 715	51	39
Nürtingen	5 097	1 495	6 592	26 706 369	37 467 746	58	43
Oberndorf	4 421	1 925	6 346	36 030 467	43 780 504	59	18
Reutlingen	5 940	3 423	9 363	52 982 625	74 694 982	30	8
Rottenburg	5 190	3 010	8 200	25 649 995	29 488 719	44	44
Rottweil	5 681	1 627	7 308	40 470 726	47 329 793	49	13
Spaichingen	3 830	688	4 518	17 573 720	19 588 790	64	62
Sulz	3 360	1 613	4 973	17 770 940	20 899 635	63	61
Tübingen	5 468	3 366	8 834	39 648 830	44 441 605	37	15
Tuttlingen	4 568	1 091	5 659	30 260 412	34 065 233	61	33
Urach	5 358	2 736	8 094	31 389 148	44 066 278	46	30
Schwarzwaldkreis	**81 811**	**43 838**	**125 649**	**492 761 263**	**601 061 996**	**(IV)**	**(III)**
Aalen	4 715	3 941	8 656	28 587 080	34 564 360	40	40
Crailsheim	4 258	4 784	9 042	21 139 943	24 880 135	35	53
Ellwangen	5 410	5 606	11 016	27 632 301	30 655 233	17	41
Gaildorf	3 737	2 892	6 629	22 312 654	26 025 217	57	49
Gerabronn	5 200	8 547	13 747	34 461 000	38 803 330	4	23
Gmünd	4 880	2 714	7 594	38 891 240	43 382 475	48	16
Hall	3 919	4 997	8 916	43 224 465	51 461 614	36	12
Heidenheim	7 676	3 904	11 580	43 798 768	59 058 511	14	11
Künzelsau	5 322	8 097	13 419	25 021 662	29 230 780	7	46

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandverſicherungsanſtalt gefertigten Jahreszuſammenſtellung.

weſen.

verſicherung.

verſicherung.

Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1894.[1])

Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 128.)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter: nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Mergentheim	5 217	10 125	15 342	29 090 530	32 942 565	1	36
Neresheim	4 687	3 569	8 256	21 125 060	23 771 450	43	54
Öhringen	5 142	7 947	13 089	35 472 103	40 399 575	9	19
Schorndorf	4 604	3 734	8 338	22 163 610	26 013 795	42	51
Welzheim	3 257	2 098	5 355	17 541 433	20 464 059	62	63
Jagſtkreis	**68 024**	**72 955**	**140 979**	**410 461 854**	**481 653 099**	**(III)**	**(IV)**
Biberach	6 417	6 475	12 892	45 244 520	50 371 368	10	10
Blaubeuren	3 829	3 292	7 121	23 767 350	27 591 570	52	47
Ehingen	5 231	5 250	10 481	34 244 460	38 587 480	20	25
Geislingen	5 238	3 833	9 071	34 446 182	46 200 777	34	24
Göppingen	7 118	3 905	11 023	53 482 809	71 702 345	16	7
Kirchheim	5 199	1 859	7 058	30 728 041	40 518 109	55	31
Laupheim	5 291	4 121	9 412	30 609 700	34 009 162	29	32
Leutkirch	4 536	2 758	7 294	29 156 873	32 209 475	50	35
Münſingen	4 710	4 098	8 808	23 357 580	25 363 540	38	48
Ravensburg	5 418	5 991	11 409	62 826 235	75 326 763	15	4
Riedlingen	5 560	6 114	11 674	35 468 900	38 461 685	13	20
Saulgau	5 048	5 134	10 182	35 192 142	39 135 019	24	21
Tettnang	3 789	4 344	8 133	36 151 755	39 317 427	45	17
Ulm	7 672	5 540	13 212	79 221 022	86 990 301	8	3
Waldſee	4 451	3 899	8 350	40 209 940	43 104 750	41	14
Wangen	3 483	2 564	6 047	31 625 550	39 167 315	60	28
Donaukreis	**82 990**	**69 177**	**152 167**	**625 733 059**	**728 057 086**	**(II)**	**(II)**
						Durchſchnittl. Verſicherungswert (Brandverſicherungsanſchlag) eines Gebäudes ℳ	
Württemberg . . 1894	**318 208**	**287 588**	**605 796**	**2 352 755 576**	**2 748 422 750**[2])	**3 884**	
Stand am 1. Januar 1893	316 452	283 799	600 251	2 293 527 890	2 682 804 633	3 821	
„ „ „ „ 1892	314 597	279 200	593 797	2 239 359 617	2 624 212 438	3 771	
„ „ „ „ 1891	312 865	275 530	588 395	2 182 936 438	2 556 014 706	3 710	
„ „ „ „ 1890	311 392	271 886	583 278	2 126 288 978	2 488 187 918	3 645	
„ „ „ „ 1889	309 880	269 156	579 036	2 079 502 794	2 433 414 750	3 591	
„ „ „ „ 1888	308 492	266 263	574 755	2 040 107 848	2 387 829 544	3 550	
„ „ „ „ 1887	306 995	262 976	569 971	2 002 894 325	2 343 722 075	3 514	
„ „ „ „ 1886	305 732	260 226	565 958	1 969 937 383	2 305 844 398	3 481	
„ „ „ „ 1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	2 266 953 178	3 447	
Zunahme 1894 gegen 1885	13 637	30 216	43 853	415 568 072	481 469 572	437	

Die Zunahme in den 10 Jahren 1885—1894 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 4,48 %, der Nebengebäude 11,74 %, der Gebäude im ganzen 7,80 %; ferner bei der Summe der Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) 21,45 %, der Umlagekapitalien 21,24 %; endlich bei dem durchſchnittlichen Verſicherungswert (Brandverſicherungsanſchlag) eines Gebäudes 12,68 %.

[2]) Das geſamte Umlagekapital des Landes verteilt ſich auf die beſtehenden 6 Gefahrsklaſſen wie folgt:

Klaſſe I.	17 676 300 ℳ (0,64 %)	Klaſſe IV.	1 207 659 055 ℳ (43,94 %)
„ II.	77 873 384 ℳ (2,83 %)	„ V.	186 836 323 ℳ (6,80 %)
„ III.	1 142 819 918 ℳ (41,58 %)	„ VI.	115 557 770 ℳ (4,21 %).

b. Überſicht über die Ausdehnung der Brandfälle im Jahr 1894 und ihre Entſtehungsurſachen.

(Vrgl. Beilage z. Staats-Anzeiger, Jahrgang 1895 Nr. 201.)

Die Zahl der Brandfälle betrug 702, worunter 87 Blitzſchläge. Sie iſt die drithöchſte ſeit dem Beſtehen der Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt, iſt aber erheblich günſtiger als die Zahl des Vorjahrs mit 827 Brandfällen. — Hiedurch ſind 380 Gebäude vollſtändig zerſtört, 935 Gebäude beſchädigt und im ganzen 1158 Gebäudebeſitzer betroffen worden (im Jahr 1893 ſtellten ſich die entſprechenden Ziffern auf 626, 1094, 1535 und im Jahr 1892 auf 663, 1209,. 1651).

Für die letzten 10 Jahre ergiebt ſich nachſtehende Überſicht:

	Zahl der Brandfälle:	Vom Brand ergriffene Gebäude:	Hievon vollſtändig zerſtörte Gebäude:		Prozent:
1885	524	1261	498	=	39,5
1886	510	1148	374	=	32,6
1887	628	1537	577	=	37,5
1888	549	1192	401	=	33,6
1889	687	1371	413	=	30,1
1890	642	1504	516	=	34,3
1891	652	1740	651	=	37,4
1892	721	1872	663	=	35,4
1893	827	1720	626	=	36,4
1894	702	1315	380	=	28,9
5 j. Durchſchnitte:					
1893/89	706	1641	574	=	35,0
1888/84	551	1277	463	=	36,2
1883/79	507	1169	460	=	39,4.

Die meiſten Brandfälle kamen vor im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart: 69, ferner in den Oberämtern Ulm 22, Freudenſtadt und Waldſee je 21, Tettnang 20; die niederſten Ziffern zeigen die Bezirke Beſigheim 2, Brackenheim, Vaihingen, Waiblingen und Blaubeuren je 3, Backnang und Maulbronn je 4, Marbach, Balingen, Herrenberg, Nürtingen, Gmünd und Mergentheim je 5.

Die Mehrzahl der Brandfälle —236 — fiel auf den Abend, 182 ſodann auf den Morgen, 161 auf den Nachmittag und 123 auf den Vormittag. Städtiſche Brandfälle waren es 242, ländliche 460. Betroffen wurden 481 Wohnhäuſer, 113 Scheunen, Schuppen etc., 14 Back- und Waſchküchen, Obſt- und Hanfdörren, 10 Bierbrauereien, 7 Hafner- und ſonſtige Werkſtätten, 6 Spinnereien, Webereien, Tuchfabriken, 6 Öl-, Gips-, Säg-, Lohmühlen, 5 Kirchen und Kapellen, 5 Getreidemühlen u. ſ. w.

Die ermittelten Entſtehungsurſachen ſind:

	i. J. 1894	1893	1892	1891	1890
1. Erwieſene Brandſtiftung	36	53	21	33	26
2. Mutmaßliche „	62	101	100	104	104
3. Erwieſene Fahrläſſigkeit	67	82	31	47	34
4. Mutmaßliche „	37	56	89	63	41
5. Spielen v. Kindern m. Zündhölzern	44	59	55	67	48
6. Fehlerh. Feuerungseinrichtungen	60	87	46	55	56
7. Blitzſchläge	87	114	122	83	116
8. Exploſionen	10	10	12	7	8
9. Selbſtentzündung	31	50	26	20	19
10. Ruß im Kamin	13	21	4	10	7
Zuſammen	447 (63,7 %)	633 (76,5 %)	506 (70,2 %)	489 (75 %)	459 (71,5 %)
11. Unermittelt blieben	[1])255 (36,3 %)	194 (23,5 %)	215 (29,8 %)	163 (25 %)	183 (28,5 %)
Summe	702	827	721	652	642.

Die Summe der verwilligten Brandentſchädigungen hat ſich auf 1 789 384 ℳ, die Summe der ausbezahlten Entſchädigungen, einſchließlich der noch von Brandfällen aus den Vorjahren herrührenden, auf 2 107 565 ℳ belaufen. Die höchſte Entſchädigungsſumme fiel auf den Bezirk Göppingen mit 126 380 ℳ, die niederſte auf den Bezirk Herrenberg mit 133 ℳ.

c. Beſondere Angaben über Brandverſicherungsanſchläge, Umlagekapitalien und Umlagen.

Der Brandverſicherungsanſchlag aller verſicherten Gebäude, 2 352 755 576 ℳ, hat gegen den Stand von 1893 zugenommen um 59 227 686 ℳ, während die Zunahme in den drei weiteren Jahren rückwärts rund 54,2, 56,4, 56,6 Millionen betragen hatte.

Auf die vier Kreiſe verteilt ſich die Zunahme von 1893/94 folgendermaßen:

	Haupt-	Nebengebäude	zuſ.	Verſicherungsanſchläge
Neckarkreis	821	1446	2267	27 202 065 ℳ
Schwarzwaldkreis	456	706	1162	12 013 742 „

[1]) Unermittelt und Zufall.

(Fortſetzung.)

	Haupt-	Nebengebäude	zuſ.	Verſicherungsanſchläge
Jagſtkreis	190	822	1 012	7 087 167 ℳ
Donaukreis	289	815	1 104	12 924 712 „
	1 756	3 789	5 545	59 227 686 ℳ

Von den einzelnen Bezirken zeigen die größte Zunahme der Gebäudezahl Stuttgart Stadt mit 348, Heidenheim mit 305, Heilbronn mit 192, Ludwigsburg mit 187, Reutlingen mit 164, Cannſtatt mit 160, die geringſte Ellwangen mit 4, Spaichingen mit 7, Blaubeuren mit 12, Biberach mit 21. — Nach der Zunahme der Brandverſicherungsanſchläge ſteht in erſter Linie Stuttgart Stadt mit 12 459 800 ℳ, demnächſt folgen die Bezirke Ulm mit 3 066 512 ℳ, Heilbronn mit 2 476 460 ℳ, Reutlingen mit 2 099 540 ℳ, Eßlingen mit 1 937 600 ℳ, Stuttgart Amt mit 1 900 100 ℳ. Die höchſte Summe der Kataſteranſchläge haben der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 281 120 053 ℳ, ſodann die Bezirke Heilbronn mit 81 683 545 ℳ, Ulm mit 79 221 022 ℳ, Ravensburg mit 62 826 235 ℳ; die niederſte trifft auf die Bezirke Horb mit 17 447 280 ℳ, Welzheim mit 17 541 433 ℳ, Spaichingen mit 17 573 720 ℳ, Sulz mit 17 770 940 ℳ.

Der durchſchnittliche Verſicherungsanſchlag für ein Gebäude berechnet ſich mit 3884 ℳ, gegen 3821 ℳ im Vorjahr und 3771 ℳ im Jahr 1892.

Das Umlagekapital, insgeſamt 2 748 422 750 ℳ, hat gegen das Vorjahr um 65 618 117 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den drei weiteren Vorjahren ſich auf rund 58,6, 68,2 und 67,8 Millionen belaufen hatte. Das größte Umlagekapital trifft auf den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 296 111 939 ℳ, welchem die Bezirke Heilbronn, Ulm und Ravensburg mit 95 424 430 ℳ, bezw. 86 990 301 ℳ und 75 326 763 ℳ folgen; das geringſte haben die Bezirke Horb mit 19 119 520 ℳ, Spaichingen mit 19 588 790 ℳ, Welzheim 20 464 059 ℳ und Maulbronn mit 20 629 795 ℳ.

Das durchſchnittlich auf ein Gebäude fallende (der Berechnung der Brandſteuer zu Grund gelegte) Umlagekapital beträgt 4537 ℳ, gegen 4469 ℳ im Vorjahr und 4419 ℳ im Jahr 1892.

Der Jahresertrag der Umlage berechnete ſich:

1885 auf	2 266 953 ℳ	1890 auf	2 489 366 ℳ
1886 „	2 075 256 „	1891 „	2 557 278 „
1887 „	2 109 838 „	1892 „	2 363 697 „
1888 „	2 149 046 „	1893 „	2 694 190 „
1889 „	2 191 108 „	1894 „	2 759 806 „

bei einer Umlage von 9 Pf. auf 100 ℳ Umlagekapital in den Jahren 1886—1889 und 1892 und von 10 Pf. in den übrigen fünf Jahren.

Die Geſamtſumme der 1894 bezahlten Umlagen beträgt 2 761 751 ℳ, gegen 2 693 232 ℳ im Vorjahr und 2 372 260 ℳ im Jahr 1892. In 18 Oberämtern iſt mehr Brandſchaden angefallen, als die erhobene Umlage beträgt, in 46 weniger; im Vorjahr war das Verhältnis 26 : 38, während in den Jahren 1892 und 1890 das Verhältnis 24 : 40 bezw. 25 : 39 war. Die größten Umlagen fallen auf die Bezirke Stuttgart Stadt mit 307 494 ℳ, Heilbronn mit 95 419 ℳ, Ulm mit 87 680 ℳ, Ravensburg mit 75 554 ℳ, Reutlingen mit 74 686 ℳ, Göppingen 71 593 ℳ, Cannſtatt 70 238 ℳ; die kleinſten auf Horb mit 19 118 ℳ, Spaichingen mit 19 590 ℳ, Welzheim mit 20 546 ℳ, Maulbronn mit 20 623 ℳ, Marbach mit 20 656 ℳ, Sulz mit 20 895 ℳ.

Der Vermögensüberſchuß (Reſervefonds) der Brandverſicherungsanſtalt hat im Jahr 1894 um 792 641 ℳ zugenommen und berechnete ſich auf 4 293 582 ℳ; im Vorjahr hatte er 3 500 941 ℳ, im Jahr 1892 3 475 490 ℳ, im Jahr 1891 3 627 816 ℳ, im Jahr 1890 3 392 296 ℳ betragen.

d. Ergebniſſe der Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt verbundenen „Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens“ mögen folgende Ziffern erwähnt werden:

Im Jahr 1894 ſind an 105 im Dienſt verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalige 12 102 ℳ, an 20 Feuerwehrmänner 5 385 ℳ fortlaufende, an Hinterbliebene (45 Witwen, 7 Kinder, 1 Mutter) 11 475 ℳ Unterſtützungen, ſodann an 150 Gemeinden und Feuerwehren 64 928 ℳ Beiträge verwilligt worden. Außerdem iſt an 46 Gemeinden eine, erſt nach Bekanntwerden des thatſächlichen Aufwands näher zu beſtimmende Beitragsleiſtung in Ausſicht geſtellt worden.

Seit dem Beſtehen der Zentralkaſſe haben deren Einnahmen 2 088 655 ℳ, die Ausgaben 1 975 943 ℳ betragen. Zu den erſteren haben beigetragen die Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt 1 313 164 ℳ, die Privat-Feuerverſicherungsanſtalten 562 398 ℳ.

Die Verwilligungen betragen im ganzen 1 618 042 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 1 613 207 ℳ. Von erſterer Summe kamen auf Unterſtützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 308 867 ℳ (in 1 821 Fällen), für Hinterbliebene ſolcher 180 616 ℳ (in 725 Fällen); ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anſchaffung von Feuerlöſchgeräten, Errichtung und Ausrüſtung von Feuerwehren, ſowie zu Hydranteneinrichtungen 1 147 607 ℳ (in 2 916 Fällen) verausgabt.

(Noch) X. A. Feuerverſicherung.

2. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1894.

(Beil. z. Staats-Anzeiger, Jahrg. 1895 Nr. 254. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 127.)

Verſicherungs-Geſellſchaften	Am 31. Dezember 1894 beſtanden		Die Zunahme bezw. Abnahme (—) gegen das Vorjahr beträgt an		Brandentſchädigungen		Prämieneinnahmen
	Verſicherungen ℳ	Policen	Verſicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Leipziger	3 280 541	914	271 948	69	1 044	5	6 654
Aachen-Münchener	87 923 510	11 454	5 321 291	442	35 734	45	106 152
Altonaer	2 977 143	1 082	71 516	— 3	629	2	4 375
Basler	44 102 577	9 214	— 839 135	327	88 568	43	85 723
Bayer. Hypotheken- und Wechſel-Bank	34 912 472	7 114	388 009	516	12 601	28	41 901
Berliniſche	36 613 931	9 280	738 702	118	14 728	28	40 003
Colonia	118 791 624	15 741	2 434 190	— 707	59 815	59	161 060
Commercial-Union	7 848 099	2 417	989 428	214	1 356	5	10 216
Deutſche in Berlin	2 576 038	470	132 193	41	—	—	3 665
Deutſcher Phönix	205 079 458	29 128	7 178 179	1 293	143 195	95	271 133
Elberfelder	45 362 627	5 218	2 870 723	201	18 508	26	70 530
Eſſener	26 306 652	5 922	1 197 287	33	9 310	18	40 666
Gladbacher	30 546 876	3 936	42 456	167	26 803	13	52 929
Gothaer	129 657 695	8 838	3 288 036	131	102 209	57	110 679
Hamburg-Bremer	11 499 936	873	2 606 707	308	671	3	14 044
Helvetia	111 245 880	27 866	3 567 080	801	84 575	136	167 249
Leipziger	89 685 448	11 429	1 469 049	304	67 809	38	113 123
Londoner Phönix	6 479 632	476	199 415	176	17	1	13 489
Lübecker i. L.	—	—	— 44 254	— 12	—	—	—
Magdeburger	103 610 120	17 515	— 2 973 012	549	99 403	85	217 725
Norddeutſche	23 347 949	2 304	817 926	96	1 476	6	21 547
North British	20 917 264	4 329	3 032 694	170	9 517	21	27 658
Oldenburger	3 770 335	894	171 798	50	240	2	3 565
Preußiſche in Berlin	9 364 795	1 916	1 312 370	264	2 304	5	9 771
Providentia	88 281 700	21 475	1 456 689	204	30 554	61	119 605
Schleſiſche	53 172 427	8 335	1 442 720	240	3 277	20	67 689
Stettiner	53 062 485	10 931	735 386	123	24 891	29	69 758
Süddeutſche	1 294 900	230	1 294 900	230	—	—	1 831
Thuringia	97 591 076	23 647	1 565 077	329	37 200	79	143 377
Transatlantiſche	19 685 609	2 564	— 1 267 589	387	740	9	21 934
Union	7 470 048	1 313	— 208 695	88	670	9	11 116
Württembergiſche	888 114 684	143 864	21 340 395	2 955	417 400	581	793 173
Im ganzen 1894	**2 364 573 531**	**390 689**	**60 103 479**	**10 104**	**1 295 244**	**1 509**	**2 822 340**

Im ganzen waren im Jahr 1894 32 Geſellſchaften in Thätigkeit (gegen 31 im Vorjahr). Die Zahl der Bezirksagenten betrug 9 281, gegen 8 817 im Vorjahr.

Die Zunahme des Verſicherungskapitals im Jahr 1894 (+ 60,1 Millionen ℳ) berechnet ſich auf 2,6 %, diejenige der Policen auf 2,7 %. — Die Summe der bezahlten Brandentſchädigungen ſtellt ſich gegen das Vorjahr um 339 171 ℳ (20,8 %) niederer. — Bei den Prämieneinnahmen ergiebt ſich ein Mehr von 90 964 ℳ (3,3 %).

X. B. Krankenverſicherung.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen ſind für X. B. 1 und 2 der jährlich in beſonderen Bänden der „Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge“ veröffentlichten Statiſtik der Krankenverſicherung entnommen; dort ſind auch die entſprechenden Ergebniſſe für ſämtliche Bundesſtaaten und für das Reich zu erſehen, ſoweit reichsgeſetzliche Kaſſen in Frage kommen (vrgl. Reg.Bl. 1892 S. 571). Die Zahlen für X. B. 3 gründen ſich auf die Ergebniſſe der durch württembergiſche Landesgeſetzgebung (vrgl. die Geſetze vom 20. Mai 1884, Reg.Bl. S. 109 und vom 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413) vorgenommenen Erweiterung der Krankenverſicherung (= Krankenpflegeverſicherung).

1. Die Hauptergebniſſe der reichsgeſetzlichen Krankenverſicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1893.

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 145 u. ff. Jahrg.; Statiſt. d. Deutſch. Reichs N. F. Bd. 24, 31, 38, 46, 53, 59, 65, 72, 78.)

Jahre	Durchſchnittszahl der Kaſſen	Durchſchnittl. Mitgliederzahl				Erkrankungsfälle				Krankheitstage					
		im ganzen	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1885	.	145 800	.	.	.	74 751	51,3	13 833	.	908 389	623,0	12,2	164 657	.	11,9
1886	451	144 442	.	.	.	58 801	40,7	9 820	.	976 287	675,9	16,6	151 995	.	15,5
1887	450	155 058	.	.	.	61 234	39,5	10 076	.	1 045 435	674,2	17,1	161 202	.	16,0
1888	481	185 103	152 976	32 127	17,4	66 655	36,0	10 363	32,3	1 129 781	610,4	16,9	173 948	541,4	16,8
1889	480	198 705	162 316	36 389	18,3	73 708	37,1	12 199	33,5	1 154 722	581,1	15,7	199 819	549,1	16,4
1890	490	211 917	171 338	40 579	19,1	91 091	43,0	15 530	38,3	1 363 718	643,5	15,0	236 429	582,6	15,2
1891	481	216 862	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	15 002	35,7	1 380 069	636,4	16,3	263 716	628,1	17,6
1892	476	221 719	179 198	42 521	19,2	87 443	39,4	15 711	36,9	1 426 391	643,3	16,3	269 973	634,9	17,2
1893	452	221 310	177 156	44 154	20,0	99 754	45,1	18 600	42,1	1 597 436	721,8	16,0	318 569	721,5	17,1

Schluß.

Jahre	Einnahmen				Ausgaben						Reservefonds
	überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge	auf 1 Mitglied	überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Krankheitskoſten[1])	auf 1 Mitglied	unter den Krankheitskoſten ſind Krankengelder[2])	auf 1 Mitglied	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1885	2 462 760	16,9	.	.	2 052 284	14,1	1 817 438	12,5	.	.	.
1886	2 769 168	19,2	.	.	2 249 996	15,6	1 956 120	13,6	.	.	988 527
1887	2 940 124	19,0	.	.	2 335 144	15,1	2 069 053	13,3	.	.	1 421 573
1888	3 313 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	16,7	2 283 743	12,3	1 182 456	6,4	1 856 331
1889	3 331 297	16,8	2 771 944	14,0	3 129 080	15,7	2 379 419	12,0	1 082 613	5,5	2 087 327
1890	3 784 798	17,9	2 992 123	14,1	3 567 653	16,8	2 833 497	13,4	1 323 542	6,2	2 244 843
1891	3 839 722	17,7	3 107 333	14,3	3 591 633	16,6	2 926 423	13,5	1 337 929	6,2	2 409 183
1892	4 119 013	18,6	3 279 045	14,8	3 930 687	17,7	3 084 702	13,9	1 423 297	6,4	2 556 250
1893	4 324 465	19,5	3 500 055	15,8	4 186 301	18,9	3 323 072	15,0	1 521 378	6,9	2 567 009

[1]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbgelder. — [2]) Krankengeld an Mitglieder, nicht aber auch an deren Angehörige.

(Noch) X. B.[1]) Kranken-

2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Karenzzeit und Mitgliederzahl im Jahr 1893.[2])

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 2 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 133.)

Kassenarten	Im Jahr 1893 thätige Kassen: überhaupt	davon nur einen Teil des Jahres thätig	Von den in Spalte 2 gezählten Kassen: umfaßt der Bezirk: mehrere Gemeinden	umfaßt der Bezirk: das ganze Reich	beobachten: 2	1: unbedingt	1: unter Bedingungen	keinen: unbedingt	keinen: unter Bedingungen	bezahlen die Sonn- und Festtage	Mitglieder der im Jahr 1893 thätigen Kassen (Sp. 2) am 31. Dez. 1893: überhaupt	davon weibliche	Dauer der Krankenunterstützung[4]): 13 Wochen	über 13 bis 26 Wochen	über 26 bis 52 Wochen
					Karenztag								bei ..... Kassen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Gemeinde-Krankenversicherung . .	18	—	16	—	13	—	—	—	—	5	14 507	1 756	18	—	—
Orts-Krankenkassen	121	1	65	—	102	—	—	7	12	35	125 131	21 248	114	7	—
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen . .	251	4	—	—	185	3	—	24	39	52	56 896	20 472	195	[5]) 46 (5)	[5]) 10 (5)
Bau-Krankenkassen	4	2	1	—	3	—	—	—	1	—	100	—	3	—	1
Innungs-Krankenkassen	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	357	4	2	1	—
Eingeschrieb. Hilfskassen[3])	58	2	15	5	35	—	—	22	1	19	15 090	477	44	[5]) 11 (5)	[5]) 3 (5)
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[3]) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.: Württemberg[2])	**455**	**9**	**97**	**5**	**341**	**3**	**—**	**53**	**53**	**112**	**212 081**	**43 957**	**376**	**65**[6])	**14**[7])
Desgl. 1892 .	481	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	367	91[6])	22[7])
Deutsches Reich[2]) .	*21 226*	*1 191*	*2 562*	*80*	*18 081*	*107*	*2*	*1 752*	*1 277*	*1 832*	*6 754 735*	*1 496 503*	*17 354*	*2 900*[6])	*948*[7])
Desgl. 1892 . .	*21 588*	*1 216*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*17 336*	*2 841*[6])	*1 341*[7])

Schluß.

Kassenarten	Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1893: durchschnittliche Zahl der Kassen[8])	Mitglieder im Durchschnitt des Jahrs: überhaupt	davon: männliche	davon: weibliche	Es kommen auf: 100 000 Einwohner Kassen (Sp. 17)	1 Kasse (Sp. 17) Mitglieder (Sp. 18)	1000 Einwohner durchschnittlich versicherte Personen: überhaupt	desselben Geschlechts: männliche	desselben Geschlechts: weibliche	100 männliche Versicherte weibliche (Sp. 20)	Vergleich mit dem Vorjahr: Mitglieder im Durchschnitt des Jahrs 1892	daher i. J. 1893 mehr (— weniger) in [9])
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Gemeinde-Krankenversicherung . .	18	14 021	12 076	1 945	0,9	778,9	6,8	12,2	1,8	16,1	13 384	4,8
Orts-Krankenkassen	121	134 583	112 888	21 695	5,9	1 112,3	65,5	114,0	20,4	19,2	123 894	8,6
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen . .	250	57 124	37 116	20 008	12,2	228,5	27,8	37,5	18,8	53,9	60 718	— 5,9
Bau-Krankenkassen	3	285	282	3	0,1	95,0	0,1	0,3	0,0	1,1	75	280,0
Innungs-Krankenkassen	3	361	358	3	0,1	120,3	0,2	0,4	0,0	0,8	356	1,4
Eingeschrieb. Hilfskassen[3])	57	14 936	14 436	500	2,8	262,0	7,3	14,6	0,5	3,5	23 292	— 35,9
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[3]) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.: Württemberg[2])	**452**	**221 310**	**177 156**	**44 154**	**22,0**	**489,6**	**107,8**	**179,0**	**41,5**	**24,9**	**221 719**	**0,2**
Desgl. 1892. .	476	221 719	179 198	42 521	23,2	465,8	108,2	181,5	40,1	23,7		
Deutsches Reich[2]) .	*20 681*	*7 106 804*	*5 557 379*	*1 549 425*	*40,7*	*343,6*	*140,0*	*223,2*	*59,9*	*27,9*	*6 955 049*	*— 2,2*
Desgl. 1892 . .	*20 981*	*6 955 049*	*5 510 521*	*1 444 528*	*41,7*	*331,5*	*138,3*	*223,6*	*56,4*	*26,2*		

[1]) Vom 1. Januar 1893 ab trat die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 (R.G.Bl. S. 379, 417) in Kraft, mit demselben Tage auch die durch die Gesetzesänderung bedingten anderweiten Bestimmungen für die Statistik der Krankenversicherung und die Art und Form der Rechnungsführung der Krankenkassen, welche der Bundesrat durch Beschluß vom 3. Nov. 1892 erlassen hat. — [2]) Ohne die Knappschafts-Kassen. In Württemberg bestehen deren 3, welche dem § 74 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen, nämlich je 1 für das Privatsalzwerk Heilbronn, für die Vereinigten Königl. Eisenwerke und für die Vereinigten K. Salzwerke mit zus. 2161 Kassenmitgliedern. Für das Reich beträgt die Zahl der Mitglieder von Knappschafts-Kassen im Jahr 1893 478 119. Weitere Nachweise über die Knappschafts-Kassen sind in dieser Statistik nicht zu geben. — [3]) Welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprachen. Ueber die Eingeschriebenen Hilfskassen, welche dem § 75 des Gesetzes nicht entsprachen, vrgl. den Anhang auf S. 142. — [4]) Nachgewiesen ist bei jeder Kasse die längste statutenmäßig mögliche Dauer, gleichgültig, ob dieselbe an besondere Vorbedingungen (mehrjährige Mitgliedschaft etc.) geknüpft ist, oder nicht. — Bei der Gemeinde-Krankenversicherung, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen ist die geringste Dauer der Unterstützung 13, die längste mögliche 52 Wochen; für die Hilfskassen ist die längste Dauer nicht beschränkt. — [5]) Die in Klammer gesetzte Ziffer bezeichnet die Zahl derjenigen Kassen, welche nicht die ganze Zeit volle Unterstützung gewähren. — [6]) Nicht die ganze Zeit gewährten volle Unterstützung: 13, 29, 475, 642 Kassen. — [7]) Nicht die ganze Zeit gewährten volle Unterstützung: 4, 12, 455, 783 Kassen. — [8]) Die durchschnittliche Zahl der Kassen ist diejenige, welche sich bei entsprechender Anrechnung der Kassen mit Thätigkeitsdauer unter einem Jahr (Spalte 3) als Jahres-Teilkassen ergiebt.

erficherung.

2. b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 18 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 134.)

Kassenarten	Erkrankungsfälle [1]) im Jahr 1893					Krankheitstage [1]) im Jahr 1893					Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage			Sterbfälle im Jahr 1893		
	überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder			überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder			überhaupt	bei den		überhaupt	davon weibliche Mitglieder	durchschnittlich auf 1000 Mitglieder
			überhaupt	desselben Geschlechts männlich	desselben Geschlechts weiblich			überhaupt	desselben Geschlechts männlichen	desselben Geschlechts weiblichen		männlichen Mitgliedern	weiblichen Mitgliedern			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Gemeinde-Krankenversicherung	5 419	633	38,6	39,6	32,5	94 033	11 440	670,7	683,9	588,2	17,4	17,3	18,1	. [2])	.	.
Orts-Krankenk. .	58 462	8 854	43,4	43,9	40,8	986 179	165 268	732,8	727,2	761,8	16,9	16,5	18,7	1 217	157	9,0
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen .	28 371	8 815	49,7	52,7	44,1	407 784	136 864	713,9	729,9	684,0	14,4	13,9	15,5	503	141	8,8
Bau-Krankenk. .	180	1	63,2	63,5	33,3	3 022	7	1 060,4	1 069,1	233,3	16,8	16,8	7,0	1	—	3,5
Innungs-Krankenkassen . .	62	—	17,2	17,3	—	985	—	272,9	275,1	—	15,9	15,9	—	—	—	—
Eingeschr. Hilfskassen (§ 75 d. Gef.)	7 260	297	48,6	48,2	59,4	105 433	4 490	705,9	695,8	998,0	14,5	14,4	16,8	129	5	8,6
FreieLandesrechtl. Hilfsk. (§ 75 d. Gef.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.: Württemb.	**99 754**	**18 600**	**45,1**	**45,8**	**42,1**	**1 597 436**	**318 569**	**721,8**	**721,9**	**721,5**	**16,0**	**15,8**	**17,1**	. [3])	.	.
Desgl. 1892 .	87 443	15 711	39,4	40,0	36,9	1 426 391	269 973	643,3	645,3	634,9	16,3	16,1	17,2	.	.	.
Deutsches Reich .	*2 794 027*	*534 892*	*39,3*	*40,7*	*34,5*	*46 199 436*	*9 530 336*	*650,1*	*659,8*	*615,1*	*16,5*	*16,3*	*17,8*	. [3])	.	.
Desgl. 1892 .	*2 478 237*	*449 409*	*35,6*	*36,8*	*31,1*	*42 756 026*	*8 229 363*	*614,7*	*626,6*	*569,7*	*17,3*	*17,0*	*18,3*	.	.	.

2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 26 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 134.)

a. Einnahmen.

Kassenarten	Einnahmen im Jahr 1893 (Schluß auf folgender Seite)										
	Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs [4])	Zinsen von Kapitalien [5])	Eintrittsgelder [6])	Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen (ausschließl. Zusatzbeiträge) [7])	Zusatzbeiträge für Familienunterstützung [8])	Gesetzlich zu leistende: Vorschüsse [9])	Gesetzlich zu leistende: Zuschüsse [10])	Ersatzleistungen: für gewährte Krankenunterstützung [11])	Ersatzleistungen: von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Unfallrenten, Krankengeldzuschüsse [12])	aus verkauften Wertpapieren, zurückgezogene Kapitalien, Entnahme aus dem Reservefonds	Aufgenommene Darlehen etc., andere durchlaufende Posten [13])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherung	1 433	327	—	118 687	—	44 893	—	310	156	4 686	5 861
Orts-Krankenk. .	60 284	38 037	14 056	2 172 993	59	—	—	10 382	9 923	172 607	18 948
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen .	77 643	46 919	791	928 569	—	10 625	390	731	7 141	76 261	16 153
Bau-Krankenk. .	694	711	160	6 380	—	—	—	—	34	600	80
Innungs-Krankenkassen . . .	113	136	—	3 738	—	—	—	4	—	1 061	100
Eingeschr. Hilfskassen (§ 75 d. Gef.)	33 075	10 944	3 625	269 688	—	—	—	62	299	20 778	1 368
FreieLandesrechtl. Hilfsk. (§ 75 d. Gef.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.: Württemb.	**173 242**	**97 074**	**18 632**	**3 500 055**	**59**	**55 518**	**390**	**11 489**	**17 553**	**275 993**	**42 510**
Desgl. 1892 .	212 740	93 400	33 270	3 279 045	.	38 953	80	27 188		277 418	46 664
Deutsches Reich .	*6 647 448*	*2 756 879*	*1 294 620*	*104 860 043*	*151 529*	*1 614 667*	*21 357*	*428 797*	*946 861*	*9 039 033*	*1 533 022*
Desgl. 1892 .	*6 878 810*	*2 762 584*	*1 200 542*	*98 077 347*	.	*1 298 503*	*46 069*	*1 221 110*		*9 251 735*	*1 151 643*

[1]) Als Erkrankungsfälle und Krankheitstage sind nur diejenigen der Mitglieder gezählt, für welche Ausgaben für Krankengeld, Verpflegungskosten an Krankenanstalten und Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung gemacht sind. Fälle, in denen keine Erwerbsunfähigkeit eingetreten ist, und Tage, welche innerhalb der Karenzzeit lagen, sind unberücksichtigt geblieben. — [2]) Ueber Sterbfälle haben die Gemeinde-Krankenversicherungen keine Nachweise zu geben. — [3]) Betreffs der Sterbfälle können Nachweisungen für die Gesamtheit der Kassen nicht gegeben werden; vrgl. Anmerk. 2. — [4]) Ausschließlich Reservefonds. — [5]) Auch sonstige Erträge vom Vermögen. — [6]) Eintrittsgelder werden bei der Gemeinde-Krankenversicherung nicht erhoben. — [7]) Die Eingeschriebenen und Landesrechtlichen Hilfskassen erheben nur Beiträge der Arbeitnehmer. — [8]) Zusatzbeiträge müssen von der Gemeinde-Krankenversicherung erhoben werden, wenn sie Familienunterstützung gewährt. — [9]) Vorschüsse bei der Gemeinde-Krankenversicherung nach § 9 Abs. 4 des Kr.-V.-G., bei den Betriebs- und Bau-Krankenkassen nach § 64 Ziff. 4. — [10]) Zuschüsse der Betriebsunternehmer bei Betriebs-, Bau- und Innungs-Kr.-K. nach § 65 Abs. 2 des Kr.-V.-G. — [11]) Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung nach Kr.-V.-G. § 3a Abs. 4, § 3b Abs. 2, § 50, § 57 Abs. 4, § 57a Abs. 1 und 2; § 136 Abs. 5, § 137 Abs. 3 d. Gef. v. 5. Mai 1886. — [12]) Nach § 5 Abs. 8 und 9, § 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884; § 10 Abs. 4, § 11 des Landw.-Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886; § 6 Abs. 1 des U.-V.-G. v. 11. Juli 1887, §§ 10 Abs. 1, 11 Abs. 2 des U.-V.-G. v. 13. Juli 1887; § 12 Abs. 2 des Gesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889. — [13]) Auch etwaige Vorschüsse des Rechnungsführers.

(Noch) X. B. Kranken-

(Noch) 2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durch-

(Noch) a. Einnahmen. — b. Ausgaben.

Kassenarten	(Noch) Einnahmen im Jahr 1893			Es ergab sich ein Überschuß der ordentl. Einnahm. gegen die ordentl. Ausgab.[3]) bei ..... Kassen	Ausgaben im Jahr 1893 (Schluß siehe unten)								
					Krankheitskosten								
	sonst. Einnahm. überhaupt[1])	darunt. für Besorgung der Geschäfte d. Invalid.- u. Alters-Verf.[2])	Summe der Einnahmen		Ärztliche Behandlung	Arznei und sonstig. Heilmittel	Krankengeld an Mitglieder	Krankengeld an Angehör. d. Mitglied.	Unterstützung an Wöchnerinnen[4])	Sterbegelder[5])	Kur- und Verpflegungskosten	Fürsorge für Rekonvaleszenten	überhaupt
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gmde.-K.-V.	792	—	177 145	6	38 216	36 022	61 132	881	.	.	28 342	—	164 593
Orts-K.-K.	74 715	45 442	2 572 004	75	352 783	290 487	836 876	9 591	27 031	50 934	342 628	395	1 910 725
Btrbs.-K.-K.	51 801	—	1 217 024	141	234 519	174 670	441 839	4 068	29 990	29 509	64 477	368	979 440
Bau-K.-K.	7	—	8 666	2	847	527	3 055	9	—	—	1 480	15	5 933
Inngs.-K.-K.	263	63	5 415	3	603	272	411	—	—	—	1 159	—	2 445
Eing. H.-K.	4 372	—	344 211	39	39 347	28 868	178 065	118	301	7 802	5 381	54	259 936
Fr. L.R.H.K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.: Wbg.	**131 950**	**45 505**	**4 324 465**	**266**	**666 315**	**530 846**	**1 521 378**	**14 667**	**57 322**	**88 245**	**443 467**	**832**	**3 323 072**
Desgl. 1892	110 255	43 244	4 119 013	315	628 487	493 626	1 423 297	13 760	37 292	85 596	402 644	.	3 084 702
Deutsches Reich	*2 843 140*	*575 259*	*132 137 396*	*12 187*	*21 423 856*	*17 693 412*	*45 019 224*	*756 247*	*1 647 109*	*3 821 996*	*11 568 966*	*40 888*	*101 971 69*
Desgl. 1892	*2 394 797*	*282 704*	*124 283 140*	*13 375*	*19 068 893*	*16 039 356*	*43 260 826*	*696 109*	*1 213 906*	*3 554 235*	*10 425 049*	.	*94 256 37*

Schluß.

Kassenarten	(Noch) Ausgaben im Jahr 1893											Es ergab sich ein Mehr der ordentl. Ausgaben über die ordentl. Einnahmen[3]) bei Kassen
	Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung[6])	Zurückgezahlte Vorschüsse (der in Sp. 7 bezeichneten Art)	Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	Für Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren), Zuführungen zum Reservefonds	Zurückgezahlte Darlehen, auch andere durchlaufende Posten (Sp. 12)	Verwaltungsausgaben überhaupt persönliche[7])	Verwaltungsausgaben überhaupt sachliche[8])	Darunter für die Invaliditäts- und Altersversicherung[9]) persönliche	Darunter für die Invaliditäts- und Altersversicherung[9]) sachliche	Sonstige Ausgaben[10])	Summe der Ausgaben	
1.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
Gmde.-K.-V.	100	5 171	99	330	4 606	—	—	—	—	263	175 162	12
Orts-K.-K.	5 633	—	5 609	283 243	14 554	235 324	52 259	55 543	4 065	14 133	2 521 480	46
Btrbs.-K.-K.	2 547	6 864	1 165	143 089	12 807	2 455	7 529	—	16	4 207	1 160 103	110
Bau-K.-K.	15	—	—	1 213	—	—	57	—	--	515	7 733	2
Inngs.-K.-K.	—	—	1	2 166	2	635	134	63	—	—	5 383	—
Eing. H.-K.	—	—	476	32 549	684	12 686	8 748	—	—	1 361	316 440	19
Fr. L.R.H.K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.: Wbg.	**8 295**	**12 035**	**7 350**	**462 590**	**32 653**	**251 100**	**68 727**	**55 606**	**4 081**	**20 479**	**4 186 301**	**189**
Desgl. 1892	6 476	19 731	10 151	391 435	37 774	259 459	57 006	61 715		63 953	3 930 687	166
Deutsches Reich	*503 914*	*762 717*	*211 399*	*12 455 606*	*1 257 161*	*5 321 797*	*2 186 070*	*554 996*	*94 329*	*1 348 448*	*126 018 810*	*9 039*
Desgl. 1892	*367 039*	*647 781*	*200 957*	*12 725 705*	*953 717*	*5 031 331*	*1 489 495*	*364 848*		*1 520 26*	*117 194 666*	*8 313*

[1]) Darunter freiwillige oder vertragsmäßige (nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhende) Zuwendungen, ferner Erlös aus dem Verkauf von Statutenbüchern, Strafgelder, Mahngebühren. — [2]) Vergütungen der Versicherungsanstalten etc. nach §§ 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [3]) Zu den ordentlichen Einnahmen sind gerechnet: Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge (Tab. 2. c. Sp. 3 bis 6), Ersatzleistungen (das. Sp. 9 u. 10) und sonstige Einnahmen (das. Sp. 13), abzüglich der aus der Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung entspringenden (das. Sp. 14); zu den ordentlichen Ausgaben: die Krankheitskosten (Tab. 2. c. Sp. 25), Ersatzleistungen (das. Sp. 26), Verwaltungsausgaben (das. Sp. 31 u. 32), abzüglich der für die Invaliditäts- und Altersversicherung (das. Sp. 33 u. 34), und sonstige Ausgaben (das. Sp. 35). — [4]) Unterstützungen an Wöchnerinnen. — [5]) Sterbgelder werden von der Gemeinde-Krankenversicherung nicht gewährt. — [6]) Ersatzleistungen nach §§ 57 Abs. 2, 57a Abs. 1—3, 76c Abs. 1 des Kr.-V.-G.; § 7 Abs. 2 des Unfall-Vers.-Ges. vom 11. Juli 1887. — [7]) Besoldungen, Tantièmen, Vergütungen für Krankenkontrolle, Einnehmergebühren, Reisekosten und Diäten der Revisoren, Entschädigungen der Vorstandsmitglieder für Zeitverlust und entgangenen Arbeitsverdienst u. dergl. — [8]) Ausgaben für Schreibmaterial, Statutenbücher, Porti, Lokalmiete, Prozeßkosten. — [9]) Ausgaben für Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung nach §§ 112 fg. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [10]) Krankentransportkosten, Zinsen, Provisionen, Stempelgebühren und sonstige Nebenauslagen beim Ankauf von Wertpapieren etc.

ſerſicherung.

ſchnittsberechnungen betreffend Beiträge und Koſten im Jahr 1893.

c. Durchſchnittsberechnungen.

Kaſſenarten	Auf 1 durchſchn. vorhanden geweſenes Mitglied kommen i. J. 1893								Auf	
	Beiträge, Zuſatzbeiträge und Eintrittsgelder[1])	Krankheitskoſten						Verwaltungskoſten[2]) (Sp. 31, 32 abzüglich Sp. 33, 34)	1 Erkrankungsfall kommen Krankheitskoſten	1 Krankheitstag Krankheitskoſten (Sp. 25)
		Arzt (Sp. 17)	Arznei (Sp. 18)	Krankengeld (Sp. 19, 20)	Kur- und Verpflegungskoſten (Sp. 23)	Andere Ausgab. (Sp. 21, 22, 24)	zuſammen (Sp. 25)			
1.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Kranken-Verſ.	8,46	2,73	2,57	4,42	2,02	—	11,74	—	30,37	1,75
Orts-Krankenkaſſen	16,25	2,62	2,16	6,29	2,55	0,58	14,20	1,69	32,68	1,94
Betriebs-(Fabrik-)Krank.-K.	16,27	4,10	3,06	7,81	1,13	1,05	17,15	0,17	34,52	2,40
Bau-Krankenkaſſen	22,95	2,97	1,85	10,75	5,20	0,05	20,82	0,20	32,96	1,96
Innungs-Krankenkaſſen	10,35	1,67	0,75	1,14	3,21	—	6,77	1,96	39,44	2,48
Eingeſchriebene Hilfskaſſ. (§ 75 d. Geſ.)	18,30	2,63	1,93	11,93	0,36	0,55	17,40	1,44	35,80	2,47
Fr. Landesrechtliche Hilfsk. (§ 75 d. Geſ.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſ.: Württemberg	**15,90**	**3,01**	**2,40**	**6,94**	**2,01**	**0,66**	**15,02**	**1,18**	**33,31**	**2,08**
Desgl. 1892	14,94	2,83	2,23	6,48	2,37		13,91	1,15	35,28	2,16
Deutſches Reich	*14,96*	*3,01*	*2,49*	*6,44*	*1,63*	*0,78*	*14,35*	*0,97*	*36,50*	*2,21*
Desgl. 1892	*14,27*	*2,74*	*2,31*	*6,32*	*2,18*		*13,55*	*0,89*	*38,03*	*2,20*

2. d. Aktiva und Paſſiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893.

(Statiſt. d. Deutſchen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 58 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 136.)

Kaſſenarten	Nach dem Vermögensausweis vom 31. Dezember 1893											
	betrugen die Aktiva				Die Aktiva in Bar und Effekten etc. verteilen ſich auf			betrugen die Paſſiva[6])	war vorhanden ein Überſchuß			
	in barem Kaſſenbeſtand	in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkaſſenbüchern, Bankeinlagen[3])	in Erſatzforderungen gegen Gemeinden, Berufsgenoſſenſchaften, Arbeitgeber[4])	insgeſamt	Stammvermögen[5])	Reſervefonds	Betriebsfonds		der Aktiva bei ..... Kaſſen	der Paſſiva bei ..... Kaſſen	der Aktiva	der Paſſiva
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
Gmde.-K.-V.	1 983	4 005	66	6 054	—	3 585	2 403	80 500	7	11	—	74 446
Orts-K.-K.	50 524	1 122 684	5 393	1 178 601	6 616	1 104 911	61 681	35 471	112	9	1 143 130	—
Btrbs.-K.-K.	56 921	1 288 535	4	1 345 460	72 443	1 183 300	89 713	21 710	247	4	1 323 750	—
Bau-K.-K.	933	18 300	—	19 233	—	15 000	4 233	80	3	1	19 153	—
Inngs.-K.-K.	32	4 408	—	4 440	—	3 676	764	100	3	—	4 340	—
Eing. H.-K.	27 771	263 073	49	290 893	1 500	256 537	32 807	1 288	58	—	289 605	—
Fr. L.R.H.K.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſ.: Wbg.	**138 164**	**2 701 005**	**5 512**	**2 844 681**	**80 559**	**2 567 009**	**191 601**	**139 149**	**430**	**25**	**2 705 532**	**—**
Desgl. 1892	188 326	2 689 731	5 452	2 883 509	76 736	2 556 250	245 071	98 008	455	26	2 785 501	—
Deutſches Reich	*6 118 586*	*82 353 835*	*160 709*	*88 633 130*	*2 778 988*	*75 983 032*	*9 710 401*	*4 821 171*	*18 055*	*3 171*	*83 811 959*	—
Desgl. 1892	*7 088 474*	*82 291 916*	*161 619*	*89 542 009*	*2 854 657*	*74 696 641*	*11 829 092*	*4 040 047*	*18 123*	*3 465*	*85 501 962*	—

[1]) Die Beiträge umfaſſen bei den Gemeinde-Krankenverſicherungen, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkaſſen auch die Anteile der Arbeitgeber (Tab. 2. c. Sp. 5). — [2]) Abzüglich der Koſten aus der Beſorgung von Geſchäften der Invaliditäts- und Altersverſicherung. — [3]) Wertpapiere ſind erſtmalig nach dem Ankaufskurſe oder, wenn dieſer nicht bekannt iſt, mit demjenigen Kurſe, welchen ſie zu Anfang des Jahrs 1888 hatten, zu berechnen. Der ſo feſtgeſtellte Wert iſt bei den weiteren Jahresabſchlüſſen beizubehalten. — [4]) An Erſatzforderungen ſind nur ſolche aufzuführen, welche nicht mehr ſtreitig, aber noch nicht eingezogen ſind. Rückſtändige Beiträge gehören nicht hieher. — [5]) Als Stammvermögen ſind ſolche Vermögensteile zu buchen, von welchen nur die Erträge für die Zwecke der Kaſſe verwendet werden dürfen, deren Grundſtock aber unverändert erhalten bleiben muß. — [6]) Als Paſſiva ſind einzutragen: a) Darlehen und Vorſchüſſe; b) Erſatzforderungen Dritter für gewährte Krankenunterſtützung; c) unberichtigt gebliebene Forderungen. Von letzteren ſind jedoch nur ſolche hier aufzuführen, welche, obwohl bereits fällig geworden, wegen Mangel an Mitteln unberichtigt geblieben ſind, nicht dagegen ſolche, welche nach beſtehender ausdrücklicher oder ſtillſchweigender Vereinbarung regelmäßig nachträglich für das verfloſſene Jahr gezahlt werden.

(Noch) X. B. Kranken-

2. e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig geweſenen Kaſſen.[1])

(Statiſt. d. Deutſchen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 77 ff. 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 138.)

Kaſſenarten[2])	Im Jahr 1893 thätig geweſene Kaſſen							
	der in Sp. 1 genannten Art überhaupt	mit einem Prozentverhältnis[3]) der Beiträge zum Lohn von				des Krankengelds zum Lohn von		
		1,5% (und darunter)	über 1,5 bis 2% einſchl.	über 2 bis 3% einſchl.	über 3 bis 4½%	50%	über 50 bis 66⅔% einſchl.	über 66⅔% bis 75% einſchl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Gemeinde-Krankenverſicherung . .	18	7	11	—	—	18	—	—
Orts-Krankenkaſſen .	121	2	21	87	11	114	5	2
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſen . .	251	50	48	144	9	209	27	15
Bau-Krankenkaſſen .	4	1	—	2	1	4	—	—
Innungs-Krankenkaſſen	3	1	2	—	—	3	—	—
Die vorgenannten Kaſſenarten zuſ.: in Württemberg	397	61	82	233	21	348	32	17
Desgl. 1892 .	391	65	82	232	12	342	31	18
im Deutſchen Reich	*19 594*	*8 494*	*4 377*	*6 142*	*581*	*18 031*	*1 124*	*439*
Desgl. 1892 .	*19 406*	*8 891*	*4 306*	*5 767*	*442*	*17 902*	*1 037*	*467*

Anhang zu 2. Zur Statiſtik der Eingeſchriebenen Hilfskaſſen.

(Statiſt. d. Deutſchen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 190 f. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 138.)

Staat	Zahl der im Jahr 1893 thätigen Kaſſen[4])	Durchſchnittliche Mitgliederzahl 1893	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	Aktiva ℳ	Darunter: Stammvermögen ℳ	Darunter: Reſervefonds ℳ	Paſſiva ℳ	Überſchuß der Aktiva ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a. Die Eingeſchr. Hilfsk., welche d. § 75 d. Reichsgeſ. v. 15. Juni 1883 nicht entſprachen.[5])									
Württemberg .	9	2 437	65 837	62 151	38 816	—	32 480	—	38 816
Desgl. 1892 .	3	601	15 680	13 133	7 363	—	4 816	—	7 363
Deutſches Reich .	*269*	*124 969*	*2 821 441*	*2 654 912*	*1 152 604*	*20 522*	*835 100*	*7 869*	*1 144 735*
Desgl. 1892 .	*133*	*56 803*	*1 270 551*	*1 217 540*	*461 705*	*18 042*	*279 046*	*1 769*	*459 936*
b. Die ſämtlichen Eingeſchriebenen Hilfskaſſen.[6])									
Württemberg .	67	17 373	410 048	378 591	329 709	1 500	289 017	1 288	328 421
Desgl. 1892 .	93	23 893	594 981	543 650	430 992	1 500	367 644	1 035	429 957
Deutſches Reich .	*1 630*	*787 329*	*17 338 429*	*16 498 317*	*10 392 787*	*75 492*	*8 788 403*	*64 316*	*10 328 471*
Desgl. 1892 .	*1 872*	*853 143*	*18 505 431*	*17 396 899*	*10 922 917*	*107 337*	*8 921 096*	*58 327*	*10 864 590*

[1]) Es iſt das Prozentverhältnis der ſtatutenmäßigen Geſamtbeiträge (Anteile des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers zuſammen) zum Lohne nachgewieſen, wobei Zuſatzbeiträge für Familienunterſtützung (§ 9 Abſ. 1, § 22 Abſ. 2 des Geſetzes) nicht berückſichtigt ſind. — [2]) Für die Eingeſchriebenen und Landesrechtlichen Hilfskaſſen waren hier keine Angaben zu machen. — [3]) Zum ortsüblichen Taglohn bei der Gemeinde-Krankenverſicherung, zum durchſchnittlichen Taglohn oder zum wirklichen Arbeitsverdienſt bei den andern Krankenkaſſen. — [4]) Die örtlichen Verwaltungsſtellen, welche für die außerhalb des Kaſſenſitzes wohnenden Mitglieder beſtehen, ſind nicht als beſondere Kaſſen gezählt, ſondern ihre Zahlen ſind mit denen der Hauptkaſſe zuſammen nachgewieſen. — [5]) Und daher in den vorhergehenden Tabellen nicht mitberückſichtigt ſind. — [6]) Sowohl diejenigen, welche dem § 75 des Reichsgeſetzes vom 15. Juni 1883 entſprachen (alſo in den vorhergehenden Tabellen mit dargeſtellt ſind), als die, welche dem § 75 nicht entſprachen und oben im Anhang zu 2 unter a nachgewieſen ſind.

verſicherung.

3. Die landesrechtliche Krankenpflegeverſicherung für land- und forſtwirtſchaftliche Arbeiter und für Dienſtboten.

(Nach dem A.-Bl. d. Min. d. Innern 1895 S. 259.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichskrankenverſicherungsgeſetzes bezeichneten Klaſſen von Perſonen, ſoweit ſie weder geſetzlich noch ſtatutariſch dem reichsgeſetzlichen Krankenverſicherungszwang unterworfen ſind, ſowie für die Dienſtboten, einſchl. der landwirtſchaftlichen Dienſtboten kann durch Orts- oder Bezirksſtatut die Krankenpflegeverſicherung der Gemeinde oder der Amtskörperſchaft eingeführt werden. Unternehmer land- und forſtwirtſchaftlicher Betriebe ſind beitrittsberechtigt; andern Perſonen kann durch Statut der Beitritt geſtattet werden. Die Verſicherung gewährt vom Tag der Erkrankung an bis zu höchſtens 13 Wochen: freie ärztliche Behandlung, Arznei und ſonſtige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus; unter Umſtänden kann den außerhalb des Krankenhauſes Behandelten ein Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskoſten ſind von den Gemeinden oder den Amtskörperſchaften zu tragen. Die Verſicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienſtherrn bis zu $^2/_3$ den Verſicherten am Lohn abgezogen werden. (Geſ. v. 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413; Min.-Verf. v. 4. Febr. 1889, daſ. S. 15; Min.-Erl. v. 4. Febr., 19. Febr. (Muſterſtatut), 16. Okt. 1889, Amtsbl. S. 50, 65, 263.)

a. Zahl der Kaſſen, der Verſicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je am 1. Januar bezw. im Rechnungsjahr	Zahl der Kaſſen			Zahl der Verſicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	Zahl	auf je 100 Mitglieder	Zahl	auf je 100 Mitglieder	durchſchn. Dauer des Krankheitsfalls
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1887	77	23	100	33 700	29 889	63 589	12 463	17,6	163 902	283	16,0
1888	77	33	110	34 281	48 222	82 503	11 147	15,4	182 516	252	16,4
1889	68	43	111	31 315	85 583	116 898	19 054	16,3	327 314	280	17,2
1890	58	64	122	33 101	88 506	121 607	19 118	15,7	326 592	269	17,1
1891	49	65	114	32 247	92 821	125 068	19 500	15,6	355 149	284	18,2
1892	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16,7	387 718	305	18,3
1893	49	65	114	32 559	93 831	126 390	22 478	17,8	410 113	324	18,2

b. Mitgliederbeiträge, Kaſſenleiſtungen, finanzielle Ergebniſſe.

Je im Rechnungsjahr	Beiträge u. Eintrittsgelder für 1 Mitglied			Sachliche Leiſtungen der Kaſſen auf									Abgeſchloſſen haben mit einem			
				1 Mitglied			1 Krankheitsfall			1 Krankheitstag			Einnahme-Ueberſchuß		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	Kaſſen	in Höhe von	Kaſſen	in Höhe von
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	39 867	43	22 468
1888	5,91	5,03	5,30	5,60	5,08	5,30	30,77	39,26	34,59	1,89	2,38	2,11	58	38 053	52	24 585
1889	5,99	5,22	5,51	6,88	5,58	6,05	32,86	40,77	37,12	1,86	2,42	2,16	41	18 595	51	60 779
1890	5,75	5,21	5,38	6,49	5,81	5,99	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 528
1891	5,53	5,59	5,57	6,81	6,03	6,23	33,27	43,36	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 695	76	106 118
1892	6,67	5,72	5,96	7,18	6,49	6,67	33,60	43,10	39,99	1,81	2,37	2,18	33	14 388	80	99 753
1893	6,71	5,71	5,97	7,27	6,80	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,13	27	9 581	87	127 440

c. Verhältnis der Kaſſenbeiträge zu dem Arbeitsverdienſt.

Im Rechnungsjahr 1893 betrugen die Beiträge in Prozenten des Arbeitsverdienſts erwachſener männl. land- u. forſtwirtſchaftl. Arbeiter	bei		
	männl. Mitgliedern	weibl. Mitgliedern	zuſ.
1.	2.	3.	4.
bis $^3/_4$ %	—	2 198	2 198
über $^3/_4$ „ 1 %	2 417	10 843	13 260
„ 1 „ $1^1/_4$ %	6 975	38 679	45 654
„ $1^1/_4$ „ $1^1/_2$ %	11 170	13 000	24 170
„ $1^1/_2$ „ $1^3/_4$ %	25 716	5 203	30 919
„ $1^3/_4$ „ 2 %	6 559	—	6 559
„ 2 %	827	231	1 058
zuſ. . .	53 764 = 43,4 %	70 154 = 56,6 %	123 918 = 100 %

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893.

Titel	Betrag ℳ
1.	2.
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern . . .	754 221
II. Ausgaben für Leiſtungen an Mitglieder	874 615
darunter für:	
ärztliche Behandlung. . .	175 953
Arznei u. ſonſtige Heilmittel	150 682
Verpflegungskoſten . . .	518 323

[1]) a. einzelner Gemeinden, b. von Oberamtsbezirken.

X. C. Invaliditäts-

1. Die Hauptergebniſſe der Invaliditäts- und Altersverſicherung

Vorbemerkung.

Das Reichsgeſetz betreffend die Invaliditäts- und Altersverſicherung vom 22. Juni 1889 (R.G.Bl. S. 97) iſt mit dem 1. Jan. 1891 ſeinem vollen Umfang nach in Kraft getreten (Kaiſ. V.O. v. 25. Nov. 1890, R.G.Bl. S. 191) und in Württemberg hiezu das Ausführungsgeſetz v. 13. Mai 1890 (Reg.Bl. S. 86) erlaſſen worden. Verſicherungsbehörden ſind die 31 im Deutſchen Reich durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichteten korporativen Verſicherungsanſtalten; die württembergiſche, auf das ganze Landesgebiet ſich erſtreckende, mit dem Sitz in Stuttgart, wurde errichtet durch K. V.O. v. 1. April 1890 (Reg.Bl. S. 70). Die Renten werden von der Verſicherungsanſtalt, an welche ausweislich der Quittungskarte des Verſicherten zuletzt Beiträge entrichtet ſind, bewilligt und bei der Poſtbehörde des Wohnorts zur vorſchußweiſen Zahlung angewieſen; die Ausmittelung der den einzelnen Verſicherungsanſtalten nach Maßgabe der bezogenen Beiträge und der dem Reich zur Laſt zu legenden Rentenanteile, welche der Poſt zu erſetzen ſind, erfolgt durch das Rechnungsbureau des Reichsverſicherungsamts. Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsverſicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersverſicherung; Rechnungsergebniſſe und Verwaltungsbericht der württ. Verſicherungsanſtalt; Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanſtalten.

a. Renten und Beiträge.

I. Vorſchußweiſe v. d. württ. Poſt bezahlte Renten					II. Bei der württembergiſchen Verſicherungsanſtalt							
Rechnungsjahr (1. April / 31. März)	Zahl der Zahlungsanweiſungen auf		Betrag der bezahlten		Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	1. Zahl und Betrag der anerkannten Renten						2. Kapitalwert der bis zum Schluſſe des Jahrs d. Verſicherungsanſtalt endgültig zur Laſt gelegten
						Zahl der				Betrag der		
	Invaliden-	Alters-	Invaliden-	Alters-		Invaliden-		Alters-		Invaliden-	Alters-	
	renten		renten			renten				renten		rentenanteile
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.		8.		9.	10.	11.	12.
			ℳ	ℳ		m.	w.	m.	w.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1. Jan./31. März 1891	—	658	—	21 269									
1891/92	81	3 432	1 701	444 874	1891	—		2 316	756	—	380 739	—	1 072 698
1892/93	893	4 047	68 781	482 114	1892	479	174	649	308	74 857	122 373	284 103	1 565 018
1893 [1])	1 556	4 372	145 761	524 945	1893	713	288	488	245	117 656	94 650	895 516	1 991 918
1894	2 641	4 391	289 204	554 721	1894	988	390	460	197	166 347	85 152	1 711 027	2 293 885

(Noch) II. Bei der württembergiſchen Verſicherungsanſtalt										
Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	3. Beſtand am Schluſſe des Jahrs zu Laſten der Verſ.-Anſtalt				4. Gliederung der Rentenanteile nach dem Alter der Empfänger, nach dem Stand am 31. Dez. 1894					
	Zahl der		Betrag der		a. Invalidenrenten			b. Altersrenten		
	Invaliden-	Alters-	Invaliden-	Alters-	Alter der Empfänger	Zahl der Rentenanteile	Betrag der Rentenanteile	Alter der Empfänger	Zahl der Rentenanteile	Betrag der Rentenanteile
	rentenanteile [2])		rentenanteile							
6.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
			ℳ	ℳ			ℳ			ℳ
1891	—	2 588	—	191 042	20—25 Jahre (geb. 1874—69)	49	2 907	70 Jahre (geb. 1824)	295	25 182
1892	461 [3])	3 390 [4])	28 761	250 770	26—30 Jahre	69	4 011	71 Jahre	524	41 238
1893	1 297 [3])	3 831 [4])	82 224	287 092	31—35 „	65	3 812	72 „	580	45 840
1894	2 276 [3])	4 005 [4])	146 933	303 320	36—40 „	68	4 035	73 „	542	40 092
					41—45 „	114	7 079	74 „	461	34 169
					46—50 „	184	11 976	75 „	449	33 526
					51—55 „	254	16 618	76—80 Jahre	921	66 973
					56—60 „	375	24 674	81—85 „	197	14 001
					61—65 „	437	28 595	86—90 „	35	2 214
					66—70 „	437	28 609	91 J. u. mehr	1	85
					71 u. darüber	224	14 617			
					Summe	2 276	146 933	Summe	4 005	303 320

[1]) Von 1893 ab das Kalenderjahr. — [2]) Die Zahl der Rentenanteile deckt ſich nicht mit der Zahl der Rentenempfänger, da die Renten, an deren Aufbringung mehrere Verſicherungsanſt. beteiligt ſind, bei jed. derſ. erſcheinen.

[3]) Abgegangen ſind:

	1892	1893	1894
durch Tod	74	326	730
„ Erwerbsunfähigkeit	3	10	23

[4]) Abgegangen ſind:

	1892	1893	1894
durch Tod	443	862	1243
„ Invalidität . . .	37	97	173
„ Kapitalabfindung	—	—	1

und Altersverſicherung.
für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894.

(Noch) II. Bei der württembergiſchen Verſicherungsanſtalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	5. Beiträge							
	Einzug durch		Zahl der verkauften Beitragsmarken					
	Krankenkaſſen	Gemeindebehörden und andere Stellen	von Lohnklaſſe I	von Lohnklaſſe II	darunter Doppelmarken von Selbſtverſicherten	von Lohnklaſſe III	von Lohnklaſſe IV	zuſammen
6.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
1891	255	1 911	2 771 960[1]/2 [1])	5 509 295 [1])	3 902 [1])	3 260 842 [1])	1 442 222 [1])	12 984 319[1]/2 [1])
1892	270	1 911	2 989 864	6 114 516	5 042	3 825 897	1 582 638	14 512 915
1893	270	1 911	2 896 150	6 119 561	5 189	3 890 882	1 757 516	14 664 109
1894	235 [2])	852 [2])	2 872 419	6 070 116	6 510	3 809 018	1 900 882	14 652 435

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergiſchen Verſicherungsanſtalt.

Jahr	1. Ausgaben						
	Geſamtſumme der Ausgaben	darunter					
		bezahlte Renten			Verwaltungskoſten aller Art [3])		
		und zwar		zuſammen	Betrag	in Prozent der Geſamteinnahmen aus Beiträgen	in Mark pro Kopf der Verſicherten u. Jahr bei Annahme von 46 Beiträgen
		Invalidenrenten	Altersrenten				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ
1891	2 942 329	—	214 612	214 612	95 511	3,53	0,34
1892	3 244 096	24 518	275 488	300 006	192 481	6,34	0,61
1893	3 721 360	83 185	313 427	396 612	182 234	5,52	0,57
1894	3 906 609	171 063	334 086	505 149	194 298	5,71	0,61

Jahr	2. Einnahmen							
	Geſamtſumme der Einnahmen	darunter						
		Beiträge (Erlös aus Marken)	Zinſen		Miete und Pacht aus Grundbeſitz	Zuſchüſſe aus dem Reſervefonds (Geſ. § 28)	Erſtattung von Rentenzahlungen	
			Betrag	in Prozenten des Ankaufspreiſes der Wertpapiere und Wertkunden			Invaliden-	Alters-
							renten	
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	5 341 166	2 705 202	25 453	3,84	—	—	—	18
1892	5 667 737	3 034 491	114 808	3,79	—	—	133	800
1893	6 403 714	3 090 440	213 751	3,77	—	—	405	1 240
1894	6 421 560	3 100 591	302 209	3,74	—	—	611	1 015

[1]) Unter Abzug der vernichteten Marken. — [2]) Dieſe Ziffern bezeichnen die im Jahre 1894 thätig geweſenen Kaſſen bezw. Gemeindebehörden. — [3]) Eigentliche Verwaltungskoſten, Koſten der Erhebungen vor Gewährung von Renten, Koſten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demſelben, Koſten der Kontrolle u. ſ. w.

Jahr	3. Vermögensbestand				
	Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahrs	darunter: Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	darunter: Wertpapiere und Werturkunden (Ankaufspreis)	darunter: Grundstücke (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestand enthaltene Reservefonds (Ges. § 21) beträgt
1.	17.	18.	19.	20.	21.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	2 405 015	— 211 275	2 610 112	—	—
1892	5 074 468	— 79 879	5 126 528	—	224 171
1893	7 766 489	— 62 505	7 799 624	—	232 287
1894	10 459 181	— 94 099	10 524 793	—	410 911

c. Übersicht über die in den Jahren 1892, 1893 und 1894 von der württ. Versicherungsanstalt zur Auszahlung angewiesenen Renten (Ges. §§ 91, 92) und deren Erstattung durch das Reich und die einzelnen Versicherungsanstalten.

(Nach „Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. Inv.- u. Altersvers.", Jahrg. 1893 Nr. 16, 1894 Nr. 8, 1895 Nr. 9.)

Jahre und Gebiet	Auf Anweisung der württ. Anstalt sind gezahlt worden: Altersrenten	Invalidenrenten	zusammen	Von 100 ℳ Rentenbetrag fallen auf Altersrenten	Von den Altersrentenbeträgen (Sp. 2) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten[2]	Sp. 6 beträgt % von Sp. 7	Von den Invalidenrentenbeträgen (Sp. 3) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten[2]	Sp. 9 beträgt % von Sp. 10
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%
1892	471 343	42 670	514 013	92	189 612	281 731	67	18 498	24 172	77
Württ. 1893	523 419	144 016	667 435	78	208 298	315 121	66	61 939	82 076	75
1894	555 694	291 389	847 083	66	218 306	337 388	65	122 936	168 453	73
Im Reich sind zur Zahlung angewiesen worden 1892	*21 071 602*	*1 353 433*	*22 425 035*	*94*	*8 410 062*	*12 661 540*	*66*	*561 010*	*792 423*	*71*
1893	*22 763 337*	*5 282 850*[1]	*28 046 187*	*81*	*9 052 637*	*13 170 700*	*66*	*2 209 016*	*3 073 834*	*72*
1894	*24 474 444*	*10 173 183*	*34 647 627*	*71*	*9 682 186*	*14 792 257*	*65*	*4 172 710*	*6 000 473*	*70*
Auf den Kopf der Bevölkerung vom 1. Dez. 1890 in Pfennig:										
1892	23,1	2,1	25,2	.	9,3	13,8	.	0,9	1,2	.
Württ. 1893	25,7	7,1	32,8	.	10,2	15,5	.	3,0	4,1	.
1894	27,3	14,3	41,6	.	10,7	16,6	.	6,0	8,3	.
1892	*42,6*	*2,7*	*45,3*	.	*17,0*	*25,6*	.	*1,1*	*1,6*	.
Im Reich 1893	*46,1*	*10,7*	*56,8*	.	*18,3*	*27,8*	.	*4,5*	*6,2*	.
1894	*49,5*	*20,6*	*70,1*	.	*19,6*	*29,9*	.	*8,4*	*12,2*	.
Auf den Kopf der nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 (vrgl. Stat. des D. R. N. F. 2) als „versicherungspflichtig" anzusehenden Personen in Pfennig:										
1892	123,1	11,1	134,2	.	49,5	73,6	.	4,8	6,3	.
Württ. 1893	136,7	37,6	174,3	.	54,4	82,3	.	16,2	21,4	.
1894	144,3	75,7	220,0	.	56,7	87,6	.	31,9	43,8	.
1892	*186,7*	*12,0*	*198,7*	.	*74,5*	*112,2*	.	*5,0*	*7,0*	.
Im Reich 1893	*199,9*	*46,4*	*246,3*	.	*79,5*	*120,4*	.	*19,4*	*27,0*	.
1894	*213,9*	*88,9*	*302,8*	.	*84,6*	*129,3*	.	*36,5*	*52,4*	.

[1]) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappschaftspensionskasse. — [2]) Nämlich: 31 Versicherungsanstalten, 5 Eisenbahnpensions- und 4 Knappschaftspensionskassen.

X. C. 2. Die im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Altersrenten.

(Geſchäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Verſicherungsanſtalt im Jahr 1894.)

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: in der I. Lohnklaſſe – die Zahl der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	in der I. Lohnklaſſe – die Höhe der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	in der II. Lohnklaſſe – die Zahl der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	in der II. Lohnklaſſe – die Höhe der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	in der III. Lohnklaſſe – die Zahl der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	in der III. Lohnklaſſe – die Höhe der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
			ℳ Pf.	ℳ Pf.			ℳ Pf.	ℳ Pf.			ℳ Pf.	ℳ Pf.
1807	—	—	— —	— —	1	—	135 —	— —	—	—	— —	— —
1809	1	—	106 80	— —	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1811	—	1	— —	106 80	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1812	—	—	— —	— —	—	1	— —	135 —	—	—	— —	— —
1813	1	2	106 80	213 60	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1814	2	2	213 60	213 60	—	1	— —	135 —	—	—	— —	— —
1815	3	1	320 40	106 80	2	1	270 —	135 —	—	—	— —	— —
1816	1	2	106 80	213 60	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1817	1	3	106 80	320 40	3	—	405 —	— —	—	—	— —	— —
1818	1	2	106 80	213 60	1	1	135 —	135 —	1	1	163 20	163 20
1819	6	9	640 80	961 20	1	1	135 —	135 —	2	—	326 40	— —
1820	4	7	427 20	747 60	2	2	270 —	270 —	3	—	489 60	— —
1821	7	4	748 20	427 20	5	2	675 60	270 —	2	—	326 40	— —
1822	10	11	1 080 —	1 179 —	6	5	811 20	673 20	3	—	484 20	— —
1823	57	35	6 214 20	3 756 60	42	10	5 675 40	1 341 —	14	2	2 281 20	321 —
1824	91	53	10 000 80	5 725 20	88	27	11 947 80	3 604 20	63	8	10 242 —	1 284 60
zuſ.	185	132	20 179 20	14 185 20	151	51	20 460 —	6 833 40	88	11	14 313 —	1 768 80

Schluß.

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: in der IV. Lohnklaſſe – die Zahl der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	in der IV. Lohnklaſſe – die Höhe der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	überhaupt – die Zahl der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	beide Geſchlechter zuſ.	überhaupt – die Höhe der im Rechnungsjahr 1894 feſtgeſetzten Alters-Renten für Männer	Frauen	beide Geſchlechter zuſammen
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
			ℳ Pf.	ℳ Pf.				ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.
1807	—	—	— —	— —	1	—	1	135 —	— —	135 —
1809	—	—	— —	— —	1	—	1	106 80	— —	106 80
1811	—	—	— —	— —	—	1	1	— —	106 80	106 80
1812	—	—	— —	— —	—	1	1	— —	135 —	135 —
1813	—	—	— —	— —	1	2	3	106 80	213 60	320 40
1814	—	—	— —	— —	2	3	5	213 60	348 60	562 20
1815	—	—	— —	— —	5	2	7	590 40	241 80	832 20
1816	—	—	— —	— —	1	2	3	106 80	213 60	320 40
1817	—	—	— —	— —	4	3	7	511 80	320 40	832 20
1818	1	—	191 40	— —	4	4	8	596 40	511 80	1 108 20
1819	—	—	— —	— —	9	10	19	1 102 20	1 096 20	2 198 40
1820	—	—	— —	— —	9	9	18	1 186 80	1 017 60	2 204 40
1821	—	—	— —	— —	14	6	20	1 750 20	697 20	2 447 40
1822	—	—	— —	— —	19	16	35	2 375 40	1 852 20	4 227 60
1823	4	1	762 —	186 60	117	48	165	14 932 80	5 605 20	20 538 —
1824	31	2	5 895 60	376 80	273	90	363	38 086 20	10 990 80	49 077 —
zuſ.	36	3	6 849 —	563 40	460	197	657	61 801 20	23 350 80	85 152 —

X. C. 3. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invalidenrenten.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt i. J. 1894.)

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: bei einem Empfang bis zu 120 ℳ: die Zahl		bei einem Empfang bis zu 120 ℳ: die Höhe		bei einem Empfang v. üb. 120 ℳ: die Zahl		bei einem Empfang v. üb. 120 ℳ: die Höhe		überhaupt: die Zahl			überhaupt: die Höhe		
	der im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invaliden-Renten für													
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	beide Geschl. zus.	Männer	Frauen	beide Geschl. zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
			ℳ	ℳ			ℳ	ℳ				ℳ	ℳ	ℳ
1806	—	1	—	113,40	—	—	—	—	—	1	1	—	113,40	113,40
1809	—	—	—	—	1	—	121,20	—	1	—	1	121,20	—	121,20
1810	1	—	118,80	—	—	—	—	—	1	—	1	118,80	—	118,80
1811	1	—	120,00	—	1	—	120,60	—	2	—	2	240,60	—	240,60
1812	1	2	114,00	234,00	3	—	370,20	—	4	2	6	484,20	234,00	718,20
1813	3	—	352,80	—	—	—	—	—	3	—	3	352,80	—	352,80
1814	1	2	112,20	227,40	—	—	—	—	1	2	3	112,20	227,40	339,60
1815	2	—	233,40	—	1	—	120,60	—	3	—	3	354,00	—	354,00
1816	4	1	474,60	113,40	1	1	120,60	121,20	5	2	7	595,20	234,60	829,80
1817	3	3	351,00	354,60	1	—	121,80	—	4	3	7	472,80	354,60	827,40
1818	3	5	353,40	585,60	1	2	120,60	242,40	4	7	11	474,00	828,00	1 302,00
1819	3	1	346,80	113,40	4	1	493,20	121,20	7	2	9	840,00	234,60	1 074,60
1820	4	2	474,00	227,40	2	1	243,60	120,60	6	3	9	717,60	348,00	1 065,60
1821	6	—	713,40	—	2	—	244,20	—	8	—	8	957,60	—	957,60
1822	4	3	468,60	346,20	5	—	606,60	—	9	3	12	1 075,20	346,20	1 421,40
1823	7	2	826,20	228,60	5	1	604,80	121,80	12	3	15	1 431,00	350,40	1 781,40
1824	8	3	950,40	345,60	6	—	738,00	—	14	3	17	1 688,40	345,60	2 034,00
1825	14	5	1 656,60	585,60	20	1	2 498,40	120,60	34	6	40	4 155,00	706,20	4 861,20
1826	14	13	1 647,00	1 501,80	26	1	3 271,20	120,60	40	14	54	4 918,20	1 622,40	6 540,60
1827	22	8	2 610,60	919,20	23	5	2 853,60	604,80	45	13	58	5 464,20	1 524,00	6 988,20
1828	10	11	1 189,80	1 283,40	17	4	2 118,60	495,00	27	15	42	3 308,40	1 778,40	5 086,80
1829	27	8	3 196,80	934,20	18	5	2 250,60	605,40	45	13	58	5 447,40	1 539,60	6 987,00
1830	11	12	1 310,40	1 388,40	24	2	2 996,40	243,60	35	14	49	4 306,80	1 632,00	5 938,80
1831	17	10	2 017,80	1 150,80	18	2	2 224,80	243,00	35	12	47	4 242,60	1 393,80	5 636,40
1832	14	8	1 654,80	929,40	16	1	2 007,00	121,20	30	9	39	3 661,80	1 050,60	4 712,40
1833	15	14	1 775,40	1 634,40	20	—	2 485,80	—	35	14	49	4 261,20	1 634,40	5 895,60
1834	20	9	2 371,80	1 031,40	26	7	3 242,40	861,00	46	16	62	5 614,20	1 892,40	7 506,60
1835	13	13	1 548,00	1 491,60	22	—	2 749,20	—	35	13	48	4 297,20	1 491,60	5 788,80
1836	15	9	1 764,60	1 050,60	14	4	1 741,20	483,00	29	13	42	3 505,80	1 533,60	5 039,40
1837	18	14	2 131,80	1 625,40	21	3	2 617,80	374,40	39	17	56	4 749,60	1 999,80	6 749,40
1838	16	8	1 893,60	927,60	23	—	2 899,80	—	39	8	47	4 793,40	927,60	5 721,00
1839	5	7	589,80	817,80	22	1	2 737,80	120,60	27	8	35	3 327,60	938,40	4 266,00
1840	5	6	588,00	693,60	12	2	1 474,80	241,80	17	8	25	2 062,80	935,40	2 998,20
1841	12	9	1 418,40	1 033,80	12	2	1 498,20	243,60	24	11	35	2 916,60	1 277,40	4 194,00
1842	14	12	1 661,40	1 398,00	14	5	1 729,80	607,80	28	17	45	3 391,20	2 005,80	5 397,00
1843	5	5	594,00	583,80	14	3	1 767,60	375,00	19	8	27	2 361,60	958,80	3 320,40
1844	10	4	1 189,20	457,80	17	2	2 111,40	246,60	27	6	33	3 300,60	704,40	4 005,00
1845	7	5	828,60	588,00	12	3	1 473,00	361,80	19	8	27	2 301,60	949,80	3 251,40
1846	5	2	594,60	230,40	7	2	871,80	246,00	12	4	16	1 466,40	476,40	1 942,80
1847	3	2	349,20	231,60	14	3	1 763,40	379,80	17	5	22	2 112,60	611,40	2 724,00
1848	3	4	357,00	463,20	16	2	2 001,60	246,00	19	6	25	2 358,60	709,20	3 067,80
1849	3	3	357,00	348,00	4	—	504,00	—	7	3	10	861,00	348,00	1 209,00
1850	7	4	826,20	466,80	10	1	1 234,20	120,60	17	5	22	2 060,40	587,40	2 647,80
1851	2	3	237,60	350,40	6	1	762,60	124,20	8	4	12	1 000,20	474,60	1 474,80
1852	4	1	471,60	118,20	8	1	1 009,80	121,20	12	2	14	1 481,40	239,40	1 720,80
1853	—	4	—	462,60	7	—	869,40	—	7	4	11	869,40	462,60	1 332,00
1854	1	3	116,40	345,60	5	1	619,80	122,40	6	4	10	736,20	468,00	1 204,20
1855	—	3	—	341,40	8	1	984,60	120,60	8	4	12	984,60	462,00	1 446,60
1856	—	1	—	120,00	10	—	1 251,00	—	10	1	11	1 251,00	120,00	1 371,00
1857	2	4	239,40	472,20	3	—	378,60	—	5	4	9	618,00	472,20	1 090,20
1858	1	5	115,20	591,00	2	—	242,40	—	3	5	8	357,60	591,00	948,60
1859	2	—	235,80	—	4	—	505,80	—	6	—	6	741,60	—	741,60
1860	—	2	—	238,80	5	—	619,20	—	5	2	7	619,20	238,80	858,00
1861	3	2	352,20	235,20	8	2	1 005,00	242,40	11	4	15	1 357,20	477,60	1 834,80
1862	1	3	117,60	341,40	4	—	513,60	—	5	3	8	631,20	341,40	972,60
1863	6	3	710,40	345,60	5	—	610,80	—	11	3	14	1 321,20	345,60	1 666,80
1864	3	4	353,40	459,00	3	1	365,40	121,20	6	5	11	718,80	580,20	1 299,00
1865	1	5	119,40	581,40	7	—	863,40	—	8	5	13	982,80	581,40	1 564,20
1866	1	4	118,80	472,20	5	1	627,60	121,20	6	5	11	746,40	593,40	1 339,80
1867	1	3	118,20	354,00	3	1	369,60	122,40	4	4	8	487,80	476,40	964,20
1868	3	3	357,00	355,20	5	—	618,00	—	8	3	11	975,00	355,20	1 330,20
1869	1	2	118,80	235,80	3	2	362,40	246,00	4	4	8	481,20	481,80	963,00
1870	—	4	—	466,20	6	—	742,80	—	6	4	10	742,80	466,20	1 209,00
1871	4	8	469,80	919,80	7	1	867,60	121,20	11	9	20	1 337,40	1 041,00	2 378,40
1872	3	4	354,00	470,40	3	3	369,00	367,80	6	7	13	723,00	838,20	1 561,20
1873	1	4	117,00	467,40	—	3	—	363,60	1	7	8	117,00	831,00	948,00
zus. . .	396	305	46 854,60	35 400,00	592	85	73 708,80	10 383,60	988	390	1 378	120 563,40	45 783,60	166 347,00

X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt i. J. 1894, S. 9, 11.)

Wohnsitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten Alters-Renten im Rechnungsjahr 1891	1892	1893	1894	überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt [1])	Invaliden-Renten im Rechnungsjahr 1892	1893	1894	überhaupt 1892/94	im Jahresdurchschnitt [1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	23	20	9	12	64	(40) 16,00	8	8	11	27	(45) 9,00
Besigheim	22	5	5	9	41	(55) 10,25	6	11	20	37	(33) 12,33
Böblingen	62	16	8	7	93	(22) 23,25	9	12	18	39	(32) 13,00
Brackenheim	13	5	5	8	31	(63) 7,75	5	6	13	24	(48) 8,00
Cannstatt	70	17	10	10	107	(15) 26,75	13	21	21	55	(19) 18,33
Eßlingen	62	28	14	22	126	(10) 31,50	32	37	38	107	(2) 35,67
Heilbronn	74	32	21	11	138	(6) 34,50	27	35	41	103	(5) 34,33
Leonberg	24	18	10	6	58	(46) 14,50	8	6	2	16	(62) 5,33
Ludwigsburg	67	18	13	10	108	(14) 27,00	11	18	27	56	(16) 18,67
Marbach	30	7	1	4	42	(54) 10,50	9	5	7	21	(51) 7,00
Maulbronn	27	11	8	7	53	(48) 13,25	1	8	10	19	(57) 6,33
Neckarsulm	61	21	10	6	98	(20) 24,50	9	22	24	55	(18) 18,33
Stuttgart, Stadt	123	45	47	39	254	(1) 63,50	46	67	95	208	(1) 69,33
Stuttgart, Amt	34	12	9	6	61	(45) 15,25	2	7	17	26	(46) 8,66
Vaihingen	34	12	6	11	63	(41) 15,75	7	6	17	30	(42) 10,00
Waiblingen	14	10	5	6	35	(59) 8,75	5	12	19	36	(34) 12,00
Weinsberg	29	17	6	9	61	(44) 15,25	7	4	8	19	(56) 6,33
Neckarkreis	**769**	**294**	**187**	**183**	**1 433**	**358,25**	**205**	**285**	**388**	**878**	**292,67**
Balingen	51	17	9	13	90	(23) 22,50	10	14	22	46	(25) 15,33
Calw	44	16	16	7	83	(27) 20,75	6	23	24	53	(21) 17,67
Freudenstadt	69	35	23	13	140	(5) 35,00	15	21	32	68	(12) 22,67
Herrenberg	18	3	7	5	33	(61) 8,25	2	9	8	19	(59) 6,33
Horb	19	4	8	5	36	(58) 9,00	4	5	8	17	(61) 5,67
Nagold	46	11	7	7	71	(35) 17,75	13	19	25	57	(15) 19,00
Neuenbürg	33	13	12	11	69	(36) 17,25	8	10	27	45	(27) 15,00
Nürtingen	26	8	8	2	44	(53) 11,00	8	10	14	32	(41) 10,67
Oberndorf	47	11	9	4	71	(34) 17,75	8	16	21	45	(26) 15,00
Reutlingen	51	23	8	5	87	(25) 21,75	15	36	44	95	(6) 31,67
Rottenburg	23	3	5	6	37	(57) 9,25	5	6	9	20	(53) 6,67
Rottweil	44	15	10	14	83	(26) 20,75	11	3	28	42	(30) 14,00
Spaichingen	9	4	—	1	14	(64) 3,50	4	1	6	11	(64) 3,67
Sulz	22	4	5	4	35	(60) 8,75	4	6	6	16	(63) 5,33
Tübingen	40	19	5	9	73	(33) 18,25	17	19	19	55	(17) 18,33
Tuttlingen	23	15	5	8	51	(50) 12,75	4	7	9	20	(52) 6,67
Urach	67	10	22	10	109	(13) 27,25	16	21	25	62	(13) 20,67
Schwarzwaldkreis	**632**	**211**	**159**	**124**	**1 126**	**281,50**	**150**	**226**	**327**	**703**	**234,33**
Aalen	85	12	11	14	122	(12) 30,50	21	37	47	105	(4) 35,00
Crailsheim	40	10	4	1	55	(47) 13,75	4	10	30	44	(28) 14,67
Ellwangen	58	11	19	6	94	(21) 23,50	4	11	9	24	(47) 8,00
Gaildorf	104	29	20	19	172	(4) 43,00	13	13	28	54	(20) 18,00
Gerabronn	39	19	9	8	75	(32) 18,75	12	16	13	41	(31) 13,67
Gmünd	71	21	18	17	127	(9) 31,75	7	7	21	35	(36) 11,67
Hall	70	23	17	13	123	(11) 30,75	15	30	61	106	(3) 35,33
Heidenheim	146	18	31	19	214	(3) 53,50	12	30	35	77	(10) 25,67
Künzelsau	45	15	7	10	77	(31) 19,25	7	15	14	36	(35) 12,00
Mergentheim	20	15	4	7	46	(52) 11,50	4	6	9	19	(58) 6,33
Neresheim	43	4	8	14	69	(37) 17,25	4	8	18	30	(43) 10,00

[1]) Die in Klammern vorgesetzte Ziffer ist die Ordnungsziffer innerhalb der 64 Oberamtsbezirke.

(Noch) X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 feſtgeſetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnſitz der Rentner.

Wohnſitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der feſtgeſetzten Alters-Renten						Invaliden-Renten				
	im Rechnungsjahr				überhaupt	im Jahresdurchſchnitt [1]	im Rechnungsjahr			überhaupt	im Jahresdurchſchnitt [1]
	1891	1892	1893	1894	1891/94		1892	1893	1894	1892/94	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Öhringen	62	32	12	25	131	(8) 32,75	18	17	51	86	(7) 28,67
Schorndorf	20	9	1	1	31	(62) 7,75	5	7	11	23	(49) 7,67
Welzheim	53	20	14	14	101	(18) 25,25	6	12	15	33	(38) 11,00
Jagſtkreis	**856**	**238**	**175**	**168**	**1 437**	**359,25**	**132**	**219**	**362**	**713**	**237,67**
Biberach	62	15	14	12	103	(17) 25,75	9	14	25	48	(23) 16,00
Blaubeuren	46	12	18	5	81	(29) 20,25	7	21	16	44	(29) 14,67
Ehingen	71	12	9	13	105	(16) 26,25	14	18	18	50	(22) 16,67
Geislingen	41	20	16	12	89	(24) 22,25	26	23	29	78	(9) 26,00
Göppingen	76	23	19	18	136	(7) 34,00	13	18	28	59	(14) 19,67
Kirchheim	15	5	7	13	40	(56) 10,00	11	14	21	46	(24) 15,33
Laupheim	31	13	9	9	62	(43) 15,50	6	6	5	17	(60) 5,67
Leutkirch	36	16	8	7	67	(38) 16,75	11	11	11	33	(39) 11,00
Münſingen	72	7	10	9	98	(19) 24,50	3	8	9	20	(55) 6,67
Ravensburg	44	14	9	14	81	(28) 20,25	12	28	34	74	(11) 24,67
Riedlingen	25	8	7	9	49	(51) 12,25	7	7	6	20	(54) 6,67
Saulgau	35	7	12	10	64	(39) 16,00	5	12	12	29	(44) 9,67
Tettnang	37	13	4	9	63	(42) 15,75	9	12	13	34	(37) 11,33
Ulm	143	25	54	21	243	(2) 60,75	13	38	29	80	(8) 26,67
Waldſee	28	8	8	8	52	(49) 13,00	8	11	13	32	(40) 10,67
Wangen	53	11	4	9	77	(30) 19,25	3	9	10	22	(50) 7,33
Donaukreis	**815**	**209**	**208**	**178**	**1 410**	**352,50**	**157**	**250**	**279**	**686**	**228,67**
Württemberg.	**3 072**	**952**	**729**	**653**	**5 406** [2]	**1 351,50** [2]	**644**	**980**	**1 356**	**2 980** [3]	**993,33** [3]
Nicht-Württemb.	—	5	4	4	13	3,25	9	21	22	52	17,33
Im ganzen	**3 072**	**957**	**733**	**657**	**5 419**	**1 354,75**	**653**	**1 001**	**1 378**	**3 032**	**1 010,67**

X. D. Unfallverſicherung.

(Vrgl. die Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanſtalten 1885/94.)

Vorbemerkung. Auf Grund der Unfallverſicherungsgeſetze zahlt die K. Württ. Poſtverwaltung für Rechnung der Berufsgenoſſenſchaften und Ausführungsbehörden vorſchußweiſe die Entſchädigungen und Renten an die Berechtigten aus.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Einmalige Entſchädigungen			Fortlaufende Renten		
	Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ	Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ
Vom 1. Okt. 1885 bis 31. März 1886	57	2 316	40,6	41	2 215	54,0
1886/87	386	20 995	54,4	355	45 837	129,1
1887/88	648	32 690	50,5	1 112	118 794	106,8
1888/89	977	51 447	52,7	1 907	222 075	116,5
1889/90	1 197	63 892	53,4	3 815	376 886	98,8
1890/91	1 496	83 522	55,8	6 802	524 801	77,2
1891/92	2 031	99 210	48,9	9 212	784 363	85,1
1892/93	2 548	152 466	59,9	12 765	951 852	74,6
1893 (Kalenderjahr)	2 594	160 817	62,0	13 760	1 084 568	78,8

[1]) S. Anm. 1 der vorhergehenden Seite. — [2]) Somit Landesdurchſchnitt 21,12 Altersrenten auf das Jahr. Dieſen Landesdurchſchnitt an feſtgeſetzten Altersrenten überſteigen 25 Oberamtsbezirke mit zuſ. 3208 Renten, erreichen nicht 39 Oberamtsbezirke mit zuſ. 2198 Renten. — [3]) Somit Landesdurchſchnitt 15,52 Invalidenrenten auf das Jahr. Dieſen Landesdurchſchnitt überſteigen 23 Oberamtsbezirke mit zuſ. 1791 Renten, erreichen nicht 41 Oberamtsbezirke mit zuſ. 1189 Renten.

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 143.)

Jahre	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber		
	Durchschnittspreise per Doppel-Zentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	26,74	26,86	19,26	.	12,96	4,96	3,82
1873	29,20	30,22	22,06	.	15,66	4,84	3,54
1874	26,98	27,54	22,24	.	18,06	5,94	4,00
1875	21,50	21,56	17,68	.	16,28	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10	.	17,20	8,96	7,44
1877	25,14	26,16	20,16	.	15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,76	17,52	17,80	13,46	4,18	3,46
1879	21,28	21,58	17,24	16,86	13,60	4,06	3,04
1880	23,45	23,81	20,23	18,13	13,70	4,84	3,48
1881	23,56	23,75	20,35	17,53	14,09	5,65	3,87
1882	22,57	23,63	18,81	16,92	14,33	5,50	3,58
1883	19,04	19,29	16,30	15,08	12,29	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
1885	17,92	18,11	16,17	15,67	13,74	6,47	4,43
1886	17,68	17,94	14,69	14,22	11,99	6,14	4,45
1887	18,88	18,95	15,26	15,69	11,73	5,17	4,15
1888	20,23	20,64	16,19	15,65	14,14	6,96	5,09
1889	20,03	20,52	16,50	14,97	13,38	5,51	4,41
1890	21,43	21,71	17,97	17,84	16,14	3,87	3,11
1891	22,48	22,92	19,26	17,25	14,95	4,20	2,86
20jähr. Mittel[2])	**22,14**	**22,56**	**18,21**	**16,44**[3])	**14,34**	**5,60**	**4,12**
1892	20,30	20,75	18,33	16,24	13,51	5,62	3,49
1893	17,30	17,41	15,15	15,97	15,66	9,96	6,43
1894	15,13	15,11	12,76	13,62	13,74	6,72	4,61

2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 143.)

Monate	Getreide										Heu		Stroh	
	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber					
	Durchschnittspreise per Doppel-Zentner (100 kg)													
	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	15,71	18,83	15,98	19,00	14,31	16,28	15,22	15,97	15,32	12,97	11,45	5,69	7,28	4,04
Februar	16,16	19,21	15,90	19,46	14,09	16,40	15,02	16,18	15,49	13,43	11,37	5,81	6,98	4,11
März	16,17	20,05	15,62	19,93	14,13	16,86	14,82	16,42	15,45	13,95	10,50	5,94	6,87	4,22
April	15,80	20,21	15,37	20,10	13,51	16,96	14,67	16,74	15,23	14,26	9,65	6,03	6,60	4,29
Mai	14,88	20,06	14,98	20,44	12,95	17,18	13,75	16,59	14,56	14,47	7,61	6,28	5,60	4,37
Juni	15,58	20,53	15,32	20,66	12,89	17,21	13,29	16,30	14,54	14,90	5,16	5,91	4,50	4,48
Juli	15,29	19,86	15,29	20,40	12,43	16,84	13,69	15,77	14,60	15,15	4,57	5,34	3,93	4,31
August	15,08	19,27	15,27	19,85	12,43	16,16	13,25	15,43	14,40	14,55	4,24	5,66	2,67	3,97
September	14,69	19,22	14,90	19,52	11,81	16,90	12,81	15,43	12,25	13,31	4,10	5,85	2,60	4,02
Oktober	14,34	18,98	14,49	19,57	11,71	16,43	12,39	15,77	11,47	13,15	3,84	6,03	2,72	4,13
November	14,21	18,83	14,32	19,37	11,64	16,55	12,30	15,75	11,04	13,21	4,04	6,14	2,79	4,32
Dezember	13,67	17,59	13,92	18,94	11,22	16,15	12,17	15,76	10,55	13,15	4,14	6,22	2,73	4,33
Überhaupt	15,13	19,39	15,11	19,77	12,76	16,66	13,62	16,01	13,74	13,88	6,72	5,91	4,61	4,38

[1]) Die Berechnung der in den Tab. 1 und 2 verzeichneten, zunächst für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelten Preise gründet sich seit 1. September 1877 auf die nach Erlaß des Minst. d. Innern v. 25. Aug. 1877 (A.Bl. S. 322) von den Schrannenmeistern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise, und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen. Von Vaihingen, Gmünd und Friedrichshafen liegen übrigens seit einer Reihe von Jahren, von Weikersheim im Jahr 1894, keine Nachweise mehr vor. — Wegen der früheren Berechnungsweise siehe die Bemerkung auf Seite 87 der Württ. Jahrb. von 1880 I. — Vrgl. auch die Angaben über die Fruchtpreise oben S. 87. — [2]) 10jährige Mittel 1872—1881 und 1882—1891 siehe Württ. Jahrb. 1892 I S. 120. — [3]) 14jähriges Mittel.

XI. 3. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe ver-

(Württ. Jahrb. 1894

Jahre	Hülſenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Graupe		Reis		Speiſeſalz	
	Erbſen[2])	Linſen	Bohnen		Durchſchnittspreiſe für					
	Durchſchnittspreiſe für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872 . . .	29,82	30,44	28,04	6,62	0,49	.	0,51	.	.	.
1873 . . .	31,72	32,34	28,68	7,44	0,50	.	0,51	.	.	.
1874 . . .	32,58	33,14	28,68	6,28	0,50	.	0,50	.	.	.
1875 . . .	32,77	34,10	28,20	5,79	0,48	.	0,48	.	.	.
1876 . . .	37,88	40,44	30,88	7,53	0,58	.	0,58	.	.	.
1877 . . .	34,87	35,65	32,46	6,80	0,60	.	0,60	.	.	.
1878 . . .	35,75	37,31	34,22	6,99	0,63	.	0,61	.	0,20	.
1879 . . .	34,93	37,18	34,25	7,84	0,63	.	0,60	.	0,20	.
1880 . . .	35,76	38,82	34,78	7,19	0,57	.	0,54	.	0,20	.
1881 . . .	35,93	39,84	34,57	6,29	0,53	.	0,51	.	0,19	.
1882 . . .	37,64	42,76	35,55	6,55	0,53	.	0,50	.	0,19	.
1883 . . .	37,29	41,26	35,36	7,43	0,51	.	0,48	.	0,19	.
1884 . . .	34,77	39,10	33,96	5,09	0,49	.	0,45	.	0,19	.
1885 . . .	33,07	36,54	32,75	4,66	0,48	.	0,45	.	0,19	.
1886 . . .	32,37	38,06	32,04	4,53	0,46	.	0,45	.	0,19	.
1887 . . .	32,25	38,22	31,78	6,50	0,47	.	0,45	.	0,19	.
1888 . . .	32,38	39,22	31,61	6,40	0,47	.	0,47	.	0,19	.
1889 . . .	33,63	39,53	32,69	6,59	0,48	.	0,48	.	0,19	.
1890 . . .	33,89	38,80	32,24	5,77	0,49	.	0,49	.	0,19	.
1891 . . .	36,02	38,93	32,35	7,00	0,48	.	0,50	.	0,19	.
20j. Mittel[3]) .	**34,26**	**37,58**	**32,25**	**6,46**	**0,52**	.	**0,50**	.	**0,19[4])**	.
1892 . . .	36,77	39,64	31,57	6,96	0,48	.	0,48	.	0,19	.
1893 . . .	35,11	39,09	29,92	5,22	0,53[5])	39,68[5])	0,52[5])	40,09[5])	0,20[5])	16,67[5])
1894 . . .	33,18	38,62	28,94	4,92	0,48	38,13[7])	0,46	37,93[7])	0,20	16,79

XI. 4. Monatliche Bewegung der durchſchnittlichen Markt-

(Württ. Jahrb. 1894

Monate	Hülſenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Graupe		Reis		Speiſeſalz	
	Erbſen	Linſen	Bohnen		Durchſchnittspreiſe für					
	Durchſchnittspreiſe für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	34,08	39,42	29,27	5,20	0,52	.	0,50	.	0,20	16,71
Februar . .	34,02	39,43	28,98	5,06	0,48	39,12	0,46	38,45	0,20	16,90
März . . .	33,52	38,96	28,98	4,94	0,48	39,07	0,46	38,20	0,20	16,89
April . . .	33,82	39,35	28,86	4,44	0,47	38,21	0,46	37,72	0,20	16,88
Mai . . .	33,77	39,18	29,09	4,05	0,47	38,59	0,46	37,85	0,20	16,89
Juni . . .	33,88	39,27	28,59	4,08	0,48	38,33	0,46	37,88	0,20	16,80
Juli . . .	33,59	39,92	28,77	4,86	0,48	38,61	0,46	37,70	0,20	16,77
Auguſt . .	33,52	39,49	29,10	6,40	0,48	38,09	0,46	37,98	0,20	16,79
September .	33,23	38,94	28,65	5,61	0,48	37,81	0,47	38,01	0,20	16,79
Oktober . .	31,83	36,64	29,36	4,91	0,48	37,05	0,47	37,72	0,20	16,66
November .	31,54	36,34	28,94	4,72	0,47	37,33	0,46	37,91	0,20	16,69
Dezember .	31,30	36,51	28,68	4,79	0,47	37,20	0,47	37,83	0,20	16,69
Überhaupt	33,18	38,62	28,94	4,92	0,48	38,13[7])	0,46	37,93[7])	0,20	16,79

[1]) Der Berechnung der in den Tab. 3—5 mitgeteilten Preiſe liegen ſeit 1. Januar 1878 die von den K. Oberämtern monatlich erhobenen durchſchnittlichen Markt- und Ladenpreiſe in 18 Garniſonſtädten (erſiehe dieſe aus Tab. 5) zu Grunde. Wegen der früheren Jahre ſiehe Württ. Jahrb. 1880 I S. 194. — [2]) Vrgl. hiezu das in den Württ. Jahrb. von 1888 I 1. H. S. 162 unter Anm. 2 Bemerkte. — [3]) 10jähr. Mittel 1872—1881 und 1882—1891 ſiehe Württ. Jahrb. 1892 I

ſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1894.[1])

3. H. S. 144.)

Mehl z. Speiſebereitung		Kaffee ungebrannt		Fleiſch				Schweinefchmalz		Jahre
Durchſchnittspreiſe für				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	D'ſchn.-Pr. für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchſchnittspreiſe für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,40	.	2,34	.	1,08	1,20	.	.	.	.	1872
0,44	.	2,58	.	1,14	1,32	.	.	.	.	1873
0,42	.	2,98	.	0,98	1,20	.	.	.	.	1874
0,33	.	3,00	.	0,97	1,16	.	.	.	.	1875
0,41	.	3,07	.	1,05	1,24	.	.	.	.	1876
0,43	.	3,03	.	1,21	1,32	.	.	.	.	1877
0,42	.	3,02	.	1,38	1,29	1,34	1,21	1,58	.	1878
0,40	.	3,00	.	1,25	1,19	1,08	1,09	1,48	.	1879
0,42	.	2,92	.	1,17	1,25	1,01	1,05	1,65	.	1880
0,42	.	2,75	.	1,16	1,29	1,03	1,06	1,75	.	1881
0,42	.	2,65	.	1,27	1,30	1,12	1,14	1,83	.	1882
0,40	.	2,53	.	1,39	1,36	1,24	1,21	1,87	.	1883
0,39	.	2,51	.	1,38	1,28	1,23	1,21	1,65	.	1884
0,37	.	2,45	.	1,35	1,25	1,21	1,19	1,53	.	1885
0,37	.	2,42	.	1,34	1,28	1,26	1,16	1,56	.	1886
0,37	.	2,60	.	1,30	1,26	1,21	1,13	1,49	.	1887
0,38	.	2,66	.	1,27	1,28	1,16	1,13	1,55	.	1888
0,38	.	2,75	.	1,41	1,44	1,35	1,25	1,71	.	1889
0,39	.	2,92	.	1,50	1,55	1,48	1,34	1,72	.	1890
0,41	.	2,92	.	1,50	1,44	1,45	1,32	1,60	.	1891
0,40	.	**2,75**	.	**1,25**	**1,29**	**1,23**[4])	**1,18**[4])	**1,61**[4])	.	**20j. Mittel.**[5])
0,40	.	2,89	.	1,46	1,45	1,36	1,22	1,63	.	1892
0,36	.	2,93	.	1,31	1,39	1,21	1,10	1,63	.	1893
0,33	26,47[7])	2,93	269,14[8])	1,59	1,52	1,57	1,33[9])	1,68	148,21[10])	**1894**

und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel im Jahr 1894.[1])

3. H. S. 144.)

Mehl z. Speiſebereitung		Kaffee ungebrannt		Fleiſch				Schweinefchmalz		Monate
Durchſchnittspreiſe für				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	D'ſchn.-Pr. für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchſchnittspreiſe für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,35	.	2,91	.	1,35	1,45	1,32	1,06	1,73	.	Januar.
0,34	28,01	2,90	269,03	1,43	1,47	1,43	1,20	1,74	152,98	Februar.
0,34	27,85	2,90	269,08	1,51	1,49	1,51	1,30	1,71	152,98	März.
0,34	27,71	2,93	268,86	1,53	1,49	1,52	1,33	1,71	149,98	April.
0,33	26,90	2,92	268,96	1,61	1,50	1,66	1,39	1,71	149,98	Mai.
0,33	27,07	2,94	268,96	1,63	1,51	1,64	1,44	1,68	148,16	Juni.
0,32	26,37	2,97	271,46	1,65	1,50	1,60	1,44	1,65	145,76	Juli.
0,32	26,18	2,95	270,90	1,66	1,50	1,60	1,40	1,63	146,11	Auguſt.
0,32	25,75	2,95	270,34	1,68	1,57	1,69	1,42	1,64	145,11	September.
0,31	25,31	2,93	267,12	1,68	1,59	1,69	1,39	1,64	146,98	Oktober.
0,31	25,00	2,93	267,48	1,67	1,57	1,63	1,35	1,64	146,15	November.
0,31	25,06	2,93	268,34	1,64	1,54	1,58	1,30	1,63	146,10	Dezember.
0,33	26,47[7])	2,93	269,14[8])	1,59	1,52	1,57	1,33[9])	1,68	148,21[10])	Überhaupt.

S. 121. — [4]) 14jähr. Mittel. — [5]) Mittel von 10 Garniſonſtädten. — [6]) Mittel von 8 Garniſonſtädten. — [7]) Mittel von 16 Garniſonſtädten und 11 Monaten. — [8]) Mittel von 14 Garniſonſtädten und 11 Monaten. — [9]) Mittel von 15 Garniſonſtädten. — [10]) Mittel von 2 Garniſonſtädten und 11 Monaten.

XI. 5. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener

(Württ. Jahrb. 1894

Garniſonſtädte	Hülſenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Graupe		Reis		Speiſeſalz	
	Erbſen	Linſen	Bohnen		Durchſchnittspreiſe für					
	Durchſchnittspreiſe für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Biberach	33,25	46,13	32,38	4,35	0,41	33,82	0,40	35,73	0,20	18,45
	42,08	41,42	36,62	5,20	0,47	.	0,46	.	0,20	.
Calw	39,17	37,67	25,73	4,68	0,50	40,00	0,49	37,50	0,20	16,29
	44,06	47,02	41,42	6,14	0,62	.	0,56	.	0,20	.
Ehingen	30,75	21,50	20,54	4,34	0,60	42,91	0,52	36,00	0,22	17,73
	25,13	25,65	29,72	5,68	0,62	.	0,57	.	0,21	.
Ellwangen	38,00	44,00	44,00	5,67	0,50	48,00	0,50	48,00	0,20	18,00
	27,53	39,49	32,77	5,38	0,55	.	0,50	.	0,20	.
Eßlingen	33,17	37,17	25,58	5,44	0,58	35,45	0,53	35,91	0,20	16,50
	29,31	32,02	26,23	6,41	0,55	.	0,49	.	0,20	.
Gmünd	32,67	34,17	24,83	6,09	0,47	41,82	0,45	40,00	0,20	16,57
	37,52	38,15	36,80	6,85	0,48	.	0,48	.	0,18	.
Hall	33,54	32,00	31,54	4,68	0,41	.	0,39	.	0,20	15,75
	28,35	30,65	29,17	6,06	0,50	.	0,52	.	0,20	.
Heilbronn	35,96	45,08	29,67	4,29	0,44	38,57	0,41	35,93	0,20	15,99
	31,78	42,03	30,24	5,41	0,41	.	0,40	.	0,17	.
Horb	41,33	42,33	43,33	5,78	0,56	.	0,49	.	0,20	17,00
	42,02	44,72	41,00	6,62	0,62	.	0,62	.	0,20	.
Leonberg	36,00	48,00	32,00	5,45	0,55	45,00	0,60	48,00	0,20	17,00
	45,21	45,95	39,46	6,33	0,62	.	0,59	.	0,20	.
Ludwigsburg	30,62	38,85	22,67	5,28	0,53	37,97	0,54	40,10	0,20	16,43
	36,19	42,32	32,39	5,94	0,42	.	0,41	.	0,17	.
Mergentheim	33,21	42,29	31,38	4,79	0,44	41,27	0,36	33,09	0,17	16,80
	33,46	37,31	32,60	5,61	0,47	.	0,45	.	0,17	.
Ravensburg	37,00	45,00	31,67	4,25	0,39	34,91	0,45	42,27	0,20	17,33
	36,60	46,92	34,72	5,50	0,38	.	0,37	.	0,18	.
Reutlingen	31,04	43,56	26,27	4,21	0,46	37,56	0,44	34,65	0,20	16,04
	35,25	41,25	35,43	6,08	0,40	.	0,40	.	0,20	.
Rottweil	37,04	41,88	31,15	4,88	0,55	40,77	0,54	40,27	0,22	16,20
	37,85	44,07	34,27	5,87	0,56	.	0,51	.	0,20	.
Stuttgart	26,50	35,33	22,83	5,85	0,30	28,36	0,30	27,27	0,19	17,00
	26,08	36,42	27,11	6,68	0,37	.	0,38	.	0,20	.
Tübingen	23,63	29,33	21,83	4,33	0,33	29,27	0,41	38,09	0,20	16,05
	31,75	40,68	30,00	6,33	0,39	.	0,37	.	0,17	.
Ulm	24,28	30,89	23,58	4,33	0,53	34,36	0,53	34,09	0,20	17,18
	28,76	32,44	28,46	5,35	0,39	.	0,41	.	0,17	.
Im ganzen	33,18	38,62	28,94	4,92	0,48	38,13[5])	0,46	37,93[5])	0,20	16,79
	34,33	39,31	33,25	5,97	0,49	.	0,47	.	0,19	.

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 152. — [2]) In der Tabelle bezeichnen die unter der Zeile ſtehenden Ziffern in kleinerem Druck je die Durchſchnittspreiſe für die 10jährige Periode 1881/90. — [3]) 9jähriges Mittel. — [4]) 6jähriges Mittel. — [5]) Mittel von 16 Garniſonſtädten und

Lebensmittel für 18 württ. Garniſonſtädte im Jahr 1894.[1] [2])

3. H. S. 145.)

Mehl zur Speiſebereitung		Kaffee ungebrannt		Fleiſch				Schweinefchmalz		Garniſonſtädte
Durchſchnittspreiſe für				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	D'ſchnittspr. für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchſchnittspreiſe für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,33	.	3,00	280,00	1,59	1,48	1,51	1,17	1,73	123,64	Biberach.
0,45	.	3,01	.	1,34	1,33	1,15	1,17 [3])	1,71	.	
0,34	25,36	3,14	284,55	1,64	1,42	1,43	1,14	1,75	.	Calw.
0,41	.	2,67	.	1,41	1,27	1,19	1,08 [4])	1,74	.	
0,36	31,27	3,20	280,00	1,54	1,56	1,62	1,36	2,00	180,00	Ehingen.
0,45	.	3,24	.	1,28	1,36	1,24	1,34	1,81	.	
0,35	30,00	3,20	300,00	1,44	1,51	1,60	1,42	2,00	180,00	Ellwangen.
0,40	.	2,82	.	1,30	1,35	1,14	1,13 [5])	1,78	.	
0,30	25,09	3,00	266,36	1,52	1,43	1,45	1,20	1,76	170,00	Eßlingen.
0,42	.	2,39	.	1,35	1,28	1,17	1,09	1,51	.	
0,28	25,77	3,00	280,00	1,60	1,57	1,71	1,51	1,63	141,82	Gmünd.
0,36	.	2,38	.	1,41	1,41	1,37	1,32	1,63	.	
0,27	20,05	3,13	.	1,65	1,57	1,62	1,48	1,58	.	Hall.
0,35	.	3,08	.	1,24	1,23	1,16	1,16	1,65	.	
0,31	.	3,13	.	1,51	1,43	1,57	1,37	1,61	.	Heilbronn.
0,35	.	2,65	.	1,31	1,32	1,25	1,29	1,61	.	
0,35	29,09	3,00	.	1,73	1,67	1,75	.	1,75	.	Horb.
0,39	.	2,68	.	1,40	1,54	1,39	.	1,78	.	
0,34	25,00	2,98	280,00	1,70	1,68	1,73	.	1,78	170,18	Leonberg.
0,40	.	2,66	.	1,30	1,45	1,42	.	1,65	.	
0,34	24,14	2,79	270,71	1,49	1,52	1,55	1,36	1,61	.	Ludwigsburg.
0,39	.	2,68	.	1,29	1,35	1,27	1,23 [3])	1,61	.	
0,34	30,55	2,71	.	1,69	1,49	1,57	.	1,59	150,00	Mergentheim.
0,37	.	2,43	.	1,35	1,35	1,25	.	1,66	.	
0,34	26,45	3,00	280,00	1,52	1,57	1,60	1,44	1,73	158,64	Ravensburg.
0,39	.	2,45	.	1,26	1,30	1,23	1,10	1,64	.	
0,30	24,45	2,86	264,86	1,55	1,46	1,59	1,26	1,20	101,24	Reutlingen.
0,39	.	2,46	.	1,39	1,25	1,23	1,01	1,64	.	
0,36	25,27	2,78	260,00	1,52	1,55	1,60	1,46	1,76	140,27	Rottweil.
0,38	.	2,45	.	1,29	1,31	1,21	1,13	1,78	.	
0,34	30,00	2,40	235,09	1,59	1,43	1,52	1,37	1,45	.	Stuttgart.
0,42	.	2,08	.	1,42	1,30	1,22	1,29	1,44	.	
0,31	25,08	2,57	227,27	1,67	1,32	1,37	1,11	1,52	100,00	Tübingen.
0,33	.	2,29	.	1,34	1,13	1,04	1,00	1,52	.	
0,31	26,00	2,84	259,09	1,60	1,61	1,49	1,34	1,72	162,73	Ulm.
0,36	.	2,81	.	1,37	1,41	1,18	1,17	1,78	.	
0,33	26,47 [5])	2,93	269,14 [6])	1,59	1,52	1,57	1,33 [7])	1,68	148,21 [8])	Im ganzen.
0,39	.	2,62	.	1,34	1,33	1,23	1,17 [7])	1,66	.	

11 Monaten. — [6]) Mittel von 14 Garniſonſtädten und 11 Monaten. — [7]) Mittel von 15 Garniſonſtädten. — [8]) Mittel von 12 Garniſonſtädten und 11 Monaten.

XI. 6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des städt. Marktamtes

Im Jahr 1894.

Monate	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz- (Haus-)[3]	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	5,50	0,36	0,52	0,34	13,10	8,50	12,00	11,00	10,00
Februar	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	5,50	0,36	0,52	0,34	13,10	8,50	12,00	11,00	10,00
März	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	5,50	0,36	0,52	0,34	12,62	8,42	12,00	11,00	10,00
April	0,36	0,34	0,25	0,23	0,18	100	5,50	0,36	0,52	0,34	11,73	7,83	12,00	11,00	9,94
Mai	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	5,75	0,36	0,52	0,34	8,23	5,88	12,00	11,00	9,75
Juni	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	7,60	0,36	0,52	0,34	7,46	5,12	12,00	11,00	9,75
Juli	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	11,00	0,36	0,52	0,34	5,75	5,00	12,00	11,00	9,75
Auguſt	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	7,23	0,36	0,52	0,34	5,05	4,18	12,00	11,00	9,75
September	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	5,72	0,36	0,52	0,34	5,40	2,90	12,00	11,00	9,75
Oktober	0,36	0,32	0,25	0,23	0,18	100	5,35	0,36	0,52	0,34	6,00	3,28	12,00	11,00	9,75
November	0,35	0,32	0,24	0,22	0,18	100	5,65	0,34	0,51	0,31	6,35	3,60	12,00	11,00	9,75
Dezember	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	6,10	0,32	0,50	0,28	6,50	3,60	12,00	11,00	9,75
Im Jahr überhaupt	0,36	0,33	0,25	0,23	0,18	100	6,37	0,36	0,52	0,33	8,44	5,57	12,00	11,00	9,83

Monate	Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 Lit.	süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,40	1,20	1,40	1,30	1,20	4,75	2,50	1,35	0,70	0,16	2,53	2,08	2,60	1,50
Februar	1,40	1,25	1,40	1,48	1,28	4,75	2,50	1,50	0,61	0,16	2,55	2,05	2,60	1,50
März	1,48	1,30	1,40	1,40	1,38	4,75	2,50	1,65	0,57	0,16	2,55	2,05	2,60	1,50
April	1,48	1,30	1,40	1,40	1,40	4,75	2,50	1,65	0,51	0,16	2,55	2,05	2,65	1,50
Mai	1,51	1,40	1,40	1,60	1,40	5,13	2,50	1,65	0,51	0,17	2,55	2,05	2,80	1,40
Juni	1,52	1,40	1,40	1,54	1,40	4,60	2,50	1,65	0,50	0,17	2,55	2,05	2,80	1,40
Juli	1,52	1,40	1,40	1,50	1,40	4,00	2,50	1,65	0,55	0,17	2,55	2,05	2,80	1,40
Auguſt	1,56	1,45	1,45	1,55	1,40	4,38	2,50	1,65	0,55	0,17	2,55	2,05	2,80	1,45
September	1,60	1,50	1,50	1,60	1,40	4,75	2,50	1,65	0,61	0,17	2,55	2,05	2,80	1,50
Oktober	1,60	1,50	1,50	1,60	1,25	4,75	2,50	1,65	0,65	0,17	2,41	2,01	2,80	1,50
November	1,60	1,45	1,45	1,55	1,14	4,75	2,50	1,65	0,70	0,17	2,33	2,00	2,80	1,45
Dezember	1,52	1,40	1,40	1,50	1,12	4,75	2,50	1,65	0,74	0,17	2,30	2,00	2,80	1,40
Im Jahr überhaupt	1,52	1,38	1,43	1,50	1,31	4,68	2,50	1,61	0,60	0,17	2,50	2,04	2,74	1,46

[1]) Weißbrot ist aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 3 zusammengesetzt. — [2]) Halbweißbrot besteht zu 1/3 aus Mehl Nr. 1, zu 2/3 aus Mehl Nr. 3. — [3]) Schwarzbrot (Hausbrot) besteht aus 20% Mehl Nr. 3 und 80% Mehl Nr. 4. — [4]) Mit verhältnismäßiger Knochenzugabe.

Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895.

an den Staats-Anzeiger. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 147.)

Im Jahr 1895.

Monate	Mehl		Brot			Gewicht von 1 Paar Wecken	Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz- (Haus-)[3]			Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	6,10	0,32	0,50	0,28	6,40	3,55	12,00	11,00	9,75
Februar .	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	6,50	0,32	0,50	0,28	6,10	3,40	12,00	11,00	9,75
März . .	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	8,34	0,32	0,50	0,28	6,20	3,60	12,10	11,00	9,75
April . .	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	9,00	0,32	0,50	0,28	6,05	3,60	12,50	11,00	9,75
Mai . . .	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	9,00	0,32	0,50	0,28	5,22	3,60	12,50	11,00	9,75
Juni . . .	0,35	0,33	0,24	0,22	0,18	100	9,75	0,32	0,50	0,28	4,64	3,54	12,50	11,00	9,75
Juli . . .	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	8,93	0,32	0,50	0,31	4,35	3,30	12,50	11,00	9,75
Auguſt . .	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,66	0,32	0,50	0,32	4,20	3,30	12,50	11,00	9,75
September	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,60	0,32	0,50	0,32	4,80	3,60	12,50	11,13	9,75
Oktober .	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,70	0,32	0,50	0,32	6,45	4,40	12,50	11,50	9,75
November.	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,02	0,32	0,50	0,32	6,44	4,40	12,50	11,50	9,75
Dezember.	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,70	0,32	0,50	0,32	6,30	4,40	12,50	11,50	9,75
Im Jahr überhaupt	0,35	0,33	0,24	0,22	0,19	100	7,36	0,32	0,50	0,30	5,60	3,72	12,38	11,14	9,75

Monate	Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 Lit.	süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	1,52	1,40	1,37	1,50	1,18	4,75	2,50	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,40
Februar .	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	4,75	2,50	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,35
März . .	1,52	1,40	1,34	1,50	1,32	.	2,50	1,65	0,71	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
April . .	1,52	1,40	1,30	1,50	1,40	.	2,50	1,65	0,56	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Mai . . .	1,52	1,35	1,28	1,50	1,30	.	2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Juni . . .	1,52	1,36	1,22	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,52	0,17	2,30	2,00	2,44	1,30
Juli . . .	1,52	1,40	1,20	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,55	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
Auguſt . .	1,52	1,40	1,28	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,56	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
September	1,52	1,40	1,30	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,61	0,17	2,30	2,00	2,25	1,30
Oktober .	1,52	1,40	1,32	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,66	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
November.	1,52	1,40	1,30	1,50	1,14	4,92	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Dezember .	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	5,00	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Im Jahr überhaupt	1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,50	1,65	0,63	0,17	2,30	2,00	2,44	1,31

XI. 7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895.

(Nach den wöchentlichen Mitteilungen des städt. Marktamtes an den Staats-Anzeiger. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 146.)

Jahre	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz- (Haus-)[3]	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	.	0,50	0,31	.	0,29	100	8,52	0,39	0,40	.	6,30	4,56	14,80	13,40	8,03
1873	.	0,54	0,34	.	0,32	97	8,52	0,40	0,40	.	6,16	3,80	15,43	13,20	9,17
1874	.	0,51	0,34	.	0,32	101	6,94	0,40	0,40	.	7,38	4,62	14,85	13,23	10,86
1875	0,48	0,43	0,27	.	0,25	120	6,13	0,45	0,45	.	8,68	4,84	16,45	14,39	11,49
1876	0,52	0,49	0,29	.	0,27	125	7,57	0,49	0,49	.	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18
1877	0,53	0,50	0,31	.	0,29	99	6,65	0,48	0,48	.	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46
1878	0,52	0,48	0,30	.	0,28	84	7,25	0,48	0,48	.	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49
1879	0,46	0,42	0,27	0,25	0,25	100	7,44	0,44	0,44	0,40	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35
1880	0,49	0,46	0,30	0,28	0,28	89	7,34	0,42	0,42	0,40	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47
1881	0,46	0,43	0,31	0,28	0,29	94	6,33	0,48	0,50	0,40	7,26	5,00	11,38	9,91	8,00
1882	0,46	0,43	0,31	0,30	0,29	80	7,14	0,41	0,42	0,40	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59
1883	0,42	0,38	0,28	0,26	0,26	80	8,46	0,36	0,49	0,39	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06
1884	0,42	0,38	0,27	0,25	0,25	96	6,05	0,33	0,48	0,36	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41
1885	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	100	4,70	0,36	0,46	0,36	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74
1886	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	100	4,93	0,36	0,50	0,36	7,57	5,18	11,89	10,23	8,84
1887	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,39	0,36	0,52	0,36	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24
1888	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,30	0,36	0,52	0,34	8,97	6,52	11,49	10,00	7,98
1889	0,42	0,38	0,28	0,26	0,23	100	7,19	0,36	0,52	0,34	6,76	5,20	11,74	10,00	7,63
1890	0,42	0,38	0,28	0,26	0,24	100	6,12	0,35	0,52	0,34	5,35	3,68	12,00	10,19	8,98
1891	0,44	0,41	0,30	0,28	0,25	100	7,98	0,34	0,52	0,34	5,26	3,09	12,06	10,06	8,93
20j. Mittel	**0,45**[5]	**0,43**	**0,29**	**0,26**[6]	**0,26**	**98**	**6,99**	**0,40**	**0,47**	**0,37**[6]	**7,01**	**4,89**	**13,23**	**11,45**	**9,19**
1892	0,45	0,42	0,30	0,28	0,24	100	7,55	0,35	0,53	0,34	7,30	3,86	12,90	10,83	9,86
1893	0,39	0,35	0,26	0,24	0,21	100	6,09	0,36	0,54	0,34	12,06	7,86	12,23	11,00	10,00
1894	0,36	0,33	0,25	0,23	0,18	100	6,37	0,36	0,52	0,33	8,44	5,57	12,00	11,00	9,83
1895	0,35	0,33	0,24	0,22	0,19	100	7,36	0,32	0,50	0,30	5,60	3,72	12,38	11,14	9,75

Jahre	Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stck.	1 Lit.	süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,26	.	1,26	1,21	.	2,65	1,47	1,23	0,54	0,14	1,96	.	2,16	1,49
1873	1,39	.	1,35	1,30	.	3,68	1,77	1,38	0,61	0,14	2,11	.	2,26	1,49
1874	1,28	.	1,23	1,05	.	3,65	1,90	1,35	0,57	0,16	2,06	.	2,19	1,37
1875	1,24	1,04	1,18	1,10	1,24	4,06	1,94	1,40	0,60	0,16	2,07	.	2,19	1,55
1876	1,32	1,06	1,34	1,14	1,32	4,21	1,96	1,43	0,61	0,16	2,29	.	2,51	1,65
1877	1,40	1,22	1,39	1,33	1,35	4,09	1,94	1,42	0,61	0,16	2,41	.	2,70	1,44
1878	1,49	1,34	1,34	1,38	1,49	3,76	1,89	1,38	0,59	0,16	2,12	.	2,54	1,25
1879	1,40	1,15	1,20	1,08	1,35	3,53	1,80	1,31	0,59	0,16	1,98	.	2,39	1,20
1880	1,39	1,12	1,31	1,06	1,32	3,43	1,72	1,21	0,57	0,16	1,96	1,80	2,40	1,34
1881	1,28	1,07	1,37	1,10	1,31	3,32	1,72	1,22	0,59	0,16	2,06	2,00	2,39	1,45
1882	1,37	1,15	1,33	1,15	1,32	3,53	1,60	1,21	0,58	0,16	2,13	2,00	2,42	1,53
1883	1,43	1,26	1,40	1,25	1,32	4,46	2,16	1,32	0,60	0,16	2,42	2,09	2,57	1,60
1884	1,45	1,25	1,29	1,24	1,28	4,01	2,16	1,41	0,59	0,16	2,37	2,00	2,60	1,51
1885	1,40	1,18	1,24	1,20	1,29	4,01	2,32	1,40	0,60	0,16	2,39	1,86	2,60	1,35
1886	1,37	1,16	1,28	1,27	1,25	3,95	2,42	1,34	0,59	0,16	2,40	2,02	2,60	1,40
1887	1,37	1,16	1,25	1,21	1,19	4,41	2,38	1,30	0,59	0,16	2,31	2,06	2,60	1,33
1888	1,32	1,10	1,26	1,15	1,20	4,32	2,39	1,30	0,61	0,16	2,30	2,10	2,60	1,31
1889	1,41	1,22	1,40	1,31	1,29	4,38	2,40	1,30	0,62	0,16	2,42	2,22	2,60	1,45
1890	1,48	1,30	1,49	1,44	1,38	4,46	2,45	1,42	0,65	0,16	2,41	2,21	2,60	1,50
1891	1,49	1,30	1,36	1,38	1,32	4,76	2,50	1,50	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,48
20j. Mittel	**1,38**	**1,18**[5]	**1,31**	**1,22**	**1,31**[5]	**3,93**	**2,04**	**1,34**	**0,60**	**0,16**	**2,22**	**2,04**[7]	**2,48**	**1,43**
1892	1,45	1,26	1,36	1,36	1,28	4,60	2,50	1,50	0,63	0,16	2,30	2,10	2,60	1,40
1893	1,36	1,14	1,34	1,27	1,17	4,55	2,45	1,48	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,44
1894	1,52	1,38	1,43	1,50	1,31	4,68	2,50	1,61	0,60	0,17	2,50	2,04	2,74	1,46
1895	1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,50	1,65	0,63	0,17	2,30	2,00	2,44	1,31

[1] [2] [3] [4] Siehe Anmerkung 1–4 auf Seite 156. — [5] 17jähr. Mittel. — [6] 13jähr. Mittel. — [7] 12jähr. Mittel.

XI. 8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894.

(Nach den Preisaufzeichnungen im Landwirtschaftl. Wochenblatt. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 148.)

Monate	Suppengries	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Mehl Nr. 2	Mehl Nr. 3	Mehl Nr. 4	Kleie
	Preise per Doppel-Zentner (100 kg) einschl. Sack bei Wagenladung						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	28,38	27,94	26,13	24,63	22,31	18,88	9,00
Februar	27,63	27,56	25,69	24,06	21,88	18,38	8,83
März	27,25	27,25	25,25	23,50	21,50	18,25	8,15
April	26,50	26,50	24,50	22,75	20,75	17,75	8,30
Mai	26,17	26,17	24,17	22,42	20,42	17,42	8,10
Juni	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	8,00
Juli	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	7,60
August	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,75
September	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,50
Oktober	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
November	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
Dezember	26,67	26,33	24,33	22,58	20,25	17,25	6,00
Jahresdurchschnitt 1894	26,55	26,48	24,51	22,79	20,72	17,62	7,44
„ „ 1895	28,40	27,66	25,66	24,11	22,02	19,56	6,58
„ „ 1893	29,97	29,28	27,44	25,92	23,61	19,69	9,72
„ „ 1892	33,88	33,72	31,79	30,54	28,68	25,82	9,18
„ „ 1891	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
„ „ 1890	33,75	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
„ „ 1889	33,27	33,35	31,40	30,21	28,50	24,85	9,23
„ „ 1888	32,17	32,17	30,17	28,52	26,90	23,56	9,85
„ „ 1887	31,58	31,72	29,46	27,56	25,83	22,23	8,09

9. Großhandelspreise [1]) einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII 51, 1891 XII 16; Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 ff.)

Jahr	Roggen [2])	Weizen [3])	Haber [4])	Gerste [5])	Tabak (dachreif)	Baumwollgarn [6]) 36 Zettel 42 Schuß	Baumwollgarn [6]) 20 Zettel 20 Schuß	Kattun [7])
	für 1000 kg				100 kg	1 kg		1 m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	171,58	230,21	145,75	183,33	.	1,93	1,66	0,20₁
1880	205,83	253,50	148,75	197,33	.	2,18	1,85	0,22₆
1881	217,64	256,14	152,80	192,93	.	2,10	1,70	0,22₄
1882	183,17	243,33	149,83	163,89	.	2,15	1,71	0,24₁
1883	167,83	214,00	131,67	146,09	.	2,05	1,66	0,21₇
1884	167,50	200,08	145,67	163,94	.	1,98	1,58	0,21₃
1885	171,21	197,71	149,46	171,22	46,19	1,90	1,49	0,21₇
1886	149,33	199,00	130,21	158,75	47,07	1,69	1,38	0,20₄
1887	153,83	194,36	124,42	161,29	29,30	1,81	1,44	0,21₀
1888	155,11	209,60	146,44	165,88	49,96	1,84	1,47	0,19₂
1889	. [8])	212,50	143,90	171,05	54,60	1,90	1,52	0,20₁
1890	.	220,80	171,26	. [8])	47,24	1,93	1,51	0,21₉
1891	.	243,65	156,52	.	39,30	1,62	1,30	0,17₃
1892	.	. [8])	. [8])	.	47,43	1,42	1,14	0,17₀
1893	.	.	.	.	49,11	1,68	1,31	0,21₇
1894	.	.	.	.	52,56	1,53	1,24	0,17₆

10. Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94.

(Vrgl. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II S. 751 und Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 148.)

Gattung des Branntweins	Stärkegrade	Preis in Pfennig für 1 Liter: bei Abgabe aus den Brennereien	beim Kleinverkauf	beim Ausschank
1.	2.	3.	4.	5.
Kartoffel-Branntwein	33—50	45—160	55—200	70—200
Frucht-Branntwein	28—60	48—130	60—150	70—300
Kirsch-Branntwein	37—75	150—350	200—400	200—640
Zwetschgen-Branntwein	35—70	100—350	120—350	150—600
Heidelbeeren-Branntwein	45—58	100—400	150—500	320—640
Branntw. a. Kernobst, Kernobst- u. Weintrebern	35—60	55—160	60—250	90—320

[1]) Vrgl. auch oben Abschnitt XI, 1 und 2. — [2]) Bayerischer und württembergischer, guter. — [3]) Russischer, ungarischer, bayerischer, guter. — [4]) Württembergischer, guter. — [5]) Württembergische, gute. — [6]) Engl. Nr., ab Fabrik, netto, 3 Monat Ziel. — [7]) 92 cm breit, 19/18 fadig (aus 36/42 Garn), unbedruckt, 2 % Sc.; 30 Tage Ziel, ab Weberei. — [8]) Hierüber liegen Aufzeichnungen der Landesproduktenbörse nicht mehr vor.

XI. 11. Durchschnittliche Verkaufserlöse aus einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, herausgeg. von der K. Forstdirektion, Stuttgart 1895, S. 48. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 149.)

Forstämter und Waldgebiete	Stämme		Scheiter und Prügel		Gebundene Wellen	Gerbrinde
	Eichen	Nadelholz	Buchen	Nadelholz	Buchen	Eichen-Glanzrinde
	pro Festmeter		pro Raummeter		pro 100 St.	pr. D.-Ztr. (100 kg)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Im Jahr 1893.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Heilbronn	38,77	14,04	8,67	6,01	18,99	9,66
Leonberg	34,95	14,48	9,46	7,05	19,81	9,72
Tübingen	34,44	13,97	8,06	6,62	15,84	—
Unterland	36,26	14,16	8,64	6,64	17,80	9,70
Blaubeuren	38,75	12,74	6,32	3,86	10,37	10,20
Heidenheim	30,58	13,62	6,39	4,93	9,42	—
Kirchheim	36,58	16,33	7,56	7,33	18,24	—
Urach	33,08	12,40	6,45	4,63	12,31	—
Alb	36,33	13,75	6,61	4,74	12,61	10,20
Laubholzgebiete	**36,29**	**13,83**	**7,12**	**5,42**	**14,58**	**9,72**
Freudenstadt	15,71	16,71	6,85	4,77	39,33	—
Neuenbürg	28,76	15,65	6,79	4,94	—	—
Rottweil	22,63	15,87	7,11	5,78	22,16	—
Wildberg	38,23	16,65	9,25	5,82	18,27	—
Schwarzwald	27,11	16,23	7,72	5,45	18,68	—
Ellwangen	33,58	13,99	8,69	5,64	25,48	—
Hall	30,66	14,63	8,20	5,92	16,70	—
Schorndorf	37,78	15,48	8,65	7,30	23,25	11,90
Jagstbezirk	35,68	14,50	8,52	6,00	20,34	11,90
Ulm	34,25	13,48	7,11	5,64	15,88	—
Weingarten	26,14	12,89	7,58	4,55	—	—
Oberschwaben	33,25	13,02	7,29	4,86	15,88	—
Nadelholzgebiete	**34,09**	**15,13**	**8,08**	**5,38**	**19,55**	**11,90**
Überhaupt im Jahr 1893	**35,57**	**15,03**	**7,35**	**5,39**	**15,24**	**9,76**
Im Jahr 1884	25,94	12,79	6,19	4,27	12,93	11,22
„ „ 1885	25,72	13,31	6,21	4,24	13,45	10,50
„ „ 1886	25,57	13,19	6,49	4,17	14,66	9,90
„ „ 1887	24,21	12,34	6,02	3,44	12,49	10,36
„ „ 1888	28,27	13,83	6,10	3,58	12,96	11,48
„ „ 1889	28,34	14,89	6,33	3,97	13,14	10,62
„ „ 1890	31,91[1])	15,53	6,30	4,54	13,09	10,78
„ „ 1891	32,91	13,90	6,74	4,83	15,07	11,22
„ „ 1892	35,53	14,55	7,31	5,26	15,37	9,94

[1]) Hiebei ist in Betracht zu ziehen, daß das Eichenstammholz vom Jahr 1890 ab ohne Rinde gemessen wird.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94.

(Vrgl. d. Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1893/94 S. 136—157. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 151.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahresdurchschnitt	Gesamtsumme der Löhne ℳ	Durchschnittl. Jahreslohn eines Arbeiters 1893/94 ℳ	1892/93 ℳ	1891/92 ℳ	Bemerkungen (zu Spalte 2—4)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Allgemeine Verwaltung.						
Arbeiter aller Art	25,10	17 569	699,96	701 69	698,99	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr.
2. Bahnverwaltung.						
Bahnarbeiter[1]), Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt	2 330,70	1 850 633	794,02	625,81	620,17	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr.
3. Transportverwaltung	1 973 89	1 632 945	827 27	769,88	765,65	Bis zu 365 Arbeitstagen im Jahr.
Hierunter:						
a) Äußerer Stationsdienst: Wagenrapporteure, Rangierer, Ankuppler, Bureaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hilfsweichenwärter u. sonstige Bahnhoftaglöhner	885,14	799 769	903,55	853,47	849,26	
b) Abfertigungsdienst: Arbeiter des Güter- und Gepäck-Abfertigungsdienstes[2])	191,27	128 451	671,57	627,77	530,69	
c) Zugbegleitungsdienst: Hilfsarbeiter aller Kategorien	278,50	178 656	641,49	651,38	632,02	
d) Zugförderungsdienst: Hilfsheizer und sonstige Arbeiter im Taglohn	618,98	526 069	849,90	740,56	778,46	
Darunter: Hilfsheizer	225	214 811,95	954,72	871,61	888,08	
Lokomotiv- und Wagenputzer, Wagenschmierer	228	157 881,25	692,46	709,11	736,18	
Sonstige Arbeiter	2	1 555,85	777,93	620,68	551,05	
Zus. Werkstättearbeiter zu d)	455	374 249,05	822,53	790,94	805,48	
4. Werkstätteverwaltung	1 698,39	1 646 855,71	969,66	978,36	970,41	
a) Werkstättearbeiter (ohne die Lehrlinge, s. diese unten b)	1 551,03	1 557 474,31	1 004,15	1 010,46	1 003,31	
Hierunter befinden sich:						
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	1 221	1 321 241,61	1 082,10	1 074,28	1 081,98	
nämlich: Monteure, Werkzeugmacher	74	115 435,30	1 559,94	1 451,27	1 433,49	
Vorarbeiter	30	45 206,75	1 506,89	1 544,94	1 559,66	
Schmiede	56	70 713,95	1 262,75	1 216,19	1 235,70	
Kesselschmiede	26	32 235,15	1 239,81	1 255,97	1 396,79	
Gießer	5	6 182,15	1 236,43	1 280,79	1 184,84	
Modellschreiner	6	7 281,55	1 213,59	1 251,68	1 285,17	
Sonstige Handwerker	5	5 881,05	1 176,21	1 066,69	1 160,53	
Dreher	95	109 995,55	1 157,85	1 172,76	1 183,98	
Sattler	20	22 888,10	1 144,41	1 094,78	1 036,25	
Kupferschmiede, Flaschner	36	40 837,10	1 136,03	1 066,50	1 136,99	
Lackierer	69	71 990,00	1 043,33	1 027,89	1 028,68	
Schreiner, Zimmerleute	170	175 938,80	1 034,93	1 028,97	1 044,70	
Schlosser	410	420 337,81	1 025,21	1 033,55	1 017,14	
Schmiedgehilfen	62	61 148,95	986,27	921,95	969,41	
Kesselschmiedgehilfen	53	49 692,65	937,60	909,63	962,17	
Oberputzer	11	9 122,60	829,33	909,21	1 031,61	
Hobler, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Dampfmaschinenwärter	93	76 294,15	820,37	868,73	908,16	
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	330	236 232,70	715,86	752,17	708,58	
nämlich: Wagenheber	47	42 281,00	899,60	958,90	883,43	
Bessere Taglöhner	46	36 040,50	783,49	821,62	726,28	
Nachtwächter	24	17 532,45	730,52	659,13	780,84	
Sonstige Taglöhner	213	140 378,75	659,06	707,27	668,79	
b) Lehrlinge	87,00	29 084,50	334,30	297,38	275,49	
c) Magazinsarbeiter in der Materialienverwaltung	50,36	48 651,90	966,08	970,71	956,29	
Hierunter befinden sich:						
Magazinsaufseher, Werkschreiber	21	24 403,45	1 162,07	1 167,34	1 177,12	
Magazinsarbeiter	29	24 248,45	836,15	830,25	826,84	
d) Gasarbeiter	10,00	11 645,00	1 164,50	1 179,11	1 180,83	
Arbeiter aller Art (1—4)	6028	5 148 003	854,02	772.66	770,03	

[1]) Einschließlich 709 Arbeiter der Akkordanten.

[2]) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit zus. 679 Mann und 258 368 ℳ Gebühren

Anmerkung:
Eine Übersicht über die Lohnverhältnisse des Arbeiterpersonales wurde erstmals in dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für 1890/91 gegeben. — Die Gesamtsumme des nebenstehend näher bezeichneten Arbeiterpersonales (einschl. d. Güterbeförderer und deren Arbeiter) betrug für die einzelnen Jahre:

1882/83	3686	1888/89	4790
1883/84	4209	1889/90	5490
1884/85	4191	1890/91	6312
1885/86	4231	1891/92	6744
1886/87	4413	1892/93	6896
1887/88	4554	1893/94	6707

XII. 2. Die Arbeiterlöhne der württembergiſchen Baugewerks-Berufsgenoſſenſchaft 1889 bis 1894.

(Nach den Verwaltungsberichten der württemb. Baugewerksberufsgenoſſenſchaft.)

Vorbemerkung.

Die „anrechnungsfähigen“ Löhne der Berufsgenoſſenſchaften decken ſich mit den „wirklichen“ Löhnen nicht, weil der 4 ℳ für den Arbeitstag überſteigende Lohnbetrag eines Arbeiters bezw. Betriebsbeamten nur mit 1/3 berechnet wird und weil für jugendliche und noch nicht ausgebildete Arbeiter der „ortsübliche“ Taglohn Erwachſener anzuſetzen iſt. (Vrgl. §§ 3, 10, 71 des Unf.-Verſ.-Geſetzes vom 6. Juli 1884.) Der Unterſchied iſt jedoch ſo gering, daß wenigſtens die Zahlen ein und derſelben Genoſſenſchaft vergleichbar bleiben.

Jahre	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagſtkreis		Donaukreis	
	a) Die Arbeiterzahl; und zwar α) die „durchſchnittlich“ beſchäftigten „Vollarbeiter“ zu je 220 Tagen gerechnet, β) die überhaupt in Verſicherung geweſenen Arbeiter.									
	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)	α)	β)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1889	21 944[1])	. [1])	10 039	.	3 279	.	2 945	.	5 681	.
1890	23 067	56 165	10 189	26 168	3 580	8 816	3 326	7 200	5 972	13 981
1891	23 274	56 886	10 315	26 240	3 657	9 267	3 355	7 403	5 947	13 976
1892	24 376	62 178	10 868	29 165	3 919	9 961	3 538	8 063	6 051	14 989
1893	26 279	67 496	12 100	33 505	4 359	11 186	3 649	8 235	6 171	14 570
1894	26 530	68 627	12 012	33 648	4 514	11 017	3 369	7 491	6 635	16 471
	b) Die Summen der „anrechnungsfähigen“ Löhne in Mark.									
1889	12 493 653,94		6 538 935,90		1 769 523,95		1 326 048,38		2 859 145,71	
1890	12 899 339,43		6 570 686,90		1 806 944,80		1 476 555,29		3 045 152,44	
1891	13 088 988,70		6 652 943,04		1 888 021,43		1 504 832,13		3 043 192,10	
1892	13 791 356,43		7 036 365,52		2 035 513,08		1 598 104,19		3 121 373,64	
1893	15 078 763,47		7 994 909,80		2 238 800,48		1 707 661,04		3 137 392,15	
1894	15 139 769,74		7 968 155,66		2 154 421,43		1 485 746,69		3 531 445,96	
	c) Durchſchnittliche Jahreslöhne der verſicherten Arbeiter in Mark.									
1889	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1890	559,21	229,67	644,88	251,10	504,73	204,96	443,94	205,08	509,90	217,81
1891	562,40	230,09	644,98	253,54	516,28	203,75	448,53	208,27	511,72	217,74
1892	565,78	221,80	647,44	241,26	519,40	204,35	451,70	198,20	515,84	208,24
1893	573,80	223,40	660,74	238,62	513,60	200,14	467,98	207,37	508,41	215,33
1894	570,67	220,61	663,35	236,81	477,28	195,55	441,01	198,34	532,25	214,40

3. Die Löhne der zur Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft gehörigen württembergiſchen Arbeiter 1890 bis 1894.

(Nach dem Geſchäftsbericht der VIII. Sektion der Knappſch.-Berufsg. für das Jahr 1894.)

Jahre	Steinſalzgruben					Salinen				
	Zahl der		Lohnbeträge			Zahl der		Lohnbeträge		
	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr
			ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ
1890	345	98 372	280 855	2,85	814	284	90 201	220 586	2,44	777
1891	338	94 988	275 900	2,90	816	288	93 237	229 616	2,46	797
1892	329	93 203	276 236	2,96	840	277	90 148	223 241	2,47	806
1893	354	99 919	287 199	2,87	811	270	85 774	212 460	2,47	786
1894	365	90 760	306 547	3,37	839	270	97 667	215 754	2,20	799

[1]) Dieſe Zahlen werden erſt von 1890 an genau gegeben.

XII. 4. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südweſtdeutſchen Holz-Berufsgenoſſenſchaft. — (Für Württemberg ausgeſchieden.)

(Nach einer Mitteilung des Vorſitzenden der Genoſſenſchaft.)

Vorbemerkungen.

Die „Südweſtdeutſche Holz-Berufsgenoſſenſchaft“ beſteht aus den vier Sektionen Württemberg und Hohenzollern, Baden, Heſſen, Elſaß-Lothringen. Die folgende Überſicht betrifft nur Württemberg allein. — Die Verſicherungspflicht der Schreinerei- (Hand-) Betriebe hat am 1. Januar 1887 begonnen. Die Arbeiterzahlen der Jahre 1885/86 bis einſchließlich 1893 ſind geſchätzt und zwar in der Weiſe, daß je 700 ℳ Lohn 1 Arbeiter ergeben, mindeſtens aber 1 Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde; die für 1894 eingeſetzte Arbeiterzahl bezieht ſich auf Vollarbeiter, d. h. je 300 Arbeitstage ergeben 1 Vollarbeiter. — Die bedeutende Zunahme der Motor- bezw. Fabrikbetriebe im Jahr 1892 rührt davon her, daß nach einer Entſcheidung des Reichs-Verſicherungsamts die Teilhaber der ſogen. Geſellſchaftsſägmühlen einzeln als ſelbſtändige Unternehmer im Kataſter eingetragen werden mußten, während ſeither jede dieſer Geſellſchaftsſägmühlen mit allen Teilhabern als ein einheitliches Ganzes kataſtriert war.

Jahre	Zahl der Betriebe			Zahl der durchſchnittl. beſchäftigten Arbeiter, bezw. (ſeit 1894) Vollarbeiter			Ausbezahlte Löhne (ausſchließlich der ſelbſtverſicherten Unternehmer)		
	und zwar		überhaupt	und zwar in		überhaupt	und zwar in		überhaupt
	Motor- bezw. Fabrik-Betriebe	Hand-Betriebe (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)		Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
							ℳ	ℳ	ℳ
4. Quartal 1885 und 1886 . .	680	—	680	8 090	—	8 090	5 755 300	—	5 755 300
1887 . .	671	1 265	1 936	7 953	2 485	10 438	4 557 967	1 425 663	5 983 630
1888 . .	681	1 261	1 942	7 763	2 250	10 013	4 928 633	1 280 082	6 208 715
1889 . .	711	1 322	2 033	8 845	3 230	12 075	5 384 455	1 358 563	6 743 018
1890 . .	738	1 325	2 063	9 465	3 523	12 988	5 554 872	1 405 150	6 960 022
1891 . .	817	1 336	2 153	10 906	3 486	14 392	5 919 796	1 390 205	7 310 001
1892 . .	1 221	1 336	2 557	10 073	3 223	13 296	5 847 408	1 408 070	7 255 478
1893 . .	1 258	1 377	2 635	10 124	3 049	13 173	5 851 034	1 448 028	7 299 062
1894 . .	1 240	1 432	2 672	7 824	2 420	10 244	5 943 564	1 523 986	7 467 550

XII. 5. Die Bewegung der Löhne württembergiſcher Arbeiter.

Vorbemerkung: Für die folgende Zuſammenſtellung gelten alle aus XII. 1 bis 4 ſich ergebenden Vorbehalte.

a. Die Lohnbewegung der Eiſenbahnarbeiter.

Jahrgang vom 1. April an	Zahl der Vollarbeiter	Geſamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1891/92 . . .	6 050	4 659 021	770,03
1892/93 . . .	6 230	4 813 296	772,66
1893/94 . . .	6 028	5 148 003	854,02

b. Die Lohnbewegung eines Teiles der berufsgenoſſenſchaftsangehörigen Arbeiter (vrgl. XII. 2—4).

Kalenderjahr	Zahl der Vollarbeiter	Geſamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1890 . .	36 684	20 360 802	555,03
1891 . .	38 292	20 904 506	545,92
1892 . .	38 278	21 546 311	562,89
1893 . .	40 076	22 877 485	570,85
1894 . .	37 409	23 129 621	618,29

XII. 6. Bier- und Fleiſchverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95.[1])

(Nach Mitteilungen des K. Miniſteriums des Innern.)

Gemeinden	Aus dem Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben für die Etatsjahre 1890/91, 1893/94 und 1894/95 berechneter						Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt für die Jahre 1890/91 u. 1894/95[2])			
	Bierverbrauch in Hektoliter			Fleiſchverbrauch in 100 kg			Bierverbrauch Liter		Fleiſchverbr. kg	
	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1894/95	1890/91	1894/95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Stuttgart .	407 254	384 979	379 819	83 128,7	97 810,7	88 278,4	291,3	240,8	59,5	56,0
2. Ulm . . .	151 839	129 315	130 831	22 753,6	25 458,8	23 136,0	421,3	334,1	63,1	59,1
3. Heilbronn .	61 677	57 605	60 275	13 452,7	15 943,8	14 146,0	206,0	180,1	44,9	42,3
4. Eßlingen . .	42 503	40 707	39 636	7 542,2	9 067,7	7 967,6	191,2	166,0	33,9	33,4
5. Cannſtatt .	51 232	56 896	56 165	7 549,0	10 025,4	8 741,2	252,8	249,5	37,3	38,8
6. Reutlingen .	34 542	35 030	34 366	6 771,7	8 868,5	7 134,6	186,3	173,3	36,5	36,0
7. Gmünd . .	54 339	50 403	50 058	6 665,5	7 828,2	6 782,5	323,1	289,7	39,6	39,2
8. Göppingen .	—	33 381[3])	42 608	—	6 863,2	7 405,9	—	263,2	—	45,8
9. Tübingen .	32 759	30 348	28 354	—	—	—	247,1	203,0	—	—
10. Ravensburg	47 272	42 907	36 042	6 768,4	7 997,2	6 624,4	385,4	283,7	55,2	52,1
11. Tuttlingen .	33 887	31 869	32 172	—	—	—	337,1	273,9	—	—
12. Hall . . .	23 240	21 992	20 220	4 801,2	5 917,1	4 961,5	258,2	221,0	53,3	54,2
13. Aalen . .	22 660	22 761	22 825	2 626,3	3 419,7	2 727,8	316,7	293,6	36,7	34,7
14. Backnang .	9 157	9 043	9 061	1 766,1	2 182,5	1 669,0	147,3	132,3	28,4	24,4
15. Schramberg	13 103	14 981	14 195	—	—	—	211,9	200,9	—	—
16. Feuerbach .	—	2 832[4])	11 640	—	—	—	—	171,2	—	—
17. Weingarten	18 639	18 980	20 213	—	—	—	325,3	313,3	—	—
18. Metzingen .	7 685	9 915	10 163	1 205,3	1 673,2	1 349,7	144,7	188,4	22,7	25,0
19. Crailsheim .	15 813	15 220	13 985	—	—	—	317,7	276,6	—	—
20. Ellwangen .	17 370	16 612	16 875	—	—	—	387,5	369,0	—	—
21. Laupheim .	15 921	15 501	15 907	—	—	—	350,0	346,6	—	—
22. Calw . . .	7 898	5 574	7 400	1 343,2	1 618,2	1 482,5	163,6	162,0	29,7	32,5
23. Urach . .	9 182	8 466	9 843	1 793,2	2 292,9	2 205,6	215,6	215,8	42,1	48,4
24. Langenau .	13 074	10 993	11 821	—	—	—	346,5	316,6	—	—
25. Friedrichsh.	9 520	8 638	9 189	—	—	—	296,8	251,3	—	—
26. Wangen i.A.	12 062	11 936	12 285	—	—	—	379,1	375,7	—	—
27. Isny, Stadt	8 222	10 283	10 595	—	—	—	316,2	423,1	—	—
28. Degerloch .	5 515	6 607	6 549	—	—	—	214,8	229,1	—	—
29. Kißlegg . .	—	3 661[5])	4 186	—	—	—	—	452,1	—	—
zuſammen . .	1 125 865	1 107 435	1 117 278	168 167,1	206 967,1	184 612,7	283,6	243,8	50,6	48,4

[1]) Vrgl. hiezu im Abſchnitt XX. Finanzweſen „Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben". — Über den Bierverbrauch in Württemberg ſ. S. 165. — [2]) Die Berechnung des durchſchnittlichen Jahresverbrauchs auf den Kopf der Bevölkerung für das Jahr 1893/94 iſt nicht möglich, da über die ungleichartigen jährlichen Zu- bezw. Abnahmen der einzelnen Gemeinden zuverläſſige Zahlen nicht zu Gebot ſtehen. Für das Jahr 1894/95 wurden die vorläufigen Ergebniſſe der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zu Grunde gelegt. — [3]) Inkrafttreten des Geſetzes betr. die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben am 1. Juli 1893. — [4]) Desgl. am 20. Dezember 1893. — [5]) Desgl. am 12. Juni 1893.

XII. 7. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1880/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. — Vrgl. auch: Württ. Jahrb. 1889 I 2. H. S. 43 ff.)

Jahre	Inländische Biergewinnung	Einfuhr [1]				Ausfuhr [1]		Mutmaßlicher Bierverbrauch (Biergewinnung unter Berücksichtigung der Mehreinfuhren bezw. -Ausfuhren)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
		aus andern deutschen Staaten		aus dem Zollausland		überhaupt	hievon nach Baden		
		überhaupt	hievon aus Bayern	Menge (in 100 kg)	in hl [2] umgerechnet				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	hl	hl	hl	D.-Ztr.	hl	hl	hl	hl	ltr.
1880–81	3 396 292	30 739	22 214	2 350	1 915	74 621	52 101	3 354 325	170,4
1881–82	3 247 711	29 791	23 047	3 787	3 086	66 184	45 102	3 214 404	162,8
1882–83	3 041 857	35 981	28 488	4 618	3 774	60 618	39 884	3 020 994	152,7
1883–84	3 083 823	37 579	31 417	6 632	5 405	58 470	39 850	3 068 337	154,7
1884–85	3 027 587	41 086	35 130	9 071	7 393	60 044	41 462	3 016 022	151,7
1885–86	2 878 754	43 042	37 575	7 723	6 294	57 944	40 670	2 870 146	143,9
1886–87	3 305 665	52 654	45 343	7 916	6 452	57 979	40 436	3 306 792	165,2
1887–88	3 558 075	64 037	51 915	9 384	7 648	57 350	40 180	3 572 410	177,4
1888–89	3 153 511	61 059	47 047	14 789	12 053	58 134	42 100	3 168 489	156,5
1889–90	3 419 080	58 993	43 000	24 732	20 157	62 649	44 373	3 435 581	169,2
1890–91	3 507 883	55 493	37 156	28 011	22 829	61 345	40 336	3 524 860	173,2
1891–92	3 454 304	57 703	37 471	28 646	23 346	58 763	39 315	3 476 590	170,3
1892–93	3 749 472	65 202	41 243	32 974	26 873	60 845	41 321	3 780 702	184,6
1893–94	3 478 065	66 528	43 701	34 584	28 186	56 078	36 697	3 516 701	171,3
1894–95	3 493 151	67 789	44 960	29 642	24 158	58 087	36 499	3 527 011	171,2

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.

Jahre	Obstmost [3]		Malz [4]				Jahre	Obstmost [3]		Malz [4]			
			Einfuhr [5]		Ausfuhr					Einfuhr [5]		Ausfuhr	
	Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden		Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	hl	hl	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		hl	hl	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1871–72	.	.	.	.	8 340	5 023	1883–84	1 105	5 842	92 112	39 045	9 064	3 769
1872–73	1 317	924	.	.	9 151	5 939	1884–85	923	5 754	88 094	40 123	10 643	5 057
1873–74	641	699	.	.	8 109	3 759	1885–86	964	5 533	70 327	31 370	12 804	6 520
1874–75	1 309	2 450	.	.	8 282	4 444	1886–87	794	3 990	120 750	45 381	14 428	7 548
1875–76	1 523	1 936	.	.	7 009	3 864	1887–88	510	3 045	134 297	55 552	13 494	7 589
1876–77	552	919	.	.	11 500	5 996	1888–89	716	5 702	105 399	47 169	15 435	6 907
1877–78	654	1 369	.	.	10 196	5 936	1889–90	1 051	4 461	135 176	73 589	18 379	6 679
1878–79 [6]	826	1 610	.	.	8 670	4 413	1890–91	634	3 653	157 017	84 516	16 275	8 071
1879–80	857	2 776	.	.	11 049	7 094	1891–92	646	4 394	135 720	76 735	16 042	7 671
1880–81	864	3 457	95 459	38 165	13 216	9 397	1892–93	565	4 583	144 632	73 298	15 351	7 001
1881–82	969	3 511	85 534	34 460	9 400	3 594	1893–94	904	7 489	133 802	70 978	18 466	8 338
1882–83	994	3 363	75 345	28 409	9 595	4 246	1894–95	1 782	6 387	.	.	19 042 [7]	8 012

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, weil unbedeutend. — [2]) 100 kg = 0,815 hl. — [3]) Obstmost in Flaschen ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. — [4]) Ungeschrotenes und geschrotenes Malz. — [5]) Erst vom Jahre 1880–81 ab erhoben. — [6]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [7]) Hievon nach Bayern 8 159 D.-Ztr.

XII. 8. Weingewinnung, Wein-Ein- u.-Ausfuhr, Weinverbrauch in Württbg. 1871/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Jahre	Einfuhr aus und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von						Einfuhr[1]) aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen	
	Wein in Fässern			Wein in Flaschen[2])			Wein in Fässern (in 100 kg)[3])	Trauben zur Weinbereitung (in 100 kg)[4])
	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1871—72	124 480	25 481	98 999	628	496	132	.	.
1872—73	108 938	29 074	79 864	880	663	217	.	.
1873—74	115 526	22 200	93 326	892	571	321	.	.
1874—75	191 722	23 429	168 293	800	710	90	.	.
1875—76	159 373	31 145	128 228	696	656	40	.	.
1876—77	123 748	23 121	100 627	660	591	69	.	.
1877—78	114 263	19 577	94 686	664	502	162	.	.
1878—79[5])	98 295	12 945	85 350	510	295	215	.	.
1879—80	100 437	12 989	87 448	1 014	456	558	.	.
1880—81	91 665	15 167	76 498	944	450	494	9 250	39 436
1881—82	106 779	16 923	89 856	965	510	455	8 067	2 500
1882—83	85 782	13 439	72 343	1 175	445	730	10 828	1 779
1883—84	118 132	17 433	100 699	1 281	455	826	9 752	2 295
1884—85	101 337	22 590	78 747	1 499	508	991	7 486	302
1885—86	95 087	32 518	62 569	1 662	601	1 061	6 847	544
1886—87	145 944	15 863	130 081	1 961	569	1 392	10 299	3 978
1887—88	180 186	19 002	161 184	2 337	554	1 783	15 718	717
1888—89	109 378	26 632	82 746	2 867	792	2 075	30 780	1 136
1889—90	135 448	21 356	114 092	3 589	926	2 663	34 802	2 021
1890—91	196 635	24 465	172 170	3 886	910	2 976	14 141	3 647
1891—92	165 891	18 301	147 590	3 918	949	2 969	15 884	18 876
1892—93	236 615	18 734	217 881	3 979	944	3 035	17 743	59 859
1893—94	230 380	22 179	208 201	3 705	1 110	2 595	10 502	23 250[6])
1894—95	168 293	26 962	141 331	4 104	1 151	2 953	9 575	28 538[6])

Fortsetzung.

Jahre	Einfuhr[1]) aus dem Ausland bei den Württ. Zollstellen in hl umgerechnet: Wein in Fässern[3])	Trauben[4])	Gesamte Wein-einfuhr	Gesamte Wein-ausfuhr[7])	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhren[1]) = Verbrauch	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	ltr.
1871—72	.	.	125 108	25 977	325 948	.	.
1872—73	.	.	109 818	29 737	371 041	.	.
1873—74	.	.	116 418	22 771	371 314	.	.
1874—75	.	.	192 522	24 139	606 801	.	.
1875—76	.	.	160 069	31 801	1 037 759	.	.
1876—77	.	.	124 408	23 712	484 268	.	.
1877—78	.	.	114 927	20 079	421 797	.	.
1878—79[5])	.	.	98 805	13 240	437 253	.	.
1879—80	.	.	101 451	13 445	253 979	.	.
1880—81	7 906	26 291	126 806	15 617	173 615	207 812	10,6
1881—82	6 895	1 667	116 306	17 433	489 286	497 848	D'schn. 25,2
1882—83	9 255	1 186	97 398	13 884	287 042	297 483	15,0
1883—84	8 335	1 530	129 278	17 888	435 074	444 939	20,8 22,4
1884—85	6 398	201	109 435	23 098	603 762	610 361	30,7
1885—86	5 852	360	102 961	33 119	697 787	703 999	35,3
1886—87	8 803	2 652	159 360	16 432	227 352	238 807	11,9
1887—88	13 434	471	196 428	19 556	466 879	480 784	24,1 23,9
1888—89	26 308	757	139 310	27 424	538 937	566 002	28,0
1889—90	29 745	1 346	170 128	22 282	407 765	438 856	21,6
1890—91	12 086	2 431	215 038	25 375	495 263	509 780	25,1
1891—92	13 576	12 584	195 969	19 250	208 068	234 228	11,5
1892—93	15 165	39 906	295 665	19 678	378 058	433 129	21,6 21,1
1893—94	8 976	15 500	258 561	23 289	486 977	511 453	24,9
1894—95	8 184	19 030	199 611	28 113	496 148	523 362	25,4

[1]) Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880/81 vor. — [2]) 1 Flasche = 3/4 l. — [3]) 117 kg = 1 hl. — [4]) 150 kg = 1 hl. — [5]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [6]) Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums sind je vom 1. Aug. — 31. Dez. 1893, 1894 und 1895 bei den württ. Zollstellen zusammen 23 250,[5] 28 517 und 39 230 Doppelzentner Trauben zur Weinbereitung verzollt worden, darunter aus Italien 19 038, 20 967 und 28 917 D.-Ztr., aus Oesterreich-Ungarn 4 212, 7 183 und 8 996 D.-Ztr., aus Frankreich 1894 367, 1895 335, aus Griechenland 1895 982 D.-Ztr. — [7]) Für Weinausfuhr ins Zollausland wurde, weil dieselbe unerheblich ist, nichts berechnet.

XII. 9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94.

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt ltr.	Bier[3]) verbraucht ltr.	Branntwein[4]) erzeugt ltr.	Getreidekörner[5]) geerntet kg	Gesunde Kartoffeln geerntet kg	Obst[6]) (nur Kernobst) geerntet kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1871	1 815	.	.	.	160,4	244,5	3,3
1872	1 826,5	.	.	.	149,6	200,4	14,1
1873	1 840	.	.	.	161,0	285,6	5,8
1874	1 856	.	.	.	186,8	369,6	36,2
1875	1 874	.	.	.	156,0	201,6	29,9
1876	1 894	.	.	.	141,7	369,0	11,9
1877	1 915	.	.	.	145,0	271,7	28,1
1878	1 936	.	.	.	146,5	143,2	45,9
1879	1 955	162,3	159,2	.	157,0	204,2	46,8
1880	1 968	172,6	170,4	.	169,1	226,8	10,8
1881	1 975	164,4	162,8	.	161,3	364,0	43,3
1882	1 979	153,7	152,7	.	161,5	107,3	26,1
1883	1 983	155,5	154,7	.	147,8	402,9	50,8
1884	1 988	152,3	151,7	.	165,5	450,1	41,6
1885	1 994	144,4	143,9	.	157,7	557,4	45,8
1886	2 002	165,1	165,2	.	151,7	318,6	8,7
1887	2 014	176,7	177,4	0,55	150,3	327,3	3,5
1888	2 024	155,8	156,5	1,01	109,7	205,5	156,1
1889	2 030	168,4	169,2	0,93	94,6	285,4	1,1
1890	2 035	172,4	173,2	1,11	175,4	339,4	40,4
1891	2 042	169,2	170,3	1,27	145,6	253,5	26,9
1892	2 048	183,1	184,6	1,27	174,4	591,2	41,1
1893	2 053	169,4	171,3	1,57	144,4	540,0	113,2
1894	2 060	169,6	171,2	.	157,1	418,2	22,4

Fortsetzung.

Jahre[1])	Salz[4]) erzeugt kg	Salz[4]) versteuert kg	Wein[7]) erzeugt ltr.	Wein[7]) verbraucht ltr.	Staatsausgaben[8]) ℳ	Zuwachs der Sparkassen[9]) Pf.
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1871	.	.	12,5	.	22,80	.
1872	41,2	7,1	15,9	.	21,93	.
1873	39,9	6,6	15,1	.	22,38	.
1874	39,1	6,1	23,6	.	22,0	.
1875	42,4	6,2	48,5	.	23,64	.
1876	42,6	6,0	20,3	.	24,55	.
1877	40,3	5,9	17,1	.	25,41	.
1878	46,6	6,0	18,2	.	26,48	.
1879	49,6	6,4	8,5	.	26,66	.
1880	53,5	6,0	4,9	10,6	25,96	.
1881	53,1	5,9	20,2	25,2	26,55	.
1882	58,5	6,0	10,8	20,8 15,0	26,51	.
1883	56,5	5,8	16,8	22,4	26,89	.
1884	56,0	5,7	26,4	30,7	26,46	.
1885	64,9	5,6	31,8	35,3	27,35	.
1886	91,7	6,1	4,8	11,9	28,01	.
1887	89,5	6,8	15,1	24,1 23,9	28,88	218,2
1888	95.3	7,8	22,4	28,0	28,57	196,9
1889	101,8	7,2	14,3	21,6	29,59	269,7
1890	95,8	7,3	15,7	25,1	31,56	283.6
1891	108,5	7,6	2,8	11,5	32,23	325,4
1892	109,9	7,5	7,7	21,6 21,1	32,22	341,3
1893	106,3	7,5	13,5	24,9	33,40	445,5
1894	104,7	7,8	17,1	25,4	.	310,1

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte-, teils auf die diesbezüglichen Etatsjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1. April 1877/78. — [2]) Vrgl. S. 16 dieses Handbuchs, Anm. 1. — [3]) Vrgl. Tab. 7 S. 165. — [4]) Vrgl. Abschn. XX. Finanzwesen. — Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Erntejahren zugewiesen. — [5]) Gerechnet sind: Dinkel (mit Emer und Einkorn), Weizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. — [6]) 1 Simri = 22,15 Liter = 45 ℔ = 22,5 kg; vrgl. Württ. Jahrb. 1877 I S. 138. — [7]) Vrgl. Tab. 8 S. 166. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. — [8]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. — [9]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinse, vrgl. oben S. 111.

XIII. Medizinal-

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894, herausgeg. v. d. K. Medizinalkollegium.)

Jahre (Stand vom 31. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zus.	Von der Gesamtzahl (Sp. 2) sind: Ärzte (einschl. der Wundärzte I. Abt. od. Kl.) überhaupt	Ärzte in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. od. Kl.) überhaupt	Wundärzte in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Zahnärzte	Tierärzte (einschl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünstler an Menschen	Nichtapprobierte Heilkünstler an Tieren	Hebammen	Leichenschauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			%		%						
1866	1 208	492	41	716	59	.	.	.	.	.	.
1872	1 142	498	44	644	56	20	369	20	7	2 761	.
1875	1 136	535	47	601	53	12	344	52		2 802	1 676
1880	1 042	573	55	469	45	19	314	74	19	2 778	1 706
1885	977	605	62	372	38	16	284	111	27	2 602	1 741
1890	978	686	70	292	30	23	250	156	31	2 514	1 749
1891	972	700	72	272	28	19	245	167	31	2 522	1 760
1892	984	726	74	258	26	19	240	173	31	2 511	1 769
1893	994	749	75	245	25	22	235	182	31	2 502	1 766
1894	1 010	780	77	230	23	26	233	189	32	2 521	1 778

2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg 1872 S. 242; Württ. Jahrb. 1877 2. H. S. 76; 1884 I S. 212, 214; 1889 I 4. H. S. 95; 1892 I S. 318, 320; Medizinalbericht 1894.)

Oberämter	Zahl der ausübenden Ärzte (ohne die Wundärzte I. Abtlg. od. Kl.)	ausübenden Wundärzte (I. bis IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (einschl. d. W.-Ä. I. Abt. od. Kl.)	approbierten Wundärzte (II. b. IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (einschl. d. W.-Ä. I. Abt. od. Kl.)	approbierten Wundärzte (II. b. IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)	approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)	approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)
	am 31. Dezember											
	1872		1875		1880		1885		1890		1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	3	9	3	9	3	7	5	5	5	3	6	2
Besigheim	9	12	7	9	6	8	8	8	8	7	9	5
Böblingen	4	12	4	12	4	11	4	8	4	7	5	7
Brackenheim	4	6	5	5	5	3	3	2	3	1	4	1
Cannstatt	11	11	14	10	13	9	17	7	16	5	19	3
Eßlingen	8	7	8	8	13	4	13	3	13	3	15	4
Heilbronn	11	14	12	13	11	9	15	8	19	6	26	4
Leonberg	7	15	8	13	7	13	7	9	8	8	8	6
Ludwigsburg	15	28	23	20	22	18	19	17	18	13	21	13
Marbach	5	8	6	7	5	7	8	4	6	2	7	2
Maulbronn	4	8	5	8	4	5	4	5	6	4	6	3
Neckarsulm	8	11	7	9	7	7	7	5	8	2	9	1
Stuttgart, Stadt	78	25	95	30	105	19	121	19	152	15	168	14
Stuttgart, Amt	2	12	3	11	3	9	5	6	7	5	9	3
Vaihingen	3	10	5	9	4	7	4	6	4	4	5	3
Waiblingen	4	7	4	5	7	2	8	2	8	1	10	—
Weinsberg	6	7	5	7	7	5	5	3	6	2	6	2
Neckarkreis	**182**	**202**	**214**	**185**	**226**	**143**	**253**	**117**	**291**	**88**	**333**	**73**
Dav. i. d. Städt. m. üb. 5000 E.	117	57	148[1])	.	159	34	179	32	210	26	239	25
Balingen	5	10	4	10	4	7	3	5	4	4	6	4
Calw	7	13	7	11	6	10	5	10	6	5	6	4
Freudenstadt	5	6	6	5	5	4	6	4	8	3	6	—
Herrenberg	3	8	4	7	2	8	2	5	3	5	3	3
Horb	4	6	4	5	4	4	3	4	3	2	4	1

[1]) Nach der Aufnahme vom 1. April 1876. — [2]) Um mit den Jahren 1875/94 vergleichbare Zahlen zu erhalten, — abgesehen davon, daß 1872 und 1875 nur die ausübenden, 1880/94 aber die approbierten Aerzte angegeben sind — sind zu den 458 Aerzten 18 Wundärzte I. Abteilung oder Klasse zuzuschlagen, welche

wesen.

(Noch) 2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

Oberämter	Zahl der ausübenden Ärzte (ohne die Wundärzte 1. Abtlg. od. Kl.)	ausübenden Wundärzte (I. bis IV. Abteilg. od. Kl.)	ausübenden Ärzte (einschl. d. W.-Ä. I. Abt. od. Kl.)	ausübenden Wundärzte (II. b. IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (einschl. d. W.-Ä. I. Abt. od. Kl.)	approbierten Wundärzte (II. b. IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)	approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)	approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)
	am 31. Dezember											
	1872		1875		1880		1885		1890		1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13
Nagold	4	7	5	8	5	4	5	2	6	1	6	1
Neuenbürg	8	8	8	6	10	6	12	3	13	3	14	1
Nürtingen	5	5	6	4	6	1	6	1	6	—	5	—
Oberndorf	2	5	4	5	4	4	5	4	6	2	9	1
Reutlingen	10	9	9	11	15	9	14	6	15	5	14	4
Rottenburg	7	8	7	8	7	6	7	6	7	4	5	3
Rottweil	7	7	7	4	8	4	5	4	6	4	10	4
Spaichingen	2	4	2	4	1	4	2	4	3	3	3	2
Sulz	4	6	4	4	4	2	5	1	4	1	5	1
Tübingen	10	7	15	7	31	5	40	4	43	3	47	2
Tuttlingen	5	8	6	8	6	8	6	7	6	6	9	3
Urach	4	7	4	9	5	7	5	4	6	3	7	2
Schwarzwaldkreis	**92**	**124**	**102**	**116**	**123**	**93**	**131**	**74**	**145**	**54**	**159**	**36**
Dav. i. d. Städt. m. üb. 5000 E.	32	18	46[1])	.	65	17	75	14	77	12	85	8
Aalen	4	13	4	13	5	14	4	10	5	8	6	4
Crailsheim	2	8	2	6	3	4	3	4	4	3	4	3
Ellwangen	4	12	4	12	5	8	4	6	4	7	5	8
Gaildorf	5	3	5	4	5	4	5	4	6	2	5	2
Gerabronn	8	11	7	11	7	8	6	5	8	5	7	5
Gmünd	7	13	8	13	10	12	10	10	9	9	13	7
Hall	7	9	7	10	8	4	8	3	9	2	10	1
Heidenheim	7	19	7	19	7	9	6	8	9	7	11	2
Künzelsau	6	8	6	8	7	7	6	3	7	2	8	2
Mergentheim	8	6	9	7	8	6	8	3	8	3	11	1
Neresheim	6	9	7	6	6	5	5	3	5	3	6	2
Öhringen	5	10	5	10	5	9	6	8	8	6	7	5
Schorndorf	2	11	2	8	3	5	4	1	4	3	4	2
Welzheim	2	7	3	7	4	5	3	5	3	4	4	4
Jagstkreis	**73**	**139**	**76**	**134**	**83**	**100**	**78**	**73**	**89**	**64**	**101**	**48**
Dav. i. d. Städt. m. üb. 5000 E.	19	13	19[1])	.	22	11	21	9	22	7	29	3
Biberach	7	20	6	18	7	13	6	9	7	7	8	7
Blaubeuren	2	11	3	11	2	9	2	8	3	6	7	5
Ehingen	6	15	7	13	8	12	7	10	7	5	11	5
Geislingen	7	12	9	12	7	9	7	8	8	6	10	6
Göppingen	8	13	5	5	10	7	12	7	12	5	13	5
Kirchheim	4	6	4	5	6	4	4	4	6	3	7	2
Laupheim	4	12	7	8	7	6	6	6	6	6	7	4
Leutkirch	6	10	5	7	6	7	6	5	7	4	7	4
Münsingen	5	11	7	8	8	7	9	5	11	3	10	2
Ravensburg	10	10	12	8	10	8	12	5	11	5	19	3
Riedlingen	5	12	5	11	6	7	8	7	7	6	6	5
Saulgau	7	11	6	9	6	7	7	5	6	4	9	4
Tettnang	4	7	6	8	7	3	9	2	8	2	8	2
Ulm	24	29	30	23	36	19	34	14	44	11	46	11
Waldsee	6	11	6	12	9	8	8	8	9	9	10	6
Wangen	6	7	5	8	6	7	6	5	9	4	9	2
Donaukreis	**111**	**197**	**123**	**166**	**141**	**133**	**143**	**108**	**161**	**86**	**187**	**73**
Dav. i. d. Städt. m. üb. 5000 E.	38	36	48[1])	.	57	25	58	20	72	18	83	15
Württemberg	**458**[2])	**662**[2])	**515**	**601**	**573**	**469**	**605**	**372**	**686**	**292**	**780**	**230**
Dav. i. d. Städt. m. üb. 5000 E.	206[2])	124[2])	261[1])	.	303	87	333	75	381	63	436	51

1872 bei den 662 Wundärzten gezählt wurden. Vrgl. oben Ueberſicht 1. Dieſe 18 Wundärzte I. Abteilung oder Klaſſe können auf die einzelnen Oberämter und auf die Städte mit über 5 000 Einwohnern nicht verteilt werden.

XIII. 3. Die Zahl der Apotheken (einschl. Filialen) und des pharmazeutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895.

(Nach Mitteilung des K. Medizinalkollegiums. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1876 I S. 140, 148; 1887 I 1. H. S. 192 ff.)

Oberämter	Apotheken		Pharmaz. Personal	
	im ganzen	hierunter im Privatbesitz befindliche realberechtigte[1])	im ganzen	hierunter Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter)
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	4	4	7	4
Besigheim	4	4	5	4
Böblingen	3	2	4	3
Brackenheim	3	3	6	3
Cannstatt	7	3	20	8
Eßlingen	5	4	14	5
Heilbronn	6	5	20	7
Leonberg	6	3	6	5
Ludwigsburg	4	4	11	4
Marbach	4	4	4	4
Maulbronn	3	3	5	3
Neckarsulm	5	5	10	5
Stuttgart, Stadt	18	7	71	20
Stuttgart, Amt	4	2	9	4
Vaihingen	3	3	6	3
Waiblingen	5	5	10	5
Weinsberg	3	2	6	3
Neckarkreis	**87**	**63**	**214**	**90**
Balingen	3	3	6	3
Calw	4	2	8	5
Freudenstadt	6	3	9	6
Herrenberg	2	2	5	2
Horb	3	2	5	3
Nagold	4	3	5	4
Neuenbürg	3	2	6	3
Nürtingen	3	2	6	3
Oberndorf	4	4	8	4
Reutlingen	5	5	11	5
Rottenburg	4	4	9	4
Rottweil	4	4	8	4
Spaichingen	2	1	3	2
Sulz	3	2	4	3
Tübingen	5	3	13	5
Tuttlingen	4	1	6	4
Urach	2	2	4	2
Schwarzwaldkr.	**61**	**45**	**116**	**62**
Aalen	4	2	9	4
Crailsheim	2	2	6	2
Ellwangen	2	2	5	2
Gaildorf	4	2	6	4
Gerabronn	6	5	8	6
Gmünd	4	3	11	4
Hall	4	4	11	4
Heidenheim	4	2	7	4
Künzelsau	5	5	7	5
Mergentheim	4	4	7	4
Neresheim	3	3	4	3
Oehringen	5	5	10	5
Schorndorf	2	2	7	2
Welzheim	3	2	3	3
Jagstkreis	**52**	**43**	**101**	**52**
Biberach	4	3	11	4
Blaubeuren	1	1	2	1
Ehingen	5	4	7	5
Geislingen	7	3	10	7
Göppingen	5	3	15	5
Kirchheim	3	3	7	3
Laupheim	4	2	9	4
Leutkirch	5	2	8	5
Münsingen	4	2	6	4
Ravensburg	6	5	13	7
Riedlingen	4	3	6	4
Saulgau	4	2	8	4
Tettnang	3	2	5	3
Ulm	8	6	21	8
Waldsee	4	2	6	4
Wangen	4	4	9	4
Donaukreis	**71**	**47**	**143**	**72**
Württemberg	**271**	**198**	**574**	**276**
Im Jahre 1887	265	197	552	273
„ „ 1876	255	198	496	264

Anhang.

Unter den 271 Apotheken des Landes befinden sich außer den 198 realberechtigten noch 50 konzessionierte unveräußerliche, 4 im Besitze der Krone bezw. von Standesherrschaften und 19 Filialen. Von denselben werden 92 ohne pharmazeutisches Hilfspersonal (Gehilfe oder Lehrling), 101 mit 1, 51 mit 2, 17 mit 3, 8 mit 4, 2 mit 5 und mehr Hilfspersonen betrieben. Das pharmazeutische Personal setzt sich außer den 276 Betriebsleitern noch aus 196 Gehilfen, von welchen 104 die Approbation als Apotheker besitzen, und 102 Lehrlingen zusammen. — Dispensieranstalten befinden sich in Württemberg 5 und zwar 3 in Zivilkrankenhäusern und 2 sog. ärztl. Hausapotheken (hierunter 1 homöopathische), mit einem pharmazeutischen Personal von 3 Betriebsleitern und 1 approbierten Gehilfen.

[1]) Ausschließlich der Filialen.

XIII. 4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895.

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Württemberg . .	9	6	11	3	5	7	7	5[1])	5	8	7[2])	13[3])	5	9	18	8[3])

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	zus. 1865 bis 1895
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Württemberg . .	10	9[1])	8[2])	9	8	5[2])	10[3])	10	11[2])	5	12[1])	10[2])	17	13	9[1])	272[3])

4. b. Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865 bis 1895.

Besitzwechsel	Zahl der verkauften Apotheken			Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises in Württemberg					
	insgesamt	in Orten von 5000 und mehr Einwohnern	in Orten von weniger als 5000 Einwohnern	1.	2.	3.	4.	5.	6.
				Verkauf					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	61	18	43	4 695 070[1]) = 100 %	7 023 395[5]) = 149,60 %	—	—	—	—
3mal	19	5	14	1 554 781[6]) = 100 %	1 954 026[7]) = 125,68 %	2 825 957[8]) = 181,76 %	—	—	—
4mal	11	—	11	605 111 = 100 %	669 992 = 110,72 %	711 086 = 117,51 %	903 300 = 149,28 %	—	—
5mal	5	1	4	265 712 = 100 %	308 028 = 115,93 %	317 000 = 119,30 %	393 000 = 147,90 %	427 500 = 160,89 %	—
6mal	4	1	3	248 570 = 100 %	249 428 = 100,35 %	290 000 = 116,67 %	330 129 = 132,81 %	367 000 = 147,64 %	466 310 = 187,60 %

Besitzwechsel	Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises											
	in Orten von 5000 und mehr Einwohnern beim						in Orten von weniger als 5000 Einwohnern beim					
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Verkauf						Verkauf					
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	ℳ [9])	ℳ [10])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ [11])	ℳ [12])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	1 968 961 = 100 %	3 078 395 = 156,35 %	—	—	—	—	2 726 109 = 100 %	3 945 000 = 144,71 %	—	—	—	—
3mal	547 284 = 100 %	751 856 = 137,38 %	1 299 000 = 237,35 %	—	—	—	1 027 497 = 100 %	1 202 170 = 117,00 %	1 526 957 = 148,61 %	—	—	—
4mal	—	—	—	—	—	—	605 011 = 100 %	669 992 = 110,72 %	711 086 = 117,51 %	903 300 = 149,28 %	—	—
5mal	78 857 = 100 %	84 000 = 106,52 %	82 000 = 103,99 %	90 000 = 114,13 %	102 000 = 129,35 %	—	186 855 = 100 %	224 028 = 119,89 %	235 000 = 125,77 %	303 000 = 162,16 %	325 500 = 174,20 %	—
6mal	118 285 = 100 %	140 000 = 118,36 %	167 000 = 141,18 %	188 129 = 159,05 %	190 000 = 160,63 %	219 310 = 185,41 %	130 285 = 100 %	109 428 = 83,99 %	123 000 = 94,41 %	142 000 = 108,99 %	177 000 = 135,86 %	247 000 = 189,58 %

[1]) Hierunter 2; — [2]) 1; — [3]) 15 konzessionierte Apotheken. — [4]) Darunter 211 571 ℳ; — [5]) 219 550 ℳ; — [6]) 13 000 ℳ; — [7]) 15 000 ℳ; — [8]) 30 000 ℳ; — [9]) 105 000 ℳ; — [10]) 108 000 ℳ; — [11]) 106 571 ℳ; — [12]) 111 550 ℳ für verkaufte Apotheken mit persönlicher Berechtigung.

XIII. 5. Die Todesursachen in Württemberg

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894,

Oberämter	Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene [1])	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an:									
				Diphtherie, einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Seltenneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten	Übertragbaren Tierkrankheiten	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . .	963	45	690	47	7	4	—	2	—	1	60	20	96
Besigheim . .	906	31	619	45	14	2	—	5	—	—	47	10	41
Böblingen . .	888	28	583	45	10	9	—	3	—	—	50	6	40
Brackenheim .	682	20	420	22	9	3	—	2	—	—	59	5	32
Cannstatt . .	1 701	46	1 110	55	28	4	41	14	—	—	118	9	41
Eßlingen . .	1 374	27	1 005	50	16	28	18	2	—	—	127	16	66
Heilbronn . .	1 955	62	1 137	86	15	7	—	2	—	1	122	37	50
Leonberg . .	1 121	39	747	63	9	1	6	1	—	—	40	14	71
Ludwigsburg .	1 500	50	985	67	11	1	2	1	—	—	87	17	23
Marbach . .	909	43	668	96	7	1	3	3	—	—	46	4	83
Maulbronn . .	827	36	580	70	6	2	1	9	—	—	42	8	64
Neckarsulm .	991	23	723	57	32	2	31	6	—	—	78	28	49
Stuttgart,Stadt	4 236	168	2 978	195	43	9	29	10	—	—	349	123	263
Stuttgart, Amt	1 652	56	1 111	110	56	8	5	7	—	—	102	8	99
Vaihingen . .	736	28	515	95	8	2	—	3	—	—	28	—	48
Waiblingen .	838	35	615	59	3	7	12	4	—	—	43	12	25
Weinsberg . .	764	30	532	44	1	—	2	2	—	—	29	1	17
Neckarkreis . .	**22 043**	**767**	**15 018**	**1 156**	**275**	**90**	**150**	**76**	**—**	**2**	**1 427**	**318**	**1 113**
Balingen . .	1 047	42	1 028	99	10	--	14	2	—	—	68	2	70
Calw . . .	798	49	654	91	4	5	2	3	—	—	43	—	79
Freudenstadt .	1 184	59	791	103	16	8	2	—	—	1	40	9	105
Herrenberg .	871	39	626	67	9	4	—	1	2	—	33	2	49
Horb	672	19	525	40	3	3	10	—	—	—	28	4	30
Nagold . . .	885	29	661	56	14	20	2	2	—	—	54	2	78
Neuenbürg .	1 038	47	660	52	14	15	3	5	—	—	91	5	43
Nürtingen . .	947	20	644	40	8	7	23	1	—	—	57	11	48
Oberndorf . .	1 048	25	819	120	4	—	—	—	—	—	67	4	92
Reutlingen .	1 544	56	1 187	159	38	—	—	4	--	—	73	34	61
Rottenburg .	913	21	797	65	44	16	—	2	—	—	51	10	83
Rottweil . .	1 125	34	821	56	5	—	--	6	—	—	76	9	58
Spaichingen .	560	13	480	26	32	11	—	2	--	—	36	6	48
Sulz	661	29	501	34	15	—	19	—	—	—	29	1	46
Tübingen . .	1 360	53	995	167	13	7	10	2	—	—	69	8	76
Tuttlingen . .	1 103	31	775	29	24	2	—	2	—	—	28	4	76
Urach . . .	1 160	42	888	32	16	8	59	2	—	—	78	12	23
Schwarzwaldkreis	**16 916**	**608**	**12 852**	**1 236**	**269**	**106**	**144**	**34**	**2**	**1**	**921**	**123**	**1 065**

[1]) Die Gestorbenen einschl. der Totgeborenen nach Oberämtern für das Jahr 1894 ersiehe oben aus S. 18/19. Etwaige Differenzen zwischen den obigen Zahlen und denen auf S. 18/19

im Jahr 1894 nach Oberämtern.[1])

herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium.)

Von den in Sp. 4 enthaltenen Geſtorbenen ſtarben an:											
Sonſtigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	Angeborener Lebensſchwäche im erſten Lebensmonat	Altersſchw. im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbſtmord	Sonſt benannten Krankheiten	Todesurſache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
22	173	—	2	7	41	63	9	4	128	4	Backnang.
74	41	—	1	21	32	60	10	5	210	1	Beſigheim.
13	113	2	1	15	23	58	7	3	185	—	Böblingen.
30	17	5	—	13	37	32	6	3	102	43	Brackenheim.
158	202	4	6	23	70	58	17	12	248	2	Cannſtatt.
55	187	—	1	28	63	80	17	10	239	2	Eßlingen.
135	252	3	2	36	75	47	22	13	278	4	Heilbronn.
56	87	3	1	18	36	62	11	3	241	24	Leonberg.
57	268	1	8	32	36	75	10	9	272	3	Ludwigsburg.
35	33	3	—	5	24	54	9	5	255	2	Marbach.
38	59	4	3	10	18	39	9	1	197	—	Maulbronn.
50	139	—	—	32	19	15	15	4	157	9	Neckarſulm.
137	487	10	12	145	191	103	32	31	799	10	Stuttgart, Stadt.
50	179	7	4	20	54	73	16	9	301	3	Stuttgart, Amt.
34	37	1	2	11	34	47	6	6	151	2	Vaihingen.
107	70	6	3	14	50	58	9	5	127	1	Waiblingen.
86	91	3	1	14	43	83	4	5	106	—	Weinsberg.
1 137	**2 435**	**52**	**47**	**444**	**846**	**1 007**	**209**	**128**	**3 996**	**110**	**Neckarkreis.**
24	204	3	10	16	58	97	9	8	328	6	Balingen.
38	56	2	1	5	18	49	7	2	117	132	Calw.
23	86	6	7	21	54	54	14	4	193	45	Freudenſtadt.
37	60	2	5	13	45	61	6	6	218	6	Herrenberg.
72	76	5	3	13	37	59	8	—	131	3	Horb.
30	50	1	4	11	35	53	3	4	191	51	Nagold.
25	147	3	3	17	26	55	12	2	139	3	Neuenbürg.
44	60	2	5	19	52	76	11	3	175	2	Nürtingen.
53	63	3	2	9	48	65	13	2	266	8	Oberndorf.
45	165	3	1	20	40	81	13	9	438	3	Reutlingen.
30	178	—	2	12	48	82	9	4	161	—	Rottenburg.
47	84	4	1	13	40	87	14	7	287	27	Rottweil.
19	30	2	3	5	23	67	7	3	152	8	Spaichingen.
35	42	3	4	7	38	49	3	3	172	1	Sulz.
55	42	3	2	38	60	72	19	7	345	—	Tübingen.
98	128	2	3	13	69	90	8	2	197	—	Tuttlingen.
60	226	2	2	12	81	92	9	7	165	2	Urach.
735	**1 697**	**46**	**58**	**244**	**772**	**1 189**	**165**	**73**	**3 675**	**297**	**Schwarzwaldkreis.**

rühren daher, daß für letztere die Standesamtsregiſter, für obige Zahlen die Leichenſchauregiſter maßgebend ſind.

(Noch) XIII. 5. Die Todesursachen in Württemberg

Oberämter	Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene [1]	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an:									
				Diphtherie, einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten	Übertragbaren Tierkrankheiten	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	1 072	15	888	40	36	62	31	6	—	—	91	2	49
Crailsheim	818	27	599	8	15	4	3	5	—	—	37	—	96
Ellwangen	989	28	784	39	27	8	7	4	—	—	92	7	75
Gaildorf	847	39	603	34	10	4	10	2	—	—	41	2	44
Gerabronn	760	30	553	33	7	7	4	2	—	—	49	4	77
Gmünd	1 235	27	924	101	7	9	24	4	—	—	115	18	36
Hall	757	42	678	60	14	6	—	4	—	—	49	10	80
Heidenheim	1 474	56	1 066	61	15	6	4	4	—	—	109	12	95
Künzelsau	911	20	631	61	4	1	—	10	—	—	63	9	70
Mergentheim	764	27	540	38	8	—	—	5	—	—	50	10	65
Neresheim	756	15	593	49	20	4	21	3	—	—	56	1	18
Öhringen	927	44	805	87	14	1	2	12	—	—	95	2	90
Schorndorf	846	33	704	101	5	5	34	2	—	—	41	11	24
Welzheim	704	19	527	32	4	6	9	3	—	—	44	4	71
Jagstkreis	**12 860**	**422**	**9 895**	**744**	**186**	**123**	**149**	**66**	—	—	**982**	**92**	**890**
Biberach	1 167	46	1 062	131	12	—	8	8	—	—	91	22	27
Blaubeuren	788	20	655	81	2	—	1	—	—	—	48	15	28
Ehingen	1 040	29	802	31	1	6	28	3	—	—	73	10	35
Geislingen	1 178	45	871	48	21	5	3	4	—	—	79	24	57
Göppingen	1 700	48	1 128	120	25	6	6	—	—	—	61	30	129
Kirchheim	835	28	672	50	18	5	20	2	—	—	64	10	48
Laupheim	1 000	31	772	67	6	15	3	—	—	—	52	2	52
Leutkirch	809	19	595	46	5	—	—	—	—	—	29	8	19
Münsingen	901	33	725	34	30	2	3	1	—	—	49	3	27
Ravensburg	1 103	29	948	27	44	1	16	—	—	—	124	12	24
Riedlingen	913	14	683	52	5	—	—	6	—	—	49	9	22
Saulgau	1 036	25	713	46	15	4	5	2	—	—	56	5	44
Tettnang	683	11	582	24	16	1	2	—	—	—	34	8	20
Ulm	1 876	60	1 391	43	10	12	22	7	1	—	119	16	90
Waldsee	936	26	621	28	7	1	—	2	—	—	55	12	18
Wangen	637	18	621	105	6	—	1	4	—	—	59	6	30
Donaukreis	**16 602**	**482**	**12 841**	**933**	**223**	**58**	**118**	**39**	**1**	—	**1 042**	**192**	**670**
Württemberg	**68 421**	**2 279**	**50 606**	**4 069**	**953**	**377**	**561**	**215**	**3**	**3**	**4 322**	**725**	**3 738**
Im Jahr 1893	70 706	2 381	53 856	4 477	646	570	428	245	2	2	4 076	697	4 026
„ „ 1892	69 066	2 429	51 853	3 659	585	813	614	237	96	7	4 035	764	3 426

[1]) Siehe S. 172 f.

im Jahr 1894 nach Oberämtern. [1])

Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an:											
Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
38	213	2	7	34	55	62	12	4	144	—	Aalen.
41	37	3	2	13	60	52	7	—	216	—	Crailsheim.
35	160	4	1	21	43	67	10	—	183	1	Ellwangen.
61	71	—	1	8	46	106	11	6	137	9	Gaildorf.
37	30	2	1	30	14	63	7	3	182	1	Gerabronn.
48	155	2	5	25	45	68	10	3	249	—	Gmünd.
39	33	2	—	2	23	60	6	9	281	—	Hall.
41	197	5	7	26	69	63	20	3	329	—	Heidenheim.
28	66	1	1	10	65	94	9	5	131	3	Künzelsau.
15	27	1	1	11	25	60	4	1	219	—	Mergentheim.
36	99	2	2	23	37	46	7	3	165	1	Neresheim.
23	169	3	—	28	19	80	13	4	163	—	Öhringen.
112	40	3	1	19	9	60	13	2	221	1	Schorndorf.
46	45	3	1	15	34	62	8	1	138	1	Welzheim.
600	**1 342**	**33**	**30**	**265**	**544**	**943**	**137**	**44**	**2 758**	**17**	**Jagstkreis.**
66	291	3	5	48	87	85	9	6	159	4	Biberach.
38	181	3	—	22	69	48	7	3	106	3	Blaubeuren.
53	243	6	3	27	47	80	17	2	134	3	Ehingen.
28	225	—	1	22	84	117	16	8	129	—	Geislingen.
49	202	4	3	24	55	69	13	9	323	—	Göppingen.
39	70	4	3	26	31	86	9	4	182	1	Kirchheim.
25	209	1	2	23	50	80	6	2	177	—	Laupheim.
53	93	1	3	22	104	58	10	3	141	—	Leutkirch.
51	267	3	8	21	37	86	4	2	95	2	Münsingen.
90	128	4	3	55	105	87	21	3	203	1	Ravensburg.
38	145	3	2	30	49	82	10	1	176	4	Riedlingen.
36	136	2	—	34	71	38	13	5	200	1	Saulgau.
25	48	4	—	33	47	42	11	10	255	2	Tettnang.
51	427	1	2	48	54	99	21	12	354	2	Ulm.
49	93	2	2	33	66	83	6	4	154	6	Waldsee.
65	30	2	1	38	40	44	14	3	161	12	Wangen.
756	**2 788**	**43**	**38**	**506**	**996**	**1 184**	**187**	**77**	**2 949**	**41**	**Donaukreis.**
3 228	**8 262**	**174**	**173**	**1 459**	**3 158**	**4 323**	**698**	**322**	**13 378**	**465**	**Württemberg.**
3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 973	449	Im Jahr 1893.
3 622	9 623	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	12 947	629	„ „ 1892.

XIII. 6. a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1894.

(Vrgl. Medizinalbericht von Württemberg in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 157 u. 164.)

Jahrgang	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Darunter (Sp. 3): Totgeborene	Todesfälle an Infektionskrankheiten: Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	In Prozenten der Überhaupt Verstorbenen	Für Stuttgart: Mittlere Jahreswärme in °C.	Gesamtniederschläge in mm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13	14	15	16	17	18.	19.	20.	21.
1872	83 041	60 419	3 184	154	734	542	334	1 164	730	1 066	9	—	3	2	—	—	4 738	7,84	11,2	569
1873	84 928	61 602	3 138	407	493	452	217	55	666	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4,99	10,2	520
1874	84 873	61 125	3 253	403	521	1 171	434	6	678	553	3	—	2	2	—	—	3 773	6,17	9,4	651
1875	88 396	64 480	3 266	269	824	1 539	619	6	663	367	1	—	—	—	—	—	4 288	6,65	9,3	703
1876	89 224	63 508	3 330	1 005	961	1 282	836	1	543	226	15	—	3	—	—	—	4 872	7,67	10,0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	543	1 480	1 314	4	418	150	5	—	1	—	—	—	4 497	7,27	10,3	847
1878	84 337	59 593	3 214	59	345	948	1 427	—	460	83	6	—	1	1	—	—	3 330	5,59	9,6	873
1879	83 971	60 798	3 057	126	988	538	1 385	—	416	27	12	—	—	—	—	2	3 394	5,75	8,1	668
1880	81 420	59 396	3 054	396	855	591	1 751	11	368	45	7	—	—	—	—	—	4 019	6,77	10,2	797
1881	79 729	57 313	2 926	414	387	1 231	1 639	7	454	28	—	—	—	—	1	—	4 161	7,26	9,6	641
1882	78 427	56 542	2 818	385	595	809	1 538	13	449	29	4	—	—	1	—	—	3 823	6,76	10,0	851
1883	75 456	53 597	2 692	195	724	323	821	70	453	7	—	—	—	4	2	—	2 599	4,85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	538	893	307	1 461	23	334	31	—	—	—	1	—	—	3 588	6,39	10,3	533
1885	74 532	55 798	2 766	158	628	319	1 781	—	315	33	—	—	—	—	—	—	3 234	5,80	9,5	711
1886	74 264	52 915	2 788	57	525	372	1 368	2	382	15	—	—	—	—	1	—	2 722	5,15	9,9	738
1887	72 828	48 388	2 524	387	423	300	940	—	251	19	—	—	—	—	1	—	2 321	4,80	8,5	546
1888	71 165	52 323	2 484	723	500	393	983	1	219	11	—	—	—	2	—	—	2 832	5,41	8,7	672
1889	70 458	54 402	2 422	457	753	583	1 980	—	185	4	1	—	—	1	—	—	3 964	7,29	9,0	781
1890	69 089	51 571	2 309	266	660	506	1 778	—	156	15	—	—	—	1	—	—	3 382	6,55	8,9	564
1891	72 489	52 368	2 368	263	527	648	2 303	—	235	30	—	—	—	3	—	—	4 008	7,65	9,0	595
1892	71 826	54 346	2 419	614	585	813	3 659	—	237	—	—	—	—	3	—	—	5 911	10,88	9,6	679
1893	73 091	56 303	2 359	428	646	570	4 477	2	245	—	—	—	—	1	1	—	6 370	11,31	10,1	582
1894	71 376	52 882	2 253	561	953	377	4 069	—	215	5	—	—	—	3	—	—	6 183	11,69	9,9	698

6. b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Tuberkulose der Lunge	Lungenentzündung	Neubildungen	Kindbettfieber	Andere Folgen der Entbindung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Stuttgart	4 477	3 345	195	39	30	37	244	—	10	313	276	146	7	7
Ulm	936	739	34	4	4	9	46	—	3	71	46	37	3	3
Heilbronn	1 032	842	37	38	17	—	20	2	1	77	30	25	3	—
Eßlingen	745	516	23	3	5	21	27	—	1	51	32	18	—	1
Cannstatt	662	474	20	1	2	1	11	—	1	52	29	14	—	2
Reutlingen	596	504	23	—	2	—	36	—	3	25	31	15	2	1
Ludwigsburg	405	306	11	3	7	1	8	—	—	24	5	8	2	—
Gmünd	522	402	15	—	5	1	69	—	1	47	14	4	—	—
Göppingen	567	423	11	—	3	24	48	—	—	30	30	12	—	—
Tübingen	698	388	33	10	—	—	28	—	3	34	25	23	1	2
Ravensburg	395	334	9	—	—	13	9	—	—	38	10	19	1	—
Tuttlingen	466	272	11	—	—	2	16	—	1	17	35	2	—	—
1893 12 Städte	11 501	8 545	422	98	75	109	562	2	24	779	563	323	19	16
1892 12 „	11 083	8 135	378	92	75	82	593	—	28	772	454	323	22	22

XIII. 7. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 162.)

Jahre	Insgesamt[1])	Geschlecht		Alter in Jahren					Familienstand				Religionsbekenntnis			Todesart					
		Männliche	Weibliche	10—20	21—40	41—60	61—80	über 80	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	evangelisch	katholisch	israelitisch	Erhängen	Ertränken	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Im übrigen
	Personen																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1873	304	252	52	12	115	114	62	—	117	143	40	1	221	78	2	190	42	46	11	6	9
1874	282	244	38	18	98	104	57	2	95	123	35	—	217	52	—	170	46	43	9	4	10
1875	334	281	53	16	125	131	60	—	105	148	34	2	253	72	1	201	51	45	11	7	19
1876	343	287	56	30	100	148	62	2	110	165	46	2	270	65	—	204	65	44	11	9	10
1877	324	280	44	22	125	118	53	2	125	134	47	5	230	80	4	202	43	50	11	3	15
1878	425	375	50	23	145	173	83	—	141	205	44	5	308	106	1	294	55	49	8	10	9
1879	380	325	55	26	133	147	72	2	147	169	48	5	278	89	2	241	56	56	9	11	7
1880	371	320	51	20	119	145	78	—	121	168	47	1	268	71	—	247	46	45	6	14	13
1881	348	289	59	19	116	135	73	1	115	164	40	2	251	67	5	228	45	45	9	11	10
1882	318	267	51	20	96	114	76	5	111	137	46	1	230	67	2	194	53	40	12	9	8
1883	335	289	46	15	119	119	76	2	115	155	42	3	240	79	1	207	53	47	10	7	8
1884	292	254	38	18	91	128	49	2	102	136	39	4	215	65	—	167	47	54	13	4	5
1885	329	275	54	30	108	132	55	2	118	146	54	1	244	72	3	215	44	48	9	8	5
1886	328	269	59	23	100	144	53	7	104	167	47	4	252	68	—	195	58	47	10	6	11
1887	324	287	37	24	99	133	65	3	116	159	42	2	236	69	4	202	51	47	9	5	10
1888	303	231	72	15	110	120	55	1	104	145	45	1	212	77	1	177	50	37	15	5	18
1889	322	265	57	39	103	119	58	1	131	125	58	1	241	73	1	194	41	55	11	6	15
1890	293	243	50	28	91	112	59	—	104	141	42	—	207	76	1	161	54	45	9	11	12
1891	341	272	69	31	94	148	66	1	127	169	44	—	259	74	5	209	52	51	8	5	16
1892	355	291	64	22	117	163	49	3	140	156	50	4	257	85	4	208	51	64	7	14	11
20 jähr. Durchschn.	333	280	53	23	110	132	63	2	117	153	45	2	244	74	2	205	50	48	10	8	11
1893	338	270	68	21	120	129	63	5	131	155	41	1	246	72	2	196	51	59	8	10	14
1894	316	270	46	26	96	124	66	4	120	150	41	—	228	74	4	202	36	45	9	13	11

Jahre	Mutmaßliche Ursachen						Zeit: Monat												Auf 100 000 Einw.[2]) kommen Selbstmordfälle
	Geistes- und Gemütskrankheit	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverl., Leidenschaften	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1873	116	71	16	24	2	52	15	26	29	17	29	44	38	26	26	20	20	14	16
1874	97	84	16	25	—	41	15	18	29	23	39	28	26	22	15	28	24	15	15
1875	124	77	18	24	3	50	16	14	28	45	30	33	43	22	31	33	18	21	18
1876	124	77	22	29	3	56	20	26	23	33	33	30	42	44	27	28	18	19	18
1877	103	85	26	25	1	46	19	21	37	33	41	27	31	28	27	26	21	13	17
1878	143	105	21	37	1	64	28	36	36	36	39	42	36	40	32	35	37	27	23
1879	139	76	28	26	2	68	24	33	33	40	40	35	44	50	28	19	21	13	20
1880	103	75	14	25	3	47	24	23	35	23	44	36	47	50	23	28	24	14	19
1881	116	48	25	16	4	53	22	29	24	38	37	28	37	36	24	26	20	27	18
1882	111	42	18	17	1	46	19	13	23	37	34	31	34	20	33	30	19	20	16
1883	123	63	20	28	1	44	21	28	20	31	33	40	41	32	17	21	29	17	17
1884	113	48	13	30	1	27	20	26	23	21	26	25	25	37	26	24	21	15	15
1885	132	47	25	28	1	30	14	16	16	29	32	26	44	34	25	40	36	17	16
1886	143	57	22	25	—	19	16	22	32	32	32	36	31	31	21	23	31	21	16
1887	126	55	16	27	1	22	15	18	23	26	38	44	35	28	24	22	29	14	16
1888	121	47	24	28	2	24	15	15	23	30	36	31	34	26	33	24	20	16	15
1889	130	40	26	31	3	23	14	19	14	34	37	32	37	29	31	32	25	15	16
1890	137	52	24	14	3	21	28	22	30	26	29	32	24	23	20	21	24	14	14
1891	150	48	31	23	3	33	19	25	30	43	30	25	39	39	22	17	31	21	17
1892	148	51	28	34	1	37	27	25	30	27	43	33	34	22	36	29	32	17	17
20 jähr. Durchschn.	125	62	22	26	2	40	20	23	27	31	35	33	36	32	26	26	25	18	17
1893	140	47	21	15	6	34	20	22	29	29	33	35	32	38	25	30	27	18	17
1894	112	52	14	19	1	39	14	21	20	33	29	29	48	34	17	33	18	20	16

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben. — [2]) Nach dem Ergebnis der nächst vorausgegangenen Volkszählung.

XIII. 8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1889/1894.[1])

(Vrgl. Medizinalbericht für d. J. 1893 in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 122.)

Arten von Anstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	Davon männl.	Davon weibl.	Gestorben	Auf 1000 Verpflegte kommen Gestorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1889							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	146	4 900	36 559	23 270	13 289	1 188	32
	(117)	(4 503)	(35 562)	(22 583)	(12 979)	(1 167)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 762	9 069	4 337	4 732	281	31
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(177)	(1 991)	(1 098)	(893)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 566	3 001	1 554	1 447	167	56
	(17)	(2 561)	(3 052)	(1 603)	(1 449)	(170)	(56)
4. Militärlazarete	9	744	4 372	4 372	—	49	11
Summe	230	10 972	53 001	33 533	19 468	1 685	32
1890							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 212	40 300	25 725	14 575	1 226	30
	(124)	(4 797)	(39 668)	(25 312)	(14 356)	(1 191)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	61	2 904	9 159	4 396	4 763	318	35
Darunter Augenheilanstalten	(7)	(152)	(2 015)	(1 089)	(926)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 560	3 028	1 550	1 478	201	66
	(17)	(2 569)	(3 086)	(1 605)	(1 481)	(208)	(67)
4. Militärlazarete	9	725	4 953	4 953	—	30	6
Summe	236	11 401	57 440	36 624	20 816	1 775	31
1891							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 242	41 696	26 620	15 076	1 369	33
	(125)	(4 916)	(40 719)	(25 934)	(14 785)	(1 292)	(32)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 949	8 733	4 331	4 402	319	37
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(167)	(2 132)	(1 223)	(909)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	15	2 589	3 142	1 640	1 502	225	87
	(15)	(2 564)	(3 136)	(1 636)	(1 500)	(222)	(71)
4. Militärlazarete	9	715	4 771	4 771	—	50	10
Summe	233	11 495	58 342	37 362	20 980	1 963	34
1892							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	152	5 433	44 891	29 324	15 567	1 306	29
	(125)	(5 104)	(42 831)	(28 070)	(14 761)	(1 246)	(29)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	64	3 060	9 697	4 926	4 771	471	49
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(200)	(2 346)	(1 335)	(1 011)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	2 778	3 330	1 724	1 606	185	56
	(15)	(2 823)	(3 332)	(1 726)	(1 606)	(185)	(56)
4. Militärlazarete	9	744	4 270	4 270	—	35	8
Summe	238	12 015	62 188	40 244	21 944	1 997	32
1893							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	154	5 768	47 651	31 515	16 136	1 432	30
	(127)	(5 384)	(46 860)	(30 966)	(15 894)	(1 388)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	65	3 241	10 329	5 157	5 172	437	42
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(217)	(2 463)	(1 323)	(1 140)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	3 079	3 522	1 827	1 695	203	58
	(12)	(3 054)	(3 505)	(1 811)	(1 694)	(203)	(58)
4. Militärlazarete	9	813	5 074	5 074	—	42	8
Summe	241	12 901	66 576	43 573	23 003	2 114	32
1894							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	155	5 870	45 092	29 741	15 351	1 511	33
	(128)	(5 477)	(44 435)	(29 261)	(15 174)	(1 446)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	63	3 253	10 438	5 234	5.204	378	36
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(206)	(2 507)	(1 326)	(1 181)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	3 085	3 576	1 816	1 760	177	49
	(12)	(3 092)	(3 562)	(1 798)	(1 764)	(178)	(50)
4. Militärlazarete	9	840	5 174	5 174	—	46	9
Summe	240	13 048	64 280	41 965	22 315	2 112	33

[1]) Die in Klammern eingefaßten Angaben beziehen sich auf die für die Reichsstatistik (Statistik der Morbidität) in Betracht kommenden Anstalten etc. mit je 11 oder mehr Betten; die anderen Zahlen geben die bei der Aufnahme für Landeszwecke festgestellten Ergebnisse.

XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten Württembergs im Jahr 1894. (Statiſtik der Morbidität.)

(Württ. Jahrb. 1893 3. H. S. 157.)

A. Allgemeine Krankenhäuſer mit je mindeſtens II Betten.[1])

Krankheiten bezw. Todesurſachen	Krankenhäuſer [1])	Beſtand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle [2]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres überhaupt			davon durch Tod [3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Entwicklungskrankheiten	a	34	38	111	214	145	252	397	121	204	325	41	39	80	17,95
	b	1	1	26	54	27	55	82	27	50	77	2	4	6	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	464	335	4390	3458	4854	3793	8647	4650	3565	8215	144	103	247	3,34
	b	71	54	414	586	485	640	1125	456	591	1047	34	45	79	
III. Lokaliſierte Krankh.:															
1. Krankheiten des Nervenſyſtems	a	94	109	945	720	1039	829	1868	955	721	1676	87	40	127	6,98
	b	10	11	151	138	161	149	310	147	136	283	14	11	25	
2. Krankheiten des Ohrs	a	15	5	127	54	142	59	201	141	59	200	—	1	1	0,74
	b	3	—	45	21	48	21	69	45	19	64	1	—	1	
3. Krankheiten der Augen [4])	a	17	19	407	222	424	241	665	407	224	631	—	1	1	0,14
	b	2	—	30	24	32	24	56	31	24	55	—	—	—	
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	339	156	3379	1228	3718	1384	5102	3417	1270	4687	260	135	395	7,64
	b	37	17	406	213	443	230	673	384	215	599	30	16	46	
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane	a	56	52	838	494	894	546	1440	839	511	1350	62	59	121	8,69
	b	8	11	127	122	135	133	268	126	123	249	13	14	27	
6. Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	91	93	2725	2037	2816	2130	4946	2725	2038	4763	46	36	82	1,90
	b	6	21	274	344	280	365	645	260	341	601	12	12	24	
7. Krankheiten der Geſchlechtsorgane	a	34	42	314	540	348	582	930	312	525	837	33	19	52	5,37
	b	10	11	87	247	97	258	355	91	248	339	12	5	17	
8. Krankheiten der äuß. Bedeckungen	a	203	101	5817	1846	6020	1947	7967	5782	1843	7625	5	5	10	0,15
	b	12	19	363	215	375	234	609	360	217	577	2	1	3	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	132	78	1694	1031	1826	1109	2935	1704	1028	2732	8	2	10	0,41
	b	13	13	274	176	287	189	476	261	175	436	2	2	4	
10. Mechaniſche Verletzungen	a	324	56	4983	838	5307	894	6201	5011	826	5837	59	9	68	1,17
	b	31	5	668	122	699	127	826	651	116	767	12	2	14	
Summe III. 1.—10.	a	1803	1084	25730	12682	27533	13766	41299	26064	12814	38878	745	449	1194	3,08
	b	204	153	2365	2262	3069	2425	5494	2839	2255	5094	134	112	246	
IV. Anderweit. Krankh. u. unbeſtimmte Diagnoſ.	a	9	1	189	85	198	86	284	187	74	261	3	—	3	1,83
	b	3	1	32	8	35	9	44	34	7	41	3	—	3	
Zuſammen I.—IV.	a	1812	1085	25919	12767	27731	13852	41583	26251	12888	39139	748	449	1197	
	b	207	164	2897	2270	3104	2434	5538	2873	2262	5135	137	112	249	
Im ganzen (a und b)		2019	1249	28816	15037	30835	16286	47121	29124	15150	44274	885	561	1446	3,07

[1]) a Krankenhäuſer mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter. — [2]) Die Nachweiſe in dieſer Tabelle beziehen ſich **nicht** auf die **Perſonen**, ſondern auf die behandelten **Fälle**, ſo daß alſo über **jede behandelte Krankheitsform** ein Eintrag gemacht iſt auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derſelben Perſon vorkommen. Die Hauptſumme der Fälle ſtimmt daher mit der in Tab. XIII. 8 S. 178 (in Klammer) aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein. — [3]) Hier iſt nur diejenige Krankheitsform berückſichtigt, welche im gegebenen Falle als **Todesurſache** anzuſehen war. — [4]) Mit Einſchluß der in der beſonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhoſpitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den

B. Militärlazarete.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus) . . .	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten .	136	1 052	1 188	1 099	13	1,09
III. Lokalisierte Krankheiten:						
1. Krankheiten des Nervensystems . . .	7	91	98	90	8	8,16
2. „ „ Ohrs	22	228	250	238	—	—
3. „ der Augen	6	123	129	118	—	—
4. „ „ Atmungsorgane . . .	75	811	886	833	13	1,47
5. „ „ Zirkulationsorgane . .	22	239	261	241	4	1,53
6. „ des Verdauungsapparats .	16	428	444	429	6	1,35
7. „ der Geschlechtsorgane . .	7	53	60	54	2	3,33
8. „ „ äußeren Bedeckungen	42	704	746	712	—	—
9. „ „ Bewegungsorgane . .	23	331	354	335	—	—
10. Mechanische Verletzungen	62	836	898	836	—	—
Summe III. 1.—10. . .	282	3 844	4 126	3 886	33	0,80
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	14	189	203	188	—	—
Im ganzen	**432**	**5 085**	**5 517**	**5 173**	**46**	**0 83**

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres: m.	w.	Zugang im Laufe des Jahres: m.	w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: m.	w.	zus.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt: m.	w.	zus.	davon durch Tod: m.	w.	zus.	Unter den Personen in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Erblichkeit
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Einfache Seelenstörung	[3]) a	765	682	200	262	965	944	1 909	185	190	375	33	37	70	936
	b	448	531	105	162	553	693	1 246	125	208	333	24	33	57	521
2. Paralytische Seelenstörung	a	27	1	19	7	46	8	54	17	6	23	12	6	18	18
	b	18	6	19	3	37	9	46	23	4	27	16	3	19	6
3. Seelenstör. m. Epilepsie, mit Hysteroepilepsie .	a	21	11	4	6	25	17	42	6	2	8	2	1	3	26
	b	39	25	10	6	49	31	80	7	3	10	3	3	6	27
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus . .	a	34	21	13	4	47	25	72	3	—	3	1	—	1	37
	b	25	28	6	3	31	31	62	8	3	11	2	2	4	30
5. Delirium potatorum . .	a	1	—	3	—	4	—	4	1	—	1	—	—	—	2
	b	10	—	16	1	26	1	27	15	—	15	—	—	—	11
6. Nicht geisteskrank . .	a	1	1	12	—	13	1	14	12	1	13	—	—	—	6
	b	1	—	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1
Zusammen 1.—6. . . .	a	849	716	251	279	1 100	995	2 095	224	199	423	48	44	92	1 025
	b	541	590	157	175	698	765	1 463	179	218	397	45	41	86	596
Im ganzen (a und b)		1 390	1 306	408	454	1 798	1 760	3 558	403	417	820	93	85	178	1 621[4])

[1]) [2]) Wie Anm. 2 u. 3 auf voriger Seite. — [3]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [4]) Darunter 808 männliche und 813 weibliche.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894.

D. Augenheilanstalten.[1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	[3])										
1. der Augenlider	a	—	1	36	70	36	71	107	36	66	102
	b	3	3	53	26	56	29	85	52	27	79
2. der Thränenorgane	a	2	—	12	24	14	24	38	12	23	35
	b	2	1	13	19	15	20	35	13	18	31
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	11	4	11	4	15	11	—	11
	b	1	—	23	7	24	7	31	22	6	28
4. der Bindehaut	a	2	—	22	65	24	65	89	24	60	84
	b	9	11	135	151	144	162	306	136	153	289
5. der Cornea	a	—	—	127	202	127	202	329	121	198	319
	b	13	25	255	269	268	294	562	251	277	528
6. der Iris	a	2	—	68	73	70	73	143	65	72	137
	b	6	6	63	63	69	69	138	66	63	129
7. der Chorioidea	a	1	—	32	47	33	47	80	30	45	75
	b	—	4	32	31	32	35	67	25	33	58
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	2	—	38	36	40	36	76	38	34	72
	b	6	2	49	36	55	38	93	51	33	84
9. des Linsensystems	a	6	7	117	99	123	106	229	118	104	222
	b	8	5	134	108	142	113	255	132	109	241
10. des Glaskörpers	a	—	—	4	12	4	12	16	4	12	16
	b	—	—	16	5	16	5	21	15	3	18
11. der Augenmuskeln	a	—	—	18	25	18	25	43	18	25	43
	b	1	—	23	51	24	51	75	23	48	71
12. Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	a	3	2	21	12	24	14	38	24	14	38
	b	10	1	127	22	137	23	160	128	23	151
13. Refraktionsanomalien	a	—	—	18	23	18	23	41	17	17	34
	b	—	1	20	12	20	13	33	19	12	31
14. Akkomodationsanomalien	a	—	—	4	5	4	5	9	4	5	9
	b	—	—	7	6	7	6	13	7	6	13
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—		—	—	—	—	—	—
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	1	1	4	1	5	6	1	3	4
Zusammen 1.—16.	a	18	10	528	697	546	707	1 253	522	675	1 197
	b	59	60	951	810	1 010	870	1 880	941	814	1 755
Im ganzen (a und b)		77	70	1 479	1 507	1 556	1 577	3 133	1 463	1 489	2 952

E. Entbindungsanstalten.[4])

	insgesamt			insgesamt	
Zahl der Anstalten	9	(6)[4])	Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	138	(1)
„ „ Betten	136	(18)	Davon gestorben (insges. 2,90%)	4	(—)
„ „ Entbundenen überhaupt	1 005	(34)	„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —	1 004	(34)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 0,50%)	5	(—)	Dav. totgeb. (insges. 4,38%)	44	(2)
Davon gestorben an Kindbettfieber (insges. 0,21% der Entbundenen, 60% der Erkrankten)	3	(—)	Davon gestorben (insges. 5,10% der Lebendgebor.)	49	(—)

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist; vrgl. Anm. 4 auf Seite 179. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 179. — [4]) Darunter ( ) mit privatem Charakter.

1. Aufnahmen (ohne die ungeheilt wiederholt und ohne die aus anderen Anstalten Aufgenommenen).[2])

Jahr	a) Form des Irreseins																		b) Erblichk.	
	Melancholie		Manie		Zirkulärer Irrsinn		primäre Verrücktheit		sekundäre Seelenstörung		paralytische Seelenstörung		Seelenstörung mit Epilepsie		Idiotie und Kretinismus		Zusammen		davon erblich	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1877/1878	34	48	36	31	Die in Spalte 6 bis 9 genannten Irrsinnsformen werden erst seit 1885 ausgeschieden.				86	43	8	4	1	—	—	—	165	126	61	51
																	291		112	
1879/1880/1881	65	104	55	60					75	55	16	3	1	—	1	1	213	223	97	124
																	436		221	
1882/1883/1884	70	134	46	52					59	58	26	5	2	—	4	2	207	251	88	122
																	458		210	
zus. 1877/84	**169**	**286**	**137**	**143**					**220**	**156**	**50**	**12**	**4**	—	**5**	**3**	**585**	**600**	**246**	**297**
																	1 185		**543**	
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	28,9	47,7	23,4	23,8					37,6	26,0	8,5	2,0	0,7	—	0,9	0,5	100	100	42,1	50,8
1885/1886/1887	78	128	63	59	3	1	64	35	41	36	23	9	1	2	2	—	275	270	129	126
																	545		255	
1888/1889/1890	64	118	59	49	2	7	100	61	48	50	31	3	3	1	10	1	317	290	142	163
																	607		305	
1891	11	25	13	16	—	1	17	23	10	17	6	2	—	—	1	—	58	84	20	38
																	142		58	
1892/1893	42	74	46	31	7	4	58	49	54	44	28	9	7	4	9	10	251	225	132	128
																	476		260	
1894	26	58	42	39	5	2	29	36	24	34	14	3	3	5	8	2	151	179	64	92
																	330		156	
zus. 1885/94	**221**	**403**	**223**	**194**	**17**	**15**	**268**	**204**	**177**	**181**	**102**	**26**	**14**	**12**	**30**	**13**	**1 052**	**1 048**	**487**	**547**
																	2 100		**1 034**	
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	21,0	38,5	21,2	18,5	1,6	1,4	25,5	19,5	16,8	17,3	9,7	2,5	1,3	1,1	2,9	1,2	100	100	46,3	52,2

(Noch) 1. Aufnahmen.[2])

Jahr	c) Altersklassen														d) Familienstand					
	bis zu 20 J.		21—30 J.		31—40 J.		41—50 J.		50—60 J.		60—70 J.		70 J. u. dar.[3])		ledig		verheirat.		verwitwet oder geschieden	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1877/1878	12	10	45	46	54	33	28	10	15	15	3	8	1 (7)	1 (3)	86	77	74	30	5	19
1879/1880/1881	12	24	73	66	64	68	35	32	14	19	8	8	1 (6)	1 (5)	116	114	93	88	4	21
1882/1883/1884	21	21	43	63	63	78	45	48	22	28	12	13	1	—	93	127	103	92	11	32
zus. 1877/84	**45**	**55**	**161**	**175**	**181**	**179**	**108**	**90**	**51**	**62**	**23**	**29**	**3 (13)**	**2 (8)**	**295**	**318**	**270**	**210**	**20**	**72**
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	7,7	9,2	27,5	29,2	31,0	29,8	18,5	15,0	8,7	10,3	3,9	4,8	0,5 (2,2)	0,3 (1,3)	50,4	53,0	46,2	35,0	3,4	12,0
1885/1886/1887	22	15	79	80	69	56	56	57	28	31	14	24	3 (4)	4 (3)	152	131	110	110	13	29
1888/1889/1890	40	23	97	93	83	64	43	57	25	33	14	9	2 (13)	6 (5)	175	148	130	112	12	9
1891	4	5	13	20	15	28	13	16	8	8	4	6	1	1	29	39	28	32	1	1
1892/1893	40	29	73	56	56	42	40	49	27	28	6	15	9	6	147	131	92	61	12	3
1894	15	18	41	41	38	53	22	29	24	19	7	12	2 (2)	7	87	99	56	53	8	2
zus. 1885/94	**121**	**90**	**303**	**290**	**261**	**243**	**174**	**208**	**112**	**119**	**45**	**66**	**17 (19)**	**24 (8)**	**590**	**548**	**416**	**368**	**46**	**132**
Auf je 100 Irre in Sp. 18 bezw. 19 kommen	11,5	8,6	28,8	27,7	24,8	23,2	16,5	19,8	10,6	11,3	4,3	6,3	1,6 1,8	2,3 0,8	56,1	52,3	39,6	35,1	4,3	12,6

[1]) Die Fälle von Säuferwahnsinn und der zur Beobachtung eingebrachten Nichtirren und Simulanten sind ausgeschieden. — [2]) Bei den Aufnahmen sind in Abt. a—d nur die ersten Aufnahmen und die nach vorhergegangener Genesung erfolgten Wiederaufnahmen berücksichtigt; in Abt. e sind auch diese Wiederaufnahmen, sowie die Fälle von Seelenstörung mit Epilepsie unberücksichtigt geblieben. Dagegen sind in Abt. a—e außer Betracht gelassen: die ohne vorherige Genesung wiederholt aufgenommenen und die aus einer anderen Anstalt übernommenen Kranken. — [3]) Die in Spalte 34 und 35 in Klammer befindlichen Ziffern zeigen die Zahl der mit unbekanntem Alter an.

irrenanstalten in den Jahren 1877 bis 1894.[1])

Jahr	(Noch) 1. Aufnahmen. e) Religionsbekenntnis[1])									2. Abgang.[2])								
	Evangelische		Katholiken		Israeliten		Andersgläubige		zus.	im ganzen			Davon genesen		ungeheilt entlassen in die Familie	ungeheilt entlassen in 1 and. Anstalt verbracht	gestorben		gebessert
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	zus.	m.	w.			m.	w.	
1.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
1877	103	73	38	36	1	2	—	—	253	97	66	163[3])	56[3])		18[3])	17[3])	36[3])		36[3])
1878										111	87	198[3])	46[3])		24[3])	40[3])	46[3])		42[3])
1879										107	101	208			17	46			73
1880	125	140	56	39	3	4	—	—	367	81	70	151	58	87	20	22	57	40	26
1881										102	99	201			21	45			48
1882										88	80	168			15	38			35
1883	123	154	55	53	3	4	1	1	394	87	113	200	73	91	16	58	55	48	35
1884										115	85	200			17	55			32
zus. 1877/84	351	367	149	128	7	10	1	1	1 014	788	701	1 489	131	178	148	321	112	88	327
													102[3])				82[3])		
Auf 100 Irre in Sp. 50 bezw. 53 kommen	70,8		27,3		1,7		0,2		100	.	.	100	27,6[3])		9,9	21,6	18,9[3])		22,0
1885										88	92	180			20	22			35
1886	158	149	71	71	2	2	4	—	457	112	103	215	86	98	28	33	78	65	43
1887										112	105	217			29	30			45
1888										146	104	250			35	60			54
1889	184	195	89	53	3	2	3	—	529	167	127	294	85	100	20	80	129	82	51
1890										127	125	252			22	35			43
1891	31	61	19	17	1	1	—	—	130	104	96	200	26	23	16	40	32	26	37
1892	150	153	71	47	4	3	1	—	429	133	119	252	58	64	31	53	92	64	47
1893										214	168	382			31	129			65
1894	99	106	34	35	—	3	1	—	278	213	197	410	40	54	39	67	48	44	118
zus. 1885/94	622	664	284	223	10	11	9	—	1 823	1 416	1 236	2 652	295	339	271	549	379	281	538
Auf 100 Irre in Sp. 50 bezw. 53 kommen	70,5		27,8		1,2		0,5		100	.	.	100	23,9		10,2	20,7	24,9		20,3

XIII. 11. Schwachsinnige und Epileptische.

1. In Stetten und in Pfingstweid. — 2. In Stetten, Mariaberg, Pfingstweid, Heggbach.[4])

Jahr	Zuwachs		Abgang durch Entlassung wegen: Genesung		Besserung		Entlassung in ungebessertem Zustand		Tod		Stand am Ende des Kalenderjahrs		zus.	Neuaufnahmen		Abgang durch Tod	Abgang durch Austritt	Stand am Ende des Jahrs	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.			m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1877	39	29			59				2		183	110	293	50	32	7	67	245	138
1878	27	24			37				2		189	112	301	36	30	8	40	257	144
1879	38	19	6	—	16	16	6	2	10	3	190	110	300	48	28	16	60	257	144
1880	21	19	7	5	10	7	6	7	6	—	182	110	292	21	20	6	45	247	144
1881	36	20	1	—	17	11	6	9	5	2	189	108	297	46	25	11	51	256	144
1882	32	18	—	1	15	10	9	5	6	3	191	107	298	35	30	11	50	253	151
1883	32	25	2	1	9	7	9	3	10	6	193	115	308	40	24	17	37	259	155
1884	37	24	3	1	17	12	5	2	6	4	199	120	319	39	27	12	49	262	157
zus. 1877/84	262	178	19	8	84	63	41	28	43	18	1 516	892	2 408	315	216	88	399	2 036	1 177
			96						4										
1885	27	25	2	2	19	8	4	4	4	9	197	122	319	39	34	18	46	266	162
1886	48	18	3	2	17	12	7	4	7	1	211	121	332	55	23	11	55	278	162
1887	43	31	—	2	16	17	8	3	10	6	220	124	344	48	36	17	55	287	165
1888	44	22	5	1	11	13	13	1	8	8	227	123	350	67	71	24	40	321	205
1889	39	27	3	2	16	12	14	8	9	3	224	125	349	90	75	31	82	343	235
1890	49	29	4	3	24	10	6	5	5	3	234	133	367	78	61	36	76	370	235
1891	36	17	4	1	13	8	6	9	6	3	241	129	370	63	44	27	58	377	250
1892	50	23	3	3	9	6	7	6	9	4	263	133	396	95	55	33	49	426	259
1893	55	20	5	3	11	5	12	1	9	1	281	143	424	67	30	29	59	430	274
1894	57	35	3	3	15	9	15	5	12	3	292	158	450	98	56	34	64	463	297
zus. 1885/94	448	247	32	22	151	100	92	46	79	41	2 390	1 311	3 701	700	485	260	584	3 561	2 244

[1]) S. Anm. 2 auf vor. Seite. — [2]) Bezieht sich auf sämtliche, sowohl die erst- als die Wieder-Aufgenommenen. — Säuferwahnsinn, Nichtirre u. Simulanten sind auch hier ausgeschlossen. — [3]) Einschl. der Fälle von Säuferwahnsinn. — [4]) Heggbach seit 1888.

XIII. 12. Die Blinden in Württemberg nach den Auf-

Vorbemerkung: Die Zahlen für 1853 und 1894 beruhen auf beſonderen Zählungen, während diejenigen für 1861 gelegentlich der allgemeinen Volkszählung erhoben worden ſind. Im Jahre 1894 befanden ſich 162 = 11,9 % der 1364 gezählten blinden Perſonen in Anſtalten, und zwar in folgenden:

1. Blindenaſyl zu Gmünd . . . . . 39 männl. 35 weibl. zuſammen 74
2. Nikolauspflege für blinde Kinder zu Stuttgart . . . . . 26 „ 19 „ „ 45
3. Rettungs- und Erziehungsanſtalt zu Heiligenbronn OA. Oberndorf . 16 „ 10 „ „ 26

} Dieſe 3 Anſtalten ſind ſpeziell der Blindenpflege und -Erziehung gewidmet.

In 4 weiteren Anſtalten befanden ſich zuſammen 17 (8 m. 9 w.) Pfleglinge.

Bei der Verſchiedenheit der Zählungen und den Schwierigkeiten der Feſtſtellung von „Blindheit“ ſind die nachſtehenden Ziffern nicht von abſoluter Zuverläſſigkeit. Die Zahlen für 1894 ſind erhoben worden, um eine gründliche Statiſtik der Blinden Württembergs auf Grund von ärztlichen Unterſuchungen herzuſtellen; dieſelbe ſoll in nächſter Zeit zum Abſchluß gelangen.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	8	14	22	6	9	15	4	11	15
Beſigheim . .	18	15	33	15	9	24	9	5	14
Böblingen . .	10	8	18	7	4	11	7	6	13
Brackenheim .	9	16	25	7	11	18	5	7	12
Cannſtatt . .	14	13	27	8	5	13	11	6	17
Eßlingen . . .	18	12	30	14	7	21	10	9	19
Heilbronn . .	17	7	24	10	7	17	14	16	30
Leonberg . .	11	21	32	8	14	22	9	16	25
Ludwigsburg .	16	11	27	12	7	19	14	8	22
Marbach . . .	15	12	27	8	6	14	7	5	12
Maulbronn . .	8	12	20	3	2	5	9	7	16
Neckarſulm . .	14	12	26	5	4	9	13	6	19
Stuttgart, Stadt	20	24	44	34	30	64	87	93	180
Stuttgart, Amt	11	14	25	8	8	16	12	5	17
Vaihingen . .	3	7	20	7	5	12	11	6	17
Waiblingen . .	15	6	21	8	10	18	17	12	29
Weinsberg .	10	14	24	10	12	22	9	9	18
Neckarkreis . .	**217**	**218**	**435**	**170**	**150**	**320**	**248**	**227**	**475**
Balingen . . .	27	18	45	13	15	28	11	13	24
Calw	9	14	23	10	10	20	10	5	15
Freudenſtadt .	8	3	11	7	8	15	18	12	30
Herrenberg . .	8	14	22	8	4	12	12	5	17
Horb	9	11	20	2	5	7	7	4	11
Nagold . . .	21	13	34	13	11	24	9	4	13
Neuenbürg . .	17	9	26	11	5	16	7	4	11
Nürtingen . .	18	13	31	15	6	21	9	11	20
Oberndorf . .	7	11	18	7	4	11	20	16	36
Reutlingen . .	13	13	26	9	7	16	7	21	28

nahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Rottenburg . .	12	12	24	10	9	19	11	5	16
Rottweil . . .	16	16	32	9	13	22	13	3	16
Spaichingen .	8	7	15	4	7	11	7	3	10
Sulz	8	3	11	7	2	9	3	6	9
Tübingen . .	11	6	17	15	6	21	21	11	32
Tuttlingen . .	17	7	24	16	11	27	6	5	11
Urach	9	10	19	11	13	24	12	6	18
Schwarzwaldkreis	**218**	**180**	**398**	**167**	**136**	**303**	**183**	**134**	**317**
Aalen	14	13	27	13	8	21	16	9	25
Crailsheim . .	9	14	23	8	14	22	18	5	23
Ellwangen . .	12	5	17	10	10	20	5	5	10
Gaildorf . . .	3	7	10	11	8	19	10	5	15
Gerabronn . .	12	18	30	12	11	23	6	10	16
Gmünd . . .	12	12	24	24	11	25	46	46	92
Hall	10	12	22	9	7	16	7	6	13
Heidenheim . .	15	12	27	12	17	29	13	15	28
Künzelsau . .	14	10	24	10	7	17	9	7	16
Mergentheim .	17	11	28	13	12	25	8	8	16
Neresheim . .	14	13	27	14	12	26	13	5	18
Öhringen . .	15	14	29	13	6	19	6	9	15
Schorndorf . .	17	6	23	11	10	21	12	12	24
Welzheim . .	8	10	18	3	9	12	7	6	13
Jagstkreis . . .	**172**	**157**	**329**	**163**	**141**	**304**	**176**	**148**	**324**
Biberach . . .	11	10	21	7	11	18	10	10	20
Blaubeuren . .	17	12	29	10	5	15	6	5	11
Ehingen . . .	8	10	18	5	6	11	13	6	19
Geislingen . .	10	14	24	10	5	15	7	10	17
Göppingen . .	15	20	35	15	13	28	16	10	26
Kirchheim . .	15	12	27	11	3	14	9	6	15
Laupheim . .	9	14	23	8	15	23	10	7	17
Leutkirch . .	13	11	24	12	10	22	8	1	9
Münsingen . .	14	6	20	7	10	17	10	9	19
Ravensburg .	8	6	14	9	5	14	9	10	19
Riedlingen . .	17	10	27	16	10	26	7	4	11
Saulgau . . .	5	8	13	4	8	12	4	2	6
Tettnang . . .	12	3	15	4	5	9	5	6	11
Ulm	19	20	39	10	11	21	12	10	22
Waldsee . . .	7	7	14	9	7	16	11	12	23
Wangen . . .	4	6	10	5	5	10	2	1	3
Donaukreis . .	**184**	**169**	**353**	**142**	**129**	**271**	**139**	**109**	**248**
Württemberg .	**791**	**724**	**1 515**	**642**	**556**	**1 198**	**746**	**618**	**1 364**

XIV. Wah-

Die Ergebniſſe der württembergiſchen Land-

(Mitgeteilt von dem K. Miniſterium des Innern. —

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl [1])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890 überhaupt	in % der Ev.	in % der Kath.	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen im ganzen	Zahl der abgegebenen Stimmen in % der Wahlberechtigten	Name und Stand des gewählten Kandidaten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Städte:								
Stuttgart	I	139 817	83,7	13,5	25 084	17 473	69,6	
	E					*18 879*	*75,3*	*Kloß, Bürgerausſch.-Mitgl.*
Tübingen	I	13 273	84,7	14,1	2 195	1 668	76,0	Schweickhardt, Kaufmann
Ludwigsburg	I	17 418	86,1	12,1	1 909	1 518	79,5	v. Abel, Oberbürgermſtr.
Ellwangen	I	4 606	15,7	82,8	924	722	78,1	Nieder, Landgerichtsrat
Ulm	I	36 191	70,4	27,3	5 956	3 554	59,7	Mayſer, Kommerzienrat
Heilbronn	I	29 941	83,7	12,6	5 680	4 046	71,2	
	E					*4 625*	*81,4*	*Betz, Kaufmann*
Reutlingen	I	18 542	93,9	5,4	3 422	2 294	67,0	Payer, Rechtsanwalt
Oberamtsbezirke:								
Aalen	I	29 425	41,5	58,4	6 201	4 889	78,9	
	E					*5 283*	*85,2*	*Rembold, Rechtsanwalt*
Backnang	I	29 547	96,4	2,4	5 800	4 357	75,1	Käß, Lederfabrikant
Balingen	I	35 192	86,7	12,7	7 166	5 018	70,0	C. Haußmann, Rechtsanw.
Beſigheim	I	28 180	97,3	1,4	5 690	3 930	69,1	
	E					*4 873*	*85,6*	*Schmid, Kunſtmüller*
Biberach	I	35 121	13,8	86,1	7 019	5 038	71,8	Krug, Schultheiß
Blaubeuren	I	20 184	66,5	33,5	4 083	3 311	81,1	
	E					*3 318*	*81,3*	*Scheer, Privatmann*
Böblingen	I	26 918	97,4	2,5	5 569	4 185	75,1	
	E					*4 518*	*81,1*	*Dr. Hartranft, Oberreall.*
Brackenheim	I	24 039	91,9	7,1	4 955	4 214	85,0	v. Balz, Präſident
Calw	I	25 408	97,5	1,5	4 967	3 918	78,9	
	E					*4 426*	*89,1*	*Haffner, Stadtſchultheiß*
Cannſtatt	I	46 496	89,9	8,8	9 364	6 966	74,4	
	E					*7 399*	*79,0*	*Glaſer, Gemeinderat*
Crailsheim	I	26 445	86,0	12,4	5 250	3 035	57,8	Sachs, Stadtſchultheiß
Ehingen	I	26 555	13,4	86,6	5 625	3 530	62,8	Dr. Kiene, Landgerichtsrat
Ellwangen, Amt	I	26 275	8,9	90,7	4 866	3 201	65,8	Rathgeb, Schultheiß
Eßlingen	I	40 775	85,2	14,2	8 115	6 205	76,5	
	E					*6 576*	*81,0*	*v. Geß, R.-Gerichtsrat a. D.*
Freudenſtadt	I	31 764	97,6	2,0	6 186	4 866	78,7	Hartranft, Stadtſchultheiß
Gaildorf	I	24 158	93,2	6,7	4 567	3 480	76,2	Schock, Oekonom
Geislingen	I	32 163	53,3	46,3	6 755	5 987	88,6	
	E					*6 209*	*91,9*	*v. Hohl, Staatsrat a. D.*
Gerabronn	I	30 125	94,6	3,6	5 724	4 170	72,9	F. Haußmann, Rechtsanw.
Gmünd	I	36 836	27,1	72,6	6 813	3 858	56,6	Dr. Klaus, Rektor
Göppingen	I	44 854	84,8	14,4	9 389	7 607	81,0	
	E					*8 105*	*86,3*	*Erhardt, Gemeinderat*
Hall	I	29 548	92,4	6,8	5 581	4 081	73,1	
	E					*4 549*	*81,5*	*Hartmann, Gutsbeſitzer*
Heidenheim	I	38 788	93,7	6,2	8 018	6 584	82,1	
	E					*6 735*	*84,0*	*Hähnle, Fabrikant*
Heilbronn, Amt	I	24 031	82,8	14,6	4 951	3 695	74,6	
	E					*4 096*	*82,7*	*Münzing, Gemeinderat*
Herrenberg	I	24 272	92,1	7,2	4 878	3 839	78,7	Schurer, Schultheiß
Horb	I	20 151	10,8	84,1	4 042	3 302	81,7	Nußbaumer, Oberlehrer
Kirchheim	I	27 941	98,4	1,4	5 720	4 376	76,5	Beurlen, Seifenſieder
Künzelsau	I	29 295	57,8	39,9	5 913	5 023	84,9	
	E					*5 419*	*91,6*	*Spieß, Oekonomierat*

[1]) Die erſten ordentlichen Wahlen ſind durch I, die engeren (Stichwahlen) durch *E* be-

len.

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895.

Württ. Jahrb. 1888 I 1. H. S. 172 ff.)

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten[2])						zersplitterte und ungültige Stimmen	Wahlbezirk	
der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	2.	1.
								Städte:
3 823	1 957	3 494	559	7 615	—	25	I	Stuttgart.
8 179	—	—	—	**10 700**	—	—	*E*	
557	—	**1 060**	—	20	—	31	I	Tübingen.
856	—	—	36	66	547	13	I	Ludwigsburg.
—	—	285	**421**	5	—	11	I	Ellwangen.
1 206	—	**1 846**	217	280	—	5	I	Ulm.
867	—	1 036	165	594	1 368	16	I	Heilbronn.
—	—	**2 409**	—	—	*2 216*	—	*E*	
330	—	**1 736**	—	191	—	37	I	Reutlingen.
								Oberamtsbezirke:
534	—	508	2 346	1 490	—	11	I	Aalen.
—	—	—	**2 650**	*2 633*	—	—	*E*	
1 792	—	**2 412**	31	98	—	24	I	Backnang.
567	—	**3 048**	364	990	—	49	I	Balingen.
1 751	—	1 687	—	474	—	18	I	Besigheim.
2 431	—	**2 442**	—	—	—	—	*E*	
147	—	1 118	**3 677**	37	—	59	I	Biberach.
1 188	—	1 301	803	—	—	19	I	Blaubeuren.
1 636	—	**1 682**	—	—	—	—	*E*	
—	1 702	2 012	48	418	—	5	I	Böblingen.
—	*1 902*	**2 616**	—	—	—	—	*E*	
2 457	—	1 607	109	33	—	8	I	Brackenheim.
1 909	—	1 774	—	220	—	15	I	Calw.
2 338	—	*2 088*	—	—	—	—	*E*	
2 120	—	1 907	226	2 708	—	5	I	Cannstatt.
3 510	—	—	—	**3 889**	—	—	*E*	
2 803	—	—	121	73	—	38	I	Crailsheim.
—	—	15	**3 441**	19	—	55	I	Ehingen.
—	—	—	**3 174**	4	—	23	I	Ellwangen, Amt.
2 185	—	1 596	343	2 070	—	11	I	Eßlingen.
3 492	—	—	—	*3 084*	—	—	*E*	
2 706	—	2 125	—	12	—	23	I	Freudenstadt.
903	—	**2 386**	162	4	—	25	I	Gaildorf.
1 945	563	868	2 240	344	—	27	I	Geislingen.
3 433	—	—	*2 776*	—	—	—	*E*	
1 341	—	**2 757**	55	9	—	8	I	Gerabronn.
—	—	—	**2 854**	913	—	91	I	Gmünd.
3 260	—	2 243	542	1 546	—	16	I	Göppingen.
3 692	—	**4 413**	—	—	—	—	*E*	
—	—	1 927	178	215	1 738	23	I	Hall.
—	—	**2 626**	—	—	*1 923*	—	*E*	
2 137	—	3 174	34	1 214	—	25	I	Heidenheim.
2 267	—	**4 468**	—	—	—	—	*E*	
490	1 196	913	485	603	—	8	I	Heilbronn, Amt.
—	*1 987*	**2 109**	—	—	—	—	*E*	
2 240	—	1 368	212	6	—	13	I	Herrenberg.
225	—	999	**2 056**	4	—	18	I	Horb.
202	—	**2 368**	—	377	1 404	25	I	Kirchheim.
1 897	—	892	2 126	82	—	26	I	Künzelsau.
2 988	—	—	*2 431*	—	—	—	*E*	

zeichnet. — [2]) Die auf einen Abgeordneten gefallenen Stimmen sind durch Fettdruck hervorgehoben.

(Noch) Die Ergebniſſe der württembergiſchen Land-

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl [1]	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dez. 1890			Zahl der			Name und Stand des gewählten Kandidaten
		überhaupt	in % der Ev.	in % der Kath.	Wahlberechtigten	abgegebenen Stimmen im ganzen	abgegebenen Stimmen in % der Wahlberechtigten	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) Oberamtsbezirke:								
Laupheim	I	26 215	12,8	85,3	5 271	3 981	75,5	**Schick, Stadtſchultheiß**
Leonberg	I	32 201	95,0	4,6	6 335	4 385	69,2	**Aldinger, Gutsbeſitzer**
Leutkirch	I	25 012	6,9	93,0	4 570	3 376	73,9	**Eggmann, Pfarrer**
Ludwigsburg, Amt	I	29 735	97,9	1,6	5 906	3 848	65,2	**Schnaidt, Bankdirektor**
Marbach	I	26 927	97,4	0,6	5 425	3 113	57,4	**Stockmayer, Oekon.-Rat**
Maulbronn	I	23 736	98,2	1,3	4 706	3 441	73,1	**Schmidt, Redakteur**
Mergentheim	I	29 258	60,9	36,0	5 693	4 724	83,0	
	E					*4 894*	*86,0*	*Dr. Frhr. v. Mittnacht, Miniſterpräſident*
Münſingen	I	24 214	60,4	38,4	5 079	4 246	83,6	**Rath, Schultheiß**
Nagold	I	25 720	92,5	6,8	4 646	2 944	63,4	**v. Luz, Regierungspräſ.**
Neckarſulm	I	29 633	53,6	45,3	6 050	5 320	87,9	**Lang, Holzhändler**
Neresheim	I	21 283	21,7	76,5	4 293	3 080	71,7	**Vogler, Oberamtsbaumſtr.**
Neuenbürg	I	27 013	97,9	1,7	5 228	4 256	81,4	**Commerell, Sägwerkbeſ.**
Nürtingen	I	27 437	97,2	2,6	5 552	2 769	49,9	**Gabler, Werkmeiſter**
Oberndorf	I	28 433	30,6	69,0	5 200	4 417	84,9	
	E					*4 843*	*93,1*	*Eckard, Redakteur*
Öhringen	I	31 072	95,4	3,2	5 988	3 959	66,1	**Gebert, Oekonom**
Ravensburg	I	39 464	15,4	84,5	7 269	4 704	64,7	**Egger, Schullehrer**
Reutlingen, Amt	I	25 186	94,3	5,2	5 256	4 435	84,4	
	E					*4 689*	*89,2*	*Krauß, Fabrikant*
Riedlingen	I	26 901	4,0	94,6	5 629	4 083	72,5	**Gröber, Landgerichtsrat**
Rottenburg	I	28 351	39,8	60,0	5 843	4 978	85,2	**Schach, Gaſthofbeſitzer.**
Rottweil	I	33 343	27,7	71,9	6 438	5 613	87,2	
	E					*5 988*	*93,0*	*Bürk, Fabrikant*
Saulgau	I	27 978	3,7	96,2	5 538	4 355	78,6	**Rapp, Oberamtsbaumeiſter**
Schorndorf	I	25 578	98,6	0,8	5 343	4 347	81,4	
	E					*4 818*	*90,2*	*Schrempf, Redakteur*
Spaichingen	I	17 388	9,6	90,3	3 738	3 335	89,2	**Schumacher, Kaufmann**
Stuttgart, Amt	I	41 818	97,5	2,2	8 426	6 326	75,1	
	E					*6 448*	*76,5*	*Kraut, Fabrikant*
Sulz	I	18 567	90,0	9,9	3 679	2 880	78,3	
	E					*3 142*	*85,4*	*Tag, Brauereibeſitzer*
Tettnang	I	23 287	7,7	92,2	4 811	2 383	49,5	**Bueble, Kaufmann**
Tübingen, Amt	I	22 810	98,7	0,9	4 823	3 769	78,1	**Weidle, Gemeinderat**
Tuttlingen	I	27 613	60,1	39,8	5 967	4 561	76,4	
	E					*4 839*	*81,1*	*Storz, Drechslermeiſter*
Ulm, Amt	I	22 437	75,2	24,8	4 595	3 559	77,4	
	E					*3 917*	*85,2*	*Haug, Stadtſchultheiß*
Urach	I	30 871	98,5	1,4	6 161	4 968	80,6	**Henning, Fabrikant**
Vaihingen	I	22 087	98,8	0,6	4 487	3 590	80,0	**Maurer, Gutsbeſitzer**
Waiblingen	I	27 133	97,7	1,2	5 283	4 298	81,4	
	E					*4 552*	*86,2*	*Binz, Gemeinderat*
Waldſee	I	26 958	3,6	96,4	5 376	3 495	65,0	**Beutel, Oekonom**
Wangen	I	21 673	7,6	92,4	3 918	2 585	66,0	**Dentler, Oberamtstierarzt**
Weinsberg	I	24 617	94,2	2,5	4 796	2 644	55,1	**Hege, Gutspächter**
Welzheim	I	20 299	89,6	9,9	4 080	2 738	67,1	
	E					*3 111*	*76,3*	*Ellinger, Ökonom*
Geſamtergebnis [3]	I	**2 036 522**	**69,1**	**29,9**	**399 775**	**295 445**	**73,9**	
	E					**305 898**	**76,5**	

[1] [2]) Wie auf S. 186 und 187. — [3]) Nach der Parteiſtellung verteilen ſich die gewählten Kandidaten wie folgt: Deutſche Partei 14, Konſervative Partei 1, Volkspartei 31, Zentrum 18, Sozialdemokratie 2, ohne beſtimmte Parteirichtung 4.

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895.

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten[2])						zersplitterte und ungültige Stimmen	Wahlbezirk	
der Deutschen Partei.	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	2.	1.
								(Noch) Oberamtsbezirke:
—	—	760	2 921	16	253	31	I	Laupheim.
2 473	—	759	—	1 136	—	17	I	Leonberg.
—	—	725	2 603	20	—	28	I	Leutkirch.
1 173	—	1 950	—	695	—	30	I	Ludwigsburg, Amt.
—	—	—	—	343	2 694	76	I	Marbach.
1 239	—	1 831	—	361	—	10	I	Maulbronn.
1 888	—	1 024	1 785	19	—	8	I	Mergentheim.
2 991	—	—	*1 903*	—	—	—	*E*	
—	—	2 726	1 449	—	—	71	I	Münsingen.
2 698	—	35	74	108	—	29	I	Nagold.
—	—	2 739	2 544	22	—	15	I	Neckarsulm.
—	—	—	2 466	—	571	43	I	Neresheim.
2 325	—	—	—	474	1 448	9	I	Neuenbürg.
—	—	2 116	71	494	—	88	I	Nürtingen.
—	—	1 856	2 056	479	—	26	I	Oberndorf.
—	—	*2 397*	2 446	—	—	—	*E*	
—	—	597	62	505	2 775	20	I	Oehringen.
400	—	726	3 397	155	—	26	I	Ravensburg.
2 105	—	2 050	154	115	—	11	I	Reutlingen, Amt.
2 367	—	*2 322*	—	—	—	—	*E*	
—	—	75	3 880	71	—	57	I	Riedlingen.
1 122	—	649	3 120	53	—	34	I	Rottenburg.
821	—	2 170	2 395	214	—	18	I	Rottweil.
—	—	3 018	*2 970*	—	—	—	*E*	
—	—	1 548	2 655	29	102	21	I	Saulgau.
479	1 805	1 946	—	104	—	13	I	Schorndorf.
—	2 464	*2 354*	—	—	—	—	*E*	
—	—	1 736	1 580	12	—	7	I	Spaichingen.
1 916	—	1 971	—	2 416	—	23	I	Stuttgart, Amt.
—	—	3 453	—	*2 995*	—	—	*E*	
1 257	—	1 404	135	76	—	8	I	Sulz.
1 420	—	1 722	—	—	—	—	*E*	
42	—	—	2 240	25	—	76	I	Tettnang.
1 382	—	2 326	—	58	—	3	I	Tübingen, Amt.
1 238	—	1 777	1 087	453	—	6	I	Tuttlingen.
2 179	—	2 660	—	—	—	—	*E*	
—	—	1 262	462	132	1 688	15	I	Ulm, Amt.
—	—	*1 934*	—	—	1 983	—	*E*	
2 079	—	2 744	—	101	—	44	I	Urach.
1 409	—	2 122	—	48	—	11	I	Vaihingen.
1 390	1 170	1 614	—	105	—	19	I	Waiblingen.
2 087	—	2 465	—	—	—	—	*E*	
—	—	817	2 615	7	—	56	I	Waldsee.
—	—	218	2 298	33	—	36	I	Wangen.
—	—	—	71	445	2 105	23	I	Weinsberg.
1 116	—	1 305	107	199	—	11	I	Welzheim.
1 242	—	1 869	—	—	—	—	*E*	
70 990	8 393	96 040	69 252	32 257	16 693	1 820	I	Gesamtergebnis.[3])
80 926	6 353	101 376	66 152	31 653	18 021	1 417	*E*	

XV. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894.

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894“, herausgeg. von dem K. Juſtizminiſterium, Stuttg. 1895; auch „Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894“, veröffentl. in der beſ. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 163.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingeſeſſenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 2036522. Amtsgerichte beſtehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchſchnittlich 31821, auf 1 Landgericht 254565 Gerichtseingeſeſſene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1895 267, die Zahl der bei den Gerichten zugelaſſenen Rechtsanwälte am 1. Januar 1895 194; auf je 100000 Gerichtseingeſeſſene kommen 13,1 Richter und 9,5 Rechtsanwälte. Notariate beſtehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre 1892	1893	1894
A. Gemeindegerichte.			
1. Schuldklagſachen waren anhängig	53298	48781	48168
2. Bürgerliche Rechtsſtreitigkeiten waren angefallen	8189	8188	7287
wurden beendigt durch Entſcheidung	2628	2595	2462
wurden beendigt auf andere Weiſe	5049	5080	4392
zuſammen	7677	7675	6854
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vrgl. VII. 3. S. 74) ſind Rechtsſtreitigkeiten angefallen	1480	1751	1854
wurden beendigt durch Entſcheidung (1893: 430, 1894: 487)			
wurden beendigt auf andere Weiſe (1893: 1259, 1894: 1324)	1412	1689	1811[1])
B. Amtsanwaltſchaften.			
1. Gemeine Strafſachen waren anhängig	11113	10602	10923[2])
wurden beendigt:			
a) durch Zurückweiſung der Anzeigen, Einſtellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens	3126	3042	4032
b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl	6319	6098	6185
2. Forſtrügeſachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlaſſen wurde, waren zu behandeln	5930	10789	8656
3. Steuerſtrafſachen, Fälle wie zu 2	66	45	39
4. Zollſtrafſachen, desgleichen	2	—	1
5. Poſtſtrafſachen, desgleichen	1	2	2
C. Amtsgerichte.			
1. Zivilſachen. a) Anhängig gewordene Mahnſachen	77266	71672	73883
b) Erteilte Zahlungsbefehle	77210	71632	73849
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Entmündigungsſachen, Aufgebotsſachen, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	28128	27567	29340
d) Angefallene Zwangsverſteigerungen von Gegenſtänden des unbeweglichen Vermögens	1498	1408	1240

[1]) Nach den Jahresberichten der Gewerbegerichte: 1816, vrgl. oben S. 74. — [2]) Darunter neu angefallen 10356.

		Jahre 1892	1893	1894
	e) Anhängige Konkursſachen			
		1892	1893	1894
	überjährige .	266	250	232
	neu angefallen	453	361	411
		719	611	643
	beendigt	469	379	377
	„eröffnete“ Konkursverfahren[1]) . . .	388	293	357
2. Strafſachen.	a) In Forſtrügeſachen ergangene Strafbefehle	5 519	11 501	7 459
	b) Anhängige Privatklageſachen	5 573	5 952	5 653
	darunter neu angefallen	*5 048*	*5 346*	*5 022*
	c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausſchluß der Forſtrügeſachen	3 878	4 006	4 059
	darunter neu angefallen	*3 800*	*3 907*	*3 933*
	d) Anhängige Anklageſachen wegen Vergehen und Uebertretungen	13 295	14 050	13 864
	darunter neu angefallen	*12 229*	*12 730*	*12 444*
	e) Anhängige Vorunterſuchungen	1 198	1 608	1 494
	darunter neu angefallen	*1 115*	*1 500*	*1 372*
	b) bis e) Anhängige Unterſuchungen zuſammen	23 944	25 616	25 070
	darunter neu angefallen	*22 192*	*23 483*	*22 771*
	f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbeſondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltſchaft auf Vornahme richterlicher Unterſuchungshandlungen, waren zu treffen	24 495	25 226	25 798
	Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte[2]) verurteilte Perſonen	12 925 (77,38 %)	13 839 (77,67 %)	13 307 (76,07 %)
	freigeſprochene Perſonen	3 778 (22,62 %)	3 979 (22,33 %)	4 185 (23,93 %)
	D. Landgerichte.			
1. Zivilſachen.	I. Inſtanz.			
	a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Arreſte und einſtweilige Verfügungen .	3 569	3 414	3 463
	b) Anhängig gewordene Eheſachen . . .	236	276	262
	In den beendeten Eheſachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile			
	auf	1892	1893	1894
	Nichtigkeit der Ehe	—	1	3
	Ungültigkeit der Ehe	5	3	2
	Eheſcheidung . .	153	131	133
	c) Anhängig gewordene Entmündigungsſachen	3	9	3
	d) Anhängig gewordene Rechtsſtreitigkeiten vor der Kammer für Handelsſachen in Stuttgart	575	442	496
	Im ganzen . . .	4 383	4 141	4 224
	II. Inſtanz (Berufungsinſtanz).			
	Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe und Urkundenprozeſſe	749	711	819
2. Strafſachen.				
	a) Von der Staatsanwaltſchaft ohne weiteres Verfahren zurückgewieſene oder an die zuſtändige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 545	3 527	3 810
	b) Vorverfahren waren anhängig	24 534	25 778	25 647
	wurden beendigt	22 063	23 047	22 982

[1]) Vrgl. Anm. 1 auf S. 194. — [2]) Ausgenommen diejenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlaſſung von Strafbefehlen bewendete.

	Jahre 1892	1893	1894
c) Hauptverfahren in I. Inſtanz.			
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	266	281	266
wurden beendigt	251	262	250
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 473	3 727	3 793
wurden beendigt	3 133	3 307	3 407
d) Berufungen waren anhängig	1 353	1 379	1 486
wurden beendigt	1 197	1 189	1 341
Von den Schwurgerichten verurteilte Perſonen	255 [1] (77,01 %)	218 [1] (71,48 %)	251 [2] (64,19 %)
freigeſprochene Perſonen	76 (22,96 %)	87 (28,52 %)	140 (35,81 %)
Von den Strafkammern in I. Inſtanz verurteilte Perſonen	3 089 (88,64 %)	3 339 (90,46 %)	3 370 (87,19 %)
freigeſprochene Perſonen	396 (11,36 %)	352 (9,54 %)	495 (12,81 %)
E. Oberlandesgericht in Stuttgart.			
1. Zivilſachen. a) In der Berufungsinſtanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Ehe- und Entmündigungsprozeſſe	274	291	321
b) Beſchwerden in bürgerlichen Rechtsſachen und im Konkursverfahren	79	97	88
2. Strafſachen. a) Reviſionen waren anhängig	69	87	73
wurden erledigt	66	85	69
Urteile ergingen auf Aufhebung des vorinſtanzlichen Urteils	8	8	7
Verwerfung der Reviſion	39	49	38
b) Beſchwerden waren anhängig	78	84	93
wurden erledigt	74	84	92
Durch Entſcheidung für begründet erklärte Beſchwerden	5	13	14
Durch Entſcheidung für unbegründet erklärte Beſchwerden	57	63	65
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden geſtellt	8	17	4
für begründet erklärt	—	2	—
II. Verwaltung der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit.			
1. Gerichts- und Amtsnotariate.			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 856	46 193	49 523
wurden erledigt	45 297	44 191	47 832
darunter privatim	5 810 (12,83 %)	6 115 (13,84 %)	6 580 (13,76 %)
b) Vormundſchaftsrechnungen waren zu erledigen	20 729	20 574	20 826
wurden erledigt	20 723	20 500	20 771
2. Amtsgerichte. Vormundſchaftsrechnungen a) waren zu revidieren	19 631	19 533	19 900
wurden revidiert	19 005	18 967	19 464
b) waren abzuhören	22 002	21 574	21 957
wurden abgehört	20 099	19 831	20 634
3. Zivilkammern der Landgerichte. a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	33	29	32
wurden erledigt	23	17	20
b) Zu beaufſichtigende Kuratelen und Adminiſtrationen	47	44	34
Davon hörten auf	5	10	2
c) Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen aa) waren zu revidieren	38	35	29
wurden revidiert	38	35	28
bb) waren abzuhören	38	37	30
wurden abgehört	36	36	28

[1]) In den Jahren 1892 und 1893 wurden je 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, die Todesſtrafen aber in 3 Fällen in lebenslängliche, in 1 Fall (i. J. 1893) in 15jährige Zuchthausſtrafe verwandelt. — [2]) Im Jahr 1894 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in allen Fällen in lebenslängliche Zuchthausſtrafe umgewandelt.

XV. 2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1885—1894. [1]

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894", herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1895; auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894", veröffentlicht in der bes. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 166.)

Prozeßsachen	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall.										
Zivilprozesse	22 004	22 257	22 903	23 993	25 066	26 457	26 825	28 128	27 567	29 340
Konkursprozesse	389	383	432	409	379	391	421	453	361	411
Untersuchungen	21 281	21 133	20 560	20 383	20 177	19 387	19 800	22 192	23 483	22 771
zus.	43 674	43 773	43 895	44 785	45 622	46 235	47 046	50 773	51 411	52 522
B. Erledigungen. [1]										
Konkursprozesse	405	383	395	436	367	389	361	469	379	377
Untersuchungen	21 220	21 211	20 693	20 649	19 979	19 338	19 718	21 811	23 318	23 038
C. Rückstand. [1]										
Konkursprozesse	182	182	219	192	204	206	266	250	232	266
Untersuchungen	1 821	1 795	1 697	1 431	1 626	1 675	1 752	2 133	2 298	2 032
II. Landgerichte.										
1. Zivilfach.										
Anfall:										
I. Instanz	3 121	3 130	2 981	3 029	3 822	3 803	3 961	4 383	4 141	4 224
II. Instanz	615	638	602	645	736	671	734	749	711	819
zus.	3 736	3 768	3 583	3 674	4 058	4 474	4 695	5 132	4 852	5 043
2. Straffach.										
a) Listen der Staatsanwaltschaften für Vorverfahren:										
Anfall	21 055	21 950	20 871	21 454	22 837	22 471	23 980	25 624	26 834	26 725
Erledigungen [2]	21 167	22 037	21 046	21 212	22 845	22 268	23 715	25 608	26 574	26 792
Rückstand [2]	2 129	1 941	1 761	2 003	1 994	2 193	2 455	2 471	2 731	2 665
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:										
anhängig I. Instanz	4 080	4 448	3 669	3 620	3 540	3 288	3 256	3 473	3 727	3 793
anhängig II. Instanz	1 062	1 076	1 155	1 165	1 143	1 233	1 170	1 353	1 379	1 486
erledigt I. Instanz	3 679	4 058	3 293	3 392	3 267	2 935	3 084	3 133	3 307	3 407
erledigt II. Instanz	967	990	1 080	1 076	1 025	1 130	1 096	1 197	1 189	1 341
Rückstand I. Instanz	351	390	376	228	273	353	222	340	420	386
Rückstand II. Instanz	95	86	75	89	118	103	74	156	190	145
c) Schwurgerichts-Urteile	259	260	277	262	277	223	266	250	259	245
Rückstand	14	17	17	13	11	18	13	15	19	16
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilfach.										
Anfall	225	226	218	222	214	246	242	274	291	321
2. Straffach.										
Revisionen:										
Anfall	34	44	47	48	58	52	63	68	84	71
Erledigungen [2]	29	46	46	50	56	55	63	66	85	69
Rückstand	5	3	3	1	3	—	—	3	2	4

[1] Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjustizamt für die einschlägige Statistik aufgestellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückstände seit 1881 nicht mehr erhoben; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883 I S. 133. — [2] An neu angefallenen und älteren Sachen.

XV. 3. Die in Württemberg im

(Nach amtlichen Mitteilungen der Amtsgerichte. — Vrgl. Württ.

a. Die im Jahr 1894 beendeten

Oberämter	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Konkursmasse	Forderungen insgesamt	Forderungen hierunter bevorrechtigte	Massekosten und Masseschulden	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einstellung wegen Massemangels	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Backnang . .	8	6	2	53 703	122 568	3 757	6 239	—	1	1
Besigheim . .	6	6	—	24 857	66 988	10 960	511	—	—	—
Böblingen . .	7	4	3	31 711	300 098	2 967	4 794	1	—	—
Brackenheim .	10	2	8	26 053	149 809	593	6 070	1	—	—
Cannstatt . .	4	2	2	34 048	207 901	811	4 685	—	—	—
Eßlingen . .	7	3	4	16 391	311 882	3 169	3 379	—	—	2
Heilbronn . .	7	4	3	23 260	47 592	508	1 506	4	—	—
Leonberg . .	1	1	—	20 444	79 725	496	1 782	—	—	—
Ludwigsburg .	7	6	1	18 094	122 230	967	2 525	—	—	—
Marbach . .	1	1	—	280	2 770	188	179	—	—	—
Maulbronn . .	1	1	—	5 863	19 716	75	950	—	—	—
Neckarsulm .	3	1	2	24 464	52 747	1 734	1 755	—	—	—
Stuttgart, Stadt	48	23	25	206 269	868 863	35 191	57 030	9	5	2
Stuttgart, Amt	4	1	3	22 506	63 965	1 663	2 382	—	—	1
Vaihingen . .	2	1	1	2 538	20 417	101	652	—	—	1
Waiblingen .	4	1	3	15 805	51 704	137	1 828	—	—	—
Weinsberg . .	1	1	—	842	1 528	1 167	301	—	1	—
Neckarkreis . .	**121**	**64**	**57**	**527 128**	**2 490 503**	**64 484**	**96 568**	**15**	**7**	**7**
Balingen . .	3	3	—	19 165	59 125	429	2 589	—	—	—
Calw	4	2	2	23 031	58 781	458	2 207	—	—	—
Freudenstadt .	3	1	2	9 899	24 193	111	1 336	—	—	—
Herrenberg . .	3	—	3	5 575	5 553	241	922	1	—	—
Horb	2	1	1	9 035	19 306	4 457	744	—	—	—
Nagold . . .	2	1	1	4 324	13 185	81	593	—	—	—
Neuenbürg .	5	4	1	20 758	54 265	1 709	1 915	—	1	—
Nürtingen . .	4	3	1	10 485	36 172	227	2 497	—	—	1
Oberndorf . .	6	3	3	19 485	53 933	489	2 507	—	—	—
Reutlingen . .	14	7	7	31 164	122 224	15 877	4 292	1	1	—
Rottenburg .	7	3	4	3 847	22 621	44	1 187	2	1	—
Rottweil . .	7	3	4	27 002	52 530	434	1 813	2	—	—
Spaichingen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen . .	6	2	4	19 086	37 211	796	1 870	1	—	—
Tuttlingen . .	5	3	2	34 993	61 128	563	1 063	—	—	—
Urach . . .	4	3	1	4 299	37 544	185	961	—	—	—
Schwarzwaldkreis	**75**	**39**	**36**	**242 148**	**657 771**	**26 101**	**26 496**	**7**	**3**	**1**

[1]) Zu vrgl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.Gef.Bl. S. 351).

Jahr 1894 beendeten Konkurfe.[1])

Jahrb. 1893 1. H. S. 105 ff.; 1894 3. H. S. 167 ff.)

Konkurfe nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde geftellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinfchuldner	Konkursgläubiger	Konkursmaffe	Forderungen insgefamt	Forderungen hierunter bevorrechtigte	Maffekoften und Maffefchulden	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einftellung wegen Maffemangels	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Aalen . . .	4	2	2	26 047	88 443	5 731	1 989	1	—	—
Crailsheim .	5	4	1	14 091	41 112	938	2 255	—	—	—
Ellwangen .	1	—	1	2 694	5 370	92	450	—	—	—
Gaildorf . .	3	1	2	6 004	14 800	394	727	2	—	—
Gerabronn .	5	4	1	28 998	115 184	10 439	2 414	—	—	—
Gmünd . . .	10	3	7	25 430	128 853	13 389	4 759	—	2	—
Hall	2	2	—	7 241	16 881	196	1 151	—	—	—
Heidenheim .	5	2	3	37 353	86 287	4 834	3 582	—	—	—
Künzelsau .	2	—	2	6 684	31 273	119	965	—	—	1
Mergentheim .	1	1	—	361	2 703	200	199	—	—	—
Neresheim .	7	3	4	14 459	62 591	1 072	3 093	—	1	4
Öhringen . .	14	6	8	38 852	88 578	507	3 278	4	1	—
Schorndorf .	3	1	2	4 868	32 529	783	857	1	—	—
Welzheim . .	1	1	—	1 411	3 362	3	417	—	—	—
Jagftkreis . .	**63**	**30**	**33**	**214 493**	**717 966**	**38 697**	**26 136**	**8**	**4**	**5**
Biberach . .	3	3	—	2 672	27 709	414	1 055	—	—	—
Blaubeuren .	3	1	2	11 396	151 986	1 790	1 834	—	—	2
Ehingen . . .	3	2	1	15 545	39 315	202	1 643	—	—	—
Geislingen . .	4	2	2	19 625	45 130	682	3 245	2	—	—
Göppingen . .	14	10	4	29 240	164 282	3 434	8 031	1	—	1
Kirchheim . .	2	1	1	1 579	3 544	68	424	—	—	—
Laupheim . .	6	1	5	31 346	111 232	2 412	5 218	—	—	—
Leutkirch . .	5	5	—	18 059	67 943	1 092	1 668	—	—	—
Münfingen . .	2	—	2	5 450	42 163	269	312	—	—	—
Ravensburg .	11	6	5	29 614	101 207	5 894	6 942	2	—	—
Riedlingen .	6	4	2	32 249	48 411	564	3 592	1	—	—
Saulgau . . .	4	2	2	5 100	18 027	378	943	1	—	—
Tettnang . .	4	1	3	4 800	13 431	1 108	1 332	1	—	—
Ulm	12	7	5	104 600	294 671	5 949	7 574	2	—	1
Waldfee . .	1	1	—	731	17 532	22	615	—	—	—
Wangen . . .	2	2	—	5 223	11 708	24	770	—	—	—
Donaukreis . .	**82**	**48**	**34**	**347 229**	**1 158 241**	**24 302**	**45 198**	**10**	**—**	**4**
Württbg. 1894	**341**[2])	**181**	**160**	**1 300 998**	**5 024 481**	**153 584**	**194 398**	**40**	**14**	**17**
Im Jahr 1883	368	211	157	1 987 249	8 118 600	684 656	221 761	32	64	17
„ „ 1884	400	211	189	2 092 346	7 987 471	847 720	211 784	43	52	20
„ „ 1885	336	155	181	1 761 608	5 702 088	425 875	220 139	35	24	22
„ „ 1886	340	173	167	3 484 207	8 809 547	426 424	269 515	40	30	31
„ „ 1887	335	168	167	1 542 658	5 341 584	477 077	177 076	38	24	26
„ „ 1888	360	189	171	1 377 575	6 138 892	361 759	184 159	35	28	25
„ „ 1889	307	173	134	1 156 375	4 797 249	265 122	148 366	33	27	28
„ „ 1890	317	177	140	1 198 189	4 220 214	336 139	147 379	27	34	16
„ „ 1891	300	170	130	1 528 589	4 697 114	205 512	178 268	26	18	27
„ „ 1892	395	224	171	2 501 718	9 094 184	522 634	283 000	24	35	46
„ „ 1893	320	152	168	1 803 295	5 808 406	210 847	264 656	36	25	30

[2]) Vrgl. Anmerkung 1 auf Seite 196.

(Noch) XV. 3. Die in Württemberg im Jahr 1894 beendeten Konkurſe.[1])

b. Die im Jahr 1894 beendeten Konkurſe nach Berufsgruppen.[2])

Berufsgruppen	Zahl der Fälle	Betrag der Konkursmaſſe	Forderungen insgeſamt	Forderungen hierunter bevorrechtigte	Maſſekoſten und Maſſeſchulden
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Landwirtſchaft, Gärtnerei und Tierzucht . .	48	136 871	386 279	3 459	21 508
II. Forſtwirtſchaft und Fiſcherei	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenweſen, Torfgräberei	—	—	—	—	—
IV. Induſtrie der Steine und Erden	7	62 892	335 362	11 689	9 217
V. Metallverarbeitung	11	69 583	277 279	13 141	9 881
VI. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente, Apparate	18	38 172	227 748	5 980	9 295
VII. Chemiſche Induſtrie	2	1 832	1 337	15	259
VIII. Forſtwirtſchaftl. Nebenprodukte, Leuchtſtoffe etc.	2	16 020	46 084	712	1 474
IX. Textilinduſtrie	8	29 688	166 835	6 332	4 837
X. Papier	—	—	—	—	—
XI. Leder	11	23 726	138 967	3 777	5 850
XII. Holz- und Schnitzſtoffe	21	25 668	91 837	2 716	6 797
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	39	154 936	635 605	24 831	17 385
XIV. Bekleidung und Reinigung	40	92 494	309 275	11 931	13 426
XV. Baugewerbe	17	49 819	246 909	14 491	13 646
XVI. Polygraphiſche Gewerbe	1	2 769	61 405	391	959
XVII. Künſtler, auch künſtleriſche Betriebe etc. . .	2	448	4 848	192	358
XVIII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Geſellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt	—	—	—	—	—
XIX. Handelsgewerbe	85	492 038	1 704 620	39 105	66 316
XX. Verſicherungsgewerbe	—	—	—	—	—
XXI. Verkehrsgewerbe	3	4 879	31 855	79	659
XXII. Beherbergung und Erquickung	19	95 298	335 432	14 196	11 181
XXIII. Häusliche Dienſte (einſchl. perſönl. Bedienung etc.)	1	127	331	9	105
XXIV. Militär-, Hof-, bürgerl. und kirchl. Dienſt, auch ſog. freie Berufsarten	2	774	8 067	—	301
XXV. Ohne Beruf und Berufsangabe	4	2 964	14 406	538	941
Zuſammen	341[1])	1 300 998	5 024 481	153 584	194 398

Anhang: Art und Dauer der Erledigung.

Von den 4 870 897 ℳ nichtbevorrechtigten Forderungen wurden 1 061 081 ℳ = 21,8 % befriedigt, und zwar durch Zwangsvergleich 301 241 ℳ, durch Schlußverteilung 759 840 ℳ. Die Art der Erledigung und die Dauer der Konkurſe ergeben ſich aus folgenden Zahlen:

Art der Erledigung:			Dauer des Verfahrens:		
Schlußverteilung	248 Fälle	= 72,8 %	Unter 1 Monat:	31 Fälle	= 9,1 %
Zwangsvergleich	39 „	= 11,4 „	1—3 „	10 „	= 2,9 „
Zurücknahme des Antrags . .	40 „	= 11,7 „	3—6 „	70 „	= 20,5 „
Einſtellung wegen Maſſemangels	14 „	= 4,1 „	6—12 „	152 „	= 44,6 „
			1—2 Jahr:	62 „	= 18,2 „
			2 Jahre und mehr:	16 „	= 4,7 „

[1]) Die Reichsſtatiſtik (vrgl. Statiſt. Jahrb. für das Deutſche Reich 1895 S. 148) zählt nur 325 beendete Konkurſe; über die Gründe hiefür vrgl. ebenda S. 149 Anmerkung. — [2]) Die Berufsgruppierung gründet ſich auf die anläßlich der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 feſtgeſtellte Klaſſifikation der Berufsarten.

XV. 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 172.)

Jahre	Zahl der		Von den Verurteilten sind nach dem								
			Geschlecht		Alter[3])		Religionsbekenntnis				
							Christen			Israeliten	unbekannt. Religion
	strafbaren Handlungen[2])	Verurteilten[2])	männl.	weibl.	noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	evang.	kath.	sonstige		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
1882	2 566	2 223	2 103	120	27	2 196	1 243	421	1	15	543
1883	2 361	2 032	1 921	111	20	2 012	1 269	464	—	12	287
1884	2 914	2 586	2 437	149	20	2 566	1 749	521	1	21	294
1885	2 901	2 534	2 411	123	25	2 509	1 732	555	3	15	229
1886	3 360	3 013	2 890	123	17	2 996	2 036	652	1	23	301
1887	2 641	2 292	2 168	124	30	2 262	1 647	497	4	11	133
1888	2 622	2 301	2 171	130	20	2 281	1 674	530	3	13	81
1889	2 456	2 150	2 021	129	19	2 131	1 545	516	2	12	75
1890	1 999	1 939	1 778	161	21	1 918	1 387	478	3	16	55
1891	2 064	1 990	1 866	124	36	1 954	1 379	523	1	11	76
10jähr. Durchschn.	**2 588**	**2 306**	**2 177**	**129**	**24**	**2 282**	**1 566**	**516**	**2**	**15**	**207**
1892	2 699	2 615	2 351	264	42	2 573	1 924	625	—	16	50
1893	2 796	2 702	2 451	251	61	2 641	1 888	726	2	33	53
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person.											
1882	6 261	4 741	4 091	650	152	4 589	3 114	1 459	2	30	186
1883	6 357	4 732	4 072	660	206	4 526	3 138	1 444	2	22	126
1884	6 780	5 219	4 493	726	217	5 002	3 402	1 681	4	37	95
1885	6 855	5 138	4 483	655	204	4 934	3 423	1 608	4	28	75
1886	6 688	4 968	4 368	600	226	4 742	3 317	1 588	2	19	42
1887	6 440	4 888	4 268	620	201	4 687	3 332	1 502	1	18	35
1888	6 610	4 918	4 326	592	220	4 698	3 293	1 542	1	26	56
1889	6 538	4 946	4 277	669	279	4 667	3 335	1 536	4	28	43
1890	5 247	4 961	4 396	565	261	4 700	3 407	1 507	1	13	33
1891	5 568	5 132	4 579	553	277	4 855	3 479	1 588	1	19	45
10jähr. Durchschn.	**6 334**	**4 964**	**4 335**	**629**	**224**	**4 740**	**3 324**	**1 545**	**2**	**24**	**69**
1892	6 153	5 751	5 157	594	313	5 438	3 959	1 715	2	32	43
1893	6 920	6 350	5 732	618	362	5 988	4 410	1 853	2	28	57
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.											
1882	10 246	6 566	5 030	1 536	908	5 658	4 236	2 227	1	17	85
1883	10 245	6 349	4 970	1 379	978	5 371	4 062	2 153	—	31	103
1884	9 151	5 789	4 515	1 274	871	4 918	3 741	1 980	1	18	49
1885	9 644	5 693	4 453	1 240	812	4 881	3 669	1 940	—	24	60
1886	9 481	5 553	4 342	1 211	897	4 656	3 622	1 846	—	29	56
1887	9 530	5 586	4 386	1 200	929	4 657	3 556	1 957	2	20	51
1888	9 619	5 460	4 173	1 287	903	4 557	3 541	1 812	1	19	87
1889	10 042	5 708	4 395	1 313	1 080	4 628	3 721	1 918	—	18	51
1890	8 563	5 811	4 402	1 409	1 062	4 749	3 755	1 991	—	22	43
1891	8 018	5 513	4 335	1 178	1 032	4 481	3 475	1 944	1	41	52
10jähr. Durchschn.	**9 454**	**5 803**	**4 500**	**1 303**	**947**	**4 856**	**3 738**	**1 977**	**1**	**24**	**63**
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 921	2 095	—	22	52
1893	8 459	5 941	4 756	1 185	1 178	4 763	3 817	2 063	2	24	35
d) Verbrechen und Vergehen im Amt.											
1882	216	108	98	10	2	106	62	39	—	—	7
1883	280	118	114	4	2	116	77	38	—	1	2
1884	258	130	125	5	1	129	74	53	—	—	3
1885	175	94	85	9	2	92	54	32	—	—	8
1886	173	83	80	3	—	83	51	29	1	—	2
1887	147	78	75	3	1	77	54	22	—	1	1
1888	257	78	70	8	1	77	58	17	—	—	3
1889	402	93	79	14	2	91	50	42	—	1	—
1890	114	84	80	4	2	82	57	27	—	—	—
1891	74	59	57	2	—	59	36	23	—	—	—
10jähr. Durchschn.	**210**	**92**	**86**	**6**	**1**	**91**	**57**	**32**	—	—	**3**
1892	133	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1893	172	118	110	8	1	117	82	35	—	—	1

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Übersicht zusammengefaßt sind, betrifft die zu a) die §§ 49 a, 80—168, die zu b) die §§ 169—241, die zu c) die §§ 242—330, die zu d) die §§ 331—359 des Strafgesetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze sind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Straffachen, sowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle sind hier ausgeschlossen. — Versuch, Anstiftung und Beihilfe sind unter den bezüglichen strafbaren Handlungen mitgezählt. — [2]) Hinsichtlich derer überhaupt rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist. — [3]) Zur Zeit der That.

(Noch) XV. 4. Vergleichende Überſicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze.[1])

Jahre	Zahl der		Von den Verurteilten ſind nach dem								
			Geſchlecht		Alter[2])		Religionsbekenntnis				
							Chriſten			Israeliten	unbekannt. Religion
	ſtrafbaren Handlungen[2])	Verurteilten[3])	männl.	weibl.	noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	evang.	kath.	ſonſtige		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.											
1882	19 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	19 243	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 099	2	66	518
1884	19 103	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	19 575	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	18 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	50	220
1888	19 108	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 566	3 901	5	58	227
1889	19 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 517	8 651	4 012	6	59	169
1890	15 923	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 606	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 694	10 837	1 857	1 345	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jähr. Durchſchn.	**18 586**	**13 165**	**11 098**	**2 067**	**1 196**	**11 969**	**8 685**	**4 070**	**5**	**63**	**342**
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 846	4 463	2	70	145
1893	18 347	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146

Anhang zu der vorſtehenden Tabelle.

Unter der Geſamtzahl der in den Jahren 1882—1893 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze in Württemberg verurteilten Perſonen befinden ſich ſolche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt iſt:

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen:									
	1. Gewalt u. Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung	7. Mord u. Totſchlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche[4]) Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1882	484	203	989	44	146	2 132	23	331	1 602	292
1883	561	227	757	56	134	2 206	19	339	1 504	343
1884	583	248	1 193	55	167	2 350	15	346	1 758	341
1885	528	237	1 246	48	164	2 216	15	383	1 747	354
1886	563	215	1 738	36	197	2 115	18	317	1 697	378
1887	526	235	998	33	179	2 063	18	314	1 724	327
1888	535	229	967	34	184	1 988	17	292	1 843	356
1889	475	211	833	33	212	1 915	18	296	1 934	328
1890	487	233	660	34	150	1 916	24	320	2 008	342
1891	466	232	715	37	177	1 894	20	322	2 109	349
10j. Durchſchn.	**521**	**227**	**1 010**	**41**	**171**	**2 079**	**19**	**326**	**1 792**	**341**
1892	571	308	789	32	179	2 087	10	346	2 398	470
1893	706	343	563	23	215	2 189	7	389	2 783	484

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen:								
	11. Diebſtahl	12. Unterſchlagung	13. Raub und räuberiſche Erpreſſung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälſchung	17. Sachbeſchädigung	18. Brandſtiftung	Summe von 1.—18.
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1882	3 601	619	17	270	965	158	356	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	923	161	320	57	11 937
1884	3 142	531	20	183	823	135	366	45	12 301
1885	2 994	482	17	254	888	132	338	32	12 075
1886	2 902	520	16	195	886	135	391	22	12 341
1887	2 888	501	12	187	904	161	336	20	11 426
1888	2 845	462	24	205	851	162	324	37	11 355
1889	3 005	474	19	193	987	135	392	32	11 492
1890	2 989	489	17	214	960	177	386	37	11 438
1891	2 785	475	10	185	988	153	406	32	11 355
10j. Durchſchn.	**3 063**	**511**	**18**	**214**	**918**	**151**	**362**	**35**	**11 799**
1892	3 040	515	23	180	1 109	176	512	34	12 779
1893	2 999	516	11	208	961	155	509	30	13 091

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerk. 1—3 auf S. 197. — [4]) Wegen „ſchwerer“ Körperverletzung wurden verurteilt: 1882 16, 1883 11, 1884 25, 1885 28, 1886 15, 1887 19, 1888 25, 1889 14, 1890 12, 1891 31, 1892 30, 1893 34, im 10jährigen Durchſchnitt 1882—1891 20 Perſonen.

XV. 5. Die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in den Jahren 1885—1894.

(Berichte des K. Staatsminiſteriums an den König, für 1894 veröffentl. im Staats-Anzeiger vom 14. März 1895 Nr. 61. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 175.)

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	neu angefallen	zuſammen	erledigt: durch Urteil	auf ſonſtige Weiſe	zuſammen	unerledigt geblieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Kreisregierungen. Verwaltungsſtreitigkeiten							
1885	.	.	156	59	78	137	19
1886	.	.	112	35	55	90	22
1887	.	.	119	48	46	94	25
1888	.	.	132	58	56	114	18
1889	.	.	125	54	44	98	27
1890	.	.	104	45	43	88	16
1891	.	.	132	34	49	83	49
1892	.	.	143	59	69	128	15
1893	.	.	105	36	38	74	31
1894	.	.	131	54	44	98	33
II. Verwaltungsgerichtshof. Verwaltungsſtreitigkeiten I. Inſtanz[1])							
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1888	—	6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
Verwaltungsſtreitigkeiten II. Inſtanz[2])							
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	13	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	10
1893	10	13	23	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18

Kalenderjahr	Es waren anhängig: überjährige	neu angefallen	zuſammen	erledigt: durch Urteil	auf ſonſtige Weiſe	zuſammen	unerledigt geblieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Noch) II. Verwaltungsgerichtshof. Rechtsbeſchwerden							
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13
Einfache Beſchwerden							
1885	.	.	4	.	.	4	—
1886	.	.	4	.	.	4	—
1887	.	.	—	.	.	—	—
1888	.	.	1	.	.	1	—
1889	.	.	3	.	.	2	1
1890	.	.	5	.	.	3	2
1891	.	.	4	.	.	4	—
1892	.	.	—	.	.	—	—
1893	.	.	2	.	.	1	1
1894	.	.	2	.	.	2	—
Strafrekurſe							
1885	.	.	2	.	.	1	1
1886	.	.	2	.	.	2	—
1887	.	.	—	.	.	—	—
1888	.	.	—	.	.	—	—
1889	.	.	2	.	.	1	1
1890	.	.	7	.	.	7	—
1891	.	.	3	.	.	2	1
1892	.	.	5	.	.	4	1
1893	.	.	2	.	.	1	1
1894	.	.	6	.	.	6	—

[1]) Art. 11 des Geſetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 desſ. Geſetzes.

XV. 6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatsminiſters der Juſtiz an den König, betr. die Verwaltung u. den Zuſtand der gerichtlichen
der Beil. zum Staats-Anz. v. 9. April 1895

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart					Ursache der					
		Zuchthaus		Gefängnis	Festungshaft	Haft[2])	Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[4])	Meineid[5])	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[7])	Körperverletzung[8])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[9])
		lebenslänglich	zeitlich									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1893 . . .	1897	37	843	977	—	40	42	40	184	128	207	844
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 ſind zugegangen:												
a) neu eingeliefert	3065	1	325	2185	1	553	229	47	255	31	428	967
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	269	—	77	176	—	16	20	6	16	7	40	72
c) von andern Strafanſtalten übernommen	108	—	6	102	—	—	12	2	22	2	21	26
zuſ. a)—c) . .	3442	1	408	2463	1	569	261	55	293	40	489	1065
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	2801	2	271	1984	—	544	196	20	190	18	381	905
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	99	3	21	75	—	—	3	6	19	10	10	20
c) geſtorben	25	2	11	12	—	—	—	1	2	2	2	14
d) entwichen	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3
e) vorläufig entlaſſen[1]) . . .	125	—	69	56	—	—	2	18	29	11	21	18
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	108	—	3	105	—	—	10	2	23	2	21	23
g) an Irrenanſtalten abgegeben	4	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	266	—	72	177	—	17	20	7	17	7	40	69
zuſ. a)—h) . .	3432	7	451	2413	—	561	231	54	280	52	475	1053
Verbleibt Stand am 31. März 1894[10])	1907	31	800	1027	1	48	72	41	197	116	221	856
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893												
Zunahme . .	10	—	—	50	1	8	30	1	13	—	14	12
Abnahme . .	—	6	43	—	—	—	—	—	—	12	—	—

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Art. 3 Abſ. 3 des Polizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verſchiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, ſind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet ſich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einſatzſtrafe (R.St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die ſchwerſte Strafe zu verbüßen iſt. — [4]) 2. Teil, Abſchnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abſchnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abſchnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abſchnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abſchnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abſchnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abſchnitt XXII—XXIV d. St.G.B.

gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Strafanſtalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, veröffentl. in Nr. 83. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 176.)

Verurteilung[3])						Frühere Beſtrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[13])								Geſchlecht	
				Militäriſche Verbrechen und Vergehen					Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen:						
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der ſonſtigen bürgerl. Strafgeſetze	Deſertion	Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erſtmals beſtraft	Erſtmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[7])	Diebſtahl etc.[9])	Betrug etc.[10])	Sonſtige Verbrechen u. Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
278	**82**	**9**	**71**	**6**	**6**	**767**	**309**	**821**	**59**	**69**	**554**	**217**	**231**	**1 668**	**229**
357	34	28	687	—	2	1 521	474	1 070	58	94	536	222	634	2 684	381
61	8	4	32	1	2	110	31	128	5	15	66	34	39	237	32
10	5	1	6	—	1	56	20	32	4	9	23	6	10	108	—
428	47	33	725	1	5	1 687	525	1 230	67	118	625	262	683	3 029	413
377	26	14	668	2	4	1 300	438	1 063	51	96	528	215	611	2 463	338
16	2	8	4	—	1	77	11	11	1	1	11	4	5	88	11
1	2	—	1	—	—	8	3	14	1	2	12	1	1	20	5
1	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	2	—	—	4	—
13	12	1	—	—	—	97	18	10	9	5	6	2	6	109	16
12	5	1	8	—	1	52	18	38	2	6	22	11	15	108	—
—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	3	—	1	4	—
61	7	4	33	—	1	107	35	124	5	15	67	33	39	233	33
481	54	28	714	3	7	1 643	524	1 265	69	125	651	266	678	3 029	403
225	**75**	**14**	**82**	**4**	**4**	**811**	**310**	**786**	**57**	**62**	**528**	**213**	**236**	**1 668**	**239**
—	—	5	11	—	—	44	1	—	—	—	—	—	5	—	10
53	7	—	—	2	2	—	—	35	2	7	26	4	—	—	—

bezw. §§ 209—214 der Reichs-Konk.-Ord. — [11]) 2. Teil, Abſchnitt XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. Teil, Abſchnitt XXVIII d. St.G.B. — [13]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Feſtungshaft- (Feſtungsarreſt-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erſtanden haben. Gefangene, welche eine ſolche Strafe noch nicht erſtanden haben, ſind unter den erſtmals Beſtraften aufgeführt. — [14]) Der höchſte Gefangenenſtand betrug 1893/94 2 124, der niedrigſte 1 707 Gefangene; der tägliche Durchſchnittsſtand war 1 895,7 Gefangene.

(Noch) XV. 6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2]							Familienstand[3]						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unverehel. Frauenspersonen, die geboren haben
1.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Stand vom 31. März 1893	122	882	377	320	143	41	12	1 497	400	1 353	450	72	22	48
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind														
zugegangen:														
a) neu eingeliefert	302	1 281	642	472	268	82	18	2 543	522	2 335	594	124	12	57
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	8	118	68	48	24	3	—	214	55	180	80	8	1	1
c) von anderen Strafanstalten übernommen	—	56	14	8	12	10	8	95	13	78	19	10	1	—
zus. a)—c)	310	1 455	724	528	304	95	26	2 852	590	2 593	693	142	14	58
abgegangen:														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	304	1 178	569	424	249	68	9	2 317	484	2 212	478	101	10	50
b) infolge von Begnadigung entlassen	—	42	26	16	7	5	3	91	8	44	52	2	1	5
c) gestorben	2	1	9	8	3	2	—	16	9	15	10	—	—	—
d) entwichen	—	4	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—
e) vorläufig entlassen[1]	7	61	23	17	13	4	—	110	15	72	45	6	2	7
f) an andere Strafanstalten abgegeben	—	61	9	8	13	10	7	93	15	78	20	9	1	—
g) an Irrenanstalten abgegeben	—	2	2	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	10	115	66	47	25	3	—	214	52	179	78	9	—	3
zus. a)—h)	323	1 464	704	520	310	92	19	2 846	586	2 608	683	127	14	65
Verbleibt Stand am 31. März 1894	109	873	397	328	137	44	19	1 503	404	1 338	460	87	22	41
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893														
Zunahme	—	—	20	8	—	3	7	6	4	—	10	15	—	—
Abnahme	13	9	—	—	6	—	—	—	—	15	—	—	—	7

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntniſſe[a])			Standes- und Erwerbsverhältniſſe							Vermögen	
Württembergiſche Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutſches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangeliſch	Katholiſch	Israelitiſch	Einer ſonſtigen Konfeſſion angehörig oder konfeſſionslos	Es können leſen und ſchreiben	leſen, aber nicht ſchreiben	weder leſen noch ſchreiben	Beamte, Ärzte, Geiſtliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienſtboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge: leiſten	Unterhaltungsbeiträge: leiſten nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1 663	**209**	**25**	**1 056**	**836**	**4**	**1**	**1 882**	**5**	**10**	**32**	**129**	**918**	**40**	**492**	**82**	**204**	**118**	**1 779**
2 530	479	56	1 888	1 161	9	7	3 061	2	2	47	126	1 484	57	782	189	380	149	2 916
222	41	6	169	98	2	—	269	—	—	8	15	135	9	65	15	22	15	254
100	5	3	67	38	3	—	108	—	—	1	5	56	6	30	3	7	8	100
2 852	525	65	2 124	1 297	14	7	3 438	2	2	56	146	1 675	72	877	207	409	172	3 270
2 302	450	49	1 741	1 044	8	8	2 797	2	2	30	102	1 358	45	727	191	348	107	2 691
88	10	1	73	26	—	—	99	—	—	14	10	49	5	11	1	9	13	86
22	2	1	13	12	—	—	25	—	—	—	2	7	—	11	1	4	1	24
2	2	—	2	2	—	—	4	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	4
122	3	—	81	44	—	—	125	—	—	6	16	60	2	33	4	4	14	111
100	5	3	69	36	3	—	108	—	—	—	6	48	7	28	6	13	9	99
4	—	—	3	1	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
218	43	5	165	98	3	—	266	—	—	7	14	131	10	65	17	22	14	252
2 858	515	59	2 147	1 263	14	8	3 428	2	2	57	150	1 660	69	875	220	401	158	3 274
1 657	**219**	**31**	**1 033**	**870**	**4**	—	**1 892**	**5**	**10**	**31**	**125**	**933**	**43**	**494**	**69**	**212**	**132**	**1 775**
—	10	6	—	34	—	—	10	—	—	—	—	15	3	2	—	8	14	—
6	—	—	23	—	—	1	—	—	—	1	4	—	—	—	13	—	—	4

XV. 7. Statiſtik der gerichtlichen Strafanſtalten in den Verwaltungsjahren 1884/85—1893/94.

(Berichte des Juſtizminiſters an den König, für 1893/94 veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anz. v. 9. März 1895 Nr. 83. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 180.)

1. April bis 31. März	Zahl der Gefangenen							Zahl der Neueingelieferten			Zahl der geſtorbenen Gefangenen
	Stand bei Beginn	Zugang während	Abgang während	Stand am Schluß	darunter weibliche		täglicher Durchſchnittsſtand	im ganzen	darunter Rückfällige		
des Verwaltungsjahres					Zahl	in %			überhaupt	in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1884/85	2 160	4 133	4 171	2 122	332	15,65	2 095,1	3 570	2 061	57,73	38
1885/86	2 122	3 977	4 055	2 044	280	13,70	2 069,1	3 616	2 110	58,35	42
1886/87	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 941,7	3 415	2 057	60,23	26
1887/88	2 043	4 027	3 980	2 090	277	13,25	2 002,4	3 710	2 279	61,43	31
1888/89	2 090	3 798	3 833	2 055	302	14,70	1 998,3	3 454	2 022	58,54	25
1889/90	2 055	3 565	3 725	1 895	257	13,56	1 937,5	3 267	1 901	58,19	27
1890/91	1 895	3 352	3 385	1 862	281	15,09	1 863,3	3 042	1 745	57,36	28
1891/92	1 862	3 236	3 151	1 947	279	16,73	1 850,5	2 940	1 455	49,49	30
1892/93	1 947	3 311	3 361	1 897	229	12,07	1 914,4	2 987	1 499	50,18	26
1893/94	1 897	3 442	3 432	1 907	239	12,53	1 895,7	3 065	1 544	50,37	25

1. April bis 31. März	Geſamtaufwand auf die Strafanſtalten	Hievon durch eigene Einnahmen der Anſtalten gedeckt	Zuſchuß aus der Staatskaſſe	Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchſchnittlicher Arbeitsverdienſt eines Gefangenen				Geſamter Nebenverdienſt der Gefangenen	Durchſchnittlicher jährlicher Nebenverdienſt eines Gefangenen
					jährlich		täglich[1])			
					bei Berückſichtigung					
					aller Gefangenen	nur der beſchäftigten	aller Gefangenen	nur der beſchäftigten		
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1884/85	1 373 184	853 312	524 674	296 662	105,13	110,08	0,35	0,37	59 727	28,51
1885/86	1 403 620	866 516	535 387	282 108	107,25	113,62	0,36	0,38	60 815	29,39
1886/87	1 397 236	838 705	559 780	257 520	111,78	117,79	0,37	0,39	58 822	30,24
1887/88	1 300 630	785 796	532 732	337 888	168,69	184,30	0,56	0,61	58 112	29,06
1888/89	1 330 223	757 428	556 007	327 477	163,88	176,42	0,55	0,59	54 300	27,17
1889/90	1 312 071	740 496	572 766	294 746	152,13	166,45	0,51	0,56	53 219	27,47
1890/91	1 309 875	747 248	563 810	309 929	166,33	218,23	0,55	0,73	50 437	27,07
1891/92	1 401 574	824 951	576 429	315 017	170,23	219,75	0,57	0,73	52 878	28,57
1892/93	1 389 398	824 797	563 368	315 610	164,86	211,83	0,55	0,71	54 163	28,29
1893/94	1 375 648	828 553	543 701	302 359	159,50	205,41	0,53	0,69	52 090	27,48

[1]) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen.

XVI. Armenwesen.

1. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93. [1])

Art der Personen	Zahl der landarmen und ortsarmen Personen in den Etatsjahren									
	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Neckarkreis.										
Landarme (von Landarmenverbänden) unmittelb.	375	420	439	362	410	387	355	203	285	324
Landarme (von Ortsarmenverbänden) unterstützt	1 629	1 343	1 430	1 371	1 439	1 235	1 300	1 299	1 526	1 588
Summe . . .	2 004	1 763	1 869	1 733	1 849	1 622	1 655	1 502	1 811	1 912
Ortsarme	10 325	9 672	9 290	9 367	9 074	8 983	9 780	8 951	9 572	9 588
Summe aller unterstützten Personen	**12 329**	**11 435**	**11 159**	**11 100**	**10 923**	**10 605**	**11 435**	**10 453**	**11 383**	**11 500**
Schwarzwaldkreis.										
Landarme (von Landarmenverbänden) unmittelb.	273	278	350	322	355	339	353	222	275	331
Landarme (von Ortsarmenverbänden) unterstützt	1 230	933	1 002	1 085	1 240	1 007	1 093	1 303	1 421	1 647
Summe . . .	1 503	1 211	1 352	1 407	1 595	1 346	1 446	1 525	1 696	1 978
Ortsarme	6 971	6 935	6 578	6 563	6 484	6 599	6 545	6 328	6 389	6 149
Summe aller unterstützten Personen	**8 474**	**8 146**	**7 930**	**7 970**	**8 079**	**7 945**	**7 991**	**7 853**	**8 085**	**8 127**
Jagstkreis.										
Landarme (von Landarmenverbänden) unmittelb.	351	347	404	439	472	489	519	248	277	303
Landarme (von Ortsarmenverbänden) unterstützt	754	768	721	832	878	779	928	1 084	1 243	1 231
Summe . . .	1 105	1 115	1 125	1 271	1 350	1 268	1 447	1 332	1 520	1 534
Ortsarme	5 408	5 265	5 262	5 112	5 302	5 242	5 067	4 990	5 053	5 313
Summe aller unterstützten Personen	**6 513**	**6 380**	**6 387**	**6 383**	**6 652**	**6 510**	**6 514**	**6 322**	**6 573**	**6 847**
Donaukreis.										
Landarme (von Landarmenverbänden) unmittelb.	358	377	460	516	587	650	641	402	457	553
Landarme (von Ortsarmenverbänden) unterstützt	2 354	1 930	2 038	2 483	2 670	2 352	2 295	2 050	2 062	2 244
Summe . . .	2 712	2 307	2 498	2 999	3 257	3 002	2 936	2 452	2 519	2 797
Ortsarme	7 324	7 377	7 145	6 722	6 757	6 811	6 930	7 440	7 910	8 047
Summe aller unterstützten Personen	**10 036**	**9 684**	**9 643**	**9 721**	**10 014**	**9 813**	**9 866**	**9 892**	**10 429**	**10 844**
Württemberg.										
Landarme (von Landarmenverbänden) unmittelb.	1 357	1 422	1 653	1 639	1 824	1 865	1 868	1 075	1 294	1 511
Landarme (von Ortsarmenverbänden) unterstützt	5 967	4 974	5 191	5 771	6 227	5 373	5 616	5 736	6 252	6 710
Summe . . .	7 324	6 396	6 844	7 410	8 051	7 238	7 484	6 811	7 546	8 221
Ortsarme	30 028	29 249	28 275	27 764	27 617	27 635	28 322	27 709	28 924	29 097
Summe aller unterstützten Personen	**37 352**	**35 645**	**35 119**	**35 174**	**35 668**	**34 873**	**35 806**	**34 520**	**36 470**	**37 318**

[1]) Vrgl. Vorbemerkung auf der folgenden Seite.

XVI. 2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden[1]) unmittelbar unterstützten Personen

(Nach den amtl. Erhebungen im Jahr 1894, vrgl.

Vorbemerkung. Als **unterstützte Personen** sind nur die Selbstunterstützten (Familienvorstände und einzelne Personen) in Betracht gezogen, und zwar jede unterstützte Person in jedem Etatsjahr nur einmal: die Zahl der durch Gewährung von Naturalien (Wohnung, Lebensmitteln, Brennmaterialien) unterstützten Personen war nur dann anzugeben, wenn dies ohne erhebliche Mühe geschehen konnte.

Der **Aufwand für die öffentliche Armenpflege** begreift in sich alle diejenigen ordentlichen Aufwendungen einschließlich der Verwaltungskosten, die ein Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der öffentlichen Armenpflege gemacht hat. Als öffentliche Armenunterstützung ist nur die von einem Orts- oder Landarmenverband in Erfüllung der ihm gesetzlich obliegenden Pflicht zur Unterstützung Hilfsbedürftiger gewährte dauernde

Armenverbände[1])	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung von		a. Gesamtzahl der unmittelbar unterstützten							
			1883/84		1884/85		1885/86		1886/87	
	1885	1890	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
										Neckar-
I. Landarmenverbände . . .	639 398	665 049	375	120 359	420	122 484	439	124 988	362	131 956
II. *Ortsarmenverbände* . { *40 städtische*	*295 475*	*318 082*	*8 429*	*646 846*	*7 557*	*673 068*	*7 349*	*679 148*	*7 433*	*691 651*
{ *356 ländliche*	*343 923*	*346 967*	*3 525*	*243 884*	*3 458*	*251 997*	*3 371*	*249 035*	*3 305*	*245 086*
Summe II	.	.	11 954	890 730	11 015	925 065	10 720	928 183	10 738	936 737
Summe I u. II	.	.	**12 329**	**1 011 089**	**11 435**	**1 047 549**	**11 159**	**1 053 171**	**11 100**	**1 068 673**
										Schwarzwald-
I. Landarmenverbände . . .	475 277	481 334	273	85 034	278	93 048	350	97 306	322	97 600
II. *Ortsarmenverbände* . { *33 städtische*	*134 076*	*140 882*	*4 430*	*304 944*	*4 218*	*297 028*	*4 076*	*294 050*	*4 176*	*292 024*
{ *482 ländliche*	*341 201*	*340 452*	*3 771*	*270 727*	*3 650*	*274 658*	*3 504*	*262 086*	*3 472*	*256 754*
Summe II	.	.	8 201	575 671	7 868	571 686	7 580	556 136	7 648	548 758
Summe I u. II	.	.	**8 474**	**660 705**	**8 146**	**664 734**	**7 930**	**653 442**	**7 970**	**646 358**
										Jagst-
I. Landarmenverbände . . .	405 085	402 991	351	85 358	347	96 148	404	94 898	439	97 885
II. *Ortsarmenverbände* . { *30 städtische*	*95 523*	*98 625*	*2 853*	*218 374*	*2 657*	*221 731*	*2 673*	*221 407*	*2 711*	*232 124*
{ *396 ländliche*	*309 562*	*304 366*	*3 309*	*206 645*	*3 376*	*208 783*	*3 310*	*215 603*	*3 233*	*213 106*
Summe II	.	.	6 162	425 019	6 033	430 514	5 983	437 010	5 944	445 230
Summe I u. II	.	.	**6 513**	**510 377**	**6 380**	**526 662**	**6 387**	**531 908**	**6 383**	**543 115**
										Donau-
I. Landarmenverbände . . .	475 425	487 148	358	151 600	377	158 629	460	171 345	516	176 549
II. *Ortsarmenverbände* . { *30 städtische*	*138 810*	*147 673*	*6 373*	*451 568*	*6 028*	*454 660*	*5 880*	*420 033*	*5 970*	*417 979*
{ *543 ländliche*	*336 615*	*339 475*	*3 305*	*284 745*	*3 279*	*280 416*	*3 303*	*281 378*	*3 235*	*284 544*
Summe II	.	.	9 678	736 313	9 307	735 078	9 183	701 411	9 205	702 521
Summe I u. II	.	.	**10 036**	**887 913**	**9 684**	**893 707**	**9 643**	**872 756**	**9 721**	**879 070**
										Württem-
I. Landarmenverbände . . .	1 995 185	2 036 522	1 357	442 351	1 422	470 309	1 653	488 587	1 639	503 992
II. *Ortsarmenverbände* . { *133 städtische*	*663 884*	*705 262*	*22 085*	*1 621 732*	*20 460*	*1 646 487*	*19 978*	*1 614 638*	*20 290*	*1 633 735*
{ *1777 ländliche*	*1 331 301*	*1 331 260*	*13 910*	*1 006 001*	*13 763*	*1 015 856*	*13 488*	*1 008 102*	*13 245*	*999 465*
Summe II	.	.	35 995	2 627 733	34 223	2 662 343	33 466	2 622 740	33 535	2 633 200
Summe I u. II . . .	.	.	**37 352**	**3 070 084**	**35 645**	**3 132 652**	**35 119**	**3 111 277**	**35 174**	**3 137 219**

[1]) Für diese Unterscheidung war die amtliche Einteilung der Gemeinden in Städte, Dörfer und Weiler in der Weise maßgebend, daß Städte mit mehr als 1 000 Einwohnern als „städtische Ortsarmenverbände", al

und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84—1892/93.
Amtsbl. d. K. Min. des Innern 1894, S. 289 ff.)

oder vorübergehende ein- oder mehrmalige oder außerordentliche Unterstützung gerechnet; außer Betracht geblieben sind: ausdrücklich als Vorschüsse gewährte Beihilfen, die Befreiung von öffentlichen Lasten (Steuern) und Schulgeldern, Unterstützungen durch die kirchliche Armenpflege, Privatvereine, Privatpersonen, auch wenn diese Unterstützungen durch Vermittlung eines Armenverbands verabreicht werden, Zuwendungen aus Stiftungserträgnissen, soweit solche nicht in Erfüllung einer gesetzlichen Unterstützungspflicht geleistet werden. — Landarmenverbände waren bis zum 31. März 1890 die Amtskörperschaften, seit 1. April 1890 die Kreise.

Eingehende Erläuterungen zu den folgenden Zahlen ersiehe aus: Amtsbl. des K. Min. d. Innern 1894, S. 289 ff.; ferner aus den Gesetzen vom 2. Juli 1889 (Reg.Bl. S. 217) und vom 17. April 1873 (Reg.Bl. S. 109).

Personen; b. Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege (in Mark)

1887/88		1888/89		1889/90		1890/91		1891/92		1892/93	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
kreis.											
410	144 972	387	147 742	355	166 950	203	144 853	285	146 140	324	158 220
7 135	*705 673*	*6 808*	*723 570*	*6 695*	*701 906*	*6 923*	*720 441*	*7 724*	*800 556*	*7 779*	*823 665*
3 378	*249 234*	*3 410*	*254 215*	*3 385*	*240 732*	*3 327*	*244 466*	*3 374*	*251 570*	*3 397*	*263 702*
10 513	954 907	10 218	977 785	10 080	942 638	10 250	964 907	11 098	1 052 126	11 176	1 087 367
10 923	**1 099 879**	**10 605**	**1 125 527**	**10 435**	**1 109 588**	**10 453**	**1 109 760**	**11 383**	**1 198 266**	**11 500**	**1 245 587**
kreis.											
355	106 232	339	111 192	353	123 161	222	125 805	275	139 088	331	149 915
4 196	*298 320*	*4 084*	*298 053*	*4 183*	*311 817*	*4 224*	*311 810*	*4 488*	*322 883*	*4 579*	*314 461*
3 528	*266 749*	*3 522*	*266 643*	*3 455*	*264 229*	*3 407*	*272 293*	*3 322*	*272 227*	*3 217*	*268 095*
7 724	565 069	7 606	564 696	7 638	576 046	7 631	584 103	7 810	595 110	7 796	582 556
8 079	**671 301**	**7 945**	**675 888**	**7 991**	**699 207**	**7 853**	**709 908**	**8 085**	**734 198**	**8 127**	**732 471**
kreis.											
472	100 941	489	109 114	519	117 369	248	111 997	277	117 801	303	111 449
2 939	*227 485*	*2 786*	*231 920*	*2 771*	*231 012*	*2 768*	*234 684*	*3 051*	*237 931*	*3 375*	*237 262*
3 241	*213 393*	*3 235*	*219 441*	*3 224*	*215 671*	*3 306*	*226 581*	*3 245*	*227 756*	*3 169*	*222 279*
6 180	440 778	6 021	451 361	5 995	446 683	6 074	461 465	6 296	465 687	6 544	459 541
6 652	**541 719**	**6 510**	**560 475**	**6 514**	**564 052**	**6 322**	**573 462**	**6 573**	**583 488**	**6 847**	**570 990**
kreis.											
587	198 287	650	212 198	641	211 459	402	207 936	457	220 847	553	221 338
6 113	*429 050*	*5 846*	*426 168*	*5 990*	*451 160*	*6 286*	*450 226*	*6 620*	*481 262*	*6 991*	*484 323*
3 314	*293 596*	*3 317*	*293 412*	*3 235*	*285 464*	*3 204*	*295 360*	*3 352*	*294 398*	*3 300*	*289 854*
9 427	722 646	9 163	719 580	9 225	736 624	9 490	745 586	9 972	775 660	10 291	774 177
10 014	**920 933**	**9 813**	**931 778**	**9 866**	**948 083**	**9 892**	**953 522**	**10 429**	**996 507**	**10 844**	**995 515**
berg.											
1 824	550 432	1 865	580 246	1 868	618 939	1 075	590 591	1 294	623 876	1 511	640 922
20 383	*1 660 528*	*19 524*	*1 679 711*	*19 639*	*1 695 895*	*20 201*	*1 717 361*	*21 883*	*1 842 632*	*22 724*	*1 859 711*
13 461	*1 022 872*	*13 484*	*1 033 711*	*13 299*	*1 006 096*	*13 244*	*1 038 700*	*13 293*	*1 045 951*	*13 083*	*1 043 930*
33 844	2 683 400	33 008	2 713 422	32 938	2 701 991	33 445	2 756 061	35 176	2 888 583	35 807	2 903 641
35 668	**3 233 832**	**34 873**	**3 293 668**	**34 806**	**3 320 980**	**34 520**	**3 346 652**	**36 470**	**3 512 459**	**37 318**	**3 544 563**

übrigen Gemeinden — also auch Städte mit weniger als 1000 Einwohnern — als „ländliche Ortsarmenverbände“ gerechnet worden sind.

XVII. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1894.[1])

(Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1896 Nr. 535 u. von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 181.)

Jahre	Zahl der (lebend-) geborenen evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen[2])	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter ausgemischten Ehen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	.	.	53 647	52 407	8 562	663	9 225	8 408	420	8 828	37 138	29 368	30 132	464
1881	48 007	4 417	52 424	51 567	8 047	631	8 678	7 903	427	8 330	36 544	29 086	28 912	376
1882	46 907	4 399	51 306	50 583	8 271	649	8 920	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862	8 078	573	8 651	33 461	27 512	29 228	442
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665	8 798	457	9 255	36 157	29 386	29 104	560
1886	44 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 330	703
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777
1888	43 003	4 833	47 836	46 663	8 695	786	9 481	8 588	531	9 119	34 458	28 864	31 325	777
1889	42 769	4 745	47 514	45 882	9 137	809	9 946	8 937	496	9 433	35 745	30 118	32 313	883
10j. D'schn.	.	.	**49 992**	**48 827**	**8 542**	**708**	**9 250**	**8 404**	**490**	**8 894**	**35 045**	**28 545**	**30 229**	**591**
1890	41 758	4 701	46 459	44 842	9 105	928	10 033	8 925	589	9 514	34 285	28 366	33 972	901
1891	43 997	5 049	49 046	47 318	9 410	923	10 333	9 291	581	9 872	34 525	28 947	35 006	935
1892	43 220	5 101	48 321	47 002	9 379	912	10 291	9 239	565	9 804	35 444	30 244	32 739	771
1893	43 712	5 265	48 977	47 304	9 361	930	10 291	9 268	588	9 856	36 889	31 702	34 764	915
1894	43 118	5 178	48 296	46 300	10 220	956	11 176	9 996	663	10 659	34 656	30 019	32 150	978

Jahre	Zahl der Kommunikanten: überhaupt	darunter: männl.	weibl.	die weibl. in % der Gesamtzahl	Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt: von Katholiken	von Dissidenten	von Israeliten	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: zu den Katholiken	zu Dissidenten	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamtsumme	darunter für besondere kirchliche Zwecke von der Oberkirchenbeh. angeordnet	Kirchliche Wahlen[5]): Zahl der Wähler	Zahl der abstimmenden Wähler	%
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
												ℳ	ℳ			
1880	753 634[4])	324 890	428 744	56,9	18	39	2	59	24	454	478	.	57 275	214 020	43 332	20,02[6])
1881	731 464	.	.	.	24	59	1	84	28	238	266	.	66 363	216 561	43 296	19,99[6])
1882	728 504	311 619	416 885	57,2	21	72	—	93	30	172	202	.	62 009	—	—	—
1883	730 664	.	.	.	34	65	1	100	45	173	218	.	67 064	—	—	—
1884	712 856	306 562	406 394	57,0	22	80	3	105	52	102	154	287 804	60 658	—	—	—
1885	735 094	312 747	422 347	57,5	52	90	2	144	52	66	118	401 546	60 654	—	—	—
1886	737 999	313 215	424 784	57,6	32	58	2	92	67	79	146	400 007	66 934	—	—	—
1887	751 058	319 483	431 575	57,5	45	65	2	112	57	101	158	411 124	79 411	—	—	—
1888	744 729	314 770	429 959	57,7	31	29	6	66	30	91	121	429 814	82 776	—	—	—
1889	724 413	306 938	417 475	57,6	49	65	5	119	49	98	147	435 405	90 430	242 762	78 651	32,39
10j. D'schn.	**735 042**	.	.	.	**33**	**62**	**2**	**97**	**43**	**158**	**201**	.	**69 357**	.	.	.
1890	716 277	302 813	413 464	57,7	55	38	4	97	36	108	144	459 836	88 634	243 266	75 391	33,99
1891	745 094	312 519	432 575	58,1	47	64	11	122	34	191	225	475 149	92 217	244 826	77 577	31,68
1892	743 505	315 033	428 472	57,6	38	43	5	86	43	59	102	517 202	116 751	247 952	64 824	26,14
1893	716 327	312 436	403 891	56,4	28	63	5	96	47	78	125	524 116	95 052	246 659	65 418	26,52
1894	739 024	310 507	428 517	58,0	41	25	5	71	53	112	165	526 743	96 181	247 747	65 346	26,38

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach seit 1880 eingeführten Statistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. — [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen. — [3]) Das Landesgesetz vom 14. Juni 1887 betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten kam erst durch Verfügung des Min. f. Kirchen- und Schulwesen vom 21. März 1889 zur Ausführung. — [4]) Nach neuerer Mitteilung beträgt die Zahl der Kommunikanten nicht 766 236, wie im Amtsblatt des Ev. Konsistoriums Nr. 358 von 1882 angegeben. — [5]) Pfarrgemeinderatswahl vom Jahr 1878. — [6]) Desgl. vom Jahr 1881.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", veröffentlicht von dem K. Minist. des Kirchen- u. Schulw., für das Schuljahr 1893/94 und früheren Jahrgängen. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 189 ff.)

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Studierende der evangelischen Theologie		katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschftn. überhaupt	
	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85 W.-S.	249	71	162	—	96	66	123	62	70	46	200	16
1884/85 S.-S.	238	195	157	2	89	114	115	127	67	55	169	17
1885/86 W.-S.	272	93	158	5	85	63	113	84	71	32	195	16
1885/86 S.-S.	258	196	154	4	70	112	120	120	69	48	170	14
1886/87 W.-S.	273	81	154	6	87	54	132	103	60	30	193	14
1886/87 S.-S.	267	198	153	4	88	109	132	140	47	62	176	19
1887/88 W.-S.	284	85	146	2	102	55	135	107	52	24	176	17
1887/88 S.-S.	273	247	143	3	85	120	118	143	37	35	160	18
1888/89 W.-S.	290	101	146	1	105	64	132	105	43	20	160	8
1888/89 S.-S.	273	197	145	5	91	160	109	156	43	26	142	11
1889/90 W.-S.	277	61	157	2	109	85	118	114	44	20	159	21
1889/90 S.-S.	263	169	157	5	110	162	113	149	34	27	154	27
1890/91 W.-S.	270	58	164	3	119	99	122	114	36	22	168	20
1890/91 S.-S.	257	160	161	7	105	153	109	156	27	28	159	20
1891/92 W.-S.	275	43	165	2	108	85	118	112	18	13	166	19
1891/92 S.-S.	267	125	158	13	116	149	105	131	14	36	156	18
1892/93 W.-S.	271	34	169	3	129	74	120	104	19	20	170	19
1892/93 S.-S.	253	109	169	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94 W.-S.	244	20	163	2	133	95	124	111	17	19	156	13
1893/94 S.-S.	242	67	161	4	110	129	109	126	12	29	138	14

Jahre	(Noch) Studierende der Staatswissenschaften (s. o. Sp. 12. 13) hierunter Regiminalisten		Kameralisten		Forstwirte		Naturwissenschaften		Gesamtzahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württ.	aus and. deutschen Staaten	Außerdeutsche	Nichtimmatrikulierte
	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1884/85 W.-S.	65	1	85	9	50	6	39	37	1 237	939	269	29	15
1884/85 S.-S.	49	—	72	11	48	6	31	46	1 422	866	515	41	16
1885/86 W.-S.	52	—	87	13	56	3	33	30	1 250	927	289	34	22
1885/86 S.-S.	42	2	79	9	49	3	30	38	1 403	871	484	48	15
1886/87 W.-S.	50	2	80	6	63	6	32	28	1 247	931	281	35	19
1886/87 S.-S.	39	—	74	14	63	5	31	36	1 462	894	521	47	24
1887/88 W.-S.	46	1	75	8	55	8	40	29	1 254	935	286	33	15
1887/88 S.-S.	45	1	68	12	47	5	37	30	1 449	853	548	48	21
1888/89 W.-S.	59	—	56	5	45	3	30	23	1 228	906	291	31	12
1888/89 S.-S.	53	—	56	9	33	2	22	30	1 410	825	545	40	16
1889/90 W.-S.	71	3	55	12	33	6	25	32	1 224	889	296	39	18
1889/90 S.-S.	70	3	56	16	28	8	24	28	1 422	855	521	46	16
1890/91 W.-S.	77	3	62	10	29	7	27	28	1 250	906	303	41	16
1890/91 S.-S.	78	5	56	9	25	6	21	30	1 393	839	511	43	15
1891/92 W.-S.	94	4	53	12	19	3	24	24	1 172	874	265	33	15
1891/92 S.-S.	89	2	50	12	17	4	19	27	1 334	835	466	33	17
1892/93 W.-S.	103	5	48	11	19	3	25	26	1 183	903	249	31	21
1892/93 S.-S.	94	5	46	14	16	—	24	33	1 349	851	452	46	12
1893/94 W.-S.	88	3	53	10	15	—	30	23	1 150	867	253	30	27
1893/94 S.-S.	74	2	54	10	10	2	29	39	1 209	801	376	32	22

XVIII. 2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Univerſität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: überhaupt	der evangeliſchen Theologie	der kathol. Theologie	der Rechtswiſſenſchaft	der Medizin	der Philoſophie (ohne Theologen)	der Staatswiſſenſchaften	der Naturwiſſenſchaften
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1884/85	W.-S.	115	1 237	320	162	162	185	116	216	76
	S.-S.		1 422	433	159	203	242	122	186	77
1885/86	W.-S.	116	1 250	365	163	148	197	103	211	63
	S.-S.		1 403	454	158	182	240	117	184	68
1886/87	W.-S.	113	1 247	354	160	141	235	90	207	60
	S.-S.		1 462	465	157	197	272	109	195	67
1887/88	W.-S.	114	1 254	369	148	157	242	76	193	69
	S.-S.		1 449	520	146	205	261	72	178	67
1888/89	W.-S.	113	1 228	391	147	169	237	63	168	53
	S.-S.		1 410	470	150	251	265	69	153	52
1889/90	W.-S.	112	1 224	338	159	194	232	64	180	57
	S.-S.		1 422	432	162	272	262	61	181	52
1890/91	W.-S.	117	1 250	328	167	218	236	58	188	55
	S.-S.		1 393	417	168	258	265	55	179	51
1891/92	W.-S.	114	1 172	318	167	193	230	31	185	48
	S.-S.		1 334	392	171	265	236	50	174	46
1892/93	W.-S.	115	1 183	305	172	203	224	39	189	51
	S.-S.		1 349	362	175	291	239	50	175	57
1893/94	W.-S.	116	1 150	264	165	228	235	36	169	53
	S.-S.		1 209	309	165	239	235	41	152	68

3. Die Frequenz der Techniſchen Hochſchule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Fachſchulen für: Architektur	Bau-Ingenieurweſen	Maſchinen-Ingenieurweſen	chemiſche Technik	Mathematik und Naturwiſſenſchaften	allg. bild. Fäch.	im ganzen	Hoſpitierende	Jahresfrequenz[1]: überhaupt	und zwar: Württemberger	Nichtwürttemberger
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	W.-S.	62	78	23	34	70	60	31	296	217	336	214	122
	S.-S.		53	27	28	65	41	27	241	73			
1885/86	W.-S.	59	63	19	32	67	37	26	244	171	303	186	117
	S.-S.		56	15	35	62	23	26	217	45			
1886/87	W.-S.	59	58	13	49	67	24	26	237	184	291	188	103
	S.-S.		47	12	47	71	25	26	228	40			
1887/88	W.-S.	56	60	17	54	80	27	26	264	187	301	187	114
	S.-S.		45	13	52	65	15	24	214	49			
1888/89	W.-S.	57	52	15	61	72	14	36	250	183	274	167	107
	S.-S.		45	12	46	57	17	23	200	48			
1889/90	W.-S.	60	60	29	79	70	16	31	285	206	328	203	125
	S.-S.		48	27	71	67	13	24	250	39			
1890/91	W.-S.	61	74	42	87	80	16	28	327	176	364	226	138
	S.-S.		61	37	75	66	15	26	280	51			
1891/92	W.-S.	67	93	67	104	64	16	20	364	300	392	218	174
	S.-S.		67	55	92	50	16	9	289	78			
1892/93	W.-S.	74	97	76	142	61	19	24	419	143	467	281	186
	S.-S.		74	60	136	54	13	19	356	37			
1893/94	W.-S.	79	121	94	176	67	19	41[2]	518	215	570	346	224
	S.-S.		106	81	150	55	17	29[3]	438	40			

[1]) D. i. die Frequenz des Winterſemeſters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hoſpitierende). — [2]) Hierunter 23, — [3]) desgl. 22 Kandidaten des höheren Eiſenbahn-, Poſt- und Telegraphendienſtes.

XVIII. 4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Gesamtzahl der		Von den Schülern waren										
	Lehrer	Schüler	ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht-Württemberger	Bautechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Maschinentechniker	Angehörige sonstiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geschäftsleiter etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1884/85	32	409	384	25	277	132	231	69	76	33	84	184	141
1885/86	32	423	393	30	297	126	239	58	86	40	93	174	156
1886/87	31	457	407	50	337	120	256	43	95	63	111	190	156
1887/88	30	496	452	44	362	134	296	44	97	59	127	220	149
1888/89	31	608	568	40	411	197	402	39	108	59	156	257	195
1889/90	35	686	662	24	487	199	476	40	142	28	228	221	237
1890/91	35	829	809	20	611	218	554	50	194	31	250	306	273
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	55	226	38	299	387	289
1892/93	43	1 124	1 098	26	821	303	739	65	276	44	301	473	350
1893/94	43	1 219	1 199	20	903	316	792	88	291	48	329	539	351

5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler				Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler			
	gewerbl. Fortbildungsschulen	weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschulen	gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen		gewerbl. Fortbildungsschulen	weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschulen	gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85	158	13	16	10 853	545	3 711	15 109	1889/90	173	14	19	14 988	720	4 511	20 219
1885/86	160	13	17	11 602	588	4 103	16 293	1890/91	177	14	19	16 179	731	4 647	21 557
1886/87	164	13	17	12 457	609	4 125	17 191	1891/92	188	14	21	16 739	781	4 991	22 511
1887/88	168	13	17	13 165	709	4 158	18 032	1892/93	195	14	21	17 195	771	5 404	23 370
1888/89	168	13	18	13 871	643	4 172	18 686	1893/94	209	14	21	17 028	760	5 322	23 110

6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hospitanten	Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hospitanten
			überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	hierunter Nichtwürttemberger: Ausländer					überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	hierunter Nichtwürttemberger: Ausländer	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85	W.-S.	21	97	38	24	35	3	1889/90	W.-S.	21	87	39	28	20	4
	S.-S.		81	26	25	30	4		S.-S.		75	32	23	20	2
1885/86	W.-S.	21	75	29	30	16	6	1890/91	W.-S.	22	75	29	25	21	6
	S.-S.		68	33	25	10	5		S.-S.		67	24	24	19	2
1886/87	W.-S.	21	88	39	27	22	2	1891/92	W.-S.	22	95	44	25	26	1
	S.-S.		80	29	26	25	—		S.-S.		70	29	20	21	—
1887/88	W.-S.	21	83	32	29	22	4	1892/93	W.-S	22	114	40	37	37	1
	S.-S.		70	23	25	22	—		S.-S.		91	33	26	32	1
1888/89	W.-S.	21	85	27	36	22	2	1893/94	W.-S.	22	97	27	30	40	1
	S.-S.		64	23	28	13	—		S.-S.		87	25	30	32	3

[1]) Einschließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsstufen beigezählt werden können.

XVIII. 7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	Nichtwürtt. Reichsangehörige	Nichtwürtt. Ausländer	Hospitanten
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85 W.-S.	14	61	22	34	5	3
1884/85 S.-S.		72	16	51	5	2
1885/86 W.-S.	14	80	19	52	9	2
1885/86 S.-S.		83	15	62	6	2
1886/87 W.-S.	14	76	23	47	6	3
1886/87 S.-S.		87	19	63	5	2
1887/88 W.-S.	15	97	31	62	4	4
1887/88 S.-S.		90	26	62	2	1
1888/89 W.-S.	16	105	35	66	4	4
1888/89 S.-S.		92	30	58	4	2
1889/90 W.-S.	16	102	31	69	2	2
1889/90 S.-S.		112	28	79	5	1
1890/91 W.-S.	17	126	40	83	3	3
1890/91 S.-S.		113	33	76	4	3
1891/92 W.-S.	17	116	41	72	3	4
1891/92 S.-S.		127	39	85	3	4
1892/93 W.-S.	17	117	38	77	2	2
1892/93 S.-S.		104	39	63	2	—
1893/94 W.-S.	17	90	40	49	1	3
1893/94 S.-S.		89	34	55	—	1

8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	ordentliche	außerordentliche	Württemb.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85 W.-S.	12	92	28	63	29	70	22
1884/85 S.-S.		84	27	60	24	65	19
1885/86 W.-S.	11	95	27	70	25	75	20
1885/86 S.-S.		84	21	63	21	66	18
1886/87 W.-S.	11	104	25	77	27	86	18
1886/87 S.-S.		87	21	67	20	68	19
1887/88 W.-S.	11	89	18	66	23	74	15
1887/88 S.-S.		70	11	58	12	58	12
1888/89 W.-S.	11	80	12	64	16	65	15
1888/89 S.-S.		69	11	54	15	52	17
1889/90 W.-S.	11	74	9	63	11	57	17
1889/90 S.-S.		61	7	52	9	48	13
1890/91 W.-S.	11	79	6	66	13	62	17
1890/91 S.-S.		64	4	56	8	51	13
1891/92 W.-S.	11	71	4	57	14	55	16
1891/92 S.-S.		54	1	45	9	43	11
1892/93 W.-S.	10	69	7	56	13	55	14
1892/93 S.-S.		62	9	47	15	49	13
1893/94 W.-S.	9	76	11	55	21	57	19
1893/94 S.-S.		58	11	41	17	43	15

9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	außerordentliche	Württemb.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85 W.-S.	10	90	.	.	.	.
1884/85 S.-S.		58	.	.	.	.
1885/86 W.-S.	10	102	.	.	.	.
1885/86 S.-S.		63	.	.	.	.
1886/87 W.-S.	9	106	34	72	84	22
1886/87 S.-S.		60	18	42	46	14
1887/88 W.-S.	9	89	32	57	71	18
1887/88 S.-S.		63	25	38	52	11
1888/89 W.-S.	10	109	41	68	91	18
1888/89 S.-S.		49	32	17	40	9
1889/90 W.-S.	10	104	56	48	93	11
1889/90 S.-S.		53	30	23	47	6
1890/91 W.-S.	10	95	50	45	85	10
1890/91 S.-S.		45	29	16	38	7
1891/92 W.-S.	11	97	44	53	85	12
1891/92 S.-S.		58	34	24	49	9
1892/93 W.-S.	11	116	80	36	103	13
1892/93 S.-S.		66	48	18	57	9
1893/94 W.-S.	10	121	74	47	106	15
1893/94 S.-S.		69	47	22	61	8

10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	davon weibl.	Württ.	Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85	40	622	154	96	450	172
1885/86	43	573	149	94	415	158
1886/87	41	528	140	86	379	149
1887/88	40	528	123	82	382	146
1888/89	42	529	149	92	379	150
1889/90	43	550	150	88	406	144
1890/91	44	516	125	80	383	133
1891/92	43	483	119	77	362	121
1892/93	42	471	117	78	349	122
1893/94	44	445	141	74	338	107

XVIII. 11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1886 bis 1895.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 194.)

Jahre[1])	Öffentliche Gelehrtenschulen								Öffentl. Realschulen			
	Zahl der				Von d. Schülern (Sp. 5) waren				Zahl der			
	Hauptlehrstellen	Obergymnasialschüler	Lateinschüler[2])	Schüler zus.	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.	Hauptlehrstellen	Oberrealschüler	Realschüler	Schüler zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886	418	1 875	6 875	8 750	6 325	2 005	402	18	281	460	7 008	7 468
1887	418	1 930	6 783	8 713	6 304	2 003	390	16	284	489	7 320	7 809
1888	420	1 962	6 691	8 653	6 247	1 999	388	19	278	545	7 545	8 090
1889	421	1 981	6 652	8 633	6 239	2 013	368	13	283	579	7 779	8 358
1890	425	1 948	6 477	8 425	6 083	1 986	337	19	276	632	7 961	8 593
1891	429	1 864	6 432	8 296	6 029	1 916	334	17	286	622	8 051	8 673
1892	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	299	666	8 241	8 907
1893	436	1 871	6 267	8 138	5 864	1 950	310	14	303	704	8 260	8 964
1894	442	1 811	6 353	8 164	5 844	2 016	292	12	310	741	8 314	9 055
1895	444	1 842	6 460	8 302	5 910	2 103	275	14	313	784	8 336	9 120

Jahre[1])	(Noch) Öffentl. Realschulen				Öffentliche Elementarschulen					
	Von den Schülern (Sp. 13) waren				Zahl der		Von den Schülern waren			
	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.	Lehrstellen	Schüler	evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1886	6 043	1 074	340	11	59	2 471	2 132	217	114	8
1887	6 307	1 140	347	15	59	2 417	2 078	212	123	4
1888	6 486	1 208	386	10	60	2 467	2 129	231	103	4
1889	6 732	1 234	378	14	61	2 484	2 162	226	95	1
1890	6 919	1 269	396	9	61	2 428	2 101	223	99	5
1891	7 046	1 231	383	13	61	2 443	2 115	222	101	5
1892	7 259	1 250	385	13	61	2 367	2 022	246	96	3
1893	7 325	1 271	359	9	61	2 398	2 048	255	88	7
1894	7 373	1 314	352	16	62	2 383	2 042	249	87	5
1895	7 457	1 301	339	23	62	2 344	2 017	230	88	9

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885 bis 1894.

Jahre[3])	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Von den Schülerinnen (Sp. 3) waren				
			evangelisch	katholisch	israelitisch	über 14 Jahre alt	Nicht-Württ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885	210	3 523	2 954	171	382	674	292
1886	207	3 546	3 017	161	353	677	317
1887	207	3 477	2 979	148	340	675	292
1888	209	3 446	2 968	132	330	708	279
1889	218	3 576	3 074	153	330	756	319
1890	220	3 529	3 012	154	345	755	330
1891	215	3 460	2 967	154	322	778	334
1892	213	3 380	2 889	157	321	714	322
1893	218	3 344	2 853	183	296	720	297
1894	191	3 348	2 859	175	306	707	295

[1]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. — [2]) Einschließlich der Schüler der mittleren und unteren Klassen an Realgymnasien, Reallyceen und Reallateinschulen. — [3]) Nach dem jeweiligen Stand vom 31. Dezember.

XVIII. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

(Vrgl. Württb. Jahrb. 1894 3. H. S. 195.)

Jahre[1])	Zahl der Volksschüler einschl. der Privatschüler								
	im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde			im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde			zusammen		im ganzen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1885/86	108 951	121 242	230 193	45 024	47 798	92 822	153 975	169 040	323 015
1886/87	108 922	121 518	230 440	45 262	48 478	93 740	154 184	169 996	324 180[2])
1887/88	109 536	121 529	231 065	45 318	48 450	93 768	154 854	169 979	324 833
1888/89	110 013	121 945	231 958	45 344	48 556	93 900	155 357	170 501	325 858
1889/90	109 789	121 177	230 966	45 364	48 890	94 254	155 153	170 067	325 220
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 063	92 326	151 317	166 080	317 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 425	116 354	221 779	43 800	47 356	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	103 825	114 943[3])	218 768[3])	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063[3])	309 150[3])
1894/95	102 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
Darunter in Privatschulen:									
1885/86	630	572	1 202	210	420	630	840	992	1 832
1886/87	544	470	1 014	214	561	775	758	1 031	1 789
1887/88	675	589	1 264	209	560	769	884	1 149	2 033
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	525	1 084	241	596	837	800	1 121	1 921
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	739	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	234	764	998	944	1 215	2 159

13. b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

Jahre	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder	Jahre	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
	ständige	unständige	zusammen				ständige	unständige	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1885/86	3 213	1 187	4 400	321 183	73	1890/91	3 316	1 293	4 609	315 349	68
1886/87	3 241	1 210	4 451	322 391	72	1891/92	3 367	1 280	4 647	315 606	68
1887/88	3 258	1 238	4 496	322 800	72	1892/93	3 406	1 280	4 686	310 833	66
1888/89	3 270	1 262	4 532	323 851	71	1893/94	3 418	1 287	4 705	306 975[3])	65
1889/90	3 287	1 286	4 573	323 299	71	1894/95	3 430	1 299	4 729	304 923	64

[1]) Jeweils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evang., auf 1. Januar für den der kathol. Oberschulbehörde. — [2]) Württb. Jahrb. 1893 1. H. S. 104 ist als Zahl der Werktagsschülerinnen in den öffentl. Volksschulen im Jahr 1887 nicht 169 065, sondern 168 965 zu setzen. — [3]) In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1 753 Schülerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen zugeschlagen wurden.

XVIII. 14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882 bis 1895.

(Vrgl. Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrg. 1896 Nr. 1.)

a. Zahl der Orte und der geprüften Lehrlinge 1882 bis 1895.

Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge
1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1882	26	268	1887	60	822	1892	68	1 119
1883	37	476	1888	60	801	1893	69	1 198
1884	45	509	1889	68	1 144	1894	71	1 204
1885	45	579	1890	61	943	1895	72	1 176
1886	48	745	1591	65	901			

b. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den einzelnen Orten.

51 und mehr in:

Stuttgart . . 74
Biberach . . 66
Geislingen . . 60
Eßlingen . . . 59
Heilbronn . . 51

} in 5 Orten 310 oder 26,4%

21—50 Lehrl.:

Göppingen, Ulm je 38
Ludwigsburg, Cannstatt je . 32
Reutlingen 30
Gmünd 27
Tübingen 22
Heidenheim, Ravensburg, Tuttlingen je . 21

} in 10 Orten 282 oder 24,8%

16—20 Lehrl.:
in 12 Orten 206 = 17,5%

11—15 Lehrl.:
in 15 Orten 187 = 15,9%

10 und weniger Lehrl.:
in 30 Orten 191 = 16,2%.

c. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den Gewerben.

I. Kaufmännische: 143. II. Gewerbliche: 1 033.

Unter den 1 033 gewerblichen waren:

1. Schreiner 167	10. Wagner 27	19. Glaser 13
2. Schlosser 114	11. Sattler, Tapeziere . . . 26	20. Instrumentenmacher . . 12
3. Mechaniker 80	12. Maschinenschlosser . . . 24	21. Bildhauer 11
4. Schneider 48	13. Bäcker 21	22. Former 11
5. Flaschner 47	14. Eisendreher 20	23. Gürtler 11
6. Maler 34	15. Metzger 20	24. Konditoren 11
7. Zimmerleute 30	16. Steinhauer 20	25. Buchbinder 10
8. Schmiede 30	17. Küfer 18	26. Kupferschmiede . . . 10
9. Schuhmacher 28	18. Drechsler 16	27. Uhrmacher . . . . . 10.

8 Gewerbe mit je über 30 Lehrlingen
zus. 550 Lehrlinge = 53,2%

8 Gewerbe mit 21—30 Lehrlingen
zus. 186 Lehrlinge = 18,0%

11 Gewerbe mit 10—20 Lehrlingen
zus. 133 Lehrlinge = 12,9%

61 Gewerbe mit weniger als 10 Lehrl.
zus. 164 Lehrlinge = 15,9%.

XVIII. 15. Stand des landwirtſchaftlichen Unterrichts- und Fort-

(Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft, herausgeg. v. d. K. Zentralſtelle für

Oberämter	Freiwillige landwirtſchaftliche Fortbildungsſchulen		Obligatoriſche Winterabendſchulen mit Berückſichtigung der Landwirtſchaft		Verlängerte Sonntagsſchulen mit Berückſichtigung der Landwirtſchaft		Landwirtſchaftliche Abendverſammlungen		Landwirtſchaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Beſucher	Vereine	Leſer	Bibliotheken	Bücher
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang . .	—	—	11	231	2	39	—	—	2	120	20	2 748
Beſigheim . .	1	17	6	196	—	—	1	20	1	5	16	4 260
Böblingen . .	9	221	1	41	—	—	—	—	—	—	15	3 612
Brackenheim .	—	—	14	359	—	—	—	—	1	10	24	5 548
Cannſtatt . .	1	30	7	264	2	56	1	28	1	30	18	4 317
Eßlingen . . .	1	22	7	209	—	—	—	—	6	559	19	7 309
Heilbronn . .	3	79	10	230	—	—	—	—	—	—	21	5 736
Leonberg . .	1	34	16	415	—	—	1	30	—	—	19	5 236
Ludwigsburg .	2	45	9	276	—	—	—	—	1	36	14	3 678
Marbach . . .	—	—	15	381	—	—	—	—	2	90	24	5 635
Maulbronn . .	—	—	9	218	—	—	—	—	1	11	20	3 938
Neckarſulm . .	1	17	22	590	—	—	1	20	1	22	23	6 601
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 833
Stuttgart, Amt	6	107	5	123	—	—	1	30	4	149	29	7 881
Vaihingen . .	2	46	13	419	—	—	—	—	—	—	22	5 516
Waiblingen .	2	41	9	202	—	—	1	30	—	—	24	3 859
Weinsberg . .	1	56	17	422	1	13	—	—	—	—	24	4 783
Neckarkreis . .	**30**	**715**	**171**	**4 576**	**5**	**108**	**6**	**158**	**20**	**1 032**	**333**	**82 490**
Balingen . . .	2	63	8	184	1	56	—	—	—	—	25	7 405
Calw	9	162	2	57	—	—	1	40	2	21	18	3 956
Freudenſtadt .	—	—	31	627	—	—	1	20	2	80	26	4 699
Herrenberg . .	—	—	17	513	1	12	—	—	1	25	25	6 242
Horb	—	—	14	319	—	—	—	—	—	—	10	1 960
Nagold . . .	1	42	20	308	3	44	—	—	—	—	30	5 213
Neuenbürg . .	2	30	7	200	—	—	1	30	—	—	30	6 723
Nürtingen . .	1	40	13	321	4	76	—	—	—	—	24	4 730
Oberndorf . .	—	—	3	59	—	—	—	—	—	—	10	1 482
Reutlingen . .	5	115	13	365	—	—	—	—	—	—	22	5 078
Rottenburg . .	3	111	12	346	2	19	1	17	1	12	19	3 166
Rottweil . . .	—	—	3	85	—	—	—	—	—	—	4	852
Spaichingen .	1	27	6	156	3	83	—	—	—	—	15	3 552
Sulz	—	—	21	405	1	7	4	118	3	66	26	5 486
Tübingen . .	1	26	14	464	—	—	—	—	—	—	25	4 877
Tuttlingen . .	1	18	15	385	—	—	—	—	—	—	14	3 647
Urach	—	—	18	570	—	—	1	40	—	—	24	6 275
Schwarzwaldkreis	**26**	**634**	**217**	**5 364**	**15**	**297**	**9**	**265**	**9**	**204**	**347**	**75 343**

bildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94.

die Landwirtschaft, Jahrg. 1894 Nr. 49. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 197.)

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	—	—	13	350	3	122	3	90	3	89	16	3 774
Crailsheim	—	—	18	343	—	—	1	20	—	—	25	6 237
Ellwangen	—	—	1	12	1	19	—	—	—	—	24	4 968
Gaildorf	1	20	3	66	1	33	—	—	—	—	7	1 217
Gerabronn	1	18	13	325	1	17	1	20	1	24	24	4 230
Gmünd	—	—	10	185	—	—	1	20	1	20	13	3 130
Hall	1	28	9	226	9	187	1	60	2	77	20	2 781
Heidenheim	1	39	24	577	2	54	5	95	8	338	27	10 640
Künzelsau	—	—	19	399	—	—	1	20	3	58	19	4 481
Mergentheim	2	36	7	131	—	—	1	12	—	—	18	4 132
Neresheim	—	—	6	93	5	83	—	—	2	236	11	3 140
Öhringen	1	40	14	329	—	—	1	50	—	—	14	2 443
Schorndorf	1	9	18	363	—	—	—	—	—	—	25	4 651
Welzheim	—	—	6	174	1	20	—	—	1	16	11	2 540
Jagstkreis	**8**	**190**	**161**	**3 573**	**23**	**535**	**15**	**387**	**21**	**858**	**254**	**58 364**
Biberach	—	—	13	245	2	43	—	—	2	81	30	6 331
Blaubeuren	—	—	26	463	—	—	—	—	2	49	27	7 607
Ehingen	—	—	28	471	1	13	—	—	—	—	41	8 640
Geislingen	—	—	28	491	—	—	—	—	3	114	36	6 838
Göppingen	1	23	7	173	—	—	—	—	—	—	18	4 579
Kirchheim	1	14	3	49	—	—	—	—	1	66	26	5 446
Laupheim	—	—	12	304	—	—	—	—	—	—	8	1 777
Leutkirch	1	18	—	—	1	43	—	—	—	—	6	400
Münsingen	—	—	34	586	—	—	2	43	4	95	36	9 167
Ravensburg	1	8	4	84	14	323	—	—	2	17	25	6 313
Riedlingen	—	—	43	790	—	—	1	34	—	—	47	10 826
Saulgau	1	12	9	154	—	—	—	—	—	—	13	3 045
Tettnang	—	—	2	24	6	135	—	—	—	—	10	2 305
Ulm	—	—	30	450	2	18	—	—	3	77	35	8 518
Waldsee	2	37	2	34	9	196	—	—	1	4	14	3 302
Wangen	1	20	—	—	16	460	—	—	—	—	20	4 948
Donaukreis	**8**	**132**	**241**	**4 318**	**51**	**1 231**	**3**	**77**	**18**	**503**	**392**	**90 042**
Württemberg	**72**	**1 671**	**790**	**17 831**	**94**	**2 171**	**33**	**887**	**68**	**2 597**	**1 326**	**306 239**
Im Jahr 1892/93	78	1 825	777	17 488	90	2 202	39	1 150	73	3 234	1 301	295 609
Somit 1893/94 mehr	—	—	13	343	4	—	—	—	—	—	25	10 630
weniger	6	154	—	—	—	31	6	263	5	637	—	—

XIX. Kriegs-

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 13 Jahre 1882 bis 1894.

(Statist. Jahrbuch f. d. Deutsche Reich 1895 S. 152 und vorherg. Jahrg. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 199.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden: Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben	Im ganzen (Sp. 2—5)	Außerdem freiwillig eingetreten: Militärpflichtige	vor Beginn des militärpflichtigen Alters	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten: Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	.[4]	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	.	0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 839	6 783	15 088	554	.	0,3	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 423	525	.	0,4	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 373	7 052	15 840	551	.	0,3	21,3	33,9	44,5
1887	49	3 255	5 589	7 195	16 088	536	.	0,3	20,2	34,8	44,7
1888	41	2 315	6 013	7 194	15 563	334	310	0,3	14,9	38,6	46,2
1889	49	1 626	8 038	7 302	17 015	244	299	0,3	9,6	47,2	42,9
1890	51	1 818	6 885	7 887	16 641	270	293	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	36	1 430	7 042	7 449	15 957	313	238	0,2	9,0	44,1	46,7
10j. D'schn.	**47**	**2 637**	**5 777**	**7 095**	**15 556**	**438**	.	**0,3**	**17,0**	**37,1**	**45,6**
1892	42	1 752	7 535	7 598	16 927	286	312	0,2	10,4	44,5	44,9
1893	37	1 782	7 107	10 056	18 982	375	288	0,2	9,4	37,4	53,0
1894	28	1 834	6 383	10 210	18 455	448[5]	264[6]	0,15	9,94	34,59	55,32
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	73 057	151 675	141 965	368 074	19 697	.[4]	0,4	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 305	.	0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970	.	0,4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 893	162 239	142 776	373 133	20 561	.	0,3	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	161 526	397 384	20 735	.	0,3	17,6	41,5	40,6
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 872	20 382	.	0,3	16,3	41,7	41,7
1888	1 245	45 548	178 136	161 247	386 176	14 830	13 105	0,3	11,8	46,1	41,8
1889	1 189	31 569	212 867	159 270	404 895	12 829	13 125	0,3	7,8	52,6	39,3
1890	1 236	30 680	196 301	182 836	411 053	12 666	12 645	0,3	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 291	197 310	172 515	398 361	13 069	12 913	0,3	6,9	49,5	43,3
10j. D'schn.	**1 261**	**54 404**	**172 875**	**156 767**	**385 307**	**17 504**	.	**0,3**	**14,1**	**44,9**	**40,7**
1892	1 280	30 043	200 108	169 830	401 261	14 660	15 723	0,3	7,5	49,9	42,3
1893	1 431	30 496	174 945	234 685	441 557	16 588	16 900	0,3	6,9	39,6	53,2
1894	1 395	33 303	178 095	235 649	448 442	18 161[7]	19 345[8]	0,3	7,4	39,7	52,6

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1888: der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. — [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — [5]) Darunter 6, — [6]) darunter 7, — [7]) darunter 752, — [8]) darunter 1191 in die Marine.

wesen.

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg [1]) für die 12 Ersatzjahre 1883/84 bis 1894/95.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 IV S. 47. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 200.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft [2])				Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
	überhaupt	mit Schulbildung		ohne Schulbildung	
		in der deutschen Sprache	nur in einer andern Sprache		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aus Württemberg. [1])					
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 843	—	2	0,03
1885/86	6 893	6 892	1	—	—
1886/87 [3])	7 208	7 206	2	—	—
1887/88 [3])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	8 341	8 336	2	3	0,04
1891/92	7 993	7 991	—	2	0,03
1892/93	8 268	8 265	—	3	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,6**	**2**	**0,03**
1893/94	10 759	10 758	—	1	0,01
1894/95	10 963 [4])	10 959	1	3	0,03
Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.					
1883/84	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	193 318	187 996	4 287	1 035	0,54
1891/92	184 382	179 886	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 916**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893/94	253 177	250 835	1 725	617	0,24
1894/95	256 142 [5])	254 301	1 279	562	0,22 [6])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1894/95 in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten (mit Einschluß der 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. II und des zum Verband des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 295, worunter keiner ohne Schulbildung und 1 mit solcher in fremder Sprache. — [5]) Außerdem früher in außerdeutschen Staaten aufhältlich 82, davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 71, in fremder 7, ohne Schulbildung 4. — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1894/95 für Preußen auf 0,32, für Bayern auf 0,03, für Sachsen auf 0,07, für Baden auf 0,03.

XIX. 3. Die Etatsstärke des XIII.

(Aus den Reichs-

Vorbemerkung. Nach Art. 60 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 wird die Friedens-Verfassungsbestimmung sind folgende Reichsgesetze ergangen, welche im Königreich Württemberg auf

1. Das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 mit präsumtiver Dauer vom 1. Januar 1875 bis
2. „ „ „ 6. Mai 1880 „ „ „ „ 1. April 1881 „
3. „ „ „ 11. März 1887 „ „ „ „ 1. April 1887 „
4. „ „ „ 15. Juli 1890 „ „ „ „ 1. Oktober 1890 „
5. „ „ „ 3. Aug. 1893 „ „ „ „ 1. Oktober 1893 „

Auf dieser Grundlage sind in den einzelnen Reichshaushaltsetats (Anlage V) jeweilig die Etats-berechnet und in den Drucksachen des Bundesrats und Reichstags veröffentlicht worden, aus welchen die

Dienstliche Stellung	1894/95						
	Infanterie			Kavallerie [3] (4 Regimenter)	(Nur Feld-) Artillerie [4] (2 Regimenter)	Pioniere (1 Bataillon u. 1 Eisenbahncompagnie)	Train [5] (1 Bataillon)
	im engeren Sinne [1] (8 Regimenter)	(17) Bezirkskommandos	im ganzen [2]				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Offiziere	**532**	**40**	**572**	**100**	**122**	**26**	**14**
Unteroffiziere	**1 992**	**158**	**2 150**	**386**	**488**	**105**	**76**
u. zwar: Zahlmeisteraspiranten	32	1	33	4	8	1	2
Spielleute	112	—	112	64	48	13	3
Lazaretgehilfen	56	—	56	10	11	3	1
Sonstige	1 792	157	1 949	308	421	88	70
Gemeine	**14 269**	**145**	**14 414**	**2 350**	**2 114**	**554**	**233**
u. zwar: Spielleute	704	—	704	—	—	4	—
Unterlazaretgehilfen	56	—	56	10	12	2	2
Ökonomiehandwerker	114	—	114	48	42	8	6
Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine	13 395	145	13 540	2 292	2 060	540	225
Militärbeamte aller Art	**120**	—	**120**	**33**	**36**	**4**	**3**
u. zwar: Militärärzte	56	—	56	8	12	2	1
Zahlmeister, milit. Musikinspizienten, Luftschiff.	32	—	32	4	8	1	1
Roßärzte	—	—	—	13	8	—	1
Büchsenmacher, Waffenmeister	32	—	32	4	8	1	—
Sattler	—	—	—	4	—	—	—
Gesamtkopfzahl	**16 913**	**343**	**17 256**	**2 869**	**2 760**	**689**	**326**

[1]) Dabei Unteroffizierschüler in preußischen Unteroffizierschulen. — [2]) „Jäger“ hat Württemberg nicht. — [3]) Hiezu 2 668 Dienstpferde. — [4]) Hiezu 1 332 Dienstpferde. — [5]) Hiezu 190 Dienstpferde. — [6]) Hieher gehören z. B. Intendanturen, Corpsbekleidungsämter u. s. w. — [7]) Hieher gehören z. B. Kriegsministerium, Generalstab, technische Institute der Artillerie u. s. w. — [8]) Hiezu für Württemberg im ganzen 4 190, fürs Reich 96 844 Dienstpferde. — [9]) Mit Wirkung vom 1. Oktober 1893 ist das seitherige Württembergische Fußartilleriebataillon Nr. 13 zum K. Preuß. Reichsmilitärkontingent überführt

(K. Württ.) Armeecorps seit 1875.

haushaltetats.)

präsenzstärke des deutschen Heeres im Wege der Reichsgesetzgebung festgestellt. Auf Grund dieser Grund der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 ausgeführt worden sind:
31. Dez. 1881 stellte die Friedenspräsenzstärke fest auf: 401 659 Unteroffiziere und Mannschaften.
31. März 1888 „ „ „ „ „ 427 274 „ „ „
31. März 1894 „ „ „ „ „ 468 409 „ „ „
31. März 1894 „ „ „ „ „ 486 983 „ „ „
31. März 1899 „ „ „ „ „ 479 229 Obergefreite, Gefreite und Gemeine.
stärken der einzelnen in Betracht kommenden Bundesstaaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg) nachstehenden Ziffern entnommen worden sind.

(Noch) 1894/95				1891/92 [10])		1887/88 [11])		1881/82 [12])		1875 [13])	
Besondere Formationen [6])	Nichtregimentierte Offiziere [7])	Generalsumme [8]) Württemberg [9])	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
4	62	900	22 534	839	20 440	803	19 262	773	18 128	770	17 213
53	3	3 261	77 883	2 826	65 106	2 765	61 811	2 606	57 699	2 477	53 956
2	—	50	1 202	41	962	37	848	35	788	35	741
—	—	240	6 064	239	5 696	241	5 516	230	5 325	226	5 137
—	—	81	1 922	. [14])	. [14])	. [14])	. [14])	. [14])	. [14])	. [14])	. [14])
51	3	2 890	68 965	2 546	58 448	2 487	55 447	2 341	51 586	2 216	48 078
80	—	19 745	479 229	17 911	421 877	17 181	406 598	16 209	369 575	15 307	347 703
—	—	708	15 649	650	14 088	650	13 754	392	8 103	384	7 176
—	—	82	1 926	148	3 780	146	3 704	142	3 532	140	3 182
80	—	298	7 238	351	8 337	476	10 850	450	10 091	444	9 430
—	—	18 657	454 416	16 762	395 672	15 909	378 290	15 225	347 849	14 339	327 915
—	6	202	4 902	177	4 234	181	4 154	169	3 855	172	3 743
—	5	84	2 069	76	1 835	76	1 777	74	1 698	75	1 673
—	—	46	1 102	38	893	37	840	35	784	35	746
—	1	23	578	22	559	28	641	26	624	26	612
—	—	45	1 060	37	854	36	803	30	656	32	619
—	—	4	93	4	93	4	93	4	93	4	93
137	71	24 108	584 548	21 753	511 657	20 930	491 825	19 757	449 257	18 726	422 615

worden. — [10]) Hiezu für Württemberg 4 058, fürs Reich 93 898 Dienstpferde. — [11]) Desgl. 3 690 bezw. 84 077. — [12]) Desgl. 3 443 bezw. 81 629. — [13]) Desgl. 3 809 bezw. 96 942; in diesen beiden Summen sind die im Besitze der Offiziere befindlichen Pferde, sowie die sogenannten Krümper inbegriffen. — [14]) Die Zahl der Lazaretgehilfen ist nicht besonders ausgeschieden, sondern in derjenigen der Unterlazaretgehilfen inbegriffen.

XI. Finanz-

A. Württembergisches

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden

(Vrgl. die in den ständisch. Verhandl. gedruckt. Nachweis. der Rechn.-

Rubriken	Etatsjahre 1. April—31. März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	In Tausend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Staatsausgaben	**52 604,0**	**54 545,6**	**56 069,5**	**58 157,7**	**57 825,7**	**60 074,1**	**64 227,4**	**65 810,6**	**65 996,0**	**68 570,3**
Zivilliste	1 809,2	1 806,3	1 793,3	1 799,5	1 812,5	1 810,3	1 824,1	1 923,6	2 018,4	2 031,6
Apanagen u. Wittume	310,0	282,2	316,6	276,3	273,5	295,8	292,3	345,4	264,8	143,5
Staatsschuld	19 654,7	19 433,9	19 676,7	19 829,2	19 909,1	19 949,7	19 577,4	18 723,1[1])	19 251,2	19 661,5
Renten	463,6	461,5	461,8	461,0	459,9	461,5	424,2	238,1	239,0	237,7
Entschädigungen	74,4	73,4	72,9	72,1	107,1	64,2	65,3	65,4	64,9	87,6
Pensionen	1 943,5	2 002,3	2 040,4	2 100,9	2 192,9	2 247,5	2 301,7	2 418,5	2 559,8	2 645,5
Wartgelder	10,0	8,4	6,1	5,7	5,7	5,3	2,5	1,7	1,3	1,3
Unterstützungen	364,4	381,9	382,5	388,7	397,1	420,5	435,8	453,8	469,1	466,8
Geheimer Rat	59,4	58,8	60,1	60,0	59,5	67,5	67,9	68,6	64,0	58,1
Verwaltungsgerichtshof	29,0	24,4	24,5	23,0	23,8	25,8	26,4	26,0	25,5	24,2
Depart. 1. der Justiz	3 774,4	3 772,1	3 855,3	3 819,0	3 821,1	4 042,4	4 060,9	4 144,5	4 228,8	4 248,4
„ 2. der auswärt. Angelegenh.	183,7	183,0	184,5	182,0	185,9	198,8	193,0	204,3	205,0	189,7
„ 3. des Innern	5 438,4	5 706,9	5 659,6	5 850,7	5 855,7	6 268,6	6 432,8	6 927,1	6 936,6	7 419,3
„ 4. des Kirchen- u. Schulwes.	7 984,4	8 018,5	8 028,0	8 073,5	8 122,0	9 405,7	9 533,4	10 293,8	10 411,7	10 441,4
„ 5. der Finanzen	2 930,7	2 929,5	2 913,5	2 915,4	3 026,1	3 242,8	3 233,4	3 317,6	3 334,0	3 517,4
Landständische Sustentationskasse	318,9	333,3	232,0	333,9	231,4	344,6	337,2	314,2	268,6	345,0
Reservefonds	55,8	50,0	50,0	70,0	70,0	100,0	50,0	50,0	50,0	70,0
Leistungen an das Deutsche Reich	6 893,8	8 700,8	9 994,4	11 517,4	10 881,1	10 752,3	14 983,2	15 877,4	15 195,8	16 545,6
Außerordentlicher Postportoaufwand[2])	305,7	318,4	317,3	351,6	363,5	363,4	378,2	417,5	407,8	435,7
Aufbesserung d. Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	27,8	27,8	—	—	—	—	—
Allgemeine Besoldungsaufbesserung	—	—	—	—	—	7,4	7,5	—	—	—
B. Staatseinnahmen	**54 168,6**	**56 250,2**	**58 378,1**	**60 773,8**	**64 971,4**	**67 256,4**	**67 219,9**	**64 887,0**	**66 167,1**	**67 479,7**
I. Ertrag des Kammerguts	**22 809,1**	**23 411,3**	**23 757,8**	**24 334,0**	**25 405,3**	**24 768,1**	**23 211,5**	**21 112,4**	**22 861,9**	**24 848,7**
a. Domänen	*6 791,2*	*7 098,0*	*6 719,6*	*6 427,4*	*6 907,9*	*7 421,4*	*7 790,1*	*7 648,7*	*8 054,0*	*8 610,7*
Kameralverwaltung	710,4	712,5	708,2	701,6	700,0	688,6	673,3	662,0	665,1	630,6
Forstverwaltung:										
Forste und Jagden	5 195,3	5 596,4	5 415,4	5 215,1	5 794,5	6 121,5	6 452,4	6 070,8	6 524,3	7 128,9
Holzgärten	0,1	7,8	1,1	8,8	13,4	11,3	14,4	15,9	14,6	1,2
Berg- und Hüttenwerke	100,0	100,0	150,0	150,0	150,0	250,0	250,0	300,0	250,0	250,0
Salinen	800,0	700,0	450,0	350,0	250,0	350,0	400,0	600,0	600,0	600,0
Bleich- und Appreturanstalt	Defizit 14,6	Defizit 18,7	Defizit 5,1	1,9	—	—	—	—	—	—

[1]) Hierunter 15,6 Zinse aus Schatzanweisungen. — [2]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienst-

wesen.

Finanzweſen.

Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1884/85—1893/94.

Ergebn. f. d. einzelnen Etatsjahre. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 202.)

Rubriken	Etatsjahre 1. April—31. März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	In Tauſend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
b. Verkehrsanſtalten	*15 053,1*	*15 357,1*	*16 096,2*	*16 985,8*	*17 577,5*	*16 401,7*	*14 535,5*	*12 632,4*	*14 027,0*	*15 467,2*
Eiſenbahnen	13 637,6	13 914,3	14 452,4	15 438,8	15 963,3	14 987,3	12 978,1	11 394,2	12 705,6	14 297,9
Poſt und Telegraphen	1 409,5	1 438,7	1 640,5	1 541,0	1 605,6	1 410,4	1 556,7	1 262,6	1 319,4	1 167,3
Bodenſeedampfſchiffahrt	6,0	4,1	3,3	6,0	8,6	4,0	0,7	Defizit 24,4	2,0	2,0
c. Münze	—	*6,2*	—	*12,4*	*12,4*	*12,1*	*12,1*	*12,0*	*12,0*	*10,0*
d. Verſchiedene Einnahmen bei der Staatshauptkaſſe unmittelbar	*964,8*	*950,0*	*942,0*	*908,4*	*907,5*	*932,9*	*873,8*	*819,5*	*768,9*	*758,8*
II. Ertrag der Steuern	**26 782,9**	**27 789,9**	**28 785,7**	**28 919,9**	**27 682,7**	**27 370,4**	**27 877,1**	**27 970,6**	**28 517,5**	**28 660,7**
a. Direkte Steuern	*13 681,2*	*13 803,0*	*13 854,5*	*13 888,4*	*14 084,6*	*12 691,7*	*12 976,2*	*13 351,6*	*13 534,6*	*13 840,0*
Grund-,Gefäll-,Gebäude- und Gewerbeſteuer	8 764,1	8 774,1	8 757,5	8 764,2	8 871,6	7 816,6	7 915,7	8 096,7	8 163,4	8 321,2
Wandergewerbeſteuer	23,1	19,7	32,3	33,6	22,4					
Einkommensſteuern	4 894,0	5 009,2	5 064,7	5 090,6	5 190,6	4 875,1	5 060,5	5 254,9	5 371,2	5 518,8
b. Indirekte Steuern	*13 101,7*	*13 986,9*	*14 931,2*	*15 031,5*	*13 598,1*	*14 678,7*	*14 900,9*	*14 619,0*	*14 982,9*	*14 820,7*
Acciſe	1 413,5	1 461,4	1 500,3	1 522,2	1 699 6	1 805,8	1 852,0	1 809,6	1 766,5	1 770,5
Hundeabgabe	202,8	214,9	230,1	240,1	245,6	233,9	204,6	201,1	204,9	216,4
Wirtſchaftsabgaben[2])	9 091,5	9 736,8	10 604,4	10 501,0	9 102,4	9 812,3	9 914,3	9 699,0	10 017,4	9 763,0
Sporteln und Gerichtsgebühren	1 867,7	1 936,2	1 879,2	1 937,0	1 939,5	2 075,1	2 049,9	2 088,9	2 143,1	2 181,6
Erbſchafts- und Schenkungsſteuer	526,2	637,6	717,2	831,2	611,0	751,6	880,1	820,4	850,9	889,2
III. Anteile an Reichsſteuern	**4 576,6**	**5 049,0**	**5 834,6**	**7 519,9**	**11 883,4**	**15 117,9**	**16 131,3**	**15 804,6**	**14 787,7**	**13 972,3**
An den Zöllen und der Tabakſteuer	3 984,0	4 392,2	5 004,0	5 888,0	7 194,9	9 796,8	10 618,2	10 712,3	9 944,3	8 965,0
An der Branntweinſteuer[3])	—	—	-	822,5	3 530,2	3 896,5	4 402,5	4 100,2	3 946,6	4 125,9
An den Reichsſtempelabgaben	592,6	656,8	830,6	809,4	1 158,3	1 424,6	1 110,6	991,5	896,9	881,4
Hauptüberſicht:										
B. Hauptſumme d. Staatseinnahmen I—III	**54 168,6**	**56 250,2**	**58 378,1**	**60 773,8**	**64 971,4**	**67 256,4**	**67 219,9**	**64 887,0**	**66 167,1**	**67 479,7**
A. Hauptſumme d. Staatsausgaben	**52 604,0**	**54 545,6**	**56 069,5**	**58 157,7**	**57 825,7**	**60 074,1**	**64 227,4**	**65 810,6**	**65 996,0**	**68 570,3**
Überſchuß	1 564,6	1 704,6	2 308,6	2 616,1	7 145,7	7 182,3	2 992,5	—	171,1	—
Abmangel	—	—	—	—	—	—	—	923,6	—	1 090,6

ſachen (1. April 1881). — [3]) Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinſteuergemeinſchaft am 1. Okt. 1887.

XX. A. 2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom

(„Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etats-

Kap.	A. Ausgaben:	Rechnungsergebnisse 1893/94	Etatssätze 1893/94	Gegen den Etatssatz beträgt das Rechnungssoll mehr	Gegen den Etatssatz beträgt das Rechnungssoll weniger
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	Zivilliste	2 031 620,66	2 014 203,00	17 417,66	—
2.	Apanagen, Wittume u. Apanageschlösser	143 494,97	142 306,17	1 188,80	—
3.	Staatsschuld	19 661 466,55	19 597 633,41	63 833,14	—
3a.	Zinse aus Schatzanweisungen	—	—	—	—
4.	Renten	237 701,65	237 847,37	—	145,72
5.	Entschädigungen	87 571,92	100 703,35	—	13 131,43
6.	Pensionen	2 645 515,06	2 465 500,00	180 015,06	—
7.	Wartgelder	1 282,58	1 260,00	22,58	—
8.	Unterstützungen	466 831,47	452 109,00	14 722,47	—
9.	Geheimer Rat	58 067,77	59 730,00	—	1 662,23
9a.	Verwaltungsgerichtshof	24 245,06	26 810,00	—	2 564,94
10–15.	Departement der Justiz	4 248 404,15	4 121 178,13	127 226,02	—
16–19a.	Departement der auswärtigen Angelegenheiten	189 737,89	186 498,00	3 239,89	—
20–44a.	Departement des Innern	7 419 317,77	7 285 815,32	133 502,45	—
45–97a.	Departement des Kirchen- und Schulwesens	10 441 413,38	10 547 308,41	—	105 895,03
98–107.	Departement der Finanzen	3 517 385,11	3 514 732,00	2 653,11	—
10–107.	Die 5 Ministerien zusammen	25 816 258,30	25 655 531,86	160 726,44	—
108.	Ständische Kasse	344 977,26	372 838,27	—	27 861,01
109.	Reservefonds	70 000,00	70 000,00	—	—
110.	Leistungen an das Deutsche Reich [1]	16 545 617,77	15 584 229,00	961 388,77	—
110a.	Aufwand an Postporto infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	435 666,47	420 000,00	15 666,47	—
	A. Gesamtsumme der Ausgaben	**68 570 317,49**	**67 200 701,43**	**1 369 616,06**	—
	B. Gesamtsumme der Einnahmen (s. folgende Seite)	**67 479 667,92**	**65 256 951,42**	**2 222 716,50**	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Restverwaltung)	**1 090 649,57**	**1 943 750,01**	—	**853 100,44** [2]

Anhang.

Württembergs Bilanz dem Deutschen Reiche gegenüber.

(A.) Württembergs „Leistungen an das Deutsche Reich“ [1]	[1] 16 545 617,77	15 584 229,00	961 388,77	—
(B.) Württembergs Anteil an den Reichssteuern (= „Überweisungen“)	13 972 259,67	14 388 830,00	—	416 570,33
Mehrleistung als Überweisung	2 573 358,10	1 195 399,00	1 377 959,10	—

[1]) Hierunter 16 502 002 ℳ (s. unten S. 232) „Matrikularbeitrag“, 30 615,77 ℳ Kosten der Beschickung des Bundesrats und 13 000 ℳ für Beschickung der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich. — [2]) Siehe Anmerkung 1 auf folgender Seite.

1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen.

jahr $\frac{1. \text{ April } 1893}{31. \text{ März } 1894}$", S. 2 ff. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 204.)

Kap.	B. Einnahmen:	Rechnungsergebnisse 1893/94	Etatssätze 1893/94	Gegen den Etatssatz beträgt das Rechnungssoll mehr	Gegen den Etatssatz beträgt das Rechnungssoll weniger
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	I. Aus dem Kammergut:				
	a. Ertrag der Domänen	**8 610 747,33**	**7 696 498,00**	**914 249,33**	—
111. 117.	Bei den Kameralämtern und der Badkasse Wildbad	630 639,19	618 527,00	12 112,19	—
112.	Aus Forsten	7 101 139,33	6 198 120,00	903 019,33	—
113.	Aus Jagden	27 787,92	20 931,00	6 856,92	—
114.	Aus Holzgärten	1 180,89	8 920,00	—	7 739,11
115.	Von den Berg- u. Hüttenwerken	250 000,00	250 000,00	—	—
116.	Von den Salinen	600 000,00	600 000,00	—	—
	b. Ertrag der Verkehrsanstalten	**15 467 140,90**	**14 596 785,00**	**870 355,90**	—
118.	Eisenbahnen	14 297 856,19	13 006 995,00	1 290 861,19	—
119/120.	Post und Telegraphen	1 167 284,71	1 587 790,00	—	420 505,29
121.	Bodenseedampfschiffahrt	2 000,00	2 000,00	—	—
122.	**c. Ertrag der Münze**	**10 000,00**	**10 000,00**	—	—
123.	**d. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar**	**758 783,80**	**781 743,42**	—	**22 959,62**
	I. Ertrag des Kammerguts	**24 846 672,03**	**23 085 026,42**	**1 761 645,61**	—
	II. Aus den Steuern des Landes:				
	a. Direkte Steuern	**13 840 033,38**	**13 647 375,00**	**192 658,38**	—
124.	Von Grundeigentum u. Gefällen, Gebäuden und Gewerben, einschl. der Wandergewerbe	8 321 230,42	8 148 960,00	172 270,42	—
125.	Einkommensteuer	5 518 802,96	5 498 415,00	20 387,96	—
	b. Indirekte Steuern	**14 820 702,84**	**14 135 720,00**	**684 982,84**	—
126.	Accise	1 770 499,29	1 756 000,00	14 499,29	—
127.	Abgabe von Hunden	216 416,31	199 100,00	17 316,31	—
128.	Wirtschaftsabgaben	9 763 004,30	9 330 620,00	432 384,30	—
129.	1. Sporteln u. Gerichtsgebühren	2 181 582,13	2 050 000,00	131 582,13	—
	2. Erbschafts- u. Schenk.-Steuer	889 200,81	800 000,00	89 200,81	—
	II. Ertrag der Steuern	**28 660 736,22**	**27 783 095,00**	**877 641,22**	—
	III. Aus den Steuern des Reichs:				
130.	1. an den Zöllen u. d. Tabaksteuer	8 964 965,00	9 151 120,00	—	186 155,00
	2. an der Branntweinsteuer	4 125 954,72	4 118 180,00	7 754,72	—
	3. an den Reichsstempelabgaben	881 359,95	1 119 530,00	—	238 170,05
	III. Ertragsanteil an Reichssteuern	**13 972 259,67**	**14 388 830,00**	—	**416 570,33**
	B. Gesamt-Einnahmen (I—III)	**67 479 667,92**	**65 256 951,42**	**2 222 716,50**	—
	A. Gesamt-Ausgaben (f. vrhgde. Seite)	**68 570 317,49**	**67 200 701,43**	**1 369 616,06**	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Restverwaltung)	**1 090 649,57**	**1 943 750,01**	—	**853 100,44** [1]

[1]) Da statt des in den Etat eingestellten Zuschusses aus der Restverwaltung im Betrag von 1 943 750 ℳ 1 Pf. nur die Summe von 1 090 649 ℳ 57 Pf. erforderlich war, so bleiben die weiteren 853 100 ℳ 44 Pf. für anderweitige Zwecke verfügbar.

XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs

A. Ausgabe.

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 Nette-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
					%
1.	Zivilliste	1 993,6	1 993,6	1 993,6	2,78
2.	Apanagen, Donativgelder, Wittume und Apanageschlösser	142,1	142,1	142,1	0,20
3.	Staatsschuld				
	a) Verzinsung	18 180,6	18 333,8	18 333,8	
	b) Tilgung	1 668,0	2 179,6	2 179,6	28,62
	c) Kosten für die Einlösung der Schuld- und Zinsscheine	49,5	17,5	17,5	
4.	Renten	240,0	240,0	240,0	0,43
5.	Entschädigungen	65,6	65,6	65,6	
6.	Pensionen	2 720,5	2 800,0	2 800,0	3,90
7.	Wartgelder	1,3	1,3	1,3	
8.	Unterstützungen	477,2	487,2	487,2	0,68
9.	Geheimer Rat	57,5	57,5	57,5	0,08
9a.	Verwaltungsgerichtshof	25,9	25,9	25,9	0,04
	Departement der Justiz.				
10.	Ministerium, Kollegien und Staatsanwaltschaft	1 568,2	1 568,2	1 568,2	4,18
11.	Amtsgerichte und Notariate	1 430,4	1 430,4	1 430,4	
12.	Gerichtliche Strafanstalten	562,4	1 343,8	562,4	1,55
13.	Kriminalkosten	550,8	550,8	550,8	
13a.	Fonds zur Entschädigung von Zustellungsbeamten	5,0	5,0	5,0	0,02
14.	Reise- und Umzugskosten	8,5	8,5	8,5	
15.	Dispositionsfonds	2,0	2,0	2,0	
		4 127,3	4 908,7	4 127,3	5,75
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten.				
16.	Ministerium	67,0	67,0	67,0	0,09
17.	K. Gesandtschaften und Konsulate	60,9	60,9	60,9	0,08
18.	Geheimes Haus- und Staatsarchiv	34,8	35,1	35,1	0,05
19.	Dispositionsfonds	1,8	1,8	1,8	
		164,5	164,8	164,8	0,23
	Departement des Innern.				
20.	Ministerium und Kollegien	651,9	649,9	649,9	
21.	Bezirksverwaltung	797,6	797,7	797,7	2,03
22.	Reise- und Umzugskosten	12,0	12,0	12,0	
23.	Für polizeiliche Zwecke überhaupt	55,0	55,0	55,0	0,08
24.	Kosten des Militärersatzgeschäftes	15,1	15,1	15,1	0,02
24a.	Quartierkostenzuschuß	62,3	62,3	62,3	0,09
25.	Öffentliche Wasserversorgung	20,0	30,0	30,0	0,04
26.	Landjägercorps	819,8	806,6	806,6	1,12
27.	Gefangenentransportkosten	120,0	120,0	120,0	0,17
28.	Arbeitshäuser	35,9	86,6	35,6	0,05

[1]) Bei der Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung sind die genauen Etatssummen zu Grund gelegt.

Württemberg für 1. April 1895/97.
(Staatsbedarf.)

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	Nette-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
					%
	(Noch) Departement des Innern.				
29.	Staats- und Privatirrenanstalten	442,9	1 138,1	438,4	
30.	Öffentliche Gesundheitspflege	57,7	57,7	57,7	
31.	Kosten des Veterinärwesens	57,0	57,0	57,0	0,82
32.	Für orthopädische Heilzwecke	5,5	5,5	5,5	
33.	Landeshebammenschule	27,4	57,7	27,4	
34.	Zentralstelle für die Landwirtschaft	449,2	331,4	328,4	
35.	Förderung der Hagelversicherung	160,0	160,0	160,0	
36.	Landgestüt	186,2	336,0	186,9	1,02
36a.	Remontedepot	4,8	31,5	4,8	
37.	Prämien für ausgezeichnete Privatzuchtpferde	54,9	54,9	54,9	
38.	Zentralstelle für Gewerbe und Handel	213,4	246,7	240,2	0,33
38a.	Fürsorge für Arbeitsvermittlung	5,0	5,0	5,0	0,01
39.	Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung	15,5	15,5	15,5	0,02
40.	Straßenbauverwaltung	2 726,0	2 772,8	2 722,8	
41.	Neckarschiffahrtsfonds	45,4	46,4	45,4	4,18
42.	Flußbaufonds	231,9	233,4	231,9	
43.	Für milde Zwecke	111,3	111,3	111,3	
44.	Dispositionsfonds	8,2	8,2	8,2	0,49
44a.	Öffentliche Armenpflege	233,4	233,4	233,4	
		7 625,3	8 537,7	7 518,9	10,48
	Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
45.	Ministerium und Kollegien	296,9	299,1	299,1	0,43
46.	Reise-, Umzugs- und Untersuchungskosten	8,5	8,5	8,5	
47.	Beiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten der Gemeinden	120,0	120,0	120,0	0,17
48.	Dispositionsfonds	2,6	2,6	2,6	
49.	Besoldungen der evangelischen Kirchendiener	2 278,4	2 285,4	2 285,4	
50.	Entschädigungen der evangelischen Kirchendiener wegen Einkommensverluste infolge Ablösungen	40,4	40,4	40,4	
51.	Evangelische Seminarien, Landexamen u. Kosten der Verschickung geprüfter Kandidaten auf Pfarrverwesereien	269,8	270,5	269,6	3,66
52.	Für kirchliche Einrichtungen der evangel. Konfession	29,2	29,2	29,2	
53.	Für gottesdienstliche Zwecke der evangel. Konfession	2,0	2,0	2,0	
54.	Besoldungen der katholischen Kirchendiener	1 014,4	1 014,4	1 014,4	
55.	Entschädigungen der katholischen Kirchendiener für Einkommensverluste infolge Ablösungen	62,5	62,5	62,5	
56.	Bistum und Priesterseminar	122,6	122,7	122,7	1,93
57.	Wilhelmsstift und niedere Konvikte	163,0	163,0	163,0	
58.	Katholisch-kirchliche Einrichtungen	5,6	5,6	5,6	
59.	Für katholisch-gottesdienstliche Zwecke	13,9	13,9	13,9	
60.	Beitrag zur israelitischen Zentralkirchenkasse	32,4	32,4	32,4	0,05

(Noch) XX. A. 8. Hauptfinanzetat des Königreichs

(Noch) A. Ausgabe.

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	Nette-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
					%
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
61.	Universität	865,8	917,6	865,8	1,22
62.	Staatsstipendien an Studierende der Landesuniversität	9,8	9,8	9,8	
63.	Unterstützungen zu wissenschaftlichen Reisen	4,3	4,3	4,3	0,01
64.	Landwirtschaftliche Anstalt Hohenheim	161,5	178,2	138,5	0,39
65.	Tierärztliche Hochschule	66,7	87,3	66,7	
66.	Ackerbauschulen	17,6	17,6	17,6	
67.	Weinbauschule in Weinsberg	12,1	14,1	12,1	
68.	Landwirtschaftliche Winterschulen	21,0	20,6	20,6	
69.	Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	23,0	23,0	23,0	
70.	Technische Hochschule	281,2	333,9	281,2	0,93
71.	Baugewerkeschule	153,8	200,3	153,8	
72.	Gewerbliche Fortbildungsschulen	225,0	230,0	230,0	
73.	Besoldungen der Lehrer an Gymnasien, Lyceen und anderen lateinischen Lehranstalten	567,2	568,1	568,1	2,59
74.	Sonstiger Aufwand für Gymnasien, Lyceen und anderen lateinischen Lehranstalten	43,8	43,8	43,8	
75.	Realschulwesen	239,1	246,6	246,6	
76.	Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten-, Real- und Bürgerschulen	551,6	551,6	551,6	
77.	Turnwesen	58,3	58,3	58,3	
78.	Höheres Lehrerinnenseminar	18,9	20,5	18,9	
78a.	Höhere Mädchenschulen	47,4	48,2	48,2	
79.	Schullehrerseminare	249,9	251,9	249,4	
80.	Lehrerinnenseminar in Markgröningen	19,5	19,5	19,5	
81.	Unterstützungen von Privatschulamtszöglingen	52,7	52,7	52,7	
82.	Besoldungen der evangelischen Schuldiener	72,2	72,2	72,2	0,22
83.	Entschädigungen evangelischer Schuldiener für Einkommensverluste durch Ablösungen	3,5	3,5	3,5	
84.	Sonstiger Aufwand auf die evangelischen Volksschulen	85,1	83,2	83,2	
85.	Besoldungen der katholischen Schuldiener	32,6	32,6	32,6	0,11
86.	Entschädigungen der katholischen Schuldiener für Einkommensverluste durch Ablösungen	1,5	1,5	1,5	
87.	Sonstiger Aufwand auf die katholischen Volksschulen	46,3	46,3	46,3	
88.	Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden zu den Gehalten ihrer Schulstellen	1 709,0	1 689,0	1 689,0	2,35
89.	Industrieschulen	35,3	35,3	35,3	0,42
90.	Waisenhäuser	171,3	214,3	171,8	
91.	Taubstummen- und Blindenanstalten	91,0	104,2	91,1	

[1]) Wie auf S. 226.

Württemberg für 1. April 1895/97.

(Staatsbedarf.)

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	Nette-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
					%
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
92.	Wissenschaftliche Sammlungen	113,5	113,2	113,2	
93.	Kunstschule und Kunstsammlungen	111,5	114,5	111,5	
93a.	Kunstgewerbeschule	47,8	50,6	47,8	
94/95.	Konservatorium und Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale	30,6	30,6	30,6	
96.	Staatsbeiträge an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst	15,1	15,1	15,1	0,46
96a.	Beiträge an öffentliche milde Stiftungen und Anstalten zu Entschädigungen für ihren Portoaufwand infolge der Aufhebung der Portofreiheit	3,1	3,1	3,1	
97.	Kosten der Teilnahme an dem wissenschaftlichen Unternehmen der internationalen Gradmessung	1,4	1,4	1,4	
97a.	Württembergische Kommission für Landesgeschichte	11,0	11,0	11,0	
		10 734,2	10 991,7	10 712,0	14,93
	Departement der Finanzen.				
98.	Ministerium und Kollegien	965,1	966,3	966,3	
99.	Reise- und Umzugskosten	17,0	17,0	17,0	1,37
100.	Dispositionsfonds	3,0	3,0	3,0	
101.	Gebäudekosten	1 589,2	1 589,2	1 589,2	2,22
103.	Statistisches Landesamt	122,9	152,6	145,0	0,20
104.	Fällt aus.				
105.	Zoll- und Reichssteuerverwaltung	248,2	697,0	248,3	0,35
106.	Fällt aus.				
107.	Allgemeine Amtsausgaben der Kameralämter . .	676,5	676,5	676,5	0,94
		3 621,9	4 101,6	3 645,3	5,08
108.	Ständische Kasse	425,4	382,9	377,4	0,53
109.	Reservefonds	470,0	70,0	70,0	0,10
110.	Leistungen an das Deutsche Reich	18 333,3	18 334,5	18 334,5	25,56
110a.	Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	450,0	450,0	450,0	0,63
	Gesamtausgabe (Summe des Staatsbedarfs) . .	71 573,7	74 286,0	71 744,3	100
			Somit beträgt die Summe der Verwaltungs-Einnahmen in Kap. 1—110a 2 541,7 (1000 ℳ).		

(Noch) XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895/97.

B. Einnahme.

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Nette-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto- Betrag in 1000 ℳ	absoluter Nette- Betrag in 1000 ℳ	Nette-Betrag in % aller Einnahmen (excl. Zuschuß aus der Reſtverwaltung) I. u. II.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	I. Ertrag des Kammerguts.				%
	Ertrag der Domänen.				
111.	Bei den Kameralämtern	611,9	1 250,6	611,9	0,86
	Bei den Forſtverwaltungen				
112.	und zwar aus Forſten	6 818,0	11 722,4	6 818,0	9,62
113.	aus Jagden	22,5	62,8	22,5	0,03
114.	aus Holzgärten	6,6	161,3	6,6	0,01
115.	Von den Berg- und Hüttenwerken	250,0	4 048,3	250,0	0,35
116.	Von den Salinen	600,0	1 566,4	600,0	0,85
117.	Von der Badanſtalt Wildbad	6,0	163,3	6,0	0,01
		8 315,0	18 975,1	8 315,0	11,73
	Ertrag der Verkehrsanſtalten.				
118.	Ertrag der Eiſenbahnen	14 240,8	40 410,0	14 310,8	20,18
119/120.	Ertrag der Poſt- und Telegraphenverwaltung	1 679,8	11 641,3	1 864,4	2,63
121.	Ertrag der Bodenſeedampfſchiffahrt	2,0	304,3	2,0	0,00₃
		15 922,6	52 355,6	16 177,2	22,82
122.	Ertrag der Münze	10,0	18,0	10,0	0,01
123.	Verſchiedene Einnahmen bei der Staatshauptkaſſe	594,0	487,4	487,4	0,69
	Summe I. Ertrag des Kammerguts	**24 841,6**	**71 836,1**	**24 989,6**	**35,25**
	II. Steuern. (Deckungsmittel.)				
	Direkte Steuern.				
124.	Grund-, Gebäude- und Gewerbeſteuer	9 486,6	9 742,0	9 487,1	13,38
	u. zwar Grund- und Gefällſteuer	.	3 692,3	.	.
	Gebäudeſteuer	.	2 597,1	.	.
	Gewerbe- einſchl. Wandergewerbeſteuer	.	3 424,7	.	.
125.	Steuer von Apanagen-, Kapital-, Renten-, Dienſt- und Berufs-Einkommen	6 293,0	6 632,0	6 423,0	9,06
	u. zwar Kapital- und Renteneinkommensſteuer	.	4 825,0	.	.
	Apanagenſteuer	.	6,0	.	.
	Dienſt- und Berufseinkommensſteuer	.	1 765,0	.	.
	Direkte Steuern	15 779,6	16 374,0	15 910,1	22,44
	Indirekte Steuern.				
126.	Acciſe	1 783,0	1 865,0	1 783,0	2,51
	u. zwar von Lotterie, Theater und aufgeſt. Seltenheiten	.	33,0	.	.
	von Veräußerung von Gütern u. Grundgefällen	.	1 825,0	.	.
127.	Abgabe von Hunden	220,7	416,6	220,7	0,31
128.	Wirtſchaftsabgaben	9 516,4	10 547,0	9 516,4	13,42
	u. zwar Abgabe von Wein und Moſt	.	2 200,0	.	.
	Abgabe von Malz zu Bier	.	8 100,0	.	.
	Uebergangsſteuer v. geſchrot. Malz u. v. Bier	.	200,0	.	.
129.	Sporteln, Gerichtsgebühren	2 180,0	2 180,0	2 180,0	3,07
	Erbſchafts- und Schenkungsſteuer	900,0	900,0	900,0	1,27
	Indirekte Steuern	14 600,1	15 908,6	14 600,1	20,59
	Summe der Landesſteuern	**30 379,7**	**32 282,6**	**30 510,2**	**43,03**
130.	Aus der Reichskaſſe:				
	a) Anteil a. d. Ertrag d. Zölle u. d. Tabakſteuer	9 474,2	9 474,2	9 474,2	13,36
	b) Anteil an dem Ertrag der Verbrauchsabgabe für Branntwein und des Zuſchlags dazu	4 077,6	4 077,6	4 077,6	5,75
	c) Anteil a. d. Ertrag d. Reichsſtempelabgaben	1 848,8	1 848,8	1 848,8	2,61
	Ertrag d. Steuern i. ganzen (Landes- u. Reichsſteuer) (II.)	45 780,3	47 683,2	45 910,8	64,75
	Ertrag des Kammerguts (I)	24 841,6	71 836,1	24 989,6	35,25
	Summe I und II	**70 621,9**	**119 519,3**	**70 900,4**	**100**
	Hiezu Zuſchuß aus der Reſtverwaltung	285,6	463,2	463,2	Die Summe der Ausgaben in Kap. 111—130 beträgt ſomit 48618,9 (1000 ℳ).
	Geſamteinnahme	70 907,5	119 982,5	71 363,6	
	Ungedeckt bleiben[1])	666,2	380,7	380,7	
	Zuſ.	71 573,7	120 363,2	71 744,3	

[1]) Soweit die Deckung nicht aus dem wirklichen Anfall der Einnahmen möglich wird, iſt der ungedeckt bleibende Betrag des Staatsbedarfs aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkaſſe vorzuſchießen (Art. 2 des Finanzgeſetzes für 1895/97).

XX. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1882/83—1893/94.[1])

(Verw.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, Jahrg. 1893/94 S. 65/66 und die vorhergeh. Jahrgg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln der im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen[2])			Überschuß[3])					
				im ganzen			auf 1 km der durchschn. Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	443 987 403	—	443 987 403	12 423 279	—	12 423 279	8 088	—	8 088
1883/84	444 596 202	—	444 596 202	13 653 327	—	13 653 327	8 888	—	8 888
1884/85	444 811 420	—	444 811 420	13 243 780	—	13 243 780	8 622	—	8 622
1885/86	445 861 012	—	445 861 012	13 425 308	—	13 425 308	8 740	—	8 740
1886/87	451 447 214	—	451 447 214	14 264 505	—	14 264 505	9 226	—	9 226
1887/88	459 424 416	—	459 424 416	15 201 759	—	15 201 759	9 739	—	9 739
1888/89	465 549 414	—	465 549 414	16 287 014	—	16 287 014	10 434	—	10 434
1889/90	470 668 978	—	470 668 978	15 599 575	—	15 599 575	9 904	—	9 904
1890/91	478 800 944	—	478 800 944	12 987 887	—	12 987 887	8 079	—	8 079
1891/92	488 960 226	191 598	489 151 824	11 389 608	3 828	11 393 436	6 977	987	6 962
1892/93	498 364 955	777 788	499 142 743	12 726 417	15 474	12 741 891	7 704	1 024	7 643
1893/94	507 618 427	822 723	508 441 150	14 468 784	11 683	14 480 467	8 632	793	8 562

Jahre	Rente[2]) des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln[2])			Rente[2]) des Anlagekapitals nach Ausscheidung der Aufwendungen aus Grundstocks- und Restmitteln			Eigentl. verzinsliche Eisenbahnschuld	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgeliefert. Betriebsüberschüsse	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen				
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	2,79	—	2,79	.	—	.	366 381 127	15 176 688	12 476 724	2 699 964
1883/84	3,07	—	3,07	.	—	.	367 859 266	15 385 870	13 640 021	1 745 849
1884/85	2,98	—	2,98	.	—	.	370 246 875	15 511 346	13 637 572	1 873 774
1885/86	3,01	—	3,01	.	—	.	372 180 954	15 165 472	13 914 300	1 251 172
1886/87	3,16	—	3,16	.	—	.	374 898 513	15 311 981	14 452 379	859 602
1887/88	3,31	—	3,31	.	—	.	377 884 068	15 451 861	15 438 756	13 105
1888/89	3,50	—	3,50	.	—	.	381 700 702	15 469 197	15 963 310	+ 494 113[4])
1889/90	3,31	—	3,31	.	—	.	381 259 033	15 459 236	14 987 343	471 893
1890/91	2,71	—	2,71	.	—	.	378 755 412	15 002 700	12 978 138	2 024 562
1891/92	2,33	2,00	2,33	2,60	3,00	2,60	371 439 942	15 288 995	11 394 186	3 894 809
1892/93	2,55	1,99	2,55	2,85	4,30	2,86	389 366 161	15 756 606	12 705 565	3 051 041
1893/94	2,85	1,42	2,85	3,19	3,13	3,19	396 294 433	16 050 765	14 297 856	1 752 909

[1]) Vrgl. oben Abschnitt VIII: Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) Für die Jahre 1882/83 bis 1887/88 ist in Sp. 2 bezw. 4 das Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge nachgewiesen, aus welchem auch die Rente berechnet ist. — [3]) D. i. eigentl. Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben. — [4]) Mehrbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf.

XX. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879 bis 1894.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.)

a. Die Matrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge[1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für:			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Brausteuer	Branntweinsteuer	Post- und Telegraphen-Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	6 736 578	358	937 882	2 221 424	699 959	3 859 265
1880/81	6 226 856	316	903 012	2 008 461	771 526	3 682 999
1881/82	7 281 433	369	888 767	1 958 200	830 741	3 677 708
1882/83	7 670 015	389	889 605	1 995 326	972 837	3 857 768
1883/84	7 351 843	373	898 500	1 984 413	1 090 381	3 973 294
1884/85	6 881 825	349	918 005	1 996 316	1 208 776	4 123 097
1885/86	8 677 509	434	953 092	2 029 996	1 172 297	4 155 385
1886/87	9 968 405	500	999 941	2 066 961	1 256 407	4 323 309
1887/88	11 488 440[3])	576	1 007 853	2 065 126[3])	1 282 236	4 355 215
1888/89	10 856 774	544	1 060 344	—	1 144 160	2 204 504
1889/90	10 708 719[3])	537	1 110 772	—	1 197 149	2 307 921
1890/91	14 964 320	739	1 173 860	—	1 282 576	2 456 436
1891/92	15 841 295	778	1 249 048	—	860 688	2 109 736
1892/93	15 169 407	745	1 261 925	—	688 745	1 950 670
1893/94	16 502 002	810	1 305 101	—	564 039	1 869 140

b. Die Überweisungen[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen[1])		Von den Überweisungen stammen aus:		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	353 252	18	353 252	—	—
1880/81	1 684 038	85	1 684 038	—	—
1881/82	2 964 193	152	2 698 123	—	266 070
1882/83	3 656 930	186	3 168 064	—	488 866
1883/84	3 737 036	190	3 166 444	—	570 592
1884/85	4 576 667	232	3 984 009	—	592 658
1885/86	5 048 969	252	4 392 176	—	656 793
1886/87	5 834 578	291	5 004 027	—	830 551
1887/88	7 519 895	376	5 887 961	822 508	809 426
1888/89	11 883 419	595	7 194 884	3 530 227	1 158 308
1889/90	15 117 866	757	9 796 790	3 896 485	1 424 591
1890/91	16 131 359	791	10 618 238	4 402 505	1 110 616
1891/92	15 804 056	776	10 712 316	4 100 250	991 489
1892/93	14 787 731	726	9 944 257	3 946 581	896 892
1893/94	13 972 260	686	8 964 965	4 125 935	881 360

[1]) „Matrikularbeiträge“ sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Ueberweisungen“ sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl. — [2]) Der Berechnung sind die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt. — [3]) Vom 1. April 1887 an ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887/88 zuviel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889/90 abgerechnet worden. — Mit dem 1. Okt. 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vrgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 R.Ges.Bl. S. 253).

XX. B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württembergischen Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums, sowie auf Grund der „Nachweisung der Rechnungsergebnisse von dem Etatsjahr 1. April 1893/94".)

A. Direkte Steuern	Gesamtsteueranfall überhaupt	Gesamtsteueranfall in % der Steuern überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893[1])	B. Indirekte Steuern	Gesamtsteueranfall überhaupt	Gesamtsteueranfall in % der Steuern überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893[1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ		Pf.		ℳ		Pf.
1. Grundsteuer	3 322 174	10,94	162	1. Accise	1 850 864	6,10	90
2. Gebäudesteuer	2 259 117	7,44	110	2. Hundeabgabe	408 706	1,35	20
3. Gewerbesteuer	2 933 597	9,66	143	3. Umgeld	2 138 517	7,04	104
4. Kapitalsteuer	4 123 749	13,58	201	4. Malzsteuer	8 627 328	28,41	420
5. Apanagensteuer	5 472	0,02	0,27	5. Sporteln, Gerichtsgebühren	2 188 002	7,21	107
6. Diensteinkommenssteuer . .	1 468 236	4,84	72	6. Erbschafts-,Schenkungssteuer	904 446	2,98	44
Direkte Steuern (zus.): . .	**14 246 570**	**46,9**	**694**	**Indirekte Steuern (zus.): .**	**16 117 863**	**53,1**	**785**

Gesamtsteuerertrag 30 364 433 ℳ oder 14,79 ℳ auf den Kopf.

2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1883/84 bis 1893/94.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.)

Etatsjahre	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) überhaupt	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	Die Abgabe von Wein und Most, d. h. das Umgeld betrug: überhaupt	Umgeld auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	darunter durch Accord	darunter durch Abstich	Die Abgabe vom Branntwein hat betragen:
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1883/84	9 375 580	4,73	1 896 822	0,96	1 266 740	630 082	582 372
1884/85	9 487 200	4,77	2 054 016	1,03	1 358 484	695 532	624 626
1885/86	9 364 224	4,70	2 193 062	1,10	1 473 201	719 861	1 635 499
1886/87	10 398 065	5,19	2 109 111	1,05	1 573 298	535 814	1 615 357
1887/88	11 016 985	5,48	2 107 400	1,05	1 597 704	509 696	858 481
1888/89	10 165 220	5,02	2 173 516	1,07	1 665 584	507 931	378
1889/90	10 798 818	5,32	2 196 315	1,08	1 739 980	456 335	
1890/91	10 906 905	5,36	2 166 967	1,06	1 803 165	363 803	
1891/92	10 693 348	5,24	2 104 674	1,03	1 873 776	230 899	
1892/93	11 011 614	5,38	2 079 686	1,02	1 838 764	240 921	
1893/94	10 765 845	5,24	2 138 517	1,04	1 860 111	278 406	
1894/95	10 546 282	5,12	2 188 914	1,06	1 895 687	293 227	

Mit dem 1. Okt. 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein.

[1]) Da der größte Teil des Etatsjahres 1893/94 in das Kalenderjahr 1893 fällt, so wurde den Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung die mittlere Bevölkerung für das Jahr 1893 (2 053 000, vrgl. Anm. 1 auf S. 16 dieses Handbuchs) zu Grund gelegt.

XX. B. 3. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1885/95.

(Vrgl. S. 164 und 165 dieses Handbuchs, ferner Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 IV S. 175; 1894 IV S. 109; 1895 IV S. 119.)

Steuerjahre (1. April — 31. März)	Zahl der betriebenen Brauereien im ganzen	und zwar gewerbsmäßige	und zwar private	Verbrauch an Malz 100 kg	Verbrauch an Malzsurrogaten überhaupt 100 kg	darunter Reis 100 kg	Menge des gewonnenen Bieres hl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885/86	7 352	2 427	4 925	696 123	3 026	3 023	2 875 754
1886/87	7 520	2 431	5 089	803 838	3 705	3 698	3 305 665
1887/88	7 777	2 416	5 361	862 947	3 081	3 072	3 558 075
1888/89	7 668	2 383	5 285	772 586	2 936	2 924	3 153 511
1889/90	7 185	2 330	4 855	832 098	4 789	4 692	3 419 080
1890/91	7 524	2 272	5 252	845 964	5 433	5 397	3 507 883
1891/92	6 748	2 180	4 568	829 863	5 150	5 134	3 454 304
1892/93	6 536	2 093	4 443	867 893	5 781	5 744	3 749 472
1893/94	6 141	1 995	4 146	813 534	15 297	15 237	3 478 065
1894/95	5 845	1 934	3 911	839 353	21 805	21 770	3 493 151

Steuerjahre (1. April — 31. März)	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 10)	Bruttobetrag der Braumalzsteuer	Steuervergütung für ausgeführtes Bier	Übergangsabgabe von Bier und Malz	Eingangszoll von ausländischem Bier	Gesamteinnahme vom Bier	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Bierabgabe (Sp. 14)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1885/86	2,43	6 995 967	134 800	130 030	29 970	7 021 167	3,52
1886/87	2,44	8 080 971	136 808	158 703	31 724	8 134 590	4,06
1887/88	2,44	8 664 894	133 363	191 937	36 066	8 759 534	4,34
1888/89	2,46	7 759 612	135 898	183 973	57 808	7 865 495	3,88
1889/90	2,45	8 375 902	148 224	177 711	96 886	8 502 275	4,18
1890/91	2,43	8 522 042	147 031	167 054	110 928	8 652 993	4,25
1891/92	2,42	8 357 799	144 930	173 709	114 320	8 500 898	4,16
1892/93	2,41	9 045 333	147 172	195 695	132 739	9 226 595	4,50
1893/94	2,30	7 997 741	136 642	199 858	137 700	8 198 657	3,99
1894/95	2,32	8 087 609	137 388	203 899	126 861	8 280 981	4,02

4. Der Ertrag der Kapital- und Apanagensteuer 1872 bis 1895.[1])

(Vrgl. Anl. 2 zu Beilage 35 der Druckf. der Württ. Kammer der Abg. 1895.)

Steuerjahr	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen (Sp. 2 + 3)	Steuerjahr	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen (Sp. 2 + 3)
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1. Juli 1872/73[2])	2 485 808	17 698	2 503 506	1. April 1883/84	3 868 049	14 087	3 882 136
1873/74	2 732 751	11 567	2 744 318	1884/85	3 960 651	13 903	3 974 554
1874/75	2 865 472	10 918	2 876 390	1885/86	4 050 877	12 415	4 063 292
1875/76	2 974 472	11 359	2 985 831	1886/87	4 074 773	12 601	4 087 374
1876/77	3 040 329	11 188	3 051 517	1887/88[3])	4 060 301	12 601	4 072 902
1877/78	3 143 354	14 545	3 157 899	1888/89	4 115 909	11 539	4 127 448
1. Juli 1878 bis 31. März 1879	2 440 723	10 883	2 451 606	1889/90	3 875 521	10 986	3 886 507
Thut auf 12. Mon.	(3 254 298)	(14 511)	(3 268 809)	1890/91[4])	3 930 439	12 168	3 942 607
1. April 1879/80	3 358 970	14 487	3 373 457	1891/92	4 072 695	8 934	4 081 629
1880/81	3 504 243	14 119	3 518 362	1892/93	4 149 387	9 480	4 158 867
1881/82	3 648 792	13 356	3 662 148	1893/94	4 213 748	5 471	4 219 219
1882/83	3 727 169	14 086	3 741 255	1894/95	4 711 424[5])	5 969[5])	4 717 393[5])

[1]) Der Steuersatz war von 1889/90 bis 1893/94 4,4 %, sonst stets 4,8 %. — [2]) Gesetz vom 30. März 1872, Reg.-Bl. S. 126. — [3]) Gesetz vom 31. März 1887, Reg.-Bl. S. 93. — [4]) Gesetz vom 23. Mai 1890, Reg.-Bl. S. 105. — [5]) Das Ergebnis von 1894/95 ist noch nicht endgültig festgestellt.

XX. B. 5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) vom 1. April 1894/95.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1883 I S. 222; 1894 3. H. S. 153 und S. 214, ferner 1895 3. H. S. 164.)

	Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung[2]) am 1. Dez. 1890	Ertrag der Abgabe abzüglich der Rückvergütungen von: Fleisch		Bier		Gas		zusammen		Erhebungsaufwand		Reinertrag	
	1.	2.	3.		4.		5.		6.		7.		8.	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	Stuttgart	139 817	529 670	38	246 882	55	255 915	07	1 032 468	—	37 338	75	995 129	25
2	Ulm	36 042	138 815	77	85 039	95	—	—	223 855	72	13 970	91	209 884	81
3	Heilbronn	29 941	84 875	73	39 178	96	33 471	46	157 526	15	8 277	—	149 249	15
4	Eßlingen	22 224	31 870	28	25 763	43	16 750	—	74 383	71	5 119	59	69 264	12
5	Cannstatt	20 265	52 447	34	36 507	26	—	—	88 954	60	9 981	94	78 972	66
6	Reutlingen	18 542	42 807	77	22 337	61	—	—	65 145	38	5 022	53	60 122	85
7	Gmünd	16 817	40 695	18	32 537	48	—	—	73 232	66	3 993	10	69 239	56
8	Göppingen	14 352	29 623	54	27 694	91	—	—	57 318	45	3 679	35	53 639	10
9	Tübingen	13 258	—	—	18 429	78	—	—	18 429	78	903	91	17 525	87
10	Ravensburg	12 267	13 248	86	23 427	25	—	—	36 676	11	2 589	96	34 086	15
11	Tuttlingen	10 053	—	—	20 911	96	—	—	20 911	96	1 297	55	19 614	41
12	Hall	9 000	19 846	08	13 142	91	—	—	32 988	99	1 718	10	31 270	89
13	Aalen	7 155	10 911	04	14 836	42	—	—	25 747	46	1 043	30	24 704	16
14	Backnang	6 215	6 675	85	5 889	52	—	—	12 565	37	589	80	11 975	57
15	Schramberg	6 183	—	—	9 226	82	—	—	9 226	82	749	22	8 477	60
16	Feuerbach	5 956	—	—	7 566	22	—	—	7 566	22	600	—	6 966	22
17	Weingarten	5 729	—	—	13 138	15	—	—	13 138	15	340	20	12 797	95
18	Metzingen	5 311	6 748	61	6 097	71	—	—	12 846	32	578	52	12 267	80
19	Crailsheim	4 977	—	—	9 090	30	—	—	9 090	30	318	—	8 772	30
20	Ellwangen	4 483	—	—	10 968	72	—	—	10 968	72	677	17	10 291	55
21	Laupheim	4 549	—	—	10 339	87	—	—	10 339	87	462	67	9 877	20
22	Calw	4 522	8 471	37	4 440	07	—	—	12 911	44	723	38	12 188	06
23	Urach	4 259	11 027	27	6 397	86	—	—	17 425	13	1 352	46	16 072	67
24	Langenau	3 773	—	—	7 683	58	—	—	7 683	58	347	50	7 336	08
25	Friedrichshafen	3 208	—	—	5 973	17	—	—	5 973	17	184	68	5 788	49
26	Wangen i. A.	3 182	—	—	7 985	43	—	—	7 985	43	276	91	7 708	52
27	Isny, Stadt	2 600	—	—	5 297	57	—	—	5 297	57	196	60	5 100	97
28	Degerloch	2 568	—	—	4 257	15	—	—	4 257	15	300	—	3 957	15
29	Kißlegg	871	—	—	2 721	04	—	—	2 721	04	199	39	2 521	65
	Im Jahr 1894/95	**418 119**	**1 027 735**	**07**	**723 763**	**65**	**306 136**	**53**	**2 057 635**	**25**	**102 832**	**49**	**1 954 802**	**76**
	„ „ 1882/83	19 Gemeinden	642 954	62	540 007	86	222 573	04	1 405 535	52	67 290	30	1 338 245	22
	„ „ 1883/84	20 „	648 280	20	560 500	99	226 973	38	1 435 754	57	67 201	54	1 368 553	03
	„ „ 1884/85	21 „	697 602	25	551 206	64	234 720	50	1 483 529	39	68 487	20	1 415 042	19
	„ „ 1885/86	22 „	858 171	59	557 208	65	238 913	57	1 654 293	81	80 705	08	1 573 588	73
	„ „ 1886/87	24 „	876 696	07	633 910	18	246 622	53	1 757 228	78	82 886	29	1 674 342	49
	„ „ 1887/88	24 „	940 953	07	704 991	12	262 811	21	1 908 755	40	96 763	94	1 811 991	46
	„ „ 1888/89	25 „	1 004 773	95	660 431	51	267 722	17	1 932 927	63	89 094	40	1 843 833	23
	„ „ 1889/90	25 „	938 359	54	680 067	88	281 952	20	1 900 379	62	88 777	75	1 811 601	87
	„ „ 1890/91	26 „	945 458	57	730 578	57	287 959	05	1 963 996	19	92 430	49	1 871 565	70
	„ „ 1891/92	26 „	997 923	61	695 732	11	303 816	50	1 997 472	22	94 276	51	1 903 195	71
	„ „ 1892/93	26 „	1 027 972	76	745 554	64	297 133	12	2 070 660	52	94 638	79	1 976 021	73
	„ „ 1893/94	29 „	1 150 946	39	717 516	20	290 847	93	2 159 310	52	108 584	87	2 050 775	65

[1]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 100 kg Fleisch 6 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 100 kg Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 cbm Gas 4 Pf.; es erheben Urach und Metzingen für 100 kg Fleisch 5 ℳ, Calw vom 7. Jan. 1895 an 5 ℳ, Eßlingen, Göppingen, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ; Metzingen und Calw für 100 l Bier 60 Pf.; Eßlingen für 1 cbm Gas 2 Pf. Außerdem erheben für 100 l Weißbier Wangen und Kißlegg 35 Pf., Isny 25 Pf. — [2]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken; doch sind die Unterschiede unwesentlich; vrgl. oben S. 164.

XX. C. Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/95.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 5, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böblingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit 55 Dampfmaschinen von zusammen 961 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Altshausen wurde nach der Campagne 1890/91 eingestellt.

Steuersätze:

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an: 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888: 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe: 0,80 ℳ; seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzuckers (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892: 12 ℳ

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzuckers (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892: 18 ℳ

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I 1. H. S. 305 fg.; 1892 I S. 168; 1893 3. H. S. 170; 1894 3. H. S. 215.)

Betriebsjahre	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker	Raffiniertem und Konsumzucker	Zuckerabläufen	zusammen (Spalte 6—8)	In den freien Verkehr gesetzter Zucker aller Art	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgabe	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Sept. / 31. Aug.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	ℳ
1871/72	245 398	399 687	645 085	224,35	Bemerkungen: Bis zum 31. Juli					.	.	1 032 135
1872/73	257 636	456 858	714 494	245,46	1892 wurde der Fabrikationsgewinn					.	.	1 143 189
1873/74	237 487	530 286	767 773	209,60	aus 100 kg Rüben an Füllmasse,					.	.	1 228 437
1874/75	242 036	542 473	784 509	279,79	Rohzucker, Melasse einzeln und zu-					.	.	1 255 215
1875/76	250 047	591 972	842 019	267,58	sammen in Spalte 6—9 berechnet;					.	.	1 347 230
1876/77	186 083	343 003	529 086	204,00	seit 1. August 1892 ist die obige Be-					.	.	846 538
1877/78	214 156	319 132	533 288	238,00	rechnung eingeführt; die früheren					.	.	853 260
1878/79	280 815	504 962	785 777	316,00	Ziffern für 1871/92 vrgl. Württ.					.	.	1 257 243
1879/80	217 363	651 300	868 663	238,00	Jahrb. 1892 I S. 168.					.	.	1 389 860
1. Sept. 1880 / 31. Juli 1881	255 429	609 318	864 747	287,00	Der Durchschnittspreis für					.	.	1 383 595
1. Aug. / 31. Juli					100 kg der gekauften Rüben							
1881/82	258 632	653 540	912 172	271,00	(s. Sp. 3 oben) war 1892/93 2,24 ℳ,					.	.	1 459 474
1882/83	315 562	596 952	912 514	349,46	1893/94 2,22 ℳ, 1894/95 2,20 ℳ					.	.	1 460 023
1883/84	247 427	846 071	1 093 498	271,15						.	.	1 749 596
1884/85	277 049	749 266	1 026 315	286,18						.	.	1 642 104
1885/86	249 917	328 952	578 869	277,00						.	.	926 191
1886/87	273 154	424 384	697 538	300,12						.	.	1 185 814
1887/88	184 045	305 054	489 099	198,24						.	.	831 468
1888/89	224 686	343 523	568 209	267,22						454 568	402 493	857 061
1889/90	256 001	558 289	814 290	318,06						651 432	1 168 572	1 820 004
1890/91	289 916	857 576	1 147 492	364,39						917 994	1 063 574	1 981 568
1891/92	237 616	750 899	988 515	300,57						790 812	1 128 963	1 919 775
10j. Durchschn. 1882/83-91/92	255 537	576 097	831 634	.	.	.	.	.	.	.	.	1 437 360
1. Aug.—31. Juli 1892/93	256 380	684 070	940 450	276,3	109 438	91 624	35 396	236 458	102 299 [1]	.	1 645 295	1 645 295
1893/94	245 430	529 600	775 030	240,6	143 903	142 679	31 586	318 168	95 867	.	1 725 473	1 725 473
1894/95	264 130	748 710	1 012 840	303,5	120 194	164 778	36 648	321 620	99 599	.	1 792 648	1 792 648

[1]) Hierunter zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 32 665, zum Satz von 18 ℳ 69 634 D.-Ztr.

XX. C. 2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872/95.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 in Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn die Menge:

im Jahr (1. Apr.—31. März)	des produzierten Salzes	des versteuerten Salzes	des steuerfrei abgegebenen Salzes		des mit Begleitschein versendeten Salzes		Betrag des Steuereinkommens von dem versteuerten Salz
			denaturiert	undenaturiert	nach dem deutschen Zollgebiet[1])	nach dem Zollausland[1])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	ℳ
1872	752 202	128 935	138 762	8 572	479 198	78 186	1 547 214
1873	733 947	121 529	144 779	9 216	405 872	53 009	1 458 351
1874	725 664	113 844	149 189	9 724	392 723	65 311	1 366 113
1875	794 165	115 388	145 649	9 863	459 381	58 155	1 384 646
1876	807 176	113 178	129 672	—	420 126	58 465	1 358 078
1877/78	771 570	113 491	143 317	—	469 251	58 345	1 361 818
1878/79	901 358	116 793	165 524	—	550 612	76 034	1 401 440
1879/80	970 508	124 527	167 872	—	625 888	54 220	1 494 258
1880/81	1 053 170	118 526	192 381	—	689 737	53 526	1 422 301
1881/82	1 048 993	116 610	202 889	—	672 645	49 783	1 399 309
1882/83	1 157 710	118 338	232 174	—	752 084	73 033	1 420 050
1883/84	1 120 679	115 690	200 004	—	742 162	67 307	1 388 288
1884/85	1 113 797	112 422	193 631	—	748 983	63 848	1 349 058
1885/86	1 294 560	110 801	256 495	200	786 133	128 123	1 329 609
1886/87	1 836 765	121 299	251 991	—	987 341	398 034	1 455 587
1887/88	1 802 959	136 935	297 762	—	1 273 086	15 049	1 643 227
1888/89	1 929 812	158 653	346 349	5	1 326 255	21 639	1 903 829
1889/90	2 066 628	145 405	302 131	100	1 519 307	29 879	1 744 855
1890/91	1 949 327	148 613	314 543	—	1 421 859	32 668	1 783 356
1891 92	2 216 171	155 881	436 950	—	1 615 695	26 924	1 870 572
1892/93	2 250 004	154 345	390 774	—	1 685 257	6 500	1 852 146
1893/94	2 181 725	154 456	391 053	—	1 134 176	513 624	1 853 468
1894/95	2 157 289	160 844[2])	355 861[2])	—	1 170 423	475 005	1 930 129

Die im Verwaltungsjahr 1894/95 produzierte Salzmenge von 2 157 289 D.-Ztr. besteht aus } 1 732 317 D.-Ztr. Steinsalz, 422 464 D.-Ztr. Siedesalz, 21 D.-Ztr. Kristallsalz, 2 487 D.-Ztr. Salzabfällen.

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt:

a) Zu landwirtschaftlichen Zwecken:

1. Viehsalz	198 229	D.-Ztr.
2. Dungsalz	12 690	„
zusammen . .	210 919	D.-Ztr.
b) zu gewerblichen Zwecken	145 791	„
a) und b) zusammen . .	356 710	D.-Ztr.

An dem Bezug bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind beteiligt 436 Firmen und zwar:

166 Gerber und Lederfabrikanten,
147 Seifenfabriken,
38 Häutehändler,
28 Bierbrauereien,
8 Eisfabriken,
7 Feilenhauer,
je 6 Salzhändler, Glashütten, chem. Fabriken,
je 5 Steingutfabriken u. Töpfer, Farbenfab.,
3 Pferdebahnen,
je 2 Kupferhütten, Zinkhütten, Färber,
je 1 Konditor, Darmhändler, Lithoponfabr., B'wollspinnerei u. -Weberei, Teppichfabrik.

[1]) In den Begleitscheinen, welche bei Abfertigung des zur Ausfuhr bestimmten Salzes ausgestellt werden, sind nur die Spediteure der Zentralpunkte des Verkehrs angegeben. Ob das Salz an denselben verbleibt oder nicht, entzieht sich der Kenntnis der Steuerstelle, weil dieser die betreffenden Frachtbriefe, mit welchen das Salz abgelassen wird, nicht vorgelegt werden. Die Zahlen, welche 1872/95 in den Spalten 6 und 7 („nach dem deutschen Zollgebiet“ und „nach dem Zollausland“) aufgeführt sind, geben demnach kein vollständiges Bild des württembergischen Salzhandels. — [2]) Von den versteuerten und steuerfreien (denaturierten) Salzmengen 1894/95 (Sp. 3, 4) wurden im Lande abgesetzt: 118 197 bezw. 112 703 D.-Ztr.

XX. C. 3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880 bis 1895.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des letzteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1894 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (36 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4,5 Pf. vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und -Besteuerung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der: Tabakbau treibenden Gemeinden	Zahl der: Tabakpflanzer	Zahl der: mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande: überhaupt	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande: auf 1 ha	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak ohne Steuer		Gesamtwert der Tabakernte ohne Steuer	Betrag der erhobenen Tabaksteuer (über Abzug der Steuernachlässe)
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9.	10.
				ar	qm	kg	kg	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
Gewichtssteuer . . .	159	2 344	6 207	25 734	20	514 631	2 042	52	56	390 887	238 765
Flächensteuer . . .		1 726		10 691	38	229 059					
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen im Erntejahr 1894 . .	159	4 070	6 207	36 425	58	743 690	2 042	52	56	390 887	238 765
In den Vorjahren:								mit Steuer			
1880 . . .	124	2 441	3 356	25 029	39	472 601	1 881	68	65	324 441	54 499
1881 . . .	228	2 883	5 214	30 279	01	652 332	2 161	69	95	454 397	113 799
1882 . . .	230	3 157	3 885	20 500	71	330 529	1 612	67	34	222 579	45 071
								ohne Steuer			
1883 . . .	196	3 416	4 705	28 748	83	505 281	1 757	48	37	244 420	68 953
1884 . . .	196	3 412	4 710	29 555	26	667 882	2 259	35	75	238 474	60 942
1885 . . .	184	2 504	3 262	20 727	30	400 282	1 931	46	19	184 890	157 450
1886 . . .	168	2 797	3 800	24 650	18	499 720	2 027	47	04	235 068	190 991
1887 . . .	172	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	29	30	177 675	247 678
1888 . . .	157	2 483	3 365	22 308	70	369 732	1 658	49	96	184 718	176 393
1889 . . .	143	2 718	3 741	24 602	69	586 643	2 384	54	60	320 307	188 619
1890 . . .	174	4 007	6 092	36 215	52	819 382	2 263	47	24	387 076	198 987
1891 . . .	179	3 964	5 776	36 326	78	735 664	2 025	39	30	289 116	207 871
1892 . . .	146	3 067	4 458	28 326	46	604 959	2 135	47	48	286 933	216 575
10jährig. Durchschnitt 1883—92 . .	172	3 181	4 466	28 288	56	579 598	2 049	43	97	254 868	171 446
1893 . . .	147	3 270	4 751	28 881	33	599 152	2 075	49	11	294 262	218 296
1895 . . .	201	5 648	8 500	49 713	71	.	.	.	.	.	.

XX. C. 4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94.[1])

(Vrgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II S. 70 ff.)

Betriebsjahr (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hievon (Sp. 3) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe		Melasse, Rüben, Rübensaft	andere Materialien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer		statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			[2]) Anzahl der				im Wege der Abfindung	nicht im Wege der Abfindung	
			landwirtschaftlichen Brennereien	gewerblichen Brennereien	Brennereien		Anzahl der Brennereien [2])		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1887/88	14 135	5 219	2 506 (3)	14 (6)	1	2 698	606 (1)	3	1 897 (2)
1888/89	14 115	9 446	1 484 (3)	17 (7)	1	7 944	143	3	1 338 (3)
1889/90	13 910	4 791	2 191 (4)	12 (6)	1	2 587	148	2	2 041 (4)
1890/91	13 721	6 984	2 402 (4)	42 (6)	2	4 538	97	4	2 301 (4)
1891/92	13 649	6 637	2 066 (4)	30 (6)	2	4 539	61	3	2 002 (4)
5jähr. Durchschn.	**13 906**	**6 615**	**2 130** (4)	**23** (6)	**1**	**4 461**	**211**	**3**	**1 916** (3)
1892/93	13 517	6 508	2 853 (3)	47 (6)	2	3 606	156	4	2 693 (3)
1893/94	13 471	8 807	2 796 (3)	26 (6)	2	5 983	126	7	2 663 (3)

Betriebsjahr	Von den in Sp. 7. aufgeführten Brennereien haben entrichtet: Materialsteuer	statt der Materialsteuer: den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	statt der Materialsteuer: die Abfindung	Die Gesamtproduktion an reinem Alkoholbetrag hl	Die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze zu versteuernde Alkoholmenge ist für die in Betrieb gewesenen Brennereien festgesetzt auf hl [3])	Branntweinsteuer-Ertrag: An Maischbottich- und Materialsteuer wurden erhoben	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken bestimmten Branntwein	verblieben (Sp. 16 ms. 17)
	Anzahl der Brennereien					ℳ	ℳ	ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1887/88	—	727	1 971	11 047	42 738	78 870	166 212	—87 342
1888/89	—	4 267	3 677	20 473	44 926	208 963	197 710	11 253
1889/90	—	—	2 587	18 909	40 511	175 976	233 524	—57 548
1890/91	—	—	4 538	22 664	40 170	207 709	257 540	—49 831
1891/92	—	—	4 539	25 858	39 495	277 638	233 010	44 628
5j. D'schn.	—	**999**	**3 462**	**19 790**	**41 568**	**189 831**	**217 599**	**—27 768**
1892/93	—	—	3 606	26 107	40 568	235 444	184 185	51 259
1893/94	—	—	5 983	32 167	46 060	265 505	243 404	22 101

Betriebsjahr	Branntweinsteuer-Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Spalte 19 abzüglich des Betrags der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate	Verblieben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben (Sp. 20+21—22)	Im ganzen (Sp. 18+23)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1887/88	721 445	721 445	83 782	—	805 227	717 885
1888/89	1 046 585	1 018 962	122 236	3 380	1 137 818	1 149 071
1889/90	1 285 742	1 238 747	104 403	1 722	1 341 428	1 283 880
1890/91	1 191 916	1 130 471	127 251	648	1 257 074	1 207 243
1891/92	1 277 167	1 133 740	107 604	1 179	1 240 165	1 284 793
5j. D'schn.	**1 104 571**	**1 048 673**	**109 055**	**1 386**	**1 156 342**	**1 128 574**
1892/93	1 284 688	1 173 175	121 870	497	1 294 548	1 345 807
1893/94	1 289 103	1 175 838	114 322	455	1 289 705	1 311 806

[1]) Gesetz vom 24. Juni 1887, betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253 bezw. vom 8. Juli 1868, Reg.Bl. von 1887 S. 332; die Preise der Trinkbranntweine s. S. 159. — [2]) Die Zahlen unter der Linie, in kleinerer Schrift, geben an, wieviel von den auf der Linie verzeichneten Brennereien Preßhefenbereitung betrieben haben. — [3]) Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Produkt derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben.

Anhang zu XX. C. 4. Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 (1. Okt.—30. Sept.).

(Vrgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II. S. 79.)

(Die klein beigedruckten Ziffern bezeichnen die Brennereien bezw. die Produktion ohne Abfindung.)

Jahresproduktion an reinem Alkohol	Brennereien welche hauptsächlich verarbeiteten: Kartoffeln und zwar landwirtschaftliche Brennereien	Kartoffeln und zwar gewerbliche Brennereien	Getreide und zwar landwirtschaftliche Brennereien	Getreide und zwar gewerbliche Brennereien	Melasse, Rüben oder Rübensaft	andere nicht mehlige Stoffe	überhaupt	Darunter in Verbindung mit Preßhefen-Gewinnung betriebene Brennereien: landwirtschaftliche	gewerbliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Bis 50 Liter	240	—	665	2	—	4 121	5 028	—	—
Über 50 bis 100 „	170	2	655	1	—	973	1 806	—	—
„ 100 „ 150 „	61	1	234	—	—	359	655	—	—
„ 150 „ 200 „	41	—	142	1	—	192	376	—	—
„ 200 „ 500 „	89	3	278	2	—	258	630	—	—
„ 500 „ 1 000 „	31	2	64	2	—	46	145	—	—
„ 1 000 „ 2 000 „	32	1	31	2		17	83	1	—
„ 2 000 „ 5 000 „	21	—	13	1	—	9	44	—	—
„ 5 000 „ 10 000 „	13	—	2 7	—	—	2	2 22	—	—
„ 10 000 „ 20 000 „	1	—	1 2	1 1	—	1	2 5	1 1	1 1
„ 20 000 „ 50 000 „	1 1	—	1 1	2 2	—	—	4 4	1 1	2 2
„ 50 000 „ 100 000 „	2 2	—	—	—	—	—	2 2	—	—
„ 100 000 „ 200 000 „	—	—	2 2	2 2	1 1	—	5 5	—	2 2
„ 200 000 „ 300 000 „	—	—	—	1 1	—	—	1 1	—	1 1
„ 800 000 „ 900 000 „	—	—	—	—	1 1	—	1 1	—	—
Gesamtzahl d. Brennereien	3 702	9	6 2 094	6 17	2 2	5 983	17 8 807	2 3	6 6
Im Vorjahr 1892/93 . . .	1 944	23	5 1 909	6 24	2 2	3 606	14 6 508	2 3	6 6
Gesamtproduktion an	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl
reinem Alkohol 1893/94 .	4 966	40	7 134	6 557	9 109	4 361	32 167	462	6 466
	2 029		3 449	6 466	9 109		21 053	450	6 466
Desgleichen 1892/93 .	4 263	79	5 209	4 862	9 465	2 229	26 107	442	4 794
	1 002		1 782	4 794	9 465		17 043	431	4 794
„ 1891/92 .	1 066	7	5 307	4 582	12 511	2 385	25 858	442	4 430
			2 292	4 430	12 511		19 233	430	4 430

XX. C. 5. Gefälleinnahmen bei den Zollstellen 1880/95.

Zölle und Reichssteuern (Bruttoeinnahmen).

Verwaltungsjahr (1. Apr.—31. März)	Zölle	Rübenzuckersteuer und Verbrauchsabgabe	Salzsteuer	Tabaksteuer	Branntweinsteuer, Verbrauchsabgabe und Zuschlag	Spielkartenstempel	Reichsstempelabgaben	Summe (Brutto)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1880/81	3 271 456	1 383 595	1 422 301	39 686	—	3 577	—	6 120 641[1])
1881/82	3 440 771	1 459 482	1 420 165	108 573	—	3 593	106 104	6 538 710[2])
1882/83	3 812 525	1 460 015	1 420 050	80 530	—	3 093	172 391	6 948 623[3])
1883/84	3 516 699	1 749 596	1 388 292	53 781	—	2 289	191 065	6 901 722
1884/85	3 593 065	1 642 104	1 348 870	99 744	—	1 340	191 226	6 876 349
1885/86	3 649 764	926 190	1 329 610	153 746	—	861	142 282	6 202 453
1886/87	4 260 997	1 274 013	1 455 566	178 009	—	434	154 429	7 323 448
1887/88	4 556 630	831 467	1 678 025	237 379	[4])	450	87 500	7 391 451
1888/89	5 331 563	857 061	1 923 929	196 767	493 647	28	123 392	8 926 387
1889/90	5 827 786	1 777 093	1 772 451	194 413	656 371	163	26 378	10 254 655
1890/91	5 969 335	1 995 354	1 808 554	197 463	823 202	152	28 418	10 822 478
1891/92	5 614 802	1 916 878	1 898 157	219 025	745 908	19	12 280	10 407 069
1892/93	5 388 377	1 424 650	1 852 146	209 532	830 821	4	22 906	9 728 436
1893/94	4 751 954	1 686 040	1 919 508	212 595	645 569	33	66 742	9 282 441
1894/95	5 260 943	1 805 616	1 930 129	240 301	583 457	38	99 297	9 919 781

[1]) Einschließlich 26 ℳ — [2]) 22 ℳ — [3]) 19 ℳ Einnahme aus der Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande. — [4]) Der Eintritt Württembergs in die Reichsbranntweinsteuergemeinschaft ist am 1. Okt. 1887 erfolgt; die hier eingestellten Beträge sind nur die bei den Zollstellen eingegangenen (vrgl. Sp. 24 oben S. 239).

XXI. Meteorologie.

(Vrgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologiſche Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1894“ und früher.)

1. Die Witterungsverhältniſſe in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengſter Froſt °C.	Wintertage	Froſttage	Sommertage	Niederſchlagshöhe mm	Davon Schnee mm	Tage mit: Niederſchlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchſchnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	—17.1	33	66	57	524.9	41.4	132	25	2	20	.	6.0
1827	9.7	33.1	—25.2	37	70	37	772.8	88.4	165	32	8	37	.	6.6
1828	10.1	33.0	—10.9	18	72	40	500.8	30.2	167	19	1	30	.	6.4
1829	7.6	35.8	—20.4	68	121	26	602.4	59.6	171	41	6	12	.	6.9
1830	8.9	34.4	—26.8	43	96	45	650.4	34.6	162	27	8	20	.	6.4
1831	10.3	29.6	—21.5	25	64	46	762.8	89.3	175	29	4	31	.	6.6
1832	9.0	36.2	— 9.6	24	108	36	454.7	29.9	133	13	2	31	.	5.9
1833	9.5	32.7	—15.5	25	67	34	787.3	27.6	167	18	4	18	.	6.3
1834	10.7	35.0	—12.5	7	90	88	430.7	38.1	116	24	2	30	.	5.6
1835	9.2	35.0	—14.8	25	99	61	543.0	94.8	150	25	1	28	.	6.4
1836	9.7	33.5	—20.5	22	72	50	672.9	110.4	163	29	1	20	.	6.6
1837	8.8	31.5	—19.4	21	101	44	704.4	115.7	160	40	1	27	.	6.4
1838	8.4	35.2	—19.5	50	103	47	570.4	102.9	147	38	3	18	.	6.4
1839	9.6	35.2	—20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14	.	7.0
1840	8.6	31.2	—19.8	41	102	41	578.1	39.5	140	18	2	18	.	6.1
1841	10.4	32.5	—16.9	21	63	60	612.3	53.0	169	32	9	18	.	6.8
1842	9.5	32.9	—16.0	28	107	76	404.7	42.3	129	27	5	15	.	5.9
1843	9.8	30.6	—10.8	19	73	27	640.0	57.0	157	18	2	9	.	6.6
1844	9.2	31.9	—12.8	41	80	20	681.8	80.7	180	30	3	16	.	6.6
1845	8.5	36.0	—24.4	37	94	29	741.0	109.6	159	34	2	14	.	6.7
1846	10.9	32.5	—16.9	33	66	67	640.2	88.3	149	20	7	22	.	6.3
1847	9.1	32.6	—13.8	40	95	46	673.5	108.8	126	27	5	17	.	6.4
1848	9.8	31.5	—13.8	36	74	44	673.1	79.9	142	19	1	21	.	6.4
1849	9.6	31.9	—15.6	29	84	36	656.6	163.6	152	28	4	12	.	6.5
1850	9.2	30 2	—18.7	33	82	25	766.0	82.9	176	29	3	20	.	6.9
1851	9.0	29.4	—14.8	17	94	23	851.5	36.2	173	22	6	28	.	6.9
1852	10.6	33.4	— 9.4	7	62	40	710.6	51.0	166	16	4	35	.	6.3
1853	9.0	34.4	—17.8	39	97	30	637.0	66.9	165	36	4	15	.	6.9
1854	9.8	31.2	—19.4	18	77	30	635.6	63.5	172	30	—	20	.	6.3
1855	9.0	31.2	—18.7	44	89	40	606.2	.	169	42	2	22	.	6.9
1856	10.1	34.1	—13.1	14	89	39	718.2	.	170	29	5	28	.	6.5
1857	10.6	34.4	—11.9	13	87	71	489.3	.	119	17	1	18	.	6.0
1858	9.7	33.4	—15.0	27	113	57	626.2	.	152	41	1	10	.	6.1
1859	11.4	35.4	—19.4	17	69	73	670.3	35.9	151	25	3	16	.	6.0
1860	9.7	31.2	—10.6	17	84	32	692.7	126.3	186	54	2	13	.	6.7
1861	11.0	33.8	—18.7	29	69	57	622.1	68.2	147	21	—	14	.	5.9
1862	12.0	31.9	—13.1	12	54	43	675.6	26.6	158	21	4	18	.	6.2
1863	11.8	33.1	— 4.4	—	50	42	576.7	.	142	19	2	13	.	5.8
1864	9.4	34.4	—15.0	34	106	65	507.7	.	116	18	1	12	.	5.7
1865	10.9	36.2	—13.7	17	103	103	430.4	.	137	38	3	19	72	5.6

(Noch) XXI. 1. Die Witterungsverhältniſſe in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur ° C.	Größte Wärme ° C.	Strengſter Froſt ° C.	Wintertage	Froſttage	Sommertage	Niederſchlagshöhe mm	Davon Schnee mm	Tage mit Niederſchlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchſchnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1866	10.6	33.7	— 7.5	3	77	49	686.9	.	170	16	1	14	75	6.3
1867	9.8	35.0	—16.2	27	91	61	806.5	.	148	36	—	20	76	6.6
1868	11.1	34.4	—15.0	14	74	92	725.6	.	148	31	2	20	75	6.2
1869	10.5	31.2	—17.5	21	91	56	708.8	.	144	31	1	17	74	6.3
1870	9.6	34.4	—21.5	32	122	50	777.4	.	153	36	4	11	75	6.3
1871	9.2	31.2	—18.8	40	122	47	547.5	.	140	35	3	18	78	5.5
1872	11.2	32.5	— 7.5	1	90	41	640.2	.	170	15	2	13	77	6.3
1873	10.2	31.5	— 8.0	15	89	63	584.9	.	159	22	5	23	77	6.7
1874	9.4	32.8	—17.5	22	112	53	650.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1875	9.3	33.4	—21.5	33	109	50	702.5	48.5	170	48	3	25	75	6.4
1876	10.0	33.6	—14.4	19	70	55	645.9	43.4	175	32	2	24	73	6.2
1877	10.3	33.5	—12.5	7	62	48	847.0	41.6	198	36	3	22	76	6.6
1878	9.6	30.0	—19.6	18	98	32	872.5	67.0	202	47	1	33	80	6.7
1879	8.1	34.0	—23.0	48	101	32	667.8	75.4	182	40	1	13	79	6.8
1880	10.2	32.0	—20.0	18	65	45	796.6	3.8	174	12	1	23	76	6.3
1881	9.6	33.7	—18.0	27	74	41	640.5	31.1	159	17	2	31	75	6.0
1882	10.0	30.6	— 8.4	11	63	25	851.2	27.7	187	21	1	23	77	6.3
1883	9.7	30.6	—15.0	12	78	39	652.3	31.5	161	20	1	20	75	6.4
1884	10.3	35.0	— 7.5	9	61	53	532.9	30.4	158	30	3	17	75	6.3
1885	9.5	30.5	—15.0	22	84	43	711.1	49.3	157	23	—	20	76	6.0
1886	9.9	32.4	—11.0	25	89	49	737.8	140.1	155	33	1	26	77	6.3
1887	8.6	31.8	—16.0	37	113	46	545.9	46.1	142	37	1	16	73	6.3
1888	8.7	31.8	—18.8	24	91	25	671.6	64.2	172	35	2	18	77	6.5
1889	9.0	31.2	—13.4	49	92	38	781.2	74.6	163	37	2	29	76	7.0
1890	8.9	31.2	—13.0	45	89	22	564.2	20.5	145	15	—	19	74	6.6
1891	9.0	34.0	—20.8	29	90	23	595.5	37.6	157	30	1	18	76	6.5
1892	9.6	36.2	—14.0	30	84	45	679.4	79.9	155	45	—	23	74	6.5
1893	10.1	32.0	—25.0	25	70	38	581.8	33.4	151	17	—	20	69	6.2
1894	9.9	33.6	—16.0	15	59	31	700.0	21.8	150	12	—	15	70	6.7
1826/35	9.51	.	.	30.5	85.3	47.0	602.98	53.39	153.8	25.3	3.3	25.7	.	6.31
1836/45	9.25	.	.	29.5	87.6	44.7	622.36	83.60	164 8	30.3	3.2	16.9	.	6.51
1846/55	9.60	.	.	29.6	82.0	38 1	685.03	82.34[2])	159.0	26.9	3.6	21.2	.	6.58
1856/65	10.66	.	.	18.0	82.4	58.2	600.92	.	147.8	28.3	2.2	16 1	.	6.05
1866/75	10.09	.	.	20.8	97.7	56.2	683.08	.	155.2	31.2	2.5	18.3	76.1	6.28
1876/85	9.73	.	.	19 1	75.6	41 3	721.78	40.12	175.3	27.8	1.5	22.6	76.2	6.36
1886/94 9 Jahre	9.30	.	.	31.0	86 3	35.2	650.58	57.58	154.4	29.0	0.8	20.4	74.0	6.51
Landesmittel[1])	9.74	.	.	25.4	85.3	46 0	652.42	63.13[3])	157.2	28.4	2.5	20.2	75.5[4])	6.37

[1]) Wo nicht anders angegeben, aus 69 Jahren. — [2]) Schneeſchmelzwaſſer von den 9 Jahren 1846/54. — [3]) Aus 48 Jahren. — [4]) Aus 29 Jahren.

XXI. 2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 13 Beobachtungsorten [1]) Württembergs 1865—1894.

In Millimeter.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Cannstatt	521	702	735	652	607	579	630	747	732	669	759	720	879	891	708
Heilbronn	670	853	734	611	740	599	632	695	557	548	520	469	619	734	676
Stuttgart	430	687	807	726	709	777	548	640	585	651	703	646	847	873	668
Calw	635	941	680	810	702	590	745	768	759	703	934	753	868	895	790
Freudenstadt	1 435	2 126	1 998	1 772	1 957	1 400	1 723	1 583	1 374	1 303	1 392	1 772	1 388	1 666	1 484
Tübingen	.	.	697	603	569	486	576	657	662	676	744	885	803	809	794
Heidenheim	608	772	813	749	931	595	725	639	633	606	657	685	893	936	934
Mergentheim	.	.	685	557	633	590	684	656	642	606	749	685	696	822	724
Friedrichshafen	653	868	1 027	709	996	.	612	844	910	767	1 006	1 306	1 319	1 271	985
Isny	982	1 720	1 838	1 512	1 475	1 141	1 392	1 385	1 380	1 157	1 394	1 579	1 450	1 655	1 419
Kirchheim u. T.	508	920	971	1 121	889	833	861	884	1 013	868	784	835	923	1 037	810
Schopfloch OA. Kirchh.	923	1 215	1 330	1 116	1 149	893	1 118	963	1 154	1 053	1 167	1 043	1 277	1 481	1 031
Ulm	550	733	698	572	771	571	696	691	758	729	759	712	681	753	677

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Cannstatt	842	657	876	706	548	718	809	556	697	805	573	630	719	.	.
Heilbronn	763	694	1 218	756	683	932	1 088	563	855	921	756	874	686	558	668
Stuttgart	797	641	851	652	533	711	738	546	672	781	564	596	679	582	698
Calw	966	661	1 021	638	622	803	859	614	760	667	690	807	692	551	644
Freudenstadt	1 594	1 376	1 999	1 245	1 104	1 371	1 459	1 042	1 159	1 344	1 509	1 374	1 192	1 107	1 271
Tübingen	800	684	1 087	664	559	840	909	432	738	744	[2])592	[2])564	[2])612	565	738
Heidenheim	942	706	1 051	859	663	749	799	538	842	777	734	714	654	566	700
Mergentheim	717	624	1 192	650	560	677	683	508	653	592	564	579	551	536	649
Friedrichshafen	1 268	1 022	1 624	1 110	1 354	1 298	1 262	865	1 220	1 447	1 509	1 150	1 063	810	996
Isny	1 506	1 177	1 740	1 403	1 378	1 419	1 315	1 213	1 568	1 493	1 688	1 329	1 473	1 178	1 399
Kirchheim u. T.	863	727	981	677	593	781	789	604	859	849	770	766	796	544	838
Schopfloch OA. Kirchh.	1 120	838	1 279	1 012	758	937	1 251	887	1 105	1 220	1 175	912	1 032	834	972
Ulm	756	526	838	576	569	649	711	481	743	637	696	671	680	570	651

[1]) Von den Beobachtungsorten gehören an: 3 dem Neckar-, 3 dem Schwarzwald-, 2 dem Jagst- und 5 dem Donaukreis. — [2]) Derendingen.

XXI. 3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten [1]) Württembergs 1865–1894.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Cannstatt	10,7	10,8	10,0	11,2	10,0	9,0	8,6	10,9	10,4	9,7	9,7	10,3	10,5	10,1	8,6
Heilbronn	10,5	10,5	9,6	10,7	9,4	8,5	8,1	10,4	9,7	9,0	8,9	9,6	10,0	9,6	7,9
Stuttgart	10,9	10,6	9,8	11,1	10,5	9,6	9,2	11,2	10,2	9,4	9,3	10,0	10,3	9,6	8,1
Calw	8,5	8,5	8,3	9,4	8,1	7,0	6,7	9,2	8,9	8,1	8,1	8,4	8,4	8,0	6,7
Freudenstadt . . .	7,8	7,8	6,6	7,9	7,2	6,0	5,9	8,2	7,1	6,8	6,6	7,0	7,0	6,4	5,4
Tübingen	9,0	9,7	9,0	10,0	8,7	7,5	7,2	9,6	8,8	7,8	8,0	8,8	9,1	8,3	7,0
Heidenheim	8,5	8,2	7,6	8,4	7,2	5,9	5,7	8,0	7,7	7,0	6,9	7,6	7,8	7,4	5,9
Mergentheim . . .	.	.	8,8	10,4	8,9	7,8	7,4	10,0	9,6	9,0	8,9	9,5	9,9	9,8	7,8
Friedrichshafen . .	9,5	9,8	8,6	10,0	8,8	7,9	7,2	9,6	9,0	8,3	8,0	8,7	9,2	8,6	7,4
Isny	8,3	8,8	7,9	8,8	7,7	6,4	6,2	8,5	8,0	7,3	7,0	7,7	8,2	7,5	6,6
Kirchheim u. T. . .	9,1	9,6	8,9	10,3	9,2	8,4	7,9	10,1	9,2	8,6	8,8	9,1	9,3	9,1	7,5
Schopfloch OA. Kirchh.	.	7,6	6,7	8,1	6,8	5,7	5,6	8,0	7,2	6,9	6,4	7,2	7,0	6,7	5,7
Ulm	8,4	9,0	8,0	9,2	8,0	6,6	6,3	8,7	8,0	7,6	7,4	7,7	7,9	7,5	6,4

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Cannstatt	10,4	9,7	10,1	9,7	10,5	9,8	10,2	8,6	8,9	9,2	9,0	9,1	9,7	.	.
Heilbronn	9,7	9,4	9,9	9,8	10,4	9,2	10,2	8,5	8,5	8,7	8,6	8,8	9,2	9,5	9,8
Stuttgart	10,2	9,6	10,0	9,7	10,3	9,5	9,9	8,6	8,7	9,0	8,9	9,0	9,6	10,1	9,9
Calw	8,3	7,7	8,3	7,9	8,6	7,6	8,5	7,2	7,7	7,8	7,3	7,4	8,0	8,3	8,2
Freudenstadt . . .	7,4	6,6	7,1	6,5	7,3	6,7	6,9	5,8	6,0	5,9	5,8	6,4	6,8	7,0	6,8
Tübingen	8,9	8,0	8,4	8,4	9,0	8,1	8,7	7,2	7,5	7,9	.	.	.	.	.
Heidenheim	7,5	6,9	7,4	7,1	8,0	7,2	7,4	5,6	6,3	6,3	6,3	6,3	6,9	7,2	7,2
Mergentheim . . .	9,4	9,0	9,7	9,5	10,2	9,0	9,4	7,9	8,1	8,5	8,1	8,2	8,6	9,2	9,4
Friedrichshafen . .	9,1	8,6	9,0	8,9	9,2	8,7	9,0	7,6	7,9	8,2	7,7	7,6	9,0	8,6	9,2
Isny	8,3	7,8	7,9	7,5	8,0	7,6	7,7	6,2	6,7	6,6	6,5	6,8	7,5	7,4	7,4
Kirchheim u. T. . .	9,2	8,9	9,2	8,7	9,3	8,5	9,1	7,6	7,8	8,0	7,9	8,1	8,7	9,1	8,9
Schopfloch OA. Kirchh.	7,5	6,7	7,1	6,4	7,4	6,9	7,2	6,0	6,0	6,2	5,6	6,3	6,8	7,1	6,9
Ulm	7,5	7,2	7,3	7,7	8,4	8,1	8,1	6,9	7,2	7,3	7,0	7,1	7,7	7,8	7,9

[1]) S. Anmerk. 1 S. 243.

XXI. 4. Die Witterungsverhältniſſe im Jahr 1894 in 19 Orten[1]) Württembergs.

Orte	Meereshöhe m	Lufttemperatur in ° C. Jahresmittel	Höchſte	Niedrigſte	Sommertage	Froſttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkung Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit lebhaftem Wind	Sturm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Heilbronn	171	9,8	36,4	—18,0	31	70	17	6,0	66	128	45	7
Hohenheim	402	8,3	34,7	—18,3	31	83	23	5,9	70	119	10	—
Stuttgart	269	9,9	33,6	—16,0	31	59	15	6,7	27	148	28	—
Böttingen	917	5,6	28,5	— 23,5	9	135	54	6,5	28	112	202	40
Dobel	690	7.2	28,8	—21,5	7	82	41	6,6	69	177	137	29
Freudenſtadt	731	6,8	30,7	—21,2	13	103	24	6,5	48	167	126	15
Kirchberg b. Sulz	577	7,7	30,6	—19,9	18	95	33	5,7	84	125	66	9
Baldern	575	7,2	29,8	—20,2	12	104	37	6,0	58	121	283	55
Gaildorf	333	8,4	33,8	—18,6	24	96	13	6,6	61	171	115	10
Heidenheim	495	7,2	32,6	—20,2	20	119	29	6,3	60	152	198	6
Mergentheim	210	9,4	35,1	—16,0	33	64	18	5,9	64	112	13	1
Altshauſen	598	7,9	31,2	—19,9	13	103	31	6,1	69	136	79	11
Biberach	547	7,8	30,5	—20,0	15	104	40	6,3	49	133	71	9
Friedrichshafen	402	9,2	30,6	—17,6	30	83	18	6,2	54	143	113	29
Isny	721	7,4	31,0	—21,0	13	99	31	5,7	62	94	132	28
Kirchheim u. T.	327	8,9	34,0	—19,1	29	90	14	5,6	74	104	135	13
Schopfloch	764	6,9	29,8	—21,8	5	102	42	6,9	54	180	232	25
Ulm	479	7,9	33,2	—19,5	23	105	31	5,9	56	109	18	—
Zeil (Schloß)	747	7,8	33,6	— 22,3	19	114	37	5,8	72	125	44	16

Orte	Luftdruck in mm Jahresmittel	Höchſter	Niedrigſter	Luftfeuchtigkeit Dunſtdruck mm	Feuchtigkeitsgehalt %	Niedrigſte %	Tage mit Niederſchlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Heilbronn	747,0	762,0	726,1	7,4	78	22	147	7	—	—	19	2	41	26	19
Hohenheim	726,8	740,1	706,9	7,2	82	24	158	17	1	—	19	2	43	27	31
Stuttgart	738,4	752,0	718,6	6,7	70	21	150	12	2	—	15	2	115	49	23
Böttingen	683,1	694,2	662,5	4,9	69	13	194	51	11	—	36	11	207	137	85
Dobel	.	.	.	.	.	.	204	31	7	—	31	5	79	15	55
Freudenſtadt	698,7	705,9	688,5	6,3	80	19	203	40	34	2	18	11	66	84	75
Kirchberg b. Sulz	711,5	723,8	692,0	6,4	76	27	154	18	3	—	17	4	72	50	48
Baldern	.	.	.	6,0	73	29	142	24	12	1	34	6	85	26	57
Gaildorf	732,9	746,6	714,1	7,1	79	21	166	20	9	1	26	11	66	55	28
Heidenheim	718,6	732,3	698,7	6,5	78	16	173	24	11	—	23	8	83	51	42
Mergentheim	743,4	758,9	723,0	7,3	78	31	159	6	1	1	9	—	48	32	19
Altshauſen	.	.	.	6,8	79	25	143	24	2	1	33	1	54	40	48
Biberach	715,0	728,0	695,0	6,6	79	20	155	25	3	5	27	3	111	38	19
Friedrichshafen	726,6	740,2	707,2	7,5	79	30	162	20	6	1	22	8	26	66	27
Isny	.	.	.	.	.	.	181	40	3	1	37	8	67	34	80
Kirchheim u. T.	733,7	748,0	713,7	7,2	78	21	160	13	5	—	19	8	159	55	19
Schopfloch	695,9	707,3	675,4	6,7	84	37	186	47	10	1	34	15	112	41	61
Ulm	720,1	733,6	700,0	6,8	77	24	174	22	4	1	13	8	56	40	32
Zeil (Schloß)	697,2	708,7	677,2	6,5	80	27	167	45	13	3	43	9	41	11	72

[1]) Von den 19 Orten liegen 3 im Neckar-, 4 im Schwarzwald-, 4 im Jagſt- und 8 im Donaukreis.

XXI. 5. Die Niederschlagshöhen im Jahr 1894 in 71 Orten [1]) Württembergs.

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)		Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)	
	Jahressumme	davon Schnee		Jahressumme	davon Schnee
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Gundelsheim (OA. Neckarsulm)	680,3	15,0	Gerabronn	813,0	76,3
Heilbronn	667,6	16,7	Gründelhardt (OA. Crailsheim)	752,2	65,3
Heimerdingen (OA. Leonberg)	628,6	31,6	Heidenheim	699,9	87,3
Hohenheim (AOA. Stuttgart)	635,0	40,2	Hohenrechberg (OA. Gmünd)	839,1	85,3
Löwenstein (OA. Weinsberg)	819,3	22,8	Kaisersbach (OA. Welzheim)	1 061,4	85,6
Marbach	792,4	21,2	Künzelsau	932,9	34,5
Michaelsberg (OA. Brackenheim)	643,1	25,0	Langenburg (OA. Gerabronn)	808,3	59,2
Möckmühl (OA. Neckarsulm)	782,6	28,4	Lauterburg (OA. Aalen)	1 178,1	220,9
Stetten a. Heuchelb. (OA. Brackenh.)	710,6	24,8	Lorch (OA. Welzheim)	781,2	18,1
Stuttgart	697,8	21,8	Matzenbach (OA. Crailsheim)	690,5	29,1
Wüstenroth (OA. Weinsberg)	1 003,6	87,6	Mergentheim	649,0	21,4
Zaisersweiher (OA. Maulbronn)	646,2	10,2	Öhringen	777,4	20,3
Aichhalden (OA. Calw)	1 023,3	153,5	Altshausen (OA. Saulgau)	687,8	37,9
Dobel (OA. Neuenbürg)	1 281,3	157,4	Bermaringen (OA. Blaubeuren)	736,9	93,1
Fluorn (OA. Oberndorf)	1 037,8	139,0	Biberach	979,8	47,6
Freudenstadt	1 271,3	187,2	Böttingen (OA. Spaichingen)	929,1	160,1
Genkingen (OA. Reutlingen)	958,5	126,0	Boll (OA. Göppingen)	915,1	37,4
Gönningen (OA. Tübingen)	824,5	55,2	Friedrichshafen (OA. Tettnang)	995,5	47,2
Haiterbach (OA. Nagold)	615,2	45,7	Hohenstaufen (OA. Göppingen)	915,1	76,9
Hausen ob Verena (OA. Tuttlingen)	757,2	70,4	Isny (OA. Wangen)	1 399,0	152,8
Herrenberg	698,2	52,2	Kirchheim u. T.	837,5	28,3
Horb	672,3	30,2	Kuchalb (OA. Geislingen)	842,2	70,5
Kirchberg b. Sulz (OA. Sulz)	599,3	53,2	Lonsee (OA. Ulm)	778,3	81,8
Mariaberg (OA. Reutlingen)	935,0	73,7	Münsingen	824,3	123,9
Neuhengstett (OA. Calw)	650,3	71,3	Munderkingen (OA. Ehingen)	967,8	35,5
Rottweil	802,9	41,6	Ochsenhausen (OA. Biberach)	982,8	104,0
Ruhestein (OA. Freudenstadt)	1 964,8	396,3	Ravensburg	880,8	49,6
Schömberg (OA. Freudenstadt)	1 348,2	203,5	Scheer (OA. Saulgau)	710,5	41.1
Thieringen (OA. Balingen)	815,8	105,4	Schopfloch (OA. Kirchheim)	972,4	127,9
Tübingen	738,3	31,4	Schussenried (OA. Waldsee)	818,5	54,1
Tuttlingen	739,2	66,5	Seißen (OA. Blaubeuren)	782,0	124,1
Aichelberg (OA. Schorndorf)	676,1	47,3	Ulm	651,1	26,6
Baldern (OA. Neresheim)	766,6	65,0	Wangen i. Allgäu	1 196,1	191,2
Bopfingen (OA. Neresheim)	932,6	86,1	Wolfegg (OA. Waldsee)	1 043,4	117,7
Freudenbach (OA. Mergentheim)	717,3	21,8	Zeil (Schloß) (OA. Leutkirch)	1 054,1	123,5
Gaildorf	880,3	45,0			

[1]) Von den Orten liegen 12 im Neckar-, 19 im Schwarzwald-, 17 im Jagst- und 23 im Donaukreis.

Anhang.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in %	absolute	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	29 547	14 422	15 196	29 618	71	0,24	—	—
Besigheim	28 180	13 697	14 717	28 414	234	0,83	—	—
Böblingen	26 918	12 695	13 961	26 656	—	—	262	0,97
Brackenheim	24 039	11 430	11 912	23 342	—	—	697	2,90
Cannstatt	46 496	24 923	26 082	51 005	4 509	9,70	—	—
Eßlingen	40 775	20 824	22 023	42 847	2 072	5,08	—	—
Heilbronn	53 972	29 104	29 569	58 673	4 701	8,71	—	—
Leonberg	32 201	15 037	16 633	31 670	—	—	531	1,65
Ludwigsburg	47 153	27 584	23 167	50 751	3 598	7,63	—	—
Marbach	26 927	12 823	13 712	26 535	—	—	392	1,46
Maulbronn	23 736	11 536	11 985	23 521	—	—	215	0,91
Neckarsulm	29 633	14 539	15 195	29 734	101	0,34	—	—
Stuttgart, Stadt	139 817	76 287	82 091	158 378	18 561	13,28	—	—
Stuttgart, Amt	41 818	21 302	22 716	44 018	2 200	5,26	—	—
Vaihingen	22 087	10 479	10 954	21 433	—	—	654	2,96
Waiblingen	27 133	12 978	14 032	27 010	—	—	123	0,45
Weinsberg	24 617	11 624	12 062	23 686	—	—	931	3,79
Neckarkreis	**665 049**	**341 284**	**356 007**	**697 291**	**32 242**	**4,85**	—	—
Balingen	35 192	16 763	19 248	36 011	819	2,33	—	—
Calw	25 408	11 935	13 416	25 351	—	—	57	0,22
Freudenstadt	31 764	15 297	16 750	32 047	283	0,89	—	—
Herrenberg	24 272	11 244	12 887	24 131	—	—	141	0,58
Horb	20 151	9 030	10 810	19 840	—	—	311	1,54
Nagold	25 720	11 727	13 361	25 088	—	—	632	2,46
Neuenbürg	27 013	13 239	14 047	27 286	273	1,01	—	—
Nürtingen	27 437	12 978	14 832	27 810	373	1,36	—	—
Oberndorf	28 433	14 644	15 591	30 235	1 802	6,34	—	—
Reutlingen	43 728	21 725	24 464	46 189	2 461	5,63	—	—
Rottenburg	28 351	13 126	14 661	27 787	—	—	564	1,99
Rottweil	33 343	16 422	17 735	34 157	814	2,44	—	—
Spaichingen	17 388	7 716	8 977	16 693	—	—	695	4,00
Sulz	18 567	8 765	9 880	18 645	78	0,42	—	—
Tübingen	36 083	17 890	18 931	36 821	738	2,05	—	—
Tuttlingen	27 613	14 510	14 583	29 093	1 480	5,36	—	—
Urach	30 871	14 673	16 629	31 302	431	1,40	—	—
Schwarzwaldkreis	**481 334**	**231 684**	**256 802**	**488 486**	**7 152**	**1,49**	—	—

(Noch) Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in %	absolute	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	29 425	14 492	15 600	30 092	667	2,27	—	—
Crailsheim	26 445	12 497	13 238	25 735	—	—	710	2,68
Ellwangen	30 881	14 427	15 777	30 204	—	—	677	2,19
Gaildorf	24 158	11 481	12 401	23 882	—	—	276	1,14
Gerabronn	30 125	13 944	14 887	28 831	—	—	1 294	4,30
Gmünd	36 836	17 940	19 533	37 473	637	1,73	—	—
Hall	29 548	14 522	15 036	29 558	10	0,03	—	—
Heidenheim	38 788	18 150	20 904	39 054	266	0,69	—	—
Künzelsau	29 295	14 106	14 542	28 648	—	—	647	2,21
Mergentheim	29 258	14 293	14 350	28 643	—	—	615	2,10
Neresheim	21 283	9 927	10 918	20 845	—	—	438	2,06
Öhringen	31 072	14 642	14 879	29 521	—	—	1 551	4,99
Schorndorf	25 578	12 362	13 417	25 779	201	0,78	—	—
Welzheim	20 299	9 576	10 675	20 251	—	—	48	0,24
Jagstkreis	402 991	192 359	206 157	398 516	—	—	4 475	1,11
Biberach	35 121	16 778	18 420	35 198	77	0,22	—	—
Blaubeuren	20 184	9 441	10 577	20 018	—	—	166	0,82
Ehingen	26 555	12 826	14 128	26 954	399	1,50	—	—
Geislingen	32 163	15 398	17 290	32 688	525	1,63	—	—
Göppingen	44 854	22 490	25 168	47 658	2 804	6,25	—	—
Kirchheim	27 941	13 276	14 933	28 209	268	0,96	—	—
Laupheim	26 215	12 300	13 588	25 888	—	—	327	1,25
Leutkirch	25 012	12 145	12 959	25 104	92	0,37	—	—
Münsingen	24 214	11 298	12 510	23 808	—	—	406	1,68
Ravensburg	39 464	21 297	20 154	41 451	1 987	5,03	—	—
Riedlingen	26 901	12 384	14 177	26 561	—	—	340	1,26
Saulgau	27 978	13 499	14 634	28 133	155	0,55	—	—
Tettnang	23 287	12 153	12 024	24 177	890	3,82	—	—
Ulm	58 628	32 658	29 221	61 879	3 251	5,55	—	—
Waldsee	26 953	13 247	13 981	27 228	270	1,00	—	—
Wangen	21 673	10 749	10 902	21 651	—	—	22	0,10
Donaukreis	487 148	241 939	254 666	496 605	9 457	1,94	—	—
Württemberg	2 036 522	1 007 266	1 073 632	2 080 898	44 376	2,18	—	—

Sachregiſter.

Abgrenzung des Gebietes der III. Eiszeit I. 205.
Ackerland, Anbaufläche desſelben II. 307.
Ernteertrag desſelben II. 319.
Umfang desſelben III. 35.
Albkarte 1 : 150 000 I. 228.
Altersklaſſen, beſondere II. 284, 293, III. 4.
Altersverſicherung III. 144.
Amtliche ſtatiſtiſche Veröffentlichungen in Württemberg, Überſicht über dieſelben I. S XXVII.
Anbau- und Ernteſtatiſtik I. 210.
Anbaufläche III. 36.
Apanagenſteuer III. 234.
Apotheken III. 170.
Arbeiter in Fabriken III. 72.
Arbeiterlöhne III. 161.
Arbeiterſtatiſtik I. 214.
Kinder, jugendliche, weibliche Arbeiter I. 214.
Arbeiterverkehr auf den Eiſenbahnen III. 107.
Arbeiterverſicherung in Ulm I. 69.
Arbeiterwohnungen in Ulm I. 43.
Arbeitsämter, Statiſtik der III. 73.
Arbeitsvermittlung I. 215.
Armee, württ. III. 220.
Armenbeſchäftigungsanſtalt in Ulm I. 67.
Armenſtatiſtik I. 217.
Armenweſen III. 205.
Ärzte, III. 168.
Augenheilanſtalten III. 178.
Auswanderung, überſeeiſche III. 30.
Azimuthbeſtimmung, neue, in Buſſen I. 97.

Balinger Bezirk, Wolkenbrüche und Überſchwemmungen vom 4. bis 7. Juni 1895 I. 111.
Baugewerke III. 162.
Baugewerkeſchule III. 211.
Bauthätigkeit III. 76.
Bergformen im nördl. Schwarzwald I. 183.
Bergwerksbetrieb III. 70.
Berufsgenoſſenſchaften III. 162.
Berufsſtatiſtik II. 337, III. 120.
Berufszählung I. 208.
(vorläufige Zahlen) II. 337.
Bevölkerung Württembergs 1834—1890 III. 1.
am 14. Juni 1895 (vorl. Zahlen) II. 338.
am 2. Dezember 1895 (vorl. Zahlen) III. 247.
Stuttgarts III. 1, 2.
Bevölkerungsſtatiſtik I. 207.
Bewegung der Bevölkerung I. 209, II. 273, III. 16.
Biberach, Wolkenbruch am 6./7. Juni 1895 I. 117.
Bier III. 164, 234.
Blinde III. 184.
Blindenſtatiſtik I. 208.
Bodenbenützung, landwirtſchaftliche (1894) II. 307, III. 32.
Bodenſeedampfſchiffahrt III. 96.
Bodenſeekarte, Bodenſeekommiſſion I. 228.
Börſe (Landesprodukten-) III. 87, 159.
Branntwein III. 150, 167, 239.
Brennereien III. 240.
Buſſen, neue Azimuthbeſtimmung I. 97.

Chronik des Jahres 1895 I. S. I.

Dampfkeſſelſtatiſtik I. 214.
Dampfſchiffahrt III. 96.
Darlehenskaſſenvereine III. 121.
Dienſtpflichtige (Kriegs-) III. 8.
Durchläſſigkeitskarte 1 : 600 000 I. 228.
Dürrwangen OA. Balingen, Hagel neben der Waſſersnot am 4. Juni 1895 I. 115.

Ehemündigen, Zahl der III. 9.
Eheſcheidungen III. 16.
Eheſchließungen II. 274, 278, III. 16.
Einfluß der diluvialen Vergletſcherung auf den Schwarzwald und ſein Unterland I. 206.
Eiſenbahnen III. 94, 107, 161, 231.
Eiſenerze III. 70.
Eiszeit, I. im nördlichen Schwarzwald I. 187.
II. „ „ „ I. 190.
III. „ „ „ I. 191.
dreifache in den Alpen I. 186.

Ellwangen, Seebücher, I. 21.
Endmoränen im nördlichen Schwarzwald I. 188, 192.
Eningen, Hagelfall zur Zeit der Eyachkataſtrophe I. 115.
Entbindungsanſtalten III. 181.
Enz-Nagold-Gletſcher I. 189, 201.
Epidemien III. 172.
Epileptiſche III. 183.
Erdbebenbeobachtungsdienſt I. 232.
Erdſtälle im Schwarzwald I. 199.
Ernteertrag (1894) II. 319, III. 32, 167.
nach Oberämtern III. 40.
Ernte- und Anblümungsſtatiſtik I. 210.
Erziehungsweſen, Statiſtik I. 218, III. 209.
Eſchachgletſcher I. 189.
Evangeliſche (Kirche etc.) III. 208.
Eyachkataſtrophe I. 111.
Eyachthal, Wolkenbrüche daſelbſt vom 4. bis 7. Juni 1895 I. 111.

Fabrikarbeiter III. 72.
Familienſtand der Geſtorbenen etc. II. 297.
Feuerverſicherung III. 132.
Finanzſtatiſtik I. 219.
Finanzweſen III. 222.
Fiſchereiſtatiſtik II. 65.
Fiſchereiverhältniſſe I. 213.
Flächeninhalt der Oberämter etc. III. 2.
Fleiſchverbrauch III. 164.
Forſtſtatiſtik I. 212.
Forſtwirtſchaft III. 64.
Fortbildungsſchulen III. 211.
Frommern OA. Balingen, Hagel neben der Waſſersnot am 4. Juni 1895 I. 115.
Fruchtmärkte I. 215.
Fruchtmarktverkehr II. 334, III. 82.
Futterpflanzen, Anbau derſ. II. 311.
Ertrag III. 38.

Gartenland, Umfang III. 35.
Gebärfähige, Zahl der III. 9.
Gebäude (nach Oberämtern) III. 2.
Geborene II. 273, III. 16.
Gefälleinnahmen bei den württ. Zollſtellen III. 240.
Gefangene III. 200.
Gemeindeländer, aufgeteilte II. 338.
Gemeinden, Zahl der (nach Oberämtern) III. 2.
Gemeindewaldungen III. 64.
Gemüſe, Anbau desſelben II. 309.
Generalkarte von Württemberg 1:200 000 I. 227.
Genoſſenſchaften III. 122.
Genoſſenſchaftswaldungen III. 64.
Geognoſtiſcher Atlas 1 : 50 000 I. 224.
Geognoſtiſche Verhältniſſe Württembergs III. 1.
Gerichtsbarkeit III. 190.
Geſetzgebung, Statiſtik I. 219.
Geſteine, gekritzte, im nördlichen Schwarzwald I. 188.
Geſtorbene II. 273, III. 16.
Getreide, Anbau desſelben II. 309.
Ernten III. 32.
Verkehr III. 82.
Gewerbegerichte I. 214, III. 74.
Gewerbelegitimationskarten I. 214.
Gewerbeſtatiſtik I. 209, 213, II. 337.
Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 (vorläufige Zahlen) II. 337.
Glacialbildungen im ſüdl. Schwarzwald I. 186.
Glattgletſcher I. 189, 204.
Gletſcherforſchung, alpine I. 185.
Gletſcherzirkus I. 192.
Großjährigen, Zahl der III. 7.
Güterverkehr III. 81.

Hackfrüchte, Anbau (und Ertrag) derſelben II. 309, III. 37.
Hagelbeobachtung, meteorolog. I. 231.
Hagelbeſchädigungen III. 48.
Hagelſtatiſtik I. 212.
Handelsgewächſe, Anbau derſelben II. 310.
Ertrag III. 33.
Handwerkerverhältniſſe, Unterſuchung 1895 I. 214.
Hauptfinanzetat 1895/97 III. 226.
Hauptkonglomeratbank des Buntſandſteins I. 187.
Hauſierer I. 215, III. 78.
Haushaltungen II. 338.
Heilanſtalten III. 178.
Hiſtoriſche Karte 1 : 260 000 I. 228.
Hiſtoriſche Kommiſſion I. 221.
Hochſchulen III. 209.
Hof- und Staatshandbuch I. 221.
Höhengürtel der Elbachkare I. 195.
„ „ Roßbergkare I. 197.
Höhenkurvenkarte 1 : 25 000 I. 224.
Höhenlage der Firngrenze im nördlichen Schwarzwald I. 199.
Höhenlage der Städte III. 1.
Höhenſchichtenkarte 1 : 600 000 I. 228.
Holzarten der Wälder III. 66.
Holzberechtigungen III. 69.
Holzberufsgenoſſenſchaft III. 163.
Holzertrag III. 69.
Holzpreiſe III. 160.
Hülſenfrüchte, Anbau (Ertrag) derſelben II. 309, III. 36.
Hüttenbetrieb III. 70.
Hydrographiſche Karte 1 : 600 000 I. 228.

Infektionskrankheiten III. 172.
Innungsſtatiſtik I. 214.
Internationale meteorologiſche Kongreſſe I. 229, 232.

Internationale ſtatiſtiſche Verſammlungen I. 222.
Invaliditätsverſicherung III. 144.
Irrenanſtalten III. 178, 182.

Jagd, Einnahmen aus III. 69.
Jahrbuch, meteorolog. I. 231.
Jahrbücher, württ., für Statiſtik und Landeskunde I. 220.
Juſtizſtatiſtik I. 218.
Juſtizweſen III. 190.

Kapitalſteuer III. 234.
Karbildungen im nördlichen Schwarzwald I. 195.
Kartenweſen, württ., Geſchichte I. 223.
Kinderſterblichkeit vom 1.—5. Jahr II. 291.
des 1. Lebensjahres III. 28.
Kinziggletſcher I. 189, 197.
Kirchenweſen III. 208.
Kirchliche Statiſtik I. 218.
Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft III. 162.
Kollekten, kirchliche III. 208.
Konkursſtatiſtik I. 218, III. 194.
Krankenanſtalten III. 178.
Krankenverſicherung III. 137.
Kreditgenoſſenſchaften III. 121.
Kreditkaſſenſtatiſtik I. 217.
Kriegsweſen III. 218.
Kriminalſtatiſtik I. 218.
Kronforſte III. 64.
Kunſtgewerbeſchule III. 212.
Kunſtſchule III. 212.

Lage, geographiſche Württembergs III. 1.
Landesbeſchreibung I. 223.
Landesproduktenbörſe III. 159.
Landesſteuern III. 233.
Landſturmpflichtigen, Zahl der III. 8.
Landwirtſchaft, Ergebniſſe der Erhebungen über den Stand derſelben 1895 II. 1.
Allgemeine Verhältniſſe der Erhebungsgemeinden II. 7, 32, 45.
Erhebungsgemeinden II. 29.
Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter in den Erhebungsgemeinden II. 32.
Kapitalſteuerpflichtige, Kapitalzinſe u. Renten in den Erhebungsgemeinden II. 45.
Lage der Landwirtſchaft im allgemeinen II. 25.
Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen in den Jahren 1891, 1892 und 1893 II. 60.
Pachtzinſe II. 17, 49.
Verkaufspreiſe der landwirtſchaftl. benützten Grundſtücke II. 20, 54.
Verſchuldung II. 8, 35.
Zwangsverſteigerungen II. 23, 61.
Landwirtſchaftliche Akademie III. 211.
Landwirtſchaftliches Fortbildungsweſen III. 216.
Landwirtſchaftliche Statiſtik I. 210.
Landwirtſchaftliche Unterſuchungen in 126 Gemeinden 1895 I. 213, II. 1.
Landwirtſchaftsbetriebe II. 337.
Lauchertgebiet, Überſchwemmung am 7. Juni 1895 I. 117.
Lebendgeborene II. 274.
Lehrlingsprüfungen III. 215.
Litteratur, württemb., im Jahre 1894 I. S. IX.
dichteriſche Behandlung vaterländiſcher Stoffe I. S. XXV.
Fürſtenhaus I. S. IX.
Geſchichte und Geographie I. S. IX.
Geſetzgebung, Rechtspflege, Staat- u. Gemeindeverwaltung I. S. XII.
Kirchen- und Schulweſen I. S. XIV.
Kriegsweſen I. S. XVIII.
Litteratur und Kunſt I. S. XVI.
Naturkunde und Medizin I. S. XI.
Orte und Gegenden I. S. XVIII.
Perſonen und Familien I. S. XXIII.
Wirtſchaftliche Verhältniſſe I. S. XVII.
Lockerung des Schichtenverbandes im Schwarzwald durch Gletſcherthätigkeit I. 196.
Löhne III. 161.
der Holzhauer III. 69.
Lohnſtatiſtik I. 216.
Löß I. 191.

Markenſchutz III. 75.
Markungskarte 1 : 350 000 I. 228.
Matrikularbeiträge III. 232.
Medizinalſtatiſtik I. 217, III. 168.
Mehlpreiſe III. 87.
Meteorologie III. 241.
Meteorologiſche Zentralſtation I. 229.
Meteorologiſches Inſtitut I. 229.
Meteorologiſche Inſtruktion I. 230.
Meteorologiſche Stationen I.—III. Ordnung I. 230.
Militärlazarete III. 180.
Militärweſen III. 218.
Minderjährige III. 7.
Montanſtatiſtik III. 70.
Morbiditätsſtatiſtik I. 217.
Moränen im nördlichen Schwarzwald I. S. 203.
Murggletſcher I. 189, 199.
Münzweſen III. 109.
Muſterſchutz III. 75.

Nekrologe 1895 I. S. VI.
Niederſchlagshöhen (-Mengen) III. 243, 246.

Oberamtsbeſchreibungen I. 223.
Oberflächenformen im Schwarzwald I. 192, 197, 200, 201, 203.

Obſtertrag II. 325, III. 39, 165, 167.
Ödland III. 68.
Ortschroniken I. 221.

Patente III. 75.
Perſonalbeſtand des Statiſtiſchen Landesamts I. 234.
Perſonenverkehr III. 97.
Pferdebeſtand III. 53.
Pflanzenreichtum, Beobachtungen I. 230.
Phänologiſche Beobachtungen I. 230.
Phaſen der Vereiſung des nördlichen Schwarzwalds I. 189.
Poſtweſen III. 98.
Preiſe III. 151.
auf den Fruchtmärkten III. 87.
Preisſtatiſtik I. 215.
Produktenbörſe III. 87.
Prognoſendienſt I. 230.
Prozeßſachen III. 193.

Ramminger, Jakob I. 1.
Reichskarte 1 : 100 000 I. 224.
Religionsbekenntnis der Eheſchließenden II. 289.
Riedinger, Feldmeſſer I. 21.
Rindviehbeſtand III. 53.
Rübenzucker III. 236.

Saatenſtand (1894) II. 312.
Saatenſtandsberichterſtattung I. 211.
Salinenbetrieb III. 70.
Salz III. 167, 237.
Säuglingsalter III. 4.
Schafbeſtand III. 53.
Schiffsverkehr III. 88.
Schlichemgebiet, Waſſersnot gleichzeitig mit der Eyachkataſtrophe I. 116.
Schmichagebiet, Waſſersnot am 5. Juni 1895 (Eyachkataſtrophe) I. 116.
Wolkenbrüche am 6./7. Juni 1895 I. 117.
Schulpflichtige Kinder III. 4.
Schulturnen in Württemberg I. 121, 150, 168.
Schulweſen III. 209.
Schwachſinnige III. 183.
Schwarzwaldgletſcher I. 185.
Schweinebeſtand III. 53, 60.
Seebuch von J. Ramminger I. 1.
von Riedinger I. 21.
Seen, altwürttembergiſche I. 1 (Regiſter I. 22).
Ellwanger I. 21.
im nördlichen Schwarzwald I. 195.
Selbſtmorde III. 177.
Seuchen des Menſchen III. 172.
des Viehs III. 59, 62.
Simultanbeobachtungen, meteorolog. I. 233.
Sparkaſſenſtatiſtik I. 216, III. 110, 121, 167.
Staatsangehörigkeit, Statiſtik I. 210.
Staatsausgaben III. 167.
Staatseiſenbahnen, Anlagekapital, Reinertrag, Schuld III. 231.
Staatsforſte, Ertrag III. 69.
Staatshandbuch I. 221.
Staatsſteuern, Roherträge nach den einzelnen Steuerarten III. 233.
Stadtbevölkerung, beſondere Erſcheinungen II. 278, 300, 340, III. 17, 20.
Statiſtiſches Handbuch I. 220.
Statiſtiſches Landesamt, Arbeiten I. 207.
Geldaufwand I. 233.
Name I. 207.
Perſonalbeſtand I. 234.
Vorſtände frühere, Miniſterialdelegierte, Mitglieder I. 237.
Statiſtiſche Veröffentlichungen, Überſicht der amtlichen I. S. XXVII.
Sterbfälle III. 16, 172.
Stiftungswaldungen III. 64.
Strafanſtalten III. 200.
Strafmündige Bevölkerung III. 5.
Straßen des Staats III. 92.

Tabak III. 238.
Tabakfabrikation III. 77.
Tabakpflanzer, Zahl III. 47.
Terraingeſtaltung im Schwarzwald I. 195.
Telephonweſen III. 105.
Telegraphenweſen III. 98.
Temperatur III. 244.
Thalſchlüffe im nördlichen Schwarzwald I. 193.
Tierärztliche Hochſchule III. 212.
Tierſeuchen III. 59.
Todesurſachen III. 172.
Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft im Schwarzwald I. 183 ff.
Topographiſcher Atlas 1 : 50 000 I. 223.
1 : 25 000 I. 224.
Totgeborene III. 16, 17.
Treppenkare I. 204.
Turnen in Württemberg I. 121.
Ärztliche Unterſuchung der an den Kurſen in der Turnlehrerbildungsanſtalt Beteiligten I. 159.
Aufſtellung eines Wanderlehrers I. 151, 152, 175.
Denkſchrift der deutſchen Turnerſchaft betr. Einführung des Turnens in den Schulen I. 150, 151.
Einführung des Turnens an den Lehrerſeminaren I. 138.
an den Mädchenſchulen I. 168.
Einführungserlaß des K. evang. Konſiſtoriums I. 163.
des K. kathol. Kirchenrats I. 165.
Einführung und Einrichtung an den höheren Schulen, grundlegende Verordnung I. 129, 135.

Turnen in Württemberg:
Einführung und Einrichtung an den Knabenvolksſchulen I. 137.
Entwicklung in Stuttgart I. 123, 140.
in Tübingen I. 126, 127, 140.
an verſchiedenen anderen Städten und an den niederen theolog. Seminaren I. 127.
Koſtenaufwand für das Turnweſen I. 172.
Neugeſtaltung des Turnens an den höheren Schulen I. 145.
Stand des Turnens an den Schulen des Landes I. 168.
Syſtem Jäger I. 153.
Turnen an der Landesuniverſität I. 140, 177
der Erwachſenen (Vereinsturnen) I. 141, 173.
Turnerbund, ſchwäbiſcher I. 173.
Turnfahrten I. 139, 141, 173.
Turnkreis Schwaben I. 176.
Turnlehrerbildungsanſtalt I. 147, 152, 157, 175.
Turnlehrerverein I. 171.
Turnordnung, ſchwäbiſche I. 141, 174.
für die dem K. Studienrat unterſtellten öffentlichen Unterrichtsanſtalten I. 160.
Turnplatz, Erweiterung des Stuttgarter zu einem öffentlichen I. 140.
Vereinsturnen I. 141, 173.
Wanderlehrer für Turnen I. 151, 152, 175.
Württemb. Turnlehrerverein I. 171.
Zentralturnlehranſtalt I. 151.

Ufermoränenwannen im Langenwald bei Freudenſtadt I. 203.
Überſichtskarte der Vergletſcherungen im nördlichen Schwarzwald I. 189.
Überſichtskarte von Württemberg 1 : 400 000 I. 228.
Überſichtskarten 1 : 600 000 I. 228.
Überweiſungen III. 232.
Ulm, Arbeiterverſicherung I. 69.
Arbeiter- etc. Wohnungen I. 43.
Armenaufwand I. 66.
Armenbeſchäftigungs- und Bewahranſtalt I. 67.
Badanſtalt I. 83.
Baupolizei, Bauthätigkeit I. 42.
Begräbniswesen I. 64.
Bevölkerungsbewegung I. 38.
Eiſenbahnbauten I. 48.
Elektriſche Straßenbahn I. 85.
Elektrizitätswerk I. 84.
Feuerſchutz, Aufwand I. 61.
Garniſonsbauten I. 51.
Gaswerk I. 78.
Gebühren, ſtädtiſche I. 55.
Gemeindehaushalt und Vermögen I. 25, 57.
Gewerbe und Handel I. 26, 86, 91.
Gögglinger Ried I. 33, 88.
Handel und Gewerbe I. 26, 86, 91.
Kanaliſation I. 62.
Ulm, Krankenpflege, ſtädtiſche I. 68.
Landwirtſchaft I. 87.
Liegenſchaftsverkehr I. 59.
Märkte und Meſſen I. 86.
Mediatiſierung und ihre Folgen I. 29.
Münſter I. 45.
Schlachthaus I. 82.
Schranne I. 83.
Schulweſen I. 70.
Sicherheitspolizei, Aufwand I. 61.
Städtiſche Beamte und Bedienſtete I. 59.
Städtiſcher Haushalt und Vermögen I. 25. 57.
„ Schuldenſtand I. 57.
Städtiſche Unternehmungen I. 78.
Steuern und Abgaben I. 52, 54, 55.
Straßenreinigung I. 62.
Waſſerwerk I. 81.
Uneheliche Geburten II. 274, III. 17.
Kinderſterblichkeit III. 29.
Unfallverſicherung III. 150.
Univerſität III. 209.
Unterrichtsſtatiſtik I. 218.
Unterrichtswesen III. 209.

Verbrauchsabgaben, örtliche, III. 235.
Verbrauchsberechnungen I. 216, III. 167.
Verbrechen III. 197.
Verfaſſung und Landſtände I. 220.
Vergletſcherungen (diluviale) im nördlichen Schwarzwald I. 183.
Verkehrswesen III. 81.
Verlandung der Seen im Schwarzwald I. 198.
Verſchnittweine III. 80.
Verſicherungspflichtige III. 6.
Verſicherungsſtatiſtik I. 217.
Verſicherungsweſen III. 132.
Viehſeuchen III. 59, 62.
Viehſtand III. 53.
Viehverſicherung, Ergebnis III. 63.
Viehzählungen I. 212.
Volksſchulen III. 214.
Volkszahl Württembergs II. 339, III. 18.
Vorſchußvereine III. 122.

Wahlberechtigte, Zahl der III. 9.
Wahlen (kirchliche) III. 208.
(Landtag) III. 186.
Wahlſtatiſtik I. 219.
Waldfläche nach Beſitzern II. 338, III. 64.
Wanderlager I. 215.
Waſſerläufe III. 1.
Waſſersnot im Eyachthal, Schmichathal u. a. I. 111.
Waſſerſtraßenverkehr III. 88.
Wegbau III. 69.
Wehrpflichtige, Zahl der III. 8.
Weiden, Areal derſelben II. 307.

Weiden, Ertrag derſelben II. 323.
Weiden II. 338, III. 68.
Weinbau, Ergebnis III. 44.
Weinberge, Areal derſelben II. 307.
Ertrag derſelben II. 323.
Weine (Verſchnittweine) III. 80.
Weinverbrauch III. 166.
Wieſen, Areal derſelben II. 307.
Ertrag derſelben II. 323, III. 34.
Wirtſchaftsabgaben III. 233.
Witterung, Einfluß derſelben auf den Ernteertrag II. 326.
Witterungsverhältniſſe in Stuttgart III. 241. 242.
in Württemberg III. 245.
Witterungsvorherſage I. 230.
Wohlthätigkeitsſtatiſtik I. 217.
Wohnplätze III. 2.
Wohnungsweſen III. 75.
Wolkenbrüche vom 4.—7. Juni 1895 I. 111.
Wollmarktverkehr III. 81.
Wundärzte III. 168.
Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde I. 220.

Zeitungen III. 99.
Zeitungen und Zeitſchriften, Statiſtik I. 219.
Ziegenbeſtand III. 53.
Zirkusſeen im Schwarzwald I. 192.
Zollſtellen, Gefälleinnahmen III. 240.
Zuchthausinſaſſen III. 200.
Zucker III. 236.
Zwillingsgeburten II. 275.

OCT 3 0 1956